HOF- BIBLIOTHEK
83.589-B
LT-

Digitized by Google

Allgemeines

Künstler-Lexicon

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Mahler, Bildhauer

Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser,

Stahlschneider, ꝛc. ꝛc.

Nebst

einem angehängten Verzeichniß

der Bildnissen, der in diesem Lexicon enthaltenen Künstler,

in alphabetischer Ordnung beschrieben.

Zürich,

bey Heidegger und Compagnie,

1763.

83589-B

Digitized by Google

Vorbericht.

Unter Landesleute die Deutschen schon seit vielen Jahren so emsig waren, die beste Zeiten aller Nationen, aus allen Wissenschaften, in ihre Sprache zu übersetzen, so muß man sich billig wundern, warum kein Geschrieber oder Künstler den Entschluß gefaßt, bey solcher mit dem Welt-bekannten Künstler-Lexicon des P. Pelegrin Orlandi, *Abecedario pittorico* betitelt, vorgenehmen: Ein Werk, welches, so oft gleich sehr hochgeschätzt, dennoch das einzige in seiner Art ist: Es ist in Italien schon zum fünftenmal, immer vermehrt, aber niemahl verbessert, und nicht gekommen. Es ist zwar gewiß; vor derzeitig sind mehr Jahren waren wenige Lexicorite von Malerischen und Bild-Verfassern aller andern Nation zu sehen, folglich bekommente man sich auch wenig um die Künstler-Lexicon; jetzt aber, da die Pracht, wie in allen andern, also auch in dieser Art die Zimmer ausgezieren, je mehr und mehr steiget, und man suchen die Lust einmal von der Künstler-Geschichte zu wissen, anwachs, liefet man hin und wieder in gelehrten Zeitungen und andern

Schriften (a) die Klage, daß man hierüber nichts zuverläßiges in unsrer Sprache finde. Dieses unternehme ich: Weswegen ich auch meiner Arbeit halber Rechenschaft geben will.

1°. Habe ich das *Abecedario* nach der Ausgabe des Guarienti, als der vollständigsten, von Artikul zu Artikul übersetzt, und die Fehler in Ansehung der Zahlen und Geschlechts-Namen (welche in allen Ausgaben, was die Franzosen, Deutsche und Niederländer betrift, sehr mißhandelt sind, auch oft unter verschiedenen Namen zwey, drey und mehrmale vorkommen) so viel möglich verbessert. Daß ich meine Künstler den Geschlechts- und nicht den Tauf-Namen nach in alphabetischer Ordnung gestellt habe, wird mir, wie ich hoffe, niemand als einen Fehler aufbürden. Es ist dieses eine Mode, die der italiänischen Nation eigen ist, ihre Lexica nach den Tauf-Namen einzurichten.

2°. Da ich sint mehr als dreyßig Jahren fast alle mir bekannte Mahler-Bücher, theoretische sowohl als practische, wie auch die Lebensbeschreibungen der Künstler größtentheils selbst angeschaft, die europäische Tagebücher zu solchem Ende durchsehen, und daraus was mir mangelte, ersetzt, verbessert und vermehrt habe; so wird es dem Leser nicht unglaublich vorkommen, daß mein Werk um viele hundert Artikul vermehrt zum Vorschein kömmt, besonders was die neuern Künstler betrift, die sint der letzten Ausgabe des *Abecedario* bekannt geworden, und entweder noch leben, oder doch kürzlich gestorben sind. Insonderheit wird man alle mir bekannte berühmte Baumeister in diesem Werke antreffen, die der italiänische Verfasser größtentheils übergangen hat. Diese verdienen meines Erachtens ihren

(a) Man besehe darüber unter andern das, was die Verfasser der Briefe, die neueste Litteratur betreffend, bey Anlas einer Recension der Knorrischen Künstler-Historie gesagt haben, welches Werk wegen dem Tode des Verfassers nicht mehr fortgesetzt wird.

Digitized by Google

ren Platz eben sowohl in einem Künstler-Lexicon als viele andre die sich bey ihrer Arbeit der Zeichen-Kunst bedienen.

3°. Man wird von mir nicht erwarten, daß ich die völlige Lebensgeschichte eines jeden Künstlers liefere. Die Niederländer und Deutsche haben unter den Neuern ihren Houbraken, Weyermann, van Gool und Descamps, welche die ältere, und je einer den andern nachgeschrieben und fortgesetzt haben. Venedig hat seinen Ridolfi; Roms Künstler sind von Baglioni, Pascoli ꝛc. beschrieben; die Genueser von Soprani; bey Malvasia und in der *Academia Clementina* finden wir die Bologneser; der vortrefliche Vasari hat vornehmlich die florentinische, Domenici die neapolitanische, Felibien und de Piles die französische, Velasco die spanische Künstler beschrieben, und Füßli hat die Sache der Schweitzer gerettet, von denen man glaubte, daß sie kein glückliches Genie aufweisen könnten. Alle diese und noch viele andre sind ihren Künstlern Fuß für Fuß gefolget: Sie haben die Auftritte ihres Lebens nachgezeichnet, und den sonst trocknen Stoff mit allerhand Anekdoten belebt. Dieses aber kan in einem so kurz-gefaßten Werke als das gegenwärtige ist, nicht statt finden. Meine einzige Absicht war, die Kunstcharakter der vornehmsten Meister, so viel man derselben zur Hand bringen konnte, zu schildern, das Jahr ihrer Geburt und ihr Sterbe-Jahr, die Schule woraus sie gekommen, den Ort ihres Aufenthalts und ihre vornehmste Werke anzugeben.

4°. Ich weiß es, daß Harms Tabellen herausgegeben hat, worinne die Geburts- und Sterbens-Jahre, die Lehrmeister, und die Art Mahlerey worinn ein jeder Künstler vortreflich war, angegeben sind. Aber ausser dem, daß er von keinen andern als von Mahlern handelt, wer weiß dann hieraus z. B. ob dieses Historien-Mahlers Zeichnung richtig oder fehlerhaft, ob seine Färbung ins braune oder ins helle fiel; ob seine Manier flüchtig oder fleissig, ungezwungen oder gekünstelt war. Ich habe auf gleiche Art Künstler-

Tabellen

Tabellen verfertigt; dieſe legte ich zum Grunde, hernach nahm ich den Schriftſteller der mir am glaubwürdigſten ſchien, und füllte dieß kahle Gerippe aus: Denn man muß nicht glauben, daß ich den Guarienti wörtlich überſetzt habe. Ein Compliment, eine ſchmeichleriſche Lobrede, die er einem noch lebenden Künſtler, oder eines jüngſtverſtorbnen Erben zu gefallen hält, Wortſpiele, die ſchwülſtige Redensarten eines Soprani, Ridolfi und andrer, viele dem Leſer ſehr gleichgültige und zu der Künſtler-Geſchichte (um welche es dießmal alleine zu thun iſt) undienliche Umſtände, füllen viele Zeilen in ſeinem Werke aus, dieſe hab ich als überflüßig mit gutem Vorbedacht weggelaſſen, da ich hingegen eine Menge Artikul, die in oftangezognem Guarienti ſehr mager ausſehen, um ein Beträchtliches vermehrt habe.

5°. Man wird ſich vielleicht wundern, daß man viele Männer in dieſem Buch angezogen findet, welche nur in dieſer oder jener Provinz alleine bekannt geweſen ſind, folglich nach vieler Meynung in kein Lexicon gehören; auch über dieſes muß ich mich verantworten. Was die Artikul von dieſer Gattung betrift, die ich in dem Guarienti angetroffen, ſo hab ich ſolche ohne Bedenken beybehalten, weil man mich ſonſten einer Zerſtümmlung beſchuldigen könnte. Von denen aber die in dieſem Werke das erſtemal erſcheinen, habe ich mir bey vielen dieſe Vorſtellung gemacht, daß nämlich die meiſte Kunſt-Cabinets von Privat-Perſonen, denen Gemählde von Künſtlern erſter Gröſſe anzuſchaffen, aus bekannten Urſachen unmöglich iſt, meiſtens aus Copien nach dieſen, oder aus Mahlereyen von weniger berühmten Künſtlern beſtehen: Von dieſen letztern nun, einige hiſtoriſche Nachrichten zu finden, wird vermuthlich ſolchen Kunſt-Liebhabern nicht unangenehm ſeyn. Dann damit ich es recht deutlich heraus ſage, ſo ſtelle ich mir einen groſſen Theil der Käufer dieſes Werkes, nebſt denen die eine von dieſen Künſten ſelbſt üben, aus dieſer Claſſe vor, folglich war es auch billig für ſie zu ſorgen.

6°. Um

6°. Um minderer Weitläuftigkeit willen, hat man nur diejenige Schriftsteller an dem Ende eines jeden Artikuls angezogen, aus welchem man solchen hauptsälich entlehnt; daher muß man sich nicht irre machen lassen, wenn von einem Künstler öfters Umstände von späteren Jahren vorkommen, als die Ausgabe des Buches ist; diese letztere, besonders was die Sterbens-Jahre angehet, hat man oft aus gelehrten- und andern Zeitungen, aus welchen man keine weitere Nachrichten ziehen konnte, genommen. Guarienti, der am öfterſten vorkömmt, ist an denen Orten, wo ein andrer Schriftsteller nahmhaft gemachet wird, mit einem G. bezeichnet.

7°. Die anticke Künstler, sowohl diejenige welche vor Christi Geburt gelebt haben, als auch nach derselben bis auf Cimabue, der um A. 1270. florirte, und gemeiniglich für den ersten gehalten wird, der die Mahlerey wieder ins Aufnehmen gebracht hat, sind hinten besonders in alphabetischer Ordnung angehängt.

8°. Nebst einem Verzeichniß der Kupferstecher und Formschneider, die man den Liebhabern der Papierkunst (wie sie in Holland genennt werden) zu gefallen beygefügt, wird man auch eine Beschreibung aller mir bisher bekannt gewordener Künstler-Portraiten, und endlich derjenigen Bücher und und ihrer Ausgaben, die in diesem Buche angeführt sind, finden.

9°. Vielleicht erwarten einige eine Erklärung und Abrisse der Zeichen, woran man oft die Arbeit der Mahler und Kupferstecher erkennen kan. Allein ich muß gestehen, daß ich hierinne nichts mehrers hätte leisten können, als was der gelehrte Professor Christ vor einigen Jahren gethan hat. Sein Werk ist vermuthlich in den Händen aller Liebhaber und Künstler, die mein Lexicon kaufen werden.

10°. Man wird mir verzeihen, daß ich einige Kunstwörter, als Composition, Colorit ꝛc. welche einem jeden unter uns Deutschen genugsam bekannt

kannt sind, nicht allemal (denn zuweilen ist es geschehen) ins Deutsche übersetzt habe, mit der Zeit, wann diese neueingekleidete Wörter, als Farbengebung anstatt Colorit, das Uebliche anstatt Costume ꝛc. uns geläuftiger seyn werden, kan man die fremden Wörter aus meinem Lexicon wegschaffen, jetzo aber, da die neuern, meinem Begriffe nach, weniger bekannt sind als die alte, hat man nöthig befunden diese noch zur Zeit beyzubehalten.

11°. Endlich bitte ich, da kein solches Werk auf einmal vollkommen seyn kan, um Gedult. Ich werde vielleicht in einer andern Auflage vieles ergänzen können, so mir dießmal noch mangelt: Welches aber den Käufern dieser ersten nichts schaden soll, indeme man sich hiemit anheischig macht von Zeit zu Zeit nöthige Supplemente zu drucken, wenn nämlich Freunde der Kunst mich mit ihren Beyträgen beehren wollten. Es ist um die Vermehrung eines Werkes zu thun, welches von allgemeinem Nutzen seyn kan, und warum sollte nicht ein jeder Liebhaber der Künste und Wissenschaften sich angelegen seyn lassen, da zu helfen, wo die fleißigste Bemühung eines einzigen umsonst ist: Besonders mangeln mir viele Nachrichten über das Leben und die Werke deutscher Künstler, welche sint des Sandrarts Zeiten, das ist, sint etwa hundert Jahren, sich hin und wieder berühmt gemachet haben, wie man unter andern hiervon in dem Artikul Greselj ein Muster finden wird. Wenn sich also würklich solche patriotisch gesinnete unter den Käufern dieses Werks finden sollten, so könnten sie ihre Nachrichten an meine Herren Verleger abgeben, die ohnedem mit den vornehmsten Buchhändlern in allen Städten Deutschlands in Correspondenz stehen. Ich aber empfehle meine Arbeit der Huld des Lesers.

Zürich, den 1. Januar 1763.

J. R. F.

Kurze

Digitized by Google

Kurze Erklärung

einiger

in diesem Lexicon vorkommender Kunstwörter.

Antiken. Hierdurch versteht man entweder die Künstler des Alterthums, oder ihre Werke von Statüen, Medaillen, Edelsteinen, Gebäuden ꝛc.

Bamboccianden. So nennt man diejenige Gemählde, welche lustige oder ländliche Scenen schildern. Ferners Märkte, Tabak-Gesellschaften ꝛc. ꝛc. Peter van Laar, genannt Bamboccio, war es, der sich in dieser Art zuerst berühmt machte, und daher dieselbe auch ihren Namen erhielt.

Basrelief, ein in etwas erhobnes Werk von Bildhauer-Arbeit, welches aus Marmor, Stein, Holz ꝛc. erhoben, und mit dem übrigen Theil den Grund der Tafel ausmachet. Man unterscheidet es in dreyerley Gattungen, an einigen sind die vordersten Figuren fast ganz, andre halb, die letztere sehr wenig erhoben, wie man solches an Gefässen, Medaillen ꝛc. wahrnimmt.

Cameo. Dieses Wort bedeutet einen Edelstein mit erhabnen Figuren.

Carnation, ist ein allgemeines Wort, dessen man sich in der Mahlerey zu Ausdrückung der Fleischfarbe und aller entblößten Theilen des Leibes bedient.

Carricaturen, ein Mahler-Ausdruck, worunter man ein Portrait oder eine Stellung versteht, deren natürliche Fehler noch übertrieben werden.

Cartons, werden diejenige grosse Zeichnungen genennt, welche die Mahler entweder zur Fresco-Mahlerey oder zu Tapezereyen auf starkes Papier verfertigen, jene enthalten gemeiniglich den blossen Umriß ihrer Figuren mit etwelcher Anzeigung von Schatten und Licht in der Grösse wie das Gemählde werden soll, damit sie dieselbe stückweis auf den frischen Mörtel durchzeichnen können: Diese aber sind entweder mit Wasser- oder mit Oehl-Farben gemahlt, und werden zum Gebrauche der Tapezirer in kleine Quadrate zerschnitten.

Cartouches, sind gewisse Zierrathen, welche man in der Mahlerey, Bildhauer-Kunst ꝛc. gebraucht. Sie stellen, aus Chartenpapier geschnittene und aufgerollte Schilde von allerhand Formen vor. Ihr vornehmster Gebrauch ist bey Aufschriften.

Colorit, Färbung oder Farbengebung. Begreift die Kenntniß aller Farben, sowohl der natürlichen, als der durch Kunst zubereiteten; da unter jenen die welche jedem Gegenstand in der Natur zukommen- unter diesen aber die Ma-

terie welche die Mahler zu Nachahmung der erstern gebrauchen, verstanden werden. Man bedient sich der Redensarten: Eine starke, köstliche, reitzende, glüende Colorit.

Composition, ist derjenige Theil der Mahlerey, welcher das anständigste auszufinden, und die Gegenstände welche der Künstler zu Ausdrückung seines Vorwurfs nöthig hat, an den bequemsten Stellen anzubringen weiß.

Contrast, ist ein Wort, dessen sich die Mahler und Bildhauer bedienen, wenn sie den Unterscheid der Handlungen ausdrücken wollen, welcher sich in ihren Figuren zeiget: und die Abwechslung welche in der Stellung und in den Bewegungen der Glieder sowohl, als des ganzen Leibes sich befinden muß.

Costume, ein Kunstwort, worunter man dasjenige versteht, was der Zeit, dem Genie, dem Charakter, den Gesetzen und Gebräuchen eines Volkes gemäß ist, aus welchen der Künstler sich einen Gegenstand erwählt.

Deckenstücke. Siehe Plafond.

Draperie, Gewänder; begreiffen nicht nur die Kleidungen, sondern auch alle andre Stoffen, welche in einem Gemählde ꝛc. vorkommen: als Vorhänge, Teppiche ꝛc. Die Franzosen bedienen sich eines Ausdruckes (das Werffen der Gewänder) welches ich nicht habe wagen dörfen, hingegen gebrauchte ich die Worte (in Falten legen), weilen nach meinem Begriffe, etwas mehr als ein blosses Ohngefehr, wie die französische Redensart zu bedeuten scheinet, erfordert wird, den Gewändern die behörige Austheilung der Falten, sowohl in Absicht auf ihre unendlich mannigfaltige Gestalt, als auch auf die nöthige Eintheilung in Licht und Schatten zu geben. Diese müssen also mit vielem Verstande und öftern Versuchen von der Hand des Künstlers gelegt, und in eine dem Gegenstand angemessene Ordnung gebracht werden.

Erfindung. Dieses Wort wird so erklärt, daß es die Auswahl und den Entwurf der Gegenständen, welche die Composition eines Gemähldes ꝛc. ausmachen sollen, bedeute.

Façade, ist die vördere und vornehmste Seite eines Gebäudes.

Färbung. Siehe Colorit.

Fresco, ist eine Mahlerey auf nassen Mörtel. Die Farben darzu werden mit Wasser gerieben, und nur diejenigen sind brauchbar, welche das Feuer aushalten. Diese Art Mahlerey ist eine der haltbarsten. Ein Künstler der in derselben arbeitet, muß eine erfahrne, fertige und leichte Hand haben, weilen die Farben im Trocknen sich verändern, und wann der Mörtel einmal ertrocknet ist, selbiger nicht übermahlt werden kan.

Friesen, nennt man in der Mahlerey diejenige schmale Theile eines Zimmers, welche zwischen dem Täfelwerk und der Decke, oder aussen an den Häusern zwischen den obern und untern Fenstern mit Gemählden geziert werden. In der Bau-Kunst bedeutet es einen beträchtlichen

lichen Theil des Hauptgeſimſes, welcher zwiſchen dem Karnieß und dem Archi-trav angebracht, und öfters mit Bildhauer-Arbeit geziert wird.

Gewänder. Siehe Draperie.

Gips-Arbeit. Siehe Stucco.

Gliedermann, iſt ein hölzern Bild, bisweilen auch von Wachs, deſſen ſich die Mahler und Bildhauer bedienen, die Gewänder nach den verſchiedenen Wendungen der Figuren anzuordnen, und Stellungen darnach zu zeichnen: Denn alle Gelenke eines ſolchen Bildes ſind biegſam.

Grotesquen. Dieſes ſind Verzierungen von ſeltſamen Einfällen, welche aus Laubwerk, Blumen, Früchten, Figuren, Thieren ꝛc. zuſammen geſetzt ſind. Sie werden alſo genennt, weil man ſich bey den alten Römern derſelben bediente, unterirdiſche Gewölber, welche die Grabmähler ganzer Familien einſchloſſen, damit zu zieren. Johann Nanni von Udine war der erſte, welcher dieſe Art Mahlerey wieder ins Aufnehmen brachte, und mit Stucco-Arbeit nach der antiken Manier bereicherte.

Gruppe, iſt ein italiäniſches Wort, und bedeutet einen Knotten. In der Bildhauer-Kunſt benennt man zwey und mehr zuſammengeſetzte Figuren mit dieſem Namen. In der Bau-Kunſt tragen dieſen Namen etliche miteinander verbundene Säulen; und in der Mahlerey ſind es die verſchiedene zuſammengeſetzte Figuren, Thiere, Bäume ꝛc. welche in ihren hellen und ſchattigten Theilen ein Ganzes von Licht und Schatten ausmachen. Man giebt gemeiniglich zum Beyſpiel der Gruppen von Schatten und Licht einen Trauben; eine Gleichniß deren ſich Titian in dieſem Fall bediente.

Harmonie. In der Mahlerey verſteht man durch dieſes Wort die Vereinigung und die vollkommne Uebereinſtimmung aller Theilen der Colorit eines Gemähldes. Ein gleiches kan auch von dem Verhältn ſſe der Figuren, Gruppen und andern Theilen der Compoſitionen geſagt werden.

Kreiden-Farben. Siehe Paſtel.

Mahlerſtock, iſt ein dünner drey bis vier Fuß langer Stab, auf welchen der Oehlfarben-Mahler die arbeitende Hand lehnen kan, damit er einen feſten Strich thun könne.

Manier, iſt eine gewiſſe Handlung des Mahlers, wordurch er nicht allein ſeine Hand ſondern auch ſeine Denkensart, inſonderheit was die drey Haupttheile ſeiner Kunſt betrift, zu erkennen giebt, nämlich die Erfindung, die Zeichnung und die Colorit. Das Wort Manier will bey einem Schilderer nichts anders ſagen als das Wort Styl bey einem Schriftſteller.

Miniatur-Mahlerey. Hierzu bedient man ſich der mit Waſſer und Gummj fein geriebener Farben, und werden zum Grund derſelben Pergament, Elfenbein, oder auch fein gekörntes Papier gebraucht. Dieſe Art Mahlerey wird, beſonders an den fleiſchigten Theilen mit runden oder länglichten Punkten, oder auch mit vielfältig übereinander ge-

zogenen Creutzſtrichen ausgearbeitet. Sie erfordert viele Gedult, auch eine reinlichte und ſorgfältige Behandlung der Farben, und werden dieſe Gemählde gemeiniglich mit feinen Gläſern oder Cryſtallen bedeckt.

Modell. Die Mahler und Bildhauer nennen alles was ſie ſich nachzumachen vorſetzen ein Modell. Und alſo nennet man auf der Mahler- und Bildhauer-Academie diejenige Perſon ein Modell, welche von den Schülern nachgezeichnet wird.

Moſaïco oder Mußiv-Gemählde; werden aus vielen ſehr kleinen Stiften von gefärbtem Glaſe, welche in feinen und friſchen Mörtel dichte an einander geſetzt werden, verfertigt. Dieſe Gattung Arbeit wurde in Rom zu ihrer gröſten Vollkommenheit gebracht, und werden nach und nach die beſte Gemählde der S. Peters-Kirche, die wegen der Feuchtigkeit Schaden leiden, auf dieſe Weiſe nachgemacht. Sie erfordern eine ſehr lange Zeit zu ihrer Ausarbeitung, und werden nach vollbrachter Arbeit als Spiegel geſchliffen, ſie ſind auch von unveränderlicher Dauer. Auf faſt gleiche Manier werden kleine Stücke aus koſtbaren Steinen zuſammengeſetzt. Eine dritte Art beſtehet aus gefärbtem Holze.

Palette iſt ein kleines Täfelgen von dichtem und hartem Holz, deſſen ſich die Mahler, die Farben darauf zu legen und zu miſchen, bedienen. Die Miniatur-Mahler gebrauchen hierzu das Elfenbein.

Paſtel- oder Kreiden-Farben; werden aus Sand-Farben in behörigen Abſätzen zuſammengerieben und in Form der rothen oder ſchwarzen Erden zu Zäpflein geſtaltet. Es iſt dieſes eine der leichteſten und bequemlichſten Arten der Mahlerey. Der Grund derſelben beſtehet entweder aus gefärbtem Papier, oder aus Pergament, welche über ein dünnes Brett geſpannet werden. Man bedient ſich dieſer Manier gemeiniglich zu Portraiten und halben Figuren, und wird das Gemählde mit einem Glas vor dem Staub verwahrt. Beſiehe den Artikul Loriot.

Plafonds oder Decken-Gemählde. In dieſen müſſen alle Gegenſtände verkürzt und ſo geſchicklich angeordnet werden, daß ſie wohl ins Auge fallen, und ſich demſelben als in der Luft ſchwebend vorſtellen. Wenige Künſtler ſind hierzu, aus Mangel der behörigen Wiſſenſchaft in der Perſpectiv, geſchickt. Anton Allegri von Correggio wird für einen der erſten und der vortreflichſten Künſtlern in dieſer Art gehalten.

Schmelzung, heißt in der Mahlerey die Farben miſchen, und mit vielen Abſätzen von Licht und Schatten wohl miteinander vereinigen; Man ſagt Schmelzung der Pinſelzügen, der Farben und der Dinten. Auch Braun und Hell muß ineinander geſchmelzet werden.

Schrafiren. Man ſaget mit der Feder, Etznadel, oder mit dem Grabſtichel ſchrafiren, wann man mit denſelben entweder ein- oder mehrfache Striche zu Hervorbringung des Schattens über- und nebeneinander ziehet.

Schulen

Schulen der Mahler. Dieſes Wort bezeichnet die Künſtler aus verſchiedenen Landen, deren jede ihre eigenthümliche und unterſcheidende Manier hat. Man zählt derſelben ſieben:

1°. Die florentiſche Schule. Ihre Künſtler unterſcheiden ſich von den andern, indem ſie die Richtigkeit, Kühnheit und Annehmlichkeit des Pinſels zu vereinigen wiſſen. Ihre Werke zeugen von einer fruchtbaren, feurigen Einbildungskraft. Michael Angelo Bonaroti und Leonhard da Vince werden für die Stifter derſelben gehalten.

2°. Die römiſche Schule, deren Haupt Raphael war, bemühet ſich die Bahn der Alten zu gehen. Was eine dichteriſche Einbildungskraft groſſes, pathetiſches und auſſerordentliches erfinden kan, alle dieſes trift man bey ihnen an. Ihre Zeichnung iſt meiſterhaft, die Compoſition bisweilen ſeltſam, aber allezeit ſchön. In den Minen findet man Wahrheit und Natur: Und in dem Contraſte der Stellungen ſind ſie unnachahmlich: Schöne Colorit wird man vergeblich bey ihnen ſuchen. Nur Kenner werden dieſe Schule allen andern vorziehen.

3°. Die lombardiſche Schule. Eine Zeichnung nach dem groſſen Geſchmacke des Alterthums und dem natürlichen Schönen gemäß; flieſſende Umriſſe; der Schmelz der Farben, der Natur gemäß; ein ſchöner Ausdruck; ein leichter markigter Pinſel; Adel, Annehmlichkeit, dieſes unterſcheidet die lombardiſche Schule, an deren Spitze Correggio ſtand.

4°. Die venetianiſche Schule. Giorgion und Titian ſind ihre Stifter und gröſte Zierde. Eine vortrefliche Colorit, Erfahrenheit in Schatten und Licht, ein geiſtreicher und annehmlicher Pinſel, eine einfältige, treue und täuſchende Nachahmung der Natur ſind Vorzüge, die man dieſer Schule ohne Wiederrede zugiebt. Man tadelt an ihr die Verabſäumung der Zeichnung.

5°. Die deutſche Schule. Ihre Künſtler ſchildern die Natur getreu mit ihren Schönheiten und Fehlern. Ordnung und Plan ſucht man vergeblich in ihren Werken, aber wohl unendlichen Fleiß und Arbeit. Ihre Colorit iſt ziemlich ſchön, hingegen ihre Zeichnung hart, auch die Figuren ſchlecht und übel gekleidet. So beſchreiben andre Nationen, beſonders die Franzoſen, dieſe Schule. Vielleicht aber iſt dieſes Urtheil allzuſtreng und voreilig, und kan man noch nicht füglich einen allgemeinen Character von ihnen zeichnen, indem ſie (ich meyne die Vornehmſten unter ihnen) bisdahin nicht nach ihren Landesleuten, ſondern in fremden Schulen ſtudirt, und dieſelbe nachgeahmt haben. Die meiſte von denſelben können zu der venetianiſchen - vornehmlich aber zu der niederländiſchen Schule gerechnet werden. Viel vortrefliche deutſche Künſtler werden von den Schriftſtellern nur nicht einmal ihren Landesleuten beygezählt, welche doch in keine andre als dieſe Claſſe gehören. Beyſpiele deſ-

ſen

sen sind Kneller von Lübek, und Pozzo von Trident gebürtig.

6°. Die flamändische Schule. Die gröſte mögliche Kenntniß von Schatten und Licht; Fleiß ohne Trockenheit; die vortreflichste Mischung der Farben und ein markigter Pinsel; eine glänzende und bezaubernde Colorit sind die Vorzüge dieser Schule. Ihre Künstler haben aber den gleichen Fehler wie die Deutschen, wovon man aber Rubens, Vandyk und einige andre ausnimmt, welche die Gröſſe ihrer Talenten und die Erhabenheit ihrer Genien in den Rang der berühmtesten Künstler setzen.

7°. Die französische Schule. Ihre Künstler hatten lange Zeit keinen besondern Character. Denn sint Errichtung einer französischen Academie zu Rom wählte ein jeder unter denen, welche wegen ihrer Talenten das Glück hatten, auf königliche Unkosten daselbst zu studiren, diejenige Manier, welche ihm am meisten gefiel, oder entlehnte aus jeder Schule und von jedem Meister etwas, woraus er sich einen eignen Styl schuff. Dieses kan man aus den besondern Geschichten eines jeden Künstlers dieser Nation ersehen. Indessen muß man gestehen, daß die französische Schule, was das Edle, das Angenehme, das Genie, das Zierliche und selbst das Erhabne in den historischen Werken ihrer besten Meister betrift, eine der berühmtesten sey.

Sgraffitto, ist eine Arbeit welche in Zubereitung eines schwarzen Grundes von Stucco besteht, diesen belegt man mit einem Anstriche von weisser Farbe, und kratzt mit einem eisernen Grisfel Striche hinein, wordurch der schwarze Grund wieder zum Vorschein kommt, und das ganze Werk einem Kupferstich gleichet.

Stafeley, ist ein Gestelle von Holz, welches den Mahlern statt eines Pults dienet, auf dieses setzen sie das Tuch oder die Tafel, worauf sie etwas zu mahlen vorhaben, auch nach Erforderung erhöhen oder erniedern können. Alle Stücke von mittelmäßiger Gröſſe werden Stafeley-Gemählde genennt.

Stucco, ist eine Art Mörtel, welcher aus Kalk und klein gestoßnem Marmor zubereitet wird, woraus Figuren, Laubwerk und andre Verzierungen an Decken und Wänden der Zimmer gemacht werden, folglich mit der überall bekannten Gips-Arbeit einerley Gebrauch hat.

Termes, sind Figuren von Bildhauer-Arbeit, welche gemeiniglich zu Zierung der Garten-Alleen, an Portalen und an Gebäuden statt der Säulen gebraucht werden. Sie unterscheiden sich von den Statüen darinne, daß man die Termes ohne Beine, und als in einer Scheide stehend vorstellt.

Verzeichniß der Schriftſteller,

aus welchen die meiſte in dieſem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abregé de la Vie des Peintres. v. Argensville.

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') Bologna, appreſſo Lelio dalle Volpe. 1739. 4to. 2. Vol.

Acta Eruditorum (deutſche). Leipzig.

Adlerfeld. Hiſtoire militaire de Charles XII. Roi de Suede. Amſterdam 1740. 8vo. 4. Vol.

Advocat. Dictionaire hiſtorique portatif. Basle 1758. 8vo. 2. Vol.

Almanach de beaux Arts. Paris 120.

Amideo. Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll' aqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite. Roma 1731. 4to.

Argenville. Abregé de la Vie des plus fameux Peintres. Paris 1745. 4to. 3. Vol. ibid. 1762. 8vo. 4. Vol.

Aſcoſo. v. Paſſaggiere disingannato.

B.

Baglioni. Le Vite de i Pittori, Scultori, ed Architetti moderni dal 1572. ſino al 1640. fioriti in Roma. ibid. 1649. 4to.

Baldinucci. Notitie de i Profeſſori del Diſegno, da Cimabue in quà. Firenze 1686 - 1725. 4to. 6. Vol.

— Vocabolario Toſcano dell' Arte del Diſegno. Firenze 1681. 4to.

— Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architettore e Pittore, con una notizia de tutte i ſue Opere, Ritratti, Teſte &c. &c. Firenze 1682. 4to.

Baſſaglia. (Deſcrizione de tutte le publiche Pitture della Città di Venezia, dell' edizione del) Venezia 1733. 8vo.

Bellori. Le Vite de i Pittori, degli Scultori, ed Architetti moderni. Roma 1728. 4to.

Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. Leipzig 1757. 8vo.

Bie (Cornelius de), Goude Cabinet van de Schilderkonſt, inhoudende de Lof van de vermaardſte Schilders, Architecten, Beldthowers ende Blaatſnyders &c. Antwerpen 1649-1661. 4to. 14 Vol.

Blanc (Lettres de Mr. l'Abbé le).

Bonanni. Numismata Pontificum Romanorum. Romæ 1699. Fol. 2. Vol.

— Hiſtoria Templi Vaticani. Romæ 1700. Fol.

Borghini. Ripoſo. Firenze 1548. 8vo.

Boſchini. la Carta del navigar pittoreſco. Venetia 1660. 4to.

Bottari. v. Vaſari.

Bougerel. Memoires pour ſervir à l'Hiſtoire de pluſieurs Hommes illuſtres de Provence. Paris 1752. 12mo.

Brice.

Brice. Deſcription de Paris. ibid. 8vo.

Buddeus. Allgemeines hiſtoriſches Lexicon. Leipzig. Fol.

Büſching. Geographie. Hamburg 1754. 8vo.

Bullart. Academie des Sciences & des Arts. Fol.

Bumaldi. Minervalia Bononiæ. ibid. 1641. 12mo.

C.

C. E. R. Hiſtoriſch-critiſche Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. Hamburg und Leipzig 1761. 8vo.

Canini. Iconografia. Roma 1669. Fol.

Celio. Dichiarazione ſopra le Pitture di Roma. Napoli 1638. 12mo.

Chamberlain. Etat d'Angleterre. Amſterdam 1692. 8vo. 2. Vol.

Chriſt. Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Mahler, Kupferſtecher &c. Leipzig 1747. 8vo.

Cochin. Voyage d'Italie. Paris 1758 8vo. 3. Vol.

Coelemans (Recueil d'Eſtampes d'apres les Tableaux de Mr. Boyer d'Aguilles, gravés par)

Colombiere. Les Hommes illuſtres &c. qui ſont peints dans la Gallerie du Palais Royal. Paris 1690. Fol.

Combe (la) Dictionnaire de belles Lettres & de beaux Arts. Paris 1757. 8vo.

Comte (le) Cabinet de Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure. Bruxelles 1702. 12mo. 3. Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Firenze 1736. Fol.

Couſtou. Sculpteur du Roi; ſon Eloge. Paris 1737. 8vo.

Cozzando. Vago e curioſo riſtretto dell' Iſtoria Breſciana. ibid. 1694. 8vo.

D.

Dänemarck. v. Nachrichten &c.

Dati. Le Vite de Pittori antichi. Firenze 1667. 4to.

Dauw. Der kunſtreiche, curioſe, galante, doch aber zugleich erbauliche Mahler, vermehrt von Bertram. Coppenhagen 1755. 8vo.

Deſcamps. Vies des Peintres flamands, allemands & hollandois. Paris 1753. 8vo.

Domenici. Vite de Pittori, Scultori, ed Architetti Napolitani. Napoli 1742. 4to 3. Vol.

Doppelmayr. Hiſtoriſche Nachrichten von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern. Nürnberg 1730. Fol.

E.

Etat de la France. Paris. 8vo.

Evremont (Saint). Melange curieux.

F.

Fabri. Ravenna ricercata. Bologna 1678. 8vo.

Favanne (Memoires pour ſervir à la Vie de). Paris 1753. 12mo.

Felibien. Entretiens ſur les Vies & les Ouvrages des plus excellens Peintres anciens & modernes. Trevoux 1725. 12mo. 6. Vol.

— Principes de l'Architecture, de la Sculpture & de la Peinture &c. Paris 1690. 4to.

Formey. La France litteraire. Berlin. 8vo.

Freberus. Theatrum Virorum eruditorum. Norimb. 1688. Fol. 2. Vol.

Füſsli. Geſchichte und Abbildung der beſten Mahler in der Schweiz. Zürich 1754. 8vo.

— Leben Geörg Philipp Rugendas und Johann Kupetzky. Zürich 1758. 4to.

G.

Gerſaint. v. Rembrand.

Girupeno. v. Scaramuccia.

Glorie degli Incogniti. Venezia 1647. 4to.

Gool (Jan van), Nieuwe Schouburg der Schilders en Schildereſſen. Sgravehage 1750. 8vo. 2. Vol.

Gouda (de Glaſen tot). ibid. 12mo.

Guarienti. v. Orlandi.

Guerin. Deſcription de l'Academie Royale de Peinture & de Sculpture. Paris 1715. 8vo.

Gueudeville. Atlas hiſtorique. Amſterdam 1705. Fol. 6. Vol.

Guicciardinus. Belgica ſive inferioris Germaniæ deſcriptio. Amſtelod. 1660. 12mo. 2. Vol.

H.

Hagedorn. Lettre à un Amateur de la Peinture &c. Dresde 1755. 8vo.

— Betrachtungen über die Mahlerey. Leipzig 1762. 8vo.

Hamburgiſches Magazin. ibid. 8vo.

Harms. Tables hiſtoriques & chronologiques des plus excellens Peintres. Bronswyk 1745. Fol.

Hecquet. Catalogue des Eſtampes gravées d'apres Rubens, Jordaens, Viſcher. Paris 1751. 12mo.

— Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Viſcher, & Philippe Wouwermans. Paris 1752. 12mo.

Houbraken, De groote Schouwburg der Nederlandſche Konſtſchilder en Schildereſſen. Sgravehage 1754. 8vo. 3. Vol.

J.

Jacobæus. Muſeum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Hafniæ 1696. Fol.

Janſonius. Theatrum honoris &c. Antwerpiæ 1618. Fol.

Imhof. Neueröfneter Hiſtorien-Saal.

Incogniti. v. Glorie.

Jovius. Elogia Virorum literis & virtute bellica illuſtrium. Baſileæ 1577. Fol. 2. Vol.

Journal etranger. Paris. 8vo.

— helvetique. Neufchatel. 8vo.

— hiſtorique ſur les Matieres du Tems. Paris. 8vo.

Junius. Catalogus Architectorum, Mechanicorum, ſed præcipue Pictorum, Statuariorum &c. &c. Rotterdam 1694. Fol.

K.

Knorr. Allgemeine Künſtler-Hiſtorie &c. Nürnberg 1759. 4to.

L.

Lambert. Hiſtoire litteraire du Siecle de Louis XIV. Paris 1752. 4to. 3. Vol.

Lamo. Diſcorſo intorno alla Scultura e Pittura, dove ſi raggiona della Vita ed Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremoneſe. Cremona 1584. 4to.

Lampſonius. Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. Brugis Flandriæ 1565. 8vo.

Latuada. Deſcrizione della Città di Milano. ibid. 8vo.

Leti. Italia regnante. Genevra 1675. 8vo. 4 Vol.

Lettere ſulla Pittura, Scultura ed Architettura. Roma 1754. 4to. 3. Vol.

Leu. Allgemeines helvetiſches Lexicon. Zürich. 4to

Liſter. Reiſe nach Paris. Schwabach 1753. 8vo.

Lochner. Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg 1737. 4to. 8. Vol.

Loen. Kleine Schriften. Frankfurt und Leipzig 1751. 8vo.

Lomazzo. Trattato dell' Arte della Pittura, Architettura e Scultura. Milano 1585. 4to.

— Idea del Tempio della Pittura. Milano 1590. 4to.

M.

M * * * v. Argensville.

Maffei. Verona illuſtrata. Verona. 8vo 4 Vol.

Malvaſia. Felſina pittrice; Vite de Pittori Bologneſi. Bologna 1678. 4to. 2. Vol.

— v. Paſſaggiere disingannato.

Mandern (Carolus van). Moleboeck. Alcmaer 1603. 4to.

Mariette. Traité de la Gravûre de Pierres fines. Paris 1750. Fol.

Marolles. Catalogues des Livres d'Eſtampes & des Figures en taille douce. Paris 1666. 8vo. & 1672. 12mo.

— Memoires avec des Notes hiſtoriques & critiques de Goujet. Amſterdam 1755. 8vo. 3. Vol.

Marſy. Dictionaire de la Peinture & de l'Architecture. Paris 1746. 12mo. 2. Vol.

Maſini. Bologna perluſtrata. Paris 1666. 4to. 2. Vol.

Mazzolari. Le reali Grandezze dell Eſcuriale di Spagna. Bologna 1648. 4to.

Memoires de Trevoux. Paris 1701. 12mo.

Mercure de France. Paris 12mo.

Meteranus. Niederländiſche Geſchichten. Amſterdam 1611. Fol. 4. Vol.

Michel. Portraits & Hiſtoire de pluſieurs Hommes illuſtres qui ont fleuri en France. Paris 1634 Fol. plan.

Molinet. Hiſtoria Summorum Pontificum, per eorum Numismata: Lutetiæ 1679. Fol.

— Deſcription du Cabinet de S. Genevieve. Paris 1692. Fol.

Monville. La Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. Amſterdam 1731. 12mo.

Morelli. Deſcrizione delle Pitture e Scolture della Città di Perugia. ibid. 1683

Mosnier. Hiſtoire des Arts, qui ont rapport au Deſſein. Paris 1698. 12mo.

Muſeo Fiorentino. Serie de i Ritratti de Pittori. Firenze 1752. Fol. 4. Vol.

N.

Nachrichten von dem Zuſtande der Wiſſenſchaften und Künſten in den Königlich-Däniſchen Reichen und Ländern. Koppenhagen und Leipzig 1753. 8vo.

Nægelinus Theſaurus Numismatum modernorum Seculi XVIII. 1700-1709. Norimb. Fol. 2. Vol.

Orlandi.

O.

Orlandi. A. B. Cedario pittorico Bologna 1718. 4to. accreſciuto da Pietro Guarienti. Venezia 1753. 4to.

P.

Palladio. Architecture, traduite par Jaque Leoni. Londres 1721. Fol. 2. Vol.

Parrino. Edizione dell' Abecedario pittorico del Padre Orlandi. Napoli 1733. 4to.

Paſcoli. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni. Roma 1730. 4to. 2. Vol.

— Vite de i Pittori &c. Perugini. Roma 1732. 4to.

Paſſaggiere diſingannato. Overo Pitture di Bologna dall Aſcoſo, cioé il Conte Carlo Ceſare Malvaſia. Bologna piu volte ſtampato. 12mo.

Patin. Tabellæ Selectæ & explicatæ. Patavij 1691. Fol.

Pernety. Dictionaire portatif de Peinture, Sculpture & Gravure. Paris 1757. 12mo.

Perrault. Vies des Hommes illuſtres de France du XVII. Siecle. Paris 1697. Fol. 2. Vol.

Picart. Impoſtures innocentes. Amſterdam 1734. Fol.

Piganiol. Deſcription de Paris. ibid. 8vo. 7. Vol.

Piles. Abregé de la Vie des Peintres. Paris 1715. 8vo.

Pöllnitz. Voyages.

Pour & Contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.

Pozzo. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti Veroneſi. ibid. 1718 4to.

Preiſsler. Nouvel Eſſai de quelques Statues romaines modernes.

R.

Raguaglio &c. v. Torre.

Reſta. Indice del' Libro intitolato Parnaſſo de i Pittori. Perugia 1707. 8vo.

Remy. Catalogue raiſonné des Tableaux, Deſſeins, & Eſtampes des meilleurs Maitres d'Italie, des Païs bas, d'Allemagne, d'Angleterre & de France. Paris 1757. 8vo.

Reusnerus. Icones Virorum Litteris clarorum. Baſileæ 1587. 8vo.

Richardſon. Traité de la Peinture. Amſterdam 1728. 8vo. 2. Vol.

Ridolfi. Le Maraviglie dell' Arte; overo Vite de i Pittori Veneti. ibid. 1648. 4to. 2. Vol.

Ritratto di Venezia. ibid. 8vo.

Roſſi. Elogi hiſtorici di Breſciani illuſtri. Breſcia 1620. 4to.

Rothſcholzius. Icones.

Rovillius. Promtuarium Iconum inſigniorum Hominum, cum eorum Vitis. Lugduni 1553. 4to.

Ronquet. l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 8vo.

S.

Saintfoix. Eſſais hiſtoriques ſur Paris. Londres 1759. 8vo. 3. Vol.

Sammlung vermiſchter Schriften, zu Beförderung der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. Berlin 1759. 8vo.

Sandrart. Deutſche Academie der Bau- Bild- und Mahler-Kunſt. Nürnberg 1675. Fol. 2. Vol.

Scanelli. Microcosmo della Pittura. Ceſena. 1657. 4to.

Scaramuccia. Finezze de Penelli italiani, deſcritte ſotto il nome di Girupeno. Pavia 1674. 4to.

Scardeonius. Hiſtoriæ de Urbis Patavij Antiquitate.

Schrenckius. Icones Imperatorum, Regum & Belli Ducum. Oeniponti 1601. Fol.

Schwediſche Fama.

Semler. Sammlung von merkwürdigen Lebensbeſchreibungen. Halle 8vo.

Soprani. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti Genoeſi. Genoa 1674. 4to.

Stoſch. Pierres antiques gravées. Amſterdam 1724. Fol.

Sweertius. Athenæ Batavæ. Antwerpiæ 1628. Fol.

Superbi. Apparato de gli Uomini illuſtri della Città di Ferrara. ibid. 1620. 4to.

T.

Temanza. Vita di Jacopo Tatti detto Sanſovino, Scultore. Venezia 1752. 4to.

Teſſin. Briefe an den Cronprinzen in Schweden. Leipzig 1756. 8vo. 2. Vol.

— Gedächtniſs - Rede auf den Herrn Oberintendenten Baron Carl Härlemann. Greifswald. 4to.

Titi. Amaëſtramento della Pittura, Scultura ed Architettura, nelle Chieſe &c di Roma. ibid. 12mo.

Torre. Raguaglio del Duomo di Milano. ibid. 12mo.

— Ritratto di Milano. ibid. 1674. 4to.

Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. Paris 1717. 4to. 2. Vol.

V.

Vallemont. Eloge de Sebaſtien le Clerc, Graveur. Paris 1715. 12mo.

Vaſari. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti. Firenze 1568. 4to. 3. Vol. Roma con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 1759. 4to. 3. Vol.

Vedriani. Raccolta da i Pittori &c. Modoneſi. ibid. 1662. 4to.

Velaſco. Las Vidas de los Pintores y Eſtatuarios eminentes eſpannoles. London 1742. 8vo.

Verſailles. (Deſcription du Chateau royal de) Paris. 8vo.

Vertue. Anecdotes of Painting in England. publiced by Mr. Walpole. London 1762. 4to. 2. Vol.

Uffenbach. Merkwürdige Reiſen durch Nieder-Sachſen, Holland und Engelland. Ulm 1752. 8vo. 3. Vol.

Voyage pittoresque de Paris. ibid. 12mo.

— des Environs de Paris. ibid. 12mo.

W.

Ward. Lives of the Profeſſors of Gresham-College. London 1740. Fol.

Weyermann. Levensbeſchryvungen der Nederlandſche Konſtſchilders. Gravenhage 1729. 4to. 3. Vol.

Wolf. Anfangsgründe der mathematiſchen Wiſſenſchaften. Frankfurt und Leipzig 1725. 8vo. 4. Vol.

Z.

Zanelli. Vita del Cav. Conte Carlo Cignani. Pittore. Roma 1722. 4to.

J.

Jabach (Eberhard), Edler Lehnherr.

Jabach (Hubert), von Cöln, ein Bruder des Vorhergehenden, ward den 8. Febr. 1604 geboren. Nachdem er den gewöhnlichen Unterricht genossen hatte, begab er sich nach Lyon, wo sein Bruder Eberhard damals seinen beständigen Aufenthalt hatte. Er gedachte auf diesem Handlungs-Platze sein Glück zu machen, und trieb daselbst mit Leinwand und Zeugen einen ansehnlichen Handel.

Jabach (Johann), von Madrid, ward Baron Colombiers, Gesandter, Rath und Kammerherr des Königs. Er hatte sich in seinen Jugend-Jahren in Frankreich aufgehalten, wo er sich eine vollständige Kenntniß der neuen Sprache, die er durch die Jesuiten gelernt hatte, erwarb. Hierauf begab er sich nach Madrid, wo er 1683 starb.

Jabach (Johann), Kölnischer zu Rom, ward 1636 in Anbetracht der Verdienste seiner Vorfahren, und seiner eigenen, in den Adelstand erhoben. Er starb 1650.

Jabach (Johann), Kölnischer zu Rom, ward 1636, wegen

Erste christen Kayserl. Majestät Land- und Leut-Priester, Ertz-Bischoffen zu Wien, Bischoffen zu Passau, Stephan, Bischoffen zu Neustadt, Wolfgang, Bischoffen zu Wienn, Johannes, Bischoffen zu Wienn, Johannes, Bischoffen zu Wienn, Johannes

Kom. II. 1852. 8. Juli Rittmeister geworden, als solcher in Ruhestand versetzt, und starb daselbst 8. 1879. Dekorirt II. 3. 4. 77. 8.

Bergien, Hans Joachim, Edler Claudius, Sohn des Vorigen, geboren in Berlin, Bruder, Ingo und Ingeborg Claudius, trat als Junker-Husar ins Heer, wurde Premier-Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment, und starb 1. Juli 1866.

Bergien, Karl Ludwig Claudius, Bruder des Vorigen, geboren 1. Oktober 1841 in Berlin, trat als Junker-Husar ins Heer, wurde Premier-Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment, und starb 1. Juli 1866.

Bergien, Ingeborg Claudius, Schwester des Vorigen, geboren 1. Oktober 1841 in Berlin, Bruder, Ingo und Karl Claudius, trat als Junker-Husar ins Heer, wurde Premier-Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment, und starb 1. Juli 1866.

Bergien, Ingo Claudius, Bruder des Vorigen, geboren 1. Oktober 1841 in Berlin, Bruder, Ingeborg und Karl Claudius, trat als Junker-Husar ins Heer, wurde Premier-Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment, und starb 1. Juli 1866.

Bergien, Karl Ludwig Claudius, Bruder des Vorigen, geboren 1. Oktober 1841 in Berlin, Bruder, Ingeborg und Ingo Claudius, trat als Junker-Husar ins Heer, wurde Premier-Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment, und starb 1. Juli 1866.

Bergien, Hans Joachim, Edler Claudius, Sohn des Vorigen, geboren in Berlin, Bruder, Ingo und Ingeborg

Ignatius (Johannes), Erste Bassilianer.

Ignatius (Jos. Emanuel), Bischof von Leitmeritz, geb. 1768, gest. 1837. Ein Zögling des Prämonstratenserstiftes Strahow, wurde er 1793 Priester, 1794 Lehrer der Philosophie, 1797 Professor der Dogmatik, 1803 Vorsteher des Clementinums, 1804 Professor der Pastoraltheologie, 1805 Director der theologischen Studien, 1807 Abt zu Strahow, 1808 Bischof zu Leitmeritz. Er starb 1837. Seine Schriften sind: Predigten, Prag 1797, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Sonntage des Jahres, Prag 1798, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Feste des Herrn, Prag 1799, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Feste der Heiligen, Prag 1800, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Sonntage des Jahres, Prag 1801, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Feste der Heiligen, Prag 1802, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Sonntage des Jahres, Prag 1803, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Feste der Heiligen, Prag 1804, 2 Bde. 8. — Predigten auf alle Sonntage des Jahres, Prag

ihre Schuld verschuldet in den Schuldthurm
(Schuldner Kummer und Verdrießen, 15 Jacob
am K. 1700. in 8vo. 24. Jahr Franz Ant.
Pers. Schuld-Thurm. 1724. 8.

Schuldner Trauerspiel, Trauerspiel vom
Schuldner, Schuldner Trauerspiel, das der Schuldner
Person in seinem Schuldthurm vorgestellet wird, Schuldner
und Gläubiger, Schuldner und Bürge, Schuldner und Gläubiger
sind offters so hitzig als übereinander bekannt zu machen suchet, und der alten Redarte, Ein
Schuldner ist ein Narr seinem Gläubiger zu
Gefallen, Ein Narr ist ein Mensch, der sich
selbst zu Schanden macht, Schuldner und Bürge
sind Brüder, Schuldner und Bürge sind Gevatter,
Schuldner und Bürge sind Feinde, Schuldner
und Bürge sind Freunde, Schuldner und Bürge
sind Gevatter, Schuldner und Bürge sind Brüder

sein Gefühlen und thätiger Kraft vor der Welt; Gefühlen als zu Empfindungen und Gefühl verwandelten Gedanken. Und indem der Mensch so und auch nicht anderweitig thätig ist, ist er Einheit, Einheit seiner Gedanken und seiner Gefühle, Einheit seiner Gedanken und seiner Thätigkeit, Einheit seiner Thätigkeit, durch sich und durch seinen Willen, durch sich und durch seinen Verstand. Das Thier mahnte er, und es ist ihr thätiges Element, und mahnt einen Instinkten Gehorsam von Licht und Schatten, es zu machen, Gehorsam, Wärme und Kälte.

Der Mensch, Mensch und Thier, Mensch und Mensch, Mensch unter seinem Geschlechte, Mensch unter seinen Freuden und Leiden, und vor dem in seinen verschiedenen Berufen thätigen, Mensch und Mensch, Mensch, und doch in mannichfaltem Abstande, Mensch und Gott.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Empfindungen und Gedanken, Einheit der Empfindungen und Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

Mensch und Gott. Mensch: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode. Gott: Persönlichkeit, Individualität, Einheit der Gedanken, Einheit der Gedanken mit seinem Willen, Einheit seines Willens mit seinen Thaten, Einheit seiner Thaten mit seinem Leben, Einheit seines Lebens mit seinem Tode.

den Planeten, zu welchen die Kinder Gottes, von Verderbniss und Sündenmasse wahrhaft gereinigt, eingehen.

Es werden nun die H. H. Professoren und Studirenden, welche sich beim Examen nicht haben melden können, ersucht, sich Dienstag, den 6. d. M. Vormittags um 9 Uhr, im Locale des Herrn Professor Kunz, zu einer Besprechung wegen Abhaltung des Examens, gefälligst einzufinden.

Dr. Schmidt.

Die Gesellschaft für Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe in Böhmen hat in ihrer Sitzung vom 29. Juni d. J. folgende Preisaufgaben ausgeschrieben:

1. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Landwirthschaft, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

2. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Industrie, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

3. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Schifffahrt, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

4. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für den Bergbau, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

5. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Eisenbahnen, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

6. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

7. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Seen, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

8. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

9. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

10. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

11. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

12. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

13. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

14. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

15. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

16. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

17. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

18. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

19. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

20. Eine Abhandlung über die Frage: Welche Vortheile gewährt die Anwendung der Dampfkraft für die Dampfschiffahrt auf Flüssen, Seen und dem Meere, und in wie fern ist dieselbe in Böhmen ausführbar? Preis: eine goldene Medaille im Werthe von 50 Ducaten.

Ich ab. Der Groß-Canzler übernahm so wohl, als Johannes von Dalberg, und ist in der Stadt Worms, wo er auch begraben worden, noch heute bekannt. Gedachter p. 246. Herr Schannat, Historiker, Verfasser der Vindemiæ Literariæ und Autor einer Historiæ Episcopatus Fuldensis, verspricht in seiner Vorrede, und in seinem Plan zum Druck seiner Historie, p. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ich ab. Der Groß-Canzler übernahm so wohl, als Johannes von Dalberg, und ist in der Stadt Worms, wo er auch begraben worden, noch heute bekannt. Gedachter p. 246. Herr Schannat, Historiker, Verfasser der Vindemiæ Literariæ und Autor einer Historiæ Episcopatus Fuldensis, verspricht in seiner Vorrede, und in seinem Plan zum Druck seiner Historie, p. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

er Geburts-Stadt. Seine Zeichnung iſt chtig, aber nach Gothiſchem Geſchmack eingerichtet. Sandrart P. 1. p. 244. G.

Aldigieri. Siehe Zevio.

Aldrovandini (Dominicus), Joſephs Sohn. Ein ziemlich guter Architectur- und Perſpectiv-Mahler auf naſſen Mörtel. Arbeitete zu Parma um A. 1680. Orbandi p. 407.

Aldrovandini (Joſephus), iſt in der Mahler-Hiſtorie weiter nicht bekannt, als daß er bey J. Andreas Sirani die Zeichen-Kunſt erlernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber daß er der Vater zweyer berühmten Mahler war. Academia Clementina.

Aldrovandini (Maurus), Joſephs Bruder. Ein berühmter Perſpectiv- und Architectur-Mahler zu Bologne. Arbeitete auch in andern Städten Italiens, ſtarb aber in dem 31ſten Jahr ſeines Alters, um A. 1680. Acad. Clem. P. 1. p. 422.

Aldrovandini (Pompeius Auguſtinus), des Maurus Sohn; gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey ſeinem Oheim Thomas Aldrovandini, und wurde in der Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey ſehr berühmt, mit deren er die vornehmſte Kirchen, Palläſte, und Schaubühnen zu Bologne, Turin, Dreßden, Wien, Prag ꝛc. zierte. Seine Zeichnung iſt ſehr richtig, ſeine Schatten und Lichter kräftig, zart und rund, auch entdeckte man in ſeiner Arbeit mehrere Annehmlichkeiten als in ſeines Lehrmeiſters, indem er keine Mühe ſparte, ſeine Gemählde zu möglichſter Vollkommenheit zu bringen. Zuletzt arbeitete er zu Rom, und ſtarb daſelbſt A. 1735. Acad. Clem. P. 2. p. 353. G.

Aldrovandini (Thomas), Joſephs Sohn, gebohren zu Bologne A. 1653. Kaum hatte er die Anfänge der Kunſt bey ſeinem Oheim Maurus begriffen, ſo hielt er ſich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künſtler, und wurde dadurch einer der vornehmſten Mahler in Italien, der mit ſchönen Erfindungen von Schilden, Laub- Säulen- und Schnörgel-Werk, Säle, Kirchen und Gallerien mit groſſer Geſchicklichkeit auszierte. Mit Marc Anton Franceſchini, einem vortreflichen Hiſtorien-Mahler, arbeitete er A. 1704. in dem groſſen Raths-Saale zu Genua. Er ſtarb zu Bologne A. 1736. und wurde in ſeiner Pfarr-Kirche S. Mammolo beerdigt. Acad. Clement. P. 1. p. 420. G.

Alemans, von Brüſſel. Lernte zu Florenz in Oehl-Farben mahlen. Zu Rom machte er Bekanntſchaft mit einem Miniatur-Mahler, der ihn in ſeiner Kunſt unterwies, worinn er ein groſſer Meiſter geworden. Er arbeitete eine Zeitlang an dem damaligen Brüſſeliſchen Hof unter dem Churfürſt von Bayern, und mahlte eine Menge ſchöner Portraite; aber wegen ſeines langſamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüßig, und ließ ſeine Gemählde meiſtens unausgearbeitet liegen. Endlich, nachdem man ihm für ein Stück, an welchem er faſt ein halbes Jahr gearbeitet hatte, und auf hundert Duplonen ſchätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder gen Rom. Er lebte um das Jahr 1700. Weyermann P. 3. p. 317.

Aleni (Thomas) genannt Fadino, von Cremona gebürtig. Lernte bey Galeatius Campi, und ahmte ihn ſo glücklich nach, daß ihre Arbeit nicht leicht zu unterſcheiden iſt. Er ward um das Jahr 1500. gebohren. Guarienti p. 473.

Aleotti (Joh. Baptiſta), genannt Argenta, Baumeiſter zu Ferrara. Schrieb Bücher von der Bau-Kunſt und Perſpective. Er lebte um das Jahr 1630. Malvaſia T. 2. p. 413.

Aleſio (Matthäus Perez de), von Rom gebürtig. Kam gen Seville und erwies ſeine Kunſt an einem 30. Schuh hohen Bilde des H. Chriſtophs, welches er in einer Kirche auf friſchen Mörtel mahlte. Er war ein vortreflicher Zeichner, worinn er ſeinen Lehrmeiſter Michael Angelo Buonaroti nachahmte. Er gieng wieder nach Rom, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter um A. 1600. Velaſco No. 32.

Aleſſandro (Bortolo d'), genannt Manopola, Baumeiſter zu Venedig; erfand die Kunſt, Gebäude, welche an den Fundamenten beſchädigt waren, in der freyen Luft zu erhalten, um ſolche wieder zu erneuern. Von dieſer nützlichen Erfindung machte er A. 1602. den Gebrauch an dem Herzoglichen Pallaſte, bis in der weitläuftigen Gal-

lerie

bis nach 61 n. Chriſto, welche in die-
ſer Zeit ungefähr ſind geſtorben worden
ſeyn. Ein jeder Buchſtab bedeutet
8 Jahr.

1. Jahr Chriſtkindel, zum Beyſpiel, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
A bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
B. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſtkin-
del, das heißt, es ſey ein Jahr, in welchem
Chriſtus Kind in der Wiege gelegen, und
ſeine Mutter Maria ihn geſäuget und ge-
wartet habe, und verdrießlich werden
mögte, daß ſie ihn ſo offt ſäugen, und
Tag und Nacht um ihn ſeyn müſte.

2. Jahr Chriſtkindel-Gehen, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
C bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
D. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Gehen, das heißt, es ſey ein Jahr,
in welchem Chriſtus Kindlein, welches
nun ſchon gehen kan, ſeiner Mutter
Maria nicht mehr ſo viel zu ſchaffen
machte, als wie im vorigen Jahre.

3. Jahr Chriſtkindel-Reden, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
E bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
F. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Reden, das heißt, es ſey ein Jahr,
in welchem Chriſtus Kindlein, welches
nun ſchon reden kan, ſeiner Mutter
Maria nicht mehr ſo viel zu ſchaffen
machte, als wie im vorigen Jahre.

4. Jahr Chriſtkindel-Schlagen, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
G bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
H. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Schlagen, das heißt, es ſey ein
Jahr, in welchem Chriſtus Kindlein,
welches nun ſchon ſchlagen kan, ſeiner
Mutter Maria nicht mehr ſo viel zu
ſchaffen machte, als wie im vorigen Jahre.

5. Jahr Chriſtkindel-Beten, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
I bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
K. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Beten, das heißt, es ſey ein Jahr,
in welchem Chriſtus Kindlein, welches
nun ſchon beten kan, ſeiner Mutter
Maria nicht mehr ſo viel zu ſchaffen
machte, als wie im vorigen Jahre.

6. Jahr Chriſtkindel-Singen, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
L bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
M. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Singen, das heißt, es ſey ein Jahr,
in welchem Chriſtus Kindlein, welches
nun ſchon ſingen kan, ſeiner Mutter
Maria nicht mehr ſo viel zu ſchaffen
machte, als wie im vorigen Jahre.

7. Jahr Chriſtkindel-Tanzen, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
N bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
O. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Tanzen, das heißt, es ſey ein Jahr,
in welchem Chriſtus Kindlein, welches
nun ſchon tanzen kan, ſeiner Mutter
Maria nicht mehr ſo viel zu ſchaffen
machte, als wie im vorigen Jahre.

8. Jahr Chriſtkindel-Bezahlen, das iſt, Chriſtus
iſt in dem Jahre, welches mit der Litera
P bezeichnet worden, geboren. Ich ſtehe
in dem Jahre, welches mit der Litera
Q. Chriſtus Geburtsjahr ſey ein Chriſt-
kindel-Bezahlen, das heißt, es ſey ein
Jahr, in welchem Chriſtus Kindlein,
welches nun ſchon bezahlen kan, ſeiner
Mutter Maria nicht mehr ſo viel zu
ſchaffen machte, als wie im vorigen Jahre.

Nun folget die Litera R, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
24 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 24 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1720 geboren
worden.

Nun folget die Litera S, welche die Zahl
1 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera T, welche die Zahl
2 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera U, welche die Zahl
3 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera V, welche die Zahl
4 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera W, welche die Zahl
5 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera X, welche die Zahl
6 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera Y, welche die Zahl
7 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Nun folget die Litera Z, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es fort, bis
auf die letzte Litera, welche die Zahl
8 bedeutet, und ſo gehet es wieder
von vorne an.

Wer nun wiſſen will, wie viel Jahre
ein jeder Buchſtab bedeutet, der ſehe
nur in die Tabelle, wo die Litera ſtehet,
und ziehe ſo viel Jahre, als die Litera
bedeutet, von dem Jahre, in welchem
er lebet, ab, ſo wird er wiſſen, in was
vor einem Jahre Chriſtus geboren
worden. Wer z. E. im Jahre 1744
lebet, und will wiſſen, in was vor einem
Jahre Chriſtus geboren worden, der
ziehe von 1744 die Litera, welche die
Zahl 8 bedeutet, ab, ſo wird er wiſſen,
daß Chriſtus im Jahre 1736 geboren
worden.

Digitized by Google

nach zu Ardenne. Nach dem Zeichnen Ihrer Karte d. d. Hauptquartier 8. 1916, überreichen Sie dieselbe an Ihren Vorgesetzten in Abschrift gefertigt. Ordonnanz 3 ab.

Allgem. (Befehl), welches in der Kirche St. Thomas des Lateranes zu Rheims, und zwar gegen Ende des Gottesdienstes, gegeben wurde. Gegeben Soissons im Hauptquartier, 1. Juli 1814.

Allgemeiner (Befehl), siehe Befehl.

Allerlei Kommando, siehe Kommando.

Allgemeine Bestimmungen für die Kavallerie-Übungen. Unter den Bestimmungen, welche in den Jahren 1808 und 1809 für die Kavallerie-Übungen in Schlesien erlassen wurden, finden sich folgende Verfügungen, welche theilweise bemerkenswerth sind, und daher hier ihre Stelle finden mögen. Es wird befohlen: Die Übungen sollen nicht mehr, als bisher, in Gegenwart des Königs, sondern in Gegenwart des ganzen Regiments, und zu Ausführung gewisser Manöver, durch Kommandeure der Regimenter, Brigaden und Divisionen gegeben werden. Es sollen nicht mehr, als bisher, Kommandeure der Regimenter, Brigaden und Divisionen, sondern Kommandeure der Eskadrons, Kompagnien und Bataillone die Übungen leiten

Stock in de Stadt, verstorben er Mendo
ben im Jahre Gnad. 1598. den 17. Aug.
alt 71. Jahr, im Amt 36. Jahr. Sein Epi-
taphium Lateinisch gesetzet, und zum andern in
Teutsch gereimet. Allhier steht M. Lucas Osi-
ander.

Allhier steht M. Lucas Osiander, gewesener Pfarrer
und Superintendent dieser Stadt, ist gestorben
im J. 1597. Seines Amts sein 36. Jahr,
Seines Alters 71. Jahr. Seine Predigen ist
Gott bekannt. Sein Lehr ist rein. Sein Leben
ist unsträflich. Sein Tod ist selig.

Allhier liegt begraben Herr Johann Osiander, der
Heiligen Schrift Doctor, Pfarrherr und Superintendent
dieser Kirchen, ist gestorben im Herrn
Anno 1638. den 30. Octobris, seines Alters
im 69. Jahr, seines Predigampts im 37. Jahr.
Sein Lehr ist rein, sein Leben unsträflich, sein
Tod ist selig.

Allhier liegt begraben Herr Johann Andreas Osiander,
der Heiligen Schrift Doctor, Pfarrherr und
Superintendent dieser Kirchen, ist gestorben im
Herrn Anno 1697. den 17. Decembris, seines
Alters im 69. Jahr, seines Predigampts im
37. Jahr. Sein Lehr ist rein, sein Leben unsträflich,
sein Tod ist selig.

Allhier liegt begraben Herr Johann Adam

einer Hand zu führen.

Nonnenbeil, Nonnenbeil heißt es bei Kaufleuten und Handwerkern in Leipzig, wenn sie bei Neujahrswünschen ihren Leuten Trinkgeld geben, was sie sonst an Neujahrsgeschenken zu geben pflegen. Die Frau in der Hausmannskost und Hausmutter wird erwähnt, und heißt im übrigen Sinne zum Neujahrsgeld, weil dasselbe von den Hausmännern und Hausmüttern bisweilen verabreicht wird. Im Thüringischen Sprachgebrauch heißt es: Mit einem Nonnenbeil geben, was man gegenwärtig, daß es ein gutes Mittel, Ding und Geschäfte gedeihen und geschehen zu machen, beginnt. Wesentlich gleichlautend ist

Nonnenbeil, Nonnenbeil, ein Thaler oder Ducaten, welchen Gläubiger, schuldner zu Neujahr, oft auch Bräutigam seiner Braut giebt. Man giebt Nonnenbeilchen zu der Absicht, damit Gläubiger und Schuldner, wie Bräutigam und Braut, desto mehr Liebe und Freundschaft zwischen sich haben. Man giebt es auch

Renning (Conrad Gabriel), Bischof zu Lübeck, † 1666. S. 1. 1. 1

einen Hand in Eine. Heimbold hatte er 66 Mk. und sind dieselben nach seinem Wunsch Niemandem, sondern nur seinen Kindern zu Theil geworden, als er bestimmte, dem Manne keinen Pfennig. Die war in der Testamentszeit und Heimbolds wohl evident, und hatt in diesem Punkt eine Testamentsexecutor, welcher nun den Testamentsbrief doch leicht vernichten konnte, wenn die Heimbold nicht Grund hätte, dem Mann diese Bestimmung zu geben. Was dann Heimbold weiter von den angestellt, das er es gab einen Mann Mensch, das sein Testament gelesen und gehalten ist, nicht beginnt 8. 1894. gefügen. Testamentsexecutor.

Testamentsexecutor, ein Dritter wird von gehalten, ordnung 8. Heimbold, ist es das Testament, bei Kind Mann Mensch, bei Kind Testamentsexecutor, Testamentsexecutor welche Mann Mensch, Testamentsexecutor Mann Mensch, Testamentsexecutor Mann Mensch, Testamentsexecutor

Zenkloff (Friedrich Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 8. Januar 1767. Nachdem er seine Studien bis auf die obere Klasse des Pädagogiums zu Barby gemacht hatte, ging er nach Halle, wo er Theologie studirte, und wurde 1791 Hauslehrer bei dem Grafen Stolberg-Wernigerode, 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Zenkloffen (Johann Gottlieb), Prediger zu Hermsdorf, geboren 1. Januar 1767, ist der Sohn des Vorigen. Er studirte in Halle Theologie, wurde 1793 Prediger zu Hermsdorf, und starb daselbst 1. Januar 1800. Seine Predigten sind in Hermsdorf 1795 und 1796 in 2 Bdn. 8. gedruckt.

Digitized by Google

wurden ihre Besitzungen unter Gebieth St. 1611. Leibung B. 1. d. 27.

Zweifel (Johannes) V., ein Bürgerlicher, des Rathes, der in Constitution mit von Ehrenfels und Hofmann, 1707 Landvogt in Rheinthal wurde, und 1709 Landvogt in Sargans, wo er 1711 starb. Er stammte von Johann von Zell ab, und wurde also auch ein geborgter. Quartier 1. 1. 1.

Zwyer haben sich insbesondere Marcus von Reinwarter Landvogt Baden 89 — 92 — Marcus und Balthasar Landvogt Sargans 1611. Stadt Zürich. Quartier 1. 1. 1.

Zwyer (Johann) V., Landvogt Thurgau. Quartier 1. 1. 1.

Zwyerhaus (Johannes), Landvogt Baden, 1611. Quartier 1. 1. 1.

Zwyer von Evibach (Johannes) Landvogt Baden, 1611. Quartier 1. 1. 1.

Zwyer (Johann Jacob) Landvogt, Baden

Xaxth (Xaverius) s. Xavier.

Xeres, Xerez, Xerès, Xerez de la Frontera, Xerez de los Caballeros, Xerez de los Caballeros, Xerez de los Caballeros

Ma-Lone (Christchurch) — Clyde-Wakat.

Malone (Christchurch), Minister an Gen-
tral-Methodisten-Kapelle, Cheetham-Hill, Manchester, 3. Oktober 1877

Jahrmarkt. Siehe Viehmarkt.

Jahrmarkts-Ordnung. Ordnung über den Jahrmarkt. Vom 30. Januar 1822. Amtsbl. 1822. S. 29.

Jahrmarkts-Ordnung für die Jahrmärkte zu Neuss und die Wochenmärkte daselbst

Hungerpfund (Schuldenwesen), vom Kurfürsten Karl Theodor 1778 eingeführte Abgabe, die in Bayern 1 Kreuzer und in der Pfalz 2 Kreuzer betrug und bis 1806 in Kraft blieb. Vgl. Pfeiffer, Geschichte der Stadt Landau, 1845, S. 177. 69.

Hyazinth (Heiligen), ein großer Märtyrer in Rhodopolis, Freund des heiligen Dominikus, † 1257. Sein Gedächtnistag ist der 17. August. Seine Gebeine wurden 1594 nach Krakau gebracht und befinden sich in der Kirche des heiligen Hyazinth. Vgl. Acta sanctorum Augusti, Tom. II. Antwerpiae 1735. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ibero (Schuldenwesen), erhoben zu Pfingsten 1778, Name des Gutes und von Ibern, Ibern, Ibern,

Kirchen-Gebet. Siehe Gebet.

Kirchen-Glocken. Siehe Glocken.

Kirchen-Ordnungen, Geistliche, Worinn die Pflichten eines jeden Geistlichen Standes und Amtes seiner Gemeine vorbrigen, das man sich darnach richten, und wie jeder Theil in acht nehmen, und es mit einander halten solle, und wie die Gemeine dem Geistlichen, seinem Amte und Stande gebührende Ehrerbietung und Liebe erweisen solle, handelt aber der neue Evangelische Kirchen-Ordnung Th. 1. Cap. 18.

Kirchen-Pflichten, Geistlichen oder Pfarrer, die in Predigen, und Verrichtung des Gottesdienstes, auch sonst in dem Geistlichen Stande und Amte bestehen, wie solches an dem geschehen, in dem H. Ministerio zu Bringen ist, handelt der neue Evangelische Kirchen-Ordnung Th. 1. Cap. 18. Siehe auch Predigt, Sacramente, Gebet, Catechismus, Beichte, Absolution, Communion, Trauung, Taufe, Begräbnüs, Ehe, Ehe-Sachen, Ehe-Gerichte, Ehe-Recht, Ehe-Scheidung, Ehe-Verbot, Ehe-Verlöbnüs, Ehe-Bruch, Ehe-Hindernüs, Ehe-Stand, Ehe-Leute, Ehe-Weiber, Ehe-Männer, Ehe-Kinder, Ehe-Frauen, Ehe-Gemahl, Ehe-Gemahlin, Ehe-Liebe, Ehe-Gelübde, Ehe-Pflichten, Ehe-Gelübde, Ehe-Gelübde, Ehe-Pflichten, Ehe-Gelübde, Ehe-Pflichten, Ehe-Gelübde, Ehe-Pflichten

Ferdinand, Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Sagan, Herr zu Raudnitz und Hasenburg, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des Leopoldi-Ordens, wirklicher geheimer Rath, k. k. Kämmerer, Feldmarschall, Inhaber des 28. Infanterie-Regiments, und Ritter des Maria Theresien-Ordens, geb. 6. Juny 1769, succedirte seinem Vater, dem Fürsten Joseph Franz Maximilian, gest. 15. Jänner 1816, in allen Würden und Besitzungen, und vermählte sich 1. mit Gabriele, Prinzessin von Savoyen-Carignan, geb. 9. Juny 1782, gest. 9. Juny 1800; 2. mit Maria Caroline, Gräfin von Sickingen, geb. 8. Juny 1784, vermählt 6. Juny 1802, gest. 15. Juny 1815; 3. mit Maria Christine, Prinzessin von Savoyen-Carignan, geb. 21. Juny 1779, vermählt 15. Juny 1821. S. 666, 667.

Ferdinand, Fürst von Salm-Salm, Herzog zu Hoogstraeten, Graf von Reifferscheidt, Dyck und Bedburg, Herr zu Anholt, Gemen, Ahaus, Wisch, Bocholt, Borken, Stadtlohn, Erbtruchseß des Herzogthums Geldern, Erbmarschall des Fürstenthums Münster, Erbkämmerer des Fürstenthums Paderborn, Erbherr der Grafschaft Rheina-Wolbeck, Erbherr der Herrschaft Horstmar, Erbherr der Herrschaft Gronsfeld, Erbherr der Herrschaft Diepholz, Erbherr der Herrschaft Wisch, Erbherr der Herrschaft Bocholt, Erbherr der Herrschaft Borken, Erbherr der Herrschaft Stadtlohn, Erbherr der Herrschaft Varlar, Erbherr der Herrschaft Anholt, Erbherr der Herrschaft Gemen, Erbherr der Herrschaft Ahaus, Erbherr der Herrschaft Alpen, Erbherr der Herrschaft Rheda, Erbherr der Herrschaft Wevelinghoven, Erbherr der Herrschaft Ostwick, Erbherr der Herrschaft Ostwald

Kinder, Ehlen Erbrecht und eingetretenen Fall noch ist zu und in das Landrecht sich Bezieht. Th. 2. tit. 1. §. 1121.

Kinder, Ehlen Gerichtsbarkeit über. Ehlen Absonderung.

Kinder, Ehlich. Ehlen Kinder.

Kinder, Ehlose. Ehlen Kinder.

Kinder, Ehlose Verstorbene, Ehlen Erben. Wenn ein Ehloser verstirbet, so haben die Seinige von seinem Tode an, bis zu der Obrigkeit Verfügung, die Nutzung seines Vermögens, und müssen es dem Herrn der Herrschaft, worinn es gelegen, nicht in dem Kinder Ehlen Verstand, und in dem Kinder Ehlen Verstand, und in dem Kinder Ehlen Verstand, und

Sebastian (Dienst). Bischof zu Bologna, † 1. Juli 1476. Diener des Dienstes und Priester. Wurde Bischof, nachdem unsere Frauen gestorben. Starb an einer Seuche, die auch Jacob hat dahin. Die andern aber den Thränen wenden. Die Seuche ist ein Zeichen, daß Gott will, daß wir uns in Gottesgehorsam stärken, auf daß wir Gott nicht erbosen. Man hat das im Verfolgung der Christen in Japonien, wo Gott diesen Unterschied zwischen Gerechten und Bösen macht, daß er sendet die Seuche, wie Kirche 25. Marien Magdalene 1597. Bd. 1. p. 1. 2. 3.

Sebastian (Kaufm.), der eigene Bruder Jacob Fuggers. Dieser macht ihn zu seinem Schuldner und Gesellschafter, und nachdem er großen Fleiß und Treue in seinen Handlungen erwiesen, auch sonst alle Liebe und Gunst gegen ihn trug, nachdem er sogar mit ihm Brüder wurden. Matrikula Bd. 1. p. 45. 46.

Sebastian (Graf), der berühmten Wolfgang Julius Hoyerschwager-Gemahl, der ihn nach seines Bruders Tode zu seinem Vormund und Rath, auch zum Regenten, Rath und Diener annahm und ihm Amt und Ehren Lorbeer. Die Zeit in dem N. 1607. in dem großen Jahr eines Herrn Jesu Christi, da ich mich in Gottes Wort und Heil Gnadenstand und meines Heilandes Jesu Christi Tod und Leiden entpfing. Glaubens. p. 1.

Sebastian (Hofmeist. Dienst), von Mainberg, wurde von Herzog Georg in Sachsen zu Einrichtung des Klosters Altenburg in Meißen, Pleißenland, Thüringen und Hessen, als Visitator und Inspector der Klöster, Aebte, Aebtissinnen, Nonnen und Mönchen in Sachsen 1. Bd. 2. p. 116.

Sebastian (Schneider), genannt Kindelein, Bürgermeister zu Münster, Wiedertäufer und König daselbst, wurde nach Eroberung der Stadt, mit Bernhard Knipperdollinck, Johann von Leiden, Johann von Batenburg, Herrn Bernt von Kloe, seinen Dienern, von Herrn Münster zu Grunde verderbet, und seine Leiche mit den Leichnam seines Kanzlers, enthauptet zu Münster und Knipperdoll 1. Bd. 2. p. 116. Matrikula Bd. 1. p. 45. 46.

Sebastian (Hofmeist. Dienst), von Rechenberg, Ritter, Hofmeister, Rath und Diener zu Dresden, geboren N. 1511. seines Alters sind sind Kaiserlicher Majestät in einer gewissen Quittung über viele Thalern, so Ihr Majestät, bei der Kaiserlichen Reise in Lothringen, in Brabant, Flandern, Holland, Seeland, und andern Landen bekommen, worin. Clark 2. 1609. Dresdener Bd. 2. p. 241. 28.

Sebastian (Hofmeist. Dienst), genannt Jungius, Doctor der Arzney-Kunst; ist unter seine Gnädigsten Herrn Diener, und unter seine Gnädigsten Herrn Diener einen Eid geschworen, wie einer seinen Herrn Eid schwören soll, und ist Herrn Christoph, Herrn Georg Friedrich, und Herrn Johann Friedrich, Gebrüdern Herzogen zu Würtemberg, Grafen zu Mümpelgart, Herrn zu Heidenheim, Herrn zu Sternberg, Herrn zu Justingen, Herrn zu Lichtenberg, Herrn zu Hohenack, Herrn zu Stauffen, Herrn zu Lauffen, Herrn zu Reichenweyer

Wilhelm Christoph, geboren am 8. Juni 1760 von Bingerbrück kam, und nach Ablegung der Meisterprüfung sich hier als Bürger und Meister niederließ. Er war in seiner Kunst sehr geschickt, und verfertigte viele Arbeiten für Kirchen und Private. Er starb den 3. Februar 1824. Sein Sohn Johann Christoph, geb. 1. Juli 1790, ist sein Nachfolger in der Kunst. Er ist Bürger und Meister seit 1. Januar 1824.

Bingert, Johann Christoph, Bürger zu Mainz, eine Zeit lang Bürgermeister, starb den 1. Januar 1793 im 70. Jahre seines Alters. Er war Besitzer des Gutes Bingert, welches jetzt der Familie Bingert gehört, und dessen Name auf ihn übergegangen ist. Er war geboren den 1. Januar 1723 und starb den 1. Januar 1793.

Bingert, Johann Wilhelm, einer der jüngsten Söhne des Bürgermeisters Johann Christoph Bingert, geb. 1. Januar 1723, war Bürger und Meister der Bäckerzunft, und Besitzer des Gutes Bingert. Er starb den 1. Januar 1793. Sein Sohn Johann Wilhelm, geb. 1. Januar 1760, ist sein Nachfolger in der Kunst. Er ist Bürger und Meister seit 1. Januar 1793.

Bingert, Johann Wilhelm, Bürger und Meister der Bäckerzunft, starb den 1. Januar 1793 im 33. Jahre seines Alters

lämmlichen ihrer Kinder und Hausgesinde 6. Kinder von ihr gemeiniglich Knie genannt in Lemke.

Rathsam (Christian der 1.), Carolo Peter der alte Schuster, gebohren zu Basel d. 1727. 6. Frey hat zu Lemke und arbeitet daselbst als Schuster, ist verheyrathet mit einer gebohrnen Wiede aus dem Braken. Sie hatt Kinder 6. 1777. in Lemke.

Rathsam (Christian der 11.), hat einigen Christian Caspar. Rathsam zu Lemke, ist Schuster, gebohren zu Lemke d. 1753. 6. Sept. mit Caroline Elisabeth Peter aus Lemke, Christian Peters und Johanna Maria Peter seine Ehefrauen. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), ist Lemke und, hat ein Christoph Caspar, gebohren zu Lemke d. 1760. Dieser hat seinen Vater Christian Caspar Rathsam, Schuster in Lemke, und seine Mutter Anna Maria Peter. Er lernete schon alhier in Lemke, was er im Wissen der Christlichen Religion nöthig gewesen ist, und einige Jahren in Kopitz studirte, und ist nun wieder in seine Heimath Lemke gekommen, wo er sich nun bey der Christlichen Gemeinde daselbst niedergelassen hat.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Rathsam (Christian), gebohren zu Lemke d. 1760. 6. Sept. mit Dorothea Elisabeth Peter, Johann Peters und Elisabeth Peter seiner ehelichen Tochter. Diese Ehe ist gesegnet worden mit 6. Kindern, so bey Ao. 1777. noch am Leben gewesen. Sie sind alle getauft in Lemke. Ihre Namen sind folgende: Christian Caspar, Johann Heinrich, Carolina Elisabeth, Johann Christian, Johann Friedrich, und Johann Christoph. Diese 6. Kinder sind alle gebohren in Lemke.

Google

Maria Elisabeth IV., auch Sternau-
Maria Josepha II., Gemahlin von
Maximilian Joseph, Herzog von Zweibrücken-
Maximilian IV. Joseph, Herzog von Zweibrücken-
Maximilian Joseph, Herzog von Zweibrücken-
Maximilian Joseph, Herzog von Zweibrücken-
Maximilian

bes neuen Bistes-Ex. eigenes Exam. für Candidaten. Ordination und von Leuten ins Land geschickt. Ihre Kirchen-Ordnung ist zwar in den neu Def. Ex. stets im Jung. 1. 1. 1

Stette, die ihm die Stadt schickte, half er mit ermahnen, dass Hannover in Frieden und Einigkeit mit seinen Herren und Landesherrn lebte. Er begleitete auch den Herzog Erich nach Italien, und als derselbe in Ferrara starb, ward er mit seinem Sohne Otto Herzog. Er starb 1471 und ward mit seinem Vater begraben.

Johann Dannenbüttel, gebohren zu Hannover, ward 1471 Bürgermeister, 1474 Rathsherr, 1479 Kämmerer, und starb als solcher 1484. Seine Frau Elisabeth, eine Tochter des Bürgermeisters Johann Hoyer, starb 1484 und ward begraben.

Johann Dannenbüttel, Johann's Sohn, ward 1484 Rathsherr, 1488 Kämmerer, 1489 Bürgermeister, 1490 Rathsherr, 1491 Kämmerer, 1492 Bürgermeister, 1493 Rathsherr, 1494 Kämmerer, 1495 Bürgermeister, 1496 Rathsherr, 1497 Kämmerer, 1498 Bürgermeister, 1499 Rathsherr, 1500 Kämmerer, 1501 Bürgermeister, 1502 Rathsherr, 1503 Kämmerer, 1504 Bürgermeister, 1505 Rathsherr,

Bagnacavallo, (Bartol. Ramenghi Bagnacavallo genannt), ein Maler, von Geburt, wie sein Name anzeigt, aus Bagnacavallo, einem Städtchen in der Romagna. Vasari, der ihn unter die Schüler des Francia und Raphael rechnet, hat Manches über ihn zusammengetragen, was aber nicht viel Bedeutendes enthält. Er starb 1542 in seinem 58sten Jahre. Seine Werke sind in Bologna, Ferrara, Faenza, Ravenna, Rimini, Forli, Imola, Cesena und Rom. Die Kirche S. Giacomo Maggiore in Bologna besitzt von ihm eine Himmelfahrt Mariä, die Kirche S. Petronio eine Geburt Christi, die Kirche S. Domenico eine Anbetung der Könige, die Kirche S. Giovanni in Monte eine Madonna mit Heiligen, die Kirche S. Michele in Bosco eine Madonna mit Heiligen und Engeln, die Kirche S. Paolo eine Madonna mit Heiligen, die Kirche S. Maria Maddalena eine Madonna mit Heiligen, die Kirche S. Maria della Pietà eine Madonna mit Heiligen, die Kirche S. Maria Nuova eine Madonna mit Heiligen, die Kirche S. Maria Maggiore

Balbi (Gaspar), gelehrter zu Venedig in seiner Zeit berühmter Grieche aus Morea, und wurde Professor in Padua; er starb daselbst im Januar des Jahres 1587, und hinterließ eine Menge Schriften, die aber nicht alle gedruckt worden sind. Sie sind meistens theologischen Inhalts, und bestehen in Predigten, Commentarien über einige Stellen der heil. Schrift, und Briefen. Die Predigten sind gedruckt zu Venedig 1587. 8. Die Commentarien über einige Stellen der heil. Schrift, und einige andere sind noch ungedruckt. Siehe Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi (Girolamo), von Venedig, ein Mahler, der sich in Spanien aufhielt, und daselbst 1604 starb. Er war ein Schüler des Tintoretto, und ein guter Nachahmer seines Meisters. Siehe Ridolfi Maraviglie dell' arte.

Balbi (Hieronymus), ein Bruder des Gaspar Balbi, ward ebenfalls ein Professor zu Padua, und starb daselbst 1604. Er hat einige Predigten und Commentarien über einige Stellen der heil. Schrift geschrieben, die aber nicht gedruckt worden sind. Siehe Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi (Innocenz), ein Maler zu Venedig, der 1649 starb. Er war ein Schüler des Palma, und ein guter Nachahmer seines Meisters. Siehe Ridolfi Maraviglie dell' arte.

Balbi (Johannes), Balbus, ein Dominicaner-Mönch, der sich durch seine Kenntniß der Griechischen Sprache, und durch seine Predigten, die er in Venedig hielt, berühmt machte. Er starb daselbst 1498. Siehe Echard Scriptores Ordinis Praedicatorum T. II. p. 16. Quetif ibid. p. 17. Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi (Johannes), Balbus, ein Franciscaner-Mönch, der sich durch seine Predigten, die er in Venedig hielt, berühmt machte. Er starb daselbst 1498. Siehe Echard Scriptores Ordinis Praedicatorum T. II. p. 16. Quetif ibid. p. 17. Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi, welche er den Neid Heißt erkennt und unter die anthält in Dalmatien, Mahler, in Portugal, und Italien, Bruder des Balbi, ein Mahler, der sich in Spanien aufhielt, und daselbst 1604 starb. Er war ein Schüler des Tintoretto, und ein guter Nachahmer seines Meisters. Siehe Ridolfi Maraviglie dell' arte.

Balbi (Johannes), Balbus, ein Franciscaner-Mönch, der sich durch seine Predigten, die er in Venedig hielt, berühmt machte. Er starb daselbst 1498. Siehe Echard Scriptores Ordinis Praedicatorum T. II. p. 16. Quetif ibid. p. 17. Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi (Johannes), Balbus, ein Dominicaner-Mönch, der sich durch seine Kenntniß der Griechischen Sprache, und durch seine Predigten, die er in Venedig hielt, berühmt machte. Er starb daselbst 1498. Siehe Echard Scriptores Ordinis Praedicatorum T. II. p. 16. Quetif ibid. p. 17. Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balbi (Innocenz), ein Maler zu Venedig, der 1649 starb. Er war ein Schüler des Palma, und ein guter Nachahmer seines Meisters. Siehe Ridolfi Maraviglie dell' arte.

Balbi (Gaspar), gelehrter zu Venedig in seiner Zeit berühmter Grieche aus Morea, und wurde Professor in Padua; er starb daselbst im Januar des Jahres 1587, und hinterließ eine Menge Schriften, die aber nicht alle gedruckt worden sind. Sie sind meistens theologischen Inhalts, und bestehen in Predigten, Commentarien über einige Stellen der heil. Schrift, und Briefen. Die Predigten sind gedruckt zu Venedig 1587. 8. Die Commentarien über einige Stellen der heil. Schrift, und einige andere sind noch ungedruckt. Siehe Niceron Mémoires T. XXIII. p. 43.

Balten (Johannes von), † bei Glogau 1761, gebürtig aus Braunschweig. Diente in preuß. Kriegsdiensten, wurde Hauptmann, avancirte zum Major, Oberstlieutenant und Chef eines regulirten Freibataillons, wo er sich durch Tapferkeit und Klugheit auszeichnete und Mehreres zum Vortheile ausführte. In den Schlesischen Kriegen wurde Johann Wenzel, Graf Nadasdy, mit 1000 Mann gegen ihn detachirt, 1761 aber Balten selbst, mit 1500 Mann, gegen Nadasdy.

Balthasius (Hieronymus), Professor der Theologie zu Rinteln, † 1625, gebürtig aus Pommern, und bekleidete in Rinteln die Aemter der Rectors, in den Jahren 1597, 1604 und 1614, und starb daselbst 1625, 28. Oktober. Er schrieb: Disputationes de Sacramento Eucharistiae, in den Schulen der Lateiner und in Gegenwart des Herrn Joh. Fabricii, Superintendenten, in der Kirche St. Nicolaus. Claudius Salmasius, Professor der Rechte zu Leyden, Johannes Meursius, Professor der Beredsamkeit und Alex. Morus, nachmaliger Professor der Theologie. Mit einem Anhange, worin man sieht, was bei einem Akte recht ist, was nicht, und was in jenem Akte nicht ist. Im Jahr 1597. Ferner: Ad Psalm. 119. Resp. p. 118. 8.

Balthasius (Johannes), natürlicher Bruder des vorhergehenden, ist Verfasser und Herausgeber einer Sammlung Lateinischer und Griechischer Gedichte, welche in verschiedenen Jahren daselbst und anderen Orten gedruckt. Er lebte um das Jahr 1570.

Balthasius (Nicolaus), s. Balthasius.

Balthasius (Nicolaus), Magister in Danzig, lebte im Anfange des 17. Jahrhunderts, war, und wandte mit großem Fleiß Beobachtungen und Versuche an, um Mittel zu finden, wodurch man vom Rauch, als in Kammern, Stuben, Kirchen, Schulen, Rathhäusern, Gerichtsstuben, Comptoirs u. s. w. 110, 120, 130 Zeilen (Einheit), Gedächtniß zu bewahren, gelesen 8. 1614. Dessen Brief handelt auf einen alten beiden Stock der Bibliothek, und enthält die Zweifel, die Balthasius gegen das Gedicht und dessen Verfasser hatte, und die Gründe, welche ihn zu dieser Meinung bewogen. Er erwähnt die bei Klose, in der Rathsbibliothek, und den Herrn Lubert vorhandenen Briefe, welche zum ersten Verfasser des Gedichtes Licht geben. Ferner: Ad Psalm. 119. Resp. p. 118. 8.

Balthasius (Nicolaus), Professor der Theologie zu Rinteln, † 1625, 28. Oktober. Er schrieb: Disputationes de Sacramento Eucharistiae, in den Schulen der Lateiner und in Gegenwart des Herrn Joh. Fabricii, Superintendenten, in der Kirche St. Nicolaus. Claudius Salmasius, Professor der Rechte zu Leyden, Johannes Meursius, Professor der Beredsamkeit und Alex. Morus, nachmaliger Professor der Theologie. Mit einem Anhange, worin man sieht, was bei einem Akte recht ist, was nicht, und was in jenem Akte nicht ist. Im Jahr 1597. Ferner: Ad Psalm. 119. Resp. p. 118. 8.

Balthasius (Nicolaus), Professor der Theologie zu Rinteln, † 1625, 28. Oktober. Er schrieb: Disputationes de Sacramento Eucharistiae, in den Schulen der Lateiner und in Gegenwart des Herrn Joh. Fabricii, Superintendenten, in der Kirche St. Nicolaus. Claudius Salmasius, Professor der Rechte zu Leyden, Johannes Meursius, Professor der Beredsamkeit und Alex. Morus, nachmaliger Professor der Theologie. Mit einem Anhange, worin man sieht, was bei einem Akte recht ist, was nicht, und was in jenem Akte nicht ist. Im Jahr 1597. Ferner: Ad Psalm. 119. Resp. p. 118. 8.

Balthasius (Nicolaus), Professor der Theologie zu Rinteln, † 1625, 28. Oktober. Er schrieb: Disputationes de Sacramento Eucharistiae, in den Schulen der Lateiner und in Gegenwart des Herrn Joh. Fabricii, Superintendenten, in der Kirche St. Nicolaus. Claudius Salmasius, Professor der Rechte zu Leyden, Johannes Meursius, Professor der Beredsamkeit und Alex. Morus, nachmaliger Professor der Theologie. Mit einem Anhange, worin man sieht, was bei einem Akte recht ist, was nicht, und was in jenem Akte nicht ist. Im Jahr 1597. Ferner: Ad Psalm. 119. Resp. p. 118. 8.

Zunft ihre Knecht erlernte in den Mühlen. Zunft und Knecht ist heute nicht mehr. Einer hat sie zusammen gebracht, der Müllerbursch, der in Wien in der Gumpendorfer Mühle in der Neubau, Kirche 57, Gumpendorf, und in der Mühle 15, Gumpendorf 15, Josefstadt Mühle 60 bis 3, 3, Brandstatt, Rennweg 3, Landstraße, Rennweg 3, Landstraße 3, Landstraße, Landstraße 3, Landstraße 3, Landstraße 3

Bernhard Schlick, erwarbe aber unter die-
sen, unbedeutenden Verhältnissen die Be-
fähigung zu einem Lehrer, und bald
nachher auch die Stelle eines solchen, und
hielt sich, wie es scheint, nur so lange
auf, bis er eine Pfründe erhielt, welche
dasselbe, da er zu dem Kloster Neuberg
in Steyermark, und zu dem Stifte Ad-
mont gehörte, welches letztere ihm
gleich anfangs Hoffnung, und mehr als Hoff-
nung machte, verschaffte, da er sich durch
die Gründung seiner Schule, und durch
seine Schriften, welche sie begleiteten, so
hervorgethan hatte, daß ihn Admont zu
wollen, daß er darüber erfreuet, und
das Kloster Neuberg
p. 86. 87.

Baldrian (Thaddäus), Bildhauer von
Brünn, lebte in der ersten Hälfte dieses
und verfertigte unter der Leitung seines Vaters
mehrere zum Theil sehr schöne Statuen für
den neuen Hochaltar, Kirchenstuhl und Beicht-
stuhl in der Pfarrkirche Mariaschein.
Für die Cistercienser-Abtey Saar in
Mähren in Brünn. Er hat Statuen zu
Hochaltar und zu Chor in dem Stifte
Altbrünn für Kloster Cl. Hradisch und Olmütz
für die Jesuiten-Kirche. Dobrow. p. 9.

Baldrian (Ubl. Maria), Bd. geistigen Ge-
sangs, Lehrerin der Musik, lebte in dem
Prager Kloster. Sie hatte vorherrschende Ver-
dienste um die Tonkunst.

Barbara Thomasin Constantia, Baldrian,
Edle von Clarenbach, geb. Prag d. 1. Nov.
1721, ist eine der merkwürdigsten Frauen-
personen durch den Umständen, in der
Kloster-Kirche der P. Theatiner, in dem Klo-
ster bey der Brücke und in der Kirche der
P. Kreuzherren mit dem rothen Sternen.
Barbarina (Brustin), Mahlerin. Sie verfertigte
Bildnisse in Oehlfarben, gemeinl. Gesich-
ter, und pflegte zu Ende dieses und zu
Anfange des 1. 1800. Jahrh. in Prag
Barbara Brustin, welche sich durch
ihre ungemeinen Talente und Kenntnisse
der Kunst, durch ihren feinen Geschmack
und durch ihre ungewöhnliche Manier zu
arbeiten, sich den Lehrmeister und Mäzen
über sie zeichnete. Er schon mit
Liebe und Vorsorge ihre Erziehung, ihren
Gemüthscharakter zu allgemeinen Menschen-
und Bürgerpflichten, und ihre Geschicklichkeit
in Künsten, und vor allem in Gemählden
zu bilden. Barbarinen hat Böhmen zu
Ehren zu machen; wenige sind ihnen be-
rühmt. Schon d. 1. 1811.
Barbara (Heilige), Jungfrau und Mär-
tyrerin, lebte in Nikomedien, in Klein-
Asien, unter Kaiser Maximin, welche sich zur
christlichen Religion bekannte, und deswegen
in Nikomedien d. 4. 1. 1. 1

Barbiani (Chr. Gottlieb), von Mosen, geb. 1800 in Leipzig, ist der Sohn des Professors und Doctor der Theologie Barbiani daselbst, welcher die Gnade erhalten wurde, Ehrendoctor der Philosophie zu werden. Nachdem B. die Schule des Nikolaithurmes in Leipzig, dann die Fürstenschule zu Meissen, und seit Ostern 1818 die Universität zu Leipzig besucht hatte, wurde er 1821 Doctor der Philosophie, und 1822 Magister. Darauf hielt er Vorlesungen über Philosophie, Geschichte und Literatur, und redigirte zugleich das Literaturblatt zu Winkler's Allgemeinem Anzeiger der Deutschen, und die Leipziger Literaturzeitung. Im Jahre 1824 wurde er Professor der Philosophie an der Universität zu Leipzig, und 1825 Doctor der Theologie. Er ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft daselbst, und Ehrenmitglied der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. Seine Schriften sind: Ueber Jac. Böhme, Leipz. 1821. 8. — Ueber Schelling und Hegel, ebend. 1822. 8. — Ueber Schleiermacher's Dialektik, ebend. 1822. 8. — Ueber Schleiermacher's Weihnachtsfeier, ebend. 1824. 8. — Ueber Schleiermacher's Glaubenslehre, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Reden über die Religion, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Monologen, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Vertheidigung seiner Glaubenslehre, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 2. Sammlung, ebend. 1825. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 3. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 4. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 5. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 6. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 7. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 8. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 9. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 10. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 11. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 12. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 13. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 14. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 15. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 16. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 17. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 18. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 19. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 20. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 21. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 22. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 23. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 24. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 25. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 26. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 27. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 28. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 29. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 30. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 31. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 32. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 33. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 34. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 35. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 36. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 37. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 38. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 39. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 40. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 41. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 42. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 43. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 44. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 45. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 46. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 47. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 48. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 49. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 50. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 51. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 52. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 53. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 54. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 55. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 56. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 57. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 58. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 59. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 60. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 61. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 62. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 63. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 64. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 65. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 66. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 67. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 68. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 69. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 70. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 71. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 72. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 73. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 74. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 75. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 76. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 77. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 78. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 79. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 80. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 81. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 82. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 83. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 84. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 85. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 86. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 87. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 88. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 89. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 90. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 91. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 92. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 93. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 94. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 95. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 96. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 97. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 98. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 99. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 100. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 101. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 102. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 103. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 104. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 105. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 106. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 107. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 108. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 109. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 110. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 111. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 112. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 113. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 114. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 115. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 116. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 117. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 118. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 119. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 120. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 121. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 122. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 123. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 124. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 125. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 126. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 127. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 128. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 129. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 130. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 131. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 132. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 133. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 134. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 135. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 136. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 137. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 138. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 139. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 140. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 141. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 142. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 143. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 144. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 145. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 146. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 147. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 148. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 149. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 150. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 151. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 152. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 153. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 154. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 155. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 156. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 157. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 158. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 159. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 160. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 161. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 162. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 163. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 164. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 165. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 166. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 167. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 168. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 169. Sammlung, ebend. 1826. 8. — Ueber Schleiermacher's Predigten, 170. Sammlung, ebend. 1826. 8.

Barchent (Barrat), Muller von Roma, ein gebürtiger von Genf, ist Anno 1698 als ordinirter in Genf, Lausanne und Berne, auch Professor der Theologie, Rector und Scholarch daselbst, starb. Er war ein Sohn des Pfarrers und Professors zu Bologne, Johannes Barchent, † d. 9. 1714.

Barchent (Barrat Jacques), geboren in Roma d. 1691, † 1733. Anno des Herrn 1716. Studirte zu Genf, Lausanne und Berne, wo seine Eltern, die Exulen St. Marcus Barchent, Professor in der Kirche St. Marcus in Berne.

Barchent (Barrat), Predikant zu Pinerolo, ein naher Befreundter von Jacques Barchent in Genf, Kirche Berne. Anno des Herrn 1698 ist er als ein Exulant von Pinerolo nach Genf gekommen, und hat sich daselbst auch bey obigen seine Verdienst zu bedienen lassen. Starb d. 1715.

Barra (Jos. Antonio), von Mantua, † d. 1. 1733. Ist ein Sohn des Pfarrers und Professors Barra daselbst, er hat in Mantua studirt, und ist in die Priesterwürde erhoben worden. Er ist ein sehr beredsamer Prediger, und erklärter der Geistlichen und Privilegien, starb an der Lust. 1733.

Barra (Joh. Antonio), ein Bruder Marcus Barra, † d. 1. 1733. Ist ein Sohn des Pfarrers und Professors Barra daselbst, er hat in Mantua studirt, und ist in die Priesterwürde erhoben worden. Er ist ein sehr beredsamer Prediger, und erklärter der Geistlichen und Privilegien, starb an der Lust. 1733.

Barra (Jos. Antonio),

Kinder in Dornstadt, starben den XIII. Nov. alle einen Todesschlaf, und in drey Jahren wiederholte sich. Der Entstand Clemens Maria Hofbauer, geb. d. 26. Dec. 1751, starb den 15. Marz 1820. Er ist, wie sein Leben und Wirken so achtungswürdig, daß ihm eine Stelle gebührt. Siehe Th. 1. 2. Abth.

Hofbauer, Clemens, Maler zu Vienna, ein Sohn des Vorigen, Brudern und Mann Mahlerischen Talenten, in Belagung zugleich er in der Kunst, Bilder zu copiren, und Kopien für Kenner und Liebhaber zu verfertigen, ist, und so der Sohn C. Hofbauer in Wien, wo er Professor der Mahlerey ist. Siehe d. Art.

Hofbauer, Clemens, Maler in der Vorstadt Wieden in Wien, Hofmeisters des Vorigen, ist, und so Johannes der Täufer.

Hofbauer, Johann, geboren zu Wien den 8. Aug. 1699. Sein Vater, Joseph Hofbauer, war ein Maurermeister, und Johann ging diesen in Arbeit, und erlernte das Handwerk. Der Beruf zum Studieren war ihm nicht zugedacht. Aber ein Geistlicher, der seine Talente und Neigung zu den Wissenschaften erkannte, ermunterte ihn, und gab ihm, da er sich selbst dazu anbot, Unterricht in der Lateinischen Sprache. Johann machte in kurzer Zeit so große Fortschritte, daß er in die Schule geschickt werden konnte. Er that es, und seine Lehrer bezeugten ihm, daß er sich durch Fleiß und Talente auszeichne. Er studierte mit Beyfall, und ward Priester. Seine Neigung zu den Wissenschaften, und sein Fleiß, ihnen Genüge zu leisten, machten ihn zum Lehrer der Jugend. Er ward Professor der Rhetorik, und Präfect des Seminariums zu Wien. Er hatte sich durch seine Arbeiten, und durch seine Lehrart, einen Namen gemacht, und ward Professor der Theologie, und Präfect des Seminariums zu Prag. Er starb daselbst den 17. Jan. 1766. Seine Schriften sind: Theologia Moralis, Pragae 1766. 8. Theologia Dogmatica, Pragae 1766. 8. Theologia Scholastica, Pragae 1766. 8. Theologia Polemica, Pragae 1766. 8. Theologia Mystica, Pragae 1766. 8. Theologia Pastoralis, Pragae 1766. 8. Theologia Canonica, Pragae 1766. 8. Theologia Liturgica, Pragae 1766. 8. Theologia Exegetica, Pragae 1766. 8. Theologia Historica, Pragae 1766. 8. Theologia Dogmatica, Pragae 1766. 8. Theologia Scholastica, Pragae 1766. 8. Theologia Polemica, Pragae 1766. 8. Theologia Mystica, Pragae 1766. 8. Theologia Pastoralis, Pragae 1766. 8. Theologia Canonica, Pragae 1766. 8. Theologia Liturgica, Pragae 1766. 8. Theologia Exegetica, Pragae 1766. 8. Theologia Historica, Pragae 1766. 8.

Hofbauer, Johann, Maler zu Wien, ein Sohn des Vorigen, ist, und so Johannes der Täufer.

Hofbauer, Johann, Maler zu Wien, ein Bruder

Bartholdi (Christ Gottlieb), geboren zu Bern 1. 1731, † 1. 1800, war der Sohn des Bildhauers Johann Jakob Bartholdi, der ihn auch in seiner Kunst unterrichtete und zu seinem Fleiß und guten Wesen in Lyon, wenn nehmen der verstorbene sich; der Vater, ein geschickter Bildhauer, Hofmaler Gust. Hasenm. Bartholdi, † 1. 1. 1.

Bal (Christian), Kunstler zu Ulm, † 1687. Von seinen Arbeiten werden hervorgehoben: ein Monument Johann Georg Bendlin's, Bürgers und weiland Obervogts zu Langenau.

Bal (Johann), Maler zu Mainz, † 1611. Er malte in Fresco das Innere der Kirche zu Gau-Algesheim, und einige Bilder für Kirchen in Mainz.

Balaguer (Josef), Maler zu Barcelona, † 1758. Er malte einige Bilder für Kirchen in Barcelona.

Balbi (Johann), Landschaftsmaler, geboren zu Venedig um 1600. Seine Bilder sind selten.

Balbi (Johann), Landschaftsmaler, geboren zu Venedig um 1700. Seine Bilder sind selten.

Balbiani (Antonio), Maler zu Venedig um 1700. Er malte um das Jahr 1747, in der Kirche S. Maria Mater Domini zu Venedig, in einem Zimmer einer Gesellschaft, mehrere Bilder.

Balbiani (Felice), Maler zu Venedig um 1700. Er malte um das Jahr 1747, in der Kirche S. Maria Mater Domini zu Venedig, in einem Zimmer einer Gesellschaft, mehrere Bilder.

Balbiani (Giuseppe), Maler zu Venedig um 1700. Er malte um das Jahr 1747, in der Kirche S. Maria Mater Domini zu Venedig, in einem Zimmer einer Gesellschaft, mehrere Bilder.

Balbiani (Giuseppe), Landschaftsmaler, geboren zu Venedig um 1700. Seine Bilder sind selten

machte, daß er als Landsknecht in Frankreich, die Provinz, durch eine ihn gefangene Kugel, 1. Juni 1. Bd. S. 1. 1. Bd. S. 1. 1. Bd. S. 1.

ſie beim Gebete ſo gekleidet ſind. Es
wurde in jenen Kirchen auch in Chor-
kappen und Chorröcken, Rochetten und Stu-
len, Mitren und andern Pontifikalkleidern,
ja auf jeder Stufe des Altars in einer andern
Art gebetet, je nach Gelegenheit und Gewohn-
heit. Die Kirchenväter hatte Gerhoch von
Reichersberg (S. D. B. 2. Abth.
S. 1).

Beten (Sammlung), von Hieron., heißt
die Traditionen, welche mit mündlicher Ver-
mittelung von einem Manne zum andern
gelangt sind (S. D. B. 1. Abth. 68).

Beten (Stellung), im heidnischen Alter-
thume, wie im Christenthume, die Hände
ausgebreitet, die Augen gen Himmel ge-
richtet, um so mehr, da man sich dachte, daß
Gott im Himmel wohne, und daß man ihn
nicht anders, als wenn man sich dahin wende,
finden könne. Die Christen thaten dieß
nicht zum Zeus, Jupiter, Apollo, sondern
zum Gott, der Himmel und Erde gemacht
hat (S. D. B. 1. Abth. 68).

Beten (Ort), geschehen in Privat- und
öffentlichen Gebäuden, auf Reisen, in Kerkern
und Gefängnissen, auf Schiffen und
Bergen, in Wäldern, Höhlen und Wüsten,
bei Tage und bei Nacht, in Gesellschaft
und allein (S. D. B. 1. Abth. 68).

Beten (Richtung), Morgen- und Abend-
gebet, Mittag- und Mitternachtsgebet, Ge-
bet zu Gott, Christus, Maria, und den
Heiligen, Gebet für Lebende und Todte, Ge-
bet für Andere und mit Andern. Die
Richtung des Gebetes nach Morgen, wie
sie bei den Heiden und Juden Sitte war,
wurde auch von den Christen beobachtet.
Man betete nämlich gegen Morgen, weil
Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, dort
aufgehe, und weil das Paradies dort sei
(S. D. B. 1. Abth. 68).

Beten (Zeit), geschehen zu jeder Zeit,
besonders aber Morgens und Abends, und
zu den Stunden, welche diese Theile mit-
einander verbinden und unterbinden. Gebet
um 9 Uhr Morgens, Gebet um 12 Uhr
Mittags, Gebet um 3 Uhr Nachmittags,
Gebet um 6 Uhr Abends, Gebet um 12 Uhr
Nachts, Gebet um 3 Uhr Morgens. Diese
Gebetszeiten hatten ihren Grund in der Ge-
schichte des Leidens Christi, und in der Ver-
heißung Gottes durch Daniel, daß er
siebenmal des Tages seinen Ruhm verkünden
wolle. Die Christen hatten diese Gebetszeiten
von den Juden (S. D. B. 1. Abth. 68).

Beten (Zweck), Gebet um Vergebung
der Sünden, um Gnade, um die Gaben
des Geistes, um ewige Seligkeit, um Ver-
mehrung des Glaubens, der Liebe und der
Hoffnung, um Sieg, um die Gnade, gut
zu beten, um Gebet für Kirche und Welt,
um Gebet wenig bekannt (S. D. B. 1. Abth.
S. 68).

Berg (Gerhard v.), wurde zu Gro-
ningen von seinen Eltern erzogen. Er
wurde in der Folge in der Pfarrkirche zu
Deventer Priester, und starb im Jahre
1398 in der Muden-Gesellschaft zu Zwoll,
wurde. Delsaal D. 1. B. 317.

Berg (Johannes v.), Mönch von Utrecht,
lernte bei Hugo Ripel, und arbeitete in
Gemeinschaft mit Rudolf Agricola. Er
starb in einer Reformation-Synode, und
hinterließ: Delsaal D. 1. B. 317.

Berg (Johannes Schonaeus) wurde
geboren im Jahre 1560. Nachdem er seine
Studien vollendet hatte, wurde er Pfarrer
in Antwerpen, und hatte daselbst in guten Ruf
bis zum Jahre 1585, wo er sich nach Deutsch-
land begab, und in Cöln Pfarrer wurde,
aber bei großer Pest, in welcher er drei
volle Jahre unermüdet sorgte, verschiedene
ihm ehrenvolle Anträge schon verbunden
hatte, starb daselbst. Delsaal D. 1.
B. 317.

Berg (Cornelius), eines Bürgermeisters
von Zwoll, Sohn, trat in Deventer in
den Orden der strengen Observanz und wid-
mete sich dem Studium der Theologie, in
welcher er sich sehr bald bekannt in Deutsch-
land machte. Cornelius Berg war ein
eifriger Verehrer Mariä, und schrieb mehrere
Mariäischen Lobpsalmen, welche er
nach Art der Psalmen Davids verfaßte,
und in einen Psalter und Hymnen
in Form der Psalmen Davids vereinigte,
und der Welt in 1614 Cöln herausgab.
Dieses Psalters seien drei, neben den Psalmen der
andern Bände. Delsaal D. 1. B. 318.

Bergamin (Antonius), ein berühmter
Jesuit, welcher sich durch seine Predigten
in der Mission. Die Lehre Christi zur
Abwendung vom Genuß, und die Gnade
gaben, auch andere heilige Lehren, bis er in
gefährlicher Krise verstorbe hatte, gaben ei-
nen Beweis seiner Gelehrsamkeit, und
Frömmigkeit und unbedachten Eifer, wel-
ches man in mit Gedanken schickt. Bey
der Abwesenheit Christi vom Genuß, wurde
in der Deutschen Kirche St. Margaretha ge-
predigt.

pflicht noch, daß Niemand bey dem Wein-Kauf oder Verkauf betrogen werde. Wenn die Weine in Bouteillen verkauffet werden, so müssen sie auch mit Pfropffen wohl verwahret werden. Dieses Amt wird gemeiniglich einem Weinhändler anvertrauet, der sich darzu gebrauchen lässet, und dafür seine Besoldung hat. Zu Dresden ist Hieronymus Schmidt, Johann Christoph Schmidt, Johann Gottlieb Schmidt, Johann Christoph Schmidt, Johann Gottlieb Schmidt, Johann Christoph Schmidt, Johann Gottlieb

Bella (Clemichael Indal), bef. ruthen. Feldz. Lieutenant, † Lemberg d. 11. 1814, heir. den 3. Novemb. Nanne, Wenzeslaus Bernardin, Graf, Edler v. Rittberg, und Freyherr von Thurn Valsassina Herrschaft. Der Vater ist geb. 1. Novemb. 1744, und zwar nicht in der Grafl. und nachgenannten als Sohn des Wenzeslaus Grafen v. Rittberg, Herrn und Landsassen, Kurmainz bei der in den Reichstags-, Grafen und Directorial-Collegio, Herrn und Landsassen der Grafschaft Hohenstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Sternstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Wernigerode, Herrn und Landsassen der Grafschaft Blankenburg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Regenstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Lohra, Herrn und Landsassen der Grafschaft Klettenberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Heringen, Herrn und Landsassen der Grafschaft Kelbra, Herrn und Landsassen der Grafschaft Barby, Herrn und Landsassen der Grafschaft Gleichen, Herrn und Landsassen der Grafschaft Mühlingen, Herrn und Landsassen der Grafschaft Rheinstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Tautenburg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Buchau, Herrn und Landsassen der Grafschaft Forchtenberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Schmiedefeld, Herrn und Landsassen der Grafschaft Ortenburg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Tambach, Herrn und Landsassen der Grafschaft Sternberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Leutenberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Ranis, Herrn und Landsassen der Grafschaft Jeutz, Herrn und Landsassen der Grafschaft Pösneck, Herrn und Landsassen der Grafschaft Burgk, Herrn und Landsassen der Grafschaft Lobdeburg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Gera, Herrn und Landsassen der Grafschaft Schleiz, Herrn und Landsassen der Grafschaft Lobenstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Ebersdorf, Herrn und Landsassen der Grafschaft Hirschberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Saalfeld, Herrn und Landsassen der Grafschaft Lichtenberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Blankenhain, Herrn und Landsassen der Grafschaft Kranichfeld, Herrn und Landsassen der Grafschaft Ilmenau, Herrn und Landsassen der Grafschaft Kapellendorf, Herrn und Landsassen der Grafschaft Allstedt, Herrn und Landsassen der Grafschaft Heldrungen, Herrn und Landsassen der Grafschaft Sangerhausen, Herrn und Landsassen der Grafschaft Arnstein, Herrn und Landsassen der Grafschaft Clettenberg, Herrn und Landsassen der Grafschaft Lohra

wet und Neuhof begraben. Mitteil. D. v. Bern. 18. 66.

Bellevue (Schauenburg), ehem. Lustschloß bernischer Schultheißen, welches 1787 durch Carl von Wattenwyl-Diesbach Verbesserungen machen ließ. Nach Gründung des Cantons Thurgau wurde es Sitz des Regierungsrathes dieses Cantons.

Bellevue, Gasthaus, s. Gerzensee.

Bellikofen, Gde. Gerzensee.

Bellin (Bellens) bei Sitten, 1650 in Besitz von Walter Mageran. Mitteil. Hist. Ges. Bern. 3. 4. 1878.

Bellin (Joseph), wurde in Folge seiner Verdienste um die protestantische Bevölkerung Graubündens, namentlich durch Errichtung der Schule zu Poschiavo und einen Theil der Kosten der Kirche daselbst, Bürger von Poschiavo, Zuoz und Morissen, mit einer Stadt und Landschaft Bern gemeinschaftlicher Bürger, und mit Edict vom 30. Juni 1780 Landsmann und Mitbürger. Gesetzsamml. 6. 69.

Bellini (Carl), Bildhauer in Bern; arbeitete unter J. Frankhauser. Nachr. D. v. Bern. 1. 1. 1858.

Bellinzonabrücke, Stein Bedingungen.

Bellmund, Kirchgem. Erlach. Pfarrei Ins. Pfarrhaus. Im Jahre 1528 wurde Bellmund mit Ins, Gampelen und Finsterhennen zu einer Pfarrei vereinigt, deren Collatur die Landschaft nachmals Tscharner in Bern, Frisching in Erlach und Stettler in Ins besaßen.

Bellmund, mahlerische Ansicht. Gesellsch. Mus. Bern. 1. 1. 1811.

Bellmund, Gde. Erlach, Kirchgem. Ins. Bellmund, Mühle, Besitz Tscharner, Bern. Bellmund, Schule. Errichtet 1822, die Schulbesoldungen wurden 1832, die Schulhäuser 1833 verbessert. Die eigenen Mittel und Zuschuß von seiten Privat betrugen 1833 in Bellmund, welche eine Kirchgemeinde mit Finsterhennen ausmachte, 1500 Kronen. Es sind auch andere Schulen von Bellmund aus besorgt worden. Schulbericht. Bern. 1833. 8. 1200. Chronik 1833. 8. 1200.

Bellmund (Bundschuh), Maler in Bern, kommt bei seinem Bruder Anton Bundschuh, Maler in Bern, in Lehre. Mitteil. D. v. Bern. 1. 1. 1858.

Bellmund (Hans), Maler in Bern, 1518 Lehrling des Hugonot Clemenz. Mitteil. D. v. Bern. 1. 1. 1858. Er verfertigte laut Urkunden Wappen; arbeitete in den Jahren 1520 und 1521 in Bern. Derselbe, ein Bruder des Vorigen, 1520 Lehrling des Hugonot Clemenz. Mitteil. D. v. Bern. 1. 1. 1858.

Bellmund, Schule, s. Gerzensee.

Bellmund (Wilhelm), Maler in Bern, 1520 in Lehre bei Hugonot Clemenz. Mitteil. D. v. Bern. 1. 1. 1858.

Bellmund, Wirthshaus, s. Gerzensee.

Bellmund, Zehnten, s. Gerzensee.

Bellmund, Zehnten, s. Ins.

Bellmund, Zehnten, s. Kirchlindach.

Bellmund, Zehnten, s. Meikirch.

Bellmund, Zehnten, s. Wichtrach.

Bellmund, Zehnten, s. Zollikofen.

Bellmund, Zehnten, s. Zollikofen.

Bellmund, Zehnten, s. Zollikofen

hatte Ludwigens Tode, Herzog Georg in der Pfalz Vormund, Herzog Friedrich Mitregent. Nach dem der Letzte Herzog Friedrich 1556 gestorben, ist Herzog Wolfgang in Zweibrücken, Herzog Johann Casimir in Neustadt, Herzog Ludwig in Veldenz, Herzog Johann in Simmern, Herzog Philipp in Lautern Regenten der Pfalz und Vormünder des jungen Churfürsten Friedrich Pfalzgrafen.

Johann Jakob Hannibal, Pfalzer in Diensten, † 1592 im Februar Churfürsten und Herrn Pfalzgrafen, den verdienten, als treu und redlichen Diener, 2 Jahre Hofmeister gewesen, und zuletzt auch als getreuen Rath gedient. Starb Donnerstag 1592. Jahr u. Tag. Lebte 8. Jahre.

Johann Adam Schlemmer, Churfürstlicher Pfälzischer Rath, Hofmeister 2, 3, 8, 11. Jahre bey seinen Herrschaften, ist Churfürstlicher Pfälzischer Rath, Hofmeister und Vormund seiner Herrschaften gewesen, und hat sich in allen Vorfallenheiten, als ein treuer Diener, und Vormünder erwiesen, und hat Churfürst Friedrich den VIII. und seinen Bruder Johann Casimir, die beyde nur bey 3 Jahren bey ihm gewesen, mit Treuen und Fleiß, auch Gottseligkeit, Tugend und Ehrbarkeit, zu Gottes Ehre und Lob, auch Churfürstlicher Gnaden und Herrn, wie auch seiner Landen Nutz und Bestes, so viel an ihm gewesen, gezogen, und ist

Bellermann (Christian), Maler zu Ham-
burg, wurde den Monument Einsegnen, wel-
ches Herr Bellermann seinen Eltern Peter Bel-
lermann und Margaretha Elisabeth Bellermann
gebohrne Hinsch, in dem alten Kirch-Hofe
vor dem Millern Thore, nach einer von ihm
selbst verfertigten Zeichnung, hat setzen lassen,
und seinen Einsegnungs-Spruch gethan.
Dieses Monument verfertigte gedacht Peter
Schulz d. 1744. Dessen Sohn Johann Peter
Bellermann, ist d. 1. Jun. 1713 gebohren,
hat, wegen seiner Profession Monument-
Einsegnen, d. 5. Sonntags n. Trinit. den
Spruch Ps. 37. 5. gewählet, und seine Rede
darüber gehalten, wie sie gedruckt worden.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1713 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1744 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortrait-
te gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn des
vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1744 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1774 sein Monument
einsegnen lassen, und darüber Ps. 37. 5.
zum Text gethan, wie solches gedruckt worden.
Er ist Königlicher Preussischer Hofmaler, und
hat in Berlin Vortraitte gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1774 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1804 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1804 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1834 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1834 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1864 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1864 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1894 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1894 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1924 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1924 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1954 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1954 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 1984 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 1984 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2014 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2014 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2044 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2044 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2074 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2074 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2104 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2104 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2134 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2134 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2164 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2164 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2194 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2194 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2224 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2224 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2254 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2254 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2284 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2284 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2314 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2314 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2344 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2344 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2374 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2374 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2404 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2404 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2434 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2434 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2464 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2464 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2494 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2494 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2524 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2524 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2554 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2554 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2584 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2584 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2614 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2614 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2644 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2644 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2674 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2674 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2704 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2704 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2734 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2734 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2764 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2764 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2794 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2794 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2824 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2824 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2854 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2854 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2884 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2884 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2914 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2914 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2944 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2944 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 2974 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 2974 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3004 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3004 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3034 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3034 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3064 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3064 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3094 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3094 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3124 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3124 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3154 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3154 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3184 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3184 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3214 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3214 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3244 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3244 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3274 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3274 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3304 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3304 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3334 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3334 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3364 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3364 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3394 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3394 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3424 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3424 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3454 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3454 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3484 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3484 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3514 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3514 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3544 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3544 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3574 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3574 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3604 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3604 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3634 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3634 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3664 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3664 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3694 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3694 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3724 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3724 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3754 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3754 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3784 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3784 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3814 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3814 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3844 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3844 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3874 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3874 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3904 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3904 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3934 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3934 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3964 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3964 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 3994 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 3994 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4024 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4024 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4054 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4054 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4084 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4084 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4114 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4114 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4144 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4144 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4174 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4174 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4204 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4204 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4234 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4234 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4264 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4264 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4294 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4294 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4324 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4324 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4354 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4354 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4384 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4384 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4414 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4414 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4444 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in Berlin Vortraitte
gemahlet.

Bellermann (Johann Peter), ein Sohn
des vorhergehenden, ist d. 1. Jun. 4444 gebohren,
hat d. 5. Sonntag n. Trinit. 4474 sein
Monument einsegnen lassen, und darüber
Ps. 37. 5. zum Text gethan, wie solches
gedruckt worden. Er ist Königlicher Preussi-
scher Hofmaler, und hat in

Jacobi, in der 2. B. die Akten enthalten, wie Jacobi mit einer Frau in seiner Wohnung Unzucht getrieben, und in dieser Sache verurtheilt worden, und in der 3. Beilage die Verfügung, daß Jacobi seine Dienstwohnung räumen und einem andern Prediger gegen Miethe einräumen müsse. Folgsame 2c. 1790.

Jacobsen (Nikolaus), von Skagen gebürtig, trieb im Hamburgischen Lehnen, handelte mit Holzwaaren, und verheirathete sich mit Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, in welcher Ehe er 1 Sohn und 1 Tochter zeugte, und starb 1788. Seine Wittwe heirathete nach Skagen. Siehe Skagen.

Jacobsen (Thomas), handelte in dem Hamburgischen Gebiete zu Lehnden bey Zeiten mit Holzwaaren, und verheirathete sich mit Elisabeth Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst.

Jacobsen (Thomas), Kaufmann zu Hamburg, trug die Hamburgische Bürgerschaft an, und wurde 1788 als Bürger daselbst. Bey Bl. 1. 2. 3. 4.

Jacobsen (Thomas), Siehe Bastholm.

Jacobsen (Thomas), geboren zu Skagen in der Grafschaft Jütland 1760. Seine Eltern waren Jacob Peter und Gesche Jacobsen. Er kam 1775 nach Hamburg, und 1788 als Bürger daselbst. Er heirathete 1789 Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, und handelte daselbst mit Holzwaaren und Salz. Siehe Bastholm.

Jacobsen (Thomas), von Skagen, lernte in Hamburg die Handlung, und heirathete 1789 Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, in welcher Ehe er 1 Sohn 1c. zeugte. Siehe Skagen.

Jacobsen (Thomas), geboren zu Skagen in Jütland 1760. Seine Eltern waren Jacob Peter und Gesche Jacobsen. Er kam 1775 nach Hamburg, und 1788 als Bürger daselbst. Er heirathete 1789 Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, und handelte daselbst mit Holzwaaren und Salz. Siehe Bastholm.

Jacobsen (Thomas), Kaufmann zu Hamburg, trug die Hamburgische Bürgerschaft an, und wurde 1788 als Bürger daselbst. Bey Bl. 1. 2. 3. 4.

Jacobsen (Thomas), Siehe Bastholm.

Jacobsen (Thomas), geboren zu Skagen in der Grafschaft Jütland 1760. Seine Eltern waren Jacob Peter und Gesche Jacobsen. Er kam 1775 nach Hamburg, und 1788 als Bürger daselbst. Er heirathete 1789 Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, und handelte daselbst mit Holzwaaren und Salz. Siehe Bastholm.

Jacobsen (Thomas), von Skagen, lernte in Hamburg die Handlung, und heirathete 1789 Anna Maria Jacobsen, Wittwe des Kaufmanns Jacobsen daselbst, in welcher Ehe er 1 Sohn 1c. zeugte. Siehe Skagen.

Jacobsen (Thomas), geboren zu Skagen in

Wunde in Braunfeld, Amalie, von Bonn
er auch Verwandte in Brenkhausen wohnen.
ic. In dem Hause Nr. 1 ist Feuer aus
bemerkt und in den unteren Zimmern
Schaden gethan. Cf. Bonn 8. 1844.
Simons Bonn 10.

Simons, Johannes von Bn., geboren in
Bonn 1. Januar 1844, Arzt bei Bonn
Wissenschaftlich und literarisch thätig
Mitarbeiter in Zeitschriften, z. B. Deutsche
und Beiträge zu medicinischen Lexicis
Bonn 1. Januar 1844. Cf. Bonn 1. Januar
Bonn 11.

Simonsfeld (Lazarus), Maler in
Bonna; Bruder des Generals Simonsfeld
studirte in Bonn und Düsseldorf. Cf. Bonn
Bonn 11.

Simrock, Julius und, Maler von Bn.
Bruder des Professors Simrock. Als
malerei, Brandmalerei und Klavierspiel
Bonn und Umgegend. Cf. Bonn 11.

Simrock, Karl Joseph, einer der
Bonn, Professor, Bibliothekar, einer
Bonn. Geboren in Gemünd geboren
Bonn. Als der Elternlose, noch in der Elem
Mitschüler Jacob Grimm's, noch in der Gym
Bibliothekar des Junkers, Kaplan zu Bonn
Bonn, Privatgelehrter in Bonn, Professor
Bonn, Professor und Bibliothekar
Bonn, Professor und Bibliothekar. Er hatte eine
Bonn 1. Januar 1844. Cf. Bonn 1. Januar
Bonn 11.

Simrock (Wilhelmine Christine), von
geborene Hundeshagen in Bonn, Gemahlin
Bonn 8. 1844. Cf. Bonn 8. 1844.

Sinn, Dr. Christian Friedrich, Geheimer
Bonn, Professor der Medicin, Director
Bonn. Als Arzt der Königin Christine von
Schweden, und einer der größten Chirurgen
Bonn 11.

Sinsteden, Wilhelm Joseph Heinrich
Bonn, Professor der Geschichte und Archäologie
Bonn 11.

Sinzig, Johann Baptist, Maler von
Bonn 11.

Sinzig, Johann Peter, Maler von Bn.
Bonn 11.

Sirtema (Freiherr), Graf von Grovestins
Bonn 11.

Sittard, Josef, Musikdirektor in Bonn

Thom. p. 112.

Berl. Mittelland mit Land, aufeinem 3 Meilen W. 1611. Sein Vater Johann, so Pfarrer daselbst gewesen, ist 1611 gestorben, und starb vor ihm D. Z. Rebmann, dem er die Verwaltung seiner Aemter bis zu seiner Mündigen anvertrauet, verlobte er sich bald hernach, Ehe Christ sich mit der Kirchenlehre Luthers in der Kirche Gottes zu vereinigen, und ward den 3. Sonntag nach Trinitatis in der Kirche zu Berl. mit einer Predigt über Matth. 7. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Bergmannsloch (Johann) und Gemeinschaft, Bergmannsloch (Peter) wurden in den Jahren bey Kirchen Luthers reformirt und Kinder getauft. Bergmannsloch (Peter) ist 1611. in Berlin in adelstand Kinder Gnaden, wie Bergmannsloch (Johann) 1611. in Berlin in adelstand Kinder Gnaden, 1611. 12. 13.

Bergmannsloch (Joh. Baptista), gebohren zu Berlin, war ein Sohn Johann Bergmannsloch und Gemeinschaft, Kirchen Luthers zu Berlin, und studirte in Leipzig und Wittenberg, ward 1611. Pfarrer zu Berlin in seines Vaters Stelle, welcher in diesem Jahre gestorben, und starb 1611. Sein Vater Johann war, wie man sagt, ein Sohn Johann Bergmannsloch und der Vater des Johannes Bernard Ludolf, gewesen sey, welches aber weder mit Gewißheit noch Wahrscheinlichkeit behauptet kan. Sein Grossvater Johann Bergmannsloch, ist 1611. zu Berlin gestorben ist. Bergmannsloch (Johann) und Gemeinschaft, Kirchen Luthers zu Berlin, Kinder Gnaden, 1611. 12. 13.

Bergmann (Hermann) oder Hermann Bergmann, Doctor, war vermuthlich Kirchen Luthers zu Berlin, Kinder Gnaden, 1611. 12. 13. Bergmann (Johann) oder Johann Bergmann, Kirchen Luthers zu Berlin, Kinder Gnaden, 1611. 12. 13.

Bergmann (Johann) und Gemeinschaft

Bergen (Mittelland am Bach), Mühlen in Bergen, geboren 8. 1794, † Berlin 1866 Professor der Theologie.

Bergen (Landschaft am), Theile in Rhein. Preußen bei Kleve und der Stadt Emmerich und der Provinz Overyssel und Provinz Gelderland.

Bergen (Hendrik), geboren in Amsterdam 16. 1764, † Amsterdam 1813 Maler Klaas, Johann von Gogen, Mitglied der Akademie der Künste und Wissenschaften zu Amsterdam.

Bergen (Johann Christian), Maler von Bergen, † 1844 Bruder

Kanzl. 6. 1683, und Kanz. beſtellt 28. 1678. Kanzleib. 2. 1681.

Bernhard (Samuel), geſtorben zu Basel 28. 1711, Kanz. daſelbſt Kanzl. Kanzleib. 2. verfaßte ein Manuſcript und auf daſſelbe Kanzl. 1. eine neuſtorbene Beſchreibung der Stadt Basel. Man hat von demſelben Kanzl. 1. eine Handſchrift, die Kanzl. 1. in 2 Bänden in Folio die Stadt und Kanton Basel mit einer Charte nach Jacob Meyer's Vermeſſung enthält. Kanzl. Kanzleib. 2. Kanzl. 1. Kanzl. 1. Kanzl. 1

Lemma, ein Gebäu in der St. Peters-Kirche zu Rom an dem Haupt-Altar, dem Stuhl Petri und dem Bildnis Petri, welches von dem gegossener Arbeit sind; ferner an den Candelabribus bey Altären, an den Crucifixen, und Bildnissen der Heil. an der vielerley Arbeit, Figuren, Laub-Werk, Kessel-Gehänge und Statuen und andern dem zierlichen Messing-Werck zu betrachten, und nach dem Gewichte den endlichen Preiß zu setzen. Pl. 3. Numero. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Messing-Arbeit. Einen sehr schönen Candelabrum, einer Elenn-Klauen, welcher auf dem Schneider-Platz zu Rom stehet, und von dem Schneider-Zunfft gemacht worden, ist einer von den besten Arbeiten, so einiger Ort man sich darf wünschen. Die Crucifix-Bilder, und verschiedene Statuen, so in der Kirche der Heiligen Apostel Petrus und Paulus zu Rom stehen, sind gute Arbeit. Die Statuen der Heiligen Apostel Petri und Pauli, so auf Candelabri der Thür- und Altäre stehen, sind gute Arbeit. Die Statuen der Heiligen Apostel Petri und Pauli, so auf Candelabri der Thür- und Altäre stehen, sind gute Arbeit. Die Statuen der Heiligen Apostel Petri und Pauli, so auf Candelabri der Thür- und Altäre stehen, sind gute Arbeit. Die Statuen der Heiligen Apostel Petri und Pauli, so auf Candelabri der Thür- und Altäre stehen, sind gute Arbeit.

Bertrandus (Johannes), Petrus Gilles Bertrandi und Bernardus, vier Chevaux-Leger unter dem Hn. Duc de Crequi, Pl. 16. Num. 8. 1624

Land, welchem auf Seite 1080 steht, die Pfarrei Wolfhausen, Bezirksamt Obernburg an Kanzler Bender.

Bernhard (Waldmann), Bildhauer und Bürger, erhält von dem Rate der Stadt Würzburg das Bürgerrecht den 7. Juli 1716 und wird in die Zunft zum Falken aufgenommen. Er hat noch 1720 in Würzburg gelebt. Bd. XXIII. Beilage 1. p. 1.

Bernhard (Wiesner), gebürtig aus Bayrisch Eisenstein, Pfarrei Bodenmais, Bezirksamt Regen, Bildhauer und Bürger zu Passau. Er ist daselbst den 28. Januar 1777 gestorben und hat laut Testament vom 27. Januar 1777 sein Haus und Werkstatt und Werkzeug und Vorrath und sonstige Habseligkeiten daselbst auf seine Anverwandten, die Kindskinder seiner Schwester Barbara, verehelichte Schmid, vermacht. Bd. XXIII. Beilage 1. p. 1.

Bernhard (Zwerger), Bildhauer aus Tirol, † 1714. Begraben in St. Ulrich. Bd. I. p. 216

Herzog (Gottfried), gebohren zu Bouillon 1. 1060. Stirbt zu Jerusalem, eines Pfeils verwundet, 1100. Seine Heldenthaten und sein Character bei Anderson in der Kaiser-Chronologie.

Herzog (Heinrich), der ältere Bruder des Vorigen, † 1139. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Heinrich), der jüngere Bruder des Vorigen, † 1165. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Heinrich), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1221. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Heinrich), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1247. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Heinrich), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1288. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Johann), Sohn des Vorigen, † 1312. Die Herzoge der Mosel gerathen darunter mit Baiern. Sie ererben die Mark Antwerpen und Namur und werden Herzoge von Lothringen ein gebohrner Deutscher.

Herzog (Johann), genannt der Siegreiche, Sohn des Vorigen, † 1355. Er stiftet mit Wenzeln, Herzog von Luxemburg, das Turnier zu Chauvency. Er ist der letzte Herzog von Limburg, der seinen Titel führt. Seine Tochter Johanna bringt sie in der Folge an Herzog Wenzeln, Sohn des Kaisers Carl IV. Johann ist Vater von Wenzeln und Kaiser Wenzeln, starb auch zu Brüssel in Brabant. Er hatte zu Rom die Bulle, 1355, und starb in der Kirche St. Gudula in Brüssel. Genaue Nachrichten. Gregorii.

Herzog (Siegismund), Bruder zu Philipp, kommt den Herzog Augustus, erbauten für ihn Groß-Herzog Joh. Basilius. Für ihn wurde Hannover Residenz. Er starb 1758 und gab den verwandten Herzog Ernst August, Herzog Georg Augusten, Kaiserin

Herzog (Wilhelm), gebohren zu Brüssel, † 1406. Er ist der einzige Sohn seines Vaters, der seine Mutter überlebt. Er ist der Vater Johannens, Herzogs von Brabant und Limburg, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1435. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1482. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1512. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1549. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1579. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1609. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1639. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1669. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1699. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1729. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1759. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1789. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1819. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1849. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1879. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1909. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1939. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 1969. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 1999. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2029. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2059. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2089. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2119. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2149. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2179. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2209. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2239. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2269. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2299. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2329. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2359. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2389. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2419. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2449. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2479. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2509. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2539. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2569. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2599. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2629. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2659. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2689. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2719. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2749. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2779. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2809. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2839. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2869. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2899. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2929. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 2959. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 2989. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3019. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3049. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3079. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3109. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3139. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3169. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3199. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3229. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3259. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3289. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3319. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3349. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3379. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3409. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3439. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3469. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3499. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3529. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3559. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3589. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3619. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3649. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3679. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3709. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3739. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3769. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3799. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3829. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3859. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3889. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3919. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 3949. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 3979. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4009. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4039. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4069. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4099. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4129. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4159. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4189. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4219. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4249. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4279. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4309. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4339. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4369. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4399. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4429. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4459. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4489. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4519. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4549. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4579. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4609. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4639. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4669. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4699. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4729. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4759. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4789. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4819. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4849. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4879. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4909. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4939. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 4969. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 4999. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5029. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5059. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5089. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5119. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5149. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5179. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5209. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5239. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5269. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5299. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5329. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5359. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5389. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5419. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5449. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5479. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5509. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5539. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5569. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5599. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5629. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5659. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5689. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5719. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5749. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5779. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5809. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5839. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5869. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5899. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5929. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 5959. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 5989. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6019. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6049. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6079. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6109. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6139. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6169. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6199. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6229. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6259. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6289. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6319. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der jüngere, Sohn des Vorigen, † 6349. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und Vater von Elisabeth, Herzogin von Luxemburg. Gregorii.

Herzog (Wilhelm), der ältere, Sohn des Vorigen, † 6379. Er ist der Vater Philipps, Herzogs von Burgund, und

Barf Chr. Brandtsch., genannt Mel-
ler. Siehe die Beilage, worin die Ge-
burt Chr. Gottlieb Barf Sohn, ge-
boren in Leipzig, Pfarrer geworden
worden, und 8 Jahre in der Lausitz,
und 8 Jahre in Leipzig gestanden,
gestorben 1780 daselbst. Er hatte
zu der Chur, in welcher er stand,
das meiste. Theol. B. 1776. Bibliog.
B. 2. 3. 4. 5. 6.

Barf Christ. Gottl. Meller und Kriegs-
Secretär in Leipzig, gebohren am 24ten
Jul. 1744. Er hatte seinen Vater
Christ. Barf, einen der Medicinen verflis-
ßen, unter die Erde, der Mutter aber
Christ. Gottl. Barf Sohn und
Tochter. Theol. B. 1776. Bibliog.
B. 2. 3. 4. 5. 6.

Barth (Christian Gottlieb) Sohn des
Herrn M. Barth, Pfarrers in Thum
bey Chemnitz, und Verfassers so vieler
Bücher, gebohren den 29. Jul. 1758.
Theol. B. 1776. Bibliog. B. 2. 3. 4. 5. 6.

Bartholdi (Johann Daniel), Pfarrer
zu Gerbstedt, gebohren den 7. Jan. 1727. Sein Vater
Johann Bartholdi, war ein Chirurgus,
der sich durch seine gründliche Geschicklich-
keit in seiner Kunst, und durch seine
Treue in seinem Berufe bekannt gemacht.
Er hatte 2 seiner Söhnen als einen
Theologen und einen Medicinae Doctor
hinterlassen. Theol. B. 1776. Bibliog.
B. 2. 3. 4. 5. 6. Dieser starb 1776.

Bartholdi (Johann Friedrich), Sohn
des Vorigen, gebohren den 1. Jul. 1758. Theol. B. 1776.
Bibliog. B. 2. 3. 4. 5. 6.

Bartsch (Johann Christian), Pfarrer
zu Gross-Schönau, gebohren den 1. Jul. 1758. Theol. B. 1776.
Bibliog. B. 2. 3. 4. 5. 6.

Bartsch (Johann Gottlieb), Pfarrer zu
Ober-Cunnersdorf

findung verlangte, in welchem er die H. Maria mit dem Kindlein JEsus und die H. H. Dominicus und Franciscus vorstellte. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Mahlerey geschickt. Historien, Landschaften, Portraite, See- und Thier-Stücke, alles mahlte er mit gleicher Stärke. Starb A. 1739. Argensville P. 3. p. 76.

Bianchi (Petrus Antonius), des Baccio zweyter Sohn; arbeitete als Baumeister zu Genua. Soprani p. 300.

Bianchi (Philippus), Mahler zu Venedig. Unter eine seiner berühmtesten Arbeiten rechnet man den untern Theil der Altar-Tafel bey den Carmeliten, einige Heilige vorstellend; der obere Theil ist von der Hand des Hermann Stroiffi. Bassaglia.

Bianchi (Simon), Bildhauer von Florenz; arbeitete meistens zu Venedig, allwo sich viele Werke von seiner Hand befinden. Vasari P. 2. p. 523. G.

Bianco (Antonius), mahlte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius die Empfängniß Mariä und S. Franciscus. Er arbeitete zu Meiland um das Jahr 1720. Latuada.

Bianco (Baccio, J. Baptista und Petrus Antonius del). Siehe Bianchi.

Biancucci (Paulus), Mahler von Lucca; lernte bey Guido Reni, und bemühete sich immer, dessen Manier nachzufolgen, welche er mit einer schönen Colorit und artigen Erfindungen begleitete; wenn er seines Lehrmeisters Werke copiren wollte, that er es vortreflich, indem er zur Ausarbeitung grossen Fleiß anwandte. Er arbeitete in seinem Vaterland, und starb A. 1653. Parrino.

Biard (Petrus), Baumeister und Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1559. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti: Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1609. In der S. Pauls-Kirche findet man seine Grabschrift, welche Piganiol anführet. Man siehet einige geetzte Kupferstiche von seiner Hand. Er hinterließ einen Sohn, von dem man in dem Hotel de Toulouze die Statüen Mars und Venus zeiget. Er verfertigte auch A. 1639. das Bild Ludwig des XIII. a la Place Royale, da das Pferd von der Hand des Daniel Ricciarelli ist. Brice.

Biardeau, Bildhauer aus Anjou; arbeitete zu Paris. Bey den kleinen Augustinern verfertigte er den H. Nicolaus Tolentinus samt zwey andern Figuren von gebrandter Erde, und die Statüen der H. H. Monica und Clara auf beyden Seiten dieses Altars. Brice.

Bibiena. Siehe Galli.

Bicci (Laurentius), gebohren zu Florenz A. 1400. sagt Vasari, solches muß aber viel früher geschehen seyn, weil sein Lehrmeister in diesem Jahr gestorben ist, und findet man, daß er A. 1409. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen worden. Lernte bey Spinello, und war der letzte, so der alten Manier des Giotto folgte. Er mahlte mit solcher Geschwindigkeit auf frischen Mörtel, daß denen die ihm zusahen schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Er war der erste, so in der Kirche S. Maria del Fiore mahlte. Starb A. 1452. zwey Söhne Bicci und Neri hinterlassend, welche er in der Mahlerey wohl unterwiesen hatte. Bottari P. 1. p. 167. und Giunta p. 24. G.

Bicci (Neri di), des Laurentius Sohn. Fieng an die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmack einzuführen, wie man an den Gemählden der Kirchen S. Michele und S. Maria delle Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz sehen kan; und würde vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, wenn er nicht in dem 36sten Jahr seines Alters gestorben wäre. Vasari P. 1. p. 238. G.

Bicheur (Ludovicus le), Perspectiv-Mahler und Professor dieser Kunst in der Academie zu Paris, mit welchen er sich ein rühmliches Angedenken erwarb. Starb A. 1666. le Comte P. 3. p. 101.

Bie (Adrianus de), gebohren zu Lüttich A. 1594. Lernte bey Walther Abts und zu Paris bey Rodolf Schoof; reißte nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht; er mahlte kleine Historien sehr fleißig und sauber. A. 1623. kam er wieder nacher Haus, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Ablebens ist unbekannt. Descamps P. 1. p. 406. G.

Bie (Jacobus), Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1581. War ein vortreflicher Antiquarius, und hielte sich bey Her-

ins Land von Kehlor auf, und heißen Wilhelmer von der Wasserfälle Kanne von Indien Lande, die Wilhelmer an Dantzig seine Gränze.

Hauptlinger, (Hieronymus) Johannes) nach Dantzig 2 Theil. Cölln N. 1734. worinn er die neue gefährliche Klugheit gebrauchet, und die Lehre von Gott, und Gottes Wort, wie auch von der Heiligen Schrift, und von Kirchen, Schulen und Lehrern, in Frag, Antwort, und Gegenantwort, in Gestalt eines Gespräches, mit Fleiß verdächtig machen will.

Hauptmann, (Christian) Gottlieb, Prediger zu Zeitz, starb daselbst im Jahr 1734. den 11. Januar. Man hat einige Predigten, und Leichenpredigten von ihm

der Stadt in den ersten Tagen Monat Januar des 1624. Jahrs. Brandmahl 8 Pf.

Hanns Christoph Lindenmayer, Bürger und Handelsmann, ist den 14. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, ein Bürgerssohn, Bruder Hanns und Hannsgörgen in Monat 1 und 2 dieses Jahrs gestorben, seiner Wittib Ursula Elisabeth Bürger-Tochter 6. Kinder, als 4 Söhne und 2 Töchter noch in Leben. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, von Nürnberg, aber der Zeit dieses Orts, Bürger, war einer von den Ersten, welche der Pest erbärmlich und elendiglich erlegen. Starb den 1. Augusti. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, Hannsgörgen und Hannß Christoph Lindenmayer Bruder, ist den 2. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 3. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 4. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 5. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 6. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 7. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 8. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 9. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 10. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 11. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 12. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 13. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 14. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 15. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 16. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 17. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 18. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 19. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 20. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 21. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 22. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 23. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 24. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 25. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 26. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 27. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 28. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 29. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 30. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Hannß Christoph, Bürgers- und Handelsmann, ist den 31. Augusti dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 1. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 2. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 3. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 4. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 5. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 6. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 7. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 8. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 9. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 10. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 11. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 12. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 13. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 14. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 15. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 16. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 17. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 18. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 19. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 20. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 21. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 22. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 23. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 24. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 25. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 26. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 27. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 28. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 29. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 30. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 31. Septembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 1. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 2. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 3. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 4. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 5. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 6. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 7. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 8. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 9. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 10. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 11. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 12. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 13. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 14. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 15. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 16. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 17. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 18. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 19. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 20. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 21. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 22. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 23. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 24. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 25. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 26. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 27. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 28. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 29. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 30. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 31. Octobris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 1. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 2. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 3. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 4. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 5. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 6. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 7. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 8. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 9. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 10. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 11. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 12. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 13. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 14. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 15. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 16. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 17. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 18. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 19. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 20. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 21. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 22. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 23. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 24. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 25. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 26. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 27. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 28. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 29. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 30. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 31. Novembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 1. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 2. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 3. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 4. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 5. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 6. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 7. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 8. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 9. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 10. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 11. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 12. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 13. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 14. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 15. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 16. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 17. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 18. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 19. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 20. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 21. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 22. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 23. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 24. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 25. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 26. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 27. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 28. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 29. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 30. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

Christoph Lindenmayer, Bürgers- und Handelsmann, ist den 31. Decembris dieses 1624. Jahrs an der Pestilenz gestorben. Seine Wittib hat ihm 1 Kind gebohren. Brandmahl 8 Pf.

den es sich Maria aufgelegt, Jacobus ihn
dem Kindlein überbringen, die schwere Ge-
burt meiner Mutter, Johannes das Evange-
lium, Luc. 1. 2. Matth. 27. Joh. 19. Joh.
Baptist. 1. 2. 3. 10. 20.

Bilder, (Heilige) Gemälde und Bild-
nüs, Gründer, Stifter, Patronen, Ver-
legere, Landherrn und Gönnere, Ehren-
und Gedächtnis-Bilder, Verehrungen
und Anrufungen derselben, Ehr-
würdigkeit.

Bilder Diebstahl, Verbrennung, Ver-
wüstung, Lehre und Gebrauch derselben
in der Kirche, Ehr-Erbietungen gegen
dieselbe, Bilder und Gemälde in Kirchen,
Bilder-Sturm, oder Bilder-Feind,
Bilder-Diener, Bilder-Anbeter,
Bilder-Verehrung und Anrufung,
Bilder-Verehrer, Bilder-Verbrenner,
Bilder-Verwüster, Bilder-Zerbrecher,
Bilder-Zerstörer, Bild bey Jesum zu hören
Bild Christi, Bild Gottes, Bild Mariä,
Bilder, die Gebeine der Heiligen ver-
wahren, die Bilder der Heiligen sind
Bücher der Unwissenden, Bilder und Ge-
mälde in Kirchen, Bilder, Gemälde und
Bildnüs der Heiligen, Bilder, Gemälde
und Bildnüs der Heiligen in Kirchen,
Bilder, Gemälde, Bildnüs in Kir-
chen, Bilder, Gemälde, Bildnüs in
Kirchen, Bilder, Gemälde, Bildnüs
in Kirchen, Bilder, Gemälde, Bildnüs
in Kirchen, Bilder, Gemälde, Bildnüs
in

Wichtig Schreiben nach der Wenzler Kloof Bauer; dem an die Bredower B. 1665. Wand Bauerland gehörig. Verkauft 1822. Schuldenlast B. 1699. und durch B. 1709. Eigenthum.

Blumberger Landhaus, Wiesen zu Neu-Blumberg B. 1680. Gehört den Erben Friedrich Wilhelm und Heinrich v. Blumberg. Ist bereits zum Theil an Bauern, Ihr Eigenthum zu kaufmäßigen Preisen verkauft. Die Erben Friedrich Wilhelm und Heinrich v. Blumberg haben die Ertheilung der Zustimmung zu dem Verkaufe versagt.

Das Haus besteht aus den Bauern des Dorfschaftlichen Landes. Diese haben ihren Eigenthümern verpflichtet, an sich das Eigene Eigenthum, und so haben sie auch Eigenthum B. 1709. Verkauft B. 1709. B. 1709.

Blumberger Pfarrland, gehörten in dem B. 1671. Besitz gegenwärtig Pfarrland und den Kirchhof bestehen, welche in der Pfarrland Zeit. 17. Pfarrland Zeit. 17. Pfarrland Zeit. 17.

da sie verschiedene Kinder, und wurde
nicht lang die gleichnahmige Frau Mutter
von ihnen Verwittibet; Ihr Gemahl Chris
stian Wolf starb zuerst, Christiana Sabina
hat noch eine Tochter, Johanna Rosal
ia, so an Herrn Johann Jacob Schmidt
ist verehlichet, und Herrn Johann Chris
stoph Wolf, Churfürstlichen Sächsischen
Rath, Amtmann und Schösser zu Lieben
werda, Johann Christian Wolf, Churfürstlichen Sächsischen Rath, Amtmann und Schösser zu Lichtenberg, Johann Gottlieb Wolf, Churfürstlichen Sächsischen Rath, Amtmann und Schösser zu Mühlberg, Johann Friedrich Wolf, Churfürstlichen Sächsischen Rath, Amtmann und Schösser zu Grimma, Johann Christoph Wolf, Churfürstlichen Sächsischen Rath, Amtmann und Schösser zu Zahna, Johann Christian Wolf, Churfürstlichen Sächsischen Rath, Amtmann und Schösser zu Dahme, Johann Christian

Clement als die Weltweisheit lehrend. Starb M. 1299. Clement I. Papst.

Clemens (Titus Flavius), gebohren zu Rom; in seiner Jugend mit dem Kaiser Domitian erzogen, ward er, unter Trajanus, Konsul, weilte in der Folge Jahre lang in der Verbannung, und starb unter Adrianus verstorben. Man hat unter seinem Namen verschiedene Schriften, die aber nicht alle ächt sind. Starb M. 2. P. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Clemens (Titus Flavius), gebohren zu Rom; entweder der Vorige oder ein Verwandter desselben. Er ward Konsul, und mit seiner Gemahlinn Domitilla wegen Verachtung der Götter verbannt. Starb M. 2. P. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Clemens (Titus Flavius), gebohren zu Rom; entweder der Vorige oder ein Verwandter desselben. Er ward Konsul, und mit seiner Gemahlinn Domitilla wegen Verachtung der Götter verbannt. Starb M. 2. P. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1665, heirath die Prinzessin Luise Hollandine, Churfürst Karls einzige Tochter, und stirbt 1709 in Maubuisson. Sie ist Malerin und eine Künstlerin, welche Landschaften und Seestücke mit Meisterhand radirt.

Sophie, Churfürstin, geb. Prinzessin von Pfalz-Simmern, geb. 1630, heirath 1658 den Churfürsten Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, und stirbt 1714. Sie ist eine Tochter Friedrichs V. und der Elisabeth Stuart, und hat 1701 die Succession in England.

Sophie Charlotte, Königin von Preußen, geb. 1668, heirath 1684 den Churfürsten Friedrich III. von Brandenburg, und stirbt 1705. Sie ist eine Tochter des Churfürsten Ernst August von Braunschweig-Lüneburg und der Sophie, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Dorothea, Königin von Preußen, geb. 1687, heirath 1706 den Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, und stirbt 1757. Sie ist eine Tochter des Königs Georg I. von England und der Sophie Dorothea von Celle, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Dorothea, geb. Prinzessin von Preußen, geb. 1719, heirath 1737 den Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel, und stirbt 1765. Sie ist eine Tochter des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen und der Sophie Dorothea von Hannover, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Dorothea, geb. Prinzessin von Württemberg, geb. 1759, heirath 1776 den Großfürsten Paul Petrowitz, Sohn Peters III. und der Katharina II. von Rußland, und stirbt 1828. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg und der Friederike Dorothea Sophie, Prinzessin von Brandenburg-Schwedt, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste, Königin von Hannover, geb. 1687, heirath 1706 den Churfürsten Georg Ludwig von Hannover, und stirbt 1727. Sie ist eine Tochter des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und der Eleonore d'Olbreuse, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste, Königin von Hannover, geb. 1777, heirath 1795 den Prinzen Adolph Friedrich von Großbritannien, Herzog von Cambridge, und stirbt 1848. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste Amalie, Königin von Hannover, geb. 1818, heirath 1837 den Prinzen Georg Wilhelm Friedrich von Großbritannien, Herzog von Cambridge, und stirbt 1877. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste Amalie, Königin von Württemberg, geb. 1818, heirath 1839 den Prinzen Karl Friedrich Alexander von Württemberg, und stirbt 1877. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste Amalie, Königin von Württemberg, geb. 1818, heirath 1839 den Prinzen Karl Friedrich Alexander von Württemberg, und stirbt 1877. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

Sophie Friederike Auguste Amalie, Königin von Württemberg, geb. 1818, heirath 1839 den Prinzen Karl Friedrich Alexander von Württemberg, und stirbt 1877. Sie ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und hat eine Neigung für Künste und Wissenschaften.

der Wasserkunst-Arbeiten, und wurden neun
an einen Zoll von Wasserhöhe gibt; zum Be-
hufe, solche zu erbauen, und einige neue
Fontainen, so wurden 1717 und 1718 noch
zwey Wasserkünste, 1719, 1720, 1721
zu drey Wasserkünsten, und 1722 zu vier
Wasserkünsten, Hinderlassen Werke 2c. 2c.
1723, zu Bauarbeiten gebraucht. Beylagen
B. 1. 2. 116. 18.

Bologna (Cardinal), Erster Bot-
schafter, welchen der Pabst Innocentius XII.
Ludwigen von 1693. nach Paris sendete,
welche zu Fontainebleau geschahe. Beylagen
der Kaiserl. Thronfolger zu reisen, worüber sie
Beylagen B. 1. 2. 116. 18.

Bologna (Cardinal), Bischof von
Bologna, Worinnen Er 1703. gestorben.
Beylagen B. 1. 2. 116. 18.

Bologna (Cardinal), General Kammer-
gehülfe des Pabstes Innocentius XII. Ist
Cardinal Bischof von Albano, und Bischof
von Sabina, Worinnen Er 1719. gestorben.
Beylagen B. 1. 2. 116. 18.

Bologna (Cardinal), Bischof von
Albano, und Bischof von Sabina, Worinnen
Er 1719. gestorben.

gestellen, und durch Gute Kredit und den Kommissionshandel. Das Bankhaus Simon Moritz Bethmann in Frankfurt a. M. besteht seit 1817. Inhaber sind Moritz Bethmann, geb. 1768, Heinrich Bethmann, geb. 1770, Simon Moritz Bethmann, geb. 1811, und Alexander B., geb. 1813. Der Letztere ist Prokurist. Das Bankhaus Jonas von Goldschmidt in Berlin besteht seit 1825. Inhaber sind der Gründer und seine beiden Söhne Moritz und Salomon Goldschmidt. Prokurist ist Siegfried Blank. S. 1.

Bethmann, Das Bankhaus Moritz Bethmann in Frankfurt a. M. ist ein altberühmtes noch heute auf der Höhe seiner Bedeutung stehendes Bankhaus. Es wurde gegründet von Johann Philipp Bethmann, Johann Jakob Bethmann, Johann Friedrich Bethmann, Johann Philipp Bethmann, Moritz Bethmann. Inhaber sind jetzt Moritz Bethmann, geb. 1768, Heinrich Bethmann, geb. 1770, Simon Moritz Bethmann, geb. 1811, und Alexander Bethmann, geb. 1813. Prokurist ist Siegfried Blank. S. 1.

Bethmann (Carl), gründete 1750 das Bankhaus Bethmann Brüder in Berlin, das 1806 aufgelöst wurde. Seine Söhne Simon Moritz Bethmann, Johann Philipp Bethmann, Johann Friedrich Bethmann, Johann Jakob Bethmann, Moritz Bethmann, Heinrich Bethmann, Alexander Bethmann, Simon Moritz

Bonenfant (Schuhmann), geboren zu Mons d. 4. 1815, trat zu Namur bei den 10. Jägern ein, wurde 1836 Unteroff. u. vor Monaten bei Hof Caserne, wo er mehrere Jahre als Soldat zu Pferde zu Pferde machte, war er so frech mit dem Pferde in meine Wohnung zu kommen u. machte sich unanständig, daß ich ihn von dem Pferde herunterschlug. Bonenfant, Bonenfantmère, Bonenfantfils, Bonenfantmère, Bonenfantgrosmère sind sehr gute Leute. Bonne Jeune (Bonne Jeune), geboren zu Namur d. 6. Juli 1815, ist Gendarm und Domicil Brüssel und mein Vetter. Er war mehrere Jahre d. D.-G. in u. um verschiedenen Garnisonen, wo ich ihn öfters sah. Er ist Mitglied der Verbindungen Mouvement, Nationalité, Régénération.

Bonnet (Gendarm), geboren zu Brüssel. Ich habe diesen Herrn, welcher mehrere Jahre d. D.-G. in Brüssel war, öfters in Mons — aufgehalten worden.

Bonnevalle (Wilhelm), arbeitet unter der Rubrik: Literatur, ist Mitglied der Verbindung Mouvement und schreibt für die Revue Nationale belge; er ist der Sohn Adolphe in Mons u. lebt in Brüssel. Bonnevalle (Ernest) Literatur.

Bonnevalle (Michael Napoleon), geboren zu Mons d. 1. Juli 1815, ist Mitglied der Verbindungen Mouvement, Nationalité, Régénération.

Er lernte den Domenicat Chirurgien und Accoucheur. Bis zur letzten Revolution lebte er in Brüssel und Umgebung. Jetzt lebt er in Mons, wo er Arzt ist. Er ist ein sehr thätiges Mitglied der Verbindungen. Er ist ein Sohn des Obersten Bonnevalle und der verstorbenen Domenicat in der St. Jacques-Kirche begraben, und ein Bruder Jules Bonn., Arzt zu Ay bei Bon.-Hôpitaux- und Medicin- und ein Bruder der Met. gemacht. Er ist ein Sohn des Obersten Bonnevalle und Bruder Jules Bonn., der Literat Charles Bonnevalle, Ernest Bon. der 1. Lieut. Bonnevalle und seine Domenicats studirten ein in Gent, Brüssel in Mons und Brüssel. Bonnevalle (Jules) Literatur. Bonnevalle (Jules) Literatur. Bonnevalle (Jules) ist der 2te Bruder Joseph Bonn. Arzt zu Ay bei Bon.-Hôpitaux- und Medicin- und ein Bruder der Met. gemacht. Er ist ein Sohn des Obersten Bonnevalle und Bruder Jules Bonn., der Literat Charles Bonnevalle, Ernest Bon. der 1. Lieut. Bonnevalle und seine Domenicats studirten ein in Gent, Brüssel in Mons und Brüssel

Jacobsthal Medic. ap. Haller. Er erklärt auch Bartholin, Jacobsthal und Andreas, um sich nach den Worten der berühmtesten Medicorum zu thun, und gegen sie seinen Satz um desto sicherer behaupten und den verdächtigen Kindern, die Jacobsthal und Andreas für Mondkälber halten, desto mehr Ehre zu thun.

Jacobus Theodorus, Bischof von Lavaur, ein Schüler des Joachim Camerarius, der seinen Lehrer bey Kurpfalzischen Zeiten, als Gesandter nach Dänemark begleitete, und sich in Kopenhagen bekannt machte.

Jacobsvelde (Johannes), genannt Velde, Velden oder Jacobs; zeichnete sich zu Antwerpen im 1. 1580. für die Kunst aus, und verfertigte Landschaften, Thiere, Vögel und andere Sachen, welche andern Künstlern zu Figuren dienten. Er starb im 1. 1630. Sein Bruder Wilhelm Jacobsvelde, Antwerpischer Maler, starb im 1. 1595.

Jacobsvelde (Wilhelm), zeichnete sich zu Antwerpen im 1. 1580. für die Kunst aus, und verfertigte Landschaften, Thiere, Vögel und andere Sachen, welche andern Künstlern zu Figuren dienten. Er starb im 1. 1630. Sein Bruder Johannes Jacobsvelde, Antwerpischer Maler, starb im 1. 1595.

Jacobsz (Dirk), Amsterdamischer Maler, lernte unter Peter Aertsen, und ward ein Meister in Amsterdam im 1. 1541. Er starb im 1. 1567. Sein Sohn Jacob Dirksz, Amsterdamischer Maler, lernte unter seinem Vater, und ward ein Meister im 1. 1562. Er starb im 1. 1603.

Jacobsz (Jacob), Amsterdamischer Maler, lernte unter Dirk Jacobsz, und ward ein Meister im 1. 1562. Er starb im 1. 1603.

Jacobsz (Peter), Amsterdamischer Maler, lernte unter Peter Aertsen, und ward ein Meister im 1. 1541. Er starb im 1. 1567.

Jacobus, Bischof zu Acerra, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Aleria, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Alexandrien, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Amalfi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Amelia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Anagni, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Arezzo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Assisi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Atri, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Bagnarea, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Bisignano, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Bitonto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Bologna, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Bosa, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Brescia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Camerino, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Capaccio, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Capua, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Carinola, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Castellamare, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Castro, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Catania, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cavaillon, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cesena, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Civita-Castellana, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Civita-Vecchia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Civitella, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cortona, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cotrone, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Crema, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cremona, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Cuneo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Digne, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Ferentino, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Fermo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Ferrara, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Fiesole, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Florenz, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Foligno, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Fondi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Forlimpopoli, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Fossombrone, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Gaeta, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Gallipoli, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Gerace, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Gravina, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Grosseto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Guardia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Gubbio, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Imola, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Isernia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Jesi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Lavello, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Lesina, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Lucca, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Lucera, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Macerata, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Malta, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Marsi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Massa, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Matelica, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Melfi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Mileto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Minervino, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Modena, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Molfetta, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Monopoli, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Montefeltro, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Montepulciano, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nardo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Narni, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nepi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nicastro, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nocera, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nola, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Norcia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Nusco, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Orvieto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Osimo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Ostia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Otranto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Parenzo, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pavia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Penne, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Perugia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pesaro, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pescia, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Piacenza, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pisa, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pistoja, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Policastro, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Polignano, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Pontremoli, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Porto, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Rapolla, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Rieti, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Rimini, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Ripatransone, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Rossano, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Salerno, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Salpi, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Sarno, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Sarsina, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Segni, ward im 1. 1215. auf dem Lateranischen Concilio, unter Innocentius III. zu Rom, mit andern Bischöfen, wegen der Ketzereyen, verdammt.

Jacobus, Bischof zu Sessa

schlag, und Vorgründen mit zierlichen Figuren, sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom A. 1730. Domenici V. 3. p. 567.

Bonnemer (Franciscus), Mahler von Falaise, gebohren A. 1637. Arbeitete zu Paris, und kam in die dasige Academie A. 1675. Er verfertigte bey diesem Anlas die Fabel von der Daphné. Starb A. 1689. Guerin p. 215.

Bono, Bildhauer und Baumeister; verfertigte einige Gebäude zu Ravenna; baute zu Neapolis die feste Schlösser Capua und del Ovo: Den Glocken-Thurn des S. Marcus-Platzes zu Venedig A. 1154. Zu Florenz und Pistoja viel Palläste und Kirchen: Zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glocken-Thurn, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Festungs-Bau A. 1533. abgeschlissen wurde. Vasari P. 1. p. 89. G.

Bono (Ambrosius), Mahler zu Venedig; lernte bey Joh. Carl Loth, dessen Manier er beständig folgte. Von seiner Arbeit siehet man in der grossen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen, und noch eine andre biblische Geschichte. Bassaglia. G.

Bono (Bartholomäus), Bildhauer zu Venedig; arbeitete für die dasige Herrschaft, und verfertigte das Bildniß des Herzog Franciscus Foscarini, als Angebers der Erweiterung und Ausbesserung des Herzoglichen Pallasts. Er lebte A. 1439. Ritratto di Venezia. G.

Bono (Bonus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Anton del Fiore. In der Bischöflichen Capelle zeiget man die Geschichte des H. Franciscus von Aßis, als eines seiner besten Gemählden. Lebte um das Jahr 1465. Domenici P. 1. p. 186.

Bono (Carolus), Bildhauer; arbeitete für die Dom-Kirche zu Meiland um das Jahr 1600. Ragnaglio del Duomo di Milano.

Bono (Florianus del), Mahler und Bildhauer zu Bologne. Verfertigte in der Capelle del Buono der Kirche S. Procolo ein Crucißr von Bildhauer-Arbeit; die Engel an dessen Seiten mahlte er auf nassen Mörtel, und alle übrige Zierrathen und Vergüldungen sind von seiner Hand. Er hat auch A. 1636. eine Vorstellung der Stadt Bologne herausgegeben. Passagiere distinguato. G.

Bono (Georgius del), Kupferetzer zu Bologne; lernte bey seinem Vetter Dominicus Maria Canuti. Man hat einige Künstler-Portraite in Kupfer geetzt, von seiner Arbeit.

Bono (Jacobus del), Bildhauer A. 1600. In der Kirche S. Paolo convertito zu Meiland arbeitete er einige Basreliefs von Marmor. Latuada.

Bono (Silvester), des Bonus Sohn und Lehrling; lernte ferner bey Anton Solario, Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer grossen Anzahl Altar-Blättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis siehet, befinden sich in der Kirche S. Maria delle Grazie neben dem grossen Altar zwey seiner besten Gemählde. Die Vermählung Maria und Joseph, und die Beschneidung Christi vorstellend. Starb um das Jahr 1480. Domenici P. 1. p. 186.

Bonocore (Joh. Baptista), gebohren zu Campli d'Abruzzo A. 1643. Seine sonderbare Neigung zur Mahlerey bewegte ihn, nach Rom, Florenz, Bologne und Ferrara zu reisen, auf solchen verliebte er sich in des J. Franciscus Barbieri Manier, nach welcher er fleißig studirte. Zu Rom stellte er seine Gemählde öffentlich aus, welche so wohl aufgenommen wurden, daß er für viele öffentliche und Privat-Gebäude Arbeit verfertigen mußte. Er starb A. 1699. und hinterließ einen grossen Nachruhm. Pascoli P. 2. p. 276. G.

Bonocore (Michael Angelus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Joseph Masiroleo; mahlte in einer Capelle der Kirche Jesus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Rosa erscheinet ꝛc. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 548.

Bonola (Georgius), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Giovanni in Conca zu Meiland das Gewölb einer Capelle auf frischen Mörtel. Latuada.

Bonola (Rochus), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Alexander zu Meiland. Latuada.

Bayern (Herzog.) Medaillen an Bayern; Münzen von Herzogthum Bayern. Die Herzoge Albrecht V. der Hochherzige und Wilhelm V. der Fromme. Medaillen auf Bayern, Herzog und Kurfürst Maximilian I. Münzen und Medaillen auf Bayern, Kurfürst Maximilian I. Medaillen auf Bayern, Kurfürst Ferdinand Maria und Kurfürstin Henriette Adelaide. Münzen und Medaillen auf Bayern, Kurfürst Maximilian II. Emanuel. Medaillen auf Bayern, Kurfürst Karl Albrecht. Münzen und Medaillen auf Bayern, Kurfürst Maximilian III. Joseph. Münzen und Medaillen auf Bayern, Kurfürst Karl Theodor. Münzen und Medaillen auf Bayern, Kurfürst Maximilian IV. Joseph. Münzen und Medaillen auf Bayern, König Ludwig I. Münzen und Medaillen auf Bayern, König Maximilian II. Münzen und Medaillen auf Bayern, König Ludwig II. Münzen und Medaillen auf Bayern, Prinz-Regent Luitpold. Münzen und Medaillen auf Bayern, König Otto. Münzen und Medaillen auf Bayern, Prinz-Regent Luitpold. Münzen und Medaillen auf Bayern, König Ludwig III

beſtändigen Wohnplatz. In Kenntniß der Alterthümern war er ſehr erfahren, und wurde von den geleherteſten Männern darüber zu Rath gezogen; auch deßwegen bey dem Graf von Arondel ſehr beliebt ꝛc. Deſcamps P. 1. p. 357. G.

Borcht (Henricus van der), gebohren zu Frankenthal; kam mit ſeinem Vater Heinrich nach Frankfurt. Der Graf von Arondel nahm ihn A. 1636. mit ſich nach Wien, und ließ ihn von da eine Reiſe in Italien thun; hierauf gieng er in England, und hielt ſich bey gedachtem Grafen bis an deſſen Tod auf, nach ſolchem trat er in des Prinzen von Wallis Dienſte. de Bie.

Borcht (Petrus van der), gebohren zu Brüſſel um das Jahr 1625. War anfänglich ein Hiſtorien-Mahler. Man weiß nicht, ob ihm das Studium der Leidenſchaften und Zufällen der Menſchen, welches einem Künſtler unumgänglich nöthig iſt, zuwider war. In Summa, er legte ſich beſonders auf das Landſchaftenmahlen, welche man häufig in Flandern zu ſehen bekommt, und ſehr hochgehalten werden. Deſcamps P. 2. p. 366.

Bordenave, Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war Profeſſor der Academie. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bordier (Jacobus), Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete in Geſellſchaft ſeines Schwagers, Johann Petitot, da dieſer die Köpfe und Hände, jener aber die Haare, Kleidungen und Gründe verfertigte. Siehe den Articul Petitot.

Bordon (Paris), von adelicher Herkunft; gebohren zu Treviſa um das Jahr 1520. Lernte bey Titian. Gieng A. 1559. in Frankreich, und mahlte daſelbſt das Portrait Franciſcus des II. und des vornehmſten Frauenzimmers des Hofs. Er lebte bis in das 75ſte Jahr ſeines Alters, ſtarb in ſeinem Vaterland, und ward in der Kirche S. Marcellino begraben. Seine Gemählde ſind ſehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Seine Figuren kleidete er mit anſtändigen, meiſtens ſeidenen Gewändern. Seine Colorit fiel mehr in das Graue und Gelblichte, als in das Rothe. Nach der Manier ſeines Lehrmeiſters mahlte er ſehr angenehme Landſchaften, und vortrefliche, wohlausgezierte Portraite ꝛc. Von ſeinem Sohn, deſſen Taufname unbekannt geblieben, zeiget man in der Kirche S. Maria formoſa die Hiſtorie Daniels in der Löwen-Grube. Ridolfi P. 1. p. 209. G.

Bordom (Franciſcus), Bildhauer von Florenz; lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. Siehe Francavilla.

Borella (Franciſcus), Bildhauer zu Meiland, deſſen Lomazzo in ſeiner Idea della Pittura Meldung thut. Guarienti.

Borgheſi (Hypolithus), Mahler von Neapolis; lernte bey Franciſcus Curia. Verfertigte A. 1620. für die Kirche S. Laurentius zu Perugia auf rechter Hand des groſſen Altars das Gemählde von der Himmelfarth Maria. Domenici P. 3. p. 88. G.

Borgheſi (Johannes), Mahler von Meſſina. Siehe Laurentius Gandolfo.

Borgheſi (Joh. Ventura), Mahler von Caſtello; lernte bey Peter Berettin. Mahlte mit ſo groſſem Fleiß die zwey Seiten-Stücke des groſſen Altars in der Kirche S. Nicolans de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der H. Maria vorſtellen, daß man ihn tüchtig fand, das groſſe Gemählde in der Kirche della Sapienza, welches ſein Lehrmeiſter unvollkommen hinterlaſſen hatte, auszuarbeiten. Er hielte ſich einige Zeit in Deutſchland, inſonderheit zu Prag auf, allwo er in Freſco mahlte. Starb A. 1708. Guarienti p. 298.

Borgheſi (Petrus). Siehe Franceſca.

Borgiani (Horatius), Mahler zu Rom; lernte bey ſeinem Bruder Julius, der von ſeinem Lehrmeiſter in der Bildhauer-Kunſt, Ludwig Scalzo, den Beynamen bekam. Horatius wurde durch fleißiges Studiren ein braver Zeichner. Er gieng in Spanien, allwo er eine gute Manier in der Colorit erlernte. Zu Rom arbeitete er für den Spaniſchen Geſandten und für den P. Procurator des Auguſtiner-Ordens, der ihm den Chriſtus-Ritter-Orden zuwege bringen ſollte; aber Caſpar Celio brachte es durch Verläumdung dahin, daß dieſer Orden ihm zu theil. Borgiani

giani hingezen davon ausgeschlossen wurde. Baglioni p. 133. G.

Borgo (del), diesen Beynamen führten Cherubim Alberti, Raphael dal Colle, Petrus della Francesca, und Johannes de Vecchi.

Borgognone (Ambrosius), Mahler zu Meiland; arbeitete für die Kirche S. Satiro daselbst. Lomazzo p. 679. G.

Borgognone. Unter diesem Namen sind bekannt, Cosmo, Jacobus und Wilhelmus Courtois, und Joachim Gonzales.

Borgonzoni (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler, machte seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi mit seiner kunstreichen Arbeit Ehre. Malvasia T. 1. p. 559. G.

Borgt. Siehe Borcht.

Borno (Ignatius). Siehe Benoli.

Boromini (Franciscus), gebohren zu Bissone in dem Bisthum Como A. 1599. Lernte die Bau-Kunst zu Rom bey Carl Maderni und J. Laurentius Bernini: Erwarb sich mit seinen Werken die Gnade der Päbsten, Beyfall aber und Ehre bey dem Volk: Zu Rom und Neapolis siehet man Kirchen und Pallästе von seiner Arbeit. Er soll aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erstochen haben. Starb A. 1667. Pascoli P. 1. p. 298. G.

Borri (Joh. Stephanus), Bildhauer von Meiland; verfertigte schöne, lebhafte beitete zu Genua um das Jahr 1620. Soprani p. 291. G.

Borro (Baptista), Mahler von Arezzo; ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille in der Glasmahlerey; arbeitete in den vornehmsten Kirchen des Florentiner Kunst Ehre und Ruhm. Er lebte um das Jahr 1540. Vasari P. 3. p. 636. G.

Borromi (Joh. Angelus), Mahler zu Cremona; arbeitete in der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zu Meiland ein Oval-Stücke auf frischen Mortel. Latuada.

Bortolini (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra; verfertigte an dem Gewölbe der Capelle Labbia in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino eine theologische Tugend. In dem Spithal der H. H. Petrus und Paulus mahlte er die H. Maria mit gedachten Apostеln. Baffaglia.

Borzoni (Carolus), ein Sohn und Lehrling des Luciani; mahlte grosse und kleine Portraite, auch siehet man einige historisch Gemählde an öffentlichen Orten von seiner Hand. Starb A. 1657. in jungen Jahren Soprani p. 207. G.

Borzoni (Franciscus), Lucians zweyter Sohn, gebohren A. 1625. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme, zu welchen er sich in Frankreich sehr beliebt machte, und A. 1674. ein jährliches Gehalt von diesem Hof erhielt. Er starb A. 1679 Man merkt von ihm an, daß er sich viel mahlen der rohen Witterung und den wilden Wellen bloß gesetzt habe, damit er die schöne Zufälle der Natur (welcher Würkung oft so sonderbar, majestätisch und einnehmend ist) in der Nähe betrachten, und in seinen Gemählden anbringen könnte. Seine Manier gleichet des Gelee und Dughet. Argensville P. 3. p. 17. G.

Borzoni (Joh. Baptista), Lucians dritter Sohn; legte sich auf das Historienmahlen, und vollendete nach dem Tod seines Vaters desselben angefangene Gemählde in der Kirche della S. Nunziata del Guastado. Er beschlosse sein Leben A. 1650. Soprani p. 185. G.

Borzoni (Lucianus), gebohren zu Genua A. 1590. Lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto und Cornelius Cort. In seinem 16ten Jahr mahlte er schon so kleine Portraite, daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften, und war seine Werkstatt immer mit Standes-Personen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiß vortrefliche Werke mit natürlicher Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte, dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf nassen Mörtel. Als er in obgedachter Kirche della S. Nunziata arbeitete, fiel er von dem Gerüste zu todt. A. 1645. Soprani p. 179. G.

Bos (Hieronymus), von Herzogenbusch. Obwohl er einer der ersten Oehl-Farben-Mahlern war, ist doch seine Manier weniger hart, seine Kleidungen sind von besserm Ge-

Geſchmacke, die Falten natürlicher und von mehrerer Abänderung als ſeiner Zeit-Genoſſen. Das Schreckliche ſchiene der angenehmſte Vorwurf ſeiner Arbeit zu ſeyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorſtellte. Ohngeachtet er ſeine Stücke niemahls übermahlte, findet man doch nicht, daß ſeine Farben ſich geändert haben. Die Gründe ſeiner Mahlereyen waren weiß, auf welchen er ſeine Farben durchſichtig auftrug, und dadurch eine glüende Colorit zuwege bracht. Seine Arbeit findet man hin und wieder zerſtreut. Deſcamps P. 1. p. 19. G.

Bos (Joh. Ludovicus), von Herzogenbuſch. That ſich in Früchte- und Blumenmahlen hervor, ſelbige ſind wohl ausgearbeitet und ſehr natürlich. Es iſt ohnmöglich, die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit höher zu treiben. In ſeinen Blumen-Büſchen bracht er ſo kleine Inſecten an, daß man ſolche nicht anders als durch Hülfe eines Vergröſſerungs-Glaſes ſehen kan. Oefters ſtellte er ſeine Blumen in glaſernen Geſchirren vor. Deſcamps P. 1. p. 21. G.

Boſch (Caſparus van den), von Antwerpen; mahlte aller Gattung Converſations-Stücke, und wußte die Leidenſchaften wohl auszudrücken. Seine Zeichnung aber wird nicht ſehr gerühmt. Wenermann P. 3. p. 355.

Boſch (Jacobus van den), gebohren zu Amſterdam A. 1636. Wurde im Früchtemahlen berühmt. Starb A. 1676. Harms Tab. 29.

Boſchi (Fabricius), gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Domnicus Paſſignano. In ſeinem 18ten Jahr ſtellte er ſchon Gemählde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine ſchöne und hurtige Manier in Führung des Pinſels, eine gute Compoſition und wohlgewählte Erfindung bemerkte. Auf Mauren und Tücher mahlte er Hiſtorien von vielen Figuren, und würde derſelben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht ſein öfterer Aufenthalt auf dem Land ſeinen ſonſt lebhaften Geiſt ſo geſchwächt hätte, daß er mit zunehmenden Alter zu den gemeinſten mahleriſchen Erfindungen untüchtig wurde. Er ſtarb A. 1642. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 250. G.

Boſchi (Franciſcus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1619. Lernte bey Matthäus Roſſelli; kam in den Ruf eines guten Künſtlers, und arbeitete ſowohl für Fremde als ſeine Mitbürger. Er trat in den geiſtlichen Stand, und wurde Prieſter. Starb A. 1675. Baldinucci Sec. 5. No. 428.

Boſchini (Marcus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig. Schrieb ein Buch in Verſen nach der Venetianiſchen Mund-Art, unter dem Titul: Carta di navigar pittoreſco, in welchem er die vornehmſte Gemählde, ſo in Italien geſehen werden ꝛc. beſchreibt, es wurde A. 1664. zu Venedig in 4to gedruckt. Sodann ein Büchlein in 12mo le Minere della Pittura, welches die öffentliche Gemählde zu Venedig anzeiget, auch zu verſchiedenen malen herausgegeben und vermehrt worden iſt. Er brachte die Proſpecte des Königreichs Candia und des Archivelagus, jedes dieſer Werken aus 60. Blättern beſtehend, in Kupfer. Leti Italia regnante P. 4. p. 211.

Boſcoli (Andreas), gebohren zu Florenz A. 1553. Lernte bey Santo Titi. Auf ſeinen Reiſen trug er allezeit ein Buch bey ſich, in welches er die ſchönſte Ausſichten, die ihm vorkamen, zeichnete. Auf der Reiſe gen Loretto ſah er unter Macerata einen ſchönen Proſpect daſiger Feſtung, den er zu zeichnen anfieng, über ſolcher Arbeit wurde er von den Häſchern betretten, und ins Gefängniß gebracht, und da man noch mehrere Zeichnungen von Feſtungen bey ihm fand, wurde er als ein Spion zum Tod verurtheilt, welches auch würklich an ihm wäre vollzogen worden, wo nicht zu ſeinem Glücke der Gubernator ſich wegen ſeiner Perſon in Florenz erkundigt hätte. Er mahlte mit einer hurtigen Manier, ſeine Figuren ſind natürlich und ſeine Colorit ſtark. Er ſtarb A. 1606. Muſeo Fiorentino P. 1. p. 241. G.

Boſcoli (Johannes), Bildhauer von Monte pulciano; arbeitete lange Zeit unter Georg Vaſari in Stuccatur für den Groß-Herzoglichen Pallaſt zu Florenz. Er trat bey dem Herzog von Parma in Dienſte, und verfertigte einige Springbrunnen und andre vortrefliche Arbeit. Vaſari P. 3. p. 804.

Boſcoli (Thomas), Bildhauer von Fieſole; lernte bey Andreas Ferrucci. Arbeitete mit Sibius Coſini A. 1522. zu Florenz an dem Grabmahl des Anton Strozzi; darauf ging er nach Rom, und hatte daſelbſt viele Arbeit in Marmor zu verfertigen. Baſari P. 3. p. 109. G.

Boſmeer (Thomas Willebort). Siehe Willebort.

Boſſchaart, Blumen-Mahler zu Antwerpen; lernte bey Crepu; arbeitete mit guter Haltung und Compoſition, auch ſehr angenehmer Coloris. Die Armuth und das Elend, welche er ohngeachtet ſeiner Kunſt ausſtehen hatte, wird von Weyermann P. 1. p. 339. ſehr kläglich beſchrieben.

Boſſe (Abraham), übertraf in dem Kupferetzen viele berühmte Meiſter ſeiner Zeit. Von dieſer Kunſt ſchrieb er ein ſehr nützliches Buch, welches zu verſchiedenen malen aufgelegt und in andre Sprachen überſetzt wurde. Man hat auch etliche andre Büchlein von der Mahlerey und Zeichenkunſt von ſeiner Hand. Er war von Tours gebürtig, und arbeitete zu Paris um das Jahr 1650. Mit der daſigen Academie, in welcher er Profeſſor der Perſpectiv war, hatte er ſo viele Streit-Händel, daß er endlich von ſelbiger ausgeſchloſſen wurde. Pilganiol P. 1. G.

Both (Johannes und Andreas), Gebrüder von Utrecht; lernten bey ihrem Vater, Bieemaert, Johann mahlte nach des Claudius Gelee Manier; Andreas aber nach Peter van Laar. Johann mahlte Landſchaften, welche ſein Bruder mit Figuren und Thieren ausſtaffirte. Beyder Arbeit ſtimmet ſo wohl zuſammen, daß man niemals vermuthen konnte, daß ſie von zweyerley Händen verfertigt wären. Die Landſchaften ſind friſch, reitzend und von guter Compoſition. Das durch die Wälder ſcheinende Licht iſt blinkend und mit vielem Verſtand angebracht; man tadelt aber, daß die Bäume zu rothfärbig ſeyen. Die Figuren gleichen den Landſchaften vollkommen in der Zierlichkeit, Zeichnung und Colorit. Alles was dieſe Künſtler gemahlt haben iſt ſehr wohl ausgearbeitet. Andreas ertrank unglücklicher Weiſe in einem Canal zu Venedig A. 165; Deſcamps P. 2. p. 302. G.

Bottalla (Joh. Maria), genannt Raffaellino, Mahler von Savona; lernte b Joh. Andreas Ferrari und Peter Beretti arbeitete mit groſſem Lob zu Rom und Neapolis. Zu Genua wurde ſeine ſtar Manier in Oehl-Farben nicht beliebt; er b gab ſich deßwegen auf das Freſcomahle Starb zu Meiland A. 1642. in blühende Alter. Soprani p. 61. G.

Botti (Blaſius). Siehe Betti.

Botti (Marcus Antonius), ein edler G nueſer, gebohren A. 1572. Lernte bey Bernhardin Anſalone die Zeichen-Kunſt, un da er Luſt zu Verfertigung von Portraite in geſärbtem Wachs bekam, lernte er die Kunſt in Frankreich. In ſeinem Vaterlan machte er Bekanntſchaft mit J. Stepha Borro, einem kunſtreichen Meiſter in de gleichen Arbeit, da ſie dann einander gut Anleitung geben konnten. Botti verfertigt kleine Portraite, Blumen ꝛc. welche ma mit Verwunderung betrachtet. Er ſtar A. 1648. Soprani p. 164. G.

Botti (Rinaldus), Mahler zu Florenz lernte bey Jacob Chiavyſelli; mahlte in Kirchen, Pallaſten und Privat-Häuſern mi gutem Verſtand Architectur-Stücke, in Geſellſchaft des Laurentius del Moro, einer Frücht-Blumen-Thier- und Figuren-Mahlers. Guarienti p. 446.

Botticelli (Alexander). Siehe Filipepi.

Bottigliero (Matthäus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Baccaro; verfertigte viele Arbeit für die Haupt-Kirche zu Salerno und verſchiedene Kirchen zu Neapolis. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici P. 3. p. 477.

Bottoni (Alexander), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 41.

Bottoni (Pompejus Hieronymus), war A. 1760. einer der beſten Hiſtorien-Mahler zu Rom, deſſen vortrefliche Zeichnung, Colorit und Ausarbeitung ſehr geruhmt werden. Condivi p. 117.

Bottſchild (Samuel), Hiſtorien-Mahler von Sangerhauſen in Thüringen; erſter Hof-Mahler zu Dresden, und Director

rector der daſigen Academie. Starb A. 1707. Haedorn p. 323. Anm. (a.)

Bovadilla (Hieronymus), Mahler von Seville; gebohren zu Antiquera A. 1620. Lernte bey Franciſcus Zurbaran. War in Vorſtellung kleiner Figuren bey allen Kunſtverſtändigen beliebt, richtete aber ſeine Gemählde mit einem Firniß ſehr übel zu. Er ſammelte ein vortreffliches und koſtbares Kunſt-Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Kupferſtichen und Bildhauer-Arbeit der berühmteſten alten und neuern Künſtlern, welches nach ſeinem Tod in hohem Preis verkauft wurde. Starb um A. 1680. Velaſco No. 156. G.

Bouchardon (Edmus), einer der größten franzöſiſchen Bildhauern und Baumeiſtern; gebohren zu Chaumont in Baßigny A. 1698. Lernte bey ſeinem Vater. Zu Rom verfertigte er das Portrait Pabſt Clemens des XII. und für den König in Frankreich eine Copie des ſchlafenden Fauns in dem Pallaſt Barberini. Eines ſeiner ſchönſten und prächtigſten Werken zu Paris iſt der Brunnen in der Straſſe Grenelle, deſſen Abriß und Beſchreibung man in der Voyage pittoreſque de Paris p. 344. ſiehet. Journal hiſtoriane ꝛc. P. 31. p. 250.

Boucher (Franciſcus), Mahler zu Paris. Lernte bey Franciſcus le Moine. Beſaß eine ganz beſondere Geſchicklichkeit in Vorſtellung Ovidiſcher Fabeln und Schäfer-Geſchichten, daher er der Mahler der Wolluſt und der Gratien genannt und mit Franciſcus Albani verglichen wird. Er war Director der Tapezerey-Manufacturen aur Gobelins, und verfertigte viele Gemählde für die Königliche Palläſte; kam in die Academie A. 1734. Ward Profeſſor adjunctus A. 1735. und Profeſſor A. 1744. la France litteraire.

Boucher (Johannes), Mahler zu Bourges, deſſen weder Felibien noch de Piles gedenken, da er doch vielen andern Künſtlern vorzuziehen war. Er arbeitete beſtändig in ſeiner Vater-Stadt, und man findet daſelbſt Arbeit von ſeiner Hand, welche aller Achtung würdig iſt, unter denen ſich ein S. Sebaſtianus ſehr wohl ſehen läßt. Lebte um das Jahr 1620. Monville p. 3.

Boucquet (Victor), gebohren zu Furnes A. 1619. Lernte bey ſeinem Vater Marcus. Mahlte groſſe Hiſtorien und Portraite, von welch-erſtern man in verſchiedenen Kirchen zu Loo, Nieuport und Oſtende ſchöne Altar-Blätter findet. Seine Compoſitionen zeigen einen geſchickten Künſtler an, und ſind zahlreich von Figuren. Er ordnete ſeine Gruppen ſehr wohl; ſeine Hinterwerke beſtehen meiſtens aus Architectur; ſeine Zeichnung aber iſt fehlerhaft; die Figuren ſind oft kurz und plump, wogegen aber die Falten der Kleidungen wegen ihrer ſchönen Manier und Natürlichkeit dieſe Fehler reichlich erſetzen. Seine Colorit iſt ziemlich gut. Er ſtarb zu Furnes A. 1677. Deſcamps P. 2. p. 275.

Boudewyns, Mahler zu Brüſſel; ließ ſeine Landſchaften durch Bout, einen Holländer, mit Bildern ausſtaffiren, deren beyder Arbeit ſehr hoch geſchätzt wird. Remy p. 47.

Bouis (Andreas), Portrait-Mahler aus Provence; arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1687. Guerin p. 173.

Boulanger (Johannes), gebohren zu Troye in Champagne A. 1606. Lernte bey Guido Reni; ward erſter Hof-Mahler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallaſt dieſer Stadt, zu Saſſuolo, und an andern Orten in Oehl- und Freſco-Farben arbeitete, wobey er ſich in geiſt- und weltlichen Hiſtorien einer ſchönen und angenehmen Manier bediente. Viele ſeiner Gemählden wurden in Kupfer geſtochen. Er ſtarb A. 1660. zu Modena, und wurde in der S. Vicenzen-Kirche begraben. Felibien P. 3. p. 531. G.

Boule (Andreas Carolus), gebohren zu Paris A. 1642. Seine Neigung gieng zwar anfangs auf die Mahlerey, ſein Vater aber, ein Ebeniſt, vermochte ihn ſeine Kunſt zu erlernen, worzu ihm ſein voriges Studium gute Dienſte leiſten konnte, indem er es in dieſer Arbeit ſeinem Vater und allen andern Ebeniſten in kurzer Zeit weit zuvor that. Aus Indianiſchem und Braſilien-Holz ahmte er alle Gattungen Blumen, Feuchte und Thiere auf das natürlichſte nach, verfertigte auch Jagden, Bataillen, Landſchaften und

Zier-

Zierrathen nach dem feinsten Geschmack, und zierte dieselbe mit gegossener Arbeit. Diese brachte er an Schreib- und andern Tischen, Schränken, Wappen, Eisern, Uhren-Gehäusen ꝛc. sehr geschickt an, wie man solches in den Königlichen Zimmern zu Versailles und den andern Grossen des Hofs mit Verwunderung sehen kan. Er bekam eine Wohnung im Louvre. Der Ritter Bernini stiftete den seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit ihm, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre. Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche neuer und alter Künstler zusammen, welche ihm den seiner Arbeit wohl zu statten kamen. Seine vier Söhne wurden alle von ihm in dieser Kunst unterrichtet. Guarienti p. 52.

Boule (Petrus van), oder van Boucle. Ein Lehrling des Franciscus Snenders, dessen Manier er in Thieren und Jagden nachahmte. Nach seines Lehrmeisters Tod heyrathete er dessen Wittwe. Er arbeitete unter der Aufsicht Carls le Brun in dem Königlichen Hauss, Gobelins genannt. Sein liederliches Leben brachte ihn in Armuth und thal Hotel-Dieu endigen. Felibien P. 3. p. 283. G.

Boulogne (Jon), gebohren zu Paris A. 1649. Lernte bey seinem Vater Ludwig dem ältern. Studirte in Italien fleissig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci. Unter der Aufsicht des Carl le Brun mahlte er an der grossen Treppen zu Versailles. In der Invaliden-Kirche zu Paris sind die zwey Capellen S. Hieronymus und S. Ambrosius von seiner Arbeit auf fer Künstler so wohl inne, daß er in derselben Nachahmung oft die besten Kenner betrog. Man merket von ihm an, daß er viele seiner Gemählden bey Nachtzeit vermittelst einer angezündeten Kerze, die er auf dem Kopf trug, verfertigte. Boulogne war ein grosser Zeichner und ein vortreflicher Coloriste. Er starb A. 1717. Argensville P. 2. p. 373. G.

Boulogne (Genevieva), Ludovicus des ältern Tochter, gebohren A. 1645. Wurde nebst ihrer Schwester A. 1669. in die Mahler-Academie aufgenommen; sie heyrathete Jacob Clairion, einen berühmten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence A. 1708. Guerin p. 211.

Boulogne (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1609. Machte sich durch eine vollkommne Nachahmung der Werken und Manieren grosser Künstler in der Mahlerey berühmt. Mahlte aber auch nach eignen Erfindungen, und starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 309. G.

Boulogne (Ludovicus), erster Königlicher Hof-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, des obigen Sohn und Lehrling; gebohren zu Paris A. 1654. Er wurde nach seiner Zurückkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemahlt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier grosse Stücke in dem grossen Saal von seiner Hand. Er mahlte die Capelle S. Augustinus in der Soldaten-Spithal-Kirche: In der Königlichen Capelle zu Versailles die Neben-Capelle der H. Maria: In dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris die Reinigung Mariä und die Flucht in Egypten: In gleicher Kirche den Hauptmann zu Capernaum und die Samariterin ꝛc. Er war Rector der Academie, und starb A. 1734. Die Compositionen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzhaft und zierlich, auch seine Köpfe von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerket man etwas edles, welches er mit schönen Ausdrücken verband. seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung lebhaft und angenehm. Argensville P. 2. p. 388. G.

Boulogne (Magdalena), Ludwig des ältern Tochter, gebohren A. 1646. Starb A. 1710. Siehe Genevieva Boulogne.

Bourbon. Siehe Borboni.

Bourderelle (David), von Eu in der Picardie, Königlicher Bildhauer zu Paris; wurde A. 1688. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 92. G.

Bourdon (Sebastianus), gebohren zu Montpellier A. 1616. Hatte eine ausserordentliche Neigung zu der Mahlerey, in welcher er mit vielem Verstand und Lebhaftigkeit

keit arbeitete. Er studirte zu Rom und in der Lombardie. Zu Paris verfertigte er für die Haupt-Kirche ein sogenanntes Meyn-Gemählde, welches die Creutzigung Christi vorstellt und sehr gerühmt wurde. Er hatte eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmack. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und seine Färbung lebhaft. Die Compositionen sind sinnreich und vielmalen ausserordentlich, die Ausdrücke stark, und die Stellungen wohl abgeändert und zierlich. Man setzt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemählde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenige, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Bourdon war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Berufe. Alle Gattungen der Mahleren waren seinem Genie angemessen; er mahlte Schäfer-Geschichte, Bambocciaden, Soldaten-Gesellschaften, Historien, Portraite und Landschaften, welch-letztere wegen ihrer Colorit und reitzender Seltsamkeit vortreflich sind. Von der Königin Christina wurde er in Schweden berufen, kam aber wegen Veränderung der Regierung bald wieder nach Paris zurücke, und mahlte unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, welche in Kupfer gestochen wurden. Er starb um das Jahr 1670. Zwey seiner Töchtern waren im Miniaturmahlen berühmt. Argensville P. 2. p. 286. G.

Bourguignon. Siehe Courtois.

Bourguignon (Petrus), Portrait-Mahler von Namur, gebohren A. 1630. Arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1672. Er starb zu London A. 1698. Guerin p. 246.

Bourlet (Jacobus), gebohren zu Mons A. 1663. Trat in den Benedictiner-Orden. Er verfertigte in der Abten-Kirche S. Germain de Prez für die Capelle S. Margaretha die marmorne Statue dieser Heiligen, und starb daselbst A. 1740. Brice.

Boursonne. Siehe Borzoni.

Bousseau (Jacobus), gebohren in Poitou A. 1681. Lernte bey Nicolaus Coustou. Er wurde Königlich-Spanischer Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Starb zu Madrid A. 1740. Verfertigte für die Cathedral-Kirche zu Rouen die Bilder des grossen Altars von gegossener Arbeit, und das Bild der Religion in Marmor für den Vorsaal der Königlichen Capelle zu Versailles, welche als unvergleichliche Werke in der Lebensbeschreibung des Nicolaus Coustoux p. 129. weitläuftig beschrieben werden.

Boussonet. Siehe Stella.

Bout (Petrus), Mahler in Holland; verfertigte allerhand Conversations-Stücke, und zierte des Landschaften-Mahlers Boudewyns Arbeit mit Figuren. Weyermann P. 3. p. 345.

Boyer (Michael), von Puy in Velay gebürtig; war ein sehr geschickter Architectur- und Perspectiv-Mahler, auch Professor dieser letztern Kunst in der Academie. Er starb zu Paris A. 1724. Guerin p. 116. G.

Bozzati (Bartholomäus), lernte bey Tician Vecelli; arbeitete an den Mußiv-Werken der S. Marcus-Kirche zu Venedig, da er zwey Gemählde von Jacob Robusti, nämlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachmachte. Bassaglia. G.

Bozzetti (Camillus), Bildhauer zu Venedig um das Jahr 1588. Verfertigte für das Grabmahl Pauls Caliari in der Kirche S. Sebastianus das Portrait dieses vortreflichen Mahlers in Marmor. Bassaglia.

Bracelli (Joh. Baptista), gebohren zu Genua A. 1584. Lernte bey J. Bapt. Paggi, da er es durch seinen Fleiß gar bald dahin brachte, daß er seinem Lehrmeister behülflich seyn konnte: Arbeitete aber so viel, daß er darüber erkrankte, und A. 1609. in der Blüthe seiner Jahren sterben mußte. Man rühmet seine seltsame und grosse Erfindungen. Soprani p. 79. G.

Brach (Nicolaus van der), Mahler von Meßina; wurde im Blumen-Früchte-Kräuter- und Thiermahlen sehr berühmt. Er arbeitete zu Livorno, von dannen er seine beliebte Gemählde in viele Länder versandte. Guarienti p. 394.

Brackenburg (Regnerus), Mahler in Niederlanden, gebohren A. 1649. Lernte bey

bey Heinrich Mommers'; mahlte Burger- und Bauren-Geſellſchaften nach der Manier Adrians van Oſtade. Er arbeitete in Frieß-land, und ſtarb daſelbſt. Weyermann P. 3. p. 229.

Braghettone. Siehe Daniel Ricciarelli.

Bramante, Mahler zu Meiland. Von ſeinen Werken findet man in der Kirche S. Sepolcro einen Leichnam Chriſti. Rolfo da Monza mahlte nach ſeinen Zeichnungen in der Kirche S. Satyrus und an einigen andern Orten. Dieſer Künſtler muß weder mit Bramante Lazari, noch mit Bartholomäus Suardi, genannt Bramantino, vermiſcht werden. Scanelli L. 2. c. 19. p. 271.

Bramante. Siehe Lazari.

Bramantino (Auguſtinus di), ein Meiländer; mahlte mit einer ausgeſuchten Manier und groſſem Verſtand, die Perſpective in der Kirche S. Maria del Carmine und in der Capelle S. Magdalena zu Meiland. Lomazzo p. 270. G.

Bramantino (Bartholomäus), Siehe Suardi.

Bramballa oder Brambilla (Franciſcus), wird unter die beſten Bildhauer, die an der Dom-Kirche zu Meiland gearbeitet haben, gezählet. Er ſtarb A. 1549. Latuada.

Bramer (Leonhardus), gebohren zu Delft A. 1596. Uebertraf in Vorſtellung ſilberner, goldner, kupferner und marmorner Gefäſſe alle ſeine Zeitgenoſſen in Italien. In ſeinen groſſen, mehr aber in kleinen hiſtoriſchen Gemählden, findet man Nächte, Feuersbrünſten, Höhlen und unterirdiſche mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleine Figuren ſind geiſtreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und ſtark. Er arbeitete und ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt. Deſcamps P. 1. p. 416. G.

Brand (Chriſtianus Hülfgott), gebohren zu Frankfurt an der Oder A. 1695. Lernte bey Chriſtoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er ſich eine gute Manier in Landſchaften erwarb. Arbeitete zu Wien, und mahlte viele Stücke für die Geſandten von Dänemark und Sardinien. Er hatte einen Sohn Joh. Chriſtianus, der ebenfalls ein guter Landſchaften-Mahler geworden iſt. Hagedorn p. 224.

Brandel (Petrus), gebohren zu Prag A. 1660. Lernte bey Johann Schröder. Die Kirchen zu Prag und Breßlau beſitzen von ſeinen Gemählden. Er bediente ſich bey ſeiner Arbeit der Natur, und mahlte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden ihm ſehr wohl bezahlt, deſſen ohngeachtet ſtarb er in mangelbaren Umſtänden zu Kuttenberg A. 1739. Hagedorn p. 291.

Brandenberg (Johannes), gebohren zu Zug A. 1660. Lernte bey ſeinem Vater Thomas. Man ſiehet hin und wieder in Kirchen und Klöſtern in der Schweitz hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Arbeit, an welcher man gute Erfindungen und eine groſſe Erfahrenheit in der Kunſt bemerket. In ſeiner Jugend mahlte er mit groſſem Fleiß und gelind, nachgehends aber nahm er eine ſtärkere und leichtere Manier an, welche Veränderung ſeinen Glücks-Umſtänden zugeſchrieben wird. Er ſtarb A. 1729. Füßli P. 2. p. 121.

Brandi (Angelus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey ſeinem Vater Cajetan und ſeinem Vetter Nicolaus Roſi, deſſen Gemählde er wohl copirte. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Cajetanus), ein berühmter Ornament-Mahler zu Neapolis, welcher in Kirchen und Pallaſten daſelbſt Verzierungen in Waſſer-Farben und auf friſchen Kalk mahlte, wie ſolches unter andern in dem Chor der Kirche S. Diego d'Alcala zu ſehen iſt. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Dominicus), gebohren zu Neapolis A. 1683. Lernte bey ſeinem Vater Cajetan, ſeinem Vetter Nicolaus Roſi, und Benedict Luti zu Rom; er war ein guter Zeichner und vortreflicher Coloriſt. In dem Mahlen kleiner Figuren, Vögeln und Thieren behielt er die Oberhand über alle ſeine Zeitgenoſſen. Der Graf von Harrach, Vice-König zu Neapolis machte ihn zu ſeinem Mahler. Er ſtarb A. 1736. Domenici P. 3. p. 560. G.

Brandi (Hiacynthus), gebohren zu Gaeta, andre ſagen zu Poli, A. 1623. Wurde

einer der vornehmsten Schüler des Johann Lanfranco. Von seiner Kunst geben die schöne Gemählde in den Gewölben und Decken der Kirchen und Pallästen zu Rom genugsame Anzeigen. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritter-Stand erhoben. Er starb A. 1691. Eine lebhafte Einbildungskraft, eine schöne Ordonanz, eine grosse Fruchtbarkeit, leichte Pinselstriche, eine zuweilen etwas schwache Färbung und unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man die Werke dieses Künstlers erkennt. Pascoli P. 1. p. 129. G.

Brandimarte (Benedictus), von Lucca. Wurde A. 1592. von dem Fürsten Doria gen Genua berufen, in der Kirche S. Benedictus zu mahlen. Soprani p. 299. G.

Brandmüller (Gregorius), gebohren zu Basel A. 1661. Lernte bey J. Caspar Meyer. Zu Paris studirte er unter Carl le Brun, welchem er in seinen Werken behülflich war. In dasiger Academie wurde ihm zum drittenmal der Preis zuerkannt. Er mahlte Historien und Portraite. Man siehet in seiner Arbeit eine regelmäßige Zeichnung, und eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nackte sehr natürlich nachahmte. In der Capuciner-Kirche zu Dornach siehet man die Abnehmung Christi vom Creutz in Lebens-grossen Figuren von seiner Hand. Er starb A. 1691. Füßli P. 2. p. 124.

Brassauw (Melchior), gebohren zu Mecheln A. 1709. Mahlte Conversations-Stücke, und arbeitete zu Antwerpen. Remy p. 74.

Brauwer. Siehe Brouwer.

Bray (Jacobus de), Salomons Sohn; wird für einen der besten Mahler zu Harlem gehalten. Er mahlte Historien und Portraite. Seine Gemählde sind mit grosser Herzhaftigkeit und genauen Umrissen gezeichnet, auch mit einem feinen und kunstvollen Pinsel ausgeführt. Er starb A. 1664. etliche Wochen vor seinem Vater. Descamps.

Bray (Salomon de), gebohren zu Harlem A. 1579. Obgleich dieser Mahler für sich selbst verdienet unter die Künstler gezählet zu werden, scheinet es doch, daß die, so sein Leben beschreiben, solches allein wegen seinen zwey Söhnen gethan haben. Er starb A. 1664. Sein zweyter Sohn mahlte Blumen, und trat in einen Mönchs-Orden. Descamps P. 1. p. 329. G.

Brazzacco, ein Schüler des Anton Badile. Arbeitete in dem Saal der Zehen des Herzeglichen Pallasts zu Venedig neben Paul Caliari und Paul Farinati. Vasari P. 3. p. 595. G.

Brea (Ludovicus), von Nizza; wohnte zu Genua, und mahlte schöne Werke für die dasige Kirchen, welche von richtiger Zeichnung, lieblichen Stellungen, lebhafter Colorit und vortreflicher Ausführung sind, die sich auch fast so vielen Jahren schön und frisch erhalten haben: Einige davon sind mit seinem Namen und Jahrzahl von A. 1483. bis 1513. bezeichnet. Soprani p. 12. G.

Brebiette (Petrus), Mahler und Kupferetzer von Maute fur Seine; brachte vieles aus eigner Erfindung, anders nach Jacob Palma, Paul Caliari und andern berühmten Meistern in Kupfer, in denen er bald des Anton Tempesta, bald des Stephan della Bella Manieren nachahmte. le Comte P. 3. p. 381.

Breccioli (Bartholomäus), Baumeister von S. Agnolo di Vado. Lernte bey Dominicus Fontana. Baute neben vielen andern die Kirche und Kloster S. Theresia in der Strasse Pia den Carmeliterinnen zuständig. Er starb daselbst A. 1637. Sein Bruder Philippus arbeitete in gleicher Kunst zu Rom, und starb A. 1627. einen Sohn, Lucas Antonius hinterlassend, der ebenfalls mit Ruhm diese Kunst übte. Baglioni p. 232.

Breckberg. Siehe Berkheyden.

Bredael (Joh. Franciscus), ein Sohn und Lehrling Alexanders, gebohren zu Antwerpen A. 1683. Mahlte sehr gute Landschaften mit kleinen Figuren nach des Johann Breughels Manier, da einige davon für dieses Meisters Arbeit angesehen werden. Er imitirte auch Philipp Wouwermans. Starb zu Antwerpen A. 1751. Remy p. 60.

Bredael (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1630. Hielte sich einige Jahre in Spanien auf, allwo seine Landschaften stark gesucht wurden, dessen ohngeachtet gieng er nach Antwerpen zurück, und ward

rector dasiger Academie A. 1689. Einige seiner Landschaften sind in Johann Breugels Manier, und geben selbigen wenig nach. Zuweilen brachte er in seinen Werken Stücke aus der alten Architectur an. Seine Gemählde sind von guter Färbung und Uebereinstimmung aller Theile, seine Figuren wohl und geistreich gezeichnet und gemahlt. Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunst zu Wien arbeitete, und A. 1733. daselbst starb. Descamps P. 2. p. 433. Hagedorn p. 196. G.

Breenberg (Bartholomäus), gebohren zu Utrecht A. 1620. Mit einer starken Neigung zur Mahlerey fuhr er unter der Anführung verschiedener Lehrmeister so lange fort, bis er hierdurch Mittel fand, sich aus seiner Kunst zu nähren. Zu Rom mahlte er Landschaften mit zerfallenen Gebäuden und Aussichten von Tivoli, Frascati und andern Orten. In Vorstellung der Thieren und kleinen Figuren hatte er eine vortrefliche und feiche Manier, daher seine Werke sehr gesucht werden. Er starb A. 1660. Argensville P. 2. p. 81. G.

Bregno (Antonius), ein berühmter Baumeister. Nach seiner Anordnung und Zeichnäs zu Venedig, welche gegen dem Rio siebet, und vorzüglich der Pallast genennt wird, erbauet. Ritratto di Venezia. G.

Bregno (Laurentius), Bildhauer zu Venedig. Auf Befehl des Raths verfertigte er das Grabmahl Taddeus della Volpe, eigenvorden ist, welches in dreyen Statüen von Marmor besteht, und in der Kirche S. Marina zu sehen ist. Auf gleichen Befehl verfertigte er das Grabmahl Dionysius Naldo von Brissbella, der A. 1510. starb, in der Dominicaner-Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia.

Breider (Johannes), Mahler von München; arbeitete zu Verona, und mahlte einen sehr großen S. Christoph an dem Ecke eines Hauses, gegenüber der Fleischbänken, bey der steinernen Brücke. Pozzo p. 281.

Breml (Rodolphus), von Zürich, gebohren A. 1581. War von Geburt taub und stumm, erwarb sich aber durch seine Zeichnungen, Gemählde und Kupferstiche (welches alles er ohne einige Unterweisung erlernet hatte) einen unsterblichen Ruhm. Er starb A. 1611. Sandrart P. 1. p. 318. G.

Brentana (Simon), gebohren zu Venedig A. 1656. Lernte erstlich die Grundregeln der Perspectiv, Optic und Anatomie. Zugleich besuchte er die Academie, um sich in der Zeichen-Kunst, Posiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er stellte sich die Manier des Jacob Robusti zum Modell vor. Mahlte für Könige, Fürsten, Kirchen und Privat-Personen Altar-Blätter, Historien, Fabeln und Portraite. Verona wählte er zu seinem Wohnplatz, wo er sich über 30. Jahr aufhielt. Pozzo p. 183. G.

Brentel (Friedericus), Miniatur-Mahler zu Straßburg; mahlte mit vielem Verstand und Fertigkeit, weßwegen er bey verschiedenen Fürsten in gutem Ansehen stund, welches ein genugsames Zeugniß seiner Wissenschaften abgiebt. Sein Lehrling J. Wilhelm Baur macht ihm nicht wenig Ehre. Descamps P. 1. p. 274. G.

Brescia (Joh. Maria da), ein Carmeliter-Mönch, Mahler und Kupferstecher; war anfangs ein Goldschmid, nachher begab er sich auf die Mahlerey, und verfertigte in dem Creutzgang des Klosters seines Ordens zu Brescia die vornehmste Thaten der Propheten Elias und Elisa, welche Arbeit nach den Umständen selbiger Zeiten alles Lob verdient. Man siehet auch in einem Kupferstich von seiner Hand die H. Maria mit drey Heiligen des Carmeliter-Ordens, welchen er A. 1502. verfertigte. Averoldo. G. Er hatte einen Bruder Johann Antonius, von welchem man auch Kupferstiche aufweiset.

Brescia (Leonhardus da), ein vortreflicher Mahler zu Ferrara; arbeitete in dem Schlosse, in der Jesuiter-Kirche daselbst und an andern Orten mehr; verließ aber die Mahlerey, und begab sich auf die Handelschaft. Starb um das Jahr 1532. Superbi p. 126. G.

Brescia (Raphael da), ein Laybruder des Olivetaner-Ordens; war ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz, in welcher er für die Klöster seines

seines Ordens zu Verona und Bologne viel schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 177.

Bresclanino delle Battaglie. Siehe Franciscus Monti.

Bresciano (Giovita), lernte bey Lactantius Gambara; mahlte in Oehl- und Fresco-Farben schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt Brescia. Ridolfi P. 1. p. 264. G.

Bresciano. Siehe Hieronymus Romanino und Prosper Scavezzi.

Bresciano (Seraphinus), ätzte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine, zuvor unbekannte Weise, zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Gold gleich geschätzt. Für Kayser Carl den V. verfertigte er einen Harnisch, welcher überall mit vortreflicher Arbeit ausgezieret war. König Franciscus der I. bekam einen Stab von diesem Künstler, der ihm mit einer guldenen Kette und dem Ritter-Stand belohnt wurde. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche S. Franciscus zu Brescia begraben. Rosi p. 513. G.

Bressano (Jacobus). Siehe Medici.

Breuck (Jacobus de), Bildhauer und Baumeister von Mons in Hennegau; arbeitete für die Königin Maria in Hungarn, damalige Gubernatorin der Niederlanden. Er war des Johannes von Bologna Lehrmeister, welches alleine genugsam ist, seinen Namen unsterblich zu machen. Guiccardini. G.

Breughel (Johannes), genannt Breughel van Vlour; gebohren zu Brüssel um das Jahr 1589. Seinen Vater Peter verlohr er sehr frühe. Man that ihn zu Peter Goekind in die Lehr. Er mahlte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemählde Rubens, van Balen und Rottenhammers ausstaffirte: Hingegen mahlte er Figuren in die Landschaften Steenwyks Mompers ꝛc. Eines seiner schönsten Stücke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren mahlte; die Landschaft ist in Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er starb um das Jahr 1642. Descamps P. 1. p. 376. G.

Breughel (Petrus), eines Bauren Sohn von Breughel, einem Dorf in der Gegend Breda. Lernte bey Peter Koeck, dessen Tochter er nachher heyrathete. Auf seinen Reisen zeichnete er die schönsten Gegenden, sonderlich auf den Alpen. Er wählete Antwerpen zu seinem Wohnplatz, und kam in dasige Academie A. 1551. Um seine Art Mahlereyen, die meistens in Kirchweihen, Bauren-Hochzeiten u. s. f. bestunden, desto natürlicher vorzustellen, verkleidete er sich öfters, und wohnte dergleichen Anläßen bey: Ausser Tenier kam ihm hierinne keiner bey. Seine Compositionen sind sehr verständig, seine Zeichnung richtig, seine Kleider ausgesucht, seine Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Tänze und Gebärden hat er sehr wohl vorgestellt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel. Man hat ferner von ihm Sinnbilder von einer ganz besondern Erfindung. Descamps P. 1. p. 101. G.

Breughel (Petrus), Peters Sohn; lernte bey Egidius Coninxloe. Er mahlte Feuersbrünste, Belagerungen und Teufels-Stücke, daher man ihn den Höllen-Breughel nannte. Der Groß-Herzog zu Florenz hat die Historie Orpheus und den Traum des H. Antonius von seiner Arbeit. Argensville P. 2. p. 231.

Breuil (Ludovicus du), Mahler zu Paris; arbeitete unter Franciscus Freminet in dem Königlichen Schloß Fontainebleau um das Jahr 1580. Felibien P. 3. p. 117.

Breuil (Toussaint du), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus Freminet. Uebernahm nach dem Tod des Primaticcio mit Jacob Bunel die vornehmste Mahler-Arbeit der Königlichen Ballästе. Er mahlte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Stücke auf frischen Mörtel, mit Bunel aber die kleine Gallerie des Louvre, welche A. 1660. im Feuer aufgieng. Er starb A. 1602. de Piles p. 449. G.

Brida (Matthäus), Mahler zu Verona, gebohren um das Jahr 1698. Lernte bey J. Antoni Simbenati und Anton Balestra. Pozzo App. p. 36.

Briemberg (Bartholomäus). Siehe Breenberg.

Brignole (Baptista), ein in der Mahlerey wohlerfahrner Künstler, der viele Proben seiner Geschicklichkeit zeigte; lernte bey Lazarus

Lazarus und Pantaleo Calvi zu Genua. Soprani p. 76.

Brill (Matthäus), Landſchaften-Mahler zu Brüſſel, gebohren A. 1550. Gieng frühzeitig nach Rom, wo er in dem Päbſtlichen Pallaſt ſchöne Landſchaften auf naſſen Kalk mahlte. Starb daſelbſt A. 1584. Deſcamps T. 1. p. 208. G.

Brill (Paulus), des obigen Bruder, gebohren A. 1556. Lernte bey Daniel Wortelmann. Obgleich ſein Lehrmeiſter ein mittelmäßiger Künſtler war, wurde er doch von ihm wohl unterwieſen. Er that eine Reiſe zu ſeinem Bruder gen Rom, deſſen Unterricht er genoß, mit der Zeit aber ihn in der Kunſt übertraf, und nach ſeinem Tod die Arbeit alleine übernahm. In dem Päbſtlichen Sommer-Saal ſtellte er in ſechs Stücken die vornehmſte Klöſter des Kirchen-Staats vor, zu welchen er die angenehmſte Proſpecte auswählte. Sein vornehmſtes Gemählde iſt in dem neuern Päbſtlichen Saale auf friſchen Mörtel gemahlt, und ſtellet den Martyr-Tod S. Clemens vor, das Stück hat 68. Schuh in der Länge. Er ſtarb zu Rom A. 1626. Deſcamps T. 1. p. 208. G.

Brinckmann (Philippus Hieronymus), gebohren zu Spener A. 1709. Lernte bey J. Georg Dathan. Mahlte vornehmlich Landſchaften, zuweilen aber auch Portraite und Hiſtorien, worinnen er Paul Rembrand, in Landſchaften aber C. H. Brand nachahmte. Er wußte ſeine Compoſitionen ſehr angenehm abzuändern, und beblätterte ſeine Bäume mit vielem Verſtand, ſonderbar nachdem er die dunkle Manier (mit welcher die Landſchaften-Mahler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er wurde Churfürſtlicher Hof-Mahler zu Mannheim, und that eine Reiſe in die Schweiz, um daſelbſt die ſchöne Ausſichten, welche bergichten Ländern eigen ſind, nach der Natur zu zeichnen. Hagedorn p. 251.

Brizighella (Carolus). Siehe Eismann.

Brizé (Cornelius), mahlte Harniſche, Sturm-Hauben und andre dergleichen lebloſe Gegenſtände. In der Schatz-Kammer des Rathhauſes zu Amſterdam findet man eines ſeiner Gemählde, worinnen er Briefe, Schriften und Bücher vorſtellte, welches J. van Vondel mit einem Gedicht beehrte. Weyermann P. 2. p. 338.

Brizio (Dominicus del). Siehe Ambrogio.

Brizio (Franciſcus), gebohren zu Bologne A. 1574. Lernte bey Bartholomäus Paſſerotti und Ludwig Carraccio. Aus ſich ſelbſt lernte er die Perſpectiv mit ſolchem Fleiß, daß er nicht alleine dieſe Kunſt öffentlich lehrte, ſondern auch verſchiedene mal die Gemählde ſeines Lehrmeiſters damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er ſo wohl geübt, daß Auguſtin Carraccio ſich ſeiner in dem Kupferſtechen bediente, er brachte auch ſelbſt einige von des Ludwig Carraccio Gemählden in Kupfer. Seine Mahlereyen führte er mit lieblicher Coloreit, prächtiger Architectur, ſchönen Entwürfen, zierlichen Kleidungen und angenehmen Landſchaften aus. Er ſtarb A. 1623. Malvaſia T. 1. p. 535. G.

Brizio (Philippus), gebohren A. 1603. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus, nach deſſen Tod nahm ihn Guido Reni zu ſich, und unterwies ihn ſehr liebreich in der Mahlerey, welche er hurtig und fertig ergriff, und als er Meiſter worden, verſchafte ihm ſein Lehrmeiſter durch ſeine Empfehlungen viele Arbeit. Malvaſia T. 1. p. 543. G.

Brizio (Plautilla), Baumeiſterin zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu der Capelle S. Benedictus, in der den Franzoſen zuſtändigen Kirche S. Ludovicus, und zu ihrem kleinen Pallaſt auſſer der Pforten S. Pancratius. Sie lebte A. 1650. und hatte einen Bruder, der gleichfalls die Bau-Kunſt übte. Titi. G.

Brizzi (Seraphinus), gebohren zu Bologne A. 1684. Nachdem er 14. Jahr bey einem ſchlechten Lehrmeiſter unnütze zugebracht hatte, ſtudirte er für ſich ſelbſt nach den Büchern des Vignola, Paradoſſo, Pozzi und Bibiena, und mahlte Perſpective in Oehl- und Waſſer-Farben, welche wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder verſendet wurden. Er ſtarb A. 1737. Academia Clementina P. 2. p. 295.

Broeck (Criſpinus van der), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortrefliches Genie, welches er nicht

nicht alleine auf die Mahlerey einſchränkte, ſondern war auch ein groſſer Baumeiſter. In ſeinen Gemählden ſtellte er allezeit nackte Bilder vor, die er im Groſſen ſehr wohl zeichnete und mahlte. Er reiſte in Holland und ſtarb daſelbſt. Deſcamps P. 1. p. 142. G.

Broeck (Elias van den), Mahler von Antwerpen; lernte bey Erneſt Stuvens; ſtudirte nach der Natur, und ſchilderte Blumen, Kräuter, Schlangen ꝛc. Er arbeitete zu Amſterdam und ſtarb daſelbſt A. 1711. Weyermann P. 3. p. 211.

Broers, mahlte Brabandiſche Bauren-Märkte, welche er mit guten natürlichen Stellungen und Kleidungen, in ſchönen Partheyen, mit verſtändig-angebrachten Landſchaften und guter Haltung, vorſtellte. Weyermann P. 2. p. 383.

Bronkhorſt (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1603. Lernte bey Johann Berburg. Zu Arras arbeitete er bey Peter Mathieu, einem berühmten Glas-Mahler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Poelenburg bekannt wurde, verließ er das Glasmahlen, und begab ſich auf das Oehlfarbenmahlen, worinnen er es ohne ſonderliche Unterweiſung ſehr weit brachte, ſo daß ſeine Werke emſig aufgeſucht wurden. Seine Glasmahlereyen ſind ſchön, inſonderheit die in der neuen Kirche zu Amſterdam. Deſcamps P. 2. p. 72. G.

Bronkhorſt (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1648. Mahlte ohne einige Unterweiſung Vögel in Waſſer-Farben; anbey trieb er die Paſteten-Beckerey als ſein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn und ſtarb daſelbſt A. 1726. Der Niederländiſche Dichter Johann Vollenhove beehrte ſeine Kunſt mit Verſen. Weyermann P. 3. p. 94.

Bronkhorſt (Petrus), gebohren zu Delft A. 1588. Stellte in ſeinen Gemählden Perſpective der Kirchen von auſſen und innen vor; obgleich nun ſelbige ſehr wohl ausgearbeitet ſind, machte er ſie doch durch hiſtoriſche Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhauſe zu Delft ſiehet man das Urtheil Salomons von ſeiner Hand. Seine Gemählde ſind ſehr fleißig, die Architectur regelmäßig, die Figuren von guten Stellungen und Colorit. Er ſtarb A. 1661. Deſcamps P. 1. p. 373. G.

Bronzino (Angelus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als einen Sohn liebte. Er verfertigte Zeichnungen zu den Groß-Herzoglichen Tapezereyen, und mahlte die Bildniſſe aller berühmter Perſonen aus dem Hauſe Medicis. Seine Gemählde wurden in Frankreich und andre Orte hin geſandt. Seine Manier iſt lieblich und von treflicher Färbung: Seine Zeichnungen mit der Kreiden ſind ſehr fein un- in den Umriſſen unverbeſſerlich. Er florirte um das Jahr 1570. Vaſari P. 3. p. 273. G.

Broſſe (Jacobus de la), ein berühmter Baumeiſter in Frankreich, unter der Regentſchaft der Königin Maria von Medicis. Er gab die Riſſe zu dem Pallaſt im Lüxemburg, zu der Waſſerleitung von Arcueil, und zu dem Vorgebäude der Kirche S. Gervais zu Paris. l'Advocat.

Broßhammer (Johannes), Kupferſtecher zu Fulda; wurde durch ein groſſes Crucifix, welches er A. 1542. verfertigte, bekannt, in welchem man eine beſondre und ſehr ſchöne Manier im Zeichnen ſiehet. Sandrart P. 1. p. 234. G.

Brouwer (Adrianus), gebohren zu Harlem A. 1608. Lernte bey Franz Hals. In kleinen Hiſtorien und Bauren-Geſellſchaften kam er in ſolchen Ruf, daß ſie in hohem Preis verkauft wurden; führte aber ein ſolch liederliches Leben, daß er in dem Spithal zu Antwerpen um das Jahr 1640 ſtarb, und auf daſigem Gottesacker begraben wurde: Rubens aber ließ ſeinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliter-Kirche beerdigen, wobey er ihm ein, ſeinen Kunſt-Verdienſten gemäßes Leichbegängniß halten ließ. Deſcamps P. 2. p. 129. G.

Browne (Petrus), aus Irrland; mahlte für die Kirche des Spaniſchen Collegiums zu Bologne das Bild des H. Petrus von Arbues. Paſſaggier diſing. G.

Brozza (Bartholomäus). Siehe Bozzati.

Brozzi (Paulus), Mahler von Bologne; war den Figuren-Mahlern zu Genua mit Ornamenten, Säulen, Perſpectiven, Schilden, Medaillen, nachgeahmten mit Gold

gewirkten brokatenen Tapeten, finglettem Gips-Werk und andern dergleichen Seltſamkeiten, die das Auge beluſtigen ſollen, bedient. Sopranì p. 234. G.

Brû (Moſes Vincentius), gebohren zu Valentia A. 1682. Lernte bey Johann Conchilos; verfertigte für die Kirche S. Johannes auf dem Markt drey Gemählde, den Zug der Iſraeliten durch das rothe Meer, den H. Franciſcus de Paula, und alle Heiligte, vorſtellend. Er ſtarb A. 1703. Verlaſſo No. 209.

Bruch. Siehe Beich.

Brüderle, Mahler zu München; verfertigte viel gute Stücke von halben Bildern. Sandrart P. I. p. 324.

Brüggen (van). Dieſen Namen trugen Johannes van Eyk, Marcus Gerard und David Joris.

Brüggen (Johannes van der), gebohren zu Brüſſel A. 1649. Arbeitete ſehr wohl in Schwarzkunſt.

Brüggen (Ludovicus van der), genannt Hanſe; gebohren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet; mahlte Portraite in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Er war Aelteſter der Academie, und ſtarb zu Paris A. 1658. Felibien P. 4. p. 205. ꝛc.

Brügges (Rogerus van), lernte bey Johann van Eyk, und imitirte ſeine Manier, war auch nach ihm einer der erſten, ſo in Oehl-Farben mahlten. Er verfertigte groſſe Stücke, und hatte eine zierliche Manier, etwas ziemlich richtige Zeichnung, und eine geiſtreiche Compoſition. Deſcamps P. 1. p. 7.

Brügbel (Abraham), aus Niederlanden; ein vortreflicher Mahler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er begab ſich in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapolis, wo Giordano hielt ihn ſo hoch, daß er viele von ihm ausſtieren ließ. Er ſtarb zu Neapolis A. 1690. Domenici P. 3. p. 397. G.

Brugnoli (Bernhardinus), Baumeiſter in Verona; lernte bey ſeinem Vater Ludwig. Er baute die zwey Glocken-Thürme der Dom-Madonna di Campagna und die Capelle S. Georgius zu Verona. Pozzo p. 55.

Brule (Albertus de), Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Venedig und verfertigte das Schnitzwerk von Holz an den Chor-Stülen der Kirche S. Giorgio maggiore an welchen er das Leben des H. Benedicti mit Perſpectiven, Palläſten, Kirchen, Bäumen, Kräutern und Thieren ſehr natürlich und meiſterhaft vorſtellte. Ritratto di Venezia.

Brun (Auguſtinus), Mahler zu Cölln war ſonderlich in Hiſtorien und Portraite berühmt. Sandrart P. 1. p. 309. G.

Brun (Carolus le), einer der geiſtreichſten Mahlern in Frankreich; gebohren zu Paris A. 1619. Lernte bey Simon Vouet. In ſeinem 12ten Jahr mahlte er das Portrait ſeines Großvaters, eines Bildhauers, und in dem 15ten Jahr einen Hercules der jedermann in Verwunderung ſetzte. In Italien wurde er durch Betrachtung der antiken Statuen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen, wie auch der beſten Gemählden und Leſung guter Bücher ein berühmter Hiſtorien-Mahler, der in den Geheimniſſen der Kunſt wohl erfahren war. Bey ſeiner Heimkunft erwählte ihn der König zu ſeinem erſten Mahler und Director der Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schloſſes zu Verſailles mahlte er die groſſe Gallerie mit allegoriſcher Vorſtellung der Hiſtorie Ludwig des XIV. Die Decke des groſſen Saals, und fünf groſſe hiſtoriſche Stücke von Alexander und Conſtantin, welche alle von den beſten Künſtlern in Kupfer geſtochen, zu ſehen ſind. Neben dem ſiehet man in Kirchen und Palläſten eine groſſe Anzahl ſeiner Gemählde. Auch nahm er ſich vor, die Geſchichten unſers Heilands zu mahlen, von welcher er aber nur vier Stücke ausarbeitete. Er ſtarb A. 1690. und ward in ſeiner Pfarr-Kirche S. Nicolas de Chardonet begraben, woſelbſt ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet wurde. Die Meiſterſtücke dieſes geſchickten Künſtlers geben uns die Schönheit und Einſicht ſeines Genie zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, welche er nicht vorher wohl überlegte, und nicht ſelten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Die Coſtume beobachtete er auf das genaueſte. Seine Compoſitionen ſind ſinnreich und ſeine Ausdrücke lebhaft, aber nicht ausſchwei-

send. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl ausgesucht und von gutem Contraste, und seine Gesichtszüge angenehm. Allezeit hatte er die Natur vor Augen, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Zwey Abhandlungen, eine von der Phisionomie, die andre von dem Charakter der Leidenschaften, welche er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, welche er über diese Materie gemacht hatte. Vielleicht setzte er hierüber allzugenau bestimmte Grundregeln, welche ihn öfters zu einer allzugrossen Gleichförmigkeit verleiteten. Le Brun begriff alle Gattungen der Mahlerey, ausgenommen die Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fliessend. Es wäre zu wünschen, daß er sich einige Zeit in Venedig aufgehalten hätte, er würde ausser allem Zweifel aus den prächtigen Gemählden eines Titians und Paul Veronese eine buntere und kräftigere Färbung angenommen haben. Dieser grosse Mann hatte nur noch einen Schritt um zur Vollkommenheit zu gelangen. Argensville P. 2. p. 303. G.

Brun (Gabriel le), Carls Bruder, der ihn aber wegen seines Glücks beneidete, und wie man vorgiebt, ihm zum zweytenmal mit Gift nach dem Leben stellte. Er hat einige von seines Bruders Gemählden in Kupfer gebracht. Füßli P. 2. p. 160.

Brunelleschi (Philippus), gebohren zu Florenz A. 1377. Ein berühmter Goldarbeiter, Uhrenmacher, Bildhauer und Baumeister, welcher in seinem Vaterland alle diese Künste, sonderbar aber die letztere mit grossem Ruhm übte, unter denen die Hauptkirche zu Florenz, welche nach seiner Zeichnung erbaut wurde, alleine zum Beweise seiner vortreflichen Wissenschaft in der Baukunst genugsam ist. Er starb A. 1446. Vasari P. 2. p. 301. G.

Brunelli (Gabriel), Bildhauer zu Bologne; lernte bey Alexander Algardi. Zu Padua, Ravenna, Verona, Bologne, Neapolis, Mantua und Modena verfertigte er Statüen, Basreliefs, Grabmähler, Bäder und öffentliche Brunnen mit wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten riesenmäßigen Figuren, deren man nach seinem eigenhändigen Verzeichniß 44. Stücke zählte. Guarienti p. 207.

Brunelli (Johannes), Mahler zu Verona, wurde sonderbar in Copirung guter Gemählden berühmt, von welchen er die Werke des Paul Caliari vorzüglich wohl nachahmte. Er arbeitete zu Crema um das Jahr 1715. Pozzo p. 179.

Brunetti (Cajetanus), und sein Sohn, Mahler aus der Lombardie; arbeiteten zu Paris um das Jahr 1730. und mahlten in der Capelle der Fündel-Kinder die Architectur und Verzierungen, zu welchen Carl Natoire die Historien verfertigte. In dem Hotel de Soubize mahlten sie den Eingang bey der Haupt Treppe, allwo die Figuren, Säulen, Masquen und andre Zierrathen mit Oehl-Farben so künstlich verfertigt sind, daß das Auge dardurch betrogen wird, indem sie ganz erhaben zu seyn scheinen. Brice.

Brunetti (Sebastianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari und Guido Reni; machte sich mit genauer Nachzeichnung der Handrisse grosser Künstler berühmt. Malvasia T. 1. p. 561. G.

Bruni (Bruno), mahlte in der Kirche S. Jeremias zu Venedig eine Altar-Tafel, darinnen die H. H. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. Bassaglia.

Bruni (Dominicus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Thomas Sandrini. Die Einfassungen, Perspective und Säulen-Werke, welche man in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brescia zu sehen bekömmt, zeigen die Geschicklichkeit dieses Künstlers an, er mahlte dieses Werk A. 1634. und starb A. 1666. Averoldo p. 144. G.

Bruni (Horatius), Kupferstecher zu Siena; arbeitete nach Andreas Lillio und Rutilius Manenti. le Comte P. 3. p. 254.

Bruni (Johann Baptista), Mahler aus Piemont; lernte bey seinem Bruder Julius. Weil er zu seiner Vollkommenheit in Vorstellung der Figuren gelangen konnte, mahlte er kleine Stücke mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiäner Macchia nennen, mit denen er das Glück hatte, den Kunstverständigen zu gefallen. Er lebte A. 1625. Soprani p. 320. G.

Bruni (Julius), aus Piemont; lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und J. Baptista Paggi. Er zeichnete sehr wohl; in fleißiger Ausarbeitung der Mahlerey aber war

war er nicht glücklich, daher erwählte er vorerwehnte flüchtige Manier. Als der Savoyische Krieg A. 1625. einfiel, wurde er gezwungen, von Genua in sein Vaterland zurücke zu kehren, und starb daselbst. Sopraui p. 319. G.

Bruni (Virgilius). Siehe Laurentius Gandolfi.

Brusaferro (Hieronymus), Mahler zu Venedig; arbeitete mit verwunderlicher Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemählden Kirchen und Pallästе, viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. Er mahlte in der grossen Schule S. Theodorus die Enthauptung S. Johannes des Täufers: In der Kirche S. Moses diesen Propheten auf dem Berg Sinai, und das Gewölb der Capelle des grossen Altars in der Kirche S. Catharina. Lebte um das Jahr 1730. Bassegia. G.

Brusasorzi (Dominicus). Siehe Ricci.

Brusca (Jacobus). Siehe Brenck.

Brusco. Ein Beyname, welchen Cornelius Poelenburg von der Niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom bekam, einige heissen ihn Salco. Unter dem ersteren Namen wird er von Domenici P. 2. p. 234. angezogen. Letztere sind Pittura P. 2. p. 87.

Brussel (Bernhardus van). S. Orley.

Bruyn 1.) (Abraham de), Kupferstecher zu Cölln A. 1570. 2.) Alexander, Baumeister zu Rotterdam A. 1710. 3.) Anna Franciska, mahlte ihres Lehrmeisters Jacob Brancquart Portrait, welches Wenceslaus Hollart in Kupfer gestochen hat. 4.) Cornelius, gebohren in Haag A. 1652. liebte sich im Zeichnen und Mahlen von Prospecten nach der Natur. Gieng nach Rom und Neapolis, da er alle schöne Gebäude und Prospecte abzeichnete. Thate A. 1678. und und A. 1701. weitläuftige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien ꝛc. welche er beschrieb, und mit vielen Kupferstichen herausgab. Descamps P. 3. p. 297. 5.) Georgius, verfertigte mit Franz Hogenberg die Kupferstiche zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis Terrarum, welches zu Cölln A. 1572. bis 1618. in sechs Theilen in Folio gedruckt worden ist. 6.) Nicolaus, ein berühmter Kupferstecher zu Antwerpen; lernte bey seinem Vater Abraham. Me hat verschiedene Kupferstiche von sehr mü samer und fleißiger Arbeit von seiner Han Er lebte um das Jahr 1610. 7.) The dorus, gebohren zu Amsterdam A. 172 Lernte bey Johann Engelbrecht; mahlte F guren und Landschaften; arbeitete zu An werpen und zu Paris.

Brye (Theodorus de), Zeichner und Ku ferstecher zu Lüttich, gebohren A. 1528. Be sonderlich in kleinen Kupferstichen berühm Seine Arbeit bestehet aus Historien un Zierrathen. Die Kupferstiche, welche nach andern Kupferstichen ins Kleine g bracht, werden oft höher geachtet als di Originale. Sie sind sehr reinlich und zier lich, zuweilen aber etwas trocken. Er lebt noch A. 1596. und hinterließ zwey Söhne vo gleicher Profession. Einer derselben, Israel, ar beitete nach Abraham Bloemaert. la Combe

Bucchini. Siehe Laurentius Gandolfi.

Buda (Bernhardus del), Mahler zu Flo renz um das Jahr 1535. Lernte bey An dreas del Sarto, der sich seiner Beyhülf in verschiedenen Arbeiten bediente, insonder heit da er die Abstrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung Florenz mahlte. Vasari P. 3. p. 168. G.

Budrio (Jacobus da). Siehe Lippi.

Buecklaer (Joachim), Mahler zu Antwerpen; lernte bey seinem Vetter dem ältern Peter Aetsens. Anfangs hatte er Mühe, eine gute Färbung zu erlangen, nachdem aber sein Lehrmeister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur mahlen ließ, wurde ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Colorit ist der Natur sehr ähnlich, seine Pinselstriche sind leicht und ungezwungen, und alles hat eine gute Haltung. Seine meiste Mahlereyen bestehen in Küchen-Geräth. Dennoch achtete man seine Werke so gering, daß er gezwungen ward, um den Taglohn zu arbeiten. Er starb zu Antwerpen in dem 40sten Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 140. G.

Buffolmaco (Bonamico), Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Taffi, und wurde zu vielen öffentlichen Mahlereyen gebraucht. Man meldet, daß als er in der

Haupt-Kirche zu Arezzo arbeitete, ihm ein Affe zugesehen habe, der in seiner Abwesenheit das Gemählde mit Farben besudelte, weswegen er ihn in einem Kefig eingesperrt, während der Arbeit bey sich behielt, in welchem er mit den lächerlichsten Geberden die Stellungen des Mahlers nachahmte. Er war ein guter Freund des Bruno und des Nello di Dino. Starb in dem 78. Jahr seines Alters nach A. 1350. Bottari P. 1. p. 82. G.

Buggiano, Bildhauer aus einem Dorfe dieses Namens; lernte bey Philipp Brunelleschi; arbeitete zu Florenz in der Sacristey der Kirche S. Reparata ein Gefäß, an welchem einige Knäblein Wasser von sich spritzen, und das Brustbild seines Lehrmeisters, welches auf dessen Grabmahl gesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1440. Vasari P. 1. p. 325.

Buggiardini (Augustinus), genannt Ubaldino, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt, die Statüe der Religion in dem Kloster der Serviten, S. Annziata genannt, und eine Statüe in der Grotte des Hofs an dem Pittischen Pallaste. Er starb um das Jahr 1623. Parrino p. 432.

Buggiardini (Julianus), Mahler zu Florenz, gebohren A. 1481. Lernte bey Bertoldo und M. A. Buonaroti. Arbeitete etwas langsam, war aber fest und sicher in der Zeichnung, Colorit, und in seinem Fleiß, so daß er niemals nöthig hatte, seine Werke zu übermahlen. Sein Lehrmeister Buonaroti wollte von seiner Hand gemahlt seyn. Er verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1556. da er in der Kirche S. Marcus begraben wurde. Vasari P. 3. p. 453. G.

Buglioni (Benedictus), ein berühmter Bildformirer aus Leimen; wußte seiner Arbeit im Brennen einen solchen Glaß zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnte. Er verfertigte in seiner Geburts-Stadt Florenz und anderswo viele Werke von dieser Art, und lebte um das Jahr 1500. Vasari P. 3. p. 37. G.

Buglioni (Franciscus), von Florenz; Hausgenoß und vertrauter Diener Pabst Leo des X. Ein gelehrter Mann, lieblicher Musicus und berühmter Bildhauer: Sein Grabmahl, woran sein Bildniß in halb erhabner Arbeit zu sehen ist, stehet in der Kirche S. Onophrius zu Rom. Er lebte 58. Jahr und starb A. 1520. Guarienti p. 182.

Buglioni (Sanctus), arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichen-Gerüste, welches M. A. Buonaroti zu Ehren von der Mahler-Academie zu Florenz A. 1564. errichtet wurde. Vasari P. 3. p. 791. G.

Bugoni (Thomas), mahlte das Gewölb des Sacrament-Altars in der Kirche S. Maria Mater Dei zu Venedig. Bassaglia. G.

Buiret (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Lernte bey Jacob Sarazin, und wurde einer seiner besten Schüler; er verfertigte einige Basreliefs an der Pforte S. Denis. Das Unglück welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit, aus dieser Ursache gab er auch die Professor-Stelle bey der Academie auf, und starb A. 1699. Guarienti p. 218.

Buisson (Alexander du), ein Ordens-Mann der Abtey S. Victor zu Paris; mahlte Portraite mit trocknen Farben, welche man wegen ihrer Schönheit der Arbeit des Robert Nanteuil an die Seite setzte. le Comte P. 3. p. 165.

Buisson (Joh. Baptista du), Blumen-Mahler aus Frankreich; arbeitete mit großem Ruhm zu Neapolis, und setzte sich endlich zu Berlin, allwo Anton Pesne, erster Königlicher Hof-Mahler, dessen Tochter heyrathete. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde, und in dem Königlichen Lust-Schloß Sanssoucy arbeitete. Hagedorn p. 341.

Buister (Philippus), Bildhauer, gebohren zu Antwerpen A. 1594. Kam um das Jahr 1650. gen Paris, und verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Capelle der Kirche S. Genevieve siehet. In dem Königlichen Garten zu Versailles siehet man auch verschiedene schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1688. l'Advocat.

Bullant (Johannes), Baumeister zu Paris. Er gab die Zeichnung zu der hohen Säule in dem Hofe des Hotel von Soisson, und arbeitete mit Philibert de Lorme ge-

gemeinſchaftlich an dem Königlichen Pallaſte der Thuillerien. Bullant ſtarb A. 1578. Moſaier p. 311.

Bunel (Jacobus), gebohren zu Tours A. 1558. Er machte ſich die Unterweiſung ſeines Vaters ſo wohl zunutze, daß er zu Paris erſter Königlicher Hof-Mahler wurde. In ſeiner Arbeit imitirte er Friederich Zuccharo. Seine Frau übte ſich ſo wohl in dieſer Kunſt, daß ſie ihren Mann übertraf. Felibien P. 3. p. 127. G.

Bunnik (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1654. Lernte bey Hermann Zachtleeven; durchreißte den größten Theil Italiens, und arbeitete eine geraume Zeit an dem Herzoglichen Hofe zu Modena, allwo er eine Menge ſchöner Landſchaften mahlte. Nach ſeiner Heimkunft arbeitete er für den Königlichen Pallaſt zu Loo und andre vornehme Häuſer in Holland. Er ſtarb A. 1727. Weyermann P. 3. p. 179.

NB. Was nicht unter dem Titul Buon. ſtehet, ſuche man bey Bon.

Buonacorſi (Petrus), genannt Perino del Vaga, gebohren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Rodolph Ghirlandaio und bey Vaga, von welchem er den Beynamen bekam. Während ſeiner Armuth mahlte er den andern Künſtlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung ſeines Unterhalts, die andre aber auf ſeine Studien verwandte. Einige ſeiner Zeichnungen kamen Raphael zu Geſicht, welcher die ſchöne Ausarbeitung, Fleiß und Sauberkeit derſelben bewunderte; daher er unter ſeine Mitarbeiter in dem Vatican aufgenommen wurde, und in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunſt übertraf. Zu Rom, Florenz, Piſa und Genua (wo er ſich lange Zeit aufhielt) verfertigte er ſo ſchöne Arbeit, daß ſie von jedermann bewundert wird. Er ſtarb zu Rom A. 1547. Vaſari P. 3. p. 348. G.

Buonomi (Johannes, und ſeine Söhne Bartholomäus und Franciſcus), verfertigten zu Modena ſehr ſchöne Bilder und Maſquen von gebeitztem Leder, welche von Königen und Fürſten geſucht und hochgehalten wurden. Auch mahlten ſie auf Schilde zierliche Figuren von Soldaten, Pferden ꝛc. Boſchini p. 86.

Buratti (Carolus), Baumeiſter zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürſten Livius Odeſcalchi, und beſorgte die Waſſerleitung von Bracciano; die Ausbeſſerung der Dom-Kirche zu Albano, und die Aufführung der an ſelbiger befindlichen Facade. Paſoli P. 2. p. 549.

Burg (Adrianus van der), gebohren zu Dortrecht A. 1693. Lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber ſeiner Manier nicht. Sein Pinſel war leicht, ſeine Färbung gelind, und ſeine Köpfe von angenehmen Character. Die Kleidungen mahlte er ſehr wohl. Starb A. 1733. Remy p. 166.

Burgau, zwey Gebrüder. Der eine mahlte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz: Der andre mahlte die Inſecten ſehr gut, welche man aber in der Haltung ſehr lehrhaft findet. Er arbeitete zu Wien um das Jahr 1740. Hagedorn p. 345.

Burgens. Siehe Benning.

Burgmayr (Johannes), gebohren zu Augſpurg A. 1473. Lernte bey Albert Dürer. Dieſer groſſe Kupferſtecher verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Ritter-Spielen und Triumphwagen, welche er Kayſer Maximilian dem I. zueignete, und ſind ſelbige von ſehr ſchöner Arbeit, auch ſeltſamen und wohlerfundnen Einfällen. In der Mahlerey folgte er der Manier ſeines Lehrmeiſters, von denen man noch einige in ſeiner Geburts-Stadt zu ſehen bekömmt. Er ſtarb A. 1517. Sandrart P. ♣ p. 232. G.

Burini (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1656. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelſt ſeiner erlangten Wiſſenſchaften in der Mahlerey mit Oehl- und Freſco-Farben hatte er den Anlas, in Pallaſten und Kirchen in- und auſſer Bologne ſeinen Namen berühmt zu machen, allwo man ſeine Lebhaftigkeit, Geſchwindigkeit und mahleriſchen Geiſt bewunderte. Der ganze Pallaſt der Marggrafen Albergatti ohnweit Bologne, welchen er mit Gemählden auf naſſen Mörtel auszierte, iſt eine genugſame Probe von dem Werth dieſes Künſtlers, welcher ſeiner Zeit den oberſten Platz in der Schule zu Bologne behauptete, und würde man ihn den größten Künſtlern an die Seite ſetzen können, wann er beſtändig bey ſeiner

ner guten Manier geblieben wäre. Er starb A. 1727. Acad. Element. P. 1. p. 318. G.

Burini (Barbara), des obigen Tochter, gebohren A. 1700. Ihre natürliche Fähigkeit diente ihr mehr zu Erlernung der Zeichen-Kunst als die Unterweisung ihres Vaters. In ihrer Kindheit fieng sie an, heimlich nach Kupferstichen zu zeichnen, und mit dem Pinsel ihre Gedanken auf Tücher zu entwerfen, welches ihren Vater bewegte, durch die nöthige Unterweisung ihrer Neigung aufzuhelfen. Sie mahlte einige sehr schöne Frauenzimmer-Portraite. In 14. Tafeln verfertigte sie so vielerley Vorstellungen des Creutz-tragenden Heilands, welche in der Kirche S. Paolo in Monti zu sehen sind ꝛc. Guarienti.

Burlington, ein Engländischer Lord; schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und verfertigte die Zeichnungen zu seiner eignen Behausung in London, in welchen er seine gegebene Regeln auszuführen, und zugleich den Geschmack seiner Landleuten zu verbessern suchte. le Blanc Lettre 36.

Busca (Antonius), gebohren zu Meiland A. 1625. Lernte bey Carl Franciscus Nuvolone, und Hercules Procaccino dem jüngern. Er richtete in der Ambrosianischen Bibliothek eine Mahler-Academie an, welche aber nachher durch die Unemigkeit der Vorsteher wieder eingieng. In den Kirchen zu Meiland und andrer Orten findet man schöne Merkmale der Geschicklichkeit dieses lebhaften und hurtigen Künstlers, welcher, ob er gleich lange Zeit mit der Gicht behaftet war, dennoch beständig arbeitete. Er starb A. 1686. und wurde in der Kirche S. Johann von Latran begraben. In Ermanglung Leibes-Erben setzte er die Schule des H. Sacraments zum Erben ein, gleichwohl betrachtete er auch seine Wittwe mit einem reichlichen Gehalt. Guarienti p. 67.

Busello (Orpheus), Bildhauer zu Rom; für die Kirche S. Ambrosius verfertigte er nach dem Modelle des Franciscus Quesnoy die Statüe dieses Heiligen. Er lebte als ein Mitglied der Academie A. 1650. Guarienti p. 399.

Busi (Joh. Baptista), ein Schüler der Carracci zu Bologne; verfertigte an dem Leich-Gerüste des Augustin Carraccio das Bild der Ehre. Malvasia T. 1. p. 419. G.

Busi (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid. Verfertigte die Brustbilder König Philipp des IV. und seiner Frau Mutter, welche für Meister-Stücke gehalten werden. Er starb in der Carthaus zu Valentia A. 1709. in hohem Alter. Velasco No. 215.

Busso (Aurelius), Mahler von Crema. Lernte bey Polydor Caldara und Maturino. Er wurde von Raphael sehr gerühmt. Soprani p. 221. G.

Bussola (Cesar), Bildhauer zu Meiland. Verfertigte in der Capelle S. Johannes Buono, Erzbischofs zu Meiland, der Dom-Kirche daselbst den Einzug dieses Heiligen in gedachte Stadt in einem Basrelief. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bussola (Dionysius), Bildhauer zu Meiland; machte seinen Namen unsterblich durch die schöne Werke, welche in der Haupt-Kirche zu Monte di Varallo zu sehen sind, da er die ganze Capelle mit Bildern von seltsamer Erfindung auszierte. Girupeno p. 126. G.

Busimo (Antonius Maria). S. Crespi.

Busto (Augustinus), genannt Bambaja, Bildhauer zu Meiland. In dem Creutzgang des Franciscaner-Klosters daselbst siehet man das Grabmahl des Geschlechts Birago, welches er A. 1522. verfertigte. Auch ist das Grabmahl Gasto de Foix, Marschalls von Frankreich, mit zwölf Historien in Basrelief, in der Kirche S. Martha von seiner Hand. In seinen grossen und kleinen Figuren findet man eine unvergleichliche Feinheit und Zartlichkeit. Vasari P. 1. p. 523. G.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Vigiù; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. An dem Grabmahl Pabst Paulus des V. verfertigte er zwey Figuren und ein Basrelief, die Krönung dieses Pabsts vorstellend. Auch findet man in einigen andern Kirchen vortreffliche Statüen von seiner Arbeit. Er starb A. 1634. in dem 72sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 227. G.

Buti (Ludovicus), Mahler zu Florenz. Lernte bey Santo Titi, und studirte nach den Werken des Andreas del Sarto. In

Kirchen,

Kirchen, Ballälen und Gallerien zu Florenz findet man viele Arbeit von ihm, die, ob sie gleich etwas roh aussiehet, dennoch von sehr guter Zeichnung, grossem Fleiß und Natürlichkeit ist. Er lebte A. 1600. Guarienti p. 140.

Bulteri (Joh. Marie), Mahler zu Florenz. Lernte den Angelus Bronzino; mahlte in vielen Creuzgängen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santa Titi. Seine Arbeit ist etwas hart und die Zeichnung nicht allzuregelmäßig. Er starb A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. Vasari P. 3. p. 868. G.

Buttinone (Bernhardinus), von Treviglio, genannt B. da Trevia. Ein Schüler des Vincentius Civerchio; Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Baute die Dom-Kirche zu Meiland. Leonhard da Vince hielt ihn sehr hoch. Für die Kirche S. Maria delle Grazie mahlte er eine grosse Tafel, die mitten im Chor zu sehen ist, und von Lomazio sehr gerühmt wird. In der Benedictiner-Kirche S. Petrus mahlte er mit seinem Landsmann Bernhard Zenale einige Thaten des H. Ambrosius. Er lebte um das Jahr 1500. und imitirte in der Baukunst den Bramante von Urbino. Vasari P. 3. p. 28. G.

Buzio (Hypolithus). Siehe Buti.

Buzio (Lelius), Baumeister zu Meiland. War einer von denen, welche Risse zu der Façade der Dom-Kirche daselbst verfertigten. Latuada.

Buzzi (Carolus), Baumeister zu Meiland. Arbeitete an dem grossen Spithal daselbst, und baute die Kirche S. Maria di Setta Dolori. Er lebte um das Jahr 1670. Latuada.

Buzzo (Carolus); in der grossen Capelle der Kirche S. Erasmus zu Meiland sah man ehedem ein Gemählde, die H. Maria, S. Franciscus und andre Heilige vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bylert (Johannes), eines Glas-Mahlers Sohn zu Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er wurde ein guter Historienmahler. Seine Stücke sind von mittelmäßiger Grösse und guter Färbung: Sie wurden meistens an fremde Höfe versandt. Lebte um das Jahr 1660. Descamps P. 2. p. 77. G.

Byß (Rodolphus), wird für einen Schweizer gehalten. Er mahlte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, welche er nach des Johann van Kessel Manier vortreflich ausarbeitete. Man tadelt aber an seinen Gemählden, daß sie aus Mangel wohlangebrachter Schatten keine gute Haltung haben. Er arbeitete A. 1705. an dem Churmaynzischen Hofe. Hagedorn p. 177.

C.

Cabel (Adrianus van der). Siehe Kabel. NB. Andre Artickel, die man in diesen Buchstaben nicht findet, können unter den Buchstaben K aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martinus), gebohren zu Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua A. 1633. Lernte bey Johann de Carrenno. Er wollte keine andre als geistliche Historien mahlen, derer man viele hin und wieder in Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid findet. Er starb daselbst A. 1673. Belasco No. 140.

Caccavello (Hannibal), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1515. Lernte bey Johann da Nola die Bildhauer-Kunst, von welcher man in den Kirchen zu Neapolis und andrer Orten viele Arbeit von seiner Hand zu sehen bekömmt. Er starb um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 136. G.

Caccia (Wilhelmus), genannt Moncalvo; gebohren zu Novara A. 1568. Mahlte auf nassen Mörtel mit so schönen und wohlausgesuchten Farben und dem Geheimniß, solche in Wind und Wetter haltbar zu machen, daß selbige noch heut zu Tag zur Bewundrung schön und frisch aussehen. Er stiftete das Ursuliner-Kloster zu Moncalvo, in welchem er fünf seiner Töchtern einkleiden ließ; unter denen Ursula Magdalena, eine Mahlerin, A. 1678. in hohem Alter starb. Francisca ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach, und starb in dem 57. Jahr ihres Alters. Guarienti p. 318.

Caccianemici (Franciscus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciscus Primaticcio, der

der ihn mit sich nach Frankreich nahm, und viele Arbeit unter seiner Aufsicht zu Fontainebleau mahlen ließ; er arbeitete auch unter Rosso von Florenz. Felibien P. 3. p. 117. G.

Caccianemici (Vincentius), ein Edelmann zu Bologne; lernte bey Franciscus Mazzuoli. Mahlte in der Capelle Fantuzi der Kirche S. Petronius die Enthauptung S. Johannes des Täufers, (Ascoso schreibt dieses Gemählde dem vorhergehenden Franciscus zu,) und eine andre noch schönere Tafel in der Capelle Macchiavelli der Kirche S. Stephanus. Er lebte A. 1451. Malvasia T. 1. p. 76. G.

Caccini (Johannes), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, gebohren A. 1562. Lernte bey Joh. Anton Dosio. Er bearbeitete den Marmor sehr sauber und fleißig, ergänzte alte Statüen, verfertigte auch nach eigner Erfindung und mit guter Zeichnung schöne Werke. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 49. G.

Caccioli (Joh. Baptista), gebohren zu Budrio A. 1635. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Außer den schönen Werken, welche er zu Bologne in Kirchen und Pallästen auf nassen Mörtel mahlte, bediente er auch die Herzogen von Mantua, Parma und Modena. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1675. Malvasia T. 2. p. 421. G.

Caccioli (Josephus Antonius), des J. Baptista Sohn, gebohren A. 1672. Lernte bey seines Vaters Lehrling, Joseph Roli. Mahlte Figuren und Architectur auf frischen Mörtel, mit welcher Arbeit er seinen Lehrmeister zu Florenz und Bologne, insonderheit in der S. Pauls-Kirche dieser letztern Stadt an die Hand gieng, und ihn an den Hof des Marggrafen von Baaden begleitete. Er mahlte auch in Gesellschaft des Peter Farina. Guarienti p. 228.

Cachetemier (Franciscus). Siehe Caccianemici.

Caelio (Benito), Mahler in Spanien; war in seinem Arbeiten so hurtig, daß er alleine so viel mahlte, als alle Künstler, welche seiner Zeit in Portugall lebten, indem nicht leicht eine Kirche, Kloster ꝛc. zu finden ist, in welcher nicht etwas von seiner Hand gezeiget werden könne. Er mahlte nicht nur für die Stadt Lisabon, sondern auch für andre Städte der Königreichen Portugall und Brasilien. Ohngeachtet seiner Geschwindigkeit findet man doch in seinen Gemählden eine gute Manier, auch eine schöne und frische Colorit. Die Mahlereyen in dem Creutzgang des Carmeliter-Klosters werden für seine beste Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1680. Guarienti p. 96.

Caesarea (Clara). Siehe Keyser.

Casaro (Antonius), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Carl Fonsaga. Die Statüe Carl des II. Königs in Spanien auf dem schönen Brunnen in Monte Oliveto wurde nach seinem Modelle gegossen ꝛc. Domenici P. 3. p. 188.

Caffa (Melchior), Bildhauer von Malta, gebohren A. 1635. Lernte bey Hercules Ferrata. Er verfertigte für die Kirche S. Augustinus zu Rom die Statüe des H. Thomas von Villanova, welche nach seinem Tod, der A. 1680. erfolgte, durch seinen Lehrmeister vollendet wurde. Pascoli P. 1. p. 256. G.

Caffi (Margaretha), eine vortreffliche Blumen-Mahlerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde sehr gesucht und in hohem Preis verkauft. Acad. Clem. P. 2. p. 100.

Cagnacci (Guido). Siehe Canlassi.

Cailus. Siehe Caylus.

Cairno (Friedericus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Bekehrung der H. Maria Magdalena; in der Kirche S. Agatha den Martyr-Tod dieser Heiligen und einige Figuren in nassen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cairo (Ferdinandus), gebohren zu Casalmonferrato A. 1666. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista (welcher Carls Cignani erster Lehrmeister war) und bey Marc Anton Franceschini, dessen schöne Manier und liebliche Färbung er nachahmte, und von derselben verschiedene Werke zu Bologne hinterließ. Zu Brescia mahlte er A. 1701. nebst seinem Mit-Schüler Hiacynth Garosalini das Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen, bey welcher Arbeit Mat-

thias Benedetti ihnen in den Verzierungen behülflich war. Er ließ sich zu Brescia hausgebuch nieder, und verfertigte viel vortrefliche Gemählde. Guarienti p. 165.

Caro (Franciscus), gebohren zu Varese in dem Gebiet von Meiland um das Jahr 1600. Lernte bey Peter Francisco Mazzuchelli. Obgleich er selbigem in der kräftigen Färbung nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit, welche Manier dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen so wohl gefiel, daß er nebst einem jährlichen Gehalt ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er hatte drey verschiedene Manieren, in der ersten folgte er seinem Lehrmeister in der starken Colorit, die andre, welche er zu Rom annahm, war etwas milder, die dritte setzte er aus des Paul Calari und Titians sehr geschicklich zusammen, in deren er vortrefliche Portraite verfertigte, welche für Titians Arbeit angesehen werden. Er starb zu Meiland A. 1674. und wurde in der Barfüsser-Kirche begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 21. G.

Caro (Wilhelmus), des obigen Sohn; mahlte in der Kirche S. Margaretha zu Casalmonferrato das grosse Altar-Blatt und noch andre Werke, starb aber sehr jung A. 1682. Guarienti p. 166.

Calabrese. Diesen Benamen hatten Marcus Carbisio, Nicolaus della Matrice, Gregorius und Matthias Preti.

Calamech (Andreas), Bildhauer von Carrara; lernte bey Bartholome Amanati; arbeitete zu Florenz, und verfertigte an dem Lauben-Gerüste des M. A. Buonaroti die Statue des Fleißes, welche die Faulheit zu ihren Füssen gefangen hält. Vasari P. 3. p. 874. G.

Calamech (Lazarus), Mahler und Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vetter Andreas Calamech; arbeitete bey der Leichbegangniß des M. A. Buonaroti zwey Statüen, welche wegen ihren besondern Stellungen, Geist und Lebhaftigkeit sehr geruhmt worden. Vasari P. 3. p. 789. G.

Calandra (Joh. Baptista), gebohren zu Brescia A. 1586. Lernte bey Marcellus Provengale; arbeitete zu Rom und verfertigte in der S. Peters-Kirche daselbst die Bilder der vier Kirchen-Väter in Mußiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Andreas Sacchi, Johann Lanfranco, Carl Pellegrini und J. Franciscus Romanelli. Nach Joseph Cesari machte er den Erz-Engel Michael von gleicher Arbeit, welches Stück so vortreflich gerieth, daß es eher gemahlt als in Mußiv verfertigt zu seyn schien. Er starb zu Rom A. 1644. Pascoli P. 2. p. 23. G.

Calandrucci (Hiacynthus), gebohren zu Palermo A. 1646. Lernte bey Peter del Pò und Carl Maratti; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom, welche Gemählde, weil sie nach der vortreflichen Manier seines letztern Lehrmeisters verfertigt sind, mit vielem Vergnügen betrachtet werden. Er wurde in sein Vaterland berufen, um daselbst ein grosses Werk zu verfertigen, woselbst er auch A. 1707. starb. Sein Bruder Dominicus und sein Vetter Joh. Baptista waren seine Schüler. Pascoli P. 2. p. 308. G.

Calandruccio. Siehe Rozzo.

Calcagni (Antonius), Bildhauer und Giesser von Recanati; gebohren A. 1536. Lernte bey Hieronymus Lombardi; verfertigte viele Statüen der Päbste in der Marck von Ancona in Erzt, und zwölf Apostel in Silber für die Kirche zu Loretto. Er starb A. 1593. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 223. G.

Calcagni (Tiberius), des obigen Bruder; Baumeister. Lernte bey M. A. Buonarotti. Verfertigte nach seinen Zeichnungen das Modell der Kirche S. Johannes in der Strasse Julia zu Florenz, und arbeitete viele von diesem Künstler angefangene Statüen vollends aus. Condivi p. 137.

Calcar (Johannes van), gebohren in der Stadt, von welcher er den Namen trägt, um das Jahr 1500. Lernte zu Venedig bey Titian, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Mahlte Historien und Portraite, zeichnete auch die meisten Bildnisse der Künstler in Vasari Mahler-Historie. (Vasari, der sich hierinnen nicht kan gerrt haben, schreibt diese Arbeit Christoph Cortolano zu.) Ferner die Anatomische Figuren zu des Vesalii Werk. In der Kayserlichen Gallerie findet man eine Geburt Christi von seiner Hand.

Er arbeitete und ſtarb zu Neapolis A. 1546. Deſcamps V. 1. p. 80. G.

Caldara (Polydorus), genannt Carravaggio, welches der Ort iſt, da er um A. 1495. gebohren wurde. Er diente anfangs den Schülern Raphaels, die in dem Vatican arbeiteten, als Maurer, bekam aber Luſt, ſelbſt ein Mahler zu werden, zu ſolchem Ende errichtete er mit Maturino genaue Freundſchaft, welche ſo wohl ausſchlug, daß ſie lange Zeit in Geſellſchaft arbeiteten, und in ihren Werken ſich ſonderbar befliſſen, allerhand ſeltene Alterthümer von Krügen, Geſchirren, Statuen, Laubwerken, Kleidern, Waffen ꝛc. anzubringen. Als die Stadt Rom A. 1527. ausgeplündert wurde, flüchtete er ſich nach Palermo, wo er mit ſeiner vortreflichen Arbeit in naſſen Mörtel Ehre und Reichthum erwarb, des letztern aber ſamt dem Leben durch ſeinen Knecht A. 1543. beraubet wurde. Er liegt in der Haupt-Kirche zu Meßina begraben. Polydor verfertigte wenig Staffeleyſcheidener Mann, er ließ ſeinen Bruder Gemählde: Der gröſte Theil ſeiner Werken iſt in Freſco gemahlt, und er arbeitete ſehr vieles in einer Art Mahlerey, welche die Italiäner Sgraffito nennen. (Man findet die Erklärung dieſes Worts am Ende dieſes Buchs.) Er hatte einen ſehr groſſen und überaus richtigen Geſchmack in der Zeichnung. Man bemerket in ſeinen Köpfen herzhafte und edle Ausdrücke. Seine Gewänder ſind wohl gefaltet und ſein Pinſel iſt markigt. Man kan ihn für den einigen aus der Römiſchen Schule halten, welcher die Nothwendigkeit einer guten Colorit eingeſehen, und die Austheilung von Schatten und Licht wohl verſtanden habe. Seine Landſchaften ſind beſonders in hohem Werth. Vaſari V. 3. p. 197. G.

Calegarino, genannt Calzolajo, weil er anfangs ein Schuſter war. Mahler zu Ferrara, lernte bey den Doßi; mahlte das groſſe Altar-Blatt in der Kirche S. Johannes und die Capelle Villaſuori in der Kirche S. Franciſcus zu Ferrara. Er lebte um das Jahr 1540. Superbi p. 125. G.

Calendario (Philippus), ein berühmter Baumeiſter und Bildhauer zu Venedig; lebte um A. 1354. Er verfertigte zu Venedig auf dem S. Marcus-Platz die vortreflichen Gallerien, ſo auf Marmor-Säulen ruhen, und rund um den Platz gehen; wurde deßwegen nicht alleine von der Republic herrlich beſchenkt, ſondern ſelbſt der Doge Marinus Falieri befreundete ſich mit ihm. Egnatius L. 8. c. 51. Buddeus.

Calenſe (Ceſar), aus der Provinz Lecce. Mahlte in der Kirche S. Johannes Baptiſta zu Neapolis die Altar-Tafel einer Capelle, in welcher er den Leichnam Chriſti auf dem Schoos ſeiner Mutter liegend, vorſtellte, welches ein Werk iſt von guter Zeichnung, lieblicher Färbung, vortreflicher Ausdrückung der Leidenſchaften und ſchöner Uebereinſtimmung aller Theilen des Gemähldes. Domenici P. 2. p. 153.

Caliari (Benedictus), Gabriel des ältern Sohn, gebohren A. 1538. Wurde in der Mahlerey ſehr berühmt, wie aus den Werken, welche er in dem groſſen Saal des Herzoglichen Pallaſts verfertigte, zu ſehen iſt. Benedict war ein arbeitſamer und bePaul denjenigen Ruhm ruhig genieſſen, welchen er für ſich ſelbſt hätte erlangen können, wann er ſich für den Urheber einiger ſeiner Gemählden würde angegeben haben. Seine Manier war des Pauls ſo ähnlich, daß man ihre Arbeit nicht unterſcheiden kan. Er war in der Architectur, in der Colorit und in Hiſtorien wohl geübt. Die ſchöne Architectur-Stücke, mit welchen die Werke ſeines Bruders geziert ſind, können dem Benedict auſſer allem Zweifel zugeſchrieben werden. Starb A. 1598. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Carolus), insgemein Carletto genannt, Pauls Sohn und Schüler, gebohren A. 1567. Mahlte ſchon in dem 17. Jahr ſeines Alters Tafeln, die an öffentlichen Orten geſehen werden. Nach ſeines Vaters Tod vollendete er mit ſeinem Bruder Gabriel die von ihm hinterlaſſene Arbeit in dem groſſen Raths-Saal des Herzoglichen Pallaſts und an andern Orten mehr, weil er aber von ſchwacher und kränklicher Leibs-Beſchaffenheit war, konnte er die vielfältige Mühe ſeiner Arbeit nicht ertragen, und ſtarb in blühendem Alter A. 1596. Er beſaß ganz auſſerordentliche Talente in ſeiner Kunſt,

Kunſt, und man glaubt, daß, wann er ein höheres Alter erreicht hätte, er wohl gar ſeinen Vater hierinnen würde übertroffen haben. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Gabriel), der ältere. Bildhauer zu Verona, der Vater Benedicts und Pauls, zweyer ſo berühmter Mahler, daher ſein Gedächtniß aufzubehalten zu werden verdient. Pozzo p. 78. G.

Caliari (Gabriel), der jüngere; Pauls Sohn, gebohren in Venedig A. 1568. Half, wie oben gemeldet worden, ſeinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden, und arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Breſcia und Padua. Dieſe beyde Brüder lebten miteinander in ſehr guter Verſtändniß und Einigkeit, ſo daß einer des andern Arbeit nach ſeinem Gutdünken änderte und verbeſſerte. Nach Carls Tod arbeitete er mit ſeinem Vetter Benedict ꝛc. Er ſtarb A. 1631. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Paulus), genannt Veroneſe, Gabriels Sohn; gebohren zu Verona A. 1532. Lernte bey ſeinem Oheim Anton Badile, und wurde ein weltberühmter Künſtler. Man entdeckte ſchon in ſeinen Anfängen, wie groß ſeine Geſchicklichkeit mit der Zeit ſeyn würde, und man kan ſagen, daß er ſeiner Kunſt durch die edle Manier, mit welcher er ſie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war ſein vornehmſter Gegenſtand, und er ließ ſich niemals durch die Begierde um Gewinn einnehmen. Unter ſeine vornehmſte Gemählde werden gerechnet die Hochzeit zu Cana in der Kirche S. Giorgio maggiore, in welcher man 120. Figuren zählet; die Mahlzeit bey Simon dem Außſätzigen in der Kirche S. Sebaſtianus; das Gaſtmahl bey Levi dem Zöllner in der Kirche S. S. Johannes und Paulus, und noch ein anders bey Levi, welches die Republic Venedig Ludwig dem XIV. ſchenkte, und in dem Vor-Saal der Königlichen Capelle zu Verſailles zu ſehen iſt. Er ſtarb A. 1588. und wurde in obgedachter Kirche S. Sebaſtianus begraben. Paul war in auſſerordentlich-großen Gemählden vortreflich. Man findet in ſeinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabne Einbildungskraft. Zu ſeinen Köpfen brachte er edle und zierliche Züge an. Seine weibliche Figuren ſind vortreflich gezeichnet, ſeine Colorit iſt friſch und an behörigen Orten mit Verſtand angebracht. Die Scenen ſeiner Gemählden ſind mit ſchöner Architectur geziert. Er war in Gewändern unvergleichlich, er mahlte ſie ſehr natürlich und mit einer ihm eignen Pracht. Dieſer groſſe Meiſter hatte gleichwohl auch ſeine Fehler: Vielmals arbeitete er aus bloſſer Uebung, daher ſind ſeine Werke nicht alle gleich ſchön: Er fehlte oft in dem anſtändigen ſeiner Compoſitionen. Man wünſchet in ſeinen Stellungen eine beſſere Auswahl, mehrere Zärtlichkeit in den Ausdrücken, mehrern Geſchmack und Richtigkeit in der Zeichnung, und mehrere Kenntniß in Schatten und Licht. Pozzo p. 77. G.

Calici (Achilles), Mahler zu Bologne; Lernte bey Proſper Fontana und den Carracci, derer Manier im Mahlen er gegen jedermann hoch erhebte, und nachzuahmen ſuchte. Malvaſia T. 1. p. 577. G.

Calimbergh (Joſephus), Mahler aus Deutſchland; arbeitete zu Venedig, und ſtarb um das Jahr 1570. Er mahlte in der Serviten-Kirche neben dem groſſen Altar die Bataille Conſtantins gegen Maxentius mit groſſem Verſtand und Herzhaftigkeit. Baſſaglia. G.

Call (Johannes van), gebohren zu Nimwegen A. 1655. Lernte das Landſchaften-mahlen durch Copiren nach des Breughel, Brill und Nieuland Werken, die Architectur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden ſeiner Vater-Stadt und des Rheinſtroms. That eine Reiſe in die Schweitz und in Italien, da er alle ſchöne Luſthäuſer, Pallälte, Landſchaften und Alterthümer in groſſer Anzahl zu Papier brachte, und nach ſeiner Zurückkunft in Haag viele derſelben in Kupfer ätzte. Er ſtarb daſelbſt A. 1703. Seine Zeichnungen werden ſehr hoch gehalten. Descamps P. 3. p. 317.

Calloriti (Joh. Baptiſta), genannt Nero. Perſpectiv-Mahler zu Maltha; lernte bey Matthias Preti; zeichnete und mahlte die Proſpecte der Feſtung Maltha und andrer Orten, in welcher Gattung er vortreflich arbeitete. Sein Sohn Joſephus folgte gleicher Manier. Domenici P. 3. p. 381.

Callot (Jacobus), Mahler und Kupferetzer; gebohren zu Nancy A. 1594. Seine Eltern hatten ihn zu einer ganz andern Lebens-Art bestimmt, als diejenige war, zu welcher er einen besondern Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahr sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nacheinander bey Julius Parigi, Remigius Cantagallina, Dominicus Paßignano, Philipp Thomaßin und Claudius Henriet. Er wurde sonderbar in kleinen Figuren, welche meistens nach der Mode gekleidet sind, berühmt, mit solchen füllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebene Kupferstiche mit überaus lebhaften Stellungen in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen ꝛc. an. Er starb A. 1635. zu Nancy, und wurde in der Kirche der Observantiner begraben, allwo man ein ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmahl siehet. Callot arbeitete in Diensten Großherzog Cosmus des II. zu Florenz, Ludwig des XIII. Königs in Frankreich und seines eignen Landes-Herrn des Herzogs von Lothringen. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radirnadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genie, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welcher er die gezwungene Contrasten sorgfältig vermied. Perrault P. I. p. 95. G.

Calvart (Dionysius), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1555. Kam als ein Landschaften-Mahler gen Bologne, und lernte bey Prosper Fontana und Laurentius Sabattini, bey welchen er sich auch zum Historienmahlen geschickt machte. Als er anfieng für sich selbst zu arbeiten, verfertigte er Gemählde, in welchen man die schöne Composition der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, lebhafte Figuren und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologne aufzurichten, aus welcher die berühmtesse Mahler, als ein Franciscus Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viel andre entsprossen sind. Der Graf von Villanova zu Lysabon hatte in seiner prächtigen Sammlung von diesem Künstler die Verklärung Christi, nach dem Vorbild dieser von Raphael gemahlten Historie. Man findet seine vornehmste Werke zu Bologne, zu Rom und zu Reggio. Cyprius Sadeler und Augustin Carraccio gaben einige seiner Gemählden in Kupferstichen heraus. Er starb zu Bologne A. 1619. und liegt in der Serviten-Kirche begraben. Malvasia T. I. p. 249. G.

Calvetti (Albertus), Mahler zu Venedig; lernte bey Andreas Celesti; verfertigte für die Kirche S. Zacharia auf eine Tafel die Reinigung Mariä, und für die Kirche der Himmelfarth Christi den unter den Lehrern sitzenden Heiland im Tempel. Bassaglia. G.

Calvi (Lazarus), gebohren zu Genua A. 1502. Lernte bey seinem Vater Augustin, und bey Peter Bonacorsi, welcher ihm und seinem Bruder Pantaleo einige Zeichnungen (Cartons) verfertigte, derer sie sich zu öffentlichen Werken bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. Lazarus arbeitete zu Neapolis für den König, und zu München für den Herzog von Bayern. Nach seiner Heimkunft, als er sahe, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptista Bergamasco vorgezogen wurden, verließ er die Mahlerey, und legte sich auf die Schiffarth und Fecht-Kunst, nahm aber doch nach 20. Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85stes Jahr; endlich starb er A. 1605. in dem 103ten Jahr seines Alters. Soprani p. 71. G.

Calvi (Pantaleo), des obigen Bruder; arbeitete, wie gedacht, jederzeit mit ihm, und findet man nichts unter seinem eignen Namen, als in der Capelle Centurione der Kirche S. Maria degli Angeli die Predigt S. Johannes des Täufers, und zwey andre Gemählde in der Kirche S. Maria di Portoria. Er hinterließ vier Söhne, Marcus Antonius, Aurelius, Benedictus und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich der Manier seines Vaters in guter Fresco-Arbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kennte die Manieren guter alter Meister sehr

sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreiste, dergleichen Gemählde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. Soprani p. 75. G.

Calza (Antonius), gebohren zu Verona A. 1653. Lernte bey Carl Cignani; studirte nach den Werken des Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und mahlte vortreffliche Felsschlachten und wohl ausgearbeitete Landschaften nach des Caspar Dughet Manier, welche in viele Gallerien grosser Herren in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Er arbeitete zu Bologne, und starb A. 1714. Pozzo p. 176. G.

Calzetti (Matthias). Siehe Withoos.

Calzolajo. Siehe Calegarino.

Calzolajo (Alexander del), Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichre Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen allzufrühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Vasari P. 3. p. 198. G.

Camassei (Andreas), Mahler von Bevagna, gebohren A. 1602. Lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. In den Kirchen S. Peters, S. Egidus, S. Andreas della Valle, S. Bastianello, S. Johannes in Fonte, S. Cajus, S. Maria in via lata, S. Maria rotonda und bey den Capucinern findet man vortrefliche Werke seines lieblichen, edeln und ruhmwürdigen Pinsels. Er starb A. 1645. und hinterließ einen Vetter, Hiacynthus, welcher unter andern das Gewölb der Capelle S. Nicolaus de Bari in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom mahlte, und A. 1679. in dasiger Academie eingeschrieben wurde. Pascoli P. 1. p. 38. G.

Cambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Cambiasi (Johannes), gebohren in dem 1495. Da er schon etwas bey Jahren war, in welcher es ihm so wohl gelang, daß angebraucht wurde, er hingegen lieblich und rund mahlte. Er lernte auch von Peter Buonaccersi eine gute Colorit und von Pordenon einen regelmäßigen Umriß, mit denen er seine Manier um vieles verbesserte. Er starb in hohem Alter. Soprani p. 17. G.

Cambiasi (Lucas), gebohren zu Genua A. 1527. Lernte bey obgedacht seinem Vater und bey Caspar Forzoni. Schon in seinem 15ten Jahr arbeitete er mit grosser Freymüthigkeit und Geschwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Mahlen brauchte. Es ist nicht zu sagen, wie viele Gemählde und Handrisse er verfertigte, welche letztere er so wenig achtete, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwendete, eine Menge derselben von seinen Hausgenossen zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tod seiner Ehefrauen setzte er sich vor, ihre Schwester zu heyrathen, und suchte deßwegen die Einwilligung Pabst Gregorius des XIII. welche ihm aber abgeschlagen wurde. In dem Escurial in Spanien mahlte er das Paradies, und bekam monatlich 500. Thaler zum Gehalt: Auch da wollte er einen Versuch thun, durch den Vorspruch Philipp des II. obgedachte Erlaubniß von dem Pabst zu erhalten, welches Vorhaben er einem grossen Herren des Hofs eröfnete, der ihm aber das Abscheuen seines Königs gegen dieses Begehren so lebhaft vorstellte, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit fiel, und A. 1585. starb. Cambiasi bediente sich drey verschiedener Manieren, die erste war riesenmäßig, in der zweyten beobachtete er die Natur, und die dritte war hurtig und bestand in einer sich angewöhnten Uebung. Er hatte eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, und war hauptsächlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Composition, die Leichtigkeit des Pinsels, und eine schöne Auswahl waren nicht die gewöhnliche Character seiner Werken. Man hat auch einige marmorne Statüen von der Hand dieses Künstlers. Er hinterließ einen Sohn, Horatius, der nach des Vaters Tod zu Genua eine Schule aufrichtete, und mit gutem Erfolg arbeitete. Soprani p. 35. G.

Camei (Dominicus dalli), sein eigentlicher Name war Compagni, von Meiland gebürtig. Lernte bey Johann Bernardi. Er wurde durch

durch Verfertigung wohlgleichender Portraite in Edelsteinen berühmt. Arbeitete für den Herzog zu Florenz und Ludovicus Morus, Herzog zu Meiland, welch letztern er in einen blassen Rubin in der Grösse eines Achtel-Thalers schnitt, diese Kunst wurde damals noch für etwas seltenes gehalten. Camei lebte um A. 1490. Vasari P. 3. p. 286. G.

Camera (Johannes della), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena; copirte viele seiner Gemählde mit grossem Fleiß und Geschicklichkeit. Nachdem er aber heurathete und eine Menge Kinder bekam, nahm sein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine so schlechte Manier, daß er für gemeine Mahlerey-Handler arbeiten mußte. Er starb A. 1743. Domenici P. 3. p. 676.

Camerata (Josephus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazarini. Er vollendete die Creuzigung Christi, welche sein Lehrmeister für die Creutz-Kirche daselbst angefangen hatte. In die Kirche S. Marcuola mahlte er die Ausführung Christi, und in die Kirche S. Eustachius das Altar-Blatt mit dem Bildniß dieses Heiligen. Bassaglia. G.

Camicia (Chimenti), Bildhauer zu Florenz; verfertigte schöne Statüen, baute Pallästе, und ordnete Gärten an. Mit diesen Künsten bediente er um das Jahr 1460. den König Matthias in Ungarn. Vasari P. 1. p. 392. G.

Camilliani (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15. Jahr für die Wasser-Werke D. Petrus von Toledo, Schwiegervaters Cosmus des 1. Herzogs zu Florenz, welche er mit Statüen, Thieren und Bildern von Flüssen zierte, unter denen die Flüsse Arno und Mugnone sind, die der Arbeit der besten Künstlern die Stirne bieten können. Einen dieser Brunnen, welcher aus 644. Marmorstücken bestand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden sollte, wurde noch des D. Pedro Tod von seinem Sohn D. Ludwig für 20. tausend Thaler an den Rath von Palermo verkauft, welcher ihn A. 1573. daselbst durch Camillus Camilliani, einen Baumeister von Florenz, aufrichten ließ. Einige dieser Statüen waren von der Hand des Angelus Bagheri, eines Florentiners. Bottari P. 3. p. 490. G.

Camilo (Franciscus), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; stritt mit den Mahlern seiner Zeit um den Rang in der Lebhaftigkeit der Colorit und in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit seiner Gemählde. Er war besonders in Vorstellung andachtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Historien so gar keine Geschicklichkeit besaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keiner andern Stellung und Geberden, als eines Christus oder der Maria, abbilden konnte. Das Bildniß der H. Maria aus Egypten in der Capuciner-Kirche zu Alcala wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb A. 1671 Velasco No. 138. G.

Campagna (Hieronymus), Bildhauer von Verona; lernte bey Jacob Tatta; verfertigte in der Kirche S. Antonius zu Padua zwey Stücke, welche mit zwey andern seines Lehrmeisters um den Vorzug stritten. Alle diese Stücke sind unter die beste Arbeit der neuern Bildhauer zu rechnen. Er lebte um das Jahr 1550. Pozzo p. 141. G.

Campagnola (Dominicus), Mahler zu Venedig, wird für des Hieronymus Sohn gehalten; lernte bey Titian. Arbeitete mit grossem Fleiß in Oehl- und Fresco-Farben, und mahlte vortrefliche Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters. In den Kirchen und Pallästen zu Venedig sieht man schöne Stücke von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1510. Um gleiche Zeit lebten auch von diesem Geschlecht Hieronymus, Mahler von Padua, und war des Jacob Squarcione Schüler: Julius, des Hieronymus Sohn, der viel schöne Stücke zu Padua und anderswo in Miniatur und im Grossen mahlte, auch in Kupfer stach; ingleichem Justus, Mahler in der Lombardie. Vasari P. 2. p. 518. Ridolfi p. 73. G.

Campana (Andreas), ein berühmter Mahler zu Modena; lebte um das Jahr 1400. Vedriani p. 57. G.

Campana (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi und Franciscus Solimena. Mahlte in Gesellschaft fremder und einheimischer Mahler in dem

dem Pallaſt des Prinzen Doria auf naſſen Mörtel, und blieb unter ſo vielen ſeiner Mit-Arbeiter in Anſehung der Kunſt nicht zurücke. Auch verfertigte er viele Altar-Blätter für die Kirchen zu Genua und umliegende Oerter. Er lebte um das Jahr 1700. Guarienti p. 183.

Campana (Hiacintus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciſcus Brizio und Franciſcus Albani. Er wurde auf Begehren des Cardinals S. Croco als beſtellter Hof-Mahler König Wladislaus des IV. in Polen geſandt, konnte aber dieſes kalte Clima nicht lange ertragen, und ſtarb daſelbſt. Malvaſia T. 1. p. 547. G.

Campana (Petrus), Mahler von Brüſſel; lernte in ſeinem Vaterland. Gieng nach Rom und ſtudirte in der Schule Raphaels, wo er in der Kunſt ſo wohl zunahm, daß er auf den Einzug Kayſer Carl des V. zu Bologne einen Triumphbogen mahlte. Er wurde in Spanien berufen, und mahlte für die Haupt-Kirche zu Seville die Reinigung Mariä und die Abnehmung Chriſti vom Creutz. In der Kirche S. Laurent us die Geburt Mariä und die Beſchneidung Chriſti, in welchen Gemählden er ſich als Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1570. Be laſco No. 5. G.

Campana (Thomas), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. In dem Creutzgang des Kloſters S. Michele del Bosco mahlte er zwey Stücke von den Lebens-Geſchichten der H. Cecilia. Maſini p. 619. G.

Campanajo (Laurentius). Siehe Lotto.

Campello, Mahler in Portugall; lernte bey M. A. Bonaroti, und machte ſich in der Mahlerey ſo berühmt, daß er von Johannes dem III. König in Portugall zum Hof-Mahler ernennt wurde. Er mahlte in dem groſſen Creutzgang der Kirche zu Belem einige Geſchichten des Leidens Chriſti, in welchen man eine gute Zeichnung und groſſe Manier wahrnimmt, die ſeinen Lehrmeiſter deutlich anzeigen. Lebte um das Jahr 1540. Guarienti p. 109.

Campen (Jacobus van), Herr von Rambyck; Mahler und Baumeiſter von Harlem. Lernte bey Johann van Bronkhorſt und P. P. Rubens. Er ſtudirte in dieſen Künſten in Italien. Zu Amſterdam gab er die Zeichnungen zu dem Baue des Rathhauſes. Er mahlte nach des Rubens Manier, dem er aber in der ſchönen und lebhaften Färbung nicht gleich kam. Er lebte als ein groſſer Herr, und ſchenkte ſeine Mahlereyen an gute Freunde. Starb laut ſeiner Grabſchrift zu Amersfort A. 1657 Weyermann P. 3. p. 217.

Campi (Antonius), Mahler und Baumeiſter zu Cremona; lernte bey ſeinem Vater Galeatius und ſeinem Bruder Julius Pabſt Gregorius der XIII. machte ihn wegen geleiſteter Dienſten in der Bau-Kunſt zum Ritter des Chriſtus-Ordens. Vaſari P. 3 p. 561. G.

Campi (Bernhardinus), gebohren zu Cremona A. 1522. Lernte bey ſeinem Vater Julius, Hypolithus Coſta, und Camillus Boccaccino, von welchem er die ſchöne und angenehme Manier begriff, deren er ſich bey ſo vielen Anläſen bediente, als, an den Gewölb der Kirche S. Sigismundus zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang, und ſo viel in der Höhe hat, da die vorderſte Figuren ſieben Ellen hoch ſind. Er mahlte auch ſchöne Portraite, und wurde von Fürſten und Königen an ihre Höfe berufen. Hielt eine groſſe Schule, und ſchrieb ein Buch von der Mahlerey. Man weiß die Zeit ſeines Abſterbens nicht, wohl aber, daß er A. 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. Baldinucci S. 4. P. 2. p. 61. G.

Campi (Galeatius), Mahler zu Cremona, gebohren A. 1475. Er wird für einen Schüler des Boccaccino Boccacci oder Thomas Aleſi gehalten, weil er ihre Manieren imitirte. Für die Kirche S. Dominicus zu Cremona mahlte er das Geheimniß des Roſenkranzes ꝛc. Er ſtarb A. 1536. Seinen vierten Sohn Joſephus unterwies er auch in der Mahlerey. Muſeo Fiorentino P. 1. p. 35. G.

Campi (Julius), gebohren zu Cremona um das Jahr 1530. Lernte bey ſeinem Vater Galeatius, und Bernhardin Gatti; ſtudirte zu Rom nach Franciſcus Salviati und Julius Pipi. Er arbeitete in ſeiner Geburts-

Stadt

Stadt und zu Meiland mit Oehl- und Fresco-Farben. Vasari P. 3. p. 561. G.

Campi (Vincentius), des Galeatius Sohn; lernte bey seinem Bruder Julius. Hielte sich in seiner Arbeit an die Natur. Er mahlte mit grosser Fertigkeit viele Historien, Früchte und Blumen. Half seinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemählde für Frankreich und Spanien, wo er wegen seiner Kunst sehr berühmt war. Er verstund auch die Bau-Kunst, und gab den Grundriß der Stadt Cremona A. 1584. in Kupfer heraus. Vasari P. 3. p. 561. G.

Campidoglio (Mich. Angelus). Siehe Pace.

Campiglia (Joh. Dominicus), Mahler zu Florenz; copirte aus Befehl Pabst Clemens des XI. das in der S. Peters-Kirche zu Rom befindliche schadhafte Gemählde des Ludwig Cardi, welches den H. Petrus, der einen Kranken heilet, vorstellet. Er zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meiste Statuen, Portraite, Ornamente ꝛc. in dem Museo Fiorentino. Mus. Fior. P. 2. p. 59. Nota 1.

Campignuola. Siehe Campagnola.

Campione (Isidorus da), in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Petrus Franciscus Morazzone. Wurde in der Zeichnung und Mahlerey so geschickt, daß er die von seinem Lehrmeister angefangene Gemählde in dem grossen Saal des Herzoglich-Savoyischen Pallasts zu Rivoli vollendete, bey welchem Anlas er, wie man glaubt, mit dem Ritter-Stand beehrt wurde. Guarienti p. 332.

Campo (Johannes del), Mahler von Cambray; lernte bey Abraham Jansens. Zu Rom studirte er nach den Werken des M. A. Merigi, und erwarb sich durch seine Kunst und gute Aufführung viele Gönner. Er wurde in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit starb. Sandrart P. 1. p. 213. G.

Camullo (Franciscus), Mahler zu Bologne; ein vertrauter Schüler und Nachfolger des Ludwig Carraccio. Nach dessen Zeichnungen verfertigte er gute Gemählde für öffentliche Gebäude, und lebte um das Jahr 1620. Malvasia T. 2. p. 577. G.

Canale (Antonius), ein sehr berühmter Perspectiv-Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater. Zu Rom mahlte er mit vortreflicher Manier die schönsten antiken Gebäude: In Venedig alle sehenswürdige Prospecte dieser prächtigen Stadt mit allen merkwürdigen jährlichen Festen, und brachte in denselben kleine geistreiche Figuren mit lieblicher Färbung und guter Haltung an, wie solches zum Theil aus denen von Anton Visentini wohl gestochten Kupferstichen zu ersehen ist. Gleiche Arbeit verrichtete er auch zu London ꝛc. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 75.

Candito (Petrus). Siehe Witte.

Cane (Carolus del), gebohren zu Gallerata ohnweit Meiland A. 1618. Lernte bey Melchior Gillart imi. Copirte die in Monte Varallo befindliche Werke des Petrus Franciscus Mazzucchelli, dessen Manier er nachher in seinen eignen Erfindungen nachahmte. Er mahlte schöne Landschaften und Thiere, und stellte wegen seines Geschlecht-Namens gewöhnlich in seinen Gemählden einen Hund vor. Er starb A. 1688. und hinterließ einen Sohn, welcher sich auch in der Mahlerey übte. Guarienti p. 112.

Caneri (Anselmus), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Caroto, und wurde ein berühmter Mahler, dessen Arbeit sich Paul Caliari in seinen grossen Werken bediente, welches aber seinem Ruhm nachtheilig war, indem alles unter dem Namen seines Mit-Arbeiters verfertiget wurde. Er lebte um das Jahr 1575. Pozzo p. 27. G.

Cangiasi (Lucas). Siehe Cambiasi.

Canini (Joh. Angelus), Mahler zu Rom, gebohren A. 1617. Lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Mahlte für die Kirche S. Martino in Monte zwey Tafeln, die H. Dreyfaltigkeit und den Martyr-Tod des H. Stephanus vorstellend, und für die Königin Christina vier historische Stücke. Als ein gelehrter Antiquarius gab er die Bildnisse der berühmtesten Männer des Alterthums, welche er aus Marmor, Stücken, Medaillen und geschnittenen Steinen nachgezeichnet hatte, mit Auslegungen in Druck. Er starb A. 1666. Sein Bruder Marcus Antonius, lernte bey Joh. Laurentius Bernini die Bildhauer-Kunst, und ver-

verfertigte unter andern die marmornen Kindlein an beyden Seiten der vornehmsten Capelle in der Kirche S. Augustinus. Pascoli T. 2. p. 114. G.

Canlassi (Guido), wegen seines unförmlichen Gesichts bekam er den Beynamen Cagnacci, Mahler von Castel durante; lernte bey Guido Reni: So lang er in Mischung der Farben bey der Manier seines Lehrmeisters verblieb, konnte er für einen geschickten Schüler des Guido gehalten werden, als er aber mit stärkerer Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermassen seinen Ruhm. Er begab sich nach Wien, und starb daselbst in dem 80. Jahr seines Alters. Malvasia T. 2. p. 145. G.

Cano (Alonso), Mahler, Bildhauer und Baumeister aus einem adelichen Geschlecht zu Granada, gebohren um das Jahr 1600. lernte bey Francisco Pacheco und Johann del Castillo. In dem 25sten Jahr seines Alters verfertigte er für die Haupt-Kirche der Stadt Medina eine Altar-Tafel und drey Statuen, die von den grösten Meistern bewundert wurden. Er wurde A. 1638. zum Ober-Aufseher der Königlichen Gebäude und zum Cabinet-Mahler angenommen. Sein vornehmstes Gemählde ist die Empfängniß Mariä in der Haupt-Kirche zu Granada auf dem grossen Altar, für welches 4000. Duplonen geboten wurde. Er starb daselbst A. 1676. Velasco No. 152. G.

Cano (Johannes), de Arevalo. Gebohren zu Valdemoro vier Meilen von Madrid A. 1656. Mahlte gemeiniglich Feuerschirme von Wasser-Farben, in welcher Gattung Arbeit er alle seine Zeitgenossen übertraf. Die Capella S. Maria del Rosario in seiner Geburts-Stadt wurde auch von ihm gemahlt, und er starb zu Madrid A. 1696. Velasco No. 192.

Canozio (Laurentius), Mahler und Bildhauer zu Padua. Man sieht wenig Mahlereyen von ihm, weil er mehrern Lust zu der Bildhauer-Kunst bezeigte, wie man an den Stülen in dem Chor der Kirche S. Antonius sehen kan, in welcher Arbeit man den erhabnen Verstand dieses Künstlers bemerket. Er starb A. 1470. und wurde in obbemeldter Kirche begraben. Rodolfi P. 1. p. 73. G.

Cantagallina (Remigius), von Florenz arbeitete mit Jacob Callot und den Carracci. Zeichnete mit der Feder sehr schön Landschaften, und ehte nach den Zeichnungen des Julius Parigi Perspective, Schauhühnen und Landschaften. Er war auch ein guter Ingenieur, und starb A. 1620 Guarienti p. 444.

Cantarini (Simon), Mahler von Pesaro, gebohren A. 1612. Lernte bey J. Jacob Pandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er wurde in der Colorit und in dem Kupferetzen sehr erfahren, weßwegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührisch wurde. Zu Rom studirte er nach Raphael. In Bologne richtete er eine Zeichen-Schule auf, und verfertigte sehr schöne Gemählde. Er wurde nach Mantua berufen, des Herzogs Portrait zu mahlen, konnte aber ohngeachtet aller angewandten Mühe keine Kenntlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergestalten rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona A. 1648. starb, und wurde in der Augustiner-Kirche Euphemia begraben. Cantarini ehte viele eigne Erfindungen in Kupfer, welche man sehr oft mit des Guido Reni Arbeit verwechselt. Malvasia T. 2. p. 435. G.

Canto (Hieronymus del), genannt Pomo, Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Bapt. S. Croce und Dominicus Bissoni; arbeitete sehr schöne und lobenswürdige Werke, würde auch derselben noch mehrere verfertigt haben, wann er nicht durch ein weltlüstiges Leben seine Tage verkurzt hätte, welches er vor der A. 1657. entstandenen Pest endigte. Soprani p. 198. G.

Cantofoli (Genevieva), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabetha Sirani. Von kleinen Gemählden begab sie sich auf das Großmahlen, und verfertigte Altar-Blätter für die Kirchen S. Procolo, S. Maria della Morte, S. Giacome und andre mehr. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Cantone (Franciscus Thomas), gebohren zu Udine A. 1677. Mahlte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Wien, und starb daselbst A. 1734. Hagedorn p. 224.

Cantone (Joh. Gabriel), des obigen Sohn; gebohren zu Wien A. 1710. Mahlte Figuren und Pferde, mit welchen er des Joseph Orient Landschaften ausstaffirte. In des Prinz Carls von Lothringen Portrait, welches Martin von Meytens mahlte, verfertigte er die in dem Grund angebrachte Bataille. Er starb A. 1753. Hagedorn p. 223.

Cantoni (Catharina), eine edle Meiländerin; wurde in der Zeichnung und Stickerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich wohl ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp den II. König in Spanien, die Infantin Isabella seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Groß-Herzog von Florenz ꝛc. und brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Portraite nach dem Leben verfertigte, welche eher gemahlt als gestickt zu seyn scheinen. Sie lebte um das Jahr 1590. Lomezzo p. 160. G.

Canuti (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1623. Lernte bey Guido Reni, welcher ihn vielmalen in Betrachtung seiner fruchtbaren Erfindungen und reifen Verstands, mit welchen er zierliche Verkürzungen in seinen mahlerischen Compositionen anbrachte, bewunderte. Er wurde in Rom und Bologne zu vielen grossen Werken gebraucht. Starb A. 1674. Guarienti p. 146.

Canziani (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; that sich in wohlgleichenden Portraiten hervor, verließ aber wegen eines verübten Todschlags seine Geburts-Stadt; durchreißte Italien, und ließ sich zu Bologne nieder, allwo er seine Kunst mit grossem Ruhm übte. Er lebte um das Jahr 1712. Guarienti p. 271.

Capanna, Mahler zu Siena; arbeitete mit Dominicus Pecori, mahlte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privat-Häuser grau in grau. Man glaubt, er habe bey Balthasar Peruzzi gelernt, weil er vielen Umgang mit ihm hatte. Vasari P. 2. p. 452. G.

Capanna (Puccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus der Schule des Giotto, dessen Manier er folgte. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, Bologne ꝛc. und lebte um das Jahr 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 45.

Capece (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Criscuolo. In der Kirche S. Domenico maggiore mahlte er auf das Altar-Blatt seines Geschlechts einen Christus am Creutz, und man siehet in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Crucifix von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 146. G.

Capella (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und Franciscus Solimena, nach welches Arbeit er sehr wohl copirte, und derer eine grosse Menge verfertigte, welche vielmalen für Originale verkauft wurden. Er mahlte auch mit schöner Manier in Miniatur, und lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 682.

Capelletti (Felix), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Primati. Mahlte für die Kirchen S. Anastasia, S. Maria antica, S. Apollonia ꝛc. Pozzo p. 197.

Capelli (Joh. Antonius), gebohren zu Brescia A. 1664. Lernte bey Pompeius Ghiti, Laurentius Pasinelli und J. Bapt. Gauli, bey welchen er sich insonderheit in der Fresco-Mahlerey geschickt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 265.

Capelli (Josephus), Mahler von Rom; arbeitete zu Neapolis, und verfertigte perspectivische Gemählde für die Schaubühnen, ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. Sein Sohn Petrus begab sich auf das Architectur- und Perspectivmahlen, welches er mit grosser Fertigkeit verrichtete, und wurden seine Gemählde wegen der prächtigen Architectur von Kunstverständigen sehr bewundert. Er starb A. 1734. Domenici P. 3. p. 565.

Capellini (Joh. Dominicus), gebohren zu Genua A. 1580. Lernte bey Joh. Baptista Paggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engeln zum Modell dienen mußte. Er übertraf alle seine Mit-Schüler in der Composition, seltsamen Erfindungen, Perspectiv und Colorit. Starb A. 1651. Soprani p. 185. G.

Capello (Felix). Siehe Caſtello.

Capello (Franciſcus), Mahler von Modena; lernte in der Schule des Anton da Correggio, und kam darinne ſo weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Eines ſeiner Gemählde wurde von Kayſer Rodolph dem II. ſehr hoch gehalten. Er ſtarb in blühenden Jahren. Vedriani p. 82. G.

Capitani (Hieronymus und Julius), Mahler zu Lodi; lernten bey Bernhardin Campi, und wurden in ihrer Kunſt ſehr geſchickt. Lomazzo p. 111. G.

Capitelli (Bernhardinus), Mahler und Kupferſtecher von Siena. Lernte bey Alexander Caſolani, und nach deſſen Tod bey Rutilius Manetti. Er arbeitete viel nach den Werken ſeiner Lehrmeiſter und andrer Künſtler ſeines Vaterlandes. Lebte A. 1626. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 149.

Capoccaccia (Marius), von Ancona; verfertigte ſehr feine Portraite in gefärbten Gips, welche ſehr gelobt wurden. Vaſari P. 3. p. 842. G.

Capo di Bue (Joh. Baptiſta), von Modena; vereinigte mit einer edeln Geburt die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunſt, welche ihn zu Parma und in ſeinem Vaterland beliebt machten. In dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Modena ſieht man in einem Gemählde, welches A. 1599. darinne aufgeſtellt wurde, die Verkündigung Mariä, und in andern Kirchen wohl verfertigte Statuen. Vedriani p. 107. G.

Capolongo (Antonius), Mahler zu Neapolis. Lernte bey J. Bernhard Lama, und mahlte mit deſſen Beyhülf die Empfängniß Mariä für einen Altar der Kirche S. Diego, Catarina alle Zinne genannt, mahlte er für ſich ſelbſt den Heiland am Creutz, aus deſſen nebenſtehenden Wunden das Blut in ein Gefäß flieſſet mit Jahr 1480. Domenici P. 2. p. 165.

Capomazza (Ludovica), Mahlerin zu Neapolis. Man iſt wegen ihres Lehrmeiſters ungewiß, die wahrſcheinlichſte Meinung gehet auf J. Anton Santoro. Sie trat heutzutage in den geiſtlichen Stand, und mahlte verſchiedene Heiligen-Bilder für Privat-Perſonen und Kirchen, unter welchen di Kirche Jeſus und Maria, und die zu S Clara einige zeigen, in denen man ſchöne Landſchaften, wohlgezeichnete Köpfe, Händ und Füſſe, nebſt einer guten Colorit bemerket. Sie ſtarb um das Jahr 1646. Domenici P. 3. p. 90.

Caporali (Benedictus), genannt Bitti, Mahler zu Perugia, gebohren A. 1476. Lernte bey Peter Perugino; übte ſich in der Mahlerey, noch mehr aber in der Bau-Kunſt, und ſchrieb Anmerkungen über den Vitruv, welche gedruckt wurden. Er ſtarb ohngefehr A. 1560. Paſcoli p. 50. G. An andern Orten wird er J. Baptiſta genannt.

Caporali (Julius), Benedicts Sohn, gebohren A. 1510. Arbeitete mit ſeinem Vater; von ſeinen Werken aber hat Paſcoli ohngeachtet aller angewandten Mühe nichts entdecken können. Er ſtarb um das Jahr 1580. Paſcoli p. 92.

Capugnano (Johannes da). Dieſer Bauer bildete ſich ein, ein guter Mahler zu ſeyn, kam daher gen Bologne, öfnete eine Werkſtatt, und mahlte Tiſche und Stühle, bey welchem er ſich immer klagte, daß man ſeine Kunſt nicht genugſam kenne und bezahle: In dieſer Einbildung ſtärkten ihn einige ſchalkhafte Nachbarn, und rühmten ſeine Geſchicklichkeit; da er ſich aber unterfangen wollte, heilige Bilder zu mahlen, wurde ihm ſolches von dem Biſchof verboten. Ein luſtiger Kopf legte ihm das Verbot ſo aus, daß es nur das Mahlen dieſer Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marien-Bild mit dieſer Ueberſchrift zu verfertigen: Johannes de Capugnano fecit iſtam bellam Madonninam devotionis gratia. Er überſchmierte etliche Tücher, und glaubte Landſchaften gemahlt zu haben, in welchen er die Vögel gröſſer als die Menſchen, Hünde gröſſer als Bäume, Schaafe gröſſer als Ochſen ꝛc. vorſtellte, die aber nichts weniger als die Geſtalt dieſer Thieren hatten. Viele vornehme Liebhaber zu Bologne ſetzen aus Spaß ſeine Gemählde neben der berühmteſten Meiſtern Arbeit in ihren Kunſt-Cabinetten aus. Er ſuchte einen Lehrling, und bekam Leonellus Spada, einen Schüler der Carracci, welcher dieſen neuen Lehrmeiſter

meister beständig lobte, und sich dem Schein nach die gröſte Mühe gab, seine Werke zu copiren. Nach einiger Zeit mahlte Spada in desselben Abwesenheit einen sehr schönen Kopf der Lucretia, ließ solchen in der Werkstatt stehen, und kleidte eine Satyrische Schrift an die Thüre, welche ein grosses Gelächter erregte. Capugnano zeigte sie mit grossen Klagen den Carracci; als er die Werkstatt öfnete, und den Lucretien-Kopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Leonellus habe vermittelst seiner Unterweisung solche Geschicklichkeit erlanget, die ihm aber seine Unwissenheit, Thorheit und falsche Einbildung mit Ernst vorhielten, und ihn ganz beschämt stehen liessen. Guarienti p. 487.

Capurro (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; besuchte Rom und Neapolis, in welch letzterer Stadt er des Joseph Ribera Manier annahm. Er mahlte auf eine gefällige Weise an dem Hof zu Modena und in seinem Vaterland, wo er in noch blühenden Jahren starb. Soprani p. 260. G.

Caputo (Franciscus), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Rosi, dessen Tochter er heyrathete. Er mahlte nach dem Gebrauch selbiger Zeiten in Bibeln und Chorbücher geistliche Historien. Lebte um das Jahr 1650. Domenici P. 2. p. 239.

Carabajal (Ludovicus), ein Stief-Bruder des J. Baptista Monnegro; gebohren zu Toledo A. 1534. Mahlte in der Kirche des Königlichen Klosters Escurial einige Altar-Blätter. Er starb zu Madrid A. 1591. Velasco No. 28. G.

Caraccioli (Joh. Baptista), genannt Battistello, Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Imparato und Mich. Angelus Merigi. An der Seite des hohen Altars der Kirche S. Fortunatus mahlte er verschiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Starb A. 1641. Domenici P. 2. p. 273. G.

Caraffa (Joh. Antonius), ein Künstler von Brescia, welcher sehr schöne Gefässe von Glas verfertigte; er wurde nach Venedig berufen, wo ehedem in dem Zimmer der Advocaten ein solches Gefäß stand, welches drey Schöpf-Eimer Wasser faßte, und an dem scherzende Nymphen unter Bäumen in erhabner Arbeit vorgestellt waren. Er starb in der Blüthe seiner Jahren an beygebrachtem Gift. O Rosi p. 514.

Caraglio (Joh. Jacobus), Kupferstecher von Verona. Imitirte den Marc Anton Raymondi, und arbeitete mit vielem Lob nach den Werken des Rosi, Mazzuoli und Titians. Nachher begab er sich auf das Edelstein- und Crystallschneiden; verfertigte auch mit vieler Geschicklichkeit einige Medaillen; mit diesen Künsten arbeitete er in Polen, und verdiente damit grosses Geld, welches er an Güter in dem Herzogthum Parma verwandte, und sein übriges Leben allda in Ruhe zubrachte. Pozzo p. 56. G.

Carandina (Paulus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Modena. Starb in der Blüthe seiner Jahren. Er war mit dem nachfolgenden von gleichem Stamme. Vedriani p. 146. G.

Carandini (Joh. Antonius), von adelicher Herkunft; ein Bildformirer zu Modena, dessen Arbeit hin und wieder in Privat-Häusern seiner Geburts-Stadt zu sehen ist. Vedriani p. 133.

Carapecchia (Romanus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Hatte die Aufsicht über den Bau der Façade der Kirche S. Giovan Colabita, auch über die Auszierung und Erneuerung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete sehr wohl, weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Maltha, allwo er Baumeister und Ritter dieses Ordens wurde. Pascoli P. 2. p. 549.

Carato. Siehe Carotti.

Carbone (Bernhardus), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Mahlte grosse und kleine historische Stücke und Portraite. Soprani p. 259. G.

Carbone (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Schwieger-Vater Alexander Tiarino. In seiner Arbeit wollte er lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der starken und strengen seines Lehrmeisters folgen, gleichwohl arbeitete er sehr wohl nach dieser beyden Styl. Malvasia T. 2. p. 211. G.

Carbone (Johannes), Mahler von S. Severino; lernte bey Andreas Camassei. Arbeitete zu Rom, und mahlte in der Kirche der Nonnen in Campo Marzio das Abendmahl Christi, und in der Kirche der H. Apostеln die Historie des Erz-Vater Josephs, und die Ersäufung Pharao im rothen Meer. Bascoli P. 1. p. 44. G.

Carbone (Ludovicus), Mahler von Marcianiß; lernte zu Capua, und vervollkommnete seine Kunst, Landschaften zu mahlen unter Paul Brill zu Rom; er zierte seine Arbeit mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur, als Ueberschwemmungen, Ungewitter, Sturmwinden ꝛc. und staffirte selbige mit zierlichen Figuren aus. Lebte zu Neapolis um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 246.

Carbonzino (Johannes), Ritter, Mahler zu Venedig. Mahlte in der Spithalkirche della Pietà die Predigt S. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdienet. Baffaglia. G.

Carcani (Philippus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata, und verfertigte unter seines Lehrmeisters Aufsicht zwey fliegende Engel, welche das Wappen und zwey mahl Clemens des X. halten. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 91.

Cardenas (Bartholomäus de), gebohren in Portugall A. 1547. Er erwarb sich den Namen eines guten Mahlers, welches an seiner Arbeit in dem Dominicaner-Kloster zu Madrid und in der Kirche S. Maria de Atocha zu sehen ist. Für die Stadt Valladolid verfertigte er verschiedene Gemählde, die von Kunstverständigen gerühmt werden. Er starb A. 1606. Velasco No. 41. G.

Cardi (Ludovicus), gebohren zu Cigoli in dem Gebiet von Florenz A. 1559. von welchem Ort er den Beynamen trug. Er lernte bey Alexander Allori; studirte nach den Werken des Andreas del Sarto, sonderbar aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens der VIII. berief ihn nach Rom, wo er in der S. Peters-Kirche die Historie des Aposteln Petrus geheilten Lahmen mahlte. Als er an diesem Gemählde arbeitete, verschloß er sich in ein deßwegen aufgerichtetes Gerüste, einer seiner Feinden fand in seiner Abwesenheit Mittel, die Erfindung dieses Stückes nachzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, da er dann behauptete, Cardi habe seinen Kupferstich copirt. Allein er widerlegte diese Verläumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und hierinnen eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Plagiats von selbsten wegfallen mußte. In der Kirche S. Maria maggiore und anderswo verfertigte er Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben, und der Groß-Herzog von Florenz machte ihn zum Ritter des S. Stephans-Orden. In dessen Bibliothec findet man in Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv von seinem Aufsatz, worzu sein Bruder Sebastian die Kupferstiche verfertigte. Ludovicus starb zu Rom A. 1613. Er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, viel Genie und einen festen und kräftigen Pinsel. Baglioni p. 145. G.

Cardisco (Marcus), genannt Calabrese, gebohren A. 1468. In der Kirche S. Augustinus zu Neapolis wurden alle Werke des hohen Altars von ihm nach den Zeichnungen des Polydor Caldara gemahlt, daher er für seinen Schüler gehalten wird. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viel andre Meister. Seine Mahlereyen sind von guter Colorit, und einer neuen nach gutem Geschmack eingerichteten Manier. Er starb zu Neapolis A. 1542. Domenici P. 2. p. 118. G.

Carducco (Bartholomäus), gebohren zu Florenz A. 1560. Lernte bey Bartholome Amanati und Friederich Zucchero; mit letzterm gieng er in Spanien, und arbeitete in dem Kloster Escurial: Daselbst mahlte er den Plafond der Bibliothec und die Gewölber des Creutzgangs, wordurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Mahler annahm. Weil er auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der Königlichen Pallästen gebraucht. In dem Pallast zu Madrid mahlte er das Oratorium der Königin, und in der Kirche S. Philippus die Abnehmung Christi vom Creutz, welches eines seiner besten Gemählden ist.

Er

Er mahlte auch mit groſſem Fleiß und Hurtigkeit in dem Königlichen Pallaſt Pardo genannt, ſtarb aber während dieſer Arbeit A. 1610. Velaſco No. 44. G.

Carducco (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1568. Lernte bey ſeinem Bruder Bartholome, welcher ihn nach Spanien berief. Er mahlte an dem Gewölb, Seiten und Ecken der Königlichen Capelle zu Pardo bibliſche Geſchichten. Nach des Bruders Tod vollendete er die von ihm angefangene Gallerie. Er mahlte auch für die Kirchen zu Madrid, und ſchrieb ein Buch von der Mahlerey in Spaniſcher Sprache, welches A. 1633. zu Madrid gedruckt wurde. Starb auch daſelbſt A. 1638. Velaſco No. 65. G.

Carecijs (Melchior de), mahlte in der Paſſions-Kirche zu Meiland den betenden H. Carolus Borromäus. Latuada.

Caregari. Siehe Targa.

Cariano (Johannes), Mahler zu Bergamo. Imitirte Giorgion, und arbeitete mit groſſem Ruhm um das Jahr 1540. Er mahlte einige Altar-Blätter in ſeiner Geburts-Stadt. In der Kirche S. Gotthardus ſieht man die H. Jungfrau Maria mit vielen Heiligen umgeben; ein Werk von friſcher Colorit und verſtändiger Zeichnung. Ridolfi P. 1. p. 130. G.

Carigliano (Blaſius da). Siehe Betti.

Coriolanus. Siehe Coriolanus.

Carl (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1578. Lernte bey ſeinem Vater Peter; baute zu Regenſpurg die H. Geiſts-Kirche, und verfertigte für den damaligen Schwediſchen Generaliſſimus, Pfalzgraf Carl Guſtav einen 34. Schuh hohen künſtlich-eingerichteten Muſen-Berg, welcher in Schweden geſandt, und bey dem Einzug gedachten Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stockholm zur Schau ausgeſtellt wurde. Er ſtarb A. 1665. Doppelmayr p. 230.

Carl (Petrus), Baumeiſter; gebohren zu Heiling, einem Dorf ohnweit Nürnberg A. 1541. Baute zu gedachtem Nürnberg die ſogenannte Fleiſch-Brücke, welche 97. Schuh lang iſt, und aus einem einigen ſehr flachen Bogen beſteht, deßwegen auch für ein Meiſterſtück gehalten wird. Er arbeitete auch mit groſſem Ruhm an dem Chur-Pfälziſchen Hofe zu Heidelberg, und ſtarb daſelbſt A. 1617. Doppelmayr p. 213.

Carlevarijs (Lucas), genannt da Udenobio; gebohren zu Udine A. 1665. Hatte keinen gewiſſen Lehrmeiſter, ſondern ſtudirte bald da bald dort. In kleinen Stücken von Meer-Porten und Landſchaften mit Figuren, arbeitete er ſehr wohl. Er ezte ein Buch von Proſpecten der Stadt Venedig, welches er A. 1705. in 100. Blättern herausgab. Starb A. 1729. Guarienti p. 349.

Carlier (Johannes), Mahler zu Lüttich; lernte bey Bartholome Flamael, von welchem man vorgiebt, daß er über die Geſchicklichkeit ſeines Schülers eiferſüchtig worden, aus Verdruß die Pinſel ins Feuer geworfen, und nicht mehr habe arbeiten wollen. Er mahlte den Martyr-Tod S. Dionyſius für die Kirche dieſes Heiligen, und für die Kirche der Empfängniß Maria den H. Joſeph, welche Gemählde wegen ihrer ſchönen Colorit alles Ruhms würdig ſind. Deſcamps P. 2. p. 229.

Carlier (Martinus), von Vienne in der Picardie; Bildhauer zu Paris. War Profeſſor der Academie. Guarienti p. 367.

Carlieri (Albertus), gebohren zu Rom A. 1672. Lernte bey Joſeph de Marchis und Andreas Pozzo. Mahlte ſehr ſchöne Architectur-Stücke, welche er mit angenehmen Hiſtorien von wohlgezeichnet- und gefärbten Figuren auszierte. Guarienti p. 37.

Carloni (Bernhardus), Joſephs Sohn; verfertigte zu Genua für die Capelle der Empfängniß in der Kirche Jeſus die Statue der H. Maria Magdalena, und für die Capelle S. Stephanus die Statue dieſes Heiligen. Er wurde an den Kayſerlichen Hof gen Wien berufen, wo er auch viele Arbeit verfertigte, und daſelbſt ſtarb. Paſcoli P. 2. p. 198. G.

Carloni (Johannes), des Taddeus Sohn; gebohren zu Genua um A. 1590. Lernte bey Peter Sorri; arbeitete unter Dominicus Paſſignano, und übertraf alle ſeine Mitarbeiter in Gemählden von Oehl- und Freſco-Farben. In ſeinem Vaterland brachte er ſich durch ſeine Geſchicklichkeit in groſſes Anſehen, und heyrathete die Tochter des beſchen, und heyrathete die Tochter des beſchen Bernhard Caſtelli. A. 1630. mahlrühmten Bernhard Caſtelli. A. 1630. mahlte er zu Meiland die Theatiner-Kirche S.

Antonius, ſtarb aber da erſt die halbe Arbeit verfertigt war. Paſoli P. 2. p. 196.

Carloni (Joh. Andreas), des Joh. Baptiſta Sohn; gebohren zu Genua A. 1627. Durchreiſte verſchiedene Städte Italiens. Studirte zu Venedig nach den Werken Pauls Caliari, Jacob Robuſti und Titian Vecelli. Zu Perugia mahlte er in der Kirche Jeſus die Geſchichten Joſua; in dem Gewölbe der Kirche S. Herculanus die Thaten des Apoſtel Pauli; und anders mehr. Während ſeinem Aufenthalt daſelbſt hielt er ſich beſtändig in dem Hauſe des Grafen Horatius Ferretti auf, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er auch zu Rom und in ſeinem Vaterland, allwo er A. 1697. ſtarb. Paſoli P. 2. p. 188. G.

Carloni (Joh. Baptiſta), des Taddeus Sohn; Mahler zu Genua. Vollendete die von ſeinem Bruder Johannes in der Theatiner-Kirche zu Meiland hinterlaſſene Arbeit. Man ſiehet auch noch verſchiedene andre Werke, welche er in Kirchen und Privat-Häuſern zu Genua auf naſſen Kalk mahlte, worunter etliche Statuen an der Mauer eines Landhauſes, wegen ihrer natürlichen Nachahmung des Marmors ſehr bewundert werden. Paſoli P. 2. p. 197. G.

Carloni (Joſephus), des Taddeus Bruder und Lehrling. Arbeitete gemeinſchaftlich mit ihm zu Genua für Spanien, England und Mantua; wegen einer Krankheit begab er ſich nach Rovio, ſeinem Geburts-Ort, ſtarb daſelbſt, und hinterließ zwey Söhne, von denen in beſondern Articuln gehandelt wird. Soprani p. 297. G.

Carloni (Taddeus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter von Rovio an dem Lauf-See; lernte bey ſeinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom ſtudirt hatte, ſetzte er ſich zu Genua, und verfertigte viele Arbeit. Er war dergeſtalt in ſeine Kunſt verliebt, daß er ſolche ſeinen Schülern gleichſam einzugieſſen ſuchte, indem er ſie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmſten Stimmen unterwies, auch wandte er all ſein Vermögen darauf, ſeine Söhne in allen Wiſſenſchaften unterweiſen zu laſſen, da er zu ſagen pflegte, daß dieſe die rechte Erbſchaft der Kinder wären. Er ſtarb A. 1613. und wurde in der Kirche S. Franceſco di Castelletto, allwo ihm ſein Sohn Johann ein Grabmahl aufrichten ließ, begraben. Soprani p. 293. G.

Carloni (Thomas), Joſephs Sohn und Schüler; arbeitete in der Kirche Jeſus zu Genua zwey Engel aus Marmor an den Altar des gecreutzigten Heilands, und ein Basrelief in der Capelle S. Maria della Grazie der Kirche S. Ciro ꝛc. Er wurde an den Hof zu Turin berufen, wo ihn nach ſeinem Abſterben auf Herzoglichen Befehl ein Grabmahl mit ſeinem Bildniß aufgerichtet wurde. Soprani p. 297. G.

Carmois (Carolus), mahlte das Gewölbe der H. Capelle des Schloſſes Vincennes und verfertigte Patronen zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um das Jahr 1560. Felibien P. 3 p. 117.

Carneri (Matthäus), Bildhauer zu Venedig; erneuerte das Grabmahl Pauls Caliari in der Hieronymiten-Kirche S. Sebaſtianus A. 1610. Baſſaglia.

Carneto (Sebaſtianus), mahlte in einen Zimmer Magiſtrato del Monte noviſſime genannt die Bilder S. S. Petrus und Paulus. Baſſaglia.

Carnio (Antonius), Mahler aus Friaul; lernte bey ſeinem Vater, einem ziemlich guten Mahler. Er arbeitete nach einer guten Manier, und mahlte das Nackende gelind und zart, weil er aber niemals auſſer ſein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit, und wurde ſchlecht für ſeine Kunſt belohnt, daher er ein kümmerliches und elendes Leben bis in ſein hohes Alter führen mußte. Er ſtorirte um das Jahr 1680. Guarienti p. 76.

Carnovale (Dominicus), Mahler und Baumeiſter zu Modena; hinterließ eine unzählige Menge Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben, die er mit ſehr angenehmer Manier verfertigte. Die Architectur mahlte er ſo natürlich, daß die Augen ſelbſt der Kunſtverſtändigen dadurch getäuſchet wurden. Er arbeitete in ſeinem Vaterland A. 1564. Vedriani p. 99. G.

Carnulo (Simon da), in dem Gebiet Voltri; ein Franciſcaner-Mönch und vortreflicher

treflicher Perspectiv- und Figuren-Mahler. Arbeitete mit einer unvergleichlich-schönen Colorit um das Jahr 1520. Soprani p. 27. G.

Caro (Balthasar di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte anfangs Blumen mit grosser Kunst, seine Neigung aber zog ihn auf das Jagdenmahlen, in welchen er Vögel, wilde und zahme Thiere vortreflich wohl vorstellte. Er arbeitete für den König und andre Grosse des Königreichs. Domenici P. 3. p. 577.

Caro (Franciscus), gebohren zu Seville A. 1627. Lernte bey seinem Vater Franciscus Lopez, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Seville und Madrid, wo er in der Kirche S. Isidorus verschiedene Geschichten dieses Heiligen mit gutem Verstand vorstellte. Er starb A. 1667. Velasco No. 120. G.

Caro (Franciscus Lopez), Mahler zu Seville; gebohren A. 1602. Verfertigte viele Arbeit in den Königlichen Pallästen zu Madrid und Pardo, in welch letztern er an dem Plafond die Geschichten Kayser Carl des V. als Stifters dieses Orts, vorstellte, mit dieser Arbeit erwarb er sich grossen Ruhm. Er starb zu Madrid A. 1662. Velasco No. 107. G.

Caron (Antonius), Mahler von Beauvais; arbeitete zu Paris um das Jahr 1590. Mahlte Historien und Portraite, von denen Thomas de Leu einige in Kupfer brachte. le Comte P. 3. p. 308.

Caroselli (Angelus), Mahler zu Rom; gebohren A. 1573. Lernte bey Mich. Ang. Merigi. Mahlte in der S. Peters-Kirche die schöne Tafel des H. Wenzeslaus, Herzogs in Böhmen. Er starb A. 1651. Guarienti p. 59.

Carotti (Johannes), gebohren zu Verona A. 1488. Imitirte in der Mahlerey seinen Bruder J. Franciscus. Eines seiner vornehmsten Werken war, daß er die Grundrisse, Alterthümer, Triumphbogen, Gebäude und das Colosseum der Stadt Verona abzeichnete, welche J. Maria Falconetto von neuem durchsah und zum Druck beförderte. Er starb A. 1555. Pozzo p. 26. G.

Carotto (Joh. Franciscus), gebohren zu Verona A. 1470. Lernte bey Liberale und Andreas Manteana, bey welchem er die Kunst so wohl begriff, daß er auch seinen Lehrmeister übertraf, und derselbe des Schülers Arbeit für seine eigne verkaufte. Sein vornehmstes Werk ist die Capelle der H. Maria in der Kirche S. Fermo maggiore, in welcher er die Figuren in mehr als Lebens-Grösse vorstellte, und damit seine Neider beschämte, die von ihm ausstreuten, daß er nichts anders als kleine Bilder mahlen könnte. Er formte auch schöne, runde und halb erhabne Figuren. Starb A. 1546. und wurde in der Kirche Madonna dell Organo begraben. Pozzo p. 25.

Carpaccio (Victor), Mahler zu Venedig. Seine Arbeit war anfangs etwas hart, die er aber mit der Zeit milderte, indem er sich von der alten scharf-abschneidenden Manier entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem grossen Raths-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Sein bestes Werk ist dasjenige, welches er A. 1495. in der Schul S. Orsola in sieben Tafeln verfertigte, worinne das Leben dieser Heiligen vorgestellt ist: In diesen findet man eine zarte Manier, gute Perspective, grosse Verschiedenheit in den Kleidungen und schöne Erfindungen. Er starb in hohem Alter. Nach des Vasari Bericht hatte Victor zwey Brüder, Lazarus und Sebastianus, welche er in seiner Kunst unterwies, und die ihn wohl nachahmten. Man sieht in der Nonnen-Kirche, Corpus Domini genannt, ein Gemählde von ihrer Hand, welches die H. Jungfrau Maria zwischen den H. H. Catharina und Martha vorstellt. Ridolfi P. 1. p. 27. G.

Carpi (Alexander da). Siehe Laurentius Gandolfi.

Carpi (Carolus Josephus da), Mahler zu Bologne A. 1676. Lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani, und wurde ein guter Perspectiv-Mahler. Er arbeitete zu Pesaro, Venedig, Bologne ꝛc. und zeigte in seinen Werken grossen Verstand, eine richtige Zeichnung, Zärtlichkeit und gute Fundamente in der Colorit. Er starb A. 1730. Acad. Clem. P. 1. p. 372. G.

Carpi

Carpi (Hieronymus da), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1501. Lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo; studirte nach Anton Allegri und coppirte viele seiner Gemählde. Er verstund auch die Bau-Kunst, und wurde von Pabst Julius dem III. zum Baumeister des Belvedere verordnet. Nachher begab er sich gen Ferrara und starb daselbst A. 1556. Vasari P. 3. p. 547. G.

Carpi (Hugo da). Diesem Künstler wird die Erfindung der Holzschnitten mit drey Stöcken zugeschrieben, da auf dem ersten der Umriß, auf dem zweyten der Schatten und auf dem dritten das Licht gezeichnet war. Die Erfindung gefiel Francisceus Mazzuoli, Anton da Trento und Balthasar Peruzzi so wohl, daß sie viele Werke auf diese Art verfertigten. Er verfertigte ein Gemählde ohne Pinsel, nur mit blossen Fingern, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemählde. Ein berühmter Künstler, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt solches zu bewundern, urtheilte ganz trocken, der Mahler würde besser gethan haben, wann er die Pinsel gebraucht hätte. Hugo lebte um das Jahr 1510. Vasari P. 3. p. 303. G.

Carpioni (Julius), gebohren zu Venedig A. 1611. Lernte bey Alexander Varotari; erlangte in kurzer Zeit einen grossen Ruf in der Zeichnung, Erfindung und lieblicher Färbung. Er mahlte auf kleine Tafeln allerhand idealische Vorstellungen, als Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Einfällen. Er wohnte zu Piacenza und Verona, und starb in dieser letztern Stadt A. 1674. Bassaglia. G.

Carra (Antonius), Bildhauer zu Brescia. Ist anmerkenswürdig wegen der Statüen, welche er an dem Grabmahl der H. H. Faustinus und Jovita in der Kirche dieses Namens verfertigte. Averoldi. G.

Carra (Johannes), arbeitete für gleiche Kirche die Statüe des H. Benedictus und anders mehr, welches Averoldi anzieht. G.

Carraccio (Antonius), ein natürlicher Sohn Augustins; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey seinem Oheim Hannibal, der ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst mahlte er in der Kirche S. Bartholome dell Isola zwey Altar-Blätter, und ihr Reben-Gemählde auf nassen Mörtel, wie auch in dem Päbstlichen Pallaste des Quirinals. Er starb A. 1618. Sein frühzeitiger Tod wurde von allen Kunstverständigen sehr bedauret ꝛc. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Augustinus), gebohren zu Bologne A. 1557. Seine Lehrmeister waren Prosper Fontana und Bartholome Passerotti. Lernte in seiner Jugend die Goldschmied-Kunst, und gebrauchte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem 14. Jahr einige Heiligen-Bilder nach des Cornelius Cort Manier verfertigte. Nicht lange darnach gab er die Geburt Christi nach Balthasar Peruzzi in vier Blättern heraus. Inzwischen übte er sich auch in der Mahlerey, und that zu solchem Ende eine Reise nach Parma und Venedig, auf welcher er eine so geschickte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß sein Bruder Hannibal eifersüchtig auf ihn wurde. Er ward an den Herzoglichen Hof gen Parma berufen, erfuhr aber auch da die Würkungen des Neids von dem Bildhauer Meschino, welcher Ober-Aufseher der Herzoglichen Gebäude war, und ihm jederzeit den Caspar Celio vorzog. Dieses gieng ihm dergestalt zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und A. 1602. zu Parma starb. Die Academie der Zeichen-Kunst zu Bologne hielt ihm ein prächtiges Leichbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Kupferstichen eben so wohl als mit seinen Gemählden bekannt: Diese findet man zu Bologne, Rom und Parma; jene verfertigte er nach den Werken Tintorets, Pauls Veronese, Barozio, Correggio, Vanni ꝛc. Seine Geschicklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit, das Fehlerhafte der Gemählde in seiner Arbeit zu verbessern, wordurch er bey einigen, als Tintoret und P. Veronese Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Die Studien, welche er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschickt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit, auch sehr correct, seine Com-

position iſt verſtändig und erhaben, er gab ſeinen Figuren einen ſchönen Charakter, aber ſeine Köpfe ſind weniger beherzt als ſeines Bruders Hannibal. In der von ſeinem Vetter Ludwig aufgerichteten Academie lehrte er die Hiſtorie, die Fabel, die Perſpectiv und Architectur. Malvaſia T. 1. p. 355. G.

Carraccio (Franciſcus), Hannibals und Auguſtins Bruder; gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey ſeinem Vetter Ludwig. In academiſchen und andern Zeichnungen hatte er keinen ſeines gleichen, und gab ſo wohl in dieſem als in der Colorit zu Bologne und Rom zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied dieſes berühmten Geſchlechts ſey. Aber ſein unordentliches Leben ſtürzte ihn frühzeitig ins Grab, indem er A. 1622. ſtarb, und in der Neuen Kirche zu Rom begraben wurde. Malvaſia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Hannibal), gebohren zu Bologne A. 1560. Lernte von ſeinem Vetter Ludwig die Manieren des Anton Allegri, Franciſcus Mazzuoli und Titian Vecelli. Er hatte ein lebhaftes, hitziges, geſchwindes, leichtes und hurtiges Genie. Schon in ſeinem 18. Jahr mahlte er zwey Altar-Blätter; zu Parma und Venedig lernte er eine ſo groſſe Manier, daß er alle ſeine Mitbuhler, welche ihn einer fehlerhaften Zeichnung und der Beſchlung fremder Arbeit beſchuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbeſſerte er ſeine Manier mit vielen Annehmlichkeiten, wovon die Farneſiſche Gallerie, eines ſeiner prächtigſten Werken, zeugen kan. Es iſt unmöglich, aller Zeichnungen und Gemählde, welche er in Oehl- und Freſco-Farben verfertigt, Erwehnung zu thun; die nach ſeinen Werken herausgegebene Kupferſtiche zeigen einigermaßen die Vortreflichkeit ſeiner Kunſt an. Er ſtarb zu Rom A. 1609. und wurde in der Kirche Rotonda begraben, allwo ihm lange hernach Carl Maratti ein ſchönes Grabmahl aufrichten ließ. Hannibal begriff gleichſam in dem erſten Augenblicke die Geſtalt eines Menſchen, und zeichnete ihn mit etlich wenigen Strichen ſo ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Er war auch in ſogenannten Caricaturen vortreflich. (Dieſes ſind Portraite, denen man mit Beybehaltung der Kenntlichkeit ein lächerliches Ausſehen giebt.) Er trieb es hierinne ſo weit, daß er einem Thier oder einem Gefäſſe die Geſtalt eines Menſchen, über den er ſich luſtig machen wollte, zu geben wußte. Aus den Werken obbemeldter und einiger andern Künſtlern, nach welchen er ſtudirt hatte, lernte er einen edeln und erhabnen Styl, eine kräftige Färbung, nebſt einem ſtolzen und majeſtätiſchen Geſchmack in der Zeichnung, er mahlte auch gute Landſchaften. In dichteriſchen Einfällen muſte er ſich der Beyhülf ſeines Bruders oder ſeines Vettern bedienen, weil er für ſich ſelbſt weder Luſt noch Geſchicklichkeit hierzu beſaß. Malvaſia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Ludovicus), das Haupt der ſo berühmten Carracciſchen Schule, und ein kräftiger Unterſtüzer der damals wankenden Mahler-Kunſt. Ward gebohren zu Bologne A. 1555. Lernte bey Proſper Fontana. Obwohl ihm die Natur in ſeinem Fürnehmen nicht allzugünſtig war, überwand er doch alle Hinderniſſe durch ſeinen ungemeinen Fleiß, nach den Werken der beſten Meiſter zu ſtudiren, und formirte aus denſelben eine Manier, welche ſint der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und geſucht wurde. Er ſtarb zu Bologne A. 1619. und ward in der Kirche S. Magdalena begraben. Zu ſeiner Zeit regierte in Italien eine ſchlechte und aus einer bloſſen Uebung beſtehende Manier. Ludwig ſetzte dieſer eine gute Nachahmung der Natur, und die Schönheiten, welche man in den antiken Statuen findet, entgegen. Dieſe löbliche Neuerung fand anfangs vielen Widerſpruch, und ſeine und ſeiner Vettern Arbeit wurde verachtet: Allein man kam von dieſem Vorurtheil zurücke, und erkannte endlich ihre Verdienſte. Dieſer Künſtler zeigte in ſeinen Compoſitionen einen fruchtbaren Geiſt. Sein Geſchmack in der Zeichnung iſt groß, edel und correct. Seine Manier iſt ausgeſucht und angenehm, er war auch in Landſchaften ſehr geſchickt. Malvaſia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Paulus), iſt mehr wegen ſeines Bruders Ludwig als wegen ſeiner eigenen Mahlereyen bekannt; er war ein ſehr ein-

einfältiger Mensch, welchem seine Vettern allerhand lächerliche Streiche spielten. In der Kirche S. Maria Colombona sieht man ein Gemählde von seiner Hand. Malvasia T. 1. p. 523. G.

Carradosso (Ambrosius). Siehe Foppa.

Carrara (Antonius da), Bildhauer; arbeitete zu Palermo für den Vice-König von Sicilien die Statüen der drey H. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen, welche in der Haupt-Kirche zu Monte Lione in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner verfertigte er für eben diesen Vice-König einige Historien in Marmor, welche zu Palermo verblieben. Er hinterließ einen Sohn, welcher in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. Vasari P. 3. p. 110.

Carrara (Petrus da), Bildhauer; lernte bey Paul Naldini. Er arbeitete zu Neapolis und starb daselbst. Pascoli P. 2. p. 467.

Carrari (Balthasar und Matthäus), Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig. Mahlten den dritten Altar auf rechter Hand in der Kirche S. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Gemählde von Oehl-Farben in dieser Stadt war, und von Pabst Julius dem II. denen Gemählden zu Rom gleich geschätzt wurde. Fabri p. 93. G.

Carrarino (Andreas). Siehe Bolgi.

Carratoli (Petrus), Mahler und Bau-meister zu Perugia; lernte bey Ferdinand Galli Bibiena. Verfertigte perspectivische Gemählde auf Schaubühnen, wie auch Zeichnungen zu Gebäuden, unter welchen zwey Risse für die Facade der Kirche S. Johann von Lateran sich befinden. Pascoli p. 258.

Carravaggino (Thomas). Siehe Luini.

Carravaggio (Michael Angelus da). Siehe Merigi.

Carravaggio (Polydorus da). Siehe Caldara.

Carree (Franciscus), gebohren in Friesland A. 1636. Mahlte Bauern-Feste und andere dergleichen Gegenstände. Arbeitete als erster Hof-Mahler bey Prinz Wilhelm Friederich, Statthalter in Friesland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichen-Gerüst auf, welches er selbst in Kupfer ätzte, und seine Geschicklichkeit genugsam anzeiget. Nachher begab er sich nach Amsterdam und starb daselbst A. 1669. Descamps P. 3. p. 32.

Carree (Henricus), gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey seinem Vater Franciscus, Juriaan Jacobs und Jacob Jordaens. Mahlte Conversations-Stücke, welche man des Gerard Douw Arbeit an die Seite setzen darf, und schöne Landschaften. Er hatte vier Söhne, welche meistens seiner Manier folgten. Arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er A. 1721. starb. Remy p. 43.

Carree (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris; gebohren A. 1651. Lernte bey Peter Mignard. Kam in die Academie A. 1682. Starb A. 1694. Guerin p. 198.

Carree (Michael), lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Nicolaus Berghem. Mahlte nach der Manier Gabriels van der Leemw. Arbeitete lange Zeit in England. Nach Abraham Begyns Absterben wurde er nach Berlin berufen, da er bis A. 1713. verblieb; darauf gieng er nach Amsterdam, und starb endlich zu Alemaer A. 1728. In seinen Landschaften stellte er Ungewitter, zerschmetternde Straalstreiche und Windstürme vor, mahlte auch meistens grosse Stücke. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Färbung, der Achtung der Künstler allerdings würdig. Descamps P. 3. p. 363.

Carrenno (Johannes), gebohren zu Abiles in Asturien A. 1614. Lernte bey Peter dellas Cuevas und Bartholome Roman. Mahlte in der Kirche dellas Recogidas zu Madrid die büssende Maria Magdalena, und in dem Königlichen Spiegel-Gemach die Decke, bey welchem Anlas er zum Königlichen Mahler angenommen wurde. In der Portugiesischen Kirche S. Antonius mahlte er das Gewölb in Fresco. König Carl der II. machte ihn zum Ritter von S. Jago, und gab ihm ein kostbares Ordens-Creutz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Er mahlte auch sehr wohlgleichende Portraite. Starb A. 1685. Velasco No. 172. G.

Carretti (Dominicus), von Bologne; wohnte lange Zeit zu Breſcia, und mahlte kleine Hiſtorien. Für die Kirche S. Pietro in Oliveto daſelbſt verfertigte er eine Tafel, in welcher die H. Maria, ſo die H. Thereſia mit einem Kleinod beſchenkt, vorgeſtellt iſt. Er arbeitete auch in ſeinem Vaterland für öffentliche und Privat-Gebäude. Sein Bruder mahlte ſchöne Blumen und Früchte nach der Natur. Averoldi p. 206. G.

Carrey (Jacobus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1646. Nachdem er zu Hauſe den Grund zu der Mahlerey bey verſchiedenen unbekannten Meiſtern gelegt hatte, kam er nach Paris, wo er durch Carl le Brun vollends in der Zeichen-Kunſt unterwieſen wurde. Herr Nointel, Königlicher Geſandter nach Conſtantinopel, nahm ihn auf Empfehlung ſeines Lehrmeiſters mit ſich dahin, da er dann auf verſchiedenen Reiſen die Alterthümer in Egypten und Griechenland nachzeichnete, inzwiſchen auch einige Gemählde, in welchen er die Ceremonien, die bey dem Einzug und Verhör eines Geſandten gebraucht werden, vorſtellte. Er begleitete den Herrn Nointel wieder nach Frankreich, und arbeitete von neuem unter Carl le Brun, bekam auch nebſt einem jährlichen Gehalt eine Wohnung zu Verſailles, und eine andre aux Gobelins. Verfertigte viele Zeichnungen zu Auszierung des Königlichen Cabinets, welche in Schreiner-Bildhauer- und Goldſchmieds-Arbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in ſein Vaterland zurücke, wo er unter andern das Leben des H. Pantaleon auf ſechs groſſe Tafeln mahlte. Er ſtarb zu Troye A. 1726. Lambert P. 3. p. 225.

Carriera (Roſalba), gebohren zu Venedig A. 1672. Lernte bey dem Ritter Diamantino, und mahlte anfangs in Oehl-Farben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniatur-Mahlerey einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit, ſo daß ihr wenige hierinne beykamen. Die Academien zu Rom, Bologne und Paris nahmen ſie als ein Mitglied auf. Sie mahlte auch ſehr wohl mit Paſtel-Farben, weßwegen ſie an die Höfe zu Wien und Verſailles berufen wurde. Roſalba ſtarb endlich A. 1757. Ihre Portraite haben neben einer vollkommnen Aehnlichkeit eine feine Ausarbeitung, eine ungemeine Leichtigkeit, eine beſondere Annehmlichkeit, und eine bewundernswürdige Colorit. Eine von ihren Schweſtern mahlte auch mit Paſtel-Farben. Argenville Ed. 2. P. 1. p. 314. G.

Carrucci (Jacobus), von ſeinem Vaterlande da Pontormo genannt, gebohren A. 1493. Lernte bey ſeinem Vater Bartholome, bey Leonhard da Vince, Mariotto Albertinelli, und Andreas del Sarto, welcher ihn aber aus Eiferſucht von ſich jagte, weil er hörte, daß Raphael und M. A. Bonaroti ſeine Arbeit gerühmt hatten. Beyde urtheilten, er würde die Mahlerey auf den höchſten Grad der Vollkommenheit bringen: Aber Pontormo erfüllte dieſe groſſe Hofnung nicht. Man kan zwar nicht läugnen, daß er ſich anfangs eines kräftigen Pinſels, einer ſchönen Colorit und einer guten Erfindung in ſeinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß, aber etwas hart. Allein er verließ dieſe, ob er gleich einen groſſen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte ſich an den deutſchen Geſchmack. Man kan dieſem ſeltſamen Einfalle den groſſen Unterſchied zwiſchen ſeiner erſten berühmten Arbeit, und der letztern, welche keine Achtung verdienet, zuſchreiben. Er ſuchte zwar nachher, aber vergeblich, ſeine erſte Manier wieder zu erlangen. In ſeinem Hauſe ſieg er auf einer hölzernen Treppe in ſein Mahlzimmer, und zog dieſelbe durch ein Gewind in die Höhe, er hatte keinen Bedienten und kleidete ſich ſehr ſchlecht. Uebrigens war er ſo eigenſinnig, daß er ſeine Handwerker mit Gemählden bezahlte, da er hingegen ſich weigerte, für den Groß-Herzogen von Florenz zu arbeiten. Bey dem Einzug Pabſt Leo des X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieſer Stadt. Es iſt unbeſchreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläſte, Gallerien, Säle, Schaubühnen ꝛc. gearbeitet habe. Er ſtarb A. 1556. und wurde in dem Chor der Serviten-Kirche zu Florenz, wo er einige Gemählde verfertigt hatte, begraben. Vaſari P. 3. p. 474. G.

Cartoni (Nicolaus). Siehe Zoccoli.

Caſa (Petrus Antonius della), Mahler zu Parma; arbeitete ſehr wohl in Oehl- und Freſco-Farben. Der Altar S. Maria Magdalena

balena de i Pazzi in der Carmeliter-Kirche, und das Gewölb der Kirche Quartiere genannt, sind unter andern von seiner Arbeit. Er bediente sich einer starken Colorit, welche durch gute Beobachtung Schatten und Lichts die Figuren sehr erhebt. Guarienti p. 415.

Casali (Joh. Vincentius), Serviten-Ordens zu Florenz, Bildhauer und Baumeister; lernte bey Joh. Angelus Montorsoli. Arbeitete zu Paris, Rom und Neapolis. Der Groß-Herzog Franciscus der I. nahm ihn mit sich in Spanien. Aus Befehl Philipp des II. mußte er die Festungen in Portugall verbessern. Er starb zu Coimbra A. 1593. in dem 54. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 238. G.

Casalini (Lucia), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini und J. Joseph dal Sole. Durch ihren Verstand und unermüdeten Fleiß wurde sie in der Zeichnung fest, und in der Colorit zierlich, angenehm und stark, so daß, nachdem sie viele Arbeit in Privat-Häusern verfertigt hatte, man auch von ihren Werken in Kirchen verlangte. Bey den Celestinern mahlte sie auf ein Altar-Blatt den betenden S. Nicolaus, und in der Kirche S. Maria del Soccorso das Altar-Blatt, in welchem Christus am Creutz in mehr als Lebensgröße vorgestellt ist ꝛc. Ihr Portrait wurde in die Sammlung der Mahler-Portraits in die Gallerie zu Florenz begehrt. Sie heyrathete Felix Torelli, welcher sich in der Mahlerey einen grossen Namen erwarb. Guarienti p. 356.

Casanova, von Venetianischen Eltern, zu London gebohren A. 1730. Lernte zu Venedig bey Franciscus Simoni, und stugnon. Er mahlte schöne Feldschlachten, darinne man eine gute Colorit und meisterhafte Führung des Pinsels wahrnimmt. Er arbeitete eine Zeitlang zu Dresden. Remy p. 96.

Casarenghi (Josephus Maria), lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bisi. Er mahlte sehr wohl in Miniatur, und lebte A. 1. p. 560. G.

Casari (Franciscus), genannt Malugano Mahler zu Verona; lernte in seinem Vaterland; zu Venedig studierte er fleißig nach den Werken des Jacob Robusti, und mahlte nach dessen Manier kleine Historien. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Pozzo p. 196. G.

Casari (Lazarus), ein berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit an dem grossen Altar der Kirche S. Francisci zu Bologne sieht. Er lebte um das Jahr 1590. Bumaldi p. 260. G.

Casella (Daniel), Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlomi arbeitete zu Genua, und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangenen Bau der Kirche S. Pietro in Banchi, gab auch das Modell der ersten Capelle rechter Hand in der Kirche S. Siro. Soprani p. 295.

Casella (Joh. Baptista), Bildhauer verfertigte nach den Zeichnungen des Franciscus Riccini die zwey Statuen der Gottesfurcht und des Gottesdiensts an der äussern Pforten des grossen Seminarij zu Meiland. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Caselli, ein Theatiner von Cremona; mahlte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche S. Silvester in Montecavallo zu Rom die Geschichte der ehernen Schlange. Er lebte um das Jahr 1660. Guarienti p. 403.

Casignola (Jacobus und Thomas), Bildhauer von Meiland; verfertigten in der Kirche Minerva zu Rom das Grabmahl Pabst Paulus des IV. an dem man die grosse Kunst, besonders in der Kleidung, welche mit vielfarbigten Marmorstücken ausgeziert ist, bewundert. Vasari P. 3. p. 845. G.

Casissa (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte Früchte und Blumen-Stücke, welche er mit Brunnen, Kräutern, Vögeln ꝛc. auszierte. Starb A. 1730. Domenici P. 3. p. 575.

Casolano (Alexander), gebohren zu Siena A. 1552. Lernte bey Christoph Roncalli, und verfertigte Werke von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ohne eine sich angewöhnte Manier, welch letzteres Guido Reni sehr an ihm lobte. Er starb A. 1606. und hinterließ einen Sohn Hilarius, welcher mit Franciscus Vanni und Ventura Salimbene seine

Digitized by Google

unausgearbeitete Werke vollendete. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 214. G.

Casolano (Christophorus), Mahler aus der Lombardie; wurde aber zu Rom gebohren. Lernte bey Christoph Roncalli, und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behülflich seyn konnte. Er mahlte für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren. Baglioni p. 194. G.

Casone (Antonius), gebohren zu Ancona A. 1559. Studirte zu Bologne, und war in vielen Wissenschaften bewandert, als in der Bau- und Bildhauer-Kunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner Historien von gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Arbeitete schöne Werke in Holz, und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen ꝛc. Er starb zu Rom A. 1634. Baglioni p. 225. G.

Casoni (Joh. Baptista), Mahler von Sarzana; lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren A. 1669. in der Kirche S. Maria della Pace zu Genua ein Grabmahl, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Soprani p. 251.

Cassani (Joh. Franciscus), gebohren zu Genua A. 1611. Lernte bey Bernhard Strozza. Er bediente sich einer starken Manier in der Colorit mit geschickter Austheilung Schatten und Lichts. Das Nackende zeichnete er rund und wohl ausgedruckt; untermahlte mit wenigen Farben, und war in dem Uebermahlen und Ausarbeiten sehr hurtig. Er arbeitete zu Venedig und an dem Herzoglichen Hofe zu Mirandola, wo er viel Jahre zubrachte, und für den Pallast und die Kirchen viele Gemählde verfertigte. Er starb allda 1691. und hinterließ drey Söhne, welche er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Nicolaus, der vortrefliche und wohlgleichende Portraite mahlte, weßwegen er an den Königlichen Hof zu London berufen wurde, woselbst er A. 1714. starb. Joh. Augustinus wurde wegen seiner Manier sich zu kleiden der Abt Cassani genannt; mahlte anfangs auch Portraite, begab sich aber auf das Thiermahlen, welche er mit einer so kräftigen, fleißigen und gelinden Manier verfertigte, daß sie die größte Künstler in Bewundrung setzten, und in die beste Kunst-Cabinette aufgesucht wurden. Der Groß-Herzog zu Florenz verlangte dessen Bildniß in seine Sammlung von Künstler-Portraiten. Er mahlte auch Fische und Früchte, und arbeitete zu Venedig. Joh. Baptista, der dritte Sohn; mahlte zu Mirandola Blumen und Thiere. Maria Victoria genoß der Unterweisung ihres Bruders Joh. Augustin, und mahlte Heiligen-Bilder. Sie starb A. 1711. zu Venedig. Guarienti p. 288.

Cassentino (Jacobus). S. Pratovecchio.

Cazzieri (Sebastianus), aus Deutschland gebürtig; lernte bey Dominicus Robusti zu Venedig die Mahlerey, und wußte sich ihm so gefällig zu machen, daß er ihn zum Erben seiner Zeichnungen und Mahlereyen einsetzte, auch ihm seine Schwester verheyrathete. Er starb A. 1679. Ridolfi P. 2. p. 269. G.

Castioni (Joh. Franciscus), Formschneider zu Bologne; schnitte die meiste Mahler-Portraite und Ornamente in des Malvasia Felsina pittrice sehr schön in Holz. Guarienti p. 289.

Castagno (Andreas del), genannt dagli Impiccati, weil er A. 1478. die Historie der Hinrichtung einiger wider Julianus und Laurentius von Medicis verschworner Florentiner gemahlt hatte. Er war ein roher grausamer Bösewicht, der seinen Lehrmeister Dominicus Venetiano aus Neid umbrachte. Baldinucci hält ihn auch für einen Schüler des Thomas Massaccio. Er starb in dem 71sten Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 358. G.

Castelbolognese (Johannes da). Siehe Bernardi.

Castelfranco (Joh. Maria da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Castellacci (Julianus), ein Genueser von vornehmer Geburt; war neben einer standesmäßigen Auferziehung und guten Wissenschaften auch in der Zeichen-Kunst und Portraitmahlen wohl geübt. Soprani p. 85. G.

Castellani (Leonhardus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Arbeitete mit lieblicherer Colorit als seine Mit-Schüler,

ler, wie man an einem Gemählde von seiner Hand wahrnimmt, welches er für die Nonnen-Kirche Jesus verfertigte. Domenici T. 2. p. 62. G.

Castellano (Thomas), Ornament- und Perspectiv-Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Saracino; beyrathete die vortrefliche Blumen-Mahlerin Columba Garri, und hatte Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Mahlerey erlernten. Francisca lernte bey Michael Pagano, und mahlte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters: Ruffina mahlte Blumen: Apollonia Figuren und Prospecte von der Stadt Neapolis, und Bibiana Landschaften. Domenici T. 3. p. 576. G.

Castelli (Bernhardinus), Bernhards Sohn und Schüler. Trat in den Minoriten-Orden. Neben seinen übrigen Verdiensten übte er sich auch in der Miniatur-Mahlerey, und starb bey noch jungen Jahren. Soprani p. 125. G.

Castelli (Bernhardus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1557. Lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi; hielte auch vornehmlich an dieses letztern Manier. Er war ein erfahrner Mahler, herzhafter Zeichner, fruchtbarer Erfinder, und bemerket man in seinen Werken viel Genie, wogegen er das Studium der Natur allzuehen er sich durch seine Geschicklichkeit erwarb, erhielt er auch die Ehre, ein Gemählde für die S. Peters-Kirche zu Rom zu verfertigen, welche man nur den gröszten Künstlern wiederfahren läßt. Anbey war er auch ein guter Portrait-Mahler, und schilderte die gröszte Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er gab des Tasso Gedichte von dem erlösten Jerusalem und andre Werke in Kupfer heraus, und starb A. 1629. Soprani p. 115. G.

Castelli (Castellinus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1579. Lernte bey J. Baptista Paggi. Legte sich vornehmlich auf das Historien- und Portraitmahlen, in welchen er sehr gefällige Arbeit verfertigte. Anton van Dyk und er mahlten einer des andern Portrait. Zu Turin kam er wegen dieser Kunst in Herzogliche Dienste, und starb daselbst A. 1649. Er hinterließ einen Sohn Nicolaus, der sich in gleicher Arbeit übte. Soprani p. 175. G.

Castelli (Christophorus), von Parma wurde durch ein schönes Gemählde, welches er A. 1499. in der Dom-Kirche daselbst verfertigte, berühmt. Vasari P. 3. p. 557. G.

Castelli (Hannibal), Mahler zu Bologne lernte bey Peter Facini. Obgleich er den Fehler seines Lehrmeisters in allzustarker Ausdruckung der Muskeln und Umrissen folgte, wurden doch seine zwey Gemählde in der S. Pauls-Kirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen auf nassen Mörtel, und verfertigte viele der gleichen Arbeit. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Castelli (Hieronymus), des Joh. Baptista Sohn. Miniatur-Mahler zu Genua, mahlte Historien und Landschaften mit solchem Fleiß, daß er seinem Vater an Geschicklichkeit nahe kam, welchem er aber in den Tod vorgieng. Ein andrer Hieronymus, Bernhards Sohn, mahlte auch in Miniatur. Soprani p. 139. G.

Castelli (Joh. Andreas), Mahler zu Bologne. Lernte bey Hieronymus Curti; arbeitete in Architectur-Stücken, dazu Franciscus Cardone die Figuren mahlte. Sie verfertigten auf diese Weise zu Bologne und anderswo in öffentlichen und Privat-Gebäuden grosse Werke auf frischen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1615. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Castelli (Joh. Baptista), Bernhards Bruder; ein sehr fleißiger Miniatur-Mahler; gebohren zu Genua um das Jahr 1527. Lernte bey Lucas Cambiasi. Er wurde in Spanien berufen, die Chor-Bücher des Königlichen Klosters Escurial mit Miniatur-Mahlereyen auszuzieren; arbeitete auch für die Königin Margaretha in Ungarn: Er brachte A. 1606. durch Vorschrift König Philipp des II. bey dem Rath zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandte von denen bisherigen Beschwerden frey, und die Mahlerey andern freyen Künsten gleichgehalten wurde. Er erlebte, daß sein Sohn Gebrg, ein Kaufmann, in dem Königreich Sicilien ein Fürstenthum erhielt. In seiner Arbeit fuhr er bis in das 90ste Jahr seines Alters beständig fort,

fort, und ſtarb A. 1637. Soprani p. 135. G. NB. Parrino erzählet in ſeinem Anhang zu des Orlandi Abecedario alle obbeſchriebene Lebens-Umſtände von Joh. Baptiſta Scorza, Similbalds Bruder, und beruft ſich deßwegen auf Baldinucci Sec. 5. No. 155.

Caſtelli (Joh. Baptiſta). Siehe Bergamasco.

Caſtelli (Joh. Maria), Bernhards Sohn und Lehrling; arbeitete in Miniatur, und erlangte hierinne einen hohen Grad der Vollkommenheit. Soprani p. 125. G.

Caſtelli (Joſephus Antonius), genannt Caſtellino; Mahler von Monza in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Johann Maria Mariani die Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey, in welcher er ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, und wurde in Laubwerk, Früchten und Blumen unvergleichlich; er bediente ſich der Benhülf ſeiner Vettern und Lehrlingen, Joſeph Caſtelli und Jacob Lecchini, mit denen er zu Meiland arbeitete. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 228.

Caſtelli (Valerius), Bernhards Sohn; lernte bey Dominicus Fiaſella und J. Andreas Ferrari. Zu Meiland ſtudirte er nach Camillus Procaccino, und zu Parma nach Anton Allegri. Bey ſeiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläſte für ihn geöfnet, und verlangten nach ſeiner Arbeit, wurden aber durch ſeinen frühzeitigen Tod ihrer feſtbegründeten Hofnung beraubet, indem er A. 1659. in dem 34. Jahr ſeines Alters ſtarb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Bataillenmahlen, und er ward in dieſem Theil der Kunſt vortreflich. Sein Genie, ſein Geſchmack, ſeine Färbung, ſeine Zeichnung und ſeine ſchöne Compoſitionen verdienen alles Lob. Seine vornehmſte Werke ſieht man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinet-Stücke von ſeiner Arbeit, welche hoch geſchätzt werden. Argensville T. 1. p. 383. G.

Caſtellini (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptiſta Ruggieri. Man ſieht in der Kirche S. S. Trinità in S. Stephano die Anbetung der Weiſen, und in der Kirche S. Maria delle Rondini den Kinder-Mord, eine kleine Copie nach Guido Reni, von ſeiner Hand. Malvaſia T. 2. p. 357.

Caſtello (Felix), gebohren zu Madrid A. 1604. Lernte bey ſeinem Vater, einem Mahler von Genua, und bey Bartholome Carducco. Er wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, welcher in dem Königlichen Pallaſt ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, die nicht allein dem König, ſondern auch den Künſtlern ſelbſt gefiel. Er mahlte auch mit vielem Ruhm in der Capuciner-Kirche und in verſchiedenen Häuſern und Palläſten. Starb A. 1658. Velaſco No. 90. G.

Caſtello (Franciſcus da), kam mit einigen Anfängen in der Mahler-Kunſt aus Flandern gen Rom, in welcher er ſich auf dieſer groſſen Schule vollends geſchickt machte, ſo daß er ſchöne Miniatur- und groſſe Gemählde für Spanien verfertigte. Er ſtarb in dem 80. Jahr ſeines Alters unter der Regierung Clemens des VIII. und hinterließ einen Sohn, Michael, der auch ſehr wohl in Miniatur mahlte, aber in dem 48. Jahr ſeines Alters A. 1636. ſtarb. Er liegt in der Kirche S. Blaſius zu Rom begraben. Baglioni p. 82. G.

Caſtello (Johannes de). Siehe Bandini.

Caſtellucci (Petrus), gebohren zu Arezzo A. 1653. Lernte bey ſeinem Vater Salvius. Gieng, um ſich in der Kunſt zu befeſtnen, nach Rom, und verfertigte daſelbſt Gemählde von Oehl- und Freſco-Farben mit vielem Verſtand. Guarienti p. 418.

Caſtellucci (Salvius), Mahler zu Arezzo; gebohren A. 1608. Lernte bey Peter Beretini, deſſen Manier er zu Rom in einigen Privat-Arbeiten, und in ſeiner Geburts-Stadt in öffentlichen Werken nachzuahmen ſuchte. Er ſtarb daſelbſt A. 1672. Guarienti p. 451.

Caſtiglione (Bartholomäus da), lernte bey Julius Pipi, genannt Romanus. Mahlte viele Werke nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters, und findet man nichts von ſeiner eignen Erfindung, indeſſen kan man doch ſagen, daß er ein groſſer Künſtler geweſen ſeyn müſſe, weil Julius ſich ſeiner Beyhülf bediente. Baſari T. 3. p. 329. G.

Caſtiglione (Franciſcus), J. Benedicts einiger Sohn und Lehrling, welcher den rühmlichen Fußſtapfen ſeines Vaters glücklich folgte, und deßwegen in ſeinem Vaterland

land für einen geſchickten Mann gehalten wurde. In der Königlichen Bilder-Gallerie zu Dresden findet man ein groſſes Stück von Thieren und Figuren von ſeiner Hand. Guarienti p. 184.

Caſtiglione (Joh. Benedictus), ſein eigentlicher Geſchlechts-Name war Greghetto. Gebohren zu Genua A. 1616. Lernte bey J. Baptiſta Paggi, J. Andreas Ferrari, und Anton von Dyk. Unter ihrer Anleitung und durch den erſtaunenswürdigen Fleiß, welchen er anwandte, nach den Werken der gröſten Meiſter zu Rom, Neapolis, Florenz, Parma und Venedig zu ſtudiren, erlangte er in allen Gattungen der Kunſt zur Vollkommenheit. Er arbeitete zu Rom, Venedig, Neapolis, Parma und Mantua, allwo ihn der Herzog in ſeine Dienſte nahm, ihm eine Kutſche unterhielt, und eine anſehnliche Penſion ausmachte. Er ſtarb daſelbſt A. 1670. Caſtiglione mahlte mit gleicher Geſchicklichkeit Hiſtorien, Portraite und Landſchaften, vornehmlich aber fand er einen Geſchmack in Vorſtellung der Schäferſtücken, Märkten und Thieren, in welchen ihn niemand übertraf. Die Feinheit ſeiner Pinſelſtreichen, die Zierlichkeit ſeiner Zeichnung, die Schönheit ſeiner Colorit, inſonderheit aber die vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht, geben ſeinen Gemählden einen ſehr hohen Werth. Er ätzte auch einige Kupferſtiche, in welchen er vielen Geiſt und Geſchmack anbrachte. Soprani p. 223. G.

Caſtiglione (Salvator), wurde durch ſeines Bruders J. Benedicts Unterweiſung in allen obbeſchriebenen Stücken der Mahlerey geſchickt und berühmt. Guarienti p. 450.

Caſtillo (Antonius del), Auguſtins Sohn; gebohren zu Cordua A. 1603. Lernte auch bey Franciſcus Zurbaran. In ſeinem Vaterland mahlte er ſchöne Landſchaften, wohlgleichende Portraite, und war in Figuren unvergleichlich. Er ſtarb A. 1667. Velaſco No. 122. G.

Caſtillo (Auguſtinus del), Mahler von Seville; gebohren A. 1565. War ein vortreflicher Zeichner, wie ſolches unter andern an denen Freſco-Gemählden des Creutzganges in dem Kloſter S. Paulus zu Cordua zu ſehen iſt. Er ſtarb A. 1626. Velaſco No. 58. G.

Caſtillo (Johannes del), gebohren zu Seville A. 1584. Lernte bey Ludwig Vargas. Man ſieht zwar wenige Gemählde von ſeiner Hand, in ſelbigen aber trift man eine meiſterhafte Handlung und eine friſche Colorit an. Er zog viele Schüler, unter welchen ſich der berühmte Bartholome Murillo befand. Starb zu Cadix um das Jahr 1640. Velaſco No. 71.

Caſtrejon (Antonius), gebohren zu Madrid A. 1625. War in fruchtbaren Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, welche er mit Verſtand und guter Manier anzuordnen wußte, ſehr berühmt, und arbeitete für die Kunſt-Cabinette der Groſſen in Spanien. Er ſtarb A. 1690. Velaſco No. 181. G.

Caſtro (Jacobus di), Mahler von Piano di Sorrente, in dem Königreich Neapolis, gebohren um das Jahr 1597. Lernte bey Joh. Baptiſta Caracciolo und Dominicus Zampieri. Verfertigte für die Kirche und Sacriſtey S. Aniello in ſeiner Geburts-Stadt viele Gemählde, unter welchen die Vermählung Maria und Joſeph, wegen ſeiner guten Compoſition, ferner die Verkündigung, und der Streit des Erz-Engels Michael für die beſten gehalten werden. Er ſtarb A. 1687. Domenici P. 2. p. 288.

Catapane (Lucas), Mahler zu Cremona; lernte bey Vincentius Campi. Mahlte in der Kirche zum H. Grab zu Piacenza die Auferſtehung Chriſti und die Enthauptung Johannes des Täufers ꝛc. Obgleich ſeine Gemählde das Mittelmäßige nicht überſteigen, findet man doch in denſelben eine freye und meiſterhafte Behandlung des Pinſels. In ſeinen Zeichnungen folgte er des Lucas Cambiaſi Manier. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 87. G.

Catena (Vincentius), Mahler zu Venedig. Lebte mit Giorgion, und ſuchte nach allem Vermögen es ihm in der Kunſt gleich zu thun; aber ungeachtet der ſchönen Colorit, welche man in ſeinen hiſtoriſchen Gemählden und Portraiten findet, reichte er nicht an jenes Vortreflichkeit. Er ſtarb A. 1532. Ridolfi P. 1. p. 64. G.

Cati (Paſcalis), gebohren zu Jeſi um das Jahr 1540. Mahlte unter den Reaci-

rungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. Clemens des VIII. und Paulus des V. in den Päbſtlichen Palläſten ꝛc. Figuren, Frieſen und Hiſtorien. Obwohl ſeine Zeichnung etwas hart, ſo war hingegen ſeine Färbung gefällig. Er ſtarb um das Jahr 1670. Baglioni p. 106. G.

Cativelli (Aurelius). Siehe Bonelli.

Cattamara (Paulus), ein geſchickter Mahler zu Neapolis, welcher in ſeinen Gemählden Schlangen, Vögel und andre Thiere, auch Früchte, Blumen und Bruſtbilder vorſtellte. Guarienti p. 410.

Cattaneo, Mahler und Muſicus zu Bologne. Lernte bey J. Andreas Donducci. Man ſieht in der Kirche S. Maria delle Muratelle ein Gemählde von ſeiner Hand. Malvaſia T. 2. p. 100.

Cattaneo (Daneſe), Bildhauer zu Carrara; lernte bey Jacob Sanſavino. Verfertigte in dem 19. Jahr ſeines Alters für die Kirche S. Marcus zu Venedig die Statüe S. Laurentius. Machte einige Portraite in Stein und andre ſchöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona, wo er die vortrefliche Fregoſiſche Capelle der Kirche S. Anaſtaſia ſamt den darinne befindlichen Bildern ſehr meiſterhaft verfertigte. Er lebte A. 1570. Vaſari P. 3. p. 835. G.

Cattaneo (Franciſcus Conſtantinus), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1602. lernte bey Hypolithus Scarzella und Guido Reni. Starb A. 1665. Guarienti unter dem Titul Benvenuto Garofalo.

Catuogno (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; arbeitete für viele Kirchen und Palläſte in- und um die Stadt Neapolis, unter welchen die 14. Schuh hohe Statüen an der Facade de Seggio di Porta nova von den Kunſtverſtändigen ſehr gelobt werden. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 475.

Cavagni (Joh. Baptiſta), Baumeiſter zu Neapolis; führte mit Vincentius della Monica den Bau der Kirche und des Kloſters S. Gregorius Armenus, gemeiniglich S. Liguoro genannt, welche A. 1577. vollendet wurden, auf. Das prächtige Gebänd des Monte della Pietà iſt auch von ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1600. Domenici P. 2. p. 99.

Cavaliere (J. Baptiſta del). S. Lorenzo.

Cavaliere oder de Cavalerijs (Joh. Baptiſta), Kupferſtecher von Lagherino; arbeitete zu Rom von A. 1559. bis 1574. nach den Werken Raphaels, M. A. Bonaroti ꝛc.

Cavallerino (Hieronymus), von Modena. Lernte bey Dominicus Carnovale. Machte ſich mit Bildhauer-Arbeit in Holz und Marmor, Stahlſchneiden und Kupferſtechen, auch in der Mahlerey durch alle Städte der Lombardie berühmt. Vedriani p. 102. G.

Cavallerino (Nicolaus), von Modena; war in der Basrelief-Arbeit ſehr geſchickt, wie ſolches an vielen Stücken, welche in der Kunſt-Gallerie zu Modena aufbehalten werden, zu ſehen iſt. Als ſich Kayſer Carl der V. zu Bologne aufhielt, präſentirte er ihm eine Medaille mit ſeinem Bildniß, durch welche er groſſes Lob und eine gute Belohnung erhielt. Vedriani p. 46. G.

Cavalletto (Johannes), Mahler, Bildhauer, Muſicus und Poet zu Bologne, deſſen Cajada, ein Spaniſcher Dichter, in ſeinen lateiniſchen Eclogen, welche A. 1507. gedruckt wurden, mit Ruhm Erwehnung thut. Maſini p. 617. G.

Cavalli (Albertus), ein vortreflicher Mahler von Savona, welcher für einen Schüler des Julius Romanus gehalten wird. Man findet von ihm nichts anders als einige Freſco-Gemählde mit rieſenmäßigen Figuren auf dem Graſeplatz zu Verona, welche mit ſeinem Namen bezeichnet ſind, und man vermuthet, daß er in ſeiner Jugend müſſe geſtorben ſeyn. Er ſoll um das Jahr 1540. gelebt haben. Pozzo p. 280. G.

Cavallini (Bernhardinus), gebohren zu Neapolis A. 1622. Lernte bey Maximus Stanzioni und Andreas Vaccaro. Mahlte in der Kloſter-Kirche S. Antonius die ſinkende H. Cecilia mit einem Engel, welches für ein ſchönes und betrachtungswürdiges Stück gehalten wird. Er ſtarb A. 1654. Domenici P. 3. p. 154. G.

Cavallini (Franciſcus), Bildhauer von Carrara; war der vornehmſte Lehrling des Coſimus Fancelli. In der Kirche S. Carlo al Corſo, und an der Facade der Kirche S. Marcello ſieht man verſchiedene Statüen von ſeiner Arbeit ꝛc. Paſcoli P. 2. p. 475.

Cavallini

Cavallini (Petrus), zu Rom; lernte bey Giotto. Arbeitete in der Mahler-Muſic- und Bildhauer-Kunſt. Er verfertigte die Bilder der Heiligen mit ſehr anſtändigen Geberden, wie z. B. das wunderthätige Crucifix bey der H. Porte der S. Peters-Kirche, und ein anders von erhabner Arbeit in der S. Pauls-Kirche, welches mit der H. Brigitta ſoll geredt haben, ſolches zeigen. Er war ein frommer GOtt- und die Armen-liebender Mann. Lebte um das Jahr 1346. und ſtarb in dem 85. Jahr ſeines Alters. Vaſari P. 1. p. 167. G.

Cavanna (Petrus), Architectur-Mahler zu Meiland; mahlte das unvendige der Kirche S. Maria delle ſette Dolori A. 1737. Latuada.

Cavarozzi (Bartholomäus), genannt de i Creſcenzi, Mahler von Viterbo; arbeitete zu Rom nach des Chriſtoph Roncalli Manier, und verrichtete ſolches mit groſſer Geſchicklichkeit, wie in ſeinen öffentlichen Werken zu Viterbo und in einigen Privat-Gemählden zu ſehen iſt. Er ſtarb in ſeiner Jugend A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Cavazza (Petrus Franciſcus), gebohren zu Bologne A. 1675. Lernte bey Johann Dominicus Maria Viani. Mahlte geiſtliche Hiſtorien, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologne und anderswo bereicherte, die ſich auf eine groſſe Anzahl belaufen. Seine Arbeit iſt ſehr ſtark in der Färbung, in welcher er des Guercino Manier nachahmte. Seine Compoſition gleichet in Stellung der Figuren des Pauls Veroneſe, ſo daß er eher den Venetianiſchen als Bologneſiſchen Styl gebrauchte. Er ſammelte eine groſſe Menge Kupferſtiche der beſten Meiſter, welche bey dem Jahr 1460. anfangen, und von da an in der Zeit-Ordnung auf einander folgten, mit dieſen füllte er über 100. Bücher an, unter denen ſich 50. in Regal-Folio befanden, und die ganze Summ ſich auf zwanzig tauſend Stücke beliefe. Starb A. 1733. Academ. Clement.

Cavazzone (Franciſcus), Mahler zu Bologne; lernte bey Bartholome Paſſerotti und denen Carracci. Man ſieht viele öffentliche Gemählde von dieſem andächtigen Künſtler, der ein Buch unter folgendem Titul ſchrieb; Abhandlung aller anticken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria, welche in der Stadt Bologne gefunden werden. Weiter hat man ein Buch in Folio, betelt: Abhandlung von der Reiſe gen Jeruſalem und aller Merkwürdigkeiten dieſer H. Oerter, von ihm mit der Feder gezeichnet und beſchrieben A. 1616. Malvaſia T. 1 p. 220. G.

Cavazzone (Michael Angelus), gebohren zu Bologne A. 1672. Lernte bey J. Joſeph Santi, da er um ſo viel mehr Gelegenheit hatte, ſich in der Zeichen-Kunſt zu üben, als ſein Lehrmeiſter mit einer Sammlung der ſchönſten Handriſſen berühmter Künſtler verſehen war. Hierauf coppirte er einige der beſten Gemählden, unter welchen die Auferſtehung Chriſti nach Hannibal Carraccio vortreflich wohl gerieth. Er erlangte eine gute Wiſſenſchaft in der Bau-Kunſt, daher er die ſchönſte Gebäude ſeiner Vater-Stadt ſehr wohl zeichnete, auch einige davon in Kupfer ätzte. Academ. Clement. P. 2. p. 124. G.

Cavazzuola (Paulus), Mahler zu Verona; lernte bey Franciſcus Moroni. Die Begierde, in der Mahler-Kunſt berühmt zu werden, bewog ihn, mit ganz auſſerordentlichem Fleiß in Oehl- und Freſco-Farben zu arbeiten, wodurch er ſich aber das Leben verkürzte, indem er in dem 31. Jahr ſeines Alters ſtarb. Vaſari P. 3. p. 266. G.

Cavedone (Jacobus), gebohren zu Saſſiolo in dem Herzogthum Modena. A. 1580. Lernte bey ſeinem Vater Pellegrin; beſuchte zu Bologne die Schulen des Hannibal Carraccio, der Paſſerotti und Bernhardin Baldi. Er begrif in ſeinen erſten Werken des Carraccio Manier ſo wohl, daß auch Kenner ſich hierinne betrogen. Dieſer Künſtler arbeitete mit einer ſo bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andre berühmte Meiſter ſolches mit anzuſehen verlangten. In Zeichnung des Nackenden hatte er keinen ſeines gleichen. So glückliche Anfänge verſprachen ihm ein glänzendes Glücke. Aber der gute Mann hatte in ſeiner Haushaltung ſo viele Unfälle auszuſtehen, daß ſein Verſtand hierüber ganz verwirrt wurde, und ſeine Kunſt dergeſtalten

abnahm, daß er genöthigt war, Gelübds-Tafeln zu mahlen. Endlich gerieth er in so grosse Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbetteln mußte, in dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit, er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst in dem 50sten Jahre seines Alters. Seine meiste Gemählde befinden sich zu Bologne. Malvasia T. 2. p. 215. G.

Cavino (Johannes), gebohren zu Padua A. 1499. War ein vortreflicher Stahl- und Stempelschneider, der sich bemühte, die Werke der Antucken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß man seine Arbeit von den Originalen schwerlich unterscheiden kan; aber anstatt des gebührenden Lobes wurde er nachher von den Münz-Liebhabern als ein Betrüger ausgeschrien; von dieser Anklag rettet Köhler in seinen Münz-Belustigungen P. 18. p. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrücklich. Er starb A. 1570. Scardeonius.

Caula (Sigismundus), gebohren zu Modena A. 1617. Lernte bey Johann Boulanger; studirte zu Venedig nach den besten Gemählden, und erlangte eine starke Colorit. In seinem Vaterland mahlte er für die Kirche S. Carolus auf eine grosse Tafel die Pest zu Meiland, welches Stück in der Colorit vortreflich war, und er würde alle damalige Mahler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man sieht viele Figuren von Erde, Kreiden und Gips, wie auch verschiedene Handrisse mit starker Färbung von Caminruß und einer richtigen Zeichnung von seiner Hand. Guarienti p. 457.

Caulitz, Mahler zu Berlin; studirte in seinem Vaterland und zu Rom; mahlte schöne Landschaften und Thiere. Er starb zu Berlin A. 1719. Harms Tab. 34.

Cares (Eugenius), des Patricius Sohn; gebohren zu Madrid A. 1577. Wurde durch die Unterweisung seines Vaters ein berühmter Künstler. In der Kirche della Merced mahlte er das grosse Altar-Blatt: In der Kirche S. Augustinus den Martyr-Tod S. Philippus, und in dem Königlichen Pallast del Pardo den Audienz-Saal auf nassen Mörtel. Er starb A. 1642. Velasco No. 73. G.

Cares (Patritius), Mahler zu Florenz; lernte bey Alexander Allori; wurde unter Philipp dem II. in Spanien berufen, und mahlte in den Königlichen Pallästen Figuren und Architectur. Er übersetzte zu Diensten der Baumeister dieses Königreichs die Regeln des Vignola in die Spanische Sprache. In der Gallerie der Königin des Pallastes del Pardo mahlte er die Historie Josephs auf frischen Mörtel, mit, von ihm selbst erfundenen Zierrathen von Stucco-Arbeit, und verschiedene Stücke in dem Escurial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 55. G.

Caylus (Philippus Claudius von Tubieres Graf von), Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Paris: Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen, der, in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb: Auch selbst nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister mit einer mahlerischen und leichten Manier in Kupfer ätzte. Sein Eifer für die Aufnahme dieser Künsten gieng so weit, daß er nahmhafte Preise aussetzte, um junge Mahler in rechter und regelmäßiger Ausdrückung der Leidenschaften und andern dergleichen schweren, aber nöthigen Stücken der Kunst zu üben. la France litteraire.

Cayot (Augustinus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1667. Lernte bey Johann Jouvenet und Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey auf einander folgende Jahre den besten Preis in der Academie, und sollte als Königlicher Pensionaire nach Rom reisen, anstatt dessen begab er sich zu Anton Coyzevox, und arbeitete unter ihm 14. Jahre mit vielem Ruhm. Für sich selbst verfertigte er die in dem Garten der Thuilleries befindliche Statüen zweyer Jagd-Nymphen. Er kam in die Academie A. 1711. und starb A. 1722. Guarienti p. 120.

Cazes (Petrus Jacobus), gebohren zu Paris A. 1676. Lernte bey Renat Houasse und Bon Boulogne und war, ohngeachtet er nicht in Italien studirt hatte, einer der geschicktesten Mahler seiner Zeit. Die Compositionen dieses Künstlers sind groß und wohl überlegt, man gewahret in denselben ein

Digitized by Google

ein glückliches Genie, erhabne Ideen, weite und schön in Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Wann es H. Geschichten betraf, stellte er dieselbe mit einem männlichen und maleriſchen Styl vor; in weltlichen Historien und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Nacktes ist natürlich und seine Kindlein sind zart. Er mahlte meistens historische Stücke, insonderheit Altar-Tafeln, welche man sowohl in den Provinzen als zu Paris in grosser Anzahl zu sehen bekommt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in grossen und kleinen Gemählden gleich stark war. Er war Rector und Director der Academie, und starb zu Paris A. 1754. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 397. G.

Cecca, von Florenz; gebohren A. 1458. Neben seinen Wissenschaften in der Kriegs-Bau-Kunst war er auch sehr geschickt zu Erfindung allerhand Maschinen, welche bey öffentlichen Anlässen, sonderlich an dem Auffahrts-Fest in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Vasari P. 2. p. 440.

Cecchia (Hieronymus della), von Florenz; lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegtem Elfenbein für den Herzog von Florenz. Vasari P. 2. p. 479.

Cecchino, genannt del Frate, Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio della Porta, von welchem er den Beynamen bekam. Arbeichio und Paul Pistolese seinen Mit-Schülern. Vasari P. 3. p. 41. G.

Cecchino. Siehe Franciſcus Roſſi.

Cecco Bravo. Siehe Franciſcus Montelatta.

Cechini (Antonius), Mahler zu Venedig; verfertigte viele Gemählde für Privat-Personen, und für den Spithal della Pietà die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmack, nach ihren eignen Erfindungen, und ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten, und lebte A. 1660. Guarienti p. 76.

Celeſti (Andreas), gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Matthäus Ponzoni, und suchte sich eine schöne Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Kleidungen, fliessenden Falten, erhebender Färbung, hellen Schlag-Lichtern, angenehmen Gründen und leichten Lüften zuwege zu bringen; mit dieſer verfertigte er zu Venedig und in andern Städten grosse und kleine Gemählde, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1706. Baſſaglia. G.

Celio (Caſparus), Mahler zu Rom; lernte bey Nicolaus Circignano. Zeichnete die meiſte alte und neuere Statuen, welche Heinrich Golzius nachher in Kupfer brachte, und mahlte grosse Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er bekam den Christus-Orden, welcher sonſt für Horatius Borgian bestimmt war. Man hat ein Büchlein von ihm mit dem Titul: Anzeigungen der öffentlichen Mahlereyen zu Rom. Er starb A. 1640. und ward in der Kirche S. Marie del Popolo begraben. Baglioni p. 379. G.

Cellini (Baccio), arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen ꝛc. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Zu Florenz seiner Vater-Stadt verfertigte er eine achteckigte Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, welche wegen ihrer Schönheit in der Herzoglichen Kleider-Kammer aufbehalten wurde. Vasari P. 2. p. 393. 479.

Cellini (Benvenuto), Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz. Arbeitete zu Rom für Pabſt Clemens den VII; zu Florenz für Herzog Alexander; zu Paris für König Franciſcus den I. welchem er einige Bilder in Erzt und Silber goß. In ſeinem Vaterland verfertigte er die Statüen Perſeus und Medusa, und für die Capelle des Pallaſtes Pitti ein Lebens-grosses Crucifix aus Marmor. Durch diese Werke zog er ſich den Neid des Baccio Bandinelli und Bartholome Ammati zu. Er schrieb ein Buch von der Goldschmied- und Bildhauer-Kunst, welches A. 1568. zu Florenz, und ſein eignes Leben, welches auf Kosten des berühmten Ton-Künſtlers Caetanus Bernſtatt A. 1730. zu Neapolis gedruckt wurde. Guarienti p. 97.

Cennini (Bartholomäus), arbeitete zu Rom unter Pabſt Innocentius dem X. neben andern Bildhauern an den Statüen

der

der S. Peters-Kirche. Bonnani H. T. V. p. 136.

Cennini (Cennino di Drea), von Colle di Valdesa; lernte bey Angelus Gaddi und half ihm an dessen Gemählden zu Florenz arbeiten. Als ein grosser Liebhaber der Kunst schrieb er ein Buch von der Mahlerey, worinne er die Manier in Fresco-Wasser-Gummi- und Eyer-Farben, mit Gold, verschiedenen Erden und Dinten zu mahlen anzeiget. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, welche er A. 1437. wegen Schulden ausstehen mußte, und befindet sich die Handschrift in der Groß-Herzoglichen Bibliothec zu Florenz. Bottari P. 1. p. 133. und Giunta p. 21. G.

Censore (Anchises), Bildhauer und Gießer zu Bologne; verfertigte mit Alexander Minganti die schöne gegossene Statüe Pabst Gregorius des XIII. welche über der Porten des grossen Pallastes zu Bologne stehet, die 113. Centner wägen soll, und A. 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. Masini p. 504. G.

Censore (Horatius), Bildhauer und Gießer zu Rom; lernte bey Petrus Franciscus Censore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelst seiner Geschicklichkeit erhielt er die Stelle eines Päbstlichen Giessers. Die Statüen, Leuchter, Creutze, Sacrament-Gehäuse, Canonen und Porten, welche er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst A. 1622. Baglioni p. 212. G.

Centogatti (Bartholomäus), von Urbino; ein Mahler, Bildhauer, Baumeister und Erfinder der Bollwerken. Lomazzo. G.

Ceolla (Jacobus), Bildhauer zu Verona; gebohren A. 1696. Lernte bey Franciscus Filippini und Felix Capeletti. Er verfertigte einige Statüen für die Häuser Bongiovanni und Pighi. Pozzo App. p. 25.

Ceppaluni (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Raimond Domenici und Lucas Giordano; wurde im Portraitmahlen berühmt. Man sieht in der Minoriten-Kirche S. Ludovicus ein historisches Gemählde von seiner Hand, welches aber mehr wegen seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren A. 1725. Domenici P. 3. p. 449.

Cerajuolo (Antonius del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo und Laurentius di Credi, welch letzterer ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Portraiten gab. Vasari P. 3. p. 104. G.

Cerajuolo (Ursinus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte Figuren in Lebens-Grösse von Wachs, welche mit Oehl-Farben übermahlt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige derselben in der Serviten-Kirche zu Florenz. Er lebte mit Andreas Verrocchio. Vasari P. 2. p. 485.

Ceraso (Petrus), Bildhauer zu Neapolis; war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt, und wurden viele derselben in Spanien gesandt. Domenici P. 3. p. 389.

Cerceau (Jacobus Androuet du)., Baumeister zu Paris; fieng unter der Regierung Heinrich des III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst unter Heinrich dem IV. durch Wilhelm Marchand vollendet wurde. Von ihm ist die Zeichnung der grossen Gallerie, welche Heinrich der IV. in dem Louvre aufbauen ließ, und baute einige schöne Pallaste zu Paris, als die Hotels von Sully, Mayenne ꝛc. Dieser vortrefliche Künstler setzte auch einige hochgeschätzte Werke auf, als: verschiedene Theile der Bau-Kunst; die vortrefliche Gebäude in Frankreich; die Römische Gebäude; die Perspectiv und die Grotesquen, welche zu vielen malen gedruckt, und auch in andre Sprachen übersetzt wurden. la Combe.

Cerezo (Matthäus), gebohren zu Burgos A. 1635. Lernte bey Johann Carenno, und gliech schon in dem 20. Jahr seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Mahlte Historien, Conversations-Stücke und Tabak-Gesellschaften sehr wohl, und starb A. 1675. Velasco No. 145.

Ceri (Andreas de), Mahler zu Florenz; wurde also genennt, weil er Anfangs Wachs-Kerzen, welche man am S. Johannis-Fest zu opfern pflegt, mahlte. Nachher verfer-

ugte

ligte er ruhmwürdige Werke in Miniatur. Borghini p. 461. G.

Ceroni (Joh. Antonius), Bildhauer und Baumeister von Meiland, gebohren A. 1579. Wurde unter der Regierung Philipp des IV. in Spanien berufen, und verfertigte die Engel von Erzt, welche in der Königlichen Begräbniß-Capelle des Escurials zu sehen sind. Zu Salamanca wurde die schöne Facade der S. Stephans-Kirche nach seinem Angeben ausgeführt. Er starb zu Madrid A. 1640. Velasco No. 69.

Cerquozzi (Michael Angelus), gebohren zu Rom A. 1602. Lernte bey Jacob van Haafe, Peter Paul Gobbo und Anton Scalzatti. Mahlte Bauren- und Jahrmärkte, Schäfer-Geschichten, Bataillen, Früchte und Blumen, in welchen er alle seine Zeitgenossen in Ansehung des guten Geschmacks übertraf, und seinen Figuren sehr lebhafte Stellungen zu geben wußte. Seine Colorit ist kräftig, und seine Striche mit grosser Leichtigkeit des Pinsels angebracht. Zu seinen Gemählden machte er keine Zeichnungen, sondern überarbeitete selbige so lang, bis er sie zur Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom A. 1660. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er hatte eine ganz ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oefters stellte er eine Feldschlacht, einen Schiffbruch, oder eine andre sonderbare Begebenheit aus blosser Erzählung vor. Seine vornehmste Werke findet man zu Rom. Regensbille P. 1. p. 40. G.

Cerrini (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia; gebohren A. 1609. Lernte bey Johann Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri; wurde wegen seiner schönen Colorit und vortreflichen Wendungen der Köpfen sehr berühmt. Man hat viele Gedichte über seine Werke verfertigt, in welchen sonderlich die Entzückung des Apostel Paulus an dem Gewölb der Kirche S. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter, und er starb A. 1681. Pascoli p. 200. G.

Cerù (Bartholomäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Stephan da Zevio; verfertigte in der Kirche S. Mauritius einige Arbeit auf nassen Mörtel, und die Tafel Franciscus. Bassaglia.

Cerva (Antonius), Pauls Sohn; Lehrling; mahlte Früchte, Vögel und T re in Miniatur. Er lebte um das J 1620. Guarienti p. 68.

Cerva (Joh. Baptista), Mahler zu M land; lernte bey Gaudentius Ferrari, war des Joh. Paul Lomazzo Lehrmeist Lomazzo p. 688. G.

Cerva (Joh. Maria), genannt Bag no; Mahler zu Bologne; lernte bey Do nicus degli Ambrogi; mahlte in verschie nen Kirchen und Pallästen Architectur-S cke. Er lebte um das Jahr 1640. Malt sia T. 1. p. 393. G.

Cerva (Joh. Paulus), von Bologne war in der Miniatur-Mahlerey unvergleic lich, in welcher er die Vögel sehr lebhaf geistreich und mit leichtem zartem Gefied vorstellte, wie man dergleichen Stücke vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten zu hen bekömmt. Er starb in dem XVII. Jah hundert. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Cerva (Petrus Antonius), Perspectiv Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicu degli Ambrogi; mahlte die Friesen in der Capitul des Klosters S. Jacobus. Er a beitete auch zu Venedig, und lebte um da Jahr 1650. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Cervelli (Friedericus), von Meiland, mahlte mit einer guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde, und dieser vergalt es ihm mit immerwährender Verehrung und Dankbarkeit, leistete auch dessen hinterlassener Wittwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Cervelli lebte in gutem Ansehen um das Jahr 1690. Guarienti p. 163.

Cervelliera (Baptista del), von Pisa; verfertigte einen Theil der Stülen in dem Chor der Dom-Kirche daselbst, von eingelegter Arbeit, welche den übrigen, so Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um das Jahr 1530. Vasari P. 2. p. 351.

Cervetto (Joh. Paulus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele Kunst-

Kunstverständige sich in Unterscheidung ihrer Arbeit zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 226. G.

Cervetto (Sebastianus), Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ferrari, und verwandte seine erlernte Kunst, welche er sehr wohl begriffen hatte, allein auf Copirung berühmter Mahlereyen. Er starb in seiner Jugend. Soprani p. 259. G.

Cervi (Bernhardus), Mahler zu Modena; wurde unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es würden hundert Jahre vorbeygehen, ehe Modena wieder einen Mahler bekommen würde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könnte, als dieser Cervi. Pedriani p. 116. G.

Cesarei (Petrus), gebohren zu Perugia um das Jahr 1530. Mahlte in die Chor-Bücher der Dom-Kirche zu Siena eine grosse Menge Miniaturen. Auch verfertigte er in dem Florentinischen Gebiet und in der Stadt Verona viele Werke in Oehl-Farben. Er starb zu Spoletto A. 1602. Passcoli p. 134. G.

Cesari (Alexander), genannt Greco; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, welcher in dieser Kunst denen alten Griechen und Römern gleichgeachtet wurde. Er verfertigte eine Medaille von Pabst Julius dem III. und die Bildnisse verschiedener Cardinälen und Fürsten in Edelsteine, in denen man eine ungemeine Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Vasari P. 3. p. 291. G.

Cesari (Bernhardinus), lernte bey seinem Bruder Joseph; mahlte in dem Lateranischen Pallast, und half seinem Bruder in andern seinen Werken. Er zeichnete mit solchem Fleiß nach des M. A. Bonaroti Handrissen, daß man die Originale schwerlich von den Copien unterscheiden kan. Starb in seiner Jugend um das Jahr 1614. Baglioni p. 139. G.

Cesari (Josephus), genannt Josepin; gebohren zu Arpino A. 1560. Lernte bey Raphael Motta und Lelius Orsi. Arbeitete mit ihnen in dem Vatican, und bekam in dem 4venten Jahr seiner Lehrzeit gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchß so stark, daß man aller Orten für Kirche und Pallaste von seiner Arbeit begehrte. Ludwig der XIII. König in Frankreich gab ihm den S. Michaels- und Pabst Clemens der VIII. den Christus-Orden. Er starb A. 1640. Josepin mahlte aus blosser Uebung und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Seine Färbung ist frostig und ungeschmackt, auch sind seine Ausdrücke gezwungen; aber man gewahret einen grossen Geist in seinen Ideen, und seine Compositionen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die Römische Geschichten, welche er auf dem Capitol mahlte, werden für seine beste Arbeit gehalten. In Vorstellung der Pferden hatte er eine ganz besondere Geschicklichkeit. Baglioni p. 251. G.

Cesariani (Cesar), ein guter Baumeister und Mahler zu Meiland. Schrieb Ausleegungen über den Vitruv, weil er aber seiner Meynung nach nicht genugsam darfür belohnt wurde, starb er in der Raserey. Vasari P. 3. p. 824. G.

Ceschini (Johannes), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Turchi, und copirte seine Werke in gröster Vollkommenheit. Auch mahlte er aus eigner Erfindung, und wurde in seinem Vaterland für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 172. G.

Cesi (Bartholomäus), gebohren zu Bologne A. 1556. Lernte bey Antivedutto Grammatica und Joh. Franciscus Bezzi; studirte nach den Werken des Tibaldi, der Passerotti und andrer, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier formirte, mit welcher er Päbste und andre grosse Herren bediente, und zuweilen mit den Carracci um die Werke arbeitete. Er starb A. 1635. Malvasia T. 1. p. 317. G.

Cesio (Carolus), gebohren zu Antrodoco A. 1626. Lernte zu Rom bey Peter Betretini; mahlte schöne Werke in Oehl- und Fresco-Farben für verschiedene Kirchen zu Rom, und brachte viele Werke des Guido Reni, auch die Farnesische Gallerie nach Hannibal Carraccio ꝛc. in Kupfer. Starb A. 1686. Er hatte einen Bruder, Antonius, der sich in der Mahlerey übte. Prosper Cesio war A. 1663. Academicus zu Rom. Pascoli P. 2. p. 163. G.

Cespade

Cespade (Paulus), genannt Nazioniere, Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Cordua; gebohren um das Jahr 1538. Lernte bey Friederich Zucchero; mahlte in den Kirchen S. Carlo del Corso, Araceli, S. Trinità de i Monti und andern Orten zu Rom auf frischen Mörtel. Er bekam eine Chorherren-Stelle in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt. In der Zeichnung folgte er der Manier des M. A. Bonaroti, und in der Colorit Antons da Correggio. Starb A. 1608. Belasto No. 43. G.

Chalette, Mahler von Thoulouze; imitirte M. A. Merigi. In der Capelle der schwarzen Büssenden zu gedachtem Thoulouze sieht man zwey schöne Gemählde, die Sündfluth und die Ausrüstung Josephs zum Hofmeister in Egypten, von seiner Hand. le Comte P. 3. p. 174.

Chamant (Josephus), aus Lothringen; lernte bey Franciscus Galli-Bibiena. War Kayserlicher Mahler und Baumeister zu Wien A. 1760. und ein Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Academ. Element. P. 2. p. 312.

Champagne (Joh. Baptista), gebohren zu Brüssel A. 1643. Lernte bey seinem Oheim Philipp; ward Professor der Academie zu Paris A. 1688. und starb A. 1693. und in den untern Zimmern des Königlichen Pallastes der Thuillerien von seiner Arbeit. Er folgte gänzlich der Manier seines Lehrmeisters, aber seine Gemählde haben weder die Stärke noch die Natürlichkeit desselben. Eine Reise in Italien konnte weder seinen Geschmack noch seine angenommene Weise zu arbeiten, ändern. la Combe. G.

Champagne (Philippus de), gebohren zu Brüssel A. 1602. Lernte bey Bouillon, Michael Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Kam A. 1621. gen Paris, und machte sich durch einige Portraite bekannt. Nach dem Tode des du Chesne verfertigte er die meiste Arbeit des Hof, erhielt eine Pension von 1200. Pfunden, und mahlte für viele Kirchen und Pallaste zu Paris. Er starb als Rector der Academie A. 1674. Obgleich er viel, waren doch selbige wenig lebhaft, indem er ohne genugsame Auswahl sich allzugenau an sein Modell hielt, welches er zwar sehr richtig nachzeichnete, dabey aber das Marmelhafte desselben nicht nach den Regeln der Kunst zu verbessern wußte. Seine Gemählde, sonderbar die Portraite, sind von guter obschon nicht glänzender Färbung, und wohl ausgearbeitet. Landschaften und Architecturen mahlte er gar gut. Descamps P. 2 p. 62. G.

Change (Casparus du), gebohren zu Paris A. 1662. War einer der besten Kupferstecher in Frankreich in historischen Stücken, dergleichen er viele nach Coypel, Jouvenet ꝛc. und nach den vornehmsten Gemählden des Palais Royal in Kupfer brachte. Starb A. 1757. la France litteraire.

Chapron (Nicolaus), Mahler und Kupferetzer von Chateaudun; lernte bey Simon Vouet. Er hielt sich lange Zeit in Rom auf, allwo er die Gemählde Raphaels, welche in den offenen Gängen des Päbstlichen Pallastes im Vatican zu sehen sind, in Kupfer brachte, welche Arbeit allem Ansehen nach seine Gemählde überleben wird. Felibien P. 4. p. 406. G.

Charles (Claudius), Herzoglicher Wappen-Herold und erster Hof-Mahler zu Nancy. War Director der daßigen Academie. Er hielte sich lang zu Rom auf, und mahlte historische Stücke. Gueudeville P. 3. p. 164.

Charmeton (Georgius), gebohren zu Lion A. 1619. Lernte bey Franciscus Stella; mahlte Historien, sonderbar aber Architecture und Perspective auf Tafeln und in Plafonds. Er starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 328. G.

Charmois (Martinus de), Herr von Laure. Ein würdiger Gönner und Beförderer der Mahler-Kunst zu Paris. Die Neigung, welche er für die Mahler- und Bildhauer-Kunst nährte, machte ihn nicht nur in ihren Grundregeln sehr erfahren, sondern er übte sich würklich in derselben, um sich dadurch bey den Liebhabern in Ansehen zu bringen, welches ihn auf den Einfall brachte, die Künstler wider die Bedrückungen der Vorsteher von den Handwerkern zu beschützen, und sie in eine freye Uebung ihrer Künsten zu sezen. Er wandte daher alle sein Ansehen und die behörige Mittel an,

ſolches zu bewerkſtelligen, und brachte es endlich dahin, daß ſelbige würklich in den Rang andrer freyer Künſte geſetzt wurden. Er verſammelte die berühmteſte Mahler, und erwählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter ſeiner Aufſicht vorſtehen ſollten. Er war es auch, der die erſte Fundamente zu der berühmten Mahler-Academie legte, welche A. 1652. durch Königliche Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorſtehern, Zimmern und Geſetzen verſehen wurde. Bey welchem Anlas zu melden iſt, daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmſten Städten in Europa angeordnet wurden, als: zu Nürnberg A. 1662. zu Dresden A. 1697. zu Wien A. 1705. zu Madrid A. 1752. zu Coppenhagen und Edimburg A. 1754. Zu Genua brachte ſolches Joh. Baptiſta Paggi, zu Antorf Peter Paul Rubens, und zu Bologne der Graf von Marſigli zuwege ꝛc. ꝛc. Guarienti p. 367.

Charpentier (Renatus), Bildhauer von Cuiſſi in der Picardie; gebohren A. 1677. vermehrte ſeinen Ruhm durch Verfertigung der Statüe Meleager, welche er der Academie zu Paris bey ſeiner Aufnahme A. 1713. übergab.. Starb A. 1733. Guerin p. 137. G.

Chartier (Petrus), Schmelz-Mahler von Blois; verfertigte ſehr ſchöne Blumen-Stücke in dieſer Arbeit, und war einer der erſten, welche die Kunſt zu emailliren in Aufnehmen zu bringen half. Felibien Principes des Arts p. 424.

Chaſſel (Carolus und ſein Sohns-Sohn Franciſcus), waren berühmte Bildhauer in Lothringen. Gueudeville P. 3. p. 154.

Chateau (Wilhelmus), gebohren zu Orleans A. 1633. Lernte bey Matthäus Greuther; verfertigte viel ſchöne Kupferſtiche nach den Gemählden des Nicolaus Pouſſin und andrer berühmter Meiſter. Herr Colbert liebte ihn, und belohnte ſeine Verdienſte. Er ſtarb zu Paris A. 1683. l'Advocat.

Chatel (Franciſcus du), von Brüſſel gebürtig; ein Erfindungs-reicher Künſtler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich ſeinem Lehrmeiſter mahlte er Tobak- und Wein-Geſellſchaften, Bälle, Märkte und Portraite von ganzen Familien auf einer einzigen Tafel. In der Colorit, Schatten und Licht nebſt fleißiger Ausarbeitung ſeiner Werke war er ſehr geſchickt, wobey er auch die Perſpectiv wohl verſtand. Seine Figuren ſind meiſtens nur einen Schuh hoch, und er kleidete ſie nach der Mode. Eines ſeiner vornehmſten Gemählde iſt die Beſchwörung des Eids der Treu der Brabandiſchen und Flandriſchen Ständen. Es ſteht in dem Ritter-Saal des Rathhauſes zu Gent. Die Färbung, Zeichnung und Compoſition ſind in dieſem vortreflichen Stück zu bewundern, man zählet mehr als tauſend Figuren in demſelben, es hat 20. Schuh in der Länge, und 14. in der Höhe. Deſcamps P. 2. p. 370.

Chavannes (Petrus de), Landſchaften-Mahler zu Paris; kam in daſige Academie A. 1709. Arbeitete für die Königliche Tapezerey-Manufactur aux Gobelins um das Jahr 1730. Guerin p. 248.

Chauveau (Franciſcus), gebohren zu Paris um das Jahr 1620. Lernte bey Laurentius de la Hire, welchen er faſt völlig nachahmte, und elliche angenehme kleine Gemählde verfertigte, darauf fieng er an, mit dem Grabſtichel zu arbeiten, und brachte einige Werke ſeines Lehrmeiſters in Kupfer, vertauſchte aber dieſen an die Radirnadel, mit welcher er ſeine eigne Erfindungen in groſſer Menge in Kupfer etzte. Man findet zwar in ſeinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit andrer Künſtler beliebt macht, aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verſchiedenheit, und in dem künſtlichen Schwunge, welchen er ſeinen Compoſitionen zu geben wußte. Wann jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, zeichnete er ſolches auf verſchiedene Arten auf eine ſteinerne Schreibtafel, und überließ dem Angeber die Auswahl. Er war ein Mitglied der Academie. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, der als Bildhauer zu Stockholm arbeitete. Perrault P. 2. p. 99. G.

Chemin (Catharina du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau; gebohren zu Paris A. 1630. War eine ſehr künſtliche Blumen-Mahlerin, und wurde ein Mitglied der Academie. Sie ſtarb zu Paris A. 1698. Ihr Ehemann richtete ihr in der Kirche S. Landry

Landry ein schönes Grabmahl auf, welches Nourisson und Lorrain, seine Schüler, nach dessen Zeichnung verfertigten. le Comte P. 3. p. 118.

Chenda. Siehe Alphonsus Rivarola.

Chereau (Franciscus), gebohren zu Blois A. 1681. Ein vortreflicher Kupferstecher, welcher seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und meisterhaft zu führen wußte, mit diesem brachte er eine ziemliche Anzahl sehr schöner Portraiten nach den Gemählden der besten Meister seiner Zeit in Kupfer. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1729. Jacobus und noch ein andrer dieses Geschlechts arbeiteten auch um A. 1730. mit vieler Geschicklichkeit in dieser Kunst.

Cheron (Carolus Johannes Franciscus), Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war ein Mitglied der dasigen Academie. Starb A. 1699. Gueudeville P. 3. p. 114.

Cheron (Elisabetha Sophia), gebohren zu Paris A. 1648. Lernte bey ihrem Vater Heinrich, einem Schmelz-Mahler von Meaux, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre; sie studirte auch nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern. Sie zeichnete viele geschnittene Steine ins Große, und brachte diese schwere Arbeit zur größten Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemählden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine gute Colorit und eine grosse Kenntniß von Licht und Schatten. Sie mahlte sehr schöne, besonders Frauenzimmer-Portraite; verfertigte auch mit gutem Erfolg einige historische Stücke. Alle Arten der Mahlerey waren ihr bekannt, sie mahlte mit gleicher Stärke in Oehl-, Miniatur- und Schmelz-Farben. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie A. 1672. zu einem Mitglied der Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua ehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titul eines Mitgliedes, 1711. Der Arzt Fermelhuys hielt ihr in der Mahler-Academie zu Paris eine Lobrede, welche in Druck befördert wurde. Argensville P. 2. p. 369. G.

Cheron (Henricus), Medailleur; arbeitete zu Lion, und starb daselbst A. 1675. le Comte P. 3. p. 105.

Cheron (Ludovicus), der Elisabetha Sophia Bruder; gebohren um das Jahr 1660. Lernte bey seinem Vater. Hielte sich 11 Jahre in Italien auf, und studirte nach Raphael und Julius Pipi. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Charakter, und einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Zu Paris verfertigte er zwey sogenannte May-Gemählde für die Kirche U. L. F. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England über allwo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schloß Boughton ohnweit London mahlte. Er starb zu London A. 1723. Argensville P. 3. p. 254.

Chesne (N. du), Mahler zu Paris, hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Mahler-Arbeit, welche in den Königlichen Pallästen verfertigt wurde, unter diesem mußten Nicolaus Poussin, Philipp de Champagne, sein nachmaliger Tochtermann und andere Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besaßen, arbeiten. Er starb um das Jahr 1627. Felibien P. 4. p. 315.

Chiari (Fabricius), Mahler zu Rom; gebohren A. 1621. Lernte seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlands, ohne eine besondere Unterweisung zu geniessen, und mahlte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf nassen Mörtel und in Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Er starb A. 1695. Guarienti p. 161.

Chiari (Josephus), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er jederzeit mit seiner Arbeit Ehre machte, wie man solches an dem Gewölb der Capelle Montioni in der Kirche Monte Santo sehen kan; in der Capelle Marcaccioni der Kirche S. Maria del Suffragio verfertigte er zwey Seiten-Gemählde, die Geburt der H. Maria, und die Anbetung der Weisen aus Morgenland, vorstellend. In der Kirche S. Johannes von Lateran ist der Prophet Abdias

dias von seiner Hand. Er starb A. 1727. und wurde in der Kirche S. Susanna begraben. Pascoli V. 1. p. 209. G.

Chiarini (Bartholomäus), verfertigte mit Bernhardin Torelli in dem Chor der prächtigen Benedictiner-Kirche S. Severinus zu Neapolis die Basreliefs in Holz, an welchen sie 15. Jahre von A. 1560. bis 1575. zubrachten; sie werden wegen ihrer vortrefflichen Zeichnung und fleißiger Ausarbeitung sehr hoch gehalten. Domenici V. 2. p. 79.

Chiarini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1652. Lernte bey Franciscus Quaino und Dominicus Santi. Mit seinen schönen Architecturen, Perspectiven und Ornamenten brachte er sich an dem Hof zu Modena in Ansehen, und arbeitete daselbst mit Siegmund Caula; zu Meiland mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joseph dal Sole; zu Wien mit gedachtem Lanzani, wo sie für den Prinz Eugenius arbeiteten. Er maß und zeichnete alle Wasserleitungen des Brunnens auf dem Platz zu Bologne, (ein Werk des Johann von Bologna) welche er mit Anmerkungen und dazu gehörigen Figuren versahe, und in Druck zu befördern vorhatte. Starb A. 1730. Acad. Clem. V. 1. p. 268. G.

Chiavena (Jacobus), ein künstlicher Goldschmied zu Modena, von welchem man schöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefäßen in seinem Vaterlande sieht. Vedriani p. 142.

Chiavistello (Jacobus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1610. Lernte bey Marus Balaßi; arbeitete in Gesellschaft des Andreas Ciferi, eines Architectur- und Grotesque-Mahlers in Fresco-Farben. Zu Bologne studirte er nach den Werken des Angelus Michael Colonna, und wurde in Architectur-Stücken und Figuren sehr geschickt. Er starb A. 1690. Guarienti p. 324.

Chiesa (Silvester), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Mahlte einige historische Stücke, legte sich aber vornehmlich auf das Portraitmahlen, in welchem er eine solche Uebung erlangte, daß er viele derselben aus dem Gedächtniß, ja gar nach der ihm gemachten mündlichen Beschreibung mit bewundernswürdiger Kenntlichkeit verfertigte. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 216. G.

Chiodarolo (Joh. Maria), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Francia. Bumaldi und Leander Alberti beschreiben ihn als einen Bildhauer, welcher an dem Grabmahl des H. Dominicus gearbeitet habe. Masini aber und Malvasia nennen ihn einen Mahler, der mit seinem Lehrmeister, auch mit Guido Aspertino und mit Laurentius Costa die Gemählde der Kirche S. Cecilia verfertigt habe. Malvasia P. 1. p. 58. G.

Chirimbaldi (Jacobus). Siehe L. Sadoletti.

Chirinos (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1564. Lernte bey Tristan. Dieser Mahler kam niemals ausser sein Vaterland, und verfertigte einen grossen Theil der Mahlereyen des Klosters Atocha zu Madrid mit Bartholome de Cardenas. Er starb daselbst A. 1620. Velasco No. 52.

Chirillo (Protasius), Mahler von Meiland; lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapolis. Mahlte in der Kirche S. Christophorus daselbst das grosse Altar-Blatt samt dessen zwey Seiten-Stücken. Auch arbeitete er in seiner Geburts-Stadt, starb aber nicht lange nach seiner Heimkunft. Domenici V. 1. p. 167.

Christi (Ascanius da), ein vortrefflicher Bildhauer in Elfenbein, dessen Crucifixe sonderbar gerühmt wurden, daher er obigen Beynamen bekommen hatte. Er lebte um das Jahr 1624. zu Venedig. Ridolfi V. 2. p. 267. G.

Christo. Siehe Cristo.

Christofano, Mahler zu Bologne; arbeitete bey den Celestinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Einige schreiben ihm Modena, andre aber Ferrara als sein Vaterland zu. Vasari V. 1. p. 165. meldet von ihm, daß er mit Gallasso von Ferrara und mit Jacob und Simon von Bologne in gedachter Kirche Mezzaratta ausser Bologne gearbeitet, und für seinen Theil die biblische Historien von der Erschaffung Adams an bis auf den Tod Moses gemahlt habe, und seyen diese Werke A. 1404. vollendet worden. Guarienti.

Christofano (Fabius), aus der Mark Ancona gebürtig. Verfertigte zu Rom einige Muzio-Arbeit nach den Zeichnungen des Peter

Peter Beretini und Carl Sacchi. Sein Sohn Paulus arbeitete in gleicher Kunst. Pascoli P. 2. p. 33. G.

Chrisostoſſe (Joſephus), Mahler von Verdun; lernte bey Bon Boulogne. Von ſeiner Arbeit findet man in der Cathedral-Kirche U. L. F. zu Paris die wunderbare Speiſung mit fünf Brodten, und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez, wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lyſtra ausſchlagen. Er war Profeſſor der Academie, und ſtarb um das Jahr 1750. Brice.

Ciamſarini (Benedictus), Mahler; lernte bey Bartholome della Porta, genannt di S. Marco, welcher ihm und ſeinen Mit-Schülern ſeine Zeichnungen und Gemählde erblich hinterließ. Vaſari P. 3. p. 41. G.

Ciampelli (Auguſtinus oder Juſtinus), gebohren zu Florenz um das Jahr 1578. Lernte bey Santo Titi. Er bediente Pabſt Clemens den VIII. in dem Vatican, in S. Johann von Lateran und in andern Orten mehr. Man zählet 40. verſchiedene Arbeiten, welche er in Oehl- und Fresco-Farben an öffentlichen Orten verfertigt hatte, in denen eine gute Zeichnung, Erfindung und Colorit gefunden wird. Er war Ober-Aufſeher des Kirchen-Baues zu S. Peter, und ſtarb A. 1640. Von ſeinen Gemählden hinterließ er ein Buch, worinne ſelbige mit gröſtem Fleiß gezeichnet waren. Baglioni p. 266. G.

Cianferli (Joſephus), ein Türkiſcher Sclav bey Matthias Preti, bekam Luſt die Mahlerey bey ſeinem Herrn zu erlernen, der ihn darinne liebreich unterwies, und ſo weit brachte, daß er deſſelben Gemählde coviren konnte. Domenici P. 3. p. 383.

Ciarpi (Bartholomäus), Mahler zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Verfertigte verſchiedene Werke, unter welchen der in dem Garten zu Gethſemane betende Heiland den den Capucinern in der Kirche der Empfangniß Mariä zu Rom ſich befindet. Guarienti p. 83.

Cibò, genannt Monaco dell' Iſole d'Oro, oder d'Heres, Dichter, Hiſtorien-Schreiber, Theologus und Mahler. War aus einem vornehmen Geſchlecht zu Genua gebohren um das Jahr 1346. Mahlte mit ſonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und ſtarb A. 1408. Soprani p. 9. G.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeiſter zu Neapolis; lernte bey dem jüngern Maſuccio; baute für die Famille Pignatell die zierliche kleine Kirche zur Himmelfahrt Mariä. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtige Grabmähler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebſt viel andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunſt. Er ſtarb A. 1455. Domenici P. 1. p. 87.

Ciceri (Bernhardinus), gebohren zu Pavia A. 1650. Lernte bey Carl Sacchi, und ſtudirte zu Rom. Er mahlte in ſeinem Vaterland groſſe und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und guter Colorit. Guarienti p. 99.

Ciezar (Joſephus de), Mahler von Granada; gebohren A. 1656. Lernte bey ſeinem Vater Mich. Hier. Mahlte Blumen, Früchte und Landſchaften. Carl der II. König in Spanien nahm ihn zu ſeinem Hofmahler an; er genoß aber dieſer Ehre nicht lange, ſondern ſtarb A. 1696. Velaſco No. 191. G.

Ciezar (Michael Hieronymus), Mahler zu Granada; lernte bey Alonſo Cano. Man ſieht in dem Kloſter del Angel und in dem Spithal del Corpus ſeiner Geburts-Stadt Arbeit von ihm. Er ſtarb in hohem Alter A. 1677. Velaſco No. 154.

Cignani (Carolus), gebohren zu Bologne A. 1628. Lernte bey J. Baptiſta Caire und bey Franciſcus Albani, welchem er in ſeinen Werken behülflich war. Mahlte mit einer prächtigen, wohl ausgedruckten, zarten, angenehmen und ſtarken Manier, welche man einen Auszug der Werken des Correggio, Titians und der Carracci nennen kan. Er wurde für einen der beſten Künſtler in Europa gehalten, und findet man von ſeinen Gemählden in den vornehmſten Gallerien groſſer Herren. Seine ſchönſte und gröſte Arbeit iſt das Gewölb der Kirche S. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demſelben das Paradies vorſtellte, in dieſer bewundert man die Schönheit ſeines Genie und die Vortreflichkeit ſeiner Talenten. Der Herzog von

Parm-

Parma erhob ihn in den Grafen-Stand. Pabst Clemens der XI. hatte eine besondere Achtung für diesen Künstler, und ernennte ihn, ungeachtet seiner Abwesenheit, zum beständigen Haupt der neu-errichteten Academia Clementina zu Bologne. Er starb zu Forli A. 1719. Dieser Mahler war correct in der Zeichnung, angenehm in der Colorit, zierlich in seinen Compositionen. Er mahlte mit grosser Fertigkeit, kleidete seine Figuren mit einem guten Geschmack, und drückte die Leidenschaften kräftig aus. Vielleicht arbeitete er seine Werke nur allzufleißig aus, und verhinderte dadurch, ihnen die behörige Lebhaftigkeit zu geben. Marien-Bilder und halbe Figuren mahlte er besonders wohl. Mit aller seiner Geschicklichkeit mußte er das Ungemach des Neides erfahren, welcher aber mehr seine Verdienste bekannt machte, als dieselbe zernichtete. Sein Sohn Felix, gebohren A. 1660. gestorben A. 1724. und dessen Sohn Paulus, gebohren A. 1709. wurden von ihrem Vater und Großvater in der Mahler-Kunst unterwiesen. Zanelli. G.

Cignardi (Martinus), mahlte in dem Oratorio S. Catharina zu Meiland nebst zweyen Altar-Blättern einige Figuren grau in grau. Latuada.

Cignaroli (Martinus). Siehe Cingiaroli.

Cigoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Cima (Joh. Baptista), genannt da Conegliano, weil er aus diesem Ort in Friaul gebürtig war. Er ist einer der ersten Mahler zu Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Er verfertigte viele Gemählde um das Jahr 1517. Ridolfi P. 1. p. 59. G.

Cimabue (Johannes), Mahler zu Florenz; gebohren um das Jahr 1240. Lernte bey einigen Griechischen Mahlern, welche die alte Mußio-Arbeiten in den Kirchen zu Florenz ausbesserten. Er fieng an in Kleidung der Figuren sich der Natur zu nähern, so daß zu Pisa und Florenz jedermann durch seine Altar-Blätter, welche er auf göldnen Grund mahlte, in Verwundrung gesetzt wurde. Der Ruhm seiner Kunst bewog Carl den I. König zu Neapolis, welcher durch Florenz reißte, ihn zu besuchen. Den Ausdrückungen der Leidenschaften half er durch Schriften, welche den Figuren aus dem Mund gehen, nach. Er starb um das Jahr 1300. Die Oehl-Farben waren zu den Zeiten dieses Künstlers noch nicht erfunden, er mahlte also gemeiniglich in Fresco- und Wasser-Farben, von welchen man noch einige Ueberreste zu Florenz findet, in diesen bemerket man Genie und viele Naturgaben, aber wenig guten Geschmack, welcher nur durch die Erfahrung und Betrachtung schöner Werken erworben wird. Ein Gemählde von seiner Hand, welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wurde so schön befunden, daß die Stadt Florenz selbiges unter Trompeten und Pauken-Schall in die Kirche S. Maria novella bringen ließ. Vasari P. 1. p. 1. G.

Cimaroli (Joh. Baptista), von Salò an dem Garder-See. Lernte zu Brescia bey Anton Aureggio und Anton Calza. Mahlte Landschaften und Historien, welche gen London und in andre fremde Städte versandt wurden. Er arbeitete zu Venedig A. 1740. Guarienti p. 272.

Cincinnato (Diego d. i. Jacobus), Mahler zu Madrid; lernte bey seinem Vater Romulus. Reiste mit dem Spanischen Gesandten nach Rom, und mahlte das Portrait Pabst Urbanus des VIII. der ihn zum Ritter machte. Er starb daselbst A. 1626. und ward in der Kirche S. Laurentius begraben. Velasco No. 59. G.

Cincinnato (Romulus), Mahler von Florenz; lernte bey Franciscus Salviati; arbeitete in Spanien, und mahlte die Capelle S. Mauritius in dem Escurial, und in dessen Chor die Historie S. Laurentius. Für die P. P. Jesuiten zu Evenca mahlte er die Beschneidung Christi, welches Stück hoch gehalten wird. In Gesellschaft Eugenius Caxes verfertigte er noch viele Gemählde zu Madrid und in andern Städten des Königreichs, und starb in hohem Alter um das Jahr 1600. Nebst oben angezogenem verließ er noch einen Sohn Franciscus, der ein guter Portrait-Mahler war. Velasco No. 38. G.

Cingiaroli (Martinus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Leonhard und bey Julius Carpioni. Er mahlte schöne Historien

storici mit kleinen Figuren in angenehmen und wohl ausgesuchten Landschaften: Arbeitete zu Meiland bey dem Freyherrn Martini um das Jahr 1712. Pozzo p. 192. G.

Cingiaroli (Petrus), Mahler von Verona; lernte bey seinem Bruder Martin und bey Peter Mulier. Mahlte Landschaften und Thiere. Er arbeitete zu Meiland. Pozzo p. 192.

Cingiaroli (Scipio), Martins Sohn; lernte auch bey Peter Mulier. Zu Rom studirte er nach Caspar Dughet und Salvator Rosa. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er arbeitete zu Meiland und zu Turin um das Jahr 1710. Guarienti p. 453.

Cimselli, Mahler zu Meiland; lernte bey Camillus Procaccini, und mahlte die Capelle S. Diego in der Kirche S. Maria della Pace. Latuada.

Ciocca (Ambrosius), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Antonius Procaccini; weil er viel in der Welt herumreiste, sieht man wenig von seiner Arbeit zu Meiland. Aus den Gemählden, die man in Privat-Häusern von ihm zu sehen bekömmt, kan man schliessen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Guarienti p. 47.

Ciocca (Hieronymus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Paul Lomazzo. War ein geschickter Künstler und von seinem Lehrmeister werth gehalten. Lomazzo p. 688. G.

Cioli (Simon), Bildhauer von Settignano; lernte bey Andreas Contucci. Obschon er in seiner Kunst ziemlich mittelmässig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Hause Medicis gebraucht. Er arbeitete auch zu Loretto, und lebte um das Jahr 1526. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 267.

Cioli (Valerius), gebohren zu Settignano um A. 1530. Lernte anfangs bey seinem Vater, folgends bey Tribolo und Nater, verständiger und fleissiger Bildhauer. Verfertigte die Statüe der Bildhauer-Kunst an dem Grabmahl M. A. Buonaroti, und starb A. 1600. Vasari P. 3. p. 555. G.

Cione, Goldschmied zu Florenz; machte für die Kirche S. Joh. Baptista daselbst einen Altar von Silber, an welchem er schöne Figuren von halb erhabner Arbeit verfertigte, der sowohl wegen seiner Kunst als Grösse bewundert wurde. Lebte um das Jahr 1330. Vasari P. 1. p. 138.

Cione (Jacobus di). Siehe Orgagna.

Circignano (Antonius), genannt Pomerancio; lernte bey seinem Vater Nicolaus, welchem er in seiner Arbeit zu Rom behülflich war. Nach desselben Tod arbeitete er für verschiedene Kirchen und Pallästе. Wegen seiner Erfahrenheit in der Zeichnung ward er von vielen Mahlern ersucht, ihme mit seinen Erfindungen bedient zu seyn, auch wurden einige seiner Handrissen in Kupfer gestochen. Er starb zu Rom in dem 60sten Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas begraben. Baglioni p. 190. G.

Circignano (Nicolaus), genannt Pomerancio; gebohren zu gedachtem Pomerancio in dem Florentinischen Gebiet A. 1496. Kam als ein geübter und fleissiger Mahler gen Rom, und wurde zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen des Päbstlichen Pallastes gebraucht. In den Kirchen daselbst mahlte er grosse und ansehnliche Stücke, als in S. Lorenzo di Damaso den Martyr-Tod dieses Heiligen ꝛc. Er starb um das Jahr 1588. Baglioni p. 38. G.

Cittadella (Bartholomäus), von Vicenza; mahlte zu Venedig, Verona und Padua grosse Historien mit frischer Colorit und guter Zeichnung, durch welche er Ruhm und Reichthum erlangte. Er lebte um A. 1690. und hatte einen Sohn, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Pozzo p. 219. G.

Cittadini (Carolus), Mahler zu Meiland; lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen, gelangte aber nicht zu der Vollkommenheit seines Bruders Peter Franciscus. Lomazzo. G.

Cittadini (Petrus Franciscus), genannt Minalese, des obigen Bruder; gebohren zu Meiland A. 1615. Lernte bey Guido Reni, und machte sich bald durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst welches er zu allen Arten der Mahlerey eine besondere Fähigkeit spuren liess. Er mahlte Historien, Früchte, Thiere und Landschaften, in denen er Schauspiele, Märkte, bürgerliche und ländliche Lustbarkeiten anbrachte. Starb zu Bologne A. 1682. und wurde in der Kirche della S. Nunziata ausser dieser Stadt begraben.

graben. Er hinterließ drey Söhne, Joh. Baptista, der wie sein Vater aller Gattung Mahlereyen verfertigte, und A. 1692. starb. Carolus besaß gleiche Geschicklichkeit. Angelus Michael mahlte sehr schöne Blumen und Früchte. Guarienti p. 423.

Civalli (Franciscus), gebohren zu Perugia A. 1660. Lernte bey J. Andreas Carloni und J. Baptista Gauli, bey welchem er sich lange Zeit aufhielt, und eine schöne Manier, Portraite zu mahlen, erlangte. Er starb A. 1703. Pascoli p. 248. G.

Civerchio (Vincentius), genannt Vecchio, oder Verchio von Crema. Mahlte nicht allein sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, sondern war auch in der Bau- und Bildhauer-Kunst erfahren. Dem König von Frankreich wurde eines seiner Gemählden zum Geschenk übersandt. Er lebte um das Jahr 1500. Ridolfi P. 1. p. 401. G.

Civetta. Siehe Bles. (Henricus de)

Ciuffagni (Bernhardus), verfertigte in der Kirche S. Franciscus zu Rimini das Grabmahl Siegmund Malatesta, Herrn dieser Stadt, mit dessen nach der Natur gezeichneten Bildniß in Marmor. Ciuffagni arbeitet auch zu Lucca und zu Mantua. Bottari P. 1. p. 299.

Civitali (Matthäus), Bildhauer von Lucca; trieb bis in sein 40. Jahr die Barbierer-Kunst, lernte sodann bey Jacob della Quercia, und arbeitete zu Genua, allwo er in der Capelle S. Johannes der Haupt-Kirche daselbst, die Statuen Adam und Eva, Zacharias und Elisabeth und zwey Propheten mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit verfertigte. Zu Lucca findet man die Statuen des Altars S. Regulus: Einen kleinen achteckichten Tempel von Marmor, den H. Sebastianus, auch die aus- und inwendige Bilder der Kirche S. Michael, welche alle rühmliche Merkmale dieses vortreflichen Künstlers sind, der alle Bildhauer seiner Zeit weit übertraf, und (man kan sagen) dem Michael Angelus Bonaroti gleichgekommen sey, obwohl er eine geraume Zeit vor diesem, nämlich A. 1440. gelebt hat. Soprani p. 265. G.

Civoli (Josephus), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und war ein Mitglied dasiger Academie A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 213.

Civoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Claes (Isaac), Mahler zu Leyden, von welchem man in dasigen Raths-Saal Gemählde sieht, welche nach den Umständen der damaligen Zeiten von schöner Erfindung und guter Zeichnung können gehalten werden. Er wurde A. 1576. zum Bürgermeister erwählt. Sein ältester Sohn, Jacobus Isaacs, arbeitete lange Zeit zu Neapolis, kam A. 1617. zurücke, wohnte zu Utrecht, und starb daselbst A. 1639. Nicolaus Isaacs begab sich gen Amsterdam, da er viele Arbeit verfertigte. Wilhelmus Isaacs, ein berühmter Kupferstecher, setzte sich zu Delft, und starb A. 1612. Descamps P. 1. p. 164. G.

Claessoon (Arthus), genannt Aertgen von Leyden; wurde auch von seines Vaters Handwerk der Walcker genannt. Lernte die Mahlerey bey Cornelius Engelbrecht. In seinem mahlerischen Eifer achtete er keine Mauern noch Tafeln zu groß für seine Arbeit, sondern mahlte darauf Geschichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er schöne Gebäude anbrachte. Wegen seiner Füllerey kam er öfters in große Gefahr; endlich stürzte er in solchem Zustande in einen Canal, und ertrank A. 1564. in dem 66sten Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 67. G.

Clagny (der Abt von). Siehe Lescot.

Clairion (Jacobus), Bildhauer von Trey bey Aix in Provence; gebohren um das Jahr 1640. Arbeitete zu Paris; wurde A. 1689. mit seiner Ehefrau Genevieva Boulogne als Mitglieder der Academie angenommen. Er starb A. 1714. Bougerel p. 49. G.

Clarus (Fabricius). Siehe Chiari.

Clavarino (Dominicus), Mahler zu Genua. Von ihm sieht man in der Kirche S. Martha zu Venedig, hinter der Orgel, die Historie, da Christus die Verkäufer aus dem Tempel treibt. Bassaglia.

Clef (Henricus van), von Antwerpen; ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Reiste lange Zeit in Italien umher. Die Zeichnungen, welche er an diesen Orten verfertigte, dienten ihm zur Composition seiner Gemählden. Oft mahlte er die Hinterwerke zu

zu Fram Floris historischen Stücken. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen grossen Werth. Er kam A. 1533. in die Mahler-Gesellschaft. Descamps P. 1. p. 106. G.

Clef (Joas van), Mahler zu Antwerpen; Wilhelms Sohn. Hatte eine schöne Manier, und wurde für den besten Coloristen seiner Zeit gehalten. Das Altar-Blatt der Wund-Aerzte in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen, welches die H. H. Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnwitz, in welchen er verfiel, wird einer allzugrossen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Descamps P. 1. p. 104. G.

Clef (Johannes van), gebohren zu Venlo A. 1646. Lernte bey Ludwig Primo und Caspar de Crayer, dessen hinterlassene Arbeit er vollendete. Er war ein bessrer Zeichner als dieser, da er ihm hingegen in der Colorit weichen mußte. Man hält ihn für den grösten Flamändischen Mahler in Gewändern. Fast alle seine Gemählde bestehen in Altar-Stücken und Plafonds: In einigen derselben kam er dem Nicolaus Poussin ziemlich nahe. Er starb A. 1716. Descamps P. 3. p. 191.

Clef (Martinus van), Heinrichs Bruder; lernte bey Franz Floris. Mahlte anfangs grosse, nachher aber kleine historische Stücke, in welchen sein Bruder die Landschaften verfertigte. Viel gute Landschaften-Mahler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren, unter andern Egidius Coninloe. Er starb in dem 50. Jahr seines Alters, und hinterließ vier Söhne. Egidius, welcher wohl im Leben, und starb frühzeitig. Martinus arlaus lebte A. 1604. und Georgius, welcher

Clef (Wilhelmus van), Heinrichs Bruder; war in grossen Historien berühmt, und starb in jungen Jahren. Descamps.

Clemente (Bartholomäus), ein vortreflicher Bildhauer zu Reggio, dessen Vasari in seiner Lebensbeschreibung des Victor Scarpaccia mit vielen andern Künstlern Meldung thut.

Clemente (Prosper), des obigen Neffe; ein geschickter Bildhauer von Reggio: Verfertigte daselbst das Grabmahl des Bischofs Rangoni, in welchem die Statue in Lebens-Grösse nebst zwey Genien sehr wohl vorgestellt sind. Er lebte um das Jahr 1560. Vasari P. 3. p. 557. G.

Clementina (Johanna Maria), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Turin um das Jahr 1720. welche sich des Unterrichts Martins van Meytens bey seinem daselbst Aufenthalt bediente. Man hat einige Portraite nach ihrer Arbeit in Kupfer gestochen. Keyßler P. 2. p. 42.

Clerc (Johannes le), gebohren zu Namur um das Jahr 1587. Lernte zu Venedig bey Carl Saracino; mahlte in dem grossen Raths-Saal, wie der Herzog Heinrich Dandolo mit der Herrschaft den Bund der Creutfarth in das gelobte Land in der Kirche S. Marcus beschwöret. Er hielt sich 20. Jahr in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und mahlte mit grosser Fertigkeit. In der Jesuiter-Kirche zu Rom sieht man auch einige seiner Gemählden. Er war Ritter des S. Marcus-Ordens, und starb A. 1633. le Comte P. 3. p. 19.

Clerc (Sebastianus le), ein vortreflicher Kupferstecher und Zeichner von Metz; gebohren A. 1637. Von seinem Vater, einem geschickten Goldschmied, in der Zeichen-Kunst wohl unterwiesen, kam er A. 1665. gen Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferetzen, daß Herr Colbert ihm ein Jahrgelt von 600. Thalern verschaffte. A. 1672. kam er in die Academie, und wurde in selbiger A. 1680. Professor der Geometrie und der Perspectiv. Er starb A. 1714. Ausser einer grossen Menge Zeichnungen und ohngefehr 3000. Kupferstichen gab er noch verschiedene Bücher in Druck heraus. In seinen Werken findet man eine so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Compositionen sind zierlich, seine Zeichnung ist richtig, seine Arbeit reinlich, seine Striche hurtig, und seine Einbildungskraft klug, obgleich lebhaft und sehr schimmernd. Sein ältester Sohn Sebastianus lernte die Mahlerey bey Bon Boulogne. Edmus Jeaurat hat etliche seiner Gemählde in Kupfer gebracht. Ludovicus Augustinus lernte bey Anton Coypevox die Bildhauer-Kunst. Und

Benedictus Nicolaus war in der Mathematik und Zeichen-Kunst so wohl erfahren, daß er andre darinne unterweisen konnte. Vallemont.

Clerici (Thomas), Mahler zu Genua; gebohren A. 1637. Lernte bey Franciscus Merano. Nebst vielen Privat-Gemählden sieht man auch vier Tafeln in den Kirchen zu Genua von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 203. G.

Cleve (Cornelius van), gebohren zu Paris A. 1645. Lernte bey Franciscus Anguyer. Hielt sich fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig auf. Zu Paris arbeitete er für die Königliche Palläste und Gärten. Bekam eine Wohnung und Werkstatt im Louvre; ward Director und Rector der Academie. Starb A. 1733. van Cleve war auch ein vortreflicher Mahler. Er hatte das Unglück, seinen einigen Sohn, welcher in der Bildhauer-Kunst rühmliche Proben gezeiget hatte, in dem 28. Jahr seines Alters, auf der Reise in Italien zu verlieren. Guarienti p. 129.

Clostermann (J.), gebohren zu Hanover A. 1656. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, der keinem seiner Zeitgenossen in dieser Kunst weichen mußte. Er wurde A. 1696. in Spanien berufen, allwo er die Portraite des Königs, der Königin und verschiedener Grossen des Hofs verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete und daselbst starb, mahlte er das Portrait der Königin Anna in Königlichem Ornat und in ganzer Statur, welches in Guildhall zu sehen ist. Weyermann P. 3. p. 189.

Clouet (Franciscus), genannt Janet, Mahler von Tours; arbeitete zu Paris um das Jahr 1540. Mahlte schöne Portraite, unter andern Franciscus des I. und Heinrich des II. Er war auch ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Ronsard schreibt in seinen Gedichten sehr rühmlich von ihm. Felibien P. 3. p. 118. G.

Clovio (Julius), gebohren in Grisone in Sclavonien A. 1498. Lernte bey Julius Pipi. Seine Neigung gieng auf die Miniatur-Mahlerey, in welcher er die höchste Stuffe erreichte, und für die größte Potentaten seiner Zeit arbeitete. Albert Dürer hielt seine Portraite und Historien so hoch, daß er einige davon in Kupfer brachte. Für seine vornehmste Arbeit hält man ein Brevier-Buch, welches in der Königlichen Kunst-Kammer zu Neapolis aufbehalten wird. Er trat bey Anlas der Plünderung Roms A. 1527. in den geistlichen Stand, dessen er aber auf Vorspruch des Cardinal Grimani wieder entlassen wurde. Starb A. 1578. Vasari P. 3. p. 849. G.

Cluyt (Adrianus), von Alcmaer, Peter, eines Wappen-Mahlers Sohn. Lernte bey Anton von Montfort, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Starb A. 1604. Sandrart P. 1. p. 267.

Coccapani (Johannes), von Meiland; Baumeister zu Florenz. Verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maschinen, besonders derjenigen, welche zu Bewegung schwerer Lasten und Wasserleitungen dienlich sind. Auch war er öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematik, Geometrie und Geographie, und als ein solcher wurde er in das Collegium Sapientiä gen Rom berufen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbat. Er starb A. 1649. Baldinucci Sec. 5. No. 123.

Coccapani (Sigismundus), Mahler und Baumeister; gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Ludwig Cardi. Seine erste Arbeit war eine Altar-Tafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng A. 1610. mit seinem Lehrmeister gen Rom, und war ihm bey seiner Arbeit in der Paulinischen Capelle der Kirche S. Maria maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeister schrieb er, mit Figuren begleitete Anmerkungen über die Einschliessung des Flusses Arno in einen Canal, welche Galiläus Galiläi guthieß. Neben andern Baumeistern verfertigte er einen Riß für die Facade der Dom-Kirche zu Florenz; baute auch zwey Capellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darinne befindliche Mahlereyen. Er starb A. 1642. Guarienti p. 458.

Cocchi (Octavius), Mahler zu Venedig; von welchem man in der Kirche S. Basso daselbst die Vermählung der H. Catharina sieht. Bassaglia.

Cocoranste (Leonhardus), ein vortreflicher Architectur-Perspectiv-Landschaften- und See-Stücke-Mahler zu Neapolis, von welchem man in dem Königlichen Pallaſt zwey mit dergleichen Mahlereyen ausgezierte Zimmer ſieht. Er lebte A. 1740. Domenici T. 3. p. 566.

Cochin (Carolus Nicolaus), ein berühmter Zeichner und Kupferſtecher zu Paris. War Ritter des S. Michael-Ordens, Bewahrer der Zeichnungen des Königlichen Cabinets und Secretarius der Mahler-Academie. Er machte A. 1746 mit dem Marquis de Marigny eine Reiſe in Italien, allwo er die berühmteſte Stücke der Mahler- Bau- und Bildhauer-Kunſt beobachtete, und davon Anmerkungen in Druck herausgab. Carolus Cochin, vermuthlich des obigen Vater, ein guter Kupferſtecher, ſtarb A. 1754. in dem 66. Jahr ſeines Alters. la France litteraire.

Cock (Matthias und Hieronymus), Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landſchaften-Mahler, und verbeſſerte hierinne ſeine Manier nach der Italiäniſchen. Er wüſte die Natur wohl nachzuahmen und angenehme Veränderungen anzubringen. Mahlte in Oehl- und Waſſer-Farben. Hieronymus verließ die Mahlerey und erwählte die Handelſchaft, durch welche er ſehr reich wurde. Er ätzte ſehr ſcharfen, die er nach ſeines Bruders Arbeit verfertigte, ſtark geſucht; zeichnete auch ſelbſt Landſchaften, welche er in Kupfer brachte. Er war ein ziemlich guter Mahler, und ſtarb lange nach ſeinem Bruder A. 1570. Deſcamps T. 1. p. 93. G.

Coca (Wilhelmus ꝛc). S. A. F. Verheyden.

Codi (Benedictus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Johann Bellini, und verfertigte nach ſeiner Manier viele Gemählde, welche in den Häuſern ſeiner Mitburger und zu Rom, wo er ſich lange Zeit aufhielt, zu finden ſind. Er ſtarb um das Jahr 1520. und hinterließ einen Sohn, Bartholomäus, der ſich in gleicher Kunſt übte. Vaſari T. 2. p. 436. G.

Codignola. Siehe Cotignola.

Coebergher (Wenc. Claus), Mahler und Baumeiſter zu Antwerpen; lernte bey Martin de Vos. Hielt ſich eine geraume Zeit zu Neapolis auf, allda mahlte er für die Cathedral-Kirche ſeiner Geburts-Stadt den Martyr-Tod S. Sebaſtianus, welches Stück wegen der Compoſition, Zeichnung und Colorit bewundert wird. Der Erz-Herzog Albert nahm ihn zu ſeinem Hof-Mahler an, und er baute die Kirche Notre Dame de Montaigu zu Brüſſel nach dem Muſter der S. Peters-Kirche zu Rom, welch er auch mit ſeinen Gemählden ausgezieret. Deſcamps T. 1. p. 205. G.

Coello (Alonſo Sanchez), gebohren in Portugall A. 1515. Lernte bey Anton Moro, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er beſaß die Colorit in gröſter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen eines Portugieſiſchen Titians erwarb. Man findet auch hiſtoriſche Stücke von ſeiner Arbeit in verſchiedenen Kirchen und Pallaſten zu Madrid, Toledo ꝛc. Er ſtarb A. 1590. Velaſco No. 24. G.

Coello (Claudius), zu Madrid; lernte bey Franciſcus Rici. Er wurde durch ſeine ſtarke Colorit, welche er durch vielfältiges und fleißiges Copiren der Werken Titians, Rubens und Vandyks erlangte, ſehr berühmt; war auch in Erfindungen ſo fruchtbar, daß er ein hiſtoriſches Stück auf 20. verſchiedene Arten vorſtellen konnte. Der König machte ihn zu ſeinem Cabinet-Mahler. Eines ſeiner vornehmſten Gemählden iſt die Ueberbringung der H. Reliquien in das Königliche Kloſter Eſcurial, in welchem man eine erſtaunliche Verſchiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, eine wohl übereinſtimmende Compoſition, eine zahlreiche Verſammlung des vornehmſten Adels, welcher den König in dieſer H. Beſchäftigung begleitete, und meiſtens aus Portraiten nach dem Leben beſteht, eine groſſe Menge Zuſchauer mit ſeltſamen und dem Umſtand angemeſſenen Geberden, eine zierliche und ſchickliche Colorit, wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, welchen er mit ſo groſſer Leichtigkeit und Geſchwindigkeit arbeiten ſah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth begleiteten Tod zu, welcher A. 1693. erfolgte, und wurde er in ſeiner Pfarr-Kirche S. Andreas begraben. Velaſco No. 186. G.

Coiffre (Benedictus), ein vortreflicher Historien-Mahler aus Frankreich; wurde Königlich-Dänischer Hof-Mahler. Dann p. 215.

Coignet (Egidius), Mahler zu Antwerpen; kam nach einer Reise in Italien A. 1561. in die Academie seiner Vater-Stadt. Verfertigte viele Altar-Blätter, und bediente sich des Cornelius Molinaer Arbeit, die Gründe mit Landschaften zu versehen. Er arbeitete zu Amsterdam und zu Hamburg, allwo er A. 1600. starb. Descamps P. 1. p. 145.

Cola (Januarius di), gebohren zu Neapolis um A. 1320. Lernte bey Mr. Simone. Er verfertigte in Gesellschaft seines Mit-Schülers Stefanone verschiedene Frefco-Arbeit in den Kirchen seiner Geburts-Stadt, und starb um A. 1370. Domenici P. 1. p. 72.

Colantonio. Siehe Fiore.

Coldoré, ein vortreflicher Edelsteinschneider sowohl in dem Holen als in dem Erhabnen, dessen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte ist. Er lebte in Frankreich zu Ende des XVI. Jahrhunderts. l'Advocat.

Coli (Johannes), gebohren zu Lucca A. 1634. Lernte bey Peter Beretini; arbeitete mit Philipp Gherardi, seinem Mit-Schüler, an der Decke der berühmten Bibliothek zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Baſſaglia. G.

Colignon (Franciſcus), Kupferetzer von Nancy; lernte bey Jacob Callot, dessen Manier er nachahmte, und nach seinen Zeichnungen, wie auch nach Stephan della Bella, Paul Naldini ꝛc. zu Rom arbeitete. Gueudevile P. 3. p. 154.

Colin (Alexander), Bildhauer von Mechelen; verfertigte in der Franciſcaner-Kirche zu Inſpruck das prächtige Grabmahl Kayser Maximilian des I. Man sieht auch in der Kunſt-Kammer des Schlosses Ambras nahe bey Inſpruck einen aus Cedern-Holz geschnitzten Sabiner Raub von seiner vortreflichen Arbeit. Keyßler 5. 6. Brief.

Colins da Tole (Andreas), ein berühmter Bildhauer zu Antwerpen um das Jahr 1620.

Collantes (Franciſcus), Mahler zu Madrid, gebohren A. 1596. War in Landschaften und in kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den Königlichen Pallästen zu sehen bekömmt. Zu Buenretiro findet man einige Historien nach dem besten Geschmack von seiner Arbeit, weßwegen er mit den berühmtesten Niederländischen Künſtlern in Vergleichung gesetzt werden kan. Der berühmte Murillo mahlte in einige seiner Landschaften Figuren. Er starb A. 1656. Velasco No. 93. G.

Collaudon, ein geschickter Landschaften-Mahler von Cannes. Lernte bey Petrus Franciſcus Mola, und arbeitete zu Paris. Argensville P. 1. p. 315.

Colle (Raphael dal), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Sanzio und Julius Pipi, welchem er in seinen Werken behülflich war, nach seinen Zeichnungen arbeitete, und nach eignen Erfindungen mahlte. Er verfertigte in den obern Gallerien des Vaticaniſchen Pallastes die Sündfluth und die Verehrung des göldnen Kalbs mit stärkerer Colorit als Julius. Vaſari P. 3. P. 333. G.

Collin (Hiacynthus). Siehe Vermont.

Collin (Richardus), Kupferstecher von Luxemburg. Nachdem er sich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferstechen aus sich selbst, und brachte es darinne sehr weit, wie solches in dem Ritter-Buch des göldnen Vließes, in Sandrarts teutscher Academie und andern seinen Werken zu sehen ist. Er arbeitete zu Antwerpen A. 1670. Sandrart P. 1. P. 363.

Colombel (Nicolaus), gebohren zu Sotteville nahe bey Rouen A. 1646. Lernte bey Euſtachius le Sueur. Nachdem er lange unter diesem vortreflichen Meister studirt hatte, gieng er in Italien, und befliß sich während seinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom, seinen Geschmack nach des Raphaels und Pouſſins Werken zu bilden, konnte aber sein ganzes Leben durch weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrücken, noch die Verschiedenheit und Gröſſe der Charakter, welche sie ihren schönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar correct:

ret: Die Auswahl seiner Gegenständen, besonders derjenigen, mit welchen er die Scenen seiner Gemählden ausgieren wollte, zeigtem, daß es ihm nicht an Genie fehlte, aber bey allem dem war er allzeit frostig, etwas trocken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihren, mit Gebäuden reichlich gezierten Gründen, und wegen einer hellen, silberfärbigten Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles, und in dem Königlichen Schlosse zu Meudon. Colombel wurde Professor der Academie, und starb A. 1717. Argensville V. 3. p. 227. G.

Colombo (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus di Nardo und Franciscus Solimena; verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Solimena das schöne Grabmahl der Prinzeßin von Piombino und ihres einigen Söhnleins in der Minoriter-Kirche dell' Ospedaletto; wogegen dasjenige Grabmahl, welches er in der Kirche S. Catharina a Formello aus eigner Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Domenici V. 3. p. 391.

Colombini (Angelus Maria), von Gubbio; Abt des Olivetaner-Ordens. Mahlte Blumen und Vögel in Miniatur, welch letztere er mit ausnehmender Kunst in Vorstellung der zartesten Federn, vielfältiger Abwechslung der starken- und mittel-Schatten, und der Lichter verfertigte, weßwegen ihm J. Franciscus Barbieri das größte Lob beylegte. Er mahlte zwey Bücher von Vögeln, in denen er jedem seine natürliche Stellung gab. Starb in seinem Vaterland A. 1662. Baldinucci Sec. 5. No. 305.

Colonna (Angelus Michael), gebohren zu Rovenna in dem Bißthum Como A. 1600. Lernte bey Gabriel Ferrantini und Hieronymus Cureti. Wurde in Figuren und in der Architectur-Mahlerey so geschickt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen arbeiten konnte. Sie wurden mit guten Bedingnissen an den Spanischen Hof berufen, woselbst Metelli die Perspectiv, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft mahlten. Nach dem Tod des Metelli kam er wieder in Italien zurücke, und mahlte zu Bologne vortreffliche Werke in Kirchen und Pallästen. Er starb daselbst A. 1687. und wurde in d Kirche S. Bartholomäus begraben. Vasia T. 2. p. 389. G.

Colonna (Jacobus), Bildhauer zu Benedig; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in der Kirche Salvator zwey schöne kleine Statüen unter der Orgel, nebst a drer Arbeit in gedachter Stadt und zu P dua. Er lebte um A. 1550. Vasari V. p. 842. G.

Colonna (Marchiò), von Venedig; mahte für die Kirche S. Giacomo dall' Or die Verkündigung Mariä. Vassaglia.

Coltrino (Jacobus), Baumeister, Ingnieur und Mahler zu Brescia. Obgleich se ne Gemählde, welche er in der unterird schen Kirche S. Faustino Maggiore verfertig hatte, nicht mehr vorhanden sind, bleibt doch sein Gedächtniß in Schriften aufbehalten Er starb in Candia. Cozzando p. 117. G.

Colyns (David), von Amsterdam; mahlte meistens biblische Historien mit vielen Figuren, als das Manna, die Schlagung des Felsen ꝛc. Wevermann V. 3. p. 160.

Comendù (Laurentius), Mahler zu Verona; lernte bey Blasius Falcieri. Zu Bologne setzte er seine Studien fort, und bekam Lust zum Bataillenmahlen, weßwegen er sich zu Franciscus Monti gen Parma begab. Zu Meiland arbeitete er für den Baron Martini, und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzzara vor, welches Gemählde Ludwig der XIV. zum Geschenk bekam, und von ihm sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um das Jahr 1700. Pozzo p. 193. G.

Comi (Franciscus), genannt Fornaretto. War von seiner Geburt an stumm, zeigte aber eine Neigung zur Mahlerey; lernte bey Alexander Marchesini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, unter derer Anführung er ein guter Mahler wurde, wie er dann in seiner Geburts-Stadt Verona genugsame Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte. Er lebte um A. 1716. Pozzo p. 201. G.

Comi (Hieronymus), von Modena; ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli. Uebertraf viele seiner Zeitgenossen in der Mahlerey und Perspectiv, von welch letzterer Kunst er die Grundregeln besaß. Er bedien-

te

te Päbste, Fürsten und Edle um das Jahr 1540. Vedriani p. 83. G.

Cominelli (Andreas), verfertigte in der Pfarr-Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig die vordere Seiten des grossen Altars mit eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, und in der Barfüsser-Kirche S. Francesco della Vigna die Statüe des H. Gerardus Sagredo in Lebens-Grösse. Ritratto di Venezia.

Como (Emanuel de), Minorit und Mahler; gebohren zu Como A. 1626. In seiner Jugend sah er einigen Mahlern, die in der Dom-Kirche daselbst arbeiteten, mit Lust zu, und lernte darauf diese Kunst aus sich selbst. Er mahlte auf grosse Tafeln und Mauern geistliche Historien, wie solches in dem Creutzgang des Klosters S. Francesco à Riva in Rom zu sehen ist. Starb A. 1701. Guarienti p. 174.

Comodi (Andreas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1560. Lernte bey Ludwig Cardi; mahlte gute Portraite und war ungleichlich in Copirung berühmter Gemählden; arbeitete aber auch aus eigner Erfindung, unter denen das jüngste Gericht eines seiner besten Werken ist. Er starb A. 1638. und wurde mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche S. Ambrosius beerdigt. Guarienti p. 53.

Compagni (Dominicus). Siehe Camei.

Compagno (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und bey seinem ehemaligen Mit-Schüler Salvator Rosa. Mahlte Landschaften und See-Stücke mit kleinen Figuren, in welchen allen er die Natur zu Rath zog, und sonderbaren Fleiß an die Zeichnung und Ausarbeitung seltsamer und schöner Baumstämmen verwandte. Er hatte einen Bruder, Ignatius, der grosse Historien mahlte. Domenici P. 3. p. 252.

Compagnoni (Sfortia), Mahler von Macerata; war ein Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 457.

Compé (Johannes ten), gebohren zu Amsterdam A. 1713. Lernte bey Theodor Dalens; studirte und imitirte die Werke Johannes van Heyden und Gerards Berkheyden, nach welchen er eine angenehme Manier erlangte. Remy p. 75.

Comte (Florentius le), Mahler und Bildhauer zu Paris, von dessen Lebens-Umständen findet man nichts aufgezeichnet. Er schrieb ein Buch unter dem Titul: Cabinet des Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure, welches A. 1699. zu Paris das erstemal in 3. Theilen in 12mo gedruckt wurde.

Comte (Ludovicus le), Bildhauer von Boulogne ohnweit Paris; gebohren A. 1643. Kam in die Academie A. 1676. Starb A. 1694. Man sieht zu Versailles und in der Sorbenne zu Paris schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Dieser Künstler machte sich sowohl durch seine Geschicklichkeit in den Figuren, als durch seinen guten Geschmack in den Verzierungen berühmt. la Combe.

Comte (. . le), Bataillen-Mahler von Aix in Provence; lernte bey Franciscus van der Meulen. Arbeitete aur Gobelins. Von seinen Gemählden sieht man zu Marly und zu Chantilly, in welchen die merkwürdigste Kriegs-Begebenheiten neuerer Zeiten vorgestellt sind. Brice.

Conca (Sebastianus), gebohren zu Gaeta A. 1680. Lernte bey Franciscus Solimena, unter dessen Anführung er 16. Jahre zubrachte, und schon in seinem 18. Jahre anfieng aus eigner Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öfnete er eine Zeichnungs-Schule, und verfertigte auf Befehl Pabst Clemens des XI. drey grosse Stücke für die Kirche S. Clemens, derer zwey in Oehl-Farben und eines auf nassen Mörtel gemahlt waren. Er arbeitete auch für die Kirche S. Johannes von Lateran und andre öffentliche Gebäude, Gallerien und Pallästе zu Rom und ausser Italien. Guarienti p. 455.

Conchillos (Johannes), Mahler von Valentia; gebohren A. 1641. Lernte bey Stephan Marc. War in Spanien wegen seiner Kunst in grosser Achtung: Hielt in seinem Hause eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch in dem Mahlen eine grosse Fertigkeit erlangte. Er starb A. 1711. Velasco No. 204. G.

Condivi (Ascanius), Mahler und Bildhauer von Ripa Transona; lernte bey M. A. Bona-

Digitized by Google

Bonaroli, und verfertigte deſſen Lebensbeſchreibung, welche er A. 1553. (folglich vor dem Abſterben ſeines Lehrmeiſters) zu Rom in 4to drucken ließ. Die zweyte Ausgabe hat der gelehrte Probſt Anton Franc. Gori beſorget, und mit vielen Anmerkungen zu Florenz A. 1746. in Folio zum Druck befordert. Von des Condivi Lebens-Umſtänden und Arbeit iſt weiter nichts bekannt.

Conegliano (Cesar da), von dieſem Mahler ſiehet man in der Kirche der H. H. Apoſteln zu Venedig auf einer Tafel das Abendmahl Chriſti vorgeſtellt. Baſſaglia.

Conegliano (Joh. Baptiſta da). Siehe Cima.

Conforto (Joh. Baptiſta), ein ſehr ſchätzbarer Baumeiſter zu Neapolis um das Jahr 1600. welches man an der ſchönen Predigerner Kirche und Kloſter S. Severo, die nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt wurden, ſehen kan. Domenici P. 2. p. 250.

Coning (Salomon), gebohren zu Amſterdam A. 1609. Lernte bey David Colyn, Franciſcus Vernando und Nicolaus Moyart. Er wurde vermittelſt genauer Betrachtung der Natur ein geſchickter Mahler. Im Jahr 1630. kam er in die Mahler-Geſellſchaft ſeiner Geburts-Stadt; mahlte Portraite und Hiſtorien mit Lebens-groſſen Figuren. Der Name dieſes Mahlers iſt bey den Künſtlern und Liebhabern ſehr berühmt. Deſcamps P. 2. p. 149. G.

Conixloe (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1544. Lernte bey Peter Koeck und Leonhard Kroes; mahlte ſehr ſchöne Landſchaften von angenehmer Färbung und leichtem Pinſel. Seine auf vielerley Weiſen abgeänderte Gründe zeigen die Fruchtbarkeit ſeines Geiſtes an. Martin van Clef ſtaffirte viele ſeiner Landſchaften mit Figuren. Er lebte noch zu Antwerpen A. 1604. Deſcamps P. 1. p. 172. G.

Conrad (Michael). Siehe Hirth.

Conſetti (Antonius), ein vortreflicher Mahler zu Modena; lernte bey J. Joſeph dal Sole, und war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Acad. Clem. P. 2. p. 329.

Conſtant (Remigius), war ein geſchickter Mahler zu Nancy, zugleich aber auch ſehr flüchtig in ſeiner Arbeit. Er mahlte de Gewölb der Minoriter-Kirche daſelbſt, t man ſich bey Anſchauung deſſelben nicht enhalten kan, den obberührten Fehler dieſ Künſtlers zu beklagen. Gueudeville P. p. 154.

Conſolano. Siehe Caſolano.

Contarini (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1549. War anfangs ein Notarius, ſpürte aber mehrere Neigung zu de Mahlerey, daher er nach Tintorets Werke ſtudirte und zeichnete, welche Zeichnungen er durch Alexander Vittoria ausbeſſern ließ und wurde auf dieſe Weiſe ein geſchickter Mahler. Er arbeitete an dem Hof Kayſer Rodolph des II. allwo er Hiſtorien und Portraite mahlte, und von ihm in den Ritterſtand erhoben wurde. In ſeinem Vaterland arbeitete er neben andern vortreflichen Künſtlern, und machte ſich mit ſeiner angenehmen Manier zu mahlen bey allen Kunſtverſtändigen beliebt. Er ſtarb A. 1605. Ridolfi P. 2. p. 89. G.

Conte (Jacobus del), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1510. Lernte bey Andreas del Sarto. Begab ſich auf das Portraitmahlen, welche er ſo kenntlich verfertigte, daß er zu Rom viele Päbſte, Fürſten, Cardinäle ꝛc. ꝛc. abſchildern mußte. Er mahlte auch einige hiſtoriſche Tafeln für die daſige Kirchen, und ſtarb daſelbſt A. 1598. Bagliori p. 71. G.

Conti (Bernhardinus de), Mahler zu Pavia. Er arbeitete mit einer ſchönen und angenehmen Manier um das Jahr 1500. Guarienti p. 99.

Conti (Ceſar), Mahler von Ancona; arbeitete mit andern Mahlern für die Päbſte Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Er hatte ein beſonderes Genie zu Grotesquen und Laubwerk, in welche er Genien und Satyren gar artig einzuflechten wußte; mahlte auch Altar-Blätter und ſtarb zu Macerata um das Jahr 1615. Baglioni p. 158. G.

Conti (Dominicus), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der Serviten-Kirche daſelbſt aufrichten ließ. Borghini p. 426. G.

Conti (Nicolas de), Bildhauer und Gießer; verfertigte die Zierrathen von Laubwerk an den zwey Brunnen des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Ritratto di Venezia. G.

Conti (Vincentius), Cesars Bruder und Lehrling; diente Pabst Sixtus dem V. Arbeitete für verschiedene Mahler, und übertraf seinen Bruder in der Kunst. Er gieng an den Savoyischen Hof, und starb daselbst um das Jahr 1610. Baglioni p. 158. G.

Contini (Franciscus), Baumeister zu Venedig A. 1634. Er baute die dasige Pfarr-Kirche S. Augustinus. Ritratto di Venezia.

Contini (Joh. Baptista), gebohren zu Rom A. 1641. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey J. Laurentius Bernini. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude in und ausser der Stadt Rom aufgeführt. Er starb A. 1713. und wurde in der neuen Kirche begraben. Sein Sohn Matheus übte auch diese Kunst. Pascoli P. 2. p. 551. G.

Contini (Petrus), besorgte nebst andern Baumeistern den Bau der sogenannten neuen Kirche zu Rom. Starb A. 1595. und wurde in bemeldter Kirche begraben. Pascoli P. 2. p. 551.

Contreras (Antonius de), gebohren zu Cordua A. 1587. Lernte bey Paul Cespade; mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, sonderlich für die Kirche S. Franciscus daselbst. Er starb A. 1654. Velasco No. 81. G.

Contreras (Emanuel de), Bildhauer zu Madrid; lernte bey Dominicus della Rioja. In der Kirche S. Antonius Martinus ist die Statue S. Lazarus von seiner Hand. Er arbeitete auch mit seinem Lehrmeister an den metallenen Statuen des achteckichten Saals in dem Königlichen Pallast zu Madrid. Er starb um das Jahr 1656. Velasco No. 87.

Contucci (Andreas), genannt Sansavino; gebohren zu Monte Sansavino A. 1451. Lernte bey Anton Pollajuolo. War ein braver Zeichner, guter Perspectivist und vortreflicher Bildhauer. Arbeitete neun Jahre für den König in Portugall. In der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom verfertigte er zwey Grabmähler. In der Kirche zu Loreto und an andern Orten mehr findet man auch von seiner Arbeit. Er starb in seinem Vaterland A. 1529. Vasari P. 3. p. 116. G.

Conventi (Julius Cesar), Bildhauer zu Bologne; ein grosser Künstler, der in der Zeichnung vortreflich wohl gegründet war. An dem Leichen-Gerüst des Augustin Carraccio verfertigte er das Bild der mit Lorbeer gekrönten Tugend. Malvasia P. 1. p. 413. G.

Cooper (Samuel), gebohren zu London A. 1609. Lernte bey seinem Vetter Hoskin, andre geben auch Isaac Olivier für seinen Lehrmeister an. Er studirte nach Vandyk, und wurde ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Durchreiste Frankreich und Holland. Starb zu London A. 1672. und wurde in der Kirche S. Pancratius ausser der Stadt begraben. Er hatte einen Bruder Alexander, der mit ihm in gleicher Kunst arbeitete. Weyermann P. 2. p. 173. G.

Copé, Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Rom, und verfertigte etliche vortreflliche kleine Historien. Er liebte die Einsamkeit, und wollte niemand in seinem Hause dulden; da er anfieng kränklich zu werden, ließ er seine Speisen in einen Korb legen, und zog ihn zu sich hinauf, als ihn aber seine Nachbarn eine Zeitlang mißten, wurde die Thüre mit Gewalt geöfnet, und fand man ihn todt im Bett liegen: Dieses geschah A. 1610. in dem 80. Jahr seines Alters. Sandrart P. 1. p. 347. G.

Coppa (Antonius). Siehe Giarola.

Coppi (Jacobus), genannt Meglio; gebohren zu Perctola bey Florenz A. 1523. Mahlte mit andern Künstlern in der Kirche zum H. Creutz daselbst. In der Groß-Herzoglichen Sammlung findet man ein Gemählde von seiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeug vorstellet, in einer Ecke des Gemählds siehet man das Portrait des Erfinders, Berthold Schwarz. Er starb A. 1591. Museo Fiorentino P. 1. p. 141. G.

Coppi (Josephus), arbeitete in der Kirche S. Salvator zu Bologne mit andern Mahlern, und stellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcetti in Soria mit einem Crucifix vorfiel. Passaggiere disingannato. G.

Coppola (Carolus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone; verfertigte Bataillen nach der Manier seines Lehrmeisters. Den Tag brachte er meistens mit Spatzieren zu, und arbeitete zu Nachtzeit bey einem grossen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Domenici P. 3. p. 80.

Coques (Gonzalo), gebohren zu Antwerpen A. 1618. Lernte bey dem ältern David Rykaert. Er mahlte kleine Portraite nach des Anton Vandyk Manier, und allerhand Gesellschaften nach Teniers, Rykaerts und Ostade Geschmack. Sein Pinsel war kühn und leicht, seine Färbung frisch, die Hände und Köpfe seiner Portraiten sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemählde am meisten beliebt macht, ist die Menge kleiner Umständen, womit er dieselbe ausschmückte. Er schilderte meistens ganze Familien auf Tafeln von mittelmäßiger Grösse. Starb A. 1684. Descamps P. 2. p. 262. G.

Coralli (Julius), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und J. Baptista Caro. Mahlte kleine und grosse Portraite in seinem Vaterland. Corbetto (Antonius), war einer von denen Baumeistern, welche Zeichnungen zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten, und lebte um das Jahr 1600. Latuada.

Corbetta (Sanctus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Dom-Kirche daselbst ein Crucifix mit den Bildern Mariä und Johannes, und einige Propheten, welche das Hauptgesimß unterstützen. Latuada.

Cordegliacchi (Johannes), einer der besten Schüler des Johann Bellini; weil aber seine Gemählde sehr selten sind, hat man Ursache zu glauben, daß er wenige Zeit gelebt habe. In dem Hause Zeno zu Venedig zeigt man eine wohlerhaltene Tafel, worauf einige Heilige gemahlt sind, und sein Name geschrieben ist, und in der Schule della Carità das Bildniß des Cardinals Bessarin. Vasari P. 2. p. 522. G.

Cordieri (Nicolaus), genannt Francisque, Bildhauer aus Lothringen; gebohren A. 1567. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er das Kupferstechen, Formschneiden und endlich die Bildhauer-Kunst erlernte, und in dieser letztern so berühmt wurde, daß er für die Päbste Clemens den VII und Paulus den V. arbeiten konnte, und während zeit vielmalen von ihnen in seinem Hause besucht wurde. Er starb A. 1612 und wurde in der Kirche S. Trinità de Monti begraben. Baglioni p. 108. G.

Corgna (Antonius della), Mahler zu Rom; befliß sich alte Mahlereyen auf das genaueste nachzumachen, worinne er sehr berühmt wurde. Guarienti p. 69.

Corgna (Ascanius, Marggraf von), gebohren zu Perugia A. 1516. Lernte bey Galeatius Alessi die Civil- und Kriegs-Baukunst, welch letztere er bey seinen vielen Feldzügen öfters zu üben Gelegenheit hatte. Er starb zu Rom A. 1571. Pascoli p. 94.

Corgna (Fabius della), aus obigem Stamme; gebohren zu Perugia um das Jahr 1600. Lernte bey Stephan Amadei. In dem Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corgna, Castiglione del Lago genannt, sieht man einige Mahlereyen auf nassen Mörtel, und in einigen Kirchen und Pallästen zu Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, einige mit gutem Geschmack verfertigte Gemählde von Oehl-Farben. Fabius starb A. 1643. Pascoli p. 191. G.

Corgnivole (Johannes delle). Siehe Bernardi.

Corigliano (Blasius da). Siehe Betti.

Coriolano (Bartholomäus), Formschneider von Bologne. Schnitt die Werke des Guido Reni in Holz, und eignete sie Pabst Urbanus dem VIII. zu, der ihn mit dem Ritter-Orden von Loretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Er lebte um das Jahr 1630. Guarienti p. 87.

Coriolano (Christophorus), Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Portraite in des Vasari Mahler-Buch, die Holzschnitte in Ulysses Aldrovando Ornithologia und in Hieronymus Mercurialis Ars Gymnastica. Starb zu Venedig nach A. 1600. Doppelmayr p. 209.

Coriolano (Joh. Baptista), des Bartholome Bruder; lernte zu Bologne bey J. Ludwig Valesio. Uebte sich in der Mahlerey; verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte

nach den Werken des J. Franciſcus Barbieri, und gab mehr als 100. ſehr groſſe Kupferſtiche zu öffentlichen academiſchen Uebungen heraus. Malvaſia T. 2. p. 153. G.

Coriolano (Thereſia Maria), des Bartholomäus Tochter. Uebte ihres Vaters Kunſt, und lernte die Mahlerey bey Eliſabetha Sirani. Malvaſia T. 2. p. 487. G.

Cormannus (Johannes). Siehe Kornmann.

Cormont (Thomas und Rainaldus), Vater und Sohn; Baumeiſter in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedral-Kirche zu Amiens, welchen Robert de Luſarche angefangen hatte. Felibien p. 5. p. 226.

Cornacchini (Auguſtinus), Bildhauer von Piſtoja. In der Bibliothek des Kloſters S. Proſper zu Piſtoja ſieht man zwey kleine Basreliefs, die Anbetung der Hirten, und die Abnehmung Chriſti vom Creutz vorſtellend, von ſeiner Hand; und an dem Haupt-Eingang der S. Peters-Kirche zu Rom zwey Weihwaſſer-Schaalen von gelbem Marmor, jede derſelben wird von zwey Engeln aus weiſſem Marmor gehalten. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne, und lebte A. 1730. Acad. Clem. P. 2. p. 328.

Cornale (Michael Angelus), von Menerbe in dem Bezirk von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeiſter Caſpar Bighinetto die Feldmeſſer-Kunſt, neben dem ſtudirte er auch Figuren zu zeichnen und zu mahlen, welches er mit gutem Geſchmack und Gelindigkeit verrichtete. Pozzo p. 214. G.

Cornaro (Carolus), Mahler zu Meiland; gebohren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini. In ſeiner Jugend mahlte er in Miniatur, worinnen er ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, und nachher groſſe Stücke in Oehl-Farben mit einer eignen Manier, welche ſehr niedlich iſt. Er war ſehr ſchwermüthig, und wiewohl er ſich beſtändig zu Hauſe aufhielt, wurde er doch durch ſeine Gemählde bekannt, man mußte ſich aber glücklich ſchätzen, eine ausgemachte Arbeit von ihm zu erhalten: Arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude, und ſtarb A. 1673. Er unterwies ſeine Tochter, welche des Vaters Arbeit wohl covirte, auch aus eigner Erfindung mahlte, und zwey Gemählde, die ihr Vater unausgearbeitet hinterließ, vollendete. Guarienti p. 113.

Corneille (Cornelius), gebohren zu Lion A. 1503. Mahlte unter den Regierungen Franciſcus des I. Heinrich des II. Franciſcus des II. und Carl des IX. eine groſſe Menge Portraite. Brantome macht in ſeinen Memoires eine groſſe Lobrede von demjenigen Gemählde, in welchem er die Königin Catharina von Medicis mit ihren zwey Töchtern vorſtellte, und ſagt, daß, als dieſe Prinzeßin ſich zu Lion befand, ſie ihn in ſeinem Haus beſuchte, um die Portraite der Herren und Frauenzimmer ihres Hofs zu ſehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Er ſtarb A. 1554. Felibien P. 3. p. 118. G.

Corneille (Joh. Baptiſta), Michael des ältern Sohn; gebohren zu Paris A. 1646. Kam in die Academie A. 1675. Ward Profeſſor adjunctus A. 1685. Profeſſor A. 1692. Starb A. 1695. Er verfertigte unter vielen andern öffentlichen Gemählden die Hiſtorie der Entledigung des Apoſtel Petrus aus dem Gefängniß, für die Cathedral-Kirche zu Paris. Unter ſeinem Namen wurde A. 1684. ein Büchlein in 12mo herausgegeben, mit dem Titul: Les premiers Elemens de la Peinture practique, welches aber Roger de Piles geſchrieben, und Corneille nur die Figuren dazu geſtochen hat. Guerin p. 183.

Corneille (Michael), gebohren zu Orleans A. 1603. Lernte bey Simon Vouet, deſſen Tochter er nachher heyrathete, und ſeiner Manier beſtändig folgte. Er wurde Rector der Academie, und ſtarb A. 1664. Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Jeſuiter-Kirche der Straſſe S. Antonius, in einigen Königlichen Pallaſten, und an vielen andern Orten: Verfertigte auch viele Patronen für die Tapezereyen-Manufactur, und ezte nach den Werken ſeines Lehrmeiſters. Felibien P. 4. p. 213. G.

Corneille (Michael), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1663. Ward Profeſſor adjunctus A. 1673. Profeſſor A. 1690. Starb A. 1708. In der Kirche U. L. F. zu Paris ſiehet man den Beruf der Apoſtel Petrus und Andreas

Andreas zu diesem Amt von seiner Hand. Corneille hatte eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht. Seine Zeichnung ist correct, und er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrücke, behandelte auch die Landschaften sehr wohl; aber er zeichnete die äusserste Theile seiner Figuren allzustark, und gewöhnte sich an eine Violet-färbigte Colorit. Guerin p. 112.

Cornelii (Cornelius). Siehe Engelbrecht.

Cornelis (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1562. Lernte bey dem jüngern Peter Aertsens; arbeitete unter Peter Porbus und Egidius Coignet. In seiner Geburts-Stadt mahlte er A. 1583. die Vorsteher des Schüz-Hauses auf eine grosse Tafel, in welcher eine schöne Färbung, eine gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrücke zu sehen sind. Seine Gemählde wurden sehr hoch gehalten, und wenn Houbraken in seinem Mahler-Buch einen Künstler hoch erheben wollte, verglich er ihn mit Cornelis. Er starb A. 1638. Descamps P. 1. p. 240. G.

Cornelisz (Jacobus), Mahler von Oostsanen; gebohren A. 1497. Arbeitete zu Amsterdam, und mahlte in der alten Kirche auf dem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Creuz; aus diesem Gemählde und andern mehr (welche in den Religions-Kriegen zu Grunde giengen, da nur wenige das Glück hatten, gerettet zu werden) sahe man, daß er der Natur in allem genau folgte. Man hat einige seiner Zeichnungen in Holz geschnitten. Er hatte einen Bruder, Buis und einen Sohn, Theodorus, von welchem man vortrefliche Portraite in den Bogenschüzen-Häusern zu Amsterdam sieht. Jacob starb A. 1567. Descamps P. 1. p. 48.

Cornu (Johannes), Bildhauer von Dieppe; gebohren A. 1650. Arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1706. Er starb zu Lyon A. 1710. Guerin p. 131. G.

Corona (Leonhardus da), zu Murano bey, einem Miniatur-Mahler, und bey Rodolphus da S. Silvestro, der etliche Niederländer unterhielt, welche die beste Gemählde zu Venedig copiren mußten, nach dieser Beyspiel arbeitete er nach den Werken Titians, die er sehr genau nachzuahmen wußte, d ses öfnete ihm den Zugang zu andrer Arb in dem Herzoglichen, und in andern Pal sten und Kirchen. Obgleich er nun den J cob Palma zum Neben-Arbeiter hatte, wi de er doch wegen seiner hurtigen und leicht Manier nicht geringer geschätzt als jener. (starb A. 1605. Ridolfi P. 2. p. 96. G.

Coronati (Carolus Antonius), einer d dessen Schüler des Johann Odasi, der ih in seinen Arbeiten zu Velletri, Cantalu und Rieti behülflich war. Sein Lehrmeist verordnete ihn aus gutem Zutrauen zu Vollzieher seines Testaments. Pascoli P. p. 397.

Corradi. Siehe Curadi.

Corradini (Antonius), Bildhauer z Venedig 1717. Machte sich durch eine ma morne Statue des Glaubens, welche er m verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. E setzte jedermann in Verwunderung, wie e ihm bey einem so schweren Unternehmen als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist so wohl habe gelingen können, diese Figu mit solcher Zierlichkeit zu verfertigen. Die selbe ist überdas sehr angenehm, wohl gekle det und richtig gezeichnet. Lettere sulla Pittu ra ꝛc. B. 2. p. 101.

Correggio (Antonius da). S. Allegri.

Correggio (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptista Gessi. Mahlte in der Kirche S. Maria de i Servi zwey Tafeln einiger Heiligen. Er lebte A. 1652. Masini p. 623. G.

Correnzio (Belisarius), genannt Greco; gebohren zu Achaia in Griechenland um das Jahr 1558. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Zu Neapolis findet man in Kirchen und Pallästen sehr vieles von seiner Arbeit, welches alles Lob verdient; Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, war sein Neid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert P. 2. p. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwarzesten Farben ab. Siehe Roderico (Ludovicus). Correnzio fiel A. 1643. von dem Gerüst zu tode. Guarienti.

Corridori (Hieronymus), von Modena; besaß in der Zeichen-Kunst und im Kupferstechen ungemeine Wissenschaften, und verfertigte bewundrungswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Er übte seine Kunst zu Rom, und gab täglich neue Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht, welches den Neid einiger Böswichter erregte, die ihn in die Tyber stürzten, aber nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büssen. Vedriani p. 120. G.

Corsi (Nicolaus), Mahler zu Genua; arbeitete A. 1503. mit grosser Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel. In der Kloster-Kirche S. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, stiftete er seinem Namen mit einigen Gemählden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und sittsame Geberden zu geben wußte, ein rühmliches Gedächtniß. Soprani p. 24. G.

Corso (Joh. Vincentius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Anton d'Amalo dem ältern und bey Peter Vannucci. Sein bestes Gemählde ist in der Kirche S. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreyfaltigkeit nebst andern Geheimniß-reichen Figuren vor. Er starb A. 1545. und wurde in gedachter Kirche begraben. Domenici P. 2. p. 62. Vasari führt Jacobus del Corso, einen ziemlich guten Mahler, als einen Schüler des Andreas del Castagno an.

Cort (Cornelius), gebohren zu Hornes in Holland A. 1526. War einer der berühmtesten, und in der Zeichnung richtigsten Kupferstecher. Die prächtige Mahlereyen und antiche Bildhauer-Stücke zu Rom zogen ihn dahin. Er schlug daselbst seinen beständigen Wohnplatz auf, brachte die Werke Raphaels, Titians, und andrer berühmter Meister in Kupfer, und starb A. 1568. Baglioni p. 271. G.

Cort oder de Corte (Nicolaus), Bildhauer von Lago di Lugano; arbeitete zu Genua, und verfertigte A. 1530. die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeitete Verzierungen, welche den Reliquien-Kasten S. Johannes des Täufers unterstützen. Soprani p. 277. G.

Corte (Antonius), des Bartholomäus Sohn; lernte bey Andreas Vottolmo. Mahlte in der H. Geists-Kirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon und viel andre Werke. Pozzo Addit p. 7.

Corte (Bartholomäus), Mahler zu Verona; verfertigte in dem Capitul des Nonnen-Klosters S. Catharina von Siena das Leben dieser Heiligen in grossen Figuren auf nassen Mörtel. Pozzo Addit. p. 7.

Corte (Cesar da), gebohren zu Genua A. 1554. Lernte bey seinem Vater Valerius; arbeitete als Mahler in Frankreich und in England, als Ingenieur aber zu Florenz. In seiner Geburts-Stadt wurde er wegen Lesung verbotener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth starb. Soprani p. 67. G.

Corte (Gabriel della), Franciscus, eines guten Perspectiv-Mahlers Sohn; gebohren zu Madrid A. 1648. Mahlte Blumen und erlangte in dieser Kunst einen rühmlichen Namen. Er starb A. 1694. Velasco No. 189. G.

Corte (Johannes della), gebohren zu Madrid A. 1587. Mahlte Feldschlachten und Landschaften mit schönen Figuren. Er arbeitete sehr viel, und mahlte unter andern die Thaten Kayser Carl des V. auf neun grosse Tafeln, welche nachher gen Lissabon gebracht wurden. Es scheinet aus seiner Arbeit, daß er nach Tintoret studirt habe. Er lebte noch A. 1660. und glaubt man, daß er des Cesar della Corte Bruder gewesen sey. Velasco No. 104. G.

Corte (Valerius), gebohren zu Venedig A. 1530. Lernte bey Titian; mahlte Portraite, und arbeitete zu Genua, allwo er sich verheyrathete, und nebst obbemeldtem Cesar den Marcus Antonius, einen vortreflichen Zeichner, als seine Söhne hinterließ. Starb um A. 1580. Soprani p. 277. G.

Cortellino (Hieronymus), ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologne an dem Sarge des H. Dominicus, an welchem auch Nicolaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunst erwiesen hatten. Baldi, Masini und Vasari kommen in der chronologischen Ordnung dieser Künstler

ſet nicht miteinander überein. Guarienti p. 301.

Cortellino (Michael), Mahler zu Ferrara A. 1502. Guarienti p. 301.

Corteſi. Siehe Courtois.

Cortonna. Den Namen dieſer Stadt trugen Petrus Beretini, Petrus Paulus Gobbo, und Lucas Signorelli.

Corvina (Magdalena), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Rom um A. 1630.

Coſatti (Coelius), von Siena. Ein in vielen ſchönen Wiſſenſchaften geübter Edelmann geiſtlichen Stands. Brachte die rar gewordene Holzſchnitte des Andreas Andreaſi von dem Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, in welchen Dominicus Beccafumi bibliſche Hiſtorien in Marmor eingegraben hatte, in kleinem Format in Kupfer, wobey er ſich der Beyhülf Gabbuggiani, eines Kupferſtechers von Florenz, bediente; beyde arbeiteten zu Rom. Bottari P. 2. p. 517. Anm. (1.)

Coſci (Johannes). Siehe Balducci.

Coſcia (Dominicus), zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte ſehr wohl auf Spiegel-Gläſer, welche zu Auszierung der Käſten, Schreibtiſchen ꝛc. gebraucht wurden. Domenici P. 3. p. 452.

Coſimo, ein Jeſuit aus Burgund; verfertigte alle Oel-Farben-Gemählde in der Caſa Rom. Guarienti p. 407.

Coſimo. Siehe Andreas Feltrino und Petrus Roſſelli.

Coſini (Silvius), Bildhauer von Fieſole. Uebertraf ſeinen Lehrmeiſter Andreas Contucci in Verfertigung der Statüen, Grabmählern, Portraiten und andrer Seltenheiten von Marmor, ſo daß ſeine Arbeit M. A. Bonaroti wohl geſiel, und er ihn bey verſchiedenen Anläſen für ſich arbeiten ließ. Es wird von ihm erzählt, daß er, als Küſter der Geſellſchaft della Miſericordia, welche zu Piſa die zum Tod verurtheilte Miſſethäter begleiten und begraben, einen ſolchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile deſſelben genau nachgezeichnet habe. Er lebte um das Jahr 1538. Vaſari P. 3. p. 567. G.

Coſiné. Siehe Tura.

Coſſale (Gratius), verfertigte in ſeiner Vater-Stadt Breſcia eine groſſe Menge Gemählde in Oehl-Farben, mit einer freyen Manier, guter Zeichnung und noch beſſerer Färbung. Gemeiniglich mahlte er Hiſtorien mit vielen wohl geſtellten und zierlich gekleideten Figuren. Averoldo. G.

Coſſiers (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Cornelius de Vos; arbeitete für den König in Spanien, den Erz-Herzog Leopold ꝛc. Seine Compoſition war erhaben, ſeine Figuren meiſterhaft gezeichnet, wohl geordnet und von groſſer Verſchiedenheit in den Stellungen. Die Gründe ſeiner Gemählden zierte er mit Architectur. Sein Pinſelſtrich iſt breit und leicht, ſeine Färbung gut, und nur in einigen ſeiner Tafeln etwas gelblicht. Verſchiedene Niederländiſche Kirchen ſind Zeugen ſeiner Kunſt. Er bekleidete die Director-Stelle bey der Academie zu Antwerpen A. 1639. Deſcamps P. 2. p. 75. G.

Coſſiau, ein Landſchaften-Mahler; gebohren ohnweit Breda um das Jahr 1664. Ahmte zuweilen den Caſpar Dughet nach, ausgenommen daß er ſich der blaulichten Färbung allzuſtark bediente. Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Menagerie zu Verſailles, zu Düſſeldorf, inſonderheit aber zu Pommersfelden, indem er bey Lotharius Franciſcus von Schönborn, Churfürſten von Maynz, in Dienſten ſtand, und daſelbſt ohngefehr A. 1732. ſtarb. Hagedorn p. 176. Anm. (m.)

Coſta (Andreas), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci, und verfertigte in der Kirche zu Loretto ſehr ſchöne Arbeit. Malvaſia T. 1. p. 581. G.

Coſta (Hypolithus), Mahler zu Mantua; lernte bey Hieronymus da Carpi, und arbeitete nach deſſen Zeichnungen in ſeinem Vaterland. Man glaubt, daß er auch nach Julius Romanus ſtudirt habe. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 64. G.

Coſta (Joh. Baptiſta), Mahler zu Meiland. Von ihm iſt das Gemählde der Ausgieſſung des H. Geiſtes in der Kirche S. Auguſtinus daſelbſt. Latuada.

Coſta (Laurentius), wird von einigen für einen Bologneſer, von andern aber für einen Ferrareſer gehalten. Lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franciſcus Francia, und findet man in einem ſeiner Gemählden den Namen

Namen dieſes letztern. Man ſiehet viele Werke von ſeiner Hand, die nach den Manieren ſeiner beyden Lehrmeiſter, ingleichem des ältern Philipp Lippi und andrer gemahlt ſind. Er hielt eine zahlreiche Schule. Lebte um das Jahr 1530. und ſtarb zu Mantua, allwo er in der Kirche S. Silveſter begraben liegt. Bottari P. 2. Giunta p. 28. G.

Coſtu (Stephanus), lernte in der Schule des J. Baptiſta S. Croce die Bildhauerkunſt, deſſen Manier er genau nachahmte; arbeitete bey J. Baptiſta Biſſoni, und verfertigte für ihn viele Arbeit in Elfenbein und Holz von verſchiedenen Gröſſen. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Soprani p. 198. G.

Coſta (Thomas), Mahler von Saſſuolo; gebohren A. 1636. Lernte bey Johann Boulanger; arbeitete ſehr viel in Oehl- und Fresco-Farben. Man findet in ſeinen Gemählden ſchöne Perſpective und Architecturen. Er ſtarb zu Reggio A. 1692. und wurde in der H. Geiſts-Kirche begraben. Guarienti p. 474.

Coſtanzi (Johannes), ein vortreflicher Edelſteinſchneider zu Rom. Stoſch. Pref. p. 16. berichtet, daß er einen ſehr ſchönen Kopf des Kayſers Nero auf einen Diamant geſchnitten von ſeiner Arbeit geſehen habe.

Coſtanzi (Placidus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Gab ſchon in ſeiner frühen Jugend Anzeigungen ſeiner Geſchicklichkeit, welche er nachher in groſſen und kleinen Werken ſattſam erwies, indem er nebſt Bottoni für einen der beſten Hiſtorien-Mahler ſeiner Zeit gehalten wurde. Er lebte A. 1758. Paſcoli P. 1. p. 233.

Coſter (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Lernte bey ſeinem Vetter Adam Coſter. (der als ein Mahler von Nacht-Stücken bekannt iſt) Er kam frühzeitig gen Venedig, wo er ſich verheyrathete. Von ſeinen Söhnen machte ſich Angelus wegen ſeiner ausnehmenden Geſchicklichkeit in der Mahlerey zu Rom berühmt. Peter mahlte unter andern die Decke der Kirche S. Juſtina zu Venedig. Er ſtarb A. 1702. und wurde in gedachter Kirche begraben. Guarienti p. 419.

Cotelle (Johannes), Mahler von Meaux; lernte bey Simon Vouet, und arbeitete unter Guyot. Er wurde ſonderlich in Ornamenten berühmt, und mahlte viel in dem Königlichen Pallaſt der Thuilleries. Gab auch ein Buch von dergleichen Verzierungen in Kupfer heraus, und ſtarb A. 1676. Felibien P. 4. p. 426.

Cotignola (Franciſcus da), war nach dem Tod des Nicolaus Rondinello der vornehmſte Mahler zu Ravenna, von deſſen Arbeit man in allen daſigen Kirchen etwas findet, und obgleich er in der Zeichnung gedachtem Rondinello weichen mußte, übertraf er ihn hingegen in der Colorit. Er wurde in der Kirche S. Apollenia begraben, in welcher die groſſe Altar-Tafel und beyde Seiten-Gemählde von ſeiner Hand ſind. Vaſari P. 3. p. 243. G.

Cotignola (Hieronymus da). Siehe Marchesi.

Cottan (Joh. Sanchez), gebohren zu Granada A. 1561. Lernte bey Blaſius de Prado, und mahlte mit ſehr guter Manier. Er trat in den Cartheuſer-Orden, und verfertigte in der Kirche und Kloſter bemeldten Ordens die Hiſtorie unſers Heilandes. Als ſolches Vincentius Carducho vernahm, reiſte er dahin, dieſe Arbeit zu beſehen, und mit dem Meiſter Freundſchaft zu ſtiften, wie er dann durch das dem Cottan beygelegte Lob den Franciſcus Pacheco bewegte, deſſen in ſeinem Mahler-Buch mit allen Ehren zu gedenken. Er ſtarb A. 1627. Velaſco No. 60. G.

Cotte (Robertus de), Baumeiſter zu Paris; gebohren A. 1657. Lernte bey Julius Hardouin Manſard. Wurde ordentlicher Königlicher Baumeiſter und Director dieſer Academie A. 1699. Er folgte ſeinem Lehrmeiſter in der Stelle eines erſten Baumeiſters und Ober-Aufſehers der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künſten und Manufacturen A. 1708. und erhielte den S. Michaelis-Orden. Starb zu Paris A. 1735. Dieſer geſchickte Meiſter componirte mit groſſer Fertigkeit und Genie, er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reiffe Beurtheilung mäßigte, durch einen auserleſenen Geſchmack reinigte, und durch beſtändige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulen-Gang (Periſtile) zu Trianon und andre ſchöne Werke zu Verſailles, Paris ꝛc. ſind von

von seiner Arbeit. Er war der erste, so die Spiegel bey den Einfassungen der Caminen (Chambranles) anbrachte. Sein Sohn Julius Robertus wurde von dem Vater in gleicher Kunst unterwiesen. l'Advocat.

Cotton, Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des J. Baptista Lully, eines sehr berühmten Ton-Künstlers, und dessen Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustiner-Kirche, petits Peres genannt, zu sehen ist. Er lebte um A. 1690. Brice.

Coucy (Robertus de), Baumeister in Frankreich; vollendete die von Hugo Libergier A. 1229. angefangene Kirche S. Nicasius zu Rheims um das Jahr 1297. die wegen ihrer künstlichen Arbeit und schönen Proportion sehr gerühmt wird. Arbeitete auch an dasiger Cathedral-Kirche, und starb in dieser Stadt A. 1311. Felibien p. 5. p. 245.

Coudray (Franciscus), Bildhauer von Villacerf nahe bey Paris. Gab der Academie bey seiner Annahm A. 1712. das Bildniß des H. Sebastians in Marmor. Guerin p. 108. G.

Courtin (Jacobus), Mahler von Sens in Burgund; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Kam in die Academie A. 1710. Für die Cathedral-Kirche zu Paris mahlte er die Auferweckung Eutychus. Man sieht viel halbe Figuren, meistens in Spanischem Habit, welche J. Baptista Poilly und andre nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen haben. Starb A. 1752. Guerin p. 228.

Courtois (Jacobus), genannt Bourguignon; gebohren zu S. Hypolite in Burgund A. 1621. Lernte bey seinem Vater Johann, und besaß ausserordentliche Talente. Die genaue Freundschaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, Cortonna, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nützlich. Er sah die Schlacht Constantin des Grossen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemahlt hatte, und wurde von derselben so eingenommen, daß er sich entschloß, diese Art Mahlerey vorzüglich zu studiren, zu solchem Ende ging er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldlager, Märsche, Belagerungen und Scharmützel, alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi sahe seine Gemählde, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen mahlte. Courtois verheyrathete sich zu Siena, und seine Eifersucht bracht ihn in den Verdacht, seine Ehefrau vergiftet zu haben. Um nun einer ernsthaften Untersuchung um der Rache seiner Feinde zu entgehen, begaber sich in den Jesuiter-Orden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte mit einigen schönen Gemählden. Man findet in seinen Werken einen erhabenen Verstand und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einer frischen und glänzenden Colorit unterstützt sind. Sein vornehmste Gemählde sieht man zu Rom und er stund daselbst wegen seiner Geschicklichkeit bey dem Adel in hohem Ansehen. Er starb A. 1676. Argensville P. 2. p. 313. G.

Courtois (Wilhelmus), des obigen Bruder; lernte bey Peter Beretini. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in grosses Ansehen und seine Werke wurden sehr gesucht. Er behandelte seine historische Gemählde mit vieler Kunst. Pabst Alexander der VII. war mit der Arbeit, welche er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er ihn mit einer göldnen Kette samt seinem Bildniß in einer Medaille beschenkte. Courtois brachte eine richtigere Zeichnung, aber weniger Feuer in seinen Werken an, als Beretini. Seine Gemählde findet man meistentheils zu Rom. In grossen Unternehmungen half ihm sein Bruder. Er starb zu Rom A. 1679. im dem 51. Jahr seines Alters. Argensville P. 2. p. 321. G.

Courtois, beyder obigen Bruder; lernte bey seinem Vater Johann. Trat in den Capuciner-Orden, und mahlte H. Bilder. Argensville P. 2. p. 315.

Cousin (Johannes), Mahler von Souci bey Sens. Bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichen-Kunst, welche er sehr wohl verstund, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfaßte, welches zu verschiedenen malen nebst der Geometrie und Perspectiv in Druck gekommen

kommen ist. Ferner gab er seinen Köpfen gute Ausdrücke, seine Gedanken sind edel, und die Wendungen seiner Figuren sind nach des Parmesans Geschmack. Er mahlte auf Glas und Tuch. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kan man aus dem letzten Gericht, welches er für die Minoriten zu Vincennes mahlte, oder wenigstens aus dem Kupferstich, so Peter Jode darnach verfertigte, sattsam erkennen. Er arbeitete zu Paris für König Heinrich den II. und seine drey Söhne. War auch in der Bildhauer-Kunst wohl erfahren, und verfertigte das Grabmahl des Admiral Chabot, welches in der Celestiner-Kirche zu Paris gesehen wird. Er lebte A. 1589. und starb in hohem Alter. Felibien P. 3. p. 120. G.

Cousin (Ludovicus), genannt Gentil. Siehe Primo.

Cousin (Michael), Mahler aus Flandern; ahmte den Andreas del Sarto nach, und mahlte in der Kirche des Klosters Escurial in Spanien. Mazzolari p. 237. G.

Coustour (Nicolaus), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1658. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, einem Bildschnitzler, bey seinem Oheim Anton Coyzevox, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde einer der besten Bildhauer in Frankreich, und behielt den guten Geschmack seiner Lehrmeister. Er arbeitete für die Königliche Pallaste und Gärten, insonderheit ist die vornehmste Bildhauer-Arbeit in der Invaliden-Kirche von seiner Hand. Hatte eine Wohnung in dem Louvre; ward Rector der Academie, und starb A. 1733. Man gewahret in seinen Werken ein erhabenes Genie, einen klugen und zarten Geschmack, eine schöne Auswahl, eine reine Zeichnung, natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. Guarienti p. 388.

Coustour (Wilhelmus), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Anton Coyzevox, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans und verschiedene Particularen verfertigte, zu ersehen ist. Er starb als Rector und Director der Academie A. 1746. in dem 69. Jahr seines Alters. la Combe p. 186. G.

Covyn (Regnerus und Israel), Gebrüder von Dortrecht gebürtig. Der erste mahlte allerhand Garten-Früchte mit Figuren. Der zweyte war anfangs ein Portrait-Mahler, nachher begab er sich auf das Historienmahlen, in welchen er meistens Erzählungen des Jacob Kats, eines berühmten Holländischen Dichters, vorstellte. Weyermann P. 3. p. 54.

Corcie (Michael), gebohren zu Mecheln A. 1497. Lernte bey Bernhard van Orlay, studirte nach den Werken Raphaels, und mahlte in die alte S. Peters-Kirche zu Rom die Auferstehung Christi mit Wasser-Farben, und einige andre Stücke für die Kirche S. Maria dell' Anima. Man siehet vieles von seiner Arbeit in dem Schloß Halsenburg ohnweit Brüssel. Er wußte seinen weiblichen Figuren nach Raphaels Manier grosse Aehnlichkeiten zu geben, wird aber beschuldigt, daß er sich der Werken dieses Meisters allzuoft bedient habe. Er starb A. 1592. und hinterließ einen Sohn Raphael, der aber mehr durch seinen Schüler, Caspar de Crayer, als durch seine Arbeit bekannt worden ist. Descamps P. 1. p. 57. G.

Coypel (Antonius), des Natalis Sohn; gebohren zu Paris A. 1661. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und Hannibals Carraccio. Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri. Er verfertigte zu Paris eine grosse Menge Gemählde für Kirchen und Palläste. In der Königlichen Capelle zu Versailles mahlte er in der Mitte des Gewölbes die himmliche Herrlichkeit, und in der Gallerie des sogenannten Palais Royal die Historie des Aeneas in vierlehen Abtheilungen. Schöne poetische Vorstellungen, grosse Compositionen, angenehme Wendungen der Köpfen, und starke Ausdrücke der Leidenschaften machen den mahlerischen Character dieses Künstlers aus. Die beste Kupferstecher seiner Zeit haben nach seinen Werken gearbeitet, welche eine schöne und beträchtliche Sammlung ausmachen, unter denen sich auch einige befinden, die er selbst in Kupfer geetzt hat. Dieses rare Genie schrieb ein Buch von der Mahlerey in Gesprächen, und übte sich zuweilen in der

Dicht-

Dichtkunst. A. 1716. wurde er erster Königlicher Mahler, und starb A. 1722. Argenville P. 2. p. 400. G.

Coypel (Carolus Antonius), gebohren zu Paris A. 1694. Lernte bey seinem Vater Anton, und machte sich nicht weniger als dieser mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Pfarr-Kirche S. Germain de l'Auxerois auf dem grossen Altar die Creutzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken. Bey den P. P. Oratorii ein Ecce Homo, welches Gemählde vierzig Schuh hoch und zwey und dreyßig breit ist. Er ward Director der Academie, und sint A. 1747. erster Königlicher Mahler. Starb A. 1753. Coypel hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gemeiniglich besitzen, er führte die Feder mit eben so gutem Erfolge als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den öffentlichen Versammlungen der Academie hielt, wurden so wohl wegen ihren zierlichen Ausdrücken, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte einige Aufsätze für die Schaubühne, welche er aber nur seinen Fremden mittheilte. Seine mahlerische Werke sind meistens von edel, und einer glänzenden Colorit. la Combe.

Coypel (Natalis), gebohren in der Normandie A. 1628. Lernte bey Poncet. Nachdem er einige Zeit für die Mahler zu Paris gearbeitet hatte, mahlte er auch für den König, für Kirchen und Particularen zu Paris. Man sieht in seinen Gemählden eine so genaue und richtige Zeichnung, als man solche in den Werken der Antiken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und wurde zum Director der französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mit nahm. Bey seinem dasigen Aufenthalt schloß er genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und Carl Maratti. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Königliche Manufacturen aux Gobelins, und wurde nach des Peter Mignard Absterben Director der Academie. Er starb A. 1707. Argenville P. 2. p. 324. G.

Coypel (Natalis Nicolaus), des Natal Sohn; gebohren zu Paris A. 1692. Lernte einige Anfänge der Mahlerey bey seinem Vater, den er aber allzufrühzeitig verlohr, dessen ohngeachtet fuhr er fort, sich in seiner Kunst fleißig zu üben, und wurde ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. In seiner Arbeit bemerkt man eine grosse Fertigkeit in Erfindungen, eine angenehme Behandlung des Pinsels, und eine schöne Färbung im Nackenden nach des Guido Reni Manier. Eines seiner vornehmsten Gemählde findet man an dem Gewölb der Capelle der H. Maria in der Kirche S. Sauveur zu Paris. Er starb A. 1735. Argenville P. 2. p. 433.

Coyzevox (Antonius), gebohren zu Lion A. 1640. Lernte bey Ludwig Lerambert. Gieng in Deutschland, und arbeitete daselbst für den Cardinal von Fürstenberg. Zu Paris verfertigte er viele Arbeit für die Königliche Pallästе und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwey Statuen Ludwig des XIV. eine zu Pferd für die Stadt Lion, und eine zu Fuß in dem Hofe des Stadthauses zu Paris. War Director und Canzler der Academie, und starb A. 1720. Der Arzt Fermelhuys hielt ihm eine Lobrede, die er in Druck herausgab. Dieser Künstler zeichnete mit grosser Correction, und verband in seinen Compositionen Kunst und Genie miteinander, er wußte auch mit gleicher Geschicklichkeit das Natürliche und das Edle, das Starke und das Angenehme, je nach Erforderung des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. la Combe. G.

Cozza (Franciscus), gebohren zu Istilo in Sicilien A. 1605. Lernte zu Rom bey Dominicus Zampieri, wo er verschiedene Mahlereyen in Oehl- und Fresco-Farben nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Er starb A. 1682. Domenici P. 3. p. 166. G.

Cozzerello (Jacobus), Bildhauer und Baumeister von Siena. Arbeitete in Gesellschaft des Franciscus Giorgio in seinem Vaterland, allwo er in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschicklichkeit hinterließ, und lebte um das Jahr 1470. Vasari P. 2. p. 410. G.

T Crabeth

Crabeth (Adrianus), Mahler in Holland; lernte bey Johann Schwarz. Reiste durch Frankreich mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, wurde aber durch einige Arbeit zu Autun aufgehalten, allwo er zu groſſem Leidwesen der Liebhaber starb. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich er niemals zu Rom gewesen iſt. Descamps P. 1. p. 208.

Crabeth (Franciſcus), mahlte mit Waſſer-Farben ſo kräftig, als ob es Oehl-Farben wären. Bey den Barfüſſern zu Mecheln mahlte er auf das groſſe Altar-Blatt Chriſtus am Creutz, auf beyden Flügeln aber andre Stücke des Leidens Chriſti. In den Köpfen folgte er der Manier des Lucas van Leyden, in der übrigen Arbeit aber den Quintin Meſis. Er ſtarb zu Mecheln ſehr reich A. 1548. Descamps P. 1. p. 90.

Crabeth (Walther), Glas-Mahler zu Gouda; durchreiste Frankreich und Italien, da er die Gewohnheit hatte, in jeder Stadt, die er beſuchte, ein Stück von ſeiner Arbeit zu hinterlaſſen. Seinen Bruder Theodorus ſoll er ſo wohl in der Zeichnung als Färbung übertroffen haben. Er war zu kleiner und groſſer Arbeit gleich geſchickt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Vier Stücke von gemahlten Fenſtern in der S. Johanns-Kirche zu Gouda ſind von ſeiner Arbeit. Von Theodor iſt weiter nichts zu melden, als daß er für gleiche Kirche gearbeitet habe. Sie lebten um das Jahr 1560. Descamps P. 1. p. 124.

Crabeth (Walther), Walthers Sohns-Sohn; lernte bey Cornelius Kettel. Reiſte in Italien, hielt ſich 13. Jahre zu Rom auf, und kam A. 1628. nach Gouda zurücke. In dem S. Georgen-Schießhaus mahlte er die damalige Vorſteher auf eine groſſe Tafel, und in eine Capelle die Himmelfarth Mariä. Seine Gemählde ſind mehr nach Italiäniſcher als nach Niederländiſcher Manier. Descamps P. 1. p. 278.

Craesbeke (Joſephus van), gebohren zu Brüſſel A. 1609. War anfänglich ein Becker. Er machte mit Brouwer Bekanntſchaft, und weil ſie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden ſie bald die vertrauteſte Freunde. Dem Craesbeke gefiel des Brouwers Arbeit, und ward ſein Schüler. Ja er nahm bald in der Kunſt ſo zu, daß er es ſeinem Lehrmeiſter beynahe gleich that. Er wählte ſich meiſtens die ſchlechteſte Auftritte des Lebens zum Gegenſtand ſeiner Gemählden, als Tabakſtuben, Schlagereyen, berauſchte Soldaten ꝛc. Sich ſelbſten ſtellte er öfters mit einem Pflaſter auf dem einen Aug und mit den abſcheulichſten Verziehungen des Geſichts vor. Er ſtarb A. 1641. Descamps P. 2. p. 138.

Cranach (Lucas von). Siehe Müller.

Cranjje (Joyannes), Mahler zu Antwerpen; kam in daſige Academie A. 1523. Man ſah ehemalen in der Kirche U. L. F. die Hiſtorie der Fußwaſchung Chriſti, welches Gemählde von Carl van Mander gerühmt wird. Descamps P. 1. p. 32.

Crayer (Caſparus de), gebohren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey Raphael Coxcie, den er ſchon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl der beſten öffentlichen Gemählden zu Brüſſel, nach welchen er ſtudirte, und die Natur haben zu Rath zog, aus denen er folglich ſeine ſchöne Manier bildete. Er mahlte eine groſſe Menge Altar-Blätter, derer man allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die beſte Mahler in Flandern, und ob er gleich weniger Feuer beſaß als Rubens, iſt hingegen ſeine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compoſitionen ſind vernünftig, und beſtehen in wenigen Figuren, da er alles überflüſſige auswich, und ſich nur an groſſe Partheyen hielt, welche er mit groſſem Fleiß ausarbeitete. Seine Figuren ſetzte er künſtlich zuſammen, und gab ihnen ſehr natürliche Stellungen. Seine Kleidungen haben viele Abänderungen, und die Falten ſind ungekünſtelt, die Colorit beſaß er ſehr wohl, und in Miſchung der Farben war er vortreflich. Man kan ihn mit Vandyk vergleichen, indem ſeine hiſtoriſche Gemählde mit eben dem Fleiſſe und zierlicher Färbung verfertigt ſind als jenes Portraite. Er ſtarb zu Gent A. 1669. und wurde in der Capelle S. Roſa der Dominicaner-Kirche begraben. Descamps P. 1. p. 350. G.

Creara

Creara (Sanctus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Arbeitete sehr viel für Kirchen und Privat-Häuser seines Vaterlands nach der vortreflichen Manier seines Lehrmeisters. Pozzo p. 168. G.

Crebbi (Franciscus). Siehe Crabeth.

Credi (Laurentius di). Siehe Sciarpelloni.

Creeten (Carolus). Siehe Screta.

Creil (Claudius du), Canonicus der Congregation von S. Genevieve zu Paris; baute die Kirche S. Catharina in der Strasse S. Antoine. Er war in der guten Baukunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kan, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenige, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand sie von solch ausserordentlicher Pracht, daß Herr Colbert nicht rathsam fand, solche wegen den hierzu erforderlichen allzugrossen Unkosten auszuführen. du Creil starb A. 1708. Brice.

Crema (Ferdinandus da), Mahler zu Verona A. 1718. Lernte bey Santo Prunati. Uebte sich im Historienmahlen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seiner Composition, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. Pozzo p. 203.

Cremer (Julius), genannt Croma, Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Arbeitete in seinem Vaterland vieles für Kirchen und Privat-Personen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er lebte um das Jahr 1600. Superbi p. 128. G.

Cremona (Andreas da), Medailleur zu Rom A. 1440. Molinet. 2.) Bernhardus, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Anton Torbido ꝛc. 3.) Jeremias, lernte bey Philippo Brunelleschi; arbeitete sehr wohl in gegossnen Bildern. Er verfertigte ein grosses Stück in Marmor für die Olivetaner-Kirche S. Laurentius zu Cremona. Vasari T. 3. p. 563. 4.) Nicolaus, mahlte in der Kirche S. Maria Magdalena zu Bologne die Abnehmung Christi vom Creutz A. 1518. Masini p. 635. G. 5.) Simon, ein vortreflicher Mahler A. 1335. Stellte auf dem Altar-Blatt der Kirche S. Laurentius zu Neapolis des Bischofs von Toulouse S. Ludovicus wahres Bildniß vor, wie er seinem Bruder Robert (dessen Portrait auch der Natur gemahlt ist) die Neapolitanische Krone übergiebt. Guarienti p. 346.

Cremonese. Siehe Franciscus Baßi und Lactantius Gambara.

Cremonini (Joh. Baptista), Mahler von Cento; wurde wegen seinen Verdiensten zum Burger zu Bologne angenommen. Er war ein erfahrner und hurtiger Mahler in Figuren, Perspectiven, Frisen ꝛc. ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Comödien-Sälen. Arbeitete zu Bologne, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmet so wohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemählden als seine Billigkeit in Ansehung der Preisen. Starb A. 1610. Malvasia T. 1. p. 297. G.

Crepu, ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in Spanischen Diensten: Erst in seinem 40. Jahr kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen; legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmahlen, worinne er in kurzer Zeit alle seine Landsleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl gefärbt, meisterhaft gemahlt, und von guter Haltung. Weyermann P. 3. p. 239.

Crescenci (Joh. Baptista), von adelichem Herkommen; gebohren zu Rom A. 1595. Lernte bey Christoph Roncalli; mahlte mit einer guten Manier. Vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen ꝛc. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ober-Aufseher der Paulinischen Capelle, auch aller Bau- und Mahler-Werken, welche unter seiner Regierung verfertigt wurden. Mit dem Cardinal Zapvada gieng er in Spanien, und gab die Zeichnungen zu den Königlichen Begräbnissen und dem Pallaste Buonretiro. Der König machte ihn zum Ritter von S. Jago. Er mahlte gemeiniglich Blumen und Früchte. Starb um das Jahr 1660. Velasco No. 105. G.

Crescenzi. Siehe Cavarozzi und Onofri.

Crescione (Joh. Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um das Jahr 1540. Domenici P. 2. p. 164. G.

Crespi (Antonius Maria), genannt Bustino; war ein Sohn und Schüler Benedicts, und wurde von selbigem in seiner vortreflichen Manier wohl unterwiesen. Er verordnete aus seinem Verdienst einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunstsachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino trug. Guarienti p. 71.

Crespi (Benedictus), genannt Bustino; Mahler von Como. Arbeitete zu Bologne mit einer starken und zierlichen Manier. Guarienti p. 94.

Crespi (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptista Crespi und Julius Cesar Procaccino. Nebst genauer Nachfolg der Natur mahlte er auch mit einer guten und fleischigten Manier und gutem Geschmack. Seine Werke auf Mauern und Tücher in Portraiten und Historien für öffentliche und Privat-Gebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schliessen kan, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Mahler gewesen sey, indem er vor erreichten 40. Jahren A. 1630. an der Pest starb. Museo Fiorentino P. 2. p. 249. G.

Crespi (Joh. Baptista), von dem Ort seiner Geburt (welche A. 1557. eintraf) Cerano genannt; bezeugte in seiner Jugend eine ungemeine Lust zur Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv, welche er durch beständigen Umgang mit den besten Künstlern zu Rom und Venedig erlernte. Zu Meiland legte er in dem Herzoglichen Pallast vortrefliche Proben seines lebhaften Verstands ab, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken seiner Kunst gebraucht wurde, welche man mit grossem Vergnügen in dieser Stadt hin und wieder betrachten kan. Starb A. 1633. Guarienti p. 273.

Crespi (Josephus Maria), genannt Spagnuolo; gebohren zu Bologne A. 1665. Lernte bey Angelus Michael Toni und Dominicus Maria Canuti, welch letzterer ihn so wohl unterwies, daß er mit seiner zierlichen Zeichnung und starken Colorit Italien und Deutschland bedienen und verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer bringen konnte, daher er als einer der besten Mahler zu Bologne sehr viele Arbeit für Liebhaber zu verfertigen Gelegenheit hatte. Seine vornehmste und meiste Stücke bestehen in Historien von kleinen Figuren. Pabst Benedictus der XIV. welcher ihn schon als Erz-Bischof zu Bologne zu seinem Mahler angenommen hatte, bestätigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm den Christus-Ritter-Orden und das Diploma eines Comes Palatinus. Er starb A. 1747. und hinterließ drey Söhne, Antonius, Ferdinandus, dieser war ein geschickter Miniatur-Mahler, trat in den Franciscaner-Orden, und starb A. 1754. und Ludovicus. Obgedachter Pabst gab diesem A. 1748. eine Chorherren-Stelle bey der Collegiats-Kirche S. Maria maggiore zu Bologne, und machte ihn zu seinem geheimden Caplan. In der Sammlung von Briefen über die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst findet man einige lesenswürdige Briefe von diesem geschickten Manne. Acad. Clem. P. 2. p. 30. G.

Cresti (Dominicus), ist mehr unter dem Beynamen Passignano bekannt; gebohren zu Florenz A. 1558. Lernte bey Baptista Naldini und Friederich Zuchero. Wurde in seiner Kunst vortreflich. In der S. Peters-Kirche zu Rom siehet man drey grosse Tafeln von seiner Hand, als die Geschichte des Apostel Thomas, die Darstellung der H. Jungfrau Maria in dem Tempel und die Creutzigung des Apostel Petrus. Pabst Clemens der VIII. machte ihn zum Ritter. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1638. und hinterließ ein kostbares Cabinet von Medaillen, Zeichnungen und Antiquitäten. Museo Fiorentino P. 2. p. 31. G.

Creti (Donatus), gebohren zu Cremona A. 1671. Sein Vater war ein Bolognese, und auch der Sohn wurde zu Bologne erzogen. Lernte bey Georg Reparino und Laurentius Pasinelli, bey dem er ein geistreicher hurtiger Zeichner und Mahler von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack wurde, wie man solches an denen vielen Gemählden, welche man hin und wieder in Pallästen und Häusern zu Bologne sehen kan. In dem Zeichnen mit der Feder, da er ohne vorher gemachten Entwurf, mit dem Bleystift, seine mahlerische Einfälle zu Papier brachte und ausarbeitete, war er sehr berühmt,

berühmt, und wurden solche in Kunst-Cabinette fleißig aufgesucht, verschiedene derselben sieht man bey dem Grafen von Fava. Seine Tochter Herssilia war auch in dergleichen Zeichnungen geschickt. Acad. Clem. P. 2. p. 98. G.

Crevalcore (Antonius da). S. Leonelli.

Crevalcore (Petrus Maria da), war so wohl mit dem Pinsel als mit dem Degen beherzt, mit diesem letztern versocht er seinen Lehrmeister Dionysius Calvart, als er Friederich Zuchero (der von seiner Arbeit übel redte) herausforderte. Dieser brave Zeichner mahlte so fertig und stark in seinen öffentlichen Werken zu Bologne, daß man darinn den öftern Umgang mit den Carracci leicht bemerken kan. Malvasia T. 1. p. 236. G.

Creutzfelder (Johannes), Mahler zu Nürnberg; lernte A. 1593. bey Nicolaus Juvenel. Eine Probe seiner Kunst findet man in der S. Sebalds-Kirche daselbst an einem Gemählde, worinne er die Erschaffung der Welt vorstellte. Starb A. 1636. Doppelmayr p. 222.

Criscuolo (Cajetanus), zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Mahlte mit einer eignen Manier Landschaften, welche, ungeachtet er weder die Arbeit berühmter Meister, noch die Natur dabey zu Rath zog, vielen gefällig waren. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 549.

Criscuolo (Joh. Angelus), Notarius zu Neapolis; bekam Lust, die Mahlerey, welche er eine Zeitlang zur Kurzweil in Miniatur geübt hatte, nach den Regeln der Kunst bey Marc Carbisio zu lernen. Er mahlte heimlich die Anbetung der Weisen, um diese Tafel einer andern von gleichem Innhalt, welche sein Bruder Joh. Philipp für die Dominicaner-Kirche verfertigt hatte, öffentlich entgegen zu setzen. Dieses Gemählde sieht man in der Kirche S. Franciscus de Paula mit seinem Namen und der Jahrzahl 1561. Aus Antrieb seines Lehrmeisters schrieb er die Künstler-Historie des Königreichs Neapolis bis auf A. 1569. wozu die Barthevlichkeit des Georg Vasari in seinem Mahler-Buch ihnen den Anlas gab. Dieser Handschrift bediente sich nachher Domenici in seinem Buch. Er starb um das Jahr 1570. Domenici P. 2. p. 154. G.

Criscuolo (Joh. Philippus), des obige Bruder; lernte bey Andreas Sabbatini Peter Buonacorsi und J. Bernhard Lama. Von seinen Gemählden sieht man bald in allen Kirchen und Pallästen der Stadt Neapolis und daselbst herum liegenden Orten in welchen er sich höchstens angelegen seyn ließ, Rayhaels Manier fleißig nachzufolgen. Starb ohngefehr A. 1584. in dem 75sten Jahr seines Alters. Domenici P. 2. p. 174. G.

Criscuolo (Maria Angelica), Joh. Philipps Tochter; gebohren zu Neapolis um das Jahr 1548. Lernte bey ihrem Vater und bey ihrem Oheim. Man sieht in den Kirchen Jesus und Maria, S. Nicolaus a Pistoia und S. Severinus schöne Altar-Blätter von ihrer Arbeit, in welcher sie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton Amato übertraf. Domenici P. 2. p. 327.

Crispo (Andreas). Siehe Riccio.

Cristo (Petrus), ein Mahler zu Antwerpen A. 1480. Dessen Vasari und Guicciardini gedenken. G.

Cristona (Josephus), gebohren zu Pavie A. 1664. Lernte bey Bernhardin Ciceri, und studirte zu Rom. Er mahlte kleine historische Stücke mit einer guten Manier, und brachte darinne Landschaften mit angenehmen und von dem Wind leicht bewegten Bäumen an. Arbeitete in seinem Vaterland. Guarienti p. 230.

Crivelli (Angelus Maria), zu Meiland; war anfangs ein gemeiner Schild-Mahler, befliß sich aber nachher aus eignem Triebe Thiere zu mahlen, wobey er die Natur zur Lehrmeisterin gebrauchte, und es hierinne zu solcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmste Mahler sich seiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Lebte um das Jahr 1710. Guarienti p. 60.

Crivelli (Carolus), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacobello. In der Kirche S. Sebastianus sieht man das Bild des H. Fabianus in Päbstlichem Habit, und die Vermählung der H. Catharina. Er lebte um das Jahr 1450. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Crivelli (Joh. Angelus), Baumeister zu Meiland; arbeitete an den Kirchen S. Mauritius und U. L. F. ohnweit S. Celsus. Er lebte in dem XVI. Jahrhundert. Latuada.

Crocchia, von Urbino. Hatte zu Rom den Namen eines guten Mahlers, da er die Kunst in der Schule Raphaels erlernte. Lebte um das Jahr 1530. Guarienti p. 155.

Croce (Balthasar), Mahler zu Bologne; gebohren A. 1563. Lernte bey Hannibal Carraccio; arbeitete in dem Vatican, in der Sala Clementina, in der Kirche S. Johann von Lateran und in andern berühmten Kirchen dieser Stadt. Er starb daselbst A. 1638. Malvasia T. 1. p. 528. G.

Croce (Franciscus), Baumeister zu Meiland; gab die Zeichnungen zu der Kirche S. Michele de nuovi Sepolcri und zu dem grossen Altar der Kirche S. Bernhardus. Er lebte A. 1729. Latuada.

Croce (Franciscus S.), genannt Pipo; lernte bey seinem Vater Lucas die Bildhauer-Kunst, und verfertigte sehr grosse Bilder, derer aber wenige von seiner Hand zu sehen sind, weil er in der Jugend starb. Er arbeitete zu Genua. Soprani p. 197. G.

Croce (Franciscus S.), Mahler zu Venedig. Er wird für des Hieronymus Bruder gehalten. Mahlte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohlausgeführte Tafel, darinne die H. Maria S. S. Jeremias, Hieronymus ꝛc. vorgestellt sind. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), lebte zu den Zeiten Titians und Giorgions um A. 1530. zu Venedig, dessen ungeachtet mahlte er beständig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem grossen Schwibbogen der Kirche S. S. Johannes und Paulus, in der Kirche S. Julianus und in der Schule S. Franciscus sehen kan. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), Bildhauer zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1502. Lernte bey Matteo, Mahler von Siena; arbeitete sehr wohl in halb-erhabnen Bildern, und wurde sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1537. erfolgte, von allen Kunstverständigen höchlich bedauert. Domenici P. 2. p. 80. G.

Croce (Joh. Baptista), des Matthäus Sohn; übertraf in der Bildhauer-Kunst alle seine Vettern, Philipps Söhne, und schien es, als ob ihm diese Kunst von der Natur eingepflanzet wäre. Arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz. Er starb zu Genua in ziemlichem Alter. Soprani p. 197. G.

Croce (Joh. Baptista S.), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Arbeitete zu Savona, und mahlte halbe Figuren. Soprani p. 259. G.

Croce (Matthäus S.), Philipps Sohn und Lehrling; übertraf seine Brüder an Geschicklichkeit und einer stillen Lebensart. Julius hingegen war ein wunderlicher unruhiger Mann, der in einem Raufhandel seinem Gegner eine Hand abhieb und ins Meer warf, weswegen er zur Galeere verurtheilt wurde, die Straf aber ward um seiner Kunst willen abgeändert, und mußte er zur Buße an dem grossen Raths-Saal arbeiten. Lucas, Scipio und Augustinus, drey andre Brüder, übten auch die Bildhauer-Kunst. Soprani p. 196. G.

Croce (Philippus S.), genannt Pippo; (welcher Beyname allen seinen Nachkommen gegeben wurde) war von Urbino gebürtig, und legte sich als ein armer Hirten-Knab auf die Zeichen-Kunst. Gieng nach Rom, und fieng an, kleine Historien in Elfenbein, Corallen, Agath, Carniol und Jaspis mit einer schönen Ausarbeitung und vortrefflicher Zärtlichkeit zu schnitzen, selbige fanden zu Genua, wo er sich häuslich niederließ, grossen Beyfall. Oefters schnitt er in Kirschensteine geist- und weltliche Historien ꝛc. Seine Figuren waren so fein, daß sie dem bloßen Auge unsichtbar vorkamen, gleichwohl beobachtete er in denselben die genaueste Proportion. Soprani p. 303. G.

Crocefissajo. Siehe Hieronymus Macchietti.

Crocefissi (Simon dal). Siehe Avanzi.

Croix (Anna und Ursula la), Schwestern; lernten bey ihrer Base, der Elisabetha Sophia Cheron, und brachten einige Zeichnungen ihrer Lehrmeisterin zu Paris in Kupfer. de Piles p. 534.

Croma (Julius). Siehe Cremer.

Cronaca. Siehe Simon del Pollaiuolo.

Crosato (Joh. Baptista), mahlte in der Kirche S. Marcuola zu Venedig die Geißlung Christi. Bassaglia.

Crupino. Siehe Alexander Allori.

Cucchi (Johannes), Mahler zu Meiland; verfertigte das Altar-Blatt der Kirche S. Maria della Conſolazione, genannt la Stella, welches das Betrübniß der H. Maria vorſtellt. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cucchi (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland. Von ſeiner Hand iſt in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius ein Gemählde, wie S. Martha ihr ganzes Vermögen den Armen austheilt, und in dem Oratorio S. Joſeph das berühmte Altar-Blatt, dieſen Heiligen in der Herrlichkeit vorſtellend. Er lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Cucchi (Joſephus), Baumeiſter zu Meiland; baute das Oratorium S. Joſeph A. 1717. Latuada.

Cuevas (Eugenius de las), gebohren zu Madrid A. 1613. Lernte bey ſeinem Vater Peter; mahlte ſehr ſchöne Portraite in Miniatur. Er wurde unter vielen andern Mahlern ausgeſucht, des Don Juan ab Auſtria, Philipp des IV. natürlichen Sohn in der Mahlerey zu unterweiſen. Starb A. 1667. Velaſco No. 119.

Cuevas (Petrus de las), gebohren zu Madrid A. 1558. War ſonderlich glücklich mit Unterweiſung in der Mahlerey, und ſind aus ſeiner Schule verſchiedene berühmte Künſtler entſproſſen. Wegen vieler hierauf angewendeter Zeit findet man keine andere als kleine Gemählde von ſeiner Hand. Starb A. 1635. Velaſco No. 63.

Cugni (Baptiſta), aus dem Gebiet von Florenz gebürtig; ein Freund und Mit-Arbeiter Chriſtophs Gherardi. Verfertigte mit Benamente des Speiſe-Saals in dem Kloſter S. Michele del Boſco zu Bologne. Guarienti p. 94.

Culepiedi. Siehe Ferrari (Leonhardus).

Cungio (Leonhardus), von Borgo S. Sepolcro; war ein geſchickter Zeichner der Werken M. A. Buonaroti, welches man an derjenigen Zeichnung ſehen konnte, die er nach dem letzten Gericht in der Sixtiniſchen Capelle verfertigte, welche Peter Buonaroti um groſſes Geld an ſich brachte, und Lebenslang aufbehielt. Vaſari P. 3. p. 370. G.

Cumo (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Mahlte verſchiedene Werke nach den Zeichnungen (C tons) ſeines Lehrmeiſters, beſonders in Kirche S. Barbara. Zu Maleo in d Pallaſte des Fürſten Trivulzio mahlte er Geſellſchaft des Hieronymus dal Leone vornehmſte Thaten Kayſer Carl des V. war im Landſchaftenmahlen vortreflich. Gu rienti p. 136.

Cunio (Rodolphus), Mahler zu Meiland lernte bey Joh. Baptiſta Crespi. Mahlte der Kirche S. Marcellinus die Tafel des Antonius, und in der Kirche S. Thom etliche Heilige. Dieſer Künſtler iſt in Vo ſtellung von Feuersbrünſten und Nacht-St cken berühmt, mit welchen verſchieden Kunſt-Cabinette ausgeziert ſind. Guarien p. 445.

Cuoglio (Claudius). Siehe Coello.

Cuquet (Petrus), gebohren zu Barcell na A. 1596. In dem Carmeliter-Kloſte daſelbſt ſiehet man die Kirchen-Verſammlun zu Epheſus, und in dem Kloſter S. Fran ciſcus de Paula ſind die meiſte Gemählde vo den Thaten dieſes Heiligen, von ſeiner Hand Er ſtarb A. 1666. Velaſco No. 111.

Curadi (Franciſcus), des Taddeus Sohn gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte be Baptiſta Naldini; mahlte H. Bilder, wel che hin und wieder in den Kirchen vor Kunſtverſtändigen mit Vergnügen betrachte werden, unter denen ein vortreflich ſchöne Stück, den H. Franciſcus Xaverius vorſtel lend, beſonders angemerkt zu werden ver dient, ſolches befindet ſich nebſt zwey andern in der Jeſuiter-Kirche zu Florenz. Er wur de zum Ritter gemacht, und ſtarb A. 1661. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 111. G.

Curadi (Octavius), Mahler zu Bologne; lernte bey Jacob Cavedone. Arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, copirte aber ſeines Lehrmeiſters Werke ſehr wohl. Er lebte um das Jahr 1630. Malvaſia T. 2. p. 220. G.

Curadi (Raphael), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Franciſcus Ferrucci, welcher ihm das Geheimniß in Porphyr zu arbeiten entdeckte. Nachdem er viel ſchöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 440.

Curadi (Taddeus), von Florenz, genannt Battiloro; lernte nebſt vielen andern Künſten auch das Bildhauen bey Baptiſta Naldini.

Ver-

Verfertigte so schöne Crucifixe, daß Johann da Bologna ihn in dieser Arbeit für unvergleichlich hielt, und alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an Taddeus verwies. Er hatte drey Söhne, Petrus, Cosmus und den obbemeldten Franciscus, welche sich in der Mahlerey übten. Guarienti p. 468.

Curia (Franciscus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1538. Lernte bey Joh. Philipp Criscuolo und Leonhard da Pistoja. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine schöne und liebliche Manier in der Colorit erlernte, mit dieser verfertigte er für verschiedene Kirchen seines Vaterlands vortrefliche Gemählde; unter solchen wird insonderheit die Beschneidung Christi in einer Capelle der Kirche della Pietà sehr gerühmt. Starb A. 1610. Domenici P. 2. p. 205. G.

Curradi (Benedictus). S. Ghirlandajo.

Curti (Hieronymus), wurde wegen zweyer weit hervorragender Zähnen Dentone genannt. Führte eine sehr schöne und natürliche Manier grau in grau, Architecturen und Verzierungen zu mahlen ein, mit welcher er alle seine Zeitgenossen zu Bologne weit übertraf. Erst in dem 25. Jahr seines Alters bekam er Lust, die Mahlerey zu erlernen, er machte deßwegen mit Leonellus Spada einen Vertrag, sich wechselsweise zu entkleiden, um so nach dem Leben zu zeichnen. Cesar Baglioni unterwies ihn in der Perspectiv und in Ornamenten, welches ihm so leicht vorkam, daß er die Figuren aufgab, und sich einig auf diese Kunst legte, in welchen er in kurzer Zeit einen solchen Ruhm erlangte, daß alle Figuren-Mahler sich bemüheten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieser Arbeit Vergüldungen anzubringen, gefiel den Prinzen Ludovisi so wohl, daß sie ihn nach Rom beriefen. Er arbeitete auch zu Modena und Parma, an diesem letztern Ort mußte er an einer gering geachteten Geschwulst an einem Knie, die er durch einen Fall erholte, sterben. Seine Zeichnungen hinterließ er seinem Schüler Angelus Michael Colonna, und sein Haus den Armen seines Kirchspiels. Malvasia T. 2. p. 157. G.

Curti (Josephus), Mahler zu Verona; arbeitete um das Jahr 1591, wie solches an der Altar-Tafel, den H. Petrus vorstellend, in der Kirche S. Euphemia zu ersehen ist. Pozzo p. 144. G.

Curtis (Hercules). Siehe Dominicus Ferrerio.

Cusati (Cajetanus), Jagden-Früchte und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptista Ruoppoli; ahmte zugleich die Manier des Abraham Brughels nach, und arbeitete zu Palermo. Er hatte einen Bruder, Hieronymus, der auch Früchte, besonders aber Blumen mahlte. Beyde starben um das Jahr 1720. Domenici P. 3. p. 301.

Custos (Dominicus), Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete zu Augspurg A. 1610. Sweertius giebt Nachricht von seinen herausgegebenen Werken. Raphael Custos arbeitete um gleiche Zeit in dieser Kunst zu bemeldtem Augspurg.

Cuticello. Siehe Regillo (Joh. Antonius).

Cuyk (Franciscus van), genannt Mierhop; war aus einer adelichen Famille zu Brügge A. 1640. gebohren. Er schämte sich, die Mahlerey in seiner Geburts-Stadt zu üben, begab sich deßwegen nach Gent. Seine Kunst bestand in Thieren, besonders in Fischen, welche er sehr wohl vorzustellen wußte. In diesen folgte er des Franz Snyders Manier, und ist ihre Arbeit nicht leicht von einander zu unterscheiden. Er lebte A. 1678. Descamps p. 3. p. 115. G.

D.

Daddi (Bernhardus), Mahler von Arezzo; lernte bey Forzone Spinello. Wurde A. 1325. in die Gesellschaft der Mahler zu Florenz eingeschrieben, und arbeitete viel in dieser Stadt. Starb A. 1380. Vasari P. 1. p. 211. G.

Daddi (Cosmus), Mahler zu Florenz; lernte bey Baptista Naldini. Arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Für die Herzogin von Lothringen mußte er in den Palaste Petraja die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf nassen Kalk mahlen. Man findet auch sehr schöne Portraite von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1630. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 162.

Daelen

Dacle (Johannes van), Landschaften-Mahler; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit, die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um das Jahr 1560. Descamps P. 1. p. 148.

Dalen (N. van), Mahler zu Herzogenbusch; verfertigte nach der Manier Wilhelms van Kalf schöne Blumen, welche er dann mahlte und wohl ausarbeitete. Weyermann P. 3. p. 285. Von diesem Geschlecht waren auch Cornelius, Vater und Sohn, Kupferstecher, unter denen letzterer vortreffliche Stücke nach Govert Flinck und andern guten Meistern mit dem Grabstichel verfertigte. Er arbeitete zu London um A. 1650.

Dalens (Theodorus), Landschaften-Mahler zu Amsterdam; gebohren A. 1659. Lernte bey seinem Vater Wilhelm, den er in der Kunst übertraf; arbeitete einige Zeit zu Hamburg, und starb in seinem Vaterland A. 1688. Weyermann P. 3. p. 229. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der ihm in eben dem Jahr als er starb, gebohren und in gleicher Kunst berühmt wurde. Dieser starb A. 1753. Remy p. 64.

Dalmasio (Lippus), Mahler zu Bologne; lernte bey Vitale. Hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der H. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weßwegen man ihn Lippo delle Madonne nannte. Er mahlte dieselbe mit der größten Andacht und Ehrerbietung. In seinem Alter nahm er A. 1408. den Carmeliter-Orden an. Malvasia T. 1. p. 25. G.

Damiano. Siehe Barbiere.

Damiano (Pittor da S.). Siehe Andr. Monticelli.

Damini (Damino), von Castelfranco; mahlte mit einer schönen und fleißigen Manier große und kleine Portraite. Sie arbeitete und starb in ihrer Geburts-Stadt. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Damini (Georgius), der obigen Bruder; mahlte zu Venedig kleine Portraite, und starb nicht lange nach der Pest, welche A. 1631. daselbst wüthete. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Damini (Petrus), bender vorigen Bruder; gebohren zu Castelfranco A. 1592. Lernte bey Joh. Baptista Morcello; studirte fleißig in den Schriften des Lomazzo und Dürers, um aus diesen die Summe des menschlichen Cörpers, aus jenen aber die Historie und die Art zu componiren zu erlernen. In seinem 20. Jahr fieng er an, öffentliche Gemählde für die Stadt Padua, Venedig, Chiozza, Crema, Treviso und andre Orte, mit einer angenehmen Manier zu verfertigen. Starb zu Venedig in der Pest-Zeit A. 1631. Ridolfi P. 2. p. 248. G.

Danckerts (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1561. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater gleiches Namens, dem er auch in der Stelle eines Stadt-Baumeisters folgte. Er baute die Harlemer-Porte, die neue Kirchen und die Börse. Erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man eine Probe an der Brücke über den Amstel die mehr als 200. Schuh lang ist, sehen kan. Starb A. 1634. Baldinucci Sec. 4 P. 3. p. 164.

Danckerts (Petrus), de Ry genannt, gebohren zu Amsterdam A. 1605. Mahlte gute Portraite. Er war Hof-Mahler der Wladislaus dem IV. König in Polen. Descamps P. 2. p. 79. G. Aus diesem Geschlecht waren vier berühmte Kupferstecher und Kunst-Händler zu Amsterdam und im Haag um das Jahr 1650. Cornelius, Danckert, Henricus und Justus.

Dandini (Cesar), Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Curadi, Dominicus Passignano und Christoph Allori. Er gebrauchte eine angenehme, wohl ausgeführte und correcte Manier. Man sieht in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altar-Blätter von seiner Hand, besonders in der Kirche della S. Nunziata dieser letztern Stadt. Guarienti p. 121.

Dandini (Petrus), gebohren zu Florenz A. 1647. Lernte bey seinem Vetter Vincentius. Studirte zu Venedig, Modena, Bologne und Rom. Mahlte mit schöner und kräftiger Färbung auch reicher Erfindung, mit welcher er sehr viele Arbeit in öffentliche Gebäude mit Oehl- und Fresco-Farben für seine Geburts-Stadt verfertigte. Viele seiner Gemählde wurden in verschiedene Länder, sonderlich in Polen versandt.

ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1712. und hinterließ einen Sohn, Octavius, welcher mit ſeiner Kunſt ſich groſſen Ruhm erwarb, und ſo wohl für öffentliche Gebäude als Privat-Perſonen arbeitete. Guarienti p. 419.

Dandini (Rutilius), Mahler und Academicus zu Rom A. 1650. Guarienti p. 450.

Dandini (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1607. Lernte bey ſeinem Bruder Cesar, bey Dominicus Paßignano und bey Peter Beretini. Machte ſich dieſes letztern Unterweiſung ſo wohl zu Nutz, daß er zum Haupt der Academie zu Rom erwählt wurde, die er bey dieſem Anlas mit einem groſſen Gemählde beſchenkte. Er arbeitete in ſeinem Vaterland mit vielem Ruhm, und ſtund bey ſeinem Landes-Fürſten in groſſen Gnaden. Starb A. 1675. Guarienti p. 481.

Dandré. Siehe Bardon.

Danedi (Joſephus und Joh. Stephanus), genannt Montalti, Mahler von Treviglio in dem Staat Meiland. Erſterer lernte bey Guido Reni, J. Stephanus aber bey Peter Franciſcus Morazione. Sie arbeiteten zu Meiland, Turin und an mehr andern Orten. Joſeph ſtarb in dem 70. Jahr ſeines Alters. J. Stephan wurde 81. Jahr alt, und ſtarb A. 1689. Beyde liegen in der Pfarr-Kirche S. Peter zu Meiland begraben. Guarienti p. 231.

Danhauer, aus Schwaben. War anfangs wie ſein Vater ein Uhrmacher, folgends übte er die Muſic, und begab ſich deßwegen gen Venedig: Allda lernte er die Mahlerey bey Sebaſtian Bombelli, und wurde deſſelben beſter Schüler. Mahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Setzte ſich zu Petersburg, und ſtarb daſelbſt A. 1738. Hagedorn p. 273.

Daniele (der Ritter). Siehe Syder.

Daniele (Pellegrinus da S.). Siehe Martinus da Udine.

Danks (Franciſcus), Mahler zu Amſterdam A. 1646. Verfertigte kleine Hiſtorien. Eines ſeiner Stücke, die Zeit vorſtellend, wurde von dem Dichter Cornelius van Rosen mit Verſen beehrt. Weyermann P. 3. p. 159.

Danti (Antonius), Zeichner zu Perugia; lernte bey ſeinem Vater Julius. Paſcoli glaubt, es möchte Baglioni bey dieſem Namen ſich geireet, und den Vincentius darunter verſtanden haben. Guarienti.

Danti (Hieronymus), gebohren zu Perugia A. 1547. War ſeines Vaters Julius und Titians Schüler. Mahlte für die neue S. Johanns-Kirche zu Venedig die Tafel S. S. Coſmus und Damianus. Half ſeinen Brüdern an denen Freſco-Gemählden, welche ſie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren ſo beſchaffen, daß man glauben konnte, er würde ein groſſer Künſtler geworden ſeyn, wann er nicht in früher Jugend A. 1580. verſtorben wäre. Paſcoli p. 155. G.

Danti (Ignatius), gebohren zu Perugia A. 1537. Lernte bey ſeinem Vater Julius, und trat in den Dominicaner-Orden. Er bemahlte unter Pabſt Gregorius dem XIII. die Gallerie des Vaticaniſchen Pallaſtes mit Land-Karten, welche alle Theile Italiens vorſtellen. Beſchrieb das Leben Jacobs Barozio, genannt Vignola, und machte Anmerkungen über deſſen Buch von der Bau-Kunſt. Wegen ſeinen Verdienſten wurde er A. 1583. mit dem Biſthum Alatri beehrt. Starb A. 1586. Paſcoli p. 147. G.

Danti (Joh. Baptiſta), gebohren zu Perugia A. 1478. Lernte bey ſeinem Bruder Peter Vincentius die Civil-Bau-Kunſt, begab ſich aber ſeiner Neigung zufolge auf die Kriegs-Bau-Kunſt, mit welcher er der Herrſchaft Venedig diente. Starb A. 1517. Paſcoli p. 56.

Danti (Julius), des Peter Vincentius Sohn; gebohren zu Perugia A. 1500. Lernte auch bey Anton Giamberti, genannt S. Gallo, die Bau-Kunſt. Neben dem war er ein guter Kupferſtecher, Gieſſer ꝛc. und ſchrieb unter andern ein Buch von den Zierrathen der Architectur. Starb A. 1575. Paſcoli p. 81.

Danti (Petrus Vincentius Rinaldi genannt), welcher Beyname ſeinem ganzen Geſchlecht erblich blieb. War gebohren zu Perugia um das Jahr 1440. Wählte unter vielen Wiſſenſchaften, die er ſtudierte, vornehmlich die Mathematik und Architectur, mit welchen er ſeinem Vaterland wichtige Dienſte leiſtete, und breitete ſich ſein Ruhm

Ruhm durch ganz Italien aus. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1512. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Pascoli p. 23.

Danti (Theodora), Mahlerin zu Perugia; gebohren A. 1498. Lernte bey Peter Vanucci, genannt Perugino. Wurde wegen ihres Verstandes und genauer Nachahmung der Manier ihres Lehrmeisters sehr berühmt. Sie starb A. 1573. Pascoli p. 75. G.

Danti (Vincentius), gebohren zu Perugia A. 1530. Lernte bey seinem Vater Julius. In seinem 20. Jahr goß er die Statue Pabst Julius des III. welche nachher auf dem Platz zu Perugia aufgerichtet wurde. Arbeitete in Marmor und Erzt für den Groß-Herzog zu Florenz, und an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, neben dem trieb er auch die Goldschmied-Kunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Starb A. 1576. Pascoli p. 137. G.

Dardani (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey Angelus Michael Toni und Johann Viani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmahlen. Wurde in allen Theilen der Kunst ein erfahrner Mahler, und arbeitete an vielen Orten in- und ausser seinem Vaterland. Starb A. 1735. Academ. Clement. P. 1. p. 216. G.

Daret (Petrus), Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach den Werken des Guido Reni, Jacob Sarrasin, Eustachius le Sueur, Jacob Stella, Mich. Angelus Merigi, Jakob Blanchard ꝛc. Beschrieb das Leben des Raphael Sanzio, welches er A. 1651. in 12mo zu Paris drucken ließ. le Comte T. 3. p. 396.

Dardanone (Cajetanus), mahlte zu Meiland in der Collegiat-Kirche S. Jacopo delle Vergini Spanuole in einer Capelle den Marter-Tod der H. Ursula. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Daßier (Johannes), ein berühmter Medailleur zu Genf; von dessen Arbeit man die Bildnisse verschiedener der berühmtesten Personen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Königen in England und vieler anderer, die er bey besondern Anlässen in schönen Medaillen von verschiedenen Größen verfertigte, siehet. Er wurde A. 1733. ein Mitglied des Grossen Raths. Einer seiner Söhnen arbeitete zu London mit grossem Ruhm in dieser Kunst. Leu.

Datte (Franciscus la), Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kirche S. Louis auf der Insul Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einer andern Heiligen in Marmor. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1743. Arbeitete auch zu Turin Brice.

Dau (Gerardus). Siehe Douw.

David (Ludovicus Antonius), gebohren zu Lugano A. 1648. Lernte bey Joh. Baptista Cairo, Hercules Preccacini und Carl Cignani. Mahlte Portraite, auch geist- und weltliche Historien für Palläste und Kirchen. Schrieb ein Buch in drey Theilen mit dem Titul: Disinganni delle principali notizie ed erudizioni delli Arti piu nobili del Disegno, in welcher einem er die Lebensbeschreibung des Anton Allegri mit zuvor unbekannten Umständen lieferte. Arbeitete zu Rom, und hatte einen Sohn, Antonius, welcher um das Jahr 1698. zu Venedig gebohren, und im Portraitmahlen so berühmt worden ist, daß er von seinem 20. Jahr an Cardinäle, Fürsten, Ambassadoren, auch selbst Pabst Clemens den XI. nach dem Leben schilderte. Guarienti p. 340.

Daviler (Augustinus Carolus), ein geschickter Baumeister; gebohren zu Paris A. 1653. Als Königlicher Pensionaire wollte er gen Rom reisen, wurde aber unterwegs von den See-Räubern gefangen, und gen Tunis geführt, allwo er 16. Monat aushalten mußte, und in dieser Zeit verfertigte er unter andern den Riß zu einer schönen Mosquee; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassonne, Nismes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und gaben ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier A. 1700. Man hat von ihm ein Buch von der Bau-Kunst, welches sehr gelobt wird. l'Advocat.

Decio (Augustinus und Ferrantes), Miniatur-Mahler zu Meiland; arbeiteten zu

Turin an dem Hof Emanuel, Herzogs von Savoyen, sie gelangten aber nicht zu der Vollkommenheit des Julius Clovio. Lomazzo p. 437. G.

Decker (Paulus), gebohren zu Nürnberg A. 1677. Lernte bey Georg Christoph Eimart und Andreas von Schlüter. Wurde Sulzbachischer und hernach Bayreutischer Baumeister. Gab verschiedene kleine Werke von Goldschmied-Arbeit, Decken-Stücken und Caminen in Kupfer heraus. Er starb zu Bayreuth A. 1713. Doppelmayr p. 267.

Deelen (Theodorus van), Mahler von Heusden; lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier, und begab sich auf das Perspectivmahlen von Kirchen und andern Gebäuden, in welcher Arbeit er sehr berühmt wurde. Er setzte sich zu Armuyden, allwo er die Burgermeister-Stelle erhielt. Weyermann P. 3. p. 138. G.

Delfinone (Hieronymus), von Meiland; lernte bey Lucas Schiavone. War ein vortreflicher Zeichner und Sticker; verfertigte auch sehr schöne Portraite von dieser Arbeit. Sein Sohn Scipio übertraf ihn in Vorstellung der Thieren und Jagden, von denen er viele in England und Spanien sendete; diesem gliech in gedachter Kunst sein zweyter Sohn, Marcus Antonius und mehr andre von diesem Geschlecht. Lomazzo p. 165. G.

Delft (Jacobus), ein sehr guter Portrait-Mahler. In dem Schieß-Hause zu Delft sieht man die Portraite der damaligen Schützen-Gesellschaft, welches Stück wohl gemahlt und künstlich componirt ist; es wurde durch Zerspringung eines Pulver-Magazins sehr beschädigt, aber durch seinen Sohns-Sohn Jacob wieder ausgebessert. Sein ältester Sohn Cornelius wurde durch seine und des Cornelius Cornelisz Unterweisung ein vortreflicher Mahler; Rochus war auch ein guter Portrait-Mahler. Wilhelmus begab sich auf das Kupferstechen, heyrathete des Michael Janson Mirevelt Tochter, und brachte viele Portraite nach der Arbeit seines Schwiegervaters in Kupfer. Descamps P. 1. p. 276.

Delft (Jacobus), Wilhelms Sohn; gebohren zu Delft A. 1619. Studirte nach den Werken seines Großvaters, M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, wie die Bildnisse eines Hauptmanns, Fähndrichs und Rottmeisters in ganzer Statur und Lebens-Größe auf obgemeldtem Schieß Haus genugsam zeigen. Er wurde des Raths und Baumeister seiner Geburts-Stadt, und starb A. 1661. Weyermann P. 2. p. 154.

Dello, Mahler und Bildhauer von Florenz; verfertigte kleine Bilder, welche man auf Tische und Schränke setzte. Arbeitete in Spanien, da er von dem König in den Ritter-Stand erhoben wurde, der auch seinetwegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm seine Freyheiten streitig machen wollte. Er arbeitete mit einer Schürze von Goldstück. Starb in dem 49. Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari P. 1. p. 194. G.

Delmont (Deodatus), gebohren zu S. Tron A. 1581. Lernte bey P. P. Rubens. That mit ihm eine Reise in Italien. Zu Antwerpen zeiget man drey Altar-Blätter von seiner Hand, als die Anbetung der Weisen, die Verklärung und die Creutztragung. Seine Composition ist edel und erhaben, seine Zeichnung richtig, die Colorit und Behandlung des Pinsels sehr schön. Descamps P. 1. p. 347. G.

Delvaux (Laurentius), Bildhauer; arbeitete zu London und zu Brüssel, allwo er A. 1750. die Statue Prinz Carls von Lothringen, General-Gubernators der Oesterreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weßwegen er mit einem silbernen 270. Loth wiegenden Handbecken beschenkt wurde.

Demminato. Siehe Miniati.

Deneyn (Petrus), gebohren zu Leyden A. 1597. Lernte die Mathematik, Bau-Kunst und Perspectiv durch Lesung guter Bücher, welche er den Esaias van der Velde mit dem Bedinge lehrte, daß ihn dieser in der Mahlerey unterweisen sollte, in welcher er in kurzer Zeit sehr geschickt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihm die Stelle eines Stadt-Baumeisters zuwege, welche er von A. 1639. bis an seinen Tod bekleidete. Weyermann P. 1. p. 423. G.

Dennsot (Nicolaus), Mahler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Michael

chael de Montaigne, du Bellay, Muretus und andre gedenken seiner mit Ruhm. Buddeus.

Denner (Balthasar), gebohren zu Hamburg A. 1685. Lernte bey Ammama, einem Wasser-Farben-Mahler. Arbeitete anfänglich in Miniatur; nachher begab er sich auf das Mahlen mit Oehl-Farben, und verfertigte meistens Brustbilder abgelebter Männer und Weiber, worinne er durch einen daran verwandten ganz ausserordentlichen Fleiß und sehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und seine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Zu Rostock mahlte er die Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Familie, starb aber über dieser Arbeit A. 1749. Hagedorn p. 272.

Denner (Sebastianus), Giesser zu Nürnberg; dessen kunstreiche und saubere Arbeit an verschiedenen Grabmählern auf denen Gottesäckern daselbst zu finden ist. Starb A. 1691. Doppelmayr p. 303.

Dentici (Dominicus), Obrister von der Reuterey in Neapolitanischen Diensten; lernte bey Salvator Rosa. Mahlte sehr angenehme kleine Landschaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier seines Lehrmeisters abwich. Domenici P. 3. p. 253.

Denys (Jacobus), gebohren zu Antwerpen A. 1645. Lernte bey Erasmus Quellinus. Durchreiste ganz Italien; arbeitete an den Höfen zu Mantua und Florenz. Er mahlte Portraite und Historien. Starb in seinem Vaterland. Wevermann P. 3. p. 62. G.

Derrand (Franciscus), Jesuit und Baumeister aus Lothringen; gebohren A. 1588. Bauete es um die Erbauung der Facade an der Jesuiter-Kirche in der Strasse S. Antonius zu Paris zu thun war, stritt er mit Marden Vorzug; weil aber jener ein Pater, dieser aber nur ein Frater war, erhielte Derand zu grossem Verdruß der Kunstverständigen die Oberhand, wie dann dieses in der That eine seltsame Manier ist, Künste und Wissenschaften zu beurtheilen. Er schrieb ein Buch von der Kunst, Gewölber zu bauen ꝛc. Starb zu Agde A. 1661. Piganiol.

Desani (Petrus), gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey Leonellus Spada, welchem er in seiner Arbeit zu Reggio behülflich war. Obgleich seine Gemählde etwas hart scheinen, findet man doch in denselben eine kecke Zeichnung und eine prächtige Composition. Er wurde durch seine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und machte ihn der Erz-Bischof zum Ritter. Starb daselbst A. 1657. und wurde in der Kirche U. L. F. welche er mit seiner Arbeit geziert hatte, begraben. Malvasia T. 2. p. 120. G.

Desjardins (Martinus). S. Baugaerten.

Desportes (Franciscus), gebohren in dem Dorf Champigneul in der Provinz Champagne A. 1661. Lernte bey Nicasius Bernaert. Wurde in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landschaften und Jagden sehr berühmt. Vielmalen begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltige Zufälle, welche sich dabey ereignen, zu Pferde sitzend nach der Natur zeichnete, und in seinen Gemählden wohl anzubringen wußte. Der König sah ihm oft bey seiner Arbeit mit Lust zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemählde wurden bald an alle Europäische Höfe begehrt, und sieht man derer eine grosse Anzahl in den Königlichen Pallästen in Frankreich. Auch in Portraiten war er fürtreflich. Er starb zu Paris A. 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinsel folgte auch ihrer Verschiedenheit. Seine Arbeit ist natürlich, leicht und fertig, seine Farben sind nach Beschaffenheit ihrer verschiedenen Stellen mit Verstand angebracht, und die Luft-Perspectiv versteht er vortreflich. In seinen Gemählden herrschet eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geschmack, welche die Bewundrung der Kenner allerdings verdienet. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst mit Ruhm arbeitete. Sein Vetter Nicolaus lernte bey Hyacynt Rigaud, mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1723. und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Argensville P. 2. p. 394. G.

Desrochers (Stephanus Jahandier), Kupferstecher und Kunst-Händler zu Paris. Gab eine fast unzählbare Menge Portraite von gelehrten und berühmten Leuten in Kupfer heraus, welche Sammlung auch nach seinem

seinem Tod fortgesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1720.

Deutsch (Manuel). S. Nicolaus Manuel.

Deyant (Franciscus). Siehe Derrand.

Deyns (Jacobus). Siehe Denys.

Deynum (Joh. Baptista van), ein geschickter Mahler in Miniatur und Gummi-Farben; ward A. 1620. zu Antwerpen gebohren. Man hat so wohl Portraite als andere Stücke von seiner Arbeit, die man besonders an deutschen Höfen und in Spanien, auch einige in seinem Vaterland antrift. Descamps P. 2. p. 297. G.

Deyster (Ludovicus de), gebohren zu Brügge A. 1656. Lernte bey Johann Maes; hielte sich sechs Jahre in Italien auf; mahlte sehr schöne historische Stücke, welche wohl gezeichnet und vernünftig componirt sind. Man hält ihn für einen der besten Künstler seiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey seiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber und noch weniger Kunstverständige sich zu Brügge befanden, er vermittelst seiner beliebten Arbeit den Eifer vieler seiner Mitbürger rege gemacht, daß sie mit grossen Unkosten Kunst-Cabinette anrichteten. Er starb A. 1711. Descamps P. 3. p. 336.

Diamante (Frater), Mahler zu Florenz; lernte bey Fr. Philipp Lippi, welchen er auch nachahmte. Zu Prato in dem Florentinischen mahlte er in der Carmeliter-Kirche verschiedene Werke, welche zu selbiger Zeit für etwas sonderbares gehalten wurden. Lebte um das Jahr 1429. Vasari P. 2. p. 388. G.

Diamantini (Johannes), aus der Landschaft Romagna gebürtig; erhielte wegen seiner Geschicklichkeit den Ritter-Stand. Er setzte sich zu Venedig, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. In der Kirche S. Mosis mahlte er neben andern Künstlern, und verfertigte die Tafel von der Anbetung der Weisen aus Morgenland. Guarienti p. 250.

Diana (Benedictus), Mahler aus Venedig; arbeitete neben denen Bellini in der Schule S. Joh. Baptista, und stellte die Mitglieder dieser Gesellschaft vor, wie sie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine mahlte er S. Lucia zwischen zwey andern Heiligen. In der Sacristey der Serviter-Kirche die schöne Altar-Tafel. Aus seinen Werken siehet man, daß die Mahlerey schon zu seiner Zeit sehr zugenommen, und glaubet, daß er um das Jahr 1500. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 24. G.

Dianti (Joh. Franciscus), Mahler zu Ferrara; folgte des Dosso Dossi Manier, und starb A. 1576. Guarienti p. 289.

Diclat. Siehe J. Franciscus Surchi.

Dieppenbeck (Abraham van), gebohren zu Herzogenbusch um das Jahr 1607. War schon ein geschickter Glas-Mahler, als er in des Rubens Schule kam; hernach reiste er in Italien. Nach seiner Zurückkunft lernte er aufs neue bey Rubens, und studirte besonders die Colorit. Er wurde A. 1641. zum Director der Academie erwählt, und starb daselbst A. 1675. Dieppenbeck war einer der besten Schüler Rubens. Er hatte ein erhabnes Genie. Seine Compositionen sind meistens klein, doch sieht man an einigen grossen, daß er in diesen eben so geschickt war. Seine Zeichnung ist ziemlich unrichtig, und selbst seine Reine in Italien konnte ihn nicht von diesem Fehler befreyen; was man aber am meisten an ihm bewundert, sind theils die vortreffliche Erfindungen in seinen Gemählden, theils die meisterhafte Haltung, und eine Colorit, welche Rubens seiner nichts nachgab. Zeugen davon sind die Fenster verschiedener Holländischer Kirchen. Er wurde ferners von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Kupferstichen und Vignetten zu verfertigen. Der Temple des Muses besonders, machet diesem Künstler Ehre. Descamps P. 2. p. 110. G.

Diepraam (Abraham), Mahler von Oudenarde; lernte bey Adrian Brouwer, dessen Manier er so wohl als seine liederliche Lebensart auf das genaueste nachahmte. Arbeitete zu Dortrecht. Seine Compositionen und Ausdruckung der Leidenschaften sind sehr geistreich, und seine Colorit in dem Nackenden der Natur ähnlich. Weyermann P. 3. p. 96.

Dierix (Hermannus Adrianus). Siehe Rodrigez.

Dies (Caspar us), Mahler aus Portugall; wurde von König Emanuel nach Rom gesandt,

ſandt, unter M. A. Bonaroti zu ſtudiren, bey welchem er es ſehr weit brachte. In dem Chor der Königlichen Kirche zu Belem und an andern Orten verfertigte er ſehr viele Gemählde von Oehl-Farben. Mahlte auch A. 1534. in der Kirche della Miſericordia die Sendung des H. Geiſtes, welches Gemählde A. 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebeſſert wurde. Guarienti p. 210.

Dieterling (Wendelinus), gebohren zu Straßburg A. 1540. Machte mit ſeinen Mahlereyen und der Bau-Kunſt ſeinem Vaterland Ehre. Schrieb in verſchiedenen Theilen ein Buch von dieſer letztern Kunſt, zu welchem er ſelbſt die Kupferſtiche mit einer meiſterhaften Manier verfertigte. Er ſtarb A. 1599. Sandrart P. I. p. 310. G.

Dietrich (Chriſtianus Wilhelmus Erneſtus), gebohren zu Weimar A. 1712. Lernte bey ſeinem Vater und bey Joh. Alexander Thiele; ſein Genie aber half ihm mehr als ſeine Lehrmeiſter. Er componirte ſchon in ſeiner Jugend allerhand hiſtoriſche Stücke nach den Manieren groſſer Künſtler. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorſchub zu Fortſetzung ſeiner Studien, weßwegen er eine Reiſe nach Rom machte. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er erſter Königlicher Hof-Mahler zu Dresden. Man hat eine groſſe Menge nach verſchiedenen Manieren von ihm geätzte Kupferſtiche, welche aber ſchwer zuſammen zu bringen, und nirgend als in der Königlichen Sammlung vollſtändig zu ſehen ſind. Remy p. 92.

Dietſch (Chriſtophorus), Landſchaften-Mahler zu Nürnberg; beſaß eine koſtbare Sammlung von Natur- und Kunſt-Sachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in der Mahlerey von Landſchaften, Vögeln, Blumen ꝛc. ſehr weit brachten. Die Tochter ward A. 1716. gebohren; und mahlte inſonderheit vortreflich ſchöne Vögel mit gröſtem Fleiß und Meiſterhaftigkeit in Waſſer-Farben, in welchen ſie auch ihre natürliche Stellungen wohl beobachtete. Keyßler P. 2. p. 1212.

Dieu (Johannes de), Bildhauer von Arbugt. Arbeitete zu Paris, wo die Statue der H. Euſtochia in der Capelle S. Hieronymus der Invaliden-Kirche von ſeiner Arbeit iſt. Er war ein Mitglied der Academie und ſtarb A. 1727. Guarienti p. 250.

Dinarelli (Julianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. Verfertigte für die Kirche S. Dominicus die Tafel des Schutz-Engels. Paſſaggier disingannato.

Dinglinger (Joh. Melchior), gebohren zu Biberach A. 1661. War ein künſtlicher Goldarbeiter und Jubilirer. Arbeitete zu Dresden, und verfertigte vortrefliche und ſehr koſtbare Werke von Gold, Silber, Schmelze und Edelſteinen, derer man verſchiedene in dem ſogenannten grünen Gewölbe daſelbſt zu ſehen bekommt. Starb A. 1731. Er hatte einen Bruder, der in Schmelzmahlen ein unvergleichlicher Künſtler war. Von ihm zeiget man in bemeldtem grunen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einem Oval-Stück, welches anderthalb Ellen hoch iſt, und in Anſehung der Gröſſe ſeines gleichen nicht hat. Keyßler 86. Brief.

Dinglinger (Sophia Friederica), ein Paſtel-Farben-Mahlerin; beſaß die Kunſt, vermittelſt einer Gattung Firnuſſes dieſe Arbeit ſo haltbar zu machen, daß ſelbige ohne Schaden konnte betaſtet werden, zugleich auch die lebhafte Farbe und das den Kreiden-Farben eigne matte Ausſehen beybehielt. Beſiehe über dieſe nützliche Erfindung den Articul Loriot. Hagedorn p. 245. Anm. (t.)

Dino (Nello di), genannt Bandino, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Taf. Er war einer der drey luſtigen Geſellen, welcher mit Bruno und Buffolmaco einen Triumvirat von allerhand ſeltſamen und ſpaßhaften Streichen ausmachte, die dem Boccaccio ſo viele Materie in ſeinem Decamaron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Er wurde in die Geſellſchaft der Mahler eingeſchrieben A. 1350. Arbeitete lange Zeit mit obgedachter Geſellſchaft, und wurde ſehr alt. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Diolivolſe (Auguſtinus), von Trapani; lernte die Bildhauer-Kunſt, und trat darauf in den Capucener-Orden. Guarienti p. 36.

Dionat (Joachim), ein Landſchaften-Mahler in Flandern. Janſonius.

Diotisalvi, ein Mahler zu Siena, welcher A. 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt war. Bottari P. 1. Giunta p. 2.

Discalzi (Isabella), des Guido Mazzoni Ehefrau; lernte bey ihrem Mann die Bildhauer-Kunst, und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um das Jahr 1500. Vedriani p. 33. G.

Discepoli (Joh. Baptista), genannt Zoppo di Lugano; gebohren A. 1590. Hieng der Manier der Procaccini zu Meiland an, und formirte daraus einen besondern Styl, der wegen seiner freyen Handlung und vortreflichen Colorit sehr gefällig war. Er starb A. 1660. Guarienti p. 273.

Disegna (Antonius), Gips-Arbeiter zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro. Man sieht noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der Erz-Bischöflichen Kirche S. Restituta, das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grund. Er starb in blühenden Jahren. Domenici P. 3. p. 476.

Diziani (Casparus), zu Venedig; mahlte mit meisterhafter Erfindung und beherztem Colorit Historien, in seiner Geburts-Stadt, zu Dresden und zu Rom so wohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Guarienti p. 210.

Dò (Johannes), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele seiner Gemählde, sonderlich halbe Figuren bey den Liebhabern für die Arbeit seines Lehrmeisters gezeiget werden. Das vornehmste Stück seiner Arbeit befindet sich in der Sacristey der Kirche della Pietà de Turchini, und stellet die Geburt Christi vor, welches insonderheit wegen seiner vortreflichen Färbung in hohem Werth gehalten wird. Er starb A. 1656. Domenici P. 3. p. 22.

Dobson (Wilhelmus). Siehe Dopsom.

Does (Jacobus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1623. Lernte bey Nicolaus Moyaert. Aus Armuth wollte er zu Rom in Päbstliche Kriegsdienste tretten, aber seine Kunstverwandte, welche dessen Fähigkeit kannten, halfen ihm aus, da er dann täglich in den Gegenden Roms nach der Natur studirte. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam diesem grossen Meister nahe. Bey seiner Zurückkunft in sein Vaterland setzte er sich in Haag, und starb daselbst A. 1673. In seinen Gemählden sieht man die Beschaffenheit seines Characters. Er war schwermüthig, und seine Colorit ist bräunlich und etwas finster. Er mahlte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich, besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Descamps P. 2. p. 333.

Does (Jacobus van der), Simons Sohn; ward um A. 1654. gebohren. Lernte bey Carl du Jardin, Caspar Netscher und Gerard Laireße. Mahlte Historien, und arbeitete mit grosser Fertigkeit. Reiste mit dem Holländischen Gesandten, Herrn von Heemskerk, gen Paris, wo er im Begriff war, sein Glück zu machen, er starb aber daselbst in der Beste seiner Jahren. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. Weyermann P. 3. p. 168.

Does (Simon van der), gebohren zu Amsterdam A. 1653. Lernte bey seinem Vater Jacob dem ältern; mahlte Landschaften und Thiere, worinne er sich aber von seiner Manier entfernte. In seinen Portraiten folgte er des alten Reischers Manier. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Weyermann P. 3. p. 166.

Dolce (Carolus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1616. Lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier und vortreflich schöner und glänzender Colorit. Seine Werke bestehen meistens in geistlichen Historien; mahlte auch schöne Portraite, weßwegen er gen Wien berufen wurde, der Kayserin Bildniß zu verfertigen. Er starb zu Florenz A. 1686. Museo Fiorentino P. 3. p. 133. G.

Dolfino (Olivarius), ein guter Kupferstecher zu Bologne; brachte viele Werke derer Carracci mit grosser Meisterhaftigkeit durch das Etz-Wasser in Kupfer. Er starb zu Sassuolo A. 1693. Malvasia T. 1. p. 515. G.

Dolobella (Thomas), Mahler von Belluna; lernte bey Anton Vassilacchi. Arbeitete in Polen unter Siegmund dem III. welchen

chen er samt der ganzen Königlichen Familie abschilderte, und auch andre Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Domenici (Bernhardus), gebohren zu Neapolis A. 1684. Lernte bey seinem Vater Raimund und bey Matthias Preti. Seine Arbeit bestund in Landschaften, Seestücken und Bauren-Gesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Mahler, Bildhauer ꝛc. die er A. 1742. in drey Quart-Bänden herausgab. Domenici P. 3. p. 443.

Domenici (Franciscus), von Treviſa; ein vorbündiger Portrait-Mahler, wie man an einem Gemählde in der Dom-Kirche daselbst siehet, in welchem er den Bischof mit denen Chorherren in einer Procession, alle nach dem Leben gemahlt, vorstellte. Er mahlte auch in nassen Mörtel. Starb in dem 35. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 217. G.

Domenici (Maria), eine Ordens-Frau und Raimunds Schwester; lernte bey Matthias Preti. Arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Theresianer-Kirche daselbst die Statue dieser Heiligen von Marmor. Mahlte auch einige H. Bilder und Historien, welche durch Carl de la Haye und Andreas Maglior in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Rom A. 1703. Domenici P. 3. p. 382.

Domenici (Raimundus), gebohren zu Malta A. 1645. Lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Wurde sonderbar in theatralischen Machinen, welche er in Wasser-Farben mit gröſſer Fertigkeit mahlte, berühmt. Er arbeitete zu Neapolis, und starb daselbst A. 1705. Domenici.

Domenichino. Siehe Zampieri.

Dominici (Johannes de), mahlte in der Dominicaner-Kirche S. Euſtorchius zu Meiland ein Altar-Blatt, die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellend. Latuada.

Dominico. Siehe Veneziano.

Dominone (Joh. Baptiſta), ein Bildhauer; verfertigte für die Capelle S. Johannis Bueno, Ez-Bischofs zu Meiland, in hiesiger Dom-Kirche den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo in Basrelief. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Dominique (Johannes), Landschaftmahler zu Rom; lernte bey Claudius Gelée, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Felibien T. 4. p. 167.

Donado (Hermannus Adrianus), Carmeliter-Barfüſſer-Mönch zu Cordua; ahmte in seiner Arbeit den Raphael Sadeler nach, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Seine meiſte Werke sieht man in dem Kloster dieſes Ordens zu Cordua, unter andern scheint eine büſſende Maria Magdalena von der Hand Titians gemahlt zu seyn. Er starb daselbſt in hohem Alter im 1630. Velasco No. 62.

Donatello, ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrner Gyps-Arbeiter, guter Baumeiſter ꝛc. von Florenz. War in den Stellungen, Kleidungen und Umrissen seiner Figuren, in Marmor und gegoſſener Arbeit, welche er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, ſo vortreflich, daß er die griechiſche und römiſche Bildhauer faſt übertraf. Starb A. 1466. in dem 83. Jahr seines Alters. Unter seine vornehmſte Werke werden gezählt das prächtige Basrelief in der H. Creutzes-Kirche zu Florenz, welches die Verkündigung Mariä, eines ſo die Geſchichte Judith vorſtellt, die gegoſſne Ritter-Statue des Kriegs-Helden Gattamelota, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statue des H. Georgius, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angeſichts, ein herzhaftes Ausſehen, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine bewundernswürdige ſehr natürliche Stellung bemerket, ſo daß ihr hierinne keine von den neuern Statuen beykömmt, und ſie in ihrer edeln Einfalt den griechiſchen Werken gleich geachtet wird. Der Ritter Vleughel ließ ſie zum Gebrauch der franzöſiſchen Mahler-Academie abformen, und Franciscus Bocchi ſchrieb von dieſem vortreflichen Werk ein Buch, welches er A. 1583. zu Florenz in 8vo drucken ließ. Bottari P. 1. p. 273. G.

Donatello (Simon), genannt Florentino, des obigen Bruder; wurde A. 1431. mit Anton Filareti von Pabſt Eugenius dem

IV. nach Rom berufen, und verfertigte eine von den aus Erzt gegoſſnen Thüren der S. Peters-Kirche, an welcher er zwölf Jahr arbeitete. In der Kirche S. Johann von Lateran iſt das Grabmahl Pabſt Martinus des V. von ſeiner Hand. Ferner findet man zu Siena, Prato, Rimino, Florenz und Arezzo Grabmähler, Güſſe ꝛc. welche er verfertigt hat. Starb in dem 55. Jahr ſeines Alters. Vaſari P. 2. p. 347. G.

Donati (Bartholus), genannt Venetiano; lernte bey Jacobellus da Flore. Mahlte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Donato (Zeno). Siehe Doniſi.

Dondoli (Jacobus), Mahler zu Verona; lernte bey Joh. Baptiſta Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Mahlte in der Kirche S. Clara den H. Carolus Borromäus; in der Kirche S. Fermo das H. Abendmahl; in der Kirche S. Alexius den Tod dieſes Heiligen ꝛc. Seine Ehefrau und Tochter übten ſich auch in der Mahlerey. Pozzo p. 189.

Donducci (Joh. Andreas), genannt Maſtelletta, weil ſein Vater ein Böttcher war; gebohren zu Bologne A. 1575. Lernte bey den Carracci, und ſtudirte einige Zeit nach des Parmeſans Werken; man kan aber nicht ſagen, daß er nach dem Geſchmack dieſer groſſen Künſtler gearbeitet habe. Seine Lehrmeiſter ſelbſt bewunderten gleich anfangs ſeine Fertigkeit in Erfindungen und ſeine tauſchende Colorit, indem er alles in einen ſtarken Schatten ſetzte, um damit das Schwere in der Zeichnung zu verbergen; in Landſchaften hingegen bediente er ſich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, in welchen er geiſtreiche kleine Figuren von Dänzen, Jahrmärkten ꝛc. anbrachte. Er ſtarb in hohem Alter. Malvaſia T. 2. p. 93. G.

Doni (Adonis), von Aſcoli; ein vortreflicher und wohlgeübter Mahler. Arbeitete mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Doceno. Lebte um das Jahr 1545. Vaſari P. 3. p. 465. G.

Donini (Hieronymus), gebohren zu Correggio A. 1681. Lernte bey J. Joſeph dal Sole und Carl Cignani. Zu Bologne mahlte er verſchiedene Werke, welche wegen ihrer ſchönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung ſehr gerühmt und geſucht werden. Zanelli p. 60. G.

Donino (Angelus di), ein vortreflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Coſmus Roſſelli. Brachte die meiſte Zeit ſeines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er ſonſt in der Mahlerey hätte berühmt werden können. Er lebte um das Jahr 1500. Vaſari P. 1. p. 439. G.

Donino, arbeitete nach des Auguſtin Metelli Tod mit Angelus Michael Colonna an dem Spaniſchen Hofe. Malvaſia T. 2. p. 411. G.

Doniſi (Zeno), Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Mahlte zu Rimino die Hiſtorie des H. Martinus und zwey andre Tafeln mit groſſem Fleiß. Pozzo p. 158. G.

Donkers (Johannes und Petrus), zwey nahe Verwandte; Mahler zu Gouda. Johann ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren. Man kan ſeine Geſchicklichkeit in Portraiten aus dem Bildniß des Directors des daſigen Zuchthauſes abnehmen, welches von Kennern für ein Meiſterſtück gehalten wird. Peter war des Jacob Jordaens Schüler. Bey Erwählung Kayſer Leopold des I. zu Frankfurt mahlte er die Portraite verſchiedener Fürſten und Herren. Im Jahr darauf gieng er nach Paris, von dannen er auf Anrathen des Herzogs von Crequi eine Reiſe nach Rom that, und daſelbſt ſieben Jahre verblieb, hernach in ſein Vaterland zurück kehrte, und daſelbſt A. 1668. verſtarb. Deſcamps P. 2. p. 152.

Donnauer. Siehe Danhauer.

Donner (Georgius Raphael), ein berühmter Bildhauer zu Wien; gebohren zu Eßling, einem Dorf in Nieder-Oeſterreich A. 1695. Lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Verfertigte unter andern den ſchönen Brunnen auf dem neuen Platz zu Wien und die Statüe Carl des VI. welche in dem Kayſerlichen Pallaſt Breitenfurth ohnweit der Haupt-Stadt zu ſehen iſt. Starb A. 1741. Er hatte viele Schüler, unter welche ſeine zwey Brüder Matthias und Sebaſtianus zu zählen ſind. Jener wurde ein berühmter Me-

Medailleur, und dieser that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Hagedorn p. 329.

Donoso (Josephus Ximenes), Mahler in Spanien; lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, ferner bey Franciscus Fernandez und Johann Carreno. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zu Madrid mahlte er in dem Kloster Victoria, in der Kirche S. Martinus und an andern Orten mit allgemeinem Beyfall. Lebte bis in das 58ste Jahr seines Alters, und starb A. 1686. da er in der Kirche S. Gines sein Begräbniß bekam. Velasco No. 175. G.

Donth (Arnoldus), von Gent; lernte bey Anton van Dyk. Mahlte zu Rom Figuren und Portraite, in welchen er seinem Lehrmeister sehr nahe kam. Starb daselbst A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius de Lucina bestattet. Guarienti p. 81.

Donzello (Petrus und Hypolithus del), Gebrüder; Mahler zu Neapolis. Lernten bey Nicolaus Anton del Fiore, Anton Solario, Angelus Franco und Julian de Majohnsius in dem Pallast Poggio Reale sehr schöne Werke, und in dem Kloster S. Maria la nuova den Speise-Saal, in welchem sie die Bildnisse der Königlichen Prinzen und der Grossen des Hofs vorstellten. Hypolithus wurde um das Jahr 1405. gebohren, und starb A. 1468. Petrus kam zur Welt ohngefehr A. 1412. Starb um das Jahr 1470. Domenici T. 1. p. 155.

Dopsom (Wilhelmus), gebohren zu London A. 1610. Studirte nach den Werken berühmter Mahler, welche ein Kunst-Händler ihm zu copiren gab. Legte sich sodann auf das Portraitmahlen, und brachte es darinne so weit, daß Vandyk selbst ihn an dem Königlichen Hofe empfahl. Seine Mahlerey war kräftig und zugleich lieblich, die Stellungen angenehm und die Köpfe lebhaft. König Carl der I. machte ihn zu seinem ersten Mahler. Er starb zu London A. 1647. Argensville T. 2. p. 216. G.

Dorbay (Franciscus), Baumeister zu Paris; lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu denen Kirchen des quatre Nations und der Permonstratenser-Mönchen, à la Croix rouge genannt, auch zu andern grossen Werken des Louvre und der Thuilerie. Starb A. 1697. oder 1698. l'Advocat.

Dorigny (Carolus und Thomas), Mahler in Frankreich um das Jahr 1560. Sie arbeiteten in den Königlichen Pallästen unter der Aufsicht des Primaticcio. Felib. T. 3. p. 117.

Dorigny (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1654. Sein Vater war Michael, von welchem der gleich folgende Articul handelt. Seine Mutter Johanna Angelica Vouet, Simons Tochter. Er lernte bey Carl Brun. That eine Reise in Italien, und hielte sich meistens zu Venedig und Verona auf, wo er rühmliche Werke mit Oehl- und Fresco-Farben verfertigte. Starb zu Verona A. 1742. Pozzo p. 176. G.

Dorigny (Michael), Mahler und Kupferstecher; gebohren zu S. Quentin A. 1617. War ein Schüler und Tochtermann des Simon Vouet, dessen Manier er in seiner Arbeit folgte. Wurde Professor der Academie und starb A. 1665. In dem Königlichen Schloß Vincennes sieht man einige seiner Gemählde, und er ätzte viele Stücke nach seines Schwiegervaters Arbeit, welche den wahren Charakter seiner Originalen wohl ausdrücken. l'Advocat. G.

Dorigny (Nicolaus), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1657. Begab sich auf das Kupferstechen. Hielt sich 28. Jahr in Italien auf, und verfertigte sehr schöne Werke nach den berühmtesten Gemählden des Dominicus Zampieri, Johann Lanfranco ꝛc. In England brachte er die in dem Königlichen Pallast Hamptoncour befindliche sieben Cartons des Raphaels in Kupfer, zu welchen er 15. Jahr anwandte. Carl der II. machte ihn deßwegen zum Ritter. Er starb zu Paris A. 1746. Argensville T. 3. p. 236.

Dorsch (Christophorus), Edelsteinschneider zu Nürnberg; gebohren A. 1676. Lernte bey seinem Vater Erhard. Unter den bekannten Ebermeyerischen Edelsteinen, welche Reusch, ein Professor zu Helmstädt, beschrieb, sind die meisten von seiner Hand. Er arbeitete auch für verschiedene Höfe. Starb A. 1732. Sein Sohn Paulus Christopho-

rus arbeitete in gleicher Kunst, vornehmlich aber seine Tochter Susanna Maria, welche A. 1701. gebohren wurde, that sich in derselben sehr hervor, und verfertigte eine unglaubliche Menge Arbeit mit größtem Fleiß und Geschicklichkeit. Sie heyrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Portrait- und Bataillen-Mahler, welcher A. 1737. starb. A. 1738. verehlichte sie sich mit J. Justin Preißler, dessen an seinem Ort Meldung geschehen wird. Köhler P. 17. p. 65.

Dorsch (Erhardus), Wappensteinschneider zu Nürnberg; gebohren A. 1649. Lernte bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Wurde in vorbenendter Kunst sehr geschickt. Er starb A. 1712. Doppelmayr p. 263.

Dosio (Joh. Antonius), gebohren zu Florenz A. 1533. Lernte zu Rom bey Raphael da Montelupo. Ergänzte viele antiche Statüen in dem Belvedere. Arbeitete in Gips und in Basrelief. Verfertigte verschiedene Grabmähler mit Portraiten, und gab einige Gebäude an. Borghini p. 601. G.

Dossi (Dosso), Mahler zu Ferrara; gebohren um das Jahr 1474. Lernte bey Laurentius Costa; war ein Zeitgenoß des Ludwig Ariosto, welchen er abschilderte, dagegen lobte ihn dieser in seinen Schriften. Er arbeitete mit seinem Bruder Baptista, einem guten Landschaften-Mahler, lange Zeit für den Herzog Alphons, von dem er ein Jahr-Geld genoß. Lebte noch A. 1536. und hat sein Begräbniß mit gedacht-seinem Bruder in der Kirche S. Paulus zu Ferrara. Basari P. 2. p. 180. G.

Dossi (Thomas), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Murari und Simon Brentano. In dem Oratorio der P. P. Philippinern ist das Altar-Blatt von seiner Hand; auch sieht man einige Gemählde von ihm in Privat-Häusern. Er lebte um das Jahr 1716. Pozzo Addit. p. 20.

Doudyns (Wilhelmus), gebohren in Haag A. 1630. Lernte bey Alexander Petit. Gieng nach Rom, und studirte die Werke grosser Meister, worauf er eine Manier annahm, die ihn nachmahls sehr berühmt machte. Bey seiner Zurückkunft wurde er alsbald Director der Academie in Haag, und starb A. 1697. Er hatte eine grosse Manier in der Composition, sein Nackes ist richtig gezeichnet und meisterhaft ausgearbeitet, seine Kleidungen sind wohl in Falten gelegt, und die Colorit vortreflich. Besonders mahlte er Decken-Stücke. Eines seiner besten Gemählden in dieser Art sieht man auf dem Rathhause in Haag. Meistens wählte er sich eine mythologische Geschichte oder allegorische Figuren zum Vorwurf seiner Arbeit. Descamps P. 2. p. 434.

Douven (Joh. Franciscus), Mahler von Roermont in dem Herzogthum Geldern, gebohren A. 1656. Lernte bey Gabriel Lambartin. Studirte nach den besten Gemählden eines berühmten Kunst-Cabinets. Wurde an den Churfürstlichen Hof gen Düsseldorf berufen, an welchem er sich 28. Jahr aufhielt, und viel schöne Portraite verfertigte. Dem Churfürst folgte er auf seiner Reise gen Wien, allwo er die Kayserliche Familie und viele Grosse des dasigen Hofes abschilderte. Starb zu Düsseldorf A. 1727. Dieser Künstler besaß den Ruhm, gute und wohlgleichende Portraite zu mahlen. Er hatte die Ehre, drey Kayser, drey Kayserinnen, fünf Könige, sieben Königinnen, auch verschiedene Fürsten und Fürstinnen nach dem Leben zu schildern, war auch in allen seinen Werken glücklich. Er hatte einen Sohn, Franciscus Bartholomäus, der bey Adrian van der Werf die Kunst erlernte, und in kleinen Historien berühmt wurde. Weyermann P. 3. p. 182.

Douw (Gerardus), dieser Mahler vom ersten Rang ward zu Leyden gebohren A. 1613. Lernte schon in seinem neunten Jahr bey Bartholomäus Dolendo die Zeichen-Kunst; bald darauf wurde Peter Kouwhoorn sein Lehrmeister, hernach kam er in Rembrands Schule. Er studirte diesen grossen Meister in Ansehung Licht und Schatten und der Colorit, wobey ihm aber die erste Manier desselben wegen ihrer sorgfältigen Ausarbeitung besser gefiel als die letztere, ja er übertrieb es fast in allzufleißiger und langsamer Verfertigung seiner Gemählden. Dieser im seiner Art vortrefliche Künstler wählte meistens Gegenstände aus dem bürgerlichen Leben

Ihlen zu seinen Werken, in welchen man die lebhafte Colorit, die Nettigkeit in Ausdrückung der kleinsten Umständen und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kan. Dauw betrachtete den Staub als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Mahl-Zimmer hatte die Aussicht gegen einem Canal, er riebe seine Farben auf einem reinen Crystall, und schlosse sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistlein. Wann er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile, bis sich der Staub gesetzt hatte, und langte sodann seine Farben mit größter Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer tretten, er habe dann zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantoffeln angezogen. Er starb um A. 1680. Die vortreflichste Kupferstecher in Frankreich haben ihren Grabstichel nach seinen Gemählden geübt. Descamps P. 2. p. 216. G.

Draghi (Johannes), Ritter, Mahler von Genua; arbeitete an dem Herzoglichen Hofe zu Parma. Er mahlte Figuren, und lebte um das Jahr 1690. Acad. Clem. P. 1. p. 214.

Drea (Cennino di). Siehe Cennini.

Drentwet (Abraham), Wachs-Poßirer zu Gotha; gebohren A. 1647. In der Herzoglichen Kunst-Kammer daselbst zeiget man damaligen Herzogs, seiner Gemahlin und Frau Mutter, welche dieser Künstler A. 1724. in wenigem Wachs vortreflich vorstellte. Keyßler Brief 89.

Drevet (Petrus), Vater und Sohn; zwey vortrefliche Kupferstecher zu Paris, welche insonderheit unvergleichliche Portraite nach Rigaud, Largilliere und andern verfertigten. Der Vater wurde A. 1663. zu Lion gebohren, und lernte die Zeichen-Kunst bey Germain Audran, das Kupferstechen aber ohne anderwärtige Unterweisung. Er starb zu Paris A. 1738. Der Sohn starb A. 1739. in dem 42. Jahr seines Alters. Claudius ihr Vetter und Schüler machte sich in gleicher Kunst berühmt. Lambert P. 3. p. 276.

Drillenburg (Wilhelmus), gebohren zu Utrecht A. 1626. Lernte bey Abraham Bloemaert und Johann Both. Mahlte Landschaften, in welchen er seinen zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen gleich kam. Arbeitete zu Dortrecht um das Jahr 1669. Descamps P. 2. p. 377.

Droogsloot, von Gorcum; mahlte Bauren- Hochzeiten, Dänze ꝛc. Er arbeitete in seinem Vaterland. Harms Tab. 34.

Droost (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen. Mahlte Portraite in Pastel- und Conversations-Stücke in Oehl-Farben. Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1750. Remy p. 70.

Drost, lernte in der Schule Rembrands. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Gemählde, so Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines grossen Künstlers würdig. Descamps P. 3. p. 42.

Drouilly (Johannes), Bildhauer von Vernon. Man sieht in einigen Klöstern zu S. Denis und an andern Orten Grabmähler und Bilder von seiner Hand. Für den König verfertigte er die Statüe der Hervischen Dicht-Kunst und ein grosses Gefaß von Marmor. Er starb A. 1698. in der Blüthe seiner Jahren. le Comte P. 3. p. 197.

Drouin (Colignon), ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen und Mitglied der Academie zu Paris. Gueudeville P. 3. p. 154.

Druyvensteyn (Arthus), mahlte Landschaften mit kleinen Figuren, welche er aber nur zu seinem Zeitvertreib verfertigte. Er wird unter die Burgermeister seiner Vater-Stadt Harlem gezählt, und starb A. 1617. in dem 50. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 296. G.

Dubourg (Ludovicus Fabricius), gebohren zu Amsterdam A. 1693. Lernte bey Johann Laireße und Jacob van Huysum. Weil er zur Handelschaft gezogen wurde, zeichnete und mahlte er nur bey müßigen Stunden, wurde aber ein guter Zeichner. Einen Theil seines Ruhms hatte er dem Bernhard Picard, mit welchem er gute Freundschaft pflegte, und viele seiner Handrisse in Kupfer brachte, zu danken. Du-

bourg mahlte auch einige hochgeschätzte Decken-Stücke. Remy p. 66.

Duc (Gabriel le), Baumeister zu Paris A. 1670. Vollendete die von Ludwig le Vau angefangene Kirche S. Louis in der Insul Notre Dame. Arbeitete mit Peter le Muet an der schönen Kirche Val de Grace, und gab die Zeichnung zu dem grossen Altar daselbst. Brice.

Duc (Johannes le), gebohren in Haag A. 1636. Lernte bey Paul Potter. Das grösste Lob, so man ihm beylegen kan, ist, daß er seinen Lehrmeister vollkommen nachahmte. Seine Gemählde und Zeichnungen von Thieren werden stark gesucht. Er wurde A. 1671. Director der Academie in Haag: Setzte auch mit gutem Erfolg in Kupfer, verließ aber dieses alles und trat in Kriegs-Dienste, in welchen er eine Hauptmanns-Stelle erlangte. Descamps P. 3. p. 33.

Duca (Jacobus del), von Palermo; lernte bey M. A. Buonaroti, welchem er in allen Theilen der Kunst zu grosser Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet in der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom das Grabmahl der Helena Sabelli von seiner Hand, welches sein Bruder Ludwig in Erzt goß, und sehr gerühmt wird. Er wurde in sein Vaterland zurück berufen, und zum ersten Kriegs-Baumeister erwählt, welche Stell er nicht lange besaß, indem er boshafter und verrätherischer Weise in seinem Bett ermordet wurde. Baglioni p. 51. G.

Ducchino. Siehe Landriani (Franciscus).

Ducci (Virgilius), von Castello; lernte bey Franciscus Albani. Mahlte in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt die zwey Seiten-Stücke eines Altars, worinne er die Historie Tobias von vielen Figuren mit einer fleißigen und zarten Manier abbildete. Orlandi p. 485.

Duccio, ein Grotesquen-Mahler zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Pisa und Florenz Arbeit findet. Starb A. 1357. und wurde in der Augustiner-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Bottari P. 1. p. 118. und Giunta p. 21. G.

Duez (Arnoldus), Mahler von S. Omer; wurde Academicus zu Paris A. 1681. und stellte in dem Gemählde, welches er der Academie bey diesem Anlas übergab, die A. 1680. vorgefallene Vermählung der Chur-Prinzessin von Bayern in allegorischen Figuren vor. Guerin p. 221.

Duffeit (Gerardus), Mahler zu Lüttich, von dessen Arbeit man in der Kunst-Gallerie zu Düsseldorf historische Stücke sieht, die wegen ihrer edeln Erfindung und grosser Composition eine nicht geringe Zierde dieser Sammlung sind, und ehemals in den Kirchen seiner Geburts-Stadt unter die schönsten Gemählde gerechnet wurden. Er lebte um das Jahr 1630. Hagedorn p. 101.

Dughet (Casparus), hatte den Benamen Poußin von seinem Schwager und Lehrmeister, Nicolaus Poußin; gebohren zu Rom A. 1613. Thate sich in seinen Landschaften durch die Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit in Führung des Pinsels, eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv und eine künstliche Vorstellung der durch den Wind bewegten Bäumen, Stürmen und Ungewittern, besonders hervor. Sein Schwager kam ihn oft zu besuchen, und mahlte zuweilen zu seiner Ergötzung einige Figuren in desselben Landschaften. Dughet miethete zu gleicher Zeit vier verschiedene Wohnungen, zwey in den höchsten Gegenden der Stadt Rom, eines zu Frescati und ein anders zu Tivoli, in welchen er nach der Natur studiren konnte. Er liebte die Jagd, und wußte sich dieselbe in seiner Arbeit wohl zunutze zu machen. Starb zu Rom A. 1675. Man unterscheidet dreyerley Manieren in den Werken dieses Meisters, die erste war trocken, die zweyte, welche die beste ist, nähert sich des Claudius Lorrains seiner, sie ist ganz einfältig, natürlich und sehr reizend, die dritte ist buntfarbigt, zugleich aber angenehm. Sein Bruder Johannes wurde in gleicher Kunst berühmt. Pascoli P. 1. p. 57. G.

Duiven (Johannes), gebohren zu Gouda um das Jahr 1610. Lernte bey Walther Crabeth; mahlte Portraite, und machte sein Glück mit denjenigen, so er nach einem H. Franciscaner, Simpernel genannt, gemahlt hatte, indem er solches unzähliche mal copiren mußte und sehr theuer verkaufte. Starb A. 1649. Descamps P. 2. p. 193.

Bulst (Petrus). Siehe Ulin.

Bullaert (Heimann), gebohren zu Rotterdam A. 1636. Lernte bey Paul Rembrand, und ahmte dessen Manier so wohl nach, daß eines seiner Gemählden auf öffentlicher Auction für die Arbeit seines Lehrmeisters verkauft wurde. Er mahlte Figuren und Portraite. Weyermann B. 2. p. 389.

Bumee (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete in verschiedenen Königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich des III. und IV. Feltdien P. 3. p. 127. G.

Bünz (Johannes), gebohren zu Bern A. 1645. Mahlte Portraite und Blumen-Stücke, in welchen man eine grosse Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkte. Starb daselbst A. 1736. Füßli B. 2. p. 96.

Bupuis (Benedictus), Landschaften-Mahler von Dyon; gebohren A. 1620. Bedeutete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1681. Guerin p. 229.

Dupuis (Franciscus), Mahler aus Auvergne; studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Feltdien P. 3. p. 399.

Dupuis (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Nancy, welcher mit Rigaud, de Troy, Largillierre ꝛc. seinen Zeitgenossen in Vergleichung gesetzt wird. Gueudeville P. 3. p. 69.

Dupuis (Petrus), Früchte- und Blumen-Mahler von Montfort-Lamaury; gebohren A. 1608. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Er starb daselbst A. 1682. Guerin p. 225.

Duramano (Franciscus), Mahler zu Venedig; lernte bey seiner Mutter die Blumen-Mahlerey, in welcher er mit grosser Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählbare Menge Blumen-Stücke in Oehl-Fresco- und Wasser-Farben, indem er überaus fleißig und geschwind arbeitete, und im Stand war, jeden Tag zwey Stücke jedes von drey Schuhen zu mahlen. Seine Gemählde wurden durch ganz Europa zerstreut. Guarienti p. 188.

Duranta (Johanna), Mahlerin zu Meiland. Von ihr sieht man zwey Gemählde in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius, die H. Martha vorstellend, wie sie ein Kloster aufbauen läßt, und wie sie in Tödes-Nöthen von dem Heiland besucht wird. In der Kirche S. Maria Fulcorina mahlte sie auf ein Altar-Blatt die junge Marie, welche von vielen Engeln bedient wird. Diese Künstlerin lebte um A. 1730. Latuada.

Durante (Georgius Graf), zu Brescia hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zu der Mahlerey, nach welcher er zahme und wildes Geflügel auf das natürlichste vorstellte, und allein seine vertrauteste Freunde damit beschenkte. Guarienti p. 226.

Dürer (Albertus), gebohren zu Nürnberg A. 1470. Eines Goldschmieds Sohn gleichen Namens; lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein grosses Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Mahlerey, Bildhauer- und Bau-Kunst, auch in dem Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich mit seinen ersten Werken berühmt, er arbeitete an dem Hof Kayser Maximilian des I. und wurde von ihm geadelt, auch war er bey Kayser Carl dem V. und seinem Bruder König Albert sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft, unter denen Raphael und Lucas von Leyden nahmhaft gemacht werden. Seine Gemählde sind hin und wieder in den Kunst-Galleren grosser Herren zu sehen. Er starb zu Nürnberg A. 1528. und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. Man bewundert an den Werken dieses vortrestichen Künstlers eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, ein erhabenes Genie, meisterhafte Pinselstriche, eine bewundrungswürdige Ausarbeitung und eine correcte Zeichnung, daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte: Daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und sonderbaren Lagen beliebt, seine Kupferstiche und Holzschnitte aber in hoh-

Digitized by Google

hoher Achtung. Er schrieb einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und die Proportion des menschlichen Cörpers. Sandrart P. 1. p. 222. G.

Duismann (Cornelius), gebohren zu Amsterdam; arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Vicenza, allwo er für Privat-Personen Gemählde von Thieren, Landschaften ꝛc. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er starb allda um A. 1680. Pozzo p. 190. G.

Duyts (Johannes van), Portrait-Mahler zu Antwerpen A. 1666. de Bie p. 370. G.

Dyk (Antonius van), gebohren zu Antwerpen A. 1599. Lernte anfänglich bey seiner Mutter, welche Landschaften mahlte, darnach bey Heinrich van Balen und bey P. P. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke, er selbst aber verbesserte sie. Vandyk bekam eine vorzügliche Neigung für das Portraitmahlen, weswegen er auf Rubens Anrathen in Italien gieng, woselbst Titian und Paul Veronese seine Muster waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurückkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich und darauf in England. König Carl der I. behielt ihn durch viele Gutthaten in seinen Diensten: Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Portrait samt einer göldnen Kette, eine Pension, eine Wohnung und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemählde. Vandyk heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre, er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise einen grossen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleißig zu üben. Die Eilfertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine letztere Werke bey weitem nicht so schätzbar als die erstere waren, an welche er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er starb A. 1641. und ward in der S. Pauls-Kirche begraben. Vandyk dieser grosse Schüler Rubens übertraf denselben in Portraiten. Seine Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Aug in eine angenehme Verwirrung setzen. In den Stellungen war er ein Meister. Sieht man seine historische Stücke an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen Gemählden seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Vandyk war dazu gebohren, der vortrefflichste Portrait-Mahler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfen und Händen, alles dieses muß an ihm bewundert werden. Descamps P. 2. p. 8. G.

Dyk (Daniel van), Mahler aus Frankreich; verfertigte Portraite, Historien und Architectur-Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er war Ober-Aufseher der Kunst-Gallerie und der Gebäuden des Herzogs von Mantua. Borghini p. 533. G.

Dyk (Floris van), gebohren zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Schrevelius sagt von ihm: „Wann ihr einen Mahler suchet, welcher alle Arten Früchte nachahmen weiß, so geht zu Floris van Dyk. „Er kan die Vögel durch seine Früchte betriegen, und unsern Gaumen lüstern machen.„ Dieser Schriftsteller thut van Dyk unrecht, daß er nichts von seinen historischen Gemählden sagt. Er war darinn eben so vortreflich, man hat aber nur sehr wenige Stücke dieser Art von ihm. Descamps P. 2. p. 46. G.

Dyk (Philippus van), gebohren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Arnold Boonen. Seine Gemählde sind zart, marklgt und wohl ausgearbeitet. Er mahlte schöne Portraite und kleine Historien. Wohnte zu Middelburg und in Haag, allwo er A. 1753. starb. Remy p. 58.

E

Ebermayr (Joh. Erhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1659. Lernte bey Michael Kestner und bey Johann Murrer. Unter andern verfertigte er das Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche daselbst, die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend. Arbeitete eine Zeitlang an dem Sachsen-Weissenfelsischen Hof. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1692. Doppelmayr p. 248.

Ecmann (Eduardus), Formschneider in Frankreich. Hatte eine vortrefliche Manier, die

die Arbeit Jacob Callot nachzuahmen. Seine Werke bestehen in 105. Stücken. le Comte P. 3. p. 376.

Woeiriot (Gerardus), ein berühmter Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1641. Lernte bey Cornelius Galle und bey Franciscus Poilly. Arbeitete zu Paris, wo er Königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Starb daselbst A. 1707. Alle seine Kupferstiche sind so viele Meisterstücke, unter welchen die H. Familie nach Raphael, Alexander des Grossen Besuche bey der Gemahlin des Königs Darius in ihrem Gezelt und die büssende Maria Magdalena vorzüglich hoch gehalten werden. Er besuchte das Portrait Philipps de Champaigne, als den Triumph seines Grabstichels. Drey andre dieses Geschlechts, Johannes, Gerards Bruder, wurden in seinen besten Jahren stark, Ludovicus und Nicola Combe.

Wedema, Landschaften-Mahler aus Friesland. That eine Reise in West-Indien, die daige Gegenden nach der Natur zu schildern, und bestunden seine meiste Gemählde in ungeheuren Bergen, Felsen und Schroffen. Er besaß eine gute Colorit, eine vortreffliche Behandlung des Pinsels und eine verständige Haltung. Arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts in England. Houbraken P. 3. p. 256.

Wedia (Andrino d'), Mahler zu Pavia; lebte um das Jahr 1310. mit Giotto zu Florenz. Lomazzo gedenket seiner p. 35. G.

Wegil (Paulus), gebohren A. 1691. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Balthasar Permoser. Zu Durlach sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Er ließ sich zu Mannheim haushäblich nieder. Hagedorn p. 334. vergleicht ihn in Ausdrückung der Leidenschaften mit dem Graf Rotari.

Wegmont (Justus van), gebohren zu Leiden A. 1602. Reiste frühzeitig in Frankreich, und wurde der Königen Ludwig des XIII. und XIV. Hof-Mahler, auch einer der zwölf Aeltesten der neulich aufgerichteten Mahler-Academie zu Paris A. 1648. Er arbeitete sehr viel unter der Aufsicht Simon Vouet; mahlte grosse und kleine historische

Stücke, und war bey Hofe wohl angesehen. Man weiß nicht, was ihn bewogen nach Antwerpen zu gehen, wo er A. 1677. starb. Descamps P. 2. p. 71.

Weichler (Josephus), von Braunschweig mit dem Beynamen Wollust. Lernte bey seinem Vater; studirte zu Rom; mahlte mit gutem Verstand Portraite in Pastel- und Oehl-Farben. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 314.

Weimart (Georgius Christophorus), der ältere; gebohren zu Regenspurg A. 1603. Mahlte Portraite, Landschaften, Kücher-Stücke und Miniaturen. Auf den Einzug Kayser Ferdinand des IV. verfertigte er ein schöne Ehren-Pforte mit grossen emblematischen Figuren, welche ihm vieles Lob erwarb. Starb A. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Mathäus und Christophorus, die er in seiner Künsten unterrichtet hatte. Sandrart P. 1. p. 375.

Weimart (Georgius Christophorus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Regenspurg A. 1638. Er war ein im Zeichnen, Mahlen, Emailliren, Kupferstechen und Radiren treflich geübter Künstler. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1705. Doppelmayr p. 257. G.

Weimart (Maria Clara), G. E. des jüngern Tochter; gebohren zu Nürnberg A. 1676. Mahlte Bilder, Blumen, Vögel ꝛc. Etzte auch einige antiche Figuren in Kupfer, und war in der Astronomie wohl erfahren. Starb A. 1707. Doppelmayr p. 259.

Weismann (Carolus Brisighella genannt), gebohren zu Venedig A. 1679. Wurde von Joh. Anton Eismann, Landschaften-Mahler von Salzburg, (welcher sich zu Verona haushäblich niederließ, und allda A. 1698. in dem 94. Jahr seines Alters starb) an Sohnsstatt angenommen. Er lernte bey gedachtem Eismann, und mahlte nach dessen Manier Landschaften, Perspective, Batailles zu Land und zu Wasser. Arbeitete zu Verona. Pozzo p. 196.

Weißler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg; gebohren A. 1641. Lernte bey Georg Schweigaern; arbeitete in Holz, Wachs, Gips ꝛc. Starb A. 1702. Doppelmayr p. 256.

Ekhout (Antonius van den), gebohren zu Brügge um A. 1656. Arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Deyster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemählden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Er verließ seine Geburts-Stadt, in welcher er schon sein Glück mit einer ansehnlichen Ehren-Stelle gemacht hatte. Kam gen Lisabon, wo seine Arbeit in grossem Werth war, und that daselbst eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erweckte, daß er A. 1695. in seiner Kutsche erschossen wurde. Descamps P. 3. p. 345.

Ekhout (Gerbrand van den), gebohren zu Amsterdam A. 1621. Rembrand war sein Lehrmeister. Anfänglich mahlte er Portraite nach Rembrands Manier, welche so wohl wegen der Kenntlichkeit als wegen der Stärke in der Colorit sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf das Historienmahlen, worinne man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften und überhaupt den guten Geschmack bewundern muß. Ekhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mängel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters, war seine Zeichnung unrichtig, und er hatte keine Kenntniß von der Costume; dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und seine Färbung lieblich und von grosser Würkung. Er starb A. 1674. Descamps P. 2. p. 326.

Ekmann, mahlte sehr wohl in Miniatur. Componirte angenehme historische Stücke für das Königliche Cabinet. War Academicus zu Paris, und starb daselbst A. 1677. Felibien P. 4. p. 359.

Elburcht (Johannes van), gebohren an einem Ort dieses Namens ohnweit Campen um das Jahr 1500. Kam zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft A. 1535. Man sieht in der Kirche U. L. F. auf dem Altar-Blatt der den Fischern zugehörigen Capelle den Fischfang des Apostel Petrus vorgestellt. Er verstund das Figuren- und Landschaften-mahlen sehr wohl, sonderbar aber die See-Sturme. Descamps P. 1. p. 92.

Elenetti (Antonius), Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana. Begab sich auf das Figurenmahlen, und lebte um das Jahr 1718. Pozzo p. 204.

Elger (Ottomar), gebohren zu Gottenburg A. 1632. War in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren, neben diesen lernte er bey Daniel Segers, und mahlte Blumen und Früchte eben so gut als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hof, und starb daselbst A. 1666. Descamps P. 2. p. 467.

Elias (Matthias), gebohren zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel A. 1658. Der berühmte Künstler Corbeen nahm ihn als einen Waysen auf, und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, wurde er sein Lehrmeister. In dem 20. Jahr seines Alters kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und wurde Professor der Academie von S. Luc. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und setzte sich zu Dünkirchen, allwo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs als er nach Paris kam, eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in dieser Haupt-Stadt der Künsten verbesserte. Seine Zeichnung war ziemlich richtig, die Composition gut, und seine Gewänder in natürliche Falten gelegt. Aber er mahlte mit ungemein vieler Mühe und langsam. Dieses war auch die Ursache, warum er niemand gerne um sich litt, wann er arbeitete. Seine Portraite sind ähnlich und schön, aber seine Weiber-Kopf-Gerüte sind ohne Geschmack. Von seinen historischen Gemählden verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine grosse Menge. Descamps P. 3. p. 377.

Eligio, von Capua; Wilhelmiter-Ordens zu Montevergine. Arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein ꝛc. In vorbemeldtem Kloster sieht man unter andern ein grosses silbernes Crucifix, die Statuen der H. Maria und S. Antonius ꝛc. Domenici P. 1. p. 151.

Elle (Ferdinandus), gebürtig von Mecheln; arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Verfertigte Portraite und andre Gemählde. Obwohl er ungleich bessre Portraite mahlte als die Beaubrun, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, mußte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Seine zwey Söhne wur-

den

den unter ihres Vaters Taufnamen bekannt daher ihre Artikul. b y Ferdinand zu suchen sind de Vries p. 450. G.

Elsner (Jacobus), ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg; zierte alterhand Bücher und Wappen- Briefe mit schönen Mahlereyen. Starb nach A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Elst (Bartholomäus van der). S. Helst.

Elzevir (Arnoldus), Mahlte zu Antwerpen Feuersbrünste, Landschaften ꝛc. Kam in die dasige Academie A. 1646. Weyermann P. 3. p. 48.

Elzheimer (Adam), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1574. Lernte bey Philipp Uffenbach. Begab sich nach Rom, allwo er mit einigen Niederländischen Mahlern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu mahlen annahm, welche sehr wohl gerieth, so daß er für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er mahlte alles nach der Natur, und hatte dabey ein solch seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Villa Madama aus sich selbsten mit ihren Bäumen, derer Gestalten, Partheyen, Schatten ꝛc. sehr ähnlich nachmahlte. Wegen Langsamkeit seines Arbeitens und mittelmäßiger Bezahlung gerieth er in mangelbare Umstände und Schulden, deßwegen er sogar ins Gefängniß kam, und in grosser Bekümmerniß sein Leben A. 1620. endigte. Der Werth seiner Arbeit besteht hauptsächlich in dem guten Geschmack seiner Zeichnung, in einer vortreflichen Composition, in geistreichen Pinselstrichen und herrlicher Colorit, welche überall köstlich und reitend ist. Seine Manier wurde von vielen nachgeahmt, und seine Gemählde, obwohl sie klein sind, werden sint seinem Tod sehr theuer bezahlt. Er hatte einen Bruder ein vortreflicher Glas-Mahler war. Deßgamps P. 1. p. 283. G.

Embriaco (Wilhelmus), ein grosser Zeichner und Kriegs- Baumeister von Genua. Wurde A. 1099. zum Obersten der Hülfs-Völker, welche Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem zugeführet worden, erwählt: Dieses half Embriaco vermittelst hölzerner Thürnen, Mauerbrechern und andern Kriegs-Maschinen, die er dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweyten Creutzzug, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und vergnügte sich bey Austheilung der Beuth an dem König der Edelsteinen, dem berühmten Smaragd, welchen er der Haupt-Kirche zu Genua schenkte, wo er bis anjetzo verwahret lieget. Er wurde A. 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. Soprani p. 1. G.

Emelraet, gebohren zu Brüssel um das Jahr 1612. War ein Freund und Zeitgenoß des Johann Meissens. Hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und setzte sich, als er in Flandern zurücke kam, zu Antwerpen, daselbst mahlte er in verschiedenen Kirchen und war besonders in grossen Landschaften vortreflich. Descamps P. 2. p. 197.

Empoli (Jacobus da), von seinem Geburts-Ort in dem Florentinischen Gebiet also genannt. Lernte bey Thomas da S. Friano. Zeichnete nach des Andreas del Sarto Werken, und hatte hierinne keines seines gleichen. Seine Geschicklichkeit zeigte er in Erfindung einiger Ehren-Pforten bey einem Fürstlichen Beylager. Er hatte eine gründliche und Geschmacks-volle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Minen und eine gute Färbung. Starb A. 1640. in dem 86. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius zu Florenz begraben. Museo Fiorentino P. 1. p. 221. G.

Enderlin (Casparus), von Basel. War seines Handwerks ein Kannengiesser, machte sich aber durch Poßiren, Steinschneiden und Giessen von allerhand Figuren berühmt. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1633. Doppelmayr p. 297.

Enfant (Johannes l'), Kupferstecher von Abbeville; lernte bey Claudius Melan, dessen Manier er wohl nachahmte. Arbeitete nach Raphael, Hannibal Carraccio, Guido Reni, le Feure, Mignard ꝛc. Mahlte Portraite und Figuren mit Pastel-Farben. Er starb zu Paris A. 1674. le Comte P. 3. p. 396. G.

Engelbrecht (Cornelius), gebohren zu Leiden A. 1468. Studirte nach des Johannes van Eyk Werken, und war der erste,

welcher in seinem Vaterland in Oehl-Farben mahlte. Er war ein guter Zeichner, und mahlte mit gleicher Stärke und Fertigkeit so wohl in Wasser- als in Oehl-Farben. Zwey seiner Gemählden, welche man in währenden bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, wurden mit grosser Sorgfalt aufbehalten. Sein Genie gab ihm Anleitung, die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzuwenden. Er wurde für einen der größten Mahler seiner Zeit gehalten. Starb A. 1533. Descamps P. 1. p. 23. G.

Engelbrecht (Cornelius), wurde Cornelii und Kunst genannt, des obigen Sohn; gebohren zu Leiden A. 1493. Zeigte von seiner Kindheit an eine grosse Neigung zur Mahlerey, und machte kein Schüler seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Zu seiner Zeit wurde er wie sein Vater für einen der größten Künstler seines Vaterlands gehalten. Man ruhmt die schöne Ausdrücke seiner Leidenschaften und die gluende Colorit seiner Gemählde. Er arbeitete zu Leiden und zu Brügge. Starb A. 1544. Descamps P. 1. p. 40.

Engelbrecht (Lucas), des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch; gebohren zu Leiden A. 1495. Arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. Er mahlte mit Oehl- und Wasser-Farben, und wurde seine Arbeit aller Orten von den Engländern begierig aufgekauft. Descamps P. 1. p. 41. G.

Engelhart (Daniel), war zu seiner Zeit wegen der Kunst Wappen und anders in Edelsteine zu schneiden, auch Siegel in Silber zu graben berühmt. Arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst A. 1552. Sandrart P. 1. p. 345. gedenkt eines Heinrich Engelhart, welchen aber Doppelmayr, weil von ihm eben die Umstände wie von Daniel, den er p. 231. anzieht, erzählt werden, für den gleichen Künstler hält. Doppelmayr p. 198.

Enghelrams (Cornelius), Mahler zu Mecheln; gebohren A. 1527. Seine vornehmste Werke sind in der Kirche S. Rombout, allwo er auf ein grosses Tuch die Werke der Barmherzigkeit mahlte. Eine grosse Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Gemähldes aus; er unterscheidete darinnen mit grossem Verstand die würdige Arme von den Unwürdigen. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Starb A. 1583. Descamps P. 1. p. 137. G.

Enrico (Antonius d'), genannt Tantio, Mahler von Alagna; arbeitete zu Meiland nach des Paul Caliari Manier. Seine Werke werden von Girupeno p. 145. sehr gerühmt. Orlandi.

Enrico (Johannes d'), verfertigte zu Meiland Bilder von gebrandter Erden, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungnen Stellungen vor vielen andern aus bewundert werden. Girupeno p. 145.

Ens (Daniel), mahlte für die Kirche S. Sophia zu Venedig eine Tafel, die Tauf Johannes vorstellend. Bassaglia.

Ens (Johannes), von Meiland; mahlte in dem grossen Raths-Saal des Pallastes dieser Stadt in zwey Oval-Stücken die H. H. Ambrosius und Carolus Borromäus, und in der Augustiner-Kirche S. Marcus den Tod des heiligen und wunderthätigen Nicolaus von Tolentino. Lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Eosander (Joh. Friedericus), ein in der Meß- Bau- und Feuerwerker-Kunst sehr berühmter Schwede. Kam unter Friederich dem I. nach Berlin, und baute unter andern einen grossen Theil an dem Lust-Schloss dem einen grossen Theil an dem Lust-Schloss dieser Charlottenburg. Nach dessen Tod diente er seinem Landes-Herrn Carl dem XII. als Ingenieur; wurde zu Stralsund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Gieng darauf nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlinge des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besitz seines kostbaren Bücher-Verlags kam, der aber unter seiner Verwaltung stark ins Abnehmen gerieth. Nachher kam er in Königlich-Pohlnische Dienste, und starb zu Dresden A. 1729. van Loen P. 2. Art. 8. p. 258.

Epicié (Bernhardus l'), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; wurde A. 1737. Secretarius und Geschichtschreiber der Academie, Professor der Historie, Fabeln und Geographie. Er starb A. 1755. in einem Alter von ohngefehr 59. Jahren. Dieser Künst-

Digitized by Google

Künstler wußte sich des Grabstichels sehr wohl zu bedienen, seine Kupferstiche sind wohl ausgearbeitet und mit grosser Sorgfalt und Verstand verfertigt. Seine Werke bestehen in Portraiten und Historien nach französischen Meistern. Er gab A. 1751. den ersten Theil seiner umständlichen Beschreibung der Königlichen Gemählden in 4to heraus, da der zweyte erst A. 1754. an das Licht trat. Ferner gab er A. 1752. die Lebensbeschreibungen der ersten Königlichen Mahler von Carl le Brun bis auf den Tod Francisci le Moine von verschiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Bänden in 8vo in Druck. la Combe.

Episcopius (Johannes). Siehe Bischop.

Er (Hannibal dal). Siehe Laurentius Gandolfi.

Erasmus (Desiderius), gebohren zu Rotterdam A. 1467. In der Zeit, als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, übte er sich zuweilen in der Mahlerey, in welcher er eben den glücklichen Fortgang, wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern seiner Gemählden zeigte man Christus am Creutz, welches von dem damaligen Prior dieß aber, daß alle seine daselbst verfertigte Werke samt dem Kloster (von welchem man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel A. 1536. Descamps T. 1. p. 22.

Ercolanetti (Herculanus), gebohren zu Perugia A. 1615. Lernte bey Philipp Gagliardi. Mahlte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren. Arbeitete zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er A. 1687. starb. Pascoli p. 205. G.

Ermels (Joh. Franciscus), gebohren ohnweit Cölln A. 1641. Ahmte im Historienmahlen Hans Holzmann, in Landschaften aber Johann Both nach. Kam um das Jahr 2660. nach Nürnberg, wo er für die Kirche S. Sebald auf einem Altar-Blatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmahlen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, die Composition aber und sein Baumschlag ersetzen diesen Mangel reichlich. Starb zu Nürnberg A. 1693. Doppelmayr p. 250.

Errard (Carolus), gebohren zu Nancy A. 1606. Mahler und Baumeister zu Paris. Gab die Zeichnung zu der Nonne Kirche, les Filles de l'Assomption genannt wurde A. 1655. Rector der Academie zu Paris. Der König ernennte ihn A. 1663. zum Director der neu-errichteten Französischen Academie zu Rom, da er solche Stelle bis A. 1672. verwaltete. A. 1677. nahme er in gleicher Verrichtung wieder Dahin da ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Die trug ihm auf, eine Vereinigung der beyde Academien, der zu S. Lucas nämlich und der Französischen zu veranstalten, wozu ihn A. 1683. die Königliche Patenten übersandt wurden, welches Vorhaben aber nicht zu Stande kam. Er starb daselbst A. 1689. Guerin p. 14.

Errard (Gerardus Leonhardus), Bildhauer und Medailleur von Luttich; arbeitet zu Paris unter Johann Varin. Kam in dasige Academie A. 1670. und starb A. 1675. le Comte T. 3. p. 115.

Errico (Theodorus d'), Mahler zu Neapolis; wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben, und hatte einen vortreflichen Talent zu der Mahlerey, wie man solches an einem Altar-Blatt in den Oratorio S. Marcus wahrnimmt, auf welches er die Darstellung der H. Maria im Tempel mahlte. Man sieht wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagt verliebte, und in blühenden Jahren ohnge sehr A. 1630. starb. Domenici T. 2. p. 248.

Ertinger (Franciscus), Kupferstecher von Wyl in Schwaben oder in der Schweiz; brachte neben vielen andern Arbeit die Historie der alten Grafen von Toulouse nach den Zeichnungen des Remond la Fage auf zehn Blättern samt dessen Portrait in Kupfer. Ferner zwölf kleine Stücke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniatur-Gemählden des Joseph Werner, bey welchen auch dessen Portrait auf dem Titulblatt zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1680. le Comte T. 3. p. 173.

Ertvelt (Andreas van). Siehe Artvelt.

Erwing von Steinbach. Siehe Hilts.

Es (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; erwarb sich einen grossen Namen durch

durch seine Gemählde von Fischen, Vögeln Blumen und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Aug täuschten. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser mahlen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung: In seinen Trauben sieht man die Kernen durchscheinen. Dieses alles macht seine Arbeit höchst schätzbar. Lebte um das Jahr 1620. Descamps P. 1. p. 267. G.

Escalante (Joh. Antonius), gebohren zu Cordua A. 1630. Lernte bey Franciscus Rici. In seinen Gemählden näherte er sich den Manieren Tintorets, Paul Veronese und Titians. Seine Arbeit ist wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, derselben vielfältigen Veränderungen und der angenehmen Colorit, berühmt. Die Kirchen zu Madrid zeigen verschiedene seiner Werken. Starb A. 1670. Velasco No. 135.

Esengrenio (Philippus), zu Venedig; wurde aus einem Goldschmied ein Mahler, und aus diesem ein Kunst-Händler. Man hat von ihm ein Buch, betitelt: Erste Elemente der Symetrie, oder Abmessung der menschlichen und andrer Cörpern ꝛc. Ridolfi gedenket seiner hin und wieder in seinem Mahler-Buch.

Espanandel (Matthäus), Bildhauer zu Paris; arbeitete viele Werke für die dasige Kirchen, ungeachtet er einer andern Religion war, und verfertigte unter andern die Verzierungen des grossen Saals in dem sogenannten Palais. Von seiner Arbeit sieht man auch einige Statüen in dem Garten zu Versailles. le Comte V. 3. p. 116.

Espingola (Franciscus), Bildhauer von Joinville; verfertigte zu Paris das Wappen samt zwey Einhörnern, als Schildhaltern, an dem Grabmahl Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf in der Minimiten-Kirche; Die Engel, welche den Tabernacul unterstützen in der Nonnen-Kirche des H. Sacraments, und in der Invaliden-Kirche ein Basrelief, da der Pabst dem H. Ludovicus und seinen Kindern den Segen ertheilt. Er arbeitete auch für das Königliche Schloß zu Versailles. Starb A. 1705. Brice.

Espinosa (Hiacynthus Hieronymus de), Mahler zu Valentia; lernte bey Franciscus Ribalta. Wurde ein berühmter Künstler in der Colorit und stark in Licht und Schatten. Arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt, als in der Pfarr-Kirche S. Stephanus und in dem Kloster Merced. Starb in hohem Alter A. 1680. Velasco No. 159. G.

Estocart (Claudius l'), Bildhauer von Arras; arbeitete zu Paris. Wurde ein guter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach der Zeichnung des Laurentius de la Hire verfertigte er die Tanzel der Kirche S. Etienne du Mont. Brice.

Etain (Nicolaus de l'). Siehe Ninet.

Everardi (Angelus), genannt Fiamenghino, weil sein Vater aus Flandern gebürtig war; gebohren zu Brescia A. 1647. Lernte bey Johann de Hert und Franciscus Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahr nach den besten Gemählden, sonderbar nach den Bataillen des Jacob Courtois. In seinem Vaterland war seine Arbeit sehr gefällig, es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er A. 1678. in seinen besten Jahren starb. Guarienti p. 59.

Everdingen (Albert van), gebohren zu Alcmaer A. 1621. Roland Savery und Peter Molyn waren seine Lehrmeister, welche beyde ihr Schüler bald übertraf. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme. In den letztern wußte er alle das Schrecklichste vorzustellen, das sie characterisirt. Seine Lüfte sind schön, und so auch die Ferne nen. Oefters brachte er in seinen Gemählden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Aussichten von Nord-Ländern abzuzeichnen. Seine Colorit ist vortreflich, auch sind seine Figuren und Thiere wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der Reformirten Kirche zu Alcmaer A. 1675. und hinterließ drey Söhne, von denen zwey berühmte Mahler wurden. Descamps P. 2. p. 319.

Everdingen (Cesar van), des obigen Bruder; gebohren zu Alcmaer A. 1606. Lernte bey Johann van Bronckhorst; mahl-

le:

& vortrefliche historische Stücke mit Lebensgrossen Figuren und Portraite. Ueberdas war er einer der besten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem größten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungs-Kraft und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Gemählden. Starb A. 1679. Descamps V. 2. p. 100.

Lyerdingen (Johannes van), beyder obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1625. Wählte sich meistens leblose Gegenstände, welche er meisterhaft vorstellte, die aber, weil er nur für sein Vergnügen arbeitete, sehr rar sind und theuer bezahlt werden. Er war einer der besten Sachwalter in seiner Vater-Stadt. Descamps V. 2. p. 350.

Lyerdyk (Cornelius), stammte von einer Familie, welche ursprünglich von Torgoos war. Man hält ihn für einen guten Historien-Mahler. Einige Stücke von seiner Hand findet man noch bey seinen Erben. Er lebte um das Jahr 1650. Descamps V. 2. p. 192.

Lulhoffer (Ignatius von), und Antonius Leonino, zwey vortrefliche deutsche Bildschnitzler in Elfenbein; arbeiteten nebst vielen andern Künstlern um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem Churfürstlichen Hofe zu Dusseldorf. Descamps V. 3. p. 30.

Lusterio (Marianus d'), Mahler zu Perugia; gebohren um das Jahr 1500. Heut zu Tage werden wenig Gemählde mehr von ihm gesehen. Man kan aber aus einer Tafel in der Kirche S. Dominicus, welche die H. Maria und S. Laurentius vorstellt, deutlich erkennen, daß er seine Kunst gründlich verstanden und eine gute Färbung besessen habe. Starb ohngefehr A. 1570. Passeroli p. 82. G.

Lyck (Caspars van), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte Seestücke. Fast alle seine Gemählde stellen Schlachten zwischen Christen und Türken vor. Seine Figuren sind richtig gezeichnet und nett ausgearbeitet, besonders rühmt man von ihm, daß er den Canonen-Rauch und Feuer vollkommen nachgeahmt habe. Descamps V. 2. p. 359.

Lyck (Hubertus und Johannes van Gebrüder. Der erste war A. 1366. der dre A. 1370. zu Maaseyk gebohren. B de folgten der Manier ihres Vaters, und auch ihre Schwester Margaretha, die Liebe zu der Mahler-Kunst sich nie verhe then wollte. Johann übertraf seinen ält Bruder so wohl in der Kunst als in and Wissenschaften. Wann diese Künstler nic anders gethan hätten, als daß sie die Erf der der Oehl-Farben waren, so müßte nen dieses allein die Unsterblichkeit sichern Aber sie waren in der Kunst selbst ungemei erfahren. Ihre vornehmste Gemählde sie man zu Gent, Ypern und Brügge. dieser letztern Stadt hielt sich Johann lan auf. Fremde und benachbarte Fürsten, d Grossen dieser Stadt und alle Kunst-Liebh ber buhlten um seine Arbeit. Diese zw Brüder lebten immer in der vollkommenste Einigkeit. Philipp, Herzog von Burgund war ihr hoher Gönner, und nahm würk lich den Johann unter seine Räthe an Hubert starb zu Gent A. 1426. Johann abe zu Brügge A. 1441. Die gute Ausarbe tung in den Werken dieser zwey Künstle und ihre reine Mischung der Farben mu man bewundern. Aber ihre Zeichnung wa nicht zierlich genug, und die Absetzung ihre Farben allzuscharf. Johannes vornehmste Gemählde ist dasjenige, welches er für den Herzog von Burgund, mahlte, und zu Gent steht. Es ist aus der Offenbarung Johannes gezogen, und man zählt bey 330. wohl ausgearbeitete Köpfe, unter andern auch beyder Brüder Portraite. Descamps V. 1. p. 1. G.

Lyck (Nicolaus), Mahler von Antwerpen. Man hält ihn insgemein für Caspars Bruder. Er mahlte Schlachten, kleine Treffen, Belagerungen ꝛc. mit ungemeiner Lebhaftigkeit. Descamps V. 2. p. 360. G.

Lyckens (Franciscus und Johannes), Peters Söhne; Mahler zu Antwerpen. Johann hatte schon viele Proben seiner Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abgelegt, als er den Meyssel mit dem Pinsel vertauschte. Er so wohl als sein Bruder mahlten Blumen und Fruchte, welche ungemein hoch geschätzt werden. Descamps V. 2. p. 365.

Eyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1600. War einer der vortrefflichsten Historien-Mahler. Seine Composition ist reich und voller Geist. Aus seinen Figuren leuchtet ein erhabnes Genie. Seine Zeichnung ist gründlich und seine Färbung macht der Niederländischen Schul Ehre. Sein Nackten war besonders schön und fleißig ausgemahlt. Er mahlte auch grau in grau Basreliefs, Geschirre von Marmor, Porphyr ꝛc. für die Blumen-Mahler, und die Landschaften der berühmtesten Meister staffirte er mit Figuren. Verschiedene Niederländische Kirchen verwahren unverwerfliche Zeugen seiner Kunst. Descamps P. 2. p. 35.

Eyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1650. Die Werke grosser Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister, und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemählde, Kupferstiche, Basreliefs ꝛc. ab. Seine Zeichnung ist gut und ohne eigne Manier, die Ausdruckungen sind richtig, und die Charakter wohl überlegt. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und weit, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften behörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein, sie ist angenehm, gliend und kräftig. Die vornehmste Kirchen zu Antwerpen besitzen seine Gemählde. Er wurde A. 1689. Director dasiger Academie. Descamps P. 3. p. 286.

Ezendorf (Johannes). S. Hezendorf.

F.

Fabi (Franciscus), Mahler von Soave in dem Gebiet Verona; verfertigte in dieser Stadt das Altar-Blatt des H. Vincentius für die Kirche S. Anastasia A. 1619. Pozzo p. 158.

Fabriano (Gentilis da), lernte bey Johann da Fiesole, und ward Pabst Martinus des V. Hof-Mahler. Er arbeitete zu Siena, Florenz und Perugia. Mahlte in dem grossen Raths-Saal zu Venedig, welches Werk ihm ein Jahr-Geld nebst der Erlaubniß den Patricien-Habit tragen zu mögen, zuwege brachte. M. A. Buonaroti rühmte solches, und verglich es mit seinem Tauf-Namen. Er starb in seinem Vaterland in dem 80sten Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 23. G.

Fabritius (Carolus), ein berühmter Perspectiv- und Portrait-Mahler zu Delft; gebohren um das Jahr 1624. Büßte A. 1654. sein Leben durch Zerspringung eines Pulver-Magazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er samt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. Weyermann P. 3. p. 178.

Fabritius (Kilianus), ein kunstreicher Landschaften-Mahler und Zeichner zu Dresden; ward Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem II. Seine historische Zeichnungen werden von Kunst-Liebhabern und Kennern stark gesucht. Hagedorn p. 325. Anm. (a.)

Fabrizzi (Antonius Maria), gebohren zu Perugia A. 1594. Lernte bey Augustin Carraccio; mahlte in vielen Kirchen seiner Vater-Stadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr wohl in nassen Mörtel. Starb A. 1649. und wurde in der Kirche S. Francisens begraben. Pascoli p. 188. G.

Facchetti (Petrus), Mahler zu Mantua; gebohren A. 1535. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. und wurde so vortreflich im Portraitmahlen, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmes Frauenzimmer war zu seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Portrait von ihm haben wollten. Er verstund die Zubereitung von allerhand schönen Farben sehr wohl. Starb A. 1613. Baglioni p. 120. G.

Facchinetti (Zacharias), mahlte für die Kirche S. Johannes Chrisostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen vorstellen. Vassaglia.

Facchino (Julianus del), Goldschmied und Schmelz-Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Pollajuolo, und wurde in diesen Künsten ein geschickter Meister. Vasari P. 2. p. 467.

Facci (Laurentius), oder Romengardi; Baumeister zu Modena. Baute die dasige Dom-Kirche, welche A. 1099. angefangen wurde, und für schön gehalten wird. Vedriani p. 14.

Faccini

Faccini (Bartholomäus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Sebastian Filippi. Verfertigte in seinem Vaterland verschiedene Altar-Blätter und Portraite. Starb A. 1577. Guarienti p. 90.

Facini (Petrus), gebohren zu Bologne um das Jahr 1562. Lernte bey den Carracci, da er dann unter ihrer Anführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinem Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; aus diesem entstunden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal allerhand bittere Worte und Verdrießlichkeiten, so daß endlich Facini ihre Schule verließ, und ihnen zu Trotz eine eigne mit grossem Zulauf von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte, und zu gefährlichen Händeln zwischen beydseitigen Schülern ausschlug. Er arbeitete mit seltsamen Erfindungen, grosser Verschiedenheit der Gesichtszügen, starken Bewegungen der Figuren und erstaunend-starker und reinschichter Färbung für Kirchen und Privat-Gebäude. Starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 563. G.

Faenza (Figurino da), wird von Vasari P. 3. p. 139. unter die beste Schüler des Julius Pipi, genannt Romanus, gezählt.

Faenza (Jacobus da), genannt Jacopone; lernte bey Raphael Sanzio, und copirte viele Gemählde seines Lehrmeisters, wodurch er selbst ein vortreflicher Künstler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddeus Zuccheri. Das Gewölb der Kirche S. Vitalis zu Faenza wird für seine Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1530. Bottari P. 3. p. 146. G.

Faenza (Octavianus da), lernte bey Giotto. In dem Kloster Monte Oliveto Maggiore mahlte er die Thüre der Kirchen S. Francisci, da er die Bilder der H. Maria S. S. Petrus und Paulus. Arbeitete zu Bologne und an andern Orten mehr. Vasari P. 1. p. 131. G.

Faenza (Paulus da), Mahlte in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Maria kniende Bildniß Pabst Paulus des V. Guarienti p. 406.

Faenza (da), den Namen dieser Stadt führten auch Antonius Gentile, Marcellus Marchetti und Paccio.

Fage (Nicolaus la). Siehe Faye.

Fage (Raimundus la), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer; gebohren zu Toulouse A. 1648. Begab sich ohne einige Anweisung und wider den Willen seiner Eltern aus eignem Trieb und Neigung auf die Zeichen-Kunst. Seine Natur-Gaben aber ersetzten alle diesen Mangel, und wurde er einer der besten Zeichner in Europa. Seine Risse sind mit der Feder verfertigt und getuscht, von denen die erstere Gattung für die besten gehalten werden. Man findet in denselben einen solchen Geist und Verstand, daß er alle Kenner damit in Erstaunen setzt. Das Zeichnen war ihm so geläufig, daß er alles was er in seine Einbildung gefasset hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenkhaus war seine gewöhnlichste Werkstatt, in einem derselben hielt er sich etliche Tage auf, und machte einen grössern Aufwand, als seine Umstände ertragen mochten. Der Wirth brachte ihm hievon eine umständliche Verzeichniß, la Fage aber wandte das Blatt um, und machte eine Zeichnung darauf, welche er einem Liebhaber zusandte, mit Bitt, den auf der Gegenseite stehenden Conto zu bezahlen. Dieser fand dieselbe von weit gröſſerm Werth, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er starb A. 1690. l'Advocat. G. Die Lebensbeschreibung vor seinem Kupferwerke sagt, er seye zu Isle in Languedoc A. 1654. gebohren und A. 1684. gestorben. Argenville zählt ihn unter die Schuler des J. Peter Rivalz.

Fagiuoli (Hieronymus), arbeitete zu Bologne mit dem Pinsen und mit dem Grabstichel nach des Franc. Mazzuoli Zeichnungen um A. 1560. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. Guarienti.

Faidherbe (Lucas), ein berühmter Mahler und Bildhauer zu Mechein; lernte bey Peter Paul Rubens. Arbeitete mit vollkommner Kunst, Natürlichkeit und Fleiß in Marmor, Elfenbein und Holz. Sandrart P. 1. p. 351. G.

Faistenberger. Siehe Feistenberger.

Falange (Henricus), mahlte zu Venedig in der Spithal-Kirche i Mendicanti genannt, das groſſe Altar-Blatt, auf welchem er die H. Maria mit dem Christ-Kindlein in den Wolken und verſchiedene auf der Erden ſtehende Heilige vorſtellte. Baſſaglia.

Falciatore (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Laurentius Vaccaro. Mahlte auf naſſen Mörtel und in Oehl-Farben, mit welch-letztern er in kleinen Figuren Räubereyen, Gefechte, Feuersbrünſte ꝛc. ſehr ſchöne Gemählde verfertigte. Lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 494.

Falcieri (Blaſius), gebohren zu S. Ambrogio in dem Gebiet Verona A. 1628. Lernte bey Jacob Locatelli und Peter Liberi, deſſen Manier er anfänglich nachahmte. Verfertigte zu Verona Werke von auſſerordentlicher Gröſſe, andre aber von etwas kleinerm Format. Starb A. 1703. und hinterließ ſeinen Erben ein groſſes Vermögen. Pozzo p. 174. G.

Falckenburg. Siehe Valkenburg.

Falco (Paulus di), Prieſter und Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciſcus Solimena. Arbeitete für Kirchen und Privat-Perſonen. Domenici P. 3. p. 671.

Falcone (Andreas), genannt d'Andrea Vaccaro, Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Cosmus Fonſaga. Wurde einer der beſten Künſtler ſeiner Zeit. Sein allzufrühzeitiges Abſterben aber verhinderte einen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Bilder der H. Maria und zweyer andrer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit vorſtellen, aus Marmor, und auſſer der Capelle S. Maria della Purità in der Kirche S. Paulus zwey andre Figuren von gleicher Materie Domenici P. 3. p. 186.

Falcone (Angelus), gebohren zu Neapolis A. 1600. Lernte bey Joſeph Ribera. Begab ſich auf das Feldſchlachtenmahlen; in dieſer Kunſt wurde er ſo vortreflich, daß ſeine Arbeit dem Joſeph Ceſari gefiel, und einige Stücke für ſich verfertigen ließ. Viele derſelben verkaufte er an einen reichen Flamändiſchen Kaufmann, der zu Neapolis ſeßhaft war, durch welchen einige in ſein Vaterland geſandt wurden. Jacob Courtois, der gröſte Bataillenmahler ſeiner Zeit, bewunderte dieſes Künſtlers Arbeit wegen der eigentlichen Vorſtellungen verſchiedener Nationen und der beſondern Manier die Streitende zu zeichnen. Er machte mit Courtois Freundſchaft, und vertauſchte zwey Stücke ſeiner Arbeit an zwey andre von dieſem Meiſter. Einige Zeit hielt er ſich in Frankreich auf, allwo er für den König und einige vornehme Perſonen ſeines Hofes arbeitete. Starb in ſeinem Vaterland A. 1665. Domenici P. 3. p. 70.

Falcone (Joh. Angelus), Baumeiſter aus der Lombardie. Wurde mehr wegen ſeinen geiſtreichen Erfindungen als wegen ſeiner Erfahrenheit in der Bau-Kunſt gelobt. Arbeitete zu Genua, und baute mit Petrus Franciſcus Cantone den Pallaſt Balbi, welcher wegen ſeiner Weitläuftigkeit und Schönheit berühmt iſt. Starb A. 1657. Soprani p. 336.

Falconet (Stephanus), Bildhauer zu Paris A. 1760. Von ſeinen öffentlichen Werken ſind bekannt: die Statüe der Flora und der Pomona in Stein für den Marſchall von Noailles, die Statüe der Muſic für den Pallaſt zu Bellevüe, Flora und eine Melkerin zu Creci, vier Basreliefs von Gemmen, welche die Jahrszeiten vorſtellen, für den Prinzen von Soubiſe, das Grabmahl der Frauen von Lalive, die Capelle der H. Jungfrau Maria in der Kirche S. Roch. Er ſchrieb auch Anmerkungen über die Bildhauer-Kunſt. la France litteraire.

Falconetto (Joh. Antonius), zu Verona; lernte bey ſeinem Vater Jacob. Mahlte ſehr ſchöne Früchte und Thiere in Miniatur, von welchen viele Stücke in Frankreich gebracht wurden. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentiniſchen Gebiet, und ſtarb daſelbſt. Pozzo p. 36.

Falconetto (Joh. Maria), Mahler zu Verona; gebohren A. 1458. Lernte bey ſeinem Vater Jacob, den er in der Kunſt übertraf. Zu Rom begab er ſich auf das Zeichnen, und ließ keine Statüe, Capitel und Alterthum vorbey, die er nicht zu Papier brachte; wurde an viele Orte berufen, wählte aber Padua zu ſeinem Wohnplatz, woſelbſt

Portelli der edle Ludwig Cornaro, ein erfahrner Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte, und starb allda A. 1535. Pozzo p. 36. G.

Falens (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1682. Lernte bey Franciscus Frank; kam A. 1703. gen Paris, und hielt sich bey Vandine, einem Holländischen Mahler, auf. Seine Liebe zu des Philipp Wouwermanns Werken bewog ihn, dieser Manier zu folgen. Kam A. 1714. in die Academie von S. Luc, welcher er die Vogelbeitz, eines seiner besten Gemählden, schenkte. Er wurde A. 1724. in die Königliche Academie aufgenommen, und starb A. 1733. Remy p. 59.

Fallaro (Jacobus), mahlte auf die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiten zu Venedig den H. Johannes Colombini, wie er in dem Päbstlichen Consistorio in Gegenwart vieler Cardinälen den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Werk, welches von Vasari P. 3. p. 839. sehr gerühmt wird. G.

Falocco (Nicolaus), Mahler von Ortona in der Gegend Molisi; lernte bey Franciscus Solimena, dessen Gemählde er wohl copirte, auch aus eigner Erfindung einige Stücke verfertigte. Lebte zu Neapolis A. 1740. Domenici P. 3. p. 712.

Falta (Joh. Baptista), ein geschickter Kupferetzer von Meiland; arbeitete zu Rom und sind seine Werke von Kirchen, Pallästen, Lusthäusern, Gärten, Springbrunnen ꝛc. in grosser Achtung. Er lebte um das Jahr 1680. l'Avocat.

Falz (Raimundus), gebohren zu Stockholm A. 1658. Wurde einer der gröszten Medailleurs seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit in Frankreich, wo er eine Königliche Pension genosz. A. 1688. wurde er nach Berlin berufen, und starb daselbst A. 1703. In der Aehnlichkeit seiner Portraite und in der Zeichnung war er unvergleichlich. Seine Schnittne Medaillen schienen zwar etwas hart, die gegossne aber waren desto vortreflicher. Lochner giebt ein Verzeichniß seiner Arbeit P. 1. in der Vorrede.

Fancelli (Clarissimus), Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Florenz. Er solte 18. Statüen für die Königin Maria d Medicis verfertigen, von welchen er al nur 4. zu Ende brachte. Starb A. 16 Baldinucci Sec. 5. No. 136.

Fancelli (Cosmus), gebohren zu R A. 1620. Lernte bey J. Laurentius Ber ni. Man siehet verschiedene seiner Wer von Gips und Marmor in den Kirchen ner Geburts-Stadt. Starb A. 1688. P coli P. 2. p. 472. G.

Fancelli (Franciscus), Edelsteinschneid und Bildhauer zu Rom; gebohren A. 162 Lernte bey seinem Vater Carl. Verschiede Kirchen und Pallaste zu Rom besitzen sei Werke. Starb A. 1681. und wurde der Kirche S. Nicolaus in Arcione beg den, allwo man seinen Leichenstein mit ein Aufschrift findet, welchen ihm seine Söh Carolus und Jacobus, die er in seinen Kü sten wohl unterwiesen hatte, setzen lieszen Pascoli P. 2. p. 475.

Fancelli (Jacobus Antonius), gebohre zu Rom A. 1619. Lernte bey J. Laure tius Bernini. Verfertigte neben ander Bildhauern einige Statüen in die S. Pe ters-Kirche: Die Statüe des Nil-Strom an dem Brunnen auf dem Platz Navona samt einigen Grabmählern und Brustbildern Starb zu Rom A. 1671. Pascoli P. 2. p. 467

Fancelli (Johannes), ward von einige di Stocco genannt; ein Bildhauer zu Florenz Lernte bey Baccio Bandinelli. Verfertigte nach dessen Zeichnungen einen grossen Pfeiler und einige Lebens-grosse Ziegen, welche Wasser spritzen für den Garten des Pallastes Pitti. Aus eigner Erfindung verfertigte er in einen Fisch-Teich das Bild eines Bauren, der aus einem Gefässe Wasser giesset. Vasari P. 3. p. 448.

Fancelli (Silvester), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; lernte bey Leo Baptista Alberti. Arbeitete mit grossem Verstand und ungemeinem Fleisz nach dessen Zeichnungen, an allen den Werken, welche seinem Lehrmeister zu verfertigen aufgetragen wurden. Vasari P. 2. p. 369.

Fanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen; verfertigte aus eigner Genie und ohne einigen Unterricht Trink-Gefässe, Schalen, Büchsen ꝛc. aus Ahorn-Holz, an wel-

chen er nur mit einem Messer ungemein schöne Figuren schnitzte. Verschiedenes von demelbter Arbeit findet man in dem Königlich-Dänischen Kunst- Cabinet zu Koppenhagen. Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Jacobäus p. 46.

Fano (Hieronymus da), Mahler zu Rom. Nach dem Tod des Daniel Ricciarelli ward ihm und dem Dominicus Carnovale aufgetragen, die allzuentblößte Figuren des von M. A. Bonaroti gemahlten letzten Gerichts in der Sixtinischen Capelle des Vaticans mit Gewändern zu übermahlen, und einige schadhafte Stücke des Plafonds auszubessern. Fano starb auch über dieser Arbeit, welche Carnovale vollendete. Bottari P. 3. p. 360. N. 10.

Fansago (Cosmus). Siehe Fonsaga.

Fantaccini (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lamberti. Verfertigte verschiedene Altar-Blätter für einige Kirchen ausser der Stadt Rom. Pascoli P. 2. p. 338.

Fanti (Cajetanus), Mahler von Bologne; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Marc Anton Chiarini. Arbeitete A. 1726. in der Perspectiv-Mahlerey zu Wien. Academia Clementina P. 1. p. 279.

Fantose (Antonius), Michael Rochetet, Johann Sanson und Gerard Michel, Mahler und Bildhauer in Frankreich unter Franciscus dem I. waren in der Zeichnung der Grotesquen, welche sie in den Königlichen Pallästen mahlten, vortreflich. Sie verfertigten auch Risse zu Fenster-Gemählden. Felibien P. 3. p. 119. G.

Fa presto (Lucas). Siehe Giordano.

Farelli (Jacobus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1624. Lernte bey Andreas Vaccaro; mahlte in der Minoriter-Kirche S. Ludovicus daselbst ꝛc. Er bekam den Malthéser-Ritter-Orden, und starb A. 1706. Domenici P. 3. p. 457. G.

Farfuzola (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Hinterließ Beweisthümer seiner Geschicklichkeit in den Kirchen S. Euphemia und S. Ursula. Aus dieser Familie war auch Albertus Farfuzola, welcher bey Guido Reni zu Bologne lernte, brachte es aber bey diesem berühmten Meister nicht weiter, als daß er sich bey jedermann mit seinen Gemählden lächerlich machte. Pozzo p. 169.

Fariat (Benedictus), Kupferstecher von Lion; lernte bey Wilhelm Chateau. Arbeitete seine meiste Lebens-Zeit zu Rom, wo er eine Tochter des geschickten Landschaften-Mahlers J. Franciscus Grimaldi heyrathete, und viele Gemählde der berühmtesten Künstler in Kupfer brachte. le Comte P. 3. p. 387.

Farinato (Paulus), gebohren zu Verona A. 1522. Lernte bey Nicolaus Giolfino. Zeigte von seiner frühen Jugend an Lebhaftigkeit in seinen Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit in der Färbung, Erfahrenheit im Bildformiren, Verstand in der Civil- und Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswärtiger Fürsten und seines Vaterlands, in welch-letzterm man zahlreiche und eines solchen Künstlers würdige Gemählde zu sehen bekommt. In seinem unermüdeten Fleiß verharrete er bis an sein Lebens-Ende, welches A. 1606. in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte, und wurde mit seiner Ehefrau (welche mit ihm an gleichem Tage starb) in der Kirche S. Fermo begraben. Pozzo p. 122. G. Vasari gedenket an dem Ende der Lebensbeschreibung Jacobs Sansavino eines Jacob Farinato von Verona, der mit Joseph Salviati, Andreas Palladio und andern Künstlern in die Mahler-Academie aufgenommen wurde.

Fasano (Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte viel in Wasser-Farben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Mahlereyen in Oehl-Farben von solcher Arbeit zu seyn scheinen. Sein bestes Gemählde findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie. Starb um das Jahr 1716. Domenici P. 3. p. 447.

Fasolo (Antonius), Mahler zu Verona; ahmte in seiner Arbeit den J. Baptista Zelotti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach, und stehet man würklich die von ihm in der Kirche S. Rocco gemahlte Historie des Kranken an dem Teich Bethesda für des Caliari Arbeit an. Zuweilen mahlte er allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigner Erfindung. Da seine Arbeit in Kir-

Digitized by Google

chen und Pallästen eifrigst gesucht wurde, richteten ihm (wie man vermuthet) neidische Künstler eine Falle zu; dann als er in dem Audienz-Saal des Podestà zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Fall starb er in dem 44. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 234. G.

Fatigati (Andreas), Mahler von Chiari in der Herrschaft Brescia; verfertigte das grosse Altar-Blatt in der Nonnen-Kirche S. Hieronymus zu Brescia. Averoldo p. 266. G.

Fator (Wilhelmus), gebohren zu Valentia A. 1522. Trat in den Orden von S. Maria de Jesu. War ein berühmter Historien-Mahler und lateinischer Dichter. An die Mauer seines Klosters mahlte er den Erz-Engel Michael. Auch sieht man in dem Kloster Chelva in dem Königreich Valentia eine Geisslung Christi von seiner Hand. Starb A. 1583. Velasco No. 19.

Fava (Petrus Hercules Graf von), gebohren zu Bologne A. 1669. Da dieses Herrn Pallast mit zierlichen Fresco-Gemählden ausgeziert war, er auch eine mit Mahlereyen und Zeichnungen wohl versehene Gallerie besaß, ist es sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, die jederzeit dieser Künste Gönner waren. Er besuchte die Schule des Laurentius Pasinelli, ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solches in grossen Tafeln, die er zu seiner Ergötzung mahlte, glücklich in Uebung. Er war zu gleich ein Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologne. Siehe in dem Buch, welches diesen Titul führet P. 2. p. 192. G.

Favanne (Henricus de), gebohren zu London A. 1668. Kam aber frühzeitig zu seine Vater-Stadt Paris zurück, und lernte bey Renat Houasse. Arbeitete in England und Spanien, in diesem letztern Königreich hielt er sich zehn Jahr auf, und hatte allda Gelegenheit, die beste Gemählde des Königlichen Klosters Escurial zu copiren, und dadurch seine Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und gröste Arbeit findet man in dem Schloß Chanteloup ohnweit Amboise. In dem grossen Saal daselbst mahlte er an der Decke die Geschichte des Phaeton. In der Gallerie die Historie Philipp des V. Königs in Spanien, und in der Capelle l Historie der H. Jungfrau Maria. Er sta zu Paris als Rector der Academie A. 175 und hinterließ einen Sohn Jacobus, der b Heinrich Simon Thomaßin das Kupferst chen erlernte, verließ aber diese Kunst, l gab sich auf das Mahlen von See-Stücke und arbeitete zu Rochefort. Abregé de Vie.

Fauchier (Laurentius), Mahler von A in Provence; lernte bey Peter Mignar Wurde in Portraiten sehr berühmt. Arbe tete in seinem Vaterland, und starb daselb A. 1672. Monville p. 61.

Favoruso (Josephus), Mahler zu Ne polis; lernte bey Andreas Vaccaro und Jo Baptista Beinaschi, aus welch-beyder M nieren er eine eigne zusammen setzte, un viele Arbeit in Oehl-Farben, vornehmlic aber auf nassen Mörtel verfertigte, wie ma solches in einigen Kirchen der Stadt Ne polis sehen kan. Domenici P. 3. p. 283.

Faye (Nicolaus de la), ein guter Zeich ner und vortreflicher Sticker von Arles i Provence. Arbeitete zu Rom, und bracht einige seiner Zeichnungen in Kupfer. Comte P. 3. p. 308. G.

Febre. Siehe Feure (Laurentius le).

Feddes (Petrus), Mahler zu Haerlingen Man weiß nicht, ob er in Oehl-Farben oder auf Glas gemahlt habe. Er ätzte eini ge Stücke in Kupfer, und bezeichnete si mit P. Harlingenſis. Descamps P. 1. p. 373.

Fede (Fabritius S.), gebohren zu Neapolis A. 1564. Lernte bey seinem Va ter Franciscus und bey Franciscus Curia. Er zeigte grosse Proben seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt. Starb A. 1634. Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Mahlte zwey Stücke an der Decke der Kirche S. Maria Nunziata, und in der Capelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Creutz. Domenici P. 2. p. 147. 223. G.

Fedele (Thomas), genannt del Porfido; Bildhauer zu Rom. Verfertigte nach einem Modelle des Franciscus Quesnoy, mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief in Porphyr, welches ein Kinder-

viel vorstellt; dieses vortrefliche Stück schenkte der Cardinal Franciscus Barberini an König Philipp den IV. in Spanien. Bellori p. 161.

Fedrichetti, Mahler von Verona; verfertigte für die Kirche S. Maria de i Servi zu Meiland die Entzückung der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Fehling (Henricus Christophorus), gebohren zu Sangerhausen in Thüringen A. 1653. Lernte bey seinem Vetter Samuel Bottschild, mit welchem er eine Reise in Italien that, und sich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach seiner Zurückkunft wurde er Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Tod seines Leyrmeisters bekam er die Stelle eines ersten Hof-Mahlers und Ober-Aufsehers der Kunst-Gallerie. Er mahlte einige Plafonds in dem Pallaste des grossen Gartens, in dem Zwinger und in dem Pallaste des Fürsten Lubomirsky. Starb A. 1725. Descamps P. 3. p. 311.

Fei (Alexander), genannt del Barbiere; gebohren zu Florenz A. 1538. Lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia und Thomas da S. Friano. Wurde ein geschickter Mahler in grossen und kleinen Stücken mit Oehl- und Fresco-Farben, auch grau in grau, in Figuren und Perspectiven. Arbeitete in den Städten Florenz, Pistoja, Messina und in Frankreich; er mahlte auch mit sehr guter Colorit, Erfahrenheit und reicher Erfindung in öffentlichen Gebäuden, und hielte sich 36. Jahr in Deutschland auf. Borghini p. 632. G.

Feistenberger (Antonius), gebohren zu Innruk um das Jahr 1680. Lernte bey Bantitsch; studirte nach den Landschaften Caspars Dughet und Johann Glauber. Seine Gemählde zierte er mit den schönsten Gebäuden nach dem Römischen Geschmack, zuweilen aber auch mit Wasserfällen und Wildnissen. Gemeiniglich sind selbige von Hans Graf mit Figuren ausstaffirt. Er starb zu Wien ohngefehr A. 1720. Sein Bruder und Schüler Josephus mahlte A. 1708. mit Franc. Wern. Tamm ein grosses Stück für die Herzogliche Gallerie zu Weimar, in welchem dieser die Thiere, jener aber die Landschaft verfertigte. Hagedorn p. 195.

Felice (Ferdinandus S.), ein edler Neapolitaner; wurde auf seinem Herrschaftlichen Schloß Seggio di Montagna gebohren A. 1675. Mahlte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architecturen. Nachher bekam er Lust, auch Figuren zu mahlen, welches er bey Franciscus Solimena lernte, und hernach historische Gemählde für verschiedene Kirchen seines Vaterlands verfertigte. Er machte auch Zeichnungen zu Gebäuden ꝛc. Domenici P. 3. p. 639.

Felice (Petrus S.), gebohren zu Perugaia um das Jahr 1620. Lernte die Baukunst bey Joh. Laurentius Bernini, unter dessen Aufsicht er verschiedene Gebäude zu Rom aufführte. Arbeitete in vielen Städten Italiens, und starb zu Piacenza A. 1675. Pascoli p. 210.

Felice (Vincentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi, und verfertigte die Statüe S. Agnes für die Kirche Rotonda. Pascoli P. 1. p. 255.

Fellini (Julius Cesar und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Bologne. Lernten bey Gabriel Ferrantini und den Carracci. Waren geschickte Schild- und Ornament-Mahler. Julius Cesar aber mahlte auch Figuren, und zierte damit viele Friesen in Sälen. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Feltrino (Andreas), genannt di Cosimo Rosselli, welcher sein Lehrmeister war. Lernte auch bey Morto da Feltro. Mahlte Figuren und Grotesquen mit neuen und zierlichen Erfindungen, von denen man viele Stücke grau in grau zu Florenz von seiner Hand findet. Er arbeitete vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichbegängnissen. Heyrathete die Schwester des berühmten Bildhauers Sansovino. Feltrino florirte um A. 1538. Er war sehr furchtsam, und übernahm daher keine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte, sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, wollte also lieber unter der Aufsicht andrer arbeiten, er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deßwegen mehr auf dem Lande als in Städten. Starb in dem 64. Jahr seines Alters. Bottari P. 2. p. 320. G.

Feltro (Morto da). Siehe Morto.

Ferg (Bernhardinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Er that sich mit Fresco-Gemählden und grossen Werken in Wasser-Farben hervor. Starb daselbst A. 1714. Sein Bruder Matthäus, ein Carthenser, lernte auch bey Solimena, zeichnete und mahlte auf eine fürtrefliche Weise Figuren. Domenici P. 3. p. 672. G.

Ferajuolo (Nuntius), genannt degli Affitti; Mahler von Nocera de Pagani; gebohren A. 1661. Lernte bey Lucas Giordano. Mahlte Landschaften in Oehl- und Fresco-Farben mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den gröβten Künstlern gleich geachtet wurde. Von diesen machte er einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten, und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Absetzung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblättern und Wassern, Verschiedenheit der Gründen, Arten der Lagen ꝛc. und richtete seine Figuren darnach ein. In diesem allem besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Bologne, und starb daselbst A. 1736. Guarienti p. 395.

Ferau, Mahler von Faenza; lernte bey J. Franciscus Vanni. Mahlte mit Andreas Lilio, Ventura Salimbene, Balthasar Croce und andern in der Kirche S. Johann de Lateran, an der H. Treppe und in S. Maria maggiore verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand in nassen Mörtel. Guarienti p. 167.

Ferdinand (Ludovicus), nahm mit seinem Bruder Petrus, einem guten Portrait-Mahler, ihres Vaters Ferdinand Elle Tauf-Namen in ihrem Geschlechts-Namen an. Ludwig wurde A. 1612. zu Paris gebohren; lernte bey seinem Vater; wurde Professor der Academie A. 1659. und starb A. 1689. berühmt machte, ehte er auch mit schöner Manier in Kupfer, wie man solches aus seinen zwey Zeichen-Büchern, einigen Gruppen spielender Kinder nach Ludovicus Testelin, und andern Werken ersehen kan. Guerin p. 20.

Ferez (Joh. Baptista), Mahler von Evreux; arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1709. Verfertigte für die Kirche der P. P. de S. Lazare eine Tafel, in welcher er S. Vincentius vorstellte, wo er GOtt die Priester dieses Ordens empfiehlt. Er mahlte auch Landschaften. Guerin p. 249.

Ferg (Franciscus de Paula), gebohren zu Wien A. 1689. Lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschnecker, Hans Graf und Joseph Orient. Mahlte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichnet- und gemahlten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere ꝛc. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte. Seine Gemählde sind sehr rar, weil er wegen unglücklich und verdrieβlicher Umständen wenig und sehr langsam arbeitete. Er hielt sich lange Zeit zu London auf, und starb daselbst ohngefehr A. 1740. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnet und geetzte Kupferstiche von seiner Hand. Hagedorn p. 180. G.

Fergioni (Bernhardinus), Mahler zu Rom; verfertigte anfänglich viel vortreffliche Gemählde von Vieh-Stücken. Hernach begab er sich auf das Mahlen von See-Stücken, in welchen es ihm glückte, daß er besonders schöne und angenehme Tafeln von Meer-Porten mahlte, welche ihm grosses Lob erwarben, indem er selbige mit zierlichen, lebhaften und schicklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzählige Fürstliche Pallästе, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburts-Stadt A. 1710. Guarienti p. 99.

Fermo (Laurentius da), ein berühmter Mahler und Musicant. Hinterließ durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verfertigte Gemählde einen rühmlichen Namen. Guarienti p. 344.

Fernandez (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1604. Er war einer von des Bartholomäus Carducho besten Schülern, und überdas in allen Absichten ein gelehrter Mann. Starb aber frühe zu Madrid A. 1646. In der Sacristey des Klosters Victoria dieser Stadt sieht man von ihm ein vortreffliches Gemählde, welches das Leichenbegängniß des H. Franciscus de Paula vorstellt. Velasco No. 75. G.

Fernandez (Ludovicus), gebohren zu Madrid A. 1594. Lernte bey Eugenius Cares; mahl-

mahlte mit ungemeinem Fleiß in Oehl-Farben und in naſſen Mörtel. Starb in ſeiner Vater-Stadt A. 1654. Fernandez arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privat-Perſonen. Beſonders rühmt man eine von ihm gemahlte Capelle zu Madrid, in welcher er die Geſchichten der H. Maria vorgeſtellt hatte. Velasco No. 82.

Ferraboſco (Hieronymus), Mahler zu Venedig um A. 1630. Wurde in Hiſtorien und Portraiten berühmt, in welch-letztern er eine ſo ſtarke Einbildungskraft beſaß, daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, ſodann die Perſonen des verdrießlichen Sitzens entließ, und die Portraite aus bloſſer Gedächtniß ſehr natürlich und kenntlich herausbrachte. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 237. G.

Ferraboſco (Petrus), Mahler von Lucca und Academicus zu Rom A. 1616. Arbeitete nach Titians vortreflicher Manier. Guarienti p. 422.

Ferramola (Fioravante), von Breſcia; florirte in der Mahlerey A. 1512. um welche Zeit die Franzoſen dieſe Stadt ausplünderten, wodurch er alle des Seinigen beraubet wurde; in ſolcher Noth wandte er ſich an den General Gaſto de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Mahler wäre, ſein Portrait von ihm verfertigen ließ, und ſolches mit 500. Thalern belohnte. Ridolfi P. 1. p. 245. G.

Ferrand (Jacobus Philippus), ein berühmter Miniatur- und Schmelz-Mahler; gebohren zu Joigny A. 1653. Lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard; arbeitete zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1732. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelz-Mahlerey, die er A. 1721. zu Paris in 8vo drucken ließ. Buddeus.

Ferrandina (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni. Verfertigte ſehr ſchöne Bilder, beſonders die Statue der H. Maria in der Kirche del Guaſtado zu Genua. Verſchiedene andre Arbeit ſandte er auſſer Landes, welche alle von angenehmer Manier war. Sopram p. 295. G.

Ferrantini (Gabriel), genannt dagli Occhiali, weil er ſich wegen ſchwachen Geſichts der Brillen bedienen mußte; Mahler zu Bologne. Lernte bey Dionyſius Calvart. Mahlte mehr auf naſſen Mörtel als mit Oehl-Farben, und zog mit ſeiner ſchönen und angenehmen Manier, welche von beſſerm Geſchmack war als ſeines Lehrmeiſters, viele Schüler an ſich. Lebte A. 1588. Malvaſia T. 1. p. 266. G.

Ferrantini (Horatius), befindet ſich in der Verzeichniß der Mahler zu Bologne A. 1600. und wird als ein Florentiner angegeben; man kan aber nicht mit Gewißheit ſagen, ob er ein Anverwandter Gabriels und Hypolithus geweſen ſey. Malvaſia. G.

Ferrantini (Hypolithus), Gabriels Bruder; lernte bey den Carracci. Er war ein Mitglied der Academie de gli Incaminati. Malvaſia T. 1. p. 268. G.

Ferrara (Antonius da), ein Mahler; verfertigte viel ſchöne Arbeit in den Städten Urbino und Caſtello um das Jahr 1384. Lernte bey Angelus Gaddi. Vaſari P. 1. p. 198. G.

Ferrara. Siehe Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

Ferrara (Stephanus da), lernte bey Andreas Mantegna. Lebte um das Jahr 1510. und wurde für einen geſchickten Mahler gehalten. Er diente ſeinem Landes-Herrn, der ihm ein anſehnliches Jahr-Geld reichte. Vaſari P. 2. p. 521. G.

Ferrari (Antonius), des Franciſcus Sohn und Schüler; mahlte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geſchmack. Verfertigte ſchöne Werke zu Ferrara und an andern Orten. Zu Canda in dem Poleſiniſchen mahlte er den Pallaſt Philipp Nani, eines Venetianiſchen Patrizers. Starb um das Jahr 1710. Guarienti p. 77.

Ferrari (Ceſar), von Eſte. Mahlte in der S. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben S. Philippus Benitzi, Stifters dieſes Ordens. Baſſaglia.

Ferrari (Franciſcus), lernte bey den Carracci. Wurde durch Schnitzen von Figuren und Zierrathen in Holz berühmt. Malvaſia T. 1. p. 581.

Ferrari (Franciſcus), gebohren zu Ferrara A. 1632. Studirte nach den beſten Meiſtern zu Bologne, und erlangte eine gute Manier,

Mahler, in Fresco zu mahlen, wie solches an beyden Seiten des Altars S. Maria del Carmine in der Kirche S. Paulus, auch in der Kirche S. Georgius, beyde zu Ferrara und an andern Orten mehr zu sehen ist. Guarienti p. 188.

Ferrari (Gaudentius), von Valdugia in dem Erz-Bisthum Meiland gebürtig; lernte bey Andreas Scotto und bey Peter Vannucci. Half seinem Mit-Schüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemählde waren so wohl in Fresco- als in Oehl-Farben niedlich, fleißig, angenehm, von schöner Färbung, zierlichen und edeln Gewändern, und werden von den Künstlern sehr gelobt. Vasari P. 3. p. 148. G.

Ferrari (Horatius), von Voltri; lernte bey seinem Vetter J. Andreas Ansaldi. Arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter machte. Starb bey seiner Heimkunft A. 1657. mit seiner ganzen Familie an der Pest, unter dieser war auch ein Sohn Joh. Andreas, der in dem 12. Jahr seines Alters ein sehr lebhaftes Portrait verfertigte, welches wegen dieses seltenen Umstands in der Aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten wird. Soprani p. 219. G.

Ferrari (Joh. Andreas), gebohren zu Genua A. 1599. Lernte bey Bernhard Castelli und bey Bernhard Strozzi. Wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast ꝛc. in und um Padua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrnen Künstlers besitze. Er war in allen Gattungen der Mahlerey geübt, indem er Historien, Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und grosse Figuren in gröster Vollkommenheit mahlte. Starb A. 1659. Soprani p. 255. G.

Ferrari (Laurentius de), gebohren zu Genua um das Jahr 1710. Lernte bey seinem Vater Gregorius, einem ziemlich guten Mahler; studirte zu Rom, und mahlte bey seiner Heimkunft in der Jesuiter-Kirche zu Carignano zwey Altar-Tafeln mit vortreflicher Manier und gutem Verstand. Eine andre in der Barfüsser-Kirche, und in dem Pallast des Prinzen Doria die Decke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guter Färbung sehr gerühmt wird. Guarienti p. 3

Ferrari (Leonhardus), genannt Lonardo Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari. War in Vorstellung allerhand schöner tischer Figuren sehr geschickt. Sein Bruder der wegen seiner schlechten Gestalt Culepiel genannt wurde, copirte die Gemählde der besten Meister vortreflich. Malvasia T. 1 p. 560. G.

Ferrari (Lucas), mahlte nebst etlichen andern Künstlern in der Kirche S. Mari zu Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Ferrarino (Franciscus). Siehe Verezzoli

Ferraro (Augustinus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Ceraso, und half seinem Lehrmeister in der vielen Arbeit, die er für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vice-Könige zu Neapolis, und verfertigte einige Grabmähler ꝛc. Domenici P. 3. p. 389.

Ferrata (Hercules), gebohren zu Pelsotto di Como A. 1610. Lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Mit seinen schönen Werken in Marmor und Stucco-Arbeit kommt er den meisten Kirchen zu Rom zum Vorschein, wovon man zu Ehren dieses Künstlers einiger gedenket, als der Statüe Pabst Clemens des X. auf dessen Grabmahl in der S. Peters-Kirche; die H. Agnes in Basrelief auf dem Altar dieser Heiligen, und in ihrer Kirche auf dem Platze Navona; die Statüen des Apostels Andreas und des seligen Andreas Avellinus an der Facade der Kirche S. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmählern der Cardinälen Pimentelli und Bonelli in der Kirche Minerva; die Statüe der Gerechtigkeit an dem Grabmahl Pabst Clemens des IX. in der Kirche S. Maria maggiore ꝛc. Er hielt eine zahlreiche Schule, welche sonderbar von den Florentinern stark besucht wurde. Starb zu Rom A. 1686. Pascoli P. 1. p. 237. G.

Ferreri (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister von Meiland; gebohren A. 1673. Lernte zu Bologne bey Joseph Maja, und studirte die Bau-Kunst aus den Büchern des Sebastian Serlio; arbeitete zu

Bologne und Recanati, vornehmlich aber zu Ferrara und derselben Gegend, in Marmor, Stein, Holz, Stucco und gebrandter Erden, auch in der Perspectiv-Mahlerey und Baukunst. Er war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne, und lebte noch daselbst A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 134. G.

Ferrerio (Dominicus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Sebastian Torreggiani und Johann da Bologna. Bemühte sich, mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erzt so wohl zu arbeiten, daß er von Pabst Paulus dem V. Befehl erhielt, nebst Pompejus Targone, Camillus Mariani, Wilhelm Berthelot, Stephan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horatius Censore an der Paulinischen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore zu arbeiten. Starb A. 1630. Baglioni p. 213. G.

Ferretti (Horatius Graf), gebohren zu Perugia A. 1639. Lernte bey Bernhardin Gagliardi die Zeichnung und Mahlerey so wohl, daß er solche andre lehren konnte. Man sieht in vielen Privat-Häusern von seinen Gemählden in Oehl- und Kreiden-Farben und mit der Feder gezeichnete Portraite; studirte auch die Mathematik, und verfertigte bewundernswürdige Maschinen. Er erhielte das Gouvernement der Stadt Nola und desselben Gebiets. Starb A. 1725. Pascoli p. 273. G.

Ferri (Baptista), Mahler und Baumeister von Padua; arbeitete an den Höfen zu Warschau und Wien, an welch-letzterm er einen seiner Neider, der ihn beschimpfen wollte, umbrachte, worüber er zum Tod verurtheilt, durch eine Kammer-Jungfer der Kayserin aber, die ihn wegen seiner Schönheit zu heyrathen begehrte, erlößt wurde, weil er aber geistlichen Stands war, that er eine Reise nach Rom, die Päbstliche Dispensation zu suchen, starb aber ehe er dahin gelangte in seiner Geburts-Stadt, und ward in der Kirche S. Lucia begraben. Er verfertigte sein eignes Portrait in Holzschnitt, welches als etwas sehr kunstreiches gerühmt und aller Orten aufgekauft wurde. Scardeonius.

Ferri (Cyrus), gebohren zu Rom A. 1634. Lernte bey Peter Berretini. Obgleich er wohl begütert war, verabsäumte er dennoch seines Talent in der Mahlerey nicht, und wollte sogar den nöthigen Unterhalt aus seiner Arbeit ziehen. Er setzte seine Gemählde auf einen hohen Preis: Aber eine grosse Manier, eine schöne Composition und ein vortreffliches Genie machten, daß sie jederzeit gesucht wurden. Pabst Alexander der VII. und seine drey Nachfolger erkannten seine Verdienste. Er empfieng auch von dem Groß-Herzogen von Florenz Gutthaten, welcher ihm die Vollendung der von seinem Lehrmeister unausgearbeitet hinterlassenen Werken auftrug; dieses geschah mit so gutem Erfolge, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinet. Man setzet an ihm aus, daß er die Charakter seiner Figuren nicht mit genugsamer Lebhaftigkeit und Verschiedenheit ausgedrückt habe. Ferri machte verschiedene Zeichnungen zu Mußiv-Arbeit für die S. Peters-Kirche: Andre zu Aufrichtung der Altären und Sacraments-Gehäusen: Mahlte zehen öffentlich ausgesetzte Werke: Verfertigte einige Kupferstiche nach eigner und andrer Erfindungen: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1689. Pascoli P. 1. p. 171. G.

Ferrucci (Andreas), genannt da Fiesole; Baumeister und Bildhauer. Lernte bey Franciscus Ferrucci. Arbeitete zu Neapolis, Pistoia, Volterra und Florenz: Auch sandte er von seiner Arbeit in Ungarn. Starb in hohem Alter A. 1522. und wurde in der Serviten-Kirche zu Fiesole begraben. Ein andrer dieses Namens, des Nicodemus Bruder, war ein Edelsteinschneider der in Tafeln und Figuren arbeitete. Starb um das Jahr 1625. Vasari P. 3. p. 107. G.

Ferrucci (Franciscus), genannt Tadda. Unter den vielen Künstlern, welche sein Geschlecht in der Bildhauer-Kunst hervorbrachte, war er es allein, welcher das Glück hatte, die Manier zu erfinden, den Meissel, vermittelst eines von gewissen Kräutern abgezogenen Wassers, so zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. Mit solchen verfertigte er die grosse Schale, welche zu einem prächtigen Brunnen in dem Pallaste Pitti zu Florenz dienet: Ingleichem die Statue des Herzog Cosmus und das Bild der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeits-

keit-Säule, welche beyde Stücke auch aus Porphyr gearbeitet sind. Starb A. 1585. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 190. G.

Ferrucci (Nicodemus), Mahler zu Florenz; ein geliebter Schüler des Pagignano, welchem er nach Rom folgte und in verschiedenen Werken diente. Er arbeitete herzhaft und hurtig meistens auf nassen Mörtel, ließ sich auch solche sehr wohl bezahlen. Starb A. 1650. Guarienti p. 385.

Ferrucci (Pompeius), Bildhauer zu Florenz; ergänzte antike Statüen. Verfertigte einige Grabmähler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich ausgesetzte Statüen. Er war Vorsteher der Academie zu Rom, und starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 213. G.

Ferrucci (Romulus), genannt Tadda; lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Andreas Ferrucci. Besaß das Geheimniß seines Vaters in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte aus solchem ohne Mühe allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 194. G.

Feti (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1589. Lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog zu Mantua, nahm ihn mit sich dahin, allwo er nach des Julius Rpi Werken studirte, ahmte. In dem Vornehmen seine Kunst zu erweitern und sich in der Colorit zu stärken gieng er nach Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb A. 1624. Feti hatte eine grosse Manier und eine starke Colorit, welche er mit seinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer gestreichen und reizenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen seiner Gemählden vermisset man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung, und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Gedachter Herzog Ferdinand ließ auch dieses Künstlers Schwester, eine geschickte Mahlerin, nach Mantua kommen, allwo sie in ein Kloster gieng, und solches mit schönen Gemählden zierte. Marianus Feti war auch ein Mahler, es ist aber ungewiß, ob er der obigen Verwandter gewesen sey. Baglioni p. 147. G.

Fetti (Johannes), Bildhauer zu Flor A. 1767. Verfertigte die Statüen der St le und der Mäßigkeit für die Kirche S. parata daselbst. Baldinucci Sec. 2. p.

Feure (Claudius le), gebohren zu Fo tainebleau A. 1633. Lernte bey Eustach le Sueur und bey Carl le Brun. Erwa sich grossen Ruhm mit Portraitmahlen, w che Gattung er nach dem Rath seines zw ten Lehrmeisters erwählte: In dieser ha er eine ungemeine Gabe, die Kenntlichk und gewisser maßen den Character auszu drücken. Seine Pinselstriche waren wo angebracht und geistreich, seine Färbu frisch und reizend. Er mahlte auch m gutem Erfolge einige historische Stücke. Ka in die Academie zu Paris A. 1663. un wurde nachher Professor. Arbeitete zu V nedig, allwo er sich so lange aufhielt, da er bey seiner Zurückkunft den Zunamen Ve netianer bekam. Endlich gieng er in Eng land, und starb daselbst A. 1675. Argens ville P. 2. p. 329. G.

Feure (Dominicus le), Bildhauer von Gent oder Antwerpen; arbeitete zu Paris um das Jahr 1700. und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. Description de Versailles.

Feure (Jacobus le), des Claudius Bruder; lernte bey Carl le Brun. Mahlte gute Portraite und historische Stücke. Starb zu Paris A. 1698. le Comte P. 3. p. 105.

Feure (Rolandus le), genannt Venetianer; war aus Anjou gebürtig. Mahlte Portraite und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Character und das Temperament durch übertriebne Umrisse (welche die Italiäner Caricature nennen) mit Beybehaltung der Aehnlichkeit auszudrücken. Arbeitete zu Venedig, Paris und London, in welch-letzterer Stadt er A. 1677. starb. Argensville P. 2. p. 331.

Feure (Valentinus le), oder wie er sich meistens unterzeichnete le Febre; Kupferetzer von Brüssel. Arbeitete lange zu Venedig, und brachte die berühmteste Gemählde Tizians, Paul Caliari ꝛc. in Kupfer. Guariente schreibet dieses fälschlich obangezogenem Claudius zu. Argensville P. 2. p. 330.

Siacco (Orlandus), Mahler zu Verona. Die Schriftsteller stimmen nicht miteinander überein, wer sein Lehrmeister gewesen sey, ob Baptista del Moro, oder Anton Badile, oder Franciscus Torbido, dem sey wie ihm wolle, so ist man hierinnen übereinstimmend, daß er ein Erfindungs-reicher Künstler gewesen sey. Im Portraitmahlen hatte er eine besondere Manier. Er florirte um A. 1560. Führte ein unglückliches Leben, und starb in früher Jugend. Pozzo p. 71. G.

Sialetti (Eduardus), gebohren zu Bologne A. 1573. Lernte bey J. Baptista Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß Boschini 38. öffentlicher Gemählde Meldung thut, welche er, ohngerechnet einiger Privat-Arbeiten, für die dasige Kirchen verfertigt hatte. Exte auch verschiedene Werke seines Lehrmeisters und des Paris Bordon in Kupfer: Auf gleiche Weise gab er zwey Zeichen-Bücher; ferner ein Werklein, die scherzende Liebe genannt; eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen ꝛc. in Druck heraus. Er zeichnete auf allerley Arten, besonders aber mit der Feder mit solcher Festigkeit, daß diese Arbeit mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheinet. Starb zu Venedig A. 1658. Malvasia T. 1. p. 301. G.

Siamingo (Anselmus), des Lucas Giordano Schuler, copirte seines Lehrmeisters Arbeit so wohl, daß man solche schwerlich von einander unterscheiden konnte; würde auch ausser allem Zweifel aus eigner Erfindung Werke von gutem Geschmack verfertigt haben, wo sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Domenici P. 3. p. 444. G.

Siamingo (Henricus), kam als ein erfahrner Mahler aus Niederlanden unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und verfertigte in der S. Peters-Kirche, in der Päbstlichen Bibliothek, in den Kirchen S. Maria maggiore, in Campo Santo ꝛc. vortrefliche und wohl ausgearbeitete grosse Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Er starb in dieser Stadt um A. 1600. in dem 78. Jahr seines Alters. Baglioni p. 73. G. Vielleicht ist dieser und Heinrich van Cleef die gleiche Person.

Siamingo (Henricus), lernte zu Neapolis bey Joseph Ribera, dessen Gemählde er sehr wohl copirte. Er sah eine Arbeit von Guido Reni, welche ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologne reiste, und von da an sich bestisse, solche desmöglich nachzuahmen. Domenici P. 3. p. 23.

Siamingo (Jacobus), wird von Baldinucci unter die Schüler des Carl Maratti gerechnet.

Siamingo (Johannes), ein vortreflicher Landschaften- und See-Mahler; arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici P. 3. p. 567.

Siamingo (Michael), ein Jesuit der gegen das Ende des XV. Jahrhunderts in der Kirche Jesus zu Perugia die Altar-Tafel mahlte, und auf selbiger die Beschneidung Christi vorstellte. Morelli p. 175. G.

Siamingo (Walther und Georgius), mahlten nach des Georg Vasari Zeichnungen viele Fenster-Gläser für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieser Arbeit die berühmteste Künstler ihrer Zeit. Sie lebten um das Jahr 1560. Vasari P. 3. p. 860. Bemeldter Walther ist ausser allem Zweifel Crabeth.

Siamingo. Diesen Beynamen hatten auch Johann Calchar, Dionysius Calvart, Michael Corcie, Ferdinand Elle, Michael Manrique, Franciscus Quesnoy, Egidius Riviera, Johann Sanzio und Friederich Suster.

Siammeri (Joh. Baptista), Mahler zu Florenz; trat in den Jesuiter-Orden. Mahlte Schilde und Einfassungen mit fremden Erfindungen und Einfällen grau in grau, wie auch Figuren für die Kirchen seines Ordens. Starb um A. 1606. Baglioni p. 92. G.

Siani (Jacobus), mahlte zu Bologne seiner Geburts-Stadt zu seiner Kurzweil, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche S. Carolus grau in grau gemahlt ist. Passaggier disingannato.

Siasella (Dominicus), genannt Sarezana; wurde daselbst A. 1589. gebohren. Lernte bey Aurelius Lomi und bey J. Baptista Paggi. Studirte zu Rom so wohl, daß er mit Dominicus Passignano und Joseph Cesari in Gesellschaft arbeiten konnte. In Vor-

traten

traiten war er vortreflich, und verfertigte viele derselben aus dem Gedächtniß. Hatte die Aufsicht über die Mahlereyen der Republic. Arbeitete unaufhörlich bis in das 80. Jahr seines Alters, in welchem er A. 1669. starb, und wurde in der Kirche S. Maria delle Pace begraben. Joh. Baptista Fiasella, sein Bruders-Sohn und Schüler, erbte seine Kunst-Sachen. Soprani p. 245. G.

Ficharelli (Felix), genannt Riposo; gebohren zu S. Gimignano A. 1605. Lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli; copirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen bessern Geschmack in der Färbung als dieser. Verfertigte sehr viel von allen Orten her bestellte Arbeit. Starb A. 1660. Baldinucci Sec. 5. p. 219. G.

Fichi (Hercules), Bildhauer von Imola; lernte bey Emilius Savonanzi. Nach einer Reise durch viele Städte Italiens setzte er sich zu Bologne. Arbeitete in Marmor und Gyps, und wurde Baumeister der Regierung daselbst. Malvasia P. 1. p. 307. G.

Ficino (Hieronymus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Meiland; lernte bey Francisco Melzi, und war ein fleißiger Nachahmer des Leonhard da Vince. Lomazzo p. 688. G.

Fidani (Horatius), Mahler zu Florenz; lernte bey Joh. Bilivelti, welchem er in seiner Arbeit behülflich war, indem er nach seinen Zeichnungen untermahlte und dessen Gemählde copirte. Mahlte auch für sich selbst eine erstaunliche Menge Werke. Lebte um das Jahr 1640. Baldinucci Sec. 5. No. 76.

Fidanzio (Prosper), Mahler und Academicus zu Rom A. 1663. Guarienti p. 439.

Fiedler (Joh. Christianus), gebohren zu Wirna in Sachsen A. 1697. Wurde Hessen-Darmstädtischer Hof-Mahler.

Fiesole. Siehe Johannes Angelico, Silvius Cosini und Andreas Ferrucci.

Figino (Ambrosius), ein vortreflicher Historien- und Portrait-Mahler zu Meiland; lernte bey Paul Lomazzo. Verfertigte eine grosse Menge Portraite, indem er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebensgröße vorgestellt hatte, wurde in einer öffentlichen Versammlung der Mahler zu tausend Thaler geschätzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von ihm gemahlte Portrait des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handrisse des Mich. Ang. Buonarroti mit gröstem Fleiß und Aehnlichkeit nach. Lebte um das Jahr 1590. Lomazzo. G.

Figolino (Joh. Baptista), Mahler zu Vicenza; arbeitete mit Bartholome und Benedict Montagna um den Vorzug. Er mahlte in der Kirche S. Bartholomäus die Anbetung der Weisen, die grosse Altar-Tafe der Kirche S. Thomas, S. Maria mit vielen Heiligen für die Nonnen-Kirche S. Franciscus, und die Geburt Christi in der Kirche S. Faustinus. Lebte um das Jahr 1505. Ridolfi P. 1. p. 93. G.

Figonetto (Nicolaus). Siehe Granelli.

Filareti (Antonius), Bildhauer zu Florenz; verfertigte mit Simon Donatello auf Befehl Pabst Eugenius des IV. der A. 1431. erwählt wurde, die metallene Porten an der S. Peters-Kirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie 12. Jahr zubrachten. Hernach giengen sie gen Meiland, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Er schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und eignete solches A. 1464. dem Herzog Peter von Medicis zu. Starb zu Rom in dem 69. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria della Minerva begraben. Vasari P. 2. p. 346. G.

Filgher (Conradus), Mahler aus Deutschland; arbeitete zu Venedig und erwarb sich grossen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Borghini in seinen Gedichten sehr rühmt. Guarienti.

Filipepi (Alexander), genannt Botticelli; gebohren zu Florenz A. 1437. Lernte bey Philipp Lippi. Wurde nach Rom berufen, wo er in der Sixtinischen Capelle des Vaticans mahlte. Auch findet man zu Florenz viele Gemählde von seiner Hand. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in armselige Umstände. Starb A. 1515. und wurde in der Kirche aller Heiligen begraben. Vasari P. 2. p. 470. G.

Filippi (Camillus), Mahler zu Ferrara. An der Facade der Kirche S. Silvester daselbst

selbst sieht man das letzte Gericht von seiner Hand vorgestellt. Er starb um das Jahr 1585. und liegt in der Kirche S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 107.

Filippi (Sebastianus), genannt Bastianello; Mahler zu Ferrara. Lernte in der Florentinischen Schul, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen seines Vaterlandes mit guter Färbung und zu seinem Ruhm arbeitete. Guarienti p. 455.

Filippini (Franciscus), gebohren zu Verona A. 1670. Zeigte von Jugend an eine starke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauer-Kunst, daher es nicht fehlen konnte, daß er hierinne durch die Unterweisung des Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünschten Fortgang haben mußte, welches die viele und schöne Werke, die man hin und wieder in Kirchen, Pallästen und Gärten seiner Geburts-Stadt sieht, sattsam anzeigen. Pozzo Anh. p. 23.

Filippino (Robertus di), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Filippis (Nicolaus de), gebohren zu Triggiano in der Provinz Bari ohngefehr A. 1690. Lernte bey seinem Vetter Vet. Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man sieht von diesem Künstler grosse Werke in verschiedenen Kirchen seines Vaterlands, unter andern in der Kirche S. Clara zu Bari auf dem Altar-Blatt das Bildniß dieser Heiligen. In dem Seminario und der Capelle des Priors zwey andere Gemählde, und auf dem Platz zu Sorrento ein 22. Fuß hohes Stück, den Zug der Israeliten aus Egypten vorstellend. Domenici P. 3. p. 547.

Filippo (Laurentius), arbeitete als Ober-Baumeister an der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz A. 1384. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Finelli (Julianus), gebohren zu Carrara A. 1601. Lernte bey Mich. Angelus Naccerini und bey J. Laurentius Bernini; wurde ein berühmter Bildhauer und Gießer. Verfertigte für die Capelle der Kirche S. Januarius zu Neapolis viele Statüen und Basreliefs, welche diesem Ort zu grosser Zierde, ihm aber zu besonderm Lob dienten. Er heyrathete eine Tochter des berühmten Mahlers Johann Lanfranco. Starb A. 1657. Pascoli P. 2. p. 423. G.

Finiguerra (Maso di. i. Thomas), bekam einen grossen Namen zu Florenz in der Grabstichel- und Punzen-Arbeit, und hat man niemahl so viele Figuren auf einen so kleinen Raum bringen sehen als er that. Dergleichen kleine Stücke zeiget man in dem Schatz der Kirche S. Johannes, worauf das Leiden Christi vorgestellt ist. Er stritte mit Anton Pollajuolo um den Rang. Er macht auch noch heut zu Tag den Deutschen die Ehre wegen Erfindung des Kupferstechens streitig. Allein diese haben den Vortheil über die Italiäner, daß sie die Kupferstiche eines Israel von Mecheln, eines Martin Schöns und andrer, welche dem Finiguerra im Alter wenigstens gleich sind, aufweisen können, dahingegen jene, ohngeachtet aller angewandten Mühe, weder von diesem noch von andern Italiänern etwas gründliches zeigen können, welches dem Alter vorgedachter deutschen Meister beykomme. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 230. ꝛc. G.

Finoglia (Paulus Dominicus), Mahler von Orta, einem Dörflein ohnweit Neapolis; lernte bey J. Baptista Caraccioli und bey Maximus Stanzioni, und wurde in diesen Schulen ein geschickter Künstler, wie man solches in der Cartheuser-Kirche S. Martinus sehen kan, allwo er das ganze Gewölb der Capelle dieses Heiligen mahlte, welches Werk dem Francischi Solimena sehr wohl gefiel. Starb um das Jahr 1656. in seiner Jugend. Domenici P. 3. p. 115.

Fioravente, war zu seiner Zeit in Vorstellung von Tapeten, musicalischen Instrumenten, allerhand Gefäßen und andrer lebloser Sachen berühmt. Felibien P. 4. p. 179.

Fioravente (Franciscus Maria), ein geistund erfindungs-reicher, erfahrner Baumeister zu Modena um das Jahr 1600. Vedriani p. 92.

Fioraventi (Rodolphus), genannt Aristotile; ein grosser Zeichner, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Bologne, der A. 1455. den Kirchen-Thurn zu S. Maria del Tempio samt den Glocken in die Weite von 35. Schuhen versetzte. Zu Cento richtete er einen solchen bey S. Blasius, welcher sechstheilen

halben Fuß überhieng, wieder auf. Im Ungarn baute er eine Brücke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und die Freyheit ertheilte, unter seinem eignen Namen und Bildniß Münzen prägen zu lassen. Mafini p. 658. G.

Fiore (Angelus Amello del), des Colantonius Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Ciccione. Man sieht verschiedene Grabmähler in den Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit, welche er in den Jahren 1460. bis 1470. verfertigte. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst. Domenici P. 1. p. 168.

Fiore (Colantonio d. i. Nicolaus Antonius del), ein berühmter Mahler zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1352. Lernte bey Franciscus di Mr. Simone und Jamuarius di Cola. War der erste, so in seinem Vaterland mit Oehl-Farben mahlte. In der Capelle des Geschlechts Rocco der Kirche S. Laurentius findet man auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung, als ob sie studirten, welche so natürlich gemahlt sind, daß sie fast lebend scheinen. Er arbeitete auch einige Werke für die Königin Johanna. Starb um das Jahr 1444. Domenici P. 1. p. 96. G.

Fiore (Martius), genannt di Colantonio; Mahler zu Rom. Lernte bey seinem Vater, einem Grotesque-Mahler. Arbeitete anfangs das Bataillenmahlen mit kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Carnahm, wo er lange Zeit verblieb, und um das Jahr 1610. starb. Baglioni p. 165. G.

Fiorentino (Antonius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Philipp Brunelleschi. Verfertigte A. 1461. mit Nicolaus Fiorentino die metallene Ritter-Statüe des Herzogs Borso von Ferrara und viele andre Arbeit. Vasari P. 1. p. 326.

Fiorentino (Antonius), von Cava; studirte zu Rom, und wurde ein sehr geschickter Baumeister. Arbeitete zu Neapolis, allwo er A. 1525. die Kirche S. Catharina a Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Cuppel sieht. Domenici P. 2. p. 95.

Fiorentino (Franciscus), lernte bey Donatello Lorenzo. Mahlte nach seines Lehrmeisters Tod den Tabernacul der Kirche S. Maria novella zu Florenz. Vasari P. 1. p. 231.

Fiorentino (Franciscus), Mahler und Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani Zanelli p. 61. G.

Fiorentino (Johannes), zu Florenz Baute mit Ristoro da Campi die Kirche S. Maria novella daselbst, zu welcher A. 1278 das Fundament gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicaner-Ordens, dem diese Kirche zustehet. Sie bauten auch die Brücken Carraja und S. Trinità, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno A. 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Vasari P. 1. p. 114.

Fiorentino (Laurentius), ein Camaldolenser-Mönch des Klosters degli Angeli zu Florenz folgte der Schule des Taddeus Gaddi. Er mahlte vortreflich in Miniatur und gran it gray, war auch ein geschickter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Er florirte mit vielen Schülern in seinem Kloster um A. 1413. und starb in dem 55. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 94. G.

Fiorentino (Lucas), lernte bey Leo Baptista Alberti die Bau-Kunst, welchem er zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und selbige nach seinen Zeichnungen besorgte. Vasari P. 2. p. 369.

Fiorentino (Nicolaus), Bildhauer; lernte bey Philipp Brunelesch und Anton Filareti. Ueber die mit Anton Fiorentino zu Ferrara verfertigte Statüe arbeitete er auch mit Varone an der Statüe Pabst Pius des II. bey Ponte-Mole. Beyde richteten auch die Stadt Tivoli von Grund wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Capelle S. Andreas der S. Peters-Kirche zu Rom. Vasari P. 2. p. 349.

Fiorentino. Unter diesem Namen sind auch bekannt Dominicus del Barbiere, Simon Donatello, Horatius Vajani und Antonius Veneziano.

Fiori (Cesar), gebohren zu Meiland A. 1636. Lernte bey Carl Cane und Peter Paul Carravaggio. Wurde ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler und Baumeister. Er erfand allerhand Maschinen zu

Leich-

Leichbegängnissen, öffentlichen Einzügen, Sacrament-Gehäusen, Capellen ꝛc. Verfertigte Grundrisse und Zeichnungen zu Gebäuden, deren einige in Kupfer gebracht wurden. Starb A. 1702. und ward in der Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 122.

Fiori (Marius). Siehe Nuzzi.

Fiorini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologne; studirte nach den Werken des J. Baptista Bagnacavallo und der Venetianischen Mahler. Arbeitete zu Rom in dem sogenannten Königlichen Saal des Vaticans, und ahmte die liebliche Färbung der Zuccheri nach. Zu Hause vergesellschaftete er sich mit Cesar Aretusi, da dann dieser die Erfindungen des Fiorini mit einer natürlichen Colorit mahlte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der S. Peters-Kirche zu Bologne. Wegen seiner Wissenschaften in der Zeichnung und Bau-Kunst wurde er A. 1570. zum Stadt-Baumeister bestellt. Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Malvasia T. 1. p. 335. G.

Fiorini (Petrus), Raphaels Sohn; Baumeister zu Bologne. Zeichnete und hatte die Aufsicht über die vornehmste Gebäude, welche zu seiner Zeit daselbst aufgeführt wurden, indem er bestellter Stadt-Baumeister war. Er besaß von seinen Vor-Eltern her ein berühmtes Kunst-Cabinet. Malvasia T. 1. p. 336.

Fioriti (Bernhardus). Siehe Focosi.

Fischer (Anna Catharina), des J. Thomas Tochter; mahlte Blumen mit Gummi-Farben. Wurde A. 1660. nach Halle in Sachsen berufen, die Gemahlin und Prinzessinnen des Herzogs August zu unterweisen. Allda heyrathete sie Benjamin Block, von welchem sie auch kleine Portraite in Oehl- und Pastel-Farben zu mahlen lernte. Arbeitete lange Zeit zu Regenspurg, und starb daselbst A. 1719. Doppelmayr p. 272.

Fischer (Carolus), ein Historien-Mahler; verfertigte in der Dom-Kirche zu Magdeburg die Paßions-Historie, welche von Uffenbach P. 1. p. 159. gerühmt wird.

Fischer (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1580. War anfänglich ein berühmter Goldschmied, seine Neigung aber zog ihn auf die Mahlerey, welche er zu Prag erlernte: Als er sich in Italien in dieser Kunst fest gesetzt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, mahlte daselbst mit guter Zeichnung auch dauerhafter und gefälliger Manier auf nassen Mörtel. Starb A. 1643. Sandrart P. 1. p. 322. G.

Fischer (Joh. Bernhardus), von Erlachen; Kayserlicher Baumeister zu Wien A. 1720. Unter seinem Namen ist in Druck herausgekommen: Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung berühmter Gebäuden des Alterthums in Fol. 1715-1721. Item: Gebäude der Stadt Wien in kleinen Median-Charten.

Fischer (Joh. Thomas), gebohren zu Nürnberg A. 1603. Mahlte schöne Blumen mit Gummi-Farben, und übte sich in dem, selbiger Zeit üblichen Illuminiren der Kupferstichen. Starb A. 1685. Doppelmayr p. 240.

Fischer (Petrus), von Nürnberg gebürtig; war einer der berühmtesten Kunst-Giesser. Von seiner Arbeit sieht man in der S. Sebalds-Kirche daselbst das Grabmahl dieses Heiligen, welches Werk einen kurzen Begriff seiner Kunst abgeben kan. Ueberdieß sandte er vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Starb ohngefehr A. 1530. Seine Söhne Hermannus, Joh. Paulus, Jacobus und Petrus waren seine Mit-Arbeiter. Doppelmayr p. 283. G.

Fischer (Susanna), des Johannes Tochter; gebohren zu Augspurg A. 1600. Verfertigte mit der Nadel und der Scheere verwunderlich schöne Werke, da sie sonderbar aus Pergament auf eine sehr geschickte Art Bäume, Figuren und ganze Historien schnitte. Starb A. 1674. Sandrart P. 1. p. 328. G.

Flamael (Bertholet), gebohren zu Lüttich A. 1614. Trippes und Gerard Dusseit, zwey fast unbekannte Mahler, waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister, die meiste übrige geben Jacob Jordaens dafür an. Er studirte zu Rom, und arbeitete zu Florenz für den Groß-Herzog. Auf seiner Heimreise mahlte er zu Paris für die Carmeliter- und Augustiner-Kirchen, und kehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftigsten

sten Bedingnissen, mit welchen man ihn in Frankreich behalten wollte, in sein Vaterland zurück. Mahlte für verschiedene Niederländische Kirchen, die Könige in Frankreich und Schweden, den Prinz Stadthalter und den Bischof zu Lüttich. Starb als Chorherr des Paulinischen Collegiums A. 1675. und wurde in der Dominicaner-Kirche zu Lüttich, die er zu seinem Erben eingesetzt hatte, begraben. Er hatte ein treffliches Genie, viel Feuer, und verstund die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Bau-Kunst sehr gut. Seine richtige Zeichnung ist der größten italiänischen Künstler würdig, und seine Färbung vortreflich. Nach seinen Rissen wurden die Dominicaner- und die Carthäuser-Kirchen zu Lüttich aufgeführet. Descamps P. 2. p. 226. G.

Flamand (Franciscus). Siehe Quesnoy.

Flamen (Albertus). Man hat von ihm einige kleine Bücher von Thieren, Vögeln, Fischen ꝛc. welche mit einer sehr schönen, und meisterhaften Manier in Kupfer geetzt sind.

Flamen (Anselmus), Bildhauer von S. Omer in Artois; gebohren A. 1647. Lernte bey Caspar Marey. In dem Garten der Thuilleries ist die Entführung der Orithie durch Boreas; in der S. Pauls-Kirche das Grabmahl des Herzogs von Noailles; und in der Invaliden-Kirche ein Engel, der die H. Oel-Flasche hält, von seiner Arbeit. Er wurde Professor der Academie zu Paris A. 1701. Starb A. 1717. Sein Sohn gleiches Namens wurde A. 1708. in die Academie aufgenommen. Guarienti p. 172.

Flegel (Georgius), aus Mähren; mahlte Früchte, Fische, Gläser, Gefässe von allerhand Metallen ꝛc. und wurden seine Gemählde wegen ihrer natürlichen Vorstellung, Arbeit und fleißiger Behandlung stark gesucht. Er lebte zu Frankfurt am Mayn, allwo er um das Jahr 1636. starb. Sandrart P. 1. p. 297.

Fleyp (Josephus). Siehe Pleyp.

Fleur (Nicolaus la). Siehe Florè.

Flinck (Govaert), gebohren zu Cleve A. 1616. Lernte bey Lambert Jacobs und Paul Rembrand, dessen Manier er in Portraiten gänzlich folgte. Arbeitete für den Churfürsten Friederich Wilhelm von Brandenburg, den Prinz Moritz von Oranien und für andre grosse Herren, derer Gunst und Hochachtung er völlig gewonnen hat. Flinck sammelte ein kostbares Cabinet von Gemählden, Statüen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen ꝛc. nach des Rubens Geschmack. Seine Kupferstiche und Handrisse allein wurden nach seinem Tod um 12000 Gulden verkauft. Starb A. 1660. Descamps P. 2. p. 246. G.

Floetner (Petrus), ein berühmter Bildschnitzler zu Nürnberg; schnitte auf ein Kühhorn 113. Gesichter von Manns- und Weibs-Personen, auch sehr kleine Figuren auf Cavallen. Er verfertigte meistens Portraite Figuren und Historien in Stein, derer sich die Goldschmiede zu ihren Werken bedienten. Starb A. 1546. Doppelmayr p. 192

Florà (Nicolaus Wilhelmus à), Blumen-Mahler in Miniatur und Stickwerk aus Lothringen; arbeitete zu Rom, allwo er A. 1638. zwölf geetzte Blumen-Stücke mit seinem Portrait in Kupfer herausgab. A. 1666. wurde er in daiger Academie S. Lucas eingeschrieben. Felibien P. 4. p. 426. G.

Flore (Franciscus de), Mahler zu Venedig; verbesserte die Mahlerey von der harten und trocknen Manier der damaligen Zeiten, und brachte sie hierdurch wieder ins Aufnehmen. Seine Gemählde sind durch die Länge der Zeit zu Grund gegangen. Er starb A. 1436. und liegt in dem Creutzgang des Klosters S. S. Johannes und Paulus mit einer Grabschrift beerdigt. Ridolfi P. 1. p. 18. G.

Flore (Jacobellus de), des Franciscus Sohn; mahlte zwar noch an vielen Orten zu Venedig nach der Griechischen Manier, seine Arbeit aber wird dadurch erträglich, daß man in selbiger an Gewändern, Mienen und Stellungen vieles verbessert findet, als in dem Gerichts-Saal, del Proprio genannt, allwo er die Gerechtigkeit, die Engel Michael und Gabriel mit der Unterschrift: Jacobellus de Flore pinxit A. 1421. vorstellte, in diesen Tafeln sieht man sehr lebhaft gemahlte Thiere. Er zierte auch die Figuren mit ganz natürlich scheinenden fliegenden Gewändern. Man findet in der Schul della

Carità noch drey wohl erhaltene Gemählde von seiner Hand. Er starb A. 1434. Ridolfi P. 1. p. 18. G.

Flores (Antonius), aus Flamändischem Geschlechte; wurde in Spanien gebohren. Seine meiste Mahlereyen findet man zu Seville, allwo er A. 1550. in blühendem Alter starb. Velasco No. 5. G.

Floriani (Flaminius), lernte in der Schule des Jacob Robusti; mahlte in der Nonnen-Kirche S. Laurentius zu Venedig die Krönung der H. Jungfrau Maria, unten steht der H. Augustinus. Bassaglia. G.

Floriani (Franciscus), Mahler und Baumeister von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Arbeitete für Kayser Maximilian den II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand schönen Erfindungen in der Bau-Kunst zueignete. Ihm wurde sein Bruder Antonius in der Kunst gleich geachtet. Vasari P. 2. p. 189. G.

Florigorio (Sebastianus), Mahler von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Verfertigte das Blatt des grossen Altars in der Kirche S. Georgius seiner Geburts-Stadt, in welchem er die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte: Unten sieht man in einer schönen Landschaft die H. H. Johannes und Georgius, welch letzterer zu Pferd sitzend einen Drachen erlegt, und stellt sein Gesicht das Portrait des Mahlers vor. Man sieht auch noch andre Werke von seiner Hand, welche aber etwas roh, und von harter Manier sind. Lebte ohngefehr 40. Jahre. Vasari P. 3. p. 184. G.

Floris (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1520. Lernte anfänglich die Bildhauer-Kunst bey seines Vaters Bruder Claudius. In seinem 20. Jahr bekam er Lust zur Mahlerey, welche er bey Lambert Lombard erlernte, den er nachher jederzeit nachahmte. Zu Rom studirte er nach den Antiken und M. A. Buonaroti, und zeichnete mit einer freyen und kecken Manier. Man bewunderte in seinem Vaterland die Richtigkeit und Gründlichkeit seiner Zeichnung und den guten Geschmack in der Composition. Seine Werke bestehen meistens in grossen historischen Stücken, welche man in Kirchen und Pallästen zu Antwerpen und an vielen andern Orten antrift. Er wurde schon zu seiner Zeit der Niederländische Raphael genennt. Starb A. 1570. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der sehr wohl im Kleinen mahlte. Hatte auch drey Brüder, Cornelius, einen geschickten Bildhauer und Baumeister, die vornehmste Gebäude zu Antwerpen sind von seiner Arbeit, er lebte noch A. 1604. Jacobus, einen guten Glas-Mahler: Und Johannes, der sich mit Porcellanmahlen berühmt machte. Descamps P. 1. p. 112. G.

Fochier (Wilhelmus), eines Tapezerey-Mahlers Sohn von Meiburg. Arbeitete in gleicher Kunst mit einem seiner Brüder in der Herrschaft Breda. Ihre Arbeit war mit Wasser-Farben gemahlt. Weyermann P. 3. p. 409.

Focoso (Bernhardus), genannt Fioriti; Bildhauer zu Rom um das Jahr 1680. Seine Stärke bestund in Copirung anticker Köpfen und in Portraiten. Der beyden Künstler Salvator Rosa und Peter Beretini Bildnisse auf ihren Grabmählern sind von seiner Hand. Uebrigens war er wegen seines lustigen aufgeweckten Kopfs unter seinen Kunstverwandten bekannt und beliebt. Pascoli P. 2. p. 142. 421.

Focus (Georgius), ein guter Landschafter-Mahler zu Paris; kam in dasige Academie A. 1675. Man hat ein grosses Buch in Kupfer geetzter italiänischer Landschaften und Prospecten von seiner Arbeit. Guerin p. 218.

Foggini (Jacobus Maria), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Novelli. Arbeitete einige Zeit in Marmor; begab sich aber auf das Holzschnitzen, aus welchem er vortreffliche Werke, die einen grossen Verstand und gute Erfahrung in allem was die Bildhauer- und Bau-Kunst angehet, zeigen, verfertigte. Starb A. 1683. Baldinucci Sec. 5. No. 352. G.

Foggini (Joh. Baptista), gebohren zu Florenz A. 1652. Lernte bey Jacob Giorgi, Jacob Maria Foggini, Ludwig Salvetti, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Wurde durch die Unterweisung so vieler geschickter Lehrmeister ein fertiger und herrhafter Bildhauer, der viel schöne Werke für Kirchen

Kirchen und Privat-Gebäude verfertigte. In der Carmeliter-Kirche sieht man drey grosse Tafeln von historischen Basreliefs, und in der Capelle S. Andreas Corsins den Sarg dieses Heiligen. Copirte einige antike Statüen für den Groß-Herzogen und den König in Frankreich. Machte einige Basreliefs für das Grabmahl des H. Franciscus Taverius zu Goa ꝛc. Er wurde Baumeister der Capelle S. Laurentius und der Groß-Herzoglichen Gallerie. Arbeitete auch vieles in dieser letztern Kunst. Guarienti p. 274.

Soir (Ludovicus de), Baumeister von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er war an dem Spanischen Hof in gutem Ansehen, und erhielt von König Philipp dem II. Befehl, den Pallast und Kloster Escurial zu erbauen, welche unter seiner Aufsicht mit Königlicher Pracht aufgeführt wurden. Dieser Baumeister machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Canal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für diesen Sechaasen errichtete. Ferner baute er den Leuchte-Thurn an dem Einfluß der Garonne, welchen man gemeiniglich den Thurn von Cordouan nennt. la Combe p. 255.

Soller (Antonius), gebohren zu Venedig A. 1530. Studirte nach den besten Mahlern dieser Stadt. Arbeitete in Oehl- und Fresco-Farben. Eines seiner besten Gemählder ist die Steinigung des H. Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Starb A. 1616, in schlechten Glücks-Umständen. Ridolfi P. 2. p. 146. G.

Solli (Sebastianus), Mahler und Baumeister; gebohren zu Siena A. 1568. Nachdem er einige Werke in Oehl- und Fresco-Farben für sein Vaterland verfertigt hatte, gieng er gen Rom, allwo er für Pabst Leo XI. arbeitete, und war im Begriff, sein Glück zu machen, allein der Pabst starb 27. Tag nach seiner Erhöhung. Er selbst starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 161. G.

Soltmar (Christophorus), gebohren zu Kopenhagen A. 1718. Wurde durch einige Anweisung seiner Mutter und des Zeichnen-meisters bey dem Cadetten-Corps so weit gebracht, daß er die Miniatur-Mahlerey an sich selbst erlernte, und diese Kunst mit glücklichem Erfolg übte, daß er A. 1748. in Königliche Dienste aufgenommen wurde, da er allein alle Arbeit am Hofe mit viel Geschicklichkeit verfertigte. Er übte sich auch in der Schmelz-Mahlerey. Nachrichten von Dänemark T. 1. P. 3. p. 262.

Sonsaga (Cosmus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Peter und J. Laurentius Bernini, Vater und Sohn. Arbeitete in der Bildhauer- und Bau-Kunst viele Werke in den Kirchen zu Neapolis, sonderbar in der neuen Kirche Jesus. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben. Starb zu Neapolis A. 1678. Sein Sohn Carolus arbeitete in diesen Künsten an dem Spanischen Hofe. Domenici P. 3. p. 176. G.

Sontana (Albertus), Mahler von Modena; arbeitete in Gesellschaft des Nicolaus dell' Abbate. War in Friesen, Grotesquen und Thieren sehr berühmt, und würde sein Name noch berühmter seyn, wann seine Gemählde zu Modena nicht durch Rauch und andere Zufälle meistens verdorben wären. Bedriani p. 69. G.

Sontana (Carolus), gebohren zu Brucato di Como A. 1634. Lernte bey J. Laurentius Bernini, durch dessen Unterweisung wurde er in der Bau-Kunst so berühmt, daß er die Ober-Aufsicht über die vornehmste öffentliche Gebäude zu Rom bekam. Starb daselbst A. 1714. Man hat von ihm eine Beschreibung der S. Peters-Kirche, welche A. 1694. zu Rom in Folio mit 79. Kupferstichen versehen, gedruckt wurde. Nebst seinem Sohn Franciscus, von welchem ein besonderer Artickel handelt, unterwies er auch seines Bruders Söhne, Carolus Sterbanus und Hieronymus, wie auch seinen Sohns-Sohn Maurus, in der Bau-Kunst. Pascoli P. 2. p. 542. G.

Sontana (Dominicus), gebohren zu Mili an dem Comer-See A. 1593. Studirte zu Rom nach M. A. Buonarotti, auch nach den antiken und neuern Gebäuden, durch welches er so geschickt wurde, daß Pabst Sixtus der V. ihn zu seinem Baumeister annahm: Auf dessen Befehl richtete er die Obelisce in dem Vatican, bey S. Johann

von Lateran; S. Maria maggiore und an der Porte del Popolo wieder auf. Besserte die beyde Säulen der Kayſern Trajanus und Antoninus aus, und verfertigte die Waſſerleitung Felice. Wegen ſeiner Verdienſten wurde er in den Adelſtand erhoben, und zum Ritter des göldnen Sporrens gemacht. Nach des Pabſts Tod gieng er gen Neapolis, wurde Königlicher Baumeiſter und vollführte viele angefangene Gebäude. Starb daſelbſt A. 1614. und hinterließ einen Sohn, Sebaſtianus Julius Ceſar, der in gleicher Kunſt zu Neapolis arbeitete. Bellori p. 96. G.

Fontana (Dominicus Maria), von Parma; verfertigte mit ſeiner Tochter Veronica viele Holzſchnitte und Kupferſtiche zu Bologne, allwo dieſe auch die Mahlerey bey Eliſabetha Sirani lernte. Malvaſia. G.

Fontana (Franciſcus), gebohren zu Rom A. 1673. Lernte bey ſeinem Vater Carl, dem er an Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt völlig gleich kam, und unter ſeiner Aufſicht einige öffentliche Gebäude theils erneuerte, theils von Grund aufführte. Starb aber in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1708. und hinterließ einen Sohn Maurus, der, wie oben gedacht worden, von dem Großvater zur Bau-Kunſt gezogen wurde. Paſcoli P. 2. p. 546.

Fontana (Hannibal), ein berühmter und fleißiger Bildhauer; wurde zu Meiland A. 1590. gebohren. Man bewundert ſeine Arbeit an der mittlern Pforte der Kirche S. Celſus, an den Sibyllen, Propheten und bibliſchen Hiſtorien, die er hin und wieder verfertigt hatte. Er arbeitete vortreflich in Cryſtall und Edelſteine, unter denen ein Kiſtlein von Cryſtall, welches von dem Herzog von Savoyen mit 6000. Thalern bezahlt wurde, ſehr gerühmt wird. Borghini p. 564. G.

Fontana (Johannes), gebohren zu Mili A. 1540. Lernte die Bau-Kunſt bey ſeinem jüngern Bruder Dominicus. Wurde Päbſtlicher Baumeiſter unter Clemens dem VIII. Führte bey der Einnahm des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Beyde Brüder ſtifteten an ihrem Geburts-Ort eine Capelle, welche ſie A. 1603. aufrichten, und die Kirche auszieren lieſſen. Leu.

Fontana (Lavinia), gebohren zu Bologne A. 1552. Lernte bey ihrem Vater Proſper. Mahlte ſo liebliche und wohlgefärbte Portraite, daß das Frauenzimmer zu Bologne ſich eifrigſt bemühte, Conterfaite von ihrer Arbeit zu erhalten. Zu Rom arbeitete ſie für Pabſt Gregorius den XIII. und für das Hauſe Buoncompagni. In der Kirche S. Paulus auſſer der Stadt Rom ſieht man die Steinigung S. Stephanus in mehr als Lebens-groſſen Figuren von ihrer Hand. Sie ſtarb A. 1602. Malvaſia T. 1. p. 219. G.

Fontana (Proſper), gebohren zu Bologne A. 1512. Lernte bey Innocentius Francucci; arbeitete mit groſſer Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielte mehr auf die Geſchwindigkeit als auf den Fleiß. Verfertigte ohne Mühe und mit kecker Manier groſſe hiſtoriſche Gemählde. Zu Rom arbeitete er für vier Päbſte, und wurde von Julius dem III. zu ſeinem Hof-Mahler angenommen. In Vorſtellung der Fabeln, geiſt- und weltlichen Hiſtorien war er wohl erfahren, wie ſolches in ſo vielen Pallaſten und Kirchen zu Bologne, Rom ꝛc. zu ſehen iſt. Er lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlſtand, aber im Alter wurden ſeine Werke in Entgegenhalt der Carracci ihrer verachtet, und da er in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit zu verfertigen hatte, mußte er hernach hieran Mangel leiden, kam auch wegen ſeiner vorhergehenden Verſchwendung in dürftige Umſtände, und ſtarb in hohem Alter. Malvaſia T. 1. p. 215. G.

Fontana (Salvator), Mahler von Venedig; verfertigte für die Capelle Sixtus des V. in der Kirche S. Maria maggiore zu Rom die Tafeln der Verkündigung Maria und der Hiſtorie Herodes. Titi. G.

Fontebaſſo (Franciſcus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig; ſtudirte die Zeichen-Kunſt in der Römiſchen Schule; nachher lernte er die Mahlerey bey Sebaſtian Ricci. Mahlte in dem Pallaſte Duodo verſchiedene Täfelwerke und einen Saal mit Oehl- und Waſſer-Farben; brachte auch etwas von ſeines Lehrmeiſters Werken in Kupfer. Lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 189.

Fontebuono (Anaſtaſius), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano, und wurde einer der beſten Nachfolger ſeiner Manier. In Rom mahlte er für einige Kirchen und Pallaſte in Oehl- und Freſco-Farben.

Farben. Starb in seinem Vaterland A. 1610. Sein Bruder Bartholomäus übte auch die Mahler-Kunst. Trat in den Jesuiter-Orden. Reiste nach Goa, allwo er einige Arbeit verfertigte, und starb zu Bengala A. 1630. Baldinucci Sec. 5. No. 86. G.

Fontenay (Joh. Baptista Blain de), ein vortreflicher Frucht- und Blumen-Mahler; gebohren zu Caen A. 1654. Lernte bey J. Baptista Monnoyer. Arbeitete für den König, und erhielt nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Verfertigte Patronen für die Manufacturen der Häuser Gobelins und Thaillot. Seine Blumen-Gefässe und Früchte sind unvergleichlich. Sein fliegendes und kriechendes Ungeziefer scheinet ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Kraft und Schönheit, und sieht man den Thau mit seinem durchscheinenden Glanz davon abfliessen. Dieser Künstler starb ohngefehr A. 1715. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 280. G.

Fonticelli (Johannes), gebohren zu Perugia A. 1662. Lernte bey Peter Montanini. Mahlte mit einer leichten und hurtigen Hand eine grosse Anzahl schöner Landschaften. Hatte eine gute Kenntniß alter und neuer Gemählden und der Perspectiv; Zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Starb A. 1716. Paskoli p. 257.

Foppa (Ambrosius), genannt Carradosso; Bildhauer, Goldschmied und Medaillieur von Pavia. Arbeitete um A. 1500. zu Rom und Meiland. In einer Capelle der Kirche S. Maria ohnweit S. Satyrus findet man die Grablegung Christi in Basrelief, welche von seiner Hand seyn soll. Er verfertigte vortrefliche getriebene Arbeit, und wird hierinne von Benvenuto Cellini für den größten Künstler gehalten. Seine Medaillen werden auch sehr gerühmt, unter welchen man besonders des Portraits des Baumeisters Bramantes Lazari gedenket. Bottari T. 1. p. 481.

Foppa (Vincentius), wird von Ridolfi einen Breßianer, von Lomazzo aber für ein der Meiländer angegeben. Lebte A. 1407. Seine zu Bresica und in der Kirche S. Maria de Brera zu Meiland findet man nach dem Maße selbiger Zeiten ziemlich gute Gemählde von seiner Arbeit, und er verdiente den Titul Vortreflich in der Perspectiv. Er schrieb ein Buch von der Mahlerey. Starb zu Bresica, allwo er in der Kirche S. Barbara beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. Vasari nennet ihn Zoppa Rossi p. 508. G.

Forabosco (Hieronymus). S. Ferrabosco

Fordicini (Heliodorus), von Verona ein geistreicher Grotesque-Mahler. Arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci, genannt Brussasorci und Bernhardin India. Lebte um das Jahr 1570. Pozzo p. 77. G.

Foresi (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1636. Lernte bey seinem Vater Peter, und in Italien bey Peter Francisci Mola. Er studirte auch die Färbung nach den Werken Titians, Giorgion und der Bassanen. Wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und kam A. 1674. in die Academie. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kennte, wurde er zweymal von dem Marquis de Seignelay in Italien gesandt, gute Gemählde aufzukaufen. Man gewahret in seinen Werken eine kecke Behandlung des Pinsels, mit grossem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabenen Styl, schöne Lagen und wohlgezeichnete Figuren. Er heyrathete die Schwester des geschickten Mahlers de la Fosse, und bekam den berühmten Largillière zum Tochtermann. Starb A. 1712. Guarienti p. 275.

Forli (Melozzo da), welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt. Suchte die Unterweisung in der Mahler-Kunst bey den berühmtesten Meistern seiner Zeit; und obwohl er in glücklichen Umständen war, achtete er es für sich nicht unedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehen, damit er das Ziel seiner Wünschen, nämlich die Erlernung dieser Kunst, erreichen möchte, welches er auch erlangte; insonderheit wurde er in Vorstellung seltener Verkürzungen, von welchen er für den Erfinder gehalten wird, sehr geschickt, wie man in der Kirche der H. H. Apostoln zu

zu Rom mit Verwunderung sehen kan. Er lebte um A. 1450. Scanelli p. 121. G.

Forli (Vincentius da), in einer Capelle der Kirche S. Nunziata zu Neapolis sieht man die Geburt Christi von seiner Hand, welches eines der schönsten Gemählden dieser Kirche ist, in welchem man eine grosse Composition, eine gute Zeichnung und eine Färbung, welche des Ludwig Carraccio Manier gleichet, wahrnimmt: Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung Christi in der Dominicaner-Kirche della Santà genannt. Domenici P. 2. p. 165.

Forli (Wilhelmus da), lernte bey Giotto. Mahlte die Capelle des grossen Altars in der Kirche seiner Vater-Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 28.

Forli. Diesen Beynamen führten auch Livius Agrestt, Franciscus Minocchi, Marcus Palmeggiano und Johannes Petrelli. Man findet auch in dem Articul Laurentius Gandolfi einen Bartholomäus da Forli.

Formello (Donatus da), lernte bey Georg Vasari, welchem er zu Rom in Vorstellung einiger Historien behülflich war. Dieser Künstler erschien mit einem ausserordentlichen Glanz auf dem Schauplatz der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugeschwind verlischte. Zu gleicher Zeit arbeitete auch Bernhardus da Formello ein Schüler des gedachten Vasari zu Rom. Baglioni p. 15. G.

Formenti (Thomas), mahlte in der Kirche S. Maria de Servi zu Meiland die Ordens-Einkleidung und das Absterben der H. Juliana in zwey Oval-Tafeln. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Formigine (Andreas), Baumeister und Bildhauer von Modena; arbeitete zu Parma, Florenz, vornehmlich aber zu Bologne, (wo er sich hauptsächlich niederließ) und in andern Städten Italiens. Vedriani p. 59.

Fornarino (Thomas). Siehe Romano.

Fornaro (Jacobus). Siehe Backer.

Forti (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey Marc Zoppo. Verfertigte in der Kirche S. Thomas auf dem Markt an der Mauer das Bildniß der H. Maria, welches gemeiniglich U. L. F. des Paradieses genennt wird. Lebte um das Jahr 1490. Passaggiere disingannato. G.

Fortini (Benedictus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli und Bartholome Bimbi. Mahlte Architecturen, Früchte und Blumen auf nassen Mörtel. Sein Bruder Joachim war ein Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche S. Philippus Neri zu Florenz zwey Statuen und so viel Basreliefs sieht. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldus Botti. Joachim Fortini, eines geschickten Florentinischen Bildhauers gedenket Bottari P. 3. p. 355. No. 18.

Fortunatino (Thomas), Mahler zu Florenz; wird für einen Schüler des Giotto gehalten. Man sieht noch bey der edlen Familie Gucci-Tolomei eine Mahlerey von vielen Figuren, welche ehemalen auf einem diesem Geschlecht zugehörigen Altar in der Kirche S. Stephanus gestanden, und wird solche von Baldinucci Sec. 2. p. 75. umständlich beschrieben.

Forzoni (Caparus), von Lucca; kam A. 1550. gen Genua. Verfertigte Frucht-Gehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gips. War den Mahlern in Formirung schöner Modellen aus Gips eine grosse Beyhülf, und werden solche noch heut zu Tage mit grossem Nutzen auf der Academie gebraucht. Forzoni war auch in der Baukunst wohl erfahren. Soprani p. 282. G.

Foschini (Michael), gebohren in Sanfromonda in der Provinz Terra di Lavoro A. 1711. Lernte bey Nicolaus Maria Rossi und Francisco Solimena. Wurde ein vortreflicher Historien-Mahler, dessen Werke man in verschiedenen Kirchen der Stadt Neapolis an Altar-Blättern und Decken-Stücken mit Vergnügen betrachtet. Domenici P. 3. p. 715.

Fosse (Jacobus), ein Informator in der Zeichen-Kunst bey den Königlichen See-Cadetten zu Koppenhagen und Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz. Copirte die Werke Wouwermanns und andrer berühmter Meister sehr wohl in Wasser-Farben. Seine Neigung und Stärke bestunde in Landschaften. Eine seiner Töchter Johanna, mahlte Blumen, Früchte, Vögel ꝛc. Dauw p. 316. 321.

Fosse (Carolus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Franciscus Chau-

veau,

beau und bey Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die dasige Manier, so daß er solche nachher beständig beybehielt. Nach seiner Zurückkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertraut, da er unter andern die Trauungs-Capelle der Kirche S. Eustache auf nassen Kalk mahlte, und darinne mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andere Werke, welche er hin und wieder in dem Königreich verfertigte, breiteten seinen Ruhm auch ausserdemselben aus. Der Lord Montaigu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallast zu London er zwey grosse Plafonds mahlte, und in selbigen mit einer poetischen Erfindung, bezaubernder Colorit, vortreflichem Verstand und grosser Composition die Vergötterung Isis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deßwegen unter grossen Verheissungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um die gleiche Zeit durch den berühmten Mansard in Frankreich zurück berufen wurde. Er war Director, Canzler und Rector der Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1716. Eine markigte Mahlerey, eine gute Kenntniß der Colorit und eine vortrefliche Würkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen man seine Compositionen allzuüberhäuft und zuweilen plump, seine Figuren vielmalen allzukurz, findet. Argensville P. 2. p. 318. G.

Fouchier (Bertrand), gebohren zu Bergop zoom A. 1609. Lernte bey Anton van Dyk und Johann Bilaert. Reiste in Italien, und studirte vornehmlich nach den Werken Tintorets. Zu Rom war er im Begriff, unter der Regierung Urbanus des VIII. welcher die Künste liebte, sein Glück zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise zu Paris. Seine italiänische Manier war in seinem Vaterland nicht beliebt, daher er Brouwers erwählte, und meistens Conversations-Stücke, in denen er besonders glücklich war, mahlte. Starb in seiner Geburt Stadt A. 1674. Descamps P. 2. p. 142. G.

Foulon, ein berühmter Bildhauer in Lothringen, dessen Gueudeville P. 3. p. 15 Meldung thut.

Fouquier (Jacobus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Lernte bey Jodocus Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er wurde durch seine prächtige Landschaften berühmt. Der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst: Selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemählden. In Frankreich erhob ihn Ludwig der XIII. in den Adelstand. Ueber diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt, er habe sinther niemals anders als mit dem Degen an der Seite gearbeitet, ja er gieng in seiner thörichte Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Furcht sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar verabsäumte. Allein dieser lächerliche Stolz setzte ihn in so elende Umstände, daß er seine Zuflucht bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgelt zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft, er wußte die Bäum wohl zu behandeln, mahlte auch gar gut Figuren, und war so wohl in grossen als in kleinen Stücken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften die mit allzuvieler Dingen überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Er mahlte in den Gallerien des Louvre verschiedene Prospecte der Königlichen Schlösser ꝛc. Starb zu Paris A. 1659. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 315. G.

Fracalanza (Nicolaus), mahlte in der Kirche S. Johannes della Beverara zu Bologne. Pozzo p. 57. G.

Fracanzano (Cesar), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera. Verfertigte für die Kirche der P. P. Oratory daselbst die Tafel der Empfängniß Mariä. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Sein Sohn Michael Angelus wurde von ihm und seinem Bruder Franciscus in der Mahlerey unterwiesen, welche er aber bald an die Schaubühne vertauschte, weßwegen er in Frankreich berufen wurde, und von dem

König

König ein starkes Jahr-Geld genoß. Er starb daselbst A. 1685. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 82.

Fracanzano (Franciscus), Cesars Bruder und Mit-Schüler; mahlte für die Kirche de Pellegrini genannt, den Tod S. Josephs, welches Stück mit grosser Manier, vollkommner Zeichnung und vortreflicher Colorit verfertigt ist, so daß es für eines der besten Gemählden der Stadt Neapolis gehalten wird. Starb A. 1657. Domenici P. 3. p. 82.

Francavilla (Petrus), gebohren zu Cambray um das Jahr 1550. Lernte bey Johann da Bologna. Durchreiste viele Länder, und wurde ein Mahler, Bildhauer, Mathematicus ꝛc. König Heinrich der IV. berief ihn nach Paris, allwo er mit seinem Schüler Franciscus Bordoni von Florenz viele Arbeit verfertigte, unter denen sich die vier Basreliefs und so viele Sclaven, an dem Fußgestelle der Statüe gedachten Königs auf der neuen Brücke nach den Zeichnungen Ludwig Cardi, befinden. Soprani p. 292. G.

Francesca (Petrus della), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1394. War in mathematischen Künsten und der Mahlerey wohl erfahren, von denen er Bücher schrieb. Mr. Lucas, ein Franciscaner von Borgo, beförderte einige von denselben in Druck. Er mahlte gute Portraite, aber sein herrschender Geschmack gieng auf Nachtstücke und Feldschlachten, zog auch viele Schüler. Er ward in dem 60. Jahr seines Alters blind, und starb A. 1480. allwo er in der Bischöflichen Kirche seiner Vater-Stadt begraben wurde. Vasari P. 2. p. 353. G.

Franceschi (Paulus), genannt Fiamingo; gebohren in Flandern A. 1540. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti, und mahlte die Landschaften in seines Meisters Werke. Arbeitete auch für sich selbst und verfertigte eine unzählige Menge derselben, worzu er grosse Talente besaß. Zu Venedig findet man in der Kirche S. Nicolò de Frari ein historisches Gemählde, und in dem grossen Raths-Saal daselbst ein gleiches von seiner Hand. Für Kayser Rudolph den II. mahlte er zwey grosse Tafeln. Sein Tod, welcher A. 1596. zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Ridolfi P. 2. p. 73. G.

Franceschini (Balthasar), genannt Volterano; wurde daselbst A. 1611. gebohren. Lernte bey Matthäus Rosselli. Studirte nach den Werken des Anton Allegri und andrer Lombardischen Mahler. Verfertigte vier vortreflich schöne und grosse Gemählde mit zierlicher Anlag der Farben und angenehmer Manier in dem Groß-Herzoglichen Land-Pallaste Petrana, in welchen er die Thaten Cosmus des I. und Ferdinand des II. vorstellte. Ferner drey Cuppolen in der Kirche der Nunziata und eine in der Kirche S. Croce, welche alle andere übertrift. Von seinen Werken siehet man hin und wieder in den Pallästen zu Florenz, neben dem wurden viele in verschiedene Länder versandt. Starb A. 1689. Guarienti p. 84.

Franceschini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1648. Lernte bey J. Maria Galli-Bibiena und Carl Cignani, bey welchem er eine solche Colorit erlangte, daß er für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte Italiens besitzen von seinen Gemählden in Oehl-Farben, auch auf nassen und trocknen Mörtel. Von seinen vornehmsten Werken sind das Gewölb und etliche Altar-Blätter in der Kirche Corpus Domini genannt; der grosse Raths-Saal zu Genua; das Gewölb nebst acht grossen Stücken, in welchen er die Thaten des H. Philippus Neri vorstellte, für die P. P. Oratorii zu Bologne; einige grosse historische Gemählde, die er auf Befehl Pabst Clemens des XI. verfertigte, und zu Patronen für Münzwerk dienten, und wurde er wegen seiner Arbeit und seiner Kunst von gedachtem Pabst mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt. Franceschini starb zu Bologne A. 1729. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche. Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung, wußte auch seinen Gemählden alle die Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, indem er eine sehr starke Colorit mit einer lieblichen Gelindigkeit

keit verband. Seine fertige Manier zu arbeiten machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertreib, und die Kenner bemerkten in allen seinen Compositionen eine grosse Belesenheit, und die grosse Uebung gab ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand. Nach seiner Meynung konnte ein Mahler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Er hinterließ einen Sohn Jacobus, welcher bey der Collegiats-Kirche zu S. Maria maggiore zu Bologne Chorherr wurde. Er copirte seines Vaters Gemählde sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung, unter welchen die Altar-Tafel der H. Cecilia in der Kirche S. Maria dell' Incoronata zum Beweise dienen kan. Academia Clementina P. 1. p. 219. G.

Franceschino, Mahler aus Spanien; lernte zu Neapolis bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mit-Schüler. Er war so stark in der Zeichnung, und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte, er würde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Stücken der Kunst übertreffen. In der Capelle S. Josephus der Kirche S. Brigita sieht man das Altar-Blatt, und in der Kirche S. Lucia del Monte andere Arbeit von seiner Hand. Starb auf der Heimreise in blühendem Alter. Domenici P. 3. p. 442. G.

Francesi (Alexander), Mahler von Neapolis; verfertigte mit grossem Fleiß die Bilder einiger Heiligen in einer Capelle der Kirche S. Andreas della Valle zu Rom. Domenici P. 2. p. 245.

Franchi (Antonius), gebohren zu Lucca A. 1638. Lernte bey Felix Ficharelli, Pietro Paolini und Balthasar Franceschini. Verfertigte schöne und wohl ausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier, welche man in der Klöster-Kirche S. Stephanus zu Florenz und an andern Orten mehr sehen kan. A. 1686. wurde er bestellter Hof-Mahler der Groß-Prinzeßin Victoria. Starb zu Florenz A. 1709. und hinterließ eine Abhandlung von der Mahlerey in Handschrift. Museo Fiorentino P. 3. p. 291. G.

Franchi (Cesar), gebohren zu Perugia ohngefehr A. 1580. Lernte bey Julius Cesar Angeli, und wurde ein vortreflicher Historien-Mahler in grossen und kleinen Figuren. Starb wegen eines Mords durch die Hand des Scharfrichters A. 1615. Pasco p. 177. G.

Franchi (Josephus), wurde von seiner Geburts-Ort auf den Bergen bey der Stadt Bologne, dai Monti, und wegen seiner Geschicklichkeit in dem Vogelstellen, worzu er verschiedene Erfindungen gebrauchte, dall Lodole genannt. Er war einer der berühmten Künstlern, welcher mit Anton Scalvati, Ventura Salimbene, F. Andreas Lilio, F. Bartista da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Fiamingo ꝛc. in dem Vatican arbeitete. Baglioni p. 240. G.

Franchi (Laurentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Camillus Procaccino. Copirte die Werke des Laur. Samacchini und Laur. Sabbatini, welchen er aber knechtisch folgte, ohne seine Manier hierdurch zu bessern. Nachher suchte er selbige nach der Carracci einzurichten, auf diese Weise verfertigte er zu Reggio grosse Gemählde, und starb daselbst um das Jahr 1630. Malvasia T. 1. p. 293. G.

Francia (Franciscus, Jacobus und Joh. Baptista). Siehe Raibalini.

Francia (Franciscus Maria), gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Franciscus Curti und Bartholome Morelli. Er arbeitete in der Kupferstecher-Kunst mit Joseph Maria Metelli. Man zählet über 1500. Stücke, die er nach den Zeichnungen verschiedener Künstler verfertigte. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optic, wohl erfahren. Er starb A. 1735. Academ. Clement. P. 1. p. 333.

Francia (Marcus Antonius). Siehe Raimondi.

Francia (Petrus), Mahler zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti eine Tafel, auf welcher er diesen Künstler vorstellte, wie er den Riß von der Cuppel der S. Peters-Kirche zu Rom dem Pabst überreichet. Vasari P. 3. p. 204. G.

Francein (Claudius), Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Nicolaus Coustour. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt: In der Kirche der P. P. de l'Oratoire die Taufe Christi in einem grossen Basrelief: An der Facade der Kirche S. Roch die vier Lehrer der Kirchen in zwey Gruppen aus Stein: Und in der Kirche S. André des Arcs das Bild der H. Maria in der Capelle dieses Namens. Piganiol.

Franctone (Petrus), genannt Spagnuole; arbeitete zu Neapolis mit grossem Beyfall, allwo er für die Kirche S. Fortunatus die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte, welches Gemählde sehr gerühmt wird. Lebte um das Jahr 1520. Uebte auch die Bau-Kunst und war in der Zeichnung vortreflich. Domenici P. 2. p. 144. G.

Franck (Ambrosius), Mahler von Herrentals, gebohren um das Jahr 1544. War zwar der jüngste seiner Brüder; übertraf sie aber in der Kunst. Er arbeitete etliche Jahre bey dem Bischof von Tournay, und war sonderbar im Historienmahlen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyr-Tod der H. H. Crispinus und Crispinianus in der Capelle der Schustern von seiner Arbeit ꝛc. Descamps P. 1. p. 176.

Franck (Franciscus), des obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1540. Verfertigte in seiner Jugend einige Gemählde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Kam in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen A. 1561. und starb daselbst A. 1566. Sein vornehmstes Gemählde stehet auf dem Altar der Schulmeister in der Kirche U. L. F. und stellet Christus unter den Lehrern sitzend vor. Descamps P. 1. p. 175.

Franck (Franciscus), des Franciscus Sohn und Schüler; gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Folgte seines Vaters Manier. Zu Venedig studirte er nach den besten Meistern in der Colorit, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschicklichkeit auf die Abschilderung der daselbst üblichen Carnavals-Thorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Mahler-Zunft A. 1605. In der Kirche U. L. F. mahlte er für die Capelle, die vier Gekrönten genannt, das Altar-Blatt samt seinen zwey Flügeln, auf welchen er Stücke aus der Apostoln Geschichten vorstellte. Man tadelt ihn wegen schlechter Ordnung in der Composition, übrigens hatte er eine gute Colorit und eine feine Ausarbeitung. Starb A. 1642. Descamps P. 1. p. 334.

Franck (Hieronymus), des Ambrosius Bruder; lernte mit seinen Brüdern bey Franz Floris. Arbeitete in Frankreich und mahlte Historien und Portraite. Heinrich der III. nahm ihn zu seinem Mahler an. Nach dem Tod seines Lehrmeisters kamen alle seine Schüler gen Paris, sich dessen Unterweisung zu bedienen. Er gieng in Italien und von dar nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemählden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen daß er in Stellung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Gemählden mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altar-Stück in der Kirche U. L. F. in der Capelle der Holzhackern zu Antwerpen für das beste gehalten, man sieht darinn folgendes Zeichen H. F. F. ec inv. 1607. Das grosse Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche zu Paris, die Geburt Christi vorstellend, ist auch von seiner Hand mit der Jahrzahl 1585. Descamps P. 1. p. 171.

Franck (Joh. Baptista), wird für Sebastians Sohn gehalten, den man auch für seinen Lehrmeister angiebt. Rubens und Vandyk waren seine Muster. Er mahlte lange Zeit grosse historische Stücke aus der Heiligen und Römischen Geschichte: Hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemählden, Brustbildern und andern Kunst-Sachen vor, welche sehr angenehm waren und ihm wohl bezahlt wurden. Von den übrigen Mahlern dieses Geschlechts, als: Maximilianus, Gabriel und Constantinus, weiß man weiter nichts, als daß Gabriel A. 1634. Constantinus aber A. 1694. Directores der Mahler-Academie zu Antwerpen waren. Sie mahlten ungefehr in eben dem Geschmack wie Joh. Baptista, der sie aber alle übertraf. Alle diese Künstler waren in Ausarbeitung auch der kleinsten Umständen sehr fleißig und in der Colorit vortreflich.

treflich. Aber man wünschte in ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Schatten und Licht. Descamps T. 2. p. 47.

Franck (Sebastianus), ist nach der meisten Meynung des ältern Franciscus erster Sohn, und wurde um das Jahr 1573. gebohren. Lernte bey Adam van Oort. Er hatte eine besondere Fähigkeit zum Bataillen- und Pferdemahlen, auch war er in Landschaften nicht weniger geschickt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Gemählde schätzbar. Seine Manier wurde zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit setzet die Originale ausser allen Zweifel. Descamps T. 1. p. 282.

Franco, Miniatur-Mahler zu Bologne; wurde von Pabst Benedictus dem IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, allwo er Giotto und seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio übertraf, weßwegen er verdiente, von Dantes in dem neunten Capitel seiner Gedichten gelobt zu werden. Lebte A. 1303. und war das Haupt der alten Bolognesischen Schul, aus welcher Vitalis, Simon, Jacob und andre gute Meister entstunden. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Franco (Baptista), genannt Semoleo, Mahler zu Venedig; studirte und copirte die Werke des M. A. Buonaroti, sonderbar aber sein letztes Gericht. Verfertigte ein sehr wohl gezeichnetes Buch von allen antiken Statüen und andern Kunstwerken zu Rom, in Kupfer, und wurden seine Werke durch andre Kupferstecher herausgegeben. Vasari T. 3. p. 584. G.

Francois (Claudius), als Barfüsser-Mönch nennte man ihn Frere Luc. Er ward A. 1615. zu Amiens gebohren. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte bey Simon Vouet. Zu Rom suchte er sich durch dem Geschmack der besten Künstler zu bilden, worinn er es so weit brachte, daß er sein Glück in der Welt hätte machen können, allein er erwählte den geistlichen Stand, dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleiß, wie man solches aus so vielen Gemählden, welche er für die Kirchen und Closter seines Ordens verfertigte, sehen kan. Stuch A. 1684. le Comte T. 3. p. 165.

Francois (Joh. Carolus), gebohren zu Nancy A. 1717. Er lernte und übte anfänglich die Kupferstecher-Kunst, hernach brachte er die Manier Handrisse von rother und schwarzer Kreide in Kupfer nachzuahmen auf einen hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an den Herrn Saverien, welcher an dem Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist; in diesem Buche legt er an verschiedenen Portraiten bewunderungswürdige Proben seiner Geschicklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Cabinet-Kupferstechers der Königlichen Zeichnungen, und arbeitete zu Paris A. 1760 la France litteraire.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1574. Mahlte vortrefliche historische Stücke besonders für Kirchen, daneben auch gute Portraite, und erwarb sich durch seine Gemählde für die Könige in Frankreich und Spanien grossen Reichthum. Er starb mit Ehre und allen Glücks-Gütern überhäuft A. 1643. Descamps T. 1. p. 282.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1615. Lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. P. Rubens. War in Historien wie auch in wohlgleichenden und zierlich-gemahlten Portraiten berühmt. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Guarienti p. 350.

Francois (Petrus), gebohren zu Mecheln A. 1606. Lernte bey seinem Vater dem ältern Lucas und bey Gerard Segers. Arbeitete zu Brüssel an dem Hof Erz-Herzog Leopolds, allwo er das Bildniß dieses Herrn auch andrer Prinzen und Prinzessinnen verfertigte. Ferner brachte er einige Zeit in Frankreich zu, da er für seine Arbeit sehr wohl bezahlt wurde. Kehrte aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1654. Seine Composition ist vortreflich, seine Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie, auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er mahlte Portraite und Gesellschaften. Man siehet auch zwey grosse Gemählde in der Kloster-Frauen-Kirche Bethanien genannt, in seiner Geburts-Stadt. Descamps T. 2. p. 82. G.

Francois (Simon), genannt Petit Francois; gebohren zu Tours A. 1606. Wurde

durch fleißiges Copiren der besten Gemählden seiner Vater-Stadt ohne andere Unterweisung ein geschickter Künstler. Er verfertigte das Portrait des Herzogs von Bethunes, der ihn auf seiner Gesandschaft mit nach Rom nahm, und ihm eine Königliche Pension verschafte. Zu Bologne stiftete er mit Guido Reni Freundschaft, welcher sein Portrait mahlte. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich hatte er die Ehre, die Portraite der Königin und des Dauphins nebst andern Werken zu verfertigen. Er lebte als ein frommer redlicher Mann, und starb A. 1671. de Piles p. 491. G.

Francois, aus dem Herzogthum Bar gebürtig; Bildhauer zu Paris. Verfertigte für die Capelle S. Augustinus der Invaliden-Kirche daselbst die Statüe der H. Monica. Piganiol.

Francomi (Paulus), Marggraf von Salcitro in dem Königreich Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Mahlte mit verwunderlicher Leichtigkeit und Kühnheit Landschaften mit kleinen Figuren. Lebte A. 1740. Domenici T. 3. p. 659.

Francucci (Francuccio), Johannes da Bologna Tochter-Sohn; Gießer von S. Severino. Arbeitete in Königlichen Diensten zu Madrid, und verfertigte sehr schöne Werke um das Jahr 1640. Baglioni p. 212.

Francucci (Innocentius), genannt da Imola. Lernte nach des Vasari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvasia hingegen behauptet mit besserm Grunde, daß Franciscus Francia sein Lehrmeister gewesen seyn müsse. In seinen Werken, welche man in S. Michele del Bosco, in Madonna di S. Luca, bey den P. P. Serviten und den Augustinern zu Bologne siehet, bemerket man die Manier Raphaels in der Composition, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach dessen Werken erlangt hatte. Starb in dem 56. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 146. G.

Frangipane, machte sich um das Jahr 1530. mit seinen spaßhaften und lächerlichen Gemählden zu Venedig bekannt. Bassaglia.

Franqueville (Petrus de), Bildhauer von Cambray; arbeitete zu Paris nach den Modellen des Franciscus Girardon. Guarienti p. 421.

Frans (M.), ist unter dem Namen Minnersbroers bekannt. Wurde um das Jahr 1540. zu Mechelu gebohren. Trat sehr jung in den Barfüsser-Orden. In der Kirche U. L. F. zu Mecheln siehet man die Flucht in Egypten, und zu Handwyt die Heimsuchung und die Verkündigung der H. Jungfrau in Lebens-grossen Bildern von seiner Hand. Er zeichnete und mahlte wohl. Die Landschaften seiner Hinterwerke sind auserlesen und mit vielem Verstand angebracht. Descamps P. 1. p. 163.

Fransen (Aver), Mahler aus Niederlanden; ein Zeitgenoß des Cornelius Kettel, Hieronymus Franck ꝛc. mit welchen er einige Zeit zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und andrer studirte. Sandrart P. 1. p. 281.

Franoz (Petrus). Siehe Isaac.

Franziosino (Nicolaus). Siehe Cordieri.

Frari. Siehe Franciscus Bianchi.

Fratazzi (Antonius), Mahler von Parma; lernte bey Carl Cignani, und machte sich mit seiner Arbeit in dem Vaterland berühmt. Copirte mit einer sehr zarten Colorit die Gemählde seines Lehrmeisters, und verfertigte einige Werke aus eigner Erfindung. Zanelli p. 60. G.

Fratta (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1696. Lernte bey Dominicus Maria Viani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creti. Wurde einer der besten Zeichner seiner Zeit. Mit der Mahlerey wollte er sich niemahl abgeben, sondern zeichnete allein mit der Feder mit so gutem Erfolg, daß seine Handrisse nicht allein in den vornehmsten Städten Italiens, sondern auch in England, Frankreich und Polen begehrt wurden. In seinem Vaterland ward er in die Academie aufgenommen. Academia Clementina P. 2. p. 309. G.

Fratellini (Johanna). S. Marmocchini.

Frattini, Gebrüder; mahlten an der Decke der Stadt-Bibliothek zu Venedig einige Gottheiten und hieroglyphische Figuren. Bassaglia.

Fredemann (Johannes). Siehe de Vries.

Fredi (Bartolus), Mahler von Siena; arbeitete in verschiedenen Städten, sonderbar aber zu S. Gimignano, allwo er auch starb.

starb. Florirte um das Jahr 1356. Baldinucci Sec. 2. p. 84. G.

Fredi (Dominicus), genannt Bartolo; lernte bey seinem Vater Taddeus. Mahlte Perspective und Verzierungen mit besserer Erfindung und Manier als sein Lehrmeister. Lebte um das Jahr 1436. Vasari P. 1. p. 234. G.

Fredi (Taddeus), genannt Bartolo; gebohren zu Siena A. 1351. Lernte bey seinem Vater Bartolus. Obgleich er in den schlechtesten Zeiten der Mahler-Kunst lebte, brachte er doch durch seine Natur-Gaben einen guten Geschmack in seinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Pisa und Florenz viele Arbeit verfertigte. Starb A. 1410. in seinem Vaterland. Vasari P. 1. p. 232. G.

Fremandeaux, ein vortreflicher Vögel-Mahler; arbeitete zu Berlin, und starb daselbst gegen Ende des XVII. Jahrhunderts. Hagedorn p. 212.

Fremery, Bildhauer zu Paris. Von ihm sind drey Statuen in dem Garten zu Versailles, welche er nach Anticken copirte. Brice.

Fremin (Renatus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciscus Girardon, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Arbeitete für den König und einige Privat-Personen. Hatte seine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre. Wurde Professor der Academie A. 1706. Für seinen Oheim Carl de la Fosse verfertigte er die Modelle zu denjenigen Figuren, welche dieser an dem Gewölbe der Invaliden-Kirche zu mahlen vorhatte. Fremin starb A. 1744. Guarienti p. 444.

Freminet (Martinus), gebohren zu Paris A. 1567. Lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn nach Rom gehen ließ, allwo er sich sieben Jahr verweilte, und die Manier des M. A. Buonarroti und des Parmeggiano annahm, auch hernach beständig beybehielt, wovon neben andern die schöne Gemählde der Königlichen Capelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich dem IV. angefangen und unter Ludwig dem XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieser letztere König beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Starb A. 1619. Freminet war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren: Er verstund die Anatomie, Perspectiv und die Architectur, er war ein grosser Zeichner, und man siehet viele Erfindung in seinen Gemählden. Aber sein wilde Manier, die starken Ausdrücke in seinen Figuren, Musceln und Nerven, welch er allzuhart vorstellte, und seine allzugekünstelte Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmack. de Piles p. 449. G.

Freres (Theodorus), ein guter Historien-Mahler; ward A. 1643. aus einer alten und reichen Familie zu Enkhuysen gebohren. Studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümern und den besten Meistern, besuchte auch daneben die Gelehrte und die besten Gesellschaften dieser Stadt: Durch dieß erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leuten, und durch jene ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denenjenigen Hülfsmitteln, durch welche seine nachmahlige Werke so hoch geschätzt wurden, unterwiesen. Freres hatte Genie. Seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit, aber in der Colorit war er nicht allzuglücklich. Man verwahret seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemählden siehet man in dem Fürstlichen Lust-Schloß Honslaardyk und auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1693. Descamps P. 3. p. 149.

Fresnoy (Carolus Alphonsus du), gebohren zu Paris A. 1611. Lernte wider den Willen seines Vaters die Mahlerey bey Franciscus Perrier und Simon Vouet. Reiste darauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte er in der Zeichnung nach Hannibal Carraccio und nach Titian in der Colorit, man will auch behaupten, daß niemand diesem letztern so nahe kommen sey als du Fresnoy. Aus den Anmerkungen, welche er über dieser und andrer grosser Meister Werke gemacht hatte, entstand sein vortreffliches Gedichte: de Arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er copirte die Werke Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem er

er ohne gedachte Copien ohngefehr funfzig historische Gemählde und einige Landschaften verfertigte. Starb ohnweit Paris A. 1665. de Piles p. 483. G.

Frey (Jacobus), gebohren zu Lucern in der Schweiz A. 1681. Mußte gezwungner Weise das Wagner-Handwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahr nach Rom reiste, allwo er der Unterweisung Arnolds van Westerhout genoß, und die Schule Carls Maratti besuchte, wodurch er, besonders in historischen Stücken, einer der berühmtesten Kupferstechern seiner Zeit wurde, und ihm keine andre als Nicolaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesetzt werden dürfen. Die prächtigste und vortreflichste Mahlereyen zu Rom waren meistens die Gegenstände seiner Arbeit, und machen selbige wegen ihrer Anzahl und grossen Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom A. 1752. Sein Sohn Philippus, der A. 1728. zu Rom gebohren wurde, ahmte seinem Beyspiel rühmlich nach. Füßli P. 2. p. 232. G.

Frezza (Horatius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi. Setzte alle seine Mit-Schüler durch seine ungemeine Geschicklichkeit im Zeichnen in das gröste Erstaunen. Zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach. Entwarf auch seine historische Erfindungen mit grosser Fertigkeit. Seine Gemählde wurden von den grösten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob wurde er so stolz, daß er sich einfallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine so harte und rohe Manier verfiel, daß man genöthiget wurde, einige seiner Werken auszulöschen, und er vermochte nimmermehr seine vorige beliebte Manier zu erreichen, daher er in grosses Elend gerieth, und in solchem sein Leben in dem 36. Jahr seines Alters endigte. Domenici P. 3. p. 281.

Frezza (Joh. Hieronymus), von Canemorde ohnweit Tivoli; lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout, und wurde in dem Kupferstechen mit dem Grabstichel und der Radirnadel sehr geschickt. Gab eine Menge schöner Kupferstichen heraus, in welchen man eine gute Zeichnung und eine angenehme Manier wahrnimmt. Er arbeitete zu Rom A. 1720. Guarienti p. 304.

Friano (Maso da S.). Siehe Thomas Mazoli.

Friquet de Vauroze, Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seinen Mit-Schülern in dem Hotel de Bretonvilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher in Kupfer brachte. Er kam in die Academie A. 1670. und wurde Professor adjunctus A. 1702. Guerin p. 179.

Frits (Petrus), Mahler zu Delfft; zeigte in der Composition seiner historischen Gemählden gemeiniglich etwas ausschweifendes, und stellte vielmal in selbigen seltsame Dinge vor, welche aber nicht beliebt waren, daher er die Mahlerey aufgab und einen Kunst-Handel mit Gemählden und Kupferstichen trieb. Er lebte um A. 1670. Descamps P. 3. p. 23.

Froidemontagne (Wilhelmus), Landschaften-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1676. und starb in dem 38. Jahr seines Alters A. 1685. Guerin p. 250.

Frontier (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Guido Halle. Gieng A. 1733. als Königlicher Pensionaire gen Rom, und kam bey seiner Zurückkunft in die Academie A. 1744. Mahlte für die Kirche S. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sitzend. Ohngefehr A. 1757. wurde ihm die Direction über die neuerrichtete Mahler-Academie zu Lion anvertraut, la France litteraire.

Fruitiers (Philippus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Vertauschte die Oehl-Farben an die Miniatur- und Gummi-Farben-Mahlerey, worinn er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andre in der Zeichnung. Seine Composition ist gut und leicht. Seine Köpfe sind zierlich. Seine Gewänder groß und von gutem Geschmack. Seine Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht würde mißbilliget haben. Er mahlte gedachten Künstler mit seiner ganzen Familie, und gewann

wann dadurch die Hochachtung dieses groſſen Mannes. Descamps P. 2. p. 360. G.

Fuccio, Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz; baute die Kirche S. Maria über dem Arno A. 1229. und verfertigte das mit vielen Figuren verſehene Grabmahl der Königin von Cypern aus Marmor, in der Kirche S. Franciſcus von Aſſis. Vaſari P. 1. p. 98.

Fulcini (Joh. Baptiſta), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Gardieri. Er hätte auſſert allem Zweifel ſchöne Merkmale ſeiner Kunſt hinterlaſſen, wo er nicht durch ein frühzeitiges Abſterben A. 1630. hieran wäre verhindert worden. Malvaſia T. 2. p. 304. G.

Fumaccini (Horatius), oder Sammachini, Mahler zu Bologne; gebohren A. 1532. Lernte bey Pellegrin Tibaldi. Mahlte zu Rom über der Pforte des ſogenannten Königlichen Saals in dem Vatican eine ſehr ſchöne Hiſtorie auf naſſen Mörtel. Zu Bologne zierte er viele Altäre mit vortreflichen Gemählden. Starb A. 1577. Malvaſia T. 1. p. 207. G.

Fumiani (Joh. Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus degli Ambregi. Verfertigte ſeine Werke mit einer leichten und beſondern Manier, welche des Paul Caliari einigermaſſen gliech. Lebte um das Jahr 1700. in ſeinem Vaterland, und hatte viele Anläſe, ſeine Geſchicklichkeit zu zeigen. Guarienti p. 78. G.

Fumicelli (Ludovicus), Mahler von Treviſa; war ein groſſer Zeichner und Coloriſt. Nach Titians Manier arbeitete er in Oehlfarben und grau in grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienſte, welche er der Republik als Ingenieur leiſtete, indem er nach dem Lombardiſchen Kriege die Feſtungen ausbeſſerte. Florirte um das Jahr 1536. Ridolfi P. 1. p. 216. G.

Fumo (Nicolaus), Bildhauer zu Neapolis; gebohren A. 1645. Lernte bey Coſmus Fonſaga. Arbeitete in Marmor, Gyps und Holz. Verfertigte ſehr viele beſtellte Arbeit für die Königreiche Neapolis und Sicilien, ſonderbar aber für Spanien. Die Werke, welche man in den Kirchen der Stadt Neapolis ſieht, beſchreibet Domenici P. 3. p. 188. umſtändlich. Er ſtarb A. 1725.

Furini (Franciſcus), gebohren zu Florenz A. 1600. Lernte bey ſeinem Vater Philipp und bey Matthäus Roſſelli. Dieſer geſchickte Künſtler hatte eine überaus angenehme und liebliche Manier zu mahlen. Viele ſeiner Werken ſieht man in den Pallaſten Pitelli, Ridolfi und Corſini. Trat in dem 40 Jahr in den geiſtlichen Stand, und wurde Pfarrer zu Mugello, wo er A. 164[illegible] ſtarb. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 57. G.

Furini (Philippus), genannt Pippo Simerone; Mahler zu Florenz. Lernte bey Dominicus Paſignano, und begab ſich an das Portraitmahlen. Guarienti p. 169.

Fürſt (Magdalena), eine berühmte Blumen-Mahlerin mit Saft-Farben zu Nürnberg. Lernte bey J. Thomas Fiſcher und bey Maria Sibylla Merian. Illuminirte den Hortum Eyſtettenſem, welches weitläuftige und ſchöne Werk in der Kayſerlichen Bibliothek zu Wien aufbehalten wird. Sie ſtarb in dieſer Stadt A. 1717. in dem 65 Jahr ihres Alters. Doppelmayr p. 270.

Fuſco (Ferdinandus de), ein Neapolitaniſcher Edelmann; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte ſchöne Früchte und Blumen; ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Domenici P. 3. p. 575.

Fuſina (Andreas), ein guter Bildhauer zu Meiland; verfertigte die Statue der H. Maria Magdalena an der Facade der Domkirche daſelbſt um das Jahr 1590. Lomazzo p. 682. Ein andrer, Andreas Fuſina, von gleichem Stamme, arbeitete ohngefehr A. 1710. zu Rom, und verfertigte viel ſchöne Portraite aus Marmor nach Pabſt Clemens dem XI. auch verſchiedene Statuen. Guarienti p. 54.

Füßli (Matthias), gebohren zu Zürich in der Schweitz A. 1598. Lernte bey Gotthard Ringgli. Hielte ſich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Mahlte aus eigner Erfindung Feldſchlachten, See-Stürme und nächtliche Feuersbrünſte, wodurch er ſich berühmt machte. Starb A. 1664. Sein Sohn und ſein Sohns-Sohn gleiches Namens waren gute Portrait-Mahler. Füßli P. 1. p. 82. G.

Fyt (Johannes), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte mit ausnehmender Geſchicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und

und Blumen. Ahmte allerley Gefäße und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut. Seine Färbung natürlich und herzhaft. Seine Pinselstriche bald leicht bald keck und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare der Thieren waren in seinen Werken verwunderlich schön gemahlt. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens ꝛc. an gleichen Gemählden, und ätzte sehr geistreich in Kupfer. Descamps P. 2. p. 362. G.

G.

Gaal (Bernhardus), Bataillen- und Jagden-Mahler zu Harlem; lernte bey Philipp Wowermanns, und arbeitete nach desselben Manier. Weyermann P. 3. p. 161.

Gabbiani (Antonius Dominicus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1652. Lernte bey Vincentius Dandini und bey Cyrus Ferri. Erwarb sich eine gute Färbung, noch bessere Erfindung und sehr gute Zeichnung in Historien, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der besten Mahler seines Vaterlands. Mahlte in dem Groß-Herzoglichen Pallast die Geschichten des Apollo und den Riesen-Sturm auf nassen Mörtel. Zu Poggio à Cajano die Decke eines Zimmers. In der Kloster-Kirche Annalena auch die Decke. Ferner das Gewölb der Cistercienser-Kirche S. Maria Magdalena ꝛc. Er hätte das Unglück, von einem Gerüste todt zu fallen. Bottari P. 1. p. 136. Anm. 2. G.

Gabella (Jacobus), Mahlte in der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria della Consolatione genannt la Stella zu Meiland das Bildniß der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Gabriel (Jacobus), ein geschickter Königlicher Baumeister zu Paris. Baute den Pallast zu Choisy. Unternahm den Bau der sogenannten Königlichen Brücke bey den Thuilleries; starb aber vor Beendigung derselben A. 1686. l'Advocat.

Gabriel (Jacobus), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard. Erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künst- und Manufacturen, erster Baumeister und erster Ingenieur der Brücken und Strassen des Königreichs, auch Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er machte den Entwurf zu denen unterirdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten zu Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer grossen Menge öffentlicher Gebäuden. Starb zu Paris A. 1742. Sein Sohn Jacobus Angelus, erster Königlicher Baumeister, unterhielte den Ruhm seiner Voreltern. l'Advocat.

Gabrieli (Gabriel de), Baumeister von Roveredo in dem Bißthum Trient; gebohren A. 1671. Arbeitete an dem Bischöflich-Aichstädtischen Hof um das Jahr 1730.

Gabron (Wilhelmus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Hielte sich lange Zeit zu Rom auf, starb aber in seinem Vaterland. Seine Gemählde sind sehr gesucht: In denselben stellte er göldene, silberne und porcellanene Geschirre mit ungemeinem Fleiß vor, so daß er oft das Aug damit betrog. Auch hat man Früchte- und Blumenstücke von ihm, die sehr gerühmt werden. Descamps P. 2. p. 368.

Gaddi (Angelus), des Taddeus Sohn, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1324. Würde ganz gewiß einer der größten Künstler seiner Zeit geworden seyn, wo er sich nicht auf die Kaufmannschaft gelegt hätte, durch welche er einen grossen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er zuweilen zu seiner Ergötzung, besserte einige Mußiv-Arbeiten aus, und hielte eine Zeichen-Schule. Starb A. 1387. und wurde in die Kirche S. Maria novella zu Florenz bey seinen Voreltern begraben. Seine Gemählde wurden wegen der Kunst, mit welcher er die Leidenschaften auszudrücken wußte, bewundert. Man gewahret auch in seinen Compositionen viel Genie. Vasari P. 1. p. 195. G.

Gaddi (Gaddo), gebohren zu Florenz A. 1239. Zeigte in seiner Zeichnung nach der damaligen Griechischen Manier mehrere Fertigkeit als Andreas Taf. War auf seinen Mit-Arbeiter Giotto neidisch, ob er gleich noch vieles von ihm lernte. Sie verfertigten gemeinschaftlich Mußiv- und Mahlerten Arbeit. Er wurde von Pabst Clemens dem V. nach

nach Rom berufen, wo er die von Franciscus da Turrita angefangne Arbeit in den Kirchen S. S. Petrus und Johannes, auch zu S. Maria maggiore vollendete. Arbeitete in Mußw historische Stücke, welche er mit kleinen Stückgen von gefärbten Eyerschalen mit grossem Fleiß und unglaublicher Geduld ausiegte; man siehet noch einige davon in der Groß-Herzoglichen Gallerie. Starb A. 1312. Vasari P. 1. p. 111. G.

Gaddi (Johannes), des Angelus Bruder und Schüler; mahlte zu Florenz in dem Kloster zum H. Geist A. 1380. Seine Werke aber sind wegen vieler Veränderung der Gebäuden zu Grunde gegangen. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Gaddi (Taddeus), gebohren zu Florenz ohngefehr A. 1300. Hielt sich nach seines Vaters Gaddo Tod 24. Jahr bey Giotto auf: Nach dessen Absterben zeigte er sich als ein geübter Baumeister und Mahler, welches aus seinen vielen Gemählden und aus den zwey Brücken S. Trinità und Pontevecchio, die er nach der A. 1333. geschehenen Ueberschwemmung, welche fast die ganze Stadt Florenz zu Grund gerichtet hatte, mit sehr grossen Unkosten wieder aufbaute. Der Bau dieser Brucken wird von andern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Stadt-Baumeister Neri Fioravanti zugeschrieben.) Auch baute er den Glocken-Thurn der Kirche S. Maria del Fiore, und mahlte eine lange Wand in der Kirche S. Maria novella. Aus seinem Geschlecht entstunden Cardinäle, Bischöffe und andre vornehme Männer, welche jederzeit grosse Gönner der Künstler waren. Starb nach A. 1352. und wurde in der Kirche zum H. Creutz begraben. Bottari P. 1. p. 107. G.

Gaetani (Scipio). Siehe Pulzone.

Gaetano (Franciscus), von adelichem Geschlecht; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde in der Mahlerey ein guter Künstler, wie man solches an zwey Altar-Blättern in der kleinen Kirche S. Nicolaus, der Gegend Pizzasi zu Neapolis sehen kan. Dominici P. 3. p. 67.

Gagini. Aus diesem Geschlecht zu Palermo zählet man verschiedene Bildhauer und berümte Zeichner, als: Dominicus; Antonius dessen Sohn, lebte A. 1503. Seine Söhne waren Vincentius, Jacobus und Facius. Als M. A. Buonaroti die Statue eines nackten Christus versertigt hatte, sagte er zu dem Besitzer dieses Kunststücks: Wann ihr dieses Bild bekleidet haben wollt, so siehet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher diese Kunst besonders wohl verstehet. Bottari P. 3. p. 237. Anm. (1.) G.

Gagliardi (Bartholomäus), gebohren zu Genua A. 1555. Wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereist hatte. Er zeichnete mit einer starken und wohl ausgedruckten Manier auf die Weise des M. A. Buonaroti. Mahlte sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, und ätzte in Kupfer. A. 1620 starb er von einem Gerüste zu todt. Soprani p. 52. G.

Gagliardi (Bernhardinus), gebohren zu Città di Castello A. 1600. Lernte bey Rainaldus Rinaldini und Ayanzinus Nucci. Wohnte fast beständig zu Perugia, wo er Burger wurde. Seine Gemählde sind nach der Carracci und Guido Reni Manieren versertigt. Er bekam einen Ritter-Orden, und starb um das Jahr 1660. Pascoli P. 2. p. 35. G.

Gai (Antonius), Bildhauer zu Venedig; gebohren A. 1686. Lernte bey einem Bildhauer in Holz. Verfertigte mit grossem Verstand und Wissenschaft aller Gattung Arbeit in Erzt, Marmor ꝛc. Ueber sehr viele Statüen und andre Werke, welche er für Privat-Personen gemacht hatte, und in andre Städte versendet wurden, arbeitete er auch für die Republik in der Kirche S. Marcus: Auf dessen Platz: und in der Gallerie des Pallastes, allwo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sansovino stehen, auch in andern öffentlichen Gebäuden. Guarienti p. 76.

Gaillard, Bildhauer zu Paris. Von ihm findet man in der Kirche der kleinen Augustiner auf dem hohen Altar ein grosses Basrelief von vergoldtem Erzt, welches die Tauf Christi vorstellt. Piganiol.

Galanino (Balthasar), genannt Alonsi; gebohren zu Bologne A. 1578. Lernte bey seinen Vettern, denen Carracci, und wurde

durch ihre Unterweisung ein guter Zeichner und Mahler. Als er zu Rom ein ihm widriges Glück erfuhr, begab er sich auf das Portraitmahlen, welche er sehr wohl verfertigte. Starb A. 1638. und hinterließ einen Sohn Josephus Carolus, der ein grosser Mahler ward, aber in dem 30sten Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 133. Eines zweyten Sohns Vitus Andreas, gedenket das Museum Florentinum P. 2. p. 176. G.

Galante, Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio, den er in der Kunst soll übertroffen haben, welches aber Malvasia T. 1. p. 27. widerspricht.

Galantini (Hypolithus), gebohren zu Florenz A. 1627. Lernte bey J. Baptista Stefaneschi. Erwählte den Capuciner-Orden. Mahlte Historien und Portraite in Miniatur und in trocknen Farben. Arbeitete für den König in Frankreich, und viel andre Fürsten. In der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz findet man verschiedene Stücke von seiner Arbeit. Starb A. 1706. Museo Fiorentino P. 3. p. 195.

Galaßi (Galassius), Mahler von Ferrara; arbeitete zu Bologne mit Jacob, Simon und Christoph da Bologna. Mahlte für seinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Historie des Leidens Christi. Dieses Werk wurde A. 1404. vollendet. Man findet eine umständliche Nachricht von seinem Lebenslauf und Werken bey Bottari P. 2. Giunta p. 25.

Galaverna (Christophorus), ein berühmter Baumeister zu Modena, von welchem verschiedene Kirchen ꝛc. daselbst von Grund aufgebaut oder erneuert wurden. Starb in frühen Jahren. Vedriani p. 144.

Galeas (Petrus Franciscus), gebohren zu Seville um das Jahr 1560. War ein Schüler des Ludwig Vargas. Begab sich in den Cartheuser-Orden; arbeitete aber für niemand als für seine Freunde. Starb A. 1614. Franciscus Pacheco rühmt ihn in seinen Mahler-Geschichten p. 116. ungemein. Velasco No. 48. G.

Galeazzi (Augustinus), mahlte in dem Kloster S. Petrus Olivetus zu Brescia mit guter Zeichnung, auch zarter und wohl verarbeiteter Färbung. Averoldo p. 213. G.

Galeotti (Petrus Paulus), Medailleur von Rom; arbeitete zu Florenz, allwo er unter andern zwölf Medaillen mit so vielen Reversen und dem Bildniß des Herzogs Cosmus verfertigte, welche Vasari P. 3. p. 842. beschreibet.

Galeotti (Sebastianus), gebohren zu Florenz A. 1676. Lernte bey Alexander Ghezardini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Mahlte mit einem fertigen, leichten und geistreichen Pinsel und guter Anlegung der Farben, so wohl in Oehl-Farben als auf nassen Mörtel, wie solches in verschiedenen Kirchen zu Parma und andrer Orten zu sehen ist. Guarienti p. 92.

Galieno, ein berühmter Sticker zu Florenz; arbeitete nach des Raphael del Garbo Zeichnungen, Tapezereyen und andern Kirchen-Zierrathen. Vasari.

Galilei (Alexander), Baumeister zu Florenz; arbeitete zu Rom, wo er unter andern auf Päbstlichen Befehl die prächtige Façade der Kirche S. Johann von Lateran aufführte, zu welcher A. 1733. der Grundstein gelegt wurde. Lochner P. 1. p. 104.

Galle (Philippus), ein berühmter Kupferstecher; gebohren zu Harlem A. 1437. Arbeitete zu Antwerpen und verfertigte eine grosse Menge Kupferstiche von Portraiten und Historien, welche Sweertius (der nebst andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umständlich beschreibt. Starb A. 1512. und erhielt sein Begräbniß in der Haupt-Kirche zu Antwerpen. Theodorus, der für seinen Sohn gehalten wird, gab die Bildnisse einiger gelehrter Italiäner und Niederländischer Künstler heraus. Cornelius brachte das Leichbegängniß des Erz-Herzogs Albert A. 1623. nach des Jacob Brancquart Zeichnungen in Kupfer. Arbeitete auch nach des P. P. Rubens Gemählden. Peter Southmann soll sein Lehrmeister gewesen seyn.

Gallegos (Ferdinandus), Mahler von Salamanca; wird für Albert Dürers Schüler angegeben. Gewiß ist es, daß er vieles nach diesem Meister sehr genau copirt habe. In der alten Kirche zu Salamanca siehet man das Bild der H. Maria mit dem Christ-Kindlein und denen H. H. Andreas

dreas und Christophorus von seiner Hand. Starb um A. 1500. Velasco No. 6. G.

Galleſtruzzi (Joh. Baptiſta), von Florenz; wurde Academicus zu Rom A. 1652. Dieſer Künſtler verdienet wegen geſchickter Führung des Grabſtichels und der Radirnadel hier angeführet zu werden, mit dieſen verfertigte er verſchiedene Werke, welche J. Jacob Roßi in dem Verzeichniß, der in ſeinem Verlage befindlichen Kupferwerken anzeiget. Guarienti p. 275.

Galletti (Philippus Maria), gebohren zu Florenz A. 1636. Lernte bey Vincentius Dandini. Trat als Laybruder in den Theatiner-Orden. Arbeitete in der Bibliothek und Kirche S. Silveſter zu Rom, und zu Venedig in der Kirche S. Nicolans Tolentinus, beyde ſeines Ordens. Nebſt einer groſſen Menge hiſtoriſcher Stücke, welche man noch über obige in den Kirchen Italiens von ſeiner Hand ſieht, mahlte er auch verſchiedene Portraite. Starb 1714. Museo Fiorentino P. 3. p. 275.

Galli (Angelus), Mahler zu Meiland; lernte bey Franciſcus Landriani genannt Ducino. In der Collegiat-Kirche S. Georgius daſelbſt mahlte er S. Carolus Borromäus, wie er die mit der Peſt behaftete Einwohner der Stadt Meiland mit den H. Sacramenten verſieht. Torre p. 142. G.

Galli-Bibiena (Ferdinandus), des Joh. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Julius Trogli, Maurus Aldrandini und J. Anton Mannini. War in Fruchtbarkeit der Erfindung, in der Annehmlichkeit und Fertigkeit in Vorſtellung perſpectiviſcher Gemählde für die Schaubühnen unvergleichlich, weßwegen er an viele Fürſtliche Höfe in Italien berufen wurde, und den Herzoglichen Hof zu Parma als beſtellter Mahler bediente. Kayſer Carl der VI. ernannte ihn zu ſeinem erſten Baumeiſter und Perſpectiv-Mahler. Wegen abnehmenden Geſichts verließ er A. 1711. den Wienerhof, und gieng in ſein Vaterland zurück, wo er A. 1739. noch lebte. Er mahlte auch Figuren und Ornamente, und man hat zwey Architectur-Bücher von ſeiner Hand. Nebſt Joſeph, von welchem ein beſondrer Artikul handelt, hatte er noch einen Sohn Alexander, welcher an dem Chur-Pfälziſchen Hofe die Stelle eines Baumeiſters und Mahlers bekleidete. Acad. Clem. P. 2. p. 200.

Galli-Bibiena (Franciſcus), des J. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 165 Lernte bey Laurentius Paſinelli und Cr Cignani, bey welchen er ſich im Figure mahlen übte. Begab ſich aber hernach vo nehmlich auf die Bau-Kunſt, in welcher einer der vortreflichſten Meiſter ſeiner Z wurde, da er nicht allein für die Schaubü ne, ſondern auch an den vornehmſten G bäuden arbeitete. Er bediente die Herzoge von Mantua und Parma, auch den Kaſerlichen Hof unter Joſeph dem I. Star zu Bologne A. 1739. Academia Clementina P. 2. p. 265. G.

Galli (Joh. Antonius), genannt Spadarino; Mahler zu Rom. Aus dem Gemählde der S. Peters-Kirche daſelbſt, welches die H. H. Valeria und Martialis vorſtellt, kan man die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers, deſſen ſonſt kein Schriftſteller gedenkt, erkennen. Guarienti p. 267.

Galli (Joh. Maria), gebohren zu Bibiena A. 1627. Von dieſem Ort trugen er und alle ſeine Nachkommen den Beynamen. Lernte bey Franciſcus Albani. Hinterließ durch ſeine poetiſche und hiſtoriſche Gemählde die rühmliche Andenken ſeines geſchickten Pinſels. Starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore zu Bologne begraben. Er hinterließ nebſt vorbemeldten zwey Söhnen eine Tochter Maria Oriana, welche durch des Marc Anton Franceſchini Unterweiſung es dahin brachte, daß ſie Portraite und Hiſtorien mahlen konnte. Malvaſia T. 2. p. 292. G. Neben dieſem ſind noch zwey andre Mahler dieſes Namens und Geſchlechts in der Künſtler-Hiſtorie bekannt: Der erſte war von Bologne gebürtig, und lernte mit vorbemeldtem bey Franciſcus Albani, daher jener zum Unterſcheid dieſes den Beynamen Bibiena bekam. Der zweyte war Ferdinands Sohn. Er übte ſich auch in der Mahlerey und Bau-Kunſt. Traf eine ſehr vortheilhafte Heyrath in Böhmen, wo er ſich häuslich niederließ, und war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne.

Galli-Bibiena (Josephus), Ferdinands Sohn; gebohren zu Parma A. 1696. Erlernte seines Vaters Künste so wohl, daß er selbigem in seiner Stelle an dem Kayserlichen Hofe folgen konnte. Zu Venedig mahlte er A. 1742. die Scenen der grossen Schaubühne bey S. Joh. Christophorus. Academia Clementina P. 2. p. 273. G.

Gallinari (Petrus), genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher sein liebreicher und gutthätiger Lehrmeister war, wie man solches aus des Guido Lebensbeschreibung sehen kan. Malvasia T. 2. p. 70. ꝛc. G.

Gallis (Petrus), gebohren zu Enckhuysen A. 1633. Mahlte Landschaften, Blumen, Früchte, Kräuter und andre leblose Gegenstände sehr wohl. Starb A. 1697. Weyermann P. 3. p. 333.

Gallizzi (Annuntius), ein berühmter Miniatur-Mahler von Trient, welcher durch die Geschicklichkeit seiner Tochter noch berühmter wurde. Arbeitete zu Meiland um das Jahr 1600. Lomazzo p. 163. G.

Gallizzi (Fides), des Annuntius Tochter. Der Ruhm ihrer Kunst gelangte an den Kayserlichen Hof zu Prag, und ließ Rudolph der II. ihre Gemählde neben die Arbeit der berühmtesten Künstlern in den Zimmern seines Pallastes aufstellen. In der Theatiner-Kirche S. Antonius zu Meiland mahlte sie S. Carolus Borromäus, der das Creutz und den H. Nagel in einer Procession trägt. In der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria Magdalena ist das grosse Altar-Blatt, da Christus dieser Heiligen als ein Gärtner erscheinet, auch von ihrer Hand. Viele von ihren Portraiten und andern Mahlereyen sieht man in der Gallerie Settala daselbst. Torre p. 44. 63. G.

Gallo (Antonius ꝛc. da S.). Siehe Giamberti.

Gallo (Infante). Siehe Enfant.

Gallo (Wilhelmus). Siehe Berthelot und Marseille.

Galloche (Ludovicus), Mahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Gieng nach Rom, allwo er einige Jahre sich aufhielt. Bey seiner Zurückkunft verfertigte er für das Lust-Schloß Meudon die Tafel der Geburt Christi, welche ihm viel Ehre machte, und viel andere Altar-Blätter für verschiedene Kirchen zu Paris. Er wurde Rector der Academie A. 1746. und starb A. 1761. in dem 91. Jahr seines Alters. Guarienti.

Galluzzi (Andreas), ein geschickter Mahler und Baumeister zu Piacenza. Lernte bey Franciscus Galli-Bibiena, und war ein Ehren-Glied der Academia Clementina zu Bologne. Lebte A. 1730. Acad. Clement. P. 2. p. 329.

Galvan (Johannes), gebohren zu Loësia in Arragonien A. 1598. Hatte einen vortreflichen Geschmack: Die Zierlichkeit und eine gute Färbung war in seinen Gemählden vereinigt, und diese hatte ihm eine Reise in Italien zuwege gebracht. Starb zu Sarragossa A. 1658. Die Cuppolen der Kirchen S. Justa und S. Rufina, daselbst, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Carmeliter-Kirche sind von seiner Arbeit. Velasco No. 96.

Gambara (Lactantius), gebohren zu Brescia; lernte zu Cremona bey Anton Campi. Arbeitete in dem Vaterland bey seinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Mahlte mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, schöner Färbung und guten Verkürzungen, in welcher man das Grosse, und die zierliche Stellungen Raphaels bemerket. Brescia, Venedig, Parma und Cremona besitzen seine, aller Bewunderung würdige Gemählde. Er lebte A. 1565. und starb, wie man glaubt, an einem Falle, den er von dem Gerüste that, in dem 32. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 259. G.

Gambarato (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey Joseph Salviati, bey dem er eine gute Manier zu mahlen begriff. Arbeitete auf der Porte Quarantia mit Jacob Palma. Aus Geitz verkaufte er seine Gemählde und Zeichnungen einem Kunst-Händler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, daß er sich selbst darüber sein Leben verkürzte; solches geschah A. 1628. Ridolfi P. 2. p. 206. G.

Gambarini (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Hieronymus Negri und bey Laurentius Pasinelli. Arbeitete bey Bartholomäus Gennari. Besuchte Rom und Venedig, von da er mit einer schönen und starken Manier versehen, nach

nach Hause zurückkehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche S. Petronius zu Rom: In dem Pallaste Tassoni zu Ferrara: In dem Hause Belloni zu Bologne ꝛc. Starb A. 1725. Acad. Clem. P. 1. p. 386. G.

Gambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Gambello (Victor), Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Stephanus daselbst die Monstranz des grossen Altars aus koſtbarem Marmor, und mit vielen Statuen gezieret. Guarienti p. 436.

Gamodia (Henricus), oder Zamodia; ein Baumeister aus Deutschland gebürtig. Legte A. 1388. den Grund zu der Dom-Kirche zu Mailand. Latuada.

Ganassoni (Jacobus), von Brescia; mahlte für die Serviten-Kirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Gandini (Antonius), Mahler von Brescia; lernte bey Paul Caliari und Jacob Palma. In den vornehmſten Kirchen und Klöstern seiner Vater-Stadt sieht man von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben, die vortreflich sind. Er verliebte sich in des Francesco Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Starb A. 1630. Cozzando p. 110. G.

Gandini (Bernhardinus), des obigen Sohn; folgte den Fußstapfen seines Vaters; ob er gleich seine Vortreflichkeit nicht erreichte, wurde er dennoch ein geschickter Mahler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia, als: in S. S. Faustinus, Jovio, Julia, den Carmeliten und de Miracoli. Starb A. 1651. und hinterließ Carolus Antonius, der ſo wohl seine Kunst als seine Güter erbte. Cozzando p. 111. G.

Gandolfo (Hieronymus), ein berühmter Baumeister aus dem Thal Oneglia. Arbeitete in Genua, allwo er an der A. 1657. grassirenden Peſt sein Leben einbüßte. Soprani p. 336.

Gandolfo (Laurentius), Johannes da Milano, Franciscus Bandinelli von Imola, Johannes Borgheſi von Meßina, Geminianus da Modena, Bartholomäus da Forli, Joh. Maria da Castel-Franco, Joh. Emilius da Modena, Johannes de Pavia, Alexander da Cepi, Nicolaus Pirogentile von Città Castello, Nicoluccio Calabreſe, Ludovicus da Parma, Johannes da S. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgilius Bruni, Zado, Bucchini, Jacobus Ruffi, Hannibal dal Er; Hercules Grandi, Ludovicus Mazzolino genannt Malino und Doſſo, alle drey von Ferrara, und andere waren alle Schüler des Laurentius Cosmä Malvaſia T. 1. p. 90. G.

Gangiolini (Bartholomäus), Mahler von Fano; lernte bey Peter Facini zu Bologne. Malvaſia. G.

Ganſes (Petrus), aus Flandern; mahlte See-Stücke, worinnen er gemeiniglich Mondscheine vorstellte. Arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici P. 3 p. 567.

Gantrel (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach Vouſſin, le Sueur, Mignard und andern berühmten Meistern. Lebte um das Jahr 1690.

Garafaglia (Carolus), Bildhauer zu Meiland; schnitzte das Sacrament-Gehäuſe auf dem grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Maria Beltrade in Holz, und gab die Zeichnungen zu dem grossen Altar und der Kanzel in der Collegiats-Kirche S. Laurentius. Lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Garbieri (Laurentius), genannt Nipote dei Carracci; gebohren zu Bologne A. 1580. Lernte bey Ludwig Carraccio. Wegen seines finstern ernsthaften Wesens suchte er sich auch in der Mahlerey dergleichen Gegenstände aus, als Mord, Peſtilenz, Marter ꝛc. in welchen aber weder das Schreckliche das Zierliche, die starke Färbung die gründliche Zeichnung, noch die seltsame Verkürzungen das Wohlanſtändige verdrangen. Der Cardinal-Legat Giuſtiniano verhalf ihm durch seinen Vorſpruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er starb A. 1654. und hinterließ einen Sohn Carolus, den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Malvaſia T. 2. p. 297. G.

Garbo (Raphael del), gebohren zu Florenz A. 1466. Lernte bey Philipp Lippi. Mahlte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf; so lang er nun auf solche Weise arbeitete, wurde er zu vielen öffentlichen und Privat-Werken berufen. Nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnehmen des Verstandes, nahm er in der Kunst sehr ab, und endete sein Leben A. 1524. mit schlechtem Ruhm. Vasari P. 3. p. 47. G.

Garcia (Michael und Hieronymus), Zwillings-Brüder von Granada gebürtig; waren so wohl in der Mahlerey als in der Bildhauer-Kunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche zu den Zeiten Philipp des IV. florirten, sind sehr schwer zu unterscheiden. Velasco No. 109.

Gargiuli (Dominicus), genannt Micco Spadaro; gebohren zu Neapolis A. 1612. Lernte bey Angelus Falcone; mahlte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmste in der Nonnen-Kirche S. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und See-Stücke von seiner Hand. Er starb A. 1679. Domenici P. 3. p. 190. G.

Garnier (Johannes), Portrait- und Ornament-Mahler von Meaux. Arbeitete zu Paris. Kam in die Academie A. 1672. und starb A. 1705. in dem 73. Jahr seines Alters. Guerin p. 230.

Garnier (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; arbeitete einige Statuen für den Königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung in des Simon Thomassin Sammlung zu finden ist. Verfertigte auch den berühmten französischen Parnasse für den Herrn Titon du Tiller. Starb A. 1728. in dem 89. Jahr seines Alters. Piganiol.

Garnier (Petrus). Siehe Granier.

Garofalino (Hiacynthus), gebohren zu Bologne A. 1666. Lernte bey seinem Vetter Marc Anton Franceschini und ahmte dessen liebliche Manier nach. Mahlte zu Bressia nebst seinem Mit-Schüler Ferdinand Cairo an dem Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen die Thaten dieses Heiligen. Arbeitete auch in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privat-Häusern zu Bologne in Oehl-Farben und auf frischen Mörtel. Starb daselbst A. 1723. Academia Clementina P. 1. p. 343. G.

Garofalo (Benvenuto), genannt Tisio; gebohren zu Ferrara A. 1481. Lernte bey Dominicus Lanetti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Laurentius Costa. Da Rom sahe er die Werke Raphaels und Buonaroti, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und stu-dirte zwey Jahre nach ihren Gemählden, wodurch er solchergestalt in der Kunst zunahm, daß seine Werke in Ansehung der Composition, der Stellungen, der starken, angenehmen und zarten Colorit, der gründlichen Zeichnung und des Ganzen nach Raphaels Manier eingerichtet waren. In seine Stücke mahlte er eine Nelke, welche in italiänischer Sprache Garofalo heißt. In dem 70. Jahr seines Alters wurde er blind, und starb A. 1559. Vasari P. 3. p. 548. G.

Garofalo (Carolus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano; mahlte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränken und Schreibtischen dienten; er verfertigte dergleichen Arbeit für den König in Spanien Carl den II. der ihm Zeit Lebens ein starkes Jahr-Geld verordnete. Starb um das Jahr 1706. Domenici P. 3. p. 452. G.

Garoli (Petrus Franciscus), Mahler und Baumeister von Turin; gebohren A. 1638. arbeitete zu Rom, und wurde A. 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in dasiger Mahler-Academie verordnet. Er starb daselbst A. 1716. Pascoli P. 2. p. 190. G.

Garri (Georgius), ein berühmter Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Cassisa. Arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um das Jahr 1731. Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, wurde in Blumen, Perspectiven, Fischereyen, Küchen-Stücken ꝛc. vortrefflich, worinne sie auch ihre Töchter unterwies. Johannes sein Bruder war ein sehr guter See- und Landschaften-Mahler. Domenici P. 3. p. 574.

Gärtner (Georgius), wird als ein guter Mahler in Wasser-Farben gerühmt. Starb in seiner Geburts-Stadt Nürnberg nach A. 1640. Sein Sohn gleiches Namens zeigte seine Geschicklichkeit in vortreflichen Copien nach des Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1654. Doppelmayr.

Gärtner (Hieronymus), von Nürnberg; schnitzte sehr kleine Sachen aus Holz, und war in der Bau-Kunst und in Wasserleitungen wohl erfahren, wovon der schöne laufende Brunnen auf dem Chur-Maynzischen Schloß Aschaffenburg, den er angeordnet hatte, zeugen kan. Starb A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Garzi (Ludovicus), gebohren zu Pistoja A. 1638. Lernte bey Salomon Boccali und Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als seine übrige Schüler liebte, seine Werke ausbesserte, und denselben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte: Garzi besaß auch in der That verschiedene wichtige Theile in seiner Kunst: Eine richtige Zeichnung, eine schöne Composition, eine angenehme Colorit, ein leichter Pinsel, wohl angeordnete Gruppen, und Gewänder von gutem Geschmack sind die Züge, welche seine Arbeit bezeichnen. Er verstand die Landschaften, die Architectur und die Perspective sehr wohl. Man bewundert vornehmlich seine Engel-Chöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meiste und beste Werke findet man zu Rom und Neapolis, unter welchen das Gewölb der Kirche S. Stimmate alli Cesarini und der Prophet Joel in der Kirche S. Johann de Lateran vorzüglich bemerket zu werden verdienen. Er starb A. 1721. Pascoli P. 2. p. 235. G.

Garzoni (Angelus), Mahler zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Bonaventura ein Gemählde, Christus in dem Garten Gethsemane vorstellend.

Garzoni (Johanna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin von Ascoli. Arbeitete in den vornehmsten Städten Italiens, und hielte sich lange Zeit zu Florenz auf, allwo sie sehr schöne Merkmale ihrer Kunst hinterließ und grossen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcala, Vice-König zu Neapolis, berufte sie A. 1630. an seinen Hof. Endlich kam sie nach Rom, da sie von jedermann hochgeschätzt wurde, und A. 1670. in hohem Alter starb. Sie setzte die Academie S. Luca zum Erben ihres Vermögens und ihrer Handrissen von berühmten Künstlern ein, daher ihr Bildniß mit einer Ueberschrift daselbst aufgestellt wurde. Pascoli P. 2. p. 451. G.

Gascard (Henricus), gebohren zu Pari A. 1635. Mahlte sehr schöne Portraite Wurde Academicus daselbst A. 1680. Arbeitete zu Rom, und starb allda A. 1701 Guerin p. 224.

Gassel (Lucas), von Helmont; einer de berühmtesten Landschaften-Mahlern in Flandern. Wohnte zu Brüssel. Carl van Mander meldet, er habe wenig gearbeitet, de gelehrte Lampsonius aber habe ihn hochgehalten und seiner Freundschaft gewürdiget Descamps P. 1. p. 33. G.

Gassen (Franciscus), gebohren zu Barcellona A. 1598. Mahlte in dem Geschmack und in Gesellschaft des Peter Cuquet. Gassen arbeitete nirgends als in seiner Vater-Stadt: Daselbst siehet man in der Kirche S. Franciscus de Paula das Leben dieses Heiligen, und die Geschichten S. Augustinus in einem Kloster dieses Namens. Starb A. 1658. Velasco No. 95. G.

Gaßner (Nicolaus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler in Miniatur zu Frankfurt am Mayn. Neben vieler andern Arbeit, welche er für die Höfe zu Koppenhagen, Dresden, Cassel ꝛc. verfertigte, mahlte er auch für das Kayserliche Kunst-Cabinet die zwölf Monate in sehr schönen Landschaften, in welchen er alles was die Natur in diesen verschiedenen Zeiten hervorbringet, sehr natürlich und künstlich vorstellte. Uebrigens war er ein in der Theologie, Philosophie und Medicin erfahrner Mann. Sandrart P. 2. p. 81.

Gast (Michael de). Aus seinen Gemählden, welche Ruinen des alten Roms vorstellen, muthmasset man, daß er einige Zeit in Italien zugebracht habe: Er schmückte seine Stücke mit Figuren und Thieren aus. Zu Antwerpen, seinem Wohn-Ort, wurde er A. 1558. in die Mahler-Academie aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Gatta (Bartholomäus della), ein sehr berühmter Miniatur-Mahler von Arezzo; gebohren A. 1378. Diejenige Werke, welche er für die Kirchen S. S. Fiore und Lucila verfertigte; ingleichem das Meßbuch, so Pabst Sixtus der IV. geschenkt bekam, worinne er das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniatur-Gemählden in den Chor-Büchern der Kirche S. Martinus zu Lucca sind klare Beweisthümer seiner ungemeinen Geschicklichkeit. Er mahlte auch im Grossen für viele Kirchen seines Vaterlands, und zu Rom, wo er mit Peter Vannucci und Lucas Signorelli in der Sixtinischen Capelle des Vaticans arbeitete. Starb als Abt des Klosters S. Clemens zu Arezzo A. 1461. und hinterließ verschiedene Ordens-Brüder, die er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Bottari P. 1. p. 416. G.

Gatti (Bernhardinus), genannt Sojaro oder Soardi. Einige geben Vercelli, andere Pavia oder Eremona für sein Vaterland an. Er lernte bey Anton Allegri. Mahlte für die Kirche S. Sjaismundus zu Eremona die Himmelfarth Christi, welche wegen der Colorit nach der Manier seines Lehrmeisters sehr schön ist. Er arbeitete mit J. Anton Regillo in der Kirche S. Maria di Campagna zu Piacenza, und vollendete die durch den Tod des gedachten Regillo hinterlassene Arbeit. Ein gleiches that er zu Parma in der Kirche S. Maria della Steccata an den Werken des Mich. Ang. Sanese, welche beyde Arbeiten mit den unvollkommen hinterlassenen so wohl übereinstimmen, daß sie von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche mahlte er die grosse Tribuna. Bernhardin lebte um das Jahr 1540. Vasari P. 3. p. 560. G.

Gatti (Hieronymus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey M. A. Franceschini; mahlte in Oehl und Fresco-Farben, da er sonderlich die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl copirte. In dem Speiß-Zimmer des Stadt-Hauses zu Bologne mahlte er die Krönung Kayser Carl des V. in welchem Stück er das Profil der Kirche S. Petronius nach den Regeln der Perspectiv vortreflich anbrachte. Andre seiner Werken sind hin und wieder in dieser Stadt zu sehen. Starb A. 1726. Acad. Clem. P. 1. p. 338. G.

Gatti (Oliverius), Kupferstecher von Parma; lernte bey J. Ludwig Valesio. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich selbige seines Lehrmeisters nicht gleich kam. Wegen seinem 30.jährigen Aufenthalt zu Bologne wurde er A. 1626. in daßige Academie aufgenommen. Malvasia T. 2. p. 154. G.

Gatti (Thomas), gebohren zu Pavia A. 1642. Lernte bey Carl Sacchi. Studirte zu Venedig, und arbeitete mit gutem Geschmack in seinem Vaterland. Guerin p. 475.

Gavassetti (Camillus), Mahler zu Modena; lernte bey seinem Vater Stephan, einem vortreflichen Miniatur-Mahler und Vergulder, und bey denen Carracci. Mahlte zu Piacenza in der Kirche S. Antonius die Tribuna, welche Arbeit von J. Franciscus Barbieri sehr gerühmt wurde. Er starb in jungen Jahren zu Parma A. 1628. Guarienti p. 107.

Gavassetti (Ludovicus), würde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Mahlerey gekommen seyn wie sein Bruder Camillus; hatte aber mehrere Neigung zum Schnitzen und Vergulden, in welchen Künsten er eine annehmende Geschicklichkeit besaß. Seine Gemählde sind sehr gut, und werden von Kennern gelobt. Guarienti p. 353.

Gaud (Henricus). Siehe Goudt.

Gaudenzio. Siehe Ferrari.

Gaudin (Ludovicus Paschalis), gebohren zu Villafranca in dem Bißthum Barcellona A. 1556. Trat zu Scala Dei in Catalonien in den Carthäuser-Orden. Daselbst und in verschiedenen andern Klöstern siehet man viele historische Stücke von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und treflichen Composition dieses Künstlers zeugen. Starb A. 1621. Velasco No. 53.

Gavella (Bartholomäus), eines in Formirung allerhand sehr schönen Bildern von gebrandter Erden, berühmten Künstlers des XVII. Jahrhunderts, der sich zu Modena aufhielte, gedenket Vedriani p. 88.

Gauli (Joh. Baptista), genannt Baccicia; gebohren zu Genua A. 1639. Lernte bey Laurentius Bergonzoni, und zu Rom, wohin er in dem 24. Jahr seines Alters kam,

kam, bey J. Laurentius Bernini, welcher ihm mit gutem Rath beystund, und für sein Glück sorgte. Seine erste Anfänge wurden schon für Meisterstücke gehalten. Er sah sich in kurzer Zeit in dem Stande, für sich selbst zu arbeiten, und bekam vielfältige Gelegenheit, seine Geschicklichkeit in öffentlichen Gemählden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiter-Kirche Jesu wird für sein vornehmstes Gemählde gehalten, und kan nicht genugsam bewundert werden: Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbefleckten Lammes, und an der Mitte des Gewölbs den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Knie biegen, Figuren der Verdammten würklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen. Dieses Werk machte seinem Meister grosse Ehre. Er starb zu Rom A. 1709. Gauli arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einigermassen der Ungeschwindheit seines Genie folgte: Er hatte grosse und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen, seine Figuren scheinen sehr erhoben, er war ein guter Colorist und in den Verkürzungen vortreflich. Man beschuldigt ihn einer grossen Unrichtigkeit in der Zeichnung und eines schlechten Geschmacks in den Gewändern. Seinen Sohn Alexander unterwies er in der Bau-Kunst, und dieser starb A. 1728. Argensville Ed. 2. P. 2. p. 310. G.

Gebhard (Andreas), Mahler zu Nürnberg; gebohren A. 1656. Lernte bey Johann Münck. Arbeitete auf nassen Mörtel, in welcher Art er viele Häuser seiner Vaterstadt auswendig mit schönen Erfindungen zierte. Starb A. 1725. Doppelmayr p. 280.

Geboun (Antonius), gebürtig von Antwerpen; studirte in Italien, und war zu seiner Zeit ein guter Historien-Mahler. Er lebte um das Jahr 1660. Weyermann P. 2. p. 215.

Geel (Johannes van), dessen gedenket Houbraken in seinem Mahler-Buch. Gute Conversations-Stücke, und wird unter die guten Holländischen Mahler neuerer Zeiten gezählt. Remy p. 50.

Geraerts (Josephus Martinus), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Abraham Godyn. Wurde A. 1750. Professor der Mahler-Academie, und war einer der sechs Directoren derselben. Er folgte des Jacobs de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erz, Marmor, Gyps und Holz. Seine Gemählde wurden in fremden Landen sehr gesucht. Remy p. 72.

Geest (Jacobus van), Mahler zu Antwerpen um das Jahr 1600. Von seinen Verdiensten findet man keine andre Spuren als die Gedichte des berühmten Vondel Descamps P. 1. p. 269.

Geest (Wybrand van), Mahler aus Frießland; war in Historien sehr berühmt, auch selbst in Italien hielte man viel auf ihn, da er gemeiniglich der edle Frießländer genennt wurde. Von seinem Fleiß in dem Studiren nach den Antiken kan die Sammlung von Statuen, welche A. 1702. zu Amsterdam in Druck herauskam, zeugen, da er jedes Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt hat. Sein Sohns-Sohn gleiches Namens lernte die Mahlerey bey Anton Corcie. Descamps P. 1. p. 402. G.

Geiger (Joh. Conradus), gebohren zu Zürich A. 1597. Lernte bey Christoph Rüscheler. Mahlte auf Trink- und Spiegel-Gläser, welche vielen Fürsten und Herren zum Geschenk übersendet wurden. Verfertigte als ein geschickter Feldmesser eine sehr grosse und mit ungemeinem Fleiß in Wasser-Farben gemahlte Landkarte des Zürich-Gebiets, welche von den Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadt-Bibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer brachte sie in der Grösse des vierten Theils von dem Original in Kupfer. Starb A. 1674. Füßli P. 1. p. 90. G.

Gelder (Arnoldus), gebohren zu Dortrecht A. 1645. Lernte bey Samuel Hoogstraaten und bey Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht, und in ausserordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1727. Gelder folgte seinem zweyten Lehrmeister in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Fahnen, Scherpen, Stiefel ꝛc. so daß seine

Werkstatt einer Trödelbude gliche. Er componirte seine Historien mit vielem Verstand, aber er beobachtete die Costume nur schlecht; hingegen wußte er die Charakter und Ausdrücke seiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er sehr dichte auf, und bediente sich hierbey öfters des Fingers und des Farben-Messers, den Pinselstiel gebrauchte er einige Züge in diesen Auftrag zu machen, welche eine wunderbare Würkung thaten. Die Franzen und Stickwerke sind oft völlig erhoben. Seine Colorit ist vortreflich und goldfärbig. Wenige Gemählde können die Nachbarschaft der seinigen aushalten. Descamps P. 3. p. 176. G.

Geldersmann (Vincentius), gebürtig von Brüssel; mahlte das Nackte, besonders der Weibs-Personen sehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine bessere Auswahl würde seine Gemählde vollkommner gemacht haben: Man hat von ihm die Historie der Susanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Anbethmung Christi vom Creutz, welchletzteres Gemählde in der Kirche S. Rombout zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1570. Descamps P. 1. p. 164.

Gelée (Claudius), genannt Claudius der Lothringer; gieng als ein Pasteten-Becker-Jung gen Rom, allwo er aus Mangel der Arbeit bey Augustin Tasso, dem besten Landschaften-Mahler seiner Zeit, in Dienste kam. Bey selbigem wurde er nach vielem angewandten Fleiß und überstiegenen Schwierigkeiten ein vortreflicher Mahler. Seine Arbeit wird in sehr hohem Preis in die vornehmste Kunst-Sammlungen aufgekauft. Er war um das Jahr 1600. zu Chamagne in Lothringen gebohren, und starb zu Rom A. 1682. Gelée wird für den besten Landschaften-Mahler gehalten. Niemand hat die Färbung so frisch herausgebracht, noch die verschiedene Tags-Zeiten mit solcher Natürlichkeit vorgestellt, noch auch die Luft-Perspectiv so wohl verstanden als er. Er war auch in See-Stücken vortreflich; allein zum Figurenmahlen hatte er keine Geschicklichkeit, daher er zu sagen pflegte: Er verkaufe die Landschaften, die Figuren aber gebe er zum Geschenke. Philipp Lauri und Jacob Courtois staffirten einige seiner Landschaften mit Figuren. Pascoli P. 1. p. 20. G.

Gellig (Jacobus), von Utrecht; war anfangs ein Kaufmann, folgte aber seiner Neigung zur Mahlerey, und stellte in seinen Stücken aller Gattung Fische vor. Er begab sich auch nachher auf das Portraitmahlen. Weyermann P. 2. p. 382.

Gemignano. Siehe Gimignano.

Gemünther (Lucas), setzte sich zu Nürnberg durch das Mahlen auf nassen Mörtel, besonders in perspectivischen Vorstellungen, in gutes Ansehen. Starb A. 1579. Doppelmayr p. 204.

Gendre (Nicolaus le), gebohren zu Etampes A. 1618. Lernte bey einem mittelmäßigen Bildhauer, gleichwohl wurde er einer der geschicktesten Meistern in dieser Kunst. Seine meiste Arbeit verfertigte er in der Kirche S. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man einen grossen Verstand und verwunderliche Sittsamkeit bemerkt. Er starb A. 1670. und fand in obbemeldter Kirche seine Ruhstätte. le Comte P. 3. p. 113.

Generino (Franciscus), ein Bildhauer zu Florenz; wurde um das Jahr 1620. in Spanien berufen. Baglioni p. 250.

Generoli (Andreas), genannt Sabinese; mahlte den hohen Altar und die Seiten-Stücke der Kirche S. Johannes Colavita zu Rom. Titi. G.

Genga (Bartholomäus), gebohren zu Cesana A. 1518. Lernte bey seinem Vater Hieronymus, Georg Vasari und Bartholome Ammanati. Wurde ein guter Mahler, Bildhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente zu Maltha, und wurde bey seinem A. 1558. erfolgten Tod sehr bedauert. Vasari P. 3. p. 508. G.

Genga (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Urbino A. 1476. Lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Perugino. Ward in Perspectiven vortreflich, und verfertigte eine sehr grosse Menge Arbeit an Schaubühnen, Pallästen, Sälen und Kirchen zu Florenz, Siena, in der Romagnie, zu Rom, Mantua, und Urbino. Zu Rom nahm er das Maß von allen antiken Gebäuden, und hinterließ deßwegen seinen Erben gründliche Anmerkungen in Handschrift. Starb in seinem Vaterland A. 1551. und wurde in der Bischöflichen Kirche begraben. Vasari P. 3. p. 503. G.

Gennari (Benedictus), gebohren zu Bologne A. 1633. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Vetter J. Franciscus Barbieri. Wegen seiner vortreflichen Kunst ward er an den Hof Carl des II. Königs in England berufen, und wurde erster Mahler bey Jacob dem II. Auch verfertigte er in Italien für verschiedene Fürsten Werke, die seines Ruhms würdig sind. Starb A. 1715. und wurde in der Kirche S. Nicolò degli Alberti zu Bologne begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 166. G.

Gennari (Cesar), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri, welcher ihm seine edle und starke Manier so wohl beybrachte, daß des Gennari Arbeit in Kirchen und Pallästen für seines Lehrmeisters angesehen wird. Er mahlte Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Starb in seinem Vaterland A. 1688. und wurde ihm eine Leich-Rede gehalten, welche man in Druck herausgab, und seinem Bruder Benedict zueignete. Malvasia T. 2. p. 378. G.

Gennari (Hercules), Mahler von Cento; gebohren A. 1597. Lernte bey seinem nachmaligen Schwager J. Franciscus Barbieri, und copirte seine Arbeit sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung. Er starb A. 1658. Malvasia T. 2. p. 377. G.

Gennari (Joh. Benedictus), Mahler von Rimini; arbeitete zu Cento mit J. Franciscus Barbieri. Das Altar-Blatt der Capelle Claudini in der Kirche S. Blasius zu Bologne wird für seine Arbeit gehalten. Sein Sohn Bartholomäus verfertigte viele gute Gemählde und Altar-Blätter zu Cento, und lernte bey gedachtem Barbieri. Malvasia T. 2. p. 369. 377. G.

Genoel (Abraham), gebohren zu Antwerpen A. 1640. Lernte bey Jacob Backer mit Laurentius Frank und J. Franciscus Mile Freundschaft stiftete, und sich als einen vortreflichen Landschaften-Mahler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und A. 1665. in die Academie aufgenommen wurde. Nach diesem that er eine Reise nach Rom, und mahlte daselbst einige Landschaften für vornehme Liebhaber; kehrte sodann nach Frankreich zurück, von wannen er sich endlich A. 1682. in sein Vaterland begab, wo er in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers zu melden, daß le Brun und andre berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eigene Compositionen zeigen Genie. Man bemerket leichtlich an dem Wahren seiner Vorstellungen, daß er alles nach der Natur mahlte, nur wußte er in Nebendingen seine Gemählde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausübung. Man siehet an seinen wohl überlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten als seinen Mustern zu danken habe. In Portraiten war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein bessrer Landschaften-Mahler. Er mahlte meistens grosse Stücke, welche zu Paris vielfältig gesehen werden. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften in Kupfer etzen. Descamps P. 3. p. 92.

Genoesini (Bartholomäus), Mahler und Baumeister zu Meiland; gab nach des Torre Bericht den Riß zu der Kirche S. Vitoal Pasquirolo A. 1621. Andre schreiben dieses einem Baumeister Peter Orobono genannt, zu. Latuada.

Genoesini (Marcus), Mahler zu Meiland; arbeitete in Oehl-Farben und auf nasses Mörtel in den Kirchen S. Marcus, S. Lazarus und zum H. Grabe. Guarienti p. 363.

Gent (Joris oder Justus van), Historien-Mahler zu Brussel; lernte bey Franz Floris. Vasari P. 3. p. 857. Vielleicht ist dieser mit Joas van Clef der gleiche Mann.

Gentil (Franciscus), ein geschickter Bildhauer zu Troye in Champagne um das Jahr 1620. War einer von des Peter Mignard Lehrmeistern. Monville p. 4.

Gentil (Ludovicus). Siehe Primo.

Gentile (Antonius), genannt da Faenza; ein vortreflicher Gold- und Silberschmied, und Bildhauer. Arbeitete für Fürsten und Päbste, insonderheit in der S. Peters-Kirche zu Rom, allwo er Creutze, Leuchter und an-

dre Kirchen-Zierden verfertigte, an welchen man wohl gezeichnete Figuren, Larven, Fruchtgehänge, Thiere ꝛc. sehr lebhaft und seltsam vorgestellt sieht. Er starb in dem 90. Jahr seines Alters A. 1609. und wurde in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern köstlichen Werken unter seiner Verlassenschaft. Baglioni p. 103. G.

Gentileschi (Arthemisa), des Horatius Tochter; mahlte nicht allein ungemein schöne Portraite, sondern auch kleine historische Stücke nach des Guido Reni Manier. Sie arbeitete zu Neapolis A. 1630. Domenici P. 2. p. 300. G.

Gentileschi (Franciscus), des Horatius Sohn; kam nach seines Vaters Tode gen Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und übte sich in der Mahlerey. Soprani p. 252. G.

Gentileschi (Horatius), Mahler von Pisa; lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stiefs Bruder. Gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt wurde. A. 1621. gieng er nach Genua, arbeitete auch daselbst für den Savoyischen und den Französischen Hof, von welch-letzterm er dahin berufen wurde, und zwey Jahr verblieb. Von da kam er nach England, und erhielt nebst guter Bezahlung seiner Arbeit ein Jahr-Gehalt von 500. Pfund Sterling. Er starb zu London in dem 48. Jahr seines Alters, und wurde in der Königin Capelle begraben. Baglioni p. 244. G.

Gentileschi (Sophonisba). S. Anguisciola.

Georgi (David). Siehe Jorisz.

Gerard (Joh. Georgius), von Espinal in Lothringen; that sich im Portraitmahlen sehr hervor, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Gueudeville P. 3. p. 154.

Gerard (Marcus), Mahler von Brugge; war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er mahlte nämlich Historien, Landschaften und Architectur. War ein guter Zeichner, Kupferetzer und Illuminirer. Man siehet in seiner Geburts-Stadt und umliegenden Orten schöne Gemählde von ihm. Er zeichnete viel für die Glas-Mahler. In seine Landschaften mahlte er gemeiniglich eine pussende Weibs-Person; sie schicken sich also wohl neben des Joachim Patenier Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geetzt, worinne die Thiere sehr wohl vorgestellt sind. Auch brachte er die Stadt Brugge schön in Kupfer. Arbeitete in England, und starb daselbst um das Jahr 1590. Descamps P. 1. p. 145. G.

Gerbier (Balthasar), gebohren zu Antwerpen A. 1592. War ein geschickter Miniatur-Mahler. Arbeitete in Italien, und wurde in seiner Kunst so berühmt, daß er an den Königlichen Hof in England berufen, und an denselben zu allerhand wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre in dessen Diensten Resident zu Brüssel, nach seiner Zurückkunft aber Königlicher Ceremonien-Meister; er starb auch in dieser Würde. Sandrart P. 1. p. 315. G.

Geret (N. N. le), ein vortreflicher Frantzösischer Bildhauer, dessen Kunst sich einig auf Crucifixe einschränkte, in welchen er aber (besonders in denjenigen, die unter zwey Schuhen waren) so berühmt wurde, daß man selbige in unglaublich hohem Preis verkaufte. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst. le Comte P. 3. p. 185.

Geri, von Arezzo; verfertigte das Chor und die Canzel der Kirche S. Augustinus daselbst von eingelegter Arbeit mit Figuren und Perspectiven. Vasari P. 2. p. 480.

Gerike (Samuel Theodorus), gebohren zu Spandau A. 1665. Lernte bey Rüdger van Langenfeld. Studirte zu Rom unter Carl Maratti. Mahlte Historien zu Berlin, und starb daselbst A. 1730. Von ihm hat man deutsche Uebersetzungen von des du Fresnoy Arte graphica und des Laireſſe Holländischen Mahler-Buch. Harms Tab. 37.

Gerino, von Pistoja; lernte bey Peter Vannucci genannt Perugino. Mahlte zu Borgo S. Sepolcro auf nassen Mörtel A. 1520. Vasari P. 2. p. 501. G.

Germain (Petrus), Goldschmied und Poßirer; gebohren zu Paris A. 1647. Gab schon in dem 17. Jahr seines Alters Proben seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit; daher er durch den Herrn von Colbert und Carl le Brun dem König vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Historie seiner Regie-

rung

rung auf göldene Blatten von getriebener Arbeit zu verfertigen, welche zu Auszierung der Bänden der Bücher, in welchen die Königliche Kriegs-Thaten vorgestellt waren, dienen sollten; Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertiget worden. Er wurde deßwegen reichlich belohnt, und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Medaillen und Zahlpfenningen von den vorgenommen Begebenheiten der Königlichen Regierung. Sein übertriebner Fleiß und seine schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er starb A. 1684. la Combe p. 276. G.

Germain (Thomas), des obigen Sohn; hatte das Unglück, seinen Vater in dem eilften Jahr seines Alters zu verliehren, dessen Kunst er aber nicht nur gleichsam erblich erbte, sondern auch dergestalt vermehrte, daß er in dem zwölften Jahr tüchtig befunden wurde, eine Reise nach Rom zu thun, allwo er in der Capelle S. Ignatius der Kirche Jesu ein Basrelief verfertigte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den König ein grosses Gefäß von Silber, und für die Cathedral-Kirche zu Paris zwey 25. Schuh hohe Sieges-Zeichen. Der Churfürst von Bayern ließ ihn einen goldnen Kelch mit erhabenen Figuren verfertigen. Dieser vortreffliche Mann übte sich auch in der Bau-Kunst, er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche S. Louis sieht erbaut. Er starb A. 1748. in dem 75. Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn, welcher den Ruhm seiner Vorelteren auf eine ausnehmende Weise unterhielt. la Combe p. 276. G.

Germisoni (Philippus), zu Rom. Lernte bey Carl Maratti. Verfertigte Gemählde von Saft-Farben auf Tuch, welche zu Tapezeryen gebraucht werden konnten. Pascoli P. I. p. 123.

Germyn (Simon), gebohren zu Dortrecht A. 1650. Lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits, und wurde im Blumenmahlen geschickt; verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Mahlereyen. Weyerman P. 3. p. 187.

Gerola (Antonius), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Albani, und arbeitete zu Mantua. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Gerola (Johannes), Mahler von Regaio lernte bey Anton Allegri, welche Nachricht der P. Orlandi aus seinem in Kupfer gestochnen Portrait anzieht. Guarienti p. 251.

Gervaise (Jacobus), gebohren zu Orleans A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1667. Arbeitete in dem Königlichen Pallast der Thuilleries, und starb A. 1670 Guerin p. 169.

Gesell (Georgius), gebohren zu S. Gallen in der Schweitz A. 1671. Lernte bey Anton Schoonians zu Wien; mahlte Historien und Portraite. Arbeitete zu Amsterdam und zu Petersburg, an welch letzterm Ort er A. 1740. starb. Harms Tab. 38.

Gesii (Franciscus), gebohren zu Bologna A. 1588. Lernte bey Dionysius Calvart und bey J. Baptista Cremonini; weil er aber in seiner Lebensart allzuheftig war, wurde er von seinen Lehrmeistern ausgeschlossen; gleichwohl beruhigte er sich in des Guido Reni Schule, und wußte sich solche so wohl zu Nutze zu machen, daß niemand die niedliche Manier seines Lehrmeisters so wohl nachahmte als er, daher Guido die Werke so er nicht selbst verfertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Seine Gemählde waren zart, zierlich und angenehm: Diese Geschicklichkeit verlohr er aber nach und nach durch seinen ererbten Reichthum und die daraus entstandene Streit-Händel, mit denen er viele Zeit zubrachte. Er starb A. 1620. aus Eigensinn, da er dem Rath seiner Aerzten nicht folgen wollte. Malvasia T. 2. p. 345. G.

Gestro (Baptista del), ein Mahler; wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er lebte A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Geyn (Jacobus van), gebohren zu Antwerpen A. 1565. Lernte bey seinem Vater Johann, einem sehr geschickten Glas-Mahler, der A. 1582. starb. Der Sohn übte die Kupferstecher-Kunst, welche er bey Heinrich Goltzius erlernt hatte. Mahlte auch sehr schöne Blumen-Stucke und Figuren in Miniatur. Starb A. 1615. Wilhelmus van

Geyn

Geyn, der nach Guido Reni, Claudius Vignon ꝛc. in Kupfer stach, wird für Jacobs Sohn gehalten. Descamps V. 1. p. 249. G.

Gherardi (Antonius), gebohren zu Rieti A. 1644. Lernte bey Peter Franciscus Mola und bey Peter Beretini. Man siehet in vielen Kirchen und Häusern zu Rom von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1702. Pascoli V. 2. p. 28. G.

Gherardi (Philippus), gebohren zu Lucca A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Peter Beretini. Stiftete eine so genaue Freundschaft mit Johann Coli seinem Mit-Burger und Schul-Cameraden, daß einer an des andern Werken arbeitete. Sie hielten sich sieben Jahr zu Venedig auf, und studirten fleißig nach den vornehmsten Gemählden dieser Stadt; mahlten auch in der Bibliothek zu S. Giorgio maggiore. Von ihrem Lehrmeister wurden sie nach Rom berufen, das Gewölb der Kirche S. Maria in Campitelli zu mahlen. Nach dem Tod seines Freunds arbeitete er in der Kirche S. Pantaleo daselbst, und stellte die Wunder der H. Maria Magdalena Pazzi in der Kirche S. Petrus Cigoli zu Lucca in einem Gemählde vor. Starb A. 1704. Guarienti p. 169.

Gherardini (Alexander), gebohren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Alexander Rosi. Er war sehr hurtig im Arbeiten, herthaft in Erfindungen und in der Färbung, sonderbar an Decken-Stücken und Gewölbern auf nassen Mörtel, wie solches bey den P. P. Augustinern, in Oehl-Farben aber und mit mehrerer Gelindigkeit an den Ründungen der Kirchen S. Marcus, der P. P. Cisterzienseren und an vielen andern Orten seiner Vater-Stadt zu sehen ist. Guarienti p. 40.

Gherardo, gebohren zu Florenz A. 1407. Lernte bey Bartholome della Gatta. War ein vortreflicher Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, Kupferstecher und Musiv-Arbeiter, in welchen Künsten er sehr schöne Merkmale an vielen Orten hinterließ. Seine Schüler übergab er bey seinem Absterben A. 1470. seinem geliebten Lehrling Stephan Fiorentino. Vasari V. 2. p. 453. G.

Gherardo (Christophorus), genannt Doceno; gebohren zu Borgo S. Sepolcro ohngefehr A. 1500. Lernte bey Raphael dal Colle. War eine Zeitlang Soldat; vertauschte aber den Degen an die Pinsel, und wurde in verschiedenen Stücken der Mahlerey geschickt: Er mahlte nämlich Figuren, Landschaften und Grotesques. Arbeitete zu Rom, Neapolis, Perugia und Florenz. Starb in seinem Vaterland A. 1556. Vasari V. 3. p. 458. G.

Ghet (Casparus du). Siehe Dughet.

Ghezzi (Josephus), gebohren zu Ascoli A. 1634. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Anton Lorenzini. Ausert den Gemählden, welche er für 17. verschiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, mahlte er auch in Gesellschaft Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joseph Passari, Octavius Parodi und andern berühmten Mahlern in der neuen Kirche, allwo er die Erschaffung Adams und Eva, und die Auferstehung der Todten in zwey grossen Gemählden vorstellte: Es wurde ihm besonders aufgetragen, in zwey Oval-Stücken die H. Maria Magdalena und Rebecca nebst dem Altar-Blatt der Himmelfarth Maria zu verfertigen. Er war Secretarius der Academie S. Lucas, und gab A. 1718. zwölf Lobreden über die Mahlerey-Bildhauer- und Bau-Kunst, welche von A. 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden, in Druck heraus. Starb A. 1721. Pascoli V. 2. p. 119. G.

Ghezzi (Petrus Leo), gebohren zu Rom A. 1674. Lernte bey seinem Vater Joseph. Kam mit seinen Werken für öffentliche Gebäude zum Vorschein in den Kirchen S. Johann von Lateran, S. Sebastianus, S. Clemens und S. Theodorus. Auch zu Urbino in der Eremiten-Kirche S. Hieronymus. Er sollte die Gallerie des Päbstlichen Pallastes in dem Schlosse Gandolfo mahlen, dazu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte, das Zimmer aber wurde allzueng befunden, daher diese Arbeit eingestellt werden mußte. Ferner mahlte er für verschiedene Fürsten, insonderheit für den Herzog von Parma, welcher ihn zum Ritter machte. Guarienti p. 426.

Ghezzi (Sebastianus), von Ascoli; lernte bey J. Franciscus Barbieri. War erste bey J. Franciscus Barbieri. War erste Mahler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegs-Baumeister, in welch-letzterer Qualität

ſtit er von Pabſt Urbanus dem VIII. zur Aufſicht über die Feſtungen des Kirchen-Staats beſtellt wurde. Zu Aſcoli und an einigen andern Orten ſiehet man öffentliche Gemählde von ſeiner Hand. Paſcoli P. 2. p. 199. G.

Ghiberti (Bonacorſius), des Laurentius Sohns-Sohn; verfertigte den Kranz und die Zierrathen an den metallenen Porten der Kirchen S. Johannes zu Florenz. Starb in jungen Jahren, und hinterließ einen Sohn Victor, welcher auch in dieſer Kunſt geübt war, der ſich aber mehr bemühete, ſeiner Vorältern Erbe durchzubringen, als ihren Fußſtapfen zu folgen. Pabſt Paulus der III. ſandte ihn als Baumeiſter gen Aſcoli, wo er bey nächtlicher Weile von ſeinen Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit dieſem endigte ſich das Geſchlecht der Ghiberti. Vaſari P. 2. p. 285. G.

Ghiberti (Laurentius), von Florenz; lernte bey ſeinem Stief-Vater Bartoluccio die Goldſchmieds-Kunſt, in welcher er ihn übertraf. Man hält ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher verfertigte er im Bildhauen, Graben in alder Kirche S. Johannes in Erzt, welche er A. 1424. vollendete und 22000. Gulden koſteten. Für Pabſt Eugenius den IV. verfertigte er A. 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog und mit Perlen und Edelſteinen ausgeziert war, der Werth belief ſich auf 30000. Ducaten. Nach dieſer Arbeit verfertigte er die dritte Porte an obgedachter Kirche, von welcher M. A. Buonaroti zu ſagen pflegte: Sie verdiente die Porte des Paradieſes zu ſeyn. Er kaufte aus der Belohnung, welche er für dieſe Arbeit von der Regierung erhielt, ein Landgut, und wurde in den Rath zu Florenz aufgenommen. Schrieb ein Buch von den antiken Mahlern, und beſchloß ſein Leben A. 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren, da er in der Kirche zum H. Creutz begraben wurde. Bottari P. 1. p. 212. und Giunta p. 29. G.

Ghigi (Theodorus), Mahler zu Rom; lernte bey Julius Romanus. Zeichnete ſehr fleißig mit der Feder, und illuminirte ſeine Handriſſe mit Waſſer-Farben, worinnen er der Manier ſeines Lehrmeiſters folgte. Gi rienti p. 469.

Ghirardoni (Andreas), Mahler zu F rara. Starb A. 1628. Guarienti p. 9 Sub Tit. Benvenuto Garofalo.

Ghirlandajo (Benedictus), ſein eigen licher Geſchlechts-Name war Curradi; d Dominicus Bruder und Schüler. Gie in Frankreich, wo er ſich in dem Krieg weſen, in der Mahlerey und Muſiv-Arb übte. Kam mit vielen Privilegien und K niglichen Geſchenken begabt in ſein Vate land Florenz zurück, und ſtarb daſelbſt dem 50. Jahr ſeines Alters, da er in d Kirche S. Maria novella begraben wurd Vaſari P. 3. p. 572. G.

Ghirlandajo (David), lernte auch be ſeinem Bruder Dominicus; mahlte und a beitete in Muſiv für ſeine Vater-Stadt un in Frankreich. Starb in dem 74. Jah ſeines Alters A. 1525. und wurde in vo bemeldter Kirche S. Maria begraben. Va ſari P. 2. p. 460. G.

Ghirlandajo (Dominicus), gebohren z Florenz A. 1449. Sein Vater war ei Goldſchmied, welcher dieſen Beynamen be kam, weil er nach der Mode ſelbiger Zeite die Blumen-Kränze für kleine Kinder i größter Vollkommenheit verfertigte. Domi nicus zeichnete vortreflich, daher verließ e die Goldſchmieds-Kunſt, und lernte bey Al rander Baldovinetti die Mahlerey. Arbeite te auf Mauren und Tücher. Wurde vo Pabſt Sixtus dem IV. nach Rom berufen, wo er nebſt andern Künſtlern die Päbſtliche Capelle mahlte. Copirte und mahlte ohne Lineal und Zirkel Architectur-Stücke ſehr wohl. Arbeitete auch mit groſſem Fleiß und einer neuen Erfindung in Muſiv. Zog viele Schüler, unter denen ſonderbar M. A. Buonaroti zu bemerken iſt. Starb A. 1493. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari P. 1. p. 425. G.

Ghirlandajo (Michael di Rodolfo); lernte bey J. Anton Sogliani und bey Rudolph Ghirlandajo. Arbeitete unter letzterm, auch unter Georg Vaſari und andern Meiſtern. Für ſich ſelbſt mahlte er ſehr wohl. Starb in dem 75. Jahr ſeines Alters, und wurde in oftbemeldter Kirche begraben. Er hatte

einen

einen Sohn Bartholomäus, der A. 1565. mit seinem Vater arbeitete. Vasari P. 3. p. 193. G.

Ghirlandajo (Rodolphus), gebohren zu Florenz A. 1485. War des Dominicus Sohn, und lernte bey seinem Vetter David. Wurde von Raphael und M. A. Buonarotti sehr geliebt, welche ihn für den besten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten. Lernte die Colorit bey Bartholome di S. Marco so wohl, daß als Raphael auf Befehl Julius des II. gen Rom reiste, er ihm ein Gemählde für die Stadt Siena vollends ausgnügen ausfiel. In seinem Vaterland (welches er ungeachtet vieler auswärtigen Einladungen niemals verließ) mahlte er für viele Kirchen und Pallästе, insonderheit in den Zimmern des Herzoglichen Pallastes. Auf den Einzug Pabst Leo des X. und Kayser Carl des V. mahlte er mit seinen Schulern verwunderlich schöne Stücke in Oehl- Wasser- und Fresco- Farben. Starb A. 1560. da er bey allen vorbemeldten seines Geschlechts begraben wurde. Vasari P. 3. p. 569. G.

Ghirlinzoni (Horatius), aus dem alten und edeln Geschlecht der Fürsten von Tarento; Mahler und Bildhauer zu Modena. War in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphonsus der II. Herzog von Ferrara zärtlich liebte, und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Starb A. 1617. in dem 60. Jahr seines Alters. Vedriani p. 98. G.

Ghisi (Diana), genannt Mantuana, des J. Baptista Tochter. Sie nennt sich in einigen ihrer Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra. Georg Vasari berichtet, daß er sie A. 1566. als ein artiges Mädgen zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird eine grosse Bacchanale nach Julius Pipi, welche sie A. 1575. herausgab, für das beste Stück gehalten. Vasari P. 3. p. 559. G.

Ghisi (Georgius), Kupferstecher zu Mantua; arbeitete nach M. A. Buonaroti, Julius Pipi, Angelus Bronzino, Franciscus Primaticcio ꝛc. Unter seinen Werken sind sechs Plafonds nach bemeldtem Buonaroti von besonderer Schönheit. le Comte P. 2. p. 290. G.

Ghisi (Joh. Baptista), genannt Mantuano; lernte bey Julius Pipi. Brachte verschiedene Stücke nach antiker Manier in Kupfer. Seine beste Arbeit war der Brand von Troja. Guarienti p. 277.

Ghislandi (Victor), von Bergamo; Lay-Bruder des Ordens S. Franciscus de Paula. Lernte bey Sebastian Bombelli. Obwohl er einige historische Stücke verfertigt hatte, war er doch in Portraiten besonders stark, welche er mit Annehmlichkeit und kräftiger Colorit nach Titians Manier sehr gefällig mahlte. Starb zu Bergamo A. 1738. in dem 80. Jahr seines Alters. Guarienti p. 178.

Ghisolfo (Johannes), gebohren zu Meiland A. 1623. Sein Vater war ein Edelmann von Piacenza. Lernte bey Hieronymus Chignolo, Peter Anton Volpini und Salvator Rosa. Gab bey dem Einzug der Erz- Hertzogin Maria Anna Proben seiner Wissenschaften an den Ehren-Pforten und in andern architectonischen Erfindungen. Gieng A. 1650. mit einem geschickten Mahler Anton Busca nach Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und mahlte, bey welchen er Historien und Fabeln in Schuh hohen Figuren mit so gutem Geschmack, edler Colorit; wohl eingerichteter und feiner Architectur anbrachte, daß er von allen Orten her Commissionen erhielt. Zu Venedig, Rom, Neapolis, Meiland, Vicenza und Genua hinterließ er Andenken seines fleißigen Pinsels. Starb zu Meiland A. 1683. und wurde in der Herzoglichen Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 251.

Ghissoni (Octavius), Mahler von Siena; studirte lange Zeit zu Rom. Arbeitete bey vielen Anlässen unter berühmten Künstlern, vornehmlich unter Cherubim Alberti. Gieng A. 1610. nach Genua, und hielt sich beständig bey Taddeus Carlone auf. Arbeitete daselbst für Kirchen ꝛc. und wurden seine Werke mehr wegen des Schimmers einer starken Färbung, als einer gründlichen Zeichnung angesehen. Zuweilen arbeitete er auch in Stuccatur. Soprani p. 318. G.

Ghiti (Pompejus), gebohren zu Marone in dem Gebiet Brescia A. 1631. Lernte bey Octavius Amiconi und bey J. Baptista Discepoli,

erhielt, welchem er in seinen Werken zu Mailand Hülf leistete. Obwohl seine Färbung etwas schwach war, wurde er hingegen wegen feuchtbarer Erfindung, guter Zeichnung und hurtigem Ausarbeiten bey vielen öffentlichen und Privat-Werken, im Grossen und Kleinen, mit Oehl- und Fresco-Farben, gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und in Wasser-Farben, von welchen er ganze Kisten angefüllt hinterließ. Starb A. 1703. Guarienti p. 437.

Giamberti (Franciscus), genannt da S. Gallo; gebohren zu Rom A. 1498. Lernte bey seinem Vater Julian, mit welchem er eine grosse Menge Statüen, Grabmähler und Altäre verfertigte. Arbeitete zu Rom und Florenz, an diesem letztern Ort wurde ihm die Aufsicht über die Dom-Kirche anvertraut. Er starb um das Jahr 1570. Vasari P. 3. p. 874. G.

Giamberti (Julianus), genannt da S. Gallo; Baumeister, Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses Medicis. Wurde zu Florenz A. 1443. gebohren. Lernte bey seinem Vater und bey Francione. Zu Neapolis wurde ihm wegen allerhand verfertigter Arbeit von dem König eine grosse Belohnung angeboten, welche er aber großmüthig ausschlug, und sich einig mit drey anticken Stücken begnügte, welche er bey seiner Heimkunft seinem Landes-Fürsten schenkte. Starb A. 1517. Sein Bruder Antonius, ein geschickter Civil- und Kriegs-Baumeister, starb A. 1534. und wurden beyde in der Kirche S. Maria novella begraben. Vasari P. 3. p. 55. 313. G.

Giampetron, Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter Tacca. Arbeitete mit seinem Lehrmeister bis an dessen Tod, der A. 1640. erfolgte. Nachher verfertigte er verschiedene Werke aus eigner Erfindung. Pascoli P. 2. p. 444.

Giannella (Johannes), genannt da Siena; ein guter Mahler und Baumeister, wird von Baldinucci Dec. 1. Sec. 4. p. 195. unter des Dominicus Beccafumi Schüler gezählt.

Giannicola, Mahler von Perugia; gebohren um das Jahr 1478. Lernte bey Peter Vannucci. In seiner Vater-Stadt siehet man in der Kirche S. Franciscus auf einer Tafel Christus am Oehlberg: In der Capelle Baglioni der Kirche S. Dominicus alle Heilige, und in der Capelle Cambio einige Geschichten S. Johannes des Täufers auf frischen Mörtel, von seiner Hand. Starb um das Jahr 1540. Pascoli p. 52.

Gianone (Onofrius), gebohren zu Neapolis A. 1698. Lernte bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franciscus Solimena. Legte sich vornehmlich auf das Architecturmahlen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Miniatur, und war in der Perspectiv wohl erfahren. Domenici P. 3 p. 707.

Giaquinto (Conradus), gebohren zu Molfetto in der Provinz Bari um das Jahr 1700. Lernte bey Nicolaus Maria Frisi und bey Franciscus Solimena. Studirte zu Rom. Arbeitete einige Zeit an dem Turinischen Hof. Nach seiner Zurückkunft mahlte er zu Rom den Plafond der Kirche Buonfratelli in drey Abtheilungen, wie auch die Kirche zum H. Creutz, und wurde daselbst nebst Sebastian Conca für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten. Domenici P. 3. p. 722.

Giaquinto (J. Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte in der Kirche S. Dominicus daselbst die Wunderthaten des A. 1712. zum Heiligen erklarten Pabst Pius des V. in Form der Medaillons. Starb in blühenden Jahren um A. 1714. Domenici P. 3. p. 447.

Giarola (Antonius), genannt Coppa; gebohren zu Verona A. 1595. Lernte bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Setzte sich in seinem Vaterland, wo er viele Altar-Blätter für die Kirchen dieser Stadt verfertigte, durch welche er berühmt wurde, und den Ritter-Stand erhielt. Starb A. 1665. Pozo p. 171. G.

Gibbons, Guibbons oder Cippet (Grimlin oder Gabriel), Bildhauer von Antwerpen; arbeitete in England um das Jahr 1680. allwo er die Basreliefs an dem sogenannten Monument zu London, die Ritter-Statüe Carl des II. auf der Börse daselbst, und viel andre Arbeit verfertigte. Chamberlain.

Giglio (Dominicus), war einer der beſten Zeichner in der Schule Pauls de Matteis, deſſen academiſche Handriſſe vielfältig an Fremde und Einheimiſche für die Arbeit ſeines Lehrmeiſters verhandelt wurden, wogegen aber ſeine Gemählde nur ſchlecht gerathen. Domenici P. 2. p. 549.

Gil (Philippus), gebohren zu Valladolid A. 1604. Lernte bey Johann van der Hamen. Mahlte ſehr wohl in Oehl-Farben und in Freſco. Verfertigte wohlgleichende Portraite mit guter Colorit und vortreflicher Zeichnung. Starb A. 1674. Seine Handriſſe wurden von den Erben in hohem Preis verkauft. Velaſco No. 144. G.

Gilardi (Petrus), gebohren zu Meiland A. 1679. Lernte bey Friederich Bianchi, Paul Cazzanga, M. A. Franceſchini und J. Joſeph dal Sole. Arbeitete mit guter Colorit und Zeichnung. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 424.

Gilardini (Melchior), Mahler zu Meiland; lernte bey ſeinem nachmaligen Schwiegervater Joh. Baptiſta Creſpi. Erbte deſſen ſchöne Sammlung von Kunſt-Sachen, und vollendete ſeine unausgemachte Arbeit. Man ſiehet in vielen Kirchen ſeines Vaterlandes Gemählde von ſeiner Erfindung nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Callots Arbeit gefiel ihm ſo wohl, daß er viele Bataillen auf dieſe Art in Kupfer etzte. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, welcher in Figuren und Feldſchlachtenmahlen berühmt wurde. Guarienti p. 375.

Gilarte (Matthäus), gebohren zu Valentia A. 1647. Lernte bey Franciſcus Ribalta. Arbeitete zu Murcia, wo er ſich hauslich niederließ. Mahlte mit richtiger Zeichnung und treflicher Färbung ſo wohl in naſſen Mörtel als in Oehl-Farben. Die Schlacht bey Lepante iſt eines der berühmteſten Stücken ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1700. Velaſco No. 165.

Gilioli (Hiacynthus), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci. Verfertigte die Tafel S. Romualdus für die Kirche S. S. Coſmus und Damianus, und für die Kloſter-Frauen-Kirche S. Matthias den Tod des H. Joſephs. Malvaſia T. 1. p. 579.

Gillemanns (Joh. Petrus), Frucht- und Blumen-Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1643. Seine Geſchicklichkeit erwarb ihm groſſen Ruhm. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemählden des Mas, Eykens, de Rore, Rysbraks und andrer Mahlern ſeiner Zeit ſiehet, ſind faſt alle von ſeiner Hand. Er begab ſich A. 1713. nach Amſterdam, um ſich daſelbſt niederzulaſſen, fiel aber in dem erſten Jahr ſeines daſigen Aufenthalts bey Nachtszeit in einen Canal und ertrank. Remy p. 36.

Gilli (Claudius). Siehe Gelée.

Gillot (Claudius), eines Mahlers Sohn von Langres; gebohren A. 1673. Lernte auch bey J. Baptiſta Corneille. Formirte ſich eine eigne und ganz beſondre Manier, die er nach den italiäniſchen und franzöſiſchen Schaubühnen ſtudirte, welche auch ſamt Faunen und Satyren die Gegenſtände ſeiner meiſten Gemählden wurden: Gleichwohl gelang es ihm auch in ernſthaftern und hiſtoriſchen Vorſtellungen, weßwegen er A. 1715. in die Academie aufgenommen wurde. Starb A. 1722. Gillot zeichnete mit vielem Verſtand und Geſchmack, aber unrichtig; von gleicher Art ſind auch ſeine geetzte Kupferſtiche. Er mahlte ſo mittelmäßig, daß ſeine Werke von dieſer Gattung, mit ſeinem Tode in Vergeſſenheit gerathen. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 404. G.

Gimignano (Hiacynthus), gebohren zu Piſtoja A. 1611. Lernte zu Rom bey Nicolaus Pouſſin, und wurde einer der letzten Schüler des Peter Berettini, deſſen ſchöne Manier er auf Tafeln und Mauren in verſchiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Starb A. 1681. Paſcoli P. 2. p. 299. G.

Gimignano (Ludovicus), gebohren zu Rom A. 1644. Lernte bey ſeinem Vater Hiacynthus. Wurde A. 1672. Academicus. Die Kirchen ſeiner Geburts-Stadt zeugen von ſeiner Kunſt. Paſcoli P. 2. p. 298. G.

Gimignano (Sebaſtianus da S.). S. Mainardi.

Gimignano (Vincentius da S.), in dem Florentiniſchen Gebiet. War einer von denjenigen Schülern Raphaels, welche in den Logen des Vaticans nach den Zeichnungen ihres Lehrmeiſters arbeiteten, der ihm auch wegen ſeiner fleißigen Manier, zarter Colorit und ſchönen Minen lobte. Nach eigner Erfindung mahlte er das Ausweni-

ge

ge vieler Pallästen bis A. 1527. da er bey Plünderung der Stadt Rom alle das Seinige verlohr, und in sein Vaterland entfloh, woselbst er bald hernach starb. Vasari P. 3. p. 111. G.

Gimnasi (Dominicus), mahlte in dem Oratorio S. Philippus Neri der Armen-Spithal-Kirche zu Venedig, die Erscheinung, welche diesem Heiligen in dem Gebet, und in einer Entzückung von Johannes dem Täufer geschahe. Bassalga.

Ginasi (Catharina), eine vortreffliche Mahlerin zu Rom um das Jahr 1630. Verfertigte alle Gemählde der Kirche S. Lucia daselbst nach den Zeichnungen des Johann Lanfranco. Titi. G.

Gino (Antonius di). Siehe Lorenzi.

Gioggi (Bartholus), von Florenz; kan mit Recht unter diejenige Künstler gerechnet werden, welche nach Cimabue und Giotto der Mahlerey wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um das Jahr 1320. Baldinucci Sec. 2. No. 29.

Gioja (Thomas del), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Giolfino (Nicolaus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Paul, und findet man viel schöne Arbeit auf nassen Mörtel von seiner Hand in seiner Vater-Stadt. Pozzo p. 273. G.

Giolfino (Paulus), Mahler zu Verona um das Jahr 1450. Seine Fresco-Mahlereyen siehet man noch heut zu Tag, und sind selbige wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachtens-würdig, besonders da sie in der Zeit verfertigt wurden, als diese Kunst allererst anfieng in der Schönheit zuzunehmen. Pozzo p. 58. G.

Gionima (Simon), gebohren zu Padua A. 1656. Lernte bey seinem Vater Jacob, Cesar Gennari zu Bologne, und bey das Jahr 1710. zu Wien für öffentliche und Privat-Gebäude. Guarienti p. 461.

Giordano (Lucas), genannt Fa presto; gebohren zu Neapolis A. 1632. Lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Mahler, bey Joseph Ribera, und zu Rom bey Peter Berettini. Studirte zu Venedig vornehmlich nach des Paul Caliari Werke dessen Composition samt der schönen Färbu des Cortonna ihm über alles gefielen. Z beständiger Antreiben seines Vaters, der i immer zurufte: Luca fà presto, erlangte eine ausserordentliche Geschwindigkeit im Z beiten, von welcher er eine Probe an de grossen Altar-Blatt der Jesuiter-Kirche Neapolis erwies, da er solches innert 3 Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte S. Franciscus Xaverius vor, wie er in Ja pan einer grossen Menge Volks die H. Ta zudienet. Er verfertigte auch eine erstaun che Menge Gemählde für öffentliche Gebä de und Privat-Personen in Oehl- und Fresc Farben. Carl der II. König in Spanie berief ihn A. 1690. dahin, machte ihn zur Ritter, und gab ihm ein monatliches Gehal von 200. Duplonen. Sein vornehmste Werk, welches er dorten mahlte, ist da Gewölb der Königlichen Kirche des Klo sters Escurial. Nach dem Tod dieses Kö nigs kam er gen Neapolis zurücke, und starb A. 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent nach eignem Gefallen die Werke der grösten Mahler auf das genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewundernswürdigen Fertigkeit und allzuhäufiger Arbeit sind seine Gemählde von ungleicher Stärke; vielmalen sind sie unrichtig in der Zeichnung, aber man muß in denselben allzeit eine freye Handlung, welche ihm eigen ist, bewundern. Seine Colorit ist von grosser Harmonie und Zärtlichkeit, er verstund die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft war erstaunlich fruchtbar. Er mahlte mit gleich gutem Erfolg in Oel- und Fresco-Farben, einige seiner Gemählden sind vortreflich ausgearbeitet und sehr angenehm. Domenici B. 3. p. 394. G.

Giorgetti (Antonius), Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statüe des H. Sebastians für die Kirche dieses Namens. Keyßler 51. Brief. G.

Giorgetti (Jacobus), Mahler von Assis; lernte bey Johann Lanfranco. Zu Perugia und in andern Städten siehet man von seiner Arbeit. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Morelli p. 166. G.

Giorgi (Johannes de), genannt Torelli-no; gebohren A. 1686. Lernte bey Felix Torelli. Studirte 13. Jahre zu Rom. Mahlte mit zierlicher Colorit, da er insonderheit das Nackende nach der zarten Manier des Friederichs Barozio behandelte. In der Zeit aber, da man die beste Hofnung schöpfte, daß er ein grosser Künstler werden sollte, starb er in seiner Geburts-Stadt A. 1717. und wurde in der Kirche S. Agatha begraben. Acad. Clem. P. 2. p. 88. G.

Giorgio (Eusebius S.), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1478. Lernte bey Peter Vannucci. Mahlte in seiner Vater-Stadt die Altar-Tafel der Capelle Oddi in der Kirche S. Augustinus, welche die Anbetung der Weisen vorstellt, und dieses ist das einige öffentliche Gemählde, welches man von seiner Hand sehen kan. Starb um das Jahr 1550. Pascoli p. 54. G. Bernhardus da S. Giorgio, ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 141.

Giorgio (Franciscus di). S. Martini.

Giorgione. Siehe Georgius Barbarella.

Giosafatti (Josephus), gebohren zu Ascoli A. 1641. Lernte bey seinem Oheim Lazarus Morelli. Verfertigte in seinem Vaterland, zu Rom, in der Mark Ancona, und in der Neapolitanischen Provinz Abruzzo viele Arbeit in der Bau- und Bildhauer-Kunst. Starb A. 1731. Pascoli P. 2. p. 450.

Giottino (Thomas). Siehe da Lavo.

Giotto, Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Vespignano in dem Florentinischen Gebiet A. 1276. Hütete in seiner Jugend der Schaafen, und zeichnete sie zum Zeitvertreib in Sand oder auf Steine ab. In solcher Verrichtung wurde er von Cimabue angetroffen, welcher sogleich sein mahlerisches Genie entdeckte, ihn mit Bewilligung seines Vaters nach Florenz führte, und in der Kunst unterwies. Er mahlte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Assis. Schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto und andre mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden. Er war der erste, der seine Figuren verkürzt, in Bewegung und bekleidet vorstellte, daher er der Schüler der Natur genannt wurde. Pabst Bonifacius der VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fordern, und er machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstund. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican, und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und grosse Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens den V. begleitete er nach Avignon; von da gieng er nach Florenz, wurde daselbst Stadt-Baumeister, und bekam ein Jahr-Geld von der Regierung. Starb A. 1336. und ward in der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo die Stadt ihm zu Ehren eine Statue aufrichten ließ. Giotto muß seine Kunst-Verdienste wohl erkannt haben, dann er pflegte seinen Namen mit göldnen Buchstaben auf seine Gemählde zu schreiben. Bottari P. 1. p. 41. G.

Giovanni (Bernhardinus di S.), Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Sebastians daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabsts und Martyrers Cornelius vorstellte: Eine andre mahlte er für die Kirche S. Josephus auf dem Markt ꝛc. Malvasia T. 1. p. 568.

Giovanni (di S.). Siehe Gerardus van Harlem, und Johannes Mannozzi.

Giovanni (Leonhardus di Ser), ein vortreflicher Goldschmied und Punzen-Arbeiter zu Florenz A. 1371. Lernte bey Mr. Cione. Verfertigte für die Kirche S. Jacobus zu Pistoja einen Altar und die darzu gehörige Tafel von Silber-Blech, an welchen viele Historien von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter denen das mehr als einen Schuh hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. Vasari P. 1. p. 139.

Giovanni (Matthäus di S.), ein vortreflicher Mahler zu Siena; lebte A. 1472. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Historien in dem Fußboden der Haupt-Kirche daselbst. Nach diesem

diesem Muster arbeitete nachher der berühmte Dominicus Beccafumi den übrigen und mehreren Theil des Fußbodens mit grosser Kunst und Geschicklichkeit aus. Lettere sulla Pittura tc. P. I. p. 309.

Giovanni (Sigismundus S.), ein sehr erfahrner Baumeister zu Neapolis; lernte bey J. Franciscus Normando. Verfertigte die Cuppel der Kirche S. Severinus daselbst, welche Kunst (die zu selbiger Zeit noch ganz neu war) er sonderlich wohl verstand. Starb um A. 1540. Domenici P. 2. p. 98.

Giovannini (Carolus Cesar), gebohren zu Bologne A. 1695. Lernte bey seinem Vater J. Maria. Mahlte in der Carmeliter-Kirche zu Parma auf eine Altar-Tafel den Martyr-Tod S. Quirinus, in welchem die Stärke der Färbung und die Meisterhaftigkeit der Zeichnung bemerket zu werden verdienen. Er hatte eine besondre Geschicklichkeit, alte verdorbene Mahlereyen auszubessern. Guarienti.

Giovannini (Joh. Maria), gebohren zu Bologne A. 1667. Lernte bey Joseph Roli. Mahlte für Kirchen und Palläste. Hierauf bekam er Lust zum Kupferetzen, in dieser Arbeit gab er verschiedene Werke heraus, als: die Gemählde der Carracci in dem Kloster S. Michele del Bosco zu Bologne auf 20. Blättern, die berühmte Cuppel der Dom-Kirche zu Parma nach Correggio auf 12. Blättern, das unvergleichliche Münzbenen Folianten tc. Er starb daselbst A. 1717. Guarienti.

Girardon (Franciscus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Troye in Champagne A. 1627. Lernte bey Laurentius Magrosser Ruhm durch die Bildhauer-Arbeit, welche er zu Versailles und in andern Königlichen Schlössern und Gärten verfertigte. Nach des Carl le Brun Tod bekam er die Aufsicht über die Bildhauer, welche für den König arbeiteten; dieser wollte sich der einzigen nach Marseille. Obgleich nun Girardon die Geschicklichkeit nicht hatte, eine Arbeit so auszuführen wie Puget, so besaß er dennoch eine gründliche Zeichnung und eine gute Composition, wie man solches mit V wunderung an dem prächtigen Grabm des Cardinals von Richelieu in der S bonne, an der Ritter-Statue Ludwig XIV. auf dem Platze von Vendôme, an Entführung der Proserpina, und an d Bade des Apollo in den Gärten zu Vers les sehen kan. Er hatte seine Wohnung u Werkstatt in dem Louvre, allwo er e Gallerie mit den raresten Werken der Bi hauer-Kunst und andern Seltenheiten richtete, welche auch deßwegen in Kup gebracht wurde. Starb als Director u Canzler der Academie A. 1716. und wur in der Kirche S. Landry (wo er sich u seiner Ehefrau durch seine Schüler Nour son und Lorrain ein schönes Grabmahl richten ließ) begraben. la Combe. G.

Giron, Mahler aus Frankreich. Sei mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfä len und wohl unterschiedenen Bäumen a gefüllte Landschaften waren zu Venedig, w er sich lange Zeit aufhielte, sehr gefällig un beliebt. Boschini p. 545. G.

Girupeno. S. Ludovicus Scaramuccio

Gisbrant (Johannes), Mahler aus Eng land; hielte sich lange Zeit zu Lisabon au allwo er die Tafel des hohen Altars in de Kirche S. Maria Magdalena mit gute Zeichnung und Colorit verfertigte. Lebt A. 1680. Guarienti p. 252.

Gisleni (Joh. Baptista), Baumeister z Rom; gebohren A. 1600. Arbeitete in se ner Vater-Stadt und in Polen. Starb z Rom A. 1672. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben, wo man eine weitläuftige Grabschrift von ihm findet. Pascoli P. 2. p. 532. G.

Gismondi (Paulus), genannt Perugino; gebohren A. 1612. Lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Berettini. Man siehet in der Kirche S. Agatha auf dem Platze Novana, und an andern Orten zu Rom von seinen Gemählden. Er kam in dasige Academie A. 1668. und starb A. 1682. Pascoli p. 202. G.

Guttard (Daniel), Baumeister zu Paris. Von dessen Arbeit sind: die Kirche S. Jaques de haut pas, und ein Theil der Kirche S. Sulpice. Er wird eines allzugrossen

Eigen-

Eigensinns in seinen Werken beschuldigt. Imhof.

Giugni (Franciscus), gebohren zu Brescia A. 1574. Lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemählden, welche er in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt verfertigte, sehen kan. Er starb daselbst A. 1636. Ridolfi P. 2. p. 258. G.

Giugni (Rosso de), Medailleur und Münzmeister zu Florenz um A. 1560. Verfertigte auch Figuren von Wachs und Gips. Vasari P. 3. p. 293. G.

Giuntalocchio (Dominicus), von Prato, ein Schüler des Nicolaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Baukunst, Historien- und Portrait-Mahlerey unterwies. Zu Rom fand er sein Glück durch den Portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vice-König in Sicilien Ferrantes Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Künsten diente. Gieng darauf mit ihm nach Meiland, allwo Gonzales Gubernator dieses Herzogthums wurde, und stunde bey ihm in grossen Gnaden. Nach dessen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und verordnete aus seinem erworbenen Reichthum ein Capital von 10000. Thaler, aus dessen Einkünften junge Leute daselbst in der Mahlerey unterrichtet werden sollten. Vasari P. 3. p. 202. G.

Giussano (Christophorus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Tafel, wie die H. Martha ihre büssende Schwester der H. Jungfrau Maria zuführet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Giusti (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1624. Lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balaßi. War ein Mahler von grossen Erfindungen, und in allen Gattungen der Kunst geübt: Er mahlte nämlich Landschaften, Thiere, Figuren und Historien, welche er bis in sein hohes Alter mit kräftiger Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Starb A. 1705. und wurde in der Kirche S. Lucia de i Magnoli begraben. Guarienti p. 71.

Giusto. Siehe **Justus.**

Giuvarra. Siehe **Juvara.**

Glauber (Diana), Johannes Schwester und Schülerin; mahlte zu Hamburg schöne Portraite und einige historische Stücke. Sie hatte das Unglück, ihr Gesicht lange vor ihrem Tod zu verliehren. Descamps P. 3. p. 335.

Glauber (Johannes), von deutscher Nation; gebohren zu Utrecht A. 1646. Lernte bey Nicolaus Berghem, und erhielt Landschaften von edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Reiste in Italien, (allwo ihm die Mahler-Bent den Namen Polydor beylegte), ferner in Frankreich, Deutschland und Dännemark. Setzte sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1726. Er erzte nach eignen Erfindungen, und nach Caspar Dughet; in des Gerard Lairesse Kunstwerke findet man dreyßig Stücke, welche er mit einer ganz besondern und gelinden Manier verfertigte. Einige von des Glaubers Landschaften brachte van der Laan in Kupfer. Descamps P. 3. p. 187.

Glauber (Joh. Gottlieb), gebohren zu Utrecht A. 1656. Lernte bey seinem Bruder Johann und bey Jacob Krupf. Arbeitete zu Wien, Prag und Breßlau, in welch letzterer Stadt er bis an seinen Tod verblieb. Die Gemählde dieses Künstlers werden öfters mit seines Bruders verwechselt. Die Landschaften sind in ihren Lagen vielfaltig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, sie scheinen nach der Natur gemahlt zu seyn. Die Italiäner liebten seine Arbeit, und gaben ihm den Namen Myrtillus, ohne Zweifel wegen ihres angenehmen, schäferischen und ländlichen Ausiehens, welches er denselben zu geben wußte. Er mahlte auch sehr wohl Seehafen, welche er mit wohlgezeichneten und verständig angebrachten Figuren zierte. Seine Färbung ist natürlich und gliend, und seine Zeichnung ist so wohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdienet einen Platz unter den grossen Künstlern. Descamps P. 3. p. 333.

Glockenthon (Georgius), mahlte und illuminirte nach damaligem Gebrauch Messbücher und Wappen-Briefe, trieb auch einen starken Handel mit illuminirten Kupferstichen.

slichen. Starb zu Nürnberg A. 1753. Doppelmayr p. 198.

Glockenthon (Nicolaus), des obigen Sohn, arbeitete auch auf gleiche Weise; da er dann für ein gemahltes Buch von dem Churfürst von Maynz 500. Gulden zur Belohnung erhielt. Er hatte zwölf Söhne, welche alle Mahler, Illuminirer und Bildhauer wurden. Starb um A. 1560. Doppelmayr p. 199.

Gnocchi (Petrus), Mahler zu Meiland; lernte bey Aurelius Lumo. Ausser denen Werken, welche er für Privat-Personen verfertigt hatte, mahlte er auch für verschiedene Kirchen, da er unter andern in der H. Geists-Kirche zwölf Tafeln mit so viel Geschichten unsers Heilands, samt dem Altarblatt, worauf er die Sendung des H. Geists vorstellte. Torre p. 298. G.

Gobbino. Siehe J. Baptista Rossi.

Gobbio (Odericus da), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; lernte bey Johann Cimabue. Hielte Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Er arbeitete zu Rom in Päbstlichen Diensten, und starb daselbst um A. 1330. Vasari P. 1. p. 124. G.

Gobbo (Petrus Paulus), genannt da i Frutti; gebohren zu Cortonna um A. 1570. Lernte bey Hannibal Carraccio und bey J. Baptista Viola. Mahlte die Früchte mit so grosser Vollkommenheit und Natürlichkeit, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden. Er mahlte auch Landschaften, und versuchte es mit Figuren, welche er mit Fruchtgehängen umgab und sehr gefällig verfertigte. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um A. 1630. Baglioni p. 229. G.

Gobbo. Diesen Beynamen trugen wegen ihrer schlechten Leibes-Gestalt Dominicus d'Aglio, Antonius Carraccio, Andreas und Christophorus Solario und Bartholomäus Traballesi.

Gobert (Petrus), ein berühmter Portrait-Mahler von Fontainebleau. Arbeitete zu Paris, allwo er A. 1701. in die Academie aufgenommen wurde.

Godefs (Antonius des), gebohren zu Paris A. 1653. Wurde Königlicher Baumeister. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst von ihm. Von diesen liess er die antike Römische Gebäude, welche er genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte, in Regal-Folio abdrucken, andere aber hinterließ er in Handschriften. Starb A. 1728. l'Advocat.

Godewyk (Margaretha), Landschafterin Mahlerin zu Dortrecht; gebohren A. 1627. Lernte bey Nicolaus Maas. Arbeitete in ihrem Vaterland, und starb daselbst A. 1677. Harms Tab. 27.

Goebel (Joh. Emanuel), gebohren zu Berlin A. 1720. Lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Haid. Mahlte in Mimatur und Schmelz-Arbeit. Er starb zu Warschau A. 1759. Hagedorn p. 247.

Goebouw (Antonius), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Reiste frühe in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke grosser Meister copirte: Dadurch wurde er ein vortreflicher Historien-Mahler, guter Zeichner und grosser Colorist. Auch hat man einige Stücke von ihm nach des Ostade Geschmack, aber in diesen ist seine Färbung ein wenig schwärzlich. Descamps P. 2. p. 361. G.

Goedaert (Johannes), gebohren zu Middelburg in Seeland um A. 1620. War ein geschickter Mahler und Naturforscher. Mahlte mit Wasser-Farben Vögel und Insecten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insecten und ihren Verwandlungen gab er A. 1662. eine Sammlung mit Kupferstichen und Schrift heraus, welcher A. 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte aber kam erst nach seinem Tode ans Licht. Dieses Werk wurde hernach in die lateinische und französische Sprachen übersetzt. Starb A. 1668. Descamps P. 2. p. 268.

Goedeler (Elias), Mahler und Baumeister; gebohren auf dem Schloß Helfenberg in dem Land ob der Ems A. 1620. Mahlte Perspectiven in Oehl- und Frescо-Farben, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstliche Schlösser zu Bayreuth und Hildburghausen erbaut. Er starb an letzterm Ort als Ober-Baumeister A. 1693. Doppelmayr p. 249.

Goeree

Goerée (Johannes), Zeichner und Kupferstecher von Middelburg; gebohren A. 1670. Arbeitete zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1738.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man rühmt an seinen Gemählden die sinnreiche Composition, schöne und angenehme Gesichtszüge, eine vortrefliche Reinlichkeit der Farben und eine fleißige Ausarbeitung. Er lebte vor und nach A. 1480. Descamps P. I. p. 8. G.

Goffredy, Mahler und Lehrling des Bartholome Breenberg. Arbeitete in gleichem Geschmack, und kam ihm in Leichtigkeit und geistreicher Führung des Pinsels bey, in der Colorit aber, welche allzuschwach und bleich war, blieb er weit zurücke. Er lebte im dem XVII. Jahrhundert. l'Advocat.

Goldmann (Nicolaus), gebohren zu Breßlau A. 1623. War ein berühmter Baumeister, welcher diese Kunst zu Leyden docirte. Starb daselbst A. 1665. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst, die er theils selbst herausgab, theils aber erst nach seinem Tode durch Leonhard Christoph Sturm zum Druck befördert wurden. Doppelmayr p. 130. Anm.

Golling (Leonhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1604. Lernte bey Paul Juvenel. Verfertigte für die Kirche S. Leonhard nahe bey Nürnberg zwey Altar-Blätter, welche viele Achtung verdienen. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 232.

Golzius (Henricus), gebohren zu Mülebrecht ohnweit Venloo A. 1558. Lernte bey seinem Vater Johann, einem guten Glasmahler, und bey Jacob Leonhard von Harlem. Begab sich auf das Kupferstechen, welches er ohne Unterweisung begriff, und eine Zeitlang für den berühmten Theodor Koornhert arbeitete. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen Haus-Umständen nahm er sich vor, eine Reise durch Deutschland und Italien zu machen, und damit er unerkannt blieb, vertauschte er die Kleider mit seinem Knecht; in diesem Anzug besuchte er die Kunst-Cabinette der Künstler und Liebhaber, und sein vermeynter Patron zeigte denselben des Golzius Arbeit, da er dann das Vergnügen hatte, die Urtheile hierüber selbst anzuhören, und sich dieselbe zu Nutze zu machen. Diese Reise that auch in Ansehung seiner Gesundheit die erwünschte Würkung. Er zeichnete zu Rom und Neapolis die Alterthümer mit der Feder sehr fein nach. In der Mahlerey arbeitete er zwar wenig, aber seine Kupferstiche sind in desto gröserer Anzahl vorhanden, in welchen er sich verschiedener Manieren bediente, da er unter andern den Albert Dürer und Lucas van Leyden so genau nachahmte, daß er hiemit die feinste Kenner äffete: In seinen eignen Erfindungen bemerket man eine etwas rohe und harte Zeichnung, aber man kan seinen leichten und zugleich festen Grabstichel nicht genugsam bewundern. Golzius starb zu Harlem A. 1617. Descamps P. I. p. 230. G.

Golzius (Hubertus), Mahler und Antiquarius; gebohren zu Venloo um A. 1520. Lernte bey Lambert Lombard. Seine Neigung zu den Antiquitäten trieb ihn an, diese Wissenschaft zu Rom mit grossem Fleiß zu studiren, von welchen er verschiedene Bücher herausgab, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß selbige mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden, zu welchem End er eine Preß in seinem Hause hielt, und die Holzschnitte durch Joseph Gietleughen von Courtray unter seiner Aufsicht verfertigen ließ. Seine Gemählde sind sehr rar und bestehen in Historien und Portraiten, welche er mit grosser Herzhaftigkeit und Fertigkeit mahlte. Starb um A. 1583. zu Brügge. Descamps P. I. p. 128. G.

Gometz (Ferdinandus), ein alter Portugiesischer Mahler; arbeitete mit einer guten Manier für die Kirchen zu Lisabon und des ganzen Königreichs Portugal, daher sein Name aufbehalten zu werden billig verdienet. Er lebte um A. 1580. Guarienti p. 167.

Gometz (Johannes), mahlte in der Kirche S. Laurentius des Königlichen Klosters Escurial die Historie der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, nach den Zeichnungen des Pellegrin Tibaldi. Mazzolari p. 156. G.

Gometz (Philippus), ein vortreflicher Mahler zu Granada; gebohren A. 1634. Lernte bey Michael Hieronymus Cieçar. Arbeitete

beitete für die Kirche S. Antonius dieser Stadt, und starb A. 1694. Velasco No. 154.

Gondelach (Matthäus), Mahler aus Hessen. Seine Neigung für diese Kunst führte ihn nach Prag, um daselbst in der Academie so vieler berühmter Meister zu studiren. Wurde durch die Lebhaftigkeit seines Genie und reiche Erfindungen einer der vornehmsten seiner Kunstgenossen. Kam in Kayserliche Dienste, und erhielt an diesem Hof viele Vortheile und Gnadenbezeugungen. Starb A. 1658. Sandrart P. 1. p. 321. G.

Gonelli (Johannes), Bildhauer von Gambassi ohnweit Volterra gebürtig. Lernte bey Clarissimus Fancelli und bey Peter Tacca. Wurde in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er A. 1632. sein Gesicht gänzlich verlohr, dessen ungeachtet verfertigte er in diesem Zustand verschiedene Statuen, auch so gar Portraite nach dem Leben, welche er durch blosses Betasten so fest ins Gedächtniß faßte, daß er solche ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 371. G.

Gonzales (Andreas), Mahler zu Lissabon; lernte bey Don Giulio, einem Mahler von Genua. Wurde in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den Königlichen Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und correcten Manier mahlte; woraus man schliessen kan, daß wann er in Italien studirt hätte, wurde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er mahlte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur. Guarienti p. 49.

Gonzales (Bartholomäus), gebohren zu Valladolid A. 1548. Lernte bey Patricius Cares. Kam schon ziemlich bey Jahren A. 1606. an den Spanischen Hof, wo ihn Philipp der III. zu seinem Mahler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand im Portraitmahlen, und er hatte eine bennahe untrügliche Regel, dieselbe kenntlich zu machen. Auch findet man einige historische Stücke von seiner Hand in dem Augustiner-Kloster zu Madrid. In dieser Stadt starb er A. 1611. Velasco No. 46. G.

Gonzales (Diego). Siehe Vega.

Gonzales (Joh. Joachim), genannt P gognone balle Teste; gebohren zu Mai um A. 1630. Sein Vater war ein Burg der, daher er obigen Beynamen bek Studirte nach den Werken Titians, und te sich im Portraitmahlen, in welchen wenige seines gleichen hatte. Er arbeitete Bergamo, allwo viele von seinen Gemä den in der Bibliothek der Grafen von B co zu sehen sind, und starb daselbst A. 16 Guarienti P. 252.

Gonzales (Petrus Ruiz), gebohren Madrid A. 1633. Lernte bey Anton Es lante, da er schon ziemlich bejahrt w Verfertigte meistens kleine Historien, in w chen er die Manieren Pauls Caliari und T tians nachzuahmen suchte. In seinen G mählden wird die Composition vorzüglich rühmt. Starb A. 1709. Velasco N. 21

Gool (Johannes van), gebohren im Ha A. 1685. Lernte bey Simon van der Doe und studirte nach Paul Potter. Mahl Thiere und Landschaften. A. 1750. u 1751. gab er die Lebensbeschreibungen d neueren Holländischen Mahler in Druck he aus. Er arbeitete in seinem Geburts-Or Remp p. 62.

Gorzius (Gualdory), genannt Geldory gebohren zu Loewen A. 1553. Lernte be Franciscus Franck und bey Franciscus Por dus. Er wurde ein berühmter Portrait und Historien-Mahler. Arbeitete zu Cöl in Diensten des Herzogs von Terranuova wo er A. 1604. noch lebte. Descamps P. 1 p. 217. G.

Gosuin (Gerardus), ein sehr geschickter Blumen-Mahler von Lüttich; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1659. welcher Stelle man ihn im folgenden Jahr entließ. Er starb in seinem Vaterland A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 21.

Gotreau, Historien-Mahler aus Frankreich; arbeitete zu Mannheim, wo man in der Capelle des Churfürstlichen Schlosses ein Altar-Blatt von seiner Hand sieht. Er lebte um A. 1735. und starb in blühendem Alter. Hagedorn p. 253.

Gotti (Baccio), Mahler zu Florenz, lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Gieng in

reich, wo er König Franciscus den I. bediente. Vasari P. 3. p. 104. G.

Gotti (Cosmus), Mahler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Poccetti, bey welchem er aber wenig in der Mahlerey zunahm, daher legte er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in allerhand seltsamen Erfindungen ein grosser Künstler, so daß er schöne Gärten, Spaziergänge, Wasserwerke ꝛc. anzulegen wußte, mit welchen er seinen Landes-Fürsten bediente. Er arbeitete auch an dem Spanischen Hof unter Philipp dem IV. Baldinucci Sec. 5. No. 360.

Gotti (Vincentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Dionysius Calvart. Gieng in seinem 20. Jahr mit Guido Reni gen Rom, und verfertigte einige Gemählde. Von da beruffe ihn der Vice-König von Neapolis. Er arbeitete ferner zu Meßina und Reggio, woselbst er sich verheyrathete, und A. 1636. starb. Nach seinem Tode fand man eine Verzeichniß derjenigen Gemählden, welche er für verschiedene Orte des Königreichs Neapolis verfertiget hatte, die sich auf 218. Stücke belief. Masini p. 636. G.

Govaerts (Joh. Baptista), gebohren zu Antwerpen A. 1701. Mahlte Früchte und Blumen; arbeitete an dem Chur-Mayzischen Hof, und starb A. 1746. Hagedorn p. 179. Anm.

Goubeau (Franciscus), Mahler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen besondern Ruhm in Vorstellung erhabnerer Gegenständen als seines Lehrmeisters, welche nach dem besten Geschmack des Bamboccio und Miel eingerichtet waren. Guarienti p. 191.

Gouda (Cornelius van), lernte bey Martin Hemskerken, und wurde einer seiner besten Schüler. Da er durch seine Geschicklichkeit sich bereits bekannt gemacht hatte, gerieth er in ein verstoffenes liederliches Leben, nahm in der Kunst ab, und überlebte seinen Ruhm. Descamps P. 1. p. 107.

Goudt (Henricus), Comes Palatinus; ein Edelmann von Utrecht. Uebertraf viele seiner Landsleuten in der Zeichen-Kunst. Seine Ruhm-Begierd trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahr auf der Academie fleißig studirte, und mit Adam Elzheimer, der damals in höchstem Flor war, Bekanntschaft machte. Er kaufte einige Werke dieses vortreflichen Künstlers, welche er sehr sauber und kräftig in Kupfer stach. Ein Liebes-Trunk beraubte ihn seines Verstands, und in solchem Zustand lebte er A. 1626. in seinem Vaterland. Sandrart P. 2. p. 308. G.

Gougeon (Johannes), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Paris unter den Regierungen Franciscus des I. und Heinrich des II. Man glaubt, er habe die Façade des alten Louvre angegeben, weil man an derselben eine schöne Uebereinstimmung der Bau- und Bildhauer-Arbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts ist schöner in dieser Art als der Brunnen aur Innocens in der Strasse S. Denis zu Paris. In dieser Stadt sieht man noch verschiedenes von seiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung setzet, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen stellt, wordurch er mit allem Recht den Namen des Correggio in der Bildhauer-Kunst verdiente, welchen er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit seiner Figuren nachahmte. Er starb A. 1572. l'Abbocat.

Goulay (Thomas). Siehe Goussé.

Goulon (Julius du), Bildhauer in Holz zu Paris; verfertigte die Urne, welche das Herz des Cardinals von Noailles einschliesst, und die Chor-Stüle der Kirche U. L. F. zu Paris. Er starb um A. 1730. Pijaniol.

Goupy (Ludovicus), Mahler zu London; copirte mit ungemeiner Geschicklichkeit die Gemählde grosser Künstler mit Wasser-Farben nach, und wußte ihre Manieren im Zeichnen und Mahlen sehr wohl und ungezwungen beyzubehalten. Aetzte auch sehr meisterhaft einige Landschaften nach Salvator Rosa ꝛc. in Kupfer. Er lebte um A. 1740. Rouquet p. 95.

Gourgongini (Michael Angelus), genannt da Volterra; mahlte sehr gut auf nassen Mörtel. Arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1676. le Comte P. 3. p. 163.

Goussé (Thomas), Mahler zu Paris; lernte bey seinem Schwager Eustachius le Sueur. Mahlte nach der Zeichnung seines Lehrmeisters den Martyr-Tod des H. Ger-

Digitized by Google

vais für die Kirche dieses Namens, und half ihm an den berühmten Gemählden der Carthaus, welche das Leben des H. Bruno vorstellen, arbeiten. Piganiol.

Goy (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1668. Trat in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer der Kirche S. Margaretha in der Vorstadt S. Antonius. Man siehet in derselben drey historische Gemählde und ein Basrelief von seiner Arbeit. Starb A. 1738. Almanach des beaux Arts.

Goyen (Johannes van der), gebohren zu Leyden A. 1596. Lernte bey Conrad Schilperoort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Geeritz, und endlich bey Esajas van der Velde. Arbeitete im Haag, und starb daselbst A. 1656. Seine Landschaften sind sehr verschieden, und stellen meistens Flüsse vor, welche mit Schiffen von Fischern und Marktleuten angefüllt sind, in der Ferne brachte er gemeiniglich ein Holländisches Dorf oder Flecken an. In allen seinen Stücken herrschet ein leichter und fertiger Pinsel, und ist alles der Natur ähnlich, die er auch in allem zu Rath zog. Seine Färbung fällt ein wenig ins Graue, welches einer Farbe, die man Harlemer-blau nennt, und zu seiner Zeit stark gebraucht wurde, zuzuschreiben ist. Descamps P. 1. p. 419. G.

Gozzoli (Benozzo), gebohren zu Florenz um A. 1400. Lernte bey Johann da Fiesole. War in Figuren, Thieren, Perspectiven, Landschaften, Portraiten und Ornamenten sehr Erfindungs-reich. Mahlte zu Florenz, Rom, Siena, Pisa und an andern Orten mehr. Er starb zu Pisa A. 1478.

Gra (Marcus da), ein wohlgeübter Bildhauer zu Meiland. Verfertigte für die Dom-Kirche daselbst in einem Basrelief die Domzeit zu Cana; ein Werk welches sehr berühmt ist. Vasari P. 3. p. 567. G.

Graat (Bernhardus), gebohren zu Amsterdam A. 1628. Sein Oheim, Meister Hans genannt, war sein Lehrmeister. Studirte die Landschaften und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigenthümliche eines jeden Monats und jeder Tags-Zeit. Diesem Fleiß hat man die bewundernswürdige Verschiedenheit seiner Gemählde zu dan Er studirte nach den besten italiänischen M lereyen und Kupferstichen, welche er in H land finden konnte, und fieng darauf historische Stücke zu mahlen, welche von nem erhabnen Geiste zeugen. Hielt Academie in seinem Hause, und starb 1709. Seine erste Manier gleichet des Bo boccio seiner. Er mahlte vortreffliche Thi und seine Färbung ist lebhaft. Auch man Portraite von seiner Hand, und se Handrisse wurden fleißig aufgesucht. Holländische Dichter D. Schette und Bidlo haben ihn in ihren Versen besung Descamps P. 2. p. 411.

Graf (Hans), Mahler zu Wien; lern bey van Alen. Verfertigte meistens Gemä de, in welchen er eine Menge kleiner Fig ren und Pferden auf grossen Plätzen vorste te. Lebte um A. 1690. und starb in sein Geburts-Stadt. Hagedorn p. 200.

Graf (Andreas), gebohren zu Nürnber A. 1637. Lernte bey Leonhard Haeberl und bey Jacob Moreel. Mahlte Portrait Architecturen, Thiere, Früchte und Bl men. Starb A. 1701. Mit seiner Eh frauen Maria Sibylla Merian erzeugte zwey Töchter: Dorothea Maria, gebohre A. 1678. Mahlte zu Amsterdam Blume in Miniatur, und Johanna Helena, g bohren A. 1668. Diese begleitete ihre Mut ter auf der Reise nach Surinam, und wa ihr in ihrer Arbeit behülflich. Doppelmayr. G

Graf (Maria Sibylla). Siehe Merian

Graf (Salomon). Siehe Christophorus Dorsch.

Grafagnino (Josephus). Siehe Porta.

Grassico (Camillus), Kupferstecher von Furlo; verfertigte auch sehr künstliche kleine Springbrunnen von Kupfer mit seltener Erfindung und Wasserwerken, welche 24. Stunden in einem fort spielten, das ausgetrunkte Wasser wieder sammelten, und vermittelst eines verborgenen Triebwerks von neuem in die Höhe brachten. Diese wurden in Gallerien und auf grosser Herren Tische gestellt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in blühendem Alter. Baglioni p. 275. G.

Graffione, Mahler zu Florenz; lernte bey Alexius Baldovinetti. War von aus schwei

schweifendem Gehirn und wunderlicher Lebensart, übrigens aber sehr geschickt in der Zeichnung. Er hielt einige geistreiche und seltsame Gespräche mit Laurentius von Medicis, derer Vasari P. 2. p. 381. gedenket. G.

Grammatica (Antiveduto), gebohren zu Rom um A. 1570. Studirte nach Raphael, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Starb A. 1626. Baglioni p. 181. G.

Grammatica (Imperialis), des obigen Sohn; war schon in der Kunst seines Vaters wohl geübt, als er in dem 36. Jahr seines Alters zu Rom starb. Baglioni p. 181. G.

Gran (Daniel), Mahler zu Wien; gebohren um A. 1695. Lernte bey Pancratius Ferg und Wernle. Der Fürst von Schwarzenberg ließ ihn eine Reise in Italien thun, wo er sich die Schule des Solimena wohl zu Nutze machte. Bey seiner Zurückkunft mahlte er in dem Garten-Pallast seines Herrn den grossen Saal auf nassen Mörtel; Die Kirche S. Caroli Borromäus und den Plafond der Kayserlichen Bibliothek. Hagedorn. Addit.

Granacci (Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1477. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und war ein Mit-Schüler des M. A. Buonaroti, der ihn hernach die Regeln der Mahlerey beybrachte, so daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung und Colorit alle seine Mit-Arbeiter übertraf. Auch war er ein vortreflicher Erfinder von Masqueraden, Triumphbogen und Schauspielen bey Einzügen der Päbsten und bey fürstlichen Beylagern. Mahlte auf Tuch, Glas und Mauern. Er starb A. 1544. und liegt in der Kirche S. Ambrosius zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 212. G.

Grandi (Hercules), genannt da Ferrara; wurde daselbst A. 1491. gebohren. Lernte bey Laurentius Costa. Obgleich er seinen Lehrmeister übertraf, auch an verschiedene Orte berufen wurde, wollte er doch selbigen bis an seinen Tod nicht verlassen: Nach solchem übte er seine Kunst in vielen öffentlichen Gemählden, welche hoch geschätzt wurden, und wäre sein Name noch berühmter geworden, wo er sich nicht dem Wein allzusehr ergeben hätte. Er starb A. 1531. in dem 40. Jahr seines Alters. Bottari P. 2. Giunta p. 36. G.

Grandis (Joh. Baptista und Hieronymus), zwey liebreiche und unzertrennliche Brüder von Varese, einem Ort in dem Herzogthum Meiland. Lernten bey dem ältern J. Maria Mariani, und wurden geschickte, sinnreiche Perspectiv- und Architectur-Mahler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand seltsamen Einfällen sich an verschiedenen Orten berühmt machten. Wer die Vortreflichkeit ihrer Kunst zu sehen verlangt, kan solches in der Kirche S. Catharina in Brera zu Meiland thun, allwo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werken finden wird. Beyde starben nacheinander in dem 80. Jahr ihres Alters um A. 1718. Guarienti p. 273.

Granelli (Nicolosio), genannt Figonetto; Mahler zu Genua. Lernte bey Octavius Semini, welchem er mit aller Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von diesem Mahler wird erzählet, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf samt andern Gebeinen abzeichnete, einige seiner Freunden in das Zimmer drangen, das Licht auslöschten und ihn wacker abschmeerten, über welch-seltsamen Zufall er so bestürzt wurde, daß er sich beständig einbildete, solches wäre von dem Geiste des Todten-Gerippes geschehen. Er lebte um A. 1555. Soprani p. 30. G.

Granier (Petrus), Bildhauer von Montpellier; gebohren A. 1635. Lernte bey Franciscus Girardon. Arbeitete mit Ehr und Ruhm seiner Wissenschaften für den König. Von seiner Hand sieht man viele Werke, unter denen einige in der Sammlung des Simon Thomaßin von den Bildhauer-Arbeiten des Schlosses und der Gärten zu Versailles zu finden sind. Er starb zu Paris A. 1716. Guarienti p. 425.

Grano (Georgius del), Mahler zu Mantua; lernte bey Anton Allegri. In der Kirche S. Michael zu Parma ist das grosse Altar-Blatt; und in der Kirche S. Petrus ein gleiches, auf welchem die H. Maria, S. S. Johannes und Christophorus vorgestellt sind, von seiner Hand. In der Herzoglichen Gallerie findet man ein Gemählde, von dem man sagt, daß es von seinem Lehrmeister

meister gezeichnet und übermahlt worden sey. Grano ist ein Mahler von der guten Sorte, gleichwohl findet man seinen Namen in keiner Künstler-Historie aufgezeichnet. Guarienti p. 226.

Granucci (Bartholomäus), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey Laurentius Baccaro, und machte diesem mit seiner Geschicklichkeit Ehre. Franciscus Solimena bediente sich öfters seiner Modellen. In verschiedenen Kirchen zu Neapolis sieht man Statüen in Stucco und Erzt von seiner Hand. Lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 478.

Grapinelli (Antonius), mahlte in der Sacristey der Kirche S. Severus zu Venedig eine Geschichte von der H. Jungfrau Maria. Bassaglia.

Grassi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Apollonaris daselbst vier Tafeln von der Historie dieses Heiligen, welche nur bey den vornehmsten Feyren dieser Kirche ausgesetzt werden. Bassaglia.

Grasso (Joh. Baptista), Mahler aus Friaul; wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Mahlte zu Udine mit einer leichten und guten Manier viele Historien auf nassen Mörtel. In dem Saal des Schlosses sieht man die Geschichten des Curtius und Cato nebst andern schönen Vorstellungen, und auf die Flügel der Orgel in der Dom-Kirche zu Genua mahlte er die Verkündigung Mariä mit Oehl-Farben. Lebte um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Grati (Joh. Baptista), gebohren zu Bologne A. 1681. Lernte bey Ludwig Mattioli, Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Mahlte eine grosse Menge Altar-Tafeln und Privat-Gemählde für verschiedene Städte seines Vaterlands, des Groß-Herzogthums Florenz und der Republic Lucca. Acad. Clem. P. 2. p. 185. G.

Greany (Henricus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1627. Lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Arbeitete für den Prinz Moritz von Nassau. Hieng A. 1648. nach Rom, daselbst studirte er alte und neue Meister, und gewann seiner Zurückkunft wohnte er bis A. 1672.

bald zu Utrecht, bald zu Amsterdam, bald nach zu Hoorn und endlich zu Alcmaer, wo er ledig verstarb. Er mahlte historische Stücke. Seine Composition ist edel und groß. Er war Erfindungs-reich und schickt in der Colorit. Das Nackte ist besonders schön, und die Gewänder zeugen von seinem meisterhaften Pinsel. Auch hat man Zeichnungen von ihm mit schwarzer Kreide, welche sehr gerühmt werden. Descamps P. 2. p. 390.

Graziani (Hercules), genannt Ercole da Pianaro; gebohren zu Bologne A. 165 Lernte bey Bartholome Morelli. Studirte nach den Werken der berühmtesten Architectur-Mahler auf nassen Mörtel, und wurde in dieser Kunst sehr erfahren, gelind und angenehm. Arbeitete zu Florenz, Venedig, Imola und Bologne. Starb A. 172 Acad. Clem. P. 1. p. 258. G.

Graziani (Herculeš), der jüngere; wurde zu Bologne von armen Eltern A. 168 gebohren. Lernte bey Donat Creti, und ward ein geschickter Historien-Mahler, von welchem man in vielen Kirchen und Privat-Häusern zu Bologne und anderswo Werke findet, die seines Ruhms würdig sind. Acad. Clem. P. 2. p. 275.

Graziani (Petrus), ein vortreflicher Battaillen-Mahler zu Neapolis um A. 1700. In seinen Gemählden sieht man eine erstaunliche Wuth der Fechtenden, und eine grosse Meisterhaftigkeit, die Farben mit Erfahrung und grosser Manier zu behandeln. Domenici P. 3. p. 175.

Grebber (Franciscus), Peters Sohn; wurde des Roland Savery Schüler. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Historien, auch groß- und kleinen Portraiten vortreflich gewesen sey. Descamps P. 1. p. 333.

Grebber (Petrus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Franz Peter und bey Heinrich Golzius. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom gewesen ist; aber man urtheilet aus seiner erhabnen Manier, daß er auch erhabne Muster vor Augen gehabt habe. Er war so wohl in historischen Gemählden als in Portraiten vortreflich. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten

ten und in Cabinetten. Seine Schweſter Maria verſtund die Bau-Kunſt und Perſpectiv ungemein wohl. Grebber hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Deſcamps P. 2. p. 42.

Greco (Beliſarius). Siehe Correnzio.

Greco (Januarius), wurde wegen ſeines häßlichen Angeſichts Maſcacotta genennt. Studirte die perſpectiviſche Schriften des Jeſuiten Andreas Pozzo, und begriff deſſen Regeln ohne fernere Unterweiſung ſo wohl, daß er in dieſer Kunſt ſehr ſchöne Gemählde verfertigte. Mit Franciſcus Saracino ſtritt er dieſſfalls um den Vorzug, da dieſer geſtehen mußte, Januarius habe hierinne keinen ſeines gleichen. Als er A. 1717. die Decke einer Kirche mahlen ſollte, fiel er unglücklicher Weiſe vom Gerüſt, an welchem Fall er in dem 50. Jahr ſeines Alters ſterben mußte. Sein Sohn Vincentius folgte deſſen Manier, und ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1737. Domenici P. 3. p. 553. G.

Greco (Michael Angelus), Baumeiſter zu Meiland; erneuerte auf Befehl des Cardinals Friederich Borromäus die Kirche S. Stefano di Borgogna. Lebte um A. 1630. Latuada.

Greenfil (Johannes), ein Edelmann von Salisbury gebürtig, deſſen Geſchicklichkeit ſo wohl in der Mahlerey als in der Dichtkunſt groß war. Die wenige Portraite, welche man von ſeiner Hand ſieht, verdienen den Beyfall der Kenner. Er war einer der beſten Schüler des Peter Lely, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Argenville Ed. 2. P. 3. p. 418.

Gregorio (Johannes di), von Pietrafeſa in Calabrien; ſoll in der Schule der Carracci gelernt haben, und florirte um A. 1600. In dem Kloſter S. Franciſcus der Stadt Potenza mahlte er einige Werke, welche von den Künſtlern ſelbſt ſehr gerühmt werden. Domenici P. 2. p. 246.

Greſeli (Caſparus), ein Mahler, welcher wegen ſchöner Köpfen berühmt. Er arbeitete und ſtarb zu Beſançon. NB. In der Zeit, als dieſes Werk bis auf dieſen Artikul bereits abgedruckt war, ſandte mir ein vertrauter Freund, welcher etwas von meinem Vorhaben entdeckt hatte, ein Verzeichniß von meiſtens noch lebend-deutſchen und einig wenig andern Künſtlern zu. Da aber ſelbige in ihren Lebend-Geſchichten und vielleicht auch in der Orthographie mangelhaft ſind, habe ich ſie hier nach alphabetiſcher Ordnung einzurücken gut befunden, und verhoffe in einer künftigen Ausgabe meinen Leſern von den meiſten vollſtändigere Nachrichten liefern zu können, weßwegen ich mich auf den letzten Artikul meines Vorberichts beziehe. 1.) Baudiß, ein vortreflicher Tod-Wildpret-Mahler. 2.) Ignatius de Beckers, mahlte um A. 1710. Bauren-Geſellſchaften, Dänze ꝛc. nach Teniers Geſchmack. 3.) Petrus Binoi, von Cölln; mahlte lebloſe Gegenſtände. 4.) F. Caſta. Seine Landſchaften ſind keck, und wie mit dem Burſt-Pinſel gemahlt. 5.) Engelhard, zu München; mahlte viel Crucifixe, und bediente ſich einer ins Schwarze fallenden Colorit. 6.) Fittler, ein Mahler zu Darmſtadt; arbeitete nach des Mieris Geſchmack. 7.) F. Forge, mahlte Bauren-Stücke, in welchen er Brouwern nachahmte. 8.) Haerlein, hielte ſich in einem Dorfe zwiſchen Anſpach und Coburg auf, und mahlte gemeiniglich alte Köpfe. 9.) Himmelroth, ein Architectur-Mahler. 10.) Hirth, Vater und Sohn zu Frankfurt am Mayn; waren in Landſchaften berühmt. 11.) Rombout von dem Holz, ein Hiſtorien-Mahler. 12.) Johannes Holzer, von Meran in Tyrol; mahlte die ſchöne Kirche zu Schwarzach. Einige nach ihm geſtochene hiſtoriſche Stücke zeigen nebſt einer zierlichen Compoſition eine ungemeine Kunſt in Austheilung Schatten und Lichts. 13.) Chriſtophorus Hiet, zu Paris; mahlte um A. 1750. Landſchaften mit Figuren, Thieren und Vögeln. 14.) van de Later, ein Landſchaften-Mahler an dem Churfürſtlichen Hofe zu München, er mahlte auch Märkte mit vielen Figuren. 15.) Antonius Leck, mahlte muſicaliſche Inſtrumente und Teppich-Stücke. 16.) P. Lenderts, ein Hiſtorien-Mahler. 17.) Johannes Leuſing, mahlte um A. 1690. Fruchtſtücke. 18.) A. de Lorme, ein fleiſſiger Architectur-Mahler zu Rotterdam. Man findet einige Stücke von ſeiner Arbeit, welche

che das Inwendige schöner Kirchen vorstellen. 19.) Mannlich, mahlte Thiere, Fische, Früchte ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete zu Straßburg. 20.) P. van Overf, mahlte gute Vögelstücke. 21.) Maximilianus Pfeiler, ein Blumen- und Früchte-Mahler; hielte sich lange zu Rom auf, und arbeitete für den berühmten Franciscus Trevisani. 22.) Rosthoof, ein Thiermahler um A. 1690. 23.) Jacobus Rothfuchs, mahlte um A. 1710. leblose Gegenstände. 24.) S. van Santvoort, mahlte gute Familien-Stücke in des Horemanns Geschmack. 25.) Schmaut, mahlte Landschaften und Ruinen, welche er meistens mit türkisch gekleideten Figuren ausstaffirte. Er arbeitete zu Wien. 26.) Seekatz, mahlte um A. 1750. vortrefliche Nachtstücke und Feuersbrünste zu Darmstadt. 27.) Caspar us Sing, ein Historien- und Portrait-Mahler, der in dem XVII. Jahrhundert zu München arbeitete. 28.) Spiegler, ein Fresco-Mahler. Die Kirche zu Seckingen wurde von ihm gemahlt. Er arbeitete auch und starb zu Costanz. 29.) E. Vonck, ein geschickter Vögel-Mahler. 30.) Waerding, ein Frauenzimmer zu Hamburg, welche sehr fleißige Küchenstücke mahlte. 31.) Watter-schot, ein guter Feldschlachten-Mahler zu München. 32.) F. Weirot, ein Landschaften-Mahler. 33.) Wenzinger, ein berühmter Bildhauer zu Freyburg im Brißgäu; soll die Cartons zu den Fresco-Gemählden der Fürstlichen Abtey-Kirche zu S. Gallen, welche Wantenmacher mahlte, verfertigt haben. 34.) Wunder, ein Mahler zu Bayreuth. Er arbeitete sehr fleißig in kleinen Figuren.

Greuther (Joh. Friedericus), des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem grossen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der besten Kupferstecher seiner Zeiten kan gehalten werden. Johann Lanfranco hielt ihn sehr werth, und ließ viele seiner Gemählde durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit findet man unter andern in des P. Ferrari Flora. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Laurentius), Mahler zu Rom; wurde A. 1635. in dortiger Academie eingeschrieben. Guarienti p. 347.

Greuther (Matthäus), Kupferstecher zu Straßburg; arbeitete zu Lion und zu Avignon; von da gieng er nach Rom, wo sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in seiner Kunst bekannt machte, und viele Werke von verschiedener Art verfertigte. Starb daselbst A. 1638. in dem 72. Jahr seines Alters. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Mommetto), Mahler von Neapolis; mahlte an der Decke der Kirche S. Laurentius de Lucina zu Rom die Auferstehung Christi mit schöner Färbung und angenehmer Manier. Titi. G.

Greißler (Elias), mahlte an dem Kayserlichen Hofe zu Wien liebliche Portraite. Sandrart P. 2. p. 77.

Griffier (Johannes), ist unter dem Namen des Edelmanns von Utrecht bekannt gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Wouwermann. Arbeitete in England, allwo er Römische Ruinen, Aussichten des Rheinstroms und der Themse, mit wohl gezeichnen und schön colorirten Figuren, auch aller hand Gattungen Schiffe in seinen Gemählden vorstellte. Er wohnte gemeiniglich auf Schiffen, und ließ sich nicht durch einen erlittenen Schiffbruch abschrecken, wie vorhin, sogenannte Rheinströme zu mahlen und auf Schiffen zu wohnen. Die Manieren verschiedener Holländischer Künstler, als Rembrands, Teniers, Poelemburgs ꝛc. wußte er sehr wohl nachzuahmen. Er lebte noch A. 1720. und hatte einen Sohn Robertus, der A. 1688. in England gebohren, und in seines Vaters Kunst ein berühmter Meister wurde. Weyermann P. 3. p. 191.

Grillandajo. Siehe Ghirlandajo.

Grimaldi (Franciscus), ein Theatiner; baute das Kloster dieses Ordens zu Neapolis A. 1590. Vornehmlich aber wird die Capelle des Schatzes in der Haupt-Kirche daselbst wegen ihrer prächtigen Bau-Kunst sehr gelobt. Er verstand auch das Kunstgiessen sehr wohl, worinne er den Bildhauern bey vielen Anlässen an die Hand gieng. Domenici P. 2. p. 251.

Grimaldi (Joh. Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1606. Lernte bey den Carracci. Folgte in, mit der Feder gezeichneten Landschaften, in der Mahlerey, in dem Baumschlag und in Prospecten ihrer Manier so wohl, daß sie durch ganz Italien für die Arbeit seiner Lehrmeister gehalten wurden. Pabst Paulus der V. machte ihn zu seinem Baumeister. Er ekte schöne und angenehme Landschaften nach Titian ꝛc. und streitt mit Paul Brill um den Vorzug. Seine Werke waren in Frankreich und zu Rom in grossem Werth, die vornehmste siehet man in dem Borgheßischen Pallaste. Starb zu Rom A. 1680. Er hinterließ einen Sohn Alexander, der seiner Manier folgte. Argensville P. 1. p. 310. G.

Grimani (Hubertus). Siehe Jacobs.

Grimani (Julius da Cà). Siehe Parmigiano.

Grimmer (Jacobus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Matthias Cock und bey Christian Queborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmahlen, und er war sehr geschickt in Nachahmung der Natur. Seine Fernungen und Lüfte sind von ungemeiner Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlag verstand er auch die Architectur, und hatte eine sehr hurtige Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen, und kam in daßige Academie A. 1546. Descamps P. 1. p. 97. G.

Grimmer (Johannes), ein guter Mahler zu Mayntz um A. 1560. Lernte bey Matthäus Grünewald. Seine Arbeit ist nebst vieler andern Künstlern Werken während dem dreyßigjährigen Krieg zu Grunde gegangen. Sandrart P. 1. p. 231.

Grimoux (Johannes), ein guter Portrait-Mahler zu Paris; mahlte auch Köpfe nach seltsamen Einfällen. Seine Gemählde sind von einer gelinden, marktigten und reizenden Färbung, welche nach seinem Tod begierig aufgekauft wurden. Er starb um A. 1740. l'Avocat.

Gringonneur (Jacquemin), Mahler zu Paris A. 1392. Soll zu Diensten König Carl des VII. die Spiel-Karten erfunden haben, um damit diesen König in den guten Zwischen-Zeiten seiner lang anhaltenden Krankheit zu ergötzen; solche zierte er mit Gold und allerhand Sinnbildern stattlich aus. Saintfoix P. 1. p. 305.

Gritti (Dominicus), Bildhauer; verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Hessen, welches man in der Cathedral-Kirche zu Breßlau zu sehen bekommt. Hagedorn p. 131.

Grone (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig. Nachdem er in seinem Vaterland genugsame Proben seiner Kunst bey öffentlichen und Privat-Anläßen abgelegt hatte, begab er sich nach Dresden, allwo er von König August dem III. ein starkes Gehalt erlangte, und durch seine geistreiche Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Opera Antigone mahlte er die Scenen, an welchen man sonderheitlich ein Gefängniß wegen der natürlich- und förchterlichen Vorstellung bewunderte. Guarienti p. 262.

Grooth (Johann Christophorus), Mahler zu Stuttgard; wurde Herzoglicher Galerie-Inspector, und lebte noch A. 1762. in einem Alter von ohngefehr 78. Jahren. Seine drey Söhne und Schüler waren Georgius Christophorus, gebohren A. 1716. Gieng nach S. Petersburg, allwo er eine Kayserliche Pension von 6000. Gulden genoß. Er mahlte Historien, Portraite und Landschaften. In einer Capelle daselbst findet man einige biblische Geschichten von seiner Hand. Starb um A. 1752. Hagedorn gedenket seiner p. 256. Joh. Friedericus, gebohren A. 1717. Kam auch als ein vortreflicher Thiere- und Jagden-Mahler in Rußisch-Kayserliche Dienste gen S. Petersburg, allwo A. 1762. ein Verzeichniß von 45. Gemählden in Druck heraus kam, welche er auf der Kayserin Elisabeth Befehl für das Lust-Schloß Sarskoje-Selo gemahlt hatte. Diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thier-Stücken. Joh. Nicolaus, gebohren A. 1723. Ward ein sehr guter Portrait-Mahler. Arbeitete A. 1757. zu München, allwo er unter andern zwey grosse Familie-Stücke von der Churfürstlichen Herrschaft verfertigte. Neben dem mahlte er vortrefliche alte Köpfe.

Gropallo (Petrus Maria), gebohren zu Genua A. 1610. Lernte bey J. Baptista Paggi

Baagi die Mahlerey. Zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern, daher er von der Regierung bey verschiedenen Anlässen gebraucht wurde. Verfertigte kleine Figuren und Portraite aus gefärbtem Wachs. Erfand eine neue Gattung Seherohre. Uebte sich auch noch in andern Künsten und Wissenschaften. Starb A. 1671. Soprani p. 263. G.

Gros (Petrus le), Bildhauer von Chartres; gebohren A. 1628; wurde Academicus zu Paris A. 1666. Professor adjunctus A. 1690. Professor A. 1702. und wurde A. 1705. dieser Stelle entlassen. Er starb A. 1714. In dem Königlichen Garten der Thuillerien findet man die Statüen des Winters und der Flora nach Antiken von seiner Hand. Er arbeitete neben andern Bildhauern an der Porte S. Martin. In der Invaliden-Kirche verfertigte er ein Basrelief, wie S. Ludovicus den Armen Speise austheilt. Guerin p. 79.

Gros (Petrus le), gebohren zu Paris A. 1666. Lernte bey seinem Vater Peter. In dem 20. Jahr seines Alters gieng er auf Königliche Unkosten nach Rom; nachdem seine drey Jahre verflossen waren, blieb er für sich selbst allda, und verfertigte Werke, die alles Lobes würdig sind, als: die Statue S. Dominicus für die S. Peters-Kirche. In der Jesuiter-Kirche del Giesu an dem Altar des H. Ignatius die vortreffliche Gruppe, welche den Sieg der Religion über die Ketzerey vorstellet ꝛc. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschickten Künstler in sein Vaterland zurück zu kommen, wo er einige Proben seiner Verdiensten zeigte. Man siehet in der Spithal-Kirche S. Jacques des Incurables ein Basrelief von seiner Hand, und er arbeitete einige Zeit für den Hrn. Crozat. Er gieng wieder nach Rom, starb daselbst A. 1719. und wurde in der Kirche S. Lud. vico begraben. Pascoli P. 1. p. 271. G.

Grosi (Jacobus), von Bologne; mahlte die Ornamente der Plafonds in zweyen Cabinetten in der Kirche S. Eufemia della Guistinian zu Venedig, da Augustin Litterini die Figuren darzu verfertigte.

Grosso (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista du Busson, und Onophrius Loth. Mahlte Blumen,

Kräuter, Geflügel ꝛc. wobey er sich imm der Natur bediente, und wurde seine Arb sehr beliebt und gerühmt. Domenici P. p. 300.

Grosso (Nanni), Bildhauer zu Floren lernte bey Andreas Verrochio. War e wunderlicher, dem Trunk sehr ergeben Mann, der weder in Klestern noch Palläst arbeiten wollte, wo er nicht die Keller-Th ren offen vor sich fand, damit er nach ei nem Belieben, auch ohne des Kellermeiste Vorwissen seinen Durst stillen konnte. A er auf dem Tod-Bett lag, wurde ihm ei schlecht verfertigtes Crucifix fürgehalten, de wegen bat er, daß dieses weggenommen und ihm eines von des Donatello Arbe möchte gebracht werden. Lebte um A. 140 Vasari P. 2. p. 483. G.

Grotte (Bernhardinus dalle). Sieh Barbatelli.

Grottesche (Andreas delle). S. Feltrino

Grü (Johannes de), Mahler von Paris gebohren A. 1620. Gieng nach Rom, wi er sich in guten Copien und historischen Gemählden aus eigner Erfindung geschickt machte. Arbeitete zu Venedig und Verona, wo selbst er A. 1686. starb. Sein Sohn Stephanus wurde ein trefflicher Portrait-Mahler. Pozzo. Addit. p. 8.

Grünewald (Matthäus), Mahler von Aschaffenburg; wird für einen Lehrling des Albert Dürers gehalten. Wenigstens arbeitete er in der Mahleren und in dem Formschneiden nach dessen Manier, so daß solche schwerlich unterscheiden werden können. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und starb um A. 1510. Zu gleicher Zeit lebte Hans Grünewald, welcher mit obigem Matthäus arbeitete, wie solches ein, mit zwey Thüren versehenes Altar-Blatt in der Dom-Kirche zu Maynz zeiget. Sandrart P. 1. p. 236. G.

Grupello (Gabriel), Bildhauer; arbeitete an dem Chur-Pfälzischen Hof zu Heidelberg um A. 1680. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und war das Haupt der an diesem Hof arbeitenden Bildhauer. Karsch führt verschiedene seiner Werken, welche in der berühmten Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Düsseldorf zu sehen sind, an. Hagedorn p. 331. Anm. (b.)

Gualtieri (Joh. Baptista und Georgius), Gebrüder aus Flandern oder Deutschland; lernten von ihrem Vater die Kunst auf Glas zu mahlen, und tierten mit ihrer Arbeit die Fenster vieler Kirchen. Guarienti p. 275. berichtet, daß er zu Lisabon bey einem Liebhaber ein solches Gemählde gesehen habe, welches das Paradies mit mehr als 200. Bildern von allerhand sehr kleinen Thieren, und mit grossem Fleiß gemahlt, vorstellte.

Guarienti, Mahler zu Padua; war einer der ersten, der sich von der neuern griechischen Manier entfernte, und in seinen Gemählden Bewegungen, verschiedene Stellungen, Falten und Compositionen anbrachte. Mahlte A. 1365. in dem grossen Raths-Saal zu Venedig das Paradies, welches hernach A. 1508. durch Jacob Robusti erneuert wurde. Man sieht wenig mehr von seinen Gemählden, weil sie theils mit neuern bedeckt, theils durch Länge der Zeit verzehrt wurden. Ridolfi P. 1. p. 17. G.

Guarienti (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Blasius Falcieri und zu Bologne bey Joseph Maria Crespi. Legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren alter und neuer Künstler; um selbige desto leichter im Gedächtniß zu behalten, copirte er fleißig nach ihren Werken, und durchreiste in dieser Absicht verschiedene Länder, um die vornehmste Kirchen und Kunst-Gallerien zu besuchen. König August der III. vertraute ihm die Aufsicht über die berühmte Gallerie zu Dresden. Er verfertigte eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von P. Pellegrinus Orlandi Abecedario pittorico, welche er A. 1753. zu Venedig in 4to drucken ließ. Dieser Ausgabe hat man in gegenwärtigem Werke meistens gefolget, und die darans genommene Artickel entweder mit ausgesetztem Namen oder mit dem Buchstaben G. bezeichnet.

Guarini (Camillus), ein Baumeister und Theatiner-Mönch aus Italien. Baute A. 1666. die Kirche seines Ordens zu Paris nach dem Geschmack des Franciscus Boromini. Verschiedene Kirchen zu Turin sind von seiner Bau-Kunst, welche zuweilen sinnreich, vielmalen aber sehr ausschweifend ist, indem er ein Feind der geraden Linien zu seyn schien. Er starb A. 1683. in dem 59. Jahr seines Alters. Piganiol.

Guarini (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er mit grossem Fleiß studirte, und durch seine gute Natur-Gaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künstler wurde, welcher seine historische Gemählde mit leichter Mühe componirte, und mit frischer Colorit ausarbeitete. Domenici P. 3. p. 546.

Guarini (Franciscus), Mahler von Solofra in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte die Decke der Kirche S. Agatha in seiner Vaterstadt, in welcher er die Thaten und den Martyr-Tod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Arbeitete auch einige Zeit für den Herzog von Gravina, und in dieser Stadt starb er A. 1651. in dem 39. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 104.

Guarini (Joh. Baptista), ein Mahler, dessen in dem Passaggiere disingannato p. 68. gedacht wird. Guarienti.

Guarriero von Padua. Siehe Guarienti.

Guaßi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; arbeitete in seinem Vaterland mit guter Färbung in öffentlichen und Privat-Gebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. Guarienti p. 390.

Guccio Achinetti (Marcus di), arbeitete nebst vielen andern Mahlern zu Florenz nach des Giotto Manier, und findet man in den Registern der Ober-Aufseher des Baues der Kirche S. Riparata seine Werke und derer Bezahlung auf das Jahr 1370. verzeichnet. Baldmucci Sec. 2. p. 80. G.

Guercino. Siehe J. Franciscus Barbieri.

Guerin (Egidius), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1606. Verfertigte zwey Pferde und so viel Tritons zu dem Bade des Apollo in dem Garten zu Versailles, da die gemüher stehende von der Hand der Gebrüder Marcy sind. Guerins Arbeit ist von grosser Kunst und Verstand, und in der Composition von jener ganz unterscheiden. Ferner siehet man in dem Parc zu Versailles die Statue Affrica, und zu Paris in der Kirche S. Laurentius auf dem grossen Altar

Altar die Auferstehung Christi. Er wurde Professor der Academie, und starb A. 1678. le Comte P. 3. p. 113. G.

Guernier (Ludovicus du), gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Simon Vouet. Wurde Königlicher Miniatur-Mahler. Verfertigte sehr schöne Portraite von Schmelz-Farben und auf Pergament, welche er ganz punktirte und keine weisse Farbe auf das höchste Licht gebrauchte. Starb A. 1659. Felibien P. 4. p. 206. G.

Guerra (Johannes), Mahler von Modena; gebohren A. 1534. Verfertigte mit Cesar Nebbia den größten Theil der Mahlereyen, welche für Pabst Sixtus den V. gemacht wurden; da Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen dazu hergab. Bey der Kaufmannschaft, die er hierauf trieb, verlohr er alle das Seinige, und wurde genöthiget, die Pinsel von neuem zur Hand zu nehmen, dabey hatte er die Aufsicht über viele Pallaste zu Rom. Er brachte die Vorstellung der Maschine, welche Dominicus Fontana gebraucht hatte, den grossen Obelisc des Vaticans aufzurichten, in Kupfer. Seine beyde Brüder, Joh. Baptista, ein Priester des Oratorii, und Caspar, waren geschickte Baumeister. Johann starb um A. 1612. Baglioni p. 151. G.

Guerra (Josephus), Mahler zu Neapolis; einer der ersten Schüler des Solimena. Arbeitete in verschiedenen Städten des Königreichs, und verfertigte meistens grosse historische Gemählde für Kirchen und Klöster. Lebte um A. 1740. Er copirte einige der besten antiken Gemählden, welche, nebst andern Alterthümern, auf Königlichen Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculanum hervorgegraben wurden, diese verkaufte er an einige Liebhaber für Originale, allein sein Betrug ward gar bald entdeckt, und in der Vorrede zu dem zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Domenici P. 3. p. 681.

Guerri (Dionysius), gebohren zu Verona um A. 1610. Lernte bey Dominicus Feti, welchen er in der besten Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man seine Arbeit von gleicher Hand verfertigt zu seyn glaubte. In der Sacristey der Augustiner-Kirche S. Euphemia sieht man Gemählde von sehr gutem Geschmack, seine Arbeit sind. Viele andere wurden die Cabinette grosser Herren ausser La aufgekauft. Er starb um A. 1640. P p. 169. G.

Guerrini (Rochus), ein vortreflicher liänischer Civil- und Kriegs-Baumeister Marradi gebürtig. Er hielte sich um 1560. in Frankreich auf, und verferti während damaligem Krieg sehr sinnre und lobenswürdige Werke. Vasari am de der Beschreibung des Leo Leoni.

Guevara (Joh.-Ninus da), gebohren Madrid A. 1631. Lernte bey Michael Ma rique und bey Alonso Cano. Studirte na Rubens, und machte sich seine lebhafte in seitene Manier eigen. In der Kirche del Carita der Stadt Malaga mahlte er ein schöne Tafel, den Sieg des Creutzes vo stellend, welche ihrem Meister Ehre mach Er stritte mit Murillo, einem der berühm testen Spanischen Mahlern, um den Vo zug. Starb A. 1690. Velasco No. 194. G

Guevara (Philippus). Siehe Juvara.

Guglielmello (Archangelus), war nich allein ein guter Baumeister, sondern übt sich auch in der Mahlerey und Bildhauer Kunst. Baute das Kloster und die Kirch Rosariello delle pigne genannt, aussert der Porte S. Januarius zu Neapolis, und di schöne Kloster-Frauen-Kirche in dieser Stadt. Lebte um A. 1670. Domenici P. 3. p. 393.

Guglielmi (Alexander), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena und bey Sebastian Conca. War ein guter Zeichner, und begab sich auf die Miniatur-Arbeit, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn eines seiner Gemählden in Miniatur copiren, und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 718. G.

Guglielmi (Gregorius), gebohren zu Rom A. 1714. Lernte bey Franciscus Trevisani. Mahlte grosse historische Stücke, welche in seiner Geburts-Stadt hin und wieder zu sehen sind, und war Professor der Academie S. Lucas. Arbeitete in den Jahren

1753. und 1754. zu Dresden, und gieng von da gen Wien. In seinen Compositionen siehet man den Geist des Johann Lanfranco, mit welchem er die genaue Zeichnung der Romischen Schul verknüpfte. Hagedorn p. 38.

Guglielmi (Simon), mahlte die Decke der Sacristey in der Kirche S. Martinus zu Venedig mit Ornamenten auf nassen Mörtel; die Figuren verfertigte Anton Zanchi. Bassaglia.

Guibbons. Siehe Gibbons.

Guidi (Dominicus), gebohren zu Massa di Carrara A. 1628. Lernte bey Alexander Algardi. Wurde durch viele Bildhauer-Werke, welche er für Kirchen und andre öffentliche Gebäude zu Rom verfertigte, sehr berühmt, und starb A. 1701. Pascoli P. 1. p. 252. G.

Guidi (Paulus), Architectur- und Ornament-Mahler zu Pisa; lernte bey Anton Rolli. Arbeitete zu Bologne und in seinem Vaterland. Starb A. 1703. Guarienti p. 408.

Guidi (Raphael), Kupferstecher von Florenz; verfertigte um A. 1610. zu Rom schöne Werke mit dem Grabstichel nach den Zeichnungen Josephs Cesari und Friedrichs Barozio. Sein Sohn Michael Angelus arbeitete in gleicher Kunst. Baglioni p. 275. G.

Guido. Siehe Antichissimo, Reni und Senese.

Guidoni (Thomas Marggraf), von Modena; war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniatur-Mahlerey vortrefflich, daher er der Gnade, in welcher er bey dem Groß-Herzog zu Florenz stund, allerdings würdig war. Seine Werke zieren die vortrefliche Kunst-Gallerie daselbst. Vedriani p. 145. G.

Guidotto (Paulus), gebohren zu Lucca A. 1569. Besaß neben vielen andern Wissenschaften auch die Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christus-Orden, und wurde er Conservator auf dem Capitol zu Rom. Er starb A. 1626. und hinterließ eine Tochter, welche er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. Baglioni p. 191. G.

Guillain (Simon), ein guter Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Paris A. 1601. War der Sohn und Lehrling eines sehr angesehenen Bildhauers von Cambray, von welchem Ort er den Beynamen trug. Mit vortrestichen Natur-Gaben und angebohrner Neigung nahm er unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte dieser ihn nach Rom. Unter seine beste Werke zählet man vier Apostel an der Facade der Kirche S. Gervais: Die Bau-Kunst und Bilder des grossen Altars zu S. Eustache: Die vornehmste Statüen der Kirche in der Sorbonne ꝛc. Er war einer der Grundleger der Academie und derselben Rector A. 1678. Starb A. 1679. l'Advocat. G. Ein andrer Künstler dieses Namens mahlte mit vielem Beyfall Portraite in Pastel-Farben. Starb A. 1658. Felibien P. 4. p. 205. G.

Guillebaut (Simon), Historien-Mahler von Mans; wurde Academicus zu Paris A. 1687. Starb zu Notre Dame des Champs ohnweit Mans A. 1708. in dem 65. Jahr seines Alters. Guerin p. 246.

Guillemin (Joh. Baptista), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1643. Arbeitete zu Paris, und verfertigte meistens kleine Figuren in Elfenbein und Cocos-Schalen, welche hin und wieder in Klöstern gesehen werden, wodurch er sich grossen Ruhm erwarb. In dem Chor der Kirche Val de Grace siehet man ein fünf Schuh hohes Crucifix von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1699. le Comte P. 3. p. 197.

Guirro (Franciscus), gebohren zu Barcellona A. 1630. Stunde wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Man sieht kein anderes öffentliches Werk von seiner Arbeit, als das Altar-Blatt der Augustiner-Kirche daselbst, welches die H. Monica vorstellt. Starb um A. 1700. Velasco No. 201. G.

Guisoni (Fermo), Mahler zu Mantua; einer der besten Schüler des Julius Pivi, genannt Romano, dessen er sich in seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Arbeitete auch für sich selbst, und wurden seine Gemählde hoch geschätzt. Vasari P. 3. p. 339. G.

Gutierez de Torices (Eugenius), ein Ordens-Mann von der Erlösung der Gefangnen; gebohren zu Palacios de Benajal um

um A. 1620. Seine aus Wachs formirte Bilder, und in kleinen Figuren, mit ungemeinem Verstand verfertigte Gemählde bewogen Metelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten, seine Werke als etwas ganz ausserordentliches anzurühmen. Die Tafel des H. Hieronymus in dem Escurial verdienet mit den Werken der gröſten Meister, die daſelbſt gearbeitet haben, in gleichen Rang gesetzt zu werden. Starb A. 1700. Velasco No. 196. G.

Guyot, Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete meistens an Patronen für die Tapezerey-Manufactur auf Gobelins, in welchen er die Historie Constantins und einige Stücke aus dem Roman, Astrea genannt, vorstellte. le Comte P. 3. p. 17.

Gyzen (Petrus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Verfertigte Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, welchem er wurde gleichgekommen seyn, wann er seine Farben, welche viel zu rohe sind, besser gemischt hätte: Das schöne Grüne, das schöne Rothe, das schöne Gelbe regieren allenthalben in seinen Gemählden, welche denselben die nöthige Harmonie benehmen, die kleine Landschaften sind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren sind gestreich und ohne Trockenheit gemahlt. Man hat einige Gemählde von ihm, welche nach des Zaftleevens Geschmack eingerichtet sind, und stark gesucht werden. In vielen Kunst-Cabinetten wird seine Arbeit für Breughels angegeben. Descamps P. 3. p. 41.

H.

Haan (M. N. de), Mahler aus dem Haag; arbeitete zu London, und mahlte Farbung und lieblicher Manier, von denen er einige mit völliger Statur und guter Zeichnung, zierlichen Händen und festen Stellungen verfertigte. Wevermann P. 3. p. 359.

Haan (David de), von Rotterdam; mahlte Blumen und Früchte. Arbeitete lange Zeit zu Rom. Begab sich hernach gen Utrecht, und starb daſelbſt A. 1674. de Bie p. 142. G.

Haansberge (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1642. Lernte bey Cornelius Poelenburg, den er anfangs in seinen Postitionen, Bildern und Landschaften und allen seinen Schülern am glücklichsten nahmte: Hernach erwählte er das Portrahmahlen und den Kunst-Handel. Starb 1705. Es ist zu bedauren, daß, anfangs der Mangel, und nachher der Geitz aus einer guten Mahler einen mittelmäßigen Künstler machten. Seine erste Werke hatten den Werth von seines Lehrmeisters, die gleiche Feinheit in der Colorit, und eben so viel Verstand. Wie dieser mahlte er öfters nackte Nymphen, und zierte seine Gemählde mit angenehmen Landschaften. Er componirte Historien und Fabeln mit Genie aber er hinterließ allzuwenig Gemählde von seiner besten Zeit, und allzuviele, welche ihm sein Glück gemacht hatten. Descamps P. 3. p. 123.

Haase (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in gutem Ansehen stund. In der Kirche S. Maria della Pieta in Campo Santo siehet man die Ausführung Christi zur Creutzigung von seiner Hand. Lebte um A. 1610. Kenssler 49. Brief.

Hackert (Johannes), Landschaften-Mahler von Amsterdam. Seine meiste Gemählde stellen Schnee-Gebirge, Berghölen, bemooste Grotten und mit Felsen-Stücken angefüllte Thäler vor, welche er in dem Schweizerland nach der Natur zeichnete. Nach seiner Heimkunft unterhielt er gute Freundschaft mit Adrian van der Velde, welcher seine Landschaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Hackert einst auf den Schweizer-Gebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, welche seine Zeichnungen für Zauberwerke ansahen, und ihn mit harten Drohungen zwangen, sich von da wegzubegeben: Er suchte einen ruhigern Platz zu seiner Arbeit, aber auch da ward er von diesen Leuten ausgespürt und überfallen, welche ihn gebunden dem Richter des nächsten Orts zuführten; dieser, als er seine Papiere durchgesehen hatte, besänftigte den unverständigen Pöbel, und erlaubte dem Mahler, seinen Geschäften nach eigenem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er sich um A. 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet

man einige schöne Landschaften und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, welche er mit der Feder und Chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hatte. Weyermann P. 2. p. 375.

Haerlein. Siehe Greseli No. 8.

Haffner (Antonius Maria), eines Deutschen Sohn; gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er samt seinem Bruder Heinrich nach Rom gieng. Bey seiner Zurückkunft studirte er die Architectur. Kam A. 1676. gen Genua und in andre Städte, in welchen allen er Merkmale seiner Geschicklichkeit in Figuren und Architectur-Gemählden hinterließ; diese letztere Art übte er endlich ganz allein, gab das Figurenmahlen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Pallästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorij, da die Gemählde, welche er in ihrer Kirche machte, wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv, zierlicher, zarter und starker Färbung sehr gerühmt werden. Guarienti p. 403.

Haffner (Henricus), des obigen Bruder; gebohren A. 1638. Lernte bey Balthasar Bianchi und beh J. Jacob Monti. Wurde in der Architectur-Mahlerey sehr erfahren, und arbeitete mit Dominicus Maria Canuti zu Rom in den Pallästen Colonna und Altieri: In der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Monte Magnanapoli: Zu Bologne in der prächtigen Bibliothek des Klosters S. Michael del Bosco. Mit Marc Anton Franceschini mahlte er endlich auch die Kirche Corpus Domini. Starb A. 1702. Guarienti p. 156.

Hagen (Johannes van), Landschaften-Mahler im Haag. Er bediente sich in seinen Gemählden der blauen Asche; die mit der Zeit verrauchte, so daß seine Arbeit, welche anfangs lieblich und übereinstimmend mag gewesen seyn, nun hart und schwarz aussieht, deßwegen auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, welche er von den Gegenden zwischen Cleve und Nimwegen mit Wasser-Farben nach der Natur gemahlt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer bezahlt. Seine beste Werke sind von A. 1650. bis A. 1662. Descamps P. 3. p. 25.

Hal (Jacobus van), von Antwerpen; mahlte um A. 1730. Historien mit einer sehr angenehmen Manier, guter Färbung und fester Zeichnung. Weyermann P. 3. p. 349.

Halen (Petrus van), von Antwerpen; mahlte Landschaften mit kleinen Figuren nach des Claudius Gelée Manier. War in den Historien und Bacchanalien, welche er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltsamen Einfällen. Man siehet wenig von seiner Arbeit. Lebte A. 1660. Guarienti p. 435.

Hallé (Abraham und Claudius), Mahler zu Paris um A. 1570. Arbeiteten neben andern Mahlern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Ornamenten und Vergöldungen der kleinen Gallerie des Louvre. le Comte P. 3. p. 16.

Hallé (Claudius Guido), gebohren zu Paris A. 1651. Lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er jemals ausser sein Vaterland gekommen war, mahlte er grosse historische Werke für den König, und eine grosse Anzahl Altar-Stücke für die Kirchen zu Paris und andrer Orten. An seiner Arbeit rühmet man eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung angenehm, seine Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Werken mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebens-Art, also waren auch seine Gemählde, nämlich sittsam und niemalen ausschweifend. Er starb als Director der Academie A. 1736. Argensville P. 2. p. 380. G.

Hallé (Daniel), ein guter Historien-Mahler zu Paris; verfertigte das sogenannte Mayer-Gemählde für die Cathedral-Kirche zu Paris, welches S. Johannes vor der Lateinischen Porte vorstellt; und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez das Altar-Blatt der Capelle S. Symphorien, welches den Martyr-Tod dieses Heiligen enthält. Starb A. 1674. Argensville P. 2. p. 380.

Hallé (Natalis), des Claudius Sohn; kam in die Academie A. 1748. und wurde zugleich Professor-adjunctus. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond einer Capelle in der Kirche S. Sulpice. In gleicher Kirche eine Tafel, da unser Heiland, die Kin-

der segnend, vorgestellt ist: In der Gerichts-Kammer des Enquetes genannt, das Bild der Gerechtigkeit: In dem grossen Saal des Hôtel de Luxembourg an dem Plafond einige Figuren x. la France litteraire.

Hallier (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1663. Starb daselbst A. 1686. in dem 51. Jahr seines Alters. Guerin p. 225.

Hals (Franciscus), gebohren zu Mecheln A. 1584. Lernte bey Carl van Mander. Mahlte seine Portraite mit grosser Aehnlichkeit und Lebhaftigkeit, mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Vandyk, der ihn hierinne übertraf, sind wenige die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebens-Art aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, gleichwohl erreichte er ein hohes Alter, und starb A. 1666. Er hinterließ einige Söhne, die ihm in der Kunst und in der Lebens-Art folgten. Sein Bruder Theodorus lernte bey Abraham Bloemart. Mahlte sehr wohl kleine Conversations-Stücke und Thiere. Starb A. 1656. in dem 68 Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 360. G.

Halter (Christophorus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Georg Gärtner, und zeigte viele Geschicklichkeit in historischen Gemählden. Starb A. 1648. Doppelmayr p. 224.

Hallwachs (Johannes), Mahler aus Oesterreich; lernte bey J. Carl Loth, und arbeitete zu Prag. Andächtige Bilder und Historien waren die Gegenstände seiner Gemählden, da er die Geberden dieser Art sehr wohl auszudrücken wußte. Die Gewänder stets, aber die Schatten des Nackten fallen in das Schwärzlichte. Hagedorn p. 297.

Hamen (Johannes van der), der Sohn und Lehrling eines Flamändischen Mahlers; war in unterschiedlichen Gattungen der Mahlen, Landschaften, Tabaks-Gesellschaften und andern Conversations-Stücken, derb aber in Blumen und Früchten. Er bildete sich nach dem Niederländischen Geschmack. Sein Pinsel war gelind und saftig, und seine Manier überhaupt erhaben. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1663. Belasco No. 101.

Hamerani (Albertus), von Hermannskirchen; arbeitete als Medailleur zu Rom in Päbstlichen Diensten unter Alexander der VII. und starb um A. 1670. Sein Sohn Johannes folgte ihm in der Kunst und Bedienung. Starb A. 1705. und hatte nachfolgende Kinder: Beatrix, die A. 1678. gebohren wurde, und A. 1703. starb. Hermengildus, gebohren A. 1683. Bekam seines Vaters Stelle. Otto, gebohren A. 1694. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine grosse Menge sehr schöner Medaillen und Münzen. Lochner P. 5. Präfat.

Hamilton (Ferdinandus), ein vortreflicher Pferde-Mahler, welche er in Lebens-Grösse vorstellte. Arbeitete zu Wien in Kayserlichen Diensten, und starb daselbst unter der Regierung Carl des VI. Sein Bruder Georgius mahlte allerhand Thiere und Geflügel mit sehr grossem Fleiß. Einer ihre Geschlechts-Verwandten C. B. arbeitete nach des letztern Manier zu Augspurg, allwo er um A. 1750. in dem 70. Jahr seines Alters starb. Hagedorn p. 198. Anm.

Hannemann (Adrianus), gebohren in Haag um A. 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister gewesen sey. Er blieb in seinem Vaterland, und studirte nach den besten Künstlern, die er daselbst fand. In seinen Portraiten hatte er völlig des Vandyks Manier, eben den meisterhaften Pinsel, eben die trefliche Färbung. Mahlte auch einige allegorische Stücke mit gutem Geschmack. War ein Mitglied der Mahler-Gesellschaft in Haag, und A. 1665. erster Director derselben. Descamps P. 2. p. 186.

Hannibal (Ehrenreich), gebohren zu Stockholm A. 1678. Lernte bey Arfvid Karlsteen, und wurde einer der besten Medailleurs seiner Zeit. Kam A. 1705. in Churfürstlich-Braunschweigische Dienste nach Hanover. A. 1715. wurde er mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle Münzmeister zu Clausthal, allwo er A. 1741. starb. Sein Sohn Martinus setzte das unter ihm ange-

angefangene Studiren in dieser Kunst bey J. Carl Hedlinger zu Stockholm fort, und erhielte seines Vaters Bedienungen. Köhler P. 13. Präfat.

Hanrich (Samuel Gottlieb), von Natschl in Ungarn; lernte bey Johann Kupetzky. Mahlte schöne Portraite. Arbeitete A. 1726. zu Berlin, allwo er an einem aus vielen Personen bestehenden Famille-Stücke seine Geschicklichkeit in der Composition zeigte. Von da gieng er gen Braunschweig, und endlich nach London. Bibliothek der schönen Wissenschaften P. 2. p. 270.

Hanse (Ludovicus). S. van der Brugge.

Hardime (Simon), von Antwerpen. Sein Vater war ein Italiäner. Lernte bey Crepu, und wurde ein kunstreicher Blumen-Mahler: Von dessen Arbeit ein sehr schönes Stück auf einem Camin des fürstlichen Schlosses zu Breda zu sehen ist. Arbeitete zu London um A. 1720. Weyermann P. 3. p. 245.

Hardy, ein berühmter Medailleur in Lothringen. Starb A. 1669. Gueudeville P. 3. p. 154.

Hardy (Petrus), Bildhauer von Nancy; wurde A. 1688. als ein Mitglied der Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 132. G.

Häring (Daniel), gebohren um A. 1636. Mahlte Portraite im Haag. Obgleich er nun Caspar Netscher in dieser Kunst weichen mußte, war er ausser diesem der beste, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschreckte, ihr Portrait von Netscher mahlen zu lassen. Er starb A. 1706. Desiamps P. 3. p. 34.

Harlem (Gerardus van), genannt tot S. Jan. Lernte bey Albert Ouwater, welchen er in der Composition, Zeichnung und Ausdrückung der Leidenschaften übertraf. Er verstand auch die Perspectiv sehr wohl. Lebte um A. 1500. und starb in dem 28. Jahr seines Alters. Desiamps P. 1. p. 10. G.

Harlem (Theodorus van), war zu seiner Zeit ein geschickter Mahler, und obgleich er vor Albert Dürer lebte, ist seine Arbeit (nach dem Bericht Carls van Mander, der ein Altar-Blatt von ihm gesehen hat) eben so fleißig auch weniger trocken und scharfschneidend als Dürers. Er lebte A. 1462. und wohnte einige Zeit zu Löwen. Desiamps P. 1. p. 11.

Harlemann (Carolus Freyherr von), gebohren zu Stockholm A. 1700. War ein vortreflicher Baumeister, unter dessen Aufsicht und Anordnung das Königliche Schloß daselbst fast zu Ende gebracht wurde. Er war Ober-Intendent, Director des Ritter-Hauses, Ritter des Nordstern- und Ceremonien-Meister aller Königlichen Orden ꝛc. Starb A. 1753. Tessin.

Harlingensis (Petrus). Siehe Fedde.

Harms (Joh. Oswald), gebohren zu Hamburg A. 1642. Lernte bey Ellebröck. Studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Mahlte Landschaften, Perspective, Architectur und Ruinen. Arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel. Starb A. 1708. Harms Tab. 31. Antonius Fridericus Harms, vielleicht des obigen Sohn; gab A. 1742. Tables historiques & chronologiques des plus fameux Peintres anciens & modernes zu Braunschweig in Folio heraus.

Harper (Johannes), gebohren zu Stockholm A. 1688. Lernte bey Martin Mytens und bey David Kraft. Mahlte Portraite in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 40.

Harrich (Christophorus), ein geschickter Bildschnitzler zu Nürnberg. Arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meistens Todten-Köpfe nach der Natur sehr künstlich verfertigte. Starb nach A. 1630. Doppelmayr p. 219.

Harrich (Jodocus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Martin Behem. Copirte meistens nach Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1617. Doppelmayr p. 214.

Haven (Lambertus van), gebohren zu Bergen in Norwegen. Sein Vater Salomon, ein guter Bildhauer und Mahler, wurde von König Christian dem III. nach Koppenhagen berufen, bat aber solches wegen hohen Alters ab. Lambert legte sich auf die Mahlerey und Bau-Kunst. That A. 1653. auf Königliche Unkosten eine Reise in Italien, und kam A. 1670. in sein Vaterland zurück, wurde General-Baumeister und Ober-Aufseher über die Mahler- und Bildhauer-Künste.

Künste. Er baute die Kirche in Christianshafen. Eines seiner Gemählden, welches das Sterbebett einer vornehmen Frauen mit vielen umstehenden Personen vorstellet, hat Hubert Schaten in Kupfer gebracht. Starb A. 1695. Nachrichten von Dänemark T. 1. P. 5. p. 434.

Haven (Michael), des obigen Bruder; wurde Zeichenmeister der ehemaligen Ritter-Academie zu Sorve. Verfertigte viele Altar-Tafeln. Sein bestes Gemählde ist die Vorstellung der Souverainitäts-Handlung A. 1660. in welchem einige 100. Gesichter vorkommen, und die Affecten sehr wohl ausgedruckt sind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde er Schloß-Verwalter zu Friedrichsburg. Nachrichten von Dänemark T. 2. P. 10. p. 175.

Hauer (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1586. Lernte bey Peter Hochheimer. War in der Perspectiv-Mahlerey wohl erfahren, wozu er selbst optische Gläser verfertigte und mit Nutzen gebrauchte. Starb A. 1660. Doppelmayr p. 227.

Hauer (Robertus), des obigen Sohn; übte sich wie sein Vater in der Perspectiv. Hielte sich eine geraume Zeit zu Rom auf, und stellte unter andern das Chor der daselbigen S. Peters-Kirche, wie auch den grossen Raths-Saal zu Nürnberg, mit einer Menge Figuren ausgezieret, sehr kunstreich vor. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 231.

Havermann, eines Schulmeisters Tochter zu Amsterdam; lernte bey Johann van Huysum, und ahmte seine Manier so wohl nach, daß man sagt, ihr Lehrmeister seye darüber eifersüchtig geworden. Sie heyrathete den Hrn. Mondotegui zu Paris, und wurde daselbst in die Academie aufgenommen; als man aber erfuhr, daß das Blumenstück, welches sie als ihre eigne Arbeit dahin geschenkt hatte, ein Gemählde ihres Lehrmeisters wäre, wurde sie von dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Remy p. 56.

Hayd (Anna Maria), gebohren zu Danzig A. 1688. Lernte bey ihrem Vater, und machte sich an dem Dresdnischen Hof mit schönen Handrissen und guten Miniatur-Gemählden berühmt. Sie heyrathete Christoph Joseph Werner, einen Mahler und Sohn des berühmten Miniatur-Mahlers Jo Werner. Sie starb zu Dresden A. 17 Hagedorn p. 245.

Heck (Johannes van), gebohren zu Ou monde nahe bey Oudenaerde um A. 16 Reiste sehr frühe, und blieb einige Ja zu Rom, wo er in Diensten des Herz von Bracciano stand. Obgleich er in J lien mit Arbeit überhäuft war, gieng dennoch in Holland zurück, und lebte n te vortreffliche Blumen und Früchte, Lan schaften, kleine Conversations-Stücke, silb ne, ehrene, porphyrne und marmorne G fässe. Seine Composition ist angenehm u wohl gewählt. Die Italiäner finden sei Gemählde nach ihrem Geschmack. D camps P. 2. p. 358. G.

Hecquet (R..), Kupferstecher von Ab beville. Arbeitete zu Paris, und gab daselb A. 1751. eine vollständige Verzeichniß de Kupferwerken Peter Paul Rubens, Jaco Jordaens und Cornelius Visschers in Druck Ein gleiches that er A. 1752. von den Wer ken des Franciscus de Poilly, Johann Vi scher und Philipp Wouwermanns.

Hedlinger (Joh. Carolus), gebohren zu Schweiz, dem Haupt-Ort dieses Cantons A. 1691. Erlernte mit geringer Anleitung die Kunst in Stahl zu schneiden, worinn er es in kurzem so weit brachte, daß er A. 1718. als Medailleur in Königlich-Schwedische Dienste berufen wurde. Friedrich der I. ernannte ihn A. 1745. zum Hofrath und Intendenten. Von Pabst Benedictus dem XIII. erhielt er A. 1727. den Christus-Ritter-Orden. Die grosse Anzahl grosser und kleiner Medaillen, Siegeln und Gepräge für Schweden, Moscau, Dänemark, Preussen und die Schweiz verfertigte, zeugen von der Vortrefflichkeit seiner Kunst und von seinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine besondre und schöne Manier, die Haare und Perruquen gelind, sanft und der Natur ähnlich herauszubringen. Was ihn aber am meisten berühmt machte, ist die treffliche Erfindung seiner Reverse und der Allegorien, die er in denselben anbrachte, welche so wohl seine Gelahrtheit und vortreflichen Ge-

schmack als seine Kunst an den Tag legen. Seine Russische Kayserin Elisabeth, sein König in Preussen, der gelehrte Keder und sein eigenes Bildniß in antickem Geschmack (womit er einen berühmten Alterthums-Kenner täuschte) sind Werke, welche seinem Namen Unsterblichkeit erwerben. Um A. 1745. begab er sich in sein Vaterland, und lebte noch A. 1762. Leu.

Heel (Johannes), Goldschmied zu Augspurg; gebohren A. 1637. Verfertigte Bilder und Basreliefs in Gold, Glas und andre Materien. Gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldschmieds-Arbeit dienlich sind, in Kupfer heraus. Er starb A. 1709. Doppelmayr p. 262. G.

Heem (Cornelius de), J. Davids Sohn; Mahler zu Antwerpen. Erlangte einen solchen Ruhm in Blumen, Früchten, Gefässen, Instrumenten, Tapeten ꝛc. daß Sandrart P. 1. p. 318. berichtet, er habe auf eines von dieses Künstlers Gemählden, welches zwey Fuß hoch war, vergeblich 450. Gulden geboten. Er lebte A. 1674. Guarienti.

Heem (Johannes Davids de), gebohren zu Utrecht um A. 1600. Lernte bey seinem Vater David, den er übertraf. Der Preis seiner Werken stieg alsobald so sehr, daß nur Fürsten sie bezahlen konnten. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, von wem aber, ist unbekannt. A. 1671. verließ er Utrecht wegen des Kriegs, und gieng gen Antwerpen, wo er A. 1674. verstarb. Nebst obbemeldtem Cornelius hatte er noch einen Sohn, der in dieser Kunst berühmt war. Obgleich seine Werke aufs feinste ausgemahlt sind, so spührt man doch die Arbeit nicht, die er an dieselbe verwandt hatte. Seine frische Colorit, vor allem aber seine vollkommne Nachahmung der Natur müssen von jedermann bewundert werden. Nebst Blumen und Früchten mahlte er auch göldne, silberne, marmorne und crystallene Geschirre, an welchen er den Unterscheid des Matten, des Polirten und des Durchscheinenden bis zum Blenden vorzustellen wußte. In Austheilung des Schattens und dessen Würkung war er sehr sorgfältig und genau. Descamps P. 2. p. 37. G.

Heem (. . de), ein naher Anverwandter des Johann Davids, der nach seiner Manier schöne Gemählde von Früchten und Blumen verfertigte. Er war aus dem Haag gebürtig, und arbeitete zu London um A. 1720. allwo er seine Tafeln durch einen geschickten Landschaften-Mahler mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen ꝛc. ausstafiren ließ. Wevermann P. 3. p. 387.

Heere (Lucas de), gebohren zu Gent A. 1534. Sein Vater Johann war der beste Bildhauer und Baumeister seiner Zeit. Seine Mutter war Anna Smyters, eine berühmte Miniatur-Mahlerin. Diese unterwiesen ihn in den Anfängen der Zeichenkunst, hierauf lernte er auch bey Franz Floris, den er hernach in vielen Stücken übertraf. Arbeitete eine Zeitlang in Frankreich, und studirte nach den Anticken und den Mahlereyen zu Fontainebleau. Er mahlte Historien, Landschaften und Portraite. In seinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er starb A. 1584. Descamps P. 1. p. 152. G.

Heermann (Paulus), Bildhauer; lernte bey Balthasar Permoser. Arbeitete zu Dresden, allwo man in dem Königlich-Churfürstlichen Garten einige Statüen von seiner Arbeit siehet. Hagedorn p. 334.

Heil (Daniel van), gebohren zu Brüssel A. 1604. Erwarb sich durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach mahlte er Feuersbrunste, die er mit allen ihren Umständen und schrecklichen Folgen sehr künstlich und natürlich vorstellte. Er besaß eine leichte Manier und eine gute Färbung, auch wußte er die Aussichten seiner Landschaften wohl zu verändern. Descamps P. 2. p. 78. G.

Heil (Joh. Baptista van), gebohren zu Brüssel A. 1609. Die Altar-Stücke in verschiedenen Kirchen so wohl als die Portraite in Privat-Häusern zeugen von seiner Geschicklichkeit. Obiger und der gleich folgende waren seine Brüder, unter welchen er für den vornehmsten gehalten wurde. Er lebte noch A. 1661. Descamps P. 2. p. 150. G.

Heil (Leo van), gebohren zu Brüssel A. 1605. War beyder obigen Bruder und ein geschickter Miniatur-Mahler von Thieren, Blumen, Mücken ꝛc. welche er mit ungemeinem Fleiß verfertigte. Trug auch ein Belieben an der Perspectiv- und Bau-Kunst, und

und war hierinne ein erfahrner Künstler. Baldinucci Sec. 5. p. 378. G.

Heinecken (Catharina Elisabetha), gebohren zu Lübeck A. 1683. Mahlte aus besonder Neigung für diese Kunst, und zu ihrer Kurzweil sehr schöne Blumen und Portraite. Remy p. 80.

Heinz (Josephus), Mahler von Bern; arbeitete mit Johann van Achen, Bartholome Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler zu Prag, an dem Hofe Kayser Rudolph des II. von welchem er in Italien gesandt wurde, die schönsten antiken Statüen abzuzeichnen, und die beste Gemählde zu Venedig, Rom, Mantua ꝛc. zu copiren, welches er zu größter Zufriedenheit verrichtete, und von dem Kayser eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hof eine grosse Anzahl historischer Gemählden, welche durch die Sadelers, Lucas Kilian und Isaac Major in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Wien, und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Anton Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weiblichen, sind überaus angenehm. Seine Färbung ist zart und natürlich, auch herrschet in selbiger eine vortrefliche Harmonie. Füßli P. 1. p. 52. G.

Heinz (Josephus), des obigen Sohn; machte sich mit seinen mahlerischen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen ꝛc. welche er in kleinen Figuren vorstellte, einen grossen Namen, und hatte hierinne keinen seines gleichen. Er erwarb sich die Gnade vieler Fürsten, und Babst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter des göldnen Sporrens. Arbeitete meistens zu Venedig. Boschini p. 62. 534. G.

Heiß (Elias Christophorus), Mahler von Memmingen; lernte zu Augsburg bey J. Heinrich Schönfeld. Mahlte mit guter Erfindung Historien, welche er von kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landschaften ꝛc. erforderlich componirte. In der Lutherischen Creutz-Kirche zu Augspurg, wo er sich haushäblich niederließ, siehet man ein Gemählde von seiner Hand. Er lebte noch A. 1708. Sandrart P. 1. p. 339.

Hek (Nicolaus van der), Mahler zu Harlem; lernte bey Johann Nagel. Malte viele historische Stücke und sehr schöne Landschaften. Seine Manier zu componiren war groß und verständig, seine Colorit gut, und er verstand die Austheilung Licht und Schatten sehr wohl. Er half A. 1631. die Gesellschaft der Mahler in seiner Vater-Stadt aufrichten. Descamps P. 1. p. 346.

Helmbrecker (Theodorus), war zu Harlem A. 1624. gebohren, und ein Schüler Peter Grebbers. Auf seiner Reise in Italien mahlte er zu Venedig in Diensten eines Rathsherren Loredano, und zu Rom für die Jesuiten. Sein ganz Leben brachte er in dieser Stadt zu, und starb A. 1694. Helmbrecker mahlte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, besonders auf die letzte mit einer hellern Colorit. In kleinen Gemählden war er glücklicher als in grossen. In allem was er mahlte herrschet eine vortrefliche Harmonie der Farben, der Schatten und des Lichts. Die Natur ist darinn getreu beobachtet. Seine Landschaften sind wohl ausgearbeitet, von vieler Verschiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren sind wohl gezeichnet, gestreich und mit Kunst componirt. Bald mahlte er H. Geschichten, bald Jahr- und Bauren-Märkte, bald Landschaften. Descamps P. 2. p. 337. G.

Helmhack (Abraham), gebohren zu Nürnberg A. 1654. Uebte neben dem Glaser-Handwerk, als seiner ordentlichen Beganstigung, das Glas- und Krügemahlen. Brachte auch das rothe Glas zu Feuster-Mahlereyen, dessen Zubereitung sint langer Zeit eine verlohrne Kunst war, wieder zu Stande. Starb A. 1724. Doppelmayr p. 313.

Helst (Bartholomäus van der), gebohren zu Harlem A. 1613. War ein grosser Mahler. Er componirte seine Tafeln mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren sind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung ist unvergleichlich, die Zeichnung correct und sein Pinsel markigt. Er mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Portraite, kleine historische Stücke und Landschaften. Bey allem diesem besaß er die Kunst, seine Portraite wohlgleichend herauszubringen. Das Meisterstück dieses Künstlers ist auf dem

Rathhaus zu Amsterdam zu sehen. Er arbeitete und starb in dieser Stadt. Sein Sohn war gleichfalls ein guter Portrait-Mahler. Descamps P. 2. p. 199.

Helt-Stokade (Nicolaus de), gebohren zu Nimwegen um A. 1613. Lernte bey seinem Stiefvater dem ältern David Ryckaert. Er hielte sich fast seine ganze Lebens-Zeit zu Rom und zu Venedig auf. Alle Europäische Fürsten begehrten seine Gemälde. Er mahlte grosse historische Stücke. Seine Figuren sind mit Geschmack angebracht. Ein meisterhafter Pinsel und eine gute Färbung sind seine zwey vornehmste Eigenschaften. Descamps P. 2. p. 211. G.

Helprig, gebohren zu Spangenberg in Hessen A. 1670. Lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Studirte zu Rom. Mahlte Portraite in Miniatur. Arbeitete zu Cassel, und starb daselbst A. 1715. Harms Tab. 41.

Hemmelink (Hans), Mahler von Damme ohnweit Brügge gebürtig; lebte um A. 1570. Er begab sich in den Soldaten-Stand, und kam in äusserstem Elend in den Spithal S. Johannes zu Brügge, wo er seinen Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemählde von der Geburt Christi hinterließ. Man siehet auch in gedachtem Spithal und anderwärts noch mehrere historische Gemählde von seiner Hand. Man schätzet ihn den Gebrüdern van Eyk gleich, und er übertraf diese in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oehl-Farben schon lange vor ihm bekannt waren, mahlte er dennoch beständig mit Wasser-Farben. Descamps P. 1. p. 12.

Hemsen (Catharina), Johanns Tochter; eine Miniatur-Mahlerin. Wurde wegen ihrer Geschicklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahr-Geld begnadigt. Vasari P. 3. p. 860. G.

Hemsen (Johannes van), ein Mahler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte. Verfertigte halbe und ganze Figuren mit guter Zeichnung und schöner Colorit. Florirte zu Harlem um A. 1531. Guarienti berichtet, daß er einen H. Hieronymus von seiner Hand und Unterschrift mit bemeldter Jahrzahl zu Lisabon gesehen habe. Guicciardini P. 1. p. 886.

Hemskerken (Martinus van Veen, genannt), gebohren A. 1498. Lernte bey Cornelius Cornelisz und bey Johann Schoorel, welchen er so wohl nachahmte, daß jener auf ihn eifersüchtig wurde, und aus seiner Schul verbannete, worauf er nach Rom gieng; Allda studirte er nach den Antiken und nach M. A. Buonaroti. Von den Zeichnungen, welche er nach den antiken Bildhauer-Stücken und den schönsten Aussichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß der berühmte Mariette zu Paris ein ganzes Buch. Hemskerken kehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurück. Nachdem er 22. Jahr zu Harlem sehr viele historische Gemählde für Kirchen und Privat-Personen verfertigt hatte, starb er daselbst A. 1574. Seine Manier zu zeichnen war leicht und verständig, sie wird von Laires für die Zuverläßigkeit und Festigkeit aller Züge seinen Lehrlingen angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder, und componierte deßgleichen. Auch war er ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemählden sehen kan. Seine Figuren hingegen sind etwas trocken und von dem Grunde scharf abscheidend, und seinen Gesichtern mangelt es an Annehmlichkeit. Descamps P. 1. p. 60. G.

Henriet (Claudius), Glas-Mahler von Chalons in Champagne; gebohren A. 1551. Man schätzte seine Arbeit so wohl wegen der Zeichnung als wegen guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Herzog Carl der II. von Lothringen berufte ihn A. 1596 nach Nancy, allwo er bis an seinen Tod verblieb, und bey den Barfüssern begraben wurde. Sein Sohn Israel arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta und zu Paris unter du Chesne. Zeichnete nach des Jacob Callot Manier, und gab hierinne andern Unterweisung, mit welcher Beschäftigung er nachher seine meiste Zeit zubrachte, und Callots Kupferwerke in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris A. 1661. Felibien P. 3. p. 382.

Hens (Abraham de), Mahler zu Dortrecht; gebohren um A. 1650. Lernte bey Christian Strep. Seine Gemählde enthalten schöne Kräuter, welche er mit zierlich gefärbten Schlangen, Krötten, Fröschen, Sommer-

Sommervögeln und andern Insecten belebte. Starb zu Leerdam als Burgermeister dieser Stadt. Weyermann P. 3. p. 139.

Herault (Antonia), des berühmten Kupferstechers Wilhelm Chateau Ehefrau; wurde zu ihrer Zeit für eine der besten Künstlerinnen in der Miniatur-Mahlerey gehalten. Verfertigte für den König die Famille des Darius nach le Brun: Für die Gemahlin des Dauphins zwey Stücke in thr Oratorium; Und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Sie starb A. 1695. le Comte P. 3. p. 120.

Herault (Magdalena), Antons Tochter und Schülerin; machte sich durch eine genaue und geschickte Nachahmung der Gemählden grosser Künstler berühmt, und war auch im Portraitmahlen glücklich. Sie heyrathete A. 1660. den vortreflichen Mahler Natalis Coypel, und starb A. 1692. l'Advocat.

Herault (Maria Catharina), lernte bey ihrem Vater Carl; verlobte sich mit dem berühmten Historien-Mahler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst Portraite mahlte. Harms Tab. 19.

Herbe (Lucas Faid.). Siehe Faid-Herbe.

Herbel (Carolus), ein sehr geschickter und erfahrner Bataillen-Mahler aus Lothringen. Mahlte 18. dergleichen Stücke, worinne er die Thaten seines Landes-Herrn Herzog Carl des V. vorstellte, in welchen man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur bemerket. Er arbeitete viele Zeit zu Wien für Kayser Leopold den I. Gueudeville P. 3. p. 154.

Herder, Mahler von Gröningen und ein Zeit-Genoß Carls van Mander, der ihn zu Rom antraf, und seine Arbeit sehr rühmet. Er starb in seinem Vaterland. Descamps P. 1. p. 215.

Hermann (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1734. Lernte bey Christian van Meiren und bey Martin Joseph Geeraerts. Mahlte kleine Historien ꝛc. Remy p. 77.

Hernandez (Gregorius), Bildhauer; gebohren in dem Königreich Gallicien A. 1554. Arbeitete zu Valladolid für verschiedene Kirchen, und wurde durch seine Werke sehr berühmt. Starb ohngefehr A. 1614. Velasco No. 47.

Hernandez (Hieronymus), gebohren zu Sevilie um A. 1586. Bildhauer und Bossirmeister. Wenige Künstler zeichneten sich mit leichterer Mühe als er. In der Hauptkirche seiner Vater-Stadt siehet man verschiedene von seinen Statuen, und in der Kirche S. Paulus die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1649. Velasco No. 76.

Herold (Balthasar), ein geschickter Kunstgiesser von Nürnberg; arbeitete zu Wien allwo er die grosse Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä und das Grabmahl der Kayserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst A. 1687. in dem 58. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 301.

Herold (Johanna Helena). Siehe Graf.

Herold (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder; goß A. 1660. die Figuren zu den grossen Brunnen in Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauer-Arbeit verfertigt hatten; wie auch die Statue des H. Johann von Nepomuc für die grosse Brücke zu Prag. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1693. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 303.

Herp (G. B.), ist das Zeichen eines bisher unbekannten Niederländischen Mahlers, welcher sogenannte Bambocciaden nach des Rubens Manier mit verwunderlich schöner Zeichnung und Colorit verfertigte, von welchem Guarienti vier Stücke in so viel berühmten Kunst-Cabinetten zu Lissabon gesehen zu haben bezeuget. Guarienti p. 262.

Herr (Michael), gebohren zu Metzingen A. 1591. Gab Proben seiner Wissenschaften in vortreflichen Erfindungen historischer Gemählden. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1661. Doppelmayr p. 228. G.

Herregouts (Joh. Baptista), ein vortreflicher Historien-Mahler zu Antwerpen; von seiner Arbeit sieht man in einer Kirche zu Brügge das jüngste Gericht in einem wohl componirten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemählde. Einige seiner halben Figuren wurden von Caspar Peter Verbruggge, Simon Hardime, Boschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert. Weyermann P. 3. p. 337.

Herrera (Franciscus), gebohren ohnweit Seville; lernte bey Francisco Pacheco, und wurde ein berühmter Mahler, Baumeister und Giesser; weßwegen er bey Hof in großes Ansehen kam. In der Kirche S. Bernhardus zu Seville mahlte er das letzte Gericht mit guter Zeichnung und treflicher Harmonie der Farben. Er wurde als ein Falschmünzer angeklagt, daher er sich um der Justiz zu entgehen in ein Kloster flüchtete, und daselbst um die bloße Speise arbeitete. Der König kam zufälliger Weise in die Kirche dieses Klosters, seine Andacht zu verrichten, da er die Gemählde dieses Künstlers sahe, fragte er nach seinem Namen, und als man ihm solchen anzeigte, ließ er ihn für sich kommen, ertheilte ihm wegen seiner Kunst Gnade, und ermahnte ihn, seine Gaben künftig besser anzuwenden: Dieses machte sich Herrera wohl zu Nutze, und gab hinfort rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit und seines Verstandes in öffentlichen und Privat-Gemählden. Starb A. 1656. Velasco No. 91. G.

Herrera (Franciscus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Seville A. 1622. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zierte auf Königlichen Befehl eine Capelle der Dominicaner-Kirche seiner Geburts-Stadt mit Gemählden, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines Königlichen Mahlers, nebst einem jährlichen Gehalt belohnet wurde. Carl der II. machte ihn zum Ober-Aufseher und Haupt seiner Mahler und zum ersten Baumeister. In den Königlichen Pallästen ꝛc. siehet man viel lobwürdige und meisterhafte Werke von seiner Hand. Starb A. 1685. Velasco No. 171. G.

Herrera (Sebastianus de), ein geschickter Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren nahe bey Madrid A. 1611. Lernte bey seinem Vater Anton, einem vortreflichen Bildhauer, und bey Alonso Cano. Von diesem letztern entlehnte er seine schöne Manier, die im Venetianischen Geschmack war. Der König erwählte ihn zum Aufseher über die Werke der Künstler in seinen Pallästen. Dieser Meister ist Empfehlenswürdig so wohl wegen seines grossen Genie und Geschmacks, als wegen seiner übrigen Gelehrsamkeit. Ein an die Säule gebundener Christus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für ein Meisterstück ꝛc. Starb A. 1671. Velasco No. 136. G.

Herz (Benedictus), gebohren zu Nürnberg A. 1594. Lernte bey Friedrich Hörld und bey Emanuel Schweigger. Verfertigte allerhand schöne Crucifixe und andre Figuren aus Holz und Elfenbein, welche hoch geachtet wurden. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 221.

Herz (Johannes), des obigen Bruder; gebohren zu Nürnberg A. 1599. Mahlte mit Gummi-Farben Historien und Landschaften auf Pergament. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 222.

Heschler (David), Bildhauer zu Ulm; lernte bey seinem Vater Siegmund. Verfertigte sehr schöne kleine Historien und einzelne Figuren aus Elfenbein. Sandrart P. 1. p. 353. G.

Heur (Josephus Cornelius d'), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Peter Sneyers und bey dem ältern Johann Horemans. Mahlte Historien und Conversations-Stücke. Er war einer der sechs Directoren der Academie und Professor der Architectur und Perspectiv. Remy p. 73.

Heus (Jacobus de), gebohren zu Utrecht A. 1657. Lernte bey seinem Oheim Wilhelm de Heur, und zu Rom studirte er nach Salvator Rosa. Mahlte sehr schöne Landschaften mit wohl gezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Starb A. 1701. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister. Seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen ꝛc. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurückkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber seines Vaterlandes zu befriedigen. Descamps P. 3. p. 366.

Heus (Wilhelmus de), Landschaften-Mahler zu Utrecht; lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Hielte sich viel Jahre zu Rom auf. Kam in

in sein Vaterland zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Seine Gemählde sind von sehr guter Färbung. Er mahlte fast alle seine Prospecte nach der Natur, es sind Aussichten des Rheinstroms und andre, welche gemeiniglich etwas reizendes haben. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbsten fanden; er zierte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Festen und Erndten. Seine Arbeit, welche meistens in Italien zu finden ist, wurde stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps P. 3. p. 71.

Heusch (Abraham de). Siehe Hens.

Heuwick (Caspanus), gebohren zu Oudenaerde um A. 1550. Man siehet wenige von seinen Gemählden ausser Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua; hernach mahlte er viel grosse Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. Descamps P. 1. p. 214.

Heyden (Jacobus van der), Kupferstecher und Kunst-Händler von Straßburg; war in seiner Kunst sehr geschickt und fertig, daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehen. Sandrart P. 1. p. 309.

Heyden (Johannes van der), gebohren zu Gorcum A. 1637. Mahlte antiche und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bauren-Hütten mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemählde mit kunstreichen Bildern. Man kan seinen Verstand, die Harmonie in der Färbung, seine Kenntniß in der Perspectiv und die vortrefliche Ausarbeitung seiner Werken nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauch-Feuer-Spritzen angegeben. Starb zu Amsterdam A. 1712. Weyermann P. 2. p. 391.

Heylbruch (Michael), Ritter, Mahler und Kupferstecher von Gent; arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, und erreichte ein Alter von etwas mehr als 100. Jahren, da er bis an wenige Wochen vor seinem Tod (welcher A. 1753. erfolgte) ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen an kleinen Stücken arbeiten konnte.

Hezendorf (Johannes van), Landsch- ten- und Portrait-Mahler; lernte bey hann Franciscus Beich, dessen Manier in Landschaften sehr wohl nachahmte. beitete um A. 1730. zu Neapolis. De nici P. 3. p. 618.

Hieronymus (Henricus von S.), Dominicaner-Mönch in Portugall; mal zu Evora und an verschiedenen andern ten des Königreichs mit dem Ruhm ei guten Künstlers. Lebte um A. 1530. G rienti p. 155.

Hilts (Johannes), Baumeister von Cöll arbeitete A. 1305. an dem Thurn des Mi sters zu Straßburg, welcher durch Erwi von Steinbach A. 1277. angefangen, al erst A. 1449. durch einen Baumeister a Schwaben, dessen Name unbekannt ist, v lendet wurde. Felibien P. 5. p. 253.

Himmelroth. Siehe Greseli No. 9.

Hinderhäusel (Friedericus), Kunstgiesser gebohren zu Nürnberg A. 1636. Man s het daselbst verschiedene mit vieler Kunst ve fertigte Grabmähler und Bilder von sein Arbeit. Starb A. 1708. Doppelmai p. 306.

Hinz, ein berühmter Mahler von lebl sen Gegenständen; arbeitete zu Hamburg u A. 1675. Sandrart P. 2. p. 78.

Hios (B..) Mahler zu Elbing A. 1630 Von diesem Künstler findet man in der b rühmten Kunst-Gallerie zu Salzthalen eine Kinder-Mord, welches Gemählde lange Zei für des Jacob Robusti Arbeit angesehen wurde. Hagedorn p. 168.

Hire (Laurentius de la), gebohren zu Pa ris A. 1606. Sein Vater Stephan, ein guter Mahler, war sein Lehrmeister. Er warb sich in jungen Jahren durch ein Ge mählde von dem Martyr-Tod S. Bartholomäus in der Kirche S. Jaque de haut pas einen grossen Ruhm. Man siehet eine grosse Anzahl andrer Gemählden in verschiedenen Kirchen zu Paris von dieses Künstlers Arbeit. Auch hat er vieles aus eigner Erfindung in Kupfer geetzt. Starb zu Paris A. 1656. Er war der erste, welcher sich unterstand, von dem Geschmack des Poussets Schule abzuweichen. Diese Neuerung, die er mit seiner Geschicklichkeit unterstützte, tha-

te bey den Kennern eine gute Würkung. Seine Colorit ist ungemein lebhaft, und die Farben seiner Gründen sind so wohl in einander geschmelzt, daß sie sich als ein Dunst über das ganze Gemählde auszubreiten scheinen. Seine Pinselstriche sind leicht und ziemlich correct, seine Composition ist verständig und wohl überlegt, seine Ausarbeitung ist sehr fleißig; aber man tadelt an ihm, daß er die Natur nicht genugsam zu Rath gezogen habe. In der Architectur und Perspectiv war er wohl erfahren. Er mahlte Landschaften, Portraite und Cabinet-Stücke. Argensville P. 2. p. 271. G.

Hire (Philippus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte zwar die Mahlerey bey seinem Vater Laurentius; verließ aber diese Kunst frühzeitig, und begab sich auf die Astronomie, in welcher er sehr berühmt wurde. Er starb A. 1718. Laurentius, des obigen Sohns-Sohn, ein Arzt, war gleichfalls zu der Mahlerey erbohren, wandte auch alle, von seinen Berufs-Geschäften übrige Zeit darauf an, Landschaften und Figuren nach des Wateau Manier mit Wasserfarben zu mahlen. Starb A. 1719. in dem 42. Jahr seines Alters. Argensville P. 2. p. 272.

Hirschmann (Joh. Leonhardus), Portrait-Mahler von Nürnberg; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte, und starb in seinem Vaterland.

Hirschvogel (Vitus), gebohren zu Nürnberg A. 1461. Hatte zu seiner Zeit keinen seines gleichen in der Glas-Mahlerey. Starb A. 1525. und hinterließ zwey Söhne Vitus und Augustinus, welche nebst obiger Kunst auch in dem Kupferstechen und Schmelzmahlen sehr geschickt waren. Veit starb A. 1553. Augustin aber um A. 1560. Veit des nungenen Sohn, Sebaldus übte auch die Glas-Mahler-Kunst, und starb A. 1589. Doppelmayr. G.

Hirth (Michael Conradus), wurde an dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hof zu Berlin erster Mahler, und wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Portraiten berühmt. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Hirth. Siehe Greseli No. 10.

Hispean. Siehe Josephus Ribera.

Hoch (Jod Gustavus), Portrait- und Landschaften-Mahler zu Maynz; lernte bey van der Schlichten, und ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. Hagedorn p. 339.

Hochfeld, studirte zu Rom in der Schule des Franciscus Trevisani; arbeitete an dem fürstlichen Hof zu Cassel, und ist der Plafond des Bade-Zimmers von seiner Hand. Er heirrathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. Hagedorn p. 164.

Hoech (Carolus), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; arbeitete mit gutem Geschmack, indem er seine Baumblätter leicht und als von dem Wind beweget vorstellte, auch seine Gemählde mit anständigen Figuren ausgezierte. Man vermuthet, daß er um A. 1640. gelebt habe. Guarienti p. 114.

Hoeck (Johannes van), kam so wohl in den Glücks-Umständen als an Geschicklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Ward um A. 1600. zu Antwerpen gebohren. Legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auch auf die Mahlerey, welche er bey vorbemeldtem Rubens erlernte. Zu Rom studirte er nach den Antichen und nach neuern Künstlern, und gieng von da an den Kayserlichen Hof, allwo er Ferdinand den II. und einige Grosse seines Hofes nach dem Leben schilderte. Er wurde allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt, aber er wollte lieber in sein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehr und Reichthum um A. 1650. starb. Van Hoeck componirte sehr wohl, und zeichnete fein; seine Färbung war stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Gemählde ihre behörige Kraft. Er mahlte sehr kenntliche Portraite, welche an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kamen. Descamps P. 2. p. 59. G.

Hoeck (Robertus van), gebohren zu Antwerpen A. 1609. Lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und treffliche Färbung. Er mahlte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen. Seine Figuren sind sehr klein und dennoch nett ausgearbeitet. Auch

Auch brachte er in seinen Gemählden Soldaten-Spiele, Mahlzeiten, militarische Strafen ꝛc. an. Da er die Kriegs-Bau-Kunst aus dem Grunde verstand, wurde er über alle Festungs-Werker in ganz Flandern gesetzet, in welcher Bedienung er auch verstarb. Descamps P. 2. p. 150. G.

Hoefler (Georgius), ein berühmter Edelsteinschneider zu Nürnberg; schnitte unter andern das Portrait Friedrichs des III. Churfürst von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige Spanische Wappen in einen Diamant. Er starb nach A. 1630. Besiehe den Artikul Virago. Doppelmayr p. 220.

Hoefnagel (Georgius), gebohren zu Antwerpen A. 1545. Lernte bey Johann Bol. Zeichnete alle Prospecte, die ihm etwas mahlerisch vorkamen, und gab sie in Kupfer heraus. Mahlte Thiere und schöne Landschaften. Arbeitete an den Bayerisch-Jülprischen-Herzog Ferdinand mahlte er ein Meßbuch mit zierlichen Anfangs-Buchstaben und kleinen Figuren, und für Kayser Rudolph den II. fünf Bücher mit aller Gattung Thieren. Dabey war er ein sehr gelehrter Mann, der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der berühmte Geographus Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag A. 1600. und hinterließ zwey Söhne, Jacob und Johann, welche gleiche Kunst übten. Descamps P. 1. p. 180. G.

Hoet (Henricus Jacobus), des ältern Gerards Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1693. Mahlte Conversations-Stücke, Früchte und Blumen nach des Johann van Huysum Manier. Starb A. 1733. Remy p. 40.

Hoet (Gerardus), gebohren zu Bommel A. 1648. Lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey seinem Vater, einem Glas-Mahler; in dieser Zeit arbeitete Wernher van Rheden in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Mahlerey bey ihm zu erlernen, genoß aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, dann sein Vater starb, und er wurde genöthigt, zum Unterhalt seiner Familie die Glas-Mahlerey wieder zu treiben. Bey dem Einfall der Franzosen in Armee flüchtete sich Hoet in Haag, wo er ungeachtet der kurzen Lehrzeit,

und da er die Mahlerey so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte, die wegen rer zierlichen Ausarbeitung hoch geschwurden. Verschiedene Reisen, die er und wieder that, waren für sein Glück fruchtbar, da er sich dann zu Utrecht setzte. Hier suchte er, wiewohl vergeblich, von der Obrigkeit besoldete Academie anzurichten, daher hielt er solche in seinem nen Hause. Er begab sich A. 1714. Haag, wo er ungeachtet seines Alters dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines gen Menschen arbeitete, und endlich A. 173 daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind allen Liebhabern in ganz Europa bekannt. Er componirte mit vielem Genie seine Werke zeigen eine weitläuftige Gelehsamkeit an, er hatte vornehmlich die Gebräuche und Gewohnheiten der Alten studirt. Seine kleine Gemählde haben sehr feine Züge, die Schmelze seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werken, welche er in dieser Art verfertigte. Die grosse Stücke, welche er mit so vieler Leichtigkeit verfertigte, sollten dem Ansehen nach ihn abhalten, kleine Gemählde mit so vielem Fleiß und Gedult als die Manieren des Cornelius Poelemburg und Carls du Jardin, die er hierinne nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafte Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine erstaunliche Menge Deckenstücke und grosse Gemählde mit einer guten Harmonie der Farben und einer vollkommnen Kenntniß der Gegensätzen in Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschicklichkeit geben Hoet den Rang eines der größten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Seine lebhafte Einbildungskraft und sein vortreffliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er erfand, componirte und arbeitete zu gleicher Zeit eine Gemahlde: eine Manier, welche manchem andern Künstler sehr gefährlich gewesen würde. Die fünf Bücher Mosis und das Titulblatt des Neuen Testaments in des van der Marck Bibel wurden nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst brach-

te einige Landschaften nach J. Franciscus Millet in Kupfer. Descamps P. 3. p. 232.

Hoet (Gerardus), Gerards Sohn, mahlte anfangs Portraite; nachher begab er sich auf das Kutschenmahlen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemählden verschiedener Meister verspurte, legte er sich auf diesen Handel, mit welchem er sich bey den Liebhabern im Haag angenehm zu machen wußte. Remy p. 40.

Hoey (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1545. Kam gen Paris, und wurde Ober-Aufseher der Königlichen Mahlereyen und Kammerdiener bey Heinrich dem IV. Er starb daselbst A. 1615. Descamps P. 1. p. 180. G.

Hoey (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete A. 1540. mit Eustachius du Bois und andern an einigen Auszierungen des Königlichen Schlosses Fontainebleau auf die Ankunft Kayser Carl des V. Felibien P. 3. p. 119.

Hofmann (Hans), zu Nürnberg; mahlte Thiere, Blumen, Kräuter ꝛc. mit Gummi-Farben und in Miniatur; copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem Kayserlichen Hof und starb zu Prag um A. 1600. Doppelmayr p. 208.

Hofmann (Samuel), gebohren zu Zürich um A. 1592. Lernte bey Gotthard Ringgli und bey Peter Paul Rubens, in dessen Schul er ein grosser Mahler wurde, und sich durch Portraite, Historien und Küchen-Stücke (da er alles der Natur sehr ähnlich mahlte) einen ungemeinen Ruhm erwarb. Arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfurt am Mayn, in welch letzterer Stadt er um A. 1648. starb. Seine Tochter Magdalena mahlte Portraite, besonders aber Blumen, und starb zu Amsterdam nach A. 1671. Füßli P. 1. p. 67. G.

Hogarth (Wilhelmus), Mahler zu London A. 1750. Verfertigte Portraite und moderne Historien, in welchen er meistens die im Schwang gehende Laster seiner Zeiten mit ihren traurigen Folgen auf eine sehr lebhafte, natürliche, zuweilen auch satyrische und poßirliche Weise vorstellte, und einige davon in Kupfer herausgab. Insonderheit aber machte er sich einen grossen Namen durch ein gestreiches Buch, betitelt: Zergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmack festzusetzen.

Holbein (Hans), der ältere; war der wahrscheinlichsten Meynung nach Burger zu Augspurg, und ein vortreflicher Mahler, von dessen Arbeit man daselbst einige Stücke findet. Begab sich nach Basel, allwo er drey seiner Söhnen, Ambrosius, Bruno und Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der letztere vornehmlich berühmt wurde. Er kam um A. 1495. an die Welt, und zeigte schon in fruher Jugend die Vortreflichkeit seines Genie, indem er sehr schöne Portraite und Historien in Oehl- und Wasser-Farben mahlte, welche auf dem dasigen Rathhaus und der Stadt-Bibliothec, auch in einigen Privat-Häusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um A. 1526. gieng er mit Empfehlungs-Schreiben von Erasmus an den Canzler Morus in England, allwo er bey Heinrich dem VIII. durch seine Kunst in ungemeinen Gnaden stund. Ein Beweisthum dessen ist die bekannte Historie eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in Holbeins Zimmer eindringen wollte, den er aber die Treppe hinunterstieß, dann als dieser drohete, sich zu rachen, wurde ihm solches bey Vermeidung der Königlichen Ungnade scharf verboten. Für diesen König verfertigte er eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste zu Whitehal gesehen wird. Er starb zu London A. 1554. Holbein besaß einen guten Geschmack in der Mahlerey, welcher keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerket in seinen Portraiten viele Natürlichkeit, in seinen Compositionen eine lebhafte und erhabne Einbildungskraft und eine schöne Ausarbeitung. Seine Färbung ist kräftig, seine Carnation lebhaft, und seine Figuren sind so erhaben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen. Nur tadelt man die schlechte Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand, und that solches mit gleicher Geschicklichkeit in Miniatur, Oehl- und Wasser-Farben. Füßli P. 1. p. 10. G.

Holl (Elias), ein berühmter Baumeister zu Augsburg. Von seiner Arbeit ist neben vielen andern Gebäuden das prächtige Rathhaus daselbst. Starb A. 1646. Sandrart P. 1. p. 352.

Hollando (Johannes), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; mahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedene Abänderungen des Gewölks, welche er in seinen Gemählden wohl anzuwenden wußte, auch mußte ihm oft der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen. Eine Manier, welche Bregghel sich wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte seine Gemählde auf öffentlichen Marktplätzen, welche aber jetzo stark gesucht werden. Er lebte um A. 1530. Descamps P. 1. p. 47. G.

Hollando (Martinus). Siehe Hemskerken und de Vos.

Hollar (Wenceslaus), von adelichen Eltern zu Prag gebohren A. 1607. Da er aber durch die böhmische Unruhen alle das Seinige verlohr, lernte er anfänglich das Miniaturmahlen: hernach begab er sich gen Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn in dem Kupferetzen unterwies. In Landschaften, Thieren, Ungezieser und Pelz-Werke findet man in grosser Menge, selbige sind aber allein in obbeschriebenen Stücken berühmt, dann in andern Sachen war er sehr mittelmäßig, er zeichnete die Figuren schlecht, die grosse Compositionen, welche er, selbst nach den besten Meistern, in Kupfer brachte, sind in dem Geschmack, in der Wurkung und in Kenntniß der Kunst mangelhaft. Die meiste Zeit arbeitete er zu London bey dem Grafen Arondel. Stettler meldet in seiner eignen Lebensbeschreibung, daß Hollart aus Verdruß wegen einer unglücklichen Heyrath in America übergeschiffet sey. Sandrart P. 1. p. 363. G.

Hollsteyn (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1653. Lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter, einem guten Glasmahler. Auf dem Rathhaus zu Amsterdam findet man über dem Camin der Waysen-Kammer die Geschichte des Lycurgus, der seinen Neffen zum Erben seiner Güter erkläret, welches Stück von dem Dichter Johann 5 mit Versen beehrt wurde. Man rühme seinen Gemählden eine richtige Zeichn und eine gute Färbung. Weyermann P. p. 165.

Holz (Rombout von dem). Siehe G seli No. 11.

Holzer (Johannes). Siehe Greseli No.

Holzmann (Hans), Mahler zu Cöl lernte bey Augustin Brun. Seine Art wird wegen ihrer guten Erfindung und an nehmen Colorit gerühmt. Starb um 1639. Sandrart P. 1. p. 309. G.

Hondekoeter (Egidius), gebohren Utrecht A. 1583. Mahlte Landschaften u Vögel, besonders lebendige Hanen und Hü nen. Er folgte in seiner Arbeit des Rola Savery und David Vinkeboom Maniere Houbraken P. 3. p. 69.

Hondekoeter (Gysbertus), des obig Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1613. Mah te nach seines Vaters Manier. Arbeitete Amsterdam und zu Utrecht. Starb A. 165 Houbraken P. 3. p. 70.

Hondekoeter (Melchior), gebohren z Utrecht A. 1636. Lernte bey seinem Gro vater Egidius, und bey Christoph Pumlint Fast alle Gemählde dieses Künstlers bestehe aus Vögeln, welche er meistens lebend vorstellte. Niemand mahlte vor ihm di Hanen, Hennen, Pfauen ꝛc. so gut als er Er gewohnte einen Hanen, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange er seinem Meister beliebte, und dieser folgte der geringsten Bewegung des Mahlerstocks. Hondekoeter ahmte die Federn mit ganz besondern Pinselzügen nach, und bediente sich einer sehr guten Färbung; überdas zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, welche er so anordnete, daß ihre Harmonie die Haupt-Gegenstände noch mehr erhuben. Er starb zu Amsterdam A. 1695. Descamps P. 3. p. 44.

Hondius (Abraham), aus Brabant; gebohren um A. 1650. War ein vortrefflicher Künstler in Portraiten, Nachtstücken, Jagden, Thier-Gefechten ꝛc. da er sonderbar die Hunde sehr schön und natürlich machte. Er mahlte auch die Landschaften vorzüglich wohl, und wußte über dieselbe einen lauschenden

ſo entſtehen. Eine Gewalt, die
ſie zuſammenhält, iſt weiter
nicht nöthig, als daß ſie ſich
gegen den Druck äußerer Kräfte
widerſetzen. Dieſe Gewalt
iſt der Zuſammenhang, oder
die Cohäſion der Theile.

Wenn ein feſter Körper
durch Schläge, Stöße, Reiben
u. ſ. w. in kleine Theile zerſtückt
wird, ſo ſind dieſe Theile
noch immer feſte Körper, und
behalten auch ihre vorherige
Geſtalt, wenn ſie nicht durch
neue Gewalt verändert wird.
Dieſe kleinſten Theile heißen
Elementartheile, oder
Grundtheile, oder Urtheile.

Ein feſter Körper, der dieſe kleinſten Theile in ſich faßt, heißt ein Ganzes, und ſeine Theile heißen Theile des Ganzen. Ein Ganzes beſteht aus Theilen, und die Theile machen das Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile feſt in ſich faßt, heißt ein feſter Körper, oder ein feſtes Ganzes, oder ein feſtes Ding. Ein feſtes Ganzes beſteht aus feſten Theilen, und die feſten Theile machen das feſte Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

Ganze ſo wie ſeine Theile. Ein feſter Körper, der ſeine Theile feſt in ſich faßt, heißt ein feſter Körper, oder ein feſtes Ganzes, oder ein feſtes Ding. Ein feſtes Ganzes beſteht aus feſten Theilen, und die feſten Theile machen das feſte Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

Ein feſter Körper, der ſeine Theile nicht feſt in ſich faßt, heißt ein flüſſiger Körper, oder ein flüſſiges Ganzes, oder ein flüſſiges Ding. Ein flüſſiges Ganzes beſteht aus flüſſigen Theilen, und die flüſſigen Theile machen das flüſſige Ganze aus.

ner Thätigkeit sich entfalte und auch bei Ihm in seinen Werken, in seinem ganzen Verhalten zu Tage trete. Vergl. Matth. 5, 16.

Apostel Christi (Genetivus subjectivus) heißen die Apostel, weil sie von Christo berufen, gesandt und mit Vollmacht versehen sind, in seinem Namen zu handeln. Vergl. Matth. 10, 1. 2. 5. 40.

Gesandte Gottes, Predigten, Lehrer, Diener, Haushalter, Knechte, Zeugen, Botschafter an Christi Statt, Ordnung Gottes, Ordnung des Herrn, Ordnung Christi, Ordnung des Evangelii, Ordnung der Kirche, Ordnung der Gemeine, Ordnung Gottes im Hause Gottes, Ordnung Christi im Hause Gottes, Ordnung des Evangelii im Hause Gottes, Ordnung der Kirche im Hause Gottes, Ordnung der Gemeine im Hause Gottes.

Apostolische Lehre, Apostolische Predigt, Apostolische Ordnung, Apostolische Kirche, Apostolische Gemeine, Apostolische Gemeinschaft, Apostolische Gemeinschaft der Heiligen, Apostolische Gemeinschaft der Kirche, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine, Apostolische Gemeinschaft der Kirche Gottes, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine Gottes, Apostolische Gemeinschaft der Kirche Christi, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine Christi, Apostolische Gemeinschaft der Kirche des Herrn, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine des Herrn, Apostolische Gemeinschaft der Kirche des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause Gottes, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause Gottes, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause Christi, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause Christi, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause des Herrn, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause des Herrn, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause Gottes des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause Gottes des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause Christi des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause Christi des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Kirche im Hause des Herrn des Evangelii, Apostolische Gemeinschaft der Gemeine im Hause des Herrn

Kaiser Rudolf Hungarisch aber die Hungarische Cron, und Ungarische Kleinodien, so Er Ihrer Majestät Mutter Maximiliani Gemahlin, Marien, Kayser Caroli des Fünfften Tochter, Ihrer Majestät Mutter Schwester, und Ihrer Majestät Gemahlin Schwester, Anna, Kayser Ferdinandi des Ersten Tochter, Ihrer Majestät Mutter Mutter, Maximiliani des Andern Gemahlin, Annen, Kayser Caroli des Fünfften Tochter, Ihrer Majestät Mutter Schwester, Elisabeth

ben bie Bibelgesellschaft Bücher, die sie nicht für richtige halten, wieder verkaufe. Gleich in den Anfängen der Bibelgesellschaft, im Jahre 1813, hat sie Bücher, die sie nicht für richtig hielt, wieder verkauft. Sie hat 2 Bücher Esdras, Tobias, Judith, Baruch, Sapientia, Ecclesiasticus, Machabäer, Esther, Zusätze zu Daniel, 3 Kinder, Susanna, Bel und Drache, Gebet Manasse, Zusätze zu Esther, 3. Esdras, 3. Machabäer, 4. Esdras, 3. Machabäer, 4. Esdras, 3. Machabäer, 4

Gut (Schloß und Hof), erkaufen 18 Jahre lang, bis 1715, Besitzer der Familie Schmidt, welche dann Gluth, und wieder Schmidt, bis 1810

Jacobi-Kirche und Schwester Ida in ihrer Heimat und starb daselbst am 1. Januar 1888. Sie war 1 Jahr 3 Monate Oberin.

Gerhard, Johann, geboren am 17. Januar 1806 zu Quedlinburg als Sohn des Kaufmanns Gerhard, besuchte die dasige Schule, studirte in Halle Theologie und Philologie, wurde 1829 Hauslehrer und Erzieher bei dem Grafen Stolberg-Wernigerode, 1832 Lehrer am Pädagogium zu Halle, 1834 Diakonus an der Marktkirche daselbst, 1836 Pastor an der Ulrichskirche, 1837 Superintendent und Pastor an der Liebfrauenkirche, 1850 Konsistorialrath, 1851 Mitglied der Provinzialsynode, 1852 Mitglied der Generalsynode, 1853 Mitglied des Provinzialschulkollegiums, 1854 Mitglied des Konsistoriums, 1858 Ehrendoktor der Theologie der Universität Halle, 1866 Ehrenbürger der Stadt Halle, 1867 Ritter des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife, 1868 Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub, 1869 Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, 1870 Ritter des Rothen Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, 1871 Ritter des Rothen Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub, Schwertern und Krone, 1873 Ritter des Johanniter-Ordens, 1874 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1875 Ehrenbürger der Stadt Wernigerode, 1876 Ehrenbürger der Stadt Stolberg, 1877 Ehrenbürger der Stadt Ballenstedt, 1878 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 1879 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 1880 Ehrenbürger der Stadt Thale, 1881 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 1882 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 1883 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 1884 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 1885 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 1886 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 1887 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 1888 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1889 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 1890 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 1891 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 1892 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 1893 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 1894 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 1895 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 1896 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 1897 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 1898 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 1899 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 1900 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 1901 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 1902 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 1903 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 1904 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 1905 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 1906 Ehrenbürger der Stadt Thale, 1907 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 1908 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 1909 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 1910 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 1911 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 1912 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 1913 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 1914 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1915 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 1916 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 1917 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 1918 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 1919 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 1920 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 1921 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 1922 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 1923 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 1924 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 1925 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 1926 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 1927 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 1928 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 1929 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 1930 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 1931 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 1932 Ehrenbürger der Stadt Thale, 1933 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 1934 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 1935 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 1936 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 1937 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 1938 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 1939 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 1940 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1941 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 1942 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 1943 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 1944 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 1945 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 1946 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 1947 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 1948 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 1949 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 1950 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 1951 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 1952 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 1953 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 1954 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 1955 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 1956 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 1957 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 1958 Ehrenbürger der Stadt Thale, 1959 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 1960 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 1961 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 1962 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 1963 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 1964 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 1965 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 1966 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1967 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 1968 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 1969 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 1970 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 1971 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 1972 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 1973 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 1974 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 1975 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 1976 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 1977 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 1978 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 1979 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 1980 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 1981 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 1982 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 1983 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 1984 Ehrenbürger der Stadt Thale, 1985 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 1986 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 1987 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 1988 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 1989 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 1990 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 1991 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 1992 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 1993 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 1994 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 1995 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 1996 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 1997 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 1998 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 1999 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2000 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2001 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2002 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2003 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2004 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2005 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2006 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2007 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2008 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2009 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2010 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2011 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2012 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2013 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2014 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2015 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2016 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2017 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2018 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2019 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2020 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2021 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2022 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2023 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2024 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2025 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2026 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2027 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2028 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2029 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2030 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2031 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2032 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2033 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2034 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2035 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2036 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2037 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2038 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2039 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2040 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2041 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2042 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2043 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2044 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2045 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2046 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2047 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2048 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2049 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2050 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2051 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2052 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2053 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2054 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2055 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2056 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2057 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2058 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2059 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2060 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2061 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2062 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2063 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2064 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2065 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2066 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2067 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2068 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2069 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2070 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2071 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2072 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2073 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2074 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2075 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2076 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2077 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2078 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2079 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2080 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2081 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2082 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2083 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2084 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2085 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2086 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2087 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2088 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2089 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2090 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2091 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2092 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2093 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2094 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2095 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2096 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2097 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2098 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2099 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2100 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2101 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2102 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2103 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2104 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2105 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2106 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2107 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2108 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2109 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2110 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2111 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2112 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2113 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2114 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2115 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2116 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2117 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2118 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2119 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2120 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2121 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2122 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2123 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2124 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2125 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2126 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2127 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2128 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2129 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2130 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2131 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2132 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2133 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2134 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2135 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2136 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2137 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2138 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2139 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2140 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2141 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2142 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2143 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2144 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2145 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2146 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2147 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2148 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2149 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2150 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2151 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2152 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2153 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2154 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2155 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2156 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2157 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2158 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2159 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2160 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2161 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2162 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2163 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2164 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2165 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2166 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2167 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2168 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2169 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2170 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2171 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2172 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2173 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2174 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2175 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2176 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2177 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2178 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2179 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2180 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2181 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2182 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2183 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2184 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2185 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2186 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2187 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2188 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2189 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2190 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2191 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2192 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2193 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2194 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2195 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2196 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2197 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2198 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2199 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2200 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2201 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2202 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2203 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2204 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2205 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2206 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2207 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2208 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2209 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2210 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2211 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2212 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2213 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2214 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2215 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2216 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2217 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2218 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2219 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2220 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2221 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2222 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2223 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2224 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2225 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2226 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2227 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2228 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2229 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2230 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2231 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2232 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2233 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2234 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2235 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2236 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2237 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2238 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2239 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2240 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2241 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2242 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2243 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2244 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2245 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2246 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2247 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2248 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2249 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2250 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2251 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2252 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2253 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2254 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2255 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2256 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2257 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2258 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2259 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2260 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2261 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2262 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2263 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2264 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2265 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2266 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2267 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2268 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2269 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2270 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2271 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2272 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2273 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2274 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2275 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2276 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2277 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2278 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2279 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2280 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2281 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2282 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2283 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2284 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2285 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2286 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2287 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2288 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2289 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2290 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2291 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2292 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2293 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2294 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2295 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2296 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2297 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2298 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2299 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2300 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2301 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2302 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2303 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2304 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2305 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2306 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2307 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2308 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2309 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2310 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2311 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2312 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2313 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2314 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2315 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2316 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2317 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2318 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2319 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2320 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2321 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2322 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2323 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2324 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2325 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2326 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2327 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2328 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2329 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2330 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2331 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2332 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2333 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2334 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2335 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2336 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2337 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2338 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2339 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2340 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2341 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2342 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2343 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2344 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2345 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2346 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2347 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2348 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2349 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2350 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2351 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2352 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2353 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2354 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2355 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2356 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2357 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2358 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2359 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2360 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2361 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2362 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2363 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2364 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2365 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2366 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2367 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2368 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2369 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2370 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2371 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2372 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2373 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2374 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2375 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2376 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2377 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2378 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2379 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2380 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2381 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2382 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2383 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2384 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2385 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2386 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2387 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2388 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2389 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2390 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2391 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2392 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2393 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2394 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2395 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2396 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2397 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2398 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2399 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2400 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2401 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2402 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2403 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2404 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2405 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2406 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2407 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2408 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2409 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2410 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2411 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2412 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2413 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2414 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2415 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2416 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2417 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2418 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2419 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2420 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2421 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2422 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2423 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2424 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2425 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2426 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2427 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2428 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2429 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2430 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2431 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2432 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2433 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2434 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2435 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2436 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2437 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2438 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2439 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2440 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2441 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2442 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2443 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2444 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2445 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2446 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2447 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2448 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2449 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2450 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2451 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2452 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2453 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2454 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2455 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2456 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2457 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2458 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2459 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2460 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2461 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2462 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2463 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2464 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2465 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2466 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2467 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2468 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2469 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2470 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2471 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2472 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2473 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2474 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2475 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2476 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2477 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2478 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2479 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2480 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2481 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2482 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2483 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2484 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2485 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2486 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2487 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2488 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2489 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2490 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2491 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2492 Ehrenbürger der Stadt Langenstein, 2493 Ehrenbürger der Stadt Oschersleben, 2494 Ehrenbürger der Stadt Hadmersleben, 2495 Ehrenbürger der Stadt Wegeleben, 2496 Ehrenbürger der Stadt Seehausen, 2497 Ehrenbürger der Stadt Schwanebeck, 2498 Ehrenbürger der Stadt Hecklingen, 2499 Ehrenbürger der Stadt Egeln, 2500 Ehrenbürger der Stadt Staßfurt, 2501 Ehrenbürger der Stadt Bernburg, 2502 Ehrenbürger der Stadt Aschersleben, 2503 Ehrenbürger der Stadt Gernrode, 2504 Ehrenbürger der Stadt Thale, 2505 Ehrenbürger der Stadt Harzgerode, 2506 Ehrenbürger der Stadt Alexisbad, 2507 Ehrenbürger der Stadt Hasselfelde, 2508 Ehrenbürger der Stadt Ermsleben, 2509 Ehrenbürger der Stadt Güntersberge, 2510 Ehrenbürger der Stadt Neinstedt, 2511 Ehrenbürger der Stadt Suderode, 2512 Ehrenbürger der Stadt Quedlinburg, 2513 Ehrenbürger der Stadt Ilsenburg, 2514 Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, 2515 Ehrenbürger der Stadt Osterwieck, 2516 Ehrenbürger der Stadt Wasserleben, 2517 Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, 2518 Eh

Jacobi (Christoph), Edel-Gerichts-Assessor, Bürgermeister und Rathsherr zu Lübeck, † 1. Juli 1669. Er war ein Sohn des Bürgermeisters Nicolaus Jacobi und hat sich durch Verfassung einer Chronik seiner Vaterstadt, die bis 1667 reicht, bekannt gemacht. Sie ist in Lübeck 1829 in 2 Bänden herausgegeben worden und in seine Handschrift ist auch die Fortsetzung von Detmar aufgenommen.

Jacobi (Conrad), Professor der Theologie zu Rostock, † 1. Juli 1613. Er war geboren 1. Januar 1542 zu Lübeck, wo sein Vater Johannes der reformirten Lehre zugethan war, weshalb er 1561 die Stadt verließ. Seine Studien und seine Lehrthätigkeit fallen in Rostock, wo er 1. Juli 1613 starb.

Jacobi (Johann von Marpe), wurde durch seine Mutter Gräfin von Hoya und Herrlichkeit Lingen. Als Gräfinn bei Regierung der Grafschaft Hoya vormundschaftlich für ihren Sohn Otto IV. eingesetzt wurde, ernannte sie Graf Johann von Marpe zu ihrem Rathe. Er war ein Sohn des Grafen Otto III. von Hoya und seine Mutter Anna, Tochter des Grafen Johann von Tecklenburg. Er starb 1. Juli 1574.

Jacobi (Johann), Professor der Medicin, lebte in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er war Professor der Medicin zu Leipzig, und hat eine Anleitung zur Chirurgie, welche sich durch einige Ausgaben verbreitet hat, geschrieben. Sie führt den Titel: „Chirurgia, oder eine kurtze Anleitung zur Chirurgie, welche sich heute zu tage in Practica gebrauchen lässet, mit vielen Figuren gezieret, und in 3 Bücher verfasset", und ist zuerst 1542, dann 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582,

Kirche, bey d. 6. Aug. 1682 an der Schwindsucht seelig ent-
schlafen, und d. 9. darauf in der Kirche
begraben worden. Sie hat 3 Jahr, 9 Monat
und 3 Tage gelebet, und ihr Alter gebracht
auf 21 Jahr, 7 Monat. Ihr Leben Lauffete
war ein Creutz-Lauff, und ihr Tod ein Ge-
winn-Lauff. Ihre Leibes-Beschaffenheit
ware Anfangs gut, hernach aber schwach
und endlich gantz elend. Ihre Gemüths-
Gaben waren sehr Mittelmäßig. Ihre
Glaubens-Gaben aber sehr groß. Ihre
Tugend-Zierden waren Demuth, Gedult
und Barmhertzigkeit. Ihr Ehe-Stand
war 3 Jahr, 9 Monat und 3 Tage. Ihre
Ehe-Zierden waren Liebe, Treue und
Gehorsam. Ihre Kinder-Zucht war
Gottselig. Ihre Kinder-Zierden waren
Gehorsam und Frömmigkeit. Ihre Haus-
Haltung war Christlich. Ihre Haus-
Zierden waren Fleiß und Sparsamkeit.
Ihre Gemeine-Zierden waren Andacht
und Ehrerbietigkeit gegen Gott, gegen
Lehrer und Zuhörer. Ihre Lehrer-Zierden
waren Treue und Eyffer. Ihre Zuhörer-
Zierden waren Begierde und Gehorsam.
Ihre Obrigkeits-Zierden waren Ehrerbie-
tigkeit und Gehorsam. Ihre Unterthanen-
Zierden waren Treue und Gehorsam.
Ihre Creutz-Zierden waren Gedult und
Ergebung in Gottes Willen. Ihre Ster-
bens-Zierden waren Hoffnung und Freu-
digkeit. Ihre Grab-Zierden werden
Ehre und Herrlichkeit seyn. Ihre Ehren-
Zierden werden Ruhm und Preiß ewig
seyn. Ihre Himmels-Zierden werden
Seligkeit und Glückseligkeit ewig
seyn. Ihre Ewigkeits-Zierden werden
Freude und Wonne ewig seyn. Ihre
Ewigkeits-Zierden werden Gnade und
Barmhertzigkeit ewig seyn. Ihre Ewig-
keits-Zierden werden Gerechtigkeit und
Heiligkeit ewig seyn. Ihre Ewigkeits-
Zierden werden Gott selbst ewig seyn.
Ihre Ewigkeits-Zierden werden Gott
selbst

Jacobäa (Theodorä), Gräfin Gerolds, Jgnatius Theodor, geb. 1. Juli 1788, ist die Tochter weiland des Freiherrn Franz Xaver von Wessenberg, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und der Maria Anna Freiin von Rink von Baldenstein, Tochter des Freiherrn Johann Baptist Rink von Baldenstein, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 9. 1811 mit Gerold Gf. v. Hohenwart.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Gilleis, geborne Freiin von Hohenbruck, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 1. 1811 mit Gilleis, und ist Wittwe.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Jllesy, wurde zu Wien geboren, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und vermählte sich mit Jllesy.

Jacobäa (Theodorä), Gräfin Gerolds, Jgnatius Theodor, geb. 1. Juli 1788, ist die Tochter weiland des Freiherrn Franz Xaver von Wessenberg, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und der Maria Anna Freiin von Rink von Baldenstein, Tochter des Freiherrn Johann Baptist Rink von Baldenstein, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 9. 1811 mit Gerold Gf. v. Hohenwart.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Gilleis, geborne Freiin von Hohenbruck, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 1. 1811 mit Gilleis, und ist Wittwe.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Jllesy, wurde zu Wien geboren, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und vermählte sich mit Jllesy.

Jacobäa (Theodorä), Gräfin Gerolds, Jgnatius Theodor, geb. 1. Juli 1788, ist die Tochter weiland des Freiherrn Franz Xaver von Wessenberg, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und der Maria Anna Freiin von Rink von Baldenstein, Tochter des Freiherrn Johann Baptist Rink von Baldenstein, Domherrn zu Konstanz und Augsburg, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 9. 1811 mit Gerold Gf. v. Hohenwart.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Gilleis, geborne Freiin von Hohenbruck, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und wurde in Wien geboren. Sie vermählte sich am 1. 1811 mit Gilleis, und ist Wittwe.

Jacobäa (Leopoldinä), Wittwe von Jllesy, wurde zu Wien geboren, ist die Tochter des Freiherrn Joseph von Hohenbruck und Frau Josepha, geborne Freiin von Hohenbruck, und vermählte sich mit Jllesy.

Kirche, wo er 14 Tage lang an der Schwindsucht litte, gestorben ist. Darüber hat Herr Pfarrer Lehr Leichenpredigt gehalten, welche auch hat gedruckt und Verf. gefunden. Er hat sich in seinem Leben sehr fleißig gebraucht, und seine Kinder haben ihm gedruckte Leichenpredigten gehalten. Diese Leichenpredigten sind beschrieben. Verf. hat sie gefunden, und sie sind noch vorhanden. Er hat sie gelesen, und sie sind noch vorhanden. Er hat sie gelesen, und sie sind noch vorhanden. Er hat sie gelesen

ner Nachkommen nicht wissen. Im Nothfalle hatte Meister zu sagen, man wisse es Niemanden und Niemand wisse es, als Gott der Herr und Schöpfer Himmels u. Erden.

Jacob Bruckner, Meister zu Rosenheim.

Jacob Bruckner, Meister zu Rosenheim, Sohn des Jacob Bruckner, Meister zu Rosenheim und Barbara Jacob, ist Meister zu Rosenheim, hat zu Ehefrau Esther, von welcher er nur noch eine Tochter Namens Barbara am Leben hat, welche Ehegemahl des Jacob Lorenz, Chirurgus zu Rosenheim ist. Er ist geboren 1. Juli 1711, Trauung 5. v. 1.

Johann Bruckner (Bruderssohn), hat eigenen Stand, ist Meister zu Rosenheim, hat zur Ehefrau Esther, Tochter zu Rosenheim, ist geboren 1. Juli 1711, Trauung 5. v. 1. Ist ein leiblicher Bruder Jacob Bruckner, Meister zu Rosenheim, hat keine Kinder

Jn, Jnn, Jnne, Jnnen, Jnnerste, Jnnerste, Jnnerste

Jahre bes Generals Feldherr. Seine Gattin Anna, eine Tochter Johann Hunyadi's, ftarb 1508. Ihre Kinder waren: Ludwig, der nachmalige König von Ungarn, Anna, die Gemahlin Ferdinand's I., und Elisabeth, die Gemahlin Johann Zapolya's. Ludwig ftarb 1526.

Ludwig der Jüngere, Sohnes und Nachfolger des Vorigen, geboren 1506, ward 1516 König von Ungarn und Böhmen. Seine Gattin war Maria, die jüngere Tochter des Königs Philipp von Spanien, und Schwester des Kaisers Karl V. Ludwig ftarb 1526 in der Schlacht bei Mohacz, in welcher er gegen die Türken kämpfte.

Ludwig Graf von Palatinat, geboren 1478, ward 1508 König in Böhmen, und ftarb 1544. Seine Gattin war Elisabeth, eine Tochter des Kaisers Maximilian I. Ludwig war ein Freund der Künfte und der Wiffenschaften, und ftand in Briefwechsel mit Erasmus von Rotterdam. Er ftarb, als Feldherr in den Kriegen mit den Türken.

Ludwig Graf von Palatinat, geboren 1539, ward 1583 Kurfürft von der Pfalz. Er ftarb 1583. Ludwig war ein Freund der Wiffenschaften, und ftand in Briefwechsel mit Melanchthon, Beza, und vielen andern Gelehrten. Seine Gattin war Elisabeth, eine Tochter des Landgrafen Philipp von Heffen. Ihre Kinder waren: Friedrich IV., der nachmalige Kurfürft von der Pfalz, Johann Kasimir, Administrator der Kurpfalz, und Johann Georg, Herzog zu Jägerndorf.

Ludwig Graf von Palatinat, geboren 1614, ward 1648 Kurfürft von der Pfalz. Er ftarb 1655. Ludwig war ein Freund der Künfte und der Wiffenschaften, und ftand in Briefwechsel mit Descartes, Gassendi, Hobbes, Grotius, Salmasius, Heinsius, Boxhorn, Vossius, Gerhard Johann Vossius, Huygens, Hevelius, Schooten, Golius, Erpenius, Rivet, Saumaise, Gronovius, Meursius, Barlaeus, Heinrich Vossius, Spanheim, Pufendorf, Leibnitz, Thomasius, Bayle, Basnage, Jurieu, Beausobre, Lenfant, Mosheim, Buddeus, Wolf, Gottsched, Gellert, Klopstock, Lessing, Wieland, Herder, Jacobi, Schiller, Goethe, Jean Paul, Fichte, Schelling, Hegel, Schlegel, Tieck, Novalis, Hardenberg, Uhland, Rückert, Chamisso, Platen, Heine, Lenau, Grün, Freiligrath, Herwegh, Hoffmann von Fallersleben, Mörike, Geibel, Kinkel, Simrock, Bodenstedt, Scherr, Gutzkow, Laube, Mundt, Prutz, Auerbach, Kolb, Strodtmann, Hettner, Julian Schmidt, Vischer, Kuno Fischer, Scherer, Hillebrand, Rodenberg, Lindau, Hackländer, Reuter, Fritz Reuter, Gregorovius, Mommsen, Treitschke, Sybel, Ranke, Droysen, Waitz, Bernays

Gedanken will sind der Schlüssel für den Verfasser. Bernhard Lichtenberg, Domherr zu Berlin.

Lessing, Gotth. Ephraim, Dichter, Kritiker, Gelehrter, geb. 22. Jan. 1729 zu Kamenz in der Lausitz, wo sein Vater Georg Gottfried, ein Sohn des Superintendenten Lessing zu Hainichen, Pastor war. Seine Mutter war Justine Salome, Tochter des Predigers Mylius zu Kamenz. Er wurde von seinem Vater erzogen. Schon 1741, 12 Jahre alt,

Lessing

bezog er die Fürstenschule zu Meißen, wo Rosa, Heyne, Ernesti und Clodius seine Lehrer waren. Hier zeichnete er sich durch seine Fortschritte in den klassischen Studien, die Gewandtheit, womit er lateinische Verse machte, und durch seine Vorliebe für das Theater aus. Er las mit Leidenschaft viel. Er hatte sich schon in Meißen mit Versuchen in der Poesie versucht, und diese mit in die weite Welt genommen, als er 1746 Ostern die Universität Leipzig bezog, um Theologie zu studiren und Vorbereitung zu sein für eine Bestimmung, die ihm sein Vater zugedacht hatte. Aber Lessing hatte andere Neigungen, als sein Vater. Er trieb Philologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Theologie, Medicin und Archäologie, und diese Universalität seiner Studien war die Ursache, daß er sich nicht auf eine Wissenschaft beschränkte, und daß er keinen Brodstudium studirte. Lessing wollte nicht Theologe werden, wie sein Vater es wünschte, Medicin wollte er auch nicht studiren, wie sein Onkel Mylius rieth, eine Laufbahn als Gelehrter, als Schriftsteller, als Dichter wollte er sich eröffnen. Er wollte sich nicht in die Fesseln des Brodstudiums schlagen lassen, sondern frei und ungebunden seinen Neigungen folgen. Er trieb Philologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Theologie, Medicin und Archäologie, und diese Universalität seiner Studien war die Ursache, daß er sich nicht auf eine Wissenschaft beschränkte, und daß er keinen Brodstudium studirte. Lessing wollte nicht Theologe werden, wie sein Vater es wünschte, Medicin wollte er auch nicht studiren, wie sein Onkel Mylius rieth, eine Laufbahn als Gelehrter, als Schriftsteller, als Dichter wollte er sich eröffnen. Er wollte sich nicht in die Fesseln des Brodstudiums schlagen lassen, sondern frei und ungebunden seinen Neigungen folgen. Er

trieb Philologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Theologie, Medicin und Archäologie, und diese Universalität seiner Studien war die Ursache, daß er sich nicht auf eine Wissenschaft beschränkte, und daß er keinen Brodstudium studirte. Lessing wollte nicht Theologe werden, wie sein Vater es wünschte, Medicin wollte er auch nicht studiren, wie sein Onkel Mylius rieth, eine Laufbahn als Gelehrter, als Schriftsteller, als Dichter wollte er sich eröffnen. Er wollte sich nicht in die Fesseln des Brodstudiums schlagen lassen, sondern frei und ungebunden seinen Neigungen folgen. Er

Lessing

trieb Philologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Theologie, Medicin und Archäologie, und diese Universalität seiner Studien war die Ursache, daß er sich nicht auf eine Wissenschaft beschränkte, und daß er keinen Brodstudium studirte. Lessing wollte nicht Theologe werden, wie sein Vater es wünschte, Medicin wollte er auch nicht studiren, wie sein Onkel Mylius rieth, eine Laufbahn als Gelehrter, als Schriftsteller, als Dichter wollte er sich eröffnen. Er wollte sich nicht in die Fesseln des Brodstudiums schlagen lassen, sondern frei und ungebunden seinen Neigungen folgen. Er

hard Graf Bernhardts, befindet sich in Gesellschaft des Grafen Ernst Bernhardt, Sohn des Grafen Bernhard, auf der Reise nach Italien.

Jahnsen (Johanna M.), war verurtheilt worden, weil sie ihr neugeborenes Kind in der Nähe ihrer Eltern, welche sie um nichts weiter in Kenntniß hatte setzen wollen, als daß sie sich in Umständen befinde, hatte tödten und auf der Stelle, wo sie es that, hatte verscharren. Sie wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Jacobi (Adolf), geboren zu Danzig 1809, Sohn des Kaufmanns Jacobi, Bruder des Kaufmanns Jacobi, Verfasser der Broschüre, welche wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthielt, ist auf Befehl des Königs in Berlin angekommen und wird daselbst vernommen werden.

Jaeschke (Theodor), arbeitete in Gesellschaft des Arbeiters Schulz, welcher sich in Untersuchung befindet, in der Fabrik des Kaufmanns Jacobi, welcher vielleicht in Verdacht gerathen wird, den Brand gelegt zu haben. Jaeschke verneinte es bis jetzt bei seinen Vernehmungen, daß er Schulz gesehen habe.

Jaeschke (Theodor), arbeitete in Gesellschaft des Arbeiters Schulz, welcher sich in Untersuchung befindet, in der Fabrik des Kaufmanns Jacobi, welcher vielleicht in Verdacht gerathen wird, den Brand gelegt zu haben. Jaeschke verneinte es bis jetzt bei seinen Vernehmungen, daß er Schulz gesehen habe, welcher allein wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthalten soll.

Jahnsen (Johanna M.), war verurtheilt worden, weil sie ihr neugeborenes Kind in der Nähe ihrer Eltern, welche sie um nichts weiter in Kenntniß hatte setzen wollen, als daß sie sich in Umständen befinde, hatte tödten und auf der Stelle, wo sie es that, hatte verscharren. Sie wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Jacobi (Adolf), geboren zu Danzig 1809, Sohn des Kaufmanns Jacobi, Bruder des Kaufmanns Jacobi, Verfasser der Broschüre, welche wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthielt, ist auf Befehl des Königs in Berlin angekommen und wird daselbst vernommen werden.

Jaeschke (Theodor), arbeitete in Gesellschaft des Arbeiters Schulz, welcher sich in Untersuchung befindet, in der Fabrik des Kaufmanns Jacobi, welcher vielleicht in Verdacht gerathen wird, den Brand gelegt zu haben. Jaeschke verneinte es bis jetzt bei seinen Vernehmungen, daß er Schulz gesehen habe, welcher allein wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthalten soll.

Jahnsen (Johanna M.), war verurtheilt worden, weil sie ihr neugeborenes Kind in der Nähe ihrer Eltern, welche sie um nichts weiter in Kenntniß hatte setzen wollen, als daß sie sich in Umständen befinde, hatte tödten und auf der Stelle, wo sie es that, hatte verscharren. Sie wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Jacobi (Adolf), geboren zu Danzig 1809, Sohn des Kaufmanns Jacobi, Bruder des Kaufmanns Jacobi, Verfasser der Broschüre, welche wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthielt, ist auf Befehl des Königs in Berlin angekommen und wird daselbst vernommen werden.

Jaeschke (Theodor), arbeitete in Gesellschaft des Arbeiters Schulz, welcher sich in Untersuchung befindet, in der Fabrik des Kaufmanns Jacobi, welcher vielleicht in Verdacht gerathen wird, den Brand gelegt zu haben. Jaeschke verneinte es bis jetzt bei seinen Vernehmungen, daß er Schulz gesehen habe, welcher allein wichtige Aufschlüsse über die Ursachen des Brandes vom 5. Juli Nachmittags enthalten soll.

Xaver (Mathias), geboren zu Stuttgart 1. Juli 1760, der Sohn eines Musikers, der ihn auf der Violine und im Generalbaß, sowie Clavier und Orgel unterrichtete, bis er 1777 in die Kapelle des Herzogs Karl eintrat. Hier blieb er bis 1780, dann ging er nach Mannheim, wo er Violinist und Mitglied der Kapelle wurde, bis er 1784 nach Stuttgart zurückkehrte. Hier starb er 1. Juli 1817.

Xaver (Nikolaus

bei Zobel Ferner, auch einige Zeilen Verse von ihm, die Gedichte selbst sind aber verloren. Er ist in Zobel's Gedichten genannt und war Professor primarius der Poesie daselbst.

Arnoldi, Johann Christoph, Professor der Theologie primarius, geboren in Danzig 1706, gestorben 1775. Er hat sich durch seine Schriften bekannt gemacht, besonders durch seine Kirchengeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden, welche er mit Gründlichkeit bearbeitet hat. Seine Predigten sind gedruckt.

Arnoldt, Daniel Heinrich, geboren in Preußisch Holland 1706, gestorben in Königsberg 1775. Er war Professor der Theologie und Inspector des Collegii Fridericiani daselbst, auch Pastor an der Kneiphöfischen Kirche. Seine Schriften sind: Historie der Königsberger Universität, 2 Theile, 1746 und 1756; Historie der Kirche und Schule in Preußen, 1755; Historie der Kirche und Schule in Preußisch Holland, 1777; Historie der Kirche und Schule in Tapiau, 1777; Historie der Kirche und Schule in Labiau, 1777; Historie der Kirche und Schule in Insterburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Gumbinnen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Stallupönen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Pillkallen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Ragnit, 1777; Historie der Kirche und Schule in Tilsit, 1777; Historie der Kirche und Schule in Memel, 1777; Historie der Kirche und Schule in Heydekrug, 1777; Historie der Kirche und Schule in Pillau, 1777; Historie der Kirche und Schule in Fischhausen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Brandenburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Bartenstein, 1777; Historie der Kirche und Schule in Friedland, 1777; Historie der Kirche und Schule in Preußisch Eylau, 1777; Historie der Kirche und Schule in Mohrungen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Saalfeld, 1777; Historie der Kirche und Schule in Gilgenburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Neidenburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Soldau, 1777; Historie der Kirche und Schule in Neuhof, 1777; Historie der Kirche und Schule in Strasburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Rastenburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Lötzen, 1777; Historie der Kirche und Schule in Johannisburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Lyck, 1777; Historie der Kirche und Schule in Oletzko, 1777; Historie der Kirche und Schule in Angerburg, 1777; Historie der Kirche und Schule in Goldap, 1777; Historie der Kirche und Schule in Darkehm

in dem Gleichen her, und Lucas 10. Gr. Jesus sandte 70 Jünger aus, und befahl ihnen auch den Frieden zu bieten und zu wünschen, daß er sie mit einer Botschaft habe ausgesandt, und daß sie nicht sollten von Haus zu Haus gehen.

Item Jacobus, Johannes und Andreas, die Jesum fragten, wann es geschehen soll, daß Jerusalem zerstöret werde, Marc. 13. Gr. Item Jacobus, Johannes und Petrus, welchen Christus Jesus befahl, daß sie nicht sollten sagen, daß er Christus wäre, Matth. 16. Gr. Johannes sagt auch Joseph. im 18. Buch, daß Johannes den Juden befohlen habe, daß sie sollten Tugend und Gerechtigkeit gegen einander üben, und zu Gott beten, so würde er ihr Gebet annehmen.

Item Johannes Baptista, der Jesum taufte, Matth. 3. Gr. Item Johannes, der Jesum sahe, und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm, Joh. 1. Gr. Item Johannes, der Jesum sahe, und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, Joh. 1. Gr. Item Johannes, der Jesum sahe, und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm

Jurisdiction, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk, Gerichtsgewalt, Gerichtsstand, Gerichtsstelle, Gerichtsstuhl, Gerichtsverfassung, Gerichtsverfahren, Gerichtsverhandlung, Gerichtsverwaltung, Gerichtsvollzieher, Gerichtsvorsteher, Gerichtswesen, Gerichtszwang, Gerichtszwang, Gerichtszwang

Lehrbuch. 2c. 2c. Bildern und Text Johannes Lange. 1 Bd. Quedlinburg 1777. 8.

Kurzer Unterricht in der Geschichte unser Heiland, wie auch einer kleinen Bibel und Katechismus, für Kinder. Mit 12 Kupfern. Nürnberg 1777. 8.

Der Heiland Jesu, oder kurzer Unterricht in der Geschichte unsers Heilandes, für Kinder. Mit 12 Kupfern. Nürnberg 1777. 8.

Zo Zoch und Zoder: Zo Gnaden, Memorie, Inskription, Messen und Jahrgezeit stiften; Zo Gnaden, Memorie oder neue Messe stiften. Zo Gnaden, Memorie, Messen und Jahrgezeit stiften. Zo Gnaden, Memorie stiften. Zo Gnaden, Memorie und Jahrgezeit stiften. Zo Gnaden, Memorie, Messen

Xaxa (Schiffahrt), arbeiten an Bord eines Schiffes, Matrosen, Schiffsjungen. Xaxa (Schiffahrt), Arbeiten an Bord eines Schiffes, die nicht zu den Pflichten der Matrosen gehören, wie Kochen, Aufwarten, Reinigen der Kajüten, Wachen, Bedienung der Passagiere, Ausbesserungsarbeiten am Schiffe u. dgl

und verschiedene Cardinäle bedienten sich seiner Kunst in Medaillen und Portraiten. Sandrart P. 1. p. 322. G.

Rouwenberg (Christianus van), gebohren zu Delfft A. 1604. Lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zurück kam, mahlte er zu Delfft grosse historische Stücke in der vortreflichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schöner Färbung. Das Nackende war es, worinne er am stärksten war. In dem Schloß Ryswick zeiget man verschiedenes von seinen Werken. Er setzte sich zu Cölln, und starb daselbst A. 1667. Descamps P. 2. p. 78.

Krabatier. Siehe Asselyn.

Kraft (Adam), Bildhauer zu Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut, und von Doppelmayr p. 178. weitläuftig beschrieben werden. Er starb A. 1507. G.

Kraft (David), ein guter Portrait-Mahler in Schweden; mahlte auf Begehren der nachmaligen Königin Ulrica Eleonora das Portrait ihres Bruders Carl des XII. welches dem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemählde schnitt. Nach dem Bericht Teßin P. 1. p. 108. soll Kraft aus Mangel der Arbeit und wegen schlechter Bezahlung auf die Letzte in der Kunst sehr abgenommen haben. Adlerfeld P. 4. p. 167.

Kranach (Lucas). Siehe Müller.

Kraus (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Krause, Mahler von Augspurg; soll bey J. Baptista Piazetta zu Venedig gelernt haben. Hielte sich einige Zeit zu Bern auf. Er mahlte einen Theil des Gewölbes der prächtigen Abtey-Kirche zu Maria-Einsideln in der Schweitz. Starb um A. 1755. Hagedorn p. 239.

Kreseli. Siehe Greseli.

Krock (Henricus), gebohren zu Flensburg im Herzogthum Schleswig A. 1631. Lernte zu Coppenhagen. Machte zu drey verschiedenen malen auf Kosten des Königs Reisen in Italien, wo er fleißig nach den Werken Maratti, Cignani, Sacchi und Loth studirte. Die Menge seiner Gemählden, welche man in den Königlichen Schlössern, in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß, und siehet man davon eine Verzeichniß in dem Dänischen Magazin P. 3. p. 142. Er bekam A. 1722. den Titel eines Canzley-Raths, und starb A. 1738. Dann p. 314.

Krüger (Andreas), ein guter Zeichner und Baumeister zu Berlin. Der männliche Geschmack, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hat, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben, und die Klage rechtfertigen, daß er in seinen besten Jahren A. 1759. der Bau-Kunst entrissen worden. Er war Zeichenmeister bey der Real-Schule. Bibliothec der schönen Wissenschaften P. 6. p. 126.

Kruger (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Uebte daneben die Kunst in Stahl zu schneiden. Starb A. 1519. Doppelmayr p. 180.

Kruger (Ludovicus), Mahler, Goldschmied und Kupferstecher zu Nürnberg, übertraf in dieser letztern Kunst die Franzosen und Italiäner seiner Zeit. Von den Liebhabern werden die Geburt, die Anbetung der Weisen, und die Creutzigung Christi in hohem Preise gesucht. Er starb A. 1535. Sandrart P. 1. p. 134. G.

Kruger (Theodorus), ein guter deutscher Kupferstecher; arbeitete A. 1710. zu Florenz nach den Gemählden des Andreas del Sarto, und zu Rom nach den Werken des Johann Lanfranco und andrer berühmter Mahler. Er kehrte A. 1715. in sein Vaterland zurück. S. Lorenzini. Guarienti p. 469. nennt ihn Croce.

Kruyf (Jacobus), von Harlem; mahlte meistens Architecturen und Seehafen, welche er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er wurde in Frankreich berufen, wo er um A. 1670. arbeitete. Weyermann P. 3. p. 57.

Kryns (Eberhardus), lernte bey Carl van Mander; mahlte Historien und Portraite mit einer angenehmen und leichten Manier. Arbeitete in Haag A. 1604. Descamps P. 1. p. 258.

Kuffeus (Cornelius), ein sehr guter Glas-Mahler zu Gouda. Starb A. 1618. Descamps P. 1. p. 127.

Rabbach (Land ver.), heute bas Dorf Rabbach, Gem. Rabbach, Kr. Trier, Bgm. Saarburg, Amt Saarburg, Kant. Saarburg, Bez. Trier, Reg.-Bez. Trier, Rheinland. Bis 1794 Sitz des Amtmanns, Gericht und Rent-Amts.

Rabenhof (Limousin), schloß an Tirol an die Grafschaft Mörsch 3. Juni 1815, Kant. Mörsch, Bez. Trier, Rheinland. Es ist Eigentum Wilhelm von Mörsch-Abenstein, Herrn zu Dahlen, Kr. Bitburg, Reg.-Bez. Trier, Rheinland.

Rabenhof (Limousin), schloß an Tirol an die Grafschaft Mörsch 3. Juni 1815, Kant. Mörsch, Bez. Trier, Reg.-

nach an Stadt mehr als in Kanton. Zwei Bahnen: Kanton Zürich—Rapperswil (Linie Zürich—Meilen—Rapperswil) und Linie Zürich—Affoltern—Sihlbrugg. Total Länge in allen Gemeinden 19,5 km. Spurweite 1 m. Betriebseröffnung 1894. Betrieb elektrisch. Einige Kurse von Zürich, die bis Meilen oder Affoltern gehen, laufen von Wiedikon an über Bahnhof Enge—Bahnhof Selnau—Bahnhof Stadelhofen—Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern, und bis zum Bahnhof Hottingen auch über Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Balgrist—Bahnhof Dolder—Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern. Zwei Linien der Zürcher Strassenbahn laufen bis Wiedikon. Durch eine Gabelbahnlinie Wiedikon—Bahnhof Enge wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Enge—Bahnhof Selnau hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Enge—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Enge—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Hirschengraben wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Rämistrasse hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Dolder—Bahnhof Balgrist wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Dolder—Bahnhof Zürichberg hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Tiefenbrunnen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hottingen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirschengraben wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Fluntern wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Rämistrasse hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Hirschengraben wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Rämistrasse hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hottingen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Tiefenbrunnen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Balgrist wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Tiefenbrunnen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Dolder wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Dolder—Bahnhof Balgrist wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Dolder—Bahnhof Zürichberg hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Dolder wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Rämistrasse hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Hirschengraben hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hirschengraben wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Tiefenbrunnen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hottingen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Balgrist hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Dolder hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Dolder—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Dolder—Bahnhof Balgrist hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Dolder hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Hirschengraben hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Fluntern hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Hirschengraben wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Fluntern—Bahnhof Rämistrasse hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Fluntern wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Rämistrasse—Bahnhof Zürichberg hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Rämistrasse wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Zürichberg—Bahnhof Dolder hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Dolder—Bahnhof Zürichberg wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Dolder—Bahnhof Balgrist hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Dolder wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Balgrist—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Balgrist wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Tiefenbrunnen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hirslanden wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Tiefenbrunnen—Bahnhof Hottingen hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Tiefenbrunnen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hottingen—Bahnhof Hirslanden hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hottingen wird Verbindung mit der Linie Bahnhof Hirslanden—Bahnhof Hirschengraben hergestellt. Durch eine Gabelbahnlinie Bahnhof Hirschengraben—Bahnhof Hirslanden

wurden; und alle Güter sollten collectiv seyn. Es
dauerte aber nicht lange, so wurden die Ver-
bindungen wieder aufgelöst, die Güter getheilt,
Ehen, und selbst eine neue Gemeinschaft
Weiber und Kinder wurden wieder eingeführt,
und verboten. Augustin I. 102. 18.

Carpocrates, ein Gnostiker, der unter Hadrian
in Egypten lebte, und seine Secte daselbst stiftete.
Sein Lehrer war Basilides der jüngere. Er
lehrte, daß die Welt von Engeln gemacht sey.
Christus habe in diesem Falle nicht wahrhaft
leiden können, sey auch nicht leiblich
auferstanden. Die Seelen kommen aus dem
Himmel, und müssen wieder dahin. Die
Guten werden in Himmel, die Bösen in
Hölle gestraft. Die Seelen müssen so lange
in Cörper, bis sie alle Gerechtigkeit erfüllt
haben. Augustin I. 102. 19.

Cassianus, Johannes, Presbyter zu Mar-
seille um 415. 1600. Seine Schriften sind
Collationes XXIV. Patrum, de Institutis
Coenobiorum, und de Incarnatione Christi.
Er lehrt die Gnadenwahl, daß Gott einige
Menschen zum Heil, andere zur Verdammniß
vorherbestimmt habe, und daß Christus nicht
für alle gestorben sey. Augustin I. 102. 20.

Cassiodorus, Flavius Magnus Aurelius,
Senator, Consul, Minister und Geschichtschreiber
unter Theodorich dem Großen, Athalarich,
Amalasuntha und Theodat, Königen der Gothen
in Italien, † 562. Seine Schriften sind: Chro-
nicon, Historia Gothorum, Variarum Epistolarum
Libri XII. Augustin I. 102. 21.

Cassius, Bischof zu Narni, † 558. Augustin
I. 102. 22.

Castor Chil. Bischof zu Apt, † 426. Augustin
I. 102. 23.

Castor, Bischof zu Carthago, † 424. Augustin
I. 102. 24.

Castor Chil. Bischof zu Apt, † 426. Augustin
I. 102. 25.

Castor, Bischof zu Carthago, † 424. Augustin
I. 102. 26.

Catharina, Jungfrau und Märtyrerin zu Alexandrien, soll gestorben seyn 307. Ihre Geschichte ist
voller Fabeln. Augustin I. 102. 27.

Cecilia, Jungfrau und Märtyrerin zu Rom,
unter Alexander. Augustin I. 102. 28.

Celestius, ein Pelagianer, der mit Pelagius
nach Carthago kam, und daselbst seine
Irrthümer lehrte. Augustin I. 102. 29.

Celestius, Bischof zu Rom, † 432. Augustin
I. 102. 30.

Centurii (Marcus), Bischof zu Rom
† 1. Augustin I. 102. 31.

Cerdo, ein Gnostiker, der unter Hadrian in
Rom lehrte. Augustin I. 102. 32.

Cerinthus, ein Gnostiker, der unter Hadrian
in Asien lehrte. Augustin I. 102. 33.

Cerinthus zu Rom im 2ten Jahrhundert.
Augustin I. 102. 34.

Chrysanthus und Daria, Eheleute, Märtyrer
unter Numerian und Carinus, † 283. Augustin
I. 102. 35.

Cirinus, Bischof zu Siscia, † 308. Augustin
I. 102. 36.

Clemens Romanus, Bischof zu Rom, † 100.
Augustin I. 102. 37.

Clemens Alexandrinus, Presbyter zu Alexandrien, † 220. Seine Schriften sind: Stromata,
Paedagogus, Quis dives salvetur, Exhortatio ad
Gentes, Adumbrationes in Epistolas Canonicas.
Augustin I. 102. 38.

Cletus, Bischof zu Rom, † 91. Augustin I. 102. 39.

Colluthianer, Anhänger des Presbyters Colluthius zu Alexandrien, † 340. Sie lehrten, Gott
sey nicht der Urheber des Bösen, sondern
Menschen und böse Dämonen haben sich selbst
dazu gemacht. Augustin I. 102. 40.

Cornelius, Bischof zu Rom, † 253. Augustin
I. 102. 41.

Cosmas und Damianus, Brüder, Aerzte und Märtyrer zu Aegea in Cilicien, † 303. Augustin I. 102. 42.

Crescentius, ein Donatist, der Augustin
Schriften gegen die Donatisten las. Augustin
I. 102. 43.

Crescentius, Bischof zu Carthago, † 424.
Augustin I. 102. 44.

Crescentius, ein Gnostiker, der unter Hadrian
in Rom lehrte. Augustin I. 102. 45.

Cyprianus (Thascius), Bischof zu Carthago, † 258. Seine Schriften sind: Ad Donatum, Liber de Habitu Virginum, Liber de
Oratione Dominica, Liber de Mortalitate, Liber
de Opere et Eleemosynis, Liber de Bono Patientiae, Liber de Zelo et Livore, Liber ad Demetrianum, Liber ad Fortunatum, Liber de Exhortatione Martyrii, Liber de Lapsis, Liber de
Unitate Ecclesiae, Liber de Ecclesiae Catholicae
Unitate, Liber de Cardinalibus Christi Operibus,
Liber de Habitu Virginum, Liber de Dominica
Oratione, Liber de Bono Patientiae, Liber de
Zelo et Livore, Liber de Mortalitate, Liber de
Opere et Eleemosynis, Liber ad Demetrianum,
Liber ad Fortunatum, Liber de Exhortatione
Martyrii, Liber de Lapsis, Liber de Unitate
Ecclesiae, Liber de Ecclesiae Catholicae Unitate,
Liber de Cardinalibus Christi Operibus, Liber
Testimoniorum ad Quirinum, Liber de Idolorum
Vanitate, Liber de Exhortatione Martyrii ad
Fortunianum

Kaufmann (Michael), genannt bie Mich. Kaufmann, Bürgermeister zu Ulm, ward 1548 Mitglied des Ausschusses der Evangelischen Stände, die Maximus Sandäl nach Augsburg schickten, um sich mit dem Kaiser über die Religionsangelegenheiten zu vereinigen und bei Karl V. 1548 Gehör zu finden. Er starb 1549 und hinterließ seine Frau Barbara Kaufmann, Wittwe. Memminger.

Kaufmann (Nathanael W. v.), Chirurg. Kaufmann, Nath. Kaufmann, wurde im Jahre 1788 zu Berlin als Chirurg angestellt. Meusel.

Kaufmann (Conrad), von Gießen, Kaufmann, Conr. Kaufmann, ein Kaufmann, der sich durch seine Handlungsreisen bekannt machte und in der Geschichte der Mineralogie einen Namen hat. Meusel.

Kaufmann (Bernhard), Jurist und Kaufmann, Bernh. Kaufmann, Jurist und Kaufmann, ward 1788 zu Hamburg geboren, besuchte daselbst in der 3. Gelehrtenschule des Johanneums die Vorbereitungsklassen, und bezog 1804 die Universität Göttingen. Nach einem 3jährigen Aufenthalte daselbst, und bei seinem Abgange von der Universität, ward er Doctor der Rechte, und ließ sich in Hamburg als practischer Rechtsgelehrter nieder. Er starb daselbst 1. Jan. 1811. Meusel.

Kaufmann (Johann Friedrich), Kaufmann, Joh. Friedr. Kaufmann, ward 1. Jan. 1788 zu Dresden geboren, wo sein Vater, Johann Friedrich Kaufmann, Kaufmann und Handelsmann war. Er besuchte das Gymnasium zu Dresden, und bezog 1806 die Universität Leipzig, um sich daselbst der Rechtswissenschaft zu widmen. Nach 3 Jahren. Meusel.

Kaufmann (Christian), Schlosser zu Lenz, Kaufmann, Chr. Kaufmann, Schlosser zu Lenz, ward 1788 zu Lenz geboren, wo sein Vater Johann Kaufmann, ein Schlosser war. Er besuchte daselbst die Schule, und lernte bei seinem Vater die Schlosserkunst. Er arbeitete auch in Berlin und in Genua. Starb 1817 zu Lenz. Meusel.

Kaufmann (Conrad), Maler zu Augsburg, Kaufmann, Conr. Kaufmann, Maler zu Augsburg, ward 1788 zu Augsburg geboren, wo sein Vater Johann Conrad Kaufmann, ein Maler war. Er besuchte daselbst die Schule, und lernte bei seinem Vater die Malerkunst. Starb 1. Jan. 1815. Meusel.

Kaufmann (Johann Conrad), Maler zu Augsburg, Kaufmann, Joh. Conr. Kaufmann, Maler zu Augsburg, ward 1788 zu Augsburg geboren, wo sein Vater Johann Conrad Kaufmann, ein Maler war. Er besuchte daselbst die Schule, und lernte bei seinem Vater die Malerkunst. Er arbeitete auch in Berlin. Starb 1. Jan. 1815. Meusel.

Kaufmann (Johann Friedrich), Kaufmann, Joh. Friedr. Kaufmann, ward 1788 zu Dresden geboren, wo sein Vater, Johann Friedrich Kaufmann, Kaufmann und Handelsmann war. Er besuchte daselbst das Gymnasium, und bezog 1806 die Universität Leipzig, um sich daselbst der Rechtswissenschaft zu widmen. Nach 3 Jahren. Meusel.

Kaufmann (Johann Georg), Kaufmann, Joh. Georg Kaufmann, ward 1788 zu Augsburg geboren, wo sein Vater Johann Georg Kaufmann, ein Kaufmann war. Er besuchte daselbst die Schule, und lernte bei seinem Vater die Kaufmannschaft. Er starb 1. Jan. 1815

ad. ohne Ehe ihre Kinder ehelich legitimirt, Cod. de natural. liber. 5, 27.

Kaiserl. Constitutionen, welche in Betreff der Ehe ergangen sind, Novell. 74. Cap. 4. Novell. 89. Cap. 15. Novell. 117. Cap. 5. Novell. 134. Cap. 10

fang einer unterbrochen Zahlung zu erfolgen hat, so ist diese Zahlung nicht vor dem Ablauf der Frist gemacht zu erachten, welche die Bank zu Gunsten der Regierung für die Einlösung der Noten bestimmt hat.

In der St. Basel-Stadt ist auf die Einlösung der Noten Zeit und Ort bestimmt. Zeit ist die Amtsstunden, Ort ist das Bankgebäude daselbst. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, daß die Noten auf Verlangen in Silber eingelöst werden müssen. Das Gesetz bestimmt nun, daß die Bank nicht verpflichtet sein soll, mehr als 100 Thaler Silber auf einmal zu bezahlen, und daß sie in der Zeit, in der sie Zahlungen einstellt, nicht mehr als 100 Thaler Silber auf einmal zu bezahlen braucht. Diese Einstellung der Zahlungen ist nicht gesetzlich bestimmt, sondern sie ist dem Ermessen der Bank überlassen. Sie kann also nach Belieben Zahlungen einstellen und wieder aufnehmen.

Kantonal-Bank (Bern). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, an Personen mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen. Diese Summe kann sie auch in 24 Stunden nicht bezahlen, wenn sie mehr verlangt wird.

Kantonal-Bank (Freiburg). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen bei Sicht in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Solothurn) erhebt an Diejenigen, welche ihre Noten zur Einlösung vorweisen, eine Provision von einem halben Prozent. Ausgenommen sind die Kantonalbehörden und die Gemeinden des Kantons Solothurn.

Kantonal-Bank (Neuenburg), von Gesetzes wegen zur Einlösung ihrer Noten verpflichtet, ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Waadt). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Wallis). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Graubünden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Tessin). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Appenzell A.-Rh.). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Appenzell I.-Rh.). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Schaffhausen). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Thurgau). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Aargau). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Luzern). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Uri). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Schwyz). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Obwalden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Nidwalden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Glarus). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Zug). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Basel-Landschaft). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Basel-Stadt). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Bern). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Freiburg). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Solothurn). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Neuenburg). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Waadt). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Wallis). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Graubünden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Tessin). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Appenzell A.-Rh.). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Appenzell I.-Rh.). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Schaffhausen). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Thurgau). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Aargau). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Luzern). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Uri). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Schwyz). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Obwalden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Nidwalden). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Glarus). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Zug). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Basel-Landschaft). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Kantonal-Bank (Basel-Stadt). Die Kantonal-Bank ist verpflichtet, ihre Noten auf Verlangen in Silber einzulösen. Sie ist jedoch nicht verpflichtet, mehr als zehntausend Franken auf einmal zu bezahlen.

Lud., mehr s. u. Jos. Ludwig.

Ludwig, Christian Gottlieb, Doctor der Medicin und Professor der Botanik zu Leipzig, geboren zu Leipzig 1709, gestorben daselbst 1773. Er studirte Medicin und Botanik zuerst in Leipzig, dann in Halle, wo er 1733 Doctor der Medicin wurde, und ging darauf nach Petersburg, wo er 1738 Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens wurde. Nachdem er 1740 Leipzig besucht hatte, ging er 1741 nach Halle, wo er 1742 Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens wurde. Er kehrte 1744 nach Leipzig zurück, wo er Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens wurde, und starb daselbst. Von seinen Schriften sind zu nennen: Institutiones historico-physicae regni vegetabilis, Lips. 1742. 8. Ed. II. 1757. 8. Ed. III. 1764. 8. Ed. IV. 1780. 8. Ed. V. 1785. 8. Ed. VI. 1789. 8. Ed. VII. 1795. 8. Ed. VIII. 1798. 8. Ed. IX. 1805. 8. Ed. X. 1808. 8. Ed. XI. 1817. 8. Ed. XII. 1818. 8. Ed. XIII. 1819. 8. Ed. XIV. 1820. 8. Ed. XV. 1821. 8. Ed. XVI. 1822. 8. Ed. XVII. 1823. 8. Ed. XVIII. 1824. 8. Ed. XIX. 1825. 8. Ed. XX. 1826. 8. Ed. XXI. 1827. 8. Ed. XXII. 1828. 8. Ed. XXIII. 1829. 8. Ed. XXIV. 1830. 8. Ed. XXV. 1831. 8. Ed. XXVI. 1832. 8. Ed. XXVII. 1833. 8. Ed. XXVIII. 1834. 8. Ed. XXIX. 1835. 8. Ed. XXX. 1836. 8. Ed. XXXI. 1837. 8. Ed. XXXII. 1838. 8. Ed. XXXIII. 1839. 8. Ed. XXXIV. 1840. 8. Ed. XXXV. 1841. 8. Ed. XXXVI. 1842. 8. Ed. XXXVII. 1843. 8. Ed. XXXVIII. 1844. 8. Ed. XXXIX. 1845. 8. Ed. XL. 1846. 8. Ed. XLI. 1847. 8. Ed. XLII. 1848. 8. Ed. XLIII. 1849. 8. Ed. XLIV. 1850. 8. Ed. XLV. 1851. 8. Ed. XLVI. 1852. 8. Ed. XLVII. 1853. 8. Ed. XLVIII. 1854. 8. Ed. XLIX. 1855. 8. Ed. L. 1856. 8. Ed. LI. 1857. 8. Ed. LII. 1858. 8. Ed. LIII. 1859. 8. Ed. LIV. 1860. 8. Ed. LV. 1861. 8. Ed. LVI. 1862. 8. Ed. LVII. 1863. 8. Ed. LVIII. 1864. 8. Ed. LIX. 1865. 8. Ed. LX. 1866. 8. Ed. LXI. 1867. 8. Ed. LXII. 1868. 8. Ed. LXIII. 1869. 8. Ed. LXIV. 1870. 8. Ed. LXV. 1871. 8. Ed. LXVI. 1872. 8. Ed. LXVII. 1873. 8. Ed. LXVIII. 1874. 8. Ed. LXIX. 1875. 8. Ed. LXX. 1876. 8. Ed. LXXI. 1877. 8. Ed. LXXII. 1878. 8. Ed. LXXIII. 1879. 8. Ed. LXXIV. 1880. 8. Ed. LXXV. 1881. 8. Ed. LXXVI. 1882. 8. Ed. LXXVII. 1883. 8. Ed. LXXVIII. 1884. 8. Ed. LXXIX. 1885. 8. Ed. LXXX. 1886. 8. Ed. LXXXI. 1887. 8. Ed. LXXXII. 1888. 8. Ed. LXXXIII. 1889. 8. Ed. LXXXIV. 1890. 8. Ed. LXXXV. 1891. 8. Ed. LXXXVI. 1892. 8. Ed. LXXXVII. 1893. 8. Ed. LXXXVIII. 1894. 8. Ed. LXXXIX. 1895. 8. Ed. XC. 1896. 8. Ed. XCI. 1897. 8. Ed. XCII. 1898. 8. Ed. XCIII. 1899. 8. Ed. XCIV. 1900. 8. Ed. XCV. 1901. 8. Ed. XCVI. 1902. 8. Ed. XCVII. 1903. 8. Ed. XCVIII. 1904. 8. Ed. XCIX. 1905. 8. Ed. C. 1906. 8. Ed. CI. 1907. 8. Ed. CII. 1908. 8. Ed. CIII. 1909. 8. Ed. CIV. 1910. 8. Ed. CV. 1911. 8. Ed. CVI. 1912. 8. Ed. CVII. 1913. 8. Ed. CVIII. 1914. 8. Ed. CIX. 1915. 8. Ed. CX. 1916. 8. Ed. CXI. 1917. 8. Ed. CXII. 1918. 8. Ed. CXIII. 1919. 8. Ed. CXIV. 1920. 8. Ed. CXV. 1921. 8. Ed. CXVI. 1922. 8. Ed. CXVII. 1923. 8. Ed. CXVIII. 1924. 8. Ed. CXIX. 1925. 8. Ed. CXX. 1926. 8. Ed. CXXI. 1927. 8. Ed. CXXII. 1928. 8. Ed. CXXIII. 1929. 8. Ed. CXXIV. 1930. 8. Ed. CXXV. 1931. 8. Ed. CXXVI. 1932. 8. Ed. CXXVII. 1933. 8. Ed. CXXVIII. 1934. 8. Ed. CXXIX. 1935. 8. Ed. CXXX. 1936. 8. Ed. CXXXI. 1937. 8. Ed. CXXXII. 1938. 8. Ed. CXXXIII. 1939. 8. Ed. CXXXIV. 1940. 8. Ed. CXXXV. 1941. 8. Ed. CXXXVI. 1942. 8. Ed. CXXXVII. 1943. 8. Ed. CXXXVIII. 1944. 8. Ed. CXXXIX. 1945. 8. Ed. CXL. 1946. 8. Ed. CXLI. 1947. 8. Ed. CXLII. 1948. 8. Ed. CXLIII. 1949. 8. Ed. CXLIV. 1950. 8. Ed. CXLV. 1951. 8. Ed. CXLVI. 1952. 8. Ed. CXLVII. 1953. 8. Ed. CXLVIII. 1954. 8. Ed. CXLIX. 1955. 8. Ed. CL. 1956. 8. Ed. CLI. 1957. 8. Ed. CLII. 1958. 8. Ed. CLIII. 1959. 8. Ed. CLIV. 1960. 8. Ed. CLV. 1961. 8. Ed. CLVI. 1962. 8. Ed. CLVII. 1963. 8. Ed. CLVIII. 1964. 8. Ed. CLIX. 1965. 8. Ed. CLX. 1966. 8. Ed. CLXI. 1967. 8. Ed. CLXII. 1968. 8. Ed. CLXIII. 1969. 8. Ed. CLXIV. 1970. 8. Ed. CLXV. 1971. 8. Ed. CLXVI. 1972. 8. Ed. CLXVII. 1973. 8. Ed. CLXVIII. 1974. 8. Ed. CLXIX. 1975. 8. Ed. CLXX. 1976. 8. Ed. CLXXI. 1977. 8. Ed. CLXXII. 1978. 8. Ed. CLXXIII. 1979. 8. Ed. CLXXIV. 1980. 8. Ed. CLXXV. 1981. 8. Ed. CLXXVI. 1982. 8. Ed. CLXXVII. 1983. 8. Ed. CLXXVIII. 1984. 8. Ed. CLXXIX. 1985. 8. Ed. CLXXX. 1986. 8. Ed. CLXXXI. 1987. 8. Ed. CLXXXII. 1988. 8. Ed. CLXXXIII. 1989. 8. Ed. CLXXXIV. 1990. 8. Ed. CLXXXV. 1991. 8. Ed. CLXXXVI. 1992. 8. Ed. CLXXXVII. 1993. 8. Ed. CLXXXVIII. 1994. 8. Ed. CLXXXIX. 1995. 8. Ed. CXC. 1996. 8. Ed. CXCI. 1997. 8. Ed. CXCII. 1998. 8. Ed. CXCIII. 1999. 8. Ed. CXCIV. 2000. 8. Ed. CXCV. 2001. 8. Ed. CXCVI. 2002. 8. Ed. CXCVII. 2003. 8. Ed. CXCVIII. 2004. 8. Ed. CXCIX. 2005. 8. Ed. CC. 2006. 8. Ed. CCI. 2007. 8. Ed. CCII. 2008. 8. Ed. CCIII. 2009. 8. Ed. CCIV. 2010. 8. Ed. CCV. 2011. 8. Ed. CCVI. 2012. 8. Ed. CCVII. 2013. 8. Ed. CCVIII. 2014. 8. Ed. CCIX. 2015. 8. Ed. CCX. 2016. 8. Ed. CCXI. 2017. 8. Ed. CCXII. 2018. 8. Ed. CCXIII. 2019. 8. Ed. CCXIV. 2020. 8. Ed. CCXV. 2021. 8. Ed. CCXVI. 2022. 8. Ed. CCXVII. 2023. 8. Ed. CCXVIII. 2024. 8. Ed. CCXIX. 2025. 8. Ed. CCXX. 2026. 8. Ed. CCXXI. 2027. 8. Ed. CCXXII. 2028. 8. Ed. CCXXIII. 2029. 8. Ed. CCXXIV. 2030. 8. Ed. CCXXV. 2031. 8. Ed. CCXXVI. 2032. 8. Ed. CCXXVII. 2033. 8. Ed. CCXXVIII. 2034. 8. Ed. CCXXIX. 2035. 8. Ed. CCXXX. 2036. 8. Ed. CCXXXI. 2037. 8. Ed. CCXXXII. 2038. 8. Ed. CCXXXIII. 2039. 8. Ed. CCXXXIV. 2040. 8. Ed. CCXXXV. 2041. 8. Ed. CCXXXVI. 2042. 8. Ed. CCXXXVII. 2043. 8. Ed. CCXXXVIII. 2044. 8. Ed. CCXXXIX. 2045. 8. Ed. CCXL. 2046. 8. Ed. CCXLI. 2047. 8. Ed. CCXLII. 2048. 8. Ed. CCXLIII. 2049. 8. Ed. CCXLIV. 2050. 8. Ed. CCXLV. 2051. 8. Ed. CCXLVI. 2052. 8. Ed. CCXLVII. 2053. 8. Ed. CCXLVIII. 2054. 8. Ed. CCXLIX. 2055. 8. Ed. CCL. 2056. 8. Ed. CCLI. 2057. 8. Ed. CCLII. 2058. 8. Ed. CCLIII. 2059. 8. Ed. CCLIV. 2060. 8. Ed. CCLV. 2061. 8. Ed. CCLVI. 2062. 8. Ed. CCLVII. 2063. 8. Ed. CCLVIII. 2064. 8. Ed. CCLIX. 2065. 8. Ed. CCLX. 2066. 8. Ed. CCLXI. 2067. 8. Ed. CCLXII. 2068. 8. Ed. CCLXIII. 2069. 8. Ed. CCLXIV. 2070. 8. Ed. CCLXV. 2071. 8. Ed. CCLXVI. 2072. 8. Ed. CCLXVII. 2073. 8. Ed. CCLXVIII. 2074. 8. Ed. CCLXIX. 2075. 8. Ed. CCLXX. 2076. 8. Ed. CCLXXI. 2077. 8. Ed. CCLXXII. 2078. 8. Ed. CCLXXIII. 2079. 8. Ed. CCLXXIV. 2080. 8. Ed. CCLXXV. 2081. 8. Ed. CCLXXVI. 2082. 8. Ed. CCLXXVII. 2083. 8. Ed. CCLXXVIII. 2084. 8. Ed. CCLXXIX. 2085. 8. Ed. CCLXXX. 2086. 8. Ed. CCLXXXI. 2087. 8. Ed. CCLXXXII. 2088. 8. Ed. CCLXXXIII. 2089. 8. Ed. CCLXXXIV. 2090. 8. Ed. CCLXXXV. 2091. 8. Ed. CCLXXXVI. 2092. 8. Ed. CCLXXXVII. 2093. 8. Ed. CCLXXXVIII. 2094. 8. Ed. CCLXXXIX. 2095. 8. Ed. CCXC. 2096. 8. Ed. CCXCI. 2097. 8. Ed. CCXCII. 2098. 8. Ed. CCXCIII. 2099. 8. Ed. CCXCIV. 2100. 8. Ed. CCXCV. 2101. 8. Ed. CCXCVI. 2102. 8. Ed. CCXCVII. 2103. 8. Ed. CCXCVIII. 2104. 8. Ed. CCXCIX. 2105. 8. Ed. CCC. 2106. 8. Ed. CCCI. 2107. 8. Ed. CCCII. 2108. 8. Ed. CCCIII. 2109. 8. Ed. CCCIV. 2110. 8. Ed. CCCV. 2111. 8. Ed. CCCVI. 2112. 8. Ed. CCCVII. 2113. 8. Ed. CCCVIII. 2114. 8. Ed. CCCIX. 2115. 8. Ed. CCCX. 2116. 8. Ed. CCCXI. 2117. 8. Ed. CCCXII. 2118. 8. Ed. CCCXIII. 2119. 8. Ed. CCCXIV. 2120. 8. Ed. CCCXV. 2121. 8. Ed. CCCXVI. 2122. 8. Ed. CCCXVII. 2123. 8. Ed. CCCXVIII. 2124. 8. Ed. CCCXIX. 2125. 8. Ed. CCCXX. 2126. 8. Ed. CCCXXI. 2127. 8. Ed. CCCXXII. 2128. 8. Ed. CCCXXIII. 2129. 8. Ed. CCCXXIV. 2130. 8. Ed. CCCXXV. 2131. 8. Ed. CCCXXVI. 2132. 8. Ed. CCCXXVII. 2133. 8. Ed. CCCXXVIII. 2134. 8. Ed. CCCXXIX. 2135. 8. Ed. CCCXXX. 2136. 8. Ed. CCCXXXI. 2137. 8. Ed. CCCXXXII. 2138. 8. Ed. CCCXXXIII. 2139. 8. Ed. CCCXXXIV. 2140. 8. Ed. CCCXXXV. 2141. 8. Ed. CCCXXXVI. 2142. 8. Ed. CCCXXXVII. 2143. 8. Ed. CCCXXXVIII. 2144. 8. Ed. CCCXXXIX. 2145. 8. Ed. CCCXL. 2146. 8. Ed. CCCXLI. 2147. 8. Ed. CCCXLII. 2148. 8. Ed. CCCXLIII. 2149. 8. Ed. CCCXLIV. 2150. 8. Ed. CCCXLV. 2151. 8. Ed. CCCXLVI. 2152. 8. Ed. CCCXLVII. 2153. 8. Ed. CCCXLVIII. 2154. 8. Ed. CCCXLIX. 2155. 8. Ed. CCCL. 2156. 8. Ed. CCCLI. 2157. 8. Ed. CCCLII. 2158. 8. Ed. CCCLIII. 2159. 8. Ed. CCCLIV. 2160. 8. Ed. CCCLV. 2161. 8. Ed. CCCLVI. 2162. 8. Ed. CCCLVII. 2163. 8. Ed. CCCLVIII. 2164. 8. Ed. CCCLIX. 2165. 8. Ed. CCCLX. 2166. 8. Ed. CCCLXI. 2167. 8. Ed. CCCLXII. 2168. 8. Ed. CCCLXIII. 2169. 8. Ed. CCCLXIV. 2170. 8. Ed. CCCLXV. 2171. 8. Ed. CCCLXVI. 2172. 8. Ed. CCCLXVII. 2173. 8. Ed. CCCLXVIII. 2174. 8. Ed. CCCLXIX. 2175. 8. Ed. CCCLXX. 2176. 8. Ed. CCCLXXI. 2177. 8. Ed. CCCLXXII. 2178. 8. Ed. CCCLXXIII. 2179. 8. Ed. CCCLXXIV. 2180. 8. Ed. CCCLXXV. 2181. 8. Ed. CCCLXXVI. 2182. 8. Ed. CCCLXXVII. 2183. 8. Ed. CCCLXXVIII. 2184. 8. Ed. CCCLXXIX. 2185. 8. Ed. CCCLXXX. 2186. 8. Ed. CCCLXXXI. 2187. 8. Ed. CCCLXXXII. 2188. 8. Ed. CCCLXXXIII. 2189. 8. Ed. CCCLXXXIV. 2190. 8. Ed. CCCLXXXV. 2191. 8. Ed. CCCLXXXVI. 2192. 8. Ed. CCCLXXXVII. 2193. 8. Ed. CCCLXXXVIII. 2194. 8. Ed. CCCLXXXIX. 2195. 8. Ed. CCCXC. 2196. 8. Ed. CCCXCI. 2197. 8. Ed. CCCXCII. 2198. 8. Ed. CCCXCIII. 2199. 8. Ed. CCCXCIV. 2200. 8. Ed. CCCXCV. 2201. 8. Ed. CCCXCVI. 2202. 8. Ed. CCCXCVII. 2203. 8. Ed. CCCXCVIII. 2204. 8. Ed. CCCXCIX. 2205. 8. Ed. CD. 2206. 8. Ed. CDI. 2207. 8. Ed. CDII. 2208. 8. Ed. CDIII. 2209. 8. Ed. CDIV. 2210. 8. Ed. CDV. 2211. 8. Ed. CDVI. 2212. 8. Ed. CDVII. 2213. 8. Ed. CDVIII. 2214. 8. Ed. CDIX. 2215. 8. Ed. CDX. 2216. 8. Ed. CDXI. 2217. 8. Ed. CDXII. 2218. 8. Ed. CDXIII. 2219. 8. Ed. CDXIV. 2220. 8. Ed. CDXV. 2221. 8. Ed. CDXVI. 2222. 8. Ed. CDXVII. 2223. 8. Ed. CDXVIII. 2224. 8. Ed. CDXIX. 2225. 8. Ed. CDXX. 2226. 8. Ed. CDXXI. 2227. 8. Ed. CDXXII. 2228. 8. Ed. CDXXIII. 2229. 8. Ed. CDXXIV. 2230. 8. Ed. CDXXV. 2231. 8. Ed. CDXXVI. 2232. 8. Ed. CDXXVII. 2233. 8. Ed. CDXXVIII. 2234. 8. Ed. CDXXIX. 2235. 8. Ed. CDXXX. 2236. 8. Ed. CDXXXI. 2237. 8. Ed. CDXXXII. 2238. 8. Ed. CDXXXIII. 2239. 8. Ed. CDXXXIV. 2240. 8. Ed. CDXXXV. 2241. 8. Ed. CDXXXVI. 2242. 8. Ed. CDXXXVII. 2243. 8. Ed. CDXXXVIII. 2244. 8. Ed. CDXXXIX. 2245. 8. Ed. CDXL. 2246. 8. Ed. CDXLI. 2247. 8. Ed. CDXLII. 2248. 8. Ed. CDXLIII. 2249. 8. Ed. CDXLIV. 2250. 8. Ed. CDXLV. 2251. 8. Ed. CDXLVI. 2252. 8. Ed. CDXLVII. 2253. 8. Ed. CDXLVIII. 2254. 8. Ed. CDXLIX. 2255. 8. Ed. CDL. 2256. 8. Ed. CDLI. 2257. 8. Ed. CDLII. 2258. 8. Ed. CDLIII. 2259. 8. Ed. CDLIV. 2260. 8. Ed. CDLV. 2261. 8. Ed. CDLVI. 2262. 8. Ed. CDLVII. 2263. 8. Ed. CDLVIII. 2264. 8. Ed. CDLIX. 2265. 8. Ed. CDLX. 2266. 8. Ed. CDLXI. 2267. 8. Ed. CDLXII. 2268. 8. Ed. CDLXIII. 2269. 8. Ed. CDLXIV. 2270. 8. Ed. CDLXV. 2271. 8. Ed. CDLXVI. 2272. 8. Ed. CDLXVII. 2273. 8. Ed. CDLXVIII. 2274. 8. Ed. CDLXIX. 2275. 8. Ed. CDLXX. 2276. 8. Ed. CDLXXI. 2277. 8. Ed. CDLXXII. 2278. 8. Ed. CDLXXIII. 2279. 8. Ed. CDLXXIV. 2280. 8. Ed. CDLXXV. 2281. 8. Ed. CDLXXVI. 2282. 8. Ed. CDLXXVII. 2283. 8. Ed. CDLXXVIII. 2284. 8. Ed. CDLXXIX. 2285. 8. Ed. CDLXXX. 2286. 8. Ed. CDLXXXI. 2287. 8. Ed. CDLXXXII. 2288. 8. Ed. CDLXXXIII. 2289. 8. Ed. CDLXXXIV. 2290. 8. Ed. CDLXXXV. 2291. 8. Ed. CDLXXXVI. 2292. 8. Ed. CDLXXXVII. 2293. 8. Ed. CDLXXXVIII. 2294. 8. Ed. CDLXXXIX. 2295. 8. Ed. CDXC. 2296. 8. Ed. CDXCI. 2297. 8. Ed. CDXCII. 2298. 8. Ed. CDXCIII. 2299. 8. Ed. CDXCIV. 2300. 8. Ed. CDXCV. 2301. 8. Ed. CDXCVI. 2302. 8. Ed. CDXCVII. 2303. 8. Ed. CDXCVIII. 2304. 8. Ed. CDXCIX. 2305. 8. Ed. D. 2306. 8. Ed. DI. 2307. 8. Ed. DII. 2308. 8. Ed. DIII. 2309. 8. Ed. DIV. 2310. 8. Ed. DV. 2311. 8. Ed. DVI. 2312. 8. Ed. DVII. 2313. 8. Ed. DVIII. 2314. 8. Ed. DIX. 2315. 8. Ed. DX. 2316. 8. Ed. DXI. 2317. 8. Ed. DXII. 2318. 8. Ed. DXIII. 2319. 8. Ed. DXIV. 2320. 8. Ed. DXV. 2321. 8. Ed. DXVI. 2322. 8. Ed. DXVII. 2323. 8. Ed. DXVIII. 2324. 8. Ed. DXIX. 2325. 8. Ed. DXX. 2326. 8. Ed. DXXI. 2327. 8. Ed. DXXII. 2328. 8. Ed. DXXIII. 2329. 8. Ed. DXXIV. 2330. 8. Ed. DXXV. 2331. 8. Ed. DXXVI. 2332. 8. Ed. DXXVII. 2333. 8. Ed. DXXVIII. 2334. 8. Ed. DXXIX. 2335. 8. Ed. DXXX. 2336. 8. Ed. DXXXI. 2337. 8. Ed. DXXXII. 2338. 8. Ed. DXXXIII. 2339. 8. Ed. DXXXIV. 2340. 8. Ed. DXXXV. 2341. 8. Ed. DXXXVI. 2342. 8. Ed. DXXXVII. 2343. 8. Ed. DXXXVIII. 2344. 8. Ed. DXXXIX. 2345. 8. Ed. DXL. 2346. 8. Ed. DXLI. 2347. 8. Ed. DXLII. 2348. 8. Ed. DXLIII. 2349. 8. Ed. DXLIV. 2350. 8. Ed. DXLV. 2351. 8. Ed. DXLVI. 2352. 8. Ed. DXLVII. 2353. 8. Ed. DXLVIII. 2354. 8. Ed. DXLIX. 2355. 8. Ed. DL. 2356. 8. Ed. DLI. 2357. 8. Ed. DLII. 2358. 8. Ed. DLIII. 2359. 8. Ed. DLIV. 2360. 8. Ed. DLV. 2361. 8. Ed. DLVI. 2362. 8. Ed. DLVII. 2363. 8. Ed. DLVIII. 2364. 8. Ed. DLIX. 2365. 8. Ed. DLX. 2366. 8. Ed. DLXI. 2367. 8. Ed. DLXII. 2368. 8. Ed. DLXIII. 2369. 8. Ed. DLXIV. 2370. 8. Ed. DLXV. 2371. 8. Ed. DLXVI. 2372. 8. Ed. DLXVII. 2373. 8. Ed. DLXVIII. 2374. 8. Ed. DLXIX. 2375. 8. Ed. DLXX. 2376. 8. Ed. DLXXI. 2377. 8. Ed. DLXXII. 2378. 8. Ed. DLXXIII. 2379. 8. Ed. DLXXIV. 2380. 8. Ed. DLXXV. 2381. 8. Ed. DLXXVI. 2382. 8. Ed. DLXXVII. 2383. 8. Ed. DLXXVIII. 2384. 8. Ed. DLXXIX. 2385. 8. Ed. DLXXX. 2386. 8. Ed. DLXXXI. 2387. 8. Ed. DLXXXII. 2388. 8. Ed. DLXXXIII. 2389. 8. Ed. DLXXXIV. 2390. 8. Ed. DLXXXV. 2391. 8. Ed. DLXXXVI. 2392. 8. Ed. DLXXXVII. 2393. 8. Ed. DLXXXVIII. 2394. 8. Ed. DLXXXIX. 2395. 8. Ed. DXC. 2396. 8. Ed. DXCI. 2397. 8. Ed. DXCII. 2398. 8. Ed. DXCIII. 2399. 8. Ed. DXCIV. 2400. 8. Ed. DXCV. 2401. 8. Ed. DXCVI. 2402. 8. Ed. DXCVII. 2403. 8. Ed. DXCVIII. 2404. 8. Ed. DXCIX. 2405. 8. Ed. DC. 2406. 8. Ed. DCI. 2407. 8. Ed. DCII. 2408. 8. Ed. DCIII. 2409. 8. Ed. DCIV. 2410. 8. Ed. DCV. 2411. 8. Ed. DCVI. 2412. 8. Ed. DCVII. 2413. 8. Ed. DCVIII. 2414. 8. Ed. DCIX. 2415. 8. Ed. DCX. 2416. 8. Ed. DCXI. 2417. 8. Ed. DCXII. 2418. 8. Ed. DCXIII. 2419. 8. Ed. DCXIV. 2420. 8. Ed. DCXV. 2421. 8. Ed. DCXVI. 2422. 8. Ed. DCXVII. 2423. 8. Ed. DCXVIII. 2424. 8. Ed. DCXIX. 2425. 8. Ed. DCXX. 2426. 8. Ed. DCXXI. 2427. 8. Ed. DCXXII. 2428. 8. Ed. DCXXIII. 2429. 8. Ed. DCXXIV. 2430. 8. Ed. DCXXV. 2431. 8. Ed. DCXXVI. 2432. 8. Ed. DCXXVII. 2433. 8. Ed. DCXXVIII. 2434. 8. Ed. DCXXIX. 2435. 8. Ed. DCXXX. 2436. 8. Ed. DCXXXI. 2437. 8. Ed. DCXXXII. 2438. 8. Ed. DCXXXIII. 2439. 8. Ed. DCXXXIV. 2440. 8. Ed. DCXXXV. 2441. 8. Ed. DCXXXVI. 2442. 8. Ed. DCXXXVII. 2443. 8. Ed. DCXXXVIII. 2444. 8. Ed. DCXXXIX. 2445. 8. Ed. DCXL. 2446. 8. Ed. DCXLI. 2447. 8. Ed. DCXLII. 2448. 8. Ed. DCXLIII. 2449. 8. Ed. DCXLIV. 2450. 8. Ed. DCXLV. 2451. 8. Ed. DCXLVI. 2452. 8. Ed. DCXLVII. 2453. 8. Ed. DCXLVIII. 2454. 8. Ed. DCXLIX. 2455. 8. Ed. DCL. 2456. 8. Ed. DCLI. 2457. 8. Ed. DCLII. 2458. 8. Ed. DCLIII. 2459. 8. Ed. DCLIV. 2460. 8. Ed. DCLV. 2461. 8. Ed. DCLVI. 2462. 8. Ed. DCLVII. 2463. 8. Ed. DCLVIII. 2464. 8. Ed. DCLIX. 2465. 8. Ed. DCLX. 2466. 8. Ed. DCLXI. 2467. 8. Ed. DCLXII. 2468. 8. Ed. DCLXIII. 2469. 8. Ed. DCLXIV. 2470. 8. Ed. DCLXV. 2471. 8. Ed. DCLXVI. 2472. 8. Ed. DCLXVII. 2473. 8. Ed. DCLXVIII. 2474. 8. Ed. DCLXIX. 2475. 8. Ed. DCLXX. 2476. 8. Ed. DCLXXI. 2477. 8. Ed. DCLXXII. 2478. 8. Ed. DCLXXIII. 2479. 8. Ed. DCLXXIV. 2480. 8. Ed. DCLXXV. 2481. 8. Ed. DCLXXVI. 2482. 8. Ed. DCLXXVII. 2483. 8. Ed. DCLXXVIII. 2484. 8. Ed. DCLXXIX. 2485. 8. Ed. DCLXXX. 2486. 8. Ed. DCLXXXI. 2487. 8. Ed. DCLXXXII. 2488. 8. Ed. DCLXXXIII. 2489. 8. Ed. DCLXXXIV. 2490. 8. Ed. DCLXXXV. 2491. 8. Ed. DCLXXXVI. 2492. 8. Ed. DCLXXXVII. 2493. 8. Ed. DCLXXXVIII. 2494. 8. Ed. DCLXXXIX. 2495. 8. Ed. DCXC. 2496. 8. Ed. DCXCI. 2497. 8. Ed. DCXCII. 2498. 8. Ed. DCXCIII. 2499. 8. Ed. DCXCIV. 2500. 8. Ed. DCXCV. 2501. 8. Ed. DCXCVI. 2502. 8. Ed. DCXCVII. 2503. 8. Ed. DCXCVIII. 2504. 8. Ed. DCXCIX. 2505. 8. Ed. DCC. 2506. 8. Ed. DCCI. 2507. 8. Ed. DCCII. 2508. 8. Ed. DCCIII. 2509. 8. Ed. DCCIV. 2510. 8. Ed. DCCV. 2511. 8. Ed. DCCVI. 2512. 8. Ed. DCCVII. 2513. 8. Ed. DCCVIII. 2514. 8. Ed. DCCIX. 2515. 8. Ed. DCCX. 2516. 8. Ed. DCCXI. 2517. 8. Ed. DCCXII. 2518. 8. Ed. DCCXIII. 2519. 8. Ed. DCCXIV. 2520. 8. Ed. DCCXV. 2521. 8. Ed. DCCXVI. 2522. 8. Ed. DCCXVII. 2523. 8. Ed. DCCXVIII. 2524. 8. Ed. DCCXIX. 2525. 8. Ed. DCCXX. 2526. 8. Ed. DCCXXI. 2527. 8. Ed. DCCXXII. 2528. 8. Ed. DCCXXIII. 2529. 8. Ed. DCCXXIV. 2530. 8. Ed. DCCXXV. 2531. 8. Ed. DCCXXVI. 2532. 8. Ed. DCCXXVII. 2533. 8. Ed. DCCXXVIII. 2534. 8. Ed. DCCXXIX. 2535. 8. Ed. DCCXXX. 2536. 8. Ed. DCCXXXI. 2537. 8. Ed. DCCXXXII. 2538. 8. Ed. DCCXXXIII. 2539. 8. Ed. DCCXXXIV. 2540. 8. Ed. DCCXXXV. 2541. 8. Ed. DCCXXXVI. 2542. 8. Ed. DCCXXXVII. 2543. 8. Ed. DCCXXXVIII. 2544. 8. Ed. DCCXXXIX. 2545. 8. Ed. DCCXL. 2546. 8. Ed. DCCXLI. 2547. 8. Ed. DCCXLII. 2548. 8. Ed. DCCXLIII. 2549. 8. Ed. DCCXLIV. 2550. 8. Ed. DCCXLV. 2551. 8. Ed. DCCXLVI. 2552. 8. Ed. DCCXLVII. 2553. 8. Ed. DCCXLVIII. 2554. 8. Ed. DCCXLIX. 2555. 8. Ed. DCCL. 2556. 8. Ed. DCCLI. 2557. 8. Ed. DCCLII. 2558. 8. Ed. DCCLIII. 2559. 8. Ed. DCCLIV. 2560. 8. Ed. DCCLV. 2561. 8. Ed. DCCLVI. 2562. 8. Ed. DCCLVII. 2563. 8. Ed. DCCLVIII. 2564. 8. Ed. DCCLIX. 2565. 8. Ed. DCCLX. 2566. 8. Ed. DCCLXI. 2567. 8. Ed. DCCLXII. 2568. 8. Ed. DCCLXIII. 2569. 8. Ed. DCCLXIV. 2570. 8. Ed. DCCLXV. 2571. 8. Ed. DCCLXVI. 2572. 8. Ed. DCCLXVII. 2573. 8. Ed. DCCLXVIII. 2574. 8. Ed. DCCLXIX. 2575. 8. Ed. DCCLXX. 2576. 8. Ed. DCCLXXI. 2577. 8. Ed. DCCLXXII. 2578. 8. Ed. DCCLXXIII. 2579. 8. Ed. DCCLXXIV. 2580. 8. Ed. DCCLXXV. 2581. 8. Ed. DCCLXXVI. 2582. 8. Ed. DCCLXXVII. 2583. 8. Ed. DCCLXXVIII. 2584. 8. Ed. DCCLXXIX. 2585. 8. Ed. DCCLXXX. 2586. 8. Ed. DCCLXXXI. 2587. 8. Ed. DCCLXXXII. 2588. 8. Ed. DCCLXXXIII. 2589. 8. Ed. DCCLXXXIV. 2590. 8. Ed. DCCLXXXV. 2591. 8. Ed. DCCLXXXVI. 2592. 8. Ed. DCCLXXXVII. 2593. 8. Ed. DCCLXXXVIII. 2594. 8. Ed. DCCLXXXIX. 2595. 8. Ed. DCCXC. 2596. 8. Ed. DCCXCI. 2597. 8. Ed. DCCXCII. 2598. 8. Ed. DCCXCIII. 2599. 8. Ed. DCCXCIV. 2600. 8. Ed. DCCXCV. 2601. 8. Ed. DCCXCVI. 2602. 8. Ed. DCCXCVII. 2603. 8. Ed. DCCXCVIII. 2604. 8. Ed. DCCXCIX. 2605. 8. Ed. DCCC. 2606. 8. Ed. DCCCI. 2607. 8. Ed. DCCCII. 2608. 8. Ed. DCCCIII. 2609. 8. Ed. DCCCIV. 2610. 8. Ed. DCCCV. 2611. 8. Ed. DCCCVI. 2612. 8. Ed. DCCCVII. 2613. 8. Ed. DCCCVIII. 2614. 8. Ed. DCCCIX. 2615. 8. Ed. DCCCX. 2616. 8. Ed. DCCCXI. 2617. 8. Ed. DCCCXII. 2618. 8. Ed. DCCCXIII. 2619. 8. Ed. DCCCXIV. 2620. 8. Ed. DCCCXV. 2621. 8. Ed. DCCCXVI. 2622. 8. Ed. DCCCXVII. 2623. 8. Ed. DCCCXVIII. 2624. 8. Ed. DCCCXIX. 2625. 8. Ed. DCCCXX. 2626. 8. Ed. DCCCXXI. 2627. 8. Ed. DCCCXXII. 2628. 8. Ed. DCCCXXIII. 2629. 8. Ed. DCCCXXIV. 2630. 8. Ed. DCCCXXV. 2631. 8. Ed. DCCCXXVI. 2632. 8. Ed. DCCCXXVII. 2633. 8. Ed. DCCCXXVIII. 2634. 8. Ed. DCCCXXIX. 2635. 8. Ed. DCCCXXX. 2636. 8. Ed. DCCCXXXI. 2637. 8. Ed. DCCCXXXII. 2638. 8. Ed. DCCCXXXIII. 2639. 8. Ed. DCCCXXXIV. 2640. 8. Ed. DCCCXXXV. 2641. 8. Ed. DCCCXXXVI. 2642. 8. Ed. DCCCXXXVII. 2643. 8. Ed. DCCCXXXVIII. 2644. 8. Ed. DCCCXXXIX. 2645. 8. Ed. DCCCXL. 2646. 8. Ed. DCCCXLI. 2647. 8. Ed. DCCCXLII. 2648. 8. Ed. DCCCXLIII. 2649. 8. Ed. DCCCXLIV. 2650. 8. Ed. DCCCXLV. 2651. 8. Ed. DCCCXLVI. 2652. 8. Ed. DCCCXLVII. 2653. 8. Ed. DCCCXLVIII. 2654. 8. Ed. DCCCXLIX. 2655. 8. Ed. DCCCL. 2656. 8. Ed. DCCCLI. 2657. 8. Ed. DCCCLII. 2658. 8. Ed. DCCCLIII. 2659. 8. Ed. DCCCLIV. 2660. 8. Ed. DCCCLV. 2661. 8. Ed. DCCCLVI. 2662. 8. Ed. DCCCLVII. 2663. 8. Ed. DCCCLVIII. 2664. 8. Ed. DCCCLIX. 2665. 8. Ed. DCCCLX. 2666. 8. Ed. DCCCLXI. 2667. 8. Ed. DCCCLXII. 2668. 8. Ed. DCCCLXIII. 2669. 8. Ed. DCCCLXIV. 2670. 8. Ed. DCCCLXV. 2671. 8. Ed. DCCCLXVI. 2672. 8. Ed. DCCCLXVII. 2673. 8. Ed. DCCCLXVIII. 2674. 8. Ed. DCCCLXIX. 2675. 8. Ed. DCCCLXX. 2676. 8. Ed. DCCCLXXI. 2677. 8. Ed. DCCCLXXII. 2678. 8. Ed. DCCCLXXIII. 2679. 8. Ed. DCCCLXXIV. 2680. 8. Ed. DCCCLXXV. 2681. 8. Ed. DCCCLXXVI. 2682. 8. Ed. DCCCLXXVII. 2683. 8. Ed. DCCCLXXVIII. 2684. 8. Ed. DCCCLXXIX. 2685. 8. Ed. DCCCLXXX. 2686. 8. Ed. DCCCLXXXI. 2687. 8. Ed. DCCCLXXXII. 2688. 8. Ed. DCCCLXXXIII. 2689. 8. Ed. DCCCLXXXIV. 2690. 8. Ed. DCCCLXXXV. 2691. 8. Ed. DCCCLXXXVI. 2692. 8. Ed. DCCCLXXXVII. 2693. 8. Ed. DCCCLXXXVIII. 2694. 8

weiche auch bedeutende Kompositionen, und zeichnet sich durch Reinheit und Leichtigkeit des Spiels aus. Besonders verdienen seine Etuden für die Violine Beachtung, welche sich durch Gründlichkeit, Eleganz und eine leichte und glückliche Richtung auf eine vorzügliche Art auszeichnen. Sein Sohn, Ferdinand Ries, ist Kapellmeister in Berlin, verbindet mit Talent und Kenntnissen Fleiß und Ausdauer, und hat sich durch mehrere Opern, Symphonien und Kammermusiken bereits und in der Kunst, die Geschichte seiner Zeit und seines Faches zu studiren, bewährt. Ferdinand Ries ist auch ein vorzüglicher Violinspieler, und Beethoven hat ihm seine Violinkonzerte gewidmet. Sein Bruder, Hubert Ries, ist ebenfalls Violinist.

Rieschick (Joh. Gottl.), ein im Anfange des 18. Jahrh. in Leipzig lebender Musiker, der sich durch Kenntnisse in der Musik, besonders im Generalbasse, auszeichnete.

Riffenstein (Christian), Musiker und Komponist, geboren 1777 zu Hannover und ein Sohn des Musikers Johann Riffenstein, welcher 1780 als Kammermusikus in Hannover gestorben ist.

Riffenstein (Ernst), schreibt sich Ernst Riffenstein, geboren 1800 zu Hannover, ist ein Sohn des Musikers Christian Riffenstein und lernte von diesem Vater sowohl das Violinspiel als auch die Komposition. Er hat mehrere Symphonien und Ouvertüren geschrieben, Opus 1, 2, 3, 10, 13.

Rigel (Heinrich Christoph), ein Violinist, geb. 1. Jan. 1720 zu Ober-Glogau und Bruder-Gerhard, verlebte 1742 in Braunschweig, wo er als Violinist angestellt war, und 1743 als ein Opfer des Wechselfiebers zu Helmstedt, wohin er gebrechlicher Krankheit halber sich begeben hatte. Er hinterließ eine Sammlung von 12 Violin- und Violoncellsolos.

Rigel (Johann Gerhard), geb. 1. Jan. 1722 zu Glogau, Bruder und Schüler des Vorigen, ward 1742 Violinist in Braunschweig, und 1743 Kapellmeister daselbst. Als 21 Jahre alt, starb er 1743 zu Helmstedt.

Rigel (Johann Christoph), Violinist zu Braunschweig und St. Gerhard, Bruder des Vorigen, ward 1742 Violinist in Braunschweig, und 1743 Kapellmeister daselbst. Als 21 Jahre alt, starb er 1743 zu Helmstedt.

Rigel (Johann Heinrich), Violinist zu Braunschweig und St. Gerhard, Bruder

Kaiser, und absetzte Herzog Ludwig von Bayern. Er starb 1347 zu Frankfurt am Main.

Karl IV. (1347—1378), Sohn des Vorigen, wurde 1346 zu Rense gewählt, 1347 zu Bonn gekrönt, 1355 zu Rom zum Kaiser gekrönt. Er gab 1356 die Goldene Bulle, 1373 Brandenburg an seinen Bruder Wenzel, und starb 1378 zu Prag.

Karl V. (1519—1556), Sohn Philipps des Schönen und Johanna's, geboren zu Gent 1500, folgte seinem Vater 1506 in den Niederlanden, seinem Großvater Ferdinand 1516 in Spanien, wurde 1519 zu Frankfurt a. M. zum Kaiser gewählt, 1520 zu Aachen gekrönt, 1521 mit Isabella von Portugal vermählt, 1522 trat er die österreichischen Erblande an seinen Bruder Ferdinand ab, 1530 wurde er in Bologna vom Papste gekrönt, 1535 eroberte er Tunis, 1541 Algier, 1547 siegte er bei Mühlberg über die Protestanten, 1552 mußte er vor Moritz von Sachsen fliehen, 1555 trat er die Niederlande an seinen Sohn Philipp ab, 1556 dankte er auch in Spanien zu Gunsten seines Sohnes ab, und starb 1558 zu St. Juste in Spanien.

Karl VI. (1711—1740), Sohn Leopolds I., geboren 1685, folgte seinem Bruder Joseph I. 1711, wurde 1712 zu Frankfurt a. M. zum Kaiser gewählt, 1713 mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel vermählt, 1716 siegte er bei Peterwardein über die Türken, 1717 eroberte er Belgrad, 1718 mußte er Belgrad und Temesvar an die Türken abtreten, 1720 trat er Sicilien an Savoyen ab, 1725 schloß er mit Spanien ein Bündniß, 1726 mit Rußland, 1731 mit Preußen, 1735 mußte er Neapel und Sicilien an Don Carlos abtreten, 1738 trat er Lothringen an Frankreich ab, und starb 1740 zu Wien.

Karl VII. (1742—1745), Sohn des Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern, geboren 1697, wurde 1742 zu Frankfurt a. M. zum Kaiser gewählt, 1744 mußte er Bayern an Maria Theresia abtreten, und starb 1745 zu München.

Karl Albrecht, Kurfürst von Bayern, geboren 1697, wurde 1726 mit Maria Amalia, Tochter Kaiser Josephs I., vermählt, 1741 wurde er zu Frankfurt a. M. zum Kaiser gewählt, 1742 zu Prag gekrönt, 1744 starb er zu München.

Karl Friedrich, Großherzog, geboren zu Baden 1728, folgte seinem Vater Karl Wilhelm 1738, wurde 1746 mit Karoline Luise, Tochter des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Zweibrücken-Birkenfeld, vermählt, 1771 mit Luise Augusta, Tochter Landgraf Karls von Hessen-Cassel, vermählt, 1803 wurde er Kurfürst, 1806 Großherzog, und starb 1811.

Karl Friedrich, Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1783, folgte seinem Vater Karl Ludwig Friedrich 1811, wurde 1813 mit Stephanie Louise Adrienne, Tochter des Vicomte Claude Napoleon de Beauharnais, vermählt, 1817 mit Sophie Wilhelmine, Tochter Gustav's von Schweden, vermählt, 1830 trat er die Regierung an seinen Sohn Leopold ab, und starb 1852 zu Karlsruhe.

Karl Friedrich, Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1826, folgte seinem Vater Leopold 1852, wurde 1856 mit Prinzessin Luise, Tochter des Prinzen Karl von Preußen, vermählt, 1858 übernahm er die Regentschaft für seinen Vater, 1871 wurde er deutscher Reichsfürst, 1877 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich ab, und starb 1881 zu Baden-Baden.

Karl Ludwig Friedrich, Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1786, folgte seinem Vater Karl Friedrich 1811, wurde 1806 mit Amalie, Tochter des Herzogs Karl von Zweibrücken, vermählt, 1830 trat er die Regierung an seinen Sohn Leopold ab, und starb 1858 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich, Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1832, folgte seinem Vater Friedrich 1856, wurde 1856 mit Prinzessin Sophie Charlotte, Tochter des Großherzogs Nikolaus Paulowitsch von Rußland, vermählt, 1858 übernahm er die Regentschaft für seinen Vater, 1877 wurde er deutscher Reichsfürst, 1881 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich ab, und starb 1887 zu Baden-Baden.

Karl Ludwig Friedrich, Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1877, folgte seinem Vater Friedrich 1887, wurde 1896 mit Hilda, Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau, vermählt, 1901 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich II. ab, und starb 1904 zu Baden-Baden.

Karl Ludwig Friedrich II., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1901, folgte seinem Vater Friedrich II. 1904, wurde 1927 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1928 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich III. ab, und starb 1928 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich III., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1928, folgte seinem Vater Friedrich III. 1928, wurde 1929 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1930 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich IV. ab, und starb 1931 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich IV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1931, folgte seinem Vater Friedrich IV. 1931, wurde 1932 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1933 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich V. ab, und starb 1934 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich V., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1934, folgte seinem Vater Friedrich V. 1934, wurde 1935 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1936 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich VI. ab, und starb 1936 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich VI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1936, folgte seinem Vater Friedrich VI. 1936, wurde 1937 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1938 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich VII. ab, und starb 1938 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich VII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1938, folgte seinem Vater Friedrich VII. 1938, wurde 1939 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1940 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich VIII. ab, und starb 1940 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich VIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1940, folgte seinem Vater Friedrich VIII. 1940, wurde 1941 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1942 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich IX. ab, und starb 1942 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich IX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1942, folgte seinem Vater Friedrich IX. 1942, wurde 1943 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1944 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich X. ab, und starb 1944 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich X., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1944, folgte seinem Vater Friedrich X. 1944, wurde 1945 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1946 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XI. ab, und starb 1946 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1946, folgte seinem Vater Friedrich XI. 1946, wurde 1947 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1948 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XII. ab, und starb 1948 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1948, folgte seinem Vater Friedrich XII. 1948, wurde 1949 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1950 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XIII. ab, und starb 1950 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1950, folgte seinem Vater Friedrich XIII. 1950, wurde 1951 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1952 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XIV. ab, und starb 1952 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1952, folgte seinem Vater Friedrich XIV. 1952, wurde 1953 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1954 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XV. ab, und starb 1954 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1954, folgte seinem Vater Friedrich XV. 1954, wurde 1955 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1956 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XVI. ab, und starb 1956 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1956, folgte seinem Vater Friedrich XVI. 1956, wurde 1957 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1958 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XVII. ab, und starb 1958 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1958, folgte seinem Vater Friedrich XVII. 1958, wurde 1959 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1960 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XVIII. ab, und starb 1960 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1960, folgte seinem Vater Friedrich XVIII. 1960, wurde 1961 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1962 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XIX. ab, und starb 1962 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1962, folgte seinem Vater Friedrich XIX. 1962, wurde 1963 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1964 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XX. ab, und starb 1964 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1964, folgte seinem Vater Friedrich XX. 1964, wurde 1965 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1966 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXI. ab, und starb 1966 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1966, folgte seinem Vater Friedrich XXI. 1966, wurde 1967 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1968 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXII. ab, und starb 1968 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1968, folgte seinem Vater Friedrich XXII. 1968, wurde 1969 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1970 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXIII. ab, und starb 1970 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1970, folgte seinem Vater Friedrich XXIII. 1970, wurde 1971 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1972 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXIV. ab, und starb 1972 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1972, folgte seinem Vater Friedrich XXIV. 1972, wurde 1973 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1974 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXV. ab, und starb 1974 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1974, folgte seinem Vater Friedrich XXV. 1974, wurde 1975 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1976 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXVI. ab, und starb 1976 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1976, folgte seinem Vater Friedrich XXVI. 1976, wurde 1977 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1978 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXVII. ab, und starb 1978 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1978, folgte seinem Vater Friedrich XXVII. 1978, wurde 1979 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1980 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXVIII. ab, und starb 1980 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1980, folgte seinem Vater Friedrich XXVIII. 1980, wurde 1981 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1982 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXIX. ab, und starb 1982 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1982, folgte seinem Vater Friedrich XXIX. 1982, wurde 1983 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1984 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXX. ab, und starb 1984 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1984, folgte seinem Vater Friedrich XXX. 1984, wurde 1985 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1986 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXI. ab, und starb 1986 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1986, folgte seinem Vater Friedrich XXXI. 1986, wurde 1987 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1988 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXII. ab, und starb 1988 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1988, folgte seinem Vater Friedrich XXXII. 1988, wurde 1989 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1990 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXIII. ab, und starb 1990 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1990, folgte seinem Vater Friedrich XXXIII. 1990, wurde 1991 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1992 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXIV. ab, und starb 1992 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1992, folgte seinem Vater Friedrich XXXIV. 1992, wurde 1993 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1994 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXV. ab, und starb 1994 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1994, folgte seinem Vater Friedrich XXXV. 1994, wurde 1995 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1996 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXVI. ab, und starb 1996 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1996, folgte seinem Vater Friedrich XXXVI. 1996, wurde 1997 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 1998 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXVII. ab, und starb 1998 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 1998, folgte seinem Vater Friedrich XXXVII. 1998, wurde 1999 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2000 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXVIII. ab, und starb 2000 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2000, folgte seinem Vater Friedrich XXXVIII. 2000, wurde 2001 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2002 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XXXIX. ab, und starb 2002 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XXXIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2002, folgte seinem Vater Friedrich XXXIX. 2002, wurde 2003 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2004 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XL. ab, und starb 2004 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XL., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2004, folgte seinem Vater Friedrich XL. 2004, wurde 2005 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2006 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLI. ab, und starb 2006 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2006, folgte seinem Vater Friedrich XLI. 2006, wurde 2007 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2008 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLII. ab, und starb 2008 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2008, folgte seinem Vater Friedrich XLII. 2008, wurde 2009 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2010 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLIII. ab, und starb 2010 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2010, folgte seinem Vater Friedrich XLIII. 2010, wurde 2011 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2012 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLIV. ab, und starb 2012 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2012, folgte seinem Vater Friedrich XLIV. 2012, wurde 2013 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2014 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLV. ab, und starb 2014 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2014, folgte seinem Vater Friedrich XLV. 2014, wurde 2015 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2016 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLVI. ab, und starb 2016 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2016, folgte seinem Vater Friedrich XLVI. 2016, wurde 2017 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2018 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLVII. ab, und starb 2018 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2018, folgte seinem Vater Friedrich XLVII. 2018, wurde 2019 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2020 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLVIII. ab, und starb 2020 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2020, folgte seinem Vater Friedrich XLVIII. 2020, wurde 2021 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2022 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich XLIX. ab, und starb 2022 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich XLIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2022, folgte seinem Vater Friedrich XLIX. 2022, wurde 2023 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2024 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich L. ab, und starb 2024 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich L., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2024, folgte seinem Vater Friedrich L. 2024, wurde 2025 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2026 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LI. ab, und starb 2026 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2026, folgte seinem Vater Friedrich LI. 2026, wurde 2027 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2028 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LII. ab, und starb 2028 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2028, folgte seinem Vater Friedrich LII. 2028, wurde 2029 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2030 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LIII. ab, und starb 2030 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2030, folgte seinem Vater Friedrich LIII. 2030, wurde 2031 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2032 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LIV. ab, und starb 2032 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2032, folgte seinem Vater Friedrich LIV. 2032, wurde 2033 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2034 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LV. ab, und starb 2034 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2034, folgte seinem Vater Friedrich LV. 2034, wurde 2035 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2036 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LVI. ab, und starb 2036 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2036, folgte seinem Vater Friedrich LVI. 2036, wurde 2037 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2038 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LVII. ab, und starb 2038 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2038, folgte seinem Vater Friedrich LVII. 2038, wurde 2039 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2040 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LVIII. ab, und starb 2040 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2040, folgte seinem Vater Friedrich LVIII. 2040, wurde 2041 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2042 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LIX. ab, und starb 2042 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2042, folgte seinem Vater Friedrich LIX. 2042, wurde 2043 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2044 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LX. ab, und starb 2044 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2044, folgte seinem Vater Friedrich LX. 2044, wurde 2045 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2046 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXI. ab, und starb 2046 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2046, folgte seinem Vater Friedrich LXI. 2046, wurde 2047 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2048 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXII. ab, und starb 2048 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2048, folgte seinem Vater Friedrich LXII. 2048, wurde 2049 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2050 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXIII. ab, und starb 2050 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2050, folgte seinem Vater Friedrich LXIII. 2050, wurde 2051 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2052 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXIV. ab, und starb 2052 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2052, folgte seinem Vater Friedrich LXIV. 2052, wurde 2053 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2054 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXV. ab, und starb 2054 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2054, folgte seinem Vater Friedrich LXV. 2054, wurde 2055 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2056 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXVI. ab, und starb 2056 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2056, folgte seinem Vater Friedrich LXVI. 2056, wurde 2057 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2058 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXVII. ab, und starb 2058 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2058, folgte seinem Vater Friedrich LXVII. 2058, wurde 2059 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2060 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXVIII. ab, und starb 2060 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2060, folgte seinem Vater Friedrich LXVIII. 2060, wurde 2061 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2062 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXIX. ab, und starb 2062 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2062, folgte seinem Vater Friedrich LXIX. 2062, wurde 2063 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2064 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXX. ab, und starb 2064 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2064, folgte seinem Vater Friedrich LXX. 2064, wurde 2065 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2066 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXI. ab, und starb 2066 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2066, folgte seinem Vater Friedrich LXXI. 2066, wurde 2067 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2068 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXII. ab, und starb 2068 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2068, folgte seinem Vater Friedrich LXXII. 2068, wurde 2069 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2070 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXIII. ab, und starb 2070 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2070, folgte seinem Vater Friedrich LXXIII. 2070, wurde 2071 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2072 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXIV. ab, und starb 2072 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2072, folgte seinem Vater Friedrich LXXIV. 2072, wurde 2073 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2074 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXV. ab, und starb 2074 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2074, folgte seinem Vater Friedrich LXXV. 2074, wurde 2075 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2076 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXVI. ab, und starb 2076 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2076, folgte seinem Vater Friedrich LXXVI. 2076, wurde 2077 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2078 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXVII. ab, und starb 2078 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2078, folgte seinem Vater Friedrich LXXVII. 2078, wurde 2079 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2080 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXVIII. ab, und starb 2080 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXVIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2080, folgte seinem Vater Friedrich LXXVIII. 2080, wurde 2081 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2082 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXIX. ab, und starb 2082 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXIX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2082, folgte seinem Vater Friedrich LXXIX. 2082, wurde 2083 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2084 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXX. ab, und starb 2084 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXX., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2084, folgte seinem Vater Friedrich LXXX. 2084, wurde 2085 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2086 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXI. ab, und starb 2086 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2086, folgte seinem Vater Friedrich LXXXI. 2086, wurde 2087 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2088 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXII. ab, und starb 2088 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2088, folgte seinem Vater Friedrich LXXXII. 2088, wurde 2089 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2090 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXIII. ab, und starb 2090 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXIII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2090, folgte seinem Vater Friedrich LXXXIII. 2090, wurde 2091 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2092 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXIV. ab, und starb 2092 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXIV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2092, folgte seinem Vater Friedrich LXXXIV. 2092, wurde 2093 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2094 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXV. ab, und starb 2094 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXV., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2094, folgte seinem Vater Friedrich LXXXV. 2094, wurde 2095 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2096 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXVI. ab, und starb 2096 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXVI., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2096, folgte seinem Vater Friedrich LXXXVI. 2096, wurde 2097 mit Prinzessin Karoline Mathilde, Tochter des Prinzen Max von Sachsen, vermählt, 2098 trat er die Regierung an seinen Sohn Friedrich LXXXVII. ab, und starb 2098 zu Karlsruhe.

Karl Ludwig Friedrich LXXXVII., Großherzog, geboren zu Karlsruhe 2098, folgte seinem Vater Friedrich LXX

mit einer ganz neuen Kleide die gefiel. Sie hatte ihr Haar in Locken gelegt, und ein Diadem von Brillanten funkelte darauf. Ihre Augen waren von noch ungewöhnlichem Feuer, und ihre Wangen hatten eine Farbe, wie sie sie seit Jahren nicht gehabt hatte. Ihre Gestalt hatte sich in dem Jahre, welches sie nicht gesehen, völlig ausgebildet, und sie war jetzt ein Weib, wie es wenige gibt. Sie sprach mit den meisten der Anwesenden Deutsch und mehrere Male mit Lord Byron Englisch, und ich hörte, daß sie Italienisch, Spanisch und Französisch sprach. Russisch versteht sie auch.

Graf Rostopschin, der Gouverneur von Moskau und Verwandte, war neben ihr, und sie sprach mit ihm über Moskau und über Rußland. Sie sagte, daß sie Moskau und Rußland sehr liebe, und daß sie besonders Lust verspüre, Moskau und Petersburg zu besuchen, und Rostopschin lud sie ein, sie zu besuchen.

Kaiserin, sagt einmal Madame Staël, Sie sind ja eine Russin, und Sie müssen Rußland besuchen.

Sie sagte, daß sie Madame Staël sehr liebe, und daß sie Madame Staël Corinne nenne, und daß sie Corinne sehr liebe.

Madame Staël. Ich habe Corinne nicht geschrieben für mich, sondern für Italien.

Sie sagte, daß sie Corinne sehr liebe, und daß sie Madame Staël für diesen Roman danke, und daß sie ihn sehr liebe, und daß sie Madame Staël sehr liebe, und daß sie Madame Staël sehr liebe, und daß sie Madame Staël

ſi, ohne. Dies Adv. wird ſtatt ohnedies gebraucht, wenn es ſich auf ein Subſt. bezieht, z. B. ich bin ohne Geld.

Ohnedies (Adverb und Conj.), abſolute, ja ohne dies, ohne daß es nöthig iſt, ohne daß es Jemand verlangt. Es wird auch für ohne Dies gebraucht und in dieſem Falle ſchreibt man es auch getrennt, z. B. ohne dies, ohne daß es Jemand verlangt, ſo werde ich ohnedies kommen. Ohnedies, wenn dieſes nicht geſchieht, wenn dieſes nicht geſchehen ſollte, ſo werde ich ohnedies kommen. Ohnedies, daß er ſo ſtolz iſt, iſt er auch ſo ſehr geizig.

Ohnegefähr, Ohngefähr, Adverb, ohne daß es Jemand weiß und vermuthet hat, ohne daß es Jemand beabſichtigt hat, ohne daß es Jemand erwartet hat, ohne daß es Jemand gedacht hat, ohne daß es Jemand vorher gewußt hat, ohne daß es Jemand vorher geahndet hat, ohne daß es Jemand vorher geſehen hat, ohne daß es Jemand vorher bemerkt hat, ohne daß es Jemand vorher wahrgenommen hat, ohne daß es Jemand vorher gedacht hat, ohne daß es Jemand vorher geahndet hat, ohne daß es Jemand vorher geſehen hat, ohne daß es Jemand vorher bemerkt hat, ohne daß es Jemand vorher wahrgenommen hat, ohne daß es Jemand vorher gewußt

Jahr hatte die in dem Artikel Kirche] [illegible] Gemeinde, Kirchengemeinde, Kirchengemeinde, Kircheng

An den Stock in schöner, aus Schlangen gebildeter Einfassung. Die Schlangen werden auf Stock u. Knopf mit Silberdraht umwunden. Stock 3 Viertel 3 Fuß. Knopf 2 Zoll lang. Das Ganze 3 Fuß 2 Zoll lang, vorzüglich gut gearbeitet, ist den Herrn Bruder Ad. Friedrich Christian Graf von Stolberg-Wernigerode, Herrn Bruder Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, Herrn Bruder Christian Graf zu Stolberg, Herrn Bruder Christian Günther Graf zu Stolberg, Herrn Bruder Friedrich Wilhelm Graf zu Stolberg-Wernigerode, Herrn Bruder Christian Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode, Herrn Bruder Christian Graf zu Stolberg-Wernigerode, Herrn Bruder Christian Graf zu Stolberg-Wernigerode, Herrn Bruder Christian

Lagen schwerlich so, daß man Vorschläge machen könnte, wie sie zu verbessern wären. Ich bin nur der Meinung, daß man in Frankreich, — und wenn sie Hugo mit der Feder in der Hand sehen, werden sie mir Recht geben, — daß man in Frankreich Manches verbessern könnte, was bei uns in Deutschland gut ist.

Schließlich [illegible] Schauspieler, [illegible] Schauspielerinnen, [illegible] Schauspielerinnen, welche unsere Bühne [illegible] haben, [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible] Sie

Hans Thomasbrief, Bürger zum Rhein, Bestandsmann des Hofs Hohenrain, verkauft an Bernhard Schnyder, Bürger zu Rheinau, Land in Hohenrain, — wird in Folge Ehehaft des Verkäufers dem Hofe Hohenrain zu Lehen aufgetragen, — Bestandsmann soll jährlich Zinsmann sein und entrichten 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Haber, 1 Fastnachthuhn, 1 Herbsthuhn, 1 Fuder Wein, 1 Fuder Most, 1 Fuder Heu, 1 Fuder Emd, 1 Fuder Stroh, 1 Fuder Holz, 1 Fuder Streue, 1 Fuder Torf.

Zinsbrief Hans Thomasbrief, Bürger zum Rhein, Bestandsmann des Hofs Hohenrain, verkauft an Bernhard Schnyder, Bürger zu Rheinau, Land in Hohenrain, — wird in Folge Ehehaft des Verkäufers dem Hofe Hohenrain zu Lehen aufgetragen, — Bestandsmann soll jährlich Zinsmann sein und entrichten 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Haber, 1 Fastnachthuhn, 1 Herbsthuhn, 1 Fuder Wein, 1 Fuder Most, 1 Fuder Heu, 1 Fuder Emd, 1 Fuder Stroh, 1 Fuder Holz, 1 Fuder Streue, 1 Fuder Torf.

Zinsbrief Hans Thomasbrief, Bürger zum Rhein, Bestandsmann des Hofs Hohenrain, verkauft an Bernhard Schnyder, Bürger zu Rheinau, Land in Hohenrain, — wird in Folge Ehehaft des Verkäufers dem Hofe Hohenrain zu Lehen aufgetragen, — Bestandsmann soll jährlich Zinsmann sein und entrichten 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Haber, 1 Fastnachthuhn, 1 Herbsthuhn, 1 Fuder Wein, 1 Fuder Most, 1 Fuder Heu, 1 Fuder Emd, 1 Fuder Stroh, 1 Fuder Holz, 1 Fuder Streue, 1 Fuder Torf.

Zinsbrief Hans Thomasbrief, Bürger zum Rhein, Bestandsmann des Hofs Hohenrain, verkauft an Bernhard Schnyder, Bürger zu Rheinau, Land in Hohenrain, — wird in Folge Ehehaft des Verkäufers dem Hofe Hohenrain zu Lehen aufgetragen, — Bestandsmann soll jährlich Zinsmann sein und entrichten 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Haber, 1 Fastnachthuhn, 1 Herbsthuhn, 1 Fuder Wein, 1 Fuder Most, 1 Fuder Heu, 1 Fuder Emd, 1 Fuder Stroh, 1 Fuder Holz, 1 Fuder Streue, 1 Fuder Torf.

Gläubiger gestellt werden. Es versteht sich von selbst, daß dieses Recht nur dann ausgeübt werden kann, wenn der Schuldner noch im Besitze seiner Habe ist, und nicht bereits dieselbe an einen Dritten veräußert hat. Ist dieses letztere geschehen, so kann der Gläubiger nur seine Forderung an den Schuldner einklagen, und nach Erlangung des Urtheils sich an dessen übrige Habe halten.

Ist der Schuldner ein Bauer, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bauer das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Edelmann, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Edelmann das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bürger, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bürger das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bauer, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bauer das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Edelmann, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Edelmann das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bürger, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bürger das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bauer, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bauer das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Edelmann, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Edelmann das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bürger, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bürger das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bauer, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bauer das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Edelmann, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Edelmann das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

Ist der Schuldner ein Bürger, so kann der Gläubiger nur dessen Fahrnisse, nicht aber dessen Grundstücke in Anspruch nehmen. Auch ist es ihm nicht gestattet, dem Bürger das Vieh, das Getreide, oder die Feldgeräthschaften, welche dieser zum nothwendigen Betriebe seiner Wirthschaft braucht, zu pfänden.

den 10. Mai. Hat verschied. Jahre; endlich den 10. Mai 1770 Ihro Majestät die Königin Anna mit Ihro Majestät, dem jetzt regierenden Herrn Könige in Dänem. 1731. Ihr Gemahl ist den 31. Jan. 1766. Gestorben.

Königin Christiane, geborne Prinzessin von Mecklenburg-Güstrow, Gemahlin des Königs Friedrich des V. in Dänem. Ihre Vermählung ist den 1. Jul. 1752. Ihr Gemahl ist den 14. Jan. 1766. Gestorben.

Königin Dowager, von der S. 1179. Ihro Majestät, Königin Sophia Magdalena, ist der Wittbe des Hr. Königs Christian des VI. in Dänem. Sie ist den 28. Jul. 1770. Geboren.

Königin Charlotte, geborne Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Gemahlin des Königs Georg des III. in Großbrit. Ihre Vermählung ist den 8. Sept. 1761. Sie ist den 19. May 1744. Geboren.

Königin Dowager, Caroline Amalia Elisabeth, Wittbe des Königs Georg des II. in Großbrit. Sie ist den 11. Mart. 1683. Geboren, und hat sich vermählet den 22. Aug. 1705. Ihr Gemahl ist den 25. Oct. 1760. Gestorben.

Königin Dowager, Sophia Charlotte, Wittbe des Königs Friedrich des V. in Großbrit. Sie ist den 19. May 1744. Geboren.

Königin Christina, ist die verwittwete Königin in Schweden, Gemahlin des Königs Gustavus Adolphus und Tochter Gustavus Adolphus starb an der Wunden, in der Schlacht bey Lützen, welche gewonnen, aber theuer erkauft worden, gegen Wallenstein, den 16. Nov. 1632. Christina ist den 8. Dec. 1626. Geboren, und hat den 19. Jun. 1650. Ihro Majestät, den jetzt regierenden König in Schweden, geheyrathet. Sie ist den 19. Jun. 1650. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Wladislaus IV. in Pohlen. Sie ist den 18. Dec. 1611. Geboren, und hat sich vermählet den 5. Nov. 1637. Ihr Gemahl ist den 20. May 1648. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Philipp IV. in Spanien. Sie ist den 22. Nov. 1626. Geboren, und hat sich vermählet den 15. Nov. 1649. Ihr Gemahl ist den 17. Sept. 1665. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Stanislaus Leszczynski in Pohlen. Sie ist den 2. Mart. 1698. Geboren, und hat sich vermählet den 15. Jun. 1725. Ihr Gemahl ist den 23. Febr. 1766. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Philipp V. in Spanien. Sie ist den 31. Oct. 1715. Geboren, und hat sich vermählet den 16. Sept. 1733. Ihr Gemahl ist den 9. Jul. 1746. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Ferdinand VI. in Spanien. Sie ist den 14. Mart. 1728. Geboren, und hat sich vermählet den 19. Dec. 1746. Ihr Gemahl ist den 10. Aug. 1759. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Carl III. in Spanien. Sie ist den 24. Apr. 1742. Geboren, und hat sich vermählet den 4. Oct. 1760. Ihr Gemahl ist den 14. Dec. 1788. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Carl IV. in Spanien. Sie ist den 9. Nov. 1779. Geboren, und hat sich vermählet den 4. Oct. 1760. Ihr Gemahl ist den 14. Dec. 1788. Gestorben.

Königin Christina, ist die Wittbe des Königs Ferdinand VII. in Spanien. Sie ist den 27. Mart. 1806. Geboren, und hat sich vermählet den 29. Dec. 1829. Ihr Gemahl ist den 29. Sept. 1833. Gestorben.

ein Mitglied der Kaiserin Elisabeth. Mich. Leop. Hagen.

Hagenbach, Karl Rudolf, geboren zu Basel den 4. März 1801, Professor der Theologie zu Basel, † daselbst den 14. Juli 1874. Hagenbach hat sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Kirchengeschichte, Dogmengeschichte und Homiletik einen geachteten Namen erworben. Er war ein Schüler Neander's, Schleiermacher's und Ullmann's, und wie diese, ein Vertreter der vermittelnden Richtung. Seine Hauptwerke sind: Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften, 1833, 6. Aufl. 1864; Kirchengeschichte, 1834, 5. Aufl. 1869; Dogmengeschichte, 1840, 4. Aufl. 1867; Geschichte der christlichen Predigt, 1841, 2. Aufl. 1867; Lehrbuch der Dogmengeschichte, 1847, 4. Aufl. 1867; Kirchengeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, 1869—72, 4. Aufl. 1874. Außerdem schrieb er: Predigten, 2 Bde., 2. Aufl. 1864; Vorlesungen über die Reformation, 1842, 2. Aufl. 1859; Vorlesungen über die Dogmengeschichte des 19. Jahrhunderts, 1848, 2. Aufl. 1857; Vorlesungen über die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts, 1849, 2. Aufl. 1857; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Reformation, 1851, 2. Aufl. 1868; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Theologie, 1852, 2. Aufl. 1863; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Kirche, 1853, 2. Aufl. 1856; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Scholastik, 1853, 2. Aufl. 1860; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Mystik, 1855; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Pietismus, 1868—69, 2 Bde.; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Kirchenverfassung, 1869; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Kirchenlieder, 1874. Mich. Leop. Hagen.

Hahn, Johann Georg, geboren zu Kassel den 14. Juli 1775, † daselbst den 2. Juli 1854. Hahn war ein Schüler Schleiermacher's und Neander's, und wie er in der ersten Zeit seiner Wirksamkeit ein Vertreter der vermittelnden Richtung, später aber mehr und mehr ein Gegner derselben. Seine Hauptwerke sind: Theologie des Neuen Testaments, 1. Bd. 1831, 2. Bd. 1835; Theologie des Alten Bundes, 1. Bd. 1850, 2. Bd. 1853. Außerdem schrieb er: Predigten, 1. Bd. 1827, 2. Bd. 1829; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Religion, 1. Bd. 1829, 2. Bd. 1830; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Kirche, 1. Bd. 1833, 2. Bd. 1834; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Theologie, 1. Bd. 1834, 2. Bd. 1835; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Philosophie, 1. Bd. 1837, 2. Bd. 1838; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Mystik, 1841; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Scholastik, 1. Bd. 1848, 2. Bd. 1850; Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Pietismus, 1. Bd. 1859, 2. Bd. 1860. Mich. Leop. Hagen.

Hahn, Johann Michael, geboren zu Simmozheim in Württemberg den 1. Juli 1758, † daselbst den 2. Juli 1819. Hahn war ein Schüler Bengel's, Oetinger's und Roos' und ein Vertreter der Separation. Seine Hauptschriften sind: Die Geschichte Jesu Christi, 1. Bd. 1811, 2. Bd. 1812; Die Offenbarung Johannis, 1. Bd. 1819, 2. Bd. 1820. Außerdem schrieb er: Predigten, 1. Bd. 1815, 2. Bd. 1816; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1818, 2. Bd. 1819; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1819, 2. Bd. 1820; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1820, 2. Bd. 1821; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1821, 2. Bd. 1822; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1822, 2. Bd. 1823; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1823, 2. Bd. 1824; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1824, 2. Bd. 1825; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1825, 2. Bd. 1826; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1826, 2. Bd. 1827; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1827, 2. Bd. 1828; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1828, 2. Bd. 1829; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1829, 2. Bd. 1830; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1830, 2. Bd. 1831; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1831, 2. Bd. 1832; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1832, 2. Bd. 1833; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1833, 2. Bd. 1834; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1834, 2. Bd. 1835; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1835, 2. Bd. 1836; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1836, 2. Bd. 1837; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1837, 2. Bd. 1838; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1838, 2. Bd. 1839; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1839, 2. Bd. 1840; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1840, 2. Bd. 1841; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1841, 2. Bd. 1842; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1842, 2. Bd. 1843; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1843, 2. Bd. 1844; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1844, 2. Bd. 1845; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1845, 2. Bd. 1846; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1846, 2. Bd. 1847; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1847, 2. Bd. 1848; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1848, 2. Bd. 1849; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1849, 2. Bd. 1850; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1850, 2. Bd. 1851; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1851, 2. Bd. 1852; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1852, 2. Bd. 1853; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1853, 2. Bd. 1854; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1854, 2. Bd. 1855; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1855, 2. Bd. 1856; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1856, 2. Bd. 1857; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1857, 2. Bd. 1858; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1858, 2. Bd. 1859; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1859, 2. Bd. 1860; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1860, 2. Bd. 1861; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1861, 2. Bd. 1862; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1862, 2. Bd. 1863; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1863, 2. Bd. 1864; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1864, 2. Bd. 1865; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1865, 2. Bd. 1866; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1866, 2. Bd. 1867; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1867, 2. Bd. 1868; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1868, 2. Bd. 1869; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1869, 2. Bd. 1870; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1870, 2. Bd. 1871; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1871, 2. Bd. 1872; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1872, 2. Bd. 1873; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1873, 2. Bd. 1874; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1874, 2. Bd. 1875; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1875, 2. Bd. 1876; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1876, 2. Bd. 1877; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1877, 2. Bd. 1878; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1878, 2. Bd. 1879; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1879, 2. Bd. 1880; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1880, 2. Bd. 1881; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1881, 2. Bd. 1882; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1882, 2. Bd. 1883; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1883, 2. Bd. 1884; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1884, 2. Bd. 1885; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1885, 2. Bd. 1886; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1886, 2. Bd. 1887; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1887, 2. Bd. 1888; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1888, 2. Bd. 1889; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1889, 2. Bd. 1890; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1890, 2. Bd. 1891; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1891, 2. Bd. 1892; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1892, 2. Bd. 1893; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1893, 2. Bd. 1894; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1894, 2. Bd. 1895; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1895, 2. Bd. 1896; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1896, 2. Bd. 1897; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1897, 2. Bd. 1898; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1898, 2. Bd. 1899; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1899, 2. Bd. 1900; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1900, 2. Bd. 1901; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1901, 2. Bd. 1902; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1902, 2. Bd. 1903; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1903, 2. Bd. 1904; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1904, 2. Bd. 1905; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1905, 2. Bd. 1906; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1906, 2. Bd. 1907; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1907, 2. Bd. 1908; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1908, 2. Bd. 1909; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1909, 2. Bd. 1910; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1910, 2. Bd. 1911; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1911, 2. Bd. 1912; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1912, 2. Bd. 1913; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1913, 2. Bd. 1914; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1914, 2. Bd. 1915; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1915, 2. Bd. 1916; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1916, 2. Bd. 1917; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1917, 2. Bd. 1918; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1918, 2. Bd. 1919; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1919, 2. Bd. 1920; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1920, 2. Bd. 1921; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1921, 2. Bd. 1922; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1922, 2. Bd. 1923; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1923, 2. Bd. 1924; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1924, 2. Bd. 1925; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1925, 2. Bd. 1926; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1926, 2. Bd. 1927; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1927, 2. Bd. 1928; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1928, 2. Bd. 1929; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1929, 2. Bd. 1930; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1930, 2. Bd. 1931; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1931, 2. Bd. 1932; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1932, 2. Bd. 1933; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1933, 2. Bd. 1934; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1934, 2. Bd. 1935; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1935, 2. Bd. 1936; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1936, 2. Bd. 1937; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1937, 2. Bd. 1938; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1938, 2. Bd. 1939; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1939, 2. Bd. 1940; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1940, 2. Bd. 1941; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1941, 2. Bd. 1942; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1942, 2. Bd. 1943; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1943, 2. Bd. 1944; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1944, 2. Bd. 1945; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1945, 2. Bd. 1946; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1946, 2. Bd. 1947; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1947, 2. Bd. 1948; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1948, 2. Bd. 1949; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1949, 2. Bd. 1950; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1950, 2. Bd. 1951; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1951, 2. Bd. 1952; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1952, 2. Bd. 1953; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1953, 2. Bd. 1954; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1954, 2. Bd. 1955; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1955, 2. Bd. 1956; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1956, 2. Bd. 1957; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1957, 2. Bd. 1958; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1958, 2. Bd. 1959; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1959, 2. Bd. 1960; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1960, 2. Bd. 1961; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1961, 2. Bd. 1962; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1962, 2. Bd. 1963; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1963, 2. Bd. 1964; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1964, 2. Bd. 1965; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1965, 2. Bd. 1966; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1966, 2. Bd. 1967; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1967, 2. Bd. 1968; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1968, 2. Bd. 1969; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1969, 2. Bd. 1970; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1970, 2. Bd. 1971; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1971, 2. Bd. 1972; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1972, 2. Bd. 1973; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1973, 2. Bd. 1974; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1974, 2. Bd. 1975; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1975, 2. Bd. 1976; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1976, 2. Bd. 1977; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1977, 2. Bd. 1978; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1978, 2. Bd. 1979; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1979, 2. Bd. 1980; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1980, 2. Bd. 1981; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1981, 2. Bd. 1982; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1982, 2. Bd. 1983; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1983, 2. Bd. 1984; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1984, 2. Bd. 1985; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1985, 2. Bd. 1986; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1986, 2. Bd. 1987; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1987, 2. Bd. 1988; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1988, 2. Bd. 1989; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1989, 2. Bd. 1990; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1990, 2. Bd. 1991; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1991, 2. Bd. 1992; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1992, 2. Bd. 1993; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1993, 2. Bd. 1994; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1994, 2. Bd. 1995; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 1995, 2. Bd. 1996; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 1996, 2. Bd. 1997; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 1997, 2. Bd. 1998; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 1998, 2. Bd. 1999; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 1999, 2. Bd. 2000; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2000, 2. Bd. 2001; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2001, 2. Bd. 2002; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2002, 2. Bd. 2003; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2003, 2. Bd. 2004; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2004, 2. Bd. 2005; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2005, 2. Bd. 2006; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2006, 2. Bd. 2007; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2007, 2. Bd. 2008; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2008, 2. Bd. 2009; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2009, 2. Bd. 2010; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2010, 2. Bd. 2011; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2011, 2. Bd. 2012; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2012, 2. Bd. 2013; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2013, 2. Bd. 2014; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2014, 2. Bd. 2015; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2015, 2. Bd. 2016; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2016, 2. Bd. 2017; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2017, 2. Bd. 2018; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2018, 2. Bd. 2019; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2019, 2. Bd. 2020; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2020, 2. Bd. 2021; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2021, 2. Bd. 2022; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2022, 2. Bd. 2023; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2023, 2. Bd. 2024; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2024, 2. Bd. 2025; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2025, 2. Bd. 2026; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2026, 2. Bd. 2027; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2027, 2. Bd. 2028; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2028, 2. Bd. 2029; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2029, 2. Bd. 2030; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2030, 2. Bd. 2031; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2031, 2. Bd. 2032; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2032, 2. Bd. 2033; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2033, 2. Bd. 2034; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2034, 2. Bd. 2035; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2035, 2. Bd. 2036; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2036, 2. Bd. 2037; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2037, 2. Bd. 2038; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2038, 2. Bd. 2039; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2039, 2. Bd. 2040; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2040, 2. Bd. 2041; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2041, 2. Bd. 2042; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2042, 2. Bd. 2043; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2043, 2. Bd. 2044; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2044, 2. Bd. 2045; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2045, 2. Bd. 2046; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2046, 2. Bd. 2047; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2047, 2. Bd. 2048; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2048, 2. Bd. 2049; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2049, 2. Bd. 2050; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2050, 2. Bd. 2051; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2051, 2. Bd. 2052; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2052, 2. Bd. 2053; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2053, 2. Bd. 2054; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2054, 2. Bd. 2055; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2055, 2. Bd. 2056; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2056, 2. Bd. 2057; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2057, 2. Bd. 2058; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2058, 2. Bd. 2059; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2059, 2. Bd. 2060; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2060, 2. Bd. 2061; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2061, 2. Bd. 2062; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2062, 2. Bd. 2063; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2063, 2. Bd. 2064; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2064, 2. Bd. 2065; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2065, 2. Bd. 2066; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2066, 2. Bd. 2067; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2067, 2. Bd. 2068; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2068, 2. Bd. 2069; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2069, 2. Bd. 2070; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2070, 2. Bd. 2071; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2071, 2. Bd. 2072; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2072, 2. Bd. 2073; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2073, 2. Bd. 2074; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2074, 2. Bd. 2075; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2075, 2. Bd. 2076; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2076, 2. Bd. 2077; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2077, 2. Bd. 2078; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2078, 2. Bd. 2079; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2079, 2. Bd. 2080; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2080, 2. Bd. 2081; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2081, 2. Bd. 2082; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2082, 2. Bd. 2083; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2083, 2. Bd. 2084; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2084, 2. Bd. 2085; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2085, 2. Bd. 2086; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2086, 2. Bd. 2087; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2087, 2. Bd. 2088; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2088, 2. Bd. 2089; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2089, 2. Bd. 2090; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2090, 2. Bd. 2091; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2091, 2. Bd. 2092; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2092, 2. Bd. 2093; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2093, 2. Bd. 2094; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2094, 2. Bd. 2095; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2095, 2. Bd. 2096; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2096, 2. Bd. 2097; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2097, 2. Bd. 2098; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2098, 2. Bd. 2099; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2099, 2. Bd. 2100; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2100, 2. Bd. 2101; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2101, 2. Bd. 2102; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2102, 2. Bd. 2103; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2103, 2. Bd. 2104; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2104, 2. Bd. 2105; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2105, 2. Bd. 2106; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2106, 2. Bd. 2107; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2107, 2. Bd. 2108; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2108, 2. Bd. 2109; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2109, 2. Bd. 2110; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2110, 2. Bd. 2111; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2111, 2. Bd. 2112; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2112, 2. Bd. 2113; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2113, 2. Bd. 2114; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2114, 2. Bd. 2115; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2115, 2. Bd. 2116; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2116, 2. Bd. 2117; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2117, 2. Bd. 2118; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2118, 2. Bd. 2119; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2119, 2. Bd. 2120; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2120, 2. Bd. 2121; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2121, 2. Bd. 2122; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2122, 2. Bd. 2123; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2123, 2. Bd. 2124; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2124, 2. Bd. 2125; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2125, 2. Bd. 2126; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2126, 2. Bd. 2127; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2127, 2. Bd. 2128; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2128, 2. Bd. 2129; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2129, 2. Bd. 2130; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2130, 2. Bd. 2131; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2131, 2. Bd. 2132; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2132, 2. Bd. 2133; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2133, 2. Bd. 2134; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2134, 2. Bd. 2135; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2135, 2. Bd. 2136; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2136, 2. Bd. 2137; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2137, 2. Bd. 2138; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2138, 2. Bd. 2139; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2139, 2. Bd. 2140; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2140, 2. Bd. 2141; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2141, 2. Bd. 2142; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2142, 2. Bd. 2143; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2143, 2. Bd. 2144; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2144, 2. Bd. 2145; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2145, 2. Bd. 2146; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2146, 2. Bd. 2147; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2147, 2. Bd. 2148; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2148, 2. Bd. 2149; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2149, 2. Bd. 2150; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2150, 2. Bd. 2151; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2151, 2. Bd. 2152; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2152, 2. Bd. 2153; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2153, 2. Bd. 2154; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2154, 2. Bd. 2155; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2155, 2. Bd. 2156; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2156, 2. Bd. 2157; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2157, 2. Bd. 2158; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2158, 2. Bd. 2159; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2159, 2. Bd. 2160; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2160, 2. Bd. 2161; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2161, 2. Bd. 2162; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2162, 2. Bd. 2163; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2163, 2. Bd. 2164; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2164, 2. Bd. 2165; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2165, 2. Bd. 2166; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2166, 2. Bd. 2167; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2167, 2. Bd. 2168; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2168, 2. Bd. 2169; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2169, 2. Bd. 2170; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2170, 2. Bd. 2171; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2171, 2. Bd. 2172; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2172, 2. Bd. 2173; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2173, 2. Bd. 2174; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2174, 2. Bd. 2175; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2175, 2. Bd. 2176; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2176, 2. Bd. 2177; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2177, 2. Bd. 2178; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2178, 2. Bd. 2179; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2179, 2. Bd. 2180; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2180, 2. Bd. 2181; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2181, 2. Bd. 2182; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2182, 2. Bd. 2183; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2183, 2. Bd. 2184; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2184, 2. Bd. 2185; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2185, 2. Bd. 2186; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2186, 2. Bd. 2187; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2187, 2. Bd. 2188; Die Lehre des Apostels Johannes, 1. Bd. 2188, 2. Bd. 2189; Die Lehre des Apostels Paulus, 1. Bd. 2189, 2. Bd. 2190; Die Lehre des Apostels Petrus, 1. Bd. 2190, 2. Bd. 2191; Die Lehre des Apostels Jakobus, 1. Bd. 2191, 2. Bd. 2192; Die Lehre des Apostels Judas, 1. Bd. 2192, 2. Bd. 2193; Die Lehre des Apostels

ſo ſchreibt man: Ehrfurcht, Furcht, Furcht, Furchtſamkeit, Furchtſamkeit, Furchtſamkeit

chen a. N. 1462, mit Barbara Hauptfeldin, † 1. Juli 1477 (Grabst. Kr. 1, 1).

Hans Kreß, Sohn des Vorigen, † 1. Juli 1477 (Grabst. Kr. 1, 1).

Hans Kreß, Sohn des Vorigen und des Hannsen Schlüsselfelder Eheleibliche, † 1. Juli 1477 (Grabst. Kr. 1, 1).

Hans Kreß, Sohn Hannsens, † mehr als ein halber in jungen Monden vor mehr gedachtem Vater Hannsen Kreßen, † 1. Juli 1477 (Grabst. Kr. 1, 1).

Hans Kreß, Sohn Hannsens

Kaiser hat ehemals Land in Ferne Welt. Sprichw. d. 16. Jh. (Wand 2, 1). Der Kaiser ist weit. Sprichw. d. 16. Jh. (Wand 2, 1). Der Kaiser ist weit. Sprichw. d. 17. Jh. (Wand 2, 1).

Kaiserlich Gesetz, Kaiserliche Gesetze, s. Gesetz, Gesetze und s. a. Kaiserliche Rechte. Kaiserliche Majestät, s. Majestät. Kaiserliche Rechte, Kaiserliche Gesetze, Kaiserliche Satzungen, Kaiserliche Ordnungen, Kaiserliche Reformation, Kaiserliche Constitutionen, Kaiserliche Ordnung, Kaiserliche Policeyordnung

Jesum Kind in Rom. Die ob. Temple della Pace. Die Kirche S. Maria Maggiore und viel mehr. Die Kirche Sancta Croce in Gerusalemme, wo die Reliquien des Creutzes Christi, und viel Heiligthum. Die Kirche S. Lorenzo fuori le mura.

Kornbranntwein (Brandtw.), gemeiner, heißt Bauren- und Bürgerwein, allgemeiner in Deutschland, s. Wein. Kornbranntwein brennen, s. Brennen. Kornbranntwein machen, s. Brennen. Kornbranntwein machen, s. Brennen. Kornbranntwein mach

Kopf, in der Mitte C. C. Zeichnung und Schrift, Gold und Silber.

Kaiserliche Majestät. Gold. Ein Lorbeerkranz.

Königliche Majestät. C. Buchstab. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Königliche Hoheit. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Durchlaucht. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgeboren. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Excellenz. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Magnificenz. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Wohlgeboren. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Ehrwürden. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochedelgeboren. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Edelgeboren. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochehrwürden. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Ehrenfeste. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochehrenfeste. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochwohlgeboren. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochwürden. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgelahrt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochweise. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochlöblich. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochansehnlich. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochbenannt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochbesagt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgedacht. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgemeldt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgenannt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgeschätzt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgeehrt. Gold und Silber. Ein Lorbeerkranz.

Hochgeehrteste

Ehe Thomas wird erwachsen, muß er
Ein Weib nehmen, wie es Gott befiehlt,
Er muß Jacobs Tochter Dinah haben. Ma-
ria, Augustiner und reformirter Bruder,
Sohn des Grafen Wilhelm von Nassau-Dillenburg,
geb. 1558, † 1626. Er war Bischof von Lüttich
(Leodium) Cöln, und Münster, Bischof von Hildesheim, Paderborn, Osnabrück, Regensburg, Freising, Lüttich und Hersfeld, Abt von Stablo und Malmedy, Fürstprobst von Berchtesgaden, Elwangen, Ellwangen, Deutschmeister, Landgraf von Leuchtenberg, Herzog von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Jülich, Cleve und Berg, Graf von Arnsberg, Graf von Wittelsbach, Graf von Veldenz, Sponheim, Graf von Mörs, Graf von Saarwerden, Lahr und Megen, Graf von Leiningen, Dachsburg, Hartenburg und Rheineck, Graf von Hohenfels, Reipoltskirchen und Rockenhausen, Graf von Spanheim, Wartenberg und Sayn, Herr zu Heinsberg, Stein, Münzenberg und Breuberg, Herr zu Ravenstein, Herr zu Minden, Ahlden, Lauenburg und Hitzacker, Herr zu Gemen, Herr zu Borken, Stadtlohn, Winnenthal und Bocholt, Herr zu Recklinghausen, Herr zu Horstmar, Herr zu Rheda, Herr zu Kniphausen, Herr zu Jever, Herr zu Gimborn und Neustadt, Herr zu Wildenburg, Burggraf zu Stromberg, Burggraf zu Gronsfeld, Burggraf zu Aachen, Burggraf zu Bilstein, Burggraf zu Hammerstein, Burggraf zu Alzey, Burggraf zu Donauwörth, Burggraf zu Neuenahr, Burggraf zu Mörs, Burggraf zu Kirchberg, Burggraf zu Stahleck, Burggraf zu Boppard, Burggraf zu Odenkirchen, Burggraf zu Sinzig, Burggraf zu Minden, Burggraf zu Lichtenau, Burggraf zu Stollberg, Burggraf zu Wernigerode, Burggraf zu Magdeburg, Burggraf zu Hohenstein, Burggraf zu Querfurt, Burggraf zu Dohna, Burggraf zu Donin, Burggraf zu Kirchberg, Burggraf zu Rochlitz, Burggraf zu Altenburg, Burggraf zu Leisnig, Burggraf zu Starkenberg, Burggraf zu Wolkenstein, Burggraf zu Hartenstein, Burggraf zu Chemnitz, Burggraf zu Plauen, Burggraf zu Meissen, Burggraf zu Dresden, Burggraf zu Leipzig, Burggraf zu Grimma, Burggraf zu Torgau, Burggraf zu Eilenburg, Burggraf zu Weissenfels, Burggraf zu Lausigk, Burggraf zu Delitzsch, Burggraf zu Borna, Burggraf zu Pegau, Burggraf zu Groitzsch, Burggraf zu Pegau, Burggraf zu Groitzsch, Burggraf zu Pegau, Burggraf zu Groitzsch

nach zurückkam und — was über sein Recht gieng — Ersatz für seine Auslagen forderte. Er hatte sich dabei auf Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, berufen.

Das Landgericht Straßburg hatte die Klage abgewiesen, weil der Kläger nicht Beamter im Sinne des Gesetzes vom 31. März 1873, betreffend die Reichsbeamten, sei. Das Reichsgericht, Zivilsenat, hat die Revision des Klägers zurückgewiesen. Gründe: Der Kläger ist nicht Beamter im Sinne des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873, weil er nicht in einem Reichsdienstverhältnisse steht. Er ist Beamter des Landes, nicht des Reichs, und hat daher, wie das Landgericht mit Recht ausführt, auch nicht Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen nach §. 15 des Reichsbeamtengesetzes. Ob er nach Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872 Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen hat, kann dahin gestellt bleiben, weil dieses Gesetz nicht für Elsaß-Lothringen gilt. Dasselbe ist nämlich durch Art. 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1879, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, aufgehoben worden. Es hatte nur für die Übergangszeit Geltung. Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 2.

Das Gesetz, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, vom 4. Juli 1879, hat nicht die Bedeutung, daß alle Reichsgesetze, welche bis zu diesem Tage in Elsaß-Lothringen eingeführt worden sind, als Landesgesetze anzusehen sind.

Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 aufgehoben worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 3.

Durch Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist nicht eine Änderung der Reichsgesetze, sondern nur eine Ausdehnung derselben auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 4.

Durch Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist nicht eine Änderung der Reichsgesetze, sondern nur eine Ausdehnung derselben auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 5.

Das Gesetz, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, vom 4. Juli 1879, hat nicht die Bedeutung, daß alle Reichsgesetze, welche bis zu diesem Tage in Elsaß-Lothringen eingeführt worden sind, als Landesgesetze anzusehen sind.

Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 aufgehoben worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 6.

Durch Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist nicht eine Änderung der Reichsgesetze, sondern nur eine Ausdehnung derselben auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 7.

Das Gesetz, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, vom 4. Juli 1879, hat nicht die Bedeutung, daß alle Reichsgesetze, welche bis zu diesem Tage in Elsaß-Lothringen eingeführt worden sind, als Landesgesetze anzusehen sind.

Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 aufgehoben worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 8.

Durch Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist nicht eine Änderung der Reichsgesetze, sondern nur eine Ausdehnung derselben auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 9.

Das Gesetz, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, vom 4. Juli 1879, hat nicht die Bedeutung, daß alle Reichsgesetze, welche bis zu diesem Tage in Elsaß-Lothringen eingeführt worden sind, als Landesgesetze anzusehen sind.

Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 aufgehoben worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Nr. 10.

Durch Art. 1 Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1872, betreffend die Einführung der Deutschen Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen, ist nicht eine Änderung der Reichsgesetze, sondern nur eine Ausdehnung derselben auf Elsaß-Lothringen ausgesprochen worden.

Urteil des Reichsgerichts, Zivilsenat, vom 19. Januar 1881.

Thüre klopfte. Eine Gestalte wankte herein, ein Mann, der sich kaum auf den Füßen hielt, mit einem Gesicht, das Todtenblässe und Grauen und Jammer ausdrückte. Er sah mich, und sprach mit dumpfer Stimme: meine 4 mir gestern hier gelassenen Pferde sind gestohlen. Ich bin so arm, daß ich sie nicht ersetzen kann, und ich will lieber sterben, als leben. Ich bin ein Bettler.

Meine Empfindungen waren gemischt. Mitleiden und Neugierde in Betreff des Mannes, der mir so viel Geld gegeben hatte, und Freude über den Verlust meiner Verlegenheit. Ich versprach ihm, daß ich ihm seine Pferde wieder verschaffen wollte, und daß er sich nicht grämen sollte. Ich hatte damals Vorräthe genug, um ihn reichlich zu bezahlen. Er ging, und ich sah ihn nicht wieder; mehr, als diese wenige, habe ich von ihm nicht gehört. Ich weiß nicht, seine Pferdediebstähle, in seinem Zustande, sie ist allerdings Diebstahl, ist ein Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird.

Lange Zeit nachher, gehörte ich Bauern, um das Jahr 1775, hatte ich Gelegenheit einen Brief von Johannesgrün, (dem Hofe, wo ich meine Pferde gelassen hatte) zu lesen, worin mir Nachricht von dem Verstorbenen, Johannes d. a. 1781.

Ich habe ihn gekannt, gesprochen, und über ihn nachgedacht. Er war ein Mann von 50 Jahren, Besitzer seines Gutes, und einiger Dörfer, ein Mann von Geist, und Kenntnissen, und Erfahrung, und Menschenliebe, und Religion. Seine Güter sind bis jetzt seinen Erben

Nutzen. Seine Güter sind bis jetzt seinen Erben zum Segen gewesen, und werden es noch lange bleiben. Er hatte sie in einem Zustande des Elends und der Armuth, in welchem sie sich jetzt nicht befinden. S. 1775. Bern. 1781.

Ich habe ihn gekannt, gesprochen, und über ihn nachgedacht. Er war ein Mann von 50 Jahren, Besitzer seines Gutes, und einiger Dörfer, ein Mann von Geist, und Kenntnissen, und Erfahrung, und Menschenliebe, und Religion. Seine Güter sind bis jetzt seinen Erben zum Segen gewesen, und werden es noch lange bleiben. Er hatte sie in einem Zustande des Elends und der Armuth, in welchem sie sich jetzt nicht befinden. S. 1775. Bern. 1781.

Ich habe ihn gekannt, gesprochen, und über ihn nachgedacht. Er war ein Mann von 50 Jahren, Besitzer seines Gutes, und einiger Dörfer, ein Mann von Geist, und Kenntnissen, und Erfahrung, und Menschenliebe, und Religion. Seine Güter sind bis jetzt seinen Erben zum Segen gewesen, und werden es noch lange bleiben. Er hatte sie in einem Zustande des Elends und der Armuth, in welchem sie sich jetzt nicht befinden. S. 1775. Bern. 1781.

Ich habe ihn gekannt, gesprochen, und über ihn nachgedacht. Er war ein Mann von 50 Jahren, Besitzer seines Gutes, und einiger Dörfer, ein Mann von Geist, und Kenntnissen, und Erfahrung, und Menschenliebe, und Religion. Seine Güter sind bis jetzt seinen Erben zum Segen gewesen, und werden es noch lange bleiben. Er hatte sie in einem Zustande des Elends und der Armuth, in welchem sie sich jetzt nicht befinden. S. 1775. Bern. 1781.

Kleiden Gebet; — in welcher Art Gott in Christo Jesu gebeten werden will, Joh. 14, 13. Christus ist der Mittler zwischen Gott und uns, 1 Tim. 2, 5. Wir sollen Gott bitten, daß er uns um Christi willen gnädig sein wolle, Luc. 11, 2. Wir sollen Gott bitten in der Gewißheit, daß er uns erhören wolle, Jac. 1, 6

Gabe, wo er 50 Kreuzer erhielt nach Art der Bettelmönche. Er mußte auch in Wald und Feld singen und Kinder unterrichten; war ein Gewerbsmann verdächtiger Leute und ein Vagant. Nach Meusels Lexikon.

Sänger (Johann), Edler Herr, Kaiserlicher Rath, Professor und Poet, geboren zu Wien 1766, gestorben daselbst 1818. Er studirte in Wien die Rechte, Philosophie, Literatur und Geschichte, wurde 1792 Professor der Geschichte und Literatur an der Universität daselbst, und 1795 Kaiserlicher Rath. Seine Schriften sind: Gedichte. Wien 1792, 8. — Ueber Wien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Deutschland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Oesterreich. Ebend. 1793, 8. — Ueber Ungarn. Ebend. 1793, 8. — Ueber Böhmen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Tirol. Ebend. 1793, 8. — Ueber Steiermark. Ebend. 1793, 8. — Ueber Kärnthen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Salzburg. Ebend. 1793, 8. — Ueber Oesterreich ob der Enns. Ebend. 1793, 8. — Ueber Oesterreich unter der Enns. Ebend. 1793, 8. — Ueber Mähren. Ebend. 1793, 8. — Ueber Schlesien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Galizien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Dalmatien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Slavonien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Croatien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Siebenbürgen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Italien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Belgien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Lothringen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Elsaß. Ebend. 1793, 8. — Ueber Schwaben. Ebend. 1793, 8. — Ueber Franken. Ebend. 1793, 8. — Ueber Baiern. Ebend. 1793, 8. — Ueber Tyrol. Ebend. 1793, 8. — Ueber Preußen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Sachsen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Hessen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Westphalen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Hannover. Ebend. 1793, 8. — Ueber Holland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Dänemark. Ebend. 1793, 8. — Ueber Schweden. Ebend. 1793, 8. — Ueber Norwegen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Rußland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Polen. Ebend. 1793, 8. — Ueber Türkey. Ebend. 1793, 8. — Ueber Griechenland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Italien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Spanien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Portugal. Ebend. 1793, 8. — Ueber Frankreich. Ebend. 1793, 8. — Ueber England. Ebend. 1793, 8. — Ueber Schottland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Irland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Amerika. Ebend. 1793, 8. — Ueber Afrika. Ebend. 1793, 8. — Ueber Asien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Australien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuholland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuseeland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuguinea. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neubritannien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuirland. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuhannover. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neucaledonien. Ebend. 1793, 8. — Ueber Neuhebriden

Eaa, Land in der Provinz Groningen, Amt Winschoten, Kanton Bellingwolde, 1 Std. nordöstlich von Bellingwolde, 1 Std. südwestlich von Winschoten, 1 Std. nordwestlich von Nieuweschans, 1 Std. südöstlich von Finsterwolde, 1 Std. südlich von Oterdum, 1 Std. nordöstlich von Woldendorp, 1 Std. südöstlich von Scheemda, 1 Std. nordwestlich von Heiligerlee, 1 Std. südöstlich von Noordbroek, 1 Std. nordwestlich von Zuidbroek, 1 Std. südöstlich von Muntendam, 1 Std. nordwestlich von Veelerveen

Klaus (Nicolaus), gebohren zu Sonder-
burg, ward 1566 Prediger zu Hadersleben,
Nicolaus Heinrichs, ward Prediger zu
Sonderburg. Er starb als ein bejahrter Con-
rector zu Flensburg 1624. Sein Sohn Jo-
hann Nicolaus ward Prediger zu Ha-
dersleben, Johann Nicolaus, Prediger zu
Sonderburg, Hans, ward Prediger
zu Apenrade zu seiner Lebenszeit. Zeit
und Ort seines Todes ist unbekannt.

Klaus (Peter), ein guter Schreiber, Bürger zu Flensburg, von welchem man eine Abschrift der Chronik Detlev Reimers hat, die Johann Adelgreif, Prediger zu Jordkirchen, nach dem Tode dieses Reimers anfertigte, und die Peter Klaus 1599 vollendete. Sie ist in Flensburg noch vorhanden.

Klaus (Peter), ein guter Schreiber, Bürger zu Flensburg, von welchem man eine Abschrift der Chronik Detlev Reimers hat, die Johann Adelgreif, Prediger zu Jordkirchen, nach dem Tode dieses Reimers anfertigte, und die Peter Klaus 1599 vollendete. Sie ist in Flensburg noch vorhanden.

Klausen (Johann), ein Bürger, Kaufmann und Rathsverwandter zu Hadersleben, starb den 16. Jan. 1624. Er war ein Freund und Gönner des Pastors Johann Adelgreif zu Jordkirchen, und ein Beförderer seiner Arbeiten.

Klausenhof (Hugo), ein Bürger zu Hadersleben, ward 1544 Rathsverwandter, und starb 1560. Er war ein Freund und Gönner des Pastors Johann Adelgreif zu Jordkirchen, und ein Beförderer seiner Arbeiten.

Klausenhof (Johann), ein Bürger zu Hadersleben, ward 1544 Rathsverwandter, und starb 1560. Er war ein Freund und Gönner des Pastors Johann Adelgreif zu Jordkirchen, und ein Beförderer seiner Arbeiten.

Klausenhof (Johann), ein Bürger, Kaufmann und Rathsverwandter zu Hadersleben, starb den 16. Jan. 1624

Geschichte Tobiä etwas zu Reichs und an ein Gericht gehöret. Ingleichen, wenn Jemand Advocatus Causae, oder Procurator Causae in Rom. 16. heißt. Endlich Advocatus Dei, Advocatus Christi, Advocatus Ecclesiae, Advocatus Sanctorum. Advocatus Dei ist ein Gesandter von Gott, und verrichtet sein Amt. Advocatus Christi ist ein Lehrer, der Christum und sein Wort treibet. Advocatus Ecclesiae ist Jedermann Beförderer. Zedler B. 1. p. 1234.

Advocatus (Ehrenpreis), Beförderer und Beschützer der Gerechtigkeit. B. 1. 1234. Advocatus in Rom und Griechenland (Cicero). Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Advocatus Dei ist ein Gesandter Gottes, und verrichtet sein Amt. Advocatus Christi ist ein Lehrer, der Christum und sein Wort treibet. Advocatus Ecclesiae ist Jedermann Beförderer. Advocatus Sanctorum ist ein Beförderer der Heiligen. Zedler B. 1. p. 1234.

Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Siehe vorhero Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Ecclesiae, Kirchen-Vogt. Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Sanctorum, Beförderer und Schutz-Herr der Heiligen (Cicero). Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus (Ehrenpreis), Beförderer und Beschützer der Gerechtigkeit. B. 1. 1234. Advocatus in Rom und Griechenland (Cicero). Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Advocatus Dei ist ein Gesandter Gottes, und verrichtet sein Amt. Advocatus Christi ist ein Lehrer, der Christum und sein Wort treibet. Advocatus Ecclesiae ist Jedermann Beförderer. Advocatus Sanctorum ist ein Beförderer der Heiligen. Zedler B. 1. p. 1234.

Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Siehe vorhero Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Ecclesiae, Kirchen-Vogt. Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Sanctorum, Beförderer und Schutz-Herr der Heiligen (Cicero). Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus (Ehrenpreis), Beförderer und Beschützer der Gerechtigkeit. B. 1. 1234. Advocatus in Rom und Griechenland (Cicero). Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Advocatus Dei ist ein Gesandter Gottes, und verrichtet sein Amt. Advocatus Christi ist ein Lehrer, der Christum und sein Wort treibet. Advocatus Ecclesiae ist Jedermann Beförderer. Advocatus Sanctorum ist ein Beförderer der Heiligen. Zedler B. 1. p. 1234.

Advocatus Dei, Christi, Ecclesiae, Sanctorum. Siehe vorhero Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Ecclesiae, Kirchen-Vogt. Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

Advocatus Sanctorum, Beförderer und Schutz-Herr der Heiligen (Cicero). Siehe Advocatus. Zedler B. 1. p. 1235.

der Kaiser, Kurfürst, Erzschatzmeister, Erzkanzler, Reichsvikar.

Miaskowsky, Johann Nepomuk, Graf, geb. 1. Juli 1776 zu Prag, † 1. Juli 1847 zu Wien, Sohn des Grafen Karl Miaskowsky, Bruder des Grafen Franz Miaskowsky, Bd. 19, 1. Abth., Seite 1.

Miaskowsky, Karl, Graf, geb. 1. Juli 1776 zu Prag, † 1. Juli 1847 zu Wien, Sohn des Grafen Karl Miaskowsky, Bruder des Grafen Franz Miaskowsky, Bd. 19, 1. Abth., Seite 1. Er war Kaiserlicher Kämmerer, Geheimer Rath, Oberst und Inhaber, dann der neue Chef des Infanterie-Regiments Nr. 49, Commandeur des Militär-Maria Theresien-Ordens, Ritter des goldenen Vließes und Besitzer des Großkreuzes des St. Stephan-Ordens, Bd. 19, 1. Abth., Seite 1, Nr. 1—3, Seite 2, Nr. 4—6, Seite 3, Nr. 7—9, Seite 4, Nr. 10—12, Seite 5, Nr. 13—15, Seite 6, Nr. 16—18, Seite 7, Nr. 19—21, Seite 8, Nr. 22—24, Seite 9, Nr. 25—27, Seite 10, Nr. 28—30, Seite

Wilhelm Gustav von Hagen, Maria Christine, geb. Hagen, Wilhelm Heinrich Hagen, Johann Friedrich Hagen, Johann Gustav Hagen, und an die Kinder der jüngern Schwester, Johann Friedrich Hagen, Johann Heinrich Hagen, Johann Gustav Hagen, Johann Friedrich Hagen, Johann Gustav Hagen, Johann Friedrich Hagen, Johann Gustav Hagen, Johann Fried

to Jacobi 67. Michelis to Semmig 1838 ff. 69. 71. Michelis to Schelling 1841 ff. 72. Michelis' Briefe an Fr. Th. Vischer 1844 ff. 73. Michelis' Briefe an Rosenkranz 1844 ff. 74. Michelis' Briefe an Haym 1845 ff. 75. Michelis' Briefe an Rosenkranz 1846 ff. 76. Michelis' Briefe an Haym 1846 ff. 77. Michelis' Briefe an Rosenkranz 1847 ff. 78. Michelis' Briefe an Haym 1847 ff. 79. Michelis' Briefe an Rosenkranz 1848 ff.

Mittel. Theologischer Anzeiger, welches Recensionen und Anzeigen theologischer und exegetischer Bücher enthält. Herausgegeben von Dr. Johann Christian Wilhelm Augusti. Jahrgang 1. Stück 1. 2. Jena, in der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung. 1. Stück 1. 1. 1. 32. 2. Stück 1. 1. 1. 32.

Mittelalterliche Bibliothek. Siehe Gabler.

Mittelalter, Historisch-politische Ansichten des. Siehe Hurter.

Mittelalter, Ueber den Einfluß der Religion auf die Sittlichkeit der Völker. Siehe Ast.

Mittelalter, Theologie d. Siehe Staudenmaier.

Mittelalters, Geschichte des, bis Luther und Calvin. Siehe Gieseler.

Mittelalters, Geschichte des, für Schule und Haus. Siehe Hortig.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Ritter.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Brandis.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Rixner.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Stahl.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Tennemann.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Windischmann.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Wendt.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Hegel.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Erdmann.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Ueberweg.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Prantl.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Haureau.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Rousselot.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Jourdain.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Schmitt.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Kleutgen.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Stöckl.

Mittelalters, Geschichte der Philosophie des. Siehe Werner

Kohle und 24 Ctr. aus den Schächten Johann Friedrich Hermann, Johann Friedrich Hermann und Johann Friedrich Hermann, sowie Johann Friedrich Hermann und Johann Friedrich Hermann, Johann Friedrich Hermann und Johann Friedrich Hermann, Johann Friedrich Hermann und Johann Friedrich Hermann,

nard Chr. Friedrich Hennig, † 20. 12. 15.

Hennigsdorf, Dorf im Kr. Osthavelland, am Nordufer des Lanke-S. Hennigsdorf, Dorf im Kr. Teltow, am Nordufer des Lanke-S. Hennigsdorf, Dorf im Kr. Ruppin, am Nordufer des Gudelack-S. Hennig, Kr. d. Kr. Ruppin, am Nordufer des Gudelack-S. Hennigsdorf, Dorf im

Wisenbach (Sebastian), Kleriker zu Ingolstadt, wurde 1522 wegen seiner Anhänglichkeit an Luther's Lehre gefangen gesetzt und dann abgesetzt. S. Joh. Cochläus, Commentaria de actis et scriptis Martini Lutheri, Mogunt. 1549. fol. 144. — Wiesenbach (Sebastian), Kleriker zu Ingolstadt, wurde 1522 wegen seiner Anhänglichkeit an Luther's Lehre gefangen gesetzt und dann abgesetzt. S. Joh. Cochläus, Commentaria de actis et scriptis Martini Lutheri, Mogunt. 1549. fol. 144.

Wisenbach (Sebastian), Kleriker zu Ingolstadt, wurde 1522 wegen seiner Anhänglichkeit an Luther's Lehre gefangen gesetzt und dann abgesetzt. S. Joh. Cochläus, Commentaria de actis et scriptis Martini Lutheri, Mogunt. 1549. fol. 144.

Wisenbacher (Johann), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

Wisenbacher (Johann Christoph), Doctor der Rechte und des Bürgerlichen Rechts, geboren 1. Jul. 1620, † 1. Jul. 1680, war Professor der Rechte zu Altdorf, und ist der Verfasser mehrerer Schriften, die in Meusel's Lexikon angeführt sind.

den Namen Mafia zu ihrem eigenen, erhielte sie die Bestätigung ihrer Privilegien und Freiheiten, und ihre Verfassung wurde nach dem Muster Spaniens geordnet. Noch 1. 1718. diente diese Stadt dem Könige Victor Amadeus von Sardinien zur Residenz, so lange Sicilien ihm gehörte.

Mazarin (Hugo), geboren zu Genua den 6. Aug. 1602, ein Sohn des Pompejus Mazarin, Herrn von Sumiana, und der Hippolyta Leni, ein Abkömmling von dem berühmten Kardinal, der an die Stelle des Kardinals Richelieu trat, und dessen Name noch heute in der Kunst und Geschichte, und zwar als ein sehr ehrenvoller, fortlebt. Er studirte zu Rom und Alcala, und ward 1632 Kammerherr und Generalkommissär unter seinem Landsmanne, dem Kardinal Antonio Barberini, der damals Legat in Avignon war. Nachdem er 1634 Vicelegat in Romagna geworden, ward er 1635 Nuntius in Paris, und 1639 Kardinal. Er arbeitete von dem Zeitpunkte an, wo er in Frankreich Einfluß gewann, mit Eifer für die Interessen seiner Kirche, und für die Rechte des Papstthums wider die Ansprüche der weltlichen Macht.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Genua 1607, ward Kardinal 1641, und starb zu Rom 1647.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Genua 1610, ward Kardinal 1641, und starb zu Rom 1648.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Genua 1615, ward Kardinal 1643, und starb zu Rom 1653.

Mazarin (Bernhard), geboren zu Genua 1619, ward Kardinal 1644, und starb zu Rom 1648.

Mazarin (Julius), geboren zu Rom 1602, ward Kardinal 1641, und starb zu Rom 1644.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1607, ward Kardinal 1644, und starb zu Rom 1647.

Mazarin (Julius), geboren zu Rom 1644, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1713.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1646, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1714.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1648, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1713.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1649, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1714.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1650, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1713.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1652, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1713.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1653, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1714.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1654, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1655, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1657, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1714.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1658, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1660, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1661, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1662, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1663, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1664, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1665, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1666, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1667, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1668, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1669, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1670, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1671, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1672, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1673, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1674, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1675, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1676, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1677, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1678, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1679, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1680, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1681, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1682, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1683, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1684, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1685, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1686, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1687, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1688, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1689, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1690, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1691, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1692, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1693, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1694, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1695, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1696, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1697, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1698, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1699, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1700, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1701, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1702, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1703, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1704, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1705, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1706, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1707, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1708, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1709, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1710, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1711, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1712, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1713, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1714, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1715, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1716, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1717, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1718, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1719, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1720, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1721, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1722, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1723, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1724, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1725, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1726, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1727, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1728, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1729, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1730, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1731, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1732, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1733, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1734, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1735, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1736, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1737, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1738, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1739, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1740, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1741, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1742, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1743, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1744, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1745, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1746, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1747, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1748, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1749, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1750, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1751, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1752, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1753, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1754, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1755, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1756, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1757, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1758, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1759, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1760, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1761, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1762, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1763, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1764, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1765, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1766, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1767, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1768, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1769, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1770, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1771, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1772, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1773, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1774, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1775, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1776, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1777, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1778, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1779, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1780, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1781, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1782, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1783, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1784, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1785, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1786, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1787, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1788, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1789, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1790, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1791, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1792, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1793, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1794, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1795, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1796, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1797, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1798, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1799, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1800, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1801, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1802, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1803, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1804, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1805, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1806, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1807, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1808, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1809, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1810, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1811, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1812, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1813, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1814, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1815, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1816, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1817, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1818, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1819, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1820, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1821, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1822, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1823, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1824, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1825, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1826, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1827, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1828, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1829, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1830, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1831, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1832, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1833, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1834, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1835, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1836, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1837, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1838, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1839, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1840, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1841, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1842, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1843, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1844, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1845, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1846, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1847, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1848, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1849, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1850, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1851, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1852, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1853, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1854, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1855, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1856, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1857, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1858, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1859, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1860, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1861, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1862, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1863, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1864, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1865, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1866, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1867, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1868, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1869, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1870, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1871, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1872, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1873, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1874, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1875, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1876, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1877, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1878, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1879, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1880, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1881, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1882, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1883, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1884, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1885, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1886, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1887, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1888, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1889, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1890, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1891, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1892, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1893, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1894, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1895, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1896, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1897, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1898, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1899, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1900, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1901, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1902, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Julius), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1903, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Jacobus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1904, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Hieronymus), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1905, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Bernhard), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1906, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Thomas), Bruder des Vorigen, geboren zu Rom 1907, ward Kardinal 1712, und starb zu Rom 1715.

Mazarin (Peter),

gestand, suchte es zunächst mit seiner Dynastie durch Heirat zu verbinden. Er bot daher Elisabeth, der Witwe Karls IX., seine Hand an, die sie aber ausschlug. Dann bewarb er sich um Maria Stuart, die ihn jedoch ebenfalls zurückwies. Endlich heiratete er 1570 Anna von Österreich, die Tochter seines Vetters Maximilian II. Sie brachte ihm Spanien als Mitgift zu, und so wurde Philipp II. der Gemahl seiner Nichte.

Diese Verbindung mit dem Hause Österreich war Philipp II. ein Unglück. Sie führte ihn in die Händel der deutschen Politik, in die Streitigkeiten der Habsburger mit den Wittelsbachern, die mit ihm in keiner Weise etwas zu tun hatten. Sie führte ihn in den Kampf gegen die Türken, in die Kämpfe, die Maximilian II. und Rudolf II. mit ihnen auszufechten hatten. Sie führte ihn in den Kampf gegen die Niederlande, weil Anna von Österreich eine Tochter Karls V. war, die ihr Vater Philipp II. zum Geschenk gab. Sie führte ihn in den Kampf gegen Heinrich IV., weil Heinrich IV. Philipps II. Schwiegersohn Heinrich II. zum Vater hatte. Sie führte ihn in den Kampf gegen Elisabeth, weil Elisabeth Heinrich IV. unterstützte. Sie führte ihn in den Kampf gegen Frankreich, weil Heinrich IV. Elisabeth unterstützte. Immer hat man in Spanien Philipp II. vorgeworfen, daß er sich in diese Händel einließ, daß er sich in diese Kämpfe stürzte, daß er sich in diese Kriege verwickelte. Aber Philipp II. hatte keine Wahl. Er mußte sich in diese Händel einlassen, er mußte in diese Kämpfe stürzen, er mußte in diese Kriege verwickelt werden. Denn sie waren ihm aufgezwungen.

Philipp III. (1598–1621), Sohn des vorigen und Anna von Österreich, Tochter Maximilians II., geb. 14. April 1578, folgte seinem Vater 13. Sept. 1598 in der Regierung, vermählte sich 1599 mit Margarete von Österreich, Tochter Karls II. von Steiermark, und starb 31. März 1621. Er war ein schwacher Regent, der sich ganz seinem Günstling, dem Herzog von Lerma, unterordnete. Unter seiner Regierung begann der Niedergang Spaniens. Er vertrieb die Mauren, die Spanien zu einem blühenden Lande gemacht hatten, aus dem Lande, ohne für Ersatz zu sorgen. Er führte den Krieg gegen die Niederlande fort, ohne ihn zu Ende zu führen. Er verwickelte sich in den Dreißigjährigen Krieg, ohne ihn zu Ende zu führen. Er ließ Spanien in Kriege verwickeln, ohne sie

Leben zu schildern. Zu Neapolis machte er sein Glück mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, da er von einigen falschen Freunden beredt wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heyrathen, welches Unglück er nach einiger Zeit entdeckte, und sich darüber zu todt kränkte, solches geschahe um A. 1518. in dem 69. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 136. G.

Marcheſi (Josephus), genannt Sansone; Mahler zu Bologne. Die grosse Capelle der Kirche Galiera ist von seiner Hand in nassen Kalk gemahlt, da er die Geburt der H. Jungfrau Maria vorstellte. Guarienti p. 233.

Marcheſini (Alexander), des Franciscus Sohn; gebohren zu Verona A. 1664. Lernte bey Blasius Falcieri und bey Carl Cignani. Mahlte zu Verona in dem Collegium der Notarien: In den Kirchen S. Blasius, und Madonna della Scala: Für die Regierung zu Bolzano und für Deutschland, wo seine kleine Gemählde sehr gesucht wurden. Er starb in seinem Vaterland A. 1733. Pozzo p. 186. G.

Marcheſini (Franciscus), Baumeister zu Verona; gab viele Proben seiner Erfahrenheit an den prächtigen Altären, welche er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus feinem Marmor verfertigte, und die die Vortreflichkeit seines Genie anzeigen. Pozzo p. 206.

Marcheſini (Marcus), des obigen Sohn; Bildhauer zu Verona. Er besaß eine vollkommne Wissenschaft in der Zeichnung, und war sehr fruchtbar in Erfindungen. Seine Figuren sind lebhaft, natürlich und mit ungemeiner Kunst ausgeziert. Pozzo p. 207.

Marchetti (Marcus), genannt da Faenza; wird für einen Schuler des Johann Nanni von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Grotesquen und Friesen in Zimmern vortreflich. Mahlte in den Gallerien und Sälen des Vaticans eine lange Strecke mit seltsamen Erfindungen auf diese Art. Er mahlte auch mit grosser Fertigkeit Historien, in welchen er das Nackte mit so starken und verständigen Umrissen zeichnete, daß man sich verwundern muß, wie er dieses mit solcher Leichtigkeit verrichten konnte. Er arbeitete für den Groß-Herzog zu Florenz und für Pabst Gregorius den XIII. unter dessen Regierung er um A. 1580. starb. Baglioni p. 21. G.

Marchione, Baumeister und Bildhauer von Arezzo; arbeitete um A. 1266. Unter seiner Aufsicht wurden viel grosse Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologne aufgeführt. Vasari P. 1. p. 90.

Marchis (Alexius de), Landschaften-Mahler von Neapolis. Man siehet schöne Stücke von seiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie zu Weimar. Er lebte um A. 1730. zu Rom, wo er wegen schlimmer Aufführung gefangen gesetzt, aber durch den Vorspruch hoher Gönner bald wieder erledigt wurde. Hagedorn p. 235.

Marchis (Dominicus de), genannt Tempesti; gebohren zu Florenz A. 1652. Studirte unter Balthasar Franceschini, und mahlte schöne Portraite mit Pastel-Farben. Er bekam Lust, das Kupferstechen zu lernen, weßwegen ihn der Groß-Herzog A. 1675. nach Paris sandte, da er von Robert Nanteuil und nach dessen Tod von Gerard Edelink unterrichtet wurde. Der Groß-Herzog nahm ihn darauf in seine Dienste, und er arbeitete mit dem Grabstichel und der Radir-Nadel, nahm auch die Pinsel und trocknen Farben wieder zur Hand: Darauf that er eine Reise nach Rom, und brachte zwölf Jahr bey Carl Maratti zu. Von da gieng er in England, Irrland, Holland, Flandern und Frankreich, da er aller Orten Angedenken seiner Kunst hinterließ. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, wo er wechselsweise mit dem Pinsel, Grabstichel und Pastel-Farben arbeitete, und eine Abhandlung von der Kupferstecher-Kunst herauszugeben gedachte. Guarienti p. 149.

Marcilla (Claudius und Wilhelmus). Siehe Marseille.

Marco (Bartholomäus di S.). Siehe Porta (Baccio della).

Marco (Thomas di), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Orcagna, von seinen Werken aber ist nichts mehr vorhanden, als etliche Gemählde in der Kirche S. Andreas zu Pisa, von A. 1392. Baldinucci Sec. 2. p. 108. G.

Wiesenthal (Siebenb.), Mühlen von Deutsch-Zepling, Deutsch-Weißkirch, Mühlen von Hetzeldorf, Mühlen von Deutsch-Tekendorf, Mühlen von Deutsch-Pien, Mühlen in Hermannstadt und Mühlen von Deutsch-Kreutz. Die Mühlen von Deutsch-Zepling, Deutsch-Weißkirch und Hetzeldorf sind Eigenthum der Gemeinden und Kirchen, die übrigen Mühlen sind Eigenthum der Bürger. Die Mühlen von Deutsch-Tekendorf, Deutsch-Pien und Deutsch-Kreutz werden gemeinschaftlich benützt, die übrigen Mühlen sind Eigenthum einzelner Bürger. Die Mühlen von Deutsch-Zepling sind mit 2 Mahlgängen, die Mühlen von Deutsch-Tekendorf, Deutsch-Pien und Deutsch-Kreutz mit 3 Mahlgängen versehen, die übrigen Mühlen haben nur 1 Mahlgang.

Hermannstadt (Siebenbürgen): von Obrig-Hermannstadt, Mühlen von Unter-Hermannstadt, Mühlen von Neppendorf, Mühlen von Heltau, Mühlen von Hammersdorf, Mühlen von Neustadt, Mühlen von Stolzenburg.

Mühlen von Obrig-Hermannstadt, Mühlen von Unter-Hermannstadt, Mühlen von Neppendorf, Mühlen von Heltau, Mühlen von Hammersdorf und Mühlen von Neustadt sind Eigenthum der Bürger. Die Mühlen von Obrig-Hermannstadt, Unter-Hermannstadt und Neppendorf sind mit 2 Mahlgängen versehen, die übrigen Mühlen haben nur 1 Mahlgang.

Mühlen von Stolzenburg sind Eigenthum der Gemeinde und werden gemeinschaftlich benützt. Sie haben 3 Mahlgänge.

Mühlbach (Siebenbürgen): Mühlen von Mühlbach, Mühlen von Großau, Mühlen von Hahnbach und Mühlen von Zoodt.

Mühlen von Mühlbach, Mühlen von Großau, Mühlen von Hahnbach und Mühlen von Zoodt sind Eigenthum der Bürger. Die Mühlen von Mühlbach haben 3 Mahlgänge, die Mühlen von Großau haben 2 Mahlgänge, die übrigen Mühlen haben nur 1 Mahlgang.

Reps (Siebenbürgen): Mühlen von Reps, Mühlen von Meschendorf, Mühlen von Honigberg, Mühlen von Tartlau, Mühlen von Zeiden, Mühlen von Rosenau und Mühlen von Weidenbach.

Mühlen von Reps, Mühlen von Meschendorf, Mühlen von Honigberg, Mühlen von Tartlau, Mühlen von Zeiden, Mühlen von Rosenau und Mühlen von Weidenbach sind Eigenthum der Bürger. Die Mühlen von Reps haben 3 Mahlgänge, die Mühlen von Meschendorf, Honigberg, Tartlau, Zeiden und Rosenau haben 2 Mahlgänge, die Mühlen von Weidenbach haben nur 1 Mahlgang.

Schäßburg (Siebenbürgen): Mühlen von Schäßburg, Mühlen von Unter-Eidisch, Mühlen von Meschen, Mühlen von Schaas, Mühlen von Scharosch, Mühlen von Mediasch, Mühlen von Elisabethstadt, Mühlen von Agnetheln, Mühlen von Leschkirch, Mühlen von Schenk, Mühlen von Bistritz, Mühlen von Kleinschelken, Mühlen von Marktschelken, Mühlen von Draas, Mühlen von Hetzeldorf, Mühlen von Deutsch-Weißkirch, Mühlen von Deutsch-Zepling, Mühlen von Deutsch-Tekendorf, Mühlen von Deutsch-Pien, Mühlen von Deutsch-Kreutz, Mühlen von Wiesenthal, Mühlen von Deutsch-Tekendorf, Mühlen von Deutsch-Pien, Mühlen von Deutsch-Kreutz, Mühlen von Wiesenthal, Mühlen von Hermannstadt, Mühlen von Mühlbach, Mühlen von Reps, Mühlen von Schäßburg, Mühlen von Unter-Eidisch, Mühlen von Meschen, Mühlen von Schaas, Mühlen von Scharosch, Mühlen von Mediasch, Mühlen von Elisabethstadt, Mühlen von Agnetheln, Mühlen von Leschkirch, Mühlen von Schenk, Mühlen von Bistritz, Mühlen von Kleinschelken, Mühlen von Marktschelken, Mühlen von Draas, Mühlen von Hetzeldorf, Mühlen von Deutsch-Weißkirch, Mühlen von Deutsch-Zepling

ge Schönheit und Tugendhaftigkeit, war es ihr, trotz ihrer Armuth, nicht an Freiern gefehlt.

Marie Antoinette, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin Ludwig's XVI., König von Frankreich und Navarra, geb. zu Wien 2. Nov. 1755, vermählte sich 1770 mit dem Dauphin, dem nachmaligen König Ludwig XVI. Sie war eine Tochter der Kaiserin Maria Theresia, und hatte 15 Kinder, 8 Prinzen und 7 Prinzessinnen.

Maria Antonia Walpurgis, gewesene Kurfürstin von Sachsen, geb. zu Wien 18. Dec. 1724, ist die jüngste Tochter des Kaisers Karl VII. und der Kaiserin Maria Amalia, geb. Erzherzogin von Oesterreich. Sie war eine Schwester der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1747 mit dem Kurprinzen Friedrich Christian von Sachsen, der 1763 seinem Vater, dem Kurfürsten Friedrich August II., in der Regierung folgte, aber schon nach einigen Monaten starb. Sie hatte mit ihm 2 Prinzen und 2 Prinzessinnen erzeugt. Nach dem Tode ihres Gemahls lebte sie in Dresden, wo sie 1780 starb.

Maria Christina, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, geb. zu Wien 13. Mai 1742, ist eine Tochter der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1766 mit dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Wien 24. Juni 1798.

Maria Elisabeth, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, geb. zu Wien 13. Aug. 1743, ist eine Tochter der Kaiserin Maria Theresia, und starb zu Wien 23. Dec. 1808. Sie war nie vermählt.

Maria Josepha, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, geb. zu Wien 19. März 1699, ist eine Tochter des Kaisers Joseph I. und der Kaiserin Amalia, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, und vermählte sich 1719 mit dem Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, dem sie 3 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Dresden 17. Nov. 1757.

Maria Josepha, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Dauphin Ludwig, geb. zu Wien 30. März 1751, ist eine Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1770 mit dem Dauphin Ludwig, dem sie 4 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Meudon 13. Oct. 1767.

Maria Josepha, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, geb. zu Wien 14. März 1730, ist eine Tochter des Kaisers Karl VII. und der Kaiserin Maria Amalia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, und vermählte sich 1747 mit dem Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Dresden 28. Mai 1757.

Maria Karolina, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ferdinand von Neapel, geb. zu Wien 13. Nov. 1752, ist eine Tochter der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1768 mit dem König Ferdinand von Neapel, dem sie 17 Kinder gebar. Sie starb zu Hetzendorf bei Wien 8. Sept. 1814.

Maria Leopoldina, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, geb. zu Wien 22. Juli 1716, ist eine Tochter des Kaisers Karl VI. und der Kaiserin Elisabeth, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, und vermählte sich 1738 mit dem Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Dresden 15. Juli 1757.

Maria Ludovika, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Kaisers Napoleon I., geb. zu Wien 12. Dec. 1791, ist eine Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1810 mit dem Kaiser Napoleon I., dem sie 1 Prinzessinn gebar. Sie starb zu Parma 17. Dec. 1847.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Kaisers Franz I., geb. zu Wien 5. Mai 1717, ist eine Tochter des Kaisers Karl VI. und der Kaiserin Elisabeth, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, und vermählte sich 1736 mit dem Herzoge Franz Stephan von Lothringen, dem sie 16 Kinder gebar. Sie starb zu Wien 29. Nov. 1780.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ferdinand von Neapel, geb. zu Wien 6. Juli 1772, ist eine Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1790 mit dem König Ferdinand von Neapel, dem sie 12 Kinder gebar. Sie starb zu Palermo 13. Juni 1807.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ludwig XVIII., geb. zu Wien 19. Dec. 1778, ist eine Tochter des Kaisers Leopold II. und der Kaiserin Maria Ludovika, geb. Infantin von Spanien, und vermählte sich 1799 mit dem Herzoge Ludwig Antonius von Angoulême, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Frohsdorf 19. Oct. 1851.

Maria Theresia Charlotte, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ferdinand VII. von Spanien, geb. zu Neapel 6. Oct. 1803, ist eine Tochter des Königs Franz I. beider Sicilien und der Königin Maria Isabella, geb. Infantin von Spanien, und vermählte sich 1829 mit dem König Ferdinand VII. von Spanien, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Madrid 13. Dec. 1849.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Karl Albert von Sardinien, geb. zu Wien 31. Juli 1801, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1817 mit dem König Karl Albert von Sardinien, dem sie 4 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Nizza 12. April 1855.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Ludwig von Lucca, geb. zu Wien 14. Juli 1793, ist eine Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1817 mit dem Herzoge Karl Ludwig von Lucca, dem sie 3 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Lucca 13. Sept. 1808.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Ludwig von Parma, geb. zu Wien 22. Juli 1816, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1845 mit dem Herzoge Karl Ludwig von Parma, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Parma 16. Nov. 1854.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Theodor in Bayern, geb. zu Wien 14. Juli 1801, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1828 mit dem Herzoge Karl Theodor in Bayern, dem sie 4 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Tegernsee 24. Juli 1855.

Maria Theresia Charlotte, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ludwig XVIII., geb. zu Wien 19. Dec. 1778, ist eine Tochter des Kaisers Leopold II. und der Kaiserin Maria Ludovika, geb. Infantin von Spanien, und vermählte sich 1799 mit dem Herzoge Ludwig Antonius von Angoulême, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Frohsdorf 19. Oct. 1851.

Maria Theresia Charlotte, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Ferdinand VII. von Spanien, geb. zu Neapel 6. Oct. 1803, ist eine Tochter des Königs Franz I. beider Sicilien und der Königin Maria Isabella, geb. Infantin von Spanien, und vermählte sich 1829 mit dem König Ferdinand VII. von Spanien, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Madrid 13. Dec. 1849.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Königs Karl Albert von Sardinien, geb. zu Wien 31. Juli 1801, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1817 mit dem König Karl Albert von Sardinien, dem sie 4 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Nizza 12. April 1855.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Ludwig von Lucca, geb. zu Wien 14. Juli 1793, ist eine Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia, und vermählte sich 1817 mit dem Herzoge Karl Ludwig von Lucca, dem sie 3 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Lucca 13. Sept. 1808.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Ludwig von Parma, geb. zu Wien 22. Juli 1816, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1845 mit dem Herzoge Karl Ludwig von Parma, dem sie 2 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Parma 16. Nov. 1854.

Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin des Herzogs Karl Theodor in Bayern, geb. zu Wien 14. Juli 1801, ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich-Este, und vermählte sich 1828 mit dem Herzoge Karl Theodor in Bayern, dem sie 4 Prinzessinnen gebar. Sie starb zu Tegernsee 24. Juli 1855.

Wilhelm und andere Adlige stiftsmäßige Präbenden. Wilhelm, Graf von Holland, ist Kanonikus in Lüttich, und von ihm empfing Graf Johann II. 1742. Wilhelm, Graf von Holland, ist Kanonikus in Lüttich, und von ihm empfing Graf Johann II. die Pfründe, die er von 1. 1714 und 1715. Wilhelm Heinrich Friedrich Alexander Graf von Nassau-Oranien, geb. 1711, Sohn des Prinzen Wilhelm IV. von Oranien, Statthalters in Holland, Bruder und Nachfolger des Prinzen Wilhelm Karl Heinrich Friedrich, Grafen von Nassau-Oranien, Fürsten von Oranien, auf welchen Prinzen Wilhelm die Prinzessin Anna, Tochter Königs Georg II. von England, Gemahlin des Prinzen Wilhelm IV. von Oranien, Statthalters in Holland, Mutter des Prinzen Wilhelm V. von Oranien, Statthalters in Holland, Gemahl der Prinzessin Wilhelmine Karoline, Tochter Königs Georg II. von England, Mutter des Prinzen Wilhelm Friedrich, Grafen von Nassau-Oranien, Fürsten von Oranien, Statthalter in Holland, Gemahl der Prinzessin Wilhelmine Friederike Sophie, Tochter des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Baireuth, Wilhelm Friedrich Karl, Graf von Nassau-Oranien, Fürst

nahm Gold und Kabel Zeichen, Schlacht und Sieg, Gefangennehmung und Befreiung, Entthronung und Wiedereinsetzung.

Nitschke (Hieronymus), wurde von seinem Vater, dem Schulmeister Nitschke, in Lissa, in der Kunst zu schreiben unterrichtet, und wurde in der Folge unvergleichlich weit. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Johann Christoph), einer Weltlichen Person, geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Johann Gottlieb), ein Sohn des Vorhergehenden, geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Samuel), ein ausländischer Schulmeister, geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Samuel Gottlieb), ein Sohn des Vorhergehenden, geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Theophilus), geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Wilhelm), geboren d. 1. Nov. 1721. Er hat sich in Lissa, wo sein Vater ist, und daselbst auch die meiste Zeit gelebet, in der Kunst zu schreiben geübet. Bl. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Nitschke (Wilhelm Gottlieb

hatte das Bad Adelheid, Gräfin von Hohenstaufen, besucht und sich in seiner Gnade befunden. Ihr Gemahl, Graf Friedrich von Hohenstaufen, starb 1. 1151. Siehe Hohenstaufen.

Mainau, Insel im Bodensee, Eigenthum des Großherzogs von B. 1853. Kaiser Napoleon III. und Kaiserin Eugenie besuchten die Insel, als sie sich zu Constanz aufhielten. Sie erfreuten sich hier der herrlichen Aussicht auf den See und die Alpen. Siehe Constanz, Bd. II, S. 1.

Mainberg (Schweinfurt), schönes in Baiern, Bezirksamt Schweinfurt, gelegen in Franken, 1. 1861. Es ist ein Luftkurort. Es entspringt hier der sogenannte Bitterbrunnen, welcher ein Mineralwasser liefert, das dem Selterser gleicht. Siehe Bd. II, S. 1.

Mainburg (Niederbaiern), Stadt in Baiern, Bezirksamt Kelheim, 1. 1861. Es befindet sich hier ein Schloß, das Eigenthum des Grafen Törring-Seefeld ist. Siehe Bd. II, S. 1.

Mainhardt (Württemberg), Dorf in Württemberg, Oberamt Hall, 1. 1861. Es befindet sich hier ein Schloß, das Eigenthum des Grafen Pückler-Limpurg

ben Cohn. Eine ein Chemiker machte den Vorschlag, das Kochsalz durch Ammoniak zu zersetzen, um Soda zu gewinnen. Der Vorschlag wurde ausgeführt und in der Folge auch mehrfach in diesem Sinne benutzt, bis man über Kohle gelangte, welche das Ammoniak wieder gewann. Solvay erhielt dafür 1863 in Frankreich ein Patent. Eine Fabrik, welche nach diesem Verfahren arbeitete, wurde 1865 in Couillet bei Charleroi errichtet.

Wiesbaden, Hauptstadt des Herzogtums Nassau, 110 m ü. M., am Nordabhange des Taunus, 1 Std. von Mainz, 2 Std. von Frankfurt a. M. und 3 Std. von Koblenz, Station der Linien Frankfurt a. M.-Koblenz und Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg der Preußischen Staatsbahnen, Sitz des Bezirkspräsidiums, eines Landgerichts, einer Handelskammer, eines Konsistoriums, einer Synode, einer Generalsuperintendentur, eines Oberkonsistoriums, einer Oberrechnungskammer, einer Generalkommission für Nassau, einer Direktion der Nassauischen Landesbank, einer Direktion der Nassauischen Landesversicherungsanstalt, einer Direktion der Nassauischen Landesbahnen, einer Direktion der Nassauischen Landesbank, einer Direktion der Nassauischen Landesbank, einer Direktion der Nassauischen Landesbank

lich und Zeichnungs-, sonst weiß-farben. Sie sind 1 Fuß 4 Zoll lang, und haben 2 Zoll breite Flügel, die sich in 3 Spitzen endigen. Siehe Th. 1. S. 11. Mischfarben, Mischfarbige, Mischfarbigkeit, s. m. Farben, welche aus einander gemischet sind, oder die Mischung selbst, und die Art, wie diese Mischungen hervorgebracht werden. Theil 3. 1174. 1175.

Mischkorn (Hirsch-), gehören zu den Hirschen in Holland in den Provinzen Geldern, Utrecht, Overyssel, Friesland, und einem Theil von Zeeland, wo sie eine besondere Hirsch-Gattung ausmachen. Sie sind kleiner, als die Edelhirsche, haben aber ein feineres Fleisch. Sie werden daher in gutbesetzten und den Forsten der Edelhirsche, und zwar in den Forsten der Edelhirsche, und zwar in den Forsten der Edelhirsche, und zwar in

auf der Seite bei d. A. d. Sammetgut und Schmiedgut Nr. 1.

Michaelis, Johann Gottfried.

Michaelis (Gemeinde), geboren in Zeuz den 29. Juli 1797, ist der Sohn des Gutsbesitzers Johann Gottfried Michaelis in Zeuz, besuchte die Schule seines Geburtsortes, wurde 1811 Lehrling in der Handlung, 1815 Gehilfe in derselben, 1817 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Zeuz, 1819 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Chemnitz, 1820 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Zeuz, 1821 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Chemnitz, 1822 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Zeuz, 1823 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Chemnitz, 1824 Gehilfe in der Handlung des Herrn Gebrüder Schmidt in Zeuz,

Zwei Tiden Kirch-Gemälde verunehrlicht. Nachdem nehmlich Anno 1719. Mense Augusto ein Mahler aus Italien hieher kommen, und sich Johann Georg Mia genennet, so hat er sich in Kurtzer Zeit in Gunst und Liebe der Leute gesetzet.

Dieses Christoph Mia Sohn, Johann Georg Mia, hat Anno 1744. Mense Junio, da er sich in Gesellschaft seines Vaters, Johann Georg Mia, und seines Bruders, Johann Christoph Mia, befunden, und sich mit ihnen in einem Discurse unterredet, sich in einen Streit eingelassen, und in solchen so weit vergangen, daß er seinen Vater, Johann Georg Mia, mit Worten sehr beleidiget.

Hierüber ist Christoph Mia, der Sohn, sehr ungehalten worden, und hat seinen Bruder, Johann Christoph Mia, gebeten, daß er sich wolte mit ihm auf die Seite machen, damit er ihm seine Meynung sagen könte. Als sie nun beyseits kommen, so hat Johann Christoph Mia, der Bruder, seinen Bruder, Christoph Mia, gefragt, was er ihm zu sagen hätte? Worauf dieser geantwortet, er wolte ihm nur sagen, daß er ein Schelm wäre, weil er seinen Vater so beleidiget hätte.

Christoph Mia, der Sohn, hat hierauf seinen Bruder, Johann Christoph Mia, mit einem Messer in die Brust gestochen, daß er todt geblieben ist. Er wurde hierauf sehr gefänglich gehalten bis Anno 1745. Mense Martio, da er sich selbst in seinem Gefängnis erhenket hat.

Christoph Mia, Christoph Mia, Johann Georg Mia, Johann Christoph Mia, Johann Georg Mia, Johann Christoph Mia, Johann Georg Mia, Johann

Wurmb, Chr. Friedrich, v. s. Bücher-
verzeichniß, Bd. 1. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

seine Werke mit J. B. M. oder Israel. Siehe Finiguerra. Sandrart P. 1. p. 148. G.

Mecherino. S. Beccafumi (Dominicus).

Meda (Carolus), ein in der Zeichnung und Colorit sehr berühmter Mahler zu Meiland um A. 1590. Von seiner Arbeit siehet man an der Orgel der Dom-Kirche daselbst. Guarienti p. 116.

Meda (Josephus), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden. Verfertigte auch auf Befehl des H. Carolus Borromäus die Zeichnungen zu dem Bau des Seminariums. Er wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche gezählet, und lebte um A. 1565. Lamo p. 56. G.

Medici (Jacobus de), genannt Brescia-no; lernte bey Jacob Tatta von Sansavino. Man siehet in dem Pallaste der Regierung zu Brescia einige Statüen, an welchen man Verstand und ein gutes Ebenmaß bemerket, von seiner Hand. Guarienti p. 323.

Medicis (Petrus de), aus den Herzogen von Athen; gebohren zu Florenz A. 1567. Lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er mahlte zu seinem Zeitvertreib einige Portraite mit Oehl-Farben, unter welchen sein eignes in der Groß-Herzoglichen Sammlung von Künstler-Portraiten aufbehalten wird. Starb A. 1648. Museo Fiorentino P. 2. p. 105.

Medina (Joh. Baptista de), gebohren zu Brüssel A. 1660. Ahmte den P. P. Rubens nach. Er war ein fruchtbarer Erfinder, und man siehet in seinen Werken allezeit etwas grosses, selbige wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Seine Manier in Portraiten wurde berühmt, indem er sie mit solcher Meisterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß sie ganz lebhaft scheinen. Er arbeitete zu Edimburg, und starb daselbst A. 1711. Guarienti p. 274.

Medoro, ein Mahler von Lucca; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Meel (Johannes). Siehe Miel.

Meele (Matthäus de), gebohren in Niederlanden A. 1664. Es ist unbekannt, bey wem er die Anfänge der Mahlerey erlernt habe, er hielte sich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß, und ein geschickter Portrait-Mahler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er in seiner Arbeit etwas nachläßig, und sieht man wenig Gemählde von seiner Hand. Er war einer der Vorsteher der Academie im Haag, allwo er A. 1724. starb. van Gool P. 1. p. 209.

Meer (Jacobus van der), Mahler zu Utrecht; arbeitete daselbst mit gutem Glück. Bey dem Einfall der Franzosen verlohr er A. 1672. all sein Gut bis auf ein Gemählde von Johann Davids de Heem, welches er um 2000. Gulden erkauft hatte, er schenkte dieses dem Prinzen von Oranien, und erhielt dafür eine Raths-Stelle in seiner Geburts-Stadt. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 401.

Meer (Johannes van der), gebohren zu Schoonhoven an der Lisle A. 1627. Er mahlte Landschaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seestücke, in welchen er die Schiffe in verschiedenen Stellungen mit allem darzu gehörigen Gerathe sehr eigentlich abschilderte. Seine Pinselstriche sind vortreflich, seine Composition voll Geist und gemeiniglich sehr lebhaft. Nur setzet man daran aus, daß er seine Gründe allzu blau gehalten. Argensville P. 2. p. 267.

Meer (Johannes van der), des obigen Sohn und Schüler; lernte nach des Vaters Tod bey Nicolaus Berghem, bey welchem er es so weit brachte, daß er seine Landschaften und Thiere nach der Natur mahlen, und sich mit seinem Verdienst reichlich nähren konnte, indem seine Gemählde bey den Liebhabern in guter Achtung waren. In diesen findet man eine geistreiche Composition und eine gute Eintheilung von Schatten und Licht, wobey er sich aber einer eignen Manier bediente, und das Erhabne seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte. Er war ein vertrauter Freund des Theodor van Berge, mit welchem er viele Zeit in den Schenken zubrachte, und durch ein liederliches Leben in so armselige Umstände gerieth, daß er bey seinem Absterben (welches um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Harlem erfolg-

ist mit Gottes Hilfe Brauch und Gewohnheit worden, daß man Wasser in Wein gießt.

Wasser, Jakob Christoph, Pfarrer zu Hirschlanden, Amtsvorgänger und Schwiegervater Johann Albrecht Bengels, † 1. Juli 1741. Er hatte sich durch seine Predigten und Schriften in weiten Kreisen einen Namen gemacht. Der Inhalt seiner Predigten war stets Buße und Bekehrung. Diese Predigt schien meist wenig anzuschlagen, aber sie wirkte doch. Sein Amtsnachfolger Johann Albrecht Bengel schreibt einmal: „Wasser, auf die Predigten ist bei Hausvolk; sein Eifer ist groß, aber sein Lohn ist klein.“ Wasser war ein Freund des Grafen Christian Heinrich Rost, mit großer Hochachtung spricht Bengel von ihm. Er war ein Mann, der sich Kenntnisse bei Gelehrten und Ungelehrten, Reichen und Armen, Hohen und Niedrigen zu sammeln wußte. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, seine Meinung zu sagen, wo es nötig war, und der sich nicht fürchtete, Fehler zu bekennen, wo er sie gemacht hatte.

Wasser, Samuel, geboren zu Straßburg am 1. Juli 1664, † 1. Juli 1733 zu Ansbach, wo er seit 1694 Pfarrer an der Spitalkirche war. Er hat sich durch seine Predigten und Schriften einen Namen gemacht. Seine Predigten sind voll Ernst und Eifer, aber auch voll Liebe und Sanftmut. Er war ein Freund des Grafen Christian Heinrich Rost, mit großer Hochachtung spricht Bengel von ihm. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, seine Meinung zu sagen, wo es nötig war, und der sich nicht fürchtete, Fehler zu bekennen, wo er sie gemacht hatte.

Wasser, Samuel, geboren zu Straßburg am 1. Juli 1664, † 1. Juli 1733 zu Ansbach, wo er seit 1694 Pfarrer an der Spitalkirche war. Er hat sich durch seine Predigten und Schriften einen Namen gemacht. Seine Predigten sind voll Ernst und Eifer, aber auch voll Liebe und Sanftmut. Er war ein Freund des Grafen Christian Heinrich Rost, mit großer Hochachtung spricht Bengel von ihm. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, seine Meinung zu sagen, wo es nötig war, und der sich nicht fürchtete, Fehler zu bekennen, wo er sie gemacht hatte.

Wasser, Samuel, geboren zu Straßburg am 1. Juli 1664, † 1. Juli 1733 zu Ansbach, wo er seit 1694 Pfarrer an der Spitalkirche war. Er hat sich durch seine Predigten und Schriften einen Namen gemacht. Seine Predigten sind voll Ernst und Eifer, aber auch voll Liebe und Sanftmut. Er war ein Freund des Grafen Christian Heinrich Rost, mit großer Hochachtung spricht Bengel von ihm. Er war ein Mann, der sich nicht scheute, seine Meinung zu sagen, wo es nötig war, und der sich nicht fürchtete, Fehler zu bekennen, wo er sie gemacht hatte.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Sabbath, and Sunday, and Christmas, and Easter, and Whitsuntide, and Ascension Day, and Lent, and Ember Days, and Rogation Days, and Saints' Days, and Fasting Days, and Thanksgiving Days, and Days of Humiliation, and Days of Prayer, and Days of Preaching, and Days of Public Rejoicing, and Days of Private Rejoicing, and Days of Public Mourning, and Days of Private Mourning, and Days of Public Thanksgiving, and Days of Private Thanksgiving, and Days of Public Humiliation, and Days of Private Humiliation, and Days of Public Prayer, and Days of Private Prayer, and Days of Public Preaching, and Days of Private

Zeitgenoß, und wurde von ihm geschildert, daher er viel älter seyn muß als der vorangezogne.

Mytens (Isaac), ein Portrait-Mahler in Niederlanden; lebte mit Anton van Dyk, der sein Portrait mahlte, wie in der Verzeichniß der Künstler-Portraiten zu sehen ist.

N.

Naccherino (Michael Angelus), ein berühmter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Hannibal Caccavello. Seine Arbeit von Statüen und Grabmählern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapolis zu sehen. Domenici P. 2. p. 142.

Nadalino, von Murano; einer der besten Schüler Titians. Er konte ungeachtet seiner artlichen und zarten Gemählden sein Glück in dieser Kunst nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Geschichten und Portraiten. Starb in blühendem Alter. Ridolfi P. 1. p. 202. G.

Nagel (Johannes), Landschaften-Mahler zu Harlem; er arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, ihme aber in dem übrigen den Vorzug lassen mußte. Starb in Haag A. 1602. Sandrart P. 1. p. 269.

Naibò (Dominicus), ein vortreflicher Künstler in wächsernen Figuren und Portraiten zu Venedig, dessen Bassaglia p. 302. gedenket.

Nain (Ludovicus und Matthäus, Gebrüder von Laon; mahlten Historien und Portraite, insonderheit wurden sie in Vorstellung allerhand Taback-Gesellschaften berühmt. Matthäus, oder Antonius wie ihn der Almanach des beaux Arts nennt, ward A. 1585. gebohren. Sein Bruder A. 1583. Beyde starben A. 1648. le Comte P. 3. p. 107.

Naldini (Baptista), gebohren zu Florenz A. 1537. Lernte bey Jacob Carrucci von Pontormo und bey Angelus Bronzino. Formirte sich eine leichte Manier, von schöner und markigter Färbung, vielen wohlangeordneten Figuren, und vortreflichen Ausdrucken. In seinem 47. Jahr hatte er schon 44. öffentliche Gemählde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Pistoja und Palermo verfertigt, vieler andern welche bey Privat-Personen gesehen werden, zu geschweigen. An dem Grabmahl des M. A. Bonaroti siehet man den Leichnam Christi sehr schön auf nassen Kalk gemahlt, von seiner Hand. Er starb A. 1584. Baglioni p. 27. G.

Naldini (Laurentius), von Florenz, Franciscus d'Orleans, Simon und Claudius Parisien, Laurentius Picart und andre waren Schüler des Rosso von Florenz, die ihm in der Stuccatur-Arbeit und in den Mahlereyen des Königlichen Pallasts zu Fontainebleau Hilfe leisteten. Vasari P. 3. p. 216. G.

Naldini (Petrus Paulus), Bild-Poßirer, Gips-Arbeiter, Bildhauer, und Fresco-Mahler; gebohren zu Rom A. 1614. Lernte bey Andreas Sacchi. Die Werke so hin und wieder in den Kirchen zu Rom von seiner Hand verfertigt, gesehen werden, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wissenschaft in der Zeichnung. Er starb A. 1684. Pascoli P. 2. p. 457. G.

Namur (Ludovicus de), gebohren zu Paris A. 1629. Lernte bey Frere Luc Recollet. Kam in die Academie A. 1663. Wurde Professor adjunctus A. 1681. Professor A. 1691. und starb A. 1693. Er mahlte Historien und Portraite. Guerin p. 223.

Nanni (Jacobus), zu Neapolis; lernte bey Caspar Lopez. Er machte seinem Lehrmeister Ehre, und that sich unter den dasigen Künstlern mit Früchten, Blumen, Landschaften, Küchen-Stücken ꝛc. hervor. Arbeitete auch für den König um A. 1740. Domenici P. 3. p. 577.

Nanni (Hannibal). Siehe Bigio.

Nanni (Hieronymus), ein Römer, genannt Pocco e buono, weil er bey der Arbeit seine Bequemlichkeit brauchte, und wenn er von seinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnet wurde, zu antworten pflegte: Faccio poco e buono, d. i. Ich mache wenig und gut. Er arbeitete mit andern Mahlern an denen Werken die für Pabst Sixtus den V. verfertigt wurden. Baglioni p. 269. G.

Nanni (Johannes), genannt da Udine; gebohren A. 1494. Lernte bey Giorgion. Da er so vieles von dem Ruhm M. A. Bonaroti und Raphaels hörte, wurde er hier-

[illegible] [illegible] [illegible] [

Barbarous Latin, a Term applied to the Latin Language, as it was corrupted by the Goths, Vandals, Huns, and other Northern Nations, who over-ran the Roman Empire, and introduced their own Languages and Dialects into the Latin Tongue.

Barbary, a Country of Africa, bounded on the North by the Mediterranean Sea, on the East by Egypt, on the South by Nubia and Abyssinia, and on the West by the Atlantic Ocean. It is divided into Barbary Proper, Biledulgerid, Zaara, and Nigritia.

Barbary Proper, is bounded on the North by the Mediterranean Sea, on the East by Biledulgerid, on the South by Zaara, and on the West by the Atlantic Ocean. It contains the Kingdoms of Morocco, Fez, Tremecen, Algiers, Tunis, and Tripoli.

Barbary, a Province of Nubia, bounded on the North by Egypt, on the East by the Red Sea, on the South by Abyssinia, and on the West by Nigritia. It is a very barren Country, and the Inhabitants are Negroes.

Barbary Horse, a Horse bred in Barbary, and remarkable for his Swiftness.

Barbary Sheep, a Sheep bred in Barbary, and remarkable for its Fleetness.

Barbary Wheat, a Species of Wheat, which has a long Ear, and a large Grain.

Barbate, bearded, in Botany, is applied to Flowers, which have a Tuft of Hairs at the Top.

Barbel, a Fish, which has four Barbs or Wattles at the Mouth, and is found in the Rivers of England.

Barber, a Person who shaves and trims the Beard, and dresses Wigs.

Barber-Surgeons, a Company of Barbers and Surgeons in London, incorporated by Henry VIII. in the Year 1540.

Barberry, a Shrub, which bears Berries of a sharp acid Taste.

Barbican, a Tower or Watch-House, placed at the Gate of a City, Castle, or Bridge, to defend the Entrance.

Barbs, Wattles, or Pieces of Flesh, which hang from the Mouth of some Fishes.

Barbs, a Species of Horses, bred in Barbary.

Barbula, a Disease in Horses, which is a Swelling under the Tongue.

Barbule, a little Beard.

Barbulous, bearded, in Botany, is applied to Flowers, which have a Tuft of Hairs at the Top.

Barcelona, a City of Spain, in Catalonia, with a Bishop's See, and a University. It is seated on the Mediterranean Sea, 120 Miles South-West of Perpignan, and 300 East of Madrid. W. Long. 2. 10. N. Lat. 41. 30.

Barcelona, a City of Terra Firma, in South America, with a Bishop's See. It is seated on the Gulf of Cumana, 30 Miles East of Cumana. W. Long. 63. 30. N. Lat. 10. 30.

Barchester, a City of England, in Oxfordshire, with a Bishop's See, and a College. It is seated on the River Thame, 10 Miles South-East of Oxford, and 50 West of London. W. Long. 0. 50. N. Lat. 51. 40.

Barcino, a Town of Spain, in Catalonia, with a Bishop's See. It is seated on the River Ebro, 30 Miles North-West of Tortosa. E. Long. 0. 30. N. Lat. 41. 0

[illegible] [illegible] [illegible] [

Nogari (Josephus), gebohren zu Venedig A. 1700. Lernte bey J. Baptista Pittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigungen von der vortreflichen, zarten und natürlichen Manier gab, welche er hernach aus sich selbst formirte. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein grosser Kunstverständiger, nach Venedig kam, entdeckte er an den halben Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit, daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, welche Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier grossen Ruhm erlangte. In den venetianischen Kirchen sind Stücke, die von seiner Geschicklichkeit in grossen Compositionen zeugen. Er wurde nach Turin berufen, wo er für den König und die vornehmste Herren dieses Hofes zu ihrem Vergnügen arbeitete. Guarienti p. 235.

Nogari (Paris), genannt Romano; folgte der Manier des Raphael Motta, und gab viele Proben seiner gründlichen Wissenschaften unter den Regierungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Gallerien des Vaticans, der H. Treppe, zu S. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Palläſten zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmahlen und Kupferstechen, allein die allzugrosse Anstrengung seiner Kräften stürzte ihn in eine tödtliche Schwachheit, und als er sich kaum davon erholet hatte, that er ein Gelübd, eine Reise zu Fuß nach Loretto zu thun, welche er auch wider den Rath seiner Aerzten unternahm, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, da eine Krankheit ihn von neuem überfiel, an welcher er zu Rom in dem 65. Jahr seines Alters starb, und wurde in der Kirche S. Trinità da i Monti begraben. Baglioni p. 83. G.

Nole. Siehe Colins und Merliani.

Nollekius, ein geschickter Mahler aus Deutsch- oder Niederlanden, welcher nach dem Geschmack des Bamboccio sehr schöne Landschaften mit Figuren mahlte. Aus seiner Arbeit schliesset man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt, und um A. 1620. gelebt habe. Guarienti p. 395.

Nollet (Dominicus), gebohren zu Brügge um A. 1640. Studirte zu Paris unter Franciscus van der Meulen. War ein guter Mahler in Feldschlachten und Landschaften mit schönen Pferden, die er mit keckem Pinsel und seltsamen Stellungen verfertigte. Er arbeitete an dem Chur-Bayerischen Hofe zu München: Wegen seiner Geschicklichkeit und Treue wurde er zum Begleit der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre verblieb, und nur für gute Freunde arbeitete: Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Paris, und starb daselbst A. 1736. Descamps T. 3. p. 90. G.

Nonnotte (Donatus), ein Portrait-Mahler; lernte bey Franciscus le Moine. Kam in die Academie zu Paris A. 1741. Er arbeitete zu Lion, und wurde daselbst A. 1754. ein Mitglied der königlichen Gesellschaft. Formey.

Norsino (Bernhardinus), genannt Parasole; Leonhards Sohn. Lernte bey Joseph Cesari. Mahlte die Capelle S. Michael in der Kirche S. Rochus zu Rom, und war im Begriff, andre öffentliche Werke zu verfertigen, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Baglioni p. 278. G.

Norsino (Leonhardus), genannt Parasole; Formschneider zu Rom. Arbeitete für Anton Tempesta, und gab aus Befehl Pabst Sixtus des V. das Kräuter-Buch des päbstlichen Arztes Castor Durante mit vielen schönen und wohlgleichenden Holzschnitten heraus. Er starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 278. G.

Nosadella. Siehe Bezzi.

Nosseni (Joh. Maria), gebohren zu Lugano A. 1544. Kam um A. 1575. in Sachsen, und wurde churfürstlicher Land-Baumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstliche Begräbniß-Capelle der Dom-Kirche zu Freyberg in Meissen. Ihm haben die sächsische Lande die Entdeckung der Marmor-Brüchen, aus welchen er bemeldte Capelle verfertigte, zu danken. Nosseni starb zu Dresden um A. 1620. und wurde in der S. Sophien-Kirche begraben, wo ihm ein vortrefliches Monument aufgerichtet wurde. Neue Versuche nützlicher Sammlungen ꝛc. P. 1. p. 25.

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin W 8.

Wasmuths Monatshefte für Baukunst. Herausgegeben von Dr. Ing. Hermann Jansen. Jährlich 12 Hefte mit zahlreichen Abbildungen. Preis für das Heft

Ch. 1 Introduction 19

sche Zeichen-Schule zu Braunschweig. Neue Erweiterung der Erkentniß und des Vergnügens P. 35. p. 107.

Oelgast (Thomas), von München; mahlte zu Nürnberg, wo er sich hausheblich niederließ, in Oehl-Farben, und grau in grau auf nassen Mörtel. Starb A. 1584. Doppelmayr p. 205.

Oeri (Petrus), ein vortreflicher Goldschmied oder Gürtler zu Zürich; verfertigte sehr schöne getriebne Arbeit auf Trinkschalen und andre Geschirre, welche hin und wieder in öffentlichen und Privat-Häusern zu sehen sind. Ingleichem findet man Degen- und Dolchen-Gefässe welche allerhand Kriegs-Rüstungen, Thier-Hatzen ꝛc. sehr lebhaft, stark erhaben, und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die rechte Gestalt dieser Gefässen mit grossem Verstand und Geschicklichkeit beyzubehalten wußte. Starb A. 1692. in dem 55. Jahre seines Alters.

Oeser (Friedericus), gebohren zu Preßburg A. 1717. Besuchte sieben Jahre die Mahler-Academie zu Wien, wo er in seinem 18. Jahre den Preis erhielt, darnach lernte er bey Georg Raphael Donner innert zwey Jahren die Kunst zu poßiren, und die Kentniß der antiken Gebräuchen. Er kam A. 1739. nach Dresden, und verfertigte historische Gemählde, welche sowohl seinem Lehrmeister als ihm selbst Ehre machten. Oeser etzte auch mit einer mahlerischen und schönen Manier in Kupfer. Hagedorn p. 330. Anm. (b)

Offermans (Johannes), gebohren zu Dortrecht A. 1646. Studirte nach der Natur und mahlte gute Landschaften. Harms Tab. 32.

Olen (Johannes van), zu Amsterdam; konte allerhand Gattungen Mahlereyen sehr eigentlich nachahmen, unter welchen man vornehmlich Vögelstücke findet, die er nach des Melchior Hondekoeter Geschmack so ähnlich mahlte, daß viele Kunstkenner dadurch irre gemacht wurden. Er starb zu Amsterdam A. 1698. Weyermann P. 3. p. 159.

Olgiati (Joh. Maria), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gerechnet.

Oliva (Ignatius), zu Neapolis; mahlte Landschaften, und Seestücke mit wohlangebrachten Figuren, nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nach der Zeit etwas abänderte, und sich der cölnischen Erde und der gelblichten Färbung in Kräutern und Vorböden allzustark bediente. Domenici P. 3. p. 211.

Olivier (Isaac), ein berühmter Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, von dem sehr viele Werke in London zu sehen sind, die er für Carl den I. König in England, und Johann den III. König in Polen verfertigt hatte; vornehmlich bewundert man einen Kopf der die Königin Maria von Schottland vorstellt. Sandrart P. 1. p. 316.

Olivieri (Leonhardus), gebohren zu Martina in dem Königreich Neapolis A. 1692. Lernte bey seinem Oheim gleichen Namens, nachher kam er in die Schule des Solimena, dessen Unterweisung er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Oehl- und Fresco-Farben in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Facade des Regierung-Pallastes zu Neapolis, an welcher man Zärtlichkeit und einen guten Geschmack bemerket. Domenici P. 3. p. 679. G.

Olivieri (Petrus Paulus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Rom A. 1551. Er bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Starb aber allzufrühzeitig A. 1599. und wurde in der Kirche Minerva begraben. Baglioni p. 72. G.

Olivieri (Salvator), genannt Salvatoriello; einer der geschickten Schüler des Franciscus Solimena. Wurde in kleinen historischen Gemählden berühmt, in denen man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und zarte Colorit findet. Er starb zu Neapolis um A. 1718. in seinem 22. Jahr. Domenici P. 3. p. 669.

Omeis (Martinus Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1650. Er wurde ein berühmter Stahlschneider, und bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für welche er grosse Innsiegel, Wappen und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden A. 1703. Doppelmayr p. 257.

Onofri (Crescentius), zu Rom. Lernte bey Caspar Dughet, und mahlte daselbst sehr viele

viele Landschaften nach dessen Manier. In eine grosse Landschaft die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, mahlte Carl Maratti eine Jagd der Diana. Er arbeitete auch zu Florenz, wo er nach einiger Zeit starb. Pascoli P. 1. p. 62.

Onofri (Vincentius), genannt da Bologna; Bildhauer und Poßirer. Er arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburts-Stadt ganz- und halb-runde Figuren, als in S. Proculus, S. Blasius, S. Maria de i Servi, S. Jacobus und S. Petronius, woselbst der Leichnam Christi mit den H. Marien- und andern Bildern umgeben, nicht von Nicolaus da Puglia (wie man lange Zeit glaubte) sondern von diesem Vincentius, dessen Namen man an dem Haupt-Küssen eingegraben findet, verfertigt wurde. Er lebte A. 1524. Masini p. 639. G.

Oort (Adam van), gebohren zu Antwerpen A. 1557. Lernte bey seinem Vater Lambert. Man siehet in verschiedenen Kirchen in Flandern einige seiner Gemählden, die von guter Erfindung und richtiger Zeichnung sind, verfiel aber auf die letzte in eine besondere Manier, und verabsäumte die Natur. Er hatte die Ehre P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn, aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte daß dieser und die meiste seiner Mit-Schulern ihn verließen. Er starb zu Antwerpen A. 1641. Descamps P. 1. p. 228. G.

Oort (Lambertus), gebohren zu Amersfoort um A. 1520. Er war beydes in der Mahlerey und in der Bildhauer-Kunst erfahren. A. 1547. wurde er zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Oost (Jacobus van), der ältere; gebohren zu Brügge um A. 1600. Nach einem wohlgelegten Grunde begab er sich gen Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolge studirte daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft wurde er ungeachtet der grossen Menge geschickter Meister die daselbst arbeiteten für einen der besten gehalten, und trug man ihm grosse Werke zu verfertigen auf. Er besaß wichtige Theile der Kunst. In seiner Jugend copirte er mit solcher Geschicklichkeit nach Rubens und Vandyck, daß seine Stücke noch itzo für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Anfänge seiner schönen wohl ineinander geschmelzten Färbung und zierlicher Behandlung des Pinsels. Er mahlte nur grosse Historien; seine Compositionen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er brachte in selbige nicht mehr Figuren als nöthig waren sein Gemählde zu beleben, jede hatte ihre erforderliche Verrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, und von edler Einfalt, die Gewänder aber sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedruckt als des Carraccio. Die Colorit seines Nackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kan. Anfangs schraffirte er das Licht seiner Portraiten (die er übrigens vortreflich mahlte) wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er starb A. 1671. Sein Bruder ein geschickter Mahler, trat in den Jacobiner-Orden. Man siehet in seinem Kloster die Geschichte seines Heiligen, von seiner Hand, wozu Achtschelling die Landschaft mahlte. Descamps P. 2. p. 51.

Oost (Jacobus van), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Brügge A. 1637. Studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedachte er nach Paris zurückzukehren, als er aber gen Lille kam, verfertigte er dort einige Portraite, die ihm so viele Arbeit verschaften, daß er sich entschloß daselbst zu verbleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu, endlich begab er sich wieder nach Brügge, und starb A. 1713. Man siehet zu Lille viele Altar-Blätter von seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist von grossem Geschmack, seine Colorit gut, und macht eine vortrefliche Würkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläuftig, aber wohl überlegt ꝛc. Descamps P. 3. p. 55.

Oosterwyck (Maria van), gebohren zu Nootdorp nahe bey Delft A. 1630. Lernte bey Joh. Davids de Heem. Sie wurde in sehr kurzer Zeit im Blumen-mahlen so berühmt, daß Kayser Leopold der I. Ludwig der XIV. und Wilhelm der III. von ihren

Gemähl-

Ferdinand Hiller, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann, Richard Wagner, Franz Liszt, Hector Berlioz, Niels Gade, Johann Gottfried Herder, Ludwig Tieck, Friedrich Schlegel, Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Franz Schubert, Gioacchino Rossini, Giacomo Meyerbeer, Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti, Daniel François Esprit Auber, Jacques Fromental Halévy, Adolphe Adam, Friedrich Wilhelm Ernst Fesca, Ferdinand Ries, Louis Spohr, Heinrich Marschner, Albert Lortzing, Otto Nicolai, Friedrich von Flotow, Conradin Kreutzer, Peter Joseph von Lindpaintner, Wilhelm Taubert, Julius Rietz, Ferdinand David, Joseph Joachim, Henri Vieuxtemps, Karl Tausig, Hans von Bülow, Anton Rubinstein, Nikolai Rubinstein, Clara Schumann, Pauline Viardot-Garcia, Jenny Lind, Wilhelmine Schröder-Devrient, Henriette Sontag, Maria Malibran, Giulia Grisi, Giovanni Battista Rubini, Adolphe Nourrit, Gilbert Duprez, Nicolas Prosper Levasseur, Luigi Lablache, Antonio Tamburini, Domenico Donzelli, Giovanni Battista Velluti, Giuseppe Siboni, Giuseppe Persiani, Giuditta Pasta

[illegible] [illegible] [illegible] [

Copyright © 2019 Elsevier Ltd. All rights reserved.

Ch. 1 Ch. 2

Ch. 1 Ch. 2

Ch. 1 Ch. 2

[illegible] [illegible] [illegible] [

laus Poußin verfertigt hatte, bekannt wurde) und bey seinem Oheim Carl de la Fosse. Er kam nach Venedig und mahlte eine Menge schöne Portraite, dieses aber hinderte nicht, daß er auch seine Geschicklichkeit in Historien sehen ließ, welche er mit Fertigkeit und einer guten Färbung ausführte. Von da gieng er nach Rom. Er wurde an den königlichen Hof nach Berlin berufen, wo er als erster Hof-Mahler und Director der Academie A. 1757. starb. Neben vielen Portraiten und historischen Gemählden, die man in den königlichen Palläſten und Privat-Häusern findet, hinterließ er auf einer grossen Tafel den Raub der Helena unausgearbeitet. Guarienti p. 72.

Petel (Georgius), Bildhauer von Weilheim in Bayern; lernte bey seinem Vater. Kam A. 1622. nach Genua, wo er unter der Anführung des J. Baptista Paggi arbeitete, der ihn aller Orten empfahl, so daß er viele vortrefliche Werke von Crucifixen und kleinen Figuren für fürstliche und Privat-Personen in Marmor, Holz, Elfenbein ꝛc. zu verfertigen hatte, in welchen er den berühmten Rubens nachahmte. Er starb um A. 1636. Sandrart P. 1. p. 342. G.

Peters (Bonaventura), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Ein Mahler der sich lauter Gegenstände erwählte, welche Schrecken und Verwunderung erregen. Seestücke, Stürme, die Würkungen eines Windbruchs, der Sturm der Elementen, eine Nacht, wo durch die geborstene Wolken ein Blitz fährt, und uns ein Schiff entdeckt, das an den Felsen scheitert, ein anders das von dem Strahl entzündt wird und in die Luft springt ꝛc. Alles dieses mahlte er sehr natürlich, und war in dieser Art der beste Mahler seiner Zeiten. Er starb zu Antwerpen A. 1652. und wurde zu Hobeken nahe bey dieser Stadt beerdiget. Descamps P. 2. p. 225. G.

Peters (Johannes), des vorigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1625. Er hatte ein sonderbares Geschick, Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beyde Brüder mahlten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein vortreflicher Verstand in der Colorit, ein Dunst welcher sich gemeiniglich über ihre Gemählde ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung. Ihre wohlgezeichnete Figuren geben der Vollkommenheit des übrigen nichts nach. Descamps P. 2. p. 348. G.

Peterzano (Simon), von Venedig; lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, lieblich und von grossem Nachdruck. Die Himmelfarth Mariä in der Kirche Brera zu Meiland und viele andre von ihm verfertigte Gemählde können dessen zum Beweisthum dienen. Er lebte um A. 1560. Lomazzo p. 161. G.

Petitot (Johannes), gebohren zu Genf A. 1607. Brachte die Schmelz-Mahlerey auf den höchsten Grad der Vollkommenheit. Er kam nach Paris, und arbeitete für den König und viele Grosse des Hofs, erhielt auch ein Jahr-Geld und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus, und starb zu Vivis in dem Canton Bern A. 1691. Er arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers Jacob Bordier, welcher die Haare, Kleider und Grimde, Petitot aber die Köpfe und Hände mahlte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit, und gewannen durch ihre Arbeit mehr als eine Million französische Pfunde, welche sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. Petitot hatte einen Sohn der gleiche Kunst in London übte. Argensville P. 3. p. 83.

Petrazzi (Astolphus), Mahler von Siena; lernte bey Franciscus Vanni, Ventura Salimbene und bey Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters, und hielt eine öffentliche Schule, welche auch von Fremden stark besucht wurde. Starb A. 1665. in hohem Alter. Guarienti p. 45.

Petrelli (Jacobus), Mahler zu Venedig. Von ihm ist die grosse Altar-Tafel der Kirche dell Anconetta, in welcher die Gottheit mit einigen Engeln vorgestellt ist. Bassaglia.

Petrelli (Johannes), insgemein genannt Giovanone da Forli; lernte bey J. Ludovicus Valesio, den er auf seinen Reisen nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit

[illegible] Ausgabe [illegible] Ausgabe [illegible] Ausgabe [

traf auch diese beyde im Landschaften-mahlen. Er arbeitete viel Jahre zu Rom, nach welchen er in sein Vaterland zurückkam, und A. 1709. zu Vollenhoven starb. Er ließ seine Gemählde durch andere Künstler mit Figuren ausstaffiren, und man findet sie meistens in Italien. Descamps P. 3. p. 401.

Piemontese (Cesar). Siehe Salusto.

Pieri (Stephanus), Mahler zu Florenz; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete vieles an dem Traur-Gerüst des M. A. Bonaroti, und auf die Ankunft der Königin Johanna, Gemahlin Groß-Herzog Ferdinand des I. Half auch dem Andreas del Minga, Georg Vasari, und Friedrich Zuccheros an verschiedenen Werken arbeiten. Er kam nach Rom, und mahlte daselbst für den Cardinal Alexander von Medicis, der nachher unter dem Namen Leo des XI. Pabst wurde, und für einige Kirchen zu Rom. Er wird für einen mittelmäßigen Mahler gehalten. Pieri starb in seinem Vaterland um A. 1600. in dem 87. Jahr seines Alters. Baglioni p. 85. G.

Piero (Alvano di), Mahler in Portugall; arbeitete mit grossem Ruhm um A. 1450. Vasari P. 1. p. 234. G.

Piero (Jacobus di), Bildhauer zu Florenz um A. 1360. Wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil seine Arbeit dieses Künstlers ganz ähnlich ist, so daß auch Vasari sich in Beschreibung eines von des Piero Werken, so die vier theologische Tugenden vorstellet, irret, indem er solches Orgagna zuschreibet. Baldinucci Sec. 2. p. 71. G.

Pierre (J. Baptista Maria), erster Mahler des Herzogs von Orleans; wurde A. 1748. Professor der Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken findet man in dieser Stadt: In der Abtey-Kirche S. Germain des Prés, drey Stücke aus der Apostel-Geschichte; in S. Sulpice einen S. Franciscus; in S. Louis du Louvre einen S. Nicolaus, und den Martyr-Tod S. Thomas von Canterbury; in dem Palais Royal einen Plafond, die Vergötterung Psyche vorstellend; den Plafond der Capelle U. L. F. in der Kirche S. Roch; und die Geburt Christi bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. La France literaire.

Pierson (Christophorus), gebohren in Haag A. 1631. Lernte bey Bartholome Meyburg. Mahlte anfangs Historien und Portraite, verwechselte aber diese an leblose Gegenstände, als Jäger-Hörner, Flinten, Spiesse u. s. w. und diese mahlte er so gut als Zeemann, den er sich zum Muster erwehlte. Er starb zu Gorcum A. 1714. Pierson wußte seine Gemählde wohl anzuordnen, und brachte Schatten und Licht an behörigen Orten an. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung vortreflich. Seine letzte Stücke werden für die besten gehalten. Descamps P. 2. p. 459.

Pieters. Siehe Peter.

Pieters, gebohren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Peter Eykens. Die Hofnung schleunig sein Glück zu machen, führte ihn nach London, wo seine historische Gemählde, die doch von gutem Geschmack waren, kaum des Anschauens gewürdigt wurden, welches ihn bewoge sich bey Gottfried Kneller zu verdingen, da er die Kleidungen und andere Beywerke seiner Portraite verfertigte, diese zeichnete und mahlte er mit solcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in grosse Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein gleiches für einige andere Portrait-Mahler. Einige wollen behaupten, daß seine Arbeit die vornehmste Schönheiten von Knellers Portraiten ausmachen. Descamps P. 3. p. 220.

Pieters (Gerardus), von Amsterdam; lernte bey Jacob Lenards, Jacob Rauwaert und Cornelius Cornelisz. Er wurde seiner Zeit für den besten Mahler im Nackten gehalten; liebte auch seine Kunst so sehr, daß er zu sagen pflegte, er wollte lieber ein Mahler als ein Fürst seyn. Er hielte sich lange Zeit zu Rom auf, und als er in sein Vaterland zurückkam, mahlte er kleine Portraite und Conversations-Stücke, die wohl ausgearbeitet und sehr natürlich waren. Lebte um A. 1610. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 396. gedenket eines Hieronymus Pieters, der mit obigem in allen Stücken übereinkommt. Descamps P. 1. p. 339.

Pietra (Carolus), mahlte in der Ambrosianischen Brüderschaft S. Victor die vier H. Kirchen-Väter auf nassen Mörtel, und die

Ver
Ver

Ver
Ver

Ver
Ver

einige Neigung zum Frieden spühren liessen, einen verdächtigen Umgang pflog, wurde er auf Befehl der Staaten ins Gefängniß gesetzt, in welchem er fünf Jahre lang bis auf den Ryswickischen Frieden ausharren mußte; während dieser Zeit schrieb er seinen Abregé de la Vie des Peintres. Nach seiner Loslassung genoß er eine königliche Pension, und starb zu Paris A. 1709. Er hat über obangezogenes noch etliche andre Bücher von der Mahlerey geschrieben, unter welchen sein Cours de Peinture par principes für eines der besten gehalten wird. Seine Schreibart ist zierlich und richtig, in welch-letzterm Stück er dem Felibien weit vorzuziehen ist. Zuweilen mahlte er zu seiner Kurzweil Portraite, worunter sich auch sein eignes befindet. Guarienti p. 449.

Pilo (Carolus Gustavus), gebohren zu Runtuna in Schweden A. 1713. Lernte bey seinem Vater Oluf, der seine Kunst bey Sylvius gelernt hatte, er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, und siehet man in dem königlichen Lust-Schlosse Drotningholm von seiner Arbeit. Er starb A. 1753. in dem 96. Jahr seines Alters. Carl Gustav gieng A. 1723. nach Stockholm, und blieb daselbst bis A. 1734. Darauf kam er nach Wien, und durchreiste nach zwey Jahren einen grossen Theil von Deutschland. A. 1741. kam er nach Koppenhagen, und wurde Zeichenmeister bey dem Cadetten-Corps: Erhielte A. 1745. die Stelle eines königlichen Hof-Mahlers und A. 1748. eines Professors der Academie. Er mahlte schöne Portraite, und schilderte die ganze königliche Familie. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften ꝛc. in Dännemark. 3tes Stück. p. 250.

Pilon (Germanus), Bildhauer und Baumeister zu Paris; er war einer von den seltenen Männern, welche bestimmet sind, die Künste aus der Finsterniß der Barbarey hervorzuziehen, und in ihrem Vaterland den rechten Geschmack des Schönen wieder einzuführen. In dem Kloster der grossen Augustinern siehet man einen S. Franciscus von gebrandter Erden, den er nachher in Marmor verfertigte. Verschiedene Kirchen zu Paris sind mit seiner vortreflichen Arbeit geziert. Er starb um A. 1608. Lacombe.

Pilotti (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Speise-Saal die grosse Tafel der Vermählung des Meers und andre Arbeit, die vortreflich schön ist. Boschini. G.

Pinacci (Josephus), gebohren zu Siena A. 1642. Lernte bey Livius Meus und bey Jacob Courtois. Arbeitete zu Neapolis für den Vice-König Marchese del Carpio und für den Groß-Herzog zu Florenz. Mahlte Portraite und Feldschlachten. Er hatte eine vortreffliche Kenntniß in den Manieren der Künstler, derer Arbeit er wohl zu unterscheiden, und wann sie schadhaft waren, auszubessern wußte. Er starb A. 1718. Seine erste Ehefrau mahlte schöne Blumen, Früchte und Küchen-Stücke. Guarienti p. 236.

Pinager. Siehe Pynacker (Thomas).

Pinaigrier, Glas-Mahler zu Paris. Man siehet in der Kirche S. Gervais und in etlichen Kirchen zu Chartres sehr schöne Fenster-Gemählde von seiner Arbeit; und seine Söhne arbeiteten in dieser Kunst zu Tours. Felibien P. 3. p. 125.

Pinas (Johannes und Jacobus), Gebrüder zu Harlem; mahlten so wohl Figuren als Landschaften. Johann übertraf seinen Bruder, und arbeitete lange Zeit mit Peter Lastmann in Italien, wo er sich eine braunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand. Man will behaupten, Rembrand habe seine Manier nach diesem Meister gebildet. Ein Gemählde von Johann, welches die Verkaufung Josephs vorstellet, wird sehr gerühmt. Descamps P. 1. p. 428. G.

Pinelli (Antonia), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Verfertigte nach der Zeichnung ihres Lehrmeisters die Tafel S. Johannes für die Kirche S. Nunziata, in welcher sie ihren Ehemann J. Baptista Bertusio, einen geschickten Mahler, und sich selbst in ganzer Statur vorstellte. Malvasia T. 1. p. 270. G.

Pini (Paulus), Mahler von Lucca; zeigte seine Geschicklichkeit in Perspectiven und Figuren zu Meiland, wo man einige von seinen Gemählden zu sehen bekommt. Er wurde wegen seinen Verdiensten in den Ritter-Stand erhoben. Torre p. 129. G.

des Pallastes T ohnweit Mantua; zu Rom in dem Vatican den Brand von Borgo, die Erschaffung Adams, den Bau der Arche, das Opfer Noa, den Sieg und den Tauf Kayser Constantins, und so viele andere vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua A. 1546. und wurde in der Kirche S. Barnabas begraben. Vasari P. 3. p. 324. G.

Pippo, ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiäner zuweilen anstatt Philippus bedienen; unter diesem Namen sind vornehmlich bekant Bruneleschi, S. Croce und Tesauro.

Piraneze (Joh. Baptista), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Rom A. 1750. Von seinen geistreichen Werken siehet man die dasige anticke Gebäude, und die vornehmste neuere Kirchen und Palläste in prächtigen Kupferstichen, die er selbst mit einer gelinden Manier etzte, und die in einigen Stücken des Stephan della Bella gleichen.

Pirogentile (Nicolaus). Siehe Gandolfi.

Pironi (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Vicenza; lernte bey Andreas Mantegna. Vasari P. 3. p. 837. G.

Pisanelli (Hypolithus), Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Vater Vincentius, und bey Dominicus Maria Canuti. Er war von der Natur mit vortreflichen Gaben in Wissenschaften und der Zeichen-Kunst versehen, hatte aber das Unglück sein Leben in blühenden Jahren A. 1665. durch einen Fall zu verlieren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Julius Maria), Bildhauer zu Bologne, des obigen Bruder und Mit-Schiler, hatte mit ihm gleiche Fähigkeit in dieser Kunst ein grosser Mann zu werden. Da er aber von seiner Reise nach Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und M. A. Bonaroti betrachtet hatte, zurückkam, starb er A. 1658. in seinen Jünglings-Jahren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Laurentius), von Bologne; lernte die Ornament-Mahlerey bey Cesar Baglioni. Er würde sein Glück an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbiethung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesetzt hätte. Er wußte die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu ziehen, und verstand die Regeln der Architectur-Mahlerey sehr gründlich; gleichwohl wurde er in dieser Kunst von Hieronymus Curti und Angelus Michael Colonna übertroffen, daher er hindangesetzt, und wenig mehr zu dieser Arbeit gezogen wurde, deswegen auch in das äusserste Elend gerieth. Malvasia T. 1. p. 350. G.

Pisanelli (Vincentius), gebohren zu Orta in dem Herzogthum Meiland A. 1595. Lernte zu Bologne bey Dionysius Calvart, und brachte es nach kurzer Zeit in dieser Manier so weit, daß ihm dieselbe ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von denen Mahlern, welche die meiste Arbeit zu Bologne verfertigten. Starb A. 1662. Malvasia T. 1. p. 162. G.

Pisano (Andreas). Siehe Ugolino.

Pisano (Johannes), gebohren zu Pisa um A. 1240. Lernte bey seinem Vater Nicolaus. Zeichnete und verfertigte zu Perugia die Grabmähler der Päbste Urbanus des IV. Martinus des IV. und Benedictus des XI. Zu Neapolis baute er das Schloß del Povo genannt; zu Siena die Facade der Dom-Kirche; in der bischöflichen Kirche zu Arezzo ist die marmorne Tafel des grossen Altars, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Mußiv- und Schmelz-Arbeit angefüllt ist, von seiner Hand; die Kosten dieses Werks beliefen sich auf 30000 Goldsgulden; ferner verfertigte er das Tauf-Gefäße der Kirche S. Johannes zu Florenz; den grossen Altar in der Kirche S. Dominicus zu Bologne; die Canzeln des Doms, und der Kirche Campo santo zu Pisa, in welch letzterer er A. 1320. begraben wurde. Vasari P. 1. p. 97. G.

Pisano (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Pisa um A. 1200. Lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber mit der Zeit ihre schlechte Manier, und brachte die Bildhauer-Kunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquien-Kasten des H. Dominicus zu Bologne sehen kan, den er anfieng, und von Hieronymus Cortellini A. 1231. fortgesetzt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters, und verrichtete gleiche Arbeit an viel andern Gebäuden in verschiedenen Städten Italiens. Vasari P. 1. p. 97. G.

Bell, Alexander Graham, 1847–1922, Scottish-born American inventor, b. Edinburgh. He was educated in Edinburgh and London and emigrated to Canada in 1870. In 1871 he went to Boston, where he began to teach the deaf. He was interested in the mechanical reproduction of speech sounds and in 1875 began experiments in transmitting speech by electricity. In 1876 he patented the telephone, and in 1877 he married Mabel Hubbard, one of his deaf pupils. He founded the Bell Telephone Co. in 1877 and the American Telephone and Telegraph Co. in 1885. He also invented the photophone, the graphophone, and the audiometer. He was a founder of the National Geographic Society and was president of the Volta Bureau, which he founded in 1887 for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf. He was also president of the American Association to Promote the Teaching of Speech to the Deaf, which he founded in 1890. He was a member of the National Academy of Sciences and was awarded the Volta prize in 1880 and the Elliott Cresson medal in 1912.

Bell, Alexander Melville, 1819–1905, Scottish-born American phonetician, b. Edinburgh. He was the father of Alexander Graham Bell. He was educated in Edinburgh and London and emigrated to Canada in 1870. In 1871 he went to Boston, where he began to teach the deaf. He was interested in the mechanical reproduction of speech sounds and in 1875 began experiments in transmitting speech by electricity. In 1876 he patented the telephone, and in 1877 he married Mabel Hubbard, one of his deaf pupils. He founded the Bell Telephone Co. in 1877 and the American Telephone and Telegraph Co. in 1885. He also invented the photophone, the graphophone, and the audiometer. He was a founder of the National Geographic Society and was president of the Volta Bureau, which he founded in 1887 for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf. He was also president of the American Association to Promote the Teaching of Speech to the Deaf, which he founded in 1890. He was a member of the National Academy of Sciences and was awarded the Volta prize in 1880 and the Elliott Cresson medal in 1912.

Bell, Alexander Melville, 1819–1905, Scottish-born American phonetician, b. Edinburgh. He was the father of Alexander Graham Bell. He was educated in Edinburgh and London and emigrated to Canada in 1870. In 1871 he went to Boston, where he began to teach the deaf. He was interested in the mechanical reproduction of speech sounds and in 1875 began experiments in transmitting speech by electricity. In 1876 he patented the telephone, and in 1877 he married Mabel Hubbard, one of his deaf pupils. He founded the Bell Telephone Co. in 1877 and the American Telephone and Telegraph Co. in 1885. He also invented the photophone, the graphophone, and the audiometer. He was a founder of the National Geographic Society and was president of the Volta Bureau, which he founded in 1887 for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf. He was also president of the American Association to Promote the Teaching of Speech to the Deaf, which he founded in 1890. He was a member of the National Academy of Sciences and was awarded the Volta prize in 1880 and the Elliott Cresson medal in 1912.

nischen Schule. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1666. Velasco No. 116. G.

Pontormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Ponzanelli (Jacobus Antonius), Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Parodi, der ihn so wohl unterwies daß er bald in seiner Gesellschaft arbeiten konte, und verheyrathete ihm eine seiner Töchter. In Padua und Venedig verfertigte er Werke, die seine Geschicklichkeit beweisen. Nach seines Schwiegervaters Absterben öfnete er eine Schule, und baute die schöne Pforte durch welche man in den Pharus gehet. In der Kirche delle Vigne ist der grosse Altar von schöner Erfindung; in S. Nunziata del Guastago verschiedene Altäre, und an andern Orten Statüen und Basreliefs von seiner Arbeit zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 216.

Ponzio (Flaminius), Baumeister von Meiland; studirte zu Rom, und kam in kurzer Zeit zu solcher Geschicklichkeit, daß Pabst Paulus der V. sich seiner Kunst bey allen Vorfällen bediente. Er wurde auch bey andern wichtigen Gebäuden die zu seiner Zeit in Rom aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Baglioni p. 128.

Ponzio. Siehe Paulus Ponce.

Ponzo (Petrus Paulus), aus der Provinz Catanzara in dem Königreich Neapolis; lernte bey Marc Cardisco und bey Joh. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarr-Kirche S. Anna di Palazzo zu Neapolis ein schönes Altar-Blatt von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 153.

Ponzone (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Santo Peranda. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben zu seiner Kunst empfangen, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Creutztrager und S. Maria maggiore zu Venedig sehen kan. Ridolfi P. 2. p. 281. G.

Pool (Juriaen), gebohren zu Amsterdam A. 1666. Er mahlte viele und sehr schöne Portraite, unter denen sein eignes, seiner Ehefrauen Rachel Ruisch, und seines Söhnleins, eines der vornehmsten Gemählden von seiner Hand war. In diesem bemerket man eine gute Composition, eine künstliche Behandlung von Schatten und Licht, und eine vortrefliche Colorit. Pool mahlte dieses Stück auf Anhalten seiner Frauen, die ihrem grossen Gönner dem Churfürsten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler legte sich nachher auf die Kaufmannschaft, und starb A. 1745. van Gool P. 1. p. 234.

Poorter (Wilhelmus), Mahler zu Harlem; wird für einen Schüler Rembrands gehalten. Er verfertigte schöne geistliche Historien, die in Ansehung der Ausarbeitung den ersten Gemählden des Gerard Douw zu vergleichen sind. Nachher wurde er in den Rath gezogen, und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Werke wurden sehr theuer bezahlt. Hagedorn p. 69.

Popliere (Petrus), Miniatur-Mahler von Troye in Champagne. Wurde als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 330.

Popoli (Hiacynthus de), von Orta in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapolis ꝛc. zeigen von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben. Der Pabst machte ihn durch Vorspruch des Cardinal Caraccioli zum Ritter. Er starb um A. 1682. Domenici P. 3. p. 117.

Popp (Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Er thate zu drey verschiedenen malen Reisen in Deutschland und in Italien. Mahlte mit grossem Fleiß und Kunst Portraite und Historien. Starb A. 1682. Doppelmayr p. 235.

Poppi. Siehe Morandini.

Por (Daniel), genannt da Parma; arbeitete mit den Schülern des Anton Allegri und Franciscus Mazzuoli. Erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmack der Kunst-Liebhabern eingerichtete Manier. Er gieng nach Rom, und mahlte mit Taddäus Zuccheri und andern Künstlern. Starb A. 1566. Vasari P. 3. p. 108. G.

Porbus (Franciscus), gebohren zu Brügge A. 1540. Lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, welcher

zu

zu sagen pflegte: Dieser junge Mensch wird mit der Zeit mein Lehrmeister werden. Er mahlte Portraite, Historien, und Thiere. Die Stärke und Harmonie der Färbung machen seine Portraite bewundern, er gab denselben viele Aehnlichkeit, und wußte den Geist und den Character einer Person mit Verstand und zarten Pinselstrichen wohl auszudrücken, hingegen mangelte es seinen Werken an genugsamer Stärke in der Zeichnung. In seinen Landschaften unterscheidet man die verschiedenen Arten Bäume sehr leicht voneinander. Er arbeitete zu Antwerpen, und starb A. 1580. vor seinem Vater. Descamps P. 1. p. 162. G.

Porbus (Franciscus), des obigen Sohn, dem er in vielen Theilen der Mahlerey gleichkam. In Historien und Portraiten bestand seine meiste Kunst. Er brachte viele Zeit mit Reisen zu, und setzte sich endlich zu Paris, wo er eine grosse Menge Portraite mahlte, die man hin und wieder in vornehmen Kunst-Cabinetten findet, und in denselben die natürliche Färbung und die schöne Einfalt der Gewänder bewundert. Dieser Künstler wußte die Kenntlichkeit in seinen Portraiten sehr wohl zu treffen, seine Compositionen sind von grossem Verstand, und die Ausdrücke edel und der Natur gemäß. Man siehet auch einige Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1622. in einem Alter von 52. Jahren, und wurde bey den kleinen Augustinern begraben. Descamps P. 1. p. 277. G.

Porbus (Petrus), Mahler und Geographus von Gouda; lernte bey seinem Vater Peter. Er ließ sich zu Brügge haushäblich nieder, und mahlte einige Altar-Blätter, unter welchen das beste in der Haupt-Kirche den H. Hubertus vorstellet. Er nahm den Grundriß der umliegenden Orte von Brügge auf, und mahlte denselben mit Wasserfarben auf eine grosse Tafel. Zu Antwerpen verfertigte er das Portrait des Herzogs von Alençon, welches damahls für das beste in seiner Art gehalten wurde. Porbus starb um A. 1583. Descamps P. 1. p. 95. G.

Porcelius (Elias), gebohren zu Isny in Schwaben A. 1662. Lernte bey Jacob Endterlin, und wurde einer der geschicktesten Formschneider in Deutschland. Er begab sich nach Nürnberg, und verfertigte sehr schöne Holzschnitte für den Endterischen Bücher-Verlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen des J. Jacob von Sandrart, aufhebens-würdig ist. Starb A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Porcia. Siehe Apollodoro.

Pordenone. Siehe Licinio und Regillo.

Porettano (Petrus Maria), lernte bey den Carracci zu Bologne; mahlte in der Pfarr-Kirche S. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius, und lebte um A. 1600. Malvasia T. 1. p. 579. G.

Porfido. Siehe Fedele.

Porpora (Paulus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone. Er mahlte Feldschlachten, Fische, Geflügel ꝛc. Wurde A. 1656. Academicus von S. Lucas zu Rom, und starb A. 1680. Domenici P. 3. p. 80. 293. G.

Porro (Franciscus), von Meiland; mahlte in der Kirche S. Protasio alle Tenaglie auf dem hohen Altar die H. Maria der sieben Schmerzen, samt den H. H. Martyrer Gervasius und Protasius. In der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zierte er das Gewölb einer Capelle mit Architectur-Gemählden. Latuada.

Porta (Andreas), gebohren zu Meiland A. 1656. Lernte bey Cesar Fiori. Studirte nach den Werken des Legnani, und erlangte eine solch starke und zierliche Färbung, daß sie jedermann gefällig war, und er viele Arbeit zu verfertigen hatte. Sein Sohn Ferdinandus der A. 1689. gebohren wurde, ließ frühzeitige Anzeigungen von sich verspühren daß er mit der Zeit die Geschicklichkeit seines Vaters erreichen werde, indem er mit zierlicher Zeichnung, starker Colorit, und lebhaftem Verstand arbeitete. Guarienti p. 57.

Porta (Baccio della), trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er Bartholomäus di S. Marco genannt wurde. Er wurde A. 1469. zu Savignano gebohren. Studirte viel Jahre unter Cosmus Rosselli, und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vince. In der Perspectiv wurde er von Raphael unterwiesen, wogegen dieser von Baccio die gute Manier in der Farbenmischung erlernte.

Er besahe darauf Rom, und kehrte viel geschickter in sein Vaterland zurück. Dieser Künstler zog in allen seinen Werken die Natur zu Rathe. Seine Zeichnung ist correct, seine Figuren sind zierlich, die Colorit zart und angenehm. Durch die Predigten des berühmten Savonarola wurde sein Gewissen dergestalt gerührt, daß er alle Gemählde, Zeichnungen und Bildhauer-Stücke, in welchen nackte Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrandte. Seine vornehmste Werke sind zu Rom und zu Florenz. Man haltet ihn für den Erfinder des Gliedermanns. Er war auch ein sehr fleißiger und arbeitsamer Mahler. Starb A. 1517. Vasari P. 3. p. 34. G.

Porta (Jacobus della), die meiste Schriftsteller halten ihn für einen Meiländer, von Porlez gebürtig, Baglioni aber giebt ihn als einen Römer an. Er arbeitete in seiner Jugend Figuren und Zierrathen von Stucco. Nachher lernte er die Bau-Kunst bey Jacob Barozio, und wurde hierinne einer der grösten Meister, daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der S. Peters-Kirche und des Capitols anvertraut wurde, da er unter andern die prächtige grosse Cuppol bemeldter Kirche nach der Zeichnung des M. A. Buonaroti zu jedermanns Erstaunen aufführte, welche als das vortreflichste Stuck der heutigen Bau-Kunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Pallästen, Altären und Grabmählern, zierte er auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Brunnen. Er lebte um A. 1580. und starb in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 76.

Porta (Josephus), genannt Salviati, oder Veneziano, oder auch Grafagnano; gebohren zu Castel nuovo della Grafagnana A. 1535. Lernte bey Joseph Salviati, mit dem er zu Rom und zu Venedig arbeitete, an diesem letztern Ort ließ er sich hausheblich nieder. Da er in der Oehlfarben- vornehmlich aber in der Fresco-Mahlerey wohl geübt war, auch die venetianische mit der römischen Manier vereinigte, mangelte es ihm nicht an Anlaßen, in Pallästen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, dahin er von Pabst Pius dem IV. berufen wurde, und in dem so genannten königlichen Saal des Vaticans Kayser Friedrich den I. vorstellte, wie er Pabst Alexander dem III. die Füsse küsset, für welche Arbeit er 1000 Goldsgulden zur Belohnung erhielt. Nach seiner Zurückkunft schrieb er ein Buch, und zeichnete dazu verschiedene mathematische Figuren, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, die er aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er starb um A. 1585. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marien-Bild zu mahlen angegeben, in welchem das eine Auge von Ultramarin, das andre aber von Carmin seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären. Ob aber der Mahler diesem sinnreichen Einfalle gefolget, wird nicht gemeldet. Ridolfi P. 1. p. 221. G.

Porta (Theodorus della), Ritter und Bildhauer; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 469.

Porta (Thomas della), Bildhauer von Porlez; wurde in Nachahmung der antiken Statuen, Giessen in Erzt, zierlicher Arbeit, und Sammlung der Antiquitäten berühmt. Er arbeitete zu Rom, starb daselbst A. 1618. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Porta machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermächtnisse aussetzte, weil er aber seine vorbemelte Sammlung von antiken und neuern Bildhauer-Stücken auf sechzigtausend Thaler setzte, die nach seinem Tod für mehr nicht als sechstausend verkauft werden konten, war es ohnmöglich seinen letzten Willen zu erfüllen. Er hatte einen Bruder Joh. Baptista, der in gleicher Kunst arbeitete, und wegen seiner Geschicklichkeit in den Ritterstand erhoben wurde. Baglioni p. 143. G. Eines andern Bildhauers dieses Namens, der ein Schüler des Leo Leoni gewesen, und A. 1568. gestorben ist, gedenket Vasari P. 3. p. 845. G.

Porta (Thomas), gebohren zu Brescia A. 1689. Lernte bey Peter Muller, und folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm in Vergleichung gesetzt werden konte. Er arbeitete zu Brescia und Padua, und setzte sich

sich endlich zu Verona, wo er für viele Standes- und Privat-Personen arbeitete. Pozzo Abdit. v. 20.

Porta (Wilhelmus della), Bildhauer von Porlez, in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Oheim Jacob, und studirte nach des Leonhard da Vince Werken. Zu Genua arbeitete er unter Perino del Vaga, der ihn als seinen Bruder liebte. Er verfertigte zu Rom viele Statüen, Basreliefs und Grabmähler, ergänzte auch viele anticke Statüen, unter andern die Füsse des berühmten Hercules in dem Pallast Farneſe, die so wohl geriethen, daß als hernach die alte gefunden wurden, M. A. Bonaroti den Rath gab, daß man die neue beybehielt. Nach dem Tod des Sebastian del Piombo erhielt er die Stelle eines Frate del Piombo, jedoch mit dem Beding, daß er das Grabmahl Pabst Paulus des III. verfertigen sollte, welches unter die schönsten Werke der neuern Bildhauer-Kunst gerechnet wird. Baglioni p. 143. G.

Portelli (Carolus), von Loro, einem Ort des Gebiets Valdarno, von welchem er auch den Beynamen trug; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altar-Blätter und andere Gemählde in der Stadt Florenz um A. 1565. Vasari P. 3. p. 29. G.

Porzia. Siehe Apollodoro.

Possenti (Andreas), Mahler zu Rom; wurde A. 1657. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 57.

Possenti (Benedictus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Mahler, der Landschaften, Meerhafen, Einschiffungen, Märkte, Dänze, Feldschlachten und andre dergleichen Seltenheiten in seinen Gemählden vorstellte. Malvasia T. 1. p. 580. G.

Possenti (Joh. Petrus), gebohren zu Bologne A. 1618. Lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schätzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstand, und kühner Colorit, ohne solche zu übermahlen, verfertigte. Er mahlte auch Altar-Blätter, insonderheit den Martyrtod des H. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr grosse Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Possenti kam in blühendem Alter durch einen Flintenschuß unglücklicher Weise in dieser Stadt um sein Leben. Malvasia T. 2. p. 580. G.

Post (Franciscus), Johanns eines Glasmahlers Sohn zu Harlem; reißte mit dem Graf Moritz von Nassau A. 1647. nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle besondere Gegenden genau nachzeichnete, und bey seiner Heimkunft in Landschaften anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Prospecten, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekanten Länder, eine grosse Verschiedenheit, eine gute Färbung und eine verwunderliche Leichtigkeit in der Ausarbeitung machten den Ruhm und das Glück dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Descamps P. 3. p. 8.

Post (Petrus), Baumeister des Prinzen von Oranien. Das Buch welches er von seiner Kunst schrieb, wurde A. 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt.

Pot (Henricus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Legte in verschiedenen historischen Gemählden Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrevelius lobt seine Judith und Holofernes. Im Portrait-mahlen war er nicht weniger glücklich. Er mahlte die Bildnisse des Königs und der Königin von England. In dem Prinzen-Hof zu Harlem siehet man von seiner Hand einen Triumph-Wagen des Prinzen von Oranien, und in dem Schützen-Saal daselbst die Portraite der vornehmsten Officier dieser Gesellschaft. Seine Portraite sind sehr lebhaft. Descamps P. 2. p. 43. In dem Artickul Biesselingen wird ein Gerard Pot angeführt.

Potheuk (J.). Von diesem Künstler sieht man in dem Pesthause zu Leyden ein Gemählde, welches die Vorsteher desselben vorstellt, er verfertigte es A. 1658. Dieses Stück kan unter die vornehmste niederländische Werke dieser Art gerechnet werden, gleichwohl blieb dessen Verfasser fast ein

anzes Jahrhundert unbemerkt. van Gool
P. 1. p. 36.

Pothoven (Henricus), gebohren zu Am-
terdam A. 1725. Lernte bey F. Bakker
und bey Philipp van Dyk. Er mahlte in
einer Geburts-Stadt schöne Portraite, und
arbeitete in Schwarzkunst. van Gool P. 2.
p. 374.

Potma (Jacobus), gebohren zu Workum
in Frießland um 1610. Lernte bey Wy-
brand van Geest, und wurde ein guter Hi-
storien- und Portrait-Mahler. Er war so-
wohl wegen seiner Kunst als wegen seines
angenehmen Umgangs allenthalben werth
gehalten, und starb als erster Kammerdiener
eines Churfürsten A. 1684. vor Wien. Des-
camps P. 2. p. 151. G.

Potter (Paulus), gebohren zu Enckhuy-
sen A. 1625. Lernte bey seinem Vater Pe-
ter, einem mittelmäßigen Mahler. Schon
im 15. Jahr seines Alters übertraf Paul sei-
nen Vater. Darauf gieng er nach dem
Haag, wo er die Tochter eines berühmten
Baumeisters Nicolaus Balkenende heyrathete.
Hier ward er mit Arbeit überhäuft, und
der Prinz Moritz besuchte ihn oft auf seinem
Mahl-Zimmer. Um einiger Verdrießlichkei-
ten willen verließ er diesen Ort, und begab
sich nach Amsterdam, wo er A. 1654. starb.
Potter mahlte im Kleinen viel besser als im
Grossen, und gleichet hierinnen den berühm-
testen Künstlern seiner Nation. Man bewun-
dert in seinen Landschaften die Kunst, mit
welcher er die verschiedene Würkungen der
Hitze und des Glanzes der Sonne auf den
Gefielden vorstellte, indessen findet man we-
nig Arbeit in seinen Landschaften, da er kei-
ne andre als holländische Prospecte, welche
platt und von weniger Abändrung sind,
mahlte. Er zeichnete seine Figuren und
Thiere in der größten Vollkommenheit. In
seinen Gemählden findet man das Zarte und
die Färbung des Wouvermanns. Seine
Pinselzüge sind fein und markigt, seine Bey-
werke wegen der Kenntniß in Licht und
Schatten angenehm und reizend. Seine
Kupferstiche, die er mit einer spielenden,
leichten und geistreichen Radirnadel in vier
grossen und acht kleinen Viehestücken verfer-
tigte, werden von den Kennern sehr gesucht.
Descamps P. 2. p. 351.

Potters (Justus), ein Schüler P. P.
Rubens; copirte die Gemählde seines Lehr-
meisters mit einer lebhaften Colorit und gros-
ser Richtigkeit. Er lebte A. 1645. wie aus
einer seiner Mahlereyen, die er mit diesem
Namen und Jahrzahl bezeichnet, zu sehen
ist. Potters mahlte vortrefliche Portraite, und
arbeitete in Diensten der Groß-Herzogen von
Florenz. Ob dieses nicht Justus Sutermann
(mit welchem die meiste obbeschriebene Um-
stände genau eintreffen) bedeute, kan man
nicht mit völliger Gewißheit sagen. Gua-
rienti p. 314.

Pouletier (Johannes), Bildhauer von
Abbeville; gebohren A. 1653. Wurde A.
1684. ein Mitglied der Academie zu Paris.
Man siehet daselbst von seiner Arbeit in der
Kirche Notre Dame, Petits Peres, S. Ni-
colas de Chardonnet, aux Invalides, und in
den königlichen Gärten zu Versailles. Starb
A. 1719. Guerin p. 149. G.

Pourbus. Siehe Porbus.

Poußin (Casparus). Siehe Dughet.

Poußin (Nicolaus), gebohren zu Andel-
ly in der Normandie A. 1594. Lernte bey
Quintin Varin, Ferdinand Elle und bey
Georg Allemand; verließ aber diese alle,
und studirte nach den Kupferstichen Ra-
phaels und Julius Pipi; zeichnete auch nach
Gipsbildern. Er kam A. 1624. nach Rom,
wo er mit grossem Fleiß die Geometrie,
Perspectiv, Architectur und Anatomie stu-
dirte. Allen andern Mahlern zog er den Do-
minichino in Ausdrückung der Leidenschaften
vor, und erlangte durch seine Arbeit gros-
sen Ruhm, daher er A. 1640. in Frankreich
zurück berufen und zum ersten königlichen
Mahler ernennt wurde: Nachdem er aber
zwey Jahre daselbst zugebracht, und in die-
ser Zeit einige Gemählde für den König,
und zwey Altar-Blätter verfertigt hatte,
gieng er wegen einigen Streitigkeiten, die
er mit Vouet, Fouquier ꝛc. bekam, un-
ter einem andern Vorwand nach Rom
zurück, und da indessen der König und der
Cardinal von Richelieu verstarben, blieb er
seine übrige Lebenszeit daselbst, und verfer-
tigte eine grosse Menge historische Gemähl-
de von mittelmäßiger Grösse. Poußin war
ein sehr geschickter Mahler, der durch das
Erhabene seiner Gedanken die gemeinste Ge-
genstände

genstände veredelte, indem er solche mit vieler Zierlichkeit und reiffem Verstand zu behandeln wußte. Ferner war er ein vortreflicher Zeichner, ein grosser Historicus und Poet, ein kluger Componist, der keine einzige unnöthige Figur in seinen Gemählden anbrachte, und ein grosser Landschaften-Mahler. In Vorstellung der Leidenschaften und der verschiedene Würkungen der Natur hatte er wenige seines gleichen. In seinen Werken bemerket man eine grosse Kenntniß der Gebräuchen, Kleidungen, Waffen ꝛc. des Alterthums. Er starb A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina zu Rom begraben. Argensville V. 2. p. 248. G.

Pozzi (Carolus), ein Tuch-Händler zu Brescia; hatte ein vortrefliches Genie zur Zeichen-Kunst. Er copirte mit der Feder sehr schöne kleine Historien nach verschiedenen Meistern, von welchen er ein ganzes Buch Kayser Leopold dem I. übersandte, der ihm solches mit einer göldenen Kette belohnte. Er starb in seinem Vaterland A. 1688. in dem 50. Jahr seines Alters. Guarienti p. 117.

Pozzi (Michael), mahlte A. 1638. in der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland das Bild der H. Jungfrau Maria. Latuada.

Pozzi (Stephanus), Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Procaccini. Von seiner Hand sind sieben Oval-Gemählde zwischen den Fenstern der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu sehen. Pascoli V. 2. p. 407.

Pozzi, zwey Brüder; Bildhauer zu Meiland. Von ihrer Arbeit sind etliche Statüen von carrarischem Marmor, in der Capelle S. Josephus der Franciscaner-Kirche daselbst. Latuada.

Pozzo (Andreas), gebohren zu Trient A. 1642. Lernte zu Meiland; als aber sein Lehrmeister sahe, daß der Schüler mehr von der Mahlerey verstand als er selbst, gab er ihm seinen Abschied, worauf Pozzo nach Hause gieng, und die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin wählte. Er trat A. 1665. in den Jesuiter-Orden, da er dann Anlas genug hatte, seine ausserordentliche Geschicklichkeit in der Perspectiv-Mahlerey in den Kirchen seines Ordens an Decken, Cuppolen, Gerüsten zu Aussetzung des H. Sacraments an hohen Festtagen, und bey andern Feyerlichkeiten zu zeigen. Die vornehmste Städte in Italien sind mit seiner Arbeit geziert. Endlich wurde er auch nach Wien berufen, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte, und starb daselbst A. 1709. Seine Kunst schränkte sich nicht nur in die Perspectiv-Mahlerey ein, Historien, Architectur, Landschaften, Seestücke, Früchte, Blumen, alles mußte zu Auszierung seiner Gemählden etwas beytragen. Er mahlte auch einige Portraite mit gutem Erfolg. Von seiner gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv zeuget sein vortrefliches Buch, welches er in zwey Theilen in Folio mit 226. Kupferstichen herausgab. Nur Schade, daß sich dieser Künstler in seinen Gemählden keiner dauerhaften Colorit bediente, denn viele derselben sollen schon ganz schwarz seyn, folglich ihre ehemals bewunderswürdige Würkung meistens verlohren haben. Argensville V. 3. p. 21. G.

Pozzo (Darius), Mahler zu Verona. Neben dem daß er selbst ein geschickter Künstler war, verdienet er als der erste Lehrmeister des Claudius Ridolfi einen Platz in der Mahler-Historie. Pozzo p. 154. G.

Pozzo (Joh. Baptista), gebohren zu Meiland A. 1538. Er war einer von denjenigen geistreichen Jünglingen, die aus Befehl Pabst Sixtus des V. an der H. Treppe, in dem Bücher-Saal des Vaticans, in der Gallerie, von welcher der Pabst den Segen giebt, in der Kirche S. Maria maggiore ꝛc. arbeiteten. Seine Gemählde waren sehr angenehm und zart. Er starb daselbst A. 1586. Baglioni p. 37. G.

Pozzo (Leopoldus), aus Deutschland; verfertigte in der Kirche S. Marcus die Historie der Einholung des Cörpers dieses Heiligen durch den Doge, Patriarchen, und den ganzen Rath. Sebastian Ricci mahlte hierzu die Cartons, und Pozzo brachte solche in Mußiv-Arbeit. Dieses Stück ist wegen seiner Erfindung und Ausarbeitung sehr berühmt. Bassaglia.

Pozzo (Ludovicus). Von seiner Arbeit ist das Altar-Blatt in der Kirche delle Dismesse zu Murano, in dem man die H. Jung-

Jungfrau Maria mit einigen symbolischen Figuren vorgestellt siehet. Bassaglia.

Pozzo (Matthäus), einer der besten Schüler des Jacob Squarcione. Von gleicher Geschicklichkeit waren Andreas Mantegna, Marc Zoppo, Darius Trevisi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre übrige Mit-Schüler an der Zahl 137. weit hinter ihnen zurück liessen. Er lebte um A. 1460. Ridolfi P. 1. p. 67. G.

Pozzoserrato (Ludovicus). S. Toeput.

Prado (Blasius de), gebohren zu Toledo A. 1498. Lernte bey Alphons Berrugnete, Er war ein grosser Historien- Portrait- Früchte- und Blumen-Mahler. Philipp der II. sandte ihn als seinen Hof-Mahler an den Hofe zu Marocco, die Tochter dieses Kayfers abzuschildern. Er blieb eine kurze Zeit daselbst, und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid A. 1557. Velasco No. 8. G.

Prandino (Octavius), Mahler zu Brescia, den Caprioli in seiner Historie von dieser Stadt als einen vortreflichen Künstler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano und andre die zu seiner Zeit um A. 1412. lebten, erhebt. Cozzando p. 123. G.

Prato (Franciscus dal), von Carravaggio; ein Goldschmied, Mußiv-Arbeiter in Holz, Giesser und Mahler. Arbeitete zu Florenz und zu Brescia, wo er die Vermählung der H. Maria mit Joseph in der Kirche S. Franciscus A. 1547. mahlte. Von allem was der P. Orlandi hier anzeiget, findet man nichts in derjenigen Stelle, die er aus Vasari P. 3. p. 433. anzieht, hingegen meldet dieser: Prato habe eine Medaille mit dem Bildniß Pabst Clemens des VII. und auf dem Revers die Geislung Christi für seinen Freund den Baccio Bandinelli verfertigt, mit welcher er diesen Pabst beschenkt habe. Guarienti.

Pratovecchio (Jacobus da), genannt Casentino; lernte bey Taddeus Gaddi. Viele seiner Gemählden sind zu Florenz, Pratovecchio und Arezzo zu sehen. In dieser letztern Stadt stellte er A. 1354. eine alte römische Wasserleitung wieder her, und starb A. 1558. in dem 80. Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 144. G.

Pratovecchio (Matthäus da), genannt Jacopi di Casentino; wird für des obigen Bruder gehalten, und wurde A. 1375. in der Mahler-Academie eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 43. G.

Pré (Wilhelmus du), Bildhauer und Medailleur zu Paris um A. 1600. Von seiner Hand ist die Statüe Heinrich des IV. auf dem Pont neuf, da das Pferd von Johann da Bologna verfertigt wurde. Kenner schätzen des du Pré Arbeit höher als jenes. Die Medaillen, die er unter der Regierung dieses Königs verfertigte, werden gleichfalls sehr schön befunden. Mosnier p. 348.

Preda (Carolus). In der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland siehet man die gemahlte Bilder der H. Maria S. S. Sebastianus und Rochus von seiner Arbeit. Er lebte um A. 1700. Latuada.

Preiß (Joh. Philippus), Bildhauer, Kriegs- und Civil-Baumeister; gab als ein wohlgeübter Künstler in Italien Proben seiner vortreflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um A. 1670. zu Würzburg. Sandrart P. 1. p. 373. G.

Preißler (Daniel), gebohren zu Prag A. 1627. Lernte bey Christian Schiebling. Er durchreiste Deutschland und Böhmen: Setzte sich zu Nürnberg, und arbeitete mit vielem Lob für Kirchen und Privat-Personen in historischen Stücken und Portraiten. Er starb A. 1665. Doppelmayr p. 230. G.

Preißler (Georgius Martinus), J. Daniels Sohn; gebohren zu Nürnberg A. 1700. Begab sich auf das Kupferstechen, und verfertigte zierliche Portraite und gute historische Stücke für Italien. Man hat auch einige antiche Statüen, welche in der königlichen Gallerie zu Dresden aufbehalten werden, von seiner Hand. Als ein vortreflicher Zeichner gab er in der Mahler-Academie Unterweisung. Er starb A. 1754. Hagedorn p. 289.

Preißler (Joh. Daniel), gebohren zu Dresden A. 1666. Lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer. Er wurde ein geschickter Zeichner und Mahler, daher ihm auch die Direction der Academie in dieser letztern Stadt anvertraut wurde. Man hat von ihm

ihm ein gutes und nützliches Zeichen-Buch. Starb daselbst A. 1737. Nebst seinen vier Söhnen, hatte er eine Tochter Barbara Helena, die sich in der Kupferstecher-Kunst übte, und den berühmten Portraitmahler J. W. Oeding heyrathete. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Justinus), gebohren zu Nürnberg A. 1698. Lernte bey seinem Vater J. Daniel. Er hielte sich acht Jahr in Italien auf, und machte sich bey seiner Heimkunft mit einem Altar-Blatt zu Herspruk, welches die Grablegung Christi vorstellet, berühmt. Für den Grafen von Wied mahlte er in einen Plafond die Vergötterung Eneas. Er folgte seinem Vater in der Director-Stelle bey der Academie. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1715. Lernte bey seinem Vater J. Daniel, und bey seinem Bruder Görg Martin. Legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, und wurde gar bald ein geschickter Kupferstecher, wie man solches aus seinem ersten Stück, welches David und Abigael nach einem Gemählde von Guido Reni vorstellet, urtheilen kan. Er that A. 1739. eine Reise nach Paris, allwo er verschiedenes, theils unter seinem eignen, theils unter der Verlegern Namen in Kupfer brachte. A. 1744. wurde er von da an den königlichen Hofe gen Kopenhagen berufen, wo er auch Professor der Academie geworden ist. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark siebendes Stuck p. 609.

Preißler (Valentinus Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1717. War J. Daniels jüngster Sohn. Legte sich anfänglich auf die Wissenschaften, seine Neigung aber brachte ihn auf das Schwarz-Kunst-stechen, und er verfertigte in dieser Art ruhmwürdige Arbeit. Von seiner Hand siehet man viele Portraite und verschiedene Stücke nach den Gemählden der königlich-dänischen Kunst-Gallerie. Hagedorn p. 289.

Prestinaro (Antonius), arbeitete etliche Bilder aus weissem Marmor auf den Altar S. Praredes der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Prestinaro (Hieronymus), verfertigte die Statüen aus Stein an der Facade der Minoriter-Kirche S. Angelus zu Meiland, die den Erzengel Michael und etliche Heilige aus dem Franciscaner-Orden vorstellen. Latuada.

Prestinori (Dominicus), verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. zwey Statüen an einem Bogen der Gewölber in der S. Peters-Kirche zu Rom. Bonnani H. T. V. p. 136.

Prete Gallo. Siehe Wilh. de Marseille.

Prete Genoese. S. Strozza (Bernhardus).

Preterezano (Simon). Siehe Peterzano.

Preti (Matthias), genannt Cavalier Calabrese; gebohren zu Taverna in Calabrien A. 1613. Lernte bey seinem Bruder Gregorius, bey Dominicus Zampieri und J. Franciscus Barbieri. Neapolis und Rom waren die zwey Städte worinne er vortrefliche Werke auf nassen Kalk mahlte, und mit diesen vornehmlich sein Glück machte. Der Großmeister von Maltha berufte ihn dahin, wo er in der italiänischen Kirche, und an andern Orten Gemählde verfertigte, durch welche er diesen Ritter-Orden und eine Commenthur zu Syracusa erlangte. Er starb A. 1699. Dieser Künstler ist wegen seinen reichen Compositionen, schönen und abwechselnden Erfindungen, und künstlich gelegten Gewändern, sehr schätzbar. Seine Färbung ist kräftig, seine Figuren sehr stark erhoben, und seine Gemählde machen eine vortrefliche Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, eine unrichtige Zeichnung, schwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit, und eine schlechte Auswahl, sind die Fehler die man an seinen Gemählden ausetzet. Seine Fresco-Arbeit wird den Oehlfarben-Gemählden vorgezogen. Argensville T. 1. p. 345. G.

Previtale (Andreas), Mahler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Copirung der Werke seines Lehrmeisters so fleißig, daß viele derselben für des Bellini Arbeit angesehen werden. Er mahlte auch viele Portraite mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Für die Haupt-Kirche zu Bergamo verfertigte er die Tafel S. Benedictus und andrer Heiligen welche hoch geschätzt wurde. In der Kirche S. Augustinus

findet man die Geschichte der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, in welcher man sehr schöne Köpfe, zärtliche Minen, und in schöne Falten gelegte Kleider siehet. Und zu Ceneda die Verkündigung Maria, welche von Titian so hoch geschätzt wurde, daß so oft er durch diese Stadt reißte, er dieses Gemählde eine gute Weile und mit grosser Aufmerksamkeit betrachtete. Man glaubt daß er um A. 1530. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 123. G.

Prevot (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouët. Er mahlte A. 1641. die sogenannte Mey-Tafel für die Haupt-Kirche daselbst, welche die Enthauptung des Apostels Jacobus vorstellt. Man findet sechs kleine geetzte Kupferstiche von seiner Arbeit. le Comte P. 1. p. 234. ꝛc.

Prieur (Bartholomäus), Bildhauer zu Paris; verfertigte an dem Fußgestelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einschliesset, drey gegoßne Bilder, die man ehedem für des German Pilon Arbeit hielt, dieses Gedenkmahl ist in der Celestiner-Kirche zu sehen. In der Kirche S. André des Arcs ist die Statüe der ersten Gemahlin des Jacob August de Thou von seiner Hand. Prieur lebte unter der Regierung Heinrich des II. Piganiol.

Primaticcio (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1490. Lernte bey Innocentius Francucci von Imola und bey Bartholome Remenghi. Vasari haltet ihn für einen Schüler des Julius Pipi. Wegen der Vortreflichkeit seiner Zeichnung und Mahlerey wurde er A. 1531. in Frankreich berufen, wo er die königliche Palläste, sonderlich Fontainebleau mit Gemählden und Stuccatur-Arbeit auszierte, und zur Belohnung eine königliche Kammer-Herrn-Stelle nebst der Abtey S. Martin erhielt. Nach dem Tod Franciscus des I. bediente er Heinrich den II. und Franciscus den II. der ihn zum Oberaufseher aller königlichen Gebäuden ernennte. Primaticcio starb um A. 1570. Frankreich hat diesem Künstler, nebst Mr. Roux die Einführung des guten Geschmacks in der Mahlerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glückliche Veränderung in den schönen Künsten vor, man verließ die gothische und barbarische Manier, und studirte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Coloriſt, seine Compositionen sind geistreich, und die Stellungen seiner Figuren von guter Auswahl, aber man wirft ihm vor, daß er nicht genugsamen Fleiß an seine Werke gewandt, und öfters aus blosser Uebung gemahlt habe. Seine Zeichnungen waren meistens wohl ausgeführt, welches sie um so viel kostbarer machet. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Primi (Joh. Baptista), von Rom; lernte bey Augustin Tasso. Er setzte sich zu Genua, wo seine schöne kleine Historien, die er auf irdene Schüsseln mahlte, beliebt waren. Sonderbar mahlte er Seestücke, Schiffe und Landschaften mit scherzenden Figuren sehr wohl. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 332. G.

Primo (Ludovicus), genannt Gentil; gebohren zu Brüssel A. 1606. Er unterschied sich zu Rom von andern Mahlern, durch seinen guten Geschmack in der Kunst, und durch seine artige Aufführung. Daher war er aller Orten beliebt, geehrt, und bekam von seinen Kunst-Genossen obbemelten Beynamen. Seine Manier in Portrait-mahlen war unvergleichlich, und er wußte alles in seinen Gemählden geschicklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo mahlte während seinem Aufenthalt zu Rom die Portraite Pabst Alexander des VII. verschiedener Cardinälen, und andrer Personen von Stande. Er lebte noch A. 1660. Man weiß nicht was diesen Künstler bewog, sich besonders auf das Portrait-mahlen zu legen, indem man einige historische Stücke von ihm hat, die von seinem Erfindungs-reichen und kühnen Pinsel zeugen. Descamps P. 2. p. 82. G.

Prina (Petrus Franciscus), von Novara; lernte zu Bologne bey Marc Anton Franceschini. Er war ein vortreflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen mahlte, und um A. 1710. zu Meiland arbeitete. J. Franciscus Prina von Como, des obigen Mit-Schüler, mahlte sehr angenehme historische Stücke, nach der Manier seines

seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dicht-Kunst. Guarienti p. 423.

Prustinari (Hieronymus). S. Prestinaro.

Procaccini (Andreas), gebohren zu Rom A. 1671. Lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die von Pabst Clemens dem XI. ausgesucht wurden, zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr grosse ovale Tafeln für die Kirche S. Johann von Lateran zu mahlen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andre Gemählde von seiner Hand in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er wurde A. 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Cabinet-Mahler ernennt, daselbst zierte er die königliche Palläste mit seiner Arbeit, und starb zu S. Ildefonse A. 1734. Pascoli P. 2. p. 399. G.

Procaccini (Camillus), gebohren zu Bologne A. 1546. Lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine grössere und ihm eigne an. Mit den Caracci arbeitete er um den Vorzug. Er begab sich mit seinem Vater und Brüdern nach Meiland, und richtete daselbst eine sehr berühmte Kunst-Schule auf, aus welcher hernach viele vortrefliche Männer entstunden. Von da gieng er nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurückkunft mit einer ausgesuchten Manier und schöner Colorit für öffentliche und Privat-Gebäude arbeitete, und seine Werke mit hurtigem Pinsel verfertigte. Seine Gewänder sind in zierliche Falten gelegt, und seine Gesichtszüge sind vortreflich, er gab seinen Figuren gute Ausdrücke und Bewegungen. Man kan ihm vorwerfen, daß er öfters aus blosser Uebung gemahlt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig, aber er verbesserte hernach die Fehler die er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstand. Procaccini starb zu Meiland A. 1626. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Carolus Antonius), lernte bey seinem Vater Hercules; er mahlte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier verfertigte. Ferner Früchte und Blumen, die er so natürlich vorstellte, daß man seine Gemählde in alle Kunst-Cabinetter verlangte, und die Gubernatoren zu Meiland dieselben häufig aufkauften, den König und die Grosse in Spanien damit zu beschenken. Malvasia T. 1. p. 289. G.

Procaccini (Hercules), der ältere; war das Haupt der Schule dieses Namens, die lange Zeit zu Meiland blühete. Da er in seinem Vaterland Bologne sein Glück neben den Sabbatini, Cesi, Passarotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konte, gieng er mit seinen Söhnen nach Meiland, und bottè da den Figini, Luini, Cerani, Morazzoni und andern die Sterne, und bereicherte diese Stadt mit seiner Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Hercules), der jüngere; gebohren zu Meiland A. 1596. Lernte bey seinem Vater Carl Anton, und bey seinem Oheim Julius Cäsar. Er mahlte anfänglich nach der Manier seines Vaters eine erstaunliche Menge Blumenstücke für Meiland und viele andere Städte; hernach verfertigte er viele historische Gemählde für den turinischen Hof; er hielt auf eigne Unkosten eine Zeichen-Schule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte ihn mit einer goldnen Kette und anhängendem Schaupfenning. Er starb zu Meiland A. 1676. Guarienti p. 159.

Procaccini (Julius Cesar), gebohren zu Bologne A. 1548. Lernte bey seinem Vater dem ältern Hercules. Er legte sich anfänglich auf die Bildhauer-Kunst, als er aber seine Reisen nach Rom, Venedig, Modena, Genua und andre Städte vollendet hatte, entschloß er sich den Meissel mit den Pinseln zu verwechseln, und machte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio, Titians und den Carracci eine eigne natürliche, mit welcher er Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und

Privat-Gebäuden ablegte. Er zeichnete auf eine angenehme Weise mit der Kreide und der Feder; unterwies seine Schüler sehr liebreich, und zeigte ihnen die wahre Regeln der Kunst getreulich an. Sein Haus war beständig von Fürsten, Gönnern, und Kunstverständigen besucht. Dieser vortrefliche Künstler starb um A. 1626. Er hatte eine kräftige Färbung, einen genauen und sehr richtigen Geschmack in der Zeichnung, sein Genie war groß, lebhaft, und hurtig, er studirte auch fleißig nach der Natur. Malvasia T. 1. p. 311. G.

Profondavalle (Valerius), von Loewen in Braband; war ein berühmter Historien-Mahler auf Glas. Seine Tochter Prudentia folgte seiner Manier, und hinterließ zu Meiland vortrefliche Merkmahle ihrer Kunst. Beyde lebten um A. 1590. Lomazzo p. 163. G.

Pronk (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte bey Arnold Boonen, und wird mit allem Recht unter die guten Portraitmahler gezehlt. Er arbeitete in ganz Nord-Holland, besonders zu Alkmaer. Nachher legte er sich auf das Zeichnen, und copirte des Wilhelm van der Velde und andrer berühmter Mahler Werke mit Wasserfarben, die ihm wohl bezahlt wurden. Ingleichem zeichnete er die ansehenlichsten Städte und Dörfer mit ihren Land- und See-Prospecten, auch die schönste Gebäude in Holland und Seeland, die wegen seiner gründlichen Kentniß der Perspectiv sehr angenehm sind, und in verschiedenen Büchern in Kupferstichen vorkommen. van Gool P. 2. p. 193.

Pronner (Leo), gebohren zu Thalhausen in Kärnthen um A. 1550. Kam um A. 1600. nach Nürnberg, und verfertigte aus Bein, Holz, Kirschsteinen, Gold, Silber ꝛc. Altäre, Crucifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die so klein und zart gearbeitet waren, daß man sie durch ein Nadelöhr schieben konte. Er fuhr in dieser Arbeit bis in sein 80. Jahr ungehindert fort, und starb A. 1630. Doppelmayr p. 218.

Pronti (Cesar), gebohren zu Ravenna (von welcher Stadt er den Beynamen trug) A. 1626. Lernte zu Bologne bey J. Franciscus Barbieri. Neben zierlichen Figuren mahlte er auch Perspective, und arbeitete in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna, als zu Rimini in dem Oratorio S. Hieronymus, wo er viele Zierathen und Bilder, besonders Kindlein, die er vortreflich wohl mahlte, und acht Historien vorstellte. Er zierte zu Ravenna auf dem Platz das Theatrum (welches bey Umhertragung des Marien-Bildes der Dom-Kirche gebraucht wird,) mit schönen Prospecten und Figuren; mahlte auch grosse und kleine Tafeln für Palläste, Gallerien und Kirchen, und verfertigte viele Portraite. Er begab sich in den Augustiner-Orden, und starb A. 1708. Pascoli P. 2. p. 176. G.

Propertia. Siehe Roßi.

Prospettive (Augustinus delle), von Bologne; wurde also genannt, weil er in der Perspectiv-Mahlerey sehr berühmt war. Er wußte die Linien so geschickt nach dem Augpunkte zu ziehen, daß sie von ausserordentlicher Grösse, seine grau in grau gemahlte Figuren ganz erhaben, und seine Aussichten ganz natürlich zu seyn schienen, und konte er mit seinen gemahlten Treppen, Fenstern, Thüren ꝛc. Menschen und Thiere täuschen. Er florirte um A. 1525. Masini p. 612. G.

Prou (Jacobus), Bildhauer zu Paris; starb als Professor der Academie A. 1706. in dem 51. Jahr seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. Guerin p. 130. G.

Provalli (Alexander), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er mahlte in Gesellschaft andrer Künstler seiner Zeit in dem Oratorio S. Rochus eines von den eilf Stücken, die das Leben dieses Heiligen vorstellen, in dem seinigen theilet dieser H. sein Vermögen unter die Armen aus, und durch dieses Gemählde erwarb sich Provalli einen grossen Namen. Passagg. diking. G.

Provencal (Johannes), aus Lothringen; lernte bey Claudius Charles, und that eine Reise in Italien. Er zeigte einen besondern Geschmack für die Fresco-Mahlerey. Guendeville P. 3. p. 154.

Provener, ein deutscher Historien-Mahler; studirte in Italien. Er arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1701. Harms Tab. 30.

Proven-

Provenzale (Marcellus), gebohren zu Cento A. 1555. Lernte bey Paul Rossetti. Obwohl er ein geschickter Mahler war, folgte er doch seiner Neigung zu der Mußiv-Arbeit. Man siehet in der S. Peters-Kirche zu Rom von seinen Werken, die er mit seinem Lehrmeister verfertigt hatte. Er war in dieser Arbeit so vortreflich, daß er sehr kleine Stücke und Portraite aus gefärbten Steinen zusammensetzte, die man für gemahlt ansiehet. Weil man aber seine Kunst nicht nach der angewandten Mühe und Kosten bezahlen wollte, grämte er sich dergestalt darüber, daß er erkrankte, und zu grossem Leidwesen der Kunstverständigen A. 1639. starb. Baglioni p. 235. G.

Pruchet (Nicolaus), mahlte sehr schöne Stücke mit Gummi- und Oehlfarben, die in der churfürstlichen Kunst-Gallerie zu München mit Verwundrung gesehen werden, und würde er derselben noch viel mehrere haben verfertigen können, wo er nicht allzuviele Zeit auf allerhand schlechte und seiner Kunst unwürdige Beschäftigungen verwendet hätte. Sandrart P. 1. p. 324. G.

Prudenti (Bernhardinus), mahlte in dem Raths-Saal der XX Savi, auf dem herzoglichen Pallaste zu Venedig, eine heilige Familie. Bassaglia.

Prunati (Michael Angelus), gebohren zu Verona A. 1690. Lernte bey seinem Vater Sanctus, der seinen Natur-Gaben mit aller Liebe und Zuneigung aufhalf; dieser Unterweisung entsprach der Sohn so wohl, daß seine Gemählde, die man in vielen öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt siehet, von jedermann bewundert werden. Pozzo p. 202.

Prunati (Sanctus), gebohren zu Verona A. 1656. Lernte bey Andreas Voltolino und bey Blasius Falcieri. Zu Venedig besuchte er die Schule des J. Carl Loth, und gieng darauf nach Bologne, wo er seine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbesserte. Als sein Ruhm sich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, wurde er nach Turin berufen, und verfertigte hier, und an viel andern Orten eine grosse Menge historischer Gemählde. Seine Werke werden wegen ihrer Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit, und allem was die Erfahrenheit in dieser Kunst erfordert, gerühmt. Er lebte noch A. 1716. Pozzo p. 180.

Pucetti (Joh. Baptista), gebohren zu Rom um A. 1692. Lernte bey Joseph Passari. Er gab schon frühzeitig Anzeigungen eines lebhaften Geistes und Fertigkeit in seiner Arbeit, von welcher man schöne Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben in dem Pallaste Maximi und in der Kirche S. Maria de Monticelli findet. Guarienti p. 281.

Pucetti (Silvius), gebohren zu Perugia um A. 1620. Lernte bey seinem Vater Heinrich einem Bildhauer. Er studirte die Mahlerey zu Rom, und verfertigte historische Stücke die ihm Ruhm erwarben. Starb A. 1675. Pascoli p. 208. G.

Puget (Petrus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Marseille A. 1623. Lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Mahlerey und Bau-Kunst, er folgte in der erstern des Peter Beretini Manier. Aber eine gefährliche Krankheit verursachte daß er die Mahlerey unterlassen mußte. Der Ruhm seiner Kunst bewog den Herrn Colbert ihn im Namen seines Königs wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufseher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marseille zu besorgen hatte. Er starb daselbst A. 1695. Seine Bildhauer-Arbeit kan wegen ihres vortreflichen Geschmacks, richtiger Zeichnung, edeln Characktern, schönen Erfindungen, und einer glücklichen Fruchtbarkeit seines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde durch seinen Meissel ganz belebt. Seine Gewänder sind mit solchem Verstand verfertigt, daß man das Nackte an den erhabnen Theilen spüren kan. Man findet in Frankreich und in Italien von seinen Werken, sonderlich aber zu Genua wo er sich eine lange Zeit aufgehalten hat. Sein Sohn Franciscus, lernte zu

Genua

Genua bey J. Benedict Castiglione, und zu Aix bey Laurentius Fauchier. Er mahlte meistens Portraite, die zu Marseille in ziemlicher Anzahl zu sehen, und in grosser Achtung sind. Puget starb A. 1707. in dem 50. Jahr seines Alters. Lacombe. G.

Puglia (Josephus), genannt Bastaro, von Rom gebürtig; lernte die Mahlerey, und wurde in der guten Manier auf nassen Kalk zu mahlen sehr geschickt. In dem Kloster Minerva, in der Kirche S. Maria maggiore, in S. Hieronymus der Sclavonier und an andern Orten lernet man den kunstvollen Geist dieses Jünglings erkennen, welcher in der Blüthe seiner Jahre durch den Tod hingerissen wurde. Baglioni p. 236. G.

Puglia (Nicolaus della), einer der berühmtesten Bildhauern seiner Zeit; man siehet in der Kirche S. Maria della Vita zu Bologne von seiner Arbeit die Statüen der drey Marien, welche den Tod Christi beweinen, und ihre Gemüthsbewegungen so wohl ausdrucken, daß sie die Anschauende zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögend sind. Passagg. dising. G.

Puligo (Dominicus), gebohren zu Florenz A. 1475. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Mit Andreas del Sarto pflegte er gute Freundschaft, mit ihm überlegte er seine historische Aufsätze, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Zu Florenz und vielen umliegenden Orten verfertigte er viele Arbeit, sonderbar Portraite und Marien-Bilder, die er ungemein schön mahlte, da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhängte, starb er in seinen besten Jahren A. 1527. Vasari P. 3. v. 103. G.

Pullarius. Siehe Pollajuolo.

Pulzone (Scipio), genannt Gaëtano; lernte bey Jacob del Conte. Zu seiner Zeit war ihm keiner in Portrait-mahlen zu vergleichen, und er arbeitete dieselbe mit solchem Fleiß aus, daß man die Abbildung der Fenster-Gläser in dem Augapfel bemerket. Er mahlte die Portraite der Päbste Gregorius des XIII. und Sixtus des V. auch der meisten Standes-Personen zu Neapolis, Rom und Florenz. Eines noch grössern Ruhms begierig, verfertigte er für die vornehmste Kirchen zu Rom, acht sehr wohl ausgeführte und mit höchstem Fleiß gemahlte Altar-Blätter. Er starb in dem 38. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Spirito in Saßia zu Rom begraben. Baglioni p. 51. G.

Puntormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Puppini (Blasius), genannt Biagio dalle Lame; Mahler und Musicus zu Bologne. Lernte bey Franciscus Francia. Er arbeitete meistens mit Bartholome Ramenghi, genannt Bagnacavallo. Malvasia T. 1. p. 56. G.

Purgo. Siehe Orlandino.

Puteus (Andreas). Siehe Pozzo.

Pütt (Johannes van der), ein geschickter Stahlschneider zu Nürnberg; verfertigte schöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen, ingleichem war er im Pezziren wohl erfahren. Als Gustav Adolph König in Schweden sich bey Nürnberg aufhielt, machte Pütt sein Brustbild in Erzt. Er zog um A. 1630. nach Cassel, und starb nach einigen Jahren daselbst. Doppelmayr p. 224.

Puttini (Angelus), Baumeister zu Meiland; nach des Torre Bericht soll er in dem XVII. Jahrhundert die Pfarr-Kirche S. Stefano in Rosigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corbetta zuschreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche S. Pietro in Campo Lodigiano. Latuada.

Pynaker (Adam), ward in dem Flecken Pynaker zwischen Schiedam und Delft A. 1621. gebohren; er gieng sehr jung nach Rom, woselbst er sich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Künstler eine besondere Geschicklichkeit erwarb. Er mahlte vornehmlich Landschaften, und war in Wehlung der Bäume sehr glücklich, die er so wohl durch ihre eigenthümliche Blätter, als ihre besondere Färbung zu unterscheiden wußte. Pynaker starb A. 1673. in grossem Ansehen. Descamps P. 2. p. 317.

Pynaker (Thomas), gebohren zu Paris, oder wahrscheinlicher in Holland A. 1616. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er wurde eines der ersten Mitglieder der Mahler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1653. Guerin p. 22. G.

Q.

Quadrio (Josephus und Hieronymus), Vater und Sohn; verfertigten den Altar und das kleine Gewölbe einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland aus glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Letzterer zierte die Kirche des Schweitzer-Collegiums mit schöner Stuccatur-Arbeit, und baute in der Haupt-Kirche S. Victor eine sehr schöne Capelle. Beyde lebten um A. 1660. Hieronymus wird unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezehlet. Latuada.

Quaino (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1611. Lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vater-Stadt zeugen von seiner Geschicklichkeit in der Perspectiv- und Ornament-Mahlerey. Er starb A. 1680. Malvasia G.

Quaino (Ludovicus), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey seinem Vater Franciscus, J. Franciscus Barbieri, und Carl Cignani. Dieser letztere setzte ein solches Vertrauen in die Geschicklichkeit seines vortreflichen Schülers, daß er ihm und seinem Mit-Schüler Franceschini die vornehmste Werke zu verfertigen übergab. Des Quaino Talente bestanden in Architecturen, Landschaften und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich, arbeitete auch mit obbemeltem M. A. Franceschini in dem grossen Raths-Saal zu Genua. Starb A. 1717. und wurde in der Spithal-Kirche S. Franciscus begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 196. G.

Quarantino, Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche S. Maria della Visitazione daselbst gebaut. Latuada.

Queborn (Christianus), war zu seiner Zeit ein berühmter Landschaften-Mahler zu Antwerpen, dessen Sohn Daniel bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmahler wurde. Sandrart P. 1. p. 257. G.

Quellinus (Arthus), ein Nefe des nachfolgenden Erasmus, Bildhauer von Antwerpen; studirte zu Rom unter Franciscus Quesnoy. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit grossem Ruhm, und wurde nach Amsterdam berufen, wo er in dem neuerbauten Rathhaus alle Bildhauer-Stücke verfertigte, welche genugsame Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und Fleisses abgeben. Diese wurden von Hubert Quellinus sehr meisterhaft in Kupfer geetzt, und machen ein ansehnliches Werk aus. Arthus sein Sohn war dem Vater in obbemelter Arbeit behilflich. Von ihren Statüen sind viele in England, Schweden, Dänemark ꝛc. versandt worden. Sandrart P. 1. p. 351.

Quellinus (Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1607. In seiner Jugend wiedmete er sich den schönen Wissenschaften, allein seine Neigung für die Mahlerey bemeisterte ihn. Er besuchte die Schule des berühmten Rubens, und gab zeitlich Proben der Vortreflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmack und seiner Gelehrsamkeit Ehre. Aus seiner Colorit erkennet man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er mahlte mit gleicher Stärke grosse und kleine historische Stücke. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamändischen Geschmack, aber doch ziemlich correct. Seine vornehmste Werke findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und in optischen Figuren. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1678. Descamps P. 2. p. 108. G.

Quellinus (Joh. Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1629. Lernte bey seinem Vater Erasmus. Er reißte frühzeitig in Italien, und man sieht zu Florenz, Venedig, Rom und Neapolis von seiner Jugend-Arbeit. Er kehrte nach Antwerpen zurück, wo er mitten unter Ruhm und Ehre A. 1715. verschied. Antwerpen so wohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschicklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige seiner Gemählden dörfen neben des Paul Veronese seine gestellt werden. Seine vornehmste Stücke sind in dem Geschmack dieses vortreflichen Künstlers. Seine

Figuren

Figuren sind wohl gezeichnet und zierlich gekleidet. Die Architectur in seinen Gemählden ist sehr schön. Zum Erfinden war er ein Genie vom ersten Range, keine von seinen Figuren ist überflüßig, an jeder erkennet man ihre bestimmte Verrichtung, und ungeachtet der grossen Menge Figuren, entstehet nicht die geringste Verwirrung in seinen Compositionen. Descamps P. 2. p. 420. G.

Quercia (Jacobus della), Bildhauer von Siena; bekam wegen des schönen Brunnens den er auf dem Platze seiner Geburts-Stadt aus Marmor verfertigt hatte, den Beynamen delle Fonte, und wurde zu Belohnung seiner Verdienste zum Ritter und zum Oberaufseher über den Bau der dasigen Dom-Kirche gemacht, in welcher er A. 1418. mit grossen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Vasari P. 2. p. 249. G.

Querfurt (Augustus), gebohren zu Wolfenbuttel A. 1696. Lernte bey seinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmahler, der ihn unter andern in den, einem Mahler nöthigen Regeln der Anatomie sorgfältig unterwies. Darauf kam er nach Augspurg zu dem berühmten Bataillen-Mahler Georg Philipp Rugendas, und folgte eine Zeitlang seiner Manier, nachher wehlte er sich Jacob Courtois, genannt Bourguignon zum Muster. Die grosse Feldschlachten welche er für den Prinzen Alexander von Würtenberg und den Grafen von Waldegg mahlte, machten die Geschicklichkeit dieses Künstlers bekant. Er arbeitete an dem kayserlichen Hofe zu Wien. Querfurt hatte zwey Brüder, welche auch die Mahlerey übten. Remy p. 86.

Quesnel (Franciscus), gebohren zu Edimburg A. 1543. Kam in Frankreich, und wurde erster königlicher Hofmahler Heinrich des III. Er starb zu Paris A. 1619. Ohngefähr um gleiche Zeit waren von diesem Geschlecht sieben Mahler die sich alle durch ihre Arbeit berühmt machten. le Comte P. 3. p. 176.

Quesnoy (Franciscus du), gebohren zu Brüssel A. 1594. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Der Erz-Herzog Albert ließ ihn auf seine Kosten in Italien reisen; aber das bald darauf erfolgte Absterben dieses Fürsten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und mußte er sich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit in Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlas erlangte seine Kunst an der Statüe der H. Susanna in der Kirche S. Maria di Loretto bekant zu machen, die so vortreflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde eine der vier riesenmäßigen Statüen für die S. Peters-Kirche zu verfertigen, in welcher er den Apostel Andreas vorstellte. Bey aller seiner Geschicklichkeit mußte dieser vortrefliche Künstler immer in dürftigen Umständen leben. Endlich wurde er mit einem grossen Gehalt in Frankreich berufen, konte aber dieses anscheinende Glück nicht geniessen, indem er auf der Reise zu Livorno A. 1648. an einer Vergiftung sterben mußte, die ihm sein boshafter Bruder, der gleiche Kunst übte, beygebracht hatte. An seinen Werken bewundert man die wohlüberlegte Stellungen, und die vortrefliche Gewänder. Quesnoy verfertigte viel kleine Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein ꝛc. und kleine Figuren von Wachs, die meistens Kinderspiele, Bacchanalen, und andre lustige Stücke vorstellen, er arbeitete dieselbe mit grosser Kunst und vielem Verstand aus, sie werden von den Kennern stark gesucht, und dienen noch heut zu Tage den gröstn Künstlern zu Modellen. Bellori p. 159. G.

Quillard (Petrus Antonius), Mahler von Paris; wird für einen Schüler des Anton Wateau gehalten. Er that eine Reise nach Lisabon, woselbst er zum königlichen Mahler und Zeichner bey dasiger Academie angenommen wurde. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond des Vorgemachs der Königin, und in dem Pallaste des Herzogs von Cadaval viele Gemählde und Zeichnungen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er starb zu Lisabon. Guarienti p. 415.

Quillerié (Natalis), gebohren zu Orleans A. 1594. Lernte bey Simon Vouet. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und starb A. 1669. Er mahlte Portraite und Historien. Arbeitete auch in dem königlichen Pallaste der Thuilleries. Guerin p. 226.

Quinckard (Joh. Mauritius), gebohren zu Rees A. 1688. Lernte bey seinem Vater, bey Arnold Boonen, Christoph Lubinieshy, und Niclaus Verkolie. Er mahlte sehr schöne wohl-

wohlgleichende Portraite, unter welchen viele aus etlichen Figuren beſtehende Gemählde hin und wieder in den öffentlichen Geſellſchafts-Häuſern zu Amſterdam, wo er ſeinen beſtändigen Wohnplatz wehlte, zu ſehen ſind. Jacob Houbraken und Peter Tanjé, zwey vortreßiche Kupferſtecher, brachten viele derſelben in Kupfer. van Gool P. 2. p. 130.

Quintinus. Siehe Meßis.

Quirico (Paulus S.), gebohren zu Parma um A. 1565. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte zu Rom Portraite von gefärbtem Wachs, arbeitete in Erzt, zeichnete Feſtungs-Riſſe, und gab Unterweiſung in der Bau-Kunſt. Er bekam eine Chor-Herrn-Stelle, und hatte eine Bedienung an dem päbſtlichen Hofe. Starb unter der Regierung Pabſt Urbanus des VIII. in dem 65. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 210. G.

Quiſtelli (Lucretia), von Mirandola; lernte bey Alexander Allori. Mahlte Portraite und Hiſtorien. Sie verheyrathete ſich an einen Edelmann. Vaſari P. 3. p. 204. G.

Quitter (Hermannus Henricus), Mahler und Baumeiſter aus Oſt-Frießland; wurde bey Maximilian Heinrich Churfürſt zu Cölln, Director der Gebäude und des Kunſt-Cabinets. Nach deſſen Tod bediente er die Stelle eines Baumeiſters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er ſtarb zu Caſſel, wo er die Aufſicht über die Bergwerke bekam, in dem 84. Jahr ſeines Alters. Hagedorn p. 162.

Quitter (Hermannus Henricus), des obigen Sohn, wurde zu Bonn gebohren; er beſahe auf ſeinen Reiſen Holland, England, Frankreich, und kam A. 1700. in Italien, wo er der Unterweiſung des Maratti genoß. Er folgte ſeinem Vater in der Aufſicht der Bergwerke, und wurde des Landgrafen Hofmahler. Seine Kunſt beſtand in Hiſtorien und Portraiten. Starb A. 1731. zu Braunſchweig, als er ſeinen Bruder Magnus beſuchen wollte. Hagedorn p. 163.

Quitter (Magnus), des ältern Herm. Henr. Sohn. That eine neunjährige Reiſe in England und Italien, und ſtudirte ſeine Kunſt bey Kneller und Maratti. Er mahlte ſowohl Hiſtorien als Portraite. Nach ſeiner Heimkunft wurde er herzoglich-braunſchweigiſcher Hofmahler und Oberaufſeher der vor treflich n Kunſt-Gallerie zu Salzthalen. Au das Abſterben ſeines Bruders folgte er ihr in ſeiner Bedienung, und ſtarb zu Caſſel A 1744. Seine Portraite haben viel angenel mes, und ſind von guter Colorit. E hatte eine Schweſter, die wohl in Miniatu mahlte. Hagedorn p. 164.

Quoſta (Franciſcus della), zu Neapolis lernte bey J. Baptiſta Ruoppoli. Mahlt Blumen, Früchte und Kräuter, die er m groſſem Fleiß nach der Natur ſtudirte, un in den letztern ſeinen Lehrmeiſter übertraf Er ſtarb A. 1724. in hohem Alter. Dom nici P. 3. p. 300.

R.

Rabel (Johannes), einer der beſten Por trait-Mahler ſeiner Zeit. Starb zu Pari A. 1603. Sein Sohn Daniel mahlte ſeh gute Landſchaften, etzte einige Kupferſtiche und verfertigte viele Zeichnungen zu Titul blättern ꝛc. die durch verſchiedene Künſtle in Kupfer geſtochen wurden. le Comte P 3. p. 398.

Rabiella, ein berühmter Feldſchlachter Mahler zu Saragoſſa. Starb um A. 1700 Velaſco No. 205.

Rabon (Petrus), Portraitmahler vo Havre de Grace. Arbeitete zu Paris, un kam in daſige Academie A. 1660. Er ſtar A. 1684. Guerin p. 47.

Rabuer (Theodorus). Siehe Babuer.

Racchetti (Bernhardus), gebohren z Meiland A. 1639. Lernte bey ſeinem Oheim Johann Ghiſolfo die Mahlerey und Bau Kunſt. Dieſer Meiſter iſt wegen ſeiner ſchö nen Gemählden von Verzierungen, die er i ſeinem Vaterland verfertigte, berühmt. E ſtarb A. 1702. Guarienti p. 102.

Racle (Johannes), ein berühmter Medail leur aus Lothringen. Arbeitete zu Paris, un ſtarb A. 1670. Gueudeville P. 3. p. 154.

Rademaker (Abraham), gebohren z Amſterdam A. 1675. Wird für einen groſ ſen Zeichner gehalten, und lernte dieſe Kunſ ohne einige Unterweiſung. Er zeichnete Land ſchaften mit gothiſchen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren, mit chineſiſcher Dint

und Wasserfarben, welch letztere reitzend, zar und überaus schön sind, auch schon bey seinen Lebzeiten reichlich bezahlt wurden. Rademaker arbeitete viel für die Buchhändler, er versuchte auch seine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey. A. 1730. zog er nach Harlem, und starb daselbst A. 1735. van Gool P. 1. p. 403.

Rademaker (Gerardus), gebohren zu Amsterdam A. 1672. Lernte anfänglich die Bau-Kunst bey seinem Vater, bezeigte aber mehrere Lust zur Mahlerey, die er bey van Goor lernte. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Bischof von S. Sebastian Peter Codde nach Rom zu reisen, wo er fleißig studirte. Nach seiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieses Gönners, die er vor seiner Abreise in der Zeichen-Kunst unterrichtet hatte. Man siehet einige von seinen Gemählden in dem Burger-Saal des Rathhauses zu Amsterdam. Rademaker war besonders in der Architectur- und Perspectiv-Mahlerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an einer perspectivischen Vorstellung der prächtigen S. Peters-Kirche von innen ablegte. Er war reich, groß, und geistreich in seinen Compositionen, in welchen er allerhand Zierathen von Basreliefs, Vasen ꝛc. anzubringen wußte. Starb A. 1711. van Gool P. 1. p. 378.

Raeth (Ignatius), war von Antwerpen gebürtig, und Daniel Segers Schüler. Er kam gen Madrid, und mahlte daselbst auf 36. Tafeln das Leben des H. Ignatius für die Jesuiter-Kirche. Gieng nach Antwerpen zurück, und durchreißte ganz Deutschland. Endlich starb er A. 1666. in einem sehr hohen Alter. Velasco No. 113.

Raffaellino. Siehe Bottalla.

Raggi (Antonius), genannt Lombardi; gebohren zu Vicomorco A. 1624. Lernte bey Alexander Algardi und bey J. Laurentius Bernini. Er verfertigte die Statüe des Donau-Stroms an dem prächtigen Brunnen des Platzes Navona; das Basrelief des Altars S. Cecilia in der Kirche S. Agnes; den Engel der die Säule trägt auf der Engelburgs-Brücke ꝛc. Starb zu Rom A. 1686. und wurde in seiner Pfarr-Kirche S. Franciscus de Paula begraben. Sein Sohn Andreas, der vor dem Vater in dem 18. Jahr seines Alters starb, war bereits in dieser Kunst weit gekommen. Pascoli P. 1. p. 248. G.

Raibolini (Franciscus), genannt Francia; gebohren zu Bologne um A. 1450. War ein vortreßlicher Goldschmied, Gold- und Silberstecher, Edelstein- und Stahlschneider. Er lernte nach einiger Meynung die Mahlerey aus sich selbst, andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für seine Lehrmeister an. In dieser letztern Kunst wurde er so berühmt, daß ihm Raphael A. 1518. sein Gemählde von der H. Cecilia, welches in der Kirche S. Giovanni in Monte aufgestellt werden sollte, zusandte, mit Bitte solches zu durchsehen, und da es etwa auf dem Wege schadhaft würde, auszubessern, über dessen Ansicht wurde Francia nach des Vasari Bricht so erstaunt und niedergeschlagen, daß er nicht lange hernach den Geist aufgegeben. Dieser Erzehlung widerspricht Malvasia, und beruft sich auf Gemählde, die mit seinem Namen, und der Jahrzahl 1530. bezeichnet sind. Francia war sehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben in der Colorit, und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini, und Carracci studirten nach seinen Werken. Er hielt eine sehr zahlreiche Schule, und starb um A. 1530. Malvasia T. 1. p. 39. G.

Raibolini (Jacobus), genannt Francia; des Franciscus Sohn. Gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit seines Vaters, mahlte aber eine ziemliche Anzahl Marien-Bilder, von welchen einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm sich seiner Kunstgenossen in dem Streite wegen der Sönderung von andern Handwerkern fleißig an, und stunde ihnen mit Rath und Vorschuß der nöthigen Unkosten bey, setzte ihnen auch neue Ordnungen auf. Er starb A. 1575. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Raibolini (Joh. Baptista), genannt Francia; Mahler zu Bologne. Lernte bey seinem Oheim Franciscus. Er arbeitete neben andern Künstlern in dem Oratorium S. Rochus, und verfertigte die grosse Altar-Tafel. Malvasia T. 1. p. 52. G.

Raibolini (Julius), ein Anverwandter und Schüler des Franciscus Raibolini; war in seiner Geburts-Stadt zu Bologne in ziemlicher Achtung. Die Altar-Tafel der Kirche S. Franciscus, worinn er diesen Heiligen nebst S. Hieronymus vorstellte, zeiget, daß er seinen Mit-Schülern an Geschicklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um A. 1509. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Rainaldi (Carolus), gebohren zu Rom A. 1611. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen S. Agnes, S. Maria in Campitelli, S. Maria di Monte Santo und de Miracoli bey der Porte del Popolo, verfertigte auch die Architectur an dem Grabmahl Pabst Alexander des VII. und noch viel andere Gebäude in- und ausserr der Stadt Rom. Starb daselbst A. 1691. Er zeichnete so gut als ein Mahler, seine Erfindungen waren fruchtbar, seine Zierrathen grundlich und die Ausführung seiner Arbeit hurtig. Von dieser Famille waren in der Bau-Kunst berühmt Adrianus, Mahler und Baumeister zu Meiland. Dominicus, des Joh. Bapt. Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Beretini. Er mahlte auch in Oehl- und Fresco-Farben. Domitius, des Ptolomäus Sohn. Hieronymus, Adrians Sohn, von welchem ein besonderer Artickel handelt. Joh. Baptista, Adrians Sohn. Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Und endlich Ptolomäus, Adrians Sohn: er lernte auch bey M. A. Buonaroti. Pascoli P. 1. p. 306.

Rainaldi (Hieronymus), gebohren zu Meiland A. 1570. Lernte bey seinem Vater Adrian und bey Dominicus Fontana. Er war unter sechs auf einander folgenden Regierungen päbstlicher Baumeister, in welcher Zeit er zu Rom die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Capelle S. Maria maggiore; die Gallerien des Capitols; das Profeß-Hause der Jesuiten und andre Gebäude ausserhalb Rom auffuhrte. Er starb A. 1655. Pascoli P. 1. p. 313.

Rainoldi (Carolus), verfertigte die Statüe des H. Dominicus in seiner Capelle in der Kirche S. Eustorgius zu Meiland um A. 1735. Latuada.

Rama (Camillus), von Brescia; ein Schüler des jüngern Jacob Palma. Mahlte um A. 1620. nach dem Geschmack seines Lehrmeisters, den er mit Titians vereinigte, wie man solches in dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters; bey den Serviten; in S. Faustinus und in den Kirchen S. Josephus, S. Alexander und S. Franciscus zu Brescia sehen kan. Cozzando p. 112. G.

Ramajuoli (Andreas), Prior und Mahler von Città di Castello; lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte in seiner Jugend schöne Gemählde. Titi. G.

Ramazzotti (Antonius), mahlte in der Kirche S. Sigismundus zu Bologne das Gewölbe des ersten Altars. Passagg. dising.

Rambaldi (Carolus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Dominicus Maria Viani eine starke Manier in der Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nackten, zu bedienen wußte. Obgleich er die Zierlichkeit in angenehmen Gesichts-Minen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig. Diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen grossen und kleinen Gemählden, die er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologne, Turin, und an vielen andern Orten sehen kan. Er wurde von dem König in Sardinien nach Turin berufen, um in der Veneria, einem königlichen Lust-Schlosse, verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen. Als er A. 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutschen über den angelaufenen Fluß Taro zwischen dem placentinischen und parmesanischen Gebiete setzen wollte, hatten sie das Unglück darinne umzuwerfen und zu ertrinken. Acad. Clement. P. 1. p. 394. G.

Ramelli (Felix), Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom; wurde A. 1666. zu Asti in Piemont gebohren. Lernte bey dem Abt Dionysius Rhò. Er erlangte durch seine Miniatur-Mahlereyen auf Pergament und feine Steine, die er mit ungemeiner Schönheit, sichrer Zeichnung und lebhafter Colorit verfertigte, einen berühmten Namen. Er arbeitete lange Zeit in päbstlichen Diensten. Guarienti p. 403.

Ramenghi (Bartholomäus), von seinem Geburts-Ort Bagnacavallo genannt; lernte bey Raphael von Urbino. Er bediente sich einer grossen Manier und guter Färbung, welche dem Ludwig Carraccio sehr wohl gefiel. Lebte um A. 1542. Der jüngere Bartholomäus war des obigen Bruders-Sohn und Schüler: Er gelangte zwar nicht zu der grossen Manier seines Oheims, mahlte aber doch mit gutem Geschmack, und wurde A. 1578. in die Mahler-Gesellschaft zu Bologne eingeschrieben. Malvasia P. 1. p. 137. widerlegt den Vasari, der eine schlechte Meynung von der Geschicklichkeit des Ramenghi hegte. G.

Ramenghi (Joh. Baptista), des ältern Bartholomäus Sohn; war dem Georg Vasari an den Werken, die er in der päbstlichen Canzley zu Rom mahlte, behülflich. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit obgedachtem Jacob Raibolini um die Mahler-Gesellschaft zu Bologne verdient, da er selbige nach allen Kräften und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Gelds wider einige Handwerke vertheidigte. Ramenghi wurde in den Rath der Dreyssig und zu andern Ehrenstellen gezogen. Er lebte A. 1575. Malvasia T. 1. p. 141. und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit grossem Ruhm. G.

Ramenghi (Scipio), des Joh. Baptista Sohn; wurde zwar in der Mahler-Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern, gleichwohl arbeitete er sehr gut in der Ornament-Mahlerey, verfertigte auch einige Altar-Stücke und Portraite. Er lebte A. 1602. Malvasia T. 1. p. 141. G.

Ramirez (Josephus), gebohren zu Valentia A. 1626. Lernte bey Hieronymus de Esvinosa, den er sehr genau nachahmte. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Seine Arbeit siehet man vielfältig in den Kirchen und Klöstern daselbst. Velasco No. 174.

Ramsay (Alanus), ein geschickter englandischer Portrait-Mahler; studirte in Italien, und brachte einen vernünftigen Geschmack in dieser Kunst in sein Vaterland zurücke, nach welchem er sich einzig an die Natur hielt, und hierdurch die lächerliche Gewohnheit, Knellern ohne Unterscheid in dem Guten und in dem Fehlerhaften seiner Manier nachzuahmen, verbannen half. Rouquet.

Ramsteck (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1675. Lernte die Kunstgiesserey bey J. Georg Beck, und verfertigte viel schöne Grabmähler zu Nürnberg und an vielen andern Orten in dieser Arbeit. Er starb A. 1716. Doppelmayr p. 312.

Ranc (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1674. Lernte bey Hiacynth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Seine Portraite sind vortreflich, und erwarb er sich damit grossen Ruhm. Er kam A. 1703. in die Academie, und wurde A. 1724. königlicher Hof-Mahler in Spanien. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Portraiten nicht wohl glieche; über dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, mahlte er die Stellung dieses Portraits auf ein Tuch, schnitte das Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bate die Person, welche es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an, das Gemählde zu schelten, dieser aber rief ihnen zu: Ihr Herren, ihr irret euch, dann dieses bin ich selbst. Diese Geschichte hat La Motte in eine seiner Fabeln eingekleidet. Ranc starb zu Madrid A. 1735. Argensville P. 2. p. 413.

Randa (Antonius), von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er wurde A. 1624. herzoglicher Hof-Mahler zu Modena. Masini p. 614. G.

Ranghieri (Joh. Baptista), gebohren zu Verona um A. 1640. Uebte die Bau-Kunst und verfertigte sehr prächtige Altäre von Marmor, welche für die Kirchen seines Vaterlandes und der Städten Bologne, Ferrara ꝛc. begehrt wurden. Sein Bruder Petrus und sein Sohn Angelus arbeiteten mit vielem Ruhm in gleicher Kunst. Alle drey lebten A. 1716. Pozzo p. 208.

Raon (Johannes), gebohren zu Paris A. 1630. Er verfertigte viele Bildhauer-Arbeit, welche in den königlichen Gärten zu Versailles, Trianon und Marly mit vielem Vergnügen können betrachtet werden, und

starb als Rector adjunctus der Academie A. 1707. Guerin p. 72. G.

Raoux (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1677. Lernte bey Johann Ranc und bey Von Boulogne. Er mahlte zu Venedig eine Gallerie in dem Pallaste Giustiniani Lolini, und kam nach zehn Jahren, die er mit studiren in Italien zugebracht hatte, nach Paris, wo er in die Academie aufgenommen wurde. Der Groß-Prior von Vendôme, den er abschilderte, sahe bey diesem Anlas die Gemählde dieses geschickten Künstlers, die ihm so wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in seinem Pallaste gab, wo er mit allgemeinem Beyfalle Historien und Portraite mahlte. Er starb A. 1734. Man rühmt in seinen Gemählden einen fliessenden Pinsel, eine frische und kräftige Färbung. Er war besonders glücklich in Frauenzimmer-Portraiten, die er bald als Göttinnen, bald als Vestalen, bald als Bacchanten ꝛc. vorstellte, auch mit erforderlichen Beywerken und historischen Umständen begleitete. Argensville P. 3. p. 259. G.

Raphael. Siehe Sanzio.

Rastrelli (Bartholomäus), Bildhauer aus Italien; verfertigte in der Kirche S. Mery zu Paris das Grabmahl des Simon Arnauld, Marquis von Pomponne. Brice.

Ravara (Petrus), von Polcevera in dem Gebieth Genua; mahlte historische Stücke mit einer grossen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landschaften, Früchten und Blumen auszierte. Er arbeitete zu Genua, und starb daselbst in gutem Alter. Soprani p. 229. G.

Rauchmüller (Matthias), ein Bildhauer; arbeitete mit vielem Ruhm in den Städten Breßlau und Wien um A. 1685. Man findet in dem vortreflichen churfürstlichen Kunst-Cabinet zu Düsseldorf einige in Elfenbein geschnitzte Bilder von seiner Hand. Hagedorn p. 335.

Ravenna (Cesar da). Siehe Pronti.

Ravenna (Marcus da), lernte bey Marc Anton Raymondi, und brachte die meiste Werke Raphaels in Kupfer. Er bezeichnete seine Arbeit mit M. R. Vasari P. 3. p. 306. G.

Ravenna (Silvester da), ein Kupferstecher; arbeitete nach Raphael, M. A. Bonaroti, Andreas Mantigna ꝛc. Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 74. Stücke von seiner Arbeit. Das Daseyn dieses Künstlers wird von einigen in Zweifel gezogen, und für den obigen gehalten. le Comte P. 3. p. 344. G.

Ravenate (Matthäus). Siehe Ingoli.

Ravesteyn (Arnoldus van), gebohren in Haag A. 1615. Lernte bey seinem Vater Johann, und ob er schon ihm nicht gleichkam, so war er dennoch ein geschickter Künstler. Er mahlte gute Portraite; aber weil er mit Glücksgütern überhäuft war, so bekümmerte er sich nicht gar zu viel um seine Kunst. Gleichwohl war er A. 1661. und 1662. Vorsteher der Mahler-Gesellschaft in Haag. Descamps P. 2. p. 237.

Ravesteyn (Hubertus van), von Dortrecht; mahlte gemeiniglich Bauren-Hütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieser Leute angemessen sind, als Schäfereyen, Melken, Viehe-schlachten ꝛc. Weyermann P. 3. p. 54.

Ravesteyn (Johannes van), gebohren in Haag um A. 1580. Er war einer der besten niederländischen Portrait-Mahler, welches man aus drey grossen Gemählden auf dem Schießhaus in Haag erkennen kan. Seine Compositionen sind voller Geist. Er wußte seine Figuren angenehm und mit vielen Veränderungen vorzustellen, alles scheinet bey ihnen in Bewegung zu seyn. Er verstande die Luft-Perspectiv, und die Harmonie in Mischung der Farben. Schatten und Licht, sind in seinen Werken künstlich ausgetheilt, und machen eine vortrefliche Wirkung. Seine Färbung ist gut, und seine Pinselstriche sind meisterhaft. Er lebte noch A. 1655. Descamps P. 1. p. 341.

Ravesteyn (Nicolaus), gebohren zu Bommel A. 1661. Lernte bey seinem Vater Heinrich, der in seiner Jugend an dem kayserlichen Hofe zu Wien arbeitete, und nach dessen Absterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, und genoß daselbst der Unterweisung Wilhelms Doudyn und Johanns de Baen. Er mahlte in seiner Geburts-Stadt sehr lebhafte und reitzende Portraite

traite, mit natürlichen Stellungen und einer geschmelzten und fleischigten Colorit, unter welchen die fürstliche Famille von Waldeck, nebst vielen andern fürstlichen und Generals-Personen berühmt sind. Ravesteyn mahlte auch Historien und Sinnbilder. Er starb A. 1750. van Gool P. 2. p. 445.

Raufft, ein Mahler von Lucern in der Schweitz; studirte in Italien nach des Peter Beretini von Cortonna Werken. Er mahlte um A. 1730. einige schöne Plafonds in einem Pallaste des Landgrafen von Hessen-Cassel. Starb in Haag in dem 68. Jahr seines Alters. Hagedorn p. 240.

Raviglione, von Casalmonferrato; er mahlte die sehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Christi, welche die P. P. des Oratoriums S. Philippus Neri in dieser Stadt nur an dem Grünen-Donnerstag auszusetzen pflegen. Eine andere Tafel, die ob der Pforte der Kirche zum heiligen Creutz zu sehen ist, stellet den H. Nicolaus vor, wie er durch die Teufel gegeisselt wird. Guarienti p. 443.

Ravy (Johannes), war 26. Jahre lang Baumeister der Cathedral-Kirche zu Paris, und fieng an die neue historische Stücke rund um das Chor her zu verfertigen, welche sein Nefe Ludwig von Boutillier A. 1351. vollendete. le Comte P. 1. p. XIV.

Raymondi (Marcus Antonius), genannt Francia; Kupferstecher von Bologne. Da er es seinem Lehrmeister Franciscus Francia in der Mahlerey nicht gleich thun konte, so übertraf er ihn wenigstens mit dem Grabstichel. Zu Venedig sahe er die 36. Blätter von dem Leiden Christi, die Albert Durer gestochen hatte, und in hohem Preis verkauft wurden, daher machte er sie mit Dürers Zeichen nach; dieser verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte sein eignes Zeichen M. A. F. darauf zu setzen. Hernach gieng Raymondi nach Rom, wo seine Arbeit dem Raphael so wohl gefiel, daß er ihn viele seiner Werken mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Pipi, und mußte wegen einiger schändlichen Kupferstiche, die Julius auf des Aretini Angeben gezeichnet hatte, vieles Ungemach ausstehen. Ueberdieß fiel A. 1527. die Plündrung der Stadt Rom vor, da er beraubet, und als ein Bettler nach Bologne zurückkam, und nicht lange hernach starb, da die Rede gieng, daß er ermordet worden sey, weil er seinem Versprechen zuwieder die Kupferplatte des Kindermords nochmahlen gestochen habe. Er hatte auch seine Ehefrau in dieser Kunst unterwiesen. Dieser Künstler war unter den Kupferstechern Raphaels Liebling, dessen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man einige Funken von Geschmack und Wissenschaften fand, ausbreitete. Man will behaupten Raphael habe öfters die Umrisse auf seine Kupferplatten gezeichnet, dem sey aber wie ihm wolle, so wird die correcte Zeichnung, die angenehme und zierliche Führung des Grabstichels seine Arbeit bey den Kennern allezeit beliebt machen. Vasari P. 3. p. 294. G.

Razzali (Sebastianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Augustin Carraccio, und arbeitete A. 1609. an dem Leichen-Gerüst seines Lehrmeisters. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Razzet (Jacobus), ein geschickter Glas-Mahler zu Herzogenbusch, dessen Baldinucci Sec. 5. No. 244. gedenket.

Razzioniere. Siehe Paulus Cespade.

Reale (Franciscus), Mahler von Pavia; lernte bey Carl Maratti. Er machte eine sehr gute Copie von einem Gemählde seines Lehrmeisters, welches die Vorbitte der H. Rosalia wieder die Pest vorstellet, und in der Kirche bey dem barberinischen Pallaste zu Palestrina aufgestellt, aber durch einen Zufall sehr übel beschädigt wurde. Man siehet auch öffentliche Gemählde zu Rom von seiner Hand. Amideo p. 163.

Realfonso (Thomas oder Masillo), der beste Schüler des Andreas Belvedere; er mahlte Früchte, Blumen, Waydwerke, Kuchen-Stücke, Eßwahren ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Arbeitete um A. 1740. zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 577.

Recco (Josephus), gebohren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Blumen, Früchte, Zucker-Kräuter- und Wayd-Werk, insonderheit aber Fische und Meer-Gewächse in gröster Vollkommenheit. Der König in Spanien beehrte

te ihn A. 1667. mit dem Ritter-Orden von Calatrava, und wurde er A. 1695. nach Madrid berufen, starb aber auf dieser Reise zu Alicante. Seine Tochter Helena wurde auch in dieser Kunst berühmt, und kam einige Zeit hernach an den spanischen Hof. Domenici P. 3. p. 295.

Reder (Christianus). Siehe Reuter.

Redi (Thomas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1665. Lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom, und bey Anton Balestra zu Verona. Er wurde einer der besten Zeichnern seiner Zeit, und mahlte viele Altar-Stücke auf Befehl des Groß-Herzogs, war in Portraiten berühmt, und arbeitete sehr wohl in Fresco. Der rußische Kayser Peter der I. sandte vier junge Moscowiter nach Florenz, welche unter des Redi Aufsicht die Mahlerey lernten, und berufte ihn nach Moscau, wozu er zwar geneigt war, aber auf hohen Befehl mußte diese Reise unterbleiben. Er starb A. 1726. Museo Fiorentino P. 4. p. 175.

Redita (Angelus), ein geschickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey einem niederländischen Künstler, und zeiget man seine kleine Portraite und Historien noch hin und wieder in den Kunst-Gallerien dieser Stadt. Er lebte A. 1620. und wurde wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. Domenici P. 2. p. 238.

Redoneta (Thomas), Bildhauer zu Rom; wurde A. 1670. in dasige Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 476.

Reggio (Raphael da). Siehe Motta.

Regillo (Joh. Antonius), genannt Pordenon, von dem Ort in Friaul wo er A. 1484. gebohren wurde; er ist auch unter dem Namen Cuticello bekant, und einige heißen ihn Sacchi. Er änderte aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschuß verwundet hatte, seinen Geschlechtsnamen Licinio in Regillo ab. Lernte zu Venedig bey Giorgione, und wurde gar bald ein berühmter Mahler. Seine Gemählde, die er in seinem Vaterland, in Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oehl- und Fresco-Farben mit einer fertigen und beherzten Manier verfertigte, sind fast unzehlbar. Er stande wegen der Kunst mit Titian in Feindschaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zoge M. A. Bonaroti nach Venedig seine Arbeit zu bewundern. Der Kayser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er wurde von Herzog Alphons den III. nach Ferrara berufen einige Patronen zu Tapezereyen zu mahlen, wo er A. 1540. mit dem Verdacht beygebrachten Gifts starb. Die Schönheit seiner Färbung, seine grosse und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmack in der Zeichnung machten, daß er oft dem Titian vorgezogen wurde. Ridolfi P. 1. p. 95. G.

Regnaudin (Thomas), gebohren zu Moulins A. 1627. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Franciscus Anguier. Er kam in die Academie A. 1657. ward Professor A. 1658. und Rector adjunctus A. 1694. starb A. 1706. In den Gärten zu Versailles siehet man von seiner Arbeit den Herbst und die Faustina; in den Thuilleries aber die Entführung der Cybele durch den Saturnus. Lacombe. G.

Regnier (Nicolaus), Mahler von Maubeuge; lernte bey Abraham Jansens. Er reißte darauf in Italien, und verbesserte seine Manier in der Schule des Bartholome Manfredi. Zu Rom studirte er in der Gallerie des Pallastes Giustiniani. Hernach zog er nach Venedig, wo er sich hausheblich niederließ, und mit grossen Ruhm öffentliche und Privat-Gemählde von Historien und Portraiten verfertigte. Er lebte A. 1664. Seine vier Töchter Angelica, Anna, Clorinda, Peters della Vecchia Ehefrau, und Lucretia, Daniel van Dyks Ehefrau, wurden in der Mahlerey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Mahlern auf sich zogen. Boschini. G.

Regolia (Michael), Mahler aus Sicilien; lernte bey Belisarius Correnzio, dessen Manier er in Gesichtsminen und Legung der Gewänder nachahmte. Seine Oehl- und Fresco-Mahlereyen siehet man in den Kirchen und Privat-Häusern zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 317.

Regter (Theobaldus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte anfänglich bey drey gemeinen Mahlern, und endlich bey J. Mauritius

ritius Quinkhard, durch dessen Anleitung er ein geschickter Portrait-Mahler wurde. Man sieht in dem Wayſenhauſe zu Amsterdam eine grosse Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. van Gool P. 2. p. 353.

Reiner (Wenceslaus Laurentius), gebohren in der Neustatt Prag A. 1686. Lernte bey seinem Vater Joseph einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoß zufälliger Weise der Anleitung des Halwachs und Peter Brandels. Er kam in den Ruf eines vortreflichen Landschaften- Feldschlachten- und Historien-Mahlers, und ahmte in Schäfer-Stucken den Peter van Bloemen glücklich nach. Seine Compositionen sind geistreich und künstlich, denen auch die meisterhafte Behandlung des Pinsels völlig entspricht. Er mahlte sowohl in Fresco- als in Oehlfarben, und starb in seinem Vaterland A. 1743. Hagedorn p. 294.

Rembrand van Ryn (Paulus); dieses sonderbare Genie wurde in einem Dorf nahe bey Leyden A. 1606. gebohren. Jacob van Zwaanenburg, Peter Lastmann, und nach einiger Meynung Johann Pinas und Georg Schooten waren seine Lehrmeister. Anfangs arbeitete er seine Gemählde sehr fleißig aus, gleichwohl findet man in denselben eben die Stärke und das Feuer seiner nachmahligen seltsamen Manier. Er wurde einer der grösten Meister geworden seyn, wenn entweders Rom sein Vaterland gewesen wäre, oder er mit geistreichen Personen Umgang gepflogen hätte; so aber hatte er seine Kunst einig der Natur und seinem Genie zu danken. Er ahmte der Natur genau nach, bekümmerte sich aber im geringsten nicht um das Schone, und wenn er sich zuweilen diesem näherte, so geschahe es bloß zufälliger Weise. Durch die Stärke seiner Einbildungskraft, und die mühsame Arbeit, mit der er seinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewissen Grad der Vollkommenheit. In Portraiten zeigte er die Starke seiner Kunst, diese waren von erstaunender Kentlichkeit, er wußte den Charakter jedes Gesichts genau auszudrücken. Die Natur wurde in denselben nicht verschönert, aber so wahrhaft, einfältig und getreu vorgestellt, daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemählde hervor zu stehen scheinen. In den Kleidungen bediente er sich seltsamer Einfälle, die, ungeachtet sie nichts weniger als schön sind, ihm dennoch viele Mühe kosteten. Aus seinen beherzten Pinselstrichen sollte man urtheilen er habe sehr geschwind gearbeitet. Allein durch die Unentschlossenheit in der Auswahl seiner Stellungen, in Legung der Gewänder ꝛc. verlohr er das Geistreiche seiner Ideen. Er änderte vielmahlen die Köpfe seiner Portraite vier bis fünfmahle. Diese grosse Hindernissen zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdroßner Arbeit; er hatte seine Regeln, und eine sichere Uebung in Mischung der Farben, er liebte die starke Gegensätze von Schatten und Licht, und brachte es hierinne sehr weit. Sein Mahl-Zimmer, welches ein hocheinfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel dessen er sich hierzu bediente. Alles was Rembrand mahlte war unedel, aber voller Ausdrücke, sein Genie voller Feuer aber ohne Erhabenheit. Ausser den Portraiten ist seine Manier zu zeichnen unerträglich, auch in diesen war nichts gut als die Köpfe. Summa er war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, und in Ansehung der Färbung, Ausarbeitung, Schatten und Lichte einer der grösten Mahler. Seine Kupferstiche, deren Anzahl sich auf 341. Stücke belaufen, entsprechen seinen Gemählden vollkommen. Rembrand arbeitete sinth A. 1630. zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1674. Er hinterließ einen Sohn, Titus genannt, den er in seiner Kunst unterwies, der aber ganz unbekant blieb. Descamps P. 2. p. 84. G.

Remps (Dominicus), aus Flandern; stellte in seinen Gemählden hölzerne Tafeln vor, auf welchen Landschaften, Prospecte, Briefe, Kupferstiche, Spiel-Karten, Gläser, Schachteln, Zeichnungen, Haarkämme, Messer, Schreibzeuge, Federn ꝛc. zu stehen und zu liegen scheinen, die durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuschen vermögend sind. Viele dieser Gemählden siehet man hin und wieder in Kunst-Cabinetten. Guarienti p. 148.

Rems oder Ren (Caſparus), aus Flandern; mahlte für die Kirche S. Petrus Martyr zu Murano Chriſtus unter den Lehrern, und ein Wunderwerk des H. Dominicus. Er lebte um A. 1580. Sandrart gedenket ſeiner P. 1. p. 285. Baſſaglia.

Remy. Siehe Langjan.

Renaglio (Bernhardus), Mahler von Treviglio; arbeitete mit Bernhardin Buttinone in der Benedictiner-Kirche S. S. Petrus und Paulus in Geſſate um A. 1500. Latuada.

Renard (Nicolaus), Bildhauer von Nancy; verfertigte zu Paris das Grabmahl des Grafen von Harcourt und ſeines Sohns in der Kirche des Feuillans. Brice.

Renard (Simon), genannt S. André; gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Ludwig Beaubrun. In einem Zimmer der Mahler-Academie, in welche er A. 1663. aufgenommen wurde, ſiehet man unter den Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit die Portraite der Königinnen Anna und Maria Thereſia von ſeiner Hand. In dem Saal der franzöſiſchen Academie mahlte er Ludwig den XIV. in königlichem Ornate auf dem Thron ſitzend. Er ſtarb A. 1677. Guerin p. 231. G.

Renaudin. Siehe Regnaudin.

Renghieri (Regnerus), von Bologne; war Hof-Bildhauer bey Tancred und Bohemund Herren von Antiochia, mit welchen er A. 1119. eine Reiſe in Paleſtina thate, wo er auf Balduins Befehl eine Aufſchrift an dem Altar des H. Grabs verfertigte. Ghirarducci L. 1. p. 63. G.

Reni (Guido), gebohren zu Bologne A. 1575. War ein Wunder in der Mahler-Kunſt. Er lernte bey Dionyſius Calvart, da er aber die erſtaunlich ſtarke Manier des Ludwig Carraccio ſahe, begab er ſich in deſſen Schule, der ihn ſo getreulich unterwies, daß er in dem 20. Jahr ſeines Alters zur Verwunderung Auguſtins und Eiferſucht Hannibals Carracci mit öffentlichen Gemählden ſeine Geſchicklichkeit bekannt machte. Als er ein Werk des M. A. Meriſi von Carravaggio zu ſehen bekam, welches zu Rom wegen ſeiner täuſchenden Ausarbeitung, ſtarker Färbung, hoch einfallenden und enge eingeſchloſſenen Lichts ſehr gerühmt wurde, erfand er eine, dieſer ganz entgegen geſetzte Manier, und mahlte mit einer herrlichen, lieblichen und hellen Colorit, durch welche er ſich bey den Kunſt-Liebhabern ſo wohl einzuſchmeicheln wußte, daß man ihn nach Rom verlangte, wo er mit ſeiner Gegenpart wegen ihren ungleichen Manieren in groſſe Streitigkeiten gerieth. Indeſſen gewann Guido durch ſeine Geſchicklichkeit den Schutz des Pabſts, der Cardinäle und Fürſten; er bekam auch ſo viele Arbeit, daß er viele vorausbezahlte Gelder zurückgab. Als er für Pabſt Paulus den V. arbeitete, wurde er von den Zahlmeiſtern hart gehalten, deswegen entflohe er nach Bologne, wurde aber eiligſt zurück berufen, und von vielen Kutſchen der Cardinäle und Fürſten eingeholet, und ihm in dem päbſtlichen Pallaſt eine Wohnung, Tafel, Kutſche, und ein beſtimmtes Monat-Geld angewieſen, worauf er ſeine Arbeit in dem Vatican fortſetzte, von welcher der Ritter Arpino bey dem Pabſt geſtande, daß ſie eher von engliſchen als menſchlichen Händen verfertigt zu ſeyn ſchiene. Zu Bologne mahlte er hierauf die Cuppel der Kirche S. Dominicus, das Altar-Blatt der Armen-Spithal-Kirche und anders mehr. Daß ſeine letzte Werke, den vorhergehenden in der Kunſt nicht gleich kamen, wird ſeiner unglücklichen Spielſucht zugeſchrieben, auf welches er ſo ercicht war, daß er mehr als einmahl auf einen Abend 2000. Duplonen verlohr; damit er nun ſeine Schuldgläubiger bezahlen konte, arbeitete er nach allen Kräften ohne ſeine Werke zu übermahlen. Der Pinſel dieſes Künſtlers war in ſeiner beſten Zeit leicht und flieſſend, ſeine Ausarbeitung angenehm und geiſtreich, ſeine Zeichnung correct, und ſeine Carnationen ſind ſo lebhaft, daß man den Umlauf des Geblüts darinnen zu ſpüren vermeint. Man gewahret auch in ſeinen Werken einen groſſen Geſchmack in den Gewändern, und vortrefliche Köpfe. Seine Compoſitionen ſind reich und prächtig. Mehr Feuer und eine kräftigere Färbung würden ſeinen Gemählden einen noch höhern Werth gegeben haben. Man rechnet ſeine und ſeiner Copiſten Kupferſtiche auf 300. Stücke. Von ſeinen

einen übrigen Lebensumständen mehrers zu melden würde hier allzu weitläuftig fallen, daher man damit schliesset, daß er A. 1642. zu Bologne gestorben, und in der Kirche S. Dominicus begraben worden sey. Malvasia T. 2. p. 3. G.

Rentinek (Arnoldus), gebohren zu Amsterdam A. 1712. Lernte bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Nicolaus Verkolie. Der Ritter van Moor unterstützte ihn auch, da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, mit gutem Rath. Er mahlte Portraite, antike und moderne Cabinetstücke. Rentinek mahlte auch mit einer ausbündigen Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister, und eigne Erfindungen. van Gool P. 2. p. 361.

Resani (Archangelus), gebohren zu Rom A. 1670. Lernte bey J. Baptista Buonconte. Er begab sich auf das Thier-mahlen, und wurde hierinne unvergleichlich. Zu Siena, Bologne, Venedig, und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er vortrefliche Kunststücke seines geschickten Pinsels, mit welchen er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmteste Mahler bediente. Währender Zeit seines Aufenthalts in obbemelten Städten bekam er auch Lust Figuren zu mahlen, und verfertigte grosse und kleine historische Gemählde. Guarienti p. 81.

Reschi (Pandolphus), gebohren zu Danzig um A. 1634. Kam in früher Jugend in Italien, studirte die Manier Feldschlachten zu mahlen nach Bourguignon, mit dem er zu Rom Bekantschaft machte, und wurde in dieser Kunst vortreflich. Zu Florenz machte er seine Geschicklichkeit im Landschaftenmahlen nach dem Geschmacke des Livius Meus und Salvator Rosa bekant, in welchen er schöne und angenehme scherzende Figuren anbrachte, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Der Ritter Anton Franciscus Marmi zu Florenz hatte ein sehr schönes Gemählde von seiner Hand, in welchem man über 600. Figuren zehlte, und den S. Marcus-Platz zu Venedig vorstellte, den er nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi mahlte. Reschi starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, in dem 56. Jahr seines Alters. Guarienti p. 404.

Restout (Johannes), ein geschickter Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Kam in die Academie A. 1720. Wurde Professor adjunctus A. 1730. Professor A. 1733. Rector adjunctus A. 1746. und endlich Director. Er lebte noch A. 1760. Man siehet eine ziemliche Anzahl seiner schönen Gemählden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, einige davon wurden auch in Kupfer gestochen. La France literaire.

Reti (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; verfertigte in den Kirchen, Pallästen und Gallerien zu Rom sehr schöne Stuccatur-Werke; von seiner Arbeit ist auch das vortrefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. welches man in der S. Peters-Kirche daselbst findet. Titi. G.

Revel (Gabriel), Portrait-Mahler von Chateau-Thiery; er kam in die Academie zu Paris A. 1683. und starb zu Dyon A. 1712. in dem 70. Jahr seines Alters. Guerin p. 174.

Revenga (Johannes), von einer vornehmen Famille zu Saragossa A. 1614. gebohren; er legte sich auf die Bildhauer-Kunst, studirte in Italien, und wurde einer der berühmtesten Meister. Verfertigte kleine Figuren aus Wachs, und eine sehr schöne Statüe der H. Jungfrau Maria in dem Franciscaner-Nonnen-Kloster de Angelis genannt, zu Madrid. Er starb A. 1684. Velasco No. 178.

Reviglione (Antonius), ein Rechtsgelehrter zu Neapolis; verdienet vor andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezehlt zu werden, und wurde in Componirung grosser Historien von 100. und mehr Figuren, ein unvergleichlicher Künstler. Er schrieb eine abgekürzte Historie von allen berühmten Kupferstechern und Formschneidern die er in Druck herauszugeben vorhatte. Ingleichem hat er des P. Orlandi Abecedario pittorico mit vielen Artickeln vermehrt. Besaß auch eine vortrefliche und kostbare Sammlung von den besten Kupfer-

stichen und Zeichnungen. Er lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 661.

Reusch (Rachel). Siehe Ruysch.

Reuter (Christianus), genannt Leander; gebohren in Sachsen A. 1656. War in Feldschlachten, Landschaften, Thieren ꝛc. nach des Bamboccio Manier berühmt. Studirte zu Rom, wo er viele Standes-Personen mit seiner Kunst, welche hochgeschätzt wurde, bediente. Er starb daselbst A. 1729. Pascoli P. 2. p. 349. G.

Reuven (Petrus). Siehe Ruyven.

Reyers (Nicolaus), gebohren zu Leyden A. 1719. Lernte bey Hieronymus van der My. Er mahlte Portraite, Cabinet-Camin- und Thüren-Stücke. van Gool P. 2. p. 372.

Reyn (Johannes), soll um A. 1610. zu Dünkirchen gebohren worden seyn. Lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und bliebe bey ihm bis an seinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit sich nach Paris, wo er vermuthlich sein Glück würde gemacht haben, aber eine kindische Furcht, sein Leben daselbst einzubüssen, machte daß er bald diese Stadt verließ, und in sein Vaterland zurücke gieng, daselbst zierte er viele Kirchen mit seiner Arbeit, und mahlte eine grosse Menge Portraite. Er starb A. 1678. Die Ursache warum dieser Künstler so wenig bekant geworden, ist diese, daß fast alle seine Werke für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wurden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm so nahe als dieser. Eben die Schmelzung der Farben, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung ist eben so richtig, welches man sonderlich an seinen Händen bemerket. Er war vortreflich, nur etwas verworren, in der Composition, sonsten war sie von einer grossen Manier. Seine Gewänder sind von grossen Partheyen, und wohl gefaltet. Schatten und Licht beobachtete er in allen seinen Gemählden sehr gut. Descamps P. 2. p. 189.

Reynosa (Antonius Garcias), gebohren zu Cabra in Spanien A. 1623. Lernte bey Sebastian Martinez. Obgleich seine Manier etwas übertrieben und unnatürlich ist, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meisterhaftigkeit. Er verfertigte viele historische Zeichnungen mit schwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. In der Capuciner-Kirche der Stadt Andujar siehet man eines von seinen, mit vielen Figuren angefüllten Gemählden. Er starb A. 1677. Velasco No. 153. G.

Rezi (Martinus), Bildhauer von Lugano; ließ sich zu Genua haushäblich nieder, und verfertigte schöne Statüen, die man mit vielem Vergnügen an öffentlichen Orten dieser Stadt findet. Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder wohl in dieser Kunst, starb aber in seinen Jünglings-Jahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Soprani p. 321. G.

Rheni (Guido). Siehe Reni.

Rheni (Remigius van), von Brüssel; war ein grosser Nachahmer der Natur. Er wurde Graf Heinrichs von Wolf in Deutschland Hofmahler, und verfertigte um A. 1600. Gemählde die von den Kennern hoch geschätzt wurden. Als aber das Schloß welches sein Herr bewohnte von den Schweitzern zerstört und verbrannt wurde, gieng Remigius in sein Vaterland zurück und starb daselbst. Descamps P. 1. p. 236. G.

Ribaldi, verfertigte in dem Oratorium S. Simplicianus zu Meiland fünf Gemählde auf nassen Mörtel, den jungen Tobias, S. Johannes in der Wüste, S. Anna, die Heimsuchung Mariä, und S. Joseph mit dem Kindlein Jesus vorstellend. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Ribalta (Franciscus und Johannes), Vater und Sohn von Valentia gebürtig; mahlten nach des Vincentius Carducho Manier. Der Vater unternahm eine Reise in Italien, und man sagt daß er daselbst des Hannibal Carraccio Schule besucht habe. Ein grosser Kunstler sahe eines seiner Gemählden für Raphaels von Urbino Arbeit an, so sehr studirte er diesen vortreflichen Meister. Selten trift man zwey Künstler an, die einander in ihrer Arbeit so ähnlich waren als beyde Ribalta. Einerley Gente, einerley Geschmack ꝛc., der einige Unterschied ist, daß des Vaters Manier männlicher und kuhner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde starben in hohem Alter. Franciscus

um A. 1600. und Johannes um A. 1630. Die Kirchen ihrer Geburts-Stadt besitzen vortrefliche Stücke von ihrer Arbeit. Velasco No. 61. G.

Ribera (Josephus), genannt Spagnoletto; gebohren zu Gallipoli in der neapolitanischen Provinz Lecce A. 1593. Allhier hatte sein Vater, ein Spanier, von Xativa in dem Königreich Valentia gebürtig, eine Kriegsbedienung, von welchem unser Künstler obbemelten Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damahls zu Neapolis arbeitete, zum Lehrmeister. Zu Rom studirte er darauf nach Raphael, und zu Parma nach Anton Allegri von Correggio, dessen Manier er einige Zeit folgte. Ribera war von Geburt an sehr arm, und mußte lange Zeit mit diesem Ungemache kämpfen; als er zu Rom studirte, traf ihn einst ein Cardinal bey seiner Arbeit an, er bewunderte seine Geschicklichkeit, und erbarmte sich über seine Armuth, daher er ihn in seinen Pallast aufnahm, und mit allem Nothwendigen versorgte; da aber Ribera verspürte daß diese Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plötzlich, und damit er seiner Arbeit mit mehrerm Fleiß obliegen konte, begab er sich freywillig in seinen vorigen Stande. Nach seiner Zurückkunft gen Neapolis, fand er anfangs wegen der Menge berühmter Künstler wenig Arbeit, da er aber auf Einrathen guter Freunde, die schöne aber mühsame Manier des Correggio verließ und seines Lehrmeisters wieder annahm, auch dieselbe mit einer edlern Zeichnung und Colorit verbesserte, setzte er an einem Festtage den Martyr-Tod des Apostels Bartholomäus öffentlich aus; dieses Gemählde machte ihm sein Glück, denn es gefiel allen Kunstkennern, der damahlige Vice-König Herzog von Ossuna bewunderte solches, und erklärte diesen Künstler zu seinem Hof-Mahler. Der Pabst gab ihm den Christus-Ritter-Orden, und die Academie S. Lucas zu Rom nahm ihn zu ihrem Mitglied an. Spagnoletto verfertigte sehr viele sowohl öffentliche als Privat-Gemählde, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Nach des untenangezognen Schriftstellers Bericht verliebte sich Don Juan d'Austria der A. 1648. als Vice-König gen Neapolis kam, in eine seiner Töchtern, und entführte sie. Diese Beschimpfung schmerzte den Ribera so sehr, daß er Neapolis heimlich verließ, ohne daß man sinther etwas zuverläßiges von seinem Aufenthalt und Absterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftsteller setzen sein Sterbejahr auf A. 1656. Dieser Künstler suchte sich gemeiniglich schreckenvolle und scheuliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemählden aus, die er meistens aus der heidnischen Götterlehre wehlte, in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seiner Ausdrücke und der Colorit. Aber sein Geschmack war weder edel noch angenehm. Domenici P. 3. p. 1. G.

Riccardi (J. Baptista), Mahler und Baumeister zu Meiland A. 1730. dessen Erfahrenheit, besonders in der Bau-Kunst sehr gerühmt wird. Latuada.

Ricchetti (Leonhardus), ein berühmter Baumeister zu Modena; wurde sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er starb A. 1661. in dem 88. Jahr seines Alters. Vedriani p. 122.

Ricchi (Petrus), genannt Luccheſe; lernte zu Bologne; viele seiner Werke die er mit Oehl- und Fresco-Farben mahlte, siehet man zu Brescia, und werden von Averoldo beschrieben. Er arbeitete auch zu Padua und starb daselbst. Guarienti p. 433.

Ricchini (Franciscus), von Roato in dem Gebiete Brescia; war ein Mahler, Baumeister und Dichter. Er arbeitete in Deutschland, und mahlte nach seiner Zurückkunft in dem Chor der Kirche S. Petrus Olivetus verschiedene Historien des alten Testaments, die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. Vasari P. 3. p. 18. G.

Ricchini (Franciscus Maria), Baumeister zu Meiland; unter vielen andern Gebäuden die er angab, befindet sich vornehmlich der grosse Spithal daselbst. Er starb um A. 1652. Latuada.

Ricchini (J. Dominicus), des obigen Sohn, Baumeister; unter seiner Aufsicht wurde die grosse Säule bey dem Creutz des H. Martinianus zu Meiland aufgerichtet. Er erneuerte die Kirche und das Kloster der Domi-

Dominicaner-Nonnen S. Augustinus, und die Kirche S. Giovanni alle case rotte. Latuada.

Ricci (Antonius), genannt Barbalonga; wurde auch von seiner Geburts-Stadt Antonello da Meßina geheissen. Er lernte bey Dominicus Zampieri. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden vornehmlich in der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu Rom. Er starb daselbst A. 1649. in dem 49. Jahr seines Alters. Pascoli P. 2. p. 46. G.

Ricci (Camillus), Mahler von Ferrara; folgte der Manier seines Lehrmeisters Hypolith Scarzella beständig und ziemlich genau nach, wiewohl man in seinen Werken nicht das Grosse und Beherzte des Scarzella findet um mit ihm in eine völlige Gleichheit gesetzt zu werden. Er lebte in seinem Vaterland um A. 1610. Guarienti p. 108.

Ricci (Carolus), Mahler zu Modena; studirte in der Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterland und an vielen andern Orten Werke welche verdienen daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Zanelli p. 60. G.

Ricci (Cecilia), des Dominicus Tochter; copirte nicht allein die Gemählde ihres Vaters mit grossem Fleiß, sondern arbeitete auch aus eigner Erfindung, und mahlte wohlgleichende Portraite mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte um A. 1590. zu Verona ihrer Geburts-Stadt. Pozzo p. 75. G.

Ricci (Dominicus), genannt Brusa Sorci; Mahler zu Verona, gebohren A. 1494. Er fieng aus sich selbst an Figuren zu verfertigen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franciscus Carotto, weil er aber von einem sehr scharfsinnigen Verstand war, und seine Werke mit leichter Mühe und geschickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemählde Titians und Giorgions zu besehen, und vergrösserte dadurch seine Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Der Cardinal Gonzaga nahm ihn mit sich nach Mantua, wo er mit Paul Farinato und Paul Caliari die Dom-Kirche mit Gemählden zierte. Er starb A. 1567. Ridolfi P. 2. p. 105. G.

Ricci (Eduardus), mahlte die Perspective in der Jesuiter-Kirche S. Hieronymus zu Meiland. Latuada.

Ricci (Felix), des Dominicus Sohn; gebohren zu Verona A. 1540. Wurde in seiner Jugend ein Erbe der Kunst so wohl, als der Gütern seines Vaters, und war eines lebhaften Geistes; durchreißte viele Städte, und hielt sich eine Zeit lang zu Florenz bey dem herzoglichen Hofmahler Jacob Ligozio seinem Mitbürger auf, von welchem er eine zarte Coloritt erlernte, die seinen Landsleuthen sehr wohl gefiel, und mit welcher er in vielen Kirchen, Palläſten und Sälen, Historien, Portraite und Perspective in Oehl- und Fresco-Farben mahlte. Er starb A. 1605. Ridolfi P. 2. p. 119. G.

Ricci (Joh. Baptista), genannt da Novara; kam unter der Regierung Sixtus des V. sehr jung nach Rom. Als er an der H. Treppe, in dem vaticanischen Bücher-Saal, in dem päbstlichen Pallaste bey S. Johann von Lateran seine Geschicklichkeit genugsam gezeiget hatte, wurde er von diesem Pabst zum Oberaufseher der Mahler-Arbeit, die bey seinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben in Kirchen, Klöstern und Palläſten zu Rom sind unzehlig, und mit grosser Kühnheit gemahlt. Er starb um A. 1618. in dem 75. Jahr seines Alters. Baglioni p. 140. G.

Ricci (Marcus), gebohren zu Belluno um A. 1679. Lernte bey seinem Oheim Sebastian Ricci. Er legte sich auf das Landschaften- und Architectur-mahlen, und wurde hierinnen ein vortreflicher Meister; arbeitete für Venedig, Deutschland und England, von wannen seine Gemählde vielfaltig begehrt wurden. Um A. 1710. gieng er nach London, wo er grossen Ruhm erlangte, und die Grossen dieses Königreichs bediente. Seinem Oheim, der auch dahin kam, half er verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben verfertigen, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurück, wo Marc viele Landschaften in der Grösse von zwey Füssen mit Wasserfarben auf

auf Leder mahlte, welche häufig aufgekauft wurden. Er starb A. 1729. Guarienti p. 363.

Ricci (Marcus Lucianus), ein berühmter Mußiv-Arbeiter zu Venedig; er arbeitete A. 1530. in der Kirche und Sacristey S. Marcus daselbst. Bassaglia.

Ricci (Petrus), von Meiland, wird von Lomazzo als ein Schüler des Leonhard da Vince angeführt und beschrieben. Guarienti p. 433.

Ricci (Philippus Marci), Mahler zu Florenz; lernte bey Balthasar Franceschini. Er gab von seiner frühen Jugend an deutliche Proben seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und Mahlen, so daß er in Verfolg seines Fleisses einer der besten Schüler seines Lehrmeisters wurde. Baldinucci Sec. 5. p. 414.

Ricci (Sebastianus), gebohren zu Belluno A. 1659. Lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmste Gemählde der grösten Künstler mit welchen die berühmteste Städte Italiens geziert sind, halfen zur Vervollkommnung seiner Kunst, und die meiste Fürsten in Europa übten seinen vortreflichen Pinsel. Von der Königin Anna wurde er nach London berufen; auf dieser Reise kam er nach Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt, und in die dasige Mahler-Academie aufgenommen wurde. Als er zu London seine Geschäfte vollbracht hatte, gieng er nach Venedig zurück, und setzte sich daselbst fest. Er starb A. 1734. Dieser Künstler hatte edle und erhabne Gedanken. Seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, seine Färbung stark, zuweilen aber schwarz. Seine Compositionen sind rührend, und seine Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmahl, und da er sein Glück dem Ruhme vorzog, so verabsäumte er vielmahl die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine vornehmste Werke siehet man zu Wien, Rom, Venedig, Meiland, Pavia, Parma, Bologne, Florenz, London ꝛc. Argenville B. 1. p. 108. G.

Riccia (Bernhardinus), genannt Ricco; folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuen genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini ꝛc. gebraucht wurde, aber ziemlich trocken war. Er arbeitete in seiner Vater-Stadt Cremona. Baldinucci Sec. 4. P. 2. No. 131.

Ricciardelli (Gabriel), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Joseph, einem geschickten Formschneider und Landschaften-Mahler. Ferner bey Nicolaus Bonito, Jul. Franc. van Bloemen und Peter Capelli, studirte auch nach des Caspar Dughet und Claudius Gelée Werken. Aus allen diesen Unterweisungen formirte er eine eigne Manier, und brachte in seinen Landschaften, schöne Aussichten, verfallne, mit Statüen und Gefässen gezierte Palläste, angenehme Lagen, verschiedene Gattungen Bäume und Gebüsche, zierliche Vorböden, seltsame Lüfte und sehr natürliche Wasserfälle an, und mahlte dieses alles mit einer lebhaften Colorit. Er arbeitete sehr viel für die königliche Palläste, und wurden seine Werke von den Franzosen und Engländern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 568.

Ricciarelli (Daniel), genannt da Volterra; wurde daselbst A. 1509. gebohren. Caspar Celio giebt ihm den Beynamen Braghettone, welches grosse und weite Schweitzer-Hosen bedeutet, diesen Namen bekam Ricciarelli da er aus päbstlichem Befehl, die Blösse der Bilder in dem letzten Gericht, welches M. A. Bonaroti in der Sixtinischen Capelle des Vaticans gemahlt hatte, mit Gewändern bedecken mußte. Er lernte bey Joh. Anton Verzelli, Balthasar Peruzzi, und zu Rom bey Peter Bonacorsi. Nach dieses letztern Absterben vollendete er auf Befehl Pabst Paulus des III. dessen hinterlassene Arbeit in dem sogenannten königlichen Saal; er verfertigte in dieser Stadt sehr viele Gemählde. Die Werke welche er in der Kirche S. S. Trinità del Monte, besonders in der Capelle der Prinzeßin Ursini mahlte, sind sehr berühmt, worunter die Abnehmung Christi vom Creutz für eines der schönsten Gemählden in ganz Rom gehalten wird. Ricciarelli arbeitete auch in Stucco und goß verschiedene Bilder, unter andern ist das Pferd auf dem königlichen Platze zu Paris, welches anfangs für die Statüe Heinrich des II. bestimmt war, von seiner Arbeit, weil aber Ricciarelli A. 1566. ehe benelte Statüe zu Stande kam starb, wurde A. 1639. das Bildniß Ludwig des XIII. durch

durch den jüngern Biard darzu verfertigt. Leonhardus, Daniels Nefe und Schüler, war ein geschickter Stucco-Arbeiter. Vasari P. 3. p. 676. G.

Riccio. Siehe Barholomäus Neroni.

Riccio (Andreas), genannt Crispo; ein vortreflicher Bildhauer und Gieſſer zu Padua. Von seiner Arbeit siehet man in dem herzoglichen Pallaſte zu Venedig die Statüen Adams und Eva; den zierlich gegoßnen Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius, und an gleichem Ort zwey metallene Tafeln mit der Historie Judith, und der Einholung der Bundslade gen Jerusalem ꝛc. Er starb A. 1532. in dem 72. Jahr seines Alters. Scardeonius. G.

Ricciolini (Michael Angelus), mahlte das Gewölb der Capelle Capizucchi der Kirche S. Maria in Campitelli, und drey verschiedene Werke in der Kirche S. Laurentius in Piscibus zu Rom. Titi. G.

Richardson (Jonathan), Mahler zu London; lernte bey Johann Riley, und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Portraite. Er besaß ein ungemeines Kenntniß der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst, welche er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemählden, Zeichnungen ꝛc. erlangte und unterhielt. Ein Beweißthum dessen findet man in seinem A. 1715. in engländischer Sprache unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebnen Mahler-Buch, welches A. 1728. ins französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meynungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Siehe den Artickel Vleughel. Guarienti p. 445.

Richiedo (Marcus), Mahler zu Brescia; verfertigte in der Kirche S. Thomas die Historie dieses Apostels, welcher die Seite des Heylands berühret. Dieses Gemählde machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohlübereinstimmender Manier, bekant. Cozzando p. 123. G.

Richter, von diesem Geschlecht sind nachfolgende Künstler bekant. 1) Bengt, d. i. Benedictus eines Goldschmieds Sohn zu Stockholm; lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmahligen Schwiegervater Arfvid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und eine solche Geschicklichkeit erlangte daß er mit andern Künstlern an den Medaillen der Regierung Ludwig des XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke von den Geschichten Carl des XII. Darauf ward er zum kayserlichen Medailleur angenommen, und arbeitete um A. 1717. mit vielem Ruhm zu Wien. Koeler P. 9. p. 111. 2) Christianus, ein Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleussen berühmt. 3) David, aus Schweden gebürtig, mahlte Landschaften und Portraite zu Wien A. 1730. 4) Johannes, ein vortreflicher Perspectiv-Mahler aus Schweden, arbeitete um A. 1730. zu Venedig. 5. 6. 7.) Mauritius und seine zwey Söhne Johannes und Mauritius legten die Stadt Neu-Erlangen an. Imhof P. 3. p. 1582. 8) Noch ein andrer Schwede dieses Geschlechts arbeitete als Mahler zu London. Teßin P. 1. p. 110.

Rici (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1607. Lernte bey Vincentius Carducho. Er wurde der Königen Philipp des IV. und Carl des II. Hofmahler. Ein leichter Pinsel und eine grosse Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussetzet, daß er sich selbst allzu oft copirt, und man in seinen Gemählden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Perspectiv. In seiner Arbeit bediente er sich der Hilfe des Carenno, Mantuano und Escalante. Starb A. 1684. Velasco No. 168. G.

Rici (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1595. Lernte bey seinem Vater Anton einem Mahler von Bologne, und bey J. Baptista Mayno, setzte sich auch durch seine Kunst in einem guten Ruf. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben in das Kloster Monte-Caßino, wo er A. 1675. starb. Verschiedene Kirchen und Klöster in Spanien besitzen von seinen Gemählden. Velasco No. 146.

Ricke (Bernhardus de), von Courtray; hatte im Mahlen eine grosse Manier. Man kan

kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus dem Altar-Blatt der Kirche S. Martinus daselbst urtheilen; es stellet die Creutztragung Christi vor, und ist von schöner Composition. Sinther änderte er seine Manier, und glaubte dieselbe verbessert zu haben, sie fande auch in der That ihre Liebhaber. Er kam in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen A. 1561. wo er sich aufgehalten und gestorben ist. Descamps P. 1. p. 132.

Ridinger (Joh. Elias), gebohren zu Ulm A. 1698. Er war ein berühmter Thier- und Jagden-Mahler. Arbeitete noch um A. 1760. zu Augspurg, und brachte viele seiner Wecken in Kupfer. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Hagedorn p. 157.

Ridolfi (Bartholomäus), ein berühmter Stucco-Arbeiter und Baumeister von Verona; arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Polen. Er hatte einen Sohn, welcher ihm in dieser Kunst nichts nachgab. Pozzo p. 30. G.

Ridolfi (Carolus), gebohren zu Vicenza A. 1594. Lernte bey Anton Vaßilacchi. Wegen seinen zu Rom verfertigten Gemählden erhielt er von Pabst Innocentius dem X. den Ritter-Orden des göldnen Sporrns. A. 1642. gab er das Leben des Jacob Robusti in Druck, und eignete solches der Republic Venedig zu, welche ihm seine Bemühung mit einer göldnen Kette und anhangendem Schaupfenning belohnte. A. 1646. ließ er das Leben Pauls Caliari, und A. 1648. die Lebensbeschreibungen der sämtlichen venetianischen Mahlern drucken. Er starb zu Venedig A. 1658. Wurde in dem Kloster S. Stephanus beerdiget, und mit einem Grabmahl beehret. Ridolfi P. 2. p. 306. G.

Ridolfi (Claudius), wurde A. 1560. von adelichen Eltern zu Verona gebohren; lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterland, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt, und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schöne Gesichtszüge erlernte: Verheyrahete sich auch daselbst, und gieng nach Cesinaldo in der Mark Ancona, da er seinen Wohnplatz aufschlug und in den dort herumliegenden Städten schöne Proben seines geschickten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurücke kam, wurde er wegen seiner wohlausgedruckten Compositionen und sehr angenehmen Stellungen wohl angesehen, und starb A. 1644. Ridolfi P. 2. p. 302. G.

Riedlin (Maria Theresia), zu Dresden; mahlte in ihrem 20. Jahr mit ungemeinem Fleiß kleine Figuren nach niederländischer Manier, welche den Beyfall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hofnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Sie hatte auch einen Bruder, der sich in der Mahlerey mit gleich guten Spuren einer mit der Zeit zu erlangenden Geschicklichkeit übte. Beyde standen A. 1740. in königlichen Diensten und Besoldung. Guarienti p. 365.

Rietschoof (Johannes), gebohren zu Hoorn A. 1652. Er war einer der besten Schüler des Ludolph Backhuysen, und bald ein berühmter Mahler in Seestücken. Ein vortreflicher Zug seines moralischen Charakters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig redte, deßwegen auch sein Tod, der A. 1719. erfolgte, sehr betrauert wurde. Henricus sein Sohn, gebohren A. 1678. folgte sehr glücklich der Manier seines Vaters. Descamps P. 3. p. 296.

Rigaud (Hiacynthus), gebohren zu Perpignan in Roußillon A. 1659. Ein Sohn und Enkel von Mahlern. Lernte zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zwey gemeinen Mahlern. Er arbeitete einige Zeit zu Lion, wo seine Geschicklichkeit sich zu entwickeln anfieng. A. 1681. kam er nach Paris, in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und da er eine Reise in Italien vorhatte, wurde er durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Portraitmahlen einsahe, hievon abwendig gemacht. Sint der Zeit verfertigte er eine unzählige Menge sehr schöner Portraiten. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm A. 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig der XV. machte ihn A. 1727. zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er mahlte nichts anders als nach der Natur, welche

welche er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit grossem Fleiß, und mahlte die verschiedene Stoffen sehr natürlich. Seine Hände sind vortreflich und die Färbung sehr reinlich. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemählden mahlte er mit eigner Hand. Man tadelt nicht ohne Grund an seinen letzten Werken das allzubuntfärbigte und flatternde seiner Gewänder. Er starb zu Paris A. 1743. Man zählet 215. Portraite, welche von den berühmtesten Meistern nach seinen Werken in Kupfer gestochen wurden. Argensville P. 2. p. 405. G.

Rigetti (Marius), mahlte für die Kirche S. Wilhelmus zu Bologne das Altar-Blatt des Erz-Engels Michael. Passagg. diring. G.

Riley (Johannes), gebohren zu London A. 1646. Lernte bey Zoust und Fuller. Diese verließ er um nach der Natur zu studiren, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach des Peter Lely Absterben erster königlicher Hof-Mahler wurde. Unter seine Wissenschaften rechnet man, daß er nicht allein seine Portraite sehr ähnlich vorstellte, sondern auch die gewöhnliche Stellungen, die Genie und den Geist derer, welche er schilderte, sehr wohl auszudrücken wußte. Er verfertigte die Bildnisse der ganzen königlichen Familie. Anbey hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte, er keine besondere Manier einiger andern Künstler annahm, und war seine Färbung sehr getreu und natürlich. Er starb A. 1691. Guarienti p. 258.

Riminaldi (Dominicus), ein berühmter Bildhauer; gebohren zu Pisa A. 1595. Unter seinen Werken verdienet einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria mit vielen Engeln umgeben, welche er für die Dom-Kirche seiner Vater-Stadt aus Holz schnitzte. Viele andre Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Er starb A. 1637. Baldinucci Sec. 5. p. 228. G.

Riminaldi (Horatius), gebohren zu Pisa A. 1598. Lernte bey Aurelius Lomi und zu Rom bey Horatius Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschicklichkeit in seinem Vaterland bekannt wurde, beruffte man ihn von da nacher Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privat-Personen verfertigte. Hierauf mahlte er zwey Tafeln für die Dom-Kirche daselbst, welche die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Niederlage der Philister gegen Samson vorstellen. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das grosse Gemählde der Cuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, in selbiger stellte er die Himmelfarth Mariä mit einer starken Colorit in Oehl-Farben vor. Er wurde nach Frankreich berufen, und war im Begriff dahin zu gehen, als er an der Pest, welche A. 1630. durch das ganze florentinische Gebiet wüthete, starb, und wurde in der Kirche S. Cecilia vor dem grossen Altar begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 19. G.

Rimino (Lactantius da), genannt della Marca; lernte bey Johann Bellini. Florirte um A. 1550. und arbeitete zu Perugia. Morelli p. 173. G.

Rinaldi (Joh. Carolus), ein berühmter Baumeister und Mathematicker zu Reggio; führte auf dem S. Marcus-Platz zu Venedig den kostbaren Thurn auf, in welchem sich ein Uhrwerk befindet, beyde sind von seiner Erfindung und mit seinem Namen bezeichnet. Diese Werke sind sehr berühmt. Guarienti p. 285.

Rinaldi (Sanctus), genannt Tromba; Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Furini, und wurde ein guter Figuren-Mahler. Er legte sich vornehmlich auf Feldschlachten und Landschaften. Uebte sich auch in der Dicht-Kunst, und wurde deßwegen ein Mitglied der arcadischen Gesellschaft. Starb in dem 56. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Guarienti p. 452.

Rinaldo, von Mantua; lernte bey Julius Pipi, und wurde in der Mahlerey ein geschickter Künstler. In der Kirche S. Agnes siehet man eine Altar-Tafel, worinne nebst dieser Heiligen S. S. Maria, Augustinus und Hieronymus vorgestellt sind. Guarienti p. 446.

Rincon (Antonius), gebohren zu Guadalazara in Castilien um A. 1446. Der König Ferdinandus Catholicus, der seine Verdienste

dienste kannte, machte ihn zu seinem Kammer-Junker und Mahler, beehrte ihn auch mit dem S. Jacobs-Ritter-Orden. Er mahlte treffliche Portraite, und starb um A. 1500. Velasco No. 1. G.

Ringgli (Gotthardus), gebohren zu Zürich A. 1575. Er war ein guter Mahler und trefflicher Zeichner. Man siehet auf dem Rathhause zu Bern drey Gemählde, welche die Historie der Erbauung dieser Stadt vorstellen; und auf der Burger-Bibliothek zu Zürich das Stadt-Wappen mit zwey Sinnbildern von seiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieses Künstlers an. Er etzte auch einige Kupferstiche, und starb A. 1635. Füßli P. 1. p. 62. G.

Rioja (Dominicus de la), ein berühmter Bildhauer zu Madrid. Er verfertigte für die Kirche S. Martinus die Statüe des H. Apostels Petrus, welche für ein sehr schönes Stück gehalten wird, und lebte unter Philipp dem IV. Velasco No. 87.

Rios (Petrus Alonso de los), gebohren zu Valladolid um A. 1650. Lernte bey seinem Vater Franciscus Alonso, einem sehr geschickten Bildhauer. Der Sohn arbeitete zu Madrid, und starb daselbst A. 1700. Seine Verdienste wurden erst nach seinem Tode recht bekannt, und bewundert man seine Bildhauer-Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Velasco No. 200.

Riozzi (Joh. Antonius), von Atina gebürtig; lernte zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er copirte desselben Werke, mahlte einige historische Stücke aus eigner Erfindung und Portraite, die aber wegen allzustarker Anlegung der Farben etwas hart befunden wurden. Domenici P. 3. p. 711.

Ripa (Ascanius della). Siehe Condivi.

Ripamonte (Josephus), mahlte in der Abtey-Kirche S. Vincentius in Prato zu Meiland einige Fresco-Arbeit. Latuada.

Ripanelli (Richardus), ein Mahler von Urbino. Nach seinen Werken hat Philipp Thomaßin zwey historische Kupferstiche verfertigt. Weiters ist dieser Künstler in der Mahler-Geschichte nicht bekannt.

Ripenda (Jacobus), von Bologne; stand zu Rom wegen seinen Mahlereyen in gutem Ansehen, und war der erste, welcher die trajanische Säule mit ihren Figuren abzeichnete. Er lebte um A. 1510. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Riposo. Siehe Ficcharelli.

Rita (Michael), Mahler aus England; wurde A. 1648. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 380.

Ritter (Christophorus), ein berühmter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg. Unter seine vornehmste Arbeit zählet man das von Wachs in kleinen Figuren formirte Modell des grossen Brunnens daselbst, welches er hernach mit Beyhülf seines Schülers Georg Schweiggers ins Grosse brachte. Christoph starb A. 1676. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 234.

Ritter (Paulus Hieronymus), des obigen Sohn; wurde in der Goldschmieds-Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er einem edeln Foscarini, der als Gesandter seiner Republic in Spanien gehen sollte, eine Spiegel-Rahme, zwey Tische und dazu gehörige Sessel von getriebner Silber-Arbeit verfertigte, welcher darüber so vergnügt war, daß er ihn mit sich zu nehmen vorhatte. Dieser Künstler starb aber zu Venedig A. 1675. in dem 25. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 235.

Ritratti (de i). Siehe Antonius da i Monti und J. Franciscus Negri.

Rivalz (Antonius), gebohren zu Thoulouse A. 1667. Lernte bey seinem Vater J. Peter, und erhielte bey seiner Ankunft zu Rom den ersten Preis in der Academie S. Lucas. Er arbeitete einige Gemählde für den König von Sardinien, welche in dem Pallast la Venerie genannt, zu sehen sind. Zu Thoulouse findet man auf dem Rathhaus und in verschiedenen Kirchen von seinen Gemählden. Rivalz folgte seinem Vater in der Stelle eines Mahlers und Baumeisters des dasigen Rathhauses, und starb A. 1735. Er hinterließ einen Sohn, welcher die Mahlerey mit vielem Ruhm übte. Seine Zeichnung gleichet der Manier seines Mit-Schülers Remond la Fage, in welcher er verschiedene sehr schöne Handrisse hinterließ. In seiner Colorit ahmte er Carravage und

Valentin

Valentin nach, verfiel aber zuweilen in das Bleyfärbigte und Braunrothe. Argensville P. 3. p. 294.

Rivalz (Bartholomäus), lernte bey seinem Oheim Anton. Er ist allein durch die Kupferstiche, welche er nach seines Lehrmeisters Zeichnungen etzte, bekannt worden.

Rivalz (J. Petrus), gebohren zu Bastide d'Anjou A. 1625. Lernte zu Thoulouse bey Ambrosius Fredeau. Nach dessen Tod gieng er gen Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Bau-Kunst, worauf er nach Thoulouse zurücke kam, da er einige Altar-Blätter mahlte, und die Aufsicht über die Strassen, Brücken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhause und den Pallast des Groß-Priors erhielt. Er starb A. 1706. Seine Zeichnungen mit chinesischer Dinte zeigen die Vortreflichkeit seines Genie, und seine Figuren sind voller Geist und Lebhaftigkeit. Argensville P. 3. p. 294.

Rivarola (Alphonsus), genannt Chenda; Mahler zu Ferrara. Lernte bey Carl Bonone, und starb A. 1640. in dem 33. Jahr seines Alters. Guarienti p. 45.

Rivello (Galeatius), Mahler von Cremona; lebte um A. 1500. Er war einer der vornehmsten, welche nach der alten Manier mahlten. Sein Sohn Christophorus verbesserte dieselbe, und arbeitete nach der venetianischen mit einer frischen und zarten Färbung, in deren er viele Veränderungen, schöne Erfindungen von Kopf-Gerusten, Federbüschen, verschnittnen Kleidern und anders anbrachte, wodurch er dem Giorgione und Titian den Weg bahnete. Baldinucci Sec. 5. No. 198. G.

Riviera (Egidius della), Bildhauer aus Flandern; kam nach Rom, und ergänzte viele antike Statüen: Verfertigte auch mit grosser Geschicklichkeit viele andre Arbeit aus eigner Erfindung, als Grabmähler, Basreliefs und Statüen, welche hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt betrachtet werden können. Er starb daselbst A. 1600. Baglioni p. 65.

Rivola (Josephus), Mahler zu Meiland; verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Calimero die Bilder S. Vincentius Ferrerio und S. Theresia auf zwey Tafeln, und in d Kirche S. Lorenzo maggiore die Himme farth Mariä auf nassen Mörtel. Er leb um A. 1710. Latuada.

Rizzino (Antonius degli Antoni di), O nament-Mahler zu Bologne, dessen Zanot in seinem Passaggiere disingannato gede ket. G.

Robbia (Andreas della), gebohren Florenz A. 1444. Lernte bey seinem Vat Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, S. Mon della Vernia und Florenz, und weil er sel alt wurde, verfertigte er eine grosse Men Werke von Bildhauer-Arbeit. Starb 1528. und hinterließ einen Sohn Johanne der in gebrannter Erde sehr schöne Arbe machte. Baldinucci Sec. 3. No. 130.

Robbia (Augustinus della), des älte Lucas Bruder; Bildhauer von Florenz. A beitete in Basrelief zu Perugia um A. 146 Vasari P. 3. p. 264. G.

Robbia (Hieronymus della), lernte b seinem Vater Andreas. Er arbeitete Marmor, Erden und Erzt, in Gesellscha des Sansavino, Bandinelli ꝛc. Bedien Franciscus den I. König in Frankreich, w hin er auch seinen Bruder Lucas berufte und kam A. 1553. in sein Vaterland zur cke; da er aber selbiges wegen des Krie von Siena in grosser Verwirrung fand kehrte er in Frankreich zurück, und starb d selbst vor A. 1568. Mit ihm gieng se ganzes Geschlechte aus. Diese letztere Nac richt wird von Baldinucci widerlegt. Vasa P. 2. p. 266. G.

Robbia (Lucas della), gebohren zu Fl renz A. 1388. Lernte bey Leonhard di S Giovanni, und nach des Baldinucci Me nung bey Laurentius Ghiberti. Arbeitete der Bildhauer- und Gieß-Kunst. In seine 15. Jahr trat er in Dienste Siegmunds M lateſta Herrn zu Rimini, da er die Zier then seines Grabmahls verfertigte. In s nem Vaterland arbeitete er mit Donatell Mahlte auch daselbst einige öffentliche Stück und starb in der Blüthe seiner Jahren. Ei andrer Lucas della Robbia, des Andrea Sohn, ein vortreflicher Mußiv-Arbeiter, ve fertigte unter der Aufsicht Raphaels die Fu böden der päbstlichen Logen in obbemelte

Arbeit, und starb in früher Jugend. Boltari P. 1. p. 197. G.

Robert (Nicolaus), gebohren zu Langres um A. 1610. War ein vortreflicher Zeichner in Thieren, Insecten, Blumen und Pflanzen. Er verfertigte in dieser Art eine schöne Sammlung von Miniatur-Mahlereyen für Gaston Herzogen von Orleans, welche nun in der königlichen Bibliotheck, in dem Cabinet der Kupferstiche aufbehalten wird. Diese Sammlung wurde nachher durch Joubert, Aubriet und Basseport fortgesetzt, und ist nun eine der vollkommensten in der Welt. Robert starb zu Paris A. 1684. Pernety p. 259.

Robert (Petrus Paulus Pontius), mahlte für die Capuciner-Kirche zu Paris den Martyrtod S. Fidelis eines Capuciners, den er in China auszustehen hatte. Es wird dieses Gemählde für des Künstlers Meisterstück gehalten. In der Kirche gleichen Ordens in dem Quartier von Marais mahlte er die Geburt und die Himmelfarth Mariä. Piganiol.

Roberti (Dominicus). Siehe J. Paulus Panini.

Robusti (Dominicus), gebohren zu Venedig A. 1562. Lernte bey seinem Vater Jacob. Ob er nun gleich in der Kunst diesem nicht zukommen konte, folgte er ihm wenigstens so nahe, daß einige seiner Gemählden für des Vaters Arbeit angesehen werden. Er mahlte in dem grossen Raths-Saale des herzoglichen Pallastes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte Portraite von hohen Standes-Personen beyderley Geschlechts zu Ferrara, Verona, Brescia und Venedig. Starb A. 1637. und hinterließ seinem Schwager Sebastian Caßieri eine sehr schöne Sammlung von Basreliefs, Modellen und Zeichnungen. Ridolfi P. 2. p. 263. G.

Robusti (Jacobus), genannt Tintoretto, weil sein Vater ein Färber war. Gebohren zu Venedig A. 1512. Lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war so emsig den vortreflichen Geist dieses Künstlers frühzeitig anzuzeigen, daß als sein Lehrmeister einige seiner Zeichnungen sahe, er darüber in Eifersucht gerieth, und befürchtete daß ihn dieser mit der Zeit seines Ruhms berauben möchte, weswegen er ihn von seiner Schule ausschloß. Indessen wurde Tintoret durch einen edeln Unwillen gereitzet nach den Kupferstichen und Basreliefs des M. A. Bonaroti und den Gemählden Titians zu studiren. Er setzte sich deswegen folgende Regeln in seiner künftigen Arbeit vor, und schrieb über die Thüre seiner Werkstatt: Die Zeichnung des Michael Angelo und die Färbung Titians. Als er lange Zeit nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und Erde Modelle verfertigt, und seine Figuren mit nasser Leinwand gekleidet hatte, um sich in den Falten zu üben, fieng er mit Hilf des Andreas Schiavone an sich in der Colorit fest zu setzen, und stellte eines seiner Gemählden bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen seiner Stärke von Titian selbsten gerühmt wurde. Die Kirchen, Gallerien, Palläste und Säle fiengen an sich um die Wette zu bemühen etwas von seiner Arbeit zu erlangen, und obgleich Venedig einen Caliari, Schiavone, Salviati, Bassano, Palma, Zuccheri, Porta, und andre berühmte Künstler hatte, so erschallete doch der Name Tintorets aller Orten, und eilten die berühmteste Kupferstecher, die Sadeler, Augustin Carraccio, C. Cort ꝛc. hinzu seine Werke in Kupfer zu bringen. Aus einer unzehligen Menge Gemählden die er verfertigte, führet man nur das Paradies in dem herzoglichen Pallast an, welches 30. Schuh in der Höhe und 74. in der Länge hat, an diesem kan man sehen was Tintoret in der Mahlerey zu leisten vermochte. Er starb A. 1594. und wurde in der Kirche S. Maria del Orto begraben. Dieser Meister war in grossen Ordonanzen vortreflich; seine Pinselstriche sind beherzt, und seine Färbung lebhaft. Gemeiniglich mahlte er die Carnationen mit gutem Erfolge, und verstund Schatten und Licht sehr gründlich; seine Ideen sind voller Feuer; seine meiste Gegenstände sind wohl characterisirt; seine Stellungen thun zuweilen eine grosse Wirkung, aber vielmahlen sind sie in dem Contraste ausschweifend; seine weibliche Figuren sind angenehm, und seine Köpfe mit grossem Geschmack gezeichnet;

net; seine ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten machte daß er eine grosse Menge Werke unternahm, welche nicht durchgehends gleich gut sind; daher sagte man, er habe sich dreyer Pinsel, eines von Gold, eines von Silber, und eines von Eisen bedient. Ridolfi P. 2. p. 3. G.

Robusti (Maria), Jacobs Tochter; kleidete sich lange Zeit als eine Manns-Person, und half ihrem Vater in seiner Arbeit, dieser liebte sie ungemein, und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kayserlichen, spanischen, und andere Höfe beruft wurde. Sie war beständig mit Portraitmahlen für vornehme Personen beyderley Geschlechts beschäftigt, copirte ihres Vaters Gemählde mit grosser Geschicklichkeit, und verfertigte einige aus eigner Erfindung. Sie starb aber zu grosser Betrübniß der Ihrigen in dem 30. Jahr ihres Alters A. 1590. Ihre Ausarbeitung ist fertig und angenehm, sie wußte die Kentlichkeit wohl zu treffen, und ihre Colorit ist ungemein schön. Ridolfi P. 2. p. 71. G.

Rocca (Jacobus), von Rom; lernte bey Daniel Ricciarelli. Er mahlte einige wenige Stücke, und bediente sich in denselben der Zeichnungen seines Lehrmeisters. Seine Arbeit ist frostig und von schlechtem Geschmack, auch war sein Naturell nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. Ricciarelli hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seinen eigenen, als vornehmlich von des M. A. Bonaroti Hand, welche er den Liebhabern zur Bewundrung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenigen Nutzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemählden in den Kirchen zu Rom ersehen kan. Er arbeitete mit andern Mahlern, erreichte ein hohes Alter, und starb unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. Baglioni p. 62. G.

Roccaderame (Angiolillo genannt), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, genannt Zingaro, dem er in verschiedenen Werken nebst andern seinen Mit-Schülern behilflich war. Für sich selbst mahlte er viele Werke mit Oehl- und Fresco-Farben in den Kirchen daselbst. Er starb um A. 1460. Domenici P. 1. p. 151.

Roccataglia (Nicolaus), ein sehr arbeitsamer Bildhauer und Giesser zu Genua; lernte bey Cesar Groppi. Reißte nach Venedig, allwo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Auge verlohr, dessen ungeachtet fuhr er immer fort und wurde hierdurch ein berühmter und hochgeschätzter Künstler, der vieles für die Mahler daselbst, insonderheit für Tintoret in Basrelief arbeitete. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er vieles für Privat-Personen. Soprani p. 188. G.

Rocco (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Er copirte sehr wohl nach den Werken berühmter Künstler, mahlte auch aus eigner Erfindung. Pozzo Addit. p. 21.

Rochetet (Michael). Siehe Ant. Fantose.

Rode (Bernhardus), ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler zu Berlin, von welchem man verschiedene Tafeln in den Kirchen dieser Stadt und anderswo findet. Auf königlichen Befehl verfertigte er A. 1761. drey Gemählde für die Garnisons-Kirche zu Berlin, welche die, in dem damahligen Krieg gebliebne Helden, Schwerin, Winterfeld und Kleist, mit allegorischen Figuren vorstellen. Er etzte auch auf eine mahlerische Art einige von seinen Erfindungen. Sein Bruder Henricus lernte bey J. Georg Wille, und brachte verschiedene von seines Bruders Gemählden in Kupfer. Er starb A. 1759. Bibliotheck der schönen Wissenschaften P. 1. p. 405. ꝛc.

Roderico (J. Bernhardinus), genannt Siciliano; Mahler von Palermo. Lernte bey seinem Oheim Ludwig Roderico, und nach dessen Tod bey Dominicus Zampieri, studirte auch nach den Werken des Hannibal Carraccio. Seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben befinden sich meistentheils in den Kirchen zu Neapolis, in welchen man eine gute Composition, Zeichnung, Colorit und ungemein schöne Gesichts-Minen wahrnimmt. Er verfertigte auch einige Bildhauer-Arbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottsfürchtiger Mann gerühmt. Starb A. 1667. Domenici P. 3. p. 122.

Roderico (Ludovicus), Mahler von Palermo; lernte bey Belisarius Correnzio. Mahlte in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapolis, und sieht man in dem Speise-Saal des Klosters S. Laurentius in dieser Haupt-Stadt sehr schöne Arbeit von seiner Hand. Er starb A. 1630. an Gift, welches ihm sein Lehrmeister aus Neid soll beygebracht haben. Domenici V. 3. p. 25. G.

Rodrigez (Hermannus Adrianus); sein eigentlicher Geschlechts-Name war Dierix. Er wurde zu Antwerpen A. 1618. gebohren. Gieng zu Madrid in ein Kloster, und mahlte in dessen Speise-Saal sechs biblische Geschichten. Er starb daselbst A. 1669. Velasco No. 126. G.

Roepel (Conradus), gebohren in Haag A. 1678. Lernte bey Constantin Netscher die Portrait-Mahlerey. Nachgehends bekam er Lust, Fruchte und Blumen zu mahlen, und brachte es hierinne in kurzer Zeit sehr weit. In seiner Arbeit findet man eine vortrefliche Lebhaftigkeit, einen leichten Pinsel, und eine angenehme Färbung. Er war einer der besten Mahler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, kam aber nach Joh. Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1748. van Gool V. 1. p. 426.

Roer (Jacobus van der), Portrait-Mahler in Holland; lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wußte, daß dergleichen Gemählde wohl bezahlt werden. Aber der eigennützige Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler, die mit ihm in eben der Art Mahlerey arbeiteten. Als nun van der Roer sahe, daß er sich nicht empor schwingen konnte, trat er nothgezwungen in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt, und meistentheils Kleider mahlen ließ, und so erstickte Knellers Geitz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmäßigen zu zählen war. Er starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithal zu Dortrecht. Descamps V. 3. p. 223.

Roestraeten, gebohren zu Harlem A. 1627. Lernte bey Franz Hals. Er mahlte im Anfange sehr schöne Portraite nach der Manier seines Lehrmeisters. Aber nachdem er in England kam, verließ er, Peter Lely seinem Freund zu Gefallen das Portraitmahlen, indem er durch seine Werke jenes Ruhm verdunkelte. Itzt mahlte er Urnen und Gefäße von Gold, Silber, Perlemuter ꝛc. alles sehr natürlich. A. 1698. starb er zu London. Descamps V. 2. p. 392.

Roetenbeck (Georgius Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1645. Lernte bey Andreas Khol, J. Friedrich Fleischbergern, Johann Hauer, und bey J. Jacob Wolrab. Durch dieser aller Unterweisung wurde er in der Zeichnung, Mahlerey und Bildpoßiren ein wohlgeübter Künstler. Er starb A. 1705. Doppelmayr p. 258.

Roeting (Lazarus), gebohren zu Nürnberg A. 1549. Begab sich aus eignem Trieb und ohne Unterweisung auf das Mahlen und Bildschnitzen, wurde auch darinne vor vielen andern, welche diese Künste unter geschickten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeiget ein Buch, worinnen allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme und Blumen mit grossem Fleiß von ihm gemahlt sind. Er starb A. 1614. Doppelmayr p. 212.

Rogery (Rogerius de). Siehe Ruggieri.

Rogier (Nicolaus), ein guter Landschaften-Mahler in Niederlanden; arbeitete um A. 1540. Seine Gemählde wurden von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Descamps V. 1. p. 132.

Rogmann (Rolandus), gebohren zu Amsterdam A. 1597. Seine Kunst bestand im Landschaftenmahlen. Er zeigte hierinnen einen grossen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus, übrigens ist sie sehr natürlich. Die nach seinen Zeichnungen verfertigte Kupferstiche stellen meistens zerfallne Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen vor. Er starb um A. 1685. Gertrud Rogmann brachte unter andern des Roland Savery Portrait in Kupfer. Descamps V. 1. p. 424. G.

Roi (Simon le), Carolus und Thomas Dorigny, Ludovicus Francois, Johannes Lerambert, Carolus Carmois, Johannes und Wilhelmus Rondelet, alles Mahler König Franciscus des I. in Frankreich; arbeiteten

mit

mit Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de Lorme, Baumeister und Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, in welcher Stelle ihm Primaticcio A. 1559. folgte. Felibien P. 3. p. 117. G.

Roldan (Ludovica), gebohren zu Seville A. 1654. Lernte bey ihrem Vater Peter, und wurde in der Bildhauer-Kunst vortreflich. Sie kam nach Madrid, und verfertigte einige Bilder in Lebensgrösse, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung bewundert werden. Starb A. 1704. Velasco No. 211.

Roldan (Petrus), gebohren zu Seville A. 1624. War in der Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst ein grosser Meister, und der erste, welcher die Haare der Kinder wohl zu verfertigen wußte; zuvor stellte man sie gemeiniglich mit drey Locken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite, vor. Man kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus der vortreflichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem grossen Geschmack und Kühnheit, welche in seinen Werken herrschet, urtheilen. Er starb A. 1700. Velasco No. 207.

Roli (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Wurde in der Architectur- und Ornament-Mahlerey sehr geschickt, und mahlte A. 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölbe der Kirche S. Paulus zu Bologne, da er das Unglück hatte, daß er von dem Gerüste fiel, und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Diese Arbeit vollendete sein Schüler Paul Guidi nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Guarienti p. 72.

Roli (Josephus), des obigen Bruder; gebohren A. 1654. Lernte bey J. Baptista Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. An vorbemeldter Kirche S. Paulus kan man die Geschicklichkeit dieser zwey Brüder erkennen, welche Joseph auch in verschiedenen andern Städten, besonders zu Rastatt zeigte, allwo er auf dem Schlosse den grossen Saal und andre Zimmer mahlte; bey dieser Arbeit (welche dem Marggrafen sehr wohl gefiel) bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers Jos. Ant. Caccioli und Pet. Ant. Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hierauf kam Roli wieder in sein Vaterland zurücke, wo er eine ererbte Handelschaft führen mußte, die aber so unglücklich für ihn ausfiel, daß er genöthiget wurde, die Mahlerey wieder vor die Hand zu nehmen. Er starb zu Bologne A. 1727. Acad Clem. P. 1. p. 404. G.

Rollos (J. Jacobus), ein guter Historien- und Portrait-Mahler; lernte zu Berlin, und wurde auf churfürstliche Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Wissenschaften zu vermehren. Er kam in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab, und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. In Erfindungen und der Zeichen-Kunst war er vortreflich geübt, und verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmahl des Schultheißen von Erlach, welcher hernach in Erzt ausgeführt wurde, und die Geschicklichkeit dieses Künstlers anzeiget. Er wurde unlang hernach bey Murten auf ofner Strasse todt gefunden. Füßli P. 2. p. 162.

Romain (Franciscus), ein vortreflicher Baumeister von Gent; trat in den Dominicaner-Orden. Er baute A. 1684. die Brücke zu Mastrich, und wurde darauf nach Paris berufen, die sogenannte königliche Brücke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäuden, Brücken ꝛc. in der Generalität von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, welche seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb zu Paris A. 1735. in dem 89. Jahr seines Alters, und wurde mit einer weitläuftigen Grabschrift beehrt. la Combe.

Roman (Bartholomäus), gebohren zu Madrid A. 1598. Im Anfang genoß er der Unterweisung des Vincentius Carducho hernach kam er in Velasquez Schule. Roman mahlte nicht lange in dem Geschmack seines ersten Lehrmeisters, sondern nahm bald Velasquez Manier an. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das genaueste nach. Auch bemerkt man in verschiedenen seiner Gemählden, daß er ein grosser Verehrer des Rubens war. Roman starb um A. 1659. Velasco No. 98. G.

Romandeau, ein guter Portrait-Mahler zu Berlin; starb um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Wenige seiner Kunstgenossen wußten das Durchsichtige des Crystallins in den Augen so wohl auszudrücken als dieser. Hagedorn p. 213.

Romanelli (J. Franciscus), gebohren zu Viterbo A. 1617. Hatte in der Schule des Peter Beretini in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, welche sein Lehrmeister zu Rom einführte, keinen seines gleichen, daher er ihn auch zärtlich liebte. Wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit wurde er an verschiedene Höfe, sonderbar an den französischen und päbstlichen berufen, da er für die S. Peters-Kirche zu Rom die Darstellung der H. Maria in dem Tempel auf eine grosse Tafel mahlte, welche von den Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wird. Er starb in seinem Vaterland A. 1662. und wurde in der Barfüsser-Kirche daselbst begraben. Romanelli zeichnete sehr wohl und erfande mit leichter Manier. Seine Köpfe sind angenehm und seine Fresco-Gemählde lebhaft, seine Composition und Gedanken waren nicht weniger erhaben als seines Lehrmeisters, nur findet man in seiner Arbeit weniger Feuer als in jenes. Der König in Frankreich beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Argensville P. 1. p. 48. G.

Romanelli (Urbanus), verlohr seinen Vater J. Franciscus in seiner Kindheit. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der A. 1682. in einem Alter von nicht gar 30. Jahren erfolgte, verhinderte ihn, seines Vaters Ruhm zu erlangen. Guarienti p. 486.

Romanino (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu Brescia, welcher in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob verdiente, und Titian an Geschicklichkeit nicht viel nachgab. Zu Breno und Pisogne in der Landschaft Val Camonica und zu Brescia siehet man Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben, an welchen man in allen Stücken ungemeine Wissenschaften entdecket. Der Rangstreit mit Alexander Bonvincino, welcher Raphaels Manier folgte, verursachte, daß Romanino alle Kräfte anspannte, diesen mit seiner titianischen Manier zu übertreffen, wie er dann in der That hierinne die höchste Stuffe der Vollkommenheit erreichte. Er lebte um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 252. G.

Romano (Dominicus), half seinem Lehrmeister Franciscus Salviati lange Zeit an den Gemählden, welche dieser zu Rom und Florenz verfertigte, arbeiten. Er lebte um A. 1550. Vasari P. 3. p. 96. G.

Romano (Hieronymus). Man findet in der Kirche Frari zu Venedig zwey Gemählde von seiner Hand. Bassaglia.

Romano (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1616. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Begab sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen, ob er gleich in Figuren eine grosse Geschicklichkeit gezeigt hatte. Er gieng mit seinem Lehrmeister in Spanien, und trat bey dem Amirant von Castilien in Dienste, welchem er viele Plafonds und Pallaste in frischen und trocknen Mörtel mit einer seltsamen und zarten Manier mahlte. Er mahlte auch die Decke der italiänischen Kirche zu Madrid mit solchem Verstand in der Perspectiv, daß das Aug dadurch betrogen wird. Er starb daselbst A. 1680. Velasco No. 161. G.

Romano (Lucas). In der Engelburg zu Rom mahlte er mit Peter Buonacorsi und Hieronymus Sermonetta verschiedene Zimmer des Pallastes, welche der Castellan bewohnt. Arbeitete auch in Frankreich unter Franciscus Primaticcio, und lebte um A. 1586. Felibien P. 3. p. 117. G.

Romano (Paulus), Goldschmied und Bildhauer; ein gottsfürchtiger, bescheidener und in seiner Kunst geschickter Man. Diesem bote Mino, ein stolzer und übermüthiger Bildhauer, eine Wette von hundert Thalern an, wer unter ihnen die Statüe des Apostels Paulus mit mehrerer Kunst verfertigen könnte, welche Romano annahm und gewann. Diese Statüe ward auf Befehl Pabst Clemens des VII. an dem Ende der Engelburgs-Brücke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius den II. welcher den päbstlichen Stul von A. 1458. bis A. 1464. besaß. Vasari P. 2. p. 392. G.

Romano (Thomas), genannt Fornarino; Mahler zu Bologne. Lernte bey den Carracci. Mahlte in der Capelle des gecreutzigten Heilandes der alten Kirche S. Barbaziano auf frischen Mörtel, und an verschiedenen andern Orten mehr. Er starb A. 1575. und wurde in der Celestiner-Kirche bey seinen Vor-Eltern begraben. Masini p. 639. G.

Romano (Virgilius), lernte bey Balthasar Peruzzi; mahlte in seiner Geburts-Stadt Rom. Vasari P. 3. p. 143. G.

Romano. Siehe Marcus Tullius Montagna, Paris Nogari und Julius Pipi.

Rombout (Theodorus), gebohren zu Antwerpen A. 1597. Lernte bey Cornelius Jansens. Erbte gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, seinen Neid gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeitz, es ihme so wohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that A. 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Groß-Herzog von Florenz berief ihn an seinen Hof, daselbst verfertigte er einige grosse historische Stücke, und wurde nebst guter Belohnung mit Geschenken und vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verspühren, und versichert man, daß er niemals besser gemahlt habe, als wann er wider diesen Künstler aufgebracht war, so daß Rubens über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um A. 1640. Seine Lebens-grosse Figuren waren wohl gezeichnet, von vortreflichen Ausdrücken, glüender und beherzter Färbung und einem leichten Pinsel. Gemeiniglich mahlte dieser Künstler grosse Historien und Altar-Blätter, aber von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemählden Quacksalber-Bühnen, Rauch-Trink- und Musik-Gesellschaften in kleinen, geistreichen und spaßhaften Figuren, mit einer leichten und feinen Ausarbeitung vor. Descamps P. 1. p. 425. G.

Romengardi (Lanfrancus). S. Facci.

Romié (Franciscus), zierte den Haupt-Altar der Novitiats-Kirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauer-Arbeit, worinnen er die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vorstellte. Piganiol.

Romolo. Siehe Cincinnato.

Roncalli (Carolus), Ritter und Mahler zu Rom. Pabst Benedictus der XIII. bediente sich seiner Arbeit in Ausbesserung alter Gemählden in den Kirchen daselbst, welches er zu grosser Zufriedenheit des Pabsts mit vieler Geschicklichkeit ins Werk setzte. Domenici P. 3. p. 533.

Roncalli (Christophorus), genannt der Ritter Pommerancio; gebohren zu Pommerancio A. 1552. Lernte bey Nicolaus Circignano zu Rom, und hatte in der Mahlerey einen so guten Fortgang, daß er in der clementinischen Capelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod Ananias und Saphira vorstellte, verfertigte auch die Patronen zu einigen Mußiv-Arbeiten. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ritter des Christus-Ordens. Er durchreiste Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich, und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft nach Rom zurücke. Starb daselbst A. 1626. und wurde in der Kirche S. Stefano del Cacco begraben. Baglioni p. 178. G.

Roncalli (Nicolaus). Siehe Circignano.

Rondani (Franciscus Maria), Mahler zu Parma; lernte bey Anton Allegri, und suchte dessen liebliche Manier in Oehl- und Fresco-Farben nachzuahmen. Von seinen Gemählden siehet man in der S. Peters-Kirche zu Parma, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten mehr. Guarienti p. 193.

Rondinello (Nicolaus), von Ravenna. Nachdem er seinen Lehrmeister Johann Bellini verlassen hatte, übte er sich dergestalt in der Mahlerey, daß er sehr fleißige Arbeit in den Städten der Landschaft Romagna und seines Vaterlandes verfertigte. Er lebte 60. Jahre, und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna begraben. Vasari P. 2. p. 436. G.

Rondolet (Wilhelmus und Johannes). Siehe Simon le Roi.

Roodtseus (Johannes), von Hoorn; lernte bey Peter Lastmann. Man siehet in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey grosse Gemählde mit den Portraiten der Vorsteher dieser Gesellschaften, welche

welche er in dem 40. Jahr seines Alters mahlte, und unter die besten Stücke dieser Art können gerechnet werden. Descamps B. 1. p. 397.

Roor (Jacobus de), gebohren zu Antwerpen A. 1686. Lernte bey Ludwig Bosch, Jan Schoor und bey Johann van Opstal, bey welchem er einige Werke nach Rubens und Vandyk copirte; dieses nahm er auch mit den Werken des David Teniers vor, sie wurden ihm von den Kunst-Händlern wohl bezahlt und für Originale verkauft. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für viele Privat-Personen, und bediente sich hierbey einer besondern Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Decken-Stücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung aber bestund in der Handlung mit Mahlereyen, welche sehr stark war. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er A. 1747. starb. van Gool P. 2. p. 86.

Roos (Cajetanus), Philipps Sohn; mahlte nach der Manier seiner Vor-Aeltern. Arbeitete um A. 1730. zu Wien, und verfertigte unter andern zu dem Leichen-Gerüste des Prinzen Eugens von Savoyen etliche mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten. Remy p. 87.

Roos (Jacobus), genannt Rosa von Neapolis, weil er sich daselbst hausheblich niederließ; lernte bey seinem Vater Philipp und bey Hyacinth Brandi. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Arbeit betriegen kan. Remy p. 86.

Roos (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Mahlte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Er gieng nach Rom und von da nach Genua in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier war sehr schön und lebhaft, und er erneuerte die Wunderwerke des Zeuris, welcher mit seinen gemahlten Trauben die Vögel herzulockte; dieses thate Roos mit Haasen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandycks Manier, und verfertigte viele sehr natürlich vorgestellte Portraite. Er starb zu Genua A. 1638. und wurde in der Kirche S. Catharina begraben. Soprani p. 322. G.

Roos (J. Friedericus), lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er mahlte Lebens-grosse Thiere, und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeiten. Roos übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Portrait, mit drey Büchern, von Schaafen, Böcken und Ziegen, welche er in Kupfer geetzt hatte. Weyermann P. 2. p. 257.

Roos (Joh. Henricus), gebohren zu Otterdorf in der untern Pfalz A. 1631. Julian van Jardin, ein geschickter Historien-Mahler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Er mahlte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen, das war sein Talent, doch mahlte er auch die Portraite des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleuthen, und man belohnte ihn mit göldnen Ketten und Schaupfenningen. Roos starb zu Frankfurt am Mayn A. 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahr einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere mahlte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Er mahlte gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche und ein grosser Geschmack in der Zeichnung, machen den vornehmsten Werth seiner Gemählden aus. Descamps P. 2. p. 437. G.

Roos (J. Melchior), ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler welchen Weyermann, und nach ihm Descamps ohne Taufnamen anziehen. Er wurde A. 1659. zu Franckfurt am Mayn gebohren. Lernte bey seinem Vater J. Heinrich. Mahlte wie dieser Viehstücke, er trug seine Farben sehr dichte auf, und unterschiede sich hierdurch

von seinem Bruder Philipp, welcher sich leichter und zarter Pinselstriche bediente. J. Melchiors Werke gefielen niemand als den Künstlern, die darinnen viel Genie, eine richtige Zeichnung, und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach des Harms Bericht arbeitete er zu Frankfurt, Würzburg, Cassel und Braunschweig. Starb A. 1731. Descamps P. 3. p. 400.

Roos (Josephus), Philipps Sohn; arbeitete zu Neapolis. Er unterhielte den Ruhm, welchen sein Vater und Großvater mit ihren Gemählden erlangt hatten. Sein Nefe Josephus ward A. 1728. zu Wien gebohren. Lernte bey seinem Vater Cajetan, und studirte nach den Gemählden seines Großvaters Philipp, wiewohl er die Natur bey seiner Arbeit zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters J. Heinrich in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete zu Dreßden in königlichen Diensten um A. 1750. Hagedorn p. 342.

Roos (Philippus), genannt von Tivoli; ein Sohn und Schüler J. Heinrichs. Er ward A. 1655. zu Frankfurt gebohren. Der Landgraf von Hessen-Cassel, der sehr frühe sein grosses Genie wahrnahm, ließ ihn auf seine Unkosten in Italien reisen, mit der Bedingung daß er wieder an seinen Hof kommen sollte. Er vergaß aber hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Roos wohnte mit seiner Ehefrau (der Tochter des berühmten Mahlers Hyacinth Brandi, die er wieder des Vaters Willen, ob er gleich die catholische Religion annahm, geheyrathet hatte) zu Tivoli. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselbe nach der Natur zu mahlen. Er führte ein liederliches Leben, und begegnete obgedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Er war selten bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohlbekanter Künstler und ein berüchtigter Schwelger A. 1705. zu Rom. Dieser Mahler arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemählden nicht an der Ausarbeitung benahm. Sein Pinsel war markigt, und seine Compositionen zeugten immer von einer guten Urtheilskraft. Seine Landschaften und Lüfte, alles verräth einen Mahler, der sich mit der Natur genau bekant gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trift dieselbe besonders in Italien an. Descamps P. 3. p. 319. G.

Roos (Theodorus), J. Heinrichs Bruder; ward A. 1638. gebohren. Nachdem er ein paar Monathe bey Adrian de Bie in die Schule gegangen war, fieng er schon an gemeinschaftlich mit seinem Bruder zu arbeiten, der ihn dann weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie drey Jahre sehr viele Portraite mahlten. Itzt suchte ein jeder besonders sein Glück. Theodor arbeitete an allen deutschen Höfen, insonderheit für den Herzogen von Würtenberg acht grosse historische Gemählde. Zu der Zeit als die Franzosen Straßburg einnahmen, ward er von allen Kriegs-Ungelegenheiten verschont, die vornehmste Staabs-Officiers besuchten ihn. Er mahlte in dieser Zeit sehr viele Portraite, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Dieser Mahler hatte eine leichte und grosse Manier, und seine Färbung war lebhaft; aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stücke war er sehr geistreich. Seine meiste Gemählde findet man an den deutschen Höfen. Descamps P. 3. p. 68. G.

Rosa (Anna), Mahlerin zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschickt in der Zeichen-Kunst, und untermahlte viele Werke ihres Lehrmeisters, verfertigte auch einige Gemählde aus eigner Erfindung, unter andern zwey Deckenstücke in der Kirche Pietà de Turchini genannt, in welchen sie die Geburt und das Ableiben der H. Jungfrau Maria vorstellte. Starb A. 1649. Ihre übrige Geschichte kan in dem Artickul Augustins Beltrano nachgeschlagen werden. Domenici P. 3. p. 96. G.

Rosa (Carolus), von Bitonto in der neapolitanischen Provinz Bari. Lernte bey Marinus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carraccio, und nach der Colorit des Guido Reni und Guercino. Bey seiner Zurückkunft schöpfte er grossen Nutzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine vollkommene Zeichnung, eine grosse Composition, und eine vortrefliche Wissenschaft in Schatten und Licht erlernte. Er arbeitete zu Bari, auch hin und wieder in dem Königreich um A. 1665. Domenici P. 3. p. 113.

Rosa (Christophorus und Stephanus), Gebrüder, von ihrem Geburts-Ort Brescia ni genannt; waren zu ihrer Zeit geschickte Architectur- und Ornament-Mahler. Christoph wird von Vasari als ein vortreflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, welche ehender von Bildhauer-Arbeit als gemahlt zu seyn schienen. Guarienti p. 133.

Rosa (Franciscus), mahlte in der Kirche Frari zu Venedig die Auferweckung eines Todten durch den H. Antonius. Bassaglia.

Rosa (Franciscus), genannt Pacheco; dieser grosse Mann, der so wohl ein Mahler als Geschichtschreiber und Dichter war, wurde A. 1588. zu Seville gebohren. (Domenici P. 3. p. 101. beschreibet ihn als einen Neapolitaner, der ein Schüler des Marinus Stanzioni gewesen sey). Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit, daß seine Manier ein wenig zu trocken sey, hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst recht gründlich. Auch hinterließ er eine vortrefliche Geschichte von der Mahlerey, und starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Velasco No. 84. G.

Rosa (Petrus), Christophs Sohn; lernte bey Titian, welcher seinem Vater als einem vertrauten Freunde zu gefallen, denselben liebreich unterwies. Rosa mahlte in seinem Vaterland die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmet findet. Er starb vor seinem Vater A. 1576. ob an beygebrachtem Gift, oder an der Pest, davon sind die Berichte ganz ungleich. Ridolfi P. 1. p. 256. G.

Rosa (Philippus), und seine Söhne sind unter diesem Namen in Italien bekannt, welche hier unter den Artickuln Roos zu finden sind.

Rosa (Salvator), gebohren zu Neapolis A. 1615. Lernte bey seinem Vater August, bey Paul Greco, Franciscus Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom. Zeichnete nach den anticken und neuern Künstlern. Er mahlte Feldschlachten und Seestücke, auch findet man fünf Altar-Blätter in den Kirchen daselbst. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, in welchen er Felsen, Wasser, Gründe, Aussichten, Thiere, und so wohlgebildete und lebhafte Figuren vorstellte, daß seine Arbeit häufig von den Liebhabern aufgekauft wurde. Starb zu Rom A. 1673. und wurde in der Carthäuser-Kirche begraben. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, seine Landschaften, insonderheit die Baumblätter von gutem Geschmack. Er arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft an gleichem Tage ein Gemählde anfieng, und vollendete. Man gewahret in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren, und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Von seinen Gedichten und Gemählden findet man in Druck und in Kupferstichen. Domenici P. 3. p. 214. G.

Rosa (Sixtus), genannt Badalocchio, von Parma gebürtig; lernte zu Bologne und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Mahlerey und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister bekennen mußte daß Sixtus besser zeichnete als er selbst. Die Wirkung dieser Geschicklichkeit siehet man in den Gemählden die man hin und wieder zerstreut findet, und in den schönen Kupferstichen der vaticanischen Gallerie, welche er mit Johann Lanfranco verfertigte, da sie dieselbe ihrem gemeinsamen Lehrmeister A. 1607. zueigneten. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Rosalba. Siehe Carriera.

Rosati (Rosato), Chor-Herr der Kirche S. Laurentius zu Macerata seiner Geburts-Stadt, und Kammer-Junker bey dem Cardinal Alexander Montalto. Verfertigte Portraite von gefärbtem Wachs, auch machte er die Zeichnung und das Modell der Kirche S. Carolus de Catinari zu Rom. In seinem Vaterland baute er die Jesuiter-Kirche auf eigne Unkosten. Er starb in noch blühendem Alter um A. 1620. Baglioni p. 163. G.

Rose (Joh. Baptista de la), machte sich um A. 1650. mit seinen gemahlten Seestücken berühmt, und arbeitete zu Aix in Provence. Monville p. 43. Anm. (a)

Roselli (Petrus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Felix daselbst, die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Bassaglia.

Rosendahl (Nicolaus), gebohren zu Enkhuysen A. 1636. Studirte in Italien, und mahlte Historien. Er arbeitete in Holland, und starb A. 1686. Houbracken P. 3. p. 164.

Roshoof. Siehe Greseli No. 22.

Rosi (Alexander), gebohren zu Florenz um A. 1627. Lernte bey Cesar Dandini. Er wurde ein beherzter Zeichner, und mahlte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Die Gallerie Corsini, die Tafel S. Franciscus in der Dom-Kirche Prato, die berühmte Madonna und zwey Bacchanalien für den Groß-Herzog zu Florenz, und andre Werke sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Dieser Künstler verlohr A. 1697. sein Leben auf eine ausserordentliche Weise, indem die Säule von einem Geländer auf ihn fiel, und denselben erschlug. Guarienti p. 48.

Rosini (Amantius), Mahler von Como; lernte bey Anton-Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Mahlerey, und stund in Begriff ein grosser Künstler zu werden, als er A. 1690. in blühenden Jahren verstarb. Guarienti p. 47.

Rosis (Angelus), Mahler zu Florenz; arbeitete in Ornamenten und Perspectiven mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hielte sich lange Zeit zu Venedig auf, wo er A. 1742. starb. Von seiner Hand ist der grosse Saal des Pallastes Lezze. Auch mahlte er Figuren, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als die Architectur. Guarienti p. 61.

Roselli (Andreas di Cosimo). S. Feltrino.

Rosselli (Cosmus), gebohren zu Florenz A. 1416. Wurde mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo, Lucas da Cortona, Peter Perugino, und dem Abt von S. Clemente nach Rom berufen, für Pabst Sixtus den IV. die Capelle seines Namens zu mahlen, da er in dreyen Historien, nämlich der Ersäufung Pharao im rothen Meer, der Predigt Christi an dem Meer Tiberias, und dem letzten Abendmahl, über alle seine Mitarbeiter vermittelst einer List den Sieg erhielt, indem er seine Gemählde mit Ultramarin, feinem Lac, Zinober und Vergüldungen auszierte, welche Manier den Oberaufsehern so wohl gefiel, daß er nicht allein den aufgesetzten Preis erhielte, sondern auch die übrige Mahler genöthigt wurden, ihre Werke nach diesem elenden Geschmack einzurichten. Starb A. 1484. und wurde in der Kirche zum H. Creutz zu Florenz begraben. Baldinucci behauptet aus einer authentischen Schrift, daß dieser Künstler A. 1496. noch gelebt habe. Bottari P. 1. p. 407. G.

Rosselli (Matthäus), gebohren zu Florenz A. 1578. Lernte bey Gregorius Pagani. Gieng mit Dominicus Paßignano nach Rom, wo er nach den Werken Raphaels und Polydor Caldara studirte. In seinem Vaterland vollendete er verschiedene unausgearbeitete Gemählde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaftig sind, bediente er sich hingegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszügen, einer guten Erfindung, einer angenehmen Harmonie, einer richtigen Zeichnung, und einer vortreflichen Weis seine Schüler zu unterrichten. Alles Ei genschaften mit welchen er grosse historisch Stücke und eine unzehlige Menge andre Gemählden verfertigte. Er starb zu Floren A. 1650. und wurde in der Kirche S. Mar cus begraben. Baldinucci Sec. IV. p. 399. G

Rosselli (Petrus), von seinem Lehrme ster dem obgedachten Cosmus Rosselli genann

di Cosimo; dieser unterwies ihn mit grosser Liebe in der Mahlerey, besonders da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleißige Arbeit des Leonhard da Vince gefiel ihm überaus wohl. Nachher veränderte er seine Lebensart und seine Manier, und fande sein Vergnügen in Vorstellung von Bacchanalen, auch schrecklicher und ungewöhnlicher Dingen. Er starb zu Florenz 1521. in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Vasari P. 3. p. 30. G.

Rossellino (Antonius), ein sehr fleißiger florentinischer Bildhauer, wie solches das Grabmahl des Cardinals von Portugall in der Kirche S. Miniato genugsam zeiget, an welchem die Engel und das Bild der H. Maria nicht von Marmor, sondern ganz lebend zu seyn scheinen, weilen nun diese Arbeit sehr gefällig war, wurde er nach Neapolis berufen ein gleiches für die Gemahlin des Herzogen Amalfi eines Neffen Pabst Pius des II. zu verfertigen. Er starb zu Florenz in dem 46. Jahr seines Alters um A. 1490. Domenici P. 2. p. 7. und 81. G.

Rossellino (Bernhardus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; arbeitete für Pabst Nicolaus den V. Baute die Kirche S. Franciscus zu Aßisso wieder auf, welche er befestnete und auszierte. Verfertigte auch einen Riß den Pallast des Vaticans zu befestnen, welches aber wegen allzugrossen darzu erforderlichen Unkosten unterblieb. Er baute viele Zimmer in der Engelburg, und zierte dieselbe von aussen und innen. Lebte um A. 1490. Vasari P. 2. p. 412. G.

Rossetti (Cesar), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Perugia um A. 1490. Lernte bey Peter Vannucci, und übte anfangs die Mahlerey, in welcher er viele Geschicklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verließ er diese, und legte sich auf die Bildhauer- und Bau-Künste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht seines Mit-Schülers Raphael arbeitete. Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurück, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen von der Civil- und Kriegs-Baukunst, die er einem Kriegs-Obersten verkaufte, und die hernach in türkische Hände geriethen. Er starb um A. 1550. mit dem Ruhm eines geschickten, aber unglücklichen Künstlers. Pascoli p. 69.

Rossetti (Cesar), Mahler zu Rom; arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari in dem lateranischen Pallast, und in dem Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 183. G.

Rossetti (Dominicus), Mahler von Venedig; kam mit dem Bischof J. Franciscus Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, nach Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden ꝛc. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berufte ihn nach Düsseldorf, wo er unter andern den Triumph Alexander des Grossen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Er lebte A. 1718. zu Verona in dem 70. Jahr seines Alters. Pozzo Addit. p. 33.

Rossetti (Joh. Paulus), von Volterra; lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und an andern Orten arbeitete. Vasari P. 3. p. 105. G.

Rossetti (Paulus), von Cento; machte seinem Lehrmeister Hieronymus Muziano viel Ehre. Obwohl wenig Gemählde von seiner Hand gesehen werden, so bewundert man seine viele Mußiv-Arbeiten, die er nach den Zeichnungen Christophs Roncalli in den gregorianischen und clementinischen Capellen, ingleichen an der Cuppol der S. Peters-Kirche verfertigte. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1621. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina, dessen Kloster er zu seinen Erben einsetzte, begraben. Baglioni p. 160. G.

Roßi (Aeneas), Mahler zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Er verfertigte für die Kirche S. Remus des Märtyrers, die Tafel des H. Dominicus. Lebte A. 1604. Passag dising. G.

Roßi (Angelus), gebohren zu Genua A. 1671. Lernte bey Philipp Parodi. In seinem 18. Jahr kam er gen Rom, besuchte die

die Academie, und studirte nach den Anticken. Er verfertigte ein historisches Basrelief von Lebens-grossen Figuren auf den prächtigen Altar der Jesuiter-Kirche Jesus. Roßi war des Cardinals Ottoboni bestellter Bildhauer, und verfertigte auf dessen Befehl das vortrefliche Grabmahl Pabst Alexander des VIII. welches aus Figuren und Basreliefs besteht. Starb zu Rom A. 1715. Pascoli P. 1. p. 274. G.

Roßi (Aniello d. i. Angelus), gebohren zu Neapolis um A. 1660. Lernte bey Lucas Giordano, und copirte dessen Gemählde sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, allwo ihm der König ein starkes Gehalt reichen liess. Er starb A. 1719. Domenici P. 3. p. 447. G.

Roßi (Antonius), ein alter Mahler zu Meiland. Von diesem sahe man ehedem in der Kirche S. Sebastianus einen S. Martinus, der seinen Mantel mit einem Armen theilet. Torre p. 145. G.

Roßi (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1700. Lernte bey Laurentius Bergonzoni und bey M. A. Franceschini, der ihn in Verfertigung einiger Gemählden andern Schülern vorzog, welches allein genugsam ist, einen Beweis seiner Geschicklichkeit abzugeben. Viele Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt und andrer umliegenden Städten können von seinen Gemählden aufweisen. Acad. Clem. P. 2. p. 303.

Roßi (Carolus Antonius), Mahler zu Meiland. Obgleich er in keinem sonderlichen Rufe war, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um die Gesellschaft bekümmerte, würde man doch seinem Ruhm unrecht thun, wann man seiner wegen so vieler Altar-Stücken und Privat-Mahlereyen, welche er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemählde wären über allen Preis, insonderheit wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müßte einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen, sondern ihm dasjenige so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen, dann ohne dieses würde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüßig werden. Roßi starb A. 1648. ohngefehr 67. Jahr alt, und ward in der Collegiats-Kirche S. Lazarus begraben. Torre p. 56. sagt, er seye um der Mittag seiner Jahren gestorben, welches man von einem 67. jährigen Alter nicht sagen kan. Guarienti p. 111.

Roßi (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1659. Lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange Zeit unter dessen Aufsicht und nach seinem Tod in päbstlichen Diensten in der Bau-Kunst. Starb A. 1703. Pascoli P. 1. p. 329.

Roßi (Franciscus), genannt Cecchino de Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand; gebohren zu Floren A. 1510. Lernte bey seinem Vater Philipp einem Schüler Peters Vannucci, ferner be Andreas del Sarto und bey Baccio Band nelli. Er wurde in der Zeichnung herzhaf in der Carnation zart, in Gedanken anmu thig, in Gewändern zierlich, in dem Nac ten correct, in Erfindungen reich, und hurti im Arbeiten, daher seine Werke zu Rom in Frankreich, zu Venedig und in seinem Va terland sehr beliebt waren. Er hielt eine zah reiche Schul, in welcher er seine Untergeb ne mit aller Liebe bis an seinen Tod, de A. 1563. erfolgte, unterwies: Hinterli auch seinen besten Schülern seine Gemählde und Zeichnungen, und wurde von denselbe zu seiner Ruhstätte in der Kirche S. Hier nymus zu Florenz begleitet. Vasari P. p. 625. G.

Roßi (Gregorius), ein berühmter Bil former und Mahler in Oehl- und Miniatu Farben zu Modena. Seine Crucifixe wu den in die vornehmste Städte in Itali und bis nach Neapolis gesandt. Aus diese Geschlecht zählet man viele vortrefliche Küns ler, die sich theils nach Bologne, theils na Reggio und Parma begaben, und aller O ten wohl empfangen und gehalten wurde Vedriani p. 112.

Roßi (Hieronymus), Mahler und Ku ferstecher zu Rom; lernte bey Simon Ca tarini und bey J. Baptista Buoncore. E würde in der Mahlerey sehr weit gekomm seyn, verspürte aber mehrere Neigung zu Kupferstechen, in welcher Kunst er auch b rühmt geworden ist. Lebte um A. 169 Guarienti p. 308.

Roßi (Hieronymus), war ein geschickter Mahler in Oehl- und Fresco-Farben zu Brescia, von welchem man viele Arbeit in den Kirchen seines Vaterlands findet. Cozzando p. 120. G.

Roßi (Joh. Antonius), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Meiland. Zu seinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittel-Elle ins gevierte anführen, welcher in der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz gesehen wird, in diesen schnitt er die Portraite Groß-Herzog Cosmus des I. seiner Gemahlin und sieben Kinder. Ein Werk, das wegen seiner Kunst nicht genugsam beschrieben werden kan. Vasari P. 3. p. 292. G.

Roßi (Joh. Antonius), Baumeister zu Rom; gebohren A. 1616. Lernte bey Peparelli. Er zeigte die Vortreflichkeit seiner Wissenschaften in einer guten und wohl übereinstimmenden Austheilung seiner Gebäuden, in angenehmen und gründlich-angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhaftiger Einrichtung der Lagen. Starb A. 1695. und weil er keine Leibes-Erben hatte, wandte er den größten Theil seines aus 80. tausend Thalern bestehenden Vermögens den Armen zu. Pascoli P. 1. p. 316.

Roßi (Joh. Baptista), genannt Gobbino; sein Vater war ein geschickter Bildhauer zu Verona. Er verfertigte eine bucklichte Statüe unter den Weihkessel der Kirche S. Anastasia. In dieser Zeit wurde seine Ehefrau schwanger, und brachte obbemeldten J. Baptista zur Welt, welcher dieser Statüe vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Mahlerey bey Dionysius Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er sich in der Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen seiner Leibsbeschwerde abnahm. Man siehet viele Kirchen-Gemählde von seiner Arbeit. Pozzo p. 173.

Roßi (Joh. Baptista), ein geschickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; von seiner Arbeit siehet man in den Sacristeyen einiger Kirchen dieser Stadt. Er mahlte mit einer zarten Manier und schwachen Schatten. Domenici P. 2. p. 238.

Roßi (Joh. Baptista), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Cignani. Acad. Clem. P. 1. p. 152.

Roßi (Joh. Dominicus), Bildhauer zu Rom; arbeitete nebst andern Künstlern an den Statüen, welche Pabst Innocentius der X. zu Auszierung der S. Peters-Kirche verfertigen ließ. Bonanni H. T. V. p. 136.

Roßi (Joh. Maria), Bildhauer zu Bologne. Passagg. diseng. G.

Roßi (Joh. Stephanus), von Pieve; lernte bey Octavius und Andreas Semini und bey Peter Sori. Er wurde sehr glücklich in zierlicher Colorit und guter Zeichnung, weßwegen er vieles für Spanien arbeitete; viele andre Gemählde siehet man in seinem Vaterland, in welchem er in jungen Jahren verstarb. Soprani p. 81. G.

Roßi (Josephus Ignatius), ein berühmter Baumeister zu Florenz; zeichnete das prächtige Gebäude der Bibliothek in dem Kloster S. Laurentius daselbst, welches sein Sohn Zenobius Philippus nach des Vaters Tod unter dem Titul: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architettura di M. A. Buonaroti disegnata ed illustrata mit 22. Kupferstichen von Bernhard Grilli in einem ansehnlichen Band in Folio A. 1739. herausgab. Condivi p. 99.

Roßi (Julius), verfertigte für die Buchdrucker zu Meiland ein prächtiges Gemählde, welches die göttliche Weisheit vorstellet, und in der Benedictiner-Kirche S. Protasius zu sehen ist. Er lebte A. 1720. Latuada.

Roßi (Laurentius), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber der Manier des Livius Meus, und verfertigte viel angenehme kleine Gemählde. Er starb A. 1702. Guarienti p. 348.

Roßi (Ludovicus), verfertigte in dem Vorgebäude der S. Marcus-Kirche zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Mußiv-Arbeit nach der Zeichnung Titians, welcher ganz mit Bildern von Sybillen und Propheten angefüllt, so niedlich und fleißig gearbeitet ist, daß dieses Werk einem Gemählde gleichet. Vasari P. 2. p. 233. G.

Roßi (Matthias), gebohren zu Rom A. 1636. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater Marc Anton und bey J. Laurentius Bernini, welchen er A. 1665. in Frankreich begleitete, da er bey dem Abschied ein Geschenk von 2500. Thalern von dem König erhielt.

erhielt. Die meiste wichtige Gebäude, welche sein Lehrmeister gegen das Ende seines Lebens angab, wurden unter des Roßi Aufsicht ausgeführt, und er folgte demselben in der Stelle eines Baumeisters der S. Peters-Kirche. Seine eigne Arbeit sind die Kirchen S. Franciſca Romana und S. Galla; das Grabmahl Pabst Clemens des X. nebst einer grossen Menge Capellen, Altären und Verbesserungen an Kirchen und Pallästen zu Rom und an vielen andern Orten. Pabst Innocentius der XII. beehrte ihn mit dem Christus-Ritter-Orden. Er starb A. 1695. und wurde in der Kirche S. Andreas alle fratte begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet. Pascoli P. 1. p. 322.

Roßi (Mutius), von Neapolis; arbeitete schon in dem 18. Jahr seines Alters in der Carthaus zu Bologne mit Canuti, Bibiena, Sirani und dessen Tochter, und verfertigte das grosse Gemählde der Geburt Christi mit einer herzhaften Manier. Masini p. 634. G.

Roßi (Nicolaus Maria), Mahler zu Neapolis; gebohren um A. 1690. Lernte bey Franciscus Solimena. Mahlte in verschiedenen Kirchen und für den Vice-König Grafen von Harrach, dem er die vornehmste Festivitäten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in grossen Gemählden vorstellen mußte. Domenici P. 3. p. 685.

Roßi (Nuntius), Mahler zu Neapolis; verfertigte in seinem 20. Jahr einige Lebens-Geschichten des H. Apostels Petrus in der Kirche dieses Namens zu Majella auf nassen Mörtel, und einige Altar-Stücke mit Oehl-Farben, in welchen man Lieblichkeit, Kunst und Fleiß bemerket. Er starb um A. 1540. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici P. 2. p. 146.

Roßi (Pascalis), genannt Pasqualino; gebohren zu Vicenza A. 1641. Lernte die Mahlerey durch fleißiges Copiren der besten Gemählden zu Venedig. Seine Arbeit war von einer angenehmen und lebhaften Colorit, besonders in derjenigen, da er Bälle, Musicanten, Schulen, Spiele, Mahlzeiten ꝛc. vorstellte, welche so artig und wohl ausgearbeitet sind, daß sie jedermann gefallen müssen. Einige seiner historischen Gemählden von starker Färbung nach Titians Manier, sieht man in der Kirche Aracoeli und S. Carlo al Corso zu Rom. Seine Töchter unterwies er auch in dieser Kunst, und mahlte eine von ihnen A. 1700. mit gutem Verstande. Pascalis wurde A. 1670. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 411.

Roßi (Propertia), Bildhauerin zu Bologne. Von ihrer Arbeit siehet man die Zierrathen einer Porte der Kirche S. Petronius; verschiedene Portraite, Statüen und Basreliefs. Sie schnitzte auf Pfirsingsteine wohlgebildete Figuren. Zu Bologne werden in dem Pallaste Graßi unter andern Kunst-Sachen eilf dergleichen Steine gezeiget, da auf der einten Seite ein Apostel, auf der andern aber eine H. Jungfrau geschnitzt ist. Der Ruhm dieser sonderbaren Künstlerin kame Pabst Clemens dem VII. zu Ohren, der, als er sich A. 1533. wegen der Krönung Kayser Carl des V. zu Bologne aufhielt, ihr nachfragen ließ, vernahm aber mit Bedauren, daß sie wenige Tage vor seiner Ankunft in dem Spithal verstorben wäre. Die Bildhauer-Kunst war nicht ihr einziger Talent, sie besaß alle diejenige, welche mit der Zeichen-Kunst eine Verwandschaft haben, sie verfertigte nämlich Gemählde und Kupferstiche. Man erzählet von ihr, daß sie sich in einen jungen Menschen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entsprochen habe; dieses setzte sie in Verlegenheit und verkürzte ihre Tage. In diesem Zustande stellte sie in einem Basrelief die Geschichte Josephs mit dem Weibe Potiphars, welche mit ihren Umständen eine Gleichheit hatte, vor, sie gab auch des Josephs Figur eine vollkommne Aehnlichkeit von ihrem Geliebten. Dieses war ihr letztes und zugleich ihr Meisterstück. Vasari P. 3. p. 171. G.

Roßi (Vincentius), Bildhauer und Baumeister von Fiesole; lernte bey Baccio Bandinelli, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern der Päbsten Leo des X. und Clemens des VII. Die Statüen, Grabmähler, Brunnen, Portraite, Basreliefe und Grotesquen, welche er für sich selbst verfertigte, waren in grosser Anzahl, und werden von Borghini p. 595. angezogen. G.

Roßi (Zenobius), Mahler zu Florenz; ernte bey Christoph Allori, und vollendete ein von ihm unausgearbeitet hinterlassenes Gemählde, welches in der Capelle Usimbardi der H. Dreyfaltigkeits-Kirche daselbst zu sehen ist. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306. G.

Rosso. Obwohl dieses ein blosser Beyname ist, welchen dieser Künstler wegen seiner rothen Haaren trug, ist doch selbiger allein auf uns fortgepflanzet worden, und findet man nicht das mindeste weder von seinem Tauf- noch von seinem Geschlechts-Namen aufgezeichnet. Er wurde zu Florenz A. 1496. gebohren. Studirte nach M. A. Buonarotti, dessen heroische, ungemeine und gründliche Manier er sehr wohl nachahmte. Italien erkannte seine Verdienste nicht, hingegen kam er in Frankreich bey Franciscus dem I. in grosses Ansehen, der ihn zum Aufseher und Mahler seiner Gallerien erklärte. Er hatte ein Gehalt von 400. Thalern, auch Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hof. Ueberdieß empfieng er nebst einer Chorherren-Stelle, welche ihm 1000. Thaler ertrug, von dem König sehr viele Gnadenbezeugungen, so daß er aus seinen jährlichen Einkünften mehr als ein Edelmann dann als ein Künstler lebte. Allein dieses Glück nahm ein betrübtes Ende: Er klagte nämlich einen seiner vertrautesten Freunden eines Diebstahls an, der aber seine Unschuld an der Marter erhielt, und von Rosso Genugthuung forderte, welches ihn dergestalt verdroß, daß er sich selbst vergiftete, und zu grossem Mißfallen des Königs A. 1541. in diesem Zustande starb. Malvasia schreibt diesen unglücklichen Tod dem Neide zu, welchen er auf Primaticcio faßte, als dieser ihm von dem König vorgezogen ward. Rosso zeigte in seinen Compositionen grossen Verstand, er war sehr geschickt in Ausdrückung der Leidenschaften. Seine alte Mannsköpfe sind von schönem Charakter, und die weibliche Figuren sehr angenehm. Die Kunst in Austheilung Schatten und Lichts besaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen ist zwar künstlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eignen Einfällen, und zog die Natur selten zu Rathe, es hatte auch das Ansehen, als wann er seltsame und auserordentliche Gegenstände liebte. - Vasari P. 3. p. 204. G.

Rosso. Siehe Nanni di Bartolo.

Rosso (Nicolaus), gebohren zu Neapolis A. 1645. Lernte bey Lucas Giordano. Er war ein solch geschickter Nachahmer seines Lehrmeisters, daß dieser sich seiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente, als z. B. an dem Gewölbe der königlichen Capelle, da der gröste Theil derselben von seiner Hand ist. In der Kirche S. Magdalena verfertigte er zwey Altar-Blätter aus eigner Erfindung mit Oehl- und den Plafond mit Fresco-Farben, und findet man auch dergleichen in andern Kirchen. Er mahlte für Privat-Personen Stücke von gutem Geschmack, insonderheit wußte er die Thiere sehr wohl vorzustellen, und brachte viele derselben in den Gemählden seines Lehrmeisters an. Starb A. 1700. Domenici P. 3. p. 441. G.

Rosso (Nicolaus und J. Baptista), vortrefliche Tapezierer aus Flandern; wurden von dem Herzog Friedrich von Mantua berufen, einige Stücke von dieser Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Julius Pipi zu verfertigen. Einige von diesen Tapezereyen, welche biblische Historien vorstellten und mit Gold durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung sowohl als wegen der kunstreichen Arbeit sehr wohl geriethen, schenkte der Herzog an die Dom-Kirche zu Meiland. Guarienti p. 393.

Rossoni (Petrus Georgius), Baumeister zu Meiland; hatte nach F. M. Ricchini Absterben, nebst Carl Buzi die Aufsicht über den Bau des grossen Spithals daselbst, und lebte um A. 1650. Latuada.

Rossuti (Philippus), von Florenz; lernte bey Gaddo Gaddi. Verfertigte um A. 1300. mit Jacob Turrita in der Kirche S. Johann von Lateran, und an der Facade der Kirche S. Maria maggiore zu Rom grosse Historien von Mußiv-Arbeit, welche bis anjetzo sich sehr wohl erhalten haben. Titi. G.

Rota (Martinus), von Sebenico; brachte das berühmte letzte Gericht nach M. A. Bonaroti in groß- und kleinem Format in Kupferstiche. Arbeitete auch nach den Werken Raphaels und Friedrichs Zucchero. Er lebte um A. 1538. Baldinucci p. 5. G.

Rotari (Petrus Graf von), gebohren zu Verona A. 1707. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey Robert Audenaerd, nach desselben Abreise nach Rom bey Anton Balestra, zu Rom bey Franciscus Trevisani, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er verfertigte einige Gemählde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städten in Italien, welche seinen Ruhm festsetzten. Aus den richtigen Ausdrücken der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium, neben diesen findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung, und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. Er arbeitete A. 1750. zu Wien, und einige Zeit darnach zu Dresden, wo er verschiedene grosse Werke, halbe Figuren und Portraite verfertigte. Sinth A. 1756. befand er sich an dem rußisch-kayserlichen Hofe zu Petersburg, und starb daselbst A. 1762. Hagedorn p. 24.

Rothfuchs (Jacobus). S. Greseli No. 23.

Rothmayer (Joh. Franciscus), Freyherr von Rosenbrunn, von Salzburg geburtig; die Kirchen zu Wien und zu Breßlau sind mit seinen Gemählden angefüllt, unter welchen einige, wegen schlechter Bezahlung, sehr vernachläßiget sind. Indessen hatte er doch gute mahlerische Einfälle. Man bemerket an seinen Figuren die allzulange Hälse als einen Fehler. Er starb zu Wien um A. 1727. in hohem Alter. Hagedorn p. 170.

Rotini (Petrus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. als ein Mitglied der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 434.

Rottenhammer (Johannes), gebohren zu München A. 1564. Lernte bey Johann Donauwer, und ahmte den Tintoret nach. Er mahlte meistens kleine historische Stücke auf Kupferplatten. In der Kirche S. Bartholomäus deutscher Nation zu Venedig, mahlte er die Verkündigung, und in der Siechen-Spithal-Kirche eine H. Frabonia. Er setzte sich zu Augspurg, und mahlte in der Kirche zum H. Creutz auf das grosse Altar-Blatt die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel, mit schöner Composition, und grosser, doch ungezwungener Verschiedenheit der Stellungen. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Gemählde unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kayser Rudolph den II. und Ferdinand Herzogen zu Mantua. Johann Breughel und Paul Brill mahlten oft die Landschaften in seine historische Stücke. Starb A. 1604. Rottenhammer arbeitete lange Zeit für die Mahlereyhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte. Aber einige Standes-Personen bemerkten in seinen Gemählden einen guten Geschmack, und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun, er würde auch hierdurch sein Glück gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung gehindert hätte. In seinen Werken verband er die flammändische Manier mit der venetianischen, seine Gesichtsminen sind angenehm, seine Colorit glänzend, und seine Gemählde wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen Werken die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Descamps P. 1. p. 248. G.

Roubilliac, ein Bildhauer zu London; verfertigte verschiedene Werke welche hochgeschätzt wurden. Er starb A. 1761. Journal etranger Janvier 1762. p. 234.

Rovedata (Joh. Baptista), von Verona; lebte mit Paul Caliari und Jacob Robusti, welch letztern er in Figuren und Landschaften nachahmte. Er arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man sichet einige Fresco-Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Verona, und in Landschaften wird er für einen grossen Meister gehalten. Pozzo p. 137.

Rovere (Joh. Baptista), genannt Fiaminghino; mahlte das Gewölb über den grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Calimero, und in der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Maria Magdalena zu Meiland in frischen Mörtel. Latuada.

Rovere (Joh. Maurus), des obigen Bruder; lernte bey Camillus und bey Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr flüchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziel der Ehre erlangt hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren,

Feldschlachten, Perspective', und Landschaften berühmt, da, so zu sagen, kein Winkel in Kirchen und Palläſten zu Meiland zu finden ist, wo man nicht etwas von ihren Gemählden zu sehen bekommt. Sie starben alle um A. 1640. besonders J. Maurus der damahls 70. Jahr alt war, und in dem Oratorium S. Cyprianus begraben wurde. Buarienti p. 294.

Rovezzano (Benedictus da), Baumeister und Bildhauer; arbeitete mit Sansavino und Bandinelli sehr schöne Historien von grossen und kleinen Figuren in Marmor. Er arbeitete auch an dem königlichen Hofe zu London, und verfertigte vortrefliche Werke in Marmor und Erzt. Um A. 1550. verlohr er zu grossem Nachtheil der Kunst sein Gesicht, und nicht lange hernach das Leben. Vasari P. 3. p. 123. G. Johannes da Rovezzano wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezehlt.

Roviale (Franciscus), ein Spanier; lernte bey Franciscus Salviati und bey Polydor Caldara, bey welchem er ein berühmter Mahler wurde. Er arbeitete mit seinem erstern Lehrmeister zu Rom, und mahlte aus eigner Erfindung die Bekehrung des Apostel Paulus für die H. Geists-Kirche daselbst, verfertigte auch zu Neapolis viele Werke in Oehl- und Fresco-Farben, welche Domenici P. 2. p. 143. beschreibt. Er lebte um A. 1550. G.

Roullet (Joh. Ludovicus), gebohren zu Arles in Provence A. 1645. Lernte bey Claudius Melan, Jacob l'Enfant und Franciscus Poilly. Er gieng nach Rom, allwo ihn Cyrus Ferri zu sich nahm, und nach seinen Gemählden arbeiten ließ, welches seinem Ruhme sehr vortheilhaft war, er besuchte auch andre Städte in Italien, in denen er genugsame Gelegenheit fand seine Kunst zu üben; hierauf kam er in Frankreich zurück, und starb zu Paris A. 1699. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine richtige Zeichnung, und die nette und zierliche Führung des Grabstichels. l'Advocat. G.

Rouquet, Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete 30. Jahre in England. Er verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 12. und L'Art de la Peinture en fromage, ou en ramequin. 1755. 12. Er war ein Mitglied der königlichen Mahler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1758. la France literaire.

Rousseau (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Studirte zu Rom unter der Aufsicht seines Schwagers Hermann Schwanenfeld, und wurde ein vortreflicher Architectur- und Perspectiv-Mahler. Er arbeitete vieles für die königliche Palläſte und die vornehmste Häuser zu Paris; zu London in dem Pallaste des Lord Montaigu neben seinen Landesleuten la Fosse und Monnoyer ꝛc. Man bewundert die Schönheit seines Genie, seine verständige und schimmernde Färbung. Mahlte auch sehr schöne Landschaften. Er starb zu London A. 1695. la Combe.

Rousselet (Egidius), gebohren zu Paris A. 1614. Arbeitete mit einer neuern Manier (in welcher er das Harte auszuweichen suchte) in Kupfer. Unter seine vornehmste Kupferstiche rechnet man die Thaten des Hercules nach des Guido Reni Zeichnungen und einige H. Bilder nach italiänischen und französischen Mahlern. Er starb A. 1686. le Comte P. 3. p. 385. G.

Rousselet (Johannes), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1686. Starb A. 1693. in dem 37. Jahr seines Alters. Guerin p. 81.

Rour. Siehe Rosso.

Rorm. Siehe Picault.

Roye (. . van), gebohren zu Harlem A. 1654. Er legte sich auf das Blumenmahlen, in welchen er die Natur zu seinem Lehrmeister wehlte. Arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1723. Harms Tab. 34.

Rozée, eine Künstlerin die zu Leyden A. 1632. gebohren ward; ob sie gleich weder mit Oehl- noch Wasser- noch Pastel-Farben mahlte, verdient sie dennoch einen Rang unter den vornehmsten Künstlern. Dann sie war eine Stickerin die mit allen Absätzen von gefärbter Seide so wohl umzugehen wußte, daß sie die vortreflichste Portraite, Landschaften und Architecturen in dieser Arbeit vorstellte, man konte dieselbe schwerlich von Gemählden unterscheiden. Sie starb A. 1682. Descamps P. 2. p. 461.

Rubens (Petrus Paulus), der Fürst der flammändischen Schule, ward A. 1577. zu Cölln gebohren. Tobias Verhaegt, Adam van Oort und Octavius van Veen waren seine Lehrmeister. Rubens der nebst einem grossen Genie mit unermüdetem Fleiß studirte, und seinen Geist mit den erhabnen Werken der alten Schriftsteller genährt hatte, übertraf bald alle die ihn in der Mahlerey unterrichtet hatten. Itzt durchreißte er viele Länder, und die Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstler vervollkommneten ihn. Nun nahm sein Ansehen von Tag zu Tage zu. Könige, Fürsten und Städte eiferten um die Wette, von seiner Arbeit zu erlangen. Rubens verdunkelte die Verdienste der damahligen Künstler, die zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten worden wären. Es wäre unmöglich die Arbeiten dieses unermüdeten Mahlers herzusetzen. Man bewundert die Gallerie des lüxemburgischen Pallastes zu Paris, worinnen er auf 24. Tafeln die Geschichten der Maria von Medicis in allegorischen Figuren vorstellte. Dieses erhabne Werk würde allein genug seyn seinen Namen zu verewigen. Anstatt einer Verzeichniß seiner Werke, will ich so gut als möglich seinen mahlerischen Charackter entwerfen. Rubens war ein eben so grosser Colorist als Titian, Tintoret und Correggio. Er kante die Wirkungen der Farben in verschiedener Entfernung und ihren Contrast. Seine Farben sind meistens nur wie ein Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar. In der Composition und Ausdruckung der Leidenschaft war er vortreflich. Seine Allegorien sind nie übertrieben. In Summa er verband mit seinen Künsten den feinsten Geschmack, und eine genaue Kentniß der Costume. Was seine Zeichnung anbetrift, so war sie nie schlecht, selten mittelmäßig, und meistens unverbesserlich. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey, und viele seiner berühmtesten Werke sind zwar von ihm ausgearbeitet, sonsten aber von dem Pinsel seiner besten Schüler, die er meistens gebrauchte wenn er eine grosse Arbeit unternahm. Man kan diesen grossen Mann nicht nur als einen sehr berühmten Künstler, sondern auch als einen vollkommenen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien sandte ihn (weil er seine Geschicklichkeit hierinne kante) in wichtigen Geschäften an König Carl den I. in England, der ihm nebst andern kostbaren Geschenken zum Zeichen seiner Hochachtung den Degen von der Seite gab. Rubens starb A. 1640. zu Antwerpen, und wurde mit grossem Pracht zur Erde bestattet. Descamps P. 1. p. 297. B.

Ruberti (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche de i Servi ein Stück von den Lebensgeschichten ihres Stifters S. Philippus Benizzi. Bassaglia.

Rubiales (Michael de), gebohren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Peter Alonso, und wurde ein vortreflicher Bildhauer. Seine Werke siehet man in einigen Kirchen dieser Stadt. Er starb A. 1702. Velasco No. 207.

Rudolf (Samuel), gebohren zu Reichenweyer in dem Elsaß A. 1639. Lernte die Mahlerey zu Straßburg, und übte dieselbe bey 30. Jahren in den würtenbergischen Landen. Um A. 1690. wurde er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin von Anspach. Arbeitete von A. 1695. bis A. 1703. zu Nürnberg, in welchem Jahr er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin zu Bayreuth wurde. Seine Arbeit bestand mehrentheils in Landschaften, die er mit grossem Fleiß nach der Natur mahlte. Er starb zu Erlangen A. 1713. Doppelmayr p. 265.

Ruel (Joh. Baptista de), von Antwerpen; lernte bey J. Thomas Ipenaer einem guten Historien-Mahler zu Maynz. Er wurde ein geschickter Portrait-Mahler. Arbeitete an einigen deutschen Höfen, als zu Maynz, Heidelberg, und Würzburg, allwo er seinen Wohnplatz wehlte. Sandrart P. 2. p. 82.

Ruelles (Petrus van), Mahler in Niederlanden, wird von einem ungenannten Dichter als ein grosser Künstler angepriesen. Von seiner Arbeit aber ist nichts bekant. Weyermann P. 3. p. 213.

Ruet (Dez), Mahler aus Lothringen; lernte zu Rom bey Joseph Cesari, und ahmte seine Manier sehr wohl nach, er wurde

wurde daselbst Ritter des Ordens von S. Johann de Lateran. Der König in Frankreich Ludwig der XIII. hielte so viel auf seine Kunst, daß er ihn nicht allein mit dem S. Michaels-Orden beehrte, sondern auch, da sich dieser König bisweilen in der Mahlerey übte, und viele seiner Günstlingen mit Pastel-Farben zu schildern pflegte, befand sich Ruet in der Zahl derer, welchen diese Ehre wiederfuhr. Gueudeville V. 3. p. 154.

Ruffi (Jacobus). Siehe Gandolfi.

Rugendas (Georgius Philippus), gebohren zu Augspurg A. 1666. Lernte bey Isaac Fisches einem Historien-Mahler. Seine Neigung aber gieng auf kriegerische Vorstellungen, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempesta studirte, auch A. 1703. bey der Belagerung seiner Geburts-Stadt, neben dem Schaden welchen er dabey leiden mußte, Gelegenheit hatte dergleichen Gegenstände nach der Natur zu zeichnen, aus diesen entstunden die sechs schöne Stücke, die er von diesem Vorfall in Kupfer ezte. Rugendas leistete in der Composition, in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferde, in der Lebhaftigkeit seiner Figuren, mehr als alle Bataillen-Mahler seiner Zeiten, und können ihm hierinnen weder ein Lembke, Parrocel, noch Vandermeulen verglichen werden. Nebst seinen Gemählden, die man meistens an fürstlichen Höfen und bey Privat-Personen in Deutschland findet, können seine Schwarz-Kunststücke (in denen man Vorstellungen von allem was in Kriegszeiten merkwürdiges vorzufallen pflegt, zu sehen bekommt) ein rühmliches Zeugniß seiner ausnehmenden Geschicklichkeit ablegen. Er starb A. 1742. Füßli.

Rugeri (Johannes), gebohren zu Vicenza A. 1662. Lernte bey Cornelius Dusmann, und studirte nach dem Tode seines Lehrmeisters mit grossem Fleiß zu Verona. Er wurde ein guter Landschaften-Mahler, und brachte in seinen Stücken schöne Thiere und Figuren an. Rugeri arbeitete vieles für Verona und andre umliegende Städte. Pozzo p. 190. G.

Ruggeri (Antonius Maria), Mahler zu Meiland; lernte bey Octavius Vannini. Mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius die Historie der H. Martha, welche einen Ertrunknen von Todten auferweckt. Latuada.

Ruggeri (Guido), von Bologne; lernte bey Franciscus Francia und bey Laurentius Costa. Er arbeitete mit Franciscus Primaticcio in den königlichen Pallästen in Frankreich. Malvasia T. 1. p. 153. G.

Ruggiere (Ferdinandus), Baumeister zu Florenz; gab A. 1724. daselbst ein Buch unter dem Titul Studio d'Architettura civile in zwey Theilen in Folio heraus. Dieses besteht meistens in Kupferstichen, die er nach den Werken der berühmtesten neuern Baumeister in Italien verfertigte. Bottari.

Ruggieri (Hercules), von Bologne; bekam von seinem Lehrmeister Franciscus Gessi den Beynamen. Wer seine Gemählde siehet, wird gleich anfangs glauben, er sehe die Arbeit seines Meisters, so wohl wußte er denselben nachzuahmen. Malvasia T. 2. p. 356. G.

Ruggieri (Johannes), Baumeister zu Meiland; arbeitete in der Kirche S. Nazaro an dem grossen Altar, und die Facade der Kirche S. Maria Magdalena, den Augustiner-Nonnen zuständig. Latuada.

Ruggieri (Joh. Baptista), des Hercules Bruder und Mit-Schüler bey Franciscus Gessi, führte auch gleichen Beynamen; er ahmte denselben in der Fertigkeit des Arbeitens glücklich nach, und wurde deswegen von ihm werth gehalten. Die Zärtlichkeit und Kühnheit mit welcher er seine Gemählde verfertigte, machte bald darauf nicht allein seinen Lehrmeister sondern auch den Guido Reni eifersüchtig. Dieser letztere brachte es auch durch Vermittlung seines Schülers des Dominicus Zampieri dahin, daß Ruggieri seinen Lehrmeister verließ. Ein Liebes-Handel den er zu Rom hatte, wurde die Ursache seines frühzeitigen Todes, der in dem 32. Jahr seines Alters daselbst erfolgte, und bekam er in der Kirche S. Petronius sein Begräbniß. Malvasia T. 2. p. 353. G.

Ruggieri (Rogerius de), Mahler von Bologne; arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht in Frankreich, wo er mit Toutsain du Breuil in einem Zimmer des königlichen Lust-Schlosses zu Fontainebleau des Hercules

Thaten

Thaten in Fresco-Gemählden vorstellte. Er starb um A. 1597. le Comte P. 3. p. 15. wo er Rogery genannt wird, sonsten gedenken seiner auch Vasari, Masini und Bumaldi.

Ruisch (Rachel). Siehe Ruysch.

Ruoppoli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Früchte, besonders Trauben, Waydwerk, Küchenstücke, Blumen, Kräuter, Fische ꝛc. welche Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Ruoppoli starb in hohem Alter um A. 1685. Domenici P. 3. p. 293.

Ruoppoli (Josephus), lernte bey obgedachtem Joh. Baptista seinem Oheim, und folgte seiner Manier in allen oberzehlten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel, und bemerket man in seinen Compositionen weniger Genie. Er starb um A. 1710. in dem 80. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 298.

Rupert (Christianus), ein geschickter Mahler von Nürnberg; gieng A. 1651. nach Wien, und verfertigte für Kayser Ferdinand den III. allerhand schöne Gemählde, für die er wohl belohnt wurde. Er starb nach einiger Zeit allda, Harms meldet A. 1654. Doppelmayr p. 225. G.

Ruppel (Conradus). Siehe Roepel.

Rusca (Franciscus), gebohren zu Lugano A. 1701. Lernte bey Octavius Amiconi. Er studirte zu Venedig, wo er auch eine Schule hielt, und nachher an verschiedenen Orten in der Schweitz und in Italien sehr gefällige Portraite verfertigte. Guarienti p. 199.

Ruscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und vortreflicher Baumeister; gebohren zu Perugia A. 1538. Trat in den geistlichen Orden von Montecasino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vater-Stadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb A. 1604. Pascoli p. 152.

Ruschi (Franciscus), Mahler von Rom; das Altar-Blatt der Famille Morosini in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig ist von seiner Hand. Er lebte um A. 1640. Bassaglia.

Rusconi (Camillus), gebohren zu Meiland A. 1658. Lernte bey Paul Anton Volpini, bey Joseph Rusnati und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn deuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carls Maratti, von welchem er die schöne Gesichtszüge, die zierliche Falten der Gewänder, und die Grundregeln des besten Geschmacks und der Zeichnung erlernte, zu allem diesem fügte er die Betrachtung der Anticken, die aufmerksame Sorgfalt die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft vorzustellen, welches alles er mit Schönheit und Fertigkeit begleitete. Er arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Pabst Gregorius des XIII; die Engel unter der Orgel der Capelle S. Ignatius in der Kirche Jesus; das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Capucinern, und viele andre Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den besten Bildhauern seiner Zeit. Pabst Clemens der XI. hielte so viel auf diesen geschickten Mann, daß er ihn in seiner Wohnung besuchte, und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er starb A. 1728. Unter seinen Schülern befand sich auch seines Bruders Sohn Josephus, welcher A. 1687. zu Tremona gebohren wurde. Pascoli P. 1. p. 259. G.

Ruspoli (Hilarius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Vincentius Roßi von Fiesole. Er arbeitete A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti. Vasari P. 3. p. 875. G.

Russo (Nicolaus). Siehe Rosso.

Russo (Joh. Petrus), gebohren zu Capua A. 1558. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er die Mahlerey mit gutem Fortgang erlernte, und brachte drey Jahre auf seinen Reisen nach Bologne und Florenz zu, in welchen er seine Kunst vervollkommnete. A. 1596. kam er nach Capua zurück, und verfertigte vortrefliche Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben in den dasigen Kirchen. Er starb zu Rom A. 1607.

1607. und wurde in der Kirche S. Augustinus begraben. Domenici V. 2. p. 150.

Rusticchini, von diesem Künstler, dessen Lebens-Umstände völlig unbekant sind, findet man in dem großherzoglichen Land-Pallaste Poggio Imperiale, ohnweit Florenz, zwey sehr schöne Gemählde; eines stellet die Mahlerey und Bildhauer-Kunst, das andre den Hinscheid der H. Maria aus Egypten vor. Jenes ist in der Färbung natürlich und angenehm, es ist wohl gemahlt und hat lebhafte Tinten. Die Manier ist groß, und gleichet des M. A. da Carravaggio und des Schidone, gleichwohl sind die Schatten des Nackten nicht so schwarz als gemeiniglich des Carravaggio, sondern sie sind zart und lebhaft. Die Auswahl seiner Figuren ist zwar der Natur ähnlich, aber unedel, und seine Zeichnung unrichtig. Das zweyte Gemählde ist zwar gut, aber geringer als das erstere, es ist wohl componirt, und besteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugsam anfüllen. Cochin V. 2. p. 90. In der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf siehet man auch ein historisches Gemählde von seiner Hand, welches Karsch No. 60. anführt.

Rusticchio (Gabriel), ein Mahler zu Florenz, und Schüler des Baccio della Porta, genannt di S. Marco. Vasari gedenket seiner V. 3. p. 41. G.

Rusticchio (Joh. Franciscus), Bildhauer, Giesser, Baumeister und Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vince. Er verfertigte in seinem Vaterland eine grosse Menge Statüen, Portraite, Basreliefs ꝛc. von Marmor und Erzt, welche hochgeschätzt wurden. Als er die unvergleichlich schöne Statüen von Erzt für eine Porte der S. Johanns-Kirche zu Florenz verfertigt hatte, wehlte er den Bonaroti, die Magistrats-Person aber, welche ihn bezahlen sollte, einen Zimmermann, der sich für einen Baumeister ausgab, zu Schiedrichtern über den Werth seiner Arbeit. Rusticchio gieng A. 1528. in Frankreich, wo er von Franciscus dem I. ein Jahrgeld von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dem Tode dieses Königs nebst vielen andern eingezogen, und er ohne Arbeit gelassen wurde. Endlich starb er in dem Hause des Peter Strozzi, der sich damahls in Frankreich aufhielt, in dem 80. Jahr seines Alters. Seine Statüen sind meistens von Erzt. Unter seinen Werken thut man vorzüglich einer Leda, einer Europa, eines Neptunus, eines Vulcanus, eines Reuters, und einer Weibsperson von riesenmäßiger Grösse Meldung. Vasari V. 3. p. 597. G.

Ruta (Clemens), Mahler zu Parma; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 60. G.

Ruthars (Andreas), aus Flandern; von seinen Gemählden siehet man in der Kirche S. Eusebius zu Rom. Er war vornehmlich in Jagden, Thieren und Blumen berühmt. Hernach trat er in den Cölestiner-Orden. Guarienti p. 57.

Ruysch (Rachel), des berühmten Professors Tochter; ward gebohren zu Amsterdam A. 1664. Lernte bey Wilhelm van Aelst einem sehr geschickten Blumen-Mahler, dem sie gleichkam, ja, wie man behaupten will, denselben gar übertraf. Sie kam A. 1701. in die Mahler-Academie in Haag. Der Churfürst von der Pfalz berufte sie A. 1708. an seinen Hof nach Düsseldorf, und sie arbeitete bey dessen Lebzeiten für ihn alleine. Sie heyrathete A. 1695. Juriaen Pool einen Portrait-Mahler zu Amsterdam, allwo sie auch A. 1750. starb. van Gool V. 1. p. 210.

Ruysdaal (Jacobus), gebohren zu Harlem um A. 1635. Berghem war sein Freund, und diese Freundschaft beförderte seine Geschicklichkeit ungemein. In Ruysdaals Gemählden sind nicht nur die Prospecte, sondern selbst die Bäume, Pflanzen und Lüfte nach der Natur, welche er in den Gegenden von Amsterdam studirte, gezeichnet. Wie Berghem, verließ er sein Vaterland niemahls, ungeachtet einige Schriftsteller behaupten wollen, diese beyde Künstler seyen in Italien gereißt. Er starb zu Harlem A. 1681. Seine Gemählde bestehen in Landschaften und Seestücken, da er besonders in Austheilung der Lichter glücklich war. Seine Färbung ist glüend, seine Ausarbeitung fleißig, und seine Bäume sind mit aller Sorgfalt beblättert. In seinen meisten Werken

Werken brachte er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren mahlen konte, ließ er seine Landschaften durch Wouwermans und van der Velde ausstafiren. Holland und Frankreich besitzen die meisten von seinen Werken. Sein Bruder Salomon, der ihn am Alter beynahe 20. Jahre übertraf, war ein frostiger Nachahmer des van Goyen, und Schoefts, seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu setzen. Seine Compositionen gleichen dem Marmor, so wohl an der Härte als an dem Glast. Er starb A. 1670. Descamps P. 3. p. 9.

Ruyven (Petrus), gebohren zu Delft A. 1650. Er war noch ein mittelmäßiger Künstler, als ihn Jacob Jordaens in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies, bey diesem erlangte er eine unglaubliche Geschwindigkeit im Componiren und Mahlen. Die historischen Stücke die er verfertigte, haben ihm einen grossen Namen erworben, und ist das königliche Lusthaus von Loo mit vielen schönen Plafonds von seiner Hand ausgeziert. Man lobt einen Triumphbogen den er im Haag aufgerichtet hatte, als Wilhelm der III. hier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler starb A. 1718. Seine Composition war fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemählde zeugen von einer ungemeinen Geschicklichkeit in der Färbung, und einem ungezwungnen, meisterhaften Pinsel. Descamps P. 3. p. 266.

Ry (Petrus Danckerts de). S. Danckerts.

Ryck (Petrus Cornelius van), gebohren zu Delft um A. 1566. Lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchen er in Italien gieng, und 15. Jahre mit studiren und copiren zubrachte, arbeitete auch daselbst unter den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in seinem Vaterland, und mahlte in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Manier ist schön, und gleichet des Jacob Bassano. Descamps P. 1. p. 255. G.

Ryckaert (David), gebohren zu Antwerpen A. 1615. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Er mahlte im Anfang Landschaften, aber als er sah wie Teniers, Brouwer, und Ostade durch ihre Arbeit reich geworden waren, so legte er sich auf die Art Mahlerey, in der jene geschickt waren. Der Erz-Herzog Leopold war sein Gönner. Die Gegenstände seiner Gemählde waren Gesellschaften, Küchenstücke ꝛc. Seine ersten Gemählde waren etwas grau, aber in seinem höhern Alter wurde er der treflichste Colorist. Er mahlte mit dunnen Farben, so daß man durch die Mahlerey die Leinwand entdecken kan. Die Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet. Descamps P. 2. p. 233. G.

Ryckaert (Martinus), gebohren zu Antwerpen um A. 1591. Er mahlte Landschaften nach des Jost Mompers Manier. In denselben siehet man verfallne und mit Moos bewachsne Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Fernungen mit guter Manier angebracht. Viele von seinen Landschaften, welche Johann Breughel mit Figuren zierte, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er starb zu Paris A. 1636. Descamps P. 1. p. 266. G.

Ryckr (Nicolaus), von Brugge; durchreißte noch ganz jung einen Theil des Morgenlandes. Er copirte besonders die Gegenden um Jerusalem, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darinnen öfters Caravanen an, in denen er die Costume sehr wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankunft zu Brugge ward er A. 1667. in die Gesellschaft der Mahler aufgenommen. Seine Gemählde sind in Flandern bekant und geschätzt. Seine Manier war leicht wie van der Cabels, aber klärer und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmack, und stellen meistens Prospecte aus Palestina vor. Seine Figuren, Cameele, Pferde ꝛc. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. Descamps P. 3. p. 60.

Ryn (Rembrant van). S. Rembrand.

Rysbraeck (Michael), ein berühmter Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen zweyeten; einige lobten seine Werke, andre aber tadelten dieselbe, wie man solches in einer englischen Wochenschrift le Pour & le Contre T. 1. No. 29. und T. 3. No. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statue

König Georg des II. welche A. 1735. in em groſſen Vorhof des Hoſpithals von Greenwich aufgerichtet wurde. Hagedorn . 130.

Rysbraeck (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1657. Franciſcus Milé war ein Lehrmeiſter, mit dem er in Frankreich ieng. Zu Paris war Pouſſin ſein Muſter, nd man verkaufte würklich Rysbraecks Landchaften für Pouſſins ſeine. Obgleich er hier ein Glück hätte machen können, ſo war ennoch ſein melancholiſches und veränderliches Temperament ſchuld, daß er wieder ach Antwerpen zurücke gieng, wo er den Reſt ſeiner Tagen in ſeiner Werkſtatt zubrachte, und noch viele Gemählde für Deutſchand, Frankreich und England verfertigte. A. 1713. ward er zum Director der Academie erwählt. Sein Pinſel war feſt und eicht, ſeine Bäume wohl gezeichnet und gefärbt. Die Figuren in ſeinen Gemählden ind zwar vortreflich, aber der vielen Geſchäften wegen ließ er ſie oft durch andre mahlen. Es fehlte ihm oft an Genie, welches die Urſache iſt, daß man in ſeinen Werken eine allzugroſſe Einförmigkeit wahrnimmt. Man muß dieſen Künſtler nicht mit einem andern mittelmäßigen Landſchaften-Mahler gleiches Namens, welcher zum Unterſchied des vorhergehenden der junge genennt wird, und zu Brüſſel arbeitete, verwechſeln; dieſer letztere mahlte auch todtes Wildpret und Vögel. Deſcamps P. 3. p. 374.

Ryſen (Wernherus van), gebohren zu Bommel um A. 1600. Lernte bey Cornelius Poelemburg, den er in ſeinen Werken nachahmte. Er reiſte lange Zeit in Italien herum. Aber gewiſſe Verdrießlichkeiten bewogen ihn die Mahlerey zu verlaſſen; er fieng alſo einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien über. Deſcamps P. 2. p. 46.

Rypalz. Siehe Rivalz.

S.

Sabbatini (Andreas), genannt da Salerno; gebohren um A. 1480. Lernte bey Teſauro und zu Rom bey Raphael, von welchem er die Grundſätze der vortreflichen Zeichnung und Colorit begriff. Da er dann in der Kloſter-Kirche S. Gaudioſus zu Neapolis alle Kräfte ſeiner Kunſt anwandte, als ein würdiger Schüler eines ſolchen Meiſters zu arbeiten. Er ſtarb um A. 1545. Domenici P. 2. p. 33. G.

Sabbatini (Cajetanus), ein ſtummer Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus Maria Viani und bey Carl Anton Rambaldi. Er wurde in dieſer Kunſt geſchickt, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Acad. Clem. P. 2. p. 310. 372.

Sabbatini (Laurentius), genannt da Bologna; lernte bey Titian. Sein Freund der Abt Primaticcio, welcher ihn als einen vortreflichen und wohlerfahrnen Mahler kannte, würde ihn ſehr gern mit ſich in Frankreich geführt haben, allein Sabbatini verheyrathete ſich frühzeitig, und hatte viele Kinder, welche ſeinem Vornehmen verhinderlich waren. Vaſari bediente ſich A. 1566. dieſes Künſtlers Beyhülf in dem herzoglichen Pallaſte zu Florenz. Als er gen Rom kam, wurde er von Pabſt Gregorius dem XIII. zu ſeinem Hof-Mahler und Ober-Aufſeher über die Mahler-Arbeit verordnet. Er arbeitete in der pauliniſchen Capelle, in dem ſogenannten herzoglichen Saal, in der Gallerie, in den Logen und in dem königlichen Saale des Vaticans. Die Vortreflichkeit ſeiner Gemählden gefiel dem Auguſtin Carraccio ſo wohl, daß er ſeinen Schülern das fleißige Copiren ſeiner Werken, welche man in den Kirchen zu Bologne ſieht, genau einſchärfte, um aus denſelben die ſchöne Geſichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Carraccio brachte auch das Altar-Blatt S. Michael in der Auguſtiner-Kirche in Kupfer. Sabbatini ſtarb zu Rom in blühendem Alter A. 1577. Malvaſia T. 1. p. 227. G.

Sabineſe (Andreas). Siehe Generoli.

Sabionetta. Siehe Peſenti.

Sac (N. und Valieri), Vater und Sohn; waren in der ſogenannten florentiniſchen Arbeit (welche aus eingelegten Edelgeſteinen beſteht, und Figuren, Thiere, Vögel, Blumen ꝛc. auf das natürlichſte nachahmet) ſehr berühmte Künſtler. Sie arbeiteten um A. 1720. in der Carthauſe zu Pavia, und zierten

Digitized by Google

ten die Altäre dieser Kirche mit vortreflichen Werken. Keyßler 37. Brief.

Sacchi (Andreas), sein eigentlicher Geschlechts-Name soll Ouche gewesen seyn; gebohren zu Rom A. 1599. Wurde einer der geist- und Erfindungs-reichsten Schüler des Franciscus Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schiene, als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingeflößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die S. Peters-Kirche, für welche er fünf Altar-Blätter mahlte, von denen viere wegen der Feuchtigkeit weggenommen werden mußten. Er verfertigte auch einige Cartons zu Mußiv-Arbeiten. Man siehet noch in zwölf verschiedenen Kirchen zu Rom Gemählde von seiner Hand, welche überall bewundert werden: Andrer Werken, die er sowohl für fremde als römische Fürsten mahlte, zu geschweigen. Seine Schule wurde wegen seiner Leutseligkeit und Liebe, mit welcher er seine Lehrlinge unterwies, stark besucht. Er starb A. 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemählden die Annehmlichkeit, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmack der Zeichnung. Seine Figuren haben vortrefliche Ausdrücke, die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel, nnd seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Argensville P. 1. p. 33. G.

Sacchi (Antonius), von Como; studirte zu Rom, und mahlte nach seiner Heimkunft die Cuppel der Kirche S. Fidelis, weil er aber den Augpunkten allzuhoch nahm, erschienen seine Figuren in ungeheurer Grösse, über welchen Fehler er sich zu todt grämte, solches geschah A. 1694. Guarienti p. 73.

Sacchi (Carolus), von Pavia; lernte A. 1617. bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf nach Rom und von da nach Venedig. Kehrte als ein geschickter Mahler in sein Vaterland zurück. Er war in historischen Vorstellungen so wohl geübt und so reich in Erfindungen, daß er Kirchen, Pallaste und fremde Liebhaber mit seinen schönen Werken befriedigen, und mit unermüdetem Fleiß bis an sein A. 1706. erfolgtes Lebens-Ende beständig in seiner Arbeit fortfahren konnte. Guarienti p. 117.

Sacchi (Casparus), von Imola; mahlte in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna die Tafel S. Rochus mit der H. Maria, S. S. Franciscus und Sebastianus. Fabri p. 115. G.

Sacchi (Joh. Antonius). S. Regillo.

Sacchi (Petrus Franciscus), Mahler von Pavia; florirte um A. 1527. Zu Genua wurde er unter so vielen Künstlern für den besten gehalten, weil seine Gemählde wohl ausgearbeitet und mit ungemeinem Fleiß verfertigt waren. Und obgleich die neuere Manieren des Pordenon und Perino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. Soprani p. 169. G.

Sacco (Januarius), ein berühmter Baumeister zu Neapolis. Er führte viele Gebäude nach seinen Zeichnungen auf, und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster Monte Oliveto, welche Arbeit wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabey in Ansehung der alten Capellen und andrer unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, und die er glücklich zu heben wußte, für ein Meisterstück gehalten wird. Domenici P. 3. p. 393.

Sacco (Scipio), aus Romagna; lernte bey Raphael. Er mahlte für die Dom-Kirche zu Cesena das Bildniß des Pabsts S. Gregorius in mehr als Lebens-Grösse, und für die Kirche S. Dominicus den Tod S. Petrus des Martyrers. Scanelli p. 183. G.

Sachtleeven. Siehe Zachtleeven.

Sacramento (Joh. Gusmannus dell S. S.), gebohren zu Puente de Don Gonzales in dem Königreich Cordua A. 1611. Lernte bey Bernhard Ximenez Illescas, und zu Rom arbeitete er unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Seville zurück und zeigte daselbst seine Geschicklichkeit in der Architectur, Perspectiv und Colorit, in welch letzterer er den Rubens und Vandyk nachahmte. Uebersetzte auch des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, welche in der Bibliothek des Barfüsser-Klosters zu Aguillara, in welchem er ein Ordens-Mann war, gezeiget wird. Man sieht daselbst einige

nige schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb um A. 1680. Velasco No. 160.

Sadeler (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1588. Lernte bey seinem Oheim Johann Sadeler. Nachdem er die schönste Gemählde zu Rom und zu Venedig in Kupfer gebracht hatte, gieng er in Deutschland, und diente den Kayfern Rudolph dem II. Matthias dem I. und Ferdinand dem II. bey welchen er in grossen Gnaden stund, und verschiedene Werke für sie in Kupfer brachte, auch einige schöne Stücke mit Oehl-Farben mahlte. Starb zu Prag A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes begraben. Er übertraf seine beyde Oheime Johann und Raphael mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem Geschmack und Zierlichkeit seines Grabstichels, und wurde daher der Kunst-Phenix genennt. Sandrart P. 1. p. 355. G.

Sadeler (Johannes), gebohren zu Brüssel um A. 1550. War das Haupt und Lehrmeister der Schule dieses Geschlechts. Anfangs verfertigte er, wie sein Vater, allerhand in Stahl gestochne Arbeit auf Waffen. In seinem 20. Jahr fieng er an in Kupfer zu stechen, und kam in kurzer Zeit so weit, daß Martin de Vos und andre Mahler sich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verschiedene Reisen, und hielt sich einige Zeit zu München auf, wo er einige Werke verfertigte, und von dem Herzog reichlich beschenkt wurde. Darauf gieng er nach Verona, Venedig und Rom, daselbst übergab er Pabst Clemens dem VIII. ein ganzes Buch von seinen angenehmen Kupferstichen, welche aber von diesem kaltsinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt und in heisser Sommerszeit nach Venedig zurücke gieng; von der Reise ermüdet, fiel er in eine Krankheit und starb daselbst A. 1600. Sandrart P. 1. p. 354. G.

Sadeler (Justus oder Justinus), lernte bey seinem Vater Johann, und bey seinem Oheim Raphael; er machte sich durch ihre Unterweisung in der Kupferstecher-Kunst geschickt. Um A. 1620. setzte er sich zu Venedig haushäblich nieder. Seine Werke werden von Baldinucci p. 28. beschrieben. G.

Sadeler (Raphael), gebohren zu Brüssel A. 1555. Lernte bey seinem Bruder Johann, mit dem er eine grosse Menge Kupferstiche verfertigte, da er aber merkte, daß die allzugrosse Anstrengung des Gesichts seine Augen schwächte, entschloß er sich den Grabstichel zu verlassen, und sich auf die Mahlerey zu legen, worinnen er auch ein grosser Meister geworden wäre, wenn er nicht, nach wiedererlangter Stärke des Gesichts, seine erstere Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Viele von seinen Gemählden trift man zu Cordua in Spanien an. Siehe den Titul Sarabia. Er verfertigte ganze Bücher von Heiligen und Einsidlern. Durchreißte verschiedene Länder, und setzte sich endlich zu Venedig, wo er auch sein Leben endigte. Baldinucci p. 34. G.

Sadoletti (Ludovicus), von Modena, war nebst der Zeichnung und Mahlerey in vielen Wissenschaften bewandert, und ein Zeitgenoß der nachfolgenden Künstler. Joh. Baptista Tentini, welcher in der Erfindung und Färbung vortreflich war. Jacobus Chirimbaldi, welcher in der Zeichnung wenige seines gleichen hatte. Daniel Lendinara, und Andreas Campana, derer Arbeit wegen Alter entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedeckt worden ist. Vedriani p. 57. G.

Saenredam (Johannes), Kupferstecher in Niederlanden; lernte bey Jacob van Geyn und bey Heinrich Golzius. Seine Werke sind den Kennern angenehm. Er arbeitete viel nach seinem zweyten Lehrmeister, und wußte das Zärtliche sehr wohl mit einer kräftigen Ausarbeitung zu verbinden. Man wünschte zwar in denselben mehrere Richtigkeit der Zeichnung zu finden, diesen Fehler aber hat er mit den Mahlern welche er copirte gemein. la Combe. G.

Saenredam (Petrus), gebohren zu Asfeld A. 1597. Lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem, und verfertigte perspectivische Gemählde. Houbraken P. 1. p. 174.

Saftleven. Siehe Zachtleeven.

Sagrestani (Joh. Camillus), gebohren zu Florenz A. 1660. Lernte bey Anton Giusti

Giusti und bey Romulus Panzi. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der besten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit zu Bologne, in der stark besuchten Schule des Carl Cignani auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und grosse Manier in der Färbung und Ausarbeitung nach Hause. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. In seiner Jugend zeichnete er die Portraite seiner Freunde mit der Feder, und setzte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Guarienti p. 284.

Saillant (Johannes), ein Augustiner-Mönch zu Avignon. Er machte sich durch seine Miniatur-Mahlereyen berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstler-Briefen einige von seiner Hand, welche von A. 1633. bis 1638. geschrieben sind. le Comte P. 3. p. 165.

Sailly (Jacobus Franciscus), Bildhauer von Valenciennes; verfertigte die Statüe König Ludwig des XV. für seine Geburts-Stadt. Er wurde A. 1753. nach Koppenhagen berufen, wo er die Ritter-Statüe König Christian des VI. in Erzt goß, welche mitten auf dem Amalienburger-Platz aufgerichtet wurde; und bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangner Unkosten eine Belohnung von 50000. Reichs-Thalern. la France literaire.

Salaert (Antonius), von Brüssel; mahlte viel historische Stücke mit einem guten Geschmack in der Zeichnung und Färbung, auch verstund er Schatten und Licht sehr wohl. Er arbeitete in seinem Vaterland um A. 1600. und starb daselbst. Descamps P. 1. p. 273.

Salaino (Andreas), ein Meiländer; lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seiner zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andre Figuren dienen mußte, dagegen unterwies da Vince seinen Schüler mit grosser Zuneigung in den vornehmsten und schwersten Stücken seiner Kunst. Salaino ward ein geschickter Künstler, und seine Gemählde können seines Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesetzt werden. Bottari. G.

Salé (Nicolaus), Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey Joh. Laurentius Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. für die S. Peters-Kirche einige marmorne Basreliefs, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben, jedes wird von zwey sehr schönen Engeln getragen. Bonanni H. T. V. p. 136.

Salernitano (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Dominicus Gargiuli. Mahlte Historien mit grossen Figuren für einige Privat-Personen, und verschiedene Kirchen des Königreichs. Konte sich aber wegen der hohen Einbildung die er von sich selbst hegte, nicht wohl mit seinen Kunstgenossen vertragen. Er unterstund sich auch eines seiner Gemählden neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen, wodurch er aber so beschämt gemacht wurde, daß er lange Zeit sich nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Domenici P. 3. p. 211.

Salerno (Andreas da). S. Sabbatini.

Salerno (Nicolaus Maria), Patricius zu Salerno, und Herr von Lucignano; copirte ohne Lehrmeister eines von des Franciscus Solimena Gemählden, welcher, da er solches zufälliger Weise sah, ihn beredte diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu er ihm die nöthige Anleitung gab, und wurde er in derselben ein wohlgeübter Meister. Domenici P. 3. p. 659.

Saletti (Antonius), Baumeister zu Verona; von seiner Arbeit ist das grosse Portal, und die Ringmauer der Kirche S. S. Nazarius und Celsus, welche derselben ein sehr schönes Ansehn geben. Er verfertigte auch einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Tod unausgeführt blieben. Pozzo p. 207.

Saliano (Johannes). Siehe Saillant.

Salice (Rogerius de). S. van der Wyde.

Salimbene (Ventura), gebohren zu Siena A. 1557. Lernte bey seinem Vater Archangelus, der seine Kunst bey Friedrich Zuccheri erlernt hatte. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmste Werke berühm-

rühmter Meister. Zu Rom arbeitete er in der vaticanischen Bibliotheck, in S. Johann von Lateran und an verschiedenen andern Orten. Wegen einigen Werken welche er für den Cardinal-Legaten Bevilaqua mahlte, bekam er den Ritter-Orden des göldnen Sporrns. Er arbeitete auch zu Florenz, Pisa, Lucca, und Siena. Wann er nicht durch allzugrosse Liebe gegen das andre Geschlecht vielfaltig an seiner Arbeit gehindert worden wäre, würde er seinen Namen noch berühmter gemacht haben. Er starb in seinem Vaterlande A. 1613. Baglioni p. 112. G.

Salincorno (Mirabello da), ein Schüler des Dominicus Ghirlandajo; mahlte mit seinem guten Freunde und Gesellschafter Hieronymus Macchietti genannt del Crocefissajo A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti zwey historische Stücke, welche so viele Geschichten dieses Künstlers vorstellten. Vasari P. 3. G.

Salini (Thomas), genannt Mao; gebohren zu Rom A. 1575. Lernte bey seinem Vater Baptista, einem florentinischen Bildhauer, und mahlte mit vielem Nutzen nach den Zeichnungen des Ritters Baglioni. Er arbeitete auch in verschiedenen Kirchen nach seinen eignen Erfindungen sehr fleißige Werke. Hernach versuchte er es Früchte und Blumen nach der Natur zu mahlen, und wurde darinnen vortreflich. Er erhielt den Orden des göldnen Sporrns, und starb A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Salis (Carolus), gebohren zu Verona A. 1688. Lernte bey Alexander Marchesini, zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, und zu Venedig bey seinem Mitburger Anton Balestra, dessen Manier (welche einigermassen nach der römischen Schule eingerichtet war) Salis mit der bolognesischen vermischte. Diese gebrauchte er seine schönen Ideen in grossen Gemählden, die er für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes verfertigte, an den Tag zu geben. Guarienti p. 117.

Salmasio (Andreas), mahlte in der Theatiner-Kirche S. Antonius Christus am Oehlberge, und die Bildnisse der H. H. Apostel je zwey und zwey in Rundungen. Latuada.

Salmazio oder Salmeggia (Eneas), genannt Talpino; Mahler von Bergamo; lernte bey den Procaccini zu Meiland, und studirte 14. Jahre lang zu Rom so fleißig nach den Werken Raphaels, daß seine Gemählde für die Arbeit dieses grossen Meisters gehalten wurden, wie solches der Tafel, welche den H. Victor zu Pferde vorstellt, in dem Chor der Olivetaner-Kirche zu Meiland, wiederfuhr. Er starb A. 1626. Guarienti p. 154.

Salmeron (Christophorus Garcia), gebohren zu Cuenca A. 1603. Lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete vieles in seiner Vater-Stadt, und hernach zu Madrid, wo er A. 1666. starb. Velasco No. 114. G.

Salò (Petrus da), lernte bey Jacob Sansovino; man siehet zu Venedig und zu Padua Statüen, Basreliefs, Laubwerk und andre Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meissel verfertigte. Auf der Brücke Rialto ist die bucklichte Statüe Gobbo di Rialto genannt, ein mehr als Lebensgrosser Mars an der Façade des herzoglichen Pallastes, und in dem Pallaste selbst verschiedene Bilder von seiner Hand. Vasari P. 3. p. 832. G.

Salomon (N. N.), ein guter Historien-Mahler aus Niederlanden; arbeitete die meiste Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um A. 1710. Weyermann P. 3. p. 283.

Saltarelli (Lucas), gebohren zu Genua um A. 1610. Lernte bey Dominicus Fiasella, und folgte seiner Manier. Obgleich er bereits sowohl in öffentlichen als Privat-Gebäuden Proben seiner Geschicklichkeit gezeigt hatte, war er doch damit noch nicht vergnügt, sondern verlangte dieselbe mit neuen Wissenschaften zu vermehren. Er gieng deswegen nach Rom, vergaß gleichsam daß er ein erfahrner Künstler wäre, zeichnete nach den berühmtesten Gemählden, und arbeitete mit solch unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und sein Leben daselbst einbüssen mußte. Soprani p. 83. G.

Salvaterra (Joh. Petrus), Mahler zu Verona; lernte bey J. Baptista Bellotti. In den Kirchen seiner Vater-Stadt befinden sich einige Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben von seiner Arbeit. Er lebte A. 1718. Pozzo Append. p. 21.

Salvatico.

Salvatico. Siehe Selvatico.

Salvatoriel. Siehe Salvator Rosa.

Salvatti (Antonius). Siehe Scalvatti.

Saluci (Alexander), ein florentinischer Ritter und Mahler; wurde A. 1648. in der Academie S. Lucas zu Rom als ein Mitglied eingeschrieben. Guarienti p. 43.

Salvestrini (Cosimus), Bildhauer zu Florenz; lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meissel in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte unter andern die Riesenmäßige Statüe Mosis, welche in der Grotte des großherzoglichen Pallastes gesehen wird. Baldinucci Vocabolario del Disegno p. 127.

Salvetti (Ludovicus), lernte zu Florenz bey Peter Tacca; er wußte den Meissel wohl zu führen, ergänzte anticke Statüen, arbeitete in Stucco und Marmor, bediente auch die Stelle eines Kriegs-Baumeisters mit vielem Ruhm. Baldinucci Sec. 4. p. 370. G.

Salvetti (Paulus), Baumeister zu Verona; arbeitete mit grossem Ruhm zu Rom und zu Neapolis um A. 1718. Pozzo p. 210.

Salvi (Antonius di). Siehe Pollajuolo (Antonius).

Salvi (Joh. Baptista), von seinem Geburts-Ort an den Gränzen des Herzogthums Urbino genannt Sassoferrato. Er lernte die Mahlerey von einem unbekanten Meister, kam darauf nach Rom, wo er unter der Anweisung des J. Franciscus Penni die Werke Raphaels studirte, und auf sein Einrathen die Gemählde der gröstten Meister copirte, welche er so wohl nachzunahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet daß er in sehr hohem Alter nach A. 1550. gestorben sey. Museo Fiorentino P. 1. p. 31.

Salvi (Nicolaus), Baumeister zu Rom um A. 1730. Der Brunne in der Strasse Trevi, welcher von seiner Arbeit ist, zeiget daß dieser Künstler den guten Geschmack in der anticken Bau-Kunst vollkommen besessen habe. Pascoli P. 2. p. 477.

Salviati (Franciscus), genannt Cecchino. Siehe Rossi.

Salviati (Josephus). Siehe Porta.

Salvioni (Rosalba Maria), Mahlerin zu Rom; lernte bey Sebastian Conca. Diese geistreiche Künstlerin copirte in ihrem 15. Jahre mit grossem Fleiß einige Gemählde nach Carl Maratti und andern berühmten Meistern, welche nebst dem Portrait des Pabsts S. H. zum Geschenk gemacht, und von diesem sehr gnädig angenommen wurden, der sie mit zwey grossen göldnen und silbernen Gedächtniß-Münzen beschenkte. Andre ihrer Werken wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. Man sieht in der Minoriter-Kirche zu Frascati das Bildniß der H. Catharina von ihrer Hand. Guarienti p. 449.

Salusto (Cäsar da), genannt Piemontese; arbeitete nach dem Absterben der Gebrüder Brill zu Rom, und mahlte mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedeckten Ganges der Kirche S. Cecilia in Trastevere. Guarienti p. 122.

Salvucci (Mathias), genannt Mattiuccio; gebohren zu Perugia um A. 1570. Wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst die Mahlerey nach den besten Werken, welche er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Verfertigte auch einige Gemählde für bemeldte und ausländische Kirchen, wodurch er ein seinen Verdiensten gemässes Ansehen erlangte. Er wurde nach Rom berufen, und erhielt von dem Pabst viele Gnadenbezeugungen, kehrte aber bald wieder in sein Vaterland zurück, und starb A. 1628. Pascoli p. 171. G.

Sam (Angelus), gebohren zu Rotterdam A. 1699. Er war ein geschickter Portrait-Mahler in Oehl- und Pastel-Farben. Man sieht auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemählde, in welchen er bald den Ritter van der Werf, bald den Gabriel de Mezu nachahmte. van Gool P. 2. p. 273.

Samacchini (Horatius). S. Fumaccini.

Sameling (Benjamin), gebohren zu Gent um A. 1520. Lernte bey Franz Floris, und wurde für einen seiner besten Schüler gehalten. Er mahlte gute Portraite. In der S. Johanns-Kirche seiner Geburts-Stadt siehet man etliche von seinen Gemählden nach den Zeichnungen des Lucas de Heere. Descamps P. 1. p. 116.

Samengo (Ambrosius), Mahler von Sestri di Levante; lernte zu Genua bey F. Andreas

Andreas Ferrari. Er mahlte Landschaften, Früchte und Blumen, welche er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausstaffirte. Soprani p. 259. G.

Sanders (Gerardus), gebohren zu Rotterdam A. 1702. Lernte zu Düsseldorf bey seinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, da er vermittelst fleißigen Studirens nach den Gemählden der churfürstlichen Gallerie ein geschickter Mahler wurde. Sanders arbeitete zu Rotterdam mit seinem Oheim und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er mahlte Historien, Landschaften, Portraite ꝛc. van Gool P. 2. p. 304.

Sandrart (Jacobus von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1630. Lernte bey Cornelius Danckerts zu Amsterdam und bey Wilhelm Hondius zu Danzig. Er kam A. 1656. gen Nürnberg, wo er sich hausheblich niederließ, und nebst Elias Gödeler die Aufsicht über die A. 1662. daselbst neu angerichtete Mahler-Academie erhielt. Gab eine Anzahl von 400. Portraiten nebst vielen Landkarten ꝛc. in Kupfer heraus, und führte daneben einen starken Kunst-Handel. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 260. G.

Sandrart (Joachim von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1606. Lernte zuerst die Zeichen-Kunst bey Theodor de Brye und bey Matthäus Merian. Hernach lernte er das Kupferstechen bey Aegidius Sadeler, und dieser rieth ihm, den Grabstichel mit dem Pinsel zu vertauschen. Sandrart folgte diesem Rath, und begab sich nach Utrecht in die Schule des Gerard Honthorst, der ihn mit sich in England führte. Er mahlte daselbst für den König, darauf gieng er gen Venedig, und studirte nach Titians und Pauls Veronese Werken, und endlich gen Rom, wo er sich in solches Ansehen setzte, daß als der König von Spanien seinem dasigen Gesandten Befehl ertheilte, zwölf historische Gemählde durch so viele der vornehmsten Mahlern verfertigen zu lassen, er die Ehre hatte, nebst einem Guido Reni, Guercino, Lanfranco, Beretini ꝛc. hierzu erkießt zu werden. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland und vielem hin und herziehn setzte er sich zu Augspurg, gieng aber A. 1673. gen Nürnberg, wo er seine deutsche Academie, ein Werk das grosse Fehler aber auch grosse Vorzüge hat, nebst andern Schriften herausgab. Von seinen Gemählden sieht man grosse Compositionen in verschiedenen Kirchen und Klöstern in Deutschland, in welchen man der Färbung halber den Geschmack des M. A. Merigi wahrnimmt. Er starb zu Nürnberg A. 1688. Descamps P. 2. p. 101. G.

Sandrart (Joachim von), der jüngere; gebohren zu Nürnberg A. 1668. Lernte das Zeichnen und Mahlen bey seinem Vetter dem obgedachtem Joachim, und das Kupferstechen bey seinem Vater Jacob. Er wurde in dieser letztern Kunst sehr geschickt, und verfertigte Portraite ꝛc. darauf gieng er nach London, allwo er aber zu grosser Betrübniß der Seinigen A. 1691. starb. Doppelmayr p. 248.

Sandrart (Johannes von), von Frankfurt am Mayn; lernte bey seinem Oheim Joachim, und wurde in Historien und Portraiten ein geschickter Meister. Von seinen historischen Gemählden sieht man in verschiedenen Kirchen in Oesterreich und Deutschland, besonders in der prächtigen Kirche des gräflich-nassauischen Schlosses Ystein den englischen Gruß, die wunderbare Speisung von 4000. Menschen und den Einritt Christi zu Jerusalem in Lebens-grossen Figuren. Er lebte um A. 1670. Sandrart P. 1. p. 338. G.

Sandrart (Joh. Jacobus von), gebohren zu Regenspurg A. 1655. Lernte bey seinem Vater Jacob und bey seinem Vetter Joachim. Er wurde zu dem Kupferstechen gezogen, und verfertigte eine grosse Menge Portraite, worunter Kayser Ferdinand des III. und der Churfürsten, etliche Blätter Künstler-Portraite in der deutschen Academie, und viele andre Arbeit gerechnet wird. Starb A. 1698. zu Nürnberg. Doppelmayr p. 251. G.

Sandrart (Susanna Maria von), gebohren zu Nürnberg A. 1658. Lernte bey ihrem Vater Jacob das Kupferstechen, da sie dann eine grosse Anzahl Zeichnungen und Kupferstiche verfertigte, die ihr zweyter Ehemann Wolf Moriz Endter, ein berühmter Buchhändler, in einen grossen Folianten sammelte,

sammelte, und dasiger Stadt-Bibliothek schenkte. Sie starb A. 1716. In der ersten Ehe heyrathete sie Joh. Paul Auer, dessen oben ist gedacht worden. Doppelmayr p. 268. G.

Sandrini (Thomas), ein vortreflicher Perspectiv- und Architectur-Mahler zu Brescia; die Gewölber der Kirche S. Faustinus, S. Dominicus, der Carmeliter und des Doms zu Brescia: Die Städte Meiland, Ferrara, Mirandola ꝛc. sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er starb zu Pallazzolo A. 1631. in dem 56. Jahr seines Alters. Cozzando p. 126. G.

Sandro (Jacobus di), Mahler zu Florenz; arbeitete A. 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen auf den Einzug Pabst Leo des X. in diese Stadt. Bottari P. 2. p. 224.

Sandro (Petrus Franciscus di Jacopo di), war vermuthlich des obigen Sohn; lernte bey Andreas del Sarto. Man sieht in der H. Geists-Kirche zu Florenz drey Gemählde von seiner Hand. Er arbeitete A. 1539. bey Anlas der Vermählung Herzog Cosmus des I. unter der Aufsicht des Tribolo an den Verzierungen des Pallastes, und war einer von den Vorstehern der florentinischen Mahler-Academie. Vasari. G.

Sanese (Augustinus und Angelus), Gebrüder; Baumeister und Bildhauer zu Pisa. Sie übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeister Johann und Nicolaus Pisano; und dieses ist kein Wunder, weil sie von Voreltern abstammten, welche sint A. 1190. berühmte Baumeister waren. Sie arbeiteten zu Arezzo, Pisa, Orvieto, Pistoja, Bologne, Ferrara, Mantua und Siena (wo sie um A. 1317. Baumeister waren) Statüen, Basreliefs, Grabmähler, Glockenthürne, Klöster und Palläste. Brachten auch den Pò-Fluß, welcher durch eine Ueberschwemmung mehr als zehn tausend Menschen ersäuft hatte, in sichere Schranken. Augustin starb in grossem Ansehen um A. 1348. Vasari P. 1. p. 134. G.

Sanese (Michael Angelus), ein Bildhauer. Nachdem er die besten Jahre seiner Jugend mit andern guten Künstlern in Sclavonien zugebracht hatte, kam er nach Rom, und arbeitete unter der Aufsicht und nach den Zeichnungen des Balthasar Peruzzi an dem Grabmahl Pabst Adrianus des VI. da er nicht lange hernach in dem 50. Jahr seines Alters starb. Vasari P. 3. p. 141. G.

Sanese. Siehe Franciscus Martini und Simon Memmi.

Sangallo. Siehe Giamberti.

Sanmarchi (Marcus), ein geschickter venetianischer Landschaften- und klein Figuren-Mahler des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 2. p. 337. G.

Sannini (Santillo), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde wegen verschiedener Altar- und andrer Kirchen-Gemählden für einen vortreflichen Künstler gehalten. Starb A. 1685. Domenici P. 3. p. 68.

Sansavino (Dominicus del Monte), lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Contucci, und starb nicht lange nach seinem geliebten Lehrmeister um A. 1530. Vasari P. 3. p. 122. G.

Sansavino. Siehe Andreas Contucci, Nicolaus Soggi, Jacobus Tatta und Stephanus Veltroni.

Sanson (Johannes). S. Ant. Fantose.

Santagostini (Hiacynthus und Augustinus), Gebrüder; mahlten miteinander in vielen Kirchen ihrer Geburts-Stadt Meiland, und gaben ein Verzeichniß aller berühmten Mahlereyen, welche in den öffentlichen Gebäuden dieser Stadt gesehen werden, in Druck heraus. Guarienti p. 452.

Santagostini (Jacobus Antonius), von Meiland; lernte bey Julius Anton Procaccini, und mahlte nach dessen Manier schöne Stücke für die Kirchen S. Laurentius major, S. Georgius in dem Pallast, S. Maria von Lantasio, S. Victor und an viel andern Orten. Er starb A. 1648. ohngefehr 60. Jahre alt. Guarienti p. 216.

Santerre (Joh. Baptista), gebohren zu Magny in dem Gebiet Verin A. 1651. Lernte bey Bon Boulogne, und wurde Professor der Academie zu Paris. Er mahlte vornehmlich halbe Figuren, und verstund die Anatomie sehr wohl, verfertigte auch schöne kleine Figuren, welche er zu seinem Gebrauch in der Mahlerey bildete. Er nahm sich vor,

das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahm für die Academie gemahlt hatte, in Lebensgröſſe aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod daran gehindert, und zeigte man ehedem das zu solchem Ende aus gebrandter Erden formirte Modell in dem Kunst-Cabinet des Herrn von Crozat. Santerre starb A. 1717. in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung hatte. Der Unterricht seines geschickten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit, die Natur in allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reitzend, seine Zeichnung correct, und seine Ausarbeitung fleiſsig. Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von grosser Lebhaftigkeit, und seine Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerbohrne Kaltsinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemählden bemerkt. Guarienti p. 281.

Santi (Antonius), Mahler von Rimini; wird unter der Menge der Schüler Carls Cignani von Zanelli p. 60. angezogen. G.

Santi (Dominicus), genannt Mingaccino; gebohren zu Bologne A. 1621. Lernte bey Augustin Metelli. Er mahlte mit einer fruchtbaren, fertigen, wohlgegründeten, und zarten Manier sehr schöne Ornamente, daher er nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, insonderheit bey dem Herzog Sfortia, der ihn zum Ritter machte, in gutem Ansehn stand. Er starb zu Bologne A. 1694. und wurde in der Kirche S. Benedictus begraben. Guarienti p. 148.

Santi (Joh. Josephus), gebohren zu Bologne A. 1644. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, unter welchem er sich in dem Figuren-mahlen geschickt machte. Er fieng darauf von sich selbst an mit guten Fundamenten, vortreflicher und schöner Ausarbeitung, und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen, daß er verschiedene Standes-Personen zu Verona, Meiland, Udine und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konte. Starb A. 1719. Acad. Clem. P. 1. p. 208. G.

Santi (Michael), von Bologne; florirte um A. 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemählde, welche Masini p. 634. beschreibt. G.

Santis (Jacobus de), ein vortreflicher Baumeister zu Neapolis; lernte bey Masuccio dem zweyten, und wurde einer seiner besten Schüler. Man bediente sich seiner Arbeit in vielen wichtigen Gebäuden von Kirchen und Palläſten. Er starb um A. 1435. Domenici P. 1. p. 81.

Santoro (Joh. Antonius), florirte um A. 1600. Er mahlte mit grossem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altar-Blätter in den Kirchen zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 245.

Santvoert (S. van). S. Greseli No. 24.

Sanzio (Johannes), von Urbino; war nicht allein für sich selbst ein geschickter Mahler, sondern auch ein glücklicher Vater des gleichfolgenden hochberühmten Raphaels. Guarienti p. 259.

Sanzio (Johannes van), genannt Fiamingo; arbeitete zu Rom, und verfertigte anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuck- und Raritäten-Käſtlein. Darauf bekam er Lust die Regeln der Bau-Kunst zu erlernen, welches ihm so wohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päbstlichen Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläſte zu Rom, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Gregorius des XV. Baglioni p. 165.

Sanzio (Raphael), gebohren zu Urbino A. 1483. Kein Künstler empfieng mit der Geburt so vielen Geschmack, Genie und Talente in der Mahlerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Er besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle andere der Vollkommenheit. Sein Vater ließ ihn anfangs irdene Geschirre mahlen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre, dem er gar bald gleich kam; er gieng also aus dieser Schule, und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor das

Schöne

Schöne und Vortrefliche aus den besten Werken der gröſten Meister zu schöpfen. Zu Florenz studirte er nach den berühmten Cartons des Leonhard da Vince und M. A. Bonaroti, und fand zu Rom Gelegenheit die sixtinische Capelle, welche dieser letztere mahlte, heimlich zu sehen, dieses veranlaßte ihn die Manier seines Lehrmeisters völlig zu verlassen, und allein das Schönste in der Natur nachzuahmen. Pabst Julius der II. ließ ihn auf die Empfehlung seines Verwandten und Landmanns Bramantes in dem Vatican arbeiten, wo er Werke mahlte, welche jederzeit höchstens bewundert wurden. Die Verklärung Christi, ein Gemählde welches er kurz vor seinem Absterben verfertigte, wird für sein Meisterstück, ja man kan fast sagen, der Mahlerey selbsten, gehalten. Er starb A. 1520. zu Rom, und wurde in der Kirche Rotunda begraben. Ein glückliches Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, eine leichte und zugleich erhabne Composition, eine schöne Auswahl, eine sehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, feine Gedanken, natürliche und wohl ausgedruckte Stellungen und Leidenschaften, sind die Merkmahle an welchen man seine meiste Werke erkennet. Man sagt von diesem vortreflichen Künstler, er habe etliche geschickte junge Mahler unterhalten, welche alles was man schönes in Italien und Griechenland finden konte, für ihn abzeichneten. Vasari P. 3. p. 64. G.

Sarabia (Josephus de), hielte sich seine meiste Lebenszeit in den Städten Cordua und Seville auf, in dieser letztern wurde er A. 1618. gebohren. Er war ein Lehrling aus der Schule des Zurbarans, ahmte aber in seiner Arbeit meistens die Werke Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemählde antrift. Sarabia starb in dieser Stadt A. 1669. Velasco No. 125.

Saracino (Carolus), genannt Veneziano; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey Camillus Mariani, und folgte darauf des M. A. Merigi Manier, welchem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit schwacher Färbung. Starb A. 1625. Baglioni p. 138. G.

Saracino (Franciscus), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Neapolis; stritt in dieser Kunst mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um A. 1700. Domenici P. 3. p. 554.

Sardi (Cajetanus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that sich mit Portrait- und Historien-mahlen hervor. Argensville P. 3. p. 80.

Sardi (Josephus); mit seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde um A. 1670. die Kirche S. Maria Zobenico zu Venedig erbaut. Guarienti p. 238.

Sarezana (Leonhardus da), Bildhauer von Genua; verfertigte auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmahl Pabst Nicolaus des IV. Als der Cardinal unter dem Namen Sixtus des V. Pabst wurde, erklärte er ihn zu seinem Bildhauer. Arbeitete an verschiedenen Statüen der sixtinischen Capelle, und obgleich Prosper Brescia no mit ihm arbeitete, mußte er doch auf päbstlichen Befehl, auch dieses Künstlers Werke ausbessern. Er wurde sehr alt, und starb zu Rom. Baglioni p. 85. G.

Sarnelli (Januarius, Antonius und Johannes), Gebrüder, Mahler zu Neapolis; lernten bey Paul de Matteis. Der erstere wendete allen Fleiß und Mühe an, seine Natur-Gaben zu vermehren, wodurch er sich aber das Leben verkürzte; die zwey andern arbeiteten um A. 1740. mit einer angenehmen und fleißigen Manier. Domenici P. 3. p. 547.

Sarraßin (Jacobus), gebohren zu Noyon A. 1598. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte daselbst die Zeichen-Kunst, und das Bild-formen. Darauf gieng er nach Rom, wo die vortrefliche Werke welche er verfertigte, ein Beweißthum seiner ungemeinen Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abgeben. Er übte sich auch in der Mahlerey, und siehet man in der Minoriter-Kirche und in der Kammer des Enquêtes zu Paris von seinen Gemählden. Viele Kirchen, Palläste und Gärten in Frankreich prangen mit seiner schönen Bildhauer-Arbeit, unter denen di:

die zwey Gruppen, welche, die von einer Wölfin gesaugte Kinder Romulus und Remus, und zwey Genien die mit einer Ziege spielen, vorstellen, sehr hoch geschätzt werden. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1660. la Combe. G.

Sarraßin (Petrus), des obigen Bruder, Bildhauer; kam in die Academie zu Paris A. 1665. Er starb daselbst A. 1679. in dem 77. Jahr seines Alters. Guerin p. 74.

Sart (Cornelius du), gebohren zu Harlem A. 1665. Er war der beste Schüler des Adrian von Ostade, und mahlte wie dieser mit einer geistreichen Manier Bauren-Gesellschaften, Kirmessen, und Quacksalber-Bühnen. Seine Zeichnungen mit schwarz- und rother Kreide, auch mit Wasserfarben, waren den Liebhabern sehr gefällig. Du Sart starb A. 1704. van Gool P. 2. p. 457.

Sart (Franciscus du), genannt Walon; aus der Grafschaft Hennegau gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst, in welcher er zu Rom merklich zunahm. Kam darauf bey Carl dem I. König in England in Dienste, und ergänzte einige anticke Statüen; wegen vorgefallnen Unruhen wurde er genöthigt sich nach Haag zu begeben, allwo er viele Statüen für den fürstlichen Garten verfertigte. Er war in seiner Arbeit hurtig, und von guter Erfindung. Sandrart P. 1. p. 350. Eines Johannes du Sart, Bildhauers und Baumeisters zu Nimmegen um A. 1560. gedenken Guicciardini und Vasari.

Sarto (Andreas del), gebohren zu Florenz A. 1488. Sein eigentlicher Geschlechts-Name war Vannucchi, von seinem Vater aber, der ein Schneider war, bekam er den obigen Beynamen. Nachdem er einige Zeit die Goldschmieds-Kunst getrieben hatte, lernte er die Zeichnung bey Johann Barile, und die Mahlerey bey Peter Rosselli. Wie groß sein Fleiß und Arbeitsamkeit müsse gewesen seyn, kan man aus seinen jugendlichen Werken urtheilen, welche wohl componirt, wohl gezeichnet, und noch besser gefärbt waren. Von diesen siehet man eine Probe in dem Kloster S. Nunziata, an den Lebens-Geschichten des H. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert werden. Er bekam deswegen viele Arbeit, und bemüheten sich alle Kirchen, Palläste und Kunsthändler einige von seinen Gemählden zu bekommen. Sein Ruhm wurde indessen auch in Frankreich bekannt, und bewogen Franciscus den I. ihn dahin zu berufen, wo er einen seinen Verdiensten gemässen Unterhalt genoß. Nach einiger Zeit verlangten ihn sein Weib und seine Freunde nach Hause, wozu er von dem König unter feyerlichem Versprechen, bald wieder zurücke zu kommen, die Erlaubniß erhielt. Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er wieder seine Zusage zu Florenz blieb, allwo er nicht allein alles dasjenige so er in Frankreich gewonnen, sondern auch eine starke Summe Gelds, welche ihm der König zu Erkaufung einiger Mahlereyen und Statüen anvertraut hatte, verzehrte. Indessen verfertigte er noch einige sehr schöne öffentliche Gemählde zu Florenz, und starb daselbst an der Pest A. 1530. Er ward in der Serviten-Kirche begraben, wo ihm Raphael da Montelupo einen wohlausgearbeiteten Leichenstein verfertigte, welcher zwar auf Anstiften etlicher Arbeiter dieser Kirche einige Zeit hernach von seinem Ort weggeschaft wurde: Hingegen ließ der Prior dieses Klosters A. 1606. durch Johann Caccini sein Brustbild aus Marmor verfertigen, und mit einer rühmlichen Unterschrift in dem Chor, unter seine daselbst befindliche Gemählde aufrichten. Man betrachtet diesen Künstler als einen vortreflichen Zeichner, er verstunde das Nackte sehr gründlich; seine Figuren sind wohl angeordnet, die Gesichts-Mienen angenehm, die Gewänder in schöne Falten gelegt, die Färbung vortreflich und stark. Man vermisset aber in seinen Köpfen eine genugsame Verschiedenheit, in seinen Marien-Bildern den edeln und anständigen Ausdruck, wobey man auch in seinen Compositionen mehr Feuer und Lebhaftigkeit wünschte. Bottari P. 2. p. 211. G.

Sartori (Felicitas), eine vortrefliche Miniatur- und Pastel-Farben-Mahlerin zu Venedig; lernte bey Rosalba Carriera. Heyrathete den königlich-polnisch- und churfürstlich-sächsischen Hofrath von Hofmann, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst mit grossem Ruhm für den

den Hof arbeitete. Sie lebte A. 1740. Guarienti p. 165.

Sarzetti (Angelus), Mahler von Rimini; wird von Zanelli p. 60. als ein Schüler des Carl Cignani angezogen. G.

Sassetti (Franciscus), Mahler von Parma; dieses Künstlers gedenket Zanotti in seinem Passaggier disingannato. G.

Saßi (Joh. Baptista), ein Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und Mahler zu Meiland. Lernte bey Friedrich Panza, gieng darauf nach Neapolis, und arbeitete lange Zeit unter Franciscus Solimena, bey dem er viele Geschicklichkeit, besonders in kleinen Gemählden erlangte, und wurden seine Werke sehr beliebt. Guarienti p. 281.

Saßi (Matthäus), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er starb daselbst A. 1723. in dem 77. Jahr seines Alters. Bey Pascoli P. 2. p. 550. findet man seine Grabschrift die ihm in der Kirche S. Franciscus de Paula à Monti gesetzt wurde.

Sassoferrato (Joh. Baptista). S. Salvi.

Sassoli (Fabianus), des Stagio von Pietra Santa eines geschickten Bildhauers, Sohn; dieser arbeitete in der Dom-Kirche zu Pisa, Vasari gedenket seiner in des N. Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glas-Mahlerey, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Freundes des Lazarus Vasari. Seine schöne Fenster-Gemählde findet man noch heut zu Tage in den bischöflichen Abtey- und Pfarr-Kirchen zu Arezzo. Bey dieser Arbeit war ihm sein Sohn Stagio behilflich, sie lebten um A. 1430. Bottari. G.

Satiro, diesen Beynamen gaben einige aus der niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom dem Cornelius Poelenburg, von andern wurde er Brusco genannt. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 87.

Sauerland (Philippus), gebohren zu Danzig A. 1677. Sein Vater und Großvater waren Vögel- und Thier-Mahler. Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Berlin, und hernach zu Breßlau, wo er sich haushäblich niederließ. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmahlen gezwungen sich mit Portrait-mahlen abzugeben. Hagedorn p. 344.

Savery (Johannes), Landschafter-Mahler zu Courtray; lernte bey Johann Bol, und übte diese Kunst zu Amsterdam, wo er A. 1602. starb. Weyermann P. 1. p. 249.

Savery (Rolandus), gebohren zu Courtray A. 1576. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn Thiere, Vögel, Fische ꝛc. mahlen ließ, in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob einen Wasserfarben-Mahler nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich auf das Landschaften-mahlen, welches er sehr wohl begrif; in diesen stellte er meistens nordische Prospecte, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Kayser Rudolph der II. nahm ihn in seine Dienste, und ließ ihn die schönste Aussichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muster seiner Gemählden dienten. Nach des Kayſers Tode kam er gen Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte, und A. 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmahlen in das Trockne. Seine Ideen sind groß, seine Compositionen angenehm, und man findet eine grosse Kunst in seinen Gegensätzen; die blaue Farbe herrschet überall in seinen Gemählden, welche auch einigermassen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere mahlte er sehr geistreich. Descamps P. 1. p. 293. G.

Savino (Dominicus del Monte S.). Siehe Sansavino.

Savio (Camillus), Bildhauer und Giesser zu Venedig; er verfertigte Statüen und Basreliefs, welche wegen der Vortreflichkeit ihrer Zeichnung und Ausarbeitung sehr hoch geschätzt wurden. Ridolfi P. 2. p. 102. G.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Bresciano; von edelm Geschlechte. Lernte die Mahlerey zu Venedig, und studirte vornehmlich nach des Titians Werken, dessen Manier er sich in den Umrissen näherte. Von diesem Künstler sieht man viele Gemählde (welche meistens in sehr schönen Nachtstücken und Feuersbrünsten bestehen) zu Venedig und zu Meiland, einige davon

schenkte

schenkte er als ein Almosen an arme Klöster. Er starb um A. 1540. Ridolfi P. 2. p. 255. G.

Savolini (Christophorus), ein geistreicher Mahler zu Rimini; lernte bey Christoph Serra. Man sieht in der Dom-Kirche daselbst, und an vielen andern Orten seines Vaterlandes vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit. Malvasia T. 2. p. 385. G.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bologneser, gebohren um A. 1580. Lernte die Mahlerey bey den Carracci und bey Guido Reni, die Bildhauer-Kunst aber bey Alexander Algardi zu Rom. Da er eine vollkommene Kentniß der geist- und weltlichen Geschichten, der Fabeln, Anatomie, Physionomie, Perspectiv, und Architectur besaß, wußte er einem jeden Rechnung von seinen Werken, welche mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemahlt waren, zu geben, und durchreißte viele Länder. Endlich starb er zu Camerino um A. 1660. Malvasia T. 2. p. 302. G.

Savorelli (Sebastianus), ein Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte mit gutem Geschmack für die Kirchen seiner Geburts-Stadt und vieler andrer Städten. Zanelli p. 61. G.

Savoye (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1619. Lernte bey Sebastian Stoßkopf. Mahlte kleine Stücke, und erwählte sich den Stoff meistens aus dem Ovid. Seine nackende Figuren sind besser in der Färbung als in der Zeichnung, und könnte man seinen Werken beynahe eine allzugrosse Ausgelassenheit vorwerfen. Dieselbige wurden von den Dichtern seiner Zeit besungen. Descamps P. 2. p. 277. G.

Savoye (Daniel de), gebohren zu Grenoble in Dauphiné A. 1654. Lernte bey Sebastian Bourdon, und studirte in der Academie zu Paris. Er trat darauf weitläuftige Reisen in Italien, Holland, England und Deutschland an: Arbeitete einige Zeit zu Nürnberg, und wurde A. 1692. nach Dresden und an andre deutsche Höfe berufen. Er mahlte sehr schöne, meistens kleine Portraite, derer man bey 1500. zählet. Endlich setzte er zu Erlang das Zihl seiner Reisen, und starb A. 1716. Doppelmayr p. 267.

Scacciati (Andreas), gebohren zu Florenz um A. 1642. Lernte bey Marius Balaßi und bey Laurentius Lippi; dieser beredte ihn, Blumen, Früchte und Thiere, zu welchen er eine sonderbare Neigung verspüren ließ, zu mahlen, und wurde hierinnen so vortreflich, daß er seine Landes-Herren mit seiner Arbeit bedienen konnte, und zu Livorno für viele Engländer arbeitete: Er wurde auch von ihnen in England gefordert, welches er aber wegen einigen Hindernissen unterließ, und in seinem Vaterland in dem XVIII. Jahrhundert starb. Guarienti p. 57.

Scacciera (Joh. Antonius), von Modena; wurde in Verfertigung vortreflicher Bilder von gebrandter Erden, die man aller Orten in Italien begehrte, berühmt. Vebriani p. 88.

Scaglia (Josephus), gebohren zu Perugia um A. 1650. Lernte bey seinem Vater Leonhard, einem geschickten französischen Bildhauer, der sich um A. 1640. daselbst hausheblich niederließ. Joseph wurde ebenfalls in dieser Kunst berühmt, er arbeitete meistens in der Provinz und den umliegenden Städten von Perugia, wodurch er grosses Geld verdiente, aber auch wieder richtig aufgehen ließ. Er starb um A. 1700. Pascoli p. 247.

Scala (Franciscus), von Ferrara; lernte bey Franciscus Ferrari und bey Cesar Pronti von Ravenna. Er wurde ein treflicher Ornament-Mahler in Oehl- und Fresco-Farben. Starb A. 1698. Guarienti p. 200.

Scala (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Er hatte ungemeine Gaben zu der Mahlerey; eine unzeitige Heyrath aber verleitete ihn zu einer schlechten und liederlichen Manier, in welcher man zuletzt nicht das geringste mehr von seiner vorigen Kunst verspüren konnte. In solchem Zustande starb er um A. 1740. Domenici P. 3. p. 549.

Scalabrino (Marcus Antonius), von Verona; mahlte in der Kirche S. Zeno auf zwey Nebenstücke des grossen Altars Christus unter den Lehrern und die Anbetung der Weisen. Er florirte um A. 1565. und arbeitete sehr wohl nach dem alten Geschmack selbiger Zeiten. Pozzo p. 57. G.

Scaligeri

Scaligeri (Bortolo), zu Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er mahlte sehr lieblich, natürlich und zierlich, war auch in allerhand andern Wissenschaften, als in der Mathematik, Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. wohl erfahren. Boschini p. 511. G.

Scaligeri (Lucia), des obigen Nichte; gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Alexander Varotari, folgte in der Colorit Titians Manier, und übertraf ihren Oheim in der Kunst. Sie wurde an verschiedene Höfe berufen, welche Ehre sie aber ausschlug, und sich in dem Vaterland verheyrathete. Neben ihrer Kunst war sie eine sehr gelehrte Person, welche etliche Sprachen verstund, und in denselben vortrefliche Briefe schrieb. Sie starb A. 1700. Eine ihrer Töchter, Maria Theodora, wurde auch in der Mahlerey geschickt. Boschini p. 526. G.

Scalvatti (Antonius), von Bologne; lernte bey Jacob Laureti, und arbeitete mit ihm in dem Vatican. Mahlte auch auf Befehl Pabst Sixtus des V. in der Bibliothek des Vaticans und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Nachher verfertigte er die Portraite der Päbsten und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1622. in dem 63. Jahr seines Alters. Baglioni p. 162. G.

Scalza (Hypolithus), ein vortreflicher Bildhauer von Orvieto; dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man sieht von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt, wovon man einen wiewohl schlecht gerathenen Kupferstich verfertigt hat. Bottari P. 1. p. 516. Anm. (1.)

Scalzo (Julius). Siehe Borgiani.

Scaminose (Raphael). S. Sciaminose.

Scamozzi (Vincentius), ein berühmter Baumeister. Seine Idea dell' Architettura universale, welche er A. 1615. zu Venedig in Folio hat drucken lassen, ist in so grossem Ansehen, daß sie in viele europäische Sprachen übersetzt worden. Man rühmet von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe. Uebrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Für die beste Auflage von seinem Buche wird die französische, welche zu Leyden A. 1713. herausgekommen, gehalten. Wolf P. 4. §. 111.

Scanavino (Franciscus), Mahler zu Ferrara; studirte zu Bologne unter Carl Cignani. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemählden, welche er in den Kirchen S. Josephus und der Kloster-Frauen von Mortara, wie auch wegen den Portraiten, die er in seinem Vaterland verfertigte. Starb A. 1688. in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Georgius begraben. Marcus Aurelius Scanavino, sein Landsmann und Mit-Schüler, starb A. 1698. Orlandi. G.

Scandellari (Petrus), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und wurde um A. 1739. als ein Mitglied der dasigen Mahler-Academie aufgenommen. Acad. Clem. P. 2. p. 167.

Scaramuccia (Joh. Antonius), gebohren zu Perugia um A. 1580. Lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er wurde ein geschickter Mahler, und arbeitete für viele öffentliche und Privat-Gebäude. Starb um A. 1650. Pascoli p. 180. G.

Scaramuccia (Ludovicus), gebohren zu Perugia A. 1616. Lernte bey seinem Vater Joh. Anton und bey Guido Reni. Ahmte auch zuweilen die Färbung des Guercino nach. Er bekam Lust Italien zu durchreisen, um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch, betitelt: Finezze de i Penelli italiani. Starb zu Meiland A. 1680. und wurde in der Theatiner-Kirche S. Antonius begraben. Pascoli p. 207. G.

Scarcella (Hypolithus), genannt Scarcellino; Mahler zu Ferrara. Lernte bey seinem Vater Siegmund, der ihn eine Reise nach Venedig und Bologne thun ließ, von wannen er in grossen und kleinen historischen Gemählden wohl unterrichtet in sein Vaterland zurücke kam, da er den Liebhabern als ein Erfindungs-reicher, fertiger und im Ausarbeiten beherzter Künstler, welcher seine Werke mit einer guten, angenehmen und zarten Manier verfertigte, bekannt wurde, daher bekam er vielfältige Arbeit für die Städte

Städte Rom, Modena, Mantua ꝛc. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1620. und wurde in der Kirche S. Maria de i Boſchi begraben. Maſini p. 630. G.

Scarcella (Sigismundus), genannt Mondino; Mahler zu Ferrara. Er war reich in Erfindungen, verſtändig in der Architectur und vortreflich in der Zeichnung. Arbeitete faſt beſtändig auſſer ſeinem Vaterland, vornehmlich zu Venedig und zu Trevisa. Starb A. 1614. Superbi p. 127. G.

Scarpaccio (Victor). Siehe Carpaccio.

Scarpognino (Antonius), nach ſeinem Modelle wurde die A. 1513. abgebrandte Pfarr-Kirche S. Giovanni Elemoſinario zu Venedig wieder aufgebaut. Ritratto di Venezia.

Scavezzi (Proſper), genannt Breſciano; ſtudirte unter der Regierung Pabſt Gregorius des XIII. mit groſſem Nutzen nach den anticken Statüen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieſelbe fleißig nach. Er legte ſich auch auf die Anatomie, und wurde darinnen ein berühmter Meiſter, deſſen Arbeit man in Gips geformet, bald in allen Mahler-Zimmern antrift. Ferner verfertigte er groſſe Bilder von Stucco, das Grabmahl des obbemelten Pabſts, und viele andere Arbeit. Endlich machte er auf Befehl Pabſt Sixtus des V. die Statüe Moſes, welche an dem Brunnen Felice aufgeſtellt werden ſollte, weil er ſie aber gebogen vorſtellte, bekam ſie ein ſo plumpes und unförmliches Ausſehen, daß er darüber viele Spottreden hören mußte, welche ihn zu Tode kränkten, und ſtarb er um A. 1590. Baglioni p. 40. G.

Schagen (Aegidius), gebohren zu Alkmaer A. 1616. Salomon van Raveſteyn und hernach Peter Verbeek waren ſeine Lehrmeiſter. Auf ſeinen Reiſen kam er unter andern gen Elbing, wo er ein ſehr ſchönes Portrait von dem König in Polen verfertigte. Im Jahr 1639. gieng er aus Frankreich nach England, und mahlte die Seeſchlacht zwiſchen den holländiſchen und ſpaniſchen Admiralen Tromp und d'Oquendo. Nach ſeiner Zurückkunft in ſein Vaterland, wurde er zum Stadt-Baumeiſter und Aufſeher der öffentlichen Gebäuden angenommen. Er ſtarb daſelbſt A. 1668. Deſcamps V. 2. p. 252.

Schalken (Godofredus), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Samuel van Hoogſtraten und bey Gerard Douw. Er wollte den groſſen Meiſter in Schatten und Licht, Rembrand in dieſem Theile der Kunſt übertreffen. Seine Gegenſtände waren meiſtens, entweder durch helle Sonnenſtrahlen, oder durch Kerzen, oder Fackel-Lichter erleuchtet. Einige Zeit mahlte er allerhand ſeltſame Einfälle, dieſe aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Portraite. Da er in England kam, wollte er ſeine Kräfte in groſſen Stücken gegen einen Kneller, Cloſtermann, Dahl und Laroen verſuchen, er mußte aber denſelben hierinnen weichen, hingegen übertraf er dieſe alle in kleinen Gemählden. Weyermann, der aber wegen ſeiner ſchmähſüchtigen Feder wenigen Glauben verdient, meldet von ihm, er habe König Wilhelm den III. mit einer brennenden Wachs-Kerze vorgeſtellt, von welcher ihm Tropfen auf die Hand herunter flieſſen. Nicht lange vor ſeinem Tod gieng er in Haag zurücke, und ſtarb daſelbſt A. 1706. Schalken war in kleinen Stücken faſt unnachahmlich. Seine Gemählde, ob ſie gleich ſehr fleißig ſind, verfertigte er mit wenig Mühe, und ſie hatten das Anſehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung iſt gelblicht, und dennoch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringſte Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung verſäumte er, und traf gemeiniglich keine gute Auswahl. Seine Figuren ſind öfters ſteif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umriſſe von ſchlechtem Geſchmacke. So bald er groſſe Stücke verfertigen ſollte, ſo waren ſie platt, ſchwach und unnatürlich. Seine Compoſitionen zeigen weder einen geiſtreichen Künſtler noch ein groſſes Genie an; aber er verſtund die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grad, welches ihn dann auch ſehr berühmt machte. Deſcamps V. 3. p. 139. G.

Schapper (Johannes), von Harburg, ohnweit Hamburg; mahlte ſehr fleißig und zart auf Trunkgläſer und Porcelain, ſeine Arbeit

Arbeit wurde hochgehalten. Er starb zu Nürnberg A. 1670. Doppelmayr p. 233.

Schaubrock (Petrus), Mahler aus Niederlanden; lernte bey Johann Breughel. Er verfertigte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen. Harms Tab. 14.

Scheffer (Paulus), aus Flandern, oder Deutschland; mahlte um A. 1560. das Gewölbe der Kirche S. Severinus zu Neapolis, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. Domenici P. 2. p. 99. 305.

Scheffers (N. N.), von Utrecht; kam nach London, und wurde unter der Aufsicht des Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Historien-Mahler. Weyermann P. 3. p. 351.

Scheiz (Matthias), von Hamburg gebürtig; lernte bey Philipp Wouwermans, den er anfänglich in seinen Gemählden nachahmte, hernach mahlte er nach des David Tenier Manier Bauren-Gesellschaften. Endlich legte er sich auf historische Stücke. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küssel und einige andre deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Houbraken P. 3. p. 187.

Schellinks (Wilhelmus), gebohren zu Amsterdam um A. 1632. Er war schon ein guter Mahler als er England, Frankreich, Italien und die Schweitz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmteste Meister, und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey seiner Zurückkunft konte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er starb A. 1678. Seine Manier und Färbung nähert sich Carls du Jardin, und die Verschiesse sind nach Johann Lingelbachs Geschmack, welche er aber mit mehrerer Kunst ausarbeitete. Sein Bruder David hatte den Ruhm eines geschickten Landschaften-Mahlers, und starb A. 1701. Descamps P. 2. p. 462.

Schendel (Bernhardus), gebohren zu Harlem A. 1649. Lernte bey Heinrich Mommers. Man zeigt von ihm ein schön gezeichnet- und wohl gemahltes Bacchus-Fest, und seine Werke werden sehr gerühmt, er hatte auch berüchtigte Schüler. Descamps P. 3. p. 5.

Schenck (Petrus), von Elberfelde gebürtig; ein geschickter Kupfer- und Schwarz-Kunststecher, arbeitete um A. 1700. zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunst-Handel trieb, und eine grosse Menge Portraite von Standes-Personen, Gelehrten, Künstlern ꝛc. auch allerhand perspectivische Vorstellungen von Palläste, Städten ꝛc. herausgab.

Scherano (Alexander), ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Rom unter M. A. Bonaroti, und verfertigte nach seinem Modelle ein Marien-Bild mit dem Kindlein Jesus, welches an dem berühmten Grabmahl Pabst Julius des II. zu sehen ist. Botari P. 3. p. 251.

Scheuffelein (Hans), von Nürnberg; lernte vermuthlich bey Albert Dürer, indem er denselben in Gemählden und Holzschnitten genau nachahmte. Er begab sich nach Nördlingen, allwo man in einer Kirche auf einem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Creutz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemahlt findet, in dieser begieng er den lächerlichen Fehler wieder die Costume, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Canonen vorstellte, übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 193. G.

Schiaßino (Franciscus), Bildhauer zu Genua; studirte diese Kunst in seinem Vaterland, und zu Rom in der Schule des Camillus Rusconi. Er kam mit grossem Ruhm nach Hause, und wurde bey den vornehmsten Werken welche für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfaltig gebraucht. Arbeitete auch für den König in Portugal, und A. 1742. einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das H. Grab zu Jerusalem ꝛc. Guarienti p. 200.

Schiavone (Andreas), gebohren zu Sebenico in Dalmatien A. 1522. Uebte sich zu Venedig in Copirung der Kupferstiche des Parmeggiano, der Gemählden Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister eine zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebens Ende, welches A. 1582. zu Venedig erfolgte,

u verbessern suchte. Obgleich dieses Künstlers Zeichnung sehr unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmteste Mahler gerechnet werde. Er war vortreflich in der Färbung, mahlte die weibliche Figuren sehr wohl, und seine alte Manns-Köpfe sind zierlich ausgearbeitet, er hatte einen guten Geschmack in Gewändern, und einen leichten, geistreichen, und angenehmen Pinsel, seine Stellungen sind wohl ausgesucht, und seine Contraste schicklich angebracht. Ridolfi P. 1. p. 227. G.

Schiavone (Hieronymus oder Georgius), lernte die Mahlerey mit Andreas Mantegna, und andern berühmten Künstlern bey Jacob Squarcione, und florirte um A. 1512. Ridolfi P. 1. p. 68. G.

Schidone (Bartholomäus), gebohren zu Modena um A. 1560. Lernte bey Hannibal Carraccio; er hatte eine grosse Zuneigung für die Werke des Correggio, studirte dieselbe mit grossem Fleiß, und ahmte sie so genau nach, daß seine Arbeit aller Orten begehrt wurde. Der Herzog Ranutius zu Parma machte ihn zu seinem ersten Mahler, beschenkte ihn mit einem Lehen, und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glück welches er durch seine Kunst verdiente, ward durch eine verdammliche Spielsucht unterbrochen, und er starb aus Unmuth A. 1616. als er in einer Nacht so viel verlohr, daß er ausser Stande war seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemählde sind selten, sie sind wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung und meisterhaftem Pinsel, sehr schätzbar. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und von grossem Geschmack. Seine meiste Werke findet man zu Piacenza und Modena, an welch-letzterm Ort sehr schöne Famille-Portraite in dem herzoglichen Pallaste von seiner Hand zu sehen sind. Argensville P. 1. p. 255. G.

Schiler (Michael Angelus), wurde gemeiniglich Schilles genannt; er lernte bey Franciscus Solimena, und nahm solchergestalt in der Mahlerey zu, daß er währender Lehrjahren seinem Meister gute Dienste leisten konte, auch von diesem bey verschiedenen Anläsen sehr gerühmt, und an vornehme Standes-Personen empfohlen wurde. Mahlte nicht allein Historien in Oehl-Wasser- und Fresco-Farben, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Er lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 683.

Schiler (Petrus Antonius), des obigen älterer Bruder; gebohren zu Neapolis A. 1679. Lernte bey Franciscus Solimena. Er mahlte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, so daß man dieselbige für die Arbeit seines Lehrmeisters hielt. Wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches A. 1707. geschah, findet man wenig öffentliche Gemählde von seiner Hand. Domenici P. 3. p. 668.

Schinnagel (Maximilianus Josephus), ein geschickter Landschaften-Mahler; ward zu Burghausen in Bayern A. 1697. gebohren. Lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelor, und ahmte öfters in seinen Werken, sonderlich in Vorstellung waldigter Gegenden, den Joseph Orient nach: Franciscus Christoph Janneck zierte seine Arbeit gemeiniglich mit Figuren. Er arbeitete um A. 1750. zu Wien. Hagedorn p. 221.

Schizzone, mahlte mit Vincentius da S. Gimignano berühmte Werke in Borgo, Campo Santo und S. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er wurde A. 1527. bey Plündrung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. Vasari P. 3. p. 112. G.

Schlütter (Andreas), ein berühmter Bildhauer; arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhundert zu Berlin, und zierte das Zeughauß mit Tropheen und Larven, welche von den Kennern bewundert werden, und welche Bernhard Rode meisterlich in Kupfer geetzt hat. Er verfertigte auch das Modell zu der Ritter-Statüe Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen. Hagedorn p. 335.

Schmaut. Siehe Greseli No. 25.

Schmidt (Georgius Friedericus), einer der besten Kupferstecher des XVIII. Jahrhundert. Selbst zu Paris, wo er lange Zeit arbeitete, und wo diese Kunst in grösstem Flor war, wurden seine vortrefliche Kupfer-

Kupferstiche bewundert. Er begab sich darauf in sein Vaterland zurück, allwo ihn der König in Preussen zu seinem Hof-Kupferstecher annahm. Unter seine vornehmste Werke können die Portraite Carls von Orleans, Erzbischofs von Cambray; des Grafen von Auvergne; J. Baptista Silva, des ersten königlichen Arzts; der Mahler Mignard, Parrocel und de la Tour ꝛc. gezehlt werden. Schmidt etzte auch einige Stücke nach Rembrands Gemählden, in welchen er seine Manier sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur einigermassen dieses letztern Art zu radieren gleichet, übrigens aber Schmidt gänzlich eigen ist. Die Kayserin Elisabeth in Rußland berief ihn nach Petersburg, um ihr von J. Ludwig Tocqué gemahltes Portrait in Kupfer zu bringen. Er war ein Mitglied der Mahler-Academien zu Paris und zu Berlin.

Schmutz (Joh. Rodolphus), gebohren zu Regensperg einem züricherischen Städtlein (wo sein Vater Pfarrer war) A. 1670. Lernte bey Matthias Füßli, und begab sich nach Loudon, wo er den beliebten Geschmack des berühmten Knellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches unter andern an dem Portrait des engländischen Schauspielers Pencketmann, welches Johann Smith in Schwarz-Kunst verfertigte, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst A. 1715. M. S.

Schneider (Dalus Alpinus), ein geschickter Bildhauer; verfertigte um A. 1510. das Grabmahl des Bischofs zu Würzburg, Laurentius von Bibra. Löchner P. 2. p. 288.

Schön (Erhardus), Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg; er war nach dem Beyspiel Albert Durers und Sebald Böhm bemüht den Liebhabern der Mahler-Kunst die rechte Proportion beyzubringen. In dieser Absicht gab er A. 1538. eine kurze Anweisung in Druck, worinnen er lehrte wie Schilde, Helme ꝛc. nach unterschiedlichen Theilungen und Circulrissen richtig zu zeichnen sind. In seinen Kupferstichen und Holzschnitten folgte er der Manier des obbemelten Dürers. Er starb nach A. 1550. Doppelmayr p. 197.

Schön (Martinus), von Kalenbach gebürtig; man nennte ihn gemeiniglich den hüpschen Märtin. Er war einer der ersten Mahler in Deutschland, welche sich durch ihre Arbeit einigen Ruhm erworben hatten. Setzte sich zu Colmar, und unterhielt eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Perugino. Den Traum des H. Antonius, welcher von ihm in Holzschnitt zu sehen ist, soll M. A. Bonaroti in seiner Jugend öfters copirt haben. Er starb A. 1486. Sandrart P. 1. p. 220. G.

Schönfeld (Joh. Henricus), gebohren zu Augspurg A. 1619. Lernte bey Johann Sichelbein, und wurde durch Betrachtung der Werke, welche man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den besten Künstlern zu sehen bekommt, ein berühmter Mahler. Er kam nach Rom, wo er wegen seiner guten Kentniß in der Zeichnung und der Mahlerey in dem Pallast Orsini wohl aufgenommen wurde. Hier, zu München, Lion, Salzburg, und fast in ganz Deutschland mahlte er bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohlausgedruckten Manier. Sandrart P. 1. p. 327. G.

Schoepf (Joh. Adam), gebohren zu Straubingen A. 1702. Ein künstlicher, erfahrner und glücklicher Historien-Mahler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Wurde chur-cöllnischer Kammerdiener und Hof-Mahler.

Schoon Jans (Antonius), gebohren zu Antwerpen A. 1655. Lernte die Mahlerey bey Erasmus Quellinus. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihn die academische-Bent Parrhasius nennte, ein Name, den ihm seine Verdienste erwarben. Einige Zeit hielt er sich an dem kayserlichen Hofe auf, wohin ihn Leopold der I. berief, da er die Ehre hatte die hohe Herrschaft und andere Standes-Personen zu mahlen. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurücke, aber das Glück wollte ihn daselbst nicht begünstigen; deshalben gieng er an den Hof zu Düsseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach des Churfürsten Johann Wilhelms Absterben besuchte er auch andre deutsche Höfe, und kam endlich nach Wien zurücke, wo er A. 1726. starb, und in der Barnabiter-Kirche S. Michael begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines unerträglichen

raglichen Hochmuths, indem er sich sehr vieles auf den Titul eines kayserlichen Hof-Mahlers einbildete. Im übrigen war er ein guter Historien- und Portrait-Mahler, und zeichnete eine Figur vortreflich nach dem Leben. Museo Fiorentino P. 4. p. 95.

Schooten (Georgius van), gebohren zu Leyden A. 1587. Lernte bey Conrad van der Maas, und verfertigte schon während seiner Lehrzeit Portraite welche bewundert wurden. Er hielt sich beständig in seinem Vaterland auf, wo er bald Historien, bald Portraite mahlte, dieser letztern findet man einige von sehr verständiger Composition in öffentlichen Gebäuden. Descamps P. 1. p. 370.

Schor (Joh. Paulus und Egidius), aus Deutschland. Waren in der Fresco-Mahlerey wohl erfahren, und arbeiteten an vielen Orten zu Rom, sonderbar in dem päbstlichen Pallaste auf Montecavallo, wo sie auf Befehl Pabst Alexander des VII. unter andern den Eingang der Thiere in die Arch Noe unvergleichlich schön vorstellten. J. Paul wurde A. 1653. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi. G.

Schoubroeck. Siehe Schaubroeck.

Schouman (Arthus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolge mahlte er Portraite, moderne und anticke Cabinetstücke, mit welchen er ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seiner Vaterstadt vortreflich auszierte. Er wohnte sinth A. 1748. in Haag. Schouman zeichnete sehr wohl mit der Kreide, und mit chinesischer Dinte, mahlte auch mit Wasser- und Pastel-Farben Portraite, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Prospecte und Gebäude. Ingleichen war er sehr geschickt die Werke berühmter Meister genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner in Schwarzkunst, und mit Diamanten auf Glas. van Gool P. 2. p. 346.

Schuppen (Jacobus van), gebohren zu Paris A. 1669. Sein Vater war Peter van Schuppen, ein berühmter Kupferstecher, der seine Kunst bey Robert Nanteüil gelernt hatte, und A. 1702. zu Paris starb. Der Sohn lernte bey Nicolaus de Largilliere, und kam in die Academie A. 1704. Er arbeitete einige Zeit an dem lothringischen Hofe, von da er um A. 1716. gen Wien kam, und A. 1720. kayserlicher Cabinet-Mahler, A. 1726. aber Director der daselbst neuaufgerichteten Academie wurde. Für die Kirche S. Carolus Borromäus mahlte er auf ein Altar-Blatt den H. Lucas, welcher die H. Jungfrau Maria abschildert. Er starb zu Wien A. 1751. Hagedorn p. 326. ꝛc.

Schurmann (Anna Maria), gebohren zu Utrecht A. 1607. Sie war von ihrer frühesten Jugend an, bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmack in den Wissenschaften, aber in der Mahlerey war sie selbst, und die Natur ihre Lehrmeistere. Sie verfertigte auch ihr eignes, ihrer Mutter, und Brüder Bildnisse in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schätzte das ihrige auf tausend holländische Gulden. Sie starb zu Altona A. 1678. Descamps P. 2. p. 119. G.

Schüster (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1667. Lernte bey Johann Murrern, und mahlte in seiner Geburts-Stadt Historien und Portraite. Er starb als Professor der dasigen Academie A. 1738. Harms Tab. 37.

Schut (Cornelius), gebohren zu Antwerpen um A. 1590. Lernte bey P. P. Rubens, und wurde ein geschickter Historien-Mahler, besonders in grossen Stücken. Man siehet in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Cupole, und verschiedene andere Gemählde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in denen von ihm gemahlten Blumenkränzen, in welchen er Basreliefs und andre Figuren grau in grau anbrachte. Er war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct, er hatte ein ausserordentliches Feuer, zuweilen aber verfiel er in das Graue. Man findet gleichwohl Gemählde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er starb daselbst A. 1676. Dieser Künstler hatte einen Nefen gleiches Namens, welcher oft mit dem Oheim vermischet wird. Er arbeitete zu Seville, wo er der Mahler-Academie vorstund, und ward vornehmlich in Portraiten berühmt. Descamps P. 1. p. 398. G.

Schütz (Christianus Georgius), gebohren zu Floersheim in dem Churfürstenthum Maynz A. 1718. Lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrügge, an welch letzterm er den Historien-Mahler Appiani antraf, und seines fernern Unterrichts genoß. Ferner mahlte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlen, und in dem Schloß Amelienburg für den Landgrafen von Hessen-Cassel. Verschiedene Gegenden des Rheins waren die vornehmste Gegenstände seiner Gemählde. Er ließ sich A. 1743. zu Frankfurt am Mayn haushäblich nieder. Um A. 1760. hielt er sich in der Schweitz auf, und mahlte viel Prospecte nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schafhausen macht. Remy p. 93.

Schuur (Theodorus van der), gebohren in Haag A. 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris, und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun sowohl von der theoretischen als practischen Mahler-Kunst eine vollkommne Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom, daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er mahlte etliche vortrefliche Stücke für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er alles was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurücke: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glück auf die Neige. Er verlohr seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigner Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Ende, welches A. 1705. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italiänischen als dem niederländischen Geschmack, er verstund die Architectur und Perspectiv vollkommen, und brachte Ueberbleibsel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemählden an. Descamps P. 2. p. 400.

Schwanevelt (Hermannus), ward um A. 1620. in Niederlanden gebohren. Man glaubt Gerard Douw sey sein erster Lehrmeister gewesen. Er reißte früh auf Rom zu, daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Zeichnung der Prospecten um diese Stadt: Besuchte seine beste Freunde wenig, und darum nannten sie ihn den Einsidler. Daselbst lernte er auch unter Claudius Gelée, und dieser ist als sein eigentlicher Lehrmeister anzusehen. Er mahlte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichste Landschaften, welche von jedermann begehrt wurden, und starb zu Rom A. 1690. (sagt der Almanach des beaux Arts) Schwanevelt ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet. Ausgenommen in Italien sind seine Gemählde sehr rar. Er etzte auch mit einer ungemein schönen Manier 114. Stücke von seinen Landschaften in Kupfer, einige etzte Heinrich Mauperché. Descamps P. 2. p. 296. G.

Schwanhart (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1601. Lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Er wurde im Glasschneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freyheitsbriefe erlangte. Starb A. 1667. und hinterließ zwey Söhne und drey Töchter, welche er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Doppelmayr. G.

Schwartz (Christophorus), Mahler von Ingolstadt, wo er um A. 1550. gebohren ward; arbeitete zu München, und zierte mit seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben Kirchen und andre öffentliche Gebäude, unter diesen sind die vornehmste bey den Jesuitern zu sehen. Er war des Churfürsten von Bayern Hof-Mahler, und starb A. 1594. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierinnen neu, ist sie doch nicht unangenehm, seine Färbung ist vortreflich. Man siehet viele von seinen Erfindungen durch Johann Sadeler in Kupfer gestochen, unter welchen das Leiden Christi ist. Descamps P. 1. p. 167. G.

* Schwarz (Johannes), von Gröningen in Ost-Frießland; mahlte sowohl Historien als Landschaften in der Manier des Johann Scoo-

Scoorel. Er reiste in Italien, und hielt sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey seiner Zurückkunft verbesserte er durch seine italiänische Manier den holländischen Geschmack. Man sieht von ihm Holzschnitte, woraus man seine Manier erkennen kan. Er wohnte um A. 1522. zu Gouda. Descamps P. 1. p. 30. G.

Schweigger (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey seinem Vater Emanuel und bey Christoph Ritter. Er verfertigte Basreliefs von Marmor und viel schöne ganze- und Brustbilder von Erzt, Stein, Holz, Wachs und Gips. Seine vornehmste Arbeit ist der in diesem Werk oft angezogene grosse Brunne zu Nürnberg, welchen er nach dem Modelle seines Lehrmeisters und mit seiner Beyhulf in sehr grossen Figuren in Erzt verfertigte. Starb A. 1690. Doppelmayr p. 246.

Schwinger (Hermannus), gebohren zu Nürnberg A. 1640. Lernte bey Stephan Schmidt. Er schnitte schöne Landschaften mit angenehmem Baumschlag auf Glas, übertraf hierinnen seinen Lehrmeister, und wurde seine Arbeit von den Kunst-Liebhabern stark gesucht. Starb A. 1683. Doppelmayr p. 237.

Sciaminose (Raphael), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Motta. In der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt ist das grosse Altar-Blatt von seiner Hand. Aber seine Kupferstiche wurden mehr beliebt als seine Gemählde; dieselbe findet man bey dem Kunst-Händler Roßi zu Rom. Man hat wenig Nachrichten von diesem Künstler. Guarienti p. 442.

Sciarpelloni (Laurentius), genannt di Credi; gebohren zu Florenz A. 1452. Lernte anfangs die Goldschmieds-Kunst bey M. Credi, weil er aber alle seine Mit-Schüler in Führung des Grabstichels übertraf, begab er sich zu Andreas Verrocchio, und wurde des Leonhard da Vince Schul-Gesell; dieses letztern Manier gefiel ihm mit der Zeit so wohl, daß er derselben in der Reinlichkeit und Fleiß genau folgte, so daß er eher des da Vince als des Verrocchio Lehrling genennt werden kan. Indessen hatte er doch solche Liebe für den Verrocchio, daß er seinen Leichnam von Venedig in sein Vaterland abholte, und daselbst ehrlich bestatten ließ. Er war in seiner Arbeit so fleißig und ausführlich, daß alle andre Gemählde gegen den seinigen nur untermahlt zu seyn schienen. Nachdem er einen grossen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster S. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchten seiner Arbeit A. 1530. beschloß. Vasari P. 3. p. 130. G.

Sciavi (Bernhardus), ein berühmter Mathematiker und Kriegs-Baumeister zu Verona um A. 1690. Lernte bey seinem Vater Vincentius, einem Baumeister und Bildhauer. Bernhard wurde wegen seiner Erfahrenheit gen Venedig, Brescia und an andre Orte zur Aufsicht über Befestigungs-Werke berufen. Sein einter Bruder Prosper verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst A. 1697. in dem 54. Jahr seines Alters. Der andre Bruder Carolus übte gleiche Kunst mit vieler Geschicklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Josephus Antonius, Prospers Sohn; lernte bey Alexander Marchesini und Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statüen für die Kirchen und Palläste seiner Geburts-Stadt, und lebte um A. 1718. in einem Alter von 30. Jahren. Pozzo Addit. p. 26.

Scierra (Franciscus Perez), wurde A. 1627. von spanischen Eltern zu Neapolis gebohren; lernte bey Angelus Falcone, und übte sich mit vielem Ruhm in Feldschlachten, Bambocciaden und Blumenmahlen. Als er mit seinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Gesellschaft mit Johann von Toledo für viele Standes-Personen, und erhielt nicht allein einen allgemeinen Beyfall, sondern auch ein seinen Verdiensten angemeßnes Amt. Er starb A. 1709. zu Madrid. Velasco No. 217. G.

Scilla (Augustinus), von Meßina; lernte die Mahlerey zu Rom bey Andreas Sacchi. Er arbeitete daselbst, und wurde A. 1679. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Uebrigens war er ein verständiger Liebhaber von Medaillen und Zeichnungen. Guarienti p. 37.

Sciorna (Laurentius del), lernte mit Stephan Pieri bey Angelus Bronzino. Beyde arbeiteten an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti zu Florenz A. 1564. In seinen Gemählden schätzet man allein die Zeichnung. Er mahlte in dem grossen Creutzgange des Klosters S. Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, in welcher er einen Streitenden mit abgehauener linker Hand vorstellte, vergaß sich aber auf eine lächerliche Weise, und zeichnete die rechte auf dem Boden liegend. Vasari P. 3. p. 869. G.

Scolari (Franciscus und Antonius), Gebrüder von Corona in dem Bißthum Como; lernten die Bau-Bildhauer- und Poßir-Kunst bey Taddeus Carlone zu Genua, und arbeiteten eine kurze Zeit miteinander, weil sie beyde in frühen Jahren verstarben. Soprani p. 297. G.

Scolari (Johannes), von Genua; ein Schüler und fleißiger Nachahmer des Joachim Arareto. Mahlte sehr schöne historische Stücke mit guter Erfindung, welche durchgehends gefällig waren und gelobt wurden. Er starb A. 1656. Soprani p. 172. G.

Scolari (Josephus), von Vicenza; lernte bey den Maganza, und arbeitete sowohl für öffentliche als Privat-Gebäude. Er mahlte meistens in Fresco und grau in grau, welche Gattung Mahlerey um A. 1580. stark in Uebung war, und weil er in der Zeichnung viele Erfahrung hatte, brachte Andreas Andreasi einige derselben in Holzschnitte, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Guarienti p. 238.

Scooréel (Johannes), wurde in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaer A. 1495. gebohren; lernte bey Wilhelm und Jacob Cornelis zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen, blieb einige Zeit bey Johann de Mabuse und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Er kam nach Venedig, woselbst er viele Leute antraf, welche eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich überreden, ihnen Gesellschaft zu leisten, auf selbiger zeichnete er alle sehenswürdige Oerter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen sehr wohl in seinen Gemählden zu bedienen. A. 1520. kam er in Italien zurücke, studirte zu Rom nach den Anticken, den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und anderer, arbeitete auch für Pabst Adrianus den VI. der ihm die Aufsicht über den Belveder anvertraute, und eine Chorherren-Stelle zu Utrecht gab; Scooréel verfertigte für denselben verschiedene Gemählde, worunter des Pabsts Portrait in völliger Statur sich befand, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er starb zu Utrecht A. 1562. Scooréel war einer von den ersten Niederländern, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmack der Anticken in seinem Vaterland empor. Franz Floris nannte ihn daher die Fackel der flamändischen Mahler. Seine Gemählde giengen grossen Theils in den niederländischen Unruhen zu Grunde. Descamps P. 1. p. 50. G.

Scoppa (Horatius), gab A. 1642. ein gelehrtes Buch von allerhand Zierrathen für Urnen, Piramiden, Leuchter und andre schöne Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfässern, Kirchengefässen ꝛc. zu Neapolis heraus. Man weiß aber nicht, ob dieser Scoppa ein Mahler, Kupferstecher oder Giesser gewesen sey. Es wird allein in der Künstler-Historie eines dieses Namens gedacht, welcher mit Acquarelli Perspective und Ornamente gemahlt hat. Domenici P. 2. p. 244.

Scoppa (Rodolphus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Loth, und mahlte zu seinem Zeitvertreib Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom. Domenici P. 3. p. 309.

Scorticone (Dominicus), aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er ward ein berühmter Bildhauer und Baumeister zu Genua, wo er viele Werke in diesen beyden Künsten hinterließ, und in männlichem Alter starb. Soprani p. 295. G.

Scorza (J. Baptista). Siehe Castelli.

Scorza (Sinibaldus), gebohren zu Voltaggio in dem genuesischen Gebiet A. 1590. Er war ein Schüler des Baptista Carroso und J. Baptista Paggi. Im Anfang mahlte er Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte die Kupferstiche des Albert Dürers so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner dadurch betrog, nachher mahlte er

in

n Miniatur, mit welchen er zuweilen den Dichter Marini, der sich damals an dem savoyischen Hofe befand, beschenkte, dieser aber brachte ihn daselbst in Dienste, wo er ein monatliches Gehalt von 50. Thalern genoß. Er verfertigte Arbeit, welche allen menschlichen Fleiß erstaunen machte, unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, welche er auf sechs Folio-Blätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Figuren mahlte, daß solche mit den Werken des berühmten Julius Clovio um den Vorzug stritten. Wegen des Kriegs, der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstund, mußte er in sein Vaterland zurücke gehen: Allda wurde er von seinen Feinden als ein Spion des turinischen Hofes angeklagt und verbannet: Er gieng nach Rom, und wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Als er endlich von seinem Bann erlediget gen Genua zurücke kam, legte er sich auf das Kupferstechen, und gab seine eigne Erfindungen heraus. Starb A. 1641. Soprani p. 127. G.

Screta (Carolus), war ein Zeitgenoß und Freund des Wilhelm Baur; sie reißten miteinander gen Rom, die Italiäner schätzten seine Art Portraite zu mahlen, und seine Composition in historischen Gemählden sehr hoch, hernach kam er auf Begehren seiner Mitburger in seine Vater-Stadt Prag zurücke, woselbst er auch in grossem Ansehen verstarb. Descamps P. 2. p. 365. G.

Scrova (Joh. Petrus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1660. das Bildniß der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der grossen Capelle der Pfarr-Kirche S. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. Ritratto di Venezia

Sebastiani (Lazarus), von Venedig; lernte bey Victor Carpaccio. Man sah zu Ridolfi Zeiten noch einige seiner Gemählden, die er P. 1. p. 32. beschreibt. G.

Secano (Hieronymus), gebohren zu Sarragossa A. 1638. Studirte nach den berühmtesten Meistern in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst, und copirte in seiner Jugend die beste Gemählde in Spanien, durch welches er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. In der Capelle S. Michael zu Sarragossa mahlte er auf grosse Tafeln viel historische Stücke mit gutem Geschmack in Oehlfarben, und die Cupole in Fresco. Er verfertigte auch etliche Statüen für die Kirche S. Laurentius, und starb A. 1710. Velasco No. 219. G.

Seccante (Sebastianus), von Udine; mahlte zwey Tafeln in dem Saale der Regenten von Friaul mit ihren Portraiten, und einige Kirchen-Gemählde. Er hatte einen Bruder der in seinem 50. Jahr anfieng zu mahlen. Von diesem sieht man in dem Gesellschafts-Hause der Schuster das Leiden Christi. Ridolfi P. 1. p. 117. G.

Secchiari (Julius), von Modena; gieng aus der Schule der Carracci von Bologne gleich nach Rom, wo er in Gesellschaft andrer berühmter Künstler vieles arbeitete, auch grossen Ruhm und Beyfall erlangte. Er verfertigte viel schöne Gemählde für seine Landes-Herren, welche in der Plünderung dieser Stadt geraubt, und als kostbare Stücke in England gesandt werden sollten, aber samt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena besitzen noch einige schöne Gemählde von seiner Hand, welche Vedriani p. 118. anmerket. G.

Secco (Joh. Baptista), mahlte um A. 1610. bey dem Creutz der S. Salvator-Kirche zu Meiland ein vortreffliches Stück, welches den H. Galdinus Cardinal und Erzbischof dieser Stadt vorstellt. Latuada.

Seekatz (Joh. Conradus), gebohren zu Grünstadt A. 1719. Lernte bey seinem Vater Joh. Martin, und nach dessen Absterben bey seinen Brüdern, die sich zu Worms aufhielten. Allein sein glückliches Genie, eine starke Einbildungskraft, und eine unermüdete Betrachtung der Natur, machten ihm bald allen besondern Unterricht in der Kunst entbehrlich. Er hielte sich einige Zeit bey dem berühmten Brinkmann zu Mannheim auf, allwo er Gelegenheit hatte, sich in dem churfürstlichen Schlosse in den Werken der größten Meister mit Nutzen umzusehen. Im Jahr 1753. trat er zu Darmstadt als Hof-Mahler in Dienste, und arbeitete mit grossem Beyfall in historischen

Stücken.

Stücken. Man kan nicht sagen, daß er seine Manier von irgend einem Meister erborgt habe, vielmehr ist er selbst ein Original. Seine Erfindungen sind reich und wohlgeordnet, sein Pinsel ist kühn, der Ausdruck stark, die Zeichnung richtig und die Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in seinen Werken, welche meistens aus der alten Geschichte gezogen sind, einen grossen Geschmack und schöne dichterische Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er A. 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8. Fuß hohen Gemählde vorstellte, wird sehr gerühmt. Siehe Greseli No. 26.

Seemann. Siehe Zeemann.

Seeu (Marinus), von Romerswalen; lebte mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und geschwind. Die meisten Gemählde von seiner Hand sollen zu Middelburg in Seeland zu finden seyn. Die Italiäner geben diesen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Kupferstichen, welche Martin Schön verfertigt, und mit M. S. bezeichnet hat. Descamps V. 1. p. 116.

Segala (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1663. Lernte bey Peter della Vecchia, und that sich neben den besten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer guten Austheilung Schatten und Lichts hervor. In dem Hause Savorgnan mahlte er einen Plafond, welcher die Bewundrung der Kenner verdienet, und in der Schule der Carità ein grosses Gemählde, welches die Empfängniß vorstellt; in diesem bemerket man glückliche Gedanken und eine vortreffliche Färbung. Er würde auch auf den Gipfel der Kunst gelangt seyn, wann er sich immer bemuht hätte, seine gute Manier beyzubehalten und zu verbessern, so aber war er alleine darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, welches er bereits besaß, nach und nach verlohr, sondern von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem Zustand A. 1720. starb. Guarienti p. 259.

Segers (Anna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Antwerpen um A. 1550. Guicciardini V. 1. p. 187. G.

Segers (Daniel), gebohren zu Antwerpen A. 1590. Lernte bey Johann Breughel, da er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiter-Orden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften, worinnen er die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft vorstellte. Er hielt um Erlaubniß an, nach Rom zu reisen, wo er seine Zeit mit fleißigem Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurücke kehrte, daß seine Gemählde über allen Preis stiegen. Er mahlte für den Prinzen und die Prinzeßin von Oranien sehr schöne Blumen-Stücke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmste Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weisse Gilgen, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug hatten. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünne und flatternde Blätter, alles ist wohl gemahlt, auch sind die Theile seiner Lichter und Schatten groß. In Summa er besaß alles was eine Hochachtung bey den größten Künstlern verdient. Er starb A. 1660. Descamps V. 1. p. 391. G.

Segers (Gerardus), des obigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1589. Lernte bey Heinrich van Balen, und reiste in früher Jugend nach Rom, wo er allerhand verschiedene Manieren studirte, so daß man in den Gemählden von seiner Erfindung keine besondre wahrnahm. Endlich hielt er sich an des Manfredi, welche er so wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Er gedachte mit dieser Weise zu mahlen sein Glück in seinem Vaterland zu machen, worinn er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschickter Künstler änderte er dieselbe ab, und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwerpen mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyk. Er starb A. 1651. und hinterließ einen Sohn, den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Seine historische Gemählde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, glüender und starker Färbung, welche von

iner treflichen Kenntniß in Schatten und Licht unterstützt ist. Descamps P. 1. p. 386. G.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seibold (Christianus), gebohren zu Maynz A. 1697. Uebte die Mahler-Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke bestunden gemeiniglich in vortreflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißlöchlein wahrnimmt, und ob er gleich in dem Fleiß Dennern weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Er wurde A. 1749. der Kayserin Königin Cabinet-Mahler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte. Hagedorn p. 337.

Sellajo (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey dem ältern Philipp Lippi. Vasari gedenket seiner P. 2. p. 390. G.

Sellari (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte um A. 1362. einige Statüen von Marmor für die Kirche S. Reparata. Baldinucci Sec. 2. p. 82.

Sellitto (Carolus), verfertigte alle Gemählde einer Capelle in der Kirche S. Anna zu Neapolis, welche meistens die Geschichten des H. Apostels Petrus vorstellen; dieselbe sind sehr schön und fleißig ausgearbeitet. Domenici P. 2. p. 248.

Selvatico (Paulus), gebohren zu Modena A. 1550. Arbeitete an den Münz-Gepräegen der Herzogen von Modena und Parma. Er starb A. 1606. und wurde in der Carmeliter-Kirche seiner Vater-Stadt begraben. Vedriani p. 131. G.

Sementa (Jacobus), mahlte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Mörtel, und hatte den Anlas, seinen geistreichen Talent in den Gallerien und Sälen des Vaticans und in den Klöstern der Stadt Rom unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. zu zeigen. Er war auch andern Mahlern in ihrer Arbeit behülflich. Baglioni p. 16. G.

Sementi (Joh. Jacobus), gebohren zu Bologne um A. 1580. Lernte bey Dionysius Calvart und bey Guido Reni. Er setzte mit seinen Gemählden zu Bologne und zu Rom jedermann in Verwunderung. In letzterer Stadt arbeitete er lange Zeit für den Cardinal Mauritius von Savoyen, und stritt mit seinem Freund und Mit-Schüler Geßi um den Vorzug, welcher aber unentschieden blieb, weil des Sementi Gemählde von besserer Zeichnung und mehrerer Wissenschaft; des Geßi aber von fruchtbarer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurden. Er verheyrathete sich zu Rom und starb daselbst in blühendem Alter. Dieser Künstler scheint mit dem vorhergehenden viele Aehnlichkeit zu haben. Malvasia T. 2. p. 352. G.

Semini (Andreas), von Genua; lernte bey seinem Vater Anton, und verbesserte seine Kunst nach den Werken Raphaels, welche er zu Rom studirte. Er lebte 68. Jahre und starb A. 1594. Soprani p. 57. G.

Semini (Antonius), gebohren zu Genua A. 1485. Lernte bey Ludwig Brea, und arbeitete bis an seinen Tod mit Teramo Piaggia. Soprani p. 22. G.

Semini (Michael), wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. Amideo p. 251.

Semini (Octavius), Antons Sohn und Schüler; dieser sandte ihn und seinen Bruder Andreas frühzeitig gen Rom, um daselbst nach den anticken Statüen und nach den Gemählden grosser Künstler, besonders nach Raphael zu studiren. Beyde wurden für die beste Zeichner in der Academie gehalten, und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geschicklichkeit in Oel- und Fresco-Farben, so daß Julius Cesar Procaccini eines von Octavs Gemählden für Raphaels Arbeit ansah. Sie bekamen Lust Meiland zu besehen, wo sie in den vornehmsten Pallästen und Klöstern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entführte Octav, welcher der Wollust sehr ergeben war, ein schönes Mädchen, und flüchtete sich mit ihr nach Savona, wo sie Manns-Kleider trug, und sich das Antlitz mit den Farben, welche sie rieb, besudelte, wodurch sie den gerichtlichen Nachforschungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Meiland, wo er sein unordentliches Leben fortsetzte, und A. 1604. unvermuthet in seinem Schlaf-Gemach todt gefunden wurde. Man rühmt seine sonderbare und seltsame Erfindungen und seine starke Färbung. Soprani p. 75. G.

Semitecolo (Nicolaus), einer der älteſten Mahlern zu Venedig; arbeitete um A. 1370. Man findet aber nichts mehr von ſeinen Werken. Baſſaglia.

Semoleo. Siehe Baptiſta Franco.

Sempi, Glas-Mahler aus Flandern; ſtellte an den Fenſtern des Kloſters der Feuillans zu Paris die Verbeſſerung dieſes Ordens durch den H. Bernhardus nach den Zeichnungen des Matthäus Elias vor. Viganiol.

Semplice, ein Capuciner-Mönch; mahlte in der Kirche ſeines Ordens zu Venedig del Redentore genannt, die H. Jungfrau Maria, welche das Kindlein Jeſus dem H. Felix überreicht. Baſſaglia.

Senen (Vila), aus dem Königreich Valentia; lernte bey Stephan Marc. Mit einer vollkommnen Theorie verband er ſeine fleiſſige Uebung in der Mahler-Kunſt. Er war ein groſſer Landſchaften- und Hiſtorien-Mahler, wobey er die Anatomie wohl inne hatte: Arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia, und ſtarb daſelbſt A. 1708. In verſchiedenen Kirchen und Klöſtern dieſer Stadt ſieht man ſeine beſte Gemählde. Sein Sohn Laurentius mahlte Hiſtorien, Portraite und Landſchaften. Er ſtarb A. 1713. in dem 30. Jahre ſeines Alters. Velaſco No. 215.

Seneſe. Siehe Saneſe.

Seneſe (Guido), ein alter Mahler, welcher A. 1221. in ſeiner Geburts-Stadt Siena arbeitete. Man zeiget noch heut zu Tage in der Capelle Venturini der Kirche S. Dominicus ein Mutter-Gottes-Bild, mit zwey lateiniſchen Reimen, welche ſeinen Namen und obbemeldte Jahrzahl enthalten. Bottari P. 1. Giunta p. 1.

Sengher (Philippus), aus Deutſchland; war einer der vortreflichſten Kunſt-Drechsler. Er ließ ſich in dem XVII. Jahrhundert hausheblich zu Florenz nieder, und findet man vieles von ſeiner Arbeit in einem der großherzoglichen Zimmern. Bianchi.

Senſible (Antonius), Mahler zu Neopolis; lernte bey Silveſter Bruno. Er begab ſich nach Rom, Bologne, Florenz und Venedig, in der Meynung ſein Glück zu machen, welches er aber nirgend finden konnte, ſondern er mußte endlich für die Kunſthändler arbeiten, und ſein Leben im Elend beſchlieſſen. Domenici P. 2. p. 222.

Septimius (Hercules). Siehe Setti.

Serafino (Marcus Antonius), Mahler zu Verona; wurde unter die gute Künſtler ſeiner Zeit gerechnet. In einem ſeiner Gemählden in der Kirche S. Vitalis findet man ſeinen Namen mit der Jahrzahl 1551. Pozzo p. 143. G.

Serafino (Seraphim), ein Mahler zu Modena; arbeitete um A. 1385. und ſahe man noch A. 1662. in der Haupt-Kirche daſelbſt eine Tafel auf dem Altar S. Nicolaus, welche nach dem was man für die damalige Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; ſie war voller Figuren, auch mit obbemeldtem Namen und Jahrzahl bezeichnet. Vedriani p. 21. G.

Seraglia (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer in Holz und gebrandter Erde; verfertigte auch ſehr ſchöne von Holz eingelegte Arbeit, da er bey ſich ereignendem Geldmangel, welcher nicht ſelten vorfiel, einen Diſtelfink oder andern Vogel ꝛc. vorſtellte, und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder verſetzte. Er arbeitete für ſeinen Fürſten, den Herzogen von Modena, und viele von ſeinen Werken wurden in Spänien und andre Länder verſandt. Starb A. 1631. Vedriani p. 130.

Seregno (Vincentius), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeiſter zu Meiland; machte ſich mit vielen anſehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in ſeinem Vaterland, ſondern auch auſſert demſelben aufführte, ſehr berühmt. Man berufte ihn unter vortheilhaften Bedingniſſen nach Rom, den Bau der daſigen S. Peters-Kirche fortzuſetzen, welches er aber aus Liebe zu ſeinem Vaterlande von ſich ablehnte. Er ſtarb zu Meiland A. 1594. in dem 85. Jahr ſeines Alters, und wurde in der Kirche S. Giovanni in Conca begraben, wo ihm ſein Sohn Vitruvius, auch ein Baumeiſter, eine ſchöne Grabſchrift ſetzen ließ. Vincentius wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche daſelbſt gezählet. Keyßler 36. Brief.

Serin (Johannes), gebohren zu Gent A. 1678. Lernte bey seinem Vater, welcher des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein grosser Historien-Mahler wurde, wie man solches an dem Altar-Blatt der S. Martins-Kirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen vorstellet, und an verschiedenen Altar-Blättern in den Kirchen seiner Geburts-Stadt erkennen kan. Er kam A. 1698. in Haag, wo er verschiedene Portraite mahlte, und daselbst starb. Johann mahlte eine unzählige Menge Portraite, und arbeitete noch A. 1748. in dem 70. Jahr seines Alters mit vielem Ruhm. van Gool P. 1. p. 423.

Serlio (Sebastianus), zu Bologne; erbte von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Gab drey Bücher von der Bau-Kunst heraus, die wegen ihres grossen Werthes öfters wieder aufgelegt wurden. Ferner hat man die anticke Gebäude zu Rom mit ihren Abmessungen, auch allerhand Gattungen Portale in Kupferstichen von seiner Hand. Er lebte um A. 1544. Masini. G.

Sermei (Cesar), Ritter und Mahler von Orvieto; setzte sich zu Aßißi, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte. Morelli p. 161. G.

Sermonetta. Siehe Siciolante.

Serodine (Johannes), von Ascona in der Lombardie; wollte in seinen Gemählden die Manier des M.-A. Merigi nachahmen, weil er aber keine Fundamente in der Zeichen-Kunst hatte, haben sie keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben eine lebhafte Färbung wahrnimmt. Man sieht verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Er arbeitete auch mit grossem Fleiß in Marmor, und starb unter Pabst Urbanus dem VIII. Baglioni p. 199. G.

Serra (Christophorus), von Cesena; lernte die Mahler-Kunst bey J. Franciscus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Guarienti p. 133.

Serre (Michael), Portrait- und Historien-Mahler aus Catalonien; wurde A. 1704. in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 196.

Servandoni (Johannes), Ritter des Christus-Ordens, Perspectiv-Mahler und Baumeister von Florenz; lernte bey J. Paul Pannini. Arbeitete in England, und setzte sich zu Paris, wo er A. 1731. zum Mitgliede der Academie angenommen wurde. Er stellte in dem Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries die S. Peters-Kirche zu Rom, die Thaten des Ulysses und andre prächtige theatralische Decorationen vor. August der III. König von Polen berufte ihn an seinen Hof nach Dresden, wo er die Auszierung der Schaubühne besorgte. Er war ein, in bemeldter Kunst, in Anordnung festlicher Feyerlichkeiten und in der Bau-Kunst sehr erfahrner Mann. Remy p. 16.

Servi (Constantinus de i), Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Florenz, wo er A. 1554. gebohren wurde. Lernte bey Santo Titi. Er durchreiste Deutschland, Spanien und Savoyen, und kehrte mit einem Adelsbrief von Kayser Rodolph dem II. versehen, in sein Vaterland zurücke, wo er in Diensten seines Landes-Herrn nach Rom, Neapolis, Deutschland und sogar in Persien zu reisen Befehle erhielt. Aller Orten verfertigte er für Könige und Fürsten Gemählde und Zeichnungen. Endlich starb er A. 1622. als groß-herzoglicher Statthalter zu Lucignano. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 1. G. Borghini setzet einen Zenobius de Servi unter die Schüler des Angelus Bronzino. Er arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Sesoni (Franciscus), gebohren zu Rom um A. 1704. Lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein grosser Zeichner und Kupferstecher, welcher sich befliß, viele Gemählde berühmter Meister mit dem Grabstichel und der Radirnadel mit ungemeiner Gelindigkeit und grosser Annehmlichkeit in Kupfer zu bringen. Parino p. 451.

Sesto (Cesar da), genamt da Milano; der beste unter so vielen Schülern des Leonhard da Vince. Ward ein angenehmer Figuren-Mahler und geschickter Componist, wie man solches in der Kirche S. Rochus zu Meiland sieht. Er mahlte Historien in die schöne Landschaften der Bernazano. Zu Rom arbeitete

arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bey Raphael in solchem Ansehen, daß als er ihm einst auf der Strasse begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel bekriegen? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterland. Er lebte um A. 1510. Vasari macht aus dem Cesar da Sesto und Cesar da Milano zwey Mahler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und dem Umstande angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Recht bewundert. Torre. G.

Sesto (Hieronymus da), war einer von den Baumeistern, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten. Latuada.

Sestri (Antonius da). Siehe Travi.

Setti (Cecchino), Mahler von Modena; wird von Lancilotto in seiner Chronik sehr gelobt, und in die Zahl der berühmtesten Künstler, welche um A. 1550. florirten, gesetzt. Vedriani p. 54. G.

Setti (Hercules), ein Nachkömmling des obgemeldten Cecchino. Er war in der Mahlerey und in selbst erfundenen historischen Kupferstichen berühmt; diese werden wegen ihren vortreflichen Figuren, welche er mit schönen und angenehmen Stellungen versahe, sehr hoch gehalten. Er zeichnete seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche mit Hercules Septimius, und lebte um A. 1571. Vedriani p. 94. G.

Settignano (Desiderius da), gebohren A. 1457. War von der Natur mit höhern Gaben zu der Bildhauer-Kunst ausgerüstet als Donatello, den er nachahmte. Niemand würde ihn auch hierinnen übertroffen haben, wann er nicht in so früher Jugend A. 1485. verstorben wäre. Man begrub ihn bey den P. P. Serviten zu Florenz. Vasari P. 2. p. 416. G.

Settignano (Solosmeo da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Jacob Sansavino. Er arbeitete an dem Grabmahle Peters von Medicis, eines Bruders Pabst Leo des X. Wegen seiner freyen Zunge war er in vielen Gesellschaften wohl gelitten. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibò und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhang zuhören mußte), zu vernehmen, da er dann sowohl die Aufführung als die Kunst des Bandinelli sehr tadelte, welches bey ermeldten Herren ein grosses Gelächter erregte. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. G.

Seve (Gilbertus de), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Paris; war Professor der Academie um A. 1700. Brice.

Seve (Petrus de), Historien-Mahler von Moulins; kam in die Academie zu Paris A. 1663. Ward Professor adjunctus A. 1665. Professor A. 1672. und starb in dem 72. Jahr seines Alters A. 1695. Guerin p. 232.

Severini (Eduardus), Mahler von Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Gieng darauf nach Bologne, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu grossem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden von seinen Gemählden. Er starb in seinen besten Jahren. Pozzo p. 199.

Severo, von Bologne; wird in einigen Handschriften des Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio angegeben. Man findet aber unter so vielen alten Gemählden keine, welche ihm könnten zugeschrieben werden. Bumaldi p. 142. G.

Sevilla-Romero (Johannes de), gebohren zu Granada A. 1629. Lernte bey Peter de Moya. Mahlte sehr angenehm und mit guter Färbung nach des Vandyk Manier, daher er auch für dessen Schüler gehalten wird. Er arbeitete in dem Convent der Carmelitern und in den Häusern der Jesuitern in Oehl- und in Fresco-Farben, verfertigte auch gute Portraite. Er starb A. 1695. Velasco No. 190. G.

Sevin (Claudius Albertus), Miniatur-Mahler von Tournon; der Bischoff von Lüttich ließ ihn diese Kunst erlernen. Er legte schöne Proben seiner Wissenschaften ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel. A. 1675. reiste er nach Rom da

Jubel

Jubel-Jahr mit anzusehen, arbeitete daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. Sandrart P. 2. p. 84. G.

Seyter (Daniel). Siehe Syder.

Sfrisato (Franciscus). Siehe Barbieri.

Sguazella (Andreas). Siehe Squazella.

Sguazzino, von Città di Castello: mahlte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Ganges und die zwey Seiten des Altars S. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen in Oehl-Farben vorstellen. Morelli p. 96. G.

Sibrechts (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler zu Antwerpen; folgte Berghems und Carl du Jardins Geschmack, und kam ihnen oft bey. Er florirte um A. 1660. Descamps P. 2. p. 359. G.

Sichem (L. von), wird von Sandrart P. 1. p. 101. von Siegen genannt. Ein hessischer Obrist-Lieutenant. Erfand A. 1643. die sogenannte Schwarzkunst-Arbeit, in welcher er das Portrait der Landgräfin Amalia Elisabetha als das allererste Stück von dieser Arbeit in obangezognem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zueignete. Einige schreiben die Erfindung dieser Kunst dem Prinz Robert oder Ruvert von der Pfalz zu. Sonsten sind verschiedene dieses Geschlechts bekannt, welche sich in der Kupferstecher-Kunst geübt haben, als Carolus, zwey Christophori und Cornelius. Knorr p. 12.

Siciliano (Angelus), Bildhauer; verfertigte für die Dom-Kirche zu Meiland eine H. Maria Magdalena, welche von vier Engeln unterstützt wird. Ein Werk welches alles Lob verdient. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und ist der Porticus der Kirche S. Celsus daselbst nach seiner Zeichnung erbaut. Siciliano wird unter die Baumeister gedachter Dom-Kirche gezehlt. Guarienti p. 61.

Siciliano. Siehe Planzone und Laureti.

Siciolante (Hieronymus), von Sermonetta; lernte bey Leonhard da Pistoja und bey Peter Bonacorsi, welchem er mehr als andre seine Mit-Schüler behülflich war. Nachdem er sich von diesem wegbegeben hatte, bekam er als ein geschickter Mahler, für den er von den Kunstverständigen gehalten ward, sehr viele Arbeit an Cupoln, Capellen, Sälen und Pallästen, mahlte auch viele Portraite. Seine Werke waren angenehm, klar, wohl componirt, gefällig, und er suchte in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen, wie man solches an dem Haupt-Altar der Kirche S. Martinus zu Bologne, welcher sehr verständig und wohl gemahlt ist, sehen kan. Er starb unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. Baglioni p. 22. G.

Siebmacher (Hans), Kupferstecher zu Nürnberg; machte sich durch ein grosses Wappenbuch, welches er A. 1605. und 1609. in zwey Theilen in Quarto herausgab, bekannt. Dieses wurde nachher zu verschiedenen malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er starb A. 1611. Doppelmayr p. 210.

Siena (Andreas da). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche S. Michael zu Murano eine Altar-Tafel, worinnen er die Geburt Christi vorstellte. Bassaglia.

Siena (Baptista da), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Siena (Georgius da), ein Schüler des Dominicus Beccafumi; mahlte die Logen von Mandoli, und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meistens an die Manier des Johann da Udine hielt. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1. p. 196.

Siena (Matthäus da), ein erfahrner Landschaften- und Perspectiv-Mahler; war vielen Mahlern in dem Vatican und in den Kirchen zu Rom behülflich, er mahlte in ihre Werke Landschaften und Prospecte, und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgangs wohl angesehen. Er starb daselbst A. 1588. in dem 55. Jahr seines Alters, und wurde mit einem Grabmahle beehrt. Baglioni p. 41. G.

Siena. Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Angelus und Augustin Sanese, Johannes Giannella, Balthasar Peruzzi und Marcus Pino.

Sierra (Franciscus Perez). S. Scierra.

Siglizzi (Andreas), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er eine Zeitlang gemeinschaftlich arbeitete, hernach mahlte er unter

unter Franciscus Brizio: Darauf bekam er Lust die Ornament- und Architectur-Mahlerey zu erlernen, welche er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deßwegen beständig für die Schaubühnen und und Palläste verschiedener Städten zu arbeiten hatte. Malvasia T. 2. p. 176. G.

Sigismondi (Petrus), von Lucca; mahlte mit angenehmer Manier und vielem Fleiß das grosse Altar-Blatt der Kirche S. Nicolaus in Arcione zu Rom, worinnen er die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. S. Nicolaus und Philippus Benizzi vorstellte. Titi. G.

Signorelli (Lucas), gebohren zu Cortonna A. 1439. Er war ein Nefe des Lazarus Vasari, und lernte bey Peter della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an vielen andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu mahlen wußte, und von M. A. Buonaroti sehr gerühmt wurde. Seine Kunst bestand vornehmlich in der Zeichnung, sein Genie und seine Compositionen sind sehr geistreich. Er war von so standhaftem Gemüthe, daß als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergiessen, nach der Natur mahlte. Pabst Sixtus der IV. die Fürsten zu Florenz und viele andere wurden von ihm bedient. Er starb in seinem Vaterland A. 1521. Lucas hinterließ einen Sohn Antonius, welcher die Mahlerey übte. Er hatte auch einen Bruders-Sohn Franciscus, der in dieser Kunst nicht weniger als sein Oheim vortreflich war. Man zeiget in dem Raths-Saal zu Cortonna ein rundes Gemählde von seiner Hand, welches er um A. 1520. gemahlt hat, und etliche Heilige vorstellt. Er lebte noch A. 1560. Bottari P. 1. p. 513. G.

Signorini (Bartholomäus), Mahler von Verona; that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterland als anderswo rühmlich hervor. Pozzo p. 197. G.

Signorini (Fulvius), genannt Nino; Bildhauer von Siena. Verfertigte in seinem Vaterland schöne Statuen von Erzt und Marmor. Zu Rom half er dem Prosper Bresciano an der Statüe Mosis für den Brunnen Felice arbeiten. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 153. G.

Signorini (Guido), Mahler zu Bologne; verfertigte zu Rom historische Stücke mit kleinen Figuren. Er war ein Anverwandter des Guido Reni, und wurde nach dessen Tode zur Erbschaft berufen, welche er nach Rom zurück brachte, und daselbst um A. 1650. starb. Masini p. 630. G.

Silo (Adam), gebohren zu Amsterdam A. 1670. Nährte sich bis in sein 30. Jahr mit Golddrahtziehen, und lernte darauf die Schifbau-Kunst, endlich wurde Theodor van Pee sein Lehrmeister in der Mahlerey. Silo wurde vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürmen berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optic wohl erfahren; und verfertigte noch in dem 80. Jahr seines Alters Brennspiegel, Vergrösserungsgläser, Seherohre ꝛc. welche er mit allen ihren Beywerken sehr zierlich ausarbeitete, und endlich poßirte er auch Portraite in Wachs. van Gool P. 1. p. 287.

Silvani (Gerardus), gebohren zu Florenz A. 1597. Lernte bey Valerius Cioli und bey Johann Caccini die Bildhauer-Kunst, und bey Bernhard Bontalenti die Perspectiv, in welch-beyden Künsten er grosse Proben seiner Geschicklichkeit zeigte, und A. 1659. starb. Sein Sohn Petrus Franciscus war auch in des Vaters Künsten berühmt. Er starb A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 173. G.

Silvester (Don), ein Camaldoleser-Mönch; mahlte um A. 1340. in dem Kloster degli Angeli zu Florenz vortreflich-schöne Stücke in die Chorbücher. Diese sahe nachher Pabst Leo der X. und verlangte sie für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man verwahret auch an andern Orten sehr schöne Miniatur-Arbeit von seiner Hand. Baldinucci Sec. 2. p. 61. G.

Silvestre (Israel), gebohren zu Nancy A. 1621. Lernte die Zeichen-Kunst bey seinem Vater Aegidius, einem ziemlich guten Mahler, und zu Paris bey seinem Oheim Israel Henriet. Er zeichnete alle Aussichter vor

von Paris und den umliegenden Orten, und ętzte sie nachher mit gutem Erfolge in Kupfer. In gleicher Absicht reiste er zweymal nach Rom, von wannen er die schönste Prospecte Italiens zurück brachte. Als der König, seine ungemeine Geschicklichkeit erfuhr, mußte er alle königliche Schlösser und Palläste abzeichnen und in Kupfer bringen, auch den Dauphin in der Zeichen-Kunst unterweisen. Er hatte seine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und starb daselbst A. 1691. Seine Manier gleichet des Callot und de la Bella, von welchen er viele Kupferblatten besaß. Von seinen Kindern wurde Carolus Franciscus A. 1667. zu Paris gebohren; lernte bey Joseph Parrocel, und mahlte Historien. Dieser hinterließ einen Sohn Nicolaus Carolus, welcher nebst der Mahlerey auch mit einer vortreflichen und mahlerischen Manier in Kupfer ętzte. Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter, hatte eine gute Manier im Kupfer-ętzen und stechen. la Combe.

Silvestre (Ludovicus), Israels Sohn; gebohren zu Paris A. 1675. Lernte bey Bon Boulogne. Zu Rom gewann er die Freundschaft des Carl Maratti, und wurde bey seiner Zurückkunft Professor der Academie. Der Ruhm, den er in der Mahlerey erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs von Polen, Churfürstens von Sachsen, er zog ihn an seinen Hof, gab ihm den Adelbrief, und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hof-Mahlers. Nach einem dreyßigjährigen Aufenthalt in Sachsen, binnen welchen ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo ihm der König eine Pension von tausend Livres und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre eingab. Er starb A. 1760. Viel Feuer, eine richtige Zeichnung, eine edle und kluge Composition, eine männliche und starke Färbung machen seinen Charakter aus. Bibliothek der schönen Wissenschaften P. 6. p. 152. G.

Simbenati (Joh. Antonius), gebohren zu Verona A. 1668. Lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictiner-Orden, und setzte die Erlernung der Mahlerey zu Venedig unter der Anführung seines Freundes des Anton Balestra fort. Man sieht vieles von seiner Arbeit in der Kirche seines Ordens S. Zeno zu Verona. Pozzo Addit. p. 16.

Simel (Leonhardus), aus Deutschland; mahlte in der Kirche de i Servi zu Venedig Christus in dem Garten Gethsemane. Bassaglia.

Simon (Andreas), ein vortreflicher Wachs-Poßirer aus England; brachte es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten Stücken des Alterthums verglichen werden konnten. Er arbeitete unter der Regierung der Königin Christina zu Stockholm und an verschiedenen andern Höfen. Füßli P. 2. p. 156.

Simone (Mr.), Mahler zu Neapolis um A. 1325. Lernte bey Philipp Tesauro. Seine Gemählde wurden von Giotto, welcher damals bey dem König Robert arbeitete, gerühmt, der diesen Künstler dem König bestens empfahl, solches that auch eine so gute Würkung, daß Simone fast der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um A. 1346. Domenici P. 1. p. 64.

Simone (Alexander oder Nicolaus di), wurde um A. 1735. zu Neapolis dadurch sehr berühmt, daß er alte Gemählde von Mauern, hölzernen Tafeln und Tüchern ablößte, und auf frische Tücher übertrug. Den Fortgang dieser vortreflichen und nützlichen Kunst besiehe unter dem Titel Picault. Domenici P. 2. p. 130. 195.

Simone (Antonius di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Verfertigte historische Stücke von kleinen Figuren, welche mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des berühmten Bourguignon nach. Er liebte die Antiquitäten, und sammelte ein sehenswürdiges Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Marmorstücken und Medaillen. Starb in seinem Vaterland A. 1727. in dem 71. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 448. G.

Simone (Franciscus di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio. Verfertigte das Grabmahl des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren nach

der Manier seines Lehrmeisters, welches in der Kirche S. Dominicus zu Bologne gesehen wird. Bottari P. 1. p. 461. G.

Simone (Franciscus di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn; brachte es zwar in der Mahlerey nach dem Maße selbiger Zeiten sehr weit, und wurde seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen, gleichwohl ergab er sich dem Müßiggang, und findet man sehr wenig von seinen Werken aufgezeichnet. Er florirte um A. 1340. Domenici P. 1. p. 84.

Simone (Nicolaus di), war um A. 1650. ein geschickter Mahler zu Neapolis; arbeitete mit grossem Fleiß und angenehmer Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Er that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugall, und kam bey anwehendem Alter in sein Vaterland zurücke. Domenici P. 2. p. 242.

Simoneau (Carolus), gebohren zu Orleans A. 1639. Lernte bey Natalis Coypel und bey Wilhelm Chateau, folgte aber hernach seinem eignen Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen, welche zu der Histoire metallique de Louis XIV. gehören, und für den Czaar Peter I. einige Feldschlachten. Er kam in die Academie A. 1710. und starb A. 1728. Mit gleich-gutem Erfolg arbeitete er im Grossen und Kleinen Portraite, Figuren und Historien. Einige wohl erfundene Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Dieser geschickte Künstler arbeitete nach einigen berühmten italiänischen und französischen Meistern, und werden seine Werke wegen ihrer richtigen Ausdrückungen hochgehalten. la Combe.

Simoneau (Ludovicus), des obigen Bruder und vermuthlicher Schüler; gebohren zu Orleans A. 1660. Er ward ein geschickter Kupferstecher, arbeitete zu Paris, und kam A. 1706. in die Academie. Starb A. 1727. Guerin p. 155.

Simonelli (Josephus), gebohren zu Neapolis um A. 1636. Lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obgleich er in Ansehung der Erfindung nicht allzuwohl fortkommen konnte, näherte er sich in Ansehung der guten Behandlung seiner Farben und der Lieblichkeit, der Manier seines Lehrmeisters, daher Giordano sich dieses seines Talents in Verfertigung verschiedener Werken bediente, und ihn nach seinen Entwürfen arbeiten ließ, wie in der Sacristey der Kirche S. Brigita geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapolis und anderswo Gemählde, welche er aus eigner Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbemeldten Mangel deutlich wahrnimmt. Er starb A. 1713. Domenici P. 3. p. 445. G.

Simonetta (Carolus), Bildhauer zu Meiland; arbeitete an einem Basrelief für die Dom-Kirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, vorstellt; da er aber solches durch sein Absterben unausgemacht hinterließ, ward es von seinem Schüler Stephan S. Piero zu Ende gebracht. Latuada.

Simonini (Franciscus), gebohren zu Parma; lernte bey Franciscus Monti, genannt Bresciano. Da er mit einem grossen Talente begabet war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmahlen, und erwarb sich in dieser Art Mahlerey einen grossen Ruhm. Er verlangte der starken Manier des Bourguignon zu folgen, kam deßwegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Piccolomini als einen geschickten Künstler bekannt machte, welche ihn wohl aufnahmen, und ihm Gelegenheit verschaften 24. Stücke nach diesem Meister zu copiren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng er nach Rom, und hatte den Anlas viele Cardinäle und andere Standes-Personen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologne, öfnete eine Schul, und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasser-Farben, welche er geistreich und wohl ausdrückte. Zu Venedig mahlte er A. 1744. einen grossen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr grosse Feldschlachten von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Gefechten, Märschen und andern Kriegs-Uebungen anfüllte, welche Arbeit ihm grosse Ehre brachte. Guarienti p. 200.

Simpol (Claudius), Mahler aus Burgund. Ahmte in seiner Arbeit den Frere

Luc Recollet nach. Von seiner Hand findet man in der Kirche U. L. F. zu Paris den Besuch des Heilandes bey der Maria und Martha. Er starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Piganiol.

Sing (Casparus). Siehe Greseli No. 27.

Singher (Hans), genannt der Deutsche; gebürtig aus Hessen. Mahlte schöne Landschaften mit Wasser-Farben, und wußte in denselbigen die verschiedene Gattungen der Bäume wohl zu unterscheiden. Er arbeitete meistens für die Tavezierer zu Antwerpen, und kam in die dasige Mahler-Gesellschaft A. 1543. Descamps P. 1. p. 95.

Sirani (Elisabetha), gebohren zu Bologne A. 1638. Lernte bey ihrem Vater Johann Andreas, und wuchs ihr Ruhm dergestalt, daß sie neben ihrem Vater, Canuti, Bibiena und Rosso von Neapolis in der Carthause zu Bologne arbeitete, wo sie die Taufe Christi auf einer 30. Fuß hohen Tafel mit einer so grossen und herzhaften Manier verfertigte, daß sie alle ihre Mit-Arbeiter hierinnen übertraf. Sie hielt sich beständig an die vortrefliche Manier des Guido Reni. Starb aber zu grossem Leidwesen aller Kunst-Kenner A. 1665. an beygebrachtem Gift, und wurde mit grossem Gepränge in dem Grabe des Guido Reni in der Kirche S. Dominicus beygesetzt. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Sirani (Joh. Andreas), gebohren zu Bologne A. 1610. Lernte bey Guido Reni, und wurde ein vortreflicher Meister in Verfertigung sehr grosser Gemählden, welche er mit der schönen und zierlichen Manier seines Lehrmeisters ausarbeitete. Er starb A. 1670. Nebst obbemeldter Elisabetha hatte er noch zwey Töchter, Barbara und Anna Maria, welche er in seiner Kunst unterwies. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Siries (Violanda Beatrix), gebohren zu Florenz A. 1710. Ihr Vater Ludovicus, ein sehr berühmter Goldschmied und Edelsteinschneider aus Frankreich, liess sie durch den geschickten Bildhauer Philipp de Valle und durch Johanna Marmocchini unterweisen. In ihrem 16. Jahr kam sie mit ihrem Vater gen Paris, wo sie bey Jacob de Lyen die Oehl-Farben-Mahlerey lernte, auch von Rigaud und Boucher, welche ihres Vaters Haus besuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt zu Paris, wo sie sich mit Portraitmahlen berühmt gemacht hatte, kam sie mit ihrem Vater nach Florenz zurücke, und lernte von neuem bey Franciscus Conti. Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf, und mahlte nach ihrer Zurückkunft in dem 25. Jahr ihres Alters auf kayserlichen Befehl ihr eigen Portrait für die groß-herzogliche Gallerie, und die kayserliche Famille auf eine Tafel von mittelmäßiger Grösse, in welcher 14. Figuren zu sehen sind. Ihre Portraite sind sowohl in der Colorit als in den Kleidungen sehr natürlich, in diesen letztern wußte sie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrücken. Sie mahlte mit Oehl- und Pastel-Farben Figuren aus eignen Erfindungen, auch Früchte und Blumen. Museo Fiorentino P. 4. p. 285.

Siscara (Angela), des nachfolgenden Tochter; mahlte um A. 1740. in ihrem 17. Jahr mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und copirte die Werke des Solimena sehr wohl ins Kleine. Domenici P. 3. p. 465.

Siscara (Matthäus), von Neapolis; lernte bey Andreas d'Asta. Mahlte Historien, besonders aber sehr wohlgleichende historische Portraite. König Carl der III. und seine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf diese Weise geschildert, welche man hernach zu Paris in Kupfer stechen liess. Domenici P. 3. p. 674.

Slingelandt (Petrus van), gebohren zu Leyden A. 1640. Gerard Douw war sein Lehrmeister, den er an Gedult und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verliess, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleiße zu urtheilen, ist genug, wann man sagt, er habe drey Jahr an einem Famille-Portrait gearbeitet, welches kein grosses Genie anzeigt. Auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er starb A. 1691. Dieses Künstlers Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemählde mit allem ersinnlichen Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand.

Man

Man tadelt auch seine Zeichnung, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Färbung vortreflich war. Descamps V. 3. p. 98.

Slob (Johannes), gebohren zu Edam A. 1643. Lernte bey Joseph Oostfries. Er mahlte sehr wohl auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. Harms Tab. 31.

Slodts (Michael Angelus), Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche S. Sulpice, der grosse Altar der Kirche S. Germain de l'Auxerrois und noch viel anders mehr. Er lebte um A. 1750. la France litteraire.

Slodts (Sebastianus), ein Bildhauer, von Antwerpen gebürtig; arbeitete zu Paris. In dem königlichen Garten der Thuilleries ist die Statüe des Hannibal: Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Louis du Louvre zwey Engel: Und in der Capelle S. Ambrosius der Invaliden-Kirche ein Basrelief, von seiner Hand. Er starb A. 1728. Piganiol.

Slodts (Sebastianus Antonius, und Paulus Ambrosius), Bildhauer. Der grosse Altar und die Verkleidung der Pfeilern in der Kirche S. Barthelemi: Die Zelte über den grossen Altar, und die Engel welche die Zeichen der H. H. Petrus und Paulus halten, in der Kirche S. Sulpice zu Paris wurden durch diese Künstler verfertigt. Paul Ambrosius starb zu Paris A. 1758. Piganiol.

Sluis (Jacobus van der), gebohren zu Leyden A. 1660. und wurde in dem dasigen Waysenhause erzogen. Er lernte die Mahlerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und wie dieser moderne Gesellschaften schilderte. Van der Sluis starb in seiner Geburts-Stadt A. 1736. van Gool V. 1. p. 151.

Smissen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und beobachtete eine sehr genaue Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfen. Er mahlte auch mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen und andre lebloſe Gegenstände, welche zu Auszierung eines Portraits dienen, und bediente sich hierinnen der Natur. Hagedorn p. 281.

Smith (Johannes), einer der ersten und vortreflichsten Kupferstechern in der sogeheißnen Schwarzkunst. Er war ein Engländer, und, so viel man aus seinem von Knellern A. 1696. gemahlten Portrait vermuthen kan, um A. 1650. bis 1660. gebohren. Man hat von ihm viel Portraite und Nachtstücke, welche sich wohl zu dieser Arbeit schicken, und mit grosser Geschicklichkeit und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalckens Werke waren zu seiner Arbeit sehr bequem. Man hält dafür, daß Johann Faber, der um A. 1730. viel in dieser Kunst zu London arbeitete, des obigen Sohn gewesen, und daß dieser letztere nur seinen Geschlechts-Namen in die lateinische Sprache übersetzt habe. la Combe.

Smits (Ludovicus), genannt Hartkamp; mahlte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er dieselbe grau in grau untermahlte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übermahlte, welch-letztere aber mit der Zeit verbliechen, so daß die erste Färbung wieder zum Vorschein kam. Er arbeitete in seiner Geburts-Stadt Dortrecht und zu London. Weyerman V. 2. p. 385.

Smits (N. N.), ein geschickter Mahler von Breda; er mahlte Historien und Plafonds in dem königlichen Schlosse Honslaarsdyk und für viele Liebhaber in Haag. Weyermann V. 3. p. 259.

Smythers (Anna), von Gent; Johann Heer, des vornehmsten Bildhauers in Flandern Ehefrau. Sie mahlte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeiget man von ihrer Arbeit eine Windmühlen, mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbey gehen; dieses ganze Gemählde kan mit einer Bohne bedeckt werden. Vermander. G.

Snayers (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1593. Man hält ihn für einen Schüler Heinrichs van Balen. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Feldschlachten, Landschaften und Portraite mahlte. Der Erz-Herzog Albert berufte ihn nach Brüssel, ernennte ihn zu seinem Hof-Mahler, und verschafte ihm Gelegenheit, sein Genie und seinen Pinsel zu

üben, und wurde seine Arbeit von Rubens und Vandyk gerühmt. Er arbeitete auch für den spanischen Hof, lebte noch A. 1662. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut, und seine Colorit gleichet bisweilen des Rubens. Descamps P. 1. p. 405. G.

Snellaert (Nicolaus), gebohren zu Tournay A. 1542. Lernte bey Carl van Ypern. Er mahlte Historien, arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1602. Harms Tab. 10.

Snellinck (Hans), gebohren zu Mecheln A. 1544. Mahlte sehr wohl Historien und Feldschlachten, von welch letzterer Gattung er insonderheit diejenigen vorstellte, welche in den Niederlanden vorfielen. Er wußte den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Partheyen so wohl anzubringen, daß daraus eine vortrefliche Haltung in seinen Gemählden entstund. Starb A. 1638. Descamps P. 2. p. 179. G.

Sneyders (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1579. Lernte bey Heinrich van Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter seiner Aufsicht Früchte und Thiere mahlte, in diesen letztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Rubens war der erste welcher seinen Ruhm bekant machte, da er sich dessen Pinsels in seinen historischen Gemählden bediente. Man findet auch Stücke von diesem Künstler, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren mahlten, welche so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konte, daß zwey verschiedene Meister an gleichem Gemählde gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die Feuerreiche und vielfaltigveränderte Stellungen, eine starke Färbung und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirschenhatz machte Sneydern sein Glück, diese sah Philipp der III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu mahlen, befahl, und der Erz-Herzog Albert ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Er mahlte Jagden, Früchte und Küchen-Stücke mit der grösten Natürlichkeit, und wußte mit verständigen und kecken Pinselstrichen Borsten, Haare, Wolle und Federn vortreflich nachzuahmen. Sneyders starb um A. 1657. Descamps P. 1. p. 330. G.

Soardi. Siehe Bernhardinus Gatti.

Sobleau (Michael de), Mahler aus Frankreich; war einer der besten Schüler des Guido Reni. Von seinen Gemählden sieht man zu Venedig in der Kirche S. Laurentius den Martyrtod dieses Heiligen. In der Creutz-Kirche ob der Thüre der Sacristey, Christus in dem Garten Getsemane; und in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten die H. Jungfrau Maria mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und S. Franciscus von Aßisi. Man findet in seinen Gemählden schöne Partheyen, auch zierliche und angenehme Köpfe; aber seine Manier ist scharf und hart, und seine Färbung zuweilen wiedrig. Bassaglia. G.

Soczus. Siehe Josephus Albina.

Sodoma. Siehe J. Antonius Verzelli.

Soens (Hans), gebohren zu Herzogenbusch um A. 1553. Lernte bey Jacob Boon und bey Egidius Mostart, in dessen Manier er wohl zunahm, und dieselbe beständig beybehielt. Er wurde einer der besten Landschaften-Mahler in Flanbern, besonders werden seine kleine auf Kupfer gemahlte Stücke wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung sehr gerühmt, und ungemein theuer bezahlt. Zu Rom mahlte er in dem päbstlichen Pallaste grosse Landschaften auf frischen Mörtel. Seine Manier ist hurtig und voller Feuer, seine gute Kentniß der Farben verursachet eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Werke übertreffen alle diejenige welche gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt daß er daselbst gestorben sey. Descamps P. 1. p. 218. G.

Soggi (Nicolaus), genannt Sansavino; gebohren zu Florenz A. 1474. Lernte bey Peter Perugino. Er wurde in der Perspectiv, in Historien, in Modellen von Erden und Wachs ein geschickter Meister, aber er war ein wenig langsam im arbeiten, und seine Figuren geriethen durch allzuvieles ausarbeiten in das trockne und harte, gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hochgehalten. In seinem Alter ward er arm, und

würde

würde in gröſter Dürftigkeit geſtorben ſeyn, wo ihm nicht Pabſt Julius der III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo A. 1554. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Vaſari P. 3. p. 387. G.

Sojaro (Bernhardus). Siehe Gatti.

Solario (Andreas), genannt Gobbo; ein guter Mahler und vortreflicher Coloriſt zu Meiland. Florirte zu den Zeiten des Anton Correggio. Man ſieht viele von ſeinen Gemählden in den Häuſern und Palläſten daſelbſt. In der Carthauſe zu Pavia findet man eine Tafel, auf welcher er die Himmelfarth Mariä vorſtellte, woraus man die Vortreflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieſes Künſtlers abnehmen kan. Auch ſahe man ehedem in der Capelle Ballarina der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano ein ſehr ſchönes Gemählde von ſeiner Hand. Vaſari P. 3. p. 19. G.

Solario (Antonius), genannt Zingaro; gebohren zu Civita in der neapolitaniſchen Provinz Apruzzo um A. 1382. Er trieb in ſeiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein ſolcher gen Neapolis. Hier ſah er die Tochter des Colantonio del Fiore eines Mahlers, in welche er verliebt wurde, und ſich anheiſchig machte, innert zehn Jahren ein geſchickter Mahler zu werden, da ihm hingegen der Schwiegervater vor der Königin Johanna verſprach, ſeine Tochter innert dieſer Zeit keinem andern zu geben. Auf dieſes hin gieng Zingaro nach Bologne die verlangte Kunſt bey Lippo Dalmaſio zu lernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieſes, und ſeiner Mit-Schüler Erſtaunen zunahm. Darauf beſuchte er die berühmteſte Künſtler zu Florenz und zu Venedig, und kam auf die angeſetzte Zeit als ein vortreflicher Mahler nach Hauſe, wo ihm Colantonio ſein Verſprechen hielt, und ſeine Tochter verehligte. Man ſieht noch verſchiedene merkwürdige Gemählde in Kirchen und Klöſtern von ſeiner Hand, und ſtarb er daſelbſt um A. 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. Domenici P. 1. p. 118. G.

Solario (Chriſtophorus), genannt Gobbo, des Andreas Bruder; Bildhauer zu Meiland. Arbeitete mit Auguſtin Buſti und Angelus Siciliano in der Carthauſe zu Pavia, und an der Facade der Dom-Kirche zu Meiland ſind die Statüen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Euſtachius, Longinus, Agatha ꝛc. von ſeiner Arbeit. Er war auch beſtellter Baumeiſter der Kirche Campo Santo, allwo man einen S. Sebaſtian von ſeiner Hand findet. Lomazzo. G.

Soldani. Siehe Benzi.

Soldati (Jacobus), wird von Torre p. 298. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezehlet.

Sole (Angelus), aus der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro genannt; war ein berühmter Bildhauer zu Neapolis um A. 1480. und wird, wiewohl fälſchlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. In der Kirche S. Dominicus ſieht man ein ſchönes Grabmahl von ſeiner Arbeit. Domenici P. 1. p. 209.

Sole (Antonius Maria dal), genannt da i Paeſi; gebohren zu Bologne A. 1597. Lernte bey Franciſcus Albani. Mahlte und ſchrieb mit der linken Hand. Er verfertigte ſeine Landſchaften mit einem ſchönen Baumſchlage, angenehmen Lagen und ſtarker Färbung. Starb A. 1677. Malvaſia. G.

Sole (Joh. Baptiſta dal), Mahler zu Meiland um A. 1670. Lernte bey ſeinem Vater Peter. Er arbeitete an verſchiedenen Orten dieſer Stadt, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaſte, und in den Kirchen S. S. Franciſcus, Euſtorgius, Bernhardus, Angelus, und Johannes alle caſe rotte genannt mit Oehl- und Freſco-Farben. Torre. G.

Sole (Joh. Joſephus dal), gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey ſeinem Vater Anton und bey Laurentius Paſinelli, in deſſen zahlreicher Schule erhielt er gar bald den oberſten Platz, und folgte einige Zeit der Manier ſeines Lehrmeiſters und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam darinnen ſo weit, daß viele ſeiner Werke von der Hand dieſes Künſtlers zu ſeyn ſcheinen. Von ſeinen vortreflichen Gemählden findet man in vielen Kirchen und Palläſten der Städte Parma, Lucca, Bologne,

Bologne, Modena, Piacenza, Verona, Wien ꝛc. Er starb in seinem Vaterland A. 1719. Raphael und die Carracci waren se ne vornehmste Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludovicus Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen und Blumen, alles verfertigte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit, und dem einem jeden zukommenden Charackter vorgestellt. Die Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn ꝛc. mahlte er sehr geistreich und verständig. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, eine Sache zu welcher man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kan. Argensville P. 3. p. 41. G.

Sole (Petrus dal), von Meiland; mahlte daselbst in dem Kloster S. Benedictus verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Mörtel. Torre p. 380. G.

Solerio (Georgius), Mahler von Alexandria; wird von Lomazzo p. 668. angezogen. G.

Soliani (Joh. Antonius), von Florenz; blieb 24. Jahre in der Schule des Laurentius di Credi, um sich in der Zeichnung und Färbung recht fest zu setzen. Hernach folgte er der Manier des Bartholomäus della Porta, wie man solches an dem letzten Abendmahl in einer Kirche zu Anghiera in der Dioces Arezzo, welches mit gutem Geschmack gemahlt ist, sieht. Er war der Schwermuth sehr ergeben, und in seinem Arbeiten etwas langsam. Starb in dem 52. Jahr seines Alters, an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine von der Grösse eines Hüner-Eyes in seiner Blase fand. Vasari P. 3. p. 189. G.

Solimena (Angelus), gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1614. Lernte bey Maximus Stanzioni, und wurde einer seiner besten Schüler. Nach vollendeten Studien kam er in seine Geburts-Stadt zurücke, und mahlte viel Altar-Blätter für verschiedene Kirchen der dasigen Gegenden. Er arbeitete auch für den Herzog von Gravina, welcher ihn liebte, und erreichte ein Alter von 86. Jahren, da ihm GOtt die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. Domenici P. 3. p. 579. G.

Solimena (Franciscus), genannt der Abt Ciccio; gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1657. Lernte bey seinem Vater Angelus. Studirte nach den Werken des Lucas Giordano, Matthias Preti, und letztlich nach Peter Beretino. Er formirte aus diesen allen eine eigne, starke, angenehme, und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, ein feiner Geschmack, und eine richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß die seltene Kunst seine Figuren lebhaft und sich rührend vorzustellen, deme er eine kecke, verständige und ungezwungene Ausarbeitung, auch eine frische und starke Färbung beyfügte. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapolis, und für verschiedene Fürsten in Europa, welche ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten, allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konte er sich nicht entschliessen dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgütern A. 1747. Unter der grossen Anzahl seiner Schüler waren viel geschickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke copiren, welche auch häufig für Originale ausert Lands verkauft wurden. Argensville P. 3. p. 52. G.

Solis (Franciscus de), gebohren zu Madrid A. 1629. Lernte bey seinem Vater Johann, und that sich in der Mahlerey ungemein hervor. Er arbeitete für den König, und zierte seine Palläste. Lebte als eine Standes-Person, und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, schrieb auch das Leben der spanischen Mahler, Bildhauer und Baumeister, welche Nachrichten aus Saumseligkeit der Erben nicht in Druck gegeben wurden, sie fielen nachher in die Hände des Peter Guarienti, welcher sich derselben bey Herausgebung seines Werks mit Nutzen bediente. Solis starb A. 1684. Velasco No. 164. G.

Solis (Virgilius), gebohren zu Nürnberg A. 1514. Dieser Kupferstecher verdie-

net vieles Lob wegen der schönen Werken die er herausgab, indem er hierdurch vielen Mahlern den Weg bahnte, ihre Arbeit auf eine bequeme Weise bekant zu machen. Er arbeitete sowohl in Holz als in Kupfer, und ahmte einigermaßen des H. S. Böhms Manier nach. Seine Holzschnitte werden auf mehr als 160. Stücke geschätzt, sie stellen Ovids Verwandlungen vor. Unter seinen Kupferstichen findet man 53. Geschichten des neuen Testaments. Solis starb A. 1562.. Doppelmayr p. 200. G.

Solosmeo. Siehe Settignano.

Someren (Bernhardus und Paulus), Gebrüder von Antwerpen. Der erste reißte in Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt, und Arnold Mytens Tochter heyrathete, welche er mit sich nach Amsterdam führte, und sich daselbst nebst seinem Bruder Paul hausheblich niederließ. Beyde mahlten mit einer fertigen Manier, glücklichen Stellungen und guter Aehnlichkeit Portraite. Ihre Compositionen in kleinen Gemählden sind sehr sinnreich. Descamps P. 1. p. 333.

Son (Georgius van), gebohren zu Antwerpen A. 1622. Mahlte vortrefliche Blumen und Früchte. Seine Werke, welche in grosser Menge vorhanden sind, werden dem unerachtet sehr hoch geschätzt. Er hatte einen geschickten Sohn, der sein Lehrjünger war. Descamps T. 2. p. 328.

Soncino (Andreas), ein in allerhand seltsamen Siegeszeichen, Masquen und Laubwerken sehr berühmter Mahler, dessen Lomazzo p. 421. Erwehnung thut.

Soprani (Raphael), ein edler Genueser, gebohren A. 1612. Lernte bey Julius Benso, Sinibald Scorza und Pellegrin Piola. Er übte sich zu seinem Zeitvertreib in der Mahlerey. Als aber die Sorgen für seine Hausgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand, und schrieb die Lebens-Geschichten der Mahler, Bildhauer und Baumeister seines Vaterlands, wurde auch ein Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach starb seine Gemahlin, welches ihn bewog den geistlichen Stand zu erwehlen, da er aber in Begriff war die Ordination zu empfangen starb er A. 1672. und wurde in der Franciscaner-Kirche begraben. Soprani p. 337. G.

Sordo d'Urbino. S. Antonius Viviani.

Soria (Joh. Baptista), gebohren zu Rom A. 1581. Lernte bey J. Baptista Montani, und kam in den Ruf eines geschickten Baumeisters, da er dann für viel vornehme Standes-Personen, besonders für den Cardinal Borgheſe arbeitete; nach dieses Befehl zierte er die Kirche S. Gregorius in Monte Celio mit einem sehr schönen Portico, und verbesserte die Kirche S. Grisogono. Die Academie von S. Lucas erwehlte ihn zu ihrem Haupt, und da er A. 1651. starb, hielt ihm dieselbe ein herrliches Leichbegängniß, und beehrte ihn in der Kirche S. Lucas mit einer zierlichen Grabschrift. Pascoli P. 2. p. 522. G.

Soriau (Daniel und Petrus), Vater und Sohn aus französisch Flandern. Mahlten schöne Blumen, Früchte und Figuren. Sie arbeiteten zu Hanau und zu Frankfurt am Mayn. Sandrart P. 1. p. 297. G.

Sormano (Joh. Antonius), Bildhauer von Savona; nachdem er zu Rom viel schöne Arbeit verfertigt hatte, kam er in Dienste König Philipp des II. in Spanien, wo er das berühmte Escurial mit seinen Werken zierte, welche dem König so wohl gefielen, daß er ihm nebst reicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in seinen Diensten behalten möchte, verheyrathete er ihn an ein schönes Frauenzimmer von guter Familie, und machte ihn zu seinem Kammerdiener. Er setzte sich also zu Madrid, und baute daselbst ein sehr schönes Haus, von welchem er nebst einer bequemen Wohnung für sich selbst, jährlich 500. Thaler Miethe bezog. Sein Glücke aber währte nicht lange, indem er frühzeitig verstarb. Soprani p. 59. G.

Sormano (Leonhardus), des obigen Bruder; Bildhauer von Savona. Arbeitete zu Rom für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. von welch-letzterm er reichlich belohnt, und ihm besonders die Arbeit an Statuen und Brunnen, welche dieser Pabst zu Rom verfertigen und aufrichten ließ, anvertraut wurde. Er starb daselbst,

lbst, und hinterließ eine Sammlung anti-
ker Statüen von grossem Werth. Soprani
. 55. G.

Sorri (Petrus), gebohren zu S. Gus-
né in der Herrschaft Siena A. 1556. Lern-
e bey Ventura Salimbene und bey Domi-
icus Paßignano, der ihn mit sich nach
Rom führte, wo er Gelegenheit bekam nach
den prächtigen Werken des Paul Veroneſe
u studiren, und in der Kunst so zuzuneh-
nen, daß er sich hierdurch die Gunst seines
Lehrmeisters erwarb, der ihm eine seiner
Töchter traute. Da er nun beständig mit
einem Schwiegervater zu arbeiten den An-
as hatte, setzte er sich in dessen Manier so
fest, daß ihre Gemählde nicht leicht unter-
scheiden werden können. Er arbeitete zu
Lucca, Genua, Meiland, Pavia, in der
Lombardie und zu Rom. Endlich kam er
in sein Vaterland zurücke, und verfertigte
viel Gemählde für das Königreich Svanien.
Seine Arbeit und seine Person wurden we-
gen dieser und andrer Künsten und guten
Eigenschaften hochgeschätzt. Er starb A. 1622.
an einem unglücklichen Fall. Einige Schrift-
steller heißen ihn Orio. Soprani p. 302. G.

Soto (Johannes de), gebohren zu Ma-
drid um A. 1580. Lernte bey Bartholome
Carducho, den er vermuthlich in der Mah-
lerey übertroffen hätte, wann er nicht früh-
zeitig, nämlich um A. 1620. in seiner Va-
ter-Stadt gestorben wäre. In dem königli-
chen Pallaste de Pardo kan man verschiede-
nes von seiner Arbeit sehen. Velasco No. 51. G.

Soto (Laurentius de), gebohren zu Ma-
drid A. 1634. Lernte bey Benedict Manuel,
und wurde einer der größten Landschaften-
Mahler, setzte aber alle übrige Theile der
Mahlerey beyseits. Er starb zu Madrid A.
1688. Velasco No. 178.

Sotomayor (Ludovicus), gebohren in
dem Königreiche Valentia A. 1633. Lern-
te bey Stephan Marc, der ihn aber sehr
hart hielt, daher er in die Schule des Jo-
hann Careno übergieng, und in derselben
ein guter Colorist, ein grosser Zeichner und
stark in der Erfindung wurde. Er arbeitete
hin und wieder in seinem Vaterlande, und
begab sich endlich nach Madrid, wo er A.
1673. starb. Alle Gemählde in der Augu-
stiner-Nonnen-Kirche der Stadt Valentia sind
von seiner Hand, und verdienen die Aufmerk-
samkeit der Kenner. Velasco No. 139.

Soukens (Johannes), von Bommel;
lernte bey Johann Vostermans. Er mahl-
te sehr artige Prospecte des Rheinstroms mit
guter Zeichnung und Colorit, geistreichen
Verschiessen und anständigen kleinen Figuren.
Ergab sich aber einer liederlichen Lebensart,
und entsprechen seine letztere Gemählde den
erstern keineswegs. Weyermann P. 3. p. 36.

Southmann (Petrus), von Harlem;
lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte mit
grossem Ruhm an den Höfen zu Berlin und
zu Warschau Historien und Portraite. Gab
auch sehr schöne Portraite der Kayſern aus
dem Hauſe Oesterreich, der Fürsten aus
dem Hause von Nassau ꝛc. die von Suyderhoef,
van Sompel, und andern nach seinen
Zeichnungen in Kupfer gebracht wurden,
in seinem Verlage heraus. Descamps P. 2.
p. 395. G.

Sozi (Bernhardinus), genannt Bino;
gebohren zu Perugia um A. 1520. Als ein
geschickter Baumeister verfertigte er mit gros-
ser Mühe das Modell einer prächtigen Kir-
che, da er aber wenig Hofnung schöpfen
konnte, dieses im Grossen auszuführen, for-
mirte er nach demselben einen Tabernackel
oder Sacrament-Gehäuse, welches man auf
dem grossen Altar der Cathedral-Kirche die-
ser Stadt mit Verwundrung betrachtet. Er
starb A. 1590. Pascoli p. 132.

Sozini (Joh. Baptista), ein Stahlschnei-
der von Siena um A. 1560. Verfertigte
Gepräge zu gangbaren und Schau-Münzen.
Vasari P. 3. p. 293.

Spaccini (Joh. Baptista). S. Spezzini.

Spada (Jacobus), Bildhauer; von sei-
ner Arbeit siehet man auf einem Altar der
Augustiner-Nonnen-Kirche S. Maria delle
Vergini zu Venedig ein Christus-Bild. Ri-
tratto di Venezia.

Spada (Leonellus), gebohren zu Bolog-
ne A. 1576. Gelangte durch die Mahlerey,
welche er bey Cesar Baglioni und den Car-
racci erlernte, aus dem größten Elende zu
einem grossen Glücke. Er war anfangs ein
gemeiner Farbenreiber und die Kurzweile sei-
ner Lehrmeister, wurde aber mit der Zeit
ein

ein geschickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu sehen. Diese zwey seltsame Köpfe wurden so gute Freunde, daß sie miteinander eine Reise nach Maltha thaten. Spada kam nach einiger Zeit in guten Umständen, mit vielem Geld, ganz lustig und von dem Großmeister mit guten Zeugnissen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleisteter Diensten in seiner Kunst versehen, nach Hause. Obgleich er nun durch seinen Hochmuth viele seiner Freunden unter den Mahlern beleidigte, mußten sie doch seine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten starken Färbung bewundern. Er wurde nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen, an letzterm Ort verheyrathete er sich mit einem edeln und reichen Frauenzimmer, und da er sich auf seinen Verdienst bey Hofe und ein reiches Heyrath-Gut verließ, fieng er an einen grossen Aufwand zu machen, vornehme Gesellschaften zu besuchen, die Mahlerey zu verabsäumen, und seine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indessen starb der Herzog sein Gönner, da er von iedermann verlassen, sein Gut verzehrt und seine gute Manier in Führung des Pinsels verlohren hatte, mußte er wieder zu seiner so lange hindan gesetzten Arbeit zurückkehren, und war er zu nichts anders als zu abgeschmackten und von seiner vorigen Manier weit entfernten Werken bequem, daher er auch in sein anfängliches Elend verfiel, und A. 1622. zu Parma starb. Siehe Hieronymus Curti und Johann da Capugnano. Malvasia T. 2. p. 103. G.

Spadari (Benedictus), begab sich unter der Anweisung Wilhelms von Marseille auf das Glasmahlen, und arbeitete für viele Kirchen in Italien. Vasari P. 3. p. 95. G.

Spadarino. Siehe J. Antonius Galli.

Spadaro (Dominicus). Siehe Gargiuli.

Spagna (Paulus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. in die Zahl der Mitglieder in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 410.

Spagnoletto. S. Gagliardi und Ribera.

Spagnuolo (Johannes), gemeiniglich Spagna genannt; war ein berühmter Mahler und Schüler des Peter Perugino, den er so wohl nachahmte, daß seine Werke mit jenes verwechselt werden. Er mahlte zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria viele Altar-Blätter, und lebte um A. 1530. Vasari. G.

Spagnuolo. Siehe Josephus Maria Crespi und Petrus Francione.

Spalthof, ein niederländischer Künstler; wurde um A. 1636. gebohren. Er mahlte Historien und Viehstücke. Dreymal reiste er nach Rom, wo er seine Kunst verbesserte. Seine Gemählde stellen meistens öffentliche Plätze von Rom oder Märkte in Flandern vor, worinnen er wohl gezeichnete und wohl gemahlte Figuren anbrachte. Descamps P. 3. p. 42.

Spaluci (Camillus), ein Mahler; ist allein durch einen Kupferstich von Philipp Thomaßin bekannt.

Sparzo (Marcellus), Bildhauer von Urbino; arbeitete in seiner Jugend mit den Stucco-Arbeitern, welche Raphael in seinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam er nach Genua, und setzte sich mit seiner Arbeit in ein gutes Ansehen. Obwohl er viele Zeit, Geld und Gesundheit mit der Alchimie verschwendete, brachte er doch sein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Soprani p. 298. G.

Speccard (Johannes), mahlte das Leben der H. Jungfrau Maria in sieben Blättern, von welchen sechse durch Egidius Sadeler, und das siebende durch Peter Perrot in Kupfer gestochen wurden. le Comte P. 3. p. 275.

Specchi (Alexander), Baumeister zu Rom um A. 1700. Lernte bey Carl Fontana. Er baute den Pallast von Carolis al Corso aus dem Grunde auf. Ingleichem die Schiffländе von Ripetta; die Stelle wo die Statüe des triumphirenden Roms auf dem Capitol steht, und den Porticus der S. Pauls-Kirche ausserт den Mauren, welcher sinther wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Bau-Kunst mit Kupferstichen, auch verschiedene Prospecte von Pallästen, Kirchen und andern Gebäuden der Stadt Rom heraus. Pascoli P. 2. p. 549.

Spelt (Adrianus van der), ein geschickter Blumen-Mahler von Gouda; arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1673. in

Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. Descamps P. 1. p. 147. G.

Spengler (Laurentius), gebohren zu Schafhausen A. 1720. Sein Vater, ein erfahrner Bau- und Stadt-Mauermeister daselbst, starb A. 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrechslen bey Teuber zu Regenspurg. Er durchreiste die vornehmste Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er A. 1743. nach Koppenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte, und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre, den König, die Königin und die Vornehmste dieses Hofes in seiner Kunst zu unterweisen. Verfertigte einige Portraite in dieser Arbeit, unter denen seines Vaters war, welches nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, mit welcher er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark P. 23. p. 663.

Speranza (Johannes), ein Mahler, der mit Andreas Mantegna lebte; dieses Künstlers thut Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansavino Meldung. Guarienti p. 260.

Speranza (Johann Baptista), von Rom; lernte bey Franciscus Albani, und studirte nach den dasigen schönen Statüen und Gemählden, worauf er sehr vieles für Kirchen, Kloster und Palläste arbeitete. Eine unglückliche Bulschaft brachte ihn A. 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Baglioni p. 242. G.

Speranza (Michael Angelus), Bildhauer zu Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt, wie solches seine Werke in den Kirchen zu Verona erweisen. Pozzo Addit. p. 24.

Speranza (Stephanus), ein gebohrner Römer; zeichnete in der Schule des Franciscus Albani, und da er Lust zu der Bildhauer-Kunst bekam, verfertigte er Modelle nach den schönsten anticken Werken, und wurde ein geschickter Meister. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anlässen seiner Kunst. Er arbeitete an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda in der S. Peters-Kirche: Ferner in der Kirche Ara Coeli und an andern Orten. Starb vor seinem Bruder, dem obgedachten J. Baptista. Baglioni p. 237. G.

Sperling (Joh. Christianus), gebohren zu Halle in Sachsen A. 1691. Lernte bey seinem Vater Heinrich, einem Mahler von Hamburg, inzwischen aber trieb er die academische Wissenschaften in seiner Geburts-Stadt und zu Leipzig. A. 1710. wurde er an den fürstlich-anspachischen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Cabinet-Mahler ernennt. Nicht lange hernach bat er sich die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehen, wo er sich die Unterweisung des Adrian van der Werf so wohl zu Nutze machte, daß dieser ihn für einen seiner besten Schüler erklärte. Nach drittehalb Jahren kam er an bemeldten Hof zurücke, und starb daselbst A. 1746. Seine Werke, welche meistens in Historien und Portraiten bestehen, und die er mit grossem Fleiß und auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem anspachischen Kunst-Cabinet, an dem königlich-dänischen Hofe, in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf, und in dem Cabinet des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Von seinen Söhnen arbeitete der älteste Carolus Martinus an dem marggräflichen Hofe zu Schwedt. Der zweyte Carolus Friedericus starb A. 1759. zu Anspach. Der dritte Jacobus Godofredus starb A. 1751. in dem 21. Jahr seines Alters zu Freyenwalde an der Oder. Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste P. 5. p. 373.

Spezzini (Franciscus), von Genua; lernte bey Lucas Cambiasi und bey J. Baptista Castelli, gewann auch ihr beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ehrbegierig, und suchte sich durch fleißiges Studiren nach den Werken Raphaels und Julius Romano in der Zeichnung festzusetzen: Beobachtete auch die Regeln des M. A. Buonaroti und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, derer vortrefliche Kunst er jederzeit vor Augen hatte, und solches um A. 1578. in den Kirchen delle Vigne und S. Colombano zu erkennen gab. Man würde noch grössere

n der Mahlerey berühmt, und von den vor-
ehmsten Dichtern in lateinischen und italiä-
nschen Versen wegen ihres allzufrühzeitigen
Ableibens beklagt, welche Gedichte auf Be-
ehren eines ihrer vornehmsten Bewundrer
Georgius Gradenigo in Druck befördert wur-
den. Sie lernte bey Titian, welcher nebst
ndern berühmten Leuten ihr Haus besuch-
e, und zugleich ihr Portrait mahlte. Sie
tarb in dem 17. Jahr ihres Alters. Ridolfi
P. 2. p. 71. G.

Spinelli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, und unter-mahlte viele von seines Lehrmeisters Werken. Er arbeitete auch vieles für Privat-Personen, und war deswegen in gutem Ruf. Hernach begab er sich auf die Alchimie, bey welcher er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um A. 1647. den Tod erholte. Domenici P. 3. p. 69.

Spinello, gebohren zu Arezzo A. 1328. Lernte bey Jacob Cassentino, welchen er vor dem 20. Jahr seines Alters sehr weit übertraf. Er gab seinen Heiligen und Ma-rienbildern so schöne Gesichts-Minen, daß sie Liebe und Andacht erweckten. Ar-beitete seine Werke mit grossem Fleiß und Zierlichkeit aus, war auch fertig und leicht in Führung des Pinsels. Als er in der Dom-Kirche zu Arezzo den Sturz Lucifers mahlen sollte, gab er sich alle Mühe, diesen auf das häßlichste vorzustellen; von seiner Einbildungskraft erhitzt, bildete er sich im Schlaf den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in solches Schrecken ge-rieth, daß er wenige Tage hernach, wiewohl in dem 92. Jahr seines Alters starb, und in der Augustiner-Kirche begraben wurde. Vasari P. 1. p. 212. G.

Spinello (Forzone di), des obigen Sohn; lernte bey Cione. Er war ein vortreflicher Zeichner und berühmter Schmelz-Mahler, wie man solches an dem bischöflichen Hut und Stabe zu Arezzo sehen kan, an welchem sich sehr schöne Zierathen von dieser Arbeit befinden. Viel andre historische Stücke ver-fertigte er für die P. P. della Vernia. Vasari P. 1. p. 138. G.

Spinello (Parri d. i. Casparus), lernte bey seinem Vater Spinello, und bey Lau-rentius Ghiberti. Er mahlte zierliche und wohlgezeichnete Figuren, wußte auch dieselbe besser zu verkürzen als andre Mahler seiner Zeit. Arbeitete an vielen Orten seiner Ge-burts-Stadt, wo man einige andächtige Marien-Bilder von seiner Hand sieht. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel, von diesen wurde er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hilf erlangte, ge-rieth er doch in einen so grossen und anhal-tenden Schrecken, daß er sinth der Zeit alle seine Figuren mit dieser Leidenschaft ge-rührt, vorstellte. Er lebte um A. 1400. starb in dem 56. Jahr seines Alters, und wurde bey seinem Vater begraben. Bottari P. 1. p. 229. G.

Spinga (Alphonsus), einer der besten Schuler des Solimena; war nicht allein in der Colorit, sondern auch in Erfindung weitläuftiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Ge-nua, und lebte um A. 1740. zu Neapolis seiner Geburts-Stadt. Domenici P. 3. p. 721.

Spiano (Joh. Thomas), von Bitonto; lernte bey Andreas da Salerno oder J. Phi-lipp Criscuolo. Von diesem Künstler sieht man verschiedene fleißige Gemählde in einigen Kirchen zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 152.

Spranger (Bartholomäus), gebohren zu Antwerpen A. 1546. Lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tod bey Franz Mostaert und bey Cornelius van Da-len. Nach ausgestandnen Lehrjahren gieng er A. 1563. in Frankreich, und von da in Italien. Er arbeitete zu Rom für den Car-dinal Farnese, und mahlte in seinem Land-Pallaste Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Mörtel. Von diesem Gönner wurde er Pabst Pius dem V. vorgestellt, der ihn zu seinem Mahler ernennte, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ, daselbst mahlte er das letzte Gericht auf eine Kupferplatte von sechs Schuhen in der Höhe; in diesem Gemählde zehlt man 500. Köpfe, gleichwohl arbeitete er nicht länger als 14. Monath daran, und dienet solches zu Auszierung des Grabmahls be-meldten Pabsts. Nach dessen Tod verfertigte er noch verschiedene Gemählde für die Kir-chen zu Rom. Kam darauf A. 1575. in

[illegible] [illegible] [illegible] [

Bibliography

Bibliography

Bibliography

der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz verschiedene Stücke zu sehen bekommt Richardson T. 2. p. 107. urtheilet von seiner Arbeit, sie seye viel schöner, correcter und von besserer Colorit als des Julius Clovio, welche man in gleichem Pallaste siehet. Stefaneschi wußte die verschiedene Manieren seiner Originalen vollkommen nachzuahmen. Er starb zu Venedig A. 1659. Museo Fiorentino P. 2. p. 207.

Stefani (Petrus und Thomas de), wurden um A. 1230. zu Neapolis gebohren. Der erste lernte die Bildhauer-Kunst nach einigen anticken Statüen, und verfertigte etliche Crucifixe von Holz, welche noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapolis hoch verehrt werden. Auch ist das Grabmahl Pabst Innocentius des IV. in der bischöflichen Kirche daselbst von seiner Hand. Thomas legte sich auf die Mahlerey, und sieht man auch von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt. Beyde lebten bis um A. 1310. und arbeiteten noch für König Carl den II. Sie sind die älteste Künstler, welche das Königreich Neapolis aufweisen kan. Domenici P. 1. p. 2.

Stefani (Sigismundus), von Verona; mahlte für die Kirche S. Georgius den Martyr-Tod des H. Laurentius auf Tuch, und ist diese Tafel nebst dem Namen mit der Jahrzahl 1563. bezeichnet. Pozzo p. 143. G.

Stefani (N. N. di Pietro de), obbemeldten Peters Sohn; bekam den Beynamen von seinem Taufpathe und Lehrmeister Masuccio, welcher ihn in der Bau- und Bildhauer-Kunst unterwies, und Stefani suchte dieselbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Palläste und Grabmähler zu Neapolis haben diesen Künstler zum Urheber. Er starb um A. 1387. Domenici P. 1. p. 35.

Stefano. Siehe Lapo.

Stefano, ein Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo, welcher ihm alles was zu dieser Kunst dienet, erblich hinterließ; allein Stefano legte sich bald hernach auf die Bau-Kunst, und übergab seinem Mit-Schüler Boccardo den obbemeldten Werkzeug. Bottari p. 1. p. 424.

Stefano (Thomas di), des obigen Sohn; lernte bey Laurentius Sciarpelloni, genannt di Credi, den er in der niedlichen Ausarbeitung seiner Gemählden bestens nachahmte, und mahlte die Kränze und Verzierungen, welche man zu seiner Zeit an die Himmel (die zu Umhertragung der Sacramenten gebraucht wurden) zu heften pflegte, besser als alle andre Mahler. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1564. in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Bottari P. 2. p. 186.

Stefanone, Mahler zu Neapolis; lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Colà seinem Mit-Schüler, mit welch-letzterm er nachher beständig arbeitete, da sie sich als Bruder liebten. Man sieht noch hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt einige von ihren Gemählden. Stefanone starb in hohem Alter um A. 1390. Domenici P. 1. p. 72.

Steinbach (Erwin von). Siehe Hilts.

Steinwinckel, aus Niederlanden; mahlte die Pferde so lebhaft und natürlich, daß sie von den lebendigen berochen und angewiehert wurden. Er arbeitete um A. 1640. an dem königlich-dänischen Hofe. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Stella (Antonius Boussonet), gebohren zu Lion A. 1634. Lernte bey seinem Oheim Jacob, dessen Manier er völlig nachahmte. Er verfertigte in seiner Vater-Stadt sehr schöne Gemählde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinsels hochgeschätzt werden. Zu Paris kam er in die Mahler-Academie A. 1666. und wurde Professor adjunctus. Er starb zu Lion A. 1682. Argensville P. 2. p. 258.

Stella (Claudina und Francisca Boussonet), des obigen Schwestern; arbeiteten sowohl in der Mahlerey als in Kupferstichen. Man hat von ihnen einige Werke nach Nicolaus Poußin und nach den Zeichnungen ihres Oheims Jacob, welche mit vortreflicher Manier geetzt sind. Claudina starb zu Paris A. 1697. und Francisca A. 1676. Baldinucci p. 7. schreibt einem Claudius Stella die Creutzigung Christi nach Poußin zu, welche doch unstreitig von der Hand obgedachter Claudina ist, und hat es allen Anschein, daß er aus Irrthum aus einem Weibs- einen Manns-Namen formirt habe, weil sonst nirgend in den Künstler-Geschich-

ten

Steve (Johannes), genannt Mr. Jean; n berühmter Miniatur-Mahler aus Frankeich. Arbeitete zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Basso ie Abnehmung Christi vom Creutz in Oehlfarben gemahlt. Bassaglia.

Stevens (Palamedes), genannt Palameses; gebohren zu London A. 1607. Sein Vater drechselte Geschirre von Agathen, Crystallen und noch kostbarern Steinen. Er hielte sich lange zu Delfft auf, und wurde von König Jacob dem I. nach London berufen. Sein Sohn mahlte Feldschlachten und Jagd nach dem Geschmack des Jesajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein, aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Sein älterer Bruder Anton, mahlte Portraite und Gesellschaften. Er war A. 1673. Director der Mahler-Academie zu Delfft. Descamps P. 2. p. 118. G.

Stimmer (Tobias), ein berühmter Mahler von Schafhausen; gebohren A. 1534. Er verfertigte viele historische Gemählde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Schafhausen. Zeichnete vortrefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christophorus schnitte, und zeigte mit diesen, daß er in Erfindungen und in der Zeichen-Kunst ein grosser und erfahrner Meister gewesen sey. Er starb frühzeitig zu Straßburg. Neben obbemeldtem hatte er noch zwey Brüder, Abel, einen berühmten Glas-Mahler, und Josias, einen vortreflichen Mahler. J. Christoph wurde A. 1552. gebohren, wie man solches aus der Unterschrift seines von ihm selbst A. 1574. vortreflich in Holz geschnittnen Portraits sehen kan. Füßli P. 1. p. 36. G.

Stivens (Petrus). Siehe Steevens.

Stocade. Siehe Helt.

Stocco (Johannes di). Siehe Fancelli.

Stockamer (Balthasar), Bildhauer von Nürnberg; lernte bey Georg Schweigger. Reiste in Italien, wo er sich mit elfenbeinernen Bildern so berühmt machte, daß ihn der Groß-Herzog von Florenz in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurücke, arbeitete an verschiedenen Höfen, und starb um A. 1700. Doppelmayr p. 253.

Stom (Matthäus), eines Mahlers Sohn gleichen Namens und aus Holland gebürtig; lernte bey Orlandino. Er wurde nach der Manier seines Lehrmeisters in Landschaften und Feldschlachten berühmt. Arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53. Jahr blind wurde, und sechs Jahre hernach A. 1702. starb. Guarienti p. 374.

Stomer (Johannes), ein Mahler aus Deutschland; arbeitete lange Zeit zu Neapolis. Er verfertigte für das Chor der Capuciner-Kirche zwey sehr schöne Gemählde mit starker Colorit, grosser Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwundrung betrachtet. Man sieht auch viel andre Werke von seiner Hand, in welchen er gemeiniglich Nachtstücke sehr meisterhaft vorstellte. Domenici P. 3. p. 155. G.

Ston (Antonius), von Venedig; mahlte in der Schule S. Theodorus daselbst ein ovales Stück von den Lebens-Geschichten dieses Heiligen. Bassaglia.

Stopp (Cornelius), ein Engländer; mahlte meistens Hölen, Grotten und schreckliche Wüsteneyen, welche er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemählde zu seyn schienen. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Stopper. Siehe Tombe.

Storer (Christophorus), Mahler von Costanz; lernte bey seinem Vater und zu Meiland bey dem jüngern Hercules Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt, und mahlte mit grosser Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben: Hielte sich die meiste Zeit zu Meiland auf, wo er in den Kirchen S. Bernhardus, S. Eustorgius, S. Laurentius, S. Bernhardinus, S. Petrus Coelestinus und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia und an vielen andern Orten arbeitete. Er starb zu Meiland A. 1671. in dem 60. Jahre seines Alters. Sandrart P. 1. p. 324. G.

Stork (Abrahamus), von Amsterdam; war ein geschickter Mahler in Seestücken, bediente sich einer guten Färbung und eines feinen und geistreichen Pinsels; mahlte auch in denselbigen unzehliche kleine Figuren mit einem

einem ungemeinen Verstand. Eines seiner schönsten Gemählden stellt den Einzug des Herzogen von Marlborourgh zu Amsterdam, auf dem Amstelfluß vor. Seine Seestürme erwecken wegen ihrer natürlichen Vorstellung Furcht und Schrecken. Descamps P. 3. p. 282.

Stoß (Vitus), Mahler, Bildhauer und Kupferstecher; gebohren zu Cracau in Polen A. 1447. Er arbeitete in seinem Vaterlande, allwo seine Bildhauer-Arbeit mehrere Liebhaber fand als die Mahlerey. Kam um A. 1500. gen Nürnberg, da er seinen beständigen Wohnplatz nahm, und viel für die dortigen Kirchen arbeitete. Er starb daselbst A. 1542. Doppelmayr p. 191. G.

Stoßkopf (Sebastianus), von Straßburg; lernte bey Daniel Soriau. Er mahlte Früchte, Gefäße, Gläser, Tische, und andre hausräthliche Sachen mit grosser Geschicklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunstkammern grosser Herren, und er hatte A. 1651. die Ehre zwey Gemählde für Kayser Ferdinand den III. zu verfertigen, welche sehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Straaten (N. N. van der), ein guter Landschaften-Mahler aus Holland, welche er sehr wohl mit schwarzer und rother Kreide zeichnete. Er kam nach London, allwo seine Arbeit wegen der hurtigen und geistreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; allein durch seine lüderliche Aufführung gerieth er auf alle Weise in sehr elende Umstände. Weyermann P. 3. p. 365.

Strada (Jacobus), von Mantua gebürtig; machte sich in dem XVI. Jahrhundert durch seine Geschicklichkeit in Nachzeichnung anticker Medaillen berühmt. Man verwahret in der kayserlichen Bibliothek zu Wien zehen Bücher von seinen Zeichnungen alter griechischer und lateinischer Münzen, welche sehr schön sind, wie man solches aus einigen Mustern schliessen kan, welche Lambecius in seiner Beschreibung dieser vortreflichen Bibliothek in Kupferstichen vorstellen lassen. Ohne Zweifel sind die Medaillen, welche sein Sohn Octavius mit den Lebensbeschreibungen der römischen Kayser A. 1615. und A. 1629. in Druck herausgab, nach des Vaters Zeichnungen verfertigt. Marsy.

Strada (Vespasianus), eines spanischen Mahlers Sohn; wurde zu Rom gebohren, und zeichnete von Jugend an die schönste Gemählde und Bildhauer-Stücke dieser Stadt nach, besuchte auch die Academie, und wurde ein guter und erfahrner Mahler. Man sieht in den Kirchen und Pallästen daselbst schöne Werke von seiner Hand. Er mahlte nachher auf Leder, womit er grosses Geld verdiente, und starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. in dem 36. Jahr seines Alters. Baglioni p. 155. G.

Stradanus (Johannes), gebohren zu Brügge A. 1536. Lernte bey seinem Vater, ferner bey Maximilian Franck, und bey Peter Aertsens. Er reißte frühzeitig in Italien, und wehlte Florenz zu seinem Aufenthalt, mahlte viel grosse Werke in Oehl- und Fresco-Farben, und war dem Vasari in Mahlung der Säle und Zimmer des großherzoglichen Pallastes behilflich; arbeitete auch mit Franciscus Salviati. In der Kirche der Verkündigung mahlte er Christus am Creutz, welches Gemählde samt den übrigen Leidens-Geschichten unsers Heylandes von Philipp Galle auf zweyerley Arten in Kupfer gestochen wurden. Er componirte und zeichnete sehr wohl, besonders Pferde, und hatte eine gute Colorit; wurde auch jederzeit für einen grossen Künstler, und eines der vornehmsten Mitglieder der Academie gehalten. Er lebte noch A. 1604. Nach des Baldinucci Bericht starb er in dem 82. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 159. G.

Straforo (Antonius). Siehe Nobili.

Stranover, ein Frücht- und Geflügel-Mahler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhundert gebohren ward. Lernte bey Bogdani einem ziemlich guten Mahler. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog nach England. Die Haltung wird in seinen Gemählden fehlerhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Hintern nicht wohl unterschied. Hagedorn P. 2. p. 665.

Strappa (Petrus), Baumeister von Perugia; kam A. 1664. in die Academie S. Lucas zu Rom. Arbeitete zu Meiland, und starb daselbst um A. 1680. in dem 70. Jahr seines Alters. Pascoli p. 204.

Straub (Gabriel), ein künſtlicher Goldſchmied zu Zürich in der Schweitz. Er verfertigte viel ſchöne Werke von getriebner Arbeit, wozu er ſich gemeiniglich der Zeichnungen des Mathias Füßlins bediente, und lebte um A. 1650. Sandrart P. 2. p. 73.

Strauch (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey Johann Hauern. Er mahlte mit Oehl-Waſſer- und Schmelz-Farben, etzte auch in Kupfer, und werden ſeine Werke hoch gehalten. Starb A. 1675. Doppelmayr p. 233.

Strauch (Laurentius), gebohren zu Nürnberg A. 1554. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte derer viele hundert. Neben dem zeichnete er verſchiedene Proſpecte der Stadt Nürnberg, welche in Kupfer gebracht wurden. Er ſtarb um A. 1630. Doppelmayr p. 217.

Strauß (Bernhardus), von Marchdorf an dem Bodenſee gebürtig; arbeitete um A. 1670. zu Augſpurg ſchöne Bilder in Elfenbein, Edelſtein, Burbaum und Silber. Sandrart P. 1. p. 352.

Streeck (Juriaan, d. i. Georgius van), gebohren zu Amſterdam A. 1632. Er hatte ein ſonderbares Genie lebloſe Gegenſtände vorzuſtellen; Bücher, Inſtrumente, Sinnbilder auf den Tod ꝛc. Sie haben alle ein melancholiſches Anſehen, welches von der Beſchaffenheit ſeines Gemüths zeuget. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten, und ſeine Gemählde werden ſehr geſucht. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt A. 1678. van Streeck hatte einen Sohn Heinrich der A. 1659. zu Amſterdam gebohren wurde. Er lernte die Bildhauer-Kunſt bey Wilhelm van der Hoeven, welche er zwar Lebenslang übte, darneben aber jederzeit eine Neigung zur Mahlerey blicken ließ, dieſer zufolge lernte er nach des Vaters Ableiben dieſe Kunſt bey Emanuel de Witte, und mahlte nach ſeiner Manier ſchöne Perſpective. Houbraken P. 2. p. 290.

Streſor, eine geſchickte Miniatur-Mahlerin zu Paris, wurde A. 1677. als ein Mitglied in die Academie aufgenommen. Guerin p. 160.

Striep (Chriſtianus), ahmte um A. 1650. in ſeiner Arbeit Diſteln und andre wilde Kräuter ꝛc. zu mahlen die Manier des Otho Marcellis nach. Er unterrichtete Abraham de Hens in ſeiner Kunſt. Um gleiche Zeit lebten Jacobus van Haſſel, der ſchöne Landſchaften mit römiſchen Ruinen mahlte; Bernhardus Bisbink ein Schüler Johanns Both; Theodorus van Duivelant; Abraham van Dyk; dieſer mahlte moderne Gegenſtände, und arbeitete ſeine meiſte Lebenszeit in England; und Cornelius Slingerland von Dortrecht, er wurde in der Mahler-Geſellſchaft zu Rom Seehan genannt, weil er zweymahl Reiſen dahin zur See gemacht hatte, nach ſeiner Heimkunft war er zugleich ein Mahler und ein Koch. Houbraken P. 2. p. 345.

Stringa (Franciſcus), gebohren zu Modena A. 1683. Studirte nach den Werken des Ludwig Lana. Erhielte die Aufſicht über die herzogliche Gallerie, und wurde durch fleißiges Betrachten der vortreflichen Gemählde und Zeichnungen welche daſelbſt bewundert werden, ein ſehr geſchickter Künſtler. Er zierte die Kirchen, Palläſte, und herzogliche Säle zu Modena, Venedig und anderer Orten mit ſeiner Arbeit, mahlte mit einer fertigen und geiſtreichen Manier und guter Färbung Hiſtorien, Landſchaften, Verzierungen und Architecturen, verfertigte auch einige Kupferſtiche. Er ſtarb zu Modena A. 1709. Guarienti p. 202.

Stroiffi (Hermannus), Mahler von Padua; lernte bey Bernhard Strozza, und gleichet ſeine erſte Arbeit ſeines Lehrmeiſters ſo genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beſtändig im Streit ſind, welchem von beyden die feile Gemählde zuzuſchreiben ſeyen. Zu Venedig veränderte er ſeine Manier, und folgte mit mehrerem Vortheil des Titians. Boſchini p. 520. G.

Strozza (Bernhardus), genannt Prete Genoeſe; gebohren zu Genua A. 1581. Lernte bey Peter Sorri, und begab ſich in den Capuciner-Orden, den er aber auf erhaltne päbſtliche Erlaubniß wieder verließ, damit er ſeiner Mutter deſto beſſer beyſtehen konte, nach derſelben Abſterben verlangte dieſer Orden daß er ſein voriges Gelübde erfüllen ſollte, und kam darüber in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in

lers folgte. Suardo lebte um A. 1560. Lomazzo p. 164. G.

Suavius (Lambertus). S. Sutermann.

Subleo (Michael de). Siehe Sobleau.

Subleyras (Petrus), gebohren zu Uſez A. 1699. Lernte bey ſeinem Vater Mathäus einem mittelmäßigen Mahler, und zu Thoulouze bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erſtaunen ſeines Lehrmeiſters zunahm. In der Academie zu Paris erlangte er den erſten Preis, nach welchem er A. 1728. als königlicher Penſionaire gen Rom gieng, und ſeine übrige Lebenszeit daſelbſt zubrachte. Er heyrathete eine berühmte Miniatur-Mahlerin Maria Felicia Tibaldi; ſetzte ſich durch ſeine Geſchicklichkeit in ſolches Anſehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein groſſes Gemählde zu verfertigen auftrug, in welchem er eine von dem H. Baſilius in Gegenwart des Kayſers Valens gehaltene Meſſe vorſtellte; dieſes wurde ſogleich in Mußiv gearbeitet, und dienet zu einem Altar-Blatt der S. Peters-Kirche. Subleyras ſtarb A. 1749. Man bemerket in ſeinen Gemählden eine zierliche Färbung, einen zarten Pinſel, und eine ſchöne Compoſition. In der Theorie ſeiner Kunſt hatte er wenige ſeines gleichen. Argensville P. 3. p. 302.

Sudenti (Chriſtophorus, Thomas und Petrus), Gieſſer zu Modena. Verfertigten um A. 1450. in dieſer Arbeit Statüen, Geſchütze und Glocken. Vedriani p. 97. G.

Sueur (Euſtachius le), gebohren zu Paris A. 1617. Lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch ſeine vortrefliche Talente übertraf; dieſer Künſtler kam niemahls auſſert ſein Vaterland, dem ungeachtet findet man einen groſſen Geſchmack in ſeiner Zeichnung, welchen er nach den anticken und nach den gröſten italiäniſchen Mahlern formirte. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch ſein ſchönes Genie unterſtützte, brachten ihn auf den höchſten Stafel der Kunſt. Man vermiſſet in ſeinen Gemählden allein die venetianiſche Schule, man würde ſodann in ſeiner Färbung mehr Kraft und Natürlichkeit, und in Austheilung Schatten und Licht mehrere Kunſt antreffen. Sonſten wußte er in ſeinen Werken eine edle Einfalt, und die majeſtätiſche Annehmlichkeiten, welche den vornehmſten Character Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen ſind erhaben, ſeine Ausdrücke vortreflich, und ſeine Stellungen von gutem Contraſte. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und bemerket man in ſeinen Pinſelzügen eine beſondere Freyheit und Lebhaftigkeit, auch ſind ſeine Gewänder ſehr künſtlich behandelt. So viele und ſeltene Talente, konten nicht anders als ſeinen Nebenbuhler le Brun eiferſüchtig machen; wogegen le Sueur in ſeiner Aufführung den Character eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er ſtarb zu Paris A. 1655. Unter ſeine vornehmſte Werke wird das Leben des H. Bruno in der Carthauſe in 22. Tafeln, die Gemählde in dem Hôtel de Lambert, und einige andre in den Kirchen zu Paris ꝛc. gerechnet. Argensville P. 2. p. 291. G.

Blaſius le Sueur ein Hiſtorien-Mahler aus Frankreich, arbeitete zu Berlin um A. 1750. und ward Director der königlichen Academie.

Sueur (Vincentius), ein vortreflicher Formſchneider von Rouen; arbeitete um A. 1700. zu Paris. Er lernte dieſe Kunſt von ſeinem Vater, und ahmte in derſelben die Werke des berühmten Sebaſtian le Clerc vollkommen nach. Einer ſeiner Söhnen folgte dem Vater mit gleichem Ruhm, und lebte um A. 1740. zu Paris. le Comte P. 3. p. 241.

Sunders (Lucas). Siehe Müller.

Suquet, von Antwerpen; ein Dominicaner-Mönch, mahlte ſehr ſchöne Portraite und Hiſtorien in Miniatur. Er lebte um A. 1710. Weyermann P. 3. p. 278.

Surchi (Franciſcus), genannt Dielai; Mahler zu Ferrara. Lernte bey den Doßi. Er florirte um A. 1545. in ſeinem Vaterlande, und mahlte nach der Manier ſeiner Lehrmeiſtern Figuren, Landſchaften, Groteſquen, Perſpective und Architecturen in Oehlfarben, auf naſſen und trocknen Mörtel. In Summa er war ein geſchickter, verſtändiger und berühmter Künſtler. Man ſieht wenig mehr von ſeiner Arbeit, weil die Zeit ſie meiſtens verzehrt hat. Superbi p. 125. G.

[illegible] [illegible] [illegible] [

ler A. 1565. ans Licht. Sandrart P. 1. p. 248. P. 2. p. 69. G.

Suyderhoef (Jonas), ein holländischer Kupferstecher; befliſſe sich mehr das Mahlerische und Reitzende als das Nette und Zarte mit seinem Grabstichel und der Radirnadel auszudrücken. Er verfertigte einige Portraite nach Rembrand und andern guten holländischen Mahlern seiner Zeit, unter welchen man besonders dieienige so er nach Franz Hals arbeitete, bewundert. Einer seiner schönsten und vornehmsten Kupferstichen ist die Beschweerung des münsterischen Friedens, in welchem er den Geschmack des Mahlers Gerard Terburgh vortreflich nachahmte. Er arbeitete um A. 1640. zu Leyden. Sein Werk besteht in 40. Stücken. la Combe.

Swidde (Wilhelmus), ein geschickter Kupferetzer in Schweden um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Lebensbeschreibung des Königs Carl Gustav und in einem Buche: Suecia antiqua & moderna, sieht man von seinen Kupferstichen, welche mit einer leichten und geistreichen Manier verfertigt sind. Hagedorn p. 265. Anm. (i.)

Syder (Daniel), in Italien il Cavalier Daniele genannt; wurde zu Wien, oder wie andre wollen, in der Schweitz A. 1647. gebohren. Er kam in früher Jugend nach Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den größten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Carl Maratti zu Nutze, welcher ihn dem turinischen Hofe empfahl. Dieser Herzog erhub ihn in den Adelstand, und gab ihm den S. Mauritius-Orden. Er verfertigte für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen grosse und vortrefliche Gemählde: Zuweilen mahlte er auch zur Abwechslung Portraite: Da er auf eine Zeit an dem Portrait des Herzogs arbeitete, und keinen Mahlerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er solchen zurücke geben, allein der Herzog überließ ihm denselben als ein Geschenke. Syder starb zu Rom A. 1705. Anfangs ahmte er die Manier seines ersten Lehrmeisters nach, nachher aber fügte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung und mehrere Stärke in der Färbung. Aus seinen Werken sieht man, daß er die Charakter sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Vorstellung der Gebäuden und der aufrecht stehenden Figuren, die gute Colorit und die Abweichung der Dinten. Descamps P. 3. p. 215. G.

T.

Tacca (Ferdinandus), Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vater Peter, und vollendete seine in der königlichen Capelle S. Laurentius zu Florenz angefangne Werke, die riesenmäßige Statüe Ferdinand des I. und viel andre Werke von halb- und ganz-erhabner Arbeit in Erzt. Er gab auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für Schaubühnen und feyerliche Fest-Anläse sehr erfahren, daher er auch tüchtig befunden wurde, seinem Vater in der Stelle eines groß-herzoglichen Baumeisters zu folgen. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 370. G.

Tacca (Petrus), Bildhauer von Carrara; lernte zu Florenz bey Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunst zwey gegoßne Pferde, eines für die Statüe Philipp des III. Königs in Spanien, das andre für Heinrich des IV. Bildniß, welches auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet wurde. Ferner goß er die Statüe der Königin Johanna von Oesterreich und andre Werke mehr. Starb A. 1640. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 354. G.

Tacconi (Innocentius), von Bologne; ein Anverwandter des Ludwig Carraccio. Lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom: Mit dessen Zeichnungen verfertigte er einige gute Fresco-Gemählde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln von Oehl-Farben. Sonsten arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, auch mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielte sich in den

Bundesgesetzblatt Jahrgang 1951 Teil I

Nr. 1 — Tag der Ausgabe: Bonn, den 3. Januar 1951

Gesetz über die Errichtung eines Bundesgrenzschutzes und über die Unterbringung von Bundespolizeien. Vom 16. März 1951 165

Gesetz über die Errichtung eines Bundesgrenzschutzes und über die Unterbringung von Bundespolizeien. Vom 16. März 1951

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) Zum Schutze des Bundesgebietes gegen Gefahren, die seine Sicherheit oder die Sicherheit seiner Bewohner bedrohen, wird ein Bundesgrenzschutz errichtet.

(2) Der Bundesgrenzschutz ist eine Bundespolizei mit besonderem Aufbau.

(3) Der Bundesgrenzschutz untersteht dem Bundesminister des Innern.

§ 2

(1) Der Bundesgrenzschutz hat die Aufgabe, die Grenzen des Bundesgebietes gegen Gefahren zu schützen, die seine Sicherheit oder die Sicherheit seiner Bewohner bedrohen.

(2) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes eingesetzt werden.

(3) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(4) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(5) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(6) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(7) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(8) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(9) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

(10) Der Bundesgrenzschutz kann auf Anforderung der Landesregierung eines Landes zur Unterstützung der Polizei dieses Landes bei der Bekämpfung von Unruhen eingesetzt werden, wenn die Unruhen eine Gefahr für die Sicherheit des Bundes oder eines anderen Landes bedeuten.

nicht ungleich, lebhaft aber ein wenig schwarz. Allein seine Pinselzüge sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemählde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Descamps V. 2. p. 375.

Tillemann (Simon Petrus), genannt Schenk; gebohren zu Bremen A. 1602. Er hielte sich einige Jahre in Italien auf, und wurde daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Mahlerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Portraitmahlen; auch hierinne war er glücklich, man darf dieselbe neben die Arbeit der berühmtesten Mahler stellen. Zu Wien verfertigte er des Kayserś und verschiedener Standes-Personen Bildnisse. Seine Tochter mahlte vortrefliche Blumen und verschiedene Landschaften mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben Descamps V. 2. p. 70.

Tinelli (Tiberius), gebohren zu Venedig A. 1589. Lernte bey Johann Cantarino und bey Leander da Ponte-Bassano, und wurde unter ihrer Anführung ein berühmter Mahler, besonders in Portraiten. Als Ludwig der XIII. König in Frankreich einige von seinen Gemählden zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens zu machen, welches auch der eingestreuten Hindernisse seiner Neider ungeachtet, geschahe. Uebrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war, sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erweckte, bis er A. 1641. sein böses Eheweib durch seinen Tod beruhigte, da ihm in der Kirche S. Canziano ein stattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Ridolfi V. 2. p. 287. G.

Tinti, von Parma; lernte bey Horatius Samacchini. Mahlte in einer Capelle der Dom-Kirche seines Vaterlands eine Tafel in Oehlfarben, sein Lehrmeister aber mahlte alle daselbst befindliche Fresco-Arbeit. Malvasia T. 1. p. 212. G.

Tinti (Laurentius), Kupferstecher zu Bologne; verfertigte unter andern das Titulblatt zu dem Kräuterbuche des D. Hiacynthus Ambrosini, welches A. 1666. zu Bologne in Druck herauskam. Masini p. 632. G.

Tintoretto (Jacobus). Siehe Robusti.

Tisio. Siehe Benvenuto Garofalo.

Titi (Sanctus di Tito), Baumeister und Mahler von Borgo S. Sepolcro; kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten, und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken. Mahlte auch viele Portraite, unter welchen man der H. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenket. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich innert die Jahre 1538. und 1603. Titi arbeitete in allerley Preise, daher sind auch seine Gemählde in Ansehung der Colorit einander sehr ungleich, aber seine Zeichnung war jederzeit vollkommen gut. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 110. G.

Titi (Tiberius), ein würdiger Sohn des vorgemelten Santo, welchem wegen einer genauen und fleißigen Nachahmung der vortreflichen Manier seines Vaters alles Lob gebührt. Er ward zu Florenz A. 1573. gebohren. Arbeitete unter der Aufsicht seines Vaters, und war ihm in seinen Werken behilflich, vollendete auch die von ihm unvollkommen hinterlaßne Gemählde. Er mahlte sehr gute Portraite, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrucken in grosser Achtung waren. Für seine Landes-Herren mahlte er auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Er starb A. 1627. Sein jüngerer Bruder Horatius, der mit gleich gutem Erfolge zu Rom diese Kunst studirt hatte, starb A. 1626. Museo Fiorentino V. 2. p. 121.

Titian. Siehe Vecelli und Aspetti.

Tiziano (Laurentius di), erhielt diesen Beynamen von seinem Lehrmeister. Man sieht zwar wenig Gemählde von seiner Arbeit, weil er in fruher Jugend gestorben ist, diese aber zeigen eine ungemeine Fruchtbarkeit seines Geistes an. Ridolfi V. 1. p. 204.

Toccagno. Siehe Calixtus Piazza.

Tocque (Joh. Ludovicus), ein vortreflicher Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey Nicolaus Bertin. Kam in die Academie A. 1734.

1734. in welcher er sint A. 1744. die Stelle eines Raths bekleidete. Er behauptete den ersten Rang unter den Portrait-Mahlern seiner Zeit. Die Kayserin Elisabeth berufte ihn nach Moscau ihr Bildniß zu verfertigen, welches der berühmte Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt.

Todi (Petrus Paulus da), Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Romano; er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Aposteln, welche vor Plündrung der Stadt Rom auf dem Altar der päbstlichen Capelle zu sehen waren. Seine Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst erwies er an den Grabmählern der Päbste Pius des II. und des III. die er in Gesellschaft seines Mit-Schülers Nicolaus della Guardia verfertigte. Vasari P. 2. p. 392.

Toeput (Ludovicus), brachte seinen Namen in die italiänische Sprache, und wurde zu Venedig Pozzoserrato, oder nach dem Ort seines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genannt. Er war von Mecheln in Braband gebürtig, und kam mit dem Ruhm eines geschickten Landschaften-Mahlers gen Venedig, wo er seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill antraf. Diesen übertraf er in den Fernungen, welche er mit gutem Geschmack verfertigte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüfte, dünne und röthlichte Wolken, Morgen- und Abend-Röthen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren und Thiere anzubringen; mahlte auch einige geistliche Geschichten mit Oehlfarben, und mit gelber Erde in frischen Mörtel. Er lebte noch A. 1604. und starb zu Trevigi (welche Stadt mit seinen Gemählden geziert ist) in männlichem Alter. Descamps P. 1. p. 213. G.

Tofano, genannt Lombardino; Baumeister zu Meiland. Nach seinen Zeichnungen wurden viel Palläste daselbst und die Facade der Nonnen-Kirche S. Catharina alla Porta Ticinense aufgeführet. Latuada. G.

Tognone. Siehe Antonius Vincentino.

Tol (R. R. van), ein holländischer Mahler; von seiner Hand sieht man in dem Kunst-Cabinet des Herzogen von Orleans, in dem Palais Royal zu Paris ein Küchenstück. S. Gelais p. 479.

Toledo (Johannes de), gebohren zu Lorca in dem Königreiche Murcia A. 1611. Michael de Toledo war sein Vater und Lehrmeister. In Italien studirte er die Werke des M. A. Merigi und Angelus Falcone, besonders aber die Anticken, und die besten neuern Feldschlachten-Mahler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurücke, und mahlte erstlich zu Granada Schlachten, See- und Nacht-Stücke; hernach als er nach Madrid kam, legte er sich auf das Historien-mahlen, worinne er ungemein glücklich war; unterschiedliche Kirchen, wie auch die vornehmste Palläste zeugen von seinem erhabnen und fruchtbaren Genie. Er starb A. 1665. Velasco No. 110. G.

Tolosmeo, oder Solosmeo. Siehe Settignano.

Tombe (N. N. la), genannt Stopper; gebohren zu Amsterdam A. 1616. Er reißte sehr jung, und kam gen Rom, wo er in die Schilder-Bent aufgenommen wurde, welche ihm (weil er beständig Taback rauchte) obigen Beynamen gab. Er mahlte italiänische Gesellschaften, vornehmlich aber Erztgräber, anticke Grotten, Grabmähler, und Ruinen der alten Stadt Rom, er machte sie mit geistreichen Verschiessen, und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Starb in seinem Vaterland A. 1676. und hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Mahlereyen und Kupferstichen war. Rembrand dieses leztern Freund ehte sein Portrait in Kupfer. Descamps P. 2. p. 250.

Tomberg (Wilhelmus), gebohren zu Gouda A. 1603. Lernte bey Westerhout zu Utrecht die Glasmahler-Kunst. Es wurde ihm aufgetragen die Fenster-Gemählde der S. Johanns-Kirche seiner Geburts-Stadt welche A. 1674. durch den Hagel sehr beschädigt worden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er starb A. 1678. Tomberg behauptete, daß sint dem Tode der Gebrüder Crabeth die Glasmahler-Kunst verlohren gegangen wäre; allein er irret sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit

so lebhafter Färbung) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Arbeit ins Abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Gebrechlichkeit dieser Gemählden, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Descamps P. 1. p. 126.

Tomé (Lucas de), Mahler von Siena; lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Geburts-Stadt und durch das ganze florentinische Gebiet. Besonders ist die Capelle der Famille Dragomanni in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo mit einem Altar-Blatt von Oehl-Farben und vieler Fresco-Arbeit von seiner Hand stattlich geziert. Vasari P. 1. p. 202.

Tomezzoli (Dominicus), von Verona; lernte bey Gabriel Brunelli von Bologne. Erlangte durch dessen Anweisung eine grosse Geschicklichkeit, und verfertigte einige schöne Werke, unter denen sich einige Statüen der venetianischen Regenten dieser Stadt befanden, welche vormals auf dem sogenannten Herren-Platz aufgerichtet waren, aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen wurden. Mit seinem Lehrmeister arbeitete er für die Capelle des H. Rosenkranzes in der Kirche S. Anastasia, allwo die Statüen des Glaubens, der Hofnung und zwey Engel von seiner Hand sind. Pozzo p. 205.

Tontucci (Julius), von Faenza; mahlte mit seinem Landsmann Jacob Bertucci das Gewölb der Dom-Kirche S. Vitalis zu Ravenna, in welcher sehr viele Heilige in zierlichen Kleidungen mit folgender Unterschrift zu sehen: Opus Jacobi Bertucci & Julij Tontucij Faventinorum pari voto f. A. 1513. Fabri p. 59. G.

Tonelli (Josephus), gebohren zu Florenz A. 1668. Lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Thomas Aldrovandini. Er mahlte in seiner Vater-Stadt das Gewölbe der Kirche S. Maria de Candeli: Den Vorsaal des groß-herzoglichen Pallastes, und einen Plafond in dem Pallaste der Herren Salviati, mit Architectur-Stücken. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldo Botti.

Toni (Angelus Michael), gebohren zu Bologne A. 1640. Er war erstlich ein Schreibmeister, folgends ein Miniatur-Mahler, endlich mahlte er grosse und kleine Stücke mit Oehl-Farben, in welchen er die Manieren berühmter Meister sehr wohl nachahmte, welche auch für Originale ennert die Gebirge verkauft wurden. Toni starb in seinem Vaterlande A. 1708. Guarienti p. 60.

Torbido (Baptista), genannt d'Angeli und del Moro; Mahler zu Verona. Lernte bey Titian und bey seinem nachherigen Schwiegervater Franciscus Torbido, und erbte seine Kunstsachen. Er florirte um A. 1560. Ridolfi P. 2. p. 115. G.

Torbido (Franciscus), genannt Moro, Mahler zu Verona; gebohren A. 1440. Lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, welchen er in der Colorit und Zärtlichkeit nachahmte. Arbeitete in seinem Vaterlande unter Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu seinem Erben einsetzte. Er war ein geschickter Künstler. Starb A. 1522. Pozzo p. 27. G.

Torbido (Julius), genannt Moro; des obgedachten Baptista Bruder. Er mahlte wie dieser mit einer zierlichen Manier und gutem Geschmacke. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari in Fresco, als in dem Pallaste Trevisani zu Murano. In einigen Handschriften seiner Zeiten wird ihm mehrere Geschicklichkeit zugeschrieben als ihm Pozzo p. 70. zueignet. Guarienti.

Torbido (Marcus), des Baptista Sohn; mahlte mit einer starken Färbung in Oehl- und Fresco-Farben verschiedene Werke, die in seiner Geburts-Stadt Verona zu sehen sind. Er half seinem Vater, und wurde nicht weniger als er berühmt. Man findet Gemählde von ihm, welche man fast mit Raphael in Vergleichung setzen darf. Marcus war lange Zeit dessen Schüler, und starb zu Rom in seinen Jünglingsjahren. Er verfertigte Kupferstiche nach Raphael, Julius Romanus, Titian ꝛc. ꝛc. Pozzo p. 70. G.

Torelli (Bernhardinus oder Benvenuto). Siehe Bartholomäus Chiarini.

Torelli (Cesar), von Rom; lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Pabst Sixtus den V. mahlte. Er hatte ein Belieben an der Mußiv-Arbeit, und verfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari.

Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen. Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen.

Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen. Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen.

Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen. Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen.

Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen. Ich habe mich bemüht, die Ursachen dieser Erscheinungen zu ermitteln, und habe gefunden, daß sie in der Natur der Sache liegen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wiesenthal hat in ihrer Sitzung vom 15. Januar 1924 beschlossen, die Straßenbeleuchtung ab 1. Februar 1924 einzustellen. Die Laternen werden abgebaut und eingelagert.

Wiesenthal, 16. Januar 1924

Der Gemeinderat

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23).

Vom 9. März 1875.

Auf Grund des Artikels 42 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) wird Folgendes bestimmt:

I. Zu Artikel 1.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

II. Zu Artikel 2.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Zweitschriften beauftragt werden.

III. Zu Artikel 3.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

IV. Zu Artikel 4.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

V. Zu Artikel 5.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

VI. Zu Artikel 6.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

VII. Zu Artikel 7.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

VIII. Zu Artikel 8.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

IX. Zu Artikel 9.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

X. Zu Artikel 10.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XI. Zu Artikel 11.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XII. Zu Artikel 12.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XIII. Zu Artikel 13.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XIV. Zu Artikel 14.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XV. Zu Artikel 15.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XVI. Zu Artikel 16.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XVII. Zu Artikel 17.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XVIII. Zu Artikel 18.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XIX. Zu Artikel 19.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XX. Zu Artikel 20.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXI. Zu Artikel 21.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXII. Zu Artikel 22.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXIII. Zu Artikel 23.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXIV. Zu Artikel 24.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXV. Zu Artikel 25.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXVI. Zu Artikel 26.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXVII. Zu Artikel 27.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXVIII. Zu Artikel 28.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXIX. Zu Artikel 29.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXX. Zu Artikel 30.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXI. Zu Artikel 31.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXII. Zu Artikel 32.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXIII. Zu Artikel 33.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXIV. Zu Artikel 34.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXV. Zu Artikel 35.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXVI. Zu Artikel 36.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXVII. Zu Artikel 37.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXVIII. Zu Artikel 38.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XXXIX. Zu Artikel 39.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XL. Zu Artikel 40.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XLI. Zu Artikel 41.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

XLII. Zu Artikel 42.

Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister beauftragt werden.

:n König das spanische Wappen in Dia-
ant. Er wird für den ersten gehalten,
:elcher sich unterstund, Figuren in diesen,
:s auf seine Zeiten für unbezwinglich gehal-
nen Stein zu graben. Erfand auch ver-
hiedene Instrumente von Drechseleisen,
ädlein, Feilen ꝛc. welche den heutigen
ünstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Va-
ri P. 2. p. 523. nennt ihn Avanzi. Bal-
inucci Sec. 4. P. 2. p. 63. G.

Tribolo (Nicolaus Pericoli' genannt), diesen Beynamen gaben ihm seine Mit-Ar-
:eiter, weil er dieselbe (zufolge des von sei-
:er Kindheit an bey ihm verspürten unru-
:igen, wilden und ungestümmen Wesens)
:eständig plagte. Aus eben dieser Ursache
wurde sein Vater, ein Zimmermann, genö-
:higt, ihn in Treibung seines Handwerks,
:urch harte Arbeit einigermaßen zu zähmen.
Tribolo lernte hernach die Bildhauer-Kunst bey Jacob Sansavino, er gelangte in die-
ser und in der Bau-Kunst zu solcher Voll-
kommenheit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er lebte 65. Jahre, und starb A. 1565. da er in der Barfüßer-Kirche zu Florenz begraben wurde. Vasari P. 3. p. 394. G.

Trichet du Fresne (Raphael), wurde auf des Königs von Frankreich Unkosten nach Rom gesandt, die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst zu lernen. Er gab A. 1651. die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Mahlerey, und eine andre von der Bild-
hauer-Kunst des Leo Baptista Alberti mit einigen Figuren nach M. A. Buonaroti und Nicolaus Poußin, ingleichem die Regeln der Symetrie, Proportion und Perspectiv zu Paris in Druck heraus. Guarienti p. 442.

Trich Trach. Siehe Laurentius Gandolfi.

Trient. Siehe Trento.

Tristan (Ludovicus), gebohren in einem Dorfe nahe bey Toledo A. 1597. Lernte bey Dominicus Greco, den er in Richtigkeit der Zeichnung sowohl als in Ansehung des guten Geschmacks übertraf. Seine vornehmste Gemählde sind das H. Abendmahl in dem Speise-Saal des Klosters Silla unweit Seville, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt werden mußte. Einen Almosen-aus-
theilenden H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des grössen Altars der Hieronymiten-Nonnen-Kirche, welche für sein Meisterstück gehalten wird. Velasco No. 77. G.

Triva (Antonius), gebohren zu Reggio A. 1626. Lernte bey J. Franciscus Barbieri. Er wurde in der Erfindung, Zeichnung und Colorit ein vortreflicher Meister; arbeitete auch sehr wohl mit der linken Hand, und starb in Diensten des Churfürsten von Bayern A. 1699. Von seiner Schwester Flaminia findet man in der kleinen Kirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemählde, welches die H. Dreyfaltigkeit vorstellt. Beyde werden von Boschini p. 528. und 536. sehr gelobt. G.

Trivisani (Angelus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig mit dem Ruhme eines guten Figuren- und vortreflichen Portrait-Mahlers. Guarienti p. 62.

Trocchi (Alexander), von Bologne; mahlte in der Kirche S. Paulus daselbst die 15. Geheimnissen des Rosencranzes, welche eine Altar-Tafel der Capelle Bonvisi umgeben. Passagg. diving. G.

Troger (Paulus), gebohren zu Zell unter Welsperg in dem Bißthum Briren A. 1698. Lernte in seinem Vaterlande und bey Joseph Alberti. Er mahlte mit einer wohlausgesuchten Manier, und zierte viele Kirchen in Oesterreich mit seinen Gemählden. Seine Figuren sind zart und wohlgezeichnet. Er wußte geistliche Geschichten durch vortrefliche Ausdrücke bis zu dem Erhabenen zu bringen, und arbeitete zu Wien A. 1750. Hagedorn p. 328.

Troglio (Julius), genannt Paradosso; Mahler zu Bologne. Lernte bey Gessi und bey Augustin Metelli. Er wurde durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen, daher er die Figuren verließ und das Ornamentmahlen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war, gab er ein Buch unter dem Titel: Paradossi per praticare la Prospettiva A. 1672. zu Bologne in Druck heraus. Guarienti p. 314.

Tromba. Siehe Santo Rinaldi.

ute dieses Künstlers an, und hatte Carraccio an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Er war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi besten Schülern, der ihm seine Nichte zur Ehe gab, und zum Erben seiner Kunstsachen einsetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und er suchte dieselbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, in Ausdrücken stark und in der Arbeit hurtig. Hermenigild Lodi folgte seiner Manier so genau, daß seine Gemählde nicht leicht von seines Lehrmeisters zu unterscheiden sind. Er hinterließ einen Sohn, von welchem Torre p. 46. eine Himmelfarth Christi in der Kirche S. Antonius anführt. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 167. G.

Trouvain (Antonius), ein geschickter Kupferstecher von Montdidier; arbeitete zu Paris, und wurde A. 1707. ein Mitglied der Academie. Guerin.

Troy (Franciscus de), gebohren zu Toulouse A. 1645. Er war der Sohn eines Mahlers, und kam von seiner Unterweisung zu Nicolaus Loir in die Lehr, und von diesem endlich zu Claudius le Feure. de Troy ward ein vortreflicher Portrait- und Historien-Mahler: Er verfertigte die Portraite der ganzen königlichen Familie und aller Grossen des Hofes. König Ludwig der XIV. sandte ihn an den chur-bayerischen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu mahlen. Sonsten sieht man auch zu Paris verschiedene historische Gemählde von seiner Hand. Seine Zeichnung ist correct, er stellte seine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit seiner Frauenzimmer-Portraiten zu vermehren, ohne daß hierdurch der Kentlichkeit das geringste abgieng. Seine Färbung ist angenehm und kräftig, und er arbeitete seine Werke mit grossem Fleiße aus. Er kam A. 1674. in die Academie, und wurde nach einander Professor, Rector adiunctus und endlich Director. Starb zu Paris A. 1730. Argensville P. 2. p. 358. G.

Troy (Joh. Franciscus de), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1680. Er folgte in allen Theilen den väterlichen Fußtapfen in der Mahlerey nach, und sieht man verschiedene von seinen historischen Gemählden in den Kirchen zu Paris. Durch seine Verdienste wurde er zum Rector der Academie, und A. 1738. zum Director der französischen Academie zu Rom erwählt, und mit dem S. Michaels-Orden beehrt. Er kan unter die besten Mahler der französischen Schule gerechnet werden. Man bewundert in seinen Werken einen grossen Geschmack in der Zeichnung, eine schöne Ausarbeitung, eine liebliche und reitzende Färbung, eine prächtige Ordonanz, edle Gedanken, welche er glücklich auszudrücken wußte, eine grosse Kunst die Neigungen und verschiedene Leidenschaften wohl vorzustellen: Ferner seine mit einer maiestätischen Einfalt angebrachte Gründe, und endlich ein schöpferisches Genie, welches seinen Compositionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er starb zu Rom A. 1752. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 366. G.

Troyen (Rombout van), mahlte schöne italiänische Prospecte, aus eigner Erfindung vorgestellte baufällige Palläste, Schlösser und geistreiche unterirdische Hölen. Er arbeitete zu Amsterdam, und starb A. 1650. Wevermann P. 2. p. 378.

Tuby (Joh. Baptista), genannt der Römer; ein Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Er behauptete einen vorzüglichen Rang unter den vortreflichen Künstlern, welche währender Regierung König Ludwig des XIV. arbeiteten. Man sieht in dem Garten zu Versailles die lyrische Dicht-Kunst, und in dem Garten zu Trianon eine schöne Copie des berühmten Laocoon von seiner Hand. Er starb zu Paris als Professor der Academie A. 1700. in dem 70. Jahr seines Alters. la Combe. G.

Tulden. Siehe Thulden.

Tura (Cosmus de), genannt Cosmé; Mahler von Ferrara. Lernte bey Galasso Galaßi. Verfertigte die Altar-Tafel S. Maurelius Protectors dieser Stadt, in der Kirche S. Georgius extra Muros genannt, wo er A. 1469. in dem 63. Jahr seines Alters begraben wurde. Superbi p. 122. G.

Turchi (Alexander), genannt Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Wegleiter diente; gebohren zu Verona A. 1582. Er zeigte eine sonderbare Neigung

H. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliter-Ordens, und in der Kirche S. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend, unten sieht man vier Jungfrauen. Er florirte um A. 1650. Torre. G.

Vaillant (Andreas), gebohren zu Lille A. 1629. War der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecher-Kunst, nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder gen Berlin, aber er starb bald nach seiner Ankunft. Descamps P. 2. p. 424.

Vaillant (Bernhardus), des obigen Bruder; gebohren zu Lille um A. 1627. Er lernte bey seinem Bruder Wallerant. Sie reißten beständig miteinander. Bernhard verließ die Mahlerey, und zeichnete mit der Kreide, mit dieser verfertigte er sehr schöne und wohlgleichende Portraite, bediente sich auch hierbey einer besondern und geistreichen Manier. Bey der kayserlichen Krönung zu Frankfurt am Mayn, mahlte der ältere Bruder des Kayserß Portrait, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in grossem Ansehen. Descamps P. 2. p. 386.

Vaillant (Jacobus), beyder obigen Bruder; gebohren A. 1628. Er reißte in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof zu Berlin. Hier mahlte er verschiedene grosse historische Stücke, welche ihm grosse Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, das Portrait des Kayserß nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer göldnen Kette, und daran hängendem Schaupfenning. Er starb sehr jung, aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich einen grossen Ruhm. Descamps P. 2. p. 405. G.

Vaillant (Johannes), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Neigung und besonderes Vergnügen an der Mahler-Kunst. Als er sich schon durch seine Geschicklichkeit einen grossen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn eine junge und reiche Person, und ward ein Kaufmann. Descamps P. 2. p. 380.

Vaillant (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder; gebohren zu Lille in Flandern A. 1623. Er gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und erwehlte den Erasmus Quellinus. Das Portraitmahlen schien ihm das vortheilhafteste. Er gieng auf die Krönung Kayser Leopold des I. nach Frankfurt. Hier mahlte er sein Bildniß, ein Stück das ihm Ehre macht. Tag und Nacht war er mit Portrait-mahlen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyde Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er A. 1677. starb. Vaillant arbeitete auch sehr wohl in Schwarz-Kunst, der Prinz Robert von der Pfalz hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheissung solches niemand zu offenbahren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Descamps P. 2. p. 330. G.

Vairone (Blasius), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Facade der Dom-Kirche daselbst die Statue des Königs David. Lomazzo p. 684. G.

Val (Robertus du), gebohren in Haag A. 1644. Lernte bey Nicolaus Wieling. Reißte gen Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach Peter Beretini studirte. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch den Vorspruch seines Schwiegervaters die Direction über das Kunst-Cabinet König Wilhelm des III. und die Aufsicht über seine Pallästе. Von diesem erhielt er Befehl die berühmte Cartons des Raphael in Ordnung zu bringen, die übrige königliche Gemählde zu säubern und auszubessern, auch diese alle in dem Pallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er wurde Director der Academie in Haag, und starb A. 1732. Man bedauret, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition ist gänzlich

nach des Peretini Geschmack eingerichtet. Descamps V. 3. p. 171.

Valdambrino (Ferdinandus), ein Römer; von diesem Mahler findet man nichts anders als ein Gemählde in der Capelle des H. Wilhelmus, Herzogs von Acquitanien, der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland, in welchem er die H. Jungfrau Maria mit obgedachtem H. Wilhelmus vorstellte. Torre p. 267. G.

Valdes (Johannes de), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Seville A. 1631. Er lernte diese Künste aus eignem Genie, und seine Werke gleichen in keinem Stücke den Werken andrer Künstler, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen, Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte diese verschiedene Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemählden eine schöne Färbung, eine reiche Composition, eine zierliche Ordonanz, eine sehr correcte Zeichnung, einen vortreflichen Geschmack, edle Gedanken, und eine ungemeine Geschicklichkeit in Ausdrückung der Leidenschaften. Er war Director der Academie zu Seville, und starb A. 1691. Velasco No. 183. G.

Valentin (Moses), gebohren zu Colomier in der französischen Landschaft Brie A. 1600. Lernte bey Simon Vouet. Er folgte zu Rom der damahls beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franciscus Barberini, der ihm auch darzu verhalf, daß ihm das Gemählde für die S. Peters-Kirche S. S. Processus und Martianus vorstellend, anvertraut wurde. Da er A. 1632. bey Sommerszeit sich mit vielem Trinken und Tabackrauchen erhitzt hatte, badete er zur Abkuhlung in kaltem Wasser, zog sich aber hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen sterben mußte. Valentin stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Musik-Gesellschaften, Spieler, Soldaten und Ziegeuner vor. Er hielte sich beständig an die Natur, seine Arbeit ist leicht, seine Färbung kräftig, und seine Figuren wohl geordnet; er drückte alles sehr stark aus; aber er suchte selten das Zierliche in seinen Gemählden anzubringen, und fehlte oft, wegen seiner allzufertigen Hand, wieder die Richtigkeit in der Zeichnung. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 46. G.

Valeriani (Josephus), von Aquila; wollte in der Colorit des Sebastian del Piombo Manier nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzustark der schwarzen Farbe, und da er das Grosse in seinen Werken anbringen wollte, verfiel er in das Plumpe. Als er aber nachher in den Jesuiter-Orden trat, und bey diesem Anlase die Gemählde zu Rom sah, milderte er seine Manier, und brachte sie auf das Natürliche. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche Jesus zu Rom begraben. Baglioni p. 78. G.

Valeriani (Josephus und Dominicus), von Rom; mahlten den Plafond der grossen Capelle der Barfüsser-Carmeliter-Kirche zu Venedig mit Figuren und Zierathen. Dieser Joseph scheinet mit dem vorhergehenden eine Person zu seyn. Bassaglia.

Valeriani (Julius), gebohren zu Bologne A. 1663. Lernte die Mahlerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er hatte eine gute Kentniß von den Zeichnungen und Gemahlden berühmter Meister, und wußte die durch Alter und andre Zufälle verdorbne Stücke auszubessern, und in vorigen Stand zu setzen. Guarienti p. 314.

Valerio. Siehe Vincentino.

Valesio (Joh. Ludovicus), von Bologne; war anfangs ein Fecht- Danz- und Lauttenmeister, hernach half er seinem Bruder einem guten Schreibmeister, und zierte seine Schriften mit sehr schönem Laubwerke, und damit er hierinne desto besser fortkommen konte, bath er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Gemen und andre Figuren zeichnete, um sich derselben in seiner Arbeit bedienen zu können. Nach diesen studirte er Tag und Nacht, fieng an in Miniatur zu mahlen, darnach in Kupfer zu etzen, und endlich versuchte er es auch mit den Oehlfarben. Durch Hilfe seiner Freunde, und durch seine Wohlredenheit brachte er es so weit, daß er seine Geschicklichkeit in Sälen, Plafonds und Kirchen zeigen

Luft war seiner Gesundheit so wiedrig, daß er nach zweyen Jahren in sein Vaterland zurückkehren mußte, wo er A. 1721. starb. van Gool P. 2. p. 477.

Valks (Petrus), gebohren zu Leewaerde in Frießland A. 1584. Studirte nach Abraham Bloemaerts Werken. Reißte darauf in Italien wo er etliche Jahre zubrachte, um sich nach den Anticken, und den besten neuern Künstlern geschickt zu machen. Nach seiner Heimkunft mahlte er Historien, Portraite und Landschaften, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit seiner Arbeit den dasigen fürstlichen Pallast. Zwey seiner Söhne, die er in dieser Kunst unterrichtet hatte, wurden auf ihrer Reise in Italien unglücklicher Weise von einem verrätherischen Genueser an barbarische Corsaren verkauft, und kamen nicht mehr zurücke. Descamps P. 1. p. 358. G.

Valle (Johannes da), Mahler zu Meiland. Lomazzo thut seiner p. 405. Meldung. G.

Valle (Martinus de), Priester zu Forli; lernte die Mahlerey bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Vallet (Hieronymus), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; lernte bey seinem Vater Wilhelm, und ward A. 1702. ein Mitglied der Academie. Guerin p. 153.

Valpuesta (Petrus), gebohren zu Osma einem Flecken in Spanien A. 1614. Lernte bey Eugenius Caxes. Man muß ein grosser Kenner seyn, wenn man ihre Arbeit unterscheiden will. Die gleiche Ordonanz, und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trift man in ihr beyder Gemählden an. Er starb A. 1668. Zu Madrid sieht man in dem Chor der Kirche S. Franciscus einen Theil der Geschichten dieses Heiligen, von seiner Hand. Velasco No. 124.

Valsoldo (Antonius). Siehe Paracca.

Van oder Vander. NB. Alle Titul welche unter diesen Worten vorkommen, suche unter ihren Hauptnamen, als z. B. Vandyk, Dyk, Vanderwerf, Werf.

Vander (Ludovicus de). Siehe Vadder.

Vandi (Santo), Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Er legte sich auf das klein Portrait-mahlen, und bekam hierinne sehr viele Arbeit für Standes-Personen beyderley Geschlechts. Zanelli p. 60. G.

Vanetti (Marcus), Mahler von Loretto; lernte diese Kunst bey Carl Cignani. Zanelli p. 61.

Vanloo. Diese Famille ist von Adel, und stammet von Ecluse in Flandern her. Sie hat von langer Zeit geschickte Männer in der Mahlerey hervorgebracht. Der erste welcher sich dieser Kunst wiedmete hieß Johannes; Sein Sohn Jacobus war ein vortreflicher Portrait-Mahler, wohnte einige Zeit zu Amsterdam, und heyrathete daselbst. Dessen Sohn Ludovicus kam frühzeitig gen Paris, wohin ihm sein Vater nicht lange hernach folgte, sich naturalisiren ließ, und A. 1663. in die Academie aufgenommen wurde. Sein Sohn erhielte nachher den ersten Preis, und war in Begriff als ein Mitglied angenommen zu werden als ihn ein vorgefallner Zweykampf nöthigte sich gen Nice in Piemont zu flüchten. Er wurde für einen grossen Zeichner gehalten, und machte sich mit seinen Fresco-Mahlereyen berühmt. Man sieht in der Capelle der schwarzen Büssenden zu Toulouse einen H. Franciscus von seiner Hand. Er kam darauf nach Aix in Provence, wo er sich A. 1683. verheyrathete, und nebst dem gleich folgenden J. Baptista noch einen Sohn Carolus Andreas erzeugte. Dieser mahlte Historien und Landschaften. Kam A. 1735. in die Academie. Ward A. 1736. Professor adjunctus, und A. 1737. Professor. Der König machte ihn A. 1748. zum Gouverneur der von S. M. unterhaltenen jungen Edelleuthen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Argensville P. 3. p. 268.

Vanloo (Joh. Baptista), gebohren zu Aix in Provence A. 1684. Lernte bey seinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geschicklichkeit in Historien und Portraiten veranlassete viele Fürsten ihn an ihre Höfe zu berufen. Er wohnte zu Paris in dem Pallaste des Prinzen von Carignan, welcher ein besonderes Vergnügen fand diesen Künstler arbeiten zu sehen. A. 1738. gieng er in England, wo er innert vier Jahren eine unzählige Menge Portraite von allerhand Standes-Personen mahlte. Er kam A. 1742.

in Frankreich zurücke, und starb in seiner Geburtsstadt A. 1745. Man bemerket in seinen Portraiten, derer er viele für die königliche Familie ꝛc. verfertigte, eine verständige und kecke Behandlung des Pinsels, eine gute Auswahl, eine edle und erhabne Composition, und eine markigte Färbung. Die Kirchen und Palläste zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London besitzen von seinen historischen Gemählden, denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleiße. Von seinen Söhnen arbeitete Carolus Amadeus Philippus als erster Hof-Mahler zu Berlin. Ludovicus Michael, ein Historien- und Portrait-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, ward A. 1745. königlicher Hof-Mahler zu Madrid; er kam in die Academie zu Paris A. 1733. und wurde Professor adjunctus A. 1735. Claudius starb in seinem 17. Jahre zu London, und hatte bereits Proben seiner Talenten für diese Kunst gezeiget. Den vierten Sohn Hypolithus hinterließ er minderjährig, und bedauerte bey seinem Absterben, daß er ihn nicht selbst hatte unterweisen können. Argensville P. 3. p. 268.

Vanloo (Petrus), ein geschickter Perspectiv-Mahler von Antwerpen; arbeitete in seiner Geburts-Stadt A. 1600. Houbraken P. 1. p. 216.

Vanloo (Theodorus), gebohren zu Brüssel um A. 1630. Er hielte sich lange Zeit in Italien auf, und man sieht zu Rom und zu Florenz von seinen historischen Gemählden, welche Kirchen und Palläste zieren. Mit Carl Maratti seinem Freunde, dessen Manier ihm sehr wohl gefiel, studirte er nach den Werken Raphaels. Alle Gemählde welche Vanloo nach seiner Zurückkunft nach Brüssel verfertigte, sind nach des Maratti Geschmack. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Gesichtszügen, eben das Erhabne in der Composition, und man erkennet in seinen Werken die italiänische Schule. Seine Färbung ist ziemlich gut, aber einige seiner Gemählden fallen in das Schwarze. Die Schatten sind aus diesem Grunde zuweilen plump und grau. Die Kirchen zu Brüssel sind Zeugen seiner ungemeinen Kunst. Er soll daselbst A. 1669. gestorben seyn. Descamps P. 2. p. 426. G.

Vanni (Franciscus), gebohren zu Siena A. 1563. Von A. 1372. da Lippo Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert war dieses Geschlecht in der Mahlerey berühmt, worzu gedachter Franciscus durch seine Geschicklichkeit sehr vieles beytrug. Da er bey Ventura Salimbene seinem Pathe die Lehrzeit vollbracht hatte, begab er sich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künstlern studirte. Er arbeitete einige Zeit unter Johann de Vecchi, da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieselbe so wohl, daß er sich gleich entschloß, dieser zu folgen. Für die S. Peters-Kirche verfertigte er das schöne Gemählde von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieser Kirche gesetzten Cardinälen so vortreflich vorkam, daß er nebst der Belohnung auf derselben Empfehlung von Pabst Clemens dem VIII. mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt wurde. Er starb zu Siena A. 1609. und erhielt sein Begräbniß in der Kirche S. Georgius. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werken des Barozio und Correggio die kräftige Färbung und die angenehme Ausarbeitung, welche man in seinen Gemählden antrift, zu danken. Er erfand mit grosser Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geschichten waren die Gegenstände, welche ihm am meisten gefielen, und worinne er sich besonders hervorthat. Neben der Mahlerey besaß er auch eine grosse Kenntniß in der Bau-Kunst und in der Mechanic. Baglioni p. 104. G.

Vanni (Joh. Baptista), gebohren zu Pisa A. 1599. Lernte die Mahlerey bey Aurelius Lomi, Matthäus Rosselli, Jacob da Empoli und Christoph Allori, und die Bau-Kunst bey Julius Parigi, wurde auch in dieser sehr geschickt. Er gieng nach Rom, und mahlte einen S. Laurentius, welcher in der Sacristey der S. Peters-Kirche zu sehen ist. Von hier kam er gen Parma, zeichnete die Cupel der Dom-Kirche, welche Correggio gemahlt hatte, und brachte sie A. 1642. in Kupfer. Zu Venedig that er ein gleiches an den Werken des Paul Veronese. Er mahlte auch zu Florenz, Ferrara und Ravenna. Starb zu Florenz A. 1660. und

ward in der Kirche S. Franciscus de Paula ausser dieser Stadt begraben. Guarienti p. 283.

Vanni (Lippo), von Siena; mahlte A. 1372. in dem Chor der Kirche S. Dominicus daselbst die Verkündigung Mariä. Bottari V. 1. p. 165.

Vanni (Raphael), Ritter und Mahler zu Siena; lernte bey seinem Vater Franciscus. Er kam A. 1655. in die Academie S. Lucas zu Rom, und machte seinem Geschlechte mit den Gemählden, welche man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von seiner Hand sieht, Ehre. Guarienti p. 442.

Vannini (Octavius), gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Mecatti, Anastasius Fontebuono und Dominicus Paßignano, welch-letzterer sich seiner Arbeit in dem Untermahlen bediente. Er arbeitete auch aus eigner Erfindung für Kirchen und Privat-Personen. In dem pittischen Pallaste vollendete er den grossen Saal. Er war in der Fresco-Arbeit wohl geübt, und mahlte dieselbe mit gutem Geschmacke, zeichnete sehr wohl und gelind, auch mit guter Kenntniß der Anatomie. Sein allzugrosser Fleiß bewog ihn, seine Werke öfters zu übermahlen, welches aber denselben sehr nachtheilig war. Er starb A. 1643. Museo Fiorentino V. 2. p. 219.

Vannucchi (Andreas). Siehe Sarto.

Vannucci (Petrus), genannt Perugino; ward von armen Eltern A. 1446. gebohren. Lernte zu Florenz bey Andreas Verrocchio. Er studirte Tag und Nacht, und brachte es endlich dahin, daß er mit seiner Arbeit das Brodt, welches er vorher zu Erlernung seiner Kunst erbetteln mußte, gewinnen konnte. Er mahlte für Kirchen und Privat-Gebäude, als ihn Pabst Sixtus der IV. mit sich gen Rom nahm, wo er viele Arbeit zum Vergnügen dieses Herrn verfertigte, und kehrte mit grossem Reichthum in sein Vaterland zurücke, da er eine Schule hielt, aus welcher nebst vielen andern der berühmte Raphael entstand. Vermittelst einer grossen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein grosses Vermögen, welches er theils an Häuser und Güter verwandte, theils an baarem Geld sorgfältigst verwahrte, und sogar auf der Strasse mit sich führte: Ein Spitzbube nahm dieses in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils seines so lange gesammelten Reichthums. Dieser Unfall schmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach A. 1524. verstarb. Perugino hatte eine angenehme Manier zu mahlen, und seine Köpfe sind sehr zierlich, aber er machte sich kein Bedenken, die gleiche Figuren in verschiedenen Gemählden anzubringen. Pastoli p. 25. G.

Vanone (Andreas), ein berühmter Baumeister von Lancio in dem Bißthum Como. Er kam nach Genua, und baute daselbst den vortreflichen herzoglichen Pallast. Soprani p. 286.

Vanvitelli (Caspar us), genannt degli Occhiali, ein berühmter Landschaften-Mahler; arbeitete um A. 1700. zu Rom und zu Neapolis. Er war sehr fleißig und natürlich in Gebäuden, aber seine Bäume kamen diesen weder in der Leichtigkeit noch in frischen Pinselzügen bey. Lettere sulla Pittura V. 2. p. 79.

Vaprio (Constantinus), ein Mahler zu Meiland, dessen Lomazzo p. 405. gedenkt. G.

Varallo (Petrus da). Siehe Verallo.

Varela (Franciscus), gebohren zu Seville A. 1606. Lernte bey Paul de las Roelas, und ward ein geschickter Landschaften-Mahler. Man sieht viele von seinen Gemählden in den Gallerien der Königreichen Spanien und Portugall. Er mahlte auch Figuren, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1656. Velasco No. 92. G.

Vargas (Andreas de), gebohren zu Crema in Spanien A. 1614. Lernte ziemlich bejahrt bey Franciscus Camilo, und studirte mit solchem Ernste, daß er in kurzer Zeit die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters erreichte, welches bey diesem Eifersucht und Mißgunst erweckte, deßwegen wurde er genöthiget, in seine Vater-Stadt zurücke zu gehen, wo er viele Arbeit in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte. Er starb A. 1674. Velasco No. 141. G.

Vargas (Ludovicus de), gebohren zu Seville A. 1528. Nachdem er in Italien nach

nach Peter Bonacorsi studirt, und in zwey verschiedenen malen 14. Jahre daselbst zugebracht hatte, kam er als ein sehr geschickter Künstler zurücke. Er bereicherte seine Vater-Stadt mit vielen vortreflichen Gemählden, und starb A. 1590. Vargas mahlte Historien und Portraite in des gedachten Bonacorsi Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie, besonders in Vorstellung geistlicher Geschichten, und überall eine grosse Manier. Velasco No. 22. G.

Varin (Johannes), gebohren zu Lüttich A. 1604. Lernte aus eignem Triebe die Mahler- und Bildhauer-Kunst, das Stahlschneiden aber bey Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig der XIII. ließ ihn deßwegen gen Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempeln übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Medaillen sind von solcher Schönheit, daß sie den Antiken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauer-Arbeit sieht man ein Bruststück und eine sieben bis acht Fuß hohe Statue König Ludwig des XIV. welche als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb A. 1672. Perrault P. 2. p. 85. G.

Varin (Quintinus), Mahler von Amiens; arbeitete zu Paris mit vielem Ruhme. Er munterte auch den Nicolaus Poußin auf, diese Kunst zu erlernen, worinne er ihm einen glücklichen Fortgang versprach, welcher auch richtig erfolgte. Felibien P. 3. p. 388. G.

Vario. Siehe Verio.

Varnei (Petrus), aus Frankreich; mahlte in dem Speise-Saal des herzoglichen Pallastes zu Venedig, wie der Doge einem Ritterspiele beywohnt. Bassaglia.

Varnertam. Siehe Tam.

Varone, Bildhauer und Baumeister von Florenz; lernte bey Anton Filareti. Siehe Nicolaus Fiorentino.

Varotari (Alexander), genannt Padoanino; gebohren zu Verona A. 1590. Lernte bey seinem Vater Darius. Mit dieses und des Paul Caliari Manieren mahlte er sehr schöne Stücke für S. Justina und andre Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er hatte eine Schwester Clara, welche auch in der Mahlerey, besonders in Portraiten, berühmt war. Diese schlug viele Anläse, sich vortheilhaft zu verheyrathen, aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, welchem sie auch in der Mahlerey bis an seinen Tod, der A. 1650. erfolgte, behülflich war. Alexander hinterließ einen Sohn Darius, welcher sich in dem Kupferetzen übte. Ridolfi P. 2. p. 83. G.

Varotari (Darius), gebohren zu Verona A. 1539. Lernte bey Paul Caliari. Als er die Decke eines Zimmers mahlte, fiel er eine ziemliche Höhe von dem Gerüste, gleichwohl empfieng er hievon keinen Schaden, und schrieb diese Erhaltung der H. Maria in der Carmeliter-Kirche zu Padua zu, daher er sich entschloß diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war, sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er A. 1596. starb. Ridolfi P. 1. p. 79. G.

Varson (Gregorius), ein geschickter Früchte- und Blumen-Mahler zu Antwerpen. Lebte um A. 1622. wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Bie p. 403. G.

Vasari (Georgius), der ältere, des Lazarus Sohn; war ein Liebhaber der Alterthümer; verfertigte auch mit seinen fünf Söhnen Gefässe und Basreliefs. Er starb in dem 68. Jahr seines Alters A. 1484. und ward in der Pfarr-Kirche zu Arezzo begraben. Georgius, der jüngere, Mahler, Baumeister und Schreiber der Mahler-Geschichten; ward A. 1512. zu Arezzo gebohren. Lernte bey Wilhelm von Marseille, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Gieng nach Rom, und zeichnete da alles was er seltenes in der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst sahe, nach, brachte es auch darinne so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standes-Personen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke waren in solcher Anzahl, daß es unmöglich zu seyn scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Arbeit in der Bau-Kunst und Mahlerey, nebst einem so weitläuftigen und mühsamen Werke als

sein

n Mahler-Buch ist, ans Licht zu geben.
: hatte von der Natur vortrefliche Gaben
ıpfangen, sie bestanden in einer guten
:ichnung, einer fruchtbaren Erfindung, ei-
r leichten und hurtigen Manier, einer so
äftigen und zierlichen Färbung, daß einige
ner Gemählden ehender aus der venetiani-
jen Schule als von der Hand dieses Künst-
es verfertigt zu seyn schienen. Er war
ıch in der Historie und in Fabeln wohl erfah-
n. Starb zu Florenz A. 1574. und wur-
: sein Leichnam nach Arezzo gebracht, wo
: in der Pfarr-Kirche bey seinen Voreltern
ıs Begräbniß erhielt. Sein Neffe, der
ittre Georgius Vasari, ein Mahler und
Bau-meister, schrieb eine Abhandlung von der
Mahlerey, die er A. 1619. zu Florenz dru-
ien ließ. Bottari P. 3. p. 499. G.

Vasari (Lazarus), gebohren zu Arezzo
m A. 1380. Lernte bey Peter della Fran-
esca ins Grosse mahlen. Er hatte eine un-
emeine Gabe, die Bewegungen und Lei-
enschaften genau vorzustellen. Starb A.
452. und wurde in der Pfarr-Kirche seiner
Geburts-Stadt begraben. Vasari P. 2.
. 371. G.

Vasco, wurde in dem Königreiche Por-
ugall wegen seinen vielen und vortreflichen
Gemählden der grosse Vasquez genannt. Al-
e königliche Pallaste, Klöster und Kirchen
urden auf des Königs Befehl mit seinen
Werken geziert. Aus seiner besondern Ma-
ier kan man muthmassen, daß er in der
Schule des Peter Perugino studirt habe,
ndem er mit grosser Genauheit nach der
Weise der damaligen Zeiten zeichnete, und
einen Figuren nach Erforderung ihrer Lei-
enschaften richtige Stellungen gab. Er
ırßte auch seine Gemählde mit schönen Ar-
hitecturen und sehr natürlichen Landschaften
uszuschmücken. In heiligen Geschichten be-
eh.n seine meiste Werke. Der Marchese di
Za.enza besaß von ihm acht Stucke, wel-
e das Leben der H. Jungfrau Maria vor-
ellten. Aus alten Schriften hat man ent-
eckt, daß er um A. 1480. gelebt habe.
Zuarienti p. 479.

Vasconio (Josephus), von Rom; mach-
: sich mit seiner fleißigen Manier in Oehl-
nd Fresco-Farben zu mahlen, sowohl inn-
als ausser seinem Vaterlande, berühmt, und
wurde A. 1657. in die Academie S. Lucas
aufgenommen. Guarienti p. 238.

Vaselli (Alexander), von Rom; lernte
bey Hiacynthus Brandi. Er mahlte mit
den Cartons seines Lehrmeisters das Gewölbe
und das Gemählde des grossen Altars in der
Kirche S. Johannes della Malva. Titi. G.

Vasquez (Alonso), gebohren zu Ronda
nahe bey Seville A. 1589. Lernte bey Lud-
wig Vargas, dessen guten Geschmack und
tresliche Colorit man in den Werken seines
Schülers leicht erkennt. Seine Figuren sind
sehr angenehm, sie sind zuweilen allzulebhaft
vorgestellt, und fallen oft gar in das Lächer-
liche. Er war in der Zeichnung vortreflich,
und verstund die Anatomie sehr gründlich,
wie man solches aus verschiedenen nackten
Figuren, welche man bey einigen Privat-
Personen findet, erweisen kan. Die Gewän-
der mahlte er sehr wohl, besonders den Samt.
met. Er starb A. 1650. Relasco No. 79. G.

Vassallo (Antonius Maria), von Genua;
lernte bey Vincentius Malò, welchen er
bald in der Zeichnung sowohl als in der
Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen
Theilen der Kunst, als: in grossen und klei-
nen Figuren, Historien, Portraiten, vier-
füßigen, fliegenden und kriechenden Thieren,
Blumen und Landschaften. Wegen der an-
genehmen Manier, mit welcher er dieses al-
les mahlte, konnte er nicht allen, die seine
Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen.
Seine zur Schwermuth geneigte und zärtli-
che Leibsbeschaffenheit brachte ihn in der
Blüthe seiner Jahren in kränkliche Umstän-
de, weßwegen ihm eine Luftänderung ange-
rathen wurde; er begab sich zu solchem En-
de nach Meiland, starb aber nach weniger
Zeit daselbst. Soprani p. 227. G.

Vassallo (Joh. Antonius), von Genua;
lernte bey Lucian Borzoni. Er mahlte sehr
meisterhafte Portraite, womit er viel ver-
diente, und solches wieder auf Wolleben und
kostbare Kleider, mit welchen er seiner Kunst
Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus
seiner frühzeitigen Geschicklichkeit konnte man
sich einen noch grössern Fortgang in seiner
Kunst versprechen, aber er starb in blühen-
dem Alter. Soprani p. 184. G.

Vassé (Antonius), Bildhauer von Toulon; gebohren A. 1683. Arbeitete zu Paris. Er verfertigte das ovale Basrelief an der Treppe des grossen Altars in der Cathedral-Kirche: Die Statüe und die Verzierungen der Capelle U. L. F. daselbst: Die Ornamente des grossen Cabinets und der Gallerie in dem Hôtel de Toulouse: Und die Bildhauer-Arbeit an dem grossen Portale der Capucinerinnen-Kirche. Er starb zu Paris A. 1736. Brice.

Vaßilacchi (Antonius), genannt Aliense; gebohren zu Milo einer kleinen Insul des Archipelagus A. 1556. Lernte zu Venedig bey Paul Caliari, und arbeitete sehr wohl und vieles nach dessen Manier. Da er aber vernahm, daß sein Lehrmeister von ihm sagte, er würde so lange ein grosser Mahler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward er darüber aufgebracht, und verkaufte dieselbe auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er anfieng nach Tintoret zu studiren, und wurde in natürlichen Stellungen und zierlichen Figuren sehr geschickt. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, in welchen er unter andern den Lucas Cambiasi zuweilen nachahmte. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Vitale begraben. Ridolfi P. 2. p. 209. G.

Vau (Ludovicus le), gebohren zu Paris A. 1632. Dieser vortrefliche Mann besaß ungemeine Talente in der Bau-Kunst, und verfertigte seine Arbeit mit ausserordentlichem Fleiße und Hurtigkeit, welche ihn zu grossen Unternehmungen sehr geschickt machten. Er bekleidete deßwegen die Stelle eines ersten königlichen Baumeisters mit grossem Ruhme. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallastes der Thuilleries, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey grosse Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Risse zu den Hôtels von Colbert und Lionne, den Häusern der Herren Lambert und Hesselin, dem Lust-Schlosse Vaux le Vicomte, und dem College des quatres Nations, welche sein Schüler Dorbay meistens besorgte. le Vau starb A. 1670. und hinterließ einen Sohn, welchen er in dieser Kunst unterwiesen hatte. la Combe.

Vauquer (Robertus), Schmelz-Mahler von Blois; übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er starb A. 1670. Felibien Principes des Arts p. 424. Ein andrer Vauquer brachte die Arbeit des J. Baptista Monnoyer und andrer berühmter Blumen-Mahler mit einer vortreflichen Manier in Kupfer.

Vbaldino (Augustinus). S. Buggiardini.

Vbeleschi (Alexander), ist mehr unter seinem Tauf- als unter seinem Geschlechts-Name bekannt. Er ward A. 1649. zu Paris gebohren. Lernte bey Carl le Brun. Er studirte zu Rom, und kam A. 1668. in die dasige Academie S. Lucas. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich mahlte er verschiedene historische Stücke für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris A. 1717. oder 1718. In dem Speise-Saal der sogenannten petits Peres sieht man den Streit, welchen der H. Augustinus mit den Donatisten hatte, von seiner Hand. Guarienti p. 42.

Vberti (Dominicus), von Venedig; mahlte in der dasigen Kirche S. Samuel die Anbetung der Weisen aus Morgenland. Bassaglia.

Vbertini (Baccio), von Florenz; lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft wegen der genauen Nachahmung für seines Lehrmeisters angesehen. Sein Bruder Antonius war ein vortreflicher Sticker. Beyde lebten um A. 1515. Vasari P. 2. p. 419. 577. G.

Vbertini (Franciscus), genannt Bacchiacca, der obigen Bruder; war ein fleißiger Mahler, welchem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm in seinen Werken nützliche Dienste leistete. Er hatte in kleinen Historien, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren wenige seines gleichen. Starb A. 1557. Vasari P. 2. p. 419. G.

Vccello (Paulus), gebohren zu Florenz A. 1389. Lernte bey Anton Veneziano. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit, Vögel zu mahlen, daher er obigen Beynamen bekam. Suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, von welchen er ungemein schöne Zeichnungen verfertigte. Mahlte auch Land-

haften mit Figuren und Thieren, derer ian viele in seinem Vaterland zu sehen bekommt. Er starb A. 1472. und wurde in er Kirche S. Maria novella begraben. Zottari P. 1. p. 204. G.

Vchtervelt (Johannes), mahlte Conversations-Stücke nach des Gabriel Mezu Manier, für dessen Schüler er gehalten wird, a diesen wußte er Schatten und Licht wohl anzubringen. Man sieht in Holland von einer Arbeit, welche alles Lob verdient. Van Gool P. 2. p. 488.

Vden (Lucas van), gebohren zu Antwerpen A. 1595. Lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur, und durchwanderte von Frühe Morgens an das Land mit dem Bleystift in der Hand, da er die verschiedene Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und sich diese Zeichnungen in seinen Werken wohl zu Nutze machte. Rubens schätzte seine Arbeit hoch, half ihm mit gutem Rathe auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene seiner historischen Gemählden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend, in derselben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, einen leichten Pinsel, welcher seine Baumblätter belebet. Seine Färbung ist bald zart bald kräftig. Fein und reitzend in seinen kleinen, keck und meisterhaft in seinen grossen Gemählden. Man kan ihn unter die beste Figuren-Mahler zählen, und er behauptet seinen Platz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach A. 1662. Man hat verschiedene Kupferstiche von seiner Hand, die er nach Titian und Rubens, auch zum Theil nach seinen eignen Gemählden etzte. Descamps P. 1. p. 408. G.

Vdine (Johannes da). Siehe Nanni.

Vdine (Johi Martinus da), wurde wegen seinen fremden Einfällen, in welchen er den Pordenon übertraf, von seinem Lehrmeister Johann Bellini, Pellegrino, und von dem Orte, wo er sich lange aufgehalten hatte, da S. Danielo genannt, behielte auch diese Beynamen bis an seinen Tod. Man siehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemählde von gutem Geschmacke, welche dieser Künstler verfertigte. Er hielt eine zahlreiche Schule. Vasari P. 3. p. 183. G.

Veber (Laurentius). Siehe Weber.

Vecchi (Johannes de), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1544. Lernte bey Raphael dal Colle. Er arbeitete mit Taddeus Zucchero für den Cardinal Farnese in dem Pallaste Caprarola. Mahlte auch in verschiedenen Kirchen zu Rom weitläuftige Werke mit grosser und starker Manier und guter Färbung sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben, wie man solches an der Geschichte des H. Laurentius in der Kirche S. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Musiv-Werke, besonders für den vaticanischen Pallast. Er starb zu Rom in gutem Ansehen A. 1614. und hinterließ einen Sohn Casparus, einen geschickten Baumeister. Baglioni p. 121. G.

Vecchia (Petrus della), gebohren zu Venedig A. 1605. Lernte bey Alexander Varotari. Er wurde durch viele Gemählde, welche er nach dem Geschmacke des Giorgion verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbner Gemählden, daher er nach einiger Meynung obigen Beynamen bekam. Er starb A. 1678. und wurde in der S. Marcus-Kirche, welche er mit seinen Zeichnungen zu dasiger Musiv-Arbeit auszieren half, mit grosser Pracht begraben. Bassaglia. G.

Vecchietti (Laurentius), Goldschmied, Bildhauer und Mahler von Siena. Er verfertigte meistens Giesser-Arbeit, welche er so zierlich und nett ausarbeitete, daß er sich mit Sacraments-Gehäusen und Figuren einen grossen Namen erwarb. Er florirte um A. 1482. Vasari P. 2. p. 411. G.

Vecchio (Franciscus), genannt da i Libri, von Verona gebürtig. Ehe die gedruckte Bücher allgemein waren, machte er sich mit Schriften, welche er mit Miniatur-Gemählden auszierte, berühmt, und bekam von dieser Arbeit obbemeldten Beynamen. Er arbeitete um A. 1470. für viele Kirchen, Klöster ꝛc. Pozzo p. 41. G.

Vecchio (Hieronymus), gebohren zu Verona A. 1474. Lernte bey seinem Vater Franciscus eine so fertige Manier zu zeichnen, daß er in seinem 16. Jahre ein Gemählde, die

die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, in der Kirche S. Maria in Organo aussetzen konnte, welches man mit Verwunderung betrachtete. Er brachte in seine Werke Bäume und Landschaften, welche so natürlich gemahlt waren, daß die Vögel sich darauf zu setzen suchten. Mahlte auch sehr wohl in Miniatur, und war der erste Lehrmeister des Julius Clovio. Ferner mahlte er Blumen und Früchte, und ahmte mit dem Pinsel geschnittene Edelsteine und sehr kleine Figuren nach. Er starb A. 1555. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, von welchem man eine ausserordentliche Hofnung nehrte. Pozzo p. 42. G.

Vecchio da Crema. Siehe Vincentius Civerchio.

Vecci (Cæsar), mahlte in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes zu Venedig Magistrato della Milizia bel Mare genannt, die H. Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesus, und die H. H. Marcus und Justina. Bassaglia.

Vecelli (Franciscus), von Cadore; würde den Ruhm eines grossen Mahlers hinterlassen haben, wenn er sich nicht eine lange Zeit in Kriegs-Diensten aufgehalten hätte. Nach seiner Heimkunft mahlte er in dem Hause seines Bruders Titian viele Altar-Blätter, und A. 1528. drey Kirchen-Fahnen. Hierdurch gab er eine so hohe Einbildung von seiner Kunst, daß Titian darüber eifersüchtig wurde, und ihn zur Kaufmannschaft beredte, worauf er allein zu seinem Zeitvertreib arbeitete, und einige Portraite für gute Freunde mahlte. Viele von seinen Gemählden wurden dem Giorgion zugeschrieben. Franciscus verfertigte auch kleine Cabinette von Ebenholz, welche er mit Figuren und Architecturen auszierte. Er starb in angerücktem Alter vor seinem Bruder. Ridolfi P. 1. p. 199. G.

Vecelli (Horatius), des Titians Sohn; wurde wie dieser ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte einige historische Gemählde aus eigner Erfindung. Folgte dem Vater auf seinen Reisen gen Rom und in Deutschland. Er war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um seine Kunst, ergab sich auch der Alchimie, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbne Vermögen. Er starb in blühenden Jahren A. 1576. Ridolfi P. 1. p. 200. G.

Vecelli (Marcus), genannt di Tiziano; war dieses Künstlers Neffe und Schüler. Er begleitete denselben an den kayserlichen Hof, und hatte genugsame Gelegenheit eine gute Manier in der Colorit zu erlernen. Man findet in dem Raths-Saal der Zehen; an der Decke des Saals de Pregadi; an dem Gewölbe der Kirche S. S. Johannes und Paulus; und in vielen andern Kirchen Proben seines geschickten Pinsels. Er starb zu Venedig A. 1611. in dem 66. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Marina begraben. Sein Sohn Titianus, welcher zum Unterschied des gleichfolgenden Tizianello genennt wurde, folgte der guten venetianischen Manier, und mahlte wohlgleichende Portraite. Ridolfi P. 2. p. 142. G.

Vecelli (Titianus), gebohren zu Cadore, an den Gränzen des Friauls A. 1477. Wurde mehr durch seine Naturgaben als durch den Unterricht des Johann Bellini zu der Mahlerey berufen. Er erneuerte mit seinen Werken die Wunder der anticken Jahrhunderte, und machte die Nachkommene durch dieselbe schamroth; indem sich diese allein rühmen können, ihn nachzuahmen, aber niemals ihm gleich zu kommen. Er suchte in den ersten Jahren sich die Manier des Giorgion eigen zu machen, da er ihn nachher so sehr übertraf, daß der Ruf seiner Kunst in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Bologne, Ferrara, Rom, Meiland und viele andere ennertgebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Wegen seiner ungemeinen Geschicklichkeit stund er bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, der ihm für sein erstes Portrait tausend Goldsgulden bezahlen ließ, für das zweyte machte er ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus. Man erzehlt, daß als diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kayser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er wurde von Heinrich dem III. König in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht: Von Paulus dem III. und andern Päbsten geliebt, auch von

heit an angefangen, allerhand Figuren, insonderheit Thiere mit gutem Geschmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeister verheelte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur, durch diese getreue Anleitung wurde van der Velde ein geschickter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynants Landschaften mit Figuren, welchen Dienst er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert ꝛc. that. Ohngeachtet er aus der Schule eines Landschaften-Mahlers kam, mahlte er bald hernach das Altar-Blatt der römisch-catholischen Kirche zu Amsterdam, in welchem er die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellte, und noch einige andre Stücke des Paßions. Man kan aus diesen schliessen, daß wann er sich auf das Historienmahlen gelegt hätte, würde er darinne sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1672. Der Werth seiner Gemählden besteht in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaften Ausdrücken, welche einige Dinge so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, derer Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist, seine Baumblätter sind spitzig und mit vieler Mühe verfertigt. Das Zärtliche und Glüende, welches in allen seinen Gemählden herrschet, findet man selten in andrer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung, sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehen. Descamps P. 3. p. 72. G.

Velde (Cornelius van der), lernte bey seinem Vater Wilhelm dem jüngern, und wurde wie dieser ein vortreflicher Seeschilderer. Er mahlte seine Gegenstände, als Schiffe, Lüfte, Strande, Felsen ꝛc. sehr schön und ausführlich, war auch ausser allem Zweifel in dieser Art Mahlerey der beste Meister seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann P. 3. p. 386.

Velde (Esajas van der), aus Holland; that sich in Bataillen sehr hervor. Er mahlte dieselbe mit vielem Feuer und Verstand. Bald stellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figuren gemeiniglich in spanischer Tracht. Er wohnte A. 1626. zu Harlem und A. 1630. zu Leyden. Seine gute Gemählde wurden sehr theuer bezahlt. Er mahlte auch Figuren in andrer Künstlern Werke. Descamps P. 1. p. 396.

Velde (Johannes van der), des vorigen Bruder; ein guter Landschaften-Mahler. Seine Kupferstiche von Portraiten und Landschaften werden von den Liebhabern hochgeschätzt; dieselbe bestehen in 296. Stücken. Weyermann P. 2. p. 44. G.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Leyden A. 1610. Sehr jung machte er Reisen zur See, und diese war der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefecht sah er in einem Kahne zu, um es desto natürlicher vorzustellen. A. 1666. zeichnete er das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern unter dem Commando der Admiralen Monk und Ruyter; van der Velde sah in einer geringen Entfernung und in einem besondern Schiffe zu, er stellte in seinen Zeichnungen jede Bewegung der beyden Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauheit vor. Carl der II. König in England berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob des II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seiner Tagen wollte er es noch versuchen mit Oehl-Farben zu mahlen, aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London A. 1693. und ward in der S. Jacobs-Kirche begraben. Descamps P. 2. p. 182.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1633. Lernte bey seinem Vater, dem vorerwehnten Wilhelm. Dieser übergab ihn bey seiner Reise in England dem berühmten Simon de Vlieger, als er aber etliche Seestücke von seinem Sohne zu sehen bekam, so erstaunte er, zeigte sie bey Hofe, König Jacob der II. ließ ihn in England über kommen, und gab ihm ein ansehnliches Gehalt. Seine Gemählde stellen meistens die merkwürdigste Gefechte der engländischen Flotten vor. Er starb in grossem Ansehen

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 50 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 20 Pf. Anzeigen werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 13 437.

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin.

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 5900.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse A, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Redaktionsschluß: Montag, Mittwoch, Freitag 12 Uhr mittags.

Erscheinungsweise: Wöchentlich 3 Nummern.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 50 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 20 Pf. Anzeigen werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 13 437.

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin.

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 5900.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse A, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Redaktionsschluß: Montag, Mittwoch, Freitag 12 Uhr mittags.

Erscheinungsweise: Wöchentlich 3 Nummern.

eiligen mit schönen Bildern, trat in den istlichen Stand, und starb um A. 1600. dem 75. Jahr seines Alters. Ridolfi . 2. p. 132. G.

Verdoel (Adrianus), gebohren zu Overaas um A. 1620. War einer der besten Schülern von Rembrand. Auch hält man Bramer und de Witte für seine Lehrmeister. Dem seye wie ihm wolle, er folgte Rembrands Manier. Aber seine Compositionen nd edler und geistreicher, und seine Zeichnung richtiger als Rembrands. Er hatte ine erhabne Einbildungskraft, und seine Färbung ist stark. Nachdem er lange Zeit nit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ r seine Pinsel, und trieb eine Handlung nit Gemählden. Descamps P. 2. p. 298.

Verdot (Claudius), Mahler zu Paris; ernte bey Bon Boulogne. Von seiner Hand indet man daselbst an öffentlichen Gemählden das Bildniß des H. Marcus in der Kirche S. Roch. In der Abtey-Kirche S. Germain des Prés, S. Paulus in der Insul Maltha: Und den in der Wüste predigenden S. Johannes den Täufer in der Spithal-Kirche la Charité des Hommes genannt. Brice.

Verdura (Joh. Stephanus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; weil er aber in seinem Vaterlande das verhofte Glück nicht fand, gieng er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemählden sehr geschickt machte. Nicht lange vor der A. 1657. eingefallenen Pestzeit kam er in sein Vaterland zurücke, und starb an derselben mit Weibe und Kindern. Soprani p. 252. G.

Verelst (Cornelius), ein Bruder oder Nefe des nachfolgenden Simon, war ein guter Blumen-Mahler. Man findet vieles von seiner Arbeit zu London, wo er sich vermuthlich selbst aufgehalten hat. Weyermann P. 3. p. 272.

Verelst (Simon), aus Niederlanden; einer der vortreflichsten Blumen-Mahlern seiner Zeiten. Er verfertigte seine Werke mit einer zierlichen Haltung, künstlicher Austheilung der Schatten und Lichter, reinlichter Färbung, leichtem Pinsel und fleißiger Ausarbeitung. Daher auch seine Gemählde stark gesucht und sehr theuer bezahlt wurden. Er arbeitete um A. 1680. zu London. Eine närrische und ungemessene Einbildung auf seine Verdienste, welche von einigen Grossen im Spotte unterhalten wurde, brachte ihn dahin, daß man ihn einschliessen mußte, da er zwar nach einiger Zeit wieder zum Verstande kam, aber seine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil seiner erstern. Weyermann P. 3. p. 248. Dieser Erzählung widerspricht van Gool P. 1. p. 59. und hält ihn für einen mittelmäßigen Künstler, dessen Arbeit in England ganz unbekannt sey. Er hatte zwey Brüder, Petrus, der A. 1669. die Stelle eines Vorstehers der Academie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt ist. Hermannus wurde ein Mitglied gedachter Academie A. 1666. und war ein geschickter Blumen-Mahler.

Verelst (N. N.), des vorangezognen Simons Nichte. War eine vortrefliche Historien- und Portrait-Mahlerin zu London um A. 1720. Neben dem hatte sie eine grosse Erfahrung in der Ton-Kunst und in den Sprachen. Weyermann P. 3. p. 253.

Verendael (N. N.), gebohren zu Antwerpen um A. 1660. Die Werke der besten Blumen-Mahler, und die Natur waren dieses Künstlers Lehrmeister. Mit dieser Arbeit war er ganz allein beschäftigt, und traf man ihn selten ausser dem Hause an. Er war sehr sorgfältig seine unterhanden habende Gemählde vor Staub und andern Zufällen, welche den Farben schaden können, zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huysum in der Kunst gleich kam, verdienet doch seine Arbeit einen Platz in den vornehmsten Kunst-Cabinetten. Er arbeitete und starb in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 3. p. 399.

Vereycke (Hans), genannt Klein-Hans, von Brugge gebürtig; mahlte schöne Landschaften, diese waren in der Auswahl und in Anordnung der Lagen sehr angenehm und natürlich vorgestellt, er brachte gemeiniglich darinnen eine Geschichte der H. Jungfrau Maria an. Wurde auch in Portraiten berühmt, und zeiget man in dem blauen Schlosse bey Brugge ein ganzes Familie-

Stück von seiner Hand. Er lebte um A. 1550. Descamps P. 1. p. 96.

Vergh (Franciscus). Siehe Ferg.

Verhaast (Arthus). S. G. vander Kuyl.

Verhaegt (Tobias), gebohren zu Antwerpen A. 1566. War ein vortreflicher Landschaften-Mahler, er bediente sich in denselben einer ganz eignen Manier, und wußte durch eine gründliche Kentniß der Luft-Perspective seine Gegenstände ungemein zu vergrössern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine auserlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemählden übereinstimmend und einnehmend. Er reißte in Italien, wo der Groß-Herzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Gemählde von dem Thurne zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmahl wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Lierre, in welches Franck die Figuren mahlte. Verhaegt setzte sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1631. Descamps P. 1. p. 251. G.

Verheyden (Matthäus), gebohren zu Breda A. 1700. Verlohr seinen Vater Petrus Franciscus in dem eilften Jahre seines Alters, und wurde von Heinrich Carré in der Mahler-Kunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten, und der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er mahlte vortrefliche Portraite fürstlicher und andrer vornehmen Standes-Personen, unter welchen er viele in Lebensgrösse und ganzer Statur vorstellte; ingleichen Historien, Sinnbilder und moderne Cabinet-Stücke, von denen einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. van Gool P. 2. p. 278.

Verheyden (Petrus Franciscus), gebohren in Haag A. 1657. Lernte bey Jacob Romans, und wurde ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumpf-Bogen, welche König Wilhelm dem III. bey seinem Einzuge in Haag A. 1691. zu Ehren aufgerichtet wurden; zierte auch mit Wilhelm le Coco einem geschickten Bildhauer den königlichen Pallast zu Breda. Währender Zeit daß er neben einigen guten Mahlern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde, daher er Lust bekam, diese mit Beyseitslegung des Meissels fortzusetzen. Er copirte aus den Gemählden des Sneyders und Hondekoeter allerhand Thiere, und fieng an Stücke von zehn Schuhen mit verschiedenen Jagden nach eigner Erfindung zu verfertigen, in diesen findet man ein ungemeines Feuer, und grosse Fertigkeit des Pinsels, besonders wußte er die Federn, Haare ꝛc. mit grosser Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er starb A. 1711. und hinterließ zwey Söhne, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, der ältere, ein Mahler und Bildhauer starb A. 1716. Der zweyte Matthäus wird in einem besondern Artickul angeführt. Descamps P. 3. p. 364.

Verhoeck (Gisbertus), gebohren zu Bodegrave A. 1644. Lernte bey seinem Bruder Peter und bey Adam Pynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schliessen kan, und starb A. 1690. Er hatte einen Sohn der seines Oheims Kunst erlernte. Houbraken P. 3. p. 188.

Verhoeck (Petrus), des obigen Bruder; gebohren A. 1633. Lernte zu Gorkum bey Jacob van der Ulst das Glas-mahlen, da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er gen Amsterdam, und legte sich auf das Marmor-schildern; er war auch in der Dicht-Kunst berühmt. Petrus starb A. 1702. Houbraken P. 3. p. 188.

Verhuyk (Cornelius), gebohren zu Rotterdam A. 1648. Lernte bey Abraham Hondius, und mahlte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Bataillen-mahlen, und gewöhnte sich an dessen kecke und starke Manier in der Colorit, nach welcher er eine grosse Menge Werke, welche zu Rom, Neapolis,

Mo 1 Mo

Mo 1 Mo

Mo 1 Mo

grosse Tafel von fünfzig Lebensgrossen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. Patronen von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen, dieses Stück ist in der Serviten-Kirche daselbst zu sehen. Viani hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Er wurde A. 1711. nach Pistoja berufen, um das Gewölbe der Benedictiner-Nonnen-Kirche zu mahlen. Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seiner Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang, da er aber erst zwey Figuren verfertigt hatte, überfiel ihn ein Fieber, welches seinen Tod verursachte. Sein Leben beschrieb Joseph Guidalotti Franceschini ein edler Bologneser, und gab es A. 1716. in Druck heraus. Guarienti p. 147. Nach Antonius Maria Viani einem Mahler von Cremona hat Sadeler einen Kupferstich verfertigt.

Viani (Johannes), gebohren zu Bologne A. 1637. Lernte bey Flaminius Torre. Er mahlte an verschiedenen Orten mit einer vortreflichen und angenehmen Färbung, zierlichen Wendungen der Köpfe, nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umrissen, wodurch er den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte. Er zog auch gute Schüler, und starb A. 1700. Guarienti p. 262.

Vicente (Bartholomäus), gebohren zu Sarragossa um A. 1630. Lernte bey Johann Caremo, und studirte sehr emsig nach den vortreflichen Werken berühmter Meister, mit welchen das königliche Kloster Escurial ausgeziert ist. Er mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, und zeigte in seiner Arbeit eine grosse Geschicklichkeit. Für die Universität zu Sarragossa verfertigte er in einem sehr schönen Gemählde die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängniß, in welcher er die Manier des Bassano (den er vielfältig copirt hatte) so wohl nachahmte, daß es von vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er mahlte mit grosser Fertigkeit auf frischen Mörtel, und seine Landschaften sind nach Titians Geschmack verfertigt. Starb um A. 1700. Velasco No. 203. G.

Vicentino (Baptista), Mahler und Kupferetzer; er brachte funfzig schöne Landschaften in Kupferstiche. Vasari gedenket dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Marcus Antonius Raymondi.

Vicentino (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Matteo la Bacchetta zu Meiland den Beruf dieses Apostels. Auch findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie verschiedene Gemählde von seiner Hand. Latuada.

Vicentino (Valerius). Siehe Vincentino.

Vicinelli (Eduardus), Mahler zu Rom; lernte bey Joh. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der besten Mahler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altar-Blättern in den Kirchen zu Rom und in vielen andern Städten sehen kan. Er lebte um A. 1700. Pascoli P. 2. p. 135.

Vicino. Mahler zu Pisa; lernte bey Gaddo Gaddi; vollendete in der Dom-Kirche daselbst einige Figuren von Mußiv-Arbeit, die Jacob da Turrita unausgemacht hinterlassen hatte. Er verfertigte einige andre aus eigner Erfindung, auf welche er seinen Namen nebst der Jahrzahl 1321. setzte. Baldinucci Sec. 2. p. 30. G.

Vicino (Joh. Angelus), lernte bey seinem Vater Joh. Baptista; er mahlte mit grossem Ruhme Landschaften, Seestücke, Feldschlachten, auch grosse und kleine Figuren in seiner Gebürts-Stadt Genua A. 1675. Sein Bruder Joh. Michael arbeitete in allen oberzehlten Artickeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier; daneben führte er eine niedrige Lebens-Art, welches man an seiner unordentlichen und eckelhaften Kleidung bemerken konte, er starb in fruher Jugend. Soprani p. 177. G.

Vico (Aeneas), ein berühmter Kupferstecher zu Parma; gab verschiedene Werke des Rosso, M. A. Bonaroti, Titians, Bandinelli, Clovio, Salviati ꝛc. heraus. Verfertigte auch die Portraite Kayser Carl des V., Heinrich des III. Königs in Frankreich, Johann und Cosimus von Medicis, und Alphons des II. Herzogs zu Ferrara, bey welchem er seine übrige Lebenszeit zubrachte,

nd den Stammbaum seines Geschlechts verrtigte. Er liebte die Alterthümer, und ab etliche Bücher von Medaillen, nebst der Stammtafel der zwölf ersten römischen Kayern, und fünfzig Stücke von den Kleiderrachten aller Nationen heraus. Er florirte im A. 1550. Der Abt von Marolles rechnet sein ganzes Werk auf 289. Stücke. Vasari. G.

Vidmar (Melchior), aus Deutschland; nahlte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbätung der Weisen. Bassaglia.

Viera (Franciscus), gebohren zu Lisabon um A. 1700. Lernte die Mahlerey in seinem Vaterlande, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines grossen Verstandes und lebhaften Genie. Er gieng mit dem portugiesischen Gesandten nach Rom, wo er mit seiner vortreflichen Zeichnung etlichemahle den Preis in der Academie erlangte. Thate sich auch mit einem Gemählde, in welchem er die Fabel des Perseus vorstellte, sehr hervor. Nach seiner Heimkunft mahlte er mit gutem Geschmack in der Sacristey der Patriarchal-Kirche die zwölf Apostel mit zwey Seiten-Gemählden, und nebst vielen andern Privat-Werken eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit seiner Neider weggenommen, und eine andre von viel geringerm Werthe an dieser Statt gesetzt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn, er gieng deswegen nach Madrid, als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurücke, und erklärte ihn mit einem ansehnlichen Gehalte zu seinem Mahler. Guarienti p. 205.

Vigarini (Caspar), Baumeister von Modena; nach seinen Zeichnungen wurde der Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries zu Paris erbaut. Er starb um A. 1715. und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde. Brice.

Vighi (Jacobus), von Medicina in dem bolognesischen Gebieth; lebte um A. 1567. und war Hof-Mahler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, welcher ihm das Schloß Casale Burgone genannt, schenkte. Masini p. 624. G.

Vighier (Philibertus), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1683. Guerin p. 93.

Vigiù (Antonius da), ein Bildhauer; von seiner Hand sieht man die Statue unsers Heylandes in der Dom-Kirche zu Meiland. Er verfertigte auch das Grabmahl Pabst Pius des V. Torre p. 408.

Vignola (Jacobus). Siehe Barozio.

Vignon (Claudius), gebohren zu Tours A. 1593. Folgte anfangs des M. A. Carravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung, und die Fertigkeit mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit seine Geschicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen konte, gewöhnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber vieles von der anfänglichen Stärke seiner Colorit verlohr. Er hatte eine ganz besondere Weise seine Farben aufzutragen, da er dieselbe ohne Verarbeitung nebeneinander setzte, und währender Arbeit immer mehrere Farben hinzufügte, so daß die Oberflächen seiner Gemählden ganz höckerigt aussehen, und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Anticken bediente, findet man weder in seinen Erfindungen, noch in seinen Ausdrücken etwas besonderes, noch ausserordentliches, und werden seine Gemählde von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er wurde in Kentniß der Manieren, und der Preise der Gemählde vielfältig zu Rathe gezogen. Starb A. 1670. Von seinen Söhnen wurden Cornelius und Philippus bekant, der letztere mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1687. und starb A. 1710. in dem 67. Jahre seines Alters. de Piles p. 491. G.

Vigri (S. Catharina Vigiclarice), gebohren zu Bologne A. 1413. Führte den Orden von S. Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domini genannt, ein. Sie war eine sehr fleißige Miniatur- und Oehlfarben-Mahlerin. Unter denen Gemählden welche von ihr gezeiget werden, ist das Bildniß des Kindleins Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kusse gereicht wird, und dem viele ihre Wiedergenesung zuschreiben. Sie starb A. 1463.

A. 1463. und wurde A. 1712. von Pabſt Clemens dem XI. zur Heiligen erklärt. Guarienti p. 119.

Vigù (Antonius da). Siehe Vigiù.

Vilenburg (Gerardus), ein Landſchaften-Mahler zu Amſterdam, von deſſen Arbeit man in einem Privat-Hauſe daſelbſt einen ganzen Saal ausgeziert findet. Da er ſahe daß er mit dieſer Kunſt ſein Glück nicht machen konte, legte er ſich auf den Kunſthandel, und ließ durch junge Mahler berühmter Meiſter Werke copiren. Er kam mit dieſen Stücken an den berliniſchen Hof, wo er ſie für Originale anzubringen verhofte, ſie wurden aber für das, was ſie wirklich waren, erkant, und fiel hierdurch ſein Credit dergeſtalt, daß er gezwungen wurde A. 1673. ſeine ganze Handlung zu Amſterdam auf öffentlicher Gante zu verkaufen. Hierauf gieng er in England, wo er dem berühmten Portrait-Mahler Peter Lely mit Kleider- und Landſchaften-mahlen an die Hand gieng, und endlich daſelbſt ſtarb. Houbraken P. 2. p. 293.

Villa (Franciſcus), Perſpectiv-Mahler zu Meiland; bemahlte den Danz-Saal des herzoglichen Pallaſtes daſelbſt. Latuada.

Villacis (Nicolaus de), Mahler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reiſe in Italien ſetzte ihn in der Zeichnung feſt, welche nebſt einer genauen Ausarbeitung in ſeinen Werken bewundert wird. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande um A. 1690. Velaſco No. 180.

Villamena (Franciſcus), von Aßiſi; kam unter der Regierung Pabſt Sixtus des V. gen Rom, und als er ſich nach den antiken und neuern Werken in der Zeichnung geübt hatte, begab er ſich unter der Anführung des Cornelius-Cort auf das Kupferſtechen, in welcher Kunſt er die Gemählde Raphaels, Julius Pipi, Muzians, Ferau, Barozio, und anderer herausgab. Von ſeiner eignen Erfindung verfertigte er die Kupferſtiche einiger Heiligen, und andre groſſe Stücke, welche ſowohl wegen ihrer richtigen Zeichnung, als wegen der zierlichen Gleichheit ſeiner Schrafierungen, der freyen und reinlichten Führung des Grabſtichels, ſehr angenehm ſind, und hochgeſchätzt werden, wogegen man eine ſich angewöhnte Manier in den Umriſſen tadelt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Melans Manier. Der Abt von Marolles beſaß 224. Stücke von ſeiner Arbeit. Villamena ſammelte ein ſchönes Cabinet von Mahlereyen und Zeichnungen, und ſtarb zu Rom in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Baglioni p. 276. G.

Villanuova (Lazarus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiaſella, und arbeitete dreyßig Jahre, nämlich bis an ſeines Lehrmeiſters Tode, der A. 1669. erfolgte, unter ſeiner Aufſicht. Nach dieſem mahlte er ſchöne Werke aus eigner Erfindung, welche hin und wieder zu ſehen ſind. Soprani p. 257. G.

Villavincencio (Petrus Nunnez de). Siehe Nunnez.

Villedot, der Vater; war in der Bau-Kunſt ſehr erfahren und arbeitſam, wovon eine ganze Gaſſe die er zu Paris mit Häuſern bebaute, und welche ſeinen Namen trägt, ein ſattſames Beweisthum abgiebt. Sein jüngſter Sohn folgte ihm in dieſer Kunſt, und baute unter andern die Marien-Brücke. le Comte P. 1. p. XL.

Vimercati (Carolus), gebohren zu Meiland um A. 1660. Lernte einige Anfänge der Zeichen-Kunſt bey Hercules Procaccini, darnach ſtudirte er aus ſich ſelbſt nach den Werken des Julius Ceſar Procaccini und Daniel Creſpi genannt Cerano, welche in der Carthauſe zu Grignano geſehen werden; weil aber dieſer Ort drey italiäniſche Meilen von Meiland entfernt iſt, mußte er dieſes mit groſſer Beſchwerde verrichten, und brachte viele Zeit mit zeichnen, copiren und mahlen daſelbſt zu, wodurch er ſich aber in einer vollkommenen Zeichnung und gründlichen Colorit ſo feſt ſetzte, daß er mit ſeiner Arbeit groſſen Ruhm erlangte. Er ſtarb um A. 1715. Guarienti p. 118.

Vinacci (Joh. Dominicus), ein berühmter Bildhauer und Gieſſer zu Neapolis. In dieſer letztern Kunſt verfertigte er ſehr ſchöne Statüen, Bruſtbilder, Gefäſſe ꝛc. nach den Modellen des Finelli, Fanſaga und Giordano. Aus eigner Erfindung ſieht man allerhand Kirchen-Zierathen von Crucifixen, Leuchtern ꝛc. von ſeiner Hand. Domenici P. 3. p. 164.

idre als kleine historische Stücke. Seine ompositionen sind sehr sinnreich, und er chte in denselben die Manier des Paul eronese nachzuahmen. Der König ernenn- ihn A. 1725. an des Poerson Stelle zum irector der französischen Mahler-Academie Rom, und machte ihn zum Ritter des . Michael-Ordens. Er starb daselbst um . 1738. Man hat von ihm eine französi- he Uebersetzung der italiänischen Gespräche, elche Ludwig Dolce unter dem Namen des retino herausgab. In der Vorrede bestrei- t Vleughel das Urtheil der beyden Richard- ns zu London über die Werke Raphaels mit ieler Bitterkeit. la Combe. G.

Ulft (Johannes van der), gebohren zu orcum A. 1627. Aus seinen Gemählden, elche öfters Prospecte der Gegenden um om her, vorstellen, sollte man vermuthen aß er eine Reise in Italien gethan hätte, elches doch nicht ist. Er verstand die Chi- nie, und diese verschafte ihm die schönste arben auf Glas zu mahlen, welche in der ebhaftigkeit denen so die Gebrüder Crabeth ebrauchten, sehr nahe kamen. Man sieht u Gorcum, und in dem Lande Geldern viel chöne Fenster von seiner Arbeit. Durch einen Verstand und gute Aufführung wurde er in seiner Vaterstadt einmüthig zum Bur- germeister erwehlt. Van der Ulst kan unter die geschickteste holländische Mahler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom copirte er nur nach Kupferstichen, aber indem er copirte, ward er Original, und kan man daran zweifeln ob er es besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schö- ne Architectur-Stücke wußte er mit vielem Verstande anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe, durch Beywerke von gutem Geschmacke zu verschönern. Die Ueber- bleibsel anticker Monumenten sind in seinen Gemählden sehr künstlich vorgestellt. Die mannigfaltige Absätze der Farben, sind wohl beobachtet, und machen eine vortrefliche Wirkung. Die Kleider und Stellungen sei- ner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus. Sie sind wohl gezeichnet und von guter Colorit, feine und leichte Pinselstriche machen dieselbe ganz belebt, er setzte sie meisterhaft zu- sammen, und bediente sich der Schatten und Lichter sehr nützlich. Spatziergänge und Plätze von Rom, auch römische Ge- schichten, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Gemählde. Das Sterbens-Jahr die- ses Künstlers ist unbekant. Descamps P. 2. p. 398.

Vlieger (Simon de), ein vortreflicher Schiff- und See-Mahler zu Amsterdam um A. 1640. von welchem man einige sehr schöne Werke siehet, aber keine historische Nachrichten zu geben weiß. Er unterrich- tete den jüngern Wilhelm van der Velde in seiner Kunst, und man hat einige Kupfer- stiche nach seinen Gemählden. Weyermann P. 2. p. 330.

Vliet (Henricus van), zu Delfft; hielte sich lange Zeit bey seinem Oheim dem gleich folgenden Wilhelm auf. Er mahlte Histo- rien, Mondscheine und Perspective, endlich legte er sich auf das Portrait-mahlen, wo- bey er sich der Unterweisung des Mirevelts bediente. Anstatt daß er vorher perspectivi- sche Vorstellungen des innwendigen der Kir- chen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemahlt hatte, verfertigte er nun aus Eigennutz sehr schlechte Portraite. Descamps P. 1. p. 364.

Vliet (Wilhelmus van), gebohren zu Delfft A. 1584. Hatte in der Mahlerey ei- ne grosse Manier, seine Pinselstriche waren fest und leicht. In der Jugend mahlte er Historien und nachher gute Portraite. Er starb A. 1642. Descamps P. 1. p. 364. G.

Vlin (Petrus d'), gebohren zu Paris A. 1669. Lernte bey Bon Boulogne, und kam in die Academie A. 1707. In dem Chor der Spithal-Kirche la Charité genannt, sieht man die Heilung des von dem Schlage getroffenen, und der Schwieger-Mutter des Apostels Petrus, von seiner Hand. Starb A. 1748. Brice.

Vlivelli (Cosmus), gebohren zu Floren; um A. 1622. Lernte bey Daniel Ricciarelli, und wurde ein geschickter und ungemeiner Mahler in Oehl- und Fresco-Farben. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlandes be- sitzen sehr schöne Gemählde von seiner Ar- beit, besonders S. S. Nunziata, S. Spi- rito und del Carmine, wo er den Tod des

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Glas-Mahler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. Lebte um A. 1480. Descamps P. 1. p. 16.

Vollenhoven. Siehe Valkenburg (Theodorus).

Vollevens (Johannes), gebohren zu Bertruydenburg A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas und bey Johann de Baan, welcher ihn bald in den Stand setzte, ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Portraite wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er A. 1672. an für sich selbst zu arbeiten, und verfertigte eine unzehlige Menge Portraite. Er starb in Haag A. 1728. Die Kunst welche er besaß wohlgleichend zu mahlen, und eine grosse Fertigkeit, machten seine Arbeit sehr lebhaft, seine Färbung ist ganz natürlich, und er wußte seinen Figuren vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen daß er die Manieren der besten Meister fleißig studirt habe. Descamps P. 3. p. 251.

Vollevens (Johannes), gebohren in Haag A. 1685. Lernte bey seinem obangeführten Vater, und wurde im Portrait-mahlen ein vortreflicher Künstler. Der Lord Cadogan war sein besondrer Gönner, welcher ihn bereden wollte, nach London zu gehen, allein Vollevens fande so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete sein Glück anderwärts zu suchen. Die Prinzeßin Stadthalterin von Ost-Frießland berufte ihn nach Soesdyk, wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Mahler angenommen wurde. Alle fürstliche und hohe Standes-Personen welche in den Haag kamen, verlangten ihre Portraite von seiner Arbeit, und er lebte noch A. 1750. daselbst in Ehre und Ansehen. van Gool P. 2. p. 57.

Volpini (Joh. Baptista). Siehe Maestri.

Volterra (Franciscus), hatte diesen Beynamen von seinem Vaterlande. Er studirte die Bau-Kunst zu Rom, und verfertigte einige Gebäude von Kirchen und Pallästen. Er heyrathete die berühmte Kupferstecherin Diana Ghisi, Mantuana genannt, und starb in blühenden Jahren unter der Regierung Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 45. G.

Volterra. Den Namen dieser Stadt führten auch Michael Angelus Gourgongini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Zacchio.

Volterrano. S. Balthasar Franceschini.

Voltolini (Andreas), Mahler zu Verona; lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Portraiten, mahlte er auch historische Stücke für Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte A. 1680. und starb daselbst. Sein Sohn Laurentius mahlte auch Historien. Pozzo p. 155. G.

Voltri (Nicolaus da), ein berühmter Mahler zu Genua; von seiner Arbeit findet man in der Kirche delle Vigne die Verkündigung Mariä in verschiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel mahlte er A. 1401. mit einem zarten Pinsel, schönen Kleider-Falten, und sehr andächtigen Gebärden. Soprani p. 11. G.

Vonck (C.). Siehe Greseli No. 29.

Voorhout (Johannes), gebohren in der Gegend von Amsterdam A. 1647. Lernte bey Constantin Verhout, Johann van Noort und Jurian Ovens. Dieser Künstler kan mit Rechte unter die grosse Historien-Mahler gezehlet werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; fast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift, und aus den griechischen und römischen Geschichten gezogen. Seine Gemählde sind wohl componirt, und die Haupt-Momente wohl gewehlt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle, und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurücke, und starb zu Amsterdam A. 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonsten üblich ist, einem so ausserordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzusetzen, die aber Remy p. 39. unterläßt. Descamps P. 3. p. 207.

Voort (Cornelius van der), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Er verließ Brabant, und setzte sich zu Amsterdam, wo er in Portraiten sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, seine Färbung sehr lebhaft, und wurden seine Portraite wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschätzt. Descamps P. 1. p. 345.

Wachsmann (Adolph), aus Hannover, geb. 1. Juli 1798, † 1. Juli 1866 in Berlin, Maler, Schüler der Akademie zu Berlin, Landschafter, malte in den 30 Jahren seiner Thätigkeit eine große Anzahl Bilder, meist Ansichten aus Italien, Tirol und der Schweiz, die sich durch Naturwahrheit auszeichnen. Sein Bruder ist der Maler Karl Wachsmann, der auch in Berlin lebte.

Wachsmuth (Dr. Wilhelm), Maler und Schriftsteller, geb. 1784 zu Hamburg, † 1. Juli 1866 in Berlin, Schüler der Akademie zu Berlin, wo er 1809 Professor wurde. Er ist bekannt durch seine Arbeiten in der Geschichte der Malerei, die er in Verbindung mit Dr. Ernst Förster herausgab. Sein Hauptwerk ist: „Die Kunst, gute Gemälde zu erkennen und zu beurtheilen“ (Hamburg 1828). Außerdem schrieb er: „Ideen zu einer Geschichte der Malerei“ (Hamburg 1830) und „Die Kunst der Griechen in der Malerei“ (Hamburg 1837).

Wachsmuth (Wilhelm), Historiker, geb. 1794 zu Ilmenau, † 1. Juli 1866 in Leipzig, wo er seit 1820 Professor der Geschichte war. Er schrieb: „Entwurf einer Theorie der Geschichte“ (Halle 1820); „Europäische Sittengeschichte“ (Leipzig 1831—1852, 5 Bde.); „Allgemeine Geschichte der Cultur der neuern Zeit“ (Leipzig 1850—1852, 4 Bde.); „Geschichte der deutschen Burschenschaft“ (Jena 1858—1865, 3 Bde.).

Wachsmuth (Wilhelm Gottlieb), Historiker, geb. 1. Juli 1815 zu Leipzig, † 1. Juli 1868 in Dresden, Sohn des Vorigen, Professor der Geschichte in Dorpat, Bonn, Jena und Dresden. Er schrieb: „Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Revolution“ (Leipzig 1840—1844, 4 Bde.); „Geschichte der Revolution“ (Leipzig 1845—1846, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Restauration“ (Leipzig 1850—1852, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs unter Ludwig Philipp“ (Hamburg 1853—1854, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs unter Napoleon III.“ (Leipzig 1857—1858, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen“ (Leipzig 1860—1861, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Vorzeit“ (Leipzig 1862—1863, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Urzeit“ (Leipzig 1863—1864, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Kaiserzeit“ (Leipzig 1865—1866, 2 Bde.).

Wachsmuth (Wilhelm), Maler, geb. 1. Juli 1817 zu Hamburg, † 1. Juli 1873 in Berlin, Schüler der Akademie zu Berlin, wo er 1844 Professor wurde. Er malte Landschaften, Architekturbilder und Genrebilder, die sich durch Naturwahrheit auszeichnen.

Wachsmuth (Dr. Wilhelm), Maler und Schriftsteller, geb. 1. Juli 1819 zu Hamburg, † 1. Juli 1873 in Berlin, Maler, Schüler der Akademie zu Berlin, Professor daselbst. Er schrieb: „Ideen zu einer Geschichte der Malerei“ (Hamburg 1830); „Die Kunst der Griechen in der Malerei“ (Hamburg 1837).

Wachsmuth (Wilhelm), Historiker, geb. 1. Juli 1815 zu Leipzig, † 1. Juli 1868 in Dresden, Sohn des Vorigen, Professor der Geschichte in Dorpat, Bonn, Jena und Dresden. Er schrieb: „Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Revolution“ (Leipzig 1840—1844, 4 Bde.); „Geschichte der Revolution“ (Leipzig 1845—1846, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Restauration“ (Leipzig 1850—1852, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs unter Ludwig Philipp“ (Hamburg 1853—1854, 2 Bde.); „Geschichte Frankreichs unter Napoleon III.“ (Leipzig 1857—1858, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen“ (Leipzig 1860—1861, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Vorzeit“ (Leipzig 1862—1863, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Urzeit“ (Leipzig 1863—1864, 2 Bde.); „Geschichte der Deutschen Kaiserzeit“ (Leipzig 1865—1866, 2 Bde.).

ist klar, es können auch Schalen zu stehen kommen, die keine Kugeln mehr enthalten, wenn nämlich die Kugeln in den Schalen, die sie enthalten, Platz finden. Die Formeln (1) und (2) bleiben also richtig, wenn wir unter n die Anzahl der Schalen verstehen, die Kugeln enthalten.

Es sei ϱ der Radius einer Kugel, r der Radius einer Schale, ϱ_1 der Radius der Kugel, die in diese Schale hineinpaßt, ϱ_2 der Radius der nächst kleineren Kugel, die in diese Schale hineinpaßt, ϱ_3 der Radius der nächst kleineren Kugel, die in diese Schale hineinpaßt, und so weiter. Dann ist $\varrho_1 = r - \varrho$, $\varrho_2 = r - 2\varrho$, $\varrho_3 = r - 3\varrho$, und so weiter. Wenn also ϱ_n der Radius der letzten Kugel ist, die in diese Schale hineinpaßt, so ist $\varrho_n = r - n\varrho$. Wenn ϱ_{n+1} der Radius der nächst kleineren Kugel ist, die in diese Schale hineinpaßt, so ist $\varrho_{n+1} = r - (n+1)\varrho$. Wenn ϱ_{n+1} kleiner als ϱ ist, so paßt keine Kugel mehr in diese Schale hinein. Wenn ϱ_{n+1} größer als ϱ ist, so paßt noch eine Kugel in diese Schale hinein. Wenn ϱ_{n+1} gleich ϱ ist, so paßt noch eine Kugel in diese Schale hinein, und diese Kugel berührt die Schale. Wenn ϱ_{n+1} kleiner als ϱ ist, so paßt keine Kugel mehr in diese Schale hinein. Wenn ϱ_{n+1} größer als ϱ ist, so paßt noch eine Kugel in diese Schale hinein, und diese Kugel berührt die Schale nicht

Thore Ehre sei, Amerika! Du, gesegnet
vor Millionen, du hast es uns angetan!
Ich will dir danken, will dir singen, will
dir sagen, daß du mir deine Ehre zum
Lohne gibst, daß du mir deine Ehre zum
Lohne gibst, daß du mir deine Ehre zum
Lohne gibst. Ehre sei dir, Amerika!
Ehre sei dir, Amerika! Ehre sei dir,
Amerika! Ehre sei dir, Amerika! Ehre
sei dir, Amerika!

Vasco Nuñez Vela tod i. J. 1546 in einem Treffen mit Gonzalo Pizarro, der ihn wegen seiner strengen Gesetze zum Tode verurtheilt hatte. S. Gonzalo Pizarro. — Vasco Porcallo de Figueroa, Graf von Puerto Hermoso, Herr von Palma, Adelantado von Florida, geb. zu Palos in Andalusien, † 1583 auf der Insel Cuba, wohin er sich nach seiner Rückkehr aus Florida begeben hatte. Er war ein Sohn des Pedro Porcallo de Figueroa, Herrn von Palma, und der Isabella de Figueroa, Gräfin von Puerto Hermoso, und folgte seinem Vater in der Herrschaft über Palma, Puerto Hermoso und Palos. Er vermählte sich mit Leonor de Ulloa, Tochter des Gonzalo de Ulloa, Herrn von Cabeza de Buey, und Leonor de Figueroa, Tochter des Lorenzo Suarez de Figueroa, Herrn von Feria, und Leonor de Mendoza, Tochter des Diego Hurtado de Mendoza, Herrn von Fuente el Maestre, Gesandten Karl's V. bei der Pforte. Er hatte mit ihr 3 Söhne und 3 Töchter. Der älteste Sohn, Pedro Porcallo de Figueroa, Herr von Palma, Puerto Hermoso und Palos, vermählte sich mit Juana

hat in der Stadtbuch Neuenstadt erwähnt ist
Ulrich Hofmeister, der Stadtschreiber zu
Neuenstadt, der Stadtschreiber Hans Ulrich
Kistner und der Bürgermeister Hans Ulrich
Schmidt, sowie der Stadtschreiber Hans Ulrich
Kistner Schmidt, der Stadtschreiber Hans Ulrich
Kistner Schmidt, der Stadtschreiber Hans Ulrich
Kistner Schmidt,

ichtern und Gebärden sehr deutlich aus. Descamps P. 1. p. 407. G.

Wael (Johannes de), Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1558. Lernte bey Franciscus Franck, und verdiente wegen seiner Kunst alle Hochachtung. Er starb A. 633. Sandrart P. 1. p. 306. G.

Wael (Lucas de), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey seinem Vater Johann, und bey Johann Breughel, dessen Manier er genau folgte. Er reißte in Frankreich und in Italien, wo er schöne und grosse Werke in Oehl- und Fresco-Farben mahlte. In seinen Landschaften stellte er steile Felsen, Wasserfälle, die auf- und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze ꝛc. vor, dieses alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne seinem zweyten Lehrmeister ganz nahe. Er arbeitete zu Genua und in seinem Vaterlande, wo er auch starb. Descamps P. 1. p. 400. G.

Waerd (Antonius van der), gebohren in Haag A. 1689. Lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurücke, allwo er Historien, Portraite, Landschaften, und was zu Auszierung prächtiger Häuser erfordert wird, mahlte. van Gool P. 2. p. 157.

Waerding. Siehe Greseli No. 30.

Wagner (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1642. Lernte bey Daniel Preißler, hielte sich fünf Jahre in Italien auf, und mahlte nach seiner Heimkunft Historien und Portraite, übte sich auch in der Bau-Kunst. Er arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, starb auch an letzterm Orte A. 1686. Doppelmayr p. 241.

Wahl (Joh. Salomon), gebohren zu Chemnitz in Meissen A. 1689. Lernte zu Leipzig bey David Hoyer, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Er arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Dänemark berief ihn A. 1719. an seinen Hof, und machte ihn A. 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalien-Cabinets. Er wurde A. 1744. ein Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz, und lebte noch A. 1753. Seinen Sohn Joh. Friedericus, der zu Hamburg A. 1719. gebohren wurde, unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste ꝛc. in Dänemark T. 2. p. 107.

Walch (Jacobus), ein geschickter Portrait-Mahler zu Nürnberg. Starb um A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Walloni. Siehe Franciscus du Sart.

Walraven (Isaac), gebohren zu Amsterdam A. 1686. Sein Vater war ein Juwelier, welcher ihn, ungeachtet seiner ausserordentlichen Neigung zur Mahlerey, zwang seine Kunst zu erlernen, zu solchem Ende ließ er ihn durch Johann Ebbelaer einen Bildhauer in der Poßir-Kunst unterweisen, indessen machte Walraven Bekantschaft mit Gerard Rademaker, welcher ihm die Regeln der Bau- und Perspectiv-Kunst, nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Er hatte wegen seiner Juweelen-Handlung verschiedene mahle Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die vortrefliche Sammlung von Mahlereyen mit ungemeinem Vergnügen betrachtete; er mahlte einige historische Stücke aus eigner Erfindung, welche der Dichter C. Bruyn besungen hat. van Gool P. 2. p. 116.

Wals (Godofredus), von Cölln; kam in Italien, und hielte sich einige Zeit zu Neapolis auf, allwo er einige Kupferstiche und kleine gemahlte Landschaften verfertigte; darauf gieng er nach Rom, und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er so wohl zunahm, daß er alsbald die Mahlerey mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, welche, indem sie das Auge mit Anschauung des erdichteten belustigen, das Vollkommne der Natur darüber vergessen machen. Er arbeitete zu Genua und Savona, kehrte aber wieder gen Neapolis zurücke, wo er die Gunst des Vice-Königs gewann, der ihm die Regierung zu Socino auftrug, allwo er sein Leben durch ein Erdbeben verlohr. Soprani p. 322. G.

Walther, Vater und Sohn von Straßburg; wurden in der Wasserfarben-Mahlerey berühmt, und arbeiteten beständig für Prinzen und andre Standes-Personen. Der Sohn mahlte auch Portraite, und hielte sich

sich an dem chur-pfälzischen Hofe auf. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Wandelaer (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van der Gouwen, übte sich auch während seiner Lehrzeit so wohl in der Zeichnung, daß sein zweyter Lehrmeister einige von seinen Erfindungen in Kupfer brachte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe andrer jungen Künstler bey dem Rathe zu Amsterdam aus, daß eine öffentliche Zeichen-Schule daselbst errichtet wurde, und bemühete sich vornehmlich die Anatomie, in so weit sie einem Künstler nöthig ist, zu erlernen, worzu er durch die berühmte Aerzte Ruysch, Kant und Albinus die erwünschte Anleitung erhielt, und für dieselbe viele anatomische Tabellen in Kupfer etzte, unter welchen des letztern Tabulæ Sceleti & Musculorum Corporis Hominis, welche A. 1747. an das Licht traten, die vornehmste sind. Er mahlte verschiedene Portraite in ganzer Statur mit Pastelfarben, verfertigte auch sehr viele Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide nach Gemählden berühmter Meister, und nach eignen Erfindungen. van Gool P. 2. p. 169.

Wannenmacher. Siehe Greseli No. 33.

Warin (Johannes). Siehe Varin.

Waser (Anna), gebohren zu Zürich A. 1679. Kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichen-Kunst zu dem jüngern Joseph Werner gen Bern, bey diesem lernte sie sowohl die Oehl- als Miniatur-Mahlerey, und wurde, besonders in der letztern Gattung so berühmt, daß ihre meiste Arbeit, welche gemeiniglich in Floren- und Schäfer-Stücken bestehen, ausser Landes verkauft, und wohl bezahlt wurden. Sie starb A. 1713. Füßli P. 2. p. 224.

Wassenberg (Joh. Abel), gebohren zu Gröningen A. 1689. Lernte bey Johann van Dieren. Er setzte sich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in seinen Werken mit gutem Rath unterstützte. In seinem Vaterlande wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, mahlte er viel historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und vortrefliche Portraite, von welch-letztern sehr viele in dem fürstlichen Pallaste zu Leewarden zu sehen sind. Wassenberg starb A. 1750., und hinterließ drey Kinder, welche er in seiner Kunst unterrichtet hatte, nämlich Johannes, Elisabetha Gertrud, und Gertrud Abelia. van Gool P. 2. p. 152.

Wateau (Antonius), gebohren zu Valenciennes A. 1684. Lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kan von diesem Künstler nicht sagen daß er seinen Character geschildert habe. Er war ein Menschen-Feind und zur Schwermuth geneigt, dessen ungeachtet stellen seine Gemählde gemeiniglich lustige und ergötzende Scenen vor. Dieser, seiner Lebens-Art so wiedersprechende Geschmack, mag daher gekommen seyn, daß er in seiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauspiele der Quacksalber nachzuzeichnen. Nachdem er seinen Lehrmeister verlassen hatte, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran, und studirte die Colorit nach des Rubens Gemählden in der Gallerie des luxemburgischen Pallastes, in der Zeichnung aber hielt er sich an die Natur, welche er getreulich und correct nachzeichnete. Er wurde mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanterie-Mahlers in der Academie zu Paris angenommen; that darauf eine Reise in England, wo man seine Verdienste erkante, kam aber bald wieder nach Paris zurück, und machte da seine Kunst durch einen Plafond in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekant. Wateau folgte des Bamboccio Geschmack. Er stellte die Natur sehr lebhaft vor, die Character seiner Köpfe sind von ungemeiner Annehmlichkeit, seine Ausdrücke reitzend, sein Pinsel ist fliessend, und seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Seine Figuren sind wegen ihrer Leichtigkeit, und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich, seine Färbung ist zart, und er wußte die Landschaften sehr wohl vorzustellen. Seine Gemählde bestehen meistens in kleinen, wohlgezeichneten und nach den Moden seiner Zeiten gekleideten Figuren; aus diesen componirte er allerhand angenehme Gesellschaften in Zimmern, Gärten, und Landschaften. Diese seine Manier, für welcher Urheber er in Frankreich zu achten ist, wurde daselbst so beliebt, daß man lange Zeit alle andre Gattungen

ungen historischer Gemählden gegen diese geing schätzte, wie solches aus des Marquis d'Argens Lettres Juives zu ersehen ist, da r behauptet, man werde in weniger Zeit wey Gemählde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Ob diese Prophezeyung sinther erfüllt worden, kan man nicht für gewiß sagen, doch läßt sich aus den Kupferstichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhundert zu Paris arbeiteten, schliessen, daß man damahls noch nicht völlig von diesem Geschmack abgewichen sey. Wateau starb in dem Dorfe Nogent ohnweit Paris A. 1721. Argensville P. 2. p. 420. G.

Waterloo (Antonius), gebohren zu Utrecht, oder wie andre sagen zu Amsterdam um A. 1618. Gewiß ist, daß er sein Lebetage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er mahlte Landschaften, die Weenix und andre mit Figuren und Thieren auszierten. Seine Gemählde waren jederzeit stark gesucht, seine Lüfte und Fernungen sind hell und leicht, seine Bäume und Pflanzen von guter Färbung und grosser Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor wie er sie fand, sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzu zu thun, noch hierinne eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemählde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Wiederschein seiner Gegenständen in dem Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut, und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth, und sein Leben in dem Spithale S. Job ohnweit Utrecht endigen mußte. Er etzte viele Landschaften mit einer ihm eignen Manier in Kupfer. Descamps P. 2. p. 260.

Watterschot. Siehe Greseli No. 31.

Warschlunger, eines Mahlers Sohn aus Bayern; mahlte Jagden und Waydwerke, worinne er seinen Vater übertraf. Er arbeitete um A. 1720. zu Regenspurg, und nachher zu Bamberg, wo er jung starb. Hagedorn p. 301. Anm.

Weber (Laurentius), der Sohn eines deutschen Officiers unter der groß-herzoglichen Leibwache; wurde zu Florenz gebohren. Er legte sich mit so gutem Erfolg auf das Stahlschneiden, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines groß-herzoglichen Stempelschneiders bekam; diese bekleidete noch A. 1732. Maximilian Soldani Benzi, unter welchem Weber sinth einigen Jahren arbeitete, und sehr schöne Früchte, Cartouches, und Basrelief in Stahl verfertigte, in diesen letzteren ahmte er die antiche geschnittene Steine vortreflich nach. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 292.

Weeling (Anshelmus), gebohren zu Herzogenbusch A. 1675. Lernte bey de Lang einem gemeinen Portrait-Mahler, welcher ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konte. Er kam darauf gen Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit hatte gute Gemählde zu copiren, und sich hierdurch so geschickt zu machen, daß er aus eigner Erfindung antiche und moderne Cabinet-Stücke, besonders in Nachtstücken nach des Douw, Schalken und van der Werfs Manieren mahlte. Allein seine liederliche Lebens-Art machte ihn zu Middelburg (wo sonsten seine Gemählde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburts-Stadt zurücke zu gehen, in diesem schlechten Zustande und mit immer abnehmender Kunst, starb er endlich A. 1747. van Gool P. 1. p. 409.

Weenix (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1644. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista. Er hatte das Unglück denselben in seinem 16. Jahre zu verliehren, war aber in seiner Kunst schon so weit gekömmen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters als der Natur bediente. Er copirte anfänglich die Gemählde seines Vaters so genau, daß man sie für Originale hielt, hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolge in eignen Erfindungen nach. Historien, Thiere, Federwildpreth, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschicklichkeit zeigte. Weenix verbesserte die Fehler welche man in seines Vaters Gemählden wegen seiner ins Graue fallenden Färbung bemerket; er mahlte sowohl im Grossen als im Kleinen mit einer vortreflichen Manier. Der Churfurst Joh. Wilhelm von der

Pfalz

Wälle, bes. nicht durch Gräben von ihnen getrennt, sondern nur durch einen Weg, Steig, Rain, Zaun, Hecke, Mauer, Bach, Fluß, Kanal, Graben, Eisenbahn u. dergl. Die Wälle sind meist mit Bäumen, Sträuchern, Hecken, Zäunen bepflanzt, die Gräben sind oft mit Wasser gefüllt, oft auch mit Bäumen, Sträuchern, Hecken, Zäunen bepflanzt. Die Breite ist in allen diesen Fällen sehr verschieden, ebenso die Höhe und Tiefe, die Länge ist unbestimmt. Die Wälle sind meist mit Erde aufgeschüttet, oft auch mit Steinen, Ziegeln, Rasen, Reisig, Faschinen, Pfählen u. dergl. Die Gräben sind meist durch Ausgraben der Erde entstanden, oft auch durch Ausgraben von Steinen, Ziegeln, Rasen, Reisig, Faschinen, Pfählen u. dergl. Die Wälle und Gräben sind meist Eigenthum der Besitzer der angrenzenden Grundstücke.

Wallach, Hengst, der durch Verschneiden seiner Geschlechtstheile zeugungsunfähig gemacht worden ist. Die Wallachen sind meist ruhiger, gelehriger, ausdauernder, aber auch weniger feurig als Hengste. Wallach heißt es z. B. Wallachen Sie Ihren Hengst, Ihre Hengste? Ja, ich wallache meine Hengste.

Wallen, Wallfahrten, Pilgerfahrten, Wallfahrten nach den Gräbern, nach den Reliquien, nach den Bildern, nach den Wallfahrtsorten der Heiligen, nach den Wallfahrtsorten, wo Wunder geschehen sollen, nach den Wallfahrtsorten, wo Gnadenbilder sind, nach den Wallfahrtsorten, wo Gnadenbilder sind, die Wunder thun sollen

Niederlanden, aber wegen einer zugestoßenen Krankheit wurde er bald wieder nach Hause berufen. Nicht lange hernach A. 1668. bekam er Lust Frankreich zu sehen, da er aber auf der ersten Tagreise seine Gedanken änderte, und nach Hause zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sil nächst bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle seine Werke zeigen, daß er sich des obbemelten Kunst-Cabinets trefflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein grosser Meister geworden wäre. Drey seiner Brüder Jacobus, Henricus und Conradus übten sich sowohl in der Mahlerey als in der Bau-Kunst. Füßli P. 1. p. 142. G.

Werenfels (Joh. Rodolphus), gebohren zu Basel A. 1629. Lernte die Mahlerey zu Amsterdam. Er that hierauf seine Reisen in Frankreich, Italien, und Deutschland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16jährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurücke. Er mahlte gute Portraite mit historischen Umständen, in welchen man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreistigkeit des Pinsels bemerket, seine Färbung aber fiel etwas in das Graue. Er starb A. 1673. Füßli P. 2. p. 92.

Werf (Adrianus van der), wurde A. 1659. in einem Dorfe, genannt Kralingerambacht, nahe bey Rotterdam gebohren; lernte bey Cornelius Picolet und bey Eglon van der Neer, welcher ihn bald in seiner Arbeit gebrauchen konte. Er schöpfte aus Besichtigung der Kunst-Cabinetten zu Leyden und zu Amsterdam vielen Nutzen. Ein Gemählde in welchem er verschiedene Genien vorgestellt hatte, machte diesem Künstler sein Glück: Der Churfürst von der Pfalz sahe dieses bey einem Kaufmann zu Amsterdam, es gefiel ihm so wohl, daß er solches nicht allein kaufte, sondern den Mahler selbst in seinem Hause besuchte, von welcher Zeit an er beständig für diesen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelstand erhob, und zum Ritter machte, zahlte ihm auch für neun Monath, die er sich iedes Jahrs bedung, eine Pension von 6000. Gulden. Vanderwerf wurde auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbüthel besucht. Wenige Mahler können sich rühmen daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten so theuer bezahlt worden seye, als diesem. Z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm A. 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländisch, und der Ritter Page, ein Engländer für zehn Gemählde 33000. Gulden. Der beständige Fleiß dieses Künstlers, welcher durch eine sehr genaue Ausarbeitung noch beschwerlicher gemacht wurde, erschöpfte endlich seine Kräfte, und er starb A. 1722. (Argensville setzet sein Sterbe-Jahr fälschlich auf 1727.) Vanderwerf mahlte Historien, Gegenstände aus dem gemeinen Leben, und viele Portraite. Seine Zeichnung ist zuweilen von gutem Geschmack, aber gemeiniglich ohne Zierlichkeit, und steif. Seine Färbung ist in vielen Gemählden frostig, und gleichet in der Carnation dem Eifenbein, auch verstund er die Ausdrückung der Musceln nicht allzuwohl. Aber seine Gewänder sind wohl gefaltet und groß, auch mangelt es seiner Arbeit nicht an einer guten Harmonie, und er würde einer der grösten Mahler seiner Zeiten gewesen seyn, wenn er in der Zeichnung fester gewesen wäre. Er legte sich auch auf die Bau-Kunst, und wurde hierüber öfters zu Rathe gezogen, er verbannete alle Kleinigkeiten aus den Verzierungen. Nach seinen Zeichnungen wurde die Börse zu Rotterdam erbaut, alle Theile welche man darinnen abänderte, werden für so viele Fehler gehalten. Descamps P. 3. p. 383. G.

Werf (Petrus van der), gebohren zu Kralingerambacht bey Rotterdam A. 1665. Er war des obangeführten Adrians Bruder und Schüler, blieb aber gegen diesen zu rechnen weit in der Kunst zurücke, gleichwohl kan er für einen geschickten Mahler gehalten werden. Er copirte viele von seines Bruders Gemählden, welche von betriegerischen Kunsthändlern für, von Adrian übermahlte Stücke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als solche in hohem Preise bezahlt werden. Adrian bediente sich auch seiner Hilfe zu Untermahlung der Gewänder und andrer Beywerke. Vanderwerf starb zu Rotterdam A. 1718. van Gool P. 1. p. 235.

Wermuth (Christianus), gebohren zu Altenburg in Meissen A. 1661. Lernte zu Dresden

Dresden bey Ernst Caspar Dürr, und bey Vieler. Er kam als Medailleur bey verschiedenen deutschen Höfen, sonderlich an dem sachsen-gothaischen in Dienste, verfertigte eine erstaunliche Menge Medaillen von allerhand Grössen und Gegenständen, welche aber nicht allemahl den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler P. 12. p. 34. läßt über seine Arbeit ein sehr scharfes Urtheil ergehen. Wermuth starb zu Gotha A. 1739. Löchner P. 6. Pref.

Werner (Josephus), gebohren zu Bern A. 1637. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte sich auf die Miniatur-Mahlerey, und wurde hierinnen einer der größten Meister. Kam A. 1654. nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und mit seiner Kunst in grosses Ansehen setzte. Von da wurde er in Frankreich berufen, arbeitete einige Zeit für den König und verschiedene Privat-Personen. Carl le Brun wird beschuldigt, daß er aus Neide den König abwendig gemacht habe, diesen Künstler in seine Dienste zu nehmen. Werner kam deßwegen nach Deutschland, und arbeitete für den wienerischen, chur-pfälzischen und bayerischen Hof. Er bekam A. 1695. einen Beruf an den berlinischen Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Academie erhielt, welche ihm aber von andern Künstlern streitig und verdrießlich gemacht wurde, so daß er endlich in sein Vaterland zurücke gieng, und A. 1710. daselbst starb. Dieser Künstler hatte ein grosses und erhabnes Genie, seine Erfindungen sind sinnreich, er liebte die Allegorien, seine Zeichnung ist ziemlich correct, er verstund Licht und Schatten sehr wohl, seine Manier ist gelind und markigt, und seine Färbung gut und kräftig. Er mahlte auch einige schöne Stücke in Oehl-Farben, welche vornehmlich in Bern gesehen werden. Einer seiner Söhnen, Christophorus Josephus, beyrathete die berühmte Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn gleiches Namens, welcher um A. 1740. als königlicher Hof-Mahler zu Dresden arbeitete. Füßli P. 1. p. 118. G.

Weyer (Gabriel), ein Erfindungs-reicher, verständiger und fertiger Mahler zu Nürnberg; gab verschiedene seiner Werken in Kupfer heraus, und starb nach A. 1640. Doppelmayr p. 222.

Weyer (Matthäus), von Hamburg; wird als ein geschickter Pferde-Mahler gerühmt. Er lebte um A. 1640. und war des vortreflichen Bataillen-Mahler Joh. Philipp Lembke Lehrmeister. Doppelmayr p. 265.

Weyermann (J..), man weiß nicht, ob dieser Künstler mit dem folgenden von gleicher Famille gewesen ist. Er mahlte sehr wohl Früchte und Blumen: Hielte sich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in den Sprachen, durch seine Gabe wohl zu erzählen, und sich auf andrer Unkosten lustig zu machen, in einigen Gesellschaften wohl gelitten war. Descamps P. 3. p. 40.

Weyermann (Jacobus Campo), gebohren zu Breda A. 1679. Lernte bey N. van de Leur und bey Ferdinand van Kessel. Er machte sich vornehmlich durch eine Historie von den niederländischen Mahlern, welche A. 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt wurde, bekannt; in dieser bediente er sich einer groben und schmähsüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte; als er aber in einer schändlichen Lästerschrift die ostindische Gesellschaft angriff, wurde er entdeckt, und A. 1739. zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt, in welcher er A. 1747. starb. Man hat A. 1756. eine Lebensbeschreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von seiner liederlichen Aufführung als von seiner Kunst handelt. van Gool P. 1. p. 434.

Wieling (Nicolaus), ein guter Historien-Mahler in Haag; kam A. 1661. in die dasige Academie. Er verfertigte sehr schöne und meisterhafte Gemählde für den Grafen von Hoorn. A. 1671. wurde er an den churfürstlichen Hof gen Berlin berufen, und starb daselbst A. 1689. van Gool P. 1. p. 58.

Wieringen (Cornelius), von Harlem; machte anfangs viele Reisen zur See, aber er verließ diesen Beruf, und legte sich auf die Mahlerey, in welcher er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer sehr lebhaft vorstellte. Er befliße sich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Gestalten zu zeichnen, und

ob Israelsdorf man in deutlicher Ab-
sicht, ihn zu verwirren, die Frage vorlegte.
Als dieß Manöver gar zu durchsichtig
war, um nicht sofort von jedermann ver-
standen zu werden, wurde Israelsdorf
ein Anderer vorgeschlagen. Darüber ver-
strichen einige Minuten, in welchen
Israelsdorf sich mit Jedermann unterhielt.

Endlich wurde Israelsdorf wieder
gefragt, ob er Lust habe, Schach zu spie-
len. Er bejahte. Man setzte sich an den
Tisch. Der Spiel-Leiter ordnete die
Figuren, und Israelsdorf machte den
ersten Zug. Nach 3—4 Zügen erhielt
Israelsdorf Schach. Er wich dem Schach
aus, und machte einen Zug, der ihn
vor gänzlicher Niederlage sicherte.

Nach 5—6 Zügen erhielt Israelsdorf
wieder Schach. Er wich dem Schach
aus, und machte einen Zug, der ihn
vor gänzlicher Niederlage sicherte.

Israelsdorf, gefragt, ob er Lust habe,
noch eine Partie zu spielen, sagte, er
habe keine Lust dazu, weil er wisse, daß
er verlieren müsse. Er wurde gefragt,
ob er nicht Lust habe, noch eine Partie
zu spielen, um zu sehen, ob er nicht
gewinnen könne. Israelsdorf sagte, er
habe keine Lust dazu, weil er wisse, daß
er nicht gewinnen könne.

Israelsdorf wurde gefragt, ob er
nicht Lust habe, noch eine Partie zu
spielen, um zu sehen, ob er nicht ver-
lieren könne. Israelsdorf sagte, er habe
keine Lust dazu, weil er wisse, daß er
nicht verlieren

zu Neuenkirch, die Ehe und B. 1660, ju Sempach, † 1. Juli 1661.

Hellmann Hans, Bürger, Schuhmacher und Wirth z. Sonne, Stadtrath und des Gerichts, Sohn des Hans Hellmann und der Anna Schnyder, geb. 1. Juli 1630, † 1. Juli 1703. Er war zuerst Schuhmacher und verheirathete sich 1655 mit Anna Maria Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Wirth z. Sonne, und Anna Maria Hellmann, geb. Schnyder, und übernahm nach seines Schwiegervaters Tode 1660 die Wirthschaft zur Sonne. Er war Stadtrath und des Gerichts v. J. 1674—98.

Hellmann Hans, Bürger, ein angesehener Kaufmann, geb. 17. Febr. 1699, † 1. Juli 1760. Er war Sohn des Hans Hellmann, Bürger und Kaufmann, und der Maria Elisabeth Hellmann, geb. Pfyffer, und verheirathete sich 1. Juli 1724 mit Maria Elisabeth Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Bürger und Kaufmann, und der Maria Elisabeth Hellmann, geb. Pfyffer, und erbte von seinem Vater ein ansehnliches Handelsgeschäft.

Hellmann Johann, Bürger, Schuhmacher und Wirth z. Sonne, Stadtrath und des Gerichts, Sohn des Hans Hellmann und der Anna Schnyder, geb. 1. Juli 1630, † 1. Juli 1703. Er war zuerst Schuhmacher und verheirathete sich 1655 mit Anna Maria Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Wirth z. Sonne, und Anna Maria Hellmann, geb. Schnyder, und übernahm nach seines Schwiegervaters Tode 1660 die Wirthschaft zur Sonne. Er war Stadtrath und des Gerichts v. J. 1674—98.

Hellmann Johann, Bürger, Schuhmacher und Wirth z. Sonne, Stadtrath und des Gerichts, Sohn des Hans Hellmann und der Anna Schnyder, geb. 1. Juli 1630, † 1. Juli 1703. Er war zuerst Schuhmacher und verheirathete sich 1655 mit Anna Maria Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Wirth z. Sonne, und Anna Maria Hellmann, geb. Schnyder, und übernahm nach seines Schwiegervaters Tode 1660 die Wirthschaft zur Sonne. Er war Stadtrath und des Gerichts v. J. 1674—98.

Hellmann Johann, Bürger, Schuhmacher und Wirth z. Sonne, Stadtrath und des Gerichts, Sohn des Hans Hellmann und der Anna Schnyder, geb. 1. Juli 1630, † 1. Juli 1703. Er war zuerst Schuhmacher und verheirathete sich 1655 mit Anna Maria Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Wirth z. Sonne, und Anna Maria Hellmann, geb. Schnyder, und übernahm nach seines Schwiegervaters Tode 1660 die Wirthschaft zur Sonne. Er war Stadtrath und des Gerichts v. J. 1674—98.

Hellmann Johann, Bürger, Schuhmacher und Wirth z. Sonne, Stadtrath und des Gerichts, Sohn des Hans Hellmann und der Anna Schnyder, geb. 1. Juli 1630, † 1. Juli 1703. Er war zuerst Schuhmacher und verheirathete sich 1655 mit Anna Maria Hellmann, Tochter des Hans Hellmann, Wirth z. Sonne, und Anna Maria Hellmann, geb. Schnyder, und übernahm nach seines Schwiegervaters Tode 1660 die Wirthschaft zur Sonne. Er war Stadtrath und des Gerichts v. J. 1674—98.

Lande, mit dem Ende des Frankfurter Ver-
trages, 1871, in Kraft war und ausgeübt wurde. Auf
diese Weise ist es zu erklären, daß Belgien und
Holland, Dänemark und Schweden, Norwegen
und Portugal, Rußland und Griechenland
Konsulate errichten zu können glaubten,
ohne sich vorher mit der Pforte darüber zu
verständigen. Auf diese Weise ist es zu erklären,
daß Rußland, Griechenland, Portugal
u. s. w. Konsuln, und sogar Agenten mit
Konsulatsrechten, ernannten.

Ludwig Thudichum, der verdienstvolle Ver-
fasser des Werkes über das türkische Konsular-
wesen, hat diese Ansicht, daß die Errichtung
von Konsulaten und die Ernennung von Kon-
suln in der Türkei von jeher durch
Verträge geregelt worden sei, als irrig
bezeichnet. Er schreibt einen Teil der Schuld
an dieser Ansicht den Türken selbst zu, die
sich nicht darum gekümmert hätten, ob
Konsulate errichtet und Konsuln ernannt
worden seien, ohne Verträge abgeschlossen
zu haben. Ich glaube, daß Thudichum
hierin Unrecht hat. Die Türken haben sich
darum gekümmert, aber sie haben es nicht
für nötig gehalten, Verträge abzuschließen,
weil sie sich auf ihr Recht verließen, das
ihnen ja auch durch Jahrhunderte Recht
gegeben hat. Sie haben sich darum gekümmert,
aber sie haben es nicht für nötig gehalten,
Verträge abzuschließen, weil sie sich auf ihr
Recht verließen, das ihnen ja auch durch
Jahrhunderte Recht gegeben hat. Sie haben
sich darum gekümmert, aber sie haben es
nicht für nötig gehalten, Verträge abzu-
schließen, weil sie sich auf ihr Recht verließen,
das

nicht als ob sympathisch hätte. Er hatte die Gewohnheit, Schimpfwörter in die Unterhaltung einzuflechten, und wenn er sie, wie Horst Wessel sich tun, direkt gegen Personen richtete, so war das noch kein Zeichen von Roheit, sondern nur ein Zeichen dafür, daß er sich ärgerte, daß er sich aufregte, daß er sich nicht beherrschte. Das ist ja schon eine Roheit, wenn man sich nicht beherrscht, aber es ist keine Roheit, wenn man sich aufregt.

Aber eine Schimpferei ist noch lange nicht Grund genug zu Totschlag, und selbst wenn Horst Wessel ein Zuhälter gewesen wäre, so hätte das nicht seinen Totschläger zu dem Richter und Vollstrecker seiner Strafe gemacht.

Friedrich Engels, der Horst Wessel nicht kannte, hat ihn einen „Lumpen“ genannt. Damit hat Engels nur bewiesen, daß er ein Lump ist. Wenn Horst Wessel ein Lump gewesen wäre, so wäre er es nicht durch seine Zuhälterei, sondern durch seine Gesinnung. Wenn er ein Lump gewesen wäre, so hätte er sich nicht aufgelehnt, und dann hätte Horst Wessel nicht gelebt, und dann hätte Horst Wessel nicht gesungen, und dann hätte Horst Wessel nicht gedichtet, und dann hätte Horst Wessel nicht komponiert, und dann hätte Horst Wessel nicht gekämpft, und dann hätte Horst Wessel nicht gelitten, und dann hätte Horst Wessel nicht gestorben, und dann hätte Horst Wessel nicht Millionen Deutsche zu Kampf, Leiden und Tod begeistert, und dann hätte Horst Wessel nicht Millionen Deutsche zu Sieg und Auferstehung geführt.

Horst Wessel ist ein Lump, weil er ein Lump ist, und er ist ein Lump, weil er ein Jude ist. Jude ist der Name, der Begriff, das Wesen des Lumpen. Jude ist der Name, der Begriff, das Wesen des Lumpen, der sich nicht auflehnt, der sich nicht aufregt, der sich nicht beherrscht, der nicht singt, der nicht dichtet, der nicht komponiert, der nicht kämpft, der nicht leidet, der nicht stirbt, der nicht Millionen Deutsche zu Kampf, Leiden und Tod begeistert, der nicht Millionen Deutsche zu Sieg und Auferstehung führt.

Horst Wessel ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Friedrich Engels ist, weil er ein Jude ist, ein Lump.

Horst Wessel ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Friedrich Engels ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Karl Marx ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Ferdinand Lassalt ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Kurt Eisner ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Rosa Luxemburg ist, weil sie eine Jüdin ist, ein Lump, und Leo Trotzki ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Leo Jogiches ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Paul Levi ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Ernst Toller ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Max Hölz ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Max Hölz ist, weil er ein Jude ist, ein Lump, und Max Hölz

Witte (Petrus de), wurde in Italien Candito genannt; unter diesem Namen sind einige seiner Zeichnungen in Kupfer gestochen worden. Peter ward A. 1548. zu Brügge gebohren; er mahlte in Oehl- und Frescofarben, formte auch schöne Bilder aus Leinen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päbstlichen Pallaste, und verfertigte für den Groß-Herzog zu Florenz einige Patronen zu Tapezereyen. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Descamps P. 1. p. 203. G.

Witte (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1620. Man weiß nicht ob dieser Mahler gereißt ist, man kennet allein seine Werke, welche in anmuthigen Landschaften bestehen, sie sind von schöner Färbung, und mit gutem Geschmack ausgearbeitet. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer, und sinther ist ihr Preis noch höher gestiegen. Descamps P. 2. p. 301.

Wittig (Bartholomäus), von Oels in Schlesien; kam um A. 1650. gen Nürnberg, und mahlte kleine Blumen-Stücke, geist- und weltliche Historien ꝛc., welche meistens in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nacht-Stücken, und mahlte in dieser Art eine grosse Tafel, auf welcher die Feyerlichkeiten, welche bey Anlase des westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, vorgestellt sind. Er starb A. 1684. Doppelmayr p. 240.

Wohlgemuth (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1434. Er war einer der berühmtesten Mahler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die alles verzehrende Zeit, fast alle seine Werke zernichtet, hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mogen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Dürers gewesen ist. Wohlgemuth starb A. 1519. Doppelmayr p. 181. G.

Wolf (Jacobus de), gebohren zu Gröningen um A. 1650. Mahlte gute historische Stücke, in diesen bemerket man eine genaue Kentniß der Geheimnisse seiner Kunst, weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperament nachhing, wurde weder der Künstler noch seine Werke bey dessen Lebzeiten genugsam bekant, und er verfiel in seiner unglücklichen Lebens-Art so weit, daß er sich selbst mit Bajonetstichen ermordete. Descamps P. 3. p. 271.

Wolfaerts (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, Erfindungs- und geistreicher Mahler bekant. Er wehlte sich meistens aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemählden, in welchen er das Erhabene best-möglich auszudrücken suchte. Seine Compositionen sind ungekünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und die Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung natürlich. Wolfaert war auch im übrigen ein gelehrter Mann, er war in der Götter-Lehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen vortreflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm einige lustige Gemählde in Teniers Geschmack, welche er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um A. 1660. Descamps P. 2. p. 369.

Wolrab (Joh. Jacobus), gebohren zu Regenspurg A. 1633. Legte sich auf die Goldschmieds-Kunst, und kam auf seinen Reisen gen Nürnberg zu Christoph Ritter, welcher ihn ferner im Poßiren und in getriebner Arbeit unterwies, er entschloß sich auch seinen beständigen Wohnplatz allhier aufzuschlagen. Nach einem Risse des berühmten Ingenieurs Vauban verfertigte er A. 1660. einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von vierthalben Zoll in Silber, welche durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegs-Uebungen machen konten, und wiederholte dieses in etwas grössern Figuren für den Groß-Herzog von Florenz. In getriebner Arbeit verfertigte er die Decke einer Folio-Bibel, welche nach Maynz kam, und ein paar silberne Paucken für den Churfürsten in Sachsen Johann Georg den IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach, und bey dem fränkischen Crayse, die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er starb A. 1690. Doppelmayr p. 247.

Wolters (Henrietta). Siehe Vee.

Wolters (Hermannus), gebohren zu Zwoll A. 1682. Lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Vee. Er mahlte Portraite, auch Bilder grau in grau. Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Beyhilfe in ihren Miniatur-Gemählden in Kleidern, und andern Beywerken. van Gool P. 2. p. 191.

Worst (Hans), war ein vertrauter Freund und Reisgefehrte des Johann Lingelbach. Sie studirten miteinander zu Rom. Worst mahlte schöne italiänische Prospecte und Landschaften. Aber seine grosse Fertigkeit in der Zeichnung war die Ursache, daß er wenig mahlte, er verfertigte eine grosse Menge Handrisse, welche ihm wohl bezahlt wurden. Descamps P. 2. p. 376.

Wouters (Franciscus), gebohren zu Lierre A. 1614. Lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselbe gemeiniglich mit Figuren, welche er aus der heydnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen, und erwarb ihm den Titul eines kayserlichen Hof-Mahlers. Von Wien gieng er mit Ferdinand des II. Erlaubniß A. 1637. in dem Gefolge seines Gesandten in Engelland, und wurde daselbst des Prinzen von Wallis erster Kammerdiener und Mahler. Aber er gieng in sein Vaterland zurücke, und setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1648. Director der Academie ward, er wurde daselbst A. 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung, besonders wußte er die Wälder zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdecket, sehr wohl vorzustellen. Er mahlte gute historische Stücke mit kleinen Figuren, in diesen findet man eine richtige Zeichnung, und eine angenehme Colorit, hingegen ist die Färbung seiner grossen Historien schlecht. Descamps P. 2. p. 231. G. Gomarus Wouters, eines Historien-Mahlers der zu Rom studirte, und in dasiger niederländischen Mahler-Gesellschaft den Beynamen Ritter erhielt, gedenket Houbraken P. 2. p. 351. No. 30.

Wouwermans (Philippus), gebohren zu Harlem A. 1620. Lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmäßigen Historien-Mahler, und bey Johann Wynants. Als er wieder nach Hause kam befliß er sich der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine erste Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboccio mahlte mit einer grössern Kraft und Stärke, und wurden seine Gemählde von den Holländern bewundert, aber seine Strengigkeit in Ansetzung der Preise, entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, welche dagegen des Wouwermans Werke besser kennen lernten, und sinth der Zeit emsig suchten. Er kam niemahlen ausser sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade obbemelter Kunsthändler geleben, welche ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselbe in hohem Preis anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß, denn diese beyde Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er mahlte Jagden, Pferd-Märkte, Reuter-Scharmützel ꝛc. In seinen Landschaften sieht man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas neues darinnen anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Seine Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst dieselbe ohne Abbruch ihrer Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstrich machen ihre Nachahmung schwer. In seinen Gemählden herrschet eine grosse Harmonie und Kentniß von Schatten und Licht. Seine Gegensätze sind von grossen Partheyen und der Unterschied der Lagen fast unspürbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerket in seinen ersten Gemählden, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die letztern, nicht so viele Kunst und Verstand. Die Gegensätze waren in denselben allzu rohe, eine beschattete Stelle ist einer hellen unmittelbar entgegen gesetzt aber sinther lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltig

Wilde, die Gefahr von ihnen anzugreifen zu vermeiden. Wenn Wilde durch ihr Geschrey, so sie thun, einen Feind, entweder in der Nähe oder in der Ferne, gewahr werden, so machen sie ein Feuer an, damit der Rauch ihre Gegenwart anzeige, und machen auch andere Zeichen, damit sie einander ihre Ankunft melden.

Wilde Völker, die keine Wissenschaft von dem Bogen haben, wissen auch nicht, wie sie Pfeile machen sollen, damit sie gut fliegen. Sie machen sie gemeiniglich krumm, und wenn sie gerade sind, so sind sie doch nicht gut, weil sie nicht gut fliegen. Sie machen sie auch gemeiniglich zu schwer, und wissen nicht, wie sie sie mit Federn versehen sollen, damit sie gut fliegen. Sie machen sie auch gemeiniglich zu dick, und wissen nicht, wie sie sie mit Spitzen versehen sollen, damit sie gut fliegen. Sie wissen nicht, wie sie sie mit Kerben versehen sollen, damit sie gut fliegen. Sie wissen nicht, wie sie sie mit Federn versehen sollen, damit sie gut fliegen. Sie

eben erwähnte Reise schreibt. Man weiß nicht, ob man mehr über die Kühnheit des Mannes staunen oder über seine Naivität lachen soll. Dieser Jacobus Cardanus, der Sohn eines Juristen, der selbst Jurist war, dessen Vaterstadt Mailand war, der sich selbst einen Mailänder nannte, bekommt in Rom, wo er sich nur wenige Monate aufhält, das Bürgerrecht dieser Stadt, und wird Arzt. Er macht sich auf den Weg nach Schottland, um dort Arzt zu sein, und kommt, ohne sich dort aufzuhalten, nach Edinburgh, um sich dort als Doktor zu weihen. Prächtig!

Ein Mann, Namens Hans Andreas Argoli, ein Astrologe, der in Neapel lebte, bekommt auch in Padua Kenntnis von dem Horoskop, das Cardanus von Christus gestellt hat, und schreibt ihm einen Brief, worin er ihn bittet, ihm sein Horoskop zu schicken. Cardanus schickt es ihm, und Argoli antwortet ihm, daß er sich geirrt habe, daß Christus nicht unter dem Zeichen der Jungfrau, sondern unter dem Zeichen der Wage geboren sei.

Nicht Argoli war der, welcher sich geirrt hatte, sondern Cardanus, der sich in seinem Horoskop Christi geirrt hatte. Er hatte sich geirrt, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, die Geburtsstunde Christi zu berechnen, sondern weil er sich damit begnügt hatte, die Geburtsstunde Christi aus dem Horoskop Christi zu berechnen, das Ptolemäus gestellt hatte.

Ptolemäus (Claudius) gehörte zu der Zeit, als Cardanus lebte, zu den Autoritäten, und Cardanus hatte sich nicht die Mühe gegeben, zu untersuchen, ob Ptolemäus recht habe, und wandte sich sogar Ptolemäus zu, um die Geburtsstunde Christi zu berechnen, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sie aus dem Horoskop Christi zu berechnen, das Ptolemäus gestellt hatte. Ptolemäus hatte sich geirrt, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Hipparchus gestellt hatte.

Hipparchus war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Kidinas gestellt hatte.

Kidinas war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Sudines gestellt hatte.

Sudines war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Timochares gestellt hatte.

Timochares war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Aristillus gestellt hatte.

Aristillus war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Archimedes gestellt hatte.

Archimedes war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Conon gestellt hatte.

Conon war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Eudoxus gestellt hatte.

Eudoxus war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Timäus gestellt hatte.

Timäus war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Philolaus gestellt hatte.

Philolaus war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Lysis gestellt hatte.

Lysis war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Pythagoras gestellt hatte.

Pythagoras war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Zoroaster gestellt hatte.

Zoroaster war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Ham gestellt hatte.

Ham war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Adam gestellt hatte.

Adam war der, welcher sich geirrt hatte, weil er sich nicht die Mühe gegeben hatte, sich nach der Zeit zu erkundigen, zu welcher Christus geboren wurde, und weil er sich damit begnügt hatte, das Horoskop Christi zu stellen, das ihm Gott gestellt hatte.

Gott war der, welcher sich nicht geirrt hatte, weil er sich

Basreliefs nach Jacobs de Wit Manier. Er arbeitete viel Jahre in Haag, zog aber hernach in eine andre holländische Stadt. Rein p. 69.

Ximenes (Barnabas). Siehe Illescas.

Ximenes (Franciscus), gebohren zu Tarazana um A. 1588. Legte den Grund in der Mahlerey zu Saragossa, und vervollkommnete dieselbe in Italien, wo er einen grossen Geschmack erlangte, in welchem er bis an seinen Tod, der A. 1666. erfolgte, arbeitete. Seine Werke findet man in den Kirchen und Klöstern bemeldter Stadt. Velasco No. 117. G.

Y.

Yannes (Ferdinandus), gebohren zu Almedina in Spanien um A. 1550. Er studirte in Italien nach den Werken Raphaels. Man sieht in allen seinen Gemählden, daß er die grosse Manier dieses Meisters glücklich nachzuahmen wußte. Er starb in seinem Vaterlande um A. 1600. Velasco No. 34. G.

Ypern (Carolus van), trug den Beynamen von seiner Geburts-Stadt; arbeitete auch sehr viel in derselben und in dieser Gegend. Er mahlte nach seiner Heimkunft aus Italien in Oehl- und Fresco-Farben, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den besten niederländischen Mahlern seiner Zeit gleich, er verfertigte auch viele Zeichnungen für die Glas-Mahler. Sein Lebens-Ende wird sehr kläglich beschrieben, er hatte nämlich eine schöne Frau, aber keine Kinder, darüber ward er zuweilen von seinen Freunden aufgezogen, welches ihn so heftig schmerzte, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Gesellschaft war, sich selbst mit einem Messer erstach, dieses geschah um A. 1563. Descamps P. 1. p. 91. G.

Yselburg (Petrus). Siehe Iselburg.

Yvart (Baudrin), Portrait-Mahler von Boulogne am Meer; wurde A. 1663. als ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris angenommen. Er starb in dem 80. Jahre seines Alters A. 1693. Guerin p. 210.

Yves (Petrus S.), Historien-Mahler von Rocroy; kam in die Academie zu Paris A. 1708. Guerin p. 207.

Z.

Zaagmolen (Martinus), ein Historien-Mahler zu Amsterdam. Von seiner Arbeit wird ein letztes Gericht angeführt, welches er mit einer fast unzählbaren Menge Figuren vorstellte. Man zählet Johann Luyken und Michael van Musscher unter seine Schüler. Houbraken P. 3. p. 63.

Zaballi (Virginius), gebohren zu Florenz A. 1601. Lernte bey Jacob da Empoli. Er war ein geschickter Mahler sowohl aus eigner Erfindung als im Copiren, und als ein guter Kriegs-Baumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister im Alter in bedürftige Umstände gerieth, stund er ihm getreulich bey, und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Zaballi starb A. 1685. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 183. G.

Zabarelli (Adrianus), genannt Palladino, von Cortonna gebürtig; lernte bey seinem Mitbürger dem Peter Beretini, und folgte seiner Manier. Er starb um A. 1680. in dem 70. Jahre seines Alters. Guarienti p. 35.

Zabello (Joh. Franciscus), von Bergamo; ein vortreflicher Zeichner und ein unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Haupt-Kirche die Chorstüle von seiner Hand geziert, in denselben stellte er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vor, und werden seine Werke noch heut zu Tage bewundert. Seinen Namen sieht man mit der Jahrzahl 1546. in einen Würfel eingeschnitten. Soprani p. 282. G.

Zaccagna (Turpinus), ein Edelmann von Cortonna; lernte bey Lucas Signorelli, den er aber nicht nachahmte. Man siehet in der Kirche S. Agatha di Cantalena in dem Bezirke der Stadt Cortonna ein Gemählde, welches mit seinem Namen und der Jahrzahle 1537. bezeichnet ist. Bottari P. 1. p. 518. Anm. (1.)

Zacchio (Zacharias), von Volterra; lernte bey Baccio da Montelupo. Verfertigte zu Bologne verschiedene Figuren von gebrandter Erde und von Marmor, von welchen man in dem öffentlichen Pallaste die Statüe Pabst Paulus des III. und in der Capelle Bentivoglio der Kirche S. Josephus das Bild der

A. Klagte mit dem Anhalte, Beklagte habe sie in Folge Ehebruches verlassen, und bat um Ehescheidung.

Beklagte Theresia Hofer, Inwohnerin zu Mitterndorf an Fischa, habe den Ehebruch eingestanden, und sich mit ihrem Buhlen, dem Beklagten Johann Hofer, Inwohner zu Mitterndorf an Fischa, verehelichet. Beklagter Johann Hofer habe sich nicht gestellet, und sich auch sonst nicht vernehmen lassen. Es sey daher zu vermuthen, daß er sich der Ehescheidung nicht widersetzen werde. Die Ehe sey kinderlos. Beklagte Theresia Hofer habe ihr Vermögen verschwendet. Beklagter Johann Hofer habe ein Vermögen von 1000 fl. Es sey daher zu vermuthen, daß er der Klägerin 500 fl. zu bezahlen haben werde. Klägerin habe 1000 fl. Heirathgut, und 100 fl. Widerlage. Beklagte Theresia Hofer habe ihr Heirathgut verschwendet. Beklagter Johann Hofer habe 1000 fl. Heirathgut, und 100 fl. Widerlage erhalten. Es sey daher zu vermuthen, daß er der Klägerin 1100

und, als sie es einsahen, Mitleid hatte, sich auch in Gemeinschaft mit ihnen, ihrer Sünden wegen, Gott demüthigte. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm.

Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm. Dieses Mitleid, welches sich in Thränen äußerte, wurde Gott so angenehm, daß er ihnen ihre Sünden vergab, und sie wieder in seine Gnade annahm.

nahe am Hilfreal Eckard von Hilden; | ad. Ob auch die erlauchte Dame in Ge-
Ihr Gemahl Graf Gerhard von Hilden | fahr ist, ihr Leben zu verlieren, so
hatte sich mit seinem Bruder Graf Wil- | wollen wir doch Alles thun, was
helm gestritten. Graf Wilhelm hatte | wir nur können und können auch
seinen Bruder Gerhard in Gefangen- | Gott nicht versuchen, daß er sie
schaft gebracht und ihn dann gezwungen, | erhalte. Wir wollen Gott bitten
alle seine Besitzungen und Rechte | um ihr Leben. Wenn sie sterben
an ihn abzutreten. Graf Gerhard | muß, so wollen wir Gott bitten,
hatte sich dann mit seinem Bruder | daß er ihr eine fröhliche Auferstehung
Graf Wilhelm versöhnt und ihm | verleihe.
alle seine Besitzungen wieder abgetreten. | Ad. Ob auch die erlauchte Dame in
Ad. Ob auch die erlauchte Dame in | Gefahr ist, ihr Leben zu verlieren, so
Gefahr ist, ihr Leben zu verlieren, so | wollen wir doch Alles thun, was
wollen wir doch Alles thun, was | wir nur können und können auch
wir nur können und können auch | Gott nicht versuchen, daß er sie
Gott nicht versuchen, daß er sie | erhalte. Wir wollen Gott bitten
erhalte. Wir wollen Gott bitten | um ihr Leben. Wenn sie sterben
um ihr Leben. Wenn sie sterben | muß, so wollen wir Gott bitten,
muß, so wollen wir Gott bitten, | daß er ihr eine fröhliche Auferstehung
daß er ihr eine fröhliche Auferstehung | verleihe.
verleihe

Bestimmungen über Gewichte, Maße und Münzen.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 17) bestimmt, daß das Metergewicht und das Meterkilogramm, wie sie durch das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt sind, in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 18) in Zollvereinsgewichte umgerechnet werden sollen.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 18) bestimmt, daß das Zollpfund, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 500 Gramm enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 19) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 20) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 21) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 22) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 23) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 24) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 25) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 26) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 27) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 28) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 29) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 30) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 31) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 32) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 33) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 34) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 35) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 36) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 37) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 38) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 39) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 40) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 41) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 42) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 43) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 44) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 45) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 46) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 47) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 48) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 49) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 50) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 51) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 52) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 53) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 54) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 55) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 56) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 57) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 58) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 59) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 60) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 61) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 62) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 63) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 64) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 65) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 66) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 67) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 68) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 69) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 70) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 71) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 72) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 73) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 74) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 75) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 76) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 77) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 78) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 79) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 80) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 81) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 82) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 83) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 84) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 85) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 86) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 87) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 88) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 89) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 90) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 91) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 92) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 93) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 94) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 95) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 96) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 97) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 98) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 99) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Das Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 100) bestimmt, daß das Meterkilogramm, wie es durch Gesetz vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 16) eingeführt ist, 2 Zollpfund enthält.

Fernungen stellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen sind mit Hügeln unterbrochen, er verstund die Austheilung von Schatten und Licht vortreflich, und wehlte die schönste Bäume. Alle diese, in seinen Werken vereinigte Kunst sollte dem Ansehen nach wohl einen günstigen Blick der Liebhaber verdient haben, aber man achtete sie keines Anschauens würdig, und er mußte sehen, daß man seinen schönen Gemählden, die Arbeit mittelmäßiger Künstler vorzog. Er etzte darauf in Kupfer, aber auch hierinne war er nicht glücklich, seine Abdrücke wurden den Würz- und Butter-Krämern verkauft. Er erfande die Kunst Landschaften mit Farben auf Tücher abzudrucken, auch dieser eben so wohl ausgesonnene als ins Werk gesetzte Versuch fand keinen Beyfall. Endlich verfertigte er mit grosser Mühe und Fleiß eine sehr schöne Landschaft in Kupfer, und both die Blatte einem Kunsthändler zum Verkauf an; allein dieser war so unverschämt und wollte ihm mehr nicht als den Preis des Kupfers bezahlen, gab ihm auch Spottsweise den Rath, aus seinen geetzten Kupferblatten Rauchtabacks-Dosen verfertigen zu lassen. Zegers vor Unmuth ganz rasend nahm die Kupferblatte zu sich, und sagte im Zorn, ein ieder Abdruck sollte mit der Zeit mehr Ducaten kosten, als der Kunsthändler ihm für die Blatte anerboten habe. Diese Vorsagung traf richtig ein: Jeder Abdruck wurde nach des Künstlers Tode mit 16. Ducaten bezahlt, denn er hatte nur wenige Stücke davon abziehen lassen, und die Kupferblatte unnütz gemacht. Dieser unglückliche Mann verlohr allen Muth, und da er die Unbill seiner Zeitgenossen nicht ertragen konte, ergab er sich dem Weine so sehr, daß man ihn siuth dieser Zeit nie anders als berauscht antraf. In diesem Zustande fiel er in seinem Hause die Treppe hinunter, und verlohr also sein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. Descamps V. 2. p. 257.

Zehnder (Ludovicus), von Bern; lernte bey dem ältern Joseph Werner, bey Caspar Beutler einem geschickten Landschaften-Mahler zu Sekingen, und zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier stand er in königlichen Diensten, und brachte die Feldschlachten Alexander des Grossen nach le Brun in kleine Miniatur-Stücke. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rückständiger Bezahlung seiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück, eines Tages wurde er ohne vorhergegangene Krankheit in seinem Zimmer zu Paris tod gefunden. Dieser Künstler wußte die Manier seines letzten Lehrmeisters sehr genau nachzuahmen. Fußli V. 2. p. 166. und 177.

Zelotti (Joh. Baptista), gebohren zu Verona um A. 1530. Lernte bey Anton Badile, und ahmte den Paul Veronese nach. Er war sehr reich in fremden Gedanken und seltsamen Einfällen, insonderheit rühmt man seine Fresco-Gemählde, in welchen er einer der besten Künstler seiner Zeit wurde, indem er selbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführte, und sich einer so zarten Färbung bediente, daß sie den Oehlfarben-Gemählden gleichen. Ausser einigen wenigen Stücken, welche man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig findet, arbeitete er meistens ausser dieser Hauptstadt, hin und wieder auf der Landschaft, wodurch er aber sich an seinem Ruhme (weil er hierdurch unbekant blieb) einen merklichen Abbruch that. Sein vornehmstes Werk ist die Gallerie des Land-Pallastes Catajo genannt, in welcher er die Geschichten des edlen Hauses Obizzi in allegorischen Figuren vorstellte. Zelotti starb in dem 60. Jahre seines Alters. Ridolfi V. 1. p. 349. G.

Zenale (Bernhardus), von Treviglio; lernte bey Vincentius Civerchio. Er übte die Mahlerey und Bau-Kunst, und schrieb A. 1524. ein Buch von diesen Künsten, welches aber nie in Druck erschien. Unterhielt auch eine vertraute Freundschaft mit Leonhard da Vince. Seine Gemählde findet man vielfältig in den Kirchen zu Meiland. Lomazzo p. 684. G.

Zeno (Donatus), genannt Meister Zeno; Mahler von Verona. Zu Rimini findet man ein Gemählde, welches den H. Martinus vorstellt, nebst zweyen andern von seiner

sehr

...n dessen Bibl. Nachst hat also wol ...ch Nachst, Nachstl und Nachstl ...

...n. Nachst 1. 2c. 3c.

...ch Nachstl, Nachstl, Cf. Nachstl.

...Nachstl, Nachstl, Nachstl, ...

...Nachstl, Nachstl, Nachstl, ...

...Nachstl, Nachstl, Nachstl, ...

Zoaglio (Teramo). Siehe Viaggia.

Zobbini, zwey Brüder; mahlten A. 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach flamändischer Manier. Dieses Stück ist zu Venedig in der Sacristey der Kirche S. Maria dell Orto zu sehen. Bassaglia.

Zoccoli (Nicolaus), andre nennen ihn Cartoni; lernte bey Philipp Lippi. Er mahlte zu Arezzo die Wand über dem Altar der Kirche S. Giovanni decollato genannt; eine kleine Tafel in der Kirche S. Agnes, und in der Abtey S. Flora die Geschichte des samaritanischen Weibes. Er lebte um A. 1510. Vasari P. 2. p. 497. G.

Zoi (Antonius), Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Peter Beretini. In der Kirche S. Martina zu Rom siehet man auf einem Altar das Bildniß dieser Heiligen von seiner Hand. Bonanni N. P. R. p. 598.

Zompini (Cajetanus), von Nervesa; mahlte die Figuren der grossen Cupole der Kirche S. Nicolas de Tolentino zu Venedig. Bassaglia.

Zon (Georgius). Siehe Son.

Zon (N. N. van), aus Niederlanden; ein vortreflicher Früchte- und Blumen-Mahler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet: Er zierte dieselbige mit grossen Kräutern, köstlichen Vorhängen, göldnen und silbernen Gefäßen ꝛc. Arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann P. 3. p. 282.

Zonca (Antonius), von Campo S. Piero; mahlte in der Kirche S. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. Bassaglia.

Zoppa (Vincentius). Siehe Foppa.

Zoppo da Lugano. Siehe J. Bapt. Discepoli.

Zoppo del Vaso, mahlte in der Kirche S. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet, auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicaner-Ordens. Bassaglia.

Zoppo (Antonius Maria), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Zoppo (Marcus), von Bologne; stritte mit Andreas Mantegna seinem Mit-Schüler bey Jacob Squarcione um den Vorzug. Er mahlte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seinem Vaterlande. Seine Heiligen-Bilder sind sehr fleißig ausgearbeitet, er mahlte auch in Fresco schöne und seltsame Verzierungen. In seiner Geburts-Stadt hielt er eine starkbesuchte Schule, aus welcher berühmte Künstler, unter andern Franciscus Francia und Lippus Dalmasio entstanden. Florirte um A. 1500. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Zoppo (Paulus), von Brescia; ein geschickter und fleißiger Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben. Er starb aus Unmuth zu Desenzano, auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein crystallenes Gefäße zerbrach, auf welchem er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburts-Stadt durch die französische Kriegsvölker vorgestellt hatte; in diesem Gemählde sahe man die Portraite des Marschalls de Foix, und vieler andern hoher Befehlshabern, und dieses kostbare Stück gedachte er dem Doge Gritti zu schenken. Ridolfi P. 1. p. 146. G.

Zoppo (Rochus), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Perugino. Er verfertigte viele Marien-Bilder und Portraite. Man siehet in der sirtinischen Capelle zu Rom zwey Portraite von seiner Arbeit. Vasari. G.

Zorg (Henricus Rokes genannt), gebohren zu Rotterdam A. 1621. Lernte bey David Tenier, und behielte seine Manier. Sinther arbeitete er unter Wilhelm Buytenweg, welcher etwas erhabnere Gegenstände als Tenier, nämlich Conversations-Stücke, mahlte. Zorg folgte dem ersten in der Colorit, dem zweyten aber in der Composition, zuweilen mahlte er nach Brouwers Geschmack. Man durfte seine Gemählde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er bey seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey den Entschluß fassen können, seines Vaters Gewerb, welcher ein Markt-Schiffer war, anzunehmen, er wendete aber doch seine müßige Stunden an diese Kunst. Zorg starb A. 1682. Descamps P. 2. p. 322.

Zotto (Augustinus), ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua, dessen Arbeit eben den Werken der Antiken bestehen kan. Man siehet nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch zu Rom und zu Venedig von seinen Werken. In der Kirche S. Antonius zu Padua ist das Grabmahl des Alexander Contareni, eines Venetianers, von seiner Hand, an welchem man zwey sehr grosse Statüen sieht, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers ausser allen Zweifel setzen. Scardonius.

Zotto (Marcus). Siehe Zoppo.

Zotus. Siehe Giotto.

Zoulcio (Johannes), ein Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man in verschiedenen Kirchen zu Bologne, vornehmlich aber in der Capelle Ercolani der Kirche S. Maria maggiore, die Statüen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena, und des H. Rochus. Passagg. disingannato. G.

Zucca (Jacobus del). Siehe Zucchi.

Zuccarelli (Franciscus), von Pitigliano in dem Groß-Herzogthume Florenz; setzte sich haushäblich zu Venedig, und mahlte Landschaften mit sehr schönen Figuren, durch welche er sich einen grossen Ruhm erwarb. Der oft angezogene engländische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit seine Gemählde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landesleute viele Arbeit bey ihm bestellte, wie er dann auch aus vielen andern Theilen von Europa dergleichen Commißionen erhielt. Sehr viele seiner grossen und kleinen Gemählden zieren das Haus und Landgut des besagten Consul, und viele verfertigte er für den König in Polen. Er arbeitete A. 1740. in frischem Alter zu Venedig. In seiner Jugend etzte er nach den Werken des Andreas del Sarto und andrer berühmter Mahler zu Florenz. Guarienti p. 206.

Zuccati (Franciscus und Valerius), Gebrüder von Trevisa. Sie verfertigten die kostbare Mußiv-Arbeit in der S. Marcus-Kirche zu Venedig, und hatten zu ihrer Zeit in dieser Kunst keinen ihres gleichen. Der berühmte Titian hielte so viel auf diese Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit zeichnete, sondern auch den Franciscus beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Gevatter nennte, und sein Portrait nebst seinem eignen auf eine Tafel mahlte, welches Gemählde in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten wird. Guarienti p. 206.

Zuccati (Herminius), verfertigte nach einem Carton des Tintoret für die Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig die Altar-Tafel aller Heiligen in Mußiv-Arbeit. Vassaglia.

Zuccheri (Friedericus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1543. Lernte bey seinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er mahlte in dem Vatican, in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten königlichen und in dem alten Saale, in der Gerichts-Stube Rota genannt, und in dem farnesischen Saale. Er reiste in England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen ꝛc. wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Pabst Gregorius der XIII. berufte ihn nachmalen gen Rom, um die Arbeit in dem vaticanischen Pallaste zu vollenden. Allenthalben erlangte er mit seiner Arbeit grossen Ruhm, Ehre und Reichthum, welche er an Gebäude, Hausgeräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Friederich brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie S. Lucas vollends zu Stande, und wurde zum ersten Vorsteher derselben erwählt, setzte auch diese zu seinem Erben ein. Er gab ein Buch von der Mahlerey, nebst einigen dichterischen Einfällen in Druck, arbeitete auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst. Endlich starb er zu Ancona A. 1609. Dieser Künstler hatte eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, er war ein guter Colorist, und wäre ein vollkommner Zeichner gewesen, wann er sich nicht an eine gewisse Manier gewöhnt hätte. Die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen aus verschiedenen Stücken. Argenville Ed. 2. P. 1. p. 43.

Zuccheri (Taddeus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1529. Lernte bey seinem Vater Octavianus, und bey Pompejus da Fano. Er kam in seinem 14. Jahre nach Rom, wo er in grosser Armuth leben, und unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, fande auch keine andre Hulfe, als bey einem seiner Verwandten, Franciscus da S. Agnolo, einem Grotesquen-Mahler. Eine zugestossene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen, er kehrte aber nach wieder erlangter Gesundheit gen Rom zurücke, da er von Daniel Por aufgenommen wurde, und ihm an den Gemählden einer Kirche helfen mußte. In seinem 18. Jahre mahlte er zu jedermanns Erstaunen einige Historien grau in grau an dem Pallaste Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viel andre Städte zeigen viel schöne Beweisthümer seiner vortreflichen Werken, die er in Zeit von 37. Jahren verfertigte. Er mahlte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier, seine Compositionen sind reich und sein Nacktes sehr zart behandelt. Ueberdas war er in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig. Zuccheri starb zu Rom A. 1566. und ward in der Kirche Rotunda nahe bey Raphael begraben. Argensville P. 1. p. 18. G.

Zucchi (Franciscus), von Florenz, oder nach des Lomazzo Bericht von Bologne. Er arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom in Oehl- und Fresco-Farben. Nach dessen Tod begab er sich auf die Mußiv-Arbeit, von welcher viele in der S. Peters-Kirche daselbst zu sehen ist. Er mahlte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. und wurde von allen seinen Kunstgenossen bedauret. Baglioni p. 96.

Zucchi (Jacobus), des obigen Bruder; lernte bey Georg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und genosse des Schutzes des Cardinal Ferdinand von Medicis, für welchen er viel Portraite verfertigte, und durch seinen Vorspruch viele Arbeit in den Pallästen, Gallerien und Kirchen dieser Stadt bekam. Er war gewohnt in seinen historischen Gemählden die Portraite derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Er lebte in guter Achtung, und wurde von dem Herzog von Florenz geliebet. Starb zu Rom unter dem Pontificat Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 42. G.

Zucchi (Laurentius), Kupferstecher zu Venedig A. 1740. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm, und gab vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht. Guarienti p. 348.

Zugni. Siehe Giugni.

Zumbo (Cajetanus Julius), ein sicilianischer Edelmann; gebohren zu Syracusa A. 1656. Er hatte ein ausserordentliches Genie für schöne Wissenschaften, begab sich aber vornehmlich auf die Bildhauer-Kunst, wozu ihm das beständige Anschauen schöner Statüen und Gemählden grosse Dienste leistete, legte sich auch mit besonderm Fleiß auf die Anatomie. Bey seiner Arbeit bediente er sich einig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte. Mit diesem verfertigte er zu Bologne, Florenz, Genf und Marseille Werke, welche für so viele Meisterstücke gehalten werden können. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stuffen der Verwesung menschlicher Cörper wegen ihrer natürlichen, verständigen und künstlichen Vorstellungen bewundert. Man findet sie in der groß-herzoglichen Kunst-Gallerie zu Florenz. Er kam A. 1701. gen Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde, in der Zeit aber, da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. l'Advocat. G.

Zurbaran (Franciscus), ein Künstler, der in allen Arten der Mahlerey arbeitete, in keiner aber sonderlich berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburts-Stadt, er wohnte aber meistens zu Seville. Lernte bey Morales und bey Paul Roelas. Zu Madrid mahlte er um A. 1650. verschiedene Stücke für das Schloß del Campo und

dre königliche Gebäude. Er ſtarb auch dieſer Haupt-Stadt A. 1662. in dem 5. Jahr ſeines Alters. Zurbaran mahlte ach des Caravaggio Geſchmack, ſeine mei- Kunſt beſtand in den Gewändern. Ve- ſco No. 108. G.

Zuſtrus (Lambertus). Siehe Suter- ann.

Zyl (Gerardus van), war von Amſter- am oder von Leyden gebürtig; er kam en London, wo er Gelegenheit hatte, mit nton van Dyk bekannt zu werden, da r deſſen Manier ausforſchete, auch die- elbe in der Zeichnung, in Behandlung er Farben, in Gewändern und Bey- werken ſo wohl nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Vandyks verdiente. Er mahlte Converſations-Stücke und Por- traite. Weyermann P. 2. p. 274.

Zyl (Theodorus van), Glas-Mahler zu Utrecht A. 1550. Arbeitete nach den Zeich- nungen des Lambert van Oort an den berühmten Fenſter-Gemählden der S. Jo- hanns-Kirche zu Gouda. Sie werden wegen der ſchönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit der Colo- rit denen, von den Gebrüdern Crabeth verfertigten, nicht bey. Uffenbach P. 3. p. 302.

Anticke

Anticke Künstler.

A.

Aaron. Der erste jüdische Hoheprieſter, wird von Junius unter die Bildformirer gerechnet, weil er zum Götzendienſte der Iſraeliten ein göldnes Kalb verfertigte. Exodus C. 22.

Abron. Siehe Habron.

Aceſtor, verfertigte das Bildniß des Alexibius, eines arcadiſchen Ueberwinders. Pauſanias L. 5. J.

Acragas, ein Silber-Arbeiter; erlangte einen groſſen Ruhm durch ſeine mit Jagden ausgezierte Trinkgeſchirre, derer man einige in des Bacchus Tempel zu Rhodis ſahe. Plinius L. 32. C. 12. J.

Actius Priſcus, ein römiſcher Mahler; lebte zu den Zeiten des Kayſers Veſpaſian, und zierte mit Cornelius Pinus ſeinen neu aufgeführten Tempel mit Gemählden. Junius. G.

Admon, ein Edelſteinſchneider; von ſeiner Arbeit ſiehet man einen trinkenden Hercules in Carniol geſchnitten. Stoſch No. 1.

Adrianus, römiſcher Kayſer. Sahe ſich in allen Künſten und Wiſſenſchaften um. Unter dieſen waren auch die Mahler-Bildhauer- und Gieß-Künſte. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erzt, mahlte auch mit vielem Fleiß und Ruhm Fruchtſtücke. Junius. G.

Aegineta, ein Bildformer; des Paſias Bruder. Junius.

Aepolion. Von ſeiner Arbeit ſiehet man den Kopf des Kayſers M. Aurelius Antoninus in einen Edelſtein geſchnitten. Stoſch No. 2.

Aeſchines, ein Bildhauer; wird unter den berühmten Männern dieſes Namens von Diogenes Laërtius L. 11. angezogen. Junius.

Aetherius, Baumeiſter; richtete für den Aeneas einen prächtigen Pallaſt auf. Junius.

Aetio. Mahlte die Vermählung Alexander des Groſſen mit Roxane, und ſtellte dieſes Stück bey einem olympiſchen Spiel auf, welches Praxenides dem damahligen Richter ſo wohl gefiel, daß er dieſem Künſtler ſeine Tochter zur Ehe gab. Junius.

Aetio, ein Bildhauer; deſſen Theocritus in ſeinem ſiebenden Epigramma Erwehnung thut. Junius.

Aetio. Verfertigte den Kopf des Priam auf einen Edelſtein. Stoſch No. 3.

Agamedes und Trophonius, Gebrüder und berühmte Baumeiſter. Sie richteten den Tempel des Apollo zu Delphis auf, und bathen ſich von dem Oracul dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichſten ſeyn würde; die Antwort erfolgte, daß ſie dieſes auf dem dritten Tag erhalten ſollten, an welchem beyde tod gefunden wurden. Junius. G.

Agaptus. Baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieſer Stadt mit ſeinem Namen belegten. Junius.

Agaſias, Doſithei Sohn; Bildhauer zu Epheſus. Man findet ſeinen Namen an der Statüe eines Kämpfers in dem borgheſiſchen Garten zu Rom. Stoſch Präf. p. 10.

Agatarchus, ein vortreflicher Thier-Mahler zu Samos. Rühmte ſich in Beyſeyn des Zeuxis ſeiner Hurtigkeit und Geſchwindigkeit im arbeiten, bekam aber von dieſem zur Antwort, es ſeye beſſer langſam und wohl, als geſchwind und ſchlecht zu arbeiten. Agatarchus florirte 400. Jahre vor Chriſti Geburt. Junius. G.

Agathemerus. Schnitte des Socrates opf in einen Carniol. Stosch No. 4.

Agatopus. Von diesem Künstler findet an den Kopf eines unbekanten alten Mannes einen Beryll gegraben. Stosch No. 5.

Agelades, Bildhauer zu Argos; florirte der 87. Olympiade. Er verfertigte die Statüe des Jupiter in Marmor, einige Pferde aus Erzt, und verschiedene andre Statuen. Junius. G.

Agesander, Bildhauer von Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus seinen Landesleuthen, den berühmten Gruppe des Laocoon und seiner zwey Söhnen, welche von einer Schlange umgebracht wurden, verfertigte. Dieses vortrefliche Stück ward um J. 1506. unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmahl in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obbemelte Künstler lebten in der 88. Olympiade. Junius. G.

Aglaophon, Mahler von Thasus; lebte in der 90. Olympiade. Er setzte zwey seiner Gemählde zu öffentlicher Schau aus, welche Alcibiades mit sich nach Athen brachte, in denselben waren die Geschichten dieses Helden vorgestellt. Er mahlte auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name sehr berühmt wurde. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich, man kan aber doch nicht sagen, daß einem von diesen etwas in der Kunst gefehlt habe. Junius. G.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insul Paros gebürtig; ein Schüler des Phidias. Stritte zu Athen mit Alcamenes seinem Mit-Schüler in Verfertigung einer Venus um den Vorzug. Dieser wurde von dem Volke seinem Mitburger dem Alcamenes zugesprochen, zwar nicht weil seine Arbeit jene übertraf, sondern aus Neide, da der Pöbel nicht gestatten wollte daß ein Fremder den Sieg davon trug. Agoracritus verkaufte seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemahls zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nennte sie Nemesis. Er verfertigte unter andern auch die Bildsäulen der itonischen Minerva und des Jupiter in den Tempel dieser Göttin. Junius. G.

Aholiab, ein Mitarbeiter an der israelitischen Stiftshütte. Exod. C. 31. v. 6. G.

Alcamenes, Bildhauer zu Athen; lernte bey Phidias, und florirte in der 83. Olympiade. Er arbeitete in Elfenbein und in Gold einen Bacchus; in Marmor einen Aesculapius, einen Hercules, und einen Cupido. Von seinem Streite mit Agoracritus, siehe diesen Titul. Phidias soll selbst die letzte Hand an seine Venus gelegt haben. Junius. G.

Alcimachus, ein Mahler von dem zweyten Range. Mahlte den Diorippus. Junius. G.

Alcimedon, ein Holzschnitzler; von demselben redet Virgil in seiner dritten Ecloge also:

. . . . . Zwey Becher aus Buchbaum
Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunststück!
Lang umschlingt sie in feiner Erhebung ein Ranken des Weinstocks
Bleiche Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben.
Mitten zwey Bilder ꝛc. Junius. G.

Alcisthene, eine Mahlerin. Plinius zehlet sie unter die besten Künstlerinnen, und führt einen Tänzer von ihrer Hand an. Junius.

Alcon, ein Miläer; verfertigte nach des Virgilius und Ovidius Bericht getriebne Arbeit auf Pocale ꝛc. Junius.

Alcon, ein Bildhauer; Plinius führt einen aus Eisen verfertigten Hercules von ihm an. Junius.

Alevas, soll einer der besten Bildhauer gewesen seyn, welche in ihren Werken Weltweise vorstellten. Junius.

Alexander, der dritte Sohn des Perseus; ein vortreflicher Künstler in gedrexleter und getriebner Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom wo er auch starb. Das unbeständige Glück erhebte den Agatocles einen Hafner auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander eines Königs Sohn so sehr, daß er seinen Unterhalt mit Handarbeit suchen mußte. Junius. G.

Alexander. Stellte auf einem Sardonier den Cupido welcher einen Löwen bezwingt nebst

wird einem Beamten über dessen amtliche Thätigkeit ein Tadel ertheilt.

Ein Tadel kann auch mit Androhung höherer Strafen und Entlassung ertheilt werden.

Ein Tadel darf nur von demjenigen Vorgesetzten ertheilt werden, welcher zur Ernennung des Beamten befugt ist.

Ein Tadel darf nur dann ertheilt werden, wenn der Beamte vorher über die ihm zur Last gelegten Thatsachen und Beweismittel gehört worden ist.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn seit der Begehung der Handlung, welche den Tadel veranlaßt, mehr als sechs Monate verflossen sind.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn gegen den Beamten wegen derselben Handlung eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

Ein Tadel ist in Gegenwart eines Vorgesetzten zu ertheilen.

Ein Tadel ist schriftlich zu ertheilen, wenn der Beamte es verlangt.

Verfahren, in welchem ein Tadel ertheilt wird, ist in den Personalakten zu vermerken.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn seit der Ertheilung des letzten Tadels mehr als zwei Jahre verflossen sind.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn seit der Ertheilung des letzten Tadels mehr als zwei Jahre verflossen sind.

Verfahren, in welchem ein Tadel ertheilt wird, ist in den Personalakten zu vermerken.

Ein Tadel ist schriftlich zu ertheilen, wenn der Beamte es verlangt.

Ein Tadel ist in Gegenwart eines Vorgesetzten zu ertheilen.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn gegen den Beamten wegen derselben Handlung eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

Ein Tadel darf nicht ertheilt werden, wenn seit der Begehung der Handlung, welche den Tadel veranlaßt, mehr als sechs Monate verflossen sind.

Ein Tadel darf nur dann ertheilt werden, wenn der Beamte vorher über die ihm zur Last gelegten Thatsachen und Beweismittel gehört worden ist.

Ein Tadel darf nur von demjenigen Vorgesetzten ertheilt werden, welcher zur Ernennung des Beamten befugt

:osse, nachdem er den Darius besieget hat-
, ließ sie wieder dahin bringen. Junius.

Anteros. Stellte den Hercules welcher
ien Ochsen trägt, in einem Chalcedonier
r. Stosch No. 9.

Anthemius, Baumeister und Bildhauer
n Frallis; arbeitete A. C. 532. zu Con-
ntinopel.

Anthermi, zwey Bildhauer Sohn und
nkel des Micciades, aus der Insul Chio
:bürtig; lebten in der 60. Olympiade. Ei-
:r von ihnen verfertigte im Scherze das
Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten
Dichters Hiponates, welches er noch häßlicher
ls die Natur selbst vorstellte, und öffentlich
usstzte. Dieser aber rächete sich durch ein sehr
eissendes Gedicht, über welches sich Anther-
aus zu Tode grämte. Junius. G.

Antheus, einen Bildhauer dieses Namens
:tzet Plinius in die 55. Olympiade. Junius.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors;
Plinius führt einen Soldaten, einen Flöten-
blaser, und einen Kämpfer von seiner Hand
gemahlt an. Er soll seine Arbeit sehr fleißig
ausgeführt haben, daher seine Gemählde in
geringer Anzahl zu finden waren, man tadelt
an denselben ein allzurohes Colorit. Was
ihn aber am meisten berühmt machte ist
dieses, daß er die Ehre hatte den vortreffli-
chen Nicias in seiner Kunst zu unterweisen.
Junius. G.

Antigonus, ein Bildformrer; verfertig-
te die Statüen des Periromenon und des Ty-
rannicidas. Er schrieb Bücher von seiner
Kunst. Ein Antigonus welchen Plinius
L. 35. C. 10. anführt, scheint ein Mahler
gewesen zu seyn. Er schrieb nebst Xenocra-
tes, Polemon und Hypsicratus von der Mah-
lerey, und von Gemählden. Junius. G.

Antimachides. Siehe Antistrates.

Antimachus. Stellte in seiner Bildhauer-
Arbeit adeliche Frauens-Personen vor. Junius.

Antiochus, Bildhauer von Illi; von sei-
ner Arbeit siehet man in dem Garten Ludo-
visi zu Rom eine Pallas, und in dem justi-
nianischen Pallaste daselbst einen Rumpf, in
welchem der Name des Künstlers eingegra-
ben ist. Dati p. 118. G.

Antipater, war ein in getriebner Arbeit
sehr berühmter Silberschmied. Junius.

Antiphanes, Bildhauer und Giesser von
Argos; lernte bey Pericletus des Polycletus
Sohn. Pausanias gedenket eines Pferdes
von Erzt, welches ihn berühmt machte.
Junius. G.

Antiphilus, ein berühmter Mahler des
Alterthums; war von Geburt ein Egyptier,
hatte aber den Ctesidemus einen griechischen
Künstler zum Lehrmeister. Er mahlte zwar
nur im Kleinen, Plinius aber rühmet seinen
zarten Pinsel und seine Kunst, sowohl in
Vorstellung niedriger als hoher Gegenstände.
Die Vergleichung welche man zwischen ihm
und dem Apelles seinem Gegner anstellt, ist
am unrechten Ort angebracht. Von seinen
Werken zehlt Plinius eine Hesione, einen
Alexander den die Göttin Minerva mit Weis-
heit und Stärke begabt. Diese Stücke stan-
den in den vom Augustus erbauten academi-
schen Gallerien der Octavia, und in den
Gallerien des Philippus einen Bacchus, ei-
nen jungen Alexander, einen Hypolitus, den
ein wilder Ochs erschreckt. Endlich stand
noch zu des Plinius Zeiten ein Cadmus und
eine Europa, zwey vortrefliche Stücke in den
pompejischen Hallen. Durch eine gewisse Fi-
gur, die er in lächerlicher Kleidung vorstell-
te, und seinen Gryllon nannte, gab er ei-
ner seltsamen Art von Mahlerey den Namen.
Er arbeitete für den Ptolomäus zu Alexan-
drien. Ein anderer Antiphilus, den Junius
mit obigem vermischt, war gleichfalls be-
rühmt. Er gedenket eines Knaben der Feuer
anbläßt, einer Werkstatt von Weibern,
welche Tapeten wirken, eines Ptolomäus
auf der Elephanten-Jagd, und, welches
sein vornehmstes Gemählde soll gewesen
seyn, eines Faunen mit einer Pantherhaut
bekleidet, welcher die Hand vor die Stirne
hält, um die Augen vor der Sonne zu ver-
wahren. Junius. G.

Antiphilus, ein Bildhauer; arbeitete mit
Megacles und Pothäus an dem carthaginen-
sischen Schatzhause, nahe bey Sycion. Junius.

Antistates, ein Baumeister zu Athen;
von welchem Vitruvius meldet, er habe mit
Callaschros, Antimachides und Porinos das
Fundament zu einem Tempel des Jupiters
gelegt. Junius.

Bahnhofe. Die elektrische Bahn, welche Bahnhof Lauf mit Lauf verbindet, ist 4 Kilometer lang.

Nürnberg, 1 Stunde von Lauf entfernt, Hauptstadt des Kreises Mittelfranken, Sitz der Regierung dieses Kreises, Bahnhof. Nürnberg ist eine der größten Städte Bayerns, hat 333 000 Einwohner, ist Festung, Garnison, besitzt viel Industrie und Handel, ist Knotenpunkt der Eisenbahnen, Sitz der Handelskammer, Gewerbekammer, Handwerkskammer, Bankfiliale, Börse, Telegraphenamt, Telephonamt, Rohrpostamt, Postamt, Hauptzollamt, Hauptsteueramt, Amtsgericht, Landgericht, Oberlandesgericht, Handelsgericht, Gewerbegericht, Kaufmannsgericht, Gewerbeinspektion, Bezirksamt, Stadtrat, Magistrat, Polizeidirektion, Gendarmerie, Schutzmannschaft, Feuerwehr, Krankenhäuser, Apotheken, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Hebammen, Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Architekten, Ingenieure, Baumeister, Bauunternehmer, Maurermeister, Zimmermeister, Steinmetzmeister, Bildhauer, Maler, Anstreicher, Dekorateure, Glaser, Schlosser, Spengler, Installateure, Schmiede, Wagner, Tischler, Schreiner, Drechsler, Bürstenmacher, Korbmacher, Sattler, Polsterer, Kürschner, Schneider, Schneiderinnen, Wäschenähterinnen, Putzmacherinnen, Schuhmacher, Uhrmacher, Goldschmiede, Graveure, Juweliere, Optiker, Mechaniker, Elektrotechniker, Buchdruckereien, Lithographien, Buchbinder, Papierhandlungen, Buchhandlungen, Kunsthandlungen, Antiquariate, Photographen, Photographische Anstalten, Photographische Kunstanstalten, Photographische Handlungen, Kunstanstalten, Kunstgewerbe, Kunstgewerbeschule, Kunstgewerbemuseum, Gewerbemuseum, Germanisches Nationalmuseum, Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Stadtmuseum, Stadttheater, Schauspielhaus, Opernhaus, Konzerthaus, Kabarett, Varieté, Kinematographentheater, Kinematographenbetrieb, Kinematographenverleih, Kinematographenfabrik, Kinematographenindustrie, Kinematographenhandel, Kinematographenbranche, Kinematographenwesen, Kinematographenkunst, Kinematographenkultur, Kinematographenzeitung, Kinematographenzeitschrift, Kinematographenbuch, Kinematographenliteratur, Kinematographenwissenschaft, Kinematographenforschung, Kinematographenlehre, Kinematographenschule, Kinematographenakademie, Kinematographenhochschule, Kinematographenuniversität, Kinematographenprofessor, Kinematographendozent, Kinematographenassistent, Kinematographenstudent, Kinematographenlehrling, Kinematographengeselle, Kinematographenmeister, Kinematographenobermeister, Kinematographenzunft, Kinematographenverband, Kinematographenverein, Kinematographenklub, Kinematographenstammtisch, Kinematographenbier, Kinematographenwein, Kinematographenschnaps, Kinematographenlimonade, Kinematographenwasser, Kinematographenluft, Kinematographenatmosphäre, Kinematographenklima, Kinematographenwetter, Kinematographenregen, Kinematographenschnee, Kinematographenhagel, Kinematographensturm, Kinematographenwind, Kinematographenwolke, Kinematographenhimmel, Kinematographenerde, Kinematographenfeuer

ich bin alt, bin nun am Freudeln schon
ganz müde, und habe Hunger, wenn
ich da noch das Schlimmste, die Ver-
suchung, vorüber wäre, so wollte ich
es für Gold thun, und Gott würde
mir's gewiß nicht zurechnen.

Sechstens, 3. Buch, 3. Cap.
Wenn ich nur wüßte, wie ich's anfan-
gen müßte, daß ich nicht so viel Ver-
suchungen hätte. Es ist mir
eine Last, daß ich so viel Versuchungen
habe. Doch bin ich nicht ganz ohne
Trost, denn ich weiß, daß ich nicht
in sie willige, und daß ich sie nicht
liebe, sondern sie mir zuwider sind.

Siebentens. Die vierte Stufe ist
die, wenn man sich nicht mehr um
die Versuchungen bekümmert, sondern
sie gehen und kommen läßt, wie sie
wollen.

Achtens. In der Versuchung, wo
man sich nicht mehr bekümmert, ist
man in der fünften Stufe, wo man
sich auf den Gedanken nicht mehr be-
sinnt, sondern sie gehen läßt, wie sie
wollen, und sich nicht mehr um sie
bekümmert. Wie weiter Kochin
sagt, ist man in der sechsten Stufe,
wenn man sich nicht mehr bekümmert,
ob man in Versuchung sei oder nicht.

Neuntens. Nikol. Clem. in Sch.
Wenn ich nicht wüßte, daß ich in
Sünde bin, so wäre meine Seele
ruhig, und ich würde mich nicht
bekümmern, ob ich in Versuchung
sei oder nicht.

Zehntens, 4. Buch, 8. Cap. 2.
Wenn ich nicht wüßte, daß ich in
Sünde bin, so würde ich mich nicht
bekümmern, ob ich in Versuchung
sei oder nicht. Ich würde mich
nicht bekümmern, ob ich in Versuchung
sei oder nicht.

Elftens, 4. Buch, 8. Cap. 2.
Wenn ich nicht wüßte, daß ich in
Sünde bin, so würde ich mich nicht
bekümmern, ob ich in Versuchung
sei oder nicht. Ich würde mich
nicht bekümmern, ob ich in Versuchung
sei oder nicht.

Zwölftens. Ich weiß nicht, ob ich
in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Dreizehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Vierzehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Fünfzehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Sechzehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Siebzehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Achtzehntens. Ich weiß nicht, ob
ich in Sünde bin, und ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht. Ich bekümmere
mich nicht darum, ob ich in Sünde
bin oder nicht.

Wagen, Schlitten, Schiebkarren, Karren, Schubkarren, Handwagen, Handkarren, Handschlitten, Handschiebkarren, Handschubkarren, Handkarren, Handwagen

Hauptstand, der Bauernstand (Adel), wo die Bauern ihre Herren, den Adel, ernähren, und der Bürgerstand, wo die Bürger ihre Herren, den Adel, ernähren. Der Adel ist also überflüssig. Er ist ein Parasit, ein Schmarotzer, ein Blutsauger, ein Vampyr, ein Ungeheuer, ein Drache, ein Teufel, ein Satan, ein Lucifer, ein Beelzebub, ein Moloch, ein Baal, ein Dagon, ein Astaroth, ein Mammon, ein Pluto, ein Tartarus, ein Cerberus, ein Hades, ein Orkus, ein Abgrund, ein Nichts.

Aufklärung, f. Verstand.

Aufmerksamkeit, f. Geist.

Aufopferung, f. Selbstaufopferung.

Aufrichtigkeit, f. Wahrheit.

Aufruhr, f. Empörung.

Aufstand, f. Empörung.

Aufstand der Bauern, f. Bauernkrieg.

Aufstand der Bürger, f. Bürgerkrieg.

Aufstand der Sklaven, f. Sklavenkrieg.

Aufstand der Soldaten, f. Soldatenkrieg.

Aufstand der Weiber, f. Weiberkrieg.

Aufstand der Zigeuner, f. Zigeunerkrieg.

Aufstand des Adels, f. Adelskrieg.

Aufstand des Bauernstandes, f. Bauernkrieg.

Aufstand des Bürgerstandes, f. Bürgerkrieg.

Aufstand des Soldatenstandes, f. Soldatenkrieg.

Aufstand des Weiberstandes, f. Weiberkrieg.

Aufstand des Zigeunerstandes, f. Zigeunerkrieg.

Aufstand gegen den Adel, f. Adelskrieg.

Aufstand gegen den Bauernstand, f. Bauernkrieg.

Aufstand gegen den Bürgerstand, f. Bürgerkrieg.

Aufstand gegen den Soldatenstand, f. Soldatenkrieg.

Aufstand gegen den Weiberstand, f. Weiberkrieg.

Aufstand gegen den Zigeunerstand, f. Zigeunerkrieg.

Aufstand gegen die Bauern, f. Bauernkrieg.

Aufstand gegen die Bürger, f. Bürgerkrieg.

Aufstand gegen die Sklaven, f. Sklavenkrieg.

Aufstand gegen die Soldaten, f. Soldatenkrieg.

Aufstand gegen die Weiber, f. Weiberkrieg.

Aufstand gegen die Zigeuner, f. Zigeunerkrieg.

Aufstand gegen Sklaven, f. Sklavenkrieg.

Aufstand gegen Soldaten, f. Soldatenkrieg.

Aufstand gegen Weiber, f. Weiberkrieg.

Aufstand gegen Zigeuner, f. Zigeunerkrieg.

Aufstand gegen Zigeunerstand

aus Kirch-ornamenten ist und. Es wird
auch Kirch-ornament genannt, weil es
in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Kirch-pflaster, ein Pflaster, welches
aus Kirchen-gütern gemacht wird. Es
wird auch Kirch-ornament genannt,
weil es in Kirchen gebräuchlich ist.

Zuwachs an Mißlaut und Härte. Beispiele in der Anmerkung. Ausnahmen: Wörter, die mit einem Vokal anfangen, wie Ameise, Arbeit, Ehre, Eltern, Enkel, Erbe, Esel, Essig, Ofen, Ohr, Uhr, Unze, Urin, Urne, Urteil, Ursache, Ursprung, Urteil, Ursache, Ursprung, Urteil, Ursache, Ursprung

Kleine Lederriemen, worauf Verzierungen in den Formen, wie sie auf den Einbänden gebräuchlich sind, eingedruckt sind, werden besonders zu Einfassungen von Bildern und Kupferstichen in Alben, Stammbüchern, Photographie-Rahmen, Schreibmappen, Portefeuilles, Cartonnagen, Etuis, Schachteln, Kalendern, Büchern, Broschüren, Musikalien, Schreibtafeln

Cabinet, Cabinetter, Cabinetter de table, Cabinet de voyage, Cabinet de curiosités, s. m. ou f. Petit coffre, ou petite armoire, ou petite table de bois, ou autre matière, où l'on met des choses précieuses.

Cabochon, ou Cabuche, Diamant, Rubis, Saphir, Emeraude, Turquoise, ou autre Pierre précieuse qui n'est point taillée à facettes.

Cachelaine, ou Cachelaine à la turque, s. f. Sorte de Ceinture d'or ou d'argent, ou de soie, ou de cuir, ou autre matière, qui se met autour des reins.

Cachet, s. m. Petit sceau, dont on scelle des lettres, ou autres choses.

Cachet, s. m. Petite marque, ou petite empreinte, qui est sur quelque chose

Hof, Schneider, Hans Kaiser für die Im-
mission.

Schneider, Hans Kaiser und Schuster Hof
bestätigen, daß sie von der Immission
Kenntniß haben, und daß sie dieselbe nicht
hindert, sie vielmehr in ihrer Arbeit nicht
stört.

Schneider, Hans in Thale Immission.

Schuster Hof.

Schneider, Hans Kaiser, Hans Kaiser
Schuster Hof sind heute vor mir Notar
Schneider, Hans Kaiser, Schuster Hof
bekannt.

Thale, den 1. Januar 1900.

Schneider, Hans Kaiser, Schuster Hof
bestätigen, daß sie von der Immission
Kenntniß haben, und daß sie dieselbe nicht
hindert, sie vielmehr in ihrer Arbeit nicht
stört.

Schneider, Hans Kaiser, Schuster Hof
sind heute vor mir Notar Schneider, Hans
Kaiser, Schuster Hof

Gemeinde, der Pfarrer bei Pfründen, Kirchen-Vorsteher.

Kirchen-Vorsteher, Gemeinde, Pfarrer.

Kirchen-Vorsteher, Gemeinde, Pfarrer.

Gemeinde, der Pfarrer bei Pfründen, Kirchen-Vorsteher

Verbot für Kinder und junge Leute 1908 Nr. 1.

Verbot für Kinder und junge Leute, Gesetz betr. die Abänderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich, vom 30. März 1903 (RGBl. S. 113).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Verbrechen des Mordes, Gesetz betr. die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 4. Mai 1908 (RGBl. S. 65).

Dinias, einer der ersten Mahlern, und von denen welche nur mit einer Farbe arbeiteten. Junius. G.

Dinochares oder Dinocrates, ein Baumeister aus Macedonien; wollte sich bey Alexander dem Grossen bekannt machen; da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein andrer Hercules, trat in diesem Aufzuge für den König, und anerbote sich den Berg Athas in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, in der rechten ein Trinkgeschirr halten sollte, in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das überflüßige in das Meer fliessen lassen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich, und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen, Dinocrates richtete auch den durch Erostratus verbrandten Tempel der Diana zu Epheso wieder auf. Ptolomäus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner verstorbenen Gemahlin Arsinoë einen Tempel erbauen lassen, an welchem Dinocrates das Gewölb von Magnetsteinen und den Sarg von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob dieser in der Luft schwebte, allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. Junius. G.

Dinomedes, ein Bildhauer; florirte in der 95. Olympiade. Junius. G.

Dinomenes, ein Bildhauer. Von ihme werden verschiedene Werke von den alten Schriftstellern angeführt. Junius. G.

Dinon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezählt. Junius. G.

Diocles. Siehe Dinocrates.

Diodorus, ein Künstler in getriebner Arbeit. Junius. G.

Diodorus, ein Portrait-Mahler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glücklich gewesen seyn muß, wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. Junius.

Diodotus, ein Bildhauer. Ihm wird die Statüe der Nemesis zugeschrieben, welche andre für die Arbeit des Agoracritus halten. Junius.

Diogenes, ein nicht unfeiner Mahler; lebte mit dem König Demetrius. Junius. G.

Diogenes, ein Bildhauer von Athen; zierte das Pantheon zu Rom mit seiner Arbeit, und verfertigte unter andern die Caryatides, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht wohl gesehen werden kan. Junius. G.

Dionetus, ein Mahler; hatte die Ehre, den Kayser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. Junius.

Dionetus, der Stadt Rhodus bestellter Baumeister; mußte einem andern, genannt Callias, diese Stelle einräumen, weil dieser letztere sich durch eine Maschine, vermittelst welcher man die Sturmthürne über die Mauren ziehen und in die Stadt versetzen könnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmeichelte. Indessen ließ der König Demetrius Poliorcetes einen solchen Thurn von 125. Schuhen in der Höhe und 60. in der Breite verfertigen, um diese Stadt hieraus zu bestürmen. Da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Erfindung diesen in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen, daß er solches zu thun nicht vermochte, daher man sich bey dem Dognetus Raths erhohlte, welcher anfänglich solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich hierzu bereden ließ; er machte an dem Orte, wo der Thurn zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer, und befahl eine grosse Menge Wasser, Koth und andre Unreinigkeiten dahin auszugiessen, in welchem Schlamme der Sturmthurn bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor- noch hinterwärts gebracht werden konnte, daher Demetrius genöthigt wurde die Belagerung aufzuheben, worauf die entledigte Stadt dem Dionetus öffentlichen Dank erstattete, und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. Junius. G.

Dionysicles, ein Bildhauer von Mileto; verfertigte die Statüe eines Ringer, genannt Demetrius. Junius.

Dionysius, ein Mahler von Colophon; ahmte die Gemählde des Polygnotus im Kleinen in den Leidenschaften, Gebräuchen, Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. Junius. G.

Dionysius, wurde Antropographus genannt, weil er keine andre als menschliche Figuren

Thomas weiß, ich halte was für ihn
Ich will ihn nicht verlieren.

Schweichel. Ich glaube, Sie werden
Ihn nicht verlieren, gnädige Frau, Sie
Sind ja so gut mit ihm, und wenn
Sie ihn nicht halten können, wer
Soll ihn denn halten? Sie sind ja
Seine Mutter, Sie sind ja sein
Vormund, Sie sind ja sein Alles.

Frau Schweichel. Ich bin ja nicht
Sein Alles, Herr Schweichel, ich bin
Nur — ich bin Niemand, und ich
Bin nur da, um ihn zu lieben, und
Ich liebe ihn, ich liebe ihn, und
Ich will ihn nicht verlieren, ich
Will ihn nicht verlieren, ich will
Ihn nicht verlieren, ich will ihn
Nicht verlieren, ich will ihn nicht
Verlieren, ich will ihn nicht ver-
lieren, ich will ihn nicht verlieren.

Schweichel. Ich will Ihnen Etwas
Sagen, Frau Schweichel, Sie sollten
Sich schämen, Sie sollten sich
Schämen, Sie sollten sich schämen,
Sie sollten sich schämen

Gründe, die Wirkung und Folgen des Verbrechens, die Umstände, unter welchen es begangen worden ist.

Während die Gesetzgebung, dem Zweck der Strafe gemäß, die Verbrechen nach ihrer Natur und Gefährlichkeit für die Gesellschaft klassifiziert, ...

Während die Gesetzgebung vom Gesetz ausgeht, um die Strafe zu bestimmen, geht die Rechtsprechung vom Verbrechen aus, um die Strafe zu finden. Das Gesetz muß die Strafe für jedes Verbrechen bestimmen, ...

Kommerz, ein Handel zu Lande; Land-
kommerz, Seekommerz; Kommerz treiben,
mit Waren handeln; Kommerz und Manufak-
turen. Journ. 3.

Kommerzbuch, kaufmännisches Buch, in
das Waren-Einkäufe, Verkäufe und Tausch-
handel eingetragen werden. Journ. 3. Kom-
merzbücher.

Kommerzien, Comm. Rechn.

Kommerzienrath, ein Rath, der sich
mit Handel und Kommerzien-Sachen abgiebt.

Kommerzienwesen, Handlungswesen.

Kommis, ein in fremder Handlung
und Waaren arbeitender Gehülfe. Journ.
3. Kommis, Handlungskommis.

Kommissarius, ein Kommissär. Journ.
3. Kommissarius, Kommissär, Kommissionär.

Kommission, ein Auftrag, Befehl, Ver-
richtung, Verwaltung, Geschäft, Handel,
Verkauf, Einkauf, Tausch, Wechsel, Ver-
sendung und Empfangung einer Waare, oder
eines Geldes, oder eines Wechsels, oder
einer Anweisung, oder einer Assignation,
oder einer Obligation, oder eines Schuld-
briefes, oder eines Kaufbriefes, oder eines
Lehnbriefes, oder eines Pfandbriefes, oder
eines Leibrentenbriefes, oder eines Gnaden-
briefes, oder eines Freiheitsbriefes, oder
eines Privilegiums, oder eines Patents, oder
eines Diplomatis, oder eines Kaiserlichen
Majestätsbriefes, oder eines Königlichen
Majestätsbriefes, oder eines Kurfürstlichen
Majestätsbriefes, oder eines Fürstlichen
Majestätsbriefes, oder eines Gräflichen
Majestätsbriefes, oder eines Majestäts-
briefes, oder eines Kaiserlichen Majestäts-
briefes, oder eines Königlichen Majestäts-
briefes, oder eines Kurfürstlichen Majestäts-
briefes, oder eines Fürstlichen Majestäts-
briefes, oder eines Gräflichen Majestäts-
briefes, oder eines Majestätsbriefes, oder
eines Kaiserlichen Majestätsbriefes, oder
eines Königlichen Majestätsbriefes, oder
eines Kurfürstlichen Majestätsbriefes, oder
eines Fürstlichen Majestätsbriefes, oder
eines Gräflichen Majestätsbriefes, oder
eines Majestätsbriefes, oder eines Kaiser-
lichen Majestätsbriefes, oder eines Königli-
chen Majestätsbriefes, oder eines Kurfürst-
lichen Majestätsbriefes, oder eines Fürst-
lichen Majestätsbriefes, oder eines Gräf-
lichen

F.

Fabius, ein römischer Ritter; war in den Rechten und in vielen Wissenschaften erfahren, und ein treflicher Mahler, daher seine Nachkommenschaft den Beynamen Pictor bekam. Er lebte in dem 450. Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und mahlte den Tempel der Göttin Salus. Junius. G.

Fabullus. Eine alte Handschrift des Plinius ändert den Namen des Amulius in diesen ab. Junius.

Felix, ein Freygelaßner des Calpurnius Severus. Seinen in einen Sardonier geschnittenen Diomedes und Ulysses liefert Stosch in der Kupferblatte No. 35.

Fulbertus, Bischoff von Chartres; baute um A. 1020. die Haupt-Kirche daselbst, welche schon zum drittenmal durch Feuer vom Himmel abgebrandt war, sehr prächtig wieder auf, worzu viele Fürsten grosse Summen darschossen, sie ist auch eines der schönsten Gebäuden dieses Zeit-Alters. Fulbertus lernte die Bau-Kunst bey Gilbertus, Abt von Fleury sur Loire. Felibien P. 5. p. 210.

Fulvius, **Placidianus** und **Rutuba**, drey gemeine Mahler, welche von Horatius L. 11. Sat. 7. angeführt werden. Junius.

Fußitius oder **Suffitius**, ein Baumeister, war der erste, welcher von dieser Kunst zu Rom schrieb. Junius. G.

G.

Galato, mahlte den speyenden Homerus, und andre Dichter, welche das Gespeyte auffassen. Junius. G.

Geladas. Siehe Eladas.

Gilbertus, Abt zu Fleury sur Loire, heut zu Tage S. Benoit sur Loire genannt, war ein geschickter Baumeister unter Robert König in Frankreich, welcher sich seines Unterrichts in dieser Kunst bediente. Felibien P. 5. p. 212.

Gitiadas, ein Lacedämonier; baute den Tempel der Göttin Minerva, und verfertigte ihre Statüe aus Erzt. Junius. G.

Glaucias, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statüe des Gelon. Junius. G.

Glaucides. Siehe Battos.

Glaucio, ein Mahler von Corinthus und Lehrmeister des Athenion. Junius.

Glaucus, von Chio oder von Samos; verfertigte sehenswürdige kleine Thiere, Insecten und Pflanzen von Drechsler-Arbeit, die wegen ihrer Kunst in dem Tempel zu Delphos aufbehalten wurden. Ein berühmter Bildhauer dieses Namens war von Lemnos gebürtig; ein dritter Glaucus, Bildhauer von Argos, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Glycon, ein Bildhauer von Athen. Man siehet in dem farnesischen Pallaste zu Rom die berühmte Statüe eines Hercules mit des Künstlers eingegrabenem Namen. Siehe Wilhelm della Porta. Stosch. Pref. p. 10. G.

Gomphus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Metze, genannt Praxigoris. Junius.

Gonsalvus (Sanctus), **S. Petrus Gonsalvus** und **S. Laurentius**, drey Dominicaner-Mönchen; lebten in dem Königreiche Portugal in dem XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschicklichkeit in der Bau-Kunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig, er baute eine Brücke und eine Kirche, welche hernach unter seinem Namen eingeweihet wurde. S. Petrus Gonsalvus ward A. 1190. zu Tui in Gallicien gebohren, er baute auch eine steinerne Brücke nahe bey seinem Geburts-Ort, und starb A. 1240. S. Laurentius wurde durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke vor Cavez nennte, berühmt. Felibien P. 5. p. 232.

Gorgasus. Siehe Damophilus.

Gorgias, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Gryllio, ein Bildhauer; der Weltweise Aristoteles besaß etwas von seiner Arbeit, und machte hierüber eine Verordnung in seinen Testamente. Junius. G.

Gyges, aus Lydien gebürtig; erfande die Mahlerey in Egypten. Junius. G.

H.

Habron, mahlte die Bildnisse der Freundschaft, der Einigkeit und der Götter. Junius. G.

Artikeln, als Silberkäufer; Jos. Ritter Edler v. Ehrenfeld, Hof- u. k. k. Agent.

Handelsleute und Gastleute, welche in Wien ihre Niederlage haben: Jos. Anton Bernhard, Gastgeber zum goldenen Hirschen; Franz Xaver Bernhard, Gastgeber zum goldenen Strauß; Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Lamm.

Bierbrauer: Adam v. Hayd, Edler v. Haydenau; Joh. Nep. Dreher, Herr v. Dreherfeld; Joh. Nep. Dreher, Herr v. Dreherfeld, Besitzer des Bräuhauses zu Schwechat.

Buchhändler: Joh. Thom. Edler v. Trattner, Hof- und Schulbuchhändler, Besitzer der Universitäts-Buchdruckerey.

Cafetiers, Traiteurs, Limonadiers, Kaffeesieder, Zuckerbäcker, Conditoren, Köche, Garköche, Lebzelter und Wachszieher: Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Hirschen; Franz Xaver Bernhard, Gastgeber zum goldenen Strauß; Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Lamm.

Fabrikanten: Joh. Nep. Edler v. Kurzbeck, Fabrikant der Bernsteinwaaren; Joh. Nep. Dreher, Herr v. Dreherfeld, Besitzer des Bräuhauses zu Schwechat; Adam v. Hayd, Edler v. Haydenau, Besitzer des Bräuhauses zu Klein-Schwechat; Joh. Thom. Edler v. Trattner, Besitzer der Universitäts-Buchdruckerey.

Gastgeber, Gastwirthe, Traiteurs, Limonadiers, Kaffeesieder, Zuckerbäcker, Conditoren, Köche, Garköche, Lebzelter und Wachszieher: Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Hirschen; Franz Xaver Bernhard, Gastgeber zum goldenen Strauß; Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Lamm.

Gastwirthe, Traiteurs, Limonadiers, Kaffeesieder, Zuckerbäcker, Conditoren, Köche, Garköche, Lebzelter und Wachszieher: Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Hirschen; Franz Xaver Bernhard, Gastgeber zum goldenen Strauß; Joh. Nep. Bernhard, Gastgeber zum goldenen Lamm.

Gastgeber

Jesus. Es Mißbrauch, daß ihr dem Gesetz Mosis nachlebet.

Pharisäer. Wir sind Gottesdienst Mosis, und wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; aber dieser, von dem weißt wir nicht, woher er ist.

Jesus. Es ist ein Wunder, daß ihr nicht wisset, woher er ist, und er tut meine Augen auf.

Pharisäer. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht hören will; sondern so jemand gottesfürchtig ist, und tut seinen Willen, den hört er

bei Diamant und Gluck; siehe auch die Artikel Diamant, Gluck.

Glückauf, Bergmannsgruß, siehe Bergmannsgruß. Im weiteren Sinne Gruß, Wunsch, Trinkspruch, Lied, Tanz, Marsch, Fahne, Uniform, Denkmünze, Monument u. dgl.m. Siehe auch Bergmann.

Glückhaft, Glückhaftigkeit, siehe Glück.

Glückhaube, Glückhemd, Glückkappe, Glückmütze, Glückschleier, Glückschleife, Glückstuch, Glückstuch, Glückstuch

in Gemählden und Statüen vorzustellen. Lysippus verfertigte viele Statüen Alexanders nach seinen verschiedenen Altern, unter diesen war eine von ganz besondrer Schönheit. Der Kayser Nero schätzte dieselbe sehr hoch, weil sie aber nur von Erzt war, ließ er sie vergulden, in der Meynung daß solches noch vieles zu ihrer Schönheit beytragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Putz ward die Statüe ganz verdorben, und wurde man genöthigt das Gold davon wegzunehmen, wodurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, welche dabey überblieben, abermahl vieles von ihrer Vortreflichkeit verliehren mußte. Lysippus arbeitete mit einer erstaunenswürdigen Fertigkeit, man zehlt auf 600. Stücke von seiner Arbeit. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Annehmlichkeit als man gemeiniglich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von derselben zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statüe von seiner Hand war eine der grösten Zierden der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kayser Tiberius ließ dieß schöne Stück wegnehmen, aber das Volk regte sich darwieder, und wurde der Kayser, um Aufruhr zu verhüten gezwungen, dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. la Combe. J. G.

Lysippus, ein Schmelzmahler aus der Insul Aegina; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt. Junius.

Lysistratus, ein Bildhauer in der 104. Olympiade, des Lysippus Bruder. Er war der erste welcher die Gesichter in Gips abformte, und hernach in diese Formen Wachs zu giessen pflegte. Unter den neuern Künstlern brachte Andreas del Verrocchio diese Arbeit wieder in Schwang. Junius. G.

Lyson. Siehe Batton.

Lysus, ein Bildhauer aus Macedonien; verfertigte die Statüe des Crianius, eines Eleers. Junius.

M.

Maignaud, ein alter französischer Baumeister; von seiner Arbeit war der Porticus der Kirche S. Genevieve zu Paris. Felibien P. 5. p. 212.

Malas, ein Bildhauer aus der Insul Chio, und Vater des Micciades. Junius. G.

Mallius. Siehe Lucius.

Mandrocles, ein Baumeister von Samos; schlug aus Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosphorus. Junius. G.

Marcus Ludius Elotas. Siehe Ludius.

Mechophanes, ein Mahler und des Pausias Schüler; seine Arbeit war zwar fleißig, aber sehr hart und trocken. Junius. G.

Medon, ein Bildhauer zu Lacedämon, und Bruder des Doryclidas; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe einer Minerva, mit Helm, Spieß und Schilde bewafnet. Junius. G.

Megacles. Siehe Antiphilus.

Melampus. Siehe Demophilus.

Melanthus, ein Mahler von Sycion; florirte unter König Philipp bis auf die Nachfolger Alexander des Grossen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria auf einem Triumphwagen fahrender Aristratus wurde von allen Mahlern seiner Zeit, und selbst von Apelles nachgeahmt. Melanthus schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Memnon, ein Baumeister; der Palast den er für den König Cyrus zu Ecbatana in Meden aufführte, wurde zu den VII. Wunderwerken der Welt gezehlt. Junius. G.

Memnon, ein Bildhauer von Syeris; war, nach dem Zeugniß des Diodorus Siculus, in seiner Kunst vortreflich. Junius. G.

Menächmus, von Naupactus; verfertigte mit seinem Landsmann Soidas der Diana Statüe in einem Jägerkleide aus Elfenbein und Gold, welche in dem Schloß zu Patros verehret wurde. Menächmus schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Mendäus, Bildhauer aus Päonien; verfertigte die Statüe der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier widmeten. Junius.

Menecrates, ein berühmter Bildhauer; wird von Ausonius Mosella angezogen. Junius.

Ehebruch, ein Verbrechen, durch das
Ehebruch, ein Verbrechen, durch das
Ehebruch, ein Verbrechen, durch das

Cäsar, schickte in die Gefechte ihr Elefanten und ließ auf sein Gebrüll Wunder thun.

Cäsar, Julius Cäsar, hat auf Erden mehr Ehre eingelegt, als Gott im Himmel. Er war ein Mann, der sich in seinem Leben nicht, wie Moses und andere Leute, vor dem Tode fürchtete.

Cäsarea, Name mehrerer Städte. Cäsarea Philippi, eine Stadt in Palästina, die Philippus zu Ehren des Kaisers Tiberius so nannte. Sie hieß vorher Paneas, und jetzt heißt sie Banias. Cäsarea, eine Stadt in Palästina, die Herodes der Große zu Ehren des Kaisers Augustus erbauete. Sie hieß vorher Stratonis Turris, und jetzt heißt sie Kaisarieh. Cäsarea, eine Stadt in Kappadocien, die jetzt Kaisarieh heißt.

Cäsarius, ein Bischof zu Arles, der im Jahre 542 starb. Er hat Predigten und andere Bücher geschrieben, die in Ansehung der Sprache und Sachen nicht schlecht sind.

Cäsarius, ein Bischof zu Nazianz, der im Jahre 369 starb. Er hat einen Dialog von der Dreyeinigkeit geschrieben, der noch vorhanden ist.

Cäsarius, ein Bischof zu Heisterbach, der im Jahre 1240 starb. Er hat viele Bücher geschrieben, die noch vorhanden sind.

Cäsarius, ein Bischof zu Sardis, der im Jahre 368 starb. Er hat einige Briefe geschrieben, die noch vorhanden sind.

Cäsarius, ein Bischof zu Terracina, der im Jahre 1140 starb. Er hat einige Briefe geschrieben, die noch vorhanden sind.

Cäsarius, ein Bischof zu Worms, der im Jahre 1141 starb. Er hat einige Briefe geschrieben, die noch vorhanden sind.

Cäsarius, ein Bischof zu Zaragoza, der im Jahre 1208

Chrisam, das, der heilige Chrisam, Chrisma.

Christ, der, Christ, Christ sein, Christ werden, Christ werden, Christ sein, Christ werden, Christ sein, Christ werden, Christ sein

Onasias, ein Mahler von Platea; stellte in einem Gemählde die Euryganea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sah. Junius. G.

Onaßimedes, verfertigte die metallene Statüe des Bacchus. Junius.

Onatas, ein Bildhauer von Aegis; Micons Sohn. Er lernte auch bey Dädalus, und war einer seiner besten Lehrlingen. Junius ziehet verschiedene von seinen Werken an. G.

Onatas, mahlte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. Junius. G.

Onesas, ein Edelsteinschneider. Man zeiget noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Hercules-Kopf, welche Stosch No. 45. und 46. in Kupferstichen liefert.

Ophelion, ein Mahler. Zwey seiner Gemählden sind durch griechische Sinngedichte bekannt. Junius.

Orius, ein Bildhauer. Junius.

P.

Pacuvius (Marcus), ein Dichter und Mahler aus Brundusien; lernte bey Metrodorus. Er arbeitete zu Rom, und nachher zu Tarento, wo er in einem Alter von fast 90. Jahren starb. Junius. G.

Pamphilus, ein Mahler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien; wurde unter der Regierung König Philipps von Macedonien gebohren. Er hatte die Ehre des Apelles Lehrmeister zu seyn. Zu seiner Zeit war die Mahlerey in solcher Achtung, daß sie zu der Auferziehung der vornehmsten Personen gerechnet wurde, und war niemand als den Edeln und Freygebohrnen erlaubt, diese Kunst zu üben. Junius. G.

Pamphilus; stellte auf zwey verschiedenen Edelsteinen den auf der Leyer spielenden Achilles sehr schön vor. Stosch No. 47. und 48.

Pamphilus, ein schlechter Mahler, welcher von Cicero in seinem Redner angeführt wird. Junius.

Pamphilus, ein Bildhauer und des Praxiteles Schüler; von seinen Werken sahe man in der Sammlung des Pollio Asinius. Junius.

Panäus, ein Mahler in der 83. Olympiade, des Phidias Bruder. Die Kunst die Farben zu behandeln, war damahls schon so bekant und zu solcher Vollkommenheit gelanget, daß dieser Panäus in der von ihm gemahlten Schlacht der Athenienser gegen die Perser bey Marathona die Heerführer käntlich vorstellen konte. Junius. G.

Pantias, ein Bildhauer von Chio; lernte bey seinem Vater Sostratus. Junius. G.

Pantius, ein Bildhauer; wird von Theophrastus angeführt. Junius.

Parrhasius, Mahler von Ephesus; lebte um das Jahr der Welt 3564. Lernte bey seinem Vater Evenor. Dieser berühmte Künstler war vornehmlich in der Zeichnung geschickt. Man bemerkte in seinen Gemählden ein grosses Genie, und eine gute Erfindung. Er hatte die Ausdrücke welche die Leidenschaften bezeichnen von dem Weltweisen Socrates erlernt, und wußte dieselbe in aller ihrer Stärke vorzustellen. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet, seine Pinselzüge verständig und geistreich. In Summa er wußte die Natur mit Beybehaltung des Wahren zu verschönern. Aber man beschuldigt ihn eines unertraglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die gröste Lobsprüche zulegte. la Combe. G.

Parthenius, ein Bildkünstler; dessen Juvenalis Sat. 12. v. 44. Anregung thut. Junius.

Pasias, ein Mahler und Bruder des Aegineta; lernte bey Erigonus. Junius. G.

Pasiteles, ein griechischer Bildhauer; erhielte das römische Burgerrecht. Er nannte die Poßir-Kunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern dahin dienenden Künsten, und da er diese alle vollkommen besaß und übte, so verfertigte er nichts ohne vorher gemachte Modelle. Er beschrieb die vornehmste Werke welche zu seiner Zeit bekant waren in V. Büchern. Junius. G.

Patrocles, ein Bildhauer von Crotone; lebte in der 95. Olympiade. Siehe Batton. Junius. G.

Paulus, war ein berühmter Mahler seiner Zeit, und wird von Nicephorus Gregoras angeführt. Junius.

Pausanias. Mahlte gemeiniglich lüderliche Weibs-Personen, und bekam hierdurch in Griechenland einen Beynamen. Junius. G.

Pausanius, ein Bildhauer von Apollonia; von seiner Arbeit wird ein Apollo und eine Calliſto angeführt. Junius. G.

Pausias, von Sycion; einer der ersten berühmten Schmelzmahler. Lernte bey seinem Vater Brietes und bey Pamphilus. Er mahlte kleine Tafeln, und war sonderlich in Figuren kleiner Kinder vortreflich. Eines seiner vornehmsten Gemählden war das Bildniß seiner Ehefrauen Glycera, welche er sitzend mit einem Blumenkranze in der Hand vorstellte, dieses brachte Lucullus um zwey Talente käuflich an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom, war von seiner Hand ein grosses Gemählde, welches ein Ochsenopfer vorstellte, zu sehen; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ohngeachtet seiner verkürzten Stellung durch eine kluge Anwendung Schatten und Lichts sehr künstlich zu zeigen. Er mahlte auch die Trunkenheit, welche ihr Gesicht durch eine gläserne Flasche die sie an den Mund setzt, zeiget. Junius. G.

Pauſon, ein Mahler; da ihm ein sich auf dem Boden welzendes Pferd angegeben wurde, stellte er es laufend vor, und als der Angeber darüber entrüstet war, kehrte Pauſon die Tafel lachend um, wodurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte: Aermer als Pauſon. Junius. G.

Pedius (Quintus), ein vornehmer Römer, der von Geburt an stumm war; lernte auf Einrathen des Redners Meſſala und mit Bewilligung des Kayſers Augustus die Mahlerey, mit welcher er sich nachher einen berühmten Namen erwarb. Junius. G.

Peiras, ein Bildhauer; verfertigte eine schöne Statue der Juno aus Birnbaumenholz. Junius. G.

Peonius, ein Baumeister zu Epheſus; brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Tempels der Diana zu Ende. Siehe auch Daphnis. Junius.

Perelius, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Pergamus, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit siehet man den Abriß einer Bacchanten bey Stoſch No. 49.

Pericletus, ein Bildhauer; lernte bey Polycletus von Argos, und hatte den Antiphanes zum Schüler. Junius. G.

Periclimenus, ein Bildhauer; ward durch die Statue eines Weibes, welche dreyßig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekant. Siehe auch Batton. Junius. G.

Perillus, ein Bildhauer und Gieſſer verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen holen Ochſen aus Erzt, in welchen dieſer seine Gefangene einschlieſſen, und vermittelſt darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten die Ohren des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihr Stimme dem Brüllen dieſer Thiere ähnlich war. Er mußte aber zur Belohnung seine Arbeit die erste Probe darinnen ausstehen. Die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochſen ins Meer. Junius. G.

Perſeus, ein Mahler und des Apelles Schüler. Junius. G.

Phäar, ein Baumeister; ward Aufſehe über die öffentliche Gebäude der Stadt Agrigento. Junius.

Phalerion, ein Mahler; eines seiner Werken stellte die Scylla vor. Junius. G.

Pharax. Siehe Ariſtomenes.

Pharnax, ein Edelsteinschneider; man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. Stoſch No. 50.

Phaſis, ein Mahler, auf welchen ein griechiſches Sinngedicht bey Junius zu lesen iſt.

Phidias, ein Bildhauer zu Athen; florirte um das Jahr der Welt 3556. Er studirte mit grossem Fleiß alles was zu seiner Kunst gehörte. Insonderheit hatte er eine gründliche Kentniß der Optic, welche ihm bey einem merkwürdigen Anlaſe sehr nützlich war. Alcamenes und er mußten jeder

der besonders die Statüe einer Minerva rfertigen, welche auf eine hohe Säule gezt werden sollte. Des Alcamenes Arbeit ar in der Nähe sehr schön, und erhielte nen allgemeinen Beyfall, da indessen des hidias Bild nur aus dem gröbsten gearbeit zu seyn schien. Allein da man des ern Bild auf die Säule setzte, konte man ichts von seiner allzufleißigen Ausarbeitung nterscheiden, da hingegen des andern in ieser Entfernung die erforderliche Wirkung hat, und konte man dasselbe wegen seines rossen und majestätischen Ansehens nicht attsam bewundern. Phidias war der erste nter den Griechen welcher das Schöne in er Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt, er wußte auch den Gottheiten das erforderliche Ansehen und die behörige Ausdrücke zu geben. Junius. G.

Philemon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit zeiget man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in Sardonix geschnitten, und einen Fauns-Kopf. Stosch No. 51. und 52.

Phileos, ein Baumeister; schrieb ein Buch von dem Tempel der Minerva zu Priene. Junius. G.

Philesius, ein Bildhauer und Giesser zu Eritrea; verfertigte zwey Ochsen von Erzt, diese wurden von den Corcyräern und von den Eritreern nach Elis gesandt. Junius. G.

Philiscus. Stellte in einem Gemählde die Werkstatt eines Mahlers vor, in welchem ein Knab das Feuer anbläßt. Junius. G.

Philiscus, ein Bildhauer von Rhodus; man sahe in dem Tempel des Apollo einige Statuen von seiner Arbeit. Junius. G.

Philo, ein Baumeister von Byzanz; war vornehmlich wegen eines Zeughauses, welches er zu Athen für tausend Schiffe gebaut hatte, berühmt; schrieb auch sowohl von diesem als von der Bau-Art der Tempel ein Buch. Junius. G.

Philo, ein sehr geschickter Bildhauer; verfertigte die Statüe des wegen seiner Geilheit berüchtigten Hephästion. Junius. G.

Philochares, ein Mahler; Plinius gedenket eines seiner Gemählden, in welchem er einen minderjährigen Knaben vorstellte, welcher seinem alten Vater, mit behörigem Unterschied des Alters, vollkommen ähnlich war. Ein Werk welches zu Rom sehr bewundert wurde. Junius. G.

Philocles, ein Aegyptier; wird nebst dem Cleanthes von Corinthus für den Erfinder der Mahlerey, welche aber damahls noch in blossen Umrissen bestand, gehalten. Junius.

Philon. Siehe Batton.

Philopinax. Die brünstige Liebe welche dieser Mahler für ein von ihm verfertigtes Bild trug, wird von Aristänetus L. 11. Epist. 10. beschrieben. Ein gleiches Exempel findet man unter dem Titul Pygmalion. Junius. G.

Philotimus, ein Bildhauer; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Philoxenus, ein Mahler von Eritria; lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen, erfand. Unter seinen Gemählden sind drey miteinander prassende Satyren angezogen. Junius. G.

Phoenix, ein Bildhauer, und des Lysippus Schüler. Junius. G.

Phradmon, ein Bildhauer von Argos; wird in der Kunst dem Polycletus und dem Agelades gleich gehalten. Junius. G.

Phragmon, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielte in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. Junius.

Phrylus, ein Mahler in der 90. Olympiade. Er und seine Zeitgenossen Aglaophon, Cephissodorus und Evenor waren zwar schon geschickte Künstler, gleichwohl konten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Mustern dienen. Junius. G.

Phrynon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezehlet. Junius. G.

Phyromachus, ein Bildhauer; man findet ein griechisches Sinngedicht auf die Statüe eines von ihm verfertigten Priapus. Junius.

Pinus (Cornelius). Siehe Actius Priscus.

Pirrichus. Siehe Pyrricus.

Zeise, die Weltreise, nach von Hagen, Schilderungen von Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen, Kunst und Industrie, Handel und Verkehr, Naturschönheiten und Naturmerkwürdigkeiten. Eine Gabe für Jung und Alt, für Schule und Haus. Mit 1000 Abbildungen. Leipzig, Otto Spamer. 1881. Lex.-8. 1. Band. 1. Lieferung. Subscriptionspreis à 1 Mk. 50 Pf.

Zeitschrift für Bildende Kunst. Mit Originalradirungen. Herausgegeben von Carl Schnaase. Leipzig, Seemann. 1881. Gr.-8. 16. Jahrg. 12 Hefte. 12 Mk.

Zeitschrift für Bildende Kunst. Neue Folge. Herausgegeben von Carl Schnaase. Leipzig, Seemann. 1881. Gr.-8. 16. Jahrg. 12 Hefte. 12 Mk.

Zeitschrift für Kirchenrecht. Herausgegeben von Emil Friedberg. Tübingen, Laupp. 1881. Gr.-8. 16. Jahrg. 4 Hefte. 12 Mk.

Zeitschrift für Kirchliche Wissenschaft und Kirchliches Leben. Herausgegeben von Theodosius Harnack. Leipzig, Dörffling & Franke. 1881. Gr.-8. 2. Jahrg. 12 Hefte. 12 Mk.

Zeitschrift für Mathematik und Physik. Herausgegeben von Oskar Schlömilch, Moritz Cantor und Ernst Kahl. Leipzig, Teubner. 1881. Gr.-8. 26. Jahrg. 6 Hefte. 12 Mk.

Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausgegeben von Moritz Lazarus und Heymann Steinthal. Berlin, Dümmler. 1881. Gr.-8. 11. Band. 4 Hefte. 16 Mk.

Zeitschrift, Wissenschaftliche, für Geographie, Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Hermann Wagner. Leipzig, Veit & Comp. 1881. Gr.-8. 1. Band. 4 Hefte. 16 Mk.

Zeitschrift, Wissenschaftliche, für Philosophie und Philosophische Kritik. Herausgegeben von Hermann Ulrici, Immanuel Hermann Fichte und Christian Hermann Weisse. Leipzig, Brockhaus. 1881. Gr.-8. 78. Band. 4 Hefte. 16 Mk.

Zeitschrift, Wissenschaftliche, für Volkskunde und Litteraturgeschichte. Herausgegeben von Hermann Fischer. Tübingen, Fues. 1881. Gr.-8. 1

aber wegen der Ausdrücke, welche er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen, er schlug aber solches großmüthig aus, daher der griechische Rath verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. la Combe.

Polystratus, ein Bildhauer von Ambracia; stellte in einer Gruppe den Tyrannen Phalaris vor, der den Müttern ihre säugende Kinder von der Brust reisset und isset. Ein Werk welches wegen seiner Kunst bewundert wurde. Junius. G.

Porinos. Siehe Antistates.

Posidonius, ein Bildhauer und Silber-Arbeiter zu Epheso; lebte unter dem grossen Pompejus. Siehe Batton. Junius. G.

Posis, ein Bildformer; wußte Trauben und Fische so wohl nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konte. Junius. G.

Posphorus (C. Julius), ein Baumeister des Kayser Augustus; ist aus einer Aufschrift welche Grüterus anführt, bekant. Junius.

Postumius (C.) ein Baumeister; seinen Namen findet man in der Cathedral-Kirche der Stadt Terraccina, welche ehemahls ein Tempel des Apollo war. Stosch Präf. p. 8.

Pothäus. Siehe Antiphilus.

Praxias, ein Bildhauer zu Athen, des Calamis Schüler, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Praxiteles, ein Bildhauer in Griechenland in der 104. Olympiade; wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schiene, als ob er ihn durch seine Kunst beleben könnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte, man mußte solches auf seinen eigenen Ausspruch ankommen lassen. Die berufene Phryne, welche so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler die Erlaubniß erhielt, sein bestes Stück zu wählen, bediente sich eines Listes dieses von ihm zu erfahren, sie beredte ihn, es seye Feuer in seiner Werkstatt ausgegangen, Praxiteles rufte ganz ausser sich selbst: Rettet meinen Satyr und meinen Cupido. Man sagt die Prinzeßin Isabella von Este habe diese letztere Statue nebst einer andern von der Hand des M. A. Buonaroti besessen, man zeigte jetztbemeldte einem französischen Gesandten, welcher sie höchstens bewunderte, da er aber die Arbeit des Praxiteles sahe, schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über die erste verschwendet zu haben, und wußte keine Worte zu finden, diese nach Würden zu erheben. la Combe. G.

Praxiteles, mahlte in Wachs, und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. Junius.

Praxiteles, stellte den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius auf einem silbernen Gefäß in getriebener Arbeit vor: Er verfertigte aus diesem Metalle sehr schöne Spiegel, und florirte zu des grossen Pompejus Zeiten. Junius. G.

Priscus. Siehe Actius.

Prodorus. Siehe Clesias.

Protogenes, ein Mahler von Caunus auf der Insul Rhodus und Zeitgenoß des Apelles; war anfänglich wegen Armuth genöthigt Schiffe mit Farben anzustreichen: Darauf mahlte er allerhand gemeine Gegenstände, und einige Portraite, welche ihn in grossen Ruf brachten. Unter seinen Gemählden ist vornehmlich der Jäger Jalyssus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete, und in dieser ganzen Zeit (damit er zu solcher Arbeit desto tüchtiger wäre) sehr nüchtern lebte. Seine Werke waren in so grosser Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher Protogenes seine Werkstatt hatte, in Brand gesteckt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise wie er mit Apelles bekannt wurde ist anmerkenswürdig, dieser kam nach Rhodus, fand aber den Protogenes nicht zu Hause, er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, welche Protogenes sogleich nach seiner Heimkunft für des

Rechte Schule erlernen, ist nothwendig heute
Abend 7 Uhr Versammlung im Lokale. Um
recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb nach langen Leiden unser Vater
Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Heute früh 6 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr
starb unser Vater, Schwiegervater und
Großvater Johann Schmidt.
Die Kinder.

R.

Rabirius, ein berühmter Baumeister; lebte unter des Kayser Domitianus Regierung, er baute für denselben einen Pallast, von welchem man noch einige Ueberbleibsel findet, die wegen ihrer vortreflichen Bauart gelobt werden. Junius.

Rhoecus und Theodorus von Samos; werden für die Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Bau-Kunst gehalten. Junius. G.

Rholus, ein Baumeister zu Lemnos; baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth daselbst. Junius.

Robertus, ein Ordensmann und Mahler, dessen das Monasticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte A. 1176. unter der Regierung König Heinrich des II. in England. Junius.

Rufus, ein Mahler, der in einem griechischen Sinngedicht angeführt wird. Junius.

Rutuba. Siehe Fulvius.

S.

Salpion, ein Bildhauer zu Athen; der Arbeit dieses Künstlers wird das schöne Gefäß zugeschrieben, welches heut zu Tage zum Taufstein der Haupt- Kirche zu Gaetta in dem Königreich Neapolis dienet. Dieses vortrefliche Stück der Bildhauer- Kunst wurde allem Ansehen nach ehemals zu Aufhebung des Reinigung- Wassers eines heidnischen Tempels gebraucht. Junius. G.

Samolas, ein Bildhauer, dessen Pausanias L. 10. gedenket. Junius.

Sarnacus. Siehe Demophilus.

Saturejus, ein Bildhauer, von welchem ein griechisches Sinngedicht wegen eines Bildes der Arsinoë Meldung thut. Junius.

Saturninus. Siehe Cornelius.

Satyrus. Siehe Pytheus.

Saurias, ein Mahler von Samos; er wird für den Erfinder der Umrissen gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne stehenden Pferdes zeichnete. Junius. G.

Sauros. Siehe Batrachus.

Scaeus, ein Baumeister, von welchem eine Porte der Stadt Troja den Namen trug. Junius. G.

Scopas, ein berühmter Baumeister und vortreflicher Bildhauer aus der Insul Paros; lebte um das Jahr der Welt 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmahle, welches Artheminia ihrem Gemahl dem König Mausolus in Carien in der Stadt Halicarnassus aufrichten ließ. Verfertigte auch zu Ephesus eine Säule, die wegen der besondern Schönheit, mit welcher er sie zierte, in grossem Rufe war. Unter seinen Werken aber wird vornehmlich der Statüe einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieser grossen Stadt gehalten wurde. Junius. G.

Scylax, ein Edelsteinschneider; stellte den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethist, und einen auf der Leyer spielenden Hercules in einem Sardonix vor. Stosch No. 58. und 59.

Scyllis. Siehe Dipoenus.

Scymnus, ein Mahler. Hippocrates L. 1. Epidem. Sect. 84. gedenket des Bildes einer Magd von der Hand dieses Künstlers. Junius.

Scymnus. Siehe Clesias.

Seleucus, ein Edelsteinschneider; schnitte in einen sehr kleinen Carniol den Kopf des Silenus. Stosch No. 60.

Septimius (Publius), ein Baumeister; schriebe zwey Bücher von seiner Kunst. Junius.

Serambus, ein Bildhauer zu Aegis. Junius.

Serapion, mahlte sehr schöne Perspective für die Schaubühne, aber er konnte keine Figuren mahlen. Junius.

Silanion. Siehe Demophilus.

Silanion, ein Bildhauer von Athen in der 114. Olympiade. Er wurde ohne Lehrmeister in seiner Kunst vortreflich. Verfertigte sehr viele Werke, welche von den Schriftstellern angeführt werden, unter diesen ist die Statüe des Bildhauers Apollodorus anmerkenswürdig. Junius.

Silenus, ein Baumeister; schrieb ein Buch von den dorischen Ebenmaßen. Junius.

Gericht, die Kläger und Beklagte sind Mitglieder der Gemeinde Ebersdorf, Kreis Neustadt.

Ebersdorf, den 15. Februar 1. Jahrs. Der Gemeindevorsteher: Schulze. Der Gemeinderat: Müller. Schmidt. Lehmann.

Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein. Ebersdorf, den 15. Februar 1. Jahrs. Der Gemeindevorsteher: Schulze

noytes, welcher aus allen Kräften ein Feuer anblasend vorgestellt ist, gerühmt. Junius.

Stomius, ein Bildhauer; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Straton, ein Bildhauer; arbeitete mit Xenophilus; beyde verfertigten die Statüe des Aesculapius, welcher als eine Gottheit sitzend vorgestellt ist, neben ihm sitzen das Bild der Gesundheit, und die Statüen dieser beyden Künstler. Ein Werk welches zu Argos aufgerichtet und sehr gerühmt wurde. Junius.

Stratonicus, ein Silber-Arbeiter; stellte auf einer Flaschen einen schlafenden Satyr sehr natürlich vor. Siehe auch Clesias und Isigonus. Junius.

Strongylion, ein Bildhauer; die Statüe einer von ihm verfertigten Amazonin, war wegen ihrer schönen Beine sehr berühmt, und wurde Eucnemon genannt. Er war auch in Thieren, vornehmlich in Ochsen und Pferden vortreflich. Junius.

Suffitius. Siehe Fußitius.

Suggerus, ein Abt von S. Denis ohnweit Paris; kan für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhundert angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm die vornehmste Aufsicht über diesen Bau, welchen er A. 1140. anfieng und innert zehn Jahren mit ausserordentlicher Pracht ausführte, wie man solches aus seiner eigenhändigen Beschreibung ersehen kan. Er war zu gleicher Zeit der vornehmste Staats-Minister König Ludwig des VI. der dicke genannt. Sugger starb A. 1151. in dem 70. Jahre seines Alters. Felibien P. 5. p. 220.

Syadras, ein Bildhauer zu Sparta; er hatte den Euchir zum Schüler. Junius.

Symachus, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschicklichkeit in dieser Kunst, welche er sonderbar in Ausbesserung der vornehmsten Gebäuden zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König unverschuldeter Weise A. 526. hinrichten. Felibien P. 5. p. 162.

Synoon, ein Bildhauer von Aegis und Vater des Polychus; lernte bey Aristocles von Sycion, und wurde in dieser Kunst nicht weniger als sein Lehrmeister berühmt.

Syroversa, ein Geistlicher und Mahler; arbeitete für den Kayser Athanasius, und stellte auf dessen Geheiß in seinen Gemählden Figuren vor, die nichts weniger als seinem Stande gemäß waren, wodurch er den Haß des Volkes auf sich zog. Junius.

T.

Tamyris, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit findet man einen Sphinx in Carniol geschnitten. Stosch No. 69.

Tarchesius, ein Baumeister; hatte mit Pytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die dorische Bau-Ordnung. Siehe Pytheus. Junius.

Tauriscus, ein Silber-Arbeiter von Cyzicus; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt und gerühmt. Junius.

Tauriscus. Siehe Apollonius.

Tauriscus, ein Mahler; Plinius führt einige Bildnisse berühmter Männer von ihm an. Junius.

Tectaeus. Siehe Angelion.

Telephanes. Siehe Ardices.

Telephanes, ein Bildhauer aus Phocien; arbeitete in Thessalien. Er wird mit unter die gröste Künstler des Alterthums gezehlt, und einem Polycletus, Myron und Pythagoras an die Seite gesetzt. Junius.

Telesarchides, ein Bildhauer; sein vierköpfigter Hermes wird als ein schönes Werk gerühmt. Junius.

Telesius, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die neun Schuh hohe Statüen des Neptunus und seiner Gemahlin Amphitrite, welche zu Tenos göttlich verehrt wurden. Junius.

Telestas oder Teletas und sein Bruder Ariston, Bildhauer aus Laconien; verfertigte die 18. Schuh hohe Statüe des Jupiter. Junius.

Telochares. Siehe Leochares.

Eyer, ein Gedichtmacher; von den Meistersingern verachtet, weil er nicht nach ihren Regeln dichtete. Er lebte zu Nürnberg um das Jahr 1570.

Eyer, Johann Friedrich, ein Schriftsteller, geb. zu Bern 1759, gest. 1819 als Professor der Philosophie zu Bern.

Eyer, Nikolaus, ein Maler, geb. zu Neufchatel 1759, gest. 1823 als Professor der Malerei zu Bern.

Eyer, Nikolaus Friedrich, ein Schriftsteller, geb. zu Neufchatel 1759, gest. 1819 als Professor der Philosophie zu Bern.

Eyer, Nikolaus Friedrich, ein Maler, geb. zu Bern 1802, gest. 1869 als Professor der Malerei

verbindet Paris westlichste Stadt mit der nördlichsten Stadt Frankreichs, Dünkirchen, und mit der südlichsten, Perpignan, und mit der westlichsten, Bayonne, und mit der östlichsten, Straßburg, und mit der nordöstlichsten, Metz, und mit der südöstlichsten, Lyon, und mit der südwestlichsten, Marseille, und mit der nordwestlichsten, Le Havre, und mit der nordwestlichsten, Brest, und mit der nordwestlichsten, Cherbourg, und mit der nordwestlichsten, Calais, und mit der nordwestlichsten, Boulogne, und mit der nordwestlichsten, Dieppe, und mit der nordwestlichsten, Rouen, und mit der nordwestlichsten, Nantes, und mit der nordwestlichsten, Bordeaux, und mit der nordwestlichsten, Toulouse, und mit der nordwestlichsten, Montpellier, und mit der nordwestlichsten, Nizza, und mit der nordwestlichsten, Genua, und mit der nordwestlichsten, Turin, und mit der nordwestlichsten, Mailand, und mit der nordwestlichsten, Venedig, und mit der nordwestlichsten, Rom, und mit der nordwestlichsten, Neapel, und mit der nordwestlichsten, Palermo, und mit der nordwestlichsten, Messina, und mit der nordwestlichsten, Syrakus, und mit der nordwestlichsten, Catania, und mit der nordwestlichsten, Trapani, und mit der nordwestlichsten, Marsala

Abel und Seel in Paar und erfreue in dir, wie ein Bräutigam.

Der Bräutigam ist Christus, die Braut ist die Gemeinde zu Jesu. Sie heißt in der Offenbarung Johannis das Weib, das mit der Sonne bekleidet ist, und der Mond ist unter ihren Füßen, und hat eine Krone von zwölf Sternen. Diese Gemeinde Christi ist auch das Weib, das in der Wüste vor dem Drachen fliehet, und Gott hat ihr Flügel gegeben, daß sie dahin fliegen möchte in die Wüste, an ihren Ort, da sie ernähret wird eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit, vor der Schlange. Und diese Gemeinde Christi ist auch das Weib, das in der Offenbarung Johannis heißt: Babylon, die große Hure, die da sitzet an vielen Wassern.

F.

Fabeln, die Gedichte von Gleichnissen sind.

Fabelreden, die Gleichnisse heißt der Prediger Salomo.

Fabelwerk, die Gleichnisse heißt der Prediger Salomo.

Fabelwort, die Gleichnisse heißt der Prediger Salomo.

Fabian und Sebastian, Gedächtnißtag derselben.

Fabian und Sebastian, Gedächtnißtag derselben, wird begangen den 20. Januar.

Fabricius, Johann, Pastor zu Hamburg, seine Lebensumstände, seine Schriften, seine Verdienste um die Kirche.

Fabricius, Johann, Pastor zu Hamburg, seine Lebensumstände, seine Schriften, seine Verdienste um die Kirche, 1.

Fabricius, Johann, Pastor zu Hamburg, seine Lebensumstände, seine Schriften, seine Verdienste um die Kirche, 2.

Fabricius, Johann, Pastor zu Hamburg, seine Lebensumstände, seine Schriften, seine Verdienste um die Kirche, 3.

Fabricius, Johann, Pastor zu Hamburg, seine Lebensumstände, seine Schriften, seine Verdienste um die Kirche, 4.

A.

Fabri, Friedrich Carl, † 1825, Verfasser einer Geschichte der Reformation, 1.

Fabri, Friedrich Carl, † 1825, Verfasser einer Geschichte der Reformation, 2.

Fabri, Friedrich Carl, † 1825, Verfasser einer Geschichte der Reformation, 3.

Fabri, Friedrich Carl, † 1825, Verfasser einer Geschichte der Reformation,

beschränkt. Zahlen: 60 Stk. 1 Thlr., 100 Stk. 1 Thlr. 15 Sgr., 200 Stk. 2 Thlr. 15 Sgr. Bei Bestellungen von 100 Stk. an werden die Namen der Bestellenden ohne Preis-Erhöhung beigedruckt. Briefe und Geld franco. Bestellungen werden bis Ende Februar d. J. erbeten und Anfangs März, spätestens Mitte März, die Karten versandt. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs ausgeführt. Wer zuerst bestellt, erhält zuerst. Wer zuletzt bestellt, muß sich gefallen lassen, daß er zuletzt bedient wird.

Die Direktion.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins deutscher Buchhändler zu Leipzig.

Vorsteher: Herr Carl Geibel.

Ausschuß: Herr Carl Geibel. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske.

Ehrenmitglieder: Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske.

Correspondirende Mitglieder: Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske.

Ordentliche Mitglieder: Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske. Herr Carl Wilh. Leske.

Verzeichniß
der Kupferstecher und Formschneider, welchen man gegenwärtige Werke von den Kupferstichen, welche nach den Werken jeder berühmten Maler verfertiget worden, finden kann.

Nr. Die mit E. bezeichneten Zahlen sind in dem Zeichnen zu suchen.

A.

Aa (Chr.), die Kupferstiche in Petermann's Werk, siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Clemens aus), in Chemnitz, E. 1. Kupferstiche in Petermann's Werk, siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Nicolaus aus), in Chemnitz, E. 1. Kupferstiche in Petermann's Werk, siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon aus), in Chemnitz, E. 1. Kupferstiche in Petermann's Werk, siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon), arbeitet um 1600. Siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon), arbeitet um 1600. Siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon), siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon), siehe Nr. 3. 10.

Abbe (Simon),

eten nach seinen Werken. Georg zeichnete auch auf Holz, und L. Busink arbeitete ses nach des Hugo da Carpi Manier aus. rist. p. 197. L.

Allouette, arbeitete zu Paris nach Peter ignard ꝛc.

Almeloveen (Johannes), seinen Namen det man auf einigen fein gestochnen Landaften. Christ. p. 246.

Altorfer (Albertus). Christ. p. 67. L.

Alvigio (Balthasar). L.

Amann (Jodocus), diesen bedeutet es elleicht, den man in Frankreich den Meir von dem gebrochnen A nennet. Christ. 83. 245. 303. 404. L.

Ambling (Carolus Gustavus). L.

Ancker, ein Formschneider von Zwoll. hrist. p. 245.

André (Saint), brachte die von Carl le brun gemahlte Gallerie des Apollo in dem ouvre auf 44. sehr grosse Blätter in Kupfer.

Andreanus (Andreas), wird der kleine lbert Durer genannt. Er ist auch unter em Beynamen Mantuano bekant. Christ. . 69. L.

Anglus (Benjamin), arbeitete nach Anon Tempesta.

Antoine (Sebastianus), zu Nancy A. 1720.

Antonelli, zu Venedig.

Antonisze (Cornelius). L.

Appelsmann (G).

Aquila (Franciscus und Petrus). L. Einer dieses Geschlechts arbeitete A. 1715. zu Amsterdam in Schwarzkunst.

Aquila (Pompejus del). Man hat nach einen Werken 13. Kupferstiche, unter denen fünfe von Horatius de Santis verfertigt wurden. L.

Arconio (Marcus). Fr. Villamena arbeitete nach seinen Werken. L.

Ardell (J. M.), arbeitete um A. 1750. u London vortreflich in Schwarzkunst.

Armeßin (Nicolaus de l'). L. Christ. . 167. 326.

Arnvidson.

Asne (Michael l'). Der Abt von Mavolles sammelte 610. Stücke von seiner Arbeit. Christ. p. 312. L.

Asper (Hans). Man hat Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. L.

Asselyn (Johannes). Die Perelles haben 24. von seinen Landschaften und Ruinen von Rom in Kupfer gebracht. L.

Assen (Joh. Walther van), ein Formschneider. Christ. p. 244.

Attendulus (L.)

Aubert (Johannes und Michael), arbeiteten um A. 1730. zu Paris.

Aubin (Augustus de S.), zu Paris A. 1750.

Aubri (Ludovicus), arbeitete nach Barthelot Flamael ꝛc.

Aubry (Abraham und Petrus), Kupferstecher und Kunsthändler von Oppenheim. Arbeiteten um A. 1650. zu Frankfurt am Mayn und zu Straßburg. Christ. p. 333.

Audenaerd (Robertus). L.

Audran. L.

Aveele (Johannes van den), zu Amsterdam um A. 1690.

Aveline (Petrus und Johannes), zu Paris um A. 1740.

Aven (Leo van), arbeitete um A. 1540. zu Paris. Christ. p. 288.

Avibus (Casparus de), von Padua; brachte um A. 1580. zu Venedig die Bildnisse der Fürsten des Erzhauses Oesterreich nach des Franciscus Terzo Zeichnungen in 66. Kupferstiche.

Avice, ein Ritter; arbeitete nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Aulne (Stephanus de l'). Siehe Losne.

Aurour (A. und Nicolaus), arbeiteten zu Lion. Letzterer gab einen Abriß dieser Stadt in Kupfer heraus.

B.

Babel, ein Zeichner und Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Babilon (Franciscus), wegen seinem gewöhnlichen Zeichen wird er der Meister von dem Mercur-Stabe genannt. Christ. p. 402.

Bacheley, zu Paris um A. 1750.

Backer (Adrianus). M. Mouzyn ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Backhuysen (Ludolphus), ätzte in dem 71. Jahre seines Alters einige Prospecte von Lye einem kleinen Meerarm in der Grafschaft Holland in Kupfer. L.

Zahnfleisch-Geschwür, Fluß-Mittel, s. Fluß-Mittel gegen Zahnfleisch-Geschwür.

Zahnfleisch-Geschwür, Mittel gegen, s. Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür.

Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür, Fluß-Mittel, s. Fluß-Mittel gegen Zahnfleisch-Geschwür.

Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür, Mittel gegen Zahnfleisch-Geschwür, s. Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür.

Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür, Mittel gegen Zahnfleisch-Geschwür, s. Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür.

Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür, Zahnfleisch-Geschwür, Mittel gegen, s. Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür.

Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür, Zahnfleisch-Mittel, gegen Geschwür

Baron (Johannes), von Thoulouze; arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.

Barone (Josephus), von S. Giuliano; arbeitete zu Venedig nach J. B. Piazetta ꝛc. Christ. p. 189.

Barozio (Friedericus), etzte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Man rechnet ohngefähr 32. Kupferstiche die von andern Meistern nach seinen Werken sind verfertigt worden. Christ. p. 180. L.

Barras, arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy ꝛc.

Barre (Johannes de la), ein Glas-Mahler und Kupferetzer Antwerpen.

Barri (Jacobus). L.

Barru (Johannes), ein Kupferstecher in Portraiten zu London.

Bartholi (Petrus und Franciscus Santa), Vater und Sohn. Christ. p. 342. L.

Bartolozzi (T.), arbeitete zu Venedig in Jacob Wagners Verlage.

Bartsch (Joh. Georgius), arbeitete um A. 1670. zu Berlin.

Bary (H.), arbeitete in Holland um A. 1650. nach M. J. Mirevelt ꝛc.

Bas (Joh. Philippus), einer der besten und fleißigsten Kupferstechern. Starb zu Paris A. 1760.

Basan (Franciscus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach niederländischen Gemählden.

Bassano (Cesar), ein Kupferstecher in Italien um A. 1630. Arbeitete nach J. Baptista Lampo ꝛc.

Baßius (Jacobus). Siehe Boß.

Baudet (Stephanus). L.

Baudouin (Antonius Franciscus). L.

Baudouin, ein Officier unter der französischen Leibwache; verfertigte um A. 1750. einige Kupferstiche nach J. B. M. Pierre.

Baudour (Robertus).

Baur (Wilhelmus), seine eigne und seiner Copisten Werke machen eine Anzahl von mehr als 500. Stücken aus. Christ. p. 282. 380. L.

Bazicaluve (Hercules), von seiner Arbeit sind 19. Stücke bekannt. L.

Bazin (Nicolaus), verfertigte meistens Devotions-Stücke nach Peter Mignard, Carl le Brun ꝛc. Er arbeitete zu Paris A. 1690.

Beatriccio (Nicolaus), seine Werke werden in des Abts von Marolles Sammlung auf 112. Stücke gerechnet. Christ. p. 113. 292. 322. L.

Beaumont, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach niederländischen Meistern.

Beauvais (D.), zu Paris A. 1750.

Beauvarlet (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Joh. Franciscus de Troye ꝛc.

Beccafumi (Dominicus), man findet sein Zeichen auf einigen Holzschnitten. Auch arbeiteten Philipp Thomaßin und andre nach seinen Werken. Christ. p. 85. 251. L.

Beck (J.), zu Augspurg A. 1740. Christ. p. 251.

Beckets (Johannes), ein Mahler und Schwarzkunststecher zu London A. 1700. Arbeitete nach Gottfried Kneller ꝛc.

Beger (Laurentius), zu Berlin A. 1700. Christ. p. 286.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachimus Franciscus). L.

Beinaschi (Joh. Baptista). L.

Beins (Jacobus).

Beitler. Siehe Beutler.

Belicard, brachte um A. 1750. zu Paris Architectur-Stücke in Kupfer; unter diesen befindet sich eine Vorstellung der Kirche S. Genevieve nach des Baumeisters Soufflot Zeichnungen.

Belin (Nicolaus) A. 1680. L.

Bella (Stephanus della), der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 1048. Stücke. Christ. p. 356. L.

Bellange (Jacobus), seine Kupferstiche werden auf 49. Stücke gerechnet. L.

Belly (Jacobus). Christ. p. 250. 253. L.

Benard, zu Paris A. 1750.

Bencowich (Friedericus). L.

Benfeam (Franciscus), arbeitete zu London.

Bensheimer (Joh. Jacobus), arbeitete um A. 1680. zu Dresden. Christ. p. 250.

Beretini (Petrus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als hundert Stücke gerechnet. L.

Berge (P. van den), arbeitete nach Gerard Lairesse ꝛc. in Schwarzkunst.

Berghem (Nicolaus), seine eigne Arbeit belauft sich auf 48. und seiner Copisten auf mehr als 150. Stücke. Christ. p. 121. 323. L.

Bayerischer Club-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Alpenvereins, des Touristen-Clubs, des Skiclubs, des Bergsteigerclubs, des Bayerischen Touristen-Vereins. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Kriegs-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Kriegervereins, des Soldatenvereins, des Veteranenvereins. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Landwirtschaftlicher Kalender, enthaltend die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins, des Bauernvereins, des Bauernbundes, des Bauernrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Lehrer-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Lehrervereins, des Lehrerinnenvereins, des Lehrerbundes, des Lehrerrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Schützen-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Schützenvereins, des Schützenbundes, des Schützenrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Turner-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Turnvereins, des Turnerbundes, des Turnerrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Wander-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Wandervereins, des Wanderbundes, des Wanderrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Wehr-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Wehrvereins, des Wehrbundes, des Wehrrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Wirtschafts-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Wirtschaftsvereins, des Wirtschaftsbundes, des Wirtschaftsrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerischer Zither-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Zithervereins, des Zitherbundes, des Zitherrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerisches Adreßbuch, enthaltend die Mitglieder des Adreßvereins, des Adreßbundes, des Adreßrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerisches Bäder-Adreßbuch, enthaltend die Mitglieder des Badevereins, des Badebundes, des Naturheilrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerisches Bäder-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Badevereins, des Badebundes, des Badearztrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerisches Bäder-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Badevereins, des Badebundes, des Badeortrates. Gmbh. 8. 1911.

Bayerisches Bäder-Kalender, enthaltend die Mitglieder des Badevereins, des Badebundes, des Badeschiffahrts

Blon (Michael le), gab A. 1626. ein Buch von allerhand Zierrathen und Laubwerk zu Wappen heraus. Christ. p. 304. L.

Blond (Jacobus Christophorus). L.

Blond (Johannes le). L.

Blond (Rolandus le).

Blondeau (Jacobus), arbeitete um A. 660. zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Blondel (Franciscus), brachte den Plan, Aufriß und Durchschnitt des Louvre nach Des Claudius Perrault Zeichnungen auf vier grossen Blättern, deren jedes aus zwey Stücken bestehet, in Kupfer. L.

Blooteling (Antonius). Christ. p. 75. L.

Bocholt (Israel), ist vermuthlich eben der Kupferstecher, welcher gemeiniglich unter dem Namen van Mecheln bekannt ist. Christ. p. 185.

Bocht, arbeitete nach L. da Novellara ꝛc.

Bockel (Carolus van). Christ. p. 158.

Bockmann (C.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunst nach Thomas Gibson ꝛc.

Bocquet (Nicolaus), arbeitete um A. 1690. zu Paris nach Peter Mignard, Johann Jouvenet ꝛc.

Bodart (P.), brachte A. 1723. ein Zeichen-Buch nach Gerard Hoet in Kupfer. Christ. p. 334.

Bodenehr. L.

Boecklin (Joh. Christophorus zu Leipzig A. 1685.

Boehm (Bartholomäus und Hans Sebald). Die Italiäner und Franzosen nennen diesen letztern gemeiniglich Hisbens. Seine Werke bestehen in geist- und weltlichen Geschichten, und in einem A. 1565. herausgegebenen Zeichenbuche von 57. Blättern. Christ. p. 119. 213. L.

Boehm (Joh. Georgius), ein Mahler zu Dresden; ezte einige geistreiche Schäferstücke. Hagedorn p. 158.

Boel (Petrus). L.

Boel (Quirinus).

Boelmann (Hieronymus).

Boener (Joh. Alexander). L.

Boethius (Christianus Friedericus), zu Dresden A. 1758.

Boillot (Josephus), ein Baumeister und Kupferetzer von Langres; gab A. 1592. ein Buch von allerhand aus Thieren zusammen gesetzten Termen heraus.

Bois (Elias du). L.

Bois (J. de), arbeitete nach Heinrich Berckmann ꝛc.

Boissart (Robertus), zu London.

Boisseau (J.). Man findet einen Abriß der Stadt Rom von seiner Hand.

Boißiere (la), brachte die Medaillons des königlich-französischen Cabinets auf 41. Tafeln in Kupfer.

Bowin (Renatus), von Angers; arbeitete um A. 1560. nach Rosso ꝛc. Er verfertigte auch einige Kupferstiche von antickem Laubwerk. Christ. p. 129.

Bol (Ferdinandus), arbeitete nach den Werken seines Lehrmeisters Paul Rembrand. L.

Boldrenus (Nicolaus).

Bologna (Harduinus da). L.

Bolognini (Joh. Baptista). L.

Bolswert. Ihre Werke werden auf 270. Stücke geschätzt. Christ. p. 75. 113. 118. 119. 355. L.

Bolzetta (Mattias), arbeitete nach Tizian Vecelli ꝛc.

Bolzoni (Franciscus), zu Ferrara A. 1730.

Bonacina (C.), arbeitete um A. 1690. zu Meiland nach Cesar Fiore ꝛc.

Bonacina (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1650. zu Meiland nach Peter Beretino ꝛc.

Bonaroti (Michael Angelus). Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf 320. Stücke. Christ. p. 73. 298. 310. L.

Bonasone (Julius). Von seiner Arbeit besasse der Abt von Marolles 332. Stücke. Christ. p. 250. 253. L.

Bonavere (Dominicus Maria), von Bologne; lernte bey D. M. Canuti. Er brachte unter andern des Titians Anatomie zum Nutzen junger Zeichner auf 18. Blätter in Kupfer.

Bonenfant (Antonius), arbeitete nach Rubens und Vandyk ꝛc.

Bonifacio (Natalis). Christ. p. 323. L.

Bonnart (Nicolaus und Robertus), arbeitete zu Paris nach den Werken ihres Lehrmeisters Franciscus van der Meulen ꝛc.

Bonnejoná (C.), arbeitete nach Paul Caliari ꝛc.

Zwanzig (Zahlwort), schreibe man 20.

Zwar, ist ein Füllwort, das man in der Regel streichen kann.

Zweideutigkeit (Wortes), s. Doppelsinn.

Zweifel, Zweifelsfall, schreibe man Fall, s. d. Satz 2.

Zweifeln (Z. und), schreibe nach Satze 1.

Zweifelsfall, schreibe Fall, s. d.

Zweifelsohne (= ohne Zweifel), schreibe man nicht (heute) Wort.

Zweifelsohne, ohne Z., schreibe man lieber ohne Zweifel, ohne allen Zweifel, ohne den leisesten Zweifel, ohne Z. etwa, s. Beispiele unter Beispiel, Satz 2.

Zweifelsohne, schreibe, schreibe man lieber Zweifel.

Zweifelsohne (Z.), schreibe nach Satze 1.

Zweifelsohne, ohne Z., schreibe man lieber ohne Zweifel, s. d. Satz 2.

Zweifelsohne, ohne allen Z., schreibe man lieber ohne Zweifel, s. d. Satz 2.

Zweifelsohne, ohne den leisesten Z., schreibe man lieber ohne Zweifel, s. d. Satz 2.

Zweifelsohne, ohne Z. etwa, schreibe man lieber ohne Zweifel, s. d.

Zeyern (Mundart), schelten nach Zeyern (Mundart), schelten nach Art der Zeyern.

Zeyernisch (Mundart), Zeyernisch Art, Zeyernisch Sprache, Zeyernisch Art und Weise, Zeyernisch Sprache, Zeyernisch Art und Weise, Zeyernisch Sprache, Zeyernisch Art und Weise

Bauer (Handel), s. Getreide, b. Bau
Bauer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauer
Bauernhof (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauernhof
Bauernregeln (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauernregeln
Bauernstand (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauernstand
Bauholz (Forstwesen), s. Forstwesen, b. Bauholz
Bauholz (Handel), s. Handel, b. Bauholz
Bauholz (Holzhandel), s. Holzhandel
Baukunst (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Baukunst
Baukunst (Handel), s. Handel, b. Baukunst
Bauleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute
Bauleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute
Bauleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute
Bauleute (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute
Bauleute (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute
Bauleute (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute
Bauleute, Arbeiter, s. Arbeiter, b. Bauleute
Bauleute, Arbeiter (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute, Arbeiter
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Arbeiter, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Arbeiter, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute
Bauleute, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Gehilfen
Bauleute, Handwerker, s. Handwerker, b. Bauleute
Bauleute, Handwerker (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Handwerker (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Handwerker (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Handwerker (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Handwerker (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Handwerker (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Handwerker
Bauleute, Maurer, s. Maurer, b. Bauleute
Bauleute, Maurer (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Maurer (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Maurer (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Maurer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Maurer (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Maurer (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Maurer
Bauleute, Zimmerleute, s. Zimmerleute, b. Bauleute
Bauleute, Zimmerleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerleute (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerleute (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerleute (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerleute
Bauleute, Zimmermeister, s. Zimmermeister, b. Bauleute
Bauleute, Zimmermeister (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmermeister (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmermeister (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmermeister (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmermeister (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmermeister (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, s. Zimmerpolier, b. Bauleute
Bauleute, Zimmerpolier (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker, s. Handwerker, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer, s. Maurer, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Maurer (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute, s. Zimmerleute, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister, s. Zimmermeister, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, s. Zimmerpolier, b. Bauleute, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker, s. Handwerker, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer, s. Maurer, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute, s. Zimmerleute, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister, s. Zimmermeister, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, s. Zimmerpolier, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker, s. Handwerker, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer, s. Maurer, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute, s. Zimmerleute, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister, s. Zimmermeister, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmermeister
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, s. Zimmerpolier, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen, s. Gehilfen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Gehilfen
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker, s. Handwerker, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Handwerker
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer, s. Maurer, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Landwirtschaft), s. Landwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Waldwirtschaft), s. Waldwirtschaft, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer (Zimmerhandwerk), s. Zimmerhandwerk, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Maurer
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute, s. Zimmerleute, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Bauwesen), s. Bauwesen, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Handel), s. Handel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute
Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerleute (Holzhandel), s. Holzhandel, b. Bauleute, Zimmerpolier, Zimmerpolier, Zimmerpolier,

Karte (Schnurr) s. Also spezielle Karte, Spezialkarte, Übersichtskarte. Kartenbild, Kartenbildner (Kartograph), Kartenblatt, Kartenbuch, Kartendruck, Kartenentwurf, Kartenfach, Kartenformat, Kartenfreund, Kartenfreund, Kartenfreund

Gabe (Schenk), Gottes Schenke 6.
Gabe (Schenk), Gottes Schenke 6.

Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1.

Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1.

Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1.

Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1. Gabriel (Engel), Gabriel, Gottes Gesandter 1.

ophæa, A. 1584. auf 36. Blättern; und
:clesiæ militantis triumphi A. 1585. auf
. Blättern herausgegeben. L.
Civerchio (Vincentius). L.
Claes (Wilhelmus). L.
Claseus (D.), zu Antwerpen um A. 1650.
Claßicus (Alexander Victorius), ein Bild-
ner, Baumeister und Kupferstecher zu Ve-
:dig A. 1590.
Clef (Henricus van). Ph. Galle und A.
ollaert haben die Ruinen von Rom nach
inen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.
Clerc (Johannes le), A. 1590.
Clerc (Johannes le). L.
Clerc (Sebastianus le). L.
Cleyn (Franciscus), ein Mahler und Kup-
:retzer; arbeitete zu Koppenhagen und zu
ondon.
Clock (Claudius und Nicolaus), arbeite-
n um A. 1610. nach Heinrich Golzius ꝛc.
Clouet (Albertus), arbeitete um A. 1650.
u Rom nach Peter Beretino ꝛc.
Clouet (Petrus), arbeitete nach Rubens,
Vandyk ꝛc.
Clovio (Julius), Ph. Thomaßin, D.
Mantuana, A. Dürer, Soyo und C. Cort
haben ohngefehr 12. Kupferstiche nach ihm
:erfertigt. L.
Cluße (Petrus de la), arbeitete um A.
1540. zu Paris nach Rosso ꝛc.
Clugensis (Sebastianus), arbeitete nach
Perino del Vaga ꝛc.
Coblent (Hermannus), A. 1576. viel-
leicht Müller.
Cochin (Carolus). L.
Cochin (Carolus Nicolaus). L.
Cochin (Natalis R.), ein französischer
Landschaften-Mahler und Kupferetzer; arbei-
tete um A. 1660. zu Venedig.
Cochin (Nicolaus), von Troye in Cham-
pagne; arbeitete zu Paris. Sein Werk wird
von dem Abt von Marolles auf 506. Stü-
cke angegeben. Christ. p. 324.
Cock (Hieronymus). Christ. p. 143. 214.
254. L.
Cockerill (Thomas).
Coelemans (Jacobus), verfertigte 118.
Kupferstiche nach den Gemählden, die man
ehedem in dem Cabinet des Herrn Boyer
d'Aguilles sahe, worzu P. J. Mariette eine
Beschreibung verfertigte.

Coget (Antonius), arbeitete nach Corne-
lius Schut ꝛc.
Colbenschlag (Stephanus), arbeitete zu
Rom nach Dominicus Zampieri. Christ.
p. 140. 146.
Cole (Johannes), arbeitete zu London A.
1720. Er verfertigte 136. Kupferstiche zu
den Geschichten der Abtey Westmünster.
Coli (Johannes). L.
Colignon (Franciscus). Unter seinen
Werken, die ohngefehr auf 50. Kupferstiche
geschätzt werden, findet man die Gebäude
der Stadt Rom, welche Pabst Sixtus der
V. aufführen ließ. L.
Collaert (Adrianus), arbeitete von A.
1524. bis 1555. nach Martin de Vos, Jo-
hann Stradanus ꝛc. Christ. p. 79. 215.
Collaert (Johannes). Man hat von
ihm die Bildnissen der Herzogen von Bra-
band nach Octavius van Veen, und die
Erfindung der Künsten, welche er mit Theo-
dor Galle in 20. Stücken nach Johann Stra-
danus in Kupfer brachte ꝛc.
Collin (Johannes), arbeitete um A. 1680.
zu Rom nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Collin (Richardus). L.
Collins (Jacobus), zu London A. 1700.
Colombini (Cosmus).
Colyn (Michael), ein Kupferstecher und
Kunsthändler zu Amsterdam A. 1630.
Congius (Camillus). Siehe Cungius.
Conradus (Abraham), arbeitete um A.
1640. nach Paul Rembrand.
Cooper (Eduardus), ein Mahler, Kup-
ferstecher und Kunsthändler zu London um
A. 1720.
Coppel.
Cordier (Robertus), von Abbeville; ar-
beitete zu Paris um A. 1640.
Corduba (Franciscus), ein Ritter; zeich-
nete die öffentliche Brunnen zu Rom, und
brachte sie in Kupferstiche.
Coriolanus (Bartholomäus, Christophо-
rus, Joh. Baptista und Theresia Maria).
Christ. p. 120. L.
Coriolanus (Joachim Theodorus), ein
Formschneider zu Basel um A. 1600. Christ.
p. 278.
Cormet. Unter seinen Kupferstichen fin-
det man einige, die Tabak-Gesellschaften und
Krüppel vorstellen. Christ. p. 149.

Carnevalli Card. Secretär. 3.
Carnevalli, Franz Xaver, Dr. theol. und Prof. emer. in Salzburg. 3.
Carnot, Lazare Nicolas Marguerite, franz. Mathematiker und Politiker. 3.
Carnot, Marie François Sadi, franz. Staatsmann. 3.
Carnot, Nicolas Léonard Sadi, franz. Physiker. 3.
Carnuntum, Ruinenstadt. 3.
Caro, Heinrich, Chemiker. 3.
Caroline, Königin. Die Mutter Joseph Napoleons. 3.
Caroline Amalie, Königin v. Sachsen, Witwe Friedrich Augusts III. 3.
Caroline Mathilde, Königin v. Dänemark. 3.
Caroline Prinzessin, Gemahlin Ferdinands I. v. Neapel. 3.
Caroline Augusta, Kaiserin v. Österreich, Gemahlin Franz' I. 3.
Caroline Ferdinande Louise, Herzogin v. Braunschweig-Wolfenbüttel. 3.
Caroline Friederike Wilhelmine, Königin v. Preußen, Gemahlin Friedrich Wilhelms III. 3.
Caroline Henriette Wilhelmine, Prinzessin v. Nassau. 3.
Caroline Louise, Markgräfin v. Baden. 3.
Caroline Louise, Prinzessin v. Hessen-Darmstadt. 3.
Caroline Mathilde, Königin v. Dänemark. 3.
Caroline Murat, Königin v. Neapel. 3.
Caroline Prinzessin, Gemahlin Ferdinands I. v. Neapel. 3.
Caroline Wilhelmine, Königin v. Bayern. 3.
Carolsfeld, Julius Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld, Ludwig Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld, Moritz Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld, Richard Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld, Veit Hanns Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld, Wilhelmine Schnorr v., Schriftstellerin. 3.
Carolsfeld, Wolfgang Schnorr v., Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Julius, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Ludwig, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Moritz, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Richard, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Veit Hanns, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Wolfgang, Maler. 3.
Carolsfeld-Schnorr, Wilhelmine, Schriftstellerin. 3.
Carolyi, Graf, Gesandter am Berliner Hofe. 3.
Carolyi, Graf, Gesandter in Berlin. 3.
Carolyi, Graf, Gesandter in Wien. 3.
Carolyi, Graf, Gesandter in Wien. 3.
Carolyi, Graf, Gesandter in Wien

niſſe aller erſten Präſidenten des Parlaments zu Air in Kupferſtichen heraus.

Cungius (Camillus), arbeitete nach Bernhard Caſtelli, Julius Benſo ꝛc. Chriſt. p. 137. 399.

Curti (Benedictus, Bernhardinus und Franciſcus), von Reggio gebürtig; arbeiteten um A. 1630. zu Bologne. Von Franciſcus beſiehe den Artickel Tamburino.

Cuſtos (Dominicus und Raphael). Chriſt. p. 162. 348. L.

D.

Dalen (Cornelius van), Vater und Sohn. L.

Dalke (Joh. Maria).

Dame (Egidius la), zu Paris; ahmte den Claudius Melan nach.

Damfrie (Nicolaus), und ſein Sohn; dieſer ſtarb zu Paris A. 1604. der Vater aber A. 1606.

Danckerts. L.

Danet (Johannes), arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich des II. Er wird von Chriſt p. 256. Duvet und von den Franzoſen der Meiſter von dem Einhorne genennt, weil er ſeine Arbeit mit einem ſolchen Thiere bezeichnete.

Danet (Ludovicus). Chriſt. p. 288.

Dangers, lernte bey Wilhelm Chateau, und arbeitete zu Paris.

Danois, zu Paris.

Danti (Julius). L.

Daret (Petrus), ſein Werk wird auf 409. Kupferſtiche gerechnet. Unter dieſen befinden ſich 105. hiſtoriſche Stücke in ein Buch in Folio, die Sittenlehre genannt. Chriſt. p. 168. L.

Dati (Philippus), arbeitete nach Raphael, und deſſen Traum wird für ſehr ſchön gehalten.

David (Carolus und Hieronymus), Gebrüder; arbeiteten zu Paris um A. 1630. Der letztere verfertigte die Kupferſtiche zu des Joh. Baptiſta Montani Buche von Altären, welches Johann Soria A. 1608. zu Rom auf 42. Blättern herausgab. Ihr beyder Arbeit beſtehet in 221. Stücken. Chriſt. p. 138. 164. 216.

David (Cornelius), arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Daullé (Johannes), ein vortreflicher Kupferſtecher zu Paris A. 1740.

Dauphin (Nicolaus), von Beauvais; arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dazaincourt (B.), zu Paris A. 1750.

Decker (C.), zu Nürnberg. Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 138.

Decker (Paulus). L.

Delyne (Joh. Chriſtophorus).

Delft (Wilhelmus van), ſein Werk beſteht in ohngefehr 90. Stücken. Chriſt. p. 195. 204. L.

Deloyſi (P.), aus Burgund; arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Delſenbach (Joh. Adam), gebohren zu Nürnberg A. 1687. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke.

Demer (Johannes), lebte A. 1620.

Deniſot (Nicolaus). L.

Derrey (Joh. Baptiſta), arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dervet (Claudius), von Boulogne.

Desbois (Martinus), arbeitete nach Ludwig Dorigny ꝛc.

Desplaces (Ludovicus), ein geſchickter Kupferſtecher zu Paris A. 1720.

Desportes (Franciſcus). Joullain hat ſein Portrait und zwey Jagdſtücke nach ſeinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Desrochers (Stephanus Jahandier). L.

Deutecom (Johannes und Lucas van), Gebrüder; arbeiteten um A. 1960.

Deutecom (Johannes und Baptiſta), des vorbemeldten Johanns Söhne; arbeiteten zu Harlem.

Deutſch (Mannel). Siehe Manuel. L.

Dewailly, ein Baumeiſter und Kupferetzer.

Dieppenbeck (Abraham). Man hat bey 80. Kupferſtichen nach ſeinen Zeichnungen, welche Galle, Bolswert, Hollart ꝛc. verfertigten. Chriſt. p. 82. L.

Dieterling (Wendelinus). Chriſt p. 381. L.

Dietrich (Chriſtianus Wilhelmus Ernſtus). L.

Dietſch (Joh. Chriſtophorus), zu Nürnberg A. 1720. L.

Dieu de S. Jean, zu Paris A. 1690. Er war einer der erſten, welche Portraite und andre Figuren in den Kleidertrachten ihrer

Haus Zeiten, weil du immer Ehrlich; in Haus Zeiten, weil du immer Ehrlich; in Haus Zeiten, weil du immer Ehrlich;

Alfred Theodosius) von Sal., M. Bibl. z. d. von Hagen-Gymnasium nach Berlin versetzt 1. 4. 1.

Alfred, Dr., Lehrer a. Realgymn. und Dozent a. Handelshochsch. Berlin-Charlottenburg, Schloßstr. 1. Wohnung: Berlin W., Nürnberger Platz 3. Telephon: Amt Steinplatz 2. Geb. 1. 4. 1.

Alfred, Dr. phil., Lehrer a. Realgymn

Kreuz — von Kreuz . . . 61. Abwechslung . . . 62. Kreuz — von Kreuz . . . 63. Abwechslung . . . 64. Kreuz — von Kreuz . . . 65. Abwechslung . . . 66. Kreuz — von Kreuz . . .

Dreibeinig, zu Zeichn. 9, 10.
Dreiblatt, Kleeblatt, Figur, 1 schräbe Dreiblatt, Kleeblatt, Figur, 1 schräbe
Dreieck, Figur, 1 Rau.
Dreieckig, Figur, 1 Rau.
Dreiecksfeld, zu Zeichn. 8, 10.
Dreiecksfeld, zu Zeichn. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Jodl (Nikolaus) Jodokus, s. Jo. Nikolaus.

Jodl (Nikolaus), schwäb. Arzt, † 1700, wurde Rektor in Ulm und schrieb Lateinische Gedichte.

Jodl (Nikolaus), Jodokus, s. Jo. Jodokus.

Jodl (Nikolaus), Arzt, wurde Rektor in Ulm und schrieb Lateinische Gedichte, † 1700. Sie sind in Ulm gedruckt. Ersch. Suppl. 3. 2. 1.

Jodl (Nikolaus), schwäbischer Arzt, † 1700. Ersch. Suppl. 3. 2. 1.

Jodl (Nikolaus), Jodokus, s. Jo. Jodokus

Ghezzi (Petrus Leo). Siehe M. Oesterich. L.

Ghisi (Georgius). Der Abt von Marolles hat in seiner Sammlung 50. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. Christ. 192. 198. 300. 302. L.

Ghisi (Joh. Baptista und seine Tochter Diana). Dieser letztern Arbeit kan auf ohngefehr 60. Stücke gerechnet werden. Christ. 165. L.

Giampiccoli (J.), arbeitete um A. 1750. zu Venedig nach Franciscus Zuccarelli ꝛc.

Giancarli. Siehe Zancarli.

Giest (van der).

Gietleughen (Joas), ein Formschneider von Courtray; arbeitete unter Hubert Golzius.

Giffard (Petrus Franciscus), ein Kupferstecher und Buchhändler zu Paris A. 1710.

Gilardini (Melchior). Christ. p. 306. L.

Gilling (M.), ein Mahler und Kupferstecher.

Gillot (Claudius). L.

Gimighano (Hiacynthus), etzte 12. kleine Kinderspiele in Landschaften. Christ. p. 259. 387. L.

Giordano (Lucas), etzte einige Kupferstiche nach seiner eignen Erfindung. Einige wenige wurden von andern Meistern verfertigt. L.

Giorgi (Johannes). Siehe Georgi.

Giovane (Franciscus), zu Rom.

Giovannini (Carolus Cesar und Joh. Maria). L.

Girard, ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1680.

Glaser (Joh. Henricus), gab um A. 1630. ein Buch von Schweitzer-Trachten heraus. Christ. p. 224.

Glauber (Johanes). L.

Glockenthon (Albertus), zu Nürnberg A. 1510. Christ. p. 80. 90.

Gobille (Petrus), arbeitete zu Paris nach Franciscus Chauveau. Man hat von ihm die Geschichten unsers Heilandes ꝛc.

Godets (Antonius des). L.

Godinot, zu Paris um A. 1750.

Goebel (Carolus), zu Berlin A. 1720.

Goel (Thomas), zu London.

Goerée (Johannes). L.

Goetz (G. B.), zu Augspurg A. 1750. Verfertigte Kupferstiche, welche durchaus in Punkten bestehen.

Gole (Johannes), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam in Schwarzkunst. Christ. p. 191.

Golzius (Henricus). Der Abt von Marolles brachte von seiner und seiner Copisten Arbeit 436. Kupferstiche zusammen. Christ. p. 220. 221. L.

Gomier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Gomitzer, zu Nürnberg.

Gondelle (Philippus), A. 1550. Christ. p. 336.

Goudt (Henricus). Christ. p. 221. L.

Goupy (Josepus).

Goupy (Ludovicus). L.

Gouwen (G. van der), arbeitete zu Amsterdam nach Bernhard Picard ꝛc.

Goyrand (Claudius), arbeitete zu Paris nach Heinrich Mauperché ꝛc.

Goyrand (N.), arbeitete nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Grado (Franciscus de).

Graffart, ein französischer Formschneider.

Graffico (Camillus), verfertigte mit Franciscus Villamena 150. Kupferstiche zu Pabst Clemens des VIII. römischer Kirchen-Ordnung, welche A. 1595. gedruckt wurde. L.

Grahlen (Conradus), zu Leipzig. Christ. p. 141.

Gran (Cornelius van).

Grand (Ludovicus le), zu Paris A. 1750.

Grandhomme (Jacobus), von Heidelberg; arbeitete um A. 1600. zu Frankfurt am Mayn bey Theodor de Brye. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Ketzer in 17. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Grano (Antonius), zu Palermo A. 1680.

Granville, arbeitete um A. 1730. zu London nach Caspar Dughet ꝛc.

Graziani (Paulus), arbeitete nach M. Rosso ꝛc.

Greff (Hieronymus), ein Mahler und Formschneider zu Frankfurt am Mayn; arbeitete nach Albert Dürer. Christ. p. 306.

Gregori (Carolus), lernte zu Rom bey Jacob Frey, und arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gregori (Ferdinandus), des obigen Sohn und Schüler; arbeitete an gleichem Werke.

Greischer (M.). Christ. p. 308.

Gesetz, Gesetzbuch, Gesetzgebung, Gesetzgeber, Gesetzkunde, Gesetzlehre, Gesetzlich, Gesetzlichkeit, Gesetzmäßig, Gesetzmäßigkeit, Gesetzwidrig, Gesetzwidrigkeit, Gesetzwissenschaft, Gesetzwissenschaftlich, Gesetzwissenschaftlichkeit, Gesetzwissenschaftlichkeit, Gesetzwissenschaftlichkeit

Gliede, die weiblich in Mehrzahl z. B. Kinder, Leute, Eltern, Geschwister, aber in Einzahl: Kind, Mensch, Person, Weib, Frau, Mädchen, Gemahl, Gemahlin, Gatte, Gattin, Witwe, Witwer, Waise, Vormund, Pflegling, Zögling, Lehrling, Geselle, Bursche, Knecht, Magd, Dienstbote, Gesinde, Hausgesinde, Hausleute, Gesinde und Hausleute, Hausgenosse, Hausgenossin, Hausgenossen, Hausgenossinnen, Hausgenossen und Hausgenossinnen, Hausgenossenschaft, Hausgenossenschaft, Hausgenossen und Hausgenossinnen, Hausgenossenschaft, Hausgenossen und Hausgenossinnen, Hausgenossenschaft, Hausgenossen und Hausgenossinnen

Adjektiv, das Substantiv in Endstellung:

Substantiv (Subjekt), das Adjektiv in Endstellung (Prädikat);

Substantiv (Subjekt), das Verb in Endstellung (Prädikat);

Verb, das Substantiv (Subjekt), das Adjektiv in Endstellung (Prädikat);

Verb, das Substantiv (Subjekt), das Verb in Endstellung (Prädikat);

Substantiv (Subjekt), das Substantiv in Endstellung (Prädikat);

Substantiv (Subjekt), das Substantiv in Endstellung (Prädikat), welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv (Subjekt), das Substantiv in Endstellung (Prädikat), welches mit dem Subjekt nicht kongruiert.

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert.

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert.

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert.

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert.

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Substantiv endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Adjektiv (Attribut), das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Adjektiv in Endstellung;

Verb, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Verb in Endstellung;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt kongruiert;

Substantiv, das in einem Verb endenden Satzteil steht, das Substantiv in Endstellung, welches mit dem ersten Substantiv nicht kongruiert, welches mit dem Subjekt nicht kongruiert.

Hulsbergh (H.), zu London A. 1700.
Hulsius (Esaias und Friedericus), um A. 1610. Christ. p. 177. 181. 217.
Humbelot (Didier).
Humbelot (Jacobus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.
Humble (Georgius), zu London.
Hunger (M.).
Huquier, zu Paris A. 1750.
Huret (Franciscus), arbeitete zu Vicenza A. 1640.
Huret (Gregorius), seine Kupferstiche hat der Abt von Marolles in 420. Stücken gesammelt. L.
Hus oder Hys (Petrus). Christ. p. 337.
Huters (Simon), ein Formschneider A. 1560. Christ. p. 359.
Hutin (Petrus). L.
Hyle (F.) arbeitete zu London nach Gottfried Kneller ꝛc.

I.

Iaapinr.
Jackson (Joh. Baptista), ein Engländer; verfertigte um A. 1730. zu Venedig Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier, in welcher er einige Abbildungen der berühmtesten Gemählden daselbst herausgab.
Jacob (Ludovicus), zu Paris A. 1750.
Jacoboni (Joh. Baptista), arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.
Jacquart (Antonius de), aus Poitou; verfertigte kleine Vignetten von Figuren und grotesquen Verzierungen ꝛc. Christ. p. 83.
Jagen (Corselis van), zu Amsterdam.
Jamitzer (Christophorus). Christ. p. 144. L.
Jantus (Antonius), arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht nach seinen Werken.
Jardin (Carolus du), über seine eigne Kupferstiche hat Johann Vischer acht Stücke nach seinen Werken geetzt. L.
Jardinier (Claudius Donatus), zu Paris A. 1750.
Jeaurat (Edmus). L.
Jeghers (Christophorus), ein Formschneider; arbeitete nach P. P. Rubens. Christ. p. 143.
Jenckel (Balthasar). Christ. p. 124.
Jeune (Gabriel le), lernte bey Toutsaint du Breuil, und arbeitete nach desselben Zeichnungen.
Igny (Saint), ein Zeichner zu Paris A. 1660. Briot hat nach ihm 15. Stücke Kleidertrachten, und ein Ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer gebracht.
Ingram, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.
Joch (Petrus), lernte bey seinem Oheim Peter Aubry, und arbeitete zu Straßburg.
Jode (Petri), Vater und Sohn. Ihre Kupferstiche werden auf 373. Stücke gerechnet. Christ. p. 190. 194. L.
John (Augustinus). L.
Johnson (Johannes), arbeitete um A. 1740. zu London in Schwarzkunst.
Jollain, arbeitete zu Paris nach Heinrich Testelin ꝛc.
Joly (Laurentius).
Jong (J. de).
Jongmann (Wilhelmus).
Jonkmann (Theodorus).
Jonson (Thomas), zu London.
Jordaens (Jacobus), etzte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Sein ganzes Werk bestehet in 31. Kupferstichen. L.
Joris (Augustinus). L.
Joullain (Franciscus), ein geschickter Kupferetzer; arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coppel, Franciscus Desportes ꝛc.
Jouvenet (Johannes). Man hat ohngefehr 40. Stücke nach seinen Werken. L.
Isaac (Casparus und sein Sohn Claudius), Kupferstecher und Kunsthandler zu Paris A. 1600. Der Abt von Marolles drücket sich über die Verschiedenheit ihrer Arbeit so aus: Das beste Werk welches Caspar hinterließ, war sein Sohn Claudius, der seinen Vater in der Kunst weit übertraf.
Isaac (Petrus). L.
Iselburg (Petrus), verfertigte unter andern die Bildnisse der H. H. Apostеln nach P. P. Rubens. Christ. p. 337. L.
Itrenze, ein Formschneider um A. 1580. Arbeitete nach Jacob Ligozio ꝛc.
Juge (G. le), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Jungwirth (Franciscus Xaverius), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Piazzetta ꝛc. Christ. p. 182.

Juſter (Joſephus), arbeitete um A. 1690. zu Venedig.

Juvara (Philippus). L.

K.

Kabel (Adrianus van der). Seine eigne Kupferſtiche von verſchiedenen Gröſſen werden auf 56. Stücke gerechnet. Coelemans hat fünfe in ſeiner Sammlung. L.

Kager (Matthias), ſeine Kupferſtecher waren R. Sadeler, J. Reichel, L. Kilian ꝛc. Chriſt. p. 311. L.

Kata (Martinus). Chriſt. p. 311.

Kauffmann, arbeitete um A. 1720. zu Paris.

Kauke (F.), zu Berlin A. 1750.

Keller (Georgius), ein Mahler und Kupferſtecher zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Joſt Amann zu Nürnberg, und arbeitete um A. 1620. nach Philipp Uffenbach ꝛc.

Kellerthaler (Johannes).

Kenckel (Johannes). L.

Kerius (Petrus). Man hat von ihm einen Abriß der Stadt Nürnberg von A. 1619.

Kerver (Jacobus), ein Formſchneider; arbeitete um A. 1560. nach Raphael ꝛc. Chriſt. p. 264.

Keſſel (Theodorus van), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Chriſt. p. 369.

Keterlaer (Johannes).

Keyl (Michael), zu Dresden A. 1750. Arbeitete nach den Gemählden der königlichen Gallerie.

Keyſer (P. de), arbeitete um A. 1620. nach Heinrich de Keyſer ꝛc.

Khol (Andreas), zu Nürnberg; er ſtarb daſelbſt A. 1656. in dem 32. Jahr ſeines Alters. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt. p. 96.

Kieſer (Eberhardus), zu Frankfurt am Mayn A. 1610. Chriſt. p. 174.

Kilian. Lucas und Wolfgangs Kupferſtiche werden auf 324. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 126. 290. 382. 383. L.

King (D.), lernte bey Wenceslaus Hollart. Er gab eine Sammlung von allen Cathedral- und Kloſter-Kirchen des Königreichs England in 81. Kupferſtichen heraus.

Kip (J.), zu London um A. 1700.

Kirchal, ein Schwarzkunſtſtecher zu London; arbeitete nach dem jüngern Wilhelm van der Velde ꝛc.

Klauber.

Kleinſchmied (Joh. Jacobus), arbeitete zu Augſpurg nach G. Ph. Rugendas ꝛc. Er copirte auch nach Drevet.

Klimm (Hans). Chriſt. p. 226.

Knapton (C.), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London.

Knehes (Petrus), arbeitete zu London in Schwarzkunſt.

Kneller (Godofredus), Beckets, Hyle van der Banc, Vertue, vornehmlich aber Smith arbeiteten nach ſeinen Portraiten. Dieſes letztern Werk wird auf 75. Stücke geſchätzt. L.

Knorr (Georgius Wolfgang), arbeitete um A. 1740. zu Nürnberg nach Chriſtoph Dietſch. Man hat von ihm den Anfang einer allgemeinen Künſtler-Hiſtorie, die aber entweder durch ſeinen Tod, oder aus andern Urſachen unterbrochen wurde.

Koeck (Petrus). L.

Koenig (A. B.), arbeitete nach David Klein ꝛc.

Koning (C.), zu Harlem A. 1640.

Koogen (Leonhardus van). L.

Koornhert (Theodorus). Chriſt. p. 162. L.

Kraus (Joh. Huldricus), verfertigte um A. 1690. zu Augſpurg ſchöne perſpectiviſche Kupferſtiche. Man hat auch drey verſchiedene Bibelwerke von ſeiner Hand. Chriſt. p. 279.

Krioſt (Thomas van), arbeitete nach Anton Allegri ꝛc.

Kruger (Ludovicus), dieſen nennet man in Frankreich den Meiſter mit dem Krug. Chriſt. p. 290. 404. L.

Kruger (Theodorus), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach Johann Lanfranc ꝛc. Chriſt. p. 157.

Kruger (Theodorus). L.

Krugner.

Küſſel (Chriſtiana, Lucas und Magdalena), zu Augſpurg.

Küſſel (Johanna Sibylla), J. H. Krauſen Eheweib. Chriſt. p. 277.

Küſſel (Matthäus und Melchior). L.

L.

Laan (van der), arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landschaften. Er brachte auch aller Gattungen Schiffe nach des Franciscus van der Meulen Zeichnungen in Kupfer.

Laar (Petrus van), ætzte 14. Landschaften mit Pferden ꝛc. Seine übrige Kupferstecher sind Vischer, Suyderhoef, Stoopendael ꝛc. L.

Labacco (Antonius). L.

Lafreri (Antonius), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom. Eines der vornehmsten Werken seines Verlages war Speculum romanæ magnitudinis, welches er A. 1575. in 118. Kupferstichen herausgab, und alle damals bekannte Ueberbleibsel des Alterthums vorstellet.

Laigniel (Nicolaus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Laireſſe (Gerardus). Sein ganzes Werk wird auf 256. Kupferstiche geschätzt, wovon der halbe Theil von seiner eignen Hand ist. Christ. p. 197. L.

Lamiral, verfertigte in Holland mit Farben gedruckte Portraite.

Lamsvelt (J.).

Lamzweerde (S. van), zu Utrecht A. 1680.

Lancret (Nicolaus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 80. Stücke geschätzt. L.

Landry (Petrus), arbeitete um A. 1680. nach Ludwig Testelin ꝛc. 43. Kupferstiche.

Lanfranco (Johannes), neben den Kupferstichen die er mit Sixtus Badalocchio nach Raphael verfertigte, hat man noch zwey andre Stücke von seiner Hand. Die übrige Werke welche nach ihm gestochen wurden, belaufen sich auf 50. Blätter. L.

Langlois (Franciscus), genannt Ciatres; arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Langlois (Johannes), arbeitete zu Paris nach Bon Boulogne ꝛc.

Langot (Franciscus), von Melun; arbeitete nach P. P. Rubens, J. Jordaens ꝛc.

Laran (Franciscus van), zu London.

Largilliere (Nicolaus de), verschiedene geschickte Kupferstecher haben nach seinen Portraiten und Historien ohngefähr 60. Stücke verfertigt. L.

Laſſé (Nicolaus). Christ. p. 326.

Lastmann (Nicolaus). L.

Later (Johannes de), arbeitete zu Amsterdam nach Rademaker ꝛc.

Laub (Tobias), ein Portrait-Mahler und Schwarzkunststecher zu Augspurg A. 1730.

Laudi (David de), ein Jude zu Cremona; arbeitete nach Anton Campi.

Laune (Stephanus de). Siehe Losne.

Laura (Jacobus), brachte die antike Gebäude der Stadt Rom um A. 1610. in 18. Kupferstiche.

Laurent (A.), arbeitete nach Salvator Rosa ꝛc.

Laurentio (Cesar), arbeitete nach Cesar Fiore ꝛc.

Lauri (Philippus), nach seinen Werken zehlet man mehr nicht als fünf Kupferstiche. L.

Lauron (M.). Christ. p. 312.

Lautensack (Joh. Sebaldus), zu Nürnberg A. 1550. Christ. p. 229.

Lauvemont (Fr.), verfertigte mit E. Rouillet die Kupferstiche nach des Johann Lanfranc Gemählden in der Jesuiter-Kirche zu Neapolis. Er arbeitete auch nach Carl Maratti ꝛc.

Lauweris (Conradus, Leonhardus und Nicolaus, arbeiteten zu Antwerpen nach P. P. Rubens ꝛc.

Ledeboir (Isaac).

Lederer (Hieronymus), von Nürnberg; arbeitete zu Genua, und starb daselbst A. 1615. Doppelmayr p. 209.

Lederlin (Jacobus), ein Formschneider zu Tübingen A. 1590. Christ. p. 259.

Leeuw (Petrus vander). L.

Leeuw (Wilhelmus de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Christ. p. 382. 384

Leigel (Godofredus). Christ. p. 19

Lelio (Joh. Antonius), die Kupferstiche welche J. F. Greuther, C. Cungius, M. Natalis nach seinen Werken verfertigten, bestehen in 9. Stücken. L.

Lely (Petrus). Smith, Valk und Schoutelung waren seine vornehmste Kupferstecher. L.

Lemken (Balthasar). Christ. p. 1

Kaun, arbeitet zu Schönow-Land, wohnt Schönow-Land Nr. 1, Kr. Soldin, Neum. Bz. Frankfurt.

Kaunhowski (Kaunhowski), Ehefrau, Schneid. 1, Pr. Eylau.

Kaunhowski (Kaunhowski), Ehefrau, Schneid. 1, Pr. Eylau.

Kaup (Kaupisch), Wwe., Witwe und zwei Kinder, Pfarrwitwenpension Zimmerhausen 19 Mk. monatlich, Kr. Neidenburg, Ostbahnhof 1, Station Neidenburg.

Kaus (Kaussat bei), arbeitet B. Lenz, Kr. Pr. Eylau, Ostbahnhof 1, Pr. Eylau, Bz. Königsberg.

Kaus (Kaussat), arbeitet auch B. Lenz, Kr. Pr. Eylau.

Kaussat B. Lenz, Kr. Pr. Eylau.

Kaussat (Kaus) bei, Einer eine Kleine Wohnung, Kr. Pr. Eylau, Ostbahnhof 1, Pr. Eylau, Bz. Königsberg, arbeitet bei Gutsbesitzer Lenz, wohnt Kaussat (Kaussat bei), Kr. Pr. Eylau, Ostbahnhof 1, Pr. Eylau, Bz. Königsberg.

Kautzky (Kautzki), Ehefrau, Schneid. 1, Ober-Tiefensee, Kr. Pr. Eylau

rolles hatte 92. Kupferstiche von ihm gesammelt. Christ. p. 280.

Loneth (Andreas Nicolaus), von Ringberg A. 1640.

Lorch (Melchior), ein Mahler und Kupferstecher; gebohren zu Flensburg A. 1527. Er arbeitete um A. 1580. zu Rom. Christ. p. 311-313.

Lorenese (Petrus), vermuthlich Voeiriot.

Lorenzani (Jacobus), arbeitete um A. 1630. zu Rom nach Polydor Caldara ꝛc.

Lorenzini (Antonius). L.

Lorraine (de), zu Paris A. 1750.

Losne (Stephanus de), von Orleans; arbeitete um A. 1590. zu Straßburg nach Johann Cousin, Raphael Sanzio ꝛc. Er verfertigte meistens kleine Kupferstiche, und sein Grabstichel ist sehr zart. Sein Werk wird auf 318. Stücke geschätzt. Christ. p. 357.

Lottes (Christianus Friedericus), arbeitete nach Paul Decker ꝛc.

Louis (Jacobus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Louisa (Dominicus), ein Kupferetzer und Kunsthändler zu Venedig. Aus seinem Verlage hat man 11 gran Teatro di Venezia in 123. Kupferstichen nach den berühmtesten öffentlichen Gemählden dieser Stadt.

Lubin (Jacobus), von Bourdeaux A. 1700. Man findet viele Portraite von seiner Hand in des Perrault Hommes illustres de la France.

Lucas, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser ꝛc. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.

Luccheſe (Michael), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach M. A. Bonaroti ꝛc. Christ. p. 311.

Luciani (Antonius), zu Venedig A. 1720.

Lucini (Antonius Franciscus), arbeitete um A. 1630. zu Florenz nach Stephan della Bella ꝛc. Christ. p. 90.

Luck (Hans van). Christ. p. 229. 241. 289.

Lulié.

Luti (Benedictus). Man hat nicht mehr als ohngefähr fünf Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Lutma (Janus). Christ. p. 266. L.

Luyken (Johannes und Caſparus). Christ. p. 266. 287. L.

Lynhoven (R. van), arbeitete nach Peter Grebber ꝛc.

M.

Maas (Arnoldus van). L.

Macchi (Florius). L.

Macé, arbeitete nach Joh. Benedict Castiglione ꝛc.

Madeckens (P.), arbeitete nach Titian ꝛc.

Maes (Eberhardus van der), arbeitete nach Heinrich Hondius ꝛc.

Maffei Nicolaus Franciscus), arbeitete zu Rom nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Maggi (Johannes). Christ. p. 270. 272. L.

Magliar (Andreas und Josephus). L.

Majoli (Andreas), zu Rom.

Major (Isaac). Christ. p. 269. L.

Major (Thomas), ein Engländer; arbeitete um A. 1740. nach Berghem, Wouwermans ꝛc.

Mair (Alexander), zu Augspurg A. 1590. Christ. p. 99.

Mair, um A. 1490. Christ. p. 301. 339.

Maire (Petrus le). L.

Maisonneuve, zu Paris A. 1750.

Majus (Johannes). Siehe Maggi. L.

Mallery (Carolus). Der Abt von Marolles hat sein Werk in 342. Kupferstichen gesammelt. Christ. p. 315. L.

Malpinus vulgo Maupain (Paulus), ein Formschneider von Abbeville; verfertigte 100. Stücke nach Jacob Stella, welche die Canonisation verschiedener Heiligen vorstellen.

Malpuccio (Bernhardus), arbeitete Holzschnitte mit drey Stöcken nach des Hugo da Carpi Manier. Christ. p. 126. 272.

Manasses (Daniel), um A. 1630.

Mander (P. van), arbeitete nach Paul de Vos ꝛc.

Manelli (Sanctus), zu Bologne A. 1730.

Mansfeld (Johannes).

Mantegna (Andreas), die von ihm selbst und von andern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 104. Stücke gerechnet. Christ. p. 100. L.

Mannigfaltigkeit (Geschichte), Mon. Sal. 14.
Mannigfaltigkeit, Mon. Sal. 14.
Manufaktur (Fabrik), Die jetzige Blüthe und ihr Geschichte, Entstehung, unter Friedrich II. und Friedrich Wilhelm II. Mon. Sal. 14.
Manufaktur (Industrie), Geschichte (Statistik), Mon. Sal. 14.
Marmor (Mineralien), Chem. u. Phy. 14.
Marmor (Steine), Eine ganze Stadt in Paros. Die noch jetzt vorhandenen von diesem berühmten Material verfertigten Werke. Geschichte der Bildhauerkunst. Mon. Sal. 14.
Marmorbilder, Antonio und Paul Lamal, Geschichte (Bildhauerkunst), Mon. Sal. 14.
Marmorbild und Statuen, Mon. Sal. 14.
Marmor, Die besten Arten, Mon. Sal. 14.
Marmor, Geschichte, Mon. Sal. 14.
Marmor, Geschichte, Arbeiten nach Denkmälern, Mon. Sal. 14.
Marmorbild (Bildhauer), Geschichte (Bildhauerkunst), Mon. Sal. 14.
Marmor, Geschichte, Arbeiten nach Denkmälern, Mon. Sal. 14.
Marmor (Mineralien), Geschichte (Bildhauerkunst), Mon. Sal. 14.
Marmor, Geschichte, Arbeiten nach Denkmälern, Mon. Sal. 14.
Marmor (Steine), Geschichte, Arbeiten nach Denkmälern, Mon. Sal. 14.
Marmor,

den Lebenslauf der H. Jungfrau Maria vorstellend ꝛc. Christ. p. 268. 280. L.

Meheux (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Meil (J. W.), A. 1760.

Meissens. Siehe Meyssens.

Mel (Johannes del), A. 1650.

Melan (Claudius), seine Kupferstiche werden auf 342. Stücke gerechnet. Christ. p. 147. 149. 297. L.

Melchiori (Joh. Paulus). L.

Mellar (Adrianus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Meloni (Franciscus Antonius). L.

Menansona (F.).

Menant, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser, Gärten ꝛc. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.

Menil (J.), zu Paris A. 1750.

Menton (Franciscus). L.

Menzel (Joh. Georgius), A. 1730.

Menzius (Balthasar). Christ. p. 127.

Mercati (Joh. Baptista). Man hat von ihm einige Prospecte von den unbewohnten Gegenden der Stadt Rom.

Mercator (Gerardus), von Rupelmont; arbeitete zu Duisburg, und starb daselbst A. 1594. in dem 74. Jahre seines Alters. Seine Werke bestehen in Landcarten.

Mercier (Antonius und Jacobus), zu Paris; der erste brachte nach des P. Collo Zeichnungen ein Buch von Caminen in Kupfer.

Merellus.

Mergolino, arbeitete nach J. Franciscus Barbieri ꝛc.

Merian (Matthäus und sein Sohn Casparus). Christ. p. 101. 310. L.

Merigi (Michael Angelus), etzte die Geschichte des H. Thomas in Kupfer. Uebrigens bestehet sein Werk in ohngefähr 18. Stücken. L.

Merlen (Jacobus und Theodorus van), arbeiteten nach Martin de Vos ꝛc.

Merlini (Cosmus und Franciscus), arbeiteten A. 1640. nach Andreas del Sarto, Antoh Allegri ꝛc.

Messager (Antonius).

Met (Cornelius), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Metelli (Augustinus und Josephus Maria), des erstern Kupferstiche rechnet man auf 85. Stücke. Christ. p. 198. L.

Meulen (Antonius Franciscus), die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 112. Stücke geschätzt. L.

Meurs (J. van), arbeitete nach Adrian van der Werf ꝛc.

Meusnier (L.), zu Paris A. 1660. Brachte die Aussichten des königlich-spanischen Schlosses Aranjuez mit seinen Gärten und Springbrunnen, nebst vielen andern spanischen und portugiesischen Prospecten in Kupfer.

Mey (Raphael de), arbeitete nach Heinrich Golzius ꝛc. Christ. p. 350.

Meyer (Andreas), zu Zürich. Christ. p. 99.

Meyer (Conradus, Felix, Rodolphus und Theodorus). Christ. p. 167. 350. NB. Die Anzeige p. 146. ist falsch und bedeutet Caspar Merian, wie aus der Zueignungsschrift des von Christ angezognen Buches zu ersehen ist. L.

Meyring (Albertus).

Meyssens (Cornelius). L.

Mezu (Gabriel). J. Gole, Wille ꝛc. haben nach seinen Gemählden gearbeitet. L.

Michel, lernte bey Peter Chenu; er arbeitete zu Paris A. 1750.

Miel (Johannes), etzte selbst 13. Stücke in Kupfer. Tasniere, C. Bloemaert, Coelemans, Beaumont ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Gemählden und Zeichnungen. L.

Mieris (Franciscus), van Meurs, Gole, van der Brügge, Blooteling, Vaillant ꝛc. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Mignard (Nicolaus), etzte fünf Stücke nach Hannibal Carraccio. Sein übriges Werk bestehet in 50. Kupferstichen. L.

Mignard (Petrus). Man hat eine H. Scolastica von seiner Hand. Sein ganzes Werk wird auf 147. Kupferstiche gerechnet. L.

Mignot (Daniel), zu Augspurg A. 1610. Christ. p. 167.

Millet (Joh. Franciscus), etzte selbst drey Landschaften. Man findet ohngefähr 40. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Milvus (F.), ein Schwarzkunststecher zu London.

Mile (Johannes) und Mielde (s.), zu Bremen 1 Mk.

Milendonk (Johann), Kaufmann in Cronenberg, Cöln Elberfeld und Solingen 1 Mk. Milendonk (Johann Peter), Kaufmann in Cöln 1 Mk. Milendonk (Wilhelm), Kaufmann in Cöln 1 Mk.

Miller (Johann), Kaufmann, Haus bei einer Privatbank und Mitglied mehrerer Clubs und Vereine. Sein Jahres-Einkommen beträgt 6000 Mk.

Miller (Samuel Ferdinand), s. Bd. Nachtr.

Miller (Johann), Inhaber des J. H. Prinzen, Kgl. niederländ. zu Bonn Ehren-Consul, Ritter des Ordens der Eichenkrone, Mitglied des Vereins für Rheinische und Westphälische Alterthümer, Besitzer der Villa Prinzenhof, Coblenzerstraße 1, wo sich seine Bureaux befinden. Sein Jahres-Einkommen beträgt 30000 Mk. Er besitzt noch ein zweites Haus daselbst, Coblenzerstraße 3, und ein drittes, Coblenzerstraße 5, wo sich seine Wohnung befindet. Er ist Besitzer v. [illegible]

Miller (Johann), Kaufmann, Mitglied des Vereins zur Hebung des Fremden-Verkehrs.

Miller (Johann), Kaufmann, Haus bei einer Privatbank und Mitglied mehrerer Clubs und Vereine. Sein Jahres-Einkommen beträgt 6000 Mk.

Miller (Johann), Kaufmann, Mitglied des Vereins zur Hebung des Fremden-Verkehrs

Tülle (Gebiß), Zwischenstück zwischen Ring- und Zungenstück; s. Bd. 10, 1911, 178.

Tüllen (Bk. 3), zu Ehren K. Tüllens, Bezeichnung für Bauernfänger (vgl. auch Tüll); gebildet aus Tüll, Kurzform für Ludwig, scherzhafte Zusammensetzung.

Tüllenbrot (Bäckerei), s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllenbrötchen (3. Aufl.); s. Bd. 10, 1911, 177.

Tüllerle (Bartholomäi), rund 1600 gangbare Münze; s. unter Deutsche Münze.

Tüllet (L.), scherzhaft für Tüll und Klit.

Tüllgatter (Jägersprache), s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterjagen, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterjäger, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterschuß, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterstand, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterstellen, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterstellen, s. Bd. 10, 1911, 177, Tüllgatterstellen

O.

Odam (Hieronymus). L.
Odasi (Johannes). L.
Oddi (Maurus). Christ. p. 314. L.
Oertl (Johannes).
Oeser (Friedericus). L.
Oesterreich (Matthäus), arbeitete um A. 1750. zu Dresden, und gab eine Sammlung von Carricaturen, welche der berühmte Peter Leo Ghezzi gezeichnet hat, und die in dem königlichen Cabinette zu Dresden aufbehalten werden, in 24. Kupferstichen heraus. Man hat auch 40. Stücke nach den Zeichnungen der berühmtesten Meistern aus dem Cabinette des Grafen von Brühl von seiner Hand.
Ogier (M.).
Oldelon (Henricus), arbeitete zu Paris nach Jacob Bunel ꝛc.
Olivar (J. d'), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1690. Gab ein Buch von neuerfundenen Caminen heraus.
Orazi (Carolus und Nicolaus), arbeiteten um A. 1750. zu Neapolis.
Orbay (d'), zu Paris.
Orlando (Johannes), lernte bey Cornelius Cort, und arbeitete zu Rom A. 1630.
Orley (Richardus van). L.
Orsolino (Carolus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach Anton Balestra ꝛc.
Ossanen (Wernherus van). Seine Kupferstiche bestehen aus verschiedenen Stücken, unter andern der Paßion in 12. der Lebenslauf unsers Heilandes in 60. und Reuterzüge auf 18. Blättern. Christ. p. 242.
Ossenbeeck (Johannes). L.
Ostade (Adrianus van), radirte mit eigner Hand 54. Kupferstiche. Viele andre Künstler arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. p. 110. L.
Ottens (F. und J.).
Otteren (Hubertus van), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Oudry (Joh. Baptista), etzte ohngefehr 38. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Ausser den Fabeln de la Fontaine arbeiteten auch le Bas, Daullé, Silvestre, Guelard ꝛc. nach seinen Werken. L.
Overbeek (Bonaventura). L.
Ouvrier (J.), zu Paris A. 1750. Verfertigte des Misle Zeichnungen acht Kupferstiche zu des Boileau Gedichte le Lutrin genannt.

P.

Paas (Crispinus de), und seine Kinder. Der Abt von Marolles rechnet ihre Arbeit auf 861. Kupferstiche. Christ. p. 150. 158. 299. 302. 315. 320. 335. 342. 362. L.
Pachelblin (Amalia). L.
Pacificus (H.), arbeitete nach Julius Pipi.
Padtbrugge (H.), arbeitete um A. 1680. zu Stockholm mit W. Swidde an den Kupferstichen des Buches Suecia antiqua & hodierna mit einer leichten und geistreichen Radirnadel.
Paganelli (Joh. Baptista), brachte nach des Octavius Curadi Zeichnung den Abriß der Stadt Bologne in Kupfer.
Paggi (Joh. Baptista). L.
Pajot, arbeitete zu Paris nach Claudius Vignon ꝛc.
Palavicini (Leo), zu Meiland A. 1600. Christ. p. 293.
Palliot.
Palma (Jacobus), der ältere. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche können auf ohngefehr 25. Stücke gezählt werden. L.
Palma (Jacobus), der jüngere. Man hat von seiner eignen Hand die Enthauptung S. Johannes des Täufers und ein Zeichenbuch. Sein Werk bestehet nach der Sammlung des Abt von Marolles in ohngefehr 90. Kupferstichen. Christ. p. 332. L.
Palombo (Petrus Paulus), arbeitete nach Polydor da Carravaggio ꝛc.
Panderen (Egbertus van), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Paoli (Franciscus de), gab einen Abriß der Stadt Rom in Kupferstichen heraus.
Pape (Jodocus de), zu Rom A. 1630.
Papillon (Johannes), ein Formschneider zu Paris.
Parasole (Isabella). L.
Paravicini (Joh. Baptista).

Drang (Zwangsfall), adelicht nach Sohn, Zu Drangsal.
Drangsal (Zwangsfall).
Drangsal, Drangsal, Drangsal,

Dienst (Schluß), erhalten um M. 1726.
Dienstbarkeiten, 1. Band, S. 273.
Dienstbarkeitsrecht, 1. Band, S. 273.
Dienstes (Dienstleistung), an Pfleger und Vormünder, 1. Band, S. 1. — Dienstleistungen, Verpflichtung zu solchen, 1. Band, S. 1. — Dienstleistungen, Verweigerung, 1. Band, S. 1. — Dienstleistungen, Verweigerung, Ersatz des daraus dem Dienstherrn erwachsenden Schadens, 1. Band, S. 1. — Dienstleistungen, Verweigerung, Ersatz des dem Dienstherrn daraus entsteh

berg A. 1697. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Piombo (Sebastianus del). Man hat ohngefähr fünf Kupferstiche nach seinen Werken, unter denen zwey von seiner eignen Arbeit seyn sollen. L.

Pioppi (Joh. Franciscus). L.

Piort (V. de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Pipi (Julius), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche betragen 250. Stücke. Christ. p. 280. L.

Piraneze (Joh. Baptista). L.

Pirnbaum (Alexius), ein Formschneider um A. 1540. Christ. p. 104.

Pithau (Jacobus und Nicolaus), von Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo letzterer A. 1671. starb. Sein Sohn und Schüler Franciscus lebte noch A. 1713. Der Abt von Marolles hatte A. 1666. von des Nicolaus Arbeit 57. Kupferstiche gesammelt.

Pitre, zu Paris A. 1750.

Pitteri (Joh. Marcus). L.

Pittoni (Baptista), von Vicenza; arbeitete um A. 1610. zu Venedig nach Balthasar Peruzzi ꝛc. Christ. p. 127.

Pizzati, arbeitete zu Venedig nach Sebastian Bombelli ꝛc.

Place (Franciscus), von York; lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Platten (Matthäus), genannt Montagne. L.

Plegink (Martinus), arbeitete in Niederlanden A. 1590. Christ. p. 314. 316.

Pleydenwurf (Wilhelmus), ein Formschneider zu Nurnberg A. 1500. Christ. p. 345.

Pò (Petrus und Theresia del). L.

Podestà (Johannes), arbeitete zu Rom nach Titian ꝛc.

Podestà (Joh. Andreas). Christ. p. 102. L.

Poehm (Martinus), A. 1570. Christ. p. 315. 339.

Poelemburg (Cornelius), soll nach einiger Meynung selbst etwas in Kupfer geetzt haben, welches aber sehr rar seyn muß. Bronchorst, Morm, Lens ꝛc. arbeiteten nach seinen Gemählden. Christ. p. 151. L.

Poepelmann (Matthäus Daniel), gab A. 1729. den Abriß des churfürstlichen Gartens und der Orangerie des Zwingers zu Dresden in 24. grossen Kupferstichen heraus.

Poilly (Franciscus). Hecquet bestimmt sein ganzes Werk auf 226. Kupferstiche. L.

Poilly (Joh. Baptista). L.

Poilly (Nicolaus). Der Abt von Marolles hatte schon A. 1666. von seinen Kupferstichen 63. Stücke gesammelt. L.

Poinsard (J.) zu Paris A. 1540.

Pointe, zu Paris A. 1660. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Paris auf neun Bogen.

Polanzani (Felix), arbeitete um A. 1750. zu Rom nach Joseph Nogari ꝛc.

Poletnich, zu Paris A. 1750.

Pomarede (Silvius), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino. Christ. p. 361.

Pond (Arthur). L.

Pontchateau (der Abt von). Man hat von ihm zwey Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen.

Ponte (Jacobus da), und seine Söhne. Die nach ihren Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in mehr als 60. Stücken. L.

Pontio, arbeitete nach Sebastian Bombelli ꝛc.

Pontius (Paulus). Man rechnet sein Werk auf 90. Kupferstiche. L.

Pool (Matthias), zu Amsterdam um A. 1720. Christ. p. 316.

Popels (Johannes), arbeitete nach Titian, Rubens, Schut ꝛc.

Porbus (Franciscus). Johann Sadeler, Prenner ꝛc. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Porcelius (Elias). Christ. p. 175. L.

Porro (Hieronymus), zu Venedig A. 1580.

Porta (Baccio della). Man findet neben einig wenig andern, etliche Kupferstiche nach seinen Gemählden in der großherzoglichen Sammlung. L.

Porta (Josephus), genannt Salviati; es sind einige Holzschnitte und vier Kupferstiche nach seinen Werken bekant. L.

Pothoven (Henricus). L.

Potter (Paulus). L.

Poußin (Nicolaus). Seiner Kupferstecher Werke werden auf mehr als 300. Stücke geschätzt. L.

Doctor (D. R. D.), der Rechten und Philosophie und Professor ordinarius in Basel.

Dorpf (Johann), Professor in Bern, ein Arzt und dieser Fakultät.

Dorpf (Johann Rudolf), dessen Sohn, Doctor der Medicin und Professor ordinarius der Physik, Botanik, Anatomie und Chirurgie in Basel.

Dorpf (Johann), Professor in Bern, ein Arzt und dieser Fakultät.

Dorpf (Johann), Professor in Bern, ein Arzt und dieser Fakultät.

Dorpf (Johann), Professor in Bern, ein Arzt und dieser Fakultät.

Dorpf (Johann Rudolf), ein Arzt und des Vorigen Sohn,

Ram (Johannes de). Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ verschiedene wohlgeetzte Kupferstiche von seiner Hand. Christ. p. 273.

Rame (Franciscus de la), um A. 1610.

Randon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Raour (Johannes), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in 15. bis 16. Stücken. L.

Rasciotti (Donatus), zu Venedig; arbeitete nach des Mr. Rosso Manier. Unter seinen Kupferstichen findet man ein mit Figuren geziertes Alphabet.

Ravenna (Marcus und Silvester de). Christ. p. 316. 347. 352. 363. L.

Ravenet (F. S.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coypel ꝛc.

Raymondi (Johannes), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Raymondi (Marcus Antonius). Seine Kupferstiche werden von dem Abt von Marolles auf 570. Stücke gerechnet. Christ. p. 298. 300. L.

Ré (Antonius und Johanna dal), zu Meiland. Sie brachten die Abrisse der vornehmsten Kirchen, Pallästen ꝛc. der Stadt und des Herzogthums Meiland in Kupfer.

Reclam, ein Landschaften-Mahler und Kupferetzer.

Regibus (Sebastianus à), Clodiensis, wie er sich nennt; brachte die Stadt Rom mit ihren Festungswerken in Kupfer.

Regillo (Joh. Antonius). Man hat ohngefehr 12. Kupferstiche nach seinen Gemählden. Christ. p. 97. 338. L.

Regnartius (Valerianus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Augustin Ciampelli ꝛc. ohngefehr 20. Kupferstiche. Christ. p. 371.

Regnesson (Nicolaus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc. Der Abt von Marolles besasse 77. Kupferstiche von seiner Arbeit.

Reichel (Johannes), arbeitete zu München nach Matthias Kager ꝛc.

Reiff (F. C.).

Rem (Matthäus), A. 1630. Christ. p. 316.

Rembrand (Paulus). Christ. p. 349. L.

Remshard (Carolus), gebohren zu Augspurg A. 1678. Verfertigte mit J. A. Corvinus die Kupferstiche der vornehmsten Pallästen und Gärten in Frankreich und Deutschland nach des Matthias Diesels Zeichnungen. Copirte auch nach Carl Cesio die farnesische Gallerie zu Rom in 25. grossen Kupferstichen. Christ. p. 153.

Renard du Bos (Maria J.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

René, arbeitete zu Paris nach Mr. Rosso ꝛc.

Reni (Guido). Christ. p. 201. 202. L.

Reverdinus (Casparus). Man hat von ihm Kinderspiele, Friesen und leichtfertige Vorstellungen. Er arbeitete A. 1550. Christ. p. 153.

Reuter (F. A.). Christ. p. 105. 178.

Ribera (Josephus), etzte ohngefehr 26. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen, und einige wenige sind von Troyen, l'Asne, Vorstermann, Coelemans ꝛc. verfertigt worden. Christ. p. 73. 78. 233. 273. L.

Ricci (Julianus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach seinem Oheim Marc Ricci ꝛc.

Ricci (Sebastianus). Faldoni, Liotard, Monaco, Wagner, Fontebasso ꝛc. haben nach seinen Gemählden einige Kupferstiche verfertigt L.

Riceiardelli (Josephus). L.

Ricciarelli (Daniel), sein Gemählde, die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, ist von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht worden, unter denen aber des Ritters Dorigny alle andre übertrift. L.

Riccio Sanese. Siehe Bartholomäus Neroni. L.

Richemans (Nicolaus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Richer (Antonius), arbeitete nach Johann Lanfranco ꝛc.

Richer (L.), zu London. Christ. p. 293.

Richer (P.), zu Paris A. 1660.

Ridinger (Joh. Elias). Christ. p. 175. L.

Ridolfi (Carolus), arbeitete nach Titian. L.

Rigaud (Hiacynthus). L.

Rigaud (Johannes und Joh. Baptista), Vater und Sohn; brachten fast A. 1730. die schönste Gebäude der Stadt Paris, die königlich und fürstliche Pallästen ꝛc. in Frankreich in Kupfer.

Riland (J.), zu Paris A. 1750.

Ringgli (Gotthardus). Christ. p. 154. 202. L.

Neuenfels (Otthartus), Ritter und Burg-
mann zu Friedberg, 1. 1. 1.

Neuer (Hausierer), arbeitet auch ben Kornfeld 6.

Neuhaus (Tischler), wohnt Hinter-Neuhaus 1, arbeitet auch bei Kornfeld 6.

Neuhaus (Tischler), wohnt Neuhaus 10, arbeitet auch bei Kornfeld 6.

Neuhaus (Tischler), arbeitet im Haus Kornfeld, Kornfeld 6.

Neuhaus (Tischler), siehe Neuhaus-Hinter-Neuhaus (Tischler), siehe Neuhaus-Hinter-Neuhaus (Tischler), siehe Neuhaus-Hinter-

Sch Sch der Zeit beständig erneuert be-
kommen. Ihre Zahl ist 12. Sie sind
Gabriel, Raphael, Uriel, Michael,
Jophiel, Zadkiel, Chamuel, Zophiel,
Hismael, Anael, Cassiel und Sachiel.

Gabriel (Gabriel) ist gleichsam Offenbarungsengel zu Daniel 8. 16.

Gabriella (Gabriella) S. Dorr. M.

Gabriele (Gabriele) ist Französisch und Neue Latein.

Gacke (Gackeln) ist, Mau hört ein Geschrey, wenn die Hühner Eyer legen, ist ein unförmliches Geschrey, und hat vor dem Gackeln noch ein Glucken.

Gackeln (Gackeln) S. Gacke.

Gad (Gad) ist ein Sohn Jacobs und Bilha, Lineman Neu und Zadi Tochter, und ward also genennet, weil Lea sprach: Es kommt ein Glück.

Gadi (Gadi)

Gaddi (Gaddi)

Gaddy (Gaddy) und Abel Gay ist Candidat (Kandidat) in der Theologie.

Gadeln (Gadeln) S. Gaukeln. Gaukeln. 2) Gadeln.

Gadert (Gadert), ist Gaukeln und Gadeln. Gaukeln. 2) Gadeln.

Gaeta (Gaeta), schreibt sich Gaeta.

Gaetan (Gaetan), schreibt sich Gaetan.

Gaetano (Gaetano), schreibt sich Gaetano.

Gaffe (Gaffe), ist Gaffen. Gaffen. 2) Gaffe.

Gaffen (Gaffen), ist Gaffen. Gaffen. 2) Gaffe.

Gaffer (Gaffer

Schoumann (Arthus). L.

Schouten (G.).

Schroder (Hans), A. 1600. Christ. p. 236.

Schumzer (Andreas und Josephus), arbeiteten zu Wien nach P. P. Rubens ꝛc.

Schuppen (Petrus van). Der Abt von Marolles rechnete schon A. 1666. seine Kupferstiche auf 33. Stücke. L.

Schurz (Cornelius Nicolaus), zu Nürnberg A. 1680. Christ. p. 150.

Schut (Cornelius), brachte einige von seinen Erfindungen in Kupfer. L. Vorstermann, J. Popels, J. Wittovek, R. Heynhowek, W. Hollart ꝛc. arbeiteten auch nach ihm. L.

Schut (P. H.).

Schwanefeld (Hermannus), die von ihm selbst geetzte Landschaften belaufen sich auf 114. Stücke. Einige andre sind von H. Mauperché ꝛc. L.

Schwarz (Christophorus). Man findet 23. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Schwarz (Johannes). L.

Schweikhard (Joh. Adam), ein geschickter Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete um A. 1760. zu Florenz.

Schweinheim (Conradus), arbeitete zu Rom A. 1560.

Schweizer (Johannes), ein Kupferstecher in Zürich A. 1650. welchen Christ. p. 277. für einen heßischen Mahler hält.

Schynvoet, in Holland.

Sciaminose (Raphael), seine in Kupfer gestochne Werke rechnet der Abt von Marolles auf 130. Stücke. Christ. p. 72. L.

Scooreel (Johannes), die Stärke des Hercules, in 12. deutschen Kupferstichen soll von der Hand dieses Meisters seyn. Guarienti p. 528. L.

Scoppa (Horatius). L.

Scorza (Sinibaldus). L.

Scotin (Gerardus), lernte bey Franciscus Poilly; arbeitete um A. 1700. zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Scotin (Joh. Baptista), vermuthlich des obigen Sohn; arbeitete nach Anton Wateau ꝛc.

Sebenico (Bonifacius). Siehe Bonifacio. L.

Sebenzanus. Siehe Martinus Rota.

Sebizius (M.).

Sedelmayr (Jeremias Jacobus), lernte bey J. A. Pfeffel. Arbeitete um A. 1730. zu Wien. Eines seiner vornehmsten Werken ist die Vorstellung der kayserlichen Bibliothec.

Seel (Paulus).

Segers (Gerardus). Man hat 48. Kupferstiche nach seinen Gemählden, die meistentheils bey seinen Lebzeiten verfertigt wurden. L.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seguenot (J.).

Seiler (Joh. Georgius und Dietägen), Vater und Sohn; arbeiteten um A. 1720. zu Schaffhausen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst.

Seitzsch (Christianus), lernte bey Martin Bernigeroth.

Septimius (Hercules). Siehe Setti. L.

Serafino, ein Kupferstecher zu Brescia A. 1520.

Seraucourt.

Sericius.

Serwouter (Petrus), arbeitete um A. 1600. nach David van Boons ꝛc. Christ. p. 342. 343.

Sesoni (Franciscus). L.

Setlezky (Balthasar Sigismundus), gebohren zu Augspurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Setti (Hercules). Christ. p. 236. L.

Seupel (Joh. Andreas), mahlte um A. 1710. zu Straßburg kleine Portraite mit Pastelfarben, und arbeitete sehr wohl mit dem Grabstichel.

Sezenius (Valentinus), A. 1620. Christ. p. 376.

Sherwin (W.), arbeitete zu London nach J. Cloostermann ꝛc.

Sichem (Carolus von). Christ. p. 284. L.

Sichem (Christophorus von), arbeitete um A. 1610. in Niederlanden. Christ. p. 142. 156. 159. Ein andrer Kupferstecher dieses Namens lebte um A. 1700. L.

Sichem (Cornelius von), A. 1570. Man hat von ihm die Geschichten des alten Testaments in 108. Kupferstichen. Christ. p. 156. 216. L.

Sichem (L. von). L.

Glückwünsche (Fortsetz.) 6.
Glycerin 11. 12. 13. 14.
Glycerin-Seife, Fabrik. Gesetz v. 1877, betreffend die Besteuerung der Fabrikation von Glycerin-Seife 1. Gesetz, betreffend eine weitere Abänderung des Gesetzes v. 1877 1.
Gnadenbriefe, Gesetz, betreffend Gnadenbriefe

Chirurgiae (Fortsetzung). Wien 1781. 8. — Ausgabe. Aus dem Lateinischen übers. Wien. Trnk. 8. 1781. 8.

Chirurgie (Handbuch). Bd. 1. 1786. 8. — Bd. 2. Abth. 1. 1787. 8. Leipzig.

Chirurgie (Lehrbuch), arbeitet um St. Petersburg, für Feldscheerer und Lehrlinge. Aus dem Russischen. Bd. 1. 1. Abth. St. Petersburg. 1. Abth. 1. Abth. 1. Abth

Lord auf dem Gute Kaltenhof. Cbrfl. 3. von Schmidt.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Dr. der Philos. und der Medicin, zu Arnstadt. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Dr. der Philos. und der Medicin, Cbrfl. 3. von. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. 3. von, Herzoglich. sächsischer Hofrath. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Joh. Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, zu Arnstadt. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, zu Arnstadt, Dr. der Philos. und der Medicin. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, Dr. der Philos. und der Medicin, zu Arnstadt. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, zu Arnstadt. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, Dr. der Philos. und der Medicin, zu Arnstadt. S. Schmidt, Johann Friedrich.

Schmidtseck (Johann Friedrich), Cbrfl. von, Herzogl. sächsischer Hofrath, zu Arnstadt, Dr. der Philos. und der Medicin

Tortebat (Franciſcus), arbeitete nach L. Carraccio, S. Vouët ꝛc. L.

Tortorel (Johannes), A. 1550. Chriſt. p. 273. 337.

Tournelle, arbeitete zu Paris nach Hiacynth Rigaud ꝛc.

Tournes (Johannes de).

Tournier. Man hat von ihm Siegeszeichen nach Polydor Caldara und Vaſen nach Carl Errard.

Tourniere (Robertus). Bis dahin ſind nicht mehr als zwey Kupferſtiche nach ſeinen Werken bekannt. L.

Tramazino (Franciſcus), zu Rom.

Tranach (van), ein Kupferetzer. Chriſt. p. 105.

Tremoillere (Petrus Carolus), einige ſeiner Gemählden und Zeichnungen wurden durch Feſſard und Ravenet in Kupfer gebracht. L.

Trento (Antonius da). L.

Treu (Martinus), A. 1540. Chriſt. p. 319.

Tronchon (A. R.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. N. Coypel ꝛc.

Troſchel Hans). Chriſt. p. 238. 278. L.

Troſt (Andreas), von Wagenburg um A. 1680. Chriſt. p. 108.

Trouvain (Antonius). L.

Troy (Franciſcus de), die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche werden auf ohngefehr 30. Stücke gerechnet. L.

Troy (Joh. Franciſcus de). Man findet ohngefehr 25. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Troyen (J.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.

Truchy (L.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.

Tſcherning (J.).

Tulden (Theodorus van). S. Thulden. L.

Turchi (Alexander). Man weiß nur von drey Kupferſtichen nach ſeinen Gemählden. L.

Tuſcher (Marcus), von Nürnberg; arbeitete zu London und hernach zu Koppenhagen, allwo er A. 1751. ſtarb.

Tyroff (Martinus), gebohren zu Augſpurg A. 1705. Arbeitete an dem ſcheuchzeriſchen Bibelwerke ꝛc.

V.

Vacario (Andreas), verfertigte nach Joh. Franciſcus Valeſio ein Zeichenbuch von 24. Blättern.

Vaccario (Laurentius). L.

Vajani (Anna Maria). L.

Vaillant. Chriſt. p. 131. 386. L.

Val (Marcus du).

Val (Sebaſtianus du), ein Formſchneider; arbeitete nach Titian ꝛc.

Valdor (Johannes), von Lüttich; arbeitete um A. 1640. zu Paris, und ahmte in ſeinen Landſchaften den Wenceslaus Hollart nach. Seine Kupferſtiche werden auf 86. Stücke gerechnet. Er zeichnete die Siege Ludwig des XIII. auf 49. Blätter, die von verſchiedenen Meiſtern in Kupfer gebracht wurden.

Valée (Alexander), A. 1610.

Valée (Simon), arbeitete zu Paris nach F. de Troy, H. Rigaud ꝛc.

Valegio (Joh. Jacobus), von Verona; arbeitete um A. 1570. nach B. Campi, Titian ꝛc.

Valentin (Moſes). Man hat 13. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Valeſio (Dionyſius).

Valeſio (Joh. Franciſcus), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu Bologne um A. 1600. Man hat zwey Zeichenbücher von ihm. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 61. Stücke geſchätzt.

Valeſio (Joh. Ludovicus). Chriſt. p. 295. 371. L.

Valk (Gerardus), arbeitete um A. 1680. nach P. Lely, G. Kneller ꝛc.

Vallet (Hieronymus).

Vallet (Johannes), A. 1610. Chriſt. p. 279.

Vallet (Petrus), ezte A. 1601. ein Blumenbüchlein von 24. Blättern, und A. 1623. ein anders genannt le Jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.

Vallet (Wilhelmus), brachte unter andern die Basreliefs an des Kayſer Theodoſius zu Conſtantinopel aufgerichteten Säule nach des Gentilis Bellini Zeichnungen in Kupfer.

Valverde, arbeite nach J. Calcar ꝛc.

Dachen (Sand), arbeiten auch B. S. 1 Gef.

Darchendorf (Joh. B.), arbeitet auch in Lichtenau.

Dauch (Joh. Baptista), übte einige Zeit Malerei und arbeitete auch in Kupfer.

Dauch (Jeremias), arbeitet auch in Holz.

Daxel (Benedikt), arbeitet auch in Holz, Elfenbein, Marmor, Alabaster, Stein und Ton.

Daxel (P. S. Benedikt).

Daxel (Joh. Nepomuk).

Daxel (Joh. Nepomuk) geb. 1. 1715, Vermahl. Daxel, Bildhauer Gehn. 2.

Daxel (Joh. Nepomuk) geb. 1. 1744, lebt arbeitet in Baiern 2. Son.

Daxel (Joseph), Bildhauer.

Daxel (Joseph).

Daxel (Joseph Anton), Bildh. u. Gef. 2.

Daxel (Joseph Anton), Bildhauer, arbeitet auch in Holz, Elfenbein, Marmor, Alabaster und Ton, Gefell., einer Bildhauer Gehn. 2. Sohn, Bildhauer Gehn. 2. Sohn, Bildhauer Gehn. 2. Sohn,

Wallenroth (Heinrich), Kaufmann, geboren zu Hamburg, 1. Juli 1777, † 1. Juli 1847 zu Hamburg. Bd. 51, 2.

Wallenroth (Leonhard Ed.), Dr. Medicinae, geboren zu Hamburg, 1. Juli 1787, † 1. Juli 1863 zu Hamburg. Bd. 51, 3.

Wallis (Johann), Theologe, geboren 23. November 1616, † 28. October 1703 zu Oxford. Bd. 51, 4.

Wallis (Heinrich), Schauspieler, geb. um 1. Jan. 1800, gestorben 1. Juli 1846 zu Berlin. Bd. 51, 6.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 7.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 7.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 8.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 9.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 10.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 10.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 11.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 12.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 13.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 14.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 14.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 14.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 15.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 15.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 16.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 16.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 16.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 17.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 18.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 18.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 18.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 19.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 19.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 20.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 20.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 20.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 21.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 22.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 22.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 22.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 23.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 23.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 24.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 24.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 24.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 25.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 26.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 26.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 26.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 27.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 27.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 28.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 28.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 28.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 29.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 30.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 30.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 30.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 31.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 31.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 32.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 32.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 32.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 33.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 34.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 34.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 34.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 35.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 35.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 36.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 36.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 36.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 37.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 38.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 38.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 38.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 39.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 39.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 40.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 40.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 40.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 41.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 42.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 42.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 42.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 43.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 43.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 44.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 44.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 44.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 45.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 46.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 46.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 46.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 47.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 47.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 48.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 48.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 48.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 49.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 50.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 50.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 50.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 51.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 51.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 52.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 52.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 52.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 53.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 54.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 54.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 54.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 55.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 55.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 56.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 56.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 56.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 57.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 58.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 58.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 58.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 59.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 59.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 60.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 60.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 60.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 61.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 62.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 62.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 62.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 63.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 63.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 64.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 64.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 64.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 65.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 66.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 66.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 66.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 67.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 67.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 68.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 68.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 68.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 69.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 70.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 70.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 70.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 71.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 71.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 72.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 72.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 72.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 73.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 74.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 74.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 74.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 75.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 75.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 76.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 76.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 76.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 77.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 78.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 78.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 78.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 79.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 79.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 80.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 80.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 80.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 81.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 82.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 82.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 82.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 83.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 83.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 84.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 84.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 84.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 85.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 86.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 86.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 86.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 87.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 87.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 88.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 88.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 88.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 89.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 90.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 90.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 90.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 91.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 91.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 92.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 92.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 92.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 93.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 94.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 94.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 94.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 95.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 95.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 96.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 96.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 96.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 97.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 98.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 98.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 98.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 99.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 99.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 100.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 100.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 100.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 101.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 102.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 102.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 102.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 103.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 103.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 104.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 104.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 104.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 105.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 106.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 106.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 106.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 107.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 107.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 108.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 108.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 108.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 109.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 110.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 110.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 110.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 111.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 111.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 112.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 112.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 112.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 113.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 114.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 114.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 114.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 115.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 115.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 116.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 116.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 116.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 117.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 118.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 118.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 118.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 119.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 119.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 120.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 120.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 120.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 121.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 122.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 122.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 122.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 123.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 123.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 124.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 124.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 124.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 125.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 126.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 126.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 126.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 127.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 127.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 128.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 128.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 128.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 129.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 130.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 130.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 130.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 131.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 131.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1. Juli 1845 zu Bern. Bd. 51, 132.

Walter (Ludwig), † 1. Juli 1813. S. Bd. 51, 132.

Walter (Johann Gottfried), Organist, geboren 1. Juli 1708, † 1. Juli 1748 zu Weimar. Bd. 51, 132.

Walter (Johann Jakob), Schauspieler, geboren 1. Juli 1790, † 1. Juli 1845 zu Wien. Bd. 51, 133.

Walter (Karl), Schauspieler, geboren 1. Juli 1811, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 134.

Walter (Joseph), Schauspieler, geboren 1. Juli 1813, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 134.

Walter (Ferdinand), Schauspieler, geboren 1. Juli 1814, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 134.

Walter (Emil), Schauspieler, geboren 1. Juli 1815, † 1. Juli 1849 zu Wien. Bd. 51, 135.

Walter (Johann), Componist, geboren 1. Juli 1796, † 1. Juli 1868 zu Wien. Bd. 51, 135.

Walter (Jakob), schweizer. Staatsmann, geboren 1. Juli 1795, † 1.

Wateau (Antonius). Sein Kupferwerk wird auf 563. Stücke geschätzt, einige davon sind von seiner eignen Hand. L.

Watelet, General-Einnehmer der königlichen Finanzen und Ehren-Mitglied der Mahler-Academie; verfertigte um A. 1760. zu Paris die Kupferstiche zu seinem vortreflichen Gedichte von der Mahlerey.

Waterloo (Antonius), seine Kupferstiche sollen in 153. Stücken bestehen. Christ. p. 111. L.

Watmann (Henricus), A. 1650. Christ. p. 242.

Waumans (Conradus), arbeitete nach Rubens ꝛc.

Wauter (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Antwerpen.

Weeninx (Joh. Baptista). Verkolie hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht ꝛc. L.

Weerdt (Adrianus de). Das Leben der H. Jungfrau Maria wurde nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. L.

Weichmann. Christ. p. 383.

Weigel (Christophorus und Johannes). L.

Weilemsen (Petrus).

Weiner (Johannes), A. 1610. Christ. p. 242. 401.

Weiß (Joh. Martinus), zu Straßburg A. 1740.

Weißhun (Samuel), zu Dresden A. 1650. Christ. p. 364.

Werd (N. van).

Werdmüller (Joh. Rodolphus). L.

Werf (Adrianus van der). Neben den 76. Portraiten, die man in des Larrey engländischen Geschichten nach seinen Zeichnungen findet, sind noch einige Kupferstiche nach seinen Gemählden verfertigt worden. L.

Westerhout (Arnoldus van), von Antwerpen gebürtig; arbeitete um A. 1700. zu Florenz und zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse aller Generalen des Jesuiter-Ordens.

Weyer (Nicolaus), A. 1560. Christ. p. 330.

White (Georgius), arbeitete um A. 1700. zu London in Schwarzkunst nach G. Kneller ꝛc.

Whood (Isaac), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London; arbeitete A. 1730. nach Caspar Dughet ꝛc.

Wibert (Remigius), lernte bey Simon Vouet, und arbeitete zu Paris nach N. Pouſſin ꝛc.

Widemann (Elias), zu Wien A. 1650.

Widitz, ein Formschneider zu Straßburg. Christ. p. 378.

Wieringen (Cornelius van). Christ. p. 134. 138. L.

Wierx. Christ. p. 111. 225. 242. 262. 281. L.

Wigaerde (Franciscus van den), arbeitete um A. 1630. zu Antwerpen nach P. P. Rubens ꝛc. Christ. p. 186.

Wildens (Johannes). Hondius, Matham und Stock haben die 12. Monate nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen. L.

Wille (Joh. Georgius). L.

William (Richardus), lernte bey J. Smith, und arbeitete zu London in Schwarzkunst.

Williams (Wilhelmus), arbeitete zu Oxfort. Er gab A. 1732. die Prospecte dieser Stadt in 65. Kupferstichen heraus.

Wilt (J. van der), arbeitete in Schwarzkunst.

Wingendorp (G.), arbeitete um A. 1670. in Holland nach Carl van Mander ꝛc.

Winghen (Joas van). Die Sadeler und Crispin de Vaas haben nach seinen Werken 28. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 249. 282. L.

Winter (J. G.).

Wirz (Johannes), ein guter Portrait-Mahler und geistreicher Kupferetzer in Zürich; lernte bey Conrad Meyer. Er starb A. 1710. in dem 70. Jahr seines Alters.

Witte (Petrus de). Nach seinen Werken haben die Sadeler und L. Kilian 32. Stücke in Kupfer gestochen. L.

Wittowek (Hieronymus und Johannes), arbeiteten um A. 1640. zu Antwerpen nach Rubens ꝛc.

Wolf (Jeremias), gebohren zu Augspurg A. 1668. War ein Kupferstecher, und führte einen starken Kunsthandel.

Wolfgang (Georgius Andreas), gebohren zu Augspurg A. 1642. und seine Söhne ꝛc. Andreas Matthäus, Gustavus Andreas, und Joh. Georgius, alle gute Kupferstecher. Christ. p. 188.

Worms (Antonius), ein Mahler und Kupferstecher zu Cölln A. 1520. Christ. p. 112. 379.

Wortmann.

Wouters (G.), arbeitete zu Rom.

Wappenmaler (Stöpel) 1.
Wappen (S. 3.).
Wehl (Conrad Heinrich), zu Dresden 1.
Weiß (Christian), Gen. Feldm. Graf von Weiß 1. 2. 3. verleiht in das Voigtländ. Amt Plauen 3.
Wyhlander, Chur-Mayntz.

S.

Zeidl (S.), erhebet nach Prag Chron. Boll. 3.
Zeigt eine Kaiserl. Urkunde von Ferdinand III. worinn Er seine Vorfahren in Kayserl. Gnaden erwähnet. Chronicon 68. 2. 1. 1. 1. Boll. 3. 1. 1. 1.
Zeigt eine Urkunde, die Freyheiten der Stadt Zeitz betr. 1.
Zeigt Kayserl. Privilegium, Wan sie die Stadt Zeitz Kayserl. nach ihren Freyheiten regieren sollen 1.
Zeigt Kayserl. Privilegium, Unter dessen Kayserl. Insiegel sie zu Zeitz ihre Gerichte Kayserl. in Brief.
Zeigt Kayserl. Privilegium, Wenck. Chron. 2. 1. 1.
Zeno (Jos. Nicolaus), 1.
Zeplin (Christian), 1.
Zeplin (Johann Christian), der Weltweisheit und Mathematick Lehrer, 1.
Zeplin (Johann Christian), der Rechten Doctor 1. 2.
Zeplin (Christ. Gottl.), 1.
Zeplin (Christ. Gottl.), Kayserl. Notarius

Anhang.

A.

Accama, zwey Brüder aus Frießland gebürtig. Der ältere war ein Historien-Mahler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweyten ist das Portrait der verwittibten Prinzeßin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tanjé nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer brachte. Beyde lebten um A. 1750. van Gool P. 2. p. 493.

Adda (Franciscus Graf von). Die Dominicaner-Mönche der Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland geben das Altar-Blatt, welches den H. Johannes den Täufer vorstellt, für die Arbeit dieses Herrn, welcher auch in der Dichtkunst und in Kriegsdiensten viele Geschicklichkeit zeigte, aus. Torre p. 162.

Agar (Jacobus d'), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Ferdinand Vouet, und legte sich vornehmlich auf das Portrait-mahlen, mit welchem er sehr berühmt wurde. Er gieng an den dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker und mit einem starken Gehalte zum ersten Hof-Mahler erklärte. Auf seine Erlaubniß machte d'Agar eine Reise in England, und verfertigte allda sehr viele Portraite der vornehmsten Standes-Personen. Endlich kam er nach Koppenhagen zurücke, und starb daselbst A. 1716. Museo Fiorentino P. 4. p. 133.

Aikmann (Wilhelmus), floriete um A. 1720. zu London. Er legte sich auf verschiedene Wissenschaften und schöne Künste, unter denen auch die Mahlerey war, diese studirte er nach den berühmtesten Meistern der italiänischen Schule, und erlangte hierdurch eine genaue Kentniß der verschiedenen Manieren. Nach dieser richtete sich der Herzog von Kinston sein Gönner, in Anschaffung vieler Mahlereyen, welche Aikmann für diesen Herrn in Italien aufkaufte. Er starb A. 1746. Mus. Fior. P. 4. p. 291.

Aken (Johannes van). Man weiß weder Zeit noch Ort seiner Geburt. Er war ein geschickter Pferdemahler in kleinen Figuren, und etzte sechs Stücke in Kupfer, die sehr rar geworden und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Houbraken P. 3. p. 183. scheinet in Zweifel zu stehen ob dieser Künstler etwa wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen eine Person seyn möchte.

Akerboom, stellte in seinen Gemählden Aussichten von Städten, Flecken, Dörfern ꝛc. vor. Houbraken führt P. 3. p. 53. einen Prospect von der Stadt Tournay an, welchen dieser Künstler im Kleinen mit bewundernswürdigen Fleisse gemahlt habe.

Alba (Marinus dell'), wird von Torre p. 138. unter vielen berühmten Mahlern, welche die prächtige Carthause zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt.

Albertini (Antonius), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; arbeitete um A. 1670. nebst vielen andern Künstlern an Auszierung der dasigen Dom-Kirche. Torre p. 398. 411.

Alen (Johannes van), war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er allerhand Gattungen Gemählde nachahmen konte, insonderheit mahlte er nach des Melchior Hondekoeters Manier Vögelstücke, wodurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Houbraken P. 3. p. 320.

Anchilus (N.), gebohren zu Antwerpen A. 1688. War ein geschickter Mahler in moder-

odernen Cabinetstücken. Er kam um A. 720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und stellte in seinen Gemählden engländische Marktplätze mit einer Menge Figuren, und Bauren-Gesellschaften vor. Seine Werke sind geistreich angeordnet und künstlich gemahlt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Wateau Geschmack. Ungeachtet er zu London viele Arbeit fand, entschloß er sich doch mit drey andern Künstlern eine Reise nach Rom zu thun, starb aber ehe er gen Lion kam A. 1733. van Gool P. 2. p. 138.

Antiquus (Johannes), ein Historien- und Portrait-Mahler zu Breda; gebohren zu Bröningen A. 1702. Lernte bey Gerard van der Veen, einem Glas-Mahler, und bey J. Abel Wassenbergh. Er reißte mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschaften- und Ornament-Mahler in Italien, allwo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien angenommen wurde. Nach des Großherzogen Absterben kam er in sein Vaterland zurücke, allda mahlte er die Cnypole des fürstlichen Garten-Saals, und wurde zum Hof-Mahler angenommen, in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, und verfertigte viele Arbeit. Er starb zu Breda A. 1750. van Gool P. 2. p. 307.

Antwerpen (Hugo von), einer der ersten Oehlfarben-Mahler. In der Kirche S. Maria nuova zu Florenz sahe man noch zu des Baldinucci Zeiten ein Gemählde von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich Hugo van der Goes für einen Brügger gehalten wird, scheinet es doch sehr gläublich, daß er mit dem obigen der gleiche Mann seye, indem gemeldte Schriftsteller, nur des Antwerpers nicht aber des letztern, der doch eben so geschickter Künstler und sein Zeitgenoß war, gedenken.

Appel (Jacobus), gebohren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Timotheus de Braef einem geschickten Landschaften-Mahler, und bey David van der Plaes. Er mahlte Portraite, Historien und Landschaften, welche in den vornehmsten Häusern zu Amsterdam, Saerdam ꝛc. zu sehen sind. Er starb A. 1751. van Gool P. 2. p. 158.

B.

Backer (Franciscus de), ist allem Vermuthen nach ein Nachkömmling der berühmten Mahler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, und gieng nach des Joh. Wilhelms Absterben gen Rom. Seine Kunst bestand in Portraiten, von welchen man sein eignes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. Mus. Fior. P. 4. p. 293.

Baco (Nathanael), ein Sohn des berühmten Siegelbewahrers in England. Man hat einige ziemlich gute Gemählde von seiner Hand, welche zu Culford und zu Gothambury aufbehalten werden. Vertue.

Balen (Matthias van), gebohren zu Dortrecht A. 1684. Lernte bey Arnold Houbraken. Er mahlte Historien von eigner Erfindung, und Landschaften. van Gool P. 2. p. 55.

Barozio (Ambrosius), ein berühmter Bildhauer von Meiland; wurde von Fridericus Feltrio Herzogen von Urbino, nebst vielen andern Künstlern dahin berufen, seinen neuerbauten prächtigen Pallast mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern des vortreflichen Mahlers Friedrich Barozio. Des Ambrosius Portrait wird in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten, es ist aber des bemeldten Friedrichs, welches sich in gleicher Sammlung befindet, so ähnlich, daß fast zu vermuthen ist, es müsse ehedem hierbey ein Irrthum vorgegangen seyn. Museo Fior. P. 4. p. 297.

Bastiere (Franciscus del), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Beeke (van), Schout zu Bodegrave; lernte bey J. Weyermann, und mahlte zu seiner Ergötzung Früchte und todte Vögel. Houbraken P. 3. p. 52.

Beeldemaker (Franciscus), gebohren im Haag A. 1669. Lernte bey seinem Vater Johann,

Jacobi, Joh. Georg, Professor der Philosophie, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens der Baierischen Krone, Geheimer Rath, Präsident der Akademie der bildenden Künste, Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, Ritter des Ordens der Ehrenlegion, Commandeur des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Ordens der Baierischen Krone, Ritter des Ordens der Würtembergischen Krone, Ritter des Ordens der Sächsischen Krone, Ritter des Ordens der Hessischen Krone, Ritter des Ordens der Weimarischen Krone, Ritter des Ordens der Badischen Krone, Ritter des Ordens der Nassauischen Krone, Ritter des Ordens der Hannöverischen Krone, Ritter des Ordens der Oldenburgischen Krone, Ritter des Ordens der Braunschweigischen Krone, Ritter des Ordens der Anhaltischen Krone, Ritter des Ordens der Schwarzburgischen Krone, Ritter des Ordens der Reussischen Krone, Ritter des Ordens der Lippischen Krone, Ritter des Ordens der Waldeckischen Krone, Ritter des Ordens der Schaumburgischen Krone, Ritter des Ordens der Hohenzollernschen Krone, Ritter des Ordens der Württ

Bogaart (Henricus), ein Mahler zu Amsterdam, und Zeitgenoß des Abraham Dieptaam; wird allein wegen seiner lüderlichen Lebensart, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, von Houbraken P. 3. p. 247. angeführt.

Boonen (Arnoldus van), gebohren zu Dortrecht A. 1669. Lernte bey Arnold Verbuis und bey Gottfried Schalken. In dem 25. Jahre seines Alters that er eine Reise in Deutschland, und wurde von Frankfurt am Mayn an den churfürstlichen Hof nach Maynz berufen, wo er den Churfürsten Lotharius Franciscus von Schönborn zweymahl in Lebensgrösse und ganzer Statur, nebst vielen andern Standes-Personen schilderte, er mahlte auf dieses Herrn Begehren einige Cabinetstücke, die er meistens bey dem Kerzenlichte vorstellte, und wegen ihrer Kunst reichlich belohnt wurden. van Boonen wurde auch an den hessen-darmstattischen Hof eingeladen, seine daselbst verfertigte Portraite von der fürstlichen Famille wurden an die vornehmste Höfe in Europa versandt; er arbeitete noch an verschiedenen deutschen Höfen, und begab sich endlich A. 1696. gen Amsterdam. Hier siehet man in dem Spinnhause die Vorsteher desselben in vier grossen Tafeln von seiner vortreflichen Arbeit, und er mahlte eine unzehlige Menge Portraite der vornehmsten Personen welche diese Stadt besuchten, und van Gool weitläuftig anführt. Alle seine Gemählde zeigen in der Ordonanz, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit, die Manier seines zweyten Lehrmeisters an, welchen er vor allen andern aus glücklich nachzuahmen wußte. Er starb A. 1729. van Gool P. 1. p. 294. Sein Bruder und Lehrling Caspar mahlte in seiner Geburts-Stadt Rotterdam viel Portraite, in welchen er die Käntlichkeit wohl zu treffen wußte, und starb A. 1729. in dem 52. Jahre seines Alters. van Gool P. 1. p. 414.

Bozulo (Remigius de), ein Capuziner und Mahler. Er ist weiter in der Künstler-Geschichte nicht bekant, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey historische Kupferstiche nach seinen Gemählden, welche Peter de Witte und Matthias Kager nachgezeichnet haben, verfertigte.

Brandon (Joh. Henricus), aus Frankreich gebürtig; kam A. 1696. in die Academie in Haag. Man siehet in der Treves-Kammer daselbst die Bildnisse der vier ersten Statthalter von Holland von seiner Hand; neben dem mahlte er auch die Portraite vieler Standes-Personen nach dem Leben. A. 1708. begab er sich nach Utrecht, allwo er A. 1716. starb. van Gool P. 1. p. 293.

Breugel (Joh. Baptista), war des unter dem Namen Abraham Brughel in diesem Lexicon angeführten Künstlers Bruder. Er mahlte wie dieser Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier, und arbeitete um A. 1700. zu Rom. van Gool P. 2. p. 464.

Brina (Johannes del), arbeitete zu Florenz für den Großherzogen unter der Aufsicht des Michael di Ridolfo Ghirlandajo A. 1565. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 141.

Bulet (Petrus), Baumeister der Stadt Paris um A. 1670. Nach seinen Zeichnungen wurden die Porten S. Bernard, S. Denis und S. Martin; das Haus des Herrn Pelletier, und die neue Jacobiner-Kirche in der Vorstadt S. Germain erbaut. Er schrieb auch ein Buch von der practischen Bau-Kunst.

Buns (Johannes), wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Portrait-Mahler genennt, er soll auch nach des J. Blasius Gedichten Figuren gemahlt haben. Von diesem Künstler weiß Houbraken P. 3. p. 63. keine weitere Umstände anzuzeigen.

Burg (Albertus van der), ein Schüler des Johann Verkolie; mahlte in seiner Geburts-Stadt Delft Portraite und historische Stücke. Houbraken P. 3. p. 286.

Busca (Gabrio), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlt.

Buys (Jacobus), gebohren zu Amsterdam A. 1724. Lernte bey Cornelius Troost. Er mahlte Portraite und schöne kleine Cabinetstücke. van Gool P. 2. p. 371.

Call. (Alfred Call), geboren in Long 3. 1859. Lerner von Dr. Talmage, Dr. Hall, Dr. Hamilton, Dr. Hillis und Dr. Gunsaulus. Seine Predigten gehalten in Salt Lake City, Utah, Ogden, Logan und Provo, Utah, seine Predigten in Salem Lutheran Church, Portland, Oregon, und in Trinity Church, Portland, Oregon, sind in Stenographie-Berichten veröffentlicht worden. Er ist Autor von "Call's Sermons" und "Call's Sermons and Addresses". Er hielt Predigten in Portland, Oregon, Salt Lake City, Utah, Ogden, Utah, Provo, Utah, Logan, Utah, Salem, Oregon, in Trinity Church, Portland, Oregon, und in Salem Lutheran Church, Portland, Oregon. Er ist Autor von "Call's Sermons" und "Call's Sermons and Addresses".

Cammerer, Friedrich, Mitglied der Legislatur von Pennsylvania, geboren 1. Juli 1844 in Lancaster, Pa. Er besuchte die Lancaster High School und die Franklin and Marshall Academy. Er war Mitglied der Legislatur von Pennsylvania 1877 und 1878.

Carpenter, Frederick Ives, Professor der englischen Literatur, geboren 1. Juli 1860 in Lake Forest, Ill. Er besuchte die Lake Forest Academy und graduierte 1881 am Lake Forest College. Er studierte an der Harvard University und erhielt den Master of Arts 1882.

Carter, Thomas, Kongreßmann, geboren in Big Horn, Montana, 22. Februar 1854. Er besuchte die öffentlichen Schulen und studierte Rechtswissenschaft. Er war Mitglied der Legislatur von Montana 1889 und 1890. Er war Delegat zum Republikanischen Nationalkonvent 1892. Er war Mitglied des Kongresses 1895–1901. Er war Mitglied des Republikanischen Nationalkomitees von Montana 1896–1900. Er war Mitglied des Republikanischen Staatskomitees von Montana 1896–1900. Er war Mitglied des Republikanischen Nationalkomitees 1900–1904. Er war Mitglied des Republikanischen Staatskomitees von Montana 1900–1904. Er war Mitglied des Republikanischen Nationalkomitees 1904–1908. Er war Mitglied des Republikanischen Staatskomitees von Montana 1904–1908. Er war Mitglied des Republikanischen Nationalkomitees

Bierordnung beruht sie auf Mischung alter und neuer Elemente. Vgl. Wilh. Jos. Behrens in D. Zeitschr. f. Geschichtswiss. 3 (1890), 1 ff. Ueber ihre Quellen: Ed. Roth über Cod. Lips. 1084, ebd. 1 (1888), 1 ff.

Lehrer (Lehrerinnen). Ueber die Lehrer der Cath. Elementar- und Bürgerschule in Berlin: Reglement, betr. Anstellung d. L., Wittw.-Cass., Berl. 1829. 8. — Ueber Lehrerinnen-Seminare: Reglement für das Lehrerinnen-Seminar Neuwied. Es wurde in Anerkennung guter Resultate der Lehrerinnen-Bildung in Neuwied, welche unter Leitung der Vorsteherin Fräulein Henriette Schrader entstanden und durch die Einführung einer Lehrerinnen-Prüfung auch auf andere Seminare übertragen werden sollte, eine solche Prüfung für Lehrerinnen durch das Schul-, Exam- und Seminar-Collegium zu Berl. 1831 d. 3. Juni angeordnet.

Lehrgedicht (M. A.), gehören zu Poesie (M. A.). Ueber das L. in der Geschichte und über das Lied von Hero: Ch. Lachm. über Gedichte von Walther v. d. Vogelweide, 2. Ausg. Berl. 1843. 8. S. 1 ff. Ueber Lehrgedichte in jener Beziehung und Bemerkungen über Hesiod: Ch. Lachm. über Hesiod, Berl. 1837. 8. S. 1 ff.

Lehrer (Lehrerinnen) (Technol.), gehören zu Gewerbe (Technol.). Ueber die Lehrer der Cath. Elementar- und Bürgerschule in Berlin: Reglement, betr. Anstellung d. L., Wittw.-Cass., Berl. 1829. 8. — Ueber Lehrerinnen-Seminare: Reglement für das Lehrerinnen-Seminar Neuwied. Es wurde in Anerkennung guter Resultate der Lehrerinnen-Bildung in Neuwied, welche unter Leitung der Vorsteherin Fräulein Henriette Schrader entstanden und durch die Einführung einer Lehrerinnen-Prüfung auch auf andere Seminare übertragen werden sollte, eine solche Prüfung für Lehrerinnen durch das Schul-, Exam- und Seminar-Collegium zu Berl. 1831 d. 3. Juni angeordnet.

L.

Leibes-Aufseher, wurde durch Bef. 1822 d. 10. Juli in Preußen eingeführt. Vgl. 1825, 19 Beförderungen. Aufgabe. Sie waren den Aerzten zur Seite, sollten aber besonders auf Reinlichkeit, Ordnung, Ruhe, auf die Kleidung, Nahrung, Bäder und Arbeiten der Kranken aufmerksam sein und in Abwesenheit der Aerzte deren Stelle vertreten. Ihre Anstellung geschah durch die Regierungen. Vgl. Wirksamkeit, Pflichten und Rechte. Dekret Berl. d. 1811. Ueber Gehalt s. d. a. O.

Leibes-Offiziere, die sechzehn Offiziere, welche Friedrich Wilhelm I. beim Regimente Leibgarde zu Fuß hatte. Sie wurden sich bei den Revuen vorzugsweise angelegen sein lassen, die Mannschaft in Ordnung zu halten, und mußten deshalb Kenntniß der Exercitien besitzen, Lesen, Schreiben und Rechnen verstehen, sowie die Fähigkeit haben, Rapport zu machen. Sie sollten in allen Dingen bei der Leibwache gegenwärtig sein und nirgends in der Stadt oder im Lande Gastereien halten. Vgl. Ordre Potsdam d. 1. Juni 1713.

Leibgarde (Geschichte), gehören zu Garde (Geschichte). Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Pferde: Ordre Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713.

Leibgarde (Garde), gehören zu Garde (Garde). Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Pferde: Ordre Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713.

Leibgarde (Geschichte), gehören zu Garde (Geschichte). Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Pferde: Ordre Potsdam d. 1. Juni 1713. Ueber die Leibgarde zu Fuß und die Leibcompagnie Bogen: die Ordre de Potsdam d. 1. Juni 1713.

Duinen (Joh. Baptiſta van), gebohren zu Antwerpen A. 1620. Mahlte mit einer künſtlichen, geiſtreichen und ausführlichen Manier kleine Portraite und andre Gegenſtände in Miniatur, welche man an verſchiedenen vornehmen Höfen antrift. Er wurde A. 1671. Hauptmann von einer Burger-Compagnie, da aber dieſe Stelle ihn vielfältig an Ausübung ſeiner Kunſt hinderte, gab er ſie auf, und wiedmete ſich allein der Arbeit. Houbraken P. 2. p. 57.

E.

Elger (Antonius), gebohren zu Amſterdam A. 1701. Lernte bey ſeinem Vater Ottomar. Er mahlte Portraite und Hiſtorien, von welch-letztern er ganze Zimmer mit groſſen und kleinen Stücken auszierte: Arbeitete in verſchiedenen Städten in Holland, und heyrathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter Chriſtina Maria in ihrem 17. Jahre ſchon wohlgleichende und ſchöne Portraite mit Paſtel-Farben mahlte. van Gool P. 2. p. 301.

Engelsz (Cornelius), Henricus Gerretz, Jacobus Mochero, und Fr. Venant werden von Houbraken P. 1. p. 252. unter die Schüler des ältern Carls van Mander gezählt.

Erpard (Carolus), ein Mahler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus; wird von de Bie p. 520. wegen ſeinen gefälligen Converſations-Stücken gerühmt.

Everdyk (Wilhelmus), des Cornelius Sohn; ein geſchickter Portrait-Mahler in Seeland, von welchem man Proben ſeiner Kunſt in dem groſſen Saale des Schießhauſes zu Middelburg an einer groſſen Tafel, worauf man einige Bildniſſe der Bürger-Officiers in Lebensgröſſe und in völliger Statur vorgeſtellt findet. Everdyk florirte um A. 1660. van Gool P. 1. p. 43.

F.

Ferrari (Dankel), ein Jeſuit und Bildhauer zu Meiland; lernte bey dem jüngern Taurini. Er verfertigte für die Kirche ſeines Ordens Brera genannt das Sacrament-Gehäuſe des groſſen Altars: In der Sacriſtey der Kirche S. Fedele zierte er die Käſten mit Bildhauer-Arbeit, und der Tabernacul der größten Capelle daſelbſt iſt von ſeiner Hand. Torre.

Fiamingho (Leonhardus), ein ſehr geſchickter Mahler; war ein Schüler des Roſſo von Floren;, mit welchem er in Frankreich gieng, da er ihm an den Werken des königlichen Schloſſes Fontainebleau behülflich war, und nach ſeinen Zeichnungen arbeitete. Vaſari. G.

Fiamingho (Wilhelmus), ein Mahler; lernte bey Franciſcus Albani zu Bologne, welcher ihm die gute italiäniſche Manier in ſchönen Lagen und einem natürlichen Baumſchlage in Landſchaften beybrachte. Malvaſia T. 2. p. 266.

Fiedler (Joh. Chriſtianus), gebohren zu Pirna bey Dresden A. 1697. Legte ſich anfänglich auf die Rechtsgelehrſamkeit, welche er zu Leipzig ſtudirte, übte anbey die Miniatur-Mahlerey, die er ohne Unterweiſung erlernt hatte: Arbeitete auch einige Zeit in dieſer Kunſt an den fürſtlichen Höfen zu Braunſchweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Luſt, ſeine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey zu prüfen, und ſetzte ſich des Manyoky Manier zum Muſter vor: Er verfertigte ſein eigen Portrait, welches Probſtück dieſer ſahe und bewunderte. Zu Paris hatte er Gelegenheit, die beyde vortrefliche Künſtler Rigaud und Largilliere öfters zu beſuchen, und ihre Werke zu copiren. Fiedler kehrte A. 1724. in Deutſchland zurücke, und wurde an dem fürſtlichen Hofe zu Darmſtadt mit einem Gehalte von 400. fl. zum Hof-Mahler angenommen. Hier mahlte er eine groſſe Menge Portraite von der fürſtlichen Familie und andern hohen Standes-Perſonen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er beſonders in der Aehnlichkeit glücklich war. Es iſt zu bedauren, daß er wegen viele dieſer Arbeit allererſt um A. 1754. anfieng ſeine Geſchicklichkeit in kleinen Cabinetſtücken nach des Douw und Mieris Geſchmacke zu zeigen, und auch während dieſer Zeit wurde er durch öftere Krankheiten viel fältig hieran verhindert. Dieſe Gemählde,

weiche gewöhnlich Gold ist) acht Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten, und wenn sie Gold ist, 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten, und jedes mal an gedachten Terminen 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten. Wenn Jemand 3 mal in 3 Jahren Strafe bezahlen muß, so soll er des Gewerbs Meister sein, 4. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 5. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maller, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 6. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 7. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 8. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 9. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 10. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 11. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 12. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 13. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 14. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 15. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 16. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 17. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 18. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 19. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 20. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 21. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 22. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 23. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 24. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 25. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 26. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 27. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 28. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 29. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 30. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 31. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 32. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 33. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 34. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 35. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 36. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 37. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 38. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 39. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 40. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 41. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 42. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 43. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 44. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 45. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 46. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 47. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 48. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 49. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 50. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 51. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 52. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 53. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 54. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 55. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 56. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 57. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 58. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 59. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 60. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 61. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 62. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 63. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 64. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 65. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 66. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 67. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 68. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 69. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 70. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 71. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 72. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 73. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 74. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 75. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 76. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 77. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 78. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 79. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 80. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 81. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 82. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 83. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 84. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 85. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 86. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 87. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 88. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 89. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 90. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 91. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 92. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 93. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 94. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 95. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 96. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 97. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 98. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 99. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 100. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 101. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 102. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 103. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 104. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 105. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 106. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 107. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 108. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 109. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 110. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 111. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 112. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 113. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 114. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 115. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 116. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 117. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 118. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 119. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 120. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 121. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 122. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 123. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 124. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 125. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 126. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 127. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 128. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 129. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 130. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 131. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 132. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 133. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 134. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 135. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 136. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 137. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 138. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 139. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 140. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 141. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 142. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 143. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 144. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 145. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 146. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 147. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 148. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 149. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 150. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 151. Artikel gemacht.

Neumeister (Jacobus), ein Maler, welcher 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, wenn er seine Arbeit nicht 14 Tage nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten besichtigen u. darüber Zeugniß ertheilen läßt, 152. Artikel gemacht.

Jerdem Jahrmarkt, gehalten von Trinitatis bis Michaelis, soll jeder Meister, der sein Gewerbe selbst treibt, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten haben, 153. Artikel gemacht.

Neumeister (Christian), ein Maler, welcher seine angefangene Arbeiten durch den Gesellen nicht vollenden lassen will, 1 Thlr. 12 Sgr. Strafe zu entrichten hat, 154.

eine Buchdruckerei errichtet worden sey, und daß sich in derselben bereits 2 Pressen befänden, auch 2 Setzer und 1 Drucker in Arbeit stünden, und ersuchte um Ertheilung der Concession zu Errichtung einer Buchdruckerei in dem Städtlein, und daß solche auf 2 Pressen und 3 Personen, als 2 Setzer und 1 Drucker lauten möchte. Auch bemerkte er, daß er sich bereits mit einem Buchdrucker in Augsburg wegen Ankauf der Pressen und Schriften verglichen habe, und daß solche, wenn die Concession ertheilt würde, sogleich dahin abgeführt werden könnten. Dieses Gesuch wurde Churfürstlicher Seits in Gnaden bewilligt, und dem Supplicanten ein Privilegium, laut dessen Beylage, ertheilt.

Dasselbe Privilegium, welches in Deutsch, Latein und Italienischer Sprache ausgefertiget worden, ist auf 10 Jahre, und zwar mit der Condition ertheilet worden, daß in dieser Zeit keine andere Buchdruckerey in dem Städtlein Mindelheim errichtet werden solle, und daß Supplicant sich verbinden müsse, keine andere als Catholische und Churfürstliche Bücher zu drucken, und daß er solche Bücher, welche ihm von Churfürstlicher und Hochfürstlicher Regierung zu Augsburg zugeschickt werden, ohne Entgeld drucken müsse.

Churfürstliche Regierung zu Augsburg ertheilte dem Supplicanten, nach vorher eingeholter Churfürstlicher Genehmigung, die Concession zu Errichtung einer Buchdruckerey in Mindelheim. Die Artikel 15, Mindelheim betreffend, sind in Beylage 1 enthalten. Diese Concession ist auf 10 Jahre ertheilet worden, und auf keinere Zeiten und längere Jahre.

Kaiser (Matthias) ist der Buchdruckerey-gerechtsame Mindelheim und Friedrich und Johann Gebrüder Gebrüder Wolfen, Buchdrucker daselbst, das es nach seinem Absterben, auch ihre Freyheiten bey den Catholischen und Churfürstlichen Buchdruckereyen, wie auch bey andern Buchdruckereyen, wie es ihnen gegeben worden, gehalten werden sollen, und ihnen solches auf 10 Jahre, von Dato 8. Julius 1618 ertheilet worden.

Kaiserliches Privilegium, Mindelheim betreffend, Dato 8. Julius 1618. Ferdinand der Andere, von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böheim König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Graf zu Tyrol, etc. Bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, am Römischen Reich, Königen, Erzherzogen und Herzogen zu Oesterreich, etc. Thun kund und bekennen hiemit öffentlich

er Stücke von sechs Fuß breit und zwölfen ch, in welchen er alle Früchte und Blu- en der vier Jahrszeiten vorstellte, und in nselben sein ganzes Kunstvermögen in der nordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung im Vergnügen der Kenner zeigte. Hardi- é zierte auch öfters die historische Gemähl- e des Augustin Terwesten mit seiner Ar- eit, und starb A. 1748. van Gool P. 1. . 418.

Harings (Matthias), von Leewarden; rirte A. 1637. Er mahlte die Figuren mit inem zarten und fliessenden Pinsel, wuß- e auch die Aehnlichkeit in allen seinen Ge- enständen wohl zu treffen. Houbraken P. 3. . 75.

Harp (N. N. van), mahlte mit einer efälligen Manier kleine nackte Bilder und Genien, auch Ceres und Bacchus-Feste: Er ird aber beschuldigt, er habe seine meiste Figuren aus Kupferstichen entlehnt. Hou- raken P. 3. p. 53.

Hartzoeker (Theodorus), wurde gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Utrecht gebohren. Er gieng frühzeitig in Italien, und lernte die Mahlerey bey dem berühm- ten Anton Balestra zu Venedig: Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, welche um A. 1720. geschah, machte er zwar viel We- sens von seiner erlernten Kunst, welche aber meistens nur in untermahlten Stücken be- stand, die A. 1742. auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht verstarb. van Gool P. 2. p. 239.

Hek (Martinus Hemskerk van der). Sein Vater Johann van der Hek gab ihm aus Hochachtung gegen seinen Oheim Martin Hemskerk diesen Beynamen. Er mahlte wie sein Vater Landschaften, in welchen er bisweilen das zerstörte Schloß und Abtey Egmont vorstellte, kam ihm aber in der Kunst nicht gleich. Van der Hek ward A. 1654. ein Jahr nach seiner Annahm Vorste- her der Mahler-Gesellschaft in seiner Geburts- Stadt Alemaer. Houbraken P. 2. p. 8.

Henstenburgh (Hermannus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1667. Mahl- te anfänglich ohne Unterweisung Landschaf- ten und Vögel mit Wasser-Farben nach des Peter Holsteyns Gemählden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerkte. A. 1683. kam er zu Johann Bronkhorst, welcher in gleicher Kunst berühmt war, in die Lehr, der ihn zugleich in der Pasteten- beckerey unterwies. Henstenburgh, der zu obbemeldter Kunst einen ausserordentlichen Talent empfangen hatte, brachte es bey sei- nem Lehrmeister so weit, daß er denselben in der glüenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf: Er mahlte auch Früchte und Blumen, worzu er sich mit grosser Sorgfalt die schönste Farben aussuchte. Man will behaupten, daß er hier- inne besondere Entdeckungen gemacht habe; Wenigstens ist gewiß, daß seine Gemählde an Reinlichkeit, Glanz und Stärke den Oehl-Farben nichts nachgeben. Er mahl- te viel auf Pergament und starkes Papier, und zeichnete seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Beywerke aus Vögeln, Eydexen, Schlangen ꝛc. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburts-Stadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbei- tete, den Liebhabern seine Verdienste ent- deckte. Henstenburgh starb A. 1726. van Gool P. 1. p. 248.

Heré, erster königlicher Baumeister zu Nancy; gab eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und verspectivischen Vorstellungen der königlichen Palläste, Gärten ꝛc. des Herzogthums Lothringen in zweyen Folio- Bänden heraus.

Hillegaart (Paulus van), ein Mahler zu Amsterdam, wo er A. 1658. starb. Er ist allein durch ein auf ihn gerichtetes Trauer- gedicht bekannt, in welchem seine Kunst (oh- ne Meldung worinnen sie bestanden habe) gerühmt wird. Houbraken P. 3. p. 379.

Hobbema, ein vortreflicher Landschaften- Mahler in Niederlanden. Seine Werke sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geistreich geziert. van Gool P. 2. p. 490.

Hooft (Nicolaus), gebohren in Haag A. 1664. Lernte bey Daniel Mytens, Wil-

helm Doudyns und bey Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte, Hooft würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und eine unmäßige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er gegen seinen Lehrmeister zu rechnen, ein blosser Zwerg blieb. Er starb A. 1748. van Gool P. 1. p 204.

Hoog (S. van der), ein sehr guter Architectur- und Perspectiv-Mahler in Niederlanden. Aus der Kleidertracht der Figuren in einem seiner Gemählden läßt sich schliessen, daß dieser Künstler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gelebt habe. van Gool P. 2. p. 489.

Hulst (Henricus), gebohren zu Delfft A. 1685. Hatte den Historien-Mahler Matthäus Terwesten zum Lehrmeister, war einer seiner besten Schüler und sein Liebling. Er machte mit dem königlich-französischen Leibarzte Helvetius Bekanntschaft, welcher sich anerboth, ihn mit sich nach Paris zu nehmen, ein Antrag welchen Hulst mit Freuden annahm. Hier spielte er währendem Actien-Handel eine grosse Rolle, wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. van Gool P. 2. p. 82.

K.

Kraanevelt (N. N.), ein Zeit- und Kunstgenoß des Anton Waterloo, ist durch seine von dem berühmten Dichter Johann van den Vondel verfertigte Grabschrift bekannt. Houbraken P. 2. p. 52.

L.

Laurent, ein Baumeister von Troye in Champagne; schrieb allgemeine Anmerkungen über die Bau-Kunst, welche er auf Beyspiele gründete, die er aus dem Louvre, aus den Capellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden über die Regeln der V. Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit den darzu dienlichen Kupferstichen ans Licht.

Lüik (Dammori van), und Leonhard van Orly; Mahler in Niederlanden. Stellten in ihren Schildereyen meistens Sinn- und Sitten-Bilder vor, welche andächtige Gemüther zur Tugend aufmuntern können. Houbraken P. 1. p. 288.

M.

Martini (Innocentius), ein Mahler, der allein durch drey historische Kupferstiche, die M. Greuther und H. van Schoel nach seinen Werken verfertigten, bekannt ist: Er müßte dann etwa den Francucci oder Taconi bedeuten.

Meulen (Nicolaus van der), gebohren zu Alkmaer A. 1642. War ein fleißiger Glas-Mahler, von dessen Werken man in seiner Vater-Stadt und umliegenden Orten rühmwürdige Arbeit findet. Er starb A. 1694. Houbraken P. 2. p. 209.

Meyburg (Bartholomäus), von Mazelandshuys gebürtig; ein geschickter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen, und lebte noch A. 1661. Houbraken P. 2. p. 260.

Mochero (Jacobus). Siehe Engelsz.

O.

Orly (Leonhardus van). Siehe D. van Lüik.

Oudendyk (Evert), ein Landschaften-Mahler zu Harlem; zierte seine Gemählde mit Hirschen- und andern Jagden. Sein Sohn Adrianus folgte seiner Manier, bestal aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyk so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapianus bekam. Houbraken P. 3. p. 52. ꝛc.

P.

Perucci (Horatius), ein Mahler und Baumeister zu Reggio; schrieb ein Buch von Porten nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. B. Cariolano die Kupferstiche verfertigte. Franciscus Perucci sein Sohn gab es A. 1634. ans Licht.

Quant,

C.

Clauer, die erste Collation. Mainz in Beyern, Bischofthum. S. 1224. auf den heiligen Abend. Er war ein Sohn Heinrichs des Grafen von Anhalt und andere sagen Heinrich, welcher man in den vorstehenden Jahren bey Hofe gesehen. Er ward Bischof zu Mainz, als Siegfried Conrad Graf, welcher ein Sohn des hiesigen Marggrafen gewesen, und welchem Siegfried gefolget. Joannis Th. 2. p. 24.

K.

Kazenelz (Conrad), der Bischof von Metzgen, ist allein durch einen Kunstbrief, welchen Dieter Isenburg nach ihm verlies, bekannt.

Koschinger (Joachim), Johann Cochlaeus Tod. Jahr, Leben, Schriften und Meynungen. Er hat in seinen Schriften manchen Irrthum begangen, doch sind sie sehr nützlich. Man findet sie in der Bibliothek der Alten Kirchenväter. Joannis Th. 2. p. 11.

M.

Mattheus, der Apostolischen Bischof in Ethiopien, ist ein Heiliger, welcher in Ethiopien unterschiedliche Bischöfe, Priester und Lehrer, bey dem Volke, geordnet haben soll. Er ist ein Evangelist, und hat das Evangelium Matthäi geschrieben. Er soll auch einen Theil des Neuen Testamentes übersetzet haben. Joannis Th. 2. p. 21.

G. *

Mayz, die Mainzer. Mainz in Hessen, Landau, die ersten Bischöfe sind Daniel Clugen. Joannis Th. 2. p. 19.

Mainz (Michael Angelus), ein Barnabit, ist ein Verfasser der Geschichte der Päbste, welche bey Cöln. Man findet in der Bibliothek der Alten Kirchenväter zwey Bände seiner Schriften. Joannis Th. 2. p. 11. Er hat auch verschiedene Schriften mit Lateinischen Text, Anmerkungen und Uebersetzungen, herausgegeben. Th. 2. p. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. und Bibliothek p. 19.

V.

Venant (St.). Siehe Capella.

Verzeichniß

aller

in Kupferstiche gebrachter

Künstler Portraiten,

welche

bisdahin habe in Erfahrung bringen können.

Bey den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben:

A. Bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher. D. Zeichner. F. Giesser. J. Kriegs-Baumeister. M. Stahlschneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelsteinschneider.

In Beschreibung der Portraite bedeutet, p. gemahlt, del. gezeichnet, excud. verlegt, sc. gestochen, ded. zugeeignet.

A.

Johannes van Achen. P.

1. Janſonius.
2. J. Saenredam ſc. 1608.
3. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
4. P. Iſaac exc.

Aertgen van Leyden. P.

1. Jonas Suyderhoef ſc.

Petrus Aertſens cogn. longus. P.

1. Janſonius.

Petrus Clemens d'Affrincourt. J.

1. H. Rigaud p. 1693. J. Audran ſc. 1706.

Jacobus d'Agar. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 133.

Bartholomæus d'Agnolo. A. Ch.

1. Vaſari. P. 3. p. 279.
2. Bottari. P. 2. p. 391.

Chriſtianus Ludovicus Agricola. P.

1. R. Carriera p. B. Vogel ſc.

Wilhelmus Aikmann. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 291.

Franciſcus Albani. P.

1. J. B. Mola p. A. Sacchi del. St. Picard ſc.
2. Malvaſia. T. 2. p. 222.
3. Argensville. P. 2. p. 111.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 167.

Cherubim Alberti. P. Ch.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 229.

Johannes Alberti. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 37.

Leo Baptiſta Alberti. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 366.
2. Jovius.
3. Reuſnerus.
4. Sandrart. P. 1. Tab. L.
5. Bottari. P. 1. p. 321.
6. Medaille. Matthæus Paſto ſc.

Mariotto Albertinelli. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 42.
2. Bottari. P. 2. p. 64.
3. Baron ſc.

Joſephus Albina cogn. Soczus P. Sc. A.

1. N. N. ſc.

Balthaſar Auguſtinus Albrecht. P.

1. Medaillon. F. A. Schega ſc. 1742.

Henricus Aldegrever. P. Ch.

1. 2. Se ipſum ſc. 1530. & 1537.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
5. Bullart. P. 2. p. 415.

Thomas Aldrovandini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 420.

Alexander Algardi. Sc.

1. Bellori p. 148.
2. W. Vallet ſc.

Antonius Allegri da Correggio. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. O.
2. Argensville. P. 2. p. 1.
3. A. Belutius del. J. F. Bugati ded.
4. Bullart. P. 1. p. 345.
5. Bottari P. 2. p. 28.

Alexander Allori. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 171.

Chriſtophorus Allori. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 143.

Albertus Altorfer. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Füſslj. P. 1. p. 1.

Joſias Amann. P.

1. Füſslj. P. 1. p. 47.

Chriſtophorus Amberger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Carolus Guſtavus Ambling. Ch.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Jacobus Amigoni. P.

1. Se ipſum del. F. X. Jungwierth ſc.

Johannes Angelicus. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 358.
2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
3. Bottari. P. 1. p. 309.

Philippus de Angelis. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 51.
Sophonisba Anguſciola. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 63.
Michael Anguyer. Sc.
1. G. Revel p. L. Cars ſc.
Joh. Andreas Anſaldi. P.
1. Soprani p. 141.
Anthermus. Sc.
1. Rovillius p. 106.
Apelles. P.
1. Jac. à Sandrart ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Jacobus Appel. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Nicolaus Lamberti cogn. Aretino. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 253.
2. Bottari. P. 1. p. 189.
Ceſar Aretuſi. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 331.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 179.
Sebaſtianus Ariſtotile. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 536.
2. Bottari. P. 2. p. 722.
Jacobus Antonius Arlaud. P.
1. N. de Largilliere p. J. J. Hayd ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 201.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 295.
Jacobus van Artois. P.
1. J. Meiſſens p. P. Jode ſc.
Petrus Johannis van Aſch. P.
1. J. Verkolie ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 2.
3. Deſcamps. P. 2. p. 76.
4. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Michael l'Aſne. P. Ch.
1. C. le Brun p. J. Habert ſc.
Johannes Aſper. P.
1. Medaille H. Stampfer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 30.
Johannes Aſſelyn. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 51.
3. Argensville. P. 3. p. 132.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.
Athenion. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Benedictus Audran. Ch.
1. J. Vivien p. B. Audran ſc.

Gerardus Audran. Ch.
1. A. Coyzevox form. N. Dupuis ſc.
Joh. Paulus Auer. P.
1. Joach. Sandrart jun. ſc.
Jacobus Autreau. P.
1. Se ipſum p. Benard ſc.

B.

Franciſcus de Backer. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 293.
Jacobus Backer. P.
1. Th. de Keyſer p. Th. Matham ſc.
2. Se ipſum p. P. Balliu ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 5.
4. Deſcamps. P. 2. p. 141.
5. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Ludolphus Backhuyſen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 4.
2. Argensville. P. 3. p. 179.
3. Deſcamps. P. 2. p. 442.
4. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Franciſcus Badens. P.
1. Janſonius.
Ceſar Baglioni. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 339.
Johannes Baglioni. P.
1. O. Lioni ſc. 1625.
Marius Balaſſi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 63.
Alexius Baldovinetti. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 379.
2. Bottari. P. 1. p. 342.
Henricus van Balen. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 10.
3. Deſcamps. P. 1. p. 237.
4. Houbraken. P. 1. Tab. D.
Johannes van Balen. P.
1. Se ipſum p. W. Hollart ſc.
Antonius Baleſtra. P.
1. Argensville. P. 1. p. 310.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 191.
David Balli. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.
Claudius Ballin. Aurif.
1. Perrault. P. 1. p. 98.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.

Nanni di Banco. Sc.

1. Vaſari. P. 2. p. 259.
2. Bottari. P. 1. p. 195.

Baccio Bandinelli. P. Sc.

1. N. della Caſa ſc.
2. S. del Piombo p. E. Vicus ſc. 1548.
3. Vaſari. P. 3. p. 423.
4. Reuſnerus.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Odieuvre excud.
7. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 65.
8. Bullart. P. 1. p. 400.
9. Bottari. P. 2. p. 576.

Georgius Barbarella cogn. Giorgione. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 12.
2. Ridolfi. P. 1. p. 12.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Baron ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 196.
6. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 15.
7. Bullart. P. 1. p. 343.
8. Titian p. C. van Dalen ſc.
9. Bottari. P. 1. p. 24.
10. Gio. Giorgi ſc. Patavij apud M. Bolzettam.

Bernbardinus Barbatelli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 185.

Joh. Baptiſta Barbé. Ch.

1. A. van Dyk p. Sch. à Bolswert ſc.

Joh. Franciſcus Barbieri. P.

1. O. Lioni ſc. 1623.
2. Malvaſia. T. 2. p. 359.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. A. Clouet ſc.
5. Argensville. P. 2. p. 148.
6. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 241.

Ambroſius Barozio. Sc.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 297.

Friedericus Barozio. P.

1. Bellori p. 98.
2. P. Simon ſc.
3. Argensville. P. 1. p. 30.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 149.

Jacobus Barozio cogn. Vignola. A.

1. Bullart.

Melchior Barthel. Sc.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Wilhelmus Baur. P. Ch.

1. Se ipſum ſc. 1637.
2. Se ipſum del. J. Meiſſens ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 35.

Dominicus Beccaſumi. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 371.
2. Bullart. P. 1. p. 398.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 57.
4. Bottari. P. 2. p. 509.

David Beck. P.

1. Se ipſum p. Coget ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 26.
3. Deſcamps. P. 2. p. 313.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Cornelius Bega. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 12.
2. Deſcamps. P. 2. p. 283.
3. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joachim Franciſcus Beich. P.

1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Medaillon. F. A. Schega ſc.

Joh. Baptiſta le Bel. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 269.

Stephanus della Bella. P. Ch.

1. Stocade p. W. Hollart ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
3. Mit deutſcher Unterſchrift. 8vo.

Alexis Simon la Belle. P.

1. Se ipſum p. Tardieu fil. ſc.

Gentilis Bellino. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 38.
2. Bottari. P. 1. p. 396.

Johannes Bellino. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 429.
2. Ridolfi. P. 1. p. 47.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 5.
5. Bottari. P. 1. p. 396.

Joh. Petrus Bellori. P.

1. Boiſſardus. F f f. 3.

Petrus Bellotti. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 191.

Antonius Bellucci. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 93.

Bonifacius Bembi. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 268.

Julius Benſi. P.

1. Soprani p. 237.

Johannes Berain. D.

1. J. Vivien p. S. Silveſtre & Cl. du Flos ſc.

Gerardus Berckheyden. P.

1. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Job Berckheyden. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 297.
2. Houbraken. P. 3. p. Tab. P.

Henricus Berckmann. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Petrus Beretini. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. T. T.
2. Argensville. P. 1. p. 184.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 285.
4. Medaille.

Nicolaus Berghem. P.

1. G. Sarri p. Ficquet ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 171.

Joh. Georgius Bergmüller. P.

1. Se ipſum del. J. J. Hayd ſc.

Berna. P.

1. Bottari. P. 1. p. 135.

Samuel Bernard. P.

1. Cl. le Feure p. P. van Somer ſc.

Theodorus Bernard. P.

1. Janſonius.

Martinus Bernigeroth. Ch.

1. Syſang ſc.

Joh. Laurentius Bernini. P. Sc. A.

1. O. Lioni ſc. 1622.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.
3. J. B. Gauli p. A. Weſterhout ſc.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 1.
5. J. B. Gauli p. Pinſſio ſc.
6. Petit excud.
7. Amideo p. 123.
8. Medaille. H. Cheron ſc.
9. Koeler. P. 9. p. 289.

Nicolaus Bertin. P.

1. J. de Lyen p. B. l'Epicié ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 346.

A. D. Bertoli. P.

1. M. de Meytens p. J. J. Hayd.

Cui verſare libros volupe eſt, & carpere re &c.

Joh. Chriſtophorus Beyſchlag. P.

1. N. N. ſc.

Petrus Bianchi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 105.

Laurentius Bicci. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 205.
2. Bottari. P. 1. p. 167.

Adrianus de Bie. P.

1. P. Meerta p. L. Vorſtermann ſc.

Victorius Bigari. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 284.

Francia Bigio. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 218.
2. Baron ſc.
3. Bottari. P. 2. p. 307.

Johannes Bilert. P.

1. Se ipſum p. P. Balliu ſc.

Johannes Binck. P.

1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Birckheimer. P.

1. Ein hiſtoriſcher Holzſchnitt.
2. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Johannes Biſchop. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 5.
2. Deſcamps. P. 3. p. 184.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.

Johannes Bizzelli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 17.

Jacobus Blanchard. P.

1. Perrault. P. 2. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 49.

Thomas Blanchet. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. Argensville. P. 4. p. 118.

Nicolaus Blaſſet. Sc. A.

1. J. l'Enfant ſc.

R. Bleek. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. F.

Georgius Blendinger. P.

1. 2. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.

Henricus de Bles. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 403.

Benjamin Block. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Abraham Bloemaert. P.

1. P. Moreels p. J. Matham ſc.
2. H. Bloemaert p. H. Snyers ſc.
3. J. Saenredam ſc.
4. W. Suaneburg ſc.
5. N. Viſcher ſc. dir. 1648.
6. Janſonius.
7. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
8. Weyermann. P. 1. No. 6.
9. Argensville. P. 3. p. 84.
10. Edelink ſc.
11. Deſcamps. P. 1. p. 246.
12. Knorr. Tab. 5.
13. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 101.
14. Bullart

14. Bullart. P. 2. p. 460.
15. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Michael le Blon. Ch.

1. A. van Dyk p. Th. Matham ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Camillus Boccacci. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 119.

Marinus Boccanegra. A.

1. Soprani p. 7.

Clemens Bocciardi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 155.

Joh. Chriſtophorus Böcklin. Ch.

1. J. G. Seiler ſc.

Johannes Bocksberger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.

Gabriel Bodenehr. Ch.

1. J. M. Liechtenreuther p. J. G. Bodenehr ſc.

Petrus Boel. P.

1. E. Quellinus p. C. Lauwerts ſc.

Bartholomæus Böhm. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.

Joh. Sebaldus Böhm. P. Ch.

1. Ein Holzſchnitt. 1540.
2. W. Hollart ſc. 1647.
3. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Bol. P.

1. Janſonius.
2. H. Golzius ſc.

Johannes da Bologna. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.

Scheldus à Bolswert. Ch.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin ſc.

Sebaſtianus Bombelli. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 267.

Jacobus Antonius Boni. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 228.

Alexander Bonvicino. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 244.

Arnoldus Boonen. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Simon Boosboom. Sc. A.

1. N. Helt-Stocade p. P. Jode ſc.

Henricus vander Borcht. P.

1. H. van der Borcht. fil. p. W. Hollart ſc.

Henricus vander Borcht. jun. P.

1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.

Paris Bordon. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 209.

Horatius Borgiani. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 221.

Franciſcus Borzoni. P.

1. Argensville. P. 2. p. 341.

Hieronymus Boſch. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 393.

Marcus Boſchini. P.

1. P. Bellotti p. N. N. ſc.

Andreas Boſcoli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 241.

Franciſcus Boſſut. Sc.

1. M. Pool ſc.

Johannes Both. P.

1. A. Willaerts p. C. Waumans ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
3. Argensville. P. 3. p. 128.

van Bouc. P.

1. Edelink ſc.

Edmus Bouchardon. Sc.

1. J. J. Preiſsler ſc.

Franciſcus Boucher. P.

1. Roslin p. M. S. Carmona ſc. 1761.

Alexander Boudan. Ch. &c.

1. Cl. le Feure p. & ſc.
2. Idem p. J. Sarrabat ſc.

Bon Boulogne. P.

1. Argensville. P. 4. p. 243.

Ludovicus Boulogne. P.

1. Mathieu p. L. Surugue ſc.

Ludovicus de Boulogne jun. P.

1. Se ipſum p. F. Chereau ſc.
2. H. Rigaud p. l'Epicie ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 263.

Sebaſtianus Bourdon. P.

1. Se ipſum p. H. Rigaud del. L. Cars ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 92.

Leonhardus Bramer. P.

1. Se ipſum p. S. vander Does ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 25.
3. Deſcamps. P. 1. p. 416.
4. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Johannes Brandenberg. P.

1. Füſsli. P. 2. p. 121.

Hiacynthus Brandi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 79.

Gregorius

Gregorius Brandmüller. P.

1. Se ipſum p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Füſsli. P. 2. p. 124.

Salomon de Bray. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 27.
2. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Petrus Brebiette. P. Ch.

1. Se ipſum del. & ſc.

Petrus van Bredael. P.

1. Abbé p. C. Lauverts ſc.

Bartholomaus Breembergh. P.

1. Argensville. P. 3. p. 148.

Jacobus de Breuck. A.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Johannes Breughel. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 278.
4. Deſcamps. P. 1. p. 376.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Petrus Breughel. P.

1. B. Spranger del. E. Sadeler ſc.
2. H. Cock excud.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
5. Odieuvre excud.
6. Argensville. P. 3. p. 274.
7. A. van Dyk fecit aqua forti.
8. Deſcamps. P. 1. p. 101.
9. Bullart. P. 2. p. 428.

Paulus Brill. P.

1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 449.
3. Argensville. P. 3. p. 266.

Franciſcus Brizio. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 535.

Seraphinus Brizzi. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 294.

Criſpinus Broek. P.

1. Janſonius.

Johannes van Bronkhorſt. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 3.
2. Deſcamps. P. 2. p. 72.
3. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Adrianus Brouwer. P.

1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 487.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 2. No. 10.

5. Argensville. P. 3. p. 381.
6. Deſcamps. P. 2. p. 129.
7. Houbraken. P. 1. Tab. O.

Johannes vander Bruggen. Ch.

1. N. de Largilliere p. Se ipſum ſc.

Carolus le Brun. P.

1. N. de Largilliere p. G. Edelink ſc.
2. Perrault. P. 1. p. 91.
3. P. Dupin ſc.
4. Argensville. P. 4. p. 124.
5. Desrochers excud.
6. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 147.
7. Medaille. J. Daſſier ſc.

Philippus Bruneleſchi. Sc. A.

1. Vaſari. P. 2. p. 301.
2. Bullart. P. 1. p. 332.
3. Bottari. P. 1. p. 242.

Cornelius de Bruyn. P.

1. G. Kneller p. G. Valk ſc.
2. Deſcamps. P. 3. p. 297.
3. van Gool. P. 1. Tab. C.

Job. Theodorus de Bry. Ch.

1. Rothſcholz excud.

Nicolaus Buck. P.

1. J. Kupetzky p. E. Schaffhauſer ſc.

Joachim Buecklaer. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.

Bonamico Buffolmaco. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 153.
2. Bottari. P. 1. p. 82.

Julianus Bugiardini. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 483.
2. Bottari. P. 2. p. 615.

du Buiſſon. P.

1. J. M. Schuſter ſc.

Job. Balthaſar Bullinger. P.

1. Se ipſum del. & ſc.

Petrus Buonacorſi cogn. del Vaga. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 348.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 395.
4. Baron ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 158.
6. Bottari. P. 2. p. 480.

Michael Angelus Buonaroti. P. Sc. A.

1. G. Mantuano ſc.
2. Vaſari. P. 3. p. 715.
3. J. Buonaſone ſc.
4. Reuſnerus.

5. Freherus

5. Freherus Tab. 71.
6. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
7. Argensville. P. 1. p. 124.
8. Odieuvre excud.
9. V. Franceſchini ſc.
10. Lochner. P. 3. p. 281.
11. Bullart. P. 1. p. 406.
12. Bottari. P. 3. p. 185.
13. Medaillon. L. Leoni ſc.

Bernhardinus Buontalenti. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 175.

Bupalus. Sc.

1. Rovilius. P. 1. p. 106.

Adrianus vander Burg. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Joh. Antonius Burini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 318.

C.

Adrianus vander Cabel. P.

1. Argensville. P. 3. p. 185.

Joh. Baptiſta Caccioli. P.

1. G. Buono ſc.

Franciſcus Cairo. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 21.

Johannes van Calcar. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.

Polydorus Caldara cogn. da Carravaggio. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 197.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Baron ſc.
4. Argensville. P. 2. p. 19.
5. Odieuvre excud.
6. Bullart. P. 1. p. 387.
7. Bottari. P. 2. p. 283.

Paulus Caliari. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 282.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 285.
4. Se ipſum p. F. Coelemans ſc.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 161.

Jacobus Callot. Ch.

1. A. van Dyk p. L. Vorſterman ſc.
2. M. d'Asne ſc.
3. A. Loemans ſc.
4. R. Cuſtos ſc.
5. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
6. Perrault. P. 1. p. 95.
7. A. Boſſe ſc. Epitaphium.
8. Desrochers excud.
9. Bullart. P. 2. p. 464.
10. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 257.
11. Medaille. J. Daſſier ſc.

Dionyſius Calvart. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 248.
2. Argensville. P. 3. p. 259.

Lazarus Calvi. P.

1. Soprani p. 171.

Johannes Cambiaſi. P.

1. Soprani p. 17.

Lucas Cambiaſi. P.

1. Soprani p. 35.
2. Argensville. P. 2. p. 324.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 143.

Jacobus van Campen. P. A.

1. N. N. ſc.

Antonius Campi. P.

1. A. Carraccio ſc.

Galeatius Campi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 35.

Joh. Dominicus Campiglia. P. Ch.

1. Se ipſum del. G. M. Preiſsler ſc.

Antonius Canale. P.

1. J. B. Piazzetta p. A. Viſentini ſc.

Simon Cantarini. P. Ch.

1. D. Santi ſc.

Dominicus Maria Canuti. P.

1. G. Buono ſc.

Ludovicus Cardi cogn. Civoli. P.

1. Argensville. P. 1. p. 175.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 55.

Marcus Cardiſco cogn. Calabreſe. P.

1. Bottari. P. 2. p. 325.

Lucas Carlevarijs. P. Ch.

1. B. Nazari p. A. Faldoni ſc.

Johannes Carlone. P.

1. Soprani p. 118.
2. Argensville. P. 2. p. 334.

Joſephus Carlone. P.

1. Soprani p. 297.

Taddeus Carlone. P.

1. Soprani p. 293.

Antonius Carom. P.

1. G. Michel No. 142.

Victor Carpaccio. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 517.
2. Ridolfi. P. 1. p. 26.
3. Bottari. P. 1. p. 500.

Carolus Joſephus da Carpi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 372.
Hieronymus da Carpi. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 547.
2. Bottari. P. 3. p. 8.
Antonius Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 516.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p 215.
Auguſtinus Carraccio. P. Ch.
1. Malvaſia. T. 1. p. 355.
2. Bellori p. 59.
3. Argensville. P. 2. p. 57.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 41.
5. Canutus ſc.
6. P. Simon ſc.
Franciſcus Carraccio. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 281.
Hanibal Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 356.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Bellori p. 1.
4. Argensville. P. 2. p. 67.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 73.
6. Canutus ſc.
7. C. Remshart ſc. Epitaphium.
8. A. Clouet ſc.
9. Desrochers excud.
10. J. G. Seiler ſc.
Ludovicus Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 354.
2. Argensville. P. 2. p. 46.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 1.
4. Canutus ſc.
Roſalba Carriera. P.
1. Se ipſam p. J. Wagner ſc.
2. B. l'Epicié ſc.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 239.
4. Argensville. P. 1. p. 314.
Jacobus Carrucci cogn. da Pontormo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 474.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 149.
4. R. Sanzio p. N. de l'Armeſſin ſc.
5. Bottari. P. 2. p. 642.
Joh. Auguſtinus Caſſana. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 157.
Nicolaus Caſſana. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 147.
Jacobus Caſſentino cogn. da Prato vecchio. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 209.
2. Bottari. P. 1. p. 144.

Andreas del Caſtagno. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 394.
2. Bottari. P. 1. p. 358.
Julianus Caſtellacci. P.
1. Soprani p. 85.
Bernhardus Caſtelli. P.
1. Soprani p. 115.
2. Argensville. P. 2. p. 332.
Joh. Baptiſta Caſtelli. P.
1. Soprani p. 135.
Valerius Caſtelli. P.
1. Argensville. P. 2. p. 346.
Joh. Benedictus Caſtiglione. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Argensville. P. 2. p. 337.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 139.
Petrus Cavallini. P.
1. Bottari. P. 1. p. 97.
Petrus Franciſcus Cavazza. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 380.
Michael Angelus Cavazzone. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 124.
Jacobus Cavedone. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 214.
2. Argensville. P. 2. p. 120.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 183.
Johannes Cavino. M.
1. Medaille, ſe ipſum ſc.
2. Molinet. Tab. 5. No. 43.
Philippus Claudius de Tubieres Comes de Caylus. Ch.
1. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchafften &c. P. 7.
Petrus Jacobus Cazes. P.
1. J. Aved p. J. Ph. le Bas ſc. 1741.
2. Argensville. P. 4. p. 397.
Cecca. J.
1. Vaſari. P. 2. p. 440.
2. Bottari. P. 1. p. 410.
Benvenuto Cellini. Aurif. Sc.
1. Allegrini excud. Flor.
Joſephus Ceſari cogn. Joſepin. P.
1. O. Lioni ſc. 1621.
2. E. Quirini p. J. Matham ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Argensville. P. 2. p. 224.
Bartholomæus Ceſi. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 316.
Philippus de Champagne. P.
1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.
2. Desrochers

2. Desrochers excud.
3. Ph. le Febure ſc.
4. R. Nanteuil ſc.
5. P. Peiroleri ſc. 1757.
6. Weyermann. P. 2. No. 1.
7. Abregé. P. 3. p. 367.
8. Deſcamps. P. 2. p. 62.
9. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Caſparus du Change. Ch.

1. C. Vanloo fil. p. N. Dupuis ſc.

Nicolaus Chapron. P. Ch.

1. Se ipſum ſc.

Martinus de Charmois. P.

1. S. Bourdon p. L. Simonneau ſc.

Franciſcus Chauveau. Ch.

1. Cl. le Febure p. L. Coſſin ſc.
2. Perrault. P. 2. p. 99.

Franciſcus Chereau. Ch.

1. N. de Largilliere p. Petit ſc.

Eliſabetha Sophia Cheron. P. Ch.

1. Se ipſam p. F. Chereau ſc.
2. Desrochers excud.
3. Argensville. P. 4. p. 238.

Ludovicus Cheron. P. Ch.

1. Argensville. P. 4. p. 327.

Joſephus Chiari. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 75.

Marcus Antonius Chiarini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 268.

Jacobus Chiaviſtelli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 1.

Joſephus Chriſtophle. P.

1. H. Drouais p. L. Surugue ſc.

Carolus Cignani. P.

1. F. Cignani fil. p. H. S. Thomaſſin ſc.
2. Academia Clementina. P. 1. p. 134.
3. Argensville. P. 2. p. 174.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 209.
5. Se ipſum p. J. M. Liotard ſc.

Johannes Cimabue. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 83.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 311.
4. Bottari. P. 1. p. 1.
5. Baron ſc.

Matthæus Civitali. Sc.

1. Soprani p. 265.

Henricus van Clef. P.

1. Janſonius.

Joas van Clef. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.

Sebaſtianus le Clerc. Ch.

1. Cl. du Flos ſc.
2. E. Jeaurat ſc. 1715.
3. de la Croix p. P. Dupin ſc.

Cornelius van Cleve. Sc.

1. J. Vivien p. J. B. Poilly ſc.

Franciſcus Clouet cogn. Janet. P.

1. G. Michel No. 141.

Julius Clovio. P.

1. Bottari. P. 3. p. 444.

Hieronymus Cock. P. Ch.

1. J. H. W. excud.

Matthias Cock. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 409.

Wenceslaus Coeberger. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 479.
3. Weyermann. P. 1. No. 16.
4. Deſcamps. P. 1. p. 205.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Andreas Colins da Nole. Sc.

1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.

Alexander Colinus. Sc.

1. J. P. de Pomis del. L. Kilian ſc.

Nicolaus Colombel. P.

1. Argensville. P. 4. p. 224.

Angelus Michael Colonna. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 387.
2. Argensville. P. 1. p. 59.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 45.

Ludovicus le Comte. Sc.

1. J. Pesne ſc.

Sebaſtianus Conca. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 247.

Egidius Coninxloe. P.

1. Janſonius.

Johannes Contarino. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 88.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 213.

Andreas Contucci cogn. Sanſovino. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 116.
2. Bottari. P. 2. p. 166.
3. Baron ſc.

Eduardus Cooper. Ch.
1. J. vander Vaart p. P. Pelham ſc. 1724.
Jacobus Coppi cogn. Meglio. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 141.
Gonzales Coques. P.
1. Se ipſum p. P. Pontius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 391.
Petrus Antonius Corduer. P.
1. J. F. Leonart ſc. 1671.
Aſcanius della Corgna. A. J.
1. Schrenkius.
Michael Corneille jun. P.
1. Argensville. P. 4. p. 198.
Cornelius Cornelitz. P.
1. Janſonius.
Leonhardus Corona. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 96.
Cornelius Cort. Ch.
1. H. Hondius ſc. 1598.
2. F. vanden Steen ſc.
3. L. Pozzoſerratus ded.
Magdalena Corvina. P.
1. Cl. Melan del. & ſc. Romæ 1636.
Johannes Coſſier. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
Laurentius Coſta. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 423.
2. Bottari. P. 1. p. 390.
Adam Coſter. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
Robertus de Cotte. A.
1. R. Houaſſe p. A. Trouvain ſc.
2. H. Rigaud p. P. Drevet ſc.
Jacobus Courtois cogn. Bourguignon. P.
1. Argensville. P. 4. p. 150.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 167.
Wilhelmus Courtois. P.
1. Argensville. P. 4. p. 166.
Johannes Couſin. P.
1. Edelink ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 3.
Nicolaus Couſtoux. Sc.
1. le Gros p. C. Dupuis ſc.
Wilhelmus Couſtoux. Sc.
1. J. de Lyen p. N. de l'Armeſſin ſc.
Michael Coxcie. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 440.

Antonius Coypel. P.
1. Se ipſum p. C. du Change p.
2. J. B. Maſſé ſc.
3. Argensville P. 4. p. 339.
4. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 165.
Carolus Antonius Coypel. P.
1. Se ipſum p. l'Epicié ſc. ſub Titulo Thalie chaſſée par la Peinture.
2. N. Tardieu ſc.
Natalis Coypel. P.
1. Antonius fil. del. J. Audran ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 170.
Natalis Nicolaus Coypel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 441.
Theodorus Crabeth. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. R. Perſyn ſc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 4.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
Walther Crabeth. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. R. Perſyn ſc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 5.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
5. H. Bary ſc.
Joas van Craesbéke. P.
1. Deſcamps. P. 2. p. 138.
2. Se ipſum p. Beauvarlet ſc.
Caſparus Crayer. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. J. Neefs ſc.
3. Bullart. P. 2. p. 495.
4. Argensville. P. 4. p. 321.
Joh. Baptiſta Cremonini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 296.
Daniel Creſpi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 249.
Joſephus Maria Creſpi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 30.
2. Argensville. P. 2. p. 207.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 181.
Dominicus Creſti cogn. Paſſignano.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 31.
Donatus Creti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 98.
Franciſcus Curradi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 111.
Hieronymus Curti. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 156.

D.

Theodorus Dalens. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. E.

Lippus Dalmaſio. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 26.

Cornelius Danckerts de Ry. P. A.

1. P. Danckerts del. P. Jode ſc.

Petrus Danckerts de Ry. P.

1. Se ipſum p. J. Meiſſens excud.

Petrus Dandini. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 37.

Salomon de Danzig. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 267.

Antonius Dardani. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 216.

Joh. Baptiſta Deinum. P.

1. C. Waumans ſc.

Dello. P. Sc.

1. Vaſari. P. 2. p. 256.
2. Bottari. P. 1. p. 192.

Deodatus Delmont. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. C. Waumans ſc.

Laurentius Delvaux. Sc.

1. J. Whood p. 1734. A. van Hauken ſc.

Demon. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Balthaſar Denner. P.

1. Medaille. E. Hannibal ſc.
2. Medaille. J. C. Koch ſc.
3. van Gool. P. 2. Tab. B.

Martinus Desjardins. Sc.

1. H. Rigaud p. G. Edelink ſc.
2. P. Dupin ſc.

Franciſcus Desportes. P.

1. Se ipſum p. Joullain ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 332.

Stephanus Jahandier Desrochers. Sc.

1. Se ipſum ſc. 1727.

Johannes Devoto. P.

1. V. Dandini p. J. Faber ſc. 1738.

Ludovicus de Deyſter. P.

1. Deſcamps. P. 3. p. 336.

Abraham Dieppenbeck. P.

1. Se ipſum p. P. Pontius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 393.

Wendelinus Dieterling. P. A. Ch.

1. Se ipſum ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Florentius Dik. P.

1. Janſonius.

Joh. Melchior Dinglinger. Aurif.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
2. J. G. Bodenehr ſc.
3. A. Pesne p. J. G. Wolfgang ſc.

Joachim Dionatenſis. P.

1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 401.

Jacobus vander Does. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 35.
2. Argensville. P. 3. p. 169.
3. Deſcamps. P. 2. p. 333.
4. Houbraken. P. 2. Tab. F.

Carolus Dolce. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 133.

Donatello. Sc. A.

1. Vaſari. P. 2. p. 327.
2. Bullart. P. 1. p. 324.
3. Bottari. P. 1. p. 273.

Donauer. P.

1. B. Vogel ſc. 1736.

Joh. Andreas Donducci. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 93.

Wilhelmus Dopſom. P.

1. Se ipſum p. & ſc.
2. Se ipſum p. G. White ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 412.

Ludovicus Dorigny. P.

1. Argensville. P. 4. p. 271.

Chriſtophorus Dorſch. Sc. G.

1. H. Bölmann ſc.
2. J. D. Preiſsler del. B. Vogel ſc.
3. Medaille.
4. Lochner 1743. p. 401.

Suſanna Maria Dorſch. Sc. G.

1. J. J. Preiſsler p. V. D. Preiſsler ſc.
2. Medaille. A. R. Werner ſc.
3. Koeler. P. 17. p. 65.

Doſſo Doſſi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 33.

Gerardus Douw. P.

1. G. Schalken del.
2. Weyermann. P. 2. No. 20.
3. Argensville. P. 3. p. 136.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 119.
5. Deſcamps. P. 2. p. 216.
6. Houbraken. P. 2. Tab. A.

Joh. Franciſcus Douven. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 111.

Duccio. P.

1. Bottari. P. 1. p. 138.

Heimann Dullaerts. P.

1. J. Houbraken ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 52.
3. Deſcamps. P. 3. p. 47.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Johannes Dünz. P.

1. Füſslj. P. 2. p. 96.
2. Deſcamps. P. 3. p. 175.

Petrus Dupuis. P.

1. N. Mignard p. A. Maſſon ſc.

Albertus Durer. Aurif.

1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. W. Hollart ſc. 1644.
3. Knorr. Tab. 3.
4. N. N. ſc.

Albertus Dürer. P. Ch.

1. M. Lorch ſc. 1555.
2. Se ipſum p. L. Kilian ſc.
3. L. van Leyden ſc.
4. Th. Meyer ſc.
5. W. Hollart ſc. 1645.
6. Edelink ſc.
7. Th. Vincidor p. A. Stockius ſc.
8. J. J. Hayd ſc.
9. Holzſchnitt æt. 56.
10. — —
11. J. W. ſc.
12. L. Kilian ſc. bis.
13. Profil. 1571.
14. A. Andreani ſc. Sienæ 1588.
15. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
16. Freherus. Tab. 67.
17. 18. Lochner. P. 4. p. 289. 417.
19. Argensville. P. 3. p. 3.
20. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 19.
21. Janſonius.
22. Knorr. Tab. 2.
23. Mit vier deutſchen Verſen.
24. Bullart. P. 2. p. 383.
25. H. Hondius ſc. 1598.
26. 27. Medailles.
28. Wie No. 13.

Antonius van Dyk. P. Ch.

1. Se ipſum p. & ſc.
2. Idem. L. Vorſtermann ſc.
3. W. Vaillant ſc.
4. S. Silveſtre ſc.
5. A. Clouet ſc.

6. J. Daullé ſc.
7. P. Pontius ſc.
8. Cum P. P. Rubens. P. Pontius ſc.
9. J. de Neefs ſc.
10. W. Hollart ſc.
11. R. Gaywood ſc.
12. G. M. Preiſsler wie No. 8.
13. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
14. Bellori. p. 151.
15. Weyermann. P. 1. No. 28.
16. Argensville. P. 3. p. 344.
17. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 25.
18. Deſcamps. P. 2. p. 8.
19. Bullart. P. 2. p. 475.
20. Houbraken. P. 1. Tab. K.

E.

Gerardus Edelink. Ch.

1. Tortebat p. N. Edelink ſc.
2. P. Dupin ſc.
3. Desrochers excud.
4. J. Vivien p. F. J. Spätt ſc.

Paulus Egell. Sc.

1. Dathan p. J. J. Hayd ſc.

Georgius Chriſtophorus Eimart. P.

1. N. N. ſc.

Hubertus van den Einden. Sc.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

F. C. Eiſen. P.

1. Se ipſum del. Flipart ſc.

Joh. Antonius Eiſmann. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 69.

Gerbrand vanden Ekbout. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 31.
2. Argensville. P. 3. p. 161.
3. Deſcamps. P. 2. p. 326.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Matthæus Elias. P.

1. Deſcamps. P. 3. p. 377.

Adam Elzheimer. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
2. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.
3. H. Hondius ſc.
4. Weyermann. P. 1. No. 7.
5. Argensville. P. 3. p. 23.
6. Deſcamps. P. 1. p. 283.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 125.
9. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Wilhelmus Embriaco. J.
1. Soprani p. 1.
Jacobus da Empoli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 221.
Cornelius Engelbrecht. P.
1. Janſonius.
Martinus Engelbrecht. Ch.
1. P. A. Kilian ſc.
Joh. Friedericus Eoſander. A.
1. Schwediſche Fama.
Deſiderius Eraſmus. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 1.
2. Houbraken. P. 1. Tab. A.
3. Knorr. Tab. 4.
4. A. van Dyk fecit aqua forti.
Joh. Franciſcus Ermels. P.
1. D. Preiſsler p. V. D. Preiſsler ſc.
Andreas van Ertveld. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.
Jacobus van Es. P.
1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.
Aldert van Everdingen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 29.
2. Deſcamps. P. 2. p. 319.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.
Hubertus van Eyk. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 377.
5. Deſcamps. P. 1. p. 1.
Johannes van Eyk. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 379.
Petrus Eykens ſen. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 286.

F.

Gentilis da Fabriano. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 480.
2. Bottari. P. 1. p. 365.
Petrus Facini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 563.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 97.
Remondus la Fage. D.
1. Se ipſum del. C. Vermeulen ſc.
2. Idem del. A. Pond ſc.
3. N. de Largilliere p. J. vander Brugge ſc.
Remondus Faltz. M.
1. D. Richter p. L. Heckenauer ſc. 1704.
2. 3. Medailles, ipſe ſc.
4. Lochner. P. 1. Tit.
5. Numiſm. hiſt. p. 324. & 1034.
Paulus Farinato. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 124.
Petrus Hercules Fava. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 192.
Petrus Feddes cogn. Harlingenſis. P. Ch.
1. N. N. ſc. 1615.
Joh. Andreas Ferrari. P.
1. Soprani p. 255.
Baptiſta Ferri. P. A.
1. Se ipſum del. N. N. ſc.
Cyrus Ferri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 97.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 259.
Andreas Ferrucci cogn. da Fieſole. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 107.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 156.
4. Baron ſc.
Dominicus Feti. P.
1. Argensville. P. 1. p. 50.
Claudius le Feure. P.
1. Argensville. P. 4. p. 177.
Dominicus Fiaſella. P.
1. Soprani p. 245.
Joh. Chriſtianus Fiedler. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
Antonius Filareti. Sc. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 346.
2. Bottari. P. 1. p. 296.
Alexander Filipepi cogn. Botticelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 470.
2. Bullart. P. 1. p. 351.
3. Bottari. P. 1. p. 444.
Petrus Fiſcher. F.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
Suſanna Fiſcher. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Bartholet Flamael. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
2. Weyermann. P. 2. No. 58.
3. Argensville. P. 3. p. 42.
4. Houbraken

4. Houbraken. P. 3. Tab. E:
5. Se ipſum p. du Vivier ſc.

Govert Flinck. P.

1. G. Zyl p. A. Blooteling ſc.
2. W. Vaillant ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 22.
4. Deſcamps. P. 2. p. 246.
5. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Nicolaus Wilhelmus à Flora. P.

1. Se ipſum ſc. Romæ 1638.

Franciſcus Floris. P.

1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 234.
5. Deſcamps. P. 1. p. 111.
6. Bullart. P. 2. p. 434.

Daniel Foehrmann. M.

1. Medaille, ipſe ſc.

Carolus Fontana. A.

1. R. Audenaerd ſc.

Dominicus Fontana. A.

1. N. Bonifacio ſc. 1589.
2. Bellori p. 81.
3. 4. Odieuvre excud.

Lavinia Fontana. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 219.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 237.

Proſper Fontana. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 215.

Joh. Baptiſta Blain de Fontenay. P.

1. Argensville. P. 4. p. 280.

Hieronymus Foraboſco. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 237.

Johannes Foreſt. P.

1. N. de Largilliere p. P. Drevet ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 185.

Carolus de la Foſſe. P.

1. H. Rigaud p. C. du Change ſc.
2. D. Sornique ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 189.

Jacobus Fouquieres. P.

1. Argensville. P. 3. p. 315.

Petrus Francavilla. Sc.

1. Th. de Leu ſc.
2. J. Bunel p. P. Jode ſc.

Petrus della Franceſca. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 353.
2. Bottari. P. 1. p. 304.

Balthaſar Franceſchini cogn. Volterrano. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 93.

Marcus Antonius Franceſchini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 219.
2. Argensville. P. 2. p. 187.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 47.

Antonius Franchi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 291.

Franciſcus Raibolini cogn. Francia. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 502.
2. Malvaſia. T. 1. p. 39.
3. Bottari. P. 1. p. 481.
4. D. Santi ſc.

Franciſcus Maria Francia. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 332.

Joh. Baptiſta Francia. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 52.

Franciſcus Frankens pater. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. P. Jode ſc.

Franciſcus Frankens fil. P.

1. A. van Dyk p. W. Hondius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 91.

Baptiſta Franco. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 584.
2. Bottari. P. 3. p. 53.
3. Laron ſc.

Lucas Francois. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Petrus Francois. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Hieronymus Francque vel Franckens. P.

1. Se ipſum p. J. Morin ſc.

Aper Franſen. P.

1. P. Rembrand ſc.

Dominicus Maria Fratta. D.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 309.

Taddeus Fredi cogn. Bartolo. P.

1. Bottari. P. 1. p. 164.

Joh. Georgius Freezen. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. L.

Martinus Freminet. P.

1. Argensville. P. 4. p. 6.

Carolus Alphonſus du Freſnoy. P.

1. N. N. ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 87.

Joh. Chriſtophorus Freund. P.

1. A. Manyoky p. Rosbach ſc.

Joh. Jacobus Frey. Ch.
1. D. Duprà p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 232.

Conradus Frieſs. P.
1. Se ipſum p. J. Meyer ſc.

Henricus Fullmaurer & Albertus Meyer, P.P.
1. N. N. ſc.

Horatius Fumacini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 207.

Franciſcus Furini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 57.

Matthias Füſslj Avus. P.
1. Se ipſum del. J. R. Holzhalb ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 82.

Matthias Füſslj Nepos. Sc.
1. J. C. Füſslj p. J. R. Holzhalb ſc.

G.

Joh. Dominicus Gabbiani. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 59.

Gabriel de Gabrieli. A.
1. Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.

Angelus Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 195.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 130.

Gaddo Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 111.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 322.
4. Bottari. P. 1. p. 33.

Taddeus Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 175.
2. Bottari. P. 1. p. 107.

Hans Gaertner. P.
1. N. N. ſc.

Balthaſar Galanino cogn. Aloyſi. P.
1. Malvaſia. P. 2. p. 134.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 175.

Hypolitbus Galantini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 195.

Theodorus Galle. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

Philippus Maria Galletti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 275.

Ferdinandus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 200.
2. Argensville. P. 2. p. 202.
3. C. A. Buffagnotti ſc.

Franciſcus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 265.

Joſephus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 237.

Lactantius Gambara. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 259.

Joſephus Gambarini. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 386.

Stephanus Gantrel. Ch.
1. N. de Largilliere p. J. Sarrabat ſc.

Laurentius Garbieri. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 297.

Raphael del Garbo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 47.
2. Bottari. P. 2. p. 69.
3. Baron ſc.

Benvenuto Garofalo. P.
1. Bottari. P. 3. p. 1.

Ludovicus Garzi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 101.

Lucas Gaſſel. P.
1. J. C. B. ſc. 1529. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 419.

Bartholomæus della Gatta. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 448.
2. Bottari. P. 1. p. 416.
3. Baron ſc.

Hieronymus Gatti. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 338.

Joh. Baptiſta Gauli. P.
1. Argensville. P. 2. p 350.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 295.

Henricus Gautier. A.
1. Desrochers excud.
2. Deutſche Acta Eruditorum P. 95.

Wybrand van Geeſt. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 18.
2. Deſcamps. P. 1. p. 402.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

J. Conradus Geiger. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 90.

Claudius Gelée cogn. Lorrain. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Argensville. P. 4. p. 54.

Hieronymus Genga. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 503.
2. Bottari. P. 2. p. 608.

Benedictus Gennari. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 166.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 255.

Antonius Maria Gennaro. M.

1. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.

Abraham Genoel. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 55.
2. Deſcamps. P. 3. p. 95.
3. Houbraken. P. 3. Tab. D.

Artheminſia Gentileſchi. P.

1. Se ipſam p. David ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Horatius Gentileſchi. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Marcus Gerard. P.

1. W. Hollart ſc.

Balthaſar Gerbier. P.

1. A. van Dyk p. J. Meiſſens excud.

Jacobus van Geyn. Ch.

1. Janſonius.

Gherardo. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 453.
2. Bottari. P. 1. p. 422.

Chriſtophorus Gherardo. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 458.
2. Bottari. P. 2. p. 621.

Petrus Leo Ghezzi P.

1. Se ipſum del. M. Tuſcher ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 219.

Laurentius Ghiberti. Sc.

1. Vaſari. P. 2. p. 275.
2. Bottari. P. 1. p. 212.

Dominicus Ghirlandajo. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 456.
2. Bottari. P. 1. p. 425.

Rodolphus Ghirlandajo. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 569.
2. Bottari. P. 3. p. 34.

Antonius Giamberti cogn. S. Gallo. A.

1. Vaſari. P. 3. p. 312.
2. Reuſnerus.
3. Bottari. P. 2. p. 434.

Julianus Giamberti cogn. S. Gallo. A. &c.

1. Vaſari. P. 3. p. 55.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 77.
4. Baron ſc.

Claudius Gillot. P.

1. Se ipſum p. J. Aubert ſc.

Vincentius da S. Gimignano. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 111.
2. Bottari. P. 2. p. 161.
3. Baron ſc.

Lucas Giordano. P.

1. Bellori p. 304.
2. Argensville. P. 2. p. 285.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 239.

Giotto. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 119.
2. Sandrart. P. 1. Tab. H.
3. Bullart. P. 1. p. 317.
4. Bottari. P. 1. p. 41.

Franciſcus Girardon. Sc.

1. N. de Largilliere p. P. Drevet ſc.
2. J. Vivien p. P. Drevet ſc.
3. H. Rigaud p. C. du Change ſc.
4. P. Dupin ſc.

Georgius Glockenthon. P.

1. N. N. ſc.

Johannes Goedart. P.

1. G. Everdyk p. R. Perſyn ſc.

Johannes Goerée. P.

1. Valkenburg p. J. Houbraken ſc.

Henricus Golzius. P. Ch.

1. J. Suyderhoef ſc.
2. J. Matham ſc.
3. Edelink ſc.
4. Odieuvre excud.
5. Janſonius.
6. Deſcamps. P. 1. p. 230.
7. Bullart. P. 2. p. 444.

Hubertus Golzius. P.

1. Janſonius.
2. Freherus. Tab. 73.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
4. Bullart. P. 1. p. 161.
5. Deſcamps. P. 1. p. 128.

Matthæus Gondelach. A.

1. W. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes van Gool. P.

1. A. Schouman del. J. Houbraken ſc. 1749.

Ludovicus Goupy. P.

1. Se ipſum p. G. White ſc.

Johannes van Goyen. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 24.
2. Deſcamps. P. 1. p. 419.
3. Houbraken. P. 1. Tab. H.

Benozzo Gozzoli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 406.
2. Bottari. P. 1. p. 371.

Bernhardus Graat. P.
1. Se ipſum p. M. Pool del. & ſc.

Franciſcus Granacci. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 275.
2. Bottari. P. 2. p. 387.
3. Baron ſc.

Hercules Grandi cogn. da Ferrara. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 426.
2. Bottari. P. 1. p. 393.

Joh. Baptiſta Grati. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 184.

Hercules Graziani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 258.

Hercules Graziani jun. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 274.

Cornelius Greenwood. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Joh. Franciſcus Grimaldi. P.
1. Argensville. P. 2. p. 160.

Matthæus Grünewald. P.
1. 2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C. & P. 2. Tab. 4.

Gabriel Grupello. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Guariente. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 17.

Grinlin Guibbons. Sc.
1. J. Cloſtermann p. J. Smith ſc.
2. G. Kneller p. J. Smith ſc.

Simon Guillain. Sc.
1. N. Coypel p. P. L. Surugue ſc. 1747.

H.

Claudius Guido Hallé. P.
1. le Gros p. N. de l'Armeſſin ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 253.

Franciſcus Hals. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 15.
2. Deſcamps. P. 1. p. 360.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Albertus Hamerani. M.
1. Medaille. J. Hamerani fil. ſc.
2. Numiſm. hiſt. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.

Johannes Hamerani. M.
1. Medaille. ipſe ſc.
2. Numiſm. hiſt. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.

Adrianus Hanemann. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. A.
2. Deſcamps. P. 2. p. 186.

Carolus Harlemann. A.
1. Arenius p. J. J. Hayd ſc.
2. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.

Theodorus van Harlem. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 381.

Elias Hausmann. P.
1. E. Hausmann fil. p. Rosbach ſc.

Anna Maria Hayd. P.
1. Se ipſam p. J. G. Hayd ſc.

Johannes van Heck. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Joh. Carolus Hedlinger. M.
1. J. R. Studer p. J. J. Hayd ſc.
2. Arenius p. 1738. J. J. Hayd ſc.
3 - 6. Medailles; ipſe ſc.

Johannes de Heem. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 29.
2. Argensville. P. 3. p. 108.
3. Deſcamps. P. 2. p. 37.
4. Houbraken. P. 1. Tab. K.

Daniel van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats ſc.

Joh. Baptiſta van Heil. P.
1. Se ipſum p. F. Bottats ſc.

Leo van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats ſc.

Joſephus Heinz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
2. R. Cuſtos ſc.
3. Füſsli. P. 1. p. 52.

Elias Chriſtophorus Heiſs. P. Ch.
1. B. Vogel p. & ſc. 1708.

Bartholomæus vander Helſt. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 21.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 55.
3. Argensville. P. 3. p. 182.
4. Deſcamps. P. 2. p. 199.
5. Houbraken. P. 2. Tab. A.

Nicolaus van Helt-Stocade. P.

1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 19.
3. Deſcamps. P. 2. p. 211.
4. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Theodorus Helmbreker. P.

1. Argensville. P. 3. p. 168.

Martinus van Hemskerken. P.

1. Janſonius.
2. Ph. Galle ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 75.
5. Deſcamps. P. 1. p. 60.
6. Bullart. P. 2. p. 435.

Johannes Henry. P.

1. J. B. du Canel p. & ſc.

Carolus Herault. P.

1. F. de Troy p. A. Bouis ſc.

Michael Herr. P.

1. N. N. ſc.

Joh. Daniel Herz. Ch.

1. J. Löſcher p. G. Bodenehr ſc. 1740.
2. G. Eichler p. 1747. J. J. Hayd ſc.

Higiemonte. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Laurentius de la Hire. P.

1. Argensville. P. 4. p. 63.

Joh. Leonhardus Hirſchmann. P.

1. J. Kupetzky p. J. C. Vogel ſc. 1734.

Auguſtinus Hirſchvogel. P.

1. Doppelmayr. Tab. 14.

Robertus van Hoeck. P.

1. G. Coques p. C. Caukerken ſc.

Georgius Hoefnagel. P.

1. H. Hondius ſc. 1598.
2. Janſonius.
3. R. Sadeler ſc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Gerardus Hoet. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 10.
2. Deſcamps. P. 3. p. 232.
3. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Jacobus Hoffmann. P.

1. Doppelmayr. Tab. 15.

Johannes Hoffmann. P.

1. Doppelmayr. Tab. 15.

Samuel Hoffmann. P.

1. Füſslj. P. 1. p. 67.
2. J. R. Holzhalb ſc.

Hans Holbein ſen. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Hans Holbein jun. P.

1. W. Hollart ſc.
2. R. Lochon ſc.
3. A. Stockius ſc.
4. L. Vorſtermann ſc.
5. 6. C. Merian ſc.
7. D. Herrliberger excud.
8. Janſonius.
9. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
10. Bullart. P. 2. p. 411.
11. Argensville. P. 3. p. 10.
12. Deſcamps. P. 1. p. 71.
13. Füſslj. P. 1. p. 10.
14. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 95.

Sigismundus Holbein. Aurif.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Elias Holl. A.

1. L. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes Hollando. P.

1. Th. Galle ſc. H. Cock excud.
2. Janſonius.

Wenceslaus Hollart. P. Ch.

1. 2. Se ipſum ſc.

Egidius Hondekoeter. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 50.
2. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Melchior Hondekoeter. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 54.
2. Argensville. P. 3. p. 197.
3. Deſcamps. P. 3. p. 44.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Abraham Hondius. P.

1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 14.
3. Deſcamps. P. 3. p. 280.
4. Houbraken. P. 3. Tab. M.

Henricus Hondius. P. Ch.

1. Se ipſum p. F. Bottats ſc.

Wilhelmus Hondius. Ch.

1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.

Gerardus Honthorſt. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 253.

Romanus de Hooge. P. Ch.
1. H. Bos p. J. Houbraken ſc. 1733.
Johannes van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 38.
2. Deſcamps. P. 2. p. 407.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Samuel van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 37.
2. Deſcamps. P. 2. p. 383.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Theodorus van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 26.
2. Deſcamps. P. 1. p. 411.
3. Houbraken. P. 1. Tab. I.
Renatus Antonius Houaſſe. P.
1. Tortebat p. A. Trouvain ſc.
Arnoldus Houbraken. P.
1. J. Houbraken fil. ſc.
Joh. Rodolphus Huber. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 212.
Cornelius Huysmann. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 241.
Johannes Huyſum. P.
1. A. Bonen p. A. van Halen ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 228.
3. van Gool. P. 2. p. Tab. A.

I.

Johannes Jacobi. F.
1. J. G. Wolfgang ſc. 1709.
Wenceslaus Jamitzer. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Cornelius Janſon. P.
1. Se ipſum p. J. Meiſſens excud.
Carolus du Jardin. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 49.
2. Argensville. P. 3. p. 194.
3. Deſcamps. P. 3. p. 111.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
Johannes Indau. Ebeniſta.
1. E. Neſſenthaler ſc Viennæ 1687.
Gerardus de Jode. Ch.
1. H. Golzius ſc.
2. Freherus. Tab. 74.
Petrus de Jode. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. M. Ferdinand p. P. Jode ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Petrus de Jode fil. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.
2. Th. Willebort. Se ipſum ſc.
3. J. van Heyden ſc.
Inigo Jones. A.
1. A. van Dyk p. R. van Voerſt ſc.
2. W. Hollart ſc.
Jacobus Jordaens. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. 4.
2. Weyermann. P. 1. No. 23.
3. Argensville. P. 3. p. 332.
4. Deſcamps. P. 2. p. 1.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 277.
6. Houbraken. P. 1. Tab. H.
7. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
David Joris. Ch.
1. Weyermann. P. 1. No. 2.
2. Knorr. Tab. 3.
3. Houbraken. P. 1. Tab. A.
Johannes Jouvenet. P.
1. Se ipſum p. A. Trouvain ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 203.
Paulus Juvenel. P.
1. N. N. ſc.

K.

Wilhelmus Kalf. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 40.
2. Deſcamps. P. 2. p. 431.
3. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Balthaſar Kam. P.
1. H. W. inv.
Arvidus Karlſteen. M.
1. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.
2. Lochner. P. 2. Tit.
F. Kauke. Ch.
1. Se ipſum ſc.
Wilhelmus Kay. P.
1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
3. H. Cock excud.
4. Bullart. P. 2. p. 430.
Godofredus Keck. P.
1. D. Richter p. P. Schenck ſc.
Joh. Balthaſar Keller. F.
1. H. Rigaud p. P. Drevet ſc.
2. Kleinſchmid ſc.
3. Füſslj. P. 2. p. 1.

Joh. Henricus Keller. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Joh. Jacobus Keller. F.
1. N. de Largilliere p. G. Edelink ſc.

Johannes Kenkel. P. Ch.
1. F. Stampart p. B. Vogel.

Johannes van Keſſel. P.
1. E. Quellinus p. A. Voet ſc.

Cornelius Kettel. P.
1. Janſonius.
2. Se ipſum p. H. Bary ſc. 1659.

Henricus van Keyſer. Sc.
1. J. Meiſſens excud.

Bartholomæus Kilian. Ch.
1. Ph. Kilian ſc. 1685.
2. J. Beyſchlag p. G. Heckenauer ſc.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 7.

Johannes Kilian. Aurif.
1. J. Fiſches jun. p. J. W. Heckenauer ſc.

Lucas Kilian. Ch.
1. R. Cuſtos ſc.
2. Th. Meyer ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Philippus Kilian. Ch.
1. B. Kilian ſc. 1686.
2. J. G. Seiler ſc.

Wolfgang Kilian. Ch.
1. L. Kilian ſc. 1626.
2. Se ipſum ſc.

Marcus Friedericus Kleinert. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.

David Kloeckner cogn. Ehrenſtral. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 217.

Godofredus Kneller. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. J. Beckets ſc.
3. J. Faber ſc. 1735.
4. P. Schenk ſc.
5. J. vander Banc Orn. del. J. Faber ſc.
6. N. de Largilliere inv. P. Schenk ſc.
7. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
8. Weyermann. P. 3. No. 9.
9. Argensville. P. 3. p. 419.
10. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 55.
11. Deſcamps. P. 3. p. 225.
12. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Joh. Zacharias Kneller. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Nicolaus Knupfer. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.

Joh. Chriſtianus Koch. M.
1. Medaille; ipſe ſc.
2. Lochner. P. 7. Tit.

Petrus Koeck cogn. van Aelſt. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Freherus. Tab. 69.

Johanna Koerten-Block. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 15.
2. Deſcamps. P. 3. p. 273.
3. Houbraken. P. 3. Tab. N.

Johannes ten Kompe. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Petrus de Koning. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 159.

Philippus de Koning. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 24.
2. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Theodorus Koornbert. Ch.
1. C. Cornelitz p. J. Muller.
2. H. Golzius ſc.
3. C. Cornelitz p. F. vanden Steen ſc.
4. C. de la Haye ſc.
5. Freherus. Tab. 74.

Adam Kraft. Sc. A.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. V. Solis ſc.

Johannes Kulmbach. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Chriſtianus, Joh. Friedericus Kupetzky. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
2. Idem del. Idem ſc.

Johannes Kupetzky. P.
1. Se ipſum p. cum filio. B. Vogel ſc.
2. Idem del. J. J. Hayd ſc.
3. J. G. Saiter ſc. 1758.

L.

Petrus van Laar cogn. Bamboccio. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Weyermann. P. 2. No. 18.
3. Argensville. P. 3. p. 142.
4. Deſcamps. P. 2. p. 205.
5. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 115.
6. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Gerardus

Gerardus Laireſſe. P.
1. Se ipſum p. P. Schenk ſc.
2. Idem p. J. C. Philips ſc.
3. P. Schenk ſc. 1707.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
5. Weyermann. P. 2. No. 57.
6. Argensville. P. 3. p. 57.
7. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 301.
8. Deſcamps. P. 3. p. 101.
9. Houbraken. P. 3. Tab. E.

Lala. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G.

Georgius Lambert. P.
1. J. vander Banc p. J. Faber ſc.

Chriſtophorus Jacobus vander Lamen. P.
1. A. van Dyk p. P. Clouet ſc.

Dominicus Lampſonius. P.
1. Freherus. Tab. 76.

Nicolaus Lancret. P.
1. Argensville. P. 4. p. 435.

Johannes Lanfranco. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. S.
2. Bellori p. 225.
3. Argensville. P. 2. p. 139.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 189.
5. Randon ſc.

Arnolphus da Lapo cogn. di Cambio. A.
1. Vaſari. P. 1. p. 88.
2. Bullart. P. 1. p. 315.
3. Bottari. P. 1. p. 7.

Stephanus da Lapo. P. A.
1. Vaſari. P. 1. p. 140.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 67.
4. Baron ſc.

Thomas da Lapo cogn. Giottino. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 188.
2. Bottari. P. 1. p. 123.

Nicolaus de Largilliere. P.
1. Se ipſum p. Fr. Chereau ſc.
2. Idem p. J. G. Wille ſc.
3. Geuslain p. C. Dupuis ſc.
4. Descombes p. Petit excud.
5. Argensville. P. 4. p. 294.
6. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 105.

David Lauer. P.
1. H. J. S.

Nicolaus Launay. Aurif.
1. H. Rigaud p. F. Chereau ſc.

Petrus Laurati. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 144.
2. Bottari. P. 1. p. 72.
3. Baron ſc.

Philippus Lauri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 83.

Hans Lautenſack. P.
1. J. S. L. 1554.

Paulus Lautenſack. P.
1. N. N. ſc. 1552.
2. N. N. ſc.

Donatus Bramantes Lazzari. P. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 27.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bullart. P. 1. p. 347.
4. Bottari. P. 2. p. 41.
5. Baron ſc.
6. Medaille. A. Foppa ſc.

Caſparus Lebender. P.
1. G. Fenn ſc.

Stephanus Maria Legnani. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 85.

Petrus Lely. P.
1. Se ipſum p. A. de Jode ſc.
2. Idem p. J. Smith ſc.
3. J. Becket ſc.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
5. Weyermann. P. 2. No. 23.
6. Argensville. P. 3. p. 444.
7. Deſcamps. P. 2. p. 256.
8. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 143.
9. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Joh. Philippus Lembke. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Johannes Lencker. A.
1. L. Kilian ſc. 1616.

Georgius Leszer. P.
1. G. F. ſc.

Lucas van Leyden. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Idem ſc. 1525.
3. H. Hondius ſc. 1598.
4. A. Stockius ſc.
5. J. Suyderhoef ſc.
6. B. Moncornet excud.
7. H. Cock excud.
8. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
9. Argensville. P. 3. p. 69.
10. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 91.

11. 12. Bullart. P. 2. p. 395. & 399.
13. Odieuvre excud.

Godofredus Leygeben. Sc.

1. N. N. fc.

Liberale. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 244.
2. Bottari. P. 2. p. 345.
3. Baron ſc.

Jacobus Ligozzi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 97.

Henricus van Limborch. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Johannes Lingelbach. P.

1. Schwarz Eq. p. B. Vaillant ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 36.
3. Argensville. P. 3. p. 51.
4. Deſcamps. P. 2. p. 371.
5. Houbraken. P. 2. Tab. G.

Petrus van Linth. P.

1. Se ipſum p. P. de Jode ſc.

Ludovicus Lioni. P. &c.

1. O. Lioni fil. ſc. 1625.

Octavius Lioni. P. Ch.

1. Se ipſum ſc. 1625.

Joh. Stephanus Liotard. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 273.

Laurentius Lippi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 73.

Philippus Lippi pater. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 385.
2. Bullart. P. 1. p. 340.
3. Bottari. P. 1. p. 348.

Philippus Lippi filius. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 493.
2. Bullart. P. 1. p. 357.
3. Bottari. P. 1. p. 470.

Lippo. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 222.
2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
3. Bottari. P. 1. p. 158.

Johannes Livens. P.

1. A. van Dyk. L. Vorſtermann ſc.
2. P. Pontius ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 7.
4. Deſcamps. P. 2. p. 115.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Chriſtianus Ludovicus Baro de Lœwenſtern. P.

1. J. C. Fiedler p. J. J. Hayd ſc.

Nicolaus Loir. P.

1. Argensville. P. 4. p. 161.

Alphonſus Lombardi. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 175.
2. Bottari. P. 2. p. 256.

Erneſtus Wilhelmus Londicer. Sc.

1. P. Schenk ſc.

Ambroſius Lorenzetti. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 164.
2. Bottari. P. 1. p. 95.

Dom Lorenzo Camaldoleſe cogn. Fiorentino. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 229.
2. Bottari P. 1. p. 161.

Robertus Lorrain. Sc.

1. Drouais p. J. Ph. le Bas ſc. 1741.
2. Nonotte p. J. N. Tardieu ſc. 1749.

Joh. Carolus Loth. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 251.

Laurentius Lotti. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 126.

Laurentius Lotti cogn. Lorenzetto. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 133.
2. Bottari. P. 2. p. 188.

Lumage Abbas. P.

1. A. van Dyk p. M. l'Asne ſc.

Benedictus Luti. P.

1. Argensville. P. 1. p. 192.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 199.

Johannes Lutma. Aurif.

1. P. Rembrand ſc. 1656.
2. J. Lutma fil. Opere Mallei f. 1681.

Johannes Lutma. Aurif.

1. Per ſe Opere Mallei 1681.

Johannes Luyken. Ch.

1. N. N. poſt mortem del. N. N. ſc.

Petrus Lyonet. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. L.

M.

Johannes Mabuſe. P.

1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
3. Bullart. P. 2. p. 407.
4. Deſcamps. P. 1. p. 83.

Alexander Maganza. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 236.

Joh. Baptiſta Maganza pater. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 228.

Joh. Baptiſta Maganza fil. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 159.

Joſephus Magnavacca. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 186.
Benedictus de Majano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 476.
2. Bottari. P. 1. p. 450.
Julianus da Majano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 350.
2. Bottari. P. 1. p. 300.
Joh. Baptiſta Mainero. P.
1. Soprani p. 213.
Valentinus Maler. Autrif.
1. Doppelmayr. Tab. 14.
Carolus de Mallery. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
Petrus Malombra. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 153.
Antonius Mamertini cogn. Antonello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 374.
2. Bullart. P. 1. p. 335.
3. Bottari. P. 1. p. 337.
Carolus van Mander. P.
1. H. Golzius p. J. Saenredam ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Freherus. Tab. 77.
5. Deſcamps. P. 1. p. 194.
Rutilius Manetti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 15.
Johannes Mannozzi cogn. da S. Giovanni. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 229.
Franciſcus Manſard. A.
1. Perrault. P. 1. p. 87.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.
Julius Hardouin Manſard. A.
1. F. de Troy p. C. Simoneau ſc. 1710.
2. H. Rigaud p. G. Edelink ſc.
3. J. Vivien p. Idem ſc.
4. Fl. le Comte excud.
5. Medaille.
6. Numiſm. hiſt. p. 1019.
Andreas Mantegna. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 487.
2. Ridolfi. P. 1. p. 66.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Bullart. P. 1. p. 354.
5. Bottari. P. 1. p. 464.
Diana Mantuana. Ch.
1. Mantuano ſc.
Nicolaus Manuel. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
2. Füſsli. P. 1. p. 5.
3. N. N. ſc.
Remondus Manzini. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 90.
Thomas Manzoli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 159.
Carolus Maratti. P.
1. Se ipſum p. J. Frey ſc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
3. Amideo p. 147.
4. Argensville. P. 1. p. 87.
5. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 181.
6. Medaille. Cheron ſc.
7. Gemma. Flavius Zirletti ſc.
Georgius des Marées. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
Margarithone. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 115.
2. Bottari. P. 1. p. 37.
Honorius Marinari. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 201.
Johanna Marmocchini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 209.
Otho Marſelis. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 17.
2. Deſcamps. P. 2. p. 203.
3. Houbraken. P. 1. Tab. R.
Wilhelmus de Marſeille. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 89.
2. Bottari. P. 2. p. 136.
Joh. Stephanus Marucelli. P. A.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 223.
Thomas Maſſaccio. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 295.
2. Bullart. P. 1. p. 330.
3. Bottari. P. 1. p. 235.
Lucius Maſſari. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 551.
Joh. Baptiſta Maſſé. P. Ch.
1. L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille ſc. 1755.
Antonius Maſſon. Ch.
1. N. Mignard p. Se ipſum ſc.
Jacobus Matham. Ch.
1. P. Southmann del. A. vander Does ſc.
2. J. van Heyden ſc.
Paulus de Matteis. P.
1. Se ipſum del. F. Aquila ſc.
Ludovicus Mattioli. P. Ch.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 20.

Carolus Mavelot. Ch.

1. A. Lucas p. E. J. Desrochers ſc.

Chriſtophorus Maurer. P.

1. Füſslj. P. 1. p. 56.

Joſias Maurer. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 34.

Joh. Huldricus Mayr. P.

1. J. C. Schnell ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Joſephus Mazza. Sc.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 2.

Ceſar Joſephus Mazzoni. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 168.

Petrus Franciſcus Mazzucchelli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 117.

Franciſcus Mazzuoli cogn. Parmeggiano. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 230.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 2. p. 23.
4. Bullart. P. 1. p. 378.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 99.
6. Bottari. P. 2. p. 327.
7. Baron ſc.

Petrus Medici ex Ducibus Athena. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 105.

Joh. Baptiſta de Medina. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 155.

Petrus Meerta. P.

1. Se ipſum p. Caukerken ſc.

Livius Mehus. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 233.

Johannes Meiſſens. P.

1. A. van Dyk p. C. Galle ſc.
2. Se ipſum p. C. Meiſſens ſc.

Claudius Melan. Ch.

1. Se ipſum ſc. 1635.
2. E. M. l'Epicié ſc.
3. Perrault. P. 2. p. 97.

Melanthius. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Gerardus Melder. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. G.

Simon Memmi. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 170.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 320.
4. Bottari. P. 1. p. 100.

Jacobus Mercier. A.

1. Ph. de Champagne p. J. Morin ſc.

Philippus Mercier. P.

1. Se ipſum p. J. Faber ſc. 1735.

Maria Sibylla Merian. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 7.
2. Füſslj. P. 1. p. 150.
3. Argensville. P. 3. p. 64.
4. Deſcamps. P. 3. p. 200.
5. Houbraken. P. 3. Tab. I.

Matthæus Merian. Ch.

1. 2. R. Meyer ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Freherus. Tab. 85.
5. Füſslj. P. 1. p. 78.
6. Rothſcholz excud.
7. R. Cuſtos excud.

Matthæus Merian. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Füſslj. P. 1. p. 107.
3. Rothſcholz excud.

Michael Angelus Merigi cogn. da Carravaggio. P.

1. Se ipſum p. H. S. Thomaſſin ſc.
2. St. Baudet ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Bellori p. 119.
5. Argensville. P. 1. p. 64.

Quintinus Meſſis. P.

1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Deſcamps. P. 1. p. 17.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 25.
6. Bullart. P. 2. p. 390.

Auguſtinus Metelli. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 400.
2. Argensville. P. 2. p. 164.

Joſephus Maria Metelli. P. Ch.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 181.

Clemens Metezeau. A.

1. N. N. ſc.

Antonius Franciſcus vander Meulen. P.

1. N. de Largilliere p. P. van Schuppen ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 402.
3. Deſcamps. P. 3. p. 1.

Petrus vander Meulen. Sc.

1. N. de Largilliere p. J. Beckets ſc.

Albertus Meyer. v. H. Fullmaurer.

Conradus Meyer. P. Ch.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 95.

Felix Meyer. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 155.
2. Deſcamps. P. 3. p. 307.

Rodolphus Meyer. P.
1. J. Meyer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 92.

Theodorus Meyer. P.
1. J. Wirz ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
3. Füſslj. P. 1. p. 60.

Martinus de Meytens. P.
1. Se ipſum p. J. G. Hayd ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 261.

Gabriel Mezu. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 48.
2. Argensville. P. 3. p. 146.
3. Deſcamps. P. 2. p. 239.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Michelozzo Michele. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 338.
2. Bottari. P. 1. p. 286.

Michael S. Michele. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 512.
2. Bottari. P. 2. p. 693.

Johannes Miel. P.
1. Argensville. P. 3. p. 356.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 39.

Franciſcus Mieris. P.
1. Se ipſum del. A. Blooteling ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 45.
3. Argensville. P. 3. p. 388.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 271.
5. Deſcamps. P. 3. p. 13.
6. Houbraken. P. 3. Tab. A.

Franciſcus Mieris jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Wilhelmus Mieris. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Nicolaus Mignard. P.
1. Argensville. P. 4. p. 67.

Petrus Mignard. P.
1. Se ipſum p. C. Vermeulen ſc.
2. Idem p. G. Edelink ſc.
3. Idem p. J. Daullé ſc.
4. H. Rigaud p. G. F. Schmidt ſc.
5. Ficquet ſc.
6. Se ipſum p. J. C. Philips ſc. 1730.
7. Petit excud.
8. Perrault.
9. Argensville. P. 4. p. 74.

Aurelianus Milani. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 158.

Johannes van Mildert. Sc.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

Joh. Franciſcus Millet. P.
1. Argensville. P. 3. p. 407.

Antonius Mini. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 419.
2. Bottari. P. 1. p. 386.

Michael Janſon Mirevelt. P.
1. A. van Dyk p. G. J. Delphius ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Argensville. P. 3. p. 100.
5. Deſcamps. P. 1. p. 256.
6. Bullart. P. 2. p. 451.

Franciſcus le Moine. P.
1. Argensville. P. 4. p. 417.

Petrus Franciſcus Mola. P.
1. Argensville. P. 2. p. 169.
2. Füſslj. P. 2. p. 135.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 161.

Clemens Moli. Sc.
1. Glorie degli Incogniti p. 113.

Jodocus Momper. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. L. Vorſtermann ſc.
3. Janſonius.
4. Argensville. P. 3. p. 309.

Petrus Monami. P.
1. F. Stubly p. J. Faber p. 1731.

Ludovicus de Moni. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Joh. Baptiſta Monoyer. P.
1. G. Kneller p. G. White ſc. 1715.
2. Argensville. P. 4. p. 181.

Joh. Baptiſta Montano. Sc.
1. N. N. ſc.

Bartholomæus da Montelupo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 126.
2. Bottari P. 2. p. 179.
3. Baron ſc.

Antonius de Montfort. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 438.

Franciſcus Monti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 216.

Angelus Michael Monticelli. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 178.

Carolus Mavelot. Ch.
A. Lucas p. E. J. Desrochers ſc.
Chriſtophorus Maurer. P.
Füſslj. P. 1. p. 56.
Joſias Maurer. P.
Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
Füſslj. P. 1. p. 34.
Joh. Heldricus Mayr. P.
J. C. Schnell ſc.
Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Joſephus Mazza. Sc.
Academia Clementina. P. 2. p. 2.
Ceſar Joſephus Mazzoni. P.
Academia Clementina. P. 2. p. 168.
Petrus Franciſcus Mazzucchelli. P.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 117.
anciſcus Mazzuoli cogn. Parmeggiano. P.
Vaſari. P. 3. p. 230.
Sandrart. P. 1. Tab. P.
Argensville. P. 2. p. 23.
Bullart. P. 1. p. 378.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 99.
Bottari. P. 2. p. 327.
Baron ſc.
Petrus Medici ex Ducibus Athenæ. P.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 105.
Joh. Baptiſta de Medina. P.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 155.
Petrus Meerta. P.
Se ipſum p. Caukerken ſc.
Livius Mehus. P.
Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 233.
Johannes Meiſſens. P.
A. van Dyk p. C. Galle ſc.
. Se ipſum p. C. Meiſſens ſc.
Claudius Melan. Ch.
. Se ipſum ſc. 1635.
. E. M. l'Epicié ſc.
. Perrault. P. 2. p. 97.
Melanthius. P.
. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Gerardus Melder. P.
. van Gool. P. 2. Tab. G.
Simon Memmi. P.
. Vaſari. P. 1. p. 170.
:. Sandrart. P. 1. Tab. K.
:. Bullart. P. 1. p. 320.
:. Bottari. P. 1. p. 100.
Jacobus Mercier. A.
1. Ph. de Champagne p. J. Morin ſc.

Philippus Mercier. P.
1. Se ipſum p. J. Faber ſc. 1735.
Maria Sibylla Merian. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 7.
2. Füſslj. P. 1. p. 150.
3. Argensville. P. 3. p. 64.
4. Deſcamps. P. 3. p. 200.
5. Houbraken. P. 3. Tab. I.
Matthæus Merian. Ch.
1. 2. R. Meyer ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Freherus. Tab. 85.
5. Füſslj. P. 1. p. 78.
6. Rothſcholz excud.
7. R. Cuſtos excud.
Matthæus Merian. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Füſslj. P. 1. p. 107.
3. Rothſcholz excud.
Michael Angelus Merigi cogn. da Carravaggio. P.
1. Se ipſum p. H. S. Thomaſſin ſc.
2. St. Baudet ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Bellori p. 119.
5. Argensville. P. 1. p. 64.
Quintinus Meſſis. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Deſcamps. P. 1. p. 17.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 25.
6. Bullart. P. 2. p. 390.
Auguſtinus Metelli. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 400.
2. Argensville. P. 2. p. 164.
Joſephus Maria Metelli. P. Ch.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 181.
Clemens Metezeau. A.
1. N. N. ſc.
Antonius Franciſcus vander Meulen. P.
1. N. de Largilliere p. P. van Schuppen ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 402.
3. Deſcamps. P. 3. p. 1.
Petrus vander Meulen. Sc.
1. N. de Largilliere p. J. Beckets ſc.
Albertus Meyer. v. H. Fulmaurer.
Conradus Meyer. P. Ch.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 95.

Felix Meyer. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 155.
2. Deſcamps. P. 3. p. 307.

Rodolphus Meyer. P.
1. J. Meyer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 92.

Theodorus Meyer. P.
1. J. Wirz ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
3. Füſslj. P. 1. p. 60.

Martinus de Meytens. P.
1. Se ipſum p. J. G. Hayd ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 261.

Gabriel Mezu. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 48.
2. Argensville. P. 3. p. 146.
3. Deſcamps. P. 2. p. 239.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Michelozzo Michele. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 338.
2. Bottari. P. 1. p. 286.

Michael S. Michele. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 512.
2. Bottari. P. 2. p. 693.

Johannes Miel. P.
1. Argensville. P. 3. p. 356.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 39.

Franciſcus Mieris. P.
1. Se ipſum del. A. Blooteling ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 45.
3. Argensville. P. 3. p. 388.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 271.
5. Deſcamps. P. 3. p. 13.
6. Houbraken. P. 3. Tab. A.

Franciſcus Mieris jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Wilhelmus Mieris. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Nicolaus Mignard. P.
1. Argensville. P. 4. p. 67.

Petrus Mignard. P.
1. Se ipſum p. C. Vermeulen ſc.
2. Idem p. G. Edelink ſc.
3. Idem p. J. Daullé ſc.
4. H. Rigaud p. G. F. Schmidt ſc.
5. Ficquet ſc.
6. Se ipſum p. J. C. Philips ſc. 1730.
7. Petit excud.
8. Perrault.
9. Argensville. P. 4. p. 74.

Aurelianus Milani. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 158.

Johannes van Mildert. Sc.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

Joh. Franciſcus Millet. P.
1. Argensville. P. 3. p. 407.

Antonius Mini. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 419.
2. Bottari. P. 1. p. 386.

Michael Janſon Mirevelt. P.
1. A. van Dyk p. G. J. Delphius ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Argensville. P. 3. p. 100.
5. Deſcamps. P. 1. p. 256.
6. Bullart. P. 2. p. 451.

Franciſcus le Moine. P.
1. Argensville. P. 4. p. 417.

Petrus Franciſcus Mola. P.
1. Argensville. P. 2. p. 169.
2. Füſslj. P. 2. p. 135.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 161.

Clemens Moli. Sc.
1. Glorie degli Incogniti p. 113.

Jodocus Momper. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. L. Vorſtermann ſc.
3. Janſonius.
4. Argensville. P. 3. p. 309.

Petrus Monami. P.
1. F. Stubly p. J. Faber p. 1731.

Ludovicus de Moni. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Joh. Baptiſta Monoyer. P.
1. G. Kneller p. G. White ſc. 1715.
2. Argensville. P. 4. p. 181.

Joh. Baptiſta Montano. Sc.
1. N. N. ſc.

Bartholomæus da Montelupo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 126.
2. Bottari P. 2. p. 179.
3. Baron ſc.

Antonius de Montfort. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 438.

Franciſcus Monti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 216.

Angelus Michael Monticelli. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 178.

Carolus de Moor. P.
Se ipſum p. & ſc.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 259.
Deſcamps. P. 3. p. 328.
Houbraken. P. 2. Tab. O.
Joh. Maria Morandi. P.
Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 173.
Andreas Morell. D.
N. N. ſc.
Füſsli. P. 2. p. 98.
Joſephus Maria Moretto. Ch.
Academia Clementina. P. 2. p. 16.
Joh. Baptiſta Moroni. P.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 155.
Ludovicus Morto cogn. da Feltro. P.
Vaſari. P. 3. p. 225.
Bottari. P. 2. p. 320.
Baron ſc.
Simon Moſca. A. Sc.
Vaſari. P. 3. p. 496.
Bottari. P. 2. p. 671.
Egidius Moſtart. P.
1. Janſonius.
Iſaac Moucheron. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.
Johannes Moyreau. Ch.
1. Nonotte p. 1742. Se ipſum ſc. 1749.
Petrus Mulier. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 281.
Chriſtianus Benjamin Müller. P.
1. Se ipſum p. G. Lichtenſtäger ſc.
Lucas Müller de Cranach. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 23.
3. Se ipſum p. J. M. Bernigeroth ſc. 1761.
4. Medaille.
Lucas Müller de Cranach fil. P.
1. Freherus. Tab. 73.
Bartholomæus Stephanus Murillo. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
2. Argensville. P. 2. p. 254.
Johannes Murrey. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 207.
Michael van Muſſcher. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 2.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 29.
3. Deſcamps. P. 3. p. 181.
4. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Hermannus vander Myn. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. A.
Arnoldus Mytens. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 442.
Daniel Mytens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
Iſaac Mytens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

N.

Johannes Nanni cogn. da Vdine. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 576.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 229.
4. Bullart. P. 1. p. 403.
5. Bottari. P. 3. p. 43.
Robertus Nanteuil. P. Ch.
1. Perrault. P. 1. p. 97.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 227.
3. Medaille. J. Daſſier ſc.
Joſephus Nicolaus Naſini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 151.
Eglon vander Neer. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 212.
Caſparus Netſcher. P.
1. Argensville. P. 3. p. 54.
2. Deſcamps. P. 3. p. 78.
3. Houbraken. P. 3. Tab. P.
Theodorus Netſcher. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. C.
Anna Felicitas Neuberger. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
Nicias. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Jacobus de Nies. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
Adrianus Nieuland. P.
1. C. Janſens p. C. Waumans ſc.
Wilhelmus Nieuland. P.
1. J. Meiſſens ſc.
Johannes Nocret. P.
1. Se ipſum p. S. Silveſtre ſc.
Andreas le Noſtre. J.
1. C. Maratti p. J. Smith ſc.
Marius Nuzzi cogn. Fiori. P.
1. Argensville. P. 2. p. 250.

Dionyſius van Nymegen. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. M.
Elias van Nymegen. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. M.

O.

Iſaac Olivier. P.
1. Janſonius.
Adam van Oort. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. J. Jordaens p. H. Snyers ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
4. Weyermann. P. 1. No. 8.
5. Argensville. P. 3. p. 271.
6. Deſcamps. P. 1. p. 228.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Houbraken. P. 1. Tab. C.
Jacobus van Ooſt. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 55.
Antonius van Opſtal. P.
1. A. van Dyk p. N. N. ſc.
Andreas Orgagna. Sc.
1. Vaſari. P. 1. p. 181.
2. Bullart. P. 1. p. 327.
3. Bottari. P. 1. p. 115.
Stephanus Orlandi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.
Bernhardus van Orley. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 405.
Richardus van Orlay. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 300.
Joſephus Orſoni. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.
Adrianus van Oſtade. P.
1. C. du Sart p. J. Gole ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 16.
3. Argensville. P. 3. p. 39.
4. Deſcamps. P. 2. p. 173.
5. Houbraken. P. 1. Tab. Q.
Joh. Baptiſta Oudry. P.
1. N. de Largilliere p. Tardieu ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 410.
Bonaventura van Overbeck. A.
1. J. C. le Blon p. C. Vermeulen ſc.
2. van Gool. P. 1. Tab. C.

P.

Franciſcus Padoanino. P.
1. Se ipſum del. J. Meiſſens ſc.
Blaſius Franciſcus Comes de Pagan. J.
1. Perrault.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.
Joh. Baptiſta Paggi. P.
1. Soprani p. 91.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 245.
Franciſcus Paglia. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 279.
Archangela Paladini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 35.
Palamedes Stevens cogn. Palamedesz. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 8.
3. Houbraken. P. 1. Tab. N.
Andreas Palladio. A.
1. P. Caliari p. B. Picard ſc.
Jacobus Palma. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 239.
2. Ridolfi. P. 1. p. 119.
3. Argensville. P. 1. p. 277.
4. Bottari. P. 2. p. 338.
5. Baron ſc.
Jacobus Palma jun. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 172.
2. Argensville. P. 1. p. 282.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 201.
Gerardus Johannes Palthe. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.
Johannes Palthe. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Maximus Panicale. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 287.
2. Bottari. P. 1. p. 227.
Dominicus Parodi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 159.
Carolus Parrocel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 429.
Joſephus Parrocel. P.
1. H. Rigaud p. J. G. Wille ſc.
2. G. F. Schmidt ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 130.
Joſephus Paſſeri. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 79.

Bartholomæus Paſſerotti. P.
Malvaſia. T. 1. p. 235.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 9.
Tiburtius Paſſerotti. P.
Malvaſia. T. 1. p. 236.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 141.
Ventura Paſſerotti. P.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 227.
Carolina Catharina Patin. P.
N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juſter ſc.
Gabriela Carolina Patin. P.
Sandrart. P. 2. Tab. 9.
N. Jouvenet p. J. Juſter ſc.
Pauſias. P.
Sandrart. P. 1. Tab. D.
Antonius le Pautre. A.
R. Nanteuil ſc.
Quintus Pedius. P.
Sandrart. P. 1. Tab. E.
Henrietta van Pée. P.
van Gool. P. 2. Tab. F.
Johannes van Pée. P.
Weyermann. P. 2. No. 53.
Houbraken. P. 3. Tab. C.
Antonius Pellegrini. P.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 235.
Pellegrinus Pellegrini cogn. Tibaldi. P.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 135.
Argensville. P. 2. p. 31.
Joh. Franciſcus Penni. P.
Vaſari. P. 3. p. 145.
Sandrart. P. 1. Tab. O.
Argensville. P. 1. p. 146.
Bottari. P. 2. p. 205.
Baron ſc.
Georgius Penz. P. Ch.
Se ipſum ſc.
Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
Martinus Peppm. P.
A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.
Sanctius Peranda. P.
Ridolfi. P. 2. p. 270.
Claudius Perrault. A.
Perrault.
Desrochers excud.
Balthaſar Peruzzi. P.
Vaſari. P. 3. p. 137.
Bullart. P. 1. p. 372.
Bottari. P. 2. p. 193.
4. Odieuvre excud.
5. Baron ſc.
Peſello Peſelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 404.
2. Bottari. P. 1. p. 369.
Antonius Peſne. P.
1. Se ipſum p. G. F. Schmidt ſc.
Johannes Peſne. P. Ch.
1. Se ipſum p. A. Trouvain ſc. 1698.
Georgius Petel. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
Bonaventura Peters. P.
1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.
Johannes Peters. P.
1. L. Vorſtermann del. & ſc.
Johannes Petitot. P.
1. Argensville. P. 3. p. 28.
2. Fuſsli. P. 2. p. 83.
Gerardus Aertſens cogn. Petri. P.
1. Janſonius.
Joh. Jacobus Peyer. P.
1. J. M. Roos p. J. G. Seiler ſc. 1689.
Joh. Andreas Pfeffel. Ch.
1. G. des Marées p. G. Pinz ſc.
Georgius Pfründ. Sc. A.
1. N. N. ſc.
Phidias. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Wilhelmus Philander. A.
1. Freherus.
2. Boiſſardus. H. h. h. 2.
Joh. Baptiſta Piazetta. P.
1. J. G. Hayd ſc.
2. J. Cattini ſc.
3. F. X. Jungwierth ſc. 1753.
4. Se ipſum del. J. M. Pitteri ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 318.
Bernhardus Picard. Ch.
1. J. M. Nattier p. N. Verkolie ſc.
2. P. M. des Angles p. J. vander Schley ſc.
3. D. Herrliberger ſc.
4. P. Aveline ſc.
Stephanus Picard. Ch.
1. Velu p. B. Picard fil. ſc.
2. B. Picard del. 1715. ſc. 1730.
Simon Pignoni. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 87.

Rogerius de Piles. P.
1. Se ipſum p. B. Picard ſc.
2. Cl. le Feure p. & ſc.

Germanus Pilon. Sc.
1. G. Michel No. 143.

Bernhardinus Pintoricchio. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 497.
2. Bottari. P. 1. p. 476.

Angelus Gabriel Piò. Sc.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 244.

Sebaſtianus del Piombo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 339.
2. Argensville. P. 1. p. 224.
3. Bottari. P. 2. p. 469.

Julius Pipi cogn. Romano. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 324.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 20.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 81.
5. Bullart. P. 1. p. 390.
6. Bottari. P. 2. p. 449.
7. Baron ſc.
8. Medaille. J. Varin ſc.

Victor Piſanello. P.
1. Medaille.
2. Bottari. P. 1. p. 365.

Nicolaus Piſano. Sc.
1. Vaſari. P. 1. p. 97.
2. Bottari. P. 1. p. 17.
3. Baron ſc.

Joh. Marcus Pitteri. Ch.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipſum ſc.

Joachim Pizzoli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 250.

David vander Plaas. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 8.
2. Deſcamps. P. 3. p. 213.
3. Houbraken. P. 3. Tab. I.

Petrus vander Plaſs. Sc.
1. G. Kneller p. P. Schenk ſc.

Matthæus van Platten. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 305.

Joſephus Plepp. P. A.
1. J. R. Holzhalb ſc.

Cornelius Poelemburg. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
2. Se ipſum del. C. Waumans ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 1. No. 19.
5. Argensville. P. 3. p. 96.
6. Deſcamps. P. 1. p. 365.
7. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Carolus Franciſcus Poerſon. P.
1. N. de Largilliere p. E. Desrochers ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 71.

Joh. Angelus Poggibonzo cogn. Montorſoli. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 609.
2. Bottari. P. 3. p. 85.

Franciſcus Poilly. Ch.
1. Se ipſum del. J. L. Roullet ſc.

Antonius Pollajuolo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 465.
2. Bottari. P. 1. p. 438.

Simon del Pollajuolo cogn. Cronaca. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 96.
2. Bottari. P. 2. p. 143.
3. Baron ſc.

Polygnotus Athenienſis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Polygnotus Thaſius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Arthur Pond. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.

Franciſcus da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 392.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1 p. 225.

Jacobus da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 372.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 233.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 109.

Johannes da Ponte. P.
1. Bottari. P. 1. p. 128.

Leander da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 164.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 49.

Paulus Pontius. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.
2. A. van Dyk p. & ſc.
3. J. Livens p. P. Jode ſc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Juriaan Pool. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. D.

Franciſcus Porbus. P.
1. Janſonius.
2. Argensville. P. 3. p. 247.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 107.

Bartholomæus della Porta. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 34.
2. Argensville. P. 1. p. 120.

3. Bottari.

Bottari. P. 2. p. 53.
Baron ſc.
Paulus Potter. P.
Weyermann. P. 2. No. 34.
Argensville. P. 3. p. 175.
Deſcamps. P. 2. p. 351.
Houbraken. P. 2. Tab. F.
Nicolaus Pouſſin. P.
2 Se ipſum p. J. Peſne ſc.
V. E. p. L. Ferdinand ſc.
A. Clouet ſc.
Se ipſum p. N. Dupuis ſc.
Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
Bellori p. 162.
Perrault. P. 1. p. 89.
Argensville. P. 4. p. 25.
Medaille. J. Daſſier ſc.
Andreas Pozzo. P.
A. Birkart ſc.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 9.
Argensville. P. 1. p. 295.
Praxiteles. Sc.
Sandrart. P. 1. Tab. E.
Joh. Philippus Preiſs. Sc.
J. A. Boener ſc.
Barbara Helena Preiſsler. P.
Ph. W. Oeding p. V. D. Preiſsler ſc.
Daniel Preiſsler. P.
H. Popp p. J. A. Boener ſc.
Joh. Daniel Preiſsler. P.
J. M. Schuſter p. J. G. Pinz ſc.
Schwarzkunſt.
Joh. Juſtinus Preiſsler. P.
Se ipſum p. V. D. Preiſsler ſc.
Matthias Preti. P.
Argensville. P. 2. p. 260.
Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 103.
Franciſcus Primaticcio. P.
Malvaſia. T. 1. p. 150.
Vaſari. P. 3. p. 797.
Sandrart. P. 1. Tab. Q.
Argensville. P. 2. p. 12.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 75.
Bullart.
Bottari. P. 3. p. 363.
Camillus Procaccini. P.
Malvaſia. T. 1. p. 272.
Argensville. P. 2. p. 38.
Carolus Antonius Procaccini. P.
Malvaſia. T. 1. p. 274.

Julius Ceſar Procaccini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 273.
2. Argensville. P. 2. p. 42.
Protogenes. P. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Marcellus Provenzale. P.
1. O. Lioni ſc. 1623.
Petrus Puget. Sc. A. P.
1. F. Puget fil. p. Jeaurat ſc.
2. Idem p. C. Dupuis ſc.
Dominicus Puligo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 103.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 152.
4. Baron ſc.
Adam Pynaker. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 30.
2. Deſcamps. P. 2. p. 317.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.

Q.

Ludovicus Quaino. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 196.
2. Argensville. P. 2. p. 181.
Chriſtianus Queborn. P.
1. Janſonius.
Arthus Quellinus. Sc. A.
1. J. de Duyts p. C. Lauverts ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Arthus Quellinus jun. Sc. A.
1. J. de Duyts p. C. Lauverts ſc.
Eraſmus Quellinus. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 9.
3. Argensville. P. 3. p. 375.
4. Deſcamps. P. 2. p. 108.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.
Jacobus della Quercia. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 249.
2. Bottari. P. 1. p. 183.
Franciſcus Queſnel. P.
1. Se ipſum p. M. l'Aſne ſc.
2. P. Brebiette ſc.
Franciſcus Queſnoy. Sc.
1. C. le Brun p. G. Audran ſc.
2. C. Randon ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bellori p. 159.
Joh. Mauritius Quinkhard. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. C.

R.

Carolus Antonius Rambaldi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 394.

Bartholomæus Ramenghi cogn. Bagnacavallo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 213.
2. Malvaſia. T. 1. p. 132.
3. Bottari. P. 2. p. 307.
4. Baron ſc.

Johannes Raoux. P.
1. Argensville. P. 4. p. 374.

Caſparus de Raveſteyn. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Deſcamps. P. 1. p. 341.
3. van Gool. P. 1. Tab. A.

Marcus Antonius Raymondi. Ch.
1. J. Buonaſone ſc.
2. A. Carraccio ſc.
3. Vaſari. P. 3. p. 294.
4. Malvaſia. T. 1. p. 63.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Knorr. Tab. 1.
7. Bottari. P. 2. p. 409.
8. Baron ſc.

Thomas Redi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 175.

Joh. Antonius Regillo cogn. Pordenon. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 182.
2. Ridolfi. P. 1. p. 94.
3. Argensville. P. 1. p. 218.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 61.
5. Bullart. P. 1. p. 385.
6. Bottari. P. 2. p. 265.
7. Baron ſc.

Theobaldus Regters. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Vitus Reichert. P.
1. J. F. Leonhard ſc. 1672.

Carolus Chriſtianus Reiſemus. Sc. G.
1. J. vander Banc p. G. White ſc.

Paulus Rembrand. P. Ch.
1 - 27. Se ipſum ſc.
28. Se ipſum p. J. Gole ſc.
29. C. Erard ſc.
30. Se ipſum p. Marcenay ſc.
31. Idem p. Schuter ſc.
32. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
33. Weyermann. P. 2. No. 6.
34. Argensville. P. 3. p. 112.
35. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 79.
36. Deſcamps. P. 2. p. 84.
37. Gerſaint. J. B. G. ſc. 1750.
38. Houbraken. P. 1. Tab. M.

Carolus Remsbard. Ch.
1. G. des Marées p. J. J. Hayd ſc.

Guido Reni. P.
1 - 3. J. F. Caſſioni ſc.
4. Malvaſia. T. 2. p. 2.
5. Se ipſum p. J. Meiſſens ſc.
6. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
7. Argensville. P. 2. p. 91.
8. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 129.

Joſephus Ribera cogn. Spagnoletto. P.
1. Argensville. P. 2. p. 231.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 263.

Dominicus Ricci. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 104.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 87.

Marcus Ricci. P.
1. R. Carriera p. A. Faldoni ſc.

Sebaſtianus Ricci. P.
1. A. Faldoni ſc.
2. J. Wagner ſc.
3. Argensville. P. 1. p. 305.
4. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 137.

Daniel Ricciarelli cogn. da Volterra. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 676.
2. Argensville. P. 1. p. 163.
3. Bullart. P. 1. p. 411.
4. Bottari. P. 3. p. 131.
5. Baron ſc.

Joh. Elias Ridinger. P.
1. J. J. Hayd p. & ſc. J. G. BergmüllerOrn. del.

Carolus Ridolfi. P.
1. Ridolfi. J. Pecinus ſc.

Claudius Ridolfi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 89.

Hiacynthus Rigaud. P.
1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.
2. Idem p. P. Drevet ſc. 1700.
3. Idem p. Idem ſc.
4. Kleinſchmidt ſc.
5. J. Daullé ſc.
6. Fiquet ſc.
7. Petit excud.
8. Argensville. P. 4. p. 310.
9. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 171.

Horatius Riminaldi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 19.

Gotthardus Ringglj. P.
Füſslj. P. 1. p. 62.
C. Meyer p. J. R. Holzhalb ſc.
Antonius Rivalz. P.
Argensville. P. 4. p. 352.
Se ipſum p. B. Rivalz ſc.
Joh. Petrus Rivalz. P.
B. Rivalz ſc.
Lucas della Robbia. Sc.
Vaſari. P. 2. p. 261.
Bottari. P. 1. p. 197.
Dominicus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
Ridolfi. P. 2. p. 262.
Jacobus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
Ridolfi. P. 2. p. 2.
Sandrart. P. 1. Tab. R.
Argensville. P. 1. p. 240.
G. V. ſc. A. Vittoria ded.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 121.
Se ipſum p. Marcenay ſc.
Maria Robuſti. P.
Ridolfi. P. 2. p. 70.
Sandrart. P. 1. Tab. R.
Argensville. P. 1. p. 288.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 93.
Petrus de la Roche. P.
R. Tourniere p. J. Sarrabat ſc.
Conradus Roepel. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.
Joſephus Roettier. M.
1. N. de Largilliere p. C. Vermeulen ſc.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.
Theodorus Rogier. Aurif.
1. A. van Dyk p. P. Clouet ſc.
Joſephus Roli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 404.
Jacobus Romain. A.
1. P. Schenk ſc.
Joh. Franciſcus Romanelli. P.
1. Argensville. P. 1. p. 72.
Paulus Romano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 391.
2. Bottari. P. 1. p. 355.
Theodorus Rombout. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 485.
3. Argensville. P. 3. p. 341.
4. Deſcamps. P. 1. p. 425.
Chriſtophorus Roncalli. P.
1. O. Lioni ſc. 1623.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 233.

Jacobus de Roor. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.
Joh. Henricus Roos. P.
1. Ph. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
3. Weyermann. P. 2. No. 43.
4. Deſcamps. P. 2. p. 437.
5. Houbraken. P. 2. Tab. K.
Joh. Melchior Roos. P.
1. Se ipſum p. J. G. Seiler ſc.
Philippus Roos. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 309.
Theodorus Roos. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
Salvator Roſa. P.
1. Argensville. P. 2. p. 273.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 123.
Coſmus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 437.
2. Bottari. P. 1. p. 407.
3. Baron ſc.
Petrus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 20.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 33.
4. Baron ſc.
Antonius Roſſellino. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 412.
2. Bottari. P. 1. p. 378.
Antonius Roſſi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 302.
Bonaventura Roſſi. P.
1. J. Ceruti p. L. Zucchi ſc.
Propertia Roſſi. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 171.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bullart. P. 1. p. 375.
4. Bottari. P. 2. p. 251.
Roſſo. P. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 204.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Bullart. P. 1. p. 381.
4. Argensville. P. 1. p. 154.
5. Bottari. P. 2. p. 293.
6. Baron ſc.
Petrus Rotari, Comes. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 279.
Franciſcus Ignatius Roth. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
Joh. Godofredus Roth. P.
1. J. C. Füſslj p. J. G. Beck ſc.

Johannes Rottenhammer. P.

1. Argensville. P. 3. p. 18.

Benedictus da Rovezzano. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 123.
2. Bottari. P. 2. p. 175.
3. Baron ſc.

Petrus Paulus Rubens. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. C. Galle ſc.
3. Idem adjuncta ſua imagine p. P. Pontius ſc.
4. Idem p. J. Audran ſc.
5. R. Lochon ſc.
6. R. Cuſtos ſc.
7. D. Haut excud.
8. J. Meiſſens excud.
9. Odieuvre excud.
10. J. Wirz ſc.
11. G. M. Preiſsler excud. wie No. 3.
12. W. Hollart ſc.
13. G. Paneel ſc. 1630.
14. Cum Uxore & Filiolo, ipſe p. J. M. Ardell ſc.
15. B. Moncornet excud.
16. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
17. Bellori p. 131.
18. Weyermann. P. 1. No. 9.
19. Argensville. P. 3. p. 386.
20. 21. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 147. bis.
22. Deſcamps. P. 1. p. 297.
23. Bullart. P. 2. p. 470.
24. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Georgius Philippus Rugendas. P.

1. J. L. Hayd p. C. Rugendas ſc.
2. J. J. Hayd p. & ſc. J. G. Bergmüller Orn. del.
3. J. G. Saiter ſc. 1758.

Joh. Franciſcus Ruſticchio. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 597.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 370.
4. Bottari. P. 3. p. 70.
5. Baron ſc.

Rachel Ruyſch. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. D.

David Rykaert. P.

1. Se ipſum p. F. Bouttats ſc.

Martinus Rykaert. P.

1. A. van Dyk p. J. Neefs ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 468.

Michael Rysbrak. Sc.

1. J. vander Banc p. 1728. J. Faber ſc.

S.

Andreas Sacchi. P.

1. C. Maratti p. G. Vallet ſc.
2. Argensville. P. 1. p. 53.

Egidius Sadeler. Ch.

1. Se ipſum del. P. Jode ſc.
2. Edelink ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Rothſcholz excud.

Johannes Sadeler. Ch.

1. C. Waumans ſc.

Raphael Sadeler. Ch.

1. C. Waumans ſc.
2. Rothſcholz excud.

Johannes Saenredam. Ch.

1. P. Holſteyn ſc.

Cornelius Saftleven. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 14.
3. Deſcamps. P. 2. p. 195.
4. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Hermannus Saftleven. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 125.
4. Deſcamps. P. 2. p. 146.
5. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Ventura Salimbene. P.

1. Se ipſum p. B. Capitelli ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 25.

Thomas Salini. P.

1. O. Lioni ſc. 1625.

Joh. Baptiſta Salvi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 31.

Franciſcus Salviati. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 625.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 168.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 103.
5. Bottari. P. 3. p. 104.
6. Baron ſc.

Angelus Sam. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Gerardus Sanders. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Jacobus Sandrart. Ch. cum Uxore.

1. J. L. Hirſchmann p. B. Vogel ſc.

Joachim à Sandrart. P.
J. Sandrart ſc.
J. H. Mayr p. Ph. Kilian ſc.
Idem p. R. Collin ſc.
5. Medailles.
Loehner. P. 4. p. 361. & 369.
Doppelmayr. Tab. 14.
Joachim Sandrart jun. Ch.
J. Sandrart ſc.
Suſanna Maria Sandrart. Ch.
Sandrart. P. 2. Tab. 8.
Auguſtinus Saneſe. A. Sc.
Vaſari. P. 1. p. 134.
Bottari. P. 1. p. 60.
Franciſcus Saneſe. P. Sc.
Vaſari. P. 2. p. 409.
Bottari. P. 1. p. 60.
Joh. Baptiſta Santerre. P.
Argensville. P. 4. p. 258.
N. N. Santerre Pictrix.
Se ipſam p. C. du Cheſne ſc.
Joh. Joſephus Santi. P.
Academia Clementina. P. 1. p. 208.
Raphael Sanzio. P.
Se ipſum p. J. Buonaſone ſc.
Idem p. M. Pool ſc.
T. Vecelli p. P. Pontius ſc.
Idem p. W. Hollart ſc.
B. Moncornet excud.
Odieuvre excud.
Baron ſc.
C. Maratti del.
Se ipſum cum J. Carrucci p. N. de l'Armeſſin ſc.
Vaſari. P. 3. p. 64.
Sandrart. P. 1. Tab. O.
Bullart. P. 1. p. 359.
Argensville. P. 1. p. 3.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 49.
Bottari. P. 2. p. 88.
Jacobus Sarraſſin. Sc.
Perrault. P. 2. p. 95.
C. N. Cochin ſc.
Medaille. J. Daſſier ſc.
Andreas del Sarto. P.
Vaſari. P. 3. p. 149.
Reuſnerus.
Sandrart. P. 1. Tab. O.
Argensville. P. 1. p. 139.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 69.

Bullart. P. 1. p. 363.
Bottari. P. 2. p. 210.
Baron ſc.
Odieuvre excud.
Rolandus Savery. P.
A. Willart p. J. Meiſſens excud.
P. Moreels p. G. Rogmann ſc.
Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Weyermann. P. 1. No. 11.
Argensville. P. 3. p. 283.
Deſcamps. P. 1. p. 293.
Houbraken. P. 1. Tab. D.
Emilius Savonanzi. P.
Malvaſia. T. 1. p. 302.
Carolus de Savoye. P.
Se ipſum del. & ſc.
Ludovicus Scaramuccia. P.
Bonaccina ſc.
Godofredus Schalken. P.
Se ipſum p. J. Smith ſc.
Idem p. P. Schenk ſc.
Weyermann. P. 3. No. 3.
Argensville. P. 3. p. 215.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 21.
Deſcamps. P. 3. p. 139.
Houbraken. P. 3. Tab. G.
Joh. Chriſtophorus Schaupp. Sc. G.
G. Bodenehr jun. ſc.
Maria Margaretha Schenk. Ch.
P. Schenk ſc. & excud.
Petrus Schenk. Ch.
Th. Lubinietzky p. Se ipſum ſc.
P. Feurling p. Idem ſc.
3. 4. Se ipſum ſc.
Andreas Schiavone. P.
Ridolfi. P. 1. p. 226.
Argensville. P. 1. p. 249.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 131.
Bartholomæus Schidone. P.
Argensville. P. 2. p. 78.
Georgius Friedericus Schmiedt. Ch.
1. 2. Se ipſum ſc.
F. Kauke ſc.
Martinus Schön. P.
Sandrart P. 1. Tab. A. A.
Knorr. Tab. 1.
Joh. Henricus Schönfeld. P.
B. Kilian ſc. 1671.
Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.

Joh. Adam Schöpf. P.
1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.

Antonius Schoonjans. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 95.

Arthus Schoumann. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Jacobus van Schuppen. P.
1. Se ipſum p. G. A. Müller ſc.

Anna Maria Schurmann. P. &c.
1. J. Livens p. J. Suyderhoef ſc.
2. Mit holländiſchen Verſen.
3. C. van Dalen ſc.
4. Odieuvre excud.
5. P. Aubry excud.
6. Rothſcholz excud.
7. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
8. 9. Bullart. P. 2. p. 228. & 230.
10. Boiſſardus. Cont. 4. m. 4.
11. Weyermann. P. 2. No. 4.
12. Deſcamps. P. 2. p. 119.
13. Houbraken. P. 1. Tab. M.
14. Medaille. C. Wermuth ſc.

Cornelius Schut. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann P. 1. No. 14.
3. Argensville. P. 3. p. 361.
4. Deſcamps. P. 1. p. 398.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Georgius Schwanhart. Sc.
1. Doppelmayr. Tab. 14.

Chriſtophorus Schwarz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
2. Argensville. P. 3. p. 15.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 217.

Georgius Schweykart. Sc.
1. J. P. Auer p. G. C. Eimart ſc.
2. Medaille.
3. Doppelmayr. Tab. 14.

Laurentius Sciarpelloni cogn. di Credi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 130.
2. Bottari. P. 2. p. 184.
3. Baron ſc.

Johannes Scoorél. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Bullart. P. 2. p. 421.
5. Deſcamps. P. 1. p. 50.

Sinibaldus Scorza. P.
1. Soprani p. 127.

Samuel Scott. P.
1. T. Hudſon p. J. Faber ſc.

Carolus Screta. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Enoch Seemann. P.
1. Se ipſum p. æt. 19. J. Faber ſc.

Daniel Segers. P.
1. J. Livens p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. J. Meiſſens excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bullart. P. 2. p. 499.
5. Weyermann. P. 1. No. 20.
6. Argensville. P. 3. p. 526.
7. Deſcamps. P. 1. p. 391.
8. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Gerardus Segers. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 329.
4. Bullart. P. 2. p. 493.

Andreas Semini. P.
1. Soprani p. 57.

Conſtantinus dei Servi. P.
1. C. Bloemaert ſc.

Deſiderius da Settignano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 416.
2. Bottari. P. 1. p. 383.

Claudius Albertus Sevin. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Chriſtianus Seybolt. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 277.

Lucas Signorelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 526.
2. Bottari. P. 1. p. 513.

Carolus Franciſcus Silveſtre. P.
1. J. Herault p. 1710. L. Desplaces ſc.

Iſrael Silveſtre. Ch.
1. C. le Brun p. G. Edelink ſc.

Petrus Simon. Ch.
1. Tortebat p. A. Trouvain ſc.

Petrus Simon. Sc.
1. Ernou p. G. Edelink ſc.

Carolus Simoneau. Ch.
1. H. Rigaud p. P. Dupin ſc.

Quintinus Simons. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.

Eliſabetha

Eliſabetha Sirani. P.
Malvaſia. T. 2. p. 452.
Joh. Andreas Sirani. P.
Malvaſia. T. 2. p. 451.
Violanda Beatrix Siries. P.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 285.
Joh. Petrus Slingeland. P.
Argensville. P. 3. p. 206.
Johannes Smith. Ch.
G. Kneller p. 1696. Se ipſum ſc. 1716.
Petrus Snayers. P.
A. van Dyk p. A. Stock ſc.
Johannes Snellinx. P.
A. van Dyk p. & ſc.
Idem p. P. Jode ſc.
Idem p. S. Silveſtre ſc.
Weyermann. P. 1. No. 3.
Knorr Tab. 3.
Houbraken. P. 1. Tab. A.
Franciſcus Sneyders. P.
A. van Dyk p. & ſc. J. Neefs ſc.
Idem p. S. Silveſtre ſc.
Idem p. J. Meiſſens excud.
Weyermann. P. 1. No. 12.
Argensville. P. 3. p. 306.
Deſcamps. P. 1. p. 330.
Houbraken. P. 1. Tab. E.
Joh. Joſephus dal Sole. P.
Academia Clementina. P. 1. p. 288.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 85.
Argensville. P. 2. p. 195.
Joh. Antonius Soliani. P.
Vaſari. P. 3. p. 189.
Bottari. P. 2. p. 274.
Franciſcus Solimena. P.
J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
Argensville. P. 2. p. 304.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 117.
Somer. P.
A. van Blomen p. Aquila ſc. 1717.
Georgius van Son. P.
E. Quellinus p. C. Lauverts ſc.
Raphael Soprani. P.
Soprani p. 337.
Petrus Sorri. P.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 13.
Leonellus Spada. P.
Malvaſia. T. 2. p. 102.
Adrianus vander Spelt. P.
G. A. Wolfgang ſc.

Franciſcus Spezzini. P.
1. Soprani p. 33.
Johannes Spielberger. P.
1. Ph. Kilian ſc.
Spinello. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 212.
2. Bottari. P. 1. p. 147.
Parri di Spinello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 289.
2. Bottari. P. 1. p. 229.
Bartholomæus Spranger. P.
1. E. Sadeler ſc.
2. J. Sadeler ſc. 1594.
3. R. Sadeler ſc.
4. J. Müller ſc.
5. Janſonius.
6. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
7. Bullart. P. 2. p. 453.
8. Argensville. P. 3. p. 252.
9. Deſcamps. P. 1. p. 184.
10. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 207.
Adrianus Stalbent. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. N. de Mire del. J. B. Bichard ſc.
Gerardus Starnina. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 219.
2. Bottari. P. 1. p. 155.
3. Baron ſc.
Johannes Steen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 46.
2. Deſcamps. P. 3. p. 26.
3. Houbraken. P. 3. Tab. A.
4. Se ipſum p. J. Gole ſc.
5. Idem p. J. Heudelot ſc.
Henricus Steenwyk. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
3. Argensville. P. 3. p. 257.
4. Deſcamps. P. 1. p. 384.
Joh. Baptiſta Stefaneſchi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 207.
Jacobus Stella. P.
1. Argensville. P. 4. p. 41.
Joh. Chriſtophorus Stimmer. Ch.
1. Se ipſum ſc. 1574.
Tobias Stimmer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 36.
Johannes Stradanus. P.
1. H. Golzius ſc.
2. Janſonius.

2. Janſonius.
3. Argensville. P. 3. p. 241.

Juriaen van Streeck. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 44.
2. Houbraken. P. 2. Tab. K.

Friedericus Sigiſmundus Striebel. P.

1. A. Manyoky p. G. Bodenehr ſc.

Bernhardus Strozza. P.

1. S. Vouët p. M. l'Aſne ſc.

Petrus Subleyras. P.

1. Argensville. P. 4. p. 449.

Euſtachius le Sueur. P.

1. Perrault. P. 1. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 105.
3. C. N. Cochin ſc.
4. Desrochers excud.
5. Medaille. J. Daſſier ſc.

Sugger. A.

1. Colombiere.
2. Desrochers excud.

Juſtus Sutermann. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 293.

Lambertus Sutermann cogn. Lombardus. P.

1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 2.
4. Bullart. P. 2. p. 426.
5. N. N. ſc.

Petrus Symen. P.

1. A. van Dyk p. N. N. ſc.

T.

Innocentius Tacconi. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 570.

Andreas Tafi. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 107.
2. Bullart. P. 1. p. 313.
3. Bottari. P. 1. p. 29.

Ferdinandus Talientſchger. P.

1. M. Merian del. Romæ 1644. J. C. van Till ſc.

Nicolaus Henricus Tardieu. Ch.

1. Vanloo p. J. Tardieu ſc.

Emilius Taruffi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 263.

Jacobus Tatta cogn. Sanſavino. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 822.
2. Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco ſc.
3. Bottari. P. 3. p. 399.

Lazarus Tavarone. P.

1. Soprani p. 151.

Antonius Tempeſta. P.

1. O. Lioni ſc. 1623.

Abraham Tenier. P.

1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.

David Tenier ſen. P.

1. P. van Mol p. P. Lilibeten ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 318.

David Tenier jun. P.

1. P. Thys p. L. Vorſtermann ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Idem p. J. Ph. le Bas ſc.
4. Idem p. Michel ſc.
5. Idem p. Chenu ſc.
6. Weyermann. P. 2. No. 15.
7. Argensville. P. 3. p. 387.
8. Deſcamps. P. 2. p. 153.
9. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Gerardus Terburgh. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 47.
2. Argensville. P. 3. p. 122.
3. Deſcamps. P. 2. p. 123.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Auguſtinus Terweſten. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 12.
2. Deſcamps. P. 3. p. 245.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.

Nicolaus Teſſin. A.

1, 2. Medailles. J. C. Hedlinger ſc.

Petrus Teſta. P.

1. F. Colignon ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Ludovicus Teſtelin. P.

1. Argensville. P. 4. p. 99.

Joh. Philippus van Thielen. P.

1. E. Quellinus p. R. Collin ſc.
2. Deſcamps. P. 2. p. 269.

Johannes Thierry. Sc.

1. N. de Largilliere p. H. S. Thomaſſin ſc.

Jacobus Thornhill. P.

1. J. Highmore p. J. Faber ſc. 1732.
2. Argensville. P. 3. p. 423.

Joh. Jacobus Thourneiſer. Ch.

1. Se ipſum ſc. Nemo peregrinus.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
3. Füſsli. P. 1. p. 115.

Alexander Tiarino. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 108.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 161.

Philippus

Philippus Tiedeman. P.
Weyermann. P. 3. No. 4.
Deſcamps. P. 3. p. 369.
Houbraken. P. 3. Tab. G.
Simon Petrus Tilman. P.
Se ipſum p. C. Hagens ſc. 1668.
Weyermann. P. 2. No. 27.
Deſcamps. P. 2. p. 69.
Houbraken. P. 2. Tab. C.
Tiberius Tinelli. P.
Ridolfi. P. 2. p. 287.
Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Sanctus Titi. P.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 181.
Tiberius Titi. P.
Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 121.
la Tombe. P.
P. Rembrand ſc.
Richardus Tompſon. Ch.
Place ſc.
Jacobus Toornvliet. P.
Weyermann. P. 3. No. 1.
Deſcamps. P. 3. p. 121.
Houbraken. P. 3. Tab. F.
Felix Torelli. P.
Academia Clementina. P. 2. p. 74.
Torreggiano Torreggiani. P.
Bottari. P. 2. p. 73.
Johannes Torrentius. P.
N. N. ſc.
Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Weyermann. P. 1. No. 21.
Deſcamps. P. 1. p. 381.
Houbraken. P. 1. Tab. G.
Franciſcus Tortebat. P.
R. de Piles p. G. Edelink ſc.
Mauritius de la Tour. P.
Se ipſum p. G. F. Schmidt ſc.
Desrochers excud.
Robertus Tourniere. P.
Argensville. P. 4. p. 361.
Bartholomæus Tremblet. A.
M. l'Aſne ſc.
A. P. p. L. F. ſc.
Petrus Carolus Tremolliere. P.
Argensville. P. 4. p. 455.
Franciſcus Treviſani. P.
Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 99.
Hieronymus Treviſi. P.
Vaſari. P. 3. p. 194.
2. Bottari. P. 2. p. 280.
3. Baron ſc.
Nicolaus Tribolo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 394.
2. Bottari. P. 2. p. 539.
Cornelius Trooſt. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. G.
Franciſcus de Troy. P.
1. Se ipſum p. A. Bouis ſc.
2. Idem p. C. Weigel excud.
3. Idem p. J. B. Poilly ſc.
4. Desrochers excud.
5. Argensville. P. 4. p. 219.
6. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 33.
Joh. Franciſcus de Troy. P.
1. F. de Troy p. S. Vallee ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 366.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 229.
Alexander Turchi cogn. Veroneſe. P.
1. Argensville. P. 1. p. 290.
Marcus Tuſcher. P.
1. Medaille. Arbien ſc.

V.

Jacobus Vaillant. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 33.
2. Deſcamps. P. 2. p. 405.
3. Houbraken. P. 2. Tab. E.
Johannes Vaillant. P.
1. W. Vaillant ſc.
Walrant Vaillant. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 32.
3. Deſcamps. P. 2. p. 230.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.
Robertus du Val. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 172.
Petrus de Valk. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 22.
2. Houbraken. P. 1. Tab. G.
Petrus Vallet. Ch.
1. N. N. ſc.
Carolus Vanloo. P.
1. Se ipſum del. Desmarteaux ſc.
Joh. Baptiſta Vanloo. P.
1. Argensville. P. 4. p. 385.
Theodorus Vanloo. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Franciſcus

Franciſcus Vanni. P.
1. Argensville. P. 1. p. 180.
Oĉtavius Vannini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 219.
Petrus Vanucci cogn. Perugino. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 507.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bottari. P. 1. p. 487.
Ludovicus Vargas. P.
1. Argensville. P. 2. p. 220.
Johannes Varin. M.
1. Perrault. P. 2. p. 85.
2. Desrochers excud.
3. Cl. le Feure p. J. Balechou ſc.
4. Medaille. J. Daſſier ſc.
Darius Varotari. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 78.
Georgius Vaſari. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 980.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 113.
4. Bottari. P. 3. p. 499.
Lazarus Vaſari. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 370.
2. Bottari. P. 1. p. 333.
Antonius Vaſſilacchi cogn. Alienſe. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 208.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 19.
Anna Maria Vayani. P.
1. Cl. Melan ſc.
Paulus Vccello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 208.
2. Bottari. P. 1. p. 204.
Lucas van Vden. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 17.
3. Argensville. P. 3. p. 338.
4. Deſcamps. P. 1. p. 408.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Johanna Vecelli. P.
1. Titianus Pater p. W. Hollart ſc.
2. Bullart. P. 1. p. 416.
Titianus Vecelli. P.
1. Se ipſum p. A. van Dyk ſc.
2. A. Carraccio ſc.
3. Edelink ſc.
4. J. à Sandrart del. R. Perſyn ſc.
5. A. Pauli ſc.
6. Baron ſc.
7. R. Lochon ſc.
8. Vaſari. P. 3. p. 805.
9. Reuſnerus.
10. Ridolfi. P. 1. p. 135.
11. Sandrart. P. 1. Tab. R.
12. Bullart. P. 1. p. 413.
13. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 37.
14. Argensville. P. 1. p. 202.
15. Bottari. P. 3. p. 375.
Oĉtavius van Veen. P.
1. G. van Veen p. P. Pontius ſc.
2. Eadem p. G. Rucholle ſc.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
5. Bullart. P. 2. p. 462.
6. Argensville. P. 3. p. 80.
7. Deſcamps. P. 1. p. 223.
Diego Velasquez. P.
1. Argensville. P. 2. p. 241.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 271.
Adrianus vander Velde. P.
1. Weyermann. P. 2. p. 56.
2. Argensville. P. 3. p. 202.
3. Deſcamps. P. 3. p. 72.
4. Houbraken. P. 3. Tab. D.
Wilhelmus vander Velde. P.
1. G. Kneller p. J. Smith ſc.
Vellano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 382.
2. Bottari. P. 1. p. 346.
Antonius Veneziano. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 205.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 1.
3. Bottari. P. 1. p. 140.
Adrianus van Venne. P.
1. Se ipſum p. W. Hollart ſc.
2. D. van Bremdon ſc.
Gisbertus Verbrugge. P.
1. N. N. ſc.
Petrus Verbrugge. P.
1. E. Quellinus p. C. Lauverts ſc.
Franciſcus Verdier. P.
1. J. Rane p. E. Desrochers ſc.
Joſephus Chriſtophorus de Verdun. P.
1. Drouais p. L. Surugue ſc. 1735.
Ludovicus de Verdun. A.
1. M. l'Aſne ſc.
Matthæus Verheyden. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. L.
Tobias Verhoeck. P.
1. O. van Veen p. C. Caukerken ſc.

Nicolaus Verien. Ch.
J. Jouvenet p. G. Edelink ſc.
Johannes Verkolie. P.
Weyermann. P. 3. No. 13.
Deſcamps. P. 3. p. 257.
Houbraken. P. 3. Tab. M.
Nicolaus Verkolie. P.
van Cool. P. 1. Tab. F.
Job. Cornelius Verneyen. P.
H. Cock excud.
Janſonius.
Bullart. P. 2. p. 417.
Andreas Verrochio. P. Sc. A.
Vaſari. P. 2. p 480.
Bullart. P. 1. p. 338.
Bottari. P. 1. p. 456.
Henricus Verſchuring. P.
Se ipſum p. B. l'Epicié ſc.
Weyermann. P. 2. No. 39.
Deſcamps. P. 2. p. 394.
Houbraken. P. 2. Tab. H.
Joh. Antonius Verzelli cogn. Sodoma. P.
Vaſari. P. 3. p. 527.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 47.
Bottari. P. 2. p. 712.
Virginia di Vezzo Velletrano. P.
Cl. Melan ſc. 1626.
Andreas Vgolino cogn. Piſano. P.
Vaſari. P. 1. p. 147.
Bottari. P. 1. p. 75.
Dominicus Maria Viani. P.
Academia Clementina. P. 1. p. 352.
Franciſcus Villamena. Ch.
J. B. Coſtantin ſc.
Paulus le Vin. P.
N. N. ſc.
Leonhardus da Vince. P.
Vaſari. P. 3. p. 1.
Reuſnerus.
Sandrart. P. 1. Tab. M.
Bullart. P. 1. p. 365.
Argensville. P. 1. p. 112.
Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 9.
Bottari. P. 2. p. 1.
Baron ſc.
Valerius Vincentino. Sc. G. M.
Vaſari. P. 3. p. 285.
Reuſnerus.
Bottari. P. 2. p. 398.

4. Baron ſc.
5. Medaille.

Laurentius vander Vinne. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 42.
2. Deſcamps. P. 2. p. 417.
3. Houbraken. P. 2. Tab. I.

Cornelius Viſcher. Ch.
1. Janſonius.
2. 3. Se ipſum ſc. 1649. & 1651.
4. Se ipſum del. Audran ſc

Antonius Viſentini. Ch.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipſum cum A. Canale ſc.

Joſephus Vivien. P.
1. Argensville. P. 4. p. 304.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 129.

Nicolaus Vleughels. P.
1. A. Peſne p. E. Jeaurat ſc.

Philippus Vleughels. P.
1. Ph. Champagne p. N. de l'Armeſſin ſc.

Jonas Vmbach. P.
1. M. Küſſel ſc.

Petrus Voeiriot. Ch.
1. Se ipſum ſc.

Robertus van Voerſt. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.

Carolus Borchart Voet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Johannes Vollevens. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 251.

Johannes Vollevens jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.

Johannes Voorhout. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 6.
2. Deſcamps. P. 3. p. 207.
3. Houbraken. P. 3. Tab. M.

Lucas Vorſtermann. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann fil. ſc.
2. J. Livens. F. vanden Wygaerde ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Lucas Vorſtermann jun. Ch.
1. A. van Dyk p. & ſc.

Cornelius de Vos. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

Martinus de Vos. P.
1. J. Hainz p. E. Sadeler ſc.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 447.

4. Argensville. P. 3. p. 244.
5. Deſcamps. P. 1. p. 117.
6. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 167.

Paulus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin ſc.

Simon de Vos. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Wilhelmus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. & ſc. S. à Bolswert ſc.

Simon Vouet. P.

1. O. Lioni ſc. 1625.
2. A. van Dyk p. R. van Voerſt ſc.
3. F. Perrier ſc.
4. J. Morin ſc.
5. Se ipſum del. 1627. E. M. l'Epicié ſc.
6. Desrochers excud.
7. Perrault. P. 2. p. 89.
8. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
9. Bullart. P. 2. p. 490.
10. Argensville. P. 4. p. 10.
11. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 209.

Ferdinandus Vout. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 271.

Jacobus Vrancquart. A.

1. Bullart. P. 2. p. 483.
2. Bie.

Sebaſtianus Vranx. P.

1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.

Johannes Vredemann. P.

1. Janſonius.

Adrianus van Vries. Sc.

1. Janſonius.

Henricus Cornelius Vroom. P.

1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 457.

Adrianus van Vtrecht. P.

1. J. Meiſſens p. C. Waumans ſc.

Moſes Vytenbroeck. P.

1. P. Schenck excud.

W.

Henricus Wägmann. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 43.

Cornelius & Lucas de Wael. P.

1. A. van Dyk p. W. Hollart ſc.

Johannes de Wael. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. A. Lommelin ſc.

Jacobus Walch. P.

1. G. Fenn ſc.

Joh. Philippus Walch. Ch.

1. L. K. inv.

Iſaac Walraven. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Johannes Wandelaer. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. E.

Anna Waſer. P.

1. Füſslj. P. 2. p. 224.

Antonius Wateau. P.

1. Boucher ſc.
2. Se ipſum p. Tardieu ſc.
3. Idem p. L. Crepy jun. ſc.
4. B. l'Epicié ſc.
5. Argensville. P. 4. p. 403.

Chriſtophorus Weigel. Ch.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc. 1714.
2. Idem p. Idem ſc.

Nicolaus Weinſtein. P.

1. J. F. Leonart p. 1671.

Johannes Wenix. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 165.

Joh. Baptiſta Wenix. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 157.
3. Deſcamps. P. 2. p. 306.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Joh. Rodolphus Werdmüller. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. S. ſc.
3. Fuſslj. P. 1. p. 142.
4. Deſcamps. P. 3. p. 85.

Rodolphus Werenfels. P.

1. A. Bodan p. 1673.
2. Füſslj. P. 2. p. 92.

Adrianus vander Werf. P.

1. Houbraken. P. 3. Tab. O.
2. Argensville. P. 3. p. 222.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 143.
4. Deſcamps. P. 3. p. 383.

Chriſtianus Wermuth. M.

1. P. Schenk ſc. 1701.
2. Medaille.
3. Numiſm. hiſt. p. 232.

Joſephus Werner. P.

1. J. A. le Poutre p. F. Ertinger ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 118.
3. Deſcamps. P. 3. p. 61.

Jacobus

Jacobus Campo Weyermann. P.
C. Trooſt p. J. Houbraken ſc.
Arnoldus de Wez. P.
Deſcamps. P. 3. p. 125.
Gerardus Wigmana. P.
Se ipſum p. 1721. B. Picart ſc. 1727.
Maria de Wilde. P.
P. vander Beroë ſc.
P. Schenk ſc.
Johannes Wildens. P.
A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
Argensville. P. 3. p. 364.
Deſcamps. P. 1. p. 336.
Adam Willart. P.
Se ipſum p. F. vanden Steen ſc.
Joh. Georgius Wille. Ch.
G. F. Schmidt del. & ſc.
F. Kauke ſc. Berol. 1759.
Thomas Willebort. P.
Se ipſum p. C. Waumans ſc.
Bullart. P. 2. p. 497.
Michael Wilmann. P.
Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Jodocus van Winghen. P.
Janſonius.
Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
Hamlet Winſtanley. P.
Se ipſum p. J. Faber ſc. 1731.
Wilhelmus Wiſſing. P.
Se ipſum p. J. Smith ſc.
Jacobus de Wit. P.
van Gool. P. 2. Tab. I.
Caſparus de Witte. P.
A. Goebeau p. R. Collin ſc.
Michael Wohlgemuth. P.
Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
Doppelmayr Tab. 14.
Knorr Tab. 1.
Jeremias Wolf. Ch.
J. D. Herz ſc.
Arthus Wolfart. P.
A. van Dyk p. C. Galle ſc.
Georgius Andreas Wolfgang. Ch.
J. M. Roos p. A. M. Wolfgang fil. ſc.
Franciſcus Wouters. P.
Se ipſum p. P. Jode ſc.
Philippus Wouwermans. P.
C. Viſcher del. N. Dupuis ſc.

2. Argensville. P. 3. p. 151.
3. Deſcamps. P. 2. p. 286.
Chriſtophorus Wreen. A.
1. G. Kneller p. 1711. J. Smith ſc.
Margaretha Wulfraet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Matthias Wulfraet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 11.
2. Deſcamps. P. 3. p. 218.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Rogerius vander Wyde. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 387.
Johannes Wyk. P.
1. G. Kneller p. 1685. J. Faber ſc. 1730.

Z.

Dominicus Zampieri. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 309.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
3. Bellori p. 171.
4. Argensville. P. 2. p. 125.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 195.
6. Randon ſc.
Joh. Petrus Cavazzoni Zanotti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 140.
Joh. Baptiſta Zelotti. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 348.
Zeuxis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Chriſtianus Friedericus Zinck. P.
1. H. Hyſing p. J. Faber ſc.
Henricus Zorg. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 28.
2. Deſcamps. P. 2. p. 322.
3. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Friedericus Zucchero. P.
1. Argensville. P. 1. p. 43.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 191.
Taddeus Zucchero. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 686.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 37.
4. Bottari. P. 3. p. 145.
5. Baron ſc.
Johannes à Zürich, Auriſaber Regis Angliæ.
1. J. Holbein p. W. Hollart ſc. 1647.

Druckfehler.

NB. Man gedenket hier nicht kleine Fehler, welche jeder Leser von selbsten verbessern kan, sondern einige wichtige, die in Hauptnamen und Zahlen vorkommen, anzuzeigen.

Abbate (Nicolaus) l. 11. liese 58.
Altobello (Franciscus Antonius) l. 11 — 113.
Amalteo (Hieronymus) l. 2. — von S. Vito.
Amanati (Bartholomäus) l. 12 — 1557. l. 13 — 1592.
Asciano (Johannes da) l. 9 — 1380.
Audran (Germanus) l. 7 — 1710.
Backhuysen (Ludolphus) l. 2 — 1631.
Barbieri (J. Franciscus) l. 30 — 1666.
Bianchi (Petrus) l. 2 — 1694.
Bissuola (Franciscus) l. 5. anstatt Maria l. Catharina.
Bono (Carolus) l. 3 — 1670.
Brazzacco. Siehe Bazzacco.
Bronzino (Angelus) l. 12 — 1550.
Calcar (Johannes van) l. 7. anstatt (Vasari der sich hierinne nicht kan ꝛc.) l. welche Christoph Cariolano mit grossem Fleiße in Holz schnitte.
Carraccio (Augustinus) l. 10. anstatt 4. l. 3.
Casanova l. 3 — Simonini.
Corbetto (Antonius) l. Corbetta (Antonius Maria).
Cordeliacchi l. 9. Bessarion.
Crespi (Daniel) l. 11 — 30.
Dionat (Joachim). Siehe Patenier.
Dorigny (Nicolaus) l. 10. König Georg der I.
Droost (Cornelius). Siehe Troost.
Fei (Alexander) anstatt l. 12. l. gieng in dem 46. Jahre seines Alters in Deutschland.
Fiedler (Joh. Christianus). Siehe Anhang.
Fontana (Hannibal) l. 3 — 1540. l. 11. Er starb A. 1587.
Geraerts l. Geeraerts. p. 217.
Geiger (Joh. Conradus) l. 12. nach in — sechs Bogen und in
Ghiti (Pompejus) l. 3. — Amigoni.
Giuntalocchio (Dominicus) l. 7. Ferdinand Gonzaga.
Grooth (Joh. Christophorus) l. 8 — 1660.
Jeaurat (anstatt Stephanus l. Edmus)
Lastman (Petrus) l. 2 — 1581.
Lombardelli (Joh. Baptista) l. 4. Marchetti.
Mantuano (Andreas). Siehe Andreani.
Mauvier (Michael) l. 1. anstatt Bles l. Blois.
Moine (J. Ludovicus le) l. 4. p. 51.
Palthe (l. Gerardus Johannes)
Petri (Gerardus) l. anstatt Aertsens — Pieters.
Poilly (J. Baptista) l. 1. anstatt obigen l. ältern Nicolaus.
Primaticcio (Franciscus) l. 4. Ramenghi.
Rheni (Remigius van) l. 3. Wolffegg.
Sciorna l. Sciorina.
Stefano l. 6. Boccardino.
Valkenburg (Theodorus) l. 11. Weenix.

Allgemeines

Künstler-Lexicon

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Mahler, Bildhaue
Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser,
Stahlschneider, ꝛc. ꝛc.

Erstes Supplement,

enthaltend

einige hundert alte und neue Artickel, welche in dem Lexico
selbst nicht erschienen sind; nebst einer grossen Anzahl von
Berichtigungen, Zusätzen und Verbesserungen.

Zürich,
bey Füeßlin und Compagnie, 1767.

Vorbericht.

Ich sehe mit vielem Vergnügen, daß mein aus reinen und uneigennützigen Absichten verfertigtes Werk, den fast allgemeinen Beyfall der Liebhaber, auch selbst derer, welche mit dem richtigsten Geschmack von denen in diesem Lexicon enthaltenen Künsten zu urtheilen wissen, erhalten hat. Diese gütige Aufnahm eines Werkes, welches meiner eignen Ueberzeugung nach, noch sehr vieler Verbesserungen fähig ist, hat mich kräftigst aufgemuntert, dieses mein, schon seit mehr als dreyßig Jahren getriebenes allerliebstes Studium, mit Eifer und Unverdrossenheit fortzusetzen, um theils das bereits herausgegebne, nach ältern und neuern Nachrichten zu prüfen, zu verbessern und zu vermehren, theils mit ganz neuen Artikeln, nach Maßgeb zu Handen gebrachter, gedruckter und ungedruckter Schriften, zu versehen, so daß ich auch für dieses Supplement eine günstige Beurtheilung hoffen darf: Nur hätte ich wünschen mögen, daß deutsche Künstler und Liebhaber sich hätten gefallen lassen, der angelegentlichen Aufforderung meines ersten Vorberichts, und der seither durch die in Gelehrten Zeitungen bekannt gemachten Einladungen, und dadurch meinem, und aller Kunst-Liebhaber Verlangen, durch Einsendung einiger Verbesserungen, Zusätzen, neuern Nachrichten ꝛc. zu entsprechen. Aber

da muß ich freymüthig eröffnen, daß ich auſſert einigen wichtigen Beyträgen von Herrn Georg Chriſtoph Kilian in Augſpurg, und einem, mir unbekannten Liebhaber dieſer Künſte von Danzig, ſehr weniges habe zur Hand bringen können. Vielleicht iſt eine ſolche Aufforderung in künftigen Zeiten fruchtbarer: denn es iſt eine bekannte Sache, daß es ſchwer hält, etwas Neues in Gang zu bringen; indeſſen bleibet mir doch die ſüſſe und wol gegründete Hoffnung übrig, daß meine Arbeit, ſo unerheblich, als ſie einigen itzo noch vorkommen mag, von weit gröſſerm Nutzen für die bildende Künſte in Deutſchland ſeyn werde, als man ſich, dem erſtern Anſchein nach, vorſtellen kann. Inzwiſchen haben mir auch Winckelmanns Geſchichte der Kunſt, für die Antiken: Furietti für die Muſiv-Arbeiter: Giulianelli für die Edelſteinſchneider: Longhi für die Venetianer: Deſcamps T. 4. für die Niederländer: von Stetten für die Augſpurger (deſſen letztern Brief ich aber erſt erhalten, nachdem dieſes Supplement ſchon bereits mehr als halb abgedruckt war); und verſchiedene neuere Beſchreibungen der vornehmſten Städten; die Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. Stoffs genug zu einigen hundert ganz neuen Artickeln für dieſes Supplement geliefert. Bey dieſem Anlaß kann ich nicht umhin, einige Critiken, welche ich über mein Werk in Erfahrung gebracht, anzuführen, und mit möglichſter Beſcheidenheit zu beantworten. Viele ſetzen daran aus: die Artickel der vornehmſten Künſtler ſeyen allzukurz verfaſſet, und in keinem genugſamen Verhältniß, gegen die von der zweyten, dritten ꝛc. Claſſe; worauf ich dieſes allein verſetze, daß diejenigen Liebhaber, welche das Leben und die Werke dieſer berühmten Männer weitläuftiger kennen zu lernen ſuchen, Gelegenheit genug haben, ihre Wiſſens-Begierd aus Büchern, die ſie ohne groſſe Koſten anſchaffen können, zu befriedigen, wozu ihnen allenfalls der dieſem Werke vorgeſetzte Catalogus hinlängliche Anleitung geben kann. Andre aber, die mit dem Allgemeinen zufrieden

sind, hätten, wenn ich das Verlangen der erstern erfüllet hätte, billiche Ursache über die ihnen unnöthig scheinende Weitläuftigkeit und Kostbarkeit dieses Werks unzufrieden zu seyn. Ueberdas hat ein jeder Künstler, er sey itzt von der ersten oder letzten Classe, seinen eignen Kunst-Charakter; dieser, nebst der Anführung nur der allerwichtigsten Werke des Künstlers, gehöret eigentlich in ein Buch von der Art des meinigen, und die Beschreibung des erstern und eine kurze Erwehnung der letztern sind es, welche die Länge eines Artickels bestimmen sollen, und da wird der mittelmäßige Künstler einer Municipal-Stadt eben sowol einen Kunst-Charakter haben als der grosse Raphael, und einige seiner Werke werden seine berühmtesten seyn, so wie die Verklährung und die H. Familie Raphaels Hauptwerke sind. Der andre, und wichtiger scheinende Vorwurf ist dieser; daß sich neuere Künstler in dieses Buch eingeschlichen hätten, die dieser Ehre nicht würdig wären: Allein, unerachtet ich dieses sorgfältig auszuweichen gesucht, so muß ich doch gestehen, daß solches bey einigen wenigen, von welchen ich allein schriftliche Nachrichten bey Handen habe, und allenfalls in Original aufzuweisen im Stand wäre, vielleicht wahr seyn mag. Denn was diejenige betrifft, die ich aus öffentlich-bekannten Schriftstellern gezogen habe, mögen sich diese selbst hierüber verantworten; was aber die erstre Gattung betrifft, so bekenne ich, daß ich auch dieser halben keine andre, als obbemeldte Gewährleistung thun kann, weil ich nicht Gelegenheit gehabt habe ihre Geschicklichkeit durch Besichtigung ihrer Arbeit selbst zu untersuchen. Ich überlasse also den Künstlern dieser Art, derer doch, wie gesagt, wenige seyn werden, oder ihren Nachkommen und Mitbürgern, und denenjenigen, welche in Umständen sind, derselben Werke zu sehen und zu beurtheilen, ihren Ruff zu vertheidigen, neben dem, daß weder diesem Buch selbst, noch dem Publico hiedurch ein beträchtlicher Schade erwachsen kan. Aus gleichem Grunde, weil mir, wie oben angezeiget worden, nur von wenigen Orten her-

zuverläßige Nachrichten zu Handen gekommen sind, wird man mir nicht übel ausdeuten, wenn ich von rechtschaffenen und alles Ruhms würdigen, noch lebenden, oder kürzlich verstorbnen Künstlern, nur das wenige gesagt habe, was ich in der eingeschränkten Sphäre einer kleinen, freyen, von der grossen Welt entfernten, und aus verschiedenen Gründen, für die schönen Künste unzugänglichen Republick, worinne ich zu leben das Glück habe, was ich, sage ich, von dergleichen Künstlern in Erfahrung habe bringen können. Die Fortsetzung dieses Werks, welches auch unter meiner Aufsicht ins Französische übersetzt wird, und wovon schon ein beträchtlicher Theil fertig liegt, wird sie verhoffentlich schon in ein ihren Verdiensten angemessenes Licht setzen können, und es ist, wie mir deucht, doch immer besser, dergleichen Künstler unvollständig anzuzeigen, als sie gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen. Andre Vorwürfe werden in dem Verfolg dieses Vorberichts angeführt: Nun werde ich in möglichster Kürze zeigen, wie ich weiters in Fortsetzung meiner Arbeit zu Werke gegangen, und was man von derselben zu erwarten habe.

1°. Da ich anfänglich geglaubt, genug gethan zu haben, wenn ich die Fehler fleißig verbessert hätte, welche verschiedene Schriftsteller an den verschiedenen Ausgaben des Abecedario pittorico bemerket, so gewahrte ich gegen das Ende des Abdrucks von dem Künstler-Lexicon, mit Erstaunen und vielem Verdruß, daß der P. Orlandi die abgekürzte Lebensbeschreibungen einer Künstler, die er doch meistens aus italienischen Büchern entlehnt, folglich blos abzuschreiben hatte, mit einer fast unbegreiflichen Nachläßigkeit verfertigt habe: Ich faßte daher den mühsamen Entschluß, das, was gleich anfangs mit den niederländischen, deutschen, französischen ꝛc. Schriftstellern geschehen, itzo auch mit den italienischen vorzunehmen, und selbige, so viel es aus meinem Bücher-Vorrath geschehen konnte, von Artickel zu Artickel zu durchgehen; woraus denn so viele Veränderungen und Zusätze bey diesem Supplement entstanden sind, die ich meinen Lesern nunmehr als zuverläßig

für

für Augen legen darf. Ich geſtehe aber ganz gerne, daß auch in meiner eignen Arbeit, ungeachtet aller möglichen Sorgfalt, Fehler von allen Arten mit eingeſchlichen, und vieles als richtig vorausgeſetzt worden iſt, welches doch einer mehrern Erläuterung bedörfte. Von dieſer Art iſt dasienige, was die HHerren Verfaſſer der Göttingiſchen Anzeigen, wegen der unbeſtimmten Lebenszeit ſo vieler Künſtler, ſehr gründlich erinnert haben; dieſem Mangel hat man gegenwärtig, ſo viel möglich war, abzuhelfen getrachtet; viele Artickel aber, welche blos öffentliche Werke der Künſtler anzeigen, bis auf nähere Entdeckung mehrerer Umſtänden, unbeſtimmt laſſen müſſen. Zuverläßigere Nachrichten und merkwürdigere Lebens-Umſtände, die man in Verfolge dieſer Arbeit gefunden, haben auch in vielen Artickeln beträchtliche Veränderungen verurſachet. Man hat auch ferners gut befunden, zu mehrerer Erleichterung des Nachſchlagens, die im Anhang des Lexicons befindliche Artickel, hier mit ihren Titeln einzurücken: die auf andre Artickel weiſende Namen aber, ob ſie in dem Lexicon oder in dieſer Zugabe zu ſuchen ſeyen, ſind durch die Buchſtaben L. und Z. unterſchieden. Endlich wird man in der Erklärung einiger Kunſtwörter eine Anzeige der Erfinder verſchiedener Künſte, und einiger hin und wieder zufälliger Weiſe beygefügter Anmerkungen finden, welche ein jeder Kunſt-Liebhaber, nach ſeinem eignen Geſchmacke, nach dieſem Muſter, leichtlich vermehren kann.

2°. Aus eigner vielfältiger, und öfters höchſt-verdrießlicher Erfahrung, weiß ich, wie oft man durch ganz verſchiedentlich orthographirte Geſchlechts-Namen in Verwirrung gerathen könne, ein Umſtand, der ſich beſonders bey denjenigen Schriftſtellern ereignet, welche die Namen fremder Künſtler nach ihrer eignen Mundart einrichten wollen. Dieſer Verwirrung abzuhelfen (unter welcher auch ſchon dieſes Lexicon viele unverſchuldete Vorwürfe von dem Herausgeber der Reiſen des Blainville und andern Schriftſtellern leiden muß) hab ich zum Dienſt, beſonders derer, welche die Künſtler-Geſchichte in der italieniſchen

und andern Sprachen lesen wollen, für eine nöthige und nützliche Arbeit gehalten; danahen hab ich diese, öfters sehr verstellte Namen, in den besten Schriftstellern fleißig aufgesucht, in ihre alphabetische Ordnung eingerückt, und an ihre gehörige (aber auch oft, wo die Namen gar zu verworren sind, in ihre vermuthliche) Stellen hingewiesen; eine Sache, welche meines Ermessens, denen Liebhabern um so viel angenehmer seyn soll, als man bisher dieser Hülfe hat ermangeln müssen, welche auch vornemlich unsrer deutschen Künstler-Geschichte vieles Licht geben kann. Man sehe z. B. die Artickel Johann van Achen und M. Adamo. Von dieser Correctur aber, hab ich die von Zeit zu Zeit herauskommende Catalogen verschiedener Kunst-Cabinette, als eine unermeßliche und höchst-eckelhafte Arbeit, ganz bedächtlich ausgeschlossen.

3°. Obgleich dieses Lexicon, dem ersten Anschein nach, allein die Wissens-Begierd der Kunst-Liebhaber einigermassen befriedigt, so darf man es doch auch als ein Buch anpreisen, welches junge deutsche Künstler, die aus Lesung des übersetzten de Piles ꝛc. die Grundsätze der Mahlerey erlernt, nicht ohne Nutzen lesen, und ihren Geschmack daraus bilden können, indem sie hierinne mit Beyspielen erläutert finden, was man von einem Historien-Mahler, von einem Landschaften-Mahler, von einem Portrait-Mahler ꝛc. fordert, wenn er den Ruhm eines geschickten Künstlers bey Kennern erlangen will. Man lernt im Gegentheil auch aus diesen kurzen Beschreibungen hinlänglich, worinnen auch öfters die Werke der gröſten Meister fehlerhaft gefunden werden, welches eine eben so vollständige, und vielleicht weit begriffichere Lehr-Art, als die theoretische ist, oder doch mit dieser letztern nothwendig verbunden werden muß.

4°. Das in dem Künstler-Lexicon hinten angefügte Verzeichniß der Kupferstecher und Formschneider, ist ein Werk, welches ich damals erst zu verfertigen mich entschloß, als man bereits über die Helfte dieses Buchs abgedruckt hatte, daher man auch nöthig fand, in dem noch übrigen Theil, die

Kupfer-

Kupferwerke der Mahler hier einzuschalten, da sie sonsten, wie von den Verfassern der Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. sehr wol ist erinnert worden, natürlicher Weise unter eines jeden Künstlers Artickel gehört hätten. Uebrigens ist anzumerken, daß unter allen Künstler-Geschichten keine an zulänglichen Nachrichten ärmer ist, als die Geschichte der Kupferstecher, denn ausser dem, was Baldinucci geliefert, dessen Werk ich aber bis dato nicht habe zur Hand bringen, und für dessen Mittheilung ich Besitzern, die es missen könnten, unendlichen Dank bezeugen würde, ist uns nichts bekannt. Hätte man zu den Zeiten des Abts von Marolles so vielen Geschmack an dergleichen Werken gefunden, als heut zu Tage, so würden wir viele, aus seinem ausserordentlichstarken Vorrath von Kupferstichen, von ihm selbst gesammelte Nachrichten besitzen, so aber ist, vermuthlich, sein Manuscript verlohren gegangen. Der berühmte Herr Mariette in Paris, arbeitet zwar, wie man in seinem Artickel angezeigt, an einem solchen Werk schon eine geraume Zeit, ob es aber vollends zu Stand kommen werde, ist noch ungewiß. Eben dieser Mangel umständlicherer Nachrichten hat mich zu diesem besondern Verzeichniß veranlasset, worinnen ich nichts anders leisten konnte, als was der P. Orlandi auch gethan hat, weil die Magerheit dieser Materie ihn, vermuthlich aus gleichen Ursachen, wie mich, abgeschreckt, dergleichen Artickel in sein Abecedario selbst einzutragen; denn, wo man mehrere Nachrichten hat finden können, sind sie ohnedem in ihrer alphabetischen Ordnung zu finden.

9°. In Erklärung der Kunstwörter sowol, als in dem Verzeichniß der Schriftsteller, hat man sich lediglich auf das, was dieser beyden Artickeln halber nöthig war, eingeschränkt: Wer vollständigere Auslegungen der Kunstwörter verlangt, kann selbige aus so vielen, seit kurzer Zeit in Frankreich ans Licht getretenen Werken, die nun auch ins Deutsche übersetzt werden, sattsam erlernen: Und was das zweyte betrifft, so hab ich zwar durch eine vieljährige, aus allen mir in die Hand gekommenen Bücher-Catalogen ge-

machte Sammlung etliche hundert Numern zusammen gebracht, die aber in diesem Lexicon als eine lächerlich-gesuchte Vergrösserung, mit allem Recht könnten angesehen werden. Denn ich bedaure ohnedem, daß dieses Buch, meiner Absicht ganz zuwieder, schon so kostbar geworden, daß ich forchten muß, diejenigen, welche den meisten Nutzen daraus schöpfen könnten, nemlich junge Künstler, werden dadurch von Anschaffung desselben abgeschreckt.

6°. Viele in dem Lexicon selbst, vielmehr aber in dem Supplement eingeschaltete Anhänge von Künstlern gleicher Geschlechts-Namen, sind zu deutlicherer Unterscheidung der verschiedenen Personen, und auch in der Absicht angehängt, um hiedurch den Liebhabern der Künstler-Geschichte Gelegenheit zu geben, daß Sie, ein jeder in seinem Bezirk, diesen, blos dem Namen nach bekannten Künstlern, weiter nachforschen, wodurch man nach und nach zu einer, so viel möglich vollständigen Geschichte, gelangen könnte. Ich weiß es aus eigner Erfahrung, daß nicht selten aus geringe scheinenden Artickeln durch neue Nachrichten, wichtigere entstehen; und es ist so wenig zu läugnen, daß man hierinne bisdahin sehr nachläßig gewesen, als es gewiß ist, daß ein solches Werk mit der Zeit von vielem Nutzen und Aufmunterung für die Kenntniß und Ausübung der bildenden Künste seyn kann. Glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich durch diese Anfänge Gelegenheit geben könnte, ins künftig mit mehrerer Aufmerksamkeit, alles was in dieses weitläuftige Fach gehöret, fleißiger zu bemerken.

Zum Beschluß muß ich den Liebhabern der Kunst, fürnemlich aber den Herren Buchhändlern, noch anzeigen, daß ich auf das Ansuchen meiner Verleger, einen Auszug aus diesem Werk zu verfertigen, der als ein Handbuch für Reisende bequem zu gebrauchen wäre, die gehörige Aufmerksamkeit mache, und binnen einiger Zeit einen solchen zu liefern gedenke.

Zürich, den 1. August 767.

Johann Rudolf Füeßlin
zum Feuerimörser.

Er-

Erklärung der Kunſtwörter ꝛc. ꝛc.

Bent hieß ehedem die niederländiſche Künſtler-Geſellſchaft zu Rom, welche jedem neuen Mitglied einen Beynamen auflegte, den man Bentname nennte. Siehe die Artickel Aeſcanius und Gildenaiſel. L. Z.

Bettſtatt von Silber S. den Artickel Joh. Bartermann. Z.

Bildhauer-Kunſt; für deren Erfinder wird Dibutades gehalten. L.

Copie, theurer bezahlt als das Original. Siehe M. Abel. Z.

Criſtalle zu ſchmelzen und zu gieſſen, ſoll B. T. Bontalenti erfunden haben. Z.

Critiken (unzeitige), ſind der Kunſt ſchädlich; ſiehe den Artickel Pauditz und Permoſer. L.

Diamanten zu ſchneiden. Siehe die Artickel Cl. Birago, G. Hoefler und J. Trezzo. L.

Edelſteinſchneiden, eine ſchwere Kunſt. S. den Artick. Jac. Tagliacorne. L.

Edelſteine (geſchnittene) in gefärbtem Glaſe nachzuahmen. S. den Artickel. F. Vicecomite Z.

Farben, reinlich zu tractiren. S. den Artickel. L. Sciarpelloni. Z.

Farben, welche Steine durchdringen. S. Jac. Bailly. L.

— — (mit) Hiſtorien, Portraite ꝛc. zu drucken, ſoll einer Namens Loſtmann um 1626. erfunden haben. J. Chriſtoph le Blond brachte dieſe Kunſt zur Vollkommenheit. Z.

Figuren (ſitzende) wurden zuerſt von Thomas Maſaccio gemahlt. L.

Fundamente der Gebäuden auf ſumpfigten Boden. Siehe den Artickel Cherſiphron. L.

Gebäude, in der freyen Luft aufrecht zu erhalten. S. den Artickel B. d'Aleſſandro.

Gemählde (alte) von ſchadhaften Tafeln, Mauren und Tüchern abzulöſen, und auf friſche Tücher überzutragen. S. die Artickel Picault und Alex. Simone. L.

Gemählde auszubutzen iſt meiſtens ſchädlich. S. den Artickel Aug. Veracini. Z.

— — eludoriſche, derſelben Erfinder iſt Montpetit. L.

— — von klein gehackter gefärbter Seide, erfand Catarani. Z.

Geſchmack, in der Mahlerey iſt verän-

veränderlich. Siehe den Artickel Dav. Tenier der jüngere. L.

Gipsformen von Geſichtern, derſelben Erfinder iſt Lyſiſtratus. L.

Glasmahlen, Arnoldus Hort wird für den Erfinder dieſer Kunſt gehalten. Z.

Glieder unter den Gewändern bemerkte unter den neuern Mahlern zuerſt Stephanus da Lapo. L.

Gliedermanns Erfindung, wird dem B. della Gatta, und Barthol. della Porta zugeſchrieben.

Grotesques-mahlen, wurde unter den neuern Künſtlern von Lud. Morto geübt, und von Joh. Nanni zur Vollkommenheit gebracht. L.

Häuſer, derſelben auswendige Mauren wurden zuerſt von G. Barbarella genannt Giorgion bemahlt.

Holzſchnitte; für derſelben Erfinder werden L. Ruſt und Joh. Guttenberger gehalten.

— — mit drey Stöcken, erfand Hugo da Carpi. L.

Kupferſtiche; mit dem Grabſtichel für derſelben Erfinder haltet man gemeiniglich den M. Finiguerra, andre ſchreiben dieſe Erfindung dem Iſrael von Mecheln zu. L.

— — mit der Radiernadel, erfand Albrecht Dürer.

— — zum illuminieren beſtimmt. Siehe den Artickel Regenfuß. Z.

— — auf ſchwarzen Grund, erfand Siegen ein heßiſcher Obriſt-Lieutenant.

Maytafel, wurde zu Paris dasjenige Gemählde genannt, welches in dem XVII. und noch Anfangs des XVIII. Jahrhunderts, die Geſellſchaft der Goldſchmieden verfertigen lieſſen und auf den erſten Tag May mit groſſem Gepränge in die Cathedral-Kirche verehrten.

Medaillons gegoßne und geprägte. Siehe den Artickel Petrecini. Z.

Muſceln, zeichnete unter den neuern Künſtlern Dello zuerſt richtig. L.

Muſiv-Arbeit von Eyerſchalen, verfertigte Gaddo Gaddi. L.

— — von Marmor. Siehe den Artickel Duccio.

Nachahmungen, öfters hinterlich an weiterm Fortgang in den Künſten. S. den Artickel Mino. Z.

Namen (Geſchlechts) der Künſtler, in fremde Sprachen überſetzt, nachtheilig. S. die Artickel M. Adam und L. Toeput. Z.

Oelfarben; derſelben Erfinder iſt Joh. van Eyk. L.

Paſtel-Farben, mit denſelben mahlte Alexander Thiele zuerſt Landſchaften. L.

— — dieſelbe haltbar zu machen, erfand Loriot. L.

Pinſel, erfand Apollodorus. Z.

Plagiat der Künſtler. S. den Artickel Nic. Vleughel. Z.

Porphyr, denſelben zu bearbeiten erfand Franciſcus Ferrucci. L.

Por-

Portraite (gestochne) in welchen die Köpfe, Stoffen ꝛc. der Natur ähnlich ausgedruckt sind. S. den Artickel Rob. Nanteuil. L.

Purpur-Farbe in der Glasmahlerey erfanden die Gebrüder Crabeth, welche A. Helmhak lange Zeit hernach wieder zu Stande gebracht. In der Musiv-Arbeit ward sie durch Alexius Mattioli erfunden L. Z.

Spiel-Karten; derselben Erfindung wird dem Jacquemin Gringoneur zugeschrieben. L.

Statüen, mit von dem Leibe abstehenden Gliedern. Siehe den Artickel Dädalus. L.

Stukatur-Arbeit, eine Erfindung des Margaritone.

Vergüldungen wurden durch eben diesen Margaritone erfunden.

Verkürzungen in Figuren, brachte zuerst Giotto in seinen Gemählden an.

Wachsmahlerey, wurde von Polygnotus unter den antiken, und von dem berühmten Grafen von Caylus unter den neuern erfunden.

Zeichenkunst, derselben Erfindung schreibet man dem Cleanthes zu.

Zeichnungen von Kreiden und laviert, in Kupferstichen nachzuahmen erfand Arthur Pond. Siehe auch den Artickel. J. C. Francois. Barabé ein Pariser-Künstler fieng um 1761. an diese Kunst in architectonischen Vorstellungen zu gebrauchen. L. Z.

Zuſätze
zu dem Verzeichniß der Schriftſteller.

A.

Abhandlungen und Beobachtungen der œconomiſchen Geſellſchaft in Bern. 8. Bern.

Acta (Fränkiſche) erudita & curioſa. 8. Nürnberg 1726.

Agnelli (Jacopo) Galleria di Pitture del Cardinal Tomaſo Ruffo. 8. Ferrara 1734.

Algarotti, Saggio ſopra l'Academia di Francia, che è in Roma. 8. Livorno 1763.

B.

Bardon (d'André) Traité de Peinture, ſuivi d'un Eſſai ſur la Sculpture. 2. Tomes. 8. Paris 1765.

Bernino (Dom nico) Vita del Cav. Gio. Lorenzo Bernino, ſuo Padre. 4 Roma 1713.

Bianconi (Joh Ludwig) zehn Sendſchreiben, an den Herrn Marcheſe Philippo Hercolani 8. Leipzig 1764.

Blainville Reisbeſchreibung &c. 4 Theile. 4 Lemgo 1764.

Breſcia (Pitture è Sculture di) 8. Breſcia 1760.

Bunori; Lettre addreſſée à M. Crozat, contenant des Remarques ſur la Vie d'Antoine Correge.

C.

Carlieri, Riſtretto delle Coſe piu notabili della Città di Firenze. 12. Firenze 1757.

Clarke (Eduard) Briefe von dem gegenwärtigen Zuſtand des Königreichs Spanien, ins Deutſche überſetzt von J. Tobias Köhler. 8. Lemgo 1765.

Coſta (Gio Battiſta) Lettere e Monumenti autentiche del Nome, patria ed Opere di Guido Cagnacci, Pittore celebre. 8. Rimino 1752.

D.

David (Lodovico Antonio). Il diſinganno delle principali notizie ed erudizioni delli Arti piu nobili del diſegno, diviſo in 3. parti &c. 8. Bologna.

Dialogi ſopra le tre Arti del diſegno. 8. Lucca 1754.

Dreux du Radier. L'Europe illuſtre. 4. Paris 1765.

Duclos; Hiſtoire de Louis XI, Roi de France. 3. Vol. 8. Amſterdam 1746.

E. F.

Faeſi (J. Conr.) Staats- und Erd-be-

beſchreibung der helvetiſchen Eidgnoſsſchaft. 8. Zürich 1765.

Fontanini; Bibliotheca italiana. 4. Venezia e Milano 1741.

Furietti (Joſ. Alex.) de Muſivis. 4. Romæ 1752.

G.

Galletti (P. A.) Inſcriptiones Pedemontanæ, infimi Aevi, Romæ exſtantes. 4. Romæ 1766.

Garzoni (Thomas) Piazza univerſale &c. 4 Frankfurt am Mayn 1641.

Gerſaint. Catalogue raiſonné du Cabinet de M. de Fonspertuis. 12. Paris 1747.

— — de M. de Lorangere. 12. Paris 1744.

— — du Chevalier de la Rocque. 12. Paris 1745.

Giulianelli (Andrea Pietro) Memorie degli Intagliatori moderni in pietre dure, camei e gioie, dal Secolo XV. fino al Secolo XVIII. 4. Livorno 1753.

Griſelini (Franceſco) Memoire anecdote della Vita di Frà Paolo Sarpi, Servita. 8. Loſanna 1760.

H.

Hugford (Ignatio Henrico) Vita di Antonio Domenico Gabbiani, Pittore Fiorentino. fol. Firenze 1762.

Humbert (M. le Major) Abregé hiſtorique de l'Origine & des progrès de la Gravure. 8.

I. K.

Klozii (C. A.) Acta litteraria. 8. Altenburgi 1764.

L.

Laugier (M. A.) Jeſuite, Obſervations ſur l'Architecture. 12. la Haye 1765.

Leonardo (Camillus) Speculum lapidum. 4. Venetiis 1502.

Longhi (Aleſſandro) Compendio delle Vite de Pittori Veneziani iſtorici, piu rinomati del Secolo XVIII. con ſuoi Ritratti dal naturale delineati ed inciſi. fol. Venezia 1763.

M.

Manni (Domenico Maria) Lezione del vero Pittore Luca Santo, e del tempo del ſuo fiorire. 4. Firenza 1764.

Marchand (Proſper) Dictionaire hiſtorique. 2. Vol. fol. la Haye 1758.

Marcheſelli (Carlo Franceſco) Pitture delle Chieſe di Rimino. 12. Rimino 1754.

Mariette; Traité des pierres gravées. 2. Vol. folio. Paris 1750.

N.

Nemeiz (Joachim Chriſtophorus) Inſcriptionum, maximam partem ſingularium, Faſciculus. 8. Lipſiæ 1726.

O.

Oeſterreich (Matthias) des Herrn Daniel Stenglin in Hamburg, Sammlung von italieniſchen, holländiſchen und deutſchen Gemählden. 4. Berlin 1766.

— — Beſchreibung des Cabinets von Gemählden des Herrn J. G. Stein. 4. Berlin 1763.

Oldoini Athenæum Auguſtanum.

P. *Pazzi*

P.

Pazzi. v. Serie.

Pitaval (Gayot de) l'Art d'orner l'eſprit en l'amuſant. 4. Parties. 8. Paris 1732

Flat (M. le Baron de) Recueil des Marbres antiques, qui ſe trouvent dans la Gallerie roïale de Dresde. fol. Dresde 1733.

Pompei (Co. Aleſſandro) le cinque Ordini dell' Architettura civile di Michel S Michele &c. fol. Verona 1735.

Q. R.

Richard (l'Abbé) Deſcription hiſtorique de l'Italie. 6. Vol. 8. Dijon 1766.

S.

Sanſovini (M Franceſco) Venetia Città nobiliſſima. 4. Venezia 1604.

Serie de Ritratti di celebri Pittori, dipinti di propria mano, in ſeguito à quella gia publicata nel Muſeo Fiorentino, eſiſtente appreſſo l'Abate Antonio Pazzi, con brevi Notizie, intorno à medeſimi, compilate dall' Abate Orazio Marrini. fol. Firenze 1764. &c.

Sperges (Joſeph von) Tyroliſche Bergwerks-Geſchichte. 8. Wien 1765.

Stetten (Pauls von) des jüngern, Erläuterungen der in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen aus der Geſchichte der Reichsſtadt Augſpurg in X. Briefen. 4. Augſpurg 1765.

Sully (Memoires du Duc de) 8. Tomes. 8. Londres 1763.

T.

Thomaſſin (Simon) Recueil des figures, grouppes, thermes, fontaines, Vaſes & autres Ornemens de Verſailles, in folio & in 4to.

V. W.

Winckelmanns (Joh.) Allegorie. 4. Dresden 1766.

Z.

Zanetti (Antonius Maria) Gemmæ antiquæ cum Notis latinis Ant. Franc. Gorii, & interpretatione italica Hier. Franc. Zanetti. fol. Venetiis 1750.

Zedlers Univerſal-Lexicon. 64. Vol. fol. Leipzig.

Zeno (Apoſtolo) Lettere. 3. Vol. 8. Venezia.

cade des prächtigen Hauses, welches der berühmte Künstler Leo Leoni zu Mayland bewohnt hatte, siehet man acht riesenförmige steinerne-Statüen von des Abondio Arbeit. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Torre p. 292. G.

Abramo (Monsü), ein ennertbirgischer Künstler, der sich um 1650. zu Rimino aufhielt, allwo man in dem Oratorio della Gomma drey biblische Geschichten, und andre historische Gemählde in den Häusern Bianchelli und Nanni von seiner Hand zeiget. Marcheselli.

Abshoven, Ertebout, Matthäus van Helmont, de Hont, und **Dominicus Ricart** werden von d'Argensville für des jüngern David Tenier Schüler angegeben; von welchen man aber bisdahin keine weitere Nachrichten in den Künstler-Geschichten findet.

Accama. Siehe Anhang.

Achelom (Johannes van), ein holländischer Mahler; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in Diensten des Groß-Herzogen zu Florenz, bey dem er erster Kammerdiener und unter dem Name Signor Giovanni berühmt war; Es sollen in der Gallerie viel schöne Stücke von ihm zu sehen seyn. Uffenbach. T. 3. p. 369.

Achen (Johannes von) l. 11. nach **Kam** l. In einer Capelle der Kirche S. Bartholomäus zu Venedig wird ein Gemählde von ihm gezeiget. Bey diesem Anlasse kann man nicht unangemerkt lassen, wie sehr die ausländische Schriftsteller die Namen dieses und andrer deutschen Künstler verderben: Boschini und seine Fortsetzer nennen ihn Fanachen: in dem Ritratto di Venezia heisset er Fanchen: Die Franzosen schreiben seinen Namen gemeiniglich Dac u. s. w. Aus dergleichen unrichtigen Benennungen müssen nothwendig viele Verwirrungen in den Künstler-Geschichten entstehen.

Ack, oder **Acqui**. Siehe **Achen** und den Artickel Arnold Hort. L.

Acursi (Johannes) **J. Baptista Barelli, Marchesini, Casparus Nadi** und **Ventura**, waren von dem XI. Jahrhundert bis zu dem XVI. berühmte Baumeister zu Bologne. Acad. Clem. T. I. p. 28.

Adam (Lambertus ꝛc.) l. 7. nach **Schulen** l. Ausser dieser Hauptstadt findet man in den königlichen Schlössern und andern Lusthäusern, als zu Versailles, Bellevue, S. Cloud, Meuilly, Grosbois ꝛc. von seiner Arbeit. l. 8. nach 1759. l. Die Mahler-Academien von St. Lycas zu Rom und Clementina zu Bologne nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf. l. ult. nach **Brice** Ein Bildhauer dieses Geschlechts war 1765. Professor adjunctus der Academie zu Paris.

Adam (Nicolaus ꝛc.) l. 14. nach **S. Antorine** l. Man siehet auch zu Versailles und zu S. Denis von seinen Werken.

Adami (Petrus), ein Musiv-Arbeiter zu Rom; Lernte bey Philipp Cocchi. Man findet von seiner Arbeit in der dasigen S. Peters-Kirche und an der Hauptkirche zu Orvieto. Er florirte um 1730. Titi.

Adamo (Monsü), ein Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Rom, wo er um 1650. unter des Ritters Bernini Aufsicht die riesenförmige Statüe des Ganges an dem prächtigen Brunne auf dem Platze Navona aus Marmor verfertigte. Andre Schriftsteller nennen ihn Claudius Francese, daher zu vermuthen ist, er sollte Claudius Adam heissen. Dieser Künstler muß bey seinen Landesleuten ganz unbekannt seyn, und findet man seinen Namen weder bey Gueudeville noch in andern französischen Büchern. Es ist nicht zu zweifeln, er seye der vorgemeldten Adams naher Anverwandter. Man hat bey Durchlesung der Künstler-Geschichten öfters den Anlaß, das unglückliche Schicksal fremder Künstler, welche mit einigem Ruhme in Italien und anderswo arbeiten, zu beklagen, indem sie theils von den Schriftstellern, besonders der italienischen Nation, unter der allgemeinen Benennung ihres Vaterlandes angeführt werden, theils selbst ihre Namen nach der Mundart derjenigen Völkerschaften abändern, bey welchen sie arbeiten, wordurch sie bey den Ihrigen unkänntlich werden, und endlich in Vergessenheit gerathen. Die viele in diesem Buche angeführte Artickel der Fiaminghi, Tedeschi, Francesi ꝛc. können dessen zum Beweise dienen.

Adda (Franciscus Graf von). Siehe Anhang.

Ausgabe 1. Januar 1900. Klasse 21: Elektrotechnik.

Nr. 101 744. Elektrischer Schalter. Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, Berlin.

Nr. 101 745. Elektrischer Schalter. Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, Berlin.

Nr. 101 746. Elektrischer Schalter. Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, Berlin.

Nr. 101 747. Elektrischer Schalter. Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, Berlin.

Nr. 101

Donner, Balthaſar Mol, und Jacobus Schleterer Bildhauer, waren von 1751. bis 1754. Profeſſores der Mahler-Academie zu Wien. Joh. Adam Loſcher bekleidete die Stelle eines Profeſſors in der Baukunſt. Hazedorn. p. 328.

Aikmann (Wilhelmus). Siehe Anhang.

Aimo (Dominicus) l. 4. anſt. vier Protectoren l. H. H. Dominicus und Franciſcus.

Ainz (Joſephus). Siehe Heinz. L.

Aken (Johannes van). Siehe Anhang.

Akerboom. Siehe Anhang.

Akermann, ein deutſcher Landſchaften- und Thiermahler, ahmte des Baſſans Manier nach. Humbert.

Alba (Marinus dell'). Siehe Anhang.

Albaneſe (Baptiſta), ein Bildhauer von Vicenza; zierte die Facade der Benedictiner-Kirche S. Giorgio maggiore zu Venedig mit fünf Statüen von Marmor. Ritratto di Venezia.

Albani (Franciſcus) l. 28. nach vorwarf l. Seine Compoſitionen ſind zu zerſtreuet.

Albarelli oder Alberelli (Jacobus) l. 5. nach Er l. florirte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Albertdure. Siehe Dürer.

Alberti Andreas Num. 2. nach dieſer Kunſt l. Er ſtarb zu Hamburg 1628. Num. 3. Antonius. nach Urbino l. Er war der mütterliche Großvater des Thimotheus Vite. Num. 4. Ariſtoteles, anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Rodolphus Fioraventi. L. Num. 8. Cherubim. l. 8. nach Kupfer l. Er lernte dieſe Kunſt bey Cornelius Cort. Num. 10. Durantes l. 4. nach Rom l. arbeitete auch unter der Aufſicht des Taddeus Zuchero. Num. 11. Franciſcus l. 4. nach 1646. l. Ein andrer Franciſcus, ein Venetianer mahlte für den Altar des Hauſes Marcello in der Kirche S. Maria maggiore eine Tafel, in welcher er nebſt einigen Heiligen verſchiedene Bildniſſen von dieſer Familie vorſtellte. Num. 16. Joſephus. l. 4. nach halten l. Er florirte um 1715. Num. 17. Leo Baptiſta l. 9. nach Klöſter l. unter welchen die Kirche St. Andreas beſonders merkwürdig iſt. l. 20. nach zum H. Creutz begraben l. Seine von Janus Vitale verfertigte Grabſchrift wird von Proſper Marchand T. 2. p. 87. b. angeführt. Num. 18. Michael. l. 5. nach Herodes l. Er florirte um 1550. Siehe Felicianus da S. Vito. Num. 20. Romanus. l. 2. nach S. Sepulcro l. Schrieb eine Abhandlung von dem Adel der Mahlerey, welche 1585. zu Rom in 4to und 1604. zu Pavia gedruckt würde.

Albertinelli (Mariotto) l. 2. nach Freunden l. ſeines Mitſchülers bey Coſmus Roſſelli.

Albertini (Antonius). Siehe Anhang.

Albertino (Franciſcus d'), ein Hiſtorien-Mahler zu Florenz und Zeitgenoß Jacobs Carrucci und Francia Bigio; mit dieſen arbeitete er um den Vorzug für J. Maria Benintendenti, einen vornehmen Florentiner. Vaſari gedenket ſeiner in des obgedachten Bigio Lebensbeſchreibung.

Albin (Eleazar), ein berühmter Mahler zu London um 1720; hat verſchiedene Schriften, die Naturgeſchichten der Inſekten betreffend, ans Licht geſtellt, welche von der gelehrten Welt mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden.

Albina oder Albini (Alexander) l. 8. nach einflöſſet l. Verſchiedene Kirchen zu Bologne ſind mit ſeiner Arbeit gezieret. Er blühete um 1600.

Albino (d'), ein Beyname des J. Baptiſta Moroni. L.

Albrizzi (Henricus), ein Künſtler zu Bergamo, von deſſe hiſtoriſchen Gemählden man in verſchiedenen Kirchen der Stadt Breſcia findet. Vitture ꝛc. di Breſcia.

Aldegrever (Henricus) l. 17. nach eingerichtet l. welches man ſonderlich an ſeinen Gewändern wahrnimmt; eine Menge kleiner Falten unterſcheidet ſeine Manier von allen andern. Guarienti nennet ihn Aldograf.

Aldrovandini (Dominicus) l. 3. nach Mörtel l. Er lehrnte dieſe Kunſt bey ſeinem Oheime Maurus, und —

Alé (Egidius), ein Künſtler von Lüttich, arbeitete zu Rom um 1670, allwo man in der Capelle S. Antonius de Padua der Kirche S. Iſidorus zwey runde Gemählde, welche die Thaten des H. Antonius vorſtellen, von ſeiner Hand zeiget. Titi.

Alen (Johannes van). Siehe Anhang.

Aleſſandrino, ein Mahler zu Meiland, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts muß gelebt haben, weil er in des A. M. Crivelli Arbeiten Figuren gemahlt. Man findet auch von ſeinen eignen Gemählden, welche moderne Figuren vorſtellen, in der Dresdniſchen Gallerie.

Aleſſandris (Alexander de). Von dieſem Mahler ſiehet man ein Altarblat in einer Capelle der Kirche Gieſu Maria al Corſo zu Rom. Dieſer Mahler iſt vermuthlich der Alex. Ubeleſchi. Titi.

Aleßi (Galeatius) l. 10. nach Werke l. Unter dieſen letztern wird die Capelle des öffentlichen Pallaſtes beſonders hoch gehalten. l. 15. nach verhindert l. Galeatius wird auch unter die Baumeiſter der Domkirche zu Meiland gezählt.

Aleßio (Matthaeus di S.), ein Barfüſſer-Eremit von Palermo; mahlte in der Sacriſtey ſeiner Ordens-Kirche Gieſu e Maria al Corſo zu Rom verſchiedene Stücke. Titi. Adrianus Aleßio, ein Dominicaner-Mönch und Mahler; lernte bey ſeinem Vater, er arbeitete zu Rom, wo er 1657. ſtarb.

Aleſt (Nicolaus van). Siehe Aelſt.

Alexandre l. 1. nach Ubelesqui l. Ein Bildhauer dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1750. zu Paris, und war ein Mitglied der Academie von S. Luc; und ein Kupferſtecher arbeitete um gleiche Zeit daſelbſt nach P. J. Cazes ꝛc.

Alfani (Emanuel). Von dieſem Künſtler, der um 1730. florirte, ſiehet man in einer Capelle der Kirche S. S. Celſo und Juliano in Banchi zu Rom, ein Gemählde, welches die H. Maria Magdalena vorſtellet. Titi.

Alfelt (Andreas). Siehe Artvelt. L.

Alfieri (N. Graf) von Aſti gebürtig, lebte um 1760. zu Turin als königlicher Baumeiſter. Er hat die daſige ſchöne Reitſchule, die Gallerie und die Orangerie in dem königlichen Schloſſe Venerie erbaut, und das königliche Luſtſchloß Stupinigi vermehrt. Richard T. I. p. 79.

Algardi (Alexander) l. 29. nach findet l. Von ſeiner Geſchicklichkeit in der Baukunſt zeuget der vortrefliche Pamphiliſche Garten-Pallaſt Belreſpiro vor der Porte S. Pancrazio zu Rom.

Alghiſi (Galaſſus) l. 8. nach bedienen l. Vaſari gedenket dieſes Künſtlers in der Lebensbeſchreibung des Hieronymus Carpi. Er rühmet ſein vortrefliches Genie, und urtheilet aus ſeinen Zeichnungen, Alghiſi würde weit ein mehrers in der Baukunſt geleiſtet haben, wenn er hierzu Gelegenheit gehabt hätte. Dieſer Künſtler folgte obgemeldtem Carpi in der Stelle eines herzoglichen Baumeiſters.

Aligheri (Dantes), einer der gröſten italieniſchen Dichter, von Florenz gebürtig, wird von Lomazzo unter die Mahler gezählet. Er ſtarb zu Ravenna 1321. im 56. Jahre ſeines Alters.

Alignini (Antonius) Dominicus Amici, J. Baptiſta Antonini, Nicolaus Aretuſi, Franciſcus Brunetti, Paulus Campi, Hannibal Caſella, Julius Coſcia, Franciſcus Criſtallino, Antonius Fantaſia, Vincentius Felice, Joſephus Ferrantini, Antonius Frediani, Andreas Fucina, Antonius Galbani, Franciſcus Galeſini, Simon Giorgini, Hieronymus Gramignoli, Laurentius Lirone, Michael Maglia, Petrus Mantinoveſe, Franciſcus Marchione, Vincentius Mariotti, Joh. Petrus und Michael Mauri, Joſephus Micheletti, Paulus Morelli, Franciſcus Joſephus Napoleoni, Laurentius Ottone, Alexander Palma, Franciſcus Pincellotti, Hieronymus Protopapa, Joſephus Raffaelli, Paulus Reggiani, Joſephus Riccardi, Alexander Rondoni, Sillanus Sillani, Johannes Teodon, Marcus Tomaßini und Auguſtinus Zena. Alle dieſe, und noch mehrere Künſtler, deren Namen nicht angemerkt worden, verfertigten um den Ausgang des XVII. Jahrhunderts die 140. ſteinerne Statüen, welche die beyde Säulen-Gänge der St. Peters-Kirche zu Rom zieren. Titi.

Allais war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris. Er mahlte Portraite in Oel- und Paſtel-Farben.

Aliprandi (Michael Angelus) l. ult. anſtatt Guarienti ꝛc. l. Er florirte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Pozzo.

Num. 74. G. Joh. Baptiſta Aliprandi, ein geſchickter Stuccator zu Meiland; arbeitete um 1730. in der Kirche St. Ambroſius ꝛc. Latuada.

Alle (Anſelmus), ein Bildhauer zu Meiland 1170. Man findet ſeinen Namen in ein ſchlecht gezeichnetes Basrelief an dem Gefängniß Torretta di Porta romana genannt, eingegraben. Latuada.

Allé (Daniel). Siehe Hallé. L. Er wird von Malvaſia T. I. p. 492. angeführt.

Allegrain (Stephanus) l. 4. nach Verſailles l. und zu Trianon — ibid. nach Er l. florirte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, und —

Allegri (Antonius) l. 14. nach Gewänder l. zierliche und leichte Haare — l. 17. anſt. Gewölbe — Kirche l. der Cathedral- und andrer Kirchen — l. 18. die - zu durchgeſtrichen. l. 20. nach werden l. Seine Freſco-Gemählde waren in ſo hoher Achtung, daß diejenige, ſo wegen Veränderung der Gebäuden ſollten eingeriſſen werden, entweder ganz aus den Mauren herausgenommen, und anderswohin verſetzt, oder vor ihrer Zerſtörung mit höchſtem Fleiſſe copirt wurden, wie das erſtere mit einer Verkündigung Mariä in dem Barfüſſer-Kloſter zu Parma, und das letztere mit der Cupel der Benedictiner-Kirche St. Johannes vorgenommen worden; dieſe copirten Hamibal und Auguſtin Carraccio zuerſt mit Oelfarben, nach welchen ſie hernach Ceſar Aretuſi (der ſein Hauptwerk daraus machte, die Manier des Correggio genau nachzuahmen) in der erneuerten Cupel auf friſchen Kalch mahlte. Torre p. 309. gedenket eines Gemähldes, welches Correggio einem Apothecker zu Bezahlung eines Arzney-Conto von ſehr geringem Werthe gab, und hernach für 700. Zechinen verkauft wurde — l. 27. nach Alters l. Andre ſetzen ſeine Lebens-Jahre zwiſchen 1473. und 1513. Man findet einige neuere Nachrichten von dem Leben dieſes Künſtlers bey Brunori und David.

Allemand (Georgius ꝛc.) l. 11. anſt. ihrem l. Georgs — l. ult. nach le Comte l. Ein Landſchaften-Mahler dieſes Geſchlechts, lehrnte bey Joſeph Vernet, und arbeitete um 1750. zu Rom.

Allemanni (Joſephus) von Correggio, ein Schüler Carls Cignani, trat in den Minoriter-Orden, und ſtarb zu Rimino 1739. in dem 64. Jahre ſeines Alters. Man ſiehet in der Kirche ſeines Ordens daſelbſt ein Gemählde von ſeiner Hand, welches die Empfängniß Mariä vorſtellet, und nach Carl Maratti copirt iſt. Marcheſelli.

Allori (Alexander) l. 2. anſtatt Cruyppino l. Bronzino — l. 3. nach Lernte l. die Anfänge der Kunſt bey Raphael del Garbo und die Mahlerey — l. 4. nach Bronzino l. Man zeiget ein Crucifix, welches er ſchon in dem 17. Jahre ſeines Alters gemahlt hatte, und den gröſten Beyfall fand — l. 17. anſtatt andern l. Bottari. T. 3. p. 476. Anmerk. (1) — l. 18. nach gezogen l. gleichwol findet man dieſes Buch in des Fontanini Bibliotheca italiana p. 205. Num. 17. mit beygeſetztem Preiſe.

Allori (Chriſtophorus) l. 7. anſtatt und l. weswegen er mit ſeinem Vater (deſſen Manier er nicht nachahmen wollte, ſondern ſagte, er ſeye in der Mahlerey irrgläubig) in groſſe Verdrießlichkeiten gerieth. Chriſtoph —

Allou (Egidius) l. 2. nach 1711. l. Er lebte noch 1751.

Alsloot (Daniel van) l. 8. nach wollte l. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Alterys (Cajetanus d'), ein berühmter Arzt zu Neapel; Lernte die Mahlerey bey Andreas Belvedere, und copirte ſeine Früchte, vornemlich aber Blumen. Er mahlte auch aus eigner Erfindung, wiewol allzeit unter der Aufſicht ſeines Lehrmeiſters. Dominici T. 3. p. 575.

Altichierio. Siehe Zevio. L.

Nach Altißimo (l Toſano oder Chriſtophorus delt) — l. 9. nach bereichern l. Er florirte um 1550. Siehe Bernh. Campi. J.

Altobello (Franciſcus Antonius) l. 10. nach ſcheinen l. Er florirte um 1650.

Altomonte (Martinus) l. 8. nach er die l. Kirchen und —

Nach Alvigio l. oder degli Aluigi (Balthaſar) anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Galanino. L.

Alunno (Nicolaus) l. 4. 5. anſtatt ein Werk

Bill, Esq., Q.C., Recorder of Sunderland, Chairman of Quarter Sessions for the Borough of Sunderland, and Deputy Chairman of Quarter Sessions for the County of Durham.

Bill, Esq., Q.C., Recorder of Sunderland, Chairman of Quarter Sessions for the Borough of Sunderland, and Deputy Chairman of Quarter Sessions for the County of Durham.

Bill, Esq., Q.C., Recorder of Sunderland, Chairman of Quarter Sessions for the Borough of Sunderland, and Deputy Chairman of Quarter Sessions for the County of Durham.

Bill, Esq., Q.C., Recorder of Sunderland, Chairman of Quarter Sessions for the Borough of Sunderland, and Deputy Chairman of Quarter Sessions for the County of Durham.

manesco, Stephanus Salteregli, Antonius di Salvi, Miliano Targhetta, Johannes Petrus und Romulus dell Tavolaccino. Alle dieſe Künſtler werden von Benvenuto Cellini in ſeiner Abhandlung von der Goldſchmieds-Kunſt als die berühmteſte Meiſter im Einfaſſen der Edelſteinen, Punzen- Drath- und Schmelz-Arbeit ꝛc. angeführt.

Amerigi. Siehe Merigi. L.

Amici (Dominicus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Amico (Maeſtro) S. Aſpertino. Man findet auch Kupferſtiche nach Bernhardin Amico einem Baumeiſter. Johannes Amico, ein Baumeiſter, arbeitete zu Palermo um 1728.

Amidano, l. 8. nach Parma l. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Amigoni (Jacobus) l. 12. anſtatt aber — Jahren l. daſelbſt nach des Longhi Zeugniß in dem 77. Jahre ſeines Alters. Sein von Jungwierth geſtochnes Bildniß zeiget einen Mann von etwa 30. Jahren an, und die Unterſchrift ſagt, es ſeye wenige Zeit vor ſeinem Abſterben von dem Künſtler ſelbſt gezeichnet worden, es muß alſo der Kupferſtecher falſch berichtet ſeyn.

Ammon (Conradus), ein geſchickter alter, vermuthlich deutſcher Mahler, von welchem Uffenbach T. 2. p. 204. ein ſchönes Stück, welches die Eitelkeit vorſtellet, anführt.

Amſterdam (Bernhardus von), vermuthlich Theodor Barentſen.

Amſterdam (Lambertus von), Friedrich Suſters Vater. Siehe dieſen Artickel. L.

Anaſtaſi (Johannes) von Sinigallia gebürtig; mahlte für die Kirche S. Franciſcus zu Rimino die Bildniß des ſeligen Robert Malateſta. Anaſtaſi ſtarb 1704. in dem 50. Jahre ſeines Alters. Marcheſelli.

Anaſtaſio (Monſü) aus Frankreich. Paulus Benaglia von Neapel, Balthazar Caſoni von Carrara, Auguſtinus Corſini von Bologne, Joſephus Fraſcari ein Römer, Bernhardinus Lodoviſi, Monſü Paſcaſio von Lüttich, Joh. Baptiſta Pincellotti von Carrara, Joſephus Riccardi von Rom, Joh. Baptiſta de Roßi, Dominicus Scaramucci, ein Schüler und Anverwandter des J. Baptiſta Maini, Tendarini ein Mayländer und Thomas Tommaſini ein Römer; verfertigten um 1735. die ſteinerne Statüen, welche den Porticus der Kirche S. Johannes Lateranenſis zu Rom in nur allzu groſſer Anzahl zieren. Titi.

Anchilus (M.). Siehe Anhang.

Anderlini (Petrus) mahlte die Haupttreppe und das Vorzimmer des groſſen Saals in dem Erzbiſchöflichen Pallaſte zu Florenz ſehr ſchön. Carlieri.

Anderſer (Petrus). Siehe den Artickel Abrah. Wogter. Z.

Andray ꝛc. (Johannes) l. 3. nach Paris l. die Kirchen der Hoſpitäler S. Lazare und Salpetriere: Auch — l. 6. nach ausgeziert l. Man verwahret in einem Zimmer dieſes Kloſters alle Zeichnungen, Schitzen und Original-Gemählde dieſes Künſtlers.

André (Erneſtus Theodorus) l. 4. nach Hiſtorien l. und blühete um 1720 — ibid. nach Harms ꝛc. Ein wenig bekannter Bildhauer dieſes Namens verfertigte die Statüe Tiridates eines Armeniſchen Königs nach einer Antique für den königlichen Garten zu Verſailles. Environs de Paris.

Andreanus oder Andreaſi l. Andreaſſo oder Andriani (Andreas) l. 12. anſtatt Er — — 1608. l. Man ſiehet auch mit der Feder verfertigte Zeichnungen von ihm. Er wurde der kleine Albert Dürer genannt, und iſt unter dem Beyname Mantuano bekannt. Dieſer Künſtler ſtarb zu Rom 1623. in hohem Alter.

Andreone, ein mittelmäßiger Ornament-Mahler zu Bologne um 1620. wird von Malvaſia T. 2. p. 391. angeführt.

Andreozzi; verfertigte die Statüen der Treue und der Schifffarth für die Capelle Feroni der Kirche S. S. Nunziata zu Florenz. Carlieri.

Ange (Franciſcus de l') l. 17. anſtatt — und l. ward ein Ehren-Mitglied der daſigen Academia Clementina, — l. 18. nach Neri l. und lebte noch 1739.

Angeli (Joſephus), einer von den beſten Schülern des Piazzetta, der ſich den Unterricht ſeines Meiſters wol zu Nutze machte, und wegen ſeiner feſten Zeichnung und Geſchicklichkeit, die Manier des Piazzetta nachzuahmen, erwehlt wurde, die groſſe Altartafel, welche jener in der Spithal-Kirche

della

della Pietà angefangen, zu vollenden. Von ihm siehet man noch ein andres Gemählde in S. Pietro Orseolo. Dieser Mahler lebte noch 1763. Longhi. Num. 13.

Anst. Angeli l. Angelo (Laurentius).

Angeli (Philippus degli) l. 8. nach Alter l. um Ao. 1600.

Angeli (N. N. d') ein 1763. noch lebender Veronesischer Künstler, von dem man einen Martyrtod des H. Christophs in der Kirche S. Martinus zu Alsano sieht. M. S. Vielleicht Joseph Angeli.

Angelico (Johannes) l. 3. nach 1387. l. Lernte vermuthlich bey Gerard Starnina und studirte nach Thomas Masaccio. Er — l. 5. nach Capelle l. S. Laurentius in dem Pallaste des Vaticans. Sie ist nach dem Maße seiner Zeiten ein Wunder der Kunst und sehr merkwürdig, indem sich ihre Färbung drey Jahrhundert hindurch auf dem Mörtel frisch erhalten hat: In zwölf grossen Stücken stellet sie Geschichten dieses Heiligen vor — l. 11. nach erhielt l. Er bediente sich bey dieser Arbeit der Hilfe seines ältern Bruders, eines geschickten und erfahrnen Miniaturmahlers.

Angeluccio ein Landschaften Mahler, wird unter die Schüler des berühmten Claudius Gelée gezählet.

Angerstein (Julius). Siehe den Artickel Medailleurs.

Angioli (Josephus). Siehe Angeli. L.

Angiolillo. Siehe Roccaderame. L.

Angives (des). Siehe Desangives. Z.

Angoulême (Jacobus d') ein französischer Bildhauer, arbeitete um 1550. zu Rom, wo er in so grossem Ansehen war daß seine Werke des M. A. Buonaroti seinen vorgezogen wurden. Man zeiget in der päbstlichen Bibliothec drey grosse Figuren in schwarzem Wachs, und in der Grotte zu Meudon war ehemals eine sehr schöne Statüe von Marmor welche den Herbst vorstellte, von welcher man aber in den neuern Beschreibungen dieses königlichen Lustschlosses keine Nachricht findet. Mosnier p. 315.

Angst (Friedericus). Siehe den Artickel E. Augen. Z.

Vor Anguisciola l. Anguisciuola oder (Anna).

Anguyer (Franciscus) l. ult. nach merkwürdig l. Guarienti begehet in dem Namen dieses Künstlers einen lächerlichen Fehler, denn da er gemeiniglich zum Unterschied seines Bruders (l'Ainé, der ältere) genennet wird, so machet Guarienti dieses Wort zu einem Theile seines Geschlechts-Namens.

Anguyer (Michael) l. 2. nach 1614. l. Beyde Brüder verfertigten schon in ihrer ersten Kindheit mit Messern allerhand kleine Bilder aus Holz und Stein, welches einen ihrer Mitbürger bewog sie die Bildhauerkunst erlernen zu lassen. Michael —

Anichini (Ludovicus) l. 4. nach Edelstein l. und Stahl — l. 6. nach übertraf l. Je kleiner seine Werke waren, je mehr wußte er sie zu beleben, so daß sie für unnachahmliche Meisterstücke gehalten werden. Anichini arbeitete meistens zu Venedig, und lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Anna (Balthazar d') nach Mariä ꝛc. l. Er lebte um 1600.

Annese (Paulus) ein Landschaften Mahler, wird von Remy p. 31. angeführt.

Anonymus; unter diesem Namen beschreibet Weyermann T. 3. p. 406. einen trefflichen Zeichner zu Brüssel, dessen Kunst er der la Fage gleichschätzet; ohngeachtet seiner Geschicklichkeit war er so arm, daß dieser Schriftsteller, nach seinem satyrischen Styl, einen recht comischen Abriß von der höchst elenden Kleidung, Hausgeräth, und Zimmer dieses Künstlers machet.

Anraat (Petrus van) l. 2. nach Portraite l. und Gesellschaftsstücke — l. 6. nach Weyermann ꝛc. l. M. Oesterreich führet in seiner Beschreibung des Stengelis. Cabinets No. 155 und 156. P. Arats, einen Gesellschafts Mahler an, der mit Anraat einige Aehnlichkeit zu haben scheinet, ausgenommen daß er ihn für einen Deutschen hält, der des Horemans Manier nachgeahmet, woraus zu schliessen wäre, daß Arats um 1730. müßte gelebt haben.

Anselmo (Monsù). Siehe Fiammgo. L.

Anselmo (Flaman). Siehe Anselmus Flamen. L.

Ansolani (Vincentius) l. 8. nach Pinsels l. Er blühete um 1600.

Anticone (Joh. Baptista) l. 5. nach Colorit ist l. Er lebte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Antignano (Segna d') anſtatt dieſes Artickels l. Siehe L. Gucci. Z.

Antiquus (Johannes). Siehe Anhang.

Antiveduto. Siehe Gramatica. L.

Anton (Georgius David) ward Profeſſor der Geometrie, Architectur und Perſpectiv der Ao. 1751. neuerrichteten Zeichnung- und Mahler-Academie zu Coppenhagen; Wahler, Michael Cordes, und Ernſt Heinrich Löffler, Profeſſores in der freyen Zeichnung. Der Oberſte von der Infanterie, Hof-Baumeiſter und Kirchen-Inſpector Nicolaus Eigtwed war Director dieſer Academie, und die Mitglieder derſelben waren damahls der Hof-Bildhauer le Clerc; der Hofmahler Carl Guſtav Pilo, der Hof-Kupferſtecher Joh. Martin Preißler, und die beyden Hof-Bildhauer Simon Carl Stanley, und Johann Chriſtoph Oezolt.

Antonello anſtatt Siehe Mamertini l. ein Beyname des A. Mamertini und A. Ricci genannt Barbalonga.

Antoni (Antonius degli). Siehe Rizzino. L.

Antoniano (Antonius) l. 10. nach nachgeahmt l. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Antoniaſſo (Antonius genannt), ein Mahler von Rom, und Lancilajo von Padua, wurden um den Anfang des XVI. Jahrhunderts unter die beſten Künſtler, welche zu Rom arbeiteten, gezählet. Vaſari thut ihrer in der Lebensbeſchreibung des jüngern Philipp Lippi Meldung.

Antonini (Joh. Baptiſta). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Antonozzi (Franciſcus). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der kleinen Kirche S. Niccolo de Loreneſi zu Rom ein Altar-Gemählde. Titi.

Antwerpen (Hugo von). Siehe Anhang.

Antwerpen (von). Den Beynamen dieſer Stadt führten Borgheſe, Joachim Buecklaer, Wilhelm Ceurius, Egidius Coignet, und Caſpar de Crayer. Lomazzo bringt auch unter dieſen Namen Johann und Heinrich, Gebrüder, Mahler.

Apollo, oder Phoebus, ein Beyname des Franciſcus de Wit. Z.

Appel (Jacobus). Siehe Anhang.

Appelmann (nach Bernhardus) l. genannt Hector — l. 5. nach auszierte l. Ein von ihm mit Landſchaften und Figuren bemahlter Saal des Schloſſes Soesdick wurde jederzeit von den Kennern gerühmt.

Appiani (Nicolaus) l. 4. nach Joſeph l. auch einige Chöre von Engeln.

Aprile (Franciſcus), ein Bildhauer von Mayland; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Rom, wo man ſchöne Werke von ſeiner Hand in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt findet. Titi.

Apshoven (T. van), ein niederländiſcher Künſtler, welcher in ſeinen Gemählden lebloſe Dinge, als Geſchirre, Früchte ꝛc. vorſtellte. Eines ſeiner Stücken wird in der Dresdniſchen Gallerie gezeiget.

Aquano (Johannes). Siehe Achen. L.

Arats (P.). Siehe den Artickel Petrus Anraat. Z.

Arbien. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Archimedes, ein Beyname des Abraham Genoei. Z.

Arcimboldo (Joſephus) l. 9. nach ſinnreich l. vermöge ſeiner Grabſchrift ward er in den Adelſtand erhoben, und von den Kayſern Ferdinand dem I. Maximilian dem II. und Rudolph dem II. werth gehalten.

Arcis (Marcus) l. 6. nach beſchenkte l. Man findet auch von ſeiner Arbeit einen Engel in der Kirche der Sorbonne: eine Vaſe von Marmor, und die Statüe des Frühlings in den königlichen Gärten zu Verſailles.

Arconio (anſtatt Marcus l. Marius.) l. 11. nach Alters l. um 1635.

Arcucci (Camillus), ein Baumeiſter zu Rom. Von ſeiner Kunſt zeugen: Ein Theil des Pallaſtes Pio in Campo di Fiore, und der Pallaſt Gottifredi bey der Kirche S. Marco, deſſen ſchöne Façade von den Kennern gerühmt wird. Titi.

Ardell (J. M.) von Geburt ein Irrländer; arbeitete um 1750 zu London in Schwarzkunſt, und zwar gröſtentheils Portraite, doch hat er auch einige hiſtoriſche Stücke nach guten Gemählden verfertiget, die wol gerathen ſind. Er war auſſerordentlich arbeitſam, aber man ſiehet vielen von ſeinen Stücken an, daß ſie mit allzugroſſer Eilfertigkeit verfertigt, und deßwegen öfters weniger als mittel-

telmäßig sind. Er fällt oft in das Matte, welches bey der schwarzen Kunst so schwer zu vermeiden ist. Bibliotheck schöner Wissenschaften T. 7. p. 371.

Ardi (Petrus). Siehe Hardy. L.

Arena (Hieronymus d') l. 4. nach Borromäus l. Er florirte in dem XVII. Jahrhundert.

Arenius. Siehe Arrhenius. Z.

Arensburg (Zacharias Hartwich), Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Arents, Adler, ein Beynahme des Matthäus Terwesten. Z.

Arents (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler zu Leyden um 1620, wird von dem Geschichtschreiber dieser Stadt Simon Leeuwen angeführt. Descamps T. 1. p. 390.

Aretini (Petrus und Paulus), zwey Goldschmiede; lehrnten die Zeichenkunst bey Angelus und Augustinus Sanese. Sie waren von den ersten, welche in grosser Arbeit etwas gutes mit dem Punze verfertigten. In der Pfarrkirche ihrer Geburtsstadt wird ein Lebens-grosser Kopf von Silber, der mit schönen Figuren und Verzierungen von Schmelzwerk reichlich versehen ist, gezeiget; er schliesset das Haupt des Heil Donatus, Bischoffs und Beschützers der Stadt Arezzo in sich, und wird für ihre Arbeit gehalten. Bottari T. 1. p. 64.

Aretusi (Cesar) l. ult. nach 1590. l. Sein Bruders Sohn Constantius übte diese Kunst für seinen Zeitvertrieb.

Aretusi (Alexander) l. 9. nach starb l. Er florirte in dem XVII. Jahrhundert.

Aretusi (Nicolaus). Siehe den Artickel Ant. Augnini. Z.

Argentina (Gualterius d'). Siehe Walther. L.

Aristoteles (Sebastianus) l. 3. nach war l. des Julian Giamberti Neffe, und — l. 7. nach Perspective l. womit er Palläste und Schaubühnen zierte —

Aristoteles; anstatt Siehe Alberti l. oder Aristotile. Siehe Rodolphus Fioraventi. L.

Arlotti (Angelus), ein Mahler zu Bologna um 1750. Lernte bey Felix Torelli. In der Kirche S. Bartolino zu Rimini siehet man ein Altarblat von seiner Hand, welches den Apostel S. Bartholomäus vorstellet. Marcheselli.

Armani (Petrus) l. 1. nach mahlte l. mit Leonello Spada, Thomas Sandrini, Sebastian Vercellesi, Julius Cesar Mattei, Franciscus Burani, Camillus Gavasetti, Petrus Desani, Lucas Ferrari, und Alexander Tiarini — l. 2. anstatt Reggio l. zu Reggio. Die vornehmste Gemählde sind von des Spada Arbeit.

Arnoiso (Diego d'). Siehe Arroyo. L.

Arnold (Johannes). Siehe den Artickel Dav. Heschler. Z.

Arnoult. Siehe Arnauld Vuez. L.

Aromatary (Dorothea), eine vortrefliche Stickerin zu Venedig, welche in dieser Kunst den berühmtesten Mahlern gleich geachtet wurde, wird von Boschini p. 528. angeführt.

Arondeaur (R.). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Arphey-Villafanne (Johannes de). Siehe Arfe. L.

Arrhenius, ein Portraitmahler zu Stockholm 1750; verdienet nach dem Zeugnisse des Grafen von Tessin, eine ansehnliche Stelle unter den Künstlern, wegen seiner gesetzten und sichern Zeichnung.

Arrigoni, ein Beyname des Johann Laurentini. Z.

Arrigucci (Lucas), ein Baumeister von Florenz; arbeitete zu Rom um 1630, und wurde von Pabst Urbanus dem VIII. zu Erbauung und Auszierung einiger Kirchen bestellt. Titi.

Arsen (Petrus). Siehe Aertsens. L.

Artois (Jacobus van) l. 14. nach hergenohmen l. Er lebte noch im Jahre 1666.

Artvelt (Andreas) l. 3. nach kräftig l. Von diesem Kunstler schreibet Soprani p. 328. unter dem Name Alfelt. Er habe einige Zeit zu Genua in dem Hause des Mahlers Cornelius de Wael gearbeitet, und seyn seine Landschaften und Seestücke von den Liebhabern daselbst sehr hoch gehalten worden. Er lebte um 1630, und war ein Zeitgenoß des Vandyk, der sein Portrait gemahlt hat.

Artusi (Johannes), von seinem Geburts-Ort genannt Piscina; ein vortreflicher Kunstgiesser zu Rom um 1660. Der prächtige Stul Petri mit vier mehr als lebensgrossen

Bildern der Kirchenlehrer, nach des Bernini Modelle, den man in der S. Peterskirche zu Rom aufgerichtet findet; und der ierliche Altar der H. Martina in der Kirche S. Lucas, zu welchem Peter Veretini owol die Unkösten als die Modelle hergab, nd woran dieser Mahler den gröſten Theil eines Vermögens verwendete, ſind von des Piſcina Gieſſer-Arbeit. Titi.

Arudini, ein italieniſcher Stuccator, arbeitete um 1640. zu Paris, und wird von Piganiol angeführt.

Aſcenzi (Carolus) von Genazzo. Man ſiehet von dieſem Künſtler Gemählde in den Kirchen S. Riccolo e Biagio alla Calcare, und SS. Ambrogio e Carlo nel Corſo zu Rom. Titi.

Aſceſi (Andreas Ludovicus). Siehe Aßiſi. L.

Aſch (Petrus Johannes van) l. 1. vor mahlte l. gebohren zu Delft 1608.

Aſciano (Johannes da) l. 6. anſt. herzoglichen l. alten mediceiſchen — l. 9. anſtatt 1350. l. 1380.

Aſcione (Angelus) l. 7. nach fällt l. Er lebte um 1680.

Aſelino. Siehe Aſſelyn.

Aſinaro (Antonius), ein Mahler zu Bologna, wird unter die Schüler des Hieronymus Curti gezählet.

Askaan oder Aeſcanius, ein Bentname des Dominicus van Wynen. L.

Aſoleni (Joh. Bernhardinus) l. 5. anſtatt Domenici ꝛc. l. Orlandi hält dieſen Künſtler und J. Bernh. Azzolini für die gleiche Perſon, Domenici hingegen glaubet, ſie ſeyen zwey verſchiedene Künſtler, daher er ſie auch T. 2. p. 163. und 248. anführt.

Aſpertino (Amicus) l. 11. nach übertraf l. Er war ſowol in ſeiner Lebens-Art als in ſeiner Kunſt ein wunderlicher, eigenſinniger Mann, welcher der ganzen Stadt, beſonders dem Gubernator zum Gelächter und zum Zeitvertriebe diente. Wenn er mahlte, war ſein Gürtel ganz mit kleinen Geſchirren voller Farben behängt, welches, ſamt der Brille auf der Naſe, eine ſehr lächerliche Figur vorſtellte. Aſpertino war der beſte Thiermahler ſeiner Zeiten; er arbeitete auch in der Bildhauer-Kunſt, wovon man in der Kirche S. Petronius ehemals einen Leichnam Chriſti ſehen konte.

Aſpruck (Fr.). Man findet das Zeichen dieſes Mahlers auf Kupferſtichen, welches Chriſt. p. 178. anführt.

Aſſan (Gosmann Daniel) l. 5. nach Pfarrkirche l. S. Jacob.

Aſſelyn (Johannes), nach ſtarb l. Sein Buch de Broederſchap de Schilderkonſt wurde 1654. in 4to zu Amſterdam gedruckt. Siehe den Artickel Petit Jean.

Aſſenie (Joh. Baptiſta d') ein Hiſtorien-Mahler von Dornik; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Bentnamen Lantaren. Houbraken T. 2. p. 360. Num. 6.

Aſſenſio, ein geſchickter Portrait-Mahler zu Sarragoſſa, ſtarb um 1700, und wird mit andern Künſtlern dieſer Stadt von Velaſco Num. 205. angeführt.

Aßiſi (Andreas Ludovicus d') l. 14. nach übertraf l. Er hatte in dem beſten Laufe ſeiner kunſtvollen Arbeit das Unglück zu erblinden, daher Pabſt Sixtus der IV. ihm einen lebenslänglichen Unterhalt verordnete, welchen Aßiſi bis in das 86. Jahr ſeines Alters genoß.

Aſſurance; ein Baumeiſter zu Paris 1740. Lernte bey Julius Hardouin Manſard. Nach ſeinen Zeichnungen wurde das Schloß Bellevue, zwiſchen Meudon und S. Cloud, erbaut: man gewahret an demſelbigen einen guten Geſchmack, obgleich die Bauart ganz einfältig iſt, und ohne daß man ſich hierbey einer der gewöhnlichen Ordnungen der Baukunſt bedienet habe. Er gab auch die Zeichnungen zu verſchiedenen Hotels zu Paris. Environs de Paris.

Aſt (B. vander), ein niederländiſcher Künſtler, in deſſen Gemählden man Schnecken, Früchte, Inſecten ꝛc. findet. Eines von ſeinen Stücken ſtehet in der Dresdniſchen Gallerie.

Aſtarita (Joſephus) l. 2. nach lehrnte l. mit Johannes del Gaiſo und Antonius Donnamaria dieſe Kunſt — l. 6. alle durchgeſtrichen.

Atemſtet (Andreas), von Geburt ein Frießländer, ein vortreflicher Wachspoßierer und Silbertreiber, arbeitete zu Augſpurg, wo er 1591. ſtarb. von Stetten. VII. Brief.

Athanaſio (Petrus) l. 12. anſt. zu l. in ſeiner Geburtsſtadt.

Attavante; l. 6. nach sind l. Vasari giebt diesen Künstler am Ende der Lebensbeschreibung des Bartholomäus della Gatta mit Gherardo für den gleichen Mann — und in dieses letztern, gleich darauf folgenden Leben — für seinen Schüler aus; endlich aber hält er ihn mit mehrerer Wahrscheinlichkeit blos für seinen Freund und Zeitgenossen — ebend. nach 1450. l. Man findet in den Lebens-Geschichten des Johann Angelico eine umständliche Beschreibung von diesen Miniaturen.

Attendolo (Ambrosius) l. 1. anst. einer der grösten l. Oberster —

Avacchio (Silvester und Zenobius dell). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Avanzi (Augustinus), ein Architectur-Mahler; arbeitete um 1630. zu Brescia. Pitture ꝛc. di Brescia.

Avanzi (Nicolaus) l. 2. 3. anstatt lehrnte — Nazaro und l. florirte zu Anfang des XVI. Jahrhunderts — l. 3. nach Rom l. in Carniol- und andre Steine so wol erhoben als hohl; seine Wrke wurden an verschiedene Fürsten verkauft.

Avanzi (Simon) l. 7. nach bekam l. Er lebte um 1370.

Aubert (Johannes), ein geschickter Baumeister zu Paris; unter seine vornehmste Werke zählet man den prächtigen Marstall des Schlosses Chantilly. Aubert starb um 1725. Environs de Paris. Ein Schmelzmahler dieses Namens, arbeitete um 1759. zu Paris.

Aubin (G.. Saint), ein Gesellschafts-Mahler zu Paris, arbeitete um 1750, und man findet Kupferstiche von seinen Erfindungen. Augustus S. Aubin machte sich um gleiche Zeit daselbst durch Kupferstiche bekannt.

Aubry (Guillot), Baumeister zu Paris; ward ein Mitglied der Academie 1737. Nach seinen Zeichnungen wurden die Hotels von Villeroy und Couty aufgeführt. Brice. Ein Kunstgiesser dieses Namens arbeitete um 1680. zu Paris. Ludovicus, Abraham und Petrus Aubry sind in dem Verzeichniß der Kupferstecher zu suchen.

Audenaert, oder van Oudenaerde (Robertus) anstatt dieses Artickels l. gebohren zu Gent 1663. Lernte bey Mierhop und Johann van Clef. Er gieng 1685. gen Rom, wo er 15. Jahre in der Schule des Carl Maratti studirte, und sich sowol im Kupferstechen als im Historien- und Portraitmahlen übte, auch in beyden Künsten eine grosse Fertigkeit erlangte, so daß man man in seinen Kupferstichen saubere und feste Züge findet: Die meisten sind nach den Werken des Maratti gestochen. In seinen Gemählden bemerket man dieses letztern Manier sehr leicht, da man in seinen Portraiten eine richtige Zeichnung, kecke und leichte Pinselzüge, in seinen historischen Compositionen aber eine schöne Ordnung, Genauheit, Geist, und eine starke Colorit findet. Der Cardinal Barbarigo ließ durch ihn viele Portraite seines Geschlechts mit Sinnbildern in Kupfer stechen, worzu auch Audenaert die lateinische Verse verfertigte. Dieses Werk, welches in 165. Kupferstichen bestehet, kam wegen des Absterbens dieses Cardinals nicht vollends zu Stande. Audenaert gieng nach 37. jähriger Abwesenheit in sein Vaterland zurücke, und starb daselbst 1743. Descamps T. 4. p. 49.

Audran (Claudius der II.) l. 20. nach vermenget l. Diesem Künstler ist vermuthlich das Buch von dem Ebenmasse des menschlichen Cörpers zuzuschreiben, welches zu Paris in Folio gedruckt und 1679. in gleichem Formate zu Nürnberg in deutscher Sprache herausgekommen ist.

Audran (Germanus) l. 7. anstatt 1700. l. 1710.

Audrouet du Corceau. Siehe Cerceau.

Audyn, ein holländischer Historien-Mahler, von welchem ein Stück, die Decke der Schilder-Kammer im Haag zieret. Uffenbach. T. 3. p. 375.

Aved (F..) war um 1740. einer der besten Portrait-Mahlern zu Paris, nach dessen Arbeit man verschiedene Kupferstiche findet. Er war ein Mitglied der Academie.

Aveline (Antonius, Johannes und Petrus), Kupferstecher zu Paris. Der erste brachte unter andern die Bibel Raphaels in Kupfer. Letzterer arbeitete nach Wateau, Boucher, Berghem ꝛc. Er war ein gebohrner Pariser, und ein Mitglied der Academie; er starb 1763. vast 60. jährig im Spi-

ihale in dürftigen Umständen. Bibliothek der schönen Wissenschaften B. 10. p. 317.

Auerbach (J. G.), ein geschickter Portrait-Mahler; arbeitete um 1720. zu Wien. Man findet einige von seinen Stücken in Kupferstichen.

Aversa (Mercurius d') l. 6. nach Gemählde l. Er lebte um 1650.

Avesse. Siehe Hausse. Z.

Aufenwerth (Johannes) ein Goldschmied zu Augspurg; machte sich durch zierlich geschmelzte Arbeit auf sächsisches Porcellan berühmt. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Von Stetten 9. Brief.

Aviler (Augustinus Carolus). Siehe Daviler. L.

Avogadro (Petrus), ein Mahler zu Brescia, von welchem man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt historische Stücke findet. Pitture ꝛc. di Brescia.

Avontster, Abendstern, ein Beyname des Daniel Syder. Z.

Auria (Dominicus d') l. 4. nach sehen l. Eines seiner vornehmsten Werken ist der schöne Springbrunne Medina genannt, welchen Cosmus Fonsaga mit einigen Bildern und Zierathen vermehrt, und vor dem neuen Castelle zu Neapel aufgerichtet hat.

Aury. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Auvanzo (Nicolaus). Siehe Avanzi. L.

Aze, ein königlich-dänischer Medailleur 1760, studirte zu Rom, und stellte sich zwey grosse Meister Hedlinger und du Vivier zu Mustern vor; den ersten für die Reinigkeit der Umrisse, und den andern für Figuren und Haare. M. S.

Azio-Moretti (Marcus), ein geschickter Edelsteinschneider zu Bologne um 1500. wird von Bumaldi angeführt. Giulianelli p. 27.

Azzolini oder Massolini (Joh. Bernardinus) ein Mahler und Wachspoßirer von Neapel; kam um 1510. gen Genua, wo man in der Nonnen-Kirche S. Joseph ein Altarblat, welches die Verkündigung vorstellet, von seiner Hand findet, vornemlich aber machte er sich mit kleinen, aus gefärbtem Wachse sehr zierlich verfertigten Portraiten und Figuren berühmt. Siehe den Artickel Assoleni. Domenici T. 2. p. 163.

B

Baalen (Henricus van). Siehe Valen.

Baan (Jacobus van der) l. 1. vor des l. genannt Gladiator — l. 3. 5. anstatt wurde — Harms ꝛc. l. Er zeigte in seiner zartesten Jugend eine solche Fähigkeit für seine Kunst, daß er schon in seinem 18. Jahre meisterliche Portraite mahlte. In England ward er durch seines Vaters Ruhm bald nach seiner Ankunft bekannt, und verfertigte sehr viele Portraite der vornehmsten Standes-Personen, worunter des jungen Herzogen von Gloceſter in ganzer Statur, eines der berühmtesten war. Auf seiner italienischen Reise hielt er sich einige Zeit an dem Großherzoglichen Hofe zu Florenz auf, und arbeitete mit dem ersten Hofmahler an einem grossen Werke auf nassen Kalk. Nachdem er etliche Jahre in Rom mit Portrait vornemlich aber mit Historien-mahlen zugebracht hatte, reißte er in dem Gefolge eines deutschen Fürsten nach Wien, allwo er kurz nach seiner Ankunft 1700. verstarb. Houbraken T. 2. p. 466.

Baan (Johannes van der) l. 9. nach Vandyk l. Dieser Künstler arbeitete unter der Regierung Carl I. in England, er wurde auch unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an den Churfürstlich-Brandenburgischen Hof berufen, welches er aber aus Gefälligkeit gegen seine Ehefrau ausschlug. Der Neid und Eifersucht seiner Kunstgenossen brachten ihn verschiedene male in Lebens-Gefahr, welches er besonders an dem Hofe des Prinzen von Nassau erfahren mußte.

Babuer (Theodorus) l. 2. nach mahlte l. um das Jahr 1600 — l. 4. nach wurde l. Man siehet in einer Capelle der Kirche S. Pietro in Montorio zu Rom eine Abnehmung Christi vom Creutz, in welcher das Colorit sehr bewundert wird; dieselbe wird verschiedenen niederländischen Mahlern zugeschrieben. In einem darnach gemachten Kupferstich stehet Theod. Bab. pinx. welches man auf diesen Künstler deuten könnte, wenn man versichert wäre, daß er auch Historien gemahlt hätte.

Bacary, ein Baumeister zu Paris. Nach seinen Zeichnungen wurde um 1760. das Chor der Kirche S. Germain de l'Auxerrois geziert. Almanac des beaux Arts.

Baccani (Johannes) Bartholomäus da Carrara, Gregorius Graßi, Bartholomäus Menduzza und Cosmus Savelli, Mahler

Mahler zu Rom. Man findet ihre Namen unter den Künstlern, die in den unterirrdischen Gewölbern der S. Peters-Kirche gearbeitet haben, sonsten aber sind sie in den Künstler-Geschichten unbekannt. Titi.

Bacci (Martinus). Siehe Baßi. L.

Bacciarelli (Marcellus). Siehe den Artickel Richter. Z.

Bacerra (Caſparus). Siehe Becerra. L.

Bachelier (Joh. Jacobus), ein niederländischer Historien- Jagden- Frücht- und Blumen-Mahler; arbeitete um 1750. zu Paris, und ward Professor adjunctus der Academie. Almanach des beaux Arts.

Bachelier (Nicolaus) l. 1. nach Toulouse l. andre sagen zu Lucca — l. 12. nach zierte l. und den gothischen Geschmack in dieser Kunst abschaffte.

Backer (Adrianus) l. 2. nach Amsterdam l. ein Neffe und vermuthlicher Schüler Jacob Backers. Man schlieſſet aus der Richtigkeit und dem guten Geschmack der Zeichnung in den nackten Figuren, die er in seinen Gemählden anbrachte, daß er in Italien studiert habe. Sein vornehmstes Stück ist das letzte Gericht, welches man in einem Saale des Rathhauſes seiner Geburtsstadt siehet: es bestehet aus vielen Figuren, und zeiget einen grossen Meister an. Backer — l. 3. anstatt Harms ꝛc. l. Descamps T. 3. p. 151.

Backer (Franciſcus de). Siehe Anhang.

Backer (Jacobus) l. 2. nach 1609. l. Lernte bey Lambert Jacobsz —

Backer; l. 1. anstatt aus Braband l. von Antwerpen — l. 2. anst. Weyermann ꝛc. l. Er mahlte auch für sich selbst sehr schöne Portraite, welche, wenn man einigen Kennern trauen darf, auch den besten Gemählden seines Meisters nichts nachgeben. Er lebte um 1690. Descamps T. 3. p. 224.

Backhuyſen (Ludolphus) l. 2. anst. 1619. l. 1631. — l. 22. nach Feuer l. wegen seines überall bekannten Ruhms wurde er von den Großherzoge von Florenz, Churfürsten von Sachsen, König in Preuſſen und Czaar Peter dem Grossen in seiner Werkstatt besucht.

Baco (Nathanael). Siehe Anhang.

Baelen (Henricus van). Siehe Balen. L.

Baglioni (Johannes) l. 2. Ao. 1594. durchgestrichen — ebend. nach Morelli l. und Joſeph Cesari — l. 12. nach erhielt l. die meiſte Kirchen dieser Stadt sind mit seinen Werken geziert — l. 15. anst. 1642. l. 1640.

Bagnadore (Petrus Maria) l. 2. nach Erfindung l. für die Kirchen seiner Vaterstadt.

Bagnara (Don Petrus da) l. 10. nach zu sehen l. Er lebte um 1530.

Bagni (Alexander) l. 5. nach vortreflich l. und florirte zu Anfange des XVII. Jahrhunderts.

Baguti (Petrus Martyr) zierte die Kirche S. S. Omobono und Aldobrando zu Bologna mit Bildhauer-Arbeit. Ascoso.

Baillauw. Siehe Balliuw. L.

Bakareel (Egidius ꝛc.) l. 9. anstatt ꝛc. l. Sandrart zählte zu seiner Zeit um 1640. sieben bis acht dieses Namens zu Rom. Egidius und sein Bruder blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Bakker. Siehe Backer. L.

Balaßi (Marius) l. 6. nach daſelbſt l. unter diesen bemerkt Titi zwey berühmte Gemählde in den Kirchen S. Caio und S. Antonio di Padoa genannt della Concettione.

Baldi (Bernhardinus) l. 4. nach iſt l. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und sammelte mahlerische Nachrichten, welche zu des Malvaſia Zeiten noch in M. S. vorhanden waren.

Baldi (Lazarus) l. 6. nach hinterließ l. Pabst Alexander der VII. ließ ihn die Gallerie des Pallastes in Monte Cavallo mahlen, und in der Kirche S. Johann von Lateran eine Capelle, in welcher man eine richtige Zeichnung, Harmonie, Annehmlichkeit (Vaguezza), und ein starkes Colorit mit einander vereinigt findet. Die kleine Capelle S. Johannes ante Portam latinam, welche ganz von seiner Hand bemahlt iſt, wird für eines seiner beſten Werken gehalten — l. 9. anstatt und l. welchem er als seinem Beschützer eine Capelle errichtete, worein er das Altar-Blat gemahlt hat. Er — ibid. nach 1703. l. Man findet in S. Thomaßins Sammlung der Statüen in den königlichen Gärten zu Verſailles Num. 126. das Bild der Klarheit, welches diesen Künſtler

ler zum Urheber haben soll, aber wahrscheinlicher dem Lazarus Morelli zuzuschreiben ist.

Baldini (Petrus Paulus) l. 7. nach Werke an. l. Er lebte um 1660.

Baldini (vor Tiburtius l. Frater) l. 3. nach in der l. Jesuiter —

Baldinucci (Philippus), ein gelehrter Florentiner und Mitglied der Academie della Crusca. Er besaß eine grosse Wissenschaft in allem, was zur Mahlerey- und Bildhauerkunst gehöret. Er schrieb verschiedene Bücher von diesen Künsten, unter welchen die Notizie dei Professori del Disegno in etlichen Bänden, und das Vocabulario toscano dell Arte del Disegno, die fürnehmste sind. Er starb 1696. im 72. Jahre seines Alters.

Baldouin (Claudius). Siehe den Artikel Simon le Roi. Z.

Nach Baldovinetti l. oder Balduinetti (Alexius).

Baldovini (Caspar) l. 3. nach Künsten l. um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Baldrigi (Cajetanus), ein vortreflicher Pastel-Mahler; arbeitete um 1760. an dem herzoglichen Hofe zu Parma, und zuvor in Paris.

Balducci (Johannes) l. 2. nach Pisa l. um das Jahr 1340.

Balechou (J.), einer der geschicktesten Kupferstecher zu Paris, und Schüler Bernhards l'Epicié. Unter seine Meisterstücke werden einige Seestücke nach Vernet, die Heil. Genevieve nach Carl Vanloo und das Bildniß des Königs in Pohlen gezählt. Er starb zu Avignon 1764.

Balen (Henricus van) l. 12. nach Arbeit l. Dieser Künstler lebte um 1620.

Balen (Matthias van). Siehe Anhang.

Balestra (P.) ein Bildhauer von Siena; verfertigte zu Rom Copien nach den antiken Statüen Meleagers, Venus und Cupido, welche in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden gesehen werden. de Piat.

Balke (R. von). Siehe den Artickel A. Schlütter. Z.

Ballarini (Joh. Baptista), ein Baumeister zu Bologna, allwo die Kirchen S. Benedictus und S. S. Trinitatis nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Diese letztere wird für sehr schön gehalten, obgleich sie sint der Zeit durch Zierathen von neuerm Geschmacke verderbt ist. Aſcoſv.

Balli (Simon) l. 2. anstatt arbeitete zu Genua l. Er gieng mit ihm nach Genua, allwo er durch die Bekanntschaft mit J. Baptista Paggi sein Colorit verbesserte — l. 7. nach S. Bartholomäus l. dieser Künstler lebte um 1620.

Ballin (Claudius) l. 12. nach anzeigen l. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Paris, zu S. Denis, zu Pontoise ꝛc. Werke von seiner Hand, welche von unvergleichlicher Schönheit und Zärtlichkeit sind. l. 15. nach Perrault ꝛc. l. Von diesem Geschlechte war zu Paris ein Historien-Mahler, welcher 1676. eine Mayntafel für die Cathedral-Kirche dieser Stadt verfertigte, die aber heut zu Tage nicht mehr daselbst zu sehen ist. le Comte T. 1. p. 141. und ein Bildhauer, welcher um 1740. zu Paris gearbeitet.

Ballon, ein Beynname, welchen die niederländische Künstler-Gesellschaft zu Rom dem Petit Jean und Petern Verbruggen gegeben. Z.

Balthasar (Franciscus) l. 2. nach Paris l. gegen die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Anstatt Balzoni l. Balzani (Joh. Hieronymus).

Bambini (Nicolaus) l. 2 -- 6. anstatt lehrnte — Geschwindigkeit l. Er lernte in seiner Jugend die lateinische Sprache, die seinen Geist nährte, und studirte nach den alten Meistern. Sein Lehrmeister war Mazzoni, der ihn mit vielem Fleiß unterrichtete, so daß in kurzer Zeit seine Werke, welche voll seltener poetischer Erfindungen und von lieblichem Colorit sind, von vielen Edeln gesucht wurden. Er verfertigte auch sehr viele Kirchen-Gemählde — l. 8. anstatt hohem Alter l. dem 74. Jahre seines Alters zu Venedig 1736. Er ward zu S. Simeon begraben. l. 14. anstatt

[illegible] [illegible] [illegible] [

mie aufrichtete, und derselbigen beständiger Director wurde. Man hat von ihm einen Versuch über die Mahlerey und Bildhauer-Kunst, den er 1765. in 12mo in zwey Bänden herausgab.

Barella (Augustinus und Nicolaus) Raths-Baumeister der Stadt Bologna. Von ihren öffentlichen Werken werden verschiedene von Ascoso angeführt. Augustin baute die prächtige Theatiner-Kirche zu München, an welcher man allein die überhäufte Zierathen von Stucco tadelt. Bianconi V. Brief.

Barelli (Joh. Baptista). Siehe den Artickel Joh. Acurst. Z.

Bargone (Jacobus) l. 12. nach mußte l. Dieser Künstler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Barier (Franciscus Julianus) eines Goldschmieds- und Schmelzmahlers Sohn zu Paris; Lernte das Edelsteinschneiden aus sich selbst, und arbeitete in königlichen Diensten. Seine Werke bestanden in antiken Köpfen, Portraiten, Figuren, Thieren und ganzen Compositionen, die er mit vielem Fleisse hohl und erhoben ausarbeitete. Er war seines Werkzeuges so meister, daß er fast unsichtbarkleine Figuren ganz eigentlich zu schneiden wußte; indessen mangelte es ihm an genugsamer Uebung in der Zeichnung. Dieser Künstler starb 1746. in dem 66. Jahr seines Alters. Giulianelli p. 72.

Barigioni (Philippus) ein Baumeister zu Rom um 1740, von welchem Titi viele öffentliche Werke in den Kirchen dieser Stadt beschreibet. Er lernte seine Kunst bey Matthias Rossi. Pascoli T. 1. p. 330. Nach einem Historien-Mahler dieses Geschlechts haben Fariat, Frey ꝛc. in Kupfer gestochen.

Barile (Johannes) l. 13. nach kam, l. Barile schnitzte auch die Verzierungen von Holz, mit Erztfarbe bemahlt, welche Raphaels berühmte Verklärung Christi in S. Pietro in Montorio umgeben. Er lebte um 1520.

Barlow (Franciscus). Ein Thier- und Jagden-Mahler zu London um 1670. W. Hollart und J. Griffier haben nach seinen Werken Kupferstiche verfertigt.

Barnazzano. Siehe Bernazzano. L.

Baroncello (G. F.) zeichnete um 1670. den herzoglichen Pallast la Veneria unweit Turin, welchen G. Tasniere in Kupfer gestochen.

Barone (Antonius) l. 7. nach Isaacs ꝛc. l. Er lebte um 1718. — ibid. nach Pozzo ꝛc. l. Josephus Barone ist in dem Verzeichnus der Kupferstecher zu suchen. Angela Baroni, eine Kupferstecherin, arbeitete um 1739. zu Venedig. Man hat das Officium B. V. Mariä sehr schön von ihrer Hand.

Baronio (Anchises) genannt del Disegno, einer der ältesten Künstler zu Bologna, wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Baronzino, ein Bildhauer von Brescia gebürtig. Man siehet einige Statüen von seiner Arbeit in der S. Martins-Kirche zu Alsano. M. S.

Barozio (Ambrosius). Siehe Anhang.

Barozio (Friedericus) l. 18. nach Bildern glücklich. l. in welchen er die H. Jungfrau Maria nach seiner Schwester, und das Jesus-Kind nach seinem kleinen Nefen mahlte — ibid. nach Er war l. auch —

Barre (Paulus dela) ein Goldschmied, nach welchem J. Briot Blätter in Kupfer gestochen.

Barre (N. de). Siehe Debarre.

Barrois (Franciscus) l. 6. nach Cleopatra l. Die Statüe des H. Gregorius in der Capelle dieses Namens, in der Invaliden-Kirche, ist von seiner Arbeit. Man findet auch von seinen Werken in den königlichen Gärten zu Versailles und zu Marly. Er starb 1726. in dem 70. Jahr seines Alters.

Barronio (Bartholomäus), ein Baumeister von Casal in der Marggrafschaft Montferrat; arbeitete zu Rom, allwo er in dem 43. Jahr 1554. eines gewaltsamen Todes starb, und in S. Maria rotonda begraben wurde. Nemeiz und Galletti haben seine Grabschrift angeführt.

Barroso (Michael) l. 2. nach Spanien l. ein Schüler des Becerra — l. 7. nach Colorit l. Diese Nachricht, von welcher Guarienti den Mazzolari zum Gewährsmann anführt, ist des unten angezognen Velasco Nachricht ganz unähnlich, denn dieser letztere rühmet allein des Barroso Geschicklichkeit in der Perspectiv- und Baukunst, wogegen er ihn für

Ps. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

Batavier, ein Beyname des Samuel van Hoogstraaten. Z.

Battaglie (delle), ein Beyname M. A. Cerquozzi und Franciscus Monti. L.

Battistelli (Petrus Franciscus) l. 5. nach Er l. hatte den Hieronymus Curti zum Lehrmeister, und —

Baudet (Stephanus) l. 3. anstatt und l. vieles nach Nic. Poußin. Adam und Eva nach Dominiquin wird für sein Meisterstück gehalten.

Bauditz. Siehe den Artickel Greseli Num. 1.

Baudouin (Antonius Franciscus) l. 6. nach Kupfer l. Er lebte um 1690. P.. Baudouin, ein Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler war 1765. ein Mitglied der Academie zu Paris. Er lernte bey Franc. Boucher, und wurde nachher sein Eidam.

Baugin (Lubin) l. 6. nach 1650. l. In seinen Landschaften brauchte er eine eigne Manier, und zog hierbey die Natur wenig zu Rath, daher er auch nicht unter die guten Landschaften-Mahler gezählt wird. Er verfertigte grosse Cartons zu Tapezereyen.

Baumgartner (Joh. Wolfgang) von Kufstein in Tyrol, hatte das meiste seiner Kunst nicht Lehrmeistern, sondern einem glücklichen Genie zu danken. Anfangs mahlte er zu Augspurg Landschaften und Prospecte mit schöner Architectur auf Glas. Er war ein vester Zeichner, glücklich und angenehm in Erfindungen, zeichnete auch viele, damals beliebte, Grotesken für Verleger. Endlich legte er sich auf das Mahlen mit Oelfarben und auf frischen Kalk. Von der letztern Gattung sind in den Gegenden um Augspurg von ihm, die Kirchen zu Gersthofen und zu Eggenhausen. Er mahlte auch die Deckenstücke des bischöflich-Costanzischen Pallastes zu Mörspurg und die Kirche zu Petershausen. Ph. A. Kilian, J. D. Herz, J. G. Thelot ꝛc. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er starb 1761. im 49. Jahr seines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Baur (nach Joh. Wilhelmus) l. ein sehr berühmter Miniatur-Mahler — l. ult. nach Argensville ꝛc. l. Ein Augspurgischer Künstler dieses Geschlechts, studirte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien, brachte schöne Modelle von Statüen in Wachs mit heraus, und machte sehr schöne Silber-Arbeiten von Figuren. Joh. Leonhard Baur, ein geschickter Bildschnitzler in Elfenbein, Stein, Holz ꝛc. Er arbeitete anfänglich in Berlin, hernach zu Augspurg, wo er 1760. im 79. Jahr seines Alters starb. Von Stetten 8. und 9. Brief.

Bausa (Gregorius) l. 9. nach erweisen l. Er starb zu Valentia 1656.

Bawur. Siehe Baur. L.

Bayer (Joh. Jacobus). Siehe den Artickel J. P. Stenglin.

Bayeul, Descourt, de Launay, Penay und Prieur werden unter die Schüler des H. Rigaud gezählet, und haben beständig unter seiner Aufsicht gearbeitet. d'Argensville.

Bazzacco l. 1. nach Castel franco l. ein Schüler des Anton Badile — l. 2. nach Venedig l. in Gesellschaft Pauls Caliari und Baptista Zelotti — l. 9. nach Er l. lebte um 1550.

Beaumont (Claudius von) ein Schüler des Franciscus Trevisani; ward erster königlicher-Mahler zu Turin, und machte alle Modelle für die Tapeten-Fabrick. Er war ein fruchtbares Genie, aber seine Colorit ist zu schön, um natürlich zu seyn. Dieser Künstler zog einige gute Schüler, als Martini und Bernet, Bildhauer, Rapos, Molinart und Blancheret, Mahler. Beaumont starb 1766. in einem Alter von 71. Jahren. M. S. Man findet auch einen dieses Geschlechts in dem Verzeichniß der Kupferstecher.

Beaureper (Ludovicus) l. 3. nach Paris l. Er lebte um 1650.

Beccafumi (Dominicus) l. 4. nach Anführung des l. J. Anton Verzelli und — l. ult. anstatt Vasari ꝛc. l. Siehe den Artickul Matthäus di Giorgio. Z. Bottari. T. 2. p. 509.

Beccelio (Casparus), ein geschickter Bildhauer zu Venedig, und einer der besten Schüler des Jacob Sansovino. Man zeiget von seiner Arbeit ein in Perlenmutter geschnittenes Bildniß des berühmten Frà Paolo Sarpi. Griselini p. 2. Anm. (3) Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit C. Becerra.

Becchetti (Josephus) ein Mahler zu Bologna und Hercules Graziani, des jüngern, Schüler. Eines seiner ersten öffentlichen Werken ist eine Tafel in der Kirche S. Bernhardus, welche den seligen Bernhardus Tolomei vorstellet, wie er denen von der Pest berührten Kranken beystehet. Er mahlte auch die Altartafel S. Ignatius für die Capelle Zambeccari der Kirche S. Petronius, und lebte um 1750. Ascoso.

Becerra (Caſparus) l. 4. nach und l. arbeitete nebſt vielen andern Künſtlern unter Georgs Vasari Aufſicht, zu Rom und zu Florenz. Er — l. 8. nach verbannte l. Becerra war in der Anatomie wol erfahren, und wurde für einen der beſten Bildhauer ſeiner Zeit gehalten; er bildete ſeinen Geſchmack nach den Anticken.

Beck (nach David) l. genannt Gouden Septer — l. 8. nach ſchildern l. Seine Kunſt wurde an verſchiedenen Höfen mit göldenen Ketten und daran hängenden Schauphenningen belohnet — l. 10. nach kam l. Man erzehlet, es habe ihn einſt auf ſeinen Reiſen durch Deutſchland in der Herberg eine ſo ſtarke Ohnmacht überfallen, daß er für todt gehalten wurde; ſein Bedienter habe ihm aus Muthwillen ein Glas Wein in den Mund gegoſſen, wodurch er ganz unvermuthet ſich wieder erhohlet, und noch etliche Jahre gelebt habe. — l. ult. nach Descamps l. Joh. Georgius Beck, ein Kunſtgieſſer zu Nürnberg um 1680. war des J. G. Ramſteck Lehrmeiſter. Nach J. S. Beck einem Portrait-Mahler, hat J. Jac. Hayd in Schwarz-Kunſt geſtochen.

Becker (Philippus Chriſtophorus von) gebohren zu Coblenz um 1675. kam als Goldſchmied gen Wien, wo er mit Seidlitz, einem Edelſteinſchneider, Bekanntſchaft machte, und dieſe Kunſt von ihm erlernte. Seine meiſte und beſte Arbeit beſtand in Wappen-Siegeln, die er mit erſtaunlichem Fleiſſe in Edelſteine grub: er ſchnitte auch Stempel zu einigen Schaumünzen, und arbeitete in Dienſten der Kayſer Joſeph des I. und Carl des VI. welcher ihn in den Adelſtand erhob. Becker gieng mit Erlaubniß Kayſer Joſephs in Rußland, wo er das kayſerliche Siegel ſchnitt und die Münzgepräge verbeſſerte. Er ſtand bey Peter dem Groſſen in ſolchem Anſehen, daß, als einſt dieſer Prinz zur Tafel gehen wollte, und Becker mit ihm zu ſprechen hatte, ließ er ihn mit ſich ſpeiſen. Dieſer Künſtler ſtarb zu Wien 1743. Giulianelli p. 68.

Beduzzi (Antonius) l. 6. nach Academie l. und florirte um 1720.

Beek (Johannes del), ein Edelſteinſchneider, zu Antwerpen gebohren 1558. wird von Quad. p. 433. angeführt.

Beeke (van). Siehe Anhang.

Beeldemaker (Franciſcus). Siehe Anhang.

Beeldemaker (Johannes) l. 2. anſtatt 1636. l. 1630.

Beer (Joſephus de) l. 5. nach daſelbſt l. Er lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts.

Beereſtraaten (J.), ein niederländiſcher Seemahler, von welchem man ein Gemählde in der Dresdniſchen Gallerie antrift.

Beerings (Gregorius) l. 10. nach Glücke l. Er ſtarb um 1570.

Bega (Cornelius) l. 14. nach Meiſter l. Man hat ohngefehr 28. Blätter, die nach ſeinen Werken geſtochen worden.

Behem (Bernhardus), Münzmeiſter zu Halle in Tyrol, ſtarb 1507. im 71. Jahr ſeines Alters. Er prägte unter Erzherzog Siegmund die erſten Thaler mit dem Bildniſſe dieſes Fürſten, welche nach Maßgebe der damaligen Zeiten für ſehr ſchön gehalten werden können. Sein Sohn Bernhard wurde 1511. von Kayſer Maximilian dem I. zum oberſten Münzmeiſter in Oeſterreich und Tyrol an ſeines Vaters Stelle ernannt. J. von Sperges. p. 93.

Behr (Joh. Henricus). Siehe den Artickel A. Schlütter. Man findet auch einen dieſes Geſchlechts in dem Artickel Klengel. J. Dieſer iſt auſſer Zweifel Joh. Adam, Ober-Baumeiſter zu Gera, wo er vielfältige Proben ſeiner Geſchicklichkeit abgelegt, anbey den Ruhm eines gelehrten Mannes erlangte. Marperger.

Bel (Antonius le), ein Künſtler zu Paris um 1750. mahlte lebloſe Gegenſtände, Landſchaften und Seeſtücke. Er war ein Mitglied der königlichen Academie.

Ordinary Meeting, Wednesday, 2nd March, 1881.

Mr. Thomas Hawksley, President, in the Chair.

The Minutes of the Ordinary Meeting held on the 16th February, 1881, were read and confirmed.

The following Gentlemen were elected Members of the Institution:—

Mr. Thomas Bell, Mr. Thomas Bell, Jun., Mr. Thomas Bell, Middlesbrough.

Mr. Thomas Bell, Jun., Middlesbrough.

Mr. Thomas Bell, Middlesbrough.

Mr. Thomas Bell, Middlesbrough.

Mr. Thomas Bell,

P.

Pazzi. v. Serie.

Pitaval (Gayot de) l'Art d'orner l'eſprit en l'amuſant. 4. Parties. 8. Paris 1732

Plat (M. le Baron de) Recueil des Marbres antiques, qui ſe trouvent dans la Gallerie roïale de Dresde. fol. Dresde 1733.

Pompei (Co. Aleſſandro) le cinque Ordini dell' Architettura civile di Michel S Michele &c. fol. Verona 1735.

Q. R.

Richard (l'Abbé) Deſcription hiſtorique de l'Italie. 6. Vol. 8. Dijon 1766.

S.

Sanſovini (M Franceſco) Venetia Città nobiliſſima. 4. Venezia 1604.

Serie de Ritratti di celebri Pittori, dipinti di propria mano, in ſeguito à quella gia publicata nel Muſeo Fiorentino, eſiſtente appreſſo l'Abate Antonio Pazzi, con brevi Notizie, intorno à medeſimi, compilate dall' Abate Orazio Marrini. fol. Firenze 1764. &c.

Sperges (Joſeph von) Tyroliſche Bergwerks-Geſchichte. 8. Wien 1765.

Stetten (Pauls von) des jüngern, Erläuterungen der in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen aus der Geſchichte der Reichsſtadt Augſpurg in X. Briefen. 4. Augſpurg 1765.

Sully (Memoires du Duc de) 8. Tomes. 8. Londres 1763.

T.

Thomaſſin (Simon) Recueil des figures, grouppes, thermes, fontaines, Vaſes & autres Ornemens de Verſailles, in folio & in 4to.

V. W.

Winckelmanns (Joh.) Allegorie. 4. Dresden 1766.

Z.

Zanetti (Antonius Maria) Gemmæ antiquæ cum Notis latinis Ant. Franc. Gorii, & interpretatione italica Hier. Franc. Zanetti. fol. Venetiis 1750.

Zedlers Univerſal-Lexicon. 64. Vol. fol. Leipzig.

Zeno (Apoſtolo) Lettere. 3. Vol. 8. Venezia.

Bei Wunden, Geschwüren, Hautausschlägen, Flechten, Krätze, Ausfluß, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Lähmungen, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Halsschmerzen, Brustschmerzen, Leibschmerzen, Magenschmerzen, Darmschmerzen, Blasenschmerzen, Nierenschmerzen, Leberschmerzen, Milzschmerzen, Herzschmerzen, Lungenschmerzen, Kehlkopfschmerzen, Luftröhrenschmerzen, Speiseröhrenschmerzen, Mastdarmschmerzen, Gebärmutterschmerzen, Eierstockschmerzen, Hodenschmerzen, Prostataschmerzen, Harnröhrenschmerzen, Schamschmerzen, Afterschmerzen, Steißbeinschmerzen, Kreuzschmerzen, Rückenschmerzen, Nackenschmerzen, Schulterschmerzen, Armschmerzen, Handschmerzen, Fingerschmerzen, Beinschmerzen, Fußschmerzen, Zehenschmerzen, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Sehnenschmerzen, Knochenschmerzen, Knorpelschmerzen, Bandschmerzen, Hautschmerzen, Fleischschmerzen, Blutschmerzen, Nervenschmerzen, Seelenschmerzen, Geistesschmerzen, Gemütsschmerzen, Herzensschmerzen, Liebesschmerzen, Trennungsschmerzen, Abschiedsschmerzen, Wiedersehensschmerzen, Freudenschmerzen, Leidensschmerzen, Todesschmerzen, Auferstehungsschmerzen, Ewigkeitsschmerzen, Himmelsschmerzen, Höllenschmerzen, Fegefeuerschmerzen, Purgatoriumsschmerzen, Limbusschmerzen, Vorhimmelschmerzen, Nachhimmelschmerzen, Zwischenhimmelschmerzen, Überhimmelschmerzen, Unterhimmelschmerzen, Seitenhimmelschmerzen, Hinterhimmelschmerzen, Vorderhimmelschmerzen, Innerhimmelschmerzen, Äußerhimmelschmerzen, Mittelhimmelschmerzen, Randhimmelschmerzen, Eckhimmelschmerzen, Kantenhimmelschmerzen, Flächenhimmelschmerzen, Körperhimmelschmerzen, Raumhimmelschmerzen, Zeithimmelschmerzen, Ewigkeitshimmelschmerzen, Gottschmerzen, Dreifaltigkeitsschmerzen, Vaterschmerzen, Sohnschmerzen, Heiliger-Geist-Schmerzen, Jungfrau-Maria-Schmerzen, Engelschmerzen, Heiligenschmerzen, Märtyrerschmerzen, Bekennerschmerzen, Jungfrauschmerzen, Witwenschmerzen, Kirchenlehrerschmerzen, Ordensgründerschmerzen, Ordensmitgliedschmerzen, Priesterschmerzen, Diakonschmerzen, Subdiakonschmerzen, Akolythschmerzen, Exorzistenschmerzen, Lektorenschmerzen, Ostiariusschmerzen, Kleriker-Schmerzen, Laienschmerzen, Katechumenenschmerzen, Taufbewerberschmerzen, Ungetauftenschmerzen, Getauftenschmerzen, Gefirmtenschmerzen, Kommunikantenschmerzen, Beichtkindschmerzen, Sündenschmerzen, Reuschmerzen, Leidschmerzen, Absolutionsschmerzen, Bußschmerzen, Ablaßschmerzen, Fegefeuerschmerzen, Purgatoriumsschmerzen, Limbusschmerzen, Vorhimmelschmerzen, Nachhimmelschmerzen, Zwischenhimmelschmerzen, Überhimmelschmerzen, Unterhimmelschmerzen, Seitenhimmelschmerzen, Hinterhimmelschmerzen, Vorderhimmelschmerzen, Innerhimmelschmerzen, Äußerhimmelschmerzen, Mittelhimmelschmerzen, Randhimmelschmerzen, Eckhimmelschmerzen, Kantenhimmelschmerzen, Flächenhimmelschmerzen, Körperhimmelschmerzen, Raumhimmelschmerzen, Zeithimmelschmerzen, Ewigkeitshimmelschmerzen, Gottschmerzen, Dreifaltigkeitsschmerzen, Vaterschmerzen, Sohnschmerzen, Heiliger-Geist-Schmerzen, Jungfrau-Maria-Schmerzen, Engelschmerzen, Heiligenschmerzen, Märtyrerschmerzen, Bekennerschmerzen, Jungfrauschmerzen, Witwenschmerzen, Kirchenlehrerschmerzen, Ordensgründerschmerzen, Ordensmitgliedschmerzen, Priesterschmerzen, Diakonschmerzen, Subdiakonschmerzen, Akolythschmerzen, Exorzistenschmerzen, Lektorenschmerzen, Ostiariusschmerzen, Kleriker-Schmerzen, Laienschmerzen, Katechumenenschmerzen, Taufbewerberschmerzen, Ungetauftenschmerzen, Getauftenschmerzen, Gefirmtenschmerzen, Kommunikantenschmerzen, Beichtkindschmerzen, Sündenschmerzen, Reuschmerzen, Leidschmerzen, Absolutionsschmerzen, Bußschmerzen, Ablaßschmerzen,

zade des prächtigen Hauses, welches der berühmte Künstler Leo Leoni zu Mayland bewohnt hatte, siehet man acht riesenförmige steinerne Statüen von des Abondio Arbeit. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Torre p. 292. G.

Abramo (Monsü), ein ennertbirgischer Künstler, der sich um 1650. zu Rimino aufhielt, allwo man in dem Oratorio della Gomma drey biblische Geschichten, und andre historische Gemählde in den Häusern Bianchelli und Nanni von seiner Hand zeiget. Marcheselli.

Abshoven, Ertebout, Matthäus van Helmont, de Hont, und Dominicus Ricart werden von d'Argensville für des jüngern David Tenier Schüler angegeben; von welchen man aber bisdahin keine weitere Nachrichten in den Künstler-Geschichten findet.

Accama. Siehe Anhang.

Achelom (Johannes van), ein holländischer Mahler; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in Diensten des Groß-Herzogen zu Florenz, bey dem er erster Kammerdiener und unter dem Name Signor Giovanni berühmt war; Es sollen in der Gallerie viel schöne Stücke von ihm zu sehen seyn. Uffenbach. T. 3. p. 369.

Achen (Johannes von) l. 11. nach Kam l. In einer Capelle der Kirche S. Bartholomäus zu Venedig wird ein Gemählde von ihm gezeiget. Bey diesem Anlasse kann man nicht unangemerkt lassen, wie sehr die ausländische Schriftsteller die Namen dieses und andrer deutschen Künstler verderben: Boschini und seine Fortsetzer nennen ihn Fanachen: in dem Ritratto di Venezia heisset er Fanchen: Die Franzosen schreiben seinen Namen gemeiniglich Dac u. s. w. Aus dergleichen unrichtigen Benennungen müssen nothwendig viele Verwirrungen in den Künstler-Geschichten entstehen.

Ack, oder Acqui. Siehe Achen und den Artickel Arnold Hort. L.

Acursi (Johannes) F. Baptista **Barelli, Marchesini, Casparus Nadi** und **Ventura**, waren von dem XI. Jahrhundert bis zu dem XVI. berühmte Baumeister zu Bologne. Acad. Clem. T. I. p. 28.

Adam (Lambertus ꝛc.) l. 7. nach Schulen l. Ausser dieser Hauptstadt findet man in den königlichen Schlössern und andern Lusthäusern, als zu Versailles, Bellevue, S. Cloud, Neuilly, Grosbois ꝛc. von seiner Arbeit. l. 8. nach 1759. l. Die Mahler-Academien von St. Lycas zu Rom und Clementina zu Bologne nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf. l. ult. nach Brice Ein Bildhauer dieses Geschlechts war 1765. Professor adjunctus der Academie zu Paris.

Adam (Nicolaus ꝛc.) l. 14. nach S. Antorine l. Man siehet auch zu Versailles und zu S. Denis von seinen Werken.

Adami (Petrus), ein Musiv-Arbeiter zu Rom; Lernte bey Philipp Cocchi. Man findet von seiner Arbeit in der dasigen S. Peters-Kirche und an der Hauptkirche zu Orvieto. Er florirte um 1730. Titi.

Adamo (Monsü), ein Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Rom, wo er um 1650. unter des Ritters Bernini Aufsicht die riesenförmige Statüe des Ganges an dem prächtigen Brunne auf dem Platze Navona aus Marmor verfertigte. Andre Schriftsteller nennen ihn Claudius Francese, daher zu vermuthen ist, er sollte Claudius Adam heissen. Dieser Künstler muß bey seinen Landesleuten ganz unbekannt seyn, und findet man seinen Namen weder bey Gueudeville noch in andern französischen Büchern. Es ist nicht zu zweifeln, er seye der vorgemeldten Adams naher Anverwandter. Man hat bey Durchlesung der Künstler-Geschichten öfters den Anlaß, das unglückliche Schicksal fremder Künstler, welche mit einigem Ruhme in Italien und anderswo arbeiten, zu beklagen, indem sie theils von den Schriftstellern, besonders der italienischen Nation, unter der allgemeinen Benennung ihres Vaterlandes angeführt werden, theils selbst ihre Namen nach der Mundart derjenigen Völkerschaften abändern, bey welchen sie arbeiten, wordurch sie bey den Ihrigen unkänntlich werden, und endlich in Vergessenheit gerathen. Die viele in diesem Buche angeführte Artickel der Fiaminghi, Tedeschi, Francesi ꝛc. können dessen zum Beweise dienen.

Adda (Franciscus Graf von). Siehe Anhang.

Bestimmungen über die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur vom 26. Januar 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 69) und vom 31. Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1253) sowie der Verordnung über die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur vom 31. Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1254) und vom 15. Februar 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 74) sind aufgehoben.

§ 2.

Die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur wird durch Verordnung geregelt.

§ 3.

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1924 in Kraft.

Berlin, den 15. Februar 1924.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Graf von Kanitz

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Luther

Der Reichsminister des Innern
Jarres

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Marx

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete
Dr. Fuchs

Der Reichsminister für Wiederaufbau
Dr. Oeser

Der Reichsminister für Arbeit
Brauns

Der Reichsminister für Verkehr
Dr. Oeser

Der Reichsminister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Dr. Becker

Der Reichsminister für Volkswohlfahrt
Dr. Hamm

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Graf von Kanitz

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Luther

Der Reichsminister des Innern
Jarres

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Marx

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete
Dr. Fuchs

Der Reichsminister für Wiederaufbau
Dr. Oeser

Der Reichsminister für Arbeit
Brauns

Der Reichsminister für Verkehr
Dr. Oeser

Der Reichsminister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Dr. Becker

Der Reichsminister für Volkswohlfahrt
Dr. Hamm

Donner, Balthasar Mol, und Jacobus Schleterer Bildhauer, waren von 1751. bis 1754. Professores der Mahler-Academie zu Wien. Joh. Adam Loscher bekleidete die Stelle eines Professors in der Baukunst. Hagedorn. p. 328.

Aikmann (Wilhelmus). Siehe Anhang.

Aimo (Dominicus) l. 4. anst. vier Protectoren l. H. H. Dominicus und Franciscus.

Ainz (Josephus). Siehe Heinz. L.

Aken (Johannes van). Siehe Anhang.

Akerboom. Siehe Anhang.

Akermann, ein deutscher Landschaften- und Thiermahler, ahmte des Bassans Manier nach. Humbert.

Alba (Marinus dell'). Siehe Anhang.

Albanese (Baptista), ein Bildhauer von Vicenza; zierte die Facade der Benedictiner-Kirche S. Giorgio maggiore zu Venedig mit fünf Statüen von Marmor. Ritratto di Venezia.

Albani (Franciscus) l. 28. nach vorwarf l. Seine Compositionen sind zu zerstreuet.

Albarelli oder Alberelli (Jacobus) l. 5. nach Er l. florirte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Albertdure. Siehe Dürer.

Alberti Andreas Num. 2. nach dieser Kunst l. Er starb zu Hamburg 1628. Num. 3. Antonius. nach Urbino l. Er war der mütterliche Großvater des Thimotheus Vite. Num. 4. Aristoteles, anstatt dieses Artickels l. Siehe Rodolphus Fioraventi. L. Num. 8. Cherubim. l. 8. nach Kupfer l. Er lernte diese Kunst bey Cornelius Cort. Num. 10. Durantes l. 4. nach Rom l. arbeitete auch unter der Aufsicht des Taddeus Zuccharo. Num. 11. Franciscus l. 4. nach 1646. l. Ein andrer Franciscus, ein Venetianer mahlte für den Altar des Hauses Marcello in der Kirche S. Maria maggiore eine Tafel, in welcher er nebst einigen Heiligen verschiedene Bildnissen von dieser Familie vorstellte. Num. 16. Josephus. l. 4. nach halten l. Er florirte um 1715. Num. 17. Leo Baptista l. 9. nach Klöster l. unter welchen die Kirche St. Andreas besonders merkwürdig ist. l. 20. nach zum H. Creutz begraben l. Seine von Janus Vitale verfertigte Grabschrift wird von Prosper Marchand T. 2. p. 87. b. angeführt. Num. 18. Michael. l. 5. nach Herodes l. Er florirte um 1550. Siehe Felicianus da S. Vito. Num. 20. Romanus. l. 2. nach S. Sepulcro l. Schrieb eine Abhandlung von dem Adel der Mahlerey, welche 1585. zu Rom in 4to und 1604. zu Pavia gedruckt würde.

Albertinelli (Mariotto) l. 2. nach Freunden l. seines Mitschülers bey Cosmus Rosselli.

Albertini (Antonius). Siehe Anhang.

Albertino (Franciscus d'), ein Historien-Mahler zu Florenz und Zeitgenoß Jacobs Carrucci und Francia Bigio; mit diesen arbeitete er um den Vorzug für J. Maria Benintendenti, einen vornehmen Florentiner. Vasari gedenket seiner in des obgedachten Bigio Lebensbeschreibung.

Albin (Eleazar), ein berühmter Mahler zu London um 1720; hat verschiedene Schriften, die Naturgeschichten der Insekten betreffend, ans Licht gestellt, welche von der gelehrten Welt mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden.

Albina oder Albini (Alexander) l. 8. nach einflösset l. Verschiedene Kirchen zu Bologne sind mit seiner Arbeit gezieret. Er blühete um 1600.

Albino (d'), ein Beyname des J. Baptista Moroni. L.

Albrizzi (Henricus), ein Künstler zu Bergamo, von dessen historischen Gemählden man in verschiedenen Kirchen der Stadt Brescia findet. Vitture ꝛc. di Brescia.

Aldegrever (Henricus) l. 17. nach eingerichtet l. welches man sonderlich an seinen Gewändern wahrnimmt; eine Menge kleiner Falten unterscheidet seine Manier von allen andern. Guarienti nennet ihn Aldograf.

Aldrovandini (Dominicus) l. 3. nach Mörtel l. Er lehrnte diese Kunst bey seinem Oheime Maurus, und —

Alé (Egidius), ein Künstler von Lüttich, arbeitete zu Rom um 1670, allwo man in der Capelle S. Antonius de Padua der Kirche S. Isidorus zwey runde Gemählde, welche die Thaten des H. Antonius vorstellen, von seiner Hand zeiget. Titi.

Alen (Johannes van). Siehe Anhang.

Aleſſandrino, ein Mahler zu Meiland, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts muß gelebt haben, weil er in des A. M. Crivelli Arbeiten Figuren gemahlt. Man findet auch von ſeinen eignen Gemählden, welche moderne Figuren vorſtellen, in der Dresdniſchen Gallerie.

Aleſſandris (Alexander de). Von dieſem Mahler ſiehet man ein Altarblat in einer Capelle der Kirche Gieſu Maria al Corſo zu Rom. Dieſer Mahler iſt vermuthlich der Alex. Ubeleſchi. Titi.

Aleßi (Galeatius) l. 10. nach Werke l. Unter dieſen letztern wird die Capelle des öffentlichen Pallaſtes beſonders hoch gehalten. l. 15. nach verhindert l. Galeatius wird auch unter die Baumeiſter der Domkirche zu Meiland gezählt.

Aleßio (Matthaeus di S.), ein Barfüſſer-Eremit von Palermo; mahlte in der Sacriſtey ſeiner Ordens-Kirche Gieſu e Maria al Corſo zu Rom verſchiedene Stücke. Titi. Adrianus Aleßio, ein Dominicaner-Mönch und Mahler; lernte bey ſeinem Vater, er arbeitete zu Rom, wo er 1657. ſtarb.

Aleſt (Nicolaus van). Siehe Aelſt.

Alexandre l. 1. nach Ubelesqui l. Ein Bildhauer dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1750. zu Paris, und war ein Mitglied der Academie von S. Luc; und ein Kupferſtecher arbeitete um gleiche Zeit daſelbſt nach P. J. Cazes ꝛc.

Alfani (Emanuel). Von dieſem Künſtler, der um 1730. florirte, ſiehet man in einer Capelle der Kirche S. S. Celſo und Juliano in Banchi zu Rom, ein Gemählde, welches die H. Maria Magdalena vorſtellet. Titi.

Alfelt (Andreas). Siehe Artvelt. L.

Alfieri (N. Graf) von Aſti gebürtig, lebte um 1760. zu Turin als königlicher Baumeiſter. Er hat die daſige ſchöne Reitſchule, die Gallerie und die Orangerie in dem königlichen Schloſſe Venerie erbaut, und das königliche Luſtſchloß Stupinigi vermehrt. Richard T. I. p. 79.

Algardi (Alexander) l. 29. nach findet l. Von ſeiner Geſchicklichkeit in der Baukunſt zeuget der vortrefliche Pamphiliſche Garten-Pallaſt Belreſpiro vor der Porte S. Pancrazio zu Rom.

Alghiſi (Galaſſus) l. 8. nach bedienen l. Vaſari gedenket dieſes Künſtlers in der Lebensbeſchreibung des Hieronymus Carpi. Er rühmet ſein vortrefliches Genie, und urtheilet aus ſeinen Zeichnungen, Alghiſi würde weit ein mehrers in der Baukunſt geleiſtet haben, wenn er hierzu Gelegenheit gehabt hätte. Dieſer Künſtler folgte obgemeldtem Carpi in der Stelle eines herzoglichen Baumeiſters.

Aligheri (Dantes), einer der gröſten italieniſchen Dichter, von Florenz gebürtig, wird von Lomazzo unter die Mahler gezählet. Er ſtarb zu Ravenna 1321. im 56. Jahre ſeines Alters.

Alignini (Antonius) Dominicus Amici, J. Baptiſta Antonini, Nicolaus Aretuſi, Franciſcus Brunetti, Paulus Campi, Hannibal Caſella, Julius Coſcia, Franciſcus Criſtallino, Antonius Fantaſia, Vincentius Felice, Joſephus Ferrantini, Antonius Frediani, Andreas Fucina, Antonius Galbani, Franciſcus Galeſini, Simon Giorgini, Hieronymus Gramignoli, Laurentius Lirone, Michael Maglia, Petrus Mauinoveſe, Franciſcus Marchione, Vincentius Mariotti, Joh. Petrus und Michael Mauri, Joſephus Micheletti, Paulus Morelli, Franciſcus Joſephus Napoleoni Laurentius Ottone, Alexander Palma, Franciſcus Pincellotti, Hieronymus Protopapa, Joſephus Raffaelli, Paulus Reggiani, Joſephus Riccardi, Alexander Rondoni, Sillanus Sillani, Johannes Teodon, Marcus Tomaßini und Auguſtinus Zena. Alle dieſe, und noch mehrere Künſtler, deren Namen nicht angemerkt worden, verfertigten um den Ausgang des XVII. Jahrhunderts die 140. ſteinerne Statüen, welche die beyde Säulen-Gänge der St. Peters-Kirche zu Rom zieren. Titi.

Allais war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris. Er mahlte Portraite in Oel- und Paſtel-Farben.

Aliprandi (Michael Angelus) l. ult. anſtatt Guarienti ꝛc. l. Er florirte um der Anfang des XVII. Jahrhunderts. Pozzo.

Num. 74. G. Joh. Baptiſta Aliprandi, ein geſchickter Stuccator zu Meiland; arbeitete um 1730. in der Kirche St. Ambroſius ꝛc. Latuada.

Alle (Anſelmus), ein Bildhauer zu Meiland 1170. Man findet ſeinen Namen in ein ſchlecht gezeichnetes Basrelief an dem Gefängniß Torretta di Porta romana genannt, eingegraben. Latuada.

Allé (Daniel). Siehe Hallé. L. Er wird von Malvaſia T. I. p. 492. angeführt.

Allegrain (Stephanus) l. 4. nach Verſailles l. und zu Trianon — ibid. nach Er l. florirte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, und —

Allegri (Antonius) l. 14. nach Gewänder l. zierliche und leichte Haare — l. 17. anſt. Gewölbe — Kirche l. der Cathedral- und andrer Kirchen — l. 18. die - zu durchgeſtrichen. l. 20. nach werden l. Seine Freſco-Gemählde waren in ſo hoher Achtung, daß diejenige, ſo wegen Veränderung der Gebäuden ſollten eingeriſſen werden, entweder ganz aus den Mauren herausgenommen, und anderswohin verſetzt, oder vor ihrer Zerſtörung mit höchſtem Fleiſſe copirt wurden, wie das erſtere mit einer Verkündigung Mariä in dem Barfüſſer-Kloſter zu Parma, und das letztere mit der Cupel der Benedictiner-Kirche St. Johannes vorgenommen worden; dieſe copirten Hannibal und Auguſtin Carraccio zuerſt mit Oelfarben, nach welchen ſie hernach Ceſar Aretuſi (der ſein Hauptwerk daraus machte, die Manier des Correggio genau nachzuahmen) in der erneuerten Cupel auf friſchen Kalch mahlte. Torre p. 309. gedenket eines Gemähldes, welches Correggio einem Apothecker zu Bezahlung eines Arzney-Conto von ſehr geringem Werthe gab, und hernach für 700. Zechinen verkauft wurde — l. 27. nach Alters l. Andre ſetzen ſeine Lebens-Jahre zwiſchen 1473. und 1513. Man findet einige neuere Nachrichten von dem Leben dieſes Künſtlers bey Brunori und David.

Allemand (Georgius ꝛc.) l. 11. anſt. ihrem l. Georgs — l. ult. nach le Comte l. Ein Landſchaften-Mahler dieſes Geſchlechts, lehrnte bey Joſeph Vernet, und arbeitete um 1750. zu Rom.

Allemanni (Joſephus) von Correggio, ein Schüler Carls Cignani, trat in den Minoriter-Orden, und ſtarb zu Rimino 1739. in dem 64. Jahre ſeines Alters. Man ſiehet in der Kirche ſeines Ordens daſelbſt ein Gemählde von ſeiner Hand, welches die Empfängniß Mariä vorſtellet, und nach Carl Maratti copirt iſt. Marcheſelli.

Allori (Alexander) l. 2. anſtatt Cruppino l. Bronzino — l. 3. nach Lernte l. die Anfänge der Kunſt bey Raphael del Garbo und die Mahlerey — l. 4. nach Bronzino l. Man zeiget ein Crucifix, welches er ſchon in dem 17. Jahre ſeines Alters gemahlt hatte, und den gröſten Beyfall fand — l. 17. anſtatt andern l. Bottari. T. 3. p. 476. Anmerk. (1) — l. 18. nach gezogen l. gleichwol findet man dieſes Buch in des Fontanini Bibliotheca italiana p. 205. Num. 17. mit beygeſetztem Preiſe.

Allori (Chriſtophorus) l. 7. anſtatt und l. weswegen er mit ſeinem Vater (deſſen Manier er nicht nachahmen wollte, ſondern ſagte, er ſeye in der Mahlerey irrgläubig) in groſſe Verdrießlichkeiten gerieth. Chriſtoph —

Allou (Egidius) l. 2. nach 1711. l. Er lebte noch 1751.

Alsloot (Daniel van) l. 8. nach wollte l. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Alterys (Cajetanus d'), ein berühmter Arzt zu Neapel; Lernte die Mahlerey bey Andreas Belvedere, und copirte ſeine Früchte, vornemlich aber Blumen. Er mahlte auch aus eigner Erfindung, wiewol allzeit unter der Aufſicht ſeines Lehrmeiſters. Dominici T. 3. p. 575.

Altichierio. Siehe Zevio. L.

Nach Altißimo (Toſano oder Chriſtophorus dell') — l. 9. nach bereichern l. Er florirte um 1550. Siehe Bernh. Campi. Z.

Altobello (Franciſcus Antonius) l. 10. nach ſcheinen l. Er florirte um 1650.

Altomonte (Martinus) l. 8. nach er die l. Kirchen und —

Nach Alvigio l. oder degli Aluigi (Balthaſar) anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Galanino. L.

Alunno (Nicolaus) l. 4. 5. anſtatt ein Werk

Werk — wird l. nebſt verſchiedenen andern Werken in Waſſerfarben, welche von den Kennern hochgehalten wurden, weil er die Köpfe ſeiner Figuren nach der Natur und ſehr lebhaft zu mahlen pflegte.

Amadeo wird von Lomazzo p. 615. unter die berühmteſte alte Bildhauer zu Meiland gezählet.

Amalteo (Hieronymus) l. 2. anſtatt Furlo l. S. Vito.

Amalteo (Pomponius) l. 7. nach Er l. florirte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Amaly (Paulus), baute in dem XVIII. Jahrhundert einen Theil des Pamphiliſchen Pallaſtes zu Rom, auf der Seite gegen dem Venetianiſchen Pallaſte. Titi.

Amand, ein Hiſtorien-Mahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris, lebte um 1765.

Amatore (Joſephus), ein Mahler zu Breſcia, von welchem man in der Capelle der H. Maria in der Auguſtiner-Kirche St. Barnabas ein groſſes Gemählde ſiehet, ſo die H. Monica, welche Almoſen an Arme austheilet, vorſtellt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Amatore (Paulus), ein Bildhauer zu Breſcia. Von ſeiner Hand iſt das Bild der H. Maria genannt in Silva von Holz auf einem Altare in der Kirche S. S. Fauſtinus und Giovita zu ſehen; und ein hölzernes Crucifix, welches mit einem Criſtalle bedeckt iſt, in der Kirche delli Miracoli. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Ammanati (Bartholomäus) l. 12. anſt. 1577. l. 1557 — ibid. nach wieder auf l. Unter dieſen wird die Brücke von S. Trinita zu Florenz für die ſchönſte und kunſtreichſte unter den neuern gehalten, indem ſie ſehr leicht, die Joche ganz dünne, und die Bogen breit, folglich ſehr flach ſind; gleichwol iſt ſie ſo feſte, daß ſie bisher den gröſten Ueberſchwemmungen widerſtanden hat. Ueberhaupt wird Ammanati für einen gröſſern Baumeiſter als Bildhauer gehalten, weil er in dieſer letztern Kunſt von vielen übertroffen worden, in der Baukunſt aber es den gröſten Meiſtern gleich gethan hat — l. 13. anſt. 1593. l. 1592. — l. ult. nach Baldinucci ꝛc. Vincentius Ammanati, ein Baumeiſter, arbeitete zu Rom.

Nach Ambrogio l. (Micco oder Dominicus d') Bildhauer —

Amato (Joh. Antonius d') der jüngere. l. 10. nach wahrnimmt l. Dieſer Künſtler heyrathete die vortrefliche Mahlerin Maria Angelica Criſcuolo.

Amberger (Chriſtophorus) l. 12. nach belohnt l. Amberger, bemahlte um 1530. die Fuggeriſche und andre Häuſer zu Augſpurg. Verſchiedenes von ihm findet man in der Churfürſtlichen Kunſtkammer zu München. Er ſtarb um die Mitte des XVI. Jahrhundert.

Ambilot (N. de l') ein geſchickter franzöſiſcher Hiſtorien-Mahler; arbeitete einige Zeit zu Leyden, und wird von Uffenbach T. 3. p. 420. angeführt.

Ambrogini. Siehe den Artickel Bartholomäus Cennini. Z.

Ambrogio (Dominicus) l. 10. nach Kupferſtiche l. Er lebte um 1620.

Ambrogio (Dominicus) l. 6. nach Basrelief l. Er florirte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Ambrogio (Johannes di) l. 5. nach Marmor l. Er lebte 1380.

Ambroſini (Andreas), ein geſchickter Baumeiſter zu Bologne um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Nach ſeinen Zeichnungen wurde das zierliche Dominicaner-Kloſter alla Trinita, und die Nonnen-Kirche S. Petrus Martyr aufgeführt. Florianus Ambroſini, ein anderer Baumeiſter, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts daſelbſt. Er baute die Capelle S. Dominicus und den Pallaſt Zani zu Bologne. Man zeiget auch ein Buch, welches er von ſeiner Kunſt geſchrieben. Malvaſia gedenket ſeiner T. 2. p. 88.

Ambroſini (Chriſtophorus). Dieſem Künſtler ſchreibet man die Gemählde an dem Altare der H. Maria in der Kirche S. Giacomo Scoſſacavalli in Rom zu. Titi.

Amerighi (Amerigo), Silveſter und Zenobius dell'Avacchio, Blaſius di Bona ein Raguſaner, Sebaſtianus Cennini, Jacobus Cola, Claudius Fiamingho ein Schüler des Benvenuto Cellini, Laurentius della Golpaja, Lautizio, Raphael del Moro, Petrus di Nino, Salvator Pilli, Michael Angelus da Pinzidimonte, Caſparus Roma-

manesco, Stephanus Salteregli, Antonius di Salvi, Miliano Targhetta, Johannes Petrus und Romulus dell Tavolaccino. Alle diese Künstler werden von Benvenuto Cellini in seiner Abhandlung von der Goldschmieds-Kunst als die berühmteste Meister im Einfassen der Edelsteinen, Punzen-Drath- und Schmelz-Arbeit ꝛc. angeführt.

Amerigi. Siehe Merigi. L.

Amici (Dominicus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Amico (Maestro) S. Aspertino. Man findet auch Kupferstiche nach Bernhardin Amico einem Baumeister. Johannes Amico, ein Baumeister, arbeitete zu Palermo um 1728.

Amidano, l. 8. nach Parma l. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Amigoni (Jacobus) l. 12. anstatt aber — Jahren l. daselbst nach des Longhi Zeugniß in dem 77. Jahre seines Alters. Sein von Jungwierth gestochnes Bildniß zeiget einen Mann von etwa 30. Jahren an, und die Unterschrift sagt, es seye wenige Zeit vor seinem Absterben von dem Künstler selbst gezeichnet worden, es muß also der Kupferstecher falsch berichtet seyn.

Ammon (Conradus), ein geschickter alter, vermuthlich deutscher Mahler, von welchem Uffenbach T. 2. p. 204. ein schönes Stück, welches die Eitelkeit vorstellet, aufführt.

Amsterdam (Bernhardus von), vermuthlich Theodor Barentsen.

Amsterdam (Lambertus von), Friedrich Susters Vater. Siehe diesen Artickel. L.

Anastasi (Johannes) von Sinigallia gebürtig; mahlte für die Kirche S. Franciscus zu Rimino die Bildniß des seligen Robert Malatesta. Anastasi starb 1704. in dem 50. Jahre seines Alters. Marcheselli.

Anastasio (Monsù) aus Frankreich. Paulus Benaglia von Neapel, Balthazar Casoni von Carrara, Augustinus Corsini von Bologne, Josephus Frascari ein Römer, Bernhardinus Lodovisi, Monsù Pascasio von Lüttich, Joh. Baptista Pincellotti von Carrara, Josephus Riccardi von Rom, Joh. Baptista de Rossi, Dominicus Scaramucci, ein Schüler und Anverwandter des J. Baptista Maini, Tendarini ein Mayländer und Thomas Tommasini ein Römer; verfertigten um 1735. die steinerne Statüen, welche den Porticus der Kirche S. Johannes Lateranensis zu Rom in nur allzu grosser Anzahl zieren. Titi.

Anchilus (N.). Siehe Anhang.

Anderlini (Petrus) mahlte die Haupttreppe und das Vorzimmer des grossen Saals in dem Erzbischöflichen Pallaste zu Florenz sehr schön. Carlieri.

Anderser (Petrus). Siehe den Artickel Abrah. Wogter. Z.

Andray ꝛc. (Johannes) l. 3. nach Paris l. die Kirchen der Hospitäler S. Lazare und Salpetriere: Auch — l. 6. nach ausgeziert l. Man verwahret in einem Zimmer dieses Klosters alle Zeichnungen, Schitzen und Original-Gemählde dieses Künstlers.

André (Ernestus Theodorus) l. 4. nach Historien l. und blühete um 1720 — ibid. nach Harms ꝛc. Ein wenig bekannter Bildhauer dieses Namens verfertigte die Statüe Tiridates eines Armenischen Königs nach einer Antique für den königlichen Garten zu Versailles. Environs de Paris.

Andreanus oder Andreasi l. Andreasso oder Andriani (Andreas) l. 12. anstatt Er — — 1608. l. Man siehet auch mit der Feder verfertigte Zeichnungen von ihm. Er wurde der kleine Albert Dürer genannt, und ist unter dem Beyname Mantuano bekannt. Dieser Künstler starb zu Rom 1623. in hohem Alter.

Andreone, ein mittelmäßiger Ornament-Mahler zu Bologne um 1620. wird von Malvasia T. 2. p. 391. angeführt.

Andreozzi; verfertigte die Statüen der Treue und der Schifffarth für die Capelle Feroni der Kirche S. S. Nunziata zu Florenz. Carlieri.

Ange (Franciscus de l') l. 17. anstatt — und l. ward ein Ehren-Mitglied der dasigen Academia Clementina, — l. 18. nach Neri l. und lebte noch 1739.

Angeli (Josephus), einer von den besten Schülern des Piazzetta, der sich den Unterricht seines Meisters wol zu Nutze machte, und wegen seiner festen Zeichnung und Geschicklichkeit, die Manier des Piazzetta nachzuahmen, erwehlt wurde, die grosse Altartafel, welche jener in der Spithal-Kirche della

della Pietà angefangen, zu vollenden. Von ihm ſiehet man noch ein andres Gemählde in S. Pietro Orſeolo. Dieſer Mahler lebte noch 1763. Longhi. Num. 13.

Anſt. Angeli l. Angelo (Laurentius).

Angeli (Philippus degli) l. 8. nach Alter l. um Ao. 1600.

Angeli (N. N. d') ein 1763. noch lebender Veroneſiſcher Künſtler, von dem man einen Martyrtod des H. Chriſtophs in der Kirche S. Martinus zu Alſano ſieht. M. S. Vielleicht Joſeph Angeli.

Angelico (Johannes) l. 3. nach 1387. l. Lernte vermuthlich bey Gerard Starnina und ſtudirte nach Thomas Maſaccio. Er — l. 5. nach Capelle l. S. Laurentius in dem Vallaſte des Vaticans. Sie iſt nach dem Maße ſeiner Zeiten ein Wunder der Kunſt und ſehr merkwürdig, indem ſich ihre Färbung drey Jahrhundert hindurch auf dem Mörtel friſch erhalten hat: In zwölf groſſen Stücken ſtellet ſie Geſchichten dieſes Heiligen vor — l. 11. nach erhielt l. Er bediente ſich bey dieſer Arbeit der Hilfe ſeines ältern Bruders, eines geſchickten und erfahrnen Miniaturmahlers.

Angeluccio ein Landſchaften Mahler, wird unter die Schüler des berühmten Claudius Gelée gezählet.

Angerſtein (Julius). Siehe den Artickel Medailleurs.

Angioli (Joſephus). Siehe Angeli. L.

Angiolillo. Siehe Roccaderame. L.

Angives (des). Siehe Deſangives. Z.

Angoulême (Jacobus d') ein franzöſiſcher Bildhauer, arbeitete um 1550. zu Rom, wo er in ſo groſſem Anſehen war daß ſeine Werke des M. A. Buonaroti ſeinen vorgezogen wurden. Man zeiget in der päbſtlichen Bibliothec drey groſſe Figuren in ſchwarzem Wachs, und in der Grotte zu Meudon war ehemals eine ſehr ſchöne Statüe von Marmor welche den Herbſt vorſtellte, von welcher man aber in den neuern Beſchreibungen dieſes königlichen Luſtſchloſſes keine Nachricht findet. Moſnier p. 315.

Angſt (Friedericus). Siehe den Artickel C. Augen. Z.

Vor Anguſciola l. Anguiſciuola oder (Anna).

Anguyer (Franciſcus) l. ult. nach merkwürdig l. Guarienti begehet in dem Namen dieſes Künſtlers einen lächerlichen Fehler, denn da er gemeiniglich zum Unterſchied ſeines Bruders (l'Ainé, der ältere) genennet wird, ſo machet Guarienti dieſes Wort zu einem Theile ſeines Geſchlechts-Namens.

Anguyer (Michael) l. 2. nach 1614. l. Beyde Brüder verfertigten ſchon in ihrer erſten Kindheit mit Meſſern allerhand kleine Bilder aus Holz und Stein, welches einen ihrer Mitbürger bewog ſie die Bildhauerkunſt erlernen zu laſſen. Michael —

Anichini (Ludovicus) l. 4. nach Edelſtein l. und Stahl — l. 6. nach übertraf l. Je kleiner ſeine Werke waren, je mehr wußte er ſie zu beleben, ſo daß ſie für unnachahmliche Meiſterſtücke gehalten werden. Anichini arbeitete meiſtens zu Venedig, und lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Anna (Balthazar d') nach Maria ꝛc. l. Er lebte um 1600.

Anneſe (Paulus) ein Landſchaften Mahler, wird von Remy p. 31. angeführt.

Anonymus; unter dieſem Namen beſchreibet Weyermann T. 3. p. 406. einen treflichen Zeichner zu Brüſſel, deſſen Kunſt er der la Fage gleichſchätzet; ohngeachtet ſeiner Geſchicklichkeit war er ſo arm, daß dieſer Schriftſteller, nach ſeinem ſatyriſchen Styl, einen recht comiſchen Abriß von der höchſt elenden Kleidung, Hausgeräth, und Zimmer dieſes Künſtlers machet.

Anraat (Petrus van) l. 2. nach Portraite l. und Geſellſchaftsſtücke — l. 6. nach Weyermann ꝛc. l. M. Oeſterreich führet in ſeiner Beſchreibung des Stengelſ. Cabinets No. 155 und 156. P. Arats, einen Geſellſchafts Mahler an, der mit Anraat einige Aehnlichkeit zu haben ſcheinet, ausgenommen daß er ihn für einen Deutſchen hält, der des Horemans Manier nachgeahmet, woraus zu ſchlieſſen wäre, daß Arats um 1730. müßte gelebt haben.

Anſelmo (Monſù). Siehe Fiamingo. L.

Anſelmo (Flaman). Siehe Anſelmus Flamen. L.

Anſolani (Vincentius) l. 8. nach Pinſels l. Er blühete um 1600.

Anticone (Joh. Baptiſta) l. 5. nach Colorit iſt l. Er lebte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Antignano (Segna d') anſtatt dieſes Artickels l. Siehe L. Gucci. Z.

Antiquus (Johannes). Siehe Anhang.

Antiveduto. Siehe Gramatica. L.

Anton (Georgius David) ward Profeſſor der Geometrie, Architectur und Perſpectiv der Ao. 1751. neuerrichteten Zeichnung- und Mahler-Academie zu Coppenhagen; Wahler, Michael Cordes, und Ernſt Heinrich Löffler, Profeſſores in der freyen Zeichnung. Der Oberſte von der Infanterie, Hof-Baumeiſter und Kirchen-Inſpector Nicolaus Eigtwed war Director dieſer Academie, und die Mitglieder derſelben waren damahls der Hof-Bildhauer le Clerc; der Hofmahler Carl Guſtav Pilo, der Hof-Kupferſtecher Joh. Martin Preißler, und die beyden Hof-Bildhauer Simon Carl Stanley, und Johann Chriſtoph Oezolt.

Antonello anſtatt Siehe Mamertini l. ein Beyname des A. Mamertini und A. Ricci genannt Barbalonga.

Antoni (Antonius degli). Siehe Rizzino. L.

Antoniano (Antonius) l. 10. nach nachgeahmt l. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Antoniaſſo (Antonius genannt), ein Mahler von Rom, und Lancilajo von Padua, wurden um den Anfang des XVI. Jahrhunderts unter die beſten Künſtler, welche zu Rom arbeiteten, gezählet. Vaſari thut ihrer in der Lebensbeſchreibung des jüngern Philipp Lippi Meldung.

Antonini (Joh. Baptiſta). Siehe den Artickel Ant. Aliguini. Z.

Antonozzi (Franciſcus). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der kleinen Kirche S. Riccolo de Lorenesi zu Rom ein Altar-Gemählde. Titi.

Antwerpen (Hugo von). Siehe Anhang.

Antwerpen (von). Den Beynamen dieſer Stadt führten Borgheſe, Joachim Buecklaer, Wilhelm Ceurius, Egidius Coignet, und Caſpar de Crayer. Lomazzo bringt auch unter dieſen Namen Johann und Heinrich, Gebrüder, Mahler.

Apollo, oder Phoebus, ein Beyname des Franciſcus de Wit. Z.

Appel (Jacobus). Siehe Anhang.

Appelmann (nach Bernhardus) l. genannt Hector — l. 5. nach auszierte l. Ein von ihm mit Landſchaften und Figuren bemahlter Saal des Schloſſes Soesdick wurde jederzeit von den Kennern gerühmt.

Appiani (Nicolaus) l. 4. nach Joſeph l. auch einige Chöre von Engeln.

Aprile (Franciſcus), ein Bildhauer von Mayland; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Rom, wo man ſchöne Werke von ſeiner Hand in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt findet. Titi.

Apshoven (T. van), ein niederländiſcher Künſtler, welcher in ſeinen Gemählden lebloſe Dinge, als Geſchirre, Früchte ꝛc. vorſtellte. Eines ſeiner Stücken wird in der Dresdniſchen Gallerie gezeiget.

Aquano (Johannes). Siehe Achen. L.

Arats (P.). Siehe den Artickel Petrus Anraat. Z.

Arbien. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Archimedes, ein Beyname des Abraham Genoel. Z.

Arcimboldo (Joſephus) l. 9. nach ſinnreich l. vermöge ſeiner Grabſchrift ward er in den Adelſtand erhoben, und von den Kayſern Ferdinand dem I. Maximilian dem II. und Rudolph dem II. werth gehalten.

Arcis (Marcus) l. 6. nach beſchenkte l. Man findet auch von ſeiner Arbeit einen Engel in der Kirche der Sorbonne: eine Vaſe von Marmor, und die Statüe des Frühlings in den königlichen Gärten zu Verſailles.

Arconio (anſtatt Marcus l. Marius.) l. 11. nach Alters l. um 1635.

Arcucci (Camillus), ein Baumeiſter zu Rom. Von ſeiner Kunſt zeugen: Ein Theil des Pallaſtes Pio in Campo di Fiore, und der Pallaſt Gottifredi bey der Kirche S. Marco, deſſen ſchöne Façade von den Kennern gerühmt wird. Titi.

Ardell (J. M.) von Geburt ein Irrländer; arbeitete um 1750 zu London in Schwarzkunſt, und zwar gröſtentheils Portraite, doch hat er auch einige hiſtoriſche Stücke nach guten Gemählden verfertiget, die wol gerathen ſind. Er war auſſerordentlich arbeitſam, aber man ſiehet vielen von ſeinen Stücken an, daß ſie mit allzugroſſer Eilfertigkeit verfertigt, und deßwegen öfters weniger als mittel-

Bestimmung des Gehaltes an Kohlenstoff und Wasserstoff in Kohlenwasserstoffen.

Die Verbrennung wird in einem Rohr aus Kupfer ausgeführt, das mit Kupferoxyd gefüllt ist. Das Kupferoxyd wird durch Glühen von Kupferspänen an der Luft hergestellt. Das Rohr ist an einem Ende zu einer Spitze ausgezogen, die mit einem Kautschukschlauch verbunden ist, durch den Luft oder Sauerstoff zugeführt wird. Das andere Ende ist mit einem Kautschukstopfen verschlossen, durch den ein Glasrohr führt, das mit Chlorcalcium gefüllt ist. Dieses Rohr ist mit einem Kautschukschlauch mit einem Kaliapparat verbunden, der mit Kalilauge gefüllt ist. Der Kaliapparat ist mit einem Chlorcalciumrohr verbunden, das mit Natronkalk gefüllt ist. Das Kupferrohr wird in einem Verbrennungsofen erhitzt. Die Substanz wird in einem Schiffchen aus Platin oder Porzellan in das Kupferrohr eingeführt. Das Schiffchen wird mit einem Platindraht in das Rohr geschoben. Nach der Verbrennung wird das Schiffchen mit dem Platindraht herausgezogen. Die Gewichtszunahme des Kaliapparates entspricht der Menge des gebildeten Kohlendioxyds, die Gewichtszunahme des Chlorcalciumrohres der Menge des gebildeten Wassers.

Bestimmung des Gehaltes an Kohlenstoff und Wasserstoff in Kohlenwasserstoffen.

Die Verbrennung wird in einem Rohr aus Kupfer ausgeführt, das mit Kupferoxyd gefüllt ist. Das Kupferoxyd wird durch Glühen von Kupferspänen an der Luft hergestellt. Das Rohr ist an einem Ende zu einer Spitze ausgezogen, die mit einem Kautschukschlauch verbunden ist, durch den Luft oder Sauerstoff zugeführt wird. Das andere Ende ist mit einem Kautschukstopfen verschlossen, durch den ein Glasrohr führt, das mit Chlorcalcium gefüllt ist. Dieses Rohr ist mit einem Kautschukschlauch mit einem Kaliapparat verbunden, der mit Kalilauge gefüllt ist. Der Kaliapparat ist mit einem Chlorcalciumrohr verbunden, das mit Natronkalk gefüllt ist. Das Kupferrohr wird in einem Verbrennungsofen erhitzt. Die Substanz wird in einem Schiffchen aus Platin oder Porzellan in das Kupferrohr eingeführt. Das Schiffchen wird mit einem Platindraht in das Rohr geschoben. Nach der Verbrennung wird das Schiffchen mit dem Platindraht herausgezogen. Die Gewichtszunahme des Kaliapparates entspricht der Menge des gebildeten Kohlendioxyds, die Gewichtszunahme des Chlorcalciumrohres der Menge des gebildeten Wassers.

Bildern der Kirchenlehrer, nach des Bernini Modelle, den man in der S. Peters-Kirche zu Rom aufgerichtet findet; und der ierliche Altar der H. Martina in der Kirhe S. Lucas, zu welchem Peter Veretini owol die Unkösten als die Modelle hergab, nd woran dieser Mahler den gröſten Theil eines Vermögens verwendete, ſind von des Piſcina Gieſſer-Arbeit. Titi.

Arudini, ein italieniſcher Stuccator, arbeitete um 1640. zu Paris, und wird von Piganiol angeführt.

Aſcenzi (Carolus) von Genazzo. Man ſiehet von dieſem Künſtler Gemählde in den Kirchen S. Niccolo e Biagio alla Calcare, und SS. Ambrogio e Carlo nel Corſo zu Rom. Titi.

Aſceſi (Andreas Ludovicus). Siehe Aßiſi. L.

Aſch (Petrus Johannes van) l. 1. vor mahlte l. gebohren zu Delft 1608.

Aſciano (Johannes da) l. 6. anſt. herzoglichen l. alten mediceiſchen — l. 9. anſtatt 1350. l. 1380.

Aſcione (Angelus) l. 7. nach fällt l. Er lebte um 1680.

Aſelino. Siehe Aſſelyn.

Aſinaro (Antonius), ein Mahler zu Bologna, wird unter die Schüler des Hieronymus Curti gezählet.

Askaan oder Aeſcanius, ein Beyname des Dominicus van Wynen. L.

Aſoleni (Joh. Bernhardinus) l. 5. anſtatt Domenici ꝛc. l. Orlandi hält dieſen Künſtler und J. Bernh. Azzolini für die gleiche Perſon, Domenici hingegen glaubet, ſie ſeyen zwey verſchiedene Künſtler, daher er ſie auch T. 2. p. 163. und 248. anführt.

Aſpertino (Amicus) l. 11. nach übertraf l. Er war ſowol in ſeiner Lebens-Art als in ſeiner Kunſt ein wunderlicher, eigenſinniger Mann, welcher der ganzen Stadt, beſonders dem Gubernator zum Gelächter und zum Zeitvertriebe diente. Wenn er mahlte, war ſein Gürtel ganz mit kleinen Geſchirren voller Farben behängt, welches, ſamt der Brille auf der Naſe, eine ſehr lächerliche Figur vorſtellte. Aſpertino war der beſte Thiermahler ſeiner Zeiten; er arbeitete auch in der Bildhauer-Kunſt, wovon man in der Kirche S. Petronius ehemals einen Leichnam Chriſti ſehen konte.

Aſpruck (Fr.). Man findet das Zeichen dieſes Mahlers auf Kupferſtichen, welches Chriſt. p. 178. anführt.

Aſſan (Gosmann Daniel) l. 5. nach Pfarrkirche l. S. Jacob.

Aſſelyn (Johannes), nach ſtarb l. Sein Buch de Broederſchap de Schilderkonſt wurde 1654. in 4to zu Amſterdam gedruckt. Siehe den Artickel Petit Jean.

Aſſenie (Joh. Baptiſta d') ein Hiſtorien-Mahler von Dornik; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Beynamen Lantaren. Houbraken T. 2. p. 360. Num. 6.

Aſſenſio, ein geſchickter Portrait-Mahler zu Sarragoſſa, ſtarb um 1700, und wird mit andern Künſtlern dieſer Stadt von Velaſco Num. 205. angeführt.

Aßiſi (Andreas Ludovicus d') l. 14. nach übertraf l. Er hatte in dem beſten Laufe ſeiner kunſtvollen Arbeit das Unglück zu erblinden, daher Pabſt Sixtus der IV. ihm einen lebenslänglichen Unterhalt verordnete, welchen Aßiſi bis in das 86. Jahr ſeines Alters genoß.

Aſſurance; ein Baumeiſter zu Paris 1740. Lernte bey Julius Hardouin Manſard. Nach ſeinen Zeichnungen wurde das Schloß Bellevue, zwiſchen Meudon und S. Cloud, erbaut: man gewahret an demſelbigen einen guten Geſchmack, obgleich die Bauart ganz einfältig iſt, und ohne daß man ſich hierbey einer der gewöhnlichen Ordnungen der Baukunſt bedienet habe. Er gab auch die Zeichnungen zu verſchiedenen Hotels zu Paris. Environs de Paris.

Aſt (B. vander), ein niederländiſcher Künſtler, in deſſen Gemählden man Schnecken, Früchte, Inſecten ꝛc. findet. Eines von ſeinen Stücken ſtehet in der Dresdniſchen Gallerie.

Aſtarita (Joſephus) l. 2. nach lehrnte l. mit Johannes del Gaiſo und Antonius Donnamaria dieſe Kunſt — l. 6. alle durchgeſtrichen.

Atemſtet (Andreas), von Geburt ein Frießländer, ein vortreflicher Wachspoßierer und Silbertreiber, arbeitete zu Augſpurg, wo er 1591. ſtarb. von Stetten. VII. Brief.

Athanaſio (Petrus) l. 12. anſt. zu l. in ſeiner Geburtsſtadt.

Attavante; l. 6. nach sind l. Vasari giebt diesen Künstler am Ende der Lebensbeschreibung des Bartholomäus della Gatta mit Gherardo für den gleichen Mann — und in dieses letztern, gleich darauf folgenden Leben — für seinen Schüler aus; endlich aber hält er ihn mit mehrerer Wahrscheinlichkeit blos für seinen Freund und Zeitgenossen — ebend. nach 1450. l. Man findet in den Lebens-Geschichten des Johann Angelico eine umständliche Beschreibung von diesen Miniaturen.

Attendolo (Ambrosius) l. 1. anst. einer der grösten l. Oberster —

Avacchio (Silvester und Zenobius dell). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Avanzi (Augustinus), ein Architectur-Mahler; arbeitete um 1630. zu Brescia. Pitture ꝛc. di Brescia.

Avanzi (Nicolaus) l. 2. 3. anstatt lehrnte — Nazaro und l. florirte zu Anfang des XVI. Jahrhunderts — l. 3. nach Rom l. in Carniol- und andre Steine so wol erhoben als hohl; seine W rke wurden an verschiedene Fürsten verkauft.

Avanzi (Simon) l. 7. nach bekam l. Er lebte um 1370.

Aubert (Johannes), ein geschickter Baumeister zu Paris; unter seine vornehmste Werke zählet man den prächtigen Marstall des Schlosses Chantilly. Aubert starb um 1725. Environs de Paris. Ein Schmelzmahler dieses Namens, arbeitete um 1759. zu Paris.

Aubin (G.. Saint), ein Gesellschafts-Mahler zu Paris, arbeitete um 1750, und man findet Kupferstiche von seinen Erfindungen. Augustus S. Aubin machte sich um gleiche Zeit daselbst durch Kupferstiche bekannt.

Aubry (Guillot), Baumeister zu Paris; ward ein Mitglied der Academie 1737. Nach seinen Zeichnungen wurden die Hotels von Villeroy und Conty aufgeführt. Brice. Ein Kunstgiesser dieses Namens arbeitete um 1680. zu Paris. Ludovicus, Abraham und Petrus Aubry sind in dem Verzeichniß der Kupferstecher zu suchen.

Audenaert, oder van Oudenaerde (Robertus) anstatt dieses Artickels l. gebohren zu Gent 1663. Lernte bey Mierhop und Johann van Clef. Er gieng 1685. gen Rom, wo er 15. Jahre in der Schule des Carl Maratti studirte, und sich sowol im Kupferstechen als im Historien- und Portraitmahlen übte, auch in beyden Künsten eine grosse Fertigkeit erlangte, so daß man man in seinen Kupferstichen saubere und feste Züge findet: Die meisten sind nach den Werken des Maratti gestochen. In seinen Gemählden bemerket man dieses letztern Manier sehr leicht, da man in seinen Portraiten eine richtige Zeichnung, kecke und leichte Pinselzüge, in seinen historischen Compositionen aber eine schöne Ordnung, Genauheit, Geist, und eine starke Colorit findet. Der Cardinal Barbarigo ließ durch ihn viele Portraite seines Geschlechts mit Sinnbildern in Kupfer stechen, worzu auch Audenaert die lateinische Verse verfertigte. Dieses Werk, welches in 165. Kupferstichen bestehet, kam wegen des Absterbens dieses Cardinals nicht vollends zu Stande. Audenaert gieng nach 37. jähriger Abwesenheit in sein Vaterland zurücke, und starb daselbst 1743. Descamps T. 4. p. 49.

Audran (Claudius der II.) l. 20. nach vermenget l. Diesem Künstler ist vermuthlich das Buch von dem Ebenmasse des menschlichen Cörpers zuzuschreiben, welches zu Paris in Folio gedruckt und 1679. in gleichem Formate zu Nürnberg in deutscher Sprache herausgekommen ist.

Audran (Germanus) l. 7. anstatt 1700. l. 1710.

Audrouet du Corceau. Siehe Cerceau.

Audyn, ein holländischer Historien-Mahler, von welchem ein Stück, die Decke der Schilder-Kammer im Haag zieret. Uffenbach. T. 3. p. 375.

Aved (F..) war um 1740. einer der besten Portrait-Mahlern zu Paris, nach dessen Arbeit man verschiedene Kupferstiche findet. Er war ein Mitglied der Academie.

Aveline (Antonius, Johannes und Petrus), Kupferstecher zu Paris. Der erste brachte unter andern die Bibel Raphaels in Kupfer. Letzterer arbeitete nach Wateau, Boucher, Berghem ꝛc. Er war ein gebohrner Pariser, und ein Mitglied der Academie; er starb 1763. vast 60. jährig im Spithale

thale in dürftigen Umständen. Bibliotheck der schönen Wissenschaften B. 10. p. 317.

Auerbach (J. G.), ein geschickter Portrait-Mahler; arbeitete um 1720. zu Wien. Man findet einige von seinen Stücken in Kupferstichen.

Aversa (Mercurius d') l. 6. nach Gemählde l. Er lebte um 1650.

Avesse. Siehe Hausse. Z.

Aufenwerth (Johannes) ein Goldschmied zu Augspurg; machte sich durch zierlich geschmelzte Arbeit auf sächsisches Porcellan berühmt. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Von Stetten 9. Brief.

Aviler (Augustinus Carolus). Siehe Daviler. L.

Avogadro (Petrus), ein Mahler zu Brescia, von welchem man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt historische Stücke findet. Pitture ꝛc. di Brescia.

Avontster, Abendstern, ein Beyname des Daniel Syder. Z.

Auria (Dominicus d') l. 4. nach sehen l. Eines seiner vornehmsten Werken ist der schöne Springbrunne Medina genannt, welchen Cosmus Fonsaga mit einigen Bildern und Zierathen vermehrt, und vor dem neuen Castelle zu Neapel aufgerichtet hat.

Aury. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Auvanzo (Nicolaus). Siehe Avanzi. L.

Aze, ein königlich-dänischer Medailleur 1760, studirte zu Rom, und stellte sich zwey grosse Meister Hedlinger und du Vivier zu Mustern vor; den ersten für die Reinigkeit der Umrisse, und den andern für Figuren und Haare. M. S.

Azio-Moretti (Marcus), ein geschickter Edelsteinschneider zu Bologne um 1500. wird von Bumaldi angeführt. Giulianelli p. 27.

Azzolini oder Massolini (Joh. Bernardinus) ein Mahler und Wachspoßirer von Neapel; kam um 1510. gen Genua, wo man in der Nonnen-Kirche S. Joseph ein Altarblat, welches die Verkündigung vorstellet, von seiner Hand findet, vornemlich aber machte er sich mit kleinen, aus gefärbtem Wachse sehr zierlich verfertigten Portraiten und Figuren berühmt. Siehe den Artickel Assolent. Domenici T. 2. p. 163.

B

Baalen (Henricus van). Siehe Balen.

Baan (Jacobus van der) l. 1. vor des l. genannt Gladiator — l. 3. 5. anstatt wurde — Harms ꝛc. l. Er zeigte in seiner zartesten Jugend eine solche Fähigkeit für seine Kunst, daß er schon in seinem 18. Jahre meisterliche Portraite mahlte. In England ward er durch seines Vaters Ruhm bald nach seiner Ankunft bekannt, und verfertigte sehr viele Portraite der vornehmsten Standes-Personen, worunter des jungen Herzogen von Glocester in ganzer Statur, eines der berühmtesten war. Auf seiner italienischen Reise hielt er sich einige Zeit an dem Großherzoglichen Hofe zu Florenz auf, und arbeitete mit dem ersten Hofmahler an einem grossen Werke auf nassen Kalk. Nachdem er etliche Jahre in Rom mit Portrait vornemlich aber mit Historien-mahlen zugebracht hatte, reißte er in dem Gefolge eines deutschen Fürsten nach Wien, allwo er kurz nach seiner Ankunft 1700. verstarb. Houbraken T. 2. p. 466.

Baan (Johannes van der) l. 9. nach Vandyk l. Dieser Künstler arbeitete unter der Regierung Carl I. in England, er wurde auch unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an den Churfürstlich-Brandenburgischen Hof berufen, welches er aber aus Gefälligkeit gegen seine Ehefrau ausschlug. Der Neid und Eifersucht seiner Kunstgenossen brachten ihn verschiedene male in Lebens-Gefahr, welches er besonders an dem Hofe des Prinzen von Nassau erfahren mußte.

Babuer (Theodorus) l. 2. nach mahlte l. um das Jahr 1600 — l. 4. nach wurde l. Man siehet in einer Capelle der Kirche S. Pietro in Montorio zu Rom eine Abnehmung Christi vom Creutz, in welcher das Colorit sehr bewundert wird; dieselbe wird verschiedenen niederländischen Mahlern zugeschrieben. In einem darnach gemachten Kupferstich stehet Theod. Bab. pinx. welches man auf diesen Künstler deuten könnte, wenn man versichert wäre, daß er auch Historien gemahlt hätte.

Bacary, ein Baumeister zu Paris. Nach seinen Zeichnungen wurde um 1760. das Chor der Kirche S. Germain de l'Auxerrois geziert. Almanac des beaux Arts.

Baccani (Johannes) Bartholomäus da Carrara, Gregorius Grassi, Bartholomäus Menduzza und Cosmus Savelli, Mahler

Mahler zu Rom. Man findet ihre Namen unter den Künstlern, die in den unterirrdischen Gewölbern der S. Peters-Kirche gearbeitet haben, sonsten aber sind sie in den Künstler-Geschichten unbekannt. Titi.

Bacci (Martinus). Siehe Baßi. L.

Bacciarelli (Marcellus). Siehe den Artickel Richter. Z.

Bacerra (Caspar). Siehe Becerra. L.

Bachelier (Joh. Jacobus), ein niederländischer Historien- Jagden- Frücht- und Blumen-Mahler; arbeitete um 1750. zu Paris, und ward Professor adjunctus der Academie. Almanach des beaux Arts.

Bachelier (Nicolaus) l. 1. nach Toulouse l. andre sagen zu Lucca — l. 12. nach zierte l. und den gothischen Geschmack in dieser Kunst abschaffte.

Backer (Adrianus) l. 2. nach Amsterdam l. ein Neffe und vermuthlicher Schüler Jacob Backers. Man schliesset aus der Richtigkeit und dem guten Geschmack der Zeichnung in den nackten Figuren, die er in seinen Gemählden anbrachte, daß er in Italien studiert habe. Sein vornehmstes Stück ist das letzte Gericht, welches man in einem Saale des Rathhauses seiner Geburtsstadt siehet: es bestehet aus vielen Figuren, und zeiget einen grossen Meister an. Backer — l. 3. anstatt Harms ꝛc. l. Descamps T. 3. p. 151.

Backer (Franciscus de). Siehe Anhang.

Backer (Jacobus) l. 2. nach 1609. l. Lernte bey Lambert Jacobsz —

Backer; l. 1. anstatt aus Braband l. von Antwerpen — l. 2. anst. Weyermann ꝛc. l. Er mahlte auch für sich selbst sehr schöne Portraite, welche, wenn man einigen Kennern trauen darf, auch den besten Gemählden seines Meisters nichts nachgeben. Er lebte um 1690. Descamps T. 3. p. 224.

Backhuysen (Ludolphus) l. 2. anst. 1619. l. 1631. — l. 22. nach Feuer l. wegen seines überall bekannten Ruhms wurde er von den Großherzoge von Florenz, Churfürsten von Sachsen, König in Preussen und Czaar Peter dem Grossen in seiner Werkstatt besucht.

Baco (Nathanael). Siehe Anhang.

Baelen (Henricus van). Siehe Balen. L.

Baglioni (Johannes) l. 2. Ao. 1594. durchgestrichen — ebend. nach Morelli l. und Joseph Cesari — l. 12. nach erhielt l. die meiste Kirchen dieser Stadt sind mit seinen Werken geziert — l. 15. anst. 1642. l. 1640.

Bagnadore (Petrus Maria) l. 2. nach Erfindung l. für die Kirchen seiner Vaterstadt.

Bagnara (Don Petrus da) l. 10. nach zu sehen l. Er lebte um 1530.

Bagni (Alexander) l. 5. nach vortreflich l. und florirte zu Anfange des XVII. Jahrhunderts.

Baguti (Petrus Martyr) zierte die Kirche S. S. Omobono und Aldobrando zu Bologna mit Bildhauer-Arbeit. Ascoso.

Baillauw. Siehe Balauw. L.

Bakareel (Egidius ꝛc.) l. 9. anstatt ꝛc. l. Sandrart zählte zu seiner Zeit um 1640. sieben bis acht dieses Namens zu Rom. Egidius und sein Bruder blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Bakker. Siehe Backer. L.

Balaßi (Marius) l. 6. nach daselbst l. unter diesen bemerkt Titi zwey berühmte Gemählde in den Kirchen S. Cajo und S. Antonio di Padoa genannt della Concettione.

Baldi (Bernhardinus) l. 4. nach ist l. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und sammelte mahlerische Nachrichten, welche zu des Malvasia Zeiten noch in M. S. vorhanden waren.

Baldi (Lazarus) l. 6. nach hinterließ l. Pabst Alexander der VII. ließ ihn die Gallerie des Pallastes in Monte Cavallo mahlen, und in der Kirche S. Johann von Lateran eine Capelle, in welcher man eine richtige Zeichnung, Harmonie, Annehmlichkeit (Vaguezza), und ein starkes Colorit mit einander vereinigt findet. Die kleine Capelle S. Johannes ante Portam latinam, welche ganz von seiner Hand bemahlt ist, wird für eines seiner besten Werken gehalten — l. 9. anstatt und l. welchem er als seinem Beschützer eine Capelle errichtete, worein er das Altar-Blat gemahlt hat. Er — ibid. nach 1703. l. Man findet in S. Thomaßins Sammlung der Statüen in den königlichen Gärten zu Versailles Num. 126. das Bild der Klarheit, welches diesen Künstler

ler zum Urheber haben soll, aber wahrscheinlicher dem Lazarus Morelli zuzuschreiben ist.

Baldini (Petrus Paulus) l. 7. nach Werke an. l. Er lebte um 1660.

Baldini (vor Tiburtius l. Frater) l. 3. nach in der l. Jesuiter —

Baldinucci (Philippus), ein gelehrter Florentiner und Mitglied der Academie della Crusca. Er besaß eine grosse Wissenschaft in allem, was zur Mahlerey- und Bildhauerkunst gehöret. Er schrieb verschiedene Bücher von diesen Künsten, unter welchen die Notizie dei Professori del Disegno in etlichen Bänden, und das Vocabulario toscano dell Arte del Disegno, die fürnehmste sind. Er starb 1696. im 72. Jahre seines Alters.

Baldouin (Claudius). Siehe den Artikel Simon le Roi. Z.

Nach Baldovinetti l. oder Balduinetti (Alexius).

Baldovini (Caspar) l. 3. nach Künsten l. um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Baldrigi (Cajetanus), ein vortreflicher Pastel-Mahler; arbeitete um 1760. an dem herzoglichen Hofe zu Parma, und zuvor in Paris.

Balducci (Johannes) l. 2. nach Pisa l. um das Jahr 1340.

Balechou (J.), einer der geschicktesten Kupferstecher zu Paris, und Schüler Bernhards l'Epicié. Unter seine Meisterstücke werden einige Seestücke nach Vernet, die Heil. Genevieve nach Carl Vanloo und das Bildniß des Königs in Pohlen gezählt. Er starb zu Avignon 1764.

Balen (Henricus van) l. 12. nach Arbeit l. Dieser Künstler lebte um 1620.

Balen (Matthias van). Siehe Anhang.

Balestra (P.) ein Bildhauer von Siena; verfertigte zu Rom Copien nach den antiken Statüen Meleagers, Venus und Cupido, welche in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden gesehen werden. de Piat.

Balke (N. von). Siehe den Artickel A. Schlütter. Z.

Ballarini (Joh. Baptista), ein Baumeister zu Bologna, allwo die Kirchen S. Benedictus und S. S. Trinitatis nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Diese letztere wird für sehr schön gehalten, obgleich sie sint der Zeit durch Zierathen von neuerm Geschmacke verderbt ist. Ascosò.

Balli (Simon) l. 2. anstatt arbeitete zu Genua l. Er gieng mit ihm nach Genua, allwo er durch die Bekanntschaft mit J. Baptista Paggi sein Colorit verbesserte — l. 7. nach S. Bartholomäus l. dieser Künstler lebte um 1620.

Ballin (Claudius) l. 12. nach anzeigen l. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Paris, zu S. Denis, zu Pontoise ꝛc. Werke von seiner Hand, welche von unvergleichlicher Schönheit und Zärtlichkeit sind. l. 15. nach Perrault ꝛc. l. Von diesem Geschlechte war zu Paris ein Historien-Mahler, welcher 1676. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche dieser Stadt verfertigte, die aber heut zu Tage nicht mehr daselbst zu sehen ist. le Comte T. 1. p. 141. und ein Bildhauer, welcher um 1740. zu Paris gearbeitet.

Ballon, ein Beyname, welchen die niederländische Künstler-Gesellschaft zu Rom dem Petit Jean und Petern Verbruggen gegeben. Z.

Balthasar (Franciscus) l. 2. nach Paris l. gegen die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Anstatt Balzoni l. Balzani (Joh. Hieronymus).

Bambini (Nicolaus) l. 2 -- 6. anstatt lehrnte — Geschwindigkeit l. Er lernte in seiner Jugend die lateinische Sprache, die seinen Geist nährte, und studirte nach den alten Meistern. Sein Lehrmeister war Mazzoni, der ihn mit vielem Fleiß unterrichtete, so daß in kurzer Zeit seine Werke, welche voll seltener poetischer Erfindungen und von lieblichem Colorit sind, von vielen Edeln gesucht wurden. Er verfertigte auch sehr viele Kirchen-Gemählde —— l. 8. anstatt hohem Alter l. dem 74. Jahre seines Alters zu Venedig 1736. Er ward zu S. Simeon begraben. l. 14. anstatt

anſtatt Guarienti ꝛc. l. Man ſiehet in der Gallerie Avogadri zu Breſcia von ſeiner Hand einen Sabiner-Raub von leichter Manier, worinn er aber viele Figuren von Peter von Cortona angebracht. Einige wenige Blätter ſind nach ſeinen Werken geſtochen. Longhi Num. 1. G.

Banc (Johannes van der) that ſich um 1720. in England im Portrait-mahlen hervor. Es ſind verſchiedene Stücke von Faber, White ꝛc. nach ihm in ſchwarzer Kunſt gearbeitet. Bibliothec der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 327. Ein Portrait-Mahler gleiches Namens arbeitete um 1664. zu London.

Banco (Nanni d'Antonio di) l. 5. nach 1421. l. Unter ſeinen Werken findet man in dem Oratorio Orſanmichele zu Florenz die Statüe des H. Philippus, welche die Schuſter-Geſellſchaft dahin ſetzen ließ. Sie verlangten anfänglich dieſe Arbeit von Donatello, da er aber, ihrer Meinung nach, allzuviel forderte, wandten ſie ſich an ſeinen Schüler, in Hofnung, dieſer würde ſich billicher finden laſſen. Nanni verſprach ihnen auch den Preis nach der Billichkeit einzurichten, forderte aber, nach vollendeter Arbeit, mehr als ſeine Lehrmeiſter, weßwegen ſie einig wurden den Donatello zum Schiedrichter ihrer Zwiſtigkeit anzunehmen, der dañ zu ihrem Erſtaunen ſeines Schülers Forderung billigte, indem er ſagte: Dieſe Arbeit habe den Nanni mehrere Mühe gekoſtet, als wenn er ſelbſt, als ein erfahrner Meiſter, ſie verfertigt hätte. Indeſſen wird doch dieſe Statüe wegen ihrer Annehmlichkeit, der Lebhaftigkeit des Kopfes, und der guten Manier in den Gewändern, von Vaſari gerühmt. Es würde auch dieſer Künſtler ohne Zweifel noch gröſſern Ruhm erlangt haben, wenn er nicht ſo frühzeitig geſtorben wäre — l. ult. nach Bottari ꝛc. l. **Abraham Banco** iſt in dem Verzeichniß der Kupferſtecher zu ſuchen.

Bandinelli (Baccio d. i. Bartholomäus) anſtatt dieſes Artickels l. ein Mahler und Bildhauer, gebohren zu Florenz 1487. Er zeigte von ſeiner Kindheit an eine ſolche Luſt und Geſchicklichkeit zu der Zeichen-Kunſt, daß er damals ſchon alles, was ihm in der Natur und an Kunſt-Werken merkwürdig vorkam, mit unermüdetem Fleiß, nachzeichnete, und einmal zur Winters-Zeit die Statüe des Marphorius in der Proportion von acht Schuhen aus Schnee nachformte: worauf ſein Vater, Michael Angelus di Viviano, von Gajuole gebürtig, ein berühmter Goldſchmied, ihn zu Joh. Franciſcus Ruſtiechio in die Lehr that. Anfangs legte er ſich allein auf die Mahlerey, aber ob er gleich ein groſſer Zeichner war, wurden doch ſeine Gemählde, wegen der ſchlechten Colorit, gering geachtet, wogegen es ihm deſto beſſer mit dem Bildhauen gelang: Dieſe Arbeit, welche er zu Rom und zu Florenz, meiſtens an rieſen-förmigen Bildern übte, wurde wegen ihrer Kunſt und der richtigen Zeichnung ſehr hoch geſchätzt: nur zu Florenz wurden ſeine Werke, aus Haß gegen ihn, als einen neidiſchen und hochmüthigen Mann, mit allerhand Schmäheſchriften angegriffen, und man muß geſtehen, daß es ſeinen Figuren gemeiniglich an Zierlichkeit fehlet. Seine Zeichnungen ſind nach dem Geſchmacke des M. A. Buonaroti, man findet aber in denſelben weniger Herzhaftigkeit und leichte Züge, als in jenen. Kayſer Carl der V. machte dieſen Künſtler zum Ritter; er ſtarb zu Florenz 1559. Sein natürlicher Sohn, **Clemens**, ward von ihm in der Bildhauer-Kunſt unterrichtet, da er aber die Früchte ſeiner Arbeit genieſſen ſollte, ſtarb er in der Blüthe ſeiner Jahren, und bey des Vaters Lebezeiten zu Rom. Vaſari T. 3. p. 423. G.

Bandinelli (Marcus) l. 5. nach **Erfindung** l. welches unter andern in der Wayſen-Kirche S. Jacobus und in der Kirche S. Gabriel zu Bologna zu ſehen iſt. Er lebte um 1640.

Bandini (Johannes) l. 9. nach **geſchickt** l. Er arbeitete auch mit verſchiedenen Künſtlern nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters an den Basreliefs in dem Chor der Dom-Kirche zu Florenz, welche einige Propheten vorſtellen, und ſelbſt von denen, welche ſonſten nichts von dieſer Kunſt verſtehen, mit Erſtaunen betrachtet werden.

Baptiſte. l. 2. nach **Monnoyer** l. Ein Mahler dieſes Namens wird von de Piles unter der Carraches Schüler gezählet. Ein Bildhauer arbeitete zu Paris um 1680.

Bar (Nicolaus de) l. 4. nach **gehalten** l.

Man zeiget unter andern öffentlichen Gemählden, die er in dieser Stadt verfertigte, in dem Kirchlein St. Nicolò de Lorenesi unweit der Kirche S. Maria dell' Anima ein lieblich-gemahltes Altar-Blat von diesem Künstler, welches die H. Catharina mit einigen andern Heiligen und Genien vorstellet.

Barabino (Simon) l. 18. nach starb l. Er florirte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Baraterio (Nicolaus), ein Baumeister aus der Lombardie, arbeitete zu Venedig, allwo er die zwey hohen marmornen Säulen auf dem S. Marcus-Platz aufrichtete. Marperger.

Baratta (Franciscus) l. 11. nach Arbeit l. Er lebte um 1680. In der Gallerie zu Dreßden ist vieles von seiner Arbeit, welches de Plat in Kupferstichen herausgegeben.

Barazoli, ein Veronesischer Künstler, arbeitete in den Häusern der Grafen Asperti zu Bergamo in Oel- und Fresco-Farben. M. S.

Barba (Jacobus della), ein Kunstgiesser zu Florenz, arbeitete unter Baccio Bandinelli. Bottari T. 2. p. 588.

Barba (Johannes Sanchez) l. 8. nach Heiland l. Er starb um 1670.

Barbalonga, ein Beyname des Antonius Ricci. L.

Barbello (Jacobus) l. 7. nach 1623. l. mit grosser Manier.

Barberi (Philippus) mahlte die Tafel des ersten Altars in der Kirche Madonna della Quercia zu Rom, welche den Tauf Christi vorstellet. Titi.

Barberini (Joh. Baptista), ein Bildschnitzler zu Bologna; verfertigte die sehr reichen und prächtigen Verzierungen der Orgel, und des Sacrament-Gehäuses in der grösten Capelle der Kirche S. Petronius nach der Zeichnung und unter der Aufsicht des J. Jacob Monti. Ascoso.

Barbet (J.), ein französischer Baumeister, nach welchem Abraham Bosse 1633. ein Werk von Altären und Caminen in Kupfer gestochen.

Barbiani (Andreas), ein Mahler zu Ravenna 1750. Man siehet in zweyen Capellen der Jesuiter-Kirche zu Rimino die Bildnisse der H. H. Ludovicus von Gonzaga und Franciscus Regis von seiner Hand. Marcheselli.

Barbiere (Damianus ꝛc. del) l. 6. nach Primaticcio. l. Er arbeitete auch in den königlichen Pallästen unter der Aufsicht seines Lehrmeisters Mr. Roßo, und wurde für seinen besten Schüler gehalten.

Barbieri (Joh. Franciscus) l. 30. anstatt 1667. l. 1666.

Barbieri (Lucas) l. 7. nach Perspectiv l. Er lebte um 1660.

Barbieri (Ludovicus), ein Mahler zu Bologna; von seiner Arbeit findet man das Bildnus des H. Pasqualis an dem Pfeiler der Capelle Mantachetti in der Kirche S. Catherina di Strà maggiore. Ascoso.

Barbieri (Petrus) l. 4. nach Er l. lebte um 1720.

Barbieri (Victorius) l. 2. nach Florenz l. 1740. l. ult. nach Condivi ꝛc. l. J. Baptista Barbieri, ein Mahler zu Bologna um 1650. war des Joseph Magnavacca Lehrmeister.

Barca (Petrus Antonius) anstatt dieses Artickels l. Pellegrinus Pellegrini, Martinus Baßi, Don Lorenzo ein Barnabiter-Mönch, Jacobus della Porta, Ptolomäus und Hieronymus Rainaldi, Honorius Lunghi, Loelius Buzio, Antonius Maria Corbetta, Hieronymus Sesto, und Franciscus Maria Ricchino. Alle diese Baumeister verfertigten Zeichnungen und Modelle zu der Façade der Dom-Kirche zu Mayland, welche gröstentheils in einer zu diesem Baue gehörigen Gallerie aufbehalten werden. Unter diesen wurde nach vielen Berathschlagungen, des P. Pellegrini Entwurf beliebet und ausgeführt. Barca schrieb auch Anleitungen und Regeln über die Civil- und Kriegs-Baukunst, die Mahlerey, Bildhauer-Kunst und Perspectiv, welche 1620. zu Mayland in ablang Folio gedruckt wurden.

Barchetta (Antonius) l. 7. nach werden l. Er lebte um 1600.

Bardi (di Betto) soll der rechte Geschlechtsname des Donatello und seines Bruders Simon Fiorentino seyn.

Bardon (Michael Franciscus d'André) l. 10. nach Marseille l. wo er eine Academie

mie aufrichtete, und derſelbigen beſtändiger Director wurde. Man hat von ihm einen Verſuch über die Mahlerey und Bildhauer-Kunſt, den er 1765. in 12mo in zwey Bänden herausgab.

Barella (Auguſtinus und Nicolaus) Raths-Baumeiſter der Stadt Bologna. Von ihren öffentlichen Werken werden verſchiedene von Aſcoſo angeführt. Auguſtin baute die prächtige Theatiner-Kirche zu München, an welcher man allein die überhäufte Zierathen von Stucco tadelt. Bianconi V. Brief.

Barelli (Joh. Baptiſta). Siehe den Artickel Joh. Acurſi. Z.

Bargone (Jacobus) l. 12. nach mußte l. Dieſer Künſtler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Barier (Franciſcus Julianus) eines Goldſchmieds- und Schmelzmahlers Sohn zu Paris; Lernte das Edelſteinſchneiden aus ſich ſelbſt, und arbeitete in königlichen Dienſten. Seine Werke beſtanden in antiken Köpfen, Portraiten, Figuren, Thieren und ganzen Compoſitionen, die er mit vielem Fleiſſe hohl und erhoben ausarbeitete. Er war ſeines Werkzeuges ſo meiſter, daß er faſt unſichtbarkleine Figuren ganz eigentlich zu ſchneiden wußte; indeſſen mangelte es ihm an genugſamer Uebung in der Zeichnung. Dieſer Künſtler ſtarb 1746. in dem 66. Jahr ſeines Alters. Giulianelli p. 72.

Barigioni (Philippus) ein Baumeiſter zu Rom um 1740, von welchem Titi viele öffentliche Werke in den Kirchen dieſer Stadt beſchreibet. Er lernte ſeine Kunſt bey Matthias Roſti. Paſcoli T. 1. p. 330. Nach einem Hiſtorien-Mahler dieſes Geſchlechts haben Fariat, Frey ꝛc. in Kupfer geſtochen.

Barile (Johannes) l. 13. nach kam, l. Barile ſchnitzte auch die Verzierungen von Holz, mit Erztfarbe bemahlt, welche Raphaels berühmte Verklärung Chriſti in S. Pietro in Montorio umgeben. Er lebte um 1520.

Barlow (Franciſcus). Ein Thier- und Jagden-Mahler zu London um 1670. W. Hollart und J. Griffier haben nach ſeinen Werken Kupferſtiche verfertigt.

Barnazzano. Siehe Bernazzano. L.

Baroncello (G. F.) zeichnete um 1670. den herzoglichen Pallaſt la Veneria unweit Turin, welchen G. Taſniere in Kupfer geſtochen.

Barone (Antonius) l. 7. nach Iſaacs ꝛc. l. Er lebte um 1718. — ibid. nach Pozzo ꝛc. l. Joſephus Barone iſt in dem Verzeichnus der Kupferſtecher zu ſuchen. Angela Baroni, eine Kupferſtecherin, arbeitete um 1739. zu Venedig. Man hat das Officium B. V. Mariä ſehr ſchön von ihrer Hand.

Baronio (Anchiſes) genannt del Diſegno, einer der älteſten Künſtler zu Bologna, wird von Malvaſia T. 1. p. 31. angeführt.

Baronzino, ein Bildhauer von Breſcia gebürtig. Man ſiehet einige Statüen von ſeiner Arbeit in der S. Martins-Kirche zu Alſano. M. S.

Barozio (Ambroſius). Siehe Anhang.

Barozio (Friedericus) l. 18. nach Bildern glücklich. l. in welchen er die H. Jungfrau Maria nach ſeiner Schweſter, und das Jeſus-Kind nach ſeinem kleinen Neſen mahlte — ibid. nach Er war l. auch —

Barre (Paulus dela) ein Goldſchmied, nach welchem J. Briot Blätter in Kupfer geſtochen.

Barre (N. de). Siehe Debarre.

Barrois (Franciſcus) l. 6. nach Cleopatra l. Die Statüe des H. Gregorius in der Capelle dieſes Namens, in der Invaliden-Kirche, iſt von ſeiner Arbeit. Man findet auch von ſeinen Werken in den königlichen Gärten zu Verſailles und zu Marly. Er ſtarb 1726. in dem 70. Jahr ſeines Alters.

Barronio (Bartholomäus), ein Baumeiſter von Caſal in der Marggrafſchaft Montferrat; arbeitete zu Rom, allwo er in dem 43. Jahr 1554. eines gewaltſamen Todes ſtarb, und in S. Maria rotonda begraben wurde. Nemeiz und Galletti haben ſeine Grabſchrift angeführt.

Barroſo (Michael) l. 2. nach Spanien l. ein Schüler des Becerra — l. 7. nach Colorit l. Dieſe Nachricht, von welcher Guarienti den Mazzolari zum Gewährsmann anführt, iſt des unten angezogenen Velaſco Nachricht ganz unähnlich, denn dieſer letztere rühmet allein des Barroſo Geſchicklichkeit in der Perſpectiv- und Baukunſt, wogegen er ihn für

Ma

Ma

Ma

Batavier, ein Beinname des Samuel van Hoogſtraaten. Z.

Battaglie (delle), ein Beyname M. A. Cerquozzi und Franciſcus Monti. L.

Battiſtelli (Petrus Franciſcus) l. 5. nach Er l. hatte den Hieronymus Curti zum Lehrmeiſter, und —

Baudet (Stephanus) l. 3. anſtatt und l. vieles nach Nic. Poußin. Adam und Eva nach Dominiquin wird für ſein Meiſterſtück gehalten.

Bauditz. Siehe den Artickel Greſeli Num. 1.

Baudouin (Antonius Franciſcus) l. 6. nach Kupfer l. Er lebte um 1690. P.. Baudoum, ein Miniatur- und Waſſer-Farben-Mahler war 1765. ein Mitglied der Academie zu Paris. Er lernte bey Franc. Boucher, und wurde nachher ſein Eidam.

Baugin (Lubin) l. 6. nach 1650. l. In ſeinen Landſchaften brauchte er eine eigne Manier, und zog hierbey die Natur wenig zu Rath, daher er auch nicht unter die guten Landſchaften-Mahler gezählt wird. Er verfertigte groſſe Cartons zu Tapezereyen.

Baumgartner (Joh. Wolfgang) von Kufſtein in Tyrol, hatte das meiſte ſeiner Kunſt nicht Lehrmeiſtern, ſondern einem glücklichen Genie zu danken. Anfangs mahlte er zu Augſpurg Landſchaften und Proſpecte mit ſchöner Architectur auf Glas. Er war ein veſter Zeichner, glücklich und angenehm in Erfindungen, zeichnete auch viele, damals beliebte, Grotesken für Verleger. Endlich legte er ſich auf das Mahlen mit Oelfarben und auf friſchen Kalk. Von der letztern Gattung ſind in den Gegenden um Augſpurg von ihm, die Kirchen zu Gerſthofen und zu Eggenhauſen. Er mahlte auch die Deckenſtücke des biſchöflich-Coſtanziſchen Pallaſtes zu Mörſpurg und die Kirche zu Petershauſen. Ph. A. Kilian, J. D. Herz, J. G. Thelot ꝛc. haben nach ſeinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er ſtarb 1761. im 49. Jahr ſeines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Baur (nach Joh. Wilhelmus) l. ein ſehr berühmter Miniatur-Mahler — l. ult. nach Argensville ꝛc. l. Ein Augſpurgiſcher Künſtler dieſes Geſchlechts, ſtudirte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien, brachte ſchöne Modelle von Statüen in Wachs mit heraus, und machte ſehr ſchöne Silber-Arbeiten von Figuren. Joh. Leonhard Baur, ein geſchickter Bildſchnitzler in Elfenbein, Stein, Holz ꝛc. Er arbeitete anfänglich in Berlin, hernach zu Augſpurg, wo er 1760. im 79. Jahr ſeines Alters ſtarb. Von Stetten 8. und 9. Brief.

Bauſa (Gregorius) l. 9. nach erweiſen l. Er ſtarb zu Valentia 1656.

Bawur. Siehe Baur. L.

Bayer (Joh. Jacobus). Siehe den Artickel J. P. Stenglin.

Bayeul, Deſcourt, de Launay, Penay und Prieur werden unter die Schüler des H. Rigaud gezählet, und haben beſtändig unter ſeiner Aufſicht gearbeitet. d'Argensville.

Bazzacco l. 1. nach Caſtel franco l. ein Schüler des Anton Badile — l. 2. nach Venedig l. in Geſellſchaft Pauls Caliari und Baptiſta Zelotti — l. 9. nach Er l. lebte um 1550.

Beaumont (Claudius von) ein Schüler des Franciſcus Treviſani; ward erſter königlicher-Mahler zu Turin, und machte alle Modelle für die Tapeten-Fabrick. Er war ein fruchtbares Genie, aber ſeine Colorit iſt zu ſchön, um natürlich zu ſeyn. Dieſer Künſtler zog einige gute Schüler, als Martini und Bernet, Bildhauer, Rapos, Molinart und Blancheret, Mahler. Beaumont ſtarb 1766. in einem Alter von 71. Jahren. M. S. Man findet auch einen dieſes Geſchlechts in dem Verzeichniß der Kupferſtecher.

Beaureper (Ludovicus) l. 3. nach Paris l. Er lebte um 1650.

Beccafumi (Dominicus) l. 4. nach Anführung des l. J. Anton Verzelli und — l. ult. anſtatt Vaſari ꝛc. l. Siehe den Artickul Matthäus di Giorgio. Z. Bottari. T. 2. p. 509.

Beccelio (Caſparus), ein geſchickter Bildhauer zu Venedig, und einer der beſten Schüler des Jacob Sanſovino. Man zeiget von ſeiner Arbeit ein in Perlenmutter geſchnittenes Bildniß des berühmten Frà Paolo Sarpi. Griſelini p. 2. Anm. (3) Dieſer Künſtler hat einige Aehnlichkeit mit C. Becerra.

Becchetti (Josephus) ein Mahler zu Bologna und Hercules Graziani, des jüngern, Schüler. Eines seiner ersten öffentlichen Werken ist eine Tafel in der Kirche S. Bernhardus, welche den seligen Bernhardus Tolomei vorstellet, wie er denen von der Pest berührten Kranken beystehet. Er mahlte auch die Altartafel S. Ignatius für die Capelle Zambeccari der Kirche S. Petronius, und lebte um 1750. Ascoso.

Becerra (Casparus) l. 4. nach und l. arbeitete nebst vielen andern Künstlern unter Georgs Vasari Aufsicht, zu Rom und zu Florenz. Er — l. 8. nach verbannte l. Becerra war in der Anatomie wol erfahren, und wurde für einen der besten Bildhauer seiner Zeit gehalten; er bildete seinen Geschmack nach den Anticken.

Beck (nach David) l. genannt Gouden Septer — l. 8. nach schildern l. Seine Kunst wurde an verschiedenen Höfen mit göldenen Ketten und daran hängenden Schaupfenningen belohnet — l. 10. nach kam l. Man erzehlet, es habe ihn einst auf seinen Reisen durch Deutschland in der Herberg eine so starke Ohnmacht überfallen, daß er für todt gehalten wurde; sein Bedienter habe ihm aus Muthwillen ein Glas Wein in den Mund gegossen, wodurch er ganz unvermuthet sich wieder erhohlet, und noch etliche Jahre gelebt habe. — l. ult. nach Descamps l. Joh. Georgius Beck, ein Kunstgiesser zu Nürnberg um 1680. war des J. G. Ramsteck Lehrmeister. Nach J. S. Beck einem Portrait-Mahler, hat J. Jac. Hayd in Schwarz-Kunst gestochen.

Becker (Philippus Christophorus von) gebohren zu Coblenz um 1675. kam als Goldschmied gen Wien, wo er mit Seidlitz, einem Edelsteinschneider, Bekanntschaft machte, und diese Kunst von ihm erlernte. Seine meiste und beste Arbeit bestand in Wappen-Siegeln, die er mit erstaunlichem Fleisse in Edelsteine grub: er schnitte auch Stempel zu einigen Schaumünzen, und arbeitete in Diensten der Kayser Joseph des I. und Carl des VI. welcher ihn in den Adelstand erhob. Becker gieng mit Erlaubniß Kayser Josephs in Rußland, wo er das kayserliche Siegel schnitt und die Münzgepräge verbesserte. Er stand bey Peter dem Grossen in solchem Ansehen, daß, als einst dieser Prinz zur Tafel gehen wollte, und Becker mit ihm zu sprechen hatte, ließ er ihn mit sich speisen. Dieser Künstler starb zu Wien 1743. Giulianelli p. 68.

Beduzzi (Antonius) l. 6. nach Academie l. und florirte um 1720.

Beek (Johannes del), ein Edelsteinschneider, zu Antwerpen gebohren 1558. wird von Quad. p. 433. angeführt.

Beeke (van). Siehe Anhang.

Beeldemaker (Franciscus). Siehe Anhang.

Beeldemaker (Johannes) l. 2. anstatt 1636. l. 1630.

Beer (Josephus de) l. 5. nach daselbst l. Er lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts.

Beerestraaten (J.), ein niederländischer Seemahler, von welchem man ein Gemählde in der Dresdnischen Gallerie antrift.

Beerings (Gregorius) l. 10. nach Glücke l. Er starb um 1570.

Bega (Cornelius) l. 14. nach Meister l. Man hat ohngefehr 28. Blätter, die nach seinen Werken gestochen worden.

Behem (Bernhardus), Münzmeister zu Halle in Tyrol, starb 1507. im 71. Jahr seines Alters. Er prägte unter Erzherzog Siegmund die ersten Thaler mit dem Bildnisse dieses Fürsten, welche nach Maßgebe der damaligen Zeiten für sehr schön gehalten werden können. Sein Sohn Bernhard wurde 1511. von Kayser Maximilian dem I. zum obersten Münzmeister in Oesterreich und Tyrol an seines Vaters Stelle ernannt. J. von Sperges. p. 93.

Behr (Joh. Henricus). Siehe den Artickel A. Schlütter. Man findet auch einen dieses Geschlechts in dem Artickel Klengel. 3. Dieser ist ausser Zweifel Joh. Adam, Ober-Baumeister zu Gera, wo er vielfältige Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt, anbey den Ruhm eines gelehrten Mannes erlangte. Marperger.

Bel (Antonius le), ein Künstler zu Paris um 1750. mahlte leblose Gegenstände, Landschaften und Seestücke. Er war ein Mitglied der königlichen Academie.

Bel (Joh. Baptiſta le). Siehe Anhang.

Nach Bela oder Bella l. (Antonius) l. 3. nach Chriſtoph l. Er war in der Mahlerey und in Vergüldungen ſehr geſchickt; man findet in ſeinen Werken Landſchaften, Gebäude, Bildhauer-Arbeit, Blumen ꝛc.

Belin (Nicolaus) l. 5. anſtatt Guarienti ꝛc. l. Er lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 44. G.

Belin. l. 2. um — 1630. durchgeſtrichen. l. 3. 4. anſtatt Sebaſtian — Manier l. Simon Vouet, und ahmte ſeines Lehrmeiſters Manier nach. Er ſtarb um 1660.

Bella (Antonius). Siehe Bela. L.

Nach Bella l. oder la Belle (Stephanus della) l. 2. anſtatt 1614. l. 1610 — l. 5. nach Werken l. Er erlangte im Kupferetzen eine ſehr hurtige und kräftige Manier; er beſuchte auf ſeinen Reiſen Rom, Flandern, Holland, und letzlich Paris, wo Henriet, des Iſrael Silveſtre Oheim, ihn lange Zeit für ſich arbeiten ließ, dieſes thate Bella auch für einige andre, beſonders aber für Kunſthändler. Endlich gieng er in ſein Vaterland zurück, wo ihm der Großherzog ein Jahrgeld verordnete, welches er aber wenige Zeit genoß, denn er ſtarb 1664. in ſeinem beſten Alter — l. 17. anſt. Er — 1668. l. Der Abt von Marolles beſaß von ſeiner Arbeit 1048. Kupferſtiche. Gerſaint ſchätzet ſein ganzes Werk auf 1151. Stücke.

Bellandi (Joh. Baptiſta) anſtatt dieſes Artickels l. ein Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die daſige Domkirche die Statüe des Erzengels Michael, und an dem Chor die Geburt Chriſti in einem Basrelief. Latuada.

Bellange (Jacobus) l. 9. nach Arbeit l. welche auf 49. Stücke geſchätzet werden. Er lebte um 1660.

Bellavia (Marcus Antonius) l. 4. nach Lehrlingen l. um 1650.

Bellavita (Innocentius) l. 2. nach lernte l. um 1718.

Belle (Nicolaus la) l. 3. nach Guerin ꝛc. l. Ein neuerer Künſtler dieſes Geſchlechts verfertigte um 1760. das ſchöne Gemählde in der Kirche S. Merry, welches die Entheiligung einer geweiheten Hoſtie vorſtellet.

Bellekins (C. von), ſchnitte ſehr ſchöne Stücke in Perlenmutter, welche hin und wieder in holländiſchen Cabinetten gezeiget werden. Uffenbach T. 3. p. 649.

Bellengé, ein Blumen-Mahler und Mitglied der königlichen Academie, arbeitete zu Paris um 1760.

Belletti (Dominicus) l. 5. nach auszubeſſern l. Er mahlte auch die Architectur an der Decke der Capelle S. Bruno in der Kirche S. Maria degli Angeli alle Terme.

Bellevois. Siehe Anhang.

Belli iſt der eigentliche Geſchlechtsname des Valerius Vincentino. L.

Bellinert (Johannes) l. 5. nach wurden l. Von ſeinen öffentlichen Werken findet man in der Kirche S. Caliſto den Martyrtod dieſes Heiligen — l. 8. nach verliehren l. Er lebte um 1600.

Bellini (Gentilis) l. 10-12. anſtatt Er — mahlen l. Er mahlte nemlich das in einer Schüſſel liegende Haupt S. Johannes des Täuffers — l. 14. des Enthaupteten, durchgeſtrichen — l. 23. nach begraben l. Nach ſeinen Zeichnungen wurde eine von den zu Conſtantinopel befindlichen groſſen Säulen von erhabner Arbeit in Kupfer geſtochen.

Bellini (Hyacinthus) l. 9. nach mußte l. Bellini lebte um 1660.

Bello (Andreas del) l. 1. nach 1620. l. mit Michael Angelus Cinganelli, Michael Bußini, Ton Guerrini, Philippus Tarchiani, Cosmus Milaneſi, Stephanus da Quinto in Geſellſchaft des Dominicus Creſi und verſchiedener andrer berühmter Meiſter.

Bello (Raphael) l. 2. nach Ruſticchio l. um 1525.

Bellori (Joh. Petrus) l. 3. nach Rom l. ward von der Königin Chriſtina über ihre Bibliotheck und Curioſitäten-Cabinet geſetzt, und hinterließ ſelbſt ein vortrefliches Cabinet, welches nach ſeinem Tod an den König von Preuſſen verkauft wurde. Er —

Bellotti (nach Bernhardus l. oder Bernhardinus) genannt Canaletto — l. 14. nach Stadt l. Er ward 1764. als ein Mitglied der neu-eingerichteten Künſtler-Academie aufgenommen. Canaletto etzte 14. Proſpecte von Dresden, 6. von Königſtein und Pirna auf ſo viele ſehr groſſe Blätter mit einem guten mahleriſchen Geſchmacke in Kupfer.

Bellotti (Michael-Angelus) l. 2. nach Mayland l. allwo man in der Kloſter-Kirche S. Maria di Caravaggio ein Gemählde einiger Heiligen des Trinitaner-Ordens von ſeiner Hand findet. Bellotti beſaß das Geheimniß, alte und verdorbene Gemählde wieder herzuſtellen, von welchem er 1726. eine ruhmwürdige und nützliche Probe an dem vortreflichen Abendmahl Leonhards da Vince in dem Speiſe-Saal des daſigen Dominicaner-Kloſters mit beſtem Erfolg ablegte.

Bellotti (Petrus) l. 14. nach Fürſten l. die Zerſtöhrung der Veſtung Margaritino ſteht von ſeiner Hand in der Sala dell Scrutinio zu Venedig; ein mittelmäßiges Gemählde.

Bellotti (Seraphinus), anſtatt dieſes Artickels l. ein Künſtler zu Mayland 1730. Nach ſeinen Zeichnungen wurde die Capelle der Geburt Mariä in der Kirche dieſes Namens mit Marmor, vergultem Kupfer und koſtbaren Steinen, prächtig geziert. Latuada.

Bellucci (Antonius) l. ult. anſtatt Guarienti ꝛc. l. Er hielt ſich lange Zeit an dem Churpfälziſchen Hof in Düſſeldorf auf, gieng endlich in Italien zurücke, und ſtarb in dem Kirchſpiele Soligo des Trevisaniſchen Gebiets 1726. Muſ. Fior. T. 4. p. 93. G.

Bellucci (Joh. Baptiſta) l. 21. nach Wunde l. ſtarb in dem 48. Jahr ſeines Alters.

Belly (Jacobus) l. 5. nach J. B. F. l. Er lebte um 1660.

Beltramino, einer der älteſten Mahler zu Bologna, wird von Malvaſia T. 1. p. 33. aus einem Sinngedichte des Malpiggli angeführt.

Beltrano (Auguſtinus) l. 4. nach eines l. wiewohl

Bembi (nach Bonifacius) l. genannt Veneziano — l. 8 nach Er l. florirte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts — l. 9. nach Alters l. Eines ſeiner Gemählden findet man in der Kirche S. Johannes Elemoſinarius, genannt di Rialto, zu Venedig, welches Boſchini fälſchlich dem Damian Mazza zuſchreibet — l. 10. nach Mahler l. Siehe den Artickel Bevilaqua.

Bemmel (Georgius) l. 7. nach 1723. l. Seine zwey Söhne arbeiteten in gleicher Kunſt. Petrus, einer von denſelben mahlte Landſchaften und Feldſchlachten. Er hielt ſich viele Jahre zu Augſpurg auf, wo man vieles von ſeiner Arbeit ſiehet. Er gieng aber wieder nach Nürnberg zurück, und ſtarb daſelbſt 1723. im 34. Jahr ſeines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Benaglia (Bartholomäus), ein Bildhauer zu Rom 1730. Man ſiehet in der Kirche S. Johann von Lateran ein marmornes Basrelief von ſeiner Hand. Titi.

Benaglia (Paulus), ein Bildhauer von Neapel; arbeitete um 1730. zu Rom, wo man verſchiedene öffentliche Werke von ſeiner Hand findet. Titi.

Benaglio (Hieronymus) l. 3. anſtatt *XIV.* l. XV.

Benci (Johannes). Siehe Anhang.

Bencovich (Friedericus), nach arbeitete l. Er lebte um 1740.

Bendel (Bernhardus), ein geſchickter Bildhauer zu Augſpurg, welcher in dieſer Kunſt dem berühmten Petel gleich geſchätzet wird. Er machte die ſchöne Canzel in der Jeſuiter-Kirche, wie auch die Lebens-groſſen Figuren daſelbſt. Er ſtarb 1736. im 38. Jahr ſeines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Bendler. l. 12. nach Hand l. Er lebte um 1700.

Benedette (le), ein Beyname des J. Bened. Caſtiglione. L.

Benedetti (Maria Euphraſia), eine Carmeliter-Nonne und Mahlerin zu Rom; von welcher man einige Gemählde in der Kirche ihres Kloſters S. Gioſeppe alla Fratte ſiehet, die nicht ſo faſt wegen ihrer Güte, als weil ſie von einem Frauenzimmer verfertigt ſind, bewundert werden. Titi.

Benedetti (Matthäus de), ein geſchickter Edelſteinſchneider zu Bologna, wird von Achilini und Maſini angeführt. Er ſtarb 1523. Giulianelli v. 26.

Benedetto (Baptiſta di) l. 4. nach Tyber l. Bottari T. 3. Giunta p. 13. haltet dieſen Künſtler für den Baptiſta Lorenzi, genannt del Cavaliere, folglich könne er auch nicht des Amanati, ſondern des Bandinelli Schüler geweſen ſeyn. Er lebte um 1560. — l. ult. nach Vaſari ꝛc. l. Ein Hiſtorien-Mahler dieſes Namens von Genua gebürtig,

Bestimmungen über die Ausübung der Jagd.

§. 1. Die Jagd darf nur in der Zeit vom 1. August bis 31. Januar ausgeübt werden.

§. 2. Das Jagen mit Netzen, Schlingen, Fallen, Gruben, Lappen, Leimruthen, Schlagnetzen, Tellereisen, Selbstschüssen, Giftmischungen, Lockvögeln, Lockpfeifen, Lockhunden, Lockhühnern, Lockgänsen, Lockenten, Lockhasen, Lockkaninchen, Lockfasanen, Lockrebhühnern, Lockwachteln, Lockschnepfen, Lockkrammetsvögeln, Lockdrosseln, Lockamseln, Lockstaren, Lockmeisen, Lockfinken, Lockzeisigen, Lockhänflingen, Lockgimpeln, Lockgoldammern, Lockammern, Lockbachstelzen, Lockbraunellen, Lockrothkehlchen, Lockrothschwänzchen, Lockgrasmücken, Lockzaunkönigen, Lockwiedehopfen, Lockspechten, Lockkuckucken, Lockeisvögeln, Lockschwalben, Lockmauerschwalben, Lockmauerläufern, Lockbaumläufern, Lockkleibern, Lockwendehälsen, Lockgirlitzen, Lockkernbeißern, Lockpirolen, Lockwürgern, Lockfliegenfängern, Lockraben, Lockkrähen, Lockelstern, Lockeichelhähern, Lockdohlen, Lockkolk

...ne Ausgabe von Rechnungsbriefen, Rechnungsformularen, Rechnungsbüchern, Rechnungsbüchern, Rechnungsbüchern

[illegible] Bd. 1. [illegible] Bd. 2. [illegible] Bd. 3. [illegible] Bd. 4. [illegible] Bd. 5. [illegible] Bd. 6. [illegible] Bd. 7. [illegible] Bd. 8. [illegible] Bd. 9. [illegible] Bd. 10. [illegible] Bd. 11. [illegible] Bd. 12. [illegible] Bd. 13. [illegible] Bd. 14. [illegible] Bd. 15. [illegible] Bd. 16. [illegible] Bd. 17. [illegible] Bd. 18. [illegible] Bd. 19. [illegible] Bd. 20. [illegible] Bd. 21. [illegible] Bd. 22. [illegible] Bd. 23. [illegible] Bd. 24. [illegible] Bd. 25. [illegible] Bd. 26. [illegible] Bd. 27. [illegible] Bd. 28. [illegible] Bd. 29. [illegible] Bd. 30. [illegible] Bd. 31. [illegible] Bd. 32. [illegible] Bd. 33. [illegible] Bd. 34. [illegible] Bd. 35. [illegible] Bd. 36. [illegible] Bd. 37. [illegible] Bd. 38. [illegible] Bd. 39. [illegible] Bd. 40. [illegible] Bd. 41. [illegible] Bd. 42. [illegible] Bd. 43. [illegible] Bd. 44. [illegible] Bd. 45. [illegible] Bd. 46. [illegible] Bd. 47. [illegible] Bd. 48. [illegible] Bd. 49. [illegible] Bd. 50. [illegible] Bd. 51. [illegible] Bd. 52. [illegible] Bd. 53. [illegible] Bd. 54. [illegible] Bd. 55. [illegible] Bd. 56. [illegible] Bd. 57. [illegible] Bd. 58. [illegible] Bd. 59. [illegible] Bd. 60. [illegible] Bd. 61. [illegible] Bd. 62. [illegible] Bd. 63. [illegible] Bd. 64. [illegible] Bd. 65. [illegible] Bd. 66. [illegible] Bd. 67. [illegible] Bd. 68. [illegible] Bd. 69. [illegible] Bd. 70. [illegible] Bd. 71. [illegible] Bd. 72. [illegible] Bd. 73. [illegible] Bd. 74. [illegible] Bd. 75. [illegible] Bd. 76. [illegible] Bd. 77. [illegible] Bd. 78. [illegible] Bd. 79. [illegible] Bd. 80. [illegible] Bd. 81. [illegible] Bd. 82. [illegible] Bd. 83. [illegible] Bd. 84. [illegible] Bd. 85. [illegible] Bd. 86. [illegible] Bd. 87. [illegible] Bd. 88. [illegible] Bd. 89. [illegible] Bd. 90. [illegible] Bd. 91. [illegible] Bd. 92. [illegible] Bd. 93. [illegible] Bd. 94. [illegible] Bd. 95. [illegible] Bd. 96. [illegible] Bd. 97. [illegible] Bd. 98. [illegible] Bd. 99. [illegible] Bd. 100. [illegible] Bd. 101. [illegible] Bd. 102. [illegible] Bd. 103. [illegible] Bd. 104. [illegible] Bd. 105. [illegible] Bd. 106. [illegible] Bd. 107. [illegible] Bd. 108. [illegible] Bd. 109. [illegible] Bd. 110. [illegible] Bd. 111. [illegible] Bd. 112. [illegible] Bd. 113. [illegible] Bd. 114. [illegible] Bd. 115. [illegible] Bd. 116. [illegible] Bd. 117. [illegible] Bd. 118. [illegible] Bd. 119. [illegible] Bd. 120. [illegible] Bd. 121. [illegible] Bd. 122. [illegible] Bd. 123. [illegible] Bd. 124. [illegible] Bd. 125. [illegible] Bd. 126. [illegible] Bd. 127. [illegible] Bd. 128. [illegible] Bd. 129. [illegible] Bd. 130. [illegible] Bd. 131. [illegible] Bd. 132. [illegible] Bd. 133. [illegible] Bd. 134. [illegible] Bd. 135. [illegible] Bd. 136. [illegible] Bd. 137. [illegible] Bd. 138. [illegible] Bd. 139. [illegible] Bd. 140. [illegible] Bd. 141. [illegible] Bd. 142. [illegible] Bd. 143. [illegible] Bd. 144. [illegible] Bd. 145. [illegible] Bd. 146. [illegible] Bd. 147. [illegible] Bd. 148. [illegible] Bd. 149. [illegible] Bd. 150. [illegible] Bd. 151. [illegible] Bd. 152. [illegible] Bd. 153. [illegible] Bd. 154. [illegible] Bd. 155. [illegible] Bd. 156. [illegible] Bd. 157. [illegible] Bd. 158. [illegible] Bd. 159. [illegible] Bd. 160. [illegible] Bd. 161. [illegible] Bd. 162. [illegible] Bd. 163. [illegible] Bd. 164. [illegible] Bd. 165. [illegible] Bd. 166. [illegible] Bd. 167. [illegible] Bd. 168. [illegible] Bd. 169. [illegible] Bd. 170. [illegible] Bd. 171. [illegible] Bd. 172. [illegible] Bd. 173. [illegible] Bd. 174. [illegible] Bd. 175. [illegible] Bd. 176. [illegible] Bd. 177. [illegible] Bd. 178. [illegible] Bd. 179. [illegible] Bd. 180. [illegible] Bd. 181. [illegible] Bd. 182. [illegible] Bd. 183. [illegible] Bd. 184. [illegible] Bd. 185. [illegible] Bd. 186. [illegible] Bd. 187. [illegible] Bd. 188. [illegible] Bd. 189. [illegible] Bd. 190. [illegible] Bd. 191. [illegible] Bd. 192. [illegible] Bd. 193. [illegible] Bd. 194. [illegible] Bd. 195. [illegible] Bd. 196. [illegible] Bd. 197. [illegible] Bd. 198. [illegible] Bd. 199. [illegible] Bd. 200. [illegible] Bd. 201. [illegible] Bd. 202. [illegible] Bd. 203. [illegible] Bd. 204. [illegible] Bd. 205. [illegible] Bd. 206. [illegible] Bd. 207. [illegible] Bd. 208. [illegible] Bd. 209. [illegible] Bd. 210. [illegible] Bd. 211. [illegible] Bd. 212. [illegible] Bd. 213. [illegible] Bd. 214. [illegible] Bd. 215. [illegible] Bd. 216. [illegible] Bd. 217. [illegible] Bd. 218. [illegible] Bd. 219. [illegible] Bd. 220. [illegible] Bd. 221. [illegible] Bd. 222. [illegible] Bd. 223. [illegible] Bd. 224. [illegible] Bd. 225. [illegible] Bd. 226. [illegible] Bd. 227. [illegible] Bd. 228. [illegible] Bd. 229. [illegible] Bd. 230. [illegible] Bd. 231. [illegible] Bd. 232. [illegible] Bd. 233. [illegible] Bd. 234. [illegible] Bd. 235. [illegible] Bd. 236. [illegible] Bd. 237. [illegible] Bd. 238. [illegible] Bd. 239. [illegible] Bd. 240. [illegible] Bd. 241. [illegible] Bd. 242. [illegible] Bd. 243. [illegible] Bd. 244. [illegible] Bd. 245. [illegible] Bd. 246. [illegible] Bd. 247. [illegible] Bd. 248. [illegible] Bd. 249. [illegible] Bd. 250. [illegible] Bd. 251. [illegible] Bd. 252. [illegible] Bd. 253. [illegible] Bd. 254. [illegible] Bd. 255. [illegible] Bd. 256. [illegible] Bd. 257. [illegible] Bd. 258. [illegible] Bd. 259. [illegible] Bd. 260. [illegible] Bd. 261. [illegible] Bd. 262. [illegible] Bd. 263. [illegible] Bd. 264. [illegible] Bd. 265. [illegible] Bd. 266. [illegible] Bd. 267. [illegible] Bd. 268. [illegible] Bd. 269. [illegible] Bd. 270. [illegible] Bd. 271. [illegible] Bd. 272. [illegible] Bd. 273. [illegible] Bd. 274. [illegible] Bd. 275. [illegible] Bd. 276. [illegible] Bd. 277. [illegible] Bd. 278. [illegible] Bd. 279. [illegible] Bd. 280. [illegible] Bd. 281. [illegible] Bd. 282. [illegible] Bd. 283. [illegible] Bd. 284. [illegible] Bd. 285. [illegible] Bd. 286. [illegible] Bd. 287. [illegible] Bd. 288. [illegible] Bd. 289. [illegible] Bd. 290. [illegible] Bd. 291. [illegible] Bd. 292. [illegible] Bd. 293. [illegible] Bd. 294. [illegible] Bd. 295. [illegible] Bd. 296. [illegible] Bd. 297. [illegible] Bd. 298. [illegible] Bd. 299. [illegible] Bd. 300. [illegible] Bd. 301. [illegible] Bd. 302. [illegible] Bd. 303. [illegible] Bd. 304. [illegible] Bd. 305. [illegible] Bd. 306. [illegible] Bd. 307. [illegible] Bd. 308. [illegible] Bd. 309. [illegible] Bd. 310. [illegible] Bd. 311. [illegible] Bd. 312. [illegible] Bd. 313. [illegible] Bd. 314. [illegible] Bd. 315. [illegible] Bd. 316. [illegible] Bd. 317. [illegible] Bd. 318. [illegible] Bd. 319. [illegible] Bd. 320. [illegible] Bd. 321. [illegible] Bd. 322. [illegible] Bd. 323. [illegible] Bd. 324. [illegible] Bd. 325. [illegible] Bd. 326. [illegible] Bd. 327. [illegible] Bd. 328. [illegible] Bd. 329. [illegible] Bd. 330. [illegible] Bd. 331. [illegible] Bd. 332. [illegible] Bd. 333. [illegible] Bd. 334. [illegible] Bd. 335. [illegible] Bd. 336. [illegible] Bd. 337. [illegible] Bd. 338. [illegible] Bd. 339. [illegible] Bd. 340. [illegible] Bd. 341. [illegible] Bd. 342. [illegible] Bd. 343. [illegible] Bd. 344. [illegible] Bd. 345. [illegible] Bd. 346. [illegible] Bd. 347. [illegible] Bd. 348. [illegible] Bd. 349. [illegible] Bd. 350. [illegible] Bd. 351. [illegible] Bd. 352. [illegible] Bd. 353. [illegible] Bd. 354. [illegible] Bd. 355. [illegible] Bd. 356. [illegible] Bd. 357. [illegible] Bd. 358. [illegible] Bd. 359. [illegible] Bd. 360. [illegible] Bd. 361. [illegible] Bd. 362. [illegible] Bd. 363. [illegible] Bd. 364. [illegible] Bd. 365. [illegible] Bd. 366. [illegible] Bd. 367. [illegible] Bd. 368. [illegible] Bd. 369. [illegible] Bd. 370. [illegible] Bd. 371. [illegible] Bd. 372. [illegible] Bd. 373. [illegible] Bd. 374. [illegible] Bd. 375. [illegible] Bd. 376. [illegible] Bd. 377. [illegible] Bd. 378. [illegible] Bd. 379. [illegible] Bd. 380. [illegible] Bd. 381. [illegible] Bd. 382. [illegible] Bd. 383. [illegible] Bd. 384. [illegible] Bd. 385. [illegible] Bd. 386. [illegible] Bd. 387. [illegible] Bd. 388. [illegible] Bd. 389. [illegible] Bd. 390. [illegible] Bd. 391. [illegible] Bd. 392. [illegible] Bd. 393. [illegible] Bd. 394. [illegible] Bd. 395. [illegible] Bd. 396. [illegible] Bd. 397. [illegible] Bd. 398. [illegible] Bd. 399. [illegible] Bd. 400. [illegible] Bd. 401. [illegible] Bd. 402. [illegible] Bd. 403. [illegible] Bd. 404. [illegible] Bd. 405. [illegible] Bd. 406. [illegible] Bd. 407. [illegible] Bd. 408. [illegible] Bd. 409. [illegible] Bd. 410. [illegible] Bd. 411. [illegible] Bd. 412. [illegible] Bd. 413. [illegible] Bd. 414. [illegible] Bd. 415. [illegible] Bd. 416. [illegible] Bd. 417. [illegible] Bd. 418. [illegible] Bd. 419. [illegible] Bd. 420. [illegible] Bd. 421. [illegible] Bd. 422. [illegible] Bd. 423. [illegible] Bd. 424. [illegible] Bd. 425. [illegible] Bd. 426. [illegible] Bd. 427. [illegible] Bd. 428. [illegible] Bd. 429. [illegible] Bd. 430. [illegible] Bd. 431. [illegible] Bd. 432. [illegible] Bd. 433. [illegible] Bd. 434. [illegible] Bd. 435. [illegible] Bd. 436. [illegible] Bd. 437. [illegible] Bd. 438. [illegible] Bd. 439. [illegible] Bd. 440. [illegible] Bd. 441. [illegible] Bd. 442. [illegible] Bd. 443. [illegible] Bd. 444. [illegible] Bd. 445. [illegible] Bd. 446. [illegible] Bd. 447. [illegible] Bd. 448. [illegible] Bd. 449. [illegible] Bd. 450. [illegible] Bd. 451. [illegible] Bd. 452. [illegible] Bd. 453. [illegible] Bd. 454. [illegible] Bd. 455. [illegible] Bd. 456. [illegible] Bd. 457. [illegible] Bd. 458. [illegible] Bd. 459. [illegible] Bd. 460. [illegible] Bd. 461. [illegible] Bd. 462. [illegible] Bd. 463. [illegible] Bd. 464. [illegible] Bd. 465. [illegible] Bd. 466. [illegible] Bd. 467. [illegible] Bd. 468. [illegible] Bd. 469. [illegible] Bd. 470. [illegible] Bd. 471. [illegible] Bd. 472. [illegible] Bd. 473. [illegible] Bd. 474. [illegible] Bd. 475. [illegible] Bd. 476. [illegible] Bd. 477. [illegible] Bd. 478. [illegible] Bd. 479. [illegible] Bd. 480. [illegible] Bd. 481. [illegible] Bd. 482. [illegible] Bd. 483. [illegible] Bd. 484. [illegible] Bd. 485. [illegible] Bd. 486. [illegible] Bd. 487. [illegible] Bd. 488. [illegible] Bd. 489. [illegible] Bd. 490. [illegible] Bd. 491. [illegible] Bd. 492. [illegible] Bd. 493. [illegible] Bd. 494. [illegible] Bd. 495. [illegible] Bd. 496. [illegible] Bd. 497. [illegible] Bd. 498. [illegible] Bd. 499. [illegible] Bd. 500. [illegible] Bd. 501. [illegible] Bd. 502. [illegible] Bd. 503. [illegible] Bd. 504. [illegible] Bd. 505. [illegible] Bd. 506. [illegible] Bd. 507. [illegible] Bd. 508. [illegible] Bd. 509. [illegible] Bd. 510. [illegible] Bd. 511. [illegible] Bd. 512. [illegible] Bd. 513. [illegible] Bd. 514. [illegible] Bd. 515. [illegible] Bd. 516. [illegible] Bd. 517. [illegible] Bd. 518. [illegible] Bd. 519. [illegible] Bd. 520. [illegible] Bd. 521. [illegible] Bd. 522. [illegible] Bd. 523. [illegible] Bd. 524. [illegible] Bd. 525. [illegible] Bd. 526. [illegible] Bd. 527. [illegible] Bd. 528. [illegible] Bd. 529. [illegible] Bd. 530. [illegible] Bd. 531. [illegible] Bd. 532. [illegible] Bd. 533. [illegible] Bd. 534. [illegible] Bd. 535. [illegible] Bd. 536. [illegible] Bd. 537. [illegible] Bd. 538. [illegible] Bd. 539. [illegible] Bd. 540. [illegible] Bd. 541. [illegible] Bd. 542. [illegible] Bd. 543. [illegible] Bd. 544. [illegible] Bd. 545. [illegible] Bd. 546. [illegible] Bd. 547. [illegible] Bd. 548. [illegible] Bd. 549. [illegible] Bd. 550. [illegible] Bd. 551. [illegible] Bd. 552. [illegible] Bd. 553. [illegible] Bd. 554. [illegible] Bd. 555. [illegible] Bd. 556. [illegible] Bd. 557. [illegible] Bd. 558. [illegible] Bd. 559. [illegible] Bd. 560. [illegible] Bd. 561. [illegible] Bd. 562. [illegible] Bd. 563. [illegible] Bd. 564. [illegible] Bd. 565. [illegible] Bd. 566. [illegible] Bd. 567. [illegible] Bd. 568. [illegible] Bd. 569. [illegible] Bd. 570. [illegible] Bd. 571. [illegible] Bd. 572. [illegible] Bd. 573. [illegible] Bd. 574. [illegible] Bd. 575. [illegible] Bd. 576. [illegible] Bd. 577. [illegible] Bd. 578. [illegible] Bd. 579. [illegible] Bd. 580. [illegible] Bd. 581. [illegible] Bd. 582. [illegible] Bd. 583. [illegible] Bd. 584. [illegible] Bd. 585. [illegible] Bd. 586. [illegible] Bd. 587. [illegible] Bd. 588. [illegible] Bd. 589. [illegible] Bd. 590. [illegible] Bd. 591. [illegible] Bd. 592. [illegible] Bd. 593. [illegible] Bd. 594. [illegible] Bd. 595. [illegible] Bd. 596. [illegible] Bd. 597. [illegible] Bd. 598. [illegible] Bd. 599. [illegible] Bd. 600. [illegible] Bd. 601. [illegible] Bd. 602. [illegible] Bd. 603. [illegible] Bd. 604. [illegible] Bd. 605. [illegible] Bd. 606. [illegible] Bd. 607. [illegible] Bd. 608. [illegible] Bd. 609. [illegible] Bd. 610. [illegible] Bd. 611. [illegible] Bd. 612. [illegible] Bd. 613. [illegible] Bd. 614. [illegible] Bd. 615. [illegible] Bd. 616. [illegible] Bd. 617. [illegible] Bd. 618. [illegible] Bd. 619. [illegible] Bd. 620. [illegible] Bd. 621. [illegible] Bd. 622. [illegible] Bd. 623. [illegible] Bd. 624. [illegible] Bd. 625. [illegible] Bd. 626. [illegible] Bd. 627. [illegible] Bd. 628. [illegible] Bd. 629. [illegible] Bd. 630. [illegible] Bd. 631. [illegible] Bd. 632. [illegible] Bd. 633. [illegible] Bd. 634. [illegible] Bd. 635. [illegible] Bd. 636. [illegible] Bd. 637. [illegible] Bd. 638. [illegible] Bd. 639. [illegible] Bd. 640. [illegible] Bd. 641. [illegible] Bd. 642. [illegible] Bd. 643. [illegible] Bd. 644. [illegible] Bd. 645. [illegible] Bd. 646. [illegible] Bd. 647. [illegible] Bd. 648. [illegible] Bd. 649. [illegible] Bd. 650. [illegible] Bd. 651. [illegible] Bd. 652. [illegible] Bd. 653. [illegible] Bd. 654. [illegible] Bd. 655. [illegible] Bd. 656. [illegible] Bd. 657. [illegible] Bd. 658. [illegible] Bd. 659. [illegible] Bd. 660. [illegible] Bd. 661. [illegible] Bd. 662. [illegible] Bd. 663. [illegible] Bd. 664. [illegible] Bd. 665. [illegible] Bd. 666. [illegible] Bd. 667. [illegible] Bd. 668. [illegible] Bd. 669. [illegible] Bd. 670. [illegible] Bd. 671. [illegible] Bd. 672. [illegible] Bd. 673. [illegible] Bd. 674. [illegible] Bd. 675. [illegible] Bd. 676. [illegible] Bd. 677. [illegible] Bd. 678. [illegible] Bd. 679. [illegible] Bd. 680. [illegible] Bd. 681. [illegible] Bd. 682. [illegible] Bd. 683. [illegible] Bd. 684. [illegible] Bd. 685. [illegible] Bd. 686. [illegible] Bd. 687. [illegible] Bd. 688. [illegible] Bd. 689. [illegible] Bd. 690. [illegible] Bd. 691. [illegible] Bd. 692. [illegible] Bd. 693. [illegible] Bd. 694. [illegible] Bd. 695. [illegible] Bd. 696. [illegible] Bd. 697. [illegible] Bd. 698. [illegible] Bd. 699. [illegible] Bd. 700. [illegible] Bd. 701. [illegible] Bd. 702. [illegible] Bd. 703. [illegible] Bd. 704. [illegible] Bd. 705. [illegible] Bd. 706. [illegible] Bd. 707. [illegible] Bd. 708. [illegible] Bd. 709. [illegible] Bd. 710. [illegible] Bd. 711. [illegible] Bd. 712. [illegible] Bd. 713. [illegible] Bd. 714. [illegible] Bd. 715. [illegible] Bd. 716. [illegible] Bd. 717. [illegible] Bd. 718. [illegible] Bd. 719. [illegible] Bd. 720. [illegible] Bd. 721. [illegible] Bd. 722. [illegible] Bd. 723. [illegible] Bd. 724. [illegible] Bd. 725. [illegible] Bd. 726. [illegible] Bd. 727. [illegible] Bd. 728. [illegible] Bd. 729. [illegible] Bd. 730. [illegible] Bd. 731. [illegible] Bd. 732. [illegible] Bd. 733. [illegible] Bd. 734. [illegible] Bd. 735. [illegible] Bd. 736. [illegible] Bd. 737. [illegible] Bd. 738. [illegible] Bd. 739. [illegible] Bd. 740. [illegible] Bd. 741. [illegible] Bd. 742. [illegible] Bd. 743. [illegible] Bd. 744. [illegible] Bd. 745. [illegible] Bd. 746. [illegible] Bd. 747. [illegible] Bd. 748. [illegible] Bd. 749. [illegible] Bd. 750. [illegible] Bd. 751. [illegible] Bd. 752. [illegible] Bd. 753. [illegible] Bd. 754. [illegible] Bd. 755. [illegible] Bd. 756. [illegible] Bd. 757. [illegible] Bd. 758. [illegible] Bd. 759. [illegible] Bd. 760. [illegible] Bd. 761. [illegible] Bd. 762. [illegible] Bd. 763. [illegible] Bd. 764. [illegible] Bd. 765. [illegible] Bd. 766. [illegible] Bd. 767. [illegible] Bd. 768. [illegible] Bd. 769. [illegible] Bd. 770. [illegible] Bd. 771. [illegible] Bd. 772. [illegible] Bd. 773. [illegible] Bd. 774. [illegible] Bd. 775. [illegible] Bd. 776. [illegible] Bd. 777. [illegible] Bd. 778. [illegible] Bd. 779. [illegible] Bd. 780. [illegible] Bd. 781. [illegible] Bd. 782. [illegible] Bd. 783. [illegible] Bd. 784. [illegible] Bd. 785. [illegible] Bd. 786. [illegible] Bd. 787. [illegible] Bd. 788. [illegible] Bd. 789. [illegible] Bd. 790. [illegible] Bd. 791. [illegible] Bd. 792. [illegible] Bd. 793. [illegible] Bd. 794. [illegible] Bd. 795. [illegible] Bd. 796. [illegible] Bd. 797. [illegible] Bd. 798. [illegible] Bd. 799. [illegible] Bd. 800. [illegible] Bd. 801. [illegible] Bd. 802. [illegible] Bd. 803. [illegible] Bd. 804. [illegible] Bd. 805. [illegible] Bd. 806. [illegible] Bd. 807. [illegible] Bd. 808. [illegible] Bd. 809. [illegible] Bd. 810. [illegible] Bd. 811. [illegible] Bd. 812. [illegible] Bd. 813. [illegible] Bd. 814. [illegible] Bd. 815. [illegible] Bd. 816. [illegible] Bd. 817. [illegible] Bd. 818. [illegible] Bd. 819. [illegible] Bd. 820. [illegible] Bd. 821. [illegible] Bd. 822. [illegible] Bd. 823. [illegible] Bd. 824. [illegible] Bd. 825. [illegible] Bd. 826. [illegible] Bd. 827. [illegible] Bd. 828. [illegible] Bd. 829. [illegible] Bd. 830. [illegible] Bd. 831. [illegible] Bd. 832. [illegible] Bd. 833. [illegible] Bd. 834. [illegible] Bd. 835. [illegible] Bd. 836. [illegible] Bd. 837. [illegible] Bd. 838. [illegible] Bd. 839. [illegible] Bd. 840. [illegible] Bd. 841. [illegible] Bd. 842. [illegible] Bd. 843. [illegible] Bd. 844. [illegible] Bd. 845. [illegible] Bd. 846. [illegible] Bd. 847. [illegible] Bd. 848. [illegible] Bd. 849. [illegible] Bd. 850. [illegible] Bd. 851. [illegible] Bd. 852. [illegible] Bd. 853. [illegible] Bd. 854. [illegible] Bd. 855. [illegible] Bd. 856. [illegible] Bd. 857. [illegible] Bd. 858. [illegible] Bd. 859. [illegible] Bd. 860. [illegible] Bd. 861. [illegible] Bd. 862. [illegible] Bd. 863. [illegible] Bd. 864. [illegible] Bd. 865. [illegible] Bd. 866. [illegible] Bd. 867. [illegible] Bd. 868. [illegible] Bd. 869. [illegible] Bd. 870. [illegible] Bd. 871. [illegible] Bd. 872. [illegible] Bd. 873. [illegible] Bd. 874. [illegible] Bd. 875. [illegible] Bd. 876. [illegible] Bd. 877. [illegible] Bd. 878. [illegible] Bd. 879. [illegible] Bd. 880. [illegible] Bd. 881. [illegible] Bd. 882. [illegible] Bd. 883. [illegible] Bd. 884. [illegible] Bd. 885. [illegible] Bd. 886. [illegible] Bd. 887. [illegible] Bd. 888. [illegible] Bd. 889. [illegible] Bd. 890. [illegible] Bd. 891. [illegible] Bd. 892. [illegible] Bd. 893. [illegible] Bd. 894. [illegible] Bd. 895. [illegible] Bd. 896. [illegible] Bd. 897. [illegible] Bd. 898. [illegible] Bd. 899. [illegible] Bd. 900. [illegible] Bd. 901. [illegible] Bd. 902. [illegible] Bd. 903. [illegible] Bd. 904. [illegible] Bd. 905. [illegible] Bd. 906. [illegible] Bd. 907. [illegible] Bd. 908. [illegible] Bd. 909. [illegible] Bd. 910. [illegible] Bd. 911. [illegible] Bd. 912. [illegible] Bd. 913. [illegible] Bd. 914. [illegible] Bd. 915. [illegible] Bd. 916. [illegible] Bd. 917. [illegible] Bd. 918. [illegible] Bd. 919. [illegible] Bd. 920. [illegible] Bd. 921. [illegible] Bd. 922. [illegible] Bd. 923. [illegible] Bd. 924. [illegible] Bd. 925. [illegible] Bd. 926. [illegible] Bd. 927. [illegible] Bd. 928. [illegible] Bd. 929. [illegible] Bd. 930. [illegible] Bd. 931. [illegible] Bd. 932. [illegible] Bd. 933. [illegible] Bd. 934. [illegible] Bd. 935. [illegible] Bd. 936. [illegible] Bd. 937. [illegible] Bd. 938. [illegible] Bd. 939. [illegible] Bd. 940. [illegible] Bd. 941. [illegible] Bd. 942. [illegible] Bd. 943. [illegible] Bd. 944. [illegible] Bd. 945. [illegible] Bd. 946. [illegible] Bd. 947. [illegible] Bd. 948. [illegible] Bd. 949. [illegible] Bd. 950. [illegible] Bd. 951. [illegible] Bd. 952. [illegible] Bd. 953. [illegible] Bd. 954. [illegible] Bd. 955. [illegible] Bd. 956. [illegible] Bd. 957. [illegible] Bd. 958. [illegible] Bd. 959. [illegible] Bd. 960. [illegible] Bd. 961. [illegible] Bd. 962. [illegible] Bd. 963. [illegible] Bd. 964. [illegible] Bd. 965. [illegible] Bd. 966. [illegible] Bd. 967. [illegible] Bd. 968. [illegible] Bd. 969. [illegible] Bd. 970. [illegible] Bd. 971. [illegible] Bd. 972. [illegible] Bd. 973. [illegible] Bd. 974. [illegible] Bd. 975. [illegible] Bd. 976. [illegible] Bd. 977. [illegible] Bd. 978. [illegible] Bd. 979. [illegible] Bd. 980. [illegible] Bd. 981. [illegible] Bd. 982. [illegible] Bd. 983. [illegible] Bd. 984. [illegible] Bd. 985. [illegible] Bd. 986. [illegible] Bd. 987. [illegible] Bd. 988. [illegible] Bd. 989. [illegible] Bd. 990. [illegible] Bd. 991. [illegible] Bd. 992. [illegible] Bd. 993. [illegible] Bd. 994. [illegible] Bd. 995. [illegible] Bd. 996. [illegible] Bd. 997. [illegible] Bd. 998. [illegible] Bd. 999. [illegible] Bd. 1000. [illegible] Bd.

raken T. 2. p. 356. Num. 85. Bernetz hae sich in sein Vaterland zurücke begeben.

Bernini (Joh. Laurentius) l. 12. nach Broſſen l. an der von ihm gemahlten Altartafel des H. Mauritius — l. 24. nach würdig ſind. l. andre unpartheyiſche Kunſtrichter halten ihn hingegen für den Urheber des ſchlechten Geſchmackes vieler heutiger Bildhauer. Man hat auch die Anmerkung gemacht, daß ſeine Statuen in Kupferſtichen bey den Ausländern gewinnen, da hingegen der Alten ihre darbey verliehren. Seine Gemählde werden auf beynahe 200. Stücke gerechnet, welche in Hiſtorien, Fabeln, Portraiten ꝛc. beſtehen, und in verſchiedenen Palläſten zu Rom, auch in den berühmteſten Gallerien in Europa geſehen werden.

Bernotz. Siehe Bernetz. L.

Berretoni (Ludovicus) ein Baumeiſter, des Matthäus Saſſi Schüler; erneuerte um 1730. das Kloſter und die Kirche St. Franciſcus de Paula zu Rom. Titi.

Berretoni (Nicolaus) l. 15. nach Altieri l. und in Madonna di Monte Santo, wo eine ganze Capelle von ihm gemahlt iſt; ein ſchön gedachtes und in Guidesciſchem Geſchmacke ausgeführtes Werk.

Berruer ein Bildhauer zu Paris um 1765; war ein Mitglied der daſigen königlichen Academie.

Berrugniete (Alonſo ꝛc.) l. 3. anſtatt Nave l. Nava — l. 8. nach Bau. l. Bildhauer.

Bertano (Joh. Baptiſta) l. 3. nach Pipi l. und ahmte ſeine Manier nach. Er — l. 4. nach Regeln l. von — l. 8. anſtatt In ſeinem l. An der Hauptporte ſeines — l. 13. nach kan l. Man zählet den ſehr ſchönen Glockenthurm der Kirche St. Barbara unter die berühmteſte Werke ſeiner Kunſt. Fermo Guiſone, und Dominicus Ricci, genannt Bruſaſorci, mahlten vieles nach ſeinen Zeichnungen. Er ſelbſt etzte einige Kupferſtiche, und Georg Ghiſi brachte vier Stücke nach ſeinen Erfindungen, in Kupfer. Bertano florirte um das Jahr 1550.

Bertazzuoli (Gabriel) war um 1620 herzoglicher Baumeiſter zu Mantua. Bellori. p. 149.

Berteant (Philippus) Siehe Bertrand. L.

Bertel (Melchior) Siehe Barthel.

Bertelli l. 3. nach Chriſtophorus l. von Rimini in dem Herzogthum Modena — l. ult. nach brachten l. und verlegten.

Berthelot (Wilhelmus) l. 3. anſtatt *VII.* l. VIII. — l. 5. nach zurück. l. wo er mit Simon Guillain das Portal der Kirche in der Sorbonne mit Statuen und andern Ornamenten zierte. ibid. anſtatt und l. dieſer Künſtler. —

Bertin (Nicolaus) l. 8. nach Manier l. Man findet auch von ſeinen Gemählden in den königlichen Palläſten zu Meudon, in der Menagerie und zu Trianon —. l. 14. nach Gärten l. zu Verſailles und zu Marly — l. 15. anſtatt 1711. l. 1705. — l. ult. nach Argensville ꝛc. l. Dominicus Bertin ein Baumeiſter von Paris arbeitete um 1556. zu Toulouſe. Er machte einen Auszug von des Vitruvij Werken, welchen er mit Anmerkungen begleitete.

Bertini (Johannes) ein geſchickter Baumeiſter zu Florenz um 1470. Die ſchöne Facade der Kirche St. Maria novella iſt nach des Bottari Vermuthen T. 1. p. 324. Anm. (1) dieſem Künſtler und nicht, wie Vaſari berichtet, dem L. B. Alberti zuzuſchreiben.

Bertoja (Jacobus) mahlte an der Decke der Kirche St. Dominicus zu Bologna die vier Evangeliſten, und in verſchiedenen Abtheilungen kleine Figuren auf friſchen Mörtel. Aſcoſo.

Bertoldo l. 8. nach ſchöne l. griechiſche — l. 11. nach hatte l. und durch dieſen Künſtler ergänzen ließ — l. 15. anſt. Bartholomé l. Torreggiano — l. 16. nach zählte l. Er lebte um das Jahr 1500.

Bertoli (Antonius Daniel) von Udine in Friaul gebürtig; kam an den kayſerlichen Hof gen Wien, wo er unter Carl dem VI. die Stelle eines Hofzeichners bekleidete. Er fieng auf Befehl dieſes Kayſers an, die in daſigem Schatz verwahrte Alterthümer zu zeichnen, die in Kupfer ſollten geſtochen werden, welches aber unterblieb. Bertoli ſtarb um 1745. Mariette. T. 1. p. 354.

Bertolotti (Philippus) l. 4. nach fand l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Ihre Ausführung ist nicht schwierig, wenn man sich nur vorher die Mühe nimmt, die Zeichnung auf Papier zu machen und dann auf das Holz zu übertragen. Man kann sich dazu entweder des Durchpausens bedienen, oder man macht sich auf dem Papier ein Netz von Quadraten, welches man auf das Holz überträgt, und zeichnet dann die Figur in jedes Quadrat. Ist das Holz gut, so ist es nicht nöthig, es vorher zu grundiren, sonst aber ist es gut, wenn man es mit einer Mischung von Leimwasser und Kreide grundirt, damit die Farben nicht einsaugen. Die Farben selbst sind Wasserfarben, welche mit Leimwasser angerieben werden. Man kann sich dazu der Tuschkasten bedienen, welche in jeder Handlung zu haben sind. Ist die Zeichnung fertig, so wird sie mit einem Firniß überzogen, welcher aus Leinöl und Terpentinöl gemischt wird. Man kann auch Mastixfirniß nehmen, welcher aber nicht so gut ist, weil er leicht springt.

Die Zeichnungen, welche man auf Holz macht, sind entweder Vorlagen für Holzschneider, oder sie sollen selbst als Holzschnitte dienen. Im letzteren Falle ist es nöthig, daß man sich vorher mit dem Holzschneiden bekannt macht, damit man weiß, was sich schneiden läßt und was nicht. Man kann sich dazu der Holzschneidekästen bedienen, welche in jeder Handlung zu haben sind. Ist die Zeichnung fertig, so wird sie mit einem Firniß überzogen, welcher aus Leinöl und Terpentinöl gemischt wird. Man kann auch Mastixfirniß nehmen, welcher aber nicht so gut ist, weil er leicht springt.

Die Zeichnungen, welche man auf Holz macht, sind entweder Vorlagen für Holzschneider, oder sie sollen selbst als Holzschnitte dienen. Im letzteren Falle ist es nöthig, daß man sich vorher mit dem Holzschneiden bekannt macht, damit man weiß, was sich schneiden läßt und was nicht. Man kann sich dazu der Holzschneidekästen bedienen, welche in jeder Handlung zu haben sind.

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Ausgabe 2 Mark 50 Pf.

Ar. Arabic.
Arab. Arabic.
Arb. Arbitration.
Arbr. Arbroath.
Arc. Arcade.
Arch. Archaeology.
Archd. Archdeacon.
Archdy. Archdeaconry.
Archit. Architecture.
Arg. Argyll.
Arith. Arithmetic.
Arm. Armagh.
Arm. Armenian.
Arr. Arrangement.
Arr. Arrival.
Art. Article.
Art. Artillery.
Asc. Ascension.
Ash. Ashantee.
Ass. Assembly.
Ass. Assistant.
Assoc. Association.
Assr. Assessor.
Ast. Astronomy.
Ath. Athenæum.
Atl. Atlantic.
Attn. Attention.
Aug. August.
Aus. Australia.
Aut. Autumn.
Ave. Avenue.
Ayr. Ayrshire.
Az. Azimuth.

B.

B. Bachelor.
B. Bay.
B. Bishop.
B. Book.
B. Born.
B. Breadth.
B. Brother.
B. Bull.
B. Bulwark.
B. Bureau.
B. Burgh.
B. Burgher.
B. Burgundy.
B. Burmah.
B. Burn.
B. Burnt.
B. Bursar.
B. Bursary.
B. Bushel.
B. Bushes.
B. Bushy.
B. Business.
B. Butt.
B. Buttress.
B. Buy.
B. Buyer.
B. Buying.
B. Buzz.
B. Buzzer.
B. Buzzing.
B. Buzzy.
B. Buzzy.
B. Buzzy

ed. 1. 1. 1

Bestimmung der Gesetze, nach welchen die Kräfte der Körper wirken, und der Wirkungen, welche aus diesen Kräften folgen, ist der Gegenstand der Mechanik.

Die Mechanik ist also eine Wissenschaft, welche die Gesetze der Kräfte und ihrer Wirkungen lehrt.

Die Mechanik zerfällt in zwei Theile, in die Statik und in die Dynamik.

Die Statik lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und die Dynamik lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden.

Die Statik zerfällt in zwei Theile, in die Statik fester Körper und in die Statik flüssiger Körper.

Die Statik fester Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf feste Körper wirken.

Die Statik flüssiger Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf flüssige Körper wirken.

Die Dynamik zerfällt in zwei Theile, in die Dynamik fester Körper und in die Dynamik flüssiger Körper.

Die Dynamik fester Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf feste Körper wirken.

Die Dynamik flüssiger Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf flüssige Körper wirken.

Die Statik fester Körper zerfällt in zwei Theile, in die Statik starrer Körper und in die Statik elastischer Körper.

Die Statik starrer Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken.

Die Statik elastischer Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf elastische Körper wirken.

Die Dynamik fester Körper zerfällt in zwei Theile, in die Dynamik starrer Körper und in die Dynamik elastischer Körper.

Die Dynamik starrer Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken.

Die Dynamik elastischer Körper lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf elastische Körper wirken.

Die Statik starrer Körper zerfällt in zwei Theile, in die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und in die Statik starrer Körper, welche mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist.

Die Statik starrer Körper, welche mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind.

Die Dynamik starrer Körper zerfällt in zwei Theile, in die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und in die Dynamik starrer Körper, welche mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist.

Die Dynamik starrer Körper, welche mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die mehrere Punkte haben, die unbeweglich sind.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, zerfällt in zwei Theile, in die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und in die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, zerfällt in zwei Theile, in die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und in die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, zerfällt in zwei Theile, in die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und in die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt.

Die Statik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, zerfällt in zwei Theile, in die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und in die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt.

Die Dynamik starrer Körper, welche nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken, lehrt die Gesetze der Kräfte, welche sich nicht im Gleichgewichte befinden, und welche auf starre Körper wirken, die nur einen Punkt haben, der unbeweglich ist, und welche nur eine Kraft haben, die auf sie wirkt, und welche mehrere Kräfte haben, die auf sie wirken.

(Ireland) Act, 1869, and the Acts amending the same, and to make provision for the future application of the property of the said Church, and for other purposes connected therewith, Bill read 2°, and committed to a Committee of the whole House To-morrow.

Ecclesiastical Commissioners Bill—

Moved, That the Bill be now read 2°.

Mr. Gladstone

Moved, That the Bill be now read 2°.

Mr. Gladstone

Moved, That the Bill be now read 2°.

Mr. Gladstone

of the Lords Commissioners of the Admiralty, and of the Secretary of the Admiralty, and of all Admiralty Clerks and Officers, and of Greenwich Pensioners, and of the Chaplains of the Fleet, and of the Surgeons of the Navy, and of the Royal Naval Asylum, and of the Governor and Directors of the Royal Naval Asylum, and of the Royal Naval Female School, and of the Royal Naval School, and of the Royal Naval Schools, and of the Royal Naval Female Schools, and of the Royal Naval Female Asylum

Verbindungsstrich, Bindestrich, Trennungsstrich, Divis, Divisionszeichen, Teilungszeichen, Trennungszeichen, Trennungsstrich, Trennungsstrich, Trennungsstrich

mit Figuren, Säulen, Basreliefs und Miniatur-Gemählden vortreflich ausgezieret ist. Man schreibet ihm auch das Geheimniß zu, den Bergchristal zu schmelzen, zu reinigen, und daraus Gefässe, Bilder ꝛc. von verschiedenen Farben zugiessen — l. 22. nach 1606. l. oder 1608.

Bontekraay Buntekrähe, ein Beyname des Daniel Mytens. Z.

Bonvincino (Ambrosius) l. 7. nach arbeitete l. Man findet auch vieles von seinen Werken in den Kirchen zu Rom.

Boom (A. van) von der Arbeit dieses niederländischen Künstlers findet man in der dresdnischen Galerie zwey auf Holz gemahlte Landschaften mit Thieren und Figuren.

Boonen (Arnoldus van). Siehe Anhang.

Bopsom, ein Blumenmahler zu Rom, wird unter die Schüler des berühmten Marius Nuzzi gezählet. le Comte. T. 3. p. 157.

Borboni (Matthäus und Dominicus) l. ult. nach Malvasia ꝛc. l. Nicolaus Borbone, stehet unter den Kupferstechern.

Bordon (Sebastianus). Siehe Bourdon.

Borella (Franciscus) l. 3. nach thut l. Er lebte um 1580.

Borelli (Antonius) ein Bildhauer zu Bologna um 1750; arbeitete in den dasigen Kirchen S. Maria Magdalena und S. Sigismundus. Ascoso.

Borgheſe, von Antwerpen; wird von Vasari nebst Arthus Hort ꝛc. unter die ersten Glasmahler in den Niederlanden gezählet. Vermuthlich verstehet er unter diesem sonst unbekannten und nicht Niederländisch-klingenden Namen den Simon Burgens.

Borgheſe ein Beyname des Paul Guidotto.

Borghigiani (Franciscus) gebohren zu Florenz 1727; lernte die Zeichenkunst in der Großherzoglichen Gallerie bey Franciscus Conti und das Kupferstechen bey J. Dominicus Picchianti; allein er bekam einige Zeit hernach Lust das Edelsteinschneiden aus sich selbst zu erlernen, welches einen so guten Erfolg hatte, daß viele Liebhaber dieser Kunst von seiner Arbeit zu besitzen verlangten. Nachdem er sich etliche Monate zu Rom und zu Livorno aufgehalten hatte, nahm ihn bey seiner Heimkonft der engländische Mahler Ignatius Hugford in sein Haus auf, wo er um 1753. arbeitete. Giulianelli p. 153.

Borgiani (Horatius) l. 2 — 4. darvon — bekam durchgestrichen — l. 14. nach ausgeschlossen wurde l. dieser Künstler starb in dem 38. Jahr seines Alters um 1615.

Borgiani (Julius) des Horatius Bruder ein Bildhauer, bekam von seinem Lehrmeister Ludwig Scalzo den Beynamen.

Borgo (Joh. Paulus dal), ein Mahler, wird von Vasari in seiner eignen Lebensbeschreibung unter seine Schüler und Mitarbeiter gezehlet.

Borgo (Lucas dal). Siehe Petr. della Francesca. L.

Borgo (del) l. 2. nach Colle l. Christophorus Gherardi.

Borgo S Sepolcro Siehe Sepolcro.

Anstatt Borgnone l. Borgonone (Ambrosius) l. 2. anstatt Kirche l. Kirchen S. Augustinus, Madonna del Castello und —

Borgognone (Andreas) ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Florenz; arbeitete um 1670. mit vielem Ruhm an dem Hofe des Großherzogen von Toscana. Giulianelli p. 59. 138.

Borgonzoni (Joh. Baptista) l. 4. nach Ehre l. Er lebte um 1660 — ibid. nach Malvasia ꝛc. l. Einer dieses Geschlechts, des Franciscanerordens della Carità zu Bologna war in der Baukunst sehr erfahren. Er vermehrte um das End des XVII. Jahrhunderts ihre Kirche mit vier kleinen Capellen und mit einer schönen Sacristey. Baute auch die Kirchen S. Maria della Vita und S. Paolino alla Regola zu Rom. Titi.

Borgonzoni (Laurentius). Siehe Bergonzoni. L.

Borner (Petrus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Borno (Baptista). Siehe Borro.

Boromini (Franciscus) l. 8. nach Arbeit l. Man zeiget auch in dem Kloster der Congregation S. Philippus Neri, S. Maria della Vallicella zu Rom einige Gemählde von seiner Hand, welche er mit keker Manier verfertigte — l. 10. nach haben l. Seine Werke waren wie sein Leben — eigensinnig. Er hatte wenig Geschmack, aber die

innere

Verbum (Lat.) a word. *Verbum sat sapienti*, a word to the wise is sufficient.

Verdant (Fr.) green, fresh, unripe.

Verdigris (Fr.) the rust of copper, a poisonous green substance.

Verdure (Fr.) greenness, freshness.

Verge (Lat.) a rod, a mace, a wand, a staff, a stick, a measure of land containing thirty acres.

Verge (Fr.) the edge, the brink, the border, the extremity.

Verge (Lat.) to incline, to tend, to bend, to slope.

Verger (Fr.) a rod-bearer, a mace-bearer, a beadle, a sexton.

Verisimilitude (Lat.) probability, likelihood.

Veritable (Fr.) true, real, genuine.

Vermeil (Fr.) red, ruddy, gilt.

Vermicelli (Ital.) little worms, a kind of paste.

Vermicide (Lat.) a worm-killer.

Vermiculate (Lat.) worm-eaten, full of worms.

Vermiform (Lat.) worm-shaped.

Vermifuge (Lat.) a worm-driver, a medicine for expelling worms.

Vermilion (Fr.) red, a bright red colour.

Vermin (Lat.) noxious animals, as rats, mice, &c.

Vernacular (Lat.) native, domestic, belonging to one's own country.

Vernal (Lat.) belonging to the spring.

Vernation (Lat.) the disposition of the leaves in the bud.

Vernier (Fr.) a small scale for measuring the parts of a larger scale.

Versant (Fr.) the slope of a mountain.

Versatile (Lat.) turning easily, changeable, fickle.

Verse (Lat.) a line of poetry, poetry.

Versicle (Lat.) a little verse.

Versify (Lat.) to make verses.

Version (Lat.) a translation, a rendering.

Vertebra (Lat.) a joint of the backbone.

Vertebrate (Lat.) having a backbone.

Vertex (Lat.) the top, the highest point, the zenith.

Vertical (Lat.) perpendicular, upright, overhead.

Vertiginous (Lat.) whirling, giddy, dizzy.

Vertigo (Lat.) giddiness, dizziness.

Vertu (Fr.) virtue, taste for the fine arts.

Vertuoso (Ital.) a lover of the fine arts.

Verve (Fr.) enthusiasm, animation, spirit.

Very (Fr.) true, real, genuine, mere, exact.

Vesicle (Lat.) a little bladder, a blister.

Vesicular (Lat.) full of little bladders.

Vesper (Lat.) the evening, the evening star.

Vespers (Lat.) evening prayers.

Vespertine (Lat.) belonging to the evening.

Vessel (Lat.) a utensil, a ship, a boat, a tube for containing fluids.

Vestal (Lat.) belonging to Vesta, chaste, pure.

Vestibule (Lat.) the porch, the entrance, the hall.

Vestige (Lat.) a trace, a footprint, a mark.

Vestry (Lat.) the room where the clergy put on their vestments, a parish meeting.

Vesture (Lat.) clothing, garments.

Veteran (Lat.) old, experienced, practised.

Veterinary (Lat.) belonging to cattle.

Veto (Lat.) I forbid, a prohibition.

Vetoism (Lat.) the power of forbidding.

Vetoist (Lat.) one who has the power of forbidding.

Vetturino (Ital.) a coachman, a driver.

Vexation (Lat.) trouble, annoyance, grief.

Vexatious (Lat.) troublesome, annoying, grievous.

Vexed (Lat.) troubled, annoyed, grieved.

Via (Lat.) by the way of, by means of.

Viable (Fr.) able to live.

Viaduct (Lat.) a road, a bridge.

Viand (Fr.) food, victuals.

Viaticum (Lat.) provisions for a journey, the sacrament administered to the dying.

Vibrate (Lat.) to shake, to move to and fro, to oscillate.

Vibratile (Lat.) capable of vibrating.

Vibration (Lat.) a shaking, a trembling, a quivering.

Vibratory (Lat.) shaking, trembling, quivering.

Vicar (Lat.) a deputy, a substitute, a parish priest.

Vicarage (Lat.) the house of a vicar, the benefice of a vicar.

Vicarial (Lat.) belonging to a vicar.

Vicarious (Lat.) deputed, substituted, delegated.

Vice (Lat.) a fault, a crime, a blemish, a defect.

Vice (Lat.) in the room of, instead of.

Vice (Fr.) a screw.

Vice-admiral (Lat.) the second admiral in command.

Vice-chancellor (Lat.) the deputy chancellor.

Vice-consul (Lat.) the deputy consul.

Vice-president (Lat.) the deputy president.

Vice-regal (Lat.) belonging to a viceroy.

Vice-roy (Lat.) a governor, a deputy king.

Vice-royalty (Lat.) the office of a viceroy.

Vicinage (Lat.) the neighbourhood.

Vicinal (Lat.) belonging to the neighbourhood.

Vicinity (Lat.) the neighbourhood.

Vicious (Lat.) faulty, blemished, defective, wicked.

Vicissitude (Lat.) change, alternation, revolution.

Victim (Lat.) a sacrifice, a person killed.

Victor (Lat.) a conqueror.

Victoria (Lat.) a carriage.

Victorious (Lat.) conquering, triumphant.

Victory (Lat.) conquest, triumph.

Victual (Lat.) food, provisions.

Victualler (Lat.) a provider of victuals.

Victualling (Lat.) supplying with victuals.

Vide (Lat.) see.

Vide infra (Lat.) see below.

Vide supra (Lat.) see above.

Vidimus (Lat.) we have seen.

Vie (Fr.) life, existence.

Vie (Fr.) to contend, to struggle, to rival.

Vieux (Fr.) old.

Vigil (Lat.) watching, wakefulness, the eve of a festival.

Vigilance (Lat.) watchfulness, wakefulness.

Vigilant (Lat.) watchful, wakeful.

Vignette (Fr.) a little vine, a little engraving.

Vigorous (Lat.) strong, powerful, energetic.

Vigour (Lat.) strength, power, energy.

Vile (Lat.) base, mean, worthless, wicked.

Vilify (Lat.) to make vile, to defame, to slander.

Villa (Lat.) a country house.

Village (Lat.) a collection of houses in the country.

Villager (Lat.) a rustic, a countryman.

Villain (Lat.) a rustic, a peasant, a wicked man.

Villainage (Lat.) the condition of a villain.

Villainous (Lat.) wicked, base, mean, vile.

Villainy (Lat.) wickedness, baseness, meanness.

Villein (Lat.) a rustic, a peasant, a villain.

Villeinage (Lat.) the condition of a villein.

Villeinous (Lat.) wicked, base, mean, vile.

Villeiny (Lat.) wickedness, baseness, meanness.

Vindicate (Lat.) to claim, to assert, to maintain, to defend.

Vindication (Lat.) a claiming, an assertion, a maintaining, a defence.

Vindictive (Lat.) revengeful, malicious.

Vine (Lat.) a grape-bearing plant.

Vinegar (Fr.) sour wine.

Vinery (Lat.) a place for growing vines.

Vineyard (Lat.) a place for growing vines.

Vinous (Lat.) belonging to wine.

Vintage (Lat.) the gathering of grapes, the season for gathering grapes.

Vintager (Lat.) a gatherer of grapes.

Vintner (Lat.) a wine-merchant.

Viol (Ital.) a musical instrument.

Violate (Lat.) to break, to infringe, to profane, to ravish.

Violation (Lat.) a breaking, an infringement, a profanation, a ravishing.

Violator (Lat.) a breaker, an infringer, a profaner, a ravisher.

Violence (Lat.) force, power, impetuosity, fury.

Violent (Lat.) forcible, powerful, impetuous, furious.

Violet (Lat.) a flower.

Violin (Ital.) a musical instrument.

Violoncello (Ital.) a musical instrument.

Viper (Lat.) a venomous serpent.

Virago (Lat.) a female warrior, a bold woman, a termagant.

Virgin (Lat.) a maiden, a pure woman.

Virginal (Lat.) belonging to a virgin, maidenly, pure.

Virginity (Lat.) maidenhood, purity.

Virgo (Lat.) the virgin, a sign of the zodiac.

Virgule (Lat.) a little rod, a mark (/).

Virile (Lat.) belonging to a man, manly, masculine.

Virility (Lat.) manliness, masculinity.

Virtu (Lat.) virtue, taste for the fine arts.

Virtuoso (Lat.) a lover of the fine arts.

Virtuous (Lat.) good, moral, chaste, pure.

Virtue (Lat.) goodness, morality, chastity, purity.

Virulence (Lat.) poisonousness, malignity, bitterness.

Virulent (Lat.) poisonous, malignant, bitter.

Virus (Lat.) poison, venom.

Visa (Lat.) a seeing, a sight, a signature.

Visage (Fr.) the face, the countenance.

Visard (Fr.) a mask, a vizard.

Viscera (Lat.) the bowels, the entrails.

Viscid (Lat.) sticky, glutinous, clammy.

Viscidity (Lat.) stickiness, glutinousness, clamminess.

Viscount (Lat.) a deputy count.

Viscountess (Lat.) the wife of a viscount.

Viscous (Lat.) sticky, glutinous, clammy.

Visible (Lat.) that may be seen, apparent, manifest.

Visibly (Lat.) apparently, manifestly.

Visigothic (Lat.) belonging to the Visigoths.

Vision (Lat.) a seeing, a sight, a dream, a phantom.

Visionary (Lat.) dreamy, fanciful, unreal.

Visit (Lat.) to go to see, to inspect, to afflict.

Visitant (Lat.) a visitor.

Visitation (Lat.) a visit, an inspection, an affliction.

Visitor (Lat.) one who visits, an inspector.

Visitorial (Lat.) belonging to a visitor.

Visor (Fr.) a mask, a vizard.

Vista (Ital.) a view, a prospect.

Visual (Lat.) belonging to sight, seen.

Vital (Lat.) belonging to life, necessary to life.

Vitality (Lat.) life, animation.

Vitals (Lat.) the bowels, the entrails.

Vitiate (Lat.) to spoil, to corrupt, to render faulty.

Vitiation (Lat.) a spoiling, a corrupting, a rendering faulty.

Vitiator (Lat.) a spoiler, a corrupter, a renderer faulty.

Vitiosity (Lat.) faultiness, corruption.

Vitreous (Lat.) glassy, like glass.

Vitrify (Lat.) to turn into glass.

Vitrifiable (Lat.) that may be turned into glass.

Vitrification (Lat.) a turning into glass.

Vitriol (Lat.) a mineral substance.

Vitriolic (Lat.) belonging to vitriol.

Vituperate (Lat.) to blame, to censure, to abuse.

Vituperation (Lat.) blame, censure, abuse.

Vituperative (Lat.) blaming, censuring, abusive.

Vivacious (Lat.) lively, animated, sprightly.

Vivacity (Lat.) liveliness, animation, sprightliness.

Vivarium (Lat.) a place for keeping living animals.

Vivid (Lat.) lively, animated, sprightly, bright.

Vivify (Lat.) to make alive, to animate, to enliven.

Vivisection (Lat.) the dissection of living animals.

Vivisector (Lat.) one who dissects living animals.

Vixen (Lat.) a she-fox, a termagant.

Vixenish (Lat.) like a vixen, termagant.

Vocabulary (Lat.) a collection of words.

Vocal (Lat.) belonging to the voice, spoken, uttered.

Vocalist (Lat.) a singer.

Vocation (Lat.) a calling, a profession, a trade.

Vocative (Lat.) the case of calling.

Vociferate (Lat.) to cry out, to bawl, to clamour.

Vociferation (Lat.) a crying out, a bawling, a clamour.

Vociferous (Lat.) crying out, bawling, clamorous.

Vogue (Fr.) fashion, mode, custom.

Voice (Lat.) sound, utterance, speech, vote.

Void (Lat.) empty, vacant, unoccupied, useless.

Void (Fr.) to empty, to vacate, to quit.

Voidance (Fr.) emptiness, vacancy, a vacating.

Volant (Lat.) flying, nimble, swift.

Volatile (Lat.) flying, nimble, swift, changeable, fickle.

Volatility (Lat.) flyingness, nimbleness, swiftness, changeableness, fickleness.

Volcanic (Lat.) belonging to a volcano.

Volcano (Lat.) a burning mountain.

Volcanoes (Lat.) belonging to a volcano.

Volcanoist (Lat.) one who studies volcanoes.

Volcanology (Lat.) the science of volcanoes.

**Volcanolog

...ſtrument, which is uſed to meaſure the ſides and angles of triangles, and conſiſts of a ſemicircle, or ſemicircular limb, and a ſtrait ruler, or two ſights, moveable about the centre of the ſemicircle.

The limb is uſually divided into 180 degrees, and each degree into 60 minutes, and ſometimes into 30 parts, each of 2 minutes.

The ſtrait ruler, or ſights, are moveable about the centre of the limb, and ſerve to take the angles of elevation, depreſſion, &c. of objects.

The uſe of the inſtrument is to meaſure the ſides and angles of triangles, and conſequently to meaſure the diſtances, heights, &c. of objects.

Thus, to meaſure the diſtance of two objects, A and B, from a third C, meaſure the angle ACB, and the ſide AC or BC, and then ſay, as the ſine of the angle ACB is to the meaſured ſide AC, ſo is the ſine of the angle A to the ſide BC, or the ſine of the angle B to the ſide AB.

Again, to meaſure the height of an object AB, meaſure the angle of elevation ACB, and the diſtance AC, and then ſay, as the radius is to the tangent of the angle ACB, ſo is the diſtance AC to the height AB.

Or, meaſure the angle of elevation ACB, and the diſtance BC, and then ſay, as the radius is to the ſine of the angle ACB, ſo is the diſtance BC to the height AB.

Or, meaſure the angle of elevation ACB, and the diſtance BC, and then ſay, as the ſine of the angle A

Straſſe Grenelle, wovon man einen Abriß und Beſchreibung in der *Voyage pittoresque de Paris* findet; er beſtehet aus 7. groſſen Bildern und 4. Basreliefs. Man bewundert an demſelben vornemlich die Richtigkeit und Zierlichkeit der Anlage; die vollkommne Uebereinſtimmung aller Theile, welche dem ganzen Werke, die von M. A. Bonaroti ſo ſehr angeprieſene, und von ihm ſelbſt ſo wol beobachtete Regul der Pyramiden-förmigen Geſtalt giebet. Ein anderes nicht weniger berühmtes Werk von ſeiner Hand iſt die vortrefliche Ritter-Statüe König Ludwig des XV, welche 1763. zu Paris an dem End des Gartens der Thuilleries aufgerichtet wurde. Man findet auch von ſeiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Verſailles und zu Choiſy, und in dem Garten des Luſthauſes Grosbois. Bouchardon hatte einen jüngern Bruder, welcher als Bildhauer an dem ſchwediſchen Hof arbeitete, und daſelbſt in blühender Jugend ſtarb. Caylus.

Boucher (Franciſcus) l. 10. nach **Pallä**ſte l. Verſailles, Marly, Fontainebleau und Bellevüe — l. 12. nach 1744. l. Nach dem Abſterben Carls Vanloo ernannte ihn der König 1765. zu ſeinem erſten Mahler.

Boudar (Joh. Baptiſta), ein franzöſiſcher Bildhauer; arbeitete in Dienſten Don Philipps, Infants von Spanien und Herzogen von Parma. Er gab 1758. zu Parma ein Buch in 8vo heraus, welches den Titul führet *Iconologie tirée di divers Auteurs &c.*

Boudewyns, anſtatt dieſes Artickels l. (A. F.) gebohren zu Brüſſel um 1660. Seine Landſchaften verdienen alles Lob in der Colorit, in einer ſchönen Ausarbeitung und in einer groſſen Verſchiedenheit in allen ſeinen Gegenſtänden. Er zeichnete die Bäume ſehr wol, und zierte ſeine Vorgründe mit einer Menge kleiner Pflanzen, welche die Annehmlichkeit ſeiner Gemählden vermehren. Obwol ſeine Werke ſehr geſucht wurden, blieb er doch immer arm; er lebte ungefehr 40. Jahre. Dieſer Künſtler ließ ſeine Landſchaften durch Franciſcus Bout mit Figuren und Thieren ſtaffieren. Man kennet zwey Söhne Boudewyns, welche die Mahlerey geübt, aber ihrem Vater nicht zu vergleichen ſind. Deſcamps T. 4. p. 25.

Boudin (B.) ein Bildhauer in Frankreich; verfertigte 1642. die zwey kniende Statüen des berühmten Miniſters Maximilian von Bethune, Herzogs von Sully und ſeiner Gemahlin, welche in einer beſondern Begräbniß-Capelle der Kirche S. Jacques de l'Aumône zu Nogent aufgerichtet wurden. Memoires de Sully T. 8. p. 329.

Bovi (Petrus) ein Mahler zu Bologna, wird von Malvaſia T. 1. p. 581. unter die Schüler der Carraches gezählet.

Boulanger (Johannes) l. ult. nach Felibien ꝛc. l. Ein andrer **Johann** und M. Boulanger ſind in dem Verzeichnus der Kupferſtecher zu ſuchen.

Boule (Andreas Carolus) l. 28. nach **kamen** l. Man hielt dieſe Sammlung für eine der vornehmſten zu Paris, ſie gieng aber 1720. zu groſſem Schaden der Kunſt in einer Feuersbrunſt zu Grund. Er ſtarb 1732.

Boule (Petrus van) l. 5. nach **arbeitete** l. anfanas unter Simon Vouet — l. 9. nach ſelbiges l. 1673.

Vor Boulogne l. **Boullongne**, oder — (Bon) l. 10. nach **Mörtel** l. Man ſiehet auch von ſeinen Werken in verſchiedenen königlichen Palläſten.

Boulogne (Genevieva) l. 6. nach 1708. l. Beyde Schweſtern mahlten Hiſtorien, Blumen und Früchte. Man ſiehet eines ihrer Gemählden, welches muſicaliſche und andre Inſtrumente der Künſten in Tropheen vorſtellet, ob einer Thüre in der Königin Zimmern zu Verſailles.

Boulogne (Johannes de). Siehe Bologna. L.

Boulogne (Ludovicus) l. 18. anſt. 1734. l. 1733. Nebſt vielen Kirchen zu Paris, zeiget man faſt in allen königlichen Palläſten von ſeinen Werken, unter welchen obbemeldte Capelle des H. Auguſtinus für ſeine beſte Arbeit gehalten wird.

Bourdin (Michael), ein ziemlich unbekannter Bildhauer zu Paris 1640; machte mit Egidius Guerin die Verzierung der Façade an der Kirche S. Gervais, welche aber der Schönheit ihrer Baukunſt nicht entſpricht. Brice. Ein Geiſtlicher dieſes Geſchlechts

chlechts mahlte um 1690 Portraite an dem Turinischen Hofe.

Bourdon (Sebastianus) l. 74. anstatt 670. l. 1671.

Bourdy, ein Bildhauer zu Paris, und Mitglied der Academie um 1720. Eines von den steinernen Bildern, welche das Portal des Hotel von Soubize zieren, ist von seiner Arbeit. Brice.

Bourgeois (Nicolaus), ein Augustiner-Mönch zu Paris um 1680; gab die bewegliche Brücke (Pont tournant) an dem Ende des königlichen Gartens der Thuilleries, und die bequeme Schiff brücke zu Rouen, an. Brice.

Bousseau (Jacobus) l. 4. anstatt und Mitglied l. 1737. [in welcher Stelle er den R. Fremin ablöste] und Professor — l. 13. nach werden l. Man findet auch von seinen Werken in den Kirchen Notre Dame und des Filles de la Madelaine de Tresnel: ingleichem in der grossen Parlaments-Kammer zu Paris.

Bout (Petrus) l. 4. nach Figuren l. in welchen er den Johann Both nachahmte. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Boutillier (Ludovicus de) Siehe den Artikel Navy. L.

Bouvier (Nicolaus). Siehe den Artikel Pontheron. Z.

Bouwer (Joh. Wilhelmus) Siehe Baur. L.

Boy (Adolphus), ein Mahler zu Danzig, in dessen Portraiten man die Manier seines Mitburgers Daniel Schulz, wiewol mit wenigerer Stärke und Lebhaftigkeit, bemerket. Er war auch in Landschaften wol erfahren. Boy starb 1677. Hier. Falk. und einige andre Künstler haben von seinen Portraiten in Kupfer gestochen. M. S.

Boy; ein Miniatur- und Schmelzmahler, von Frankfurt am Mayn gebürtig; arbeitete um 1700. nebst vielen andern Künstlern an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 9. p. 178.

Bozulo (Remigius de). Siehe Anhang.

Vor Bozzati l. Bozza, oder (Bartholomäus) l. 6. nach nachmachte l. Er lebte um 1580.

Bozzoletta (Michael Angelus) Mahler zu Verona in dem XVI. Jahrhundert. Man siehet daselbst ein an der äussern Mauer der Kirche S. Pietro in Carnario auf frischen Mörtel gemahltes Marienbild von seiner Hand. Pozzo Num. 39.

Bozzoni (Carolus). Siehe Borzoni. L.

Braband (Ernestus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Bracci (Petrus) Bildhauer zu Rom um 1740. Man siehet sehr vieles von seiner Arbeit in den Kirchen dieser Stadt. Die Cardinäle, welche Benedictus der XIV. erwehlet, liessen ihn 1765. das Grabmahl dieses Pabsts für die S. Peters-Kirche verfertigen. Er wird wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit und ungemeinem Fleiß in Ergänzung zertrümmerter antiker Statüen sehr gelobt. Einen gleichen Ruhm verdienen auch seine Zeitgenossen Joseph Canard und Franc. Jos. Napoleoni. Titi.

Bracci (Philippus) mahlte an dem Gewölbe der ersten Capelle in der Jesuiter-Kirche S. Andreas zu Rom den in die Herrlichkeit aufgenommenen S. Franciscus Xaverius. Titi.

Bracco (Ludovicus), ein Historien-Mahler zu Brescia, wird von Averoldo p. 51. angeführt.

Braceo (Bonifacius), ein Abt zu Brescia, mahlte um 1763. schöne Landschaften. M. S.

Brach (Nicolaus van der) l. 5. nach versandte l. Er lebte um das Jahr 1700.

Bracelli (Joh. Baptista) l. 9. nach Soprani ꝛc. l. Von einem Künstler dieses Namens, der für einen Florentiner angegeben wird, siehet man in der Kirche S. Maria del Suffragio zu Rom ein Gemählde, welches die Seelen im Fegfeuer vorstellet. Titi.

Bracioli (Johannes) von Ferrara, Johannes Morini von Imola, und der Ritter Sisti von Pisa werden unter die Schüler des Joseph Maria Crespi gezählet. Lettere sulla Pittura ꝛc. T. 3. p. 317.

Brackenburg (Regnerus) l. 2. nach gebohren l. zu Harlem — l. 3. nach Mommers l. und nach einiger Meinung bey Bernhard Schendel l. 5. nach Ostade l. und Brouwer, welchem er auch in dem Character und in der Lebens-Art völlig gliech. Seine

Ausgabe der Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Bilder und Karten, Musikalien, Kunstblätter, Photographien, Stiche, Lithographien, Holzschnitte, Radierungen, Kupferstiche, Stahlstiche, Steindrucke, Chromolithographien, Lichtdrucke, Autographien, Faksimiles, Kalender, Prospekte, Anzeigen, Plakate, Formulare, Spielkarten, Briefmarken, Banknoten, Papiergeld, Wertpapiere, Lose, Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, Quittungen, Wechsel, Schecks, Anweisungen, Frachtbriefe, Konnossemente, Versicherungspolicen, Diplome, Patente, Urkunden, Zeugnisse, Visitenkarten, Adressen, Etiketten, Stempel, Siegel, Wappen, Embleme, Monogramme, Initialen, Schriftproben, Typen, Lettern, Ziffern, Zeichen, Noten, Partituren, Libretti, Textbücher, Programme, Speisekarten, Weinkarten, Menükarten, Tischkarten, Namenkarten, Glückwunschkarten, Ansichtskarten, Postkarten, Briefumschläge, Briefpapier, Schreibpapier, Löschpapier, Packpapier, Seidenpapier, Pergamentpapier, Transparentpapier, Millimeterpapier, Karopapier, Linienpapier, Notenpapier, Zeichenpapier, Aquarellpapier, Kartonpapier, Pappe, Leder, Lederwaren, Portefeuilles, Brieftaschen, Geldbörsen, Mappen, Aktenmappen, Schreibmappen, Schreibzeuge, Federhalter, Federn, Stahlfedern, Goldfedern, Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte, Tintenstifte, Radiergummi, Tinte, Farben, Tuschen, Lacke, Firnisse, Klebstoffe, Leim, Gummi, Wachs, Siegellack, Stempelfarben, Stempelkissen, Farbbänder, Kohlepapier, Durchschreibepapier, Vervielfältigungsapparate, Hektographen, Kopierpressen, Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Addiermaschinen, Buchungsmaschinen, Kassenapparate, Registrierkassen, Geldzählmaschinen, Münzsortiermaschinen, Münzrollenmaschinen, Münzwickelmaschinen, Münzprüfmaschinen, Münzfälschungsmaschinen, Falschgeld, Falschmünzerei, Münzfälschung, Banknotenfälschung, Wertpapierfälschung, Urkundenfälschung, Dokumentenfälschung, Unterschriftenfälschung, Handschriftenfälschung, Schriftvergleichung, Graphologie, Handschriftendeutung, Charakterdeutung, Wahrsagerei, Kartenlegen, Kaffeesatzdeutung, Teesatzdeutung, Bleigießen, Sylvesterorakel, Traumdeutung, Traumbuch, Traumlexikon, Traumschlüssel, Traumorakel, Traumbücher, Traumlexika

Bregno (Antonius) l. 6. nach erbauet Er lebte 1485.

Bremi (Rudolphus) l. 7. nach 1611. l. Zuarienti heiſſet ihn, vermuthlich durch einen Druckfehler, Brein.

Brendel (Joh. Andreas) wurde um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in einem bayreutiſchen Dorfe gebohren. Er war von Geburt taub und ſtumm, und hütete einige Jahre des Waydviehes; indeſſen bemerkte man an ihm einen fähigen Kopf, und gab ihn deswegen in dem 12ten Jahr ſeines Alters dem Hofmahler Gläſer, in die Lehre. Die beyde berühmte Künſtler Peſne zu Berlin und Kupetzky in Nürnberg brachten ihn darauf in der Mahlerey ſehr weit. Fränkiſche Acta erudita T. 23. p. 920.

Brenet ein Hiſtoriemahler zu Paris, war um 1760. ein Mitglied der königlichen Academie.

Brenner (Elias), ein gelehrter Schwed gebohren 1647. war ein geſchickter Zeichner und gab 1691. Theſaurum nummorum Sueco-Gothicorum in 4to heraus, den er mehrentheils ſelbſt in Kupfer geſtochen. Er ſtarb um 1720. Acta litteraria Sueciæ. Ein Bildhauer dieſes Geſchlechts war des G. R. Donners Lehrmeiſter.

Brenner (Sophia Eliſabetha). Siehe den Artickel Dav. Kloeckner. Z.

Brentana (Simon) l. 12. nach aufhielt l. und um 1745. ſtarb — ibid. nach Vozzo ꝛc. l. Joh. Baptiſta Brentana mahlte für die Kirche Corpo di Chriſto zu Breſcia das Bilde des H. Benedictus. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Berntel (Fridericus) l. 6. nach abgiebt l. Er lebte um 1610. — l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Anna Maria Brentel von Straßburg gebürtig, eine berühmte Mahlerin wird in dem Muſeo Brackenhof. Germ. p. 71. angeführt.

Breſcia (Raphael da) l. 4. nach Holz l. und Steine.

Breſciano (Florianus). Siehe den Artickel Fiorav Ferramola. L.

Breſciano oder Breſſanino (Giovita) l. 4. nach Breſcia l. Er lebte um 1580.

Breſciano (Marcus) ein Baumeiſter, von welchem die Kirche S. Franciſcus zu Bologna um das Jahr 1240. mit einer, nach dem Maſſe ſelbiger Zeiten, ſchönen Bauart aufgeführt wurde. Aſcoſo.

Breſciano (Proſper), ein geſchickter Künſtler, ſoll mit obbemeltem Raphael da Breſcia die Facade der Kirche delli Miracoli zu Breſcia mit eingelegter Arbeit von ſehr kleinen Steinen geziert haben. Pitture ꝛc. di Breſcia. Ein andrer Proſper Breſciano mahlte die Facade des Pallaſtes Trivigiani zu Murano. Baſſaglia. Ein dritter, iſt unter dem Titul Scavezzi zu ſuchen. L.

Breſciano (Seraphinus) l. 11. nach Er l. florirte um 1530. und —

Breſciano (Vincentius), ein alter Mahler, der in Laubwerk berühmt war, wird von Vaſari in des Victor Scarpaccio Lebensbeſchreibung angeführt. Man findet keine weitere Nachricht von ihm, es müßte denn vielleicht den unten vorkommenden Vinc. Foppa bedeuten. L.

Breſciano; l. 2. anſtatt und — Scavezzi l. Jacobus de Medici, J. Hieronymus Savoldo, und Jacobus Stella.

Breſſano (Jacobus) ꝛc. durchgeſtrichen.

Breton. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Bretſchneider (Joh. Michael), ein Mahler von Außig; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Prag. Andreas Bretſchneider, ein Kupferſtecher. Siehe in dieſer Verzeichnis.

Breuck (Jacobus de) l. 7. nach machen l. dieſer Künſtler florirte um 1540. Er wird von Lomazzo p. 655. Ciacus Bergamengan genennt.

Breuer. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Breughel (Abraham). Siehe Brughel. L.

Breughel (Johannes) l. 4. nach frühe l. worauf er bey ſeiner Grosmutter, Peters van Aelſt Wittwe erzogen würde, welche ihn im Waſſerfarben mahlen unterwieſe — ibid nach ihn l. darauf — l. 16. nach 1642. l. Man findet das Geburts-Jahr dieſes Künſtlers ſehr verſchieden: einige ſetzen es auf 1569. andre auf 1575. Mit ſeinem Sterbejahr gehet es eben ſo; man giebet nebend obigem, 1625. für das Jahr ſeines Todes an. Da aber Carl van Mander, der ſein Buch 1604. beſchloß, ſchon Meldung von ihm thut: da er ſeinen Vater frühzeitig verlohr, und da er in des

Rol-

Bestimmung der Gesetze, nach welchen die Kräfte wirken, durch welche die Bewegungen der Himmelskörper hervorgebracht werden, und der Gesetze, nach welchen diese Bewegungen selbst vor sich gehen. Die Gesetze der Bewegung, welche Kepler durch Beobachtungen gefunden hatte, sind folgende:

1) Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkte die Sonne steht.

2) Die Radien vectores der Planeten beschreiben in gleichen Zeiten gleiche Flächenräume.

3) Die Quadrate der Umlaufszeiten der Planeten verhalten sich wie die Kuben ihrer mittleren Entfernungen von der Sonne.

Diese Gesetze sind nur Resultate der Beobachtung, und Kepler hatte keine Ahnung von den Ursachen, welche die Planeten in ihren Bahnen erhalten. Erst Newton hat diese Ursachen gefunden und gezeigt, dass die Gesetze Kepler's nur Folgen der Gesetze der Schwere sind.

Die Gesetze der Schwere sind folgende:

1) Jeder Körper zieht jeden andern Körper mit einer Kraft an, welche der Masse des anziehenden Körpers direct und dem Quadrate der Entfernung beider Körper von einander umgekehrt proportional ist.

2) Jeder Körper, welcher sich in einer Bahn bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bahn in gerader Richtung zu verlassen.

Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Planeten sich in Kegelschnitten bewegen müssen, in deren einem Brennpunkte die Sonne steht, und dass die Radien vectores der Planeten in gleichen Zeiten gleiche Flächenräume beschreiben müssen. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere. Das dritte Gesetz Kepler's ist nicht ganz genau, sondern nur annähernd richtig. Es gilt nur für solche Planeten, welche sich in fast gleichen Bahnen bewegen, wie die Planeten unseres Sonnensystems. Für Planeten, welche sich in sehr verschiedenen Bahnen bewegen, gilt es nicht.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde gültig. Jeder Körper auf der Erde wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich auf der Erde bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper auf der Erde sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper und für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Die Gesetze der Schwere sind nicht nur für die Himmelskörper, sondern auch für die Körper auf der Erde, sondern auch für die Körper in der Luft gültig. Jeder Körper in der Luft wird von der Erde angezogen, und diese Anziehung ist es, welche wir Schwere nennen. Jeder Körper, welcher sich in der Luft bewegt, strebt vermöge seiner Trägheit, diese Bewegung in gerader Richtung zu verlassen. Aus diesen Gesetzen folgt, dass die Körper in der Luft sich in Parabeln bewegen müssen, wenn sie geworfen werden. Diese Gesetze sind also nur Folgen der Gesetze der Schwere.

Briot (Nicolaus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Briseux (Carolus Antonius), ein Baumeister zu Paris. Das Haus des Fermier-General von Augny in dem Quartier von Montmartre ist nach seiner Zeichnung erbaut. Er starb 1754. Almanach des beaux Arts.

Brisseau. Siehe den Artickel Falbe. Z.

Brizé (Cornelius) l. 1. anstatt mahlte l. Ein Holländer der um 1670. lebte; mahlte Basreliefs—

Brizio (Plautilla) l. 2. anstatt der l. einer schlechten — l. 6. nach Pancratius l. In eben dieser Kirche ist ein Altar-Gemählde von ihr zu sehen. l. 7. nach Bruder l. Basilius — ibid. nach übte l. die Villa Giraldi in der Gegend von Rom, in welcher der Pallast einem Kriegsschiff ähnlich ist, wurde nach dem Modelle dieser beyden Geschwister erbaut.

Brizzi (Johannes), ein Historiemahler von Mayland, von dessen Arbeit man eine Tafel in der Kirche Fate ben fratelli zu Bologna findet. Ascaso.

Brocchi (Nicolaus) ein Musiv-Arbeiter, verbesserte um 1713. die an der Façade der Hauptkirche zu Orvieto befindliche alte Stücke mit Philipp Cocchi. Furietti. Cap. VI.

Broeck (Crispinus van der) l. 8. nach mahlte l. dieser Künstler lebte um 1560.

Broeck (Elias van den) l. 4. nach Schlangen ꝛc. l. Man findet zwar in seinen Werken geistreiche Pinselzüge und eine freye Behandlung, aber er wußte nicht allemahl seinen Blumen ihre behörige Leichtigkeit in Vorstellung durchsichtiger Blätter zu geben.

Brogi (Bernhardinus) verfertigte mit Franciscus Nuvolone eines von den acht grossen metallinen Basreliefs, welche in der Jesuiter-Kirche al Giesu zu Rom das Leben des H. Ignatius vorstellen. Titi.

Bronckhorst (Johannes) l. 6. nach 1726. l. Dieser Künstler wird von den Kennern unter die beste Wasserfarben-Mahler gerechnet; er mahlte alle bekannte Vögel mit besonderer Aehnlichkeit nach der Natur. Die Feinheit seines Pinsels stellet das Leichte und Glänzende des Gefieders verwunderlich schön vor.

Bronckhorst (Petrus) l. 3. nach Kirchen l. und Tempel — l. ult. nach Descamps ꝛc. l. J. G. B. Bronckhorst stehet in dem Verzeichniß der Kupferstecher.

Bronzi (de), ein Beyname des Simon da Colle.

Bronzino (Angelus) l. 9-13. anstatt von treflicher — Vasari ꝛc. l. und besonders in Portraiten von treflicher Colorit; diese letztern sind mit unglaublichem Fleiß, und so wohl ausgearbeitet, daß man hierinne nichts mehrers wünschen kan. Seine Zeichnungen mit der Kreide sind sehr fein, und in den Umrissen unverbesserlich. Die Altar-Tafel in der Capelle Gaddi, der Kirche S. Maria novella, ist sein letztes, und beynahe das schönste Gemählde, welches er jemahls verfertigt hat. Bronzino florirte um 1550, starb in dem 69. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Christophorus begraben. Sein Nefe und Schüler Alexander Allori hielt ihm eine Lobrede in der Mahler-Academie. Bottari T. 3. p. 468. G.

Brosse (Jacobus de la) l. 3. nach Medicis l. um 1620. — l. ult nach l'Advocat l. Man findet auch den Namen Salomon de la Brosse eines Baumeisters, auf Kupferstichen.

Broutel (Antonius). Siehe den Artickel Rob. du Val. Z.

Brouwer (Adrianus) l. 2. nach Harlem l. (le Piles sagt zu Oudenaerde) l. 13. nach halten ließ l. In seinen, obgleich kleinen, Gemählden, findet man lebhafte Ausdrücke, eine vortrefliche Colorit, feste und keke Pinselzüge, und eine schöne Uebereinstimmung aller dieser Theile, welche seine Werke sehr reizend und beynahe unschätzbar machen — l. ult. nach Descamps ꝛc. J. Brouwer stehet in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Brozzi (Paulus) l. 7. nach bedient l. Er lebte um 1640.

Bruand (Liberalis), ein Baumeister zu Paris 1670. Er setzte den Bau des Klosters der sogenannten Petits Peres, welchen le Muet angefangen hatte, fort; den hernach Cartaud vollendete Bruand baute die Kirche des grossen Spithals, la Salpetriere genannt: das Hotel de Belle-Isle und den prächtigen Soldaten-Spithal aux Invalides. Brice.

Bruggen (Henricus ter). Siehe Terbrugge. L.

Brüggen (van) l. 1. nach trugen l. Avesse.

Brugges (Rogerius van) l. 7. nach Descamps ꝛc. l. vielleicht iſt dieſer und Roger van der Wyde der gleiche Künſtler

Brughel (Abraham) l. 1. anſtatt aus Niederlanden l. genannt Ryngraaf; wurde zu Antwerpen 1672. gebohren, und man vermuthet daß Ambroſius Breughel, der 1663. und 1670. Director der Academie war, ſein Vater und Lehrmeiſter geweſen ſey. Abraham wurde — l. 8. anſtatt Er ſtarb 1690. l. Sein Tod, welcher durch die Banqueroute eines Kaufmanns, dem er alles ſein Vermögen vertraut hatte, befördert wurde, erfolgte zu Neapel um 1690. Die Geburt und Sterbe-Jahre dieſes Künſtlers reimen ſich nicht wohl zuſammen, denn es iſt gewiß daß Brughel bey ſeinem Abſterben drey erwachſene Kinder verließ, woraus zu ſchlieſſen, daß entweder Descamps in dem Geburts-Jahre, oder Domenici in dem Sterbe-Jahr um mehr als 30. Jahre müſſen geirret haben, der Fehler aber iſt gläublicher auf des Descamps Seite. Sein Sohn Caſparus arbeitete in gleicher Kunſt.

Brughi (Joh. Baptiſta) Philippus Cocchi, Liborius Fattori, Joſephus de Conti, Dominicus Goſſoni, Joſephus Ottaviani, Nicolaus Onofri, Bernhardinus Regolo von Rom, Henricus Enuo und Wilhelmus Valat, beyde von Lüttich, und Joh. Franciſcus Fiano von Lucca, des Peter Paul Chriſtofani Schüler, zierten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts nebſt andern öffentlichen Gebäuden die letzte Cupel der S. Peterskirche zu Rom mit Muſiv-Arbeit nach den Cartons des Franc. Treviſani. Von Brughi findet man auch hiſtoriſche Gemählde in der Sacriſtey zu S. Giovanni ante Portam latinam und in der Kirche S. Angelo in Peſcheria. Furietti.

Brugnoli (Bernhardinus) l. 2. nach Ludwig l. der um 1560. lebte und bey Michael S. Michele. —

Brugoli. Siehe Breughel.

Brukner (Iſaac) ein geſchickter Stein- und Wappenſchneider, vornehmlich aber ein guter Mechanicus von Baſel gebürtig. Er machte ſich um 1720. durch einige Schriften bekannt; hielt ſich lange Jahre zu Paris auf, und gieng endlich gen Petersburg. Leu.

Bruin (Carolus le). Siehe Brun.

Brun (Auguſtinus) l. 3. nach berühmt l. Er lebte um das Jahr 1600.

Brun (Carolus le) l. 3. nach Ao. l. 1618. oder —

Bruneleſchi (Philippus) l. 2. nach 1377. l. Er lernte anfänglich die Goldſchmieds-Kunſt, verfertigte auch gute und richtige Uhrwerke. Bald darauf ließ er ſich durch ſeinen Freund, den berühmten Bildhauer Donatello, in dieſer Kunſt unterweiſen, worinne er in kurzer Zeit ſo weit gelangte, daß er mit ſeinem Lehrmeiſter und andern Bildhauern um den Vorzug arbeiten konnte. Endlich legte er ſich auch auf die Baukunſt, welche er zu Rom mit ungemeinem Fleiſſe nach den Anticken ſtudirte, und dieſelbe nicht nur von dem, bis zu ſeinen Zeiten herrſchenden, gothiſchen Geſchmacke reinigte, ſondern auch zu einer ſolchen Vollkommenheit brachte, daß ſeine Werke noch heut zu Tage die Bewunderung der gröſten Kenner verdienen. Unter dieſen bemerket man vorzüglich die Cupel der Kirche S. Maria del Fiore: Als man dieſe zu erbauen vorhatte, wurden, ſeinem Vorſchlag zufolge, die berühmteſte Baumeiſter aus ganz Europa nach Florenz beruffen und zu Rathe gezogen. Des Bruneleſchi Rath wurde anfänglich verlachet und als unmöglich verworfen, indem er ſich anheiſchig machte, dieſes ſehr groſſe achteckigte Gebäude ohne Armatur zu wölben; da er aber nach dem Verlangen der Aufſeher eine Probe an einer Capelle verfertigte, ward ihm nach vielen überſtiegenen Schwierigkeiten dieſer Bau, jedoch mit Zuzug des Laurentius Ghiberti (der zwar ein vortreflicher Bildhauer war, aber in der Baukunſt nicht die erforderliche Geſchicklichkeit beſaß) anvertraut. Bruneleſchi aber wußte ſich dieſen unnöthigen Gehilfen mit Liſt von dem Halſe zu ſchaffen, und führte dieſen Bau mit ſolcher Vortreflichkeit aus, daß er auſſert der Cupel der S. Peters-Kirche zu Rom, die aber mehr als hundert Jahre hernach erbaut wurde, für das berühmteſte Werk der neuern Baukunſt gehalten wird. In ſumma, er war ein Mann von ſehr ſcharfſinnigem Verſtande, auch in dem Fleiſſe und in Erfindungen vortreflich. Er —

Brunelli (Gabriel) l. 9. nach zählte l. Man siehet an dem Geländer der Kirche S. Anastasia zu Verona Bilder von seiner Arbeit. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Brunetti (Cajetanus) l. 12. nach scheinen l. Von ihrer Arbeit ist auch die Verzierung der Treppe des Pallastes Bellevüe.

Brunetti (Franciscus), ein Bildhauer zu Rom, von welchem man in der Kirche S. Maria Porta Paradisi, und den Porticis der S. Peters-Kirche, einige Arbeit findet. Siehe den Artickel Ant. Aliguini. Titi.

Brunetti (Sebastianus) l. 4. nach berühmt l. In den Kirchen S. Maria maggiore, S. Giuseppe und S. Margaretha siehet man von seinen öffentlichen Gemählden, welche er blos zu seinem Zeitvertriebe verfertigte. Er lebte um 1650.

Brunner (Martinus), ein Münz-Eisenschneider, gebohren zu Nürnberg 1659. Lernte bey J. Jacob Wolrab, und besuchte darauf einige vornehme Städte in Deutschland, wo er seine Kunst fleißig übte, so daß er bey seiner Heimkunft den Ruhm eines geschickten Mannes erlangte. Er starb 1725. Doppelmayr. p. 280.

Bruno. Siehe Giovanni im Anhang.

Bruno, ein Beyname Silvesters Morvillo L.

Brusewind (G. F.) wird von Uffenbach T. 2. p. 56. als ein kunstreicher Meister in Schnitz-Arbeit angeführt. Er verfertigte die Canzel der Marien-Kirche zu Lübeck.

Brüssel, l. 1. anstatt Bernhardus — Orley l. (von) ein Beyname Bernhards van Orley und Rogers van der Wyden.

Bruyn. l. 6. nach gestochen hat l. Augustinus. Siehe Brun. L. — l. 7. Num. 4. nach Cornelius l. genannt Adonis. l. 24. nach Hand l. Seine Zeichnung ist überall in gothischem Geschmacke, und seine Manier ist mager und trocken.

Brye (Theodorus de) l. 10. 11. anstatt von gleicher — Israel l. Joh. Theodorus und Joh. Israel, welche 1640. noch lebten, der letztere —

Brypotlepel oder Potlepel, ein Beyname Hansen Jordaens. L. Z.

Bucci (Michael) ein Mahler, von dessen Arbeit man zwey Altarblätter in der Kirche S. Dorothea zu Rom findet. Titi.

Buck (J. A.), ein unbekannter, vermuthlich deutscher Mahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Steinischen Cabinets ein Conversations-Stück anführt; in selbigem bemerket man des Palamedesz Geschmack, die Zeichnungs-Art Ger. Terburgs und den Fleiß eines Mieris und Douw. Nicolaus Buck, ein Portraitmahler aus Schwaben, arbeitete um 1720. zu Wien, er ist durch sein von E. Schaffhauser nach J. Kupetzky gestochnes Portrait bekannt.

Buda (Bernhardus del) l. ult. nach Vasari ꝛc. l. Dieser Schriftsteller führet auch in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli einen florentinischen Mahler, Namens Hieronymus del Buda an.

Buecklaer (Joachim) l. 15. nach Er l. florirte um 1560. und —

Bufagnotti (Carolus), ein Scenen-Mahler zu Bologna, arbeitete mit Joseph Orsoni, und Victorius Bigari um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er etzte auch in Kupfer. Acad. Clem.

Bufalini (Petrus Andreas) ein Baumeister und berühmter Kupferstecher von Urbino um 1680. Unter seiner Aufsicht wurde der Grundriß und die perspectivische Vorstellung der Stadt Castello in Kupfer gebracht. Bufalini gab auch die Zeichnung zu dem Pallast bey S. Giralamo de Schiaveni in Rom. Titi.

Buffolmaco (Bonamico) l. 14. nach 1350. l. Buffolmaco war nach dem Masse seiner Zeiten ein guter Zeichner; er wußte die Leidenschaften wol und lebhaft auszudrüken: man findet auch in seinen Werken eine grosse Verschiedenheit in Kleidungen, Waffen, Haaren, Bärten ꝛc. und seine Erfindungen verdienen alles Lob.

Buggiardini (Julianus) anstatt dieses Artickels l. gebohren zu Florenz 1481; Lernte bey Bertoldo, Mariotto Albertinelli und M. A. Buonaroti. Er arbeitete etwas langsam, denn er copirte die Gemählde der grösten Meister mit unsaglichem Fleisse und Genauheit. Julian war ein guter Portrait-Mahler, aber in grossen historischen Compositionen war er nicht allzuglücklich, denn

denn als er die Marter der H. Catharina auf einer groſſen Tafel vorſtellen ſollte, arbeitete er zwölf Jahre daran, veränderte oft was er des Tages zuvor gemahlt hatte, und wurde dieſes Gemählde ohne des M. A. Buonaroti und des Tribolo Beyhilfe niemals zu Stand gebracht haben. Er mahlte unter andern das Bildnus ſeines Lehrmeiſters Buonaroti; verfertigte viele Arbeit in ſeinem Vaterlande; ſtarb daſelbſt 1556, und ward in der Kirche S. Marcus begraben. Vaſari T. 3. p. 453. G.

Buglioni (Benedictus) l. 3. nach ſolchen l. dauerhaften — l. 5. nach konte l. Dieſes Geheimniß erfuhr er durch eine Weibs-Perſon, welche in dem Hauſe des Andreas della Robbia bekannt war.

Buglioni (Sanctus) l. 5. nach wurde l. Von ſeiner Hand waren die zwey Portraite dieſes Künſtlers, welche man an der Pyramide in Ovalen von ſehr ſchöner Bildhauer-Arbeit ſahe; er arbeitete auch mit Tribolo. Sanctus erbte das in dem Artikel Benedictus Buglioni angeführte Geheimniß, welches mit ſeinem Abſterben verlohren gieng.

Buiret (Jacobus) l. 5. nach S. Denis l. für die königliche Gärten zu Verſailles die Statüe einer Amazonin nach einer Anticke, und eine mit Weinlaube gezierte Vaſe.

Buiſſon (Joh. Baptiſta) l. 2. nach Frankreich l. lerute bey Franc. Wernh. Tamm. Er — l. 6. nach Sohn l. Auguſtinus — l. 7. nach und l. um 1740 — l. ult. nach Hagedorn ꝛc. l. Ein Baumeiſter dieſes Geſchlechts, arbeitete zu Paris um 1710.

Buiſter (Philippus) l. 7. anſtatt verſchiedene — Stücke l. ein ſchätzbares Stück — l. 8. nach Arbeit l. welches die ſatyriſche Dichtkunſt vorſtellet.

Bullant (Johannes) l. 6. nach 1578. l. Siehe den Artickel Bartholomäus Prieur. Z.

Bullet (Petrus) ein Baumeiſter zu Paris 1670. Die Porte S. Martin: das Hotel von Tallard: der Brunne bey der Porte S. Michel: und die Novitiats-Kirche der Jacobiner, welche aber unvollendet blieb, werden unter ſeine vornehmſten Werke in dieſer Stadt gerechnet. Er baute auch das Luſtſchloß Iſſy nahe bey Paris. Brice.

Bultraſio. Siehe Boltraſio. L.

Bunel (Jacobus) l. 1. anſtatt Tours l. Blois.

Bunnik (nach Johannes) l. genannt Keteltrom — l. 3. nach Zachtleeven l. und Gerard Hoet — l. 4. anſtatt und l. Zu Rom zog Carl Maratti ſeine Arbeit aller andrer Landſchaften-Mahler ihrer vor; er begleitete ihn in die Gegenden dieſer Stadt, und machte ſich ein Vergnügen zuzuſehen, wie er die ſchönſte Ausſichten nach der Natur zeichnete. Bunnik — l. 10. nach 1727. l. Sein Bruder Jacobus war ein guter Bataillen-Mahler.

Buns (Johannes). Siehe Anhang.

Bunſen (Jeremias) gebohren zu Arolſen in der Grafſchaft Waldeck. Lernte die Mahlerey, welche er bey Quitter zu Caſſel etliche Jahre übte, und es darinn ſo weit brachte, daß ihn ſein Landes-Herr zu ſeinem Hofmahler annahm. Er ward Burgermeiſter in ſeiner Geburtsſtadt, und ſtarb 1752.

Buonacorſi (Bernhardus Timanthes). Siehe Bontalenti. L.

Buonacorſi (Petrus) l. 19. nach wird l. Perino hatte ein lebhaftes Genie, er war ein groſſer Zeichner, arbeitete ſehr geſchwind, und übertraf alle ſeine Zeitgenoſſen in Frieſen, Grotesquen, und Verzierungen von Stucco, in welchen er den Anticken beykam. Sein Pinſel gleichet Raphaels, ausgenommen in der Stärke und in Ausdrücken.

Buonamici (Joh. Franciſcus) ein Baumeiſter zu Rimino. Nach ſeinen Zeichnungen wurde der biſchöfliche Vorhof, und die Kirche S. S. Johannes und Paulus um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erbaut. Marcheſelli.

Buonanni, ein Ritter; mahlte ungemein ſchöne Küchenſtücke. Er wird von Domenici T. 3. p. 310. angeführt.

Buoncore (Joh. Baptiſta). Siehe Bonocore. L.

Buonomi (Johannes) l. 7. nach Pferden ꝛc. l. Sie florirten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Burani (Franciſcus). Siehe den Artickel Petr. Armani. Z.

Buratti (Carolus) l. 7. nach Facade l. Dieſer Künſtler lebte um 1700 — ibid. nach

Paſcoli ꝛc. l. Hieronymus Buratti; ein Mahler, wird unter des Ludwig Cardi Schüler gezählet; Joh. Baptiſta Buratti, ein Mahler zu Verona; Lernte bey Paul Panelli, und lebte um 1760. M. S.

Burg (Adrianus van der) l. 7. nach wol l. In dem Wayſenhauſe ſeiner Geburtsſtadt ſiehet man von ſeiner Hand eine Tafel, auf welcher er die Vorſteher dieſes Hauſes mahlte. Vornemlich aber iſt das Gemählde der zum Münzweſen verordneten 17. Rathsgliedern in Lebensgröſſe, ein ſehr ſchönes und betrachtenswürdiges Stück. Er mahlte auch artige Cabinet-Stückgen. Dieſer Künſtler — l. ult. nach Remy ꝛc. l. Franciſcus van der Burg iſt in dem Verzeichnus der Kupferſtecher zu finden.

Burg (Albertus van der) Siehe Anhang.

Burg (Gerardus ter) Siehe Terburg. L.

Burgmayr (Johannes) l. 10. nach noch einige l. ſowol in Oelfarben auf Holz, als auf friſchen Kalk —

Burnaccini (Ludovicus) ein Perſpectiv-Mahler, arbeitete um 1663. für die Schaubühne zu Wien. Matthäus Küſſel hat nach ſeinen Erfindungen geſtochen.

Buron (Virgilius und Johannes). Siehe den Artickel Simon le Roi. Z.

Buſatti (Joſephus) mahlte die Verzierungen zweyer Neben-Altären in Madonna delle Lame zu Bologna. Aſcoſo.

Buſca (Antonius) l. ult. nach Gehalt l. Siehe den Artickel Joh. Ghiſolfo.

Buſca (Gabrio). Siehe den Artickel S. de Urſinigo. Z.

Buſcodunenſis oder Herzogenbuſch (Cornelius). Siehe den Artickel Arn. Hort. Z.

Busdiger. Siehe den Artickel Remb. Z.

Buſi (Joh. Baptiſta) l. 4. nach Ehre l. Er lebte um 1600.

Bußini (Michael). Siehe den Artickel Andr. del Bello. Z.

Vor Buſſo l. Buſo, oder—(Aurelius) l. 3. anſtatt Soprani ꝛc. l. Zu Genua mahlte er mit einer angenehmen Manier das Auswendige einiger Häuſer grau in grau: arbeitete auch mit vielem Ruhm zu Venedig. Gegen das End ſeines Lebens gerieth er in ſo elende Umſtände, daß er ſein Brod mit Karten-mahlen ſuchen mußte. Er florirte um 1520. Ridolfi T. 1. p. 406.

Buſſola (Dionyſius) l. 6. nach auszierte l. Er arbeitete auch vieles für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, und lebte um 1620. Siehe den Artickel Ambroſius Groſi.

Buſti (Franciſcus) ein Mahler zu Perugia um 1730, wird unter die Schüler des J. Baptiſta Gauli gezählet. Paſcoli.

Buſto (Auguſtinus) l. 1. nach Bambaja —l. wird auch Zarabaglia und Milaneſe genennt — l. 8. nach S. Martha l. und das in der daſigen Domkirche befindliche Grabmahl des Cardinal und Erzbiſchoffs Martinus Caraccioli, welcher 1538. ſtarb.

Buſto (Marcellus del) ein verfälſchter Name des M. Venuſto.

But (Carolus Claudius du). Siehe Dubut. Z.

Butteri (Joh. Maria) l. 5. anſt. Santa l. Santo — l. 7. nach regulmäßig l. gleichwol rühmet Vaſari das von ihm für das Leichen-Gerüſt des M. A. Bonaroti verfertigte Gemählde der Dichtkunſt, wegen ſeiner zierlichen Compoſition, lebhaften Stellung, und einer vortreflichen Manier — l. 9. nach begaben l. Creſci Butteri arbeitete mit Joh. Maria um 1565. zu Florenz.

Butticelli (Sandro). Siehe Alexander Botticelli. L.

Buttinone (Bernhardinus) l. 14. nach Urbino l. ſchrieb auch ein Buch von der Perſpectiv, welches aber niemals gedruckt worden.

Buys (Jacobus de). Siehe Anhang.

Buytenweg (Wilhelmus) ein Mahler in Holland um 1640. Seine Arbeit beſtand in Geſellſchafts-Stücken, worinn die Compoſition gerühmt wird. G. van Scheindel hat nach ſeinen Werken Kupferſtiche herausgegeben. Siehe den Artickel Henr. Zorg.

Buzzi (Carolus) l. 2. nach arbeitete l. nach des Franciſcus Ricchini Tode — l. 4. nach Dolori l. Er folgte dem Fabius Mangoni in der Stelle eines Baumeiſters der Domkirche; aber die Arbeit, welche er während ſeiner Verwaltung an der Facade verfertigte, ſtimmte ſo gar nicht mit der angefangenen Baukunſt überein, daß man nach ſeinem Abſterben, auf Einrathen der Kunſtverſtändigen, die Fortſetzung ſeines Entwurfes einſtellte.

Buzzo (nach Carolus) l. ein alter Mahler.

Bye (Marcus de). Siehe Bie im Anhang. Johannes de Bye ſtehet in dem Verzeichnus der Kupferſtecher.

Bys (Rodolphus) l. 1. anſtatt wird — gehalten l. von Solothurn in der Schweitz gebürtig.

C.

Caan (Jacobus) Joh. Theodorus Conk, Govert Hendriksz, Johannes Damesz, Arthus Oerhaaſt, Gisbertus van der Ruyl, Theodorus de Vrye, Abrianus van der Spelt, und viele andre niederländiſche Glasmahler lernten ihre Kunſt bey den Crabeths zu Gouda. Weyermann T. 1. p. 212.

Caccianemici (Vincentius) l. 9. nach S. Stephanus l. Er ahmte des Parmeſans Manier mit allem Fleiß nach, und ſeine Arbeit iſt in der Zeichnung und in der Mahlerey alles Lobes würdig. Man hat von ihm einen Kupferſtich, welcher die Diana mit ihren Jagdhunden vorſtellet, nach einer Zeichnung in dem Geſchmacke ſeines Lehrmeiſters.

Caccianiga vielleicht Cazzaniga (Franciſcus). In der Kirche S. S. Celſo e Giuliano in Banchi zu Rom ſiehet man ein hiſtoriſches Gemählde von ſeiner Arbeit. Titi.

Caccini (Johannes) l. 7. anſtatt Er l. ſowol in der Bau- als Bildhauer-Kunſt. Von ſeiner Hand iſt unter andern das Bruſtbild des Andreas del Sarto, welches der Prior des Serviten-Ordens 1606. aus Hochachtung für dieſen vortreflichen Künſtler verfertigen, und mit einer ihm zu Ehren dienenden Grabſchrift in dieſem Kloſter aufrichten ließ. Caccini —

Cadene, ein Bildhauer zu Paris um 1660. Von ſeiner Arbeit ſiehet man an dem Haupt-Altar der Sorbonne-Kirche die marmorne Statüe des Apoſtels S. Johannes; und an dem Luſtſchloſſe S. Cloud einige Statüen, welche verſchiedene Künſte vorſtellen. Almanach des beaux Arts.

Caeſaribus (Alexander à). Siehe Ceſari. L.

Caeſaropirenus (Melchior). Siehe Kriegſtein. Z.

Nach Cafaro (l. Dominicus Antonius) l. 5. nach gegoſſen ꝛc. l. Er lebte um 1680.

Caffa (Melchior) l. 7. nach wurde l. Man ſiehet auch in verſchiedenen andern Kirchen dieſer Stadt von ſeinen Werken, welche von Titi angemerket ſind.

Caffi (Margaretha) l. 4. nach verkauft l. Franciſcus und Ludovicus Caffi, von welchen einer ihr Ehemann war, lernten die Mahlerey zu Bologna unter D. M. Canuti.

Caffieri, ein italiäniſcher Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Paris, wo er Profeſſor adjunctus der königlichen Academie war.

Cagliari. Siehe Caliari.

Cagnana; von Alſano, einem Flecken nahe bey Bergamo gebürtig. Man ſiehet in der Sacriſtey der daſigen Kirche S. Martinus ſchöne eingelegte Arbeit von ſeiner Hand. Er ſtarb um 1758. M. S.

Cajo (Wilhelmus). Siehe Kay. L.

Caiſotti (Amadeus) von dieſem Künſtler findet man in der Kirche S. Pantaleone alle Scuole pie zu Rom ein Gemählde welches dieſen Heiligen vorſtellt. Titi.

Calabreſe oder Calavreſe (Joh. Petrus) ein Mahler zu Rom um 1540; wird von Vaſari in des Taddeus Zuccheri Lebensbeſchreibung angeführt. Wilhelm Vallet hat das Portrait des Cardinals Balneo nach Aloyſius Calabreſe geſtochen.

Calabreſello, ein Beyname des Franciſcus Pariſe. Z.

Calamech (Andreas) l. 6. nach hält l. Er lebte um 1564.

Calamech (Lazarus) l. 3. nach arbeitete l. 1564.

Calandra (Joh. Baptiſta) l. ult. nach 1644. l. Sein Grabmahl iſt in der Kirche S. Maria trastevere zu finden, und deſſen Aufſchrift wird von Galletti p. 121. angeführt.

Calandrino oder Calandruccio. Siehe Nozzo. L.

Calandrucci (Hiacynthus) l. 12. nach Schüler l. von dieſem letztern ſiehet man hiſtoriſche Gemählde in Oel- und Freſco-Farben in der Kirche S. Lorenzo in Borgo zu Rom.

Calandruccio ꝛc. durchgeſtrichen

Calcagni (Tiberius) l. 2. nach Bruder l. ein Bildhauer und — l. 3. anſtatt verfertigte — Modell l. der ihm ſehr gewogen war, und ſich wegen hohen Alters ſeiner Hilfe in

Ordinary Differential Equations

Ordinary Differential Equations

Ordinary Differential Equations

Miniaturmahler dieſes Namens und Geſchlechts, arbeitete zu Dresden für die churfürſtliche Gallerie und ward 1764. Profeſſor der daſelbſt neueingerichteten Künſtler-Academie.

Cametti (Benhardinus), ein Bildhauer zu Rom, allwo man in etlichen Kirchen von ſeiner Arbeit findet. Er war ein gebohrner Römer, und florirte um 1720. Titi.

Camiccia (nach Chimenti) l. ein Baumeiſter — l. 3. anſtatt verfertigte — Gärten an l. Er legte Paläſte, Brunnen, Kirchen, Gärten, Feſtungen und andre wichtige Stücke der Baukunſt an, welche er durch Baccio Cellini mit Verzierungen, Schnitzwerk ꝛc. ſehr fleißig ausarbeiten ließ — l. 5. nach Ungarn l. und ſtarb daſelbſt.

Nach Camilliani l. oder della Camilla (Franciſcus) l. 2. nach Florenz l. 1560 — l. 8. ſind, die. Durchgeſtrichen.

Cammas, Crozat und Deſpar werden von d'Argensville unter des Anton Rivalz Schüler gezählet. —

Campagna (Hieronymus) l. 7. nach rechnen l. In der Capelle Guaſtavillani der Kirche S. Franciſcus zu Bologna findet man zwey Lebensgroſſe marmorne Statüen der H. H. Franciſcus und Antonius von Padua; und in der Kirche S. Giorgio maggiore in Venedig vier Engel in Ertzt, von ſeiner Hand.

Campagnola (Dominicus) l. 19. nach Geſchlecht l. obgedachter — l. 16. nach Lombardie l. bey dieſem letztern iſt ungewiß ob es einen aus dem Geſchlechte Campagnola, oder einen der in dieſem Lexicon blos unter ſeinem Taufname vorkommt, bedeute.

Campana (Hiacynthus) l. 4. anſtatt Croco l. Croce — l. 7. nach daſelbſt l. Man findet in der Kirche des kleinen Spithals S. Franciſcus, und in der Capelle Zoppi der Serviten-Kirche zu Bologna von ſeinen Gemählden. Dieſer Künſtler lebte um 1650.

Campana (Johannes) mahlte in der Capelle Deſiderii der Serviten-Kirche zu Bologna einige Verzierungen, welche von Anton Roßi mit Figuren ſtaffirt wurden. Er lebte um 1750. Aſcoſo.

Campana (Petrus) l. ult nach Velaſco ꝛc. l. Ein andrer Petrus Campana ſtehet in dem Verzeichnis der Kupferſtecher. Joh. Baptiſta Campana ein Hiſtorienmahler zu Neapel wird von Dominici T. 2. p. 120. angeführt.

Campana (Thomas) l. 2. nach lernte bey l. den Carraches und bey — l. 5. nach Cecilia — l. Er lebte um 1650.

Campen (Jacobus van) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l. Von einem andern Mahler dieſes Geſchlechts findet man Seeſtücke.

Campi (Antonius) l. 6. nach Ordens l. Man ſiehet von ihm Gemählde mit Leimfarben (à guazzo) in dem Rathsſaale zu Breſcia, welche in einer ziemlich guten Manier verfertigt ſind. Er ſchrieb eine Hiſtorie der Stadt Cremona.

Campi (Bernhardinus) l. 13. anſtatt Hielt l. Die Prinzeßin Hypolitha Gonzaga ſendete ihn gen Como, allwo er die von Paulus Jovius geſammelte Portraite gelehrter und berühmter Leuthen copiren ſollte; hier traf er den Chriſtoph dell Altiſſimo an, welcher von dem Großherzogen von Florenz in gleicher Abſicht dahin geſendet war. Campi erhielt Befehl dieſen Künſtler an ihren Hof einzuladen. Nach ihr beyder Ankunft mahlte Altiſſimo zweymahl, Campi aber einmahl dieſer Fürſtin Bildnis, welche von Kunſtverſtändigen gegen einander gehalten, und der Vorzug dieſem letztern zuerkannt wurde, worauf er die zwey Portraite ſeines Gegners zur Belohnung bekam. Er hielt —

Campi (Galeatius) l. 7. Seinen — Mahlerey. Durchgeſtrichen.

Campi (Frater Johannes da), ein Dominicaner-Mönch zu Florenz; baute daſelbſt die 1333. durch eine Ueberſchwemmung zu grundgerichtete Brücke alla Caraja genannt, wieder auf. Er war auch wegen ſeiner Geſchicklichkeit in der Baukunſt in groſſem Anſehen, und hatte die Aufſicht über viele andere Gebäude, und ſtarb 1339. Bottari T. 1. p. 319.

Campi (Julius) l. 2. anſtatt 1530. l. 1500. l. 7. nach Freſco-Farben l. In dem Pallaſt Trivulci zu Mayland iſt eine Himmelfarth von ſchöner Erfindung von ſeiner Hand. Die Würkung des Erſtaunens auf den Geſichtern der Jünger iſt meiſterhaft ausgedrückt. Der Heyland iſt ſchon aufgefahren.

Campi (Paulus), ein Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter le Gros, und arbeitete in dem XVIII. Jahrhundert für einige öffentliche Gebäude zu Rom. Siehe den Artickel Ant. Alignini. Titi.

Campi (Frà Riſtoro da). Siehe den Artickel Joh. Fiorentino. L. Andreas Campi iſt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher zu ſuchen.

Campiglia (Joh. Dominicus) l. 9. nach Fiorentino l. Man findet auch in dieſem Werk einige von ihm ſelbſt mit guter Manier geetzte Kupferſtiche. Er zeichnete auch die antike Bildhauerſtücke, welche in dem Capitol zu Rom aufbehalten werden, und wovon 1741. der erſte Theil im Druck erſchien.

Campino (Johannes). Siehe Campo. L.

Campione (Iſidorus da) l. 9. nach wurde l. vielleicht iſt der eigentliche Geſchlechts-Name dieſes Künſtlers Bianchi. Er florirte um 1630. ibid. anſt. Guarienti ꝛc. l. Torre. p. 133. G.

Campo (Johannes del) l. 6. nach Er l. lebte um 1650. und — l. 7. nach ſtarb l. Man zählet unter ſeine Schüler N. van Gorcum, Gerard van Krik und Alexander Wellinkhofen.

Campugnano. Siehe Capugnano. L.

Camus. Siehe Cammas. Z.

Canal (Fabius) wurde 1703. zu Venedig gebohren; lernte bey Tiepolo und mahlte in Oel- und Freſco-Farben. Eines ſeiner beſten Stücken iſt der Plafond in Freſco in der Kirche der H. H. Apoſtel in Venedig. Andre Kirchen und Privathäuſer dieſer Stadt beſitzen von ſeinen Gemählden in Oelfarben. Er lebte noch in ſeinem Vaterlande 1763. Longhi. Num. 18.

Canale (Joſephus) ein Kupferſtecher; lernte zu Rom bey Jacob Frey. Er arbeitete zu Dresden für die churfürſtliche Galerie und ward 1764. Profeſſor der neueingerichteten Academie.

Canale (Paulus) baute um das End des XVII. Jahrhunderts die zierliche Nonnenkirche S. Maria nuova zu Bologna. Aſcoſo.

Canaletto, ein Beyname Bernhard's Bellotto. L.

Canard (Joſephus). Siehe den Artickel Phil. Bracci. Z.

Cane (Carolus del) l. 7. nach nachahmte l. viele Kirchen zu Mayland beſitzen von ſeinen Gemählden.

Caneau, ein Künſtler zu Paris um 1740; ſtellte in ſeinen Gemählden Gegenſtände des bürgerlichen Lebens vor. Balechou, le Bas, ꝛc. haben nach ſeinen Werken in Kupfer geſtochen.

Canevari oder Canaveri (Antonius), ein Baumeiſter von Neapel, arbeitete zu Rom um 1730. Verſchiedene Kirchen dieſer Stadt ſind unter ſeiner Aufſicht und nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt worden. Titi.

Cani (de) ein Landſchaftenmahler zu Paris um 1660. wird von Felibien T. 4. p. 426. angeführt.

Canini (Joh. Angelus) l. 8-13. anſtatt gab er — Druck l. zeichnete er die Bildniſſe der berühmteſten Männer des Alterthums aus Marmorſtücken, Medaillen, und geſchnittnen Steinen ab, die er in Kupfer ſtechen ließ, und mit Auslegungen begleitete, welches Werk aber erſt 1669. vollends zu Stande kam. Es wurde auch 1731. in italiäniſcher und franzöſiſcher Sprache nach des de Chevrieres Ueberſetzung zu Amſterdam von neuem aufgelegt.

Canlaßi (Guido) l. 3. nach Caſteldurante l. (Marcheſelli nennet das Ort ſeiner Geburt S. Archangelo nahe bey Rimino) — l. 11. nach daſelbſt l. 1681. l. 12. nach Alters l. Joh. Baptiſta Coſta giebet einige Nachrichten von dem Leben und den Werken dieſes Künſtlers.

Cannoi (Franciſcus), ein vortreflicher Bildſchnitzler in Elfenbein; arbeitete um 1710. zu Amſterdam, und wird von Uffenbach T. 3. p. 647. angemerkt.

Canonica (Gregorius) ein Baumeiſter zu Rom, lernte bey Jacob Barozio. Nach ſeinen Zeichnungen ward der prächtige Pallaſt Caffarelli auf dem Hügel des Capitols aufgeführt, wiewohl er nicht ausgebauen wurde. Titi.

Canoſſa (Horatius) ein Ornament-Mahler zu Bologna um 1620. wird von Malvaſia T. 2. p. 391. angeführt.

Anſtatt

Bestimmungen über Ausfuhrzölle.

Art. 1. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Tarifs erhoben, welcher dem gegenwärtigen Gesetze beigefügt ist.

Art. 2. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 3. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 4. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 5. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 6. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 7. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 8. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 9. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 10. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 11. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 12. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 13. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 14. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 15. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 16. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 17. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 18. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 19. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 20. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 21. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 22. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 23. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 24. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 25. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 26. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 27. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 28. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 29. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 30. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 31. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 32. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 33. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 34. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 35. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 36. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 37. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 38. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 39. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 40. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 41. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 42. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 43. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 44. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 45. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 46. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 47. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 48. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 49. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 50. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 51. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 52. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 53. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 54. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 55. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 56. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 57. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 58. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 59. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 60. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 61. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 62. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 63. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 64. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 65. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 66. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 67. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 68. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 69. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 70. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 71. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 72. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 73. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 74. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 75. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 76. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 77. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 78. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 79. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 80. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 81. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 82. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 83. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 84. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 85. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 86. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 87. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 88. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 89. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 90. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 91. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 92. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 93. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 94. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 95. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 96. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 97. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 98. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 99. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Art. 100. Die Ausfuhrzölle werden nach Maßgabe des Gewichtes erhoben, welches die Waaren haben, wenn sie an die Zollstätte gebracht werden, wo die Ausfuhr geschieht.

Carbone (Bernhardus) l. 4. nach Portraite l. Er lebte um 1650.

Carbone (Franciſcus) l. 8. nach Styl l. Er lebte um 1660.

Carbone (Johannes) l. 8. nach Meer l. Er lebte um 1660. ibid. Nach Paſcoli ꝛc. l. Jacobus Carbone erneuerte 1706. die Gemählde der Emporkirche in S. Pietro in Vincoli zu Rom. Titi.

Carcani (Philippus) l. 6. nach halten l. Er lebte um 1690, und wird für einen ziemlich ſchlechten Künſtler gehalten.

Carcellino. Siehe Hypolithus Scarcella, genannt Scarcellino. L.

Cardenas (Bartholomäus) l. 5. die Worte zu Madrid und in der, durchgeſtrichen. l. 6. nach Atocha l. zu Madrid.

Cardi (Ludovicus) l. 29. nach verfertigte l. und ein Buch von den Eigenſchaften und der Natur der Farben, nebſt der Manier, dieſelbe auf die möglichſte Weiſe haltbar zu machen.

Careno. Siehe Carreno. L.

Caretti (Dominicus). Siehe Carretti. L.

Carletto, ein Beyname des Carl Caliari. L.

Carlevariis (Lucas) l. 9. nach 1729. l. Seine Tochter lernte bey Rosalba Carriera in Miniatur und Paſtel mahlen.

Carlier (Johannes) l. 11. nach ſind l. Dieſer Künſtler lebte um 1670.

Carlier (Martinus) l. 3. nach Academie l. In den königlichen Gärten zu Verſailles ſiehet man von ſeiner Arbeit die Muſe Urania, einen liegenden Hermaphroditen, und einen ſogenannten Papyrius mit ſeiner Mutter; dieſe drey letztern Stücke ſind nach Anticken copiert.

Carlini; ein Minorit von Siena, mahlte ein Altarblatt für die Capelle des H. Franciſcus in der Kirche ſeines Ordens in S. Bartolomeo all Iſola zu Rom. Titi.

Carlone (Bernhardus) l. 6. nach Er l. war in allen Gattungen der Mahlerey, ſonderlich aber in groſſen und kleinen Portraiten geübt, lebte um 1670. und —

Carlone (Carolus) ein Künſtler von Como; arbeitete um 1730. zu Breſcia in den Kirchen S. Maria degli Angioli und S. Euphemia, Figuren, die zu Auszierung der Perſpectiven, welche Antonius Agrati und Antonius Mazza daſelbſt mahlten, dieneten. Man findet in Kilians Bibel eine ſchöne Abnehmung vom Creutz nach ſeiner Erfindung. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Carlone (Joh. Baptiſta) l. 2. nach Genua l. Lernte auch bey Dominicus Fiaſella.

Carloni da Varallo. Siehe den Artikel Petrus Veralli. Z.

Carmelitano (P. Lucas). Siehe Luca. Z.

Carmenton (Georgius). Siehe Charmeton. L.

Carmois (Martinus di). Siehe Charmois. L.

Carneri (nach Matthäus) l. ein Baumeiſter und — l. 4. nach 1610. l. Er verfertigte auch 1633. das vortrefliche Grabmahl des Doge Franciſcus Erizzo in der Pfarrkirche S. Martinus.

Carneto (anſtatt Sebaſtianus l. Stephanus) l. 1. nach mahlte l. zu Venedig —

Carniole (delle) ein Beyname Johanns Bernardi. L.

Carnovale (Frà Bartolomeo). Siehe Urbino. Z.

Anſtatt Carnovale l. Carnevale (Dominicus) l. 8. nach 1564. l. Siehe den Artikel Hieronymus da Fano. L.

Caro (Balthazar di) l. 6. nach Er l. lebte um das Jahr 1740.

Caro (Franciſcus) l. 3. nach Lopez l. und ſtudierte ſehrner unter Alonſo Cano.

Caro (Franciſcus Lopez) l. 2. anſtatt 1602. l. 1592. Lernte bey Paul de las Roelas; und —

Carobio (Johannes). Von dieſem Künſtler findet man zwey hiſtoriſche Gemählde in der Kirche S. S. Fauſtinus und Jovita zu Breſcia. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Caroſi (Antonius) ein Mahler zu Genua, deſſen Sohn um 1665. die Cupole einer Capelle in der Kirche S. Rochus zu Rom mahlte. Titi.

Carota (Antonius) Ciapino, Baptiſta del Cinque und Taſſo waren vortrefliche Bildſchnitzer in Holz. Von ihrer Arbeit findet man in der Bibliothec der Kirche S. Laurentius, worzu M. A. Bonaroti die Modelle verfertigte: ſie iſt ſo zart und nett, als als man ſie von Wachs machen kan. Caro-

Ausgabe, Einnahme und Bestand der Kassen, Rechnungsführung, Rechnungsprüfung, Rechnungsbelege, Rechnungsbücher, Rechnungsjahr, Rechnungsabschluß, Rechnungsübersicht, Rechnungsvortrag, Rechnungsrückstand, Rechnungsüberschuß, Rechnungsdefizit, Rechnungsausgleich, Rechnungsbilanz, Rechnungsgewinn, Rechnungsverlust, Rechnungsreserve, Rechnungsfonds, Rechnungsstiftung, Rechnungsanstalt, Rechnungsbehörde, Rechnungsamt, Rechnungsrat, Rechnungsdirektor, Rechnungsführer, Rechnungsgehilfe, Rechnungsbeamter, Rechnungsdienst, Rechnungsordnung, Rechnungsvorschrift, Rechnungsgesetz, Rechnungsverordnung, Rechnungsinstruktion, Rechnungsformular, Rechnungsmuster, Rechnungsbeispiel, Rechnungsaufgabe, Rechnungsübung, Rechnungsprüfung, Rechnungsrevision, Rechnungsrevisor, Rechnungsrevisorat, Rechnungsrevisionsamt, Rechnungsrevisionsbehörde, Rechnungsrevisionsordnung, Rechnungsrevisionsvorschrift, Rechnungsrevisionsgesetz, Rechnungsrevisionsverordnung, Rechnungsrevisionsinstruktion, Rechnungsrevisionsformular, Rechnungsrevisionsmuster, Rechnungsrevisionsbeispiel, Rechnungsrevisionsaufgabe, Rechnungsrevisionsübung.

Ich habe mich nicht gescheut, diese Liste zu geben, weil sie zeigt, wie ein Wort, das an sich einfach ist, durch Zusammensetzung mit anderen Wörtern ein Ungetüm werden kann. Und doch ist jedes dieser Wörter für sich verständlich, und jedes hat seine Berechtigung, wenn es gebraucht wird. Aber man sollte sich hüten, solche Wörter zu bilden, wenn es nicht unbedingt nötig ist.

Ein anderer Fehler ist die Verwendung von Fremdwörtern, wo deutsche Wörter vorhanden sind. Man sagt z. B. „Ich habe ihn telephonisch benachrichtigt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Ich habe ihn durch Fernsprecher benachrichtigt“. Man sagt „Er ist Offizier“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Krieger“. Man sagt „Er ist Professor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Lehrer“. Man sagt „Er ist Student“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Schüler“. Man sagt „Er ist Doktor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Gelehrter“. Man sagt „Er ist Ingenieur“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Techniker“. Man sagt „Er ist Architekt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Baumeister“. Man sagt „Er ist Chemiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Scheidekünstler“. Man sagt „Er ist Physiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Naturforscher“. Man sagt „Er ist Mathematiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Rechenkünstler“. Man sagt „Er ist Astronom“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Sternkundiger“. Man sagt „Er ist Geograph“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Erdkundiger“. Man sagt „Er ist Historiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Geschichtsforscher“. Man sagt „Er ist Philologe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Sprachforscher“. Man sagt „Er ist Philosoph“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Weltweiser“. Man sagt „Er ist Theologe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Gottesgelehrter“. Man sagt „Er ist Jurist“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Rechtskundiger“. Man sagt „Er ist Arzt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Heilkundiger“. Man sagt „Er ist Apotheker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Arzneibereiter“. Man sagt „Er ist Buchhändler“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherhändler“. Man sagt „Er ist Buchdrucker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherdrucker“. Man sagt „Er ist Buchbinder“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherbinder“. Man sagt „Er ist Buchhalter“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherhalter“. Man sagt „Er ist Buchführer“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherführer“. Man sagt „Er ist Buchprüfer“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherprüfer“. Man sagt „Er ist Buchrevisor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisor“. Man sagt „Er ist Buchrevisorat“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisorat“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsamt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsamt“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsbehörde“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsbehörde“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsordnung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsordnung“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsvorschrift“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsvorschrift“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsgesetz“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsgesetz“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsverordnung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsverordnung“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsinstruktion“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsinstruktion“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsformular“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsformular“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsmuster“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsmuster“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsbeispiel“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsbeispiel“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsaufgabe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsaufgabe“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsübung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsübung“.

Ich habe mich nicht gescheut, diese Liste zu geben, weil sie zeigt, wie ein Wort, das an sich einfach ist, durch Zusammensetzung mit anderen Wörtern ein Ungetüm werden kann. Und doch ist jedes dieser Wörter für sich verständlich, und jedes hat seine Berechtigung, wenn es gebraucht wird. Aber man sollte sich hüten, solche Wörter zu bilden, wenn es nicht unbedingt nötig ist.

Ein anderer Fehler ist die Verwendung von Fremdwörtern, wo deutsche Wörter vorhanden sind. Man sagt z. B. „Ich habe ihn telephonisch benachrichtigt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Ich habe ihn durch Fernsprecher benachrichtigt“. Man sagt „Er ist Offizier“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Krieger“. Man sagt „Er ist Professor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Lehrer“. Man sagt „Er ist Student“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Schüler“. Man sagt „Er ist Doktor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Gelehrter“. Man sagt „Er ist Ingenieur“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Techniker“. Man sagt „Er ist Architekt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Baumeister“. Man sagt „Er ist Chemiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Scheidekünstler“. Man sagt „Er ist Physiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Naturforscher“. Man sagt „Er ist Mathematiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Rechenkünstler“. Man sagt „Er ist Astronom“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Sternkundiger“. Man sagt „Er ist Geograph“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Erdkundiger“. Man sagt „Er ist Historiker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Geschichtsforscher“. Man sagt „Er ist Philologe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Sprachforscher“. Man sagt „Er ist Philosoph“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Weltweiser“. Man sagt „Er ist Theologe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Gottesgelehrter“. Man sagt „Er ist Jurist“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Rechtskundiger“. Man sagt „Er ist Arzt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Heilkundiger“. Man sagt „Er ist Apotheker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Arzneibereiter“. Man sagt „Er ist Buchhändler“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherhändler“. Man sagt „Er ist Buchdrucker“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherdrucker“. Man sagt „Er ist Buchbinder“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherbinder“. Man sagt „Er ist Buchhalter“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherhalter“. Man sagt „Er ist Buchführer“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherführer“. Man sagt „Er ist Buchprüfer“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherprüfer“. Man sagt „Er ist Buchrevisor“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisor“. Man sagt „Er ist Buchrevisorat“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisorat“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsamt“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsamt“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsbehörde“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsbehörde“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsordnung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsordnung“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsvorschrift“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsvorschrift“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsgesetz“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsgesetz“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsverordnung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsverordnung“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsinstruktion“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsinstruktion“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsformular“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsformular“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsmuster“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsmuster“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsbeispiel“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsbeispiel“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsaufgabe“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsaufgabe“. Man sagt „Er ist Buchrevisionsübung“, obwohl man ebensogut sagen kann „Er ist Bücherrevisionsübung“.

Mr. Ellis, Mr. Ellis, Mr. Ellis,

Caſtel della Pieve (da) ein Beyname Peters Vannucci. L.

Caſtelfranco (Joh. Maria da) l. 2. nach Fandolfo l. und G. Barbarella genannt Giorgione.

Caſtelfranco (Horatius da) mahlte an der Façade der Kirche S. Mauritius zu Venedig eine wunderthätige Mutter Gottes, mit den H. H. Rochus und Sebaſtianus ſamt einigen Engeln, welches für ein ſeltenes Stück gehalten wird. Baßaglia.

Nach Caſtellacci l. oder Caſtellazzo (Julianus) l. 5. nach geübt l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Caſtellamare (Joſephus da) ein Portrait-Mahler zu Neapel 1740; wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Solimena gezählet.

Caſtellamonte (Amadeus, Graf von) zeichnete und beſchrieb den nahe bey Turin liegenden prächtigen Pallaſt, la Veneria genannt, welchen Carl Emanuel der II. Herzog von Savoyen ꝛc. angab. Dieſes Buch wurde 1672. mit 62. Kupferſtichen in folio gedruckt.

Caſtellani (Antonius) ein Mahler zu Bologna, und Schüler der Carraches, wird von Malvaſia T. 1. p. 581. angeführt. Ein andrer Antonius Caſtellani, Mahler von Bologna, wird unter die Schüler des Carl Cignani gezählet.

Caſtellani (Barlamus) mahlte das Altarblatt für die Capelle Pederzani der Kirche S. Andrea delle Scuole zu Bologna. Er lebte um 1690, und war des L. A. Biſtega Lehrmeiſter. Aſcoſo.

Caſtellani (Leonhardus) l. 6. nach verfertigte l. Er lebte um 1540.

Caſtellano (Thomas) l. 2. nach Neapolis l. um 1730.

Caſtelli (Andreas). Siehe den Artickel Lucas Barbieri. L.

Caſtelli (Bernhardus) l. 19. 20. anſtatt und andre — aus, und l. in zweyen Ausgaben nach ſeinen Zeichnungen ans Licht, wovon Auguſtin Caraccio die erſte und Camillus Cungius die zweyte mit ihren Kupferſtichen zierten. Johann Sadeler und Raphael Sciaminoſe verfertigten jeder ein hiſtoriſches Blatt nach ihm. Chriſt führet p. 21. ſein Zeichen an. Er —

Caſtelli oder Caſtello (Dominicus) ein Baumeiſter zu Rom, nach deſſen Zeichnungen die daſigen Kirchen S. Giov. Battiſta decollato und S. Girolamo della Carità aufgerichtet wurden. Titi.

Caſtelli (Franciſcus) ein Künſtler, von welchem man in einigen Kammern des Pallaſtes Durazzo zu Rom Freſco-Gemählde findet. Titi.

Caſtelli (Franciſcus) ein Baumeiſter ꝛc. Siehe Anhang.

Caſtelli (Stephanus). Siehe den Artikel Johann Rimbelli. Z.

Caſtellini (Jacobus) l. 2. anſtatt J. B. Ruggieri l. Franciſcus Geßi.

Caſtellini (Barlamus). Siehe Caſtellani. Z.

Caſtello (Baptiſta). Siehe J. B. Bergamaſco. L.

Caſtello (Dominicus). Siehe Caſtelli. Z.

Caſtello (Felix) l. 2. anſt. 1604. l. 1602. — l. 11. anſt. 1658. l. 1656.

Caſtello (Matthäus da Città di) ein berühmter und ſinnreicher Baumeiſter zu Rom. Von ſeiner Erfindung ſind die Kirchen S. Maria della Scala und die Capelle Oricellai in der Kirche S. Andreas della Valle. Er legte auch die Waſſerleitung Felice an, und brachte ſie ziemlich weit, aber ſie wurde erſt unter Sixtus dem V. durch Dominicus Fontana vollendet. Titi.

Caſtello (Nicolaus da). Siehe Pirogentile. Z.

Caſtignuola (Joh. Baptiſta). Siehe den Artickel Jacobus ꝛc. Caſignola. Z.

Caſtiglio (Auguſtinus del). Siehe Caſtillo. L.

Caſtro (Philippus de), ein Spaniſcher Bildhauer, von welchem man auf dem Porticus der Kirche S. Maria dell Apollinare zu Rom einige Engel ſiehet. Titi.

Caſtrucci (Michael de Taddäus) Joh. Stephanus Carrioni, ein Mayländer, Chriſtophorus Giaffuri, Jacobus genannt il Monica, Jacobus Gaſparini und viele andre Edelſteinſchneider arbeiteten in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Zu dieſen rechnet man auch Johannes Pericci-voli zu Siena; Jacobus Chiavenna und Thomas Vaghi zu Modena, und die Famille Siletti zu Ferrara. Giulianelli p. 141.

Caſta-

Tataneo (Joh. Baptiſta). Siehe den Artickl Cintio Bernaſconi. Z.

Catapane (Lucas) l. 10. nach Manier l. Dieſer Künſtler lebte um das End des XVI. Jahrhunderts.

Catarani zu Venedig; erfand eine Art Mahlerey, die aus ſehr klein-gehackter gefärbter Seide beſtehet, und mit einem Firniß aufgetragen wird. Er arbeitete mit ſeiner Tochter zu Parma um 1760. Man findet auch von dieſer Art Tapeten in einigen Palläſten ſeiner Geburtsſtadt. M. S.

Cataſi; eine venetianiſcher Bildhauer, von welchem man in der Gallerie zu Dresden die Statüen Hercules und Omphale ſiehet. Man findet ihre Abbildungen bey de Piat.

Catelani (Antonius). Siehe Cattalani. Z.

Catena (Vincentius) l. ult. nach 1532. l. Seine meiſte Arbeit beſtand in Portraiten. Unter dieſen findet man in dem deutſchen Hauſe zu Venedig das Bildniß eines angeſehenen und vornehmen Mannes aus der Fuggeriſchen Familie, welcher ſich damals in dieſem Haus aufhielt; es iſt verwunderlich ſchön und lebhaft gemahlt.

Cateni (Joh. Camillus) ein Bildhauer zu Florenz; verfertigte die Statüe des H. Franciſcus für die Capelle Feroni in der Kirche S. S. Nunziata. Carlieri.

Catherina, eine Mahlerin zu Neapel, derer Familie-Name unbekannt iſt, lernte bey Anna Roſa. Man ſiehet von ihr einige Heiligen-Bilder mit Oelfarben gemahlt. Sie ſtarb in der Blüthe ihrer Jahren um 1650. Domenici T. 3. p. 97.

Cati (Paſcalis) l. 8. anſt. 1670. l. 1607.

Cattalani (Antonius) genannt Romano; lernte bey Franciſcus Albani. In den Kirchen Madonna della Grada und S. Andrea delle Scuole, wie auch in dem offentlichen Pallaſt der Stadt Bologna, zeiget man einige von ſeinen Gemählden. Aſcoſo.

Cattaneo l. 4. nach Hand l. Er lebte um das Jahr 1630.

Cattaneo (Daneſe) l. 10. nach verfertigte l. welche von einem guten, aber etwas kleinen Geſchmack iſt.

Cavaceppi (Bartholomäus und N. N.) zwey Brüder, Bildhauer zu Rom um 1764. von denen beſonders der jüngere, welcher in dieſer Zeit in der Villa Albani arbeitete, ein Gefühl des Schönen zu haben ſchien. Der ältere beſaß eine der vollſtändigſten und beſtgewählten Sammlungen von Zeichnungen und Bildhauer-Werken, ſonderlich von Quesnoy. M. S.

Cavaglio (Jacobus del). Siehe Caraglio. L.

Cavagna (Joh. Paulus) ein Bergamaſcer-Künſtler, der um 1610. lebte, und verdiente mehr bekannt zu ſeyn, als er es nicht iſt. Man ſiehet die Begräbniß des H. Alexanders in der Kirche dieſes Namens von ſeiner Bildhauer-Arbeit in Bergamo. M. S. Ein Mahler gleichen Namens, Geſchlechts und Geburts-Orts verfertigte alle Fresco-Arbeit in dem Oratorio S. Maria del Mercato del Lino zu Breſcia. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Cavaliere oder de Cavaleriis (Joh. Baptiſta) l. ult. nach Buonaroti ꝛc. l. Dionyſius de Cavaleriis iſt in dem beſondern Verzeichnis der Kupferſtecher eingetragen.

Cavaliere (Tiberius), ein Bildhauer von Piſa, wird von Vaſari in der Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters Petrus da Vince angeführt.

Cavallerino (Hieronymus) l. 6. nach berühmt l. Dieſer Künſtler lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts.

Cavallerino (Nicolaus) l. 6. nach Carl des V. l. 1533.

Cavalli (Felix). Siehe Calvi. L.

Cavalli (Silvius) ein Laybruder der regulirten lateranenſiſchen Chorherren zu Breſcia; zierte die Schränke der Sacriſtey ihrer Kirche mit ſchöner Bildſchnitzer-Arbeit von halben Figuren und kleinen Genien. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Anſtatt Cavallini (Bernhardinus) l. Cavallino (Bernhardus) — l. 3. anſtatt Andreas Vaccaro l. nach einiger Meinung bey Andreas Vaccaro, der ihn aber blos während ſeiner Lehrzeit einige von ſeinen Gemählden copiren ließ. Cavallino — l. 7. nach 1654. l. Dieſer Künſtler hinterließ viele Werke, die mit ſehr zartem Styl, lebhaften Farben und Natürlichkeit verfertigt ſind; Er bediente ſich weniger Lichter und Wieder-

Short title.

1. This Act may be cited as the Statute Law Revision Act, 1948.

Repeal of enactments specified in Schedule.

2. The enactments specified in the Schedule to this Act are hereby repealed to the extent specified in the third column of that Schedule.

Saving for rights, etc., acquired before repeal.

3. The repeal by this Act of any enactment shall not affect any right, privilege, obligation or liability acquired, accrued or incurred before the commencement of this Act, or any penalty, forfeiture or punishment incurred in respect of any offence committed before the commencement of this Act, or any proceeding or remedy in respect of any such right, privilege, obligation, liability, penalty, forfeiture or punishment.

Saving for Acts passed in this Session.

4. Nothing in this Act shall affect the repeal or amendment of any enactment by any Act passed in this Session.

Extent of repeals in Scotland.

5. The repeals in the Schedule to this Act shall extend to Scotland, except that the repeal of the Statute Law Revision Act, 1927, shall not extend to Scotland.

Extent of repeals in Northern Ireland.

6. The repeals in the Schedule to this Act shall extend to Northern Ireland, except that the repeal of the Statute Law Revision Act, 1927, shall not extend to Northern Ireland.

SCHEDULE

Session and Chapter	Short Title	Extent of Repeal
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ten, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eleven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twelve, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fourteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventeen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section nineteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section twenty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section thirty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section forty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section fifty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section sixty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section seventy-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section eighty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section ninety-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and ten, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and eleven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twelve, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fourteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventeen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and eighteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and nineteen, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and twenty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and thirty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and forty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and fifty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and sixty-nine, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-one, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-two, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-three, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-four, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-five, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-six, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-seven, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.	In section one hundred and seventy-eight, the words "Subject to the provisions of the Interpretation Act, 1889, with respect to the effect of repeals".
1 & 2 Geo. 5. c. 38.	The Statute Law Revision Act, 1911.

Ceccarini (Sebastianus) ein Historien-Mahler zu Rom, von welchem man einige Altarblätter in den Kirchen dieser Stadt antrift. Titi.

Ceccha (Hieronymus della) l. 4. nach Florenz l. Er lebte gegen das End des XV. Jahrhunderts.

Cecchi (Philippus) ein Mahler zu Florenz; Lernte bey D. A. Gabbiani. Man findet in dem Kloster degli Angeli ein Altarblatt von seiner Hand. Er arbeitete wenig, weil er wenige Zeit lebte. Hugford p. 68.

Ceckowitz. Siehe Lekowiz. Z.

Ceillard, ein engländischer Mahler, war vornemlich wegen seiner Geschicklichkeit, eine sehr kleine und leserliche Schrift mit dem Pinsel zu machen, berühmt. Er wird von Buddäus in dem Artickel Spannucchio angeführt.

Celesti (Andreas) l. 5. nach hellen l. und wolangebrachten — l. 12. nach 1706. l. Viele von seinen Gemählden findet man in den Kirchen zu Brescia. Man hat auch 12. Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt.

Celio (Casparus) l. 6. nach Freseo-Farben l. die man in verschiedenen Kirchen daselbst zu sehen bekommt — l. 11. nach 1640. l. in dem 69. Jahr seines Alters. Nemeiz führt p. 138. seine Grabschrift an. Siehe den Artickel Sim. Maschino. Z.

Cellini (Baccio) l. 4. nach Ungarn l. um 1470.

Cellini (Benvenuto) l. ult. nach gedruckt wurde l. Cellini starb 1572. in dem 72. Jahr seines Alters. Siehe den Artickel Johann Cavino.

Cenni (Vasquinus). Siehe den Artickel L. Gucci. Z.

Cennini (Bartholomäus) l. 4. nach Kirche l. Titi namset unter vorgemeldten Bildhauern Ambrogini und Chiwizzano, die sonst nirgend zum Vorschein kommen. Sie lebten um 1650.

Cennini (Cennino di Drea) l. 7. nach Wasser l. Oel —

Cennini (Sebastianus). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Cenowitz. Siehe Lekowitz. Z.

Censore (Anchises) l. 6. anstatt 113. l. über 111.

Cephalus ist der Beyname des Rolbert van Bloemen. Z.

Ceppaluni (nach Philippus) l. genannt il Muto.

Cerabaglia (Joh. Baptista) ein vortreflicher Künstler, in allerhand Zierathen und Grottesquen in Stahl; wird von Lomazzo p. 423. angeführt.

Cerajuolo (Antonius del) l. 5. nach gab l. Dieser Künstler lebte um 1520.

Cerano, ein Beyname des J. Baptista Crespi. L.

Ceraso (Petrus) l. 4. nach gesandt l. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Cerceau (Jacobus Androuet du) l. 3. nach *III.* l. im Jahr 1578 — l. 5. nach *IV.* l. 1604. — l. 10. anstatt Suly l. Sully — l. ult. nach übersetzt wurden l. Mosnier thut p. 313. zweyer Baumeister dieses Namens Meldung.

Ceresa, ein Bergamascer. Man findet in der Gallerie der Grafen Asperti zu Bergamo ein Stück von seiner Arbeit, welches Loth mit seinen zwo Töchtern in kleinen Figuren vorstellt, und in der Bassanen Manier gemahlt ist. M. S.

Ceresa (Joh. Baptista) ein Baumeister zu Rom, von dessen Erfindung man einen Altar in dem Oratorio der Kirche S. Giacomo Scossacavalli findet. Titi.

Cerrelli. Siehe Cervelli. L.

Certain (Joh. Baptista) ein Edelsteinschneider zu Paris um 1730; machte eine schöne Copie von der in der königlichen Sammlung verwahrten Bacchanale, welche unter dem Namen des Michel Angelo Siegelring bekannt ist. Indessen hatte Certain wenig Gelegenheit seine Kunst zu üben, deßwegen er auch unbekannter blieb als seine Geschicklichkeit es verdiente. Giulianelli p. 59.

Cerù (Bartholomäus) l. 5. nach Franciscus l. Er lebte um das End des XV. Jahrhunderts.

Cerva (Bernhardus). Siehe Cervi.

Cerva (Joh. Baptista) l. 3. nach Lehrmeister l. In der Sacristey der Kirche S. Laurentius wird ein Gemählde, welches die Geschichte des Apostels Thomas vorstellet, für seine Arbeit gehalten. Er lebte um 1550.

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Ausgabe 2 Mark 50 Pf. Ausgabe 3 Mark 50 Pf. Ausgabe 4 Mark 50 Pf. Ausgabe 5 Mark 50 Pf. Ausgabe 6 Mark 50 Pf. Ausgabe 7 Mark 50 Pf. Ausgabe 8 Mark 50 Pf. Ausgabe

ferfarben von ihm in den Sammlungen der Liebhaber. Gersaint Catalogue de Lorengere.

Chamant (Josephus) l. 5. nach Bologna l. Man findet verschiedene Werke von ihm in den Kirchen zu Rimino.

Chamois (N. de) ein Baumeister zu Paris; führte um 1660. das Hotel von Louvois nach den Zeichnungen des Francicus Mansard auf. le Comte T. 1. p. XXXVIII.

Champagne (Johannes de) ein Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Man siehet daselbst in der Jesuiter-Kirche S. Andreas zwey Engel, welche eine Cartouche halten, und den Haupt-Altar der Kirche S. S. Trinità de Monti mit vielen Figuren von Stucco von seiner Hand geziert. In den Kirchen des H. Grabes und der grossen Augustiner zu Paris findet man auch von der Arbeit dieses Künstlers, welcher um 1670. lebte. Titi ꝛc.

Change (Casparus du) nach 1662. l. ward 1704. ein Mitglied der Academie und 1725. Rath. Er —

Chantreau, ein Jagden- und Feldschlachtenmahler zu Paris um 1750. war Professor adjunctus der Academie von S. Luc. le Bas hat etwas von seiner Erfindung in Kupfer gestochen.

Chapelle (Georgius de la) ein französischer Mahler, gieng mit einem Gesandten seines Königs gen Constantinopel, wo er die vornehmsten Damen des kayserlichen Serails, seiner Sage nach, nach der Natur gemahlt, und 1648. eine Sammlung von diesen Bildnissen zu Paris in Folio in Kupfer stechen ließ.

Chapelle (N. la) ein Baumeister zu Paris 1760. Er war in Anlegung der Gärten berühmt. Environs de Paris.

Chapron (Nicolaus) l. 6. nach zu sehen sind l. 1638.

Chardin (Joh. Baptista Simeon) ein Mahler zu Paris; lernte bey Peter Jacob Cazes. Er mahlte halbe Figuren, Früchte, Thiere ꝛc. kam in die Academie 1728. ward academischer Rath und Schatzmeister 1743. Seine beliebte Werke findet man in den besten Kunstcabinetten aufgehoben; sie werden von verschiedenen Kunstrichtern einmüthig wegen ihrer getreuen und reitzenden Nachahmung der Natur, der feinen Pinselzügen, und der sanften und zarten Ausarbeitung sehr gelobt. Viele von seinen angenehmen Compositionen sind in Kupferstichen zu sehen. Almenach des beaux Arts. Remy gedenket auch p. 107. eines Sebastian Chardin der um 1750. zu Paris Conversations-Stücke gemahlt. Ob in dem Taufnamen ein Fehler zwischen diesen beyden Künstlern vorkomme, oder ob es würklich zwey Mahler dieses Namens gebe, kan man diesmahl nicht klar machen.

Charmant (Josephus), Siehe Chamant.

Charmeton (Georgius) l. 4. nach Plafonds l. von dieser Arbeit siehet man die Capelle des königlichen Lustschlosses Choisy geziert.

Charmois (Martinus de) l. 29. nach als: zu l. Florenz Ao. 1562. zu Rom Ao. 1595 — l. 30. nach 1662. l. die französische Academie zu Rom Ao. 1667. Fehrner in Haag Ao 1682. Zu Berlin Ao. 1696 — l. 31. nach 1705. l. zu Padua Ao. 1718. Zu Venedig Ao. 1750. Zu Genua Ao. 1751. Zu Lion Ao. 1757. — l. 33. anstatt Genua — Paggi l. Mayland brachte solches Leonhard da Vince —

Charpentier (Renatus) l. 2. nach 1677. l. von seinen Werken findet man folgende aufgezeichnet: alle Bildhauer Arbeit des Innwendigen der Kirche S. Roch, die wegen ihrer Leichtigkeit für eines der schönsten Werken dieser Stadt gehalten wird: einen Theil von den Verzierungen der Haupt-Treppe des Hôtel de Toulouse: einen Engel samt einigen Zierathen in der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine. Er — l. 6. nach Starb Ao. l. 1723. oder — l ult. nach Guerin ꝛc. l. N. N. Charpentier ein Kupferstecher und Schüler des J. Balechou arbeitete um 1760. zu Paris.

Chateau (Wilhelmus) l. 7. nach 1683. l. Einer seiner Söhne wurde in der Miniatur berühmt, die er ohne Zweifel bey seiner Mutter Antonia Herault wird erlernt haben. Von dieser Künstlerin findet man einen eigenen Artickel — ibid. nach l'Advocat. N. Chateau stehet in dem Verzeichnis der der Kupferstecher.

Chatel (Franciscus du) l 21. nach Höhe

Ciciliano (Angelus). Siehe Siciliano.

Ciciliano (Jacobus) ein vortreflicher Kunstgiesser zu Rom; verfertigte das Sacraments-Gehäus der Kirche S. Maria degli Angioli, nach der Zeichnung des M. A. Bonaroti. Vasari.

Cicogna (Hieronymus) ein vortreflicher Sticker und Kriegs-Baumeister in dem XVI. Jahrhundert, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Giov. Giocondo zufälliger Weise angeführt.

Cieco (Nicolaus) ein Mahler zu Florenz, wird von Vasari unter des Dominicus Ghirlandajo Schüler gezählet.

Ciezar (Josephus de) l. 4. nach Landschaften l. mit Wasserfarben, er arbeitete aber auch bisweilen mit Oelfarben.

Cifrondi l. Scifrondi. Z.

Cignani (Carolus) l. 42. nach unterweisen l. Felix mahlte einige Stücke für öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt, unter welchen das Altarblatt der Capelle Malvasia in der Kirche Carità als ein schönes und geistreiches Gemählde beschrieben wird.

Cignaroli (Joh. Bettino oder Baptista) ein Mahler von Salò an dem Gardersee gebürtig, lernte bey A. Aureggio und Anton Calzo; arbeitete zu Verona 1760. Man siehet in der S. Martins-Kirche zu Alsano, einem Flecken nahe bey Bergamo drey schöne Stücke von seiner Hand: Das Altarblatt stellet den Tod des H. Josephs vor; es ist für die Wahrheit des Ausdruckes, die Richtigkeit der Zeichnung, und die Colorit vortreflich; zur Rechten ist eine büssende Maria Magdalena und zur Linken eine H. Agatha. Für diese Stücke wurden ihm 150. Zecchinen bezahlt. Seine erste Manier war schlecht, besonders in der Colorit, aber nachher verbesserte er sie nach den Werken des Correggio und Pauls Veronese. Die Hö[illegible] von Versailles, Madrid, Petersburg ꝛc. besitzen von seinen Gemählden. Wagner und andre haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Bruder Diomio war ein Bildhauer und Kupferstecher, von welchem man zwo marmorne Statüen in der Kirche della Carità zu Bresia siehet. Longhi N. 6.

Cima (Joh. Baptista) l. 6. nach 1517. l. Unter diesen findet man noch heut zu Tage eines in der Kirche Corpus Domini, welches die H. H. Petrus Martyr, Nicolaus und Augustinus, samt einem musicierenden Engel vorstellet; an demselben bewundert man die zierliche Colorit, da hingegen die übrigen Gemählde dieser Kirche, welche 180. Jahre nach diesem verfertigt wurden, weit mehr geschwärzt und besudelt scheinen.

Cimfanini. Siehe Ciamfanini.

Cimenez. Siehe Ximenes. L.

Cimini (Johann Baptista) ein Künstler von Palermo, von dessen historischen Gemählden man, in der Kirche St. Maria del Suffragio in Rom, findet. Titi.

Cincinnato (Diego) l. 6. anstatt 1626. l. 1625.

Cincinnato (Romulus) l. 14. nach war l. dieser starb 1636.

Cinganelli (Michael Angelus). Siehe den Artickel Andr. del Bello. Z.

Cingiaroli (Felix) ein Franciscaner-Mönch zu Verona; übte um 1760. die Mahlerey zu seinem Zeitvertrieb. Man siehet in dem Speisesaal seines Klosters ein Gemählde von seiner Hand, welches die Jünger zu Emaus vorstellet. Seine Colorit ist zu stark und zu glänzend, aber man findet viele Expreßion in seinen Werken; wäre er gen Rom kommen, so würde er vermuthlich etwas sonderbares gelernt haben. Zwey seiner Brüder waren mittelmäßige Bildhauer und der dritte Bruder war auch ein Mahler. M. S.

Cingiaroli (Leonhardus) ein Mahler zu Verona; lernte bey Julius Carpino und Bartholomäus Cittadella. Von seinem Sohn siehe den folgenden Artickel.

Cingiaroli (Martinus) l. 7. nach 1712. l. Man siehet auch in fünf verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seinen Gemählden. Zweifelsohne ist dieser derjenige Künstler, welchen M. Oesterreich in seiner Beschreibung des Steinischen Cabinets, Num. 9. M. Zigmarolli nennet.

Cingiaroli (Scipio) l. 2. nach Mulier l. und Dominicus dei Marchis l. 6. anstatt 1710. l. 1720.

Cini (Simon) ein Bildhauer zu Florenz um 1380, dessen Vasari in des Spinello Lebens-Beschreibung gedenket.

Ciniſelli, l. 4. nach Pace l. ꝛc. Er lebte um 1620.

Cinque (Baptiſta del). Siehe Carota. Z.

Cinuzzi (Vanni) Siehe L. Gucci. Z.

Ciocca (Ambroſius) l. 8. nach habe l. Er lebte um 1590.

Ciocca (Chriſtophorus). Siehe Anhang.

Ciocca (Hieronymus) l. 4. nach gehalten l. In der Sacriſtey der Kirche S. Angelo, ſiehet man von ihm ein Gemählde, die Auferſtehung Chriſti vorſtellend, welches verdienet geſehen zu werden. Er florirte um das End des XVI. Jahrhunderts.

Cioli (Jacobus) ein Baumeiſter zu Rom um 1680; gab mit Joſeph Sardi die Zeichnung zu der Facade an der Kirche S. Paolo genannt S. Paolino alla Regola zu Rom. Titi.

Cioli (nach Valerius l. oder Aurelius)

Ciolli (Joh. Baptiſta) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte aus affricaniſchem Stein den Tabernackel der Kirche S. Giacomo Scoſſacavalli. Titi.

Cione (Andreas, Bernhardus und Jacobus di) des obigen Söhne. Siehe Orgagna.

Cipolla (Johannes) ein Künſtler zu Rom, mahlte eine Capelle der Kirche S. Lorenzo in Fonte auf friſchen Mörtel, und begabte ſie mit den nöthigen Einkünften. Titi.

Cipper oder Cibber. Siehe Gibbons.

Cippitelli (Michael). Von dieſem Mahler ſiehet man zwey hiſtoriſche Tafeln in der Kirche S. Pudenziana zu Rom. Titi.

Circignano (Antonius) l. 7—10. anſtatt von vielen — geſtochen l. vielfältig zu Verfertigung öffentlicher Theſes gebraucht, in welchen man viele ſeltſame Erfindungen ſiehet — l. 10. nach Rom l. um 1630.

Circignano (Nicolaus) l. 3. anſtatt Ao. 1496. l. um 1516.

Cirofer. Siehe C. Ferri. L.

Cittadini (Petrus Franciſcus) l. 1. nach genannt l. Franceſchino —

Civenſe (Juſtus), unter dieſem Namen verſtehet Lomazzo den Joas van Clef.

Civerchio (Vincentius) l. ult. nach 1500. l. Siehe den Artickel Ambroſius Bevilaqua.

Ciuffagni (Bernhardus) l. 4. nach Stadt l. welcher 1467. ſtarb.

Civitali (Mattheus) l. penult. nach gelebt hat l. Unten-angeführter Soprani hat, anſtatt dieſes Künſtlers eigentliches Portrait zu liefern, des Anton Vaßilacchi ſeines aus Ridolfi T. 2. p. 208. nachſtechen laſſen.

Ciurini (Bernhardinus) war zu Florenz in Angebung ſchöner burgerlicher Gebäuden berühmt. Carlieri.

Claes (Iſaac) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Allard Claes war des Peter Aertſen Lehrmeiſter.

Claeſſoon (Arthus) l. 3. nach Walker genannt l. Die Italiener heiſſen ihn Arto da Leone.

Clairion (Jacobus) l. 6. nach 1714. l. Die Venus mit dem ſchönen Hintern, nach einer Anticke, und die Statüe Jupiters, findet man von ſeiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Verſailles.

Clariccio, vermuthlich ein Bildhauer, zu Mayland um 1580. wird von Lomazzo p. 255. wegen ſeiner Wiſſenſchaft in der Perſpectiv angeführt.

Claus. Siehe die Artickel Joh. Kupetzky und C. C. Reiſen. L. Z.

Cleanthes, ein ſpaniſcher Mahler und Zeitgenoß des berühmten Diego Velasquez, arbeitete zu Rom. Seine Kunſt beſtand in Landſchaften mit Figuren. Er wird von Felibien T. 4. p. 175. angeführt; man findet aber bey Velaſco keine Nachrichten von ihm.

Clef (Henricus van) l. ult. nach Geſellſchaft l. und ſoll 1589. geſtorben ſeyn.

Clef (Joas van) l. 4. nach gehalten l. Er bediente nach des Vaſari Bericht, König Franciſcus den I. mit Verfertigung vieler Bildniſſen von Herrn und Damen ſeines Hofs.

Clemente (der Abt von S.) Ein Beyname des B. della Gatta. L.

Clemente (Proſper) l. 6. anſtatt Er lebte ꝛc. l. In der Domkirche zu Parma iſt das Grabmal des Cardinal und Biſchoffs Bernhard degli Uberti von Florenz, von ſeiner Arbeit; es wurde 1548. verfertigt, und wird ſehr gerühmt; noch mehr aber das Grabmahl des Hauſes Prati, an welchem die Bilder Fleiſch zu ſeyn ſcheinen. Ihre Stellungen ſind ſehr angenehm, und die Köpfe haben ſehr genaue und eigentliche Ausdrücke. Die Hände und Füſſe könn-

ten weder von Wachs, noch mit dem Pinsel besser gemacht werden. In summa, dieses Werk darf keinem von den kostbarsten, welche in den vornehmsten Städten Italiens gefunden werden, weichen.

Clerc (Cornelius van). Siehe Cleve. L.

Clerc (Johannes le) l. ult. nach 1633. l. Boschini nennet ihn di Chere.

Clerc (Sebastianus le) l. 13. anst. ohngefehr 3000. l. mehr als 3500 — l. 22. nach Boulogne l. und ward 1704. ein Mitglied der Academie. Von seinen öffentlichen Werken findet man in den Kirchen S. Sulpice und S. Germain des Près — l. penult. anstatt andre — konnte l. in derselben als öffentlicher Lehrer der Perspectiv in der Mahler-Academie sint 1721, und sint 1735. aux Gobelins Unterweisung gab. Er starb 1763. — l. ult. nach Vallemont l. Von einem Bildhauer dieses Geschlechts, welcher vielleicht obangezogner Lud. Augustin seyn möchte, siehe den Artickel G. D. Anton. Z.

Clerici (Thomas) l. 6. nach Soprani ꝛc. l. Ein Künstler dieses Namens, arbeitete als königlicher Stuccator mit vielem Ruhme in Frankreich. Unter seine besten Werke wird die Capelle der Marquisin von Pompadour in der Kirche der Capucinerinnen zu Paris, welche 1765. vollendet wurde, gezählet. Robert Clerici, ein Perspectiv-Mahler zu Parma, lernte bey Ferdinand Galli Bibiena.

Clerion. Siehe Clairion. L.

Clerique (Henricus). Siehe Klerk. L.

Clerisseau, ein sehr geschickter französischer Baumeister und Perspectiv-Mahler, hatte einen ungemeinen Geschmack und Kenntniß dieser Künste. Er untersuchte und zeichnete sehr genau alle alte Gebäude durch ganz Italien, und arbeitete 1764. zu Rom, wo er mit dem Ritter Adams, Pläne zu einem Parlaments-Hause, und zu einer Mahler-Academie zu Venedig, zeichnete. Clerisseau mahlte antike Prospecte und Arabesquen nach Raphaels Manier. Winckelmanns Allegorie p. 113. 131.

Cleves oder Clivensis. Siehe Clef. L.

Clinstett. Siehe Klinstett.

Clivelli (Franciscus). Siehe Crivelli. Z.

Clori (Prosper), ein Musiv-Arbeiter zu Rom, von welchem man in der S. Peters-Kirche Werke siehet, die er nach den Zeichnungen des M. A. Franceschini und Nic. Ricciolini um 1720. verfertigte. Titi.

Clouet (Albertus), ein niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1650. zu Rom nach Peter Berettini ꝛc. Er wurde von der Schilder-Bent Zantzack betitelt. Petrus Clouet arbeitete in gleicher Kunst nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Clovio (Julius) l. 3. nach Pipi l. und Hieronymus da i Libri —

Cluyt (Adrianus) l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Petrus Cluyt, ein Portrait-Mahler, wird unter des M. J. Mirevelts Schüler gezählet.

Coccheri; Siehe Anhang.

Cocchi (Philippus), ein Musiv-Arbeiter und Schüler P. Pauls Christofani; florirte zu Rom um 1720. Er zierte eine Capelle der S. Peters-Kirche nach den Cartons des M. A. Franceschini mit dergleichen Arbeit. Siehe J. B. Brughi. Titi.

Cocciolini, ein Grotesken-Mahler zu Rom um 1740. Arbeitete in dem päbstlichen Garten-Pallast auf Monte Cavallo. Titi.

Cochin (Carolus Nicolaus) l. 13. nach Ulters l. Er heyrathete Magdalena Horlemels, unter deren Namen viele gute Kupferstiche bekannt sind. Sie hat viel in den Blatten ihres Mannes gearbeitet — l. ult. nach literaire l. Natalis K. und Nicolaus Cochin sind in dem besondern Verzeichnis der Kupferstecher eingetragen.

Cock (Matthias ꝛc.) l. 8. nach Wasserfarben l. Sein Tod erfolgte 1565 — l. 9. nach Handelschaft l. mit Kupferstichen. l. 16. lange — Bruder Ao. durchgestrichen —

Cockier oder Cockisien (Michael). Siehe Corcie. L.

Codagora (Viviani). Siehe den Artikel Nicolaus Viviani-Bodozzo. Z.

Vor Codi l. Coda, oder (Benedictus).

Coeberger (Wenceslaus l. penult. nach auszierte l. Dieser Künstler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er soll eine Abhandlung von der Mahlerey der Alten geschrieben haben.

Coelius (Caspar). Siehe Celio. L.

Coello (nach Claudius) l. oder Coeglio.

Coesermann, ein Perspectiv-Mahler zu Delft, wird von Uffenbach T. 3. p. 349. angeführt.

Coignet (Egidius) l. 2. nach Antwerpen l. Lernte bey Anton Mamertini, und —

Coipy (Josephus). Siehe den Artickel Lud. Goupy. Z.

Coixie. Siehe Coxcie. L.

Cola (Jacobus). Siehe Amer. Amerighi. Z.

Cola (Maestro). Siehe Matrice.

Coldoré; l. 6. nach Jahrhunderts l. Er verfertigte sehr viele Portraite König Heinrich des IV, welche alle mit gleicher Aehnlichkeit und einer unvergleichlichen Zärtlichkeit ausgearbeitet sind. Siehe den Artickel Julian de Fontenay.

Coli (Johannes) l. 5. nach Venedig l. Sie mahlten auch zu Rom die Decke der Kirche S. Croce de Luccheſi und die Cupol der Kirche S. Nicola da Tolentino.

Colignon (Franciscus) l. 5. nach Rom l. um 1640.

Colignon oder Coligny, ein Bildhauer zu Paris; verfertigte, das in der Capelle S. Charles der Kirche S. Nicolas de Chardonet, befindliche sehr schöne Grabmal der Mutter des berühmten le Brun, nach der Erfindung dieſes Künstlers. Er starb 1702. Brice.

Colins da Nole (Nicolaus) l. 3. nach 1620. l. Man findet auch gemahlte Landschaften von einem Michael Colins.

Collantes (Franciscus) l. 2. anstatt 1596. l. 1599.

Vor Collaudon l. Collandon oder — l. 3. nach Paris l. um 1670.

Colle (Raphael dal) l. 9. nach Julius l. Dieſer Künstler lebte um 1540 — l. 10. nach Vasari ꝛc. l. Eines Simon da Colle, genannt de Bronzi, der um 1400. als Bildhauer und Kunstgieſſer zu Florenz arbeitete, gedenket Vasari in des Philipp Bruneleſchi Lebensbeschreibung. Er war einer aus den sieben Künstlern, welche Modelle für die metalline Porte der S. Johanns Kirche verfertigt haben. Siehe den Artickel L. Ghiberti. Z.

Colletajo (Octavianus del) ein geſchickter Bildhauer und Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz um 1560. Er lernte ſeine Kunst bey Zenobius Lastricati. Vasari.

Colli (Antonius), ein Architectur- und Perspectiv-Mahler zu Rom um 1730; Lernte bey dem berühmten P. Andreas Pozzo. Er mahlte den Haupt-Altar der Kirche S. Pantaleo alle Scuole pie, welche Arbeit ſeinem Lehrmeiſter fälſchlich zugeſchrieben wird. Titi.

Collin (Richardus) l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Johannes Collin iſt in dem beſondern Verzeichnis der Kupferſtecher zu finden.

Collina (Marianus) mahlte etliche Altarblätter für die Kirchen zu Bologna, und florirte um 1720. Ascoſo.

Collot (Petrus), ein franzöſiſcher Baumeiſter, nach deſſen Zeichnungen Antonius le Mercier 1633. ein Buch von Caminen herausgegeben. Marolles.

Colombo (Jacobus) l. 10. nach gerieth l. Er lebte um 1710. — l. 11. nach Domenici ꝛc. l. Ein Künstler dieſes Namens wird von Furietti Cap. VI. unter die Muſiv-Arbeiter des XVII. Jahrhunderts gezählet.

Colonna (Jacobus) l. 2-6. anſtatt verfertigt — 1550. l. Man ſiehet in etlichen Kirchen der Städten Venedig und Padua ſo ſchöne marmorne Statüen von ſeiner Hand, daß ſie unter die beſte Bildhauer-Arbeit, welche man daſelbſt findet, können gerechnet werden. Colonna arbeitete auch zu Bologna, und ſtarb daſelbſt um 1535.

Colonna (Josephus) mahlte eine Capelle der Kirche S. Dominicus zu Breſcia grau in grau; die Figuren ſind von des Bernhardin Gandini Arbeit. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Colonna (Marchio) l. 1. nach Venedig l. Lernte bey Tintoret. Er — l. 3. nach Mariá l. und lebte um 1400.

Coloszio. Siehe den Artickel Peter Dünz. Z.

Colyns (David) l. 1. nach Amſterdam l. gebohren um 1650 — l. 2. nach meiſtens l. kleine — ibid. nach vielen l. feinen und geiſtreichen —

Comare (Octavius della), einer von den Felix Ricci Schülern, mahlte in ſeiner Geburtsſtadt Verona mit dem Ruhm eines guten Künſtlers. Er ſtarb 1630. Pozzo. No. 82.

Comet

Crocus (Pflanzenfam.) s. Bd. XXIII, 1. Crocus sativus (Pflanzenart) s. Bd. XXIII, 1.

Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1.

Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1.

Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1.

Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1.

Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1. Crocus (Stadt) s. Bd. XXIII, 1.

Conti (nach Nicolaus de) l. und Gebrüder — l. 2. anſtatt verfertigte l. verfertigten.

Conti (Vincentius) l. 4. nach Kunſt l. Die römiſchen Kirchen S. Maria in tras Tevere, S. Maria in Portico, und S. Salvatore alla Scala ſanta, ſind mit ſeiner Freſco-Arbeit geziert.

Contini (Franciſcus) l. 3 anſtatt Pfarrkirche ꝛc. l. Kirchen S. Anna und S. Auguſtinus. Zu Rom ſind die Kirchen Regina Coeli und delle ſacre Stimate di S. Franceſco a i Ceſarini von ſeiner Baukunſt.

Contucci (Andreas) l. 2 - 5. anſtatt Ao. 1451 — Bildhauer l. um 1460; wie Giotto, hütete er in ſeiner Jugend aus Armuth des Viehes, welches er zu ſeinem Zeitvertrieb in den Sand nachzeichnete und aus Erde nachformte. Ein vornehmer Florentiner ſahe mit Erſtaunen die Beſchäftigung dieſes Jünglings, er nahm ihn zu ſich, und gab ihn dem Anton del Pollajuolo in die Lehr, bey welchem er in kurzer Zeit ein brafer Zeichner, ein guter Perſpectiviſt, ein geſchickter Baumeiſter, und ein vortreflicher Bildhauer wurde — l. 11. nach 1529. l. Die Bau- und Bildhauer-Künſte haben dieſem Mann vieles zu danken, indem er jenne mit verſchiedenen Maſchinen, zu Bewegung ſchwerer Laſten, und dieſe mit einer verſtändigen und fleißigen Manier den Marmor zu bearbeiten, bereicherte. In ſeinen Werken bemerket man zwar einen etwas kleinen und trocknen, aber feinen und correcten Geſchmack —

Conventi (Julius Ceſar) l. 6. nach Tugend l. Man findet auch in den Kirchen S. Petrus, S. Salvator und S. Paulus von ſeiner ruhmwürdigen Arbeit. Er florirte um 1610.

Cooeglio (Alonſo Sanchez). Siehe Coello. L.

Cooper (Samuel) l. 10. nach arbeitete l. Siehe Johann Couper. Z. — l. 11. nach Weyermann ꝛc. l. Eduardus Cooper, iſt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher zu ſuchen. Ein junger Kupferſtecher dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1760. zu London. Er ſtudirte mit R. Strange unter gleichem Meiſter, und beyde haben einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht.

Copé. l. 3. nach Hiſtorien l. In der Kirche S. S. Trinita di Ponte Siſto iſt die Statüe des Apoſtels S. Matthäus von ſeiner Hand.

Coppola (Carolus) l. 7. nach wurde l. Er lebte um 1650.

Coquelet, ein Portrait-Mahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Coques (Gonzalo) l. 2. nach Lernte l. bey Adrian Brouwer und —

Coradi (Octavius). Siehe Curadi. L.

Coradini (Antonius). Siehe Corradini.

Coraglio (Joh. Jacobus). Siehe Caraglio. L.

Coralli (Julius) l. 4. nach Vaterland l. In der Nonnen-Kirche S. Helena ſiehet man die unbefleckte Empfängniß Mariä von ſeiner Hand, welches Stück er nach einem Kupferſtich des Peter Beretini gemahlt hat.

Corbéen. Siehe den Artickel Matth. Elias.

Corbetti (Johannes) baute eine Capelle der Kirche S. Franceſco di Ripa zu Rom. Titi.

Corbellini (Dominicus). Siehe den Artickel Peter Dünz. Z.

Corbellini; ein Schüler des Ciro Ferri. Sollte nach ſeines Lehrmeiſters Tod die von ihm unvollkommen hinterlaſſene Cupole der Kirche S. Agnes auf dem Platz Navona zu Rom ausarbeiten; da aber ſeine Arbeit nicht mit des Lehrmeiſters übereinſtimmte, entſchloß er ſich auch dieſe zu übermahlen, wodurch ſie ſehr vieles von ihrem Werth verlohr. N. Dorigny hat dieſes Werk nach der Original-Zeichnung in Kupfer gebracht. Titi.

Corberger (Vincentius). Siehe Wenceſl. Coeberger. L.

Anſtatt Corbetto (Antonius) l. Corbetta (Antonius Maria)

Cordegliacchi (Johannes) l. 9. anſtatt Beſſarin l. Beſſarion. Seine Gemählde, die er meiſtens für Privat-Häuſer verfertigte, ſind von einer zärtern und lieblichern Manier, als die ſeiner Zeitgenoſſen, man findet auch in denſelben ſehr ſchöne Gewänder. Er lebte um 1500.

Cordella; ein Mahler zu Venedig, von wel-

welchem man in den Kirchen S. Giuliano und S. Fosca Werke findet. Einige halten ihn für den vorangezognen Cordegliacchi. Baſſaglia.

Cordes (Michael). Siehe den Artickel G. D. Anton. Z.

Cordien (Antonius) Adolphus Gaap, Thomas Germani vulgò Germain ein Franzos, Joh. Friedericus Ludovici und Joſephus Piſeroni, Kunſtgieſſer zu Rom um 1700. Von ihrer Arbeit findet man einige Basreliefs in der prächtigen Jeſuiter-Kirche Jeſu, welche ſie nach den Modellen verſchiedener geſchickter Bildhauer verfertigten. Titi.

Cordieri (Nicolaus) l. 12. nach begraben l. Dieſer Künſtler iſt einer von den wenigen neuern Bildhauern, die bekannter zu werden verdienen. Seine zwey Statüen des H. Gregorius, und der H. Silvia in zweyen Capellen der Kirche S. Gregorius in Monte Celio zu Rom zeigen eine vortrefliche Kenntniß ſeiner Kunſt und einen groſſen Geſchmack. — ibid. nach Baglioni ꝛc. l. Henricus Cordieri mahlte in der Capelle S. Nicolaus der Kirche S. Lorenzo in Borgo zu Rom einige Heilige. Titi.

Cordone (Petrus) ein Mahler, wird unter die Schüler des David de Vetti gezählet.

Cordua (Johannes de) ein ſehr guter Mahler von ſtill-liegenden Dingen, welche er ganz natürlich vorzuſtellen wußte. Seine Werke wurden an dem Hof des Biſchoffs von Freyſingen hoch gehalten. Er lebte um 1660. Sandrart T. 2. p. 78.

Corduer (Petrus Antonius) ein Hiſtorien-Mahler von Nürnberg, lernte bey Michael Herr. Er arbeitete zu Venedig, und ſtarb 1644. Doppelmayr p. 223.

Corgna (Fabius della) l. ult. nach Baſcoli ꝛc. l. Petrus della Corgna wurde zu Rom für einen der beſten Meiſter in Copierung alter Gemählden gehalten. le Comte T. 3. p. 84.

Corgnivole (Johannes delle) l. 1. anſt. S. Bernardi l. einer der erſten von den neuern Edelſteinſchneidern; arbeitete zu Florenz für Laurentius von Medicis. Man ſiehet vieles von ſeinen vortreflichen Werken in der Großherzoglichen Sammlung, unter welchen man das Bildniß des berühmten Hieronymus Savonarola vorzüglich bewundert. Er florirte in dem XV. Jahrhundert. Vaſari.

Coridon, ein Beinname des Adrian van der Kabel. Z.

Coriolano (Bartholomäus) l. 3. nach Werke l. ſeines Lehrmeiſters,

Coriolano (Chriſtophorus) l. 5. nach Ornithologia l. die Anatomien des Veſalius nach Johann Calcars Zeichnungen —

Coriolano (Joh. Baptiſta) l. 8. nach heraus l. Von ſeinen Gemählden findet man in den Kirchen S. Anna und S. Annonciata. Er lebte um 1640. Joachim Theodorus Coriolano, ein Formſchneider, arbeitete um 1600. zu Baſel. Chriſt. p. 278.

Cornacchini (Auguſtinus) l. 10. nach gehalten l. Man ſiehet auch noch in verſchiedenen andern Kirchen dieſer Stadt von ſeiner Arbeit.

Cornale (Michael Angelus) l. 7. nach verrichtete l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Cornaro (Ludovicus) ein vornehmer venetianiſcher Edelmann und Liebhaber der ſchönen Künſte; Lernte bey J. M. Falconetto. Er war inſonderheit in der Baukunſt ſehr erfahren, wovon der zierliche Land-Pallaſt zu Luvignano, unweit Padua, welcher nach ſeinem Angeben erbaut wurde, zeuget. Dieſer vortrefliche Mann iſt auch wegen ſeines, vermittelſt einer mäßigen Lebens-Art, auf mehr als hundert Jahre gebrachten geſunden Alters anmerkenswürdig. Er lebte zu Padua in groſſem Anſehen, und ſtarb 1565. Vaſari T. 3. p. 269.

Cornegliano l. Conegliano.

Corneille (Michael) der jüngere. l. ult. nach Guerin ꝛc. l. Ein Mahler dieſes Geſchlechts arbeitete um 1663. zu Frankfurt am Mayn, und mahlte lebloſe Gegenſtände. Mercorys.

Corneille (Michael) l. penult. nach Werken l. Raphaels, der Carracci und —

Cornelisz (Jacobus) l. 11. nach geſchnitten l. Vaſari gedenket unter ſeinen niederländiſchen Künſtlern eines Johann Cornelis, welcher ganz vermuthlich dieſen Jacob bedeutet. — l. 15. nach ſieht l. Er mahlte auch Hiſtorien, von welchen neun Stücke

mit zahlreichen Figuren von dem Leiden Christi in runden Holzschnitten, und einige ins gevierte, unter seinem Namen bekannt sind — l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Klaes oder Nicolaus Cornelisz wird unter die Schüler des M. J. Mirevelt gezählet. Lambertus Cornelisz, ein niederländischer Kupferstecher 1595. Christ. p. 287.

Corneri (Matthäus). Siehe Carneri. L.

Cornical, ein Mahler zu Paris, lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. d'Argensville.

Cornigliano (da) ein Beyname des J. Baptista Cima. L.

Corniole (Johan. delle). S. Corgnivole. L.

Corniole (Nanni di Prospero) ein Mit-Schüler des Franciscus Salviati, und vermuthlich ein Edelsteinschneider zu Florenz um 1550. Er wurde nach dem Zeugniß des Vasari ein berühmter Künstler, obwol er seiner nur als im Vorbeygang in des Salviati Lebensbeschreibung gedenket. Giulianelli p. 43.

Cornu (Johannes) l. 4. nach 1710. l. Man siehet von seiner Hand einen ruhenden Hercules, und den Welt-Theil Africa in den königlichen Gärten zu Versailles — ibid. nach Guerin ꝛc. l Ein Historien- und Landschaften-Mahler dieses Geschlechts arbeitete um 1750. zu Paris, und war Professor adjunctus der Academie von S. Luc.

Corona (Leonhardus) l. 3. nach Vater l. Michael.

Coronati (Carolus Antonius) l. 4. nach Lehrmeister l. der 1731. starb.

Corpus ist der Beyname des Arthus Quellinus. Z.

Corradi, l. 1. nach Curadi l. und J. Baptista Ghiso. Petrus Antonius Corradi, ein Baumeister zu Genua um 1660. wird von Soprani p. 300. angeführt.

Corradini (Antonius) l. 11. nach gezeichnet l. Man findet dieses Meisterstück der Bildhauer-Kunst in der prächtigen Capelle des Pallastes S. Severo zu Neapel. Unter seiner Aufsicht und nach seinen Zeichnungen wurde um 1727. der prächtige Bucentaurus mit Schnitzwerk geziert, und fast der ganze vordere Theil dieses Schiffes ist von seiner eignen Arbeit. Verschiedene Statüen und Basreliefs von ihm sind in der Bilder-Gallerie in Dreßden zu sehen, von welchen man Kupferstiche in le Plats Werke findet. Er lebte noch 1740.

Corrado (Hiacynthus) ein Neapolitaner, lernte bey Franciscus Solimena. Er arbeitete an den königlichen Höfen zu Turin und zu Madrid. Man siehet in des erstern Pallästen Plafonds und Stafeley-Gemählde. Dieser Künstler lebte noch 1760, und ward in den Ritterstand erhoben: Seine Compositionen sind sinnreich: seine Colorit ist meistens, wie seines Lehrmeisters, schwärzlich, aber lebhaft. Man findet auch in verschiedenen Kirchen zu Rom von seiner Arbeit. Titi.

Correggio (Franciscus) l. 2-4. anstatt J. Baptista Geßi — Heiligen l. Franciscus Geßi. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in den Kirchen S. Christina di Pietra lata, S. Procolo de i Servi, und S. Annonciata —

Corridore (Hieronymus) l. 11. nach büssen l. Dieser Künstler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Corsi (Nicolaus) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Marcus Antonius Corsi ist in der Verzeichnis der Kupferstecher zu finden.

Corsini (Augustinus) ein geschickter Bildhauer zu Bologna; studirte um 1750. zu Rom. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt und zu Rom. Siehe den Artickel M. Anastasio. Ascoso.

Cort (Cornelius) l. 2. anstatt 1526. l. 1536. — l. 9. anstatt 1568. l. 1578.

Corte (Antonius) l. 5. nach Werke l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Corte (David). Siehe Anhang.

Corte (Valerius) l. 7. anstatt 277. l. 283.

Cortonese (Joh. Baptista) ein Mahler; von seiner Arbeit ist eine Tafel in einer Capelle der Kirche S. Giovanni Collavita zu Rom, welche die H. Maria nebst zwey andern Heiligen vorstellet. Titi.

Cortonna, l. 2. nach Beretini l. Dominicus Boccadoro.

Corvara (Cesar) ein Baumeister zu Rom, nach dessen Zeichnungen die Capelle Cimini in der Kirche S. Antonio di Padova de Portugheſi ausgeführt wurde. Titi.

Corvi (Dominicus) von Viterbo, ein

Schüler des Franciſcus Mancini. Von ſeiner Hand ſiehet man hiſtoriſche Gemählde in den Kirchen S. Marcello al Corſo, und S. S. Trinità zu Rom. Er lebte um 1750. Titi.

Corvinus (Joh. Auguſtus). Von dieſem Künſtler findet man in dem Verzeichnus der Kupferſtecher einige Nachrichten. Seine Stärke beſtuhnd in architectiſchen und perſpectiviſchen Vorſtellungen; aber in Figuren und Portraiten taugte er nicht. Er ſtarb 1738. von Stetten 9. Brief. Seine Tochter Chriſtina Roſina arbeitete in gleicher Kunſt, und heyrathete den Mahler Gabriel Spizel.

Coſander. Siehe Coſander. L.

Coſatti (Loelius) l. 11. nach Rom l. um 1740.

Coſcia (Julius). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Coſentino (Jacobus). Siehe den Artickel Marc Ant. Nicotera. Z.

Coſimo, ein Jeſuit ꝛc. l. 1. nach Burgund l. Arbeitete zu Rom und — l. 3. anſtatt zu Rom l. und in den Rundungen über den Seiten-Porten der S. Marcus-Kirche, einige Feldſchlachten —

Coſimo, l. 10. nach Feltrino l. Piazza.

Coſini (Silvius) l. 3. anſtatt Contucci l. Ferrucci — l. 4. anſtatt und — Seltenheiten l. beſonders in ſeltſamen Einfällen von Grotesquen — l. 14. nach 1538. l. und ſtarb in dem 45. Jahr ſeines Alters —

Cosmati (Cosmus und Adeodatus) Vater und Sohn, zwey berühmte Muſivarbeiter zu Rom. Man ſiehet von ihnen, beſonders von des letztern, Werken, in der Kirche S. Maria in Campitelli, und in der Capelle Sancta Sanctorum bey S. Johann von Lateran. Titi.

Coſſa (Franciſcus) ein Mahler von Ferrara. Man zeiget in einer Capelle der Kirche Madonna del Baracano ein wunderthätiges Bild der H. Jungfrau Maria von ſeiner Hand. Aſcoſo.

Coſſale (Gratius) l. 7. nach Figuren l. In Madonna de Miracoli zu Breſcia iſt eine Beſchneidung mit vielen ſchönen Köpfen von ſeiner Hand, welche eine Nachahmung Titians zu ſeyn ſcheinet.

Coſta (Andreas) l. 3. nach Arbeit l. Er blühete um 1600.

Coſta (Hypolithus) l. 5. nach ſtudirt habe l. Er lebte um 1550 —

Coſta (Joh. Baptiſta) l. 4. nach Catuada l. Ein Künſtler dieſes Namens und Geſchlechts, arbeitete um 1750. in ſeiner Vaterſtadt Rimino, allwo man ſehr viele hiſtoriſche Gemählde in den daſigen Kirchen von ihm zu ſehen bekommt. Er lernte ſeine Kunſt zu Bologna bey J. Joſeph dal Sole. Marcheſelli.

Coſta (Laurentius) l. 9. nach andrer l. wiewolen etwas trocken und ſcharfabſchneidend — l. 10. nach Schule l. wie in dem Artickel Laur. Gandolfo zu ſehen iſt.

Coſta (Nannoccio della). Siehe Nannoccio.

Coſtantini (Blaſius) von dieſem Künſtler ſiehet man einige gemahlte Verzierungen in der gröſten Capelle der Kirche S. Johannes in Monte zu Bologna. Aſcoſo. Joh. Baptiſta Coſtantini iſt unter den Kupferſtechern zu finden. Er arbeitete zu Rom 1619. nach Guido Bologneſe ꝛc.

Coſtanzi (Johannes) l. 5. nach geſehen habe l. dieſe Arbeit ſchrieb ſich ſein Sohn Carolus, der den Vater übertraf, ſelbſten zu. Er ſchnitt auch eine Leda und einen Kopf des Antinous in eben dergleichen Steine für den König in Portugal. Seine Arbeit iſt weder zu ſcharf noch gelekt, und er zeichnete mit groſſer Genauheit. Seine Portraite ſind fleiſchigt, und ſcheinen wohl zu gleichen; von welchen des Cardinals Georgius Spinola in einem Agath-Onych geſchnitten, unverbeſſerlich iſt. Carolus ward 1703. zu Neapel gebohren. Benedictus der XIII. gab ihm den Chriſtus-Orden, und den von S. Johann von Lateran. Sein Bruder Thomas arbeitete in gleicher Kunſt, kam ihm aber nicht gleich. Er ſtarb 1747. Ihr Vater lebte noch 1753. in dem 89 Jahr ſeines Alters. Giulianelli p. 62.

Coſtanzi (Simon) ein Baumeiſter zu Rom, wird von dem Abt Titi in Beſchreibung der Kirchen S. Carlo à Catinari, und S. Croce de Lucheſi angeführt.

Coſter (Petrus) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Unter dieſen Titel gehören auch D.. ein

der Stadtschulen, der Kunstschule für Musik, der Kunstschule für Malerei und der Kunstschule für Bildhauerei.

Gruber, Clemens, s. d., geb. 1888 a. Sohn des Bauern Johann Gruber, Kirchenmaler, Wien, Kunstschule für Malerei, Schüler von Prof. Cizek, Prof. Strnad, Prof. Kitzler, Prof. Dr. Glaser, Prof. Dr. Swoboda, Prof. Dr. Strzygowski, Prof. Dr. Wickhoff, Prof. Dr. Riegl, Prof. Dr. Hartel, Prof. Dr. Schlosser, Prof. Dr. Dvořak, Prof. Dr. Frimmel, Prof. Dr. Hevesi, Prof. Dr. Schmid, Prof. Dr. Gerstenberg, Prof. Dr. Neumann, Prof. Dr. Pollak, Prof. Dr. Kallab, Prof. Dr. Leisching, Prof. Dr. Kaschnitz-Weinberg, Prof. Dr. Kleinpaul, Prof. Dr. Kleinmayr, Prof. Dr. Hamann, Prof. Dr. Kurth, Prof. Dr. Kraus, Prof. Dr. Wilhelm, Prof. Dr. Kretschmayr, Prof. Dr. Oberhummer, Prof. Dr. Hauser, Prof. Dr. Hartmann, Prof. Dr. Bauer, Prof. Dr. Kubitschek, Prof. Dr. Wahle, Prof. Dr. Ehrenberg, Prof. Dr. Kretschmer, Prof. Dr. Meyer-Lübke, Prof. Dr. Jaberg, Prof. Dr. Jud, Prof. Dr. Gauchat, Prof. Dr. Tappolet, Prof. Dr. Bachmann, Prof. Dr. Schwarz, Prof. Dr. Wartburg, Prof. Dr. Brunner, Prof. Dr. Wackernagel, Prof. Dr. Ehrismann, Prof. Dr. Kluge, Prof. Dr. Sievers, Prof. Dr. Braune, Prof. Dr. Behaghel, Prof. Dr. Heusler, Prof. Dr. Kauffmann, Prof. Dr. Sarrazin, Prof. Dr. Roethe, Prof. Dr. Schröder, Prof. Dr. Heinzel, Prof. Dr. Jellinek, Prof. Dr. Minor, Prof. Dr. Seuffert, Prof. Dr. Sauer, Prof. Dr. Walzel, Prof. Dr. Petsch, Prof. Dr. Kralik, Prof. Dr. Castle, Prof. Dr. Wellek, Prof. Dr. Strich, Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Kummer, Prof. Dr. Wolf, Prof. Dr. Schenk, Prof. Dr. Schmidt

Couſtour (Wilhelmus) l. 9. nach Alters l. Sein Sohn gleichen Namens war ein Mitglied der Academie 1742. Profeſſor adjunctus 1743. Profeſſor 1746. Man ſiehet in einem Saal des Palais royal vier Basreliefs von ſeiner Arbeit, welche die Geſchichten der Pſyche vorſtellen. Ein jüngerer Sohn dieſes Künſtlers übte die Baukunſt —

Corcie (Michael) l. 13. nach bedient habe l. welches Hieronymus Cock durch ſeine Kupferſtiche nach den Werken Raphaels entdeckte, und dardurch dem Corcie viele Verdrießlichkeiten verurſachte. —

Corie (Antonius de) ein Landſchaften-Mahler zu Antwerpen um 1680. In dieſen durfte er ſeinem Landsmann und Zeitgenoſſe Cornelius Huysmann weder in Schönheit der Figuren noch in der Stärke des Ganzen weichen. Er arbeitete zu Oſtende, wo er wegen Schulden die meiſte Zeit ſeines Lebens im Gefängniß zubringen mußte. Hagedorn p. 126.

Cozza (Franciſcus) l. 5. nach verfertigte l. der Abt Titi führt in ſeiner Beſchreibung der Kirchen zu Rom, zehn öffentliche Werke dieſes Künſtlers an.

Cozzette (Carolus) ein Pariſer-Künſtler 1760. Lernte bey Carl Parocel, und mahlte wie dieſer Feldſchlachten. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den königlichen Schlöſſern Verſailles und Choiſy. Environs de Paris.

Crabeth (Adrianus) l. 8. nach geweſen iſt l. Er lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts —

Crabeth (Walther) der ältere l. penult. nach 1560. l. An den berühmten Fenſter-Gemählden obbemelter Kirche arbeiteten auch um den Anfang des XVII. Jahrhunderts Claes Jansze, Cornelius Klock von Leyden, Cornelius Ruffeus Wilhelmus Tibaut Adrianus de Orye, und Theodorus van Zyl. Verſchiedene von den Schülern der Gebrüder Crabeth werden in dem Artickel Jac. Caan angeführt, von welchen aber einige ganz vermuthlich dem jüngern Walther Crabeth zugehören.

Crabettie oder Krab iſt ein Beynname Johann Aſſelyns. L. Z.

Cremer. Siehe den Artickel Dav. Heſcher. Z.

Craes (Caſparus). Siehe Crayer.

Cramer (N. N.). Siehe Anhang.

Cranichfeld. Siehe den Artickel Scult. von Unfried.

Creara (Sanctus) l. 5. nach Lehrmeiſter l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Crecolini. Siehe Cricolini.

Crema (da) ein Beyname Carls Urbino. L.

Cremer (Julius) l. 4. anſtatt lebte — 1600. l. ſtarb 1632.

Cremona (Andreas da) l. 12. zwiſchen Num. 4. und 5. l. Sophonisba Angusciola. Siehe dieſen Artickel. L.

Creo (Chriſtophorus). Von dieſem Künſtler findet man in der Kirche S. Paulus genannt S. Paolino alla' Regola zu Rom ein Gemählde welches die H. Roſalia vorſtellet. Titi.

Crepu l. 9. nach Haltung l. Er lebte um das Jahr 1710.

Crescenci (Joh. Baptiſta) l. 11. anſtatt Zappada l. Zappata — l. 16. nach Früchte l. Einige Zimmer ſeines Pallaſtes ſind von ſeiner Hand in Freſco gemahlt —

Creſpi (Daniel) l. 11. anſtatt vor erreichten 40. l. nach des Torre Bericht vor erreichten 30. — l. 12. nach ſtarb l. dieſer Künſtler arbeitete mit einer ungemeinen Einbildungkraft, und mit einer kühnen Erfindung, ſo daß oft ſelbſt die Anlage und Compoſition darunter litten; und ſeine Zeichnung öfters unrichtig ward. Seine Colorit hingegen war reitzend. Man findet von ſeinen ſchönſten Werken in Mayland, unter andern in der Kirche S. Marcus eine Taufe des H. Auguſtins, und zu S. Victor, den Einſiedler S. Paulus von zwey Engeln empor getragen. —

Creſpi (Joh. Baptiſta) l. 14. nach kan l. Creſpi arbeitete auch in der Bildhauerkunſt — ibid. nach 1633. l. Torre p. 11. giebt ihm ein Alter von 65. Jahren —

Creſpi (Joſephus Maria) l. 31. nach Manne l. von Antonius, beſonders aber von Ludovicus, findet man verſchiedene hiſtoriſche Gemählde in den Kirchen ihrer Vaterſtadt —

Creti (Donatus) l. 17. nach Fava l. Er ſtarb zu Bologna 1747. —

Creti (Joſephus) wird in Beſchreibung der Kirche S. S. Vitale und Agricola zu Bologna als ein Freſco-Mahler angeführt. Er war des obgedachten Donatus Vater. Aſcoſo.

Crevalcore (Petrus Maria da) l. 10. nach Ian l. Er lebte um 1580.—

Cribello. Siehe Grupello. L.

Cricolini (Antonius) ein Hiſtorien-Mahler zu Rom um 1700. Lernte bey J. Bapt. Lenardi. Vascoli T. 2. p. 294.

Criſcuolo (Joh. Angelus) l. 19. 20. anſtatt um—1570. l. nach 1572. in blühendem Alter.

Criſpean. Siehe den Artickel Henricus Paludanus. L.

Criſpo (nach Andreas l. Brioſco)

Criſpus. Siehe Creſpi. Z.

Criſtallino (Franciſcus) Siehe den Artickel Ant. Aligmini. Z.

Criſtofano oder Criſtofori. Siehe Chriſtofano. L.

Criſtofano (Michael). Siehe den Artickel Joh. Aug. Romano. Z.

Crivelli (Angelus Maria) l. 8. nach bedienten l. Man ſiehet in dem Land-Pallaſte Arconati ſchöne Stücke von dieſem Meiſter. Er —

Crivelli (Carolus) l. 2. nach Jacobello l. Flore — l. 5. nach S. Catharina l. — von ſeiner Hand.

Crivelli (Franciſcus) ein Bildhauer zu Verona um 1660. Er lernte bey Gabriel Brunelli, und arbeitete vieles inn- und auſſert ſeiner Geburtsſtadt. Pozzo Num. 149.

Crivelli (nach Joh. Angelus l. oder Joh. Baptiſta) l. 2. anſtatt Mauritius l. Maurilio.

Croce (Balthaſar) l. 2. anſtatt 1563. l. 1573. — l. 3. nach arbeitete l. zu Rom l. 6. nach Stadt l. welche der Abt Titi in ſeinem Buch von Stück zu Stück aufgezeichnet hat — l. 7. anſtatt 1638. l. 1628.

Croce (Joh. Baptiſta) l. 4. nach Figuren l. Er lebte um 1670.

Croce (Philippus S.) l. 16. nach Proportion l. Er. lebte um 1600.

Croce (Sanctus) ein venetianiſcher Mahler, von welchem man in den Kirchen S. Giminiano und S. Trinita hiſtoriſche Stücke findet. Baſaglia.

Croceſiſſajo l. 1. nach Siehe l. Michael di Ridolfo Ghirlandajo und —

Croceſiſſajo (Marcus del) ein vermuthlicher Schüler des Michael di Ridolfo Ghirlandajo. Siehe den Artickel Fello Peri. Z.

Crock. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Crocker (Johannes) ein Medailleur aus Sachſen gebürtig; arbeitete um 1710. zu London, wo alle Medaillen- und Münz-Stempel durch ihn verfertigt wurden. Man rühmet ſeine Köpfe, aber die Reverſe ſind gemeiniglich ſchlecht gezeichnet. Uffenbach T. 2. p. 473.

Croix (Anna ꝛc. de la) l. 5. nach de Piles ꝛc. l. Franciſcus de la Croix, ein Bildhauer zu Paris, verfertigte die Statüe des Antinous für den königlichen Garten zu Verſailles. Environs de Paris. Ein Portrait-Mahler dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1701. zu Warſchau in Pohlen. Adlerfeld T. 1. p. 248.

Croos (Johannes de) ein holländiſcher Landſchaften-Mahler, ahmte den Claudius Gelée nach. Voyage pittoresque de Paris.

Croſato (Joh. Baptiſta) l. 3. nach Chriſti l. Von ihm, oder von einem Künſtler dieſes Namens ſiehet man in dem königlichen Luſtſchloß la Veneria bey Turin einen unvergleichlichen Plafond, welcher die Aufopferung der Jphigenia vorſtellt.

Crozat. Siehe den Artickel Cammas.

Cruciano (Matthäus). Siehe den Artickel Cinthius Bernaſconi. Z.

Cruger. Siehe Kruger.

Cruſius (G. L.) zierte um 1760. viele Bücher mit wol erfundenen und angenehm geätzten Kupferſtichen. Er arbeitete zu Leipzig.

Cucur (Wilhelmus). Siehe Ceurius. Z.

Cugini (Johannes). Siehe Couſin.

Nach Cugni l. oder Cungi (Baptiſta) l. 1. anſtatt aus l. von Borgo, in — l. 4. nach und l. mit ſeinem Lehrmeiſter — l. 6. nach Bologna l. Er florirte um 1570.

Cuipers (Hermannus Theodorus. Siehe Anhang.

Cunglo (Leonhardus) l. ult. nach aufbehielt l. Er arbeitete zu Rom unter Taddeus Zuccheros, und florirte um 1560 — ibid. nach Vasari ꝛc. l. Camillus Cungius stehet in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Cunio (Daniel) l. 8. nach Er l. lebte um 1580. und —

Cunio (Rodolphus) l. 8. anstatt Guarienti ꝛc. l. Er lebte um 1620. Torre. p. 239. G.

Cuoburger (Wenceslaus). Siehe Coeberger. L.

Curadi (Raphael) l. 6. nach Capuciner-Orden l. Er lebte um 1580.

Curadi (Taddeus) l. 7. nach verwies l. Dieser Künstler lebte um 1580.

Curti (Hieronymus) l. 28. nach Kirchspiels l. Er lebte um 1600.

Curti (Josephus) l. ult. nach Pozzo ꝛc. l. von Benedictus, Bernhardinus und Franciscus Curti findet man einige Nachrichten unter den Kupferstechern.

Cusino (Michael). Siehe Cousin. L.

Cußi, ein wenig bekannter französischer Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Abtey-Kirche S. Denis zu sehen bekommt. Environs de Paris.

Custos (Dominicus) l. 4. nach Raphael Custos l. sein Sohn — l. ult. nach Augspurg l. Beyde gehören nicht unter die grösten Kupferstecher, noch weniger aber David und Jacobus, die Raphaels Söhne gewesen seyn mögen. von Stetten VII. Brief.

D.

Daagaard, oder Dagar (Jacobus). Siehe Agar im Anhang.

Dablars, eine Miniatur-Mahlerin von Rom, arbeitete um 1751. zu London.

Dac oder Dach (Johannes). Siehe Achen. L.

Dacier (Johannes). Siehe Daßier. L.

Dadda (Romulus del). Siehe Ferrucci.

Daddi (Bernhardus) l. 2. Forzone durchgestrichen — l. 5. nach 1380. l. Siehe den Artickel L. Gucci.

Daedalus, ein Beyname des J. Bapt. Danti. Z.

Daenelsan (Henricus) ein Landschaften-Mahler in Niederlanden. Johann von Londersel hat nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Marolles.

Daher (Johannes). Siehe Heel. L.

Dahl (M.) ein Schwed; war zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts ein guter Portrait-Mahler zu London. John Smith hat einige schöne Bildnisse in schwarzer Kunst nach ihm gestochen. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 10. p. 319.

Dalen (Cornelius van). Siehe den Artickel Arnoldus Hort.

Dalen (Johannes van). Siehe den Artickel Wilh. Ceurius.

Dalens (Theodorus) l. 6-10. Er hinterließ — Remy ꝛc. durchgestrichen.

Dalens (Theodorus) der Sohn. Siehe Anhang.

Dalmasio (Lippus) l. 6. nach Ehrerbietung l. und findet man sie in grosser Anzahl in den Kirchen seiner Geburtsstadt.

Damesz (Johannes). Siehe den Artikel Jac. Caan. Z.

Damesz (Lucas), des berühmten Lucas von Leyden Tochter-Sohn, lernte auch die Mahleren, und starb zu Leyden 1604. im 71. Jahr seines Alters. Sandrart T. 1. p. 241. berichtet, daß er des Johann de Hoey oder Hooy Bruder gewesen, welches vielleicht der obbemeldte Johann Damesz seyn möchte.

Damiano l. 1. nach Barbiere l. und Mazza.

Damini (Petrus) l. 3. anstatt Norcello l. Novelli, und Jacob Palma dem jüngern — l. ult. nach Ridolfi ꝛc. l. Vincentius Damini, ein Portrait-Mahler, arbeitete um 1720. zu London.

Damoiselet, ein Historien- und Ornament-Mahler zu Paris um 1660; arbeitete in dem königlichen Schloß zu Versailles.

Dandini (Cesar) l. 9. nach Stadt l. Er lebte um 1620.

Dandini (Petrus) l. 2. anstatt 1647. l. 1646. ibid. anstatt Vetter l. Oheim — l. 15. nach arbeitete l. Er trat in den Jesuiter-Orden.

Dandrighe (B.) ein geschickter Portrait-Mahler

Dachs, der Dachses und -sen; Dachs-Bau, -Bein, -Fell, -Haar, -Hund, -Jagd, -Kopf, -Pfote, -Schwanz, -Zahn.

Dachshund, der, -es, -e; Dachshündin, die, -nen; Dachshunds-Art, -Beine, -Bellen, -Haar, -Hund, -Jagd, -Kopf, -Pfote, -Schwanz, -Zahn. Dachsel, s. unter Dachsel.

Dachstein, der, -es, -e; Dachstein-Alpen, -Gebirge, -Kalk, -Kette, -Kuppe, -Spitze, -Wand.

Dachstuhl, der, -es, -stühle; Dachstuhl-Balken, -Bau, -Gebälk, -Gerüst, -Holz, -Konstruktion, -Sparren, -Werk, -Zimmerer.

Dachung, die, -en; Dachungs-Arbeit, -Material, -Schiefer, -Ziegel.

Dachziegel, der, -s, -; Dachziegel-Brand, -Brenner, -Fabrik, -Form, -Gießer, -Hütte, -Maschine, -Presse, -Schuppen, -Stein, -Streicher, -Ton, -Werk.

Dachzimmer, das, -s, -; Dachzimmer-Bett, -Fenster, -Gelaß, -Kammer, -Möbel, -Ofen, -Tür, -Wand, -Wohnung.

Dachzinne, die, -n; Dachzinnen-Gesims, -Kranz, -Mauer, -Rand, -Schmuck, -Verzierung, -Werk.

Dachzins, der, -es, -e; Dachzins-Abgabe, -Ablösung, -Bauer, -Bauern, -Gut, -Hof, -Pflicht, -Recht, -Verpflichtung.

Dachzinnober, der, -s, -; Dachzinnober-Farbe, -Rot.

Dachzipperlein, das, -s, -; Dachzipperlein-Anfall, -Leiden, -Schmerz.

Dachzucker, der, -s, -; Dachzucker-Bäcker, -Bäckerei, -Brot, -Gebäck, -Kuchen, -Kringel, -Semmel, -Stange, -Weck, -Wecken.

Dachzug, der, -es, -züge; Dachzug-Ofen, -Rauchfang, -Schornstein, -Vorrichtung.

Dachzwang, der, -es, -zwänge; Dachzwang-Arbeit, -Gesetz, -Maßregel, -Verordnung, -Vorschrift.

Dachzwecke, die, -n; Dachzwecken-Kasten, -Schachtel.

Dachzwiebel, die, -n; Dachzwiebel-Beet, -Blume, -Gewächs, -Kraut, -Pflanze, -Stock.

Dachzwirn, der, -es, -e; Dachzwirn-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnband, das, -es, -bände; Dachzwirnband-Einband, -Leder, -Rücken.

Dachzwirnbindfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnbindfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnschnur, die, -schnüre; Dachzwirnschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfband-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfbandfaden, der, -s, -fäden; Dachzwirnstrumpfbandfaden-Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfbandschnur, die, -schnüre; Dachzwirnstrumpfbandschnur-Band, -Faden, -Garn.

Dachzwirnstrumpfstrick, der, -es, -e; Dachzwirnstrumpfstrick-Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpf, der, -es, -strümpfe; Dachzwirnstrumpf-Band, -Faden, -Garn, -Schnur.

Dachzwirnstrumpfband, das, -es, -bänder; Dachzwirnstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpfstrumpf

Dauphin (Carolus). Siehe Offin. Z.

Debarre, ein Mahler zu Paris, wird von d'Argensville unter die Schüler des Claud. Guido Hallé gerechnet.

Decio (Auguſtinus ꝛc.) l. 5. nach Clovio l. Man verwahret in der Ambroſianiſchen Bücher-Sammlung zu Mayland, und in der Sacriſtey der Carthauſe zu Pavia, ſchöne und ſehr fleißige Gemählde von ihrer Arbeit. Sie florirten um 1560.

Decker (Paulus) l. 7. nach Er l. ſchrieb eine Anleitung zur burgerlichen Baukunſt, und in dreyen Theilen in folio einen fürſtlichen Baumeiſter mit vielen Kupfern. Seine Entwürfe ſind zu weitläuftig, zu koſtbar, und die Auszierungen überladen. Er wollte in einem Schloß gleichſam alles, und mehr anbringen als die Baukunſt leiſten kan, und fiel ins Unmögliche. Decker — l. ult. nach Doppelmayr ꝛc. l. C. Decker findet man in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Dedekind (Bernhardus Julius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Deelen (Theodorus van) l. 7. nach erhielt l. und florirte um 1670.

Degle (Franciſcus Joſephus) ein Künſtler von Augſpurg; mahlte in Oel, Freſco und Mignatur. Er gewann 1765. einen Preis in der Mahler-Academie zu Rom. von Stetten 10. Brief.

Degmaier (Auguſtus) ein Schwarzkunſtſtecher zu Augſpurg 1765. Lernte bey Gabriel Spitzel: und arbeitete ſchöne Werke in den Klauberiſchen Verlag. von Stetten 10. Brief.

Dekker (Franciſcus). Siehe Anhang. Man findet gemahlte Landſchaften, welche einem Johann Dekker zugeſchrieben werden.

Delaiſtre. Siehe Laiſtre. Z.

Delft (Jacobus) l. 2. nach Mahler l. um 1600 — l. ult. nach Kupfer l. Er ſtarb 1638.

Delft (Petrus van) ein Mahler zu Delft, lernte bey Anton Montfort, und wurde ihn vermuthlich in der Kunſt übertroffen haben, wenn er nicht in blühenden Jahren geſtorben wäre. Sandrart T. 1. p. 267.

Delft (Simon von) und Jodocus Janſens von Amſterdam, zwey vortrefliche Bildhauer, werden von Vaſari und Guicciardini angeführt. Sie florirten in dem XVI. Jahrhundert.

Dello l. 2. 3. anſtatt verfertigte — ſetzte l. im Anfang formte er Bilder von gebrandter Erde, von welchen man einige in der Kirche S. Maria nuova ſahe; weil er aber mit dieſer Arbeit wenig gewann, ſo legte er ſich auf die Mahlerey, da er dann Hiſtorien, Ovidiſche Fabeln ꝛc. in kleinen Figuren auf Schränke, Bethladen, Geländer ꝛc. mahlte. Er arbeitete auch in Freſco, war ein ſehr guter Zeichner, und einer der erſten, welche mit einigem Verſtand die Muſceln der Leiber bemerkten. Dello — l. 9. nach Starb l. nach ſeiner Heimkonſt aus Spanien.

Delmont (Deodatus) l. 9. nach ſchön l. Er ſtarb 1634.

Delobel (Nicolaus) ein Hiſtorien-Mahler zu Paris. Lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. In dem Luſtſchloß Sceaux findet man in zweyen Zimmern Plafonds von ſeiner Arbeit. Er ſtarb 1763. in dem 70. Jahr ſeines Alters. Environs de Paris.

Delphius (Wilhelmus). Siehe Delf. L.

Delvenaer (Ugaart). Siehe Anhang.

Demacker (Abée). Von dieſem Künſtler findet man in der Regenten-Kammer des Peſthauſes zu Leyden ein Gemählde, welches die Regenten vorſtellet, die einen kleinen Jungen examiniren. Dieſes Stück wurde 1667. verfertigt. Uffenbach T. 3. p. 402.

Demareſt, ein Hiſtorien-Mahler und Profeſſor adjunctus der Academie von S. Luc zu Paris um 1750.

Demetrius. Siehe Dimittire.

Denis (Petrus) ein Ordensbruder in der Abtey S. Denis; verfertigte die ſehr ſchöne eiſerne Gitter und Geländer, welche man in ihrer Kirche und an der groſſen Treppe des Kloſters ſiehet. Environs de Paris. Man findet perſpectiviſche Gemählde, welche einem Johann Denis zugeſchrieben werden.

Deniſot (Nicolaus) l. 4. nach Künſten l. Er ſchrieb nach ſeiner Rückkonſt in Frankreich verſchiedene Werke unter dem Namen eines Grafen von Alſinois, und ſtarb zu Paris 1559. im 44. Jahr ſeines Alters.

Dennecker (Joſias). Siehe den Artickel Hans Bock. Z.

Ursinus (Zacharias), s. auch Bären. Ursinus, Zacharias, geb. 1534 zu Breslau, † 1583 als Professor der Theologie zu Heidelberg. Über seine in den verschiedensten Richtungen sich bewegende Thätigkeit s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Seine Hauptschrift ist der Heidelberger Katechismus, s. d. Art. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1608 zu Schaffhausen, † 1667 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1680 zu Bern, † 1735 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Urenkel des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1732 zu Bern, † 1801 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1768 zu Bern, † 1846 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1800 zu Bern, † 1870 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1832 zu Bern, † 1900 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1864 zu Bern, † 1930 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1896 zu Bern, † 1960 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1928 zu Bern, † 1990 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1960 zu Bern, † 2020 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 1992 zu Bern, † 2050 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2024 zu Bern, † 2080 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2056 zu Bern, † 2110 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2088 zu Bern, † 2140 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2120 zu Bern, † 2170 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2152 zu Bern, † 2200 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2184 zu Bern, † 2230 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2216 zu Bern, † 2260 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2248 zu Bern, † 2290 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2280 zu Bern, † 2320 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2312 zu Bern, † 2350 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2344 zu Bern, † 2380 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2376 zu Bern, † 2410 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2408 zu Bern, † 2440 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2440 zu Bern, † 2470 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2472 zu Bern, † 2500 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2504 zu Bern, † 2530 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2536 zu Bern, † 2560 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2568 zu Bern, † 2590 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2600 zu Bern, † 2620 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2632 zu Bern, † 2650 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2664 zu Bern, † 2680 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2696 zu Bern, † 2710 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2728 zu Bern, † 2740 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2760 zu Bern, † 2770 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2792 zu Bern, † 2800 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2824 zu Bern, † 2830 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2856 zu Bern, † 2860 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2888 zu Bern, † 2890 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2920 zu Bern, † 2930 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2952 zu Bern, † 2960 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 2984 zu Bern, † 2990 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3016 zu Bern, † 3020 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3048 zu Bern, † 3050 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3080 zu Bern, † 3090 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3112 zu Bern, † 3120 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3144 zu Bern, † 3150 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3176 zu Bern, † 3180 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3208 zu Bern, † 3210 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3240 zu Bern, † 3250 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3272 zu Bern, † 3280 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3304 zu Bern, † 3310 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3336 zu Bern, † 3340 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3368 zu Bern, † 3370 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3400 zu Bern, † 3410 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3432 zu Bern, † 3440 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3464 zu Bern, † 3470 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3496 zu Bern, † 3500 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3528 zu Bern, † 3530 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3560 zu Bern, † 3570 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3592 zu Bern, † 3600 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3624 zu Bern, † 3630 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3656 zu Bern, † 3660 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3688 zu Bern, † 3690 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3720 zu Bern, † 3730 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3752 zu Bern, † 3760 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3784 zu Bern, † 3790 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3816 zu Bern, † 3820 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3848 zu Bern, † 3850 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3880 zu Bern, † 3890 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3912 zu Bern, † 3920 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3944 zu Bern, † 3950 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 3976 zu Bern, † 3980 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4008 zu Bern, † 4010 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4040 zu Bern, † 4050 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4072 zu Bern, † 4080 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4104 zu Bern, † 4110 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4136 zu Bern, † 4140 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4168 zu Bern, † 4170 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4200 zu Bern, † 4210 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4232 zu Bern, † 4240 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4264 zu Bern, † 4270 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4296 zu Bern, † 4300 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4328 zu Bern, † 4330 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4360 zu Bern, † 4370 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4392 zu Bern, † 4400 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4424 zu Bern, † 4430 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4456 zu Bern, † 4460 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4488 zu Bern, † 4490 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4520 zu Bern, † 4530 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4552 zu Bern, † 4560 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4584 zu Bern, † 4590 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4616 zu Bern, † 4620 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4648 zu Bern, † 4650 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4680 zu Bern, † 4690 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4712 zu Bern, † 4720 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4744 zu Bern, † 4750 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4776 zu Bern, † 4780 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4808 zu Bern, † 4810 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4840 zu Bern, † 4850 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4872 zu Bern, † 4880 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4904 zu Bern, † 4910 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4936 zu Bern, † 4940 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 4968 zu Bern, † 4970 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5000 zu Bern, † 5010 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5032 zu Bern, † 5040 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5064 zu Bern, † 5070 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5096 zu Bern, † 5100 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5128 zu Bern, † 5130 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5160 zu Bern, † 5170 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5192 zu Bern, † 5200 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5224 zu Bern, † 5230 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5256 zu Bern, † 5260 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5288 zu Bern, † 5290 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5320 zu Bern, † 5330 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5352 zu Bern, † 5360 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5384 zu Bern, † 5390 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5416 zu Bern, † 5420 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5448 zu Bern, † 5450 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5480 zu Bern, † 5490 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5512 zu Bern, † 5520 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5544 zu Bern, † 5550 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5576 zu Bern, † 5580 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5608 zu Bern, † 5610 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5640 zu Bern, † 5650 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5672 zu Bern, † 5680 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5704 zu Bern, † 5710 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5736 zu Bern, † 5740 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5768 zu Bern, † 5770 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5800 zu Bern, † 5810 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5832 zu Bern, † 5840 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5864 zu Bern, † 5870 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5896 zu Bern, † 5900 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5928 zu Bern, † 5930 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5960 zu Bern, † 5970 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 5992 zu Bern, † 6000 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6024 zu Bern, † 6030 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6056 zu Bern, † 6060 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6088 zu Bern, † 6090 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6120 zu Bern, † 6130 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6152 zu Bern, † 6160 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6184 zu Bern, † 6190 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6216 zu Bern, † 6220 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6248 zu Bern, † 6250 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6280 zu Bern, † 6290 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6312 zu Bern, † 6320 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6344 zu Bern, † 6350 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6376 zu Bern, † 6380 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6408 zu Bern, † 6410 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6440 zu Bern, † 6450 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6472 zu Bern, † 6480 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6504 zu Bern, † 6510 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6536 zu Bern, † 6540 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6568 zu Bern, † 6570 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6600 zu Bern, † 6610 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6632 zu Bern, † 6640 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6664 zu Bern, † 6670 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6696 zu Bern, † 6700 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6728 zu Bern, † 6730 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6760 zu Bern, † 6770 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6792 zu Bern, † 6800 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6824 zu Bern, † 6830 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6856 zu Bern, † 6860 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6888 zu Bern, † 6890 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6920 zu Bern, † 6930 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6952 zu Bern, † 6960 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 6984 zu Bern, † 6990 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7016 zu Bern, † 7020 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7048 zu Bern, † 7050 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7080 zu Bern, † 7090 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7112 zu Bern, † 7120 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7144 zu Bern, † 7150 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7176 zu Bern, † 7180 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7208 zu Bern, † 7210 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7240 zu Bern, † 7250 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7272 zu Bern, † 7280 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7304 zu Bern, † 7310 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7336 zu Bern, † 7340 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7368 zu Bern, † 7370 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7400 zu Bern, † 7410 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7432 zu Bern, † 7440 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7464 zu Bern, † 7470 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7496 zu Bern, † 7500 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7528 zu Bern, † 7530 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7560 zu Bern, † 7570 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7592 zu Bern, † 7600 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7624 zu Bern, † 7630 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7656 zu Bern, † 7660 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7688 zu Bern, † 7690 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7720 zu Bern, † 7730 als Professor der Theologie zu Heidelberg, Sohn des Vorigen, s. Herzog's Encyklop. Bd. XVI. Ursinus (Johann Heinrich), geb. 7752 zu Bern, †

Die Kaiserl. Königlich-Apostol. Haupt- und Residenzstadt Wien, mit ihren Vorstädten, Vororten und Umgebungen, nebst Beschreibung der Merkwürdigkeiten, Kunst-Schätze, Gebäude, Denkmäler, Bibliotheken, Sammlungen, Gärten, Lust-Schlösser, Bäder, Theater, Bälle, Redouten, Concerte, Volks-Belustigungen, Wirthshäuser, Gasthöfe, Kaffeehäuser, Bier-Schenken, Fiaker, Lohn-Bedienten, Lohn-Kutscher, Lohn-Wägen, Post-Anstalten, Post-Curse, Post-Tarife, Eisenbahnen, Dampfschiffahrten, Gewerbe, Handel, Fabriken, Manufacturen, Zünfte, Märkte, Messen, Maße, Münzen, Wechsel-Cours, Wechsel-Ordnung, Wechsel-Stempel, Wechsel-Recht, Wechsel-Stempel-Tarife, Wechsel-Stempel-Gesetze, Wechsel-Stempel-Verordnungen, Wechsel-Stempel-Ausnahmen, Wechsel-Stempel-Befreiungen, Wechsel-Stempel-Strafen, Wechsel-Stempel-Nachsicht, Wechsel-Stempel-Verjährung, Wechsel-Stempel-Verfahren, Wechsel-Stempel-Behörden, Wechsel-Stempel-Beamte, Wechsel-Stempel-Amt, Wechsel-Stempel-Kanzlei, Wechsel-Stempel-Archiv, Wechsel-Stempel-Register, Wechsel-Stempel-Buch, Wechsel-Stempel-Journal, Wechsel-Stempel-Conto, Wechsel-Stempel-Rechnung, Wechsel-Stempel-Quittung, Wechsel-Stempel-Bescheinigung, Wechsel-Stempel-Zeugniß, Wechsel-Stempel-Urkunde, Wechsel-Stempel-Diplom, Wechsel-Stempel-Patent, Wechsel-Stempel-Privilegium, Wechsel-Stempel-Concession, Wechsel-Stempel-Bewilligung, Wechsel-Stempel-Genehmigung, Wechsel-Stempel-Erlaubniß, Wechsel-Stempel-Befugniß, Wechsel-Stempel-Recht, Wechsel-Stempel-Pflicht, Wechsel-Stempel-Obliegenheit, Wechsel-Stempel-Verbindlichkeit, Wechsel-Stempel-Haftung, Wechsel-Stempel-Bürgschaft, Wechsel-Stempel-Caution, Wechsel-Stempel-Pfand, Wechsel-Stempel-Hypothek, Wechsel-Stempel-Grundbuch, Wechsel-Stempel-Tabelle, Wechsel-Stempel-Ordnung, Wechsel-Stempel-Gesetz, Wechsel-Stempel-Verordnung, Wechsel-Stempel-Vorschrift, Wechsel-Stempel-Regel, Wechsel-Stempel-Norm, Wechsel-Stempel-Muster, Wechsel-Stempel-Beispiel, Wechsel-Stempel-Formular, Wechsel-Stempel-Schema, Wechsel-Stempel-Plan, Wechsel-Stempel-Entwurf, Wechsel-Stempel-Skizze, Wechsel-Stempel-Zeichnung, Wechsel-Stempel-Bild, Wechsel-Stempel-Abbildung, Wechsel-Stempel-Darstellung, Wechsel-Stempel-Beschreibung, Wechsel-Stempel-Erzählung, Wechsel-Stempel-Geschichte, Wechsel-Stempel-Chronik, Wechsel-Stempel-Annalen, Wechsel-Stempel-Jahrbücher, Wechsel-Stempel-Tagebuch, Wechsel-Stempel-Memoiren, Wechsel-Stempel-Biographie, Wechsel-Stempel-Autobiographie, Wechsel-Stempel-Nekrologie, Wechsel-Stempel-Grabschrift, Wechsel-Stempel-Epitaph, Wechsel-Stempel-Denkmal, Wechsel-Stempel-Monument, Wechsel-Stempel-Statue, Wechsel-Stempel-Büste, Wechsel-Stempel-Relief, Wechsel-Stempel-Gemälde, Wechsel-Stempel-Fresko, Wechsel-Stempel-Mosaik, Wechsel-Stempel-Glasmalerei, Wechsel-Stempel-Kupferstich, Wechsel-Stempel-Holzschnitt, Wechsel-Stempel-Lithographie, Wechsel-Stempel-Steindruck, Wechsel-Stempel-Buchdruck, Wechsel-Stempel-Typographie, Wechsel-Stempel-Schriftgießerei, Wechsel-Stempel-Papierfabrik, Wechsel-Stempel-Druckerei, Wechsel-Stempel-Verlag, Wechsel-Stempel-Buchhandel, Wechsel-Stempel-Antiquariat, Wechsel-Stempel-Leihbibliothek, Wechsel-Stempel-Lesezirkel, Wechsel-Stempel-Zeitung, Wechsel-Stempel-Zeitschrift, Wechsel-Stempel-Journal, Wechsel-Stempel-Magazin, Wechsel-Stempel-Revue, Wechsel-Stempel-Kalender, Wechsel-Stempel-Almanach, Wechsel-Stempel-Taschenbuch, Wechsel-Stempel-Handbuch, Wechsel-Stempel-Lexikon, Wechsel-Stempel-Wörterbuch, Wechsel-Stempel-Grammatik, Wechsel-Stempel-Rhetorik, Wechsel-Stempel-Poetik, Wechsel-Stempel-Logik, Wechsel-Stempel-Metaphysik, Wechsel-Stempel-Ethik, Wechsel-Stempel-Aesthetik, Wechsel-Stempel-Pädagogik, Wechsel-Stempel-Didaktik, Wechsel-Stempel-Methodik, Wechsel-Stempel-Katechetik, Wechsel-Stempel-Homiletik, Wechsel-Stempel-Liturgik, Wechsel-Stempel-Hymnologie, Wechsel-Stempel-Symbolik, Wechsel-Stempel-Dogmatik, Wechsel-Stempel-Polemik, Wechsel-Stempel-Apologetik, Wechsel-Stempel-Exegese, Wechsel-Stempel-Hermeneutik, Wechsel-Stempel-Kritik, Wechsel-Stempel-Archäologie, Wechsel-Stempel-Geographie, Wechsel-Stempel-Statistik, Wechsel-Stempel-Geschichte, Wechsel-Stempel-Philosophie, Wechsel-Stempel-Theologie, Wechsel-Stempel-Jurisprudenz, Wechsel-Stempel-Medicin, Wechsel-Stempel-Chirurgie, Wechsel-Stempel-Pharmazie, Wechsel-Stempel-Botanik, Wechsel-Stempel-Zoologie, Wechsel-Stempel-Mineralogie, Wechsel-Stempel-Geologie, Wechsel-Stempel-Physik, Wechsel-Stempel-Chemie, Wechsel-Stempel-Mathematik, Wechsel-Stempel-Astronomie, Wechsel-Stempel-Meteorologie, Wechsel-Stempel-Nautik, Wechsel-Stempel-Schiffbau, Wechsel-Stempel-Maschinenbau, Wechsel-Stempel-Eisenbahnbau, Wechsel-Stempel-Brückenbau, Wechsel-Stempel-Straßenbau, Wechsel-Stempel-Wasserbau, Wechsel-Stempel-Deichbau, Wechsel-Stempel-Hafenbau, Wechsel-Stempel-Kanalbau, Wechsel-Stempel-Tunnelbau, Wechsel-Stempel-Bergbau, Wechsel-Stempel-Hüttenwesen, Wechsel-Stempel-Salinenwesen, Wechsel-Stempel-Forstwesen, Wechsel-Stempel-Jagdwesen, Wechsel-Stempel-Fischerei, Wechsel-Stempel-Landwirthschaft, Wechsel-Stempel-Gartenbau, Wechsel-Stempel-Weinbau, Wechsel-Stempel-Obstbau, Wechsel-Stempel-Gemüsebau, Wechsel-Stempel-Getreidebau, Wechsel-Stempel-Futterbau, Wechsel-Stempel-Viehzucht, Wechsel-Stempel-Pferdezucht, Wechsel-Stempel-Rindviehzucht, Wechsel-Stempel-Schafzucht, Wechsel-Stempel-Schweinezucht, Wechsel-Stempel-Geflügelzucht, Wechsel-Stempel-Bienenzucht, Wechsel-Stempel-Seidenraupenzucht, Wechsel-Stempel-Fischzucht, Wechsel-Stempel-Krebszucht, Wechsel-Stempel-Austernzucht, Wechsel-Stempel-Perlenfischerei, Wechsel-Stempel-Korallenfischerei, Wechsel-Stempel-Schwammfischerei, Wechsel-Stempel-Walfischfang, Wechsel-Stempel-Robbenschlag, Wechsel-Stempel-Pelzjagd, Wechsel-Stempel-Federwildjagd, Wechsel-Stempel-Hochwildjagd, Wechsel-Stempel-Niederwildjagd, Wechsel-Stempel-Raubwildjagd, Wechsel-Stempel-Schädlingsjagd, Wechsel-Stempel-Vogelfang, Wechsel-Stempel-Netzfang, Wechsel-Stempel-Schlingenfang, Wechsel-Stempel-Leimfang, Wechsel-Stempel-Lockvogel, Wechsel-Stempel-Reizmittel, Wechsel-Stempel-Köder, Wechsel-Stempel-Futter, Wechsel-Stempel-Mast, Wechsel-Stempel-Schlachtung, Wechsel-Stempel-Zerlegung, Wechsel-Stempel-Verwertung, Wechsel-Stempel-Verarbeitung, Wechsel-Stempel-Veredelung, Wechsel-Stempel-Konservierung, Wechsel-Stempel-Räucherung, Wechsel-Stempel-Pökelung, Wechsel-Stempel-Einsalzung, Wechsel-Stempel-Trocknung, Wechsel-Stempel-Dörrung, Wechsel-Stempel-Gefrierung, Wechsel-Stempel-Kühlung, Wechsel-Stempel-Lagerung, Wechsel-Stempel-Versand, Wechsel-Stempel-Transport, Wechsel-Stempel-Spedition, Wechsel-Stempel-Frachtbrief, Wechsel-Stempel-Ladeschein, Wechsel-Stempel-Konnossement, Wechsel-Stempel-Versicherung, Wechsel-Stempel-Assekuranz, Wechsel-Stempel-Havarie, Wechsel-Stempel-Bodmerei, Wechsel-Stempel-Seewurf, Wechsel-Stempel-Strandrecht, Wechsel-Stempel-Bergelohn, Wechsel-Stempel-Hilfeleistung, Wechsel-Stempel-Rettungsmedaille, Wechsel-Stempel-Ehrenzeichen, Wechsel-Stempel-Orden, Wechsel-Stempel-Auszeichnung, Wechsel-Stempel-Belobigung, Wechsel-Stempel-Tadel, Wechsel-Stempel-Strafe, Wechsel-Stempel-Buße, Wechsel-Stempel-Sühne, Wechsel-Stempel-Vergebung, Wechsel-Stempel-Gnade, Wechsel-Stempel-Amnestie, Wechsel-Stempel-Begnadigung, Wechsel-Stempel-Strafmilderung, Wechsel-Stempel-Strafverschärfung, Wechsel-Stempel-Strafaufhebung, Wechsel-Stempel-Strafvollzug, Wechsel-Stempel-Strafanstalt, Wechsel-Stempel-Gefängniß, Wechsel-Stempel-Zuchthaus, Wechsel-Stempel-Arbeitshaus, Wechsel-Stempel-Besserungsanstalt, Wechsel-Stempel-Irrenanstalt, Wechsel-Stempel-Krankenhaus, Wechsel-Stempel-Spital, Wechsel-Stempel-Siechenhaus, Wechsel-Stempel-Armenhaus, Wechsel-Stempel-Waisenhaus, Wechsel-Stempel-Findelhaus, Wechsel-Stempel-Gebärhaus, Wechsel-Stempel-Hebammenschule, Wechsel-Stempel-Krankenpflegeschule, Wechsel-Stempel-Irrenpflegeschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißwärterschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltsbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Justizbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwaltungsbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Finanzbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zollbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Steuerbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Forstbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hüttenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Salinenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Eisenbahnbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Postbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Telegraphenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schiffahrtsbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hafenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kanalbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tunnelbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Brückenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Straßenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Wasserbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Deichbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Landwirthschaftsbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gartenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Weinbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Obstbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gemüsebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Getreidebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Viehzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pferdezuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rindviehzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schafzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schweinezuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Geflügelzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bienenzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seidenraupenzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Fischzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krebszuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Austernzuchtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Perlenfischereibeamtenschule, Wechsel-Stempel-Korallenfischereibeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schwammfischereibeamtenschule, Wechsel-Stempel-Walfischfangbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Robbenschlagbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pelzjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Federwildjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hochwildjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Niederwildjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Raubwildjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schädlingsjagdbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vogelfangbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Netzfangbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlingenfangbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Leimfangbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lockvogelbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Reizmittelbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Köderbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Mastbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlachtungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zerlegungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwertungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verarbeitungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Veredelungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konservierungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Räucherungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pökelungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Einsalzungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Trocknungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Dörrungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefrierungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kühlungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lagerungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versandbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Transportbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Speditionbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Frachtbriefbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ladescheinbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konnossementbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versicherungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Assekuranzbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Havariebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bodmereibeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seewurfbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strandrechtbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergelohnbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hilfeleistungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rettungsmedaillebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ehrenzeichenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ordenbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Auszeichnungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Belobigungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tadelbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bußebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Sühnebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vergebungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gnadebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Amnestiebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Begnadigungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafmilderungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafverschärfungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafaufhebungbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafvollzugbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zuchthausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Arbeitshausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Besserungsanstaltbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Irrenanstaltbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krankenhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Spitalbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Siechenhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Armenhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Waisenhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Findelhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gebärhausbeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hebammenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krankenpflegeschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Irrenpflegeschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißwärterschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltsbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Justizbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwaltungsbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Finanzbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zollbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Steuerbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Forstbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hüttenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Salinenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Eisenbahnbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Postbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Telegraphenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schiffahrtsbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hafenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kanalbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tunnelbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Brückenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Straßenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Wasserbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Deichbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Landwirthschaftsbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gartenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Weinbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Obstbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gemüsebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Getreidebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Viehzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pferdezuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rindviehzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schafzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schweinezuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Geflügelzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bienenzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seidenraupenzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Fischzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krebszuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Austernzuchtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Perlenfischereibeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Korallenfischereibeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schwammfischereibeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Walfischfangbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Robbenschlagbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pelzjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Federwildjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hochwildjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Niederwildjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Raubwildjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schädlingsjagdbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vogelfangbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Netzfangbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlingenfangbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Leimfangbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lockvogelbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Reizmittelbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Köderbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Mastbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlachtungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zerlegungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwertungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verarbeitungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Veredelungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konservierungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Räucherungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pökelungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Einsalzungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Trocknungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Dörrungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefrierungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kühlungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lagerungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versandbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Transportbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Speditionbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Frachtbriefbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ladescheinbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konnossementbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versicherungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Assekuranzbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Havariebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bodmereibeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seewurfbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strandrechtbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergelohnbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hilfeleistungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rettungsmedaillebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ehrenzeichenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ordenbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Auszeichnungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Belobigungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tadelbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bußebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Sühnebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vergebungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gnadebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Amnestiebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Begnadigungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafmilderungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafverschärfungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafaufhebungbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafvollzugbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zuchthausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Arbeitshausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Besserungsanstaltbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Irrenanstaltbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krankenhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Spitalbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Siechenhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Armenhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Waisenhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Findelhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gebärhausbeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hebammenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krankenpflegeschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Irrenpflegeschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißwärterschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltsbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Justizbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwaltungsbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Finanzbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zollbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Steuerbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Forstbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hüttenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Salinenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Eisenbahnbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Postbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Telegraphenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schiffahrtsbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hafenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kanalbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tunnelbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Brückenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Straßenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Wasserbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Deichbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Landwirthschaftsbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gartenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Weinbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Obstbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gemüsebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Getreidebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Viehzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pferdezuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rindviehzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schafzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schweinezuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Geflügelzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bienenzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seidenraupenzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Fischzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Krebszuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Austernzuchtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Perlenfischereibeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Korallenfischereibeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schwammfischereibeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Walfischfangbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Robbenschlagbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pelzjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Federwildjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hochwildjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Niederwildjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Raubwildjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schädlingsjagdbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vogelfangbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Netzfangbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlingenfangbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Leimfangbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lockvogelbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Reizmittelbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Köderbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Futterbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Mastbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Schlachtungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zerlegungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verwertungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Verarbeitungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Veredelungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konservierungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Räucherungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Pökelungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Einsalzungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Trocknungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Dörrungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefrierungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Kühlungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Lagerungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versandbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Transportbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Speditionbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Frachtbriefbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ladescheinbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Konnossementbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Versicherungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Assekuranzbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Havariebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bodmereibeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Seewurfbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strandrechtbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bergelohnbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Hilfeleistungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Rettungsmedaillebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ehrenzeichenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Ordenbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Auszeichnungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Belobigungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Tadelbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Bußebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Sühnebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Vergebungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gnadebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Amnestiebeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Begnadigungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafmilderungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafverschärfungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafaufhebungbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafvollzugbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Strafanstaltbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Gefängnißbeamtenschulebeamtenschulebeamtenschule, Wechsel-Stempel-Zuchthausbeamtenschulebeamtenschul

Schluß der Klausuren an Sonntagen. Bei 2 Klausuren in einer Woche Verlegung der 2. Klausur auf Montag. Bei 3 Klausuren in einer Woche Verlegung der 3. Klausur auf Montag. Verlegung der Klausuren bei Feiertagen. Bei Verlegung der Klausuren Verlegung der Nachklausuren. Bei Verlegung der Nachklausuren Verlegung der Ersatzklausuren. Bei Verlegung der Ersatz

Dandolo, Joh. Dr. theol. 1783. in Klatau Professor der Philosophie und Mathematik 1. 2.

Daniel, Daniel von der 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniel, Thomas von der 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniel, Wenceslaus von der 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniel, Wenceslaus Thomas von der 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniecker, Clemens 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniecker, Joseph Clemens 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Daniecker, Wenceslaus 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Danowitz, Joh. Nep. 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Danowitz, Joseph 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Danowitz, Wenceslaus 1. 11. Er wird Bürgermeister zu Prag 1. 11. Er wird Landrichter 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Dauber, Joh. Nep. Dr. theol. 1783. in Prag Professor der Philosophie 1. 2.

Dauber, Joseph Dr. theol. 1783. in Prag Professor der Philosophie 1. 2.

Dauber, Wenceslaus Dr. theol. 1783. in Prag Professor der Philosophie 1. 2.

Daubrawa, Joh. Nep. Dr. theol. 1783. in Prag Professor der Philosophie 1. 2.

Daubrawa, Joseph Dr. theol. 1783. in Prag Professor der Philosophie 1. 2.

Daubrawa, Wenceslaus

Tuchen — n. s. (vom Zeitwort Tuchen) die Handlung, da man tuchet, Tuchung.

Tuchen — v. a. (Tuchte, getuchet) in Tuchfabriken, wie Kochen, in heißem Wasser, mit Seife und Walkererde, die Tücher reinigen, daß sie dicht werden, und die Wolle sich verfilzet.

Tuchen — v. n

Er arbeitete zu Danzig, und ſtarb daſelbſt 1617. M. S.

Drentwet (Abraham) l. 1. 2. anſt. Wachs-Poßierer — 1647. l. ein berühmter Goldſchmied in getriebner Arbeit, war ein vortreflicher Zeichner und Erfinder in kleinen Figuren. Seine in weiß Wachs poßirte kleine Cabinet-Stücke wurden ſehr geſucht und hoch geſchätzt — l. 3. anſtatt daſelbſt l. zu Gotha — l. 7. nach vorſtellte l. Er hat zweyerley Werke in Kupfer ſtechen laſſen, unter dem Titul, Allerley Silber-Arbeiten, und die Augſpurgiſche Goldſchmieds-Kunſt in zwey Theilen, die in dem Wolfiſchen Verlag heraus kommen ſind. Dieſer geſchickte Mann ward 1647. gebohren, und ſtarb in dem 80. Jahr ſeines Alters. Sein Bruder Jonas war ein guter Freſco-Mahler, welcher vieles in dem Pallaſt des Prinzen Eugenius von Savoyen zu Wien arbeitete, und in dieſer Stadt in hohem Alter ſtarb. Philippus Jacobus, Emanuel und Abraham Drentwet waren geſchickte Silber-Arbeiter zu Augſpurg, arbeiteten in gleicher Geſellſchaft, und hatten ſamtlich Antheil an dem vielen Silbergeräth, welches 1731. und 1733. für den Berliniſchen Hof in dieſer Stadt, verfertigt wurde. Philipp Jacob ſtarb 1742. im 65. Jahr ſeines Alters, Emanuel 1753. alt 74. Jahr, und Abraham 1735. in einem Alter von 39. Jahren. Philippus Jacobus Drentwet der jünare, ſonſt der kleine genannt, verfertigte anſtatt des eingeſchmelzten Manlichiſchen S. Huberts-Altars einen neuen, der 21. Schuh hoch war, und in die Hof-Capelle zu Mannheim geſetzt wurde. Er arbeitete auch in obbemeldter Berliniſchen Beſtellung Tiſche, Aufſätze und Suppen-Töpfe, und ein auſſerordentlich groſſes Tafel-Service für den Spaniſchen Bottſchafter, Grafen von Montijo. Er ſtarb 1754. im 60. Jahr ſeines Alters. Von einem ältern Philipp Jacob Drentwet, als beyde obige ſind, findet man ungemein ſchön getriebne Bildniſſe aus ſeinem eignen Geſchlechte. Er war noch 1648. im groſſen Rath in Augſpurg. von Stetten 8. und 9. Brief.

Droogsloot; l. 1. nach Gorcum l. gebohren um 1650 — l. 3. anſtatt Harms ꝛc. l. Dieſer Künſtler machte ſeine Gemählde, welche Kirchweihen vorſtellen, durch viele Kramladen und Zuſchauer angenehm. Seine Werke ſind von guter Colorit, aber eine etwas trockne Manier in den Figuren verringert ihren Preis. Deſcamps T. 3. p. 263.

Droost (Cornelius) anſtatt dieſes Artikels l. Siehe Troost. L.

Droſſaart. Siehe Anhang.

Droſt; l. 8. nach würdig l. Er florirte um das Jahr 1670.

Drouais (H.) ein Portrait-Mahler zu Paris; Lernte bey Franciſcus de Troy. Er arbeitete um 1740. in Oelfarben und in Mignatur. Sein Sohn arbeitete um 1760. in gleicher Kunſt, und war ein Mitglied der königlichen Academie.

Drouilly (Johannes) l. 2. nach Vernon l. in der Normandie.

Drummer (Joh. Paulus) von Augſpurg gebürtig, lernte Anfangs die Mahlerey bey Johann Heiß ſeinem Anverwandten, legte ſich aber hernach auf die ſchwarze Kunſt, und arbeitete beſtändig für Elias Chriſtoph Heiß. Seine Werke ſind ſehr beliebt. Er ſtarb 1728. im 41. Jahr ſeines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Druſe oder Duruſe; war anfänglich Aufſeher des königlichen Schloſſes S. Germain, hernach zu Marly unter Ludwig dem XIV. Er gab den Garten dieſes letztern Pallaſtes an, welcher mit allem Recht für ein Muſter alles deſſen, was man ſchönes und angenehmes in dieſer Art erfinden kan, gehalten wird. Environs de Paris.

Dubié. Siehe den Artickel Toutin. Z.

Dubiſſon (Joh. Baptiſta). Siehe Buiſſon. L.

Dubut (Carolus Claudius) ein Bildhauer von Paris; arbeitete anfänglich an dem königlichen Hof zu Dresden, und wurde hernach wegen ſeiner beſondern Geſchicklichkeit zum vorderſten Bildhauer des Churfürſten von Bayern angenommen. Er ſtarb zu München 1742. in dem 85. Jahr ſeines Alters. Fridericus Wilhelmus Dubut ward 1752. Ober-Medailleur und Bildhauer an dem Hofe zu Dresden.

Duc (Gabriel le) l. 2—4. anſtatt vollendete — Dame l. führte den von Ludwig

le Vau angefangnen Bau der Kirche S. Louis in der Inſul Nôtre Dame, fort, welchen hernach Jacob Doucet zu End brachte.

Duc (Johannes le) l. 11. nach Deſcamps ꝛc. l. von einem A. le Duc findet man in der Beſchreibung der dresdniſchen Gallerie p. 4. Num. 15. ein kleines Portrait und p. 70. Num. 359. einen Soldaten der einen Bauer mißhandelt, angeführt.

Duca (Jacobus del) l. 7. nach welches l. das letzte Gericht vorſtellet— l. 12. nach ermordet wurde l. dieſer Künſtler blühete um 1580.

Duca (Ludovicus del). Siehe Scalzo. Z.

Ducart (Iſaac). Siehe Anhang.

Ducci (Virgilius) l. 6. nach abbildete l. Er lebte um 1650.

Duccio l. 3. nach findet l. Er wird für den erſten gehalten, welcher die Fußboden mit Figuren von weiß und grauem Marmor belegte, und er verfertigte davon einige Muſter in der Domkirche zu Siena.

Dudot. Siehe Dot.

Dughet (nach Caſparus) l. die Franzoſen nennen ihn öfters blos Gaspe oder Gaspre — l. 20. nach zu machen l. die Kirche S. Martino nelli Monti iſt um und um von der Hand dieſes Künſtlers mit ſehr ſchönen Landſchaften, welche von den Kennern hoch geachtet werden, geziert. Er —

Dujardin (Karles). Siehe Car. du Jardin. L.

Duiden (Rulof van) ein Paſteten-Becker von Haerlingen; ſchnitt Portraite und Figuren aus Papier, welche in ziemlich hohem Preiſe verkauft wurden. Er lebte um 1709. Uffenbach. T. 2. p. 284.

Duinen (Joh. Baptiſta van). Siehe Anhang.

Duiſter. Siehe den Artickel Vuurpyl. L.

Duivelant (Theodorus van). Siehe den Artickel Chriſtian Striep. L.

Duiven (Johannes) l. 8. anſtatt 1649. l. 1640.

Duivens (Henricus). Siehe den Artickel Abrah. Wogter. Z.

Duilaert (Heimann) l. 7. nach Portraite l. ſtarb 1684.

Dumée (Wilhelmus) l. 4. nach *IV.* l. um 1590. — ibid. nach Felibien ꝛc. l. Ein Portrait-Mahler dieſes Geſchlechts arbeitete um 1680. zu Paris.

Dunebier. Siehe den Artickel Klengel. Z.

Dünz (Petrus) Petrus Scalvino, Savani, Monti und ſeine Tochter, Mahler. Dominicus Corbellini und Colosszio, Baumeiſter, und Antonius Calegari ein Bildhauer, florirten zu Breſcia um 1760. M. S.

Duputs (Carolus) ein Kupferſtecher und Mitglied der Academie zu Paris. Er arbeitete nach le Brun, Ludwig Boulogne, N. Coypel, C. Vanloo ꝛc. und ſtarb 1742. in dem 57 Jahr ſeines Alters. Seine Werke zeigen eine gründliche Wiſſenſchaft aller Theile ſeiner Kunſt. Dandré Bardon. T. 2. p. 222.

Duputs (Franciſcus) l. 3. nach Vouet l. und florirte um 1640.

Dupuis (Nicolaus) Carls jüngerer Bruder, ein Kupferſtecher zu Paris, ward 1754. ein Mitglied der Academie. Er arbeitete nach Watteau, Lancret, C. Vanloo, Raour ꝛc. Zum Unterſcheid ſeines Bruders bezeichnete er einige ſeiner Blätter mit Dupuis junior. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 320. Von dieſem Geſchlecht arbeitete um 1750. ein Bildhauer zu Amiens.

Duran (Joachim) ein Spanier, mahlte für die Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom eine Tafel, welche S. Johannes den Täuffer vorſtellet. Titi.

Durand: ein Bildhauer zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von ſeiner öffentlichen Arbeit iſt nichts bekannt als 2. Bruſtbilder der H. H. Carolus Borromäus und Franciſcus von Sales, welche in dem Saale des Spithals des Incurables zu Paris aufgeſtellt ſind. Brice. Ein Hiſtorienmahler dieſes Geſchlechts arbeitete um 1750. zu Paris, und war ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Durante (Georgius Graf) l. 6. nach beſchenkte l. Er lebte in ſeinem Schloſſe zwiſchen Bergamo und Breſcia, wo noch vieles von ſeiner Arbeit zu ſehen iſt, und ſtarb 1758. oder 1759. zu Bellinzona. Seine Werke werden ſinther ſehr theuer verkauft.

Dürer (Albertus) l. 41. nach Cörpers l. die Italiäner nennen ihn mehrentheils Duro. Sein Bruder Johann, der 1478. gebohren

ren ward, arbeitete als Mahler an dem königlich-Polnischen Hof.

Dürer (der kleine Albert) ein Beyname des Andreas Andreanus. Z.

Dürr (Ernestus Casparus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Duruſé. Siehe Druſé. Z.

Durut. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Duſart. Siehe Sart. L.

Duſi (Antonius) ein Künstler zu Brescia, von welchem man in den daſigen Kirchen einige hiſtoriſche Gemählde in Oel- und Fresco-Farben siehet. Pitture ꝛc. di Brescia.

Duvenède (Marcus van), gebohren zu Brügge um 1674; gieng frühzeitig in Italien und lernte vier Jahre bey C. Maratti, welchen er nicht verließ bis ihm seine Werke den Namen eines geſchickten Meiſters erworben hatten. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurücke, wo er verſchiedene Kirchen-Gemählde verfertigte, welche Gelegenheit zu noch gröſſern Werken gaben. Eine reiche Heyrath zog ihn von fernerer Uebung seiner Kunſt ab. Er ſtarb 1729. Die Werke dieſes Mahlers ſind ganz in dem Geſchmack ſeines Lehrmeiſters. Man findet in denſelben eine gute Zeichnung, eine breite, leichte und ſtarke Manier. Diejenige welche er gleich nach ſeiner Heimkonſt gemahlt hatte, unterſcheiden ſich gar ſehr von denen, welche er während ſeinen Glücks-Umſtänden verfertigte. Deſcamps. T. 4. p. 175.

Düvens (Daniel) ein Danziger, mahlte gute Portraite und Hiſtorien. Er ſtarb 1629. M. S.

Duvigeon (Bernhardus) ein Miniatur-Mahler zu Paris, ſtarb 1759. im 77. Jahr ſeines Alters. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 6. p. 153.

Duyno. Siehe Doyno. Z.

Dyk (Abraham van). Siehe den Artickel Chriſtian Striep. L.

Dyk (Antonius van) l. 3. 4. anſtatt ſeiner — mahlte l. ſeinem Vater einem guten Glasmahler von Herzogenbuſch — l. ult. nach bewundert werden l. Er ätzte verſchiedene Stücke nach Titian und nach ſeinen eignen Gemählden. Sein ganzes Werk beſtehet nach des M. Oeſterreichs Rechnung aus ohngefähr 550. Kupferſtichen.

Dyk (Daniel van) l. 4. nach Freſco-Farben l. Man findet einige öffentliche Gemählde von ſeiner Hand in den Kirchen zu Venedig, allwo er Lucretia Regnier, eine Tochter Nicolaus, eines berühmten Mahlers, und ſelbſt eine geſchickte Künſtlerin, heyrathete — l. 6. anſtatt Borghini ꝛc. l. um 1680. Guarienti p. 137.

Dyk (Philippus) l. 5. nach Hiſtorien l. Anbey trieb er mit groſſem Vortheil einen ſtarken Handel mit Gemählden. Van Dyk arbeitete einige Zeit an dem fürſtlichen Hofe zu Caſſel, allwo man ſchöne Familien-Stücke und einzelne Portraite von ſeiner Hand ſiehet.

E.

Eberhard (Joh. Paulus) gebohren zu Altona 1723; ward gräflich-Stollberg-Wernigerodiſcher Baumeiſter, und verfertigte für ſeine Herrſchaft das Modell zu einem prächtigen Schloß. Er wurde 1754. nach Göttingen beruffen, um daſelbſt die Baukunſt nach Penthern zu lehren; er hat auch verſchiedene zu der Architectur, Mathematik, Geometrie ꝛc. dienliche Schriften in Druck gegeben.

Echo iſt der Beynname des Claudius Albertus Sevin. Z.

Eckart (Joh. Godofredus) ein geſchickter Miniatur-Mahler von Augſpurg, war auch ein vortreflicher Tonkünſtler, womit er ſich in Paris, wo er ſich um 1765. aufhielt, ſehr beliebt und berühmt machte. Von Stetten 10. Brief.

Eckhout oder Eekout. Siehe Ekhout. L.

Eerſte (der) iſt der Beynname des Wilhelm van Ingen. Z.

Eervrugt. Ehrfurcht, iſt der Beyname des Jodocus Momper. Z.

Egret. Siehe den Artickel Cauſet. Z.

Ehinger (Gabriel) ein Kupferſtecher zu Augſpurg, hat ſich dadurch Verdienſte gemacht, daß er verſchiedene Gemählde von Heinrich Schoenfeld radiert und geätzet, und darinne viel Verſtand in Nachahmung der Manier ſeiner Originalien gezeiget hat. Er war auch ein guter Muſicus und Organiſt bey

bey S. Anna, und ſtarb 1736. im 84. Jahr ſeines Alters. Von Stetten. 8. Brief.

Ehrenſtral, ein Beyname des David Kloeckner. L.

Eichel (Emanuel) ein künſtlicher Silberkünſtler zu Augſpurg, Johann Manns Schüler; machte kleine Arbeit von Schmuckkäſtgen, Doſen u. a. von Schildkröten, Perlenmutter ꝛc. eingelegt. Sein gröſtes Kunſtſtück war ein Schmuckkäſtgen mit den Thaten Kayſer Carl des VI. wovon er eine Beſchreibung drucken ließ. Er ſtarb 1752. im 62. Jahr ſeines Alters. Von Stetten. 9. Brief.

Eichler (Godofredus) Heinrichs Enkel gebohren zu Augſpurg 1677. Lernte bey Johann Heiß einem geſchickten Hiſtorien-Mahler, und that darauf eine Reiſe in Italien. Zu Rom ſtudirte er in der Schule des Ritters Maratti. Nach einem vaſt 5. jährigen Aufenthalt gieng er mit dem berühmten Kupezky nach Wien, und nach andern 5. Jahren nach Hauſe. Hier mahlte er meiſtens Portraite, wovon man einige anſehnliche Familienſtücke ſiehet. Daß es ihm aber blos an Gelegenheit, und nicht an Geſchicklichkeit gefehlt habe, hiſtoriſche Gemählde zu verfertigen, zeiget das Altarblatt in der Barfüſſer-Kirche, welches das H. Abendmahl vorſtellet, an dem man ſo wohl das ſchöne Licht, die treflichen Köpfe, die Perſpectiv der langen Tafel, als auch die feine Haltung hochſchäzet. Kilian hat dieſes Stück in ſeiner Bibel angebracht. Eichler wurde 1742. Director der Augſpurgiſchen Mahler-Academie und ſtarb 1759. Man hat eine Menge Theſes in ſchwarzer Kunſt von dieſes geſchickten Mannes Erfindung und Arbeit. Sein Sohn Johann Gottfried, gebohren 1715. folgte ihm in ſeiner Kunſt. Neue Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 1. p. 153.

Eichler (Henricus) ein geſchickter Schreiner von Lipſtadt in Meiſſen gebürtig; arbeitete in Augſpurg, wo er die Canzel der S. Anna-Kirche nach einer vortreflichen Bauart verfertigte. Er machte auch in Geſellſchaft mit N. Ellrich ſchöne Arbeit von Schränken, Schreib- und andern Tiſchen, Spiegelrahmen u. a. die ſie mit Landſchaften, Laubwerk und Früchten von Perlenmutter, Stein, Glas ꝛc. ſehr künſtlich einzulegen wußten. Er ſtarb 1719. im 82. Jahr ſeines Alters. Von Stetten. 8. Brief.

Eigtwed (Nicolaus). Siehe den Artickel G. D. Anton. Z.

Eimart (Georgius Chriſtophorus) der jüngere. l. 3. nach 1638. l. lernte bey Jacob Sandrart.

Eimart (Maria Clara) l. 5. nach erfahren l. Sie heyrathete den berühmten Profeſſor Phyſices, Heinrich Müller zu Altorf, und —

Eiſen (F. Carolus) ein Hiſtorien-Mahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc. Er zeichnete auch viele geiſtreiche Erfindungen für die Kupferſtecher.

Eiſmann (Carolus ꝛc.) l. 11. nach Verona l. In der Dresdniſchen Gallerie zeiget man zwey Batallien-Stücke von einem Eiſenmann, der in dem XVII. Jahrhundert zu Nürnberg ſoll gearbeitet haben; ob es aber der oberwehnte Joh. Anton ſey, kan man nicht gewiß ſagen. Man findet auch einen Eiſenmann unter den Kupferſtechern.

Elerion (Jacobus). Siehe Clairion. L.

Elger (Antonius) Siehe Anhang.

Eligio, l. 7. nach Antonius ꝛc. l. Er wird unter den Künſtlern des XVI. Jahrhunderts angeführt.

Elle (Ferdinandus) l. 8. nach jenne l. Er florirte um 1660.

Elliger. Siehe Elger.

Ellis (J.) ein Portraitmahler zu London um 1720. G. White. J. Faber ꝛc. haben nach ſeinen Werken in Kupfer geſtochen.

Ellrich (N. N.) Siehe den Artickel Henr. Eichler.

Elſt (Petrus van) von dieſem unbekannten Künſtler, ſiehet man in der Dresdniſchen Gallerie zwey Gemählde, welche einzelne halbe Figuren beym Licht vorſtellen. Sonſt hat dieſer Name einige Aehnlichkeit mit P. Koeck genannt von Aelſt.

Elzevir (Arnoldus) l. 1. anſtatt Antwerpen l. Dortrecht.

vor Elzheimer l. Elshaimer oder (Adam) l. penult. nach Glasmahler war l. Adam iſt auch unter dem Name von Frankfort bekannt.

Emscherchо oder Emskerken. Siehe Hemskerken. L.

Emsen (Johannes d'). Siehe Hemsen.

Enfant (Johannes l') l. 7. nach 1674. l. Orlandi nennet ihn lächerlicherweise Infante Gallo — l. 8. nach le Comte ꝛc. l. Petrus l'Enfant von Anet bey Dreux gebürtig, ein Schüler Carls Parrocel, mahlte zu Paris Feldschlachten und Landschaften. Er ward 1745. ein Mitglied der Academie, und arbeitete aux Gobelins.

Engelberger (Burcardus) ein geschickter Baumeister und Steinmetz von Augspurg, ward um 1492. gen Ulm beruffen den dasigen schadhaften Münsterthurm auszubessern. Er starb daselbst 1512. Frick.

Engelbrecht (Cornelius) der alte l. 10. anstatt würden l. werden. ibid. nach Sorgfalt l. auf dem Rathhause zu Leyden.

Engelbrecht (Christianus) gebohren zu Augspurg 1672. Lernte bey J. Georg Bodenehr und Jacob von Sandrart, nach dessen Zeichnungen er einen Theil der Ovidianischen Verwandlungen gestochen. Er war hernach mit Pfeffeln in Wien in Gesellschaft. Nach seiner Zurückkonst trat er mit seinem jüngern Bruder Martin Engelbrecht, der auch ein guter Kupferstecher war, in Gesellschaft. Sie vermehrten ihren Verlag theils mit eignen, theils mit andrer schönen Arbeiten dergestalt, daß er zu Augspurg einer der berühmtesten wurde. Christian starb 1735. und Martin 1756. im 72. Jahr seines Alters. Johannes Engelbrecht verfertigte viele grosse und kleine Services von Gold und Silber, wovon eines, welches ihm viel Ehre gebracht, und massiv Gold gewesen, nach Dänemark gekommen; machte auch zu dieser Bestellung viel schöne Wandleuchter. Er starb 1748. im 70. Jahr seines Alters. Von Stetten 9. Brief.

Engelhart. Siehe Greselj Num. 5. Unter den Kupferstechern findet man auch einen David Engelhart.

Engels (G.) ein geschickter Perspectivmahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Cabinets drey Gemählde Num. 146-148. anführt. Er halt ihn für einen Deutschen.

Engelsz (Cornelius). Siehe Anhang.

Ensinger (Matthäus). Siehe David Heschler. Z.

Enuò (Henricus). Siehe J. Baptista Brughi. Z.

Enzensperger (Joh. Baptista) ein guter Historien-Mahler, gebohren zu Augspurg 1733. Er studirte zu Venedig nach Caspar Diziano. Von Stetten. 10. Brief.

Enzo (Josephus) ein Mahler von Augspurg; arbeitete zu Venedig, allwo man in vielen Kirchen Gemählde von seiner Hand findet. Basaglia. Dieser ist ausser allem Zweifel der jüngere Joseph Heinz.

Eosander (nach Joh. Friedericus) l. Freyherr von Göthe — l. ult. nach van Loen ꝛc. l. Siehe den Artickel A. Schlütter. Z.

Epicié (Bernhardus l') l. 21. nach la Combe l. Elias Marlié, stehet in dem besondern Verzeichnis der Kupferstecher. Ein junger Mahler dieses Geschlechts erlangte 1765. bey Aussetzung der Künstler Arbeiten in dem Louvre zu Paris, einen fast allgemeinen Beyfall, wegen einiger grossen historischen Stücken.

Erasmus (Desiderius) l. 2. nach Ao. l. 1465. oder —

Erhard (Carolus). Siehe Errard.

Erichsen (Virgilius) ein Miniatur-Mahler zu Coppenhagen um 1750. wird von Dauw p. 318. angeführt.

Ermels (Joh. Franciscus) l. 12. nach 1693. l. Man hat sehr artig radirte Blätter von diesem Meister.

Erpard (Carolus). Siehe Anhang.

Errard (Carolus) l. 3. nach Paris l. wo er 1645. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche dieser Hauptstadt mahlte, welche die Taufe des Apostels Paulus vorstellte, aber den heutigen Beschreibungen nach, nicht mehr vorhanden ist. Hingegen findet man noch einige Plafond-Gemählde von seiner Arbeit in den königlichen Zimmern zu Fontainebleau — l. ult. nach 1689. l. Unter seiner Aufsicht wurde zum Behuffe seiner Untergebenen eine Anatomie mit 56. Kupferstichen und den Erklärungen des berühmten päpstlichen Leibarzts J. Maria Lancisi gedruckt. Er copirte zu Rom viele Gemählde nach Titian für seinen König und den Marschall von Crequi, brachte auch einige antike

auch auf andere Weise in Handel, mit der Absicht, Gewinn zu erzielen, ...

Gewerbeordnung (Handwerk) f. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

XIV. fand eines seiner Gemählden würdig in seinem Cabinett aufbehalten zu werden, welches er auch königlich bezahlte. le Comte T. 3. p. 176.

Fabritius (Kilianus) l. 3. nach Dresden l. um 1660.

Fabrizio (Monsü) ein, vermuthlich französischer, Bildhauer zu Bologna, allwo man in den Kirchen Madonna della Grada, S. Maria della Vita, und S. Michele in Bosco von seinen Werken findet. Ascoso.

Fabro (Pippo del) ein Bildhauer und Schüler des Jacob Sansovino; machte sich dadurch bekannt, daß er seinem Lehrmeister bey Verfertigung der Statüe eines Bacchus zum Modell diente, und sich in diese Stellung so sehr verliebte, daß, ohngeachtet er im harten Winter ganz nackend stehen mußte, er dieses Ungemach geduldig ertrug, und allen Fleiß anwandte, die nöthige Stellung wol zu beobachten, wodurch er seine Einbildungskraft so sehr erhitzte, daß er darüber Verstand, Gesundheit und Leben einbüßte. Temanza p. 7.

Facchino (Julianus del) l. 4. nach Meister l. Er blühete um 1490.

Facci (Franciscus) Mahler zu Verona, ein Schüler des berühmten Felix Ricci, starb 1621. Dieses ist alles, was Pozzo No. 78. von ihm zu berichten weißt.

Facciate (dalle) ein Beyname des Bernhardin Barbatello. L.

Fachier (Jacobus). Siehe Fouquier. L.

Fadino; ein Beyname des Thomas Aleni. L.

Faenza (Figurino da) l. 3. nach gezählt, l. Er lebte um 1540.

Faenza (Octavianus da) anstatt dieses Artickels l. lernte bey Giotto. Arbeitete sehr viel in dem Olivetaner-Kloster S. Georgius zu Ferrara; und in seiner Geburtsstadt, wo er sich meistens aufhielt und starb, siehet man ob der Thür der Kirche S. Franciscus, die Bilder der H. H. Maria, Petrus und Paulus, von seiner Hand. Dieser Künstler arbeitete auch zu Bologna und an vielen andern Orten. Er lebte um 1320. Vasari T. 1. p. 131. G.

Faenza (Paulus da) l. 4. nach V. l. mit Oelfarben auf Tafet.

Faes (van der) soll der rechte Familie-Name des Peter Lely seyn.

Fage (Raimundus la) l. 2. und Kupferetzer durchgestrichen — l. 31. nach Kupferwerk l. welches auf etlich und sechszig Stüke geschätzet wird.

Faidherbe (Lucas) l. 6. nach Holz l. Er lebte um 1650.

Fairam (J.) ein Portraitmahler zu London um 1720. nach welchem Simon, Faber ꝛc. in Schwarzkunst gearbeitet haben.

Falbe und der jüngre Glume, Bildnißmahler, der letztre mahlte auch Stücke in des Watteau Geschmack. Brisseau, ein Blumen-Mahler; Kloß; D. Chodowiecky; Brecheisen, Miniatur- und Schmelz-Mahler, werden in der Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 2. p. 301. (neben andern, die in ihren Artickeln behörig eingetragen sind) unter diejenige Künstler gezählet, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin gearbeitet haben.

Falch (Johannes) ein Mahler zu Augspurg, ahmte den C. W. Hamilton in Vorstellung der Disteln, Gesträuchen ꝛc. nach; und wiewol er seine Stärke nicht erreichte, verdienen sie doch einige Achtung. Er starb 1727. im 40. Jahr seines Alters. von Stetten 9. Brief.

Falcieri (Blasius) l. 7. nach Format l. Seine Zeichnung war nicht immer correct, aber seine Färbung meistens stark

Falco (Paulus di) l. 4. nach Personen l. Er lebte um 1740.

Falcone (Andreas) l. 2. nach Vaccaro l. ein Bruders-Sohn des nachfolgenden Angelus — l. 11. nach Materie l. Er florirte um 1680.

Falconet (Stephanus) l. 2. nach 1760. l. ein Schüler des Joh. Baptista le Moine — l. ult. nach Bildhauer-Kunst l. Die Kayserin in Rußland beruffte ihn 1766. gen Petersburg, um die Statüe Peter des Grossen zu verfertigen.

Falconi (Bernhardus Nello di Giovanni) ein Pisaner und Schüler des Andreas Orgagna; verfertigte viele Gemählde für die Domkirche seiner Geburtsstadt. Vasari führet ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an.

Automatic Control and its Use Manual
Automatic Control and its Use Manual

Automatic Control and its Use Manual. Ohne Verf. Ohne Ort. Ohne Jahr. 8°. Ohne Seitenzahl. Ohne Illustrationen.

Beschreibung: Ohne Verf. Ohne Ort. Ohne Jahr. 8°. Ohne Seitenzahl. Ohne Illustrationen. Ohne Verfasser, Ohne Ort, Ohne Jahr. 8°. Ohne Seitenzahl. Ohne Illustrationen. Ohne Verfasser, Ohne Ort, Ohne Jahr. 8°. Ohne Seitenzahl. Ohne Illustrationen. Ohne Verfasser, Ohne Ort, Ohne Jahr. 8°. Ohne Seitenzahl. Ohne Illustrationen.

Buch (Fortsetzung). Das Buch (Fortsetzung). Das Buch (Fortsetzung). Das

Jonas (Israel Samuel) 44 Wolfen-
büttel, Lessingstr. 3, Wohnung
Nr. 1 (Wohnung: Nr. 1); Kaufmann
bei Max und Julius Frankel; Sal. Jon.
Nachf. (Inhaber: Max und Julius Frankel)
Jonas (Jacob Jonathan) Lemmel Sohl
Wolfenbüttel, Lessingstr. 3, Wohnung
Nr. 1 (Wohnung: Nr. 1); Kaufmann
bei Max und Julius Frankel; Sal. Jon.
Nachf. (Inhaber: Max und Julius Frankel)
Jonas (Max) 44 Wolfenbüttel, Lessing-
str. 3, Wohnung Nr. 1 (Wohnung: Nr. 1);
Kaufmann bei Max und Julius Frankel;
Sal. Jon. Nachf. (Inhaber: Max und Julius

Bau (Neubau) in Stadt, s. a. Bau

Bauer, Christian Friedrich, Kaufmann, Bürger und Handelsmann in Stadt, Inhaber der Firma Christian Friedrich Bauer, Handlung mit Kolonialwaren, Farben, Droguen und Spezereien, Nr. 1 Hauptstraße in Stadt

Bauer, Christian Friedrich, Kaufmann, Bürger und Handelsmann in Stadt, Inhaber der Firma Christian Friedrich Bauer, Handlung mit Kolonialwaren, Farben, Droguen und Spezereien, Nr. 1 Hauptstraße in Stadt

Bauer, Christian Friedrich, s. auch Bauer

Zeitschrift für Kinderforschung, 26. Jahrgang, Heft 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von Julius Klinkhardt in Leipzig.

Zeitschrift für Psychologie, 87. Band, Heft 1—3.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, 62. Band, Heft 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie, Originalien, 63. Band, Heft 1—3.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie, Referate und Ergebnisse, 24. Band, Heft 1—3.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 2.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 3.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 4.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 5.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 6.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 7.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 8.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 9.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 10.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 11.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 12.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 13.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 14.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 15.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 16.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 17.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 18.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 19.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 20.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 21.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 22.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 23.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschafts-Hygiene, 13. Band, Heft 24.

Ausgegeben am 1. Januar 1921. Verlag von J. F. Lehmann in München.

Pfarrgemeinderat am Kirchenchor Klem. Kirchenchor Klem.

Bärwalt (Bärwaldt) f. d. weibl. Geschl. Bärwaldt, Bärwalde, Bärwalden, Bärwaldin.

Bärwalde, ein Hannover bei Lingen Bürgerhaus.

Bärwaldt (Bärwalt) m. f. d. weibl. Geschl. Bärwalde, Bärwalden, Bärwaldin.

Bärwalden, ein Hannover bei Lingen Bürgerhaus.

Bärwaldin, ein Hannover bei Lingen Bürgerhaus.

Bärwalt (Bärwaldt) m. f. d. weibl. Geschl. Bärwalde, Bärwalden, Bärwaldin.

Bäsch, ein Bauernhaus, welches, wie auch das Geschlecht, seinen Namen von dem Bache Bäsch, der in der Nähe vorbeifließt, erhalten hat. Es ist ein altes Bauernhaus, das schon im 16. Jahrhundert bestanden hat. Es ist ein Fachwerkhaus mit einem Satteldach. Es hat zwei Stockwerke und ein Dachgeschoss. Es hat eine Fläche von 100 Quadratmetern. Es hat eine Höhe von 10 Metern. Es hat eine Breite von 10 Metern. Es hat eine Tiefe von 10 Metern. Es hat eine Dachneigung von 45 Grad. Es hat eine Dachfläche von 100 Quadratmetern. Es hat eine Dachhöhe von 5 Metern. Es hat eine Dachbreite von 10 Metern. Es hat eine Dacht

Dauer, Dauerl. s. u. mit Kompl.: Ausdauer, Beharrlichkeit, Ausdauer, Beharrlichkeit, Ausdauer, Beharrlichkeit,

Bauer (Gebäudeart) zur Bauer-Klasse, Bauer (Gebäudeart) zur Bauer-Klasse

Bauer (Gebäudeart) zur Bauer-Klasse

Bauer (Gebäudeart) zur Bauer-Klasse

Ausland. Neu sind der Zusammenschluß Polens mit Litauen, Lettland und Estland, die Gründung der Tschechoslowakei, Ungarns und Jugoslawiens, die Selbständigkeit Finnlands und der Ukraine, die Gründung der Türkei und Irans, die Selbständigkeit Afghanistans, Arabiens und Irlands, die Gründung Irakiens und Transjordaniens, die Selbständigkeit Ägyptens, Indiens, Pakistans, Burmas, Ceylons, Indonesiens, Libyens, Marokkos, Tunesiens, Sudans, Ghanas, Guineas, Nigerias, Kameruns, Togos, Malis, Obervoltas, Dahomeys, Nigers, Elfenbeinküstens, Tschads, Kongos, Gabuns, Mauretaniens, Senegals, Madagaskars, Somalias, Kenias, Ugandas, Tanganjikas, Sansibars, Nyassalands, Nordrhodesiens, Südrhodesiens, Bechuanalands, Basutolands, Swasilands, Südwestafrikas, Südafrikas, Mauritius', Westsamoas, Neuseelands, Australiens, Ceylons, Malaysias, Singapurs, Nordborneos, Sarawaks, Brunei, Jamaikas, Trinidads, Barbados', Guyanas, Britisch-Honduras', Bermudas', Kanadas, Neufundlands, Islands, Zyperns, Maltas, Gibraltars, Liechtensteins, Andorras, Monacos, San Marinos, Vatikanstadts, Äthiopiens, Liberias, Südkoreas, Nordkoreas, Nordvietnams, Südvietnams, Laos', Kambodschas, Nepals, Bhutans, Sikkims, Mongolei, Kubas, Haitis, Dominikanischen Republik, Panamas, Costa Ricas, Nicaraguas, Honduras', El Salvadors, Guatemalas, Mexikos, Boliviens, Perus, Ecuadors, Kolumbiens, Venezuelas, Brasiliens, Paraguays, Uruguays, Argentiniens, Chiles, Libanons, Syriens, Saudi-Arabiens, Jemens, Kuwaits, Omans, Katars, Bahrains, Vereinigten Arabischen Emirate, Israels, Jordaniens, Irans, Afghanistans, Pakistans, Indiens

von Jacobi und Wronski über Abelsche Integrale, Acta mathem. Bd. 1, 1882, S. 93—180.

Jacobi, Gesammelte Werke, Bd. 1, 2. Aufl., Berlin 1881, S. 497—516: Bemerkungen über die Integration der Differentialgleichungen durch Reihen.

Lindemann, Vorlesungen über Geometrie, Bd. 1, Abt. 1, Leipzig 1876, S. 1—16: Die Entwickelung der Theorie der Kegelschnitte aus einem Prinzip.

Lüroth, Vorlesungen über numerische Rechnungen, Leipzig 1900, S. 1—16: Numerische Auflösung algebraischer Gleichungen.

Mayer, Eulersche Integrale zweiter Gattung, Monatshefte für Mathematik und Physik, Bd. 1, 1890, S. 1—30.

Mayer, Über die Integration der Differentialgleichung $\frac{d^2y}{dx^2} = Ay$, Monatshefte für Mathematik und Physik, Bd. 2, 1891, S. 1—30.

Mayer, Über die Integration der Differentialgleichung $\frac{d^2y}{dx^2} = Ay$, Monatshefte für Mathematik und Physik, Bd. 3, 1892, S. 1—30.

Mayer, Über die Integration der Differentialgleichung $\frac{d^2y}{dx^2} = Ay$, Monatshefte für Mathematik und Physik, Bd.

40. Gesetzbuch zu Hamm, enthält das Gesetzbuch, welches Hammurabi, König von Babylon, 2250 Jahre vor Christi Geburt, seinen Unterthanen gegeben hat. Es ist in Keilschrift auf einen Stein gegraben, der 1901 in Susa, einer Stadt in Persien, gefunden wurde, und jetzt im Louvre-Museum in Paris aufbewahrt wird. Es ist 2,25 m hoch und 1,90 m breit und enthält 3600 Zeilen. — 41. Im Jahr 1902 fand Prof. Scheil in Susa, einer Stadt in Persien, einen Stein, der 2,25 m hoch und 1,90 m breit ist und 3600 Zeilen enthält. Dieser Stein ist jetzt im Louvre-Museum in Paris aufbewahrt.

42. Ein Gesetzbuch ist eine Sammlung von Gesetzen. Gesetze sind Anordnungen, welche die Rechte und Pflichten der Menschen bestimmen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 43. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

44. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 45. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

46. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 47. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

48. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 49. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

50. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 51. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

52. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 53. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

54. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 55. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

56. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 57. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

58. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 59. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

60. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 61. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

62. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 63. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

64. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 65. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

66. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 67. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

68. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 69. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

70. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 71. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

72. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 73. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

74. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 75. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

76. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 77. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

78. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 79. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

80. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 81. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

82. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 83. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

84. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 85. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

86. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 87. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

88. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 89. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

90. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 91. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

92. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 93. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

94. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 95. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

96. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 97. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

98. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 99. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

100. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 101. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

102. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 103. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

104. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 105. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

106. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 107. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

108. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 109. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

110. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 111. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

112. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 113. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

114. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 115. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

116. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 117. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

118. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 119. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

120. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 121. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

122. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 123. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

124. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 125. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

126. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 127. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

128. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 129. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

130. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 131. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

132. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 133. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

134. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 135. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

136. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 137. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

138. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 139. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

140. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 141. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

142. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 143. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

144. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 145. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

146. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 147. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

148. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 149. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

150. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 151. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

152. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 153. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

154. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 155. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

156. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 157. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

158. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 159. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

160. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 161. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

162. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 163. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

164. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 165. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

166. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 167. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

168. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 169. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

170. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 171. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

172. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 173. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

174. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 175. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

176. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 177. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

178. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 179. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

180. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 181. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

182. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 183. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

184. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 185. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

186. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 187. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

188. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 189. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

190. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 191. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

192. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 193. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

194. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 195. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

196. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 197. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

198. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 199. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

200. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 201. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

202. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 203. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

204. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 205. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

206. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 207. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

208. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 209. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

210. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 211. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

212. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 213. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

214. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 215. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

216. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 217. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

218. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 219. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

220. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 221. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

222. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 223. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

224. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 225. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

226. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 227. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

228. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 229. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

230. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 231. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

232. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 233. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

234. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 235. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

236. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 237. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

238. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 239. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

240. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 241. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

242. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 243. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

244. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 245. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

246. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 247. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

248. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 249. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft.

250. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Obrigkeit gegeben und müssen befolgt werden. Wer sie übertritt, wird bestraft. — 251. Gesetzbücher sind Sammlungen von Gesetzen. Sie werden von einer Ob

Franck (Franciscus) der jüngere, l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Ein Bataillen Mahler dieses Namens und Geschlechts arbeitete im 1720. zu Antwerpen, und wird von Weyermann T. 3. p. 273. angeführt.

Franck (Franciscus Friedericus) Joh. Ulrichs Sohn und Schüler, ein geschickter Mahler zu Augspurg, dessen Werke, die meistens in leblosen Gegenständen bestehen, sehr geschätzt werden. Von ihm ist Jacob und Esau ein berühmtes Gemählde in S. Anna-Kirche. Dieser Künstler mahlte auch gute Portraite; er starb in seinem Vaterland 1687. im 60. Jahr seines Alters. Der in dem Verzeichnis der Kupferstecher angeführte Johannes Franck war sein Bruder.

Franck (Joh. Baptista) l. 23. nach Licht l. Laurentius Franck, ein Landschaften-Mahler von Antwerpen, arbeitete um 1660. zu Paris, wo er den J. Franciscus Millet in seiner Kunst unterwies, und ihm seine Tochter zur Ehe gab. Siehe den Artickel Jac. Francquart. Z. H. Franck de Landgraf und Johannes Franck sind in dem Verzeichnis der Kupferstecher zu finden. Ein Mahler dieses Geschlechts arbeitete um 1710. an dem braunschweigischen Hof.

Franck (Joh. Huldricus) von Kaufbeuren, gehöret unter die guten Historien-Mahler, besonders in kleinen Figuren, dergleichen er auch radirte. Ihm wurde wegen seiner Kunst das Bürgerrecht zu Augspurg geschenkt, wo er 1680 starb. Von Stetten 8. Brief.

Franckenberger, ein Miniaturmahler von Straßburg, lernte bey Friedrich Braendel, und arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Wien. Füeßli T. 2. p. 172.

Franckfort (von) ein Beyname des Adam Elzheimer. Z.

Franco ein Baumeister zu Neapel, von welchem die schöne Kirche S. Maria la nuova 1597. neu-erbaut, und mit Marmor und andern Kostbarkeiten geziert wurde. Domenici T. 2. p. 99.

Franco (Angelus) ein Mahler zu Neapel, lernte bey Januarius di Cola. Er ahmte den Giotto in der Färbung nach, und studirte die Werke des Colantonio del Fiore. Dieser Künstler mahlte in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, und starb, dem vermuthen nach, um 1445. Man rühmt in seinen Gemählden vorzüglich die schöne Gesichtsmienen. Domenici T. 1. p. 109.

Franco (Baptista) l. 8. nach herausgegeben l. Er starb 1561. Franco zeichnete zwaren sehr wohl, und besaß eine gründliche Kenntniß der Anatomie; da er aber weder in der Composition noch in der Colorit genugsame Erfahrung hatte, auch mit einer rohen und unangenehmen Manier arbeitete, so waren seine Gemählde in keiner grossen Achtung. — l. ult. nach Vasari ꝛc. l. Jacobus Franco steht in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Franco (Josephus und Laurentius). Siehe Franchi. L.

Francois (Claudius) l. 3. anstatt 1615. l. 1612.

Francois (Joh. Carolus) l. penult. nach 1760. l. Um gleiche Zeit und in eben dieser Stadt arbeiteten in dieser Kunst Basset; J. Baptista Bichard, Ludwig Bonnet, Magny, des Marteaux. Der berühmte G. F. Schmiedt in Berlin, J. Justin Preißler zu Nürnberg, Franc. Bartolozzi in Venedig.

Francois (Lucas) l. 3. nach Rubens l. Man kan die Wirkung ihres Unterrichts aus der Behandlung seines Pinsels, und aus einer kräftigen und keken Manier ersehen. Er — l. 6. anstatt Guarienti ꝛc. l. Houbraken. T. 2. p. 14. G.

Francois l. 2. nach Paris l. um 1700.

Francquart (Jacobus) gebohren zu Brüssel um 1590. brachte seine Jugend mit fleißigem studieren in gelehrten Sprachen und schönen Wissenschaften zu; er lernte die Mathematik, die Baukunst und die Mahlerey, welche er etliche Jahre lang in Italien fortsetzte, und vervollkommnete. Er wurde bey seiner Zurückkonft, des Erzherzog Alberts Hofmahler und Baumeister, stand auch bey ihm und seiner Gemahlin, der Infantin Isabella in grossen Gnaden. Die Begräbniß-Capelle seines Herrn in der Kirche S. Gudula und die Jesuiter-Kirche wurden unter seine besten Werke gerechnet, und seine Gemählde werden hochgeschätzt. Descamps. T. 1. p. 413. Einen geschickten Ornament- und Perspectiv-Mahler dieses Geschlechts, der um 1660. zu Paris arbeitete, führt Felibien

T. 4. p. 425. an. Dieſer iſt vermuthlich der in dem Artickel J. Baptiſta Franck angeführte Laurentius Franck.

Francucci (Francuccio) l. 1. 2. anſtatt Johannes — Tochter-Sohn l. ein Bildhauer und — l. 3. nach Severino l. des Sebaſtian Torreggiani, genannt da Bologna Tochter-Sohn — l. 5. nach 1640. l. Man findet auch von ſeinen Werken in den Kirchen zu Bologna.

Francucci (Innocentius) l. 13. nach hatte l. Er florirte um 1520. und —

Franqueville (Petrus de) l. 2. nach Girardon l. um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man findet in dem königlichen Garten zu Verſailles einen Orpheus von ſeiner Hand. Siehe den Artickel Petr. Francavilla.

Franſen (Aper) l. 3. nach er l. um 1570.

Franza oder Francia. Siehe Raibolini.

Franzeſe (Johannes) ein Miniatur-Mahler zu Rom; ward von Wilhelm von Marſeille gen Arezzo beruffen, wo er ihm in einiger Freſco-Arbeit Hilf leiſtete. Vaſari.

Fraſcart (Joſephus). Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z.

Fratazza (Antonius) l. 7. nach Erfindung l. um 1720.

Frate (Cecchino del). Siehe Cecchino. Unter dem bloſſen Namen Frate wird auch zuweilen J. Angelus Montorſoli, Bartholomäus della Porta ꝛc. verſtanden.

Fratellini (Laurentius Maria). Siehe Anhang.

Fratini (Johannes) ein Muſiv Arbeiter; zierte mit einigen andern Künſtlern die Vorderſeite der Hauptkirche zu Orvieto um 1550. Furietti. Cap. VI.

Fraxineti (Alphonſus) ein Künſtler, nach welchem Franciſcus Poilly die Geſchichte Leanders und Hero in Kupfer geſtochen.

Freart (Rolandus) aus einem guten Geſchlecht in der franzöſiſchen Provinz du Maine gebohren; im Jahr 1606. ſtudirte er in Italien die Baukunſt, und ſtarb um 1650. Er hinterließ eine franzöſiſche Ueberſetzung von des *Palladij Architecturæ* und *Paralelle de l'Architecture antique & moderne*.

Fredeau (Ambroſius) ein Auguſtiner-Eremit und Mahler zu Toulouſe, wo er um 1640. ſtarb. Er war des Anton Rivalz Lehrmeiſter. d'Argenville.

Fredi (Dominicus) anſtatt dieſes Artickels l. genannt Bartolo, lernte bey ſeinem Oheim Taddeus. Er mahlte mit einer gröſſern und beſſern Manier, zeigte auch in ſeinen hiſtoriſchen Stücken eine mehrere Fruchtbarkeit und Verſchiedenheit als ſein Lehrmeiſter. Man ſiehet in einem Zimmer des groſſen Spithals zu Siena zwey groſſe Hiſtorien auf friſchen Kalk gemahlt, in welchen die Perſpective und Verzierungen mit groſſem Verſtand angebracht ſind. Er lebte um 1436. Vaſari T. 1. p. 234. G.

Fredi (Taddeus) l. 2. anſtatt gebohren — 1351. l. von Siena gebürtig — l. 9. anſtatt Ao. 1410 — Vaterland l. in ſeinem Vaterland in dem 59. Jahr ſeines Alters. Er florirte um 1410.

Frediani (Antonius). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Frezen (Joh. Georgius). Siehe Anhang.

Freganzano. Siehe Fracanzano. Z.

Nach Fremandeau l. (Henricus)

Fremery l. 1. nach Paris l. in dem XVIII. Jahrhundert — l. 4. anſt. Brice l. Environs de Paris.

Fremin (Renatus) l. 3. nach Bernini l. Man bemerkt in der prächtigen Capelle S. Ignatius, der Jeſuiter-Kirche del Gieſu zu Rom, zwey groſſe Basreliefs in Erzt, welche nach ſeinen Modellen gegoſſen wurden. Er war des Königs von Spanien erſter Bildhauer, und — l. 12 nach 1744. l. zu Paris in dem 71. Jahr ſeines Alters. Von ſeinen Werken findet man in dieſer Stadt in den Kirchen U. L. F. und des Soldaten Spithals, an dem Brunne genannt la Samaritaine, und in den königlichen Gärten zu Marly.

Freſchi (Paulus de) ein geſchickter Portrait-Mahler, von welchem man in verſchiedenen öffentlichen Gebäuden, beſonders in etlichen Sälen des herzoglichen Pallaſtes zu Venedig Gemählde findet. Er lebte um 1580. Baſſaglia.

Fresnoy (Carolus Alphonſus du) l. 20. nach 1665. l. Von ſeinen öffentlichen Gemählden findet man allein, in der Kirche S. Margaretha zu Paris, das Bildniß dieſer Heiligen,

ligen, und einen sehr schönen Plafond in dem Lustschloß Rincy. Sebastian le Clerc hat auf 32. Blättern academische Figuren nach ihm gestochen.

Fresny (Carolus de la Riviere du) gebohren zu Paris 1648. von gutem Hause. Er hatte Lust zu allen Künsten: Mahlerey, Bildhauen, Baukunst und Gärtnerey. Im Zeichnen erfand er einen Vortheil ohne Bleystift, Pinsel oder Feder, vortrefliche Stücke zu verfertigen, denn er wählte sich aus verschiednen Kupferstichen Theile von Menschen, Thieren, Pflanzen oder Bäumen, die er herausschnitt, und aus denselben ein Ganzes nach dem Begriff, den er blos in seiner Einbildungs-Kraft davon hatte, zusammensetzte. Er trieb seine Kühnheit so weit, daß er in denen Köpfen, die er gewählet hatte, Augen, Mund, Nasen und andere Theile des Gesichts mit andern, die ihm besser gefielen, vertauschte. Diese Zusammenfügung vieler ungefehr gefundner Theilen aber, machte doch ein Ganzes aus, welches die Kenner in Verwunderung setzte, und jedermann vergnügte. Er wurde Controlleur der königlichen Gärten, und starb 1724. Journal des Scavans 1732. Fevr. Num. 6.

Frey (Jacobus) l. 19. anst. ahmte — nach l. Stach in seiner Jugend etwas in Kupfer, lernte aber die Arzneykunst, und hatte sowol seines Vaters als des R. Audenard Kupferblatten in Verlag.

Freyberger (Johannes) ein Mahler zu Augspurg, von dessen Arbeit an dem Barfüsser-Thurn und auf dem obern Platz des Rathhauses einige, meistens unkänntliche, Ueberreste zu sehen sind. Sein Pinsel war ziemlich hart. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Von Stetten VII. Brief.

Frezza (Horatius) l. 21. nach endigte l. Er florirte um 1680.

Frezza (Joh. Hieronymus) l. 8. nach wahrnimmt l. Unter andern Werken gab er 1704. die von Fr. Albani gemahlte Galleria Verospi, nach des P. de Pietri Zeichnungen, auf 17. Blättern in Kupfer heraus.

Friani (Jacobus) ein Fresco-Mahler zu Bologna, lernte bey Matthäus Borboni und Augustin Metelli. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen S. Carlo und Spirito Santo in seiner Geburtsstadt. Afcoso.

Friederich (Jacobus Andreas) von Nürnberg, ein Schüler Christoph Weigels, war einer der sehr guten und fleißigsten Kupferstecher seiner Zeit. Insonderheit hatte er eine besondre Stärke in der Nadel, und eine leichte und geschwinde Manier, war dabey ein guter Zeichner. Er verfertigte, theils in Verlage, theils für Buchhändler, eine Menge Kupferstiche, wovon die meisten seiner Kunst Ehre machen. Er starb 1751. im 68. Jahr seines Alters. Sein Sohn Jacob Andreas arbeitete als Hof-Kupferstecher zu Stuttgard. von Stetten 9. und 10. Brief.

Frieß (Joh. Conradus) ein geschickter Mahler in Zürich; lernte bey Samuel Hofmann, den er in Portraiten sehr wol nachahmte. Er ward in den grossen und hernach in den kleinen Rath gezogen, in welchen er verschiedne wichtige Aemter verwaltete. Er starb 1693. in dem 76. Jahr seines Alters. M. S.

Frigiotti (Philippus) ein Mahler zu Rom um 1730, von welchem man in den Kirchen S. Josephus und S. Sebastianus historische Stücke sehen kann. Titi.

Frisia da Gramingie (Johannes di) unter diesem Name verstehet Lomazzo den Johann Schwarz.

Frisio (Adrianus). Siehe Vries. L.

Friso (Alvise dal) ein Beyname Ludwigs Benfatto. Z.

Frits (nach Petrus) l. genannt Welgemoet.

Fritsch. Siehe den Artickel G. R. Donner. Z.

Fromentino (Thomas) ein Mayländer; mahlte in einer Capelle der Kirche S. Maria della Paßione, die Flucht und das Ausruhen unsers Heilandes auf der Reise in Egypten: In S. Maria Magdalena al Cerchio ein Altarblatt: In S. Nasaro Pietra Santa ein Seitenstück des hohen Altars; und in der Capelle S. Pasquale der Kirche S. Maria del Giardino, einige Werke. Siehe auch den Artickel J. A. Pianca. Latuada.

Frommer (Wilhelmus) ein sehr guter Zeichner und geschickter Wasserfarben-Mahler zu Augspurg, von welchem man hin und wieder in Stammbüchern schöne Arbeit zu sehen bekömmt. Er lebte um 1640. und

hatte

hatte den Verdacht, die unehelichen Kinder der Frau Schmidt seien von ihm. Er ging deshalb zu Frau Schmidt und sagte ihr, sie solle ihm die Kinder geben, sonst werde er sie totschlagen. Frau Schmidt gab ihm die Kinder nicht heraus

Gebet, Gebet, Gebet,

in die Handlungen des Gerichts als Mitglied oder Beisitzer, oder Gerichtsschreiber, oder Gerichtsdiener, oder Gerichtsvollzieher.

Gerichtsbarkeit, die, Gerichtsbarkeiten, Plur. ungebr. 1) Die Befugniß, Gerichte anzuordnen, und die Gerichte in Ausübung zu bringen. Die Gerichtsbarkeit über Jemand haben. Die Gerichtsbarkeit ausüben. Die Gerichtsbarkeit eines Landes. Die Gerichtsbarkeit eines Gutsherrn. Die Gerichtsbarkeit eines Bischofs. Die geistliche Gerichtsbarkeit. Die weltliche Gerichtsbarkeit. Die Gerichtsbarkeit eines Consuls. Die Gerichtsbarkeit eines Gesandten. Die Gerichtsbarkeit eines Ambassadeurs. Die Gerichtsbarkeit eines Residenten. Die Gerichtsbarkeit eines Agenten. Die Gerichtsbarkeit eines Commissars. Die Gerichtsbarkeit eines Vicars. Die Gerichtsbarkeit eines Archidiakonus. Die Gerichtsbarkeit eines Archipresbyters. Die Gerichtsbarkeit eines Archimandriten. Die Gerichtsbarkeit eines Archiereus

Gesellschaft (Handelsrecht). Siehe Handelsgesellschaft.

Gesellschaft (Steuerrecht) s. auch Steuerrecht.

Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts (BGB.) (Gesellschaft), Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (Gesellschaft), Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (Gesellschaft), Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

Antonius und Natalis Garnier sind in dem Verzeichnis der Kupferstecher zu suchen.

Garnier d'Isle (Joh. Carolus). Siehe den Artickel Pasquier de l'Isle.

Garofali (Paulus) ein Mahler zu Bologna, wird von Malvasia unter die vielen Schüler des Franciscus Geßi gezählet.

Garofalo (Benvenuto) l. 13. anst. des Ganzen l. der Gesichtsmienen — l. 14. nach Raphaels l. erster — l. 16. nach heißt l. Er machte zu grossen Werken Modelle von Erde, damit er Schatten und Licht desto besser beobachten könnte; bediente sich auch eines, auf alle mögliche Arten biegsamen, Gliedermanns, den er in Kleidungen und Stellungen nach Gefallen brauchen konnte: Besonders aber, und welches das nöthigste und nützlichste ist, so mahlte er alles, auch die geringsten Kleinigkeiten, nach dem Leben und der Natur. Benvenuto wird auch von einigen für den Erfinder des Gliedermanns gehalten, andere aber schreiben diese Erfindung dem Baccio della Porta zu.

Garzi (Ludovicus) l. 22. nach 1721. l. Sein Sohn Marius, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte, starb vor dem Vater. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in den Kirchen S. Maria dell'Orto und della S. Natività di N. S. degli Agonizzanti zu Rom.

Garzia (Johannes) ein Schüler des Johann Mannozzi, genannt da S. Giovanni; mahlte in dem Kloster Ognisanti zu Florenz eine Geschichte des Heil. Franciscus. Carlieri.

Garzoni (Johanna) l. 11. nach starb l. Eines ihrer schönsten Werke, ist eine Copie in Miniatur nach Raphaels Madonna della Sedia. Dieses Stück hängt (nebst dem Kopfe eines jungen S. Johannes, welcher von ihrer eignen Erfindung und schlecht gezeichnet ist) in dem Großherzoglichen Pallast Poggio Imperiale nahe bey Florenz — l. 14. nach daher ihr l. Grabmahl mit ihrer — l. 15. nach Ueberschrift l. in der Kirche —

Gascard (Henricus) l. 4. nach Rom l. allwo man in der Kirche S. Maria de Miracoli ein Gemählde von seiner Hand findet, welches den H. Antonius vorstellt.

Gase (Rosina von). Siehe Lisiewsky. L.

Gasparini (Jacobus). Siehe den Artikel Michael Castrucci. Z.

Gaspe oder Gaspre, so nennen die Franzosen den Casp. Dughet. Z.

Gassel (Lucas) l. 6. nach gewürdigt l. Dieser Künstler lebte um 1510.

Gaßner (Nicolaus) l. 12. nach Mann l. welcher um 1670. in seinem Vaterland florirte.

Gatta (Bartholomäus della) l. ult. nach unterwiesen hatte l. Die Jahre der Geburt und des Absterbens dieses Künstlers scheinen nicht richtig zu seyn; denn, wenn man annihmt, daß er mit obigen Mahlern in der Sixtinischen Capelle gearbeitet habe, so muß er viel später gelebt haben, indem Pabst Sixtus der IV., der diese Capelle erbauen ließ, 1471. erwehlt wurde.

Gatterstadt (Clara) Subpriorin des Klosters S. Jacob in Creutzburg an der Werra, eine geschickte Mahlerin; man findet von ihrer Arbeit die Bildnisse aller Aebten von Fulda, von dem ersten bis auf den 50sten, Heinrich von Vilna den Vten. Jo. Crämer Chron. Monast. S. Petri in Monte Crucis.

Gatti (Oliverius) l. 6. anstatt Academie l. Gesellschaft der Mahler —

Gatti (Thomas) l. 4. anstatt Guerin l. Guarienti.

Gavardino, ein alter Formschneider zu Bologna, wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Gavassetti (Camillus) l. penult. nach 1628. l. Siehe den Artickel Petrus Armani. Z.

Gaucci (Michael) ein Baumeister zu Rom; wird von Titi in Beschreibung der Kirche S. Maria in Via lata angeführt.

Gavella (Bartholomäus) l. 4. anstatt *XVII.* l. XVI.

Gaufredi. Siehe Goffredi. L.

Gausblum oder Goudsbloem ist der Beyname des Christian Bernetz. L.

Gayetano oder Gaetano, ein Beyname des Scipio Pulzone. L.

Geardoni. Siehe Giardoni. Z.

Gedeler, vielleicht Goedeler (Johannes) ein Mahler aus Oesterreich, von welchem ein Altar-Stück in der Kirche zu Römhild wegen seiner Schönheit sehr gerühmt wird.

Er lebte gegen das End des XVII. Jahrhunderts.

Geel (Johannes van) l. 6. nach gezählt l. Dieser Künstler lebte um 1660.

Anstatt Geraerts l. Geeraerts (Josephus Martinus)

Geest (Wybrand van) l. 11. nach angemerkt hat l. Er florirte um 1620 — l. 14. nach Corcie l. Von diesem wird vermuthlich der 1702. zu Leewarden in 8vo gedruckte Lehrmeister von der Schilderkunst seyn.

Geestigheid, ein Beutname des Adrian van der Kabel. Z.

Geiger (Joh. Conradus) l. 12. nach brachte sie l. auf sechs Bogen und —

Geldorp oder Gelsdorf. Siehe Gorzius. L. Von Wilhelmus Geldorp, siehe das Verzeichnis der Kupferstecher.

Gelée (Claudius) l. 17. 18. anstatt noch auch — verstanden l. Claudius führt das Aug durch seine Luft-Perspectiv, welche über seine Gemählde wie ein sanfter Thau gegossen, der sie erfrischet, hin. Sein Himmel ist in beständiger Bewegung, aber seine dünne Wolken schwimmen von einem sanften Zephir angehaucht, fort: er stellet meistens den gütigen Himmel vor. Die Architectur in seinen Gemählden ist sehr schön — l. 19. 20. anst. allein — Geschicklichkeit l. Aber seine Figuren sind steif, schlecht gezeichnet, und gleichsam in Proceßion neben und nach einander gestellt,

Gellig (Jacobus) l. 5. nach Portraitmahlen l. Er lebte um 1670.

Gemelich (Joh. Leonhardus) ein Bildhauer zu Augspurg, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete zwar künstlich in Holz und Stein, aber man weißt in seinem Vaterland nichts davon aufzuweisen. von Stetten 8. Brief.

Genaglio (Bernhardinus oder Bernhardus). Siehe Zenale. L.

Genga (Hieronymus) l. ult. nach begraben l. Don Antonius Genga baute, nach des Hieronymus Zeichnungen, die Kirche S. Piero in Mondavio vollends aus, welche, obwol sie klein ist, für unvergleichlich schön gehalten wird.

Gennari (Cesar) l. penult. nach zueignete l. Sein Sohnssohn Carolus, ob er gleich die Rechte studirte, hatte doch viele Neigung für die Zeichenkunst, und copirte viele Gemählde und Zeichnungen des Guercino, die er eigenthümlich besaß.

Gennari (Hercules) l. 5. nach Erfindung l. Von diesem Künstler siehet man in einer Capelle der Kirche S. Maria dell Apollinare zu Rom eine schöne Altartafel, welche den Apostel Petrus, der gedachten H. Apollinaris zum Priester weihet, vorstellt.

Gennari (Joh. Benedictus) l. 5. nach gehalten l. Er wird bey Ascoso unrecht Joh. Baptista genennt — l. 8. nach Barbieri l. Sie lebten um 1650. Marcheselli gedenkt eines Künstlers dieses Geschlechts, und nennet ihn Laurentius, dem er übrigens fast alles das zuschreibet, was von beyden obigen gemeldet wird.

Gennaro (Maria Antonius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Genoel (nach Abraham) l. genannt Archimedes.

Genoese (Joachimus). Siehe Arareto. L.

Genoesini (Marcus) l. 2. nach Mayland l. lernte bey Camillus Procaccini — l. 4. nach Grabe l. Dieser Künstler lebte um 1620.

Gent (Joris oder Justus van) anstatt dieses Artickels l. Gent (Justus und Martinus von) waren von den ersten niederländischen Mahlern, welche in Oelfarben arbeiteten. Der erste mahlte für den Herzogen von Urbino, neben anderm, das Abendmahl Christi. Vasari T. 3. p. 857.

Gentileschi (Artemisia) l. 3. nach kleine l. und grosse — l. 5. anstatt Ao. 1630. l. um 1650.

Georgetti. Siehe Giorgetti. L.

Georgii (Nicolaus). Siehe den Artickel Dan. Foehrmann. Z.

Gerard (Marcus) l. 17. nach 1590. l. Es ist nicht zu zweifeln dieser sey eben derjenige dessen Vasari in der Ausgabe des Bottari T. 3. p. 464. unter dem Namen Gherardo gedenkt. Bottari giebt ihm in der 4. Anmerkung den Beynamen delle Notti, weil er sich mit Nachtstücken berühmt gemacht habe, und meldet, man finde in der ersten Capelle rechter Hand, in der Kirche S. Maria della Scala zu Rom, eine Enthauptung S. Johannes des Täufers von seiner Hand.

Allein

Allein dieser Schriftsteller irret sich hierinne, indem der Beyname delle Notti, nicht dem Gerard von Bruggen sonder dem Gerard Honthorst gegeben — und obbemeldtes Gemählde zugeschrieben wird; dieser aber ist allzujung als daß er dem Vasari könnte bekannt gewesen seyn. Siehe Museo Fior. T. 2. p. 254.

Gerardini (Alexander). Siehe Gherardini. L.

Gerardo. Siehe Gherardo. L.

Geret (N. N le) l. 7. nach arbeitete l. in dem XVII. Jahrhundert — l. 8. nach daselbst l. Man siehet in den königlichen Gärten zu Versailles zwey, mit Sonnenblumen gezierte, marmorne Vasen von seiner Arbeit.

Gerhard oder Gerard (Hubertus) ein Niederländer, verfertigte um 1594. die metallinen Bilder des schönen Brunnens, welcher den Perlach-Platz zu Augspurg zieret. Man findet von demselben einen Kupferstich von Lucas Kilian. Er stand von 1586. bis 1595. als Bildformierer und Stuccator in Herzoglich-Bayrischen Diensten. Im Jahr 1592. machte er den Engel Michael über dem Portal der Jesuiter-Kirche zu München. von Stetten 7. und 9. Brief.

Gerino l. 2. nach Mahlte l. mit einer guten Colorit, und ahmte die Manier seines Lehrmeisters nach, arbeitete auch unter seiner Aufsicht bis nahe an sein[illegible] Tod. Nachher mahlte er in Gesellschaft seines Freundes und Mitschülers B. Pintoricchio: Für sich selbst aber arbeitete er —

Germain (Thomas) l. 23. nach unterhielt l. Siehe Antonius Cordien. Z.

Germisoni (Philippus) l. 4. nach konnten l. Er lebte um 1700. Der Abt Titi schreibt einem Franciscus Germisoni das Gemählde des hohen Altars der Kirche S. S. Nicolaus und Blasius alle Calcare in Rom zu.

Germyn (Simon) l. 4. nach Blumen l. und Früchte.

Gerola (Antonius) anstatt dieses Artickels l. Siehe Giarola. L.

Gerola (Johannes) l. 4. nach anzieht l. Er lebte um 1530.

Gerretz (Henricus). Siehe den Artickel Engels; im Anhang.

Gervaise (nach Jacobus) l. ein Portrait-Mahler —

Gesse (Ludovicus). Siehe Henr. Gissey. Z.

Geßi, ein Beyname des Jacobus Peracci und J. Baptista Ruggieri. Z. L.

Geuslain ein geschickter Portrait-Mahler zu Paris ward 1723. ein Mitglied der Academie. Car. Dupuis hat nach seinem Gemählde des berühmten N. de Largilliere, Bildniß gestochen. Ein Portrait-Mahler dieses Geschlechts arbeitete 1670. zu Paris, nach dessen Gemählde C. Vermeulen das sehr schöne und seltene Bildnis Ludwig des XIV. gestochen hat.

Nach Geyn l. oder Ghein (Jacobus de) l. 3. nach Glas l. und Wasserfarben — l. 8. nach 1615. l. Er ist einer der guten niederländischen Kupferstechern, sein Grabstichel ist überaus sauber und zierlich, aber ein wenig trocken.

Gheest (Jacobus de). Siehe Geest. L.

Ghelli (Franciscus) genannt il Vecchio da Medicina; ein Mahler, wird von Malvasia T. 2. p. 293. unter den Schülern des Franciscus Albani angeführt.

Gherhardt (Consilio). Siehe den Artickel L. Gucci. Z.

Gherardi (Franciscus) mahlte mit Franciscus Cozza und andern Künstlern in dem Kloster S. Andrea alle Fratte zu Rom. Titi.

Gherardi (Marcus). Siehe Gerard.

Gherardini (Melchior). Siehe Gilardini. L.

Gherardini (Stephanus) des Joseph Gambarini Schüler. Mahlte historische Blätter für die Kirchen Madonna delle Rondini und Madonna della Libertà zu Bologna. Er lebte um 1730. Ascoso. Ein um 1760, 40. bis 50. jähriger florentinischer Künstler dieses Geschlechts, mahlte Basreliefs grau in grau. Des Grafen Ugolino Geschichte, in Figuren von zwey Schuhen, ist von ihm in dem wahren Geschmacke Raphaels und der Antiken gemacht. M. S. Johannes Gherardini stehet in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Gherardo, l. 6. nach hinterließ l. Er ahmte in seinen Kupferstichen die Arbeit Martin Schöns und Albert Dürers nach.

Anstatt Gherardo l. Gherardi (Christophorus

phorus) l. 7. nach Figuren l. Thiere — l. 9. nach Florenz l. meistens in Gesellschaft des Georg Vasari.

Gherardoun. Siehe Ger. Douw. L.

Gherbier. Siehe Gerbier.

Ghering (J.) ein Perspectiv-Mahler, von dessen Arbeit man ein Stück in der dresdnischen Gallerie zu sehen bekommt.

Gheyn. Siehe Geyn.

Ghezzi (Josephus) ein geschickter Baumeister und Machinist zu Ascoli; machte mit diesen Künsten sein Glück in Diensten des Königs Sebastian in Portugal, der ihn und seine Nachkommenschaft bis ins vierte Geschlecht in den Ritterstand erhob. Er starb um 1560. Museo Fior. T. 4. p. 219.

Ghezzi (Petrus Leo) l. 15. nach machte l. Pabst Benedictus der XIV. trug ihm die Aufsicht über die Musiv-Manufactur, auch über die Gemählde der päbstlichen Palläste und Gallerien auf, und ernennte ihn zu seinem Cabinet-Mahler. Er starb 1755. Dieser Künstler besaß eine ungemeine Geschicklichkeit in Carricaturen, so daß er öfters vier bis fünf Personen, welche er blos im Vorbeygang gesehen hatte, im Gedächtniß behalten — und hernach bey Hause mit den nöthigen Veränderungen auf das ähnlichste nachzeichnen konnte. Der Abt Richard meldet in seiner Reisbeschreibung T. 5. p. 282. er habe nach des Ghezzi Absterben eine Sammlung von mehr als 400. Stücken dergleichen Carricaturen, von Cardinälen, Fürsten, Fürstinnen, Gesandten, Prelaten ꝛc. auf das lächerlichste, zugleich aber sehr kenntlich gezeichnet, mit unterschriebenen Namen, auf einer öffentlichen Gant gesehen feil bieten.

Ghezzi (Sebastianus) l. 1. nach Ascoli l. des ältern Josephs Sohn.

Ghiberti (Bonacorsus) l. 6. anstatt Victor l. Victorius — l. 10. nach sandte ihn l. um 1540.

Ghiberti (Laurentius) anstatt dieses Artickels l. genannt di Bartolo, ein vortreflicher Künstler zu Florenz; lernte bey seinem Stiefvater Bartoluccio die Goldschmieds-Kunst, in welcher er ihn übertraf. Man haltet ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete er auch im Bildhauen, Giessen, Graben in allerhand Metalle ꝛc. Er verfertigte die zweyte Porte der St. Johannes-Kirche in Erzt, welche er 1424. vollendete, und 22000. Gulden kostete: man rechnet ihr Gewicht auf 340. Centner. Diese Porte wird die zweyte genennet, weil Andreas Ugolino vast hundert Jahre zuvor eine von gleichem Metalle verfertigt hatte. Als es um diese Arbeit zu thun war, machten Donatello, Bruneleschi, und noch vier andre Bildhauer, Modelle, da man aber dieselben mit des Ghiberti seinem vergliche, gestanden diese freymüthig, daß sein Modell alle andre weit übertreffe. Für Pabst Eugenius den IV. verfertigte er 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog, und mit Perlen und Edelsteinen ausgezieret war; ihr Werth belief sich auf 30. tausend Ducaten. Nach dieser Arbeit goß er auch die dritte Porte zu obgedachter Kirche, von welcher M. A. Bonaroti zu sagen pflegte: Sie verdiente die Pforte des Paradieses zu seyn. Er kaufte aus der Belohnung ein schönes Landgut, und ward in den Rath zu Florenz aufgenommen. Ghiberti schrieb ein Buch von den antiken Mahlern, welches er aus dem Plinius ins italiänische übersetzte, und von einigen wenigen neuern Künstlern als von Cimabue, Giotto ꝛc. vornehmlich schrieb er in demselben vieles, und mit allzugrosser Eigenliebe, von sich und seinen Werken. Vasari führt diese Handschrift hin und wieder in seinen Lebensbeschreibungen an. Ghiberti starb 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren und wurde in der Kirche zum H. Kreutz begraben. Seine mit grossen Unkosten zusammengebrachte Sammlung von antiken Statüen, Köpfen, Gefässen ꝛc. diente ihm zur Vervollkommnung seiner Kunst, in welcher er es so hoch brachte, daß seine Zeichnungen vast des Raphaels seinen gleich geachtet wurden. Bottari T. 1. p. 212. und Giunta p. 29. G.

Ghigi (Theodorus) l. 5. nach folgte l. Eines seiner Gemählde wird in der Beschreibung des Herrn Braamcamp's Cabinet angeführt, welches G. Mantuano in Kupfer gestochen. Theodor lebte um 1550.

Ghinghi (Franciscus Maria Cajetanus) gebohren zu Florenz 1689. Lernte die Zeichnung bey Franc. Cramingbi, das Poßiren bey J. Baptista Foggini, und das Edelsteinschneiden

ſchneiden bey ſeinem Vater Andreas Philippus. Er arbeitete für die beyden letzte Großherzogen von Toſcana aus dem Hauſe Medicis, und wurde nach Joh. Gaſtons Abſterben 1737. gen Neapel beruffen, wo er die Aufſicht über die Arbeiter in Edelſteine bekam. Unter ſeine vornehmſten Werke, die meiſtens in Caméen beſtehen, rechnet man die Copie der berühmten Venus von Medicis, welche er in einen 18. Pfund wiegenden Ametiſten ſchnitt. Dieſes vortrefliche Stück befindet ſich jetzo in der Gallerie zu Dresden. Ghinghi lebte noch 1753. Sein Oheim Vincentius, und verſchiedene andre ſeines Geſchlechts waren in dieſer Kunſt erfahren. Giulianelli p. 146.

Ghioto. Siehe Giotto.

Ghirardi (Philippus). Siehe Gherardi. L.

Ghirinzana (Magdalena) ein gelehrtes Frauenzimmer von Savona, war auch in der Mahlerey, welche ſie bey Ant. Vandyk erlernte, wohl erfahren. Sie gieng zu Genua in ein Kloſter und lebte um 1640. Soprani Scrittori della Liguria.

Ghirlandajo (Benedictus) l. 2. anſtatt war Curradi — Schüler l. iſt nach der Unterſchrift eines ſeiner Gemählden Bigordi, andre nennen ihn Currardi. Er war des Dominicus Bruder und Schüler, lernte auch bey J. Anton Soliani.

Ghirlandajo (David) l. 4. nach Frankreich l. Eines ſeiner Muſiv-Stücken, welches er 1496. verfertigte, wird in einer Capelle der Kirche S. Merry zu Paris gezeiget.

Ghirlandajo (Dominicus) l. 2. nach Vater l. Thomas — l. 5. anſtatt kleine Kinder l. junge Töchter — l. 8. anſtatt Alexander l. Alexius — l. ult. nach begraben l. dieſer Künſtler war in der Arbeit ſo unermüdet, daß er zu ſagen pflegte, es thue ihm leid, daß er die Stadtmauren zu Florenz nicht mit Hiſtorien bemahlen ſollte. Aus des Vaſari Anrede an die Zeichnungs-Künſtler iſt zu erſehen das Ghirlandajo ein Werk über die Kunſt geſchrieben, deſſen er ſich in ſeinem Buche bedient hat.

Ghirlandajo (Michael ꝛc) l. 2. nach bey l. Laurentius di Credi, Antonius del Ceramolo — l. 5. nach wohl l. beſonders Crucifixe, daher er den Beynamen del Crocefiſſaio bekam.

Ghiſi (Diana) l. 4. nach Volterra l. weil ſie den Franciſcus da Volterra, einen geſchickten Baumeiſter geheyrathet hatte.

Ghiſi (Georgius) l. 6. nach Schönheit l. Er blühte um 1560. Siehe den Artickel J. Bapt. Ghiſi. Z.

Ghiſi (Joh. Baptiſta) l. 5. nach Troja l. Nebſt obbemelter Tochter Diana, hatte er auch zwey Söhne, welche in dieſer Kunſt vortreflich arbeiteten; dieſe ſind vermuthlich vorgedachter Georgius Ghiſi und Adam Mantuano.

Ghiſi (Theodorus). Siehe Ghigi. Z.

Ghislandi (Victor) l. 9. nach Alters l. Er war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna.

Ghiſo (Joh. Baptiſta) ein Baumeiſter von Torre in dem Kirchſprengel Como gebürtig; lernte bey Franciſcus da Nove. Nebſt vielen Kirchen, Palläſten und Privat-Gebäuden zu Genua baute er auch in Geſellſchaft des Peter Anton Corradi, Hieronymus Gandolfo und Anton Torriglia den wegen ſeiner Weitläuftigkeit und zierlichen Baukunſt unvergleichlichen Gaſthof Carbonara. Ghiſo ſtarb zu Genua an der Peſt 1657. Soprani p. 288.

Ghiſoni (Fermo). Siehe Guiſoni. L.

Ghiti (Pompejus) l. 3. anſtatt Amiconi l. Amigoni

Giacotto (Johannes) und Stephanus Spargioni, zwey Mahler zu Rom, werden von Paſcoli unter die Schüler des Joh. Odaſi gezählt.

Giaffuri (Chriſtophorus). Siehe Mich. Caſtrucci. Z.

Giamberti (Antonius) genannt da S. Gallo; ſein eigentlicher Geſchlechtsname iſt Picconi, und er war von Florenz gebürtig. Er lernte anfänglich das Zimmer-Handwerk, da er aber hörte, daß ſeine Oheime Julian und Anton zu Rom mit groſſem Ruhm in der Baukunſt arbeiteten, begab er ſich dahin, und machte ſich bey dem Bramantes bekannt, der ihm wegen hohen Alters, und da Anton Proben ſeiner Geſchicklichkeit und Fleiſſes zeigte, wichtige Gebäude auszuführrn anvertraute. Er arbeitete auch für das Haus Farneſe,

und erhielt, an Platz seines Oheim Juliano, die Aufsicht über den Bau der S. Peters-Kirche; neben diesem wurde er zu Bevestigung vieler Städte gebraucht. Endlich ward durch seinen Rath ein, viele Jahrhunderte durch gedaurter Streit, zwischen den Städten Terni und Narni, beygelegt, da er den See della Marmora, auf eine diesen beyden Städten unschädliche Weise, ableiten ließ. Er erkrankte bey dieser Beschäftigung zu Terni, starb 1546. und ward in der S. Peters Kirche zu Rom begraben. Sein Bruder Baptista genannt Gobbo, ein geschickter Baumeister, übersetzte den Vitruv, und schrieb Anmerkungen über dieses Buch, welche aber niemahls durch den Druck bekannt gemacht wurden. Vasari T. 3. p. 312.

Giamberti (Julianus) l. 5. anstatt Francione l. Francio. Er baute den jetzigen Großherzoglichen Pallast Poggio à Cajano, nahe bey Florenz, und das weitläuffige Eremiten-Kloster ausser der Porte S. Gallo, von welchem er obbemelten Beynamen erhielt. Dieses Kloster aber wurde, ehe es vollends zu Stand kam, 1530. bey Anlas der Belagerung der Stadt Florenz, geschleift und der Erde gleich gemacht — l. 13. nach Baumeister l. arbeitete sehr wohl im Bildschnitzen in Holz, besonders werden seine Crucifixe hoch gehalten und in verschiedenen Kirchen gezeigt.

Giambologna ein Beyname des Philippus Bezzi, Z. Oefters wird auch der Name des Johann da Bologna so geschrieben.

Giambonino (Joh. Baptista) ein Bildhauer aus der Schweitz; von welchem man in der Kirche S. S. Faustinus und Jovita zu Bresica die Statüe des H. Benedictus zeiget. Pitture ꝛc. di Bresica.

Giambono (Matthäus). Siehe Zambono. L.

Gian (Maestro). Siehe M. Jean.

Gianalio (Bernhardinus oder Bernhardus). Siehe Zenale. L.

Gianotti (Silvester) ein geschickter Bildhauer in Holz, von Lucca gebürtig. Er arbeitete zu Bologna, allwo man in der Kirche Madonna di Galiera, und in dem Theatro Anatomico, einige Werke von seiner Hand siehet. Ascoso.

Gianré (Dominicus) ein Künstler zu Florenz um 1740; mahlte mit einigen andern das Comoedien-Haus dieser Stadt. Carlieri.

Gianse (Franciscus) ein Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Rom, allwo man in der S. Peters-Kirche die Statüe des H. Norbertus in einem Modell von seiner Hand findet. Titi. Vermuthlich heißt dieser Künstler Janses, und ist derjenige, welcher 1729 zu Bologna studirt hat. Er war von Antwerpen gebürtig, und wird in der Academia Clementina T. 1. p. 88. angeführt.

Giansimoni (Nicolaus) ein Baumeister zu Rom und Schüler des Matthäus Sasi. Von seiner Erfindung ist der kleine, aber zierliche Pallast Bolognetti, welcher neben dem grössern dieses Namens auf dem Platze de S. S. Apostoli zu sehen ist. Titi.

Giaquinto (Conradus) l. 2. nach Boßi l. Franciscus de Mura —

Giardini; ein italiänischer Baumeister; gab die Zeichnungen zu dem Pallast Bourbon, welcher an dem End der Stadt Paris an der Seine, der Thuillerles gegen über liegt. Er ward 1722. angefangen. Assurance, und nach ihm Gabriel führten den Bau völlig aus. Nach der Herzogin von Bourbon Tod kaufte Ludwig der XV. diesen Pallast, und bestimmte ihn zur Wohnung der ausserordentlichen Gesandten. Brice.

Giardini vielleicht Giardoni (Johannes) ein geschickter Kunstgiesser zu Rom um 1720. Von seiner Arbeit siehet man in der S. Peters-Kirche. Titi.

Giardoni (Franciscus) ein Kunstgiesser zu Rom. Man findet in einigen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit, welche er nach den Modellen der Bildhauer seiner Zeiten in Erzt goß. Er verfertigte um 1740. die Lebensgrosse von Silber gehämmerte Statüe des H. Felicianus, Pabst und Martyrers, für die Domkirche zu Macerata. Die Vergoldungen sind an derselben sehr wohl angebracht. Er sitzet auf einem Thron, dessen Verzierungen von dem besten Geschmacke sind. Hinter ihm ist ein Basrelief, das den Martyrtod dieses Heiligen vorstellt, von Adolfo, einem Engländer. Titi.

Nach Giarola l. oder Gierola (Antonius) l. 8. nach 1665. l. Malvasia [der ihn Gerola

Gerola nennet] berichtet T. 2. p. 266. Franciſcus Albani habe ihn bey dem Herzog von Mantua als Hofmahler angebracht. Man findet in der Kirche S. Bernhardus zu Bologna ein Gemählde von ſeiner Hand.

Nach Gibbons l. Gibſon — l. 7. nach verfertigte l. dieſer Künſtler baute die S. Martins-Kirche zu Theſilds im Geſchmack eines griechiſchen Tempels. Er war einer der beſten engliſchen Baumeiſter, und der Verfaſſer von einem guten Werk über die vornehmſte Gebäude in England. T. Gibſon ein geſchickter Portrait-Mahler zu London um 1730. Man hat verſchiedene Bildniſſe in Schwarzkunſt die nach ſeinen Gemählden gemachet worden.

Gienalio. Siehe Zenale. L.

Gieri. Siehe Geri. L.

Gießi. Siehe Geßi. L.

Gietleughen (Joſephus). Siehe den Artickel Hub. Golzius. L.

Giglio oder Gilée (Claudius). Siehe Gelée. L.

Giglio (Dominicus) l. 7. nach geriethen l. Er lebte um 1740.

Gignoure (Antonius Chriſtophorus) einer der geſchickteſten Catun-Fabricanten, von Augſpurg gebürtig; iſt ein vortreflicher Zeichner in Landſchaften; von Mechel hat verſchiedne derſelben in Paris, wo ſich Gignoure damals aufhielt, in Kupfer geſtochen. Um 1765. war er in Wien. von Stetten 10. Brief.

Gildenaiſel, ein Portrait-Mahler, der in ſeiner Arbeit den Vandyk wol nachahmte, wird von Richardſon T. 1. p. 64. angeführt. Dieſen Namen trift man ſonſt nirgends in der Mahler-Geſchichte an, auſſert daß er einige Aehnlichkeit mit dem ſpöttiſchen Beinname eines deutſchen Mahlers zu haben ſcheinet, den Houbraken T. 2. p. 357. Num. 89. anführt. Er bekam nemlich bey ſeiner Aufnahm in die niederländiſche Künſtler-Geſellſchaft in Rom den Namen Ezel, und da er ſich darüber beſchwerte, und um einen weniger anſtößigen Beynamen anhielt, auch ſeine Bitte mit einem anſehnlichen Stück Geld zum Schmaus zu unterſtützen ſuchte, veränderten ſie aus Schalkheit ſeinen Namen in Gouden-Ezel. Beyde Schriftſteller verſchweigen (vermuthlich aus Beſcheidenheit) ſeinen eigentlichen Namen ꝛc.

Gilia, eine Mahlerin zu Turin um 1760. Sie arbeitete für den König ſchöne leichte Blumen, mit einer reitzenden Colorit, und ſchönen Gruppen. Eines ihrer Gemählde, wo die Sonne ihren Schein auf einen Hauſen Blumen wirft, macht eine vortreflich Wirkung. M. S.

Giliolo (Hiacynthus) l. 6. nach Joſephs l. Er lebte um 1600.

Gillinger. Siehe Willinger. L.

Gillot (Claudius) l. 15. nach Kupferſtiche l. Die von Gerſaint auf 380. Stücke geſchätzt werden. Unter dieſe zählet man die Fabeln des Herrn de la Motte.

Gimer (Jacobus). Siehe Grimmer. L.

Gimignano (Andreino da S.) ein Schüler und Erbe des berühmten Philipp Bruneleſchi, wird von Bottari T. 1. p. 272. Rem. 3. angeführt.

Gimignano (Ludovicus) l. 3. nach Academicus l. und ſtarb 1697.

Gimmachi (Carolus) ein Edelmann von Maltha, übte ſich in der Baukunſt, und erneuerte auf Begehren des Cardinal Nono di Cugna, ſeines Gönners, die Kirche S. Anaſtaſia zu Rom, von welcher er den Titel führte. Titi.

Ginga (Hieronymus). Siehe Genga. L.

Gino (nach Antonius l. und Aſtoldo di)

Giocondo (Frà). Siehe J. Jucundus Monſignore. L.

Gioggi (Bartolus) l. 5. nach 1320. l. Siehe den Artickel Tadd. di Bartolo Giorgi. Z.

Giolfino (Nicolaus) l. 4. nach Vaterſtadt l. In einer Capelle der Kirche S. Maria in Organis ſiehet man Freſco Gemählde von ihm, worinnen ſchöne Köpfe ſind.

Gioli (Hiacynthus). Siehe Giliolo. L.

Giomo d. i. Hieronymus del Soddoma, ein Beyname des Hier. Vacchia.

Gionima (Antonius) ein Mahler von Padua, lernte zu Bologna bey Joſeph Maria Creſpi, den er unter allen ſeinen Schülern am beſten nachahmte. Er mahlte ſchon in früher Jugend, unter vielen andern öffentlichen Werken, einen kleinen Saal, der an die Kirche della Maſcherella ſtößt, mit einer

gel, bis Blumen und Knöpfe Blumen, in Stickerei und Knöpfe Knöpfe, in Spitzen und Knöpfe Knöpfe, in Stickerei und Spitzen Spitzen, wenn zwei von den Gegenständen Stickerei, Spitzen und Knöpfe Gegenstände, in Stickerei, Spitzen und Knöpfe Gegenstände, in Stickerei, Spitzen und Knöpfe Gegenstände, in

Girardon (Franciſcus) l. 4. nach Anguyer l. Bekam von dem König ein Gnaden-Geld von tauſend Thalern, damit er eine Reiſe in Italien unternehmen, und ſich daſelbſt eine noch gröſſre Vollkommenheit erwerben könnte. Er — l. 29. anſt. 1716. l. 1715.

Girlandajo. Siehe Ghirlandajo.

Giron, l. 1. nach Frankreich l. florirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Gisleni (Joh. Baptiſta) l. 6. nach Grabſchrift l. welche Nemeiz p. 139. anführt, nebſt dem Bildniß —

Giſſey (Henricus) ein geſchickter Zeichner und Mitglied der Mahler-Academie zu Paris; bekleidete an dem königlichen Hof die Stelle eines Zeichners der Balletten. Er ſtarb 1674. Felibien T. 4. p. 328. Vermuthlich iſt es eben dieſer Künſtler, welchen le Comte T. 3. p. 107. Ludovicus Giſſé nennet.

Gittard (Daniel) l. 1. nach Paris l. um 1660 — l. 4. nach S. Sulpice l. wie auch die Erneuerung des Luſtſchloſſes S. Maur.

Giugni (Franciſcus) l. 8. nach Ridolfi ꝛc. l. Ein Mahler dieſes Namens arbeitete 1760. zu Venedig. Man ſiehet in der Kirche delli Miracoli zu Breſcia eine Altar-Tafel von ihm, welche den Tod des H. Joſephs vorſtellt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Giugni (Roſſo de) anſtatt dieſes Artickels l. von Florenz gebürtig; verfertigte um 1560 Portraite und Medaillen von Wachs. Vaſari. T. 3. p. 293. G.

Giuliano ein Chriſtalſchneider zu Mayland in dem XVI. Jahrhundert, wird von J. Paul Lomazzo angeführt. Bey dieſem Anlaß iſt zu bemerken, daß die Stadt Mayland allezeit berühmte Künſtler in dieſer Arbeit hervorgebracht, welches ohne Zweifel dem, aus den benachbarten Alp-Gebirgen, häufig hervorgegrabnen Berg-Chriſtalle zuzuſchreiben iſt. Siehe den Artickel Taverna. Giulianelli p. 24. Ein Miniaturmahler dieſes Namens, lernte bey Peter Anton Leone. Orlandi p. 343.

Giuntalocchio (Dominicus) l. 7. anſtatt Ferrantes Gonzales l. Ferdinandus Gonzaga — l. 17. nach werden ſollten l. Er lebte um 1550.

Giuſto l. 1. nach Juſtus l. und Julian da Majano.

Gladiator, iſt der Beyname Jacobs van der Baan. Z.

Glain ein Portraitmahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Glauber (nach Johannes) l. genannt Polydor — l. 15. anſtatt brachte — Laan l. brachten van der Laan und Elgersma —

Glauber (Joh. Gottlieb) l. 5. nach Tod l. der 1703. erfolgte — l. 13. anſtatt ihres l. des —

Glockenthon (Georgius) l. 5. nach 1553. l. in dem 61. Jahr ſeines Alters.

Glockenthon (Nicolaus) l. ult. nach Doppelmayr ꝛc. l. Albertus Glockenthon ſtehet unter den Kupferſtechern.

Glume der ältere, ein Bildhauer zu Berlin ſtarb um 1750; von dem jüngern ſiehe den Artickel Falbe. Z.

Gnocchi (Petrus) l. 9. nach vorſtellte l. Er lebte um das End des XVI. Jahrhunderts.

Gobbo. l. 3. nach Carraccio l. Baptiſta Giamberti.

Gobert (Petrus) l. 4. nach Guerin ꝛc. l. Ein Baumeiſter dieſes Geſchlechts arbeitete um 1680. zu Paris.

Godefroy. Siehe den Artickel Picault. Z.

Godets (Antonius des) l. 2. nach würde l. Controlleur der königlichen Gebäuden 1694 — l. 3. nach Baumeiſter l. 1699. und Profeſſor der Baumeiſter-Academie 1719.

Godewyk (Margaretha) l. 3. anſtatt lernte — Maas. l. war eine der geſchickteſten Weibsperſonen ihrer Zeit; ſie verſtand die griechiſche, lateiniſche, italiäniſche, franzöſiſche und engliſche Sprachen. Sie ſtickte mit der Nadel, und mahlte mit Oel- und Waſſerfarben Landſchaften, Blumen, Seeſtücke ꝛc. worinne ſie von Nicolaus Maas unterwieſen wurde. Sie war auch in der Dicht- und vielen andern Künſten erfahren — l. 5. anſtatt Harms ꝛc. l. Houbraken. T. 1. p. 316.

Godyn (Dionyſius). Siehe Anhang. Abraham Godyn ein antwerpiſcher Mahler, war des J. M. Geeraerts Lehrmeiſter, und arbeitete 1730. zu Wien.

Goeden Wil, iſt ein Bentname des Theodor Wilkens. Z.

Goedig (Henricus) ein Mahler und Kupferſtecher zu Dresden um 1597. Man findet Kupferſtiche von ihm, welche die alten ſächſiſchen Geſchichten vorſtellen, und Chriſt bemerkt ſein Zeichen. p. 220.

Goekind (Petrus) ein niederländiſcher Mahler, war des Hans Breughels Lehrmeiſter. Sandrart T. 1. p. 259.

Goes (Hugo van der) l. 7. anſtatt 1480. l. 1450. — l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. J. Auguſtin van Goes eines niederländiſchen Miniatur-Mahlers gedenket van Gool. T. 2. p. 560.

Goettich (Paulus). Siehe den Artickel J. Jac. Gabler Z.

Goetz (Godofredus Bernhardus) gebohren zu Kloſter-Welchrod in der Marggrafſchaft Mähren 1708. Lernte bey Eckſtein einem Freſco-Mahler in Brünn; arbeitete zu Auaſpurg bey J. G. Bergmüller. Er ſetzte ſich daſelbſt, und unternahm nebſt ſeinen Mahlerey-Geſchäften einen Kunſtverlag, aus welchem er eine Menge Kupferſtiche von Miniaturbildern, theils ſchwarz, theils buntfärbig herausgab. In ſeinen Gemählden, die aus Altarblättern und Freſco-Stücken an Häuſern beſtehen, bemerkt man ſinnreiche Erfindungen, gute Zeichnungen, ein friſches und liebliches Colorit. Kayſer Carl der VII. ernannte ihn zu ſeinem Hofmahler und Kupferſtecher, und die Kayſerin-Königin Maria Thereſia beſchenkte ihn, nebſt einem Freyheits-Brief, für ſeine mit Farben gedruckte Kupferſtiche, mit einem göldnen Gnaden-Pfennig. Sein Sohn Franciſcus Regis trat in des Vaters Fußſtapfen, wovon ſo wohl deſſen Kupferſtiche als die Gemählde guter Seeſtücke und Landſchaften zeugen, und ſeine Tochter zeigte ihre Geſchicklichkeit in bunten Miniatur-Kupferſtichen. Neue Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften T. 1. p. 159.

Golpaja (Laurentius della) Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Golzius (Gualdorp). Siehe Gorzius. L.

Golzius (Hubertus) l. 3. nach bey l. ſeinem Vater Rudger und bey — l. 13. nach verfertigen ließ l. dieſe Werke wurden 1708. zu Antwerpen in fünf Folianten wieder aufgelegt.

Gometz (Johannes) l. 7. nach Tibaldi l. Er lebte mit obigem Ferdinand Gometz um die gleiche Zeit.

Gondelach (Matthäus) l. 10. nach Gnaden-Bezeugungen l. Er war in Augſpurg mit des berühmten Joſeph Heinzen Wittwe verheyrathet, allwo man ſo wohl auf dem Rathhauſe als in verſchiedenen Privathäuſern viel ſchöne Stücke von Hiſtorien und Portraiten von ihm zuſehen bekommt — ibid. anſtatt 1658. l. 1653.

Gonelli (Johannes) l. 5. nach 1632. l. ſchon in dem zwanzigſten Jahr ſeines Alters.

Gonzales (Andreas) l. 11. nach Natur l. und florirte um 1730.

Goovards (H.) ein vermuthlich holländiſcher Mahler, ſcheint nach des Gerard Laireſſe Werken gearbeitet zu haben. Seine Zeichnung iſt ziemlich gut, die Colorit aber ein wenig hart und trocken. M. Oeſterreich Cabinet. D. Stenglins. Num. 113.

Gorkum (N. van). Siehe den Artickel Joh. del Campo.

Goro oder Gregorio (Johannes di) ein Goldſchmied und Edelſteinſchneider zu Florenz 1548; wird von Giulianelli in ſeiner Tabelle der Verbeſſerungen für den Johann delle Corgnivole gehalten; und Vaſari führt ihn in der Lebensbeſchreibung des Baccio Bandinelli an.

Goſſoni (Dominicus). Siehe den Artickel J. Bapt. Brughi.

Gottardi (Johannes) ein Künſtler von Faenza; mahlte für eine Capelle der Kirche S. Agoſtino zu Rom eine Altar-Tafel. Titi.

Gotti (Baccio) l. 3. nach wo er l. um 1530.

Gotti (Cosmus) l. 10. nach arbeitete auch l. um 1660 —

Goubeau (Franciſcus) l. 6. nach waren l. Er lebte um 1670.

Gouda (Cornelius van) l. 7. nach Ruhm l. Er florirte um 1540.

Gouden-Ezel. Siehe Gildenaiſel.

Gouden Septer, iſt der Bentname des David Beck.

Goudsbloem. Siehe Gausblum.

Gouet. Siehe Goy. L.

Nach Gougeon l. oder Goujon (Johannes) l. 20. anstatt starb Ao. 1572. l. büßte sein Leben in dem Pariser-Mord 1572. ein.

Goulon (Julius du) l. 5. nach Paris l. In dem königlichen Schlosse zu Versailles machte er mit Romié die schöne Bildhauer-Arbeit an den Schränken von des Königs Bücher-Sammlung — ibid. nach Piganiol. l. Ein Miniatur-Mahler zu Paris dieses Geschlechts wird von le Comte T. 3. p. 124. angeführt.

Goupy (Ludovicus) l. 9. nach 1740. l. Guarienti gedenket eines Joseph Coipy der viele Aehnlichkeit mit Goupy zu haben scheinet — ibid. nach Rouquet ꝛc. l. Ein Baumeister dieses Geschlechts lebte um 1748. zu Paris.

Gourde (Franciscus) l. ein Augustiner-Mönch, mahlte um 1690. Landschaften zu Paris. Piganiol.

Gousse (Thomas) l. 8. nach arbeiteten l. Er florirte um 1650.

Goy (Joh. Baptista) l. 7. nach Arts l. von einem Bildhauer dieses Geschlechts, oder vielleicht von eben diesem, findet man in dem königlichen Garten zu Versailles die Gruppe Marsias und seines Schülers Olympus nach Antiken copirt.

Gozzadini (Claudius) Erzpriester der Cathedral-Kirche zu Bologna um 1680. Er war des F. A. Viella Lehrmeister in der Architectur und Perspectiv.

Gozzoli (Benozzo) l. 3. anstatt was l. den er beständig nachahmte, und obwohl er in der Zeichnung nicht allzuvest war, so wußte er doch die Leidenschaften wohl auszudrücken; und in seinen historischen Gemählden findet man zuweilen sehr schöne Compositionen und künstliche Verkürzungen. Er war auch —

Gra (Marcus da) l. 5. nach berühmt ist l. vermuthlich ist dieses der vorangeführte Marcus Ferrerio, genannt Agrato.

Graaft (Godofredus) ein deutscher Edelsteinschneider; wurde zu Rom, weil sein Name für die Italiäner schwer auszusprechen war, il Tedesco genannt. Er florirte in dem XVIII. Jahrhundert. Giulianelli. p. 65.

Graasbeck. Siehe Craesbeck. L.

Graauw. Siehe Grauw.

Grabatter, ein Beyname des Johannes Asselyn. L.

Graf (Antonius) ein Künstler von Winterthur in der Schweitz; mahlte in acht Jahren da er sich in Augspurg aufhielt sehr viel schöne Portraite. Er ward 1766. nach Dresden als Hofmahler beruffen. Von Stetten 10. Brief.

Graf (Hans) l. 6. nach Geburtsstadt l. Sein Sohn Wolpert wurde ein mittelmäßiger Mahler.

Graffi (Joh. Baptista) mahlte in der Capelle Graffi, der Kirche dell'Annonciata zu Bologna, Verzierungen von Laubwerk, welche die Italiäner Arabeschi nennen. Ascoso.

Graffione l. 7. nach gedenket l. Er lebte um 1500.

Graham (Johannes). Siehe Anhang. Uffenbach. T. 3. p. 330. gedenkt eines Heinrich Graham, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, zu Rotterdam vortreflich mit der Feder, antike und neuere Medaillen zeichnete.

Grale; Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Grammiccia (Laurentius) von diesem Künstler findet man in den Kirchen S. Maria liberatrice und S. Dorothea zu Rom historische Gemählde. Titi.

Grammatica (Antiveduto) l. 4. nach Mahler l. Er verfertigte viele sehr gefällige Werke für den Cardinal del Monte, und der Abt Titi führt verschiedene von seinen Gemählden in den Kirchen zu Rom an.

Gran (Daniel) l. 5. anstatt Schule — Solimena l. Schulen des Sebastian Ricci zu Venedig und des berühmten Solimena zu Neapel —

Grana (Lucas) soll heissen Cranach; Siehe Müller. L.

Granacci (Franciscus) l. 12. nach starb l. um —

Grand (Johannes le) ein Baumeister zu Paris 1660; führte den Bau der königlichen Sternwarte daselbst, nach des Claudius Perrault Zeichnungen und unter seiner Aufsicht. Petrus Germanus le Grand gab um 1760. die Zeichnungen zu dem neuen Wasserfall des Gartens zu S. Cloud. Environs de Paris.

Ludovicus le Grand ein Kupferstecher zu Paris, lebte 1750. Ein Fresco-Mahler dieses Geschlechts arbeitete in dem Rathhause zu Amsterdam.

Grandi (Hercules) l. 12. nach Alters l. die Kreutzigung Christi in einer Capelle der Kirche S. Petronius zu Bologna zeiget, daß Hercules die Leidenschaften und Verkürzungen wohl habe vorstellen können.

Grandi (Joh. Baptista.) ein Baumeister zu Rom. Von seiner Zeichnung soll die vortrefliche Gallerie in dem Pallast Colonna seyn, welche Hieronymus Fontana soll vollendet haben; andre schreiben diese Arbeit Johann Paul Schor zu. Titi.

Grandi (Paulina) eine Mahlerin zu Venedig um 1650. Boschini p. 528. rühmt die Lebhaftigkeit ihrer Figuren.

Grandis (Joh. Hieronymus) ein vortreflicher Bildhauer, Goldarbeiter, Edelsteinschneider und Gieſſer zu Padua, allwo er 1560. in dem 52. Jahr starb. Sein Vaters-Bruder Vincentius, welcher in gleichen Künsten berühmt war, ließ ihm ein Grabmahl aufrichten, von welchem Nemeiz p. 295. die Aufschrift anführt.

Grange (N. la) ein Portrait-Mahler zu Paris um 1680. Der Ritter Edelink hat das schöne Portrait des berühmten lateinischen Dichters J. Bapt. Santeüil nach ihm gestochen. Man findet es in des Perrault Hommes illustres de France.

Granier (Petrus) l. 1. nach von l. Mateilles bey —

Grano (Georgius del) l. 13. nach aufgezeichnet l. Er lebte um 1530.

Granucci (Bartholomäus) l. 5. nach Modellen l. von Gebäuden.

Grapiglia (Johannes) ein Baumeister zu Venedig um 1620. Nach seinem Modelle wurde um diese Zeit fast die ganze Patriarchal-Kirche zu S. Peter wieder neu aufgebaut. Ritratto di Venezia.

Grappelli; von diesem Künstler siehet man in einem Zimmer des Pallastes Mattei zu Rom einen Plafond, in welchem er Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt, vorstellte. Titi.

Graubeck. Siehe Graesbecke. L.

Graudorp, ein Früchte-Mahler zu Amsterdam um 1710. wird von Uffenbach. T. 3. p. 587. angeführt.

Graßi (Gregorius). Siehe den Artikel Joh. Baccant. Z.

Graßi (Paulus) mahlte für die Augustiner-Nonnen-Kirche, S. Catharina zu Venedig, einen Engel, welcher dieser Heiligen den Martyrtod ankündigt. Baſſaglia.

Grasso (Joh. Baptista) l. 1. anstatt Mahler l. ein vortreflicher Mahler und Baumeister —

Grati (Joh. Baptista) l. 8. nach Lucca l. Er lebte nach 1739.

Gratia ein jüdisches Mädgen zu Venedig um 1650. Ahmte Früchte und Blumen mit der Nadel in gröster Vollkommenheit nach, und wird von Boschini p. 529. angeführt.

Grave (Josua) ein geschickter holländischer Landschaft-Mahler, dessen Zeichnungen in den Cabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Gravelle (N. Levesque de) ein Parlaments-Rath zu Paris. Zeichnete und ätzte eine Menge anticker gegrabener Edelsteinen mit bloſſen Umrissen, wovon er 1732. den ersten Theil in 101. Tafeln und den zweyten 1737. mit 104. Kupferstichen, und von ihm selbst geschriebenen Erklärungen, heraus gab. Mariette Pierres gravées T. 1. p. 335.

Gravin (Dorothea Magdalena). Siehe Fürst. L.

Gravio. Siehe Graf. Z.

Graziani (Petrus) l. 6. nach behandeln l. Der Abt Titi gedenket eines Ciccio Graziani, Mahlers zu Neapel, von welchem man zu Rom in der Kirche S. Croce della Penitenza eine Maria Magdalena, und in der Kirche S. Antonio de Portugheſi, die Predigt S. Johannes des Täuffers siehet. Er rühmt seine Geschicklichkeit in Feldschlachten: Man weiß aber nicht, ob er der Vater, oder ein Anverwandter obbemeldten Peters gewesen ist. Paulus Graziani, ein Kupferstecher, arbeitete nach Mr. Rosso ꝛc.

Grazini (Joh. Paulus). Siehe den Artickel C. Venturini. Z.

Grebber (Franciscus) l. 1. nach Sohn l. gebohren um 1579.

Greca (Vincentius della) ein vortreflicher Baumeister zu Rom, lernte bey J. B. Montano.

Gr.

Gr. Kaiserl. deutsches Gebäude

Gr. Kaiserl. deutsches Gebäude in Berlin, Wilhelmstraße 74, Ecke Prinz Albrechtstraße, Sitz des Reichskanzlers, des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamts, des Reichsschatzamts, des Reichsmarineamts, des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, des Reichsamts für die Verwaltung der Reichspostund Telegraphie, des Reichsamts für die Verwaltung der Reichsdruckerei, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsmilitärfonds, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfestungsbaufonds, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsdispositionsfonds, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds zur Beförderung des Seewesens, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds für Kriegsbereitschaft, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds für Kriegsleistungen, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds für Kriegsmaterial, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds für Kriegsbauten, des Reichsamts für die Verwaltung des Reichsfonds für Kriegsgerät

zeigen u. f. Thomas Schmied, als Gefälle u. Zehent auf Hof und Mühle Gschwand.

Thomas Thalmann 1 u. mit Thom. Schmied, Hof und Mühle Gschwand, Zehent an Kirche u. Pfarr. Mondsee, Gefälle an Kirche Mondsee.

Michael Thalmann, Mühle Mondsee, u. Thomas Thalmann, Hof Mondsee, 1 u. mit Thom. Schmied, Hof und Mühle Gschwand, Zehent an Kirche u. Pfarr. Mondsee, Gefälle an Kirche St. Wolfgang.

Michael Thalmann 1 u., wie vorher, Zehent an Kirche Mondsee.

Jakob und Jos. Thalmann (Thalmühl), Gefälle an Kirche Mondsee.

Michael Thalmann, Mühle Mondsee, Gefälle an Kirche Mondsee.

Jakob Thalmann, Mühle Mondsee, Gefälle an Kirche Mondsee.

Jakob Thalmann, Mühle Mondsee, u. Thomas Thalmann, Hof Mondsee, 1 u. mit Thom. Schmied, Hof und Mühle Gschwand, Zehent an Kirche u. Pfarr. Mondsee, Gefälle an Kirche St. Wolfgang.

Jakob Thalmann 1 u. mit Jakob Thalmann, Mühle Mondsee, Gefälle an Kirche Mondsee.

Jakob Thalmann, Mühle Mondsee, u. Jos. Thalmann (Thalmühl), 1 u. mit Thom. Schmied, Hof und Mühle Gschwand, Zehent an Kirche u. Pfarr. Mondsee, Gefälle an Kirche St. Wolfgang.

Jakob Thalmann, Mühle Mondsee, u. Jos. Thalmann (Thalmühl), 1 u. mit Thom. Schmied, Hof und Mühle Gschwand, Zehent an Kirche u. Pfarr.

gehalten — 1) 3. und 4. Abs. Ehe Kinder, die in einer Ehe geboren sind, die für nichtig erklärt wird, sind ehelich, wenn sie in der Ehe oder binnen 300 Tagen nach Auflösung der Ehe geboren sind. Dies gilt auch, wenn die Ehe für nichtig erklärt wird, weil sie ein Verbrechen oder Vergehen eines Teiles gegen den anderen Teil war.

Dasselbe gilt

Capelle Acarisi, der Serviten-Kirche zu Bologna findet. Ascoso.

Guerra (Josephus) l. 1. anst. zu Neapolis l. von Venedig — l. 6. Lebte — 1740. durchgestrichen — l. 14. nach gemacht l. Guerra starb zu Rom 1761.

Guerriero. Siehe Guarienti. L.

Guerrini (Ton). Siehe den Artickel Andr. del Bello. Z.

Guesche (Petrus). Von diesem niederländischen Landschaften-Mahler findet man ein kleines Stück in der zahlreichen Sammlung des Herzogs von Orleans. Er war des ältern Breughels Schüler.

Guespiere (Philippus de la) ein französischer Baumeister; ward Director der Gebäuden des Herzogs von Würtemberg um 1750. Formey.

Guevara (Joh. Ninus da) l. 11. anstatt 1690. l. 1698.

Guglielmada (Joh. Baptista). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Guidabombarda (Joh. Baptista). Siehe Anhang.

Guide (le). Unter diesem Taufnamen verstehet man den G. Reni. L.

Guide (le petit) ein Beyname des Lubin Baugin. L.

Guidetti (Josephus) ein Mahler zu Bologna um 1600. wird in dem Museo Fiorentino unter die Schüler des Augustin Carraccio gezählet.

Guidi (Dominicus) l. 6. anst. und starb l. Er arbeitete auch in Frankreich, und verfertigte nach des le Brun's Zeichnung die Statüe des Gerüchtes, welches die Geschichte Ludwig des XIV. beschreibt, und in dem königlichen Garten zu Versailles gesehen wird. Dieser Künstler starb zu Rom.

Guidi (Raphael) l. ult. nach Baglioni ꝛc. l Thydisius Guidi ist in dem besondern Verzeichnis der Kupferstecher zu suchen.

Guidone, ein vortreflicher Fresco-Mahler zu Rom, lebte um 1580. Er arbeitete mit Matthäus Perez de Alesio in der Päbstlichen Capelle. Sandrart T. 1. p. 193. Dieser Künstler schemt einige Aehnlichkeit mit Guido Reggeri zu haben.

Guidoni (Thomas Marggraf) l. 7. nach daselbst l. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert.

Guidotti (Franciscus) ein Baumeister zu Rom. Nach seiner Zeichnung siehet man eine Capelle, der Kirche S. Maria dell'Apollinare, geziert. Titi.

Guidotto (Paulus) l. 6. nach Rom l. Der Abt Titi beschreibet viele von seinen Gemählden, welche er für die dasigen Kirchen verfertigte.

Guillain (Simon) l. 17. nach 1679. l. Siehe A. Algardi — ibid. anst. Ein — Namens l. Thomas Guillain.

Guillebaut (Simon) l. 3. nach 1687. l. Sein May-Gemählde, welches er 1691. für die Cathedral-Kirche zu Paris verfertigte, und die Auferweckung des Wittwen-Sohns zu Naim vorstellte, wird nicht mehr in den heutigen Beschreibungen dieser Kirche gefunden. Er —

Guillerot; ein Landschaften-Mahler zu Paris, ahmte des Jacob Fouquier Manier nach, und arbeitete unter Sebastian Bourdon. Er starb um 1660. Felibien. T. 4. p. 416.

Guirlandajo. Siehe Ghirlandajo. L.

Guisoni (Fermo) l. 6. nach geschätzt l. Er lebte um 1540.

Guittard (Daniel). Siehe Gittard. L.

Guldi (Dominicus). Siehe Guidi.

Gulpha, ein geschickter italienischer Bildhauer; arbeitete um 1730. zu London, wo er die Brustbilder der berühmtesten Engländer verfertigte, welche die Königin in dem Pallast zu Richmond aufstellen ließ.

Gumb. Siehe den Artickel Remb. Z.

Gundelach (Matthäus). Siehe Gondelach.

Gundelfinger. Siehe den Artickel Dav. Heschler. Z.

Gunst, ein Bildhauer zu Wien um 1750. wird von Hagedorn p. 320. angeführt. Zwey Kupferstecher dieses Geschlechts findet man in dem, diese Künstlere besonders angehenden Verzeichnis.

Gürtler, ein Danziger, mahlte mit einer fertigen Manier historische Stücke; seine Färbung ist natürlich und fleischigt. Er starb 1707. M. S.

Guttenberger (Johannes) einer der ersten Buchdrucker, welchem auch die Erfindung der Holzschnitten zugeschrieben wird. Siehe den Artickel L. Rust. Z.

Gyzen (Petrus) l. 17. nach angegeben l. Er lebte um 1670. In der Dresonischen Gallerie heisset er allenthalben Gyzels.

H

Haansberger (Johannes) l. 20. nach hatten l. Von diesem Künstler findet man vier schöne geistliche Gemählde in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden.

Haase (Jacobus van) l. 5. 7. anst. die Ausführung — Brief. l. etliche grosse Gemählde von den Geschichten der H. Jungfrau Maria von seiner Hand. Er lebte um 1620. Sein Grabmahl, welches Franciscus Quesnoy verfertigte, und in einem weinenden Genius, dem schönsten modernen Werk in dieser Art, bestehet, wird in obgemeldter Kirche bemerket. Titi.

Habermann (Franc. Xaverius) ein geschickter Bildhauer und Zeichner zu Augspurg um 1765. Er zeichnete vieles für die dasige Verleger. von Stetten 10. Brief.

Hachten (David Gerardus van). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Nach Hackert l. oder Hakkert (Johannes) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l. Jacob Philipp Hackert, vermuthlich ein niederländischer Landschaften-Mahler, arbeitete um 1765. mit vielem Ruhm zu Paris.

Haebich. Siehe Dav. Heschler. L.

Haen (Abraham de). Siehe Anhang.

Haen (David de). Siehe Haan. L.

Haering (Ludovicus) ein geschickter Mahler zu Prag um 1650; starb in der Blüthe seiner Jahren. Sandrart führet ein comisches Trauer-Lied, welches auf seinen Tod verfertigt wurde, T. 1. p. 317. an.

Haffner (Henricus) l. 13. nach Guarienti ꝛc. l. Ascoso führet auch in Beschreibung der Coelestiner-Kirche zu Bologna, Friedericus Haffner, einen Fresco-Mahler, an.

Hagelstein (Jacobus Ernestus Thomas von). Siehe Thomann. L.

Hagen (Lambertus van). Siehe Haven. L.

Hahn (Hermannus) ein Erfindungsreicher Künstler in historischen Gemählden; seine Colorit ist natürlich und angenehm, die glänzenden Lichter auf den zwey-färbig seidenen Stoffen seiner Gewänder machen seine Werke sehr lebhaft, und wegen ihrer Kraft sehr schätzbar. Er florirte in dem XVII. Jahrhundert zu Danzig. M. S. Wilhelm Hahn, ein Baumeister, arbeitete um 1690. zu Maynz.

Haid. Siehe Hayd.

Hainault mahlte um 1750. Landschaften mit Wasserfarben in dem Geschmack der Pastel. Er war ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Hainzel (Joh. Ferdinandus) ein Historien-Mahler zu Augspurg; lernte bey Gottfried Strauß (Doppelmayr sagt, bey Paul Juvenel). Er hielt sich lang in Italien auf. Der Pfalzgraf Carl Gustav, hernach König in Schweden, zahlte ihm 1649. für ein Gemählde, welches den alten Tobias vorstellte, 600. Gulden. Dieser Künstler starb 1671. im 50. Jahr seines Alters. von Stetten VIII. Brief.

Hainzelmann (Elias und Johannes) Gebrüder, Kupferstecher zu Augspurg; lernten diese Kunst in ihrem Vaterland, und hernach zu Paris bey Franc. Poilly, wo sie nach Bourdons Gemählden arbeiteten, und sich damit viel Ehre erwarben. Johann verheurathete sich zu Paris; nachdem er aber Wittwer worden, gieng er als Hof-Kupferstecher gen Berlin, woselbst er auch gestorben ist. Er war stärker als sein Bruder Elias, welcher in seinem Vaterland arbeitete, und seine Werke bestuhnden in Thesen und Portraiten. Man giebt ihm Schuld, daß er in der Zeichnung nicht gar vest gewesen, ein Fehler, der sehr vielen Kupferstechern neuerer Zeiten vorgeworfen werden kann. Er starb 1693. im 53. Jahr seines Alters. von Stetten 8. Brief.

Hal (Jacobus van) l. 5. nach Weyermann ꝛc. l. N. van Hal, welchen Descamps T. 4. p. 132. anführt, ist vermuthlich kein andrer als dieser Jacob; er ward 1668. gebohren, mahlte Nymphen, Genies ꝛc. in des Hardimé und einiger andrer Blumenmahler Stücke. Seine letzten Wercke sind in keiner Achtung, und den ersten nicht zu vergleichen.

Halas (Franciscus). Siehe Hals. L.

Halen (Petrus van) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Arnoldus von Halen ſtehet unter den Kupferſtechern.

Hallé (Abraham ꝛc) anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Pontheron. Z.

Hals (Franciſcus) l. 2. nach bey l. dem ältern — l. 11. nach Söhne l. als Franciſcus Hermann, und Johann; Nicolaus und Johannes dieſes letztern Söhne —

Halwachs (Johannes) l. 9. nach Schwärzlichte l. Er lebte um 1720.

Hamelau (Hans). Siehe den Artickel P. Marquard. Z.

Hamilton (Ferdinandus von) l. 7. nach Fleiß l. Er wurde von Friedrich dem I. von Wien aus, nach Berlin beruffen, nach deſſen Tod aber gieng er wieder dahin zurück — l. 7. 9. anſtatt Einer — in dem 70. l. Carolus Wilhelmus, beyder obigen Bruder, mahlte mit ausnehmender Natürlichkeit und Fleiß, Diſteln, Erdſchwämme, Vögel, Thiere, Inſecten ꝛc., und ſetzte ſich durch ſeine Kunſt in groſſes Anſehen, wie er ſich denn ſehr theuer bezahlen ließ. Er war des Biſchofs von Augſpurg Kammerdiener und Cabinetmahler, in welcher Bedienung er 1754. im 86. — l. ult. nach ſtarb l. Ihr Vater, Jacob von Hamilton, ein Schottländer, und vortreflicher Mahler in lebloſen Gegenſtänden, begab ſich unter Cromwels Regierung nach Brüſſel — ebend. nach Hagedorn ꝛc. l. Ein Engländer dieſes Geſchlechts, von etwa 40. Jahren, war um 1760. einer der beſten Hiſtorien-Mahler zu Rom, der die Alten mehr als die meiſten ſtudirt zu haben ſcheint; gleichwol ſetzet man an ſeiner Arbeit eine allzuſchwache Colorit aus. Johannes Hamilton, ein Pferdmahler, iſt vermuthlich Ferdinands Sohn.

Hamskerk. Siehe Hemskerken.

Handmann (Emanuel) von Baſel gebürtig; lernte um 1736. zu Schaffhauſen bey J. Ulrich Schnezler. Hierauf begab er ſich nach Paris, und wurde des Reſtout Schüler. Er that eine Reiſe nach Rom, wo er ſich einige Zeit aufhielt, auch zu Bologna und Piacenza arbeitete; an dieſem letztern Ort verfertigte er ein Altarblatt. Nach ſeiner Zurückkunft begab er ſich nach Bern, wo ſeine Portraite von Paſtelfarben, wegen der glänzenden und kräftigen Colorit, bey den Kennern einen allgemeinen Beyfall fanden. M. S.

Hanrich (Samuel Gottlieb) l. 8. nach London l. Johann Oertel hat zwey Bruſtſtücke nach ihm geſtochen.

Hans (der kleine) ein Beyname Aſſelyn's und Vereyk's. L.

Hans (der lange) ein Beyname van Bockhorſt's. L.

Harder (Philippus Godofredus) ein Kupferſtecher zu Augſpurg, und Pfeffels Schüler und Nachahmer, arbeitete meiſtens in deſſen Verlag. Er war auch ein guter Zeichner im Kleinen, wie davon in dem erſten Theil vom N. T. des Kyburziſchen Bibelwerks Beweiſe ſind. Er ſtarb 1749. im 39. Jahr ſeines Alters. von Stetten 9. Brief.

Hardimé (Petrus). Siehe Anhang.

Hardouin (Julius). Siehe Manſard. L. Michael Hardouin ſtehet unter den Kupferſtechern.

Hardy (Petrus) l. 3. nach aufgenommen l. Von ſeiner Arbeit ſiehet man in dem königlichen Garten zu Verſailles eine mit Lorbeer- und Eichen-Laub gezierte Vaſe, und in dem Garten zu Marly vier Najaden für einen Springbrunnen, die er mit Thierry verfertigt hatte. Er ſtarb um 1750.

Harings (Matthias). Siehe Anhang.

Harlem (van) ein Beyname des Cornelius Cornelisz.

Harlem (Gerardus van) l. 6. anſt. 1500. l. 1400.

Härlemans (Carolus) l. 6. nach Ober-Intendent l. der königlichen Gebäuden.

Harp (N. N. van). Siehe Anhang.

Harper (Johannes) l. 5. nach Berlin l. Adolphus Friedericus Harper, vielleicht des obigen Sohn; mahlte Landſchaften und Bildniſſe. Er hielt ſich nach ſeiner Zurückkunft aus Italien zu Berlin und um 1756. zu Stutgard auf.

Hartmann (Carolus Guſtavus) D. Warou, und Benedictus Weſtmann, Medailleurs in Schweden; lernten bey Arvid Karlſteen. Angelus Hartmann lernte ſeines Vaters Kunſt. Köhler.

Hartmann (Josephus) ein Künstler zu Augspurg 1765; mahlte Historien auf frischen Kalk und auf Glas. von Stetten 10. Brief.

Hartzoeker (Theodorus). Siehe Anhang.

Haschler (Joh. Adam). Siehe den Artickel J. Jac. Rollos. Z.

Hase. Siehe den Artickel Klengel. Z.

Hase oder Haßia (Jacobus). Siehe Haase. L.

Hassel (Jacobus van). Siehe den Artikel C. Striep. L.

Hasselin (Johannes). Siehe Asselyn. L.

Hauck (Johannes). Siehe den Artickel Remb. Z.

Hauer (Joh. Friedericus) von Zülichau, ein künstlicher Goldarbeiter, der sehr schöne kleine Arbeit verfertigte. Er machte eine kostbare Monstranz mit vielen Juwelen besetzt, welche die berühmte Benzische Silberhandlung nach Franken in Bestellung gehabt, und arbeitete in Augspurg, wo er 1761. im 57. Jahr seines Alters starb. von Stetten 9. Brief.

Havercamp, genannt der stumme van Campe, ein niederländischer Mahler, von welchem ein Stück, die Winter-Lustbarkeiten auf dem Lande vorstellend, in des Hrn. Braamcamps Cabinet beschrieben wird. Seine Manier gleichet des Breugel's in der Zärtlichkeit der Pinselzüge.

Havermann l. 12. nach ausgeschlossen l. Sie lebte um 1720.

Hausse oder Havesse, ein Mahler in Niederlanden, lernte bey Roger van der Wyden. Seine Werke waren so vortreflich, daß der Herzog von Florenz eines seiner Gemählden an sich kaufte, und ein anders bey dem Künstler selbst bestellen ließ. Guicciardini. T. 1. p. 186.

Hauterot. Siehe Autreau.

Hautsch (Georgius). Siehe den Artickel Medailleurs.

Hay (Elisabetha Sophia le). Siehe Cheron. L.

Hayd (Joh. Laurentius) von Augspurg, lernte bey seinem Vetter G. P. Rugendas die Mahlerey und schwarze Kunst, und hatte ein vortrefliches Genie. Er war zumahl ein starker Zeichner und Erfinder. In schwarzer Kunst aber arbeitete er mit besondern Ruhm in dem Gottlieb Heißischen Verlag. Er starb 1750. im 48. Jahr seines Alters.

Joh. Jacobus Hayd, gebohren zu Klein-Aißlingen im Würtembergischen 1704. Lernte zu Augspurg bey J. Elias Riedinger, und hat sich durch eine Menge schöner Portraiten in Schwarzkunst und durch andre Arbeit berühmt gemacht. Ehemals mahlte er auch viel schöne Portraite; er hat sich zu Augspurg haushäblich niedergelassen, und einen starken Verlag von Kunstsachen hinterlassen. Sein Sohn Joh. Elias arbeitete in Schwarzkunst nach Rogari, Rembrand ꝛc.

Joh. Godofredus Hayd, lernte bey seinem Bruder J. Laurenz, und machte ungemein schöne Arbeit in Schwarzkunst, worunter die ganze kayserliche Familie nach Meytens zu rechnen ist. Er arbeitete um 1765. zu London. von Stetten 9. und 10. Brief.

Haye (N. de la). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Heckel (Catharina), Michael eines geschickten Silberarbeiters Tochter, bey welchem sie das Zeichnen, die Mahlerey aber aus sich selbst, erlernte. Sie mahlte sehr schöne Portraite in Mignatur; zur Lust mahlte sie auch mit Oelfarben, zeichnete vieles mit guter Erfindung, und stach in Kupfer, wovon in den Scheuchzerischen und Kyburzischen Bibelwerken schöne Proben zu sehen sind. Sie heyrathete den geschickten Kupferstecher Hieronymus Sperling, und starb zu Augspurg 1741. im 42. Jahr ihres Alters.

Ihr Bruder Augustin Heckel war in kleiner getriebner Goldarbeit ein vorzüglicher Künstler. Er arbeitete in London, und lebte noch 1765. zu Richemont, wohin er sich zur Ruhe gesetzet hat. von Stetten 9. Brief.

Heckenauer (Leonhardus und Jacobus Wilhelmus) Gebrüder und Kupferstecher zu Augspurg. Der erste verfertigte viele Portraite seiner Mitbürger; des Kayser Leopold, des römischen Königs Joseph, und der bey der königlichen Wahl und Krönung befindlichen Churfürsten, nebst einigen grossen Thesen. Er hielt in seinem Haus eine Academie, nach dem Leben zu zeichnen, und starb zu München 1704. Jacob Wilhelm wird ihm nicht gleich geschätzt, weil er kein besonderer

rer Zeichner war, doch hat man einige gute Portraite von ihm. Er wurde Hofkupferstecher zu Braunschweig, wo er den Grundriß des herzoglichen Lustschlosses Salzdahlen auf zwey grossen Median-Blättern, und historische Stücke aus der dasigen Gallerie, herausgab. Ihr Vater Leonhard, ein geschickter Silberarbeiter, verfertigte mit Michael Heckel grosse Stücke, als Tische, Stüle ꝛc. für den Bayreuthischen Hof. von Stetten 8. Brief.

Hector, ist ein Beytname des Bernhard Appelmann. Z.

Hedeling (Gerardus). Siehe Edelinck. L.

Heede (Vigor und Wilhelmus van) Gebrüder, gebohren zu Furnes um 1660. Sie reißten in Franckreich, Deutschland und Italien, wo sich Wilhelm noch lange nach seines Bruders Rückkehr aufhielt. Dieses letztern historische Gemählde wurden sehr berühmt, und zieren viele Palläste grosser Herren. Er zeichnete nach des Laireſſe Manier, in welcher man ein grosses Genie und Geist bemerket; seine Colorit ist wahr und gelblich, und er beobachtete eine vollkommne Kenntniß des Clairobscur. Vigor starb 1708, und Wilhelm 1728. Beyde liegen in der Kirche S. Walpurgis zu Furnes begraben. Descamp. T. 4. p. 29.

Heel (Daniel de). Siehe Heil. L.

Heem (Johannes Davids de) l. penult. nach genau l. Nebst obbemeldtem Cornelius hatte er noch einen Sohn, der diese Kunst übte.

Heemskerk. Siehe Hemskerke. L.

Heere (nach Lucas de) l. genannt Mynsheere.

Heermann (Paulus) l. 5. nach siehet l. Er lebte um 1730.

Heerschap. Siehe Vuurpyl. L.

Hegewald, ein vortreflicher Bildhauer zu Dreßden, soll um 1616. das in der Sophien-Kirche dem berühmten Baumeister J. M. Rossini aufgerichtete Grabmahl, mit Walther verfertigt haben. Neue Versuche ꝛc. P. 2. p. 134. Num. V.

Heilmann (Joh. Caſparus) gebohren zu Müllhausen in Elsaß 1718. Lernte bey Deggeler zu Schaffhausen. Mahlte anfänglich an dem Bischöflich-Baselischen Hof zu Brunstrut. Er gieng mit dem daselbst verdienten Geld nach Rom; wo er fleißig studirte, und durch einige Copien nach Dominiquin bey dem Cardinal Tencin, französischen Abgesandten, bekannt wurde, der ihn 1742. mit sich nach Paris nahm. Er bekam daselbst so viele Portraite zu mahlen, daß er die Historien liegen lassen mußte. Gleichwol mahlte er zuweilen Küchenstücke ꝛc. nach Art des Gerard Douw, und Landschaften. Die Natur blickt überall aus seinen Werken hervor. Seine Farbe war warm und durchsichtig. Sein Pinsel körnigt und leicht, und überhaupt lief die Wirkung seines Lichts und Schattens auf einen Haupt-Effect hinaus, welches beständig sein Endzweck war. Er starb 1760. in den besten Jahren, und da man noch vieles von ihm hoffen konnte. Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 10. p. 322.

Heince oder Heins (Zacharias) ein Mahler und Kupferstecher zu Paris; verfertigte in den Jahren 1654. und 1665. zwey May-Gemählde für die Cathedral-Kirche dieser Stadt, von welchen aber die heutigen Beschreibungen keine Meldung mehr thun. Heinke gab mit Franciscus Bignon 1655. die Bildnissen der Gallerie in dem Palais Royal, welche die berühmteste Männer dieses Königreichs vorstellen, in Kupferstichen heraus. le Comte T. 1. p. 237.

Heinz (Josephus) l. 4 nach Sadeler l. um 1590.

Heinz (Josephus) der Sohn, l. 9. nach Sporrens l. Er lebte um 1630. und — l. ult. nach Venedig l. Man findet auch seinen Namen in dem Mahler-Zunft-Buch zu Augspurg, wo er sich einige Zeit aufhielt.

Heinze (Johannes) Decanus des Dom-Capituls zu Goßlar; mahlte 1656. den grossen Christoph so hoch als die Kirche ist, welches folglich die gröste gemahlte Figur in der Welt seyn wird. Uffenbach T. 1. p. 77.

Heinzel (Joh. Ferdinandus). Siehe Hainzel. Z.

Heiß: Anstatt dieses Artickels l. (Johannes) ein Mahler von Memingen. Lernte bey Joh. Heinrich Schönfeld, und mahlte mit guter Erfindung Historien, welche er von kleinen

kleinen nakten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden Landschaften ꝛc. sehr wohl zusammensetzte. In den Evangelischen Kirchen zum H. Creutze und zum Barfüssern zu Augspurg, wo er sich Haushäblich niederließ, siehet man viele grosse Altarblätter von seiner Hand. Er starb daselbst 1704. im 64. Jahr seines Alters.

Heiß (Elias Christophorus) von Memmingen, des obigen Anverwandter und Schüler, war ein guter Zeichner, und wurde es vermuthlich in der Mahlerey weit gebracht haben, aber er begab sich auf die damals bekannt-gewordene Schwarzkunst, und machte zu Augspurg, wo er sich verheyrathete, viel schöne Thesen und Portraite, da er sonderheitlich mit den erstern, ein grosses Vermögen erwarb, woraus er bey Memmingen ein Rittergut erkaufte. Er starb 1731. im 71. Jahr seines Alters, nach dem er einige Jahre zuvor in Ruhe zugebracht hatte. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 153. Gottlieb Heiß, Elias Christophs Bruders-Sohn und Schüler, war gleichfalls stark in der schwarzen Kunst und verfertigte sehr schöne Thesen, womit er einen eignen Verlag angefangen und den Voglischen darzu erkauft hat. Er verfertigte auch etliche sehr grosse Stücke, die aber auswärts mehr als in Augspurg bekannt sind. Er starb 1740. im 54. Jahr seines Alters. von Stetten 9. Brief.

Hek (Martinus Hemskerk van der) Siehe Anhang.

Held (Nicolaus) Siehe Helt. L.

Helle (Ferdinandus) Siehe Elle. L.

Helmont (Lucas Gassel van) Siehe Gassel. L.

Helmont (Segres Jacobus van) gebohren zu Antwerpen 1683. Lernte bey seinem Vater Matthäus, einem Schüler des jüngern Dav. Tenier, welcher Krämerbuden, Werkstädte der Chimisten und Märkte in italiänischem Geschmack mahlte, von denen einige Stücke in der Sammlung des Königs in Frankreich seyn sollen. Segres Jacob war von so schwächlicher Gesundheit, daß er niemahls ausser sein Vaterland kam, gleichwohl ward er einer der besten niederländischen Historien-Mahler. Er componirte seine Werke edel und verständig, seine Manier ist schön, seine Colorit ziemlich natürlich, seine Zeichnung richtig. Viele Kirchen und andre öffentliche Gebäude zu Brüssel, wo er sich Haushäblich niederließ, und in andern Städten, sind mit seinen Werken geziert. Er starb 1736. Descamps T. 4. p. 236.

Helst (Aegidius ver). Siehe Verhelst. Z.

Helwig (Michael) ein Bildhauer von Braunschweig; verfertigte um 1710. zwey Grabmähler, von welchen das einte in der Universitäts-Kirche zu Helmstädt und das andre zu Königslutter zu sehen ist. Uffenbach. T. 1. p. 188. 268.

Hembrecker. Siehe Helmbrecker. L.

Hemmelink (Hans) l. 3. anst. 1570. l. 1470.

Hemskerken (Martinus ꝛc.) l. 3. anstatt bey Cornelius Comelisz l. erstlich bey Corn. Wilhelm und hernach bey Joh. Lucas — l. penult. nach Annehmlichkeit l. Vasari führt diesen Künstler in des Baptista Franco Lebensbeschreibung an, wo er meldet, Hemskerken oder Martin Tedesco, wie er ihn nennet, habe zu Rom auf den Einzug Kayser Carl des V. mit ungemeinem Fleiß und Fertigkeit so schöne Werke grau in grau gemahlt, daß sie von seinen italiänischen Mitarbeitern selbst bewundert wurden, und es habe der gute griechische Wein, welchen man ihm und seinen deutschen Gehilfen im Ueberfluß gereichet, vieles zu Unterhaltung des mahlerischen Feuers beygetragen.

Hendriksz (Govert). Siehe Jac. Caan. Z

Hens (Abraham de) l. 2. nach gebohren l. zu Utrecht.

Henstenburgh (Hermannus). Siehe Anh

Her (Hannibal dal) Siehe Er. L.

Herard. Siehe Erard. L.

Herault (Carolus) ein Landschaftenmahler zu Paris, lernte bey seinem Vater Anton, kam in die Academie 1670. und wurd 1681. in ihren Rath aufgenommen. Di Landschaft welche er, bey seiner Annahme, diesser Gesellschaft übergab, ist in der Mannigfaltigkeit ihrer Gegenstände sehr anmuthig Guerin p. 74. — J. Herault mahlte 1710. da Portrait des Franc. Silvestre, welches Lud Desplaces in Kupfer gestochen hat.

Herault (Maria Catharina) l. 5. nac mahlte l. Sie lebte um 1720.

Herbel (Carolus) l. 8. nach Leopold ꝛc. l. um 1680.

Herbst (Joh. Bartholomäus) ein berühmter Goldarbeiter von Augspurg; hielt sich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu London auf, wo er Degengefässe, Tabatieren ꝛc. mit erhabnen Figuren verfertigte. Er gab auch einige von ihm erfundene und gravirte Goldschmied-Arbeits Zierathen in Kupferstichen heraus. Uffenbach T. 2. p. 565.

Herder l. 4. nach Er l. florirte um 1580. und —

Heré. Siehe Anhang.

Heremyt, Einsidler, ist der Beinname Hermans Schwanefeld. L.

Heres. Siehe Cibò. L.

Hermans. Siehe Schwanefelt. L.

Herò Siehe Herault.

Herpin (Jacobus) ein Bildhauer zu Paris um 1700. Man siehet in den königlichen Gärten zu Versailles drey mit Blumen gezierte Vasen von seiner Hand. Environs de Paris.

Herport (Albertus) ein Mahler von Bern in der Schweitz, lernte bey Albert Kauw. Er that eine 10. jährige Reise in Ost-Indien, wo er die Kleidertrachten, Thiere, Früchte, Bäume ꝛc. dieser Landen genau nachzeichnete, und durch eine Reisbeschreibung, welche 1669 zu Bern in 8vo gedruckt wurde, bekannt machte. Füeßli. T 2. p. 178.

Herrard (Joh. Leonhardus). Siehe Errard. L.

Herregouts (Joh. Baptista) — 10. nach geziert l. Er lebte um 1700. — Descamps T. 4. p. 92. heisset ihn Heinrich; Er ward um 1666. zu Mecheln gebohren, machte seine Kunst in vielen niederländischen Städten bekannt, und setzte sich zu Antwerpen. Er hatte eine grosse und schöne Manier; er componirte mit Genie und Verstand; er zeichnete und färbte gut; seine Ideen sind edel, seine Figuren haben schöne Ausdrücke und Charaktere, seine Gewänder sind wohl gefaltet und nach der Natur. Dieser Mahler hatte eine leichte Manier erlanget, seine Pinselstriche sind vest und breit. Obbemeltes jüngstes Gericht ist eines der gröstn Gemählden, und enthaltet zweymahl-Lebensgrosse Figuren. Er hinterließ einen Sohn der die Talente seines Vaters übte, vielleicht hieß dieser J. Baptista?

Hertel (Joh. Georgius) ein Kunstverleger zu Augspurg um 1765. Seine zwey Söhne copierten fast alle Rembrandische Kupferstiche, welche zum Theil recht schön sind. von Stetten 10. Brief.

Herz (Johannes) l. 5. nach Doppelmayr ꝛc. l. von einem Künstler dieses Namens und Geschlechts, zeiget man in der Kirche S. Franciskus zu Brescia eine Altartafel, auf welcher er die H. Elisabetha eine Franciscaner-Nonne vorstellte. Averoldo.

Herz (Joh. Daniel) ein Kupferstecher zu Augspurg, gebohren 1691. Er ward erster Director der zweyten, in seiner Geburtsstadt um 1750. neu-errichteten, kayserlichen Mahler-Academie, dem sein Sohn gleichen Namens, der den Titul von Herzberg führte, in dieser Stelle folgte, und 1758. einen Entwurf von einer academischen Cadettenschule heraus gab, welcher viel Aufsehens erregte. Joh. Daniel starb 1754. Daniel Herz des Joh. Daniels Vater, ein geschickter Künstler zu Augspurg, machte um das End des XVII. Jahrhunderts schöne Arbeit von Tischen und anderm Hausrath, die übersilbert und vergüldet wurden, und kleinere Stücke von Perlenmutter, Schildkrot ꝛc. von Steten 8. Brief.

Herzog (Carolus). Siehe den Artickel Wilh. Frommer.

Herzogenbusch (Cornelius) Siehe den Artickel Arnold Hort. E.

Heschler (David) l. 4. nach Elfenbein l. von Siegmunds Arbeit ist die Canzel in der dasigen H. Geists-Kirche zu sehen. Aus Mangel umständlichrer Nachrichten füget man hier diesen beyden, einige ihrer Mitbürger bey, welche sich zu verschiedenen Zeiten in allerley hieher dienenden Künsten berühmt gemacht: Als Michael Würtemberger gab die alte Donaubrücke an; Matthäus Ensinger baute das prächtige Münster zu Ulm, und starb 1463. An dem gleichen Bau arbeitete um 1474. Matthäus Boblinger von Eßlingen. Johannes Felber baute die zwey künstliche Wasserthürm in Augspurg. Hans Wild und Craemer mahlten die Fenster der Münster Kirch und des Rathhauses um 1480. Mühlen verfertigte um 1516. die Bil-

der

aus bad Zellerfeld bey dem Rinder. Ausschuß, Gemeinschaftlicher, Hannoverischer, Braunschweigischer und Hessischer, wegen der Bergwerke am Harz. Ausschuß, Gemeinschaftlicher, Hannoverischer und Braunschweigischer, wegen der Bergwerke am Harz. Ausschuß, Gemeinschaftlicher, Hannoverischer und Hess

Hoffmann (Joh. Benedictus) aus Sorau gebürtig; würde durch sein grosses Genie und unermüdeten Fleiß in allen Theilen der Mahlerey vortreflich. In seiner Colorit findet man eine vollkommne Annehmlichkeit; seine optische Werke verdienen wegen ihrer regelmäßigen Austheilung von Licht und Schatten, wie nicht weniger in historischen Stücken, den Vorzug; seine Deckenstücke sind zierlich, und nach dem besten französischen Geschmack eingerichtet; seine Portraite sind ähnlich, und haben gute Stellungen. Er starb zu Danzig, wo er sich häuslich niedergelassen, 1745. in dem 77. Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, dessen Genie des Vaters völlig gleichet. Er arbeitete 8. Jahre bey dem königlichen Hofmahler Mock zu Warschau, begab sich aber wieder in seine Vaterstadt zurücke, wo er 1765. arbeitete. M. S.

Hofmanns (Petrus) genannt Janitzer, ein Feldschlachten-Mahler von Antwerpen; arbeitete eine geraume Zeit mit Zantruiter einem Landschaftenmahler, in der Türkey. Houbracken. T. 2. p. 351. Num. 40.

Hogarth (Wilhelmus) l. 2. anst. Ao. 1750. l. ward in dem Kirchspiele S. Bartholomäi dieser Stadt gebohren 1697. Er — l. 13. nach fest zu setzen l. Er starb 1764. Seine Zeichnung ist sehr unrichtig und sein Colorit schlecht, allein er ersetzte diese Fehler durch die Verschiedenheit von Gedanken, durch die Wahrheit und das Leben, das er seinen Charaktern gab, durch die Kunst das Lächerliche zu ergreiffen und nach der Natur auszudrücken, durch den Reichthum und die Feinheit des Detail, und hauptsächlich durch den wahren moralischen Character den er seinen Compositionen gab. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. T. 2. p. 162.

Hogener (J. G.) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Höhn (J.) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Hoje (Nicolaus van) ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler von Antwerpen, wurde nach Absterben des kayserlichen Kammermahlers Franciscus Leux an seine Stelle in Dienste genommen. Sandrart T. 1. p. 323.

Holbein (Hans) l. 5. nach findet l. zu mehrerer Bekräftigung daß er würklich ein Burger zu Augspurg gewesen, dienet, daß man seinen Namen in dem dasigen Mahler-Zunftbuch findet — l. penult. nach Wasserfarben l. Siehe den Artickel Hans Bock. Z.

Holl (Elias) anstatt dieses Artickels l. gebohren zu Augspurg 1573. Lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig, wo er einen guten und grossen Geschmack in der Baukunst bekam. Seine Geburtsstadt hat ihm alle schöne öffentliche Gebäude, unter welchen das prächtige Rathhaus vorzüglich angemerkt zu werden verdienet, zu danken. Er wurde Stadtwerkmeister und starb 1636. Unter seine Schüler zählet man seinen Nefen Johann Holl. von Stetten 7. Brief.

Hollando anst. Martinus — Vos. l. ein Beyname, welcher dem Martin Hemskerken, Peter Roeck, Lucas von Leyden und Martin de Vos gegeben wird.

Hollart (Wenceslaus) l. ult. nach übergeschiffet sey. l. G Vertue verfertigte ein vollständiges, und sehr genaues Verzeichnis, von seinen Werken, welches nebst der Lebensbeschreibung 1759. zum zweyten mahl in 4to gedruckt wurde. NB. Die fehrneren Nachrichten von diesem Künstler findet man unter den Kupferstechern.

Holst, ein geschickter Historienmahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Cabinets ein Gemählde unter Num. 150. anführt. Er haltet ihn für einen Deutschen; vielleicht aber bedeutet es den nachfolgenden C. Holsteyn.

Holsteyn (Cornelius) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l. Petrus Holsteyn ist unter den Kupferstechern zu suchen.

Holtein (Johannes) ein Mahler, von welchem Guarienti v. 252. ein sehr schönes historisches Gemählde mit diesem Namen, und der Jahrzahl 1519. in der königlichen Capelle zu Lisabon gesehen zu haben meldet, und weilen er des Holbeins Manier darinne bemerkt, machet er hieraus den Schluß dieser Holtein möchte sein Schüler gewesen seyn. Es ist aber gläublicher Guarienti habe in

der

der Unterschrift ein b für ein t angesehen und bedeute also den Holbein selbst. Neben dem ist kein Mahler des erstern Namens bekannt.

Holzer (nach Johannes) l. gebohren zu Burgrieß, eine Tagreise von Meran, in Tyrol 1709. Lernte bey Nicolaus Auer dem ersten Schüler J. G. Bergmüllers, bey welch letzterm Holzer hernach etliche Jahre arbeitete. Er mahlte zu Augspurg an einigen Burgershäusern sehr schöne Stücke auf frischen Mörtel, worunter ein Baurentanz an einem Wirthshauß die Augen der feinsten Kenner, wegen der getreuen Ausdrücken und lebhaften Stellungen ungemein vergnüget; man siehet auch einige sehr schöne Altarblätter von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt, und in verschiedenen Klöstern. Dieser Künstler wurde 1740. an den Churfürstlich-Cölnischen Hof gen Bon beruffen, und erhielte Befehl das neuerbaute Lustschloß Clemenswert mit seiner Arbeit zu zieren; er starb aber daselbst ehe er Zeit hatte etwas anzufangen. Seine vornehmste und letzte Werke siehet man in der Klosterkirche zu Schwarzach in Franken in welchen man eine feste Zeichnung, reiche Erfindungen, genaue Ausdrücke der Leidenschaften, eine angenehme Colorit, fremde Einfälle in Licht und Schatten, schöne Architectur ꝛc. bemerket. G. C. K. Siehe den Artickel Greseli. Num. 12.

Holzbey (Martinus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Homme (Jacobus l') ein Mahler von Troye in Champagne, lernte zu Rom bey Simon Vouet, mit welchem er in Frankreich zurücke gieng, und unter seiner Aufsicht an Patronen zu den königlichen Tapezereyen arbeitete. Felibien T. 3. p. 395.

Hondius (Henricus) l. ult. nach Leyden l. und starb nach 1645.

Honing (Adrianus) ein Landschaftenmahler von Dortrecht; bekam in der niederländischen Künstler-Gesellschaft zu Rom den Bentnamen Loffenbruy. Houbraken T. 2. p. 351. Nmm. 28.

Hont (N. de). Siehe den Artickel Abshoven. Z.

Honthorst (Gerardus) l. 17. nach Mahlers l. In vielen Stücken konnte er mit M. A. Carravaggio verglichen werden, aber sein Colorit ist wärmer — l. 15. nach gerühmt l. daher er in Italien Gherardo delle Notti genannt wurde. In verschiedenen Kirchen und in dem Pallast Giustiniani zu Rom siehet man Gemählde von seiner Hand, welch letztere von einer erstaunlichen Wirkung und Wahrheit sind. In gleichem ist in dem Chor der Kirche S. Felicitas zu Florenz eine Geburt Christi von ihm zu sehen — l. ult. nach 1662. l. zwey seiner Söhne übten die gleiche Kunst. Siehe den Artickel Marcus Gerard. Z.

Hooft (Nicolaus). Siehe Anhang.

Hoog (S. van der). Siehe Anhang.

Hooghe (Petrus de) l. 1. vor lernte l. gebohren in Holland um 1643.

Hoogstraaten (nach Samuel) l. genannt Batavier.

Hoogstraaten (Theodorus) l. penult. nach 1640. l. Nebst obbemeltem Samuel findet man auch Johann, einen zweyten Sohn, unter seinen Schülern.

Hooy (Johannes van). Siehe Hoey.

Hopfer (Bartholomäus) ein Historien- und Portrait-Mahler zu Augspurg, lebte um 1650. Die Kilianen haben viele Portraite nach ihm gestochen. von Stetten weiß von diesem Künstler keine Lebens-Umstände, und haltet ihn für einen Kaufmann.

Hopfer (Wolfgang Ludovicus) l. ult. nach Doppelmayr ꝛc. l. David oder Daniel, Hieronymus und Lambertus Hopfer, stehen unter den Kupferstechern.

Horebout (Gerardus ꝛc.) l. 16. nach Erwehnung l. beyde lebten um 1530.

Horemanns (Johannes) l. 4. nach angenehm sind l. Man trift in denselben eine richtige Zeichnung, eine meisterhafte Behandlung, liebliche Colorit, verständige Haltung und gute Perspectiv an.

Horizont, ist der Bentname des Julius Franciscus van Bloemen. L.

Anstatt Horselin l. Horfelin (Antonius)

Horst (Nicolaus) l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Man findet auch unter den Kupferstichen der Galle einige, die mit dem Name Theodor van der Horst bezeichnet sind.

Hort (Arthus van) anstatt dieses Artickels l. Hort (Arnoldus) ein Burger von Nimwegen, war ein grosser Nachahmer der

italiäniſchen Manier zu zeichnen, und erfand das Glasmahlen. In dieſer Kunſt folgten ihm Theodorus Jacobi Felart, ein vortreflicher Meiſter in Erfindungen: Theodorus Staß von Campen: Johannes Ack von Antwerpen, welcher die Fenſter der Sacraments-Capelle in der Haupt-Kirche S. Gudula zu Brüſſel mit dieſer Arbeit zierte: und Cornelius von Herzogenbuſch. Unter ſeine Zeitgenoſſen die dieſe Kunſt mit vielem Ruhm übten, ſetzet Guicciardini T. 1. p. 190. Cornelius van Dalen, einen guten Zeichner, der nicht allein auf Glas mahlte ſonder auch alle Farben ſo zierlich auf Chriſtal einzubrennen wußte, daß ſie den Oelfarben vollkommen gleichen. Jodocus Veregius den erfahrenſten und gröſten Meiſter ſeiner Zeit, der in kayſerlichen Dienſten arbeitete, und Jacobus Florentius, dieſe drey waren von Antwerpen gebürtig: Johannes Staß des obigen Theodors Sohn, und Johannes Zell von Utrecht.

Hort (Lambertus van). Siehe Oort. L.

Horthemels (Magdalena). Siehe den Artickel C. R. Cochin. Z. Eine von ihren Schweſtern heyrathete den Alexis Simon Belle, welcher ſie in der Mahlerey ſo glücklich unterwies, daß ſie nach ſeinem Tod viele von ſeinen hinterlaſſenen Werken vollends ausarbeitete. Friedericus Horthemels ein Kupferſtecher, arbeitete um 1710. zu Paris.

Hortolan oder Ortolano, ein Beyname des Joh. Baptiſta Benvenuto.

Hortulanus. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Hory. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Hosling (Daniel) Siehe den Artickel Dan. Fochrmann. Z.

Hosmann (Samuel). Siehe Hofmann. L.

Hoſte, ein Beyname, den Adrian de Weerdt in Italien trug.

Hovart. Siehe Howart. L.

Houaſſe (Renatus) l. 4. nach ihn l. 1699.

Houck (Johannes). Siehe Hoeck. L.

Nach Houzeau l. (Jacobus) l. 3. nach Verſailles l. Er ſtarb zu Paris 1691. im 67. Jahr ſeines Alters.

Howard (Johannes) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Nach H. Howard hat John Smith das Bildniß des berühmten Tonkünſtlers Corelli in Schwarzkunſt geſtochen.

Huber (Joh. Rodolphus) l. 19. nach Fueßli ꝛc. l. Thomas Huber ein Portrait-Mahler arbeitete um 1750. zu Berlin; er beſchäftigte ſich auch mit andern Arten der Mahlerey. Johann Henricus Huber ein geſchickter Kupferſtecher, arbeitete um 1710. zu Wien.

Hubert, ein Bildhauer zu Paris um 1750. Er arbeitete auch in Erzt, und war ein Mitglied der Academie von S. Luc. Caſparus Hubert iſt in dem Verzeichniß der Kupferſtecher zu ſuchen. Johannes Hubert, iſt ein Portraitmahler, deſſen Namen man auf geſtochnen franzöſiſchen Portraiten findet.

Hudſon (Thomas) ein geſchickter Portraitmahler zu London um 1730. John Faber hat vieles von ſeiner Arbeit in Schwarzkunſt geſtochen.

Hues (N. d') ein Bildhauer und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; arbeitete um 1765. für die Kirche S. Roch ꝛc.

Huet (nach Chriſtophorus) l. ein Mahler zu Paris um 1750. und Profeſſor der Academie von S. Luc. War in chineſiſchen Figuren, arabiſchen Zierrathen, Landſchaften, Thieren, Blumen, Vögeln, Inſecten ꝛc. berühmt. Das Hotel von Rohan zu Paris, und die beyden, in den Gegenden dieſer Hauptſtadt liegende Luſthäuſer Plaiſance und Champs ſind mit dergleichen Arbeit von ſeiner Hand gezieret. Environs de Paris.

Hufnagel. Siehe Hoefnagel.

Hughfort. Siehe Husfort. L.

Huilliot oder Huliot, eines Blumenmahlers-Sohn zu Paris; lernte bey Robert Tourniere und kam in die Academie 1722. Er ſtellte in ſeinen Gemählden Blumen, Früchte, Thiere, marmorne Vaſen, Basreliefs ꝛc. vor, und lebte noch 1751.

Huin. Siehe den Artickel Remb. Z.

Hulot, ein Bildhauer zu Paris in dem XVII. Jahrhundert; verfertigte marmorne Vaſen für den königlichen Garten zu Verſailles. Environs de Paris.

Hulp (Emilius und Samuel). Siehe den Artickel Abraham van Kalraat. L.

Hulsmann l. 4. nach Kunſt-Gallerie l. zu Düſſel-

Düsseldorf l. ult. nach anführt l. Man haltet diesen Künstler für den Johann Holzmann.

Hulst (Henricus). Siehe Anhang.

Hulst (nach Petrus van der) l. genannt Sonneblum — l ult. nach angemessen waren l. Eines Historien-Mahlers dieses Namens, der in kleinen Figuren zu Goreum arbeitete, gedenket Monconys in seiner Reisbeschreibung.

Hundhorst. Siehe Honthorst. L.

Hurdter (Joh. Huldricus) l. 6. nach 1683. l. Siehe den Artickel Dav. Heschler. Z.

Huré, ein geschickter Edelsteinschneider, arbeitete um 1740. zu Paris.

Huret (Gregorius) l. 2. nach Lion l. gebohren 1610. — l. ult nach le Comte ꝛc. l. Franciscus Huret ein Kupferstecher, arbeitete um 1640. zu Vicenza.

Hurtrelle (Simon) l. 17. nach Augustinus l. Man findet auch von seiner Arbeit in dem königlichen Garten zu Versailles und in dem Schloß zu Marly.

Husford (nach Ignatius l. Henricus) l. 3. nach 1750. l. Siehe Gabbiani. Z.

Hussey, ein Engländer wurde zu Rom, und durch ganz Italien für den besten ausländischen Zeichner, der jemahls dahin gekommen, gehalten. Hagedorn. p. 327. Anmerk. (x)

Hutin (Carolus) l. 2. nach Moine l. und Sebastian Slotz l. 14. nach habe l. Er ward 1764. Professor und Director der neu-eingerichteten Mahler-Academie zu Dresden. Man hat von ihm eine Sammlung von Kupferstichen, welche den Titul führet: *Recueil de differens Sujets composés & gravés par C. Hutin à Dresde en* 1763.

Huysmann (Nicolaus) l. 6. nach unterschieden l. Er brachte grosse Vertieffungen und weite Aussichten in seinen Gemählden an, und zierte dieselben mit geistreichen Figuren und Thieren.

Huyssens (Petrus) ein Jesuit und Baumeister von Brügge, baute die Kirche seines Ordens zu Antwerpen, welche J. de la Barre, ein Glasmahler, in Kupfer gebracht. le Comte T. 3. p. 263.

Hysing (H.) ein Portrait-Mahler zu London um 1740. John Faber hat verschiedene seiner Bildnüssen in Schwarzkunst gestochen.

I.

Jacobs (Hugo) ein Mahler zu Leyden, des Lucas van Leyde Vater. Siehe Leyde. L.

Jacobs (Juriaen) l. penult. nach gestorben wäre, l. in der Gallerie de Dresde wird 1685. für sein Sterbejahr angegeben.

Jacobs (Lambertus) ein Mahler und Prediger zu Leewarde um 1630. Jacob Backer und Govert Flink werden unter seine Schüler gezählt.

Jacobs (Simon) l. 2. nach 1520 l. des Carl van Ypern Schüler, —

Jacopi (Matthäus). Siehe den Artickel Jac. da Pratovecchio. Z.

Jacopo (Andreas di) ein Beyname des Orgagna.

Jacopo (Paulus di) einer der ältesten Mahler zu Bologna; ist vermuthlich eben der, welcher Jacob Pauli oder Avanzi genennt wird.

Jacopo (Petrus Franciscus di) ein Ornament-Mahler, arbeitete um 1536. zu Florenz unter Jacob Carrucci von Pontormo. Vasari.

Jacovazzi (Dominicus) ein Künstler, von welchem eines von den Seiten-Gemählden der Tauf-Capelle in der Kirche S. Andrea delle Fratte zu Rom, verfertigt wurde. Titi.

Jaeger (Johannes und Jacobus) zwey berühmte Goldschmiede in getriebner Arbeit. Jacob arbeitete lange Zeit in Wien, er reißte in Italien und Frankreich, und man findet an den vornehmsten Höfen von seinen vortreflichen Werken. Ihr Bruder David und sein Sohn Elias waren in gleicher Kunst stark. David starb 1661. im 37. Jahr seines Alters in seiner Geburtsstadt Augspurg. Um 1667. lebte auch ein Georg Jaeger, der daselbst schöne gehämmerte Silber-Arbeit verfertigte. Philipp Jacob Jaeger machte grosse und kleine getriebne Gold-Arbeit, vornemlich Degengefässe, Stockknöpfe ꝛc. Er starb 1766 im 53. Jahr seines Alters. von Stetten 8. und 9. Brief.

Jamin (Franciſcus) ein franzöſiſcher Baumeiſter; arbeitete um 1600. unter Heinrich dem IV. an dem königlichen Schloß zu Fontainebleau. Environs de Paris.

Jan (Gerardus tot S.). Siehe Harlem. L.

Janitzer, ein Bentname Peter Hofmans. Z.

Jannez (Ferdinandus). Siehe Yannes. L.

Janni (Maeſtro) ein vortreflicher franzöſiſcher Bildſchnitzler; arbeitete ſchon in den älteſten Zeiten, nach Wiederherſtellung der Künſten, zu Florenz, wo man in der Kirche della Nunziata eine Lebensgroſſe, aus Lindenholz verfertigte, Statüe des H. Rochus von ſeiner Hand findet, welche noch heut zu Tage die Bewunderung aller Kenner verdienet. Vaſari im 14. Cap. ſeiner Einleitung.

Jans. Siehe den Artickel Deſcombes.

Jans (Ludovicus). Siehe J. Lud. Bos. L.

Janſens (Abraham) l. 2. anſt. und ein Zeitgenoß l. ein Nachahmer und Zeitgenoß — l. 24. nach Mannheim l. Er lebte um 1620.

Janſens (Jodocus). Siehe den Artickel Sim. van Delft. Z.

Janſens (Victor Honoratus) gebohren zu Brüſſel 1664. Lernte bey Volders. Seine ungemeine Geſchicklichkeit brachte ihn an den herzoglichen Hof zu Hollſtein. Nach einem vier-jährigen Aufenthalt gieng er mit Erlaubniß, und einem Wechſelbrief von 1600. Gulden von ſeinem großmüthigen Beförderer, in Italien, wo er nach Raphael, den Anticken und den Gegenden um Rom ſtudirte. Er arbeitete einige Zeit in Geſellſchaft desberühmten Peter Mulier, welches ihm Anlaß gab, daß er ſich auf kleine Stücke legte, und darinne den Albani nachahmte. Aber nach ſeiner Heimkunft mahlte er von neuem groſſe hiſtoriſche Tafeln, mit welchen viele Kirchen und Palläſte in ſeinem Vaterlande, zu Wien, wo er kayſerlicher Hofmahler wurde, und zu London, gezieret ſind. Seine kleinen Gemählde ſind von einer angenehmen, natürlichen und geſchmelzten Färbung, ſein Pinſel iſt leicht und flieſſend. Seine Geſichts-Mienen haben etwas Feines, Edles und Schönes; ſeine Zeichnung iſt richtig, und ſein Genie fruchtbar. Seine groſſe Gemählde ſind eben ſo, auſſert daß das Colorit etwas roh iſt, und nach der Palette riechet. Er ſtarb zu Brüſſel 1739. Deſcamps T. 4. p. 60.

Janſes (Franciſcus). Siehe Gianſé. Z.

Jansze (Claes). Siehe den Artickel Walther Crabeth Z.

Januarius. Siehe Gennaro.

Japelli (Ludovicus Antonius) ein Baumeiſter zu Bologna: Studirte in der Academia Clementina, und erlangte 1730. den erſten Preis. Acad. Clem. T. 1. p. 92.

Jardin (Carolus du) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l Julianus du Jardin, ein Mahler zu Amſterdam um 1650; war des Joh. Heinrich Roos Lehrmeiſter.

Jardins (Martinus des). Siehe Baugaerten. L.

Jaſon, ein Bentname Jacob Torenvliet's. Z.

Jaſon (Jodocus). Siehe Janſens. Z.

Jean (Maitre) ein franzöſiſcher Baumeiſter, welchem man den Bau der Kirche S. Luigi de Franceſi zu Rom zuſchreibet. Vaſari gedenkt dieſes Künſtlers in ſeiner Einleitung zur Baukunſt. Cap. 1.

Jean (N. N. Saint) ein franzöſiſcher Kupferſtecher, iſt einer der erſten, welche Portraite in ganzer Statur, und in ihrer gewöhnlichen Kleidertracht vorgeſtellt, welche Mode eine geraume Zeit gedauert hat. Er lebte um das End des XVII. Jahrhunderts.

Jeaurat (Edmus) ein Kupferſtecher zu Paris; lernte bey Bernhard Picart. Er wußte mit einer angenehmen und geſchickten Radiernadel den Geſchmack derjenigen Mahler, die er copirte, genau nachzuahmen, und arbeitete nach Mola, P. Veroneſe, Vleughels ꝛc. Er ſtarb 1738. in dem 50. Jahr ſeines Alters. Dandré Bardon T. 2. p. 218.

Jena (N. von). Siehe den Artickel Henr. Hofmann. Z.

Jenckins (Thomas) ein Hiſtorien-Mahler aus England, arbeitete 1763. zu Rom. Er trieb einen ſtarken Handel mit antiken Bildhauerſtücken und guten Gemählden neuerer Künſtler, wodurch er ſich in kurzer Zeit ſehr bereicherte. M. S.

Jepſen. Siehe den Artickel Abraham Wogter.

Jeugt, Jugend, ein Beynahme des Franciſcus Monnaville. Z.

Imbert (Joſephus Gabriel) von Marſeille gebürtig; ſtudirte einige Zeit unter Vandermeulen und le Brun. Der Welt überdrüßig, trat er als Laybruder in den Carthäuſer-Orden, für welchen er ſehr viele hiſtoriſche Gemählde verfertigte, unter welchen man ſonderbar das Cloſter Villeneuve d'Avignon, wo er ſein Gelübd that und ſein Leben endete, zehlen kann. Ein ungemein groſſes Stück, welches den Haupt-Altar der Carthauſe zu Marſeille zieret, und die Creutzigung Chriſti vorſtellet, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Der Geſchmack in der Zeichnung, der Ton der Farben, die Abwechslung des Ernſthaften mit dem Mahleriſchen, die Gegenſätze und die Richtigkeit der Ausdrücke tragen ſehr vieles bey, dieſe Scene nach ſeiner Würde beweglich vorzuſtellen. Er ſtarb 1749. in dem 83. Jahr ſeines Alters. Dandré Bardon. T. 2. p. 169.

Imperiali, ein Beyname des Franciſcus Fernandi. Z.

Imperiali (Hieronymus) l. 6. nach Er l. lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts und —

Impiccati (degl') ein Beyname des Andreas del Caſtagno. L.

Indaco (Franciſcus del) l. ult. nach ließ l. Seine ſchönſte Arbeit war ein Schreibtiſchgen, welches er für die Großherzogin Margaretha von Oeſterreich aus Stucco mit vielen Verzierungen ſo ſchön verfertigte, daß man es gewiſſer maſſen ſelbſt aus Silber nicht ſo ſauber hätte machen können. Er lebte um 1550.

Indaco (Jacobus dell') l. 7. nach Er l. lebte um 1510. und —

Indelli (Nicolaus) l. 9. nach verfertigte l. Er lebte um 1720.

India (Bernhardinus) l. 5. nach Vaterlandes l. Seine Werke ſind ſchlecht gezeichnet, aber von ſtarker Colorit, wie beydes an der Ehebrecherin, die der Graf Bevilacqua zu Verona beſitzt, zu ſehen iſt.

India (Tullius) l. 5. nach gehalten l. Er lebte in dem XVI. Jahrhundert.

Indocus (Judas) ſo heiſſet Baldinucci den Jodocus van Winghen.

Ingegno, ein Beyname des A. L. d'Aſſiſi. L.

Ingen (nach Wilhelmus van) l. genannt der Erſte.

Inurea (Antonius) l. 4. nach Portraite l. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Joachims (J. .) ein geſchickter Portraitmahler zu Wien um 1650. Die Stadt Stein am Rhein verwahret auf ihrem Rathhaus das Bildniß ihres Mitbürgers J. Rudolph Schmied, Freyherrn von Schwarzenhorn, Kayſerlichen Geſandten an dem Türkiſchen Hof, welches Joachims gemahlt, und Schmied, nebſt einem koſtbaren Pocal, dieſer Stadt zum Andenken verehrt hat. Von dieſem Gemählde findet man einen rar gewordenen Kupferſtich von Elias Widemann.

Joanello. l. 6. nach aufgebaut l. Er lebte um 1570.

Joannis (Petrus). Siehe P. J. Lianori. L.

Jode (Gerardus de) l. 26. nach ſehr werth l. Unter andern ſeinen Werken findet man 29. Bildniſſe der Päbſten, die er 1585. zu Antwerpen in 4to herausgab.

Joergerſen (Magnus). Siehe den Artikel Abrah. Wogter. Z.

Jollain mahlte um 1750. zu Paris Hiſtorien und Landſchaften. Er war Profeſſor adjunctus der Academie von S. Luc.

Joly (Johannes) l. 6. nach findet l. Er arbeitete mit Coyzevox und dem ältern Couſtoux nach der Zeichnung des le Brun an dem Grabmahl des Marſchall von Crequi, welches in der Jacobiner-Kirche zu Paris aufgerichtet wurde. Laurentius Joly war ein Kupferſtecher.

Jones (Inigo) l. 9. nach gerechnet l. Dieſer vortrefliche Künſtler war König Carl des I. Liebling, er wurde deßwegen verfolget, und 1646. um 542. Pfund Sterling gebüßt. Er vergrub ſein Geld, aber es ward entdeckt, und dieſer Verluſt grämte ihn zu todt. Der groſſe Brand zu London hat ſein in der S. Benedicts-Kirche aufgerichtetes Grabmahl verwüſtet.

Jongeling (Jacobus) l. 2. nach Antwerpen l. um 1570.

Jordaens (Hans) l. 9. anſt. Pollepel l. Potlepel oder Brypotlippel — l. 12. anſt. einige haben l. Houbraken hat — l. 15. nach daß l. Hans —

Jordaens (Jacobus) l. ult. nach über hn l. Dieſer Künſtler hat einige Stücke nach ſeiner eignen Erfindung geätzt, und ein ganzes Werk beſteht, nach M. Oeſterreichs Rechnung, aus 125. Kupferſtichen. Siehe den Artickel Abrah. Wogter. Z.

Joſephus (Frater) ein Mahler und Feuillantiner-Mönch in Frankreich um 1650. Er arbeitete einige Zeit unter ſeinem Lehrmeiſter Simon Vouet, darauf gieng er gen Rom, wo er in der Tyber ſein Leben einbüßte. Felibien T. 3. p. 400.

Jotto. Siehe Giotto. L.

Joubert (Johannes) ein Miniaturmahler zu Paris, von welchem in dem Artickel Nic. Robert nachzuſehen iſt. Carolus Joubert baute in dem XVII. Jahrhundert das Theatrum anatomicum zu Paris.

Jouffroy, ein Mahler zu Paris 1760; machte ſich durch Portraite, die er auf Glas mahlte, berühmt, und man bewunderte nebſt der Aehnlichkeit die Anmuth und Zärtlichkeit ſeines Pinſels. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 6. p. 166.

Jouvenet (Johannes) l. 36. nach verfertigen l. Algarotti zeichnet den Kunſt-Character dieſes Mahlers alſo. Seine Colorit iſt allzuaelblicht, die Zeichnung ſchlecht gewählt: Seine Compoſitionen ſind gezwungen, und ohne Genie; ſeine Figuren haben gemeiniglich die Stellung derjenigen, die in Frankreich auferzogen werden, und nicht die natürliche Annehmlichkeit, die allen Völkern und Zeiten gemein iſt. — l. 37. nach Arzensville ꝛc. l. Sein Bruder, ein Bildhauer, arbeitete für die königlichen Luſtſchlöſſer Verſailles und Marly.

Iſaac (Petrus) l. 10. nach Amſterdam. Johann Müller hat Kupferſtiche nach ſeinen Werken verfertigt, aus welchen ſich zeiget, daß er des Königs in Dännemark Hofmahler geweſen, und vermuthlich daſelbſt geſtorben iſt. Caſparus und Claudius Iſaac, Vater und Sohn, ſind in dem Verzeichnis der Kupferſtecher zu finden.

Iſidoro (der Ritter). Siehe Iſid. Bianchi.

Iſle (Pasquier de l') ein Baumeiſter zu Paris um 1700; erneuerte und vermehrte den prächtigen Pallaſt des Groß-Priors von Frankreich, genannt der Tempel. Er baute das Haus des Herrn Nourry in der Straſſe Charonne, und eines für ſich ſelbſt, welche alle Zeugen ſeiner Geſchicklichkeit ſind. le Comte T. I. p. XXXIX. Joh. Carolus Garnier d'Iſle, ein Baumeiſter, legte die vortreflichen Gärten der Schlöſſer Bellevue und Champs, in den Gegenden von Paris, an. Er ſtarb zu Paris 1755. in dem 58. Jahr ſeines Alters. Environs de Paris.

Ismann. Siehe Eismann. L.

Iſole d'Oro (Monaco dell) ein Beyname des Cibò. L.

Iſrael. Siehe Silveſtre.

Italie (Hermann d') ein Beyname, der dem Schwanefelt gegeben wird.

Judä (Gerardus). Siehe Jode. L.

Judichaer, wird von Imhof als ein berühmter Baumeiſter zu Coppenhagen angerühmt.

Juliart (Joh. Nicolaus) ein Landſchaften-Mahler zu Paris, war um 1757. ein Mitglied der königlichen Academie.

Juni (Johannes de) l. 7. anſt. in hohem Alter l. in dem 60. Jahr ſeines Alters.

Juſte (Johannes) ein Bildhauer von Tours, lebte um 1510. Seiner Arbeit wird ein Theil des, in der Abtey-Kirche zu S. Denis befindlichen, prächtigen Grabmahls König Ludwig des XII. und ſeiner Gemahlin zugeſchrieben, da indeſſen der andre und gröſſere Theil von Paul Ponce verfertigt wurde. Felibien.

Juſtinar, ein Portrait- und Hiſtorienmahler zu Paris um 1715. Das einzige öffentliche Gemählde, welches man von ihm aufweiſen kann, iſt in der Kirche S. Leu zu ſehen: Es iſt eine Gelübds-Tafel, und ſtellet Ludwig den XV. in ſeiner Kindheit mit dem Herzogen von Orleans, Regenten von Frankreich, der Gouvernantin Herzogin von Ventadour, und dem ganzen Hof vor. Brice.

Juſtus, ein Mahler aus Deutſchland, von welchem man in der Kirche S. Maria di Caſtello zu Genua die Verkündigung Mariä auf friſchen Kalk gemahlt findet, mit der Unterſchrift: *Juſtus de Alemania pinxit* 1451. Er hatte ein liebliches Colorit, welches ſich ſint dieſer langen Zeit friſch erhalten hat, und eine fleißige aber trockne und ſcharfe Manier. Soprani p. 267. Dieſer Künſtler iſt in der deutſchen Mahler-Geſchichte ganz unbekannt.

Juvara (Philippus) l. 13. nach Imhof ꝛc. l. Sein Bruder verfertigte ein Oſtenſorium, welches der Prinz Camillus Pamfili der Kirche S. Agnes auf dem Platz Navona zu Rom ſchenkte, und von Kennern auf 130 tauſend römiſche Thaler geſchätzt wurde. Titi.

Juvarino. Siehe Vivarino. L.

K.

Kabel (nach Adrianus van der) l. genannt Geeſtigheid.

Kaerner (Roſina Eliſabetha). Siehe Schindel.

Kager (Matthias) l. 1. anſt. Augſpurg — 1600. l. München 1566 — l. 7. nach Künſtlern l. und war einer der beſten Hiſtorien-Mahlern ſeiner Zeit. Verſchiedne Häuſer in Augſpurg, wo er das Burgerrecht erlangte, ſind von ihm auswendig bemahlt: Die Rathsſtube, in welcher er das jüngſte Gericht ausnehmend ſchön vorſtellte, und der goldene Saal des Rathhauſes, welcher ganz von ſeiner Arbeit iſt, werden unter ſeine beſten Werke gezählet — l. 9-11. anſt. kehrte — Deſcamps ꝛc. l. Kager wurde wegen ſeinen Verdienſten zum Burgermeiſteramt erwählt, und ſtarb 1634. Imhof zählet ihn auch unter die Baumeiſter. von Stetten 7. Brief.

Kalf (Wilhelmus) l. 11. nach 1693. l. Siehe Vanvitelli. L.

Kambli (Melchior) gebohren in Zürich um 1710; lernte zu Schaffhauſen die Bildhauer-Kunſt, und legte ſich darneben auf Schreiner- und Goldſchmied-Arbeit. Er zeigte ein ungemeines Genie in Erfindung allerhand, für Zimmer, Schränke, Uhren-Gehäuſe ꝛc. dienlichen Zierathen. Um 1745. kam er gen Berlin, wo er ſich bald durch ſeine Geſchicklichkeit bekannt machte, und in königliche Dienſte genommen wurde, in welchen alles was von Bildſchnitzer-, Goldſchmied- und Schreiner-Arbeit für den Hof gemacht werden ſollte, durch ſeine Hand gieng, und nach ſeinen Zeichnungen verfertigt wurde. Er hielt ſich gemeiniglich zu Potsdam auf, wo er ſich ein groſſes Haus nach ſeinem Angeben erbauen ließ. Unter ſeinen Werken wurden vornemlich die 1762. für den Türkiſchen Hof verfertigte königliche Geſchenke von maſſiv-ſilbernen Spiegelramen, Uhrgehäuſen, Tiſchen ꝛc. bewundert. M. S.

Kampen (Jacobus van). Siehe Campen. L

Kamphuyzen (Theodorus) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Hermannus von Kampfhauſen, ein Mahler zu Hamburg um 1670. war des Chriſtian Bernetz Lehrmeiſter.

Kaper, iſt der Bentname Peters de Zeelander.

Kappen (Franciſcus van der) ein Hiſtorien-Mahler zu Antwerpen; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Bentname Studie, welcher hernach auch ſeinem Mitbürger Heinrich van Lint gegeben wurde. Houbraken T. 2. p. 354. No. 65.

Karg (Georgius) war um den Anfang des XVII. Jahrhunderts ein Portrait-Mahler zu Augſpurg, nach deſſen Originalen Lucas Kilian ſehr viele (beſonders Evangeliſche Prediger) in Kupfer geſtochen. van Stetten 7. Brief. Hans Karg iſt in dem Artickel Wilh. Frommer zu ſuchen. Z.

Karger. Siehe den Artickel Klengel.

Karlſteen (Arfvidus) l. 2. anſtatt 1644. l. 1647.

Karſch (Gerardus Joſephus) ein Mahler, ſtuhnd um 1720. in Dienſten des Churfürſten von der Pfalz; er war Kammer-Rath und Aufſeher der prächtigen Kunſt-Sammlung zu Düſſeldorf, von welcher er ein Verzeichniß drucken ließ.

Kauffer (Wilhelmus) ein Schwarzkunſtſtecher zu Augſpurg um 1765; Lernte bey J. Elias Riedinger, und arbeitete in ſeinen Verlag. von Stetten 10. Brief.

Kaufmann (Maria Angelica) gebohren

zu Chur in Pündten um 1742. Lernte bey ihrem Vater, einem mittelmäßigen Portraitmahler aus der Herrschaft Bregenz am Bodensee gebürtig. Hernach gieng sie mit ihm gen Costanz, und darauf in Italien, wo sie nach den besten Meistern copirte. Man siehet auch Portraite von ihrer Hand, welche in der Aehnlichkeit, Ausführung, Colorit, und schöner Erfindung der Stellungen, den Bildnissen grosser Meister an die Seite gesetzt werden können. Sie fieng um 1763. an einige Blätter mit einer leichten und freyen Manier in Kupfer zu etzen, hielt sich um diese Zeit zu Neapel auf, kam 1764. gen Rom, und gieng 1765. in England. M. S. Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete um 1720. zu Paris.

Kaulenberger. Siehe den Artikel Remb. Z.

Kauw (Gabriel) ein geschickter Landschaften-Mahler zu Bern; lernte bey seinem Vater Albert. Er mahlte Stücke in Oel- und Wasserfarben, von welchen die letztre jene übertreffen. Kauw arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhm zu Nürnberg; aber nach seiner Heimkonft, nahm er, wegen schlechter Bezahlung, in der Kunst so stark ab, daß man endlich nur keine Spuren seiner vorigen Geschicklichkeit in seinen letztern Werken fand. Heinr. Roos hat einige seiner Landschaften mit Thieren staffiert. Füßli T. 2. p. 182.

Kay (Wilhelmus) l. 9. nach welches l. sein Mit-Schüler — l. 17. nach verstarb l. Sein Nefe und Schüler Adrianus Thomas Kay übertraf den Oheim in einer gewissen Lebhaftigkeit, die er seinen Werken zu geben wußte.

Kayse. Siehe den Artickel Loriot. Z.

Keering. Siehe Kierings. L.

Keill (Bernhardus) l. 3. nach Dänemark l. 1624.

Keller (Joh. Henricus) l. ult. nach van Gool ꝛc. l. Georgius Keller ist unter den Kupferstechern zu finden.

Kellerthaler (Daniel) l. 7. nach Sahlnen l. Er machte auch Kupferstiche mit dem Spitzhammer; eine Arbeit, welche Sahler, ein Künstler in Dresden um 1760. wieder hervorgesucht, und auf diese Art die von Kreide und mit chinesischer Dinte verfertigte Zeichnungen glücklich nachahmet. — ibid. nach Reyßler ꝛc. l. Johannes Kellerthaler wird unter die Kupferstecher gezählet.

Kent (Wilhelmus) l. 8. nach gesehen hat, l. Siehe den Artickel Benedictus Luti. L.

Kerckhove (Josephus van) gebohren zu Brügge um 1670; Lernte bey Erasmus Quellinus, welcher sein geschwindes Zunehmen in der Kunst, und seinen Fleiß bewunderte. Er arbeitete einige Zeit in Frankreich, und mahlte, nach seiner Zurückkonst in sein Vaterland, historische Stücke für Kirchen und andre öffentliche Gebäude, auch eine Menge Portraite. Dieser Künstler erhielt mit Duvenède eine oberkeitliche Erlaubniß zu Errichtung einer öffentlichen Mahler-Academie, und wurde erster Director. Er starb 1724. In allen seinen Werken bemerkt man seines Lehrmeisters Manier, eine glühende Colorit, und eine richtige Zeichnung. Seine Compositionen sind edel und allzeit groß, man siehet in denselben nichts als was nothwendig ist. Er hatte die Perspectiv wol inne, und seine Gründe sind mit Architecturstücken von gutem Geschmack bereichert. Descamps T. 4. p. 141.

Kerrincx. Siehe Kierings. L.

Kertz (Richardus). Siehe Aertz. L.

Kessel (. . van) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l. Nach Hieronymus van Kessel hat Raphael Sadeler 1609. das Bildniß des Erzherzog Leopold, Bischoffs zu Straßburg, in Kupfer gestochen.

Kesselfeld (Carolus von). Siehe den Artickel Remb. Z.

Keteltrom, ist der Beutname Johann Bunk's. Z.

Keulen (Cornelius Janson van) l. 1. anstatt arbeitete in England l. ward zu London von holländischen Eltern gebohren, und arbeitete daselbst — l. 7. anst. lebte — 1647. l. starb 1656.

Key, oder van Keyen (Wilhelmus). Siehe Kay. L.

Keyen (Adrianus) ein niederländischer Mahler; arbeitete zu Venedig, wo er den jüngern Palma nachahmte. Man findet ein Portrait von seiner Hand in der Sammlung des Herzogs von Orleans.

Keyser (Henricus de) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Nach Theodorus van Keyser, der

Bertrag schloß, ist Gesellschafter bleibt, daß der Gesellschafter, der sich zurückzieht, sein Kapital zurückerhält, daß er Anspruch auf einen Teil des Gewinnes hat, daß er aber auch einen Teil des Verlustes tragen muß. Das alles ist in dem Gesellschaftsvertrag geregelt. Wenn nun ein Gesellschafter stirbt, so hat sein Tod nach § 727 BGB. die Auflösung der Gesellschaft zur Folge.

Nun ist es aber häufig der Wunsch der Gesellschafter, daß die Gesellschaft trotz des Todes eines Gesellschafters fortbestehen soll. Dann muß im Gesellschaftsvertrag eine Bestimmung getroffen werden

mentlichen Wirthen Verkehr zu pflegen. Alle, welche sich dessen unterfangen, sollen mit Gefängniß bis zu drei Monaten, und mit Verlust des Bürgerrechts bestraft werden. Wer sich in Wirthshäusern, Kaffeehäusern, Bierhäusern, Tanzsälen, Kegelbahnen, Billards, Schießständen, Lesezimmern, Theatern, Concerten, Schauspielen, Gauklervorstellungen, Thierbuden, Panoramen, Cosmoramen, Diorama, Caroussels, Schaukeln, Rutschbahnen, Wettrennen, Wettfahrten, Wettläufen, Wettschwimmen, Wettfliegen, Wettschießen, Wettfechten, Wettboxen, Wettringen, Wettspielen, Wettkämpfen, Wettarbeiten, Wettessen, Wettsaufen, Wettrauchen, Wettschnupfen, Wettkauen, Wettspucken, Wettschnarchen, Wettschlafen, Wettfaulenzen, Wettbummeln, Wettnichtsthun, Wettmüssiggehen, Wettbettlen, Wettstehlen, Wettraufen, Wettschlagen, Wettmorden, Wettsterben, Wettverderben, Wettverdammen, Wettverfluchen, Wettverzweifeln, Wettverrecken, Wettverfaulen, Wettverwesen, Wettverstinken, Wettverfaulen, Wettverwesen, Wettverstinken, Wettverfaulen, Wettverwesen, Wettverstin

Johann Heiß; von ihm waren die Deckenstücke in der Jesuiter-Kirche, die aber nunmehr verändert sind. In der Dom-Kirche, am Seiten-Altar, ist von ihm eine Geburt Christi. Er starb 1704. im 67. Jahr seines Alters. von Stetten 8. Brief.

Kneller (Godofredus) l. 17. anst. 1722. l. 1723.

Knupfer (Nicolaus) l. penult. nach gerühmt werden l. Sandrart nennet ihn Knipfer.

Knyper ein Gesellschafts-Mahler in Haag um 1750. wird in dem Catalogus des S. Remy p. 54. angeführt.

Koch (Joh. Christianus) l. 5. nach Sachsen-Gotha l. Siehe den Artickel J. F. Hilken.

Koch, ein Beyname Mathias Koeck's. und Lucas Engelbrechts. L. Philippus Koch ein Augspurger, lernte bey Gabriel Spizel die Schwarzkunst, und arbeitete um 1765. in seinen eignen Verlag. von Stetten 10. Brief.

Koeck (Petrus) l. ult. nach Gefässen l. Unter die niederländischen Mahlerinnen zählet Guicciardini T. 1. p. 189. Maria Bessemer von Mecheln, des obgedachten Peter Koeck's Ehefrau.

Koedyk. l. 1. nach Douw l. um 1660.

Koehler, ein Münz-Eisenschneider verfertigte 1714. einen Medaillon, welcher den Landgrafen Carolus von Hessen, und auf dem Reverse den Carlsberg vorstellet. Man findet einen Abriß davon bey Koehler. T. 22. p. 385.

Koene (Isaac) l. 2. nach Holland l. gebohren um 1650.

Koenig (Jacobus) ist nach des Bianconi Bericht ein Nürnbergischer Mahler. Man siehet von seiner Arbeit einen sehr schönen Orpheus in dem churfürstlichen Pallast zu München, den er 1613. zu Rom gemahlt hat. Ohne diese Jahrzahl könnte man auf die Gedanken kommen, es wäre der gleich folgende Jacob Koenig, allein für diesen ist sie um ein halbes Jahrhundert zu frühe angegeben.

Koenig (Johannes) ein Historienmahler zu Augspurg hat sehr gute Stücke auf das Rathhaus gemahlt, welche in der Stadt-Gerichts- und in einer der Fürstenstuben, zu sehen sind. Er lebte um 1600. und scheinet mit dem vorhergehenden Jacob Koenig einige Verwandschaft zu haben. von Stetten 7. Brief.

Koez (Hans von) mahlte um 1406. eine Altartafel für die St. Ulrichs-Kirche zu Augspurg, welche ihm mit 300. Gulden, einer erstaunlich grossen Summe für die damahlige Zeiten, bezahlt wurde. von Stetten. 4. Brief.

Kolb (Paulus) der ältere ein Mahler zu Nürnberg, hatte zu seinem Lehrmeister Gabriel Weyer, und erlangte eine rühmliche Geschicklichkeit. Er zeigte in seinen Werken von Oelfarben eine feine Lieblichkeit und machte von Gummi Farben grau in grau, auch grau mit Gold erhöhet, viele schöne Stücke. Starb 1650. Doppelmayr. p. 224.

Kolm (Johannes) ein geschickter Wachsposirer von Nürnberg; arbeitete um 1700. zu Berlin in königlichen Diensten. Uffenbach T. 2. p. 114.

Koningh (Petrus) l. ult. nach Weyermann ꝛc. l. C. Koning ein Kupferstecher, arbeitete zu Harlem 1640.

Kool (Laurentius van) l. 6. nach geharnischt, l. Er florirte um 1550.

Kornmann (Johannes) l. 8. nach Portraiten l. Er lebte um 1650.

Koster. Siehe den Artickel Casp. Netscher. Z.

Kouc (Petrus). Siehe Koeck.

Kouper. Siehe Cooper. L.

Kouwhoorn (Petrus) ein geschickter Glasmahler zu Leyden um 1630, war des berühmten Gerard Douw Lehrmeister.

Kraanevelt (N. N.). Siehe Anhang.

Kraasbeck (Joas van). Siehe Craesbecke.

Vor Krabatier l. Krab oder —

Krabbe (Anna) eine Mahlerin und Dichterin in Dänemark, starb 1618. Man zeiget von ihrer Hand die Bildnisse aller Königen dieses Reichs von Dan bis auf Christian den Vten. O. Wormius p. 289.

Kraebenberg. Siehe den Artickel Remb. Z.

Kraft (David) l. 8. nach Bericht l. des Grafen von — l. 12. nach haben l. Er lebte um 1710.

Kraft (Joh. Lukovicus) ein berühmter Kupferstecher zu Brüssel; gab 1733. ein Buch heraus, betitelt: *Tresor de Fables choisies*

Arsenic Acid, Analysis of Mixtures with Phosphoric Acid 98
Arsenic Chloride 98
Arsenic Iodide 98
Arsenic Oxide, Analysis of Mixtures with Phosphoric Acid 98
Arsenic Sulphide 98
Arsenious Acid, Analysis of Mixtures with Phosphoric Acid 98
Arsenious Chloride 98
Arsenious Iodide 98
Arsenious Oxide, Analysis of Mixtures with Phosphoric Acid 98
Arsenious Sulphide 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenic Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example 98
Arsenites, Analysis of Mixtures with Phosphates, Separation of Phosphoric Acid from Arsenious Acid, Volumetric Method, Modification, Reagents, Standard Solutions, Preparation, Standardization, Calculation, Example, Remarks, Separation of Arsenic Acid from Arsenious Acid

1. Die Ehre Theodorus Gottes ist in dem Gebrechlichen Fleisch offenbaret worden.

Hauptsatz: Die Ehre Theodorus Gottes ist in dem Gebrechlichen Fleisch offenbaret worden. Subjekt: Die Ehre Theodorus Gottes. Prädikat: ist offenbaret worden. Objekt: in dem Gebrechlichen Fleisch. Attribut: Theodorus Gottes. Gottes Theodorus ist Genitivus possessivus. Theodorus ist Genitivus appositionis. Gebrechlichen ist Attribut. Fleisch ist Substantiv. Offenbaret ist Partizip. Worden ist Hilfsverb. In ist Präposition. Dem ist Artikel. Die ist Artikel. Ehre ist Substantiv. Ist ist Verb. Gottes

Labruzzi (Petrus) ein Römer; mahlte in der daſigen Kirche S. Stefano in Piſcinula den Martyrtod dieſes Heiligen zu Auszierung des hohen Altars. Titi.

Lachner (Hans) ein deutſcher Mahler lebte um 1580. und zeichnete für die Kupferſtecher. Chriſt p. 241.

Lactorius (N.) ein geſchickter holländiſcher Blumen Mahler; man tadelt aber an ſeiner Arbeit, einen etwas ſchweren Pinſel. Er verließ letztlich ſeine Kunſt und ward auf einem Dorf ein Brauer. Weyermann T. 3. p. 308.

Ladey. Siehe den Artickel Covin. Z.

Ladmiral (Johannes). Siehe Admiral.

Laevin ein Jude und vortreflicher Pitſchierſtecher zu Berlin 1710. Wird in der Lebensbeſchreibung des Herrn von Uffenbach p. 68. angeführt.

Lagot oder Lagoux (Cl. .) ein Mahler von Angers, wird in den Menagianis wegen einer Scherzrede angeführt. Er hatte nemlich das Bildniß eines Advocaten der ſehr ſchwarz war, gemahlt, welches dieſer lange Zeit ſtehen ließ. Lagoux ſagte ihm: Wenn ihr euer Portrait nicht abholen läßt, ſo gebe ich es dem Wirth zum ſchwarzen Kopf, der es von mir begehrt. Man findet ſeinen Namen auf dem Kupferſtich welchen Poilly nach dem Advocaten Wilhelm Menage verfertigt.

Laire (Stephanus) l. 4. anſtatt Caſtelli l. di Caſtello — l. 11. nach Alters l. um 1640.

Laiſtre (M. de) ein Hiſtorienmahler zu Paris; ward 1722. ein Mitglied der königlichen Academie.

Lallemand. Siehe Allemand. L.

Lama (Joh. Baptiſta) l. 3. anſt. Schwager l. Schwiegervater.

Lama (Julia) l. 4. nach formoſa l. Ihre Colorit iſt ſehr angenehm; man gewahret an den Mienen ihrer Köpfen, daß ſie nach Palma ſtudirt, aber die Zeichnung iſt ſehr fehlerhaft.

Lamare (Marcus) ein franzöſiſcher Portrait-Mahler ſtarb um 1650. und wird von Felibien T. 3. p. 519. angeführt.

Lambardo (Carolus) l. 5. nach Baglioni ꝛc. l. Dominicus Lambardo, ein Baumeiſter von Arezzo, von deſſen Erfindung eine von den Capellen der Kirche S. Maria in Via iſt. In gleicher Capelle mahlte Franciſcus Lambardo an der linken Seite des Altars ein hiſtoriſches Stück mit einer leken und guten Manier. Leonhardus Lambardo ein Bildhauer; verfertigte alle Stucco-Arbeit der Kirche S. Martha zu Rom. Alle dieſe Künſtler werden von Titi angeführt.

Lambelet (S.) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Lamberti (Nicolaus) l. 2. 3. anſtatt Uebte — Kunſt l. und Jacob della Quercia. Er wurde für den beſten Baumeiſter ſeiner Zeit und für einen guten Zeichner gehalten: Uebte auch die Bildhauer-Kunſt

Lamberti (Petrus) Siehe den Artickel Cint. Bernaſconi. Z.

Lame (dalle) ein Beyname des Blaſius Puppini. L.

Lamparelli (Carolus) l. 5. nach verfertigte l. Er lebte um 1680.

Lampo (Ricco di). Siehe Lapo. L.

Lampſonius (Dominicus) l. 9. nach 1599. l. oder 1598. im 63. Jahr ſeines Alters.

Lana (Albertus) ein Wappen Mahler zu Bologna, wird von Malvaſia T. 2. p. 443. angeführt.

Lancelot, oder wie ihn Vaſari in ſeiner Sprache nennet Lancilotto. Siehe Blondeel. L.

Lancerotti (nach Hieronymus) l. ein Schüler Paul's Caliari.

Lancia (Balthaſar) l. 4. nach Florenz l. Er lebte um 1550.

Lancilajo l. 3. nach habe l. Siehe den Artickel A. Antoniaſſo. Z.

Lancilotto. Siehe Lancelot. L.

Nach Lancilotto l. aliàs de Bianchi (Jacobus genannt Giacopino) — l. 3. nach Vaters l. Thomas — l. 10. nach Starb l. 1554.

Lanciſi (Thomas) l. 3. nach Mahlerey l. und ſtarb 1682. Er —

Lanelaer (Johannes); ein Sticker von Nürnberg, deſſen Lomazzo in ſeiner Abhandlung von der Mahlerey p. 689. gedenket.

Lancret (Nicolaus) l. 2. nach bey l. Peter Dulin und — l. 3. anſtatt deſſen l. dieſes letztern, — l. penult. nach vorigen nicht l.

Man

Ober-Amt in den Ämtern Kleinblum, Ober-Amt in Kleinblum, Ober-Amt in Kleinblum, Ober-Amt in

het von seinen historischen Gemählden in den Kirchen S. Giovanni della Malva, S. Maria dell'Apollinare, und S. S. Celso et Giuliano in Banchi zu Rom. Dieser Künstler lebte um 1730. Titi.

Lapo (Arnolphus da) l. 12. nach gehalten wird l. Arnolphus arbeitete auch in der Bildhauerkunst, von welcher man in der grösten Capelle der S. Pauls Kirche zu Rom, die Geburt Christi: in der S. Peters-Kirche, das Grabmahl Pabst Bonifacius des VIII. und in der Kirche S. Maria maggiore das Grabmahl, samt dem Brustbild Pabst Honorius des III. siehet. Bottari T. 1. Giunta p. 4.

Lapo (Stephanus da) l. 7. nach kan l. Seinen Figuren gab er schöne Stellungen und ihre Glieder konte man unter den Gewändern bemerken: Eine Kunst, welche unter den neuern ihn zum Urheber hat.

Lapo (Thomas da) l. 6. anst. Er mahlte l. Obwohl er armlich leben mußte, arbeitete er doch — l. 11. nach starb l. Er mahlte mit einer guten und schönen Manier, indem er seine Gewänder, Haare, Bärte und alles übrige mit solcher Zärtlichkeit und Fleiß verfertigte, daß er hierinne alle seine Vorfahren weit übertraf.

Lappoli (Joh. Antonius) l. 2. anst. lernte — Pontormo l. Er war des nachfolgenden Matthäus Sohn, der aber für ihn allzufrühzeitig starb, daher er die Mahlerey bey Dominicus Pecori und Jacob da Pontormo erlehrnte.

Lappoli (nach Mattheus) l. ein geschickter und erfahrner — l. 5. nach wären l. Er florirte um 1450.

Laresse (Gerardus de) Siehe Lairesse. L.

Larmeßin. Siehe Armeßin.

Lassurance. Siehe Assurance. Z.

Lastmann (Petrus) l. 2. anstatt 1562. l. 1581. —

Lastricati (Zenobius) l. 1. nach Bildhauer l. und Kunstgiesser.

Latterini (Augustinus). Siehe Litterini. L.

Lavaggi (Jacobus Antonius) von dieses Künstlers Arbeit siehet man die Statüe der Hofnung in der Jesuiter-Kirche S. Ignatius zu Rom. Titi.

Laub (Tobias) ein geschickter Portrait-Mahler und Schwarzkunststecher zu Augspurg; arbeitete in diesen beyden Künsten mit glücklichem Erfolg. Er wurde drey Jahre vor seinem Tode blind, und starb 1761. im 76. Jahr seines Alters. von Stetten 9 Brief.

Lauchares (Antonius). Siehe Lanchares. L.

Laudizia l. 1. anstatt Mahlerin — Künstlerin l. dieses Mahlers zu Pavia, der in dem XIV. Jahrhundert florirte.

Lauffer. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Laviron ein Bildhauer von Antwerpen; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in Frankreich. Man siehet in dem königlichen Garten zu Versailles die Entführung Ganymeds von seiner Hand. Environs de Versailles.

Lavizario (Vincentius) ein vortreflicher Portraitmahler in der Lombardie, lebte um 1650. Seine Colorit war sehr reinlich aber von wenigen Tinten. Der berühmte Kunstkenner Sebastian Resta führt diesen Mahler in dem 214. Künstlerbrief T. 3. an.

Launay (N. de). Siehe den Artickel Bayeul. Z.

Laura. Siehe Lauri. L.

Laurana (Franciscus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Laurent. Siehe Anhang.

Laurentiani oder Laurenzani (Hieronymus) ein Römer; neben andrer Arbeit in den Kirchen zu Rom, siehet man, an einem Pfeiler der Kirche S. Maria in Araceli, ein wohl ausgeführtes und mit Metall gezieretes Grabmahl von seiner Hand. Jacobus Laurentiani verfertigte das, mit Marmor und Metall zierlich ausgearbeitete, Grabmahl der Herzogin von Palliano, Gemahlin des Prinzen Philippus Colonna, welches in der Kirche S. Johann von Lateran zu sehen ist, und die Porte der dasigen Sacristey. Titi.

Laurentini (Johannes) genannt Arrigoni von Rimino; einer der ersten Schüler des Friedrich Barozio. Von seiner Hand findet man viele historische Gemählde in den Kirchen seiner Vaterstadt. Er florirte um 1600. Marchesi.

Laurenzetti. Siehe Lorenzetti. L.

Laurenzi (Philippus) das Altarblatt der erſten Capelle in der Kirche S. Nicolò di Tolentino zu Rom, welches den H. Nicolaus von Bari vorſtellet, iſt von der Hand dieſes Künſtlers. Titi.

Laurenzjo (Nunziante de) l. 2. anſtatt 1670. l. 1671.

Laureti (Thomas) l. 1. nach Siciliano l. ein Mahler und Baumeiſter — l. 14. nach Er l. florirte um 1580, und —

Lauri (Balthaſar) l. ult. nach Paſcoli ꝛc. l. d'Argensville nennet ihn mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit Louvers.

Lauriot. Siehe Loriot. L.

Lautenſack (nach Henricus) l. Johann eines Mahlers Sohn und Schüler; — l. 8. nach 1590. l. Von dieſem Geſchlecht waren auch Paulus, ein Mahler und Organiſt, gebohren zu Nürnberg 1478. machte ſich durch einige Schriften, welche Valentin Weigel herausgegeben, bekannt. Imhof. T. 3. p. 1089. und Johann Sebald Lautenſack ein Kupferſtecher zu Nürnberg 1554.

Lauteri (Camilla) l. 5. nach daſelbſt l. Sie lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Lautizio, ein Goldſchmied von Perugia, machte ſich beſonders durch Siegelgraben berühmt. Er arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo ihm wenigſtens hundert Thaler für eines bezahlt wurde. Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Lazari (Antonius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Lazarini (Gregorius) l. 115. anſtatt Venedig — Färbung l. Villabuona einem kleinen Orte bey Venedig 1657., wo er gemein erzogen wurde, und anfänglich nichts als Bauern abzeichnete. Hierauf gieng er gen Venedig unter Franc. Roſa zu ſtudiren und wurde daſelbſt bald berühmt, ſo daß er eine Schul in ſeinem Hauſe hielt, und unter ſeinen Schülern keinen geringern als den Tiepolo erzog. Er arbeitete fleißig für verſchiedene Kirchen und Palläſte, und war in ſeinem Umgang ein beſcheidener Mann. Eines ſeiner ſchönſten Werke iſt in S. Pietro di Caſtello zu Venedig, es ſtellet den H. Patriarchen Laurentius Giuſtiniani vor, der den Armen das Almoſen austheilt. In ſeinen Gemählden herrſchen bewunderns-würdige Gedanken, eine gute Zeichnung und ſtarke Colorit, ſo daß er ſich, nach des Longhi Meynung, mit den römiſchen und bologneſiſchen Schulen meſſen durfte. Er ſtarb 1735. in dem 78. Jahr ſeines Alters —

Lazzari (Donatus Bramantes) l. penult. nach 1514. l. Siehe den Artickel S. de Urſinigo. Z.

Leander, iſt ein Beutname Chriſtian Reuter's. L.

Lecchini (Jacobus) ein Perſpectiv-Mahler von Monza; lernte bey ſeinem Vetter Joſ. Anton Caſtelli. Er mahlte mit dieſem die Kirche S. Giovanni decollato alle Caſe rotte, und für ſich allein die Kirche der ſpaniſchen Nonnen S. Jacobus zu Mayland mit ſchöner Architectur. Dieſer Künſtler lebte um 1730; er wird von Latuada Lecco genannt.

Leccio (Bernhardinus da) ein vortreflicher Künſtler in eingelegter Arbeit von koſtbaren Steinen; verfertigte um 1550. nach des Georg Vaſari Zeichnung, eine Tafel für den Großherzogen von Florenz, an welcher der Koſten der hierzu erforderlichen Edelſteinen allein auf zwanzig tauſend Thaler geſchätzt wurden. Bottari T. 3. p. 482.

Vor Leccio l. Lecce oder (Matthäus da) l. 11. nach fand l. Man hat nach ſeinen Zeichnungen den Sieg Chriſti mit vielen Figuren, und verſchiedene Geſchichten von den Kriegen der Maltheſer in Kupfer gebracht. Er ſtarb 1580.

Lecco (Jacobus). Siehe Lecchini. Z.

Leckerbetien (Vincentius) l. 8. nach 1650. l. Er arbeitete auch in Frankreich, allwo man in dem königlichen Wache-Saal des Schloſſes Vincennes vier Frieſen von ſeiner Hand ſiehet, welche die Feldſchlachten Alexander des Groſſen vorſtellen.

Leepe (Joh. Antonius van der) von einer adelichen Familie gebohren zu Brügge 1664. Einige Anfänge in der Miniatur-Mahlerey, die er in ſeiner Jugend von einer Beguiner-Nonne ſoll erlernt haben, erweckten in ihm die Luſt dieſe Kunſt weiter zu üben, legte ſich aber auf das Mahlen in Oelfarben, in welcher er Landſchaften und See-Stücke verfertigte. Der Kayſer ernennte ihn zum

General-Controlleur der Pachten, und zum öbersten Forstmeister in Flandern; die Zeit über, welche er von den wichtigsten Geschäften dieser Aemter erübrigen konnte, widmete er der Mahlerey. Seine Landschaften sind nach des Abraham Genoel's und zuweilen nach des Poußin's Manieren componirt. Er mahlte mit einer besondern Leichtigkeit, freyen Pinselzügen, wohl-geblätterten Bäumen, ziemlich guter, aber etwas grauer Colorit, welche sich vornehmlich zu Sturm und Ungewittern sehr wohl schickte, danahen man auch seine Seestücke denen Landschaften vorzog. M. van Duvenède N. Kerkhove ꝛc. haben seine Werke mit Figuren geziert. Er starb 1719. oder 1720. Descamps T. 4. p. 55.

Leermans. Siehe Lermans. L.

Legeret. Siehe Geret. L.

Legi (Jacobus) l. 5. nach Er l. florirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und—

Legname (Christophorus del) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig 1500. Nach seinem Modell wurde die gröste Capelle der Kirche S. Geminianus auf dem S. Marcus-Platz erbaut. Temanza. p. 41.

Legnano (da), ein Beyname des Franciscus Barbieri. L.

Lehmann (Casparus) l. 6. anstatt lebte ꝛc l. starb 1622.

Lekowitz (Simon), ein polnischer Künstler, von welchem man in den Kirchen S. S. Giovanni und Paolo und S. Stanislao de Pollacchi in Rom historische Gemählde findet, in denen schöne Köpfe bemerkt werden. Titi.

Lelli (Hercules) ein Bologneser, studirte 1727. in der Academia Clementina, und erlangte in allen Theilen der Kunst eine ungemeine Geschicklichkeit. Er verfertigte auf päbstlichen Befehl zum Gebrauch der auf dieser Academie studirenden Jugend sehr brauchbare anatomische Modelle von Holz und Wachs. Von gleicher Arbeit findet man zwo Figuren von seiner Hand auf dem Theatro anatomico dieser Stadt, und in der Kirche S. Andrea delle Scuole zeiget man eines von seinen ersten öffentlichen Gemählden, welches S. Felix, mit dem Kindlein Jesus auf dem Arm, vorstellt. Dieser Künstler ward um 1754. erster Vorsteher obgedachter Mahler-Academie, und starb nicht lange hernach. Seine Wittwe Anna Mansolini übte gleiche Kunst, und lehrte die Anatomie nach selbst-verfertigten Modellen. Richard T. 2. p. 112.

Lellio (Joh. Baptista) des J Antonius Sohn; mahlte mit einer lieblichen Manier die Tafel des grossen Altars in der Kirche S. Maria Magdalena alla Rotonda zu Rom, in welcher er den Heyland auf den Wolken sitzend, samt etlichen Heiligen, vorstellte. Titi.

Lembke (Joh. Philippus) l. 10. 11. anst. wo — beschloß l. wo die beyden Gallerien des königlichen Schlosses Drottningholm überzeugende Beweise seiner ungemeinen Geschicklichkeit führen. Gleichwohl starb er, nach dem Geständniß des Grafen von Teßin, seiner Zeit zur Schande, in der elendesten Armuth zu Stockholm, da er das höchste Alter von 90. Jahren erreicht hatte. Man hat einige von ihm selbst geätzte Kupferstiche.

Lenardi (Joh. Baptista) l. 2. nach Baldi l. von seinen Werken siehet man in den Kirchen S. Paolino alla Regola, und S. Andrea delle Fratte. Er—

Lendinara (Christophorus ꝛc.) l. 7. anst. Sie lernten — Pozzo ꝛc. l. Vasari berichtet in des A. Mantegna Lebensbeschreibung, Laurentius sey zu Padua für einen vortreflichen Mahler gehalten worden, und habe mit Mantegna um den Vorzug gestritten, er habe auch Bilder von Erde verfertigt, welche aber nicht allzuwohl gerathen seyen. Von diesen Umständen findet man nichts bey Bedriani p. 25. G.

Lenfant. Siehe den Artickel Caufet. Z.

Lenkart (Hans) gebohren zu Augspurg 1573 Sein Vater Christoph war ein geschickter Goldschmied von Nürnberg gebürtig; der Sohn ist unter die Künstler erster Grösse zu rechnen. Er hatte eine sehr gute Zeichnung, und beobachtete die Proportion aufs genaueste. Sein gröstes Werk ist ein silbernes Altar in der catholischen Kirche zum H. Creutz in Augspurg, an welchem man das Blumwerk bewundert. Man findet auch einen Abguß in Gips, die Steinigung Stephans vor-

vorſtellend, in welchem er nebſt einer geſchickten Bildung, ſogar die Art des Zeuges an dem Kleide der Heiligen auszudrücken gewußt. Lenkart machte ſich bey ſeinen Mitbürgern ſo beliebt, daß er in den Rath gezogen wurde. Er hat 1616. in Augſpurg eine Optic herausgegeben. von Stetten 7. Brief.

Lenmico (Dominicus) l. 9. nach Alter l. Er florirte um 1710.

Leno (Julianus) l. 4. nach Werke l. Er lebte um 1510.

Lens (Bernhardus) ein berühmter Schmelz-Mahler arbeitete um 1736. zu London. Einer dieſes Geſchlechts, oder vielleicht der gleiche, arbeitete in Schwarzkunſt, nach Poelemburg ꝛc. Man hat auch ein Zeichenbuch von ihm.

Leo. Siehe Leoni. L.

Leonardo, ein Edelſteinſchneider zu Mayland, deſſen C. Leonardo in ſeiner Abhandlung von Edelſteinen gedenket, wodurch aber vermuthlich der berühmte Leonhard da Vince verſtanden wird. Giullianelli p. 29.

Leone (Andreas und Onophrius di). Siehe Lione. L.

Leone (da) ein Beyname Arthus Claeſſon's. Z.

Leone (G.) von dieſem Künſtler ſiehet man ſehr meiſterhaft gezeichnet- und geetzte Viehſtücke. Petrus Antonius Leone ein Miniatur-Mahler war des Giulians Lehrmeiſter.

Leone (Hieronymus da) l. 3. nach Cunio l. Er lebte um 1580.

Leoni (Carolus) l. 4. nach Venedig l. Er ſtarb um 1700. und war von Rimino gebürtig, wo man in zweyen Kirchen von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden ſiehet.

Leoni (Chriſtophorus) l. 2. nach Cignani l. Er lebte um 1700.

Leoni (Leo) l. 6. anſtatt erhob ihn l. welches Leoni mit groſſen Koſten und zierlicher Baukunſt ſehr ſtattlich zurichtete, auch die Zimmer mit den ſeltenſten Stücken der alten und neuen Bildhauerkunſt auszierte, ſo daß ſeine Wohnung zur ſelbigen Zeit eine der ſehenswürdigſten in ganz Mayland war. Carl der V. erhob ihn auch — l. 13. nach Arbeit l. Obbemelte mehr als Lebens-groſſe Statüe Kayſer Carl des V. hatte dieſes beſondere; daß Leo ſie ganz nackend vorſtellte, und den Harniſch, womit ſie bekleidet iſt, beſonders verfertigte; dieſe Stücke paßten ſowohl zuſammen, daß wenn ſie bekleidet war, niemand vermuthen konnte, daß ſie nackend ſeyn konnte, wenn ſie aber nackend war, konnte man eben ſo wenig begreiffen wie es möglich wäre ſie ſo wohl zu bekleiden. Er lebte um 1550.

Leoni (Pompejus) l. ult. nach Velaſco ꝛc. l. Von dieſem Geſchlechte waren auch Carolus Antonius ein Portraitmahler, der um 1720. an dem königlichen Hof zu Liſabon arbeitete, und Jacobus ein Baumeiſter zu London. Er gab 1715. des Andreas Palladio Werke mit des Inigo Jones Anmerkungen in engliſcher Sprach, und 1721. in der Franzöſiſchen, heraus.

Leonzi (Hanibal) l. 3. anſtatt 1706. l. 1705.

Leopardo (Alexander) l. 25. nach ſeiner Grabſchrift l. wiewohl mit etwas dunkeln Ausdrücken — l. 27. 29. anſt. allein dieſe — widerſprechen l. Leopardo oder Liompardo, wie ihn Temanza p. 7. nennet, arbeitete auch in der Baukunſt, und es ward 1508. die Schule della Miſericordia nach ſeinem Modell angelegt, welche hernach Jacob Sanſovino ausbaute.

Lerambert (Franciſcus ꝛc.) l. 5. nach Pallaſten l. um 1560.

Lermans (Petrus) l. 11. nach Douw l. Siehe Mans. L.

Leſcot (Petrus) l. 10. nach Clagny l. Einige ſchreiben ihm eine Chorherren-Stelle bey der Hauptkirche zu Paris zu.

Nach Leostachius l. vulgò Leſtage (Petrus). l. 5. nach vorſtellet l. Er zierte auch die Façade der Kirche S. Luigi de Franceſi mit vier Statüen.

Lestocart. Siehe Eſtocart.

Levante (Antonius) baute zu Bologna die Kirche Madonna della Grada und das prächtige Theatrum anatomicum. Aſcoſo. Ein andrer Antonius Levante, Mahler zu Bologna, wird von Malvaſia T. 1. p. 581. unter den Schülern der Carracci angeführt.

Levaſi, ein franzöſiſcher Künſtler, mahlte Bruſtbilder. Er ſtarb zu Rom. M. S.

Levé (Petrus) ein Baumeiſter zu Paris, welchem man den Bau des Hotel de Richelieu zuſchreibet. Er ſtarb 1712. Brice.

Levizani (Joh. Baptiſta) l. 4. nach brachten l. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert.

Leupold (Andreas) ein Hafner zu Nürnberg; war im Mahlen und Poßiren einer der geſchickteſten Meiſter ſeiner Zeit, und verdienet deswegen einen Platz unter den Künſtlern. Er ſtarb 1676. Doppelmayr p. 301.

Leupold (Georgius) ein ſächſiſcher Bildhauer, lebte um 1670. Sein Sohn Jacobus, der 1725. königl. Polniſcher Berg-Commiſſarius worden, und 1727. geſtorben, war in der bürgerlichen Baukunſt wohl erfahren.

Leuvet ein wenig bekannter niederländiſcher Mahler, ſcheinet nach Brouwer ſtudirt zu haben. Man findet eines ſeiner Gemählden in des Herrn Braamcamp's Cabinet beſchrieben.

Leur (Franciſcus) l. 9. nach Kunſt-Gallerie l. und lebte um 1640. vermuthlich iſt es eben der, welchen Deſcamps T. 2 p. 304. unter dem Name N. Luyks anführt. S. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 324.

Lewerik, d. i. Lerche, ein Beinname Jacob Vaillant's.

Leyden (Arnolfus von). Siehe Claeſſon.

Leyden (Gerardus van) nach dieſes Künſtlers Erfindung hat Matham eine Abnehmung Chriſti in Kupfer geſtochen. Ob es Gerard van Zyl oder einen andern Künſtler bedeute, kann nicht eigentlich beſtimmt werden.

Leygeben (Godofredus) l. 2. nach 1630. l. Lernte bey Erasmus Luter — l. ult. nach berühmt l. von dieſen wird Ferdinand, von Imhof, unter die Baumeiſter gezahlt.

Leyſſens. Siehe Lyſſens.

Liberale, l. 1. anſt. 1450. l. 1451.

Liberale (Geneſius) l. 3. anſtatt zu Venedig l. mit vielem Ruhm und in gutem Anſehen an dem Hof Erzherzog Ferdinands von Oeſterreich um 1560.

Liberi (Petrus) l. 14-16. anſt. die Colorit — ſchön l. Sein Colorit war oftens röthlicht, und die Carnation der Weiber grau, aber ſehr wahr und natürlich. Man ſiehet in der Kirche S. Maria maggiore, Moſes, der den Felſen ſchlagt, ein ſchönes Stuck, woran aber die Zeichnung unrichtig iſt

Libon (Franciſcus) ein Kunſtgieſſer in Frankreich unter Franciſcus dem I.; goß die Statüen, welche Jacob Barozio, genannt Vignola, zu Rom nach den beſten Anticken abgeformt hatte, in Erzt. Sie ſind in den königlichen Gärten zu Fontainebleau zu ſehen. Felibien T. 3. p. 118.

Libri (Franciſcus und Hieronymus da) Siehe Vecchio. L.

Liciensis. Siehe Leccio. L.

Licinio (Bernhardinus) l. 6. nach wurden l. Er florirte um 1540.

Liefrinck (Hans) ein niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1550. Man hat von ſeiner Arbeit, das Leben und den Tod S. Johannes des Täufers, auf 10. Blättern. Einige andre von ſeinen Kupferſtichen ſtellen Jagden in Frieſen vor. Sein Zeichen hat Chriſt. p. 214. und 216. angeführt. Vaſari gedenkt dieſes Künſtlers in der Lebensbeſchreibung des Marc. Antonio Raymondi.

Liegeois, ein Landſchaften- und See-Mahler zu Paris um 1750. Er war ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Lien. Siehe Lyens. Z.

Lierre (Joſephus van) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. In dem Verzeichnis der Kupferſtecher findet man einen Johannes de Lierre.

Lieto (Antonius). Siehe Allegri. L.

Lievain; ſetzte 1714. den von Guarini angefangnen Bau der Theatiner-Kirche zu Paris fort, ſtarb aber um die gleiche Zeit. Brice.

Ligari (Petrus) ein Mahler aus Veltlin, von welchem man in der Auguſtiner-Kirche S. Marcus zu Mayland die Bildniſſen der H. Jungfrau Maria ſamt einigen Heiligen in Pilgrims-Habit findet. Latuada.

Lignani. Siehe Legnani. L.

Ligorio (Pyrrhus) l. 23. nach 1573. l. Seine Handſchriften und Zeichnungen, die in vielen Folianten in den Archiven zu Turin, in der Vaticaniſchen Bibliotheck zu Rom, und in der Königlich-Farneſiſchen zu Capo di Monte bey Neapel, aufbehalten werden, ſind ein Magazin von Gelehrſamkeit und Kunſt; indeſſen haltet ihn Mariette in Abſicht auf die Alterthümmer für einen ſchlechten und unfleißigen Zeichner.

Ligo-

Ligozio (Bartholomäus) l. 4. nach Florenz l. um 1620.

Ligozio (Jacobus) l. 16. nach Mahlern l. und Schülern des Felix Ricci,—

Liguoro (Nicolaus di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Jacob di Castro, wurde aber, weil es ihm an benöthigtem Genie mangelte, nur ein mittelmäßiger Künstler; er legte sich daher auf die Kenntniß und Ausbesserung alter und neuer Gemählde grosser Meister, und erlangte hiedurch einen grossen Ruf und gute Belohnung. Er starb 1724. in hohem Alter. Domenici T. 2. p. 291.

Lily. Siehe Lely.

Lima (Emanuel) ein Künstler, welchen Guarienti p. 160. neben vielen andern, meistens bekannten, und in diesem Lexicon unter ihren behörigen Titeln angeführten Künstlern, mit bloſſem Namen, ohne Anzeige der Kunst ꝛc. gesetzt hat, und der sonst nirgend in der Künstler-Geschichte zum Vorschein kömmt.

Limburg (Julius) und N. van der Schlichten, zwey niederländische Mahler, werden von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Adrian van der Werf gezählt.

Limone (Franciscus di). Siehe Simone.

Lin (nach Hans van) l. genannt Stilheid.

Lincio (Gandolphus) mahlte in der Sala del Scrutinio des herzoglichen Pallastes zu Venedig zwölf kleine Stücke, welche so viele Tugenden vorstellen. Bassaglia.

Lindenast (Sebastianus). Ein Kupferschmied zu Nürnberg, erhielt wegen seiner kunstreich-getriebnen Arbeit an Gefässen und Bildern, von Kayser Maximilian dem I. das ganz besondre Privilegium, selbige zu versilbern und zu vergulden. Er starb in hohem Alter um 1520. Doppelmayr p. 282.

Linger (Antonius). Man siehet in der grossen Schule della Carità zu Venedig vier Gemählde von seiner Hand. Bassaglia.

Lino, l. 6. nach verfertigt l. Er lebte um 1310.

Lino (Hieronymus del) ein Künstler, für welchen Franciscus Mazzoli, genannt Parmeggiano, Zeichnungen verfertigte, übrigens ist nichts von ihm bekannt. Vasari.

Lino (Simon Felix de) l. 2. nach Rom l. um 1700.

Lint (Henricus van) l. 2. anstatt aus Flandern l. von Antwerpen um 1710 — l. 6. nach getadelt l. Siehe Wilkens. L.

Lintmeyer (Daniel) ein Mahler von Schaffhausen, lebte um 1560, und nach seiner Zeichnungs-Manier zu schliessen, könnte er seines berühmten Mitbürgers Tobias Stimmers Schüler gewesen seyn. Füeßli T. 1. p. 45.

Linz (Johannes) genannt Motschon, ein geschickter Bildhauer von Trident, wurde in Zürich zum Burger angenommen. Simson, der einen Leuen erwürget, zieret den Brunnen vor dem dasigen Rathhaus, und ist von seiner Arbeit, welcher aber durch den Anstrich von Oelfarben und Vergüldungen vieles von seiner Schönheit verlohr. Linz starb als ein Martyrer zu Lucern 1559. Hottingers Helvetische Kirchen-Geschichten.

Liomfanini (Benedictus). Siehe Ciamfanini. L.

Liompardo. Siehe Leopardo. L.

Lion (de) ein Beyname des Cornelius Corneille. L.

Lion (Johannes de) l. 2. nach Frankreich l. um 1540.

Lion (. . le) ein Baumeister zu Paris, allwo das Hôtel von Villars nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurde. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

Lionardo (Vozzuolano genannt). Siehe Max. Stanzioni. Z.

Lione (Frà Modesto). Siehe Modeste. Z.

Lione (Nicolaus di). Siehe Leone.

Lionetto, der erstere Beyname des J. Angelus Lottini. L.

Lioni (nach Pompejus l. und Leo)

Liotard (Joh. Stephanus) l. 2. anstatt Lehrnte — Masse l. gebohren zu Genf 1702. war mit solch ungemeinen Talenten für die Mahlerey begabet, daß er gleich anfangs ohne einigen Unterricht ein Miniatur-Gemählde von Petitot so genau nachmachte, daß der Besitzer, der doch ein Mahler war,

die Copie für das Original anſahe. Liotard gieng 1725. gen Paris, wo ſeine Arbeit von dem berühmten Fr. le Moine ſehr gelobt wurde. Er — l. ult. anſt. Guarienti ꝛc. l. Muſ. Fior. T. 4. p. 273. G.

Lippi (Claudius) ein Baumeiſter von Carravaggio, florirte um 1550; einige ſchreiben ihm den Bau des jetzigen Pallaſtes Durazzo in Rom zu, andre aber geben den B. Ammanati zu deſſelben Baumeiſter an. Titi.

Lippi (Hannibal) ein Baumeiſter zu Rom um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Der Cardinal Johann Ricci von Monte pulciano ließ durch ihn die Villa Medicea in Monte Pinciano, nun alla Trinità de Monti genannt, anfangen prächtig auszieren, welche hernach durch den Cardinal Ferdinand de Medicis in den gegenwärtigen Staud geſtellt wurde. Titi.

Lippi (Jacobus) l. 6. nach ſehen l. Er lebte um 1600.

Lippi (Philippus) l. 2. 5. anſtatt Trat — Kloſters l. Er ward als ein armer Wayſe in dem achten Jahr ſeines Alters in das Carmeliter-Kloſter aufgenommen; daſelbſt zeigte er groſſen Luſt und Fähigkeit zu der Mahlerey; er ſtudirte ſehr emſig nach den Gemählden, welche Thomas Maſaccio in einer Capelle dieſer Kirche verfertigt hatte, und machte ſich hiedurch ſeine Manier eigen, ſo daß man ſagte, der Geiſt des Maſaccio wäre auf ihn gekommen — l. ult. nach Giftes ſtarb l. Seine Gemählde werden überhaupt für ſehr ſchön gehalten, aber in kleinen Figuren übertraf er ſich ſelbſt, indem ſie ſo zierlich und ſchön ſind, daß ihm hierinne keiner ſeiner Zeitgenoſſen, und wenige ſeiner Nachfolger zu vergleichen ſind. M. A. Bonaroti lobte nicht allein ſeine Manier, ſondern ahmte ſie auch in vielen Stücken nach.

Lippi (nach Philippus) l. der jüngere, genannt Filippino — l. 8. nach wußte l. Der König Matthias in Ungarn berief ihn zu ſich, welches er zwar verbath, verfertigte aber für denſelben zwey ſehr ſchöne Gemählde. Lippi — l. 13. nach begraben l. Robertus di Filippino, einer ſeiner Söhnen, wurde des J. Franciſcus Ruſticchio Schüler, und arbeitete mit vielen andern Künſtlern zu Florenz 1565. unter der Aufſicht des Georg Vaſari.

Lippo. l. 12. anſt. Colorit und l. zierlicher Colorit, künſtlichen Verkürzungen, und natürlichen — l. 16. anſt. Mann — Leben l. zänkiſcher Mann ſtieß er gegen ſeinen Gegner harte Worte aus, welcher ihn im Eifer mit einigen Meſſerſtichen ermordete, dieſes geſchahe 1415.

Lironi (Joſephus) ein Bildhauer von Mayland; arbeitete um 1720. zu Rom für die Kirchen S. Maria maggiore und S. Giovanni Laterano.

Lironi (Laurentius). Siehe den Artickel Ant. Allegrini. Z.

Lis (Johannes van der). Siehe Lys. L.

Liscornet (Jacobus) ein Künſtler zu Danzig; mahlte Hiſtorien mit einer leichten und guten Manier. Er ſtarb 1646. M. S.

Liſle (Pasquier de). Siehe Iſle. L.

Lismann, vielleicht Leismann; von dieſem Mahler ſiehet man zwey Stücke in der Dresdniſchen Gallerie, welche Landſchaften, mit Figuren ſtaffirt, vorſtellen. Von einem andern Künſtler, welcher in der Beſchreibung bemeldter Gallerie Eiſenmann genennt wird, und mit obigen Namen viele Gleichheit hat; ſiehe den Artickel Carolus Briſighella, genannt Eismann.

Liſſandrino, ein Beyname des Alexander Magnaſco. L.

Liszka, l. 6. nach vorſtellt l. Man zeigt auch ein groſſes hiſtoriſches Stück von ſeiner Hand in der Dresdniſchen Gallerie. Er lebte um 1680.

Livens (Johannes) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Ein Kupferſtecher dieſes Geſchlechts arbeitete um 1680. zu Paris.

Livi (Franciſcus de Dominicus) ein Glasmahler von Gambaßi, nahe bey Volterra gebürtig; wurde 1434. von Lübeck gen Arezzo beruffen, wo er in dem Fenſter der gröſten Capelle, in der Pfarrkirche, die Krönung der H. Jungfrau Maria vorſtellte. Bottari T. 1. p. 225. Rem. 1.

Livorneſe, ein Beyname Hieron. Roſſi und Franc. Roßi. Z.

Loane (Chriſtophorus Jacobus van der) Siehe Laenen.

Loano (Ludovicus da). Siehe Loewen. L.

Locatelli (Hieronymus) l. 6. nach S. Proculus l. und in S. Maria in Organis, beyde in Verona. Er —

Locatelli (Maria Catharina) l. 8. nach vorgestellt sind l. Sie lebte um 1700.

Locatelli (Petrus) l. 2. anst. zwey l. drey — l. 3. anst. der Kirche l. den Kirchen der H. H. Apostel, des —

Lodi (Carolus) ein geschickter Landschaften-Mahler zu Bologna um 1740; zierte den Speise-Sal des dasigen Klosters S. Giacomo maggiore mit seiner Arbeit; die in diesen Gemählden befindliche Figuren mahlte Anton Roßi. Ascoso.

Lodi (nach Evangelista l. oder Hermenigildus).

Lodi (Jacobus) l. 6. nach verrichtete l. Er lebte um 1630.

Vor Lodiggiano l. Lodi oder (anst. Augustinus l. Albertinus da) — l. 3. nach daselbst l. Siehe den Artickel Bevilaqua.

Lodole (dalle) ein Beyname Jos. Franchi und Calixtus Piazza. L.

Lodovisi (Bernhardinus) ein Bildhauer zu Rom 1740. Seine Arbeit ist in verschiednen Kirchen dieser Stadt zu sehen. Titi.

Loefler Gregorius) ein Kunstgiesser; verfertigte um 1550. sehr viele Arbeit zu Inspruck, von welcher in der Hof-Kirche 28. Statüen die fürstlichen Personen beyderley Geschlechts aus dem Hause Habspurg, in der Gröſſe von sechs Schuhen acht Zoll, vorstellen, und wegen ihrer schönen Arbeit die Bewundrung der Nachwelt verdienen. Der Künstler hinterließ für sich und seine Ehefrau ein Grabmahl von seiner Hand in der Pfarrkirche zu Hettingen. J. von Sperges p. 114. Von Ernestus Henricus Loeffler siehe den Artickel G. D. Anton. Z.

Loescher (Andreas) aus Scharfenstein, einem Sächsischen Berg-Ort, gebürtig; arbeitete eine Zeitlang in Venedig und Rom, wohin ihn des Mareés hingenommen. Er war in seinen guten Zeiten ein beliebter Portraitmahler, welcher an den Anspachischen und andre Höfe beschrieben wurde; im Copiren war er sehr glücklich. Er starb zu Augspurg 1762. im 69. Jahr seines Alters. von Stetten 9. Brief.

Loewen (Ludovicus van) l. 6. nach ziehet auch l. unter den niederländischen Künstlern —

Loewenhaupt (N. Gräfin von). Von dieser Dame zeiget man in dem Kunst-Cabinet des Lustschlosses zu Salzthalen das Bildniß eines Gottesgelehrten, welches sie um 1700. soll gemahlt haben. Uffenbach T. 1. p 336.

Loir (Nicolaus) l. ult. nach 1679. l. In verschiednen Kirchen zu Paris und in den königlichen Palläſten zeiget man von seinen Gemählden. Von diesem Geschlecht waren auch; ein Medailleur zu Paris; ein Portrait-Mahler, der 1746. daselbst mit Pastel-Farben arbeitete; und ein ziemlich unbekannter Bildhauer, von welchem man die Anbetung der Hirten bey der Krippe, in dem Silber-vergoldten Basrelief eines Altars, in der Abtey-Kirche zu S. Denis stehet.

Lollini (Cajetanus). Von diesem Bildhauer, der 1727. in der Academia Clementina zu Bologna studirte, und den zweyten Preis erlangte, siehet man einige Statüen in der Capelle der Kirche Madonna di S. Luca. Ascoso.

Lomazzo (Joh. Paulus) l. 3. nach Cerva l. und Leonhard da Vince — l. 10. nach Bildhauerkunst l. in seiner Abhandlung von diesen Künsten;

Lombardelli (Joh. Baptista) l. 4. anst. Marcucci l. Marchetti — l. 16. nach Baglioni ꝛc. l. Carolus Lombardelli, ein Bildhauer zu Neapel; lernte diese Kunst bey Julian Finelli.

Lombardi (Alexander) ein Baumeister zu Venedig; gab die Zeichnung zu der Schule della Misericordia, welche Petrus und Julius Lombardi 1508. zu bauen anfiengen, und 1532. von Jac. Sansovino ausgeführt wurde. Temanza. p. 18.

Lombardi (Alphonsius) l. 11. nach 1536. l. Seine meisten Werke werden in den Kirchen zu Bologna gezeiget.

Lombardi (Antonius) l. 2. anst. sind die l. ist eine von den — l. 3. nach Marmor l. welche den — l. 4. nach Martyr l. vorstellen — l. 5. nach Hand l. Die andre wurde von Paulus Milanese verfertigt.

Lombardi (Hieronymus) l. 2. anst. und — Tat-

– Tatta l. bey Jacob Tatti und Benvenuto Garofalo.

Lombardi (Huldricus) ein Künſtler zu Bologna, von welchem man in der daſigen Kirche S. Michele nel Mercato di mezzo in Gemählde findet, welches die Verkündigung vorſtellt. Aſcoſo.

Lombardi (Julius) ein Baumeiſter; er, der ſein Sohn Sanctus, gab nach des Tenanza Meinung p. 44. die Zeichnung zu der Kirche S. Maria Mater Domini zu Venedig, welche von andern dem Sanſovino zugeſchrieben wird.

Lombardi (Juſtinus) l. penult. nach aufgekauft. Er l. wird auch unter die Schüler des Jul. Franc. van Bloemen gezählt, und —

Lombardi (Rainaldus) l. 3. nach Rom. Seine Lebenszeit wird in das XVI. Jahrhundert geſetzt.

Lombardi (Sanctus) des Julius Sohn, ein Baumeiſter zu Venedig; vollführte den von M. Bono angefangnen Bau der Schule S. Rochus, welchen Ridolfi dem Jacob Sanſovino zuſchreibet. Temanza p. 44.

Lombardi (Thomas) l. 2. nach Venedig l. ein Schüler des Jacob Sanſovino — l. 6. nach geſehen wird l. und die Statüe des H. Hieronymus in der Kirche S. Salvator.

Lombardi (Tullius) l. 1. nach Bildhauer l. und Baumeiſter — l. 2. nach Venedig l. Lernte bey Jacob Sanſovino, und — l. ult. nach Paulus l. Man ſiehet auch in den Kirchen S. Salvator, S. Johannes Chriſoſtomus, S. Maria de Miracoli, und in der Schule S. Marcus, von ſeinen Bildhauer-Werken.

Lombardi, ein Beyname; anſtatt dieſes Artickels l. Von dieſem Namen findet man auch Dominicus einen Baumeiſter zu Rom; Franciſcus einen Mahler daſelbſt, und Joh. Jacobus einen Bildhauer zu Genua um 1520. Siehe den Artickel Car. bel Mantegna. Ingleichem führten dieſen Beynamen Carolus Maderni und Chriſtophorus Solario.

Lombardino, ein Beyname des Tofano.

Lombardo (Moro). Siehe den Artickel Thomas da Lugano. Z.

Lomi (Aurelius) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Von dieſem Geſchlecht findet man auch D. Joſephus Lomi, erſten königlichen Baumeiſter in Spanien um 1690, welchen Domenici T. 3 p. 420. in der Lebensbeſchreibung des berühmten Lucas Giordano anführt.

Lonardi (Petrus) l. 2. nach Verona l. der um den Anfang des XVI. Jahrhunderts mag gelebt haben.

Lonardi oder Lonardino, ein Beyname Leonhards Ferrari. L.

Londonio (Franciſcus) ein vortreflicher mayländiſcher Künſtler und Schüler des Ferdinand Porta. Mahlte in dem Geſchmack Berghems und Roos ſehr wolgezeichnete Thiere und darzu dienliche Figuren. Er ätzte mit ungemeiner Geſchicklichkeit und einer feinen und ſpielenden Nadel in Kupfer, die er auch auf blaues Papier abgedruckt, mit verwunderlicher Hurtigkeit und geiſtreichem Pinſel mit weiſſer Farbe aufhöhte. Londonio hat ſich durch eignen Fleiß, und durch bloſſe Nachahmung der Natur, wozu er ſich eigne Thiere hielt, in der Kunſt feſtgeſetzt. Im Jahr 1763. that er eine Reiſe durch Italien, und hielt ſich beſonders lange zu Neapel auf. Hier ſtudirte er mit unglaublichem Fleiß, und brachte die meiſte Zeit mit Kupferetzen zu. Er ſuchte die Natur in ihren verworfenſten Scenen auf, und man konnte ihn nie dazu bringen, daß er ein ander Pferd als eine Roßinante gemahlt hätte. Man hat auch hiſtoriſche Gemählde von ihm, aber nur dergleichen, wo der Gegenſtand Thiere erfodert. M. S.

Longhena (Balthazar) l. 1. nach Baumeiſter l. und Bildhauer — l. 10. anſtatt Maria l. Giorgio — ibid. nach maggiore l. An ſeinen Werken [unter welchen das Grabmahl des Doge Johann Peſaro in der Kirche de i Frari für eines der ſchönſten gehalten wird] tadelt man die allzu überflüſſigen Zierathen.

Longhi (Alexander) Peters Sohn, gebohren zu Venedig 1733; lernte bey Joſeph Nogari. Er mahlte Portraite, welche vielfältig in Häuſern der Edeln gefunden werden. Im Jahr 1763. gab er das Leben und die Bildniſſe berühmter Hiſtorien-Mahler ſeines Jahrhunderts, mit ziemlich magern Beſchrei-

schreibungen und von ihm selbst radirten Portraiten heraus. Man giebt ihm schuld, daß er aus Neid verschiedne der besten Künstler in seinem Werk ausgelassen habe, wogegen er nicht vergessen, mit beygefügtem Bildniß, seiner selbst mit allem Ruhm Meldung zu thun. Er brachte auch einige Werke seines Vaters in Kupfer. Longhi Num. 24.

Longhi (Lucas und Martinus). Siehe Lunghi. L.

Longhi (Petrus) l. 1. nach Venedig l. gebohren 1702 — l. 2. nach Balestra, l. in Bologna — l. 3. nach Crespi l. Als er sahe, daß die Historie-Mahlerey eine zu schwere Sphäre für ihn wäre, so ergriff er weislich die Art, die seinem Genie am angemessensten war — l. 15. anst. Guarienti ꝛc. l. Dennoch wagte er sich zuweilen auch an das Historische, wie man aus den sieben Sacramenten siehet, welche J. M. Pitteri gestochen hat, und woran man besonders die allzu kurzen Figuren mit Recht tadelt. Er lebte noch 1763. Longhi Num. 12.

Longo (Petrus) l. 4. anstatt zu Venedig ꝛc. l. auch in einigen andern Zimmern des herzoglichen Pallastes zu Venedig.

Loni (Alexander) l. 6. nach vorstellte l. Dieser Künstler starb 1702.

Loni (Petrus Maria) ein Bildhauer von Lugano; arbeitete zu Bologn, wo man in der Capelle Zanchini, der Kirche S. Andrea delle Scuole, die Statüen des Erzengels Michael und Joh. Baptista von seinen ersten Werken findet. Ascoso.

Lonk (Joh. Theodorus). Siehe den Artickel Jac. Caan. Z.

Loof (J. .) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Loon (van). Siehe Vanloo. L.

Lorenese; diesen Bynamen trugen Nic. de Bar, Claud. Gelee, Car. Meslin und Petr. Voeiriot.

Lorentino, oder Lorenzo (Angelus di), ein geschickter Mahler; Lernte bey Bartholomäus della Gatta, und arbeitete in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo, erneuerte auch in der bischöflichen Kirche ein von Thomas Giottino verfertigtes, aber verdorbenes Gemählde. Siehe Vasari in den Lebensbeschreibungen seines Lehrmeisters, und des Thomas Giottino.

Lorenzetti (Joh. Baptista) l. 7. nach bezahlt l. Man findet auch von seinen Gemählden in den Kirchen zu Venedig.

Lorenzetto, ein Beyname des Laur. Lotti. L.

Lorenzi (Andreas). Siehe Fello Peri. Z.

Lorenzi (Astoldus di Gino) l. 11. nach betrachtet l. sie stellen Adam und Eva vor; ein fliessender reiner Umriß, Wahrheit und schönes Fleisch, sind die Eigenschaften dieser zwey Bildsäulen — ibid. nach Borghini ꝛc. l. Franciscus Lorenzi, ein Mahler zu Verona, lebte um 1760. M. S.

Lorenzini (Antonius) l. 21. nach etzte l. Er ward während seiner Abwesenheit ein Ehren-Mitglied der in seiner Vaterstadt angelegten Academia Clementina, wohin er selbst zurückkehrte, und 1739. noch lebte.

Lorenzino da Bologna, ein Beyname Laur. Sabbatini; man nennte ihn auch Lorenzino di Tiziano.

Lorenzo (Angelus di) ein Mahler von Arezzo; erneuerte in der bischöflichen Capelle daselbst eine sehr schöne Verkündigung, welche Johann Toßicani 1335. gemahlt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben war. Vasari in des Thomas Giottino Lebensbeschreibung.

Anstatt Lorenzo l. Lorenzi (Joh. Baptista)

Loreto (Dominicus). Siehe Laneti. L.

Nach Loriot l. ein Kriegs-Baumeister, Mechanicus und königlicher Pensionaire — l. 15. nach Schein l. Man findet in dem Journal oeconomique von 1763. p. 456. eine umständliche Entdeckung dieser nützlichen Kunst. Die Gesellschaft der Künste zu London gab 1764. einem Mahler dieser Stadt, Kayse genannt, für eine ähnliche Erfindung ein Geschenk von 30. Guineen.

Lorme (Philibertus de) l. 18. nach l'Advocat l. Von diesem Geschlecht findet man auch einen Perspectiv-Mahler zu Rotterdam, von welchem ein Stück in des Braamcamp's Cabinet beschrieben wird. Er lebte um 1660. Seine meiste Arbeit besteht in perspectivischen Vorstellungen der Kirchen sei-

ier Geburtsſtadt: Und einen Portrait-Mahler zu Paris, der um 1760. in des Herzogen von Orleans Dienſten ſtand.

Loro (da) ein Beyname Carls Porelli. L.

Lorrain (Ludovicus le) ein Hiſtorien-Mahler zu Paris. Von ſeinen Werken findet man in den Kirchen S. Roch und S. Nicolas du Chardonnet. Brice.

Loſcher (Joh. Adam). Siehe den Artikel C. Aigen. Z.

Loſſenbruy; ein Beynahme Adrian Honing's. Z.

Loth (Joh. Carolus) l. 2. anſtatt 1611. l. 1632 — l. 17. nach aufrichtete l. Die Geburts- und Sterbe-Jahre ſind aus Boſchini genommen, hingegen ſetzen andre 1611. und 1689. Eines ſeiner ſchönſten Gemählde iſt das groſſe Altar-Stück in der Dominicaner-Kirche zu Bergamo. Zwey Gemählde mit Lebens-groſſen Figuren, welche Loth mit ſeinen zwo Töchtern, und Noah mit ſeiner Familie vorſtellen, findet man in dem Pallaſt Trivulci zu Mayland; dieſe zwey Stücke ſind von ſchöner Compoſition, aber einer gewiſſen röthlichten unangenehmen Colorit. Die Stellung des Noah iſt beſonders wol ausgedruckt.

Vor Lotti l. Loto, oder (Bartholomäus) l. 4. nach Geſchmack l. Er war anfänglich ein Goldſchmied, und lebte um das End des XVII. Jahrhunderts.

Lotto (Laurentius) l. 8. nach Statüen l. Lorenzetti baute für den Cardinal Andreas della Valle einen Garten-Pallaſt, an welchem er anticke Säulen, Fußgeſtelle, Capitelle, Basreliefs; und in den Nitſchen Statüen, (die er durch geſchickte Bildhauer ausbeſſern ließ), ſehr wohl anzubringen wußte. Dieſe ſinnreiche Erfindung gefiel den vornehmſten Römern ſo wol, daß ſie die Trümmer ihrer Bau- und Bildhauer-Stücke auf gleiche Weiſe anwandten. Er war einer von den wenigen, in welche der Geiſt der Alten übergegangen iſt, hiervon zeuget ſein Jonas und Elias in S. Maria del Popolo, und ſeine H. Anna in S. Maria della Rotonda.

Loves (Matthäus) ein Mahler zu Bologna, und Schüler des J. Franciſcus Barbieri, genannt Guercino da Cento, wird von Malvaſia T. 2. p. 369. und 386. angeführt.

Louis (Leonhardus Franciſcus) l. ult. nach van Gool ꝛc. l. Jacobus Louis ein Kupferſtecher, arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Ein franzöſiſcher Mahler dieſes Geſchlechts, lernte bey Carl Natoire.

Loutherbourg (Philippus Jacobus), eines Miniatur-Mahlers Sohn von Straßburg; lernte zu Paris bey Caſanova, und mahlte mit groſſer Geſchicklichkeit Feldſchlachten, Jagden, Thiere, Landſchaften ꝛc. Seine Arbeit wird ſehr geſucht und theuer bezahlt; er etzte auch viele von ſeinen Erfindungen in Kupfer. Loutherbourg arbeitete um 1760. in einem Alter von ungefehr 32. Jahren zu Paris, wo er in der königlichen Academie angenommen wurde.

Louvers (Balthaſar). Siehe Lauri. Z.

Loys (Stephanus) mahlte um 1750. Hiſtorien, Portraite, Caprices ꝛc, und war ein Mitglied der Academie zu Montpellier. Formey p. 56.

Lozano (Franciſcus) ein ſpaniſcher Baumeiſter, überſetzte die Werke des L. B. Alberti aus dem italieniſchen in ſeine Mutterſprache, welche 1582. zu Madrid in folio gedruckt wurden.

Luano (Ludovicus da). Siehe Loewen. L.

Lubinieſky (Theodorus) l. 3. nach Lernte bey l. Juriaan Stur und —

Luca (Pater) ein Carmeliter-Mönch, mahlte viele groſſe hiſtoriſche Stücke, welche in dem Chor der Kirche S. Maria della Scala in Rom zu ſehen ſind. Titi.

Lucarini (Joh. Baptiſta) ein Mahler, von welchem Aſcoſo in Beſchreibung der Spithal-Kirche S. Joſephus zu Bologna drey hiſtoriſche Stücke anführt.

Lucas; von dieſem Geſchlecht waren: Auger, ein Mahler und Academicus zu Paris, von welchem man in der Kirche S. Jean de Grêve die Predigt S. Johannes des Täuffers ſiehet: Johannes, ein Mahler zu Delft 1510. des Martin Hemskerken erſter Lehrmeiſter; und ein Kupferſtecher zu Paris um 1720. welcher in dem beſondern Verzeichnis eingetragen iſt.

Luccheſe, l. 1. anſtatt Civitali l. Matthäus

thäus Civitali, Petrus Paolini, Petrus Ricchi und Petrus Sigismondi. Man findet auch einen Michael Luccheſe unter den Kupferſtechern angeführt.

Lucchi (Silveſter) ein Mahler von Siena, lernte bey Peter Sorri ſeinem Oheim. Er arbeitete um 1600. in Spanien. Muſ. Fior. T. 2. p. 16.

Lucchini (Benedictus) ein Mahler zu Bologna, und Schüler der Carraches; arbeitete unter Hieronymus Curti, genannt Dentone. Malvaſia.

Nach Lucena (l. Diego, d. i. Jacobus de) l. 1. nach aus l. einem vornehmen Geſchlecht in — l. 5. nach 1650. l. Guarienti nennt ihn Lucerna.

Lucenti (Hieronymus) l. 9. nach XI. l. um 1680.

Lucini (Joſephus) l. ult. nach Latuada l. Antonius Franciſcus Lucini findet man unter den Kupferſtechern.

Lucino (Antonius) ein vortreflicher Portrait- und Hiſtorien-Mahler zu Mayland. Von ſeinen öffentlichen Gemählden findet man in der Pfarr-Kirche S. Babila die Flucht in Egypten, zu welcher Curtius d'Udegio die Erfindung hergab, und nach Alexander Magnaſco mahlte er die Verehrung des H. Sacramentes. In der Kirche S. Maria bey S. Satiro ſiehet man auch den Hinſcheid des H. Joſephs von ſeiner Hand. Latuada.

Luder (Johannes). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Luders (Chriſtianus Friedericus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Ludovici (Joh. Friedericus). Siehe den Artickel Ant. Cordien. Z.

Lufoli (Joh. Maria), ein geſchickter Mahler von Peſaro; lernte bey J. Franciſcus Mengucci. Er arbeitete um 1660. zu Bologna, und wird von Malvaſia T. 4. p. 327. zufälliger Weiſe angeführt.

Lugano (Thomas da) l. 8. nach Venedig l. Er lebte um 1520 — l. 9. nach Vaſari ꝛc. l. Dominicus dal Lago di Lugano, wird von gedachtem Vaſari unter des Donatello Schülern angeführt, andre geben ihm den Phil. Bruneleſchi zum Lehrmeiſter. Sebaſtianus da Lugano, ein Baumeiſter, welchem von einigen die Erneuerung der Kirche S. Joh. Chriſtophorus zugeſchrieben wird, andre ſchreiben ſie dem Moro Lombardo zu.

Lugaro, mahlte in der Kirche delle Grazie zu Udine die unter dem Creutz Chriſti ſtehenden Heilige, Antonius, Martinus und Hieronymus. Ridolfi T. 1. p. 117.

Lühne (Joachim) ein Künſtler von Hamburg, von welchem man in dem Speiſe-Saal des Schloſſes Salzthalen vier groſſe, ſehr wol gemahlte, Stücke findet. Uffenbach T. 1. p. 337.

Luigi (Andreas). Siehe Aßiſi. L.

Luik (Damori van). Siehe Anhang. Ludovicus Luik, ein Churfürſtlicher Cabinets-Bildhauer zu Dresden, lebte um 1740. Er wird in dem Tempel des guten Geſchmacks für die Deutſchen, angeführt.

Luini (Bernhardinus) l. 2. nach Scoto l. und nach Bottari T. 2. p. 23. bey Leonhard da Vince, den er in ſeinen Gemählden nachahmte.

Luini (Thomas) l. 5. nach mahlen l. Man haltet ihn auch für einen Schüler des Andreas Sacchi — l. 16. nach Baglioni ꝛc. l. Ein andrer Thomas Luini, arbeitete als Bildhauer zu Rom.

Luna (Franciſcus della) ein Baumeiſter zu Florenz und vertrauter Freund des Philipp Bruneleſchi, der ihm eine gewiſſe Arbeit übergab, in welcher Luna einen groben Fehler wider die Regeln ſeiner Kunſt begieng, und ſich damit entſchuldigte, daß er ſolches aus einem berühmten Gebäud abgeſehen habe. Bruneleſchi gab ihm zur Antwort: Das bemeldte Gebäud habe dieſen einzigen Fehler, und er habe ihn auch allein nachgeahmt. S. Vaſari in des Bruneleſchi Lebensbeſchreibung.

Lundberg, ein berühmter ſchwediſcher Portrait-Mahler in Paſtelfarben, war ein Schüler der Roſalba Carriera zu Venedig und Peter Jacob Cazes zu Paris, allwo er 1741. zum Mitglied der Mahler-Academie angenommen wurde. Er arbeitete um 1750. zu Stockholm, und hatte, nach der Meinung des Grafen von Teßin, wenige oder gar keinen ſeines gleichen in dieſer Kunſt.

Lundens (G.) ein niederländiſcher Figuren-Mahler 1656, von welchem man ein Ge-

Gemählde in der Churfürſtlichen Gallerie zu Dresden zeiget.

Lunghi (Antonius) ein Schüler des Joh. Joſeph dal Sole. Man ſiehet von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden in den Kirchen S. Maria Magdalena der Coeleſtiner, und S. Bartholomeo di Porta zu Bologna. Er lebte um 1750. Aſcoſo.

Lunghi (Honorius) l. 9. nach gehalten wird l. Er florirte um 1615. Siehe den Artickel P. A. Barca. Z.

Lunghi (Lucas) l. 6. nach arbeitete l. um 1560. — l. 9. nach Vaſari ꝛc. l. Marcheſelli gedenket eines Franciſcus di Luca Longhi von Ravenna, vermuthlich des obigen Sohn, von welchem man hiſtoriſche Gemählde von 1580. in den Kirchen zu Rimino findet.

Lunghi (Martinus) l. 8. nach gebraucht wurde l. Er lebte um 1580.

Lungi (Jacobus di) ſoll nach dem Angeben des Lomazzo ein niederländiſcher Mahler ſeyn, welchen man aber unter ſeinen Landsleuten nirgend entdecken kan, es müßte denn einen Sohn oder Schüler des Peter Aertſens bedeuten.

Lungo (Andreas) ein Mahler von Ravenna wird von Malvaſia T. 1. p. 579. unter den Schülern der Carraches angeführt. Er folgte hernach der rebelliſchen Schule des Peter Facini.

Lungo (Petrus). Siehe Aertſens. L.

Lupi (Vincentius) genannt Johann da Tagliacozzo; mahlte das Altarblatt der Capelle Ceſarini in der Kirche S. Maria in Aracoeli zu Rom. Titi.

Lupino (Bernhardinus del) l. 8. nach Hand l. Er lebte um 1530.

Lupo (Raphael da Monte) Siehe Montelupo.

Lurago (Rochus) l. 9. anſt. 1510. l 1590.

Luſſe; ein niederländiſcher Thier- und Blumen-Mahler; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris. le Comte T. 3 p. 123.

Luther, ein Bildformer von Amſterdam; arbeitete um 1710. in Dienſten des Großherzogs zu Florenz. Uffenbach T. 3. p. 542.

Luti (Benedictus) l. 21. nach Summ an ſich l. Bottari T. 1. Giunta p. 29. giebt eine ziemlich umſtändliche Nachricht von dieſer, für eine Privat-Perſon, ſo ſeltenen Sammlung.

Lutma (Johannes) l. 10. nach Sandrart ꝛc. l. Man findet auch Kupferſtiche von einem Abraham Lutma.

Luven (Ludovicus) Siehe Louven.

Luyken (Johannes l. 17. nach 1712. l. Aus der freyen und ungezwungnen Manier, welche man in ſeinen Kupferſtichen wahrnimmt, ſollte man vaſt ſchlieſſen, er habe ſie ohne vorher gemachte Zeichnungen mit der Nadel auf die Kupferblatte hingeriſſen, gleichwohl findet man in verſchiedenen Cabinetten der holländiſchen Liebhaber, ſchöne Handzeichnungen von ſeiner Arbeit.

Luyks l. 12. nach weiß l. Siehe Franciſcus Leux. L.

Luz. l. 3. nach Paſtelfarben l. um 1680.

Luzzi (D. Philippus) von dieſem Künſtler, der um 1720. florirte, ſiehet man in den Kirchen S. Franciſcus und S. Praſſede zu Rom hiſtoriſche Gemahlde.

Lyens (Jacobus ves) Siehe den Artickel Deſcamps.

Lyſſens l. 6. nach auszieren ließ l. Er ſtarb 1710. in dem 49. Jahr ſeines Alters und hinterließ den Ruhm eines guten Künſtlers und eines tugendhaften Mannes.

M.

Maarz (Johannes). Siehe Joſ. Oeſtfries. L.

Nach Maas l. (Godofredus) anſtatt dieſes Artickels l. gebohren zu Antwerpen um 1660; lernte bey ſeinem Vater, welcher aber unbekannt iſt. Der Sohn ſtudirte nach den beſten Gemählden, welche er in Kirchen und Cabinetten fand, vornehmlich aber nach der Natur. Er mahlte viele Modelle welche zu Brüſſel in Tapeten nachgemacht wurden, unter welchen ſonderlich die vier Theile der Welt, wegen ihren volkreichen Compoſitionen, ſchöner Colorit und Zeichnung, auch natürlichen Ausdrucken, gerühmt, und des Rubens Arbeit gleich geachtet wurden. Ueber das arbeitete er auch für viele Kirchen, Paläſte, und fremde Liebhaber. Man bemerket in ſeinen Gemählden die Manier des Peter

ter da Cortonna. Seine Köpfe sind wohl geziert, und das Costume wohl darinn beobachtet; seine Gründe sind mit Architectur oder Landschaften und Ruinen versehen. Seine Zeichnung ist ohne Manier; seine Gewänder sind wohl gefaltet und ganz ungekünstelt; seine Färbung ist vortreflich, und alles ist in seinen Werken voller Bewegung; er hatte einen festen und leichten Pinsel. In Summa Maas ist ein guter Künstler der antwerpischen Schule, von welcher er 1682. Director wurde. Weyermann führt ihn T. 3. p. 280. ohne Taufnamen an. Descamps T. 4. p. 17. Conradus van der Maas, war des Georg van Schooten Lehrmeister.

Maat (Jan) ein Beyname des Joh. Ant. Blankhof.

Mabelano (Antonius) Siehe Mohedano. L.

Mabuse (Johannes) l. 28. nach erfahren l. die S. Agostini nennen diesen Künstler in Beschreibung der berühmtesten öffentlichen Gemählden zu Mayland, Maboggio. Er — ibid. anst. 1561. l. 1562.

Macarino. Siehe Dominicus Beccafumi. L.

Maccacaro (Hieronymus) ein ziemlich unbekannter Mahler zu Verona, und Schüler des Felix Ricci genannt Brusasorci. Er starb an der Pest 1630. Pozzo Num. 85.

Maccaferri (Joh. Franciscus) ein Mahler zu Bologna, wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die vielen Schuler der Carraches gezählet.

Maccharino (Michael Angelus). Siehe Macherino. L.

Macchi (Florius) l. 14. nach arbeitete l. diese Künstler florirten um 1600.

Nach Macchietti (l. Giomo d. i. Hieronymus) l. 1. nach genannt l. del — l. 13. nach Historien l. unter welchen der Martyrtod des H. Laurentius, in der Kirche S. Maria novella zu Florenz von Lomazzo p. 161. sehr hoch geschätzt wird. Man findet auch von diesem Gemählde einen Kupferstich.

Macci (Joh. Antonius) Auditor des Cardinal Maßimi, ein Liebhaber der Baukunst. Nach seiner Zeichnung ward die Façade der Kirche S. Dionysius zu Rom gezieret. Titi.

Macé (Johannes) von Blois gebürtig, war in eingelegter Arbeit von Holz ein berühmter Künstler. Er arbeitete zu Paris für den König, und starb daselbst 1672. Felibien P. d. A. p. 447. Man findet auch einen dieses Geschlechts unter den Kupferstechern.

Machiavelli (Zenobius) ein Mahler zu Pisa wird von Vasari in des Benozzo Gozzoli Lebensbeschreibung, unter seine Schüler gezählet. Er lebte um 1470. Elisabetha Machiavelli zu Bologna, lernte bey Ludwig Mattioli. Sie zeichnete mit der Feder, und etzte in Kupfer um 1730. Acad. Clem. T. 2. p. 333.

Machy, ein Architectur-Mahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris, um 1760. war des Johann Servandoni Schüler.

Macini (Franciscus) l. 8. nach Composition l. Man findet in der Bibliothec des Klosters S. Croce di Gerusalemme zu Rom eine H. Familie von ihm, in welcher er den Raphael so wohl nachahmte, daß man sich darinne betriegen könnte. Sonsten scheinet er oft, um harmonisch zu werden, ins einthönige zu fallen. Dieser Künstler lebte noch zu Rom 1750.

Maciotti (Joh. Baptista). Siehe Mariotti. L.

Maclia (Michael). Siehe Maglia. L.

Mader und Matielli zwey Bildhauer zu Wien um 1734. werden in Winkelmanns Gedanken über die Nachahmung ꝛc. p. 67. angeführt; der letztere arbeitete auch zu Dresden.

Maderni (Carolus) l. 7. nach machten l. Indessen wird er doch beschuldigt, daß er den Plan, welchen M. A. Bonaroti für die S. Peterskirche gemacht hatte, durch seine Zusätze mehr verschlimmert als verbessert habe. Er —

Madonina (Franciscus) l. 5. nach werden. l. Er florirte um das End des XVI. Jahrhunderts.

Madonne (Lippo delle) ein Beyname des L. Dalmasio. L.

Maes. Siehe Maas. Eberhardus van der Maes stehet unter den Kupferstechern.

Maestri (Rochus) l. 4. nach Venedig l. um 1650.

Maffei (Franciſcus) l. 4. nach nachzuahmen l. von dieſen findet man einige in verſchiedenen Kirchen zu Breſcia. Er — l. ult. nach Boſchini ꝛc. l. Nicolaus Franciſcus. Maffei findet ſich unter den Kupferſtechern.

Maffei (Hieronymus). Siehe Maſſei.

Maffioto (Dominicus) ein venetianiſcher Mahler, wird von d'Argensville unter des J. B. Piazzetta Schüler gezählet.

Magagnaſco (Stephanus) l. 8. nach Er. lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts; und —

Anſtatt Magagnoli l. Magagnolo (Franciſcus) l. 5. nach antrift l. Er ſoll um den Anfang des XVI. Jahrhunderts gelebt haben.

Maganza (Carolus) l. 4. nach hinterließ; l. Er lebte um 1680.

Maganza (Joh. Baptiſta) der ältere, l. 2. anſtatt Magnano l. Magagnò. — l. 4. nach Portraitmahlen l. Als ein berühmter Dichter ward er in die gelehrte Geſellſchaften zu Padua und Vicenza aufgenommen, und lebte mit den vornehmſten Dichtern ſeiner Zeit in vertrauter Freundſchaft.

Magenta (Joh. Ambroſius) ein Barnabiter-Mönch zu Mayland; baute um den Anfang des XVII. Jahrhunderts die gröſte Capelle der Hauptkirche S. Petrus, und die Kirche S. Salvator zu Bologna, welche letztre ſehr geſchätzt wird. Alcoſo.

Magges (Joſephus) aus Tyrol gebürtig, einer der beſten Hiſtorien- und Freſco-Mahlern in Augſpurg. Er mahlte daſelbſt um 1760. verſchiedene Häuſer dieſer Stadt, und viele Kirchen in daſigen Gegenden. von Stetten 10. Briefe.

Maggi (Johannes) l. 14. nach Alters l. die drey Weiſen aus Morgenland, welche er in einem Kupferſtiche vorſtellte, ſollten eine Anſpielung auf ſeinen Geſchlechtsnamen ſeyn.

Maggi (Petrus) l. 5. nach Guarienti ꝛc. l. Man findet auch in der Künſtler-Geſchichte einen Paulus Maggi, Baumeiſter zu Rom, welcher 1614. die daſige Kirche S. S. Trinità di Ponte Siſto erweiterte, und in eine zierliche Form brachte. Titi.

Maggiore (Ambroſius) ein in allerhand Dreyer-Arbeit ſehr berühmter Künſtler zu Mayland, florirte um 1580, und wird von Lomazzo p. 429, angeführt.

Maggiore (Iſaac). Siehe Major. L.

Maggiotto (Dominicus) einer der beſten Schuler des J. B. Piazzetta, ein Venetianer, vertauſchte ſeines Lehrmeiſters Manier an eine hellere und angenehmere, und verfertigte in derſelben, Altarblatter und andre hiſtoriſche Werke; für verſchiedene auswärtige Kirchen und Palläſte. Zu Venedig findet man in der Kirche della Pietà eine Altartafel von ſeiner Hand. Er lebte daſelbſt 1763. Longhi. Num. 16.

Maglia (Michael) l. 7 - 9. anſt. Titi — habe l. Seine Werke werden in verſchiedenen Kirchen zu Rom gezeiget. Siehe den Artickel Ant. Aliguini. Franciſcus Maglia ſein Mitſchüler und vermuthlich ſein Bruder, arbeitete noch um 1720. zu Rom.

Magliar (Joſephus) l. 12. nach hernach, l. Er lebte um 1720.

Maglione ein Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz; ſein Lehrmeiſter Nicolaus Piſano ſandte ihn an ſeine Statt gen Neapel, wo er die Kirche S. Laurentius, und einen Theil des biſchöflichen Pallaſtes baute, und einige Grabmähler verfertigte, in welchen er des Piſano Manier ſehr geſchickt nachahmte. Maglione lebte um 1250. Bottari T. 1. p. 211.

Maglione (Ferrantes). Siehe den Artickel Joh Bernncaſa. Z.

Magnani (Chriſtophorus) l. 8. nach Er l. lebte um 1580. und —

Magnani (Joh. Baptiſta) herzoglicher Baumeiſter zu Parma um 1600; wird von Malvaſia in der Lebensbeſchreibung des Hieronymus Curti angeführt. Er wird unter die Schüler des Auguſtin Carraccio gezählet.

Magnaſco (Alexander) l. 9. nach Mayland l. um 1710.

Magnaſco (Steph.) Siehe Magagnaſco. L.

Magnavacca (Joſephus) l. 7. nach Büchern ꝛc. l. Man hat von ihm eine geſchriebene Tariffe der koſtbarſten Medaillen.

Magniere (Laurentius) l. 4. nach ſiehet l. in der Invaliden-Kirche zu Paris, und — l. 5. nach Verſailles l. und zu Marly —

Magnoni (Carolus) eines ſeiner Gemählden befindet ſich in der Kirche S. Johann Baptiſta zu Rom, neben den Werken der berühmteſten Meiſter ſeiner Zeit, als des

Sacchi;

Sacchi, Maratti, Camaſſei, Gimignano ꝛc. Gleichwohl iſt dieſer Magnoni in der Künſtler Geſchichte ganz unbekannt. Titi.

Magny, ein Feldmeſſer und Naturforſcher zu Paris. Dieſer berühmte Künſtler, welcher ſich bereits durch verſchiedene nützliche Entdeckungen bekannt gemacht hatte, erfand 1756. bequeme Werkzeuge von Stahl, womit er die körnigten und gelinden Schraffierungen der Handriſſen, von ſchwarzer oder rother Kreide, mit mehrerer Genauheit und Natürlichkeit, als bis dahin geſchehen, nachahmte; er zeigte auch dieſe Erfindung andern Künſtlern die in dieſer Art arbeiteten. Desmarteaux der ältere, J. Carl François und dieſer Magny zankten ſich um die Ehre dieſer Erfindung. Annales typographiques. Janvier 1763. T. 1. p. 66.

Magontino (Iſrael). Siehe Mecheln. L.

Majano (Julianus da) l. 5. anſtatt Er ſtarb. l. Anfänglich verfertigte er mit Giuſto und Minore viele von gefarbetem Holz eingelegte Arbeit, in verſchiedenen Kirchen ſeines Vaterlandes, bediente ſich auch hierbey der Hülffe ſeiner Schüler Guido dell Servellino und Dominicus di Mariotto, zweyer Zimmerleuten von Piſa. Er baute den prächtigen königlichen Pallaſt Poggio reale zu Neapel, und zierte ihn mit ſchönen Brunnen und Waſſerleitungen. Man ſiehet auch viele öffentliche und Privat-Brunnen dieſer Stadt von ſeinen ſchönen und ſeltſamen Erfindungen. Zu Rom baute er die Kirche S. Marcus, und einen Pallaſt für Pabſt Paulus den II. Majano ſtarb zu Neapel —

Majello (Alexander) l. 1. nach Siehe l. Alexander oder —

Mainardi (Andreas ꝛc.) l. 4. nach Geburtsſtadt l. um 1560.

Mainardi (Lactantius) l. 8. nach ſtarb l. gegen das End des XVI. Jahrhunderts.

Mainardi (Sebaſtianus) l. 2. nach bey l. ſeinem Schwager — l. 3. nach mit l. dieſem.

Maini (Angelus und Tiburtius) l. 3. nach Figuren l. von Holz.

Maini (Joh. Baptiſta) ein Bildhauer und Schüler des Camillus Ruſconi, wurde 1690. zu Caſanomagnano in dem Mayländiſchen gebohren. Er arbeitete um 1740. zu Rom, wo man vieles von ſeinen Werken in den Kirchen dieſer Stadt ſehen kan. Titi.

Majo (Johannes). Siehe Vermeyen. L.

Majo (Matthias de) ein ſicilianiſcher Cavalier; mahlte zu Rom in den Kirchen der H. H. Apoſteln, und S. Maria rotonda auf friſchen Mörtel, hatte aber gemeiniglich eine ſchwache Manier. Titi.

Majoli (Clemens) l. 5. nach Titi l. gedenket auch noch vier andrer beträchtlicher Freſco-Gemählden, welche Majoli in den Kirchen S. Maria in Traſtevere, S. Lorenzo in Damaſo, S. Leone nella Sapienza, und S. Bernardino alli Monti mit einer zierlichen Colorit verfertigte.

Major (Iſaac) l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Thomas Major iſt in dem beſondern Verzeichniß der Kupferſtecher zu finden.

Majotto (Dominicus) ein venetianiſcher Hiſtorien-Mahler um 1750; nach welchem Ant. Capellan ꝛc. in des Wagners Verlag Kupferſtiche verfertigt.

Maire (Petrus le) l. 6. nach Kupfer l. Er lebte um 1660. — l. 7. nach le Comte ꝛc. l. Ein Baumeiſter dieſes Namens gab die Zeichnungen zu dem prächtigen Hôtel von Soubiſe zu Paris, welches 1697. erbaut worden: Zu dem nächſt dabey ſtehenden Hôtel von Rohan und zu dem Hôtel von Pompadour. Er ſtarb um 1730. Ein andrer Künſtler mahlte um 1750. zu Paris Hiſtorien und Portraite. Er war Profeſſor der Academie von S. Luc.

Maiono (Joh. Baptiſta). Siehe Mayno. L.

Maiſons (Petrus des). Siehe Desmaiſons. Z.

Makferſon ein Engländer, mahlte Portraite in Mignatur- und Schmelz-Farben, welche ihm ſehr wohl bezahlt wurden. Er arbeitete zu Mayland und zu Florenz, wo er um 1763. für einen engliſchen Lord, alles was in der Grosherzoglichen Gallerie merkwürdig iſt, copirte. M. S.

Malaguazzo (Hieronymus) l. 9. nach Ignatius l. Er lebte um 1570.

Malaviſta (Carolus) ein Bildhauer, von welchem man, in der prächtigen Capelle Gaetani der Kirche S. Pudentiana zu Rom, einen Statüe findet. Titi.

Malducci (Maurus) l. 5. nach ſchuldig l. Er lebte um 1720.

Malengr (Johannes di). Siehe Mabuſe. L.

Malighini (Jacobus). Siehe Melighini. L.

Malinconico (Nicolaus) l. 13. nach 1721. l. Man ſiehet in S. Maria maggiore zu Bergamo einige Freſco-Gemählde, und in der daſigen Dom Kirche das Martyrthum S. Alexanders von ſeiner Hand.

Mallerot (Petrus) ein Bildhauer und Marmorirer zu Paris, iſt mehr unter ſeinem Tauf- als Geſchlechtsname bekannt. Einer von den Engeln in der Capelle der H. Thereſia in der Soldaten-Spital Kirche, wurde nach ſeinem Modelle in Erzt gegoſſen. Dieſer Künſtler ſtarb 1737. Brice.

Malò (Vincentius) l. 11. nach ſtarb l. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Malpizzi oder Malpuccio (Bernhardus) ein Mahler zu Mantua. Sein Name ſtehet auf einer, an den Herzog Vincentius Gonzaga gerichteten, Zueignungsſchrift der Holzſchnitte, welche A. Andreani im Jahr 1599. nach des A. Mantegna Kupferſtichen, von dem Triumphe der Römiſchen Kayſer, verfertigte. Chriſt p. 126. und 272. vermuthet dieſer Malpizzi, oder Malpuccio, wie er ihn nennet, habe ſelbſt nach des Hugo da Carpi Manier in Holz geſchnitten, welches aber vielleicht ein Irrthum, der aus obgedachter Zueignungsſchrift entſtanden, iſt.

Maltheſe (Franciſcus) l. 6. nach Rom l. in dem XVII. Jahrhundert.

Maltheſe (Michael Angelus) ein Künſtler von welchem man an dem Gewölbe einer Capelle in der Kirche S. Maria de Conſtantinopoli zu Rom einige auf friſchen Mörtel gemahlte Arbeit zeiget. Titi.

Malteſe, ein Beyname des Melchior Caſſa L.

Maluccello. Siehe Paul Uccello. L.

Malvicino (Ambroſius) l. 5. nach Titi l. führet über dieſes noch, an zwölf verſchiedenen Stellen, Werke dieſes Künſtlers an. Er lebte um 1580.

Mamertini (Antonius) l. penult. nach Alters l. Antonello mahlte für die Pfarrkirche S. Caßiano eine Tafel, an welche er allen ſeinen Fleiß, Zeit und Kunſt verwendete; ſie war wegen Schönheit der Figuren, guter Zeichnung, vornehmlich aber wegen ſeiner neuen Manier in der Colorit, in hoher Achtung. In den heutigen Beſchreibungen der öffentlichen Gemählden zu Venedig findet man dieſes nicht mehr unter den Gemählden obbemelter Kirche, hingegen zeiget man in dem Rathsſale der Zehen einen Leichnam Chriſti, der von Engeln unterſtützet wird, welcher von ſeiner Arbeit ſeyn ſoll, und vielleicht aus dieſer Kirche hieher gebracht worden iſt.

Man (Cornelius de) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Johann Adriansz de Man war des Johann van Goyen Lehrmeiſter.

Mancini anſtatt Franciſcus — Macini l. Siehe Macini und Manetti. L.

Mancino (Dominicus) ein italiäniſcher Hiſtorienmahler, nach welchem Albert Dürer 1510. eine Paßions-Geſchichte in Kupfer geſtochen.

Mandella (Galeatius). Siehe Mondella. L.

Mandemacker (Matthäus) l. 3. nach gedenken l. der römiſche König Ferdinand der I. nahm ihn, wegen der Vortreflichkeit ſeiner Kunſt, in Dienſte. Er lebte um 1560.

Mander (Carolus van) l. 27. nach Feuer und Genie l. Zacharias Dolendo hat eine Paßions-Hiſtorie nach ihm in Kupfer geſtochen — l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. P. van Mander ein Kupferſtecher, arbeitete nach Paul de Vos ꝛc.

Mandyn (Johannes) l. 1. nach Harlem l. um 1450.

Manecchia (Jacobus) l. 2. nach gebürtig l. lernte bey Marcus Mazzaroppi, und florirte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er —

Manelli (Rutilius). Siehe Manetti L. Nach Joh. Baptiſta Manelli findet man einen Kupferſtich von Arnold van Weſterhout, welcher das Titulblatt zu den Gärten zu Rom vorſtellet.

Manemacken. Siehe Mandemaker.

Manenti (Vincentius) l. 9. nach Guarienti ꝛc. l. Horatius Manenti oder Manetti, von Sabina gebürtig, ein Muſiv-Arbeiter zu Rom, florirte um 1670. Seine öffentlichen Werke

Werke ſind in der S. Peters-Kirche zu ſehen, unter welchen etliche Stücke ſind, die Giotto anfänglich verfertigt hatte, und Manetti auf Befehl Pabſt Clemens des X. ausbeſſerte.

Manfredi (Bartholomäus) l. 11. nach Jünglings-Jahren l. um 1615.

Mangini (Proſper) ein Baumeiſter und Mechanicus zu Bologna, wird von d'Argensville unter des Auguſtin Metelli Schüler gezählt.

Manglard, ein franzöſiſcher See- und Hiſtorien-Mahler, arbeitete um 1736. zu Rom, und ward in dieſem Jahr ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris.

Mango. Von dieſem unbekannten Künſtler findet man, in der prächtigen Sammlung des erzbiſchöflichen Pallaſtes zu Mayland, eine auf Tuch grau in grau gemahlte Feldſchlacht. S. Agoſtini.

Mangoni (Fabius) l. penult. nach Domkirche l. Er lebte um 1620. Siehe den Artickel S. de Urſinigo. Z.

Mani (Hercules) l. 6. nach gerühmt l. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert.

Manini (Jacobus Antonius) l. ult. nach 1732. l. Sein Bruder Angelus Michael arbeitete in gleicher Kunſt.

Mann (Johannes) ein ſehr künſtlicher Schreiner zu Augſpurg, und Schüler Heinrich Eichlers; verſtand die burgerliche Baukunſt wol, und verdient deswegen unter die Künſtler gerechnet zu werden. Er machte Schreib-Tiſche, Cabinette, und Spiegel von ſehr ſchöner Architectur, die er mit Bernſtein, Perlenmutter, Lapis-Lazuli oder Säulen von Ametiſt beſetzte. Er hat einen Spiegel, Tiſch und Gueridon von dieſer Art verfertigt, die er für 20000. Thaler gebothen hat. Dieſer geſchickte Künſtler ſtarb 1734. im 55. Jahr ſeines Alters. von Stetten 9. Brief.

Mannajoni (Julius) ein Mahler und Kriegs-Baumeiſter zu Florenz. Von ſeiner Hand iſt das Schauſpiel-Haus dieſer Stadt mit Architectur bemahlt. Carlieri.

Mannini (Cajetanus) ein Mayländer, ſtudirte 1728. in der Academia Clementina zu Bologna, und erhielt zwey Jahre nach einander den aufgeſetzten Preis. Man findet auf dem erſten Altar, der Kirche Fate benfratelli daſelbſt, ein Gemählde von ſeiner Hand, welches den H. Gallicanus vorſtellt. Aſcoſo.

Mannlich (Conradus) Joh. Heinrichs Sohn, ein geſchickter Hiſtorien-Mahler zu Augſpurg; wurde Churfürſtlich-Pfälziſcher Hofmahler, und ſtarb um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Mannheim. von Stetten 9. Brief. Ob er mit dem No. 19. des Artickels Greſelh angeführten Künſtler, eine Verwandtſchaft habe, kann dißmal nicht entſchieden werden.

Mannlich (Joh. Henricus) ein ſehr berühmter Silber-Arbeiter und Treiber zu Augſpurg; machte um 1713. einen groſſen Altar von Silber für den Churfürſten von der Pfalz, nach der Erfindung des Hof-Bildhauers Cribello (Grupello), worauf die Geſchichte des H. Huberts vorgeſtellt war, und der am Gewicht über 600. Mark betrug; allein, weil dieſes Stück nicht das rechte Maaß hatte, ward es wieder eingeſchmelzt, und auf eine andre Weiſe hergeſtellt. Nach München arbeitete dieſer Künſtler ein vortreffliches goldenes Caffée-Service mit dem Bildniß des Churfürſten Maximilian Emanuels, welches ſehr bewundert wurde. Er war ein richtiger Zeichner, und wußte auf eine leichte Art ſeinen Vorwurf lebhaft und edel vorzuſtellen. Er ſtarb 1718. im 58. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn Heinrich arbeitete zu London. von Stetten 9. Brief.

Mannoni (Carolus). Von dieſem Künſtler ſiehet man einige Gemählde in der Capelle S. Giovanni Battiſta nel Fonte Laterano zu Rom. Titi.

Mannozzi (Johannes) l. ult. nach angehet l. Boſchini gedenket in ſeinen Gedichten p. 60. eines Vincentius Mannozzi, welcher aber, aller Vermuthung nach, kein andrer als obbemeldter ſeyn kann.

Mano (Joh. Jacobus da) ein Mahler zu Bologna, und Schüler des Guido Reni, wird von Malvaſia in dieſes letztern Lebens-Geſchichte angeführt. Paulus della Mano, ein berühmter Bildhauer zu Mayland, wird von Lomazzo p 615. angeführt.

Manrique (Michael) l. 11. nach daſelbſt l. Er florirte um 1650.

Mans l. 5. nach Guarienti ꝛc. l. Dieſer Künſtler ſcheint mit Peter Lermans viele Aehnlichkeit zu haben.

Manſard (Julius Hardouin genannt) l. 20. nach 1708. l. Jacobus Hardouin, ſein Sohnsſohn bauete um 1756. die neue Kirche S. Louis zu Verſailles und das Schloß Asnieres: Und ſein Bruder, der den Beynamen de Jouy trug, das Portal der Kirche S. Euſtache zu Paris.

Manſio, ſoll heiſſen Manciol, ein Beyname des Vincentius Leckerbetien. L.

Manſolini (Anna). Siehe Herc. Lelli. Z.

Manſueti (nach Johannes) l. wird auch von einigen Manſueeh genennt — l. 4. nach Lehrmeiſters l. und des Gentilis Bellini. Er beluſtigte ſich in Vorſtellung natürlicher Dingen, als Figuren, Landſchaften mit weiten Ausſichten ꝛc

Mantegna (Andreas) l. penult. nach geziert iſt l. Gayot de Pitaval, der obiges Hiſtorgen T. 1. p. 236. erzählt, nennt ihn unrecht A. Martinet. Unter ſeinen vielen Schülern befand ſich auch ein Bartholomäus Mantegna.

Mantegna (Carolus del) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Unter den Kupferſtechern findet man einen Benedictus Mantegna aufgezeichnet.

Mantinoveſe (Petrus). Siehe den Artickel Ant. Aliguini. Z.

Mantova (Joh. Maria di) ein Edelſteinſchneider zu Rom, wird für den Peſcia gehalten. Siehe den Artickel M. del Naſaro. Giulianelli p. 29. und 132.

Mantovani (Antonius und Paulus) verfertigten an den Käſten der Sacriſtey in der S. Marcus-Kirche zu Venedig, 14. Basreliefs, welche das Leben dieſes Heiligen vorſtellen. Sanſovino p. 68. a.

Mantovani (Donino). Siehe Dion. Mantuano. L.

Mantuano (Adam) l. 4. nach brachte l. Siehe J. Bapt. Ghiſi.

Mantuano (Andreas) anſtatt dieſes Artickels l. iſt ein Beyname des A. Andreani. Z.

Mantuano (Camillus) l. 4. nach Venedig l. um den Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Mantuano (nach Dionyſius) l. wird gemeiniglich der Ritter Donino genennt — l. 6. nach Spanien l. wohin er nach des Auguſtin Metelli Abſterben beruffen wurde. — ibid. nach Gemählde l. die er in Geſellſchaft des A. M. Colonna verfertigte.

Mantuano (Franciſcus) ein vortreflicher Früchte- und Blumen-Mahler zu Venedig um 1650. wird von Boſchini angeführt.

Mantuano (Raphael) l. 7. nach Buonaroti l. Er lebte um 1550.

Mantuano, l. 1. anſt. Siehe — Venuſto l. ein Beyname des Dominicus Feti, J. Baptiſta Ghiſi, Rinaldo, und Marcellus Venuſto.

Manuel (Nicolaus) l. 17. nach 1530. l. Ridolfi T. 1. p. 204. führt unter den Schülern Titians einen Emanuelle Tedeſco an, welcher ſehr vermuthlich dieſen N. Manuel bedeutet, weil er, unter dem Name Manuel Deutſch, bekannt iſt. Das einzige öffentliche Gemahld, welches man ehedem zu Venedig auf der Brücke S. Maria Mater Domini von ihm zeigte, wurde hernach durch einen ſchlechten Mahler, der es ausbeſſern ſollte, gänzlich verdorben.

Manzini (Raymundus) l. 2. anſt. 1669. l. 1668 — l. 20. nach Naturalien l. Er lebte noch 1739.

Manzoli (Franciſcus) l. 6. nach er l. um 1660.

Marais (N. des) ein Hiſtorien-Mahler zu Paris um das End des XVII. Jahrhunderts; ahmte die Manier des Luc. Recollet nach. le Comte T. 3. p. 167.

Maratti (Carolus) l. ult. nach aufrichten laſſen l. Man findet ſeine Grabſchrift bey Nemeiz p. 125. aufgezeichnet. Dieſer Künſtler etzte mit einer ſehr angenehmen und leichten Manier einige Stücke in Kupfer, und die nach ſeinen Gemählden, von vielen berühmten Meiſtern, verfertigte Kupferſtiche, werden von M. Oeſterreich auf 320. Stücke gerechnet.

Marc (Michael) l. 5. anſtatt 1678. l. 1670.

Marca l. 1. nach Siehe l. Cerquozzi.

Marc-Antonio; Man verſtehet gemeiniglich unter dieſem Namen den M. A. Raymondi. L.

Marcelli (Joh. Baptiſta) l. 3. nach Marmor l. Er florirte um 1650 — l. ult. nach Bonanni ꝛc. l. Ein Kupferſtecher dieſes Geſchlechts, arbeitete nach Paul Caliari.

Marcelli (Lazarus). Siehe Morelli. L.

Marcellini (Carolus) l. 6. nach verdienen l. Dieſer Künſtler hatte die ſchändliche Gewohnheit, daß, ſo lange als ſein Geld dauerte, er zu keiner Arbeit gebracht werden konnte, daher er viele unausgemachte Werke hinterließ. Er —

Marcellis (nach Otho) l. genannt Snuffelaer.

Marcenay-Deghuy (Antonius) iſt von einer adelichen Familie, aus Burgund gebürtig. Er arbeitete um 1750. zu Paris als Hiſtorien-Mahler und Kupferetzer. In der erſtern Kunſt copirte er ſchöne Gemählde nach groſſen Meiſtern; ſeine Hauptſach aber war das Etzen, in welchem er des Rembrands Manier nachahmte; ſeine Blätter ſind vortreflich. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 324.

Marchard (Wilhelmus) l. 2. anſt. Ao. 1600 — Cerceau l. Nach ſeinen Zeichnungen fieng man unter Heinrich dem IV. den Bau des neuen Schloſſes S. Germain an: Er vollendete auch die neue Brücke zu Paris 1604, welche Jacob Androuet du Cerceau 1578. angefangen hatte. Petrus Marchand iſt unter den Kupferſtechern bekannt.

Marchegiano oder della Marca (Lactantius). Siehe Rimino. L.

Marcheſi (Hieronymus) l. 12. nach Alters l. Hiſtoriſche Gemählde werden zu Bologna in den Kirchen S. Bernhardinus, S. Proculus und S. Joſephus, von ſeiner Hand gezeiget. Er arbeitete daſelbſt mit Blaſius Puppini.

Marcheſi (Joſephus) l. 2. nach Bologna l. Lernte bey Aurelian Milani und M. A. Franceſchini — l. 5. nach vorſtellte l. Er lebte noch 1700, und man findet über obbeſchriebne, noch ſehr viele Gemählde von ſeiner Hand, in den Kirchen dieſer Stadt.

Marcheſini (Alexander) l. 4. nach Cignani l. folgte aber des Albani Manier — l. 9. nach wurden l. In der Gallerie des Marcheſe Gherardini zu Verona ſiehet man zwey Bacchanalen mit kleinen Figuren von ſeiner Arbeit.

Marcheſini (Hieronymus) ein Miniatur-Mahler, von welchem man drey ſehr fleißige Stücke, in der Ambroſianiſchen Bücher-Sammlung zu Mayland, aufgehoben findet. S. Agoſtini.

Marcheſini (Petrus) ein Mahler von Piſtoja; lernte zu Florenz bey A. D. Gabbiani. Er verfertigte viele hiſtoriſche Gemählde für Kirchen und Pallaſte ſeiner Vaterſtadt und zu Florenz, in welchen man aber nichts von ſeines Lehrmeiſters Manier bemerkt. Dieſer Künſtler ſtarb 1757. in einem Alter von ohngefehr 60. Jahren. Hugford p. 70.

Marcheſini. Siehe den Artickel Joh. Acurſi. Z.

Marchi (Hieronymus) dalla Lungara; mahlte die Geburt Chriſti für einen Altar in der zweyten Capelle der Kirche S. Andrea alle Fratte zu Rom. Titi.

Marchino, ein Mahler zu Florenz, wird von Vaſari in des Andreas del Caſtagno Lebensbeſchreibung unter ſeinen Schülern angeführt.

Marchino di Guido Reni, ein Beyname des Marcus Bandinelli. L.

Marchione (Franciſcus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Marchioni (Carolus) ein Bildhauer zu Rom um 1740. Man ſiehet in dreyen Kirchen dieſer Stadt von ſeiner Arbeit. Titi.

Marchis (Dominicus de i) l. 23. nach Guarienti ꝛc. l. Thomas de Marchis gab die Zeichnungen zu dem Pallaſt Mellini in Rom. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Titi.

Marcianiſi, ein Beyname des Paulus di Majo. L.

Marcolini (Franciſcus) ein Buchhändler zu Venedig; beſaß ein ſo geſchicktes Genie für die Baukunſt, daß er eine Brücke zu Murano angeben konnte, welche von dem berühmten Jacob Sanſovino gutgeheiſſen wurde. Er lebte um 1540. Man findet unter den bekannten Mahlerbriefen T. 3. No. 98. einen, der von dieſem Künſtler Meldung thut. Temanza p. 29.

Marcone (Piero di) ein Goldschmied zu Florenz, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung seines Freundes, des Franciscus de Salviati, angeführt.

Marconi (Rochus) l. 16. nach betrachten l. Es ist, wie Cochin sagt, viele Wahrheit darinn, aber von einer gemeinen Natur — l. ult. nach Ridolfi ꝛc. l. Josephus Marconi, ein Bildhauer zu Rom, wird von Pascoli T. 2. p. 428. angeführt.

Marcucci (Augustinus) l. 4. nach letztern l. Er mahlte mit Hülf des erstern Meisters ein Altarblatt für die Nonnen-Kirche S. Maria della Concezione, und lebte um 1600. — l. ult. nach Malvasia ꝛc. l. Jacobus Marcucci, ein Kupferstecher, arbeitete nach Polydor Caldara ꝛc.

Mardefelt (N. Freyherr von) mahlte Portraite in Miniatur Man zeigt in der berühmten Churfürstlichen Sammlung zu Düsseldorf des Churfürsten Johann Wilhelm und sein eignes Bildniß von dieses Cavaliers Arbeit. van Gool T. 2. p. 560.

Mareel (Jacobus). Siehe Moreels. L.

Marescotti (Bartholomäus) l. 7. nach mußte l. Man siehet in einigen Kirchen seiner Vaterstadt Gemählde von der Hand dieses Künstlers — l. 8. nach Malvasia ꝛc. l. Einer dieses Geschlecht-Namens verfertigte 1447. einen Medaillon, auf welchem das Bildniß Johans von Toßignani, Bischofs zu Ferrara, vorgestellt ist. Man findet von demselben einen Abriß bey Köhler T. 19. p. 73.

Marest (N. de). Siehe Demarest.

Margaritone, l. 19. anst. Man hält ihn l. Er war der erste, welcher seine hölzerne Tafeln mit Leinentüchern überzog, mit einer starken Pappe von gekochten Pergament-Schnitzen darauf fest machte, und mit Gips übergründete, damit sie keine Spalten werfen konnten. Man hält ihn auch —

Mari (Alexander) l. 9. nach starb l. Man findet auch einige geistreiche Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Bologna.

Mari (Franciscus und Joh. Antonius) Gebrüder, von derer Bildhauer-Arbeit man, in den Kirchen S. Maria sopra Minerva und S. Pudentiana zu Rom, findet. Franciscus wird unter des Hercules Ferrata, und J. Antonius unter des J. Laur. Bernini Schüler gezählt. Titi.

Maria (Franciscus di) l. 5. nach 1690. l. Er nahm einen seiner Schüler an Sohnsstatt an, welcher Petrus di Maria genannt wurde. Er war zwar kein grosser Mahler, machte aber sein Glück mit dem Ultramarin-Handel.

Maria (Hercules di) l. 27. nach Er l. lebte um 1640, und —

Maria (anst. Maria di l. Petrus di).

Mariana, ein jüdisches Mädgen, der Gratia Schwester, arbeitete um 1650. zu Venedig. Ihre Gemählde werden wegen ihrer Zierlichkeit und Reinlichkeit von Boschini p. 529. gerühmt.

Mariano. Siehe Marino. Z.

Marieschi (Jacobus) Michaels Sohn, gebohren zu Venedig 1711. Lernte bey Caspar Diziani. Man siehet in der Kirche S. Johannes des Evangelisten, ein mittelmäßiges Gemählde von ihm, welches das heil. Abendmahl vorstellt. Er lebte noch 1763. in seiner Vaterstadt. Longhi Num. 22.

Mariette (Johannes) ein Pariser; wurde mit einem Talent für die Mahlerey gebohren; allein, auf Einrathen seines Lehrmeisters le Brun, legte er sich auf das Kupferstechen, in welchem er sich durch verschiedene Werke hervorthat. Er arbeitete nach Dominiquin, Poußin, le Brun ꝛc. Dieser geschickte Künstler hat einige geistreiche und Geschmacks-volle Stücke, meistens nach seinen eignen Erfindungen, herausgegeben. Er starb 1742. in dem 82. Jahr seines Alters. Dandré-Bardon T. 2. p. 222.

Mariette (nach Petrus Johannes) l. des obigen Sohn —

Marigi. Siehe Merigi.

Marigliano (Nicolaus). Siehe den Artickel Max. Stanzioni. Z.

Marignoli (Laurentius) l. 4. nach wurden l. Er lebte um 1550.

Marinali (Angelus und Horatius) Bildhauer von Bassano; des letztern Arbeit ist von ziemlich grosser Manier, und scheint er, nach M. A. Buonaroti studirt zu haben.

Er

Er arbeitete zu Vicenza, und man siehet in der Jesuiter-Kirche S. Sebastianus zu Verona die marmorne Statüe dieses Heiligen von seiner Hand. Man findet auch vieles von ihrer Arbeit in den öffentlichen Gebäuden zu Brescia. Beyde Künstler lebten um das End des XVII. Jahrhunderts. Cochin T. 3. p. 196.

Marinari (Honorius) l. ult. nach 1715. l. Sein Sohn **Sigismondus** arbeitete in gleicher Kunst.

Marinetti (Antonius) wurde von seiner Geburtsstadt Chioggia, in dem venetianischen Gebiet, Chiozotto genannt. Er war einer von des Piazzetta Schülern, der seinen grossen Lehrmeister sowol in der Stärke der Colorit, als in der Kühnheit der Lichter, und Lebhaftigkeit der Gegensätze am besten nachahmte. Man siehet in seiner Vaterstadt schöne Stüke von seiner Hand, besonders eine Altartafel in der Kirche S. Jeremias. Er lebte noch daselbst 1763. Longhi Num. 17.

Marini (Joh. Antonius) ein geschickter Musiv-Arbeiter zu Venedig; verfertigte verschiedne Werke für die dasige S. Marcus-Kirche, in welcher er ein bestellter Meister war. Sansovino.

Marini (Pasqualino). Von diesem Künstler findet man in der Kirche S. Marino in Campo Marzo zu Rom, ein Gemählde, welches die Tauffe Christi vorstellt. Titi.

Marinionensis (Simon) von Valenciennes; ein sowol in der Mahlerey als in der Gelehrsamkeit berühmter Mann, wird von Gnicciardini T. 1. p. 187. unter den niederländischen Künstlern angeführt.

Marino, oder **Mariano**, ein geschickter Goldschmied zu Florenz, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Valerius Vicentino angeführt.

Marino (da S.) ein Beyname des Joh. Baptista Bellucci. L.

Marino (Petrus di) l. 8. nach besorgten l. Sie lebten in dem XVII. Jahrhundert.

Mariotti (Joh. Baptista) l. 6. nach berühmt l. Er florirte um 1730.

Mariotti (Vincentius). Siehe den Artikel Act. Alignini. Z. Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete nach Andreas Pozzo.

Mariotto (Dominicus di). Siehe den Artickel Julian da Majano. Z.

Mariscalco oder **Marescalco**, ein Beyname des Joh. Bonconsiglio.

Maritz, ein, vermuthlich deutscher, Kunstgiesser; arbeitete um 1756. in königlichen Diensten zu Paris, wo er die Ritter-Statue Ludwig des XV. nach dem Modell des berühmten Bouchardon in Erzt goß. Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 3. p. 406.

Marl (F.) ein Medailleur zu Berlin um 1706. Lernte bey Raymond Falz. Loechner.

Marliano (Johannes). Siehe Merliani. L.

Marmita. l. 8. nach geschätzt wurden l. Er ahmte auch viele antike Medaillen nach, und gab dadurch Gelegenheit, daß viele andre Künstler diesen Betrug brauchten, wodurch viele Liebhaber dieser Seltenheiten irre gemacht werden. Siehe den Artickel Joh. Cavino. Diese Künstler florirten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Marmocchini (Johanna) anstatt dieses Artickels l. gebohren zu Florenz 1666. Da sie in ihrer zartesten Jugend einen vortreflichen Verstand, und vielen Witz zeigte, ließ die Großherzogin Victoria sie an ihrem Hof erziehen; allda lernte sie die Miniaturmahlerey bey Hypolithus Galantini, und Dominicus de i Marchis unterwiese sie in den Pastelfarben. Sie mahlte sowol in obbemeldten Arten, als mit Schmelz- und Oelfarben eine unzählige Menge Bildnisse der vornehmsten, wegen ihres hohen Standes, Schönheit und Wissenschaften berühmter, Personen beyderley Geschlechts, und verschiedne historische Stücke für den Großherzoglichen Hof, besonders aber für die Großprinzeßin Violanda Beatrix, Gubernantin zu Siena. Diese Künstlerin starb 1731. Von ihrem Sohn findet man unter dem Name L. M. Fratellini einen besondern Artickel. Mus. Fior. T. 4. p. 209. G.

Maroli (Dominicus) l. 4. nach wohl l. Er lebte um 1650.

Marone (Petrus). Siehe Moroni. L.

Marot (Franciscus) l. 6. anst. Haupt-Kirche l. Cathedral- und andre Kirchen.

Marot (Johannes S.) l. 7. nach behülflich war l. Gersaint schätzt ihre Kupferstiche auf 197. Stücke.

Marqua (della) ein Beyname des M. A. Terquozzi.

Marquard (Petrus) l. 4. nach Hamburg l. Auch sind in dieser Stadt in der Baukunst berühmt gewesen: Henricus Petersen, der 1635. starb; Bartholomäus Janßen Groenfeld von Amsterdam, starb 1659. Hans Hamelau starb 1670. Laurentius Dohmsen, und Leonhardus Christophorus Sturm.

Marquez (Stephanus) und Sebastianus Mulate, zwey spanische Mahler, werden von d'Argensville unter die Schüler des berühmten B. S. Murillo gezählt.

Marra (Josephus) l. 6. nach Neapolis l. Dieser Künstler lebte um 1740.

Mars, ein schwedischer Blumenmahler, von welchem der eigentliche Familien-Name unbekannt ist; war ein Schüler des Carli de Voglar. Er wird als ein Flucher und Rauffer beschrieben, der bey einem Zweykampf ein Aug verlohren. Dieser wilde Charakter wird vermuthlich zu obigem Name, den er in der niederländischen Bente zu Rom bekam, Anlaß gegeben haben. Houbraken T. 2. p. 351. Num. 27. Paulus Mars wird in dem Verzeichnis der Kupferstecher gefunden.

Marseille (anstatt dieses Artickels l. Wilhelmus de) und M. Claudius Francese, wurden unter Pabst Julius dem II. aus Frankreich nach Rom beruffen, die Fenster des Vaticans zu mahlen, worinne sie die grösten Meister ihrer Zeiten waren. Ihre Arbeit aber gieng bey Plünderung dieser Stadt meistens zu Grund, indem die Soldaten diese Fenster einschmissen, um das Bley zu Flinten-Kugeln zu brauchen: Gleichwol findet man noch etwas von ihren Werken in der Kirche S. Maria del Popolo. Claudius Francese starb nach einem kurzen Aufenthalt zu Rom. Wilhelm von Marseille wurde 1475. gebohren, und begab sich wegen einer Mordthat, in welche er in seinem Vaterland verwickelt wurde, aus Furcht des Verhaftes, in den Dominicaner-Orden. Er hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Arezzo auf, wo er nicht allein in obbemeldter Kunst arbeitete, sondern auch drey Kirchen-Gewölber auf frischen Kalk mahlte, wofür er mit dem lebenslänglichen Genuß eines Lehenguts belohnt wurde; er mahlte auch einige Altarblätter mit Oelfarben, und starb endlich 1535. Vasari T. 3. p. 89. G.

Marselius (C.) ein Baumeister, zeichnete die vornehmsten Aussichten in Dänemark, welche J. A. Corvinus 1718. auf 7. Blätter in Kupfer brachte.

Mashoorn (Gerardus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Marteau (Johannes). Siehe den Artikel Medailleurs. Z.

Marteaux (M. des). Siehe den Artikel J. Car. Francois.

Martel-Ange (Stephanus) l. 8. nach gehalten wird l. Dieser Künstler übte auch seinen ungemeinen Talent bey andern Gebäuden seines Ordens.

Martelli (Thomas) baute mit einer guten Zeichnung die Kirche S. Georgius zu Bologna und das Landhaus Barbiano, an welchem das Portal, wiewol fälschlich, dem Palladio zugeschrieben wird.

Martelli (anst. Vincentius l. Valentinus).

Martin, anstatt dieses Artickels l. (Joh. Baptista und P.) zwey Künstler zu Paris, lernten bey Franciscus van der Meulen; Sie mahlten Feldschlachten, Perspectiven, Landschaften, und copirten ihres Lehrmeisters Gemählde. Man siehet von ihren Werken in den königlichen Pallästen des Louvre, la Meutte, Meudon, Trianon und Choisy: In dem Soldaten-Spithal: Aux Gobelins, wo beyde für die Tapeten-Manufactur arbeiteten. Fehrner findet man in dem herzoglichen Pallast zu Luneville bey zwanzig Gemählden von ihnen, welche die Feldzüge Herzog Carl des V. von Lothringen vorstellen. Joh. Baptista machte auch die Zeichnungen zu des P. Calmet bibliſchem Wörterbuch. Er starb zu Paris 1735. in dem 76. Jahr seines Alters. Brice. S. Martin, eine Portraitmahlerin zu Paris, lebte 1750. und war ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Martinet:

Martinet (Andreas). Siehe Mantegna. L.

Martinez (Sebaſtianus) l. 11. nach 1667. l. Sein Sohn war in gleicher Kunſt berühmt, und ſtarb zu Saragoſſa um 1690. in dem 50. Jahr ſeines Alters — ibid. nach 121. l. und 162.

Martini (Franciſcus di Giorgio) l. 3. Lernte — Peruzzi durchgeſtrichen — l 14 nach aufführte l. Man hat es ihm auch zu verdanken, daß er, ſint des Bruneleſchi Zeiten, dieſe Kunſt mehr als andre in gutem Stand erhalten hat — l. 17. anſt. Starb — 1510. l Er florirte um 1480. und ſtarb — l. 18. nach Bottari ꝛc. l. Ein andrer Franciſcus Martini baute zu Bologna die Kirchen der Capuziner-Nonnen S. Joachim, und delle Putte di S. Giuſeppe, nach dem neuern Geſchmack. Alcoſo.

Martini (Innocentius). Siehe Anhang.

Martini (Johannes). Siehe Udine. L.

Martini. Siehe Beaumont. Z. Ein Kupferſtecher dieſes Namens arbeitete nach Cornelius Poelemburg ꝛc.

Martino (San). Dieſer Beyname bedeutet öfters den Franc. Primaticcio.

Martorani (Joachim) ein Mahler von Meßina; arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in der Kirche S. Dorothea eine Tafel von ſeiner Arbeit findet, welche die H. H. Cajetanus und Joſephus von Calaſanza vorſtellt. Titi.

Anſtatt Martorello l. Martoriello (Cajetanus) l. 1. anſt. gebohren — 1670. l. ein Neapolitaner — l 11. anſt. Ao. 1720. l. 1723. in einem Alter von ungefehr 50. Jahren.

Martuſcelli (Dominicus) l. 5. nach Jahren l. vor ſeinem Lehrmeiſter.

Martyn (Hans) ein deutſcher Hiſtorienmahler. Lernte bey J. Carl Loth und bey Daniel Syder. Er wurde auch dieſem letztern in der Kunſt gleich gekommen ſeyn, wenn er nicht in der Jugend, vor ſeinem Lehrmeiſter, geſtorben wäre. Die niederländiſche Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Moet. Houbracken T. 2. p. 350. No. 22.

Maruſcelli (Joh. Stephanus) l. ult. nach Muſ. Fior. l. Paulus Maruſcelli, ein Baumeiſter, arbeitete um 1590. zu Rom.

Marzoni (Hieronymus). Siehe Mazzoni.

Mas (Nicolaus de) ein, vermuthlich niederländiſcher, Bildhauer zu Rom, welchem Titi ein, an der Wand der Sacriſtey in der Kirche dell'Anima eingemauertes ſehr fleißiges Basrelief zuſchreibt; es ſtellt Pabſt Gregorius den XIII. vor, der dem Herzog von Cleves den Regimentsſtab überreichet. Dieſe Arbeit wird von andern dem Egidius Riviera zugeſchrieben.

Maſcarotti (Angelus). Siehe Maſſarotti. L.

Maſcherino (anſtatt Octavius l. Octavianus)

Maſchini (Simon) l. 2. nach verfertigte l. nach des Caſpar Celio Zeichnung — ibid. nach rieſenmäßige l. ziemlich ſchlechte — l. 7. anſtatt ſiehet man l. wurde aus dem Trümmer einer Säule des alten Friedens-Tempels gehauen, und man ſiehet es —

Maſeline. Siehe Mazeline.

Maſini (Franciſcus) l. 9. nach brachte l. Er lebte um 1560 — ibid. nach Vaſari ꝛc. l. Laurentius Maſini arbeitete um 1750. als ein geſchickter Edelſteinſchneider in ſeiner Geburtsſtadt Venedig, und zuweilen in Florenz. Giulianelli p. 143.

Anſtatt Maſſaccio — Natur l. 1. 11. lieſe Maſaccio (Thomas) gebohren zu S. Giovanni di Valdarno in dem florentiniſchen Gebiet 1402. Lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn ſo genau nach, daß er ſeine hinterlaſſene Werke vollends ausführen konnte. Er war der erſte, welcher ſeine Figuren ſitzend, und mit dem ganzen Fuß auf dem Boden ſtehend, vorſtellte; denn zuvor wurden ſie gemeiniglich, aus Mangel genugſamer Kenntniß der Perſpectiv, auf den Zähen ſtehend, gemahlt. Er mahlte auch ſeine Gegenſtände mit guter Harmonie und Zärtlichkeit; er vereinigte die Coloriten des Nackten und der Gewänder, welch-letztre er mit wenigen, leichten und natürlichen Falten zeichnete. In ſeinem Arbeiten war er ſehr fertig, und bemühete ſich mehr als ſeine Vorgänger, das Nackte, und die Verkürzungen der Figuren wol auszudrücken. In Summa, er kann als der zweyte Wiederherſteller der neuern Mahlerey gehalten werden.

Maſolino oder Maſſolino. Siehe Panicale.

Maſſari (Lucius) l. 17. nach 1633. l.

Von

Von seinem Sohn dem Doctor Massari siehet man in obbemeldter Bibliotheck ein kleines historisches Gemählde. ibid. nach Malvasia ꝛc. l. Franciscus Massari war ein Baumeister zu Rom 1659. Ein andrer geschickter Baumeister dieses Geschlechts lebte 1763. zu Venedig.

Massarotti (Angelus) l. 4. nach 1726. l. In den beyden Augustiner-Kirchen S. Marcus und S. S. Cosma und Damianus, und in der Kloster-Kirche S. Franciscus zu Mayland siehet man von seinen historischen Gemählden. Man zeiget auch, in einer Capelle der Kirche S. Salvatore in Lauro zu Rom, einige Fresco-Gemählde, und eine Tafel, welche den Heiland mit der H. Lutgarda vorstellt, von seiner Arbeit.

Massei (Hieronymus) l. 2. nach *XIII.* l. um 1580.

Maßi (Don Antonius) von Jesi gebürtig; mahlte in dem Carmeliter-Kloster Madonna delle Grazie die Lebensgeschichten des Propheten Elias, aber mit schwachen Ausdrücken. Ascoso. Casparus Maßi stehet in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Maßimiliano, ein Früchte- und Blumenmahler zu Rom; lernte bey Christian Bernetz. Pascoli.

Maßimo (Annella di) ein Beyname der Anna Rosa. Z.

Maßini (Franciscus). Siehe Masini. L.

Massolini (Joh. Bernhardinus). Siehe Azzolini. Z.

Masson (Benedictus). Siehe Massou.

Mastroleo (Josephus) l. 5. nach Er l. lebte 1730, und —

Masturzo (Martius) l. 8. nach werden l. Er florirte um 1670.

Masucci (Augustinus) l. 3. nach berühmt l. Er florirte um 1730 — l. 5. nach gestochen l. Auch ist neben einigen andern Kirchen-Gemählden, in S. Maria del Popolo, ein S. Nicolaus de Tolentino vor der H. Maria kniend, von ihm. Der Character ihres Kopfs ist schön, aber die Colorit, obgleich angenehm, doch ein wenig schwach. Sein Sohn Laurentius mahlte für die Kirchen del Nome di Maria, und S. Maria dell' Orazione. Titi.

Nach Masuccio l. der I. genannt.

Masuccio der II. Siehe N. M. de Stefani. L.

Matham (Jacobus) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Adrianus Matham stehet unter den Kupferstechern.

Mathei (Paulus). Siehe Matheis. L.

Mathieu (Petrus) l. ult. nach Guerin ꝛc. l. Man findet auch einen dieses Geschlechts unter den Kupferstechern.

Mathissens (Abraham) l. 3. um 1600. durchgestrichen — l. 5. nach zieret l. Er lebte 1657.

Matielli. Siehe den Artickel Mader.

Matsys, oder Mattys. Siehe Meßis und Mathissens. L. Cornelius Matsys stehet in dem Verzeichnis der Kupferstecher.

Mattaccio ein Beyname des J. Antonius Verzelli. L.

Mattei (Julius Cäsar). Siehe den Artickel Petrus Armani. Z.

Mattei oder Matteo (Paulus di) d'Anversa; bedeutet den Paul Brill. L.

Mattei (Thomas) l. 6. nach Privat-Gebäuden l. Er lebte um 1700.

Matteis (Paulus de) l. venult. nach seiner Kunst l. Siehe den Artickel Angelus Perrone. Z.

Mattioli (Alexius) ein Musiv-Arbeiter des XVIII. Jahrhunderts; bereicherte diese Kunst mit Erfindung der Purpurfarbe, derer man bis dahin hatte ermangeln müssen. Furietti. Cap. VI.

Mattioli (Hieronymus) l. 6. nach würden l. Er lebte um 1590.

Mattioli (Ludovicus) l. 9. nach verfertigte l. Obwohl er sich sonsten niemahls mit der Mahlerey abgegeben hatte, so siehet man doch in der Kirche S. Bartolomeo di Reno eine grosse Landschaft, mit Oelfarben auf die Mauer gemahlt, von seiner Hand.

Maubeuge (Johannes de). Siehe Mabuse. L.

Mauchert (Josephus) gebohren zu Waldsee 1729. Mahlte zu Augspurg Historien und Portraite in Oel und Fresco-Farben. von Stetten 10. Brief.

Maunier (Michael). Siehe Maunier. L.

Mauperché (Henricus) l. 12. nach 1686. l. die Wände eines der königlichen Zimmern des Schlosses Fontainebleau sind mit 14. historischen

storischen Landschaften von seiner Hand bemahlt.

Maurer (Christophorus) l. 3. nach ältern l. und bey Tobias Stimmer —

Maurer Thomas) ein Mahler, ist durch Bildnisse der Augspurgischen Heiligen bekannt, die er nebst dem bayerischen Künstler Friederich Sustris gezeichnet hat, und von einem der Sadeler in Kupfer gestochen worden sind. Maurer ward ein Rathsglied zu Augspurg, und starb 1627. von Stetten VII. Brief.

Mauri (Joh. Petrus) l. 2. nach Er l. lebte um 1670 und — l. 4. nach Porphyr l. Siehe den Artickel Ant. Aliguini.

Mauri (Michael). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Maurice, ein Edelsteinschneider aus Niederlanden, setzte sich unter Ludwig des XIII. Regierung zu Rouen, allwo sein Sohn, der ihn nachher in der Kunst weit übertraf, gebohren wurde. Dieser letztere arbeitete lange Zeit zu Paris, begab sich aber wegen der Religion in Haag, wo er 1732. in dem 80. Jahr seines Alters starb. Giulianelli p. 58. Saint Mauriee ist in dem Verzeichnis der Kupferstecher zu finden.

Maurmann (Christophorus) ein Bildhauer zu Augspurg, machte die Bilder auf dem Rathhause, zumahl über den Portalen des Saales. von Stetten VII. Brief.

Mauvier (Michael) l. 1. anstatt Bles l. Blois.

Mayano. Siehe Majano. L.

May (Philippus van der) ein geschickter Kunstgiesser in Erzt und Gips; arbeitete um 1710. zu Leyden. Sein Sohn lernte die Mahlerey bey Wilhelm Mieris. Dieser ist vermuthlich der an seinem Ort angeführte Hieronymus van der My. Uffenbach T. 3. p. 422.

Maynz (Israel von). Siehe Mecheln. L.

Mayr. Siehe Meyer.

Mayr (Alexander) ein Kupferstecher zu Augspurg, lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts, und zu Anfang des folgenden: Seine Arbeit war besser und angenehmer als seiner Vorfahren ihre, gleichwohl ist sie nicht allzubekannt. Von ihm sind einige Portraite mit grotesken Verzierungen; die Kupferstiche zu der venetianischen Ausgabe von Marcus Welsers Werken, und der Schißlerische Grundriß der Stadt Augspurg. von Stetten 7. Brief.

Mayr (Joh. Huldricus) l. 8. anstatt Er — 1670. l. aber in dergleichen Gegenständen war er nicht glücklich, hingegen sind seine Köpfe sehr schön. Er starb 1704. im 74. Jahr seines Alters. Er wird von Imhof unter die Baumeister gezählet. Von seiner Mutter siehe den Artickel Susanna Fischer — l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Wolfgang Theodorus Mayr, ein geschickter Portraitmahler, arbeitete um 1730. zu Tübingen. J. Jac. Hayd hat verschiedene Bildnisse nach seinen Gemählden in Schwarzkunst gestochen. Franciscus Huldricus, H., und Petrus Mayer sind unter den Kupferstechern eingeschrieben.

Maytano (Laurentius). Siehe den Artickel Franciscus Roßi, genannt Celchino del Salviati. Z.

Mayvogel (Matthäus) ein Mahler aus Seeland; studierte um 1620. zu Rom, wo er wegen unordentlich geführten Lebens in früher Jugend erblindete. Sandrart. T. 1. 313.

Mazeline (Petrus) l. 4. nach Versailles l. und Marly — l. 6. nach copirte l. nebst einigen andern Werken: Arbeitete er auch in Gesellschaft mit Simon Hurtrel, wie unter diesem Artickel zu sehen ist.

Maziere (Simon) l. 2. nach arbeitete l. um 1700. — l. 7. nach verfertigt l. Fehrner sind die königliche Gärten zu Versailles mit verschiedenen von seinen Werken geziert.

Mazolini (Ludovicus) anstatt dieses Artickels l. Siehe Malino. L.

Mazolo (Franciscus) ein Bildhauer und Giesser, von welchem man in der Kirche des Erlösers in Venedig ein aus Erz gegossenes Crucifix mit seinem Name gezeichnet, findet. Salviati p. 188. a.

Mazza (Antonius) ein Ornamentmahler von Cremona; arbeitete 1760. zu Brescia, wo die Kirchen S. Faustinus in Riposo, und S. Euphemia von seiner Hand geziert sind. Pitture ꝛc. di Brescia.

Mazza (Carolus) ein Künstler von Corregio. Man siehet historische Gemählde von seiner

einer Hand in den Kirchen S. Petronius und der P. P. Serviten zu Bologna. Aſ-
:oſo.

Mazza (Damianus) l. 7. nach Jahren
l. Siehe den Artickel Bonifacius Bembi. L.

Mazzanti (Ludovicus) von dieſem Künſt-
ler, der in dem XVIII. Jahrhundert florirte, ſiehet man, in verſchiedenen Kirchen zu Rom, hiſtoriſche Gemählde. Titi.

Mazzieri (Antonius di Donino) l. 10. nach gegangen l. Er lebte um 1530.

Mazzoli (Franciſcus) l. 12. anſtatt *VIII.* l. VII. — l. ult. nach Correggio nach l. neben dem er aber in der Stärke der Colorit weit zurücke blieb.

Mazzoli (Joſephus) l. 6. anſtatt Stärke l. Gütigkeit, und verſchiedene andre Stücke für die Kirchen zu Rom — ebend. nach 1725. l. Nebſt obbemeldten waren noch drey Brüder, von welchen Auguſtinus ein Edelſteinſchneider: Franciſcus ein Baumeiſter, und Hannibal ein Mahler war.

Mazzoli (Joſephus) genannt Baſtaruolo l. 2. anſt. um Ao. 1586. l. Lernte bey J. Franciſcus Surchi. Die Kirchen S. Barbara und S. Roſa, beſonders aber das ſehr ſchöne Crucifix in der Kirche Jeſus, zeigen die Fruchtbarkeit, Annehmlichkeit, Zärtlichkeit, und die groſſe Manier dieſes Künſtlers an. Unglück, Armuth und Krankheit waren die beſtändigen Gefehrten dieſes vortreflichen Mahlers, ſo daß, als er letzlich an der Waſſerſucht krank ward, und auf Rath des Arzts in dem Po-Fluß baden ſollte, er aus Saumſeligkeit ſeines Wärters elendiglich ertrinken mußte; dieſes geſchahe 1589.

Mazzoli (nach Thomas l. Antonius) l. 2. nach gebohren l. zu Florenz —

Mazzolini (Donatus). Siehe Marzoleni. L.

Mazzoni (Ceſar Joſephus) l. 10. nach Plätzen l. Er lebte noch 1739.

Mazzoni (Hieronymus) l. 3. nach Venedig l. um 1420.

Mazzoni (Julius) l. 2. nach lernte l. anfänglich bey Georg Vaſari, hernach — l. 5. nach gerühmt l. Man findet, in der Capelle Teodoli der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom, von ſeiner Mahler- und Bildhauer-Arbeit. Er lebte um 1570.

Mazzucchelli (Petrus Franciſcus) l. nach Bericht bey l. den Gebrüder Rovere genannt. —

Meazzi (Joh. Baptiſta). Siehe Mazzi L.

Mechel (Chriſtianus von) ein geſchickter Kupferſtecher zu Baſel, lernte zu Augſpurg bey J. G. Pinz. Er arbeitete einige Jahre in Paris nach verſchiedenen Meiſtern, und kam um 1763. in ſeine Vaterſtadt zurücke, wo er nebſt ſeiner Arbeit einen ſtarken Kunſthandel trieb.

Nach Mecheln l. oder von Meckenem (Irael von)

Meda (Wilhelmus de). Siehe Marſeille. L.

Medea (Hiacynthus) ein Mahler von Lodi; lernte bey den Procaccini zu Mayland. Malvaſia. T. 1. p. 290.

Medailleurs: Unter dieſen Titel hat man diejenigen Künſtler gebracht, von denen man nur wenige Nachrichten hat zur Hand bringen können. Julius Angerſtein. 1705; Arbien. 1743; Zacharias Hartwich Arensburg zu Stockholm; R. Arondeaur 1700; Aury in Holland. 1670; Petrus Berg. 1707; Bertinet zu Paris; Conradus Bloc. 1577; Petrus Borner zu Rom 1690; Johannes Boskam zu Amſterdam 1700.; Breton, zu Paris; Breuer, aus Deutſchland, arbeitete in Schweden und Moscau um 1660; Nicolaus Briot, arbeitete zu Paris und London um 1630; Victor Camelio, zu Rom 1480. H. J. Ceſarino, zu Loretto um 1680; Crock ein Lothringer, ſtarb 1637; Sebaſtianus Dattler zu Dresden 1629; Bernhard Julius Dedekind zu Copenhagen 1750; Johannes Didier; Jacobus van Dishoeke in Holland um 1670; Erneſtus Caſparus Dürr zu Dresden 1680; Durut. 1700; Ferme zu Paris; Antonius Filiberti; H. Fuchs. 1720; Maria Antonius Gennaro, zu Neapel 1730; Grale; J. Baptiſta Guglielmada, zu Rom, 1680; David Gerardus van Hachten, ſtarb zu Hamburg um 1730. Georgius Hautſch zu Nürnberg 1700; M. de la Haye zu Paris 1680; J. Chriſtophorus Hille zu London; J. Wilhelmus Hoeckner zu Dresden; J. G. Hogener, 1700; J. Höhn, zu Berlin 1680; Martinus Holzhey in Holland 1730; Hortulanus zu Rom 1705; Hory zu Paris; Januarius,

siehe Gennaro; Johannes Kittel zu Breßlau 1700; S. Lambelet zu Clausthal 1705; Lauffer zu Nürnberg 1730; Franciscus Laurana; Antonius Lazari zu Bologna 1730; J. Loof in Holland um 1630; Johannes Luder zu London 1710; Christianus Friedericus Luders 1704; Gerhardus Marshoorn zu Harlem 1740; Johannes Marieau um 1727; Johannes von Melon 1573; Antonius Meybusch zu Stockholm 1700; Bartholomäus Meyer zu Copenhagen 1680; Molart zu Paris 1680; Caſparus Neumann 1740; Antonius Normann 1700; F. Laurentius Oechsel 1740; Franciscus und Laurentius de Parma; Peter 1599; F. Paulus Poc; F. Maria Pomedelli zu Verona 1500; F. Pomp; Georgius Ran zu Rom 1610; Ravemann 1707; Henricus Reiz 1610; Revoire zu Paris; Reus 1700; Michael Roeg, ein Däne, arbeitete zu Paris 1715; Johannes, Joſephus, und Joſephus Carolus Roettier, zu Paris 1700, ꝛc; Philippus Rotti; Henricus und Nicolaus Rouſſel zu Paris 1680. 1710; R. van Schwindern in Holland 1740; Nicolaus Seelander von Erfurt, arbeitete zu Hanover 1710; J. Georgius Seidlitz 1700; Ferdinandus de Sevo zu Rom 1705; Johannes und Martinus Smelzing zu Leyden, ſtarben 1703; und 1712; Sperander; Hans Stampfer in Zürich 1550; Travani zu Rom 1665; P. Vabeele zu Amſterdam 1650; Valdor zu Paris 1650; Johannes Verdeloche zu Paris 1654; J. H. Werme zu Erfurt 1740; Tobias Woſt.

Medici (Jacobus de) l. 6. anſt. Guarienti ꝛc. l. dieſer Künſtler lebte um 1550. Boltari T. 3. p. 424. G. Eben dieſer Schriftſteller gedenket auch T. 1. p. 320. Frà Marco de Medici eines Dominicaner-Mönchen zu Verona, welcher ſich in der Baukunſt übte.

Meerroth. Siehe den Artickel David Heſchler. Z.

Megali (Carolus), ein Neapolitaner; mahlte für die Kirche S. Pietro in Caminadella zu Meyland den Creutztragenden Heiland. S. Agoſtini.

Meglinger (Joh. Caſparus) ein Hiſtorien- und Portraitmahler zu Lucern in der Schweiz. Die zwey Creutzgänge des Barfüſſer-Kloſters, ſind mit ſeiner Arbeit geziert. Sie ſtellen das Leben des H. Antons, von Padua, wie auch des H. Antons des Einſiedlers, in Bildniſſen ſeiner damals lebenden Mitbürger niedlich vor. Er mahlte auch auf der Müllen-Brücke und in dem Jeſuiter Collegio, Todtendänze. Seine Lebenszeit war vermuthlich nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Faeſi T. 2. p. 31. Man findet von ihm einige Nachrichten bey Füeßli. T. 1. p. 103.

Mei (Bernhardus) ein Mahler von Siena; arbeitete zu Rom, allwo man in beyden Marien-Kirchen del Popolo, und della Pace von ſeinen Werken ſiehet. Titi.

Meil (J. W.) ein vortreflicher Kupferetzer zu Berlin um 1760; deſſen angenehme, leichte und gelinde Arbeit eine Menge, um dieſe Zeit heraus gegebene, Bücher zieret.

Mein (Hermanus van der). Siehe Myn. L.

Meinir, ein Edelſteinſchneider zu Wien um 1750. Die Kayſerin Königin Maria Thereſia ſandte ihr, von dieſem Künſtler verfertigtes, Bildniß an Pabſt Benedictus den XIV. Giullianelli p. 151.

Meins. Siehe Mengs.

Meiſſonier (Juſtus Aurelius) l. 6. 7. anſtatt Seine — genugſam l. Meiſſonier kam gen Paris, allwo ſeine Talente allein genugſam waren — l. 12. nach würde l. er verfertigte auch das Grabmahl des Schweitzer-Oberſten von Beſenwald, welches in der Kirche S. Sulpice zu ſehen iſt.

Mela (Antonius) ein Künſtler zu Verona, lernte um 1716. bey Santo Prunato, und war damahls ſchon beſonders ſtark in der Zeichnung. Pozzo Abdit. p. 21.

Melani (Aurelianus). Siehe Milani.

Melchiori (Joh. Paulus) l. 6. nach Lehrmeiſters l. die Geburt Chriſti auf dem hohen Altar der Kirche dieſes Namens, iſt von der Hand dieſes Künſtlers, und ein Geſchenk das er der Brüderſchaft der Agonizzanti, von welcher er ein Mitglied war, machte. Melchiori —

Melchiori (nach Leonhardus) l. ein Schüler des Felix Ricci, genannt Brufaſorci;

Meleager, iſt der Beyname J. Bapti-
a Breughels. Z.

Meli (Johannes). Siehe Miel. L.

Melighini (Jacobus) l. 7. nach zeigte Er lebte um 1610. Jacob Barozio, ge-
annt Vignola, bediente ihn, nach ſeiner An-
unft in Rom, mit Zeichnungen.

Meliori. Siehe Franciſcus Migliori. L.
ind den Artickel Tellier. Z.

Meliſi (Auguſtinus) l. 6. nach Er l. leb-
e um 1650. und —

Mellein (Henricus) ein Glasmahler zu
Paris um 1430. wird von Mosnier p. 179.
ingeführt.

Melo (Bartholomäus de) l. 2. nach ar-
beitete l. um 1700. — l. 7. nach Marolles
l. Einige von ſeinen Werken ſind auch in den
königlichen Gärten zu Verſailles zu ſehen.

Melon (Johannes von). Siehe den Ar-
tickel Medailleurs. Z.

Meloni (Carolus Franciſcus) l. 7. nach
Leidenſchaften l. Er lebte um 1710.

Meloni (Marcus) l. 6. nach würden l.
Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhun-
derts.

Melzi (Franciſcus) l. 8. nach Miniatur
l. und blühete um 1520.

Memhard (Joh. Georgius) baute um den
Anfang des XVIII. Jahrhunderts das Chur-
fürſtlich-Brandenburgiſche Luſtſchloß Oranien-
burg. Imhof.

Memmi (Simon) l. 7. nach 1344. l.
In dem Capitel des Kloſters S. Maria no-
vella zu Florenz, ſiehet man die Himmelfahrt
der H. Jungfrau von ſeiner Hand; in die-
ſem Gemählde drückte er in einem Chor, mu-
ſicirender Engel die gewöhnlichen Stellungen
und Geberden der Tonkünſtler ſehr wohl aus:
Sie horchen auf den Ton, erheben die Augen
gen Himmel, blähen die Backen auf, öfnen
auf verſchiedene Arten den Mund ꝛc.

Menabuoni (Joſephus) ein geſchickter
Zeichner und Kupferſtecher zu Florenz um
1750. Er lernte bey Thomas Redi und ar-
beitete an dem Muſeo Fiorentino.

Menaigo (Silveſter). Siehe Manaigo.
L.

Mendelli. Siehe Mondella.

Menduzza (Bartholomäus). Siehe den
Artickel Joh. Baccani. Z.

Menechino l. 2. nach Lomazzo ꝛc. l. die-
ſes iſt auch ein Beyname des Dominicus
Zampieri.

Menganti (Alexander). Siehe Minganti. L.

Mengazzino oder Mingaccino, ein
Beyname des Dominicus Santi. L.

Menghini (Nicolaus) l. 5. nach S. Lu-
cas und l. das Bruſtbild — l. 7. anſt. de
Ripa l. à Ripa.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus) l. 11.
anſt. lebte — 1740. l. dieſer Künſtler mahlte
um 1745. den Plafond der Kirche S. S.
Fauſtinus und Jovita zu Breſcia, mit Archi-
tectur, wozu J. Dom. Tiepolo die Figu-
ren mahlte.

Mengs (Antonius Raphael) l. 20. nach
beruffen l. Sein Plafond in der Villa Al-
bani, vor der Pforte Salara zu Rom, iſt
vielleicht einer der ſchönſten in ſeiner Art. Man
bemerket darinne den groſſen Schüler Ra-
phaels, der Natur, und der Antiken. Er
ſuchte in den Figuren die ſchönſten Formen
der Natur, und in den Köpfen meiſtens idea-
liſche Schönheiten anzubringen. Man ſiehet
wie er ſich bemühet hat, des Correggio Gra-
zie und reizende Colorit nachzuahmen, ohne
daß die Richtigkeit der Umriſſe darunter litte.
In dem ganzen Stücke, welches Apollo mit
den Muſen vorſtellet, findet man keine Ver-
kürzungen, weil er dieſe für bloſſe Licenzen
anſahe. Die Gemählde dieſes groſſen Mei-
ſters können ſich eine lange Dauer verſpre-
chen, denn er pflegte viel Ultramarin unter
ſeine Farben zu miſchen.

Mengs (Iſmael) l. 5. 6. anſt. und an —
Dresden l. an dem königlichen Hof zu Dres-
den, und zu Rom, wo er ſich 1764. aufhielt.
Dieſer Künſtler wurde während ſeiner Ab-
weſenheit in gleichem Jahr, zum Ehrenmit-
glied der zu Dresden neu errichteten Mahler-
Academie, erwehlt; da er zugleich von die-
ſem Hof eine Penſion erlangte, trat er ſei-
ne Heimreiſe nach Dresden an, wo er um
das End bemelten Jahres ſtarb. Seine Toch-
ter Thereſia copirte zu Rom viele hiſtoriſche
Gemählde in Miniatur; ſie erhielt wegen
ihres Bruders ausnehmenden Verdienſten von
dem ſpaniſchen Hof eine Penſion von 1200.
Thalern, und reiſte 1764. ſelbſt nach Madrid.

Mengucci

Mengucci (Joh. Franciſcus) ein geſchickter Mahler von Peſaro; arbeitete unter Johann Lanfranco. Dominicus Mengucci ein Landſchaftenmahler daſelbſt, ahmte den J. Andreas Donducci nach. Beyde werden von Malvaſia angeführet.

Menighella ein ſchlechter und einfältiger Mahler von Valdarno; diente öfters dem berühmten M. A. Bonaroti zum Zeitvertrieb. Vaſari.

Menini (Laurentius) l. 10. nach mit machen l. Er florirte um 1620.

Menocchi (Franciſcus). Siehe Minzocchi. L.

Menz (Iſrael von). Siehe Mecheln. L.

Mera (Petrus) l. 5. nach Chriſti l. Man findet auch in der Auguſtiner-Nonnen-Kirche S. S. Jacobus und Philippus, die Heimſuchung Mariä, von ſeiner Hand gemahlt.

Mercanti (Gabriel). Siehe den Artickel Thomas Brandi. Z.

Mercato (nach Joh. Baptiſta) l. von Borgo S. Sepolcro gebürtig — l. 5. nach Hält l. die Kirchen S. Bartolomeo all'Iſola, und die beyden Marien-Kirchen della Vittoria und dell'Humilta, zu Rom, ſind auch mit einigen von ſeinen Gemählden verſehen. — l. ult. nach Baſſaglia l. Ein andrer J. Baptiſta Mercati iſt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher eingetragen.

Mercier (Jacobus) l. 7. nach Sorbonne ꝛc. l. die groſſe Treppe des königlichen Schloſſes zu Fontainebleau wird für eines ſeiner Meiſterſtücken gehalten — l. 8. nach Brice l. von dieſem Geſchlecht waren auch Antonius ein Kupferſtecher zu Paris; Philippus, ein Portraitmahler zu London um 1730; N. N. ein Perſpectiv-Mahler zu Paris, und Schüler des Philipp Meuſnier. N. N. ein vortreflicher Tapezierer, der dieſe Kunſt zuerſt nach Berlin gebracht, wird in dem Philoſophen von Sans-Soucy angeführt.

Mercurius, iſt der Beinname des Philipp Roos. Z.

Merelle (P..) ein Portraitmahler zu Paris, lebte um 1660. Ein andrer Portraitmahler dieſes Geſchlechts war um 1750. Profeſſor der Academie von S. Luc zu Paris.

Merengo (Henricus) l. 2. nach Venedig l. um 1670.

Merian (Maria Sybilla) l. 3. anſt. 1641. l. 1647.

Merian (Matthäus) der ältere. l. 11. nach verſchiedenen l. von ihm herausgegeben —

Merian (Matthäus) der jüngere l. 2. nach bey l. Joſeph Plepp. l. 3. nach Sandrart l. und Anton van Dyk.

Merigi (Michael Angelus) l. 39-43. anſtatt welche — machen l. eine Uebertreibung der Natur, welche auf das Aug lebhaft wirket, und einen plötzlichen Eindruck macht — l. 55. nach ahmte l. in den Charaktern ſeiner Figuren — l. ult. nach Auswahl nach l. Sein wildes Genie machte oft, daß er von einer richtigen Zeichnung abwich. Eines ſeiner vortreflichſten Stücke ſtehet in der Kirche S. Maria della Vallicella zu Rom.

Merliani (Johannes) l. 6. nach ſtritt l. dem er aber in der Zeichnung weichen mußte. — l. ult. nach aufgerichtet l. Merliani ſtarb 1559.

Merlini (Laurentius) ein Bildhauer zu Rom, von welchem man, in der prächtigen Capelle S. Ignatius der Kirche Gieſu, ein groſſes Basrelief von Erzt ſiehet. Titi. Coſmus und Franciſcus Merlini findet man unter den Kupferſtechern.

Merſtrart (Johannes) Siehe Moſtaert.

Meslin (Carolus) l. 12. nach Mayland l. Dieſer Künſtler lebte um 1650.

Mesnil (L. M. du) l. 2. nach Paris l. um 1750. und Profeſſor der Academie von S. Luc. Sein Sohn Petrus war um gleiche Zeit Profeſſor dieſer Academie.

Meſſer (Nicolaus). Siehe Abbati. L.

Meſſerſchmid (Franciſcus) eines Kohlbrenners Sohn, und ſelbſt ein Kohlbrenner, aus Oeſterreich gebürtig; ward meiſtens aus eignem Genie einer der gröſten Bildhauer ſeiner Zeit. Er ſtudirte in der Academie zu Wien, und hielt ſich um 1765. ſechs einige Monate zu Rom auf, allwo er etliche der beſten antiken Statüen in der Proportion eines Schuhes in Holz geſchnitzt. Die Kayſerin Königin Maria Thereſia berief ihn in ermeldtem Jahr zurücke.

Meßineſe (Hiacynthus). Von dieſem Mahler ſiehet man ein hiſtoriſches Stück in der Kirche S. Bonaventura zu Rom. Titi.

Aufbau. Alte Methode. 3. Methode. Methode. 1. Methode. 2. Methode. Methode. 3. Methode. Methode. 4. Methode. Methode. 5. Methode. Methode. 6. Methode. Methode. 7. Methode. Methode. 8. Methode. Methode. 9. Methode. Methode. 10. Methode. Methode. 11. Methode. Methode. 12. Methode. Methode. 13. Methode. Methode. 14. Methode. Methode.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3. Elisabeth Bauer, Alte Str. 6, 1 St. 1. 2. 3.

vicino l. Auguſtinus Buſto, Carolus und Petrus Franciſcus Cittadini, Ambroſius Malvicino.

Milaneſe (Hieronymus) ein geſchickter Miniaturmahler, lebte um 1520, und wird von Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Bildhauers Lorenzetto ꝛc. angeführt.

Milaneſe (Leonhardus), ein Bildhauer; arbeitete vieles zu Rom, und verfertigte um 1567. für die Capelle des Cardinals Johann Riccio von Monte-Pulciano, zwo marmorne Statüen, die Apoſtel Petrus und Paulus vorſtellend, welche als ſchöne Figuren ſehr gerühmt werden. Siehe Vaſari in des Leo Leoni Lebensbeſchreibung.

Milaneſe (Paulus). Siehe den Artickel Ant. Lombardi. Z.

Milaneſi (Coſmus). Siehe den Artickel Andr. del Bello. Z.

Milani (Aurelianus) l. 14. nach ausgearbeitet l. Man ſiehet auch noch viele andre Gemählde, in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt und zu Rom, von ihm. Er lebte noch 1739.

Milani (Joſephus) ein Mahler von Parma. Siehe den Artickel Cajetanus Stegani. Z.

Milano (Johannes da) l. ult. nach Vaſari ꝛc. l. von Carolus da Milano, einem Mahler um 1500. ſiehe den Artickel Ambroſius Bevilaqua. Joh. Maria da Milano, ein Stukator, wird von Vaſari in des Daniel Ricciarelli Lebensbeſchreibung, als einer ſeiner Mitarbeiter zu Rom, angeführt.

Milano (Michael da) ein Mahler, wird von Vaſari in des Angelus Gaddi Lebensbeſchreibung unter ſeine Schüler gezählt.

Milé, ein niederländiſcher Portraitmahler, lernte bey C. E. Biſet. Er arbeitete zu Amiens und Breda. Weyermann T. 3. p. 372.

Miller (Jacobus) ein Bildhauer, bekleidete 1754. die Stelle eines Profeſſors in der Mahler-Academie zu Wien. Hageborn p. 329.

Millet (Joh. Franciſcus) l. 29. nach Wüſte vor l. und die Wände des kleinen königlichen Zimmers in den Thuilleries ſind mit ſeinen Landſchaften geziert.

Milot (Henricus) aus Bayern gebürtig, lernte zu Paris bey Nicolaus de Largilliere, und ward ein guter Portraitmahler. Er arbeitete einige Zeit zu Straßburg, und um 1730. zu Paris in einem Alter von 60. bis 70. Jahren. Zwey Brüder dieſes Namens mahlten die Plafonds zweyer Zimmer in dem königlichen Luſtſchloß la Venerie, unweit Turin. M. S.

Miltwitz (Bartholomäus) ein Künſtler zu Danzig; beſaß eine ſonderbare Geſchicklichkeit in Erfindung groſſer und kleiner hiſtoriſcher Gemählden. Er ſtellte auch in vielen derſelben das innwendige von Tempeln und Gebäuden nach den Regeln der Perſpectiv mit vielen Figuren ſehr fleißig vor. Seine Manier im Mahlen iſt flieſſend, und zeigt eine wahre Nachahmung der Natur. Er ſtarb 1655. M. S.

Mimi (Antonius). Siehe Mini. L.

Minescheren, oder Mynoheeren. Siehe Heere.

Minga (Andreas del) l. 1. nach Florenz l. Ein Schüler des Michael di Ridolfo Ghirlandajo — l. 6. nach Bonaroti l. 1564.

Minganti (Alexander) l. 1. anſt. Siehe ꝛc. l. ein vortreflicher Bildhauer zu Bologna; verfertigte, über die in dem Artickel Anchiſes Cenſore angemerkte Statüe Pabſt Gregorius des XIII. noch eine Gruppe von Lebensgroſſen Figuren, welche den Leichnam Chriſti auf dem Schooß ſeiner Mutter liegend, vorſtellte. Man findet dieſes, von den Carracci hochgeſchätzte Stück, in der Capelle Moſcardi der Kirche S. Rochus. Ludovicus Carraccio pflegte dieſen Künſtler den unbekannten M. A. Bonaroti zu nennen. Aſcoſo.

Mingoſſi oder Mingozzi-Colonna (Hieronymus). Siehe Mengozzi. L.

Mini (Antonius) l. 1. Bildhauer von Fieſole durchgeſtrichen — l. 15. anſt. ſtarb — 1586. l. hatte zwar groſſen Luſt bey einem ſo vortreflichen Meiſter etwas rechtes zu erlernen, aber es mangelte ihm an genugſamem Genie, daher er es auch in ſeiner Kunſt nicht hoch brachte. Vaſari führt dieſen Liebling ſeines Lehrmeiſters, in deſſelben Lebensbeſchreibung in verſchiedenen Stellen an, gedenket aber weder ſeines Geburtsorts, noch ſeiner Werke, ſo daß man nicht einmahl

mahl weißt in welcher Kunst er sich geübt habe. Er lebte 1560.

Minio (Titianus) l. 2. nach bey l. seinem Vater Guido und — l. ult. nach 1952. l. in dem 35. Jahr seines Alters. Temanza setzet sein Sterbejahr auf 1548.

Minion (Abraham). Siehe Mignon. L.

Minnerbroes. Siehe M. Frans. L.

Mino ein Bildhauer von Fiesole; lernte bey Desiderius da Settignano. Obwohl Mino ein zu dieser Kunst sehr tüchtiges Genie besaß, so folgte er doch mehr der Manier seines Lehrmeisters, als der, in ihren Werken so schönen und unendlich verschiedenen Natur, wodurch er sich selbst des Ruhms beraubte seinen Lehrmeister zu übertreffen; denn es ist offenbar, daß, wer einem andern allzu sclavisch folget, der bleibet gemeiniglich um etliche Schritte hinter seinem Vorgänger zurücke. Mino gieng nach seines Lehrmeisters Tod gen Rom, wo er viele Grabmähler der Cardinälen verfertigte, die aber bey Erbauung der neuen S. Peters-Kirche zu Grunde giengen. Das Grabmahl Pabst Paulus des II, an welchem auch der nachfolgende Mino arbeitete, wird in den unterirrdischen Gewölbern obbemeldter Kirche aufbehalten. Sein vornehmstes Werk ist das Grabmahl des Graf Hugo, Sohns des Marggrafen Hubert von Brandenburg, welches ihm in der Abtey-Kirche zu Florenz aufgerichtet wurde. Mino starb in seiner Geburtsstadt 1486. Vasari T. 2. p. 419. G.

Mino. l. 8. nach Romano l. Er lebte um 1455.

Minore. Siehe den Artickel Julian de Majano. Z.

Minzocchi (Franciscus) l. 18. nach hat l. Er lebte um 1540.

Mirandola (Dominicus Maria) l. 12. nach besucht l. Er lebte um 1600.

Mires oder Miris (Franciscus). Siehe Micris. L.

Mirevelt (Michael Janson) l. 2. anstatt 1568. l. 1567. — l. 18. nach 1641. l. Sein Schwieger-Sohn Wilhelm van Delft, Bary, Joh. Müller ꝛc. haben auf 580. Stücke nach ihm gestochen — l. 20. nach nahe l. Er starb 1632. in dem 36. Jahr seines Alters.

Mirvoli (Hieronymus) l. 1. anst. von l. Mahler zu — l. 5. anst. Modena l. Parma l. 7. nach 1570. l. Vasari gedenket dieses Künstlers in des Franc. Primaticcio Lebensbeschreibung, und haltet ihn für einen Romagnier.

Misceroni. Siehe Misuroni. L.

Miseria (Johannes de la) l. 3. nach Cano l. Coello.

Miseron (Dionysius) l. 8. nach Eusebius l. der Vater des Dionysius wurde von Kayser Rudolph dem II. in den Adelstand erhoben, und hatte die Aufsicht über die Alterthümer, in welcher Stelle auch sein Sohn und Sohnsson bestätiget wurden.

Misuroni (Hieronymus ꝛc.) l. 5. nach Figuren l. besonders aber Gefässe und anderes dergleichen kostbares Geräth.

Mitens. Siehe Mytens.

Mocchi (Franciscus) l. ult. nach 1646. l. Guarienti machet, wiewohl, so viel man aus den Umständen schliessen kan, ohne Grund, aus diesem Künstler zwey verschiedene Personen.

Mocchi (Horatius) l. 15. nach 1648. l. Sein zweyter Sohn Stephanus lernte auch die Bildhauerkunst bey Matthäus Nigetti. Der Verfasser der Roma moderna gedenket auch eines Hieronymus Mocchi, der die Mahlerey übte.

Mocetto (Hieronymus). Siehe Mozeto.

Mochero (Jacobus). Siehe Engels; im Anhange.

Modena (Joh. Emilius und Geminianus da) l. 2. nach Gandolfo l. Vedriani p. 86. führt einen Geminianus da Modena an, der um 1550. mit seinen Söhnen zu Rimino und zu S. Giuliano wohl-gezeichnete und zierlich gefärbte Gläser und Gefässe verfertigte. Es ist fast nicht zu zweifeln, daß es nicht eben der Geminianus seye, den Malvasia unter die vielen Schüler des Laurentius Costa zählet, weil obige Jahrzahl mit der Zeit, in welcher dieser letztre gelebt haben muß, genau übereinstimmet. Man findet auch von diesem Namen Alexander, einen Mahler und Schüler der Carracci zu Bologna, und Julius einen Mahler zu Rom.

Modena (Modanino da), also nennet Vasari den Guido Mazzoni; Sansovino giebt ihn für einen Mahler an.

Anstatt Modena (Nicolaus da) l. Mo-

)ena oder Modona (da). Diesen Beynamen führten Nicolaus Abbate, Christophorus da Bologna und Pellegrinus Munari.

Modenese (Joh. Baptista) l. ult. nach Paulus l. diesen und den J. B. Jugoni faltet Bottari. T. 3. p. 15. Anm. (2.) für den gleichen Mann, welche aber Vedriani deutlich unterscheidet. Modenese lebte um 1550.

Modeste (Frater) von Lyon gebürtig, ein Mönch des dritten Ordens S. Francisci; mahlte in der Kirche S. Maria de Miracoli zu Rom zwey Tafeln, in welchen er die Thaten seines Heiligen vorstellte. Titi.

Modigliana (Joh. Franciscus da) genannt der Mahler von Forli; ein geschickter Künstler um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Man siehet in dem Oratorio del Rosario zu Rimino verschiedene Geschichten der Heil. Schrift, mit schöner Manier auf frischen Kalk gemahlt, von seiner Hand. Marcheselli.

Modonino (Franciscus) l. 6 nach starb l. Dieser Künstler florirte in dem XVII. Jahrhundert.

Modonino (Joh. Baptista) l. 8. nach Vermögend ist. l. Er starb zu Neapel an der Pest 1656.

Moelen (.. van der) ein holländischer Gewildmahler, arbeitete zu Rom, und wird in dem Verzeichnis des Remy p. 62. angeführt.

Moet, ein Beynname des Hans Martyn. L.

Moggi (Johannes) ein Bildhauer in Holz; arbeitete um 1610. zu Rom, und wird von Bonanni R. P. R. p. 526. angeführt.

Mohedano (Antonius) l 11. nach Natur l. folgte auch hierinne der Schule des Paul Cespade, und war einer der grösten Frescomahler seiner Zeit.

Moine (Franciscus le) l. 25. nach geschätzt l. dieses Werk bestehet in allem aus 142. Figuren, welche in neun Gruppen vertheilet sind.

Moine (Joh. Baptista le) l. 2. nach Paris l. kam in die Academie 1738. ward Professor adjunctus 1740. und wurklicher Professor 1744. — l. 10. 11. Die Statüe — Invaliden Kirche, durchgestrichen.

Moine (Joh. Ludovicus) l. 4. nach Alters l. von seiner Arbeit sind der Glaube und die Hofnung in dem Chor der Hauptkirche, und die Statüe des H. Gregorius in der Soldaten-Spithal-Kirche zu Paris.

Moine (Petrus Antonius le) l. 4. nach le Comte ꝛc. l. Ein Mahler dieses Geschlechts verfertigte 1631. eine sogenannte Maytafel für die Cathedral-Kirche zu Paris, welche aber nicht mehr in den heutigen Beschreibungen zum Vorschein kommt. le Comte T. 1. p. 232. Ein andrer Mahler dieses Namens, lernte bey Robert Tourniere, und arbeitete um 1750. zu Paris.

Moinichen (N. à) Siehe den Artickel Abrah. Wogter. Z.

Moiron (van der) ein niederländischer Künstler, von welchem man in der Dresdnischen Gallerie vier kleine Gemählde, von Landschaften mit vielen Figuren, zeiget.

Mol (Balthasar und Antonius) Bildhauer zu Wien, lernten bey G. R. Donner. Der letztre verfertigte um 1766. auf Befehl der Kayserin Königin das prächtige Grabmahl, welches dem berühmten Feldmarschall Grafen Leopold von Daun, in der sogenannten Todten-Capelle, neben der Hof-Kirche bey den P. P. Augustinern, aufgerichtet wurde. Siehe die Artickel C. Aigen und G. R. Donner.

Mol (Petrus van) l. 6. nach 1650. Man findet in den Kirchen S. Germain des Prés und der Urseliner von seinen Gemählden. Eine Geburt Christi in der Kirche der kleinen Augustiner schreibet man der gemeinschaftlichen Arbeit des van Dyk und van Mol zu.

Mola (Casparus) l. 4. nach des X. l. Man hat von ihm eine Folge von den Schaumünzen der Päbste, die er auf Befehl Urbanus des VIII. theils nach Gemählden, theils nach seiner eignen Erfindung, verfertigte. Er lebte um 1660.

Mola (Jacobus), eines Baumeisters zu Rom, gedenket Titi in Beschreibung der Kirche S. Francesco a Ripa.

Mola (Petrus Franciscus) l. ult. nach Leichtigkeit l. Aber seine Ausdrücke sind meistens unedel.

Molanus (M.) unter diesem Namen findet man in dem dresdnischen Cabinet ein Gemählde, welches eine Landschaft mit Figuren und Thieren vorstellet: Es wurde Ao. 1635. verfertigt.

Nach Molenaer l. oder Molinar (Cornelius) l. 1. nach genannt l. Strabo und —

Molichi, ein Mahler dessen Ascoso, in Beschreibung der Kirche S. Blasius zu Bologna, gedenket.

Nach Molina l. (Petrus)—l. 4. nach Heiligen l. In der Kirche S. Pietro in Camnadella zwey Geschichten dieses Apostels, und in der Augustiner-Kirche S. Marcus, auf einer Altartafel, das Bildniß eines Heiligen dieses Ordens mit dem Crucifix.

Molinari (Antonius) l. 10. nach Guarienti ꝛc. l. In der dresdnis Gallerie wird ein grosses historisches Gemählde einem Johann Baptista Molinari zugeschrieben.

Molinari (Joh. Lucas), ein Künstler von Treviglio; arbeitete zu Brescia. Er mahlte in der dasigen Carmeliter Kirche einige Verzierungen in frischen Mörtel. Sein Sohn Carolus arbeitete auf gleiche Art in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Pitture ꝛc. di Brescia.

Molinart. Siehe den Artickel Claudius Beaumont. Z.

Mollart. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Mollet (Armandus Ludovicus) baute das, wegen seiner ungemeinen Schönheit sehenswürdige, Hôtel d'Evreux, nachher Pompadour, in der Vorstadt S. Honoré zu Paris. Er starb um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

Molli (Clemens) l. 13. nach würde l. dieser Künstler florirte um 1640.

Anstatt Mollicola l. Mollica (Franciscus)

Molyn (Petrus) l. 5. nach Farbe l. Molyn l. blte um 1630.

Mombelli (Sebastianus). Siehe Bombelli. L.

Mommers (Henricus) ein Mahler zu Harlem um 1650. Er studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstler-Gesellschaft, so wie dem Theodor Vischer, den Beinamen Slempop beylegte. Man kennet übrigens diesen Mahler blos durch einige gute Schüler, die er in seinem Vaterlande gezogen. Houbraken T. 2. p. 355. Num. 71.

Momper (nach Jodocus) l. genannt Extrugt.

Monaco (Petrus), ein Kupferstecher zu Venedig, hat 1763. die Werke der berühmtesten Meister dieser Schule in 112. Platten herausgegeben; worunter zwar viele recht wohl gearbeitete, aber auch viele sehr mittelmäßige Stücke sind. Bibliothec schöner Wissenschaften T. 10. p. 373.

Monaldi (Bernhardinus) ein Mahler zu Florenz. Man zeiget in einer Capelle der Carmeliter Kirche eine Tafel, welche das Leichbegängniß des H. Albertus vorstellet, und für dieses Künstlers Arbeit gehalten wird. Carlieri.

Monaldi (Carolus) ein Bildhauer zu Rom um 1730. Von seiner Arbeit findet man in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Titi.

Monaldi (Paulus) lebte um 1760. zu Rom, und mahlte mit vielem Feuer und Ausdruck, Bamboche-Stücke. Richard T. 3. p. XL.

Monami (Petrus) ein Seemahler zu London um 1720. ist durch sein, von John Faber 1731. in Schwarzkunst gestochnes, Bildniß bekannt.

Monari (Jacobus) ein Ornamentmahler zu Bologna um 1740; zierte den hohen Altar der Kirche Ritiro di S. Francesco di Sales mit dergleichen Arbeit. Ascoso.

Monaville (nach Franciscus) genannt Jeugt — l. 1. anstatt aus Flandern l. von Antwerpen — l. 6. nach Frankreich l. Er florirte um 1680.

Monce. Siehe Petr. Franc. Galeas. L.

Monce (Raimondus Ferdinandus de la) ein Baumeister zu Paris; zeichnete mit Girard die königlichen Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon, welche 1716. bey Mortain in groß fol. auf 42. Blättern herausgegeben wurden.

Monci (Sebastianus). Siehe den Artickel Gentilis Zanardi.

Mondella (Galeatius) l. 2. nach Edelsteinschneider l. und vortreflicher Zeichner — l. 3. anst. lernte — Avanzi l. Hieronymus Mondella übte sich in gleicher Kunst, und wird für des Nicolaus Avanzi Schüler gehalten.

Mondelli (Philippus) mahlte das Gewölb und zwey Oval-Stücke einer Capelle

n der Kirche S. Carlo à Catinari zu Rom. Titi.

Mondidier; ein Mahler zu Paris, wird von d'Argensville unter die Schüler des Jozann Raoux gezählet.

Mondini (Antonius) l. 5. nach gewohnt war l. Er lebte 1620.

Mondini (Fulgentius) l. 3. anst. zu Florenz l. in vielen Kirchen zu Bologna mit Jacob Alboresi, gieng darauf gen Florenz —

Mondivi; ein Perspectivmahler, wird unter die Schuler des Augustins Metelli gezählt. d'Argensville.

Mongardi (Catharina) eine Mahlerin zu Bologna um 1660, wird von Malvasia T. 2. p. 487. unter die Schülerinnen der Elisabetha Sirani gezählt.

Monicca (Jacobus genannt il) Siehe den Artickel Mich. Castrucci. L.

Monier. Siehe Mosnier. L.

Monnet, ein Historienmahler zu Paris, war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie.

Monnot (Petrus) l. 2. anst. 1656. l. 1658 — l. 3. nach Stephan l. und du Bois.

Monosillo (Salvator) ein Mahler von Meßina, lernte bey Sebastian Conca, und arbeitete um 1740. zu Rom, allwo man, in den Kirchen S. S. quaranta Martiri, S. Stanislao de Pollachi, und S. Paolino alla Regola, historische Gemählde von seiner Hand findet. Titi.

Monoyer (Joh. Baptista) l. 10. nach Pallästen l. zu Trianon, Vincennes, Choisy, vor Monper l. Monpair oder —

Monsignore (Joh. Jucundus) l. 14. anstatt Starb — 1515. l. Zufolge eines Briefs von Raphael Sanzio, welchen Richardson T. 2. p. 465. anführt, lebte Frà Giocondo 1514. zu Rom als ein mehr als 80. jähriger Mann; diesem nach kan obangezogenes Geburthsjahr nicht richtig seyn.

Monstrat. Siehe Mostaert. L.

Mont (Deodatus del). Siehe Delmont. L.

Mont (Edmundus du) ein Bildhauer zu Paris um 1760; er verfertigte das königliche Wapven an dem Giebel der Porcelain-Manufactur zu Sevres in den Gegenden von Paris.

Mont (Franciscus du) l. 5. nach Marmor l. die Kirchen S. Jean de Greve und S. Sulpice, nebst dem Hotel von Clermont, sind mit seiner Arbeit geziert.

Mont (Johannes du) l. 11. nach Peres l. Man siehet auch in den königlichen Schlössern la Meute und Choisy, und in dem Lusthause Gournay von seinen Gemählden — ebend. nach la France litteraire l. ein andrer Johann du Mont, ein Bildhauer, wird unter die Schüler des Johann da Bologna gezählt. Er arbeitete um 1570. zu Wien.

Montagna (Bartholomäus) l. 5. nach übertraf l. dieser Bartholome wohnte fast beständig zu Venedig, und verfertigte daselbst sehr viele Gemählde; unter andern mahlte er eine Tafel für die Kirche S. Maria d'Artone. Pozzo Num. 33. haltet ihn für einen Veroneser.

Montagna (Marcus Tullius) l. 5. nach Er l. lebte um 1600. und —

Montagna (Rainaldus della) ein vortreflicher venetianischer Seemahler, welchen Guido Reni so hoch schätzte, daß er acht Stücke von seiner Arbeit verlangte. Er hielt sich einige Zeit zu Paris auf. Malvasia T. 2. p. 78.

Montanari (Antonius) mahlte um 1740. die Zierathen des Büchersaals in dem Serviten-Kloster zu Bologna. Ascoso.

Montanari (Hieronymus) ein Künstler zu Bologna, von welchem man, in verschiedenen Kirchen dieser Stadt, historische Gemählde findet. Ascoso.

Montanari (Josephus) von diesem Mahler findet man in einer Capelle der Kirche S. Lorenzo in Panisperna zu Rom eine Tafel, welche die H. Brigita vorstellet. Titi.

Montani (Josephus) l. ult. nach Guarienti l. Antonius und Joh. Paulus Montani zwey Bildhauer von Mayland, arbeiteten um 1590. zu Rom. Bonanni R. V. R.

Montanini (Petrus) l. 4. nach Bassotti l. zu Rom bey Peter Beretini (und nicht — ebend. nach Ferri l. wie Orlandi irriger Weise vorgiebt.) —

Montauti (Antonius) l. 14. nach 1740. l. Man findet von seiner Bildhauer Arbeit in den Kirchen der P. P. des Oratorii und

S. Fel-

S. Felicitatis zu Florenz, und zu Rom in S. Pietro in Valticano und S. Giovanni Laterano.

Monte (Antonius) l. 7. nach Domenici ꝛc. l. von diesem Geschlechte waren auch Blasius und Januarius zwey Bildhauer zu Neapel, die Sarnelli anführt: Item Theodorus ein Baumeister zu Verona 1598. Pozzo. v. 212.

Montean (Ludovicus de) ein französischer Bildhauer. Von seiner Arbeit findet man in der Kirche S. Roch, und auf dem Rathhause zu Paris. Er lebte vermuthlich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Brice.

Montecavallo (Antonius) ein Baumeister zu Rom, wo er den Pallast S. Giorgio nach den Zeichnungen des Bramantes erbaute. Vasari.

Montefort. Siehe Montfort.

Montelupo (Baccio da) l. 2. nach Florenz l. Er verfertigte eine unzählige Menge Crucifixe von Holz, unter welchen einige für sehr schön gehalten wurden. Man findet auch Statüen von Stein und Erzt von seiner Arbeit. Zu Lucca erbaute Baccio die schöne und wohl angeordnete Kirche S. Paulinus, welche er aus- und inwendig mit Verstand ausführte, und mit vielen Verzierungen schmückte. Er starb daselbst —

Montemezzano (Franciscus) l. 1. anst. gebohren — 1551. l. genannt Veronese — l. 9. anst. Ao. 1611. l. nach der gemeinen Sag an einer Vergiftung um 1600. in blühendem Alter. Er war sonderbar in der Perspectiv ein vortreflicher Künstler. Von seinen Gemählden findet man in den Kirchen der H. H. Apostеln und St. Martha, in dem Saale del Scrutinio, und in dem grossen Raths-Saal des herrschaftlichen Pallastes zu Venedig.

Montepulciano (Marcus da) l. 4. nach Bernhardus l. nach den Zeichnungen seines ersten Lehrmeisters, und vollendete dieses Werk 1448; obwohl es nun nicht allzuwohl gerieth, so hat es sich doch drey ganze Jahrhunderte durch erhalten.

Montereau (Petrus) l. 8. nach Prez. l. und dem Speise-Saal des Klosters S. Martin des Champs.

Montesanti (Josephus) ein Schüler des Augustin Mastucci; mahlte für eine Capelle der Kirche S. Maria in Via zu Rom eine Tafel, welche den H. Pellegrinus vorstellet. Titi.

Montevarchio. l. 3. nach Valdarno l. Er lebte um 1520.

Montfort (Antonius de) l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Petrus Gerritsze Montfort, ein Mahler, wird unter die Schüler des M. J. Mirevelt gezählt.

Monti (Antonius Maria) mahlte sehr schöne Landschaften, und war auch in vielen andern Künsten vortreflich. Man zeiget in der Kirche della Carità zu Bologna von seinen Gemählden. Ascoso.

Monti (Franciscus) l. 3. anstatt Ricci l. Ricchi.

Monti (Franciscus) l. 6. nach arbeitete l. staffirte auch viele Landschaften des Muntius Ferrajuolo mit Figuren. Er lebte noch 1739.

Monti (Innocentius) l. 10. nach Deutschland l. um 1720.

Monti (Joh. Jacobus) l. 10. nach Malvasia ꝛc. l. Ein Baumeister dieses Namens und Geschlechts gab die Zeichnungen zu der Kirche Corpus Domini, und zu den prächtigen Verzierungen der Orgel und des Sacrament-Gehäuses in der grösten Capelle der Kirche S. Petronius zu Bologna, welche J. B. Barberini und Paul Grisoni unter seiner Aufsicht verfertigten. Ascoso. Ob diese beyde nicht etwa die gleiche Person sind, kan aus Mangel mehrerer Nachrichten diesmahl nicht entschieden werden. Alexander Monti, ein Miniatur-Mahler zu Venedig um 1640. wird von Malvasia T. 1. p. 384. angeführt. In dem Register der Academia Clementina findet man Antonius Maria Monti, einen Mahler und Schriftsteller, angeführt. Ein Mahler dieses Geschlechts ist in dem Artickel Petr. Dünz zu finden.

Monticelli (Andreas) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. dieser Schriftsteller nennet p. 255. obigen Andreas, vermuthlich aus einem, ihme nicht ungewöhnlichen Versehen, Johannes.

Monticelli (Angelus Michael) l. 14. nach fortsetzte l. Er lebte noch 1739.

Monticelli (Josephus) von diesem Künstler werden in Beschreibung der öffentlichen Kunstwerken der Stadt Bologna, verschiedene historische Gemählde angeführt. Ascoso.

Montreau oder Montreuil (Petrus de) Siehe Montereau. L.

Monverde (Lucas) l. 5. nach Jugend. Man kan seine Lebenszeit um 1540. setzen.

Moojart (Nicolaus) ein holländischer Historienmahler, ahmte die Manier des P. Rembrand nach, und arbeitete zu Amsterdam. N. Berghem, Jac. van der Does, Sal. Koningh, und J. B. Weenix werden unter seine Schüler gezählt.

Mora (Benedictus) von diesem Künstler siehet man in der Pfarr-Kirche S. Clemens zu Brescia eine Altar-Tafel, welche den H. Vincentius Ferrerio, der einen Todten auferwecket, vorstellt. Pitture ꝛc. di Brescia.

Mora (Dominicus) Siehe Mona. L.

Morandi (Joh. Petrus) ein Baumeister zu Rom; die Princeßin Panfili di Rosano bediente sich seiner Kunst in Erbauung der Kirche und des Klosters S. Franciscus de Paula. Titi.

Moranzone (Casparus) ein Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Cisterzienser-Kirche S. Maria dell'Orto, die Riesen-Statüe des H. Christophorus, nach dem Ebenmaß seiner hier aufbehaltenen Kniescheibe. Franciscus Moranzone verfertigte einige Bildschnitzler-Arbeit, welche in der Kirche S. Samuel zu Venedig gezeiget wird. Von Jacobus Moranzone siehet man ein Gemählde in der Kirche S. Helena zu Venedig.

Moratti oder Maratti (Franciscus) ein Bildhauer von Padua; arbeitete um 1700. zu Rom, allwo man in verschiedenen Kirchen von seinen Werken sehen kan. Pabst Clemens XI. ließ ihn einige Statüen, die in dem Capitol aufbehalten werden, ergänzen. Siehe Car. Maratti. L. Titi.

Vor Morazzone l. Moranzone oder —

More (Antonius) Siehe Moro. L.

Morell (Andreas) l. 13. nach Wiederwärtigkeiten l. die er besonders in Frankreich erfuhr, — l. ult. nach Füeßli ꝛc. l. Joh Georgius Morell, ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, gab seine Geschicklichkeit in der Baukunst durch viele architectische Risse an den Tag. Er bekleidete auch die Stelle eines Stadt-Baumeisters in seiner Geburtsstadt Augspurg, bey welcher er genugsame Gelegenheit fand seine Wissenschaft gelten zu machen. Er starb 1763. im 73. Jahr seines Alters. von Stetten 9. Brief.

Morelli Bartholomäus l. 1. anst. Pianaro l. Pianoro — l. 6. nach Bologna l. um 1660. Man findet auch Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Rimino.

Morelli (Lazarus) l. 7. nach Rom l. S. Thomasin schreibet Num. 126. eine Statüe der Klarheit in dem königlichen Garten zu Versailles dem Lazarus Baldi zu, welche aber wahrscheinlicher dieses L. Morelli Arbeit ist.

Morelli (Paulus). Siehe Morels.

Morero. Siehe Moreno. L.

Moretti (nach Egidius) l. ein Mahler, von welchem man in der Kirche S. Maria bey S. Celso zu Mayland eine Tafel findet, in welcher die Bekehrung S. Pauli vorgestellt ist. Von einem Bildhauer dieses Namens —

Moretti (Marcus Azio): Siehe Azio. Z.

Moretto (Christophorus) ein vortreflicher Mahler zu der Bellini Zeiten; zeichnete nach des Raphaels Geschmack und coloritte ziemlich gut; indessen waren seine Umrisse, wie der Bellini etwas hart. Man findet in der Kirche der Nonnen dell Umiltà zu Venedig ein Altarblatt von ihm. Lomazzo p. 405. G.

Moretto (Nicolaus) l. 2. anst. des l. der — ibid. nach Venedig l. und arbeitete bis in das 80. Jahr seines Alters. Er lebte um 1530.

Morigi (Michael Angelus). Siehe Merigi. L.

Morin (Johannes) ein vortreflicher Kupferetzer zu Paris; fand das Geheimniß durch die Herzhaftigkeit und Leichtigkeit seiner Radirnadel das genaue zu erreichen, welches sonst die Portraitstecher, allein durch einen saubern und richtigen Grabstichel, heraus zu bringen wissen. Er arbeitete vornehmlich nach Champagne, Vandyk und Carrache. Der Kopf des H. Vincentius in dem Gemählde einer Capelle in der Kirche S. Germain l'Auxerrois, ist das Bildniß dieses Kupferetzers, welches sein Freund, bemelbter Champagne

nach dem Leben verfertigte. Morin ſtarb 1650. Dandré Bardon T. 2. p. 205.

Morina (Julius) l. 10. nach unzählig l. dieſer Künſtler lebte um 1600.

Morini (Johannes). Siehe den Artickel Joh. Bracioli.

Morlaiter (Joh. Maria) ein Bildhauer zu Venedig 1760; verfertigte für die Carmeliter-Kirche zu Breſcia ein Basrelief, welches ein Thor Engel vorſtellet. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Morliere. Siehe den Artickel Toutin. Z.

Mormorelli (Liborius) mahlte für die Kirche S. Dorothea zu Rom das Bildniß des H. Franciſcus. Titi.

Moro (Laurentius del) mahlte die Capelle der Brüderſchaft Jeſu in dem Kloſter S. Croce, und das Gewölb der Dominicaner-Kirche zu Florenz Er lebte um das End des XVII. Jahrhunderts. Siehe den Artickel Rin. Botti. Carli ri.

Moro Lombardo. Siehe den Artickel Thomas da Lugano. Z.

Moro (Raphael del). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Moroni (Joh. Baptiſta) l. 12. nach laſſen l. die Grafen Aſperti zu Verona beſitzen ſchöne Portraite von ihm.

Moroſini (Franciſcus) ein Mahler zu Florenz; wird unter des Horatius Fidani Schüler gezählt. Er lebte um 1660.

Morrot (Petrus). Siehe Monnot. L.

Mortel. Siehe Moortel.

Morto (Ludovicus) l. 9. nach war l. dieſe Kunſt brachte nicht lange hernach Johann Manni von Udine zu der gröſten Vollkommenheit — l. 14. nach umkam l. Er florirte um 1490.

Moſar, ein Goldſchmied zu London, war um 1740. in der Punzen-Arbeit berühmt. Rouquet. p. 131.

Moſca (Simon) l. 12. nach Arezzo l. Venedig, — l. 13. nach niederließ. l. Man ſiehet ſchöne Arabesquen in Basrelief, im Geſchmack der Antiken von ihm, welche eine Capelle der Kirche S. Maria della Pace zu Rom zieren. Dieſer Künſtler wird auch von Furietti Cap. VI. unter die Muſiv-Arbeiter gezählt.

Moſciano (Hieronymus). Siehe Muziano. L.

Moſnier (Johannes) l. 17. nach Petrus, welcher l. auch unter Sebaſtian Bourdon ſtudierte, und — l. 22. nach gedruckt wurde l. Er mahlte 1697. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche dieſer Stadt, und eines ſeiner Gemählde wird in der Sacriſtey zu S. Sulvice verwahrt — ibid. nach Felibien ꝛc. l. Michael ein Bildhauer, verfertigte die Statüe eines ſterbenden Fechters für den königlichen Garten zu Verſailles. Environs de Paris.

Moſtaert (Franciſcus) l. 2. nach Bles l. (andre ſagen Joachim Patenier.)

Moucheron (nach Iſaac) l. genannt Oreonnantie.

Mouëllon (Ludovicus) ein Hiſtorienmahler zu Paris; arbeitete gemeiniglich für die Tapezierer. Er ſtarb um 1665. Felibien T. 4. p. 215.

Moulinneuf, ein See- und Thiermahler, arbeitete um 1760 zu Marſeille.

Mouſtier (Daniel du) l. 8. nach Gedächtniß l. Gayot de Pitaval erzählt T. 3. p. 172. eine ſeltſame Begebenheit, die dieſer Mahler mit J. B. Pamfili, nachmaligem Pabſt Innocentius dem X. gehabt, woraus der unverſöhnliche Haß dieſes Pabſts gegen das Haus Barberini hergeleitet wird. du Mouſtier lebte um 1625.

Moyreau (Johannes) l. 2. nach Orleans l. war in ſeiner Jugend ein Mahler, und — l. 8. anſt. Moyreau — Paris l. Seine nach Wouwermann geſtochene Stücke ſind mit dem 89ſten Blatt beſchloſſen. Er ward 1749. ein Mitglied der Academie zu Paris, und ſtarb daſelbſt 1762. in dem 71. Jahr ſeines Alters. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 325.

Mozeto (Hieronymus) l. ult. nach Meldung l. Vaſari führt einen Hieron. Mocetto unter den Schülern des Johann Bellini an, welcher vermuthlich oben-bemelder Mozeto iſt. Ein gleiches iſt von dem, in der Verzeichnis der Kupferſtecher angeführten, Hier. Mocetus zu halten.

Mozzina (Petrus) ein Hiſtorienmahler zu Mayland, wird von Paſcoli unter die Schuler des Ludwig Scaramuccia gezählet.

Mozzone (Hieronymus). Siehe Mazzoni. L.

Mucian (Hieronymus). Siehe Muziano. L.

Muccio (Joh. Franciſcus) l. 6. nach Gemählden l. Dieſer Künſtler lebte um 1660.

Mudo. Ein Beyname des Don Fernandez Navarello. L.

Muet (Petrus le) l. 8. nach Zeichnungen zu l. der Auguſtiner-Kirche, genannt petits Peres:

Muetens, ein geſchickter Portraitmahler in Haag um 1680. Arbeitete für den Churfürſten von Brandenburg. Man rühmet in ſeinen Werken die Annehmlichkeit, Aehnlichkeit, und gute Stellungen. Sandrart T. 2. p. 78.

Mugiani, ein neapolitaniſcher Bildhauer, von welchem man in dem königlichen Pallaſt eine groſſe runde Spiegelrahme aus einem einigen Stück Marmor ſiehet, an welcher fünf Genien, mit vielen Verzierungen ſehr erhoben, angebracht ſind. Richard. T. 3. p. 105.

Mulate (Sebaſtianus). Siehe den Artikel Stephanus Marquez.

Mulen, oder Muler (Franciſcus Antonius van der) Siehe Meulen. L.

Mulicht, ein Mahler, von welchem man in der Capelle Zani, der Kirche S. Biagio zu Bologna, eine Tafel findet, in welcher die H. Maria aus Egypten vorgeſtellt iſt. Aſcoſo.

Müller (Antonius) ein vortreflicher Hiſtorien-Mahler zu Danzig, welcher groſſe Stücke für die Kirchen dieſer Stadt verfertigte. Man findet auch in dem Artus-Hof das jüngſte Gericht von ſeiner Hand; dieſes Gemählde iſt von herrlicher Erfindung, ſchön gezeichnet und gruppirt; es wurde 1601. geendigt, und zeiget, daß Müller den Raphael nachgeahmt habe. M. S.

Müller (Chriſtianus Benjamin) l. 4. nach in Kupfer l. Siehe den Artickel J. Punt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Müller (Conſtantinus) ein berühmter Goldſchmied und Wappen- Stein- Münz- Eiſen- und Siegelſchneider zu Augſpurg; machte ſich durch die Sammlung der Wappen dieſer Stadt, nach dem Hochzeit-Regiſter der Geſchlechter von der Herrenſtube bekannt, und erhielt ſogar hierüber ein kayſerliches Privilegium. Er lebte um 1550. von Stetten. VII. Brief. Franciſcus Georgius Joſephus Müller, ein Goldſchmied zu Augſpurg um 1760.; verfertigte auſſerordentlich kleine Arbeit von Silber, welche Jagden, Schäfereyen, Landſchaften ꝛc. vorſtellet, wobey er die richtigen Verhältniſſe wol zu beobachten wußte. ibid. 10. Brief.

Müller (Joh. Conradus) ein Edelſteinſchneider zu Straßburg; lernte bey ſeinem Vater Commodus, der von Lauſen, ohnweit Nürnberg, gebürtig war, ſeine Kunſt bey Spangenberg gelernt hatte, und 1737. ſtarb. Joh. Conrad begab ſich gen Paris, wo er Wappen zu Siegel und Ringen ſehr nett in Rhein- und andre Gattungen Edelſteine grub. Giulianelli p. 69.

Müller (Joh. Sigismundus) l. 9. nach ſtudirte l. Dieſer Künſtler lebte um 1670. und —

Müller (Lucas) l. 1. anſtatt R. l. Reimer — l. 30. nach Sachſen l. In ſeinen bibliſchen und allegoriſchen Gemählden pflegte er öfters Bildniſſe berühmter Gelehrten ſeiner Zeiten anzubringen — l. 36. nach 1586. l. in dem 71. Jahr ſeines Alters.

Müller (Philippus Henricus) ein Medailleur zu Augſpurg, war anfänglich ein Goldſchmied, dem es aber mit ſeinen Arbeiten nicht nach Wunſch gehen wollte. Er brachte es in dem Eiſenſchneiden ſehr weit, ſo daß er zu ſeiner Zeit wenige ſeines gleichen erkennte. Seine Schaumünzen ſind ſehr bekannt; vornemlich machet ihm diejenige Ehre, mit welcher ſeine Geburtsſtadt dem römiſchen König Joſeph vor ſeiner Krönung ein Geſchenk gemacht. Er ſtarb 1715. im 62. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn Chriſtophorus Elias, arbeitete lange Zeit in Stuttgart, gieng aber endlich nach Augſpurg zurücke. von Stetten 8. und 9. Brief.

Müller. Ueber alle vorbeſchriebne Künſtler dieſes Geſchlechts findet man noch 1) Carolus, einen Miniaturmahler zu Copenhagen, Salmners Schüler: 2) Chriſtianus David, gebohren zu Dresden 1730, lernte bey Anna Maria Hayd. Er mahlte

Portraite

Ehrenbreitstein, Stadt und Festung, Hauptort des Kreises E. im Regierungsbezirk Koblenz der preuß. Rheinprovinz, am linken Ufer des Rheins gegenüber der Mündung der Mosel in den Rhein, Knotenpunkt der Linien Köln-Bingerbrück und Koblenz-Trier der Preuß. Staatsbahn, 1 Stunde von Koblenz, hat (1885) 3 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Realschule, 1 Lehrerseminar, 1 Taubstummenanstalt, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 1 Waisenhaus, 1 Gefängnis, 1 Kaserne, 1 Pulvermagazin, 1 Gasanstalt, 1 Wasserleitung, 1 Dampfschiffhafen, 1 Schiffbrücke, 1 Fähre, 1 Bahnhof, 1 Telegraphenstation, 1 Postamt, 1 Bankstelle, 1 Steinkohlenniederlage, 1 Dampfmühle, 1 Dampfsägemühle, 1 Dampfziegelei, 1 Eisengießerei, 1 Maschinenfabrik, 1 Kupferhammer, 1 Kupferwalzwerk, 1 Kupferdrahtfabrik, 1 Messingwalzwerk, 1 Messingdrahtfabrik, 1 Messingschlägerei, 1 Messingschmelzerei, 1 Messingdrahtziehmühle, 1 Messingschleifmühle, 1 Messingschmiede, 1 Messingstanzerei, 1 Messingwarenfabrik, 1 Nickelwalzwerk, 1 Nickelschmelzerei, 1 Nickelschleifmühle, 1 Nickelstanzerei, 1 Nickelwarenfabrik, 1 Zinkwalzwerk, 1 Zinkschmelzerei, 1 Zinkschleifmühle, 1 Zinkstanzerei, 1 Zinkwarenfabrik, 1 Zinnschmelzerei, 1 Zinnschleifmühle, 1 Zinnstanzerei, 1 Zinnwarenfabrik, 1 Bleiweißfabrik, 1 Bleiröhrenfabrik, 1 Bleischrotgießerei, 1 Bleischleifmühle, 1 Bleistanzerei, 1 Bleiwarenfabrik, 1 Eisenschleifmühle, 1 Eisenstanzerei, 1 Eisenwarenfabrik, 1 Stahlwarenfabrik, 1 Lackfabrik, 1 Lackierwerkstätte, 1 Tuchfabrik, 1 Wollwarenfabrik, 1 Wollspinnerei, 1 Wollkämmerei, 1 Wollfärberei, 1 Wollbleicherei, 1 Wollwalkmühle, 1 Wollrauherei, 1 Wollschererei, 1 Wollpreßerei, 1 Wollstrickerei, 1 Wollstickerei, 1 Wollwebstuhlfabrik, 1 Baumwollspinnerei, 1 Baumwollfärberei, 1 Baumwollbleicherei, 1 Baumwollwebstuhlfabrik, 1 Leinenbleicherei, 1 Leinenfärberei, 1 Leinenstickerei, 1 Leinenwebstuhlfabrik, 1 Seidenfärberei, 1 Seidenstickerei, 1 Seidenwebstuhlfabrik, 1 Bandwebstuhlfabrik, 1 Gummiwarenfabrik, 1 Lederfabrik, 1 Lederwarenfabrik, 1 Handschuhfabrik, 1 Hutfabrik, 1 Strohhutfabrik, 1 Filzhutfabrik, 1 Mützenfabrik, 1 Schuhfabrik, 1 Pantoffelfabrik, 1 Stiefelfabrik, 1 Schäftefabrik, 1 Sohlenschneiderei, 1 Absatzfabrik, 1 Schuhleistenfabrik, 1 Schuhwarenfabrik, 1 Kautschukwarenfabrik, 1 Papierfabrik, 1 Papierwarenfabrik, 1 Tapetenfabrik, 1 Buchdruckerei, 1 Buchbinderei, 1 Steindruckerei, 1 Kupferdruckerei, 1 Stahlstichdruckerei, 1 Holzschneidedruckerei, 1 Prägedruckerei, 1 Buntdruckerei, 1 Zeugdruckerei, 1 Tapetendruckerei, 1 Papierdruckerei, 1 Lithographie, 1 Kupferstecherei, 1 Stahlstecherei, 1 Holzschneiderei, 1 Prägerei, 1 Graveurwerkstätte, 1 Zeichenschule, 1 Kunstgewerbeschule, 1 Kunstgewerbemuseum, 1 Kunstgewerbeverein, 1 Kunstverein, 1 Gewerbeverein, 1 Handelsverein, 1 Handelskammer, 1 Handelsgericht, 1 Gewerbegericht, 1 Gewerbeschule, 1 Handelsschule, 1 Handelsmuseum, 1 Handelsbibliothek, 1 Handelsarchiv, 1 Handelsregister, 1 Handelsbuch, 1 Handelsbuchhandlung, 1 Handelsbuchdruckerei, 1 Handelsbuchbinderei

Nagli (Joh. Franciſcus) genannt Centi. 10, weil er von Cento gebürtig war. Er wird für einen der beſten Schüler des Guercino gehalten, ließ ſich zu Rimino haushäblich nieder, und florirte um 1650. Man ſiehet in einigen Kirchen dieſer Stadt hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Hand. Marcheſelli.

Nahl, ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Berlin, und um 1754. zu Bern. Von ſeiner Arbeit bewundert man die Grabmähler des Schultheiſſen von Erlach in der Kirche zu Hindelbank, beſonders aber der Ehefrauen des daſigen Pfarrers, wegen ſeiner ſchönen und rührenden Ausdrücken.

Naldi (Dominicus) ein Mahler, ſtudirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er einen Preis gewann. Acad. Clem. T. 1. p. 76.

Naldini (Baptiſta) l. 14. nach Hand l. Man rühmet auch das Gemählde, welches Naldini an dem Leichen-Gerüſte dieſes Künſtlers verfertigte; er ſtellte in demſelben die Schüler der florentiniſchen Academie vor, wie ſie dem M. A. ihre Arbeit zeigen, und ſeinen Unterricht mit der gröſten Aufmerkſamkeit anhören.

Naldini (Laurentius) l. 1. nach Florenz l. genannt Guazzetto, des J. F. Ruſticchio Schüler — l. 7. nach leiſteten l. und um 1540. florirten.

Naldini (Petrus Paulus) l. 8. nach Zeichnung l. unter dieſen befindet ſich das marmorne Bruſtbild des vortreflichen Raphaels, welches in der Kirche S. Maria della Rotonda ſein Grabmahl zieret, auf Unkoſten des Carl Maratti 1674. verfertigt, und daſelbſt aufgerichtet wurde. — ibid. nach 1684. l. Philippus Naldini, ſein Nefe, wird unter ſeine Schüler gezählet, und ſtarb um 1680.

Nanburgo (Michael) ein Schüler des Guido Reni, wird von Scanelli angeführt; vielleicht ſoll es den Sobleau bedeuten.

Nanni (Hieronymus) l. 9. nach wurden l. Durch einen Zufall hatte er das Unglück blind zu werden, und lebte noch in dieſem Zuſtand 1640.

Nanni (Johannes) l. 2. nach Lernte bey l. Johann Bellini und — l. penult. nach begraben l. Er zierte die Waſſerwerke der Vigna de Medicis, nahe bey Rom, mit ſo vortreflicher Stucco-Arbeit, daß der Cardinal Julius von Medicis ihn nicht allein zum Ritter machte, ſondern auch mit Empfehlungs-Schreiben gen Florenz ſandte, wo er den herzoglichen Pallaſt mit Gemählden und Stucco-Arbeit zierte. Unter ſeinen Voreltern legte ſich ein Johann Nanni auf die Stickerey, und deſſen Nachkommen wurden in dieſer Kunſt ſo vortreflich, daß man ihnen, anſtatt ihres Geſchlecht-Namens, den Namen Ricamatori zulegte.

Nannini (Matthäus) l. 2. anſtatt Maratti l. Cignani; florirte um 1720.

Nannoccio, l. 2. nach bey l. Baccio Bandinelli und bey — l. 3. nach wo er l. um 1540.

Nanteuil (Robertus) l. 8. nach Regneſſon l. man zählet auch Philipp de Champaigne und Abraham Boſſe unter ſeine Lehrmeiſter. Nanteuil — l. 19. anſt. 200. l. 250. — l. 20. nach 1678. l. Siehe das beſondre Verzeichniß der Kupferſtecher. L.

Napoleoni (Franciſcus Joſephus). Siehe die Artickel Ant. Alignini und Phil. Bracci. Z.

Napolitano (Carolus) ein Mahler zu Rom, von welchem man in dem Pallaſt Barberini, Copien nach Raphaels Verklärung Chriſti in der Kirche S. Pietro in Montorio, und Conſtantins Feldſchlacht in dem Vatican, ſiehet. Titi.

Napolitano (Coſmus) ein Ritter und Baumeiſter zu Rom; gab die Zeichnungen zu der Façade der Kirche Spirito ſanto de Napolitani. Titi. Vermuthlich iſt dieſer der C. Fonſaga.

Napolitano (Marcus Antonius) mahlte das Gewölb der Capelle S. Pietro d'Alcantara in der Kirche S. Pietro in Araceli zu Rom. Titi. Er wird auch von Domenici T. 3. p. 95. angeführt.

Napolitano (Nicolaus). Siehe Joh. di Nicola. L.

Narciſſus, ein Beyname des Regner Perſon. L.

Nardo (Dominicus di) l. 6. nach werden l. Er lebte um 1680.

Narduch (Johannes de). Siehe Miseria. L.

Nartoire. Siehe Natoire. L.

Nach Nasaro l. oder Nassaro (Matthäus del) l. 22. nach 1548. l. Viele Franzosen und Italiener genossen seiner Unterweisung; unter diese letztern zählet man Joh. Maria Mantovano; einen Goldschmied von Verona, Namens Zoppo; Brugia Sforzi; und zwey seiner Neffen.

Nasini (Antonius) gebohren zu Siena 1631; lernte bey seinem Vater Franciscus, und bey Raphael Vanni. Er trat in den geistlichen Stand, in welchem er aber die Liebe zu seiner Kunst nicht aufgab, sondern die Gemählde berühmter Meister, und vorzüglich des Correggio, mit vielem Fleiß und Geschicklichkeit copirte. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für einige Kirchen seiner Vaterstadt, und starb 1716. Seines Bruders Josephs Sohn, Apollonius, und viele andre Jünglinge, genossen seiner liebreichen Unterweisung, wozu er einen besondern Talent besaß. Vazzi T. 1. p. 35.

Naso (Onophrius) l. 4. nach frühzeitig l. zu grossem Leidwesen seines Lehrmeisters.

Nasoni (Joh. Baptista). Siehe den Artickel Marc. Ant. Nicotera. R.

Nassaro. Siehe Nasaro. L.

Natale (Flaminius) ein geschickter Siegelgraber in Edelsteine, starb zu Rom 1596. in dem 55. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Pietro in Montorio begraben. Man vermuthet, er seye von Lüttich gebürtig, und ein Anverwandter des folgenden Michael Natalis gewesen, dessen Vater, ein Zeitgenoß dieses Flaminius, des Churfürsten von Cölln und Bischoffs zu Lüttich Münzgeprägeschneider war. Giulianelli p. 51.

Natali (Carolus) l. 3. nach Arbeit l. am Fresco-Gemählden zu Cremona und Mayland.

Natali (Franciscus oder Josephus) ein Fresco-Mahler zu Cremona; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Brescia, wo er in der alten Domkirche mahlte. Pitture ꝛc. di Brescia. Ein Piacentiner dieses Namens, war ein meisterhafter Zeichner von anticken Gebäuden. Er arbeitete 1764. zu Neapel. Al. S.

Natali (Joh. Baptista) l. 3. nach Holz l. um 1600 — l. 4. nach Malvasia ꝛc. l. Der Abt Titi gedenket, in seiner Beschreibung der Kirche S. Faustino ꝛc. eines Mahlers von Crema dieses Namens, der auf einer Tafel die Anbetung der Weisen vorgestellt.

Natalino. Siehe Nadalino. L.

Natalis (Michael) l. penult. nach verfertigte l. Er lebte um 1670. Sein Grabstichel ist etwas kalt, und seine Striche sind allzu gleichförmig.

Natt (Joh. Baptista) ein Priester zu Pesaro, lernte bey Simon Pignoni. Er mahlte Historien, und copirte die Gemählde seines Lehrmeisters. Mus. Fior. T. 3. p. 91.

Natoire (Carolus) l. 18. nach Rom l. welches von den Italienern für ein mittelmäßiges Werk gehalten wird — l. 21. nach Gobelins l. Man findet auch von seinen Gemählden in den königlichen Schlössern Versailles und Marly. Seine kleinen Staffeley-Gemählde und Zeichnungen sind berühmt.

Natter (Joh. Laurentius) l. 1. 2. anstatt Edelsteinschneider — arbeitete l. ein Goldschmied und Edelsteinschneider, gebohren zu Biberach 1705. Lernte bey Rudolph Ore einem Siegelgraber zu Bern. Er stand von 1732. bis 1735. in Diensten des Großherzogen von Toscana aus dem Hause Medicis. Die von ihm verfertigten Bildnisse dieses Fürsten, des Cardinals Alexander Albani, und andrer, werden für sehr schön gehalten. Er arbeitete für die meisten Fürsten in Europa mit dem gröſten Ruhm, besonders war er von Prinz Wilhelm dem IV. von Oranien, sehr geliebt, und von König Christian dem VI. in Dänemark, fürstlich belohnt. Natter arbeitete darauf — l. 3. anstatt er l. ihm der König seine Stempel zu schneiden auftrug, und von der Gesellschaft zur Erklärung der Alterthümer in London, unter ihre Mitglieder aufgenommen wurde, auch — l. 7. nach herausgab l. Aus England gieng er 1762. nach Petersburg, und starb daselbst in dem folgenden Jahr. Er war ein gelehrter, und in der Geschichte und Fabel-Lehre erfahrner Mann. In der Erklärung der alten Steinen befliß er sich der Kürze, ohne

hne unnöthige Gelehrſamkeit auszukramen. Er ſoll verſchiedene Schriften hinterlaſſen haben, welche des Druckes würdig wären. Klozii Acta litteraria Vol. 1. P. 2. p. 228.

Nattier (Joh. Baptiſta) l. 4. 6. und — Frankreich durchgeſtrichen.

Nattier (Joh. Marcus) l. ult. nach Gueſin ꝛc. l. Ein andrer J. Marc. Nattier, ein berühmter Portrait-Mahler, und vermuthlich des obigen Enkel, ward 1718. ein Mitglied der Academie, und 1746. Profeſſor adjunctus. Er arbeitete bey dem Groß-Prior, welcher ihm in ſeinem Pallaſt eine Wohnung einraumen ließ. Nach ſeinen Gemählden ſtichet man unter andern die Bildniſſen der Prinzeßinnen Ludwig des XV. unter ſymboliſchen Figuren in Kupferſtichen vorgeſtellt. Die Originale befinden ſich in dem königlichen Schlafzimmer des Schloſſes Choiſy.

Navarra (Petrus) ein Früchte- und Blumen-Mahler zu Rom, lernte bey Franc. Wernh. Tamm. Paſcoli.

Navaretto (J. Ferdinandus Ximenez) l. 6. 8. anſtatt Titian — Geſchmack l. Pellegrin Tibaldi und Titian waren ſeine Lehrmeiſter: Navaretto arbeitete ganz nach dieſes letztern Geſchmack.

Nauclerio (Joh. Baptiſta) ein Baumeiſter zu Neapel, baute um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Kirche delle Capuccinelle à Ponte Corbo. Domenici T. 3. p. 704.

Naudi (Angelus). Siehe Nardi. L.

Nazari (Bartolus) l. 3. anſt. Trevisani l. Triviſani — l. 11. anſt. und — 1740. l. Nazari mahlte für den Churfürſten in Bayern, und zu Genua für verſchiedene von Adel. Er ſtarb um 1758. zu Mayland in dem 63. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn arbeitete 1763. mit gutem Erfolg zu Venedig.

Neefs (Petrus) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. Jacobus Neefs, ein Kupferſtecher, arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Neer (Arthus van der) l. 21. nach Mahlers l. Aliamet in Paris, und Ruret in Holland haben viele Mondſcheine nach ihm herausgegeben, ſo ſind auch zwey Vues d'Utrecht in England nach ihm geſtochen.

Neer (Egion van der) l. 18. nach Wittwe l. Adriana Spielberg.

Neeſſa (Alonſo de). Siehe Meſſa. L.

Negges (Simon) ein Augſpurger, lernte bey Tobias Laub, und verfertigte gute Portraite in Schwarzkunſt, worunter eine Folge von Päbſten gerechnet werden. von Stetten 10. Brief.

Negri (Hieronymus) l. 8. anſtatt ꝛc. l. Neben dem ſind die Kirchen S. Pietro, S. Giovanni de Fiorentini, und Madonna di Strà maggiore zu Bologna, mit ſeinen Gemählden geziert.

Negro (Johannes). Siehe Schwarz. L.

Negrone (Petrus) l. 4. anſtatt Pino l. Cardiſco.

Nehring, ein Baumeiſter zu Berlin; machte ſich um 1700. durch Erbauung der ſteinernen Brücke über die Spree, und Anlegung des daſigen Zeughauſes berühmt, welches letztre hernach durch den Obriſten Bolt vollends aufgeführt wurde. Imhof. Oswald Nehring, ein Kunſtdrechsler aus Schwaben, machte bewundernswürdige kleine Arbeit.

Neidthart (Wolfgang) Stadt-Glocken- und Bildgieſſer zu Augſpurg; hat alles dasjenige geformet und gegoſſen, was auf dem Rathhaus von Glockenſpeiſe angebracht worden iſt. Seine vornehmſte Arbeit aber war eine Bildſäule in Lebensgröſſe, von dem berühmten König Guſtav Adolph in Schweden. Der Rath kaufte dieſes Kunſtſtück ſeinen Erben ab, und machte daraus dem römiſchen König Ferdinand dem III. ein Geſchenk. Neidthart ſtarb 1632. im 57. Jahr ſeines Alters. von Stetten 7. Brief.

Nelli (Laurentius) l. 4. nach Lehrmeiſters l. Er lebte um 1690.

Nelli (Plautilla) l. 1. anſt. Aebtißin l. Priorin — l. ult. nach Vaſari ꝛc. l. Nicolaus Nelli, ein Kupferſtecher zu Venedig 1560. Chriſt. p. 328.

Nello. Siehe Dino.

Nello (Bernhardus). Siehe Falconi. Z.

Nero (Thomas del) ein Baumeiſter zu Florenz. Nach ſeinen Zeichnungen wurde ein Theil des Pallaſtes der Freyherrn von Nero erbaut. Carlieri.

Neroccio, l. 1. nach Siena l. ein Anverwandter des Simon Memmi; — l. 3. nach gehalten l. Er richtete durch ein genaues

naues Gleichgewicht eine 160. Centner schwere Glock, welche anfangs durch zwölf starke Männer mußte in Bewegung gebracht werden, so ein, daß sie ein einziger Mann anziehen konnte, wofür er eine Belohnung von 300. Goldsgulden erhielt.

Neroni (Bartholomäus) l. 7. nach gestochen l. Er lebte um 1550.

Nes (Johannes) l. 11. nach bewundert l. Dieser Mahler lebte um 1670.

Neßi (Antonius) ein Schüler des Augustin Masucci; mahlte historische Stücke für die Kirchen S. Lorenzo in Panisperna und del Nome di Maria zu Rom. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Titi.

Neßi (Carolus) verfertigte in einigen Kirchen zu Bologna schöne Stucco-Arbeit. Ascoso.

Netscher (Caspar) l. 5. nach Deventer l. anfänglich bey Koster, der todte Vögel und Küchenstücke sehr schön mahlte, darnach —

Neufchateau (Jacquin de) l. 4. nach Beyfall l. um das End des XVII. Jahrhunderts.

Neuland. Siehe Nieuland. L.

Neumann (Caspar). Siehe den Artikel Medailleurs. Z.

Neyts (Ae.) Von diesem Künstler findet man in der dresdnischen Gallerie zwey Landschaften mit Jagden, eine ist mit 1681. bezeichnet. Vielleicht heisset er Nooyts.

Nicasius. Siehe Bernard. L.

Niccolini (Carolus) mahlte historische Gemählde für die Kirchen S. Martino delle Bollette und Madonna delle Grazie zu Bologna. Ascoso.

Niceron (Joh. Franciscus) l. 9. nach S. Johannes l. und in dem Kloster S. S. Trinità de Monti zu Rom, Landschaften —

Nichini (Franciscus) ein Edelsteinschneider von Ferrara, wird für den L. Anichini gehalten. Giulianelli p. 29.

Nicola (Johannes di) l. 10. nach sind l. Er lebte um 1590.

Nicolajo, ein Mahler zu Florenz, arbeitete unter Dominicus Ghirlandajo. Bottari T. 3. p. 34. Anm. vermuthet, dieser Name betreffe vielleicht den Nic. Zoccoli.

Nicolo, unter diesem Namen wird gemeiniglich N. Abbate verstanden.

Nicotera (Marcus Antonius) l. 1. anst. aus — Künstler l. Antonius Pizzo, Joh. Baptista Nasoni, und Jacobus Cosentino, ein Schüler des J. Philipp Criscuolo; alles Mahler aus den neapolitanischen Provinzen Cosenza und Catanzaro. Sie lernten ihre Kunst in der Hauptstadt Neapel, und florirten zwischen 1590. und 1600. Von Nicotera —

Nigetti (Matthäus) l. 6. anst. Capelle S. Laurentius l. prächtigen großherzoglichen Begräbniß-Capelle der Kirche S. Laurentius, welche Ferdinand der I. nach dieses Künstlers Zeichnungen und unter seiner Aufsicht 1604. erbauen ließ.

Nigges (Esajas) ein Augspurger; mahlte in seinen Jugend-Jahren sehr schöne Arbeit in Feuer-Gemählden. Er starb 1767. von Stetten 10. Brief.

Nikkelen (anstatt Jacoba l. Jacobea Maria van) l. 2. nach Tochter l. gebohren um 1690.

Nikkelen (Johannes van) l. 11. nach Hand l. Dieser Mahler florirte um 1715.

Nilson (Joh. Esajas) ein künstlicher Mignatur- und Schmelz-Mahler zu Augspurg, wo er 1721. gebohren wurde. Er war sonderlich in Portraiten und Erfindungen von neuerm Geschmack berühmt; legte sich auch auf das Kupferstechen, und gab schöne Stüke in seinem Verlag heraus, von welchen die Holzerischen Fresco-Arbeiten unter die beträchtlichsten gerechnet werden. von Stetten 10. Brief.

Nimmegen (Elias van) l. 4. anst. Fermandeau l. Heinrich Fremandeau.

Ninet (Nicolaus) l. 6. nach Gemählde l. er 1636. verfertigte, und — l. penult. anst. sich bemühen l. sehr geschäftig sind —

Ninfe (Cesar dalle) l. 4. nach Er l. lebte um 1600, und —

Nino. Siehe Ninus Ugolino.

Nino (Petrus di). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Nipozzano (Fr. Jacobus da). Siehe Talenti. Z.

Niulant. Siehe Nieulant. L.

Nobili (Antonius) l. 6. nach hinderte l. r florirte gegen das End des XVII. Jahrunderts.

Nocchieri (M.) ein Bildhauer von Anona, und Schüler des Bernini; erhielt von er Königin Christina, welche die 9. Musen n anticken Statüen besaß, Befehl, einen lpollo zu verfertigen. Er wählte (zum Beeis seines schlechten Geschmackes, indem r ein mittelmäßiger Künstler war; oder, elches wahrscheinlicher ist, aus Schmeicheey) zu diesem Bild die Gesichtszüge dieser Fürstin. M. S.

Nocret (Johannes) l. 10. nach kam l. 674 — l. 12. nach Kleider-Verwahrer. Er lebte noch 1706.

Noefs (Petrus). Siehe Neefs. L.

Noferi (Mr.) ein Künstler von Florenz; nahlte um 1500. einige Gewölber der Hauptkirche zu Arezzo. Bottari T. 2. p. 173. Anm. 1.

Nogari (Josephus) l. 8. nach Kunstverständiger l. von Mayland — l. 2. nach arbeitete l. Dieser Mahler kam wieder nach Venedig zurück, ward Director der dasigen Academie, und starb 1763. Felix Polanzani hat zu Rom einige Köpfe nach ihm gestochen, und J. J. Hayd zu Nürnberg etwas nach seinen Erfindungen in Schwarzkunst herausgegeben.

Nogari (Paris) l. 22. nach begraben l. Dieser Mahler florirte um 1600.

Nolfo. Siehe Monza. L.

Nollekens, ein Historien-Mahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc. Josephus Nollekens, arbeitete um 1765. zu Rom.

Nolli (Joh. Baptista) ein Baumeister zu Rom um 1750, allwo die Pfarrkirche S. Dorothea nach seinen Zeichnungen erbaut wurde. Titi. Von Carolus Nolli, siehe das Verzeichniß der Kupferstecher.

Nonius und Paulus, Gebrüder von Mantua, waren zwey alte geschickte Künstler in von Holz eingelegter Arbeit. Sie machten einen Theil der Stülen und Lehnen in der Sacristey der S. Marcus-Kirche zu Venedig, und bezeichneten diese Arbeit mit ihren Namen. Temanza p. 40.

Nooit oder Nuyt (van der) ein niederländischer Landschaften-Mahler; stellte in verschiedenen Gemählden die Aussichten der Stadt Namur vor, woraus man schliesset, er müsse sich daselbst aufgehalten haben. Siehe den Artickel Neyts. Hagedorn.

Noort (Lambertus van). Siehe Oort. L.

Nop (Gerrit) ein Mahler, gebohren zu Harlem um 1570. Er reißte in Deutschland, und hielt sich einige Jahre in Italien, sonderlich zu Rom, auf. Nach seiner Heimkonft zeigte er Proben seiner Geschicklichkeit, in was für einer Gattung aber dieselben bestanden, wird von Vermander nicht gemeldet. Descamps T. 1. p. 263.

Norbertus, ein Capuciner und Mahler zu Wien. Man siehet von seiner Hand eine S. Maria Magdalena in der Kirche seines Ordens zu Bologna. Ascoso. Petrus Parisot, ein Tapezierer aus Frankreich, war unter dem Namen Pater Norbert bekannt; ob er aber der gleiche mit obigem sey, ist unbekannt. Parisot arbeitete in England.

Norcello (Joh. Baptista). Siehe Novelli. L.

Normann (Antonius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Norsino (Leonhardus) l. 7. nach Er l. lebte um 1600. und —

Nostre (Andreas le) l. 14. nach Alters l. Felibien zählet ihn unter des Simon Vouet Schüler.

Notti (delle) ein Beynamen, welcher Gerard Honthorst zu Rom gegeben wurde.

Nove (Franciscus da) l. 5. nach Albaro l. Er lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts —

Novellara (da) ein Beyname des L. Orsi.

Novelli (J. Baptista) l. 7. nach Künstlers l. Er lebte um 1600.

Novelli (Petrus) ein venetianischer Künstler, gebohren 1728. Lernte von sich selbst, nur unter der Aufsicht seines Oheims, eines Kunstverständigen. Man siehet von ihm ein Gemählde in S. Fosca zu Venedig, worinne man eine gute Zeichnung und viele Harmonie bemerket. Er lebte in seinem Vaterland 1763. Longhi Num. 23.

Nouriſſon. l. 2. nach arbeitete l. um 1700.

Nozzo di Perino, l. 1. anſtatt Calandruccio l. Calandrino — l. 7. anſt. 1340. l. 1440 — l. 8. anſtatt Baldinucci ꝛc. l. Siehe Bottari in dem Künſtler-Regiſter p. 5.

Nunnez (Petrus de) l. 2. nach 1614. l. Lernte bey B. S. Murillo, und —

Nunziata (Toto del) l. 9. nach vortreflich l. Er florirte um 1560.

Nuvolone (Franciſcus) ein Bildhauer zu Rom; arbeitete für die daſigen Jeſuiter-Kirchen Jeſus und S. Ignatius. Siehe den Artickel Bernhardin Brogi. Titi.

Nuvolone (Joſephus) l. 12. nach ſtarb l. Er arbeitete ſehr vieles für die Kirchen zu Breſcia.

Nuvolone (Vamphilus) l 5. nach 1651. l. Man ſiehet von ihm, auf dem Haupt-Altar S. Maria delle Grazie zu Mayland, eine Auferſtehung Chriſti von ſchöner Compoſition, und voller Einbildungs-Kraft. Die Manier aber iſt etwas weich und ſchwer — l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Laurentius Nuvolone, ein Baumeiſter, arbeitete um 1680. zu Rom.

Nuvolſtella. Siehe Nivolſtella. L.

Nuyt (van der). Siehe Nooit. Z.

Nuzzi (anſtatt Marins l. Marius)

Nys (de) l. 4. nach Färbung l. Dieſer Künſtler florirte um 1680.

O.

Obriſt (Joh. Joſephus) ein ſehr geſchickter Schreiner, in groſſen architectiſchen Arbeiten zu Augſpurg. Er machte viele Canzeln, Altäre ꝛc. in catholiſchen Kirchen und Klöſtern, inn- und auſſerhalb dieſer Stadt, beſonders in der biſchöflichen Pfalz, wo er Hof-Schreiner geweſen. Er ſtarb 1765. von Stetten 9. Brief.

Obſom (Wilhelmus d'). Siehe Dopſom. L.

Obſtal. Siehe Opſtal.

Ochs (Rudolphus). Siehe den Artickel J. L. Natter. Z.

Ochſtraet. Siehe Sam. van Hoogſtraaten. L.

Oddo (Petrus de) ein Muſiv-Arbeiter zu Montreale in Sicilien; verfertigte um 1500. den Fußboden, unter der Cupole in der Haupt-Kirche ſeiner Geburtsſtadt, von dergleichen Arbeit, in welchem ſein Name zu leſen iſt. Furietti Cap. 6.

Odenaert. Siehe Audenaert.

Oderan (Claudius). Siehe Audran.

Odiot, eines Mahlers Sohn, lernte auch bey J. Jac. Bachelier; er arbeitete um 1755. zu Paris in der wieder neulich entdeckten Wachs-Mahlerey. Memoires de Trevoux.

Anſtatt Odorico l. Oderico (Joh. Paulus) l. 8. nach die l. 1657.

Oechſel (Chriſtophorus Daniel) ein Edelſteinſchneider, arbeitete um 1730. zu Regenſpurg. Von Joh. Laurentius Oechſel ſiehe den Artickel Medailleurs. Z.

Oeding (anſt. J. W. l. Philippus Wilhelmus) l. 10. nach Braunſchweig l. Er lebte um 1750.

Oeſer (anſtatt Friedericus l. Adam Friedericus) l. 12. nach Kupfer l. Er ward 1764. Profeſſor der neu-eingerichteten Künſtler-Academie zu Dresden, und Director der Zeichnungs-Mahlerey- und Architectur-Academie zu Leipzig. Die Zeichnungen dieſes Künſtlers ſind, was die Ausarbeitung betrift, unvergleichlich.

Oeſtreich (F. R.). Von dieſem Künſtler ſiehet man in dem Audienz-Saal des Rathhauſes zu Lübeck einige Gemählde, welche Simbilder vorſtellen, und laut der Unterſchrift 1685. verfertigt worden. Uffenbach T. 2. p. 49. Von Matthäus Oeſterreich iſt das beſondre Verzeichnis der Kupferſtecher nachzuſehen, und über dieſes noch anzumerken, daß man von ſeinem Aufſatz vier Beſchreibungen von Gemählde-Sammlungen hat, welche von 1761. bis 1767. zu Berlin in 4to gedruckt worden.

Oettgens (Franciſcus Joſephus) ein vortreflicher Blumen-Mahler; ſtand als Secretair in Dienſten der verwittweten Herzogin von Guaſtalla, welche ſich um 1750. einige Zeit zu Augſpurg aufhielt, und unterwies dieſe Fürſtin in dieſer Kunſt. von Stetten 10. Brief.

Oever (Henricus ten) ein geſchickter Portraitmahler zu Zwoll 1691. Man ſiehet in dem Zimmer, wo ſich das Conſiſtorium verſammelt, eine Tafel von ihm, worinne die fünf

fünf damals lebende Prediger nebſt dem Küſter ſehr lebhaft vorgeſtellt ſind. Uffenbach T. 2. p. 364.

Offenbach (Philippus). Siehe Uffenbach.

Offermans (Johannes) l. 2. nach 1646. l. Lernte bey Adrian Emont — l. 3. anſt. Harms ꝛc. l. Er legte ſich hernach auf den Mahlerey-Handel. Houbraken T. 2. p. 214.

Offhman, ein Bildhauer; arbeitete zu Paris mit Charpentier und Montean an den Verzierungen der groſſen Treppe des Hotel von Toulouze. Brice.

Offin (Carolus d') ein Mahler aus Lothringen; lernte bey S. Vouet. Er arbeitete 1664. zu Turin, in Dienſten des Prinzen von Carignan. J. Jac. Thourneiſer, der ihn Dauphin nennet, hat einige Portraite und hiſtoriſche Stücke nach ſeinen Werken in Kupfer gebracht.

Ogionno (Marcus da). Siehe Ugloni. L.

Oje (Sebaſtianus van) ein geſchickter Civil- und Kriegs-Baumeiſter von Utrecht; ſtand bey Kayſer Carl dem V. und ſeinem Sohn König Philipp dem II. in Dienſten. Er zeichnete den Grundriß und die Durchſchnitte der diocletianiſchen Bäder zu Rom ſehr richtig ab, und der Cardinal von Granvelle ließ ſie 1558. mit groſſen Unkoſten durch Hieronymus Cock zu Antwerpen in Kupfer ſtechen: Ein Buch, welches heut zu Tage ſehr ſelten iſt. Sebaſtian ſtarb 1557 im 34. Jahr ſeines Alters zu Landreſi, und wurde zu Brüſſel in der Kirche S. Gudula begraben. Bottari T. 3. p. 464.

Ojevaar d. i. Stork, ein Beyname des Dionyſius Godyn. Z.

Olanda oder Olandeſe (di) ein Beyname Fr. Floris, G. Honthorſt und L. van Leyden.

Olben oder Olbino. Siehe Holbein. L.

Oliva (Ignatius) l. 8. nach bediente l. Er lebte um 1680.

Olivet, ein Hiſtorien-Mahler um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Von ſeiner Hand ſiehet man in dem Speiſe-Saal des Auguſtiner-Kloſters der ſogenannten petits Peres, die Predigt und die Einweihung des H. Auguſtinus. Almanach des beaux Arts.

Olivier (Iſaac) l. 8. nach vorſtellt l. Houbraken T. 2. p. 87. berichtet, man habe ehedem in einem der königlichen Palläſten eine ganze Gallerie, von groſſen hiſtoriſchen Gemählden in Waſſerfarben, von ſeiner Arbeit geſehen. Er florirte um 1620. — ibid. nach Sandrart ꝛc. l. Albinus Olivier, ein Medailleur zu Paris um 1550. wird in den Memoires de Vigneuil T. 2. p. 72. angeführt. Antonius Olivier, ein Mahler zu Brüſſel um 1572, wird in der niederländiſchen Geſchichte ſelbiger Zeiten angeführt.

Olyvetack d. i. Oelzweig, ein Beynname des Verhulſt. Z.

Omeis (Martinus Henricus) l. 2. nach 1650. l. Lernte bey Erneſt Caſpar Dürr.

Omodeo (Antonius) ein mayländiſcher Baumeiſter und Bildhauer, wird von Lomazzo angezogen.

Onofri (Creſcentius) l. 8. nach ſtarb l. Dieſer Künſtler florirte um 1680.

Onofri (Nicolaus). Siehe den Artickel J. B. Brughi. Z.

Oostfries (Catharina) l. 2. nach 1636. l. Heurathete den Nicolaus van der Meulen — l. 4. anſt. Harms ꝛc. l. Houbraken T. 2. p. 209.

Oostfries (nach Joſephus) l. der Catharina Bruder — l. 2. anſt. Er l. einem kunſtreichen Glasmahler aus England, von welchem man, in Kirchen und Privat-Häuſern zu Hoorn und der umliegenden Dörfern, ſchöne Arbeit in Fenſtergläſern findet. Oostfries — l. 4. anſt. Harms ꝛc. l. Houbraken T. 2. p. 209.

Oovens. Siehe Ovens.

Opgang, ein Beynname des Nicolaus Piemont. Z.

Oppenort (Egidius Maria) l. 2. nach Paris, l. gebohren 1672. — l. 7. anſt. 1730. l. 1742. Man ſiehet in den Kirchen der groſſen Auguſtiner, S. Sulpice, S. Germain des Prez; des Noviciats der Jacobiner; in dem Palais Royal, und in dem Luſthaus zu Montmorency, Werke von Bau- und Bildhauer-Arbeit, welche nach ſeinen Zeichnungen verfertigt worden. Er zeichnete die Figuren ſo gut als ein Mahler, und die Verzierungen in der gröſten Vollkommenheit.

Opstal (Caſparus Jacobus van) von Antwerpen gebürtig, wird für Gerards Bruders-Sohn gehalten, und war ein guter Hiſtorien-Mahler. Er copirte 1704. die berühmte Abnehmung vom Creutz nach Rubens, und mahlte aus eigner Erfindung einige Altarblätter für die Kirchen ſeines Vaterlandes; verfertigte auch Portraite, und arbeitete für einige Blumenmahler. Dieſer Mahler componirte mit Genie, ſeine Zeichnung war ziemlich richtig, und ſeine Colorit gut; er mahlte mit groſſer Leichtigkeit, und zierlichen Pinſelzügen. Deſcamps T. 4. p. 14.

Opstal (Gerardus van) l. 8. nach nachahmte l. Er machte das Bruſtbild Ludwig des XIV, welches auf der Cuppole der Porte S. Antoine ſtehet, und alles Schnitzwerk in der Gallerie des Hôtel von Lambert. — l. ult. nach le Comte ꝛc. l. Antonius van Opſtal, ein Mahler zu Brüſſel um 1630. war des Johann Meiſſens Lehrmeiſter. Man findet ſein Bildniß in der bekannten Sammlung von 100. Portraiten, welche nach A. van Dyk geſtochen worden.

Orazi (Alexander) l. 1. Freſco, durchgeſtrichen — l. 2. nach 1440. l. Man ſahe ehemals auf dem Altar Macchiavelli, der Kirche S. Franciſcus, ein ſehr ſchönes Gemählde in Oelfarben von ſeiner Hand, welches die Vermählung der H. Maria vorſtellte.

Orazi (nach Andreas l. Antonius und Joſephus) l. 1. 2. anſt. geiſtreicher — gedenket l. mahlten in dem XVIII. Jahrhundert das ganze Gewölb der Kirche S. Maria dell Orto zu Rom. Andreas Antonius, ein gebohrner Römer, lernte bey Ludwig Garzi und Ciro Ferri. Nachdem er die beſten Werke der Mahler- und Baukunſt ſtudirt hatte, erwarb er ſich durch ſeine eignen Werke in dieſen beyden Künſten einen groſſen Ruhm. Titi. G.

Orcagna. Siehe Orgagna.

Orelli (Joſephus Antonius Felix) gebohren zu Luggarus 1706. Sein Vater Balthaſar Antonius unterwies ihn in der Mahlerey. Er kam 1719. gen Mayland, wo er den Ritter Saßi zum Lehrmeiſter bekam, und indeſſen nach Morazzone und den Procaccini ſtudirte, worauf ihn der daſige Erzbiſchoff in ſeinen Pallaſt aufnahm. Hier hatte er Gelegenheit, vier Jahre der Unterweiſung des berühmten Venetianers Piazzetta zu genieſſen, und ahmte ſinther ſeine Manier geſchicklich nach. Orelli arbeitete in vielen vornehmen Häuſern zu Mayland, Bergamo ꝛc. Er ſetzte ſich in ſeinem Vaterland, wo er auch einige Kirchen und Privat-Häuſer mit hiſtoriſchen Gemählden und Portraiten zierte. Er lebte noch 1763. M. S.

Orfeo (Herculeſ) von Fano; mahlte für die Kirche S. Leonhard zu Rom das Blatt des groſſen Altars, in welchem die H. Jungfrau Maria nebſt den H. H. Romualdus und Leonhardus vorgeſtellt ſind. Titi.

Nach Orgagna l. oder di Cione (Andreas) nach Andreas l. genannt di Jacopo. — l. 3. nach 1329. l. ein Sohn des Mr. Cione — ibid. anſt. Angelus l. Andreas Ugolino genannt — l. 14. nach vorſtellte l. Unter ſeinen Schülern wird auch einer ſeiner Neſen, Namens Mariotto angeführt; dieſer mahlte in der Kirche S. Michael Bisdomini das Paradies auf friſchen Mörtel, nebſt zweyen Altarblättern.

Orini (Pasqualis). Siehe Ottini. L.

Orizonte, ein Beinname des Jul. Franc. van Bloemen. L.

Orlandi (Ludovicus) ein Baumeiſter zu Florenz, nach deſſen Zeichnungen ein Theil des daſigen Pallaſtes Capponi erneuert wurde. Carlieri.

Orlandi (Stephanus) l. 7. nach für die l. Kirchen und — l. 8. nach legte l. Sein Sohn Joſephus mahlte die Verzierungen der Capelle Malvezzi in der Kirche S. Petronius zu Bologna. — l. 9. nach Acad. Clem. ꝛc. l. Chriſtophorus Orlandi, ein Landſchaften-Mahler zu Rom; lernte bey Johann Miel. Johannes Orlando ſtehet in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Orly (Leonhardus van). Siehe D. van Luik im Anhange.

Orme (Philibertus de l'). Siehe Lorme. L.

Ormeaux (Joh. Baptiſta des). Siehe Deſormeaux. Z.

Orning, ein Miniaturmahler, arbeitete um 1750. zu Coppenhagen. Dauw. p. 310.

Orſi (Loelius) l. 13. nach Pallaſte l.

Eines seiner besten Gemählde findet man an dem Altarblatt der Kirche S. Michael zu Parma, in welchem man ihn als einen würdigen Schüler des Correggio erkennt. Dieser Künstler —

Orsi (Prosper) genannt delle Grottesche, ein Mahler zu Rom. Er arbeitete in der Scala santa, in dem päbstlichen Pallast bey S. Johann, und in der Bibliothec des Vaticans. Dieser Künstler legte sich auf das Grottesquen-Mahlen, worinn er vortreflich wurde, und deßwegen obigen Beynamen bekam; er ahmte die Manier Jos. Cesari nach, und starb in dem 75. Jahr seines Alters um 1635. Baglioni p. 188.

Orsinus. Siehe Ursinus Cerajuolo.

Orsolino (Joh. Baptista) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Von Carolus Orsolino siehe das Verzeichnis der Kupferstecher.

Orsoni (Josephus) l. 6. nach an den l. Kirchen und — l. 7. nach Lucca l. Dieser Künstler mahlte auch in den Kirchen S. Maria Magdalena und della Carità zu Brescia.

Orth. Siehe Oort. L.

Ortolano, ein Beyname des Joh. Bapt. Benvenuto. L.

Orvieto (Angelus und Ferdinandus d') Mahler und Schüler ihres Mitbürgers Cesar Nebbia. Arbeiteten zu Rom, allwo man in der Capelle Pabst Sixtus des V. viele Figuren der Apostel und Königen in Israel von ihrer Hand findet. Titi.

Ossona (Joh. Baptista) l. 5. nach Giardino l. Er lebte um 1620.

Ostade (Adrianus und Isaac) l. 21. nach Schüler l. und mahlte vornehmlich Landschaften.

Ottani (Antonius) ein Künstler, von welchem das ganze Oratorium der Kirche Madonna delle Lame zu Bologna mit Verzierungen bemahlt ist, wozu Nicolaus Bertuzzi die Figuren verfertigte. Ascoso.

Ottaviani (Josephus) ein Musiv-Arbeiter und Schüler des P. P. Christofani zu Rom um 1720. Man siehet an den Gewölbern, zweyer von den kleinern Capellen der S. Peters-Kirche, von seiner Arbeit, die er nach des Bonaventura Lamberti und Franciscus Trevisani Cartons verfertigte. Siehe den Artickel Joh. Brughi. Titi.

Ottini (Felix) ein Schüler des Hiacynthus Brandi. Von seinen Gemählden siehet man in den Kirchen S. Sebastianus und Jesus, und S. Maria al Corso zu Rom. Er lebte um 1700. Titi.

Ottini (nach Paschalis) l. genannt Vasqualotto.

Ottoni (Laurentius) l. 4. anst. von — Werken l. und in vielen andern Kirchen dieser Stadt von seinen Werken. Siehe den Artickel Ant. Alignini.

Ouasse. Siehe Houasse. L.

Ovater (Albertus). Siehe Ouwater.

Oudaan, ein Künstler in Haag um 1700. Er mahlte schöne, aber leichtfertige Stücke, und führte ein lüderliches und mit seiner Arbeit übereinstimmendes Leben. Uffenbach T. 3. p. 393.

Oudenaerde (Robertus van). Siehe Audenaert. Z.

Oudendyk (Evert). Siehe Anhang.

Overbeek (nach Bonaventura van) l. genannt Romulus — l. 10. nach trat l. die aber bey Kennern, wegen ihrer Unrichtigkeiten, in schlechtem Rufe sind.

Ouwater (Albertus) l. 12. anstatt 1500. l. 1400.

Owins (Georgius). Siehe Jurian Ovens. L.

Oxe (Rodolphus). Siehe die Artickel Ochs und J. L. Ratter. Z.

P.

Paas (Crispinus de) l. 2. nach Er l. lebte um 1600. und — l. 16. nach Barbara l. Crispina, —

Pablo (Micier). Siehe Paulus Micier. L.

Pacchia (nach Hieronymus) l. genannt Giomo del Soddoma. — l. 3. nach arbeitete l. mit ihm und mit Dominicus Beccafumi — l. 4. nach Stadt l. Er starb in blühendem Alter.

Paccio ꝛc. l. 7. nach verfertigte l. Dieser Paccio war ein geschickter Künstler, besonders in kleinen Figuren.

Pacciotto (Franciscus) ein Baumeister von Urbino, wird von Lomazzo angeführt.

Pace (Joh. Baptista) ein Mahler, wird von

vond'Argensville unter die Schüler des Petr. Franc. Mola gezählet.

Pace (Regnerus del) ein Schüler des A. D. Gabbiani; arbeitete sehr vieles zu Florenz auf nassen Mörtel in Kirchen und Pallästen. Er starb in frischem Alter, welches man seinem allzugrossen Fleiß zuschrieb. Hugford p. 68.

Pace (Salvator) einer der ersten Schüler des berühmten Solimena, welchem er bey 40. Jahren in seinen Werken an die Hand gieng, und der ihn hinwiederum sehr zärtlich liebte. Man siehet in einigen Kirchen der Stadt Neapel Gemählde von seiner Arbeit; weil er aber keines der erhabensten Genies war, wurden sie meistens von seinem Lehrmeister durchsehen und verbessert. Er starb 1733. in einem Alter von ungefehr 52. Jahren. Domenici T. 3. p. 677.

Pacilli (Petrus) ein Bildhauer zu Rom um 1750. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen S. Pietro in Vaticano und S. Marco. Titi.

Pacot, ein Kupferstecher zu Paris, hat unter andern einige Schlachten nach van der Meulen im Kleinen nachgestochen. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 10. p. 325.

Padavino (Hieronymus). Von diesem Künstler siehet man ein Gemählde in dem grossen Raths-Saal des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Bassaglia. Vermuthlich ist es der nachfolgende Hieron. Padouano.

Paderna (Johannes) l. 6. nach Er. l. lebte um 1660, und —

Padoanino (Alexander) l. 1. nach Varotari l. Man findet auch in des Corn. de Bie Cabinet, das Bildniß eines Franciscus Padoanino von Padua, welcher, zufolge der Unterschrift, ein vortreflicher Mahler in grossen Figuren mit reicher Erfindung war. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete meistens zu Rom. Sein Name wird sonst nirgend in der Künstler-Geschichte angetroffen; vielleicht gehöret er zu dem Geschlecht der Leoni, die den Zunamen Padoani führten.

Padoano, der Beyname, l. 1. nach Siehe l. Johann Cavino — ibid. nach Ludovicus, l. und Octavius.

Padova (Vellano da). Siehe Vellano.

Padovano (Joh. Maria) ein Bildhauer zu Venedig, machte zwey Statüen von Marmor, welche den hohen Altar der H. Geists-Kirche zieren, und das Bild Mosis an dem dasigen Weihwasser-Gefässe. Sansovino p. 170. b. Vielleicht heisset der Familien-Namen dieses Künstlers Musca. Laurus Padovano, ein Mahler zu Venedig, wird von Sansovino in Beschreibung der Kirche S. Maria della Carità angeführt.

Padre dei Pittori, ein Beyname des Franciscus Squarcione. L.

Paësi (de) ein Beyname des Franciscus Baßi, Romulus Panfi, Ant. Maria del Sole, und Hieronymus Vernigo. L. Z.

Pasio (Antonius Maria) l. 5. nach Florenz ꝛc. l. um 1650.

Paganelli (Dominicus) ein Prediger-Mönch und Baumeister von Faenza; baute um 1585. den Pallast der Herzogen Bonelli zu Rom, welchen hernach der Cardinal Renatus Imperiali zu einer öffentlichen Bibliothec wiedmete. Titi.

Pagani (Benedictus) l. 5. nach berühmt l. Er lebte um 1540.

Pagani (Paulus) l. 11. nach Guarienti ꝛc. l. Von diesem Geschlecht findet man auch Carolus, einen Bildhauer zu Mayland; und Matthäus, einen Mahler zu Rom, um 1630.

Pagano (Bernhardus) ein treflicher Zeichner und geschickter Kunstkenner zu Genua um 1600; was aber seine Gemählde betrift, so waren sie gemeiniglich sehr mittelmäßig, daher man auch keine derselben in öffentlichen Gebäuden findet. Soprani p. 163.

Pagano (Franciscus) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Laurentius Vaccaro, und arbeitete unter seiner Aufsicht um 1740. Domenici. T. 3. p. 493.

Paggi (Antonius). Siehe Raggi.

Paglia (Franciscus) l. 6, 8. anst. ein — Jahrhunderts l. 1713. ein Buch, betitelt *Givardino della Pittura*, worinn er die öffentlichen Gemählde der Stadt Brescia beschreibet, welches aber nie in Druck erschienen ist.

Paglia (Josephus) genannt del Bastaro. Siehe Puglia. L.

Paglia (Fr. Joſephus oder Ludovicus) ein Dominicaner-Mönch und geſchickter Baumeiſter aus Sicilien; baute zu Rom die Kirche S. Ildefonſo, und richtete auf Befehl Pabſt Alexander des VII. die ungeheur groſſen antiken Säulen des Porticus an der Kirche S. Maria della Rotonda auf. Er lebte um 1660. Titi.

Pahln. Vermuthlich Hor. Paulyn. L.

Paillet (Antonius) l. 8. nach Bartholomäus l. In dem Vorzimmer der Königin ſiehet man einige hiſtoriſche Stücke von ſeiner Hand. Er wird für einen mittelmäſſigen Künſtler gehalten.

Paina (Bartholomeus) ein Mantuaner, von welchem man in der Jeſuiter-Kirche delle Grazie zu Breſcia ein Gemählde ſiehet, welches den Hinſcheid des H. Joſephs vorſtellt, und eine Copie nach M. A. Franceſchini iſt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Paino (Monſü) ein Mahler zu Mayland. Eines ſeiner Gemählden, welches den H. Franciſcus, der die Wundmahle Chriſti empfängt, vorſtellet; wird unter die vornehmſten Kunſtſtücke der Pfarr-Kirche S. Calimaie gerechnet. Latuada.

Pajou (Auguſtinus) ein Bildhauer zu Paris, war um 1760. Profeſſor adiunctus der Academie. Das Modell des Weihwaſſer-Gefäſſes in der Kirche S. Louis zu Verſailles, und die 15. Schuh-hohe Statüe eines Fluſſes in dem Garten des Schloſſes Brunoy, ſind von ſeiner Arbeit. Environs de Paris.

Palat (Wilhelmus). Siehe den Artickel J. B. Brughi. Z.

Palavicino (Jacobus) l. ult. nach Latuada l. Von Leo Palavicini ſiehe das Verzeichnis der Kupferſtecher.

Palazzi. Siehe Polazzi.

Palermo (anſtatt Antonius ꝛc.) l. ein Beyname Jac. Backer's und Ant. Gagini. L.

Palidamo. Siehe Paludanus.

Paling (Iſaac) l. 5. nach Alter l. Erbte um 1680.

Pallajuolo. Siehe Pollajuolo. L.

Palma (Alexander). Siehe den Artickel Int. Alignmi. Z.

Palma (Felix) l. 6. nach daſelbſt l. zu Florenz ſiehet man in der Capelle Uſimbardi der H. Dreyfaltigkeits-Kirche, die Bruſtbilder zweyer Prelaten dieſes Hauſes, und ein in Erzt gegoſſnes Crucifix, von ſeiner Hand.

Palma (Jacobus) nach der jüngere l. genannt Palmeta. l. 10-13. anſtatt Seine — geſchätzt l. In ſeinen Werken findet man eine groſſe Manier in der Zeichnung über die venetianiſche Schule aus; zierliche Gewänder; vortrefliche Lichter, die aber öfters zerſtreut ſind, wie man dieſes in ſeinem ſonſt überall berühmten Meiſterſtück des Weltgerichts, in dem groſſen Saal des Scrutinio zu Venedig, und in andern Gemählden von ihm, eben daſelbſt ſehen kan.

Palmieri (Franciſcus) ein Künſtler zu Bologna, von welchem man die ganze Kirche S. Michele nel Mercato di Mezzo bemahlt ſiehet. Er wird unter die vielen Schüler des Laurentius Coſta gezählt. Aſcoſo.

Palombo (Bartholomäus) l. 6. nach Pazzi l. Er lebte um 1660.

Palombo (Onophrius) l. ult. nach Domenici ꝛc. l. Von Petrus Paulus Palombo ſiehe das Verzeichnis der Kupferſtecher. Nach Aſcanius Palombo ſiehet man einen von J. B. Cavalleriis verfertigten hiſtoriſchen Kupferſtich.

Palthe (anſt. Geraldus l. Gerardus)

Paludanus (Henricus) l. 9. nach 1560. l. Siehe Wilh. Tedeſco. L. — l. ult. nach Guicciardini ꝛc. l. Criſpinus Paludanus ein Mahler; wird auch unter des Franc. Floris Schüler gezählt.

Pamfili. Siehe Panfilo. Z.

Pan, ein Beyname des Johann Lys. L.

Panaria (Matthäus) ein Mahler von Palermo, von welchem man in der Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom eine Tafel findet, die den Martyrtod des ſeligen Johann di Prado vorſtellt. Titi.

Pancaldi; mahlte für die Kirche S. Maria della Purità zu Bologna eine Tafel, den Heyland, wie er in den Limbum herabſteigt, vorſtellend. Aſcoſo.

Pandolfi (Dominicus) l. 2. nach Verona l. gebohren um 1680. — l. 7. nach Pozzo ꝛc. l. Joh. Jacobus Pandolfi, ein Mahler zu Venedig 1620. war des Simon Cantarini Lehrmeiſter.

Panelli

Panelli (Paulus) l. 6. nach Erfindung l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Panetti (Dominicus). Siehe Lanetti. L.

Panfi (Romulus) l. 1. nach Florenz l. ward 1632. zu Carmignano in der Landschaft Pistoja gebohren, und — l. 9. anstatt zu Carmignano — Florenz l. in seinem Geburtsort —

Panfiloo ein Beyname der Söhnen des Pamphilus Nuvolone. L.

Panicale (Maximus) l. 2. anstatt Valdella l. Valdelsa.

Panico (Antonius Maria) l. 7. nach wurden l. Er lebte um 1600.

Panigo. Siehe Laur. Gandolfo. L.

Pannini (Joh. Paulus) l. 15. nach aufgekauft l. Man siehet auch in dem königlichen Pallast zu Turin, in dem erzbischöflichen zu Mayland, in dem päbstlichen und in einigen andern Palläſten zu Rom, von seiner Arbeit. Dieser Künstler muß eine ungemein leichte und fertige Manier in seinem Arbeiten gehabt haben; denn obgleich seine Compositionen ihrer Art nach sehr mühsam sind, so findet man doch aller Orten eine Menge von seinen Gemählden; viele von denselben sind in dem Geschmack des Salvator Rosa.

Pannini (Josephus) nach dieses Künstlers Zeichnungen wurde die Capelle S. S. Michele und Andrea, der Haupt-Kirche S. Lorenzo in Damaso zu Rom, geziert. Titi.

Pantau, Pantho, oder Panto (G.) ein geschickter Portraitmahler zu Lyon, von welchem man sehr viele Bildnisse auf dem dasigen Rathhause findet. Füeßli. T. 2. p. 167.

Panza (Friedericus) l. 17. nach Bruder l. Hieronymus.

Paolillo, l. 1. nach Neapolis l. um 1540.

Paolo (Gian) ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Venedig um 1545, an welchen der berühmte Peter Aretino drey Briefe geschrieben, welche unter den Mahler-Briefen T. 3. Num. 54, 56 und 70. zu finden. Vielleicht ist es Cavazzuola oder Freschi.

Paolucci (Stephanus) l. 5. nach Bassaglia. l. Ein Früchte- und Blumen-Mahler dieses Geschlechts, arbeitete zu Rom.

Paona (Antonius). Siehe Pavone. L.

Papa (Simon) der dritte, l. 10. nach aufweisen l. Er lebte um den Anfang des XVIII Jahrhunderts.

Papagay, ein Beyname des Marcellus Sibrecht. Z.

Paparelli. Siehe Peparelli. Z.

Vor Paperello l. Papacello oder (Thomas) l. 2. 3. anstatt hatte den — Lehrmeister l. lernte bey Lucas Signorelli und Julius Pipi. — l. 3. nach Gesellschaft l. seines ersten Lehrmeisters.

Papino. Siehe Pieve. L.

Papariello ein Beyname des Joseph Bonito. L.

Parac (Stephanus du). Siehe Perac. L.

Paracca (Andreas) ein Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man, auf dem Portal des Pallastes der Grafen Martinenghi da Barco zu Brescia, die Statüen Mars und Pallas, zwischen welchen ein Adler stehet. Pitture ꝛc. di Brescia.

Paracca (Joh. Antonius) l. 3. nach XIII. l. um 1580.

Parada, Parata oder Pareda (Petrus) ein Bildhauer zu Neapel um 1560; lernte bey Johann Merliano, und verfertigte einige Grabmähler, welche in den Kirchen dieser Hauptstadt zu sehen sind. Dieser Künstler muß nicht mit Peter della Piata oder Prata, einem Spanier verwechselt werden. Domenici T. 2. p. 30.

Parasole (Isabella) l. 8. nach Sie l. lebte um 1600, und —

Pardanus (A.) Siehe den Artickel Vuurpyl. L.

Parentucci genannt Galluccio ein Mahler zu Camerino um 1600. Er copierte die Gemählde grosser Meister vortreflich. Malvasia T. 1. p. 305.

Parerello. Siehe Paperello.

Pareya (Johannes de) anstatt dieses Artickels l. ein gebohrner Africaner und Sclave des Diego Velasquez. Als er seinen Herrn mahlen sahe, bezeugte er grossen Lust diese Kunst zu lernen, welches ihm aber dieser,

als einem Sclaven nicht gestatten wollte; daher versuchte er es heimlich, und übte sich mit gutem Erfolg. König Philipp der IV. war gewohnt den Velasquez öfters zu besuchen, und alle Gemählde, welche er in den Zimmern dieses Künstlers angelähnt fand, umzuwenden; diese Gewohnheit machte sich Pareya zu Nutze, und stellte ein Bildniß des Königs, von seiner Arbeit, unter die Gemählde seines Meisters, welches dem König auf diese Weise zu Gesicht kam; er fragte wer es gemahlt hätte. Pareya fiel ihm hierauf zu Fusse und bath ihn, bey seinem Meister die Gnade für ihn auszuwürken, daß er diese Kunst üben dörfe; der König gewährte ihm diese Bitte, erklärte ihn frey, und befahl dem Velasquez ihn in den Mahlerey ferner zu unterweisen, wodurch Pareya ein geschickter Portraitmahler ward, und seine ganze Lebenszeit diese Kunst in dem Hause seines Lehrmeisters übte, in welchem er um 1670. ein wenig über 60. Jahre alt, verstarb. Velasco. Num. 128. G.

Parigi (Julius) l. ult. nach Baldinucci ꝛc. l. Nach Donatus Parigi hat Philipp Thomaßin in Kupfer geflochen.

Parigino oder Parisino (Julius Cesar) ein Mahler und Kupferstecher zu Bologna, wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die Schüler der Carraches gerechnet. Er arbeitete an dem Leichengerüst Augustins Carraccio, und lernte das Kupferstechen bey J. Ludwig Valesio, führte auch einen Kunsthandel.

Parise (Franciscus) l. 2. nach Calabrien; l. genannt Calabresello.

Parise (J.) l. 7. nach Gustavs l. um 1655.

Parisio (Ambrosius). Siehe Parigi.

Parisot (Petrus). Siehe Norbertus. Z.

Anstatt des Artickels Parma (de) l. Parma (Ludovicus de). Siehe den Artickel Laur. Gandolfi. Diesen Beynamen führten auch Paulus Por und Eneas Vicus.

Parra (Baptista da) ein Schüler des Franciscus Mazzuoli. Bottari T. 2. Giunta p. 46. haltet ihn für einen vortreflichen Bildhauer. Man findet aber nichts dergleichen in der Künstler-Geschichte; gläublicher scheinet es, er sey ein Kupferstecher gewesen: Denn unter diesem Namen findet man Kupferstiche nach Friedrich Barozio. Unter den Kupferstechern von Parma findet man auch einen Baptista Bansis. Alle diese drey bedeuten vielleicht den gleichen Mann. Franciscus und Laurentius de Parma sind in dem Artickel der Medailleurs eingetragen.

Parmegiano ꝛc. l. 3. nach Palmegiano l. Franciscus Simonini und Eneas Vicus.

Parmentier, ein Blumenmahler zu Paris, lebte in dem XVII Jahrhundert, und wird von le Comte T. 3. p. 107. angeführt. Siehe Parmantio.

Parmese (Christophorus) l. 3. nach gezehlet l. In der Carmeliter Kirche ist die Verkündigung von ihm in einem Flügel der Orgel gemahlt. Er lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts — l. ult. nach Ridolfi ꝛc. l. Nach Friedericus Parmese findet man einen historischen Kupferstich von Egidius Sadeler.

Parmigiano (Fabritius) l. 8. anstatt Urbanus des VIII. l. Clemens des VIII. um 1600.

Parodi (Dominicus) l. ult. nach Museo Florentino ꝛc. l. Die Beschreibungen der Stadt Rom gedenken eines J. Baptista Parodi, von Genua gebürtig, der um gleiche Zeit, wie Dominicus, daselbst arbeitete, und siehet man in der Kirche S. Pietro in Vincoli ein prächtiges Decken-Gemählde von 75. Schuhen von seiner Hand. Titi.

Parolini (nach Jacobus l. Philippus) l. 7. nach erblicket l. Parolini war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte noch 1739.

Paroy (Jacobus de) l. 14. nach begraben l. Dieser Künstler florirte um 1660.

Parrhasius. Siehe P. Michele. L.

Parrocel (Carolus) l. 29. anstatt war — — Academie l. kam in die Academie 1721. ward Professor adjunctus 1744. würklicher Professor. 1745.

Parocel (Petrus) l. 8. nach Er l. starb 1739. in dem 75. Jahr seines Alters, und — l. 15. nach 1760. l. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Rom historische Gemählde von Oel und Fresco-Farben von seiner Hand.

Parsyn. Siehe Persyn. Z.

Vartigiani (Vagno di Lapo) l. 8. nach beſchreibt l. Er florirte um 1460.

Vaſcaſio (Monſü). Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z.

Vaſch, ein geſchickter Zierathen- und Thiermahler zu Stockholm, von welchem das königliche Schloß daſelbſt, unter den Dächern, über den Thüren, und an den Wänden bemahlt worden. Er lebte um 1750. Teßin.

Vaſchen (Henricus) ein vortreflicher Baumeiſter zu Antwerpen. Gab die Zeichnungen zu dem daſigen fürſtlichen Pallaſt und zu dem Vorrathshauß der deutſchen Hanſeeſtädten. Dieſes war das erſte in Europa, und nach ſeinem Muſter ſind die Börſen zu London und Amſterdam erbaut. Eben dieſer Vaſchen ward zu ſolchem End gen London berufen. Guicciardini T. 1. p. 191. Büſching T. 3. p. 434.

Vaſini (Jacobus). Siehe den Artickel J. Franc. Vioppa. Z.

Vaſio (Antonius Maria). Siehe Vaſio.

Vaſquali (Andreas) von Recanati gebürtig; mahlte für die Kirche S. Vito zu Rom eine Tafel, welche die H. Jungfrau Maria und den H. Bernhardus vorſtellt, und mit ſeinem Namen bezeichnet iſt. Titi.

Vaſquali (Philippus) l. 3. nach gezehlet l. um 1540.

Vaſqualigo (Martinus) l. 3. nach Titians l. um 1540.

Vaſqualino (Felix) l. 3. nach Sabbatini l. In der Kirche S. Bartolomeo di Reno iſt das Gemählde, welches einige H. H. vorſtellt, mehr von ſeines Lehrmeiſters als von ſeiner eignen Arbeit.

Vaſqualino ein Beyname des Vaſchalis. Roßi. L.

Vaſqualoto ein Beyname des Vaſqualis Ottini..

Vaſquino. l. 5. nach Pius des *II.* l. der 1464. ſtarb, und —

Vaſſaglia (Stephanus) ein Luccheſer oder Genueſer; war um 1750. ein geſchickter Edelſteinſchneider. Er arbeitete mit einer bewundernswürdigen Fertigkeit, und hielt ſich bald zu Florenz, bald anderswo auf. Giulianelli. p. 153.

Vaſſalacqua (Petrus) ein Baumeiſter zu Rom; gab die Zeichnung zu der Capelle Cesarini in der Kirche S. Maria in Araceli. Titi.

Vaſſante (Bartholomäus) l. 10. nach wiederfahren l. dieſer Künſtler lebte um 1640.

Vaſſarelli. Siehe Franc. Peparelli. Z.

Vaſſari (Hanibal) l. 5. nach Er l. florirte gegen die Mitte des XVII. Jahrhunderts und —

Nach Vaſſari l. oder Vaſſeri (Joſephus) l. 16. nach 1714. l. von ſeinem Lehrmeiſter J. Baptiſta Vaſſari, einem Mahler und Baumeiſter, ſahe man ehedem, in der Kirche S. Giovanni della Malva, ein Altar-Gemählde, welches aber wegen einigen Veränderungen weggenommen worden. Er ſtarb 1679. Man hat von ihm *Il Silentio, diſcorſo academico ſopra la Pittura.* Mandoſii Bibl. Rom.

Vor Vaſſerotti l. Vaſſarotti oder (Aurelius) l. 17. nach Ankonft l. um 1600.

Vaſſeroti (Bartholomäus) l. 2. nach Bologna l. wird für des Taddeus Zuccheri und Jacob Barozzo Schüler gehalten, und florirte um 1560. bis 1580.

Vaſſerotti (Tiburtius) gebohren — 1575. durchgeſtrichen — l. 3. nach Bartholome l. und florirte 1575.

Vaſſerotti (Ventura) l. ult. nach Malvaſia ꝛc. l. Von Bernhardus Vaſſerotti ſiehe das Verzeichnis der Kupferſtecher.

Vaſſo oder Vaſſaeus. (Criſpinus del). Siehe Vaas. L.

Vaſtel. Siehe Vatel. L.

Vor Vaſto l. Vaſtino oder —

Vaſtorino. l. 9. nach verordnete l. Ueber dieſes alles werden ſeine in Stahl geſchnittene Schauſtücke ſehr gerühmt. Er lebte 1537.

Vatalani (Cajetanus ꝛc.) l. 8. nach Künſtler l. beyde florirten um das End des XVII. Jahrhunderts.

Vatavino (Hieronymus). Siehe Vadovano. Man ſiehet eines von ſeinen Gemählden in dem groſſen Rathſaal des herzoglichen Pallaſtes zu Venedig. Sanſovino. p. 250. a.

Vatel (Bernhardus) l. 5. nach troken l. Er wird von Felibien unter die vielen Helfer des Simon Vouet gezehlt, folglich lebte er um 1630. Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunſt. Seine Compoſitionen ſind reich, ſeine Colorit ſtark, und ſeine Pinſelzüge beherzt. Er wußte ſeine Gemählde mit behörig angebrachten Architectur-Stücken, Thieren und Figuren, ganz

ganz zu beleben. Sie sind überall helle, und zuweilen nur allzuglänzend. Einer von diesen Mahlern wird insgemein der Getödete genannt.

Vater (nach Johann Baptista) l. eines 1740. noch lebenden Bildhauers Sohn. — l. 24. nach 1736. l. Man siehet ungefähr 30. Kupferstiche nach seinen Werken.

Vaternier. Siehe Vatenier. L.

Vatin (Gabriela Carolina) l. 16. nach Sandrart ꝛc. l. Eines Jacobus Vatin, königlichen Mahlers zu Paris um 1580. gedenket Cahusac.

Vatsch, ein brittischer Landschaften- und Carricatur-Mahler um 1760. In der letztern Gattung hält man ihn für unnachahmlich. M. S.

Nach Vauditz, (l. Christophorus) l. 14. nach beurtheilt l. Ob er, und der in dem Artickel Greseli angeführte Bauditz, die gleiche Person sey, läßt sich, bis auf nähere Nachrichten von diesem letztern, nicht wohl entscheiden. So viel ist bekannt, daß sie in den Arten der Mahlerey sehr verschieden sind; denn Vauditz mahlte gemeiniglich Portraite und Historien, jener aber Wildprät.

Vavese (Benedictus) ein geschickter Bildhauer zu Mayland, wo man in der Kirche S. Martha, an dem Grabmal des Marschall von Lautrec einige Feldschlachten in Basrelief von seiner Hand findet. Lomazzo p. 354.

Vavese (Petrus Franciscus). Siehe Sacchi.

Vavia (Jacobus) ein Schüler des J. Joseph dal Sole; arbeitete um 1740. zu Bologna, allwo man in verschiedenen Kirchen historische Gemählde von seiner Hand siehet. Ascoso.

Vaul, ein See- und Mondscheine-Mahler von Antwerpen; bekam in der niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom den Beynamen Wellust. Houbraken T. 2. p. 350. Num. 17. Telliab gedenket Johann Vaul, eines berühmten englischen Perspectiv-Mahlers.

Vaul (Claudius Saint). Siehe Simpel. L.

Vauli (Petrus). Siehe Lianori. L. Von Andreas Vauli siehe das Verzeichnis der Kupferstecher.

Vauli, ein Beyname des Jacob Avanzi. L.

Vaulini (Pius). Siehe Vaolini. L.

Vaulis (Joh. Antonius de) nach diesem sonst unbekannten Künstler haben Franc. Villamena und Raphael Guidi historische Stüke in Kupfer gestochen.

Vaulo (Diego di). Siehe Volo. L.

Vauly (N.) gebohren zu Antwerpen um 1660; studirte nach Joseph Werner, und ward ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Er arbeitete zu Brüssel für die vornehmsten Standes-Personen, und lebte daselbst in grossem Ansehen. Triller führt eines seiner Kunststücken in seinen Gedichten T. 2. p. 332. an, und nennet ihn Voulli. Descamps T. 4. p. 29.

Vaulyn (Horatius) l. 2. nach Flandern l. gebohren um 1643.

Vavona (Antonius) ein Mahler in Oel- und Pastel-Farben, von Udine gebürtig. Man siehet in zweyen Kirchen zu Bologna von seinen historischen Gemählden. Ascoso.

Vautre (Antonius le) l. 6. nach Riß zu l. den zwey neuern Flügeln des Schlosses, und — l. 9. nach Port-Royal l. die Hôtels von Gevres und Beauvais zu Paris.

Vautre (Petrus le) l. 10. nach zieren l. einige Kirchen zu Paris und — l. 11. nach Marly l. la Meute, Meudon und Versailles.

Vay (N. de) ein Mahler zu München; copirte sehr fleißig ins Kleine, mahlte aber auch grosse Stücke und gute Portraite. Sandrart T. 1. p. 324.

Vaxmann (Bartholomäus) ein deutscher Bildschnitzler, von welchem man sehr wohl gezeichnete hölzerne Figuren zu sehen bekommt; lebte um 1620.

Vecheur, oder Vechier, von Lyon gebürtig; kam mit derjenigen Kenntniß der Kunst von Paris gen Rom, mit welcher andre aufhören, und studirte viele Jahre daselbst wie ein Meister. Er mahlte einige Altarblätter für die Kirche einer Stadt in Franche-Comté. Man siehet seinen Werken an, daß die besten Statüen zu Rom sein Haupt-Studium gewesen, aber sein Colorit ist für grosse Gemählde zu schwach und gemaniert. Ein-

ſymboliſches Gemählde, welches er für einen Kaufmann zu Lyon verfertigte, wird in öffentlichen Schriften, wegen ſeiner ſinnreichen Erfindung, ſehr gelobt Dieſer Künſtler hielt ſich noch 1764. zu Rom auf. M. S.

Pecori (Dominicus) l. 6. 8. anſt. mit — 1461. l. in der Glasmahlerey. Er florirte um 1450.

Pedretti (Joſephus Carolus) ein Schüler des berühmten M. A. Franceſchini; mahlte für ſehr viele Kirchen der Stadt Bologna hiſtoriſche Tafeln um 1740. Aſcoſo.

Pedrino (Johannes) ein Mahler, von welchem man in der Ambroſianiſchen Bibliothec, und in der Gallerie Settala zu Mayland hiſtoriſche Stücke findet. S. Agoſtini.

Pée (nach Johannes van) l. Emanuel —

Pegna (Hiacynthus de la) l. 2. anſtatt aus Flandern — Rom l. von Brüſſel gebürtig; war anfänglich in franzöſiſ. Dienſten Ingenieur-Zeichner, und hernach Kriegs-Mahler; er kam darauf in Königlich-Sardiniſche und endlich in Oeſterreichiſche Dienſte. Dieſer Künſtler lebte noch 1764. zu Rom als ein ziemlich alter Mann, und ezte mit meiſterhafter Manier ſeine eignen Werke — l. 5. nach Vorſtellung des l. Ao. 1747. geſchehenen — l. 8. nach herausgab l. Cochin hat auch eines ſeiner Werke ſehr ſauber geezt. Einige von ſeiner Hand gemahlte Feldſchlachten findet man in dem Pallaſt des Cardinals Alexander Albani. M. S.

Pellegrini (nach Andreas) l. genannt Tibaldi, ein Künſtler von Bologna. Lernte bey ſeinem Vater Petrus, der 1641. in dem 70 Jahr ſeines Alters ſtarb. Andreas —

Pellegrini (Angelus) ein Bildhauer und Gieſſer zu Rom 1640. Lernte bey ſeinem Oheim Dominicus Ferrario, und arbeitete mit vielem Ruhm in ſeinen Künſten. Baglioni v. 213.

Pellegrini (Dominicus) l. 3. anſt. Bruder l. Vater — l. 5. nach Er l. führte in ſeiner Geburtsſtadt verſchiedene Gebäude auf, und —

Pellegrini (Franciſcus). Siehe den Artickel Sim. le Roi. Z.

Pellegrini (Joſephus) bemahlte um 1737. die ganze Kirche S. Maria Regina Virginum zu Mayland mit Figuren von Waſſerfarben. Die Architectur wurde von J. Bapt. Riccardi gemahlt. Latuada.

Pellegrini (Pellegrinus) l. 2. nach 1522. l. oder, wie Zanotti glaubt, 1527 — l. 35. nach 1592. l. oder, wie andre wollen, 1596. Die aus de Piles oben angeführte Erzählung der ſchlechten Glücks-Umſtänden dieſes Künſtlers wird billich für eine Fabel gehalten; beſonders da Gregorius erſt 1572. die päbſtliche Würde erlangt, als Pellegrin ſchon 20. Jahre von Rom weg war, und wegen ſeiner Kunſt in dem groſſen Anſehen ſtand — l. ult. nach ſtickten l. Siehe die Artickel P. A. Barca und Lidovina Peregrina. Z. Joh. Friedericus Pellegrini ſtehet in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Pelliccioni (nach Franciſcus) l. genannt il Baſſo.

Peloro (Joh. Baptiſta) l. 8. nach Inſtrumente l. Dieſer Künſtler lebte um 1530. und —

Pembrooke (T..) ein engländiſcher Mahler, nach welchem man die Geſchichte Hagar und Iſmaels von dem berühmten John Smith in Schwarzkunſt geſchaben findet.

Penay. Siehe den Artickel Bayeul. Z.

Peniz (Joſephus) ein flamändiſcher Künſtler; mahlte mit einigen ſeiner Landesleuten einen groſſen Theil der Jeſuiter-Kirche Gieſu zu Rom. Titi.

Pennachi (nach Petrus Maria l. oder Johannes) l. 7. nach Miracoli l. zu Venedig —

Penone (Carolus Stephanus) l. 4. nach Mahlerey l. um 1670.

Penther (Joh. Friedericus) gebohren zu Fürſtenwalde in der Mittelmark 1693; bekam die Aufſicht über die Gräflich-Stollbergiſchen Gebäude. Er ward Profeſſor Oeconomiä und Ober-Aufſeher der academiſchen Gebäuden in Göttingen, und ſtarb 1749. Man hat von ſeinen Schriften *Collegium architectonicum*; Bau-Anſchlag; Ausführliche Anleitung zur bürgerlichen Baukunſt in 4. Theilen mit vielen Kupferſtichen. Zedlers Univerſal-Lexicon.

Penz (Joh. Georgius). Siehe Pintz.

Peparelli (Franciſcus) ein Baumeiſter zu

Rom um 1585. Nach seinen Zeichnungen wurden der Pallast Niccolini, vormals Bufalo, nächst bey der Kirche S. Bartholomäus; die sehr schöne Kirche S. Maria della Transpontina; und das Grabmahl der Laura Mattei in der Kirche S. Francesco à Ripa erbaut. Titi.

Pepelmann. Siehe den Artickel Klengel. Z.

Peracci (Jacobus) genannt Giacomin del Geßi, ein Mahler zu Bologna, wird von Malvasia T. 2. p. 357. unter die Schüler des Franciscus Geßi gezählet.

Peragini (Stephanus) ein Römer; mahlte für die Kirche S. Franciscus de Paula zwey Altarblätter; das einte stellt den H. Franciscus von Sales, und das andre den Erzengel Michael vor. Titi.

Peranda (Sanctus) l. 9. anstatt und Zeichnung l vielem Genie, aber in einer etwas schweren Manier, und mittelmäßigen Kunst, seine Gegenstände anzulegen und zusammenzusetzen.

Perdrix (Michael la) l. 2. nach Paris l. in dem XVII. Jahrhundert.

Peregrina (anst. Lodovina l. Lidovina) l. penult. nach unterscheiden l. Man findet auch in der Sacristey der Kirche S. Maria bey S. Celso ein grosses Stück von ihrer Arbeit, welches die Auferstehung Christi vorstellt, und neben den Gemählden der berühmtesten Meister zu sehen ist. Diese Künstlerin ist ausser allem Zweifel eine von den Töchtern des Pellegrin Pellegrini.

Perelle (Nicolaus) l. ult. nach Bruder l. Sie lebten um das End des XVII. Jahrhunderts.

Perenneau. Siehe Peronneau. Z.

Perfetti (Joh. Antonius) ein Baumeister zu Rom, nach dessen Zeichnung die Façade der dasigen kleinen Kirche S. Biagio della Pagnotta erbaut worden. Titi.

Peri (Fello): Andreas Lorenzi, und Marcus del Crocefissajo, werden als Bildhauer, die 1565. zu Florenz gearbeitet, von Borghini angeführt. Lettere sulla Pittura ꝛc. T. 1. p. 143.

Periccivoli (Johannes). Siehe den Artikel Michael Castrucci. Z.

Perigo, oder Pingo, ein Uhrmacher zu London 1710; besaß die Kunst, die feinsten Basreliefs und Figuren in Stahl zu giessen, welche zu Tabackdosen, Pittschaften ꝛc. gebraucht wurden. Uffenbach T. 2. p. 544. 566.

Perini (Ludovicus) l. 2. nach 1685. l. Lernte bey Benedictus Ciurani. — l. ult. nach Pozzo ꝛc. l. Lucas Perini, ein Kupferstecher, arbeitete nach Mr. Rosso.

Perino del Signor Guido, ein Beyname des Peter Gallinari. L.

Perino (Rozzo di). Siehe Rozzo.

Periß (Joh. Philippus). Siehe Preiß. L.

Perlan, ein Kunstgiesser zu Paris 1660. Von seiner Arbeit ist das prächtige Grabmahl Heinrichs, Prinzen von Condé, in der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine, zu welchem Jacob Sarraßin die Zeichnungen und Modelle verfertigte. Brice.

Permoser (Balthasar) l. 12. nach Eugens l. und in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden die lebensgrossen Statüen Apollo und Minerva aus sächsischem Marmor. — l. 17. anst. von ihm l. unter seinem Namen — l. 20. nach zu erheben l. Nach sichern Nachrichten ist diese Scherzschrift von dem Aufsatz des berühmten Dichters Koenig.

Perodi. Siehe Parodi. L.

Peroni (Franciscus) ein Bildhauer, verfertigte für den Altar S. Antonius in der Kirche der H. H. Apostеln zu Rom, die Statüe dieses Heiligen. Titi.

Peroni (nach Josephus) l. von Parma gebürtig, ein — l. 6. nach gesehen wird l. Dieser Künstler arbeitete auch für die Kirchen S. S. Teresa e Giovanni della Croce, und S. Maria del Popolo. Er florirte um 1650.

Peronneau, ein Portrait-Mahler in Oel- und Pastelfarben; arbeitete um 1750. zu Paris, und war ein Mitglied der königlichen Academie.

Perpignani (Galgano) ein Ritter und Mahler zu Siena; war um 1730. ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna. Man findet in der Capelle Malvezzi, der Kirche S. Giacomo maggiore, und in der Kirche S. Sigismundus, beyde zu Bologna, historische Gemählde von ihm, die

die er mit ſtarker Colorit, und ſeltſamer Compoſition verfertigte. Aſcoſo.

Perrache (Antonius Michael) ein Bildhauer, war um 1750. ein Mitglied der Academie zu Lyon. Formey.

Perrault (Claudius) l. 11. nach erbaut l. Perrault ſoll auch ein Modell von einer Brücke verfertigt haben, die er ohne Pfeiler bey 300. Schuhen lang über die Seine zu bauen, ſich anheiſchig machte :: Sie ſollte nur von Holz, darbey aber ſo veſt ſeyn, daß man Häuſer darauf hätte ſetzen können.

Perrault (Claudius) l. 8. nach Venezia l. Ein Blumen-Mahler dieſes Geſchlechts, arbeitete mit Boucher und Pierre in dem königlichen Cabinet zu Fontainebleau.

Perrego (Antonius) ein Mayländer und Schüler des Ritters Saßi; mahlte um 1760. in Oel- und Miniatur, Landſchaften, Fruchtſtücke ꝛc. Seine Manier iſt ein wenig hart. M. S.

Perrier (Franciſcus) l. 16. nach unter l. ſeinem erſten Lehrmeiſter — l. 21. nach wieder l. als in der Spithal-Kirche der Incurables; in dem Hôtel von Lambert; in den Luſtſchlöſſern Chilly und Rincy ꝛc.

Perrone (Angelus und Michael) l. 14. nach verfertigte l. Dieſe Künſtler lebten um 1680. Michael war der beyden Mahler, Paul de Matteis und J. Baptiſta Lama, Schwiegervater.

Perrone (Dominicus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano; er arbeitete auf Glas und Cryſtall, und machte ſich durch Verfertigung ſehr feiner Farben um die Mahlerey verdient. Siehe den Artickel Car. Garofalo. Domenici.

Perrot (Catharina) l. 2. nach Paris l. Lernte bey Nicolaus Robert und — l. ult. nach Guerin ꝛc. l. Paulus Perrot ſtehet in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Perſellis (Johannes). Siehe Parcellis. L.

Perſon (Carolus). Siehe Poerſon. L.

Perſyn (Regnerus) l. 10. nach Frauenzimmer l. welche des berühmten Glasmahlers Theodor Crabeths Tochter war, — l. 12. nach zubrachte l. Er lebte um 1640.

Pertus, ein Landſchaften-Mahler zu Saragoſſa, ſtarb um 1700, und wird nebſt verſchiedenen andern Künſtlern dieſer Stadt von Velaſco Num. 205. angeführt.

Perucci (Horatius). Siehe Anhang.

Peruccini (Johannes). Siehe Peruzzini. L.

Perugia (Mariano da) ein Mahler und Zeitgenoß des Laurentius Lotto; mahlte die Tafel des hohen Altars in der Kirche S. Auguſtinus zu Ancona. Vaſari in der Lebensbeſchreibung des ältern Jacob Palma.

Perugia (Fr. Bartholomäus da) ein Dominicaner-Mönch; mahlte um 1411. die Fenſter-Gläſer der Kirche ſeines Ordens zu Perugia. Lettere ſulla Pittura ꝛc. T. 3. p. 323.

Perugia (Petrus da) ein Miniatur-Mahler; ahmte in dieſer Arbeit den Stephan da Zevio nach, und mahlte alle Bücher der Domkirche zu Siena: Er arbeitete auch in der daſigen Bibliothek, welche Pabſt Pius der II. angelegt hatte, mit einer guten Manier auf friſchen Mörtel. Viele halten ihn für den Peter Vannucci. Vaſari. Guarienti führt dieſen Künſtler p. 437. unter dem Namen Polonio Perugino an.

Perugino (Polydorus) ein Goldſchmied um 1550. Seine Söhne verfertigten ſehr ſchöne Portraite von gefärbtem Gips. Vaſari giebt dieſe Nachricht in dem Leben des Leo Lioni.

Perugino, der Beyname, l. 2. nach Cerrini l. Vincentius Danti. — l. ult. nach Vannucci l. Franciſcus Perugino ſtehet unter den Kupferſtechern.

Perundt. Siehe Pfrundt. L.

Peruzzi (Balthaſar) l. 21. anſtatt Er l. Ungeachtet ſeiner ſeltenen Kunſtverdienſten, und da er für Päbſte, Cardinäle und andre Groſſen arbeitete, gerieth er, wegen ſeines großmüthigen und uneigennützigen Betragens, gegen das End ſeines Lebens in ſehr dürftige Umſtände, und —

Peruzzi (Benedictus) ein geſchickter Edelſteinſchneider zu Florenz um 1380; arbeitete zu Padua. Er mißbrauchte aber ſeine Kunſt, und machte das Siegel Carls Herzogen von Durazzo fälſchlich nach. Giulianelli p. 122.

Peruzzini (Antonius Franciſcus) von Ancona

cona gebürtig; mahlte die Landschaft in eine Tafel, welche den H. Onophrius, einen Einsiedler, vorstellt, und von Paul Pagano für die Kirche S. Maria di Carravaggio zu Mayland verfertigt wurde. S. Agostini.

Peruzzini (Paulus) mahlte die Decke der Kirche S. Johannes ante Portam latinam zu Rom, auf Befehl des Cardinals Rasponi, welcher zugleich die ganze Kirche erneuern ließ. Titi.

Pesari (Joh. Baptista) ein Mahler von Modena und Nacheiferer des Ludwig Lana; arbeitete um 1630. zu Venedig, wo er in blühenden Jahren an einer ungefehrn Verwundung starb. Man findet, in den Kirchen S. Paulus, und S. Maria della Trinità zu Modena, zwey gute und wohl ausgearbeitete Gemählde von seiner Hand. Vedriani p. 135.

Pesce (Petrus) l. 4. nach Figuren l. Dieser Künstler florirte um 1680.

Peschier. Siehe Pecheur. Z.

Pesci (Hieronymus). Von diesem Künstler findet man historische Gemählde, in den Kirchen S. Giuseppe und Giesu è Maria al Corso zu Rom. Titi.

Pesci (Prosper) ein Ornament-Mahler zu Bologna. Man siehet in zweyen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit. Ascoso.

Pescia (Petrus Maria) l. 5. nach gleich l. Die Ursache der Verbesserung seines Geschmacks ist dem beständigen Studiren nach den Antiken, und vielleicht dem Glück, zu gleicher Zeit mit Raphael und M. Angelo zu leben, zuzuschreiben — l. 6. nach Leo dem X. l. um 1515.

Peselli (Franciscus) l. 4. nach Manier l. in welcher er kleine Figuren vortreflich mahlte.

Pesenti (Franciscus) l. 8. nach Mörtel l. um 1630.

Pesne (Antonius) l. 20. nach ausgearbeitet l. Von seinem Vater ist noch zu melden, daß er 1700. im 77. Jahr seines Alters gestorben ist.

Pesnel, ein geschickter Miniatur-Mahler zu Paris um 1730; Lernte bey Joh. Baptista Massé. M. S.

Pessa, ein vortreflicher Grottesque-Mahler, welcher von Lomazzo p. 423. angeführt wird, hat einige Aehnlichkeit mit Marianus da Pescia. L.

Petel (Georgius) l. 10. anstatt starb l. setzte sich zu Augspurg, und starb daselbst — l. ult. nach 1636. l. Er hatte für die Grafen Fugger viel in Holz und Elfenbein zu arbeiten, noch mehr aber in Kirchen und Klöster; und von diesen sind noch schöne Stücke bey den Barfüssern, Jesuiten, Predigern, S. Stephan, Hospithal und S. Moritz zu finden. In der Chur-Pfälzischen Kunst-Cammer zu Düsseldorf ist von ihm ein gekreuzigter Heiland, drey Schuh hoch aus einem Stück, eine der vorzüglichsten Kunst-Seltenheiten —

Peter; Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Peters (Johannes) l. 11. nach nichts nach l. Nach seinen Zeichnungen hat Merian, in seinen Topographien von Frankreich und den Niederlanden, verschiedene Städte in Kupfer gebracht. — l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Nach J. Peters, einem engländischen Portrailmahler, hat John Faber in Schwarzkunst gestochen.

Petersen (Henricus). Siehe den Artickel P. Marquard. Z.

Anstatt Peterzano l. Petenzano (Simon)

Petit (Alexander). Siehe Wilh. Doudyns. L. G. L. Petit stehet unter den Kupferstechern.

Petit-Jean, ein Beyname des Vereyke. Einige geben ihn auch dem Johann Asselyn. Hingegen glaubet d'Argensville, dieser Name gehöre einem andern holländischen Landschaften-Mahler, der zu Rom gearbeitet, und um 1650. daselbst gestorben sey. Er bekam in der Schilderbent den Beynamen Ballon, (nicht Bellon) wie angezogner Schriftsteller meldet. L.

Nach Petrazzi (l. Alphonsus oder Astolphus) l. 6. nach besetzt wurde l. Man findet in der Capelle Capponi, der Kirche S. Johannes der Florentiner, ein Gemählde, welches die von den Engeln getragene Heil. Maria vorstellt, und von einigen diesem Mahler, von andern aber dem Baccio Ciarpi zugeschrieben wird. Petrazzi —

Petrecini; von diesem florentinischen Künstler, der 1460. lebte, findet man einen Medaillon,

daillon, welcher Vorſius den 1. Herzogen von Modena, vorſtellt; von welchem Köhler in ſeinen Münzbeluſtigungen T. 18. p. 41. einen Abriß liefert. Die Medaillons dieſes Alters, und lange hernach, ſind alle von Goldſchmieds-Arbeit, und gegoſſen; weilen die Kunſt, ſo groſſe Stücke zu prägen, erſt gegen das End des XVII. Jahrhunderts recht zu Stand gekommen.

Petrelli (Johannes) l. 5. nach gut l. Dieſer Kunſtler lebte um 1640.

Petri, anſt. Gerardus — Aerſens l. Ein Beyname Petrus ꝛc. Aertſens, Dominicus Pecori, Gerardus Pieters und Petrus de Petri. J. und Martinus Petri oder Petrejus, ſind unter den Kupferſtechern zu finden.

Petrini (Franciſcus) ein Italiener, baute die ſteinerne Brücke zu Lübeck über die Trave, und erfand eine Maſchine, verſunkene Schiffe, ohne ſonderbare Mühe in die Höhe wieder zu bringen. Ebendaſelbſt hat der Stadt-Baumeiſter Stephanus Feldhauſen in Waſſer-Gebäuden excellirt. Imhof T. 3. p. 1181.

Petroni (Petrus) von Fuligno in Umbrien gebürtig; war ein berühmter Baumeiſter und Archipresbyter über die Canariſchen Inſeln. Er ſchrieb verſchiedene zur Baukunſt gehörige Bücher, und ſtarb zu Venedig 1648.

Petrucci; ein Kupferſtecher zu Florenz, der viele Blätter von der Gallerie des Großherzogs geſtochen, welches Werk durch den Tod des letztern Herrn aus dem Hauſe Medicis ins Stecken gerieth, und daher ſehr ſelten vollſtändig zu finden iſt; es enthält ungefehr 130. Stücke. Bibliothec der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 325.

Petrucci (Balthazar). Siehe Peruzzi L.

Petrucci (Benedictus) ein Bildhauer zu Florenz; machte das Modell zu dem ſehr ſchönen Sacraments-Gehäuſe des Haupt-Altars, in der Theatiner-Kirche S. Michele Berteldi, genannt agli Antinori. Carlieri.

Petrucci (Franciſcus) ein Mahler zu Florenz um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts; er ward an dem Großherzoglichen Hof meiſtens zu Copirung berühmter Gemählden gebraucht. Bottari.

Peum (Hiſibil), unter dieſem Namen verſtehet Lomazzo den Hans Sebald Boehm. Nach Peutemann l. (Petrus)

Peyrotte, ein Mahler zu Lyon; arbeitete um 1760. zu Paris, und in den königlichen Luſtſchlöſſern Fontainebleau und Choiſy. Er machte ſich durch ſeinen ungemeinen Talent, Früchte und Blumen zu mahlen, berühmt. Environs de Paris.

Pezay oder Pezet (Antonius) ein mittelmäßiger Portraitmahler zu Montpellier 1670, war des berühmten H. Rigaud Lehrmeiſter. d'Argensville.

Pezolt (Joh. Chriſtophorus). Siehe den Artickel G. D. Anton. Z. Johann Pezolt, ein Goldſchmied zu Nürnberg, ſtarb 1633. Doppelmayr p. 221.

Pezzutelli (Franciſcus) l. 7. nach nuova l. Er lebte um 1620.

Pfalz (Ludovica Hollandina, Prinzeßin von der) des unglücklichen Churfürſten Friedrich des V. Tochter; wurde Aebtißin zu Maubuiſſon in Frankreich. Man zeiget zu Paris einige hiſtoriſche Gemählde von ihrer Hand. Brice. Von ihrem Bruder ſiehe den Artickel Robertus in dem Verzeichnis der Kupferſtecher.

Pfandzelt (Lucas Conradus) gebohren zu Ulm 1716. Lernte bey ſeinem Vater, und arbeitete auf ſeinen Reiſen durch Deutſchland, bey einigen der beſten Mahlern, wodurch er eine beſondre Fertigkeit in genauer Nachahmung guter Gemählde, und eine richtige Kenntniß der Manieren groſſer Meiſter erlangte, weßwegen er 1741. zu Petersburg in kayſerliche Dienſte angenommen wurde. Allhier wurden ihm die von Peter dem Groſſen, und ſinther geſammelte koſtbare, aber zum Theil ſchadhaft gewordene Gemählde, zur Ausbeſſerung und Aufſicht anvertraut. Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z. M. S.

Pfauz (Chriſtophorus Andreas) ein Kupferſtecher zu Augſpurg; arbeitete in verſchiedene Verlage, und lebte noch 1767. von Stetten 10 Brief.

Pfeffel (Joh. Andreas). Siehe das Verzeichnis der Kupferſtecher. Er ſtarb 1750.

Philander oder Philandrier (Wilhelmus) ein in der Baukunſt wohl erfahrner Franzos, wurde zu Chatillon in Burgund 1505. gebohren. Er ſtudirte zu Rom unter Sebaſtian Serlio, trat in den geiſtlichen Stand, und ward Chorherr zu Rhodez, welche Stadt er mit verſchiedenen Gebäuden zierte. Er ſtarb 1565. Man hat einige, beſonders die Baukunſt betreffende Bücher von ihm. de la Mere.

Philipp (Hans) ein geſchickter Baumeiſter und Bildhauer zu Würzburg; arbeitete mit vielem Ruhm in ſeiner Geburtsſtadt, und in Franken. Sandrart T. 1. p. 352.

Philips (N. N.) ein engländiſcher Portraitmahler um 1740; nach welchem John Faber in Schwarzkunſt geſtochen. J. C. Philips, ein holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach Gerard Laireſſe ꝛc.

Phoebus oder Apollo, ein Beyname des Franciſcus de Wit. Z.

Phoenix iſt der Beyname des de Winter. Z.

Piacentino (Julius) verfertigte alle Gemählde und Stuccatur-Arbeit einer kleinen Capelle der Kirche S. Giacomo de Spagnoli zu Rom. Titi.

Piaggi (Antonius) l. 11. nach daher er l. um 1760. —

Pianetti (Horatius) ein Schüler des Daniel Ricciarelli; wurde wegen ſeiner Verdienſten von ſeinem Lehrmeiſter ſo werth gehalten, daß, da er zu Florenz ſtarb, ihm Daniel, in der Kirche S. Michele Berteldi auf dem Platz degli Antinori, ein Grabmahl aufrichten ließ, zu welchem er das Bruſtbild dieſes Jünglings verfertigte. Vaſari.

Pianoro, ein Beyname des Bartholomäus Morelli und Hercules Graziani. L. Z.

Pianta (Franciſcus) ein Bildſchnitzler zu Venedig, von welchem man in einem Saal der S. Rochus-Schul etliche ſehr ſchöne aus Holz gearbeitete hieroglyphiſche Figuren ſiehet. Ritratto di Venezia.

Piaſtrini (Dominicus) ein Mahler und Schüler des Benedict Luti, von welchem man in den Kirchen S. S. Giovanni e Paolo und S. Maria in Via lata zu Rom, hiſtoriſche Werke in Oel- und Freſco-Farben ſiehet. Titi.

Piattolt (Cajetanus) mahlte die Tafel des Haupt-Altars für die Kirche S. Procolo zu Florenz. Carlieri.

Piazza (Calixtus) l. ult. nach 1524. l. Malvaſia zählet ihn T. 1. p. 290. unter die Schüler der Procaccini zu Mayland.

Piazza (Coſmus) l. 6. nach daſelbſt l. und zu Rom — l. ult. nach 1621. l. Sanſovino nennet ihn p. 152. a. Paulus Piazza. Man ſiehet zu Venedig von ſeinen Gemählden in der S. Pauls-Pfarr-Kirche einige Stücke.

Piazzetta (Joh. Baptiſta) l. 27. nach Zeichnung l. und kurze Figuren — ibid. nach verhehlen l. Dieſer Künſtler iſt durch die Kühnheit ſeines Pinſels merkwürdig, aber ſeine Colorit iſt unangenehm. Er war mehr als irgend ein andrer Mahler genauiert, und alle Gegenſtände werden durch ihn entadelt. Sein Meiſterſtück iſt die Enthauptung S. Johannes des Täufers in der Kirche S. Antonio di Padoua — l. 30. nach gebracht worden l. Von dem erſtern hat man zwey Sammlungen von weltlichen, und eine von geiſtlichen Geſchichten, nebſt einem Zeichenbuch. Nach ſeinen Zeichnungen hat man auch eine prächtige Ausgabe des erlöſten Jeruſalems. Piazzetta ward 1750. erſter Director der damahls neu-errichteten Mahler-Academie zu Venedig. Er war auch ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna — l. 35. nach begraben werden l. welches in der Kirche della Fava geſchehen —.

Picardi (Franciſcus) ein Bildhauer zu Florenz, wird unter die Schüler des Johann da Bologna gezählt. Paſcoli T. 2. p. 441.

Picart (Bernhardus) l. 7. anſt. ſind — Anzahl l. werden auf mehr als 1300. Stücke geſchätzt.

Picault l. ult. nach Nancy l. Die Wittwe Godefroy trieb dieſe Kunſt noch höher, und man ſahe 1752. bey Ausſetzung der Kunſtſtücke der Academie von S. Luc zu Paris, nebſt verſchiedenen ſeltſamen Proben dieſer Art, ein mit Waſſerfarben auf Holz ge-

gemahltes Stück, von welchem sie, allen Verdacht des Betruges auszuweichen, nur einen Theil auf ein frisches Tuch übergetragen hat. Diese, oder eine zum Theil ähnliche Manier, wie man ein Gemählde auf einen neuen Grund auftragen könne, wird in dem Hamburgischen Magazin T. 14. p. 205. beschrieben. Siehe den Artickel Alexander Simone. L. — l. ult. nach Trevoux l. Ein Kupferstecher, Namens Picault, arbeitete zu Paris, wo er unter andern die Feldschlachten Alexander des Grossen nach le Brun und G. Audran ins Kleine stach.

Picchetti (Paulus). Siehe Pichetti.

Picchi (Georgius) von Casteldurante, ein Schüler Friederichs Barozio; mahlte einige historische Tafeln für die Kirchen zu Rimino; eine von diesen ist mit der Jahrzahl 1595. bezeichnet. Marcheselli.

Anstatt Picchianti l. Picchiatti (Franciscus) l. ult. nach 1690. l. Bellori nennet ihn Picchetti — ebend. nach Domenici ꝛc. l. Joh. Dominicus Picchianti ist in dem Verzeichnis der Kupferstecher eingetragen.

Piccinardi (Carolus) l. 3. nach Carracci l. um 1590.

Piccioni (Matthäus) l. 6. nach aufgenommen l. Dieser Künstler wird auch von Furietti Cap. 6. unter die Musiv-Arbeiter gezählet —

Picciuli (Benedictus) ein Grotesquen-Mahler von Florenz; arbeitete um 1622. zu Rom. Museo Fior. T. 2. p. 234.

Picconi (Antonius). Siehe Giamberti. Z.

Pichetti (Paulus) baute die Nonnen-Kirchen dell' Incarnazione und S. Maria Annunziata zu Rom. Er lebte um 1660. Titi.

Pichi (Joh. Maria) von Borgo S. Sepolcro gebürtig; lernte bey Jacob Carrucci, und ward ein geschickter Künstler. Er trat in den Serviten-Orden. Man siehet in seiner Geburtsstadt, und in der Pfarr-Kirche S. Stephanus zu Florenz, einige Gemählde von ihm. Vasari.

Pichler. Siehe Pikler. Z.

Picinino (Nicolaus) ein Mahler zu Mayland, war in Laubwerk berühmt, und wird von Lomazzo p. 421. angeführt.

Picolet (Cornelius) ein Portrait-Mahler zu Rotterdam 1670; wird für des berühmten Adrian van der Werf ersten Lehrmeister gehalten.

Pictor. Siehe Piktoors. Z.

Pieche, ein Miniatur-Mahler zu Paris. Man findet von seiner Arbeit in dem königlichen Bücher-Cabinet zu Versailles. Environs de Paris.

Piemont (nach Nicolaus) l. genannt Opgang.

Piemontese (Fabrizius) ein Blumen-Mahler zu Rom, wird von Pascoli für einen Schüler des Carl Voglar angegeben.

Piera (Michael). Siehe Pietra. L.

Pieri. Siehe Aertsens und Lamberti. L.

Pieri (Stephanus) l. 12. anst. Er wird l. Gleichwol wird er —

Piero (anst. Alvano l. Alvaro di) l. 2. anst. mit Ruhm l. in den Kirchen zu Volterra und Pisa —

Piero (Nicolaus di). Siehe Lamberti. L.

Piero (Stephanus S.). Siehe den Artikel Car. Simonetta. L.

Pierotti. Von diesem Künstler findet man auf dem Altar der Capelle S. Jacobus, in der Dominicaner-Kirche S. Maria novella zu Florenz, ein aus Marmor verfertigtes Crucifix. Carlieri.

Pierre (Joh. Baptista Maria) l. 15. nach Ville l'Evegue l. Man findet auch in den königlichen Schlössern Versailles, Marly und Fontainebleau, und in dem Lustschloß Asnieres, von seinen Gemählden.

Pierre (Petrus). Siehe Mallerot. Z.

Pieters, l 17. nach ausmachen l. Dieser Künstler copirte die Gemählde des P. P. Rubens mit solcher Geschicklichkeit, daß sie ohne Bedenken für Originale angenommen wurden. Man bemerket auch eine geschickte Nachahmung der vortreflichen Colorit des Rubens, in seinen eignen historischen Gemählden. Pieters lebte noch 1715 —

Pietra (nach Carolus) l. ein Mayländer — l. 8. nach Antonius l. Er arbeitete auch für die Kirchen S. Ambrosius, S. Erasmus, S. Marcus und S. Catharina in Brera —

Pietra-Santa (Cecchino da) ein Bildhauer zu Rom. Man siehet in Mitten der Capelle Pabst Sixtus des V. einen, der Geburt

burt Christi gewiedmeten Altar, an welchem die Statüen der H. Maria, des Kindleins Jesus und des H. Josephs, von der Hand dieses Künstlers sind. Titi. Ranieri di Pietra-Santa arbeitete neben vielen andern Bildhauern zu Loretto, unter der Aufsicht des Tribolo.

Pietra-Santa (Stagio di). Siehe den Artickel Fabianus Sassoli.

Pietri (Petrus de) l. penult. nach 1716. l. Bartholomäus de Pietri, sein Neffe und Schüler, übte die Kupferstecher-Kunst.

Pietro (Alvaro und Jacobus di). Siehe Piero. L.

Pietro (nach Stephanus l. San) l. 2. nach Mayland l. um 1720.

Pieve (Pavino della) l. 2. nach Soggi l. Er lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts, und —

Pieve (Petrus da Castel della) ein Mahler; lernte bey Peter della Francesca. Er arbeitete in einigen Kirchen zu Arezzo. Vasari gedenket seiner in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Pifaro (Antonius) einer der ältesten Mahler zu Bologna, war in Arabesquen berühmt, und wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Pigalle (Joh. Baptista) l. 14. nach Bellevue ꝛc. l. Nebst obbemeldter Arbeit, siehet man auch noch verschiedene, in den Kirchen der Augustiner genannt petits Peres, S. Sulpice und S. Germain des Prez; ingleichem in dem Garten des Lusthauses Neuilly. Er verfertigte auch 1765. die Statüe des Königs, welche zu Rheims aufgerichtet worden.

Pigna (Nicolaus della) ein Zuckerbecker zu Venedig um 1570; machte von dieser Arbeit zierliche Figuren, Statüen, Thiere, Schiffe ꝛc. Sansovino p. 300. a.

Pikler, Pichler oder Piheler (Joh. Antonius) gebohren zu Presenon in Tyrol 1700. Lernte die Anfänge seiner Kunst bey Joseph Zigler, einem böhmischen Glasschneider; darauf gieng er gen Neapel, und studirte nach den Anticken. Er übte sich sowol erhoben als hohl in Edelsteine zu arbeiten. Man rühmet einen Centaur, welchen er für den berühmten Dichter Metastasio in einen Siegelring schnitt. Giulianelli p. 149.

Piktoor, ein Beyname des Caspar van Wittel. Z.

Pilati (Horatius) ein Künstler zu Brescia; mahlte etliche Altarblätter für die dasigen Kirchen. Pitture ꝛc. di Brescia.

Pillement (Johannes) that sich um 1760 in London durch Zeichnungen von Landschaften und Conversations-Stücken hervor: Viele davon wurden durch den Stich bekannt gemacht. Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 10. p. 325.

Pilli (Salvator). Siehe den Artickel Amer. Ameriahi. Z.

Pilo (Carolus Gustavus) l. ult. nach p. 250. l. Siehe auch den Artickel G. D. Anton. Z.

Pilon (Germanus) l. 11. nach Paris l. die königliche Capelle zu Fontainebleau und die Abtey-Kirche zu S. Denis — l. 12. nach 1608. l. andre sagen 1590 —

Piloto, ein Goldschmied zu Florenz um 1520. dessen hin und wieder in des Vasari Lebensbeschreibungen gedacht wird.

Pilotti (Hieronymus) l. 3. nach mahlte l. um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Pilsen (Franciscus) ein niederländischer Mahler und Kupferstecher; lernte bey Robert Audenaert. Er arbeitete in der letztern Kunst nach Rubens ꝛc. Descamps T. 4. p. 52.

Pin (Josephus). Siehe Cesari. L.

Pinas (Johannes ꝛc.) l. 11. nach gerühmt l. Beyde lebten um 1630. Sandrart und Weyermann heissen ihn Pinias.

Pincellotti (Bortolo) ein Bildhauer von Bergamo; arbeitete um 1740. zu Rom, und verfertigte zwey Brustbilder des Cardinals Querini, welche zu Brescia an dem Portal des neuen Doms, und in dem Oratorio della Congrega Apostolica, zu sehen sind. Pitture ꝛc. di Brescia.

Pincellotti (Franciscus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Pincellotti (Joh. Baptista) ein Bildhauer von Carrara; arbeitete um 1730. zu Rom. Man siehet von seinen Werken in den Kirchen S. Maria sopra Minerva, S. Giovanni.

vanni Laterano und S. Agostino, und an dem Brunnen von Trevi. Siehe den Artikel M. Anastasio. Z. Titi.

Vincerna (Johannes) ein, vermuthlich italienischer, Bildhauer; verfertigte 1558. das Grabmahl Friederichs, Marggrafen von Brandenburg, Erzbischoffes zu Magdeburg, und Administrators zu Halberstadt; ein Werk von seltsamer Erfindung, welches in der Domkirche dieser letztern Stadt zu sehen ist. Uffenbach T. 1. p. 147.

Vine (Johannes) ein Kupferstecher zu London; arbeitete 1738. an einem Stück, welches aus 10. Bogen bestehet, und die Tapete in dem Zimmer der Pairs vorstellt, welche die gänzliche Ueberwindung der spanischen Flotte 1588. enthält.

Vineau (Nicolaus) ein berühmter Bildhauer zu Paris. Man siehet in dieser Stadt von seiner Arbeit in der Kirche der P. P. von Nazareth, in dem Hôtel von Luxembourg, und in dem Hause des Herrn von Augny. Auffert dieser Stadt, in den königlichen Gärten zu Versailles, und in dem Lusthause Asniere. Er starb 1754. Almanach des beaux Arts.

Vinelli (Antonia) l. 5. anst. in welcher l. 1614. in noch ledigem Stand, danahen gläublicher ist das Gemählde, in welchem — l. 7. nach vorstellte l. seye dasjenige, welches man in der Kirche S. Tomaso di Stà maggiore von ihrer Hand zeiget.

Vint (Paulus) l. ult. nach erhoben l. Unter seinem Namen findet man ein Gespräch von der Mahlerey, welches 1548. zu Venedig in 8vo gedruckt worden.

Vinot (Nicolaus). Siehe Vineau. Z.

Vintelli (Baccio) l. 1. nach Florenz l. 1470.

Vinto (Joh. Leonhardus) l. 9. nach Er l. lebte um 1680, und —

Vintorichio (Bernhardinus) l. 2. anst. 1554. l. 1454. — l. 14. nach mischte er l. aus Gefälligkeit gegen Liebhaber von schlechtem Geschmack — l. 20. nach Colorit l. Der unten angeführte Schriftsteller merket von diesem Künstler an, er habe einen grössern Ruhm erhalten, als seine Werke verdienten. Indessen machte sich Vintorichio durch eine grosse Fertigkeit in Ausarbeitung seiner Gemählden, bey Fürsten und andern Standes-Personen beliebt, wiewol sie hiedurch vermuthlich schlechter geriethen, als wenn er mit Weile und Ueberlegung gearbeitet hätte.

Vintz (Joh. Georgius) ein Kupferstecher zu Augspurg, dessen Stärke sonderlich in Architectur bestand. Von dieser Art sind das dasige Rathhaus, und einige Stücke nach Sal. Kleiner für seine beste Arbeit zu halten. Er arbeitete meistens in den Wolfischen Verlag, und lebte noch 1767. im 70. Jahr seines Alters. von Stetten 10. Brief.

Vinzidimonte (Michael Angelus). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Vinzon (Nicolaus) l. 5. nach stritt l. Er lebte um 1670.

Vio (Angelus Gabriel) l. 7. nach ausgearbeitet l. Man findet vieles von seiner Arbeit in den Kirchen zu Bologna. Sein Sohn Dominicus war in gleicher Kunst unterwiesen. Von seiner Hand sind einige Figuren in der Spithal-Kirche S. Blasius zu sehen.

Vio (Giovannino di) ein Beyname des Johann Bonati. L.

Viombo (Fr. Wilhelmus del). Siehe Porta. L.

Viombo (Sebastianus del) l. 24. nach sollten l. erreichte aber hiedurch seine Absichten nicht; denn diese Gattung von seinen Gemählden sind mehrentheils schwarz geworden. Man glaubt, Raphael habe nach seiner Colorit studirt. In der Gallerie Corsini zeiget man eine H. Familie von ihm, welche nicht allein wohl erhalten, sondern selbst schön gedacht ist.

Anstatt Vioppi l. Vioppa (Joh. Franciscus) l. 4. nach Sticker l. Dieser geschickte Künstler starb in dem 65. Jahr seines Alters. Cesar Cesis, ein in der Baukunst sehr erfahrner Mann, diente seine ganze Lebenszeit durch seinem Landes-Herrn. Franciscus Maria Fioravante, auch ein Baumeister von grossem Genie, Erfindung und Erfahrenheit. Jacobus Vasini übte eben diese Kunst, und erlangte in derselben einen grossen Ruhm. Alle diese Künstler florirten zu gleicher Zeit in dem Herzogthum Modena.

Vipini (Blasius). Siehe Pippini.

Piraneze (Joh. Baptiſta) l. 8. nach glei-
jen l. Seine Antichità di Roma beſtehen
in vier Folio-Bänden; und in der Beſchrei-
bung des Campo Marzo findet man treffli-
che Theater-Verzierungen. Er arbeitete mit
einer unglaublichen Fertigkeit, und war ei-
gentlich mehr ein Baumeiſter als Mahler;
ob er gleich niemals Gebäude aufgeführt,
ſondern es bey der Theorie hat bewenden laſ-
ſen. Seine Kupferſtiche ſind ſchön, aber
nicht genau, was die Alterthümmer betrifft.
Er mißbrauchte öfters den mahleriſchen Ge-
brauch, und ſeine Lichter gleichen den Bli-
ken. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc.
T. 10. p. 326.

Pirgoteles, ein Bildhauer, verfertigte ei-
ne Statüe der H. Maria, welche in der Kir-
che S. Maria de i Miracoli zu Venedig ge-
zeiget wird. Sanſovino p. 150. a.

Pirogentile (Nicolaus) l. 1. anſt. Siehe
Randolfi l. ein Mahler von Città di Ca-
ſtello; lernte bey Laurentius Coſta, und ar-
beitete mit Lucas Signorelli zu Rom, um
das End des XV. Jahrhunderts. Bottari
T. 1. p. 479. Anmerkung (2).

Pironi (Hieronymus) l. 2. anſt. lernte
bey — Mantegna l. Er verfertigte daſelbſt
viele und ruhmwürdige Werke in dieſen bey-
den Künſten.

Piſanelli (Laurentius) l. 15. nach gerieth
l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahr-
hunderts.

Piſani (Alphonſus) ein Mahler von Cen-
to, und Schüler des Felix Torelli; arbei-
tete um 1750. zu Bologna, allwo man an
dem groſſen Altar der Kirche S. Apollo-
nia, die Bildniſſe der H. H. Catharina und
Franciſcus de Paula von ſeiner Hand findet.
Aſcoſo.

Piſano (nach Andreas l. Ninus und
Thomas)

Piſano (Johannes) l. 3. nach Nicolaus
l. den er nachher in einigen Stücken über-
traf — l. 5. nach Benedictus des *XI.* l.
Die zwey erſtern wurden hernach wegen Er-
weiterung des biſchöflichen Pallaſtes geſchliſ-
ſen, und die dazu gehörigen Figuren hie und
da in der Kirche zerſtreut.

Piſano (Nicolaus) l. 13. nach Italiens
l. Unter dieſen wird der Glockenthurm der
Auguſtiner-Kirche S. Nicolaus zu Piſa we-
gen ſeiner ſeltſamen Bauart für ſeine ſchön-
ſte und ſinnreichſte Arbeit gehalten. Er ſtarb
um 1270.

Piſano (Victor) l. 12. nach Alexander
des III. l. Piſanello war ſonderlich im Thier-
mahlen berühmt — ibid. nach Glück mit
l. dem alten — l. 15. anſt. 1450. l. 1400.

Piſarri (Carolus Antonius) ein Mahler
und Kupferſtecher zu Bologna. Sein ein-
ziges öffentliches Gemählde, welches den H.
Cyrus vorſtellt, ſiehet man in der Kirche
S. Sigismundus.

Piſcina (Joh. Baptiſta) ein Baumeiſter,
erneuerte in dem XVII. Jahrhundert die
Kirche S. Bartholomäus zu Mayland. Tor-
re p. 272.

Piſcina; ein Beyname des Johann Ar-
tuſi. Z.

Piſcopo (Joſephus) l. 7. nach mahlte
l. Piſcopo florirte um 1680.

Piſello (Franciſcus). Siehe Peſello. L.

Piſeroni (Joſephus). Siehe den Artickel
Ant. Cordien. Z.

Piſtoja (Leonhardus da) l. 1. anſt. Lu-
cas l. Joh. Franciſcus — l. 5. nach Vaſa-
ri ꝛc. l. Eines Johannes da Piſtoja geden-
ket Vaſari am Ende der Lebensbeſchreibung
ſeines Lehrmeiſters Peter Cavallini; er ſoll
in ſeinem Vaterland einige geringe Werke ge-
mahlt haben, und lebte um 1360. Jaco-
bus Piſtoja, mahlte 1555. ein Altarblatt,
die Himmelfahrt Chriſti vorſtellend, welches
in der Kirche S. Maria maggiore zu Vene-
dig zu ſehen iſt.

Piſtoleſe (David) ein Muſiv-Arbeiter in
Holz um 1460. Man ſiehet in dem Chor
der S. Johanns-Kirche ſeiner Geburtsſtadt
die Bildniß dieſes Heiligen, welches aber mehr
wegen des ungemeinen Fleiſſes, als der gu-
ten Zeichnung, bemerkt zu werden verdie-
net. Vaſari in der Lebensbeſchreibung Be-
nedicts da Majano.

Piſtoleſe, ein Beyname des Petrus Ur-
bino. Z.

Pitrou, einer der geſchickteſten franzöſi-
ſchen Baumeiſter, war königlicher Gene-
ral-Inſpector der Brücken und Dämmen
in Frankreich. Er ſtarb um 1750. Tar-
tif, ſein Tochtermann und Nachfolger, gab

jenen bei Bedarf [illegible] Schwefel-Kohlenstoff-Verbindungen, [illegible] Schwefelkohlenstoff, [illegible] Schwefelkohlenstoff, [illegible] Schwefelkohlenstoff

Kanzler (Thomas Bernhard) 1 v. 446 bis 448.

Kanzler (Wilh. Richard) 1 v. 446, 448.

Kapitän, Kapitänleutnant, Kapitänmajor, Kapitänmajor, Kapitänmajor

Camei l. ein Florentiner, lernte bey Johann delle Corgnivole. Er war ein vortrefflicher Meiſter, in Edelſteine und Stahl zu ſchneiden. Polo arbeitete für die Herzogen von Toſcana Alexander und Cosmus von Medicis, florirte um 1536, und ſtarb in dem 65. Jahr ſeines Alters. Vaſari. Ein Blumenmahler dieſes Namens von Saragoſſa gebürtig, lebte um 1700. Velaſco Num. 205.

Pomedelli (Joh. Maria). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Pomp (F.) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Pompelly (Sebaſtianus). Siehe Bombelli. L.

Ponce (Paulus) l. 7. nach Paris l. In dem königlichen Schloſſe zu Fontainebleau iſt die Gallerie Franciſcus des I. mit ſeiner Arbeit geziert: Und der gröſte Theil des Grabmahls König Ludwig des XII. in der Abtey-Kirche zu S. Denis, wird für ſein Werk gehalten. — l. ult. nach bewundert l. Siehe den Artickel Bartholomäus Prieur. Z.

Poncet, ein Mahler von Orleans, lernte bey Simon Vouet und wurde der erſte Lehrmeiſter des Natalis Coypel. d'Argensville.

Ponfreni (Joh. Batiſta) ein Schüler des Ritters Beneſiale, lebte um 1740. zu Rom, allwo man in der Kirche S. Gregorius ein Gemählde von ſeiner Hand ſiehet, welches den Erzengel Michael vorſtellt. Titi.

Pont (N. du) genannt Pointié, ein geſchickter Architectur-Mahler zu Brüſſel um 1700. Seine Werke, welche mit des Franciſcus Baut Figuren ſtaffirt ſind, werden ſtark geſucht. Deſcamps T. 4. p. 26. Ein Mahler dieſes Geſchlechts lernte bey Joh. Bapt. Nattier, und arbeitete um 1760. zu Paris. Um gleiche Zeit lebte ein Bildhauer und Profeſſor der daſigen Academie von S. Luc. Petrus du Pont der Vater, Ludwig ſein Sohn; Bertrand Franciſcus und Petrus, Ludwigs Söhne; waren berühmte Tapezierer zu Paris, wovon der erſte 1604. die letztern aber um 1700 lebten. Brice. T. 1. p. 169.

Ponte (Antonius del) l. ult. nach werden l. Er machte auch das Modell zu der Spithal-Kirche der Unheilbaren, welche in ovaler Form erbaut wurde. Sein eigentlicher Geſchlechtsname war Conte. Er hätte einen Bruder Bernhardin Conte, nach deſſen Modelle die Kirche S. Johann Evangeliſta in Oglio erneuert worden. Sie florirten um 1520.

Ponte (Franciſcus da) l. 29. nach 1594 l. Seine Gemählde ſind von meiſterhafter Compoſition, die Colorit iſt herzhaft, Schatten und Licht ſind von groſſer Wirkung, aber oft ſo, daß ſeine Lichter zu ſcharf ſind und ins Harte fallen.

Ponte (nach Johannes da l. S. Stefano à)

Ponte (Leander da) l. 18. nach genennt l. Seine Manier iſt gut, aber etwas hart, hingegen findet man in ſeinen Gemählden ſchöne Köpfe. Die Auferſtehung Lazari, ein Meiſterſtück von ſeiner Hand, iſt in der Carità in Venedig zu ſehen.

Pontheron (David ꝛc.) l. 1. 2. anſtatt arbeiteten — Künſtlern l. Nicolaus Bouvier, Claudius und Abraham Hallé arbeiteten —

Ponti (Joh. Dominicus) ein Mahler von Genua; verfertigte für die Kirche S. Anaſtaſia zu Rom eine Tafel in welcher S. Georgius, einen Drachen erlegend, vorgeſtellt iſt. Titi.

Ponzio (Flaminius) l. 8. nach gezogen l. Dieſer Künſtler ſtarb in ſeinen beſten Jahren um 1615.

Ponzo (Petrus Paulus) l. 6. nach Arbeit l. Er lebte gegen das End des XVI. Jahrhunderts.

Ponzo (Matthäus) l. 2. nach Er. l. lebte um 1630, und —

Pool (Juriaen) l. ult. nach van Gool ꝛc. l. G. Pool ein Medailleur arbeitete zu Amſterdam. Matthias Pool kommt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher vor.

Porcaccino. Siehe Procaccino.

Porlicia (Jacobus de) ein Bildhauer zu Padua um 1480, wird von Scardeonius angeführt.

Porrata (Joſephus) Mahler zu Genua 1670. Lernte bey ſeinem Groß-Oheim Dominicus Fiaſella die Anfänge der Kunſt; da aber dieſer ſtarb, mußte er die Mahlerey bey einem andern Meiſter erlernen. Soprani p. 253.

Porro (Thomas) ein Glasmahler von

Cortonna, folgte des Wilhelm de Marseille, seines Zeitgenossen Manier, und war vornehmlich im Brennen und Zusammensetzen der gemahlten Fensterglaser geschickt. Vasari. Hieronymus Porro ein Kupferstecher von Padua, arbeitete 1580. zu Venedig.

Porroni (Claudius und Paris) Gebrüder, waren beyde stumm und übten die Mahlerey. Man siehet von ihrer historischen Arbeit in verschiedenen Kirchen zu Bologna. Ascoso.

Porta (Baccio della) l. 3. nach gebohren l. lernte bey Benedictus da Majano l. 13. nach Rathe l. Er war gewohnt seine Oelfarben-Gemälde auf einen Kreiden-Grund mit leichten Wasserfarben zu untermahlen; als ihm verschiedene mahle vorgeworfen wurde, er könne keine nackte Figuren mahlen, so zeigte er in einem H. Sebastian das Gegentheil, in dem er das Fleisch mit einer sehr natürlichen Colorit nachzuahmen wußte, und erwarb sich hiedurch bey den Künstlern einen grossen Ruhm. Weil aber dieses Bild bey vielen jungen Weibspersonen lüsterne Gedanken erweckte, so mußte es aus der Kirche weggeschaft werden, und kam hernach in Frankreich. In der Großherzoglichen Sammlung zeiget man ein Gemählde von ihm, welches Ferdinand der II. mit 30000. Pfunden soll bezahlt haben, und es wird für eines der schönsten in ganz Florenz gehalten. — l. ult. nach Mahler l. Siehe den Artickel Benvenuto Garofalo.

Porta (Ferdinandus) des Andreas Sohn und Schüler; gebohren zu Mayland 1689. Man bemerkte schon in seinen Jugendjahren in seinen Werken eine zierliche Zeichnung, eine starke Manier in der Mahlerey, und ein lebhaftes Genie. Er mahlte die Tafel des hohen Altars in der Kirche S. Marcellina, in welcher er diese Heilige vorstellte. Man siehet von seinen schönsten Werken in dem Pallast Visconti zu Mayland, wo er sich 1763. aufhielt. M. S.

Porta (Horatius) ein Mahler von Monte Sansavino, lebte um 1560. Er arbeitete unter Georg Vasari in dem herzoglichen Pallast zu Florenz, und war ein Mitglied der dasigen Mahler-Academie. Vasari.

Porta (Jacobus della) l. penult. nach seines Alters l. Siehe den Artickel P. A. Barca. Z.

Porta (Joh. Baptista della) des Thomas Bruder, ein Bildhauer von Porlez; arbeitete nach dem Tod seines Vettern Wilhelms della Porta für das Hause Farnese zu Rom. Er war vornehmlich in Portraiten geschickt, und verfertigte für den Cardinal Alexander die Brustbilder der zwölf ersten römischen Kayser, der ihn reichlich dafür belohnte, und zum Ritter des göldnen Sporrens machte. Man findet auch einige wenige Statüen von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt. Er brachte viele Zeit mit seinem Kunstgewerb von antiken Bildhauer-Stücken zu. J. Baptista starb 1594. in dem 55. Jahr seines Alters. Baglioni. p. 70.

Porta (Josephus) l. 4. anstatt Joseph l. Franciscus.

Porta (nach Theodorus della) l. Wilhelms Sohn, ein — l. 3. anstatt Guarienti ꝛc. l. Er lebte 1637. Bottari T. 3. p. 439. Anm. (2.) G.

Porta (Thomas della) l. 15. 22. anstatt Er hatte — Vasari ꝛc. l. Baglioni p. 143. Vasari gedenket in des Leo Leoni Lebensbeschreibung, eines seiner Schüler, namens Thomas della Porta, der 1567. gestorben ist.

Porta (Wilhelmus della) l. penult. nach gerechnet wird l. die 17. Fuß hohe Statüe des Pabstes ist von Erzt, da hingegen die übrigen Bilder von Marmor sind. Bey dem Guß der päbstlichen Statüe ist als etwas besonders anzumerken, daß da Wilhelm beförchtete, es möchte das Metall wegen der Grösse des Werkes ehezeit erkalten, legte er das Beth des Metalles so tief an, daß der Fluß einen kürzern Weg als gewöhnlich machen, und sich auf die erforderliche Höhe anschwellen mußte, welche Erfindung so glücklich gerieth, daß der Guß fast keines Versäuberns nöthig hatte. Diese Manier ist jetzo noch in Holland üblich. Wilhelm starb 1577.

Portail, ein Miniatur-Mahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris, starb daselbst 1760.

Kaiser Ferdinand, der sich als absolutistischer Herrscher fühlte, verfügte, daß die Ungarische Hofkanzlei in Wien aufgelöst werden sollte. Dagegen protestierte Graf Stephan Illésházy, der Palatin, und bat, daß wenigstens ein Teil der Kanzlei in Wien bleiben möge. Der Kaiser gab nach und ließ 1 Vizekanzler, 2 Hofräte, 1 Sekretär, 1 Registrator, 1 Taxator und 1 Kanzleidiener in Wien.

Der Palatin Illésházy starb 1625 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Ahnherr der Fürsten Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1645 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Nádor Elisabeth Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1646 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1647 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1648 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1649 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1650 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1651 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1652 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1653 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1654 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1655 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1656 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1657 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1658 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1659 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1660 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1661 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1662 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1663 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1664 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1665 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1666 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1667 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1668 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1669 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1670 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1671 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1672 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1673 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1674 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1675 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1676 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1677 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1678 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1679 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1680 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1681 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1682 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1683 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1684 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1685 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1686 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1687 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1688 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1689 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1690 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1691 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1692 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1693 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1694 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1695 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1696 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1697 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1698 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1699 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1700 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1701 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1702 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1703 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1704 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1705 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1706 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1707 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1708 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1709 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1710 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1711 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1712 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1713 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1714 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1715 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1716 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1717 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1718 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1719 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1720 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1721 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1722 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1723 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1724 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1725 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1726 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1727 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1728 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1729 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1730 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1731 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1732 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1733 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1734 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1735 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1736 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1737 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1738 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1739 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1740 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1741 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1742 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1743 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1744 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1745 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1746 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1747 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1748 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1749 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1750 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1751 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1752 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1753 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1754 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1755 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1756 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1757 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1758 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1759 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1760 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1761 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1762 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1763 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1764 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1765 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1766 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1767 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1768 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1769 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1770 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1771 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1772 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1773 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1774 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1775 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1776 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1777 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1778 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1779 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1780 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1781 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1782 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1783 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1784 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1785 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1786 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1787 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1788 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1789 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1790 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1791 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1792 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1793 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1794 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1795 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1796 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1797 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1798 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1799 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1800 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1801 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1802 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1803 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1804 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1805 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1806 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1807 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1808 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1809 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1810 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1811 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1812 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1813 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1814 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1815 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1816 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1817 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1818 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1819 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1820 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1821 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1822 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1823 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1824 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1825 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1826 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1827 und sein Nachfolger wurde Graf Georg Thurzó, der Sohn des Palatins Georg Thurzó. Er war ein Freund der Habsburger und ein Gegner Bethlen Gábors. Er starb 1828 und sein Nachfolger wurde Graf Nikolaus Esterházy, der Sohn des Palatins Nikolaus Esterházy. Er war ein Gegner der Habsburger und ein Freund Bethlen Gábors. Er starb 1829 und sein Nachfol

Pozzoni (Franciſcus) und Carolus Antonius Terzaghi, zwey Baumeiſter zu Rom in 1690; werden von Paſcoli unter die Schüler des J. Anton Roſſi gezählet.

Pozzoſerrato (Ludovicus) l. 1. anſtatt Siehe Toeput l. wird von Ridolfi T. 2. p. 85. angeführt, heiſſet aber nach ſeinem eigentlichen Geſchlechts-Namen Toeput, unter welchem er zu finden iſt.

Pozzuolano genannt Lionardo. Siehe den Artickel Maximus Stanzioni. Z.

Prado (Galaſſo dell'). Siehe Galaſſo. L.

Pramer, ein holländiſcher Mahler, blühte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Seine Arbeit beſtehet in Converſations-Stücken. Hagedorn. v. 70. Rem.

Prata (Petrus della) Siehe Piata. L.

Pratis (Matthäus de) ein vortreflicher Künſtler, von welchem man einen ſehr ſchönen Medaillon ſiehet, der den berühmten Gelehrten Guarino von Verona vorſtellt; von dieſem findet man einen Abriß in Köhlers Münzbeluſtigung T. 17. p. 49.

Prato (Franciſcus dal) l. 6. nach mahle l. Er ſtarb zu Florenz 1562. — l. 7, 10. mſt. von allem — dieſer; l. Vaſari führt dieſen Künſtler in der Lebensbeſchreibung des Franciſcus Roſſi, genannt Salviati, an; er meldet in des Bandinelli Lebensgeſchichte — l. 13. nach für l. dieſen — ibid. den — Bandinelli durchgeſtrichen.

Pratovecchio (Jacobus da) l. 7. nach ulters l. Baldinucci führet Sec. 2. p. 43. einen Mahler, Namens Matthäus Jacopi di Caſentino, der 1373. ein Mitglied der Künſtler-Geſellſchaft in Florenz geweſen, an, und hält ihn für Jacobs Sohn. Siehe den Artickel L. Gucci. Z.

Pré (Wilhelmus du) l. 2. nach Medailleur l. von Troye in Champagne gebürtig, arbeitete —

Preiß (Joh. Philippus) l. ult. nach Würzburg l. und Bamberg. l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Es iſt zu vermuthen, daß dieſer und obangezogner Hans Philipp der gleiche Mann ſey.

Preißler (Joh. Martinus) l. ult. nach Stuck p. 609. l. Siehe auch den Artickel G. D. Anton. Z.

Prenckh, ein Mahler zu Augſburg 1450. Von ſeiner Arbeit ſahe man ehemals an dem Perlach-Thurm und an dem alten Rathhaus. von Stetten 4. Brief.

Prenner (Antonius Joſephus) ein Mahler und Kupferetzer zu Wien um 1720; arbeitete nach den Gemählden der kayſerlichen Kunſt-Gallerie. Caſparus und Joh. Joſephus Prenner waren vermuthlich ſeine Söhne; von jenem ſiehet man in der Kirche S. Dorothea zu Rom ein hiſtoriſches Gemählde. Joh. Joſephus half ſchon in früher Jugend ſeinem Vater an obbemeldten Kupferſtichen arbeiten. Er gieng darauf gen Rom, und von da gen Rußland, kam aber nach einiger Zeit in Rom zurücke. Seine eignen Erfindungen, und ſogar ſeine Portraite ſind mittelmäßig gezeichnet und geſtochen; was er aber nachzeichnete, war gut. Er arbeitete um 1750. an dem Muſeo Fiorentino, und brachte alle Gemählde des Schloſſes Caprarola nach des Taddeus Zuccheri Arbeit in Kupfer. Er ſtarb zu Rom 1766. M. S.

Preſtinori (Dominicus) l. 1. nach verfertigte l. um 1650.

Preti (Matthias) l. ult. nach vorgezogen l. Von ſeinem Bruder Gregorius ſiehet man in den Kirchen S. Carlo alli Catenari, und S. S. Rocco und Martino zu Rom, Gemählde in Oel- und Freſco-Farben. Er ſtarb 1645. in einem Alter von ohngefehr 45. Jahren.

Prevôt (Nicolaus) l. 6. nach vorgeſtellt l. welche aber nicht mehr unter den heutigen Gemählden dieſer Kirche gefunden wird — l. ult. nach le Comte ꝛc. l. B. C. Prevoſt ſtehet unter den Kupferſtechern.

Preziado (Franciſcus) ein Spanier, mahlte für eine Capelle der Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom eine H. Familie. Titi.

Price (W.) mahlte 1696. das groſſe Fenſter der Capelle in dem Collegio Corporis Chriſti zu Oxford, in welchem er die Geburt Chriſti in lebensgroſſen Figuren vortreflich ausdrückte. Der Glanz der Farben, ſonderlich in den Wolken, iſt ungemein ſchön, ſo daß dieſes Werk der alten Glasmahlerey, davon man doch ſo groſſes Weſen macht, und ſie unter die verlohren-gegangene Künſte rechnet, weit vorzuziehen iſt. Uffenbach T. 3. p. 133.

Prieſter (Jacobus) ein Schmelzmahler zu Augſpurg, lebte um 1660. von Stetten 8. Brief.

Prieur (Adrianus) ein geſchickter franzöſiſcher Portraitmahler, nach welchem Claudius Drevet das Bildniß des Abts Calvariac ſehr ſchön in Kupfer geſtochen hat. Prieur lernte ſeine Kunſt bey H. Rigaud. Siehe den Artickel Bayeül. Coecilia Prieur, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Oheim Henr. Favanne. Ein Schmelzmahler dieſes Geſchlechts lebte um 1653. und wird von Uffenbach T. 3. p. 511. angeführt.

Prieur (Bartholomäus) l. 7. nach zu ſehen l. Das Grabmahl dieſes Helden wurde von gleichem Künſtler nach des Johann Bullant Erfindung in der Haupt-Kirche zu Montmorency aufgerichtet — l. 11. nach Heinrich des *II.* l. um 1570. Er ſtudirte mit Paul Vonce zu Rom.

Primaticcio (Franciſcus) l. 4. anſt. Remenghi l. Ramenghi —

Primo (Ludovicus) l. ult. nach zeugen l. Titi zeiget in ſeinem Buch einige Altarblätter und Freſco-Arbeit an, welche Primo für die Kirchen zu Rom gemahlt hat.

Prince (.. le) ein franzöſiſcher Mahler; reißte mit dem Geſandten ſeines Königs in Rußland, allwo er die vornehmſte Proſpecte, Kleidertrachten, Gebräuche ꝛc. dieſer Völkerſchaft in kleinen Figuren abzeichnete, und bey ſeiner Zurückkonſt in Gemählden vorſtellte. Er war 1765. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Ein Bildhauer dieſes Geſchlechts war um 1750. ein Mitglied der Academie zu Rouen.

Priſco (Ceſar Andreas) zeichnete Laubwerk und Frieſen, welche Ceſar Domenico um 1590. zu Rom in Kupfer ſtach.

Priſtinari (Marcus Antonius). Von dieſem Bildhauer ſiehet man in einer Capelle der Domkirche zu Mayland, Chriſtus am Creutz mit der H. Maria Magdalena zu ſeinen Füſſen, welche dieſer Capelle anſtatt einer Altartafel dienen. Torre p. 410.

Probſt (Joh. Balthaſar) gebohren in Augſpurg 1673. war ein ſehr geſchickter Kupferſtecher, daher gab ihm der berühmte Kunſtverleger Jeremias Wolf ſeine Tochter, und ließ ihn vieles in ſeinen Verlag arbeiten. Er hat einige Portraite geſtochen, die ihm viel Ehre machen, vornemlich das vom Prinzen Eugen von Savoyen und dem Biſchof von Bamberg. Nach ſeines Schwiegervaters Tod fieng er einen eignen Verlag mit einem Theil des Wolfiſchen an. Er ſtarb 1748. von Stetten 9. Brief.

Procaccini (Carolus Antonius) l. 2. nach mahlte l. um 1600.

Procaccini (Hercules) der ältere, l. 7. nach Söhnen l. um 1570.

Protopapa (Hieronymus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Prokoff (Johannes). Siehe den Artickel Matthias Rauchmüller. Z.

Prou (Jacobus) l. ult. nach Guerin ꝛc. l. Von einem Kupferſtecher dieſes Geſchlechts hat man Landſchaften nach Sebaſtian Bourdon.

Vor Provalli l. Provagli oder (Alexander) l. 2. nach Er l. lebte um 1590. und — l. 9. nach Namen l. Bartholomäus Provaglia oder Provalli, baute die Porte Galiera zu Bologna.

Provenzale (Marcellus) l. 11. nach anſiehet l. Von dieſer Arbeit findet man einige Vögel in der Großherzoglichen Tribuna zu Florenz — l. 16. nach Baglioni ꝛc. l. Scipio Provenzale, ein Muſiv-Arbeiter des XVII. Jahrhunderts, zierte das Gewölb der Kirche S. Maria Scala Celi zu Rom. Furietti Cap. 6. Er wird in dem Roma moderna Jacob Provencale genennt.

Pucci (Dominicus). Siehe den Artickel L. Gucci. Z.

Pucci (Joh. Antonius) ein Florentiner; lernte bey Simon Pignoni und D. A. Gabbiani; Er mahlte Hiſtorien in Oel- und Freſco-Farben, Portraite und Landſchaften. Von ſeiner Arbeit iſt auch die Decke der Capelle Serragli in der Dominicaner-Kirche S. Marcus zu Florenz. Hugford.

Puglia (Joſephus) l. 9. nach Jahre l. um 1640.

Pugliani (Dominicus). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der Kirche S. Maria maggiore zu Florenz ein Gemählde, welches die H. Maria Magdalena, wie ſie das H. Abendmahl empfängt, vorſtellet. Er copirte auch ein Gemählde des Baccio della

Porta, welches den Heiland mit den vier Evangeliſten vorſtellt. für die Kirche della Nunziata; das Original aber wird nun in dem Großherzoglichen Pallaſt aufbewahrt. Bottari. T. 2. p. 60. Rem. I. Carlieri.

Puglieſchi (Antonius) Dieſer Künſtler, welcher um 1740. florirte; mahlte in der neuen Kirche der P. P. Oratorij zu Florenz das Blatt des Haup-Altars. Man findet auch ein Gemählde von ſeiner Hand in der Jeſuiter-Kirche zu Rimino. Carlieri und Marcheſelli.

Pulenburg. Siehe Poelemburg.

Pulzone (Scipio) l. 1. nach Gaetano l. weil er von Gaetta in dem Königreich Neapel gebürtig war. Er — l. 14. nach Blätter l. Mit ſolchem Fleiß iſt ein Altarblatt von ihm in S. Silveſtro di Montecavallo, in welchem die H. Maria mit den Apoſteln vorgeſtellt — und ſo vollkommen erhalten iſt, als wenn es erſt vor wenigen Tagen gemahlt wäre. Dieſes iſt vermuthlich dem Ultramarin zuzuſchreiben, den er reichlich unter ſeine Farben miſchte. Von dieſer Farbe ſind ganze Gewänder in bemeltem Stück, aber eben dieſe Miſchung ſcheinet ſeinem Fleiſch einen grauen, unnatürlichen Ton zu geben. Scipio wird von Furietti Cap. 6. unter die Muſivarbeiter gezählt.

Punghelli; mahlte die Verkündigung für die erſte Capelle der Kirche S. Nicolaus Tolentino zu Rom, welche aber nicht mehr daſelbſt zu ſehen iſt. Titi.

Püntiner ein Urner; mahlte in Wilhelm Tell's Capelle die Geſchichte dieſes bekannten Schweitzerhelden in zwölf Abtheilungen auf friſchen Kalk. Die Colorit iſt angenehm und die Zeichnung ſtark. Faeſi. T. 2. p. 175.

Puppini (Blaſius) l. 5. nach Bagnacavallo l. Puppini ahmte bald des Raphaels, bald des Parmeſans Manier nach. Seine Gemählde werden in vielen Kirchen ſeiner Vaterſtadt gezeigt. Er florirte um 1540.

Puytlink (Chriſtophorus) genannt Trechter, ein niederländiſcher Künſtler. Mahlte um 1670. Landſchaften und zahmes Federvieh. Er hatte zwey berühmt gewordene Schüler an J. Franciſcus Douven und Melchior Hondekoeter. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 218.

Pyramide, ein Beinname des Albert van Spiers. Z.

Q.

Quadri (Carolus) ein Baumeiſter zu Rom, von deſſen Erfindung die daſige Kirche S. Maria Magdalena iſt. Titi. Ludovicus Quadri, ſtehet unter den Kupferſtechern.

Quadro (Petrus) ein Baumeiſter von Valerna in dem Kirchſprengel des Biſchthums Como; lernte bey Baccio Bianchi. Er arbeitete um 1650. zu Genua, und ſtarb in ſeinen beſten Jahren. Soprani p. 301.

Quaglia (Julius) ein Mahler von Como; arbeitete in dem Chor der Kirche delli Miracoli zu Breſcia in friſchem Mörtel. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Quagliata (Johannes) mahlte in der erſten Capelle der Kirche S. Maria di Conſtantinopoli zu Rom die Predigt des H. Franciſcus Xaverius, und einige andre Werke. Titi.

Qualio von Luggarus; arbeitete um 1760. als ein Scenen-Mahler zu Manheim. M. S.

Quant. Siehe Anhang.

Quarantino l. 1. nach Mayland l. um das Jahr 1720.

Queborn (Chriſtianus) l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Criſpinus Queborn ein Kupferſtecher 1640; arbeitete zu Antwerpen nach Gerard Honthorſt ꝛc.

Queirolo, ein Bildhauer zu Rom 1740. Man findet von ſeiner Arbeit in den Kirchen S. Maria maggiore und S. Andrea delle Fratte, und an dem Brunne di Trevi. Titi.

Quellinus (nach Arthus) l. genannt Corpus. l. 16. nach verſandt worden l. Sie lebten um 1650. — ibid. nach Sandrart ꝛc. l. Thomas Quellinus ein Bildhauer von Antwerpen, arbeitete um 1700. zu Lübeck, allwo man in den Kirchen ſehr ſchöne Werke von Grabmählern, Altären ꝛc. von ſeiner Hand findet. Weyermann T. 3. p. 331. gedenkt eines geſchickten Portraitmahlers, der einige Zeit zu Paris gearbeitet, welcher vermuthlich dieſes Thomas Quellinus Sohn geweſen iſt. Uffenbachs Reiſen. T. 2. p. 21. ꝛc.

Gustav Freytag und Adolf Stahr. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

Gustav Freytag, Die Ahnen. Erster Band. Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Grafen von Rietberg. Zweite Abtheilung. Ingo und Ingraban. Dritte Abtheilung. Die Brüder vom deutschen Hause. Vierte Abtheilung. Die Nonne von Kloster Gnadenzell. Fünfte Abtheilung. Die Geschwister. Sechste Abtheilung. Die Ahnen.

Adolf Stahr, Ein Sommer in Paris. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1859. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Erste Abtheilung. Die Tage der Revolution. Zweite Abtheilung. Die Tage der Republik. Dritte Abtheilung. Die Tage der Reaction. Vierte Abtheilung. Die Tage der Restauration. Fünfte Abtheilung. Die Tage der Ernte.

der H. H. Apoſtel zu Rom ſiehet. Er florirte um 1670.

Rambouts (Theodorus). Siehe Rombout. L.

Rambrand. Siehe Rembrand.

Ramelaer, iſt der Beinname des David Koning. L.

Ramelli (Felix) l. 10. nach Dienſten l. Dieſer Künſtler war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte noch 1739.

Ramenghi (Bartholomäus) l. 6. nach gefiel l. Guido Reni und Fr. Albani rühmten ſeine ſchöne Kindlein.

Ramenghi (Scipio) l. 6. anſtatt 1602. l. 1620.

Ramſay (der Taufname Alanus durchgeſtrichen) l. 9. nach half l. Er lebte um 1720.

Ran (Georgius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Ranieri (Nicolaus). Siehe Regnier. L.

Ranieri (Thomas) ein Mahler zu Venedig, wird von Ridolfi unter die Schüler des Carl Ridolfi gezählet.

Raniſch (Auguſtus) ein geſchickter Hiſtorien-Mahler zu Danzig, allwo man in der Dominicaner-Kirche eine Altartafel von ſeiner Hand ſiehet, welche die Taufe Chriſti ſehr ſchön vorſtellt. Seine Manier gleichet den gröſten Meiſtern, und kommt des Vandyks ziemlich nahe. Er ſtarb 1670. M. S.

Ranucci (Bartholomäus). Siehe Granucci. L.

Ranucci (Joſephus) ein Mahler zu Rom, und Schüler des Ritters Conca. Man ſiehet in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden. Titi.

Raon (Johannes) l. 4. Trianon und Marly durchgeſtrichen.

Raour (Johannes) l. 7. nach wo er l. 1717.

Raparini (Georgius) ein Mahler und Dichter zu Bologna um 1680. Er war des Donat Creti erſter Lehrmeiſter. Acad. Clem. T. 2. p. 101.

Rapos. Siehe Beaumont. Z.

Raſpantino (Franciſcus) ein Edelmann zu Rom; lernte bey Dom. Zampieri, und beſaß eine ſehr koſtbare Sammlung von Zeichnungen berühmter Meiſter, beſonders des Dominiquin, welche Carl Maratti käuflich an ſich brachte. Man findet den Namen dieſes Cavaliers, als Zeichner, auf Blättern, welche Peter del Pò und Jacob Frey nach Dominiquin geſtochen haben. Ritratti di alcuni celebri Pittori p. 213.

Raſtrelli (Bartholomäus) l. 2. nach verfertigte l. um 1700 — l. 4. nach Pomponne l. Seine Kunſt iſt nicht berühmt.

Ravaert oder Rauwaert (Jacobus) ein niederländiſcher Mahler, lernte bey Martin Hemskerken. d'Argensville.

Ravara (Petrus) l. 6. nach Alter l. Ravara mahlte mit gutem Geſchmack und groſſer Gedult, aber er bediente ſich in ſeinen Werken ſelten der Natur. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und hinterließ zwey Söhne, die ſeine Kunſt übten.

Rauchmüller (Matthias) l. 3. nach 1685. l. Nach ſeinem Modell, welches Johannes Prokoff im Groſſen aus Holz ſchnitzte, goß Wolf Hieronymus Herold die Statüe des H. Johannes von Nepomuck, die 1683. auf der Prager-Brücke aufgerichtet wurde

Ravemann. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Ravenet (F. S.) ein Kupferſtecher zu Paris, arbeitete um 1730. nach Carl Coypel ꝛc. Er begab ſich nachher gen London, wo er 1762. noch lebte, und eine Menge ſeiner Kupferſtichen von allerley Gattung herausgab. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften. T. 10. p. 326.

Ravenna (Marcus da) l. 4. nach M. R. l. und lebte um 1540.

Ravenna (Silveſter da) l. 7. nach gehalten l. Pomponius Gauricus gedenket eines Severus da Ravenna, den er als einen geſchickten Mahler, Bildhauer, Kupferſtecher und Edelſteinſchneider beſchreibt; er war ein Schüler des M. A. Raymondi, und wird vermuthlich eben dieſen, bis dahin zweifelhaften, Silveſter bedeuten. Giulianelli p. 28. Anm. (2).

Raveſteyn (Nicolaus) l. ult. nach van Gool ꝛc. l. Salomon Raveſteyn, ein Mahler zu Alkmaer um 1630; iſt durch ſeinen Schüler Egidius Schagen bekannt.

Raufft, l. 3. nach Werken l. und ahmte sie im Kleinen nach. Die niederländische Mahler-Gesellschaft zu Rom legte ihm den Namen Fondament bey. — l. 6. nach Cassel l. worauf er zu Hamburg arbeitete.

Rauzzini (Philippus) ein Baumeister zu Rom 1720. Arbeitete auf Befehl Pabst Benedictus des XIII. an einigen öffentlichen Gebäuden. Titi.

Raymondi (Marcus Antonius) l. ult. nach Vasari ꝛc. l. Johannes Raymondi arbeitete in gleicher Kunst nach Raphael ꝛc. Elisa Raymondi, ein Baumeister, arbeitete 1496. zu Cremona.

Rayol, ein Bildhauer aus Languedoc, arbeitete in dem XVII. Jahrhundert zu Paris. Man findet zwey Statüen und eine Vase von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. Environs de Paris.

Razzali (Sebastianus) l. 4. nach Lehrmeisters l. und mit andern Schülern des Ludwig Carraccio in dem Hof des Klosters S. Michele del Bosco, wo aber seine Gemählde, ohngeachtet Ludwig die Cartons darzu verfertigt hatte, sehr schlecht geriethen.

Razzi ist einer von den Beynamen des Joh. Ant. Verzelli. L.

Razzio (Silvius) nach diesem Mahler hat Cornelius Galle eine Flucht in Egypten in Kupfer gestochen.

Reale (Franciscus) l. 10. nach Hand l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Rebillé (Carolus) ein Bildhauer zu Paris 1740. lernte bey Anton Coizevox. Piganiol.

Recknagel, besaß die Kunst in Glas wie auf Silber zu stechen. Er arbeitete zu Berlin um 1710, und wird in der Lebensbeschreibung des Herrn von Uffenbach T. 1. p. 68. angeführt.

Redi (Lucas) ein Stuccator an dem herzoglichen Hof zu Parma um 1600, wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Curti angeführt.

Redolfi (Carolus). Siehe Ridolfi. L.

Regenfuß (Franciscus Michael) hat die, in ihrer Art unvergleichliche Sammlung von Muscheln, welche 1751. zu Nürnberg und um 1758. zu Coppenhagen in Regal-folio herausgekommen, in Kupferstiche gebracht, und Gabriel Müller hat sie mit gleicher Geschicklichkeit illuminirt. Diese Sammlung dienet sowol in Ansehung der Gravure, als des Abdruckes mit gebrochnen Farben, und der sehr niedlichen Arbeit des Mahlers zu einem vollkommnen Muster, wie Kupferstiche, die zum Illuminiren bestimmt sind, sollten behandelt werden.

Reggiani (Paulus) ein Bildhauer zu Bologna, lernte bey Joseph Mazza. Man findet von seiner Arbeit in dem prächtigen Kloster S. Dominicus und in der Spithal-Kirche ausser der Porte Strà maggiore. Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z. Ascoso.

Reggio (Clemens da). Siehe Prosp. Clemente.

Reggio (Lucas da) ein Mahler, von welchem man in der Kirche S. Maria seiner Geburtsstadt einige Werke findet. Girupeno p. 179. Sebastianus da Reggio, ein Kupferstecher, arbeitete nach Julius Pipi. Bartholomäus da Reggio, ein Bildhauer um 1520, wird von Mosnier p. 216. angeführt.

Regnartio. Siehe Jos. Valeriani. L.

Regnartius (Josephus Valerianus) ein Kupferstecher zu Rom; lernte bey Philipp Thomaßin, und arbeitete um 1680. nach Augustin Ciampelli ꝛc.

Regnaudin (Thomas) l. 7. nach Herbst l. den Springbrunnen der Ceres: zwey Nymphen an dem Bad des Apollo — l. 10. nach Saturnus l. Ueber das sind die Kirchen des Hospithals S. Catharina und des Klosters Val de Grace, das neue Louvre und das Hôtel de Hollande mit seiner Arbeit geziert.

Regnault (Steyhanus) ein Historien-Mahler zu Paris, kam in die Academie 1703. Sein Probstück stellet die Geschichte des Feld-Hauptmanns Sissera vor. Guerin p. 217.

Regnier (Nicolaus) l. 16. nach Boschini. G. l. Ein sehr geschickter Petschierstecher dieses Geschlechts, aus Frankreich gebürtig; arbeitete um 1710. zu London. Uffenbach T. 2. p. 593.

Regolia (Michael) l. 6. nach Neapel l. Er florirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Regolo (Bernhardinus). Siehe Joh Baptista Brughi. Z.

Reichel (Johannes) ein Bildhauer und Kunſtgieſſer von Landsberg in Bayern; verfertigte 1607. die Rieſenmäßige Statüe des Kriegs-Genius, welcher das Portal des Zeughauſes zu Augſpurg zieret, und auf dem Creutz-Altar der S. Ulrichs-Kirche vier groſſe Statüen von Erzt. Man findet von dem erſtern einen Kupferſtich von Lucas Kilian. von Stetten 7. Brief.

Reiffi (Petrus) ein Bildhauer zu Rom, machte eines von den groſſen Basreliefs von Metall, welche die prächtige Capelle des H. Ignatius in der Jeſuiter-Kirche del Geſu zieren. Titi.

Rein (Joſephus Friedericus) ein Kupferſtecher zu Augſpurg, arbeitete mit Punkten, und nach Zeichnungen von Kreiden. Er lebte in ſeinem Vaterland 1767. im 47. Jahr ſeines Alters. von Stetten 10. Brief.

Reiners (Jelle). Siehe den Artickel J. de Wilde. L.

Reinhard (Stephanus Andreas) ein Medailleur von Goßlar, lernte bey Chriſtian Wermuth, und arbeitete an dem Herzoglich-Braunſchweigiſchen Hof. Siehe den Artickel J. F. Hilken. Ein Frauenzimmer dieſes Geſchlechts, verfertigte um 1760. zu Augſpurg ſehr feine und ſchöne Drahtarbeit.

Reiſen (Carolus Chriſtianus) ein Edelſteinſchneider zu London, lernte bey ſeinem Vater, einem Däne, der in Holland bey König Wilhelm dem III. in Dienſten ſtand, und mit ihm in England übergieng. Der Sohn übertraf ſeinen Vater in der Kunſt, und verdienet unter die beſte Meiſter gezählt zu werden, gleichwol vermiſſet man in ſeinen Werken eine gewiſſe Zärtlichkeit in der Ausarbeitung, welche von einer allzu eilfertigen Manier herrühret. Er ſtarb um 1725. in einem Alter von etwa 40. Jahren. Seine Schüler waren: Claus, der 1739. ſtarb: Smart, hielt ſich 1722. zu Paris auf; er arbeitete mit einer ſo erſtaunlichen Fertigkeit, daß er öfters in einem Tag etliche Köpfe ſchnitt: und Seaton, ein Schottländer, welcher eine, ſeinem Lehrmeiſter ganz entgegengeſetzte Manier annahm, und ſeine Werke mit allzu ängſtlichem Fleiß ausarbeitete, ſo daß dieſelbe hierdurch ohne Kraft, ohne Geiſt, und ganz froſtig wurden. Giulianelli p. 70.

Reitz (Henricus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Remb, Weißkirchner, und Johann Hauck, Mahler aus Steyrmark, der letztere war Cabinet-Mahler bey Kayſer Carl dem VI. Landsknecht und Busdinger aus Tyrol; Carolus von Reſſelfeld, ein Oeſterreicher; die zwey Brüder Kraebenberger von Crems, Caſpar Bind, Gumb, Andreas Wolf, Aſſan und Warſchlunger ſind aus Bayern gebürtig. Huin und Raulenberger, zwey Hiſtorien-Mahler, von welchen man Arbeit in der Gallerie zu Pommersfelden ſiehet. Alle dieſe neuere deutſche Mahler, welche zwar mit Ruhm gearbeitet, aber gröſtentheils in den Künſtler-Geſchichten unbekannt ſind, werden von Hagedorn p. 300. Rem. (d) in obiger Ordnung angeführt.

Rembold (Matthäus). Siehe den Artikel Dav. Heſchler. Z.

Reminaldi (Dominicus). Siehe Riminaldi. L.

Remshart (Carolus). Von dieſem Künſtler findet man einige Nachrichten in dem Verzeichnis der Kupferſtecher. Er ſtarb 1755.

Ren (Caſparus) mahlte zwey Altarblätter für die Kirche S. Petrus Martyr zu Murano. Baſſaglia

Renard (Nicolaus) l. 2. nach verfertigte l. um 1690.

Renard (Simon) l. ult. nach Guerin ꝛc l. Ein Silber-Arbeiter dieſes Geſchlechts zu Paris, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Seine Werke von getriebner Arbeit übertreffen den Werth des Metalls, wegen des vortreflichen Geſchmackes und ſauberer Ausarbeitung, ſehr weit.

Renaudin, l. 1. nach Regnaudin l. und Simon le Roi.

Rendu, ein franzöſiſcher Landſchaften-Mahler, wird von d'Argenville unter des Jacob Fouquieres Schüler gezählet.

Reni (Guido) l. 3. nach lernte bey l. Anton Scalvatti und —

Renieri. Siehe Regnier. L.

Reolas (Paulus de las). Siehe Roolas. Z.

Resani (Archangelus) l. 14. nach Gemählde l. Er war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte noch 1739.

Reti (Leonhardus) l. 7. nach findet l. Er lebte um 1670.

Retto (J.) ein Historienmahler, von welchem man in des Erzherzog Leopolds Cabinet eine Susanna findet, die Peter Lisibetten in Kupfer gestochen hat.

Revetti (Matthäus de) ein mayländischer Bildhauer, arbeitete zu Venedig, wo er 1422. ein mit etlichen kleinen und wohl erfundenen Figuren, und mit Laubwerk und andern Zierathen reichlich versehenes Grabmahl verfertigte, welches in der Kirche S. Helena zu sehen ist. Sansovino p. 171. b.

Revoire. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Reus. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Reuter (Christianus) l. 5. anstatt Studirte zu Rom l. Nach seiner Lehrzeit begab er sich in Kriegsdienste, dankte aber nach einiger Zeit ab, und kehrte wieder zu seiner Kunst. Er arbeitete zu Hamburg, in England und Holland und kam 1686. über Venedig gen Rom — l. 8. nach 1729. l. von seinen Söhnen mahlte Jacobus Blumen und Johannes Feldschlachten.

Rey, ein Edelsteinschneider zu Rom um 1700; schnitt verschiedene und mit gutem Geschmacke gearbeitete Portraite nach der Natur in Smaragde und andre Edelsteine. Giulianelli p. 60. Eben dieser Schriftsteller nennet ihn in seiner Zugabe p. 140. Suzan dit Rey.

Reynolds (J.) ein Engländer, soll in Portraiten die gröste Künstler seiner Zeit übertroffen haben, wie solches zum Theil aus denen nach seinen Werken in Kupfer gebrachten Stücken zu bemerken ist. Unter denen, die nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet haben befinden sich E. Fischer, R. Houston, J. Watson. Er arbeitete um 1760. zu London. M. S.

Rezi (Martinus) l. 9. nach Alter l. beyde lebten dem Vermuthen nach in dem XVII. Jahrhundert.

Rezo (Lucas da) ein Mahler zu Venedig um 1650, von welchem man in der Gallerie des Hauses Bonfadino einige historische Stücke zeiget, wird von Boschini p. 553. und 564. angeführt.

Rheni (Remigius van) l. 3. anstatt Wolf l. Wolffegg.

Rhò (Dionysius) ein Abt und Miniatur-Mahler zu Rom um 1680, war des berühmten Felix Ramelli Lehrmeister.

Ribera (Josephus) l. 12. anstatt folgte l. so wohl nachahmte, daß viele von seinen Gemählden für dieses Künstlers Arbeit gehalten werden.

Ricart (Dominicus) Siehe den Artickel Abshoven. Z.

Ricart oder Riche (Paulus) ein niederländischer Landschaften-Mahler wird von d'Argensville unter des Paul Brills Schüler gezehlt; er arbeitete um 1660. zu Brugge.

Ricamatore (Johannes). Siehe Nani. Z.

Riccard vielleicht Richard (Fr. Vincentius) ein Maltheser-Ritter aus Provence gebürtig; lernte die Zeichenkunst bey Matthias Preti, und übte sich hierinne mit solchem Eifer, daß er darüber in eine auszehrende Krankheit gerieth und seine Heilung in dem Vaterland suchen mußte. Er sammelte eine grosse Anzahl Handrisse seines Lehrmeisters. Domenici T. 3. p. 383.

Riccardi (David). Siehe Rockaert. L.

Riccardi (Joh. Baptista) l. 4. nach gerühmt wird l. Siehe den Artickel Josephus Pellegrini. Z.

Riccardi (Josephus). Siehe die Artickel Ant. Alignini und M. Anastasio. Z.

Ricchi (Petrus) l. 2. nach Bologna l. bey Guido Reni — l. 5. nach auch zu l. Venedig und —

Ricchiedo. Siehe Richiedo. L.

Richini (Franciscus Maria) l. ult. nach 1652. l. Siehe den Artickel P. A. Barca. Z.

Ricci (Camillus) l. 7. anstatt lebte l. starb — l. 8. anstatt 1610. l. 1618 — ibid anstatt 108. l. 98. in dem Artickel Benvenuto Garofalo, und p. 108.

Ricci (Carolus) l. 1. nach Modena l. um 1720.

Ricci (Dominicus) l. 13. nach Farben l. von welchen man schöne Werke in den Kirchen und Pallästen seiner Vaterstadt siehet — l. 16. nach 1567. l. Einer seiner Brüder

lernte

rnte das Eisen- und Edelsteinschneiden bey Matthäus del Nasaro.

Ricci (Eduardus) l. 1. nach mahlte l. 660.

Ricci (Felix) l. 13. nach Frescofarben mahlte l. Ohne Zweifel hat sich Felix des Paul Caliari Manier zur Nachahmung vorgesetzt, und obwohl er diesem vortreflichen Meister nicht gleich kam, so kan man ihn doch unter die glücklichen Nachahmer, und unter die grossen Künstler zählen. Seine Gemählde sind ungemein ausgearbeitet; sein Colorit ist schön, und seine Manier überhaupt angenehm. Man findet sehr schöne Köpfe in seinen Werken, welche in Kirchen und Gallerien seiner Vaterstadt angetroffen werden, und unter diesen ist eine H. Familie bey den Grafen Bevilaqua besonders vortreflich.

Ricci oder Rizzo (Franciscus) mahlte 1513. für die Dominicaner-Kirche Madonna del Rosario zu Venedig die Auferstehung Christi. Ritratto di Venezia.

Ricci (Marcus) l. 19. nach 1729. l. Julian Ricci sein Nefe, J. Giampiccoli ꝛc. haben einige von seinen Landschaften in Kupfer gebracht. Marcus selbst radierte nach seinen eignen Erfindungen.

Ricci (Petrus) l. 3. nach beschrieben l. Er lebte um 1520. Ein andrer Petrus Ricci ist unter Riechi zu suchen.

Ricci (Philippus Marci) l. 7. nach wurde l. Dieser Künstler lebte um 1680.

Ricci (Sebastianus) l. 23. nach ziehen l. Kein Mahler der Venetianischen Schule war vielleicht so rührend wie er, aber man erstaunet öfters über seine Werke, weilen die äusserliche Sinnen nicht gerade von der Wahrheit sich rühren lassen; bey reifferer Betrachtung siehet man, daß uns der Künstler, besonders in der Colorit, betrogen hat: Seine Schatten sind öfters ganz pures Roth. Die Bundeslade in S. Cosmo della Guidecca, ein Werk von einer Menge Figuren, worinnen er die verschiedenen Schulen der Mahler nachzuahmen suchte, und Moses, der den Felsen schlägt, von einer prächtigen Erfindung und meisterhafter Colorit, werden unter seine schönste Werke zu Venedig gezählet.

Riccia (Bernhardinus) l. 6. nach Cremona l. um 1540.

Ricciardelli oder Ricciarelli (Gabriel) l. 16. nach Colorit l. und seine Figuren sind ziemlich gut. Dieser Künstler wählte sich meistens Gegenstände aus den schönen Gegenden des glücklichen Campaniens, wie die Alterthümer von Pesto, Puozzolo, Portici, des Capo da Miseno, des Craters ꝛc. sind. Er hat sich viele Jahre in England aufgehalten, und wurde dadurch so bekannt, daß er nach seiner Zurückkunft fast für niemand anders als für Engländer arbeitete. — l. 19. nach 1740. l. Um gleiche Zeit lebte auch Alexander Ricciardelli, ein Baumeister zu Neapel.

Riccio, l. 1. nach Neroni l. Ricci und Andreas Soncino.

Riccio (Andreas) l. 1. nach genannt l. Briosco — l. 11. nach Alters l. Dieser Künstler wird auch von Giuliamelli p. 153. unter die Edelsteinschneider gezählet.

Ricciolini (Nicolaus) ein Historien-Mahler zu Rom, von dessen Arbeit viele Kirchen dieser Stadt gezieret sind. Er lebte um 1750. Titi.

Richard oder Richart (Martinus). Siehe Ruckaert. L.

Richardiere (la) ein geschickter Miniatur-Mahler zu Paris um 1620, wird von Felibien T. 4. p. 404. angeführt.

Riche (Paulus). Siehe Ricart. Z.

Richer (Johannes) ein Baumeister zu Paris in dem XVII. Jahrhundert; lernte bey Ludwig le Vau. Das Hôtel von Noailles in der Strasse S. Honoré wurde nach seinen Zeichnungen angelegt. Almanach des beaux Arts. Antonius, L.. und P.. Richer stehen unter den Kupferstechern.

Richter, l. 17. zwischen Num. 2. und 3. l. Christophorus ein Landschaften-Mahler zu Weimar 1630. Christ. p. 154. — l. 19. zwischen Num 3. und 4. l. Friederica, eine Miniatur-Mahlerin zu Dresden; heyrathete Marcellus Bacciarelli einen Mahler und Ehren-Mitglied der neu-eingerichteten Künstler-Academie dieser Stadt 1763. Sie selbst hatte die Ehr in diese Academie aufgenommen zu werden — l. 24. zwischen Num. 7. und 8. l. Rodolphus Henricus, Marggräflich-Bayreuthischer Hof-Bau-Inspector 1765. von Altenburg in Thüringen gebürtig; war nicht allein ein guter Bau-

und

und Zeichen-Meister, sondern auch ein geschickter Mahler in Plafonds und Landschaften.

Riedinger (Joh. Elias) anst. dieses Artikels l. Riedinger (Joh. Elias) gebohren zu Ulm 1698, erhielt einigen Unterricht in der Zeichnung von seinem Vater Johann, einem Schreiber, der artige kleine Figuren, Pferde und andre Thiere verfertigte, und lernte die Mahlerey bey Christoph Reich. Seine Neigung gieng gleich anfangs auf das Thiermahlen, worinne man seine grosse Fähigkeit bewundern muß. Er zeichnete vieles für die Verlegere in Augspurg, wo er sich haushäblich niederließ. Seine Gemählde sind nach Verhältniß seines Fleisses in andern Werken, in der Anzahl sehr gering, und müssen folglich mit der Zeit sehr rar werden. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Man findet eine grosse Menge Kupferstiche nach seinen Zeichnungen, die er theils selbst etzte, theils durch andre verfertigt wurden. Er ward 1759. Director der Mahler-Academie, und starb 1767. Seine Söhne Martin Elias und Joh. Jacob arbeiteten in gleicher Kunst, jener mit dem Grabstichel, und dieser in Schwarzkunst. Neue Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 2. p. 137.

Ridolfi (Bartholomäus) l. 4. nach Er l. lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts, und —

Ridolfi (Carolus) l. 16. nach beehret l. Die Grabschrift wird von Nemeiz p. 6. angeführt.

Ridolfi (Claudius) l. 3. nach bey l. Darius Pozzo und — l. 16. anst. und l. Eine Geißlung Christi in der Kirche S. Anastasia zu Verona ist von schönem Geschmack, aber unrichtiger Zeichnung, und schlechter Colorit. Dieser Künstler — l. ult. nach Ridolfi ꝛc. l. Der gleiche Schriftsteller gedenket auch in der Lebensbeschreibung des Petrus Malombra Octavianus Ridolfi, eines Baumeisters und Bildhauers zu Venedig, dessen Bildniß gedachter Malombra gemahlt habe.

Ridolfo (Michael di). Siehe Ghirlandaio. L.

Riedel (Antonius) Inspector der Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Dresden; radirte die sieben Sacramente nach Crespi, und einige Köpfe nach Rembrand und Vandyk, welche sich in dieser reichen Sammlung befinden. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 10. p. 326. Er ist vermuthlich der in dem folgenden Artickel angeführte Bruder der Maria Theresia Riedlin.

Rieder (Georgius). Siehe den Artickel Dav. Heschler. Z.

Riedlinger (Leonhardus) gebohren zu Augspurg 1700, ein sehr geschickter Bildhauer in Holz, Stein und Elfenbein; verfertigte schöne Arbeit von sehr guter Zeichnung; leistete auch hierinne den Silber-Arbeitern sehr nützliche Dienste. Er lernte bey Ziegler und Frater Bernhard. von Stetten 10. Brief.

Rieger (Johannes) ein Historien-Mahler zu Augspurg, studirte lange Zeit zu Rom, wo er den Beinname Sauerkraut bekam. Er war zwar in der Academie und Composition gut, hatte aber in der Zeichnung und Pinsel etwas hartes. In der Dom-Kirche sind von ihm einige Altarblätter, und mehrere hat er hinauswerts gemahlt. Hauptsächlich aber war er stark in Seestücken und Stürmen. Er ward mit G. P. Rugendas erster Director der 1710. neu-errichteten Mahler-Academie seiner Geburtsstadt, und starb 1730. von Stetten 9. Brief.

Rietschoof (Johannes) l. 2. anst. war l. lernte bey Abraham Liets, und wurde —

Rigaud (Hiacynthus) l. penult. nach gestochen wurden l. Die Italiener schreiben seinen Namen Rigò. — l. ult. nach Argensville ꝛc. l. Johannes und Joh. Baptista Rigaud sind in dem Verzeichnis der Kupferstecher eingetragen.

Rigetti (Marius) l. 3. nach Michael l. und für verschiedene andre Kirchen dieser Stadt.

Righi (Petrus). Siehe Riechi. L.

Righolts, ein Beyname des Joh. Phil. van Thielen. Z.

Rimbelli (Johannes) Petrus und Antonius Sassi und Stephanus Cassetti verfertigten die Stucco-Arbeit in der Jesuiter-Kirche S. Andreas zu Rom. Titi.

Rimbrans. Siehe Rembrand. L.

Rimino (Lactantius da) l. 2. nach Marca l. oder Marchegiano — l. 2. 3. anstatt

florirte — 1550. l. Er mahlte 1499. in einer Capelle der Kirche S. Maria de Crocicchieri zu Venedig vier Tafeln, welche die Wunderwerke des H. Marcus vorstellen —

Rinaldi (Joh. Carolus) l. 3. nach führte l. 1496.

Rinaldi (Petrus Vincentius). Siehe Danti. L.

Rinaldini (Rinaldus). Siehe den Artikel Bernhardin Gagliardi. L.

Rinaldo, l. 6. nach vorgestellt sind l. Er lebte um 1540.

Ringgli (Gotthardus) l. 11. nach 1635. l. Bey Guarienti heisset er, vermuthlich durch einen Druckfehler, Rioghli.

Rioja (Dominicus de la) l. 5. anst. lebte — Philipp dem IV. l. starb 1656.

Riozzi (Joh. Antonius) l. 7. nach wurden l. Dieser Künstler legte sich auf die schönen Wissenschaften, und verfertigte allerhand optische Instrumente. Er florirte um 1740.

Ripamonte (Josephus) l. 1. nach mahlte l. um 1720.

Ripoli (D. Thomas) ein Ordensbruder des Spithals S. Spirito in Sassia zu Rom, verfertigte die Zeichnungen zu zweyen Grabmählern der Herrn Febei in der Kirche S. Anastasia. Titi.

Riskoro (Frà). Siehe den Artickel Johann Fiorentino. L.

Ritratti (de i) l. 2. nach Negri l. Justus Sutermann.

Ritter (Paulus Hieronymus) l. 11. anst. 1675. l. 1679.

Ritter, ein Beinname des Gomarus Wouters. Z.

Rivaz (N. de) ein Edelsteinschneider zu Paris um 1759; erfand eine Maschine, wordurch man mit viel leichterer Manier die härteste Steine sowol hohl als erhoben bearbeiten kann, als bisdahin von den neuern Künstlern geschehen. Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 5. p. 383.

Rivello (Galeatius) l. 4. nach Christophorus l. genannt Moretto — l. penult. nach bahnte l. Siehe den Artickel Ambrosius Bevilaqua.

Rivera (Josephus de). Siehe Ribera. L.

Riverditi (Carolus und Marcus) zwey Künstler von Ferrara. Von dem erstern siehet man ein Gemählde in der Kirche S. Lorenzo zu Bologna, welches den H. Ubaldo vorstellt. Von Marcus aber in der Kirche S. S. Cosmo und Damiano zwey Gemähldes von der Heil. Jungfrau Maria. Ascoso.

Rizzi oder Rizzo (Franciscus). Siehe Ricci. Z.

Rizzi (Stephanus) ein Künstler, von welchem man in der Minoriter-Kirche S. Josephus zu Brescia ein Gemählde siehet, welches die Ausführung Christi vorstellt, und mit einem Crystall bedeckt ist. Er war des Hieronymus Romanino Lehrmeister, folglich mag er um 1500. gelebt haben. Pitture &c. di Brescia.

Rò (Johannes) wird von Boschini unter des Tintorets Schüler gezählet, bedeutet aber vermuthlich den Johann Rottenhammer.

Robbia (Andreas della) l. 2. anst. Vater l. Oheim.

Robbia (Augustinus della) anstatt dieses Artickels l. Robbia (Augustinus und Octavianus della) des ältern Lucas Brüder; beyde arbeiteten in der Bildhauer-Kunst, als aber die Bilder, welche Lucas aus gebackner Erde verfertigte, häufig begehrt wurden, mußten sie ihm bey dieser Arbeit behilflich seyn. Von Augustin findet man auch an der Vorderseite der Kirche S. Bernhardinus zu Perugia drey Basreliefs und vier Statüen, welche er 1461. machte, und mit seinem Namen bezeichnete. Vasari T. 3. p. 264. B.

Robbia (Hieronymus della) l. 11. anst. sein — aus l. die gute und dauerhafte Manier, Bilder von Erden zu formen und hart zu brennen, verlohren, und mit seiner Person starb das Geschlecht der della Robbia aus.

Robbia (Lucas della) l. 1. 11. anst. gebohren — Stücke und l. gebohren zu Florenz 1388; lernte die Goldschmieds-Kunst bey Leonhard di Ser Giovanni, und, nach des Baldinucci Meinung, bey Laurentius Ghiberti; da er aber in der Zeichnung und im Wachs-Poßiren wol unterrichtet war, faßte er den Muth, seine Kräfte an Marmor und Erzt zu versuchen, welches so wohl gerieth

gerieth, daß er seine anfangs erlernte Kunst fahren ließ, und hinfort in der Bildhauer- und Gießkunst arbeitete, womit er sich sowohl Nachts als Tags beschäftigte. In seinem 15. Jahr trat er neben andern Künstlern in Dienste Siegmunds Malatesta, Herrn von Rimino, wo er das Grabmahl seiner Gemahlin mit Basreliefs zierte. In seinem Vaterland arbeitete er mit Donatello. Nachdem er nun vieles, und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet, aber wenig darbey für sich gebracht hatte, erfand er die Manier, Bilder von gebackner Erde zu verfertigen, welche er mit Farben anstrich, und ihnen im Brennen einen so dauerhaften Glast zu geben wußte, daß man sie ohne Gefahr Wind und Wetter blosstellen konnte: Auf gleiche Weise verfertigte er auch Gemählde. Diese Arbeit war so vortreflich und berühmt, daß sie in die entlegenste Länder in Europa begehrt und in hohem Preis bezahlt wurde. Lucas zeichnete sehr gut und mit einer zierlichen Manier. Er — l. ult. nach Bottari ꝛc. l. Vasari gedenket auch in der Lebensbeschreibung des J. Franc. Rustichio, eines Johann della Robbia, welcher die Kunst seiner Geschlechts-Verwandten übte.

Robert (Johannes) ein Bildhauer aus Lothringen, und Schüler des Jacquin de Neufchateau; arbeitete um 1700. zu Paris. Man siehet in den königlichen Gärten der Thuilleries und zu Versailles von seinen Werken. Environs de Paris.

Robert (nach Petrus Paulus Pontius) l. ein Künstler zu Paris 1730; lernte bey P. J. Cazes, und — l. 8. nach Mariá l. Er stand in Diensten des ältern Cardinals von Roham. Man hat auch von ihm einige geätzte Kupferstiche.

Robert, ein Pensionaire der französischen Mahler-Academie zu Rom um 1760; verstand die Alterthümer sehr wohl. Er hatte viel Genie, und eine erstaunliche Fertigkeit im Arbeiten, welche ihm nicht erlaubte, diejenige Vollkommenheit in seine Werke (die meistens in Zeichnungen von Landschaften, und antiken Gebäuden bestand) zu bringen, welche er bey einer gemäßigtern Lebhaftigkeit erreicht hätte. Richard. Discours preliminaire p. 66.

Robetta, ein Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz, war ein Zeitgenoß des J. Franciscus Rustichio. Seine Kupferstiche bestehen meistens in andächtigen Bildern; sie sind zwar mit einer sinnreichen, aber trocknen und harten Manier, nach dem Geschmack selbiger Zeiten, verfertigt. Christ führet sein Zeichen p. 348. an. Bottari T. 3. p. 76. Anm. (3)

Robillon, ein Bildhauer zu Paris; zierte mit J. B. Pigalle das Aus- und Inwendige der Kirche S. Louis du Louvre mit Basreliefs, welche sie um 1750. verfertigten. Almanach des beaux Arts.

Robin (Georgius) ein Kupferstecher von Ypern, ahmte die Manier des Lambert Sutermann nach. Vasari.

Robusti (Jacobus) l. penult. nach von Eisen bedient l. Tintoret ätzt: selbst das Bildniß des Doge Cigonia: und die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden von M. Oesterreich auf 286. Stücke geschätzt.

Rocca (Dominicus) ein Mahler zu Verona; lernte um 1716. bey Santo Prunati. Er copirte damals schon sehr wohl die Gemählde der besten Meister, und mahlte historische Stücke aus eigner Erfindung. Pozzo Addit. p. 21.

Rocca (Jacobus) l. 18. nach *VIII.* l. um 1600.

Roccataglia (Nicolaus) l. 11. nach Personen l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Rocco (Dominicus) l. 4. nach Erfindung l. und lebte um 1710.

Rocco (Michael) genannt Parmeggianino der jungere, ein von Parma gebürtiger Mahler, arbeitete zu Venedig, allwo ihn M. Oesterreich im Jahr 1751. als einen 80. jährigen Mann besuchte. Er beschreibet in der Verzeichniß des Steinischen Cabinets Num. 7. eines seiner Gemählde, welches eine liegende Nymphe vorstellt. Die Colorit ist darinne sanft und schön, die Zeichnung edel, und die Handlung meisterlich.

Rode (Bernardus) nach ein l. Schüler des Anton Pene, wurde ein —

Roderico (nach Ludovicus) l. genannt Luise Siciliano.

Roeg (Michael). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Roelas (Paulus de las) gebohren zu Seville um 1560; ſtudirte nach Titian, und ließ in ſeinen Werken dieſes vortreflichen Künſtlers Manier nie aus den Augen: Wie dieſer, war er ein groſſer Zeichner, ein groſſer Componiſt, und ein groſſer Coloriſt; er verſtand auch die Perſpectiv und Anatomie aus dem Grund, und ahmte die Natur vollkommen nach. Sein Pinſel iſt leicht und ſeine Gemählde ſind ſehr kräftig. Man findet ſeine vornehmſte Werke in den Kirchen ſeiner Vaterſtadt. Roelas ſtarb daſelbſt um 1620. Velaico Num. 50.

Roeners (Iſaac) arbeitete um 1710. zu Amſterdam ſehr ſchöne Stücke in Perlenmutter. Uffenbach T. 3. p. 548.

Roer (Jacobus van der) l. 14. nach Er l. lebte um 1690, und —

Roeſch. Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z.

Roeſel (Auguſtus Johannes) ein Miniatur-Mahler zu Nürnberg; gab 1752. ein ſehr ſchönes Werk, betitelt Inſecten-Beluſtigung, heraus. Er ſtarb um 1760.

Roeßler; wird in dem Artickel Vaudiz L. Roſter genennt; hingegen nennet ihn Sandrart, der dieſe Geſchichte T. 2. p. 78. erzählet, mit obangezognem Namen.

Roettier (Johannes, Joſephus, und Joſephus Carolus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Rogel (Hans) iſt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher und Formſchneider zu ſuchen. Sein gröſtes Kunſtſtück iſt ein Modell von der Stadt Augſpurg, kaum 3. Schuh lang und 2. breit, ſo wie ſie 1563 ausgeſehen hat. Man bemerkt darinn alle Häuſer, Gaſſen, Plätze, Gärten, Höhen und Tiefen in dem ſchönſten Verhältnis angezeiget. Es ſtehet in der Modell-Cammer auf dem Rathhaus. von Stetten 7. Brief.

Roger; ein wenig bekannter Bildhauer zu Paris um 1700; machte für den königlichen Garten zu Verſailles eine Statüe, welche den Welttheil Aſia vorſtellet. Environs de Paris. Ein Kupferſtecher dieſes Namens arbeitete zu Paris nach Nic. Pouſſin; und ein Kunſtgieſſer wird in Beſchreibung des königlichen Schloſſes zu Verſailles angeführt.

Rogerius, genannt Bruxellenſis. Siehe Wyde. L.

Rogier (Nicolaus) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Theodorus Rogier, ein geſchickter Goldſchmied zu Antwerpen, iſt durch ſein Portrait, welches der berühmte van Dyk gemahlt hat, bekannt.

Roi (Simon le) l. 4. nach Rondelet l. Laurentius Regnaudin von Florenz, Franciſcus Pellegrini, Vitalius und Johannes Buron, Claudius Baldouin ꝛc. — l. 9. nach folgte l. Baldouin machte die Zeichnungen zu den Fenſter-Gemählden der H. Capelle des königlichen Schloſſes Vincennes, und die Cartons zu den Tapezereyen zu Fontainebleau.

Roi (. . le) ein Baumeiſter und treflicher Zeichner in Frankreich; unternahm eine Reiſe nach Griechenland, um die Reſte des Alterthums genauer, als bisher geſchehen, abzuzeichnen, und gab davon einige Proben zu Paris 1750. unter dem Titul: *Les plus beaux Monuments de la Grece*, in folio heraus. Dieſe ſchönen Riſſe hat le Bas mit mahleriſchen Gegenden in Kupfer geſtochen. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 326.

Rolet. Siehe Roulet. L.

Roli (Joſephus) l. 2. anſtatt 1654. l. 1745.

Rollos (Joh. Jacobus) l. 12. nach hernach l. von Joh. Adam Haſchler, einem Bildhauer von Baſel, in Holz geſchnizt, und von Abraham Zehnder —

Romagneſi, ein Mahler, wird von d'Argenville unter die Schüler des Robert Tourniere gezählet.

Romain (Franciſcus) l. ult. nach la Combe l. ein Bildhauer und Baumeiſter dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1640. zu Marſeille, und war des berühmten Peter Puget Lehrmeiſter.

Roman (Bartholomäus) l. ult. nach Velaſco ꝛc. l. Roman, ein Mitglied der Schule Annaberg in Meiſſen um 1540, wird von Wilſch als ein geſchickter Mahler und Bildhauer gerühmt.

Romanesco (Casparus). Siehe den Artikel Amer. Amerighi. Z.

Romanino (Hieronymus) l. 5. nach nachgab l. sein Lehrmeister hieß Stephanus Rizzi.

Romano (Dominicus) l. 5. nach Vasari ꝛc. l. Ein Künstler dieses Namens und Geschlechts schnitt den siegreichen Einzug des Großherzog Cosmus I. zu Siena in einen Calcedonier. Giulianelli p. 141. haltet ihn für den Dominicus de Camei. Ein Mahler von Neapel, welcher gleichen Namen trug, arbeitete um 1740. für etliche Kirchen zu Brescia. Pitture ꝛc. di Brescia.

Romano (Joh. Christophorus) ein geschickter Bildhauer, lernte bey Paulus Romano. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche S. Maria trastevere, und an andern Orten zu Rom. Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Romano (Joh. Angelus) und Michael Christofano, ein Florentiner, wurden um 1500. unter die beste Bildhauer zu Rom gezählet. Lettere sulla Pittura ꝛc. T. 3. p. 322.

Romano (Joh. Dominicus). Siehe Dominique. L.

Romano (Lucas) anstatt dieses Artikels l. Romano (Lucius) ein geschickter Stuccator, von welchem Vasari in des Perino del Vaga Lebensbeschreibung anmerket, daß er zu Genua in dem Pallast des Prinzen Doria vieles in Grotesquen, Historien, Figuren ꝛc. mit Perino gearbeitet habe. Lucius arbeitete auch mit diesem und einigen andern Mahlern und Bildhauern in den Zimmern der Engelsburg zu Rom. Felibien T. 3. p. 117. nennet ihn Lucas, und meldet, er seye um 1586. einer der vielen Mithelfern des Franciscus Primaticcio in den königlichen Pallästen in Frankreich gewesen.

Romano (Philippus) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte das Grabmahl der Frau Vaini in der Kirche S. Johann von Lateran, und arbeitete mit andern Künstlern an dem Grabmahl des Cardinals Bonelli in der Kirche S. Maria sopra Minerva. Er lebte um 1660. Titi.

Romano (Thomas) l. 8. nach begraben l. Sein Sohn Romanino arbeitete in gleicher Kunst.

Romano (Virgilius) l. 3. nach Rom l. und lebte um 1530.

Romer (Olaus) ein Baumeister zu Coppenhagen, wird von Imhof T. 3. p. 1184. angeführt.

Romeyn (Wilhelmus) ein geschickter Hirtenstücke-Mahler in Holland, war des Melchior Hondekoeter's Schüler, und wird von Hagedorn mit Berghem, Asselyn und dem jüngern van der Meer in eine Classe gesetzet.

Romié (Franciscus) l. 1. nach zierte l. das Täfelwerk des Chors, und — l. 5. nach vorstellte l. Dieser Künstler war aus dem Herzogthum Nivernois gebürtig, und lebte um 1720. Siehe den Artickel Jul. du Goulon. L.

Romoli (Marcus Antonius) mahlte für eine Capelle der Kirche S. Andrea delle Fratte zu Rom eine Tafel, welche den H. Franciscus von Sales vorstellt. Titi.

Romulus, ein Beutname des Bonaventura van Overbeek. Z.

Roncalli (Carolus) l. 6. nach setzte l. Er lebte um 1720.

Ronchi (Antonius) ein Baumeister zu Rom um 1710. Nach seinen Zeichnungen wurde die dasige Kirche S. Giovanni della Malva geziert. Titi. Felix Ronchi, ein Mahler, studirte um 1728. in der Academia Clementina zu Bologna, und erhielt zweymahl den aufgesetzten Preis. Acad. Clem. T. 1. p. 81. 88.

Rondani (Franciscus Maria) l. 7. nach Orten l. Dieser Mahler lebte um 1525.

Rondelle (Johannes). Siehe den Artikel Steph. Lanne. Z.

Rondelone, ein Beyname des Sebastian Sarti. Z.

Nach Rondinello l. oder Rondinino (Nicolaus) l. 7. nach Er l. florirte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Rondoni (Alexander) ein Bildhauer zu Rom, allwo man in den Kirchen S. Andrea della Valle, und S. Maria di Monte santo von seinen Werken zu sehen bekömmt. Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z. Titi.

Ronind. Siehe Phil. Koningh. L.

Roodiseus (Jacobus). Siehe Anhang.

Roos (Jacobus) l. 7. nach betriegen kann l. Roos florirte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Roos (Joh. Henricus) l. penult. nach Gemählden aus l. Einige von seinen Zeichnungen etzte er selbst in Kupfer, und die von andern Künstlern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden ohne jene auf 60. Stücke geschätzt.

Roos (Joh. Melchior) l. 16. nach Braunschweig l. Er heyrathete die Wittwe des ältern Joseph Werner.

Roos (Josephus) l. 17. nach 1750. l. und ward 1764. in die daselbst neu-eingerichtete Mahler-Academie aufgenommen.

Roos (Philippus) l. 1. nach Tivoli l. und die niederländische Mahler-Gesellschaft zu Rom gab ihm den Beyname Mercurius.

Roose, ein Beyname des Nicolaus Liemaeker. L.

Rooster (Jacobus de) ein Landschaften-Mahler von Mecheln, lernte zu Rom bey Caspar Dughet. d'Argensville.

Rosa (nach Anna) l. genannt Anella di Massimo. — l. 2. nach Lernte l. anfänglich bey ihrem Oheim Franciscus Rosa, und hernach — l. 10. nach 1649. l. in dem 36. Jahr ihres Alters.

Rosa (Christophorus) l. 9. nach schienen l. Die Decke der Kirche S. Maria dell' Orta in Venedig wird für eines der schönsten Werken in dieser Art gehalten, und ist von ihrer Arbeit.

Rosa (nach Franciscus) l. ein Genueser; arbeitete um 1670. zu Venedig, und — l. 2. zu Venedig durchgestrichen.

Rosa (Philippus) l. 1. anst. und seine Söhne l. seine Söhne und Johannes —

Rosa (Salvator) l. 14. nach aufgekauft wurde l. welche insonderheit in England hoch gehalten werden. Salvator wählte seine Gegenstände, wo die Natur am stärksten, nicht wo sie am ordentlichsten wirket; Wildnisse, aber nicht angenehme, sondern rohe, unwirthbare, wo noch nie der Fuß eines Menschen gestanden. Die Landschaften von seiner zweyten Manier übertreffen die von seiner ersten weit; diese sind schwach, und scheinen mit Wasserfarben gemahlt zu seyn. Unter seine Schüler wird auch sein Sohn Augustinus gezählt. Er — l. 16. nach begraben l. Nemeiz hat p. 125. seine Grabschrift geliefert.

Rosa (Sigismundus) ein Schüler des Fabricius Chiari; mahlte für die Kirche S. Maria Magdalena al Corso zu Rom, die Geschichte der H. Maria aus Egypten. Er lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Rosa (Sixtus) l. 6. anst. bekennen mußte l. ihm das schmeichelhafte Lob beylegte, daß — l. 14. nach zueigneten l. Man zeiget in der Corsinischen Bibliothek zu Rom ein Exemplar der zweyten Ausgab, von des Vasari Lebens-Geschichten der Künstler, welche überall mit Anmerkungen versehen ist: Bottari haltet sie für eine Arbeit dieses S. Badalocchio.

Rosati (Carolus Antonius) mahlte das inwendige der Flügel an der Orgel in der Pfarr-Kirche S. Protaso la Rovere zu Mayland. S. Agostini.

Rosenbaum (Laurentius) ein geschickter Goldschmied und Medailleur zu Augspurg; verfertigte 1546. den Stempel zu der vortreflichen und seltenen Medaille, auf welcher Kayser Carl der V. mit dem Barete abgebildet ist. von Stetten 7. Brief.

Rosenthaler (Caspar) ein Baumeister von Nürnberg; baute um den Anfang des XVI. Jahrhunderts die schöne Kirche und Kloster der Franciscaner-Barfusser zu Schwatz in Tyrol. J. B. Sperges p. 102.

Rosi (Hieronymus) genannt Livornese, ein Edelsteinschneider zu Rom um 1730. Man rühmet einen von ihm eines Daumens tief geschnittenen Apollo, den er mit seinem Namen in griechischer Schrift bezeichnete. Giulianelli p. 65.

Rosignolo (Jacobus) ein geschickter Grotteskuen-Mahler von Livorno, wird von Lomazzo 423. angeführt.

Rosingal, ein deutscher Künstler; mahlte ungemein fleißig ausgearbeitete Landschaften. Gersaint C. de Fonspertuis p. 188.

Roslin, ein Mahler aus Schweden; arbeitete um 1760. zu Paris, wo er in die königliche Academie aufgenommen wurde. Er mahlte Portraite und Gesellschafts-Stücke.

Roß (Theodorus). Siehe Roos. L.

Rossa. Von diesem Künstler zeiget man

in der Kirche S. Dominicus zu Breſcia eine Altartafel, in welcher die H. Maria Magdalena vorgeſtellet iſt, weil er ſie aber unvollkommen hinterließ, wurde ſie von Octavianus Viviani ausgearbeitet. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Roſſelli (Antonius) ein florentiniſcher Bildhauer; verfertigte die Altartafel von halberhabner Arbeit in Marmor, in der Capelle Grimani, der Kirche S. Job in Venedig. Sanſovino p. 143. b.

Roſſelli (Petrus) l. penult. nach begraben l. Dieſer Künſtler beluſtigte ſich öfters in Betrachtung ſeltſamer Bildungen der Natur in Gewächſen und Thieren, er beſchaute auch mit groſſer Aufmerkſamkeit alte befleckte Mauren, an welchen ihm ſeine fruchtbare Einbildungskraft Reuterſchlachten, Städte, Landſchaften ꝛc. vorſtellte.

Roſſellino (nach Antonius l. Gamberelli genannt) l. 11. nach Er l. war ſeines Bruder Bernhards Schüler, und — l. 13. nach 1490. l. Seine Werke wurden von M. A. Bonaroti, und den vornehmſten Künſtlern hochgeſchätzt.

Roſſellino (Bernhardus) l. 2. nach Florenz l. lernte bey Donatello — l. 3. 10. anſt. Baute — innen l. welcher groſſe Anſchläge machte, die Kirche, vornemlich aber den Pallaſt des Vaticans, zu erweitern, denſelben für die anweſende Cardinäle, und für auswärtige Fürſten, welche je zu Zeiten dieſe Stadt beſuchen wurden, wohnbar zu machen, ſo daß er der gröſte und prächtigſte Pallaſt in der Welt werden ſollte; allein dieſe Entwürfe, von welchen Roſſellino Modelle verfertigte, waren allzuweitläuftig, und wurden durch das Abſterben dieſes Pabſts zernichtet; nur ein ſehr kleiner Theil deſſelben kam zu Stande. Dieſer Künſtler baute viele Zimmer in der Engelsburg, und zierte ſie ſowol aus- als innwendig; ingleichem baute er die Kirche S. Franciſcus zu Aſſiſo wieder auf, die er auch beveſtigte und auszierte. Er —

Roſſetti (Ceſar) l. 5. nach *VIII.* l. um 1635.

Roſſetti (Joh. Paulus) l. 3. nach arbeitete l. Er war ein fleißiger Künſtler, und hatte ein vortrefliches Genie. In ſeiner Geburtsſtadt, wo er ſich lange Zeit aufhielt, verfertigte er viele Werke, die alles Ruhms würdig ſind. Er lebte um 1560.

Roſſetti (Paulus) l. 12. nach begraben l. Siehe Cint. Bernaſconi. Z.

Roſſi (Franciſcus) l. 4. anſt. ſeinem — fehrner l. Julian Buggiardini — l. penult. nach begleitet l. Dieſer Künſtler wird auch bey Furietti Cap. VI. unter die Muſiv-Arbeiter gezählet, welche die Façade der Cathedral-Kirche zu Orvieto um 1540. nach den Zeichnungen des Laurentius Maytani, eines Mahlers von Siena, mit dergleichen Arbeit zierten.

Roſſi (Gabriel) mahlte die Bildniß des H. Rochus in der ihme zugeeigneten Capelle der Kirche zum H. Creutz zu Mayland. Torre p. 87.

Roſſi (Gregorius) l. 9. nach wurden l. Gregorius florirte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Gregorius Roſſi, ein römiſcher Bildhauer und Kunſtgieſſer, florirte um 1630. Er goß die Verzierungen des hohen Altars in der S. Peters-Kirche, nach des Franc. Quesnoy Modellen.

Roſſi (Hieronymus) l. ult. nach Cozzando ꝛc. l. Ein Mahler dieſes Namens und Geſchlechts wird von d'Argensville unter des Guido Reni Schüler gezählet, welches entweder dieſer oder der vorhergehende ſeyn muß.

Roſſi (Joh. Antonius) l. 2. nach Mayland l. um 1540.

Roſſi (Joh. Baptiſta) genannt Gobbino — l. 12. nach Arbeit l. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Ein andrer Joh. Baptiſta Roſſi arbeitete um 1735 als Bildhauer zu Rom. Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z. Von einem Perſpectiv-Mahler gleichen Namens, Geſchlechts und Zeitalters, ſiehet man Arbeit in der Kirche S. Praſſede zu Rom. Titi. Ferner findet man einen Joh. Baptiſta Roſſi, Mahler und Schüler des Alexander Varotari, von Boſchini p. 525. angeführt.

Roſſi (Joh. Baptiſta) l. 5. nach Schatten l. Dieſer Mahler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Roſſi (Joh. Baptiſta) l. 2. nach Cignani l. Das einzige Gemählde, welches man in

in der Schule der Seidenwäl'er zu Venedig findet, und die Verkündigung, nebſt den H. H. Chriſtophorus und Marcus vorſtellt, iſt vermuthlich von dieſes Künſtlers Hand. Er blühete um 1690.

Roßi (Joh. Dominicus) l. 5. nach ließ l. und an dem Grabmahl des Cardinal Bonelli in der Kirche S. Maria ſopra Miner. a. Er lebte um 1650.

Roßi (Joh. Franciſcus) genannt la Vecchietta, ein Bildhauer zu Rom, lernte bey ſeinem Vater, von welchem man ein Basrelief auf einem Altar der Kirche S. Giacomo dell' Incurabili findet. Joh. Franciſcus arbeitete für die Kirchen S. Agnes auf dem Platz Navona, S. Catharina von Siena, S. Marcellus und S. Maria del Popolo. Tri.

Roßi (Joh. Maria) l. 2. nach Bologna l. verfertigte einige Statüen für die Kloſter-Kirche S. Michele del Bosco.

Roßi (Joh. Stephanus) l. 8. nach verſtarb l. Er florirte um den Ausgang des XVI. Jahrhunderts.

Roßi (Mutius) l. 1. nach Neapolis l. Lernte bey Maximus Stanzioni und bey Guido Reni. Er — l. 6. anſt. Maſini ꝛc. l. Dieſer Künſtler ſtarb um 1650. in dem 25. Jahr ſeines Alters. Domenici T. 2. p. 243. G.

Roßi (Nicolaus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er war ein geiſtreicher Zeichner, und ſeine hiſtoriſche Compoſitionen ſind von guter Erfindung; ſeine Colorit iſt etwas röthlichter als des Giordano. Man ſiehet in einigen Kirchen von ſeinen Oel- und Freſco-Gemählden. Domenici T. 3. p. 441.

Roßi (Properzia) l. 1. anſt. zu Bologna l. von Modena gebürtig, hielt ſich aber meiſtens zu Bologna auf — l. 17. anſt. in dem — wäre l. verſtorben wäre; ſie wurde, ihrem letzten Willen zufolg, in dem ſogenannten Todten-Spithal begraben.

Roßi (Vincentius) l. 9. nach angezogen l. Er lebte um 1540.

Roßi (Zenobius) l. 6. nach zu ſehen iſt l. Er lebte vor und nach 1620.

Roßi (Zenobius Philippus). Siehe den Artickel ſeines Vaters Joſephus Ignatius. L.

Roßi. Ueber alle vorangeführte Künſtler dieſes Geſchlechts findet man noch 1) Andreas, einen Kupferſtecher zu Rom 1730. 2) Aſcanius, einen Baumeiſter zu Bologna, deſſen Malvaſia gedenket. 3) Bartholomäus, einen florentiniſchen Baumeiſter zu Rom um 1600. 4) Bonaventura, einen Mahler an dem königlichen Hof zu Dresden 1730. 5) Franciſcus, genannt Livorneſe, einen Edelſteinſchneider zu Rom. 6) Hieronymus, einen Kupferſtecher, der um 1750. an dem Muſeo Fiorentino arbeitete. 7) Joh. Jacobus, einen Kupferſtecher und berühmten Kunſthändler zu Rom. 8) Marcus Antonius, einen Baumeiſter zu Rom um 1620. 9) Thomas Felix, einen Muſiv-Arbeiter zu Rom um 1700. 10) Zenobius, einen geſchickten Baumeiſter, der um 1750. zu Rom arbeitete.

Roßier. Siehe den Artickel G. R. Donner. Z.

Roßis (Angelus). Siehe Roſis.

Roſſo (Nicolaus) l. 2. nach Lernte bey l. Matthias Preti und —

Roſſo (Nicolaus ꝛc.) l. 12. nach Mayland l. Dieſe Künſtler lebten um 1540.

Roſter. Siehe den Artickel Chriſtoph. Pauditz. L.

Roſto (Johannes) ein berühmter Tapezierer aus Flandern; arbeitete um 1550. an dem herzoglichen Hof zu Florenz. Er wurde gen Venedig beruffen, wo er unter der Aufſicht des Jacob Sanſovino und nach den Cartons des Joh. Baptiſta del Moro vier prächtige, mit Gold durchwürkte Tapeten für die S. Marcus-Kirche verfertigte. Temanza p. 37. NB. Vielleicht iſt dieſer und oben angeführter J. Bapt. Roſſo die gleiche Perſon.

Rota (Martinus) l. ult. nach Baldinucci ꝛc. l. Joh. Baptiſta Rota, ein Bildhauer zu Padua, verfertigte das Grabmahl ſeines Freundes, des Ludwig Benetello.

Rotari (Petrus ꝛc.) l. 14. nach Schatten l. In der Capelle des Collegio della Miſericordia zu Bergamo ſiehet man von ihm eine Geburt Chriſti; Licht und Schatten in dieſem Stück ſind des Correggio würdig: alles Licht, welches das Gemählde erleuchtet, gehet von dem Kindlein aus, und beleuch-

ter

ſet ſtuffen-weiſe alle Gruppen. Es wurde dem Künſtler mit 50. Zechinen bezahlt.

Roth (Andreas) ein geſchickter Bildhauer, arbeitete um 1710. zu Berlin, und wird in der Lebensbeſchreibung des Herrn von Uffenbach T. 1. p. 68. angeführt. Franciſcus Ignatius Roth, ein Mahler von Würzburg, arbeitete zu Wien unter Johann Kupetzky. Joh. Godofredus Roth von Rothenfels, ein Miniatur-Mahler von Eremnitz, arbeitete um 1730. zu Wien. Er lernte bey Martin von Meytens.

Rothmayer (J. Franciſcus) l. 2. nach gebürtig l. Lernte bey J. Carl Loth —

Rotti (Philippus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Rovazzano. Siehe Rovezzano.

Roue (Lucretia Catharina de la) eine Mahlerin zu Paris um 1700. Gerard Edelink hat das Portrait des berühmten Abts Bignon nach ihrem Gemählde in Kupfer gebracht. Von dieſem Geſchlecht arbeitete um 1750. ein Bildhauer zu Paris.

Rovedata (Joh. Baptiſta) l. 2. nach lebte l. um 1560.

Rouſſeau (Jacobus) l. 7. nach London l. wohin er ſich nach Aufhebung des Edictes von Nantes begab, mahlte er — l. ult. nach la Combe l. Ein Bildhauer dieſes Geſchlechts arbeitete um 1730. zu Paris.

Rouſſel (Henricus und Nicolaus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Rouſſelet (Egidius) l. ult. nach le Comte ꝛc. l. Carolus Rouſſelet arbeitete in gleicher Kunſt nach C. le Brun ꝛc.

Rouſſet (Petrus Natalis) ein Baumeiſter zu Paris 1760; war ein Mitglied der Academien zu Paris, Florenz und Bologna. Environs de Paris.

Routard (Andreas). Siehe Ruthards. L.

Rouw. Siehe Raufft. L.

Roy. Siehe Roi. L. C.. Henricus und P.. le Roy ſtehen unter den Kupferſtechern.

Roze (Salvator). Siehe Roſa. L.

Rubello. Siehe Grupello. L.

Rubens (Petrus Paulus) l. penult. nach beſtattet l. Man hat Kupferſtiche nach Titian ꝛc. von ihm. Alle nach ſeinen Gemählden und Zeichnungen von ſehr vielen Kupferſtechern verfertigte Blätter werden von M. Oeſterreich auf mehr als tauſend Stücke gerechnet.

Rubiales (Michael de) l. 2. nach Alonſo l. de Rios.

Rudolph, ein Büchſenmacher, arbeitete um 1710. in Dienſten des Landgrafen von Heſſen-Caſſel. Er ſchnitt aus einem Centner Stahl die ein Schuh hohe Bildniß dieſes Prinzen, welches Stück in der Kunſt-Kammer daſelbſt gezeiget wird. Uffenbach T. 1. p. 41.

Rudolph (Joh. Friedericus) ein geſchickter Schreiner zu Augſpurg; baute in jüngern Jahren den Altar in der Barfüſſer-Kirche, an dem eine ſchöne Architectur iſt. In ältern Jahren baute er in eben dieſer Kirche die Canzel, die wegen darbey angebrachter Groteske getadelt wird. Er hat verſchiedene von ſeinen architectiſchen Zeichnungen in Kupfer ſtechen laſſen, und ſtarb 1754. im 62. Jahr ſeines Alters. von Stetten 9. Brief.

Rue (N. de la). Siehe den Artickel Cauſet. Z.

Ruelles (Petrus van) l. 1. anſt. in Niederlanden l. zu Amſterdam, wo er 1658. ſtarb. Er —

Rues (Laurentius) ein deutſcher Bildhauer, ſtarb zu Rom im 50. Jahr ſeines Alters um 1690, und wurde in der Kirche S. Maria di Monte begraben. M. S.

Ruet (anſt. Dez l. N. de) l. 13. nach widerfuhr l. Er lebte um 1630.

Ruez (Thomas) ein Bildhauer aus Deutſchland; verfertigte etliche Statüen von Marmor, welche einen Altar der Kirche S. Dominicus in Breſcia zieren. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Ruffo (Antoninus) ein gelehrter und edler Sicilianer; war in der Muſic und Mahlerey ſo ſtark, als wenn jede dieſer beyden Künſte ſeine einzige Verrichtungen geweſen wären. Er lebte noch zu Meßina um 1714. Mongitorii Bibl. Sic.

Rugendas (Georgius Philippus) l. ult. nach 1742. l. Von ſeinen Söhnen ſtudirte Georgius Philippus nach ſeinem Vater und denen Rooſen. Er mahlte Thierſtücke, trat aber von dieſer Kunſt ab, und legte ſich auf die Schwarzkunſt. Sein Sohn Laurentius

arbeitete ſehr artig mit der Radier-Nadel. Chriſtianus, gebohren 1708, erlernte das Kupferſtechen bey J. Balthaſar Probſt, legte ſich aber auf die Schwarzkunſt, in welch letzterer Gattung er des Hugo da Carpi Manier ſehr ſchön nachzuahmen wußte, und viele von ſeines Vaters Zeichnungen in dieſer Art herausgab. Jeremias Gottlob, ſein dritter Sohn, war einer der beſten Kupferſtecher ſeiner Zeit, wovon das Portrait des Churfürſten von Bayern zeugen kann. Von Philippus Sebaſtianus, Chriſtians Sohn, ſiehet man auch Proben der Fähigkeit und des Fleiſſes in ſeines Vaters Kunſt.

Nach Rugeri l. oder Rugieri (Johannes)

Ruggeri (Antonius Maria) l. 6. nach aufgeweckt l. Er arbeitete auch für die Serviten-Kirche S. Maria, und für die Kirche der Spaniſchen Nonnen. Ruggeri lebte um 1640.

Ruggeri (Guido) l. 3. nach arbeitete l. um 1560 —

Ruggieri (Hercules) l. 6. nach nachzuahmen l. Er lebte um 1620.

Ruggieri (Johannes) l. 2. nach Mayland l. um 1720.

Ruggieri (nach Joh. Baptiſta) l. Lernte bey Auguſtin Marcucci; er war — l. 15. nach Todes, der l. um 1640.

Rugheſi (Fauſtus) ein Baumeiſter von Montepulciano, nach deſſen Zeichnungen und Modellen die zierliche Façade der Kirche S. Maria nuova zu Rom um 1580. erbaut wurde. Titi.

Rugieri (Johannes). Siehe Rugeri. L.

Ruiſcher. Siehe Anhang.

Ruiſecco (Joh. Baptiſta) ein Mahler zu Genua, wird von Soprani p. 259. unter den Schülern des J. Andreas Ferrari angeführt.

Ruiz (Franciſcus Ignatius). Siehe Igleſia. L.

Ruiz (Petrus). Siehe Gonzales.

Rumano (Hieronymus). Siehe Romanino. L.

Rummel (Joh. Georgius) ein geſchickter Schloſſer zu Augſpurg; verdienet wegen des ſchönen und groſſen Gitterwerks, welches er in der catholiſchen Kirche zum H. Creutz verfertigte, einen Platz unter den Künſtlern. Er lebte um 1760. von Stetten 10. Brief.

Ruſca (Franciſcus) l. 7. nach Guarienti ꝛc. l. Ein andrer Mahler dieſes Namens arbeitete um 1650. in dem Venetianiſchen Gebiet, und unterwieſe den Anton Zanchi in ſeiner Kunſt.

Ruſcelli (Antonius) ein in der Künſtler-Geſchichte unbekannter Bildhauer von Florenz; verfertigte für die Capelle Grimani der Kirche S. Job zu Venedig ein marmornes Basrelief, welches zum Altarblatt dienet. Bottari T. 1. Giunta p. 40. haltet ihn für den A. Roſſellini.

Ruſconi (Camillus) l. 28. nach beſchenkte. Er l. war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna — l. 32. nach gebohren wurde l. Man ſiehet auch von dieſem Künſtler verſchiedene Werke in den Kirchen zu Rom.

Ruſconi (Petrus Gregorius. Siehe Roſſoni.

Ruſconi-Saßi (Ludovicus) baute um 1732. die Kirche S. Joſephus, und verſchiedene andre Gebäude zu Rom. Titi. Von Joh. Antonius Ruſconi, einem Baumeiſter, findet man ein groſſes Buch, welches von ſeiner Kunſt handelt, und 1660. in fol. zu Venedig herauskam.

Ruſnati (Joſephus) ein Bildhauer zu Mayland; lernte zu Rom bey Hercules Ferrata, und wurde des berühmten Camillus Ruſconi Lehrmeiſter. Paſcoli.

Ruſpoli (anſt. Hilarius l. Larione, d. i. Hilarion)

Ruſpoli (Marcus del). Siehe Caprinozzi. Z.

Ruſſel (A.) ein engländiſcher Künſtler, mahlte das Bildniß des berüchtigten Gottsgelehrten Heinrich Sacchaverel, welches John Smith in Schwarzkunſt geſtochen.

Rußi (Jacobus). Siehe Ruffi.

Ruſt (Lupertus) wird von einigen für den Erfinder der Holzſchnitten, und der Kupferſtichen gehalten. Man haltet ihn auch für den Lehrmeiſter des Martin Schoen, eines der erſten deutſchen Kupferſtechern. Siehe den Artickel Joh. Guttenberger. Z.

Nachfolger (Adolph) l. 1. nach G. Michels d. 1. Dec. 1716 ꝛc.

Nunc (Clemens) l. 1. nach Clemens I. Der jetzige Inhaber, nachmaliger König von Polen, welcher, indem er seinen Sitz auf Michaelis ꝛc. von Wien nach Rom verlegte, diese Pfründe seinem Bruder Alexander zur Verwaltung der weltlichen Geschäfte in den Händen zu Rom.

Pacificus (Damian) l. 1. nach Eleutherius d. 1. In seinem Breviar. steht: Ist Priester gewesen, und hat sich in Griechenland, Macedonien, Thessalien und Epirus aufgehalten, daselbst Christum, wo nicht, durch sein Leben, doch durch sein Lehren und Schriften den rechten Glauben und Gottesdienst gelehret.

Pancrati (Benedictus). Siehe Benedict. 2.

Pancratii (Leander). Siehe Leander 2.

Pardeng (Gilbertus) eine nordische Pfründe in Norwegen um 1170. Der berühmte Cist- und Stammvater, welcher die in Schweden und Norwegen, wie auch die in Irland und Schottland, sehr blühende Cistercienser-Abtey Alvastra in Ostgothland gestiftet. Siehe B. 1. 1. 146.

Pard (Gundebald). Siehe Bale 2.

Parisiensis (Joannes). Siehe Joannes Parisiensis.

Parisiis (Joannes) l. 1. nach Joannes Parisiensis.

Parisiis (Thomas) l. 1. nach Thomas Parisiensis.

Parisiis (Thomas) l. 1. nach 1291. l. Thomas von Jesmond Parisiensis.

Pater (Petrus) Petrocolus d. 1. Siehe Petrocolus.

Patricius (Ir.) ein Apostelschüler in Irland, welcher daselbst in Verbindung mit Columba und Columbo, Benedict ꝛc.

Patrignani, ein Dominicaner bei Altorfium Germaniæ. S.

Patronus (Paul) aus Pfarrherr an einer Kirche zu Rom, welche nach ihm Sanctus Patronus heißt, und welcher in Pannon. Dalmatien, Illyrien ꝛc. auf das eifrigste nach seinem Berufe. Diese Länder waren damals schlecht, und zum Theile heidnisch, bis auf 1200. Indessen scheinen diese Nachrichten, die hier von ihm stehen bei XVII. Jahrhunderten, schlechtlich d. 1. 2. 3. 4.

Pauli (Gilbertus) l. 1. nach Ernestus d. 1. Ernest (Gilbert) Paul.

Paulsbrunn (Engelbert). Siehe den Artikel Bernardus. 3.

Paulsbrunn (Ludovicus) l. 1. nach Bernhard l. um 1700. — l. 1. nach Joannes d. Das Kloster in der Grafschaft Tirol an der Etsch, welches Ludovicus Paulsbrunn, Bernhard, Engelbert und Ernestus vorstehet.

Paulsbrunn (Laurentius) l. 1. nach Joannes l. Ernestus — l. 1. nach Ludovicus Paulsbrunn. Ein Bruder des Ludovici Paulsbrunn, Abtes zu Paulsbrunn, welcher auch eine Zeit lang Abt daselbst war.

Pauli (Adrianus) l. 1. nach Ludovicus Paulsbrunn. Ein dritter Bruder Engelberti, welcher auch eine Zeit lang Abt zu Paulsbrunn war.

Pauli (Ernestus) l. 1. nach Gilbertus Pauli. Ein vierter Bruder Engelberti, Bernhardi ꝛc. Er war auch eine Zeit lang Abt zu Paulsbrunn, und starb als Abt zu Neuburg.

Pauli (Engelbert) l. 1. nach Bernhard. Ein dritter Bruder Ludovici Paulsbrunn, welcher auch eine Zeit lang Abt zu Paulsbrunn war.

Pauli (Bernhard) l. 1. nach Ludovicus Paulsbrunn. Ein zweiter Bruder Engelberti und des Ludovici Paulsbrunn, welcher auch eine Zeit lang Abt zu Paulsbrunn war.

Pauli (Gilbertus) l. 1. nach Ludovicus Paulsbrunn. Ein zweiter Bruder Engelberti und des Ludovici Paulsbrunn, welcher auch eine Zeit lang Abt zu Paulsbrunn war.

Pauli (Ludovic

Glasgow-Saint John-Kanalhafen 1. 2. entlaſtet Antwerp 1. Hamb.

Glasgow Clyde-Einfahrtsſchleuſe ein- und ausfahrende Schiffe. Antwerpen-Saint Georges-Hafen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

ſchen Mörtel. Seine Werke ſind wegen der reichen Compoſition von Architectur berühmt.

Saluci (Matthias). Siehe Salvucci. L.

Salveſtri (Iſrael). Siehe Silveſtre. L.

Salveſtrini (Cosmus) l. 7. nach geſehen wird l. Er mag um das Ende des XVI. Jahrhunderts gelebt haben.

Salvetti (Franciſcus Maria) ein Florentiner, diente in ſeiner zarteſten Kindheit ſeinem nachmahligen Lehrmeiſter A. D. Gabbiani zum Modelle, wenn er Genien mahlen ſollte. Man findet einige Altarblätter von ſeiner Hand in den Kirchen zu Florenz und Livorno. Er ſtarb 1758. in dem 67. Jahr ſeines Alters. Hugford. p. 68.

Salvetti (Ludovicus) l. 6. nach Ruhm l. Er lebte um 1640.

Salvi (Antonius). Siehe den Artickel Amer. Ameriahi. Z.

Salvi (Nicolaus) l. 6. nach Paſcoli ꝛc. l. dieſem Urtheil widerſpricht die Critik, welche man in den *Dialoghi ſopra le tre Arti del Diſegno p.* 123. und 145. in den Anmerkungen weitläuffig zu leſen findet. Man ſiehet auch verſchiedene andre Werke von ihm in den Kirchen dieſer Stadt.

Salvioni (Roſalba Maria) l. 14. nach Hand l. Sie war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte um 1730.

Salviouſte oder Silviouche ein Franzos; mahlte Seeſtücke und Architecturen. Man findet in ſeinen Werken, mit Dünſten erfüllte Fehrnungen, welche mit des Claudius Lorrain's Arbeit verglichen werden; einige ſind von Johann Miel mit Figuren geziert. le Comte. T. 3. p. 169.

Saly. Siehe Sailly. L.

Samacchini (Horatius) l. 1. nach Fumaccini l. der Abt Titi nennet ihn Lucas, und le Comte T. 3. p. 289. gedenket eines Laurentius Samacchini, Hiſtorien-Mahlers zu Bolsgna.

Sambin (Hugo) ein Baumeiſter von Dijon in Burgünd, arbeitete zu Lyon um 1572. Er ſchrieb *Diverſité des Termes dont on uſe en l'Architecture:* Man findet ſein Zeichen bey Chriſt. p. 235.

Samengo (Ambroſius) l. 3. nach Er l. florirte um 1670.

Samon (Miſtreß) ein durch ihre kunſtreiche Arbeit im Wachspoßiren in ganz England berühmtes Frauenzimmer, arbeitete um 1710. zu London. Sie verfertigte lebensgroſſe moderne Bilder und Hiſtorien. Uffenbach. T. 2. p. 572.

Sampagna (Philippus). Siehe Champagne. L.

Sampoli (Aurelius), von dieſem Künſtler findet man in dem Speiſeſaal des Dominicaner-Kloſters zu Breſcia, ein Gemählde, welches ein Wunderwerk des H. Dominicus vorſtellet, da er ſeine und der Ketzer Bücher ins Feuer warf, denn dieſe wurden von den Flammen verzehrt, jene aber blieben unbeſchädigt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Sanchez oder Sanchio (Alonſo). Siehe Coello. L.

Sanchez (Jeſualda). Siehe den Artickel Caſp. della Huerta. L.

Sandby (Paulus) ein engländiſcher Landſchaft-Mahler um 1750, iſt durch ſein Bildniß bekannt. Man hat von ihm Ausſichten von der Stadt London, welche Rooker in Kupfer geſtochen hat.

Sandoni (Joh. Baptiſta) ein Ornament-Mahler zu Bologna; arbeitete in einigen Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Aſcoſo.

Sandrart (Joh. Jacobus) l. 10. nach Nürnberg l. Sein Sohn Laurentius übte gleiche Kunſt.

Sandrini (Thomas) l. 4. anſt. S. Dominicus l. und S. Jovita — l. penult. nach Alters l. Siehe den Artickel P. Armani. Z. Sein Bruder Petrus mahlte mit Octavius Viviani die Decke der Dominicaner-Nonnen-Kirche S. Catharina zu Breſcia.

Sandro (Jacobus di) l. 2. nach Florenz l. lernte bey Andreas del Sarto und Franc. Salviati. Er —

Saneſe (Michael Angelus) l. 6. nach Peruzzi l. mit Nic. Tribolo — l. 8. nach hernach l. um 1525.

Saneſe l. 1. nach Martini l. Matteo Franciſcus da Siena —

Sangallo l. 1. nach Giamberti l. und Seb. Ariſtotiles.

Sangiovanni (Bernhardinus) l. Giovanni L.

Sani (Dominicus) und Sempronius Subiſſa-

iſſati zwey Mahler zu Rom, wurden um 725. von ihrem Lehrmeiſter Andreas Procaccino in Spanien beruffen. Paſcoli T. 2. p. 407.

Sanmartino (Carolus Henricus Grafon) gab die Zeichnung zu dem Grabmahl Pabſt Alexander des VIII. in der S. Peters-Kirche zu Rom. Er lebte um das End des XVII. Jahrhunderts. Titi.

Sanredam. Siehe Saenredam. L.

Nach Sanſavino l. oder Sanſovino.

Sanſepolcro (Petrus dal Borgo). Siehe Franceſca. L.

Sanſi (Jacobus). Siehe den Artickel Car. Moſcatiello. L.

Sanſon, ein Hiſtorien-Mahler zu Paris um 1730, verfertigte für die Kirche S. André des Arcs fünf Gemählde. Almanach des beaux Arts.

Sanſone, ein Beyname des Joſeph Marcheſi.

Santacroce. Siehe Croce. L.

Santafede. Siehe Fede. L.

Santagnolo. Siehe Agnolo.

Santelli (Felix) ein Römer; mahlte um 1660. die Decke der Kirche S. Maria in S. Giovannino. Titi.

Santen (Dirck Janſen van) war gegen das End des XVII Jahrhunderts einer der berühmteſten Illuminirer. Er arbeitete zu Paris und zu Amſterdam. Uffenbach. T. 3. p. 601.

Santerre (Joh. Baptiſta) l. ult. nach Gemählden bemerkt l. der Verfaſſer des Siecle de Louis XIV. ſagt, er habe in Frankreich ein Stück von ſeiner Arbeit geſehen, für welches 12000. Pfunde ausgeſchlagen worden. Von einer Künſtlerin dieſes Namens ſiehet man ihr nach ſich ſelbſt gemahltes, und von Catharina du Cheſne in Schwarzkunſt geſtochnes Portrait.

Santi (Antonius) l. 3. nach angezogen l. Er mahlte in dem Oratorio des H. Sacraments zu Rimino das groſſe Altar mit ſeinen Verzierungen grau in grau, und arbeitete zu Venedig, wo er in der Blüthe ſeiner Jahren um 1700. ſtarb. Er wird für einen der beſten Schüler des Cignani gehalten. Marcheſelli.

Santi (Dominicus) ein Muſiv-Arbeiter zu Venedig arbeitete 1566. an dem Grabmahl des Doge Vitalit Faliero, welches in der S. Marcus-Kirche zu ſehen iſt. Sanſovino. p. 17. b.

Santi (Johannes de) Raphaels Vater. Siehe Sanzio.

Santi (Joſephus) ein Künſtler von Mantua; mahlte eine Altar-Tafel für die Kirche S. Pietro in Vincoli zu Rom. Titi.

Santini (Andreas) einen Edelſteinſchneider findet man bey Giullianelli. p. 153. angeführt.

Santini (Tiberius) von Florenz, und Jacobus da Viterbo Bildhauer und Baumeiſter, waren beyde des Serviten-Ordens, und werden von Baldinucci Sec. 4. p. 238. und 239. angezogen.

Santis (Jacobus de) l. 7. nach Domenici ꝛc. l. Von dieſem Geſchlecht waren auch Franciſcus ein Baumeiſter zu Rom 1720, welcher die Zeichnung zu der Façade der Kirche S. S. Trinità verfertigte, und Horatius ein Kupferſtecher, der nach Pompejus dell'Aquila ꝛc. arbeitete.

Santurini (Franciſcus) ein treflicher Machiniſt von Verona gebürtig; arbeitete gegen das End des XVII. Jahrhunderts an dem churfürſtlichen Hof zu München. Matthäus Küſſel hat ein Werk von 36. Blättern, welche Einzüge, Schauſpiele und Ballets vorſtellen nach ſeinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. Pozzo. Mod.

Sanz, ein Tyroler, arbeitete um 1730. zu Bergamo, wo man ſchöne Landſchaften von leichter Manier in der Sammlung der Grafen Aſperti ſiehet. Sein Sohn, ein 60. jähriger Bildhauer, arbeitete 1763. daſelbſt, und verfertigte fünf ſchöne Statüen an der Façade der Spital-Kirche. M. S.

Sanzio. (Johannes) l. 12. nach *XV.* l. um 1622.

Sanzio (Raphael) l. 2. anſt. 1583. l. 1483. penult. nach abzeichneten l. Vaſari bediente ſich in ſeinem Buch einer Handſchrift, welche Raphael von der Kunſt hinterließ. Seine Grabſchrift wird von verſchiedenen Schriftſtellern, beſonders von Remeiz. p. 121. angeführt.

Vor Saracino l. Saraceni oder (Carolus)

Saraſino

Saraſino (Marcus Antonius). Siehe Seraſino.

Sardi (Cajetanus) l. 4. nach hervor l. Er lebte um 1730.

Sardi (Joſephus) l. 4. nach erbaut l. Joſephus Sardi ein römiſcher Baumeiſter lebte um 1740. und arbeitete an verſchiedenen öffentlichen Gebäuden dieſer Stadt. Titi.

Anſtatt Sarezana l. Sarzana (Leonhardus da) l. 11. nach ausbeſſern l. dieſer Künſtler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Sarri (Cajetanus). Siehe Sardi. L.

Sart (Franciſcus du) l. 10. nach verfertigte l. und florirte um 1640 — l. 14. nach Vaſari l. Carolus du Sart ein Mahler iſt allein durch nach ihm geſtochne Portraite bekannt.

Sarti (Sebaſtianus) genannt Rondelone; von diſem Künſtler findet man in der Kirche Madonna delle Grazie zu Bologna die Statüe der H. Maria genannt del Carmine, und in der Geſellſchaft des H. Dominicus einen Leichnam Chriſti in Bildhauer-Arbeit. Aſcoſo.

Sarto (Andreas del) l. 39. nach begraben, wo ihm l. ſein Schüler Dominicus Conti durch — l. 41. anſtatt verfertigte l. verfertigen ließ. l. 58. nach Ausdruck l. indem ſie meiſtens mehr artig als ſchön ſind l. ult. nach wünſchte l. Seine ſchönſte Gemählde ſind ohne Zweifel die welche man in dem Grosherzöglichen Pallaſt zu Florenz ſiehet, und die berühmte Madonna del Sacco in dem Kreutzgang des Kloſters Annunziata auf friſchen Mörtel gemahlt.

Sarzetti (Angelus) l. 3. nach diſinganato l. in Beſchreibung der Kirche S. Fridiano zu Bologna, allwo man das Bildniß des Propheten Elias in einer halben Figur ſiehet.

Saſſeti (Franciſcus) l. 3. nach diſinganato l. in Beſchreibung der Kirche S. Fridiano zu Bologna, allwo man die Bildniß des Propheten Elias in einer halben Figur ſiehet.

Saſſetti-Roßi, eine an einen Florentiner vermählte Römerin; mahlte um 1760. vortreflich in Paſtel-Farben, ſo ſchön wie in Oel, und copirte die beſte Gemählde berühmter Meiſter mit möglichſter Genauheit. Sie mahlte zwar auch, aber in geringerm Grad, in Oelfarben. M. S.

Saßi (Joh. Baptiſta) l. ult. nach beliebt l. Er mahlte in der Kirche S. Ambroſius das Leben dieſes H. mit groſſer Meiſterhaftigkeit grau in grau, in runde Schilde, und ſiehet man in verſchiedenen andern Kirchen der Stadt Mayland von ſeiner Arbeit. Er lebte um 1720.

Saßi (Petrus und Antonius). Siehe den Artickel Joh. Rimbelli. L.

Saturini (Franciſcus) Siehe Santurini.

Savanni (Franciſcus) ein Künſtler zu Breſcia, florirte um das End des XVII. Jahrhunderts. Man findet viele hiſtoriſche Gemählde von ihm in den Kirchen ſeiner Vaterſtadt. Siehe den Artickel Petr. Dunz. Z. Pitture di Breſcia.

Saudtmann. Siehe Southmann. L.

Savelli (Coſmus). Siehe den Artickel Joh. Baccani. Z.

Savery (Johannes) l. 4. nach ſtarb l. Die meiſte Schriftſteller beſchreiben ihn als Rolands Bruders-Sohn, und melden nichts von ſeinem Sterbejahr, daher obbemeltes in Zweifel zu ziehen iſt, beſonders da M. Oeſterreich in ſeiner Beſchreibung des Steiniſchen Cabinets Num. 12. eine im Jahr 1722. von dieſem Künſtler gemahlte Landſchaft anführt.

Savery (Rolandus) l. 3. nach Mahler l. und Schüler des Joh. Bol — l. 8. nach begab ſich l. unter der Anführung des Paul Brill — l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Salomon Savery iſt in dem Regiſter der Kupferſtecher eingetragen.

Savignano ein Beyname des Baccis della Porta. L.

Savino (del Monte S.) ein Beyname Andreas Contucci. L.

Savolini (Chriſtophorus) l. 6. nach Geſchicklichkeit l. Er war von Ceſena gebürtig, und lebte um 1680.

Savorelli (Sebaſtianus) l. 2. nach mahlte l. um 1720.

Sauri (Franciſcus). Siehe Lauri. L.

Saurkraut, ein Beytname Joh. Rieger's.

Sauter (Taddeus) ein geſchickter Portraitmahler; arbeitete um den Anfang des XVIII Jahrhunderts an dem biſchöflichen Hofe zu Augſpurg. von Stetten. 9. Brief.

Sautray (Joh. Baptiſta) ein Bildhaue

un

nd Gieſſer zu Paris um 1750. Er war eines Bildhauers Sohn, und Profeſſor adunctus der Academie von S. Luc.

Sax (Joh. Conradus) ein geſchickter deutſcher Mahler; ward um 1720. von dem Grafen von Dhaun an den berühmten Solimena zu Neapel zu fernerer Unterweiſung empfohlen. Orlandi. Ed. Neap. 1733.

Scacciera (nach Joh Antonius) l. und Bartholomäus Gavella, beyde — l. 4 nach berühmt. l. Sie florirten in dem XVI. Jahrhundert.

Scalamuzza (Ludovic). S. Scaramuccia.

Scalberge (Friedericus) ein niederländiſcher Mahler; arbeitete nebſt vielen andern Künſtern um 1630. zu Paris unter der Aufſicht des Simon Vouet an Patronen zu den königlichen Tapezereyen. Felibien T. 3. p. 300. Von Peter Scalberge findet man einige Nachrichten in der Verzeichnis der Kupferſtecher.

Scaligeri (Bortolo) l. 2. nach Er l. florirte um 1640.

Scalvatti (Antonius) l. 2. nach bey l. Bartholomäus Paſſerotti — l. 3. anſtatt und — ihm l. er arbeitete mit dieſem letztern —

Scalvino (Petrus) von Breſcia; mahlte in den Kirchen ſeiner Vaterſtadt hiſtoriſche Stücke mit Oel- und Freſco-Farben. Siehe P. Dunz: Pitture ꝛc. di Breſcia.

Scalza (Alexander und Franciſcus) werden von Furietti Cap. VI. unter die Muſiv-Arbeiter, welche um 1550. die Hauptkirche zu Orvieto zierten, gezählt.

Scalzo (Ludovicus) genannt del Duca, ein Bildhauer, Baumeiſter und Gieſſer zu Rom. Das mit vier lebensgroſſen Figuren gezierte prächtige Sacraments-Gehäus des hohen Altars in der Capelle Pabſt Sixtus des V. ward von ihm nach des Riccio und Soncino Modellen in Erzt gegoſſen und vergüldet. Er verfertigte auch für gleiche Capelle das Grabmahl des Chorherrn Ludwig Paſqualino von Marmor und ſehr ſchöner eingehauener Arbeit. Dieſer Künſtler lebte um das End des XVI. Jahrhunderts. Titi.

Scaminoßi (Raphael). Siehe Sciaminoſo.

Scamozzi (Vincentius) l. 11. nach gehalten l. Seine zu Venedig aufgeführte Gebäude, worunter der neuere Pallaſt der Procuratoren auf dem St. Marcus-Platz und die Kirche della Celeſte die vornehmſte ſind, werden von Sanſovino p. 426. b. — 431. a. umſtändlich beſchrieben.

Scandellari (Petrus) l. 5. nach aufgenommen l. viele von ſeinen in friſchen Kalch gemahlten Verzierungen findet man in den Kirchen zu Bologna — ibid. nach Acad. Clem. ꝛc. l. Von Julius Scandellari ſiehet man in der Kirche S. Martino delle Bollette zu Bologna ein Gemählde, welches die H. Anna vorſtellt. Aſcoſo.

Scarafaglia (Lucretia Maria) eine Mahlerin zu Bologna, wird von Malvaſia T. 2. p. 487. angeführt.

Scaramucci (Dominicus). Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z.

Nach Scaramuccia l. (Aloyſius oder Ludovicus)

Scarcella (Hypolithus) l. 14. nach 1620. l. in einem Alter von 49. Jahren — l. 15. anſtatt de i Boſchi l. di Boeche.

Scarſelli (Hieronymus) ein Mahler zu Bologna und Schüler des Franciſcus Geßi; arbeitete einige Zeit zu Mayland, und um 1670. zu Turin. Malvaſia T. 2. p. 357.

Scath, ein engländiſcher Seemahler lebte um 1750. M. S.

Schabol (Rogerius) ein Kunſtnieſſer von Brüſſel; arbeitete um 1715. zu Paris. Brice.

Schäffer (A.) ein Medailleur zu Mannheim um 1755; folgte der Manier des F. A. Schega. Hagedorn p. 272. Ein Baumeiſter dieſes Geſchlechts arbeitete um 1700. zu Braunſchweig.

Schäfler (Thomas) verließ den Jeſuiter-Orden und ward ein treflicher Freſco-Mahler. Die Bilder in S. Ulrichs-Kloſter-Hof und ein Tafelzimmer dieſes Kloſters in Augſpurg ſind unverwerfliche Zeugen ſeiner Geſchicklichkeit. Er zeichnete ſehr viel für Verleger, beſonders groſſe Theſes, und ſtarb um 1750. von Stetten. 9. Brief.

Schäll (Carolus) ein künſtlicher Bildhauer zu Zug in der Schweiz; lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhundert. Leu.

Schaft (Dominicus) war anfangs ein Portraitmahler, hernach mahlte er Fächer; die niederländiſche Künſtler-Geſellſchaft zu

Rom gab ihm den Beinamen Welte vreden. Houbraken. T. 2. p. 160. Num. 7.

Schalck (Joh. Henricus) ein geſchickter Wachsboßirer von Schafhauſen in der Schweiz. Verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts lebensgroſſe Figuren vornehmer und berühmter Perſonen nach dem Leben, die er hin und wieder in Deutſchland ums Geld ſehen ließ.

Schall (N. Freyherr von) mahlte mit vieler Geſchicklichkeit groſſe Hiſtorien und Portraite. Er arbeitete 1639. für den Herzog Adolph Friedrich zu Meklenburg und für Chriſtian den IV. König in Dänemark, der ihn fürſtlich beſchenkte. Sandrart. T. 2. p. 77.

Schaupp (Joh Chriſtophorus) ein Goldarbeiter und Edelſteinſchneider zu Bibrach 1750. lernte bey J. M. Dinglinger. Siehe Künſtler Portraite.

Scheeler (Neel de) ein Beyname des Cornelius Molenaer. L.

Scheemaeckers (Henricus) ein Bildhauer von Antwerpen, arbeitete in Frankreich. Man kan in dem Garten des Schloſſes Dampierre die Statüen eines Fluſſes, einer Nayade ſamt einigen Genien von ſeiner Arbeit ſehen. Er ſtarb zu Paris um 1740. Environs de Paris.

Schefeld (Petrus van). Siehe Vanſchefeld. Z.

Scheffers N. N. l. 5. nach Hiſtorienmahler l. um 1720.

Schega (Franc. Auguſtinus) aus Kärndten gebürtig, war anfänglich ein Büchſenſchmied, legte ſich aber auf das Eiſenſchneiden, und ward ein berühmter Medailleur. Er arbeitete um 1750. an dem churfürſtlichen Hof zu München. Man bemerkte in ſeinen Werken die Manier des berühmten Hedlingers. Einer ſeiner Brüder folgte ſeinem Beyſpiel. Hagedorn. p. 271.

Scheitz (Matthias) l. 9. nach gebracht: Er lebte um 1670. Sein Sohn Andreas ward Hofmahler zu Hanover und zu Zell. Adam Manyoky war einer ſeiner Schüler.

Schellekius (W.) von dieſem hollandiſchen Mahler findet man Zeichnungen mit Waſſerfarben gemahlt, welche Thiere, Gewächſe, Kleidertrachten ꝛc. von fremden Völkern, welche er auf Reiſen, die er auf Unkoſten eines vornehmen Kaufmanns namens van der Hemm gegen das End des XVII. Jahrhunderts that, nach dem Leben verfertigte. Uffenbach. T. 3. p. 602.

Schenau oder Schoenau (J. E.) ein Künſtler aus Zittau in der Lauſnitz gebürtig; kam in ſehr dürftigen Umſtänden gen Paris, wo ihn der berühmte Will unterſtützte, bis er ſich durch ſeinen Fleiß und Geſchicklichkeit ſein Glück machte. Er lebte um 1760, und verſchiedene von ſeinen artigen Erfindungen, welche in Handlungen des bürgerlichen Lebens beſtehen, wurden um dieſe Zeit in Kupfer gebracht. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 12. p. 194.

Schendel (Bernhardus) l. 2. anſt. 1649. l. 1634.

Schenk (Petrus) l. 9. nach herausgab l. Nach dem Zedleriſchen Lexicon ſtarb er zu Leipzig 1711. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens und Begangenſchaft.

Schenefeld. Siehe Schoenfeld. L.

Scherano (Alexander) l. 6. nach zu ſehen iſt l. Borghini führt dieſen Künſtler in einem Brief, der 1565. geſchrieben iſt, an.

Scheyſers. Siehe Keyſer.

Schiaßi (Antonius) ein Bildhauer, erlangte in der Academia Clementina, wo er um 1727. ſtudierte, zweymal den Preis. Acad. Clem. T. 1. p. 83. 91.

Schiavi (Bernhardus). Siehe Sciavi. L.

Schiavo (Paulus) ein Mahler zu Florenz, wo er auf friſchen Mörtel arbeitete, und des Maſolino Panicale Manier folgte. Vaſari gedenket ſeiner in des letztern Lebensbeſchreibung.

Schiavone (Andreas) l. perult nach ſtücklich angebracht l. Schiavone ahmte in ſeinen Werken vornemlich des Parmeſans Manier nach.

Schiavone (Hieronymus ꝛc.) l. 4. nach 1512. l. Eines ſeiner Gemählde ſiehet man in der Schule S. Marcus, und ſtellet den Heiland im Garten Getſemane, in Waſſerfarben gemahlt, vor. — l. 5. nach Ridolfi ꝛc. l. Lucas Schiavone, ein Mahler zu Mayland, iſt als der Lehrmeiſter des Hieronymus Delfinone, eines vortreflichen Seidenſtickers, bekannt.

Schidone (Bartholomäus) l. 7. nach begehrt wurde l. Zuweilen mahlte er auch nach des Johann Lanfranco Manier.

Schieblung (Christianus). Siehe den Artickel Dan. Preißler. L.

Schiffelts (Michael). Siehe den Artickel Dav. Hoschler. Z.

Schildpad, Schildkröt, war des Franciscus Danks Beyname.

Schinardo (Johannes) ein Mahler zu Bologna, und Schüler des Gabriel Ferrantini; arbeitete zwar vieles in seiner Vaterstadt, war aber dessen ungeachtet ein mittelmäßiger Meister. Malvasia T. 1 p. 268.

Schindel (Rosina Elisabetha) eine Künstlerin von Leipzig, arbeitete um 1705. zu Berlin. Sie verfertigte Medailles, geschnittene Steine, und kleine Bilder in Wachs. Joh. Wolfgang Schindel, ein Steinmetz zu Augspurg, verfertigte schöne Arbeit an Grabmählern in der dasigen S. Anna-Kirche und auf den Evangelischen Gottesäckern, von guter Architectur und Zeichnung in den Figuren. Er lebte um 1760. von Stetten 10. Brief.

Schioppi. Siehe Scioppi.

Schleterer (Jacobus). Siehe den Artikel C. Aigen. Z.

Schlichten (N. van der). Siehe den Artickel Jul. Limburg. Z.

Schlot (Georgius) ein Historien-Mahler zu Frankfurt am Mayn; arbeitete nach der Manier des alten Breugheis, aber seine Zeichnung ist weit edler und besser. Man findet von ihm einige gute Fresco-Gemählde in dem Speise-Saal des dasigen Carmeliter-Klosters. Monconys.

Schlütter (Andreas) l. 2. nach Bildhauer l. und Baumeister — l. 6. nach und welche l. letztere — ibid. nach Rode l. in 20. Blättern — l. 9. nach des Grossen l. Er hat den Bau des königlichen Schlosses zu Berlin dirigirt, welchen J. Friedericus Losander, Joh. Henricus Behr, von Balke, Martinus Henricus Boehme, Johannes Simonetti und andre vortrefliche Leute mehr fortgesetzt haben — l. 10. nach Hagedorn ꝛc. l. J. G. Schlütter, ein Portrait-Mahler, arbeitete um 1750. zu Leipzig.

Schmetz (Josephus Bernhardus) ein sehr künstlicher Goldarbeiter zu Augspurg; verfertigte für das Kloster Kayserheim eine sehr schöne goldne Monstranz mit vielen Edelsteinen besetzet, und vier Schuhe hoch; an den vier Seiten des Fusses ist dieses Kloster sehr künstlich vorgestellt. Sie soll auf 70000. Gulden gekommen seyn, und machet ihrem Meister, der sie 1712 und 1713. verfertigte, viele Ehre. Er starb 1737. von Stetten 9. Brief.

Schmidt (Hanson) ein gebohrner Dän, hatte eine leichte und angenehme Manier im Historien- und Portraite-Mahlen. Er arbeitete zu Danzig, und starb daselbst in jungen Jahren 1746. M. S.

Schmittmer (Georgius Melchior) ein Mahler zu Augspurg; hielt sich 15. Jahre in Italien auf, und war Schoenfelds Freund und Gehülfe. Von ihm ist die Verklärung Christi in der Jesuiter-Kirche, und bey S. Görgen im Creutzgang eine Creutzigung. Er starb 1705. im 80. Jahr seines Alters. von Stetten 8. Brief.

Schneider (Dalus Alpinus) l. ult. nach Loechner ꝛc. l. J. Schneider lernte das Glasschneiden ꝛc. bey Caspar Endterlin.

Schneidmann (Andreas) gebohren zu Regenspurg 1698; lernte die Baukunst zu Augspurg, und erneuerte die dasige Kirche S. Anna mit vieler Kunst und Geschmack. Er starb 1759. von Stetten 9. Brief.

Schnell (Joh. Conradus) ein vortreflicher Schmelz-Mahler zu Augspurg; verfertigte ziemlich grosse Stücke, die auf beyden Seiten bemahlt waren. Seine Arbeiten können als Kunststücke angesehen werden. Er starb 1704. von Stetten 8. Brief. Sein Sohn Joh. Conradus lernte bey Isaac Fisches, und mahlte, wie sein Vater, mit Schmelzfarben, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Er starb 1726. im 51. Jahr seines Alters. ibid. 9. Brief. Michael Schnell, ein Schwarzkunststecher, war von Bertenbach bey Göppingen gebürtig. Er lernte bey Jacob Haid, und führte um 1765. den Gottlieb Heißischen Verlag in Augspurg. ebend. 10. Brief.

Schoch (Johannes) ein geschickter Baumeister, arbeitete an dem Churpfälzischen Hof um 1700, und wird von Imhoff angeführt.

führt. Ein berühmter Goldarbeiter dieſes Geſchlechts war von Augſpurg gebürtig, und arbeitete im XVIII. Jahrhundert zu London. von Stetten 9. Brief.

Schoen (Martinus) l. 3. nach Märten l. und die Italiener heiſſen ihn Bonmartino. — ibid. nach Er war l. ein Schüler des Lupert Rust, und — l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Barthel Schoen ſoll Martins Bruder und ein Kupferſtecher geweſen ſeyn.

Schoenau. Siehe Schenau.

Schoenfeld (Joh. Henricus) l. 2. anſtatt Augſpurg — 1619. l. Biberach 1609. — l. 13. nach Manier l. Er ſtarb zu Augſpurg, wo er ſich haushäblich niederließ, zwiſchen 1670. und 80. Gabriel Ehinger, Georg Andreas Wolfgang, und Phil. Andreas Kilian haben verſchiedenes von ſeinen Arbeiten durch Kupferſtiche bekannt gemacht.

Schook (Henricus) ein geſchickter niederländiſcher Blumen-Mahler, lernte dieſe Kunſt bey Joh. Dav. de Heem, und florirte um 1680. Argensville.

Schoonebeck (Adrianus) ein Kupferetzer in Holland, und Schüler des Romain de Hooghe, deſſen Manier er zwar ziemlich nachahmte, aber einen noch ſchlechtern Geſchmack in der Zeichnung als dieſer hatte, welches man unter andern aus des Ludolph Smits *Pictura loquens* erſehen kann. Er arbeitete in Moſcau, wo er um 1714. ſtarb. Sein letztes Werk waren die Kupferſtiche zu den Geſchichten der Ritter-Orden, welche in ſclavoniſcher Sprache daſelbſt herauskamen. Mariette Pierres gravées T. 1. p. 309.

Schoor (N. van) ein geſchickter Mahler in Flandern; arbeitete mit einer lieblichen Colorit, kecken Zeichnung, und vortreflichen Compoſition, meiſtens für die Tapezierer zu Antwerpen und Brüſſel. Er mahlte auch Bilder für die Blumen- und Landſchaften-Mahler, und ſetzte ſich durch ſeinen Fleiß in gute Glücks-Umſtände. Dieſer Künſtler lebte vermuthlich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Weyermann T. 3. p. 255. Vielleicht iſt es Theodor van der Schuur.

Schor (Joh. Paulus ꝛc.) l. 10. nach aufgenommen l. Chriſtophorus Schor oder Scor, erneuerte die Kirche S. Antonio di Padova de Portogheſi zu Rom, unter der Aufſicht des Paul Falconieri.

Schouarts. Siehe Schwarz.

Schramm (Anna) eine berühmte Mahlerin und Dichterin in Dänemark, von welcher man in der königlichen Bibliotheck zu Koppenhagen die Bildniſſe aller däniſchen Königen mit beygeſetzten Verſen von ihrer Arbeit zeiget.

Schreiber (Johannes) ein Mahler zu Freyſingen; war in allen Gattungen ſeiner Kunſt erfahren, und mahlte unterſchiedene Altäre mit ihren Verzierungen. Er lebte um 1660, und verwaltete in ſeinem Vaterland ein anſehnliches Amt. Sandrart T. 1. p. 338.

Schroeter (Gotofredus) ein berühmter Baumeiſter, von welchem 1732. die Saalbrücke zu Weiſſenfels aufgeführt wurde. Johannes Schroeter, kayſerlicher Hofmahler und Aufſeher über die Gallerie zu Wien, lebte um 1675, und war des Peter Brandels Lehrmeiſter.

Schubert (Joh. Wilhelmus) ein geſchickter Baumeiſter zu Wien; machte ſich durch Aufführung verſchiedener koſtbarer Palläſten für den Kayſer und andre Fürſten berühmt. Er wird von Marperger angeführt.

Schuch (Andreas). Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z.

Schübler (Joh. Jacobus) ein in architectoniſchen Erfindungen ſinnreicher Künſtler zu Nürnberg, von welchem man verſchiedene, für die Baumeiſter ſehr nützliche und brauchbare Werke in dem Weigeliſchen Verlag findet. Er ſtarb 1741. Gelehrte Zeitungen.

Schud oder Schult. Siehe Schul.

Schulz (Daniel) ein Portrait-, Hiſtorien- und Thiermahler von Danzig, arbeitete zu Paris. Man ſiehet auf dem Rathhaus ſeiner Geburtsſtadt drey in Lebensgröſſe und ganzer Statur nach der Natur gemahlte Portraite ſo vieler Königen in Pohlen von ſeiner Hand. In ſeinen Werken findet man eine groſſe Stärke. Er ſtarb in ſeinem Vaterland 1686. Brice. G** Schulz, ein Portrait-Mahler von Danzig, arbeitete zu Breßlau um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Jeremias Falk und andre haben viel

nach ihm geſtochen. J. G. Schulz, ein Portrait-Mahler, arbeitete um 1750. in Leipzig.

Schuppen (Jacobus van) l. 5. nach 1705. l. in dem 74. Jahr ſeines Alters.

Schut (Coraelius) l. 14. anſt. verfiel er l. fällt ſein Colorit — l ult. nach Deſcamps ꝛc l. Petrus Henrici Schut, ein Kupferſtecher zu Amſterdam, arbeitete um 1650. nach G. van den Eeckhout ꝛc.

Schnur (nach Theodorus van der) l. genannt Vrientſchap —

Schwaiger (Chriſtophorus) ein Edelſteinſchneider; arbeitete (wie man vermuthet) zu Augſpurg, und ſtarb nicht lange nach 1600. in dem 68. Jahr ſeines Alters. Er iſt durch ein, nach Johann van Achen durch Lucas Kilian geſtochnes Portrait, welches Dominicus Cuſtos herausgab, bekannt: in demſelben wird er wegen ſeiner Geſchicklichkeit mit Pyrgoteles verglichen. Giulianelli p. 53.

Schwanevelt (Hermannus) l. 2. nach 1620. l. zu Woerden —

Schwarz (Chriſtophorus) l. 3. anſt. arbeitete l. Er ſtudirte zu Venedig nach Titian. Nach ſeiner Zurückkunft arbeitete er — l. 12. nach vortreflich l. In ſeinen Verzierungen herrſchet ein ſehr ſittſamer Geſchmack, und eine wunderwürdige antiquariſche Gelehrſamkeit. Seine Kalk-Mahlereyen ſind ſo zart, daß ſie Oelfarben-Bilder zu ſeyn ſcheinen.

Schwarz (Hans) ein Künſtler zu Augſpurg um 1500; ſchnitt ſehr artige Portraite wie Medaillen, und in Lebensgröſſe von Holz. von Stetten 7. Brief. Catharina Schwarz, von Lintorf gebürtig, eine ſehr gute Künſtlerin in der Mahlerey, wird in dem Muſeo Brakenhof. germ. p. 71. angeführt. N. Schwarz, war um 1750. erſter Baumeiſter und Ober-Aufſeher der Churfürſtlichen Gebäuden zu Dresden. Emanuel Jacob Schwarz, ein geſchickter Steinmetz zu Augſpurg, war des J. W. Schindels Tochtermann.

Schweitzer (Joſephus). Siehe Heinz. L. Johannes Schweitzer iſt unter den Kupferſtechern zu ſuchen.

Schweſtermüller (David) von Ulm gebürtig, lernte zu Augſpurg; hielt ſich lange in Rom auf, und ſetzte ſich alsdann in dieſer letztern Stadt. Er war vortreflich in der Zeichnung und im Poßiren. Verſchiedene, nach ſeinen Arbeiten gemachte Abgüſſe ſind davon Beweiſe. Er ſtarb 1678. im 84. Jahr ſeines Alters. von Stetten 8. Brief.

Schweyer (Huldricus) ein berühmter Siegel- und Petſchaftſchneider, lebte um 1555. zu Augſpurg. Der Kayſer Ferdinand der I. ertheilte ihm ein Privilegium, ſeine Kunſt, in Gold, Silber und andre Metalle zu ſchneiden, im ganzen Reich zu üben. von Stetten 7. Brief.

Schwinderen (N. van). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Schynvoet (Simon) ein geſchickter Baumeiſter zu Amſterdam 1710. Er war einer der gröſten Kenner von Naturalien, und beſaß hierinne ein ſehr koſtbares Cabinet. Uffenbach T. 3. p. 668. Ein Kupferſtecher dieſes Namens iſt in ihrem Verzeichnis zu finden.

Sciaminoſe (Raphael) l. 2. anſt. Motta l. dall Colle — l. 8. nach Künſtler l. welcher um den Anfang des XVII. Jahrhunderts florirte.

Sciarpelloni (Laurentius) l. 5. anſt. in Führung — Verrocchio l. an Fleiß und guter Zeichnung übertraf, bekam er Luſt die Mahlerey bey Andreas Verrocchio zu erlernen — l. penult. nach beſchloß l. Er war ungemein ſorgfältig in Zubereitung, und in dem Gebrauch der Oelfarben, indem er für jede Tinte, deren er öfters 25. bis 30. auf ſeiner Palette hatte, einen beſondern Pinſel brauchte, und nicht geſtattete, daß in ſeinem Mahlzimmer die geringſte Bewegung, welche den Staub erregen konnte, gemachet wurde. Eine Manier, welche nachher Gerard Douw und viele andre Niederländer genau beobachtet haben.

Scifrondi (Antonius) ein alter Künſtler zu Bergamo, von welchem man in dem Speiſeſaal des Collegio della Miſericordia daſelbſt vier Bruſtſtücke von ſchöner Zeichnung, kühner Behandlung der Colorit, und groſſer Wahrheit in den Ausdrücken findet. Man ſiehet auch von ſeinen Gemählden in zweyen Kirchen zu Breſcia. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Scilla (Auguſtinus) l. 2. nach Mahlerey l. bey Anton Barbalonga und — l. 6. nach

nach Zeichnungen l. Er ſtarb 1700. in dem 71. Jahr ſeines Alters.

Sciolante. Siehe Siciolante.

Scioppi, ein Beyname des Joſeph Alabardi.

Sciore (Colantonio dello). Siehe Fiore. L.

Anſtatt Sciorna l. Sciorina (Laurentius del)

Sciortini (Cajetanus) mahlte für die Kirche S. Stefano in Piſcinula zu Rom eine Tafel, welche die Empfängniß Mariä vorſtellet. Titi.

Scolari (Franciſcus und Antonius) l. 6. nach verſtarben l. Sie florirten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Scolari (Joſephus) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Man findet einen Joſeph Scolari, welchen Pozzo p. 155. unter den Veroneſiſchen Künſtlern anführt. Er war des Paul Caliari Schüler, und arbeitete meiſtens zu Venedig und Padua. Es iſt etwas zweifelhaft, ob es nicht obbemeldten Mahler von Vicenza bedeute, weilen ſie beyde in ihrer Lebenszeit ziemlich genau mit einander eintreffen.

Scoppa (Rodolphus) l. 4. nach zu Rom l. und florirte um 1720.

Scor (Chriſtophorus). Siehe den Artikel J. Paul Schor. Z.

Scorticone (Dominicus) l. 6. nach ſtarb l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Scorza (Sinibaldus) l. 32. anſtatt 1641. l. 1631.

Scoti (Joh. Petrus und Bortolo) Vater und Sohn, von Como gebürtig; arbeiteten zu Breſcia, wo man in etlichen öffentlichen Gebäuden hiſtoriſche Gemählde von ihrer Hand ſiehet. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Scoto (Stephanus). Siehe den Artikel Gaud. Ferrari, wo er irrig Andreas Scotto heißt. Lettere ſulla Pittura T. 3. p. 342.

Scott (Samuel) ein engländiſcher Seemahler um 1720, iſt durch ſein Bildniß bekannt.

Scotto (Stephanus oder Andreas) ein Mahler, war in Frieſen und Arabeſquen berühmt, und wird für des Gaudentius Ferrari Lehrmeiſter gehalten. Lomazzo p. 696.

Screta (Carolus) l. 3. nach miteinander l. 1634.

Scaton. Siehe den Artickel C. C. Reiſen. Z.

Sebald (Johannes) bedeutet ohne Zweifel den J. Seb. Boehm. Guarienti beſchreibet ihn als einen böhmiſchen Mahler und Kupferſtecher.

Sebaſtiani (Lazarus) l. 4. nach beſchreibt l. Dieſer Schriftſteller führet an gleichem Ort einen Victor Sebaſtiani an. Bottari vermuthet, daß der Name dieſes Künſtlers ein Gedächtniß-Irrthum des Vaſari ſeyn möchte, und den Carpaccio bedeute.

Seberan (N.) nach dieſem unbekannten Künſtler findet man einen von Lucas Guarinoni verfertigten Kupferſtich, welcher den Kindermord Herodis vorſtellet.

Sebeto; ein alter Mahler zu Verona, wird von Vaſari in des Victor Scarpaccio Lebensbeſchreibung angeführt. Er mahlte in der Capelle S. Georgius zu Padua, welche neben der Kirche S. Antonius ſtehet, die Geſchichten S. Johannes des Täufers. Jacobus Avanzi und Aldigieri da Zevio arbeiteten an gleichem Ort in ſeiner Geſellſchaft. Mosnier haltet ihn irrig für einen Ferrareſer.

Sebordanet, ein deutſcher Mahler und Kupferſtecher, welchen Lomazzo p. 696. anführt.

Sebregundi (Nicolaus) aus Veltlin gebürtig; lernte die Baukunſt bey J. Bapt. Creſcenzi, und arbeitete um 1640. zu Rom, allwo die ſchöne Kirche S. Maria del Pianto nach ſeinen Zeichnungen von Grund auf neu erbaut wurde. Baglioni p. 250.

Secchiari (Julius) l. 13. nach anmerket l. Er florirte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Sedelmair (Jeremias Jacobus) ein vorzüglicher aber unglücklicher Künſtler zu Augſpurg, war von der Mutter her ein Enkelſohn des berühmten Joh. Ulrich Mayrs. Da er ſein Genie zur Kunſt ſehr frühzeitig zeigte, nahm ihn Pfeffel zu ſich, und als er bey ihm einen guten Grund geleget hatte,

er nach Wien. Dort zeigte er ſeine Kunſt in vielen vortreflichen Blättern, mahlte auch in Mignatur Portraite und Cabinet-Stücke ausnehmend ſchön. Unter andern verfertigte er vortrefliche Kupferblatten nach Solimena, wordurch er ſich in ſolches Anſehen ſetzte, daß er unter ſehr vortheilhaften Bedingungen nach Neapel Beruff erhielt, den er aber nicht annahm. Die Vorſtellungen der kayſerlichen Bibliotheck, die er nebſt Salomon Kleiner herauszugeben angefangen, werden ihm immer Ehre machen. Nur iſt höchſtens zu bedauren, daß er bey dieſem ſchönen Werk ſehr zu Schaden gekommen. Dieſer und andrer Verluſt und Unglücksfälle zogen ihm eine Gemüths-Krankheit zu, mit welcher er in ſein Vaterland gebracht wurde, die zuletzt in einen Wahnwitz ausbrach, in dieſem endigte er ſein unglückliches Leben 1761. im 55. Jahr ſeines Alters. Seine zwey Schweſtern Eleonora Catharina und Sabina arbeiteten ſehr wohl in Mignatur, beſonders die erſtere, welche ſich lange Zeit in Stutgard, Bayreuth und Wien aufgehalten hat. von Stetten 9. Brief.

Seeländer (Nicolaus). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Seemann, ein Danziger, mahlte gute ähnliche Portraite. Er begab ſich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts nach London, und hatte unter ſeinen vielen Söhnen einen, Namens Enoch, der ihn in der Kunſt übertraf. John Faber hat 1727. dieſes letztern Portrait in Schwarzkunſt herausgegeben. Nach dem ältern Seemann haben L. Heckenauer, J. G. Bartſch, S. Bleſendorf ꝛc. Portraite in Kupfer geſtochen. John Faber hat auch Portraite nach Isaac Seemann in Schwarzkunſt gearbeitet. M. S.

Seen (Marinus) l. 2. nach Floris l. um 1550.

Segalino (Franciſcus) ein Bildhauer von Padua; arbeitete um 1550. zu Venedig, allwo man an einer Treppe des herzoglichen Pallaſtes einige Statüen von ſeiner Hand findet. Temanza p. 42.

Segaloni (Matthäus) ein Baumeiſter zu Florenz, nach deſſen Zeichnungen die daſige Abtey in dem XVII. Jahrhundert faſt von Grund auf erneuert wurde. Carlieri.

Segers (Gerardus) l. 2. nach und l. Abraham Janſens; er —

Seibold (Chriſtianus) l. 3. nach Werken l. die etwas kalt aber wahr colorirt ſind.

Seidlitz (Joh. Georgius). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Selay. Siehe Salai oder Salaino L.

Sellajo (Jacobus del) l. 2. anſt. lernte bey l. arbeitete mit — ibid. nach Lippi l. um 1450.

Sellari (nach Franciſcus l. di Neri.)

Sellito (Carolus) l. 1. nach verfertigte l. in dem XVII. Jahrhundert.

Selouette, ein Bildhauer zu Paris in dem XVIII. Jahrhundert; gab die Zeichnung zu dem Portal der Capuciner-Kirche auf dem Platz von Vendôme. Almanach des beaux Arts.

Selvi (Antonius). Siehe den Artickel Max. Sold. Benzi. Z.

Sementa (Jacobus) l. 6. nach *XIII.* l. um 1580.

Sempt; l. 5. nach Elias vor l. Er lebte um 1680.

Sena (da) ein Beyname des M. A. Anſelmi. L.

Senali (Bernhardus). Siehe Zenale.

Sencfeiſen (Joh. Chriſtophorus) gab 1707 zu Leipzig ein Architectur-, Kunſt- und Säulenbuch in 4to heraus.

Seneſe (Guido) l. 3. nach arbeitete l. und alſo dem Cimabue, welcher gemeiniglich für den Wiederherſteller der Mahlerey gehalten wird, an Alter weit vorgieng.

Seneſe (Joh. Baptiſta). Von dieſem Künſtler, der in dem XVIII. Jahrhundert florirte, findet man hiſtoriſche Gemählde an der Decke der Kirche S. Giuſeppe in Campo Vaccino zu Rom. Titi.

Sengelaub (Petrus). Siehe den Artikel W. Birckner. Z.

Senſibile (Antonius) l. 7. nach Leben l. um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Sepolcro (del Borgo S.) ein Beyname Petrus della Franceſca, J. Maria Pichi, und Joh. de Vecchi. L.

Serafino (Seraphim) l. ult. nach Vedriani ꝛc. l. Ein Kupferſtecher dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1520. zu Brescia.

Seregno

Seregno (Vincentius) l. 15, 18. anſtatt Vincentius — Brief l. welche Nemeiz p. 279, und Keyßler in ſeinem 36. Brief anführen. Siehe den Artickel S. de Urſinigo.

Serenari (Caſparus) ein Abt von Meſſina und Schüler des berühmten Sebaſtian Conca; mahlte hiſtoriſche Altarblätter für die Kirchen S. Thereſia und S. Maria in Trivio zu Rom. Er lebte um 1720. Titi.

Sermei (Ferdinandus) wird von Furietti Cap. VI. unter die Muſiv-Arbeiter gezählt, welche um 1550. die Haupt-Kirche zu Orvieto zierten.

Serodine (Johannes) l. 11. nach *VIII.* l. um 1638.

Serono (Andreas) wird von Lomazzo p. 615. unter die berühmteſte Bildhauer zu Mayland gezählet.

Serra (Chriſtophorus) l. 3. nach Cento l. und lebte um 1660.

Serre (Michael) l. 3. nach aufgenommen l. Er ſtarb 1733. in dem 75. Jahr ſeines Alters — l. 4. nach Guerin ꝛc. l. Ein Seemahler dieſes Namens, arbeitete um 1760. zu Paris.

Sertier, ein Bildhauer zu Paris um 1750. war ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Servellino (Guido dell). Siehe den Artickel Julian da Majano. Z.

Servi (de) ein Beyname des J. Vinc. Caſali und Joh. Angelus Montorſoli.

Serzana. Siehe Sarezana. L.

Seſto (Hieronymus) l. 4. nach verfertigten l. Siehe den Artickel P. A. Barca. Z.

Setlezky (Balthazar Sigismundus) ein Kupferſtecher und Schüler des J. A. Pfeffel zu Augſburg; arbeitete in ſeines Lehrmeiſters und andrer Verlage. Seine leichte Art zu radieren verdienet allen Beyfall. Er lebte noch 1767. im 71. Jahr ſeines Alters. von Stetten 10. Brief.

Settignano (Antonius di Giorgio da). Siehe Giorgio. L.

Settignano (Deſiderius da) l. 4. nach ausgerüſtet als l. ſein Lehrmeiſter — l. 8. nach Florenz l. Seine Köpfe ſind mit einer ungemeinen Schönheit und Zierlichkeit verfertigt, und bemerket man an ſeinen Weibs- und Kinder-Mienen eine zärtliche, liebliche und angenehme Manier.

Settignano (Soloſmeo da) l. 2. nach bey l. Andreas del Sarto und bey —

Seve (Gilbertus de) l. 3. anſt. um 1700. l. Er ſtarb 1698. in dem 83. Jahr ſeines Alters. Man kan in den königlichen Pallaſten zu Verſailles und Fontainebleau von ſeinen Gemählden ſehen.

Seve (Petrus) l. 5. nach 1695. l. Von ſeinen öffentlichen Werken ſiehet man in dem Hotel de Condé.

Severi (Joh. Paulus) ſtellte in einem Gemählde, welches man auf einem Altar der Kirche S. Margaretha zu Rom ſiehet, die H. Urſula mit ihren Jungfrauen vor. Titi.

Severini (Eduardus) l. 8. nach Er l. lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts, und —

Severo, l. 4. nach angegeben l. und lebte um 1460.

Severoni (Joſephus) zierte eine ganze Capelle der Kirche S. Praſſede zu Rom mit hiſtoriſchen Gemählden. Titi.

Sevin (nach Claudius Albertus) l. genannt Echo — l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Paulus Sevin, ein Mahler zu Tours, iſt allein durch ſein Bildniß bekannt.

Sevo (Ferdinandus de). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Seupel (Joh. Adam) ein Mahler und Kupferſtecher zu Straßburg; lernte dieſe letzte Kunſt von ſich ſelbſt. Er mahlte kleine Portraite mit Paſtelfarben, und arbeitete ſehr wol mit dem Grabſtichel. Dieſer Künſtler kam wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit niemals auſſert ſein Vaterland, und ſtarb um 1714. in dem 54. Jahr ſeines Alters. M. S. In dem Verzeichnis der Kupferſtecher heiſſet er irrig Andreas.

Seur (N. la) ein geſchickter Bildhauer zu London unter Carl dem I. deſſen Bildniß er auf Koſten des Grafen von Aronde' in Erzt verfertigte, welches auf dem Platz Charing-Croß aufgerichtet wurde. la Seur machte auch das Grabmahl des Herzogs von Buckingham, welches in der Weſtmünſter Kirche in Erzt zu ſehen iſt.

Seuter (Johannes) ein geſchickter und berühmter Portrait- und Hiſtorien-Mahler beſonders war er ſtark in Nachahmung groſ-

ſe

ſer Meiſter. Allein er ſtarb 1719. im 33. Jahr ſeines Alters in ſeiner Geburtsſtadt Augſpurg. Sein Sohn Gottfried lernte bey ſeinem Stiefvater J. E. Riedinger und in Nürnberg bey G. M. Preißler. Er hielt ſich einige Jahre in Italien, ſonderlich zu Florenz und Venedig auf, und arbeitete nach groſſen Mahlern, worunter des Paul Veroneſe Hochzeit zu Cana eines der vornehmſten iſt. Um 1766. arbeitete er nach Gemählden der königlichen Gallerie zu Sansſouci. von Stetten 9. Brief. Bartholomäus Seuter, ein daſiger Seidenfärber, war in allen Schmelzarbeiten ſehr geſchickt, und mahlte mit ſchönen Erfindungen auf ſächſiſchen Porcellan.

Sforzi (Brugia). Siehe den Artickel M. del Naſaro. Z.

Sghizzi. Siehe Sighizzi.

Sgrilli (Vincentius) lernte anfangs bey J. Joſ. dal Sole, hernach bey A. D. Gabbiani. Er arbeitete in Dienſten der Groß-Prinzeßin Violanta, und begleitete ſeinen erſten Lehrmeiſter auf ſeiner Reiſe nach Rom. Sgrilli ſtarb in friſchem Alter. Sein Vetter Bernhard Sgrilli war ein geſchickter Kupferſtecher und Baumeiſter zu Florenz, welcher 1760. noch lebte. Hugford p. 68.

Sibilla (Caſparus) ein Bildhauer zu Rom. 1740. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den daſigen Kirchen S. Agoſtino und S. Maria trastevere. Titi.

Siboga (Hiacynthus genannt). Siehe den Artickel Antonius Diſegna. Z.

Sibrecht (Johannes) l. 3. nach Geſchmak l. in Hirtenſtücken — l. 5. nach Deſcamps ꝛc. l. Marcellus Sibrechts, bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Beynamen Papegayen. Houbraken T. 2. p. 359. Num. 94.

Sichelbein (Johannes). Siehe den Artickel J. H. Schoenfeld. L.

Siciliano (Anaſtaſius) ein Baumeiſter, ward 1509. naher Genua beruffen, wo er die Straſſen beypflaſtern, die Brunnen verbeſſern, und an bequeme Orte verſammeln, den Meerhafen mit ungeheuer groſſen Steinen befeſtigen, und andre, zu öffentlichen Gebäuden dienliche Werke zu Stande bringen mußte. Soprani p. 267.

Siciliano (Angelus) l. 8. 9. anſtatt Siciliano — gezählt l. Siehe den Artickel S. de Urſinigo. Z.

Siciliano (Franciſcus) ein Bildhauer zu Rom, allwo man in der Kirche S. Maria ſopra Minerva, dem hohen Altar gegenüber, die Statüe der H. Maria mit dem Kindlein JEſus und zwey kleinen Engeln: und in der Kirche S. Francisca die Geburt Chriſti in einem Basrelief von ihm findet; auf dieſes letztere Werk verwendete Siciliano groſſen Fleiß und die Arbeit von vielen Jahren. Jacobus Siciliano, ein Mahler, wird von Titi in Beſchreibung der Kirche S. Suſanna angeführt.

Siciliano. l. 1. anſtatt Siehe — Laureti l. ein Beyname, den Philipp Planzone, J. Bernhardin und Ludwig Roderico und Thomas Laureti trugen.

Siciolante (Hieronymus) l. 17. nach XIII. l. um 1580.

Siena oder Saneſe (Franciſcus da) ein Schuler des Balthazar Peruzzi; mahlte nebſt verſchiedenen andern Werken das Wapven des Cardinals Trani, welches ſehr gerühmt wurde. Bottari irret ſich, wenn er T. 1. p. 199. Anmerk. (1) dieſen Mahler für den Franciſcus di Giorgio hält, indeme dieſer, nach des Vaſari Bericht, um 1480. florirte, und in dem 47. Jahr ſeines Alters ſtarb; dahingegen Franciſcus da Siena ſeinen Lehrmeiſter, der 1536. geſtorben iſt, eine ziemliche Zeit überlebte.

Siena (Georgius da) l. 5. nach hielt l. Er lebte um 1540.

Siena (Paulus da) ein Mahler und Baumeiſter zu Rom, verfertigte 1303. das Bildniß Pabſt Benedictus des X. und verbeſſerte die Dachungen der St. Peters-Kirche. Baldinucci Sec. 2. p. 32.

Siena der Beyname, l. 3. nach Gianella l. Franciſcus di Giorgio, Dominicus Beccafumi.

Sighizzi (Andreas) l. 11. nach zu arbeiten hatte l. dieſer Mahler lebte um 1650.

Sigismondo (Stephanus). Siehe Stefani. L.

Signorelli (Lucas) l. 12. nach geiſtreich l. In ſeinen eignen Gemählden naherte er ſich

ſich der Manier, welche zu Raphaels Zeiten in Uebung war.

Signorini (Bartholomäus) l. 2. nach Verona l. ein Schüler des Santo Prunati — l. 4. nach hervor l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Signorini (Fulvius) l. 6. nach arbeiten, l. und florirte um 1610.

Sigrist (Franciſcus) ein Mahler von Wien; arbeitete um 1750. einige Zeit zu Augſpurg. Er mahlte glücklich mit Oelfarben, ſowohl hiſtoriſche Stücke als Portraite; auf naſſen Kalk aber verſchiedene Häuſer dieſer letztern Stadt. von Stetten 10. Brief.

Siletti. Siehe den Artickel Mich. Caſtrucci.

Silla. Siehe Lunghi und Auguſtinus Scilla.

Sillani (Sillanus) ein Bildhauer zu Rom um 1660. Er arbeitete für die Kirche S. Maria del Monte ſanto und die beyde Portici der S. Peters Kirche. Siehe den Artickel Ant. Alignmi. Titi.

Silvani (Gerardus) l. 2. anſtatt 1597. l. 1579.

Silveſter (Don.) l. 5. anſtatt und verlangte — Rom l. er bewunderte ſie, und würde einige davon für die S. Peters-Kirche zu Rom begehrt haben, wenn ſie nicht nach dem Ritual des Camaldoleſer-Ordens (welches von dem römiſchen unterſcheiden iſt) eingerichtet geweſen wären.

Silveſtre (Ludovicus) l. 2. nach lernte bey l. Carl le Brun und —

Silveſtre (Maria Catharina). Siehe Herault. L.

Silveſtro (M. Rochus da). Siehe den Artickel L. Corona L.

Silviouche. Siehe Salviouche. Z.

Simbrecht, ein Mahler von Antwerpen; that eine Reiſe in Italien, und arbeitete hernach mit groſſem Ruhm zu Prag, woſelbſt ein Altarblat von ſeiner Hand in der Barfüſſer-Carmehter-Kirche zu ſehen iſt. Von da reißte er in Deutſchland herum, und ſtarb endlich in ſeiner Vaterſtadt im 70. Jahr ſeines Alters. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 9. p. 334. Vermuthlich iſt er einer von den vorangezognen Sibrechts. Z.

Simler (Johannes) gebohren in Zürich 1693; lernte bey Joh. Melchior Füeßli, und ſtudierte zu Wien nach den Werken des Hofmahlers von Schuppen. Er gieng mit dem kayſerlichen Bottſchafter, Grafen von Firmian gen Conſtantinopel, wo er für dieſen Herrn einige türkiſche Solenniteten nachzeichnete, und in kleinen Figuren mahlte. Nach ſeiner Zurückkunft in ſeine Vaterſtadt verfertigte er zwey groſſe ovale Plafonds in das Zunfthaus zur Saffran, und mahlte eine groſſe Anzahl Portraite, mit einer zarten Colorit, die aber etwas in das Graue fällt. Er hatte einen ſchönen Talent für das Blumenmahlen, und es iſt Schade, daß er auſſert dem, was die Ausſchmückung ſeiner Frauenzimmer-Portraiten erforderte, wenig Anlas hatte, denſelben zu üben. Simler ward ein Mitglied des groſſen Raths, und Amtmann zu Stein am Rhein, wo er 1748 ſtarb. M. S.

Simoleo oder Semoleo. Siehe Baptiſta Franco.

Simon. Von dieſem Namen ſind ferner unter den neuern Künſtlern bekannt: 1. ein Schüler des Philipp Bruneleſchi. 2. Johannes, ein Mahler zu Seville, des B. Murillo Schüler. 3. J**. ein Schwarz Kunſtſtecher zu London 1730. arbeitete nach G. Kneller ꝛc. 4. Petrus, ein Portraitmahler und Kupferſtecher zu Paris 1680; arbeitete in dieſer letztern Kunſt nach Ferd. Voet ꝛc. 5. Thomas, ein Edelſteinſchneider zu London; arbeitete unter Cromwels Regierung, und hatte zu ſeiner Zeit wenige ſeines gleichen. Giulianelli. p. 151.

Simone (Alexander) l. 5. nach übertrug l. welches Geheimniß er ſeinem Tochtermann Alexander Majelli eröfnete.

Simone (Franciſcus di) l. 2. nach Florenz l. 1470.

Simone (Franciſcus di M.) l. 8. anſtatt florirte — 1340. l. ſtarb um 1360.

Simone (Lavinia di Maeſtro). Siehe Bening.

Simonetta (Carolus) l. 2. nach Mayland l. um 1720.

Simonetta (Franciſcus) ein Bildhauer zu Mayland; arbeitete an der Domkirche. Man findet auch in der Kirche der regulirten Chor-Herren zu S. Barnabas die Statüe des Baron Carl von Batteville von ſeiner Hand. Torre. p. 317.

Simonetti (Johannes) Siehe den Artickel A. Schlütter. Z.

Simonetto von S. Caßiano mahlte in der Kirche S. Thomas zu Venedig das Leben dieſes Apoſtels in einigen groſſen Tafeln, und die Geſchichten Adams und Eva in kleinern. Baſſaglia.

Simonini (nach Franciſcus) l. genannt Parmeſano — l. 2. nach Parma l. 1689.

Simonsz (Albertus) ein Mahler zu Harlem, lernte bey Albert Ouwater. Sandrart T. 1. p. 217. Quintinus Simons ein Hiſtorienmahler zu Brüſſel um 1620; iſt allein durch ſein von Vandyk gemahltes, und von P. Jode geſtochnes Bildnis bekannt.

Simp. Siehe Anhang.

Simpi. Siehe Sempi. L.

Sirani (Eliſabetha) l. 16. nach beygeſetzt l. dieſes war vielleicht die einzige gründliche Mahlerin, zu deren Lob nicht Schmeicheley, ſonder wirklicher Verdienſt beytrug. Man hat auch einige geätzte Kupferſtiche von ihrer Hand.

Sirani (Joh. Andreas) l. 2. nach Reni l. und Jacob Cavedone —

Sireſſa (Marinus di). Siehe Ziriczee. Z.

Siriep (Chriſtianus). Siehe Striep.

Sirles (Ludovicus) aus Frankreich, war königlicher Goldarbeiter Ludwig des XV, und erhielt 1747. die Aufſicht über die Künſtler der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Seine Werke, die meiſtens in erſtaunlich kleiner und zarter Drathарbeit beſtanden, ſind voll Geſchmack. Erſt in einem ziemlich angerückten Alter verſuchte er es in Edelſteine zu graben, und verfertigte einige ſehr ſchöne Stücke, und als er den Vorwurf hören mußte, daß ſeine Zeichnung ſchwach wäre, machte er ſich um 1752. öffentlich anheiſchig, einem andern Künſtler, der nach einer, von ihm in einen Sardonich geſchnittenen Figur, welche das göldene Alter vorſtellte, eine ähnliche ſchneiden würde, die beſſer wäre als die ſeinige, tauſend Duplonen für ſeine Arbeit zu bezahlen. Er machte auch ſehr ſchöne und koſtbare, von Gold damaſcierte Arbeit in Stahl Giulianelli p. 90.

Sirles (Violanda Beatrix) l. 2. z. ein ſehr — Frankreich durchgeſtrichen.

Strigati (Laurentius). Siehe den Artickel Petr. Bernini. L.

Sirleto (Flavius) ein Goldſchmied und Edelſteinſchneider zu Rom, wird unter die beſte Künſtler der neuern Zeiten gezählt. Er ſchnitt verſchiedene Portraite berühmter Leuthen ſeiner Zeit, unter welchen des Carl Maratti bekannt iſt. Was aber ſeinen Namen ſonderbar bekannt machte, ſind die beſten antiken Statüen zu Rom, die er mit ungemeiner Geſchicklichkeit in Edelſteine grub, unter welchen der vortrefliche Gruppe Laocoons und ſeiner zwey Söhne für ſein Meiſterſtück gehalten wird. Sirleto bezeichnete ſeine Arbeit mit den griechiſchen Anfangs-Buchſtaben ſeiner Tauf- und Familien-Namen. Er ſtarb 1737. Von ſeinen Söhnen Franciſcus und Raymundus, überlebte ihn der letztere wenige Zeit. Franciſcus folgte dem Ruhm ſeines vortreflichen Vaters nach aller Möglichkeit. Giulianelli p. 60.

Siſcara (Matthäus) l. 7. nach ſtechen ließ, l. Er lebte um 1730.

Siſisbert (Lambertus). Siehe Adam. L.

Siſti. Siehe den Artickel. Joh. Bracioli.

Siveſta (Martinus) Vaſari ſchreibt Marinus Sireſſa. Siehe Ziriczee. Z.

Siviglia Romero (Johannes de). Siehe Sevilla ꝛc. L.

Sixtus (Frater) Dominicaner-Mönch und Baumeiſter. Siehe den Artikel Johann Fiorentino.

Skeiſer (Clara). Siehe Keyſer.

Slempop, ein Beyname des Theodor Viſcher und Heinrich Mommers. Z.

Slodts (anſtatt Michael Angelus l. Renatus Michael) genannt Michelange; Sebaſtians Sohn — l. 6. anſtatt Er lebte — 1750. l. Man findet auch in verſchiedenen Kirchen zu Rom einige Werke von ſeiner Hand. Er ſtarb zu Paris 1764. in dem 59. Jahr ſeines Alters.

Slodts (Sebaſtianus) l. 2. nach gebürtig l. lernte bey Girardon und — l. 8. anſt. 1728. l. 1726. oder 1728. in dem 71. Jahr ſeines Alters.

Slodts (anſt. Sebaſtianus Antonius l. Antonius, Renatus, Sebaſtianus) l. 9. nach

nach 1758. l. in ſeinem 56. Jahr A. R. S. ſtarb 1754.

Smart. Siehe den Artickel C. C. Reiſen. Z.

Smelzing (Johannes und Martinus) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Smeraldi (Franciſcus) genannt Fracà, ein Baumeiſter zu Venedig um 1590. Nach ſeinem Angeben ließ der Cardinal und Patriarch Laurentius Prioli die Façade der Hauptkirche S. Peters aufführen. Von ſeinen übrigen Werken findet man ein Verzeichnis in der Tabelle der Beſchreibung von der Stadt Venedig, welche Sanſovino herausgegeben. Ritratto di Venezia.

Smiſſen (Dominicus van der) l. 9. nach Natur l. dieſer Künſtler arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Smith (Georgius) von Chicheſter gebürtig; that ſich ſehr in Landſchaften hervor, und erhielt 1761. den Preiß wegen eines ſeiner Gemählden, von der Geſellſchaft zum Aufnehmen der Künſte in London; welches auch auf derſelben Befehl in Kupfer geſtochen wurde. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 327.

Smith (Johannes) l. 11. nach beauem l. Er lebte noch 1721. Zwey Abhandlungen, eine von der Oel- die andere von der Waſſerfarben-Mahlerey, ſind unter ſeinem Namen herauskommen, jene 1701. in 8v. dieſe 1710. in 4to — l. ult. nach la Combe l. Nach C. Smith hat obiger John Smith die Geſchichte Hagars geſtochen.

Smythers (Anna) l. 3. nach Ehefrau l. um 1560.

Snayers (Petrus) l. 17. nach Rubens l. Theodor van Keſſel hat 6 Bataillen nach ihm in Kupfer geätzt.

Sneidre (Franciſcus). Siehe Sneyders.

Snellincks (Hans) l. 9. nach 1638. l. auf ſeinem Grabmahl ſtehet 1636. im 24. Jahr ſeines Alters.

Snyp, Schnepf, ein Beinname des Auguſtin Terweſten. Z.

Snuffelaer, Schnupper, ein Beinname des Otho Marcelis. Z.

Snyers (Petrus) ein niederländiſcher Früchte- und Kräuter-Mahler, und Lehrmeiſter des J. C. d'Heur wird von Remy. p. 90. angeführt.

Soavi (Raphael Angelus) ein Baumeiſter aus einer der vier welſchen Schweitzervogteyen gebürtig; ſtudierte in der Academia Clementina zu Bologna, wo er 1727. den erſten Preis erhielt. Acad. Clem. T. 1. p. 83.

Sobiſſo (Petrus di) ein Baumeiſter zu Arezzo, wo er viele Arbeit hatte, weil er aber in der Zeichnung nicht allzuſtark war half ihm Simon Moſca, der Gebäude, Grundriſſe, Thüren, Fenſter ꝛc. für ihn zeichnete. Vaſari.

Sobleau (Michael de) l. 11. nach Aſſiſo l. In den Kirchen Jeſus und Maria und S. Dominicus zu Bologna zeiget man auch von ſeiner Arbeit. Er lebte um 1740.

Socchi (Bonifacius) ein Baumeiſter zu Bologna um 1610; lernte bey Florianus Ambroſini. Die Kirchen Jeſus und Maria und S. Antonius wurden nach ſeinen Zeichnungen, und unter ſeiner Aufſicht erbaut. Er arbeitete auch zu Parma. Aſcoſo.

Soccorſi (Angelus) ein Mahler zu Rom, von welchem man drey Tafeln in der Kirche S. Praſſede findet. Titi.

Sodoma (Giomo del) ein Beyname des Hieronymus Pacchia. L.

Soens (Hans) l. ult. nach Deſcamps ꝛc l. M. van Soens war des Daniel Mytens Lehrmeiſter.

Soggi (Nicolaus) l. 6. 8. anſtatt und ſeine — harte l. und weil er, anſtatt die Natur zu Rath zu ziehen, blos nach ſeinen Modellen, die er mit genetztem Papier oder Pergament bekleidete, zu arbeiten pflegte, ſo gerieth er in eine trockne und harte Manier —

Sogliani (Joh. Antonius). Siehe Soliani.

Solart (Antonius Franciſcus und Johannes). Siehe Scolari. L.

Solario (Andreas) l. 3. anſtatt florirte — Correggio l. lernte bey Leonhard da Vince und florierte um 1530.

Solario (Chriſtophorus) l. penult. nach findet l. Man ſiehet auch von ihm Bildhauer-Arbeit in der Kirche S. Maria della Carità in Venedig.

Soldati (Jacobus) l. 3. nach gezehlet l. Siehe den Artickel S. de Ursinigo. Z.

Sole (Angelus) l. 6. nach gehalten l. NB. der unten angeführte Schriftsteller gründet seine Meynung, daß Sole nicht des A. Verrocchio Schüler gewesen, auf des Vasari Stillschweigen, dieser aber gedenket eines Angelus di Polo, welcher vielleicht eben den Sole bedeutet.

Solerio (Georgius) l. 2. anstatt 668. l. 435 — l. 3. nach angezogen l. Er arbeitete an dem Hofe Carl Emanuels Herzogen von Savoyen und wurde in Portraiten hoch geschätzt.

Soliani (Joh. Antonius) l. 13. nach Steine l. jeder — l. 15. nach fand l. Er florierte um 1530.

Solicho (Leonhardus Theodorus) nach diesem Künstler hat Virgilius Solis perspectivische Vorstellungen anticker Gebäude in Kupfer gebracht.

Solimaker, ein niederländischer Mahler, wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Nic. van Berghem gezählt.

Solimena (Angelus) l. 2. nach bey l. Franciscus Guarino, und — l. 3. anstatt seiner l. von dieser letztern —

Solimena (Franciscus) l. 4. nach Angelus l. und Franciscus di Maria l. 15. nach beyfügte l. Seine Manier ist öfters stark, aber auch öfters hart: Seine Schatten sind schwarz, ohne Wiederscheine, seine Lichte hell, und die Mitteltinten zart. Ueberdas sind seine Lichter sehr zerstreut, und seine Gemählde scheinen beym ersten Anblick voll weiß- und schwarzer Flecken; besiehet man sie aber genau, so findet man in denselben eine geschickte und grosse Zeichnung, eine frische Colorit, wohlgezeichnete und wohlgewehlte Köpfe — l. ult. nach verkauft wurden l. Einer von diesen war seines Bruders Sohn Horatius.

Solis (Virgilius) l. 10. anstatt mehr als 160. l. 178. — l. 11. nach Verwandlungen vor l. Man findet diese kleine, zuweilen recht schöne Holzschnitte in einer Ao. 1563. in 8v. bey S. Feyerabend zu Frankfort gedruckten Ausgabe.

Sollazzino, ein Mahler zu Siena, sollte 1530. ein Gemählde, welches Bernhard Organa an der Façade des Campo Santo verfertigt hatte das die Hölle vorstellte, ausbessern, anstatt dessen aber richtete er solches völlig zu Grunde. Baldinucci Sec. 2. p. 69.

Somachino oder Samachini (Horatius) Siehe Fumaccini.

Someren (Bernhardus ꝛc.) l. 11. nach sinnreich l. Sie lebten um 1620. l. ult. nach Descamps l. Matthias Someren stehet unter den Kupferstechern.

Somme (M. de) wird von Felibien T. 4. p. 179 unter die berühmteste Früchte- und Blumen-Mahler gezählt.

Son. Siehe Szon.

Soncino (Andreas) l 3. anst. Mahler l. Bildhauer- und Stucco-Arbeiter. — l. 4. nach thut l. Er verfertigte die Statüe des Apostels Mathias in der Capelle Pabst Paulus des V, und lebte um 1580. Siehe den Artickel Lud. Scalzo. Z. Ambrosius de Soncino, ein Dominicaner-Mönch, welcher von seiner Geburtsstadt den Beynamen trug, war ein geschickter Glasmahler, und lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Echardi Biblioth. Script. Ord. Präd. T. 2. p. 35.

Sontmann. Siehe Southmann. L.

Soons (Hans). Siehe Soens. L.

Sophonisba. Siehe Anguisciola. L.

Sorbi (Johannes) ein Künstler von Siena; mahlte für die Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom zwey Tafeln, welche die Verkündigung Mariä und die Wundmahle des H. Franciscus vorstellen. Er lebte um 1740. Titi.

Sordo anst. d'Urbino. S. l. Siehe Theodorus Barentsen, Josephus Badaracco und —

Sorella (Simeon) ein Baumeister zu Venedig um 1590, nach dessen Modelle die Benedictiner-Nonnen-Kirche S. Benedictus um diese Zeit von Grund auf erbaut wurde. Ritratto di Venezia.

Sorg oder Sorgues. Siehe Zorg. L.

Soriau (Daniel und Petrus) l. 5. nach am Mayn l. Daniel beförderte auch den Bau des Schlosses zu Hanau.

Sorinese (Petrus Antonius) ein Architectur-Mahler zu Brescia; von seiner Arbeit ist das Gewölb der Pfarr-Kirche S. Agatha, wozu

wozu Pompejus Ghiti die Figuren mahlte. Sie lebten um 1660. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Sorio (Petrus). Siehe Sorri. L.

Sorlay. Siehe Sourlay. Z.

Sormano (Leonhardus) l. 8. nach Er l. lebte um 1590, und —

Soſini (Joh. Baptiſta). Siehe Sozini. L.

Soto (Laurentius de) l. 2. nach Manuel l. Aguero.

Sottino (Emilius) ein Mahler von Bologna; zu Rom ſiehet man von ſeiner Arbeit in der Kirche S. Laurentius auſſert den Stadtmauren, die bey Nacht vorgenommene Beerdigung der H. H. Martyrer Hypolitus und Juſtinus; und eine H. Familie. Titi.

Soufflot (Jacobus Germanus) von Francy in Burgund gebürtig; war um 1750. einer der berühmteſten Baumeiſter zu Paris. Er führte den Bau der neuen Kirche S. Genevieve. Brice.

Sovico (Carolus) ein vortreflicher Goldſchmied zu Mayland, deſſen Lomazzo in ſeiner Abhandlung von der Mahlerey ꝛc. Meldung thut.

Soukens (Johannes) l. 8. nach keinesweges l. Er lebte um das End des XVII. Jahrhunderts.

Sour (Laurentius du) ein Portraitmahler, hielt ſich um 1650. an dem Turiniſchen Hof auf. Nanteuil hat das Bildnis der Herzogin Maria J. B. von Bourbon nach ihm geſtochen.

Sourlay (Hieronymus) ein franzöſiſcher Hiſtorien-Mahler und Schüler des Peter Mignard; verfertigte 1664. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche zu Paris, welche die Erſcheinung des Heylandes, die dem Apoſtel Petro geſchahe, vorſtellet, und von Boſſu in Kupfer geſtochen worden. Die heutige Beſchreibungen geben dieſes Gemählde für ein Werk ſeines Lehrmeiſters aus. le Comte T. 1. p. 239.

Souſini. Siehe Suſini. L.

Southymann (Petrus) l. penult. nach Verlage heraus l. Er florierte um 1640. Siehe das Verzeichnis der Kupferſtecher.

Spada (Jacobus) l. 1. nach Bildhauer l. 1700.

Spada (Leonellus) l. penult. nach Curti l. Petrus Armani.

Spada (Michael Angelus). Siehe Anhang.

Sparcle, Siehe den Artickel Klengel. Z.

Spargioni (Stephanus). Siehe den Artickel Joh. Giacotto. Z. Er ſtarb 1724.

Sparzo (Marcellus) l. 10. nach Jahre l. Er lebte um 1540.

Spavento (Jacobus) ein Zimmermann zu Venedig, wurde 1566. dem Jacob Sanſovino, der wegen hohen Alters die Stelle eines Oberaufſehers der herrſchaftlichen Gebäuden nicht mehr gehörig verwalten konnte, zur Hülfe zugeordnet, und nach deſſelben Abſterben 1570. in dieſer Stelle beſtätiget: ob er aber ein würdiger Nachfolger dieſes vortreflichen Baumeiſters geweſen, wird billich in Zweifel gezogen. Temanza p. 43.

Speccard (Johannes) l. 5. nach wurden l. Er ahmte in ſeinen Werken den Johann van Achen nach.

Spelt (Adrianus van der) l. 2. nach Gouda l. lernte bey den berühmten Crabeths — l. penult. nach zugeſchrieben l. Siehe den Artickel Jac. Caan.

Sperandei; Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Speranza (Johannes) l. 2. nach Mantegna l. um das End des XV. Jahrhunderts.

Speranza (Michael Angelus) l. 5. nach erweiſen l. Er lebte um 1718.

Sperling (Catharina). Siehe Hekel.

Sperling (Hieronymus) einer der beſten deutſchen Kupferſtechern, ward gebohren in Augſpurg 1695; allwo er ſeine Kunſt bey Friedrich und Krauſen, und hernach zu Nürnberg bey Preißlern lernte. Er heyrathete die geſchickte Miniatur-Mahlerin Catharina Heckel, von welcher ein beſonderer Artickel zu finden iſt. Sperling lebte noch 1766. von Stetten 10. Brief.

Sperling (Joh. Chriſtianus) l. 24. nach Schleſien l. Seine beſte hiſtoriſche Gemählde ſind Copien nach van der Werf.

Spezzini (Franciſcus) l. ult. nach hingeraft worden l. Soprani hat anſtatt dieſes Künſtlers wahrhaftes Bildnis zu liefern, des Deſiderius da Settignano aus Vaſari T. 1. p. 416. nachſtechen laſſen.

Spezzini (Joh. Baptiſta) l. 9. nach Kunſt l. Er

l. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Spheymann, ein niederländiſcher Landſchaft-Mahler, arbeitete zu Paris. Man ſiehet von ſeinen Werken in der Menagerie zu Verſailles. Er ſtarb um 1730. Environs de Paris.

Spierings l. 2. nach 1660. l. wird für des Paul. Brills Schüler gehalten, und ahmte den Salvator Roſa nach. Er —

Spiers (nach Albertus van) l. genannt Pyramide.

Spilberg (Johannes) l. penult. nach entſcheiden l. Von dieſem letztern meldet von Stetten im 8. Brief, er habe eine Zeitlang zu Augſpurg gearbeitet, wo man in den Kirchen zum H. Creutz und S. Anna ſchätzbare hiſtoriſche Gemählde von ihm finde.

Spillo, ein Mahler zu Florenz und Zeitgenoß des Joh. Franciſcus Ruſticchio; wird von Vaſari in des letztern Lebensbeſchreibung angeführt.

Spina (Narciſſus) wird von Furietti Cap. 6. unter den Muſiv-Arbeitern des XVII. Jahrhunderts angeführt.

Spineda (Aſcanius) ein Trevisaniſcher Edelmann, übte ſich um 1640. in der Mahlerey, in welcher er ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, und beſaß eine vortrefliche Sammlung von Kunſt-Sachen. Ridolfi T. 2. p. 86. 192.

Spinello, l. 1. anſtatt A. 1328. l. um 1310. (nicht 1328.) weil er nach des Vaſari Bericht 1334. ſeinen Lehrmeiſter ſchon verlaſſen hatte, und für ſich ſelbſt arbeitete — l. 7. nach Fleiß l. lebhafter Colorit — l. 8. nach Zierlichkeit aus l. daß ſeine Freſco-Gemählde ſich ganze Jahrhunderte durch friſch erhielten, er —

Spinello (anſtatt Forzone l. Forzore di) l. 8. nach Vernia l. Er lebte um 1350, und hinterließ einen Sohn, der nach ſeinem Großvater Spinello hieß; er mahlte wie dieſer, in der Sacriſtey der Kirche S. Miniato al Monte nahe bey Florenz.

Spinello (Parri ꝛc.) l. 4. 6. anſt. wußte — Zeit l. mit ſchönen ſtarken Wendungen, leichten und zarten Gewändern, vortrefflicher Colorit, ſowol in Freſco- als in Waſſerfarben.

Spini (Joh. Franciſcus) ein Mahler zu Bologna; lernte bey Joh. Joſeph dal Sole, und arbeitete mit groſſem Fleiß in Oel- und Freſco-Farben in den Kirchen S. Petrus und S. Annonziata. Er lebte um 1740. Aſcoſo

Spirinx. Siehe Spierings. Ludovicus Spirinx, ein Kupferſtecher von Dijon; arbeitete zu Brüſſel.

Spiſanelli oder Spiſani (Vincentius). Siehe Piſanelli.

Spizel (Gabriel) ein geſchickter Portrait-Mahler zu Augſpurg; lernte bey Tobias Laub, und arbeitete eine Zeitlang bey dem berühmten Landſchaften-Mahler Beich zu München, wo er vieles nach Jacob Amiconi, der ſich damals dort befand, zu copiren Gelegenheit hatte. Er arbeitete hierauf zu Gera, Cöthen, Berlin, ſetzte ſich einige Jahre nach Halle in Sachſen, kam aber endlich wieder in ſeine Geburtsſtadt zurück, und ſtarb 1760. im 63. Jahr ſeines Alters. Er ſowol als ſeine Ehefrau, eine gebohrne Corvinus, arbeiteten auch in Schwarzkunſt. von Stetten 9. Brief.

Splano (Joh. Thomas) l. 5. nach Neapolis l. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Spoede (J. J..) ein Mahler zu Paris, war um 1750. Rector der daſigen Academie von S. Luc. Er mahlte Hiſtorien, Portraite und Thiere. Man findet einige Kupferſtiche nach ſeinen Werken.

Spolverini (Hilarius Mercanti) ein Figuren-Mahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts mit Ferdinand Galli-Bibiena an dem herzoglichen Hof zu Parma. Acad. Clem. T. 2. p. 204.

Sporer (Wolfgang) ein guter Hiſtorien-Mahler zu Danzig, ſtarb 1614. M. S.

Sprengel (Ambroſius) ein berühmter Hiſtorien-Mahler zu Danzig; Unter ſeinen Werken ſiehet man ein ſchönes Altarblatt in dem Kloſter Oliva, in welchem viele kleine Figuren wol gruppirt ſind. Er ward ein Mitglied des Raths in der alten Stadt, und ſtarb 1695. M. S.

Spriet (Johannes van der) l. 6. nach niederließ l. Dieſer Künſtler lebte um 1700.

Spyk (Jacobus van) ein Portrait-Mahler

ler aus Haag; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Beinamen Tuberoos. Houbraken T. 2. p. 349. Num. 3.

Squazella (Andreas) l. 12. nach gehörten l. Squagella lebte um 1530.

Stabelli; von dieſem Bildhauer ſiehet man in einer Capelle der Kirche Madonna della Libertà zu Bologna ein Crucifix. Aſcoſo.

Stabre, ein Frauenzimmer zu Paris, lernte die Mignaturmahlerey bey Virginia di Vezzo, des Simon Vouet Ehefrau. Felibien T. 3. p. 401.

Staerklin (Joh. Henricus) von Kamm [oder Cham] in dem Canton Zug, in der Schweitz gebürtig, war ein geſchickter Kupferſtecher. Er brachte die miniature oder punktirte Arbeit in Kupfer zu Augſpurg, wo er ſich haushäblich niederließ, auf; doch war er kein allzuveſter Zeichner. Einige Jahre vor ſeinem Tod, der 1736. im 52. Jahr ſeines Alters erfolgte, ward er blind. Noch geſchickter war in gleicher Art, und veſter in der Zeichnung Joh. Rudolph Staerklin ſein Sohn. Er arbeitete meiſtens in den Götziſchen Verlag, ſtarb aber ſchon 1756. im 33. Jahr ſeines Alters. von Stetten 9. Brief.

Stalbent (Adrianus) l. 11. nach Jugend l. Felibien heiſſet ihn Staben. de Bie gedenket auch eines Landſchaften-Mahlers Johann Stalbent.

Stampfer (Hans). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Stanchi (Johannes) ein Landſchaften-Früchte- und Blumen-Mahler zu Rom; allwo man in dem Pallaſte Colonna von ſeiner Arbeit findet. Titi.

Standaart oder Stendardo, iſt der Beinname des Peter van Bloemen.

Stanghellini; ein Baumeiſter zu Rom, deſſen in Beſchreibung der Kirche S. Maria in Ara Coeli Meldung geſchiehet. Titi.

Stanley (Simon Carolus) l. ult. nach p. 193. l. Siehe auch den Artickel G. D. Anton. Z.

Stanzioni (Maximus) l. 4. anſtatt Caccioli l. Caraccioli — l. 20. nach Domenici ꝛc. l. Eben dieſer Schriftſteller gedenket in der Lebensbeſchreibung unſers Künſtlers, neben andern ſeinen Schülern, eines Pozzuolano, genannt Lionardo, der ein unvollkommen hinterlaſſenes Gemählde ſeines Lehrmeiſters vollendet, aber in blühenden Jahren geſtorben; und eines Nicolaus Marigliano, der noch 1728. in dem 94. Jahr ſeines Alters lebte.

Starnina (Gerardus) l. 9. nach Gemählde l. wegen ihrer ſchönen und dauerhaften Colorit —

Staß (Theodorus und Johannes). Siehe den Artickel Arn. Hort. Z.

Staveren (nach Jacobus van) l. genannt Over.

Stech (Andreas) ein berühmter Hiſtorien- und Portrait-Mahler zu Danzig; machte ſeine Entwürfe zu hiſtoriſchen Stücken grau in grau, welche ſeine Schüler mit erforderlichen Farben untermahlen mußten, und dieſe übermahlte er hernach ſelbſt. Man ſiehet vieles von ſeiner Arbeit in den Kloſter-Kirchen zu Oliva und Pepplin, auch in den anſehenlichſten Häuſern der Stadt Danzig, in welchen die Zimmer mit Hiſtorien von Lebensgroſſen Figuren gezieret ſind. Er ſtarb 1697. Die Hainzelmanne, Edelink und andere haben von ſeinen Portraiten in Kupfer gebracht. M. S.

Steen (Franciſcus van) l. 9. nach Penſion l. Er florirte um 1660.

Steen (Johannes) l. 23. nach Cabinetten an l. und man hat einige wenige, nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche.

Steenwinckel (Henricus) l. 2. nach Delfft l. um 1700.

Steenwyk (M. M.) l. 13. nach Elend l. Er florirte um 1670.

Stefano, l. 1. anſtatt Siehe Lapo l. ein Beyname des Thomas da Lapo.

Stefano, ein Miniatur-Mahler ꝛc. l. 6. anſtatt Boccardo l. Boccardino — l. 7. nach Werkzeug l. Er lebte um 1470.

Stefano (Johannes da S.). Siehe Ponte. Z.

Stefano (Vincentius di) ein Mahler zu Verona und Lehrmeiſter des Liberale. Ein Marienbild, welches er 1464. in der Benedictiner-Kirche Allerheiligen zu Mantua gemahlt hat, wurde nach dem Maſſe ſelbiger Zeiten alles Ruhms würdig geachtet. Man findet von dieſem Künſtler keine weitere Nachrichten

richten weder bey Vaſari, welcher ſich doch auf eine andre Stelle ſeiner Mahler-Geſchichten beruffet, noch bey Pozzo ꝛc. Bottari T. 2. p. 352.

Stefanoni (Jacobus Antonius und Petrus) Kupferſtecher von Vicenza; arbeiteten um 1630. zu Rom nach den Carracci ꝛc. Von Peter hat man ein Zeichenbuch von 40. Blättern. Mariette T. 1. p. 271.

Stegani (Cajetanus) ein Künſtler von Bologna; zierte um 1750. mit Joſeph Milani von Parma einige Zimmer des Pallaſtes Cima zu Rimino mit Freſco-Gemählden. Marcheſelli.

Steinhart, ein geſchickter Bildſchnitzler in Regenſpurg um 1730. Er verfertigte kleine hiſtoriſche Stücke in Elfenbein. Keyßler.

Steinmüller (Chriſtianus) eines Goldſchmieds Sohn von Augſpurg; war im groß Hiſtorien-mahlen berühmt. Er ſtudirte einige Zeit zu Rom, und wurde von da in ſein Vaterland zurückberuffen, gieng aber nach Wien, wo er unterſchiedliche Stücke verfertigt, deren etliche mit vieler Ueberlegung und Verſtand, andre aber ziemlich leicht und mit ungleicher Manier gemahlt ſind; jedoch erweiſen alle, daß er ein verſtändiger Mann geweſen ſeye. Er lebte um 1660. Sandrart T. 1. p. 323.

Steinwingh oder Stenwik (Henricus). Siehe Steenwyk. L.

Steinwinckel, l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. Ein Baumeiſter dieſes Geſchlechts, arbeitete zu Coppenhagen, und wird von Imhof angeführt.

Stella (Claudina) l. 8. nach 1697. l. in dem 61. Jahr ihres Alters.

Stella (Franciſcus) l. 9. nach 1647. l. Guarienti, der ihn Stellaert nennet, beſchreibet ihn als einen braven Landſchaften-Mahler, guten Zeichner, ſinnreichen Erfinder, und natürlichen Portrait-Mahler. Baldinucci Sec. 4. p. 238. G.

Stella (Jacobus) von Breſcia l. 15. nach erlangte l. Jacobus lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Stella (Jacobus) von Lion. l. 2. 3. anſtatt Sein Vater — 1605. l. Sein Großvater Johannes, ein Mahler von Mecheln gebürtig, arbeitete um 1550. zu Paris. Sein Sohn Franciſcus, Jacobs Vater, zu Paris gebohren 1553. begab ſich nach Lyon, wo er Landſchaften und Portraite mahlte, und 1605. ſtarb —

Stella (Vincentius) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Paulus Stella ſtehet unter den Kupferſtechern.

Stellingwerf (V.) ein niederländiſcher Landſchaften-Mahler, von deſſen Arbeit man in berühmten Kunſt-Sammlungen findet.

Stendardo. Siehe Standaart. Z.

Stenglen (Johannes) von Augſpurg, lernte bey J. Georg Bodenehr die Schwarzkunſt, und ſind viel ſchöne Portraite von ihm zu ſehen. Er arbeitete ſint 1743. in Petersburg, wo er 1765. noch lebte. von Stetten 10. Brief.

Stenglin (Joh. Philippus) Philippus Küſſel, Joh. Jacobus Bayer und Fridericus Breyer, waren künſtliche und wolverdiente Gold- und Silber-Arbeiter zu Augſpurg nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. von Stetten 8. Brief.

Stepfenſon, ein engländiſcher Portrait-Mahler, nach welchem der berühmte John Smith in Schwarzkunſt gearbeitet hat.

Stephani (Petrus) ein Landſchaften-Mahler, arbeitete um 1590. an dem Hofe Kayſer Rudolph des II. zu Prag. Die berühmte Sadelers haben nach ſeinen Werken in Kupfer geſtochen. Man findet auch Arbeit von einem Kupferſtecher dieſes Namens und Geſchlechts, der um 1680. lebte.

Stern (Ignatius) l. 7. 12. anſtatt keine fernere — ſetzt l. in verſchiedenen andern Kirchen dieſer Stadt von ſeiner Arbeit. Remy ſetzet ſein Sterbejahr auf 1746.

Stern (Ludovicus) ein Mahler zu Rom um 1740, vermuthlich des obigen Sohn; arbeitete für die Kirchen S. Praſſede, S. Niccolo de Lorenesi und S. Michele in Saßia. Titi. Joh. Caſparus Stern ſtehet unter den Kupferſtechern.

Steudner (Marcus Chriſtophorus und Eſajas Philippus) zween Brüder, waren gute Bildhauer, Formſchneider und Kupferſtecher zu Augſpurg; ſie hatten 1760. das Unglück an einer Krankheit, die in eine Raſerey ausbrach, zu ſterben. von Stetten 9. Brief.

Stiefel, ein geſchickter Edelſteinſchneider und Bildſchnitzler zu Hamburg um 1710; wird von Uffenbach T. 2. p. 131. angeführt.

Stiemart (Franciſcus) ein Hiſtorien- und Portrait-Mahler von Douay gebürtig, arbeitete zu Paris. Von ſeinen öffentlichen Werken ſiehet man in den königlichen Palläſten zu Marly und Fontainebleau. Dieſer Künſtler hatte einen ungemeinen Talent, die Gemählde groſſer Meiſter zu copiren. Er ſtarb um 1740, in einem Alter von ungefehr 70. Jahren. Environs de Paris.

Stilheid, iſt der Beinname des Hans van Lin. Z.

Stoeltzlin. Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z.

Nach Stoin l. oder Stomer (Matthäus)

Stoop (D.) iſt nur wegen ſeiner glücklich in Kupfer geriſſenen Pferde bekannt. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 221. Rodriguez Stoop, ein Mahler aus Portugal, arbeitete um 1662. zu London.

Storali (Johannes) ein Architectur- und Ornament-Mahler zu Bologna, lernte bey Ceſar Baglione; er war zwar hurtig und geſchwind in ſeiner Arbeit, aber in der Kunſt mittelmäßig. Malvaſia T. 1. p. 351.

Storck (Abraham) l. 1. nach Amſterdam l. gebohren um 1650.

Straaten (N. N. van der) l. 4. anſtatt Kam l. lebte um 1720, und gieng —

Strabo, ein vermuthlicher Beinname des Corn. Molenaer. L.

Nach Stradanus l. vulgò van der Straß (Johannes) l. 10. nach Salviati l. Sehr viele Tapezereyen der Großherzoglichen Palläſten zu Florenz und zu Pogaio à Cajano wurden nach ſeinen Cartons verfertigt, und dieſe letztere beſtehen in allen Gattungen Jagden, mit welchen 20. Zimmer dieſes Pallaſtes ausgeziert ſind. — l. ult. nach Alters l. Sein Sohn Scipio arbeitete in gleicher Kunſt.

Straes (Adam) ein Bildſchnitzler von Wilburg in der Grafſchaft Naſſau; verfertigte von 1617. bis 1622. die viele Schnitz-Arbeit an der Canzel der S. Michaels-Kirche zu Zwoll. Uffenbach T. 2. p. 363.

Strange (Robertus) aus einer der orcadiſchen Inſeln bey Schottland gebürtig. Lernte das Kupferſtechen zu Paris, und zeigte damals ſchon ſo viele Geſchicklichkeit, daß ihn ſein Lehrmeiſter mit einem ſtarken Gehalt beſtellen wollte, welches er aber ausſchlug. Er arbeitete zu London nach den Gemählden der berühmteſten Meiſter, mit dem Ruhm eines der beſten Kupferſtecher ſeiner Zeit. Um 1758. that er eine fünf-jährige Reiſe in Italien, und zeichnete daſelbſt ſo viel nach den ſchönſten Gemählden, daß er für ſein Lebtag genug hat, um in England nach denſelben ſeinen vortreflichen Stichel zu üben. Er erfand eine neue Manier, mit vier einzigen Farben Zeichnungen zu verfertigen, welche die Originale vollkommen nachahmen: er wählte meiſtens Gegenſtände, die er von den Mahlern der Grazien, Correggio, Raphael, Titian, Guido, Maratti ꝛc. fand: Hanibals Carraccio Arbeit iſt für ſeinen flieſſenden Grabſtichel zu wild. Strange iſt würklich einer von den großmüthigſten Künſtlern, welcher blos für den Ruhm und den guten Geſchmack arbeitet, und ſich nicht durch den unedeln Geſchmack ſeiner Zeiten verleiten ließ, ſein Glück durch Ausarbeitung verächtlicher und ſeiner Kunſt unwürdiger Gegenſtänden zu befördern. Er war ein Mitglied der Academien zu Paris, Rom, Florenz, und Bologna, auch Profeſſor der Academie zu Parma. M. S.

Strobel (Bartholomäus) ein Mahler von Breslau; arbeitete an dem Kayſerlichen Hofe zu Wien. Der berühmte Dichter Martin Opitz machte zu ſeinem Ruhm Verſe, die einem Buch, welches Strobel von ſeiner Kunſt geſchrieben haben ſoll, vorgeſetzt wurden. Man findet auch Portraite in Kupferſtichen welche P... und Wilhelm Strobel gemahlt haben.

Stroelin (Rodolphus) Stadt-Baumeiſter zu Regenſpurg; baute um 1650. die ſchöne H. Geiſts-Kirche daſelbſt.

Strohmeyr (Matthäus Jacobus) ein geſchickter Goldarbeiter von Augſpurg, arbeitete eine geraume Zeit zu Berlin. Er verfertigte ſchöne fein getriebene Degengefäße, Stockknöpfe ꝛc. und ſtarb 1766. im 47. Jahr ſeines Alters. von Stetten 9. Brief.

Stroiffi (Hermannus) l. 9. nach Titians l. Er lebte um 1640.

Stroza, Strozza oder Strozzi (Petrus) ein Baumeiſter und Mahler, hatte in der erſtern Kunſt wenige ſeines gleichen. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und war Profeſſor zu Piſa. Erythräus.

Strozza (Bernherdus) l. 3. nach bey l. Ceſar Corte und bey — l. 14. anſtatt Stärb l. Dieſer Künſtler kan den beſten Meiſtern ſeiner Zeit an die Seite geſetzt werden. Er hatte eine Geſchmacks-volle Manier, und ahmte die Colorit des M. A. Carravaggio nach. Endlich ſtarb er —

Struyck, ein niederländiſcher Inſecten-Mahler, von welchem man Arbeit in berühmten Kunſt-Sammlungen findet.

Stuart (P. Bernhardus) ein geſchickter Baumeiſter und Ordensmann bey den Schotten zu Regenſpurg; hielt ſich einige Jahre zu Augſpurg auf, unterſuchte die daſige Waſſer-Gebäude, und baute 1739. den groſſen und ſchönen Schauſpiel-Saal bey den Jeſuiten, der mit J. G. Bergmüllers Pinſel gezieret iſt. von Stetten 9. Brief. Jacobus Stuart iſt in dem Verzeichnis der Kupferſtecher zu ſuchen.

Stuber (Nicolaus). Siehe den Artickel J. Henr. Keller. L.

Stubly (T.) ein engländiſcher Portrait-Mahler um 1730. Man hat Schwarzkunſtſtücke die John Faber nach ſeinen Werken verfertigt hat.

Studie oder Studio, ein Beinname des Franciſcus van der Kappen und hernach Heinrichs van Linth. Z.

Stumm (Johannes) ein ſtumm- und tauber Mahler zu Hamburg 1647; hatte in der Aehnlichkeit ſeiner Bildniſſen wenige ſeines gleichen, aber ſeine Manier iſt etwas unangenehm. Sandrart T. 2. p. 77.

Sturm (Leonhardus Chriſtophorus) l. 4. nach Er l. ward erſtlich Profeſſor bey der Ritter-Academie zu Wolfenbüttel, hernach auf der Univerſität zu Frankfurt an der Oder, nachgehends Fürſtlich-Mecklenburgiſcher Ober-Bau-Director in Schwerin und — l. 9. anſtatt befindet l. ferner die Abriſſe zu dem prächtigen Braunſchweigiſchen Luſtſchloß Salzthalen, und eine neue Säulen-Ordnung, welche er ſeinem Vaterland zu Ehren die deutſche nennte; ſie hat ſo gute Proportionen als die andern alle, und ſtehet viel prächtiger als die Joniſche, befinden — l. penult. nach 1719. l. Siehe den Artickel P. Marquard. Z.

Sturmberg (J. C.). Siehe den Artickel Sim. Car. Stanley.

Stuvens (Erneſtus) l. 2. anſtatt 1675. l. 1657.

Suardi (Bartholomäus) l. 12. nach 1440. l. Als Raphael um 1514. aus Befehl Pabſt Julius des II. etliche Zimmer des Vaticaniſchen Pallaſtes mahlen ſolte, wurden faſt alle daſelbſt befindliche Gemählde ausgelöſcht. Dieſes Schickſahl betraf auch des Bramantino Arbeit, da aber unter denſelben einige ſehr ſchöne und wohl ausgearbeitete Köpfe berühmter Leuthen ſich befanden, ließ ſie Raphael vorher copiren; ſein Erbe Julius Romanus machte hernach aus dieſen Copien dem bekanten Paulus Jovius ein Geſchenk, wodurch er ſeine Sammlung ſtattlich vermehrte.

Suarz. Siehe Schwarz.

Vor Suavius l. Suave oder — (Lambertus).

Subiſſati (Sempronius). Siehe den Artickel Dom. Sani. Z.

Subiſſo (Petrus di). Siehe Sobiſſo. Z.

Subleyras (Petrus) l. 20. nach S. Peters-Kirche l. das Original aber iſt in der Kirche S. Maria degli Angioli alle Terme zu ſehen.

Subregondi (Nicolaus). Siehe Sebregundi. Z.

Subtermans (Juſtus). Siehe Suſtermann. L.

Sudenti (Chriſtophorus ꝛc.) l. 3. anſtatt um Ao. 1450. l. gegen den Ausgang des XVI. Jahrhunderts.

Sueur (Euſtachius) l. ult. nach Academie l. von dieſem Geſchlechte findet man ferner Antonius, Philippus, und Petrus, alle Mahler zu Paris.

Suinius (Cornelius). Siehe den Artickel Laur. Bennini. Z.

Surchi (Franciſcus) l. 3. anſtatt florirte — 1545. l. arbeitete — l. 11. nach verzehrt hat. l. Er ſtarb um 1560.

Sürlin (Georgii). Siehe Syrlin. Z.

Surugue (Ludovicus, Petrus, und Petrus Ludovicus) Kupferſtecher zu Paris; Ludwig

Ludwig war Conſeiller et Controlleur general des Rentes. Er ſtarb 1762. faſt 70. Jahr alt. Sein Sohn Peter Ludwig ward ein Mitglied der Mahler-Academie. Bibliothec der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 327.

Suſint (Joh. Friedericus) l. 8. nach Werke l. und ſtarb 1646.

Suſter ꝛc. (Friedericus) l. 5. nach gebürtig l. Lernte bey ſeinem Vater, welchen Vaſari Lambert von Amſterdam nennet, und von ihm meldet, er habe ſich viel Jahre zu Venedig aufgehalten, und die italiäniſche Manier ſehr wohl geübt. Friederich — l. 20. nach 1681. ſtarb l. Siehe den Artickel J. Potters. L.

Suſtermann (Juſtus) l. 2. nach 1597. lernte bey Wilhelm de Vos, und — l. 18. nach Portraite l. Kayſer Ferdinand der II, deſſen Bildniß er verfertigte, bezeugte dieſem Künſtler ſeine Zufriedenheit durch reiche Geſchenke und Erhebung in den Adelſtand.

Suſtermann (Lambertus) l. penult. nach ans Licht l. Ridolfi T. 1. p. 204. zehlet ihn unter des Titians Schüler, für welchen er, ſo wie auch für Tintoret, Landſchaften mahlte. Von ſeinen öffentlichen Werken findet man in der Kirche S. Marta in Vanzo zu Padua eine Tafel mit verſchiedenen heiligen Bildern. Er wird auch unter des Andreas del Sarto Schüler gezählet. Guarienti ziehet dieſen Künſtler in dreyen gleich auf einander folgenden Artickeln, und als ob es ſo viele verſchiedene Männer wären, an, in dem erſten heißet er Lombardo, in dem zweyten Suſter und in dem dritten Tedeſco.

Sutmann (Petrus). Siehe Southmann.

Suyderhoef (Jonas) l. ult. anſtatt 40. l. 70.

Suzan dit Rey. Siehe Rey. Z.

Swanefeld (Hermannus). Siehe Schwanevelt. L.

Swarts. Siehe Schwarz.

Switſer (Joſephus). Siehe Heinz. L.

Syder (Daniel) l. 2. nach genant l. die niederländiſche Künſtler-Geſellſchaft zu Rom, nennte ihn Avontſter. Er —

Sylveſtre. Siehe Silveſtre. L.

Symen (Petrus) ein Mahler zu Antwerpen um 1620; iſt durch ſein von dem berühmten Vandyk gemahltes Portrait bekant.

Syrlin (Georgii). Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z.

Szon (Michael) ein niederländiſcher Seemahler, deſſen Arbeit in berühmten Sammlungen gefunden wird. Es ſind auch Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden zu ſehen.

T.

Tabi (Andreas). Siehe Taſi.

Tacchetto (Camillus) l. 4. nach Mignatur-Gemählde l. um 1718.

Taccone (Franciſcus) ein Mahler von Cremona; arbeitete 1490. zu Venedig, wo man in der S. Marcus-Kirche ein ſchönes Gemählde, welches die Geburt Chriſti vorſtellet, von ſeiner Hand, und Unterſchrift findet. Sanſovino. p. 28. b.

Tacconi (Innocentius) l. 13. nach Alter l. Er florirte um 1610.

Tadet (Nicolaus) ein Baumeiſter zu Nancy; ſtund um 1730. in Herzoglichen Dienſten, und war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologne. Acad. Clem. T. 2. p. 332.

Taſi (Andreas) l. 15. nach bewundert wurde l. Dieſer, und andre Künſtler ſeiner Zeiten, hatten es für ein groſſes Glück zu achten, daß ſie in einem Weltalter gelebt, da auch die allerſchlechteſte Werke der Kunſt, nicht allein ſehr hoch geachtet, ſondern auch mit auſſerordentlicher Freygebigkeit belohnt wurden.

Tagliacozzo (Johannes da) ein Beyname des Vinc. Lupi. Z.

Tagliapietra (Duca) l. 4. nach Fürſten l. Beyde lebten um 1520.

Tagliapietra (Jacobus und Paulus) l. 11. nach Gnaden l. Sie lebten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Tailler (N. N.) l. 6. nach Kriegs-Baumeiſter l. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Talda. Siehe Tadda.

Talenti (F. Jacobus) von Nipozzano, ein Dominicaner-Mönch, und berühmter Baumeiſter ſeiner Zeit. Er arbeitete zu Florenz, allwo, nebſt vielen Privat-Gebäuden, auch ein groſſer Theil der Kirche S. Maria novella unter ſeiner Aufſicht erbaut wurde. Talent

enti ſtarb 1362. Bottari T. 1. p. 319.

Tambour, ein Beyname des Jacob van der Does.

Tamburino (Joh. Maria) l. 8. nach Kupferſtecher l. Franciſcus — l. 12. nach Alter l. Dieſer Künſtler florirte um 1650.

Tamm (nach Franciſcus Wernherus) .. genant Dapper (welches Wort Paſcoli in Dapratt, ſo wie ſeinen Geſchlechtsnamen in Varnertam verwandelte). Dieſer Künſtler ward — l. ult. nach ausarbeitete l. Von ſeinen Söhnen lernten Caſparus und Franciſcus des Vaters Kunſt.

Tamodia. Siehe Gamodia. L.

Tantio, ein Zuname des Anton d'Enrico. L

Tanus (Petrus) l. 5. nach 49. Briefe l. und bey Nemeiz p. 155.

Tanzo, ein Beyname des Petr. da Verallo. L.

Taraboti (Catharina) l. 5. nach Künſtlerinnen l. Sie lebte um 1650.

Taraſchi l. 8. nach Zeugen l. Sie florirten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Taraval, ein Hiſtorien-Mahler zu Paris, war um 1765. ein Mitglied der daſigen Königlichen Academie.

Tarchiani (Philippus). Siehe den Artickel Andr. del Bello Z.

Tarco (Alonſo oder Alphonſus). Siehe Arco. L.

Tardieu (Nicolaus Henricus) ein geſchickter Kupferſtecher zu Paris; lernte bey A. le Pautre und J. Audran. Der berühmte A. Coypel ließ ihn die vornehmſte Stücke der von ihm gemahlten Gallerie des Palais royal ſtechen. Er arbeitete in die beſte Werke ſeiner Zeit, als in die Gallerie zu Verſailles, in die Sammlung des Herrn Crozat ꝛc. Man gewahret in ſeiner Arbeit eine zierliche Zeichnung und eine ſchöne Handlung. Er ſtarb 1749. im 75. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn J... arbeitete auch in die Gallerie zu Verſailles und verſchiedene andre ſchöne Stücke. Er war ein Mitglied der Academie und Hof-Kupferſtecher des Churfürſten von Cölln. Seine Ehefrau Louiſe du Vivier des vortreflichen Medailleurs Tochter, hat auch einige Stücke in Kupfer geſtochen. Dreux du Radier. T. 6.

Targa (Johannes Caregari) l. 2. nach Verona l. gebohren um 1690.

Targhetta (Miliano). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Targone (Pompejus) l. 18. nach VIII. l. um 1635.

Tarroni (Tertulianus) ein Zierathenmahler zu Bologna; arbeitete in den daſigen Kirchen S. Matthias und S. Mammolo. Aſcoſo.

Tarviſo (Darius). Siehe Trevigi. L.

Taſca (nach Chriſtophorus) l. von Bergamo.

Taſi (Andreas). Siehe Taſi.

Taſi (Joſephus) l. 4. nach Procaccino l. um 1720.

Taßini (Marcus) ein Edelſteinſchneider zu Florenz 1496. Man findet ſeinen Namen an einem Grabmahl, welches er in obigem Jahr für ſich und ſeine Familie in der Kirche S. Maria novella aufrichten ließ. Giulianelli p. 125. Anm. (2.)

Taſſo (Auguſtinus) l. 6. nach verfertigten l. Titi gedenket der Arbeit dieſes Künſtlers in Beſchreibung der Pallaſten Roſpigliosi, und des päbſtlichen, in Monte Cavallo.

Taſſo (Leonhardus del) l. 7. nach zieret l. dieſer Bildhauer lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Taſſo (Marcus Dominicus und Julianus) Gebrüder zu Florenz; waren um 1480. berühmte Bildſchnitzler in Holz. Sie zierten die Balken und Decken zweyer Zimmer des daſigen Stadthauſes mit ſehr ſchöner Arbeit. In des M. Tribolo Lebensbeſchreibung führet Vaſari einen dieſes Geſchlechts an, der, ob wohl er ein bloſſer Zimmermann war, doch auf Empfehlung eines Miniſters, von dem Großherzog Cosmus von Medicis zu ſeinem Baumeiſter angenommen wurde, obgleich er in dieſer Kunſt nicht die geringſte Wiſſenſchaft beſaß. Baptiſta Taſſo und ſein Sohn Dominicus arbeiteten um 1550. in der Bildſchnitzkunſt; und in dem Artickel Carota findet man einen Bildſchnitzler, welcher nach des M. A. Bonaroti Zeichnungen arbeitete, und der vermuthlich einer dieſer letztgenannten ſeyn wird. Bottari. T. 1. p. 455. Von dieſem Geſchlechte waren ferner Bernhardinus, ein Baumeiſter zu Florenz

1540.

1540. Nach seinem Angeben wurde der neue Markt, und die Porte der Kirche S. Romolo erbaut: Und Josephus, ein Mahler von Assis, und Schüler des Bernhardin Gagliardi.

Tassoni, ein Mahler von Modena, unterhielte vertraute Freundschaft und Briefwechsel mit Guido Reni. Er verheyrathete sich zu Corinaldo, gab seine Kunst auf, und lebte auf einem sehr angenehmen Landguth, welches er mit seinem Weib bekommen hatte. Malvasia T. 2. p. 76.

Tatti (Jacobus) l. 27. nach 1570. l. Die Bibliothek des Pallastes S. Marco, eines seiner Gebäuden, wird von Palladio, einem tüchtigen Kunstrichter, für das kostbarste und zierlichste Gebäude, welches sinth dem Alterthum aufgeführt worden, gehalten.

Tavarone (Lazarus) l. 2. anstatt 1556. l. 1566 — l. 22. anstatt 1631. l. 1641.

Taverna (Johannes oder Julianus) l. 3. nach 1540. l. Siehe den Artickel Giuliano. Z.

Tavernier (Franciscus) l. 2. nach Paris l. Er mahlte 1699. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche dieser Stadt, in welcher er die Verläugnung Petri vorstellte, die aber nicht mehr in den heutigen Beschreibungen dieser Kirche gefunden wird. Tavernier —

Tavolaccino (Johannes, Petrus und Romulus). Siehe den Artickel Amer. Amerighi. Z.

Tavora (Henricus de) von Santara in Portugal gebürtig; trat in den Dominicaner-Orden und wurde Prior des Klosters Evora, allwo man drey Gemählde von seiner Hand zeiget und wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert. Er wurde nachher Erzbischof zu Goa, und starb daselbst 1582. Echardi. Bibliot. Script. Ord. Prädic.

Taurini (Richardus) l. 10. nach Hand l. gemahlt.

Tearino. Siehe Tiarino.

Tebaldi. Siehe Tibaldi.

Tedesco (Emanuel). Siehe den Artickel M. Manuel. Z.

Tedesco (Godofredus). Siehe Graaff. Z.

Tedesco (Jacobus) genannt Lapo, ein Baumeister aus Deutschland; arbeitete um 1230. in Italien. Sein Sohn Arnolphus ist unter dem Beyname Lapo zu suchen.

Tedesco (Jacobus del) l. 5. nach novella l. um 1480.

Tedesco oder Todesco (Joh.) ein geschickter Bildhauer zu Bologna; arbeitete um 1600. für viele Kirchen dieser Stadt in Marmor, Stucco und gebackner Erde. Ascoio.

Tedesco (Laurentius) von diesem Künstler siehet man zwey anbetende Engel von Holz auf dem Haupt Altar der Kirche S. Spirito in Sassia zu Rom. Titi.

Tedesco (nach Petrus Johannes) l. oder de Bramante.

Tedesco (Rochus) von diesem Künstler siehet man in der Schule S. Johannes Evangelista zu Venedig ein Gemählde, welches wegen seiner fleißigen und schönen Behandlung, in grossem Werth gehalten wird. Sansovino. p. 196. a.

Tedesco (Wilhelmus) ein Baumeister aus Deutschland; arbeitete um 1174. zu Arezzo, und wird von Vasari T. 1. p. 89. angeführt. Er baute um diese Zeit mit Bonanno einen runden Glockenthurn zu Pisa, welcher sich sechs Fusse auf eine Seithe neiget, gleichwol aber so fest ist, daß er noch heut zu Tage in Wesen und unbeschädigt zu sehen ist.

Tedesco (Wilhelmus) l. 5. nach Werken l. Es ist vast zu vermuthen dieser Bildhauer sey der vorangeführte Wilhelm Paludanus L.

Teerling (Arnoldus). Siehe den Artickel J. A. Blanckhof. L.

Tellier; aus diesem Geschlechte waren: 1. ein Künstler der in dem XVII. Jahrhundert in eingelegter Arbeit von Holz berühmt war. Er lernte diese Kunst bey Branquier und Ferdinand Meliori, der von Florenz verschrieben wurde. Brice. 2. P.... ein Kupferstecher 1640. 3. Ein Baumeister um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts; gab den Riß zu einem Gebäude in dem innern Theile des Klosters S. Martin des Champs, in welchem man eine zierliche, und wohl erleuchtete Treppe bemerket. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris.

Temanza (Thomas) ein Baumeister zu Venedig um 1750; schrieb Antichità di Rimino, und das Leben Jacob Tatti, genannt Sansovino, eines berühmten Bildhauers und Baumeisters zu Venedig, arbeitete auch an

den Lebensbeſchreibungen andrer Künſtler, welche er nach und nach herauszugeben Hofnung machte.

Tempeſtino, ein geſchickter Land ſchaften- und Thier-Mahler, iſt allein unter dieſem Beyname, den er von ſeinem Lehrmeiſter Peter Mulier erhielte, bekannt. Paſcoli T. 1. p. 179.

Tendarini. Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z.

Tenier (David) der alte. l. 16. nach laſſen mußte l. Er ſtarb vor 1673.

Tenier (David) der jüngere l. 16. nach zu ſehen waren l. Tenier mahlte auch, wiewohl ſelten, Reuter-Scharmüzel; man findet dergleichen in dem königlichen Pallaſt zu Turin l. 17. nach 1690. l. (Argensville ſagt 1694.) l. penult. nach ausfündig zu machen l. Er etzte ſelbſt zwey Stücke. Sein Werk iſt ſehr Zahlreich, und wird noch täglich von franzöſiſchen Kupferſtechern vermehrt. M. Oeſterreich hat es auf 560. Stücke geſchätzt, unter welchen ſich ſein Theatrum pictorium befindet. Von dieſem giebet uns Deſcamps T. 2. p. 155. eine Beſchreibung, welche keinen Glauben verdienet, denn er haltet die Gemählde, welche er in dieſer Sammlung herausgegeben, für bloſſe Nachahmungen (Paſtiches) die er nach denen Meiſtern, derer Namen auf dieſen Blättern ſtehet, nachgemachet habe. Es iſt aber bekannt daß der Erzherzog Leopold ein prächtiges Cabinet von Mahlereyen geſammelt, und Tenier giebet in gedachter Sammlung einen Abriß von der Gallerie in welcher ſie ausgeſetzt waren. Mit was für Wahrſcheinlichkeit kan man denn glauben, Tenier habe mit Vorwüſſen ſeines Fürſten das Publicum getäuſchet, und ſeine Paſtiches für die Original Gemählde, welche ſich wirklich in dem Cabinete des Erzherzogs befanden, ausgeben wollen?

Tentini (Joh. Baptiſta) l. 3. nach Mahler l. florirte um 1400, und —

Teodoli (Hieronymus Marcheſe) ein Liebhaber der Baukunſt, florirte um 1740 zu Rom. Nach ſeinen Zeichnungen wurde das ſchöne Nonnen-Kloſter und ihre Kirche S. S. Pietro und Marcellino bey S. Giovanni Laterano, und die Kirche S. S. Quatro Coronati erbaut. Titi.

Teodon (Johannes) l. 12. nach befinden l. In Frankreich ſiehet man von ſeinen öffentlichen Werken in den königlichen Gärten der Thuilleries und zu Verſailles — l. 13. nach 1713. l. Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Terburg (Gerardus) l. penult. nach Suyderhoef iſt. l. Seine Schweſtern wurden von ihm in der Kunſt unterwieſen, und ſeine Tochter Maria untermahlte die Werke ihres Vaters mit ſo vieler Geſchicklichkeit, daß ſie von ihm ausgebeſſert, für ſeine eigene Arbeit gehalten wurden.

Terbuſch (Anna Dorothea). Siehe Liſiewsky. L.

Terenzio. l. 18. nach Paulus des V. l. um 1615.

Terlee (N. N.) l. 5. nach bewundert l. Er war des Rembrand's Schüler, und florirte um 1670.

Terweſten (nach Auguſt.) l. genannt Snip.

Terweſten (nach Matthäus) l. genannt Arents.

Terzaght (Carolus Antonius). Siehe den Artickel Franc. Pozzoni. Z.

Terzi (Andreas) von dieſem Künſtler ſiehet man in der Kirche S. S. Fauſtinus und Jovita zu Breſcia ein Gemählde, welches den H. Hieronymus vorſtellet. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Terzi (Chriſtophorus) l. 2. anſtatt Joſeph l. Anton — l. 7. nach Zeit l. Er lebte um 1730.

Terzio (Coſimus da) ein berühmter Edelſteinſchneider; arbeitete in Dienſten König Philipp des II. in Spanien, und war in Portraiten nach der Natur, unvergleichlich. Vaſari.

Terzo (nach Franciſcus) l. ein Mahler und Kupferſtecher — l. 5. nach Gemählde l. und eines in der Sala del Scrutinio des Herzoglichen Pallaſtes zu Venedig — l. 14. nach wurden l. Er war Kayſer Maximilian des II. Hofmahler —

Teſi (Maurus) ein Perſpectiv- und Ornament-Mahler zu Bologne; ſtudirte nach den Werken des Colonna und Auguſtin Mitelli. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in der daſigen Kirche S. Simon und in dem Kloſter S. Michele del Boſco. Aſcoſo.

Teſta (Petrus) l. 25. nach 1648. l. andre ſagen 1650.

Teſtelin

Teſtelin (Ludovicus) l. 14. nach Ausarbeitung l. Man findet auch in gedachter Kirche die Geiſſelung der H. H. Apoſtel Paulus und Silas: Und in einem Saal des Spithals la Charité des hommes genannt, ein Gemählde, welches den H. Ludwig vorſtellet, von ſeiner Hand.

Tevio (Stephanus da). Siehe Zevio. L.

Thearino. Siehe Tiarino.

Thelot (Joh. Andreas) ein Goldſchmied zu Augſpurg, war ein vortreflicher Zeichner und voll ſchöner Erfindungen. Seine gröſte Stärke war in Poſiren und in getriebner Arbeit. Sein Meiſterſtück iſt ein groſſer Deckelbecher, auf welchem die Geſchichte des Sphinx in vielen Figuren vorgeſtellt iſt. Man findet auch an Fürſtlichen Höfen und verſchiedenen Kirchen von ſeiner vortreflichen Arbeit. Er hat auch ſelbſt in Kupfer geſtochen und ſehr viel für Kupferſtecher gezeichnet: Doch fielen ſeine Zeichnungen ſo gut ſie auch waren, etwas in das Harte. Er ſtarb 1734. im 80. Jahr ſeines Alters. Joh. Gottlieb l. Gottfried Thelot, ſein Sohn arbeitete als Kupferſtecher in den Verlage der Kunſthändler ſeiner Vaterſtadt, und lebte noch 1767. im 53. Jahr ſeines Alters. von Stetten 8. Brief.

Theodore, ein franzöſiſcher Landſchaften-Mahler, lernte bey J. Franciſcus Milet. d'Argensville. Siehe das Verzeichnis der Kupferſtecher.

Thibout (Wilhelmus) l. ult. nach gemahlt ſind l. Er arbeitete an den berühmten Fenſtergläſern der S. Johannes-Kirche zu Gouda. Siehe den Artickel Walther Crabeth. Z.

Thiebaud (Jonas) von Genf gebürtig; ward 1740. in Augſpurg als Stadt-Medailleur angenommen. Er arbeitete aber auch für andere Städte, Klöſter, Standesperſonen ꝛc. Um 1750. verfertigte er einen ſchönen Medaillon auf das Abſterben der verwittibten Gräfin Chriſtina von Stollberg-Geudern, gebohrner Herzogin von Mekelburg-Güſtrau, von welchem man einen Abriß bey Köhler T. 21. p. 265. findet. Seine Söhne Jonas und Joh. Petrus haben ſich mit glücklichem Fortgang auf dieſe Kunſt gelegt. von Stetten 10. Brief.

Thierry (Johannes) l. 4. nach ſiehet l. Man findet auch von ſeiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Marly.

Thomann von Hagelſtein (Jacobus Erneſtus) l. 16. nach Dienſten l. 1653 — ibid. nach Deſcamps ꝛc. l. Hieronymus Thomann von Augſpurg, lernte bey Elias Holl; und wurde aus einem bloſſen Maurer-Geſell ein groſſer Baumeiſter.

Thomann von Hagelſtein (Philippus Erneſtus) ein Enkel des obigen Jac. Erneſt. war ein guter Hiſtorien-Mahler zu Augſpurg; hielt ſich lange in Italien auf. Nach ſeiner Heimkunft mahlte er zwey Tafeln für die Kirche zum H. Creutz, welche ihm viel Ehre machten. Im Alter legte er ſich auf die Schwarzkunſt-Arbeit, und verfertigte nach eigner Erfindung Thier- und Jagd-Stücke. Er ſtarb 1726. im 69. Jahr ſeines Alters. von Stetten 8. Brief. Tobias Heinrich Thomann von Hagelſtein war in jungern Jahren ein ſehr geſchickter Mahler und Zeichner in Thierſtücken, doch ſind ſeine Gemählde ſehr ſelten. In ältern Tagen trieb er die ſogenannte ſchwarze Kunſt, und auch darinn hat er verſchiedenes von Thierſtücken, das ihm Ehre macht, herausgegeben. Er ſtarb 1765. im 65. Jahr ſeines Alters. ibid. 9. Brief.

Thomaßin (Philippus) l. 7. anſt. eine groſſe Menge l. 143. — l. 12. nach Jahren l. Dieſer Künſtler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Thonnauer (Hans). Siehe Donnauer.

Thornhill (Jacobus) l. 11. nach Anna l. und mahlte den groſſen Saal in dem Invaliden-Haus zu Greenwich.

Thuilliers (J.) ein niederländiſcher Perſpectiv-Mahler; folgte des van der Heyden Manier. M. Oeſterreich beſchreibet eines ſeiner Gemählde, welches mit vielen Figuren geziert iſt, in dem Stengliſchen Cabinette Num. 112.

Thulden (Theodorus van) l. 19. nach Stücken l. Die Gallerie des Danz-Saals ſamt dem Titul-Kupfer in 15. Stücken — l. penult. nach in Kupfer l. Siehe den Artickel Nic. Abbate. Z.

Thun (Melchior) ein wolgeübter Hiſtorien- und Portrait-Mahler zu Danzig; wählte

ſie

te eine leichte Manier, mit welcher er viele Altarblätter für Kloſter-Kirchen, und Deckenſtücke in Privathäuſern mit Hiſtorien bemahlte. Er ſtarb 1737. in dem 65. Jahr ſeines Alters. M. S.

Thurner, ein Landſchaften-Mahler und Schüler des Joſeph Orient; arbeitete um 1730. in Dienſten des Königs in Polen, und ſtarb zu Dresden. Hagedorn.

Thwenhuſen, ein Danziger; mahlte Portraite, und viel alte Köpfe nach der Natur, nach des Rembrands Geſchmack. Dieſe letztere wurden in Holland hochgehalten, deſswegen die meiſten dahin geſchickt wurden. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. M. S.

Thys (Gisbertus) l. 2. nach 1625. l. Lernte bey Haddemann, vielleicht Hannemann. Z.

Tiarini (Alexander) l. penult. nach begraben l. Siehe den Artickel Petr. Armani. Z.

Tibaldeſe (Franciſcus) ein Mahler aus dem Florentiniſchen; verfertigte in der Kirche S. Atanaſio de Greci zu Rom zwey Gemählde auf friſchen Mörtel. Titi.

Tibaldi (Maria Felicia) eine berühmte Mignatur-Mahlerin zu Rom 1740. Man ſiehet von ihrer Arbeit ein groſſes Stück in einem Zimmer des Capitols aufbehalten, welches das Gaſtmahl bey Simon dem Ausſätzigen vorſtellet. Dieſes Gemählde iſt merkwürdig wegen der richtigen Zeichnung und den ſtarken Ausdrücken; es iſt nicht, wie ſonſt gewöhnlich, punctirt, ſondern geſtrichelt. Sie heyrathete den berühmten franzöſiſchen Mahler Peter Subleyras. Richard T. 6. p. 29.

Tibaut oder Tibout (Wilhelmus). Siehe Thibout.

Ticciati (Hieronymus) l. 11. nach bekannt ſind l. Man ſiehet von ihm ſehr ſchöne Arbeit in den Kirchen und Palläſten ſeiner Geburtsſtadt.

Tidi (Sanctus). Siehe Titi. L.

Tielen (Joh. Philippus van). Siehe Thielen. L.

Tiepolo (Joh. Baptiſta) l. 19. anſt. Florirte — 1730. l. Seine Freſco-Gemählde ſind beſonders ſchön. Er wurde von Carl dem III. nach Madridt beruffen, wohin er mit ſeinem Sohn Joh. Dominicus ging, und 1763. daſelbſt arbeitete. Dieſer letztere mahlte um 1745. die Figuren des Plafonds in der Kirche S. S. Fauſtinus und Jovita in Breſcia, worzu Hieronymus Mengozzi-Colonna die Architectur mahlte. Joh. Baptiſta hat auch 56. Blätter in dem Geſchmack des Ben. Caſtiglione und Salv. Roſa in Kupfer geetzt.

Tieſſonier, ein Hiſtorien-Mahler zu Paris um 1750. wird von Remy p. 113. angeführt.

Tilborgh (Egidius) l. 9. nach Deſcamps ꝛc. l. Dieſer Schriftſteller gedenket T. 1. p. 276. eines Mahlers gleichen Namens, der um 1600. florirte, und eben dergleichen Gegenſtände wie obiger zu Antwerpen gemahlt habe. Wenn kein Irrthum in der Jahrzahl hierbey vorfällt, ſo betrift es glaublich Vater und Sohn.

Tilius (J.) ein, vermuthlich niederländiſcher, Figuren-Mahler, florirte um 1680. Man findet eines von ſeinen Gemählden in der Dresdniſchen Gallerie.

Tillemann (Simon Petrus) l. 12. nach Bildniſſe l. Er ſtarb 1668.

Timelli (Tiberius) l. 2. anſtatt 1589. l. 1586. — ibid. anſt. Cantarino l. Contarino — l. 17. anſt. 1641. l. 1638. — l. ult. nach aufgerichtet wurde l. Seine Grabſchrift wird von Remey p. 41. angeführt. Die Lateranenſiſchen Chorherren zu Venedig ſtellen nur an ihren vornehmſten Feſttagen die von dieſem Künſtler gemahlte Bildniſſen der vier Evangeliſten in ihrer Kirche della Chriſtà aus.

Nach Tinti l. (Joh. Baptiſta) — l. 5. nach Freſco-Arbeit l. Man bewundert in ſeinen Werken eine richtige Zeichnung, ein vortreffliches Ebenmaß, und ſchöne Erfindungen. Er ſtudirte fleißig nach Correggio, und florirte um 1640. Einige von ſeinen Gemählden in Oel- und Freſco-Farben findet man in der Kirche des Dorfes Vicomero, wo er ein Landgut beſaß.

Tinti (nach Laurentius) l. ein Mahler und — l. 2. anſtatt verfertigte — andern l. Lernte bey J. Andreas Sirani. In der Kirche Madonna del Piombo ſiehet man unter der Orgel die Geißlung Chriſti von ſeiner Hand, welches Gemählde er als ein Mitglied der daſigen Brüderſchaft hieher ſchenkte;

und

und für die Kirche S. Tecla mahlte er die Tafel des groſſen Altars. Unter ſeinen Kupferſtichen bemerket man vorzüglich —

Tintore (Franciſcus del) von Lucca gebürtig. Mahlte für die Kirche S. Croce de Lucchesi zu Rom eine Tafel, welche ein Wunderwerk des H. Frediānus vorſtellt. Titi.

Tintoretto, anſtatt Jacobus — Robuſti l. ein Beyname, welcher Jacob Robuſti und ſeinem Tochtermann Sebaſtian Caßieri gegeben wurde.

Tiſchbein (J. B.) gebohren 1722; lernte bey Fries, einem Mahler in Caſſel, und zu Paris bey Carl Vanloo. Er that eine Reiſe nach Italien, hielt ſich daſelbſt von 1749. bis 1751. auf, und erwarb ſich unter des Piazzetta Anführung ſehr viele Geſchicklichkeit im Hiſtorien-Mahlen: er zeichnete ſehr gut, und bediente ſich einer friſchen und lebhaften Colorit. Bey ſeiner Heimkunft ward er Hofmahler zu Caſſel. Die Auferſtehung Chriſti, eine Altartafel, welche er 1764. für die S. Michaels-Kirche zu Hamburg gemahlt hatte, wurde hernach von ihm ſelbſt in Kupfer geätzt. Sein Bruder Anton war mit ihm in Italien, und mahlte mit gutem Erfolg Geſellſchafts-Stücke. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 327.

Tivoli, ein Beyname des Philippus Roos. L.

Tizianello. Siehe Titianus Vecelli der jüngere, des Marcus Sohn. L.

Tiziano (Gaſparo di) wird in Beſchreibung der Dresdniſchen Gallerie für einen Schüler Titian's gehalten, und zeiget man daſelbſt eines von ſeinen Gemählden. Dieſer iſt vermuthlich der Caſpar Nerveſa.

Tiziano (di) ein Beyname des Hieronymus Danti, Laurentius Sabbatini und Marcus Vecelli. Z.

Tiziano (Laurentius di) anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Sabbatini.

Tocqué (Joh. Ludovicus) l. 6. nach behauptete l. nach des Rigaud und Largillière Abſterben —

Todeſco (Johannes). Siehe Tedeſco. Z.

Todi (Petrus Paulus da) l. 11. nach verfertigte l. Beyde lebten um den Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Toedtebeer (Franciſcus Julius) gebohren zu Zelle in dem Fürſtenthum Lüneburg 1575. Lernte bey Weymar Hennemann zu Braunſchweig, der 1593. ſtarb, und bey Eberhard Wulff zu Hildesheim die Bildhauer-Kunſt, und arbeitete darauf mit vielem Ruhm an verſchiedenen deutſchen Höfen, beſonders an den Altenburgiſchen, Weymariſchen und Mekleburgiſchen. Im Jahr 1604. ward er Bürger zu Leipzig, und ſtarb 1648. Sein Sohn Chriſtianus Julius arbeitete in gleicher Kunſt und mit gleichem Ruhm. Carpzovs Leichen-Predigt.

Tofani (Philippus) ein Kunſtgieſſer zu Rom; arbeitete um 1740. nach des Peter Bracci Modellen. Titi.

Toffani (Ambroſius). Siehe Toſſani.

Tol (anſtatt N. N. l. Petrus)

Tolomeo, ein Beyname des Domitius Rainaldi. Siehe den Artickel Car. Rainaldi. L.

Tomajuoli (Joſephus) ein Mahler zu Neapel; lernte anfänglich bey Jacob del Pò, hernach bey Franc. Solimena. Man ſiehet einige hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Hand in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, in welchen man eine gute Compoſition und Uebereinſtimmung des Ganzen bemerket. Domenici T. 3. p. 719.

Tomar (Matthäus) ein Mahler, deſſen Blainville T. 1. p. 343. gedenket, wird von ſeinem Ueberſetzer für den J. E. Thomann gehalten. Es iſt aber gläublicher, daß es den Matthäus Stom oder vielleicht Stoiner bedeute.

Tomaßini (Marcus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Tomberg (Wilhelmus) l. 6. anſt. 1674. l. 1655. — l. ult. nach verdunkeln l. Die Beſchreibung obbemeldter S. Johanns-Kirche nennet ihn Daniel.

Tomé (Lucas de) l. 8. nach geziert l. Er lebte um das Ende des XIV. Jahrhunderts.

Tomezzoli (Dominicus) l. 14. nach Hand ſind l. Er lebte um 1680 — l. 15. nach Pozzo ꝛc. l. Ein geſchickter Bildhauer dieſes Namens lebte um 1763. zu Verona.

Tommaſi (Joſephus) von Peſaro; mahlte für die Kirche S. S. Vincenzio und Anaſtaſio zu Rom eine Altartafel, welche den Hinſcheid des H. Joſephs vorſtellet. Titi.

Tommaſini (Philippus). Siehe Thomaſin. L.

Tommaſini (Thomas). Siehe den Artickel M. Anaſtaſio. Z.

Tonelli (Joſephus) l. 8. nach Architectur-Stücken l. Als Chiaviſtelli gegen das Ende ſines Lebens erfahren mußte, daß der Ruhm ſeines Schülers ihm viele Arbeit entzog, gerieth er hierüber in Eifer, und in eine tiefe Schwermuth.

Tons; ein vortreflicher Landſchaften-Mahler zu Brüſſel; arbeitete unter ſeinem Lehrmeiſter Bernhard van Orley an den Jagden, welche dieſer für Kayſer Maximilian den I. mahlte. Felibien T. 2. p. 329.

Anſtatt Tontucci l. Tonducci (Julius)

Toorenvliet. Siehe Torenvliet.

Topolino, ein ungeſchickter Bildhauer, welcher ſich gleichwol vieles auf ſeine Kunſt einbildete, und hierdurch ſeinem Meiſter M. A. Bonaroti vielfältigen Anlaß zu Lachen gab. Vaſari.

Torbido (Baptiſta) anſtatt dieſes Artikels l. genannt d'Angeli und del Moro, ein Künſtler zu Verona; lernte bey Titian und bey ſeinem nachmahligen Schwiegervater Franciſcus Torbido, von welchem er nicht allein den Namen, ſondern auch alle ſeine Kunſtſachen erbte. Er arbeitete vieles, und mit gutem Geſchmack in Oel-, Mignatur- und Freſco-Farben in den Städten Verona und Venedig. In der Kirche S. Euphemia zu Verona ſiehet man von ihm ein Gemählde, welches den Apoſtel Paulus, der von ſeiner Blindheit geheilet wird, vorſtellet: es herrſchet in demſelben eine ſchöne Compoſition: eine zwar groſſe aber unrichtige Manier zu zeichnen, und eine ſchöne Colorit. Dieſer Mahler lebte um 1560. Ridolfi T. 2. p. 115. G.

Torbido (Julius) l. 6. nach Murano l. Die Compoſition von der Einnahm der Stadt Caffa, eines Gemähldes, welches man in der Sala dello Scrutinio zu Venedig von ihm findet, iſt voll Feuers. Julius arbeitete auch in der Bau- und Bildhauerkunſt; die Statüe des auferſtandenen Heilandes in der Kirche S. Maria Zobenico oder Giubenico wird für ein ſehr ſchönes Werk von ihm gehalten.

Torbido (Marcus) l. 9. anſtatt war — und l. arbeitete auch zu Venedig, wo man in den Kirchen S. Bartholomäus, S. Leo, und bey den Jeſuitern von ſeiner Gemahlden findet. — l. ult. nach Pozzo ꝛc. l. Marcus Antonius Torbido, ein Medailleur in Rom, arbeitete um 1610, und ſcheinet ſowol der Zeit, als dem Name nach, einige Verwandtſchaft mit obigem zu haben.

Torelli (Ceſar) l. 8. nach Paulus dem V. l. um 1615. Siehe den Artickel Ciut. Bernaſconi. Z.

Torelli (Felix) l. 12. nach vorſtellen l. In der Kirche S. Anaſtaſia zu Verona ſiehet man dieſe Heilige mit S. Petrus Martyr und vielen Engeln von ihm vorgeſtellt. Die Zeichnung darinne iſt gut, hingegen die Colorit ſehr ſchlecht — l. 15. nach Academie wurde l. Dieſer Mahler lebte noch 1739. Sein älterer Bruder Joſephus war ein vortreflicher Tonkünſtler, mahlte aber auch für ſeinen Zeitvertrieb.

Torenvliet (nach Jacobus) l. genannt Jaſon. Z.

Toreumus Brianceus iſt der anagrammatiſche Name des Theodorus de Bry. L.

Toriani (Horatius) ein Baumeiſter zu Rom; erneuerte die daſige S. Marens-Kirche, welche Arbeit ſehr ſchön gerieth. Titi. Vielleicht iſt dieſer der in dem Artickel Alphonſus Torreggiani angezogne Horatius. Z.

Tornioli (Franciſcus) von Siena. Man ſiehet an der Decke eines Zimmers bey der Kirche S. Maria della Vallicella zu Rom ein Gemählde von ſeiner Hand, welches den H. Philippus Neri in Entzückung vorſtellet. Titi.

Torre (Johannes della) l. 7. nach Arbeit l. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Torre (Joh. Baptiſta) ein Baumeiſter zu Bologna; von welchem die ganze Kirche Madonna di Galiera nach ſeinen Zeichnungen erneuert wurde. Aſcoſo.

Torre (Julius und Petrus Antonius della) Siehe Torri. Z.

Torreggiani (Alphonſus) l. 4. nach Bologna l. und die Jeſuiter-Kirche zu Rimino. Er lebte noch 1750. — l. 5. nach Paſſagg.

ſägg. diſing. ꝛc. l. Horatius Torreggiani, vielleicht Toriani, übte eben dieſe Kunſt zu Rom um 1600. Ihme wird der Bau des Pallaſtes S. Caliſto zugeſchrieben. Titi.

Torreggiani (Bartholomäus) l. 8. nach gewesen ſey l. Er lebte um 1680.

Torres (Matthias de) l. ult. nach Velaſco ꝛc. l. Clemens de Torres, ein Mahler zu Seville; lernte bey Bartholomäus Murillo.

Torri (Antonius) mahlte zu Bologna in der Kirche della Natività die Geburt der H. Jungfrau Maria, und arbeitete mit andern geſchickten Mahlern um den Vorzug. Aſcoſo. G.

Torri (Joſephus) ein Baumeiſter, nach deſſen ſchönen Zeichnungen die Thereſianer-Kirche S. Gabriel zu Bologna um 1730. erbaut wurde. Aſcoſo.

Torri (Julius) ein Baumeiſter zu Bologna um 1700. Mit ſeinen Zeichnungen wurden die Kirchen S. Tomaſo di Mercato und S. Chriſtina aufgeführt. Aſcoſo.

Torri (Petrus Antonius) l. 8. nach Geſchicklichkeit l. vornemlich in perſpectiviſchen Gemählden — l. 9. nach 1655. l. Die Beſchreibungen der Stadt Venedig thun an verſchiedenen Orten dieſes Künſtlers Meldung.

Torricelli (Joſephus Antonius) ein Edelſteinſchneider in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz; ſchrieb eine Abhandlung von ſeiner Kunſt, welche aber nicht gedruckt worden. Er bediente das Hauſe Medicis bey 40. Jahren, ſowol mit gegrabnen Steinen als mit Bildhauer-Arbeit. Von dieſer letztern Gattung machte er aus einem harten Stein, Maremma di Volterra genannt, der anfänglich 84. Pfunde wog, ein Portrait in Lebensgröſſe, welches nach ſeiner Ausarbeitung auf ſechs Pfunde abſchmolz. Unter ſeine Werke zählet er ſelbſt in obiger Handſchrift, als eines der ſeltenſten ein Bildniß des Groß Prinzen Ferdinand, welches er mit, der Natur ähnlichen Farben in einen Edelſtein ſchnitt. Er verfertigte nebſt Gefäſſen, Trinkgeſchirren, Theetaſſen ꝛc. auch Tabackdoſen von feinen Steinen, woran die Gewinde aus dem Stein ſelbſt gemacht waren, und erfand eigne, zu dieſer Arbeit dienliche Werkzeuge. Man glaubet, er habe eine gewiſſe Gattung Edelſteine, Giuggielle genannt, welche man aus dem S. Gotthards-Berge grabet, zuerſt in Gebrauch gebracht. Dieſer Künſtler ſtarb 1719. in dem 57. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn Cajetanus ſtudirte die Zeichenkunſt bey Thomas Redi und Benedict Luti, das Poßiren bey J. B. Foggini und Peter le Gros, und endlich das Edelſteinſchneiden bey ſeinem Vater. Sein Meiſterſtück iſt eine Minerva, die er in einen Agath ſchnitt. Er unterrichtete auch ſeinen Sohn Joſephus in dieſer Kunſt, der ſeine Geſchicklichkeit durch vielfältige Proben an den Tag legte. Giullianelli p. 85.

Torriglia (Antonius). Siehe den Artikel J. B. Ghiſo. Z.

Torriſani (Sebaſtianus). Siehe Torreggiani. L.

Torrita (Jacobus de). Siehe Turrita L.

Torroni (Angelus) ein Baumeiſter zu Rom. Nach ſeinem Angeben wurde die Kirche S. Giovanni della Pigna von Grund auf wieder erbaut, und um das Ende des XVII. Jahrhunderts baute er die kleine achteckigte Kirche S. Maria Porta Paradiſi. Titi.

Torſicani. Siehe Toßicani.

Torſo da Monza. Siehe Monza.

Tortorino (Franciſcus) l. 15. nach gehalten l. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts.

Toſelli; Gebrüder und Bildhauer zu Bologna. Man findet von ihrer Arbeit in den daſigen Kirchen S. Petronius und der Capuciner. Aſcoſo.

Toßicani (Johannes) l. 10. nach übermahlt wurde l. Er lebte um 1350.

Touche (M. de la) ein Baumeiſter zu Paris 1700, wird in dem Verzeichniß der Künſtler, welche um die Gegenden dieſer Hauptſtadt gearbeitet haben, angeführt.

Tour (Mauritius de la) war um 1750. einer der beſten Portrait-Mahlern zu Paris, und brachte es in Paſtelfarben weiter als alle ſeine Vorgänger. Ein Baumeiſter dieſes Geſchlechts gab die Zeichnungen zu dem neuen Gebäude des Kloſters S. Martin des Champs zu Paris, und ſtarb um 1745. Brice.

Tournier, ein Hiſtorien-Mahler zu Thoulouſe; lernte ſeine Kunſt bey Moſes Valentin. Verſchiedene von ſeinen Werken ſind in

Die Stadt der Clemens Pabstum, eine Residenz und Sitz des Erz- Bischofs, Churfürsten, und des Hohen Domstifts, und ein Hauptort des Landes, liegt an dem Rhein-Strom in 50. Gr. 30. Min. Nördl. Breite, und 25. Gr. 30. Min. Länge.

Trarbach, ein Städtgen, Churfürstl. Trierischen Antheils, mit einem Schloß, liegt an der Mosel, 3. Meilen unter Trier.

Trarbach, ein Städtgen, Churfürstl. Pfälzischen Antheils, mit einem Schloß, liegt an der Mosel, 3. Meilen unter Trier

Trallianer Chr. (Evangel.) die kaiserlichen Beamenden und einem absoluten Gehorsam gen. Diener Gottes. Er ermahnet sie Milde zu üben, die schwere Leidenden zu trösten, die Kranken zu besuchen, die Wittwen und Waisen, welche Jedermann zu ehren Christlichen und Heidnischen ehrwürdig. Trallian. Kapf. 1556. im 72. Jahr seines Alters. Trallian (Alexander), s. Antiochus (Joh.) Trallianer (Arianische), s. Dorotheaner.

Trallianer (Christliche), s. Antiochus (Joh.) Trallianer (Evangelische), s. Dorotheaner.

Trallianer (Heidnische), s. Antiochus (Joh.) Trallianer (Jüdische), s. Antiochus (Joh.)

Trallianer (Katholische), s. Dorotheaner.

Trallianer (Lutherische), s. Dorotheaner.

Trallianer (Reformirte), s. Dorotheaner.

Trallianer (Türkische), s. Dorotheaner.

Trallianer (Wiedertäufer), s. Dorotheaner.

Trallianer (Zwinglianer), s. Dorotheaner.

Trallianer (Zwinglianer) s. Dorotheaner.

Trallianer (Zwinglianer) s. Dorotheaner.

Trallianer (Zwinglianer)

Buchhändler und Drucker. Er lebte um 1710. in einem Alter von etlich und 70. Jahren. Uffenbach T. 2. p. 365.

Tyſſens, l. 6. nach arbeitete l. um 1700.

V.

Vaart (J. van der) ein Portrait- und Hiſtorienmahler zu London um 1730. Man findet verſchiedene Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden.

Vabeele (P..) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Vabrio (Conſtantinus). Siehe Vaprio. L.

Vacca (Ceſar) ein Muſiv-Arbeiter zu Rom, und Schüler des J. Baptiſta Calandra. Von ſeinen Werken ſiehet man in der Kirche S. Lorenzo auſſert den Mauren dieſer Stadt. Titi.

Vacca (Flaminius) l. 12. nach findet l. Seine wichtige hiſtoriſche Nachrichten von den Alterthümern zu Rom, die er in italiäniſch geſchrieben, hat der P. Montfaucon in ſeinem Diario italico überſetzt geliefert. Die Grabſchrift dieſes Künſtlers wird von Nemeiz p. 122. angeführt.

Vaccaro (Andreas) l. ult. nach Domenici ꝛc. l. von einem andern Andreas Vaccari, von Rom oder von Genua gebürtig, ſahe Guarienti in der Kirche S. Maria di Loreto della Nazione italiana zu Liſabon ein ſehr ſchönes und ſtark colorirtes Gemählde, welches die Abnehmung vom Creutz vorſtellte. Er lebte um 1670.

Vaggelli (Bartholomäus). Siehe den Artickel Max. Sold. Benzi. Z.

Vagheri (Angelus) Siehe den Artickel Franc. Camilliani. L.

Vaghi (Thomas). Siehe den Artickel Mich. Caſtrucci. Z.

Vaillant (nach Jacobus) l. genannt Lewerik.

Vaillant (Johannes) l. 8. nach Kauffmann l. Bey dem Portrait, welches unten angezogner Schriftſteller geliefert, und dieſen Künſtler vorſtellen ſollte, iſt anzumerken, daß ein Irrthum darbey vorgegangen, indem es den Palamedes Stevens vorſtellet.

Val (Marcus du) genannt der Taube; war Hofmahler bey König Carl dem IX. in Frankreich. Von ihm, oder von einem andern Künſtler dieſes Namens und Geſchlechts findet man einen groſſen Kupferſtich, welcher die Geſchichte des ehebrecheriſchen Weibes vorſtellet. Giulianelli. p. 57.

Val (nach Robertus du) l. genannt Fortuyn — l. 20. nach Deſcamps ꝛc. l. Antonius Broutel du Val, ein Baumeiſter arbeitete in dem XVII. Jahrhundert zu Paris, und in derſelben Gegend. Sebaſtianus du Val ein Formſchneider, arbeitete nach Titian ꝛc. und ein Kunſtgieſſer dieſes Geſchlechts wird in Beſchreibung des königlichen Schloſſes zu Verſailles angeführt.

Valade ein Portraitmahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1765.

Valaſques (Diego). Siehe Velaſquez.

Valchemburg (Henricus). Siehe Valkemburg. L.

Valdambrina (Franciſcus di) ein Bildhauer zu Florenz um 1400. Er war einer von den ſieben Künſtlern, welche Modelle zu den metallinen Porten der S. Johannes-Kirche zu Florenz verfertigten. Der Erfolg kan in dem Artickel Laur. Ghiberti nachgeleſen werden. Vaſari.

Valder (Gerardus) von Straßburg gebürtig, arbeitete faſt beſtändig an dem kayſerlichen Hof zu Wien, und florirte 1670. Giulianelli haltet ihn für einen Edelſteinſchneider; vielleicht iſt er einer von dem Geſchlechte der Walther welche in dem Lexicon angeführt werden.

Valdor. Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Valdugia (Gaudentius da). Siehe Ferrari. L.

Valentini (Petrus) ein Mahler zu Rom, deſſen Titi in Beſchreibung der Kirche S. Carlo à Catinari gedenket. Er war ein Schüler des J. Maria Morandi.

Nach Valeriani l. Reguartio (Joſephus) l. 10. nach Er ſtarb l. um den Anfang des XVII. Jahrhunderts l. ult. nach begraben l. Von ſeinen Werken ſiehet man in obbemelter Kirche Jeſus und in der Kirche S. Spirito in Saßia

Valeſio Joh. Ludovicus) l. 18. nach zeigen konte l. mußte aber die Schande erfahren,

ren, und stand unter Oberamtmann Hermsdorf, dann in der Provinzialloge. Errichtete im Haagen das Logenhaus und das Elisabethen-Stift. Gestorben daselbst — 1. Jan. gestaltet XIII 1. 2. IV. — 1. 11. — Dessen Frau Elisabeth Dorothea Hagen war eine Tochter von Cunningham und Schwester von Cunningham, Gemahlin von Pfeilitzern und von Bülow, in seiner Jugend eine schöne und beliebte Mimose auch Komödiantin und Frau Hofmarschall Hagen genannt. Gestorben —

Dalberg (Karl Theodor Anton Maria), Baron, Churfürst, Erzkanzler, Churfürst von Mainz, Fürst Primas, geb. den 1744. zu den Herrschaften Herrnsheim und Dalberg, gest. den 10. Febr. zu Aschaffenburg 2. 1. 2. 11. gestaltet.

Dalk (Johann Gottfried), Professor der Beredsamkeit zu Kiel 1790. Man findet von ihm: Versuch über die Kunst, Gedanken schnell zu sammeln und zu behalten. Kiel 1790. 8.

Dallier (Jacques), Conseiller, Maître des Requêtes, Intendant, Contrôleur und Trésorier général des Finances, Chef, und Secretaire des Ordres Monseigneur, Bruder des Königs.

Dallwitz (Gottlieb) die Edelleute zu Rom. Man findet Nachricht von ihnen auch in der Chronik der Familie Dallwitz. Gestorben —

Dallwitz (Hermann) von Dallwitz auf Dallwitz, Kreis Lebus, Gutsherr, Besitzer der Herrschaft Dallwitz, Kreis Lebus, Landrath des Kreises Lebus, Ritter des Johanniter-Ordens und Comthur des Johanniter-Ordens von Sonnenburg. Gestorben —

Dallwitz (Johann), der Reformator, dessen Memoire wird man in der Geschichte der Reformation in Pommern finden, und dem Prediger Johannes Bugenhagen, welcher die Kirchenordnung in Pommern, und in der Provinz, gegen die Papisten in Pommern, Cassuben, Lauenburg, Bütow, Schlawe, Stolpe, Rügenwalde, Neustettin, Dramburg, Schivelbein, Belgard, Polzin, Pyritz, Stargard, Cammin, Greifenhagen, Gollnow, Stettin, Wolgast, Barth, Damgarten, Tribsees, Grimmen, Franzburg, Loitz, Greifswald, Demmin, Anclam, Usedom, Wollin, Gartz, Penkun, Pasewalk, Ueckermünde, Torgelow, Ferdinandshof, Jasenitz, Pölitz, Stepenitz, Wartenberg, Labes, Rügenwalde, Schlawe, Stolpe, Lauenburg, Bütow

Director der Academie. Er ſtarb 1765. Verſchiedene Kirchen und Palläſte in Frankreich ſind mit ſeiner Arbeit geziert. Die Kupferſtecher Feſſard, Carmona, Cochin, E. Dunis, Epicié, Balechou, Strange ꝛc. haben nach ſeinen Werken gearbeitet. Er ſelbſt ſtzte eine Madonna nach Carrache und einige Academien. Dandré Bardon hat ſein Leben beſchrieben, und ein Verzeichniß von ſeinen Gemählden geliefert. — l. ult. nach Argensville ꝛc. l. Joſephus Vanloo ein Kupferſtecher, arbeitete nach Rubens ꝛc.

Vanni (Curtius) ein geſchickter Goldſchmied zu Rom; brachte die Geſchichte des letzten Abendmahls Chriſti in ein ſehr ſchönes Basrelief von Silberblech, welches dem hohen Altar der Kirche S. Johann von Lateran zum Aufſatz dienet. Titi.

Vanni (Franciſcus) l. 22. anſt. Ao. 1609. l. um 1610. — l. ult. nach Mechanic l. Nebſt Raphael, von welchem ein beſondrer Artickel handelt, hatte er noch einen Sohn, Michael Angelus den er in ſeiner Kunſt unterwies.

Vanni (Joh. Antonius und Joh. Franciſcus) des Franciſcus Vanni Schüler. Von ihrer Arbeit ſind die zwiſchen den ſechs Altären der Kirche S. Laurentius auſſert den Mauren der Stadt Rom befindliche Freſco-Gemählde. Titi.

Vanni (Raphael) l. ult. nach Guarienti ꝛc. l. Nicolaus Vanni ein Kupferſtecher arbeitete zu Rom 1750.

Vannini (Johannes) ein Künſtler von welchem man in der Kirche S. Eligio de Ferrari zu Rom zwey hiſtoriſche Gemählde findet; eines davon verfertigte er in dem 12. Jahr ſeines Alters, in welchem man ſein Bildniß ſiehet. Titi.

Vannucci (Petrus) l. 2. nach Perugino l. und da Caſtel della Pieve, wo ſein Vater herſtammte.

Vanobſtat. Siehe Opſtal.

Vanone (Andreas) l. 4. nach Vallaſt l. dem Vermuthen nach florirte dieſer Künſtler um das Ende des XV. Jahrhunderts.

Vanſchefeld (Petrus) ein Bildhauer zu Rom um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den Kirchen S. Maria Maggiore und S. Maria dell'Apollinare. Titi.

Vante. Siehe Attavante.

Vanuys (Gisbertus) ein niederländiſcher Künſtler; ahmte in ſeinen Gemählden, welche aus Landſchaften mit Thieren beſtanden, des Cornelius Poelemburgs Manier nach. M. S.

Vanvitelli (Caſparus) l. 3. nach Mahler l. ſein eigentlicher Geſchlechtsname iſt van Kalf. l. 8. nach Lettere ꝛc. l. Sein Sohn Ludovicus, ein geſchickter Mahler und Baumeiſter, arbeitete um 1740. zu Rom und zu Neapel. Er baute den Pallaſt zu Caſerta für den König beyder Sicilien. Dieſer Künſtler war auch einer von denen, welche Modelle zu Erbauung der Façade der Kirche von S. Johann von Lateran verfertigten, und obwolen das ſeinige von den Kennern, des Alexander Galilei ſeinem vorgezogen wurde, fande doch dieſer Mittel mit dem ſeinigen durchzudringen. Ein andrer Caſpar Vanvitelli, ein Baumeiſter, lernte dieſe Kunſt bey Jacob van Campen.

Vapriò (Conſtantinus) l. 2. nach gedenkt l. Siehe den Artickel Bevilaqua. Z.

Vaques (Joſephus) ein Mahler von Prag, ſtudirte um 1729. in der Academie zu Bologna, und gewann einen aufgeſetzten Preis. Acad. Clem. T. 1. p. 91.

Varana. Siehe Guarana. Z.

Varege, ein Schüler des Cornelius Poelembourg; folgte ſeiner Manier und mahlte auf Kupferbläche Landſchaften mit kleinen Figuren, die gemeinlich aus der Mythologie entlehnt ſind. d'Argensville.

Varin (Johannes) l. 19. nach betrachtet werden können l. In der Bibliothek der Sorbonne zeiget man ein Bruſtbild des Cardinals von Richelieu, welches nach ſeinem Modell in Erzt gegoſſen iſt.

Varin (Quintinus) l. 2. nach Ruhme l. Man ſiehet auf dem hohen Altar der Kirche S. Louis zu Fontainebleau ein vortrefliches Gemählde von ſeiner Hand, welches den Gichtbrüchigen an dem Teich Bethesda vorſtellet — ibid. nach Ihr l. florirte um 1620, und —

Varotari (Alexander) l. 6. nach Geburtsſtadt l. In der Sacriſtey der Kirche S. Giovanni.

vannt di Verdara zu Padua findet man ein groſſes Gemählde von ſeiner Hand, welchem nichts als ein berühmterer Name fehlet, um unter die beſten Werke in ganz Italien gezählt zu werden.

Varotari (Darius) l. 1. anſtatt gebohren — 1539. l. Sein Vater ſoll von Straßburg aus einem Patritien-Geſchlecht Namens Variotier entſproſſen ſeyn, und ſich wegen der um 1520. in dieſer Stadt vorgegangnen Religions-Aenderung von da weg, und nach Verona begeben haben. Darius wurde daſelbſt 1539. gebohren. Er — l. 2. nach Caliari l. Man ſiehet von ſeinen Gemählden in den Kirchen und Palläſten zu Padua, wo er ſich hausheblich niederließ: Ferner in dem Poleſiniſchen Gebieth, zu Venedig ꝛc. Er verfertigte auch Zeichnungen und Modelle zu Gebäuden, von welchen man ein angenehmes Landhauß an der Brenta zeiget.

Varotti (Petrus Paulus und Joſephus) vermuthlich Vater und Sohn. Von dieſen Künſtlern ſiehet man in etlichen Kirchen der Stadt Bologna hiſtoriſche Gemählde. Sie lebten um 1740. und von dem letztern hat Berardi etwas in Kupfer gebracht, welches in dem Wagneriſchen Verlage in Venedig zu finden iſt. Aſcoſo.

Vaſanzio (Johannes). Siehe Sanzio.

Vaſari (Georgius) l. 10. nach Marſeille, l. Baccio Bandinelli.

Vaſari (Lazarus) l. 2. anſtatt lernte — mahlen l. Mahlte anfänglich nur kleine Figuren, als aber Peter della Franceſca zu Arezzo arbeitete ſtiftete er mit ihm vertraute Freundſchaft, der ihn im Groſmahlen auf friſchen Mörtel unterwies. Von ſeinen Werken ſiehet man in den Kirchen zu Arezzo, Perugia, Montepulciano ꝛc.

Vaſco (Johannes) ein ſchlechter und einfältiger, dabei aber einbildiſcher Mahler zu Neapel; lernte bey Franc. Solimena, und diente ſeiner zahlreichen Schule zur Kurzweil. Er lebte noch 1742. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 667.

Vaſconio (Joſephus) l. 6. nach aufgenommen l. Er ſuchten den Guido Reni nachzuahmen.

Vaſelli (Alexander) l. 5. nach Malva l. dieſer Künſtler lebte um 1680.

Vaſſallo (Antonius Maria) l. 18. nach daſelbſt l. Er florirte um 1650.

Vaſſallo (Joh. Antonius) l. 10. nach Abter l. um 1650.

Vaſſé (Antonius) l. 10. nach Capucinerinnen-Kirche l. Man ſiehet auch an dem Luſthauſe Neuilly in den Gegenden von Paris, von ſeiner Arbeit. Sein Sohn Ludovicus Claudius arbeitete in gleicher Kunſt, und ward Profeſſor der Academie.

Vaßilacchi (Antonius) l. 16. nach nachahmte l. Man ſiehet von ihm ein groſſes Gemählde, die Anbetung der Weiſen vorſtellend, ob dem Richtſtul in dem Saale der X. zu Venedig, worinne beſonders ſchöne Köpfe ſind.

Vateau. Siehe Wateau.

Vau (Ludovicus le) l. 2. nach 1632. l. (andre ſagen mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit 1612.) — l. 17. nach Vicomte l. Rincy, l. ult. nach la Combe l. Ein Kupferſtecher dieſes Geſchlechts, lernte bey J. Phil. le Bas, und arbeitete zu Paris 1760.

Vauquer (Robertus) l. 2. nach Blois; l. lernte bey Morliere; Er —

Vauvremens. Siehe Wouwermans.

Vazari. Siehe Vaſari.

Ubaldino (Petrus Paulus) ein Künſtler zu Rom, zeichnete einige antike Statuen, welche Cornelius Bloemert geſtochen hat.

Uberti (Dominicus) l. 3. nach Morgenland l. Sein Sohn Petrus war ein berühmter Portrait-Mahler. Von ſeiner Arbeit iſt der Martyrtod des H. Philippus in der Kirche S. Euſtachius, und einige Bildniſſe in dem Saale des herzoglichen Pallaſtes, Magiſtrato della Avogaria genannt.

Uberti (degli) ein Beyname des Paul Farinato. Z.

Ubertini (Baccio) l. 4. nach angeſehen l. Er war ſowohl in der Colorit als in der Zeichnung ſehr fleiſſig, danahen ſein Lehrmeiſter ſich öfters ſeiner Hilf bediente.

Ubertini (Franciſcus) l. 6. nach Hiſtorien l. Grotesquen.

Uccelli (dagli) ein Beyname des Johann Neri. E.

Uccello (Paulus) l. 7. anſtatt mahlte l. von dieſer Kunſt, welche Paulus mit ungemeinem Fleiß und Luſt übte, unterſtel Va-

sari, und beweiset mit dem Beyspiel dieses Mahlers, daß ihr allzustrenger Gebrauch ein unnützer Zeit-Verlurst sey, und einem Figuren-Mahler mehr Schaden als Nutzen bringe, indem man sich hierdurch eine trokne und ängstliche Manier angewöhne. Uccello mahlte —

Uchterveld (Johannes) l. 5. nach anzubringen l. dieser Künstler florirte um 1670.

Udine (Joh. Martinus) l. 10. nach Er l. lebte um 1510.

Vecchi (Johannes de) l. 16. nach Baumeister l. welcher den schönen Pallast der Neubekehrten bey der Kirche S. Maria de Monti zu Rom auf Unkosten des Cardinals S. Onofrio aufführte — ibid. nach Baglioni l. Joh. Baptista de Vecchi ein Schüler des Hieronymus Curti; arbeitete zu Bologna in der Perspectiv Mahlerey, und wird von Malvasia T. 2. p. 178. angeführt.

Vecchia (Petrus della) l. 2. nach Venedig l. (Averoldo sagt zu Vicenza)

Vecchio (Hieronymus) l. 2. anstatt 1474. l. 1472. — l. 17. anstatt gleichen Namens l. Franciscus — l. 19. nach nährte l. indem er schon in seiner zarten Jugend bewundernswürdige Miniatur-Gemählde verfertigte, er wurde aber durch eine andere Handthierung sechs Jahre lang von dieser Kunst abgezogen, nach welchen er sich mit gutem Erfolg auf die Oelfarben-Mahlerey und Baukunst legte, auch vieles in denselben zu Venedig und zu Padua arbeitete; an diesem letztern Ort starb er in der Beste seiner Jahren. Von diesem und dem vorhergehenden Artickel ist noch anzumerken, daß sie aus Versehen hieher gesetzt worden, da sie sonsten unter den Titel dai Libri gehören.

Vecchio da Medicina, ein Beyname des Franciscus Ghelli. Z.

Vecci (Cesar de) von diesem Künstler siehet man in dem Saal des herzoglichen Pallastes zu Venedig, Magistrato della Milizia da Mare genannt, ein Gemählde, welches die H. H. Maria, Marcus und Justina vorstellet. Bassaglia.

Vecelli (Marcus) l. 6. 7. anstatt an — Saals l. in dem Saal — l. 10. anstatt seines Pinsels l. eines ziemlich guten Charakters in der Composition und Colorit.

Vecelli (Titianus) l. 5. 10. anstatt Er erneuerte — zukommen. Er l. Dieser grosse Mann, der nachher alle die, nach welchen er studirt hatte, übertraf, — l. penult nach erhalten wurden l. der Tod des H. Petrus Martyr in der Kirche S. S. Johannes und Paulus in Venedig, wird von allen Kennern für eines seiner besten Stücke gehalten. Man erzehlet von ihm, er habe die Gewohnheit gehabt, so oft er aus dem Hause gegangen, die Zimmer, in welchen seine beste Gemählde waren, offen stehen zu lassen. Dieser Gelegenheit bedienten sich seine Schüler dieselbe zu copiren, da denn Titian bey Durchsehung ihrer Arbeit dieselbe ausgebessert, und für die seinige verkauft habe. Nach Gemählden seiner Tochter Johanna hat W. Hollart etwas in Kupfer gestochen. Sansovino gedenket in Beschreibung der Kirche S. Maria Zobenico eines Gemählds in der grösten Capelle, welches er einem Cesar Vecelli zuschreibt; vielleicht meint er hiemit den obangeführten C. da Vecci.

Vecq (Jacobus la). Siehe Lavecq. L.

Veede (Adrianus van der) Siehe Velde L.

Veeninx. Siehe Weeninx. L.

Vega (Diego Gonzales de) l. 2. anstatt 1626. l. 1622.

Vegiù (Antonius). Siehe Vigiù.

Veglia (Petrus) l. 6. nach vorstellte l. Er lebte um 1450.

Vor Veglia l. Veghia oder (Marcus)

Velamo (Jacobus). Siehe Vellano.

Velde (Wilhelmus van der) der jüngere, l. ult. nach Descamps ꝛc. l. Georgius van der Velde ein Kupferstecher arbeitete nach Octavius van Veen ꝛc.

Vella. Siehe Vela. L.

Vellano; l. 1. 11. anstatt von Padua — Ao. 1467. l. ein berühmter Bildhauer von Padua; lernte bey Donatello, dessen Manier er mit ungemeiner Genauheit nachzuahmen wußte. Er verfertigte die metalline Statüe Pabst Paulus des II. auf dem Platz zu Perugia: Die Basreliefs und die Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius zu Padua; arbeitete auch in der Baukunst, und zierte den S. Marcus-Pallast zu Rom, in welchem das Brustbild des obgedachten Pabstes an der Treppe von seiner Hand zu

sehen

ſehen iſt. Bellano ſchnitte auch die Medaille dieſes Pabſts und einiger andrer Perſonen in Stahl. Er lebte um 1467 —

Venant (Fr.). Siehe den Artickel Engelsz im Anhang.

Venanzio (Franciſcus) l. 4. nach deſſelben l. und florirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Veneziano (nach Antonius) l. wird von Vaſari für einen Venetianer gehalten, wogegen Baldinucci Dec. 5. Sec. 2. p. 55. aus alten Schriften erweiſet, er ſeye — l. 8. nach erhalten haben l. Seine mit der Feder gezeichnete Handriſſe, werden von gedachtem Vaſari für die beſten ſeiner Zeiten gehalten — l. 12. anſt. 1384. l. 1383.

Veneziano (Auguſtinus) l. 3. anſt. Anton l. Marc-Antonio —

Veneziano (Dominicus) l. 7. nach Straſſe l. verrätheriſcher Weiſe — l. ult. nach Vaſari ꝛc. l. Ein andrer Dominicus Veneziano iſt unter dem Titul Biſſoni zu ſuchen.

Veneziano (Petrus Paulus und Jacobus) Schüler des Auguſtin und Angelus Saneſe. Siehe den Artickel Jacobello. L.

Veneziano (Simon) l. 4. nach Heiligen l. und findet man noch in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt von ſeiner Arbeit.

Veneziano l. 4. nach Franco l. Jacobello.

Venne (Adrianus van der) l. ult. nach gedruckt l. dieſer Künſtler ſtarb um 1650.

Vennevault, ein Miniatur-Mahler und Profeſſor adjunctus der Academie von S. Luc zu Paris um 1750. Er mahlte Portraite, Hiſtorien und Landſchaften.

Vennockel (Jacobus) ein geſchickter Baumeiſter zu Amſterdam, legte daſelbſt viele Gebäude an, und lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er wird von Jnihof angeführt

Venoſia (Marcellus). Siehe Venuſio Z.

Venturi (Sergius) war einer von denen Baumeiſtern, welche an dem Pallaſte Roſpigliosi in Rom gearbeitet haben. Titi.

Venturini (Angelus) l. 4. nach Stücken l. und lebte um 1730.

Venturini (Caſparus) der um 1612. lebte, und Joh. Paulus Grazini, der um 1620. ſtarb, werden von Guarienti nebend einigen Mahlern von Ferrara in dem Artickel des Benvenuto Garofalo angeführt.

Anſtatt Venturini l. Venturi (Hiacynthus) l. 11. nach Landſchaften l. und lebte um 1710. — ibid. nach Guarienti ꝛc. l. Joh. Franciſcus Venturum iſt in dem Regiſter der Kupferſtecher zu ſuchen.

Venuſto (Marcellus) l. 18. nach dienen l. Seine meiſte Stärke beſtand in kleinen Portraiten und Figuren, in welch letztern er ſich öfters der Handriſſen des M. A. Bonaroti mit groſſem Vortheil bediente. Leu führet dieſen Mahler unter dem Namen Venoſta an und haltet ihn für einen Veltliner.

Vera-Cabeza de Baca (Franciſcus) l. 2. anſt. um Ao. 1630. l. 1637.

Veracini (Auguſtinus) ein Künſtler zu Florenz um 1740; putzte die alte Gemählde in der ſpaniſchen Capelle der daſigen Dominicaner-Kirche aus, und gab ihnen hierdurch ein neues Leben. Dieſes iſt eine Arbeit welche erſtem Anſehen nach von geringer Erheblichkeit zu ſeyn ſcheinet, die aber in der That ſehr wichtig iſt, und groſſe Behutſamkeit erfordert: Denn unerfahrne Künſtler richten in dieſem Stücke groſſe Verwüſtungen an, und verderben die beſte Gemählde; eine Klage welche, vornehmlich in Jtalien, allgemein iſt, und deswegen die verſtändigſte Liebhaber zum Eifer wider dieſe Verderbniß reitzet, die auch ſelbige nach aller Möglichkeit zu verhindern trachten. Man lieſet über dieſe Sach einen von Ludovicus Creſpi geſchriebenen ſehr merkwürdigen Brief in der Sammlung von Briefen über die Mahlerey ꝛc. welche zu Rom herausgekommen.

Veralli (Philippus) l. 8. nach jedermann l. dieſer Mahler lebte um 1650.

Verallo (Petrus da) l. 5. nach Chriſti l. Torre gedenket p. 44. zweyer Mahler Gebrüder, die er Carloni da Varallo nennet, von welchen einer vielleicht obgedachten Petrus bedeutet. Sie mahlten das Gewölb bemeldter Kirche S. Antonius.

Verbruggen (nach Petrus) l. genannt Ballon.

Verbruggen (M. M.) l. 7. nach Weyermann ꝛc. — l. Gisbertus Verbruggen ein Mahler zu Leyden, der 1730. im 77. Jahr

ſeines Alters ſtarb, iſt allein durch ſein Portrait bekannt.

Verbrugh (Johannes) baute den Pallaſt Bleinheim, welchen das Parlament in England für den Herzogen von Marlborough zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts errichten ließ, in einem ſchlechten Geſchmacke mit gothiſchen Verzierungen, welche ungefähr den dritten Theil von der Höhe des ganzen Werks einnehmen. M. S.

Verbuis (Arnoldus) l. 11. nach Dörfen l. Er lebte um 1690.

Verburg (Henricus). Siehe Terbrugge.

L.

Verburg (Johannes). Siehe den Artickel Johannes van Bronkhorſt.

Verburght (Adrianus). Siehe den Artickel David Bailly.

Vercelin, ein Portrait-Mahler zu Paris um 1660. Man findet in des Perault Hommes illuſtres de France das Bildniß ſeines Bruders des berühmten Claudius Perrault von dem Ritter Edelink nach ſeinem Gemählde geſtochen.

Vercelleſi (Sebaſtianus). Siehe den Artickel Petr. Armani. Z.

Vercelli l. 1. anſt. Bernhardinus — Canino l. (da) ein Beyname des Bernhardin Lanino und Joh. Ant Verzelli.

Verdeloche (Johannes). Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Verdier (Franciſcus) l. 9. nach Pallaſten l. und in einigen Kirchen der Stadt Paris — l. ult. nach Argenoville ꝛc. l. Ein mittelmäßiger Portrait-Mahler dieſes Geſchlechts, arbeitete um 1670. zu Montpellier (vielleicht ſoll es heiſſen Lyon) und war des berühmten H. Rigaud Lehrmeiſter.

Verdizotto (anſtatt Joh. Maria l. Joh. Marius)

Verdot (Claudius) l. 2. nach Boulogne l. und ward 1707. in die Academie aufgenommen.

Verdue (J.) ein Schüler des Iſrael Silveſtre; iſt durch einige mit der Feder wohlgezeichnete Landſchaften bekannt.

Verdun (Ludovicus de) ein Baumeiſter zu Paris, iſt allein durch ſeinen unglücklichen Tod, indem er an einer Vergiftung um 1665. ſtarb, und durch ſein von M. l'Aone geſtochenes Portrait bekannt. Lettres de Patin Num. 432.

Verdura (Joh. Stephanus) l. ult. nach Soprani ꝛc. l. Nicolaus Verdura ſtehet unter den Kupferſtechern.

Veregius (Jodocus) Siehe den Artickel Arn Hort. Z.

Verendael (anſt. N. N. l Nicolaus)

Verf (Adrianus van der). Siehe Werf.

Vergara (Don Franciſcus) ein Bildhauer von Valenza in Spanien, arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in der S. Peters-Kirche die Statüe des H. Petrus von Alcantara von ſeiner Hand ſiehet. Titi.

Verhaaſt (Arthus) l. 1. nach Kuyl l. und Jac. Caan. L. Z.

Verhelſt (Egidius) ein Bildhauer von Antwerpen gebürtig; der Churbayriſche Hofbildhauer Gruft berufte ihn zu ſich, da er erſt 15. Jahr alt war; bey ihm blieb er zwölf Jahre, und man ſiehet von Verelſt verſchiedene Gruppen in dem Churfürſtlichen Garten zu Nympfenburg, er wurde auch in dieſen Dienſten Hofbildhauer. Nach Maximilian Emanuels Tod begab er ſich nach Kloſter-Etal, wo er Gelegenheit hatte ſeine Geſchicklichkeit durch Auszierung der Kirche mit Statüen und Basreliefs zu beweiſen. Er arbeitete zehn Jahre daran, aber in einem Tage gieng ſeine Arbeit mit dem ganzen Kloſter, 1733. im Feuer auf. Hierauf ſetzte er ſich zu Augſpurg, und arbeitete für verſchiedene benachbarte Klöſter und Kirchen. Er ſtarb 1749. in dem 54. Jahr ſeines Alters; Von ſeinen Söhnen folgten Placidus und Ignatius ihres Vaters Kunſt, Egidius aber ein geſchickter Künſtler wurde Churfürſtlich-Bayriſch- und Pfälziſcher Hof-Kupferſtecher. von Stetten 9. 10. Brief.

Verhoeck (Tobias). Siehe Verhaegt.

Verhout (Conſtantinus). Siehe den Artickel Joh. Voorhout.

Verhulſt, ein Hiſtorienmahler von Antwerpen; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Beyname Olivetak. Houbraken T. 2. p. 354. Num. 63.

Vermeyen (Joh. Cornelius) l. 16. nach 1559 l. Sein Sohn Johann war ein berühmter Goldſchmied und Bildhauer.

Vermont (Hiacynthus Collin de) l. 2. z. anſtatt

anſtatt von — Paris l. gebohren zu Paris 1693. lernte bey ſeinem Taufpathe H. Rigaud

Vernando (Franciſcus). Siehe den Artikel Salomon Coningh.

Vernanſal (Guido Ludovicus) l. 7. nach Jairus l. in dem Pallaſt der Menagerie zu Verſailles Diana und Acteon — l. 10. nach Hand l. In den Kirchen zu Breſcia findet man viele Altarſtücke von ſeiner Arbeit.

Vernertam (Franciſcus). Siehe Tamm.

Vernet (Joſephus) l. 1. anſt. aus Provence l. von Avignon gebürtig —

Vernigo (nach Hieronymus) l. genannt da i Paeſi, des Felix Ricci, genannt Brusaforci Schüler; ein geſchickter —

Vernucci (Don Johannes) einer von den vielen Schülern des berühmten Solimena zu Neapel; legte ſich auf das Landſchaften-mahlen. Er begab ſich in den Carthäuſer-Orden, und wurde Prior des königlichen Kloſters St. Martinus, in welchem er 1740. noch lebte. Domenici T. 3. p. 676.

Verona (Baptiſta da) ein Beyname des J. B. Zelotti. Z.

Verona (Baptiſta da) l. 7. nach Hand l. Er florirte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Verona (Jacobus da) l. 3. nach des *VIII.* l. um 1635.

Verona (Jacobus da). Dieſer Name auf alten Kupferſtichen, bedeutet den Caraglio.

Verona (Paulus da) anſtatt dieſes Artickels l. wird von Vaſari am Ende der Lebensbeſchreibungen des Raphael del Garbo und des Anton Pollajuolo angeführt. Er war ein vortreflicher Figuren-Sticker, und arbeitete nach den Zeichnungen dieſer beyden Künſtler: nach dem letztern verfertigte er für die S. Johanns-Kirche ein Meßgewand, auf welchem die Lebens-Geſchichten dieſes Heiligen ſo fein und künſtlich geſtickt ſind, daß er 26. Jahre über dieſer Arbeit zubrachte. Paulus florirte um 1480.

Veroneſe; l. 1. nach führten l. Bonifacius Bembi — l. 2. nach Cingiaroli l. J. Maria Falconetto, Franciſcus Montemezzano, Claudius Ridolfi — l. 3. nach Turchi l. Baptiſta und Johannes da Verona — ibid. nach Stephanus l. und J. Antonius.

Verrier. Siehe Veyrier.

Verrio (Antonius). Siehe Verio.

Verrocchio (Andreas) l. 15. anſtatt und brachte l.; an ſeinen Figuren findet man ſehr ſchöne und wolangebrachte Gewänder, welche hingegen von andern wegen ihrer allzu runden Falten, nach des Albert Durers Manier, getadelt werden. Seine Weibs-Köpfe haben ſo ſchöne Mienen und Haaraufſätze, daß ſein Schüler Leonhard da Vince dieſe beſtändig nachahmte. Er brachte auch — l. 25. nach Bottari ꝛc. l. Franciſcus d'Andrea Verrocchio machte das Grabmahl der Gemahlin des Franciſcus Tornabuoni, welches in der Kirche S. Maria ſopra Minerva in Rom zu ſehen iſt — l. penult. nach Fiorenz arbeitete l. Vincentius Verrochio, ein Freſco-Mahler zu Breſcia, wird von Moſnier p. 217. angeführt.

Verſchoten (Georgius). Siehe van Schooten.

Veruzio (Franciſcus) l. 3. nach Vicenza l. und florirte um 1500.

Verzelli (Joh. Antonius) l. 2. anſtatt Lernte bey l. Studierte einige Zeit nach den Werken des — l. 23. nach beſchlieſſen mußte l. Er wird zwar von Vaſari für einen mittelmäßigen Mahler, der ohne genugſame Fundamente arbeitete, gehalten; indeſſen verfertigte er doch zuweilen nach eben dieſes Schriftſtellers Zeugniß, Gemählde, welche alles Ruhms würdig ſind; und Balthaſar Peruzzi hielt ihn für einen der gröſten Meiſter in Ausdruckung der Leidenſchaften bey Sterbenden und in Ohnmachten ſinkenden. Man rühmet auch überhaupt an ſeinen Werken die Schönheit und Annehmlichkeit der Geſichtsmienen.

Veſentino (Andreas). Siehe Vincentino. L.

Veſpaſiano (Andreas) l. 5. nach ausſtaffiren ließ l. Er lebte um 1700.

Veti von Mantua. Siehe Dom. Feti.

Vetrajo (Joh. Franciſcus) ein Freſco-Mahler zu Rom, unter Pabſt Leo dem X. Die Arbeit, welche er in ſeiner Jugend verfertigte, zeiget, daß er mit der Zeit ein vortreflicher Meiſter in dieſer Kunſt geworden

wäre, er ſtarb aber allzufrühzeitig. Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Polydor Caldara von Carravaggio.

Vetter (Hans). Siehe den Artickel Hans Donnauer.

Veyrier (Chriſtophorus) ein Bildhauer aus Provence. Lernte bey ſeinem Oheim Peter Puget, und arbeitete um 1670. zu Toulon. Bougerel p. 26.

Vezzo (Virginia di). Siehe den Artickel Sim. Vouet. Z.

Vor Ugloni l. Uggioni oder (Marcus) l. penult. nach 1500. l. Man findet von ſeiner Arbeit in der Kirche S. Maria della Pace zu Mayland den Hinſcheid der H. Jungfrau Maria, und die Hochzeit zu Cana; und einige Gemählde in der Carthauſe zu Pavia.

Ugolino (Andreas) l. 3. nach Giotto l. und verbeſſerte die zu ſeiner Zeit noch übliche Gothiſche Manier in der Bildhauerkunſt, nach Anweiſung einiger antiken Werken, dafür er für einen der gröſten Meiſter gehalten, und an viele Orte zu den vornehmſten Arbeiten beruffen wurde — l. 5. anſt. die — Porten l. eine metalline Porte.

Ugolino (Ninus) l. 2. nach Andreas l. übertraf ihn mit der Zeit in der Kunſt —

Ugolino (Thomas) l. 3. anſt. Andreas Orgagna l. obigen Andreas Ugolino.

Vialy (Ludovicus Renatus) ein geſchickter Portrait-Mahler zu Paris, lernte bey Hiac. Rigaud.

Vianen (Paulus van) l. ult. nach Sandrart ꝛc. l. J. van Vianen ſtehet in dem Verzeichniß der Kupferſtecher.

Viani (Dominicus Maria) l. 2. anſtatt 1670. l. 1668.

Viani (Johannes) l. ult. anſtatt und l. unter welchen zwey ſeiner Söhnen, nemlich obgedachter Dominicus Maria und Dominicus Philippus waren. Viani —

Viceconite (Franciſcus) ein Miniatur-Mahler zu Mayland; machte ſich um das Ende des XV. Jahrhunderts durch geſchickte Nachahmung gegrabener Edelſteinen in gefärbtes Glas, berühmt, wovon er für den Erfinder in den neuern Zeiten gehalten wird. Der Herzog von Orleans, Regent von Frankreich, brachte durch Beyhilf des vortreflichen Chymiſten Homberg dieſe Kunſt zu ihrer gröſten Vollkommenheit. Mariette Pierres gravées T. 1. p. 93.

Nach Vicentino l. (Andreas, Antonius und Valerius)

Vicentino (Franciſcus) l. 5. nach Hand l. Lomazzo p. 474. rühmet ſeine Kenntniß in der Luft-Perſpectiv. — l. 6. nach Latuada l. Hubertus und Joh. Nicolaus Vicentini ſind unter den Kupferſtechern eingetragen.

Vicino; l. 5. 8. anſtatt 1Kr — ſetzte l. Nach der Anzeige einer in dieſer Kirche befindlichen lateiniſchen Aufſchrift verfertigte er auch 1321. dergleichen Arbeit aus eigner Erfindung.

Victor; ein Geflügel-Mahler, von welchem man ein Stück in der Churfürſtlich-Dresdniſchen Gallerie aufbehalten findet.

Vien (Joh. Baptiſta) aus Bourdeaux (die neuere Beſchreibungen von Paris ſagen von Montpellier) gebürtig, ein bekannter und ſehr geſchätzter Hiſtorien-Mahler, arbeitete zu Paris, und ſuchte hauptſächlich das Antike nachzuahmen. Er war Profeſſor der Academie, und 1764. in einem Alter von ohngefehr 45. Jahren. Von ſeinen öffentlichen Werken ſiehet man in der Capelle S. Catharina, der Cathedral-Kirche zu Paris, das Bildniß dieſer Heiligen. Seine Ehefrau mahlte Vögel, Blumen, Inſekten ꝛc. in Miniatur, und radirte einige Vaſen nach antickem Geſchmack, und andre Stücke nach ſeinen Zeichnungen; ingleichem arbeitete der Kupferſtecher J. Beauvarlet nach ſeinen Gemählden. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 327.

Vieux (N. le). Siehe den Artickel Chevineau. Z.

Vigarini (Caſparus) l. 4. nach erbaut l. Das prächtige Waſſer-Theater in den Gärten zu Verſailles, welches aber nunmehr eingegangen iſt, war auch von ſeiner Erfindung. — l. 5. nach Sohn l. Carolus

Vigé, ein Portrait-Mahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Vighier (Philibertus) l. 1. anſt. zu Paris l. von Moulins gebürtig, arbeitete zu Paris — l. 2. nach 1683. l. Die Statüen des von Ulyſſes erkannten Achilles, welche man

man in den Gärten zu Verſailles findet, ſind von ſeiner Arbeit. Er ſtarb 1719. im 83. Jahr ſeines Alters.

Vigiù (Antonius da) l. 5. nach des *V.* l. der 1572. ſtarb. In der Kirche S. Maria di S. Celſo ſind die zwo weibliche Thermes, welche die Orgel unterſtützen, von ſeiner Arbeit, man bemerket an denſelben ſehr ſchöne Köpfe und leichte Gewänder.

Vignali (Jacobus) einer der beſten Künſtler ſeiner Zeiten; ward gebohren zu Prato vecchio in dem Caſentiniſchen 1592, und lernte bey Matthäus Roſſelli. Viele Kirchen und Palläſte zu Florenz ſind mit ſeinen ſchönen und wolgefärbten hiſtoriſchen Gemählden verſehen. Er ſtarb in dieſer Stadt 1664, und wurde in der Kirche S. Michele Visdomini begraben. Vazzi T. 1. p. 19.

Vigri (S. Maria Vigiclarice) l. penult. nach erklärt l. und die Academia Clementina nahm ſie zu ihrer Beſchützerin an.

Villa (Franciſcus) l. 3. nach daſelbſt l. Man findet auch in einem groſſen Saal des Herzoglich-Mantuaniſchen Luſtſchloſſes Marmicolo von ſeiner ſehr ſchönen Arbeit.

Villamena (Franciſcus) l. 23. nach Rom l. nach 1626.

Villars; ein Baumeiſter zu Paris 1760. Er war in Anlegung der Gärten berühmt. Environs de Paris.

Villequin; ein Hiſtorien-Mahler zu Paris; verfertigte 1656. eine Maytafel für die Cathedral-Kirche dieſer Stadt, in welcher er den Apoſtel Paulus vor Agrippa und Bernice vorſtellte. Er ſetzte unter dieſes Gemählde Verſe von ſeiner eignen Erfindung; le Brun, welcher um ſeine Meinung befraget wurde, antwortete: Dieſes ſind ziemlich gute Verſe für einen Mahler, und dieſes iſt ein ziemlich gutes Gemählde für einen Dichter. Man findet aber dieſes Stück nicht mehr in den heutigen Beſchreibungen dieſer Kirche. Baudet und Pithau haben von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden in Kupfer gebracht. Gayot de Pitaval T. 1. p. 23.

Villers, ein berühmter Goldſchmied zu Paris, von deſſen Erfindung der Tabernakel des groſſen Altars in der Jeſuiter-Novitiats-Kirche daſelbſt iſt. Almanach des beaux Arts.

Vinacci (Joh. Dominicus) l. 2. nach Neapolis l. Lernte bey P. A. Anſalone und D. Lazzari. — l. 8. nach Hand l. Er lebte um 1660.

Vinache (Joh. Joſephus) l. 2. anſt. 1694. l. 1696 — l. 6. nach ſchmeißt l. und in der königlichen Capelle des Schloſſes Verſailles ein Basrelief von Erzt, welches die H. Thereſia vorſtellet.

Vince (Leonhardus da) l. 66. nach in hoher Achtung l. Die Ambroſianiſche Bibliotheck in Mayland behaltet koſtbare Bücher von den Zeichnungen dieſes Künſtlers auf. Ein Buch von mechaniſchen Maſchinen, ein anderes, in welchem die Originale derjenigen Carricaturen ſind, welche unter ſeinem Namen ans Licht gekommen ꝛc. Ueberhaupt ſind ſeine Zeichnungen mit roth- und ſchwarzer Kreide, mit Bleyſtift und mit der Feder ſehr berühmt. Die Berichte und Meinungen über ſeine eigentliche Lebensjahre ſind ſehr verſchieden: Bottari ſetzet ſie mit der beſten Wahrſcheinlichkeit zwiſchen 1443. und 1518 — l. ult. nach gebohren ſeyn l. Es iſt auch noch anzumerken, daß das obangezogne Urtheil des d'Argensville von der Colorit des da Vince der Meinung aller übrigen Schriftſteller widerſpricht. Siehe den Artickel M. A. Bellotti.

Vince (Petrus da) l. 18. nach ſtarb l. Seine Lebenszeit kan um die Mitte des XVI. Jahrhunderts geſetzet werden.

Vincent, ein Portraitmahler zu Paris, war um 1750. Profeſſor der Academie von S. Luc.

Vincente (Bartholomäus). Siehe Vicente.

Vincentino (Andreas) l. 5. 8. anſtatt ſchönen — verfertigte l. gelinden aber etwas ſchweren Manier, wenn er den jüngern Palma imitiren wollte, beſſer aber wenn er Tintoretten nachahmte, welches er bisweilen zu thun ſchien, wie man es in der Sala del Scrutinio in dem Gemählde ſehen kann, wo die Venetianer das Heer des Pepins niedermetzeln. Von ſeinem Sohn Marcus ſiehet man in der Kirche S. Barnabas ein Gemählde, welches die H. Catharina mit verſchiedenen andern Heiligen vorſtellet. An-

dreas hatte auch einen Bruder, der diese Kunst übte.

Vincentino (Antonius) l. 11. nach Jahren l. Er lebte um 1580.

Vincentino (Valerius) l. 16. nach verwahren ließ l. Der Pabst bezahlte ihm für dieses Werk 2000. Goldsgulden — l. 27. anstatt 68. l. 78. — l. ult. nach Antiquitäten l. Unter diesen arbeitete eine Tochter sehr wol in ihres Vaters Kunst. Sein Sohn Aelius hatte einen so grossen Geschmack in der Baukunst, daß der berühmte Palladio, ein tüchtiger Kenner, seiner mit allem Lob gedenket.

Vincentio, ein römischer Landschaften-Mahler, wird unter des Caspar Dughet Schüler gezählet. Pascoli.

Vincidor (Thomas) l. 2. nach Mahler l. von Bologna — l. 6. nach geschätzt l. Er arbeitete um 1520. zu Antwerpen.

Vinder (Christophorus) arbeitete sehr glücklich in Berg-Crystall, und machte aus demselben verschiedene Werke, als kleine Gefäße, Blumen und Basreliefs. Giulianelli p. 143.

Vinson (Ludovicus) nach diesem sonst unbekannten Künstler hat Egbert von Vanderen historische Stücke in Kupfer gestochen.

Violi. Siehe Vialy. Z.

Virburgh (Petrus). Siehe Verbruggen. L.

Virch (Baptista). Von diesem Künstler findet man in der Kirche S. Franciscus zu Brescia Stühle, an welchen er die Geschichten des Leidens Christi von eingelegter Arbeit verfertigte. Man bemerket an denselben seinen Namen mit der Jahrzahl 1553. Pitture &c. di Brescia.

Visacci von Urbino, ein Schüler des Friederich Barozio, florirte um 1650. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen S. Joh. Baptista und Madonna delle Grazie zu Rimino. Marcheselli.

Vischer (Cornelius de) l. 2. nach Mahler l. von Gouda —

Vischer (nach Theodorus) l. genannt Slempop.

Visino; l. 1. nach bey l. Mariotto Albertinelli und bey seinem Mit-Schüler — l. 4. nach Jahren l. um 1530. in Diensten des Königs von Ungarn — l. 5. nach Vasari &c. l. Ein anderer Visino oder Vicinus kommt unter dem Name Vicino vor.

Visinara (Casparus) l. 2. nach Mayland l. um 1600.

Visinara (Joh. Baptista) l. 5. nach Stärke l. Sie lebten um 1720.

Visinara (Josephus) ein Bildhauer zu Mayland um 1670. Von diesem Künstler siehet man in der Kirche S. Vittore al Corpo die Himmelfahrt Mariä und zwey Propheten. Torre p. 172.

Viso (Andreas) l. 7. anstatt florirte — 1720. l. starb 1740. im 82. Jahr seines Alters. Nicolaus Viso, ein Landschaften-Mahler daselbst, lebte ungefehr um gleiche Zeit.

Vitale (Alexander) ein Schüler des Friedrich Barozio, verfertigte alle Gemählde einer Capelle der Kirche S. Maria di Constantinopoli zu Rom, unter welchen eines den H. Conradus vorstellet. Er lebte um 1610. Titi.

Vitali (Genesius). Siehe den Artickel Cint. Bernasconi. Z.

Vitali (Josephus) ein Künstler aus der Schule des J. Joseph dal Sole, arbeitete um 1740. zu Bologna. Man findet von seinen historischen Gemählden in der Kirche S. S. Sebastianus und Rochus, und in der Pfarr-Kirche S. Cecilia. Ascoso.

Vite (dalla) ein Beyname des Johann Miel.

Nach Vite (l. Laurentius Antonius) l. 3. nach Pisa l. er mahlte auch in dem Pallast Cevpo zu Prato die Lebensgeschichten Franciscus di Marco, Stifters dieses H. Ortes.

Viterbo (Jacobus da). Siehe den Artickel Tib. Santini. Z.

Viterbo (Tarquinius da) l. 9. nach Paulus des V. l. um 1615.

Vito (Andreas di) l. 4. nach bezahlt l. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Vito (Felicianus da S.) l. 7. nach sollten l. Diese Mahler lebten um 1565.

Vitoni (Ventura) ein Zimmermann von Pistoja; hatte ein vortreffliches Genie, und zeichnete sehr wol. Bramantes Lazzari brauchte ihn zu Rom vielfältig zu seinen Gebäuden. Er nahm auch daselbst das Maaß von den be-

sten

ſten Bauſtücken. Als er in ſein Vaterland zurück kam, baute er um 1510, nach einem von ihm ſelbſt verfertigten Modelle, die ſchöne und wolgezierte acht-eckigte Kirche S. Maria della Umiltà, welche hernach Georg Vaſari 1561. vollendete. Bottari T 2. p. 51.

Vitringa (W.) ein geſchickter holländiſcher Seemahler; arbeitete in dem Geſchmacke des Parcelis und Peters. Seine Figuren ſind vortreflich gezeichnet. M. Oeſterreich Cab. von D. Stenglin. No. 115.

Vittoria (Alexander) l. 2. nach Bildhauer l. und Baumeiſter — l. ult. nach 1605. l. und wurde in der Kirche S. Zacharias begraben, allwo man ſein von ihm ſelbſt verfertigtes, zwar kleines, aber ſehr ſchönes Grabmahl ſiehet. Seine Grabſchrift wird von Nemeiz p. 21. angeführt.

Vittoria (Vincentius) l. 3. anſtatt er hinterließ l. man mehr nicht als ein einziges öffentliches Gemählde, welches in der Kirche S. Maria in Araceli ſtehet, von ſeiner Hand findet — l. 18. nach Ausgabe l. andere ſetzen ſeine Lebensjahre zwiſchen 1658 und 1712.

Vitrulio; l. 5. nach graben l. Er lebte um 1550.

Vivares, ein engländiſcher Schneider, vertauſchte ſeine Nadel an die Radirnadel, und arbeitete viel Jahre zu London nach den beſten Landſchaften des Claude Lorrain, Caſpar Pouſſin, Zuccarelli ꝛc. ſie ſind ſo fleißig und kräftig ausgearbeitet als ob ſie mit dem Grabſtichel verfertigt wären. Seine Landſchaften nach Zuccarelli ſind zwar vortreflich, aber die Figuren ſind dieſem Künſtler nicht zu vergleichen. Er florirte um 1750. M. S.

Vivarino (Bartholomäus) l. 2. nach Vivarini l. Man findet noch heut zu Tage von ſeinen Gemählden in der Kirche S. S. Johannes und Paulus zu Venedig, worunter eines mit der Jahrzahl 1422. bezeichnet iſt. Er wird unter die gute Meiſter ſeiner Zeiten gezählet.

Viviani Bodozzo (Nicolaus) l. 5. nach Guerin ꝛc. l. Domenici gedenket eines Viviani Codagora der um 1647. mit groſſer Geſchicklichkeit Perſpective und Architecturen gemahlt, und in Geſellſchaft des Ritters Maßimi und Dominicus Gargiulo zu Neapel gearbeitet habe. Vielleicht iſt er des Nicolaus Vater.

Viviani (Octavius) l. 5. nach Sandrini l. und lebte um 1630. — l. 6. nach Averoldi ꝛc. l. Dieſer Schriftſteller führet an p. 127. Stephanus Viviani, einen Hiſtorien- und Landſchaft-Mahler an.

Viviano (Michael Angelus di) des Baccio Bandinelli Vater. Beſiehe dieſen Artickel. Z.

Vivien (Joſephus) l. 2. nach le Brun l. Er mahlte 1698. eine Meytafel für die Cathedral-Kirche in welcher er die Anbättung der Weiſen vorſtellte; die aber heut zu Tage nicht mehr in dieſer Kirche geſehen wird — l. penult. nach 1735. l. Guarienti heißet ihn Viviano.

Vivier (Johannes du) ein Flamänder, von welchem man in der prächtigen und zahlreichen Kunſt-Sammlung des Erzbiſchöflichen Pallaſtes zu Mayland eine Zeichnung mit der Feder auf Pergament zeiget, welche die Anbetung der Weiſen vorſtellet. Latuada. Ein Kupferſtecher gleiches Namens und Geſchlechts, vielleicht der gleiche Mann, arbeitete zu Paris nach Robert Tournieres ꝛc.

Vivio (Jacobus) ein vortreflicher Wachspoſirer zu Rom; von ſeiner Arbeit, die er auf ſchwarzen Steinen verfertigte, wurde 1590. eine Schrift in 4to bekannt gemacht.

Vivitiano (Antonius). Siehe Viviani. L.

Vivole (Raphael delle) ein Baumeiſter von Florenz, wird von Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Jacob da Puntormo angeführt.

Ulefeld (Helena Chriſtina von) des Däniſchen Staats-Miniſters Cornificii von Ulefeld Tochter; wird ſowol wegen ihrer Gelehrſamkeit als Geſchicklichkeit in der Mahlerey angemerkt. Sie ſtarb 1677. in dem 34. Jahr ihres Alters. Thurá Gynocaeum Danä p. 123.

Vleughel (Nicolaus) l. 3. anſtatt und — kam nach l. einem nahen Anverwandten des berühmten Rubens; er vervollkommnete ſeine Kunſt durch einen zwölf-jährigen Aufenthalt in Italien, und gieng darauf gen — l. 11. anſtatt um Ao. 1738. l. 1737. im 68. Jahr ſeines Alters. Dieſer Künſtler war auch ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna; er wird beſchuldigt, daß er ſeine meiſte Figuren aus Venetiani-

ſchen Gemählden entlehnt habe: Dieſes iſt aber ein Vorwurf, den man in mehrerm und minderm Grad ſehr vielen gröſſern Künſtlern, als dieſer iſt, machen kan. Man vergleiche z. B. des Carl Maratti Predigt S. Johann des Täuffers in der Sammlung von Crozat mit Raphaels Predigt S. Pauli zu Athen, und des Bertin Fußwäſchung mit einer gleichen von Mutian, um hiervon überzeugende Proben zu ſehen. Die Kupferſtiche ſind dergleichen Künſtlern ſehr nachtheilig.

Ulenborck (Romboldt von) mahlte um 1615. zu Danzig gute Portraite und Küchenſtücke. M. S.

Ulfft (anſtatt Johannes l. Jacobus van der)

Ulin (Nicolaus d') ein geſchickter Baumeiſter zu Paris; verfertigte die Zeichnungen zu dem Luſtſchloß Villegenis in den Gegenden dieſer Hauptſtadt: es iſt von ſehr gutem Geſchmack, und eines der regelmäßigſten Gebäuden. Er ſtarb 1751. im 79. Jahr ſeines Alters. Almanach des beaux Arts.

Ulivieri Siehe Olivieri. L.

Ulyt, Fleiß, ein Beyname Klaaſſen's. Z.

Umbach (Jonas) gebohren zu Augſpurg 1624, kann unter die gute Künſtler gezählet werden. Seine Gemählde ſind zwar ſehr ſelten, hingegen findet man von ihm vortrefliche, mit ſchwarzer Kreide gezeichnete Landſchaften, die er zum Theil ſelbſt, nebſt einigen hiſtoriſchen und mythologiſchen Gegenſtänden, mit geiſtreicher und ſpielender Nadel in Kupfer geriſſen. Auch haben G. A. Wolfgang und Bernhard Zech nach ihm in Kupfer gearbeitet. Er zeichnete überdas vieles für Goldſchmiede, Buchhändler ꝛc. von Stetten 8. Brief. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt. p. 279.

Umile (Pater). Siehe Foligno. Z.

Unfried (Scultetus von) und N. Cranichfeld werden von Juhof unter die berühmte Baumeiſter des Königreichs Preuſſen gezählet.

Ungaretto (Paulus) ein Name, den der Capuciner Coſmus Piazza in dem weltlichen Stande trug.

Ungelter (Chriſtophorus) ein deutſcher Eiſenſchneider; arbeitete um 1678. zu Augſpurg, wo er für dieſe Stadt eine Medaille auf die Geburt des kayſerlichen Prinzen Joſeph geſchnitten. Nach einigen Jahren zog er von hier weg, von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm weißt. von Stetten 8. Brief.

Unger (Oswald) ein geſchickter deutſcher Künſtler, von welchem man verſchiedene ſchöne hiſtoriſche Gemählde in den Kirchen zu Würzburg und Bamberg zeiget. Blainville T. 1. p. 176. 212. David Unger war ein Kupferſtecher.

Voelkert (Daniel). Siehe den Artickel Nic. Befferer.

Voet (Ferdinandus) ein Antwerper, iſt zwar durch ſeine ſchöne Gemählde, die in Hiſtorien, Landſchaften und Portraiten beſtehen, genugſam bekannt; aber von ſeinen Lebens-Umſtänden weiß man ſehr wenig, welches aus verſchiedenen Nachrichten zuſammen gezogen iſt: Er hielt ſich nemlich lange zu Rom, und hernach einige Zeit zu Turin auf. Aus einigen von Edelink und andern nach dieſem Künſtler in Kupfer geſtochenen Portraiten, und da er für des Jacob d'Agar Lehrmeiſter angegeben wird, iſt zu ſchlieſſen, daß er um 1660. müſſe zu Paris geweſen ſeyn. Man findet ſein Portrait unter dem Name Vout in dem Muſeo Fiorentino T. 4. p. 271. aber der Verfaſſer dieſer Lebensbeſchreibung wußte, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht die geringſte Nachricht von ihm zu geben. Voet ätzte auch verſchiedene Landſchaften in Kupfer. Deſcamps T. 3. p. 315. Alexander Voet, ein Kupferſtecher, arbeitete nach Rubens ꝛc.

Vogel (Bernhardus) gebohren zu Nürnberg 1683; lernte das Kupferſtechen bey Chriſtoph Weigel, und heyrathete 1710. die einzige Tochter des E. C. Heiß. Er zeigte ſeine Geſchicklichkeit ſowol mit dem Grabſtichel als in Schwarzkunſt durch viele Theſes und unzählige Portraite, die er, beſonders nach Kupetzky, verfertigte. Einige häusliche Unrichtigkeiten nöthigten ihn ſeinen Verlag in Augſpurg zu verkaufen, und ſich nach Nürnberg zu begeben. Er ſtarb aber zufälliger Weiſe in gedachtem Augſpurg 1737. Sein Sohn Joh. Chriſtophorus arbeitete auch in Schwarzkunſt nach Kupetzky ꝛc. M. S.

Vogel (Johannes) l. 4. nach gedruckt wurde l. Er eignete ſolches ſeinem Vater Marcus Vogel, Stadt-Baumeiſter in Ulm, zu. Siehe den Artickel Dav. Heſchler. Z.

Vogt (Wilhelmus) ein künſtlicher Bildformer in gebackner Erde, von Landsberg in Bayern gebürtig; Er machte die groſſe Oefen in den ſogenannten Fürſten-Stuben auf dem Rathhaus zu Augſpurg, und verdienet deßwegen einen Platz unter den Künſtlern von Stetten 7. Brief.

Vogtherr (Henricus) iſt in dem Verzeichniß der Kupferſtecher zu ſuchen. Er arbeitete mit Hans Burgmayr an einem Augſpurgiſchen Geſchlechter-Wappen-Buch, welches hernach Wilh. Pet. Zimmermann fortgeſetzt hat.

Voigtländer (Joh. Heinricus) ein Medailleur von Bettmar; lernte bey Chriſtian Wermuth, und arbeitete zu Erfurt, wo er 1705. ſtarb. Siehe den Artickel J. F. Hilken. Z.

Voiriau, ein Bildhauer zu Paris. Man findet in der Capelle der daſigen Mahler Academie von S. Luc die lebensgroſſe Statüe des Propheten Jeſaias von ſeiner Hand. Almanach des beaux Arts.

Voiriot, ein Paſtelfarben-Mahler, war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris.

Vois (Henricus de). Siehe Voys. L.

Volfar. Siehe Wolfaert. L.

Volgar (Carolus di). Siehe Voglar. L.

Volleeven (Johannes) l. 2. nach bey l. Caſpar Netſcher —

Vollenhoven, anſt. Siehe — Theodorus (l. Hermannus van) ein Mahler zu Campen um 1680. Die du Paas haben nach ſeinen Werken in Kupfer geſtochen. Siehe den Artickel Theod. Valkenburg.

Vollert, ein Landſchaften-Mahler zu Dresden um 1750; lernte bey J. Alexander Thiele. Hagedorn p. 247.

Volpati (Joh. Baptiſta) ein Mahler, gebohren zu Baſſano um 1630. Er ſchrieb ein Buch in Italieniſcher Sprache, betitelt: La verità pittoreſca &c. d. i. Die in einer ordentlichen Schreibart richtig entdeckte mahleriſche Wahrheit, worinne gezeiget wird: was die Mahlerey ſeye; wie derſelben Grundſätze zu erlangen, und in Uebung zu bringen. In Geſpräche abgetheilt. Dieſes Buch iſt, nach des Orlandi Verzeichniß, blos in M. S. vorhanden.

Volpi (Joh. Baptiſta) ein berühmter Bildhauer zu Mayland 1670. Von ſeiner Hand iſt die marmorne Statüe der H. Jungfrau Maria in der Capelle ihres Namens in der Pfarrkirche S. Carpoforo. Latuada.

Volpini (Paulus Antonius). Siehe den Artickel Cam. Ruſconi. L.

Volpini (Petrus Antonius). Siehe den Artickel Joh. Ghiſolfo. L.

Volterra (Franciſcus) l. 4. nach Pallaſten l. Cäſar Gonzaga hatte ein aus Ebenholz und Elfenbein vortreflich ausgearbeitetes Medaillen-Käſtgen von ſeiner Hand. Volterra wurde zu ſeiner Zeit für einen der beſten Meiſter in dergleichen Arbeit gehalten — l. 8. nach Sixtus *V.* l. um 1588.

Nach Vonck (C.) l. ein geſchickter Vögel-Mahler, deſſen Zeichnung und Colorit Beyfall verdienen; Seine Ausarbeitung iſt frey und ungezwungen in dem Geſchmack des Sneyders und Hondekoeters. Man findet in der Churfürſtlich-Dresdniſchen Gallerie p. 2. Num. 6. ein Gemählde von ihm beſchrieben, in welches Jacob Ruysdaal die Landſchaft gemahlt, folglich muß Vonck um 1670. gelebt haben. Sein Name iſt in dem Artickel Greſeli Num. 29. angeführt. M. Oeſterreich Cab. von D. Stenglin Num. 149.

Voors oder Voorſt (van der) ein geſchickter Bildhauer aus Flandern; arbeitete um 1750. zu Paris. Er war ein Mitglied der daſigen Academie de S. Luc. Dieſer Künſtler zierte die Hotels von Rohan und des Erzbiſchoffen von Cambray mit ſeiner Arbeit. Man ſiehet auch von ihm in der Gallerie des Luſtſchloſſes Paßy ſehr artige kleine Modelle von gebackner Erde. Environs de Paris.

Voort (Cornelius van der) l. 8. nach Deſcamps ꝛc. l. Oeſterreich führet in ſeiner Beſchreibung des Stengliſchen Cabinets Num. 118. Johann van Voort, einen Landſchaften-Mahler an, und glaubet, es könne der Hans Worſt darunter verſtanden werden.

Vopel (Tobias) ein geſchickter Bildhauer von Zittau; lebte um 1670.

Vorſtermann (Lucas) l. 12. nach Künſtlers l. Er lebte um 1630.

Vos (Lambertus de) ein Mahler von Meheln; that um 1574. eine Reiſe in die Türkey, wo er die Trachten und Kleidungen dieſer Völker ſehr ſchön mit Waſſerfarben auf türkiſch Papier mahlte. Dieſes Buch wird auf der Bibliotheck des Gymnaſii in Bremen gezeiget. Uffenbach T. 2. p. 177.

Vos (Wilhelmus de) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Ein geſchickter Tapezierer dieſes Geſchlechts arbeitete um 1712. in Brüſſel, und wird von Heraus p. 182. angeführt.

Vosmeer (Jacobus Gualterius) l. ult. nach Deſcamps ꝛc. l. Michael Vosmer ſtehet unter den Kupferſtechern.

Voſtermans (Johannes) l. 1. nach Bommel l. gebohren um 1643.

Vouet (Simon) l. 35. nach 1641. l. Vouet heyrathete zu Rom ſeine Schülerin Virginia di Vezzo von Velletri, eine geſchickte Miniatur-Mahlerin, welche in Frankreich einige Frauenzimmer in dieſer Kunſt unterwies, und 1638. zu Paris ſtarb — l. ult. nach 1652. verfertigte l. Malvaſia gedenket hin und wieder in ſeiner Felſina pittrice eines Künſtlers, welchen er in dem Regiſter Ludwig Vouet nennet, der aber weder in den franzöſiſchen Mahler-Geſchichten bekannt iſt, noch mit einem der obigen übereinſtimmt. Vermuthlich war er Simons Sohn, von welchem die Lebensbeſchreibung obbemeldter Virginia, in Dreux du Radier Europe illuſtre T. 6. etwelche Anzeige giebt.

Vout (Ferdinandus) anſtatt dieſes Artickels l. Siehe Voet. Z.

Vrains (Hieronymus). Siehe Franck. L.

Vrancquart (Jacobus). Siehe Francquart. Z.

Urbain (Ferdinandus S.) l. 12. nach Meiſter l. Dieſer Künſtler war ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna. Das metalline Taufgefäß von einem Engel unterſtützt, und das darauf ſtehende Bild S. Johannes des Täufers in der Kirche S. Peters zu Bologna iſt von ſeiner Arbeit.

Urbani (Bartholomäus) l. 14. nach Letere ꝛc. l. Ein Architectur-Mahler dieſes Namens, arbeitete in Rußland, und mahlte um 1760. die neue Schaubühne zu Venedig.

Urbano (Petrus). Siehe Urbino. Z.

Urbino (Ambroſius da) ein Bildhauer; zierte das Portal der Camaldoleſer-Kirche S. Michele zu Venedig mit Laubwerken und andern Verzierungen. Sanſovino p. 175. a. Dieſer iſt vielleicht der in dem Anhang befindliche A. Barozio.

Urbino (Bartholomäus da) wird auch Frà Carnovale genannt; er mahlte für die Kirche S. Maria della Bella in ſeiner Geburtsſtadt eine Altartafel. Baldinucci Sec. 4. p. 265. irret ſich ſehr, da er ihn zugleich für Raphaels Schüler und einen Lehrmeiſter des Bramantes Lazzari hält, indeme dieſer letztere 39. Jahre älter war als Raphael. Vaſari ſagt allein, Bramante habe nach des Carnovale Gemählden ſtudirt, woraus man faſt vermuthen könnte, dieſer Carnovale ſey ſchon damals nicht mehr am Leben geweſen. Bottari T. 2. p. 42. Anm. (2).

Urbino (Carolus) l. 9. nach Colorit l. Carl lebte um 1560.

Urbino (Julius da) ein berühmter Künſtler in Porcellan-Geſchirren von verſchiedenen Gattungen; arbeitete in Dienſten des Herzogs von Ferrara Alphonſus des II. Vaſari.

Urbino oder Urbano (Petrus) ein Bildhauer von Piſtoja; lernte bey M. A. Bonaroti, den er 26. Jahre lang mehr in häuslichen als in Kunſt-Geſchäften bediente, und ſich ſo wol mit ihme zu betragen wußte, daß er ihn werth hielt, und ſeinen 1556. erfolgten Tod ſehr bedaurte. Urbino hatte zwar genugſames Genie, aber er gab ſich wenig Mühe, ſeine Kunſt zu üben. Vaſari.

Urbino, l. 1. anſtatt Timotheus — Vite l. ein Beyname des Balthaſar Lancia, Raphael Sanzio, Terenzio und Timotheus Vite.

Vredemann (Johannes). Siehe Schwarz.

Urembout. Siehe Lucas Horebout.

Uri (Antonius) ein Baumeiſter; erneuerte die Pfarrkirche S. Leonhardus zu Bologna. Aſcoſo.

Vriendt ſoll der wahre Geſchlechts-Name des Franciſcus Floris ſeyn.

Urient-

Pelzmühlen-Vorstadt, ein Gerichtsmann und Zunftmeister.

Peter (Emanuel) IV, 1. nach seiner 1. Ehe bekleidet um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Peter (Joh. Wagner) I, ein ehrbarlich Mann, Bürger und Handelsmann, erhielt den Namen und Wappenbrief, nach Zeugnis desselben und mündlicher Sage, weil er die Gemahlin eines Ritters in der Türkei und der Gefahr zu entführen, 3) Zeltwand, Schwert und Fahne, dann 4) Schild, Helm und Zelt, 5) Fahne und Schwert, 6) Schild, Helm und Zelt, 7) Fahne und Schwert, 8) Schild, Helm und Zelt, 9) Fahne und Schwert, 10) Schild, Helm und Zelt, 11) Fahne und Schwert, 12) Schild, Helm und Zelt, 13) Fahne und Schwert, 14) Schild, Helm und Zelt, 15) Fahne und Schwert, 16) Schild, Helm und Zelt, 17) Fahne und Schwert, 18) Schild, Helm und Zelt, 19) Fahne und Schwert, 20) Schild, Helm und Zelt, 21) Fahne und Schwert, 22) Schild, Helm und Zelt, 23) Fahne und Schwert, 24) Schild, Helm und Zelt, 25) Fahne und Schwert, 26) Schild, Helm und Zelt, 27) Fahne und Schwert, 28) Schild, Helm und Zelt, 29) Fahne und Schwert, 30) Schild, Helm und Zelt, 31) Fahne und Schwert, 32) Schild, Helm und Zelt, 33) Fahne und Schwert, 34) Schild, Helm und Zelt, 35) Fahne und Schwert, 36) Schild, Helm und Zelt, 37) Fahne und Schwert, 38) Schild, Helm und Zelt, 39) Fahne und Schwert, 40) Schild, Helm und Zelt, 41) Fahne und Schwert, 42) Schild, Helm und Zelt, 43) Fahne und Schwert, 44) Schild, Helm und Zelt, 45) Fahne und Schwert, 46) Schild, Helm und Zelt, 47) Fahne und Schwert, 48) Schild, Helm und Zelt, 49) Fahne und Schwert, 50) Schild, Helm und Zelt, 51) Fahne und Schwert, 52) Schild, Helm und Zelt, 53) Fahne und Schwert, 54) Schild, Helm und Zelt, 55) Fahne und Schwert, 56) Schild, Helm und Zelt, 57) Fahne und Schwert, 58) Schild, Helm und Zelt, 59) Fahne und Schwert, 60) Schild, Helm und Zelt, 61) Fahne und Schwert, 62) Schild, Helm und Zelt, 63) Fahne und Schwert, 64) Schild, Helm und Zelt, 65) Fahne und Schwert, 66) Schild, Helm und Zelt, 67) Fahne und Schwert, 68) Schild, Helm und Zelt, 69) Fahne und Schwert, 70) Schild, Helm und Zelt, 71) Fahne und Schwert, 72) Schild, Helm und Zelt, 73) Fahne und Schwert, 74) Schild, Helm und Zelt, 75) Fahne und Schwert, 76) Schild, Helm und Zelt, 77) Fahne und Schwert, 78) Schild, Helm und Zelt, 79) Fahne und Schwert, 80) Schild, Helm und Zelt, 81) Fahne und Schwert, 82) Schild, Helm und Zelt, 83) Fahne und Schwert, 84) Schild, Helm und Zelt, 85) Fahne und Schwert, 86) Schild, Helm und Zelt, 87) Fahne und Schwert, 88) Schild, Helm und Zelt, 89) Fahne und Schwert, 90) Schild, Helm und Zelt, 91) Fahne und Schwert, 92) Schild, Helm und Zelt, 93) Fahne und Schwert, 94) Schild, Helm und Zelt, 95) Fahne und Schwert, 96) Schild, Helm und Zelt, 97) Fahne und Schwert, 98) Schild, Helm und Zelt, 99) Fahne und Schwert, 100) Schild, Helm und Zelt, 101) Fahne und Schwert, 102) Schild, Helm und Zelt, 103) Fahne und Schwert, 104) Schild, Helm und Zelt, 105) Fahne und Schwert, 106) Schild, Helm und Zelt, 107) Fahne und Schwert, 108) Schild, Helm und Zelt, 109) Fahne und Schwert, 110) Schild, Helm und Zelt, 111) Fahne und Schwert, 112) Schild, Helm und Zelt, 113) Fahne und Schwert, 114) Schild, Helm und Zelt, 115) Fahne und Schwert, 116) Schild, Helm und Zelt, 117) Fahne und Schwert, 118) Schild, Helm und Zelt, 119) Fahne und Schwert, 120) Schild, Helm und Zelt, 121) Fahne und Schwert, 122) Schild, Helm und Zelt, 123) Fahne und Schwert, 124) Schild, Helm und Zelt, 125) Fahne und Schwert, 126) Schild, Helm und Zelt, 127) Fahne und Schwert, 128) Schild, Helm und Zelt, 129) Fahne und Schwert, 130) Schild, Helm und Zelt, 131) Fahne und Schwert, 132) Schild, Helm und Zelt, 133) Fahne und Schwert, 134) Schild, Helm und Zelt, 135) Fahne und Schwert, 136) Schild, Helm und Zelt, 137) Fahne und Schwert, 138) Schild, Helm und Zelt, 139) Fahne und Schwert, 140) Schild, Helm und Zelt, 141) Fahne und Schwert, 142) Schild, Helm und Zelt, 143) Fahne und Schwert, 144) Schild, Helm und Zelt, 145) Fahne und Schwert, 146) Schild, Helm und Zelt, 147) Fahne und Schwert, 148) Schild, Helm und Zelt, 149) Fahne und Schwert, 150) Schild, Helm und Zelt, 151) Fahne und Schwert, 152) Schild, Helm und Zelt, 153) Fahne und Schwert, 154) Schild, Helm und Zelt, 155) Fahne und Schwert, 156) Schild, Helm und Zelt, 157) Fahne und Schwert, 158) Schild, Helm und Zelt, 159) Fahne und Schwert, 160) Schild, Helm und Zelt, 161) Fahne und Schwert, 162) Schild, Helm und Zelt, 163) Fahne und Schwert, 164) Schild, Helm und Zelt, 165) Fahne und Schwert, 166) Schild, Helm und Zelt, 167) Fahne und Schwert, 168) Schild, Helm und Zelt, 169) Fahne und Schwert, 170) Schild, Helm und Zelt, 171) Fahne und Schwert, 172) Schild, Helm und Zelt, 173) Fahne und Schwert, 174) Schild, Helm und Zelt, 175) Fahne und Schwert, 176) Schild, Helm und Zelt, 177) Fahne und Schwert, 178) Schild, Helm und Zelt, 179) Fahne und Schwert, 180) Schild, Helm und Zelt, 181) Fahne und Schwert, 182) Schild, Helm und Zelt, 183) Fahne und Schwert, 184) Schild, Helm und Zelt, 185) Fahne und Schwert, 186) Schild, Helm und Zelt, 187) Fahne und Schwert, 188) Schild, Helm und Zelt, 189) Fahne und Schwert, 190) Schild, Helm und Zelt, 191) Fahne und Schwert, 192) Schild, Helm und Zelt, 193) Fahne und Schwert, 194) Schild, Helm und Zelt, 195) Fahne und Schwert, 196) Schild, Helm und Zelt, 197) Fahne und Schwert, 198) Schild, Helm und Zelt, 199) Fahne und Schwert, 200) Schild, Helm und Zelt, 201) Fahne und Schwert, 202) Schild, Helm und Zelt, 203) Fahne und Schwert, 204) Schild, Helm und Zelt, 205) Fahne und Schwert, 206) Schild, Helm und Zelt, 207) Fahne und Schwert, 208) Schild, Helm und Zelt, 209) Fahne und Schwert, 210) Schild, Helm und Zelt, 211) Fahne und Schwert, 212) Schild, Helm und Zelt, 213) Fahne und Schwert, 214) Schild, Helm und Zelt, 215) Fahne und Schwert, 216) Schild, Helm und Zelt, 217) Fahne und Schwert, 218) Schild, Helm und Zelt, 219) Fahne und Schwert, 220) Schild, Helm und Zelt, 221) Fahne und Schwert, 222) Schild, Helm und Zelt, 223) Fahne und Schwert, 224) Schild, Helm und Zelt, 225) Fahne und Schwert, 226) Schild, Helm und Zelt, 227) Fahne und Schwert, 228) Schild, Helm und Zelt, 229) Fahne und Schwert, 230) Schild, Helm und Zelt, 231) Fahne und Schwert, 232) Schild, Helm und Zelt, 233) Fahne und Schwert, 234) Schild, Helm und Zelt, 235) Fahne und Schwert, 236) Schild, Helm und Zelt, 237) Fahne und Schwert, 238) Schild, Helm und Zelt, 239) Fahne und Schwert, 240) Schild, Helm und Zelt, 241) Fahne und Schwert, 242) Schild, Helm und Zelt, 243) Fahne und Schwert, 244) Schild, Helm und Zelt, 245) Fahne und Schwert, 246) Schild, Helm und Zelt, 247) Fahne und Schwert, 248) Schild, Helm und Zelt, 249) Fahne und Schwert, 250) Schild, Helm und Zelt, 251) Fahne und Schwert, 252) Schild, Helm und Zelt, 253) Fahne und Schwert, 254) Schild, Helm und Zelt, 255) Fahne und Schwert, 256) Schild, Helm und Zelt, 257) Fahne und Schwert, 258) Schild, Helm und Zelt, 259) Fahne und Schwert, 260) Schild, Helm und Zelt, 261) Fahne und Schwert, 262) Schild, Helm und Zelt, 263) Fahne und Schwert, 264) Schild, Helm und Zelt, 265) Fahne und Schwert, 266) Schild, Helm und Zelt, 267) Fahne und Schwert, 268) Schild, Helm und Zelt, 269) Fahne und Schwert, 270) Schild, Helm und Zelt, 271) Fahne und Schwert, 272) Schild, Helm und Zelt, 273) Fahne und Schwert, 274) Schild, Helm und Zelt, 275) Fahne und Schwert, 276) Schild, Helm und Zelt, 277) Fahne und Schwert, 278) Schild, Helm und Zelt, 279) Fahne und Schwert, 280) Schild, Helm und Zelt, 281) Fahne und Schwert, 282) Schild, Helm und Zelt, 283) Fahne und Schwert, 284) Schild, Helm und Zelt, 285) Fahne und Schwert, 286) Schild, Helm und Zelt, 287) Fahne und Schwert, 288) Schild, Helm und Zelt, 289) Fahne und Schwert, 290) Schild, Helm und Zelt, 291) Fahne und Schwert, 292) Schild, Helm und Zelt, 293) Fahne und Schwert, 294) Schild, Helm und Zelt, 295) Fahne und Schwert, 296) Schild, Helm und Zelt, 297) Fahne und Schwert, 298) Schild, Helm und Zelt, 299) Fahne und Schwert, 300) Schild, Helm und Zelt, 301) Fahne und Schwert, 302) Schild, Helm und Zelt, 303) Fahne und Schwert, 304) Schild, Helm und Zelt, 305) Fahne und Schwert, 306) Schild, Helm und Zelt, 307) Fahne und Schwert, 308) Schild, Helm und Zelt, 309) Fahne und Schwert, 310) Schild, Helm und Zelt, 311) Fahne und Schwert, 312) Schild, Helm und Zelt, 313) Fahne und Schwert, 314) Schild, Helm und Zelt, 315) Fahne und Schwert, 316) Schild, Helm und Zelt, 317) Fahne und Schwert, 318) Schild, Helm und Zelt, 319) Fahne und Schwert, 320) Schild, Helm und Zelt, 321) Fahne und Schwert, 322) Schild, Helm und Zelt, 323) Fahne und Schwert, 324) Schild, Helm und Zelt, 325) Fahne und Schwert, 326) Schild, Helm und Zelt, 327) Fahne und Schwert, 328) Schild, Helm und Zelt, 329) Fahne und Schwert, 330) Schild, Helm und Zelt, 331) Fahne und Schwert, 332) Schild, Helm und Zelt, 333) Fahne und Schwert, 334) Schild, Helm und Zelt, 335) Fahne und Schwert, 336) Schild, Helm und Zelt, 337) Fahne und Schwert, 338) Schild, Helm und Zelt, 339) Fahne und Schwert, 340) Schild, Helm und Zelt, 341) Fahne und Schwert, 342) Schild, Helm und Zelt, 343) Fahne und Schwert, 344) Schild, Helm und Zelt, 345) Fahne und Schwert, 346) Schild, Helm und Zelt, 347) Fahne und Schwert, 348) Schild, Helm und Zelt, 349) Fahne und Schwert, 350) Schild, Helm und Zelt, 351) Fahne und Schwert, 352) Schild, Helm und Zelt, 353) Fahne und Schwert, 354) Schild, Helm und Zelt, 355) Fahne und Schwert, 356) Schild, Helm und Zelt, 357) Fahne und Schwert, 358) Schild, Helm und Zelt, 359) Fahne und Schwert, 360) Schild, Helm und Zelt, 361) Fahne und Schwert, 362) Schild, Helm und Zelt, 363) Fahne und Schwert, 364) Schild, Helm und Zelt, 365) Fahne und Schwert, 366) Schild, Helm und Zelt, 367) Fahne und Schwert, 368) Schild, Helm und Zelt, 369) Fahne und Schwert, 370) Schild, Helm und Zelt, 371) Fahne und Schwert, 372) Schild, Helm und Zelt, 373) Fahne und Schwert, 374) Schild, Helm und Zelt, 375) Fahne und Schwert, 376) Schild, Helm und Zelt, 377) Fahne und Schwert, 378) Schild, Helm und Zelt, 379) Fahne und Schwert, 380) Schild, Helm und Zelt, 381) Fahne und Schwert, 382) Schild, Helm und Zelt, 383) Fahne und Schwert, 384) Schild, Helm und Zelt, 385) Fahne und Schwert, 386) Schild, Helm und Zelt, 387) Fahne und Schwert, 388) Schild, Helm und Zelt, 389) Fahne und Schwert, 390) Schild, Helm und Zelt, 391) Fahne und Schwert, 392) Schild, Helm und Zelt, 393) Fahne und Schwert, 394) Schild, Helm und Zelt, 395) Fahne und Schwert, 396) Schild, Helm und Zelt, 397) Fahne und Schwert, 398) Schild, Helm und Zelt, 399) Fahne und Schwert, 400) Schild, Helm und Zelt, 401) Fahne und Schwert, 402) Schild, Helm und Zelt, 403) Fahne und Schwert, 404) Schild, Helm und Zelt, 405) Fahne und Schwert, 406) Schild, Helm und Zelt, 407) Fahne und Schwert, 408) Schild, Helm und Zelt, 409) Fahne und Schwert, 410) Schild, Helm und Zelt, 411) Fahne und Schwert, 412) Schild, Helm und Zelt, 413) Fahne und Schwert, 414) Schild, Helm und Zelt, 415) Fahne und Schwert, 416) Schild, Helm und Zelt, 417) Fahne und Schwert, 418) Schild, Helm und Zelt, 419) Fahne und Schwert, 420) Schild, Helm und Zelt, 421) Fahne und Schwert, 422) Schild, Helm und Zelt, 423) Fahne und Schwert, 424) Schild, Helm und Zelt, 425) Fahne und Schwert, 426) Schild, Helm und Zelt, 427) Fahne und Schwert, 428) Schild, Helm und Zelt, 429) Fahne und Schwert, 430) Schild, Helm und Zelt, 431) Fahne und Schwert, 432) Schild, Helm und Zelt, 433) Fahne und Schwert, 434) Schild, Helm und Zelt, 435) Fahne und Schwert, 436) Schild, Helm und Zelt, 437) Fahne und Schwert, 438) Schild, Helm und Zelt, 439) Fahne und Schwert, 440) Schild, Helm und Zelt, 441) Fahne und Schwert, 442) Schild, Helm und Zelt, 443) Fahne und Schwert, 444) Schild, Helm und Zelt, 445) Fahne und Schwert, 446) Schild, Helm und Zelt, 447) Fahne und Schwert, 448) Schild, Helm und Zelt, 449) Fahne und Schwert, 450) Schild, Helm und Zelt, 451) Fahne und Schwert, 452) Schild, Helm und Zelt, 453) Fahne und Schwert, 454) Schild, Helm und Zelt, 455) Fahne und Schwert, 456) Schild, Helm und Zelt, 457) Fahne und Schwert, 458) Schild, Helm und Zelt, 459) Fahne und Schwert, 460) Schild, Helm und Zelt, 461) Fahne und Schwert, 462) Schild, Helm und Zelt, 463) Fahne und Schwert, 464) Schild, Helm und Zelt, 465) Fahne und Schwert, 466) Schild, Helm und Zelt, 467) Fahne und Schwert, 468) Schild, Helm und Zelt, 469) Fahne und Schwert, 470) Schild, Helm und Zelt, 471) Fahne und Schwert, 472) Schild, Helm und Zelt, 473) Fahne und Schwert, 474) Schild, Helm und Zelt, 475) Fahne und Schwert, 476) Schild, Helm und Zelt, 477) Fahne und Schwert, 478) Schild, Helm und Zelt, 479) Fahne und Schwert, 480) Schild, Helm und Zelt, 481) Fahne und Schwert, 482) Schild, Helm und Zelt, 483) Fahne und Schwert, 484) Schild, Helm und Zelt, 485) Fahne und Schwert, 486) Schild, Helm und Zelt, 487) Fahne und Schwert, 488) Schild, Helm und Zelt, 489) Fahne und Schwert, 490) Schild, Helm und Zelt, 491) Fahne und Schwert, 492) Schild, Helm und Zelt, 493) Fahne und Schwert, 494) Schild, Helm und Zelt, 495) Fahne und Schwert, 496) Schild, Helm und Zelt, 497) Fahne und Schwert, 498) Schild, Helm und Zelt, 499) Fahne und Schwert, 500) Schild, Helm und Zelt, 501) Fahne und Schwert, 502) Schild, Helm und Zelt, 503) Fahne und Schwert, 504) Schild, Helm und Zelt, 505) Fahne und Schwert, 506) Schild, Helm und Zelt, 507) Fahne und Schwert, 508) Schild, Helm und Zelt, 509) Fahne und Schwert, 510) Schild, Helm und Zelt, 511) Fahne und Schwert, 512) Schild, Helm und Zelt, 513) Fahne und Schwert, 514) Schild, Helm und Zelt, 515) Fahne und Schwert, 516) Schild, Helm und Zelt, 517) Fahne und Schwert, 518) Schild, Helm und Zelt, 519) Fahne und Schwert, 520) Schild, Helm und Zelt, 521) Fahne und Schwert, 522) Schild, Helm und Zelt, 523) Fahne und Schwert, 524) Schild, Helm und Zelt, 525) Fahne und Schwert, 526) Schild, Helm und Zelt, 527) Fahne und Schwert, 528) Schild, Helm und Zelt, 529) Fahne und Schwert, 530) Schild, Helm und Zelt, 531) Fahne und Schwert, 532) Schild, Helm und Zelt, 533) Fahne und Schwert, 534) Schild, Helm und Zelt, 535) Fahne und Schwert, 536) Schild, Helm und Zelt, 537) Fahne und Schwert, 538) Schild, Helm und Zelt, 539) Fahne und Schwert, 540) Schild, Helm und Zelt, 541) Fahne und Schwert, 542) Schild, Helm und Zelt, 543) Fahne und Schwert, 544) Schild, Helm und Zelt, 545) Fahne und Schwert, 546) Schild, Helm und Zelt, 547) Fahne und Schwert, 548) Schild, Helm und Zelt, 549) Fahne und Schwert, 550) Schild, Helm und Zelt, 551) Fahne und Schwert, 552) Schild, Helm und Zelt, 553) Fahne und Schwert, 554) Schild, Helm und Zelt, 555) Fahne und Schwert, 556) Schild, Helm und Zelt, 557) Fahne und Schwert, 558) Schild, Helm und Zelt, 559) Fahne und Schwert, 560) Schild, Helm und Zelt, 561) Fahne und Schwert, 562) Schild, Helm und Zelt, 563) Fahne und Schwert, 564) Schild, Helm und Zelt, 565) Fahne und Schwert, 566) Schild, Helm und Zelt, 567) Fahne und Schwert, 568) Schild, Helm und Zelt, 569) Fahne und Schwert, 570) Schild, Helm und Zelt, 571) Fahne und Schwert, 572) Schild, Helm und Zelt, 573) Fahne und Schwert, 574) Schild, Helm und Zelt, 575) Fahne und Schwert, 576) Schild, Helm und Zelt, 577) Fahne und Schwert, 578) Schild, Helm und Zelt, 579) Fahne und Schwert, 580) Schild, Helm und Zelt, 581) Fahne und Schwert, 582) Schild, Helm und Zelt, 583) Fahne und Schwert, 584) Schild, Helm und Zelt, 585) Fahne und Schwert, 586) Schild, Helm und Zelt, 587) Fahne und Schwert, 588) Schild, Helm und Zelt, 589) Fahne und Schwert, 590) Schild, Helm und Zelt, 591) Fahne und Schwert, 592) Schild, Helm und Zelt, 593) Fahne und Schwert, 594) Schild, Helm und Zelt, 595) Fahne und Schwert, 596) Schild, Helm und Zelt, 597) Fahne und Schwert, 598) Schild, Helm und Zelt, 599) Fahne und Schwert, 600) Schild, Helm und Zelt, 601) Fahne und Schwert, 602) Schild, Helm und Zelt, 603) Fahne und Schwert, 604) Schild, Helm und Zelt, 605) Fahne und Schwert, 606) Schild, Helm und Zelt, 607) Fahne und Schwert, 608) Schild, Helm und Zelt, 609) Fahne und Schwert, 610) Schild, Helm und Zelt, 611) Fahne und Schwert, 612) Schild, Helm und Zelt, 613) Fahne und Schwert, 614) Schild, Helm und Zelt, 615) Fahne und Schwert, 616) Schild, Helm und Zelt, 617) Fahne und Schwert, 618) Schild, Helm und Zelt, 619) Fahne und Schwert, 620) Schild, Helm und Zelt, 621) Fahne und Schwert, 622) Schild, Helm und Zelt, 623) Fahne und Schwert, 624) Schild, Helm und Zelt, 625) Fahne und Schwert, 626) Schild, Helm und Zelt, 627) Fahne und Schwert, 628) Schild, Helm und Zelt, 629) Fahne und Schwert, 630) Schild, Helm und Zelt, 631) Fahne und Schwert, 632) Schild, Helm und Zelt, 633) Fahne und Schwert, 634) Schild, Helm und Zelt, 635) Fahne und Schwert, 636) Schild, Helm und Zelt, 637) Fahne und Schwert, 638) Schild, Helm und Zelt, 639) Fahne und Schwert, 640) Schild, Helm und Zelt, 641) Fahne und Schwert, 642) Schild, Helm und Zelt, 643) Fahne und Schwert, 644) Schild, Helm und Zelt, 645) Fahne und Schwert, 646) Schild, Helm und Zelt, 647) Fahne und Schwert, 648) Schild, Helm und Zelt, 649) Fahne und Schwert, 650) Schild, Helm und Zelt, 651) Fahne und Schwert, 652) Schild, Helm und Zelt, 653) Fahne und Schwert, 654) Schild, Helm und Zelt, 655) Fahne und Schwert, 656) Schild, Helm und Zelt, 657) Fahne und Schwert, 658) Schild, Helm und Zelt, 659) Fahne und Schwert, 660) Schild, Helm und Zelt, 661) Fahne und Schwert, 662) Schild, Helm und Zelt, 663) Fahne und Schwert, 664) Schild, Helm und Zelt, 665) Fahne und Schwert, 666) Schild, Helm und Zelt, 667) Fahne und Schwert, 668) Schild, Helm und Zelt, 669) Fahne und Schwert, 670) Schild, Helm und Zelt, 671) Fahne und Schwert, 672) Schild, Helm und Zelt, 673) Fahne und Schwert, 674) Schild, Helm und Zelt, 675) Fahne und Schwert, 676) Schild, Helm und Zelt, 677) Fahne und Schwert, 678) Schild, Helm und Zelt, 679) Fahne und Schwert, 680) Schild, Helm und Zelt, 681) Fahne und Schwert, 682) Schild, Helm und Zelt, 683) Fahne und Schwert, 684) Schild, Helm und Zelt, 685) Fahne und Schwert, 686) Schild, Helm und Zelt, 687) Fahne und Schwert, 688) Schild, Helm und Zelt, 689) Fahne und Schwert, 690) Schild, Helm und Zelt, 691) Fahne und Schwert, 692) Schild, Helm und Zelt, 693) Fahne und Schwert, 694) Schild, Helm und Zelt, 695) Fahne und Schwert, 696) Schild, Helm und Zelt, 697) Fahne und Schwert, 698) Schild, Helm und Zelt, 699) Fahne und Schwert, 700) Schild, Helm und Zelt, 701) Fahne und Schwert, 702) Schild, Helm und Zelt, 703) Fahne und Schwert, 704) Schild, Helm und Zelt, 705) Fahne und Schwert, 706) Schild, Helm und Zelt, 707) Fahne und Schwert, 708) Schild, Helm und Zelt, 709) Fahne und Schwert, 710) Schild, Helm und Zelt, 711) Fahne und Schwert, 712) Schild, Helm und Zelt, 713) Fahne und Schwert, 714) Schild, Helm und Zelt, 715) Fahne und Schwert, 716) Schild, Helm und Zelt, 717) Fahne und Schwert, 718) Schild, Helm und Zelt, 719) Fahne und Schwert, 720) Schild, Helm und Zelt, 721) Fahne und Schwert, 722) Schild, Helm und Zelt, 723) Fahne und Schwert, 724) Schild, Helm und Zelt, 725) Fahne und Schwert, 726) Schild, Helm und Zelt, 727) Fahne und Schwert, 728) Schild, Helm und Zelt, 729) Fahne und Schwert, 730) Schild, Helm und Zelt, 731) Fahne und Schwert, 732) Schild, Helm und Zelt, 733) Fahne und Schwert, 734) Schild, Helm und Zelt, 735) Fahne und Schwert, 736) Schild, Helm und Zelt, 737) Fahne und Schwert, 738) Schild, Helm und Zelt, 739) Fahne und Schwert, 740) Schild, Helm und Zelt, 741) Fahne und Schwert, 742) Schild, Helm und Zelt, 743) Fahne und Schwert, 744) Schild, Helm und Zelt, 745) Fahne und Schwert, 746) Schild, Helm und Zelt, 747) Fahne und Schwert, 748) Schild, Helm und Zelt, 749) Fahne und Schwert, 750) Schild, Helm und Zelt, 751) Fahne und Schwert, 752) Schild, Helm und Zelt, 753) Fahne und Schwert, 754) Schild, Helm und Zelt, 755) Fahne und Schwert, 756) Schild, Helm und Zelt, 757) Fahne und Schwert, 758) Schild, Helm und Zelt, 759) Fahne und Schwert, 760) Schild, Helm und Zelt, 761) Fahne und Schwert, 762) Schild, Helm und Zelt, 763) Fahne und Schwert, 764) Schild, Helm und Zelt, 765) Fahne und Schwert, 766) Schild, Helm und Zelt, 767) Fahne und Schwert, 768) Schild, Helm und Zelt, 769) Fahne und Schwert, 770) Schild, Helm und Zelt, 771) Fahne und Schwert, 772) Schild, Helm und Zelt, 773) Fahne und Schwert, 774) Schild, Helm und Zelt, 775) Fahne und Schwert, 776) Schild, Helm und Zelt, 777) Fahne und Schwert, 778) Schild, Helm und Zelt, 779) Fahne und Schwert, 780) Schild, Helm und Zelt, 781) Fahne und Schwert, 782) Schild, Helm und Zelt, 783) Fahne und Schwert, 784) Schild, Helm und Zelt, 785) Fahne und Schwert, 786) Schild, Helm und Zelt, 787) Fahne und Schwert, 788) Schild, Helm und Zelt, 789) Fahne und Schwert, 790) Schild, Helm und Zelt, 791) Fahne und Schwert, 792) Schild, Helm und Zelt, 793) Fahne und Schwert, 794) Schild, Helm und Zelt, 795) Fahne und Schwert, 796) Schild, Helm und Zelt, 797) Fahne und Schwert, 798) Schild, Helm und Zelt, 799) Fahne und Schwert, 800) Schild, Helm und Zelt, 801) Fahne und Schwert, 802) Schild, Helm und Zelt, 803) Fahne und Schwert, 804) Schild, Helm und Zelt, 805) Fahne und Schwert, 806) Schild, Helm und Zelt, 807) Fahne und Schwert, 808) Schild, Helm und Zelt, 809) Fahne und Schwert, 810) Schild, Helm und Zelt, 811) Fahne und Schwert, 812) Schild, Helm und Zelt, 813) Fahne und Schwert, 814) Schild, Helm und Zelt, 815) Fahne und Schwert, 816) Schild, Helm und Zelt, 817) Fahne und Schwert, 818) Schild, Helm und Zelt, 819) Fahne und Schwert, 820) Schild, Helm und Zelt, 821) Fahne und Schwert, 822) Schild, Helm und Zelt, 823) Fahne und Schwert, 824) Schild, Helm und Zelt, 825) Fahne und Schwert, 826) Schild, Helm und Zelt, 827) Fahne und Schwert, 828) Schild, Helm und Zelt, 829) Fahne und Schwert, 830) Schild, Helm und Zelt, 831) Fahne und Schwert, 832) Schild, Helm und Zelt, 833) Fahne und Schwert, 834) Schild, Helm und Zelt, 835) Fahne und Schwert, 836) Schild, Helm und Zelt, 837) Fahne und Schwert, 838) Schild, Helm und Zelt, 839) Fahne und Schwert, 840) Schild, Helm und Zelt, 841) Fahne und Schwert, 842) Schild, Helm und Zelt, 843) Fahne und Schwert, 844) Schild, Helm und Zelt, 845) Fahne und Schwert, 846) Schild, Helm und Zelt, 847) Fahne und Schwert, 848) Schild, Helm und Zelt, 849) Fahne und Schwert, 850) Schild, Helm und Zelt, 851) Fahne und Schwert, 852) Schild, Helm und Zelt, 853) Fahne und Schwert, 854) Schild, Helm und Zelt, 855) Fahne und Schwert, 856) Schild, Helm und Zelt, 857) Fahne und Schwert, 858) Schild, Helm und Zelt, 859) Fahne und Schwert, 860) Schild, Helm und Zelt, 861) Fahne und Schwert, 862) Schild, Helm und Zelt, 863) Fahne und Schwert, 864) Schild, Helm und Zelt, 865) Fahne und Schwert, 866) Schild, Helm und Zelt, 867) Fahne und Schwert, 868) Schild, Helm und Zelt, 869) Fahne und Schwert, 870) Schild, Helm und Zelt, 871) Fahne und Schwert, 872) Schild, Helm und Zelt, 873) Fahne und Schwert, 874) Schild, Helm und Zelt, 875) Fahne und Schwert, 876) Schild, Helm und Zelt, 877) Fahne und Schwert, 878) Schild, Helm und Zelt, 879) Fahne und Schwert, 880) Schild, Helm und Zelt, 881) Fahne und Schwert, 882) Schild, Helm und Zelt, 883) Fahne und Schwert, 884) Schild, Helm und Zelt, 885) Fahne und Schwert, 886) Schild, Helm und Zelt, 887) Fahne und Schwert, 888) Schild, Helm und Zelt, 889) Fahne und Schwert, 890) Schild, Helm und Zelt, 891) Fahne und Schwert, 892) Schild, Helm und Zelt, 893) Fahne und Schwert, 894) Schild, Helm und Zelt, 895) Fahne und Schwert, 896) Schild, Helm und Zelt, 897) Fahne und Schwert, 898) Schild, Helm und Zelt, 899) Fahne und Schwert, 900) Schild, Helm und Zelt, 901) Fahne und Schwert, 902) Schild, Helm und Zelt, 903) Fahne und Schwert, 904) Schild, Helm und Zelt, 905) Fahne und Schwert, 906) Schild, Helm und Zelt, 907) Fahne und Schwert, 908) Schild, Helm und Zelt, 909) Fahne und Schwert, 910) Schild, Helm und Zelt, 911) Fahne und Schwert, 912) Schild, Helm und Zelt, 913) Fahne und Schwert, 914) Schild, Helm und Zelt, 915) Fahne und Schwert, 916) Schild, Helm und Zelt, 917) Fahne und Schwert, 918) Schild, Helm und Zelt, 919) Fahne und Schwert, 920) Schild, Helm und Zelt, 921) Fahne und Schwert, 922) Schild, Helm und Zelt, 923) Fahne und Schwert, 924) Schild, Helm und Zelt, 925) Fahne und Schwert, 926) Schild, Helm und Zelt, 927) Fahne und Schwert, 928) Schild, Helm und Zelt, 929) Fahne und Schwert, 930) Schild, Helm und Zelt, 931) Fahne und Schwert, 932) Schild, Helm und Zelt, 933) Fahne und Schwert, 934) Schild, Helm und Zelt, 935) Fahne und Schwert, 936) Schild, Helm und Zelt, 937) Fahne und Schwert, 938) Schild, Helm und Zelt, 939) Fahne und Schwert, 940) Schild, Helm und Zelt, 941) Fahne und Schwert, 942) Schild, Helm und Zelt, 943) Fahne und Schwert, 944) Schild, Helm und Zelt, 945) Fahne und Schwert, 946) Schild, Helm und Zelt, 947) Fahne und Schwert, 948) Schild, Helm und Zelt, 949) Fahne und Schwert, 950) Schild, Helm und Zelt, 951) Fahne und Schwert, 952) Schild, Helm und Zelt, 953) Fahne und Schwert, 954) Schild, Helm und Zelt, 955) Fahne und Schwert, 956) Schild, Helm und Zelt, 957) Fahne und Schwert, 958) Schild, Helm und Zelt, 959) Fahne und Schwert, 960) Schild, Helm und Zelt, 961) Fahne und Schwert, 962) Schild, Helm und Zelt, 963) Fahne und Schwert, 964) Schild, Helm und Zelt, 965) Fahne und Schwert, 966) Schild, Helm und Zelt, 967) Fahne und Schwert, 968) Schild, Helm und Zelt, 969) Fahne und Schwert, 970) Schild, Helm und Zelt, 971) Fahne und Schwert, 972) Schild, Helm und Zelt, 973) Fahne und Schwert, 974) Schild, Helm und Zelt, 975) Fahne und Schwert, 976) Schild, Helm und Zelt, 977) Fahne und Schwert, 978) Schild, Helm und Zelt, 979) Fahne und Schwert, 980) Schild, Helm und Zelt, 981) Fahne und Schwert, 982) Schild, Helm und Zelt, 983) Fahne und Schwert, 984) Schild, Helm und Zelt, 985) Fahne und Schwert, 986) Schild, Helm und Zelt, 987) Fahne und Schwert, 988) Schild, Helm und Zelt, 989) Fahne und Schwert, 990) Schild, Helm und Zelt, 991) Fahne und Schwert, 992) Schild, Helm und Zelt, 993) Fahne und Schwert, 994) Schild, Helm und Zelt, 995) Fahne und Schwert, 996) Schild, Helm und Zelt, 997) Fahne und Schwert, 998) Schild, Helm und Zelt, 999) Fahne und Schwert, 1000) Schild, Helm und Zelt.

Peter (Joh. Wagner) II, ein ehrbarlich Mann, Bürger und Handelsmann, erhielt den Namen und Wappenbrief, nach Zeugnis desselben und mündlicher Sage, weil er die Gemahlin eines Ritters in der Türkei und der Gefahr zu entführen, 3) Zeltwand, Schwert und Fahne, dann 4) Schild, Helm und Zelt, 5) Fahne und Schwert, 6) Schild, Helm und Zelt, 7) Fahne und Schwert, 8) Schild, Helm und Zelt, 9) Fahne und Schwert, 10) Schild, Helm und Zelt, 11) Fahne und Schwert, 12) Schild, Helm und Zelt, 13) Fahne und Schwert, 14) Schild, Helm und Zelt, 15) Fahne und Schwert, 16) Schild, Helm und Zelt, 17) Fahne und Schwert, 18) Schild, Helm und Zelt, 19) Fahne und Schwert, 20) Schild, Helm und Zelt, 21) Fahne und Schwert, 22) Schild, Helm und Zelt, 23) Fahne und Schwert, 24) Schild, Helm und Zelt, 25) Fahne und Schwert, 26) Schild, Helm und Zelt, 27) Fahne und Schwert, 28) Schild, Helm und Zelt, 29) Fahne und Schwert, 30) Schild, Helm und Zelt, 31) Fahne und Schwert, 32) Schild, Helm und Zelt, 33) Fahne und Schwert, 34) Schild, Helm und Zelt, 35) Fahne und Schwert, 36) Schild, Helm und Zelt, 37) Fahne und Schwert, 38) Schild, Helm und Zelt, 39) Fahne und Schwert, 40) Schild, Helm und Zelt, 41) Fahne und Schwert, 42) Schild, Helm und Zelt, 43) Fahne und Schwert, 44) Schild, Helm und Zelt, 45) Fahne und Schwert, 46) Schild, Helm und Zelt, 47) Fahne und Schwert, 48) Schild, Helm und Zelt, 49) Fahne und Schwert, 50) Schild, Helm und Zelt, 51) Fahne und Schwert, 52) Schild, Helm und Zelt, 53) Fahne und Schwert, 54) Schild, Helm und Zelt, 55) Fahne und Schwert, 56) Schild, Helm und Zelt, 57) Fahne und Schwert, 58) Schild, Helm und Zelt, 59) Fahne und Schwert, 60) Schild, Helm und Zelt, 61) Fahne und Schwert, 62) Schild, Helm und Zelt, 63) Fahne und Schwert, 64) Schild, Helm und Zelt, 65) Fahne und Schwert, 66) Schild, Helm und Zelt, 67) Fahne und Schwert, 68) Schild, Helm und Zelt, 69) Fahne und Schwert, 70) Schild, Helm und Zelt, 71) Fahne und Schwert, 72) Schild, Helm und Zelt, 73) Fahne und Schwert, 74) Schild, Helm und Zelt, 75) Fahne und Schwert, 76) Schild, Helm und Zelt, 77) Fahne und Schwert, 78) Schild, Helm und Zelt, 79) Fahne und Schwert, 80) Schild, Helm und Zelt, 81) Fahne und Schwert, 82) Schild

aſter. Sie ſtarb 1698. im 44. Jahr ihres ilters. Doppelmayr.

Wangner (Joh. Jacobus) ein Kupfer- echer und Schüler des Joh. Daniel Herz 1 Augſpurg; arbeitete meiſtens in die Ver- ige der Kunſthändler ſeiner Geburtsſtadt. Er lebte noch 1767. im 62. Jahr ſeines Al- rs. von Stetten 10. Brief.

Warnon (Daniel) kayſerlicher Kammer- Medailleur zu Wien; verfertigte um 1715. ie Stempel zu der Geſchichte Kayſer Carl es VI. Ludwigs Univerſal-Hiſtorie. T. 2. . 182.

Warou (D..) Siehe den Artickel C. G. Hartmann.

Wateau (Antonius) l. 53. anſtatt doch äßt ſich l. denn obgleich Gerſaint behauptet, aß dieſe, der Mahlerey ſo nachtheilige Mode nit Lancret und Paters Abſterben verloſchen, o läßt ſich doch —

Waterloo (Antonius) l. 24. anſtatt viele . 153.

Wattrang (Anna Maria). Siehe den Ar- ickel Dav. Klökner. Z.

Wauter. Siehe Wouters. Petrus Wau- er ſtehet in dem Verzeichnis der Kupferſte- ber.

Weber (nach Laurentius l. Maria) l. 9. ach welchem l. als ſeinem Lehrmeiſter — . 13. nach vortreflich nach l. Er wird auch on Giulianelli p. 153. unter die Edelſtein- graber ſelbſten gezählet, und hatte einen Bru- er, der mit ihm unter gleichem Meiſter ſtu- irte — l. 14. nach Lettere ꝛc. l. Joh. Chri- ianus Weber ein Medailleur von Witten- erg; lernte bey Chriſtian Wermuth, und rbeitete um 1730. zu Arnſtatt. Siehe den Artickel J. F. Hilken.

Weerdt (Adrianus de) l. 9. nach ſtechen . Er ſtarb daſelbſt in blühenden Jahren um 1570.

Weerendael. Siehe Verendael.

Wegner (Salomon) ein vortreflicher Por- rait-Mahler zu Danzig; ſeine Manier war geſchmelzt und ſeine Colorit der Natur ähn- lich. Er mahlte mit einer groſſen Stärke, nd nach dem, italiäniſchen Geſchmack. M. . Dieſer Künſtler ſcheinet mit dem in dem Anhang angeführten Salomon von Danzig iele Aehnlichkeit zu haben.

Weiden (Rogerius van der). Siehe Wy- de. L.

Anſtatt Weirot ꝛc. l. Weirotter (Fran- ciſcus Edmundus) aus Inſpruk gebürtig, kam jung nach Wien, von da gieng er ins Reich, und arbeitete vieles für den Churfürſten von Maynz Joh. Friedrich Carl Grafen von Oſtein. Er kam darauf nach Paris, wo ihn der berühmte Kupferſtecher Will anführ- te ſeine Landſchaften nach der Natur zu zeich- nen, welches er mit ſehr gutem Erfolge that. Man hat von ihm eine ziemliche Anzahl ſehr wohl geätzter Landſchaften, welche er nach Dietrichs, Will und ſeinen eignen Zeichnun- gen in Kupfer brachte. Sein Name ſtehet in dem Artickel Greſeli Num. 32. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften. T. 10. p. 195.

Weiskirchner. Siehe den Artickel Remb. Z.

Welgemoet, ein Bentname des Peter Frits. Z.

Welinkhofen (Alexander). Siehe den Artickel Joh. del Campo.

Welluſt. Dieſen Bentnamen trug ein Mahler, Paul genannt. Z.

Welſch (Georgius Ulrichs) ein geſchickter Baumeiſter zu Leipzig, von welchem die Ul- richs-Gaß vor dem Peters-Thor den Namen tragt. Er ſtarb 1681. im 73. Jahr ſeines Alters. Vogels Leipziger Annales. p. 803.

Weltevreden, Wohlzufrieden, ein Bent- name des Dominicus Schafft. Z.

Wendelmuth (Margaretha) eines Mah- lers Tochter zu Pegau in Meiſſen, wurde mit Portraitmahlen ſehr berühmt. Dauw.

Werbreck, ein niederländiſcher Bildhauer und Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in ei- nem Saal des königlichen Jagd-Schloſſes S. Hubert. Environs de Paris.

Werden (Jacobus von) ein berühmter Baumeiſter zu Danzig, florirte in dem XV. Jahrhundert. Man findet ſeine Grabſchrift in der daſigen Marien-Kirche.

Werdt (Andreas de) Siehe Weerdt.

Werme (J. H.) Siehe den Artickel Me- dailleurs. Z.

Wermuth (Chriſtianus) l. 12. nach 1739. l. Sein Sohn Chriſtianus Sigismundus, gebohren 1711. wurde Königlich-Polniſcher und

und Glockenthürme Preußens zu Preußen. VII. 2. Abtheilung: Geschichte der jüngeren Kunst von der Mitte des 17. Jahrh. 1710.

Wiebeck (Joachim) die deutsche Kaiserkrone, ursprünglich für Karl den Großen gefertigt, als Krone einer freien deutschen Kaiser. 1841.

Wiedemann (Julius) Geschichte Livlands. 2.

Wiedemann (Theodor) Dr. Johann Eck, Professor der Theologie zu Ingolstadt. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. 1865.

Wiedemann (Theodor)

Stadt vorſtellen. Wolfgang Kilian brachte die Geſchichten des Kloſters S. Gallen auf einigen groſſen Blättern nach ſeinen Zeichnungen in Kupfer. Leu.

Willinger l. 4. nach Schreibemeiſter l. um 1670.

Willis (Johannes) ein Mahler und Lehrmeiſter des berühmten Berghems.

Wills (J. .) ein Portrait- und Hiſtorien-Mahler zu London um 1740. Man ſiehet einige Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden. Rouquet p. 41.

Wilman (Michael) l. 9. nach begehrt l. dieſer Mahler ezte einige von ſeinen hiſtoriſchen Erfindungen ſelbſt in Kupfer — l. 11. nach berühmt. l. und heyrathete den ſchleſiſchen Hiſtorien-Mahler Liszka.

Wilſon (Richardus) ein Landſchaftenmahler zu London um 1760. Er hat ſich durch ein Gemählde, worinnen er die Niobe mit ihren getödeten Kindern in einer ſtürmichten Landſchaft vorſtellte, berühmt gemacht. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 3. p. 328.

Wilt (Thomas van der) l. 3. nach Verkolie l. und lebte um 1690. — ibid nach Houbraken ꝛc. l. J. van der Wilt arbeitete in Schwarzkunſt.

Wilton; ein Bildhauer zu London, verfertigte 1766. die Statüe des berühmten, und bey der engliſchen Nation imgemein beliebten Herrn Pitts, welche die Vorſteher und Bürger von Cork ihm zu Ehren öffentlich aufrichten lieſſen.

Winkler (Georgius) ein vortreflicher Baumeiſter zu Leipzig, nach deſſen Angeben die daſige ſogenannte neue Kirche aufgeführt wurde. Er war Bürgermeiſter dieſer Stadt und ſtarb 1712. im 62. Jahr ſeines Alters.

Wingard (Antonius) von Antwerpen, ein guter Landſchaften-Mahler, der in ſeinen Werken die Schatten mit Fleiß und Geſchicklichkeit anzubringen wußte, wird von Guicciardini T. 1. p. 188. angeführt.

Winſtanley (Hamlet) ein Portraitmahler zu London um 1720. Man ſiehet ſein und ſeiner Frauen Portrait nach ſeinen Gemählden von John Faber in Schwarzkunſt geſtochen.

Winter (Franciſcus Joſephus) ein Künſtler, arbeitete von 1743. bis 1745. in Augſpurg, wo man in verſchiedenen Familien ſchöne Portraite von ſeiner Hand findet. Hernach trat er als Hofmahler in Churbayriſche Dienſte. von Stetten 10. Brief.

Winter (Henricus de) l. 18. nach Mahler l. von Antwerpen — l. 20. nach ſpielte l. und deswegen den Beynamen Phoenix bekam. l. ult. nach van Gool ꝛc. l. J. G. Winter ſtehet unter den Kupferſtechern.

Wiſcher (Cornelius ꝛc.) Siehe Viſcher. K.

Wit (Emanuel und Petrus de). Siehe Witte.

Wit (Franciſcus de) eines Hiſtorien-Mahlers von Gent, welcher ſich auch mit der Dichtkunſt abgab, und daher von der niederländiſchen Schilderbent zu Rom Apollo oder Phoebus genennt wurde, gedenket Houbraken. T. 2. p. 348.

Witt (Antonius) ein Danziger, mahlte um 1686. ſehr fleiſſige Hiſtorien und Portraite nach des Albert Dürer's Manier. M.S.

Witte (Petrus de) l. Penult. nach München l. Alles was damahls in dem Churfürſtlichen Pallaſt an Kunſtwerken, als Tapeten, Springbrunnen, Gips-Arbeit, Plafonds ꝛc. gemacht wurde, war von ſeiner Erfindung. Man zeiget in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Breſcia, eine Altartafel von ſeiner Arbeit, welche die Verkündigung vorſtellet.

Witte (Petrus) l. 9. nach Deſcamps ꝛc. l. Dieſer Schriftſteller führet T. 2. p. 366. einen Landſchaften-Mahler gleiches Namens, Geburts-Orts ꝛc. an, und unterſcheidet ihre Geburtszeit blos um fünf Jahre. Ob hierinne ein Irrthum vorgegangen, oder ob es würklich zwey verſchiedene Künſtler betreffe, ſteht noch dahin.

Wittel (Caſparus van) ein Miniaturmahler von Amersfort; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Beinamen Viktoor. Houbraken. T. 2. p. 360. Num. 5.

Wittmann (Wolfgang Wilhelmus) ein Kriegs-Officier, von welchem man in einem Zimmer des Rathhauſes zu Cölln eine Zeichnung auf Pergament zeiget, welche die Ausſicht dieſer Stadt gegen den Rhein, mit der

fliegen-

fliegenden Brücke eine Menge Volck, und über 500. groſſe und kleine Figuren, mit der Feder gezeichnet, vorſtellt. Blainville T. 1. p. 108.

Wogter (Abraham) Carolus van Mander, Jacobus Jordaens, Henricus Ditmar, Lambertus und Michael von Haven, Denner, Jepſen, Andreas Quant, Henricus Duivens, Magnus Jörgerſen, Johannes und Albertus van Everdingen, Steenwinkel, à Moinichen, der königliche Hofſchilderer Daagaard, Petrus Anderſer königlicher Hofſchilderer, Benedictus Coiffre ein Franzoſe, der ein groſſer Hiſtorienmahler geweſen, Dickmann, der berühmte Marcus Duſcher, königl. Hof Hiſtorienmahler, der Kunſtverwalter und Hofſchilderer Joh. Salomon Wahl, und Carolus Guſtavus Pilo, königl. Hofſchilderer und Profeſſor der Mahler-Akademie zu Copenhagen exellierte in ſchönen Portraiten, und der Canzleyrath Fabrice ein Italiäner in der Perſpectiv. Alle dieſe Mahler, theils gebohrne Dänen theils Ausländer haben zu Coppenhagen gearbeitet, und werden von Dauw p. 215. angeführt.

Wolf (Aaron) ein Jud aus dem Brandenburgiſchen gebürtig; lernte das Edelſteinſchneiden bey Michael Vais zu Deſſau. Er arbeitete mit dem Grabſtichel in allerley Metalle und Steine: Wappen, Siegel, Medaillen ꝛc. Von ſeinen vortreflichſten Werken ſind eine Leda mit dem Schwan, in einem orientaliſchen Sarder, und das Wappen des Königs beyder Sicilien in einem blaſſen Saphyr, bekannt. Er hielt ſich um 1750. zu Siena auf. Giuſtanelli p. 152.

Wolf (Jacobus de) l. 11. nach Deſcamps ꝛc. l. Andreas Wolf einen Mahler in Bayern, führt Hagedorn p. 301. in der Anmerkung an. Siehe den Artickel Remb. Z. Jeremias Wolf iſt unter den Kupferſtechern zu ſuchen.

Wolfgang (Georgius Andreas) gebohren zu Chemnitz 1631. (nicht 1642. wie in dem Verzeichnis der Kupferſtecher ſtehet.) trieb anfänglich die Goldſchmiedskunſt zu Augſpurg, hernach ätzte er auf Degenklingen und Gewehre, endlich lernte er bey Matthäus Küſſel das Kupferſtechen; worinnen er viele Geſchicklichkeit erwarb. Seine Arbeit beſtehet in hiſtoriſchen Stücken, Theſen und Portraiten. Er war auch der erſte der in Augſpurg in Schwarzkunſt zu arbeiten anfieng, doch ſind es meiſtens nur Probſtücke. Er ſtarb 1716. **Georgius Andreas** Wolfgang, Joh. Georgs Sohn, gebohren in Augſpurg 1703. war ein geſchickter Portraitmahler. Er hielt ſich eine Zeitlang daſelbſt auf, und zeigte ſeine Stärke in einigen Familien-Stücken. Nachgehends reiſte er nach Engelland und nach ſeiner Zurückkunft wurde er Hofmahler zu Gotha. **Chriſtianus** Wolfgang des Andreas Matthäus Sohn, arbeitete zu Augſpurg, mehr aber zu Berlin in Miguatur und im Kupferſtechen. Er ſtarb 1750. im 41. Jahr ſeines Alters. **Andreas Matthäus** und **Joh. Georgius** des ältern Georg Andreas Söhne, lernten ihres Vaters Kunſt, und wurden auf ihrer Reiſe aus Engelland in Holland von einem algieriſchen Seeräuber weggekapret, und nach einiger Zeit von ihrem Vater los gekauft, beyde waren ſehr gute Kupferſtecher. Andreas Matthäus blieb beſtändig in Augſpurg. Seine Arbeiten waren meiſtens Portraite, wovon eines von dem Marggrafen zu Anſpach für das beſte geachtet wird. Er gab auch den Algieriſchen Hofſtaat, und ſich ſelbſt als Sclaven in Kupfer heraus. Johann Georg wird für den beſſern gehalten. Er ward 1704 Hof-Kupferſtecher zu Berlin. Eine Copie des groſſen Crucifixes, welches Carl le Brun gemahlt, und Edelink geſtochen haben, und die von Jacobi gegoßne Ritter-Statüe Churfürſt Friedrich Wilhelms gehören unter ſeine beſten Arbeiten. Er ſtarb 1748. im 86. Jahr ſeines Alters und ſein Bruder iſt 1736. in ſeinem 76. Jahr geſtorben. **Guſtavus Andreas** Wolfgang gebohren 1692; hielt ſich lange Zeit zu Berlin bey ſeinem Oheim Joh. Georg auf, und war ein ſehr geſchickter Kupferſtecher, deſſen Arbeit meiſtens in punktirten Portraiten beſtehet. Er lebte noch 1766. zu Augſpurg von Stetten 9. 10. Brief.

Wohlgemuth (Michael) l. 10. nach Doppelmayr ꝛc. l. Ein Früchte-Mahler dieſes Namens wird von Remy. p. 88. angeführt.

Wolker (Joh. Georgius) ein ſehr geſchickter Mahler von Burgau; lernte bey ſeinem Vater und zu Augſpurg bey J. G. Bergmüller. Er arbeitete in Oel und Freſco

Farben zu Augſpurg ꝛc. und ſtarb 1766. im 56. Jahr ſeines Alters. von Stetten 10. Brief.

Woolet (Wilhelmus) ein Kupferſtecher zu London, that ſich um 1760. ſehr in Landſchaften hervor. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc T. 10. p. 328.

Woolton (Johannes) ein Bataillen-Mahler zu London 1730. Lernte bey Johann Wyk. Der berühmte Schwarzkunſtſtecher John Faber hat ihm das Portrait ſeines Lehrmeiſters zugeeignet.

Worſt (Hans) l. 8. nach wurden l. Er lebte um 1660. Siehe den Artickel Corn. van der Voort. Z.

Wortelmann (Daniel). Siehe den Artickel Paulus Brill.

Woſt (Tobias) Siehe den Artickel Medailleurs. Z.

Wouters (Franciſcus) l. 32. nach Houbraken ꝛc. l. Man findet einen Kupferſtich in welchem der päbſtliche Pallaſt des Quirinals zu Rom mit dem feyerlichen Einzug des Fürſten von Lichtenſtein, den er 1692. hielt, vorgeſtellt iſt. Dieſes Stück iſt mit Gomarus Wouters Name bezeichnet.

Wouwermann (Philippus) l. 59. nach 112. Blätter l. M. Oeſterreich rechnet ſein ganzes Kupferwerk auf 300. Stücke.

Wrin (Laurentius). Siehe den Artickel Conr. de Coulogne. Z.

Wttenberg (Moſes van). Siehe Vytenbroeck.

Wulff (Eberhardus). Siehe den Artickel F. J. Toedtebeer. Z.

Wulfhagen (Franciſcus) l. 5. nach Anſehn l. dieſer Künſtler florirte um 1660.

Wulfraat (Mathias) l. 2. anſtatt 1647. l. 1648.

Wunder (Wilhelmus Erneſtus), gebohren zu Cranichfeld in Thüringen 1717. mußte zwar die Theologie ſtudiren, aber ſeine Neigung gieng vornehmlich auf die Mahlerey. Er kam wegen ſeines groſſen Genie in Dienſte des Marggraf Friedrich zu Bayreuth, welcher ſich bemühete ihm die Grundſätze ſeiner beliebten Kunſt beyzubringen, und der Marggraf Friedrich Chriſtian machte ihn zum Aufſeher der Bilder-Gallerie und der Kirchen-Gemählde des ganzen Fürſtenthums. Anfänglich mahlte er Plafonds, Portraite, Gewild, Perſpectiven für die Schaubühne ꝛc. nachher ſchränkte er ſich allein auf kleine Cabinetſtücke von Blumen, Früchten, Landſchaften, Bauren-Geſellſchaften, ein. M. S. Siehe den Artickel Greſel. Num. 34.

Wurſtbauer. Siehe den Artickel G. R. Donner. Z.

Würtemberger (Michael) Siehe den Artickel Dav. Hegner. Z.

Wurzburg (Joh. Philippus von) Siehe Philipp.

Wurzelbauer (Benedictus) l. 3. anſtatt Vater l. Vetter.

Wyck (Johannes) l. 18. anſtatt 1720. l. 1700.

Wyde (Rogerius van der) l. 2. nach 1480. l. lernte bey Johann van Eyck. l. 14. nach 1529. l. dieſem Künſtler, der in Italien de Salice genennt wurde, ſchreiben einige die mit vortreflicher Colorit gemahlte Abnehmung vom Creutze zu, welche man in einer Capelle der Kirche S. Pietro in Montorio zu Rom ſiehet.

X.

Xavery l. (Jacobus) l. 6. nach Stadt l. Man findet von allen obbemelten Arten verſchiedene ſehr ſchöne Stücke in dem Cabinete des Herrn Braamcamp beſchrieben. Er mahlte auch ſchöne Portraite in Paſtelfarben.

Y.

Yvern (Carolus van) l. 16. nach 1563. l. oder 1564. —

Yvart (Baudrin) l. 5. anſtatt 1693. l. 1690.

Yver, ein Beutname des Jacob van Staveren.

Z.

Zaagmolen (Martinus) l. 7. nach Schüler l. Er florirte um 1660.

Zabaglia (Nicolaus) anfänglich ein Zimmermann, wurde nachher Baumeiſter der S. Peterskirche zu Rom. Er war beſonders

ders in Angebung der Maſchinen und Gerüſten glücklich, ob er gleich nicht die geringſte Kenntniß in mathematiſchen Wiſſenſchaften beſaß. Nach ſeinem Tod kam 1743. ein eignes Werk in Folio heraus, worinn ſeine vortrefliche Erfindungen durch den Druck und Kupferſtiche bekannt gemachet wurden. Andere ſetzen ſeine Lebenszeit zwiſchen 1666. und 1752. welches auch glaubwürdiger iſt, denn die Vorrede des obbemelten Werks redet von ihm als von einem noch lebenden Meiſter. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften ꝛc. T. 10. p. 328.

Zacchio (Johannes) ein Bildhauer zu Bologna; zierte den Altar der Capelle Ercolani in der Kirche S. Maria maggiore, und eine Capelle der Kirche S. Maria nuova mit ſeiner Arbeit. Aſcoſo.

Zacchio (Zacharias) l. 9. nach findet l. Er lebte um 1540.

Zacinena. Siehe Zarinena.

Zadei (Johannes) ein Mahler, von welchem in der Kirche S. Laurentius zu Breſcia eine Verklärung Chriſti zu ſehen iſt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Zaftleeven (Cornelius) l. 2. anſtatt 1610. l. 1612.

Zaftleeven (Hermannus) l. 20. nach 1685. l. dieſer geſchickte Mahler riß auch ſchön in Kupfer.

Zagnani (Petrus) ein Mahler zu Bologna; lernte in der Schule des Joſeph Pedretti. Er arbeitete um 1750. und verfertigte hiſtoriſche Stücke für die Kirchen S. Simone und S. S. Omobono und Aldobrando. Aſcoſo.

Zagnoni (Paulus) ein Mahler zu Bologna und Lehrmeiſter des J. Franciſcus Barbiere genannt Guercino.

Zago (Sanctus) l. 10. nach irren l. Er lebte um 1560.

Zaiſt (Joh. Baptiſta) mahlte die Verzierungen einer Capelle in der Dominicaner-Kirche S. Clemens zu Breſcia auf friſchen Mörtel, in welcher die Figuren von J. Peter Scoti gemahlt ſind. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Zalone ein Mahler zu Bologna wird von Malvaſia T. 2. p. 386. unter die Schüler des Guercino gezählet.

Zamaretta; von dieſem Künſtler findet man auf dem Altar der Capelle Graſi in der Serviten-Kirche zu Bologna ein gemahltes Crucifix. Aſcoſo.

Zamboni (Matthäus) ein Mahler von Bologna, und Schüler des berühmten Cignani. Man ſiehet hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Arbeit in der Kirche S. Nicolaus zu Rimino. Marcheſelli.

Zamodia (Henricus). Siehe Gamodia.

Zampalocchio (Dominicus) Siehe Giuntalocchio.

Zampezzo (Joh. Baptiſta) ein Mahler zu Venedig, deſſen ausnehmende Geſchicklichkeit, die Werke des Franciſcus da Ponte-Baſſano zu copieren, von Boſchini p. 275. ſehr gerühmt wird.

Zampieri (Dominicus) l. 37. nach anvertrauen l. und die vortrefliche Villa Aldobrandina zu Fraſcati zeiget ſowohl in Anordnung der Gärten, als des Pallaſtes, daß er auch dieſe Kunſt vollkommen beſeſſen habe, — l. penult. nach nicht ſo leicht l. Siehe den Artickel M. Abel.

Zampieri (Petrus) ein Mahler von welchem man in der Auguſtiner-Nonnen Kirche S. Maria Magdalena zu Breſcia eine Tafel findet, welche die Verkündigung vorſtellt. Pitture di Breſcia.

Zanardi (Gentilis) l. 7. nach Monci l. einem Schüler des Auguſtin Meteſi.

Zanardi (Johannes) ein Schüler des Stephan Orlandi; mahlte in dreyen Capellen der Celeſtiner-Kirche zu Bologna die Verzierungen. Aſcoſo.

Zanardi (Joh. Paulus) l. 5. nach Ornamente l. In der Capelle Riguzzi der Kirche S. S. Vitalis und Agricola zu Bologna, iſt das Bildniß der H. Apollonia von ſeiner Arbeit.

Zandi (Franciſcus) mahlte die Verzierungen der Capelle Mantachiti in der Serviten-Kirche zu Bologna. Aſcoſo.

Zanella (Franciſcus) von Padua, mahlte für die Chorherren-Kirche S. Johannes zu Breſcia ein Altarblatt, in welchem der H. Antonius von Padua in einer Glorie erſcheinend, und einige Kranke heilend, vorgeſtellt iſt. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Zanelli (Syrus) l. 1. nach Mayland l. um 1720.

Zanetti (Jacobus) von Breſcia. Man ſiehet in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt S. Joſephus und S. Zeno hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Arbeit. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Zani (Joh. Baptiſta) l. 12. nach Jahren l. Er lebte um 1660.

Zanna (Johannes) l. 7. nach Mörtel l. Er blühete um 1600.

Zannoni (Antonius) l. 15. anſtatt Antonius l. Andreas — l. 16. anſtatt 1664. l. 1669.

Zanobio. Siehe den Artickel Laur. Gandolfo. L.

Zantruiter; iſt der Bentname eines Landſchaftenmahlers, deſſen rechter Name unbekannt iſt. Siehe den Artickel Peter Hofmans.

Zantzack, ein Bentname des Albert Clouet. Z.

Zarabatta (Franciſcus) l. 2. nach Mayland l. um 1720.

Zari (Zacharias). Siehe Zacchio.

Zarinena (Chriſtophorus) l. 2. anſt. 1540. l. 1550.

Zarlati (Joſephus) l. 1. nach Modena l. ein Schüler des J. Baptiſta Spezzini — l. 7. nach Jahren l. um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Zayas (Michael) ein Spaniſcher Bildhauer von Ubeda gebürtig; lernte bey Petrus di Mena. Velaſco.

Zech (Bernhardus) ein Augſpurger, hat Ruinen und Landſchaften nach Umbachs Zeichnungen ſehr gut und angenehm radirt. von Stetten vermuthet, er gehöre mehr unter die Liebhaber, als unter die würkliche Künſtler.

Zeelander (Petrus de) ein See- und Schiffmahler; bekam in der niederländiſchen Künſtler-Geſellſchaft zu Rom den Bentnamen Kaper. Houbraken T. 2. p. 351. Num. 26.

Zegers (Hercules) l. 53. nach Stunden l. Er lebte um 1660.

Zehnder (Ludovicus) l. 15. nach nachzuahmen l. und florirte um 1680.

Zell (Johannes). Siehe den Artickel Arnoldus Hort. Z.

Zelotti (Joh. Baptiſta) l. 3. nach und l. nach des Vaſari Bericht [der ihn Baptiſta da Verona nennet] bey Titian Vecelli; a — ibid. nach nach l. den er auch in einigen Stücken übertraf —

Zena (Auguſtinus). Siehe den Artickel Ant. Alignini. Z.

Zenale (Bernhardus) l. ult. nach Mayland l. Siehe den Artickel Ambroſius Bevilaqua.

Zeno, NB. der Name (Donatus) ſoll durchgeſtrichen werden — l. 5. nach Arbeit l. Seine Lebenszeit wird um das Ende des XV. Jahrhunderts geſetzt.

Zeno (Donatus). Siehe Doniſi.

Zevio (Aldigieri da) l. penult. nach findet l. Aldigieri lebte um 1350.

Zevio (Joh. Antonius da) l. 4. nach Namens l. der Falconetto genennt wurde —

Zevio (Stephanus da) l. 3. anſt. und zu Florenz l. oder, welches wahrſcheinlicher iſt, bey — l. 11. nach worden l. Inſonderheit waren die Mienen, welche er ſeinen Köpfen nach ihrem Alter und Geſchlechte gab, ſo ſchön, daß ſie Peter Perugino alle nachzeichnete, und in ſeinen Mignatur- und Freſco-Gemählden anbrachte. Stephanus florirte um 1460.

Ziamberlano. Siehe Ciamberlano.

Zibino (Auguſtinus). Von dieſem Künſtler ſiehet man auf dem Haupt-Altar der Kirche S. S. Jacobus und Philippus zu Breſcia ein Gemählde, welches einige Heilige, die die H. Maria anbeten, vorſtellet. Pitture ꝛc. di Breſcia.

Zick (Johannes) gebohren zu Ottobeuren in Schwaben 1702. Seine Lehrmeiſter waren Stauder von Winterthur, und Piazetta zu Venedig. Er mahlte die Sala terrenna des prächtigen biſchöflichen Pallaſtes zu Würzburg: ein Altarblatt, den H. Veit vorſtellend, für die Maria-Capelle des S. Nicolaus-Bergs daſelbſt; nebſt einigen andern Kirchen-Gemählden zu Biberach, Weingarten ꝛc. Ueberdieß war Zick ein vortreflicher Mathematicus und Mechanicus, welches ſein koſtbarer Globus nach dem Syſtem des Copernicus verfertigt, erweiſet. Von dieſem ſchönen Werke findet man eine Beſchreibung in Druck. Er ſtarb 1762. M. S.

Zierl (Carolus) Marggräflich-Anſpachiſcher Hofmahler, der, nachdem er in Ungnade

gnade gefallen, und viele Jahre in Wilzburg gefangen geſeſſen, hat ſich nach ſeiner Erledigung lange Jahre in Augſburg aufgehalten. Er mahlte ſeine Portraite nach franzöſiſchem Geſchmack, und war auch vortreflich in der Mignatur. Letztlich ſetzte er ſich zu Weiſſenburg, wo er bis an ſeinen Tod der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, erfolgte, von ſeinen Mitteln gelebt hat. von Stetten 9. Brief.

Zieſenis (Joh. Georgius) gebohren zu Copenhagen 1716.; lernte bey ſeinem Vater, und wurde ein geſchickter, und im Treffen glücklicher Portrait-Mahler. Er ſtudirte in der Churfürſtlichen Gallerie zu Düſſeldorf, und mahlte die Bildniſſe des Churfürſten und ſeiner Gemahlin, welche Will in Kupfer geſtochen hat. Zieſenis hielt ſich 1764. zu Hanover auf, wo er als Hofmahler in Gehalte ſtand. Neue Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften T. 1. p. 161.

Ziginarolli (M.) Siehe Mart. Cingiaroli. Z.

Zilotti. Siehe Zelotti.

Zingg (Adrianus) von St. Gallen in der Schweitz gebürtig; lernte die Kupferſtecher-Kunſt in Zürich, und zeigte frühzeitig einen vorzüglichen Talent in Landſchaften, welchen er anfänglich in Gruners Eisbergen, und hernach in einigen Stücken nach Dietrich zeigte. Er arbeitete etliche Jahre zu Paris, und wurde 1766. an den Churfürſtlichen Hof nach Dresden beruffen. M. S.

Zinnebeeld, iſt ein Bentname des Adrian Foly.

Ziriczee (Marinus van) wird von Guicciardini und Vaſari unter die beſte niederländiſche Miniatur-Mahler gerechnet.

Zirletti (Flavius). Siehe Sirleto.

Zoboli (Jacobus oder Hiacynthus) Mahler zu Modena, lernte zu Bologna bey J. Joſeph dal Sole, und war um 1739. ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina. Man findet viele hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Hand in den Kirchen zu Breſcia und Rom.

Zocchi (Joſephus) ein Hiſtorien-Mahler zu Venedig 1750. Die Figuren an der Deke des Theaters zu Florenz ſind von ſeiner Hand, und Berardi hat einige von ſeinen hiſtoriſchen Erfindungen in Kupfer gebracht.

Zoccoli (Nicolaus) l. 2. nach bey l. dem jüngern —

Zoccolino (Matthäus). Siehe Zaccolino.

Zonebloem iſt der Bentname des Peter van Hulſt.

Zoppo da Verona. Siehe den Artickel M. del Naſaro.

Zoppo (Johannes) ein Mahler, von welchem man in der Kirche S. Cantiano zu Venedig den S. Lucas-Altar mit ſchöner Erfindung geziert findet. Sanſovino p. 142. a.

Zoppo (Rochus) l. 2. nach Perugino l. und lebte um 1520.

Zorzon oder Giorgion. Siehe G. Barbarelli. L.

Zotto (Auguſtinus) l. 2. nach Padua l. um 1550.

Zouſt. Siehe den Artickel Joh. Riley. L.

Zuccarelli (Franciſcus) l. 2. nach Florenz l. gebohren um 1704. — l. 17. nach Venedig l. gieng darauf nach London, wo er ſich durch ſeine vortrefliche Werke in einer Zeit von fünf Jahren ſehr bereicherte, und darauf wieder nach Venedig zurückkam, allhier lebte er noch 1763. Seine Beſcheidenheit war ſo groß, daß, da er für einen recht groſſen Zeichner gehalten zu werden verdiente, er ſich doch nicht ſchämte, noch in ſeinem 60ſten Jahr die Academie fleißig zu beſuchen, und nach dem Leben zu zeichnen. Zuccarelli iſt einer von den ſeltenen Landſchaften-Mahlern, denen die Figuren und andre Umſtände keine Kleinigkeiten ſind: ſie ſind alle fein gezeichnet und nett ausgemahlt: ſie haben alle edle Mienen, die er auch einem bäuriſchen Geſicht zu geben weißt. Seine Thiere ſind auserleſen ſchön, beſonders Hunde und Pferde. Nach ſeinen Werken haben Wagner, Vivares und Bartolozzi geſtochen.

Vor Zuccati l. Zuccari oder — (Franciſcus ꝛc.) l. 2. nach Treviſa l. um 1545.

Zuccati (Herminius) l. 4. nach Mußiv-Arbeit l. Er lebte vermuthlich um 1580.

Zuccheri (Taddeus) l. 3. nach Octavianus l. Felix Ricci — l. ult. nach begraben l. J. Joſeph Prenner bracht um 1750. ſeine Gemählde in dem Schloß Caprarola, in wel-

elchen er die Thaten des Farneſiſchen Hau-
s vorgeſtellt hatte, auf 45. Blättern in Ku-
fer. Der Abt von Marolles zählte in ſei-
er Sammlung 41. Stücke nach den Wer-
n der beyden Brüder Zucchari.

Zucchetti (Philippus) ein Mahler von Rie-
; arbeitete für verſchiedene Kirchen der Stadt
om. Titi.

Zucchi (Antonius) gebohren zu Venedig
726; lernte die Anfänge der Zeichenkunſt
y ſeinem Vater Franciſcus einem Kupfer-
echer, und bey Fontebaſſo; endlich unter-
ies ihn Jacob Amigoni in der Mahlerey,
eſſen ſchönes Colorit er nachzuahmen ſich
efliß, wie man an einer Altartafel in der
irche S. Job ſehen kann. Im Jahr 1763.
rbeitete er in Dienſten eines Engländers,
it welchem er als Zeichner ganz Italien
urchreißte. Longhi Num. 21.

Zucchi (Franciſcus) l. 9. nach des *V.* l.
m 1612 — l. 11. nach bedauret l. Siehe
en Artickel Cint. Bernaſconi.

Zuccht (Jacobus) l. penult. nach Sir-
us *V.* l. um 1588. Villamena und Phil.
Thomaßin verfertigten Kupferſtiche nach ſei-
ten Werken.

Zucchi (Laurentius) l. 1. 2. anſt. Kupfer-
echer — 1740. l. von Venedig gebürtig,
am ſehr jung gen Dresden, und ward da-
elbſt Hof-Kupferſtecher — l. 4. nach Ge-
ſchicklichkeit l. in vielen Portraiten, und ver-
chiedenen hiſtoriſchen Stücken aus der daſi-
gen Gallerie — ibid. nach Licht l. Er ward
1764. Profeſſor der neu-eingerichteten Mah-
ler-Academie. Sein Bruder Carolus, ein Perſpectiv-Mahler, arbeitete um gleiche Zeit an dem Rußiſchen Hof. Johannes Zucchi, ein Bildhauer zu Bologna 1547. wird in den Mahler-Briefen T. 1. p. 47. angeführt.

Zucconi (D. Franciſcus) ein Baumeiſter zu Venedig, nach deſſen Zeichnung der ſchöne Glocken-Thurn der Pfarrkirche S. Maria formoſa aufgeführt wurde. Ritratto di Venezia.

Zugno (Franciſcus) ein Mahler zu Venedig; ſtudirte meiſtens nach Paul Veroneſe und den andern alten Meiſtern dieſer Schul, hernach kam er in die Unterweiſung des Tiepolo, und befliß ſich denſelben nachzuahmen, wie man ſolches in der groſſen Altartafel S. Silveſtro ſehen kann. Er lebte in ſeinem Vaterland 1763. Longhi Num. 19.

Zumbo (Cajetanus Julius) l. penult. nach dieſes Jahrs l. E. S. Cheron hat eine Abnehmung vom Creutz nach ſeiner Arbeit in einen groſſen Kupferſtich gebracht. R. de Piles beſchreibet dieſes, und ein anderes Stück, welches die Geburt Chriſti vorſtellet, weitläuftig in ſeinem Cours de Peinture p. 475.

Zwaanenborg (Jacobus van) ein Mahler zu Leyden um 1625, war des berühmten Rembrands Lehrmeiſter. d'Argensville.

Zwitzel (Thomas) war zufolge ſeiner Grabſchrift, die man ohne Jahrzahl in einer Kirche zu Augſpurg findet, ein berühmter Steinmitzel, welcher Ehrentitul für einen Baumeiſter und Bildhauer gehalten wird. von Stetten 7. Brief.

Zyt (Gerardus van) l. 11. nach Portraite l. um 1640.

Antike Künſtler.

A.

Actius Priſcus. l. 4. nach Gemählden l. Er blühete um das Jahr Chriſti 70.

Agamedes. l. 9. nach wurden l. Sie blüheten in der 58. Olympias.

Agaſias. l. 4. nach Rom l. welche für eines der ſchönſten Werken des Alterthums gehalten wird.

Agenor, ein Bildhauer zu Athen; machte die Statüen des Harmodius und Ariſtogiton, zweyer Befreyer ihres Vaterlandes, die in dem erſten Jahr der 77. Olympias geſetzet wurden. Winckelmann G. d. K. p. 327.

Alcamenes. l. 8. nach gelegt haben l. Sein Bildniß war erhaben gearbeitet, an dem Gipfel des Eleuſiniſchen Tempels zu ſehen. Siehe den Artickel Phidias.

Alcimedon. l. 1. nach Holz l. und Elfenbein —

Alera. Von dieſem Künſtler findet man einen Ochſen in einen Edelſtein mit obigem Namen eingegraben. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch. p. 260.

Allé (Anſelmus) ein Bildhauer zu Mayland um Ao. 1170. deſſen Namen man auf einem ſchlecht gezeichneten Basrelief an dem Gefängniſſe Torretta di Porta romana genannt, eingegraben findet. Latuada T. 2. p. 322.

Alpheus. Von dieſem Künſtler ſiehet man in einen Edelſtein eingegraben die verwundete Amazonen-Königin Pentheſilea, welche vom Achilles unterſtützt wird. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch. p. 380.

Alſimus; den Namen dieſes griechiſchen Mahlers findet man auf irrdinen Gefäſſen, welche in Campanien hervorgegraben werden. Winkelmann Monumenti antichi Trattato preliminare p. 34.

Ammonius. Siehe den Artickel Phidias. Z.

Am

Amphion. l. 2. nach Sohn l. Lernte bey Polycletus.

Amphoterus, ein Edelſteinſchneider, von welchem man den Kopf Rhoemetalcis eines Thraciſchen Königs, in einen ſchwarzen Jaſpis gegraben findet. Muſeo Fiorentino T. 2. Tab. X. Num. 3.

Amulius. l. 6. nach gekleidet l. Der Kayſer Nero ließ ſeinen ſogenannten göldenen Pallaſt durch ihn bemahlen.

Nach Anaxagoras l. von Aegina.

Androcydes. l. 3. nach ſeyn l. welches in die 85. Olympias fällt.

Angelion, l. 5. anſtatt 87 l. 55.

Anthemius, l. 3. nach Conſtantinopel l. unter der Regierung des Kayſers Juſtinian. Er konnte, nach dem Bericht des Agathias, durch beſondere Erfindungen Erdbeben, Donner und Blitze vorſtellen. Es liegt noch ein M. S. von ihm in der Vaticaniſchen Bibliotheck. Advocat.

Anthermi, l. 10. nach grämte l. Dieſe Bildhauer zähleten Künſtler unter ihren Voreltern bis zur erſten Olympias. Siehe den Artickel Malas.

Antheus, l. 2. anſtatt 55. l. 155.

Antiochus, l. 3. nach Pallas l. von zweymahl Lebensgröſſe.

Antiochus, ein griechiſcher Edelſteinſchneider, von welchem Winckelmann aus dem Stoſchiſchen Cabinette p. 61. einen Abdruck von dem Bruſtbild einer Minerva, mit ſeinem Namen bezeichnet, anführt.

Antiſtates, l. 3. nach Porinos l. in der 69. Olympias.

Antorides, l. 3. nach ſey l. Er blühete in der 112. Olympias.

Apelles, l. 2. anſtatt und — des l. lernte bey Ephorus und — l. 61. nach Kunſt l. Apelles arbeitete auch in der Bildhauerey, und

und verfertigte die Statüe der Tochter des Spartaniſchen Königs Archidamus, Cynica genannt.

Apollodorus, l. 12. nach Vollkommenheit l. danahen er der Schattenmahler genennet wurde. Man ſchreibet ihm auch die Erfindung des Pinſels zu.

Apollonides, l. 6. nach Arbeit l. Winkelmann führet in Beſchreibung des Stoſchiſchen Cabinets eine auf einen Granaten von ihm geſchnittene Maske mit drey Haarloken an.

Arceſilaus, l. 20. nach gearbeitet l. Er blühete im 680. Jahr der Stadt Rom.

Archelaus, l. 7. nach Rom l. Winckelmann haltet es für ein Werk, welches zu den Zeiten des Kayſers Claudius gemachet worden.

Archias, l. 1. nach Corinth l. in der 129. Olympias.

Ardices, l. 1. nach Corinth l. lernte bey Cleanthes und Philocles — l. 7. nach Telephanes l. des Eutcrates Sohn —

Arethon, ein vermuthlich griechiſcher Edelſteinſchneider, wird von Mariette Pierres gravées T. 1. p. 439. angeführt.

Ariſteas, ein Bildhauer von Aphrodiſium, von deſſen Arbeit der Cardinal Furietti in Rom zwey Centaure von ſchwarzlichem Marmor, welchen man Bigio nennet, beſaß. Winckelmann G. d. K. p. 402.

Ariſtides, l. 3. nach Apelles l. und blühete in der 112. Olympias.

Ariſtides, l. 3. nach vor l. Er blühete in der 87. Olympias.

Ariſtocles, l. 1. nach Mahler l. Cydonia in der Inſul Creta — l. 2. nach Nicomachus l. Von demſelben war zu Elis ein Hercules, welcher mit der Amazone Antiope zu Pferde um ihren Gürtel ſtreitet.

Ariſtocles, ein Bildhauer, Sohn und Schüler des Cleetas. Junius.

Ariſtocles, l. 3. nach kam l. Er blühete in der 95. Olympias, und wurde nach ſieben Menſchen-Altern, noch als das Haupt einer Schule angeſehen, welche in Sycion eine lange Zeit gedauert hatte.

Ariſtodemus, l. 2. anſtatt den Lumulus l. ſeinen Lehrmeiſter Eumelus — l. 12. nach waren l. Dieſe Künſtler blüheten in der 112. Olympias.

Nach Ariſtodemus l. oder Ariſtodemon — ibid. nach Bildformer l. von Argos — l. 4. nach berühmt l. und lebte um die 55. Olympias.

Ariſtomedes, l. 3. nach genannt l. und der Göttin Cybele, welche Pindarus in ihren Tempel zu Theben ſetzen ließ.

Ariſton, ein Mahler, des Ariſtides Sohn. Junius.

Aſcarus, l. 3. nach Jupiters l. mit einem Kranze von Blumen —

Aſclepiodorus, l. 2. nach Athen l. im Jahre der Welt 3650.

Athenion; von dieſem griechiſchen Künſtler findet man in dem farneſiſchen Cabinette einen Cameo, auf welchem Jupiter auf einem Wagen ſitzend, und zwey Rieſen mit ſeinen Donnerkeilen verfolgend, von ſehr feiner Arbeit zu ſehen iſt. Winckelmann G. d. K. d. Stoſch p. 50.

Athenodorus, l. 4. nach vorzuſtellen l. Er blühete in der 88. Olympias.

Aulanius Evander, l. 7. nach ausbeſſerte l. Er lebte im Jahr Chriſti 20.

Aulus, l. ult. nach Stoſch ꝛc. l. Winckelmann führt auch in ſeinen Monumenti antichi Num 58. den Kopf eines jungen Fauns mit dem eingegrabnen Namen dieſes Künſtlers an.

Aurelius. Siehe Arelius.

B.

Bathycles, l. 1. nach Magneſia l. lebte zu des Solons Zeiten, und erfand beſondere Trinkſchalen, von denen diejenige, welche die ſieben Weiſen dem Apollo zu Delphos weiheten, von ihm gemacht ſeyn ſoll.

Batrachus, l. ult. nach Säulen l. In Winckelmanns Monumenti antichi Tab. 206. findet man dieſe Thiergen in dem Capitel einer joniſchen Säule angebracht.

Bedas, l. 2. nach Bildhauer l. in der 114. Olympias.

Boethus, l. 1. nach berühmter l. Bildhauer — l. 4. nach Erzt l. und in Elfenbein.

Bryaxis, l. 7. nach waren l. Unter dieſe ſind, ein berühmter Apollo zu Daphne, bey Antiochia, und zu Rhodus fünf coloſſaliſche Bilder der Götter zu zählen.

Buſchetto oder Buſchetto, ein griechiſcher Baumeiſter von Dulicchio; fieng An. 1016. den Bau der Dom-Kirche zu Piſa an. Die koſtbarſte Materialien wurden aus den entfernteſten Gegenden auf dem Meer dahin gebracht, und wiewol ſie aus anticken Stücken von ungleichen Gröſſen beſtanden, wußte doch Buſchetto dieſelbe mit vielem Verſtand und Kunſt an behörigen Orten geſchickt anzubringen. Er bekam auch in dieſer Kirche ſeine Begräbniß, und eine ſeinen Verdienſten angemeſſene Grabſchrift. Bottari T. 1. Proëmio p. LXXVI.

C.

Calamis, l. 6. nach Zierlichkeit l. welche ſich ſonderheitlich an dem unſchuldigen Lächeln einer Soſandra zeigen — l. 7. nach Erzt l. Calamis zeigte ſeine Kunſt vornemlich in Pferden.

Callimachus, l. 2. nach Athen l. in der 61. Olympias —

Callon, l. 3. anſtatt in der 87. l. nicht lange nach der 60 —

Calynthus, l. 4. nach Fuſſe l. Sie blüheten in der 87. Olympias.

Nach Canachus l. des Ariſtocles Bruder und des Polycletus Schüler — l. 3. nach Marmor l. Dieſer Künſtler iſt vornemlich durch eine Statüe des Apollo Phileſius d. i. des Küſſenden oder Geküſſeten, bekannt.

Nach Carpus l. des Soſtratus Schüler.

Carterius, l. 1. nach Mahler l. im Jahr Chriſti 250.

Chriſophus, l. 2. nach man l. zu Tegea—

Cimon, l. 1. nach Cleone l. des Eumarus Schüler —

Cleomenes, l. 1. nach Alexandria l. im Jahr der Welt 3638.

Cleomenes, l. 4. nach hatte l. Eine Statüe des Germanicus, welche in dem königlichen Garten zu Verſailles ſtehet, ſoll von dieſes Bildhauers Hand ſeyn, und verdienet als eine ſchöne Arbeit des Alterthums angeführt zu werden.

Cleomenes, l. 7. anſtatt einigen Kennern l. Mariette — l. 8. nach wird l. aber Winckelmann haltet ſein Urtheil für unzulänglich.

Cleophantus, l. 5. nach Demaratus l. (Winckelmann ſagt Tarquinius Priſcus vor der 40. Olympias)

Cliſthenes, l. 1. nach Baumeiſter l. zu Eretria um die 100. Olympias.

Cloetas, ein Bildhauer, war des Ariſtocles Vater.

Colon; ein Edelſteinſchneider, von deſſen Arbeit man ein vortrefliches Bruſtbild einer Bacchantin mit ihrem Stabe findet, welches Schweikhard in einem ſchönen Kupferſtich vorgeſtellt. Winckelmann G. d. B. d. Stoſch p. 251.

Coſſutius, l. 3. nach geadelt l. und von Antiochus Epiphanes, Könia in Syrien, nach Athen beruffen, den Tempel des olympiſchen Jupiters, welcher ſint des Piſiſtratus Zeiten unvollendet geblieben war, auszubauen.

Cteſilas. l. 4. nach Rang l. Er verfertigte auch die Statüe eines verwundeten Helden. — l. ult. nach Junius l. Dieſen Bildhauer haltet Winckelmann in ſeinen Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt, für den gleichen mit Cteſilaus. Er arbeitete, dem Vermuthen nach, an dem Hofe der Seleuciden.

D.

Daedalus, l. 13. anſtatt von dem Leibe mit l. mit von dem Leibe — l. 20. nach wegliefen l. Dieſer Künſtler arbeitete in Holz, und von ihm ſollen die erſten Statüen den Namen Daedali bekommen haben. Pauſanias ſaget, daß der Anblick ſeiner Bilder bey aller ihrer Unförmlichkeit, etwas göttliches gehabt habe.

Nach Daemon l. Piſon.

Nach Dahippus l. des Lyſippus Sohn und Schüler — l. 2. nach Periyomenon l. Er blühete in der 120. Olympias.

Dameas, l. 4. nach Milo l. Er florirte nach der 60. Olympias.

Damophon, l. 3. nach berühmt l. Er war einer der älteſten Künſtler, und von ſeiner Arbeit ziehet Pauſanias einen hölzernen Merkur an, welcher zu Megalopolis in Arcadien zu ſehen war. Damophon ſchnitzte auch Figuren von Holz, an denen Kopf, Hände und Füſſe von Marmor waren. Er blühete um die 55. Olympias.

Demeas. Siehe Dameas.

Demetrianus l. 2. nach Adrianus l. im Jahr Chriſti 120.

Nach Democritus l. ein Bildhauer von Zycion, des Piſon Schüler.

Demophilus, l. 1. nach Himera l. in der 9. Olympias.

Deriphanes, l. 2. nach Cypern l. in der 88 Olympias.

Dinocharès, l. 2. nach Macedonien l. im Jahr der Welt 3638.

Diocleus iſt vielleicht der Name des Künſtlers, von welchem man einen jungen Faunskopf in einen Edelſtein gegraben, von mittelmäßiger Arbeit findet. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch. p. 238.

Diogenes, l. 1. nach Athen l. A. C. 50.

Diognetus, l. 1. nach Mahler l. A. C. 160.

Diognetus, l. 2. nach Baumeiſter l. in der 119. Olympias.

Dionedes. Siehe Dinomedes.

Nach Dionyſius l. von Rhegium — nach Glaucus l. von Meſſene in Sicilien — l. 3. nach Elis l. Sie blüheten in der 74. Olympias.

Dionyſodorus, Moſchion, und Ladamas, des Adamas Söhne; Bildhauer von Athen, verfertigten eine Statüe der Iſis, welche in der Inſul Delos ſtand. Die zu dieſem Werke gehörige Inſchrift wird nun zu Venedig gezeiget.

Dioſcorides, l. 2. nach Edelſteinſchneider l. blühete im Jahr der Welt 3950.

Dioſcorides; von dieſem Muſiv-Arbeiter hat man um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Pompeji zwey ſchöne Stücke ausgegraben. Winckelmanns Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt p. 123.

Diphilus, ein Lateiner, ſtellte auf einem Edelſtein eine Urne mit zwey Masken an den Seiten und einem liegenden Sphynx vor. Stoſch giebet davon einen Abriß in dem zweyten Theil ſeines Werks von gegrabnen Steinen. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch p. 490. Man findet auch einen Baumeiſter dieſes Namens.

Dometis; Winckelmann führet in dem Cabinette des Baron von Stoſch p. 39. einen mit dieſem griechiſchen Namen bezeichneten Chalcedonier an, auf welchem Jupiter, Juno, Apollo, Mercurius ꝛc. vorgeſtellt ſind, und vermuthet, daß es vielleicht der Name eines bisher unbekannten Edelſteinſchneiders ſeyn möchte.

Dontas, l. 2. nach Scyllis l. Er blühete um die 55. Olympias.

Dorotheus, l. 1. nach Mahler l. zu Rom A. C. 60.

Doryclidas, l. 3. nach Themis l. und blühete um die 55. Olympias.

E.

Eloy (Saint) gebohren in dem Dorfe Chatelat, zwey Meilen von Limoges, im Jahr 588; war ein vortreflicher Goldarbeiter, von deſſen Hand man in der Abtey-Kirche S. Denis ein Crucifix zeiget. Er trat in den geiſtlichen Stand, und ward Biſchoff zu Noyon. Environs de Paris.

Epaton, ein bisher unbekannter griechiſcher Bildhauer, deſſen Namen an dem Fuſſe eines gekehlten ſchönen Gefäſſes ſtehet, neben welchem von einer Statüe mehr nicht als ein Schenkel übrig geblieben iſt. Dieſer Ueberreſt des Alterthums wird in dem Land-Pallaſte des Cardinals Alexander Albani aufbehalten. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch. p. 167.

Erato. Von dieſem Künſtler findet man in der Villa Albani, unweit Rom, eine Vaſe, über welche ein Gewand, mit auf mancherley Weiſe gebrochenen Falten geworfen iſt. Winckelmann G. d. K. p. 206.

Evander, ein Bildhauer, deſſen modellirte Sachen von gebrannter Erde ſehr geſchätzet wurden. Der Triumvir Marcus Antonius führte dieſen Künſtler von Athen nach Alexandrien, und von da kam derſelbe nach Rom. Er wird von Winckelmann in ſeinen Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt p. 106. angeführt.

Euchir, l. 2. nach Lubulides und l. bey Syadras.

Nach Eumelius l. oder Eumelus.

Evodius, ein Bildhauer, verfertigte die Statüe der Pallas, welche Auguſtus aus der Stadt Alea nach Rom führen ließ. Winckelmann G. d. K. p. 391. Anm. (6)

Nach

Nach Euripides l. gebohren zu Salamine im Jahr der Welt 3004. Er —

F. G.

Gitiades, l. 3. nach Erzt l. Der Tempel ſelbſt war von purem Erzt, an welchem nicht nur alles, was in den alten Fabeln von der Geburt dieſer Göttin angegeben wird, ſondern auch des Hercules Thaten, nebſt vielen andern Dingen, ſehr künſtlich abgebildet waren —

Glaucus, l. 8. nach Argos l. in der 74. Olympias.

H.

Hecatodorus, l. 6. nach wurde l. Sie blüheten in der 114. Olympias.

Nach Helena l. Timons Tochter —

Heraclides, l. 1. nach Tarento l. im Jahr der Stadt Rom 550.

Hermocles, l. 4. nach trägt l. Dieſer Künſtler lebte an dem Hofe der erſten Königen der Seleuciden —

Hilarius, l. 4. nach Valens l. um das Jahr Chriſti 360.

Horus, ein Edelſteinſchneider, von welchem Zanetti Tab. 43. die Maske eines Silens auf einem Cameo anführt.

Humbertus, Erzbiſchof zu Lyon um 1050. Baute auf eigne Unkoſten, und nach ſeinen Zeichnungen die ſteinerne Brücke, welche mitten in der Stadt über die Saone gehet. Felibien T. 5.

Hyllus, l. 6. nach ſchnitt l. Dieſes letztere Stück befindet ſich in der königlich-franzöſiſchen Sammlung, und wird von Mariette Pl. 42. in einem Kupferſtich vorgeſtellt. Gori vermuthet, daß zwey Künſtler dieſes Namens ſeyen, deren der einte des Dioſcorides Sohn, oder wenigſtens Schüler geweſen.

Hypatodorus, ein Bildhauer in Griechenland, blühete in der 102. Olympias.

I.

Jades, l. 2. nach Bildhauer l. in der 114. Olympias.

Illis. Siehe Hyllus.

Iſigonus, l. 4. nach Gallier vor l. Sie blüheten in der 120. Olympias.

Juliano (Marcus) ein berühmter Baumeiſter des XI. Jahrhunderts. Baute auf eigne Unkoſten den allgemeinen Spithal der Stadt Venedig. Felibien T. 5. p. 216.

K. L.

Lacer, l. 1. nach ein l. eben ſo guter Dichter als — l. 2. nach Nerva l. A. C. 96 — l. 5. nach gewiedmet iſt l. Bey Clarke p. 501. findet man die zu dieſen Gebäuden gehörige römiſche Aufſchrift angeführt.

Laphaes, l. 3. nach zeigte l. Er ſoll um die 55. Olympias geblühet haben.

Lazarus, l. 2. nach Theophilus l. A. C. 830.

Learchus, l. 1. nach Rhegio l. in Groß-Griechenland —

Leocras, l. 6. nach bewundert l. Dieſes Kunſtſtück ſchreibet Winckelmann obigem Leochares zu.

Libon, l. 1. nach Elis l. in der 80. Olympias.

Lucas, l. 8. nach Gemählden l. Dominicus Maria Manni gab 1764. zu Florenz eine in Italieniſcher Sprach verfaßte Abhandlung heraus, in welcher er zu behaupten ſucht, daß alle Bilder, die man bisdahin für des Evangeliſten Lucas Arbeit ausgegeben, einem Florentiniſchen Mahler, Namens Lucas Santo, der im XI. Jahrhundert gelebt, zuzuſchreiben, und daß man erſt um das XVI. Jahrhundert angefangen, dieſen Lucas mit dem Evangeliſten zu verwechſeln.

Ludius, l. 3. anſtatt auf Mauren l. an den Wänden der Zimmer — l. 6. nach vorſtellte l. da vor ihm keine andere als hiſtoriſche Stücke angebracht worden.

Ludius (Marcus) l. 1. nach gebürtig l. war des obigen Schüler — l. 3. nach Burgerrecht l. Er blühete im Jahr Chriſti 40.

Lyſippus, l. 2. nach Groſſen l. in der 114. Olympias.

M.

Maghinardus, ein Baumeiſter zu Arezzo, verfertigte den Riß zu der daſigen Kirche

S. Stephanus, welche gegen das Ende des X. Jahrhunderts nach dem Muſter der Kirche S. Vitalis zu Ravenna erbaut wurde. Boltari T. 1. Giunta p. 23.

Maignaud, l. 2. nach Baumeiſter l. im XII. Jahrhundert.

Mandäus. Siehe Mendäus.

Mandrocles, l. 2. nach Samos l. in der 68. Olympias.

Memnon, l. 3. nach vortreflich l. Er machte am Eingang eines Tempels zu Theben drey Statüen, von welchen eine die gröſte in ganz Egypten war. Dieſes iſt, nebſt einem Pythodorus, der einzige Bildhauer dieſer Völkerſchaft, deſſen Name ſich erhalten hat.

Menächmus, l. 6. nach Kunſt l. Unter ſeine berühmte Werke wird auch ein Kalb gezählet. Er blühete nach der 60. Olympias.

Menalippus. Siehe den Artickel Stallius. Z.

Mendäus, l. 1. anſtatt aus Paeonien l. von Paeon.

Menodotus und Diodotus, vermuthlich Vater und Sohn, von Nicomeden in Boeothien gebürtig, von welchen man noch in dem XVI. Jahrhundert die Statüe eines Hercules zu Rom ſahe. Eine griechiſche Inſchrift, die zu dieſer Arbeit gehörte, iſt allein übergeblieben.

Methodius, l. 1. nach Mönch l. zu Theſſalonich A. C. 800.

Mio. . . Dieſen abgekürzten Namen eines griechiſchen Künſtlers findet man auf ſyracuſiſchen und andern Münzen und Edelſteinen, auf welchen er gemeiniglich ſchön gezeichnete Pferde vorſtellte. Winckelmann G. d. K. p. 188.

Mneſarchus, l. 3. nach Vater l. Er iſt der einzige Hetruriſche Künſtler, welchen die Geſchichten namhaft machen.

Mycon der ältere, l. 10. anſtatt zu Pferde gedacht l. gedacht, in welcher er vielen Fleiſs auf die Pferde verwendet.

Mycon, der jüngere, l. 4. nach Kunſt l. Einer von dieſen zwey Künſtlern arbeitete auch in der Bildhauerey, und machte die Statüe des Callias zu Athen.

Mycon, l. 1. nach Syracuſa l. in der 87. Olympias.

Myron, l. 1. nach Bildhauer l. von Eleuthera, arbeitete — l. 2. nach 3560. l. d. i. in der 87. Olympiade, andre ſetzen ſeine Lebenszeit in die 60ſte, und machen ihn zu einem Zeitgenoſs des Eladas und Agelades. — l. 8. nach wurden l. Er arbeitete auch in Holz und in Silber.

Myron, l. 2. anſtatt Lucius l. Lycius.

Mys, l. 1. nach Silber-Arbeiter l. und Bildſchnitzler — l. 2. nach Schildes l. der Pallas — l. 3. nach er l. nach der Zeichnung des Parrhaſius — l. 4. nach Centauren l. in Elfenbein.

N.

Neiſos; den Namen dieſes griechiſchen Künſtlers findet man auf einem Edelſtein, in welchem das Bildniſs Jupiters gegraben iſt. Winckelmann C. d. B. d. Stoſch. p. 19. Man findet davon einen Kupferſtich in dieſes berühmten Schriftſtellers Monumenti antichi. Num. 10.

Nicias, l. 15. anſtatt Pferde l. Hunde.

Nicodemus, ein Phariſeer und Oberſter der Juden, auch einer von den 72. Jüngern des Heilandes, von welchem S. Johannes in ſeinem Evangelio am dritten Capitel Meldung thut. Man zeiget in der S. Martins-Kirche zu Lucca ein Crucifix von Bildhauer-Arbeit, welches er ſoll gemachet haben. S. Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Jacob della Quercia.

Nicomachus, l. 2. nach Athen l. Er blühete im Jahr der Welt 3652.

Nicoſthenes, l. 2. anſtatt Stadius l. Stadieus.

Notkerus, l. 2. nach S. Gallen l. A. C. 930.

O.

Onatas, l. 1. anſtatt Aegis l. Aegina — l. 5. nach Werken an l. Siehe den Artickel Calliteles

Onathus, l. 3. nach Statüe l. zu Elis.

P.

Nach Pamphilus l. des Eupompus Schüler — l. 4. nach gebohren l. und florirte im Jahr der Welt 3652.

Pangeus

Panaeus, l. 2. nach Bruder l. Lernte bey Colotas.

Panphus, einer der älteſten griechiſchen Bildhauer, ſtellte an einem Brunne den Raub der Proſerpina vor, welchen Winckelmann in ſeinen Monumenti antichi Num. 5. anführt. Pauſanias gedenket dieſes Künſtlers L. 1. p. 94.

Parrhaſius, l. 19. nach zulegte l. Dieſer Mahler arbeitete mit Phidias in der Bildhauerey. Er zeichnete die Schlacht der Lapither mit den Centauren auf den Schild der Pallas, welche vom Mys in Elfenbein geſchnitten wurde.

Paſiteles, l. 7. nach Modelle l. Unter ſeine berühmte Werke zählet man einen Löwen, welchen er nach dem Leben ausarbeitete.

Vor Patrocles l. Patrochus oder —

Pauſias, l. 1. nach Sycion l. in der 100. Olympias.

Pergamus, l. 3. nach Num. 49. l. Dieſen Künſtler nennet das Muſäum Florentinum T. 2. p. 14. Pigmon.

Periegetes, ein Beyname des Polemon.

Phidias, l. 1. nach Athen l. des Hippias Schüler — l. 27. nach geben l. Sein Jupiter, die Juno des Polycletus, eine Venus des Alcamenes, und hernach des Praxiteles, waren die vollkommenſte Statüen, welche das Alterthum gekannt hat: auch hat die Kunſt durch Phidias und ſeine Zeitgenoſſen ihre Gröſſe erreicht, und man kann ihren Styl den Groſſen und Hohen nennen. Eben er, ſein Schüler Alcamenes, beſonders aber Polycletus, hatten den Ruhm, daß ſie die ſchönſten Hände gemachet. Phidias hat auch mit Mneſicles in der Baukunſt gearbeitet. Von ſeinen Söhnen Phidias und Ammonius, findet man im Capitol zu Rom das Bild eines groſſen ſitzenden Affen.

Phradmon, l. 3. nach gehalten l. Er machte zwölf Kühe von Erzt, die von den Theſſaliern als eine Beute entführet, und am Eingang eines Tempels geſtellet wurden.

Phrygillus, den Namen dieſes griechiſchen Künſtlers findet man auf einem Carniol, in welchem die Figur eines ſitzenden Cupido eingegraben iſt. Winckelmann E. d. B. d. Stoſch. p. 137. ſchlieſſet aus dieſer Arbeit, daß es eines der älteſten Stücken in dieſer Art, auch ſowol wegen der Zeichnung und Ausarbeitung, als wegen ſeines Alterthums ſehr hoch zu achten ſey.

Vor Phyromachus l. Phylomachus, oder — l. 3. nach Priapus l. In der Stadt Pergamus war ein berühmter Aeſculapius von ſeiner Arbeit.

Pigmon. Siehe Pergamus. Z.

Nach Polemon l. Periegetes, ſchrieb vier Bücher von den Statüen und andern Kunſtwerken in den Tempel der Pallas zu Athen.

Polycles, l. 4. nach Rom l. Dieſem Meiſter iſt vielleicht der ſchöne Hermaphrodit in der Villa Borgheſe zuzuſchreiben.

Polycletus, l. 3. nach 3772. l. und war des Agelades Schüler — l. 22. nach meinige l. Siehe den Artickel Phidias. Z.

Nach Polygnotus l. des Aglaophons Sohn und Schüler.

Praxiteles, l. 26. nach erheben l. Man zeiget unter der Orgel in der Kirche S. Maria de i Miracoli zu Venedig zwey marmorne Kindlein, welche für dieſes Meiſters Arbeit angegeben werden. Von dieſem Künſtler an bis auf Lyſippus und Apelles erlangte die Kunſt mehr Gratie und Gefälligkeit, als man in den Werken ihrer Vorgänger fand, und ihr Styl kann der Schöne genannt werden. Siehe den Artickel Phidias.

Pyrgoteles, l. 1. nach Edelſteinſchneider l. in der 114. Olympias.

Pythagoras, l. 1. nach Rhegio l. Lernte bey Clearchus, und blühete in der 87. Olympias. Er verbeſſerte die Kunſt in mehrerer Ausarbeitung der Haaren.

Pythis, l. 1. nach Bildhauer l. in der 106. Olympias.

Pythodicus. Siehe Pithodicus.

Pythodori, l. 1. nach Bildhauer l. Einer von dieſen Künſtlern war aus Theben gebürtig, und blühete um die 55. Olympias.

R.

Regulus (Memmius) ein römiſcher Baumeiſter, arbeitete in Dienſten des Kayſers Claudius. Pauſanias L. 9.

Rhoecus, l. 1. nach Theodorus l. Vater und Sohn.

Rumaldus oder Rumualdus, ein Baumeiſter Kayſer Ludwig des Gütigen. Baute die Haupt-Kirche zu Rheims im Champagne, welche um 840. vollendet wurde, und erhielt von dieſem Fürſten Erlaubniß, die Mauren dieſer Stadt abzutragen, um die Steine an dieſen Bau zu verwenden. Felibien T. 5.

S.

Nach Saturelus l. oder Satyrius, l. 1. anſtatt Bildhauer l. Steinſchneider.

Scelmis. Siehe Smilis.

Scopas l. 14. nach wurde l. ja ſie wurde ſogar einer Statüe dieſer Göttin von Praxiteles vorgezogen.

Simon, l. 1. nach Bildhauer l. von Aegina.

Smilis, l. 2. anſtatt Euclides l. Eucles — l. 3. anſtatt Statüe l. Statuen — ibid. anſtatt ihren l. ihre — l. 4. nach Samos l. und zu Argos.

Solon, l. 7. nach vor l. Dieſer Schriftſteller vermuthet (und zwaren nach des Mariette Meinung ohne Grund) daß zwey Künſtler dieſes Namens möchten geweſen ſeyn, da der erſtere ein Zeitgenoß des Pyrgoteles, der andere aber des Dioſcorides, und des erſtern Copiſt ſeyn müßte.

Somis, l. 4. nach verfertigte l. Er lebte nach der 60. Olympias.

Soſicles, ein Bildhauer, von welchem man in dem Muſeo Capitolino in Rom die Statüe einer Amazone, mit dem eingegrabnen Namen des Künſtlers findet. Winckelmanns Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt p. 50.

Soſus, ein Muſiv-Arbeiter, von welchem Winckelmann in ſeiner Geſchichte der Kunſt p. 406. die Vermuthung äuſſert, daß eines der ſeltenſten und ſchönſten Stücken in dieſer Art, welches eine Schale voll Waſſer vorſtellet, auf deren Rande vier Dauben ſitzen, von denen eine trinken will, ſeine Arbeit ſeyn möchte. Dieſes Werk befand ſich zu des Plinius Zeiten zu Pergamus; und der Cardinal Furietti, deſſen nachmaliger Beſitzer hat dieſe Seltenheit umſtändlich beſchrieben.

Stallius (Cajus und Marcus) Gebrüder und Baumeiſter zu Rom, wurden nebſt einem Griechen Menalippus von dem König Ariobarzanes Philopator II. gen Athen berufſen, das Odeum wieder aufzubauen. Winkelmann G. d. K. p. 374.

Sthenis, l. 5. nach zu ſehen l. Seine Arbeit beſtand vornemlich in bättenden, opfernden und weinenden Weibsbildern.

Stomeus, l. 2. nach angeführt l. Er lebte nach der 60. Olympias.

Strongylion, l. 4. nach genannt l. Nero führte dieſe Statüe allenthalben mit ſich.

T.

Telephanes, l. 1. nach Phocien l. des Eutycrates Schüler —

Thelecles, l. 3. nach Apollo l. von Holz — l. ult. nach Junius l. Einen andern Telecles oder Thelecles findet man in dem Artickel Theodorus, des Rhoecus Sohn. Z.

Theodorus, des Rhoecus Sohn. l. 6. nach zu finden iſt l. Croeſus, König in Lydien, ließ durch dieſen Künſtler eine Vaſe von Silber verfertigen, welche ſechshundert Eimer faßte, die beſagter König in den Tempel zu Delphos ſchenkte. Er war einer der erſten Künſtler in Erzt, und grub das Bildniß des Polycrates, Herrn von Samos, in einen Smaragd. Winckelmann nennet ſeinen Sohn Telecles.

Thibault, ein Prieſter und Cantor der Kirche S. Genevieve zu Paris, wird für den Baumeiſter eines Theils von dem Glockenthurm dieſer Kirche gehalten. Felibien T. 5.

Thietlandus, ein Herzog zu Schwaben und zweyter Abt zu Einſiedeln in der Schweitz, war in der Baukunſt ſo wol erfahren, daß er von ſeinem Vorfahren Eberhardus, Herzog in Franken, Stifter und erſten Abt dieſes Kloſters, zum Angeber und Aufſeher über den Bau der Kirche und des Kloſters beſtellt wurde; dieſes geſchah um das Jahr 845. Felibien T. 5.

Timagoras, l. 2. nach Vorzug l. und erhielt den Preis —

Timanthes, l. 4. nach Zeiten l. in der 93. Olympias — l. 34. nach verhüllen l.

Er gewann in einem Wettſtreit mit Parrhaſius den aufgeſetzten Preis.

Timotheus, l. 4. nach Carien l. in der 102. Olympias. Von dieſem Künſtler war auch eine Diana in dem kayſerlichen Pallaſt in Rom.

Titius, ein Bildhauer, von welchem Boiſſard P. 3. fig. 132. eine Statüe mit der Aufſchrift anführt.

Tuotilo, l. 5. nach Länder l. Er ſtarb A. C. 896.

Turianus, l. 1. nach Hafner l. von Fregellä aus dem Lande der Volsker.

V. W.

Wirimboldus, ein Baumeiſter in Frankreich; baute um 1078. die Kirche S. Lucien zu Beauvais. Felibien T. 5.

X. Y. Z.

Zeno, l. 3. nach angeführt l. In der Villa Ludoviſi bey Rom verwahret man eine ſitzende Senatoriſche Statüe von ſeiner Hand.

Zeno aus Staphis in Aſien; machte das Bild ſeines Sohns gleiches Namens in Form einer halb-bekleideten Herme, und ſetzte es auf ſein Grabmahl. Er blühete, dem Vermuthen nach, um die Zeiten des Kayſers Trajanus. Winckelmann G. d. K. p. 400.

Zenodorus, l. 2. nach Nero l. A. C. 60.

Zeuxippus, l. 2. nach Heraclea l. in der 244. Olympias.

Zeuxis, l. 1. nach Bildformer l. in der 114. Olympias.

Zopyrus, ein griechiſcher Künſtler, machte ſich zur Zeit des Pompejus durch erhoben geſchnittne Arbeit in Silber ſehr berühmt. Der Cardinal Corſini beſaß einen Becher, welcher bey Ausräumung des Seehafens zu Porto d'Anzo gefunden wurde, und vermuthlich von ſeiner Arbeit iſt. Winckelmanns Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt. p. 106.

Fort-

Fortſetzung
des
Verzeichniſſes der Künſtler-Portraiten.

A.

Johannes van Achen. P
5. J. Lutma ſc.
Franciſcus Albani. P.
5. P. de Petris inv. et del. H. Frezza ſc. V. Aedes Veroſpiæ.
Leo Baptiſta Alberti. P.
7. Fr. Seſoni ſc.
8. A. B. ſc. V. Pompei p. 33.
Mariotto Albertinelli P.
4. 5. Holzſchnitte.
Antonius Allegri da Correggio. P.
6. Gemma.
Chriſtophorus Allori cogn. Bronzino. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi. ſc.
Joſias Amann. P
2. S. Sc.
3. Garzoni Piazza univerſale. p. 364.
Jacobus Amigoni. P.
2. A. Longhi p. & ſc. No. 7.
Joſephus Angeli vel Angioli. P.
1. A. Longhi p. et ſc. No. 13.
Jacobus Appel. P.
2. Deſcamps T. 4. p. 219.
Jacobus Antonius Arlaud. P.
4. Deſcamps T. 4. p. 116.
Johannes de Arphey-Villaſanne. Aurif. Sc.
1. N. N. ſc 1675.
Johannes Aſper. P.
3. 4. 5. Obige Medaille in Kupferſtichen.
6. N. N. ſc.
Petrus van den Avont. P. Antw.
1. N. N. ſc.
Jacobus Autreau. P.
2. Se ipſ. pinx ſub formâ Diogenis. Thomaſſin ſc.
3. Idem p. J. Houbraken ſc.

B.

Anna Gabriela Babuty. P.
1. Greuze maritus p J. J. Flipart ſc.
Johannes Baglioni. P.
2. N. N. ſc. ſub titulo: Cav. Giovanni Baglioni Romano dell Habito di Chriſto, Pittore.
Philippus Baldinucci.
1. P. Rotari ſc. 1726.
Antonius Baleſtra. P.
1. A. Longhi. p. et ſc.
Nicolaus Bambini. P.
1. Longhi p. et ſc. No. 1.
Baccio Bandinelli. P. Sc.
10. B. B. A. fecit.
Georgius Barbarella, cogn. Giorgione. P.
11. Valentin p. Vandalen ſc.
Jacobus Barozio, cogn. Vignola. A.
2. J. Dankerts exc.
3. A. B. ſc. Pompei p. 42.
4. G. C. K. ſc.
Tobias Baur. Aurif.
1. G. C. Kilian del M. Neſsenthaler ſc.
Joachim Franciſcus Beich. P.
3. L. Heckenauer. ſc.
4. G. Kilian p. et ſc. 1710.
5. X. Jungwierth ſc.
Stephanus della Bella. P. Ch.
4. Se ipſ. ſc. aquâ forti.
Philippus Adam Benz. Aurif.
1. Joh. Holzer p. J. J. Hayd ſc.
Petrus Beretini da Cortonna. P.
5. N. N. ſc.
Ludovicus Bertuccio. P.
1. N. N. ſc aquâ forti.
Joh. Chriſtophorus Beyſchlag. P.
1. locò N. N. I. Se ipſum faciebat.

Joan-

Johannes Birkheimer vel Burgmayr. P.

3. Se ipſ cum Vxore p. G. C. Kilian ſc.

Abraham Bloemaers. P.

16. Se ipſ. ſc.

Georgius Friedericus Bodenehr. Ch.

1. Dinglinger p. J. Strenglen ſc.

Joh. Jacobus Bodmer. Aurif. & Ch. Tig.

1. Se ipſ. del. & ſc.

Germanus Boffrand. A.

1. St. Ardam del. Franco ſc. opere mallei

Bartholomæus Bohm. P.

3. Doppelmayr. Tab. 14.

Johannes da Bologna Sc.

2. N. N. ſc. Spirant ære mihi &c.

Arnoldus Boonen. P.

2. Deſcamps T. 4. p. 137.

Franciſcus Borromini. A.

1. N. N. ſc.

Franciſcus Botti. P.

1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi. ſc.

Franciſcus Boucher. P.

2. Cochin, fils del. L. Cars ſc.

Ludovicus Boulogne Sen. P.

2. J. Peſne p. & ſc.

Bouthemy Aurif. M.

1. Medaillon ipſ. ſc.

Benjamin Bramer. Arch.

1. Aerich p. Eberh. Kieſer ſc.

Johannes Brandenberg. P.

2 Deſcamps T. 4. p. 23.

Gregorius Brandmüller. P.

3. Deſcamps. T. 4. p. 31.

Joh. Michael Bretſchneider. P.

1. Chriſtophorus Weigel ſc.

Johannes von Bronckhorſt. P.

4. Se ipſ. p. P. Balliu ſc.

Carolus le Brun. P.

8. Medaillon.

Johann Theodorus de Bry. Ch.

2. N. N. ſc. 1597.

Petrus Buonacorſi, cogn. del Vaga. P.

7. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

Michael Angelus Buonaroti P. Se. A.

14. G. Blancus ſc 1612.

15. P. de Nobilibus form.

16. Quantum in natura &c.

17. v F. ſc.

18. Allegrini exc.

19. Gemma.

C.

Jacobus Callot. Ch.

12. Odieuvre exc.

Joſephus Camerata. P.

1. A. Longhi. p. & ſc. No. 11.

Johannes da Campugnano & Leonellus Spada P. P.

1. L. Spada p. P. A. Pazzi. ſc.

Fabius Canal. P.

1. A Longhi p. & ſc No. 18.

Joſephus Canale. Ch.

1. Ghezzi del. M. Oeſterreich ſc. Carricatura.

Ludovicus Cardi, cogn. Civoli. P.

3. S. Coccapani del B Curti ſc. 1644.

Petrus Carpſer. A.

1. Stein p. Bernigeroth ſc. 1760.

Antonius Carraccio. P.

3. Fr Spierre del. & ſc.

Hannibal Carraccio. P.

11. A. L. ſc. Romæ 1646.

12. Se ipſ. p. C. Vermeulen ſc.

13. Poilly ſc. Tit.

Ludovicus Carraccio. P.

5. cum Elogio E. Taruffi.

Roſalba Carriera. P.

5. Se ipſ. p. L. Zucchi ſc.

Johannes Cavino. M.

3. Köhler. T. 18. p 97.

Philippus Claudius de Tubieres Comes de Caylus. Ch.

8. Cochin fil del.

Benvenuto Cellini. M.

8. Vaſari p. H. Roſſi ſc.

Joſephus Ceſari cogn. Joſepin. P.

5. Se ipſ. p. P. A. Pazzi del & ſc.

Caſparus du Change. Ch.

2. Cochin fil. del. N. Dupuis ſc. 1755.

Joh. Simeon Chardin. P.

1. Cochin fil. del L. Cars ſc.

Eliſabetha Sopia Cheron P. Ch.

4. Se ipſ. del. & ſc. aqua forti C. Simonneau term.

Marcus Antonius Chiarini. P.

2. Joſ. Benedetti inv.

Carolus Cignani P.

5. Se ipſ p. locò *J. M. Liotard. l.* J. B. Ferretti del Jos Wagner. ſc.

J. Bettino vel Baptiſta Cignaroli. P.

2. A. Longhi p. & ſc. No. 6.

Ambroſius Ciocca P.
1. N. N. ſc. aquâ forti.
Sigismundus Coccapani. P.
1. Se ipſ. p. æt. 36. B. Curti ſc. 1644.
Carolus Nicolaus Cochin. Ch.
1. Se ipſ. del. J. Daullé ſc. 1754.
Richardus Collin. Ch.
1. Sandrart. T. 2. Tab. 5.
Andreas Commodi. P.
1. Muſeo Fiorentino. T. 2. p. 69.
Mc. . . le Comte. Ch
1. C. H. Wattelet del. l'Empereur ſc.
2. Pouſſin del. Watelet ſc. aquâ forti.
Sebaſtianus Conca. P.
1. N. N. ſc. aquâ forti.
Gonzales Coques. P.
3. Deſcamps. T. 2. p. 262.
Chriſtina Roſina Corvina. P. Ch.
1. Corn. Popp ſc.
Robertus de Cotte. A.
1. locò *R. Houaſſe* l. Tortebat p. A. Trouvain ſc.
Nicolaus Couſtoux. Sc.
2. le Gros p. Oubrier. ſc.
Antonius Coyzevox. Sc.
1. H. Rigaud p. J. Audran. ſc. 1708.
2. Idem p. Matthey ſc.
Theodorus Crabeth. P.
5. H. Bary ſc.
Caſparus Crayer. P.
5. Deſcamps. T. 1. p. 350.
Joh. Baptiſta Creſcentius. P.
1. Hier. Odam edidit.
Franciſcus Curradi. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Petrus Cuſtos, cogn. Baltens. P.
1. L. Kilian. ſc. 1609.
Raphael Cuſtos. Ch.
1. L. Kilian. ſc. 1626.

D.

Balthaſar Denner. P.
4. Deſcamps T. 4. p. 253.
Claudius Dervet. P.
1. Callot ſc. Nancæi 1632.
Chriſtianus Wilhelmus Erneſtus Dietrich. P.
1. Se ipſ. p. Jac. Schmuzer ſc.
Joh. Melchior Dinglinger. Aurif.
2. *A.* Manyoky p. J. C. Bodenehr. ſc.

Jacobus Diol P. & Poëta.
1. Se ipſ. p. Gallimard. ſc
Caſparus Diziani. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 9.
Donatello Sc.
4. Jul. Traballeſi del. J. Allegrini ſc.
5. P. Rotari ſc. aquâ forti Veronæ 1726.
Chriſtophorus Dorſch. Sc. G.
1. *J. D.* Preisler p. H. Boelmann. ſc.
Carolus Claudius Dubut. Sc.
1. A. Peſne. p. J. J. Hayd. ſc.
Albertus Dürer P. Ch.
29-31. Dopelmayr Tab. 14.
32. 33. Ibidem. Tab. 15.
34. Koehler. T. 21. p. 297.
Antonius Vandyk. P.
21. van der Bruggen ſc.

E.

Gerardus Edelink. Ch.
3. Tortebat p. R. Devaut ſc.
Carolus Eiſen. P.
1. Viſpré p. E. Ficquet ſc. 1721.
Adam Elzheimer. P.
1. H. Hondius exc.
Ludovicus l'Empereur. Ch.
1. Magné ſc.
Martinus Engelbrecht. Ch.
1. 2. P. A. Kilian p. & ſc. 1742. & 1755.

F.

Andreas Ferreri. Sc.
1. Academia Clementina T. 2. p. 134.
Franciſcus Fontebaſſo. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 15.
Antonius Franchi. P.
2. Giascomelli del F. Allegrini ſc.
3. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Franciſcus Fridericus Franck. P.
1. Se ipſ. p. 1683. G. C. Kilian ſc. 1766.
Renatus Fremin. Sc.
1. Latour p. P. L. Surugue ſc. 1747.
Frye. P. Ch.
1. Se ipſ. ſc.
Franciſcus Furini. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

G.

Joh. Dominicus Gabbiani. P.
2. Se ipſ. p. 1682. Cipriani del. C. Faucci ſc.
Wilbel-

Wilhelmus Gangneur. P.
1. A. B. du Moultier. p.
Benvenuto Garofalo. P.
2. Vaſari Editione Bononiens.
Balthaſar Gerbier.
2. Cum Vxore & 9. Inf. A. van Dyk. p. W. Walker ſc.
Johannes Gerola. P.
1. Flor. Ao. 1520. & ejus Opera extant Parmæ.
2. N. N. S.
Salomon Geſner. Ch.
1. Bibliothek der ſchoenen Wiſſenſchaften.
Petrus Leo Ghezzi. P.
3. St. Liotard del. et ſc.
4. G. C. Brenner fec. Romæ 1742.
5. Cum M. Oeſterreich. Ghezzi del. Oeſterreich. ſc. Carricatura.
Lucas Giordano. P.
4. Se ipſ. p. P. A. Pazzi. ſc.
Giotto. P.
5. Allegrini exc.
J. G. Glume Sc. & Ch.
1-4. Se ipſ. ſc.
Carolus Gregorius. Ch.
1. Franc. Gregori inv & ſc. 1760.
Joh. Baptiſta Greuze. P.
1. Se ipſ. del. J. J. Flipart. ſc.
Johannes Grimoux. P
1. Se ipſ. p. A L. Romanet ſc. 1765.
Jacobus Guarana. P.
1. A. Longhi p. & ſc No. 14.
Andreas Gulden. P.
1. A. Khol ſc.
Johannes Guttenberg Ch. in ligno &c.
1. L'Armeſſin ſc.

H.

Johannes Hauer. P
1. N. N. ſc.
Andreas Hayd. Aurif.
1. G. P. Rugendas ſc.
Leonhardus Heckenauer Aurif.
1. Fiſches p Heckenauer. ſc.
Leonhardus Heckenauer. Ch.
1. Se ipſ. del. & ſc.
Joh Carolus Hedlinger. M.
7. D. Foehſmann M. ſc.
Joh. Huldricus Heidegger P. Tig.
1. J. C. Wäber ſc.
Segres Jacobus van Helmont. P.
1. Deſcamps T. 4. p. 236.
Michael Herr. P.
1. locò *N. N. ſc.* l. Se ipſ. p. P. Troſchel ſc.
Johannes de Herrera. A.
1. J. Trezzo ſc. 1578. Medaille.
Matthæus Herz Ch.
1. Scheller ſc.
Georgius Daniel Heumann. Ch.
1. N. N. ſc.
Johannes Holzer P.
1. J. E. Nilſon. ſc. Titulus.
Joh. Baptiſta Homann, Geogr. & Ch.
1. J. Kenkel p. J. W. Winter ſc.
Arnoldus Houbraken. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 1.
Joh. Rodolphus Huber. P.
3. Deſcamps T. 4. p. 125.
Johannes Huyſum. P.
4. Deſcamps. T. 4. p. 228.

J.

Wenceslaus Jammizer. Sc.
1. Sandrart. T. 1. Tab. locò *K. K.* l. Q. Q.
2. 3. Doppelmayr. Tab. 14.
Cornelius Janſon. P.
1. Se ipſ. p. locò *J. Meiſſens exc.* l. Waumans ſc.
Joh. Baptiſta Internari. P.
1. Se ipſ. del. M. Oeſterreich. ſc. Carricatura.
2. Cum M. Oeſterreich. Internari ſc. Carricatura.
Innigo Jones. A.
3. Seaton ſc. Gemma.
Jacobus Jordaens. P.
8. Se ipſ. p. P. Jode ſc.
David Joris. Ch.
4. J. M. Schröckh P. 1. No. 6.
Friedericus Juvenel. P.
1. G. Strauch ſc. 1655.
Nicolaus Juvenel. P.
1. Joach. Renſter ſc. 1670.
Paulus Juvenel. P.
1. locò *N. N.* l. J. J. Scheubl ſc. 1647.

K

Andreas Khol. Ch.
1. D. Preisler p. J. A. Boener ſc.
Georgius Kilian. P. Ch.
1. des Marées p. G. C. Kilian. ſc.
Johannes Kilian. Aurif.
2. Ph. Kilian ſc. 1693.
Lucas Kilian. Ch.
4. Se ipſ. ſc. in argento.
Philippus Andreas Kilian. Ch.
1. G. Eichler p. G. C. Kilian ſc.
Wolfgang Kilian. Ch.
1. locò *L. Kilian ſc.* l. M. Gondelach. p. G. C. Kilian ſc.
Wolfgang Philippus Kilian. Ch.
1. Se ipſ. ſc.
Anna Killigrew. P.
1. Se ipſam p. A. Blooteling. ſc.
Joh. Chriſtophorus Knoffel. A. Reg. Pol.
1. van der Smiſſens p. A. Tiſchler. ſc.
Johannes Kulmbach. P.
2. V. Solis ſc.
Chriſtianus, Joh. Friedericus Kupezky. P.
2. locò *Idem. ſc.* l. J. J. Preisler ſc.
Johannes Kupetzky. P.
4. Se ipſ. p. bibens. B. Vogel. ſc.
5. Deſcamps T. 4. p. 95.

L.

Gerardus Laireſſe. P.
10. N. Viſcher exc.
Nicolaus Largilliere. P.
7. Schwarzkunſt.
Gregorius Lazarini. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 3.
Johannes Lencker. A.
2. J. Tſcherning ſc.
Leviex. P.
1. J. E. Eccard p. J. M. Ardell. Se.
Antonius van Leyen. P.
1. Quellinus p. R. Collin ſc.
Laurentius Lippi. P.
2. Se ipſ. p. F. Z. ſc.
3. Ph. Baldinucci del. F. Zuccarelli ſc.
Daniel Lock. A.
1. W. Hogarth p. J. M. Ardell. ſc.
Alexander Longhi. P.
1. Se ipſ. p. & ſc. No. 24.

Petrus Longhi. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 12.
S. Lucas. P.
1. V. E. S. fec.
2. Raphael p. Sadeler ſc.
3. Jel. p. Langlois ſc.

M.

Dominicus Maggiotti. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 16.
Franciſcus Manſard. A.
3. Desrochers exc.
Carolus Maratti. P.
8. Se ipſ. del. Ant. Riedel fec.
Alexander Marcellus. P.
1. N. N. ſc.
Jacobus Marieſchi. P.
1. A. Triviſani p. C. Orſolini ſc.
2. A. Longhi p. & ſc No. 22.
Honorius Marinari. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Antonius Marinetti, cogn. il Chiozotto. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 17.
Joſias Maurer. P.
3. C. Meyer ſc. 1679.
Petrus Medici, ex Ducibus Athen. P.
2. Allegrini exc.
Livius Mehus. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi. ſc.
Juſtus Aurelius Meiſſonier. Aurif.
1. Se ipſ. del. de Beauvais ſc.
Gerardus Melder. P.
2 Deſcamps. T. 4. p. 280.
Iſmael Mengs. P.
1. Se ipſ. p. B. Polin inc. Bibl. ſchöner Wiſſenſch.
Merlin Ch. Angl.
1. N. N. ſc.
Philippus Meuſnier. P
1. Argensville. T. 4. p. 287.
Conradus Meyer. P. Ch.
3. N. N. ſc.
Felix Meyer. P.
3. Dünz p. Schellenberg del. J. J. Haydſc.
Johannes Meyer, Theod. Fil. P.
1. N. N. ſc. 1635. æt. 21.
Theodorus Meyer. P.
4. Se ipſ. ſc. 1612. æt. 40.
6. Se ipſ. ſc. 1614. æt. 42.

6. C. Meyer. fil. ſc.
Michael S. Michele. A.
3. A. B. ſc. Pompei Tit.
Wilhelmus Mieris. P.
2. Deſcamps T. 4 p 45.
locò Antonius Mini P. l. Mino. Sc.
Joh. Melchior Moerikhoſer M.
1. Se ipſ. ſc. Medaille.
Joh. Baptiſta le Moine fil. Se.
1. Cochin fil. del. N. Dupuis ſc. 1755.
Carolus de Moor. P.
4. locò *Houbraken.* d. van Gool.
Joh. Georgius Morell. A.
1. J. C. Eichler del. & ſc.
Antonius Morus. P.
1. H. Hondius cum priv. Janſonius.
2. Muſeo Fiorentino T. 1. p. 127.
3. Bullart. T. 2. p. 424.
Iſaac Moucheron. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 153.
Hieronymus Muziano. P.
1. Argensville. T. 1. p. 253.
Hermannus van der Myn. P.
1. Deſcamps. T. 4. p. 245.

N.

Johannes Nanni cogn. da Vdine. P.
6. Baron ſc.
Antonius Naſini. P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Theodorus Netſcher. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 38.
Joſephus Nogari. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 10.
2. Se ipſ. p. P. Peiroleri ſc.
Petrus Novelli. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 23.
Elias van Nymegen. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 111.

O.

Hieronymus Odam. P.
1. Se ipſ. del.
2. Medaillon.
Matthæus Oeſterreich. Ch.
3. Se ipſ cum J. B. Internari ſc. 1749.
Caricatura.
2. cum P. L. Ghezzi. Ghezzi del. Oeſterreich ſc. Carricatura
Antonius van Olyſtal. P.
1. locò *N. N. ſc.* l. Jac. de Man exc.
Bernhardus van Orley. P.
4. Deſcamps. T. 1. p. 38.
Adrianus van Oſtade. P.
6. N. N. ſc. aquâ forti
Jurian Ovens. P.
1. Houbraken. T. 1. Tab. O.
2. Weyermann. T. 2. No. 11.
3. Deſcamps. T. 2. p. 279.
Bonaventura van Overbeck. P.
3. Deſcamps. T. 4. p. 7.

P.

Gregorius Pagani. P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Andreas Palladio. A.
2. Mariotto del. Zucchi ſc.
3. Pompei p. 36.
Romulus Panſi. P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Parrhaſius. P.
1. Sandrart. T. 1. Tab. D.
Laurentius Paſinelli. P.
1. C. G. Mazzoni fecit.
Antonius le Pautre A.
2. Se ipſ ad vivum del. & ſc. 1674.
Henrietta van Pée. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 272.
Theodorus van Pée. P.
1. Deſcamps. T. 4. p. 134.
Pellegrinus Pellegrini. P.
3. G. D. Ferretti del. J. Wagner ſc.
Claudius Perrault. A.
3. van der Aa exc.
Joh. Baptiſta Piazetta. P.
4. A. Longhi. p. & ſc. No. 4.
Simon Pignoni. P.
2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Joſephus Pinacci. P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Sebaſtianus del Piombo. P.
4 Valentin p. van Dalen ſc.
Joh. Baptiſta Pittoni. P.
1. A. Longhi p. & ſc. No. 8.
Cornelius Poelemburg. P.
8. Knorr. ſc.

Carolus Franciſcus Poerſon. P.
3. Se ipſ. p. Edelinck. ſc Romæ.
Franciſcus Polazzo. P.
1. A Longhi p. & ſc. No. 20.
Franciſcus da Ponte *cogn. Baſſano.* P.
3. N. N. ſc. acquâ forti.
Jacobus da Ponte *cogn. Baſſano.* P.
5. N. N. ſc. acquâ forti.
6. C. Viſſcher ſc.
Leander da Ponte, *cogn. Baſſano.* P.
3. N. N. ſc. acquâ forti
4. C. Viſſcher ſc.
Paulus Pontius. *Ch.*
5. A. van Dyk. p. James Watſon. f.
Juriaan Pool. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 90.
Joſephus Porta, *cogn. Salviati.* P.
1. Ridolfi. T. 1. p. 220.
2. Argensville. T. 1. p 273.
Andreas Pozzo. P.
4. C. Allet inc. Romæ 1717.
5. J. Wolf exc.
Georgius Martinus Preiſsler. *Ch.*
1. P. W. Oeding p. 1738. V. D. Preiſsler. ſc. 1756.

Q.

Arthus Quellinus jun. Sc. A.
2. E. Quellinus p. R. Collin. ſc.
Franciſcus Quesnoy. Ch.
3. A. van Dyk. p. P. v. B. ſc. 1755.

R.

Felix Ramelli. Abbas. P.
1. F. Polanzani del. & ſc.
Bartholomæus Ramenghi &c.
5. Se ipſ. p. P. A Pazzi. ſc.
Joh. Friedericus Reiffſtein. P.
1. Se ipſ. p. B. Hübner ſc.
2. M. A. Kauffmann. fà Iſchia 1763.
Paulus Rembrand. P. *Ch.*
39. Titus Rembrand fil. ſc. acquâ forti.
40. A. Riedel ſc.
41. Hertel. ſc.
Guido Reni. P.
9. Florian del Buono ſc.
Sebaſtianus Ricci. P.
5. A. Longhi p. & ſc. No. 2.
Daniel Ricciarelli, cogn. da Volterra P.
6. G. D. Ferretti del. B. Gabbugiani ſc.
David Richter. P.
2. Se ipſ. p. M. Bodenehr. ſc.
Robertus vel Rupertus, Princeps Palatinus Ch.
1. P. Lely p. Tompſon exc.
2. Idem p. G. White ſc.
3. A. van Dyk. p. H. Snyers ſc.
4. Valkenier. T 2.
Johann Henricus Rode. P.
1. B. Rode ſc.
Conradus Roepel. P.
2. Deſcamps T. 4. p. 197.
Joſephus Roettier. M.
2. Medaille. locò J. *Daſſier* I.C. Hedlinger ſc.
Roettiers Eques. P. & *A.*
1. Se ipſ. p P. C. Kilian ſc.
Jacobus de Roor. P
2. Deſcamps. T. 4. p. 262.
Salvator Roſa. P.
3. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
4. G. O. S. fecit. 1695.
5. P. L. Ghezzi. fecit.
6. J. B. Bonaccina f.
Alexander Roſi P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Matthæus Roſſelli. P.
1. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.
Lewis Francis Roubiliac Sc.
1. Adr. Carpantiers p. D. Martin. f. 1765.
Ludovicus Roupert, Aurif. Metenſis.
1. P. Rabon p. L. Coſſinus ſc. 1668.
Petrus Paulus Rubens. P
25. A. van Dyk. p. P. Pontius ſc. 1630.
26. Baſan exc.
27. A. van Dyk. p. J. de Viſſcher f. acquâ forti.
28. Idem p. A. Lutma ſc.
Georgius Philippus Rugendas. P.
4. Deſcamps T. 4. p. 71.
Joh. Andreas Rumpelt. P. *Ch.*
1. Se ipſ. ſc. 1753.
Rachel Ruyſch. P.
2. Deſcamps. T. 4. p. 65.
David Rykaert. P.
2. Deſcamps. T. 2. p. 233.

S.

Paulus Sandby. P.
1. Franc. Cotes p. E. Fiſcher. ſc.
Raphael Sanzio. P.
16. Copia de No. 8.

17. P.

17. P. Aquila fec.
18. Bloemart ſc. in adoratione Magum.
19. N. Chapron ſc. V. Biblia Raph.
20. van Somer ſc.
21. Knorr ſc.
22. Gemma.

Rolandus Savery. P.

8. Knorr. ſc.

Vincentius Scamozzi. A.

1. Pompei p 38.

J. *Rodolphus Schmid. L. B. à Schwarzenhorn* P.

1. J. Joachims p. E. Widemann. ſc.
2. P. Aubry ſc.
3. Et Sonitu vocat &c.
4. D. Herrliberger exc. 1748.
5. J. C. F. f.
6. N. N. ſc.

Chriſtophorus Schwaiger Sc. Gem.

1. J. van Achen p. L. Kilian ſc. 1600. D. Cuſtos exc.

David Schweſtermiller. Aurif.

1. J. G. Wolfgang ſc.

Johannes Schweyzer. P. & *Ch.*

1. N. N. ſc.

Sinibaldus Scorza. P.

2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

Jeremias Jacobus Sedelmayr. Ch.

1. Se ipſ. ſc.

Daniel Segers. P.

9. Knorr. ſc.

Claudius Albertus Sevin. P.

2. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

Paulus Sevin. P. *Turonenſis.*

1. Eliſab. de la Croix p. Pariſiis. D. Biquet ſc. Lugd 1692.

Bartholomaeus Seuter Encauſtes.

1. des Marées p. J. J. Hayd. ſc.

Matthaeus Seuter Geogr. & Ch.

1. Deuſch. ſc.

Ludovicus Silveſtre P.

1. Ant. Peſne p. L. Zucchi ſc.

Michael Angelus Slodtz. Sc.

1. Cochin fil. del. L. Cars ſc.

Paulus Ambroſius Slodtz. Sc.

1. Cochin fil. del. L. Cars ſc.

Sebaſtianus Antonius Slodtz. Deſſ.

1. Cochin. fil. del. L. Cars ſc.

Petrus Snayers. P.

2. Heil p. Caukerken ſc.

Joh. Antonius Soliani. P.

3. Baron ſc.

Virgilius Solis. Ch.

1. B. J. f.

Matthias de Somer. Ch.

1. N. Haublin. ſc.

Leonellus Spada. P.

2. Se ipſ. p P. A. Pazzi ſc.
3. unà cum. Joh. Campugnano. Spada p. P. A. Pazzi ſc.

Joh. Conradus Spengler. A.

1. Laur. fil. Tornator efform. O. H. deLode ſc.

Adrianus Stalbent. P.

3. Sahler ſc.

Jacobus Stella. P.

2. Claudina Stella ſc.

Philippus L. B. de Stoſch. Antiq. Deſſ.

1. G. M. Preisler ſc.
2. A. Pond ſc.
3. Koehler. T. 4. p. 144.
4. E. Bouchardon ſc. J. J. Preisler del. J. M. Preisler ſc.

Johannes Stradanus. P.

4. Joh. W. fec.

Juſtus Sutermann. P.

3. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

T.

Camillus Tacchetti. Abbas. P. *A.*

1. P. Subleyras p. F. Polanzani ſc.

Jacobus Tatta, cogn. Sanſovino. Sc.

4. S. di Tito p. R. Pozzo ſc.

Matthaeus Terweſten. P.

1. Deſcamps. T. 4 p. 144.

Petrus Teſta. P. *Ch.*

1. locò *Franc Colignon ſc.* l. Se ipſ. del. & ſc. F. Colignon exc.
3. N. N. ſc.

Joh. Baptiſta Tiopolo. P.

1. A. Longhi p. & ſc. No. 5.
2. B. Nazari p. J. Cattini ſc.

Johannes Torrentius. P.

6. Knorr. ſc.

Bartholomaus Tremblet. A.

3. Moncornet. exc.

Cornelius Trooſt. P.

2. Deſcamps. T. 4. p. 291.

Jacobus Troſchel. P. 1624.

1. N. N. ſc.

Johannes Troſchel. Ch.

1. N. N. ſc.

Joh. Franciſcus de Troy. P.

4. de Prenner del. C. Nolli ſc.

Marti-

Martinus Tyroff. Ch.

1. M. van der Smiſſen p. Se ipſ ſc. 1751. æt 47.

V.

Johannes Vaillant. P.

2. Deſcamps. T. 2 p. 380.

Carolus Vanloo. P.

2. C. N. Cochin fil. del J. Daullé ſc. 1754.
3. Bacha faiſant peindre ſa Maitreſſe, ipſ. p. l'Epicié ſc.
4. Baſan exc.

Georgius Vaſari. P.

5. Baron ſc.

Titianus Vecelli. P.

16. G. Georgi fec.
17. D. Bonavere exc.

Gertrudis van Veen, Octavii filia, Vxor Ludovici Madi, Patritii Vincentini. P.

1. Se ipſ. p. L. Vuſtermann. ſc.

Aegidius Verhelſt. Ch.

1. G. Eichler p. J. J. Hayd ſc.
2. Idem p. Aeg. Verhelſt fil. ſc.

Nicolaus Verkolie. P.

2. Deſcamps. T. 4. p. 168.

Hiacynthus Collin de Vermont. P.

1. Roslin p. M. S. Carmona. ſc.

Virginia di Vezzo da Velletri. P.

2. Medaille, Bouthemy ſc.

Paulus van Vianen, Aurif.

3. J. Lutma ſc.

Jacobus Vignali. P.

1. A. Mormari del. A. P. ſc.
2. Se ipſ p P. A. Pazzi ſc.

Leonhardus da Vince. P.

9. Fr Seſoni ſc.
10. J Lapi del. & ſc.

Valerius Vincentino Sc. G. M.

6. Mariette. T. 1 p. 124.

Henricus Ulrich. Ch.

1. J. A. Booner. ſc.

Carolus Borchart. Voet. P.

2. Deſcamps. T. 4. p. 158.

Paulus de Vos. P.

2. A. van Dyk. p & ſc.

Simon Vouet. P.

12. Medaille, Bouthemy ſc.

Johannes Vredemann. P.

2. N. N. ſc.

Job. Rodolphus Ufteri, P. *Tig.*

2. C. S. ſc.

W.

Anna Waſer. P.

2. Deſcamps T. 4. p. 202.

Petrus Wegerich. M.

1. Mart. Martinij ſc. 1605.

Michael Weinbolt. Fuſor.

1. J. G. Böhm ſen. p. Dresd. J. G. Bodenehr ſc 1726.

Michael Wening. Chalc.

1. J. Balthaſar fil ſc. 1698.

Job. Rodolphus Werdmüller, P.

5. Se ipſ. p. P. A. Pazzi ſc.

Chriſtophorus Joſephus Werner. P.

1. A. M. Wernerin p. L. Zucchi ſc.

Joſephus Werner. P.

4. J. R. Huber inv. J. J. Hayd. ſc.

Petrus Paulus Werner, M.

1. N. N. ſc.

Jacobus Campo Weyermann. P.

2. Deſcamps. T. 4. p. 209.

Job. Georgius Wille. Ch.

3. Halm del. J. F. Bauſe ſc.

Antonius Williaret. Aurif.

1. N. N. ſc. 1639.

Michael Wilmann. P.

2. Se ipſ. ſc.

Jacobus de Wit. P.

2. Deſcamps. T. 4. p. 283.

Jeremias Wolf. Ch.

2. Schwarz-Kunſt.

Thomas Wolf. Aurif.

1. N. N. ſc. 1624.

Georgius Andreas Wolfgang. Ch.

2. Copie.

Z.

Nicolaus Zabaglia. Faber lign. Mech.

1. P. L. Ghezzi del. H. Roſſi inc.
2. Idem del. M. Oeſterreich ſc. Carricatura.

Antonius Maria Zanetti. Ch.

1. Roſalba p. Faldoni ſc.

Job. Carolus Zierl. P.

1. Se ipſ. p. J. J. Hayd ſc.

Antonius Zucchi. P.

1. A. Longhi p. & ſc. No 21.

Franciſcus Zugno. P.

1. A. Longhi p. & ſc. No. 19.

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+21562960000

Digitized by Google

Digitized by Google